



LHeb.  
T 151G

163823

Author Talmud

Title Der Babylonische Talmud. Vol. 2

University of Toronto  
Library

DO NOT  
REMOVE  
THE  
CARD  
FROM  
THIS  
POCKET

Acme Library Card Pocket  
Under Pat. "Ref. Index File"  
Made by LIBRARY BUREAU





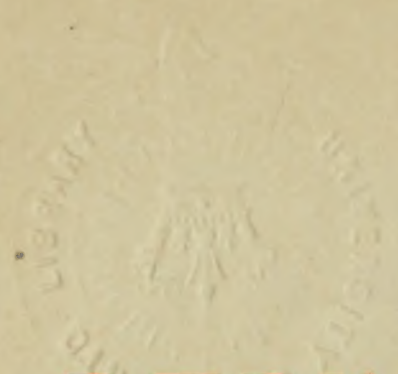
Digitized by the Internet Archive  
in 2011 with funding from  
University of Toronto

# Der babylonische Talmud

Zweiter Band



T. 151G



DER

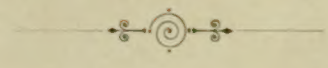
# BABYLONISCHE TALMUD

MIT EINSCHLUSS DER VOLLSTAENDIGEN MISNAH

HERAUSGEGEBEN NACH DER ERSTEN, ZENSURFREIEN BOMBERGSCHEN AUSGABE (VENEDIG 1520—23), NEBST VARIANTEN DER SPAETEREN, VON S. LORJA, J. BERLIN, J. SIRKES U. AA. REVIDIRTEN AUSGABEN UND DER MUENCHENER TALMUDHANDSCHRIFT, MOEGLICHST SINN- UND WORTGETREU UEBERSETZT UND MIT KURZEN ANMERKUNGEN VERSEHEN

VON

LAZARUS GOLDSCHMIDT



ZWEITER BAND:

ERUBIN, PESAHIM, JOMA



BERLIN

S. CALVARY & Co.

1901

163823  
15/8/21





# תלמוד בבלי

בהכלל ישיבה סדרי המשנה

נדפס על פי ההוצאה הראשונה של דניאל בומברג בוויניציאה (ר"פ"ג) הגקיה מכל שנוי הזקוק והשמטותיו עם חלופי גרסאות ושנויי נוסחאות של ספרי התלמוד שהגיהו המהרש"ל והגר"ב והב"ח וזולתם ועם חלופי נוסחאות של כתב היד הנמצא באוצר ספרי המלוכה שבכאואדיה ועם מראה מקומות במקרא במשנה בתוספתא ובתלמוד מתורגם גרמנית ומבואר ע"י הערות קצרות

כל אלה עשה

אליעזר גולדשמידט

כרך שני:

ערובין, פסחים, יומא



ברלין

בבית מסחר הספרים של ס' קאלוארי ושותפיו

ה'תרס"א



## Transscription.

ס ' über dem betreff. Vocal; ב b (bh); ג g; ד d; ה h; ו v; ז z; ח h; ט t; י j;  
כ k (kh); ל l; מ m; נ n; ס (ש) s; ע ' über dem betreff. Vocal; פ p (ph); צ c; ק q; ר r;  
ש š; ת t; bei Wörtern, bezw. Namen nichtsemitischer Abstammung ist die übliche  
Orthographie beibehalten.

## Signatur der Varianten.

M: Talmudhandschrift der kgl. Hof- u. Staatsbibliothek zu München (nach Raph. Rabbino-  
vicz, *Variae Lectiones in Mischnam et Talmud Babylonicum etc. Monachii mdccclxviii—mdccclxxxv*) | [M]: zweite  
Talmudhandschrift in der genannten Bibliothek (nach Rabbino-  
vicz, *lc. Bd. vi p. 171 ff.*) | P: editio  
princeps (erste Bombergsche Ausgabe, Venedig 1520—1523) | B: die neueren Ausgaben, revidirt und corrigirt  
von S Lorja, J Berlin, J Sirkes uAA. || V: Lesarten mancher Ausgaben und aus anderen talmud. Werken |  
+: Zusatz || -: Defekt || O: Defekt des Cod. M, am Rand ergänzt || []: LA. am Rand des Cod. M |  
( ): im Cod. selbst parenthetisch. Zensuränderungen der neueren Ausgaben werden nicht markirt. Die  
Orthographie der Bibelcitate wird nach dem masor. Text corrigirt, Abweichungen im Wortlaut werden jedoch  
beibehalten; etwaige Defekte werden in [] und Superfluen in ( ) gesetzt.

## Abkürzungen

### der biblischen und talmudischen Büchernamen.

Das t vor dem Traktatnamen bedeutet **Tosephta**, d. h. nach Abschnitt. An Stellen, auf die mit **vgl.** verwiesen wird, werden  
die Parallelen vollständig aufgezählt.

Ab.: Aboth | Ah.: Ahiluth | Am.: Amos | Ar.: Arakhin | Az.: Aboda zara | Bb.: Baba bathra | Bek.:  
Bekhoroth | Ber.: Berakhoth | Beç.: Beça | Bik.: Bikkurim | Bm.: Baba mecià | Bq.: Baba qamma  
Chr.: Chronicorum || Cnt.: Canticum canticorum | Dan.: Daniel | Dem.: Demaj | Der.: Derekh ereç rabba |  
Dez.: Derekh ereç zuça || Dt.: Deuteronomium || Ecc.: Ecclesiastes | Edj.: Èdijoth | Er.: Èrubin  
Est.: Ester | Ex.: Exodus | Ez.: Ezechiel | Ezr.: Ezra || Git.: Giṭṭin | Gn.: Genesis | Hab.: Habakuk  
Hag.: Haggaj | Hal.: Halla | Hg.: Hagiga | Hol.: Hollin | Hor.: Horajoth | Hos.: Hosea | Ij.: Ijob  
Jab.: Jabmuth || Jad.: Jadajim || Jer.: Jeremia || Jes.: Jesaia | Jo.: Joel || Jom.: Joma || Jon.: Jona || Jos.:  
Josua || Jud.: Judicum || Kel.: Kelim || Ker.: Kerethoth | Ket.: Kethuboth | Kil.: Kilájim | Lv.: Leviticus |  
Mas.: Maásroth | Mak.: Makkoth | Mal.: Maleachi | Meg.: Megilla | Mei.: Meila | Men.: Menahoth  
Mich.: Micha | Mid.: Middoth | Miq.: Miqvaóth | Mk.: Makhširin | Mq.: Moèd qatan | Ms.: Maàser šeni  
Nah.: Nahum | Naz.: Nazir | Ned.: Nedarim | Neg.: Negaim | Neh.: Nehemia | Nid.: Nidda | Nm.:  
Numeri | Ob.: Obadja | Orl.: Órla | Par.: Para | Pes.: Pesahim | Pr.: Proverbia | Ps.: Psalterium  
Qid.: Qiddušin | Qin.: Qinnim | Reg.: Regum | Rh.: Roš hašana | Rt.: Ruth | Sab.: Šabbath | Sam.:  
Samuel | Sb.: Šebiith | Seb.: Šebuóth | Sem.: Semaḥoth | Seq.: Šeqalim | Sph.: Sopherim | Sot.: Soṭa  
Suk.: Sukka | Syn.: Synhedrin | Tah.: Taharuth | Tam.: Tamid | Tan.: Taánith || Tem.: Temura | Ter.:  
Terumoth | Thr.: Threni | Ti.: Tebul jom | Uq.: Úqçin | Zab.: Zabim | Zeh.: Zacharja | Zeb.: Zebahim  
Zph.: Zephania.



## II. Section.

# Seder Moêd.

Von den Festtagen.

(II. Band.)

## II. Êrubin.

Von der Gebietsvereinigung.

*1. Abschnitt.* I. Höhe und Breite des Durchgangs. — Höhe der Festhütte (3). — Höhe und Breite des Tempels. — Tempel und Stiftshütte (4). — Verbesserungsmittel für einen unbrauchbaren Durchgang (5). — Weshalb die Festhütte eine beschränkte Höhe haben muss. — Der überragende Oberbalken des Durchgangs (7). — Unterschiede zwischen der Festhütte und dem Durchgang (8). — Grösse der Elle beim Messen des Durchgangs. — Mindestgrösse der Festhütte. — Mischfrucht bei einem Weinberg (9). — Grösse einer gewöhnlichen Elle. — Teile des Altars (10). — Ueberlieferte Halakhas. — Die levitische Verunreinigung durch einen unreinen Raum. — Mindestgrösse für die Verunreinigung eines Gegenstands. — Das Tauchbad (11). — Die Trennung beim Untertauchen. — Grösse der Bundeslade und der Deckplatte. — Die Reduzirung eines zu grossen Durchgangs (12). — Vergrösserung eines zu kleinen D.s. — Der durchbrochene D. (13). — Die schräge Wand eines D.s. (14). — Die krumme Durchgangsgasse. — Die Errichtung eines Êrubs für eine öffentliche Strasse (15). — Ein Êrub zwischen zwei Häusern. — Die Vereinigung verschiedener Durchgangsgassen. — Die Stadthore bezügl. des Êrubs (16). — Man darf weder nach den Erschwerungen noch nach den Erleichterungen

zweier Streitenden verfahren. — Die Halakha wird nach der Schule Hillels entschieden (17). — Die rituelle Ungeniessbarkeit eines Tiers. — Einiges von dem Zehnt (18). — Der Thürrahmen als Durchgang. — Die Vereinigung verschiedener Vorhöfe zum Durchgang (19). — Die Wände des Durchgangs. — Der Misthaufe als besonderes Sabbathgebiet (20). — Die Sandbank als Wand. — Die in einen Vorhof mündende Durchgangsgasse. — Die nach vielen Seiten mündende Durchgangsgasse (21). — Die Durchgangsgasse mit Seitenwänden verschiedener Länge. — Die Arbeitsverrichtung unter dem Querbalken der Durchgangsgasse (22). — Die Verlängerung der Durchgangsgasse. — Der Vorraum einer Durchgangsgasse (23). — Der Thürrahmen des Durchgangs (24). — Der kleine in einen grossen mündende Vorhof bezügl. des Êrubs (25). — Der auslaufende Pfosten des Durchgangs (26). — Die Brunnenpalissaden. — Die Teilung des zu breiten Durchgangs (27). — Welche Breite als Durchbruch gilt (28). — Die Verminderung des Durchgangs (29). — Was bezüglich des Sabbath und der Mischfrucht als Wand gilt (30). — Was als Thürrahmen gilt (31). — Die Bogenthür bezügl. des Sabbath und der Mezusa. — Die ideelle Ergänzung des fehlenden Masses. — II. Beschaffenheit des vorschriftsmässigen Durchgangs (32). — Die Pfosten des Durchgangs (33). — Die Pfeiler des Vorhofs. — Die schwebende Wand (34). — Wenn ein Strom an

einem Sabbath in einen Vorhof dringt. — Das Werfen am Sabbath in einen fremden Durchgang (35). — Die Bereitung eines Érubs auf öffentl. Gebiet. — Stärke der Vorhofpfeiler (36). — R. Meir war Schüler von R. Jišmâél und R. Áqiba (37). — Sorgfalt beim Schreiben der Gesetzrolle. — Die Tinte zum Schreiben ritueller Schriftstücke (38). — Die Gelehrsamkeit R. Meirs. — Die Gelehrsamkeit des Symmachos (39). — Die Controversen der Schulen Šammaj und Hillel. — Hochmut und Demut (40). — III—V. Der Balken der Durchgangsgasse (41). — Stärke und Haltbarkeit desselben (42). — Das Verhältnis des Kreises zum Durchmesser. — Grösse des Tauchbads (43). — Der von König Šelomoh gefertigte See. — VI. Die Pfosten der Durchgangsgasse (44). — Die Halakha wird nach dem Brauch des Volks entschieden (45). — Die natürliche Wand (46). — VII. Was alles als Pfosten gilt (47). — Worauf Scheidebriefe geschrieben werden dürfen. — VIII. Die Wand des Privatgebiets (48). — Was alles als Wand gilt (49). — IX. Die Bildung einer Wand aus Stricken oder Rohrstäben (51). — Wieviel von einer Wand durchbrochen sein darf (52). — Das Weichbild einer Karawane (53). — Anzahl der Personen. — X. Dinge, die im Kriegslager erlaubt sind (54). — Die Bestattung eines auf freiem Feld liegenden Leichnams. — Das Händewaschen vor und nach dem Essen (55). — Welche Verbote mit Geisseln bestraft werden.

2. *Abschnitt.* I—III. Die Herrichtung von Brunnenpalissaden (56). — Öffentliche Cisternen (57). — Die Remontanten bezügl. des Zehnts. — Die Erschaffung Adams. — Die Verfluchung der Schlange (58). — Die Erschaffung Evas. — Man darf keiner Frau folgen (59). — Man pflege keinen Umgang mit einer Frau. — Adam erzeugte Geister und Dämonen (60). — Man lobe niemand ins Gesicht. — Das Haus, in welchem das Gesetz nicht studirt wird, wird zerstört. — Jeder preist den Herrn (61). — Der Frevler im Fegefeuer. — Abraham schützt die Israheliten vor der Hölle (62). — Das Fegefeuer hat 3 Thore; Namen desselben (63). — Ort des Paradieses. — Abgrenzung eines Brunnens durch Doppelpalissaden (64). — Die Entfernung desselben von stromab. — Der ansteigende Hügel (65). — Wenn das Brunnenwasser am Sabbath austrocknet (67). — Man darf nicht auf öffentl. Gebiet stehend, Wasser aus Privatgebiet

trinken, auch nicht einem Tier zu trinken geben (68). — Die Wächterhütten gelten bezügl. des S.s als Wohnräume (70). — Belohnung der Frommen und Strafe der Frevler in der zukünftigen Welt (71). — Lob der Jungfrauen Jisraéls. — Die Bestimmungen der Schriftgelehrten sind strenger als die der Gesetzlehre (72). — R. Áqiba will auch im aussersten Notfall die Bestimmungen der Gelehrten nicht übertreten. — Šelomoh ordnete das Händewaschen an (73). — Šelomoh als Schriftforscher. — Bei wem die Gesetzeskunde zu finden ist (74). — Die Langmützigkeit Gottes (75). — IV.1. Das Jisraélland gilt nicht als öffentliches Gebiet (76). — Das Tragen auf einem ansteigenden Hügel (77). — Jehošua errichtete Wege und Strassen in Palästina. — IV.2. Die Umzäunung eines Brunnens (78). — V—VI. Das Tragen in einem 70 Ellen grossen Garten (79). — Das Tragen auf einem umzäunten Platz (81). — Das Tragen in einem Hinterhof (82). — Der am Sabbath von selbst entstandene Zaut (85). — Das Tragen in einem Obstgarten (86). — Man setze ein Gelehrtenkollegium an die Thür eines erkrankten Schriftgelehrten (87). — Wenn von mehreren, in einem Hof wohnenden Leuten einer vergessen hat, sich am Érub zu beteiligen (88). —

3. *Abschnitt.* I.1. Welche Speisen als Érub brauchbar sind (89). — Welchen Geboten Frauen unterworfen sind. — Die Verunreinigung durch den Flussschilfflohen (90). — Was für den Erlös des zweiten Zehnts gekauft werden darf (91). — Die hennostentische Regel vom Allgemeinen und Besonderen (92). — Die Strafe wegen des Genusses mancher verbotener Tiere. — Welche Kräuter als Érub brauchbar sind (93). — Die Segenspende über verschuldete Krone (94). — In welcher Beziehung der Palissaden als Érub gilt (95). — Hopfen und Getreideerbsen als Érub. — Mangold als Érub (96). — Die Vereinigung verschiedener Speisen. — Mindestquantum, das man dem Krone von Palissaden zu geben hat (97). — Wenn Ost, Oben und West als Érub (98). — Der Genuss von Éruben im Fegefeuer. — Welche Getränke im Fegefeuer verboten sind. — Die Verfluchung des Weins (99). — Welche Speisen für den Hirt erträglich sind (100). — In welchen Fällen die Quantitäten bezüglich des Érubs individuell sind. — Warum und wann gewisse nicht als Érub (101). — Unedlignis Speisen als Érub (102). — Individuell erträglich Speisen als Érub (103).

— Das bewegliche Zelt (104). — Die Nutzniessung der Gebote. — II.1. Priesterliche Abgaben als Êrub (105). — II.2. Wer zum Niederlegen des Êrubs unzulässig ist (107). — Die Darbringung der Webe-  
garbe. — Der Zehnt werde nur von zusammenliegenden Früchten entrichtet (108). — Ob man selbst eine geringfügige Sünde begehe, um einen anderen vor einer grösseren zu schützen (109). — III.1. Wenn man den Êrub auf einem Baum oder in einer Grube niederlegt (110). — III.2. Wenn man den Êrub auf einer Stange niederlegt (113). — Welche Sträucher zur Baumart gehören. — III.3. Wenn man den Êrub in einem Raum niederlegt und den Schlüssel verliert (114). — Wodurch und worauf die Verunreinigung durch den Flussbehafteten übertragen wird (115). — IV. Wenn der Êrub ausserhalb seines Gebiets fortrollt oder verbrannt wird (116). — Wenn Zweifel bezüglich des rituellen Tauchbads entstehen. — Die „Durchstechung“ der Berge beim Messen des Weichbilds (117). — Wenn man nicht weiss, wann man mit der Unreinheit in Berührung gekommen ist. — Der zweifelhafte Êrub (118). — Der Êrub aus Speisen, von welchen es zweifelhaft ist, ob sie rituell geniessbar sind (119). — Wenn die betreffende Speise an einer bestimmten Tageszeit geniessbar wird. — V. Der Êrub unter Vorbehalt (120). — Die ideelle Sonderung (121). — Von der Entrichtung des Zehnts (122). — VI. Der Êrub an einem Šabbath nächst einem Festtag (123). — Die Niederlegung eines Êrubs für verschiedene Richtungen (124). — Der Êrub durch das persönliche Hingehen an Ort und Stelle (125). — Die Vorbereitung vom Šabbath zum Fest bzw. umgekehrt (126). — VII—IX. Der Êrub für das Neujahrsfest (127). — Die Gebetsformeln am Neujahrsfest (128). — Der 2. Festtag in der Diaspora (129). — Die Verwendung von Früchten, die am Fest gepflückt wurden. — Die Neumondgebetsformel am Neujahrsfest (130). — Die Gebete an einem Neujahrsfest, das mit einem Šabbath zusammentrifft. — Die Erwähnung der Tagesbedeutung im Gebet. — Der Zeitsegen (131). — Der Festsegen. — Wer den Segen über Genussmittel spricht, muss von diesen auch kosten (123). — Das Fasten an einem Vorabend des Šabbaths. — An welchen Tagen ein allgemeines Fasten verboten ist (133). — Die Verlegung eines Fasttags. — Das Fasten an Neumond (134). —

4. *Abschnitt.* 1—II. Wie weit derjenige gehen darf, der unfreiwillig das Weichbild der Stadt verlassen hat. — Dinge, die den Menschen zur Verzweiflung treiben (135). — In welchem Fall man das Šabbathgebiet verlassen darf (136). — Wenn man nicht weiss, wie weit das Šabbathgebiet reicht (137). — Wenn das Šabbathgebiet in der Mitte eines Hofes aufhört (138). — Das Tragen auf einem Schiff (139). — Der Messias wird nicht an einem Šabbath oder einem Feiertag eintreffen (141). — Das Fernrohr des R. Gamaliel. — Mittel, die Höhe von Bäumen zu messen (142). — Verbot, am Šabbath ein Zelt zu errichten (143). — III. Wenn man das Šabbathgebiet zu erlaubtem Zweck verlassen hat (144). — Zu welchem Zweck man das Š.gebiet verlassen darf. — Weshalb man am Š. Waffen auch bei der Rückkehr tragen darf. — In welchem Fall man am Š. Räuber mit Waffen zurückwerfen darf (146). — IV. Ob man am Š. in eine Stadt hineingehen darf, von der man am Vorabend keine Kenntnis hatte. — V—VI. Wenn man auf dem Weg von der Dunkelheit überrascht wird (147). — Herrenlose Gegenstände erwerben ihren Platz (148). — Das Regenwasser am Šabbath (149). — Beim Gesetz vom Êrub wird die Halakha nach der erleichternden Ansicht entschieden (150). — Die Trauer wegen einer Todesnachricht. — Unterschied zwischen dem Hof-Êrub und dem Gebiet-Êrub (151). — Wenn mehrere Höfe in einander münden (152). — Wenn jemand den Šabbath in einer anderen Stadt verbringt (153). — Wie lange eine Frau nach dem Tod ihres Mannes warten muss, um eine 2. Verlobung eingehen zu dürfen. — Man darf die Messen der Nichtjuden und ihre Aemter besuchen (154). — Man darf nichtjudaistische Länder besuchen, um das Gesetz zu studiren. — Nichtjüdische Gegenstände erwerben nicht ihren Platz für den Šabbath (155). — Der Fischteich zwischen 2 Šabbathgebieten (156). — Ueber die Grösse der Elle bezügl. des Šabbathgesetzes (157). — Wenn man die Êrubspeise in 2 Gefässe legt (158). — Die Vereinigung mehrerer Höfe mit einander (159). — Die Beteiligten müssen auf die Êrubspeise Verzicht leisten (160). — VII—IX. Ueber die Erwerbung eines Šabbathplatzes, ohne diesen erreicht zu haben (161). — Was hinter einander nicht zulässig ist, ist auch beisammen nicht zulässig (162). — Das Irren bei der Entrichtung des Blutzehnts (163). — Wenn man andere beauftragt,

für ihn einen Êrüb niederzulegen, und diese es für verschiedene Richtungen gethan haben (164). — Ueber die 2000 Ellen des Sabbathgebiets (165). — Ueber die Niederlegung des Êrubs (167). — X. Wenn jemand am Vorabend des Sabbath seine Stadt verlässt und umkehrt (168). — XI.1. Wenn man aus dem Sabbathgebiet hinausgegangen ist (169). — XI.2. Wenn man sich bei Anbruch der Dunkelheit ausserhalb des Sabbathgebiets befindet (170). —

5. *Abschnitt.* I. Wie das Weichbild der Städte festgesetzt wird (171). — Einiges von der Gelehrsamkeit R. Osajas. — Das Verhältnis der Alten zu den Jungen (172). — Weshalb das Gesetzesstudium in Judäa mehr gepflegt wird als in Galiläa. — Die Galiläer führen eine undeutliche Sprache (173). — Die Gelehrten bedienen sich einer Geheimsprache (174). — Einige Anekdoten von der Klugheit einer Frau und eines Kinds (175). — Das Gesetz muss laut studirt werden. — Das Leben ist vergänglich (176). — Die Gesetzlehre ist eine Heilung für den ganzen Körper. — Einiges über den Wert der Gesetzlehre (177). — Wodurch die Gesetzeskunde dem Menschen erhalten bleibt. — Anekdote von Raba und R. Joseph (178). — Von der Beliebtheit der Gesetzlehre (179). — Von den Schriftgelehrten (180). — Wie Moseh Jisrael das Gesetz lehrte. — Der Lehrer gehe in der Mitte der Schüler (181). — Die Geduld beim Lehren der Gesetzlehre. — Die Gesetzlehre ist bei den Hochmütigen nicht zu finden (182). — Die Messung des Weichbilds der Stadt (183). — Welche Gebäude als Wohnräume gelten (184). — Das Leben der Hüttenbewohner und der Wüstenwanderer ist kein Leben (185). — Grünkraut als Nahrungsmittel. — Unbequemlichkeit unebener Strassen. — Ueber die Messung eines vier-eckigen Weichbilds (186). — Die Solstitien und Aequinoctien (187). — Das Weichbild der levitischen Städte. — Das Verhältnis des Quadrats zum Kreis (188). — Das Blutsprengen um den Altar. — II—III. Der Vorplatz der Stadt. — Die Verbindung mehrerer Dörfer (189). — IV. Der Strick zum Messen des Weichbilds (191). — Die Mitmessung von Thälern und Bergen (192). — V. Nur der Kundige darf messen. — Jeder kann bekunden, wie weit das Sabbathgebiet reicht (193). — VI. Wenn eine private Stadt in eine öffentliche umgewandelt wird (194). Die Berechnung eines Êrubs für eine halbe Stadt (195). — Die Lethen

als Thür (196). — Die Wand aus Leuten (197). — Die Stadt Neustadt in Judäa. — VII. Wenn man den Êrüb nicht auf dem richtigen Platz niederlegt (198). — Die Stadt am Ufer eines Thals (200). — VIII bis IX. Die grosse Stadt neben der kleinen. — Wenn man den Êrüb in einer Höhle niederlegt (201). —

6. *Abschnitt.* I—II. Wenn man mit einem Nichtjuden in einem Hof wohnt. — Der Hof eines Nichtjuden bezügl. des Êrubs (203). — Weshalb man nicht mit einem Nichtjuden wohne (204). — Ob ein Schüler in der Stadt seines Lehrers eine Entscheidung treffen darf (205). — Ob man in Gegenwart seines Lehrers jemandem eine verbotene Handlung untersagen, bzw. einen exkommuniciren dürfe (206). — Man darf die priesterlichen Abgaben nicht einem Priester zukommen lassen. — Weshalb Jehosai Kadethus starb (208). — Man darf nicht in einem Zimmer schlafen, in welchem Mann und Frau wohnen (209). — Der Trunkene darf keine Entscheidung treffen, noch nicht das Gebet verrichten. — Man veralschlebe sich von seinem Nächsten vor bei einer Lehre (210). — Wanderung und Schlaf verschütten den Rausch. — Gebete dürfen nur sitzend aufgestellt werden (211). — Man darf an Speisen nicht vorbeigehen. — Der Betrunkene ist für seine Handlungen verantwortlich (212). — Man vernachlässige das Gebet nicht. — Man verrichte das Gebet nur bei klarem Sinn (213). — Welche die Nacht bestimmt ist. — Einiges über die Eigenschaft und Bestimmung des Wechs (214). — Die Verbindung von jüdischen und nichtjüdischen Häusern (215). — Ob man am Vorabend des Sabbath einen Baum von einem Nichtjuden mieten darf (216). — Die Aufgabe des Besitzes (217). — Die Abtrennung von Reben (219). — Der verweinte Wein (221). — Verbot, am Sabbath einen Nichtjuden zu beschäftigen, eine Arbeit zu verrichten (222). — Die Veranlassung durch einen im Zimmer befindlichen Leichnam. — Wenn man durch einen Nichtjuden Wasser aufbewahren lassen darf (223). — Von der Abtrennung des Rebens (224). — Ob Sadduceer und Samaritaner als Nichtjuden gelten (225). — Der Abtrenner. — Was die Abtrennung gilt (226). — III—IV. Wenn man im Hofbewohner wohnt. — Was man durch einen Nichtjuden Wasser aufbewahren lassen darf (223). — Von der Abtrennung des Rebens (224). — Ob Sadduceer und Samaritaner als Nichtjuden gelten (225). — Der Abtrenner. — Was die Abtrennung gilt (226). — III—IV. Wenn man im Hofbewohner wohnt. — Was man durch einen Nichtjuden Wasser aufbewahren lassen darf (223). — Von der Abtrennung des Rebens (224). — Ob Sadduceer und Samaritaner als Nichtjuden gelten (225). — Der Abtrenner. — Was die Abtrennung gilt (226). —



— Von der Besitznahme (232). — V. Gesellschafter bezügl. der Gebietsvereinigung (233). — Welche Speise für den Êrub verwendet werde (234). — VI. Wenn mehrere Gesellschaften in einem Saal den Šabbath feiern (235). — Von der Teilung eines Raums (236). — VII. Ob Brüder eines Êrubs bedürfen (237). — Frauen und Diener bezügl. des Êrubs. — Der Schüler bezügl. des Êrubs. — Wenn jemand in der Stadt schläft und ausserhalb der Stadt speist (238). — VIII. Wenn Höfe in eine Durchgangsgasse münden (239). — Bei der Vereinigung müssen die Hausthüren nach der Durchgangsgasse geöffnet sein (241). — Wenn an der einen Seite des Durchgangs ein Jisraëlit und an der anderen ein Nichtjude wohnt (242). — IX—X. Von zwei Höfen hinter einander (243). — Von mehreren Häusern hinter einander (246). —

7. *Abschnitt.* I. Wenn 2 Höfe durch ein Fenster verbunden sind (247). — Grösse und Form des Fensters. — Verhältnis des Quadrats zum Kreis (248). Ob der Söller mit der Wohnung durch eine Leiter verbunden sein muss. — II. Von der Wand zwischen 2 Höfen (249). — Die Bestimmungen der Gelehrten sind strenger als die der Gesetzlehre. — Vom Graben zwischen zwei Höfen (250). — Von der Verminderung einer zu hohen Wand (251). — Ob ein Baum als Leiter gilt. — III—IV. Wenn sich zwischen 2 Höfen ein Graben befindet (254). — Was als Scheidung zwischen 2 Höfen gilt (255). — V. Das Viehfutter zwischen 2 Höfen (256). — VI. Wie die Vereinigung an der Durchgangsgasse geschieht (257). — Die Bereitung eines Êrubs für andere (258). — Wenn Frauen ohne Wissen ihrer Männer einen Êrub bereiten haben. — VII—IX. Das Quantum der Êrubspeise (260). — X. Welche Speisen als Êrub brauchbar sind (262). — XI. Ob man einem Krämer Geld geben dürfe, damit er für ihn einen Êrub bereite (263). — Wodurch der gekaufte Gegenstand in den Besitz des Käufers übergeht (264). — Wer als Zeuge unzulässig ist (265). —

8. *Abschnitt.* I. Von der Vereinigung beim Niederlegen des Êrubs (266). — Der Êrub für Familienangehörige (267). — II. Das Quantum des Êrubs (268). — Der Inhalt einiger Masse (269). — III. Wenn man vergessen hat, einen Êrub zu bereiten (270). — Ein Brunnen zwischen zwei Höfen (273). — IV. Wenn man den Êrub in einem Vorraum der Wohnung niederlegt (275). — Wenn man sich beim Eintritt des

Šabbaths bei Tafel befindet. — Rabbi ehrte die Reichen. (276). — V. Wenn man seine Wohnung verlässt und den Šabbath in einer anderen Stadt verbringt. — VI. Das Schöpfen aus einem Brunnen, der sich zwischen 2 Höfen befindet (277). — Die schwebende Wand (278). — Das provisorische Zelt (279). — VII. Wenn ein Kanal durch einen Hof fliesst (280). Der weniger als 4 zu 4 Handbreiten grosse Raum (281). — VIII. Ein Podest über dem Wasser (282). — Die Besitznahme am Šabbath (283). — IX—XI. Der weniger als 4 Ellen grosse Hof. — Die Rinne auf öffentlicher Strasse. — Die Verbindung zweier sich gegenüberliegenden Oberzimmer (284). — Das Ausgiessen von Wasser am Šabbath (285).

9. *Abschnitt.* I. Die Dächer der Stadt gelten als ein Gebiet (286). — Wie weit man auf einem Dach umhertragen darf (287). — Das grosse Dach neben dem kleinen (288). — Das Tragen von einem Dach nach einer Veranda (289). — Das Tragen auf einem Schiff (290). — II,1. Das grosse Dach neben dem kleinen, der grosse Hof neben dem kleinen (294). — Wie weit Pflanzen von einem Weinberg entfernt werden müssen (296). — Von nebeneinanderliegenden Lagerplätzen (297). — Wenn eine Wand zwischen 2 Höfen am Šabbath einstürzt. (298). — II,2. Von einem nach der öffentlichen Strasse durchbrochenen Hof (299). — III. Wenn ein Hof von 2 Seiten nach der öffentlichen Strasse durchbrochen wird (300). — Ob man für jemand einen Êrub ohne sein Wissen bereiten kann (302). — IV. Der Söller über 2 Häusern. —

10. *Abschnitt.* I—II. Wenn man am Šabbath Tephillin findet (303). — Ob am Šabbath die Tephillin angelegt werden (304). — Wo die Tephillin angelegt werden. — Die Beabsichtigung beim Anlegen der Tephillin (305). — Ob die Tephillin nachts angelegt werden (306). — Ob Frauen die Tephillin anlegen dürfen. — Welchen Geboten Frauen unterworfen sind (307). — Wenn man purpurblaue Wolle auf der Strasse findet. — Der Knoten der Tephillin (308). — Die Untersuchung der von einem Unbewährten gekauften Tephillin (309). — Wohin Tiere am Šabbath hingebracht werden dürfen (310). — III. Wenn einem beim Lesen eine Rolle entgleitet (311). — Verbot, heilige Schriften auf die Schriftseite hinzulegen (313). — IV—V. Der Vorsprung vor dem Fenster. — Verbot, aus einem Gebiet nach einem anderen auszu-

speien. — Verbot, in Gegenwart seines Lehrers auszuspeien. — Verbot, in einem Gebiet zu stehen und Wasser aus einem anderen Gebiet zu trinken (316). — VI. Das Auffangen des Wassers aus einer Dachrinne. — VII. Ein Brunnen oder ein Misthaufe auf öffentlichem Gebiet (317). VIII.1. Unter welchem Baum man Gegenstände umhertragen darf (318). — Verbot, auf einen Baum zu klettern oder sich auf diesen niederzusetzen (319). — Wenn sich verschiedene Arten Opferblut vermischt haben. — Die Sünde durch Unterlassung und Begehung einer Handlung (320). Verbot, am Šabbath auf Gras zu treten. — Verbot, die Frau zur ehelichen Pflicht zu zwingen (321). Die Frau soll den Mann zur ehelichen Pflicht auffordern. — Wodurch die Frau dem Mann unterlegen ist (322). — Keuschheit ist von den Tieren zu lernen. — VIII.2. Welche Thüren man am Šabbath nicht schliessen darf (323). — IX. Das Oeffnen einer Thür am Šabbath (324). — Das Aufbewahren des Schlüssels (325). — X — XI. Welche Riegel man anfassend darf (326). — Das provisorische Zelt (327). — Das Zusammenschlagen eines Vorhangs am Šabbath. — Das Einheben einer Thür (328). — XIII. Das Anheften eines Pflasters. — Das Festknüpfen einer Saite (329). Das Ablösen einer Blatter (330). — Ob die zur Ausübung eines Gebots erforderlichen Handlungen den Šabbath verdrängen (331). — XIV.1. Wenn ein Priester sich den Finger verletzt (332). XIV.2. Welche Arbeiten im Tempel am Šabbath erlaubt waren (333). — Das Ausstreuen von Stroh am Šabbath. — Verbot, am Šabbath Laute hervorzubringen (334). — XV. Wenn man am Šabbath ein Kriechtier im Tempel findet (335). — Jeder darf in den Tempel eintreten, um eine Reparatur vorzunehmen (337).

### III. Pesahim.

#### Vom Pesahfest.

1. Abschnitt. Das Suchen nach Gesäuertem am Vorabend des Pesahs. — Bedeutung des Worte „Licht“. — Man trete eine Reise nur bei Sonnenuntergang an (341). — Bis wann man in der Nacht vor einem Festtag essen darf (342). — Die Unreinheit der Weidmänn. — Wie lange das Opferfleisch gegessen werden darf

(344). — Die Gebete am Versöhnungstag. — Man spreche in gewählten Ausdrücken (345). — Der Lehrer unterrichte seinen Schüler in kürzester Fassung (346). — Man vermeide die unanständige Ausdrucksweise. — Ein Nichtjude darf vom Pesahopfer nicht essen (347). — Man weiche der Uebermittlung einer schlechten Nachricht aus. — Man beeile sich zur Ausübung gottgefälliger Handlungen (348). — Ob dem Vermieter oder dem Mieter die Pflicht der Durchsichtung nach Gesäuertem obliegt. — Ob man am 14. Nisan gemietetes Haus durchsuchen muss (349). — Wann man eine Wohnung als durchsucht mietet und es nicht herausstellt, dass sie nicht durchsucht ist. — In welcher Stunde das Gesäuerte verbrannt werden muss (350). — Der letzte Festtag (351). — Drei Dingen die den Jisraéliten beschieden waren. — Das Gesäuerte muss am Vorabend des Festes fortgeschafft werden (352). — Das Gesäuerte eines Nichtjuden am Pesah (353). — Die Verwahrung des nichtjüdischen Gesäuerten (354). — Ob beim Abgabe-Viel das Gesetz von der Erstgeburt statt habe. — Wenn ein Nichtjude mit gesäuertem Teig in der Hand eintritt. — Wann man am Pesah Gesäuertes in seiner Wohnung taucht (355). — Die Durchsichtung nach Gesäuertem vor dem Antritt einer Reise (356). — Wann den Jisraéliten das Pesahgesetz verkündet wurde. — Ob man sich in der Gesetzlehre nach der Reihenfolge richten (357). — Beim Durchsuchen muss man den Rest des Gesäuerten aufgeben (358). — Schewungen des Brotes am Pesah. — Ob man sich nach dem Tannaitenrichte (359). — Der Segen bei der Durchsichtung. — Die Segensprüche bei verschiedenen anderen gottgefälligen Handlungen. — Ob der Segenspruch vor oder während der Handlung gesprochen werden (360). — Die Durchsichtung nach Gesäuertem geschieht nur vor dem Licht einer Leuchte (361). — Die Durchsichtung der Lagerstätte (362). — Die Durchsichtung des Fischbasses. — Die Durchsichtung getriebener Tiere (363). — Abgesonderte gottgefällige Handlungen können nie zu Schaden (364). — Weidstall beschützen, wenn Naturerkrankheiten eintreten. — Die Durchsichtung eines Weidstalles (365). — II. Ob man die Verschleppung von Gesäuertem durch den Wind unterscheidet (366). — Gestank gegenüber Jisraéliten (367). — Wenn ein Wind Gesäuertes verschleppt. — Wenn Gesäuertes auf Hypothekentafel nicht eintritt

liegen (368). — Wenn eine Maus Gesäuertes in ein durchsuchtes Haus verschleppt. — Wenn es zweifelhaft ist, ob eine Maus Gesäuertes in ein Haus verschleppt hat (369). — Wenn man 9 Brote hinlegt und 10 findet. — Wenn man Gesäuertes in einem Winkel niederlegt und in einem anderen findet (370). — Wenn ein Kind oder eine Maus mit Brot im Maul in eine durchsuchte Stube hereinkommt. — Wenn sich Gesäuertes an einer schwer zu erreichenden Stelle befindet (371). — III. Wie oft man durchsuchen muss (372). — Von der Darbringung der Webearbe (373). — Verbot, am Sabbath einen Knoten zu machen (374). — Das Kämmen eines Tiers am Sabbath. — IV—V. Das Verbrennen des Gesäuerten am Vorabend des Pesahs. — Die Brote des Dankopfers (375). — Die sich widersprechenden Zeugen bei der Festsetzung des Neumonds. — Um wieviel Zeugen irren können (376). — Die Prüfung der Zeugen. — Das unwiderlegbare Zeugnis (377). — Speisezeit verschiedener Gesellschaftsklassen (378). — Wenn der Vorabend des Pesahs auf einen Sabbath fällt (379). — Das Verkaufen von Gesäuertem am Vorabend des Pesahs. — Wenn sich bei den Armenverwaltern keine Armen melden (380). — Ob man fremde Früchte in deren Interesse verkaufen darf. — Die unbrauchbaren Brote des Dankopfers (381). — Die Heiligkeit der Opferbrote. — VI—VII. Das Verbrennen des unrein gewordenen Opferfleisches (382). — Das Verbrennen der unrein gewordenen Hebe. — Die Verunreinigung von Speisen (383). — Das unreine Oel (384). — Wenn bei einem Fass Hebe ein Zweifel wegen Unreinheit entsteht (385). — Das Verbrennen unbrauchbar gewordener Opfer (386). — Die Verunreinigung verdorbener Speisen (387). — Die Widder-Heuschrecke. — Die Unreinheit der Flüssigkeiten im Tempel (388). — Die Verunreinigungsfähigkeit des Opferbluts (389). — Die Verunreinigung geheiligter Gegenstände (390). — Die Verunreinigungsfähigkeit heiliger Flüssigkeiten (391). — Geräte und Speisen bezügl. der Unreinheit (393). — Die Unreinheitsgrade bei heiligen Gegenständen (396). — Die Unreinheit des Speichels in Jerusalem (397). — Die Unreinheitsfähigkeit metallener Gegenstände (398). — Wenn man ein Kriechtier in einem Ofen findet (399). — Die Berücksichtigung des Geldschadens (401). — Die Berücksichtigung des Verschleißes (402). —

2. Abschnitt. I. Bis wann man vom Gesäuerten Nutzen ziehen darf. — Die Vernichtung des Gesäuerten (403). — Unter welchen Bedingungen man das Gesäuerte an einen Nichtjuden verkaufen darf (404). — Das Verschenken und Verkaufen verbotener Speisen an Nichtjuden (405). — Verbot der Spannader. — Die Nutzniessung des Bluts (406). — Die Nutzniessung zum Essen verbotener Speisen (407). — Die Auslegung der Accusativ-Partikel in der Schrift (408). — Die Nutzniessung individuell verbotener Speisen (409). — Die Verwendung des Fettes von Aas (410). — Alles, was zum Genuss verboten ist, ist auch zur Nutzniessung verboten (412). — Die Geißelhiebe wegen verbotener Speisen (414). — Die Geißelhiebe wegen der Mischfrucht (415). — Verbot, die Ašera zu Heilzwecken zu verwenden. — Von der Liebe zu Gott (416). — Lieber lasse man sich töten, als einen Mord zu begehen. — Der unbeabsichtigte verbotene Genuss (417). — Die unbeabsichtigte Thätigkeit (418). — Die Veruntreuung durch Gehör, Gesicht und Geruch. — Die Veruntreuung bei Gegenständen, mit welchen das Gebot bereits ausgeübt wurde (419). — Die Benutzung eines gefundenen Gegenstands. — Wenn ein Ofen mit verbotenem Stroh geheizt wurde (420). — Bei welchem Quantum das Verbotene auf das Erlaubte einwirkt (421). — Wenn man etwas auf verbotenen Kohlen kocht (422). — Wenn man einen Ofen mit geheiligtem Holz heizt (423). — Ob das Gesäuerte verbrannt werden muss (424). — Die Vernichtung verbotener Gegenstände. — II. Das Gesäuerte nach dem Pesah (425). — Verbot des Gesäuerten am Pesah (426). — Der Unreine und Verreiste bezügl. des Pesahs (427). — Der Sauerteig eines Nichtjuden nach dem Pesah (428). — Die Auslösung von Heiligengut. — Der wertlose Gegenstand. — Das Quantum der verbotenen Gegenstände (429). — Verbotene Speisen in vermischtem Zustand (430). — Gebrauchte Töpfe am Pesah. — Verbot, Teig mit Milch zu kneten. — Gebrauchte Messer am Pesah (431). — Die Benutzung glasierter Gefässe am Pesah. — Gefässe, die nur für kalte Speisen verwendet wurden (432). — III.1. Gesäuertes als Pfand (433). — Von der Verantwortlichkeit der Erben für die Schulden des Vaters. — Ob der Gläubiger das Pfand erwirbt (434). — Wenn man in einem Laden nach dem Pesah Gesäuertes findet. — III.2. Wenn auf Gesäuertes ein Trümmerhaufe fällt

(435). — IV. Wenn man am Pesah Hebe von Gesäuertem isst. — Vom Ersatz für vom Heiligtum genossene Speisen (436). — Wert der unreinen Hebe (437). — Der Ersatz für das Gesäuerte am Pesah. — Welches Quantum von der Hebe ersatzpflichtig ist (438). — Wenn man weniger als ein olivengrosses Quantum Hebe isst (439). — Absicht und Absichtslosigkeit bei verbotenen Handlungen (440). — Das Pressen von unreinen Trauben (441). — Das Brennen von unreinem Oel (442). — Der Ertrag der Hebe. — Die Abwendung der Aufmerksamkeit bezügl. der Unreinheit. — Die Vernichtung unbrauchbarer Opfer (443). — Wenn das für das Fest bestimmte Wasser unrein wird (444). — Das Wasser für die rituelle Reinigung. — V. Mit welchen Getreidearten man sich am Pesah seiner Pflicht entledigt (445). — Sprachliche Erklärung der Getreidearten. — Reis und Hirse am Pesah. — Der mit Wein, Oel oder Honig geknetete Teig (446). — Getreide, von welchem die priesterlichen Abgaben nicht entrichtet wurden (447). — Die Maççah aus Getreide von zweitem Zehnt (449). — Das Bestreichen der Maççah mit Milch oder Honig. — Verbot, den Maççateig mit warmem Wasser zu kneten. — Verbot, den Weizen zu den Speiseopfern anzufeuchten (450). — Die Maççah aus Erstlingsfrüchten (451). — Pudding und Kuchen als Maççah. — Die Maççah darf nicht dick sein (452). — Mit welcher Maççah man sich am Pesah seiner Pflicht entledigt. — Die figurierte und bemalte Maççah (453). — Kuchenteig, Honigteig, Gussteig und Pfannteig unterliegen nicht dem Gesetz von der Teighebe (454). — Die Pfannspeise (455). — Der Teig vom zweiten Zehnt. — Der Etrug vom zweiten Zehnt (456). — Brot des Dankopfers und Kuchen des Naziräers (457). — VI. Welche Kräuter als Bitterkraut brauchbar sind (458). — Sprachliche Erklärung der genannten Kräuter. — Ob man nach Lattich suche (459). — Die genannten Kräuter bezügl. der Mischfrucht (460). — Ob auch die Blätter dieser Kräuter brauchbar sind (461). — VII. Verbot, Kleie für die Hühner einzuweichen. — Das Zerkauen von Weizenkörnern, um sie auf eine Wunde zu legen. — Das Rostmehl am Pesah (462). — Das Anfeuchten von Gersten am Pesah (463). — Der von Nichtjuden bereite Teig. — Melbrot am Pesah (464). — Verbot, am Sabbath Gewürze in siedende Speisen zu legen. — VIII. Die Bereitung des Sauerteigs. — Die Zubereitung

des Pesahlamms (465). — Welche Kuchen als Maççah brauchbar sind (466). — Das Braten des Pesahlamms. — Wenn man am Sabbath in Thermenwasser kocht. — Wenn ein Naziräer Kerne der Weintrauben isst (467). — Wenn man von Pesahlamm vor Eintritt der Dunkelheit isst. — Wenn man vom Pesahlamm ladbroh isst (468). — Das vom Bäcker benutzte Wasser. — Verbot, den Maççateig vor der Sonne oder mit an der Sonne gewärmtem Wasser zu kneten. — Verbot, am Pesah Gerste anzufeuchten (469). —

3. Abschnitt. I. Dinge, die man am Pesah aus seiner Wohnung fortschaffen muss. — Eigenschaften des babylonischen Quarkbreis. — Dinge, die den Körper vermindern und auch sonst für den Körper zuträglich sind (470). — Der jüdische und der edomäische Essig. — Die Verzehntung des Essigs. — Das ägyptische Bier (471). — Das Einreiben der Haut zur Entwicklung des Körpers (472). — Das geniessbare und das ungeniessbare Gesäuerte in separatem oder vermishtem Zustand (473). — Ob Quark, Rauschtraub und Essig dem Verbot unterliegen. — Die Frauen unterliegen sämtlichen Verboten in der Geseztelchre (474). — Die Vereinigung des erlaubten Teigs mit dem verbotenen zum strafbaren Quantum einer verbotenen Speise (475). — Die Verunreinigung einer Speise durch die Berührung eines Teils derselben. — Der babylonische Quark (476). — Wenn erlaubte und verbotene Speisen mit einander vermischt werden. — Der Geschmack eines Genussmittels gleicht demselben (477). — Das Verbot, Fleisch und Milch zusammen zu geniessen. — Die Reinigung der von Nichtjuden benutzten Gefässe (478). — Wenn zwei Schichten ein und dasselbe lehren, so ist an dessen Spitze zu folgern. — II. Der in den Spalten der Malle Hohensteig bezügl. des Gesäuerten und des Unreinen (479). — Wenn zwei halbe Quantitäten Teig durch einen Teigfaden verbunden sind (480). — Ein Mangel unbrauchbar gewordenes Brot. — Das Mehl in einem Gerbortrog. — Die Vermeidung von Speisen bezügl. der Unreinheit (482). — Wie weit man nach Wasser suchen muss, um bei verschiedenen Verunreinigungen die Hände zu waschen (483). — III. Die Unreinheit von unreinem Teig. — Das Backen am Fest am Festwochentag (484). — Das Schmelzen eines in einem schwelenden Feuer am Vorabend des Festes. — Wenn die Schmelzbrut verbrannt worden (485). — Die Vermeidung

sichtigung einer Eventualität. — Das Kochen der Spannader am Fest (486). — Das Verbot des Abgesonderten am Fest. — Die Teilung der Arbeiten bezügl. des Šabbathgesetzes (487). — Ueber die Berücksichtigung einer Eventualität (488). — Welches Quantum für den Teig zur Maçğah zulässig ist (489). — Die Vereinigung der Brote durch den Korb. — IV. Mehrere Frauen können bei der Bereitung der Maçğah gleichzeitig beschäftigt sein. — V. Die Vernichtung des Gesäuerten und die Strafe wegen des Genusses desselben (490). — VI. Wenn der Vorabend des Pesahs auf einen Šabbath fällt. — VII—VIII. Wenn man zur Ausübung einer gottgefälligen Handlung geht und sich erinnert, dass man Gesäuertes daheim hat. — Wenn man beim Verlassen Jerušalems sich erinnert, dass man geheiligtes Fleisch bei sich hat (491). — Der Schriftgelehrte darf nicht von einer Mahlzeit geniessen, die nicht anlässlich einer gottgefälligen Handlung veranstaltet wird. — Man sei bestrebt, die Tochter eines Priesters zu heiraten (492). — Ein Schriftgelehrter, der der Völlerei frönt, hat ein schlechtes Ende. — Man verkaufe alles, was man besitzt, nur um die Tochter eines Gelehrten heiraten zu können (493). — Man verschwägere sich nicht mit gemeinen Leuten. — Einen gemeinen Menschen darf man metzeln, man darf sich einem solchen auf der Reise nicht gesellen (494). — Man darf seine Tochter nicht an einen solchen verheiraten. — Der Hass der gemeinen Menschen gegen die Gelehrten. — Handlungen, zu welchen ein gemeiner Mensch nicht zulässig ist (495). — Das Quantum, bei welchem ein Tischsegner erforderlich ist. — Die Gesetze vom Aussatz. — Die Frommen und die Märtyrer in der zukünftigen Welt (496). — Einiges von der messianischen Zeit (497). — Schreibweise und Lesart des Gottesnamens.

*1. Abschnitt.* I—II. Das Arbeiten am Vorabend des Pesahs (498). — Das Führen von Siebentjahrsfrüchten aus einer Ortschaft nach einer andern. — An den Arbeiten am Vorabend der Feiertage ist kein Segen. — Die lobenswerte Trägheit (499). — Man befasse sich mit der Gesetzlehre und gottgefälligen Handlungen, selbst aus anderen Motiven. — Wer sich auf den Verdienst seiner Frau verlässt, sieht nie ein Zeichen des Segens. — Berufszweige, an denen kein Segen zu finden ist (500). — Lokale althergebrachte gottgefällige Handlungen dürfen nicht abgeschafft

werden. — Auch Fremde müssen sich den ortsüblichen Verboten unterwerfen, selbst wenn die Handlungen an und für sich erlaubt sind (501). — Dem Fremden werden die Erschwerungen seiner Heimat und seines Aufenthaltsorts auferlegt. (502). — Der Schüler richte sich nach den Handlungen des Lehrers. — Der Nachwuchs des Siebentjahrs (503). — Der zweite Feiertag der Diaspora (504). — Der Fremde bezüglich des Fortschaffens der Siebentjahrsfrüchte. — Dreierlei Ländereien bezüglich des Siebentjahrsgesetzes. — Wie lange im Siebentjahr die Früchte erlaubt sind. (505). — Palästinensische Früchte im Ausland. — Dattelkelche und Weintraubenansatz (506). — Von wann an man im Siebentjahr keine Fruchtbäume mehr abhauen darf. — Wie lange man Weintrauben und Datteln essen darf. — Galläpfel gedeihen im Gebirge und Dattelpalmen in der Niederung (507). — III—IV,1. Das Verkaufen von Kleinvieh an Nichtjuden. — Das Essen von Gebratenem an den Pesahabenden (508). — Ob man den Beginn oder den Schluss des Satzes berücksichtigt. — Theodos aus Rom. — Weshalb man sich für die Heiligung des göttlichen Namens opfere. — IV,2. Das Brennen eines Lichts in der Nacht des Versöhnungstags (509). — Der Segen über den Genuss des Lichts. — Das Brennen eines Lichts zu Ehren des Šabbaths (510). — Wann das Licht erschaffen wurde. — Zehn Dinge, die am Vorabend des Šabbaths erschaffen wurden (511). — Sieben Dinge, die vor Erschaffung der Welt erschaffen wurden. — Das ewige Licht. — Dinge, die am Vorabend des Šabbaths erschaffen werden sollten, aber erst nach dem Šabbath erschaffen worden sind (512). — Wann die Züchtung des Maulesels erfunden wurde. — Zehn Dinge, die am Vorabend des Šabbaths erschaffen wurden. — Sieben Dinge, die dem Menschen verborgen sind. — Drei Dinge, die auf jeden Fall eingeführt werden mussten (513.) — V,1. Das Arbeiten am Neunten Ab. — Der Unterschied zwischen dem Versöhnungstag und dem Neunten Ab (514). — Immerwährend beten ist lobenswert. — Das Waschen am Neunten Ab. — Man darf nach den Bräuchen der Frommen handeln, ohne Grossthuerei zu befürchten (515). — V,2. Das Arbeiten am Vorabend des Pesahs in Judaea und Galilaea (516). — VI. Das Beenden einer angefangenen Arbeit am Vorabend des Pesahs. Welche Handwerker arbeiten dürfen (517). — VII.

Am Vorabend und am Halbfest Hühner zum Brüten setzen. — Das Abholen von Geräten vom Handwerker. — Die Berücksichtigung eines Geldschadens. (518). — Die Fortschaffung eines Misthaufens. — Auf welche Weise man Geräte von einem Handwerker holen darf. — VIII. Sechs Dinge, die die Leute von Jericho eingeführt hatten (519). — Sechs Verfügungen, die der König Hizqija traf. — Das Piropten von Dattelpalmen (520). — Die Verschmelzung des Semäs. — Ueber die Entstehung des zweiten Semäverses. — Sechs Dinge, die die Leute von Jericho einführt (521). — Die Triebe der dem Heiligtum gehörenden Johannisbeerbäume. — Das Sammeln von Früchten am Sabbath (522). — Der Eckenlass vom Grünkraut (523). — Die Verteilung der Opferhäute. — Die Sykomorenstämme zu Jericho (524). — Die Klagen des Tempelhofs. — Johanan b. Narbaj. — Jissakhar aus Barqaj (525).

5. *Abschnitt.* I. Wann das beständige Opfer geschlachtet wurde (526). — Ob die Schalen Weihrauch oder die Zusatzopfer zuerst dargebracht wurden (527). — Vor dem beständigen Morgenopfer darf nichts dargebracht werden. — Die Reihenfolge verschiedener Tempelarbeiten (529). — Das Räucherwerk (530). — Die Sündopfer werden vor den Brandopfern dargebracht (531). — Die Priester dürfen erst nach der Darbringung der Opfertelle vom Fleisch geniessen. — Das Verbrennen des Opferfettes (532). — II. Wenn man das Pesahopfer nicht als solches geschlachtet, oder das Blut nicht zu diesem Zweck aufgenommen hat (533). — Man richte sich nach dem Schluss des Ausspruchs eines Menschen (534). — Wenn man das Pesahopfer nicht zur Zeit geschlachtet hat (535). — Wenn man das Pesahopfer nicht zur Zeit für fremde-Eigentümer geschlachtet hat (536). — III. Wenn man das Pesahopfer für solche geschlachtet hat, die davon nicht essen dürfen. — Wenn man es vor Mittag oder vor der Darbringung des beständigen Opfers geschlachtet hat (537). — Wenn ein Unbeschnittener am Pesahopfer beteiligt ist (538). — Das Backen am Fest für einen Wochentag (539). — Die Unschmackbarkeit des Pesahopfers durch die Unreinheit (540). — Wenn das Blut oder das Fett eines Opfers nureis wird. — Das Buch der Genealogien (541). — Beronia, die Frau R. Meirs. — Die Sündopfer des Vaters, die Frau R. Meirs. — Die Sündopfer des Vaters, die Frau R. Meirs. — Wenn Beschnittene und Un-

schnittene am Pesahopfer beteiligt sind. — Wenn man sich bei der Bestimmung verspricht (543). — IV. Wenn man das Pesahopfer schlachtet, während Gesäuertes sich in seinem Besitz befindet (544). — Das Verbot, durch welches keine Thätigkeit ausgeübt wird. — Wenn einer der Beteiligten Gesäuertes in seinem Besitz hat (545). — Das Gesäuerte bei anderen Opfern (546). — V—X. Die Pesahopfer wurden in drei Parteien geschlachtet. — Die Aufstellung und andere Ceremonien beim Schlachten. — Das Herumreichen des Bluts. — Das Lesen des Loblieds (547). — Wenn dies auf einen Sabbath fiel. — Das Abziehen der Opfer. — Das Herausnehmen der Eingeweide. — Die Mindeststärke der einzelnen Parteien (548). — Ob man sich auf ein Wunder verlasse. — Das Gedränge am Tempelhof. — Eine Volkszählung durch die Pesahopfer (549). — Die Schalen im Tempel. — Man darf an gottgefälligen Handlungen nicht vorübergehen. — Das Sprengen des Bluts (550). — Die Welt kann keinen Beruf entbehren. — Das Feiern im Tempel. — Das Reservelut des Pesahopfers (551). — Die Absperrung des Tempelhofs. — Die Priester durften den Dienst nicht in schmutzigen Gewändern verrichten. — Das Heimbringen der Pesahopfer (552).

6. *Abschnitt.* I—II. Arbeiten bei der Herrichtung des Pesahopfers, die den Sabbath verdrängen (553). — Eine Arbeit, die am Vorabend verrichtet werden kann, verdrängt den Sabbath nicht. — Rücktritt der Söhne Bethems (554). — Bei schwierigen Fragen verlasse man sich auf den Volkstausch. — Weiblich das beständige Opfer des Sabbath verdrängt (555). — Verbot, am Fest Dinge dem Heiligtum zu weihen. — Der Gelehrte darf nicht stils sein (556). — Der Jahzorn wird schwer bestraft. — Weiblich das beständige Opfer und das Pesahopfer in Gegenwart dargebracht werden dürfen (557). — Verschiedene Gründe von Unreinheit beim Pesahopfer (558). — Wenn ein Ausläufer innerhalb der Abgrenzung beschneidet (559). — Dasselbe vom Unschicklichen (560). — Verschiedene Arten von Verunreinigung (561). — Die Reinigung der Eingeweide. — Die Fremden werden durch das Fest nicht heilig. — Die Abschaffung des Todes in der zukünftigen Welt. — Das Licht in der zukünftigen Welt. — Die Aufstellung der Tische (562). — Das Fest hat seine Zeit. — Das Akkumulieren einer Blatter (563). — Wenn

man sich am Festtag beschäftige. — Das Versammlungsfest, das Purimfest, der Vorabend des Versöhnungstags. — Die Welt besteht nur wegen der Gesetzlehre (565). — Die Festfreude. — Was alles den Sabbath verdrängt (566). — Wasser aufwärmen für ein Kind (567). — Das Besprengen eines Unreinen am Sabbath (568). — III—IV. Die Darbringung des Festopfers. — Von welchem Vieh das Festopfer dargebracht wurde (569). — Wie lange das Fleisch des Festopfers gegessen werden darf. — Ob auch beim Festopfer das Braten erforderlich ist (570). — Ob man einen Knochen vom Festopfer zerbrechen darf. — Ob man ein am Vorabend gefundenes Messer benutzen dürfe (571). — Das Festopfer verdrängt den Sabbath. — Der Ueberschuss des Pesahopfers wird zu Friedensopfern verwendet (572). — Das am Vorabend geschlachtete Friedensopfer. — Das Loblied wird acht Tage gelesen (573). — Die Opferteile des Festopfers werden durch das Uebernachten unbrauchbar (574). — V—VI. Wenn man das Pesahopfer nicht zu diesem Zweck am Sabbath geschlachtet hat (575). — Wenn man es für solche, die nicht davon essen, geschlachtet hat (576). — Wenn man ein Kind irrtümlich am Sabbath beschnitten hat (577). — Wenn man Profanes als Pesahopfer geschlachtet hat. — Wenn man zurückgebliebenes Fleisch irrtümlich gegessen hat (579). — Andere Sünden, die man irrtümlich begangen hat. — Wenn ein Priester beim Dienst erfährt, dass er untauglich ist (580). — Die Absonderung der Hebe wird als Tempeldienst betrachtet. — Weshalb man schuldig ist, wenn man es für solche geschlachtet hat, die nicht davon essen (581). — Wenn man ein zurückgesetztes Schuldopfer ohne nähere Bestimmung geschlachtet hat (582). — Welches unbrauchbare Opfer sofort und welches nach einer bestimmten Zeit verbrannt wird (583). — Das Verdorbene (584).

7. *Abschnitt* 1—II,1. Wie das Pesahlämm gebraten wird. — Man darf das Pesahlämm nicht an einem Spiess braten. — Weshalb man es nicht an einem Spiess braten darf (585). — Das Füllen des Pesahlämms (586). — Fleischstücke, Hoden und Blutgefässe (587). — Wenn man einen Ofen mit Schalen von verbotenen Früchten geheizt hat (588). — Wenn man das Pesahlämm zerschnitten und auf Kohlen gelegt hat. — Auf welche Weise die hurende Tochter

eines Priesters verbrannt wird (589). — Das Verbrennen des Opferfarren. — Die Brandwunde (590). — Die Kohlen des Altars. — II,2—III. Wenn das Pesahlämm mit dem Thon des Ofens in Berührung kommt. — Wenn man es mit Oel von Hebe bestrichen hat (591). — Wenn erlaubte Speisen mit verbotenen vermisch werden (592). — Wenn Fleisch in Milch fällt (593). — Wenn man erlaubtes und unerlaubtes Fleisch zusammen gebraten hat. — Die Vermischung der Objekte und die Vermischung des Geschmacks (594). — Verbot, heisses Brot auf ein Fass Wein von Hebe zu legen. — IV. Dinge, die in Unreinheit dargebracht werden, aber nicht gegessen werden dürfen (595). — Der Neumondstag gilt als Fest. — Weshalb die Opfer den Sabbath und die Unreinheit verdrängen (596). — Für die Gemeinschaft wird die Unreinheit verdrängt (597). — Das Opferfleisch darf erst dann gegessen werden, wenn das Blut gesprengt ist (598). Speiseopfer und Schlachtopfer bezüglich der Unreinheit (599). — Wenn das Blut oder das Fleisch des Opfers unbrauchbar wird. — Was das Stirnblatt von den Opfern brauchbar macht (600). — Die Besprengung des Hochpriesters und des Priesters, der die rote Kuh verbrannte (601). — Ob das Opferblut ohne das Fleisch verwendbar ist (602). — V. Wenn das Fleisch oder das Fett des Opfers unrein wurde. — Ganz Jisraél entledigt sich der Pflicht mit einem Pesahopfer (603). — Wenn zwei Gesellschaften sich für ein Pesahopfer zusammengethan haben. — Die Absicht beim Sprengen des Bluts (604). — Wenn der Eigentümer nach dem Sprengen des Bluts unrein wird. — Wenn Opferfleisch bis auf ein olivengrosses Stück unrein wird (605). — VI. Wenn ein Teil der Gemeinde oder die Priester unrein werden (606). — Die Herrichtung des Gemeideopfers wird nicht geteilt. — Wenn die Gemeinde zur Hälfte rein und zur Hälfte unrein ist (607). — Das zweite Pesah im Fall der Unreinheit (608). — Die Mitzählung der Frauen. — Ob Frauen zum Pesahopfer verpflichtet sind (609). — Eine Person ist bei der Unreinheit nicht entscheidend. — In welchem Fall man einen direkt unrein mache (610). — Verschiedene Grade von Unreinheit bezüglich des Pesahopfers (611). — Der Ersatz für das Pesahopfer, das in Unreinheit dargebracht wurde. — VII. Wenn es sich nach dem Schlachten herausstellt, dass das Opfer unrein ist. — Das Wolgefälligmachen

des Stirnblattes (612). — Wenn der darbringende Priester durch eine verborgene Unreinheit unrein wird (613). — Die Besprengungen der Samenflussbehafteten (614). — Die unsichtbare Unreinheit beim beständigen Opfer (615). — Die Lehre von der verborgenen Unreinheit. — Wenn man einen Weg passirt, auf welchem ein Leichnam liegt (616). — Was als verborgene Unreinheit gilt. — VIII. Wo das unrein gewordene Pesahopfer verbrannt wird. — Wenn man Jerusalem verlässt und geheiligtes Fleisch bei sich hat (617). — Gleichmässige Bestimmung für alle, um nicht die Armen zu beschämen. — Die Aufstellung der Unreinen vor dem Ostthor. — IX. Wann das Opfer in Unreinheit verbrannt wird (618). — Sowol Strengheiliges als auch Minderheiliges wird, wenn es unrein geworden ist, im Tempelhof verbrannt (619). — Wenn die Eigentümer des Pesahopfers unrein geworden sind (620). — Wenn man das Blut eines Sündopfers in das Allerheiligste gebracht hat. — X. Das Verbrennen der Knochen und der Adern. — Die Heiligkeit der Opferknochen (621). — Das Zerbrechen eines Knochens vom Pesahopfer. — Unterschied zwischen Dingen, die einmal brauchbar waren, und solchen, die niemals brauchbar waren (622). — Die Adern des Pesahopfers gelten als Fleisch. — Die Spannader (623). — Weshalb das Opferfleisch nicht am Sabbath verbrannt wird. — XI.1. Auch die Ligamente und Knorpelteile gelten als Fleisch (624). — Adern, die später hart werden. — XI.2. Das Zerbrechen oder Zurücklassen eines Knochens vom Pesahopfer (625). — Das Verbot, bei welchem keine Thätigkeit ausgeübt wird (626). — Das Vorhinein der Knochen. — Der Fettschwanz (627). — Am Knochen muss sich ein olivengrosses Stück Fleisch befinden (628). — Der Markknochen (629). — Unbrauchbar gewordene Opfer machen die Hände unrein. — Opfer, die ausserhalb der Tempelmauer hinausgetragen wurden (630). — Das Fleisch des Pesahopfers, welches von einer Gesellschaft nach einer anderen gebracht wird. — XII. Wenn ein Opferglied teilweise ausserhalb hinausgebracht wird (631). — Nichts kommt zwischen Israel und seinem Vater zu Hause. — Weshalb die Thore Jerusalems nicht geschlossen werden. — Nach dem Pesahopfer darf nichts gegessen werden (632). — Wie oft die Räume des Tempels besperrt wurden. — Die Dachstühle und die österröthlichen Räume des

Tempels. — Die Elle des Tempels (633). — XIII. Wenn zwei Gesellschaften in einem Raum essen. — Ob die Lesart oder die Schreibart in der Gesetzlehre massgebend ist (634). — Wenn zwei Gesellschaften in zwei Räumen essen und die Räume vereinigt werden. — Man handle nach dem Wunsch des Gastgebers. — Man lasse sich von einem Unbedeutenden nötigen, nicht aber von einem Bedeutenden. — Man trinke seinen Becher in zwei Zügen (635). — Die Gäste dürfen den Diener nicht zu sehr belästigen. —

8. Abschnitt. I. Wenn für Personen, die bei anderen speisen das Pesahopfer an verschiedenen Stellen geschlachtet wurde (636). — Lob der Jünglinge und der Jungfrauen Israels. — Die vier Propheten (637). — Der Prophet Hosea. — Die Liebe Gottes zu den Jisraeliten (638). — Die drei Erwerbungen Gottes. — Die Herrschaft begräbt ihre Träger. — Verdienstliche Handlung des Königs Jerobeam (639). — Selbst wenn Gott im Zorn ist, denkt er an die Liebe. — Gott hat Israel nur deshalb zerstreut, damit sich ihnen Proselyten anschliessen. — Die Zerstreung der Jisraeliten geschieht zu ihrem Vorteil (640). — Weshalb die Jisraeliten gerade nach Babelnien verbannt wurden. — Drei kehrten nach ihrer Heimat zurück. — Die Benennungen des Tempels bei den Exilanten (641). — Der Tag der Exilantenessenszeit. — Die Beteiligung der Hausangehörigen am Pesahopfer (642). — Die Beteiligung eines Sklaven zweier Gesellschaften. — Der Halbsklave. — II. Wenn jemand seinen Sklaven beauftragt, für ihn das Pesahopfer zu schlachten (643). — Wenn dieser vergessen hat, was zu schlachten ihn der Herr beauftragt hat. — Man kann nicht an zwei Pesahopfern theilhaft sein. — Herrschaften, die sich auf die Dürrenheit verlassen (644). — Was der Knecht sowohl, gehört seinem Herrn. — Wenn sein Blut mehrere Pesahopfer gemischt, und an über ein Geschlecht vertheilt wird (645). — Man darf die Fesseln während welcher Opfer gegessen werden, nicht ablegen (646). — III.1. Das alteste Banderag beim Pesahopfer. — III.2. Wandel Petrus zu einem Pesahopfer beauftragt, sich zu lassen. — Die neue der Bänderag beim Pesahopfer (647). — IV. Wenn jemand mit seinem Antheil nicht wegen anderer Theilnehmer kommt. — Ob die Bänderag schon, bei dem man mit dem geschlachten Fleisch (648). — Der Dienst 10) die Theilnahme auf die Theilnehmer



Festopfer (649). — Wenn man einer Hure geheiligtes Vieh als Lohn giebt (650). — Man kann nicht fremdes Gut mit Verbot belegen. — Die Dinge, die zum Pesahopfer erforderlich sind. — V. Wann man für einen Flussbehafteten das Pesahopfer schlachten darf (651). — Das Schlachten und Sprengen für andere Unreine (652). — VI. Das Schlachten des Pesahopfers für solche, die später davon essen können (654). — Man verlasse sich auf das Versprechen eines Jisraéliten. — VII. Man darf das P. nicht für einen einzelnen schlachten. — Man bilde keine Gesellschaft aus Frauen, Sklaven und Minderjährigen (655). — Wehalb man das P. nicht für einen einzelnen schlachte. — Unterschied zwischen dem ersten und dem zweiten Pesah (656). — Die Speisen des Pesahs sind nur am ersten Tag Pflicht. — VIII. Der Leidtragende und der Proselyt, die noch am selben Abend untertauchen müssen (658). — Der unbeschnittene Jisraélit. — Verbot, das Beschneidemesser am Sabbath durch öffentliches Gebiet zu tragen (659). — Das strengere Gebot verdrängt das leichtere. — Der ausgetretene Grabstättenacker gilt als rein (660). —

9. Abschnitt. I. Wenn jemand am Pesah unrein, verweist oder verhindert war (661). — Wer das zweite Pesah herrichten muss (662). — Wodurch das zweite Pesah sich vom ersten unterscheidet (663). — II. Welche als weite Reise gilt. — Die normale Tagesreise (664). Wenn man am Vorabend die Stadt nicht zu Fuss, jedoch zu Pferd erreichen kann. — Umfang des Weltalls und Stärke des Himmels (665). — Grösse des Lands Micrajim, des Lands Kus, des Weltalls, des Paradieses und des Fegefeuers. — Der ganze Kontinent befindet sich unter einem Stern. — Lage verschiedener Sternbilder und Stand der Sonne an verschiedenen Tageszeiten (666). — Die Entfernung zwischen der Erde und den Himmeln. — Der Lauf des Tierkreises und der Sternbilder. — Der Lauf der Sonne (667). — Die Bahnen der Sonne. — Das Gesetz von der weiten Reise hat nur beim levitisch Reinen statt. — III. Die Unterschiede zwischen dem ersten und dem zweiten Pesah (668). — Am zweiten darf Gesäuertes gegessen werden (669). — Das Loblied (670). — Die Darbringung des ersten Pesahs verdrängt den Sabbath, nicht aber die des zweiten. — IV. Das in Unreinheit dargebrachte Pesahopfer (671). — Wenn Unreine bei der Darbringung des Pesahopfers in den Tempel eingetreten

sind (672). — V. Das in Micrajim hergerichtete P. — Unterschiede zwischen diesem und einem gewöhnlichen P. (673). — Der Unbeschnittene, der Fremdling und der Abtrünnige bezüglich des P.s (674). — VI. Das umgetauschte Pesahlamm (675). — Das über ein Jahr alt gewordene Pesahlamm (676). — Das zurückgesetzte Opfertier (677). — Wenn man zur Sicherheit zwei Pflichtopfer abgesondert hat (678). — VII. Wenn man ein unzulässiges Tier als Pesahopfer absondert. — Wenn der Eigentümer nach dem Absondern des Pesahopfers stirbt. — Freiwillige Opfer werden am Fest nicht dargebracht (679). — VIII. Wenn ein Pesahlamm mit anderen Opfern vermischt wird (680). — IX—XI. Wenn eine Gesellschaft jemand beauftragt, für sie das Pesahopfer zu schlachten. — Wenn die Pesahopfer zweier Gesellschaften mit einander vermischt werden (681). — Wenn die Pesahopfer zweier Personen mit einander vermischt werden. — Die Gesellschaft darf sich vermindern. — Das P. darf von vornherein nicht für einen einzelnen geschlachtet werden (682). —

10. Abschnitt. I. Bis wann man am Vorabend des Pesahs essen darf. — Die vier Becher (683). — Die Unterbrechung einer bereits begonnenen Mahlzeit am Vorabenden der Feste und des Sabbaths (684). — Der Weihsegen im Bethaus (685). — Der Segen, wenn man beim Essen den Platz wechselt (686).

Wenn man die Tafel verlässt und zurückkehrt (687).

Wenn bei Tafel die Heiligkeit der Feier eintritt. — Die Segensprüche am Ausgang des Sabbaths (688). — Wenn ein Fest auf den Sabbath folgt. — Reihenfolge der Segensprüche (689). — Ob bei Tafel über jeden Becher besonders der Segen gesprochen wird (690). — Die Anzahl der Segensprüche am Ausgang des Sabbaths (691). — Wortlaut des Unterscheidungsegens (692). — Anfangs- und Schlussformeln der Segensprüche (693). — Ob man im Fall des Vergessens den Weihsegen am Tag lese (694). — Man beginne die Sabbathfeier möglichst früh und beende sie möglichst spät. — Der Weihsegen werde über Wein gesprochen (695). — Ob man den Unterscheidungsegens auch während der Woche lese (696). — Man darf vor dem Unterscheidungsegens nichts kosten. — Ob man den Unterscheidungsegens über Rauschtrank sprechen dürfte (697). — Der Wein ist das beste Getränk (698). Bis wann und was man am Vorabend des Pesahs

essen darf (699). — Das Anlehnen bei der Tafel am Pesahabend (700). — Qualität und Quantität der vier Becher (701). — Unterhaltung der Kinder am Pesahabend. — Die Festfreude (702). — Der Inhalt des Viertellogs. — Grösse des Tauchbads. — Die Gefahr der Paare (703). — Bei welcher Anzahl diese Gefahr aufhört (704). — Der Dämon Joseph. — Mittel gegen die Gefahr der Paare. — Mittel gegen Zauberei (705). — Bei welchen Dingen die Gefahr der Paare nicht zu befürchten ist. — Die diesbezügliche Vereinigung verschiedener Getränke. — Vier gefahrbringende Handlungen (707). — Tiere, zwischen welchen man nicht durchgehen darf. — Wenn man zwischen zwei Hexen gehen muss (708). — Man halte sich fern von einer Frau, wenn sie aus dem Tauchbad kommt. — Man schlafe nicht im Schatten einer einzelnen Dattelpalme. — Verbot, seine Notdurft auf dem Stumpf einer Palme zu verrichten. — Fünferlei gefahrbringende Schatten (709). — Namen verschiedener Gespenster. — Das Amulet gegen dieselbe (710). — Die Seuchengespenster. — Wann diese umherschwirren. — Was Erblindung verursacht. — Was Armut verursacht. — Man darf kein Wasser aus einem Teller trinken (711). — Nach welchen Handlungen man die Hände waschen muss. — Der böse Geist im Wasser. — Mittel gegen denselben. — Man trinke nachts kein Wasser aus Flüssen (712). — Man verzichte lieber auf die Sabbathgenüsse, als der Mitmenschen bedürftig zu sein. — Sieben Mahnungen R. Äqibas an seinen Sohn. — Fünf Mahnungen R. Äqibas an R. Šimon b. Johaj (713). — Vier Mahnungen Rabbis an seinen Sohn. — Der Uebermut des Stiers im Frühling (714). — Was Aussatz verursacht. — Vorsicht vor der Katze. — Verschiedene Lebensregeln des R. Jisrael und des R. Jose (715). — Verbot der Begattung in einem Bett, in welchem ein Kind schläft. — Die Dämonin Agrath (716). — Verschiedene Lebensregeln des Rabh. — Drei, die man nicht reizen darf. — Einige geschäftliche Regeln. — Drei Lebensregeln R. Johanans (717). — Eben solche des R. Jehonai. — Drei, die der zukünftigen Welt theilhaftig sind. — Drei Tugendhafte. — Drei Lieblinge Gottes (718). — Drei, die Gott nicht leidet. — Man darf Lessen lassen. — Drei, deren Leben verkümmert wird. — Drei, die einander hassen. — Drei, die einander lieben. — Vier

die nicht zu begreifen sind (719). — Fünf Mahnungen Kenaans an seine Kinder. — Sechs Eigenschaften des Pferds. — Sieben, die vom Himmel verbannt sind. — Man darf keine Wahrsager befragen. — Gelehrtennamen, die identisch sind (720). — Die Anspruchslosigkeit im Essen. — II. Der erste Becher. — III. Reihenfolge der Tafelgänge am Pesahabend (721). Die Beabsichtigung bei der Ausübung der Gebote. — Das zweimalige Eintunken (722). — Welche als die zwei hierbei genannten Speisen gelten. — Der Segenspruch über das Bitterkraut. — Zwei Gebote heben einander nicht auf (723). — Ob Maççah und Bitterkraut zusammen oder getrennt gegessen werden. — Welches Essen das Händewaschen erfordert (724). — Wenn man die Maççah oder das Bitterkraut ungekaut herunter schluckt. — Die Ordnung der Tafel (725). — Mittel gegen die Giftigkeit verschiedener Kräuter. — Der Sauerbrei. — IV. Der zweite Becher. — Die vier Fragen (726). — V—VI. Die Deutung dreier Dinge (727). — Der Dank wegen des Auszugs aus Miçrajim. — Das Loblied. — Die Schlussformel des Segenspruchs. — Der Blinde braucht die Haggadah nicht zu lesen (728). — Die rabbanitischen Bestimmungen. — Verschiedene mit dem Gottesnamen verbundene Wörter in der heiligen Schrift. — Zehn Psalmarten im Buch der Psalmen (729). — Das Lied im Buch Exodus. — Die Dichter der Psalmen. — Bei welcher Stimmung die Gottheit auf dem Menschen ruht (730). — Die Ehrfurcht vor seinem Lehrer. — Die Abfassung des 115. Psalms (731). — Ob das Wort 'Hallelujah' zum Beginn oder zum Schluss des Psalms gehört (732). — Der Wortlaut der Liturgieformel. — Die Nennung der Kravitten im taddoken Gebet. — Der Wohlsegen am Sabbath und an den Festen (733). — VII. Der dritte und der vierte Becher. — Der Liedersegen (734). — Das grosse Loblied. — Die sechsundzwanzig Dankverse. — Die Schwere des menschlichen Erwerbs. — Die Nahrung des Menschen und des Thies (735). — Die Verdorren des Menschen. — Die Schändung der Fette ist eine schwere Sünde. — Verbot, Verleumdung zu sprechen oder zu hören. — Weshalb man beide Loblieder liest (736). — Der Engel Michael wollte Menschen aus dem Kalkofen retten. — Die Errettung von Hamarja Mühl und Avaja (737). — Die Leiden der sitzenden Marijane wurden den Fischen geschenkt (738). —

Die Jisraëlitcn müssen Gott preisen. — Dereinst werden alle Völker dem Messias Geschenke überreichen. — Zurückweisung des [römischen] Reichs (739). — Die Grösse Roms. — Die Schätze Roms sind für die Frommen in der zukünftigen Welt bestimmt. — Gott freut sich, wenn man ihn besiegt (740). — Gott reicht den Bussfertigen seine Hand. — Wie die Jisraëlitcn das Land Micrajim entleerten. — Die Wanderung der von ihnen mitgenommenen Schätze. — Drei Schätze verbarg Joseph (741). — Der Reichtum Qorahs. — Die Entstehung des Psalm 118. — Dereinst wird Gott den Frommen ein Festmahl bereiten (742). — Wer dann den Segen sprechen wird. — VIII.1. Man darf nichts nach dem Pesahlamm essen (743). — Das Bitterkraut in der Jetztzeit (744). — Die Pflicht des Maqcaessens hat nur am ersten Abend statt. — VIII.2 IX.1. Wenn ein Teil der Gesellschaft einschläft. — Das Pesahopfer nach Mitternacht (745). — Die Essensfrist für andere Opfer (746). — IX.2. Die Segen über das Pesahopfer und über das Schlachtopfer. — Wer den Segen bei der Auslösungsfeier spricht (747). —

## IV. Joma.

### Vom Versöhnungstag.

1. *Abschnitt.* I. Die Zurückziehung des Hochpriesters vor dem Versöhnungstag. — Die Bestimmung eines Stellvertreters. — Die Zurückziehung des Priesters, der die rote Kuh zu verbrennen hatte. — Die Verunreinigung desselben (751). — Der Dienst des Versöhnungstags und die rote Kuh (752). — Wodurch sich die Feste von einander unterscheiden (753). — Die zwei Widder des Versöhnungstags. — Auf wessen Kosten der Farre des Versöhnungstags dargebracht wird (754). — Wie lange die Zurückziehung beim Eintritt in das Heiligtum dauern muss. — Die Besprengungen des sich zurückziehenden Priesters (756). — Die Einübung des Priesters in den Dienst. — Die Zurückziehung Moses beim Empfang der Gesetzlehre (757). — Weshalb sich Moseh vor dem Empfang der Gesetzlehre zurückgezogen hatte. — An welchem Tag die Gesetzlehre den Jisraëlitcn verliehen wurde (758). — Der Aufstieg Moses zum Empfang der Gesetzlehre.

— Anstandsregel beim Sprechen (759). — Der Tempeldienst bei der Einsetzung. — Die Sühne durch das Opfer (760). — Die Amtskleidung und die Salbung (761). — Das Opferfleisch darf von leidtragenden Priestern gegessen werden (762). — Die Reihenfolge beim Anziehen der Amtskleider. — Weshalb der Hochpriester sich vor dem Versöhnungstag zurückziehen muss (763). — Die Unreinheit desjenigen, der einer Menstruirenden beiwohnt. — Das Untertauchen verschiedener Unreinen (764). — Die Unreinheit durch einen Leichnam. — Wenn Opfer in der Hand des Priesters unrein werden (765). — Wenn unreines Blut gesprengt wurde. — Das Stirnblatt macht die Opfer wolgefällig. — Ob der Priester dabei das Stirnblatt anhaben muss. — Wenn dasselbe zerbrochen ist (766). — Man muss die Tephillin stets anfassen. — Wie oft der Hochpriester und der die rote Kuh verbrennende Priester besprengt wurden (767). — Das Untertauchen zur fälligen Zeit. — Wenn einem ein Gottesname auf dem Körper geschrieben ist. — Ob das Besprengen dem Untertauchen gleiche (768). — Die Beamtenkammer im Tempel. — Weshalb diese Kammer so hiess (769). — Die Hochpriester des ersten Tempels und des zweiten Tempels. — Die sündhaften Handlungen der Priester des Silotempels (770). — Weshalb der erste Tempel zerstört wurde. — Die Ausgelassenheit der jerusalemschen Frauen. — Weshalb der zweite Tempel zerstört wurde (771). — Die grundlose Feindschaft. — Die ersten sind bedeutender als die letzten. — Gott hasst die Babylonier (772). — Der Abschluss der Prophetie. — Der himmlische Widerhall. — Weshalb die Gottheit sich nicht in den zweiten Tempel niederlassen wollte. — Erklärung der geographischen Namen in der Genesis (773). — Erklärung einiger Personennamen in der Bibel. — Ob Rom Persien oder Persien Rom besiegen wird (774). — Der Messias wird erst dann kommen, wenn die römische Regierung die ganze Welt beherrscht haben wird. — Ob die Hallen im Tempel eine Mezusa hatten. — Welche Räume eine Mezusa haben müssen (775). — Die Festhütte als Wohnraum. — Die Mezusa muss an jedes Thor angebracht werden (776). — In welchen Fällen in Bethäusern eine Mezusa erforderlich ist. — Wie oft eine Mezusa revidirt werden muss. — Für welche Räume eine Mezusa erforderlich ist (777). — Die ideelle Erweiterung eines zu kleinen Raums. — Ver-

schiedene Räume bezüglich des Aussatzgesetzes (779). — Die Bestrafung eines ungefälligen Menschen. — Heilige Stätten bezüglich der Verunreinigung durch Aussatz. — Jeruſalem war Freistadt. — Auf wessen Gebiet der Tempel stand (780). — In Jeruſalem durften an die Wallfahrer keine Wohnungen gegen Bezahlung vermietet werden. — Wodurch der stellvertretende Priester in sein Amt eingeführt wurde (781). — Der Gürtel des Hochpriesters und des gemeinen Priesters (782). — Die abgebrauchten Amtskleider des Hochpriesters. — Der Stellvertreter des Hochpriesters nach dem Versöhnungstag. — Die Rücksichtnahme auf den Tod seiner Frau (783). — Die Ehescheidung unter Vorbehalt (784). — Der Hochpriester darf als Leidtragender Opfer darbringen (785). — II. Der Tempeldienst durch den Hochpriester während der Tage seiner Zurückziehung. — Das Irren beim Sprengen des Bluts (786). — Das Quantum des Sprengbluts. — Die Reihenfolge einiger Tempeldienste (787). — Die Reihenfolge beim Sprengen des Bluts. — Das Auslösen der Dienstverrichtungen (788). — Das Anzünden der Leuchte. — Das Blutsprengen beim beständigen Opfer (789). — Zwei Besprengungen gleich vier. — Das Besprengen geschieht von oben nach unten (790). — Der Priester wende sich stets nach rechts. — Die Lämmerkammer. — Die vier Kammern neben dem Krematorium. — Grösse des Frauenhofs (791). — Plan des Tempels. — Der Platz des Altars (792). — Die Kammer der Opferrämmer (793). — Ehrung des Hochpriesters bei der Verteilung der Opfer. — Die Verteilung der Schaubrote an die Priesterwachen (794). — III—IV. Aelteste vom Gerichtshof belehren den Hochpriester über den Dienst des Versöhnungstags. — Am Vorabend des Versöhnungstags durfte er nicht viel essen. — Der Hochpriester muss kräftig, hübsch, weise und reich sein. — Die Bestechung durch die Hochpriester im zweiten Tempel. — Weshalb dem Hochpriester am Vorabend des Versöhnungstags keine Böcke vorgeführt wurden (795). — Welche Speisen dem Hochpriester am Vorabend verabreicht wurden. — Wenn er Samenfluss bekommt. — Die Rauke (796). — Ein Gast darf sich nicht mit dem Gewand des Hausherrn zudecken. — Man darf nicht mehrere Frauen in verschiedenen Städten heiraten. — V—VI. Die Beschworung des Hochpriesters. — Vortrag und Lektüre desselben (797). —

Die für den Hochpriester bestimmten Kammern. — Das Priestergericht. — Die sieben Thore des Verlofs (798). — Die Tauchbäder und die Hand- und Fussbäder des Hochpriesters am Versöhnungstag. — Lage der verschiedenen von dem Hochpriester benutzten Räume. — Die Priester sind Vertreter des Volks (799). — Strafe desjenigen, der Unschuldige verdächtigt. — Erzählung von einem Sadduzäer, der die rabbinischen Vorschriften nicht befolgte. — Die Andacht beim Lesen des Šemäs (800). — Verbot, unnützes Gespräch zu führen. — VII. In der Nacht vor dem Versöhnungstag verscheuche man dem Hochpriester den Schlaf. — Wodurch dies geschah. — Durch das Wachen in der Nacht des Versöhnungstags wurde viel Unfug getrieben (801). — Der Satan hat am Versöhnungstag keine Macht. — VIII. Wann der Altar entascht wurde. — Wenn Opferteile vom Altar herabfallen. — Weshalb der Altar am Versöhnungstag und an den Festen an einer anderen Stunde entascht wurde (802). — Erklärung des Worts ׀׀. — Das Ausrufen zum Tempeldienst. — Wie weit die Stimme des Ausrufers gehört wurde. — Wie weit die Stimme des Hochpriesters gehört wurde. — Weshalb die Stimme des Menschen nachts lauter klingt (803). — Das Geräusch der Sonne, das Geräusch Roms und die Stimme der Seele beim Scheiden aus dieser Welt. — Verbot, vor dem Hahnenschrei eine Reise anzutreten. — Das Gedränge im Tempel und die Geräumigkeit beim Bücken. — Die zehn Wunder im Tempel (804). — Das Schaubrot wurde nicht alt (805). — Die goldenen Heulen im Tempel. — Die Eigenschaften des Altartheils. — Wodurch sich der zweite Tempel vom ersten unterschieden hatte. — Die sechs Arten von Füssen (806). — Aus der Windrichtung am Ausgang des Hüttenostens wurde das Schicksal des Jahres geahndet (807). —

2. Abschnitt. I—II. Die Entsendung des Jona durch Luse. — Weshalb die Luse karlich empfangen wurden (808). — Wie das Losen geschah. — Verbot, die Israeliten zu ähneln (809). — Sobald jemand im Verdachte über die Gemende ausgesetzt wird, darf er nicht. — Man muss die Gebote Gottes wahren, auch wenn sie unbillig erscheinen. — Das Uebel Erwidern und des Missethätig Sühne (810). — Die Vergeltung dieses Königs. — Die Fremden, die Böde (811). — Weshalb die Südsche Dynastie Jona lange Quast hatte. — Ein Goldarbeiter darf sich nicht Knecht sein

verzichten. — Man darf nicht nachtragend sein, wenn der Beleidigende um Verzeihung bittet (812). — Das Losen durch Hervorstrecken der Finger. — Erzählung von der Ermordung eines Priesters am Altar (813). — Die Reinigung der Tempelgeräte bereitete viel Schwierigkeiten (814). — Welche Kleider der Priester beim Entaschen des Altars anhatte (815). — Die Kleider des Hochpriesters nach der Dienstverrichtung. — Dienstverrichtungen im Tempel, derentwegen ein Laie dem Tod verfällt (816). — Zwei Gattungen von Dienstverrichtungen (817). — Weshalb bei jeder Arbeit besonders gelost wurde (818). — Welche Kleidungsstücke die Priester zuerst anlegten. — Die Quaderhalle. — Ob ein Priester in eignen Gewändern Dienst thun darf. — Im Tempelhof war das Sitzen verboten (819). — Die Quaderhalle hatte zwei Ausgänge. — II.2—III. Die Dienstverrichtungen beim zweiten Losen (820). — Wer das Blut aufnimmt. — Wie die Glieder des Opfers an die Priester zur Darbringung verteilt wurden (821). — Wonach man sich hierbei richte. — IV. Das dritte und das vierte Los. — Ein Priester durfte die Spezereien nicht zweimal räuchern. — Die Gelehrten stammen entweder vom Stamm Levi oder Jissakhar ab (822). — Das Herrichten des beständigen Abendopfers wurde nicht ausgelost. — V. Wieviel Priester bei der Darbringung der Opfer beteiligt waren (823). — Die Wasserlibation am Fest. — Das Anmachen des Altarfeuers (824). — VI—VII. Anzahl der Beteiligten bei der Herrichtung verschiedener Opfertiere. — Die Darbringung des Privatopfers. — Das Abhäuten und Zerlegen des Opfers. — Ob das Schlachten durch einen Laien zulässig ist (825). — Welche Arbeiten durch einen Priester geschehen müssen. — Ein Laie ist strafbar, wenn er das Holz zum Altarfeuer aufschichtet (826). — Wovon die einem Laien verbotenen Arbeiten bedingt sind (827). — Unterschied zwischen Arbeiten, bei denen es eine Gutmachung giebt und bei denen es keine Gutmachung giebt (828).

3. Abschnitt. I—II. Das Morgenopfer wurde erst nach Anbruch der Morgenröte dargebracht. — Weshalb diese Bestimmung getroffen wurde. — Wer untertauchen und wer Hände und Füße waschen musste. — Das Gebet des Erzvaters Abraham (829). — Die Eifrigen beeilen sich zur Ausübung der Gebote. — Die Gesetzeskunde wich nicht von den Jisraëlitern.

— Abraham hat sämtliche Gebote der Gesetzlehre ausgeübt (830). — Das Nachschauen nach der Morgenröte. — Die Lichtsäulen der Sonne und des Monds. — Die Intensität verschiedener Gegenstände (831). — Weshalb Ester mit einer Hindin verglichen wurde. — Das Gebet der Frommen (832). — Die Opfer werden zur Zeit ihrer Darbringung heilig. — Wenn die Schaubrote nach dem Sabbath aufgelegt wurden (833). — Weshalb man nach dem Harnlassen die Hände waschen muss. — Wenn man die Tafel verlässt und zurückkommt, muss man die Hände waschen. — III—IV,1. Man darf ohne untergetaucht zu haben nicht in den Tempel eintreten. — Wie oft der Hochpriester am Versöhnungstag baden und untertauchen musste (834). — Weshalb dieses Untertauchen erforderlich war. — Das Untertauchen der Aussätzigen (835). — Die Trennung beim Untertauchen. — Das teilweise Eintreten in den Tempelhof (836). — Wenn man ausserhalb des Tempelhofs steht und das Opfer mit einem langen Messer schlachtet. — Wo der Hochpriester untertauchte. — Der Umfang des Tauchbads. — Die Lage desselben. — IV,2—V. Das Untertauchen vor der Darbringung des beständigen Opfers (837). — Die Räucherung der Spezereien. — Das Aufwärmen des Tauchbads für Greise und Empfindliche. — Das Untertauchen beim An- und Ablegen der Gewänder (838). — Weshalb die Dienstleistungen nicht in derselben Reihenfolge verrichtet wurden, wie sie niedergeschrieben sind. — Ueber die Anzahl der Tauchbäder (839). — Woher diese Anzahl zu entnehmen ist (840). — Die fünf Dienstverrichtungen des Hochpriesters. — Das Händewaschen beim Wechseln der Gewänder (841). — Das Durchschneiden der Halsgefäße beim Schlachten. — Die Reihenfolge der Dienstverrichtungen (842). — Erklärungen und Belege für dieselbe (843). — Man darf an gottgefälligen Handlungen nicht vorübergehen. — Lage des Altars (844). — Weshalb die Reinigung der Leuchte geteilt wurde (845). — Die Räucherung des Abends. — Die Libation des Abendopfers (846). — Die absichtslose Ausübung einer verbotenen Handlung. — VI—VII. Der Eintritt des Hochpriesters in die Parvakammer. — Der Wert der hochpriesterlichen Amtskleider (847). — Ob es dem Priester erlaubt ist, den Dienst in eignen Gewändern zu verrichten. — Das Erscheinen des Reichen, des Armen und des

Wüstlings beim himmlischen Gericht (848). — Erzählung von der Armut Hillels. — Erzählung vom Reichtum des R. Eleazar b. Harsom (849). — Von der Keuschheit Josephs. — VIII. Das Sündenbekenntnis des Hochpriesters bei der Darbringung seines Farren (850). — Stellung des Opfertiers. — Das Anstemmen der Hände bei der Opferung. — Welche Sünden er bekannte (851). — Was als eigentliches Verbot gilt. — Definition der Begriffe Sünde, Verfehlung und Frevel (852). — Das mündliche Bekenntnis und die Sühne durch das Opfer. — Unerlässliche Formeln im Sündenbekenntnis (853). — Die Preisung Gottes bei der Nennung seines Namens. — IX—X. Die beiden Ziegenböcke. — Die Urne mit den Lostäfelchen. — Die Spenden des Königs Monobaz und der Königin Helene für den Tempel (854). — Die Schüler sollen an beiden Seiten des Lehrers gehen. — Die Beschaffenheit der Lostäfelchen. — Die Hähne des Waschbeckens (855). — Die goldene Lampe der Königin Helene zeigte die Zeit des Semälesens an. — Die Wunder beim Transport der Nikanorthore (856). — XI. Leute, die ihrer Engherzigkeit wegen zum Schimpf genannt werden. — Die Kunstfertigkeit der Familie Garmo im Backen (857). — Die Kunstfertigkeit der Familie Euthinos in der Bereitung der Spezereien (858). — Das rauchauftreibende Gras. — Jeder erhält, was ihm bestimmt ist. — Die Kunstfertigkeit des Ben-Kamqar im Schreiben (859). — Man darf kein Kind mit dem Namen eines Frevlers benennen. — Die Frommen werden stets zum Segen und die Frevler zum Schimpf genannt (860). — Die Welt würde auch wegen eines Frommen erschaffen worden sein. — Kein Frommer scheidet aus der Welt, bevor ein anderer, ihm gleichender geboren ist. — Der Fromme ist die Stütze der Welt (861). — Wer die grössere Hälfte seines Alters ohne Sünde hinter sich hat, sündigt nicht mehr. — Man verhilft dem Menschen zum Guten, aber auch das Böse steht ihm offen (862). —

**4 Abschnitt.** Das Auslosen der Böcke. — Weshalb die Urne aus Holz war (863). — Der Priesterpräsident. — Die Wunder, welche während der Amtsjahre des Hochpriesters Šimon geschahen (864). — Der Hochpriester Šimon prophezeigte seinen Tod im voraus. — Die bösen Vorzeichen während der vierzig Jahre vor der Zerstörung des Tempels. — Die vom König Salomoh gepflanzten goldenen Fruchtbäume. — Wie

oft der Hochpriester am Versöhnungstag den Gottesnamen erwähnte (865). — Wie weit seine Stimme gehört wurde. — Wie weit der Geruch der Spezereien reichte. — Ob das Lösen unerlässlich ist (866). — Die Abhängigkeit des Farren und des Sühnbocks von einander (867). — Wie lange der Sühnbock stehen bleiben muss. — Das Zielen beim Lösen (868). Die Bestimmung der Geflügelopfer (869). — Wann ein Reicher das Opfer eines Armen, oder ein Armer das Opfer eines Reichen dargebracht hat (870). — II. Das Anbinden des rotglänzenden Wollstreifens. — Das Sündenbekenntnis bei der Darbringung des zweiten Farren. — Der rote Streifen für die rote Kuh (871). — Das Cedernholz und der Karmesintaden. — Der Wollstreifen für den Aussätzigen (872). — Das Schlachten der roten Kuh und des Farren des Versöhnungstags durch einen Laien (873). — Die übrigen Arbeiten bei der Herrichtung der roten Kuh (874). — Die rote Kuh muss ganz allein herangeführt werden. — Die Ausschliessung hinter einer Ausschliessung (875). — Wer zur Weihung des Sprengwassers zulässig ist. — Wer zum Besprengen zulässig ist (876). — Weshalb im ersten Sündenbekenntnis die Priester nicht besonders genannt wurden. — III—IV. Die Aufnahme und das Hinstellen des Bluts. — Die Aufnahme der Kohlen (877). — Grösse und Beschaffenheit der Kohlenpfanne. — An welcher Seite die Priester den Altar bestiegen. — Die Anzahl der Schulterknochen (878). — Die Sühne durch die Ränderung der Spezereien. — Wann und aus welchen Stellen das Publikum sich entfernen musste (879). — Die Heiligkeitsgrade im Tempel (880). — Das Gesetz umhüllte das Gold Israels. — Die verstreuten Kohlen. — Weshalb der Hochpriester am Versöhnungstag solche Geräte benutzte. — Die sieben Arten Gold (881). — Die Spezereien für den Versöhnungstag müssen zerstoßen sein. — Die Anzahl der Schulterknochen (882). — Wo das Feuer angezündet werden muss. — Die abends nicht verbrannten Opfertheile (883). — Das Holen des Feuers für den neuen Altar und die Kohlenpfanne (884). — Da die beständige Opfer des Sabbath und die Unerlöblichkeit verdammt (885). — Weshalb man das Feuer der Kohlenpfanne oder das Leuchtlicht auslöscht (886). —

**5 Abschnitt.** 14 Lostäfelchen der Spezereien (887). — Die Kraft des R. Jismael b. Qorqaba. — Die

Verdienst der Qimhith (888). — Ob man die Spezereien mittelst eines Masses abheben darf. — Faustvoll und Handvoll. — Das Mehl, bezw. die Spezereien zwischen den Fingern (889). — Wenn er den Haufen mit den Fingerspitzen oder mit der flachen Hand abgehoben hat (890). — Wenn er den Haufen in unrichtiger Weise hingelegt hat. — Das ausgegossene Blut. — Die ausgeschütteten Spezereien. — Die falsche Absicht beim Abheben der Spezereien (891). — Die falsche Absicht beim Aufnehmen der Kohlen. — Das Hinbringen des Bluts in der linken Hand. — Personen, die zum Aufnehmen des Bluts unzulässig sind. — Wenn der Priester den Haufen einem anderen in die Hand legt. — Wenn der Abhebende stirbt (892). — Heilmittel dürfen am Šabbath bereitet werden. — Das Abheben der Spezereien vor dem Schlachten des Farren (893). — Ob der Priester zweimal abheben muss. — Auf welche Weise die Spezereien aufgeschüttet wurden. — Wenn der Priester nach dem Schlachten des Farren stirbt. — Die Beteiligung am Pesahopfer. — Welche Tiere zur Auslösung der Erstgeburt unzulässig sind (894). — Das Sündopfer, dessen Eigentümer starb. — Opfer, die den Sabbath verdrängen (895). — Wenn der Farre oder der Sühnebock des Versöhnungstags verenden (896). — Ob der Farre des Versöhnungstags als Privatopfer oder als Gemeindeopfer gilt. — Der umgetauschte Farre. — Das originäre und das eingetauschte Opfer (897). — Das Pesahopfer darf nicht für einen einzelnen geschlachtet werden (898). — Der Unterschied zwischen dem Pesahopfer und dem Festopfer. — Weshalb die Priester durch das Opfer des Hochpriesters Sühne erlangen. — I.2. Der Eintritt des Hochpriesters in das Allerheiligste (899). — Wieviel Vorhänge im Tempel waren. — Es ist eine Ehrverletzung, in den Tempel geradeaus einzutreten. — Die Elle Zwischenraum (900). — Grösse und Höhe des Tempels und seiner Nebenräume. — Die fünf Worte in der Schrift, die nach oben und nach unten gelesen werden können (901). — I.3. Wie die Vorhänge befestigt waren. — Die Räucherung der Spezereien im Allerheiligsten. — Welche Gegenstände im zweiten Tempel fehlten. — Weshalb Jošijahu die Bundeslade verwahrte (902). — Ob der Hochpriester die Spezereien von sich oder zu sich zusammenscharfte. — Verbot, die Spezereien ausserhalb herzurichten (903). — Das Rauchkraut gehört zu den

Spezereien. — Weshalb die Söhne Ahrons bestraft wurden (904). — Priester und Leviten durften beim Fortgehen dem Heiligtum nicht den Rücken zuwenden. — Dasselbe gilt auch vom Schüler, wenn er sich von seinem Lehrer verabschiedet. — Beim Beenden des Betens trete man drei Schritte zurück (905). — Beim Beenden des Gebets verneige man sich nach rechts. — Der Wortlaut des Gebets des Hochpriesters. — Die Wirkung des Gebets der Frommen (906). — Der Hochpriester darf nicht lange beim Gebet im Allerheiligsten verweilen. — II—IV. Der Grundstein zum Aufstellen des Bluts. — Das Sprengen des Bluts. — Das Sprengen ausserhalb (907). — Die Bundeslade wurde nach Babylonien fortgeführt. — Die völlige Verwüstung von Judaea (908). — Die Bundeslade wurde in der Holzkammer verwahrt. — Ein Priester entdeckte sie und starb sofort. — Die Stangen der Bundeslade (909). — Die verschlungenen Kherubim. — Anzahl der Vorhänge, die im Tempel waren (910). — Die Nichtjuden schimpften über die Jisraéliten beim Anblick der Kherubim. — Der Mittelpunkt, aus welchem sich die Welt entwickelt hat. — Wie das Blut gesprengt, wurde (911). — Die Anzahl der Sprengungen (912). — Das Zählen der Sprengungen (913). — Die Opfer- und Spendenbüchsen im Tempel. — Die ideelle Sonderung (914). — Der Erub für zwei entgegengesetzte Richtungen. — Beim Schlachten muss das ganze Blut aufgenommen werden (915). — Die Gottheit weilt unter den Jisraéliten, selbst wenn sie unrein sind. — Die Folgerung durch Vergleichung (916). — Wenn das Blut des Farren und des Ziegenbocks miteinander vermischt werden. — Wenn sich das Blut nur teilweise vermischt (917). — Der Rest des Bluts. — Das Vermengen des Bluts zum Besprengen der Altarwinkel (918). — Wenn er das Blut mit einem Becken in einem anderen Becken aufnimmt. — Wenn das Becken mit Bast ausgepolstert ist (919). — V—VI. An welchem Altarwinkel er die Sprengungen begann. — Das Fortgiessen des Bluts. — Wo der Hochpriester beim Sprengen stehen muss (921). — Die Umkreisung des Altars. — Die Stellung des Priesters beim Entsündigen (922). — Auf welche Stelle des Altars gesprengt wurde. — Das Fundament des Altars (923). — Die Veruntreuung beim Blut. — Aus zwei Schriftversen, die dasselbe lehren, ist nichts zu folgern (924). — VII. Die Reihenfolge beim Dienst

des Versöhnungstags. — Jede Sprengung ist eine besondere Entsündigung für sich (925). — Wenn er die Spezereien vor dem Schlachten des Farren abhebt (926). — Die Sühne für die Priester und Jisraél. — Wenn sich während des Sprengens das Blut ausschüttet (927). — Wenn sich während des Besprengens des Aussätzigen das Oel ausschüttet. — Wenn das Schuldopfer eines Aussätzigen nicht als solches geschlachtet wird (928). — Wenn dem Aussätzigen diejenigen Körperteile fehlen, die besprengt werden müssen. — Das Besprengen darf nicht mit einem Gefäss geschehen (929). — Welcher als Sühnebock gilt, wenn mehrere Paare herangeholt wurden. — Die drei Gefässe für den Tempelschatz. — Wenn man zwei Pesahopfer abgesondert hat (930). —

**6. Abschnitt.** I. Die zwei Böcke des Versöhnungstags müssen gleichmässig sein. — Wenn einer der beiden verendet. — Wenn das Blut des einen ausgeschüttet wird (931). — Die zwei Lämmer des Aussätzigen. — Die zwei Lämmer des beständigen Opfers (932). — An welcher Stelle das beständige Morgen- und das beständige Abendopfer geschlachtet wurden. — Wenn er die Ziegenböcke des Versöhnungstags ausserhalb des Vorhofs geschlachtet hat (938). — Das Pesahopfer an den übrigen Tagen des Jahrs (934). — Die Opfer müssen an der Thür des Tempels geschlachtet werden (935). — Der Sühnebock wird durch ein Gebrechen unbrauchbar. — Das Weidenlassen des zurückgesetzten Sühnebocks (936). — Das vorübergehende Gebrechen. — Wenn Teile tauglicher und untauglicher Opfer vermischt werden. — Die Gefässe des Tempelschatzes (937). — Wenn man zwei Pesahopfer abgesondert hat. — Wenn man zur Sicherheit zwei Sündopfer absondert (938). — Wenn einer der beiden Böcke verendet. — Wenn die Tempelsteuer einer Gemeinde verloren geht oder gestohlen wird (939). — Ob die Pflichtopfer von einem Jahr im folgenden dargebracht werden können. — Es ist Gebot, die Gemeindeopfer von der neuen Hebe darzubringen. — Das Los kann nicht von einem Jahr auf das andere bestimmen (940). — Ob das Jahr nach der Sonne oder nach dem Mond gerechnet wird. — Verbot, in der Jetztzeit Gegenstände dem Heiligthum zu weihen (941). — Ob man das Versehen berücksichtigt. — II—IV,1. Das Sündenbockentheil beim Fortschicken des Sühnebocks. — Wer ihn fortbringen

darf. — Die Beteiligung der Priester an der Sühne durch den Sühnebock (942). — Das Fortbringen: dort auch am Sabbath und bei Unreinheit geschehen. — Wenn der Sühnebock erkrankt. — Man lehre nicht, was man nicht von seinem Lehrer gehört hat (943). — Weshalb die Anbeter des goldenen Kalles verschiedenartig bestraft wurden. — Der Stamm Levi trieb keinen Götzendienst. — Der Hass der Palästinenser gegen die Babylonier. — IV,2—VI. Vornahme von Jerusalem begleiteten den Fortbringenden (944). — Die Hütten zwischen dem Azazel und Jerusalem. Das Anknüpfen des roten Wollstreifens. — Das Hinabstossen des Sühnebocks. — Die Verunreinigung des Fortbringenden. — Weshalb der rote Streifen geteilt wurde (945). — Das Weisswerden des roten Streifens. — Die Nutzniessung der Glieder des Sühnebocks. — Der Berg Azazel (946). — Rechte und Satzungen. — Wann der Fortbringende unrein wird. — VII. Die Herrichtung des Farren und des zweiten Sühnebocks (947). — Das Hinaustragen derselben zum Verbrennen. — Die drei Lager bezüglich der Unreinen (948). — Wo sie verbrannt wurden. — Wer von den an der Herrichtung des Farren Beteiligten unrein wird (949). — VIII. Woher man wusste ob der Sühnebock den Berg Azazel erreicht hatte.

**7. Abschnitt.** I—II. Das Vorlesen des Hochpriesters aus der Gesetzlehre (950). — Die Segensprüche beim Vorlesen. — Ob die Nutzniessung der priesterlichen Amtskleider erlaubt ist. — Die Eigentümer der Opfer erhalten erst dann Sühne, wenn die Priester vom Fleisch gegessen haben (951). — Das Verbot des Mischgewebes. — Das Fest des viercentvierzigsten Jahrs (952). — Der Empfang der Jisraeliten bei Alexander dem Grossen. — Die Zerstörung des samaritanischen Tempels. — Verbot des Sitzens im Tempelhof (953). — Wo die Gesetzbücher vorgelesen wurde. — Die Huldigung Gottes. — Der Trich zum Gessendebau (954). — Taugung desselben. — Der Trich von Heiligung. — Schwelung desselben. — Die Huldigungsgesetze. — Die Grundfragen (955). — Sabbath beim Vorlesen aus der Gesetzbücher Abschnitte zu überspringen. — Die Versammlung soll nicht in Gegenwart des Publikums angesetzt werden. — Eine Person darf nicht aus zwei Gesetzbüchern vorlesen (956). — II—IV. Die Bereinigung des Weizens und der neuen Lämmer. — Das Heben der Kälberflaum. — Die



Räucherung der Spezereien des Abends (957). — Der Hochpriester veranstaltete für seine Freunde ein Fest. — Die Reihenfolge bei der Darbringung der Opfer (958). — Ob es ein oder zwei Widder waren (959). — Anzahl der Tauchbäder und der Waschungen des Hochpriesters am Versöhnungstag. — Die Zeit der Entschuldigung. — Begrüssung des Fortbringenden an den Hochpriester (960). — Welche als gute Lebensjahre zu betrachten sind. — Die Schriftgelehrten. — Semaja und Ptolion geraten in Wortwechsel mit einem ehrgeizigen Hochpriester (961). — V. Die Gewänder des gewöhnlichen und des Hochpriesters. — Wie stark die Fäden der priesterlichen Gewänder und der Vorhänge waren (962). — Verbot, die priesterlichen Gewänder einzureissen. — Verbot, das Brustschild vom Schulterkleid zu entfernen (964). — Die Stangen der Bundeslade. — Die Amtskleider und Erklärung der Benennung derselben. — Die priesterlichen Gewänder waren aus einem Stück gewebt. — Die Herstellung der Bundeslade. — Die drei Kronen (965). — Was die Gesetzlehre den sie Studierenden ist. — Die Arbeit des Gelehrten obliegt den Stadtleuten. — Das Innere des Gelehrten muss seinem Aeusseren gleichen. — Der Gelehrte, der keine Gottesfurcht hat. — Die Wirkung der Gesetzlehre (966). — Man heirate zuerst und studiere dann das Gesetz. — Der Kriegsgesalbte. — Das Verhältniss desselben zum Hochpriester (967). — Wodurch sich beide von einander unterscheiden (968). — Wie das Befragen des Orakels geschah. — Man darf nicht zwei Dinge zugleich fragen. — Die Antwort des Orakels ist immer zutreffend (969). — Auf welche Weise die Antwort des Orakels geschah. — Man befrage nur einen solchen Priester, auf dem die Gottheit ruht (970). —

*S. Abschnitt.* I—II. Was alles am Versöhnungstag verboten ist. — Welches Quantum von Speisen oder Getränken strafbar ist. — Die Vereinigung kleiner Quantitäten. — Das Opfer wegen der Beschwörung gleichgiltiger Dinge (971). — Wer als Zeuge unzulässig ist. — Welche Verbote des Versöhnungstags mit der Ausrottung bestraft werden (972). — Ob das halbe Quantum auch nach der Gesetzlehre oder nur rabbanitisch verboten ist. — Die Kasteiung des Versöhnungstags besteht nur in der Entbehrung (973). — Das Verbot des Essens erstreckt sich auch auf solche Dinge, die sonst zu essen Gebot ist (974). — Das

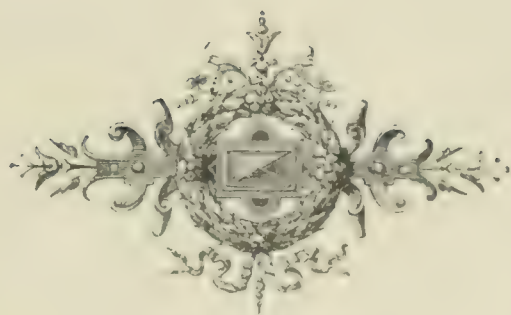
Bewusstsein, dass man Nahrung besitzt, ist sättigend. — Blinde essen ohne satt zu werden. — Wer sich dem Wein ergiebt, artet aus. — Die Nahrung der Schlange. — Die Güte Gottes zeigt sich auch dann, wenn er zürnt (975). — Das Sehnen der Jisraéliten nach den Fischen in Micrajim. — Eigenschaft und Beschaffenheit des Manna (976). — Das Manna pflegte Zweifel und Streitfragen zu entscheiden. — Das Einsammeln des Manna. — Was alles den Jisraéliten mit dem Manna herabfiel (977). — Der Geschmack des Manna. — Wann man die Hauptmahlzeit abhalte. — Die Strafe der nörgelnden Jisraéliten (978). — Das Durchschneiden der Halsgefässe beim Schlachten. — Die Wachteln in der Steppe. — Das Manna war oben und unten mit Tau überzogen (979). — Das Manna schied keinen Kot aus (980). — Weshalb die Jisraéliten das Manna jeden Tag besonders erhielten. — Das Manna lag sechzig Ellen hoch (981). — Der Becher Davids in der zukünftigen Welt. — Die fünf Kasteiungen (982). — Ob das Trinken im Essen einbegriffen ist. — Die Wirkung des Weins. — Die Kasteiung Daniéls (983). — Die Entbehrung des Salbens ist eine Kasteiung. — Die Jisraéliten erzürnten Gott (984). — Gott beauftragt den Engel Gabriél, sie zu vernichten. — Dieser handelte nicht nach dem ihm erteilten Befehl. — Die Bestrafung Gabriéls. — Der Schutzengel der Jisraéliten wird durch den Schutzengel der Perser verdrängt. — Gabriél verteidigt die Jisraéliten (985). — Der Eintritt des Schutzengels Griechenlands. — Die Entbehrung des Badens ist eine Kasteiung (986). — Die Unterlassung des Beischlafs ist eine Kasteiung (987). — In welchen Fällen das Waschen erlaubt ist. — In welchen Fällen man durch ein Gewässer gehen darf (988). — Man darf nicht durch ein Gewässer gehen, wenn dies mit Lebensgefahr verbunden ist. — Der Strom, der sich aus dem Tempel ergoss (989). — Womit man sich am Versöhnungstag kühlen darf (990). — Auf welche Weise man an den Festtagen Gesicht und Hände reinigen darf. — Die Autorisation der Gelehrten (991). — Ob man am Versöhnungstag mit Korksandalen ausgehen darf. — Ob ein Krüppel am Sabbath oder am Versöhnungstag mit Stelzen ausgehen dürfe (992). — Kindern ist alles erlaubt, nur nicht das Anziehen von Schuhen. — Was der Entwicklung der Kinder zuträglich ist. — Weshalb ein König, eine Braut und eine Schwangere am Versöh-

nungstag sich waschen dürfen (993). — Das Quantum der grossen Dattel. — Was und welches Quantum man am Hüttenfest nur in der Festhütte essen darf (994). — Welches Quantum Gesäuertes am Pesah verboten ist. — Bei welchem Quantum der Tischsegen erforderlich ist (995). — Die Quantitäten in der Gesetzlehre. — Weshalb Speisen mit Eigrösse verunreinigungsfähig sind. — Wenn man in der Jetztzeit Verbotenes isst, so notire man das Quantum 996. — Man bringe nur dann ein Sündopfer, wenn man aus eigenem Bewusstsein Busse thut. — Die Masse, derentwegen man der Strafe verfällt, sind dem Moësh am Sinaj überlieferte Lehren. — Das verbotene Quantum bei Getränken (997). — Weshalb das Quantum bei Speisen für alle gleichmässig und bei Getränken individuell ist. — Die Unreinheit durch den Genuss unreiner Speisen ist nicht aus der Gesetzlehre (998). — Das Salz wird mit der Speise vereinigt, obgleich es an und für sich keine Speise ist. — Dasselbe gilt auch von der Tunke. — Der Genuss von Speisen, wenn man satt ist, oder auf ungewöhnliche Weise, gilt in keiner Beziehung als Genuss. — In welchen Fällen zwei Quantitäten vereinigt werden 999. — III. Wenn man bei einem Vergessen gegessen und getrunken, bzw. gearbeitet hat. — Der Genuss von unbrauchbaren Speisen oder Getränken. — Das Arbeiten und das Essen am Abend des Versöhnungstags (1000). — Die Verwarnung bezüglich des Essens und des Arbeitens (1001). — Man füge vom Profanen auf das Heilige hinzu (1002). — Das Essen und Trinken am Vorabend des Versöhnungstags ist eine gottgefällige Handlung. — Die Pfefferstaude gilt als essbare Frucht. — Rohrlaub und Weinranken als Genussmittel. — Ob Essig als geniessbares Getränk gilt 1003. — IV. Kinder brauchen am Versöhnungstag nicht zu fasten. — Das Gewöhnen derselben 1004. — In welchen Fällen Schwangere und Kranke essen dürfen. — Man opfere Leben und Vermögen für Gott. — Die Lebensrettung geht sämtlichen Geboten und Verboten vor, mit Ausnahme von Götzendienst, Heherei und Mord 1005. — Der Charakter des Menschen zeigt sich schon vor seiner Geburt. — Die Krankheit ist massgebender als der Arzt. — Bei Lebensgefahr ist das Zweifelhafte erleichternd zu entscheiden 1006. — Bei der Vernehmung von Zeugen wird die Majorität nicht berücksichtigt. — VI—VII. Wer von Hunger

hunger befallen wird, darf auch verbotene Speisen essen. — Wenn jemand in Gefahr schwebt, so darf man für ihn den Sabbath entweihen (1007). — Ob der Genuss von Hebe oder von Unverzehntetem ein grösseres Verbot ist. — Wegen welcher Heilmittel man den Sabbath entweihen darf 1008. — Honig und Süssigkeiten sind ein Mittel gegen Heiss hunger. — Andere Mittel gegen den Heiss hunger. — Welche die besten Feigen sind (1009). — Nomen est omen. — Erzählung zur Bestätigung dieser Sentenz 1010. — Merkzeichen des tollen Hundes. — Wie ein solcher Hund getötet werde. — Die Gefahr eines solchen Mittel, wenn man von einem solchen gebissen wird 1011. — Ob man Heilmittel am Sabbath bereiten darf. — Verschiedene Mittel gegen den Skorbut. — Woher diese Krankheit kommt. — Weshalb sie so sehr gefährlich ist (1012). — Mittel gegen die Gelbsucht. — Wegen welcher Krankheiten man den Sabbath entweihen darf 1013. — Man darf für einen Kranken den Sabbath entweihen, auch wenn eine Gefahr erst später entstehen kann. — Die Entweihung des Sabbaths braucht in solchen Fällen nicht durch Nichtjuden oder Kinder zu geschehen, sondern auch durch bedeutende Männer Israels. — Die Entweihung des Sabbaths bei einem Rettungsfall geschehe ohne vorherige Befragung des Gerichts. — Einige Fälle zur Illustration 1014. — Bei der Lebensrettung richtet man sich nicht danach, ob die Mehrzahl der Einwohner aus Jisraëlitern oder Nichtjuden besteht. — In welchen Fällen die Majorität der Einwohner berücksichtigt wird. — Wenn man ein ausgezacktes Kind findet und nicht weiss, ob es ein Jisraëlitisches ist oder nicht 1015. — Man rette den Verunglückten am Sabbath, auch wenn er nur eine ganz minimale Zeit leben kann. — Bei einer Feuersbrunst darf man am Sabbath einen Leichnam bergen 1016. — Weshalb man am Sabbath den Verunglückten antastet. — Der Entwicklungspunkt des Embryos. — Weshalb man es erlauben hat, dass die Lebensrettung am Sabbath verbotene (1017). — Das Verbot und die Dispensation zur Erhaltung des Lebens verhängt werden. — Weshalb man einen Embryo 1000 mül (1018). — VIII—IX. Welche Sünden durch Opfer, welche durch den Tod und welche durch den Versöhnungstag auf die Barmherzigkeit werden. — Wenn jemand sündigt, stellt auf die Barmherzigkeit, die göttlich ist

ihm nicht, Busse zu thun. — Wenn sich auf die Vergebung des Versöhnungstags verlassend, so vergiebt es der Versöhnungstag nicht. — Sünden des Menschen wider seinen Genossen vergiebt der Versöhnungstag nicht (1019). — Welche Sünden durch den Versöhnungstag ohne Busse nicht vergeben werden. — Unterschied zwischen leichten und schweren Sünden (1020). — Der Meineid. — Drei Klassen der Sündenvergebung. — Die Entweihung des göttlichen Namens wird nur durch den Tod gesühnt. — Was alles als Entweihung des göttlichen Namens gilt (1021). — Der Gelehrte muss durch sein Betragen die Gesetzeskunde in Achtung bringen. — Hohe Bedeutung der Busse. — Die Busse aus Furcht und die Busse aus Liebe zu Gott (1022). — Die Busse reicht bis zum Thron der Herrlichkeit. — Die Busse verdrängt ein Verbot der Gesetzlehre. — Die Busse führt die Erlösung herbei. — Durch die Busse werden die Sünden in verdienstliche Handlungen verwandelt. — Die Busse verlängert das Leben des Menschen (1023). — Gott lässt sich durch Worte besänftigen. — Wenn einer Busse thut, so wird der ganzen Welt vergeben. — Wer als wirklicher Bussfertiger gilt. — In welchen Fällen man seine Sünde geheim halte und in welchen man sie bekannt mache. — Einmal, zweimal und dreimal wird die Sünde vergeben, zum vierten Mal nicht mehr (1024). — Die Sünden, die man an einem Versöhnungstag bekannt hat, bekenne man nicht am folgenden. — Nach anderer Ansicht ist dies sogar lobenswert. — Ob man beim Bekenntnis die Sünden besonders nennen soll. — Was die Jisraéliten veranlasst hat, das goldene Kalb anzubeten. — Moÿseh

und David bei ihren Sündenbekenntnissen (1025). — Die Heuchler werden entlarvt. — Die Busse hält die Strafe zurück. — Das Richteramt ist ein sehr verantwortliches. — Der Mensch ist vergänglich (1026). — Es ist für den Menschen nicht gut, wenn er auf dieser Welt verschont wird. — Die Frommen hinterlassen Heil und Segen für ihre Nachkommen, die Frevler aber Fluch und Unglück. — Wer die Menschen zum Guten leitet, bleibt sündenfrei, wer sie aber zum Schlechten verleitet, dem gelingt es nicht, Busse zu thun (1027). — Sobald man eine Sünde wiederholt, erscheint sie als erlaubte Handlung. — Busse und gute Handlungen sind Fürbitter für den Menschen. — Wie man seinen Nächsten um Verzeihung bitte. — Man braucht dies nicht mehr als dreimal zu thun (1028). — Wenn der Beleidigte inzwischen gestorben ist. — Man gebe dem Beleidigenden Gelegenheit, um Verzeihung zu bitten. — Einige Erzählungen, dieses Thema betreffend (1029). — Wer nicht nachtragend ist, dem vergiebt man alle seine Sünden. — Wann man am Vorabend des Versöhnungstags das Sündenbekenntnis spreche. — Wie oft man es am Versöhnungstag spreche. — Wortlaut desselben (1030). — An welchen Tagen die Priester viermal den Priestersegen sprachen. — Die Gebete des Versöhnungstags. — Ob das Schlussgebet vom Abendgebet befreit (1031). — Ob das Abendgebet Pflicht oder Freigestelltes ist. — Wer am Versöhnungstag untertauchen darf. — Ob einer, dem ein Gottesname auf den Körper geschrieben ist, baden darf (1032). — Wenn man am Versöhnungstag Samenerguss bekommt (1033). —



מסכת ערובין

Von der Gebietsvereinigung



# מסכת ערובין



IN DURCHGANG, DER MEHR ALS ZWANZIG ELLEN HOCH IST, MUSS NIEDRIGER GEMACHT WERDEN; R. JEHUDA SAGT, DIES SEI NICHT NÖTIG. IST ER MEHR ALS ZEHN ELLEN BREIT, SO MUSS ER SCHMÄLER GEMACHT WERDEN; WENN ER ABER DIE FORM EINES THÜRRAHMENS HAT, SO IST DIES NICHT NÖTIG, AUCH WENN ER MEHR ALS ZEHN ELLEN BREIT IST.

GEMARA. Dort wird gelehrt: Eine Festhütte, die eine Höhe von mehr als zwanzig Ellen hat, ist unbrauchbar; nach R. Jehuda, brauchbar. Weshalb lehrt er nun bezüglich der Festhütte schlechtweg, sie sei unbrauchbar, während er beim Durchgang ein Verbesserungsmittel angiebt!?

— Die Festhütte ist [ein Gebot] der Gesetzlehre, daher lehrt er schlechtweg, sie sei unbrauchbar, der Durchgang dagegen ist nur eine rabbanitische Anordnung, daher giebt er ein Verbesserungsmittel an. Wenn du aber willst sage ich: Auch bei [Geboten] der Gesetzlehre lehrt er sonst ein Verbesserungsmittel; jedoch lehrt er bezüglich der Festhütte schlechtweg, sie sei unbrauchbar, da deren [Unbrauchbarkeitsfälle] viele sind, beim Durchgang dagegen, bei dem diese nicht viel sind, giebt er ein Verbesserungsmittel an.

1. In einem an 3 Seiten umzäunten, od. mit Häusern umgebenen Raum darf nichts am Šabbath 4 E.n getragen werden (cf. Bd. I S. 330 Z. 22 ff), es sei denn, dass auch an der 4. Seite eine Art Wand errichtet wird, wozu schon ein einziger Pfosten od. ein von Wand zu Wand reichender Querbalken bezw. Beides (cf. S. 32 Z. 15 ff.) ausreicht. Unter ערובין in unserem Traktat ist eine solche wandlose Seite zu verstehen, im übertragenen Sinn: ein solcher Raum, besonders aber eine Art Sackgasse, die an einer Seite geschlossen und an der anderen Seite in die öffentliche Strasse mündet. In vorliegender Uebersetzung wird dieses W. im 2. Sinn mit "Durchgangsgasse" wiedergegeben. 2. In der angezogenen Mišnah werden viele Fälle aufgeführt, durch welche die Festhütte unbrauchbar ist.

בני שהוא גביה למעלה מעשרים אמה ומעט רבי יהודה אומר אינו צריך להרחיב מעשר אמות ומעט ואם יש לו צורה הפתח אף על פי שהוא רחב מעשר אמות אין צריך למעט:



גמרא. תנן התם סוכה שהיא גבוהה למעלה מעשרים אמה פסולה ורבי יהודה מכשר מאי שנא גבי סוכה דתני פסולה וגבי מבוי תני תקנתא סוכה דאורייתא תני פסולה מבוי דרבנן תני תקנתא ואיבעית אימא דאורייתא גמי תני תקנתא אלא סוכה דנפישין מיליה פסיק ותני פסולה מבוי דלא

M 1 מניא אינו M 4 למעלה M 5 ומו ש גבי מבוי דתני M 3 שרחב M 6 מילה תני

Suk. 2a

נפישו מיליה תני תקנתא: אמר רב יהודה אמר רב  
 חכמים לא למדה אלא מפתחו של היכל ורבי יהודה  
 לא למדה אלא מפתחו של אולם דתנן פתחו של  
 היכל גבתי עשרים אמה ורחבו עשר אמות ושל  
 אולם גבתי ארבעים אמה ורחבו עשרים אמות  
 ושניהן מקרא אחד דרשו ושחטו פתח אהל מועד  
 דרבנן סברי קדושת היכל לחוד וקדושת אולם לחוד  
 וכי כתיב פתח אהל מועד אהיכל כתיב ורבי יהודה  
 סבר היכל ואולם קדושה אחת הוא וכי כתיב פתח  
 אהל מועד אתרווייהו הוא דכתיב ואיבעית אימא  
 לרבי יהודה נמי קדושת אולם לחוד וקדושת היכל  
 לחוד והכא היינו טעמא דרבי יהודה דכתיב אל  
 פתח אולם הבית ורבנן אי הוה כתב אל פתח אולם  
 בדקאמרת השתא דכתיב אל פתח אולם הבית כתיב  
 הפתח לאולם והא כי כתיב האי כמשכן כתיב  
 אשכחן משכן דאיקרי מקדש ומקדש דאיקרי משכן  
 דאי לא תימא הכי הא דאמר רב יהודה אמר  
 שמואל שלמים ששחטן קודם פתיחת דלתות ההיכל  
 פסולין שנאמר ושחטו פתח אהל מועד בזמן שפתוחין  
 ולא בזמן שהן נעולים והא כי כתיב החיטא כמשכן  
 כתיב אלא אשכחן מקדש דאיקרי משכן ומשכן  
 דאיקרי מקדש בשלמא מקדש דאיקרי משכן דכתיב  
 ונתתי את משכני בתוכם אלא משכן דאיקרי  
 מקדש מנלן אילימא מדכתיב ונסעו הקהלים נשאי  
 המקדש ההוא בארץ כתיב אלא מהכא ועשו לי  
 משכן

Mid. iv, 1  
 b. i., 7  
 Lv. 3, 2  
 Jom. 44b  
 Zeb. 14a  
 58b 59a  
 10  
 15  
 20  
 25  
 Sep. 16b  
 Jom. 29a  
 62b  
 Zeb. 55b  
 Lv. 3, 2  
 20  
 ib. 26, 11  
 Nm. 10, 21  
 Col. b  
 Er. 25, 8

R. Jehuda sagte im Namen Rabhs:  
 Die Weisen entnehmten es von der Pforte  
 des Tempels, während R. Jehuda es von  
 der Pforte der Tempelhalle entnimmt. Es  
 wird nämlich gelehrt: Die Pforte des Tem-  
 pels war zwanzig Ellen hoch und zehn  
 Ellen breit; die der Tempelhalle war vier-  
 zig Ellen hoch und zwanzig Ellen breit.  
 Beide folgerten sie es aus ein und dem-  
 selben Schriftvers: *Er soll es an der Thür  
 der Stiftshütte schlachten*; die Rabbanan  
 sind der Ansicht, die Heiligkeit des Tem-  
 pels sei eine andere als die der Tempel-  
 halle, und wenn hier von der Thür die  
 Rede ist, so ist damit die Pforte des Tem-  
 pels gemeint; R. Jehuda dagegen ist der  
 Ansicht, die Heiligkeit des Tempels und  
 die der Tempelhalle sei eine und dieselbe,  
 und wenn hier von der Thür die Rede  
 ist, so bezieht sich dies auf beide. Wenn  
 du aber willst, sage ich: auch nach R.  
 Jehuda gleicht die Heiligkeit der Tempel-  
 halle nicht der des Tempels, sein Grund ist  
 aber der, weil es heisst: *An der Thür der  
 Halle des Tempels*. — Und die Rabba-  
 nan! — Hiesse es: an der Thür der Halle,  
 so würdest du Recht haben, wenn es nun  
 aber heisst: an der Thür der Halle des  
 Tempels, so ist hier die Thür des Tempels  
 gemeint, die nach der Tempelhalle führt.  
 — Aber [der angezogene Schriftvers] spricht

ja von der Stiftshütte!? — Wir finden, dass die Stiftshütte auch Tempel und der Tempel auch Stiftshütte genannt wird. Wolltest du nicht so erklären, — wieso sagte nun R. Jehuda im Namen Šemuéls, dass Friedensopfer, die man bevor die Tempelpforten geöffnet wurden, geschlachtet hat, unbrauchbar seien, denn es heisst: *Er schlachte es an der Thür [öffnung] der Stiftshütte*, also nur wenn sie geöffnet ist, nicht aber wenn sie geschlossen ist, — dies wird ja nur von der Stiftshütte gesagt! Vielmehr: wir finden, dass der Tempel auch Stiftshütte und die Stiftshütte auch Tempel genannt wird. — „Allerdings finden wir, dass der Tempel auch Stiftshütte genannt wird, denn es heisst: *Ich werde meine Wohnhütte unter euch aufschlagen* woher aber, dass die Stiftshütte auch Tempel genannt wird; wollte man sagen, weil es heisst: *Sodann brachen die Gchathiten auf, die das Heiligtum trugen*, so ist ja damit die Bundeslade gemeint!? — Dies geht vielmehr aus Folgendem hervor: *Sie sollen mir ein Heiligtum errichten, dass ich in ihrer Mitte meine Wohnstätte*

3. Lev. 3.2. 4. Ein solcher Vers ist in der Schrift nicht bekannt, nach dem Talm. av. 27a27b liegt hier eine Verschmelzung von Ez. 40:48 u. ib. 47:1 vor. 5. Lev. 20:11. 6. Num. 10:21. 7. ע"פ ח. 8. Ex. 25:8.



habe. — ;Sollten es<sup>9</sup> sowol die Rabbanan als auch R. Jehuda von der Pforte des Vorhofthors entnehmen; es heisst: *Die Länge des Vorhofs soll hundert Ellen betragen, die Breite fünfzig Ellen und die Höhe fünf Ellen*, ferner: *Fünfzehn Ellen Umhänge auf der einen Seite*, ferner: *Und ebenso für die andere Seite, zu beiden Seiten des Vorhofs fünfzehn Ellen Umhänge*. Wie nun da die Thüröffnung [eine Höhe von] 10 fünf und eine Breite von zwanzig Ellen<sup>13</sup> hatte, ebenso soll auch hierbei (eine [Höhe von] fünf und) eine Breite von zwanzig Ellen zulässig sein! — Eine solche kann allerdings Vorhofthüröffnung heissen, nicht 15 aber schlechtweg Pforte. Wenn du aber willst, sage ich: die Angabe, fünfzehn Ellen an jeder Seite, bezieht sich auf die Höhe<sup>14</sup>. — Auf die Höhe, es heisst ja: *und die Höhe fünf Ellen!*? — Ueber dem Altar<sup>15</sup>. — 20 Wieso kann es R. Jehuda von der Pforte der Tempelhalle entnehmen, es wird ja gelehrt, dass wenn [der Durchgang] mehr als zehn [Ellen] breit ist, er schmaler gemacht werden müsse, wogegen R. Jehuda 25 nicht streitet!? Abajje erwiderte: Er streitet dagegen in einer Barajtha; es wird nämlich gelehrt: Ist er mehr als zehn [Ellen] breit, so muss er schmaler gemacht werden; R. Jehuda sagt, dies sei nicht nötig. — Sollte er auch in der Mišnah dagegen streiten!?

— Er streitet bezüglich der Höhe, was sich auch auf die Breite bezieht. — ;R. Jehuda entnimmt es also von der Pforte der Vorhalle, — es wird gelehrt: Ein Durchgang, der mehr als zwanzig Ellen hoch ist, muss niedriger gemacht werden, nach R. Jehuda ist er auch bis vierzig und fünfzig Ellen brauchbar, und Bar-Qapara lehrte: Sogar bis hundert Ellen. Nach Bar-Qapara kann [diese Massangabe] eine Uebertreibung sein, nach R. Jehuda aber ist allerdings [die Massangabe von] vierzig Ellen vom Thor der Tempelhalle zu entnehmen, wieso aber [die Massangabe von] fünfzig Ellen!? R. Hisda erwiderte: Rabh<sup>16</sup> wurde durch folgende Lehre irreführt: es wird gelehrt: Ein Durchgang, der mehr als zwanzig Ellen hoch ist, der also höher ist als die Pforte des Tempels, muss niedriger gemacht werden. Er folgerte daraus, dass, da die Rabbanan es von der Pforte des Tempels entnehmen, R. Jehuda es vom Thor der Tempelhalle entnimmt, — dem ist aber nicht so, R. Jehuda entnimmt es von

מקדש ושננתי בתוכם בין לרבנן ובין לרבי יהודה לילפו מפתח שער החצר דכתיב אך החצר מאה באמה ורחב המשים כחמשים וקמה חמש אמות וכתיב [ו]חמש עשרה אמה קלעים לכתף וכתיב ולכתף השנית מזה ומזה לשער החצר [קלעים חמש עשרה אמה] מה להלן חמש ברוחב עשרים אף כאן חמש ברוחב עשרים פתח שער החצר איקרי פתח סתמא לא איקרי ואיבעית אימא כי כתיב קלעים חמש עשרה אמה לכתף כגובהה הוא דכתיב כגובהה והא כתיב וקומה חמש אמות ההיא משפת מזבחה ולמעלה ורבי יהודה מפתחו של אולם גמר והא תנן והרחב מעשר ימעט ולא פליג רבי יהודה אמר אבבי פליג בכרייתא דתניא והרחב מעשר ימעט ורבי יהודה אומר אינו צריך וליפלוג במתניתין פליג כגובהה והוא הדין לרחבה ואכתי רבי יהודה מפתחו של אולם גמר והתניא מכוי שהוא גבוה מעשרים אמה ותני בר קפרא עד מאה בשלמא לבר קפרא גוזמא אלא לרב יהודה מאי גוזמא בשלמא לרבי יהודה ארבעים מפתחו של אולם אלא חמשים מנא ליה אמר רב הסדא הא מתניתא אטעיתיה לרב דתניא מכוי שהוא גבוה מעשרים אמה יותר מפתחו של היכל ימעט הוא סבר מדרבנן מפתחו של היכל גמרי רבי יהודה מפתחו של אולם גמר ולא היא רבי יהודה מפתחא דמלכין גמר ורבנן אי מפתחו

M 23 | + קומה | M 22 | הכא נמי | קומה | ברוחב |  
 אל הכתף כגובה הדין גובה וקומה חמש אמות כתיב ההוא  
 M 25 | + קלעים ולמטה | לישנא אחרונא | משפת | M 24  
 מפתח אולם | M 26 | הרחב | P | והרחב | B 27 | + אמות |  
 רבי | VM 28 | + למעט | B 29 | מאי גזר | M 30 |  
 לרבי | M 31 | + גמר | B 32 | אלא | M 33 |

9. Die zulässige Breite einer Thüröffnung. 10. Ex. 27,18. 11. Ib. V. 14. 12. Ib. 38,15.  
 13. Die 50 E.n lange Wände hatten an beiden Seiten je 15 E.n Umhänge, für die Thoröffnung bleiben also 20 E.n. 14. An beiden Seiten des Thors waren die Umhänge 15 E.n hoch. 15. Der 10 E.n hoch war. 16. Vgl. oben S. 4 Z. 1.

Er.11b שי הויב לנמו לזכר דלתות הויב אלמא תנן  
 הכשר מני בית שמאי אומרים לחי וקורה ובית  
 הלל אומרים לחי או קורה דלתות הויב לצניעות  
 בעלמא היא דעבודן אלא מעתה לא תיהו ליה  
 ציבת הפתח דהא הויב ציבת הפתח תווא ליה  
 אפילו הכי עשר אמות הוא דרוח אלמא תנן אם  
 יש לי ציבת הפתח אף על פי שרחב מעשר אינו  
 צורך למעט מידי היא טעמא אלא לרב הא מתני  
 ליה דב יודיה לחייה בר דב קמה דרב אינו צורך  
 למעט יאמר ליה אתניה צורך למעט אלא מעתה  
 לא ידענו ליה אמלתרא דהא הויב אמלתרא תווא  
 ליה ואפילו הכי עשרים אמה הוא דנכות דתנן המש  
 אמרתאית של מיהו חז על גבוי ו למעלה מלוחו  
 למעלה מן יחא מאי תוכתא דילמא כי תניא הווא  
 דאמרתאית באים תניא הוא מאי קשיא דילמא  
 תבנית הויב בתבנית אולם אלמא אמר רבי אילעא  
 אמר דב יחבה ארבעה אף על פי שאינה כרוחה ואם  
 יש ליה אמלתרא אפילו גביה ציבת מעשרים אינו  
 צורך למעט אמר דב יחבה אמלתרא מתניתא היא  
 מאן קתני לה אמר אביי תניא תניא ביה דרבה בר  
 אבהו קתני לה יתיה אמלתרא מתניתא תיקשי  
 לרב אמר קד דב דל אנה מהכא מתניתא מי לא  
 קשיין אהדי אלא מאי אית קד למימר תנאי היא  
 דידיו נמי תנאי היא דב נהמן בר יצחק אמר בלא  
 דב מתניתא אהדי לא קשיין לרבן קיה טעמא  
 מאי משיב הויבא היא דקתני יתר מפתחו של  
 הויב סימנא בעלמא רב נהמן בר יצחק הניחא אי

der Pforte der königlichen Schlösser. —  
 Wenn die Rabbanan es von der Pforte des  
 Tempels entnehmen, so sollten ja auch,  
 wie beim Tempel, Thüren erforderlich sein,  
 während gelehrt wird, der Durchgang  
 müsse, wie die Schule Sammais sagt, aus  
 Pfosten und Balken, wie die Schule Hillels  
 sagt, aus Pfosten oder Balken bestehen? —  
 Die Thüren des Tempels dienten nur  
 als Schutz. — Demnach sollte die Form  
 eines Thürrahmens nicht nützen, da ja  
 [das Thor] des Tempels die Form eines  
 Thürrahmens hatte und dennoch nur zehn  
 Ellen breit war, während gelehrt wird,  
 dass wenn er die Form eines Thürrah-  
 mens hat, man ihn nicht schmaler zu  
 machen brauche, auch wenn er nicht als  
 zehn [Ellen] breit ist? — Diese Begründung  
 rührt ja von Rabh her, und er sprach auch zu  
 R. Jehuda, der Hija b. Rabh. vor ihm lehrte,  
 man brauche ihn nicht schmaler zu ma-  
 chen: Lehre, dass man ihn wol schmaler  
 mache. — Demnach sollte kein Gesims  
 nützen, da ja [die Pforte] des Tempels ein  
 Gesims hatte und dennoch nur zwanzig  
 Ellen hoch war, denn es wird gelehrt, dass  
 fünf Ebenholzgesimse, einer über dem an-  
 deren, über [der Pforte] vorhanden waren?  
 — Was ist dies denn für ein Einwand,  
 vielleicht bezieht sich dies auf [die Pforte]  
 der Tempelhalle!? — Was ist dies für eine  
 Entgegnung, vielleicht war der Tempel  
 ebenso [verziert] wie die Tempelhalle, und

B 34	גביי	P 35	הויב	M 36	הויב לצניעותא
M 37	יחבה	P 38	למעט	M 39	אמר רבי
M 40	אמר רבי	P 41	אילעא	V אילעא	P 42
M 43	אמר רבי	B 44	אמר רבי	M 45	יהא
M 46	אמר רבי	M 47	אקשיאך	P 48	ב

wieso sagte nun R. Ileâ im Namen Rabhs, dass wenn [der Balken] vier [Handbreiten]  
 breit ist, er nicht stark zu sein brauche, und wenn er ein Gesims hat, man ihn nicht  
 niedriger zu setzen braucht, wenn er sich in einer Höhe von mehr als zwanzig [Ellen]  
 befindet!? R. Joseph erwiderte: Die Lehre vom Gesims wird ja in einer Barajtha  
 gelehrt. Wer lehrte sie!? Abajje erwiderte: Hama, Sohn des Rabba b. Abuha, lehrte  
 sie. — Aber auch wenn es in einer Barajtha gelehrt wird, — immerhin wider-  
 spricht es ja der Erklärung Rabhs!? — Rabh kann dir erwidern auch wenn du  
 mich beiseite lässt, widersprechen ja die Lehren einander, vielmehr musst du er-  
 klären, dass diesbezüglich Tanna'im streiten, ebenso erkläre ich dies. R. Nahman b. Hi-  
 haq sagte: Ohne die Erklärung Rabhs würden die Lehren einander nicht wider-  
 sprechen, denn der Grund der Rabbanan kann der sein, damit [der Balken] bemerk-  
 bar sei, die Hinzufügung — höher als die Pforte des Tempels — ist nur ein Merkmal

17 In der S. 5 Z. 22 angezogenen Lehre wird ja ausdrücklich hervorgehoben, dass es die Entfernung  
 von der Tempelthür entnehme.

Einleuchtend ist die Erklärung des R. Nahman b. Jiçhaq, wenn er nicht der Ansicht Rabbas ist, wenn er aber der Ansicht Rabbas ist, welcher sagte:<sup>18</sup> *Damit eure Geschlechter wissen, dass ich die Jisraéliten habe in Hütten wohnen lassen:* [in einer Hütte] bis zwanzig Ellen merkt man, dass man sich in einer solchen befindet, ist sie höher als zwanzig Ellen, so merkt man es nicht mehr, da es nicht in die Augen fällt, wonach sie also auch bei der Festhütte bezüglich der Bemerkbarkeit streiten — wozu dieser Streit in beiden Fällen!? — Beide sind nötig; würde er nur den Streit bezüglich der Festhütte gelehrt haben, so könnte man glauben, R. Jehuda verträte nur in diesem Fall seine Ansicht, da [die Festhütte] als Aufenthaltsort dient, und man es<sup>19</sup> daher merkt, während er bezüglich des Durchganges, den man nur passirt, den Rabbanan zugäbe; würde er nur den anderen Streit gelehrt haben, so könnte man glauben, die Rabbanan verträten nur in diesem Fall ihre Ansicht, während sie in jenem Fall R. Jehuda zugäben. Daher sind beide nötig. — Was heisst Gesims? R. Hama, Sohn des Rabba b. Abuha, erklärte: Nesterartige Verzierungen. Als R. Dimi kam, sagte er: Im Westen er-

klären sie: Cedernleisten. Nach demjenigen, nach dem es Cedernleisten sind, sind es um so mehr nesterartige Verzierungen; nach demjenigen aber, nach dem es nesterartige Verzierungen sind, sind es aber Cedernleisten nicht. — Nach demjenigen, nach dem es Cedernleisten sind, wol deswegen, weil sie hervorstehen — auch bei der Festhütte steht ja [die Bedachung] hervor, dennoch ist es nach den Rabbanan [über zwanzig Ellen] nicht zulässig!? — Deswegen, weil sie, da sie wertvoll sind, auffallen.

Befindet sich ein Teil des Balkens innerhalb und ein Teil ausserhalb<sup>20</sup> der zwanzig [Ellen], ein Teil der Bedachung [der Festhütte] innerhalb und ein Teil ausserhalb der zwanzig Ellen, so ist diese wie Rabba sagte, beim Durchgang zulässig, bei der Festhütte unzulässig. — Beim Durchgang ist dies wol deswegen zulässig, weil [das Ueberragende] als entfernt betrachtet wird, ebenso sollte es ja auch bei der Festhütte als entfernt betrachtet werden!? — Wenn du es entfernst, so hat sie mehr Sonne<sup>21</sup> als Schatten. — Ebenso auch hierbei: wenn du es entfernst, so kann ja der Balken vom Wind fortgetragen werden<sup>22</sup>; vielmehr musst du erklären, er werde dessen ungeachtet als Eisenstange betrachtet, demnach sollte man auch hierbei sagen, dessen un-

לא סבירא ליה הא דרבה אלא אי סבירא ליה הא דרבה דאמר רבה למען ידעו דרתיכם כי בסכות הושבתי עד עשרים אמה אדם יודע שדר בסוכה למעלה מעשרים אמה אין אדם יודע משום דלא שלטא ביה עינא אלמא גבי סוכה נמי בהיכרא פליגי אפלוני בתרתי למה לי צריכא דאי אשמעינן גבי סוכה בהא קאמר רבי יהודה כיון דלישיבה עבירא שלטא ביה עינא אבל מבוי דלהילוך עביד אימא מודה להו לרבנן ואי אשמעינן בהא קאמרי רבנן אבל בהך אימא מודו ליה לרבי יהודה צריכא מאי אמלתרא רב חמא בריה דרבה בר אבוח אמר קיני כי אתא רב דימי אמר אמרי במערבא פסקי דארזא מאן דאמר פסקי דארזא כל שכן קיני מאן דאמר קיני אבל פסקי דארזא לא ומאן דאמר פסקי דארזא מאי טעמא משום דנפיש משכיה זהא סוכה דנפיש משכיה וקאמרי רבנן דלא כיון דקא חשיב אית ליה קלא: מקצת קורה בתוך עשרים ומקצת קורה למעלה מעשרים מקצת סכך בתוך עשרים ומקצת סכך למעלה מעשרים אמר רבה במבוי כשר בסוכה פסול מאי שנא במבוי דכשר דאמרינן קלוש סוכה נמי אמרינן קלוש אי קלשת הויא לה המתה מרובה מצילתה הכא נמי אי קלשת הויא לה קורה הניטלת ברוח אלא על כרחך נעשו כשפודין של מתכת הכא נמי על כרחך צילתה

Suk. 2a  
Lv. 23,43

52	+ M	שהוא דר	51	M	שהוא דר	B	50
55	P	רבי	53	M	ליל לאפלי		
58	+ B	אלא	56	+ M	והוי היכר	P	ובל
61	B	לימא	59	M	רבה		+ אמה
			60	M	פסולה		+ נימא V
						62	+ B

18. Lev. 23,43. 19. Dass man in einer Hütte weilt, selbst wenn sie höher als 20 E.n ist. 20. Wenn der Balken so dick ist dass er sich innerhalb u. ausserhalb der 20 E.n befindet. 21. Cf. Bd. III S. 1 Z. 4. 22. Der Balken muss eine bestimmte, weiter näher bezeichnete Stärke haben.

מרוכה מחמתה אמר רבא מפרוקיא סוכה ד'יחיד  
 הוא לא מדבר מכו' דרבים<sup>64</sup> מדברי אהדדי רבינא  
 אמר סוכה דאורייתא אחמירו בה רבנן מכו' דרבנן  
 לא אחמירו בה רב אדא בר מתנה מתני  
 איפכא אמר רבנן כמכו' פסול בסוכה כשירה מאי  
 שנא סוכה דכשירה דאמרינן קלוש כמכו' נמי  
 אמרינן קלוש אי קלשת הוא לה קורה הניטלת  
 כרוח הכא נמי אי קלשת הוא לה חמתה מרוכה  
 מצילתה אלא על כרחך נעשית צילתה מרוכה  
 מחמתה הכא נמי על כרחך נעשו כשפודין של  
 מתכת אמר רבא מפרוקיא סוכה ד'יחיד הוא רמי  
 אנפשיה ומדבר מכו' דרבים הוא סמכי אהדדי ולא  
 מידברי דאמרי אינשי קדרא דבי שותפי לא חמימא  
 ולא קרירא רבינא אמר סוכה דאורייתא לא בעיא  
 חיזוק מכו' דרבנן בעיא חיזוק מאי הוי עלה רבה  
 בר רב עולא אמר זהו זה פסול רבא אמר זהו זה  
 כשר הלל סוכה תנן הלל מכו' תנן אמר ליה רב  
 פפא לרבא תניא דמסויג לך מכו' שהוא גבוה  
 מעשרים אמה יותר מפתחו של הוכל ימגט והוכל  
 לרבי פפא כיצד היה עושה מניה קורה משפת עשרים  
 ולמטה אימא ולמעלה והא למטה קתני הא קמשמע  
 לך דרמטה כלמעלה מה למעלה הללה עשרים אף

geachtet habe sie mehr Schatten als Sonne?  
 Raba aus Parzaqja erwiderte: Bei der Fest-  
 hütte, die für einen einzelnen bestimmt  
 ist, bleibt es unbemerkt<sup>23</sup>, beim Durchgang,  
 der für das Publikum bestimmt ist, macht  
 einer den anderen aufmerksam<sup>23</sup>. Rabina  
 erwiderte: Bei der Festhütte, die ein Ge-  
 bot der Gesetzlehre ist, haben die Rabba-  
 nan erschwert, beim Durchgang, der ein  
 rabbanitisches Gebot ist, haben die Rabba-  
 nan nicht erschwert. R. Ada b. Mathna lehrte  
 es entgegengesetzt: wie Rabba sagte, sei es  
 beim Durchgang unzulässig, bei der Fest-  
 hütte zulässig. — Bei der Festhütte ist dies  
 wol deswegen zulässig, weil [das Ueber-  
 ragende] als entfernt betrachtet wird, ebenso  
 sollte es ja auch beim Durchgang als ent-  
 fernt betrachtet werden!? — Wenn du es  
 entfernst, so kann ja der Balken vom Wind  
 fortgetragen werden. — Ebenso auch hier-  
 bei: wenn du es entfernst, so hat es ja  
 mehr Sonne als Schatten: vielmehr musst  
 du erklären, dessenungeachtet nehme man  
 an, sie habe mehr Schatten als Sonne,  
 demnach sollte man auch hierbei sagen,  
 er werde dessenungeachtet als Eisenstange  
 betrachtet!? Raba aus Parzaqja erwiderte:  
 Bei der Festhütte, die für einen einzelnen

Bo. 240

Col. b

1Er. 1

B 63 ד'יחיד B 64 דרבים M 65 — הוא — B 66 —  
 להא שמעלא דרבה [M דרבא] M 67 — נעש — M 68  
 — רב — M 69 אהר זה ואהר זה M 70 רבה 71  
 M 74 רבה P 72 הללה גופיה M 73 הוא M 74  
 — P 75 ה —

bestimmt ist, liegt es ihm ob und er beobachtet es<sup>23</sup>, beim Durchgang, der für das  
 Publikum bestimmt ist, verlässt sich einer auf den anderen und man beobachtet<sup>24</sup> es  
 nicht; die Leute sagen nämlich: Der gemeinschaftliche Topf ist weder warm noch  
 kalt. Rabina erwiderte: Bei der Festhütte, die ein biblisches Gebot ist, ist keine Ver-  
 schärfung nötig, beim Durchgang, der ein rabbanitisches Gebot ist, ist eine Verschär-  
 fung nötig. — Wie bleibt es nun damit? — Rabba b. R. Ula sagte, es sei bei beiden  
 unzulässig, Raba sagte, es sei bei beiden zulässig, denn sowohl bei der Festhütte als  
 auch beim Durchgang bezieht sich [die Massangabe] auf den Hohlraum. R. Papa  
 sprach zu Raba: Es giebt eine Lehre als Stütze für dich: Ein Durchgang, der mehr  
 als zwanzig Ellen hoch ist, also höher als die Pforte des Tempels, muss niedriger  
 gemacht werden, und beim Tempel muss ja der Hohlraum zwanzig [Ellen] R. Simi  
 b. Asi wandte gegen R. Papa ein: Wie macht man es<sup>24</sup>? — man lege den Balken  
 an das Ende der zwanzig Ellen, unterhalb<sup>25</sup>? — Lies: oberhalb. — Es heisst ja aber:  
 unterhalb!? — Folgendes lässt er uns hören: zu niedrig, ebenso wie zu hoch — wie er  
 nur dann zu hoch ist, wenn der Hohlraum mehr als zwanzig Ellen hat, ebenso ist er  
 nur dann zu niedrig, wenn der Hohlraum keine zehn Handbreiten hat.

23 Wenn der Balken bzw. die Hüttenbedeckung sich nach einer Stelle über die zu verhalten.  
 24 Wie macht man den Durchgang niedriger, wenn er zu hoch ist? — B. Der Balken muss sich demnach  
 innerhalb der 20 Ellen befinden.

Abajje sagte im Namen R. Nahmans: die Elle bei der Festhütte und dem Durchgang hat fünf und die der Mischfrucht hat sechs [Handbreiten]. -- In welchem Fall wird beim Durchgang die Elle zu fünf [Handbreiten] gerechnet? -- Bei der Höhe und beim Durchgangsriss". -- Bei der Tiefe des Durchgangs, für die vier Ellen erforderlich sind, ist dies ja aber erleichternd!?

-- Er ist der Ansicht desjenigen, nach dem für diese vier Handbreiten ausreichen. Wenn du aber willst, sage ich: vier Ellen, nur spreche er von den meisten<sup>26</sup> Fällen. -- In welchem Fall wird die Elle bezüglich der Festhütte zu fünf [Handbreiten] gerechnet? -- Bei der Höhe und bei der gebogenen Wand<sup>27</sup>. -- Aber bezüglich des Umfangs der Festhütte, der vier Ellen haben muss, ist dies ja erleichternd; es wird nämlich gelehrt: Rabbi sagte: Ich bin der Ansicht, dass eine Festhütte, die nicht vier zu vier Ellen hat, unbrauchbar sei!?

-- Er ist der Ansicht der Rabbanan, welche sagen, sie brauche nur Kopf, grösseren Teil des Körpers und Tisch zu fassen. Wenn du aber willst, sage ich: Thatsächlich ist er der Ansicht Rabbis, nur spreche er von den meisten<sup>28</sup> Fällen. -- In welchem Fall wird die Elle bezüglich der Mischfrucht zu sechs [Handbreiten] gerechnet? -- Bei der Platte und bei dem Vorland des Weinbergs; es wird nämlich gelehrt: die Platte des Weinbergs muss, wie die Schule Šammajs sagt, vierundzwanzig, wie die Schule Hillels sagt, sechzehn Ellen haben<sup>29</sup>. Das Vorland des Weinbergs muss, wie die Schule Šammajs sagt, sechzehn, wie die Schule Hillels sagt, zwölf Ellen haben. Was heisst Platte des Weinbergs? -- was in der Mitte des Weinbergs zerstört wurde. Sind da keine sechzehn Ellen vorhanden, so darf man darauf keine Sämereien säen; sind da sechzehn Ellen vorhanden, so lasse man den Raum zur Bearbeitung frei und besäe den Rest. Was heisst Vorland des Weinbergs? -- der Raum zwischen dem Zaun und dem Weinberg. Sind da keine zwölf Ellen vorhanden, so darf man da keine Sämereien säen, sind da zwölf Ellen vorhanden, so lasse man den Raum zur Bearbeitung frei und besäe den Rest. -- Aber bei der Vereinigung, zu der vier Ellen erforderlich sind, ist dies ja erleichternd; es wird nämlich gelehrt: Ein Weinberg, dessen Beete von einander keine

למטה הללה עשרה: אמר אבי משמיה דרב נחמן  
 אמת סוכה ואמת מבוי באמה בת המשה אמת  
 כלאים באמת בת ששה אמת מבוי המשה למאי  
 הלכתא לגובהו ולפירצת מבוי והא איכא משך מבוי  
 בארבע אמות דלקולא כמאן דאמר בארבעה טפחים  
 ואיבעית אימא בארבע אמות ורוב אמות קאמר  
 אמת סוכה באמת בת המשה למאי הלכתא לגובהה  
 ולדופן עקומה והא איכא משך סוכה בארבע אמות  
 דלקולא דתניא רבי אומר אומר אני כל סוכה שאין  
 בה ארבע אמות על ארבע אמות פסולה כרבנן  
 דאמרי אפילו אינה מחוקת אלא ראשו ורובו ושולחני  
 ואיבעית אימא לעולם רבי היא ורוב אמות קאמר  
 אמת כלאים באמת בת ששה למאי הלכתא לקרחת  
 הכרם ולמחול הכרם דתנן קרחת הכרם בית שמאי  
 אומרים עשרים וארבע אמות ובית הלל אומרים שש  
 עשרה אמות ומחול הכרם בית שמאי אומרים שש  
 עשרה אמות ובית הלל אומרים שתים עשרה אמות  
 איזו היא קרחת הכרם כרם שחרב<sup>30</sup> אמצעיתו אין  
 שם שש עשרה<sup>31</sup> אמות לא יביא זרע לשם היו שם  
 שש עשרה אמה<sup>32</sup> נותן לו כדי עבודתו וזרע את  
 המותר ואיזהו מחול הכרם בין הגדר לכרם אין שם  
 שתים עשרה<sup>33</sup> אמה לא יביא זרע לשם היו שם שתים  
 עשרה אמה<sup>34</sup> נותן לו כדי עבודתו וזרע את השאר  
 והא איכא רצופים בארבע אמות דלקולא דתנן כרם  
 הנטוע על פחות מארבע אמות רבי שמעון אומר

M 77 + BM 75 באמה בת M 76 ורב נחמן רוב  
 + כדי M 78 כרב נחמן ור נ רוב M 79 באמצע אם  
 אין P 80 אמר P 81 שם M 82 נותנין  
 B 83 כרם לגדר M 84 + אם M 85 המותר.

gerechnet? -- Bei der Höhe und bei der gebogenen Wand<sup>27</sup>. -- Aber bezüglich des Umfangs der Festhütte, der vier Ellen haben muss, ist dies ja erleichternd; es wird nämlich gelehrt: Rabbi sagte: Ich bin der Ansicht, dass eine Festhütte, die nicht vier zu vier Ellen hat, unbrauchbar sei!?

-- Er ist der Ansicht der Rabbanan, welche sagen, sie brauche nur Kopf, grösseren Teil des Körpers und Tisch zu fassen. Wenn du aber willst, sage ich: Thatsächlich ist er der Ansicht Rabbis, nur spreche er von den meisten<sup>28</sup> Fällen. -- In welchem Fall wird die Elle bezüglich der Mischfrucht zu sechs [Handbreiten] gerechnet? -- Bei der Platte und bei dem Vorland des Weinbergs; es wird nämlich gelehrt: die Platte des Weinbergs muss, wie die Schule Šammajs sagt, vierundzwanzig, wie die Schule Hillels sagt, sechzehn Ellen haben<sup>29</sup>. Das Vorland des Weinbergs muss, wie die Schule Šammajs sagt, sechzehn, wie die Schule Hillels sagt, zwölf Ellen haben. Was heisst Platte des Weinbergs? -- was in der Mitte des Weinbergs zerstört wurde. Sind da keine sechzehn Ellen vorhanden, so darf man darauf keine Sämereien säen; sind da sechzehn Ellen vorhanden, so lasse man den Raum zur Bearbeitung frei und besäe den Rest. Was heisst Vorland des Weinbergs? -- der Raum zwischen dem Zaun und dem Weinberg. Sind da keine zwölf Ellen vorhanden, so darf man da keine Sämereien säen, sind da zwölf Ellen vorhanden, so lasse man den Raum zur Bearbeitung frei und besäe den Rest. -- Aber bei der Vereinigung, zu der vier Ellen erforderlich sind, ist dies ja erleichternd; es wird nämlich gelehrt: Ein Weinberg, dessen Beete von einander keine

26. Wenn die Wand einen Riss von 10 E.n hat, so ist sie unbrauchbar. 27. Cf. S. 13 Z. 8 ff.  
 28. In den meisten Fällen wird bezügl. des Durchgangs bzw. der Festhütte die Elle zu 5 Hb.n gerechnet, wo dies aber erleichternd wäre, wie zBs. im angezogenen Fall, wird sie zu 6 gerechnet. 29. Cf. Bd. III S. 46 Z. 3. 30. Um darauf andere Sämereien säen zu dürfen; zur weiteren Erklärung dieser Mišnah cf. Bd. I. S. 261 Z. 12. ff.

אינו כרם והכמים אימרו<sup>86</sup> כרם ורואין את האמצעיים  
 כאילו אינם כרבנן דאמרו הוי כרם ואיבעית אימא  
 לעולם רבני שמעין דרוב אמות קאמר ורבא משמיה  
 דרב נחמן אמר<sup>88</sup> כל אמות באמה בת ששה אלא  
 הללו שוחקת והללו עצבות מיתובי כל אמות שאמרו

Fol.4 חכמים באמה בת ששה<sup>89</sup> וכלכד שלא יהו מכוונות  
 בשלמא לרבא רבני חוכי דליהויין הללו שוחקת והללו  
 עצבות אלא לאבני קשיא אמר לך אבני אימא אמת  
 כלאים באמת בת ששה והא מדקתני סיפא רבן  
 שמעין בן גמליאל<sup>90</sup> אימר כל אמת שאמרו חכמים  
 בכלאים באמת בת ששה וכלכד שלא יהו מצומצמות  
 מכלל דתנא קמא כל אמת קאמר אמר לך אבני  
 וילאו מי אימא רבן שמעין בן גמליאל דקאו כוותי  
 אנא דאמרו כרבנן שמעין בן גמליאל לאבני ודאי  
 תנאי הוא לרבא מי לימא תנאי הוא אמר לך רבא  
 רבן שמעין<sup>91</sup> בן גמליאל הא אתא לאשמועינן אמת  
 כלאים לא יצמצם ולימא אמת כלאים לא יצמצם  
 באמת בת ששה<sup>92</sup> למה לי לאי למעוטי אמת סוכה  
 ואמת מביי לא למעוטי אמה יכיד ואמה סוכה

Ez.43,19 דכתיב ואלה מדות המזבחה באמת אמה אמה וטפה  
 דחק האמה ואמה רחב וגבולה אל שפתה סביב

Men.97 א דת האחד זה גב המזבח דחק האמה זה יכיד ואמה  
 רחב זה סביב וגבולה אל שפתה סביב אל הקרנות

Jom. 80<sup>a</sup> Suk. 5<sup>b</sup> זה גב המזבח זה מוכה הוחבו אמר רב הווי בר  
 אשי אמר רב שיעויין הציצין ומחויצין הלכה למשה

M 86 - הוי זה M 87 - כרם M 88 אהר זה ואהר זה  
 באמה M 89 --- טפחים M 90 מידא אלא לאבני קשיא  
 אלא גב מני וכלכד שלא יהו מכוונות אמר לך M 91 תנאי  
 היא לאי P 92 מוכה P 93 - ב ג B 94 למעוטי  
 מאי לאי

vier Ellen entfernt sind, heisst, wie R. Šimôn sagt, kein Weinberg: die Weisen sagen, er heisse es wol, indem die Zwischenliegenden als nicht vorhanden betrachtet werden. — Er ist der Ansicht der Rabbanan, welche sagen, er heisse ein Weinberg. Wenn du aber willst, sage ich: thatsächlich ist er der Ansicht R. Šimôn's, nur spreche er von den meisten Fällen<sup>87</sup>. Raba sagte im Namen R. Nahmans: Die Elle hat immer sechs [Handbreiten], nur wird sie bei diesen vollkommen und bei jenen knapp gemessen. Man wandte ein: Die Elle, von der die Weisen überall sprechen, hat sechs [Handbreiten], nur dürfen sie nicht genau sein; einleuchtend ist es nun nach Raba: in einem Fall müssen sie nämlich vollkommen und im anderen knapp sein; gegen Abajje ist ja aber hieraus ein Einwand zu erheben? — Abajje kann dir erwidern: Lies: bei der Mischfrucht hat die Elle sechs [Handbreiten]. — Wenn es aber im Schlussatz heisst: R. Šimôn b. Gamaliél sagt: die Elle, von der die Weisen bei der Mischfrucht sprechen, habe sechs Handbreiten, nur dürfen sie nicht genau sein, demnach spricht ja der erste Tanna auch von den Ellen im Allgemeinen? — Abajje kann dir erwidern: R. Šimôn b. Gamaliél sagt ja ebenso wie ich, ich bin seiner Ansicht.

Nach Abajje streiten hierüber auf jeden Fall Tannaím, streiten sie auch nach Raba? — Raba kann dir entgegnen: R. Šimôn b. Gamaliél lässt uns Folgendes hören: bei der Mischfrucht wird die Elle nicht genau gemessen. — Sollte er doch sagen, bei der Mischfrucht werde die Elle nicht genau gemessen; wenn er nun sagt, sie habe bezüglich dieser sechs [Handbreiten], so schliesst dies ja wahrscheinlich Festhütte und Durchgang aus? — Nein, dies schliesst die Elle bei der Messung des Fundaments und des Rands [des Altars] aus; es heisst nämlich: *Und der Fuss und die Mauer des Altars in Ellen, die Elle zu einer [gewöhnlichen] Elle und einer Handbreite gerechnet zwei Fuss ist eine Elle hoch, die Breite eine Elle und es reicht bis oben hinauf, eine Spannbreit ringsum, das ist die Höhe des Altars.* Sein Fuss eine Elle, das ist das Fundament; die Breite eine Elle, das ist der Rand; und er reicht bis oben hinauf, das sind die Hörner; das ist die Höhe des Altars, das ist der goldene Altar.

R. Hija b. Asi sagte im Namen Rabhis: [Die Lehren von den] Mäusen, den Trennungen und den Umzäunungen sind dem Molech am Sinai überdichtete Halakheh.

11. Cf. Note 28 mit. mit. — 12. Fol. 41,11. — 13. Bei Tannaím, die erwidern so u. d. u. nicht ist ein Anlass des Tages nicht gegessen werden dürfen. — 14. Beim gewöhnlichen Durchgang hat die Elle sechs die Körpers vom Wasser unberührt bleiben; jeder am Körper keine unterbrechenden Objekte befinden

Die Lehre von den Massen befindet sich ja in der Gesetzlehre, denn es heisst: <sup>35</sup>Ein Land mit Weizen und Gerste <sup>36</sup> und hierüber sagte R. Hanin, dass dieser ganze Schriftvers nur der Masse wegen stehe: Weizen, wegen der folgenden Lehre: Tritt jemand in ein äussäztiges Haus, seine Kleider auf der Schulter und seine Sandalen und seine Ringe in der Hand tragend, so ist er samt diesen sofort unrein; wenn er aber seine Kleider [auf dem Körper], seine Sandalen auf den Füssen und seine Ringe auf den Fingern anhat, so ist er sofort unrein, diese aber bleiben rein, bis er solange verweilt, dass man ein Peras<sup>37</sup> Weizenbrot, nicht aber Gerstenbrot, angelehnt mit Zuckost aufessen kann. Gerste, wegen der folgenden Lehre: Ein gerstengrosser Knochen verunreinigt durch das Berühren und das Tragen, nicht aber durch Bezelung<sup>37</sup>. Weinstöcke, das Mass eines Viertellogs<sup>38</sup> Wein für den Geweihten<sup>39</sup>. Feigen, das Mass einer getrockneten Feige bezüglich des Hinaustragens<sup>40</sup> am Šabbath. Granatäpfel, wegen der folgenden Lehre: Für alle Gefässe eines Privatmanns<sup>41</sup> gilt das Mass eines Granatapfels<sup>42</sup>. Ein Land mit Olivenöl, ein Land, dessen sämtliche Masse von Olivengrösse sind. -- Sämtliche Masse, wie kommst du darauf, da sind ja die ebengenannten!?

— Sage vielmehr: die meisten Masse sind von Olivengrösse. Honig, die Grösse einer grossen Honigdattel bezüglich des [Essens am] Versöhnungstag. — Glaubst du etwa, dass die Masse ausdrücklich geschrieben stehen? sie sind nur eine überlieferte Halakha, die Rabbanan aber stützten sie auf Schriftverse. —

Die Lehre von den Trennungen ist ja aus der Gesetzlehre, denn es heisst: *Er soll den Leib baden*: es darf keine Trennung zwischen ihm und dem Wasser sein; *im Wasser*: in angesammeltem Wasser<sup>43</sup>; *den Leib im Wasser*: es muss den ganzen Leib umgeben; eine Elle zu einer Elle in der Höhe von drei [Ellen], danach setzten die Weisen fest, dass das Tauchbad vierzig Seah Wasser haben müsse. — Die Halakha bezieht sich auf das Haar, und zwar nach einer Lehre des Rabba b. R. Hona; dieser lehrte nämlich: Ein festgeklebtes Haar bildet eine Trennung, drei bilden

Gegenstand bildet eine "Trennung" u. macht das U. wirkungslos. 35. Dt. 8,8. 36. Durchbrochenes [sc. Brot]; die Hälfte eines 8 Eier grossen Brots. 37. Durch das Zusammensein in einem Zelt. 38. Flüssigkeitsmass, 1 1/2 Eier Inhalt. 39. Cf. Num. 6,2 ff. 40. Cf. Bd I S. 494 Z. 27. 41. Wörtl. Hausbesitzer, als Ggs. zum bezügl. Handwerker. 42. Wenn das Gefäss ein granatapfelgrosses Loch erhält, so ist es nicht mehr verunreinigungsfähig. 43. Lev. 14,9. 44. Es braucht kein Quellenwasser zu sein.

מסונו שיעורין דאורייתא<sup>35</sup> הוא דכתיב ארץ הטה ושערה וגו' ואמר רב הנין כל הפסוק הזה לשיעורין נאמר הטה לכדתנן הנכנס לבית המנוגע וכליו על כתיפו וכנדליו ומבעותיו בידיו הוא והם ממאין מיד היה לבוש כליו וכנדליו כנדליו ומבעותיו באצבעותיו הוא טמא מיד והן מהורין עד שישהא בכדי אכילת פרס פת היטין ולא פת שיעורין מיסב ואוכל כלופתן שערה דתנן עצם כשעורה מטמא במגע ובמשא ואינו מטמא באהל גפן כדי רביעית יין לנוזר תאנה כגרוגרת להוצאת שבת רמון כדתנן כל כליו בעליו בתים שיעורין כרימונים ארץ זית שמן (ודבש) ארץ שכל שיעוריה כזיתים כל שיעוריה סלקא דעתך והאיכא הני אלא אימא רוב שיעוריה כזיתים דבש ככותבת הגסה ליום הכיפורים ותיסברא שיעורין מוכתב כתיבו אלא הלכתא נינהו ואסמכינהו רבנן אקראי חציצין דאורייתא נינהו דכתיב ורחין את (כל) בשרו (במים) שלא יהא דבר חוצין בין המים לבנינו במים כמו מקוה כל בשרו במים שכל גופו עולה בהן וכמה הן כמה על כמה כרום שלש ושיערו חכמים מי מקוה ארכעים סאה כי איצטרך הילכתא לשערו וכדרכה בר רב הונא דאמר רבה בר רב הונא נימא אחת קשורה חוצצת שלש אינן חוצצות שתים אינו יודע שערו נמי דאורייתא הוא

M 95 נינהו B 96 הנין (וכן להדין) M 97 + הוא P 98 כליו M 99 בידיו ומט בקומצו M 1 בידיו M 2 + כ M 3 + אר יוכי בר חנינא B 4 + דאמרן B 5 + ארץ ש M 6 הלכה וקרא אכמתא בעלמא חצי V 7 דתניא M 8 בנינו לבין המים. B בין בשרו למים M 9 + את כל בשרו הטפל לבשרו ומאי ניהו שערו B 10 מים B 11 + אמות M 12 — קש.

Dr. 8, 8  
Ber. 41b  
Suk. 5b  
Hol. 17b  
Neg. xiii. 9  
Ah. ii, 3  
Col. b  
Ber. 41a  
Sab. 102a  
112a  
Suk. 6a  
Er. 24a  
Kel. xvii, 1  
Dt. 8, 8  
Lv. 14, 9  
Er. 14b  
Pes. 109a  
Jom. 31a  
Hg. 11a  
Suk. 6a  
Nid. 67a

Suk. 6<sup>a</sup> דכתוב ורחץ את כל בשרו את הטפל לבשרו וזהו  
 1 "שער כי אתאי הילכתא לרובי ולמיעוטו למקפיד  
 Suk. 6<sup>a</sup> ולשאין מקפיד דאמר רבי יצחק דבר תורה רובו  
 Jab. 78<sup>a</sup> ומקפיד עליו הוצין ושאינו מקפיד עליו אינו הוצין  
 Nid. 67<sup>b</sup> וגזרו על רובי שאינו מקפיד משום רובי המקפיד  
 5 "ועל מיעוטו המקפיד משום רובי המקפיד ולגזור  
 נמי על מיעוטו שאינו מקפיד משום מיעוטו המקפיד  
 vgl Suk. 6<sup>b</sup> אי נמי משום רובי שאינו מקפיד הוא גופה גזירה  
 ואין ניקים ויגזור גזירה לגזירה מהוצות דאורייתא  
 Sab. 92<sup>a</sup> ויגזור דאמר מר ארין תשעה וכפרת טפה הרי כאן  
 Suk. 4<sup>b</sup> עשרה לא צריכא לרבי יהודה דאמר אמת בנין  
 Suk. 5<sup>b</sup> 6<sup>a</sup> כאמה בת ששה אמת בלום כאמה בת חמשה ולרבי  
 Men. 97<sup>b</sup> מאר דאמר כל האמת הו' בבנינות מאי איכא  
 Kel. xvii, 7 למימר לרבי מאר כי אתאי הילכתא לניד וללכוד  
 ולרובין עקימתו היה גבה מעשרים אמה וכו' למעטו  
 כמה ממעט כמה ממעט כמה דצורך ליה אלא רחבו  
 כמה רב יסק אמר טפה אבי אמר ארבעה לימא  
 כהא קא מיפלגי דמאן דאמר טפה קסבר מותר  
 Fol. 5 להשתמש תחת הקורה ומאן דאמר ארבעה קסבר  
 20 אכיל להשתמש תחת הקורה לא דמיילי עלמא קסברי

keine<sup>45</sup> Trennung, bezüglich zweier weiss ich nicht. — „Aber auch das Haar ist ja in der Gesetzlehre genannt, denn es heisst: *Er soll seinen ganzen Leib im Wasser baden*: auch was zum Leib gehört, nämlich das Haar!? — Die Halakha bezieht sich auf die [Erweiterung von der] grösseren Hälfte auf die kleinere und von dem, worauf man achtet, auf das, worauf man nicht achtet; R. Jichaq sagte nämlich: Dem Gesetz nach gilt es als Trennung, wenn die grössere Hälfte [eines Haars vom Wasser unberührt bleibt] und man darauf achtet, nicht aber, wenn man darauf nicht achtet, nur haben sie bezüglich der grösseren Hälfte, wo man darauf nicht achtet, wegen der grösseren Hälfte, wo man wol darauf achtet, und bezüglich der kleineren Hälfte, wo man darauf achtet, wegen der grösseren Hälfte, wo man darauf achtet, Verbot angeordnet. — Sollte man auch bezüglich der kleineren Hälfte, wo man darauf nicht achtet, Verbot anordnen, wegen der kleineren Hälfte, wo man darauf achtet, darauf nicht achtet!? — Bei dieser selbst ist es ja nur eine rabbanitische Anordnung, sollten wir denn zu einer Anordnung noch eine zweite hinzufügen!? — Die Lehre von den Umzäunungen ist ja aus der Gesetzlehre, denn der Meister sagte ja, die Bundeslade habe neun [Handbreiten] und die Deckplatte eine Handbreite gehabt, zusammen also zehn!? — Dies nach R. Jehuda, welcher sagt, das Gebäude wurde mit einer Elle von sechs und die Geräte mit einer von fünf [Handbreiten] gemessen. — Wie ist es aber nach R. Meir zu erklären, welcher sagte, es sei überall mit einer gewöhnlichen Elle<sup>46</sup> gemessen worden!? — Nach R. Meir bezieht sich die Halakha auf das Ziehen<sup>47</sup>, die Vereinigung<sup>48</sup> und die schiefe Wand<sup>49</sup>.  
 Um wieviel kleiner mache man den [Durchgang], wenn er mehr als zwanzig Ellen hoch ist? — Um wieviel kleiner, um soviel kleiner, soviel es eben nötig ist!? — Vielmehr, wie tief verkleinere man ihn? — R. Joseph sagt, eine Handbreite, Abajje sagt, vier [Handbreiten]. — Es ist anzunehmen, dass sie um das Folgende streiten: derjenige, welcher sagt, eine Handbreite, ist der Ansicht, man dürfe unter dem Balken seine Arbeit verrichten<sup>50</sup>, und derjenige, welcher sagt, vier [Handbreiten], ist der Ansicht, man dürfe unter dem Balken keine Arbeit verrichten<sup>51</sup>. — Neu Jerusa

15 M 14 שערו אלא כי אוצטרין הלך  
 B 13 דתנא  
 P 17 אי נמי  
 P 16 שאינן רובו ואינו  
 P 18 על  
 P 19 שאין  
 P 20 ליקו וליקו  
 M 21 מני  
 M 22 קסבר

oder wegen der grösseren Hälfte, wo man darauf nicht achtet!? — Bei dieser selbst ist es ja nur eine rabbanitische Anordnung, sollten wir denn zu einer Anordnung noch eine zweite hinzufügen!? — Die Lehre von den Umzäunungen ist ja aus der Gesetzlehre, denn der Meister sagte ja, die Bundeslade habe neun [Handbreiten] und die Deckplatte eine Handbreite gehabt, zusammen also zehn!? — Dies nach R. Jehuda, welcher sagt, das Gebäude wurde mit einer Elle von sechs und die Geräte mit einer von fünf [Handbreiten] gemessen. — Wie ist es aber nach R. Meir zu erklären, welcher sagte, es sei überall mit einer gewöhnlichen Elle<sup>46</sup> gemessen worden!? — Nach R. Meir bezieht sich die Halakha auf das Ziehen<sup>47</sup>, die Vereinigung<sup>48</sup> und die schiefe Wand<sup>49</sup>.

Um wieviel kleiner mache man den [Durchgang], wenn er mehr als zwanzig Ellen hoch ist? — Um wieviel kleiner, um soviel kleiner, soviel es eben nötig ist!? — Vielmehr, wie tief verkleinere man ihn? — R. Joseph sagt, eine Handbreite, Abajje sagt, vier [Handbreiten]. — Es ist anzunehmen, dass sie um das Folgende streiten: derjenige, welcher sagt, eine Handbreite, ist der Ansicht, man dürfe unter dem Balken seine Arbeit verrichten<sup>50</sup>, und derjenige, welcher sagt, vier [Handbreiten], ist der Ansicht, man dürfe unter dem Balken keine Arbeit verrichten<sup>51</sup>. — Neu Jerusa

45. Drei kleben nicht so sehr fest, um das Eindringen des Wassers verhindern zu können. 46. Von 6 Hbn. 47. In manchen Fällen wird eine Wand od. die Furchung als noch weiter hoch, oben gezogen (erweitert) gedacht, vgl. zBs. B. l. III S. 11 Z. 9 u. die sonst. Erklärung. 48. Bei dieser Erklärung von weniger als 3 Hbn. cf. Bd. I S. 249 Z. 20. 49. In manchen Fällen wird eine gradestehende Wand als schiefstehend gedacht, vgl. B. l. III S. 10 Z. 11. 50. Man dürfe sich auch auf der inneren Kante des Balkens, u. da die untere Erhöhung schmal ist, mit der Balken in die Augen, wenn man unter ihm steht. 51. Man dürfe sich auch auf der äusseren Kante des Balkens.



können sie der Ansicht sein, man dürfe seine Arbeit unter dem Balken verrichten, ihr Streit besteht in Folgendem: einer ist der Ansicht, der Balken diene nur als Erkennungszeichen, während der andere der Ansicht ist, der Balken diene als Wand. Wenn du aber willst, sage ich: beide sind auch der Ansicht, der Balken diene nur als Erkennungszeichen, ihr Streit besteht bezüglich des unteren und des oberen Erkennungszeichens: einer ist der Ansicht, das untere Erkennungszeichen müsse dem oberen entsprechen, der andere ist der Ansicht, das untere Erkennungszeichen braucht dem oberen nicht zu entsprechen. Wenn du aber willst, sage ich: beide sind der Ansicht, das untere Erkennungszeichen müsse dem oberen entsprechen, ihr Streit besteht vielmehr darin, ob man eine Massregel trifft, dem Abtreten vorzubeugen.

Wieviel muss man nachgraben, wenn [der Durchgang] keine zehn Handbreiten hat, und man ihn bis zur erforderlichen Höhe erweitern will? — «Wieviel nachgraben,» man grabe soviel nach, soviel es eben nötig ist! — Vielmehr, wie tief erweitere man ihn? — R. Joseph sagt, vier [Handbreiten]. Abajje sagt, vier Ellen. — Es ist anzunehmen, dass sie über die Lehre von R. Ami und R. Asi streiten; es wurde nämlich gelehrt: Wenn die Seitenwand in der Nähe des Durchgangs durchbrochen wird, so ist, wie im Namen R. Amis und R. Asis gelehrt wurde, falls eine Latte von vier [Handbreiten] zurückbleibt<sup>52</sup>, ein Riss von zehn [Ellen<sup>53</sup>] zulässig; wenn aber nicht, so ist nur einer von weniger als drei [Handbreiten] zulässig<sup>54</sup>, nicht aber einer von drei [Handbreiten]. R. Joseph ist also der Ansicht R. Amis, Abajje ist aber nicht<sup>55</sup> der Ansicht R. Amis. — Abajje kann dir erwidern: hier handelt es sich um die Wiederherstellung eines Durchgangs, da aber handelt es sich um die Errichtung eines Durchgangs, daher nur, wenn vier Ellen vorhanden sind, sonst aber nicht. Abajje sprach: Woher entnehme ich dies: — aus folgender Lehre: Die Durchgangsgasse wird nur dann durch Pfosten und Balken erlaubt, wenn Häuser und Vorhöfe nach dieser geöffnet sind; wie wäre dies nun bei vier [Handbreiten] möglich? Wolltest du sagen, wenn sich die Thüren an der [gegenüberliegenden] mittelsten Wand befinden, so sagte ja R. Nahman, es sei überliefert, dass nur dann eine Durchgangsgasse durch Pfosten und Balken erlaubt<sup>56</sup>

יותר להשתמש תחת הקורה<sup>23</sup> ובהא קא מופלגי מר סבר<sup>Er. 8a 8b12b</sup> קורה משום היכר ומר סבר קורה משום מחיצה ואיבעית אימא דכולי עלמא<sup>24</sup> קורה משום היכר והכא<sup>25</sup> כתיב של מטה ובתיכר של מעלה קא מופלגי דמר סבר אמרינן היכר של מטה בלמעלה ומר סבר לא אמרינן היכר של מטה כתיב של מעלה ואיבעית אימא דכולי עלמא אמרינן היכר של מטה כתיב של מעלה והכא כנזירה שמא יפחות קמיפלגי: היה פחות מעשרה<sup>27</sup> וחקק בו להשלימו לעשרה כמה חוקק כמה חוקק כמה דצריך ליה אלא משבו<sup>10</sup> בכמה רב יוסף אמר בארבעה<sup>28</sup> אבני אמר בארבע אמות לימא בדרכי אמי ורבי אסי קמיפלגי דאיתמר מבוי שנפרץ מצידו כלפי ראשו איתמר משמיה דרבי אמי ורבי אסי אם יש<sup>30</sup> פס ארבעה מתיר בפירצה עד עשר ואם לאו פחות משלשה מתיר שלשה אינו מתיר לרב יוסף אית ליה דרבי אמי לאבני לית ליה דרבי אמי אמר לך אבני<sup>33</sup> התם סוף מבוי הכא תחלת מבוי אי איכא ארבע אמות אין אי לא לא אמר אבני מנא אמינא לה דתניא אין מבוי נותר בלחי וקורה עד שיהו בתים והצרות פתוחן לתוכו ואי<sup>20</sup> בארבעה היכי משכחת לה וכי תימא דפתח לה בדופן<sup>34</sup> אמצעי והאמר רב נחמן נקיטינן איזהו מבוי שנותר בלחי וקורה כל שארכו יתר על רחבו וכתים

M 23 והכא בהא || M 24 — קורה || M 25 — בהכר...  
מעלה B 26 כתיב של מעלה + B 27 טפחים 28  
M + טפחים 29 ובדר P 30 — שם M 31 לימא  
ר' א' ר' א' ודר א אם יש שם פס ד מתיר פירצה עד עשרה  
ואבני || M 32 + ודר אסי || M 33 סוף מבוי הכי נמי תחי ||  
B 34 האמצעי.

52. Am Ende der Seitenwand, direkt am Eingang betrachtet.

53. Bis 10 E.n wird der Riss als Pforte betrachtet.

54. Die Latte von 4 Hb.n bildet keine Wand für sich, jedoch gilt sie, falls sie von der stehengebliebenen Wand keine 3 Hb.n entfernt ist, als mit dieser vereinigt betrachtet.

55. Nach der Ansicht A.s müsste ja auch die Latte 4 E.n breit sein.

56. In dieser am Š. zu tragen.

והצרות פתוחין לתוכו ורב יוסף דפתח ליה בקרן  
 ויית' אמר אבוי מנא אמנא לה דאמר רמי בר' חמא  
 אמר רב הונא להי הכולט מדופנו של מבוי פחות  
 מארבע אמות נידון משום להי ואינו צריך להי אחר  
 להתירו ארבע אמות נידון משום מבוי וצריך להי  
 אחר להתירו ורב יוסף לאפוקי מתורת להי עד דאיכא  
 ארבע אמות למיתוי מבוי אפילו בארבעה<sup>38</sup>: גופא  
 אמר רמי בר' חמא אמר רב הונא להי הכולט מדופנו  
 של מבוי פחות מארבע אמות נידון משום להי ואין  
 צריך להי אחר להתירו ארבע אמות נידון משום  
 מבוי וצריך להי אחר להתירו אותו להי הוכן מעמידו  
 אי דמוקי לה בהדיה אוספי הוא דקא מוסקי עליה  
 אמר רב' פפא דמוקי ליה לאידך ניכא רב הונא בריה  
 דרב יהושע אמר אפילו תימא דמוקי<sup>39</sup> לה בהדיה  
 דמטפי ביה אי דמכער ביהו אמר רב הונא בריה  
 דרב יהושע לא אמרן אלא במבוי שמונה אבל במבוי  
 שבע(ה) ניהר בעומד מרובה על הפרוץ וקל וחומר  
 מחצר ומה חצר שאינה ניתרת בלחי וקורה ניתרת  
 בעומד מרובה על הפרוץ מבוי שניתר בלחי וקורה  
 אינו דין<sup>40</sup> שניתר בעומד מרובה על הפרוץ מה לחצר  
 שכן פרצתה בעשר תאמר במבוי שפרצתו בארבע  
 קסבר רב הונא בריה דרב יהושע מבוי נמי פרצותיו  
 בעשר ימאן קאמרוין לרב הונא<sup>41</sup> והא רב הונא  
 פרצותיו בארבע סבורא ליה רב הונא בריה דרב  
 יהושע טעמא דנפשיה קאמר רב אשי אמר אפילו<sup>42</sup>

wird, wenn sie länger als breit ist, und Häuser und Vorhöfe nach dieser geöffnet sind!?! - Und R. Joseph!? - Die Thür kann sich in einem Winkel befinden. Abajje sprach [ferner]: Woher entnehme ich dies? - Rami b. Hama sagte im Namen R. Honas, dass wenn ein Pfosten aus der Seitenwand des Durchgangs [schräg] anslaut, er als Pfosten betrachtet wird und somit keinen Pfosten ausserdem erfordert, falls er keine vier Ellen breit ist, und als Seitenwand und somit einen Pfosten ausserdem erfordert, falls er vier Ellen breit ist. - Und R. Joseph!?, - Um die Eigenschaft eines Pfostens zu verlieren, müssen es allerdings vier Ellen sein, für den Durchgang genügen jedoch auch vier [Handbreiten].

Der Text. Rami b. Hama sagte im Namen R. Honas: Wenn ein Pfosten von der Seitenwand des Durchgangs [schräg] auslauft, so wird er als Pfosten betrachtet und erfordert somit keinen Pfosten ausserdem, falls er keine vier Ellen breit ist, ist er vier Ellen breit, so wird er als Seitenwand betrachtet und erfordert einen Pfosten ausserdem. - Wo stelle man diesen Pfosten, stellt man ihn neben jenen, so ist er ja eine Verlängerung desselben!? R. Papa etwi-

38 M 35 - M 37 אפי - אפי  
 B - טפה נמי הוי מבוי M 39 יוסף - M 40 לה  
 M 41 שיהא ניהר VM 42 פרצתו P 43 הא.

derte: Man stelle ihn auf die andere Seite. R. Hona, Sohn R. Jehošuâs sagte: Du kannst sogar sagen, dass man ihn neben jenen stellt, nur muss er etwas grösser oder kleiner sein.

R. Hona, Sohn R. Jehošuâs sagte: Dies gilt nur von einem Durchgang, der acht [Ellen] breit ist, wenn er aber nur sieben breit ist<sup>57</sup>, so wird die Durchgangsgasse schon aus dem Grund erlaubt, weil das Stehende mehr ist als das Durchbrochene. Dies ist [durch die Schlussfolgerung] vom Leichterem auf das Schwere vom Vorhof zu folgern: der Vorhof wird ja durch Pfosten und Balken nicht erlaubt, dennoch wird er es, wenn [von der ihm umgebenden Umzäunung] mehr stehen bleibt als durchbrochen wurde, um wieviel mehr muss die Durchgangsgasse, die durch Pfosten und Balken erlaubt wird, es sein, wenn das Stehenbleibende mehr ist als das Durchbrochene. - Wol der Vorhof, bei dem ein Riss bis zehn [Ellen] zulässig ist, während beim Durchgang nur einer bis vier [Ellen] zulässig ist!? - R. Hona, Sohn R. Jehošuâs ist der Ansicht, dass auch beim Durchgang ein Riss bis zehn [Ellen] zulässig sei. - Diese Begründung bezieht sich doch auf die Lehre R. Honas, und dieser sagt ja dass nur ein Riss von vier Ellen zulässig sei!<sup>58</sup> - R. Hona, Sohn R. Jehošuâs, sagt hier seine eigene Begründung R. Asi sagte Selbst bei einem Durchgang von acht

57. Wenn für die Länge 4 Ellen ausreichen, so müsste ja bei einer Länge von weniger Ellen, während eine Thür mindestens 4 Ellen haben muss. 58. Und der zulässige Pfosten 4 Ellen einnimmt.

der Seitenwand des Durchgangs [schräg] auslauft, so wird er als Pfosten betrachtet und erfordert somit keinen Pfosten ausserdem, falls er keine vier Ellen breit ist, ist er vier Ellen breit, so wird er als Seitenwand betrachtet und erfordert einen Pfosten ausserdem. - Wo stelle man diesen Pfosten, stellt man ihn neben jenen, so ist er ja eine Verlängerung desselben!? R. Papa etwi-

der Seitenwand des Durchgangs [schräg] auslauft, so wird er als Pfosten betrachtet und erfordert somit keinen Pfosten ausserdem, falls er keine vier Ellen breit ist, ist er vier Ellen breit, so wird er als Seitenwand betrachtet und erfordert einen Pfosten ausserdem. - Wo stelle man diesen Pfosten, stellt man ihn neben jenen, so ist er ja eine Verlängerung desselben!? R. Papa etwi-

[Ellen] ist kein Pfosten ausserdem nötig, denn wie du es nimmst [ist er erlaubt]: ist das Stehende mehr, so wird er aus dem Grund erlaubt, weil das Stehende mehr ist als das Durchbrochene, ist das Durchbrochene mehr, so dient er ja als Pfosten; Bedenken kannst du also nur in dem Fall haben, wenn sie gleichmässig sind — dies ist ja ein obwaltender Zweifel bei einem rabbanitischen Gesetz, und wo bei einem rabbanitischen Gesetz ein Zweifel obwaltet, wird erleichternd entschieden.

R. Hanin b. Raba sagte im Namen Rabhs: An der Seitenwand eines Durchgangs ist ein Riss bis zehn [Ellen] zulässig, an der Vorderseite nur bis vier [Ellen]. — Wol deswegen an der Seitenwand bis zehn, weil er als Thür betrachtet wird, ebenso sollte er ja auch an der Vorderseite als Thür betrachtet werden!? R. Hona, Sohn R. Jehošuâs, erwiderte: Wenn sich der Riss im Winkel befindet, und in einem Winkel wird keine Thür gemacht. R. Hona sagte: Sowol in der einen Seite als auch in der anderen Seite ist er nur bis vier [Ellen] zulässig. R. Hona sprach zu R. Hanin b. Raba wie folgt: Streite nicht gegen mich, denn Rabh kam einst nach Damḥarja und entschied nach meiner Ansicht. Dieser erwiderte: Rabh fand eine Grube vor und umzäunte<sup>59</sup>sie. R. Naḥman b. Jiḥaḳ sagte: Die Ansicht R. Honas ist einleuchtender; es wird nämlich gelehrt: Die krumme Durchgangsgasse wird, wie Rabh sagt, als offen, wie Šemuél sagt, als geschlossen<sup>60</sup>betrachtet. — In welchem Fall, wollte man sagen, wenn [das Knie] mehr als zehn [Ellen] hat, wieso könnte sie nach Šemuél als geschlossen gelten, wahrscheinlich also, wenn es nur zehn [Ellen] hat, und da Rabh dennoch sagt, sie gelte als offen, so ist er ja der Ansicht, dass auch an der Seitenwand nur ein Riss bis vier [Ellen] zulässig sei. — Und R. Hanin b. Raba!? — Anders ist es hierbei, da das Publikum da durchgeht. — Demnach ist R. Hona seiner Ansicht selbst in einem Fall, wenn da das Publikum nicht durchgeht, — womit ist es hierbei anders als bei der Lehre von R. Ami und R. Asi<sup>61</sup>? — Da handelt es, wenn eine Schwelle<sup>62</sup> zurückbleibt, hier aber handelt es, wenn keine Schwelle zurückbleibt.

Die Rabbanan lehrten: Wie wird für die öffentliche Strasse ein Êrub<sup>63</sup> errichtet?

59. Aus besonderer Vorsicht; die Einwohner dieser Städte beobachteten die gesetzlichen Vorschriften nicht, daher traf er für sie eine besonders erschwerende Entscheidung. 60. Gilt sie als offen, so muss auch am Knie eine Art Thürrahmen gemacht werden, gilt sie als geschlossen, so ist dies nicht nötig. 61. Wo ein Riss bis 10. Ellen zulässig ist; vgl. Oben S. 13 Z. 13. 62. An der Stelle des Risses. 63. עֵיבב einen Ê. machen, errichten, bezw. niederlegen. עֵיבב (von עֵיבב *vermischen, verschmelzen*) heisst die Ver-

במכוי שמונה נמי לא צריך להי מה נפשך אי עומד נפיש ניתר בעומד מרובה על הפרוץ ואי פרוץ נפיש נידון משום להי מאי אמרת דשון תרוייהו כי הדדי הוה ליה ספק דבריהן וספק דבריהן להקל: אמר רב הנן בר רבא אמר רב מכוי שנפרץ מצידו בעשר מראשו בארבע מאי שנא מצידו בעשר דאמר פתחא הוא מראשו נמי נימא פתחא הוא אמר רב הונא בריה דרב יהושע כגון שנפרץ בקרן זוית דפתחא בקרן זוית לא עבדי אינשי ורב הונא אמר אחד זה ואחד זה בארבעה וכן אמר ליה רב הונא לרב חנן בר רבא לא תפלוג עלאי דרב איקלע לדמחריא ועבד עובדא כוותי אמר ליה רב בקעה מצא וגדר בה גדר אמר רב נחמן בר יצחק כוותיה דרב הונא מסתברא דאיתמר מכוי עקום רב אמר תורתו כמפולש ושמואל אמר תורתו כסתום במאי עסקינן אילימא ביתר מעשר בהא לימא שמואל תורתו כסתום אלא לאו בעשר וקאמר רב תורתו כמפולש אלמא פירצת מכוי מצידו בארבע ורב חנן בר רבא שאני התם דקא בקעי כה רבים מכלל דרב הונא סבר אף על גב דלא בקעי כה רבים מאי שנא מדרכי אמי ורבי אסי התם דאיכא גידודי הכא דליכא גידודי: תנו רבנן כיצד מערבין דרך רשות הרבים עושה צורת הפתח מכאן ולחי וקירה מכאן

B 44 + תימא M 45 — להי M 46 דני הדדי נינהו  
היה M 47 אכא מכוי M 48 דפיתחא M 49  
+ רב M 50 אבא M 51 אתא לדמחריא P 52  
כוותיה M 53 ואפי הכי קאמר M 54 - מצידו  
M 55 + אמר M 56 ביה M 57 אפי לא M 58  
+ שאני M 59 ליכא

Sab. 34<sup>a</sup>  
Er. 45<sup>b</sup>  
Beq. 3<sup>b</sup>  
Fol. 6  
Er. 94<sup>b</sup>  
b. 100<sup>b</sup>  
Hol. 110<sup>a</sup>

Er. 11<sup>b</sup> הַנְּנִיחַ אֹמֵר בֵּית שְׁמַאי אֹמְרִים עוֹשֶׂה דֶּלֶת מִכָּאן  
 דֶּלֶת מִכָּאן וְכִשְׁחָזַר יוֹצֵא וְנִכְנֵס נוֹעַל בֵּית הַלֵּל  
 אֹמְרִים עוֹשֶׂה דֶּלֶת מִכָּאן וְלֹחֵי וְקוֹרֵה מִכָּאן וְרִשּׁוֹת  
 הַרְבִּיּוֹם מִי מֵעֲרֵבָא וְהִתְנִיחַ יִתֵּר עַל כֵּן אָמַר רַבִּי  
 יְהוּדָה מִי שֶׁהָיוּ לוֹ שְׁנֵי כְּתוּבִים מִשְׁנֵי צִדֵי רִשּׁוֹת  
 הַרְבִּיּוֹם עוֹשֶׂה לֹחֵי מִכָּאן וְלֹחֵי מִכָּאן אִי קוֹרֵה מִכָּאן  
 וְקוֹרֵה מִכָּאן וְנוֹשֵׂא וְנוֹתֵן כְּאִמְצַע אָמַר לוֹ אֵין  
 מֵעֲרֵבִין רִשּׁוֹת הַרְבִּיּוֹם כִּכָּךְ וְכִי תִּימָא כִּכָּךְ הוּא דְלֹא  
 מֵעֲרֵבָא הָא <sup>10</sup>כִּדְלֵת מֵעֲרֵבָא וְהָאֵמַר רַבָּה בַר בַּר  
 חֲנָה אָמַר רַבִּי יוֹהָנָן יְרוּשָׁלַם אֵילְמָלֵא דִּלְתוּתֵיהּ  
<sup>15</sup>נִנְעִלּוֹת בְּלֵילָה <sup>11</sup>הַיְיִבִּין עֲלֵיהּ מִשּׁוּם רִשּׁוֹת הַרְבִּיּוֹם  
 וְאָמַר עֵילֵא הֵנִי אֲבוּלֵי דְמַחְזִיא אֵילְמָלֵא דִּלְתוּתֵיהּ  
<sup>20</sup>נִנְעִלּוֹת <sup>12</sup>הַיְיִבִּין עֲלֵיהּ מִשּׁוּם רִשּׁוֹת הַרְבִּיּוֹם אָמַר רַב  
 יְהוּדָה <sup>13</sup>הֵבִי קָאֵמַר כִּיִּצַד מֵעֲרֵבִין מִבּוֹאוֹת הַמְּפּוֹלְשִׁין  
 לְרִשּׁוֹת הַרְבִּיּוֹם עוֹשֶׂה צוֹרֵת <sup>14</sup>הַפְּתָח מִכָּאן וְלֹחֵי <sup>15</sup>מִכָּאן  
 אֵיתֵמַר רַב אָמַר <sup>16</sup>הִלְכְתָא כְּתָנָא קָמָא וְשִׁמּוּאֵל אָמַר  
 הִלְכָּה כְּהַנְּנִיחַ: אֵיכְמֵיא לֹחֵי לְהַנְּנִיחַ אֵלִיבָא דְבֵית  
 הַלֵּל צִרְדָּךְ לְנַעֲוֵל אוֹ אֵין צִרְדָּךְ לְנַעֲוֵל תָּא שְׁמַע דְּאָמַר  
 רַב יְהוּדָה אָמַר שְׁמוּאֵל אֵינוֹ צִרְדָּךְ לְנַעֲוֵל וְכֵן אָמַר  
<sup>20</sup>רַב מִתְנָה אָמַר שְׁמוּאֵל אֵינוֹ צִרְדָּךְ לְנַעֲוֵל אֵיכָּא  
 דְּאָמְרֵי אָמַר רַב מִתְנָה בְּדִידֵי הוּא עוֹבְדָא וְאָמַר  
 לִי שְׁמוּאֵל אֵין צִרְדָּךְ לְנַעֲוֵל בְּעֵי מִינֵיהּ מַרְבַּ עֵין  
 צִרְדָּךְ לְנַעֲוֵל אוֹ אֵין צִרְדָּךְ לְנַעֲוֵל אָמַר <sup>21</sup>לֹחֵי תָּא הֵנוּ  
 הֵנִי אֲבוּלֵי דְנִהַרְדַּעָא דְמִיּוֹמָן עַד פְּלַגְיֵיהּ בְּעַפְרָא  
<sup>25</sup>וְעֵיל וְנִפְקַד מַד שְׁמוּאֵל וְלֹא אָמַר לֹחֵי וְלֹא מִיַּדֵּי  
 אָמַר רַב כְּהֵנָּא הֵנָּךְ מְנִיפּוֹת הוּאֵי כִי אֲתָא רַב נַחֲמָן

— man mache eine Art Thürrahmen an einem Ende, und Pfosten und Balken am anderen Ende. Hananja sagt, nach der Schule Šammajs mache man auch Thüren an beiden Enden, die man beim Eintreten und Verlassen schliessen muss, und nach der Schule Hillels mache man eine Thür an einem Ende und einen Pfosten und Balken am anderen Ende. — Kann man denn für eine öffentliche Strasse einen Êrub errichten, es wird gelehrt: Noch mehr sagte R. Jehuda: Wer zwei gegenüberliegende Häuser auf beiden Seiten der Strasse hat, darf auf beide Enden je einen Pfosten oder je einen Balken setzen und in der Mitte nehmen und geben. Jene sprachen zu ihm: Dadurch kann man für die öffentliche Strasse keinen Êrub errichten. Wolltest du sagen: dadurch nicht, wol aber durch eine Thür, so sagt ja Rabba b. Bar-Hana im Namen R. Johanaus, dass wenn die Thore Jerušalems nicht nachts geschlossen würden, es als öffentliche Strasse betrachtet worden wäre. Ferner sagte auch Ūla, dass wenn die Thüren der Stadthore von Mehoza nachts nicht geschlossen würden, es als öffentliche Strasse betrachtet worden wäre! R. Jehuda erwiderte: Er meint es wie folgt: Wie wird für Durchgangsgassen, die offen in öffentliche Strassen

M 62 שֵׁשׁ יוֹ ב כְּתוּבִים בְּשְׁנֵי B 61 כִּדְלֵת  
 נִנְעִלּוֹת P 63 חֵיב עֲלֵיהּ M 64 + בְּלֵילָה 65  
 M 68 אָמַר רַב P 66 פְּתָח B 67 + וְקוֹרֵה  
 הִלְכָּה P 69 לֵית.

münden, ein Êrub errichtet? — man mache eine Art Thürrahmen an der einen Seite und einen Pfosten an der anderen Seite. Es wurde gelehrt: Rabh sagte, die Halakha sei wie der erste Tanna, Šemuél sagte, die Halakha sei wie Hananja.

Sie fragten: Muss man nach Hananja nach der Ansicht Hillels die Thür auch schliessen, oder nicht? — Komm und höre: R. Jehuda sagte im Namen Šemuéls, man brauche sie nicht zu schliessen, und ebenso sagte auch R. Mathna im Namen Šemuéls, man brauche sie nicht zu schliessen: Manche lesen: R. Mathna sagte: Ich hatte einen solchen Fall, und Šemuél sagte mir, man brauche sie nicht zu schliessen. Man fragte R. Ānan: Muss man sie schliessen, oder nicht? Dieser erwiderte: Schet doch die Thore von Nehardeá an, die bis zur Hälfte in der Erde sitzen, dennoch geht da Mar-Šemuél ein und aus, ohne etwas zu sagen. R. Kahana entgegnete: Diese waren halbgeschlossen. Als R. Nahman kam, sprach er: Schafft die Erde fort! —

einigung zweier Gebiete עֲרִיבֵי תְּחִיבִין cf. Bd. I S. 146 N. 5 עֲרִיבֵי תְּחִיבֵי cf. Bd. III S. 8 N. 17) bzw. weiter Speisen תְּכִיבִין cf. Bd. III S. 177 N. 38) des Erbauens mit dem Zwecklichen, um die Erbauung auf das Ganze auszudehnen, ferner auch das Objekt, wodurch dies geschieht. Die locale Vereinigung eines öffentlichen Gebiets mit einem Privatgebiet bewirkt also, dass auch letzteres Inbegriff des Sabbathgesetzes als Privatgebiet betrachtet wird. 64. Weil sie nie geschlossen wurden.

R. Nahman ist demnach der Ansicht, man müsse sie schliessen. — Nein, wenn man sie nur schliessen kann, auch wenn sie thatsächlich nicht geschlossen werden. In Nehardeâ befand sich eine krumme Durchgangsgasse, da unterwarf man sie sowol der erschwerenden Seite der Ansicht Rabhs als auch der erschwerenden Seite der Ansicht Šemuéls, und man verpflichtete, da Thüren zu machen; nach der erschwerenden Ansicht Rabhs, welcher sagt, sie werde als offen betrachtet, da aber Rabh sagt, die Halakha sei wie der erste Tanna, daher wie Šemuél, welcher sagt, die Halakha sei wie Hananja; und da Šemuél sagt, sie werde als geschlossen betrachtet, daher wie Rabh, welcher sagt, sie werde als offen betrachtet. — ¶ Darf man demnach [den erschwerenden Seiten] beider Ansichten verfahren, es wird ja gelehrt: Die Halakha wird stets nach der Schule Hillels entschieden, es ist jedoch überlassen, entweder nach der Ansicht der Schule Šammajs oder nach der der Schule Hillels zu verfahren; wer aber nach den Erleichterungen der Schule Šammajs und der Schule Hillels verfährt, ist ein Uebelthäter, wer nach den Erschwerungen der Schule Šammajs und der Schule Hillels verfährt, über den spricht der Schriftvers: *Der Thor wandelt im Finstern*. Verfährt man nach der Schule Šammajs, so thue man dies erleichternd und erschwerend, verfährt man nach der Schule Hillels, so thue man dies erleichternd und erschwerend. — Dies widerspricht sich ja selbst: zuerst sagst du, die Halakha werde stets nach der Schule Hillels entschieden; und nachher sagst du, dass es überlassen sei, nach der Schule Šammajs zu verfahren!? — Das ist kein Widerspruch, das Eine spricht von der Zeit vor der Entscheidung des [himmlischen] Widerhalls<sup>65</sup>, das Andere spricht von der Zeit nach der Entscheidung des Widerhalls. Wenn du willst, sage ich: beide sprechen von der Zeit nach der Entscheidung des Widerhalls, nur ist hier die Ansicht R. Jehošuâs vertreten, der den Widerhall nicht beachtet. Wenn du aber willst, sage ich: er meint es wie folgt: wenn du sonstwo zwei Tannaím oder zwei Emoraím findest, die einen Streit führen gleich den Schulen Šammajs und Hillels, so darf man weder nach den Erleichterungen des einen und des anderen, noch nach den Erschwerungen des einen und des anderen verfahren, sondern entweder nach den Erleichterungen und Erschwerungen des einen, oder nach den Erleichterungen und Erschwerungen des andern. — Allenfalls

<sup>65</sup> Ecc. 2, 14. <sup>66</sup> Ein Widerhall entschied, dass die Halakha nach der Schule H. s zu entscheiden ist, cf. S. 40 Z. 6 ff u. jBer. (ed. Krot.) 3b.

אמר פניוה לעפרייהו לימא קסבר רב נהמן צריך לנעול לא כיון הראויות לנעול אף על פי שאין ננעלות ההוא מכיו עקום דהוה בנהרדעא רמו עליה חומריה דרב וחומריה דשמואל ואצרכוהו דלתות חומריה דרב דאמר תורתו כמפולש והאמר רב הלכה כתנא קמא כשמואל דאמר הלכה כחנניה והאמר שמואל תורתו כסתום כרב דאמר תורתו כמפולש ומי עבדינן כבי תרי והא תניא לעולם הלכה כבית הלל והרוצה לעשות כדברי בית שמאי עושה כדברי בית הלל עושה מקולי בית שמאי ומקולי בית הלל רשע מחומרי בית שמאי ומחומרי בית הלל עליו הכתוב אומר [ו]הכסיל בחשך הולך אלא אי כבית שמאי בקוליהון ובחומריהון אי כבית הלל בקוליהון ובחומריהון הא גופא קשיא אמרת לעולם הלכה כבית הלל והדר אמרת הרוצה לעשות כדברי בית שמאי עושה לא קשיא כאן קודם בת קול כאן לאחר בת קול ואיבעית אימא הא והא לאחר בת קול ורבי יהושע היא דלא משנה בבת קול ואיבעית אימא הכי קאמר כל היכא דמשבחת תרי תנאי ותרי אמוראי דפליגי אהדדי בעין מחלוקת בית שמאי ובית הלל לא ליעביד כ"י קוליה דמר וכי קוליה דמר ולא בחומריה דמר וכי חומריה דמר אלא או כי קוליה דמר ובחומריה עביד או כקוליה דמר ובחומריה עביד מכל מקום קשיא אמר רב

M 70 דלו P 71 — דא. M דא רב תור B 72 כברי חומרי והא M 73 כבית M 74 — כרב ביה עושה B 75 בקו וכחו P 76 — לעולם M 77 דאמר אין משגיחין 78 M — ה"ק כל M 79 או ב אמר דפליגי בעלימא כגון [מחלוקת] ב"ש M 80 איניש בקולו דמר ובקולו דמר כחומ דמר אלא אי בקולו דמר ובחומריהון אי בקולו דמר ובחומריהון מכל.

Er. 8<sup>b</sup>Rh. 14<sup>b</sup>  
Hol. 49<sup>a</sup>  
tSuk. 2  
tEd. 2

Ecc. 2, 14

Fol. 7  
Ber. 52<sup>a</sup>  
Pes. 114<sup>a</sup>  
Jab. 14<sup>a</sup>  
Bm. 59<sup>b</sup>  
Hol. 44<sup>a</sup>

Hof. 42b  
Bek. 37b  
Ah. ii, 8

Rh. 14a  
Jab. 15a  
Isb. 3

Rh. 14b

נחמן בר יצחק כוליה כרב עבדות דאמר רב הונא  
 אמר רב הלכה ואין מורין כן ולרב אדא בר אבהו  
 אמר רב דאמר הלכה ומורין כן מאי איכא למימר  
 אמר רב שיזכי כו לא עבדינן כחומריו דכו תרו  
 היכא דסתרי אהדדי כגון שדרה וגולגולת דתנן  
 השררה והגולגולת שחסרו וכמה חסרון בשדרה<sup>67</sup>  
 בית שמאי אומרים שתי חוליות ובית הלל אומרים  
 היליא אחת ובגולגולת בית שמאי אומרים כמלא  
 מקדה ובית הלל אומרים כדי שינטל מן החי וימות  
 ואמר שמואל וכן לענין טריפה אבל היכא דלא סתרי<sup>68</sup>  
 אהדדי עבדינן והיכא דסתרי אהדדי לא עבדינן  
 מתיב רב משרשיא מעשה ברבי עקיבא שלוקט  
 אתרוג מאחד בשבת ונתנו<sup>69</sup> כו שני עישורין אחד  
 דבריו בית שמאי ואחד דבריו בית הלל רבי עקיבא  
 נמרה איסתפיק ליה ולא ידע בית הלל אי בחד  
 בשבת אמר אי בחמיסר בשבת אמור ועבד הכא  
 להימרא והכא להימרא יתיב רב יוסף קמיה דרב  
 הונא יתיב וקאמר אמר רב יהודה אמר רב מחלוקת  
 בסרטיא מכאן וסרטיא מכאן ופלטיא מכאן ופלטיא  
 מכאן אבל סרטיא מכאן ובקעה מכאן או בקעה  
 מכאן ובקעה מכאן עושה צורת הפתח מכאן ולחי

ist dies ja ein Einwand ? R. Nahman b. Jic-  
 haq erwiderte: Sie verfuhrn ganz nach  
 Rabh; R. Hona sagte nämlich im Namen  
 Rabhs, die Halakha sei [wie der erste Tanna],  
 jedoch wird nicht demgemäss entschieden.—  
 Wie ist es aber nach R. Ada b. Ahaba zu er-  
 klären, welcher im Namen Rabhs sagte,  
 die Halakha sei [wie der erste Tanna] und  
 man entscheidet auch demgemäss!? R. Šezbi  
 erwiderte: Nur dann darf man nicht nach  
 den erschwerenden Seiten zweier Ansich-  
 ten verfahren, wenn sie einander wider-  
 sprechen, wie zum Beispiel bei der Lehre  
 von Rückgrat und Schädel; es wird näm-  
 lich gelehrt: Das Rückgrat und der Schä-  
 del, wenn sie defekt sind<sup>67</sup>. Was heisst ein  
 Defekt beim Rückgrat? — die Schule Šam-  
 majs sagt: zwei Wirbel, die Schule Hillels  
 sagt, ein Wirbel; beim Schädel? — die  
 Schule Šammajs sagt, [ein Loch] in der  
 Grösse eines Bohrers, die Schule Hillels  
 sagt, [ein Stück,] dessen Fehlen den Tod  
 eines Lebenden herbeiführen würde; hierzu  
 sagte Šemuél, dass dasselbe auch vom ri-  
 tuell Ungeniessbaren gelte. Wenn die An-  
 sichten aber einander nicht widersprechen, so ist es erlaubt. — Wenn sie einander  
 widersprechen darf man es also nicht, — dagegen wandte R. Mešaršeja ein: Einst  
 sammelte R. Āqiba am ersten Šebať Ethrogrüchte und entrichtete von diesen beide  
 Zehnte<sup>70</sup>, einen nach der Ansicht der Schule Šammajs, den anderen nach der Ansicht  
 der Schule Hillels!? — R. Āqiba war bezüglich der Lehre selbst im Unklaren, er  
 wusste nämlich nicht, ob es<sup>71</sup> nach der Schule Hillels der erste Šebať oder der fünf-  
 zehnte Šebať ist, daher verfuhr er in beiden Fällen nach der erschwerenden Ansicht.

P 81 בדימיה M כדרי הימרי M 82 השד...וכמה  
 B 83 — רב יהודה אמר M 84 לשיפה — P 85 אהדדי  
 P 86 בה P 87 מים B 88 אי ב ה M 89 —

R. Joseph sass vor R. Hona und sprach: R. Jehuda sagte im Namen Rabhs, dass  
 sie nur über den Fall streiten, wenn sich an beiden Seiten [der Durchgangsgasse]  
 Landstrassen oder offene Plätze befinden, wenn aber auf der einen Seite eine Land-  
 strasse und auf der anderen Seite eine Ebene<sup>72</sup> oder auf beiden Seiten Ebenen sich

67. Wieso durfte man nach den erschwerenden Ansichten heiler verfahren. 68. Der Leichnam,  
 auch olivengrosse Fleischteile desselben, wirkt schon durch seine Anwesenheit im Raum verunreinigend,  
 einzelne Knochen dagegen nur, wenn man sie berührt od. trägt. Der Schädel u. das Rückgrat gelten als  
 Leichnam, wenn sie vollständig sind, defekte werden nur als Knochen betrachtet. 69. Das Tier bei dem  
 nach dem Schlachten ein Defekt entdeckt wird, darf nicht gegessen werden; in dieser Hinsicht ist auch  
 die Ansicht der Schule Š. erleichternd in die der Schule H. erschwerend. In einem solchen Fall darf nicht  
 nach den erschwerenden Seiten beider einander widersprechenden Ansichten verfahren werden. 70. Er  
 war an der Wende des 2. an welchem der 2. Zehnt (cf. Bd. I S. 298 ff.) vom 4. Takt im vierten der  
 Armenzehnt (cf. ib. S. 304 Z. 22 ff.) entrichtet wird, des 4jährigen Samjahrs (cf. ib. 23 ff., 19. Art ff.).  
 Der 1. Šebať gehörte nach der Schule Š. zum 4. ar. nach der Schule H. zum 2. (cf. ib. 24 ff. S. 300  
 Z. 6 ff.). 71. Der Beginn des Jahrgangs für den Sabbat. 72. Das weite ebene Land. Gebirg,  
 aber auch kein Privatgut (gerusan) in einem solchen Gebiet darf man am Sabbat weiden und es  
 tragen. Cf. Bd. I S. 300 Z. 22 ff.

befinden, man an der einen Seite eine Art Thürrahmen mache und an der anderen Seite einen Pfosten und Balken.—Wenn schon, wo sich eine Strasse auf der einen Seite und eine Ebene auf der anderen Seite befindet, eine Art Thürrahmen an der einen Seite und Pfosten und Balken an der anderen Seite ausreicht, um wieviel mehr, wenn sich an beiden Seiten Ebenen befinden! — Er meint es wie folgt: Wenn sich eine Strasse auf der einen Seite und eine Ebene auf der anderen Seite befindet, so ist es ebenso, als befänden sich Ebenen auf beiden Seiten. — Im Namen R. Jehudas fügte er noch hinzu: Wenn die Durchgangsgasse in ein Gehöft mündet, so braucht man da überhaupt nichts zu errichten. Abajje sprach zu R. Joseph: Die Lehre R. Jehudas rührt von Šemuél her, denn wenn sie von Rabh herrühren sollte, so würde Rabh sich in einem Widerspruch befinden; R. Jirmeja b. Abba sagte nämlich im Namen Rabhs, dass wenn eine Durchgangsgasse in ihrer ganzen Breite nach einem Vorhof zu durchbrochen wird, und die gegenüberliegende Vorhofwand ebenfalls durchbrochen ist, der Vorhof [für den Šabbath] erlaubtes und der Durchgang verbotenes Gebiet sei. Weshalb nun, hierbei sollte es ja nicht strenger sein, als bei einem Durchgang, der in ein Gehöft mündet!? Dieser erwiderte: Ich weiss nicht. In Dura-Dereûta<sup>73</sup> befand sich ein in ein Gehöft mündender Durchgang, da trat ich vor R. Jehuda und fragte ihn, und er sagte, es sei keine [Vorrichtung] nötig. Wenn er es nun im Namen Rabhs nicht gesagt haben kann, so wird er es im Namen Šemuéls gesagt haben. Hier besteht aber überhaupt kein Widerspruch; denn da R. Šešeth dem R. Joseph, nach anderen, dem R. Joseph b. Abba erklärt hat, dass es [nach Rabh] einen Unterschied gebe, zwischen dem Fall, wo die Leute des Vorhofs und die Leute der Durchgangsgasse ihre Gebiete durch einen Êrub verschmelzen, und dem Fall, wo sie es unterlassen, so ist auch hier zu erklären, dass die eine Lehre Rabhs von dem Fall handelt, wo die Leute des Vorhofs mit den Leuten der Durchgangsgasse ihre Vorhöfe verschmolzen haben, während die andere von dem Fall handelt, wo sie es unterlassen haben. — Worin besteht ihr Streit in dem Fall, wo sie [ihre Gebiete] durch einen Êrub verschmolzen haben, und in dem Fall, wo sie es unterlassen haben, nach der bisherigen Annahme, dass [Rabh und Šemuél] streiten, einerlei ob [die Gebiete] durch einen Êrub verschmolzen wurden oder nicht? — Im Fall, wo [die Gebiete] nicht verschmolzen wurden, streiten sie bezüglich [eines Durchgangs], der ausserhalb [der Durchgangsgasse] bemerkbar ist<sup>74</sup> und innerhalb nicht; und im Fall, wo dies

73. Wahrscheinl. Ortsname (nach WIESNER (*Scholien* iij p. 7) mit Diridotis, bekannter Handelstadt am Tigris, identisch); nach RSJ. zu übersetzen: Hirtendorf. 74. Wenn der Vorhof breiter ist als der

וקורה מכאן השתא סרטיא מכאן ובקעה מכאן עושה<sup>90</sup> לו צורת הפתח מכאן ולהי וקורה מכאן בקעה מכאן ובקעה מכאן מיבעיא הכי קאמר סרטיא מכאן ובקעה מכאן נעשה כבקעה מכאן ובקעה מכאן<sup>91</sup> ומסיים בה משמיה דרב יהודה אם היה מבוי בלה לרחבה אין צריך כלום אמר ליה אבוי לרב יוסף הא דרב יהודה דשמואל היא דאי דרב קשיא דרב אדרב<sup>92</sup> דאמר רב ירמיה בר אבא אמר רב מבוי שנפרץ כמלואי לחצר ונפרצה חצר כנגדו חצר מותרת ומבוי אסור ואמאי ליהוי כמבוי שבלה לרחבה אמר ליה<sup>93</sup> לא ידענא עובדא הוה בדורא דרעותא<sup>94</sup> מבוי שבלה לרחבה הוה<sup>95</sup> ואתא לקמיה דרב יהודה ולא אצרכיה ולא מידי ואי קשיא משמיה דרב תיהוי משמיה דשמואל ולא קשיא מידי השתא דאמר ליה רב ששת לרב<sup>96</sup> יוסף<sup>97</sup> ואמרי ליה לרב יוסף בר אבא אסברה לך כאן שעירבו<sup>98</sup> בני חצר עם בני מבוי כאן שלא עירבו דרב אדרב נמי לא קשיא כאן שעירבו בני חצר עם בני מבוי כאן שלא עירבו ולמאי דסליק אדעתין מעיקרא<sup>99</sup> בין שעירבו ובין שלא עירבו פליגי בעירבו במאי פליגי בשלא עירבו במאי פליגי בשלא עירבו פליגי בנראה מבחוץ

90 — M 90 לו — M 91 רב יוסף מסיים + B 92 בתרתי  
93 + B 93 אבא — M 94 ומבוי M 95 ואתאי B 96  
שמואל בר אבא וא"ל M 97 + בר אבא M 98 שיבוי  
99 — B 99 בני...מבוי M 1 + בני חצר עם בני מבוי M 2  
— בני...מבוי M 3 דבין עירבו P 4 — פליגי

ושה מנפנים בעירובו קמפלגי בדרב יוסף דאמר רב  
 יוסף לא שני אלא שכלה לאמצע רחבה אבל כלה  
 לצידו רחבה אסור אמר רבה הא דאמרת לאמצע  
 רחבה מותר לא אמרן אלא זה שלא כנגד זה אבל  
 זה כנגד זה אסור אמר רב משרשיא הא דאמרת  
 זה שלא כנגד זה מותר לא אמרן אלא רחבה דרבים  
 אבל רחבה דיהוד וימנן דמיטלך עלה ובני לה  
 בני והנה ליה כמבוי שכלה לצידו רחבה ואסור  
 ומנא תימרא דשני לן בין רחבה דרבים לרחבה  
 דיהוד דאמר רבין בר רב אדא אמר רבי יצחק  
 מעשה במבוי אחד שצידו אחד כלה לים וצידו אחד  
 כלה לאשפה ובא מעשה לפני רבי ולא אמר רב  
 לא היתר ולא איסור איסור לא אמר רב דהא קיימי  
 מחיצות היתר לא אמר רב כה היישין שמא תינטל  
 אשפה ויעלה הים שרטון ומי היישין שמא תינטל  
 אשפה והתנן אשפה ברשות הרבים גבוה עשרה  
 טפחים הלן שעל גבה זורקין לה בשבת אלמא שני  
 בין אשפה דרבים לאשפה דיהוד הכא נמי שני  
 בין רחבה דרבים לרחבה דיהוד ורבנן מאי אמר  
 רב יוסף בר אבדימי תנא והכמים אוסרין אמר רב  
 נחמן הלכה כדברי חכמים איכא דאמרי אמר רב  
 יוסף בר אבדימי תנא והכמים מתירין אמר רב  
 נחמן אין הלכה כדברי חכמים מרימר פסיק לה

wol geschieht, streiten sie bezüglich der  
 Lehre R. Josephs, welcher sagte, dass dies  
 nur dann [erlaubt sei], wenn [der Durch-  
 gang] in die Mitte des Gehöfts mündet,  
 aber verboten sei, wenn er in eine Seite  
 des Gehöfts mündet. Rabba sagte: Selbst  
 wenn [die Durchgangsgasse] in die Mitte  
 des Gehöfts mündet ist es nur dann erlaubt,  
 wenn sie sich nicht gegenüber liegen,  
 nicht aber, wenn sie sich gegenüber liegen.  
 R. Mešaršeja sagte: Selbst wenn sie sich  
 nicht gegenüber liegen, ist es nur dann er-  
 laubt, wenn es ein gemeinsames Gehöft ist,  
 nicht aber, wenn es einem einzelnen ge-  
 hört, da er sich überlegen könnte und [das  
 Ueberragende] bebauen, wodurch die Wän-  
 de des Durchgangs mit denen des Gehöfts  
 zusammenstossen würden. — Woher weisst  
 du es, dass man zwischen einem gemein-  
 schaftlichen Gehöft und einem privaten  
 unterscheidet? — Rabin b. Ada erzählte im  
 Namen R. Jichaq: Einst kam man vor  
 Rabbi und fragte ihn bezüglich einer  
 Durchgangsgasse [die in ihrer Länge] auf  
 der einen Seite an einen Misthaufen und  
 auf der anderen Seite an eine See grenzte;  
 da entschied er weder erlaubend noch ver-

bietend; verbietend nicht, da ja Wände<sup>77</sup>vorhanden waren, erlaubend nicht, da ja der  
 Misthaufen abgetragen werden, und die See eine Sandbank hervorbringen kann. Be-  
 fürchten wir denn das Abtragen des Misthaufens, es wird ja gelehrt, dass wenn ein  
 zehn Handbreiten hoher Misthaufen sich auf öffentlichem Gebiet befindet, man am  
 Sabbath in das auf diesem befindliche Loch [Gegenstände] werfen dürfe!? Wahrschein-  
 lich unterscheidet man zwischen einem gemeinschaftlichen und einem privaten Mist-  
 haufen, ebenso unterscheide man auch hier zwischen einem gemeinschaftlichen und  
 einem privaten Gehöft. — Welcher Ansicht waren die Rabbanan [bezüglich jener Durch-  
 gangsgasse]? R. Joseph b. Eydämi erwiderte: Es wird gelehrt, die Weisen hätten sie  
 als verboten erklärt. R. Nahman sagte: Die Halakha ist wie die Weisen. Manche lesen  
 R. Joseph b. Eydämi erwiderte: Es wird gelehrt, die Weisen hätten sie als erlaubt  
 erklärt. R. Nahman sagte: Die Halakha ist nicht wie die Weisen. Meremar trennte  
 Sura durch Flechtwerk<sup>78</sup>, indem er sagte, die See kann eine Sandbank hervorbringen.  
 Durchgang u. die Mittelwand in der ganzen Breite des letzteren durchbrochen ist so hat die Durchbruch-  
 Stelle nur vom Hof aus das Aussehen einer Thür. 75 Bei einer Verschmälerung des Gebietes kann es  
 nur der Gegenüberliegende, in der Gehöftwand befindliche Durchbruch berücksichtigt werden; das Gehöft  
 trennt also zwischen dem Durchgang u. dem öffentl. Gebiet, wenn er breiter ist als dieser; wenn aber  
 eine Wand desselben gleich mit der Durchgangswand läuft so hat es den Anschein, als münde der Durch-  
 gang direkt in das öffentliche Gebiet. 76 Der Durchbruch der Durchgangsgasse u. der des Gehöfts.  
 77 Die See an der einen Seite u. der Misthaufen an der anderen Seite. 78 Die Stadt S lag an einer  
 See, in die die Durchgangsgassen mündeten, er betrachtete sie jedoch nicht als ausreichende Wand.

5 M - כלה 6 M רבא 7 M - לאמצע רחבה 8  
 B - לה 9 P עילה. M ים וצ א אשפה 10 M כו  
 11 P קיימי 12 M - נמי 13 M או שמא יעלה 14 M  
 15 M - אין 16 M - אי 17 M לה.



In Sura befand sich eine krumme Durchgangsgasse, da legten sie eine Matte zusammen und legten sie an die Stelle der Krümmung. R. Hisda sprach: Dies entspricht weder der Ansicht Rabhs noch der Ansicht Šemuéls; nach Rabh, welcher sagt, [eine solche Durchgangsgasse] werde als offen betrachtet, ist ja eine Art Thürrahmen erforderlich und auch nach Šemuél, welcher sagt, sie werde als geschlossen betrachtet, ist dies ja nur dann der Fall, wenn da ein richtiger Pfosten vorhanden ist, die [Matte] aber ist ja nichts, da sie ein Wind fortwehen kann. Hat man sie aber mit einem Pflock befestigt, so ist es zulässig.

Der Text. R. Jirmeja b. Abba sagte im Namen Rabhs: Wenn eine Durchgangsgasse in ihrer ganzen Breite offen in einen Vorhof mündet, dessen gegenüberliegende [Wand] ebenfalls durchbrochen ist, so ist der Vorhof erlaubtes und der Durchgang verbotenes Gebiet. Rabba b. Ūla sprach zu R. Bebaj b. Abajje: Meister, dies wird ja in folgender Mišnah gelehrt: Wenn ein kleiner Vorhof offen in einen grossen mündet, so ist der grosse erlaubtes und der kleine verbotenes [Gebiet], weil er als Pforte des grossen betrachtet wird. Dieser erwiderte: Wenn wir nur diese Lehre hätten, so könnte man glauben, nur wo das Publikum nicht verkehrt, wo aber das Publikum verkehrt, sei er [verbotenes Gebiet]. — Aber auch dies wird ja gelehrt: Ein Vorhof, dessen eine Seite das Publikum als Eingang und dessen andere Seite es als Ausgang benutzt, wird als öffentliches Gebiet bezüglich der Unreinheit, und als Privatgebiet bezüglich des Šabbaths betrachtet!? — Wenn wir nur diese Lehre hätten, so könnte man glauben, nur wo die Durchgänge nicht gegenüberliegen, nicht aber wo sie gegenüber liegen. — Wozu sind aber beide Lehren nach Rabba nötig, nach dem es verboten ist, wenn die Durchgänge gegenüber liegen, wonach man also die Lehre Rabhs auf den Fall beziehen muss, wenn sie sich nicht gegenüber liegen!? — Wenn wir nur diese Lehre hätten, so könnte man glauben, er sei es nur bezüglich des Werfens<sup>79</sup>, nicht aber bezüglich des Tragens, so lässt er uns hören.

Es wurde gelehrt: Wenn eine Durchgangsgasse die Form eines Vielfusses<sup>80</sup> hat, so mache man, wie Abajje sagt, die Form eines Thürrahmens beim grössten [Durchgang], während für die übrigen Pfosten und Balken ausreichend sind. Raba sprach

79. Man darf in diesen am Š. nichts aus öffentlichem Gebiet werfen, da er als Privatgeb. betrachtet wird, jed. sei es kein richtiges Privatgebiet, um in diesem auch tragen zu dürfen. 80. Wenn die Durchgangsgasse an beiden Seiten viele Durchgänge hat.

18 לסורא באזלי אמר היישנין שמא יעלה<sup>18</sup> היום שרטון  
ההוא מכוי עקום דהוה בסורא<sup>19</sup> כריך כודיא אותיבו  
ביה בעקמומיתה אמר רב הסדא הא לא כרב ולא  
כשמואל לרב דאמר תורתו כמפולש צורת הפתח  
בעי לשמואל דאמר תורתו כסתום הני מילי להי  
מעליא<sup>21</sup> אבל האי ביון הנשיב ביה זיקא ושדי ליה  
לא כלום הוא ואי<sup>22</sup> נקיט ביה סיכתא וחבריה חבריה:  
גופא אמר רב ירמיה בר אבא אמר רב מכוי שנפרין  
במלאו להצר ונפרצה הצר כנגדו הצר מותרת ומכוי  
אסור אמר ליה<sup>23</sup> רבה בר עולא לרב ביבי בר אבוי  
רבי לא משנתניו היא זו הצר קטנה שנפרצה לגדולה  
גדולה מותרת וקטנה אסורה מפני שהיא כפתחה  
של גדולה אמר ליה אי מהתם הוה אמינא הני מילי  
היבא דלא<sup>24</sup> קא דרסי בה רבים אבל היבא דקא  
דרסי בה רבים אימא<sup>25</sup> אפילו הצר נמי והא נמי  
תנינא<sup>26</sup> הצר שהרבים נכנסין<sup>27</sup> ליה כוז ויוצאין<sup>28</sup> ליה  
כוז רשות הרבים לטומאה ורשות היחיד לשבת אי  
מהתם הוה אמינא הני מילי זה שלא כנגד זה אבל  
זה כנגד זה אימא לא<sup>29</sup> ולרבה דאמר זה כנגד זה  
אסור<sup>30</sup> הא דרב במאי מוקי ליה זה שלא כנגד זה  
תרתו למה לי אי מהתם הוה אמינא הני מילי לזרוק  
אבל לטלטל אימא לא קמשמע לן איתמר מכוי  
העשוי כנדל אמר אבוי עושה צורת הפתח לגדול  
זהנך כולתו מישתרו בלחי וקורה אמר ליה רבא

P 18 בסורא M — לסורא M 19 — היום M 20 כריך  
בודיא M 21 הא ביון דאתי זיקא פתח ושדי B 22 נעיק  
M 23 רבין M 24 — קא M 25 דרסי M 26  
לא הא נמי M 27 — ליה M 28 ולרבה P ולרבי  
M מתני זה שלא B 30 כוז M 31 ואורך מישתרו.

Er. 9<sup>b</sup> 92<sup>a</sup>  
93<sup>b</sup>

ib. 22<sup>b</sup>  
T. 7

Col. b

במאן כשמואל דאמר תורתו כסתום למה ליה צורת  
 הפתח ועוד הא תהוא מבוי עקום דהוה בנהרדעא  
 והשו לה לדרב אלא אמר רבא עושה צורת הפתח  
 להאי גיסא לכולהו ואידך גיסא מושתרו בלחי  
 וקורה: אמר רב כהנא בר תחליפא משמיה דרב כהנא  
 בר מתתיה משמיה דרב כהנא בר מלכו משמיה  
 דרב כהנא רביה דרב ואמרי לה רב כהנא בר מלכו  
 היינו רב כהנא רביה דרב מבוי שצידו אחד ארוך  
 וצדו אחד קצר פחות מארבע אמות מניח את הקורה  
 באלכסון ארבע אמות אינו מניח את הקורה אלא  
 כנגד הקצר רבא אמר אחד זה ואחד זה אינו מניח  
 את הקורה אלא כנגד הקצר ואימא טעמא דידו  
 ואימא טעמא דידהו אימא טעמא דידו קורה טעמא  
 מאי משום היכר ובאלכסון לא הוי היכר ואימא  
 טעמא דידהו קורה משום מאי משום מחיצה ובאלכסון  
 נמי הוי מחיצה אמר רב כהנא הואיל ושמעתתא  
 דכהני היא אימא בה מילתא הא דאמרת מניח  
 הקורה באלכסון לא אמרן אלא שאין באלכסונו  
 יותר מעשר אבל יש באלכסונו יותר מעשר דברי  
 הכל אינו מניח אלא כנגד הקצר: איבעיא לכו מהו  
 להשתמש תחת הקורה רב ורבי הייא ורבי יוחנן  
 אמרי מותר להשתמש תחת הקורה שמואל ורבי  
 שמעון בן לקיש אמרי אסור להשתמש תחת הקורה  
 לימא בהא קמיפלגי דמר סבר קורה משום היכר ומר  
 סבר קורה משום מחיצה לא דכולי עלמא קורה משום  
 היכר והכא בהא קמיפלגי דמר סבר היכרא מלגז ומר  
 סבר היכרא מלבר ואיבעית אימא דכולי עלמא משום  
 מחיצה והכא בהא קמיפלגי דמר סבר הודו הפנימי

Er. 6b  
 vgl. ib. 5a

zu ihm: Also nach der Ansicht Šemuéls, welcher sagt, er werde als geschlossen betrachtet — wozu ist der Thürrahmen nötig? Ferner wurde ja bei einer krummen Durchgangsgasse in Nehardeá die Ansicht Rabhs berücksichtigt? Vielmehr, sagte Raba mache man an der einen Seite Thürrahmen bei allen [Durchgängen], während für die der anderen Seite Pfosten und Balken ausreichend sind.

R. Kahana b. Tahlipha sagte im Namen des R. Kahana b. Matithja, im Namen des R. Kahana b. Malkijo, im Namen R. Kahanas, des Meisters Rabhs, nach Anderen ist R. Kahana b. Malkijo R. Kahana der Meister Rabhs: Wenn eine Seitenwand der Durchgangsgasse länger und die andere kürzer ist, so lege man, falls die Differenz keine vier Ellen beträgt, den Balken schräg, wenn sie aber vier Ellen beträgt, so lege man ihn gegenüber der kürzeren. Raba sagte: In beiden Fällen lege man ihn gegenüber der kürzeren. Und ich will sowol meinen Grund als auch den ihrigen erklären. Mein Grund ist: der Balken soll ja als Merkzeichen dienen, wenn er aber schräg liegt, so ist er kein Merkzeichen mehr; ihr Grund ist: der Balken soll ja als Wand dienen, eine solche ist er auch wenn er schräg liegt. R. Kahana sprach: Da es eine Lehre ist, die von Kahanas herrührt, so will auch ich hierzu etwas bemerken: Nur dann lege man den Balken schräg, wenn seine Länge zehn [Ellen] nicht übersteigt, wenn sie aber zehn [Ellen] übersteigt, so geben alle zu, dass man ihn gegenüber der kürzeren lege.

Sie fragten: Darf man unter dem Balken seine Arbeit verrichten? — Rabh, R. Hija und R. Johanan sagen, man dürfe seine Arbeit unter dem Balken verrichten, Šemuél und R. Šimón b. Laqiš sagen, man dürfe es nicht. — Es ist anzunehmen, dass sie folgenden Streit führen: die einen sind der Ansicht, der Balken diene nur als Merkzeichen, die anderen sind der Ansicht, der Balken diene als Wand. — Nomin alle sind der Ansicht, der Balken diene nur als Merkzeichen, sie führen vielmehr folgenden Streit: die einen sind der Ansicht, das Merkzeichen müsse von innen bemerkbar sein, die anderen sind der Ansicht, das Merkzeichen müsse von aussen bemerkbar sein. Wenn du aber willst, sage ich: alle sind der Ansicht, [der Balken]

81. Da die Grenze der Durchgangsgasse nicht mit der äusseren Wand abschliesst.

diene als Wand, sie führen vielmehr folgenden Streit: die einen sind der Ansicht, die innere Kante werde als Abgrenzung bis unten gezogen, die anderen sind der Ansicht, die äussere Kante werde als Abgrenzung bis unten gezogen. R. Hisda sagte: Alle geben zu, dass es zwischen den Pfosten<sup>82</sup> verboten sei.

Rami b. Hama fragte R. Hisda: Wie ist es, wenn man an beiden Seitenwänden der Durchgangsgasse, auswärts, Pflöcke einschlägt und über diese einen Balken legt? Dieser erwiderte: Nach dem es erlaubt<sup>83</sup> ist, ist [ein solcher Durchgang] unzulässig, und nach dem es verboten ist, ist er zulässig. Raba sagte: Selbst nach dem es verboten ist, ist es nicht zulässig, da sich der Balken über der Durchgangsgasse befinden muss, was bei diesem nicht der Fall ist. R. Ada b. Mathna wandte gegen Raba ein: Ist der Balken weniger als drei [Handbreiten] entfernt, oder schwebend<sup>84</sup>, so ist kein zweiter Balken nötig, beträgt die Entfernung drei [Handbreiten], so ist ein zweiter Balken nötig. R. Šimôn b. Gamaliél sagt, beträgt sie keine vier [Handbreiten], so ist kein anderer Balken

nötig, beträgt sie vier [Handbreiten], so ist ein zweiter Balken nötig. Unter "entfernt" ist wahrscheinlich zu verstehen: nach aussen, und unter "schwebend": innerhalb!? — Nein, beide sprechen von dem Fall, wenn er sich innerhalb befindet, nur ist unter "entfernt" zu verstehen: auf einer Seite, und unter "schwebend" an beiden Seiten; man könnte nämlich glauben, nur eine Seite gelte als vereinigt, nicht aber beide Seiten, so lässt er uns hören. R. Aši erklärte: Entfernt und schwebend, wenn man nämlich auf beide Seitenwände der Durchgangsgasse zwei Pflöcke schief eingeschlagen, die weder nach oben noch nach der Seite drei Handbreiten haben; man könnte glauben, [der Balken] werde wol entweder als verlängert oder als herabgedrückt, nicht aber als verlängert und herabgedrückt betrachtet, so lässt er uns hören.

R. Zakkaj lehrte vor R. Johanan: [Der Raum] zwischen den Pfosten und unter dem Balken wird als Vorraum<sup>85</sup> betrachtet. Dieser sprach zu ihm: Geh, lehre dies draussen. Abajje sagte: Die Ansicht R. Johansans ist bezüglich des Raums unter dem Balken einleuchtend, der Raum zwischen den Pfosten ist aber verbotenes [Gebiet]. Raba aber sagte, dass auch der Raum zwischen den Pfosten erlaubtes sei.

82. Wenn der Durchgang aus 2 Pfosten ohne Querbalken gemacht wird. 83. Wenn der Raum unter dem Balken zur Durchgangsgasse gehört, so gilt die äussere Kante als Grenze, u. da im angezogen. Fall diese die Wände nicht berührt, so ist ein solcher Durchgang nicht zulässig. 84. Wenn der Balken nicht von Wand zu Wand reicht u. auf einem in der Mitte befindlichen Pflöck ruht. 85. Und gehört nicht zur Durchgangsgasse; cf. Bd. I S. 325 N. 5.

יורד וסותם ומר סבר חורו החיצון יורד וסותם אמר רב הסדא הכל מודים בבין לחיים שאסור: בעא מיניה רמי בר המא מרב הסדא נעין שתי יתירות בשני כותלי מבוי מבחין והניה קורה על גביהן מהו אמר ליה לדברי המתיר אסור לדברי האוסר מותר רבא אמר לדברי האוסר נמי אסור בעינן קורה על גבי מבוי וליכא איתוביה רב אדא בר מתנה לרבא היתה קורתו משוכה ותלויה פחות משלשה אין צריך להביא קורה אחרת שלשה צריך להביא קורה אחרת רבן שמעון בן גמליאל אומר פחות מארכעה אין צריך להביא קורה אחרת ארכעה צריך להביא קורה אחרת מאי לאו משוכה מבחין ותלויה מכפנים לא אידי ואידי מכפנים משוכה מרזה אחת ותלויה משתי רוחות מהו דתימא מרזה אחת אמרינן לבד משתי רוחות לא אמרינן לבד קמשמע לן רב אשי אמר משוכה והיא תלויה והיכי דמי כגון שנעין שתי יתירות עקומות על שני כותלי מבוי שאין בגובהן שלשה ואין להן בעקמומיתן שלשה ומהו דתימא או לבד אמרינן או חבוט אמרינן לבד וחבוט לא אמרינן קמשמע לן: תני רב זכאי קמיה דרבי יוחנן בין לחיים ותחת הקורה נידון ככרמלית אמר ליה פוק תני לברא אמר אביי מסתברא מילתיה דרבי יוחנן תחת הקורה אבל בין לחיים אסור ורבא אמר בין לחיים נמי מותר אמר

M 50 אה לרה א אסור P 51 בעינא M 52 קורה B 53 או תלו || M 54 — לבד || M 55 בהן || B 56 — להן.

Fol. 9

Er. 14<sup>a</sup>Er. 14<sup>a</sup> 16<sup>b</sup>76<sup>a</sup> 87<sup>b</sup>Suk. 22<sup>a</sup>Suk. 16<sup>b</sup>

Sab. 8<sup>b</sup>  
Er. 77<sup>a</sup> 85<sup>b</sup>  
87<sup>b</sup> 101<sup>b</sup>  
רבא מנא אמינא לה דמי אתא רב דימי אמר רבי  
יוהנן מקום שאין בו ארבעה על ארבעה מותר לבני  
רשות הרבים ולבני רשות היחיד לכתב עליו ובלבד  
שלא יחליפו ואביי התם כנסה שלשה אמר אביי  
Sab. 9<sup>a</sup>  
מנא אמינא לה דאמר רב המא בר גוריא אמר רב  
תוך הפתח צריך להי אחר להתירו וכי תימא דאית  
ביה ארבעה על ארבעה והאמר רב הנין בר רבא אמר  
רב תוך הפתח אף על פי שאין בו ארבעה על ארבעה  
צריך להי אחר להתירו ורבא התם דפתיה לברמלית  
Jom. 47<sup>a</sup>  
Bq. 42<sup>a</sup>  
Az. 73<sup>a</sup>  
Bek. 22<sup>a</sup>  
23<sup>a</sup>  
אבל לרשות הרבים מאי שרי יציבא בארעא וניורא  
בשמי שמיא אין מצא מין את מינו וניעור אמר  
ליה רב הונא בריה דרב יהושע לרבא ואת  
לא תסברא דבין לחיין אסור והאמר רבה בר בר  
הנה אמר רבי יוהנן מכו שרצפו בלחיין פחות  
5 פחות מארבעה באנו למחלוקת רבן שמעון בן  
נמליאל ורבנן לרבן שמעון בן נמליאל דאמרין לבד  
משתמש עד חדרו הפנימי של להי הפנימי לרבנן  
דאמרי לא אמרין לבד משתמש עד חדרו הפנימי  
של חיזקן אבל בין לחיין דכולי עלמא אסור ורבא  
התם נמי דפתיה לברמלית אבל לרשות הרבים מאי  
שרי יציבא בארעא וניורא בשמי שמיא אין מצא  
מין את מינו וניעור רב אשי אמר כגון שרצפו  
Col. b  
בלחיים פחות פחות מארבעה במשך ארבע אמות  
לרבן שמעון בן נמליאל דאמרין לבד הנה ליה

Raba sprach: Woher entnehme ich dies?  
— als R. Dimi kam, sagte er im Namen  
R. Johanan, dass, wenn sich ein Raum  
von weniger als vier [Handbreiten zwischen  
öffentlichem und privatem Gebiet befindet],  
sowol diejenigen, die sich im ersteren als  
auch diejenigen, die sich im letzteren be-  
finden, in diesem ihre Last ordnen dürfen;  
jedoch nicht austauschen. — Und Abajje!?  
— Hier handelt es, wenn er drei [Hand-  
breiten] hoch ist. — Abajje sprach: Woher  
entnehme ich dies? — aus dem, was R.  
Hama b. Gorja im Namen Rabhs sagte,  
dass nämlich der Thürrahmen noch einen  
Pfoften ausserdem<sup>86</sup> haben müsse, um er-  
laubtes Gebiet zu sein. Wolltest du ein-  
wenden, wenn er vier [Handbreiten] stark<sup>87</sup>  
ist, so sagte ja R. Hanin b. Raba im Na-  
men Rabhs, dass der Thürrahmen, selbst  
wenn er keine vier zu vier Handbreiten  
hat, eines Pfoftens bedürfe, um erlaubtes  
Gebiet zu sein! — Und Raba!? — Hier  
handelt es, wenn [die Thür] nach einem  
Vorraum führt. — Wenn aber nach öffent-  
lichem Gebiet, so ist es erlaubt — der Ein-  
heimische auf der Erde und der Fremde  
auf dem höchsten Himmel<sup>88</sup>? — Freilich,

er fand seinesgleichen und wurde rege<sup>89</sup>. R. Hona b. R. Jehošuâ sprach zu Raba:  
Du bist also nicht der Ansicht, dass [nach R. Johanan der Raum] zwischen den Pfof-  
ten verbotenes Gebiet sei — Rabba b. Bar-Hana sagte ja im Namen R. Johanan,  
dass wenn man [einen Teil der Seitenwand] einer Durchgangsgasse aus Pfoften her-  
stellt, die von einander weniger als vier [Handbreiten] entfernt sind, hierauf der  
Streit zwischen R. Šimôn b. Gamaliél und den Rabbanan<sup>90</sup> zu beziehen ist. Nach R.  
Šimôn b. Gamaliél, nach dem sie vereinigt werden, darf man bis zur inneren Kante  
des ersten Pfoftens seine Arbeit verrichten, nach den Rabbanan aber, welche sagen,  
sie werden nicht vereinigt, darf man seine Arbeit bis zur inneren Kante des letzten  
verrichten; alle geben demnach zu, dass es zwischen den Pfoften verboten sei! —  
Und Raba!? — Hier handelt es, wenn [die Thür] nach einem Vorraum führt. — Wenn  
aber nach öffentlichem Gebiet, so ist es erlaubt — der Einheimische auf der Erde  
und der Fremde auf dem höchsten Himmel! — Freilich, er fand seinesgleichen  
und wurde rege. R. Asi erklärte: Wenn die Pfoften, die weniger als vier [Hand-  
breiten] von einander entfernt sind, vier Ellen einnehmen, nach R. Šimôn b. Gamai

86. Der Raum des Thürrahmens zwischen den Pfoften ist also verbotenes Gebiet. — 87. Wäre es  
es als besonderes Gebiet gilt. — 88. Ob das ist — ganz widersinnig. — 89. Der Raum im Thürrahmen  
hat dieselbe Eigenschaft wie der Vorraum, er gilt daher als zulässig, wenn er sich diesem anschließt.  
90. Oben S. 23 Z. 9 ff. — 91. Sanittliche Pfoften werden als einen betrachtet, wenn sie beginnend der Vorraum  
raum schon mit dem ersten.

60	M 59	P 58	M 57
	M 62	M 61	B

liél, nach dem sie vereinigt werden, gehört [dieser Raum] zur Durchgangsgasse, somit ist ein Pfosten ausserdem nötig, um [den Durchgang] brauchbar zu machen, nach den Rabbanan aber, welche sagen, sie werden nicht vereinigt, ist kein Pfosten ausserdem nötig<sup>92</sup>. — Aber auch nach R. Šimôn b. Gamaliél<sup>93</sup>, er ist ja ein Durchgang, der von aussen kenntlich und von innen unkenntlich ist!<sup>94</sup> — Diese Erklärung ist ja nur nach R. Joḥanan nötig, und als Rabin kam, sagte er im Namen R. Joḥanans, dass wenn er von aussen kenntlich und von innen unkenntlich ist, er als Pfosten betrachtet wird.

Es wurde gelehrt: Ist er von innen kenntlich und von aussen nicht, so wird er als Pfosten betrachtet; ist er von aussen kenntlich und von innen nicht, so besteht hierüber ein Streit zwischen R. Hija und R. Šimôn b. Rabbi: einer sagt, er werde als Pfosten betrachtet, der andere sagt, er werde nicht als Pfosten betrachtet. Es ist ein Beweis zu erbringen, dass R. Hija es ist, welcher sagt, er werde als Pfosten betrachtet; R. Hija lehrte nämlich, dass wenn die Wand an einer Ecke eine Vertiefung hat, einerlei ob dies von aussen kenntlich und von innen nicht, oder von innen kenntlich und von aussen nicht, es als Pfosten

betrachtet wird. Schliesse hieraus. — Soll denn R. Joḥanan dies nicht gehört haben? vielmehr hat auch er dies gehört, ist aber nicht dieser Ansicht, ebenso kann ja auch sein, dass R. Hija nicht dieser Ansicht ist!?

Was ist das [für ein Einwand], R. Joḥanan ist nicht dieser Ansicht, so lehrt er es auch nicht, wieso aber würde es R. Hija lehren, wenn er nicht dieser Ansicht wäre!?

Rabba b. R. Hona sagte: Wenn er von aussen bemerkbar ist und von innen nicht, so wird er als Pfosten betrachtet. Rabba sprach: Gegen diese Lehre wurde eingewendet: Wenn ein kleiner Vorhof in einen grossen mündet, so ist der grosse erlaubtes und der kleine verbotenes [Gebiet], weil dieser als Pforte des ersteren betrachtet wird; wenn dem nur so wäre, so sollte es auch der kleine sein, da [diesem gegenüber der Durchgang] von aussen bemerkbar und von innen unbemerkbar ist! R. Zera erwiderte: Wenn die Wände des kleinen in den grossen hineinragen. Sollen sie<sup>95</sup> als vereinigt betrachtet werden und erlaubtes [Gebiet] sein! Wolltest du sagen, wenn sie sehr weit<sup>96</sup> entfernt sind, so lehrte ja Ada b. Abimi vor R. Hanina, es handle

— 92. Während der Raum zwischen den Pfosten nach R.J. erlaubtes Gebiet ist.

93. Sollte ja

kein Pfosten ausserdem nötig sein.

94. Die Wände des kleinen und die des grossen Vorhofs.

95. Wenn der kleine Vorhof um so viel schmaler ist, dass sie mehr als 3 Hb.n von den Wänden des grossen entfernt sind.

מבוי וצריך להי אחר להתירו<sup>97</sup> רבנן דאמרי לא אמרינן לכוד<sup>98</sup> לא צריך להי אחר להתירו ולרבן שמעון בן גמליאל ליהוי כנראה מבחוץ ושוה מבפנים מידי הוא טעמא אלא לרבי יוחנן<sup>99</sup> הא כי אתא רבין אמר רבי יוחנן נראה מבחוץ ושוה מבפנים אינו נידון משום להי: איתמר נראה מבפנים ושוה מבחוץ נידון משום להי נראה מבחוץ ושוה מבפנים רבי הייא ורבי שמעון בר רבי חד אמר נידון משום להי וחד אמר אינו נידון משום להי תכתיים ררבי הייא הוא דאמר נידון משום להי דתני רבי הייא כותל שצידו אחד כנוס מהכירו בין שנראה מבחוץ ושוה מבפנים ובין שנראה מבפנים ושוה מבחוץ נידון משום להי תכתיים ורבי יוחנן מי לא שמיע ליה הא אלא שמיע<sup>100</sup> ולא סבר לה רבי הייא נמי לא סבר לה האי מאי בשלמא רבי יוחנן לא סבר לה משום הכי לא תני לה אלא רבי הייא אי איתא דלא סבר לה למה ליה למיתנא: אמר רבה בר רב הונא נראה מבחוץ ושוה מבפנים נידון משום להי אמר רבה ומותבינן אשמעתין הצר קטנה שנפרצה לגדולה גדולה מותרת וקטנה אסורה מפני שהיא כפתחה של גדולה ואם איתא קטנה נמי תשתרי כנראה מבחוץ ושוה מבפנים אמר רבי זירא כנכנסין כותלי קטנה לגדולה ולימא לכוד ותשתרי וכי תימא דמפלגי טובא והא תני אדא בר אבימי קמיה דרבי חנינא<sup>101</sup> קטנה בעשר גדולה

— B 66 הא — M 65 אינו M 64 ורר B 63  
V 68 א א — M 67 ליה. M ++ ליה ולא קביל  
+ רב M 69 הייא פפי + V 70 וא ל קמיה דר חנינא  
בר ספא.

betrachtet wird. Schliesse hieraus. — Soll

denn R. Joḥanan dies nicht gehört haben? vielmehr hat auch er dies gehört, ist aber

nicht dieser Ansicht, ebenso kann ja auch sein, dass R. Hija nicht dieser Ansicht ist!?

Was ist das [für ein Einwand], R. Joḥanan ist nicht dieser Ansicht, so lehrt er

es auch nicht, wieso aber würde es R. Hija lehren, wenn er nicht dieser Ansicht wäre!?

Rabba b. R. Hona sagte: Wenn er von aussen bemerkbar ist und von innen nicht,

so wird er als Pfosten betrachtet. Rabba sprach: Gegen diese Lehre wurde eingewendet:

Wenn ein kleiner Vorhof in einen grossen mündet, so ist der grosse erlaubtes und der kleine verbotenes [Gebiet], weil dieser als Pforte des ersteren betrachtet wird;

wenn dem nur so wäre, so sollte es auch der kleine sein, da [diesem gegenüber der Durchgang] von aussen bemerkbar und von innen unbemerkbar ist! R. Zera erwiderte:

Wenn die Wände des kleinen in den grossen hineinragen. Sollen sie<sup>95</sup> als vereinigt betrachtet werden und erlaubtes [Gebiet] sein! Wolltest du sagen, wenn sie sehr weit<sup>96</sup> entfernt sind, so lehrte ja Ada b. Abimi vor R. Hanina, es handle

באחת עשרה אמר רבינא כמופלגין מכותל זה בשנים ומכותל זה בארבעה ולימא לבוד מרוח אחת ותשתרי

Fol.10 Er.12<sup>a</sup>

רבי היא דאמר בעינן שני פסין דתניא חצר ניתרת בפס אחד רבי אומר בשני פסין האי מאי אי אמרת

בשלמא נראה מבחוץ ושוה מכפנים אינו נידון משום לחי ורבי סבר לה כרבי יוסי ודרבי זירא רבי

אבינא ליתא משום חכי קטנה בעשר וגדולה באחת עשרה משום דרבי סבר לה כרבי יוסי אלא אי

אמרת נראה מבחוץ ושוה מכפנים נידון משום לחי ודרבי זירא ודרבי אבינא איתא ורבי לא סבר לה

כרבי יוסי גדולה באחת עשרה למה לי ממה נפשך אי למשרייה לגדולה קאתי בעשר ושני טפחים כניא

ואי למיסרה לקטנה קאתי לאשמועינן דמפלגי טובא אלא לאו שמע מינה נראה מבחוץ ושוה מכפנים

אינו נידון משום לחי שמע מינה: אמר רב יוסף לא שמיע לי הא שמעתתא אמר ליה אביי את אמרת

ניהלן ואהא אמרת ניהלן דאמר רמי בר אבא אמר רב הונא לחי המושך עם דפנו של מכוי פחת מארבע

אמות נידון משום לחי ומשתמש עם הודו הפנימי ארבע אמות נידון משום מכוי ואסור להשתמש

בכילו ואת אמרת לן עלה שמע מינה תלת שמע מינה בין לחין אסור ושמע מינה משך מכוי בארבע

ושמע מינה נראה מבחוץ ושוה מכפנים נידון משום

wenn der kleine zehn und der grosse elf [Ellen] hat!? Rabina erwiderte: Wenn die Wand der einen Seite zwei und die der anderen Seite vier [Handbreiten] entfernt ist. — Sollte die eine Wand als vereinigt betrachtet werden, und erlaubt sein!?

Hier ist die Ansicht Rabbis vertreten, welcher sagt, es seien zwei Pfeiler erforderlich; es wird nämlich gelehrt: Der Vorhof ist auch durch einen Pfeiler<sup>96</sup>erlaubtes Gebiet, Rabbi sagt, nur durch zwei Pfeiler.

— Was ist dies [für eine Erwiderung]: einleuchtend ist die Erklärung, es handle, wenn der kleine [Vorhof], zehn und der grosse elf [Ellen] hat, wenn du sagst, dass wenn es von aussen bemerkbar ist und von innen nicht, es nicht als Pfosten betrachtet wird, und dass Rabbi der Ansicht R. Jose ist<sup>97</sup>, und dass ferner die Erklärungen R. Zeras und Rabinas nicht anzunehmen sind, da Rabbi der Ansicht R. Jose ist<sup>98</sup>. Was soll aber die Erklärung, es handle, wenn der grosse [Vorhof] elf [Ellen] hat, wenn du sagst, dass wenn es von aussen bemerkbar ist und von innen nicht, es als Pfosten betrachtet werde, und dass die Erklärungen R. Zeras und Rabinas anzunehmen sind, und dass ferner Rabbi nicht der Ansicht R. Jose ist; wie denkst du: will er hervorheben, dass der grosse erlaubtes Gebiet ist, so genügen ja auch zehn [Ellen] und zwei Handbreiten, will er hervorheben, dass der kleine verbotenes Gebiet ist, so sollte er von dem Fall sprechen, wenn sie bedeutend mehr entfernt sind!?

Vielmehr ist hieraus zu schliessen, dass wenn es von aussen bemerkbar ist und von innen nicht, es nicht als Pfosten betrachtet wird. Schliesse hieraus.

R. Joseph sagte: Ich hörte diese Lehre nicht. Abajje sprach zu ihm: Du selbst sagtest sie uns ja und zwar in Bezug auf folgende Lehre: Rami b. Abba sagte im Namen R. Honas: Wenn ein Pfosten von der Wand des Durchgangs<sup>99</sup> ausläuft, so gilt er falls er keine vier Ellen breit ist, als Pfosten und man darf da von der inneren Kante ab seine Arbeit verrichten, falls er aber vier Ellen breit ist, so gehört er zum Durchgang und man darf da keine Arbeit verrichten. Hierzu sagtest du, dass hieraus drei Dinge zu schliessen sind: es sei zu schliessen, dass [der Raum] zwischen den Pfosten als verbotenes [Gebiet] gelte, es sei zu schliessen, dass der Durchgang vier [Ellen] tief sein könne, und es sei zu schliessen, dass wenn es von aussen be-

merkbar ist und von innen nicht, es als Pfosten betrachtet werde, und dass die Erklärungen R. Zeras und Rabinas anzunehmen sind, und dass ferner Rabbi nicht der Ansicht R. Jose ist; wie denkst du: will er hervorheben, dass der grosse erlaubtes Gebiet ist, so genügen ja auch zehn [Ellen] und zwei Handbreiten, will er hervorheben, dass der kleine verbotenes Gebiet ist, so sollte er von dem Fall sprechen, wenn sie bedeutend mehr entfernt sind!?

Vielmehr ist hieraus zu schliessen, dass wenn es von aussen bemerkbar ist und von innen nicht, es nicht als Pfosten betrachtet wird. Schliesse hieraus.

R. Joseph sagte: Ich hörte diese Lehre nicht. Abajje sprach zu ihm: Du selbst sagtest sie uns ja und zwar in Bezug auf folgende Lehre: Rami b. Abba sagte im Namen R. Honas: Wenn ein Pfosten von der Wand des Durchgangs<sup>99</sup> ausläuft, so gilt er falls er keine vier Ellen breit ist, als Pfosten und man darf da von der inneren Kante ab seine Arbeit verrichten, falls er aber vier Ellen breit ist, so gehört er zum Durchgang und man darf da keine Arbeit verrichten. Hierzu sagtest du, dass hieraus drei Dinge zu schliessen sind: es sei zu schliessen, dass [der Raum] zwischen den Pfosten als verbotenes [Gebiet] gelte, es sei zu schliessen, dass der Durchgang vier [Ellen] tief sein könne, und es sei zu schliessen, dass wenn es von aussen be-

merkbar ist und von innen nicht, es als Pfosten betrachtet werde, und dass die Erklärungen R. Zeras und Rabinas anzunehmen sind, und dass ferner Rabbi nicht der Ansicht R. Jose ist; wie denkst du: will er hervorheben, dass der grosse erlaubtes Gebiet ist, so genügen ja auch zehn [Ellen] und zwei Handbreiten, will er hervorheben, dass der kleine verbotenes Gebiet ist, so sollte er von dem Fall sprechen, wenn sie bedeutend mehr entfernt sind!?

Vielmehr ist hieraus zu schliessen, dass wenn es von aussen bemerkbar ist und von innen nicht, es nicht als Pfosten betrachtet wird. Schliesse hieraus.

R. Joseph sagte: Ich hörte diese Lehre nicht. Abajje sprach zu ihm: Du selbst sagtest sie uns ja und zwar in Bezug auf folgende Lehre: Rami b. Abba sagte im Namen R. Honas: Wenn ein Pfosten von der Wand des Durchgangs<sup>99</sup> ausläuft, so gilt er falls er keine vier Ellen breit ist, als Pfosten und man darf da von der inneren Kante ab seine Arbeit verrichten, falls er aber vier Ellen breit ist, so gehört er zum Durchgang und man darf da keine Arbeit verrichten. Hierzu sagtest du, dass hieraus drei Dinge zu schliessen sind: es sei zu schliessen, dass [der Raum] zwischen den Pfosten als verbotenes [Gebiet] gelte, es sei zu schliessen, dass der Durchgang vier [Ellen] tief sein könne, und es sei zu schliessen, dass wenn es von aussen be-

merkbar ist und von innen nicht, es als Pfosten betrachtet werde, und dass die Erklärungen R. Zeras und Rabinas anzunehmen sind, und dass ferner Rabbi nicht der Ansicht R. Jose ist; wie denkst du: will er hervorheben, dass der grosse erlaubtes Gebiet ist, so genügen ja auch zehn [Ellen] und zwei Handbreiten, will er hervorheben, dass der kleine verbotenes Gebiet ist, so sollte er von dem Fall sprechen, wenn sie bedeutend mehr entfernt sind!?

Vielmehr ist hieraus zu schliessen, dass wenn es von aussen bemerkbar ist und von innen nicht, es nicht als Pfosten betrachtet wird. Schliesse hieraus.

Er.41<sup>a</sup> 66<sup>b</sup>  
73<sup>a</sup> 80<sup>b</sup>  
Ned.41<sup>a</sup>  
Mak.4<sup>a</sup>  
Nid.39<sup>a</sup>  
63<sup>b</sup>

M 73 כמופלגת מכוי בב ומוח B 72 ודרבינא M 71 — ודרבי זירא איתא M 74 ומוח M 75 ואמרת M 76 + אמות.

rungen R. Zeras und Rabinas anzunehmen sind, und dass ferner Rabbi nicht der Ansicht R. Jose ist; wie denkst du: will er hervorheben, dass der grosse erlaubtes Gebiet ist, so genügen ja auch zehn [Ellen] und zwei Handbreiten, will er hervorheben, dass der kleine verbotenes Gebiet ist, so sollte er von dem Fall sprechen, wenn sie bedeutend mehr entfernt sind!?

Vielmehr ist hieraus zu schliessen, dass wenn es von aussen bemerkbar ist und von innen nicht, es nicht als Pfosten betrachtet wird. Schliesse hieraus. R. Joseph sagte: Ich hörte diese Lehre nicht. Abajje sprach zu ihm: Du selbst sagtest sie uns ja und zwar in Bezug auf folgende Lehre: Rami b. Abba sagte im Namen R. Honas: Wenn ein Pfosten von der Wand des Durchgangs<sup>99</sup> ausläuft, so gilt er falls er keine vier Ellen breit ist, als Pfosten und man darf da von der inneren Kante ab seine Arbeit verrichten, falls er aber vier Ellen breit ist, so gehört er zum Durchgang und man darf da keine Arbeit verrichten. Hierzu sagtest du, dass hieraus drei Dinge zu schliessen sind: es sei zu schliessen, dass [der Raum] zwischen den Pfosten als verbotenes [Gebiet] gelte, es sei zu schliessen, dass der Durchgang vier [Ellen] tief sein könne, und es sei zu schliessen, dass wenn es von aussen be-

96. Demnach kann der grosse Vorhof an jeder Seite nur um 3 Hb.n breiter sein. 97. Wenn die nach öffentl. Gebiet liegende Wand durchbrochen wird und der Riss keine 10 Ln hat. 98. Das Pfosten u. Pfeiler 3 Hb.n haben müssen. 99. In dieser Lehre wird also hervorgehoben, dass der grosse Vorhof nur dann erlaubtes Gebiet ist, wenn er an beiden Seiten Pfeiler von je 3 Hb.n hat. 100. Und da die Wand bedeutend stärker ist, so ist dieser nur von aussen u. nicht von innen bemerkbar.

merkbar ist und von innen nicht, er als Pfosten betrachtet werde. Die Halakha ist: wenn es aussen bemerkbar ist und von innen nicht, so wird er als Pfosten betrachtet. — So die Halakha, wo dies widerlegt wurde!? — Weil R. Hija ebenso lehrte.

IST ER MEHR ALS ZEHN [ELLEN] BREIT, SO MUSS ER SCHMÄLER GEMACHT WERDEN. Abajje sagte: Es wird gelehrt: Ist er mehr als zehn [Ellen] breit, so muss er schmaler gemacht werden; R. Jehuda sagt, man brauche ihn nicht schmaler zu machen. — Wie breit<sup>101</sup>? — R. Athi wollte vor R. Joseph sagen, dreizehn Ellen und ein Drittel; dies ist als Wichtiges von Geringem, von den Brunnenpalissaden<sup>102</sup>, zu folgern: bei den Brunnenpalissaden ist es ja erlaubt, wenn das Durchbrochene mehr ist als das Stehenbleibende, dennoch ist nur eine Breite von dreizehn Ellen und einem Drittel zulässig, um wieviel mehr ist beim Durchgang, bei dem es nicht erlaubt ist, wenn das Durchbrochene mehr als das Stehenbleibende ist, nur eine Breite von dreizehn Ellen und einem Drittel zulässig. Dasselbe giebt aber auch [Grund zur entgegengesetzten Folgerung]: bei den Brunnenpalissaden, bei denen es erlaubt ist, wenn das Durchbrochene mehr ist als das Stehenbleibende, darf nur eine Weite von dreizehn Ellen und einem Drittel zulässig sein, beim Durchgang aber, bei dem es nicht erlaubt ist, wenn das Durchbrochene mehr ist als das Stehenbleibende, darf auch mehr als dreizehn Ellen und ein Drittel zulässig sein. Oder aber entgegengesetzt: bei den Brunnenpalissaden, bei denen schon eine Erleichterung zugelassen wurde, ist auch eine zweite zulässig, beim Durchgang aber sei überhaupt nichts [über zehn Ellen] erlaubt.

Levi lehrte: Wenn ein Durchgang zwanzig [Ellen] breit ist, so stecke man eine Stange in die Mitte und das genügt. Er lehrte dies und er selbst sagte auch, dass die Halakha nicht wie diese Lehre sei. Manche lesen: Šemuél sagte im Namen Levis, dass die Halakha nicht wie diese Lehre sei. — Wie macht man es denn? Šemuél erwiderte im Namen Levis: Man setze in die Mitte einen zehn [Handbreiten] hohen Pfeiler, der vier Ellen in die Länge des Durchgangs hineinragt. Oder man verfare nach R. Jehuda; R. Jehuda sagte nämlich, dass wenn ein Durchgang fünfzehn Ellen breit ist, man da einen Pfeiler von drei Ellen in einer Entfernung von zwei Ellen setze. — Wozu denn, man könnte auch einen Pfeiler von anderthalb Ellen und in einer Entfernung von zwei Ellen einen zweiten Pfeiler von an-

לחי והלכתא נראה מבחוץ ושוה מכפנים נידון משום לחי תיובתא והלכתא משום דתני רבי היא כוותיה: והרחב מעשר ימעט: אמר אבוי תנא והרחב מעשר ימעט רבי יהודה אומר אינו צריך למעט ועד כמה סבר רב אתי קמיה דרב יוסף למומר עד שלש עשרה אמה ושליש וקל וחומר מפסי ביראות ומה פסי ביראות שהתרתה בהן פרוץ מרובה על העומד לא התרתה בהן יותר משלש עשרה אמה ושליש מבוי שלא התרתה בו פרוץ מרובה על העומד אינו דין שלא תתיר בו יותר משלש עשרה אמה ושליש והיא הנותנת פסי ביראות שהתרתה בהן פרוץ מרובה על העומד לא תתיר בהן יותר משלש עשרה אמה ושליש מבוי שלא התרתה בו פרוץ מרובה על העומד תתיר בו יותר משלש עשרה אמות ושליש אי נמי לאידך ניסא פסי ביראות דאקילת בהו חד קולא אקיל בהו קולא אחרינא מבוי כלל כלל לא: תני לוי מבוי שהוא רחב עשרים אמה נועין קנה באמצעיתו ודיו הוא תני לה והוא אמר לה דאין הלכה כאותה משנה איכא דאמרי אמר שמואל משמיה דלוי אין הלכה כאותה משנה אלא היכי עביד אמר שמואל משמיה דלוי עושה פס גבוה עשרה במשך ארבע אמות ומעמידו לארכו של מבוי אי נמי כדרב יהודה דאמר רב יהודה מבוי שהוא רחב חמש עשרה אמה מרחיק שתי אמות ועושה פס שלש אמות ואמאי יעשה פס אמה ומחצה וירחיק שתי אמות ויעשה פס אמה ומחצה

Er. 18b  
Ket. 41b  
Bq. 15b  
Er. 2b  
Col. b

P 80	M 79	B 78	+ B 77
בה	אשי	אחי	אין
M 83	M 84	P 82	P 81
התם דאקילת לך ח"ק אקיל	אבוי עושה	בו	—
M 85		כלל	
			נמו אחרינא הכא כלל

מן הכותל.]

101. Darf er nach R. J. sein.

102. Cf. Er. Fol. 17b.

שמע מינה עומד מרובה על הפרוץ משתי רוחות לא היו עומד לעולם אימא לך הוי עומד ושאני הכא דאתי אוירא דהאי ניסא ואוירא דהאי ניסא ומכטל ליה ויעשה פס אמה וירחק אמה ויעשה פס אמה

Er. 15b Suk. 15a

וירחק אמה ויעשה פס אמה שמע מינה עומד כפרוץ אסור שאני הכא דאתא אוירא דהאי ניסא ודהאי ניסא ומכטל ליה וירחק אמה ויעשה פס אמה ומחצה וירחק אמה ויעשה פס אמה ומחצה אין הכי נמי וכולי האי לא אטרחה רבנן וליחוש דלמא שביק פיתחא רבה ועייל בפיתחא זוטא אמר רב<sup>103</sup> אדא בר מתנה חוקה אין אדם מניה פתח גדול ונכנס בפתח קטן ומאי שנא מדרכי אמי ודרכי אסי התם קא ממעט בהילוכא הכא לא קא ממעט

1 Kel. Bb. 1

בהילוכא: תנן התם עזר העסלה וחלל שלו מצטרפין בטפה מאי עזר העסלה אמר רבה בר בר חנה אמר רבי יוחנן עזר כיסוי של בית הכסא וכמה בי אתא רב דימי אמר אצבעיים מכאן ואצבעיים מכאן ואצבעיים רוח באמצע בי אתא רבין אמר אצבע ומחצה מכאן ואצבע ומחצה מכאן ואצבע רוח באמצע אמר ליה אביי לרב דימי מי פליגיתו אמר ליה לא<sup>104</sup> הא ברברכתא הא בזושרתא ולא פליגין אמר ליה לאיי פליגיתו וכעומד מרובה על הפרוץ משתי רוחות פליגיתו לדידך הוי עומד לרבין מרוב

+ B 88 אמה — P 87 — ויעשה... ליה M יי P 86 לעולם אימא לך מותר ו M 89 [אלא] כילי V 90 יהודה M 91 + וינצא M 92 הוא אמר ברברכתא ואנא אמינא בדזושרתא א ל אביי לרב דימי לאיי מפליג פליגיתו B 93 + משתי רוחות. M לר אבין.

lassen und durch die kleine gehen<sup>104</sup>? R. Ada b. Mathna erwiderte: Es ist feststehend, dass niemand die grosse Oeffnung lässt und durch die kleine geht. — Womit ist es hierbei anders als bei der Lehre von R. Ami und R. Asi<sup>105</sup>? — Da hat man weniger<sup>106</sup> zu gehen, hier aber nicht.

Dort wird gelehrt: Der Riemen des Stuhls und der Hohlraum werden zur Handbreite<sup>107</sup> vereinigt. — Was ist das für ein Stuhlriemen? Rabba b. Bar-Hana erwiderte im Namen R. Johanan's: Der Riemen des Klosetstuhls. — Wieviel? — Als R. Dimi kam, sagte er: zwei Finger an der einen Seite, zwei Finger an der anderen Seite und zwei Finger Entfernung in der Mitte. Als Rabin kam, sagte er: anderthalb Finger an der einen Seite, anderthalb Finger an der anderen Seite und ein Finger Entfernung in der Mitte<sup>108</sup>. Abajje fragte R. Dimi: Streitet ihr? Dimi erwiderte: Nein, wir streiten nicht, einer spricht vom Daumen, der andere spricht vom kleinen Finger. Jener sprach: Doch, ihr streitet wol, und zwar über den Fall, wenn das Stehende an beiden Seiten zusammen mehr ist als das Durchbrochene, nach demer

derthalb Ellen setzen: demnach ist hieraus zu schliessen, dass wenn das Stehende mehr als das Durchbrochene, aber nach zwei Seiten geteilt ist, es nicht giltig sei? — Thatsächlich kann ich sagen, ist dies wol giltig, nur ist es hierbei anders, da der Hohlraum der einen Seite und der anderen Seite<sup>109</sup> die Bedeutung [des Mittelpfeilers] aufheben. Man könnte ja aber einen eine Elle breiten Pfeiler und in einer Entfernung von einer Elle einen zweiten eine Elle breiten Pfeiler und in einer Entfernung von einer Elle einen dritten eine Elle breiten Pfeiler setzen; demnach ist hieraus zu schliessen, dass wenn das Stehenbleibende dem Durchbrochenen gleicht dies nicht giltig sei? — Hierbei ist es anders, da der Hohlraum der einen Seite und der anderen Seite<sup>110</sup> die Bedeutung [des letzten Pfeilers] aufhebt. Man könnte ja aber in einer Entfernung von einer Elle einen anderthalb Ellen breiten Pfeiler und in einer zweiten Entfernung von einer Elle einen zweiten anderthalb Ellen breiten Pfeiler setzen!?

— Dem ist ja auch so, nur haben die Rabbanan einen nicht so sehr belästigt. — Es ist ja aber zu berücksichtigen, man könnte die grosse Oeffnung

103 Der Hohlraum an der einen Seite ist bedeutend breiter als der Pfeiler. 104 Wodurch die grosse Oeffnung ihre Bedeutung als Durchgang verliert u. als Riss zu betrachten ist. 105 Vgl. S. 11 Z. 13. 106 Wenn die kleine Oeffnung sich an einer Seitenwand befindet. 107 Bezieht der Verneinung durch einen unter diesem liegenden Teil eines Lebewans, was nur dann der Fall ist, wenn ihr Köpfe mindestens eine Hb. hat. 108 Nach der ersten Ansicht sind es zusammen 4, nach der zweiten 3 Finger.



Ansicht ist es giltig, nach Rabin aber nur, wenn es an einer Seite mehr ist, nicht aber, wenn an beiden Seiten zusammen. Würdet ihr nicht gestritten haben, so müsste ja Rabin sagen: ein und ein Drittel Finger an einer Seite, ein und ein Drittel an der anderen Seite und ein und ein Drittel Entfernung in der Mitte. — Wenn wir aber wol streiten würden, so müsste ich ja sagen: ein und zwei Drittel Finger an der einen Seite, ein und zwei Drittel an der anderen Seite und zwei und zwei Drittel Entfernung in der Mitte!? Sollten wir aber streiten, so würde sich der Streit auf den Fall beziehen, wenn das Durchbrochene dem Stehenbleibenden gleicht.

HAT ER DIE FORM EINES THÜRRAHMENS, SO IST DIES NICHT NÖTIG, AUCH WENN ER MEHR ALS ZEHN ELLEN BREIT IST. Wir sehen also, dass die Form eines Thürrahmens bei der Breite und das Gesims bei der Höhe als Mittel gilt; gilt es auch umgekehrt? — Komm und höre: Es wird gelehrt: Ein Durchgang, der mehr als zwanzig Ellen hoch ist, muss niedriger gemacht werden, hat er die Form eines Thürrahmens, so ist dies nicht nötig. — Wie ist es bezüglich des Gesimses bei der Breite? — Komm und höre: Es wird gelehrt: Ein Durchgang, der mehr als zwanzig Ellen hoch ist, muss niedriger, und der breiter als zehn [Ellen] ist, muss schmaler gemacht werden. Hat er die Form eines Thürrahmens, so ist dies ebenfalls nicht nötig. Dies bezieht sich ja wahrscheinlich auch auf den Schlussatz. — Nein, nur auf den Anfangsatz. R. Jehuda lehrte Hija b. Rabh in Gegenwart Rabhs: Man brauche ihn nicht zu vermindern: Dieser sprach: Lehre, dass man ihn wol vermindere. R. Joseph sagte: Aus den Worten unseres Meisters ist zu entnehmen, dass ein Vorhof [dessen Wände] grösstenteils aus Thüren und Fenstern bestehen, durch eine Art Thürrahmen nicht erlaubt wird. — Wieso? — Beim Durchgang ist es verboten, wenn er mehr als zehn [Ellen] breit ist, und beim Vorhof ist es verboten, wenn das Durchbrochene mehr ist als das Stehende; wie nun der Thürrahmen beim Durchgang nicht nützt, wenn er mehr als zehn [Ellen] breit ist, ebenso nützt der Thürrahmen beim Vorhof nicht, wenn das Durchbrochene mehr ist als das Stehende. — Allerdings, nicht beim Durchgang, wenn er mehr als zehn [Ellen] breit ist, weil dieser nach R. Meir auch bei den Brunnenpalissaden keine Erlaubnis erwirkt, während es bei den Brunnenpalissaden nach aller Ansicht erlaubt ist, wenn das Durchbrochene mehr ist als das Stehende, ob-

אחת הוי עומד משתי רוחות לא הוי עומד דאי סלקא דעתך לא פליגיתו<sup>95</sup> לרבין<sup>96</sup> איבעי ליה למימר אצבע ושליש מכאן ואצבע ושליש מכאן<sup>97</sup> ואצבע ושליש ריזה באמצע ואלא מאי פליגינן לדידי הכי איבעי<sup>97</sup> לי למימר אצבע ושני שלישים מכאן ואצבע ושני שלישים מכאן ואצבע ושני שלישים ריזה באמצע אלא אי איכא למימר דפליגינן בפרוץ בעומד פליגינן: אם יש לו צורת הפתח אף על פי שרחב מעשר אינו צריך למעט: אשכחן צורת הפתח דמהניא<sup>99</sup> ברחבו ואמלתרא דמהניא<sup>100</sup> בנכחו איפכא מאי תא שמע דתניא מבוי שהוא גבוה מעשרים אמה ימעט ואם יש לו צורת הפתח אינו צריך למעט אמלתרא<sup>99</sup> ברחבו מאי תא שמע דתניא מבוי שהוא גבוה מעשרים אמה ימעט והרחב מעשר ימעט ואם יש לו צורת הפתח אינו צריך למעט ואם יש לו אמלתרא אינו צריך למעט מאי לאו אסיפא לא ארישא<sup>101</sup> מתני ליה רב יהודה להיזא בר רב קמייה דרב אינו צריך למעט אמר ליה אתנייה צריך למעט אמר רב יוסף מדברי רבינו נלמד חצר שרובה פתחים וחלונות אינה ניתרת בצורת הפתח מאי טעמא הואיל ויותר מעשר אוסר במבוי ופרוץ מרובה על העומד אוסר בחצר מה יותר מעשר האוסר במבוי אינו ניתר בצורת הפתח אף פרוץ מרובה על העומד האוסר בחצר אינו ניתר בצורת הפתח מה ליותר מעשר האוסר במבוי שכן לא התרת בו אצל פסי ביראות לדבי מאיר תאמר בפרוץ מרובה על העומד האוסר בחצר שכן התרת אצל פסי ביראות לדברי הכל

P 94 דעתא לא פליג M 95 לר אבין B 96 + הכי P 97 ליה M 98 + הוא ד P 99 ברוחבה || P 1 בגובהה M 2 אמות אם M 3 + בו

Er. 10<sup>b</sup> לימא מסייע ליה דפנות הללו שרובן פתחים וחלונות  
 ובלבד שיחא עומד מרובה על הפרוץ שרובן סלקא  
 דעתך אלא לימא שריכה כהן פתחים וחלונות ובלבד  
 שיחא עומד מרובה על הפרוץ אמר רב כהנא כי  
 Men. 33<sup>b</sup> תניא התיא בפיתחי שימאי מאי פיתחי שימאי  
 פליגי בה רב רחומי ורב יוסף חד אמר דלית להו  
 שקפי וחד אמר דלית להו תיקרה ואף רבי יוחנן  
 סבר לה להא דרב דאמר רבין בר רב אדא אמר  
 רבי יצחק מעשה באדם אחד מבקעת בית חורתן  
 10 שנעין ארבעה קונדיסין בארבע פינות השדה ומתח  
 זמורה עליהם וכא מעשה לפני חכמים והתירו לו  
 לענין כלאים ואמר ריש לקיש כדרך שהתירו לו  
 לענין כלאים כך התירו לו לענין שבת רבי יוחנן  
 אמר לכלאים התירו לו לענין שבת לא התירו לו  
 15 במאי עסקינן אילימא מן הצד והאמר רב הסדא  
 צורת הפתח שעשאה מן הצד לא עשה ולא כלום  
 אלא על גבן ובמאי אילימא בעשר בהא לימא רבי  
 יוחנן בשבת לא אלא לאו ביתר מעשר לא לעולם  
 בעשר ומן הצד ובדרב הסדא קא מפלגי ורמי דרבי  
 20 יוחנן אדרבי יוחנן ורמי דריש לקיש אדריש לקיש  
 דאמר ריש לקיש משום רבי יהודה ברבי חנינא  
 30 פיאה מותרת לענין כלאים אבל לא לשבת ורבי  
 יוחנן אמר כמחיצות לשבת דלא כך מחיצות לכלאים  
 דלא בשלמא דריש לקיש אדריש לקיש לא קשיא  
 25 הא דידיה הא דרביה אלא ורבי יוחנן אדרבי יוחנן

gleich es beim Vorhof verboten ist. Jenem  
 wäre eine Stütze zu erbringen: Diese  
 Wände können auch zum grössten Teil  
 aus Thüren und Fenstern bestehen, nur  
 muss das Stehende mehr sein als das  
 Durchbrochene. Wie kann dies nun gröss-  
 tenteils sein? wahrscheinlich ist zu lesen:  
 die zum grossen Teil aus Thüren und  
 Fenstern bestehen, nur muss das Stehende  
 mehr sein als das Durchbrochene. R. Ka-  
 hana entgegnete: Hier handelt es von ver-  
 fallenen Thüren. -- Welche heissen verfallene  
 Thüren? -- Hierüber streiten R. Rehumi  
 und R. Joseph; einer sagt, solche, die keine  
 15 Pfosten<sup>109</sup> haben, der andere sagt, die keine  
 Oberschwelle haben. Und auch R. Joha-  
 nan ist der Ansicht Rabhs: Rabin b. R.  
 Ada erzählte nämlich im Namen R. Jiç-  
 haqs: Einst steckte jemand aus Beth-Hi-  
 varthan vier Stangen in die vier Ecken  
 seines Felds und spannte über diese Ran-  
 ken aus; als die Sache vor die Weisen  
 kam, erlaubten sie es ihm bezüglich der  
 Mischfrucht<sup>110</sup>. Hierzu sagte Reš-Laqiš, dass  
 sie es ebenso bezüglich des Šabbaths er-  
 20 laubt haben, wie bezüglich der Mischfrucht;  
 R. Johanan aber sagte bezüglich der Misch-  
 frucht, nicht aber bezüglich des Šabbaths.  
 sagen, an der Seite<sup>111</sup>, so sagte ja R. Hisda,  
 macht, von der Mitte beginnend, dies un-  
 giltig sei, vielmehr über [den Stangen], und zwar waren sie mehr als zehn [Ellen]  
 von einander entfernt, denn wenn sie nur zehn entfernt wären, so würde ja R. Jo-  
 hanan nicht gesagt haben, es sei bezüglich des Šabbaths ungiltig. — Nein, thatsächlich  
 waren sie nur zehn [Ellen] entfernt und zwar von der Seite aus, und sie streiten  
 auch über die Lehre R. Hisdas. — Sowol R. Johanan als auch Reš-Laqiš befinden  
 sich mit sich selbst im Widerspruch; Reš-Laqiš sagte im Namen des R. Jehuda b.  
 Hanina, dass das Laubgewinde bezüglich der Mischfrucht Erlaubnis bewirkt, nicht  
 aber bezüglich des Šabbaths, während R. Johanan sagte, dass es ebensowenig bezüg-  
 lich der Mischfrucht als Wand betrachtet wird, wie bezüglich des Šabbaths. Aller-  
 dings braucht Reš-Laqiš nicht sich mit sich selbst im Widerspruch zu befinden,  
 da das Eine seine eigene Ansicht und das Andere die seines Meisters sein kann, aber  
 R. Johanan befindet sich ja mit sich selbst im Widerspruch! Richtig wäre es aller-

M 7 אימא — M 6 דעתא P 5 מותר -- B 4  
 - בהן P 8 וחלונות — M 9 נחומי V 10 פיאות |  
 P 11 אמר M 12 בשם M 13 קליעית.

109. Manche übersetzen תיקרה mit Gebälk u שקפא mit Oberschwelle — so L. v. S. 110. Diese  
 Uebersetzung ist halakhisch nicht stichhaltig, cf. Men. 31b. Tos. s. v. תיקרה. 110. Das Laubgewinde muss  
 vom Gemüselfeld 4 Ellen entfernt sein, was, wenn sie durch einen Zaun getrennt sind nicht möglich ist,  
 auch die Ranken wurden diesbezüglich als Zaun betrachtet. 111. Wenn er die Ranken nicht über die  
 Stangen, sondern um die Mitte gezogen hat.

dings, wenn du sagen würdest, dort handle es, wenn man [die Ranken] oben, und hier wenn man sie in die Mitte gelegt hat, wie ist es aber zu erklären, wenn du sagst, beide handeln, wenn man sie in die Mitte gelegt hat!? — Thatsächlich handeln beide, wenn man sie in die Mitte gelegt hat, nur handelt es dort, wenn [die Stangen] nur zehn [Ellen] von einander entfernt sind, hier aber, wenn sie mehr als zehn [Ellen] von einander entfernt sind. — Woher weisst du, dass [bei der Mischfrucht] zwischen zehn und mehr als zehn [Ellen] unterschieden wird? — R. Johanan sprach zu Reš-Laqiš: Hat sich etwa nicht Folgendes zugetragen: Einst kam R. Jehošuā zu R. Johanan b. Nuri, um bei ihm das Gesetz zu studieren, und er traf ihn zwischen den Bäumen sitzen. Und obgleich er in den Gesetzen von der Mischfrucht kundig war, spannte er eine Ranke von einem Baum zum anderen aus und fragte ihn: Meister, dürfte man hier [Sämereien] säen, wenn daneben Weinstöcke vorhanden wären? Dieser erwiderte: Bei [einer Entfernung von] zehn [Ellen] ist es erlaubt, bei einer grösseren ist es verboten. In welchem Fall, wollte man sagen, wenn man sie oben [ausgespannt hat], wieso wäre es bei [einer Entfernung von] mehr als zehn [Ellen] verboten, es wird ja gelehrt, dass wenn man über Pflöcken Laubgewinde ausgespannt hat, es erlaubt sei, auch wenn sie mehr als zehn [Ellen] von einander entfernt sind!? Wahrscheinlich legte er sie um die Mitte dennoch sagte er ihm, dass es bei [einer Entfernung von] zehn [Ellen] erlaubt und bei einer grösseren verboten sei. Schliesse hieraus.

Der Text. R. Hisda sagte: Wenn man die Form einer Thür von der Mitte beginnend macht, so ist dies ungiltig. Ferner sagte R. Hisda: Der Thürrahmen, von dem sie sprechen, muss so stark sein, dass er eine Thür halten kann, wenn auch eine aus Stroh. Reš-Laqiš sagte im Namen R. Jannajs: Der Thürrahmen muss auch eine Einzeichnung für die Thürangel haben. — Was ist dies für eine Einzeichnung? R. Ivja erwiderte: Eine Angelpfanne. R. Aḥa, Sohn R. Ivjas, traf die Schüler R. Ašis, da fragte er sie: Sagte der Meister etwas bezüglich des Thürrahmens? Diese erwiderten: Er sagte nichts.

Es wird gelehrt: Der Thürrahmen, von dem sie sprechen, besteht aus einer Stange an der einen Seite, einer Stange an der zweiten Seite und einer Stange über diesen. — Müssen sie in Berührung kommen oder nicht? — R. Naḥman sagte, sie brauchen es nicht; R. Šešeth sagte, sie müssen es wol. R. Naḥman traf beim Exil-

קשיא אי אמרת בשלמא התם על גבן הכא מן הצד שפיר אלא אי אמרת אידי ואידי מן הצד מאי איכא למימר לעולם אידי ואידי מן הצד התם כעשר הכא ביותר מעשר ומנא תימרא דשני לן בין עשר ליותר מעשר דאמר ליה רבי יוחנן לריש לקיש לא כך היה המעשה שהלך רבי יחושע אצל רבי יוחנן בן נורי ללמוד תורה אף על פי שבקי בחלכות כלאים ומצאו שיושב בין האילנות ומתח ומורה מאילן לאילן ואמר לו רבי אי גפנים כאן מהו לזרוע כאן אמר לו בעשר מותר ביותר מעשר אסור במאי עסקינן אילימא על גבן יותר מעשר אסור והתניא הו שם קנין הדוקרנין ועשה להן פיאה מלמעלה אפילו ביותר מעשר מותר אלא לאו מן הצד וקאמר ליה בעשר מותר יותר מעשר אסור שמע מינה: גופא אמר רב חסדא צורת הפתח שעשאה מן הצד לא עשה ולא כלום: ואמר רב חסדא צורת הפתח שאמרו צריכה שתהא בריאה כדי להעמיד בה דלת ואפילו דלת של קשין: אמר ריש לקיש משום רבי ינאי צורת הפתח צריכה היכר ציד מאי היכר ציד אמר רב אויבא אבכתא אשבחינהו רב אחא בריה דרב אויבא לתלמידי דרב אשי אמר להו אמר מר מידי בצורת הפתח אמרו ליה לא אמר ולא כלום: תנא צורת הפתח שאמרו קנה מכאן וקנה מכאן וקנה על גביהן צריכין ליגע או אין צריכין ליגע רב נחמן אמר אין צריכין ליגע ורב ששת אמר

M 14 + לא || M 15 איל || M 16 [ארבעה] גפני || M 17 — כאן || M 18 ביותר || M 19 הדוקרנין || M 20 || M 21 [+ שאמרו] || M 22 אבכתא אשב || M 23 רבא.

Er. 16<sup>a</sup>

Kil. 4

Men. 33<sup>a</sup>

צריכין ליגע אזל רב נחמן ועבד עובדא בי ריש גלותא כשמעתיא אמר ליה רב ששת<sup>24</sup> לשמעיה רב גדא זיל שלוק שדינהו אזל שלוק שדינהו אשכחה דבי ריש גלותא הבשוה אזל רב ששת קם אבבא אמר ליה גדא פוק תא נפק ואתא אשכחיה רב ששת<sup>25</sup> לרבא בר שמואל אמר ליה תני מר מידי בעורת הפתח אמר ליה אין<sup>26</sup> תנינא כיפה רבי מאיר מחייב<sup>27</sup> במזוזה והכמים פוטרין ושיון שאם יש ברגליה עשרה<sup>28</sup> שהוא חייבת אמר אביי הכל מודים<sup>29</sup> אם גבוהה עשרה ואין ברגליה שלשה אי נמי יש ברגליה שלשה ואין גבוהה עשרה ולא כלום כי פליגי ביש ברגליה שלשה וגבוהה עשרה ואין רחבה ארבעה ויש בה לחוק להשלימה לארבעה<sup>30</sup> רבי מאיר סבר חוקקין להשלים ורבנן סברי אין חוקקין להשלים<sup>31</sup>:

Jom. 11b

Sab. 7<sup>d</sup> 100a Er. 11b 83a 101b

[ij] Sab. 117a Er. 2b



כשר מבוי בית שמאי אומרים לחי וקירה ובית הלל אומרים<sup>32</sup> או לחי או קירה רבי אליעזר אומר לחין משום רבי ישמעאל אמר תלמיד אחד לפני רבי עקיבא לא נחלקי בית שמאי ובית הלל על מבוי שהוא פחות מארבע אמות שהוא<sup>33</sup> נותר אי בלחי או בקירה על מה נחלקי<sup>34</sup> על רחב מארבע אמות ועד עשר שבות שמאי אומרים לחי וקירה ובית הלל אומרים או לחי או קירה אמר רבי עקיבא על זה ועל זה נחלקו:

Er. 6a

גמרא. במאן דלא כתנניה ולא כתנא קמא אמר רב יהודה הכי קאמר הכשר מבוי סתום כיצד

M 24 לרב גדל שמע M 25 לרבא M 26 כדתניא P 27 — במזוזה M 28 שהחייבת M 29 יש ברג ג ואין בגוב י לא כלום א ג יש בגוב י ואין ברג ג ל ב היא כי B 30 — א ל או משכחת להו לא תיבא להו לבי ריש גלותא ולא מידי מהא כדתנא רביה P 31 — א P 32 — M 33 — על רחב M 34 אמות

iarchen eine Entscheidung nach seiner Ansicht. Da sprach R. Šešeth zu seinem Diener R. Gada: Geh, ziehe [die Pfähle] aus und wirf sie fort. Dieser ging hin, zog sie aus und warf sie fort, da bemerkten ihn die Leute des Exiliarchen und sperrten ihn ein. Darauf ging R. Šešeth zur Thür und sprach: Gada, komm heraus. Da kam er heraus. R. Šešeth traf Rabba b. Šemuél und fragte ihn: Sagte der Meister etwas bezüglich des Thürrahmens? Dieser erwiderte: Jawol, es wird gelehrt: An die Bogen Thür muss, wie R. Meír sagt, eine Mezuzah<sup>27</sup> angebracht werden, wie die Weisen sagen, ist dies nicht nötig; wenn aber die Pfosten [unter dem Bogen] zehn [Handbreiten] haben, so stimmen alle überein, dass es nötig sei. Abajje sagte: Alle stimmen überein, dass es nicht nötig sei, wenn sie im ganzen zehn [Handbreiten] hoch ist, und die Pfosten [unter dem Bogen] keine drei [Handbreiten] hoch sind, oder wenn diese drei hoch sind, aber die Thür im Ganzen keine zehn [Handbreiten] hoch ist; der Streit besteht vielmehr über den Fall, wenn die Pfosten drei und die ganze Thür zehn [Handbreiten] hoch sind, [die Bogen spitze] aber keine vier [Handbreiten] breit ist, jedoch Raum vorhanden ist, sie bis vier zu erweitern: R. Meír ist der Ansicht, man erweitere<sup>28</sup> das Erforderliche, die Rab-

banan sind der Ansicht, man erweitere es nicht.

**D**ER VORSCHRIFTSMÄSSIGE DURCHGANG MUSS BESTEHEN, WIE DIE SCHULE ŠAMMAJS SAGT, AUS PFOSTEN UND BALKEN, WIE DIE SCHULE HILLELS SAGT, AUS PFOSTEN ODER BALKEN; R. ELIÉZER SAGT, AUS ZWEI PFOSTEN. EIN SCHÜLER SPRACH VOR R. ÂQIBA IM NAMEN R. JIŠMÂÉLS: DIE SCHULEN ŠAMMAJS UND HILLELS STREITEN NICHT BEZÜGLICH EINES DURCHGANGS, DER WENIGER ALS VIER ELLEN BREIT IST, FÜR EINEN SOLCHEN IST NACH BEIDEN EIN PFOSTEN ODER EIN BALKEN AUSREICHEND. SIE STREITEN NUR BEZÜGLICH EINER VON VIER BIS ZEHN ELLEN BREITEN: DIE SCHULE ŠAMMAJS SAGT, PFOSTEN UND BALKEN, DIE SCHULE HILLELS SAGT, PFOSTEN ODER BALKEN. R. ÂQIBA ENTGEGNETE: SIE STREITEN BEZÜGLICH BEIDEN.

**GEMARA.** Also weder nach der Ansicht Hananjas noch nach der Ansicht des ersten Tanna<sup>29</sup>? R. Jehuda erwiderte: Er meint es wie folgt; wie wird der geschlossene Durchgang vorschriftsmässig? — die Schule Šammajs sagt, durch Pfosten und

112 Cf. B4 III S 8 N. 11. 113. Ibid. die. — wird als besetzt erkannt betrachtet. 114. Der Fragende glaubte, es handle sich hier um eine Durchgangswand, die nach beiden Seiten offen ist. Cf. S. 16 Z. 1 ff.

Balken, die Schule Hillels sagt, durch Pfosten oder Balken. — Die Schule Šammajs sagt, Pfosten und Balken, demnach wäre die Schule Šammajs der Ansicht, nach der Gesetzlehre seien vier Wände erforderlich. — Nein, das Werfen<sup>115</sup> ist schon bei drei [Wänden] verboten, das Tragen ist aber nur dann erlaubt, wenn vier vorhanden sind. — Die Schule Hillels sagt, Pfosten oder Balken, die Schule Hillels wäre demnach der Ansicht, nach der Gesetzlehre seien drei Wände erforderlich. — Nein, das Werfen<sup>115</sup> ist schon bei zwei [Wänden] verboten, das Tragen ist aber nur dann erlaubt, wenn drei vorhanden sind.

R. ELIÉZER SAGT, AUS ZWEI PFOSTEN. Sie fragten: Sind nach R. Eliézer zwei Pfosten und ein Balken oder zwei Pfosten ohne Balken erforderlich? — Komm und höre: Einst besuchte R. Eliézer seinen Schüler R. Jose b. Perida in Oblin und traf ihn in einem Durchgang sitzen, der nur einen Pfosten hatte. Da sprach er zu ihm: Mein Sohn, setze noch einen zweiten Pfosten. Dieser erwiderte: Brauche ich ihn denn zu schliessen!? Jener sprach: Schliesse ihn, was ist denn dabei. R. Šimôn b. Gamaliél sagte: Die Schulen Hillels und Šammajs streiten nicht bezüglich eines Durchgangs, der weniger als vier Ellen breit ist, für einen solchen ist nach beiden nichts nötig, sie streiten nur bezüglich eines von vier bis zehn Ellen breiten: die Schule Šammajs sagt, Pfosten und Balken, die Schule Hillels sagt, Pfosten oder Balken. Hier heisst es also: «brauche ich ihn denn zu schliessen,» richtig ist also die Erwiderung: brauche ich ihn denn zu schliessen, wenn du sagst, es seien zwei Pfosten und ein Balken erforderlich, wie ist aber diese Erwiderung zu erklären, wenn du sagst, es seien zwei Pfosten ohne Balken erforderlich!? — Er meinte es wie folgt: brauche ich ihn denn mit Pfosten zu schliessen.

Der Meister sagte: R. Šimôn b. Gamaliél sagte: Die Schulen Hillels und Šammajs streiten nicht bezüglich eines Durchgangs, der weniger als vier Ellen breit ist, für einen solchen ist nach beiden nichts nötig; wir haben ja aber gelernt: Ein Schüler sprach vor R. Áqiba im Namen R. Jišmâéls: Die Schulen Hillels und Šammajs streiten nicht bezüglich eines Durchgangs, der weniger als vier Ellen breit ist, für einen solchen ist nach beiden ein Pfosten oder ein Balken ausreichend!? R. Aši erwiderte: Er meint es wie folgt: für einen solchen ist nicht Balken und Pfosten,

115. Aus öffentlichem Gebiet in einen mit 3 bzw. 2 Wänden umgebenen Raum; ein richtiges Privatgebiet, um in diesem am Šabbath auch tragen zu dürfen, ist er jedoch nicht.

בית שמאי אומרים לחי וקורה ובית הלל אומרים או לחי או קורה<sup>35</sup> בית שמאי אומרים לחי וקורה לומר דקא סברי בית שמאי ארבע מחיצות דאורייתא<sup>36</sup> לא לזרוק משלש<sup>37</sup> דמחייב לטלטל עד דאיכא ארבע בית הלל אומרים או לחי או קורה לימא קא סברי בית הלל שלש מחיצות דאורייתא<sup>38</sup> לא לזרוק משתים<sup>39</sup> הוא דמחייב לטלטל עד דאיכא שלש: רבי אליעזר אימר לחיין: איבעיא להו רבי אליעזר לחיין וקורה קאמר או דילמא לחיין בלא קורה<sup>40</sup> תא שמע מעשה ברבי אליעזר שתלך אצל רבי יוסי בן פרידא תלמידו<sup>41</sup> לאובלין ומצאו שוישב במבוי שאין לו אלא לחי אחד אמר לו בני עשה לחי אחר אמר לו וכי לסותמו אני צריך<sup>42</sup> אמר ליה יסתם ומה בכך אמר רבן שמעון בן גמליאל לא נחלקו בית שמאי ובית הלל על מבוי שהוא פחות מארבע אמות שאינו צריך כלום על מה נחלקו<sup>43</sup> על רחב מארבע אמות ועד עשר שבית שמאי אומרים לחי וקורה ובית הלל אומרים או לחי או קורה קתני מיהת וכי לסותמו אני צריך אי אמרת בשלמא לחיין וקורה משום הכי אמר וכי לסותמו אני צריך אלא אי אמרת לחיין בלא קורה מאי לסותמו הכי קאמר וכי לסותמו בלחיין אני צריך: אמר רב אמר רבן שמעון בן גמליאל לא נחלקו בית שמאי ובית הלל על מבוי שפחות מארבע אמות שאינו צריך כלום והא אנן משום רבי ישמעאל תנן אמר תלמיד אחד לפני רבי עקיבא לא נחלקו בית שמאי ובית הלל על מבוי שהוא פחות מארבע אמות שהוא נותר או בלחי או בקורה אמר רב אשי הכי קאמר אינו צריך לחי וקורה

M 35 לימא קסברי ב ש ארבע M 36 — לא B 37 + הוא  
M 38 — הוא B 39 + קאמר M 40 — א"ל B 41  
M קאמר חיין קאמר לה לסותמו אלא M 42 — א"כ  
B 43 תנן משום רבי M 44 — נותר אה

בבית שמאי ולא לחין ברבי אליעזר אלא<sup>31</sup> או לחי

Er.13a או קורה בבית הלל וכמה<sup>32</sup> אמר<sup>33</sup> רבי אחלי ואיתומא

רב יהואל עד ארבעה אמר רב ששת אמר רב

ירמיה בר אבא אמר רב מודים חכמים לרבי אליעזר

בפסי הצר ורב נחמן אמר הלכה ברבי אליעזר בפסי

vgl. Sab.57b הצר אמר רב נחמן בר יצחק מאן מודים רבי<sup>34</sup> הלכה

Er.10b מכלל דפלוני<sup>35</sup> רבנן דתניא<sup>36</sup> הצר ניתרת כפס אחד

רבי אומר בשני פסין: אמר רבי אסי אמר רבי

יוחנן הצר צריכה שני פסין אמר ליה רבי זורא

לרבי אסי מי אמר רבי יוחנן הכי והא את הוא

nach der Schule Šammajs, oder zwei Pfosten, nach R. Eliézer, nötig, vielmehr ist für ihn ein Balken oder ein Pfosten ausreichend, nach der Schule Hillels. Bis wieviel<sup>110</sup>? R. Ahli, nach Anderen R. Jehiél erwiderte: Bis vier [Handbreiten.] R. Šešeth sagte im Namen des R. Jirmeja b. Abba im Namen Rabhs: Die Weisen geben R. Eliézer bezüglich der Pfeiler des Vorhofs zu. R. Nahman sagte: Die Halakha ist wie R. Eliézer bezüglich der Pfeiler des Vorhofs. R. Nahman b. Jiḥaḡ sprach: Wer ihm zugiebt, das ist Rabbi und wer gegen ihn streitet das sind die Rabbanan; es wird nämlich gelehrt: Der Vorhof ist durch einen Pfeiler erlaubtes Gebiet, Rabbi sagt, durch zwei Pfeiler.

דאמרת משמיה דרבי יוחנן פסי הצר צריכין שיהא בתן

ארבעה וכי תימא ארבעה מכאן וארבעה מכאן ותתני

Er.9b רב אדא בר אבימי קמיה דרבי<sup>37</sup> הנניא ואמרי לה

קמיה דרבי הנניא<sup>38</sup> בר פפי קמנה בעשר וגדולה

באחת עשרה כי סליק רבי<sup>39</sup> זורא מימי פרשה ברוח

אחת בארבעה משתי רוחות משתו לכאן ומשתו

לכאן והדתני אדא בר אבימי רבי הוא וסבר לה

ברבי יוסי: אמר רב יוסק אמר רב יהודה אמר

שמואל הצר ניתרת כפס אחד אמר ליה אביי לרב

20 יוסק מי אמר שמואל הכי והא אמר ליה שמואל

לרב<sup>40</sup> הנניא בר שילא את לא תעביד עובדא אלא

או בהוב דופן או בשני פסין אמר ליה ואנא לא

ידענא דעובדא הזה בהורא דרעותא לשון ים הנכנס

לצר הזה ואתא לקמיה דרב יהודה ולא אצרכיה

אלא פס אחד אמר ליה לשון ים קאמרת קל הוא

25 שהקלו חכמים במים<sup>41</sup> דכנעא מיניה רבי טבלא מרב

מחיצה תלויה מהו שתתיר בהרבה אמר ליה אין

מחיצה תלויה מתרת אלא במים קל הוא שהקלו

45 B 45 רב M 46 דקאמר רב ומאי הלכה דקא ר נחמן הלכה

מכלל דפלוני רבנן B 47 מאן פליג עליה M 48

אמין M 49 רב V 50 הנניא... M

P 51 M 52 אבא M 53 אבימי

M 54 ארי M 55 הנניא M 56 אבא ל עובדא

P 57 דכנעא P 58 מרבי

Lehre des Ada b. Abimi vertritt aber die Ansicht Rabbis und zwar nach R. Joseph.

R. Joseph sagte im Namen R. Jehudas im Namen Šemuéls: Für [den Durchgang] des Vorhofs genügt ein Pfeiler. Abajje sprach zu R. Joseph: Kann denn Šemuél dies gesagt haben, er sagte ja zu R. Hananja b. Šila, dass er bei einer Entscheidung darauf achte, dass entweder [ein Pfeiler] über der grösseren Hälfte der Wand oder zwei Pfeiler vorhanden seien!? Dieser erwiderte: Ich kenne aber folgendes Ereignis: Einst wurde in Dura-Dereûta [die Wand] eines Vorhofs durch einen Strom zerstört, da kam die Sache vor R. Jehuda, und er entschied, dass nur ein Pfeiler nötig sei. Jener entgegnete: Anders ist es beim Strom, da es die Weisen beim Wasser erleichtert haben. So fragte R. Tabla den Rabh, ob die schwebende Wand eine Kutze zu erlaubtem Gebiet mache, und dieser erwiderte, dass die schwebende Wand nur beim Wasser zulässig sei, weil es die Weisen beim Wasser erleichtert haben. — Aber allertfalls

110 Von welcher Breite ab ist ein Pfosten erforderlich. 111 Es sannt auch können die Pfeiler des grossen nur je 3 Ellen haben. 112 Nach welchem der Pfosten od. Pfeiler 1 Ellen haben muss. 113 114 115 116

befindet sich ja Šemuél in einem Widerspruch! — Als R. Papa und R. Hona, Sohn R. Jehošuás, aus dem Lehrhaus kamen, erklärten sie, dass wenn sich nur an einer Seite ein Pfeiler befindet, dieser vier [Handbreiten] haben müsse, wenn aber an beiden Seiten, für diese irgend welche Breite genüge. R. Papa sprach: Ich würde folgenden Einwand erhoben haben: Šemuél sagte zu R. Hananja b. Šila, dass er bei einer Entscheidung darauf achte, dass entweder der [eine Pfeiler] über die grössere Hälfte der Wand oder zwei Pfeiler vorhanden seien; wozu braucht es ein Pfeiler über der grösseren Hälfte der Wand zu sein, ein Pfeiler von vier [Handbreiten] ist ja ebenfalls ausreichend. Wolltest du sagen, er spreche von einer sieben [Handbreiten] breiten Wand, bei der vier die grössere Hälfte bilden, so sind ja auch keine vier nötig, für eine solche sind auch etwas über drei [Handbreiten] ausreichend, denn R. Ahli, nach Anderen, R. Jehiél sagte, es sei bis vier zulässig!<sup>120</sup> — Wenn du willst, sage ich, dass das Eine von einem Vorhof und das Andere von einem Durchgang spricht, und wenn du willst, sage ich, dass über die Lehre R. Ahlis selbst Tannaím streiten.

Die Rabbanan lehrten: Wenn ein Strom in einen Vorhof dringt, so darf man am Šabbath aus diesem kein Wasser schöpfen, es sei denn, dass man eine zehn Handbreiten hohe Umzäunung macht. Dies nur, wenn der Riss mehr als zehn [Ellen] breit ist, wenn aber weniger, so ist dies nicht nötig. — Also nur schöpfen darf man nicht, wol aber darf man da tragen — der Vorhof hat ja einen Riss, der nach verbotenen Gebiet führt! — Hier handelt es, wenn noch eine Schwelle zurückbleibt.

R. Jehuda sagte: Wirft jemand [etwas am Šabbath aus öffentlichem Gebiet] in einen aus einem Pfosten hergestellten Durchgang, bei dem [die Einwohner] sich nicht vereinigt<sup>121</sup> haben, so ist er schuldig; wenn er aus einem Balken hergestellt wurde, so ist er straffrei. R. Šešeth wandte ein: Also nur, wenn [die Einwohner] sich nicht vereinigt haben, wenn sie sich aber wol vereinigt haben, so ist er schuldig — kann dieser Laib ihn denn zum Privat- oder öffentlichen Gebiet machen, es wird ja gelehrt, dass wenn jemand etwas in einen gemeinsamen Vorhof oder in eine

הכמים במים מכל מקום קשיא שמואל אשמואל  
כי אתו רב פפא ורב הונא בריה דרב יהושע מבי  
רב פירשוה מרוח אחת בארבעה משתי רוחות משהו  
לכאן ומשהו לכאן אמר רב פפא אי קשיא לי הא  
קשיא לי דאמר ליה שמואל לרב הונא בר שילא  
את לא תעביד עובדא אלא או ברוב דופן או בשני  
פסין למה לי רוב דופן בפס ארבעה סני וכי תימא  
מאי ברוב דופן בדופן שבעה דבארבעה הוה ליה  
רוב דופן למה לי ארבעה בשלשה ומשהו סניא  
דהא אמר רב אחלי ואותימא רב יהואל עד ארבעה  
איבעית אימא כאן בחצר כאן במבוי ואיבעית אימא  
דרב אחלי גופיה תנאי הוא: תנו רבנן לשון ים  
תנכנס להצר אין ממלאין הימנו בשבת אלא אם כן  
יש לו מחיצה גבוהה עשרה טפחים במה דברים  
אמורים שפירצתו ביותר מעשר אבל עשר אין צריך  
כלום ממלא הוא דלא ממלאין הא טלטולי מטלטלין  
והא נפרצה הצר במלואה למקום האסור לה הכא  
במאי עסקינן דאית ליה גידודי: אמר רב יהודה  
מבוי שלא נשתתפו בו הכשירו בלחי הזורק לתוכו  
חייב הכשירו בקורה הזורק לתוכו פטור מתקוה  
לה רב ששת טעמא דלא נשתתפו בו הא נשתתפו  
בו חייב וכי כבר עשה אותו רשות היחיד או  
רשות הרבים והתניא הצירות של רבים ומבואות  
שאינן מפולשין בין עירבו ובין לא עירבו הזורק

B 59 — שמו אשמו P 60 תננה. M היא בר רב שילא  
P 61 — אלא || M 62 עשו || P 63 מלא || M 64 —  
P 65 לה B 66 — אפילו הכשירו בקורה נמי  
B 67 + M עושה.

120. Für einen Durchgang unter 4 Hb.n sei kein Pfeiler erforderlich; wenn die Wand nur 7 Hb.n hat, so braucht der Pfeiler demnach nur etwas über 3 Hb.n zu haben. 121. Wenn mehrere Vorhöfe durch eine gemeinsame Durchgangsgasse verbunden sind, so dürfen die Einwohner am Šabbath nichts aus ihrem Privatgebiet nach dem gemeinsamen, der Durchgangsgasse, tragen. Um eine diesbezügliche Erlaubnis zu erzielen, müssen sie gemeinschaftlich eine Speise zusammenbringen, einen Êrub, der in einen der Höfe niedergelegt wird.

לתוכן חייב אלא אי איתמר הכי איתמר אמר רב יהודה מכוני שאינו ראוי לשיתוף הכשירו בלחי הזורק לתוכו חייב הכשירו בקורה הזורק לתוכו פטור אלמא קסבר לחי משום מחיצה וקורה משום היכר וכן אמר רבה לחי משום מחיצה וקורה משום היכר ורבא אמר אחד זה ואחד זה משום היכר איתיביה רבי יעקב בר אבא לרבא הזורק למכוני יש לו לחי חייב אין לו לחי פטור הכי קאמר אינו צריך אלא לחי הזורק לתוכו חייב לחי ודבר אחר הזורק לתוכו פטור איתיביה יתר על כן אמר רבי יהודה מי שיש לו שני בתים בשני צידי רשות הרבים עושה לחי מכאן ולחי מכאן או קורה מכאן וקורה מכאן ונושא ונותן באמצע אמרו לו אין מערבין רשות הרבים בכך התם קסבר רבי יהודה שתי מחיצות דאורייתא: אמר רב יהודה אמר רב מכוני שארבו כרחבו אינו ניתר בלחי משחו אמר רב חייא בר אשי אמר רב מכוני שארבו כרחבו אינו ניתר בקורה טפה אמר רבי זירא כמה מכוונן שמעתיא דפכי כיון דארבו כרחבו הוה ליה חצר וחצר אינה ניתרת בלחי וקורה אלא כפס ארבעה אמר רבי זירא אי קשיא לי הא קשיא לי ליהוי האי לחי כפס משחו ונשתרי אישתמיטתיה הא דאמר רבי אסי אמר רבי יוחנן פסי חצר צריכין שיחא בהן ארבעה אמר רב נחמן נקיטין איזהו מכוני שניתר בלחי וקורה כל שארבו

geschlossene Durchgangsgasse wirft, er schuldig sei, einerlei, ob sie sich durch einen Êrub vereinigt haben oder nicht!? — Ist dies gelehrt worden, so wird es vielmehr wie folgt lauten: R. Jehuda sagte: Wirft jemand etwas aus öffentlichem Gebiet in einen aus einem Pfosten hergestellten Durchgang, der zur Vereinigung nicht geeignet ist<sup>122</sup>, so ist er schuldig; wenn er aus einem Balken hergestellt wurde, so ist er straffrei. Demnach ist er der Ansicht, der Pfosten diene als Wand und der Balken als Merkzeichen. Ebenso sagte auch Rabba, der Pfosten diene als Wand und der Balken als Merkzeichen. Raba aber sagte, sowol der eine als auch der andere diene als Merkzeichen. R. Jâqob b. Abba wandte gegen Raba ein: Wirft jemand [etwas aus öffentlichem Gebiet] in einen Durchgang, so ist er schuldig, wenn er einen Pfosten hat, wenn aber nicht, so ist er straffrei!? — Er meint es wie folgt: wenn er nur einen Pfosten bedarf<sup>123</sup>, so ist der Wertende schuldig, wenn einen Pfosten und noch etwas<sup>124</sup>, so ist er straffrei. Jener wandte ferner gegen ihn ein: Noch mehr sagte R. Jehuda: Wenn jemand zwei Häuser an beiden Seiten der Strasse hat, so darf er an beiden

vgl. Er. 3a  
Sab. 6a 117a  
Er. 6a 22a  
69b 95a

M 71 P 68 — M 70 — M 69 — וכן... היכר — M 72 — התם — M 73 — שמעתיא — P — שמעתיא — M 74 — יוכי בר תנינא פכי — M 75 — שיהו — M 76 — הנין איזהו

Enden je einen Pfosten oder je einen Balken setzen und in der Mitte nehmen und geben. Jene sprachen zu ihm: Dadurch kann man keinen Êrub auf öffentlichem Gebiet<sup>125</sup> machen!? — Hierbei ist R. Jehuda der Ansicht, dass nach der Gesetzlehre zwei Wände genügen.

R. Jehuda sagte im Namen Rabhs: Wenn die Durchgangsgasse ebenso lang wie breit ist, so ist [für den Durchgang] ein Pfosten von irgend welcher Breite nicht ausreichend. R. Hija b. Aši sagte im Namen Rabhs: Wenn die Durchgangsgasse ebenso lang wie breit ist, so ist [für den Durchgang] ein eine Handbreite breiter Balken nicht ausreichend. R. Zera sprach: Wie genau sind doch die Lehren der Greise: wenn die Länge und die Breite gleichmässig sind, so gleicht er ja einem Vorhof, und für den Vorhof ist Balken oder Pfosten nicht ausreichend, sondern ein Pfeiler von vier [Handbreiten]. R. Zera sprach: Ich würde folgenden Einwand erhoben haben: soll doch dieser Pfosten als Pfeiler von irgend welcher Breite betrachtet werden und Erlaubnis erwirken!? — Ihm entging das, was R. Asi im Namen R. Johans gesagt hat, dass nämlich der Pfeiler des Vorhofs vier [Handbreiten] haben müsse. R. Nahman sagte: Es ist uns überliefert, dass für eine Durchgangsgasse nur dann Pfosten und Balken

122 Wenn er an beiden Seiten offen ist. 123 Wenn eine Seite geschlossen ist. 124 Wenn beide Seiten offen sind, in welchem Fall an der anderen Seite ein Thürallmaas erforderlich ist. 125 Demnach ist dies bei einem Durchgang selbst nach den Rabbanan zulässig.



ausreichend sind, wenn sie länger als breit ist und Häuser und Vorhöfe nach dieser geöffnet sind, und dass für einen viereckigen Vorhof nicht Balken und Pfosten, sondern ein vier [Handbreiten] breiter Pfeiler ausreichend ist. — Nur für einen viereckigen und nicht für einen runden! — Nein, er meint es wie folgt: ist er länger als breit, so heisst er ein Durchgang, für welchen auch Pfosten oder Balken ausreichend ist, wenn aber nicht, so heisst er ein Vorhof. — Um wieviel [muss er länger sein]? — Šemuél glaubte anfangs, er müsse zweimal so lang sein, da sprach Rabh zu ihm: Mein Freund [R. Hija] sagte, um irgend wieviel.

EIN SCHÜLER SAGTE IM NAMEN R. JIŠMÂÉLS & R. ÂQIBA SAGT, SIE STREITEN BEZÜGLICH BEIDER & R. Âqiba sagt ja dasselbe, was der erste Tanna! — Sie streiten bezüglich der Lehre R. Ahlis, beziehungsweise R. Jehiél; es ist aber nicht bekannt<sup>126</sup>. Es wird gelehrt: R. Âqiba erwiderte: Nicht R. Jišmâél sagte dies, sondern dieser Schüler selbst, und die Halakha ist wie dieser Schüler. — Dies widerspricht sich ja selbst: zuerst sagst du, R. Jišmâél habe dies nicht gesagt, demnach ist die Halakha nicht wie er, und darauf sagst du, die Halakha sei wie jener Schüler!? R. Jehuda erwiderte im Namen Šemuéls: R. Âqiba sagte dies nur um den Scharfsinn der Schüler anzuregen. R. Nahman b. Jiçhaq erwiderte: Er sagte nur, dies leuchte ein.

R. Jehošuâ b. Levi sagte: Wenn du irgend wo findest, ein Schüler habe etwas im Namen R. Jišmâéls vor R. Âqiba gesagt, so ist es R. Meír, der zuerst bei R. Jišmâél und dann bei R. Âqiba verkehrte. Es wird gelehrt: R. Meír erzählte: Als ich bei R. Jišmâél war, pflegte ich Kupfervitriol<sup>127</sup> in die Tinte zu thun, und er sagte mir nichts; als ich aber zu R. Âqiba kam, verbot er es mir. — „Dem ist ja aber nicht so, R. Jehuda erzählte im Namen Šemuéls im Namen R. Meír: Als ich bei R. Âqiba studirte, pflegte ich Kupfervitriol in die Tinte zu thun, und dieser sagte mir nichts; als ich aber zu R. Jišmâél kam, fragte er mich: Mein Sohn, was ist deine Beschäftigung? Ich erwiderte, ich sei [Gesetzrollen]-Schreiber. Da sprach er zu mir: Mein Sohn, sei vorsichtig bei deiner Arbeit, denn sie ist eine göttliche Arbeit; wenn

יתר על רחבו ובתים והצרות פתוחים לתוכו ואיוז vgl. Er. 5<sup>a</sup>  
 היא הצר שאינה ניתרת כלחי וקורה אלא בפס  
 ארבעה כל<sup>76</sup> שמרובעת מרובעת אין<sup>77</sup> ועגולה לא הכי  
 קאמר אי ארבה יתר על רחבה הוה ליה מבוי ומבוי  
 בלחי וקורה סניא<sup>78</sup> ואי לא הוה לה הצר וכמה סבר  
 שמואל למומר<sup>79</sup> עד דאיכא פי שנים כרחבה אמר  
 ליה רב הכי אמר הכיבי אפילו משתו: משום רבי  
 ישמעאל [אמר] אמר תלמיד אחד כו' רבי עקיבא  
 אומר על זה ועל זה נחלקו כו': רבי עקיבא היינו  
 תנא קמא איכא בנייהו דרב אחלי ואיתימא רב  
 יהואל ולא מסיימי תניא אמר רבי עקיבא לא אמר  
 רבי ישמעאל דבר זה אלא אותו תלמיד<sup>80</sup> אמר דבר  
 זה והלכה כאותו תלמיד הא נופה קשיא אמרת לא  
 רבי ישמעאל אמר דבר זה אלמא לית הלכתא  
 כוותיה והדר אמרת<sup>81</sup> הלכה כאותו תלמיד אמר רב  
 יהודה אמר<sup>82</sup> שמואל לא אמרה רבי עקיבא אלא  
 להדר<sup>83</sup> בה התלמידים ורב נחמן בר יצחק אמר  
 נראין איתמר: אמר רבי יהושע בן לוי כל מקום  
 שאתה מוצא משום רבי ישמעאל אמר תלמיד אחד  
 לפני רבי עקיבא אינו אלא רבי מאיר ששימש את  
 רבי ישמעאל ואת רבי עקיבא דתניא אמר רבי  
 מאיר כשהייתי אצל רבי ישמעאל הייתי מטיל  
 קנקנתום לתוך הדיו ולא אמר לי דבר כשבאתי  
 אצל רבי עקיבא אסרה עלי איני והאמר רב יהודה  
 אמר שמואל משום רבי מאיר כשהייתי לומד<sup>84</sup> אצל  
 רבי עקיבא הייתי מטיל קנקנתום לתוך הדיו ולא  
 אמר לי דבר וכשבאתי אצל רבי ישמעאל<sup>85</sup> אמר לי  
 בני מה מלאכתך אמרתי לו לבלר אני אמר לי בני

M 78 — בלוק M 77  
 B 79 עגו M 80 — ואי...הצר M 81 כל שארכו יתר  
 על רחבו פי P 82 — ריע M 83 אמרה והלכה  
 B 84 אר י M 85 + ו M 86 רב M 87 ב  
 תלמידיו M 88 לפני M 89 + תורה M 90 + בא ו

Ber. 33b  
 Meg. 25<sup>a</sup>  
 Naz. 59b  
 Zeb. 13<sup>a</sup>  
 Hol. 43b  
 Nid. 4<sup>b</sup>45<sup>a</sup>

Sot. 20<sup>a</sup>

126. Wer seiner Ansicht ist. 127. *Kupfervitriolwasser*, zu Tinte und Schusterschwärze. Rsf. übersetzt ארמינז (atramentum), was wie aus Tos. zSt. (sv. קנקנתום) hervorgeht mit Chal. nicht identisch ist.

היו זהיר במלאכתך שמלאכתך מלאכת שמים היא  
 שמא אתה מחסר אות אחת או מויתר<sup>92</sup> אות אחת  
 נמצא<sup>93</sup> מחריב את כל העולם כולו אמרתי לו<sup>94</sup> דבר  
 אחד יש לי וקנקנתום שמו שאני מטיל לתוך הדיו  
 אמר לי וכי מטילין קנקנתום לתוך הדיו והלא אמרה<sup>95</sup>  
 תורה<sup>96</sup> וכתב<sup>97</sup> ומהה כתב שיכול למחות מאי קאמר  
 ליה ומאי קא מהדר ליה הכי קאמר ליה לא מיבעיא  
 בהסירות וביתירות<sup>98</sup> דבקי אנא אלא אפילו<sup>99</sup> מיחש  
 לזבוב נמי דילמא אתי ויתיב אתניה דדלת ומחיק  
 ליה ומשווי ליה ריש דבר אחד יש לי וקנקנתום  
 שמו שאני מטיל לתוך הדיו קשיא שימוש אשימוש  
 קשיא אסרה אאסרה<sup>100</sup> שימוש אשימוש לא קשיא  
 מעיקרא אתא לקמיה דרבי עקיבא ומדלא מצי  
 למיקם אליביה אתא לקמיה דרבי ישמעאל וגמר  
 נמרא והדר אתי לקמיה דרבי עקיבא וסבר סברא  
 אלא אסרה אאסרה קשיא קשיא: תניא רבי יהודה  
 אומר רבי מאיר היה אומר לכל מטילין קנקנתום  
 לתוך הדיו חוץ מפרשת סוטה ורבי עקיבא אומר  
 משמו חוץ מפרשת סוטה שבמקדש מאי בנייהו  
 אמר רב ירמיה למחוק לה מן התורה והני תנאי  
 כי הני תנאי דתניא אין מגילתה בשירה להשקות  
 בה סוטה אחרת רבי אחי בר יאשיה אמר מגילתה  
 בשירה להשקות בה סוטה אחרת אמר רב פפא דילמא  
 לא היא עד כאן לא קאמר תנא קמא התם אלא כיון  
 דאינתיק לשום רחל לא<sup>101</sup> הואי מינתקא לשום לאה  
 אבל גבי תורה דסתמא מיכתבא הכי נמי דמחקינן  
 אמר רב נחמן בר יצחק דילמא לא היא עד כאן לא

du nur einen Buchstaben auslässt, oder zuviel schreibst, so kannst du die ganze Welt zerstören<sup>128</sup>. Ich erwiderte: Ich habe etwas, das ich in die Tinte thue, das ist nämlich Kupfervitriol. Darauf entgegnete er mir: Darf man denn Kupfervitriol in die Tinte thun, die Gesetzlehre sagt ja: <sup>129</sup>*Er schreibe, und er wische ab*, es muss also eine Schrift sein, die man abwischen kann! — Was erwiderte ihm dieser und was entgegnete ihm jener? — Nicht nur dass ich im Schreiben der fehlenden und überflüssigen [Buchstaben] kundig bin, sondern ich brauche auch nicht zu befürchten, dass eine Fliege sich auf das Häkchen des Dalleth niedersetzen und es abkratzen und aus diesem ein Reš<sup>130</sup> machen würde, denn ich habe etwas, das ich in die Tinte thue, das ist nämlich Kupfervitriol. — Somit besteht ja ein Widerspruch sowol bezüglich des Verkehrs als auch bezüglich des Verbots. Allerdings kann man den Widerspruch bezüglich des Verkehrs beseitigen: er kam zuerst zu R. Âqiba, da er ihn aber nicht begreifen konnte, ging er zu R. Jis-mâél, bei dem er studirte, dann kehrte er zu R. Âqiba zurück und verstand auch seine Erläuterungen; aber bezüglich des Verbots besteht ja ein Widerspruch! — Das ist es auch.

Es wird gelehrt: R. Meir sagt, man dürfe in jede Tinte Kupfervitriol thun, ausser wenn man mit dieser den Abschnitt

M 91 שמלאכת שמי היא שאם M 92 — אות אחת  
 M 93 אתה מה כל M 94 + רבי M 95 ומהה [כתב] שיכי  
 M 96 הם וית B 97 + דלא מעינא M 98 לזב נמי  
 לא היישנא דאתי ויתיב על דלית ומיל ריש דדבר אחד M 99  
 B 3 + בשלמא M 1 ולא אמצו B 2 יעקב B 3  
 — איבא בנייהו B 4 + הו B 5 הדרא M 6 כתובא.

von der Ehebruchverdächtigen<sup>131</sup> zu schreiben hat; R. Âqiba sagte in seinem Namen, ausser wenn man mit dieser den Abschnitt von der Ehebruchverdächtigen im Tempel<sup>132</sup> zu schreiben hat. — Welchen Unterschied giebt es zwischen ihnen? R. Jirmeja erwiderte: Ob man [diesen Abschnitt] aus der Gesetzrolle ausradiren darf. Diese Tanna'im führen denselben Streit der folgenden; es wird nämlich gelehrt: Die Rolle, die für eine Ehebruchverdächtige geschrieben wurde, ist für eine andere unbrauchbar, R. Ahi b. Jošija sagt, sie sei auch für eine andere brauchbar. R. Papa entgegnete: Vielleicht ist dem nicht so: nur da ist der erste Tanna dieser Ansicht, weil [die Rolle] für Leah nicht zu gebrauchen ist, da sie für Rahel geschrieben wurde, bei einem Abschnitt der Gesetzlehre aber, der ohne Bestimmung geschrieben wurde, giebt auch er zu, dass man ihn ausradiren dürfe. R. Nahman b. Jiçhaq entgegnete: Vielleicht ist dem nicht so: nur da ist R. Ahi b. Jošija dieser Ansicht, da [die Rolle] immerhin für eine

128. Dh. eine Blasphemie niederschreiben. 129. Num. 33. 130. Es würde (Bs. 10. 94) heissen: Gott sei אדר ein anderer, statt אדר einzig. 131. Num. 5. 11. 132. Für eine Ehebruchverdächtige.

Nm. 5, 23  
 Sol. 17b

Ehebruchverdächtige geschrieben wurde, bei einem Abschnitt der Gesetzlehre aber, der ja zum Studium geschrieben wurde, giebt auch er zu, dass man ihn nicht ausradiren dürfe. — Aber hält denn R. Aḥi b. Jošija nichts von folgender Lehre: Wenn jemand [einen Scheidebrief] für seine Frau geschrieben und [von der Scheidung] abgekomen ist, und darauf zu einem Mitbürger spricht: Du heisst ebenso wie ich und deine Frau heisst ebenso wie meine Frau, so ist der Scheidebrief für diesen unbrauchbar!? — Ist es denn gleich, [bei der Scheidung] heisst es ja:<sup>133</sup>*Er schreibe für sie*, wonach das Schreiben ihretwegen geschehen muss, [bei der Ehebruchverdächtigten] hingegen heisst es:<sup>134</sup>*Er verfähre mit ihr*, wonach nur das Verfahren, also das Abwischen, ihretwegen geschehen muss.

R. Aḥa b. Hanina sagte: Offenbar und bekannt ist es dem, der durch sein Wort die Welt erschaffen hat, dass im Zeitalter R. Meír's niemand war, der ihm gleichkam; weshalb aber wurde nicht die Halakha nach seiner Ansicht entschieden? — weil seine Genossen in die Tiefe seiner Ansichten nicht zu dringen vermochten; er erklärte nämlich das Unreine als rein und begründete es, und ebenso das Reine als unrein und begründete es. Es wird gelehrt: Er hiess nicht R. Meír, sondern R. Nehoraj; nur deshalb wird er R. Meír genannt, weil er die Augen der Weisen in der Halakha aufleuchten [meír] machte. Auch hiess er eigentlich nicht R. Nehoraj, sondern R. Neḥemja, nach Anderen, R. Eleazar b. Árah, nur deshalb wird er R. Nehoraj genannt, weil er die Augen der Weisen in der Halakha aufleuchten [manhir] machte. Rabbi sagte: Dass ich scharfsinniger bin als meine Genossen kommt daher, weil ich die Rückseite<sup>135</sup>R. Meír's sah, wenn ich aber sein Gesicht gesehen hätte, so wäre ich noch scharfsinniger, denn es heisst:<sup>136</sup>*Deine Augen sollen deinen Meister sehen*.

R. Abahu sagte im Namen R. Joḥanans: R. Meír hatte einen Schüler Namens Symmachos, der über jeden unreinen Gegenstand achtundvierzig Gründe der Unreinheit und über jeden reinen Gegenstand achtundvierzig Gründe der Reinheit sagte. Es wird gelehrt: In Jamnia war ein tüchtiger Jünger, der hundertundfünfzig Gründe aufzuführen vermochte, dass das Kriechtier rein sei. Rabina sprach: Auch ich kann

קאמר רבי אחי בר יאשיה התם אלא דאיכתיב מיחת לשום סוטה בעולם אבל נבי תורה דלהתלמד כתיבא חכי נמי דלא מחקינן ולית ליה לרבי אחי בר יאשיה הא דתנן כתב לגרש את אשתו ונמלך ומצאו בן עירו ואמר שמך כשמי ושם אשתך כשם אשתי פסול לגרש בו הכי השתא התם וכתב [לה] כתיב בעינן כתיבה לשמה הכא ועשה לה כתיב בעינן עשייה לשמה עשייה דידה מחיקה היא: אמר רבי אחא בר חנינא גלוי וידוע לפני מי שאמר והיה העולם שאין בדורו של רבי מאיר כמותו ומפני מה לא קבעו הלכה כמותו שלא יכלו חביריו לעמוד על סוף דעתו שהוא אומר על טמא טהור וזמראה לו פנים על טהור טמא ומראה לו פנים תנא לא רבי מאיר שמו אלא רבי נהוראי שמו ולמה נקרא שמו רבי מאיר שהוא עיני חכמים בהלכה ולא נהוראי שמו אלא רבי נחמיה שמו ואמרי לה רבי אלעזר בן ערך שמו ולמה נקרא שמו נהוראי שמנהיר עיני חכמים בהלכה אמר רבי האי דמחדנא מחבראי דהזיתא לרבי מאיר מאהוריה ואילו הזיתיה מקמיה הוה מחדנא טפי דכתיב והיו עיניך ראות את מוריד: אמר רבי אבהו אמר רבי יוחנן תלמיד היה לו לרבי מאיר וסומכוס שמו שהיה אומר על כל דבר ודבר של טומאה ארבעים ושמונה טעמי טומאה ועל כל דבר ודבר של טהרה ארבעים ושמונה טעמי טהרה תנא תלמיד ותיק היה ביבנה שהיה מטהר את השרץ במאה וחמשים

M 7 — בעיני + B 8 + גט M 9 + לו M 10 מפני שלא עמדו חביריו עם דעתו שהיה אר M 11 ועל טהור M 12 מיישא M 13 שהיה מאיר פני חכמי M 14 + ר P 15 אלעזר M 16 שהיה מנהיר פני חכמי M 17 V רב V 18 דהזיתיה VM 19 דאילו M 20 באפיה מחדר M 21 — ארא M 22 טהרה M 23 טומאה.

Git. 24a  
Sot. 20b  
Col. b  
Dt. 24, 1  
Nm. 5, 30

Er. 53a

Sab. 147b

Jes. 30, 20

133. Dt. 24, 1. 134. Num. 5, 30. 135. Er sass beim Vortrag R.M.s unmittelbar hinter diesem. 136. Jes. 30, 20.

Syn. 17<sup>a</sup> טעמים אמר רבינא אני אדון ואמרתנו ומה נחש  
 שממית ומרבה טומאה טהור שרין שאין ממית  
 ומרבה טומאה לא כל שכן ולא היא<sup>20</sup> מעשה קוץ  
 בעלמא קעכוד: אמר רבי אבא<sup>21</sup> אמר שמואל שלש  
 5 שנים נחלקו בית שמאי ובית הלל הללו אומרים  
 הלכה כמותנו והללו אומרים הלכה כמותינו יצתה  
 Git. 6<sup>b</sup> בת קול ואמרה<sup>28</sup> אלו ואלו דברי אלהים היום הן  
 והלכה כמות הלל וכי מאחר שאלו ואלו דברי אלהים  
 היום<sup>29</sup> מפני מה זכו בית הלל לקבוע הלכה כמותן  
 10 מפני שנוהגין ועלובין היו ושונין דבריהן ודברי בית  
 שמאי ולא עוד אלא שמקדימין דברי בית שמאי  
 לדבריהן כאותה ששנינו<sup>30</sup> מי שהיה ראשו ורובו  
 Ber. 11<sup>a</sup> בסוכה ושלחנו בתוך הבית בית שמאי פוסלין ובית  
 Suk. 3<sup>a</sup> הלל מכשירין אמרו<sup>31</sup> בית הלל לבית שמאי לא כך  
 7<sup>b</sup>28<sup>a</sup> היה מעשה שהלכו זקני בית שמאי וזקני בית הלל  
 לבקר את רבי יוחנן בן החורנית<sup>32</sup> ומצאוהו יושב  
 vgl. Sab. 82<sup>a</sup> ראשו ורובו בסוכה<sup>33</sup> אמרו להן<sup>34</sup> בית שמאי אי משם  
 ראייה אף הן אמרו לו אם<sup>35</sup> כך היית נוהג לא קיימת  
 מצות סוכה מומך ללמדך שכל המשפיל עצמו הקדוש  
 20 ברוך הוא מגביהו וכל המגביה עצמו הקדוש ברוך  
 הוא משפילו כל המחזיר על הגדולה גדולה בורחת  
 ממנו וכל הבורח מן הגדולה גדולה<sup>36</sup> מחזרת אחריו  
 Ber. 64<sup>a</sup> וכל הדוחק את השעה שעה דוחקתו וכל הנדחה  
 מפני שעה שעה עומדת לו: תנו רבנן שתי שנים  
 25 ומחצה נחלקו בית שמאי ובית הלל הללו אומרים  
 נזה לו לאדם שלא נברא יותר משנברא והללו

logisch beweisen, dass es rein ist: wenn schon eine Schlange, die [Menschen] tötet und dadurch Unreinheit verbreitet, rein ist, um wieviel mehr ist es das Kriechtier, das keine [Menschen] tötet und somit keine Unreinheit verbreitet!? Dies ist aber nichts, sie thut dies nur gleich einem Dorn.

R. Abba sagte im Namen Šemuéls: Drei Jahre stritten die Schule Šammajs und die Schule Hillels: eine sagte, die Halakha sei nach ihrer Ansicht zu entscheiden, die andere sagte, die Halakha sei nach ihrer Ansicht zu entscheiden: da ertönte ein Widerhall und sprach: [Die Worte] der einen als auch die der anderen sind Worte des lebendigen Gottes, jedoch ist die Halakha nach der Schule Hillels zu entscheiden. – Wenn aber [die Worte] beider Worte des lebendigen Gottes sind, weshalb war es der Schule Hillels be-  
 schieden, dass die Halakha nach ihrer Ansicht entschieden wurde!? – Weil sie verträglich und bescheiden war und sowol ihre eigene Ansicht als auch die der Schule Šammajs studirte, ja sie setzte sogar die Worte der Schule Šammajs vor ihre eigenen. So zum Beispiel in folgender Lehre: Wenn jemand sich mit Haupt und grösserem Teil des Körpers in der Festhütte befindet, den Tisch aber in der Stube hat, so ist sie nach der Schule Šam-

M 26	–	התם	M 25	ואינו מרבה	P 24	ואמרתה
M 30	+	הן	M 28	–	M 27	בר שמ
M 32	+	ומצאו שהיה יושב	M 31	–	M 30	הם ועלו הם וישו
M 35	–	ב"ש אי	M 34	–	B 33	–
			M 36	–		מן מקרבתי ומחזרת עליי.

majs unbrauchbar, nach der Schule Hillels brauchbar. Die Schule Hillels sprach zu der Schule Šammajs: Die Aeltesten der Schule Šammajs und die Aeltesten der Schule Hillels besuchten ja einst den R. Johanan b. he-Horanith und trafen ihn nur mit Haupt und grösserem Teil des Körpers in der Festhütte. Die Schule Šammajs erwiderte: Soll dies ein Beweis sein!? Sie sprachen ja auch zu ihm: Wenn du stets so verfahren bist, so hast du nie in deinem Leben das Gebot von der Festhütte ausgeübt. Dies lehrt dich, dass wenn jemand sich erniedrigt, der Heilige, gebenedict sei er, ihn erhöht, und wenn jemand sich erhöht, der Heilige, gebenedict sei er, ihn erniedrigt. Wenn jemand nach Grösse jagt, so flicht sie vor ihm; wenn jemand vor der Grösse flieht, so jagt sie nach ihm. Wenn jemand das Geschick drängt, so drängt das Geschick ihn, wenn sich jemand von seinem Geschick verdrängen lässt, dem steht das Geschick bei.

Die Rabbanan lehrten: Zwei und ein halbes Jahr stritten die Schule Šammajs und die Schule Hillels: eine sagte, es wäre für den Menschen besser, nicht erschaffen worden zu sein, als dass er erschaffen wurde, die andere sagte, es sei für den

Menschen besser, dass er erschaffen wurde, als dass er nicht erschaffen worden wäre. Sie stimmten darauf ab und einigten sich, dass es für den Menschen zwar besser wäre, nicht erschaffen worden zu sein, da er aber erschaffen wurde, so untersuche er seine Handlungen; manche lesen: er erwäge seine Handlungen.

**D**ER BALKEN, VON DEM SIE SPRECHEN, MUSS SO BREIT SEIN, EINEN HALBZIEGEL AUFNEHMEN ZU KÖNNEN. DER HALBZIEGEL HAT DIE HÄLFTE EINES DREI HANDBREITEN LANGEN ZIEGELS; ES GENÜGT, WENN DER BALKEN EINE HANDBREITE BREIT IST, UM SEINER BREITE NACH EINEN HALBZIEGEL AUFNEHMEN ZU KÖNNEN. ER MUSS BREIT GENUG SEIN, UM EINEN HALBZIEGEL AUFNEHMEN, UND STARK GENUG, UM EINEN HALBZIEGEL TRAGEN ZU KÖNNEN; R. JEHUDA SAGT: WENN ER NUR BREIT GENUG IST, SELBST WENN ER NICHT STARK GENUG IST. IST ER AUS STROH ODER ROHR, SO WIRD ER ALS AUS METALL BESTEHEND BETRACHTET; IST ER KRUMM, SO WIRD ER ALS GERADE BETRACHTET; IST ER RUND, SO WIRD ER ALS VIERECKIG BETRACHTET. WAS DREI HANDBREITEN IM UMKREIS HAT, HAT EINE<sup>17</sup> HANDBREITE IM DURCHMESSER.

**GEMARA.** Wieso eine Handbreite, er müsste ja anderthalb breit sein! — Wenn er eine Handbreite breit ist, so kann man die überragende halbe Handbreite mit Lehm bestreichen, etwas an der einen Seite und etwas an der anderen Seite. Rabba b. R. Hona sagte: Der Balken, von dem sie sprechen, muss stark sein, um einen Halbziegel tragen zu können, die Träger des Balkens brauchen jedoch nicht so stark zu sein, um Balken und Halbziegel tragen zu können. R. Hisda sagte, sowol diese als auch jene müssen auch den Halbziegel tragen können.

R. Šešeth sagte: Wenn man einen Balken über den Durchgang legt und über diesen eine Matte ausbreitet, die bis drei [Handbreiten] vom Boden herabhängt, so ist hier weder Balken noch Zaun vorhanden: Balken nicht, da er ja bedeckt ist, Zaun ebenfalls nicht, da es ein Zaun ist, durch welchen Ziegen hindurch können.

Die Rabbanan lehrten: Wenn ein Balken aus einer Wand hervorragt und die gegenüberliegende Wand nicht berührt, ebenso wenn zwei Balken aus zwei gegenüberliegenden Wänden hervorragen und einander nicht berühren, so ist kein anderer Balken nötig, wenn [die Entfernung] keine drei [Handbreiten] beträgt, beträgt sie aber

אומרים נוח לו לאדם שנברא יותר משלא נברא נמנו ונמרו נוח לו לאדם שלא נברא יותר משנברא עכשיו שנברא יפשפש במעשיו ואמרי לה ימשמש במעשיו:

5 קורה שאמרו רחבה כדי לקבל אריה ואריה חצי לבנה של שלשה טפחים דיה לקורה שתהא רחבה טפה כדי לקבל אריה לרחבו: רחבה כדי לקבל אריה ובריאה כדי לקבל אריה רבי יהודה אומר רחבה אף על פי שאין בריאה: היתה של קש ושל קנים רואין אותה כאילו היא של מתכת עקומה רואין אותה כאילו היא פשוטה עגולה רואין אותה כאילו היא מרובעת כל שיש בהיקפו שלשה טפחים יש בו רוחב טפה:

גמרא. טפה טפה ומחצה בעי כיון דרחבה לקבל טפה אידך חצי טפה מלבין ליה כטינא משהו מהאי גיסא ומושהו מהאי גיסא אמר רבה בר רב הונא קורה שאמרו צריכה שתהא בריאה כדי לקבל אריה ומעמיד קורה אינן צריכין שיהיו בריאין כדי לקבל קורה ואריה ורב חסדא אמר אחד זה ואחד זה צריכין שיהיו בריאין כדי לקבל קורה ואריה: אמר רב ששת הניה קורה על גבי מבוי ופרס עליה מחצלת והנביה מן הקרקע שלשה קורה אין כאן מחיצה אין כאן קורה אין כאן דהא מיכסיא מחיצה אין כאן דהויא לה מחיצה שהנדיים בוקעין בה: תנו רבנן קורה היוצאה מכותל זה ואינה נוגעת בכותל זה וכן שתי קורות אחת יוצאה מכותל זה ואחת יוצאה מכותל זה ואינן נוגעות זו בזו פחות

M 37 — יותר מושני || M 38 שאינה || M 39 — טפה ||  
M 40 דאיכא רחבה טפה [אידך ח'ט] מלב || M 41 ומהאי ||  
M 42 + וקיימא || P 43 בר || B 44 שיהיו || M 45 ||  
— דה"ל מחיצה || M 46 אחר.

137. Mathematisch natürl. ungenau.

משלשה אין צריך להביא קורה אחת שלשה צריך  
 להביא קורה אחת רבן שמעון בן גמליאל אומר  
 פחות מארבעה אין צריך להביא קורה אחת ארבעה  
 צריך להביא קורה אחת וכן שתי קורות המתאימות  
 לא בן כדו לקבל אריה<sup>46</sup> ולא בן כדו לקבל אריה  
 אם מקבלות אריה לרחבו טפה<sup>49</sup> ומחצה אין צריך  
 להביא קורה אחת ואם לאו צריך להביא קורה  
 אחת רבן שמעון בן גמליאל אומר אם מקבלות  
 אריה לארבע שלשה אין צריך להביא קורה אחת  
 ואם לאו צריך להביא קורה אחת היו אחת למעלה  
 ואחת למטה רבי יוסי ברבי יהודה אומר רואין את  
 העליונה כאילו היא למטה ואת התחתונה כאילו היא  
 למעלה וכלבד<sup>50</sup> שלא תהא עליונה למעלה מעשרים  
<sup>51</sup>תחתונה למטה מעשרה אמר רבי יוסי ברבי  
 יהודה סבר לה כאבות בחדא ופליג עליה בחדא סבר  
<sup>52</sup>לה כאבות בחדא דאית ליה רואין ופליג עליה בחדא  
<sup>53</sup>דאילו רבי יהודה סבר למעלה מעשרים ורבי יוסי  
<sup>54</sup>ברבי יהודה סבר בתוך עשרים אין למעלה מעשרים  
 לא: רבי יהודה אומר רחבה אף על פי [וכו]: מתני  
 ליה רב יהודה לחייא בר רב קמיה דרב רחבה אף  
 על פי שאינה כריאה אמר ליה אתנייה רחבה וכריאה  
 והאמר רבי אילעאי אמר רב רחבה ארבעה אף על  
 פי שאינה כריאה רחבה ארבעה שאני: היתה של  
 קש כו: מאי קמשמע לן דאמרין רואין היינו תך מהו  
 דתימא במינה אמרין שלא במינה לא אמרין קמשמע  
 לן: עקומה רואין אותה כאילו היא פשוטה: פשיטא  
 קמשמע לן כדרבי זירא דאמר רבי זירא היא בתוך  
 המבוי ועקמומיתה חוץ למבוי היא בתוך עשרים

drei [Handbreiten], so ist ein anderer Bal-  
 ken nötig. R. Šimôn b. Gamaliél sagt, wenn  
 [die Entfernung] keine vier [Handbreiten]  
 beträgt, sei kein anderer Balken nötig, be-  
 trägt sie vier [Handbreiten], sei ein ande-  
 rer Balken nötig. Ebenso wenn zwei Bal-  
 ken, von denen weder der eine noch der  
 andere allein einen Halbziegel aufnehmen  
 kann, nebeneinander liegen: wenn sie zu-  
 sammen einen Halbziegel von anderthalb  
 Handbreiten aufnehmen, so ist kein ande-  
 rer Balken nötig, wenn aber nicht, so ist  
 ein anderer Balken nötig. R. Šimôn b. Ga-  
 maliél sagt, wenn sie [auseinandergerückt]  
 einen (Halb-)Ziegel von drei [Handbreiten]  
 der Länge nach aufnehmen können, sei  
 kein anderer Balken nötig, wenn aber  
 nicht sei noch ein anderer Balken nötig.  
 Ist einer hoch und der andere niedrig, so  
 betrachtet man, wie R. Jose b. Jehuda sagt,  
 den hohen, als läge er ebenfalls niedrig,  
 oder den niedrigen, als läge er ebenfalls  
 hoch, nur darf der hohe nicht höher als  
 zwanzig [Ellen] und der niedrige nicht  
 niedriger als zehn [Handbreiten] sein. Abajje  
 sagte: R. Jose b. Jehuda ist in einem Fall  
 der Ansicht seines Vaters und in einem  
 Fall streitet er gegen ihn: In einem Fall  
 ist er der Ansicht seines Vaters, indem  
 er ebenfalls der Ansicht ist, dass man be-  
 trachte<sup>2</sup>, und in einem Fall streitet er ge-  
 gen ihn, indem er der Ansicht ist, [der

M 50 — B 49 — ומחצה — P 47  
 שתהא עלי למטה מכ ותח למעלה מי ורבי יוסי  
 + B 51 — אמה — V 52 — לה — M 53 — רבי — M 54 — ברבי  
 P 55 אילעאי.

Balken] müsse sich innerhalb, aber nicht  
 während er nach R. Jehuda sich auch höher als zwanzig [Ellen] befinden darf

R. JEHUDA SAGT: WENN ER NUR BREIT GENUG IST, SELBST & R. Jehuda lehrte  
 Hija b. Rabh vor Rabh: Wenn er nur breit genug ist, selbst wenn er nicht stark ge-  
 nug ist. Da sprach dieser: Lehre: breit und stark genug. Aber R. Heaj sagte ja  
 im Namen Rabhs, wenn er nur breit genug ist, brauche er nicht stark genug zu sein?  
 — Anders ist es, wenn er vier [Handbreiten] breit ist.

IST ER AUS STROH &. Er lässt uns somit hören, dass man betrachte<sup>2</sup>, das ist  
 ja dasselbe!? — Man könnte glauben, nur wenn er aus dem richtigen Material besteht,  
 nicht aber, wenn aus einem anderen, so lässt er uns hören.

IST ER KRUMM, SO WIRD ER ALS GERADE BETRACHTET. Selbstredend!? — Er lässt  
 uns hier die Lehre R. Zeras hören: R. Zera sagte nämlich: Behudet sich [der Balken]  
 innerhalb und die Krümmung ausserhalb des Durchgangs, oder innerhalb der zwanzig

138. Als wäre seine Beschaffenheit, d.h. Lage von Hiltus 100 f.

[Ellen] und die Krümmung ausserhalb, oder ausserhalb der zehn [Handbreiten] und die Krümmung innerhalb, so ist kein anderer Balken nötig, falls die Entfernung [bis zur Wand] keine drei [Handbreiten] betragen würde, wenn man die Krümmung abzieht, wenn aber wol, so ist ein anderer Balken erforderlich. — Aber auch dies ist ja selbstverständlich!? — Nötig ist es wegen des Falls, wenn sich [der Balken] innerhalb und die Krümmung ausserhalb des Durchgangs befindet; man könnte glauben, es sei zu berücksichtigen, dass man unter dieser gehen würde, so lässt er uns hören.

IST ER RUND, SO WIRD ER ALS VIERECKIG BETRACHTET. Wozu ist dies denn wiederum nötig!? — Dies ist wegen des Schlusssatzes nötig: was drei Handbreiten im Umkreis hat, hat eine Handbreite im Durchmesser. — Woher dies? R. Johanan erwiderte: Der Schriftvers lautet: <sup>139</sup>Und er fertigte das Meer, gegossen, von einem Rand bis zum anderen zehn Ellen weit, ringsum rund und fünf Ellen hoch, und eine Schnur von dreissig Ellen umspannte dasselbe ringsum. — Aber die Dicke des Rands kommt ja noch hinzu!? R. Papa erwiderte: Vom Rand heisst es, dass er einem Lilienblatt gleich, denn es heisst: <sup>140</sup>Und seine Dicke betrug eine Handbreite, und sein Rand war wie der Rand eines Bechers gestaltet, nach der Art einer Lilienblüte; zweitausend Bath fasste es. — Aber irgend eine Dicke kommt ja immerhin hinzu!? — Hier wird auch nur vom innern Umfang gesprochen.

R. Hija lehrte: Das Meer, welches Šelomoh gemacht hatte, fasste einhundert undfünfzig Tauchbäder. — Aber das Tauchbad hat ja [vierzig Seah], wie gelehrt wird: <sup>141</sup>Er soll seinen Leib im Wasser baden: in angesammeltem Wasser; den ganzen Leib im Wasser baden: es muss den ganzen Leib umgeben, eine Elle zu einer Elle in der Höhe von drei Ellen; danach setzten die Weisen fest, dass das Tauchbad vierzig Seah Wasser haben müsse. Auf dreihundert Quadratellen kommen also hundert und auf einhundertundfünfzig fünfzig [Tauchbäder], demnach wären ja [für einhundertundfünfzig Tauchbäder] vierhundertundfünfzig Quadratellen ausreichend, während [das Meer] fünfhundert<sup>142</sup> Quadratellen fasste!? — Dies nur bei einem Viereck, während das von Šelomoh gefertigte Meer rund war. — Merke, um wieviel ist das Quadrat grösser als der Kreis? — um ein Viertel, von vierhundert fehlen hundert und von hundert fünf und zwanzig, demnach fehlen ja einhundert fünf und

ועקמומיותה למעלה מעשרים<sup>39</sup> היא למעלה מעשרה ועקמומיותה למטה מעשרה רואין כל שאילו<sup>40</sup> נטל עקמומיותה ואין בין זה לזה שלשה אין צריך להביא קורה אחרת ואם לאו צריך להביא קורה אחרת הא נמי פשיטא היא בתוך מבוי ועקמומיותה חוץ למבוי איצטריכא ליה מהו דתימא ליחוש דילמא אתי לאמשוכי בתרה קמשמע לן: עגולה רואין אותה כאילו היא מרובעת: הא תו למה לי סיפא איצטריכא ליה כל שיש בהקיפו שלשה טפחים יש בו רוחב טפה מנא הני מילי אמר רבי יוחנן אמר קרא וייעש את הים מוצק עשר באמה משפתו עד שפתו עגל סביב וחמש באמה קומתו וקו שלשים באמה יסב(ב) אתו סביב והא איכא שפתו אמר רב פפא שפתו<sup>58</sup> שפת פרה שושן כתיב ביה דכתיב<sup>59</sup> ועביו טפה ושפתו כמעשה [שפת] כוס פרה שושן אלפים בת יביל והאיכא משהו<sup>60</sup> כי קא השיב מנאי קא השיב: תני רבי חייה ים שעשה שלמה היה מחזיק מאה וחמשים מקוה טהרה<sup>61</sup> מקוה כמה הוי כדתניא ורחין את בשרו במים<sup>62</sup> במים מקוה כל בשרו מים שכל<sup>63</sup> גופו עולה בהן וכמה הן אמה על אמה ברום שלש אמות ושיערו חכמים מי מקוה ארבעים סאה כמה הוה להו חמש מאה גרמידי לתלת מאה מאה למאה וחמשין חמשין בארבע מאה וחמשין סגיא הני מילי כריכועא ים שעשה שלמה עגול היה מכדי כמה מרובע יתר על העגול רביע לארבע מאה מאה למאה עשרים וחמשה הני מאה ועשרים M 56 — היא...למטה מעשרה M 57 תני M 58 כפרה שושן הוה דכ M 59 + אלא B 60 תניא B 61 + מכדי B 62 + ארבעים סאה M 63 בשרו B 64 — M מכדי.

139. iReg 7,23. 140. Ib. V. 20. 141. Lev. 4,9. 142. 10x10 = 500.

והמשה הוּו<sup>65</sup> להו תני רמי בר יחזקאל ים שעשה  
 שלמה שלש אמות תחתונות מרובעות ושתים עליונות  
 עגולות נהו דאיפכא לא מצית אמרת דשפתו עגול  
 כתיב<sup>66</sup> ארא אימא הדא לא סלקא דעתך דכתיב אלפים  
 בת יכיל בת כמה הוויא שלש סאין דכתיב<sup>67</sup> מעשר  
 הבת מן הכר דהוה להו שיתא אלפי גרווי והא  
 כתיב<sup>68</sup> מחזיק בתים שלשת אלפים ההוא לגודשא  
 אמר אביי שמע מינה האי גודשא תלתא הוי ותנן<sup>69</sup>  
 נמי<sup>70</sup> שידה תיבה ומגדל כוורת הקש וכוורת הקנים  
 ובור<sup>71</sup> ספינה אלכסנדריית<sup>72</sup> אף על פי שיש להן שוליים  
 מחזיקת ארבעים סאה בלה שהן כוריים ביבש  
 טהורין:

**ו** ח"ן שאמרו גבהן עשרה טפחים ורחבן [vj]  
 יעובין כל שהוא רבי יוסי אימר רחבן  
 שלשה טפחים:

גמראי לחין שאמרו כו: לימא תנן סתמא  
 רבי אליעזר דאמר לחין בעינן מאי לחין לחין  
 דעלמא אי הכי קורה נמי גותני קורות ומאי קורות  
 קורות דעלמא הכי קאמר אותן לחין שנחלקן בתן  
 רבי אליעזר וחכמים גובהן עשרה טפחים ורחובן  
 ועובין כל שהוא וכמה כל שהוא תני רבי חייה  
 אפילו כהוה הסרבל: תנא עשה להו לחצי מבוי אין  
 לו אלא חצי מבוי פשיטא אלא אימא יש לו חצי  
 מבוי הא נמי פשיטא מהו דתימא ליהוש דילמא  
 אתי לאישתמושי בבוליה קמשמע לן אמר רבא עשה  
 להו למבוי והגביהו מן הקרקע שלשה או שהפליגו  
 מן הכותל שלשה לא עשה ולא בלום אפילו לרבן  
 שמעון בן גמליאל דאמר אמרינן לבוד הני מילי

M 65 — להו M 66 — אלא P 67 לגודשא גודשא  
 M 68 + כתיב M 69 + הכי P 70 וסא M 71  
 — אע"פ V 72 + והן M והן מחזיקין + M 73  
 ששה B 74 + לא M 75 נמי M 76 — קר  
 M 77 — ויהי M 78 רב.

zwanzig!? — Rami b. Jehezqel lehrte, dass  
 das von Šelomoh gefertigte Meer in sei-  
 nen unteren drei Ellen viereckig und in  
 seinen oberen zwei Ellen rund war<sup>64</sup>.  
 Allerdings kann es nicht umgekehrt ge-  
 wesen sein, da es ja heisst, dass der Rand  
 rund war, vielleicht aber nur eine [Elle]!?  
 — Dies ist nicht einleuchtend, denn es  
 heisst: *Zweitausend Bath fasste es*; das Bath  
 hat drei Seah, denn es heisst: *Das Bath  
 ist ein Zehntel des Korns*<sup>65</sup>; demnach hatte  
 [das Meer] sechstausend Seah<sup>66</sup>. — Es heisst  
 ja aber: *Es fasste dreitausend Bath*!? — Mit  
 Einschluss des Haufens<sup>67</sup>. Abajje sagte:  
 Hieraus zu entnehmen, dass der Haufen  
 ein drittel enthält. Ebenso wird auch ge-  
 lehrt: Ein Schrank, eine Truhe, ein Bie-  
 nenstock aus Stroh oder aus Rohr und  
 ein Wasserbehälter eines alexandrinischen  
 Schiffs, die einen platten Boden haben und  
 vierzig Seah Flüssiges, gleich zwei Kor  
 Trockenes, fassen, sind nicht verunreini-  
 gungsfähig.

**ד**IE PFOSTEN, VON DENEN SIE SPRECHEN  
 MÜSSEN ZEHN HANDBREITEN HOCH  
 UND BELIEBIG BREIT UND STARK SEIN, R.  
 JOSE SAGT, DIE BREITE MÜSSE DREI HANDBREITEN  
 HABEN.

**GEMARA.** DIE PFOSTEN, VON DENEN  
 SIE SPRECHEN &. Eine geschlossene Mišnah  
 vertritt also die Ansicht R. Eliézers, wel-  
 cher sagt, es seien zwei Pfosten erforder-  
 lich. — Nein, die Pfosten im allgemeinen.

— Demnach sollte er auch vom Balken<sup>143</sup> lehren: die Balken, nämlich die Balken im  
 allgemeinen!? — Er meint es wie folgt: die Pfosten, über welche R. Eliézer und die  
 Weisen streiten, müssen zehn Handbreiten hoch und beliebig breit und stark sein.  
 -- Was heisst beliebig? — R. Hija lehrte: Selbst wie die Schnur der Hülle.

Es wird gelehrt: Hat jemand den Pfosten in die Mitte der Durchgangsgasse ge-  
 setzt, so steht ihm nur eine halbe Durchgangsgasse frei. — Selbstredend!? — Lies!  
 so steht ihm eine halbe Durchgangsgasse frei. — Aber auch dies ist ja selbstredend!  
 — Man könnte glauben, dass man befürchte, er würde verleitet werden, sich der ganzen  
 zu bedienen, so lässt er uns hören.

Raba sagte: Wenn der Pfosten des Durchgangs drei [Handbreiten] vom Boden  
 oder von der Wand entfernt ist, so ist er nichts. Und selbst R. Šimon b. Gamaliel,

143. 3 - 100 - 300 u. 2 - 100 - 200 - 50 - 150 - 300 - 150 - 450. 144. 1 - 45/4. 145. Das Kor hat 30 Seah.  
 146. Das sind also 150 Tauchbäder zu 40 Seah. 147. v. Chr. 45. 148. Bei der Messung von Trockenen.  
 149. Cf. Bd. I S. 91 N. 3. 150. Offen S. 41 Z. 5.



welcher sagt, man betrachte es als vereinigt, ist dieser Ansicht, nur in dem Fall, wenn [die Entfernung] sich oben befindet, nicht aber, wenn sie sich unten befindet, da es in diesem Fall einen Zaun bildet, durch welchen Ziegen hindurch können.

R. JOSE SAGT, DIE BREITE MÜSSE DREI HANDBREITEN HABEN. R. Joseph sagte im Namen R. Jehudas im Namen Šemuéls: Die Halakha ist nicht wie R. Jose, weder bei der Salztunke<sup>151</sup> noch bei den Pfosten. R. Hona b. Henana sprach zu ihm: Du sagtest uns dies nur bezüglich der Salztunke und nicht bezüglich der Pfosten; bei der Salztunke wol deshalb nicht, weil die Rabbanan gegen ihn streiten — ebenso streiten sie ja gegen ihn auch bei den Pfosten!? Dieser erwiderte: Anders ist es bei den Pfosten, da auch Rabbi seiner Ansicht ist. R. Reḥumi lehrte es wie folgt: R. Jehuda, Sohn R. Šemuéls, sagte im Namen Rabhs: Die Halakha ist nicht wie R. Jose, weder bei der Salztunke noch bei den Pfosten. Man fragte ihn: Hast du es gesagt? Dieser erwiderte: Nein, Raba sprach: Bei Gott, er sagte es wol, ich lernte es von ihm. — Weshalb ist er davon abgekommen? — Weil R. Jose seinen Grund hat. Raba b. R. Hanan fragte Abajje: Wie ist die Halakha? Dieser erwiderte: Geh, sieh wie das Volk verfährt. Manche beziehen dies auf folgende Lehre: Wer aus Durst Wasser trinkt, spreche [den Segenspruch]: "Alles entstand durch sein Wort." R. Triphon sagt: "Der viele Seelen und ihre Bedürfnisse erschafft"; diesbezüglich fragte R. Hanan den Abajje, wie die Halakha sei, und dieser erwiderte: Geh, sieh wie das Volk verfährt.

Es wurde gelehrt: Ein Pfosten, der seit jeher steht<sup>152</sup>, ist, wie Abajje sagt, ein [rituell brauchbarer] Pfosten, wie Raba sagt, ist er es nicht. Wo er am vorhergehenden Tag überhaupt nicht in Betracht gekommen war<sup>153</sup>, streitet niemand, er ist dann nach Aller Ansicht kein [rituell brauchbarer] Pfosten; der Streit besteht nur, wo er am vorangehenden Tag wol in Betracht gekommen war: Abajje sagt, er sei rituell brauchbar, da er ja in Betracht gekommen war, Raba sagt, er sei es nicht, da er von vornherein nicht zu diesem Zweck aufgestellt wurde. Man glaubte [im Lehrhaus], dass sie auch bezüglich einer Wand streiten, wie bezüglich eines Pfostens. — ק; Komm und höre: Wenn man eine Festhütte zwischen Bäumen errichtet und diese die Wände bilden, so ist sie brauchbar!? — Hier handelt es, wenn man sie von

למעלה אבל למטה כיון דהויא מחיצה שהגדיין בוקעין בה לא קאמר: רבי יוסי אומר רחבן שלשה טפחים: אמר רב יוסף אמר רב יהודה אמר שמואל אין הלכה כרבי יוסי לא בהילמי ולא בלחיין אמר ליה רב הונא בר חיננא בהילמי אמרת לן בלחיין לא אמרת לן מאי שנא בהילמי דפליגי רבנן עליה לחיים נמי פליגי רבנן עליה אמר ליה שאני לחיין משום דקאי רבי כוותיה רב רחומי מתני הכי אמר רב יהודה ברביה דרב שמואל<sup>151</sup> משמיה דרב אין הלכה כרבי יוסי לא בהילמי ולא בלחיין אמרו ליה אמרת אמר להו לא<sup>152</sup> אמר רבא האלהים אמרה וגמירנא לה מיניה ומאי טעמא קא הדר ביה משום דרבי יוסי נימוקו עמו אמר ליה רבא בר רב<sup>153</sup> הנן לאבני הילכתא מאי אמר ליה פוק חוי מאי עמא דבר איכא דמתני לה אהא השותה מים לצמאו אומר שהכל נהיה בדברו רבי טרפון אומר בורא נפשות רבות וחסרון<sup>154</sup> אומר ליה רב הנן לאבני הילכתא מאי אמר ליה פוק חוי מאי עמא דבר: איתמר לחי העומד מאליו אבני אמר הוי לחי רבא אמר לא הוי לחי היכא דלא סמכינן עליה מאתמול כולי עלמא לא פליגי דלא הוי לחי כי פליגי היכא דסמכינן עליה מאתמול אבני אמר הוי לחי דהא סמכינן עליה מאתמול רבא אמר לא הוי לחי כיון דמעיקרא לאו אדעתיה דהכי עבידי לא הוי לחי קא סלקא דעתך כי היכי דפליגי בלחי פליגי נמי במחיצה תא שמע העושה סוכתו בין האילנות ואילנות דפנות<sup>155</sup> לה כשירה הכא במאי עסקינן שנטיען מתחילה לכך אי הכי פשיטא מהו M 79 + לה כ M 80 O שאני לחיין || B 81 + בר שילת || B 82 P להו || P 83 רבא אמר || M 84 נחמן || B 85 + על כל מה שבראת M 86 רבה בר הנן || P 87 - לה || M 88 כנון שעשאה לכתח.

151. Cf. Bd. I S. 575 Z. 22 ff.

152. Wenn er nicht zu dem Zweck aufgestellt wurde, um einen

rituell vorschriftsmässigen Durchgang herzustellen.

153. Wenn ein anderer vorhanden war.

התימא ליגוד דילמא אתי לאשתמושי כאיין קמשמע  
 לן תא שמע היה שם אילן או גדר או חיצת הקנים  
 נדון משום דיומד תבא במאי עסקין שעשאן  
 מתחילה לכך אי הכי מאי קמשמע לן חיצת הקנים  
 קנה קנה פחת משלשה כדבעא מיניה אבני מרבה  
 תא שמע אילן המסוד על הארץ אם אין גופו נכוח  
 מן הארץ שלשה טפחים מטלטלין תחתיו תבא נמו  
 במאי עסקין שנטיעו מתחילה לכך אי הכי ליטלטל  
 בכולו אלמא אמר רב הונא בריה דרב יהושע אין  
 מטלטלין כי אלא בית סאתים משום דהוי דירה  
 שתשמישה לאויר וכל דירה שתשמישה לאויר אין  
 מטלטלין בה אלא בית סאתים תא שמע שבת בתל  
 שהוא נכוח עשרה והוא מארבע אמות ועד בית  
 סאתים וכן בנקע שהוא עמוק עשרה והוא מארבע  
 אמות ועד בית סאתים וקמה קצורה ושיכולות  
 מקיפות אותה מהלך את כולה וחוצה לה אלפים  
 אמה וכי תימא תבא נמו שעשה מתחילה לכך  
 בשלמא קמה לחי אלא תלונקע מאי איכא למימר  
 אלא במחיצות כולי עלמא לא פליגי דהויא מחיצה  
 כי פליגי בלחי אבני למעמיה דאמר לחי משום  
 מחיצה ומחיצה העשויה סאליה הויא מחיצה ורבא  
 למעמיה דאמר לחי משום חיבור אי עבידא בידים  
 הויא חיבור אי לא לא הוי חיבור תא שמע אבני

Er. 19b Suk. 24b

Er. 19b Suk. 24b

Suk. 25a

Er. 12b

vornherein zu diesem Zweck gepflanzt hat. — Demnach ist dies ja selbstredend!? — Man könnte glauben, man berücksichtige, dass man sich des Baums bedienen würde, so lässt er uns hören. — „Komm und höre: Befindet sich da ein Baum oder eine Wand oder ein Rohrzaun, so werden diese als Doppelpalissaden betrachtet. — Hier handelt es, wenn man sie zu diesem Zweck errichtet hat. — Was lässt er uns demnach damit hören!? — Dass der Rohrzaun aus Stäben bestehen kann, die von einander weniger als drei Handbreiten entfernt sind, wie [weiter gelegentlich] einer Frage, die Abajje an Rabba richtete, [erklärt wird]. — „Komm und höre: Wenn ein Baum zur Erde herabreicht, so darf man unter diesem [am Šabbath Gegenstände] umhertragen, wenn das Gezweige keine drei Handbreiten von der Erde entfernt ist. — Hier handelt es ebenfalls, wenn er von vornherein zu diesem Zweck gepflanzt wurde. — Demnach sollte man ja unter diesem unbeschränkt umhertragen dürfen, wieso sagt nun R. Hona, Sohn R. Jehošuâs, dass man unter diesem nur dann umhertragen dürfe, wenn er nicht mehr Raum einnimmt als für zwei Seah [Aussaart]!? — Weil dieser eine Behau-

B 89 + M נמי בנקע שעשה מתח  
 M — קנה קנה B 92 + טפחים P 93 במאי עסק נמי  
 M נמי שעשה מתח M 94 מטלטל בו אלא בבית 95  
 P — יכל לאויר M 96 בנקע P 97 נכוח M 98  
 יכו קמה M 99 ונקעה.

sung bildet, deren Benutzung nur in der Luft besteht, und in einer Behausung, deren Benutzung nur in der Luft besteht, darf man nicht mehr als im Umfang von zwei Seah umhertragen. — „Komm und höre: Hat man den Šabbath auf einen zehn [Handbreiten] hohen Hügel eingeweiht, der von vier Ellen bis zum Raum von zwei Seah [Aussaart] gross ist, oder in einer zehn [Handbreiten] tiefen Grube, die von vier Ellen bis zum Raum von zwei Seah [Aussaart] gross ist, oder in einem Getreidehaufen, der von Halmen umgeben ist, so darf man innerhalb dieses Raums und zweitausend Ellen<sup>154</sup> ausserhalb desselben gehen. Wolltest du entgegenen, hier handle es ebenfalls, wenn sie von vornherein zu diesem Zweck errichtet wurden, so kann dies allerdings beim Getreidehaufen sein, wie ist es aber bezüglich des Hügels und der Grube zu erklären!? — Vielmehr, bezüglich einer Wand streitet niemand, diese wird nach Aller Ansicht als [rituell] brauchbare Wand betrachtet, sie streiten nur bezüglich des Pfostens; Abajje vertritt seine Ansicht, dass nämlich der Pfosten als Wand dient, und die seit jeher bestehende Wand ist [rituell] brauchbar, während Raba seine Ansicht vertritt, dass nämlich der Pfosten nur als Merkzeichen dient, und ein Merkzeichen ist er nur dann, wenn er von vornherein zu diesem Zweck aufgestellt wird, sonst aber nicht. — „Komm und höre: Wenn Steine aus einer Steinwand vorspringen und von

154. An einem Brunnen cf. S. 36 Z. 13. 155. Cf. B. B. I. S. 106 N. 5.

einander weniger als drei [Handbreiten] entfernt sind, so ist kein anderer Pfosten nötig, wenn sie aber von einander drei [Handbreiten] entfernt sind, so ist ein anderer Pfosten nötig! — Hier handelt es ebenfalls, wenn man sie von vornherein zu diesem Zweck hereingebaut hat. — Demnach ist dies ja selbstverständlich! — Man könnte glauben, diese dienen nur als Bauverbindung, so lässt er uns hören. — *⚡*Komm und höre: R. Hija lehrte: Wenn eine Wand an einer Seite eine Vertiefung hat, einerlei ob dies von aussen kenntlich und von innen nicht, oder von innen kenntlich und von aussen nicht, so wird sie als Pfosten betrachtet! — Hier handelt es ebenfalls, wenn sie von vornherein zu diesem Zweck gemacht wurde. — Was lässt er uns da demnach hören! — Er lässt uns hören, dass wenn es von aussen kenntlich ist und von innen nicht, es als Pfosten betrachtet wird. — *⚡*Komm und höre: Rabh sass einst in einer Durchgangsgasse, und R. Hona sass neben ihm; da sprach er zu seinem Diener: Geh, hole mir einen Krug Wasser. Während er zurückkam stürzte der Pfosten ein; da zeigte er ihm mit der Hand, dass er auf seinem Platz stehen bleibe. R. Hona sprach zu ihm: Will der Meister nicht die [am Durchgang stehende]

Dattelpalme als Pfosten betrachten? Dieser erwiderte: Dieser Jünger scheint zu glauben, dass die Leute keine Halakha auszulegen verstehen; haben wir denn gestern auf diese gerechnet!? Also nur, weil sie auf diese nicht gerechnet haben, wenn aber wol, so würde sie als Pfosten betrachtet worden sein! — Man könnte sagen, dass Abajje und Raba über den Fall streiten, wenn man auf ihn nicht gerechnet hat, wenn man aber auf ihn gerechnet hat, so gilt er als Pfosten. — Dies kann nicht sein, am Haus des Bar-Habo befand sich ein Balkonträger, und Abajje und Raba stritten über ihn<sup>56</sup>während ihres ganzen Lebens.

**A**LLLES KANN ALS PFOSTEN VERWENDET WERDEN, SELBST EIN LEBENDIGES WESEN; R. MEÍR VERBIETET DIES. EIN SOLCHES IST FERNER ALS GRABDECKEL VERUNREINIGUNGSFÄHIG; NACH R. MEÍR IST ES NICHT VERUNREINIGUNGSFÄHIG. FERNER KANN MAN AUF EIN SOLCHES SCHEIDEBRIEFE (DER FRAUEN) SCHREIBEN; R. JOSE DER GALILÄER SAGT, ES SEI UNZULÄSSIG.

**GEMARA.** Es wird gelehrt: R. Meír sagte: Ein lebendes Wesen darf weder als Wand zu einer Festhütte, noch als Pfosten zu einem Durchgang, noch als Palissade

156. Dieser diente zugleich als Pfosten an einem Durchgang.

גדר היוצאות מן הגדר מובדלות זו מזו פחות משלשה אין צריך לחי' אחר שלשה צריך לחי' אחר הכא נמי שבנאן מתחילה לכך אי הכי פשיטא מהו דתימא למיסר בניינא עבידא קמשמע לן תא שמע דתני רבי היא כותל שצידו אחד כנוס מחברו בין שנראה מבחוץ ושוה מבפנים ובין שנראה מבפנים ושוה מבחוץ נדון משום לחי' הכא נמי שעשאו מתחילה לכך אי הכי מאי קמשמע לן הא קמשמע לן נראה מבחוץ ושוה מבפנים נדון משום לחי' תא שמע דרב הוה יתיב בההוא מבואה הוה יתיב רב הונא קמיה אמר ליה לשמעיה זיל איתי לי כוזא דמיא עד דאתא נפל לחיא אחוי ליה בידיה קם אדוכתיה אמר ליה רב הונא לא סבר לה מר לסמוך אדיקלא אמר דמי האי מרבנן כמאן דלא פרשי אינשי שמעתא מי סמכינן עליה מאתמול טעמא דלא סמכינן הא סמכינן הוי לחי לימא אבני ורבא בדלא סמכינן עלה פליגי הא סמכינן עלה הוי לחי לא סלקא דעתך דההוא ברקא דהוה בי"ב רב הוה פליגי בה אבני ורבא כולי שנייהו:

**[vij]** כל עושין לחיון אפילו בדבר שיש בו רוח חיים ורבי מאיר אוסר ומשמא משום גולל ורבי מאיר מטהר וכותבין עליו גיטין נשים ורבי יוסי הגלילי פוסל:

גמרא. תניא רבי מאיר אומר כל דבר שיש בו רוח חיים אין עושין אותו לא דופן לסוכה ולא

M 1 להתירו + M 2 להתירו M 3 מתחילתן B 4 + הוא ד. M הוא דעבודן P 5 שעשאו M 6 — הא M 7 בידא קום אדוכתך P 8 קמיה M 9 למיסרך M 10 — עלה || M 11 רב חנן פליגי אבני || P 12 — ו || M 13 — מאיר V 14 אותן.

Er. 9b  
1Er.1

Git. 39a  
Bm. 11b  
Bb. 84b  
Hol. 5b

[vij]

Suk. 24a

Col. b

Suk. 23a

לחי למכוי לא פסון לבוראות ולא גולל לקבר משום  
 רבי יוסי הגלילי אמרו אף אין כותבין עליו גיטי  
 נשים מאי מעמא דרבי יוסי הגלילי דתניא ספר  
 אין לי אלא ספר מניין לרבות כל דבר תלמוד לומר  
 וכתב לה מכל מקום אם כן מה תלמוד לומר ספר  
 לומר לך מה ספר דבר שאין בו רוח חיים ואינו  
 אוכל אף כל דבר שאין בו רוח חיים ואינו אוכל  
 ורבנן מי כתיב בספר ספר כתיב לספירת דברים  
 בעלמא הוא דאתא ורבנן האי וכתב לה מאי דריש  
 ביה ההוא מבעי ליה בכתיבה מתגרשת ואינה  
 מתגרשת בכסף סלקא דעתך אמינא הואיל ואיתקש  
 יציאה להויה מה הויה בכסף אף יציאה בכסף  
 קמשמע לן ורבי יוסי הגלילי האי סברא מנא ליה  
 נפקא ליה מספר בריתא ספר כורתה ואין דבר  
 אחר כורתה ורבנן האי ספר בריתא מיבעי ליה  
 לדבר הכורת בינו ובינה לכדתניא הרי זה גיטך  
 על מנת שלא תשתי יין על מנת שלא תלכי לבית  
 אביך לעולם אין זה בריתות כל שלשים יום הרי זה  
 בריתות ורבי יוסי הגלילי נפקא ליה מברית בריתות  
 ורבנן כרת בריתות לא דרשי:

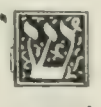
zu einem Brunnen, noch als Deckel zu einem Grab verwendet werden. Im Namen R. Jose des Galiläers sagten sie, dass man auf ein solches auch keine Scheidebriefe (der Frauen) schreiben dürfe. — Was ist der Grund R. Jose des Galiläers? — Es wird gelehrt: „[Scheide]brief, ich weiss es also nur von einem Brief, woher, dass man es auch auf alles Andere [schreiben darf]? — daher heisst es: *so schreibe er ihr*: auch auf alles Andere. Weshalb aber heisst es demnach *Brief*? — um dir zu sagen: wie der Brief ein lebloser Gegenstand ist und nicht isst, so muss auch alles Andere leblos und nicht essend sein. — Und die Rabbanan!? — Heisst es denn auf einen Brief, es heisst ja nur Brief, dies bedeutet, dass die Worte geschrieben werden müssen. — Was folgern die Rabbanan aus [den Worten] *so schreibe er*? — Hieraus folgern sie, dass sie nur durch das Schreiben geschieden wird und nicht durch Geld. Man könnte nämlich glauben, da die Scheidung der Verhelichung<sup>157</sup> gleicht, so geschehe auch die Scheidung durch Geld, wie die Verhelichung durch Geld geschieht, so lässt er uns hören. — Woher entnimmt dies R. Jose der Galiläer? — Er folgert dies aus [dem Wort] *Scheidbrief*: nur der Brief und nicht irgend Anderes scheidet sie. — Und die Rabbanan!? — Aus dem [Wort]

Suk. 24b  
Git. 21b  
Dt. 24,2

Q d. 5a

Jom. 13a  
Suk. 24b  
Git. 21b 83b

[vii]



יירא שהנתה בכקעה והקיפיה כלי בהמה  
 מטלטלין בתוכה ובלבד שיהא גדר גבוה  
 עשרה טפחים ולא יהו פירציה יתירות על הבנין  
 כל פירצה שהיא כעשר אמות מיתרת מפני שהוא  
 כפקה יתר מכאן אסור:

Er. 10b  
Suk. 15a

גמרא. איתמר פרוין בעומד רב פפא אמר  
 מותר רב הונא ברית דרב יהושע אמר אסור

M 15	ל	M 16	דאתא	M 17	לה	B 18
דרשי	M 19	נמי	M 20	קמ	M 21	
ספר	B 22	לבינה	M 23	דתנ	M 24	גל
M 25	יש	M 26	מפני			

*Scheidbrief* folgere man, dass sie vollständig getrennt sein müssen, es wird nämlich gelehrt: «Da hast du einen Scheidebrief unter der Bedingung, dass du nie Wein trinkest», «unter der Bedingung, dass du nie das Haus deines Vaters besuchst», so ist die Scheidung ungiltig; «bis zum Ablauf von dreissig Tagen», so ist die Scheidung gültig. — Und R. Jose der Galiläer!? — Er folgert dies aus dem [Ausdruck] *Scheidung* statt *Scheide*<sup>158</sup>. — Und die Rabbanan!? — Aus dem [Ausdruck] *Scheidung* statt *Scheide* folgern sie nichts.

**W**ENN EINE KARAWANE IN EINEM THAL EIN LAGER AUFSCHLÄGT, DAS SIE MIT DEM SPANNZEUG DER TIERE UMZÄUNEN, SO DÜRFEN SIE IN DIESEM UMHERRAGEN, NUR MUSS DIE UMZÄUNUNG ZEHN HANDBREITEN HOCH SEIN UND DÜRFEN DIE LÜCKEN NICHT MEHR BETRAGEN ALS DAS UMZÄUNTE. EINE LÜCKE VON ZEHN ELLEN IST ZULÄSSIG, WEIL SIE ALS THÜR BETRACHTET WIRD; EINE GRÖßERE IST UNZULÄSSIG.

**GEMARA.** Es wurde gelehrt: Ist das Durchbrochene ebensoviel wie das Stehende so ist es, wie R. Papa sagt, erlaubt, wie R. Hona, Sohn R. Jchosnäs, sagt, verboten.

157 Dt. 24,2. 158 Wort Fortgehen u. Werden [s. Weib] im Anschluss an Mt. 24,2. 159 Das W. כתיב sollte, seiner Kürze wegen כתיבת vorgezogen werden.

R. Papa sagt, es sei erlaubt, denn so lehrte der Allbarmherzige<sup>160</sup> den Mošeh: mehr als die Hälfte darf nicht offen sein; R. Hona, Sohn R. Jehošuâs, sagt, es sei verboten, denn so lehrte der Allbarmherzige den Mošeh: mehr als die Hälfte muss umzäunt sein. — ;Es wird gelehrt: Und dürfen die Lücken nicht mehr betragen als das Umzäunte; demnach ist ebensoviel erlaubt!? — Sage nicht, ebensoviel sei erlaubt, sondern, wenn das Umzäunte mehr ist als die Lücken, sei es erlaubt. — Gleichmässig ist also verboten, demnach müsste er ja lehren: die Lücken dürfen nicht ebensoviel sein wie das Umzäunte!? — Das ist ein Einwand. — ;Komm und höre: Wenn jemand die Festhütte mit Holzspiesen oder Seitenbrettern von einem Bett ausbalkt, so ist sie brauchbar, wenn dieselbe von einander um soviel entfernt sind, wie sie breit sind!? — Hier handelt es, wenn man sie hin- und herschieben kann<sup>161</sup>. — Man kann es ja aber genau bemessen!? R. Ami erwiderte: Wenn man einen Ueberschuss lässt. Raba erwiderte: Liegen diese der Breite nach, so lege man [die Bedachung] der Länge nach, liegen diese der Länge nach, so lege man sie der Breite nach. — ;Komm und höre: Wenn eine Karawane in einem Thal ein Lager aufschlägt, das sie mit Spannzeug, Satteln, Sattelkissen, Laststücken, Rohr und Sträuchern umzäunen, so dürfen sie in diesem umhertragen, nur darf ein Gespann vom anderen nicht um ein Gespann, ein Sattel vom anderen nicht um einen Sattel, ein Sattelkissen vom anderen nicht um ein Sattelkissen entfernt sein!? — Hier handelt es ebenfalls wenn man sie hin- und herschieben kann. — ;Komm und höre: Somit giebt es drei Klassen bei der Umzäunung: sind [die Staken] weniger als drei [Handbreiten] breit, so dürfen sie von einander keine drei [Handbreiten] entfernt sein, so dass eine Ziege nicht mit einem Satz durchdringen kann, sind sie (drei und) von drei bis vier [Handbreiten] breit, so dürfen sie von einander so weit entfernt sein wie sie breit sind, das Durchbrochene darf nämlich nicht so viel sein wie das Stehende; ist das Durchbrochene mehr als das Stehende, so ist es<sup>162</sup> auch am Stehenden verboten; sind sie (vier [Handbreiten] und) von vier bis zehn Ellen breit, so dürfen sie von einander nicht so weit entfernt sein, wie sie breit sind, das Durchbrochene darf nämlich nicht so viel sein wie das Stehende; ist das Durchbrochene ebensoviel wie das Stehende, so ist es am Stehenden erlaubt und am Durchbrochenen verboten; ist das Stehende mehr

רב פפא אמר מותר הכי אנמריה רחמנא למשה לא תפרוין רובה רב הונא בריה דרב יהושע אמר אסור הכי אנמריה רחמנא למשה נדור רובה תנן ולא יהו פירצות יתרות על הבנין הא כבנין מותר לא תימא הא כבנין מותר אלא אימא אם בנין יתר על הפירצה מותר אבל כבנין מאי אסור אי הכי ליתני לא יהו פירצות כבנין קשיא תא שמע המקרה סוכתו בשפורין או בארוכות המטה אם יש ריוח ביניהן כמותן כשירה הכא במאי עסקינן<sup>28</sup> כשנכנס ויוצא והא אפשר לצמצם אמר רבי אמי במעדיף רבא אמר אם היו נתונים ערב<sup>29</sup> נותנן שתי שתי נותנן ערב תא שמע שיירא שחנתה בבקעה והקיפוח בנמלין באוכפות בעביטין בשליפין בקנים ובקולחות מטלטלין בתוכה ובלבד שלא יהא בין גמל לגמל כמלא גמל ובין אוכף לאוכף כמלא אוכף ובין עביט לעביט כמלא עביט הכא נמי<sup>29</sup> כשנכנס ויוצא תא שמע נמצאת אתה אומר שלש מדות<sup>33</sup> במחיצות כל שהוא פחות משלשה צריך שלא יהא בין זה לזה שלשה כדי שלא יודקר הגדי בבת ראש כל שהוא שלשה ומשלשה עד ארבעה צריך שלא יהא בין זה לזה כמלאו כדי שלא יהא פרוין בעומד ואם היה פרוין מרובה על העומד אף כנגד העומד אסור כל שהוא ארבעה ומארבעה ועד ארבע אמות ועד עשר אמות צריך שלא יהא בין זה לזה כמלאו שלא יהא פרוין בעומד ואם היה פרוין בעומד כנגד העומד מותר כנגד פרוין אסור

27 + היה M 28 הפירצות M 29 בנכנס M 30 האמר M 31 נותנו ערב נותנו שתי ואם היה נותנו שתי נותנו ערב P 32 נותן M 33 במחיצה M 34 ירקד M 35 || אחת M 36 — כדי B 37 — ועד ד' אמות ו 38 — אמות M 39 אבל כנגד הפרוין.

160. Cf. S. 10 Z. 25.

161. Durch die Zwischenräume, demnach müssen sie etwas grösser sein.

162. Sämereien zu säen, falls sich auf der anderen Seite des Zauns Weinstöcke befinden.

ואם היה עומד מרובה על הפרוץ אף כנגד הפרוץ  
 מותר נפרצה מותר מעשר אסור היו שם קנים  
 הדוקרנים ועושה להן פואה<sup>41</sup> מלמעלה אפילו ביותר  
 מעשר מותר קתני מיהת רישא<sup>42</sup> משלשה ועד ארבעה  
 ובלבד שלא יהא בין זה לזה כמלואי תיובתא דרב  
 פפא אסור לך רב פפא מאי מלואי<sup>43</sup> מלואי נכנס ויוצא  
 הכי נמי מסתברא מדקתני אם היה פרוץ מרובה על  
 העומד אף כנגד העומד אסור הא כעומד מותר  
 שמע מינה לימא תיהי תיובתיה דרב הונא בריה  
 דרב יהושע<sup>44</sup> אמר לך וליטעמך אימא סיפא אם  
 היה עומד מרובה על הפרוץ אף כנגד הפרוץ מותר  
 הא כפרוץ אסור סיפא קשיא לרב פפא רישא קשיא  
 לרב הונא בריה דרב יהושע סיפא לרב פפא לא  
 קשיא אידי דתנא רישא פרוץ מרובה על העומד  
 תנא סיפא<sup>45</sup> עומד מרובה על הפרוץ רישא לרב הונא  
 בריה דרב יהושע לא קשיא אידי דבני למיתני  
 סיפא עומד מרובה על הפרוץ תנא רישא פרוץ  
 מרובה על העומד בשלמא לרב פפא משום הכי לא  
 עריב להו ותני להו אלא לרב הונא בריה דרב  
 יהושע<sup>46</sup> ליערבינהו וליתגנהו כל שהוא פחות משלשה  
 ושלשה צריך שלא יהא בין זה לזה שלשה משום  
 דלא דמי פסולא דרישא לפסולא דסיפא פסולא  
 דרישא<sup>47</sup> כדי שלא יודקו הגדי בבת אחת פסולא  
 דסיפא שלא יהא פרוץ כעומד פחות משלשה מני  
 רבנן היא דאמרי פחות משלשה אמרין לביד שלשה

als das Durchbrochene, so ist es auch am  
 Durchbrochenen erlaubt. Hat [der Zaun]  
 eine Lücke von mehr als zehn [Ellen], so  
 ist es verboten. Spannte man über einge-  
 schlagene Pflöcke Laubgewinde aus, so  
 ist es erlaubt, auch wenn sie von einander  
 mehr als zehn [Ellen] entfernt sind. Hier  
 wird also im Anfangsatz gelehrt, dass  
 wenn sie von drei bis vier [Handbreiten]  
 breit sind, sie von einander nicht so weit  
 entfernt sein dürfen wie sie breit sind;  
 dies ist ja eine Widerlegung der Ansicht  
 R. Papas!? — R. Papa kann dir erwidern:  
 unter "wie sie breit sind" ist zu verstehen,  
 wenn man sie auch hin- und herschieben  
 kann. Dies ist auch einleuchtend, denn er  
 lehrt, dass es auch am Stehenden ver-  
 boten sei, wenn das Durchbrochene mehr  
 ist als das Stehende, dennach ist es er-  
 laubt, wenn es dem Stehenden gleicht.  
 Schliesse hieraus. — Demnach wäre dies  
 ja ein Einwand gegen die Ansicht R. Honas,  
 des Sohns R. Jehošuâs!? — Er kann  
 dir erwidern: wie willst du nach deiner  
 Ansicht den Schlusssatz erklären: ist das  
 Stehende mehr als das Durchbrochene, so  
 ist es auch am Durchbrochenen erlaubt,  
 dennach ist es verboten, wenn es dem

Er. 11b  
 1Kil. 4  
 Sab. 30a  
 Pes. 7b  
 Jab. 98a  
 102a  
 Ket. 90a  
 Ned. 28b  
 72a  
 Naz. 21b  
 Bq. 49c  
 94a  
 Bm. 62b  
 Syn. 57a  
 Zeb. 91b  
 Hoi. 68a  
 109b  
 Bek. 46b

+ M 42 קליעת + M 41 ויעשה V יעשה  
 כל שהוא שלשה ו M 43 מלואי B מלואי — M 44 א ל  
 P 46 ליערבינהו וליתגנהו M 45 נמי

Stehenden gleicht!? — Der Schlusssatz widerspricht also der Ansicht R. Papas und  
 der Anfangsatz der Ansicht R. Honas, des Sohns R. Jehošuâs!? — Aus dem Schlus-  
 satz ist gegen R. Papa nichts einzuwenden, denn im Schlusssatz heisst es deswegen:  
 das Stehende mehr als das Durchbrochene, weil es im Anfangsatz heisst: das Durch-  
 brochene mehr als das Stehende. Und aus dem Anfangsatz ist gegen R. Honas, den  
 Sohn R. Jehošuâs, ebenfalls nichts einzuwenden, denn im Anfangsatz heisst es des-  
 wegen: das Durchbrochene mehr als das Stehende, weil es im Schlusssatz heissen  
 soll: das Stehende mehr als das Durchbrochene. — Einleuchtend ist es nach R.  
 Papa, dass er nicht [beide Fälle] zusammen lehrt, nach R. Honas, dem Sohn R. Jeho-  
 šuâs, aber könnte er sie ja zusammen lehren: wenn sie weniger als drei oder  
 drei [Handbreiten] breit sind, so dürfen sie von einander keine drei [Handbreiten] ent-  
 fernt sein!? — Die Unbrauchbarkeit des Anfangsatzes gleicht nicht der des Schlus-  
 satzes: im Anfangsatz ist es deshalb nicht erlaubt, damit nicht eine Ziege mit einem  
 Satz durchdringen könne, im Schlusssatz deshalb nicht, damit das Durchbrochene  
 dem Stehenden nicht gleich sei. —  $\xi$  Weniger als drei [Handbreiten], dies vertritt  
 also die Ansicht der Rabbanan<sup>48</sup>, welche sagen, bei weniger als drei [Handbreiten]  
 Entfernung] werde es als vermischt betrachtet, nicht aber bei drei [Handbreiten].

dagegen heisst es im Schlussatz: wenn sie (drei und) von drei bis vier [Handbreiten] haben, was die Ansicht des R. Šimôn b. Gamaliél<sup>103</sup> vertritt, welcher sagt, bei weniger als vier [Handbreiten Entfernung] werde es als vereinigt betrachtet; wieso könnte es denn nach den Rabbanan heissen: von drei bis vier, [ausschliesslich], nach diesen ist ja drei und vier eins und dasselbe!? Abajje erwiderte: Da der Anfangsatz die Ansicht der Rabbanan vertritt, so vertritt auch der Schlussatz deren Ansicht, denn die Rabbanan geben zu, dass es vier [Handbreiten] sein müssen, falls es bei einer entsprechenden [Entfernung] erlaubt sein soll. Raba erwiderte: Da der Schlussatz die Ansicht des R. Šimôn b. Gamaliél vertritt, so vertritt auch der Anfangsatz dessen Ansicht, denn nur in dem Fall ist R. Šimôn b. Gamaliél der Ansicht, dass es auch bei vier [Handbreiten Entfernung] als vereinigt betrachtet wird, wenn diese sich oben befindet, nicht aber wenn sie sich unten befindet, da dies einem Zaun gleicht, durch welchen Ziegen durchdringen können. — ;Komm und höre: Wände, die zum grössten Teil aus Thüren und Fenstern bestehen sind zulässig, nur muss das Stehende mehr sein als das Durchbrochene; wenn es dem Durchbrochenen aber gleicht, ist es also verboten; dies ist ja eine Widerlegung der Ansicht R. Papas!? — Eine Widerlegung. Die Halakha ist aber wie R. Papa. — Die Halakha, wo er widerlegt wurde!? — Freilich, seine Ansicht, ist aus unserer Mišnah zu entnehmen: es wird gelehrt, dass die Lücken nicht mehr als das Umzäunte sein dürfen, gleich diesem ist es also erlaubt.

**S**IE DÜRFEN AUCH DREI STRICKE, EINEN ÜBER DEM ANDEREN, AUSSPANNEN, NUR DARF EIN STRICK VOM ANDEREN KEINE DREI HANDBREITEN ENTFERNT SEIN. DIE DICKE DER STRICKE MUSS MEHR ALS EINE HANDBREITE HABEN, SO DASS DIE GANZE [HÖHE] ZEHN HANDBREITEN BETRAGE. SIE DÜRFEN AUCH MIT ROHRSTÄBEN UMZÄUNEN, NUR DARF DAS EINE ROHR VOM ZWEITEN KEINE DREI HANDBREITEN ENTFERNT SEIN. DIES GILT NUR FÜR EINE KARAWANE — WORTE R. JEHUDAS; DIE WEISEN SAGEN, SIE SPRECHEN NUR DESHALB VON EINER KARAWANE, WEIL DIES DAS GEWÖHNLICHE IST. EIN ZAUN, DER NICHT AUS KREUZ UND QUER LAUFENDEN STÄBEN BESTEHT, GILT NICHT ALS ZAUN — WORTE DES R. JOSE B. R. JEHUDA; DIE WEISEN SAGEN, EINES VON BEIDEN GENÜGE.

לא אמרין לבד אימא סיפא כל שהיא שרשה ומשלשה ועד ארבעה אתאן לרבן שמעון בן גמליאל דאמר פחות מארבעה לבד דאי רבנן משלשה ועד ארבעה שלשה וארבעה חד הוא אמר אבוי מדרישא רבנן סיפא נמי רבנן ומודו רבנן דכל למישרא בנגדו אי איכא מקום ארבעה השיב ואי לא לא השיב רבא אמר מדסיפא רבן שמעון בן גמליאל רישא נמי רבן שמעון בן גמליאל וכי אמר רבן שמעון בן גמליאל אמרין לבד הני מילי למעלה אבל למטה הוה ליה כמחיצה שהנדויים בוקעין בה לא אמרין לבד תא שמע דפנות הללו שרובן פתחים וחלונות מותר ובלבד שיהא עומד מרובה על הפרוץ שרובן סלקא דעתך אלא שריובה בהם פתחים וחלונות מותר ובלבד שיהא עומד מרובה על הפרוץ הא כפרוץ אסור תיובתא דרב פפא תיובתא והילכתא כוותיה דרב פפא תיובתא והילכתא אין משום דדייקא מתניתין כוותיה דתנן לא יהו פרצות יתירות על הכנין הא כבנין מותר:

**ix** קיפין שלשה חבלים זו למעלה מזו זו למעלה מזו ובלבד שלא יהו בין הכל לחבירו שלשה טפחים שיעור חבלים ועובין יתר על טפח כדי שיהא הכל עשרה טפחים: ומקיפין בקנים ובלבד שלא יהא בין קנה לחבירו שלשה טפחים בשוירא דברו דברו רבו יהודה וחכמים אומרים לא דברו בשוירא אלא כהויה כל מחיצה שאונה של שתי ושל ערב אונה מחיצה דברו רבו ווכי ברבי יהודה וחכמים אומרים אחד משני דברים:

M 47	— אמרין	M 48	— דא... הוא	M 49	הו
M 50	בין דהויה כמה	M 51	— לבד	M 52	— מותר
M 53	— שרובן... הפרוץ	P 54	אסור בלבד	M 55	דקא
M 56	— דתנן	B 57	יהו	VM 58	זה למי מזה
V 59	זה למי מזה	M	— וזלמז	M 60	יהא
M 61		M 62	— בין	V 63	מקי
		M 64	יערב		

גמרא. אמר רב המנונא הרי אמרו עומד  
 מרובה על הפרוץ בשתי הוי עומד<sup>66</sup> בעי רב המנונא  
 בערב מאי אמר אבוי תא שמע שיעור חבלים ועוביין  
 יתר על טפה<sup>67</sup> שיהו הכל עשרה טפחים ואי אתא  
 למה לי יתר על טפה ליעבד פחות משלשה וחבל  
 משהו<sup>68</sup> פחות משלשה וחבל משהו<sup>68</sup> פחות מארבעה  
 וחבל משהו ותיסברא האי פחות מארבעה היכא  
 מוקים ליה אי מוקים ליה תתאי הוה ליה כמחיצה  
 שהנדיים בוקעין בה אי מוקים ליה עילאי אתי  
 אוירא דהאי גיסא ודהאי גיסא ומכטל ליה אי מוקים  
 ליה במוצעי הוה ליה עומד מרובה על הפרוץ משתי  
 רוחות<sup>69</sup> שמעת מינה עומד מרובה על הפרוץ<sup>70</sup> הוי  
 עומד אלא רב המנונא הוי קא מיבעיא ליה כגון  
 דאייתי מחצלת דהוי שבעה ומשהו<sup>71</sup> וחק בה שלשה  
 ושבק בה ארבעה ומשהו ואוקמיה בפחות משלשה  
 רב אשי אמר מחיצה תלויה איבעיא<sup>72</sup> ליה כדבעא  
 מיניה רבי טבלא מרב מחיצה תלויה מהו שתתיר  
 בחורבה אמר ליה אין מחיצה תלויה מתרת אלא  
 במים קל הוא שהקלו חכמים במים: [ומקישין בקנים  
 זכין:] כשיירא אין ביחוד לא והתניא רבי יהודה אומר  
 כל מחיצות שבת לא התירו ליחוד יותר מבית  
 סאתים כדאמר רב נחמן ואיתימא רב ביבי בר אבוי  
 לא נצרכא אלא ליתן לתן כל צורכן הכא נמי ליתן  
 B 65 + אמר רב M 66 בני ריה M 67 כרי שיהו  
 חבלים עשרה M 68 + ו M 69 שמעת...הוי עומד  
 B 70 + משתי רוחות B 71 הכי מוב M 72  
 P 73 להו P 74 מתרת.

GEMARA R. Hammuna sagte: Sie sag-  
 ten, dass wenn der Länge nach das Ste-  
 hende mehr ist als das Offene, es gültig  
 sei; aber (fragte R. Hona:) wie ist es be-  
 züglich der Höhe? Abajje erwiderte: Komm  
 und höre: Die Dicke der Stricke muss  
 mehr als eine Handbreite haben, so dass  
 die ganze Höhe zehn Handbreiten betrage.  
 Wenn dem nun so<sup>164</sup> wäre, so wäre ja nicht  
 nötig, dass die Stricke mehr als eine Hand-  
 breite dick seien; man könnte ja auch in  
 einer Entfernung von weniger als drei  
 [Handbreiten] einen Strick von irgend wel-  
 cher Dicke und in einer Entfernung von  
 weniger als drei [Handbreiten] einen zwei-  
 ten Strick von irgend welcher Dicke und  
 in einer Entfernung von weniger als vier  
 [Handbreiten] einen dritten Strick von  
 irgend welcher Dicke ausspannen<sup>165</sup>? —  
 Glaubst du? wo lasse man [die Entfernung]  
 von weniger als vier [Handbreiten]; lässt  
 man sie unten, so ist es ja ein Zaun, durch  
 welchen Ziegen durchdringen können; lässt  
 man sie oben, so wird ja die Bedeutung  
 [des obersten Stricks] durch den freien  
 Raum über und unter diesem aufgehoben<sup>166</sup>;  
 lässt man sie in der Mitte, so ist ja das

Stehende mehr als das Durchbrochene, jedoch nach beiden Seiten geteilt, somit wäre  
 hieraus zu entnehmen, dass es auch in einem solchen Fall gültig sei!? — R. Hammuna  
 fragt vielmehr bezüglich einer etwas mehr als sieben [Handbreiten] breiten Matte,  
 von der man drei [Handbreiten] ausschneidet und etwas mehr als vier zurücklässt<sup>167</sup>,  
 und sie etwas weniger als drei [Handbreiten über der Erde] ausspannt. R. Aši erklärte:  
 Er fragt bezüglich einer schwebenden Wand; so fragte R. 'Tabla den Rabh, ob die  
 schwebende Wand eine Ruine zu erlaubtem Gebiet mache und dieser erwiderte, dass  
 die schwebende Wand nur beim Wasser zulässig<sup>168</sup> sei, weil es die Weisen beim Wasser  
 erleichtert haben.

[SIE DÜRFEN AUCH MIT ROHRSTÄBEN UMZÄUNEN &c.] Also nur eine Gesellschaft,  
 ein einzelner aber nicht — es wird ja aber gelehrt: R. Jehuda sagte: All diese [deck-  
 ten] Wände beim Šabbathgesetz sind für den einzelnen nur bis zu einem Flächen-  
 raum von zwei Seah [Aussaat] erlaubt!? — Wie R. Nahman, nach Anderen, R. Bebj  
 b. Abajje, erklärt hat, er spreche vom ganzen erforderlichen Raum, ebenso spricht [R. Je-  
 huda] vom ganzen erforderlichen Raum. — Ueber welche Lehre sagte es R. Nahman bezie-

164. Dass es auch bei der Höhe zulässig sei, wenn das Stehende mehr ist als das Lückehafte.  
 165. Bei einer Entfernung von weniger als 3 Hb.n gilt es als vereinigt, somit bilden diese drei Stricke  
 mit den 3 Entfernungen einen Zaun von 6 n. eine Lücke von 4 Hb.n. 166. Da die Entfernung unter  
 diesem mehr als 3 Hb.n beträgt u. der freie Raum über diesem überhaupt keine Abgrenzung hat. 167.  
 Und unten einen ganz schmalen Streifen.

Sab. 101<sup>a</sup>  
 Er. 12<sup>a</sup>  
 48<sup>a</sup>86<sup>b</sup>



ungsweise R. Bebaj b. Abajje? — Ueber folgende Lehre: Ein Zaun, der nicht aus kreuz und quer laufenden Stäben besteht, gilt nicht als Zaun — Worte des R. Jose b. Jehuda. — א;Aber kann R. Jose b. Jehuda dies denn gesagt haben, es wird ja gelehrt: Das Gesetz bezüglich des Strickzauns gilt sowol vom einzelnen als auch von einer Gesellschaft; welchen Unterschied giebt es zwischen einem einzelnen und einer Gesellschaft? — für den einzelnen ist es bis zu einem Raum von zwei Seah [Aussaart] zulässig, ebenso für zwei, drei dagegen werden als Gesellschaft betrachtet und ist es für sie bis zu einem Flächenraum von sechs [Seah Aussaat] zulässig — Worte des R. Jose b. Jehuda; die Weisen sagen, sowol für den einzelnen als auch für eine Gesellschaft sei es nach Bedarf erlaubt, nur dürfe nicht ein Flächenraum von zwei Seah [Aussaart] unbenutzt bleiben!? Hierzu sagte R. Nahman, nach Anderen, R. Bebaj b. Abajje, [in unserer Mišnah] spreche er vom ganzen Bedarf.

R. Nahman trug vor im Namen unseres Meisters Šemuel: Für den einzelnen ist es bis zu einem Flächenraum von zwei Seah [Aussaart] zulässig, ebenso für zwei, drei werden als Gesellschaft betrachtet und ist es für sie bis sechs [Seah Aussaat] zulässig. — Du lässt die Rabbanan und entscheidest nach R. Jose b. Jehuda!? Darauf liess er seinen Dolmetscher vortragen: Was ich euch vorgetragen habe, ist ein Irrtum meinerseits; vielmehr lehrten sie wie folgt: Für den einzelnen ist es bis zu einem Flächenraum von zwei Seah [Aussaart] zulässig; ebenso für zwei, drei werden als Gesellschaft betrachtet und ist es für sie nach Bedarf zulässig. — Der Anfangsatz nach der Ansicht des R. Jose b. Jehuda und der Schlussatz nach den Rabbanan!? — Weil auch sein Vater [R. Jehuda] seiner Ansicht ist.

R. Gidel sagte im Namen Rabhs: Zuweilen ist es für drei selbst bis [zu einem Flächenraum von] fünf [Seah Aussaat] verboten, und zuweilen sogar bis sieben zulässig. Sie sprachen zu ihm: Sagte Rabh dies? Er erwiderte: [Ich schwöre bei] Pentateuch, Propheten und Hagiographen, dass Rabh dies sagte. R. Aši sprach: Was ist denn dabei auffallend, vielleicht meint er es wie folgt: wenn sie sechs nötig haben und sieben umzäunen, so ist es sogar bis sieben erlaubt; wenn sie aber fünf nötig haben und sieben umzäunen, so ist es auch bis fünf verboten<sup>168</sup>. — Aber das, was gelehrt wird, dass keine zwei Seah frei bleiben dürfen, bezieht sich ja wahrscheinlich

להן כל צורכן<sup>66</sup> היכא איתמר דרב נחמן ואיתמא רב ביבי בר אבוי אהא דתנן כל מחיצה שאינה של שתי וערב אינה מחיצה דברי רבי יוסי ברבי יהודה ומי אמר רבי יוסי ברבי יהודה הכי והתניא אחד יחיד ואחד שיורא לחבלים ומה בין יחיד לשיורא יחיד נותנין לו בית סאתים שנים נותנין<sup>67</sup> להם בית סאתים שלשה נעשו<sup>68</sup> להן שיורא ונותנין להן בית שש דברי רבי יוסי ברבי יהודה והכמים אומרים אחד יחיד ואחד שיורא נותנין להן כל צרכן ובלבד שלא יהא בית סאתים פנוי אמר רב נחמן ואיתמא רב ביבי בר אבוי לא נצרכא<sup>69</sup> אלא ליתן להן כל צורכן: דרש רב נחמן משום רבינו שמואל יחיד נותנין לו בית סאתים שנים נותנין<sup>70</sup> להן בית סאתים שלשה נעשו שיורא ונותנין להן בית שש שבקת רבנן ועבדת ברבי יוסי ברבי יהודה הדר אוקים<sup>71</sup> אמורא עליה ודרש דברים שאמרת לי לפניכם טעות הן בידי ברם כך אמרו יחיד נותנין לו בית סאתים שנים נותנין להן בית סאתים שלשה נעשו שיורא ונותנין להן כל צרכן רישא רבי יוסי ברבי יהודה וסיפא רבנן משום דקאים אבוה בשיטתיה: אמר רב נידל אמר רב שלשה בחמש אסורין בשבע מותרין אמרו ליה אמר רב הכי אמר להו אורייתא נביאי וכתיבי דאמר רב הכי אמר רב אשי מאי קשיא דילמא הכי קאמר הוצרכו לשש והקיפו בשבע אפילו בשבע מותרין לא הוצרכו אלא לחמש והקיפו בשבע אפילו בחמש אסורין ואלא הא דקתני ובלבד שלא יהא בית סאתים פנוי מאי לאו פנוי מאדם לא פנוי מכלים:

P 74 לו | B 75 — להן | P 76 נות | M 77 — אלא  
M 78 + אמרו || B 79 + רב נחמן || B 80 אין משום  
M 81 — והיק בשבע || M 82 — פנוי.


168. Weil 2 Seah unbenutzt bleiben.

איתמר שלשה ומת אחד מהן שנים ונתוספו עליהן  
 רב הונא ורבי יצחק חד אמר שבת גורמת וחד  
 אמר דיוורן גורמן תסתיים דרב הונא דאמר שבת  
 גורמת דאמר רבה בעאי<sup>84</sup> מרב הונא ובעאי<sup>84</sup> מרב  
 יהודה עירב דרך הפתח ונסתם הפתח<sup>85</sup> דרך החלון  
 ונסתם<sup>86</sup> החלון מהו ואמר לי שבת תואיל והותרה  
 הותרה תסתיים לימא רב הונא ורבי יצחק כפלונתא  
 דרבי יוסי ורבי יהודה קמפולגי דתנן הוצר שנפרצה  
 משתי רוחותיה וכן בית שנפרץ משתי רוחותיו וכן  
 מבוי שניטלו קירותיו או לחיו מותרין לאותה שבת  
 ואסורין לעתיד לבא דברי רבי יהודה רבי יוסי אומר  
 אם מותרין לאותה שבת מותרין לעתיד לבא ואם  
 אסורין לעתיד לבא אסורין לאותה שבת לימא רב  
 הונא דאמר כרבי יהודה ורבי יצחק דאמר כרבי  
 יוסי אמר לך רב הונא אנא דאמרי אפילו לרבי יוסי  
 עד כאן לא קאמר רבי יוסי התם אלא דליתנהו  
 למחיצות הכא איתנהו למחיצות ורבי יצחק אמר אנא  
 דאמרי אפילו לרבי יהודה עד כאן לא קאמר רבי  
 יהודה התם אלא דאיתנהו לדיוורן הכא ליתנהו  
 לדיוורן יהבמיס אימרים אחד משני דברים: היינו  
 תנא קמא איכא בנייהו יחד בישוב:

auf die Personen<sup>169</sup>? Nein, frei von Ge-  
 räten.

Es wurde gelehrt: Ueber den Fall, wenn sie drei waren und einer gestorben, oder wenn sie zwei waren und einer hinzugekommen ist, streiten R. Hona und R. Jiçhaq; einer sagt, der Šabbath sei ausschlaggebend, der andere sagt, die Bewohner<sup>170</sup> seien ausschlaggebend. Es ist zu beweisen, dass R. Hona es ist, welcher sagt, der Šabbath sei ausschlaggebend; Rabba erzählte, er habe R. Hona, auch R. Jehuda gefragt, wie es denn ist, wenn man einen Ērub gelegt hat, sich auf eine Thür oder ein Fenster verlassend, und diese [am Šabbath] einstürzen<sup>171</sup>, und dieser habe erwidert, dass es erlaubt sei, da es [beim Eintritt] des Šabbaths bereits erlaubt war. Schliesse hieraus. Es ist anzunehmen,

dass R. Hona und R. Jiçhaq den Streit von R. Jose und R. Jehuda führen; es wird gelehrt: Wenn [am Šabbath] ein Vorhof an beiden Seiten durchbrochen wurde, ebenso ein Haus, oder von einem Durchgang die Balken oder Pfosten entfernt wurden, so sind sie an diesem Šabbath erlaubt und am nächsten verboten — Worte R. Jehudas;

[x.2]  יבעה דברים פטרו במחנה מביאין עצים  
 מכל מקום יפטרו מחיצות ידים ימדמאי  
 ימלעריב:

B 83 — הונא — M 84 — מיטה — M 85 — עירב דרך הלכות  
 נכס דרך הלון — B 86 — הנה — P 87 —

R. Jose sagt, was an diesem Šabbath erlaubt ist, ist auch am nächsten erlaubt, und was am nächsten verboten ist, ist auch an diesem verboten. Demnach wäre R. Hona der Ansicht R. Jehudas und R. Jiçhaq der Ansicht R. Joses. — R. Hona kann dir entgegen: meine Ansicht gilt sogar nach R. Jose, denn nur in diesem Fall ist R. Jose dieser Ansicht, wo ja keine Wände vorhanden sind, nicht aber, wo Wände vorhanden sind. Ebenso kann dir R. Jiçhaq entgegen: meine Ansicht gilt sogar nach R. Jehuda, denn nur da ist R. Jehuda dieser Ansicht, wo ja Insassen vorhanden sind, nicht aber, wo solche nicht vorhanden sind.

DIE WEISEN SAGEN, EINES VON BEIDEN GENÜGE. Dasselbe sagt ja auch der erste Tanna! — Sie streiten bezüglich eines einzelnen in einer bewohnten Gegend

**M**IER DINGE HAT MAN IM KRIEGLAGER GESTATTET: MAN DARF HOLZ ANS JEDEM ORT HOLEN UND MAN IST DA VOM HÄNDEWASCHEN, VON [DER VERZIEHTUNG DES] DEMAJ UND VOM ĒRUB FREI.

169. Dh. für jede Person sind 2 Seah zulässig, demnach dürfen es für 3 Personen keines 8 Seah, wohl aber 7 S. 170. Nach der ersten Ansicht reichte man sich in beiden Fällen nur Hanach, ob es beim Eingang des Šs zulässig war, ohne Rücksicht auf die späteren Ereignisse, somit ist es im 1. Fall erlaubt u. im 2. verboten, nach der anderen Ansicht nach der Zahl der Insassen, demnach ist es im 1. Fall verboten u. im 2. erlaubt. 171. Ob man sich dem einer zulassen Thür, bezw. eines anderen Dinsters bedienen darf. 172. Nach dem ersten Tanna ist es bei einem einseitigen nur in der Wärme (gleich der Kurowane) erlaubt, nach den Weisen auch in einer bewohnten Ortschaft. — 173. G. H. f. S. 201 S. 1.

GEMARA. Die Rabbanan lehrten: Wenn das Heer in einen Eroberungskrieg zieht, so steht ihnen der Raub von getrocknetem Holz frei; R. Jehuda b. Tema sagt, sie dürfen auch überall lagern; ferner werden sie da bestattet, wo sie gefallen sind. So steht ihnen der Raub von getrocknetem Holz frei. Dies gehört ja zu den Anordnungen Jehošuâs, denn der Meister sagte, Jehošua habe zehn Anordnungen getroffen, dass man nämlich Tiere in [fremden] Gebüsch

weiden und in [fremden] Feldern Holz sammeln dürfe!? - Da handelt es nur von Dornen und Sträuchern, hier aber handelt es auch von anderem Gehölz; oder auch: da handelt es von am Boden haftendem, hier aber handelt es von gefälltem. R. Jehuda b. Tema sagt, sie dürfen auch überall lagern; ferner werden sie da bestattet, wo sie gefallen sind. Selbstredend, diese sind ja Pflichttote, und der Pflichttote erwirbt ja seinen Platz!? — Er lässt uns dies bezüglich des Falls hören, wenn [der Gefallene Angehörige] hat, die ihn bestatten wollen. Es wird nämlich gelehrt: Wer heisst ein Pflichttoter? — der keinen hat, ihn zu bestatten; wenn aber [der Finder] ruft und ihm jemand antwortet, so ist es kein Pflichttoter. — Aber erwirbt denn der Pflichttote seinen Platz, es wird ja gelehrt: Findet jemand einen Leichnam auf der Landstrasse, so lege er ihn rechts oder links der Landstrasse; [befindet sich auf der einen Seite] ein leeres Feld und [auf der anderen] ein Ackerfeld, so lege er ihn auf das leere; Acker- und Saatfeld, so lege er ihn auf das Ackerfeld; sind beide Acker-, Saat- oder leere Felder, so lege er ihn nach Belieben!? R. Bebaj erwiderte: Hier handelt es, wenn der Leichnam die ganze Strasse einnimmt, und da es gestattet ist, ihn zu entfernen, so darf man ihn auf jede beliebige Seite legen.

VOM HÄNDEWASCHEN FREI. Abajje sagte: Dies bezieht sich nur auf das Waschen vor [der Mahlzeit, das Waschen] nachher ist aber Pflicht. R. Hija b. Aši sagte: Weshalb sagten sie, dass das Waschen nach [der Mahlzeit] Pflicht sei? — weil es ein Salz<sup>74</sup> giebt, das die Augen erblindet. Abajje sagte: Davon befindet sich ein Teilchen in einem Kor. R. Aha, Sohn Rabas, fragte R. Aši: Wie ist es, wenn man Salz misst? Dieser erwiderte: Um so eher.

VOM DEMAJ. Es wird nämlich gelehrt: Man darf den Armen und den einquar-

174. Cf. Bd. III S. 282 N. 27.

גמרא. תנו רבנן מחנה היוצאת למלחמת הרשות מותרין בגזל עצים יבשות רבי יהודה בן תיבא אומר אף חונין בכל מקום ובמקום שנהרגו שם נקברין: מותרין בגזל עצים יבשות הא תקנתא דיהושע הוה דאמר מר עשרה תנאים התנה יהושע שיהו מרעין בחורשין ומלקטין עצים משדותיהן התם בחזומו והני הכא בשאר עצים אי נמי התם במחיצתין הכא בתלושין אי נמי התם בלחין הכא ביבשום: רבי יהודה בן תיבא אומר אף חונין בכל מקום ובמקום שנהרגים שם נקברים פשיטא מת מצוה הוא ומת מצוה קנה מקומו לא צריכא אף על גב דאית ליה קוברין דתניא איהו מת מצוה כל שאין לו קוברין קרא ואחרים עונין אותו אין זה מת מצוה ומת מצוה קנה מקומו והתניא המוציא מת מוטל בסרטיא מפניו לומין אסרטיא אי לשמאל אסרטיא שדה בור ושדה ניר מפניו לשדה בור שדה ניר ושדה זרע מפניו לשדה ניר הו שתייהן נירות ושתייהן זרועות שתייהן בורות מפניו לכל הוה שירצה אמר רב ביבי הכא במת מוטל על המיצר עסקין מתוך שנותנה רשות לפנותו מן המיצר מפניו לכל הוה שירצה: ופטורין מרחיצת ידים: אמר אבוי לא שנו אלא מים ראשונים אבל האחרונים חיבה<sup>77</sup> אמר רב הווי בר אשי מפני מה אמרו מים אחרונים חובה מפני שמלה סדומית יש שמסמא את העינים אמר אבוי ומשתכחא כקורטא בכורא אמר ליה רב אחא בריה דרבא לרב אשי בייל ומיכל מאי אמר ליה לא מיבעיא: ומדמאי דתנן מאכילין

91 M 90 שנהרגין M 89 קונין M 88 VM יבשום M 93 שמו M 92 קנה B 95 M 94 לו M 96 מים אחר M 97 דא ר יהודה בריה דרב הווי מפני M 98 ומסמא B 99 מילחא V 1 ה.

:Er.2  
Ba.80b  
Set.45b  
Ba.81a  
Syn.47b  
Col.1b  
Jab.89b  
Naz.43b  
Ba.81b  
Hol.105b  
Ber.47a  
Dem.1  
Seb.127b  
Er.31a  
Pes.35b  
Sek.35b

את העניים דמאי ואת אכסניא דמאי אמר רב הונא  
 תנא בית שמאי אומרים אין מאכילין את העניים  
 דמאי ובית הלל אומרים מאכילין את העניים דמאי  
 ואת אכסניא דמאי: ומלערב: אמרי דבי רבי ינאי לא  
 שנו אלא עירובי חצירות אבל עירובי תחומין הייבין  
 דתני רבי חייא לוקין על עירובי תחומין דבר תורה  
 מתקוף לה רבי יונתן וכי לוקין על לאו שבאל מתקוף  
 רב אחא בר יעקב אלא מעתה דכתיב אל תפנו אל  
 האבת ואל הידענים הכי נמי דלא לקי רבי יונתן  
 הכי קשיא ליה לאו שניתן לאזהרת מיתת בית דין  
 וכל לאו שניתן לאזהרת בית דין אין לוקין עליו  
 אמר רב אשי מי כתיב אל יוציא אל יצא כתיב:

Lv. 19, 31

Sab. 154b  
Bq. 74b  
Syn. 86b  
Mak. 13b  
Seb. 4a  
Ex. 16, 29

+ B 2 ואת אכסניא דמאי  
 M 3 נתן  
 M 4 + לה  
 M 5 יצחק  
 M 6 + הא  
 M 7 אחי הכי קא קש'  
 B 8 + מיתת

tirten Truppen Demaj zu essen geben. R. Hona sagte: Es wird gelehrt: Die Schule Šammajs sagt, man dürfe den Armen kein Demaj zu essen geben, die Schule Hillels sagt, man dürfe den Armen und den einquartierten Truppen Demaj zu essen geben.

UND VOM ÊRUB. In der Schule R. Janajs sagten sie: Dies bezieht sich nur auf den Hof-Êrub<sup>175</sup>, während sie zum Grenz-Êrub<sup>176</sup> verpflichtet sind, denn R. Hija lehrte, dass man wegen der Uebertretung des Gebots vom Grenz-Êrub nach der Gesetzlehre mit Geisselhieben bestraft wird. R. Jonathan wandte ein: Wird man denn mit Geisselhieben bestraft wegen eines Ver-

bots, bei dem [die Negation] *al* [nicht] gebraucht<sup>177</sup> wird!? R. Aḥa b. Jâqob entgegnete: Es heisst ja auch: <sup>178</sup>Wendet euch nicht [al] an die Totenbeschwörer- und die Wahrsagegeister; erhält man auch deswegen keine Geisselhiebe!? — R. Jonathan wandte Folgendes ein: Dies ist ja ein Verbot, auf welches die Verwarnung auf eine dem Gerichtshof aufgetragene Todesstrafe gesetzt ist, und wegen eines Verbots, auf welches die Verwarnung auf eine dem Gerichtshof aufgetragene Todesstrafe gesetzt ist, wird man nicht gegeißelt!? R. Aši erwiderte: Heisst es etwa: er soll nichts hinausragen<sup>179</sup>, es heisst ja: <sup>180</sup>Er soll nicht hinausgehen!?

## ZWEITER ABSCHNITT

ושין פסין לביראות ארבעה דיומדין נראין  
 כשמונה דברי רבי יהודה רבי מאיר אומר  
 שמונה נראין כשנים עשר ארבעה דיומדים וארבעה  
 פשוטין גובתן עשרה טפחים ורוחבן ששה ועיביים  
 כל שהוא וביניהן כמלא שתי רבקות של שלש בקר  
 דברי רבי מאיר רבי יהודה אומר של ארבע קשרות



MAN MACHE PALISSADEN UM DIE BRUN-  
 NEN<sup>1</sup>, VIER DOPPELPALISSADEN, DIE  
 WIE ACHT<sup>2</sup> ERSCHEINEN — WORTE R. JE-  
 HUDAS; R. MEÍR SAGT: ACHT, DIE WIE  
 ZWÖLF ERSCHEINEN, VIER DOPPELPALISSA-  
 DEN UND VIER EINFACHE. SIE MÜSSEN  
 ZEHN HANDBREITEN HOCH, SECHS BREIT  
 UND IRGEND WIE DICK SEIN; ZWISCHEN  
 IHNEN EIN FREIER RAUM FÜR ZWEI GE-

M 4  
 B 3 + שלש  
 M 2 דבוקות  
 M 5 + בקר  
 P 1 — וארבעה  
 + שתי דבוקות

SPANNE VON JE DREI RINDERN — WORTE R. MEÍRS: R. JEHUDA SAGT: VON JE VIER,

175. Cf. Bd. III S. 8 N. 17. — 176. Cf. Bd. I S. 146 N. 5. — 177. Die Negation *al* ist mehr Wunsch: *nicht doch*, *al* ist dagegen ein direktes Verbot: *do shall not*. — 178. Lv. 19, 31. — 179. Nur auf das Hinaustragen von Gegenständen ist die Todesstrafe gesetzt. — 180. Ex. 16, 29. — 1. Der 10 Hb.n tiefe u. 4 Hb.n breite Brunnen auf öffentlichem Gebiet gilt als Privatgebiet, um aus diesem am Šabbath schöpfen zu dürfen, muss der Raum ringsum durch Umzäunung zu Privatgebiet verwandelt werden. — 2. Jede besteht aus 2 winkelförmig zusammengesetzten Brettern.

ANEINANDER GEBUNDEN UND NICHT LOSE; DAS EINE MUSS HINEINGEHEN KÖNNEN WÄHREND DAS ANDERE HERAUS KOMMT. MAN DARF SIE GANZ NAHE AM BRUNNEN MACHEN, NUR MUSS SICH EINE KUH BEIM TRINKEN MIT DEM KOPF UND DEM GRÖßEREN TEIL DES KÖRPERS INNERHALB DERSELBEN BEFINDEN KÖNNEN; MAN DARF SIE AUCH GANZ WEIT MACHEN NUR MÜSSEN ES DANN MEHR PALISSADEN SEIN. R. JEHUDA SAGT, DIES SEI NUR BIS ZU EINEM FLÄCHENRAUM VON ZWEI SEAH [AUSSAAT] ERLAUBT. JENE SPRACHEN ZU IHM: DAS MASS VON ZWEI SEAH WURDE NUR BEZÜGLICH EINES GARTENS ODER EINES UMZÄUNTEN PLATZES FESTGESETZT; BEI EINEM STALL EINER HÜRDE, EINEM GEHÖFT, ODER EINEM VORHOF IST ES SOGAR BIS ZU EINEM FLÄCHENRAUM VON FÜNF KOR, AUCH ZEHN KOR ERLAUBT.

**GEMARA.** Es ist anzunehmen, dass unsere Mišnah nicht die Ansicht Hananjas vertritt; es wird nämlich gelehrt: Man darf eine Umzäunung aus Palissaden, für Cisternen und eine aus Stricken für die Karawane machen; Hananja sagt, auch für Cisternen mache man eine Umzäunung aus Stricken, aber nicht aus Palissaden. — Du kannst sogar sagen, dass sie die Ansicht Hananjas vertritt, denn bei Cisternen ist es anders als bei Brunnen. Manche lesen: Da es nicht heisst: Hananja sagt, man mache eine Umzäunung aus Stricken für Cisternen und aus Palissaden für Brunnen, so ist ja nach Hananja sowol für Cisternen als auch für Brunnen nur eine Umzäunung aus Stricken und nicht aus Palissaden zulässig; demnach vertritt unsere Mišnah nicht die Ansicht Hananjas. — Du kannst sogar sagen, dass sie die Ansicht Hananjas vertritt, denn er streitet gegen den ersten Tanna nur bezüglich dessen, von dem dieser spricht. — Es ist anzunehmen, dass unsere Mišnah nicht die Ansicht R. Âqibas vertritt, es wird nämlich gelehrt: Sowol um einen öffentlichen Brunnen und um eine öffentliche Cisterne, als auch um einen Privatbrunnen mache man Palissaden, um eine Privatcisterne aber muss man einen zehn Handbreiten hohen Zaun machen — Worte R. Âqibas; hier aber wird nur von Brunnen gesprochen, also nur um Brunnen und nicht um Cisternen. — Du kannst sogar sagen, dass sie die Ansicht R. Âqibas vertritt, denn er lehrt hier deshalb nur von einem Brunnen (mit Quellwasser), weil er von diesem schlechtweg lehren kann, ohne Unterschied zwischen einem öffentlichen und einem privaten, nicht aber von der Cisterne (mit angesammeltem Wasser), weil er von dieser nicht schlechtweg lehren kann. — Es ist anzunehmen,

[ij] ולא מותרות אחת נכנסת ואחת יוצאת: מותר להקריב לבאר ובלבד שתהא פרה ראשה ירובה בפנים ושוחה מותר להרחיק כל שהוא ובלבד שירבה בפנים: רבי יהודה אומר עד בית סאתים אמרו לו לא אמרו בית סאתים אלא לגנוה ולקרפף אבל אם היה דיר או סהר או מוקצה או חצר אפילו בית חמשת כורין אפילו בית עשרת כורין מותר:

גמרא. לימא מתניתין דלא כהנניא דתניא עושין פסין לבור וחבלין לשיירא והנניא אומר חבלין לבור אבל לא פסין אפילו תימא הנניא לבור לחוד באר לחוד איכא דאמרי מדלא קתני הנניא אומר עושין חבלין לבור ופסין לבאר מכלל דלהנניא לא שנא בור ולא שנא באר חבלין אין פסין לא לימא מתניתין דלא כהנניא אפילו תימא הנניא למאי דקאמר תנא קמא קא מהדר ליה לימא מתניתין דלא כרבי עקיבא דתנן אחד באר הרבים ובור הרבים ובאר היחיד עושין להן פסין אבל בור היחיד עושין לו מחיצה גבוה עשרה טפחים דברי רבי עקיבא ואילו הכא קתני לביראות לביראות אין לבור לא אפילו תימא רבי עקיבא באר מים היים דפסיקא ליה לא שנא דרבים ולא שנא דיחיד קתני בור מכונסין דלא פסיקא ליה לא קתני לימא מתניתין

M 6 לבור P 7 ראשונה M 8 מה שהוא רוצה ובלב  
M 9 + לר"י M 10 בגינה ובקר VM 11 סהר  
B 12 + ומותר להרחיק כל שהוא ובלבד שירבה בפסין. M  
כלל א"ר שמעון בן אלעזר כל אויר שתשמישו לדירה כגון דיר  
וסהר מוקצה וחצר אפי' בית חמשת כורין ואפי' בית עשרת כורין  
מותר וכל דירה שתשמישה לאויר כגון בורגנין שנשדות בית  
סאתים מותר יותר מכ"ס אסור M 13 ולא M 14 אימר  
דאמר הנניא בור באר מי אמר איכא B 15 לבורות M 16  
M 17 התם מכונס -- מתנ.

Er. 22<sup>b</sup> דלא כרבי יהודה בן בבא דתנן בבא דתנן רבי יהודה בן בבא  
 אומר אין עושין פסין<sup>18</sup> אלא לבאר הרבים כלבד ואילו  
 הכא קתני לבידאות לא שנא<sup>19</sup> דרבים ולא שנא  
 דיהודי אפילו תימא רבי יהודה בן בבא מאי בידאות  
 בידאות דעלמא מאי דיומדון אמר רבי ירמיה בן  
 אלעזר דיו עמודין: דיו למנודה שבה זונית נתקלקל  
 במידה שלשה סימן: תנן התם רבי יהודה אומר  
 כל השיתין פטורין חוץ מן הדופרא מאי דופרא  
 אמר עולא אילן העושה דיו פירות בשנה: אמר<sup>22</sup>  
 רבי ירמיה בן אלעזר דיו פרעוף פנים היה לו לאדם  
 הראשון שנאמר אחר וקדם צרתני<sup>23</sup> כתוב ויכן ה'  
 אלהים את הצלע ונ' רב ושמואל חד אמר פרעוף  
 וחד אמר זנב בשלמא למאן דאמר פרעוף היינו  
 דכתוב אחר וקדם צרתני אלא למאן דאמר זנב  
 מאי אחר וקדם צרתני<sup>24</sup> כדרבי אמר דאמר רבי אמר  
 אחר למעשה בראשית וקדם לפורענות בשלמא  
 אחר למעשה בראשית דלא איכרו עד מעלו שבתא  
 אלא וקדם לפורענות מאי הוא אילימא משום קללה  
 הא בתחילה נתקלל נחש ולבסוף נתקללה חוה ולבסוף  
 נתקלל אדם אלא למכול דכתוב וימה את כל היקום  
 אשר על פני האדמה מאדם ועד בהמה ונ' בשלמא  
 למאן דאמר פרעוף היינו דכתוב ויניצ<sup>25</sup> תרין יודין  
 אלא למאן דאמר זנב מאי ויניצ כדרבי שמעון בן  
 פוי דאמר רבי שמעון בן פוי אי לי מיצרי אוי לי  
 מיצרי בשלמא למאן דאמר פרעוף היינו דכתוב זכר  
 ונקבה בראש אלא למאן דאמר זנב מאי זכר ונקבה

M 18 - לבידאות M 19 - באר M 20 + דקתני  
 P 21 דיו למנודה שבה זונית נתקלקל במידה שלש  
 M 22 M 23 וארבים א דיו פרעוף היה M 24 - כתוב  
 M 25 כדרבי אמר דא רב M 26 - תרין יודין

dass unsere Mišnah nicht die Ansicht des R. Jehuda b. Baba vertritt: es wird nämlich gelehrt: R. Jehuda b. Baba sagt, man dürfe Palissaden nur um einen öffentlichen Brunnen machen, während es hier heisst: um die Brunnen, also sowol um einen öffentlichen als auch um einen privaten. Du kannst sogar sagen, dass sie die Ansicht des R. Jehuda b. Baba vertritt, denn unter "die Brunnen" sind die Brunnen im Allgemeinen zu verstehen. — Was heisst "Diu-mad" [Doppelpalissade]? R. Jirmeja b. Eleâzar erwiderte: Diu [duo] âmudin [zwei Palissaden].

Dort wird gelehrt: R. Jehuda sagt, alle wilden Feigen seien zehntfrei, ausgenommen die Diupra [Remontante]. — Was heisst Diupra? Ūla erwiderte: Ein Baum, der zweimal jährlich Früchte trägt:

R. Jirmeja b. Eleâzar sagte: Adam der Urmensch hatte zwei Gesichter, denn es heisst: *Hinten und vorn hast du mich gebildet*. Es heisst: *Und Gott der Herr baute die Rippe* (= Rabh und Šemuël [streiten hierüber]: einer sagt, es war ein Gesicht, der andere sagt, es war ein Schwanz. — Erklärlich ist der Vers: *Hinten und vorn hast du mich gebildet*, nach demjenigen, welcher sagt, es sei ein Gesicht gewesen: wieso aber wurde er hinten und vorn ge-

bildet nach demjenigen, welcher sagt, es sei ein Schwanz gewesen!? — Dies ist nach R. Ami zu erklären, denn R. Ami erklärte: Als letzten beim Schöpfungswerk und als ersten bei der Bestrafung. — Allerdings als letzter beim Schöpfungswerk, indem er erst am Vorabend des Šabbaths erschaffen wurde; wieso aber als erster bei der Bestrafung; wollte man sagen bezüglich des Fluchs, so wurde ja zuerst die Schlange, nachher Hava und dann erst Adam verflucht!? — Vielmehr, bei der Sintflut, denn es heisst: *Und er vernichtete alles Bestehende, das auf der Erde war, von Mensch bis Vieh* (= Einleuchtend ist es nach demjenigen, welcher sagt, es sei ein Gesicht gewesen, dass [das Wort] *vajjiçer [er schuf]* mit zwei Jod geschrieben ist; weshalb aber nach demjenigen, welcher sagt, es sei ein Schwanz gewesen!? — Dies ist nach R. Šimôn b. Pazi zu erklären; R. Šimôn b. Pazi sagte nämlich: Wehe mir vor meinem Trieb [jiçri] wehe mir vor meinem Schöpfer [joçri]. — Erklärlich ist der Schriftvers: *Als Mann und Weib erschuf er sie*, nach demjenigen welcher sagt, es sei ein Gesicht gewesen, wie ist es aber nach demjenigen zu erklären, welcher sagt, es sei ein Schwanz gewesen!? — Dies ist nach R. Abahu zu erklären; R. Abahu wies nämlich auf einen

3 Ps. 139,5 4 Gen. 2,22 5 Ps. 73 6 Ps. 27 7 Ps. 54

Widerspruch hin: es heisst: *Als Mann und Weib erschuf er sie*, dagegen heisst es: *Im Ebenbild Gottes erschuf er ihn!*? — anfangs dachte er, zwei zu erschaffen, später aber schuf er nur einen. — Erklärlich ist der Schriftvers: *Und er füllte ihre Stelle mit Fleisch aus*, nach demjenigen, welcher sagt, es sei ein Gesicht gewesen, wie ist es aber nach demjenigen zu erklären, welcher sagt, es sei ein Schwanz gewesen!?<sup>8</sup> R. Zebid, nach Anderen, R. Jirmeja, nach Anderen, R. Nahman b. Jiçhaq erwiderte: Dies bezieht sich nur auf die Schnittstelle. — Erklärlich ist der Ausdruck: *Er baute*, nach demjenigen, welcher sagt, es sei ein Schwanz gewesen, wie ist es aber nach demjenigen zu erklären, welcher sagt, es sei ein Gesicht gewesen!? Dies ist nach einer Lehre des R. Šimôn b. Menasja zu erklären; R. Šimôn b. Menasja trug nämlich vor: *Und Gott der Herr baute die Rippe*, dies lehrt, dass der Heilige, gebenedeiet sei er, die Hava flocht und sie zu Adam dem Urmenschen brachte, denn in den überseeischen Städten wird das Geflecht "Gebäude" genannt. Eine andere Erklärung *Und Gott der Herr baute*, hierüber sagte R. Hisda, nach Anderen wurde es in einer Barajtha gelehrt: Dies lehrt, dass der Heilige, gebenedeiet sei er, die Hava in der Form eines Speichers baute; wie der Speicher unten breit und oben schmal ist, um die Früchte aufzunehmen, ebenso ist auch die Frau unten breit und oben schmal, um die Geburt aufzunehmen.

*Und er brachte sie zu Adam*. Dies lehrt, dass der Heilige, gebenedeiet sei er, Brautführer bei Adam dem Urmenschen war. Hieraus zu entnehmen, dass der Vornehme beim Geringen die Brautführung übernehme, ohne dass dies ihm leid sei. — Wer ging voran nach demjenigen, welcher sagt, es sei ein Gesicht gewesen? R. Nahman b. Jiçhaq erwiderte: Es ist einleuchtend, dass das männliche [Gesicht] voranging; es wird nämlich gelehrt: Man gehe nicht hinter einer Frau auf dem Weg, selbst wenn sie seine eigene Frau ist; trifft man sie auf einer Brücke, so lasse man sie seitwärts. Wer hinter einer Frau über einen Fluss<sup>9</sup> geht, hat keinen Anteil an der zukünftigen Welt.

Die Rabbanan lehrten: Wenn jemand Geld aus seiner Hand in die Hand einer Frau zählt, oder aus ihrer Hand in seine, um sie zu betrachten, so bleibt er vom

8. Ib. 1,27. 9. Ib. 2,21. 10. Wahrscheinlich, weil sich der Körper im Wasser abspiegelt, oder weil sie das Gewand aufheben muss.

בראם לכדרכי אבהו דרבי רמי כתיב זכר  
ונקבה בראם וכתיב<sup>27</sup> כי בצלם אלהים ברא אתו  
בתחלה עלתה במחשבה לבראות שנים ולכסוף לא  
נברא אלא אחד בשלמא למאן דאמר פרצוף היינו  
דכתיב<sup>28</sup> ויסגר בשר תחתנה אלא למאן דאמר זנב  
מאי ויסגר בשר תחתנה אמר רב זכיד ואיתימא  
רבי ירמיה ואיתימא רב נחמן בר יצחק לא נצרכא  
אלא למקום חתך בשלמא למאן דאמר זנב היינו  
דכתיב<sup>29</sup> ויבן אלא למאן דאמר פרצוף מאי ויבן  
לכדרכי שמעון בן מנסיא<sup>30</sup> דדרש רבי שמעון בן מנסיא  
ויבן ה' אלהים את הצלע מלמד שקילעה הקדוש  
ברוך הוא לחות והביאה<sup>31</sup> לאדם הראשון שכן בכרבי  
הים קורין לקלעיתא בנייתא דבר אחר ויבן ה' אלהים  
אמר רב<sup>32</sup> חסדא ואמרי לה במתניתא תנא מלמד  
שבנאה הקדוש ברוך הוא לחות כבניין אוצר מה  
אוצר זה רחב מלמטה וקצר מלמעלה כדי לקבל את  
הפירות אף<sup>33</sup> האשה רחבה מלמטה וקצרה מלמעלה  
כדי לקבל את הולד: ויביאה אל האדם מלמד שעשה  
הקדוש ברוך הוא שושבינות<sup>34</sup> לאדם הראשון מכאן  
לגדול שיעשה שושבינות לקמן ואל ירע לו ולמאן  
דאמר פרצוף הי מינייהו סגי ברישא אמר רב נחמן  
בר יצחק<sup>35</sup> מסתברא דזכר סגי ברישא דתניא לא  
יהלך אדם אחורי אשה בדרך ואפילו היא אשתו  
נודמנה<sup>36</sup> על הגשר יסלקנה לצדדין וכל העובר אחרי  
אשה בנהר אין לו חלק לעולם הבא: תנו רבנן  
המרצה מעות<sup>37</sup> לאשה מידו לידה או מידה לידו  
בשביל<sup>38</sup> שישתכל בה אפילו דומה למשה רבינו שקיבל

M 27 בצלם אלה עשה את האדם  
M 29 כדר  
M 30 אצל אדם שכן  
M 31 עלה במה  
M 32 + בנין  
M 33 אשה  
M 34 חסדא  
M 35 — מסת  
M 36 + לו  
M 37 — לאשה  
M 38 להסת.

תורה מהר סיני<sup>30</sup> לא ינקה מדינה של גיהנם ועליו  
 הכתוב אומר יד ליד לא ינקה רע לא ינקה מדינה  
 של גיהנם אמר רב נחמן מנוח עם הארץ היה  
 שנאמר ויקם וילך מנוח אחרי אשתו מתקוף לה רב  
 נחמן בר יצחק אלא מעתה<sup>40</sup> גבי אלקנה דכתיב וילך  
 אלקנה אחרי אשתו הכי נמי<sup>41</sup> וגבי אלישע דכתיב  
 ויקם וילך אחריה הכי נמי<sup>42</sup> אלא אחרי דבריה<sup>43</sup> ועצתה  
 הכי נמי אחרי דבריה<sup>43</sup> ועצתה אמר רב אשי ולמאי  
 דאמר רב נחמן מנוח עם הארץ היה אפילו כי רב  
 נמי לא קרא דכתיב ותקם רבקה ונערתיה ותרבבנה  
 על הנמלים ותלבנה אחרי האיש ולא לפני האיש;  
 אמר רבי יוחנן אחרי ארי ולא אחרי אשה אחרי  
 אשה ולא אחרי עבודה זרה אחרי עבודה זרה ולא  
 אחרי בית הכנסת בשעה שמתפללין; ואמר רבי  
 ירמיה בן אלעזר כל אותן השנים שהיה אדם  
 הראשון בנידו הוליד רוחין ושידון ולילין שנאמר  
 ויחי אדם שלשים ומאת שנה ויולד בדמותו כצלמו  
 מכלל דעד האידנא לאו<sup>46</sup> כצלמיה אוליד מיתבי היה  
 רבי מאיר אומר אדם הראשון חסיד גדול היה כיון  
 שראה שנקנסה מיתה על ידו ישב בתענית מאה  
 ושלשים שנה ופירש מן האשה מאה ושלשים שנה  
 והעלה זריו תאנים על בשרו מאה ושלשים שנה  
 כי קאמרינן החוא בשכבת זרע דחוא לאונסיה;  
 ואמר רבי ירמיה בן אלעזר מקצת שבתו של אדם  
 אומרים בפניו וכולו שלא בפניו מקצת שבתו בפניו  
 דכתיב כי אתך ראיתי צדיק לפני בדרו הזה כילו

M 39 — לא... גיהנם 1 M 40 — גבי נמי M 41 כאלישע  
 M 42 + דע ה היה M 43 ואחרי עצתה M 44 — נמי  
 M 45 + אחרי האיש M 46 אחרי M 47 שהצבור מתפללין  
 M 48 שני M 49 השתא B 50 כצלמו — M 51  
 גדול M 52 — שראה P 53 — שנה P 54 הע  
 M 55 זריו תאנה + של אדם.

Höllengericht nicht verschont, selbst wenn er unserem Meister Moſeh gleicht, der das Gesetz am Berg Sinaj empfing. Ueber ihn spricht der Schriftvers: *Hand zu Hand — bleibt vor Bösem nicht verschont*: er bleibt vom Höllengericht nicht verschont. R. Nahman sagte: Manoah war ein Mann aus dem gemeinen Volk, denn es heisst: *Und Manoah ging hinter seiner Frau*. R. Nahman b. Jiſhaq wandte ein: Dies könnte man ja demnach auch von Elqana sagen, denn es heisst: *Und Elqana ging hinter seiner Frau*, und ebenso von Eliſâ, denn es heisst: *Er machte sich auf und ging hinter ihr*; vielmehr ist zu erklären: nach ihren Worten und nach ihrem Rat, ebenso ist auch hier zu erklären: nach ihren Worten und nach ihrem Rat!? R. Aſi sagte: Nach der Auslegung R. Nahmans, dass nämlich Manoah ein Mann aus dem gemeinen Volk war, hat er sogar in der Kinderschule nichts gelernt; es heisst: *Und Ribqa machte sich auf mit ihren Magden, und sie setzten sich auf die Kamole und zogen hinter dem Mann*: hinter dem Mann, aber nicht vor dem Mann.

R. Johanan sagte: Hinter einem Löwen, aber nicht hinter einer Frau; hinter einer Frau, aber nicht hinter einer Abgötterei; hinter einer Abgötterei, aber nicht hinter einem Bethaus während des Betens.

Ferner sagte R. Jirmeja b. Eleazar: All im Bann" war, erzeugte er Geister, Dämonen und Nachtgespenster, denn es heisst:

diese Jahre, in denen Adam der Urmensch im Bann" war, erzeugte er Geister, Dämonen und Nachtgespenster, denn es heisst: *"Als nun Adam hundertunddreissig Jahre alt war, erzeugte er [einen Sohn], der ihm gleich als sein Ebenbild*, demnach erzeugte er bis dahin solche, die ihm nicht glichen. Man wandte ein: R. Meir sagte: Adam der Urmensch war sehr fromm, als er gesehen hatte, dass der Tod durch ihn verhängt wurde, verbrachte er hundertunddreissig Jahre in Fasten, trennte sich hundertunddreissig Jahre Feigengurte auf seinem Leib!? — Die [Geister], von denen wir sprechen, [erzeugte er] durch unverschuldeten Samenerguss.

Ferner sagte R. Jirmeja b. Eleazar: Einen Teil seines Lobs sage man einem ins Gesicht, das ganze aber nur in seiner Abwesenheit. Einen Teil ins Gesicht, denn es heisst: *Denn dich habe ich rechtschaffen vor mir gefunden in diesem Geschlecht*, das

11 Pr. 11.21 12. Jud. 13.11 13. Ein solcher Vers befindet sich in der Schrift nicht. 14. ibid. 4.30 15. Gen. 24.61. 16. Dh. man gehe zum Bethaus nicht vorüber, ohne in dasselbe einzutreten. 17. Von seiner Austreibung aus dem Paradies bis zur Geburt Setim. 18. Gen. 5.1. 19. ib. 2.1.



ganze in seiner Abwesenheit, denn es heisst:<sup>19</sup> *Noah war ein vollständig frommer Mann unter seinen Zeitgenossen.*

Ferner sagte R. Jirmeja b. Eleâzar: Es heisst:<sup>20</sup> *Und siehe, ein Oelblatt war als Nahrung in ihrem Schnabel;* die Taube sprach vor dem Heiligen, gebenedeiet sei er: Herr der Welt, mag doch meine Nahrung bitter sein wie das Olivenblatt, aber aus deiner Hand, und nicht süß wie Honig, aber von der eines "Fleisch und Blut" abhängig. Denn hier heisst es Nahrung und dort<sup>21</sup> heisst es: *Lass mich meine tägliche Nahrung dahinnehmen.*

Ferner sagte R. Jirmeja b. Eleâzar: Ein Haus, in dem nachts Worte der Gesetzlehre zu hören sind, wird nicht zerstört, denn es heisst:<sup>22</sup> *Und er sagt nicht: Wo ist Gott, mein Schöpfer<sup>23</sup>, der nachts Lobgesänge anstimmt.*

Ferner sagte R. Jirmeja b. Eleâzar: Seitdem der Tempel zerstört wurde, genügt es für die Welt, sich des aus zwei Buchstaben [bestehenden Gottesnamens<sup>24</sup>] zu bedienen, denn es heisst:<sup>25</sup> *Alles, was Odem hat, rühme Jah. Rühmet Jah.*

Ferner sagte R. Jirmeja b. Eleâzar: Als Babylon verflucht wurde, wurden auch seine Nachbarn verflucht, als aber Šomron verflucht wurde, wurden seine Nachbarn gesegnet. Als Babylon verflucht wurde, wurden auch seine Nachbarn verflucht, denn es heisst:<sup>26</sup> *Ich mache sie zum Besitztum des Stachelschweins und zu wässrigen Sümpfen.* Als Šomron verflucht wurde, wurden seine Nachbarn gesegnet, denn es heisst:<sup>27</sup> *Ich mache Šomron zu Trümmerhaufen, des Felds und zu Weinbergspflanzungen.*

Ferner sagte R. Jirmeja b. Eleâzar: Komm und sieh, dass das Verfahren des "Fleisch und Blut" nicht dem Verfahren des Heiligen, gebenedeiet sei er, gleicht. Das Verfahren eines "Fleisch und Blut": wenn ein Mensch hingerichtet werden soll, so legt man ihm einen Knebel in den Mund, damit er dem König nicht fluche; das Verfahren des Heiligen, gebenedeiet sei er: wenn ein Mensch durch Gott getötet werden soll, schweigt er, denn es heisst:<sup>28</sup> *Dir gegenüber ist das Schweigen Lob.* Und nicht nur das, sondern er preist sogar, denn es heisst: *Lob.* Und nicht nur das, sondern er betrachtet es sogar, als hätte er ein Opfer dargebracht, denn es heisst:<sup>29</sup> *Und dir bezahle ich mein Gelübde.* Das ist es, was R. Jehošuâ b. Levi sagte: Es

שלא בפניו דכתיב נח איש צדיק תמים היה בדרתו: Gn. 6, 9  
 ואמר רבי ירמיה בן אלעזר מאי דכתיב [ו]הנה עלה ib. 8, 11  
 זית טרף כפיה אמרה יונה לפני הקדוש ברוך הוא Syn. 108b  
 רבנו של עולם יהיו מזונותי מרודין כזית ומסורין  
 בידך ואל יהו מתוקין כדבש ותלוין ביד בשר ודם  
 כתיב הכא טרף וכתיב התם הטריפני להם חוקי: Pr. 80, 8  
 ואמר רבי ירמיה בן אלעזר כל בית שנשמעין בו  
 דברי תורה כלילה שוב אינו נחרב שנאמר ולא אמר  
 איה אלוה עשי נתן זמרת כלילה: ואמר רבי ירמיה  
 בן אלעזר מיום שחרב בית המקדש דיו לעולם  
 שישתמש בשתי אותיות שנאמר כל הנשמה תהלל Ps. 150, 6  
 יה הללויה: ואמר רבי ירמיה בן אלעזר נתקללה בכל  
 נתקללו שכיניה נתקללה שומרון נתברכו שכיניה  
 נתקללה בכל נתקללו שכיניה דכתיב ושמתיה למורש  
 קפד ואנמי מים נתקללה שומרון נתברכו שכיניה  
 דכתיב ושמתיה שמרון לעי השדה (ו) למטעי כרם: Mich. 1, 8  
 ואמר רבי ירמיה בן אלעזר בא וראה שלא כמדת Fol. 19  
 הקדוש ברוך הוא מדת בשר ודם מדת בשר ודם  
 מתחייב אדם הריגה למלכות מטילין לו חכה לתוך  
 פיו כדי שלא יקלל את המלך מדת הקדוש ברוך  
 הוא אדם נתחייב הריגה למקום שותק שנאמר אלך Ps. 65, 2  
 דמיה תהלה ולא עוד אלא שמשבח שנאמר תהלה  
 ולא עוד אלא שדומה לו כאילו מקריב קרבן שנאמר  
 ולך ישלם נדר היינו דאמר רבי יהושע בן לוי  
 מאי דכתיב עברי בעמק הבכא מעין ישיתו נם ib. 84, 7

M 57 ויהיו מסו || B 58 יהיו || M 59 + מאי משמע  
 M 60 לאדם || M 61 — נתקללה... נתב' שכיניה || M 62  
 כדי || B 63 מתח' || M 64 שמעלה עליו כאילו הקריב.

19. Ib. 6,9. 20. Ib. 8,11. 21. Pr. 30,8. 22. Ij. 35,10. 23. Das Haus braucht nicht nach seinem Schöpfer zu suchen, dh. es wird nicht zerstört. 24. Des abgekürzten Gottesnamens יה, statt des vollständigen יהוה; cf. RÉE, *Litteraturbl. d. Orients*, Jg. 1846 p. 24 ff. 25. Ps. 150,6. 26. Jes. 14,23. 27. Mich. 1,6. 28. Ps. 65,2.

ברכות יעשה מורה עוברי אלו בני אדם שעוברין  
 על דיניה של הקדוש ברוך הוא עמך שמעמוקין  
 להם גיהנם הבטא שבוכין ומורדין דמעות כמעין  
 של שיתין גם ברבות יעשה מורה שמצדוקין עליהם  
 את הדין יאמרו לפני רבונו של עולם יפה דנת  
 יפה זכית יפה חיבת יפה תקנת גיהנם לרשעים  
 נן עדין לצדוקים אינו והאמר רבי שמעון בן לקיש  
 רשעים אפילו על פתחו של גיהנם אינם חוזרין  
 בתשובה שנאמר ויצא וראו בפני האנשים הפשעים  
 כי בני גני שפשי לא נאמר אלא הפושעים שפושעים  
 והלכין לעולם לא קשיא הא בפושעי ישראל הא  
 בפושעי אימות העולם הכי נמי מסתברא דאם בן  
 קשיא דריש לקיש אדרוש לקיש דאמר ריש לקיש  
 פושעי ישראל אין אור גיהנם שולטת בהן קל וחומר  
 ממוכה הוה מה מוכה הוה שאן עליו אלא כעובי  
 דינר הוה עימד כמה שנים ולא שלטה בו האור  
 פושעי ישראל שמלאין מצות ברמין שנאמר כפלה  
 הרמין רקקד ואמר רבי שמעון בן לקיש אל תיקרו  
 רקקד אלא דיקקד שאפילו ריקנין שבך מלואין  
 מצות ברמין על אחת כמה וכמה אלא הא דכתוב  
 עוברי בעמק הבטא הוה דמחייבי ההוא שעתא  
 בניהנם יאתו אברהם אבינו ומסיק להו ומקבל להו  
 בר מישראל שבא על הגויה דמשכה ערלתו ולא  
 מבשקר לה מתקף לה רב כהנא השתא דאמרת  
 הפושעים דפשי יאזלי אלא מעתה דכתוב המוציא

heisst: *Die das Thal des Weinens übergehen, machen es zum Quellort; in der Frühregen bedeckt es mit Segen.* Die vorübergehen, das sind die Leute, die den Willen des Heiligen, gebenedeiet sei er, übertreten; Thal, denen man das Fegefeuer tief macht; des Weinens, die da weinen und Thränen vergiessen, gleich den Strömen der Abflusskanäle; ja der Frühregen bedeckt sie mit Segen, sie erkennen die Strafe an und sprechen vor ihm: Herr der Welt, recht hast du geteilt, recht hast du freigesprochen, recht hast du verurteilt und recht hast du das Fegefeuer für die Frevler und das Paradies für die Frommen bestimmt. — Dem ist ja aber nicht so, R. Šimôn b. Laqiš sagte ja, dass die Frevler sogar an der Thür des Fegefeuers keine Busse thun, denn es heisst: *Und sie werden hinausgehen und die Leichname der Männer ansehen, die gegen mich freveln* &c, es heisst also nicht: gefrevelt haben, sondern: freveln, die also fortgesetzt freveln! — Das ist kein Widerspruch; das Eine spricht von den Frevlern Jisraëls, das Andere spricht von den Frevlern der weltlichen Völker. — Dies ist auch einleuchtend, denn sonst würde sich ja Reš-Laqiš mit sich selbst in einem Widerspruch befinden; Reš-Laqiš sagte nämlich: Das Feuer des Fegefeuers hat keine Gewalt über die Frevler Jisraëls, was durch die Folgerung vom Leichterem auf das Schwerere vom goldenen Altar zu entnehmen ist: wenn das Feuer während so vieler Jahre über den goldenen Altar, der nur eine denatliche Goldplatte hatte, keine Gewalt hatte, um wieviel weniger hat es Gewalt über die Frevler Jisraëls, die voll sind mit guten Handlungen, wie der Granatapfel [mit Körnern], denn es heisst: *Wie eine Granatapfelschale ist deine Schlaf*, und — sagte R. Šimôn b. Laqiš — man lese nicht *raqatekh* [deine Schlaf], sondern *raqatim* [deine Leeren], welche voll sind mit guten Handlungen, wie der Granatapfel [mit Körnern]. — Es heisst ja aber: *Die am Thal des Weinens übergehen!* — Dies bezieht sich auf diejenigen, die eine Zeit lang im Fegefeuer verbringen müssen, und unser Vater Abraham sie heraufholt und aufnimmt, ausgenommen ist ein Jisraëlit, der einer Nichtjüdin beiwohnt, den er nicht erkennt, da seine Vorhaut [über die Kichel] gezogen ist. R. Kahana wandte ein: Es heisst ja auch *Die heraufholt, die heraufbringt*; ist denn hier gemeint, der fortgesetzt heraufbringt und heraufbringt? —

Jes. 66. 24

Hg. 27<sup>a</sup>

Cant. 6. 7

Lev. 22. 33

M 65 מקים עמק + מעין ישותהו (שבוכין ומורדין)  
 דמעה M 67 דנתני M 68 נפתחה M 79 כאן  
 M 70 דאי לא חטא הכי M 71 של M 72 אין אור  
 שולטת בו M 73 ריקנין M 74 פת M 75 דינה  
 של גיה דרא שעתא יאתו אב ומס להון ומק להון לבר מהבא  
 M 76 ילא מבשקר לה M 77 דכי

feuers hat keine Gewalt über die Frevler Jisraëls, was durch die Folgerung vom Leichterem auf das Schwerere vom goldenen Altar zu entnehmen ist: wenn das Feuer während so vieler Jahre über den goldenen Altar, der nur eine denatliche Goldplatte hatte, keine Gewalt hatte, um wieviel weniger hat es Gewalt über die Frevler Jisraëls, die voll sind mit guten Handlungen, wie der Granatapfel [mit Körnern], denn es heisst: *Wie eine Granatapfelschale ist deine Schlaf*, und — sagte R. Šimôn b. Laqiš — man lese nicht *raqatekh* [deine Schlaf], sondern *raqatim* [deine Leeren], welche voll sind mit guten Handlungen, wie der Granatapfel [mit Körnern]. — Es heisst ja aber: *Die am Thal des Weinens übergehen!* — Dies bezieht sich auf diejenigen, die eine Zeit lang im Fegefeuer verbringen müssen, und unser Vater Abraham sie heraufholt und aufnimmt, ausgenommen ist ein Jisraëlit, der einer Nichtjüdin beiwohnt, den er nicht erkennt, da seine Vorhaut [über die Kichel] gezogen ist. R. Kahana wandte ein: Es heisst ja auch *Die heraufholt, die heraufbringt*; ist denn hier gemeint, der fortgesetzt heraufbringt und heraufbringt? —

29 Ib 847 30 Des Altars et Bd III S. 106 l. 11 R. M. 16. 96. 11 31 Cant. 6. 7  
 33 Lev. 22. 33 34 Ib. 11. 45

vielmehr ist zu erklären: der heraufgebracht hat, der heraufgeführt hat, ebenso ist auch hierbei zu erklären: die gefrevelt haben.

Ferner sagte R. Jirmeja b. Eleazar: Drei Thüren hat das Fegefeuer; eines in der Wüste, eines im Meer und eines in Jeruſalem. In der Wüste, denn es heisst: *So fuhren sie mit allem, was ihnen gehörte, lebendig hinab in die Unterwelt*; im Meer, denn es heisst: *Aus dem Schoss des Abgrunds schrie ich um Hilfe, und du hörtest mein Rufen*; in Jeruſalem, denn es heisst: *Spruch des Herrn, der sein Feuer in Çijon und seinen Ofen in Jeruſalem hat*, und hierzu lehrten sie in der Schule R. Jiſmâ-éls: *Der sein Feuer in Çijon hat*, das ist das Fegefeuer, *einen Ofen in Jeruſalem*, das ist die Thür des Fegefeuers. — Giebt es denn keine anderen mehr, R. Marjon sagte ja im Namen des R. Jehoſuâ b. Levi, und nach Anderen lehrte es Rabba b. Marjon im Namen der Schule des R. Johanan b. Zakkaj, dass zwei Dattelpalmen im Thal Ben-Hinnom vorhanden seien, zwischen denen ein Rauch aufsteigt, und dass dies die Steinpalmse sei, von der gelehrt wird<sup>35</sup>, und dass da sich die Thür des Fegefeuers befinde!? — Vielleicht ist sie diejenige, die sich in Jeruſalem befindet.

R. Jehoſuâ b. Levi sagte: Sieben Namen hat das Fegefeuer; folgende sind es: Abgrund, Verderben, Grube der Vernichtung, Grube des Untergangs, Kotiger Schlamm, Umnachtung und Unterwelt. Abgrund, denn es heisst: *Aus dem Schoss des Abgrunds schrie ich um Hilfe, und du hörtest mein Rufen*. Verderben, denn es heisst: *Wird denn deine Gnade im Grab verkündigt, deine Treue im Verderben?* Grube der Vernichtung, denn es heisst: *Du aber lässtest meine Seele nicht dem Abgrund, gibst deinen Frommen nicht der Grube der Vernichtung*. Grube des Untergangs und Kotiger Schlamm, denn es heisst: *Er zog mich heraus aus der Grube des Untergangs, aus dem kotigen Schlamm*. Umnachtung, denn es heisst: *Die in Finsternis und Umnachtung sassen*. [Der Name] Unterwelt ist eine Ueberlieferung. — Giebt es denn keine anderen mehr, es heisst ja auch Gehinnom!? — Ein Thal [Ge] der tief ist wie das Thal Hinnom, und in das man hinabfährt wegen der unentgeltlichen Angelegenheiten. — Es heisst ja auch Brandstätte, denn es heisst: *Scit gestern her ist eine Brandstätte zugerichtet!*? — So heisst es nur deshalb,

והמעלה דמסיק ודמפיק הוא אלא דאסיק ואפיק<sup>37</sup> Lv.11,45  
הכא נמי דפשעי הוא: ואמר רבי ירמיה ברבי  
אלעזר שלשה פתחים יש<sup>38</sup> לגיהנם אחד במדבר ואחד  
בים ואחד בירושלם במדבר דכתיב וירדו הם וכל<sup>39</sup> Nm.16,93  
אשר להם היום שאלה בים דכתיב מבטן שאול<sup>40</sup> Jon.2,3  
שועתי שמעת קולי בירושלם דכתיב נאם ה' אשר<sup>41</sup> Jes.31,9  
אור לו בציון ותנור לו בירושלם ותנא רבי רבי  
ישמעאל אשר אור לו בציון זו גיהנם ותנור לו  
בירושלם זו פתחה של גיהנם ותו ליכא והאמר רבי  
מריון אמר רבי יהושע בן לוי ואמרו לה תנא רבה<sup>42</sup>  
בר מריון בדבי רבן יוחנן בן זכאי שתי תמרות יש<sup>43</sup>  
בני בן הנום ועולה עשן מכיניהן וזו היא ששנינו  
ציני הר הברזל בשירות וזו היא פתחה של גיהנם  
דילמא היינו דירושלם: אמר רבי יהושע בן לוי  
שבעה שמות יש<sup>44</sup> לגיהנם ואלו הן שאול ואבדון ובאר<sup>45</sup>  
שחת ובור שאון וטיט היון וצלמות וארין התחתית  
שאול דכתיב מבטן שאול שועתי שמעת קולי אבדון<sup>46</sup> Jon.2,3  
דכתיב היספר בקבר הסדך (ו) אמונתך באבדון באר<sup>47</sup> Ps.88,12  
שחת דכתיב כי לא תעזב נפשי לשאול (ו) לא תתן<sup>48</sup> Ib.16,9  
הסידך לכאר שחת ובור שאון וטיט היון דכתיב  
ויעלני מכור שאון (ו) מטיט היון וצלמות דכתיב ישבי<sup>49</sup> Ib.40,3  
חשך וצלמות וארין התחתית גמרא הוא ותו ליכא<sup>50</sup> Ib.107,10  
והאיכא גיהנם גיא שעמוקה בני הנם שהכל יורד  
לה על עסקי הנם והאיכא תפתה דכתיב כי ערוך<sup>51</sup> Jes.30,33  
מאתמול תפתה ההוא שכל המתפתה ביצרו יפול<sup>52</sup>

B 78 הכי M 79 דפשעי כבר וארין בן M 80 + לו  
M 81 — ותנא...של גיהנם M 82 רבי רבה בר מרי ברבי  
M 83 דמדבר M 84 שמעון שבעה M 85 — ואיה  
M 86 תח M 87 — הוא V 88 בני M 89  
M 90 — תפתה דבי M 91 נופל.

35. Num. 10,33. 36. Jon. 2,3. 37. Jes. 31,9. 38. Cf. Bd. III S. 81 Z. 14. 39. Ps. 88,12.  
40. Ib. 16,9. 41. Die Lesart שחת ליכא statt ליכא שחת ist, wie aus Rsj. u. Tos. zSt. hervorgeht, nur ein Schreibfehler. 42. Ps. 40,3. 43. Ib. 107,10. 44. Nach Rsj.: Unzucht. 45. Jes. 30,33.

שם נן עדן אמר ריש לקיש אם בארץ ישראל הוא  
 בית שאן פתחו ואם בערכיא בית גרם פתחו ואם  
 בין הנהרות הוא דומסקנין פתחו בכנל אביי משתבה  
 בפירי דמעבר ימונא רבא משתבה בפירי דהרפניא:  
 5 יבניהו כמליא שתי וכו': פשיטא כיון דתנא ליה  
 דקשורות הו אן ידעין דלא הוו מותרות מהו  
 דתימא קשורות בעין קשורות קמשמע לן ולא  
 מותרות: אחת נכנסת ואחת יוצאת: תנא רבקה  
 נכנסת ורבקה יוצאת: תנו רבנן כמה ראשה ורובה  
 של פרה שתי אמות וכמה עוביה של פרה אמה

10 ושני שלישי אמה שהן כעשר דברי רבי מאיר רבי  
 יהודה אומר בשלש עשרה אמה וכארבע עשרה  
 אמה כעשר הא עשר הוין משום דבעי למיתנא  
 סיפא בשלש עשרה בשלש עשרה טפי הוין משום  
 דבעי למתני בארבע עשרה וכארבע עשרה הא לא  
 15 הויה אמר רב פפא יתירות על שלש עשרה ואינן  
 מניעות לארבע עשרה אמר רב פפא בכור שמונה  
 דבולי עלמא לא פליגי דלא בעינן פשוטין בכור  
 שתים עשרה דבולי עלמא לא פליגי דבעינן פשוטין  
 20 כי פליגי משמונה עד שתים עשרה לרבי מאיר  
 בעינן פשוטין לרבי יהודה לא בעינן פשוטין ורב  
 פפא מאי קמשמע לן תנינא רב פפא ברייתא לא  
 שמיע ליה וקמשמע לן בברייתא: אריך יותר בתל  
 היצת הצר שיכשה סימן: בעא מיניה אביי מרבה  
 25 האריך בדיומדין כשיעור פשוטין לרבי מאיר מהו

weil da hinabfährt, der sich durch seinen  
 Trieb verleiten lässt. Bezüglich des Eden-  
 gartens sagte Reš-Laqiš: Befindet er sich  
 im Jisraëlland, so ist Beth-Šeon dessen  
 5 Thür; befindet er sich in Arabien<sup>46</sup>, so ist  
 Beth-Gerem dessen Thür; befindet er sich  
 zwischen den Flüssen, so ist Dumasqanin<sup>47</sup>  
 dessen Thür. In Babylonien pries Abajje  
 die Früchte von Éber-Jemina<sup>48</sup>; Raba pries  
 die Früchte von Harpanja.

ZWISCHEN IHNEN EIN FREIER RAUM  
 FÜR ZWEI &. Wenn gelehrt wird, dass sie  
 zusammengebunden sein müssen, so ist es  
 ja selbstredend, dass sie nicht lose sind!<sup>49</sup>  
 — Man könnte glauben: als wären sie zu-  
 sammengebunden, so heisst es: und nicht  
 lose.

EINES MUSS HINEINGEHEN KÖNNEN  
 WÄHREND DAS ANDERE HERAUSKOMMT. Es  
 wird gelehrt: Ein Gespann muss hineingehen  
 können während das andere herauskommt.

Die Rabbanan lehrten: Wieviel beträgt  
 Kopf und grösserer Teil der Kuh!? — zwei  
 Ellen; wieviel beträgt die Breite der Kuh?  
 eine und zwei drittel Elle, zusammen un-  
 gefähr zehn Ellen — Worte R. Meirs: R.  
 Jehuda sagt: ungefähr dreizehn oder vier-  
 zehn Ellen. — Wieso ungefähr zehn, es  
 sind ja genau zehn!? — Weil er im Schluss-  
 satz lehren will: ungefähr dreizehn.

M 95 P 92 פתחא M 93 דומסקנין פתחה M 94 דעבי M 95  
 דקש אנה ידענא דלאו מותרות P 96 הוה M 97 +  
 מאי B 98 — אבל ממש לא M 99 + אמות M 1  
 אמה M 2 תנא נמי רישא כעשר כיון אמה טפי מתריסר  
 הוין M 3 — סיפא P 4 דשמונה.

Wieso ungefähr dreizehn, es sind ja noch mehr!? — Weil er sagen will: ungefähr  
 vierzehn, da es keine vierzehn sind. R. Papa sagte: Mehr als dreizehn und weniger als  
 vierzehn. R. Papa sagte: Bezüglich eines acht [Ellen] breiten Brunnens streitet nie-  
 mand, bei einem solchen sind nach aller Ansicht keine einfachen [Palissaden] nötig;  
 bezüglich eines zwölf [Ellen] breiten Brunnens streiten sie ebenfalls nicht, bei einem  
 solchen sind nach aller Ansicht auch einfache [Palissaden] nötig; sie streiten nur be-  
 züglich eines zwischen acht und zwölf breiten: nach R. Meir sind auch einfache nötig,  
 nach R. Jehuda sind keine einfachen nötig. — Was lässt uns da R. Papa hören, dies wird  
 ja gelehrt!? — R. Papa kannte diese Barajtha nicht und lässt uns dasselbe hören, was  
 die Barajtha.

Abajje fragte Rabba: Wie ist es nach R. Meir, wenn man die Doppelpalissaden  
 um soviel breiter gemacht hat, wie die einfachen breit sind? Dieser erwiderte: Es

46. Brandstätte von *תרה* *überrechen, verleben*. 47. Dh. in der Wüste. 48. Wahrsch.  
 Damaskus, welches durch seine Flüsse bekannt war. cf. *iiReg* 5,17 *עין עין* wird es schon *Am* 1,8 ge-  
 nannt. 49. Eigentl. rechte Seite, südliche Seite des Euphrat, nach *Rsj. Ber* 45a Ortsname. 50.  
 Zwei Gespanne je 3 Rinder. 6 - 1 - 1/3 = 10. 51. Dies geht ja aus der Messangabe in der vorher  
 angezogenen Barajtha hervor.

Sab. 19b81b  
 Pes. 101b  
 Gr. 45a  
 Ar. 30a

wird gelehrt: nur müssen es mehr Palissaden sein; wahrscheinlich mache man die Doppelpalissaden breiter<sup>52</sup>.—Nein, die einfachen müssen mehr sein. — Wieso heisst es dennmach "an den Palissaden", es müsste ja heissen "man mache mehr Palissaden"<sup>53</sup>? — Lies: man mache mehr Palissaden. Manche lesen: Dieser erwiderte: Es wird gelehrt: nur müssen es mehr Palissaden sein; wahrscheinlich müssen die einfachen mehr sein.<sup>54</sup> — Nein, die Doppelpalissaden müssen breiter sein. Dies ist auch einleuchtend: es heisst "an den Palissaden"; schliesse hieraus.

Abajje fragte Rabba: Wie ist es nach R. Jehuda, wenn [die Eckpalissaden] von einander mehr als dreizehn und ein drittel Ellen entfernt sind: sind auch einfache erforderlich oder genügt es, wenn man die Doppelpalissaden breiter macht? Dieser erwiderte: Es wird gelehrt: Wie nahe dürfen sie sein? — im Umfang von Kopf und grösserem Teil des Körpers einer Kuh; wie weit dürfen sie sein? — selbst ein Flächenraum von einem Kor oder zwei Kor [Aussaat]; R. Jehuda sagt, bis zu einem Flächenraum von zwei Seah [Aussaat] sei es erlaubt, mehr als zwei Seah sei es verboten. Man sprach zu R. Jehuda: Giebst du etwa nicht zu, dass es bei einem Stall, einer Hürde, einem Gehöft und einem Vorhof auch bis fünf und sogar bis zehn Kor erlaubt sei!? Dieser erwiderte: Bei diesen ist ja ein Zaun vorhanden, während es bei jenem nur Palissaden sind. Wenn dem nun so wäre, so wären es ja Zäune sowol bei diesen als bei jenem!? — Er meint es wie folgt: bei diesen gelten die Vorschriften eines Zauns, bei dem Lücken bis zehn [Ellen] zulässig sind, bei jenem gelten die Vorschriften der Palissaden, bei denen Lücken bis dreizehn und einem drittel [Ellen] zulässig sind.

Abajje fragte Rabba: Wie ist es, wenn ein Hügel innerhalb vier [Ellen] bis zehn [Handbreiten] ansteigt; wird er als Doppelpalissade betrachtet oder nicht? Dieser erwiderte: Es wird gelehrt: R. Šimôn b. Eleâzar sagte: Befindet sich da ein viereckiger Stein, so wird er als Doppelpalissade betrachtet, falls er geteilt<sup>55</sup> eine Elle nach jeder Seite haben würde, wenn aber nicht, so wird er nicht als Doppelpalissade betrachtet. R. Jišmâél, Sohn des R. Johanan b. Beroqa, sagte: Befindet sich da ein runder Stein, so wird er als Doppelpalissade betrachtet, falls er [viereckig] geglättet und geteilt eine Elle nach jeder Seite haben würde, wenn aber nicht, so wird er nicht

אמר ליה תניתוה ובלבד שירבה בפסין מאי לאי דמאריך בדיומדין לא דמפיש ועביד פשוטין אי הכי<sup>5</sup> האי ובלבד שירבה בפסין עד שירבה פסין מיבעי ליה תני עד שירבה פסין איכא דאמרי אמר ליה תניתוה ובלבד שירבה בפסין מאי לאו דמפיש ועביד פשוטין לא דמאריך בדיומדין הכי נמי מסתברא מדקתני ובלבד שירבה בפסין שמע מינה: בעא מיניה אביי מרבה יותר משלש עשרה אמה ושלש לרבי יהודה מהו פשוטין עביד או בדיומדין מאריך אמר ליה תניתוה<sup>7</sup> כמה הן מקורבין כדי ראשה ורובה של פרה וכמה<sup>8</sup> מרוחקין אפילו כור ואפילו כוריים רבי יהודה אומר בית סאתים מותר יותר מבית סאתים אסור אמרו לו לרבי יהודה אי אתה מודה כדיר וסתר ומוקצה וחצר אפילו בת המשת כורים ואפילו בת עשרה כורים שמותר אמר להן זו מחיצה ואלו פסין ואם איתא זו מחיצה וזו<sup>10</sup> היא מחיצה מיבעי ליה הכי קאמר זו תורת מחיצה עליה<sup>11</sup> ופרצותיה בעשר ואלו תורת פסין עליהן<sup>13</sup> ופרצותיהן בשלש עשרה אמה ושלש: בעא מיניה אביי מרבה תל המתלקט עשרה מתוך ארבע נידון משום דיומד או אינו נידון משום דיומד אמר ליה תניתוה רבי שמעון בן אלעזר אומר<sup>14</sup> היתה שם אבן מרובעת רואין כל שאילו תחלק ויש בה אמה לכאן ואמה לכאן נידון משום דיומד ואם לאו אינו נידון משום דיומד רבי ישמעאל בנו של רבי יוחנן בן ברוקה אומר היתה שם אבן עגולה רואין

M 5 עד שירבה M 6 מרבה P 7 וכמה M 8 — M 9 בית M 10 — היא M 11 ופרצותיה ביותר מעשר P 12 וזו תורת פסין עליה ופרצותיה M 13 ופרצותן יותר משלש.

52. *grösser, breiter machen*; aus dem Ausdruck בפסין, an den Palissaden, ist zu entnehmen, dass die Palissaden breiter gemacht werden müssen.

53. Dass man ganz breite Eckpalissaden mache.

54. Dh. wenn sich aus diesem ein Eckstück, das nach jeder Seite eine E. breit ist, aushauen lässt. Viell. ist עביד zu lesen u. trotz RSJ. mit aushöhlen, austiefen zu übersetzen.

כל שאילו תחלק ויש בה אמה לכאן ואמה  
 לכאן נידון משום דיומד ואם לאו אינו נידון משום  
 דיומד במאי קא מיפלגי מר סבר חד רואין אמרינן  
 תרי רואין לא אמרינן ומר סבר "אפילו תרי רואין  
 נמי אמרינן: בעא מיניה אבבי מרבה היצת הקנים  
 קנה קנה פחות משלשה נידון משום דיומד או לאו  
 אמר ליה תניתוה היה שם אילן או גדר או היצת  
 הקנים נידון משום דיומד מאי לאו קנה קנה פחות  
 משלשה לא גודריתא דקני אי הכי היינו אילן ואלא  
 מאי קנה קנה פחות משלשה היינו גדר אלא מאי  
 אית לך למימר תרי גוונני גדר הכא נמי תרי גוונני  
 אילן איכא דאמרי גודריתא דקני קא מיבעיא ליה  
 גודריתא דקני מאי אמר ליה תניתוה היה שם גדר  
 או אילן או היצת הקנים נידון משום דיומד מאי לאו  
 גודריתא דקני לא קנה קנה פחות משלשה אי הכי  
 היינו גדר ואלא מאי גודריתא דקני היינו אילן אלא  
 מאי אית לך למימר תרי גוונני אילן הכא נמי תרי  
 גוונני גדר: בעא מיניה אבבי מרבה הצר שראשה  
 נכנסת לבין הפסין מהו לטלטל מתוכה לבין הפסין  
 ומבין הפסין לתוכה אמר ליה מותר שתים מאי  
 אמר ליה אמר אמר רב הונא שתים אמרוין ואפילו  
 עירבו גזירה שמא יאמרו עירובי מועיל לבין הפסין  
 ורבא אמר עירובי מותר אמר ליה אבבי הרבא תניא  
 דמסוייץ לך הצר שראשה אחד נכנס לבין הפסין  
 מותר לטלטל מתוכה לבין הפסין ומבין הפסין לתוכה  
 מותרות || M 14 — אפי' M 15 לא תיש היה P 16 היה  
 M 17 אדר נכנס M 18 — וכן M 19 אם עיר  
 M 20 הרבה.

als Doppelpalissade betrachtet. Ihr Streit besteht wahrscheinlich in Folgendem: einer ist der Ansicht, eine Eventualität werde berücksichtigt, zwei aber nicht, der andere ist der Ansicht, auch zwei Eventualitäten werden berücksichtigt.

Abajje fragte Rabba: Wie ist es, wenn man [einen Winkel] aus weniger als drei [Handbreiten] von einander entfernten Rohrstäben gemacht hat; gilt es als Doppelpalissade oder nicht? Dieser erwiderte: Es wird gelehrt: Befindet sich da ein Baum, eine Wand oder ein Rohrzaun, so werden sie als Doppelpalissade betrachtet; wahrscheinlich handelt es, wenn die Stäbe weniger als drei [Handbreiten] von einander entfernt sind. — Nein, es handelt von einem Rohrbüschel. — Demnach ist es ja dasselbe, was "Baum"? — Wie denn, etwa drei [Handbreiten] von einander entfernte Rohrstäbe, demnach ist es ja dasselbe was "Wand"? Du musst also erklären, es gebe zwei Arten von Wänden, ebenso ist zu erklären, es gebe zwei Arten von Bäumen. Manche sagen, er habe ihm bezüglich eines Rohrbüschels gefragt, wie es denn bei einem solchen ist, und dieser habe erwidert: Es wird gelehrt: Befindet sich da eine Wand, ein Baum

oder ein Rohrzaun, so werden sie als Doppelpalissade betrachtet; wahrscheinlich handelt es von einem Rohrbüschel. — Nein, es handelt von Rohrstäben, die weniger als drei Handbreiten von einander entfernt sind. — Demnach ist dies ja dasselbe, was "Wand"? — Wie denn, etwa ein Rohrbüschel, demnach ist es ja dasselbe, was "Baum"? Du musst also erklären, es gebe zwei Arten von Bäumen, ebenso ist zu erklären, es gebe zwei Arten von Wänden.

Abajje fragte Rabba: Wie ist es, wenn ein Vorhof in den Raum zwischen den Palissaden mündet; darf man [Gegenstände] aus dem Vorhof in diesen oder aus diesem in den Vorhof tragen? Dieser erwiderte: Es ist erlaubt. — Wenn zwei [in diesen münden]? Dieser erwiderte: So ist es verboten. R. Huna sagte: Wenn es zwei sind, ist es verboten, selbst wenn beide durch einen Einb vereinigt sind, nur Rückacht darauf, man würde glauben, der Raum zwischen den Palissaden könnte durch einen Einb vereinigt werden. Raba aber sagt, wenn [beide Vorhöfe] durch einen Einb vereinigt wurden, sei es erlaubt. Abajje sprach zu Raba: Es geht eine Lehre als Kunde für dich: Wenn ein Vorhof in den Raum zwischen den Palissaden mündet, so darf man [Gegenstände] aus dem Vorhof in diesen und aus diesem in den Vorhof tragen; sind es zwei [Vorhöfe], so ist es verboten. Dies geschah mir, wenn die nicht

14. Raba ausgesprochenen Urteil sind ebenfalls zwei Palissaden in beiden Richtungen, nämlich auch eine Rück nach jeder Seite.

durch einen Êrub vereinigt wurden, sind sie aber durch einen Êrub vereinigt worden, so ist es erlaubt. — Dies wäre ja eine Widerlegung der Ansicht R. Honas! — R. Hona kann dir erwidern: hier handelt es, wenn sie [durch eine Lücke] verschmolzen wurden.

Abajje fragte Rabba: Wie ist es, wenn das Wasser am Šabbath ausgetrocknet ist? Dieser erwiderte: Als Zaun wurde es nur wegen des Wassers betrachtet, und sobald das Wasser fort ist, ist auch der Zaun fort. Rabin fragte: Wie ist es, wenn am Šabbath das Wasser ausgetrocknet und anderes hinzugekommen ist? Abajje sprach zu ihm: Bezüglich des Falls, wenn es am Šabbath austrocknet, brauchst du nicht zu fragen, denn diesbezüglich fragte ich den Meister, und er entschied mir, dass es verboten ist, wenn anderes hinzugekommen ist, brauchst du ebenfalls nicht zu fragen, denn dies ist ja eine am Šabbath entstandene Umzäunung, und es wird gelehrt, dass jede Umzäunung, die am Šabbath entsteht, einerlei ob ohne Absicht oder mit Absicht, ob ohne Willen oder mit Willen, als Umzäunung betrachtet wird. — Aber hierüber wurde ja gelehrt, R. Nahman habe gesagt dass sich dies nur auf das Werfen aber nicht auf das Tragen<sup>56</sup> beziehe!? — Die Lehre R. Nahmans bezieht sich auf den Fall, wenn man sie mit Absicht macht.

R. Eleazar sagte: Wenn jemand [einen Gegenstand aus öffentlichem Gebiet] in den Raum zwischen den Brunnenpalissaden wirft, so ist er schuldig. — Selbstredend, wieso dürfte man denn [aus dem Brunnen] schöpfen, wenn diese kein Zaun wären!? — Er lässt uns hören, dass man schuldig ist, wenn man auf öffentlicher Strasse [eine Umzäunung] nach der Art von Brunnenpalissaden macht, und [Gegenstände] in diese wirft. — Aber auch dies ist ja selbstredend, denn wieso dürfte man aus einem damit umzäunten Brunnen schöpfen, wenn solche kein Zaun wären!? — Er lässt es uns bezüglich des Falls hören, wenn da das Publikum durchgeht. — Er lässt uns also hören, dass das Publikum die Bedeutung der Umzäunung nicht aufhebe -- dies sagte ja R. Eleazar schon einmal, denn es wird gelehrt: Wenn sie durch einen öffentlichen Weg getrennt sind, so leite man ihn nach der Seite; die Weisen sagen, dies sei nicht nötig, und R. Johanan und R. Eleazar sagten beide, dass hier die Bedeutung der Wände hervorgehoben werde! —

<sup>56</sup> Man darf da aus öffentlichem Gebiet nichts werfen, jedoch ist es verboten, in diesem Gegenstande umherzutragen.

21 אבל שתים אסור כמה דברים אמורים שרא עירבו  
 10 אבל עירבו מותרין לימא תיהוי תיובתא דרב הונא  
 אמר לך רב הונא התם דהדרן ועירובן: בעא מיניה  
 אבוי מרבה יבשו מים בשבת מהו אמר ליה כלום  
 נעשית מחיצה אלא בשביל מים<sup>22</sup> מים אין כאן מחיצה  
 5 אין כאן: בעי רבון יבשו מים בשבת ובאו<sup>23</sup> בשבת  
 מהו אמר ליה אבוי יבשו<sup>24</sup> בשבת לא תיובעי לך דבעי  
 מיניה דמר ופשיט לוי דאסור באו נמי לא<sup>25</sup> תיובעי  
 לך דהוה ליה מחיצה<sup>26</sup> העשויה בשבת ותניא כל  
 מחיצה<sup>27</sup> העשויה בשבת בין בשוגג בין במזיד<sup>28</sup> בין  
 באונס בין ברצון שמה מחיצה ולא אתמר עלה  
 אמר רב נחמן לא שנו אלא לזרוק אבל לטלטל  
 28 לא כי אתמר דרב נחמן<sup>29</sup> אמוד איתמר: אמר רבי  
 אלעזר הזורק לבין פסו<sup>30</sup> הבראות הייב<sup>31</sup> אמר ליה  
 פשיטא אי לאו מחיצה היא היכי משתרי ליה  
 15 למלאות לא צריכא דעבד בעין פסי ביראות ברשות  
 הרבים זורק לתוכה<sup>32</sup> הייב הא נמי פשיטא אי לאו  
 דבעלמא מחיצה היא<sup>33</sup> היכי משתרי ליה לטלטלי  
 גבי כור לא צריכא<sup>34</sup> דקא בקעי בה רבים ומאי  
 20 קמשמע לן<sup>35</sup> דלא אתו רבים ומכילי מחיצתא הא  
 אמר רבי אלעזר חדא זימנא דתנן<sup>36</sup> אם היתה דרך  
 38 רשות הרבים מפסקתן יסלקנה לצדדין וחכמים  
 22 אומרים אינו צורך<sup>37</sup> רבי יוחנן ורבי אלעזר דאמרי  
 תרווייהו כאן<sup>38</sup> הודיעך כהן של מחיצות אי מהתם

M 21 — אבל... עירבו M 22 אין כאן מים נסתלקה מחיצה  
 בעי רבא נסתלקו מים M 23 + מים M 24 קא מיבעיא  
 ליה M 25 שניעשית M 26 — נב א בכר M 27  
 איני והא אתמר אר M 28 אסור M 29 במזיד  
 M 30 — ה M 31 פשוטא דאי M 32 שרו רבנן לטלטולי  
 ל צ M 33 — הייב B 34 גבי כור היכי משתרו וכ.  
 M גבי היכי שרו ליה רב לטלטולי B 35 + אע ג 36  
 M דאע ג דקא בקעי בה רבים הווא מחיצה תניא רבי יהודה  
 אומר B 37 + ר יהודה אומר M 38 — רשות  
 M 39 — ו M 40 הודיעך.

Sab. 101  
Er. 25a

Sab. 6b  
Er. 22a

Er. 22a

Meg. 29b  
 Jab. 88b  
 96a  
 Men. 41a  
 Bek. 37a  
 Nid. 11b  
 Sab. 11a  
 Er. 99a  
 Col. b  
 Er. 21a  
 Sab. 5b  
 Ket. 31a

היה אמינא כאן וזא סבורא ליה קא משמע לן כאן  
 וסבורא ליה ולומא הא ולא בני תך חדא מבלל  
 חבורתה איתמר: מיתר להקרוי לכאר וכו': תנן  
 התם לא יעמוד אדם ברשות הרבים וישתה ברשות  
 היוחד ברשות היחיד וישתה ברשות הרבים אלא  
 אם בן מבנים ראשו ורובו למקום שהוא שותה  
 וכן בנת גבי אדם הא אמר דבעי ראשו ורובו  
 פרה מי בעינן לה ראשה ורובה או לא כל היכא  
 דקא נקיט מנא ולא נקיט לה לא תיבעי לך דבעי  
 ראשה ורובה מלניו מי תיבעי לך היכא דנקיט מנא  
 ונקיט לה ממי אמר ליה תניתוה ובלבד שתהא  
 הפרה ראשה ורובה מכפנים ושותה מאי לאו דנקיט  
 לה ונקיט מנא לא דנקיט מנא ולא נקיט לה וכו'  
 נקיט מנא ולא נקיט לה מי שרי והתניא לא ימלא  
 אדם מים ויהן כשבת לפני בהמתו אבל ממלא הוא  
 ושופך הוא שותה מאיליה הא אתמר עלה אמר  
 אביי הכא באבוס העומד ברשות הרבים גבוה עשרה  
 טפחים ורוחב ארבעה וראשו אחד נכנס לבין הפסין  
 גזרה דילמא דחוי ליה לאבוס דמקלקל ואתי לתקונייה  
 וזרא ליה לדולא בהדיה וקא מפיק מרשות היחיד  
 לרשות הרבים וכו' האי גזנא מי מיהויב והאמר רב  
 ספרא אמר רבי אמי אמר רבי יוחנן המפנה הפציו  
 מזוית לזוית ונמלך עליהן והוציאן פטור שלא היתה  
 עקרה משעה ראשונה לכך אלא זמנין דמתקן ליה

Hieraus konnten wir zwar wissen, dass dies hervorgehoben werde, nicht aber, dass er auch dieser Ansicht ist, so lässt er uns hören, dass er auch dieser Ansicht ist. — Sollte er jenes lehren und nicht dies? — Keines wurde aus dem Anderen gefolgert.

MAN DARF SIE GANZ NAHE AM BRENNEN &. Dort wird gelehrt: Man darf nicht, in öffentlichem Gebiet stehend, aus privatem Gebiet, oder in privatem Gebiet stehend, aus öffentlichem Gebiet trinken, es sei denn, dass man den Kopf und den grösseren Teil des Körpers da hinüberbeugt, wo man trinkt. Ebenso bei einer Kelter. Bei einem Menschen ist also Kopf und grösserer Teil des Körpers erforderlich, ist dies auch bei einer Kuh erforderlich oder nicht? Wenn man das Gefäss hält, das Tier aber nicht, so ist es selbstredend erforderlich, dass der Kopf und der grössere Teil des Körpers sich innerhalb befinden müssen; die Frage besteht nur bezüglich des Falls, wenn man sowol das Gefäss als auch das Tier hält. Dieser erwiderte: Es wird gelehrt: Nur muss sich die Kuh beim Trinken mit dem Kopf und dem grösseren Teil des Körpers innerhalb desselben befinden können; wahrscheinlich doch, wenn man sowol die Kuh als auch das Gefäss hält. — Nein, wenn man nur das Gefäss und nicht die Kuh hält. — Gefäss und nicht das Tier hält, es wird Wasser schöpfen und seinem Vieh hinhalten dürfe, sondern schöpfen und vor ihm ausgiessen, worauf es von selbst trinkt!?

— Hierzu wurde ja gelehrt, Abajje sagte: Hier handelt es, wenn eine zehn Handbreiten hohe und vier [Handbreiten] breite Krippe sich auf öffentlichem Gebiet befindet, von der eine Ecke zwischen die Palissaden hineinragt<sup>57</sup>; hierbei wird berücksichtigt, man könnte, wenn man sieht, dass die Krippe beschädigt wird, den Eimer [zum Tier] hineinbringen<sup>58</sup> und somit aus Privatgebiet in öffentliches tragen. — Ist man denn in einem solchen Fall schuldig, R. Saphra sagte ja im Namen R. Amis im Namen R. Johanan, dass wenn jemand Gegenstände von Winkel zu Winkel trägt und sich dann überlegt, sie hinauszutragen, er frei sei, weil dies anfangs, beim Anheben

Ist es denn erlaubt, wenn man nur das Gefäss und nicht das Tier hält, es wird Wasser schöpfen und seinem Vieh hinhalten dürfe, sondern schöpfen und vor ihm ausgiessen, worauf es von selbst trinkt!?

— Hierzu wurde ja gelehrt, Abajje sagte: Hier handelt es, wenn eine zehn Handbreiten hohe und vier [Handbreiten] breite Krippe sich auf öffentlichem Gebiet befindet, von der eine Ecke zwischen die Palissaden hineinragt<sup>57</sup>; hierbei wird berücksichtigt, man könnte, wenn man sieht, dass die Krippe beschädigt wird, den Eimer [zum Tier] hineinbringen<sup>58</sup> und somit aus Privatgebiet in öffentliches tragen. — Ist man denn in einem solchen Fall schuldig, R. Saphra sagte ja im Namen R. Amis im Namen R. Johanan, dass wenn jemand Gegenstände von Winkel zu Winkel trägt und sich dann überlegt, sie hinauszutragen, er frei sei, weil dies anfangs, beim Anheben

57. Wenn man sich in der Kelter befindet, darf man unverzehrten Wein trinken. — 58. Wenn man den Kopf wegwendet, würde man das Gefäss ausserhalb des Gebiets hinausstängen. — 59. Während das Tier sich in privatem Gebiet befindet; die 10 Ellen hohe und 4 breite Krippe ist ebenfalls Privatgebiets. — 60. Ihn aber auf öffentl. Gebiet stehen lassen. — 61. Wenn man etwas aus privat. Gebiet nach privat. Gebiet tragen will und es auf öffentl. legt.



des Gegenstands, nicht bezweckt wurde!? — Vielmehr, es kann vorkommen, dass man [die Krippe] ordnet und [den Eimer] hinstellt, somit trägt man aus öffentlichem Gebiet in Privatgebiet. Manche lesen: Bei einem Menschen genügt also Kopf und grösserer Teil des Körpers, genügt es auch bei einer Kuh, oder nicht? Wenn man sowol das Gefäss als auch das Tier hält, so ist selbstredend Kopf und grösserer Teil des Körpers ausreichend; die Frage besteht nur bezüglich des Falls, wenn man das Gefäss hält, das Tier aber nicht. Dieser erwiderte: Es wird gelehrt: Nur muss sich die Kuh beim Trinken mit dem Kopf und dem grösseren Teil des Körpers innerhalb desselben befinden können; wahrscheinlich also, wenn man nur das Gefäss und nicht das Tier hält. — Nein, wenn man sowol das Gefäss als auch das Tier hält. Dies ist auch einleuchtend, denn wieso wäre es in dem Fall erlaubt, wenn man das Gefäss hält, das Tier aber nicht, es wird ja gelehrt, dass man nicht am Šabbath Wasser schöpfen und seinem Vieh hinhalten dürfe, wol aber schöpfen und vor ihm ausgiessen, worauf es von selbst trinkt. — Hierzu wird ja gelehrt, Abajje sagte: Hier handelt es, wenn eine zehn Handbreiten hohe und vier [Handbreiten] breite Krippe sich auf öffentlichem Gebiet befindet, von der eine Ecke in die Palissaden hineinragt; oftmals könnte man, wenn man sieht, dass die Krippe beschädigt wird, den Eimer [zum Tier] hineinbringen, somit aus Privatgebiet in öffentliches tragen. — Ist man denn in einem solchen Fall schuldig, R. Saphra sagte ja im Namen R. Amis im Namen R. Joḥanans, dass wenn jemand Gegenstände von Winkel zu Winkel trägt und sich überlegt, sie hinauszutragen, er frei sei, weil dies anfangs, beim Aufheben des Gegenstands, nicht bezweckt wurde!? — Vielmehr, es kann vorkommen, dass man [die Krippe] ordnet und da [den Eimer] hinstellt, somit trägt man aus öffentlichem Gebiet in Privatgebiet. — Komm und höre: Wenn sich das Kamel mit Kopf und grösserem Teil des Körpers innerhalb befindet, so darf man ihm innerhalb Futter [ins Maul] stopfen. Das Stopfen ist ja ebenso, als hielte man das Gefäss und das Tier, dennoch ist Kopf und grösserer Teil des Körpers erforderlich. R. Aḥa b. R. Hona entgegnete im Namen des R. Šešeth: Anders ist es bei einem Kamel, dessen Hals lang ist. — Komm und höre: Wenn sich ein Tier mit Kopf und grösserem Teil des Körpers innerhalb befindet, so darf man ihm inner-

והדר מעייל<sup>56</sup> ליה וקא מעייל מרשות הרבים לרשות היחיד איכא דאמרי<sup>57</sup> אדם הא קאמר דכני ליה בראשו ורובו פרה מי סני לה בראשה ורובה או לא היכא דנקיט מנא ונקיט לה לא תיבעי לך דכני לה בראשה ורובה<sup>58</sup> אלא כי תיבעי לך דנקיט מנא ולא נקיט לה מאי<sup>59</sup> אמר ליה תניתיה ובלבד שתהא פרה ראשה ורובה מבפנים ושותה מאי לאו דנקיט מנא ולא נקיט לה לא דנקיט מנא ונקיט לה והכי נמי מסתברא דאי נקיט מנא ולא נקיט לה מי שרי והתניא לא ימלא אדם מים ויתן לפני בהמתו אבל ממלא<sup>60</sup> ושופך והוא שותה מאיליה הא איתמר עלה אמר אבוי הכא באבוס העומד ברשות הרבים גבוה עשרה טפחים ורוחב ארבעה וראשו נכנס לבין הפסין דזמנין דחזי ליה לאבוס דמקלקל ואתי לתקיניה ודרי ליה לדוולא בהדיה וקא מפיק מרשות היחיד לרשות הרבים וכי האי גוונא מי מיחייב והאמר רב ספרא אמר רבי אמי אמר רבי יוחנן המפנה הפציו מווית לווית ונמלך עליהן והוציאן פטור שלא היתה עקרה משעה ראשונה לכך אלא זמנין דמתקן ליה והדר מעייל<sup>61</sup> ליה וקא מעייל<sup>62</sup> ליה מרשות הרבים לרשות היחיד תא שמע גמל שראשו ורובו מבפנים אובסין אותו מבפנים והא איבוס כמאן דנקיט מנא ונקיט לה דמזיא וקא בעינן<sup>63</sup> ראשה ורובה אמר רב אחא בר רב הונא אמר רב ששת שאני גמל הואיל וצוארו ארוך<sup>64</sup> תא שמע בהמה שראשה ורובה בפנים

P 56 — ליה B 57 קאמרינן B 58 + גבי M גבי בהמה מאי מי אמרינן דכני M 59 — אלא M 60 מי סני לה בראשה ורובה או לא תיש ובלבד + M 61 בשבת M 62 + הוא M 63 + עסקינן M 64 דלמא חזי M 65 דקא מוקלקל ושקיל ליה M 66 + וחזי ליה לאודך גיסא דמקלקל ומנח ליה M 67 [אלא] דלמא הדר מעייל M 68 — ליה M 69 דכמאן M 70 ראשו ורובו M 71 — רב M 72 ר' אלעזר M 73 והתניא בה.

Sab. 15a  
Git. 64a  
Em. 34a  
92a

Fol. 21

Er. 30b

אוכסין אותה מכפנים<sup>62</sup> וזה אכוס כמאן דנקיט מנא  
 ונקיט לה זקא בעינן ראשו ורובו מאי בהמה נמי  
 דקתני גמל והתניא בהמה והתניא גמל מידי נבי  
 הדדי תניא תניא נמי הכי רבי אליעזר אוסר בגמל  
 הואיל ועוארו ארוך: אמר רב יצחק בר אדא לא  
 הותרו פסי ביראות אלא לעילוי רגלים בלבד והתניא  
 לא הותרו פסי ביראות אלא לגבי בהמה בלבד  
 מאי בהמה בהמת עילוי רגלים אבל אדם מטפס  
 ועולה מטפס ויורד איני והאמר רב יצחק אמר רב  
 יהודה אמר שמואל לא הותרו פסי ביראות אלא  
 לכאן מים חיים בלבד ואי לבהמה מה ליה חיים מה  
 לי מכונסין בעינן מידי דחוי לאדם: גופא לא הותרו  
 פסי ביראות אלא לבהמה בלבד אבל אדם מטפס  
 ועולה מטפס ויורד ואם חוי רחבין אפילו לאדם נמי  
 ולא ימלא אדם מים ויתן לפני בהמתו אבל ממלא  
 היא ושופך לפני בהמה ושותה מאיליה מתקף לה  
 רב קנן אם בן מה העילוי פסי ביראות מה הועילו  
 למלאות מהן אלא מה הועיל ראשה ורובה של פרה  
 אמר אביי הכא במאי עסקין באיכוס העומד ברשות  
 הרבים נכיה עשרה ורחב ארבעה וראשו נכנס לבין  
 הפסין וכו': אמר רב ירמיה בר אבא אמר רב אין  
 בורגנין בבבל ולא פסי ביראות בחוצה לארץ בורגנין  
 בבבל לא דשביחי בידקי פסי ביראות בחוצה לארץ  
 לא דלא שביחי מתוכתא אבל איפכא עבדינן איכא  
 דאמרי אמר רב ירמיה בר אבא אמר רב אין בורגנין

M 76 נמי דקתני — M 75 והא... ורובו VM 74  
 איתמר נמי וכן היה ר א N 77 אמר M 78 לבהמה  
 M 79 יוספ M 80 — מים M 81 והיא שותה 82  
 M באיכוס העו ברה ר עסקין וכו' .

halb Futter [ins Maul] stopfen. Das Stopfen ist ja ebenso, als hielte man das Gefäss und das Tier, dennoch ist Kopf und grösserer Teil des Körpers erforderlich.—Unter Tier, das hier gelehrt wird, ist eben das Kamel zu verstehen. — Es wird ja aber von einem Tier besonders und von einem Kamel besonders gelehrt!? — Werden sie denn nebeneinander gelehrt!? Ebenso wird auch gelehrt: R. Eliézer verbietet es bei einem Kamel, weil dessen Hals lang ist.

R. Jiçhaq b. Ada sagte: Die Brunnenpalissaden sind nur für die Wallfahrer erlaubt. — Es wird ja aber gelehrt, dass die Brunnenpalissaden nur für Tiere erlaubt sind!? — Unter Tiere sind eben die Tiere der Wallfahrer zu verstehen, während ein Mensch klettern und hinaufsteigen, klettern und herabsteigen kann. — Dem ist ja aber nicht so, R. Jiçhaq sagte doch im Namen R. Jehudas im Namen Šemuëls, dass die Brunnenpalissaden nur bei Quellwasser erlaubt sind; welchen Unterschied gibt es nun bei einem Tier zwischen Quellwasser und zwischen angesammeltem Wasser!? — Es muss etwas sein, was auch für Menschen brauchbar ist.

Der Text: Die Brunnenpalissaden sind nur für Tiere erlaubt, während ein Mensch klettern und hinaufsteigen, klettern und

herabsteigen kann; wenn sie aber breit sind, so sind sie auch für Menschen erlaubt. Man darf kein Wasser schöpfen und seinem Vieh hinhalten, vielmehr schöpfe man es auf und giesse es vor ihm aus, worauf es von selbst trinkt. R. Anan wandte ein: Was nützen demnach die Brunnenpalissaden!? — «Was nützen sie, dass man aus diesem schöpfen darf!? — Vielmehr, was nützt es, dass die Kuh sich in diesem mit dem Kopf und dem grösseren Teil des Körpers befinden kann!? Abajje erwiderte: Hier handelt es, wenn eine zehn Handbreiten hohe und vier [Handbreiten] breite Krippe sich auf öffentlichem Gebiet befindet, von der eine Ecke zwischen die Palissaden hinragt.

R. Jirmeja b. Abba sagte im Namen Rabhs: Weder gibt es Wächterhütten<sup>62</sup> in Babylonien noch Brunnenpalissaden in ausserisraelitischen Ländern. In Babylonien giebt es keine Wächterhütten, weil da oft Ueberschwemmungen<sup>63</sup> vorkommen, in ausserisraelitischen Ländern giebt es keine Brunnenpalissaden, weil da keine Leithäuser vorhanden sind. Entgegengesetzt ist es erlaubt. Manche lesen: R. Jirmeja b. Abba sagte im Namen Rabhs: Weder in Babylonien noch in ausserisraelitischen

62 Siebzig Ellen und ein Fingerschmal [10] um die Stadt gehören beständig der Gasse (Draße) von Weichbild derselben. Befindet sich da eine Wächterhütte, so wird das Weichbild der Stadt bis zu dieser ausgedehnt. 63 Die sie fortsetzen, lassen stehen, somit kann man sich mit ihr nicht befreuen.

Ländern giebt es Wächterhütten oder Brunnenpalissaden. In Babylonien giebt es keine Wächterhütten, weil da oft Ueberschwemmungen vorkommen, in ausserjisaëlitischen Ländern ebenfalls nicht, weil da viele Diebe vorhanden<sup>63</sup> sind; in Babylonien giebt es keine Brunnenpalissaden, weil da genügend Wasser zu haben ist, in ausserjisaëlitischen Ländern ebenfalls nicht, weil da keine Lehrhäuser vorhanden sind. R. Hisda sprach zu Mari, dem Sohn R. Honas, des Sohns des R. Jirmeja b. Abba: Man erzählt, dass ihr am Šabbath aus Barnaš nach dem Daniël-Bethaus kommt, das sind also drei Parasangen; ihr stützt euch demnach auf die Wächterhütten, während euer Grossvater im Namen Rabhs gesagt hat, dass es in Babylonien keine Wächterhütten gebe! Da ging er hinaus und zeigte ihm jene Ruinen, die durch [die Erweiterung] von siebenzig Ellen und einem Ueberschuss [zur Stadt] gehören.

R. Hisda erzählte, dass Mari b. Mar Folgendes vorgetragen habe: Es heisst: *Von allem Umfang habe ich ein Ende gesehen, überaus weitreichend ist dein Gebot.* David sagte es, ohne es zu erklären, Ijob sagte es, ohne es zu erklären, Jehezqel sagte es, ohne es zu erklären; erst Zekharja, Sohn Ídos erklärte es. David sagte es, ohne es zu erklären, denn es heisst: *Von allem Umfang habe ich ein Ende gesehen, überaus weitreichend ist dein Gebot.* Ijob sagte es, ohne es zu erklären, denn es heisst: *Weiter als die Erde ist ihr Umfang, sie ist breiter als das Meer.* Jehezqel sagte es, ohne es zu erklären, denn es heisst: *Und er breitete sie vor mir aus und sie war vorn und hinten beschrieben, und zwar war sie beschrieben mit Klageliedern und Seufzern und Wehklage.* Klagelieder, das ist die Strafe der Frommen auf dieser Welt, denn es heisst: *Ein Klagelied ist dies, das soll man singen.* Seufzen [hege], das ist die Belohnung der Frommen in der zukünftigen Welt, denn es heisst: *Harfentöne [higajon] mit der Cithar.* Wehklage, das ist die Strafe der Frevler in der zukünftigen Welt, denn es heisst: *Weh über Weh kommt.* Erst Zekharja, Sohn Ídos erklärte es, denn es heisst: *Da fragte er mich: Was siehst du? Ich erwiderte: Ich sehe eine zusammengeschlagnene Schrittrille, zwanzig Ellen lang und zehn Ellen breit.* Wenn du sie nun aufschlägst, so ist sie zwanzig zu zwanzig [Ellen gross], und da es heisst, sie sei vorn und hinten beschrieben, so ist sie, wenn du sie spaltest, vierzig zu zwanzig [Ellen

<sup>63</sup>ופסי ביראות לא בכבל ולא בחוצה לארץ בורגנין  
בכבל לא דשכיהו בידקו בחוצה לארץ נמי לא דשכיהו  
גנבי פסי ביראות בכבל נמי לא דשכיהו מיהא בחוצה  
לארץ לא דלא שכיהו מתיבתא אמר ליה רב הסדא  
<sup>64</sup>למרי בריה דרב הונא בריה דרב ירמיה בר אבא  
אמרו אתיתו מכרנש לבי כנישתא דדניאל דהוה תלתא  
פרסי בשבתא אמאי סמכיתו אכורגנין? הא אמר אבוה  
דאבוה משמיה דרב אין בורגנין בכבל נפק ואהוי  
ליה הנחו מתוותא דמבלען בשכעים אמה ושוריים:  
אמר רב הסדא דריש מרי בר מר מאי דכתיב לכל  
תכלה ראיתי קין רחבה מצותך מאד דבר זה אמרו  
דוד ולא פירשו אמרו איוב ולא פירשו אמרו יחזקאל  
ולא פירשו עד שבא זכריה בן עדו ופירשו אמרו  
דוד ולא פירשו דכתיב לכל תכלה ראיתי קין רחבה  
מצותך מאד אמרו איוב ולא פירשו דכתיב ארכה  
מארץ מדה ורחבה מני ים אמרו יחזקאל ולא פירשו  
דכתיב ויפרש אותה לפני והיא כתובה (ב) פנים  
ואחור וכתוב אליה קונים והנה והי קונים זו פורענותן  
של צדיקים בעולם הזה וכן הוא אומר קינה היא  
וקוננה והנה זו מתן שכרן של צדיקים לעתיד לבא  
וכן הוא אומר עלי הגיון בכנור והי זו היא פורענותן  
של רשעים לעתיד לבא וכן הוא אומר הנה על הזה  
תבוא עד שבא זכריה בן עדו ופירשו דכתיב ויאמר  
אלי מה אתה ראה [ואמר אני ראה] מגלה עפה  
ארכה עשרים באמה ורחבה עשר באמה וכי פשטת  
לה הויה לה עשרין בעשרין וכתוב [ו]היא כתובה

M 83 ולא פסי בכבל ולא בשאר ארצות — M 84 נמי  
B 85 — נמי | M 86 בשאר ארצות | B 87 — נמי 88  
M 89 קאתיתון מני נכיש דברניש  
M 90 — דהוה | M 91 והאמר אבא דאבוק | M 92  
דכתיב | P 93 זה | M 94 רשעים | M 95 אלו פורענות  
M 96 כנה הויה עש + M 97 התם.

פנים ואחר וכו' קלפת לה כמה הוא<sup>99</sup> לה ארבעין  
 בעשרין וכתוב מי מדד בשעלו מים ושמים בורת  
 תכן וגו' נמצא כל העולם אחד משלשת אלפים  
 ומאתים בתורה; ואמר רב הסדא דרש מרי בר מר  
 מאי דכתוב והנה שני דודאי תאנים מועדים לפני  
 היכל ה' הדרוד (ה) אחד תאנים טובות מאד כתאני (ס)  
 הככרות [ו] הדרוד (ה) אחד תאנים רעות מאד אשר  
 לא תאכלנה מדע תאנים הטובות אלו צדיקים גמורים  
 תאנים רעות אלו רשעים גמורים ושמה תאמר אבד  
 סכרם ובטל סיכום תלמוד לומר הדודאים נתנו  
 ריה אלו ואלו עתידין שיתנו ריה: דרש רבא מאי  
 דכתוב הדודאים נתנו ריה וכו' אלו בחורי ישראל  
 שלא טעמו טעם הטא ועל פתחיהו כל מגדים אלו  
 בנות ישראל שמגידות פתחיהו לבעליהן<sup>3</sup> לישנא  
 אהרינא שאוגדות פתחיהו לבעליהן חדשים (ו) גם  
 ישנים [דודי צפנתי לך] אמרה כנסת ישראל לפני  
 הקדוש ברוך הוא רבונו של עולם הרבה גזירות  
 גזרתי על עצמי יותר ממה שגזרת עלי וקיימתים:  
 אמר ליה רב הסדא לתהוא מדרבנן דהוה קא מסדר  
 אנדתא קמיה מי שמיג לך חדשים (ו) גם ישנים מהו  
 אמר ליה אלו מצות קלות ואלו מצות המורות אמר  
 ליה וכו' תורה פעמים פעמים ניתנה אלא הללו  
 מדברי תורה והללו מדברי סופרים: דרש רבא מאי  
 דכתוב ויתר מהמה בני הזהר עשות ספרים הרבה  
 וגו' בני הזהר בדברי סופרים יותר מדברי תורה  
 מדברי תורה יש בהן עשה ולא תעשה ודברי  
 סופרים כל העובר על דברי סופרים חייב מיתה

gross]; wenn es nun ferner heisst: *Wer hat mit seiner hohlen Hand das Wasser gemessen und dem Himmel mit der Spanne sein Mass bestimmt* etc., so ergibt sich, dass die ganze Welt den dreitausendzweihundertsten Teil der Gesetzlehre misst.

Ferner erzählte R. Hisda, dass Mari b. Mar vorgetragen habe: Es heisst: *Da waren zwei Körbe mit Feigen aufgestellt vor dem Tempel des Herrn. Der eine Korb enthielt sehr gute Feigen, den Frühfeigen gleich, der andere Korb aber enthielt sehr schlechte Feigen, die vor Schlechtigkeit nicht zu geniessen waren.* Die guten Feigen, dass sind die völlig Frommen, die schlechten Feigen, dass sind die völligen Freyer. Vielleicht glaubst du, ihre Hoffnung sei verloren, ihre Aussicht sei geschwunden, so heisst es: *Die Liebesaftel verbreiten Duft*; diese, auch jene werden dereinst Duft verbreiten.

Raba trug vor: Es heisst: *Die Liebesaftel verbreiten Duft* etc.; damit sind die Jünglinge Jisraëls gemeint, die den Geschmack der Sünde nicht gekostet haben. *Und an unseren Thüren sind allerlei köstliche Früchte*; damit sind die Töchter Jisraëls gemeint, die über ihre Thüren ihren Männern erzählen. Eine andere Erklärung: Die ihre Thüren für ihre Männer geschlossen halten. *Frische, auch alte, mein Geliebter, habe ich dir aufbewahrt*; die Ge-

meinde Jisraëls sprach vor dem Heiligen, gebenedeiet sei er: Herr der Welt, ich habe mir mehr Verordnungen auferlegt, als du mir auferlegt hast, und ich habe sie befolgt.

R. Hisda fragte einen Jünger, der vor ihm Agada vorzutragen pflegte: Hast du vielleicht gehört, was mit "frische und alte" gemeint ist? Dieser erwiderte: Das sind die leichten Gebote und die strengen Gebote. Jener entgegnete: Wurde denn die Gesetzlehre wiederholt verliehen!? Vielmehr bezeichnet das Eine die Worte der Gesetzlehre und das Andere die Worte der Schriftkundigen.

Raba trug vor: Es heisst: *Und ferner, mein Sohn, lass dich verwahren, das vielen Büchermachens* etc.; mein Sohn, nimm dich mit den Worten der Schriftkundigen nicht in acht als mit den Worten der Gesetzlehre: in der Gesetzlehre giebt es Gebote und Verbote, wer aber Worte der Schriftkundigen übertritt, verdient den Tod.

71. Jes. 40,12. 72. Die Schriftrolle [d. d. Gesetzlehre] misst 21 1/2 Ellen, die E hat 4 Ellen im Quadrat, 4 800—3200, während das ganze Firmament eine Spanne misst. — 73. Jer. 18,1. 74. Ib. V. 2. 75. Cant. 7,14. 76. עובדי תורה wird als Plur von עבד קראת aufgef. — 77. Diction. de weibl. Scham. 78. Ob sie rein sind. 79. Eccl. 12,12.

Wenn du aber einwendest: Weshalb wurden sie nicht niedergeschrieben, wenn sie eine solche Bedeutung haben? [so heisst es:] *Des vielen Büchermachens ist kein Ende.<sup>79</sup> Und vieles Studiren ermüdet den Leib.* Hierzu sagte R. Papa, Sohn des R. Aḥa b. Ada, im Namen des R. Aḥa b. Ūla: Dies lehrt, dass wer die Weisen verspottet<sup>80</sup>, mit kochendem Koth bestraft wird. Raba wandte ein: Heisst es denn Spott, es heisst ja Studiren!? Vielmehr [ist zu erklären:] wer [das Gesetz] studirt, fühlt einen Geschmack [wie beim Genuss] von Fleisch.

Die Rabbanan lehrten: Einst war R. Āqiba im Gefängnis eingesperrt und R. Jehoṣuâ der Gräupner bediente ihn. An jedem Tag brachte man ihm ein bestimmtes Mass Wasser. Eines Tags traf ihn der Gefängniswärter, da sprach er zu ihm: Du hast heute so sehr viel Wasser, du willst wahrscheinlich das Gefängnis untergraben. Darauf schüttete er die Hälfte aus und gab ihm die Hälfte wieder. Als er zu R. Āqiba kam, sprach dieser zu ihm: Jehoṣuâ, weisst du denn nicht, dass ich ein Greis bin, und das mein Leben von dir abhängt!? Da erzählte er ihm das ganze Ereignis. Da sprach er zu ihm: Gieb mir Wasser, die Hände zu waschen. Jener erwiderte: Es reicht nicht einmal zum Trinken, wie soll es denn zum Händewaschen reichen!? Dieser sprach: Was soll ich nun machen,

man verdient ja deswegen<sup>81</sup> den Tod; lieber will ich sterben, als die Worte meiner Genossen zu übertreten. Man erzählt, dass er nichts gekostet hatte, als bis er ihm Wasser gebracht und er die Hände gewaschen hatte. Als die Weisen davon hörten, sprachen sie: Wenn er in seinem Alter dies thut, um wieviel mehr würde er es in seiner Jugend, wenn er dies im Gefängnis thut, um wieviel mehr würde er es ausserhalb desselben gethan haben.

R. Jehuda sagte im Namen Šemuëls: Als Šelomoh den Êrub und das Händewaschen angeordnet hatte, ertönte ein [himmlischer] Widerhall und sprach: *Mein Sohn, wenn dein Herz weise ist, bin auch ich in meinem Herzen fröhlich.* Ferner: *Sei weise, mein Sohn, und erfreue mein Herz, damit ich dem, der mich schmätzt, Rede stehen kann.*

Raba trug vor: Es heisst: *Komm, mein Geliebter, lass uns hinausgehen aufs Feld, unter Cyprusblumen übernachten und früh zu den Weinbergen aufbrechen, sehen, ob der Weinstock sprosst, die Blüte sich geöffnet hat, ob die Granaten*

שׁמא תאמר אם יש בהן ממש מפני מה לא נכתבו עשות ספרים הרבה אין קץ ולהג הרבה ינעת בשר אמר רב פפא בריה דרב אחא בר אדא משמיה דרב אחא בר עזלא מלמד שכל המלעיג בחכמים נידון בצואה רותחת מתקנה לה רבא מי כתיב לעג להג כתיב אלא כל החונה בהן טועם טעם בשר: תנו רבנן מעשה ברבי עקיבא שהיה הבוש בבית האסורין והיה רבי יהושע הגרסי משרתו בכל יום ויום היו מכניסין לו מים במדה יום אחד מצאו שומר בית האסורין אמר לו היום מימך מרובין שמא לחתור בית האסורין אתה צריך שפך חציין ונתן לו חציין כשבא אצל רבי עקיבא אמר לו יהושע אין אתה יודע שזקן אני והוי תלויין בחיך סה לו כל אותה המאורע אמר לו תן לי מים שאטול ידי אמר לו לשתות אין מגיעין ליטול ידיך מגיעין אמר לו מה אעשה שהיובים עליהן מיתה מוטב אמות מיתה עצמי ולא אעבור על דעת חברי אמרו לא טעם בלום עד שהביא לו מים ונטל ידיו כששמעו חכמים בדבר אמרו מה בוקנותו כך בילדותו על אחת כמה וכמה ומה בבית האסורין כך שלא בבית האסורין על אחת כמה וכמה: אמר רב יהודה אמר שמואל בשעה שתיקן שלמה עירובין ונטילת ידים יצתה בת קול ואמרה בני אם חכם לבך ישמח לבי גם אני ואומר חכם בני ושמח לבי ואשיבה הרפי דבר: דרש רבא מאי דכתיב לכה [דודי] נצא השדה נלינה [בכפרים] נשכימה לכרמים נראה אם פרחו הגפן

B 11 + אמר קרא M 12 דרבה בי"ע כל הלועג על דברי חכ' B 13 על דברי חכ' M 14 אמר ליה רבא M 15 M 16 + בהן M 17 פגם אחת M 18 והניח חציין כיון שהגיע אצל M 19 אי M 20 — אותו P 24 M 21 ליטול M 22 — ידיך M 23 + ו M 24 — מה M 25 רב M 26 + לו M 27 — ואומר.

<sup>79</sup> 275 Studiren. gleichklingend wie לעג Spott. <sup>80</sup> Wegen der Unterlassung des Händewaschens, einer Anordnung der Schriftgelehrten. <sup>81</sup> Pr. 23,15. <sup>82</sup> Ib. 27,11. <sup>83</sup> Cant. 7,12,13.

פתח הסמדר הנצו הרמונים שם אתן את דודי לך  
 לכה דודי נצא השדה אמרה כנסת ישראל לפני  
 הקדוש ברוך הוא רבונו של עולם אל תדינני כיושבי  
 כרכים שיש בהן גזל ועריות<sup>28</sup> ושבועת שוא ושבועת  
 שקר<sup>29</sup> נצא השדה בא ואראך תלמידי חכמים שעוסקין  
 בתורה מתוך הדחק נלינה בכפרים אל תקרי בכפרים  
 אלא בכופרים בא ואראך זרעו של עשו שהשפעת להן  
 טובה<sup>30</sup> והן כפרו כך נשכימה לחרמים אלו בתי כנסיות  
 ובתי מדרשות נראה אם פרחו הגפן אלו בעלי  
 מקרא פתח הסמדר אלו בעלי משנה הנצו הרמונים  
 אלו בעלי תלמוד שם אתן את דודי לך<sup>31</sup> אראך כבודי  
 וגודלי שבה בני ובנותי: אמר רב המנונא מאי  
 דכתיב וידבר שלשת אלפים משל<sup>32</sup> ויהי שירו המשה  
 ואלף מלמד שאמר שלמה על כל דבר ודבר של  
 תורה שלשת אלפים משל על כל דבר ודבר של  
 ספרים<sup>33</sup> חמשה ואלף טעמים: דרש רבא מאי דכתיב  
 ויתר שהיה קהלת חכם עוד למד דעת את העם  
 [ו]און והקר תקן משלים הרבה לימד דעת את העם  
 דאגמריה בסיומי<sup>34</sup> טעמים ואסברה במאי דדמו ליה  
 ואיון והקר תיקן משלים הרבה אמר עילא אמר רבי  
 אליעזר בתחילה היתה תורה דומה<sup>35</sup> לכפיפה שאין  
 לה אזנים עד שבא שלמה ועשה לה אזנים: קוצותיו  
 תלתלים אמר רב חסדא אמר מר עוקבא מלמד שיש  
 לדרוש על כל קיין וקיין תילי תילים של הלכות  
 ושהרות בעורב<sup>36</sup> במי מוצאן במי שמשכים  
 ומעריב עליהן לבית המדרש רבה אמר במי שמשחרר  
 פניו עליהן בעורב רבא אמר במי שמושים עצמו  
 אכזרי על בנו<sup>37</sup> ועל בני ביתו בעורב כי הא דרב

blühen; dort will ich dir meine Liebe schenken. Komm, mein Geliebter, lass uns hinausgehen ins Feld; die Gemeinde Jisraél sprach vor dem Heiligen, gebenedeiet sei er: Herr der Welt! beurteile mich nicht, wie man Grosstädter beurteilt, unter denen Raub, Ehebruch und Meineid zu finden ist. Lass uns hinausgehen aufs Feld; komm, ich will dir Schriftgelehrte zeigen, die in Not sich mit der Gesetzlehre befassen. Unter Cyprusblumen übernachten: lies nicht kepharam [Cyprusblumen] sondern kophrim [Gottesleugner]; komm, ich will dir die Kinder Esavs zeigen, die du mit Güte überschüttet hast, und sie dich verleugnen. Früh zu den Weinbergen aufbrechen; das sind die Bet- und Lehrhäuser. Sehen, ob der Weinstock sprosst, das sind die Schriftkundigen; ob die Blüte sich geöffnet hat, das sind die Mišnakundigen; ob die Granaten blühen, das sind die Talmudkundigen. Dort will ich dir meine Liebe schenken; ich will dir meine Herrlichkeit und meine Grösse zeigen, die Pracht meiner Söhne und meiner Töchter.

R. Hammuna sagte: Es heisst: "Und er redete dreitausend Sprüche, und seiner Lieder waren tausendundfünf"; dies lehrt, dass Šelomoh über jede Vorschrift der Gesetzlehre dreitausend Sprüche sagte, und über jede Vorschrift der Schriftkundigen tausendundfünf Gründe.

Raba trug vor: Es heisst: "Und ausserdem, dass der Prediger ein Weiser war, lehrte er auch das Volk Erkenntnis und erwog und forschte und formte viele Sprüche. Lehrte er das Volk Erkenntnis: er lehrte die Begründungen durch Merkzeichen und erklärte sie durch Gleichnisse. Und er erwog und forschte und formte viele Sprüche. Ula erklärte im Namen R. Eliézer's. Anfangs glich die Gesetzlehre einem Korb, der keine Handhaben hat, da trat Šelomoh auf und machte ihr Handhaben.

M 28 — וש ש M 29 — אלא לכה M 30 — וכפרו  
 M 31 [שם] אראך שבה M 32 — ויהי...משל M 33 —  
 אמר M 34 אגמריה ואסב בדדמי P 35 טעמא לאסברה מאי  
 M 36 ארעור VM 37 לקופה M 38 שהיה דורש על  
 כל קוצה וקוצה M 39 — ועל כ.ב.

"Seine Locken wie die Weinranken. R. Hisda erklärte im Namen Mar Uqabas: Dies lehrt, dass man aus jedem Häkchen<sup>85</sup> Berge von Halakhoth erntern kann. "Schwarz wie der Rabe: Dies ist bei dem zu finden, der ihretwegen frühmorgens und spät abends im Lehrhaus verweilt". Rabba erklärte: Bei dem, der ihretwegen sein Gesicht gleich einem Raben schwärzt. Raba erklärte: Bei dem, der ihretwegen gleich einem Raben unbarmherzig ist gegen seine Kinder und gegen seine Familie. So sprach einst

85. 1Reg. 5, 12. 86. Ecc. 12, 9. 87. מן מן החרום x מן חר. 88. Cant. 4, 11. 89. In der Gesetzlehre.  
 90. מן עיניו אל עיניו מרגעו אל עיניו.

קוצות Plur. v. קיץ Haken. תילי Plur. v. תילי Haken. 90. מן עיניו אל עיניו מרגעו אל עיניו.

die Frau des R. Ada b. Mathna, als er ins Lehrhaus ging, zu ihm: Was soll ich mit den Kindern thun!? Da erwiderte er ihr: Sind denn keine Kräuter mehr auf den Feldern vorhanden!?

*“Er vergiebt denen, die ihn hassen, vor seinem Angesicht, indem er sie vertilgt. R. Jehošuâ b. Levi sagte: Wäre es nicht ein geschriebener Schriftvers, so könnte man es nicht sagen: als wäre es möglich, als ob jemand eine Last vor sich trägt und sie fortzuwerfen wünscht. “Er lässt seine Feinde nicht warten. Rabbi sprach: Seine Feinde lässt er nicht warten, wol aber die vollständig Frommen. Das ist es, was R. Jehošuâ b. Levi sagte: Es heisst: “Die zu thun ich dir heute befehle: sie müssen heute gethan werden und nicht morgen; heute müssen sie gethan werden und morgen erhält man den Lohn. R. Haggaj, nach Anderen, R. Šemuél b. Nahmani sagte: Es heisst: “Langsam in seinem Zorn; es sollte ja heissen: aph<sup>91</sup>, — vielmehr: sowol gegen die Frommen als auch gegen die Frevler.*

R. JEHUDA SAGT, DIES SEI NUR BIS ZU EINEM FLÄCHENRAUM VON ZWEI SEAH &. Sie fragten: Ist hier der Brunnen samt den Palissaden gemeint, oder der Brunnen ohne die Palissaden: beachtet man den Brunnen, wonach man nicht zu berücksichtigen braucht, man würde verleitet werden, bei einem umzäunten Platz weiter als zwei Seah zu tragen, oder beachtet man die Umzäunung, wonach man berücksichtigen

muss, man könnte auch bei einem umzäunten Platz weiter als zwei Seah tragen?—Komm und höre: Wie nahe dürfen sie sein? — im Umfang von Kopf und grösserem Teil einer Kuh; wie weit dürfen sie sein? — selbst ein Flächenraum von ein oder zwei Kor [Aussaat]. R. Jehuda sagt, dies sei nur bis zwei Seah erlaubt, mehr aber nicht. Jene sprachen zu ihm: Giebst du etwa nicht zu, dass es bei einem Stall, einer Hürde, einem Gehöft, oder einem Vorhof auch bis fünf und sogar bis zehn Kor erlaubt sei!? Dieser erwiderte: Bei diesen sind ja Wände vorhanden, während es da nur Pfeiler sind. R. Šimôn b. Eleâzar sagte: Beim Brunnen ist es nur bis zwei Seah zu zwei Seah erlaubt, man darf die [Palissaden] nur um soviel weiter setzen, als Kopf und grösserer Teil des Körpers einer Kuh betragen. Wenn nun R. Šimôn b. Eleâzar von dem Brunnen ausser den Palissaden spricht, so ist ja zu entnehmen, dass R. Jehuda vom Brun-

אדא בר מתנה הוה קאזיל לבי רב אמרה ליה דביתהו ינוקי מאי אעביד להו אמר לה מי שלימו קורמי באנמי: ומשלם לשנאיו אל פניו להאבידו אמר רבי יהושע בן לוי אילמלא מקרא כתוב אי אפשר לאומרו כביכול כאדם שנושא משוי על פניו ומבקש להשליכו ממנו לא יאחר לשנאו אמר רבי לשונאיו הוא דלא יאחר אבל יאחר לצדיקים גמורים והיינו דאמר רבי יהושע בן לוי מאי דכתיב אשר אנכי מצוך היום לעשותם היום לעשותם ולא למחר לעשותם היום לעשותם למחר לקבל שכרם אמר רבי חגי ואיתימא רבי שמואל בר נחמני מאי דכתיב אך אפים אך אף מיבעי ליה אלא אך אפים לצדיקים אך אפים לרשעים: רבי יהודה אומר עד בית סאתים וכו': איבעיא להו בור ופסין קאמר או דילמא בור ולא פסין קאמר אדם נותן עיניו בבורו ולא גזרינן דלמא אתי לטלטולי יותר מבית סאתים בקרפף או דלמא אדם נותן עיניו במהיצתו וגזרינן דילמא אתי לאיחלופי יותר מבית סאתים בקרפף תא שמע כמה הן מקורבין כדי ראשה ורובה של פרה וכמה הן מרוחקין אפילו בור או כוריים רבי יהודה אומר בית סאתים מותר יתר מבית סאתים אסור אמרו לרבי יהודה אי אתה מודה בדיר וסחר מוקצה וחצר אפילו בית חמשת כורים ובית עשרת כורים שמותר אמר להם זו מהיצה ואלו פסין רבי שמעון בן אלעזר אומר בור בית סאתים אבית סאתים מותר ולא אמרו להרחיק אלא כדי ראשה ורובה של פרה הא מדקאמר רבי שמעון בן אלעזר בור ולא פסין מכלל דרבי יהודה בור ופסין קאמר

+ B 40 + רידך || M 41 איכא קורמי באגמא || B 42 + אילא || M 43 מאחר הוא || M 44 אלא היום לעש' ולא היום ליטול שכרן || M 45 הגא || M 46 אך...אלא || M 47 + ר"י || M 48 + דעלמא || M 49 — וגזרינן...בקרפף || B 50 אפילו || M 51 + לו || M 52 וסחר || P 53 חמשת ב"ב || M 54 — ובית ע"ב || M 55 בלא.

91. Dt. 7.10. 92. Ex. 34.6. 93. Die Dualform אפיים deutet auf zwei Gesichter: ein freundliches und ein grimmiges.

ולא היא רבי יהודה בור בלא פסין קאמר אי הכי  
 היינו דרבי שמעון בן אלעזר איכא בניייהו<sup>57</sup> אריך  
 וקטין כלל אמר רבי שמעון בן אלעזר כל אויר  
 שתשמישו לדירה כגון דיר<sup>58</sup> וסהר מוקצה וחצר אפילו  
 בית חמשת כורים ובית עשרת כורים מותר וכל  
 דירה שתשמישה לאויר כגון בורגנין שבשדות בית  
 סאתים מותר יתר מבית סאתים אסור:

[iv,1] **א**בן יהודה אומר אם היה דרך רשות הרבים<sup>59</sup>  
 מפסקתן יסלקנה לצדדין וחכמים אומרים  
 אינו צריך:

גמרא. רבי יוחנן ורבי אלעזר דאמרי תרווייהו  
 כאן הודיעך כוחן של מחיצות כאן וסבירא ליה  
 והאמר רבה בר בר חנה אמר רבי יוחנן ירושלם  
 אילמלא דלתותיה<sup>60</sup> ננעלות בלילה היובין עליה משום  
 רשות הרבים אלא כאן ולא סבירא ליה ורבי דרבי  
 יהודה אדרבי יהודה ורבי דרבנן אדרבנן דתניא יתר  
 על כן אמר רבי יהודה מי<sup>61</sup> שהיו לו שני בתים<sup>62</sup> משני  
 צידי רשות הרבים עושה<sup>63</sup> לו לחי מכאן ולחי מכאן  
 או קורה מכאן וקורה מכאן ונושא ונותן באמצע  
 אמרו לו אין מערבין רשות הרבים בכך קשיא דרבי  
 יהודה אדרבי יהודה קשיא דרבנן אדרבנן דרבי  
 יהודה אדרבי יהודה לא קשיא התם<sup>64</sup> דאיכא שתי  
 מחיצות מעלייתא הכא ליכא שתי מחיצות מעלייתא  
 דרבנן אדרבנן<sup>65</sup> לא קשיא הכא איכא שם ארבע  
 מחיצות התם ליכא שם ארבע מחיצות: אמר רבי  
 יצחק בר יוסף אמר רבי יוחנן ארין ישראל אין  
 היובין עליה משום רשות הרבים ותיב רב דימי  
 וקאמר ליה להא שמעתא אמר ליה אבוי לרב דימי

Er. 6<sup>b</sup>101a  
 Sab. 6<sup>a</sup>117a  
 Er. 6<sup>a</sup>12b  
 59<sup>b</sup> 95a

M 59	— רשות	M 58	דאר	M 57	ר	M 56
P 62	נעלות	M 61	כוחה	P 60	הודיעך	מפסקתה
M 65	— לו	M 64	בשני	M 63	שיש	V עליהן
	לה.	M 68	נמי	B 67	—	M 66 איכא

nen samt den Palissaden spricht. — Dies ist aber nichts, R. Jehuda kann ebenfalls vom Brunnen ausser den Palissaden sprechen. — Demnach ist dies ja dasselbe, was R. Šimôn b. Eleâzar sagt!?! — Einen Unterschied giebt es zwischen ihnen in dem Fall, wo er lang und schmal ist. R. Šimôn b. Eleâzar sagte eine Regel: Bei einem Luftraum, dessen man sich als Aufenthalt bedient, zum Beispiel ein Stall, eine Hürde, ein Gehöft oder ein Vorhof, ist es sogar bis zu einem Flächenraum von fünf Kor und sogar zehn Kor erlaubt; bei einem Aufenthaltsort dagegen, dessen Luft man sich bedient, wie zum Beispiel die Wächterhütte auf dem Feld, ist es nur bis zu einem Flächenraum von zwei Seah und nicht mehr erlaubt.

**R**JEHUDA SAGT, WENN EIN ÖFFENTLICHER WEG DURCH DIESE FÜHRT, SO VERLEGE MAN IHN SEITSWÄRTS; DIE WEISEN SAGEN, DIES SEI NICHT NÖTIG.

**GEMARA.** R. Johanan und R. Eleâzar sagten beide: Hier hat er dir die Bedeutung der Umzäunung hervorgehoben. — Hier [wird dies hervorgehoben] und er ist auch dieser Ansicht — aber Rabba b. Bar-Hana sagte ja im Namen R. Johānans, dass wenn die Thore Jeruſalems nachts nicht geschlossen worden wären, es als öffentliches Gebiet betrachtet worden wäre!?! — Vielmehr, hier [wird dies hervorgehoben], jedoch ist er nicht dieser Ansicht. — Sowol

R. Jehuda als auch die Rabbanan befinden sich ja mit sich selbst in einem Widerspruch, es wird gelehrt: Noch mehr sagte R. Jehuda: Wer zwei gegenüberliegende Häuser auf beiden Seiten der Strasse hat, darf an beide Enden je einen Pfosten oder je einen Balken setzen und in der Mitte nehmen und geben. Jene sprachen zu ihm: Dadurch kann man für die öffentliche Strasse keinen Ērub errichten. Somit befinden sich ja sowol R. Jehuda als auch die Rabbanan mit sich selbst in einem Widerspruch!?! — R. Jehuda befindet sich nicht in Widerspruch, hier sind ja zwei wirkliche Wände vorhanden, da<sup>94</sup> aber nicht. Die Rabbanan befinden sich ebenfalls nicht in Widerspruch: da sind ja vier Wände vorhanden, wenn auch nur dem Namen nach, hier aber nicht.

R. Jiçhaq b. Joseph sagte im Namen R. Johānans: Im Jisraëlland ist man wegen Tragens auf öffentlichem Gebiet nicht schuldig. R. Dimi sass und trug diese

94. Bei den Brunnenpalissaden



Lehre vor. Da sprach Abajje zu ihm: Aus welchem Grund? wollte man sagen, weil es an der einen Seite von der Çoranhöhe und an der anderen Seite vom Gaderabhang umgeben ist, so ist ja Babylonien ebenfalls an der einen Seite vom Euphrat und an der anderen Seite vom Tigris umgeben, und ebenso die ganze Erde vom Ozean!? Du meinst wahrscheinlich die Anhöhen und Abhänge, die sich da befinden. Dieser erwiderte: Kopfmensch, ich sah dein Haupt<sup>95</sup> zwischen den Säulen [des Lehrhauses], als R. Joḥanan diese Lehre vortrug. Ebenso wurde auch gelehrt: Als Rabin kam, sagte er im Namen R. Joḥanans, nach Anderen sagte es R. Abahu im Namen R. Joḥanans, dass man auf den Anhöhen und Abhängen im Jisraélland [wegen Tragens] auf öffentlichem Gebiet nicht schuldig sei, weil diese dem Lagerplatz in der Wüste nicht gleichen.

Reḥaba fragte Raba: Ist man auf einem in vier [Ellen] zehn [Handbreiten] ansteigenden Hügel, auf dem das Publikum verkehrt, [wegen Tragens] auf öffentlichem Gebiet schuldig oder nicht? Nach den Rabbanan ist es nicht fraglich, denn wenn sie da<sup>96</sup>, wo der Verkehr nicht beschwerlich ist, der Ansicht sind, dass der Verkehr des Publikums die Bedeutung der Umzäunung nicht aufhebe, so kann er es hierbei, wo der Verkehr beschwerlich ist, um so weniger; die Frage besteht nur nach R. Jehuda: ist er nur da<sup>97</sup> dieser Ansicht, weil da der Verkehr nicht beschwerlich ist, nicht aber hierbei, wo der Verkehr beschwerlich ist, oder aber giebt es keinen Unterschied? Dieser erwiderte: Man ist schuldig. — Selbst, wenn man da nur mittelst eines Stricks aufsteigen kann? Dieser erwiderte: Jawol. — Und selbst, wenn er dem Stufengang von Beth-Maron gleicht? Dieser erwiderte: Jawol. Er wandte gegen ihn ein: Ein Vorhof, dessen eine Seite das Publikum als Eingang und dessen andere Seite es als Ausgang benutzt, wird als öffentliches Gebiet bezüglich der Unreinheit und als Privatgebiet bezüglich des Šabbaths betrachtet; nach wessen Ansicht wollte man sagen nach den Rabbanan, [so ist es ja selbstredend,] wenn sie da<sup>98</sup>, wo der Verkehr nicht beschwerlich ist, der Ansicht sind, der Verkehr des Publikums hebe die Bedeutung der Umzäunung nicht auf, um wieviel weniger hierbei, wo der Verkehr beschwerlich ist; wahrscheinlich also nach R. Jehuda. — Nein, thatsächlich


מאי טעמא אילימא משום דמקיף לה סולמא דצור<sup>69</sup> מהך גיסא ומחתנא<sup>70</sup> דגדר מהך גיסא כבל נמי מקיף לה פרת מהך גיסא ודיגלת מהאי גיסא דכולא עלמא נמי מקיף אוקינוס דילמא מעלות ומורדות קאמרת אמר ליה קרקפנא חזיתיה לרישך<sup>71</sup> בי עמודי כי אמר רבי יוחנן להא שמעתא איתמר נמי כי אתא רבין אמר רבי יוחנן ואמרי לה אמר רבי אבהו אמר רבי יוחנן מעלות ומורדות שבארץ ישראל אין חיובין עליהן משום רשות הרבים<sup>72</sup> לפי שאינן כדגלי מדבר: בעא מיניה רחבה<sup>73</sup> מרבא תל המתלקט עשרה מתוך ארבע ורבים בוקעין בו חיובין עליו משום רשות הרבים או<sup>74</sup> אין חיובין עליו אליבא דרבנן לא תיבעי לך השתא ומה התם דניחא תשמישתיה אמרי רבנן לא אתו רבים ומכטלי<sup>75</sup> לה מחיצתא הכא דלא ניהא תשמישתיה לא כל שכן כי תיבעי לך אליבא דרבי יהודה<sup>76</sup> מאי התם הוא דניחא תשמישתיה<sup>77</sup> הכא הוא דלא ניהא תשמישתיה לא<sup>78</sup> אתו רבים ומכטלי מחיצתיה או דילמא לא שנא אמר ליה חיובין<sup>79</sup> אפילו עולין לו בחבל אמר ליה אין ואפילו במעלות בית מרון אמר ליה אין איתיביה<sup>80</sup> חצר שהרבים נכנסין לה<sup>81</sup> בזו ויוצאין בזו רשות הרבים לטומאה ורשות היחיד לשבת מני אילימא רבנן<sup>82</sup> השתא ומה התם דניחא תשמישתיה אמרי רבנן לא אתו רבים ומכטלי מחיצתא הכא דלא ניהא תשמישתיה לא כל שכן אלא לאו רבי יהודה<sup>83</sup> היא לא לעולם רבנן<sup>84</sup> ורשות הרבים

M 69 מחד || M 70 דגדר מחד גיסא א"ה כבל נמי לא ליחייב דהא מ"ל פרת מחד גיסא ומחד גיסא דגלת וכ"ע נמי לא ליחייב דהא מקיף ליה אוק' || M 71 ביני || M 72 חנין || M 73 רב חנין || M 74 + א"ר אלעזר || M 75 משום || M 76 מר' אבא || M 77 לא אליבא || M 78 — השתא || M 79 — לה || M 80 — מאי || M 81 אבל הכא דלא || M 82 — אתו...מחיצתיה || M 83 + עליו. B ואפי' || M 84 — לה || M 85 + פשיטא || M 86 למחיצה || M 87 — היא לא || M 88 + היא.

<sup>95</sup> Nach Tos. zSt. ist mit "Haupt" sein Lehrer Rabba gemeint, da Abajje später als R.J. lebte u. ihn nicht zu sehen bekommen hat.

Tah. vi, 6 לטומאה איצטריכא ליה תא שמע מבואות המפולשות  
 בבורות בשיחין ובמערות רשות היחיד לשבת ורשות  
 הרבים לטומאה בבורות סלקא דעתך אלא לבורות  
 רשות היחיד לשבת ורשות הרבים לטומאה מני  
 אילימא רבנן השתא ומה התם דניחא תשמישתיה  
 אמרי לא אתו רבים ומכטלי לה הכא דלא ניחא  
 תשמישתיה לא כל שכן אלא לאו רבי יהודה היא  
 לא לעולם רבנן ורשות הרבים לטומאה איצטריכא  
 ליה תא שמע שבילי בית גילגול וכן כיוצא בהן  
 רשות היחיד לשבת ורשות הרבים לטומאה ואיזהו  
 שבילי בית גילגול אמרי דבי רבי ינאי כל שאין  
 עבדים יכולין לטול סאה של היטין וירוין לפני  
 סרדיוט מני אילימא רבנן השתא ומה התם דניחא  
 תשמישתא אמרי רבנן לא אתו רבים ובטלי לה  
 מחיצתא הכא דלא ניחא תשמישתא לא כל שכן  
 אלא לאו רבי יהודה היא אמר ליה שבילי בית  
 גילגול קאמרת יהושע אוהב ישראל היה עמד ותיקן  
 להם דרכים וסרטיא כל היכא דניחא תשמישתא  
 מסרה לרבים כל היכא דלא ניחא תשמישתא מסרה  
 ליחיד:

nach den Rabbanan, nur lässt er uns da  
 hören, dass er bezüglich der Unreinheit  
 als öffentliches Gebiet betrachtet wird. —  
 Komm und höre: Durchgangsgassen, die  
 in Brunnen, Gruben und Höhlen münden,  
 werden bezüglich des Šabbaths als Privat-  
 gebiet und bezüglich der Unreinheit als  
 öffentliches Gebiet betrachtet. — In Gru-  
 ben, » wie kommst du darauf!? — Sage viel-  
 mehr: die nach Gruben führen«. — Nach  
 wessen Ansicht, wollte man sagen, nach  
 den Rabbanan, [so ist es ja selbstredend,]  
 wenn sie da<sup>96</sup>, wo der Verkehr nicht be-  
 schwerlich ist, der Ansicht sind, der Ver-  
 kehr des Publikums hebe die Bedeutung  
 der Umzäunung nicht auf, um wieviel  
 weniger hierbei, wo der Verkehr beschwer-  
 lich ist; wahrscheinlich also nach R. Je-  
 huda. — Nein, thatsächlich nach den Rab-  
 banan, nur lässt er uns da hören, dass sie  
 bezüglich der Unreinheit als öffentliches  
 Gebiet betrachtet werden. — Komm und  
 höre: Die Stege von Beth-Gilgol<sup>97</sup> und ähn-  
 liche, werden bezüglich des Šabbaths als  
 Privatgebiet und bezüglich der Unreinheit  
 als öffentliches Gebiet betrachtet. — Wel-  
 che gehören zu den Stegen von Beth-Gil-  
 gol? In der Schule Jannajs erklärten sie:  
 Wenn da ein Sklave, eine Seah Weizen  
 tragend, nicht vor einem Krieger laufen  
 kann. — Nach wessen Ansicht, wollte man  
 sagen, nach den Rabbanan, [so ist es ja

[iv,2]  חד בור הרבים ובאר הרבים ובאר הוחיד  
 עושין להן פסקי אבל לבור הוחיד עושין לו  
 מחיצה גבוה עשרה טפחים דברי רבי עקיבא רבי  
 יהודה בן בבא אומר אין עושין פסקי אלא לבאר  
 הרבים בלבד ולשאר עושין חטובה גבוה עשרה טפחים:

M 89	—	לשיחין ולמערות	M 90	—	רבנן	M 91	מחיצתא
M 92	—	תשמ	M 93	—	היא	M 94	— לעולם
M 95	—	איתביה שבי	B 96	—	וכיוצא	M 97	אלו הן שבי
B 98	—	העבד יכול	M 99	—	של	M 1	—
M 2	—	הא	M 1	—	הא	M 2	—
—	—	פשיטא	B 3	—	ומכטלי	M 4	—
—	—	ליה למחיצה	הכא לכיש	M 4	—	M 4	—
M 5	—	א	M 6	—	עמד	M 7	—
M 5	—	א	M 6	—	עמד	M 7	—
M 8	—	תשמישתיה	M 9	—	גבוה	M 9	—

selbstredend,] wenn sie da, wo der Verkehr nicht beschwerlich ist, der Ansicht sind, der Verkehr des Publikums hebe die Bedeutung der Wände nicht auf, um wieviel weniger hierbei, wo der Verkehr beschwerlich ist; wahrscheinlich also nach R. Jehuda. Er entgegnete: Aus den Stegen von Beth-Gilgol ist nichts zu entnehmen; Jehošua<sup>98</sup> war ein Jisraélitenfreund und ordnete ihnen Wege und Landstrassen; Orte, da der Verkehr nicht beschwerlich war, übergab er dem Publikum, da aber der Verkehr beschwerlich war, übergab er Privatleuten.

**S**OWOL UM EINE ÖFFENTLICHE CISTERNE UND EINEN ÖFFENTLICHEN BRUNNEN, ALS AUCH UM EINEN PRIVATBRUNNEN MACHT MAN PALISSADEN, UM EINE PRIVATCISTERNE ABER MUSS MAN EINEN ZEHN HANDBREITEN HOHEN ZAUN MACHEN — WORTE R. AqIBAS; R. JEHUDA B. BABA SAGT, MAN DARF NUR UM EINEN ÖFFENTLICHEN BRUNNEN PALISSADEN MACHEN, UM DIE ÜBRIGEN MACHT MAN EINEN ZEHN HANDBREITEN HOHEN GÜRTEL.

96. לביצית, im Accusativ, statt בביצית, im Dativ. 97. Von גילגול, nach Anderen mit Seseh Kana' name, sondern (v. גלגל) mit Kreissteg, Schwundelsteg zu übersetzen. 98. Der das Land zu der

GEMARA. R. Joseph sagte im Namen R. Jehudas im Namen Šemuéls: Die Halakha ist wie R. Jehuda b. Baba. Ferner sagte R. Joseph im Namen R. Jehudas im Namen Šemuéls: Die Brunnenpalissaden sind nur bei Quellwasserbrunnen erlaubt. Und beide Lehren sind nötig. Würde er nur gelehrt haben, die Halakha sei wie R. Jehuda b. Baba, so könnte man glauben, bei einem öffentlichen Brunnen [sei es erlaubt], selbst wenn es angesammeltes Wasser ist, nur deshalb lehre er von einem "öffentlichen Brunnen", um gegen R. Âqiba zu protestiren, so lässt er uns hören, dass Brunnenpalissaden nur bei einem Quellwasserbrunnen erlaubt seien; würde er gelehrt haben, dass es nur bei einem Quellwasserbrunnen erlaubt sei, so könnte man glauben, ohne Unterschied, ob er ein öffentlicher oder privater ist, so lässt er uns hören, dass die Halakha wie R. Jehuda b. Baba sei.

**FERNER SAGTE R. JEHUDA B. BABA:** IN EINEM GARTEN ODER AUF EINEM PLATZ, DIE [NICHT MEHR ALS] SIEBZIG ELLEN UND EINEN UEBERSCHUSS ZU SIEBZIG ELLEN UND EINEM UEBERSCHUSS GROSS UND MIT EINEM ZEHN HANDBREITEN HOHEN ZAUN UMGEBEN SIND, DARF MAN UMHETRAGEN, NUR MUSS DA EINE WÄCHTERHÜTTE ODER EIN WOHNHAUS VORHANDEN SEIN, ODER SIE MÜSSEN SICH IN DER NÄHE DER STADT BEFINDEN. R. JEHUDA SAGT, SELBST WENN SICH DA NUR EINE GRUBE, EIN GRABEN ODER EINE HÖHLE BEFINDET, DÜRFE MAN DA UMHETRAGEN. R. ÂQIBA SAGT, SELBST WENN SICH DA NICHTS VON ALLEM BEFINDET, DÜRFE MAN DA UMHETRAGEN, WENN SIE NUR [NICHT MEHR ALS] SIEBZIG ELLEN UND EINEN UEBERSCHUSS ZU SIEBZIG ELLEN UND EINEM UEBERSCHUSS GROSS SIND. R. ELIÉZER SAGT, WENN SIE LÄNGER SIND ALS BREIT, SELBST NUR UM EINE ELLE, DÜRFE MAN DA NICHTS UMHETRAGN. R. JOSE SAGT, SELBST WENN SIE DOPPELT SO LANG WIE BREIT SIND, DÜRFE MAN DA UMHETRAGEN. R. ÉLEÂJ SAGTE: ICH HÖRTE VON R. ELIÉZER: SELBST WENN SIE EINE FLÄCHE VON EINEM KOR [AUSSAAT] HABEN. FERNER HÖRTE ICH VON IHM, DASS WENN VON DEN EINWOHNERN DES VORHOFES EINER VERGESSEN HAT, SICH AM ÊRUB<sup>99</sup> ZU BETEILIGEN, ES IHM VERBOTEN SEI, ETWAS IN SEIN HAUS ODER AUS DEMSELBEN ZU TRAGEN, WÄHREND ES DEN ÜBRIGEN GESTATTET SEI. FERNER HÖRTE ICH VON IHM, DASS MAN SICH AM PESAH MIT SKORPIONKRAUT<sup>100</sup> SEINER PFLICHT ENTLEDIGE.

Stamme Israels verteilte. 99. Cf. S. 35 N. 121 mut. mut. 100. So nach MAIMONIDES (bei uns bekannte skorpionartige Blätter); richtiger also עקרביני (von עקרב) zu lesen. Diese Blätter, von bitterem Geschmack, wurden am Pesah als Bitterkraut (cf. Ex. 12,8) gebraucht.

גמרא. אמר רב יוסף אמר רב יהודה אמר שמואל הלכה כרבי יהודה בן בבא ואמר רב יוסף אמר רב יהודה אמר שמואל לא הותרו פסי ביראות אלא לבאר מים היום בלבד וצריכא דאי אשמעינן הלכה כרבי יהודה בן בבא הוה אמינא דרבים ואפילו מכונסין והאי דקתני באר הרבים לאפוקי מדרבי עקיבא קא משמע לן דלא הותרו פסי ביראות אלא לבאר מים היום ואי אשמעינן באר מים היום הוה אמינא לא שנא דרבים ולא שנא דיחיד קא משמע לן הלכה כרבי יהודה בן בבא:

**עוד אמר רבי יהודה בן בבא הגיטה והקרפף** [v] שהן שבעים אמה ושיריים על שבעים אמה ושיריים המוקפת גדר גבוה עשרה טפחים מטלטלין בתוכה ובלבד שיהא בה שומירה או בית דירה או שתהא סמוכה לעיר רבי יהודה אומר אפילו אין בה אלא בור ושיח ומערה מטלטלין בתוכה רבי עקיבא אומר אפילו אין בה אחת מכל אלו מטלטלין בתוכה ובלבד שיהא בה שבעים אמה ושיריים על שבעים אמה ושיריים רבי אליעזר אומר אם היתה ארבה יתר על הרבה אפילו אמה אחת אין מטלטלין בתוכה רבי יוסי אומר אפילו אורכה<sup>18</sup> פי שנים ברוחבה [vi] מטלטלין בתוכה: אמר רבי אלעאי שמעתי מרבי אלעזר ואפילו היא כבית כור וכן שמעתי ממנו אנשי חצר שישב אחד מהן ולא עירב ביתו אסור מלהכניס ולהוציא לו אבל להם מותר וכן שמעתי ממנו שיוצאין

M 10 [+ דוקא] M 11 — דלא...אלא P 12 באר P 13 והקרפף M 14 שהיא V 15 המוקפת. M מוק M 16 שם M 17 שתהא שב' M 18 בשנים M 19 אלעזר אפי' הוא בית M 20 באנשי החצר.

Fol. 23

[v]

[vi]

Pes. 39<sup>a</sup>

בערקבלין בפסח וחורתו על כל תלמידיו ובקשתי לי  
חבר ולא מצאתי:

גמרא. מאי תנא דקתני ועוד אילימא משום

דתנא ליה חדא לחומרא וקתני אחריתי משום הכי

קתני ועוד<sup>24</sup> הא רבי יהודה דתנא ליה חדא לחומרא

וקתני אחריתי ולא קתני ועוד התם אפסקוה רבנן

הכא לא אפסקוה רבנן וכל היכא דאפסקוה<sup>25</sup> לא קתני

ועוד והא רבי אליעזר דסוכה דאפסקוה רבנן וקתני

ועוד<sup>26</sup> התם<sup>27</sup> במילתיה הוא דאפסקוה הכא במילתא

אחריתי אפסקוה: רבי עקיבא אומר אפילו אין בה

אחד מכל אלו מטלטלין בתוכה: רבי עקיבא היינו

תנא קמא איכא בינייהו דבר מועט דתנא רבי

יהודה אומר דבר מועט יש על שבעים אמה ושוריים

ולא נתנו חכמים בו שיעור וכמה<sup>29</sup> שיעור סאתים

כהצר המשכן מנא הני מילי אמר רב יהודה דאמר

קרא ארך החצר מאה באמה ורחב המשים בחמשים

אמרה תורה טול המשים וסבב המשים<sup>30</sup> פשטיה דקרא

במאי כתיב אמר אבוי העמד משכן על שפת המשים

כדי שיחא המשים אמה לפניו ועשרים אמה לכל

רוח<sup>31</sup> ורוח: רבי אליעזר אומר אם היתה ארבה כו':

והתניא רבי אליעזר אומר אם היתה ארבה יתר על

פי שנים כרחבה אפילו אמה אחת אין מטלטלין

בתוכה אמר רב ביבי בר אבוי כי תגן נמי מתניתין

<sup>32</sup> פי שנים כרחבה תגן אי הכי היינו רבי יוסי איכא

M 22 [ועוד דקתני] M 26

M 23 P 27

M 28 M 29

M 30 M 31

M 32

M 33

M 34

M 35

M 36

M 37

M 38

M 39

M 40

M 41

M 42

M 43

M 44

M 45

M 46

M 47

M 48

M 49

M 50

M 51

M 52

M 53

M 54

ICH SUCHTE UNTER SEINEN SÄMTLICHEN  
SCHÜLERN EINEN GENOSSEN<sup>101</sup>, FAND ABER  
KEINEN.

GEMARA. Was hat er schon [diesbe-  
züglich] gelehrt, dass es "ferner" heisst?  
Wollte man sagen, es heisse deshalb "fer-  
ner", weil er schon einmal erschwerend  
gelehrt hat und hier wiederum erschwe-  
rend lehrt, so lehrte ja auch R. Jehuda  
einmal erschwerend<sup>102</sup> und dann wiederum,  
dennoch heisst es da nicht "ferner"! —  
Dort wurde er durch die Lehre der Rab-  
banan unterbrochen, hier aber nicht. —  
Aber wird denn bei einer Unterbrechung  
"ferner" nicht gebraucht, die Lehren R.  
Eliézers bezüglich der Festhütte werden  
ja ebenfalls durch die Rabbanan unter-  
brochen, dennoch heisst es da "ferner"! —  
Da wurde er zur Sache unterbrochen,  
hier aber durch eine andere Sache.

R. ÂQIBA SAGT, SELBST WENN SICH  
DA NICHTS VON ALLEM BEFINDET, DÜRFE  
MAN DA UMHETRAGEN. R. Âqiba sagt ja  
dasselbe, was der erste Tanna<sup>103</sup>. — Sie  
differieren in einer Kleinigkeit; es wird  
nämlich gelehrt: Es ist etwas mehr als  
siebzig Ellen und ein Ueberschuss, die  
Rabbanan haben das genaue Mass nicht  
angegeben. — Wie gross ist eine Fläche

von zwei Seah [Aussaat]? — Wie der Vorhof der Stiftshütte. — Woher dies? R. Jehuda  
erwiderte: Der Schriftvers lautet:<sup>104</sup> *Die Länge des Vorhofs soll hundert Ellen betragen  
und die Breite fünfzig zu fünfzig*; die Gesetzlehre sagt damit, dass man mit den fünfzig  
die fünfzig umgebe<sup>105</sup>. — Wie ist die einfache Erklärung des Verses? Abajje erwiderte:  
Stelle die Stiftshütte in eine Entfernung von fünfzig [Ellen], damit [vom Vorhof] fünfzig  
Ellen vorn und je zwanzig Ellen an den übrigen Seiten zurückbleiben.

R. ELIÉZER SAGT, WENN SIE LÄNGER SIND &. Es wird ja aber gelehrt: R. Eliézer  
sagt, wenn er nur um eine Elle mehr als doppelt so lang wie breit ist, dürfe man  
da nichts umhertragen! R. Bebaj b. Abajje erwiderte: In unserer Mišnah ist ebenfalls  
die doppelte Länge gemeint. — Demnach ist dies ja dasselbe, was R. Jose sagt? — Sie  
streiten bezüglich der viereckigen Form, die er nach den Rabbanan haben muss<sup>106</sup>.

101. Der es viell. ebenfalls von ihm gehört hätte. 102. Oben S. 57 Z. 4. 103. Cf. Bd. III S.  
72 Z. 6. 104. Oben S. 57 Z. 5: eine Fläche von 2 Seah Aussaat hat 70x70 Ellen. 105. Ex. 27,18.  
106. Dh. man mache daraus ein Viereck. Eine Fläche von 70 E. n. einem Ueberschuss (1/2) E. — 4 Hb.n.  
1 E. — 6 Hb.n. hat 179776 Quadrathandbreiten, während der Hof der Stiftshütte (100x50 E.) 18000  
Quadrathb.n. hatte. 107. Der Hof hatte 100x50 und die Stiftshütte 30x10 E.n. 108. Nach R.E. sollen  
sie eigentl. doppelt so lang wie breit sein, gleich dem Vorhof der Stiftshütte, jedoch dürften sie auch  
4eckig sein, umgekehrt nach R.J.

R. JOSE SAGT &. Es wurde gelehrt: R. Joseph sagte im Namen R. Jehudas im Namen Šemuéls, die Halakha sei wie R. Jose; R. Bebaj sagte im Namen R. Jehudas im Namen Šemuéls, die Halakha sei wie R. Âqiba; beide erleichternd. Und beide Lehren sind nötig; würde er nur gelehrt haben, dass die Halakha wie R. Jose ist, so könnte man glauben, nur wenn sich da eine Wächterhütte oder ein Wohnhaus befindet, daher lässt er uns hören, dass die Halakha wie R. Âqiba ist; würde er nur gelehrt haben, die Halakha sei wie R. Âqiba, so könnte man glauben, nicht wenn er lang und schmal ist, so lässt er uns hören, dass die Halakha wie R. Jose ist.

Wenn ein umzäunter Platz von mehr als zwei Seah [Aussaat], der zur Wohnung bestimmt wurde, in seiner grösseren Hälfte besäet wurde, so gleicht er einem Garten und [das Umhertragen] ist da verboten, wenn er zur grösseren Hälfte mit Bäumen bepflanzt wurde, so gleicht er einem Vorhof und [das Umhertragen] ist da erlaubt. «Wenn aber die grössere Hälfte besäet

wurde.» R. Hona, Sohn R. Jehošuâs, sagte: Dies nur, wenn mehr als zwei Seah [besäet wurde], wenn aber nur zwei Seah, so ist es erlaubt. — Also nach der Ansicht R. Šimôn; denn es wird gelehrt: R. Šimôn sagt: Dächer, Vorhöfe und umzäunte Plätze werden bezüglich der Geräte, die sich da am Šabbath befinden, [als ein Gebiet betrachtet,] nicht aber bezüglich der Geräte, die sich am Šabbath in der Wohnung befinden; aber auch nach R. Šimôn verliert ja die kleinere Hälfte ihre Bedeutung gegenüber der grösseren Hälfte, die besäet ist, somit hat ja der umzäunte Platz mehr als zwei Seah und [das Umhertragen] sollte da verboten sein!? — Ist dies gelehrt worden, so wird es vielmehr wie folgt lauten: Wenn aber die kleinere Hälfte [besäet wurde], so ist es erlaubt; hierzu sagte R. Hona, Sohn R. Jehošuâs: dies nur, wenn es keine zwei Seah sind, sind es aber zwei Seah, so ist es verboten. Also nach der Ansicht der Rabbanan<sup>109</sup>. R. Jirmeja aus Diphte lehrte es erleichternd: Wenn aber die kleinere Hälfte [besäet wurde], so ist es erlaubt; hierzu sagte R. Hona, Sohn R. Jehošuâs: Dies nur, wenn es zwei Seah sind, wenn aber mehr als zwei Seah, so ist es verboten. Also nach R. Šimôn. «Wenn er zur grösseren Hälfte mit Bäumen bepflanzt wurde, so gleicht er einem Vorhof, und [das Umhertragen] ist da erlaubt.» R. Jehuda sagte im Namen Abimis, nur dann, wenn sie laubenartig<sup>110</sup> gepflanzt sind; R. Nahman sagt, selbst wenn sie nicht laubenartig

ביניהו ריבועא דריבועה רבנן: רבי יוסי אומר כ"י: איתמר רב יוסף אמר רב יהודה אמר שמואל הלכה כרבי יוסי ורב כרבי יוסי אמר רב יהודה אמר שמואל הלכה כרבי עקיבא ותרווייהו לקולא וצריבא דאי אשמעינן הלכה כרבי יוסי הוה אמינא עד דאיבא שומירה או בית דירה קמשמע לן הלכה כרבי עקיבא ואי אשמעינן הלכה כרבי עקיבא הוה אמינא דאריך וקטין לא קמשמע לן הלכה כרבי יוסי: קרפף שהוא יותר מבית סאתים שהוקף לדירה נזרע רובו הרי הוא כגינה ואסור נטע רובו הרי הוא כהצר ומותר נזרע רובו אמר רב הונא ברית דרב יהושע לא אמרן אלא יותר מבית סאתים אבל בית סאתים מותר כמאן כרבי שמעון דתנן רבי שמעון אומר אחד גנות ואחד הצירות ואחד קרפפות לכלים ששבתו בתוכן ולא לכלים ששבתו בתוך הבית לרבי שמעון נמי כיון דנזרע רובו הוי ההוא מעוטא כטיל ליה לגבי רובא והוה ליה קרפף יותר מבית סאתים ואסור אלא אי איתמר הכי איתמר הא מעוטא שרי אמר רב הונא ברית דרב יהושע לא אמרן אלא דלא הוי בית סאתים אבל בית סאתים אסור כמאן כרבנן ורב ירמיה מדיפתי מתני לקולא הא מעוטא שרי אמר רב הונא ברית דרב יהושע לא אמרן אלא בית סאתים אבל יותר מבית סאתים אסור כמאן כרבי שמעון: נטע [רובו] הרי הוא כהצר ומותר אמר רב יהודה אמר אבימי והוא שעשוין אצטבלאות

V 33 ריבועה. M רב דרבנן ולא מסוימו M 34 + B אמר. M — ר י 35 M צריבא [קמ"ל הל' כר י] M 36 האי קר יותר M 37 + ה"ה כגינה ואסור B 38 + רשות אחת הן P 39 בתוכו M 40 נימא M 41 — ליה M 42 מעוטא B 44 + לה M 43

<sup>109</sup> Dass die verschied. Gebiete eines Eigentümers nicht vereinigt werden. <sup>110</sup> אצטבלא Stabulum. Stab. Hütte auch Laube.

ורב נחמן אמר אף על פי שאין עשויין אצטבלאות  
 מר יהודה אקלע לבי רב הונא בר יהודה הונחו  
 להנחו דלא עבידי אצטבלאות וקא מטלטלי כגוייהו  
 אמר ליה לא סבר לה מר להא דאבימי אמר ליה  
 אנא כרב נחמן סבירא לי: אמר רב נחמן אמר  
 שמואל קרפך יותר מבית סאתים שלא הוקף לדירה  
 כיצד הוא עושה פורץ בו פירצה יותר מעשר  
 וגדרו ומעמדו על עשר<sup>47</sup> ומותר איבעיא להו פרין  
 אמה וגדר אמה<sup>48</sup> עד שהשלימו לוותר מעשר מהו  
 אמר ליה לאו היינו דתנן כל כלי בעלי בתים  
 שיציקן כרמונים ובעי חוקיה ניקב<sup>49</sup> כמוציא זית ומתמו  
 והור וניקב<sup>50</sup> כמוציא זית ומתמו<sup>51</sup> עד שהשלימו למוציא  
 רמון מהו ואמר ליה רבי יוחנן רבי שניתה לנו סנדל  
 שנפסקה אחת מאוניו ותיקנה טמא מדרס<sup>52</sup> נפסקה  
 שניה ותיקנה טהור<sup>53</sup> בה מן המדרס אבל טמא מגע  
 מדרס ואמרת עלה מאי שנא ראשונה דהא קיימא  
 שניה שניה נמי הא קיימא ראשונה ואמרת לן עלה  
 פנים חדשות באו לכאן<sup>54</sup> הכא נמי פנים חדשות באו  
 לכאן קרי עליה לית דין בר איניש איכא דאמרו כגון  
 דין בר נשו: אמר רב כהנא רחבה שאחורי הבתים  
 אין מטלטלין בה אלא בארבע אמות ואמר רב נחמן  
 אם פתח לו פתח מותר לטלטל בכלו פתח מתירו  
 ולא אמרן אלא שפתח ולבסקי הוקף אבל הוקף  
 ולבסקי פתח לא פתח ולבסקי הוקף פשיטא לא

gepflanzt sind. Mar Jehuda kam einst zu  
 R. Hona b. Jehuda und sah da [auf einem  
 solchen Platz] umhertragen, obgleich [die  
 Bäume] nicht laubenartig gepflanzt waren.  
 Da sprach er zu ihm: Hält denn der Meister  
 nichts von der Lehre Abimis? Dieser erwi-  
 derte: Ich bin der Ansicht R. Nahmans.

R. Nahman sagte im Namen Šemuëls:  
 Wenn ein Platz bei der Umzäunung nicht  
 als Aufenthaltsort bestimmt wurde, so reise  
 man [von der Umzäunung] mehr als zehn  
 [Ellen] nieder und stelle sie wieder bis auf  
 weniger als zehn [Ellen] her; sodann ist  
 da [das Umhertragen] erlaubt. Sie fragten:  
 Wie ist es, wenn man einzelne Ellen nie-  
 derreisst und wieder herstellt, bis es zu-  
 sammen mehr als zehn [Ellen] sind? (Man  
 erwiderte:) Das ist ja dasselbe, was in  
 Folgendem gelehrt wird: Für alle Gefässe  
 eines Privatmanns gilt das Mass eines  
 Granatapfels<sup>113</sup>; diesbezüglich fragte Hiz-  
 qija, wie es denn ist, wenn es ein oliven-  
 grosses Loch bekommen und man es ver-  
 stopft hat, und es daneben wiederum ein  
 olivengrosses Loch bekommen und man  
 es verstopft hat, bis sie zusammen ein  
 granatapfelgrosses Loch geben, und R. Jo-  
 hanan sprach zu ihm: Meister, du hast  
 uns gelehrt: Wenn an einer Sandale ein  
 Ohr abgeplatzt ist und man es angeheftet,  
 so ist sie verunreinigungsfähig durch das  
 Treten<sup>114</sup>; ist auch das andere abgeplatzt

Ber. 41a  
 Sab. 112a  
 Er. 4b  
 Suk. 6a  
 Kel. xxvii, 1  
 Sab. 112b  
 Kel. xxvi, 1

Sab. 112b  
 4z, 10b

M 45 מר יהודה בר הונא הוא דאין עשויין אצט אצט וקא מטל  
 ביה א ל לכל מ והוא שעשויין אצט א ל — M 46 — כיצד ה ע  
 M 47 ודין — B 48 — ופרין אמה וגדרה — M 49 —  
 א ל — M 50 — כמוציא זית ומתמו — M 51 — והור וניקב כמוציא זית  
 אדר ומתמו — M 52 — נפסקה — M 53 — בה — M 54 —  
 ואמרו לן — M 55 — מתקנה — M 56 — הכא... לכאן — M 57 —  
 M — איכא... נשו — M 58 — בו — M 59 — פתח מתירו —  
 M 60 — פתח ולבסקי הוקף.

und man es angeheftet, so ist sie durch das  
 Treten nicht unrein<sup>113</sup>, wol aber durch Ber-  
 rührung. Hierzu bemerkten wir: Wenn eines abgeplatzt  
 ist sie wol deshalb [ver-  
 unreinigungsfähig], weil noch das zweite da ist, ebenso ist ja beim Abplatzen des  
 zweiten das erste vorhanden? Darauf erwidertest du uns: Da haben wir es mit  
 einem neuen Gegenstand zu thun. Da rief jener über ihn: Dieser ist gar kein Mensch!  
 Manche sagen: Das ist ein Mann!

R. Kahana sagte: Im Gehöft hinter den Häusern darf man nicht mehr als vier  
 Ellen tragen. R. Nahman sagte: Wenn eine Thür nach diesem geöffnet ist, so darf man  
 im ganzen umhertragen. Dies jedoch nur, wenn zuerst die Thür errichtet und nach-  
 her das [Gehöft] hergestellt wurde, nicht aber wenn zuerst [das Gehöft] hergestellt  
 und nachher die Thür errichtet wurde. — Wenn zuerst die Thür errichtet und nach-

113. Cf. S. II N. 42. 112. Cf. III. III. S. IV. N. 205. 114. Cf. rabbinischer, wenn ein sandal  
 unrein und nachher das Ohr angeheftet wurde. Die Sandale kann nur mittelst des Ohrs an den Fuss be-  
 festigt werden, wenn diese fehlen, so ist sie kein "Gefäß" mehr u. somit durch Treten nicht verunreinigungsfähig.  
 114. Es wurde erst nach der Verunreinigung angeheftet.

her [das Gehöft] hergestellt wurde, ist es ja selbstredend? - Dies ist für den Fall nötig, wenn sich da eine Scheuer befindet; man könnte glauben, sie sei wegen der Scheuer errichtet worden, so lässt er uns hören.

Bezüglich eines umzäunten Platzes, von mehr als zwei Seah, der von vorn herein zu einer Wohnung bestimmt und später mit Wasser gefüllt wurde, wollten die Rabbanan sagen, es gleiche Sämereien<sup>115</sup> und [das Umhertragen] sei da somit verboten; da sprach R. Abba, Bruder Rabhs, des Sohns R. Mešaršejas zu ihm: So sagten wir im Namen Rabas: Wasser gleicht [diesbezüglich] Baumpflanzen und [das Umhertragen] ist da somit erlaubt. Amemar sprach: Dies jedoch nur, wenn es brauchbar ist, sonst aber nicht. R. Aši sprach: Auch wenn es brauchbar ist, ist dies nur dann der Fall, wenn das Wasserbett nicht mehr als zwei Seah hat, wenn es aber mehr als zwei Seah hat, so ist es verboten. Dies ist aber nichts; bei diesem sollte es ja nicht anders sein als bei einer Fruchtgrube. In Pun-Nahara befand sich ein Gehöft, dessen eine Seite in die [Durchgangsgasse der] Stadt und dessen andere Seite in einen Weinberg mündete, der bis zum Ufer eines Flusses reichte. Da sprach Abajje: Was machen wir nun? eine Wand am Ufer des Flusses machen nützt ja nicht, da man nicht eine Wand auf einer Wand machen kann; die Form einer Thür am Eingang des Weinbergstegs machen kann man ebenfalls nicht, da die vorübergehenden Kamele sie einstürzen würden. Vielmehr, sagte Abajje, setze man einen Pfosten an den Eingang des Weinbergstegs, und da dieser beim Weinbergsteg genügt, so genügt er auch beim Gehöft. Raba sprach zu ihm: Man würde nun sagen, dass auch sonst ein Pfosten für einen Weinbergsteg<sup>116</sup> ausreichend sei!? Vielmehr, sagte Raba, setze man einen Pfosten an den Eingang, der in die [Durchgangsgasse der] Stadt führt, und da er für diesen Eingang genügt, so genügt er auch für das Gehöft. Somit ist es erlaubt in [der Durchgangsgasse] der Stadt umherzutragen, ebenso auch im Gehöft; ob man aber auch aus der Durchgangsgasse in das Gehöft und aus dem Gehöft in die Durchgangsgasse tragen darf, streiten R. Aḥa und Rabina; einer verbietet es, der andere erlaubt es. Einer erlaubt es, weil da niemand weilt, einer verbietet es, weil es zuweilen als Aufenthalt dient, und man veranlasst werden

צריכא דאית ביה בי דרי מהו דתימא אדעתא דבי דרי<sup>61</sup> עבדיה קמשמע לן: קרפף יותר מבית סאתים שהוקף לדירה ונתמלא מים סבור<sup>62</sup> רבנן למימר כזרעים דמו ואסור אמר להו רב<sup>63</sup> אבא אבוה דרב בריה דרב משרשיא הכי אמרין משמיה דרבה מים כנטעים דמו<sup>64</sup> ושרי אמר אממר<sup>65</sup> והוא דחויין לתשמישתא אבל לא חויין לתשמישתא לא אמר רב אשי ודהויין לתשמישתא נמי לא אמרן אלא שאין<sup>66</sup> בעומקן יותר מבית סאתים אבל אם יש בעומקן יותר מבית סאתים אסור ולא מילתא היא מידי דהוה אכריא דפירי ההיא רחבה דהואי בפום נהרא דחד גיסא<sup>67</sup> הוה פתיה למתא וחד גיסא<sup>68</sup> הוה פתיה לשביל של כרמים ושביל של כרמים<sup>69</sup> הוה סליק<sup>70</sup> לגודא דנהרא אמר אביי היכי נעביד<sup>71</sup> לעביד ליה מחיצה אגודא דנהרא אין עושין מחיצה על גבי מחיצה<sup>72</sup> ולעביד ליה צורת הפתח אפומא דשביל של כרמים<sup>73</sup> אתו גמלי שדיין ליה אלא אמר אביי לעביד ליה אפיתחא דשביל של כרמים דמנו דמהניא לשביל של כרמים מהני נמי לרחבה אמר ליה רבא<sup>74</sup> יאמרו ליה מועיל לשביל של כרמים דעלמא אלא אמר רבא<sup>75</sup> עבדין ליה ליה לפיתחא דמתא דמנו דמהני ליה לחי למתא מהני נמי לרחבה<sup>76</sup> תלכך טלטולי במתא גופה שרי טלטולי ברחבה גופה שרי ממתא לרחבה ומרחבה למתא פליגי בה רב אחא ורבינא חד אסר וחד שרי<sup>77</sup> מאן דשרי דהא<sup>78</sup> ליכא דיורין

M 61 פתחיה — M 62 — רבי למימר M 63 אבוה דרב משר' בריה דרב הכי M 64 — ושרי M 65 לא אמרן אלא דחזו לתשמישתן אבל דלא חזו לתשמישתן אסור וכי חזו לתשמישתן נמי M 66 בעומקן M 67 אי בעומקן M 68 — הוה M 69 — הוה פתיה M 70 לגודא M 71 ליה נעביד אגודא M 72 נעביד M 73 שרו ליה גמלי M 74 נעביד לה אשביל M 75 + א"כ M 76 מהך גיסא דלהרי מתא דמנו דמה' למתא M 77 — תלכך M 78 לית ביה.

115. Cf. S. 81 Z. 9 ff.

116. Auch, wenn er an beiden Seiten offen ist.

ומאן דאסר זימנין דהוי בה דיורין ואתי לטלטולי: קרפף יותר מבית פאתים שלא הוקף לדירה ובא למעטו מיעטו כאילנות לא הוי מיעוט בנה<sup>81</sup> בה עמוד גבוה עשרה ורחב ארבעה הוי מיעוט פחות משלשה לא הוי מיעוט משלשה ועד ארבעה רבה אמר הוי מיעוט ורבא אמר לא הוי מיעוט רבה אמר הוי מיעוט דהא נפק ליה מתורת לבוד רבא אמר לא הוי מיעוט כיון דלא<sup>82</sup> הוי מקום ארבעה לא השיב הרחיק מן הכותל ארבעה ועשה מחיצה<sup>83</sup> הועיל פחות משלשה<sup>84</sup> לא הועיל משלשה ועד ארבעה רבה אמר<sup>85</sup> הועיל רבא אמר אינו מועיל רבה אמר הועיל דהא נפק ליה מתורת לבוד רבא אמר אינו מועיל כיון דלא<sup>86</sup> הוי מקום ארבעה לא השיב רב שימי מתני לקולא<sup>87</sup> טחה בו מיט ויכול לעמוד בפני עצמו הוי מיעוט אינו יכול לעמוד בפני עצמו רבה אמר הוי מיעוט רבא אמר לא הוי מיעוט רבה אמר הוה מיעוט השתא מיהא קאי רבא אמר לא הוי מיעוט כיון דלא יכול למיקם בפני עצמו לא כלום היא: הרחיק מן התל ארבעה ועשה מחיצה<sup>88</sup> הועיל פחות משלשה או על שפת התל רב הסדא ורב המננא חד אמר הועיל וחד אמר לא<sup>89</sup> הועיל תסתיים הרב הסדא אמר הועיל דאתמר העושה מחיצה על גבי מחיצה אמר רב הסדא בשבת<sup>90</sup> הועיל בנכסי הגר לא קנה רב ששה אמר אף בשבת נמי לא הועיל

würde, da [auch sonst] umherzutragen.

Wenn man einen umzäunten Platz von mehr als zwei Seah [Aussaat], der zur Wohnung nicht bestimmt wurde, kleiner machen will, und man dies durch [Anpflanzung] von Bäumen thut, so ist dies keine Verkleinerung; baut man da eine zehn [Handbreiten] hohe und vier breite Säule, so ist dies eine Verkleinerung; hat sie keine drei [Handbreiten], so ist dies keine Verkleinerung. Hat sie zwischen drei und vier [Handbreiten], so ist dies, wie Rabba sagt, eine Verkleinerung, wie Raba sagt, keine Verkleinerung. Rabba sagt, dies sei eine Verkleinerung, weil [diese Breite] nicht mehr als vereinigt betrachtet wird; Raba sagt, dies sei keine Verkleinerung, weil [die Breite] unter vier [Handbreiten] unbedeutend ist. Hat man vier [Handbreiten] von der Wand einen Zaun gemacht, so nützt dies, wenn weniger als drei, so nützt dies nicht. Wenn von drei bis vier [Handbreiten], so nützt dies nach Rabba, nach Raba aber nicht. Rabba sagt, es nütze wol, weil [diese Breite] nicht mehr als vereinigt betrachtet wird; Raba sagt, es nütze nicht, weil [die Breite] unter vier [Handbreiten] unbedeutend ist. R. Šiml lehrte dies erleichternd. Verschmierte man die Wände mit Mörtel, und zwar so dick,

M 79 דהוי ביה M 80 ואתי לטלטל M 81 מן  
 M 82 דלויבא מק M 83 מועיל M 84 אינו מועיל  
 M 85 דלית ביה M 86 רבה בר שימי מת ליה לקי  
 M 87 מהו במיט M 88 מה ת M 89 שיעשה מחיצה  
 M 90 דאסר הועיל דאת עשה M 91 אינו מועיל ורשא  
 אפי בשבת אינו מועיל.

dass es auch allein stehen würde, so heisst dies eine Verkleinerung; wenn es aber allein nicht stehen würde, so heisst dies, wie Rabba sagt, eine Verkleinerung, wie Raba sagt, keine Verkleinerung. Rabba sagt, dies sei eine Verkleinerung, da es ja gegenwärtig steht; Raba sagt, dies sei keine Verkleinerung, denn da es allein nicht stehen würde, so ist dies nichts.

Wenn man vier [Handbreiten] von einem Hügel einen Zaun macht, so nützt dies, wenn aber weniger als drei [Handbreiten] oder auf dem Rand des Hügels, so besteht hierüber ein Streit zwischen R. Hisda und R. Hammuna: einer sagt, es nütze wol, der andere sagt, es nütze nicht. Es ist zu beweisen, dass R. Hisda es ist, welcher sagt, es nütze wol: es wurde nämlich gelehrt: Wenn man einen Zaun auf einem Zaun macht, so nützt dies, wie R. Hisda sagt, bezüglich des Sabbath's, während man aber dadurch das Eigentum eines Prosclyten nicht erwerben kann, R. Seeth sagt,

117. Cf. S. 12 Z. 14. 118. Falls man vorher eine Thür gemacht hat, cf. S. 80 Z. 21. 119. Dabei bei 3 Hbn alle zugeben, es gelte als Verkleinerung, u. der streift auf wenigstens ein 3 Hbn bezogen wurde.  
 120. Der sich auf einem umzäunten Platz von nicht als 2 Seah befindet. 191. Wenn ein Prosclyt nicht u. keine Erben hinterlässt, so ist sein Vermögen Freigut, durch eine geschriebene Umräumung gewinnt man es in Besitz.



dies nütze auch bezüglich des Šabbaths nicht. Schliesse hieraus. R. Hisda sprach: R. Šešeth giebt mir jedoch zu, dass es nütze, wenn man einen Zaun auf einem Hügel macht. — Aus welchem Grund? — Weil man sich in der Luft des oberen Zauns befindet<sup>122</sup>.

Rabba b. Bar-Hana fragte: Wie ist es, wenn der untere Zaun [in den Boden] versinkt und nur der obere stehen bleibt? — In welchem Bezug? wenn bezüglich des Eigentums eines Proselyten, so ist dies ja aus der Lehre des Jirmeja Biraáh zu entnehmen; Jirmeja Biraáh sagte nämlich im Namen R. Jehudas, dass wenn jemand in die bereits vorhandenen Furchen eines [verstorbenen] Proselyten gehörenden Grundstücks Rüben säet, und darauf ein anderer Jisraélit den Boden ein wenig aufgräbt, es der zweite erwirbt und nicht der erste, weil er beim Säen [den Boden] nicht verbessert hat, sondern dies von selbst geschah. Wenn bezüglich des Šabbaths, so ist dieser ja ein am Šabbath entstandener Zaun, und es wird gelehrt, dass jede Umzäunung, die am Šabbath entsteht, einerlei ob ohne Absicht oder mit Absicht, als Umzäunung betrachtet werde. — Hierüber wurde ja gelehrt, R. Nahman habe gesagt, dass sich dies nur auf das Werfen, aber nicht auf das Tragen<sup>123</sup> beziehe. — Die Lehre R. Nahmans bezieht sich nur auf den Fall, wenn es mit Absicht geschieht. Einst machte eine Frau eine Umzäunung auf einer Umzäunung [zur Erwerbung] des Grundstücks eines [verstorbenen] Proselyten. Darauf kam ein anderer und grub es ein wenig auf. Als er vor R. Nahman kam, sprach er es ihm zu. Alsdann kam jene und schrie vor ihm. Da sprach er zu ihr: Was kann ich dir helfen, wenn du die Besitznahme nicht in der Weise vollzogen hast, wie es andere Leute machen.

Wenn ein umzäunter Platz drei Seah [Aussaat] gross ist und man eine Seah überdacht, so macht ihn, wie Rāba sagt, der Raum unter der Bedachung grösser<sup>123</sup>; R. Zera sagt, der Raum unter der Bedachung mache ihn nicht grösser. Es ist anzunehmen, dass Raba und R. Zera denselben Streit führen, wie Rabh und Šemuél; es wird nämlich gelehrt: In einer auf freier Ebene sich befindenden Säulenhalle darf man, wie Rabh sagt, unbeschränkt [Gegenstände] umhertragen, wie Šemuél sagt, nicht mehr als vier Ellen. Rabh sagt, man dürfe da unbeschränkt umhertragen, weil der Dachrand als herabsteigend und abschliessend betrachtet wird, Šemuél sagt,

<sup>122</sup> Wenn man auf dem Hügel steht.

<sup>123</sup> Dh. die Seahfläche unter dem Dach wird zu den 2 übrigen mitgerechnet, somit ist er ein Platz von mehr als 2 Seah.

תפתיים אמר רב הסדא ומודה לי רב ששת שאם עשה מחיצה על התל שהועיל<sup>93</sup> מאי טעמא הואיל ובאוויר מחיצות העליונות הוא דר; בעי רבה בר בר חנה נבלעו מחיצות התחתונות והעליונות קיימות מהו למאי אי לנכסי הגר היינו דירמיה ביראה<sup>94</sup> דאמר ירמיה ביראה אמר רב יהודה האי מאן דשדא ליפתא<sup>95</sup> אפילא דארעא הגר ואתא ישראל אחרינא רפק בה<sup>96</sup> בתרא קני קמא לא קני מאי טעמא בעידנא דשדא לא קא שבה<sup>97</sup> כי קא שבחא ממילא קא משבה ואלא לענין שבת הוי מחיצה הנעשה בשבת ותניא כל מחיצה הנעשה בשבת בין בשוגג בין במזיד שמה מחיצה<sup>98</sup> לאו איתמר עלה אמר רב נחמן לא שנו אלא לזרוק אבל לטלטל אסור כי איתמר דרב נחמן אמזיד איתמר ההיא איתתא דעבדה מחיצה על גבי מחיצה בנכסי הגר אתא ההוא גברא רפק בה פורתא אתא לקמיה דרב נחמן<sup>99</sup> אוקמה בידיה אתת אחי וקא צווחא לקמיה אמר לה מאי איעביד לך דלא מחזקת כדמחזקי אינשי: קרפף בית שלש וקורה בו בית פאה<sup>100</sup> רבא אמר אויר קירווי מויתרו ורבי זירא אמר אין אויר קירווי מויתרו לימא רבא ורבי זירא בפלוגתא דרב ושמואל קא מיפלגי דאיתמר אנכסדרה בבקעה רב אמר מותר לטלטל בכולה ושמואל אמר אין מטלטלין<sup>101</sup> אלא בארבע אמות רב אמר מותר לטלטל בכולה אמרינן פי תקרה יורד וכותם ושמואל

M 91 שבאוויר M 92 רבא בר הנן M 93 במאי אינומא בנה"ג האמר ר' ביראה M 94 לפילא בארעא הגר (לא עשה כלום) + B 95 פורתא M 96 שבחא דממילא הוא ואלא לע"ש ותניא כל M 97 ולא M 98 אוקמינהו 99 P אתא M 1 — קמיה M 2 קירווי ב"ס V 3 רבה M 4 מטלטלין M 5 + בתוכה.

Bb.53b

Sab.101b  
Er.20aEr.90a 94b  
Suk.18b

אמר אין מטלטלין אלא בארבע אמות לא אמרין  
 פי תקרה יורד וסותם אי דעכדא כי אכסדרה הכי  
 נמי הכא במאי עסקין דעכדא כי אורזילא אמר רבי  
 וידא ומודינא בקרפף שנפרץ במלואו להצר שאסור  
 מאי טעמא הואיל ואויר חצר מייתרו מתקוף לה  
 רב יוסף וכי אויר חצרות לו אוסרו אמר ליה  
 אבוי כמאן כרכי שמעון לרבי שמעון נמי הא  
 איכא אויר מקום מחיצות דאמר רב חסדא קרפף  
 שנפרץ במלואו להצר חצר מותרת וקרפף אסור חצר  
 מאי טעמא דאית ליה ניפופי והא זמנין דמשכחת  
 לה איפכא אלא משום דאמרין זה אויר מחיצות  
 מייתרו וזה אין אויר מחיצות מייתרו ההוא בוסתנא  
 דהיה סמוך לאפדנא נפל אשיתא ברייתא דאפדנא  
 סבר רב ביבי למוכר ליסמוך אגודא גוויאתא אמר  
 ליה רב פפי משום דאתו ממולאי אמריתו מילי  
 מולויאתא הנך מחיצות לגואי עבידן לבראי לא  
 עבידן; ההוא אבוורנקא דהוה ליה לריש גלותא  
 בכוסתניה אמר ליה לרב הונא בר חנינא לייעביד  
 מר תקנתא דלמחר נאכול נהמא התם אול עבד קנה  
 קנה פחות משלשה אול רבא שלפינהו אול רב פפא  
 ורב הונא בריה דרב יהושע נקטינהו מכותריה למחר  
 איתביה רבינא לרבא עיר חדשה מודדין לה  
 מישיבתה וישנה מחומתה איזו היא חדשה ואיזו היא

man dürfe da nicht mehr als vier Ellen  
 tragen; weil der Dachrand nicht als herabsteigend und abschliessend betrachtet wird. Wo die Bedachung wie bei einer Säulenhalle gemacht<sup>124</sup> ist, ist dem auch so, hier aber handelt es, wenn sie wie eine Matte ausgespannt ist. R. Zera sprach: Ich gebe jedoch zu, dass [das Umhertragen] verboten ist, wenn ein umzäunter Platz [von zwei Seah] in seiner ganzen Breite nach einem Vorhof durchbrochen wird; weil ihn der Raum des Vorhofs grösser macht. R. Joseph wandte ein: Soll denn der Raum, der erlaubt ist, Verbot verursachen!? Abajje erwiderte: Also nach R. Šimôn<sup>125</sup>, auch nach R. Šimôn [muss es hierbei verboten sein], da der Raum, wo der Zaun gestanden hat, hinzukommt. R. Hisda sagte nämlich, dass wenn ein umzäunter Platz in seiner ganzen Breite nach einem Vorhof durchbrochen wird, [das Umhertragen] im Vorhof erlaubt und im umzäunten Platz verboten ist. Wol deswegen im Vorhof, weil noch die Pfeiler zurückbleiben — es kann ja aber auch umgekehrt vorkommen<sup>126</sup>? Vielmehr, den einen macht der Raum des Zauns grösser, den anderen aber nicht. Einst stürzte eine Mauerwand eines Landhauses ein, in dessen Nähe sich ein Obstgarten befand<sup>127</sup>. R. Bebaj wollte sagen, man verlasse sich auf die inneren Wände; da sprach

R. Papi zu ihm: Ihr stammt von den Verkürzten<sup>128</sup> und sagt auch verkürzte Worte; diese Wände sind nur für den Innenraum, nicht aber für den Aussenraum bestimmt.

Der Exiliarch, der einen Schattenbaum in seinem Obstgarten hatte, sprach einst zu R. Hona b. Henana: Möge der Meister ein Mittel treffen, dass wir da morgen spielen können. Da machte er da [eine Laube] aus Rohrstäben, die weniger als drei Handbreiten von einander entfernt waren. Darauf ging Raba und zog sie heraus. Als dann kamen R. Papa und R. Hona, Sohn R. Jehošua's, und nahmen sie ihm ab. Am nächsten Tage richtete Rabina folgenden Einwand gegen Raba: [Das Weidbild] einer neuen Stadt wird [bezüglich des Šabbaths] nach den Wohnhäusern, einer alten, nach der Mauer gemessen. Welche heisst neu und welche heisst alt? — neu heisst

Jab. 75b  
 Ket. 85a  
 Bm. 109a  
 Bb. 137b  
 151a

M 6 — בה P 7 — אמות V 8 ארזלא P 9  
 ומדיין M 10 קר M 11 אסור M 12 המתיר  
 אסור M 13 איכא משום מחיצות M 14 מותר דאיכא  
 גוף M 15 — לא B 16 לגודא דאפדנא M 17  
 בר אבוי ליסמוך אגודא גואי M 18 גוויאתא לגואי  
 M 19 אבוורנקא V אבוורנקי M 20 זיל עביד תקני P 21  
 לאכול M נוזיל M 22 אתא רבא שלף שדנחו אתא ר'ס  
 P 23 בהומי M 24 איתרו עיר חד ואיתרו עיר יש.

124. Dh. Wenn an 2 Seiten Wände vorhanden sind. 125. Nach dem man zum Vorhof nach dem umzäunten Platz tragen darf; cf. S. 81 Z. 13. 126. Wenn der umzäunte Platz breiter ist als der Vorhof, so bleiben ja die Pfeiler am Platz u. nicht am Vorhof. 127. Die abgestürzte Wand diente zu- 128. Den Nachkommen des Priesters Elu, die in ihrer Jugend starben (cf. Sam. 23). R. Bebaj war ein Sohn Abajjes, vgl. über ihn Bb. 111 b. 110 Z. 5 ff.

diejenige, die zuerst ummauert und nachher bewohnt wurde, alt heisst diejenige, die zuerst bewohnt und dann ummauert wurde; und dies ist ja ebenso, wie zuerst ummauert und nachher bewohnt. R. Papa sprach zu Raba: R. Asi sagte auch, dass der Schutzzaun der Baumeister nicht als Wand betrachtet wird; demnach wird das nicht als Wand betrachtet, was nur [provisorisch] zur Verwahrung dient, ebenso wird es auch hierbei nicht als Wand betrachtet, da es nur zur Verwahrung dient. R. Hona, Sohn R. Jehošuâs, sprach zu Raba: R. Hona sagte auch, dass ein Zaun, der nur dazu dient, um da [Gegenstände] niederzulegen, nicht als Zaun betrachtet wird. So legte auch Rabba b. Abuha den Êrub für ganz Mehoza für jede Strassenreihe besonders, wegen der Ochsengraben<sup>129</sup>; und die Ochsengraben gleichen ja ebenfalls einem Zaun, der nur dazu dient, um da [Gegenstände] niederzulegen. Da las der Exiliarch über sie: *Wise sind sie, Böses zu thun, aber Gutes zu thun verstehen sie nicht.*

R. ÊLEĀJ ERZÄHLTE: ICH HÖRTE VON R. ÊLĪZER: SELBST WENN ER EINE FLÄCHE VON EINEM KOR [AUSSAAT] HAT. Unsere Mišnah vertritt also nicht die Ansicht Hananjas; es wird nämlich gelehrt: Hananja sagt: selbst wenn er eine Fläche von vierzig Seah [Aussaat] hat, wie ein

königlicher Freiplatz. R. Johanan sagte: Beide entnehmen es aus ein und demselben Schriftvers, denn es heisst: *Ješaja hatte den mittleren Hof [des Palastes] noch nicht verlassen*; geschrieben steht *hâir [Stadt]* und gelesen wird *haçer [Hof]*; hieraus, dass die königlichen Freiplätze so gross sind wie eine Mittelstadt. — Worin besteht ihr Streit? — Einer ist der Ansicht, die Mittelstadt habe eine Fläche von einem Kor [Aussaat], der andere ist der Ansicht, die Mittelstadt habe eine Fläche von vierzig Seah. — Was suchte da Ješaja? Rabba b. Bar-Hana erwiderte im Namen R. Johanans: Dies lehrt, dass Hizqija erkrankt war und Ješaja ein Kollegium an seine Thür gesetzt hatte. Hieraus, dass, wenn ein Schriftgelehrter erkrankt, man ein Kollegium an seine Thür setze. Dies ist aber keine Art, denn man könnte dadurch den Satan reizen.

EBENSO HÖRTE ICH VON IHM, DASS WENN VON DEN EINWOHNERN DES VORHOFES EINER VERGESSEN HAT, SICH AM ÊRUB ZU BETEILIGEN, ES IHM VERBOTEN

129. Gaben, da man Dattelnkörner als Futter für die Ochsen aufzubewahren pflegte. An beiden Seiten der offenen Durchgangsgasse befanden sich Zäune zum Schutz derselben, die ihm bezügl. des Š.s nicht anstehend waren. 130. Jer. 4,22. 131. iiReg. 20,4.

ישנה חדשה שהוקפה ולבסוף ישנה ישנה ולבסוף הוקפה והאי נמי כהוקפה ולבסוף ישנה דמי אמר ליה רב פפא לרבא והאמר רב אבי מחיצות אדרכלין לא שמה מחיצה אלמא כיון דלצניעותא עבידא לא הויא מחיצה הכא נמי כיון דלצניעותא עבידא לא הויא מחיצה ואמר רב הונא כריה דרב יהושע לרבא והאמר רב הונא מחיצה העשויה לנחת לא שמה מחיצה דהא רבה בר אבהו מערב לה לכולא מהווא ערסותא ערסותא משום פירא דבי תורי והא פירא דבי תורי כמחיצה העשויה לנחת דמאי קרי עלייהו ריש גלותא חכמים חמה להרע ולהטיב לא ידעו: אמר רבי אלעאי שמעתי מרבי אליעזר ואפילו בית כור: מתניתין דלא כהנניה דתניא חנניה אומר ואפילו היא ארבעים סאה כאסטרטיא של מלך אמר רבי יוחנן ושניהם מקרא אחד דרשו שנאמר ויהי ישעיהו לא יצא (אל) חצר התיכונה כתיב (ה) עיר וקרנין חצר מכאן לאיסטרטיא של מלך שהיו בעירות בינוניות במאי קמיפלגי בר סבר עירות בינוניות תוין בית כור ובר סבר ארבעים סאה תוין וישעיהו מאי בעי התם אמר רבה בר בר חנה אמר רבי יוחנן מלמד שחלה חוקיה והלך ישעיהו והושיב ישיבה על פתחו מכאן לתלמוד חכם שחלה שמושיבין ישיבה על פתחו ולא מילתא היא דילמא אתי לאיגרווי בית שטן: וכן שמעתי הימנו אנשי חצר ששכח אחד ולא עירב ביתו אסיר: 25

M 25 כהוקפה ולבסוף ישב  
M 27 לצני בעלמא עב  
M 29 א ל ר ה  
M 30 כל מחי  
V 31 שאינה עשויה  
M 32 ערסא ערסא  
M 33 העש  
M 34 מלכים  
M 35 שנה  
M 36 מלכים שהן  
M 37 תוין  
M 38 שכשחלה חז הלך ישע להושיב  
M 39 ולא הוא לא  
M 25 כהוקפה ולבסוף ישב  
M 27 לצני בעלמא עב  
M 29 א ל ר ה  
M 30 כל מחי  
V 31 שאינה עשויה  
M 32 ערסא ערסא  
M 33 העש  
M 34 מלכים  
M 35 שנה  
M 36 מלכים שהן  
M 37 תוין  
M 38 שכשחלה חז הלך ישע להושיב  
M 39 ולא הוא לא

40 והתנן ביתו אסור להוציא ולהכניס 41 לו ולתן אמר  
 רב הונא 42 בריה דרב יהושע אמר רב ששת לא קשיא  
 43 כשתימצי לומר לדברי רבי אליעזר הא רבנן  
 44 לרבנן המכטל רשות הצירו רשות ביתו לא ביטל  
 45 פשיטא אמר רחבה 46 אנא ורב הונא בר חיננא  
 תרגימנא לא נצרכא אלא 47 לחמשה שטריון בחצר  
 אחד ושכח אחד מהן ולא עירב 48 לדברי רבי אליעזר  
 כשהוא מכטל רשותו אין צריך לבטל 49 לכל אחד ואחד  
 50 לרבנן כשהוא מכטל רשותו צריך לבטל לכל אחד ואחד  
 במאן אולא הא דתניא חמשה 51 שטריון בחצר אחד  
 ושכח אחד מהן ולא עירב כשהוא מכטל 52 אין צריך  
 לבטל 53 לכל אחד ואחד במאן 54 דברי אליעזר רב כהנא  
 מתני הכי רב טביומי מתני הכי במאן אולא הא דתניא  
 חמשה שטריון בחצר 55 ושכח אחד מהן ולא עירב  
 כשהוא מכטל רשותו אינו צריך לבטל רשות לכל  
 אחד ואחד 56 במאן אמר רב הונא בר יהודה אמר רב  
 ששת במאן דברי אליעזר אמר ליה רב פפא לאביי  
 דרבי אליעזר אי אמר לא מכטילנא לרבנן אי אמר  
 20 מכטילנא מאי טעמא דרבי אליעזר משום דקסבר  
 המכטל רשות הצירו רשות ביתו ביטל והאי 58 אמר  
 אנא לא מכטילנא או דילמא טעמא דרבי אליעזר  
 משום 59 דבית בלא חצר לא עיבדי אינשי דדירי וכו'  
 60 קאמר לא מכטילנא לאו כל כמיניה 61 אף על גב  
 דאמר דירנא לאו כלום קאמר 62 ולרבנן אי אמר  
 מכטילנא מאי טעמא דרבנן משום דקסברי המכטל

SEI. Es wird ja aber gelehrt, dass es so-  
 wol ihm als auch den übrigen verboten  
 sei, etwas in sein Haus oder aus demsel-  
 ben zu tragen!? R. Hona, Sohn R. Jehošuâs,  
 erwiderte im Namen R. Šešeths: Das ist  
 kein Widerspruch, das Eine vertritt die  
 Ansicht R. Eliêzers, während das Andere  
 die Ansicht der Rabbanan vertritt. Nach  
 R. Eliêzer giebt derjenige, der den Besitz  
 seines Vorhofs aufgibt, auch den Besitz  
 seines Hauses auf; nach den Rabbanan  
 aber giebt derjenige, der den Besitz seines  
 Vorhofs aufgibt, den Besitz seines Hauses  
 nicht auf. — Selbstredend!? Reḥaba erwi-  
 derte: Ich und R. Hona b. Henana erklär-  
 ten es: Dies ist wegen des Falls nötig,  
 wenn fünf [Personen] gemeinsam einen  
 Vorhof haben und einer vergessen hat,  
 sich am Êrub zu beteiligen; nach R. Eli-  
 êzer braucht er, wenn er seinen Besitz  
 aufgibt, es nicht für jeden besonders zu  
 thun, nach den Rabbanan muss er, wenn  
 er seinen Besitz aufgibt, es für jeden be-  
 sonders thun. — Wessen Ansicht vertritt  
 die folgende Lehre, dass wenn fünf [Per-  
 sonen] gemeinsam einen Vorhof haben, und  
 einer vergessen hat, sich am Êrub zu be-  
 teiligen, er nicht brauche, wenn er seinen  
 Besitz aufgibt, es für jeden besonders  
 zu thun? — wol die des R. Eliêzer? So  
 lehrte es R. Kahana; R. Tabjomi lehrte  
 es aber wie folgt: Wessen Ansicht vertritt  
 die Lehre: dass wenn fünf [Personen] ge-  
 meinsam einen Vorhof haben, und einer  
 vergessen hat, sich am Êrub zu betheiligen,  
 er nicht brauche, wenn er seinen Besitz  
 aufgibt, dies für jeden besonders zu thun —  
 wessen Ansicht? R. Hona b. Jehuda  
 erwiderte im Namen R. Šešeths: Die des R.  
 Eliêzer. R. Papa sprach an Abajje: Wie  
 ist es nach R. Eliêzer, wenn er ausdrücklich  
 gesagt hat, er gebe seinen Besitz nicht  
 auf, und nach den Rabbanan, wenn er  
 ausdrücklich gesagt hat, er gebe ihn auf?  
 Ist der Grund R. Eliêzers: weil er der  
 Ansicht ist, dass wer den Besitz seines  
 Vorhofs aufgibt, auch den Besitz seines  
 Hauses aufgibt, und dieser sagte ausdrück-  
 lich, dass er ihn nicht aufgebe; oder aber  
 ist der Grund R. Eliêzers: weil niemand in  
 einem Haus ohne Vorhof zu wohnen pflegt,  
 und wenn er auch ausdrücklich sagt, er  
 gebe den Besitz seines Hauses nicht auf,  
 nütze dies nicht. Und wie ist es nach  
 den Rabbanan, wenn er ausdrücklich ge-  
 sagt hat, er gebe den Besitz auf, ist der  
 Grund der Rabbanan: weil sie der Ansicht  
 sind, dass wenn jemand den Besitz seines  
 Vorhofs aufgibt,

M 40 והתניא P 41 לו — M 42 בר חיננא הא ר א  
 M 43 א ר ששת — M 44 לדברי רב — M 45 —  
 פשיטא VM 46 רבא M 47 רבנן שהיו הם שטריון  
 M 48 לר א המכטל M 49 רשות — M 50 שהיו שרין  
 בה ושכח B 51 רשותו M — אין B 52 רשות  
 M 53 רבנן ולא B 54 אחד — M 55 במאן  
 M 56 חננא במאן M 57 אי — M 58 דקאמר לא  
 M 59 דקסבר בית M 60 דרביי אינשי והאי בי אמר 61  
 M אף...קאמר P 62 רבנן אמר M רבנן אול ומכטל מאי

vergeben hat, sich am Êrub zu betheiligen,  
 er nicht brauche, wenn er seinen Besitz  
 aufgibt, dies für jeden besonders zu thun —  
 wessen Ansicht? R. Hona b. Jehuda  
 erwiderte im Namen R. Šešeths: Die des R.  
 Eliêzer. R. Papa sprach an Abajje: Wie  
 ist es nach R. Eliêzer, wenn er ausdrücklich  
 gesagt hat, er gebe seinen Besitz nicht  
 auf, und nach den Rabbanan, wenn er  
 ausdrücklich gesagt hat, er gebe ihn auf?  
 Ist der Grund R. Eliêzers: weil er der  
 Ansicht ist, dass wer den Besitz seines  
 Vorhofs aufgibt, auch den Besitz seines  
 Hauses aufgibt, und dieser sagte ausdrück-  
 lich, dass er ihn nicht aufgebe; oder aber  
 ist der Grund R. Eliêzers: weil niemand in  
 einem Haus ohne Vorhof zu wohnen pflegt,  
 und wenn er auch ausdrücklich sagt, er  
 gebe den Besitz seines Hauses nicht auf,  
 nütze dies nicht. Und wie ist es nach  
 den Rabbanan, wenn er ausdrücklich ge-  
 sagt hat, er gebe den Besitz auf, ist der  
 Grund der Rabbanan: weil sie der Ansicht  
 sind, dass wenn jemand den Besitz seines  
 Vorhofs aufgibt,

er den Besitz seines Hauses nicht aufgibt, und dieser sagte ja ausdrücklich, dass er ihn aufgabe; oder aber ist der Grund der Rabbanan: weil niemand Haus samt Vorhof vollständig aufgibt und sich da als Fremder betrachtet, und wenn er auch ausdrücklich sagt, er gebe ihn auf, nütze dies nicht. Dieser erwiderte: Sowol nach den Rabbanan als auch nach R. Eliêzer: sobald man seinen Willen offenbart hat, hat man ihn offenbart.

רשות חצירו<sup>63</sup> רשות ביתו לא ביטל והאי אמר מבטילנא או דלמא טעמא דרבנן משום<sup>64</sup> דלא עביד איניש דמסלק נפשיה לגמרי<sup>65</sup> מבית<sup>66</sup> וחצר והוי כי אורח לגבייהו והאי כי אמר מבטילנא לאו כל כמיניה<sup>67</sup> קאמר אמר ליה בין לרבנן בין לרבי אליעזר כיון דגלי<sup>68</sup> דעתיה גלי: וכן שמעתי ממנו שיוצאים בערקבלין בפסח: מאי ערקבלין אמר ריש לקיש<sup>69</sup> אצותא<sup>70</sup> חרוזיתא:

M 65 || + M 63 רשות חצירו ביטל || M 64 דקטברי לא || M 68 — מבית...לגבייהו || P 66 לחצר || M 67 — קאמר || M — דעתיה || P 69 אצותא || M 70 חרוזיתא.

FERNER HÖRTE ICH VON IHM, DASS MAN SICH AM PESAH MIT SKORPIONKRAUT SEINER PFLICHT ENTLEDIGE. Was ist Skorpionkraut? Reš-Laqiš erwiderte: Die Schlingpflanze.

## DRITTER ABSCHNITT

**M**IT ALLEM KANN MAN DIE GEBIETE VERSCHMELZEN UND VEREINIGEN, NUR NICHT MIT WASSER ODER SALZ. ALLES DARF MIT DEM GELD VOM [ZWEITEN] ZEHNT<sup>1</sup> GEKAUFT WERDEN, NUR NICHT WASSER UND SALZ. WENN JEMAND GELOBT, SICH DER SPEISE ZU ENTHALTEN, SO SIND IHM WASSER UND SALZ ERLAUBT. FÜR DEN NAZIRÄER<sup>2</sup> DARF WEIN UND FÜR DEN JISRAÉLITEN HEBE<sup>3</sup> ALS ÊRUB VERWENDET WERDEN; SYMMACHOS SAGT: NUR PROFANES. FÜR DEN PRIESTER DARF MAN DEN ÊRUB AUF EINEN GRABSTÄTTEN-ACKER<sup>4</sup> NIEDERLEGEN; R. JEHUDA SAGT: SOGAR ZWISCHEN DIE GRÄBER, WEIL ER DA DURCH EINE SCHEIDEWAND GEDECKT HINKOMMEN UND IHN ESSEN KANN.

כל מערבין ומשתתפין חוץ מן המים ומן המלח והכל ניקח בכסף מעשר חוץ מן המים ומן המלח<sup>1</sup> הנודר מן המזון מותר במלח ובמים מערבין לנזיר בין ולישראל בתרומה סומכוס אומר בחולין ולכהן בבית הפרס רבי יהודה אומר אפילו בין הקברות מפני שיכול לחוץ ולילך ולאכול: גמרא. אמר רבי יוחנן אין למידין מן הכללות ואפילו במקום שנאמר בו חוץ מדקאמר אפילו במקום שנאמר בו חוץ מכלל דלאו הכא קאי היכא קאי התם קאי כל מצות עשה שהזמן גרמה אנשים הייבין ונשים פטורות ושלא הזמן גרמה אחד נשים ואחד אנשים הייבין וכללל הוא דכל מצות עשה

P 1 + מעות || VM 2 במים ובמלח || VM 3 בבית || M 4 O וילוך || M 5 — שנא בו חוץ || M 6 + דתנן.

GEMARA. R. Johanan sagte: Aus allgemeinen Regeln ist nichts zu entnehmen, selbst wenn es heisst "nur nicht". — Wenn er sagt: selbst wenn es heisst "nur nicht", so spricht er ja wahrscheinlich nicht von unserer Lehre — von welcher nun? — Von folgender: Zu allen Geboten, die von einer bestimmten Zeit abhängig sind, sind Männer verpflichtet, Frauen aber nicht, zu solchen, die von einer bestimmten Zeit nicht abhängig sind, sind sowol Frauen als auch Männer verpflichtet. Ist denn die Regel,

1. Cf. De. 14,22 ff.

2. Cf. Num. 6,2.

3. Cf. Bd. I S. 253 N. 8.

4. Cf. Bd. I S. 70 N. 6.

שהזמן גרמה נשים פטורות הרי מצה שמחה והקהל  
 דמצות עשה שהזמן גרמה<sup>5</sup> הוא ונשים חייבות וכל  
 מצות עשה שלא הזמן גרמה נשים חייבות הרי  
 תלמוד תורה פריה ורביה ופדיון הבן דמצות עשה  
 שלא הזמן גרמה ונשים פטורות אלא אמר רבי יוחנן  
 אין למידן מן הכללות ואפילו במקום שנאמר בו  
 הין אמר אבי ואיתומא רבי ירמיה אף אן נמי  
 תנינא עיד כלל אחר אמרו כל<sup>6</sup> שנישא על גבי חוב  
 טמא וכל שחוב נישא עליו מתיר הין מן הראוי  
 למשכב ומושב והאדם ותו ליכא והא איכא מרכב  
 האי מרכב היכי דמי אי דיתוב עליה היינו מושב  
 אן הכי קאמדין הא איכא נכא דאיכפא<sup>11</sup> דתניא  
 האויב טמא מושב והתפוס טמא מרכב אלא שמע  
 מינה אין למידן מן הכללות ואפילו במקום שנאמר  
 בו הין אמר רבינא ואיתומא רב נחמן אף אן נמי  
 תנינא בכל מערבין ומשתתפין הין מן המים והמלה  
 ותו ליכא והא איכא כמיהן ופטרת אלא שמע  
 מינה אין למידן מן הכללות ואפילו במקום שנאמר  
 בו הין הכל ניקח בכסף מעשר כיון רבי אליעזר  
 ורבי יוסי כי תנינא חד מתני אעירוב וחד מתני  
 אמעשר חד מתני אעירוב לא שני אלא מים בפני  
 עצמי ימלה בפני עצמו דאין מערבין אבי מים  
 ומלה מערבין וחד מתני אמעשר לא שני אלא מים  
 בפני עצמו ומלה בפני עצמו דאין ניקחין אבל מים  
 ומלה ניקחין בכסף מעשר מאן דמתני אמעשר כל

Frauen seien von allen Geboten frei, die von einer bestimmten Zeit abhängig sind, stichhaltig, das Maççaessen [am Pesahfest], die Festfreude und die Versammlung sind ja ebenfalls Gebote, die von einer bestimmten Zeit abhängig sind, dennoch sind Frauen zu diesen verpflichtet? Und sind denn Frauen zu allen Geboten, die von einer bestimmten Zeit nicht abhängig sind, verpflichtet, auch das Studium der Gesetzlehre, die Fortpflanzung, die Auslösung des [erstgeborenen] Sohns sind ja Gebote, die von einer bestimmten Zeit nicht abhängig sind, dennoch sind Frauen von diesen frei!? Vielmehr, sagte R. Johanan, ist von den allgemeinen Regeln nichts zu entnehmen, selbst wenn es heisst "nur nicht". Abajje, nach Anderen, R. Jirmeja, sagte: Auch wir haben gelernt: Noch eine andere Regel sagten sie: Alles, was vom Flussbehalteten getragen wird, ist unrein, wovon aber der Flussbehaltete getragen wird, ist rein, nur nicht Gegenstände, die zum Liegen oder Sitzen brauchbar sind, und ein Mensch. Giebt es denn weiter keine? — auch was zum Reiten brauchbar ist, [ist ja ausgeschlossen]. — Was ist hier mit Reiten gemeint: wenn er darauf sitzt, so gehört es ja zu den Gegenständen, die

Zab. v. 2

Kel. Bb. 2

M 7 אנשים דמבין 1 M 8 הוא - M 9 הנישא  
 M 10 הוא איכא P 11 דהן האויב מטמא מושב  
 והתפס שלו מטמא M 12 כי יצחק M 13 וכן המלה  
 M 14 עצמו M 15 עצמה

zum Sitzen brauchbar sind!? — Wir meinen es wie folgt: Der Sattel ist als Sitzgerät und der Sattelposten als Reitergerät verunreinigungsfähig. Vielmehr ist daraus zu schliessen, dass aus den allgemeinen Regeln nichts zu entnehmen ist, selbst wenn es heisst "nur nicht". Rabina, nach Anderen, R. Nahman, sagte: Auch wir haben gelernt: Mit allem darf man die Gebiete verschmelzen und vereinigen, nur nicht mit Wasser und Salz giebt es denn nichts weiter, es giebt ja noch Schwämme und Morcheim!? Vielmehr ist hieraus zu schliessen, dass von den allgemeinen Regeln nichts zu entnehmen ist, und selbst wenn es "nur nicht" heisst.

es wie folgt: der Sattelposten gehört dazu; es wird nämlich gelehrt: Der Sattel ist als Sitzgerät und der Sattelposten als Reitergerät verunreinigungsfähig. Vielmehr ist daraus zu schliessen, dass aus den allgemeinen Regeln nichts zu entnehmen ist, selbst wenn es heisst "nur nicht". Rabina, nach Anderen, R. Nahman, sagte: Auch wir haben gelernt: Mit allem darf man die Gebiete verschmelzen und vereinigen, nur nicht mit Wasser und Salz giebt es denn nichts weiter, es giebt ja noch Schwämme und Morcheim!? Vielmehr ist hieraus zu schliessen, dass von den allgemeinen Regeln nichts zu entnehmen ist, und selbst wenn es "nur nicht" heisst.

ALLES DARF MIT GELD VOM [ZWEITEN] ZEHNT II R. Eliezer und R. Jose b. Hana [streiten]; einer bezieht [Folgendes] auf den Êrub, der andere bezieht es auf den [zweiten] Zehnt. Einer bezieht es auf den Êrub: nur Wasser besonders und Salz besonders ist zum Êrub nicht brauchbar, wol aber Wasser und Salz zusammen. Der andere bezieht dies auf den [zweiten] Zehnt: nur Wasser besonders und Salz besonders darf für Geld vom [zweiten Zehnt] nicht gekauft werden, wol aber Wasser und Salz zusammen. Nach dem dies auf den [zweiten] Zehnt bezogen wird, gilt es um so eher

5 In Jerusalem am Hüttenfest des Erntedankes, v. DE HAAN II. — K. C. K. 1049. — 6 Woyer er nicht mit diesen in Berührung kommt. — 7 Das Salzwasser wird als weisse betrachtet

vom Êrub; nach dem dies aber auf den Êrub bezogen wird, gilt dies vom [zweiten] Zehnt nicht, weil dafür nur Früchte gekauft werden dürfen. Als R. Jiçhaq kam, bezog er es auf den [zweiten] Zehnt. Man wandte ein: R. Jehuda b. Gadiš bekundete vor R. Eliêzer, dass man in seinem väterlichen Haus Fischlake für Geld vom [zweiten] Zehnt kaufte. Dieser sprach zu ihm: Du hast dies vielleicht nur von dem Fall gehört, wenn sie mit Eingeweiden von Fischen durchgerührt ist. Und auch R. Jehuda b. Gadiš sagt dies ja nur von der Fischlake, die, da Fett darin enthalten ist, Früchten gleicht, nicht aber von Wasser und Salz!? R. Joseph erwiderte: Hier handelt es, wenn man Oel beigemischt hat. Abajje sprach zu ihm: Dann sollte es ja wegen des Oels erlaubt sein!? — Hier handelt es, wenn er ihm das Wasser und das Salz mitbezahlt hat. — Ist denn das Mitbezahlen erlaubt? — Freilich; es wird auch gelehrt: Ben-Bag-Bag sagte: "Rinder, dies lehrt, dass man Rinder wegen des Fells" kaufen darf; "Schafe, dies lehrt, dass man Schafe wegen der Wolle kaufen darf; Wein, dies lehrt, dass man Wein wegen des Krugs kaufen darf; und Rauschtrank, dies lehrt, dass man gegorenen Lauerwein kaufen darf. R. Johanan sprach: Wer mir [das Wort] Rinder nach Ben-Bag-Bag erklärt, dem trage ich seine Kleider ins Badehaus. — Weshalb? — Die übrigen sind alle nötig, nur nicht [das Wort] Rinder. — Wieso sind sie nötig? — Würde der Allbarmherzige nur Rinder geschrieben haben, so könnte man glauben, nur Rinder dürfe man wegen des Fells kaufen, weil es zum Körper gehört, nicht aber Schafe wegen der Wolle, die nicht zum Körper gehört; würde der Allbarmherzige Schafe geschrieben haben, so könnte man glauben, nur deswegen, weil [die Wolle] am Körper haftet, nicht aber Wein wegen des Krugs; würde der Allbarmherzige nur Wein geschrieben haben, so könnte man glauben, nur deswegen, weil er [im Krug] verwahrt wird, nicht aber gegorenen Lauerwein, der nur ein Alkohol ist; würde der Allbarmherzige nur Rauschtrank geschrieben haben, so könnte man glauben, darunter sei die [berauschende] qeilenische Feige zu verstehen, die eine Frucht ist, nicht aber Wein wegen des Krugs; würde der Allbarmherzige Wein wegen des Krugs geschrieben haben, so könnte man glauben, weil er in diesem verwahrt wird, nicht aber

שכן אעירוב ומאן דמתני אעירוב אבל אמעשר לא מאי טעמא פירא בעינן כי אתא רבי יצחק מתני אמעשר מיתבי העיד רבי יהודה בן גדיש לפני רבי אליעזר של בית אבא היו לוקחין ציר בכסף מעשר<sup>18</sup> אמר לו שמא לא שמעת אלא כשקרבי דנים מעורבין בהן ואפילו רבי יהודה בן גדיש לא קאמר אלא בציר דשומנא דפירא היא אבל מים ומלה לא אמר רב יוסף לא נצרכה<sup>19</sup> אלא שנתן לתוכן שמן אמר ליה אבוי ותיפוק ליה משום שמן לא צריבא שנתן דמו מים ומלה בהבלעה ובהבלעה מי שרי אין והתניא בן בג בג אומר בבקר מלמד שלוקחין בקר על גב עורו ובצאן מלמד שלוקחין צאן על גב גיזתה [ו]ביין מלמד שלוקחין יין על גב קנקנו ובשכר מלמד שלוקחין תמד משהחמיין אמר רבי יוחנן מאן דמתרגם לי בבקר אליבא דבן בג בג מובילנא מאניה<sup>22</sup> אבתריה לבי מסותא מאי טעמא כולהו צריכי לבר מבבקר דלא צריך<sup>23</sup> מאי צריכי דאי כתב רחמנא בבקר הוה אמינא בקר הוא דמודבן על גב עורו משום דגופיה הוא אבל צאן על גב גיזתה דלאו גופיה הוא אימא לא<sup>24</sup> ואי כתב רחמנא בצאן<sup>25</sup> על גב גיזתה הוה אמינא משום דמחוכר בה אבל יין על גב קנקנו אימא לא<sup>26</sup> ואי כתב רחמנא ביין הוה אמינא משום דהיינו נטירותיה אבל תמד משהחמיין דקוהא בעלמא הוא אימא לא<sup>27</sup> כתב רחמנא שכר ואי כתב רחמנא בשכר הוה אמינא<sup>28</sup> מאי שכר דבילה קעילית דפירא<sup>29</sup> הוא אבל יין על גב קנקנו אימא לא ואי כתב רחמנא יין על גב

M 18 מעשר VM 17 גרוש, גרוש, גרוש M 19 — אלא M 20 נצרכה שנתן מים M 21 גיזתיה M 22 — אבת' M 23 — מ' M 24 צריבא M 25 — ע ג גיז' M 26 דמחוכר אבל M 27 שכר דקוה' M 28 — כ'ר שכר M 29 משום M 30 — בפני עצמן.

9. Dh. wenn man das Wasser u. das Salz nicht direkt bezahlt, sondern um soviel mehr für das Oel zahlt. 10. Dt. 14,26. 11. An diesem haftet nicht mehr die Heiligkeit des zweiten Zehnts.

קנקנו<sup>31</sup> דהיינו נטירותיה אבל צאן על גב<sup>32</sup> גיזתה אימא  
לא כתב רחמנא צאן דאפילו על גב<sup>32</sup> גיזתה בבקר  
למה לי וכי תימא אי לא כתב רחמנא בבקר הוה  
אמינא צאן על גב עורה אין על גב<sup>32</sup> גיזתה לא כתב  
רחמנא בבקר לאתויי עורו<sup>33</sup> איתר ליה צאן לאתויי  
גיזתה אי לא כתב רחמנא בקר לא הוה אמינא  
צאן על גב עורה אין על גב<sup>32</sup> גיזתה לא<sup>33</sup> דאם כן  
לכתוב רחמנא בקר דממילא איתר ליה צאן וכיון  
דכתב רחמנא צאן<sup>34</sup> דאפילו על גב גיזתה בבקר למה  
לי השתא צאן על גב<sup>32</sup> גיזתה מיודבנא בקר על גב  
עורו מיבעיא היינו דקאמר<sup>35</sup> רבי יוחנן מאן דמתרגם  
לי בבקר אליבא דבן בג בג מובילנא מאניה לבי  
מכותא: במאי קא מיפלגי רבי יהודה בן גדיש ורבי  
אליעזר והני תנאי דלקמן רבי יהודה בן גדיש ורבי  
אליעזר דרשי רבוי ומיעוטי והני תנאי דרשי כללי  
ופרטי רבי יהודה בן גדיש ורבי אליעזר דרשי ריבוי  
ומיעוטי ונתתה הכסף בכל אשר תאזה נפשך ריבה  
בבקר ובצאן [ו]בין ובשכר מיעט ובכל אשר תשאלך  
נפשך חזר וריבה ריבה ומיעט וריבה ריבה הכל מאי  
רבי רבי כל מילי ומאי מיעט לרבי אליעזר מיעט  
ציר לרבי יהודה בן גדיש מיעט מים ומלח והני  
תנאי דרשי כללי ופרטי<sup>36</sup> דתניא ונתתה הכסף בכל  
אשר תאזה נפשך כלל בבקר ובצאן [ו]בין ובשכר  
פרט ובכל אשר תשאלך נפשך חזר וכלל כלל ופרט  
ובכל אי אתה דן אלא כעין הפרט מה הפרט מפורש  
פרי מפרי וגיזתו קרקע אף כל פרי מפרי וגיזתו  
קרקע ונתניא איך מה הפרט מפורש וולד ולדות

Schafe wegen der Wolle, daher schrieb er  
*Schafe*, dass man sie auch wegen der Wolle  
kaufen darf; wozu aber heisst es: *Rinder*?  
Wolltest du sagen, wenn der Allbarmher-  
zige *Rinder* nicht geschrieben hätte, würde  
man gesagt haben, nur Schafe wegen des  
Fells, nicht aber wegen der Wolle, daher  
habe er *Rinder* geschrieben, was auch das  
Fell einschliesst, somit schliesse das über-  
flüssige *Schafe* auch Wolle ein — dies würde  
man bei der Fortlassung von *Rinder* nicht  
gesagt haben, denn danach müsste ja der  
Allbarmherzige *Rinder* schreiben und *Schafe*  
fortlassen<sup>12</sup>; wenn nun der Allbarmherzige  
*Schafe* schreibt, dass sie nämlich auch we-  
gen der Wolle gekauft werden dürfen, wozu  
ist *Rinder* nötig: wenn man Schafe wegen  
der Wolle kaufen darf, um wieviel mehr  
Rinder wegen des Fells!? Das ist es, was  
R. Johanan sagte, dass wenn ihm jemand  
[das Wort] *Rinder* nach Ben-Bag-Bag er-  
klärt, er ihm seine Kleider ins Badehaus  
tragen würde.

Worin streiten R. Jehuda b. Gadiš und  
R. Eliêzer und die folgenden Tanna'im?  
R. Jehuda b. Gadiš und R. Eliêzer wenden  
[die hermeneutische Regel] vom "Einschlies-  
sen und Ausschliessen" an, während die  
folgenden Tanna'im [die hermeneutische  
Regel] vom "Allgemeinen und Besonderen"  
anwenden. R. Jehuda b. Gadiš und R. Eli-

M 31 הוה אמינא משום נטירי | M 32 וצאן לאתויי גיזתיה  
M 33 דאם... ליה | M 34 דאמי (?) לן אגב גיזתיה  
M 35 רבי | M 36 דתני | M 37 — | M 38

êzer wenden [die hermeneutische Regel] vom "Einschliessen und Ausschliessen" an:  
[Es heisst]: "Und kaufe für das Geld, was du irgend begehrt: einschliessend; *Rinder*,  
*Schafe*, *Wein* und *Rauschtrank*: ausschliessend; und alles, wonach du Verlangen hast,  
wiederum einschliessend; wenn eingeschlossen, ausgeschlossen und wiederum einge-  
schlossen wird, ist auch alles andere eingeschlossen. Was schliesst er ein? — alles  
andere; was schliesst er aus? — nach R. Eliêzer, Fischlake, nach R. Jehuda b. Gadiš,  
Wasser und Salz. Folgende Tanna'im wenden [die hermeneutische Regel] vom "All-  
gemeinen und Besonderen" an: es wird nämlich gelehrt: *Und kaufe für das Geld*,  
*was du irgend begehrt*: allgemein; *Rinder*, *Schafe*, *Wein* und *Rauschtrank*: besonders;  
*und alles, wonach du Verlangen hast*: wiederum allgemein; wenn etwas allgemein,  
besonders und wiederum allgemein genannt wird, so richte man sich nur nach dem  
Besonderen: wie das Besondere Frucht aus Frucht ist und seine Nahrung aus dem  
Boden zieht, ebenso auch alles, was Frucht aus Frucht ist und seine Nahrung aus  
dem Boden zieht. Ein Anderes lehrt: Wie das Besondere aus der Erde Entstandenes

12. Rinder haben keine Wolle. | 13. Cf. III, III 8, 47 ff. 14. Dh. Aus einem Samen ent-  
wickelt.



ist, ebenso alles andere, was aus der Erde entstanden<sup>15</sup> ist. — Welchen Unterschied giebt es zwischen ihnen? Abajje erwiderte: Sie streiten bezüglich Fische; nach dem es Frucht aus Frucht, was seine Nahrung aus dem Boden zieht, ist, gehören auch Fische dazu; nach dem es aber aus der Erde Entstandenes ist, [gehören Fische nicht dazu,] da diese aus dem Wasser entstanden sind. — Kann denn Abajje gesagt haben, Fische seien aus dem Wasser entstanden, er sagte ja, dass man wegen des Essens einer Scholle<sup>16</sup> viermal, einer Milbe fünfmal, einer Hornis sechsmal Geisselhiebe erhält; wenn dem nun<sup>17</sup> so wäre, so sollte man auch wegen einer Scholle auch wegen [Essens] eines (auf der Erde kriechenden) Kriechtiers Geisselhiebe erhalten!? Vielmehr, sagte Rabina, streiten sie bezüglich des Geflügels; nach dem es Frucht aus Frucht, was seine Nahrung aus dem Boden zieht, ist, [gehört auch dieses dazu,] da es ebenfalls seine Nahrung aus dem Boden zieht; nach dem es aber aus der Erde Entstandenes ist, [gehört das Geflügel nicht dazu,] da es aus dem Schlamm erschaffen wurde. — Was ist der Grund desjenigen, der Geflügel einschliesst, und was ist der Grund desjenigen, der Geflügel ausschliesst? — Wer Geflügel einschliesst, ist der Ansicht, die zweite Allgemeinheit sei die Hauptsache, und wenn zuerst das Besondere und nachher das Allgemeine steht, ist das Allgemeine eine Ergänzung des Besonderen, somit ist alles eingeschlossen, während die erste Allgemeinheit dazu beiträgt, nur das auszuschliessen, was nicht in beiden Fällen gleich<sup>18</sup> ist. Wer Geflügel ausschliesst, ist der Ansicht, die erste Allgemeinheit sei die Hauptsache, und wenn zuerst das Allgemeine und nachher das Besondere steht, enthält das Allgemeine nur das, was das Besondere nennt, also nur diese, anderes aber nicht, während die zweite Allgemeinheit dazu beiträgt, nur das einzuschliessen, was in allen drei Fällen gleich ist.

R. Jehuda sagte im Namen des R. Šemuél b. Šilath im Namen Rabhs: Man darf einen Êrub aus Gartenkraut<sup>19</sup>, Portulak und Melilotenkleee bereiten, nicht aber aus Getreidegras und schlechten Datteln. — Darf man denn einen Êrub aus Melilotenkleee bereiten, es wird ja gelehrt, dass Melilotenkleee nur diejenigen essen sollen, die viele Kinder haben, nicht aber diejenigen, die keine haben, und wenn sie hart zur

הארץ אף כל<sup>38</sup> ולד ולדות הארץ מאי בנייהו אמר  
אביי דגים איכא בנייהו למאן דאמר פרי מפרי  
וגידולי קרקע<sup>39</sup> הני דגים גידולי קרקע נינהו למאן  
דאמר ולד ולדות הארץ דגים ממיא איברו ומי אמר  
אביי<sup>40</sup> דגים גידולי קרקע נינהו והאמר אביי<sup>41</sup> אכל  
פוטייתא לוקה ארבע נמלה לוקה חמש צירעה לוקה  
שש ואם איתא פוטייתא נמי לילקי משום השרין  
השורין על הארץ אלא אמר רבינא עופות איכא  
בנייהו למאן דאמר<sup>42</sup> פרי מפרי וגידולי קרקע<sup>43</sup> הני  
נמי גידולי קרקע נינהו למאן דאמר ולד ולדות הארץ  
<sup>44</sup> הני עופות מן הרקק נבראו מאן דמרכי עופות מאי  
טעמיה ומאן דממעטי עופות מאי טעמיה מאן דמרכי  
עופות קסבר כללא בתרא דוקא<sup>45</sup> פרט וכלל נעשה  
כלל מוסק על הפרט<sup>46</sup> ואיתרבו להו כל מיילי<sup>47</sup> ואהני  
כללא קמא למעוטי כל<sup>48</sup> דלא דמי ליה משני צדדין  
ומאן דממעט עופות<sup>49</sup> קסבר כללא קמא דוקא כלל  
ופרט ואין בכלל אלא מה שבפרט הני אין מידי  
אחרנא לא ואהני כללא בתרא לרבווי כל דדמי  
ליה משלשה צדדין: אמר רב יהודה<sup>50</sup> משמיה דרב  
שמואל בר שילת משמיה דרב מערבין<sup>51</sup> בפעופעין  
ובחלגלוגות<sup>52</sup> ובגודגדניות אבל לא<sup>53</sup> בחזין ולא בכפניות  
ובגודגדניות<sup>54</sup> מי מערבין והתניא<sup>55</sup> גודגדניות מרובי  
בנים יאכלו חשוכי בנים לא יאכלו ואם הוקשו

M 39 — הני || M 40 + הכי ד — M 41 — פרי מפרי ו  
P 42 נינהו הכי נמי || M 43 מרקק איברו || M 44 +  
כללא קמא לאו דוקא כלל ו || P 45 דאית — M 46 — מאי  
M 47 + מאי טעמא || M 48 בריה דר"ש בר שילא — M 49  
בעפשפושין ובחלגלוגות || M 50 ובגודגדניות P ובגודגדניות  
M 51 בחזין ובחזניות ולא || M 52 — מי

15. Bei der Wertschöpfung; cf. Gen. 1,24 ff. 16. Nach Rsj. ein kleines Wasserreptil. 17. Dass auch Fische [Wassertiere] ihre Nahrung aus dem Boden ziehen. 18. Somit sind nur Fische ausgeschlossen, die allerdings "Frucht aus Frucht" sind, aber ihre Nahrung nicht aus dem Boden ziehen.

19. Nach Arukh eine Art salziges Kraut; im jer. T. mit קקילי übersetzt, viell. *xarxalis* eine Doldenpflanze.

לזרע אף מרובי בנים לא יאכלו תרגמא אשלא  
 הוקשו לזרע ומרובי בנים ואיבעית אימא לעולם  
 להשווי בנים דהא הוה למרובי בנים<sup>53</sup> מי לא תנן  
 מערבין לנזיר ביין ולישראל בתרומה אלמא אף על  
 גב דלא הוה להאי הוה להאי הכא נמי אף על גב  
 דלא הוה להאי הוה להאי ואיבעית אימא כי קאמר  
 רב בהנדקוקי מדאי<sup>55</sup> ובחזיו לא והאמר<sup>56</sup> רב יהודה  
 אמר רב בשות וחזיו מערבין בהן ומברכין עליהן  
 כורא פרי האדמה לא קשיא הא מקמי דאתא רב  
 לבבל הא לבתר דאתא רב לבבל ובבל הוה רובא  
 דעלמא<sup>57</sup> והתניא הפול והשעורה והתילתן שזרען  
 לירק בטלה דעתו אצל כל אדם לפיכך זרען חייב  
 וירקן פטור השחליום והגרניר שזרען לירק מתעשרין  
 ירק זרען זרען לזרע מתעשרין זרע וירק כי קאמר  
 רב<sup>58</sup> בדגונייתא זרע גרניר למאי הוה אמר רבי יוחנן  
 שכן ראשונים שלא היה להן פלפלין שוחקין אותו  
 ומטבילין כי את הצלילי רבי זורא כי הוה הלויש  
 מנרסיה הוה אויל ויתוב אפיתהא דרב יהודה בר  
 אמי אמר כי נפקי ועיילי רבנן איקום מקמיהו  
 ואקבל<sup>59</sup> בהו אנרא נפק אתא ינוקא דבי רב אמר  
 ליה מאי אנמרך רבך אמר ליה בשות כורא פרי  
 האדמה<sup>60</sup> חזיו שהכל נהיה בדברו אמר ליה אדרבה  
 איפכא מיסתברא האי מארעא קא מרבי והאי  
 מאירא קא מרבי והלכתא מיניקא דבי רב מאי  
 טעמא האי נמר פירי והאי לאו נמר פירי ומאי  
 דקאמרת האי מארעא קא רבי והאי מאירא קא

Aussaat sind, auch nicht diejenigen, die viele Kinder haben! — Dies ist auf solche zu beziehen, die nicht hart zur Aussaat sind, und für solche, die viele Kinder haben. Wenn du willst, sage ich: tatsächlich auch für solche, die keine Kinder haben, denn es ist ja für solche brauchbar, die viele Kinder haben; es wird ja auch gelehrt, dass man für einen Naziräer aus Wein und für einen Jisraéliten aus Hebe einen Êrub bereiten dürfe, also deswegen, weil es für einen anderen brauchbar ist, wenn auch nicht für diesen, ebenso ist es auch hierbei für einen anderen brauchbar, wenn auch nicht für diesen. Wenn du aber willst, sage ich: Rabh spricht von dem medizinischen Melilotenklees. — Darf man es denn nicht aus Getreidegras, R. Jehuda sagte ja im Namen Rabhs, dass man aus Hopfen und Getreidegras einen Êrub bereiten dürfe, und dass man über sie den Segen "Der die Bodenfrüchte erschaffen hat" spreche! — Das ist kein Einwand; das Eine sagte Rabh bevor er nach Babylonien kam, das Andere sagte er nachdem er nach Babylonien gekommen war. — Ist denn Babylonien Mehrheit der Welt; es wird ja gelehrt: Wenn jemand Bohnen, Gerste und Bockshornklee als Grünkraut säet, so ist seine

Er. 28b

vgl. Sab. 92a

tSb. 2

Col. b

Ber. 28a

M 53 החסובי | M 54 דהא תנן | M 55 ובחזיו וכן להלן  
 M 56 רב ששת אמר | PM 57 והתנן | M 58 — בהו  
 P 59 הוה וכן להלן | M 60 רבי | M 61 מאי אמרת.

Absicht gegenüber dem Verfahren der ganzen Welt nichtig, somit sind die Körner zehntpflichtig, und das Kraut zehntfrei. Wenn jemand Kresse und Rauke als Grünkraut säet, so werden sowol das Kraut als auch die Körner verzehntet! — Rabh sagt es vom Gartenkraut. Wozu ist das Kraut der Rauke brauchbar? R. Johanan erwiderte: Die Alten, die keinen Pfeffer hatten, pflegten es zu zerreiben und darin den Braten zu tunken.

Als R. Zera durch das Studium schwach wurde, pflegte er sich an die Pforte des R. Jehuda b. Ami zu setzen, indem er sprach: Beim Hineingehen und Herauskommen der Rabbanan werde ich vor ihnen aufstehen und dafür Belohnung erhalten. Einst kam ein Schulknabe heraus da fragte er ihn: Was lehrte dich dein Meister? Dieser erwiderte: Dass man über Hopfen den Segen "Der alle Bodenfrüchte erschafft" und über Getreidegras den Segen "Alles entsteht durch sein Wort" spricht. Jener sprach: Im Gegenteil, das Umgekehrte leuchtet ein, jenes zieht ja seine Nahrung aus dem Boden, dieses aber aus der Luft? Die Halakha ist wie dieser Schulknabe [gesagt hat], denn dieses ist eine fertige Frucht, jenes aber nicht. Was du gesagt hast, jenes ziehe seine Nahrung aus dem Boden und dieses aus der Luft, ist nicht

20. Wo sie Getreidegras säen u. es simeit nicht zehntet ist.

richtig; auch der Hopfen zieht seine Nahrung aus dem Boden, denn wir sehen ja, dass wenn man die Sträucher<sup>21</sup> abschneidet, der Hopfen abstirbt.

Darf man denn aus schlechten Datteln einen Êrub bereiten, es wird ja gelehrt: Der Palmkohl darf für Geld vom [zweiten] Zehnt gekauft werden, er ist aber als Speise nicht verunreinigungsfähig; schlechte Datteln dürfen für Geld vom [zweiten] Zehnt gekauft werden und sind auch als Speise verunreinigungsfähig. R. Jehuda sagt: Der Palmkohl gilt in jeder Beziehung als Holz, nur darf man ihn für Geld vom [zweiten] Zehnt kaufen; schlechte Datteln gelten in jeder Beziehung als Frucht, nur brauchen sie nicht verzehntet werden!<sup>22</sup> Hier handelt es von den Frühlingsdatteln<sup>23</sup>. — Wieso sagt R. Jehuda demnach, dass sie zehntfrei sind, es wird ja gelehrt: R. Jehuda

sagte: Die bethjonischen Feigen werden nur bezüglich der Verzehrung genannt: die bethjonischen Feigen und die tobini-schen Datteln sind zehntpflichtig!<sup>24</sup> — Vielmehr, thatsächlich handelt es nicht von den Frühlingsdatteln, nur ist es bei der Unreinheit von (Speisen) anders, denn wie R. Johanan erklärt hat, man könne sie vermittelst des Feuers süß machen, ebenso ist auch hierbei zu erklären: weil man sie vermittelst des Feuers süß machen kann. — Worauf bezieht sich die Erklärung R. Johans? — Auf folgende Lehre: Bitter Mandeln sind klein zehntpflichtig, gross zehntfrei; süsse sind gross zehntpflichtig, klein zehntfrei. R. Šimôn b. R. Jose sagt im Namen seines Vaters, ob so oder so seien die [bitteren] zehntfrei, manche lesen: ob so oder so seien sie zehntpflichtig. R. Ileâ erzählte: R. Hanina entschied in Sepphoris nach demjenigen, welcher sagt, ob so oder so seien sie zehntfrei. Wozu sind sie brauchbar nach demjenigen, welcher sagt, ob so oder so seien sie zehntpflichtig? Hierzu sagte R. Johanan, man könne sie durch das Feuer süß machen.

Der Meister sagte: R. Jehuda sagt: Der Palmkohl gilt in jeder Beziehung als Holz, nur darf man ihn für Geld vom [zweiten] Zehnt kaufen. Dies sagt ja auch der erste Tanna!<sup>25</sup> Abajje erwiderte: Einen Unterschied gibt es zwischen ihnen, wenn man ihn kocht oder brät<sup>26</sup>. Raba wandte ein: Giebt es denn jemand, welcher sagt, er sei es auch gekocht oder gebraten nicht, es wird ja gelehrt: Die Haut und die Nachgeburt sind nicht als Speise verunreinigungsfähig; hat man die Haut gesotten,

21. Auf denen der Hopfen wächst. 22. Die überhaupt nicht besser werden u. somit eine reife Frucht sind. Statt *בדניסחני* ist *בדניסחי* (so Arukh sv. *ניסח*) zu lesen, dh. solche, die schon im Monat Nisan reif sind. 23. Nach dem ersten Tanna gilt er in diesem Fall als Speise.

רבי לא היא כשות נמו מארעא קא רבי דהא קא חזינן דקטלינן לה להיזמתא ומייתא כשותא: וכפניות אין מערבין והתניא קור ניקה בכסף מעשר ואין מטמא טומאת אוכלין<sup>65</sup> וכפניות נקחות בכסף מעשר ומטמאות טומאת אוכלים רבי יהודה אומר קור הרי הוא כעין לכל דבריו אלא שניקה בכסף מעשר<sup>66</sup> וכפניות הרי הן כפרי לכל דבריהם אלא שפטורות מן המעשר התם בדניסחני או הכי בהא לימא רבי יהודה פטורות מן המעשר והתניא אמר רבי יהודה לא הוזכרו פני<sup>67</sup> ביתוני אלא לענין מעשר בלבד פני ביתוני ואחיני דטובינא הייבין במעשר אלא לעולם<sup>68</sup> לאו<sup>69</sup> בדניסחני ולענין טומאת אוכלין שאני כדאמר רבי יוחנן הואיל וראוי למתקן על ידי האור הבא נמי הואיל ויכול למתקן על ידי האור והיבא אתמר דרבי יוחנן אהא דתניא שקדים המרים קטנים הייבין גדולים פטורין מתוקים גדולים הייבין קטנים פטורין רבי שמעון ברבי יוסי אומר משום אביו זה זה לפטור ואמרי לה זה זה לחיוב אמר רבי אילעא הורה רבי הנניא בציפורי כדברי האומר זה זה לפטור ולמאן דאמר זה זה לחיוב למאי חזי אמר רבי יוחנן הואיל וראוי למתקן על ידי האור: אמר רבי יהודה אומר קור הרי הוא כעין לכל דבריו אלא שניקה בכסף מעשר היינו תנא קמא אמר אבוי שלקו ומגנו איבא בנייהו מתקף לה רבא מי איבא למאן דאמר שלקו ומגנו לא והתניא הקור והשיליא אין מטמאין טומאת אוכלין עור ששלקו ושיליא

65 V 62 ומטמא || M 63 בדניסחני || M 64 בית ואני || 66 M — לאו || P 66 בנסחני M בדניסחני || M 67 ויכול || M 68 ישמעאל || M 69 אילא אר הגי הורה.

(Ms. 117), 5

Uq. iii, 7

Pes. 53a

Sb. 7

Hol. 25b

Hol. 77b

Ber. 36a שחיטת עליה<sup>70</sup> מטמאין טומאת אוכלין אלא אמר  
 רבא איכא בנייהו ברכה<sup>72</sup> דאתמר קור רב יהודה  
 אמר בורא פרי האדמה ושמואל אמר שהכל נהיה  
 בדברו רב יהודה אמר בורא פרי האדמה אוכלא  
 הוא ושמואל אמר שהכל נהיה בדברו כיון<sup>73</sup> שסופו  
 להקשות<sup>74</sup> לא מכרכינן עילויה בורא פרי האדמה  
 אמר ליה שמואל לרב יהודה שיננא כוותך מסתברא  
 דהא צנן שסופו להקשות ומכרכינן עליה בורא פרי  
 האדמה ולא הוא צנן נטעי אינשי אדעתא דפוגלא  
 דיקלא לא נטעי אינשי אדעתא דקורא ואף על גב  
 דקלסיה שמואל לרב יהודה הלכתא כוותיה דשמואל:  
 נפא אמר רב יהודה אמר רב כשות וחזיו מערכין  
 בהן ומכרכין עליהם בורא פרי האדמה כשות בכמה  
 כדאמר רב יהואל כמלא חיד<sup>76</sup> הכא נמי כמלא חיד  
 חזיו בכמה אמר רבה<sup>77</sup> בר טוביה בר יצחק<sup>78</sup> אמר רב  
 כמלא אוזילתא דאיכרי: אמר רב הלכיה בר טובי  
 מערכין בקליא בקליא סלקא דעתך אלא כדקא  
 דקליא וכמה אמר רב יהואל כמלא חיד רבי ירמיה  
 נפק לקרייתא בעי מיניה מהו לערב בפולין לחין  
 לא הנה בידיה כי אתא לבו מדרשא אמרו ליה חבי  
 אמר רבי ינאי מערכין בפולין לחין וכמה אמר רב  
 יהואל כמלא חיד: אמר רב המננא מערכין בתרדן  
 חיין איני והאמר רב הסדא סילקא חייה קטיל גברא  
 חייה ההוא בבשיל ולא בשיל איכא דאמרי אמר  
 רב המננא אין מערכין בתרדן חיין דאמר רב הסדא  
 סילקא חייה קטיל גברא חייה קא חזינן דקא

Fol. 29

oder nur gedacht daran, dies bei der Nach-  
 geburt zu thun, so sind sie als Speisen  
 verunreinigungsfähig!? Vielmehr, erklärte  
 Raba, streiten sie bezüglich des Segen-  
 spruchs; es wurde nämlich gelehrt: Ueber  
 Palmkohl spricht man, wie R. Jehuda sagt,  
 den Segen "Der die Bodenfrucht erschafft",  
 wie Šemuél sagt, den Segen "Alles ent-  
 steht durch sein Wort". R. Jehuda sagt:  
 "Der die Bodenfrucht erschafft", da er eine  
 Speise ist; Šemuél sagt: "Alles entsteht  
 durch sein Wort", da er später hart wird,  
 so spricht man über ihn nicht den Segen  
 "Der die Bodenfrucht erschafft". Šemuél  
 sprach zu R. Jehuda: Scharfsinniger, deine  
 Ansicht ist einleuchtend; der Rettig wird  
 ja später ebenfalls hart, dennoch sprechen  
 wir über ihn den Segen "Der die Boden-  
 frucht erschafft". Dies ist aber nichts.  
 Wol pflanzen die Leute den Rettig wegen  
 des jungen Rettigs, nicht aber die Palme  
 wegen des Palmkohls. Und obgleich Še-  
 muél R. Jehuda lobte, dennoch ist die Ha-  
 lakha wie Šemuél.

Der Text. R. Jehuda sagte im Namen  
 Rabhs: Aus Hopfen und Getreidegras darf  
 man einen Êrub bereiten und man spricht  
 über sie den Segen "Der die Bodenfrucht  
 erschafft". — Mit welchem Quantum Hop-  
 fen? — Wie R. Jehiel gesagt hat, eine Hand  
 voll, ebenso auch hierbei, eine Hand voll.

M 70	— לאכול	M 71	רבה בר רב	M 72	אתמר קורא
M 73	הסופו	M 74	לא...האדמה	M 75	— לר
M 76	הנה בכמה	M 77	— בש	M 78	— אר
M 79	בקליא בקליא	M 80	— אמר רב	M 81	לקרייתא
M 82	נייא	M 83	דאכלי אינשי ולא קטירוהו הא בבשיל		

— Mit welchem Quantum Getreidegras? Rabba b. Tobija b. Jiçhaq erwiderte im Namen Rabhs: Mit einem Bündel der Bauern.

R. Hilqija b. Tobija sagte: Man darf einen Êrub aus Laugenwurzel<sup>24</sup> bereiten. —  
 Mit Laugenwurzel, wie kommst du darauf!? — Sage vielmehr: aus dem Kraut der Lau-  
 genwurzel. — Mit welchem Quantum? R. Jehiel erwiderte: Eine Hand voll. R. Ju-  
 meja ging in die Dörfer hinaus: da fragten sie ihn, ob man aus frischen Bohnen einen  
 Êrub bereiten dürfe. Er wusste es nicht. Als er aus Lehrhaus kam sprachen sie zu  
 ihm: So sagte R. Jannaj: man darf aus frischen Bohnen einen Êrub bereiten. — Mit  
 welchem Quantum? R. Jehiel erwiderte: Eine Hand voll.

R. Hammuna sagte: Man darf einen Êrub aus rohem Mangold bereiten. — Dem  
 ist ja aber nicht so, R. Hisda sagte ja, dass rohes Mangold einen gesunden Menschen  
 töte!? — Er spricht von halb gekochtem. — Manche lesen R. Hammuna sagte: Man  
 darf aus rohem Mangold keinen Êrub bereiten, denn R. Hisda sagte, dass roher Man-  
 gold einen gesunden Menschen töte. — Wir sehen ja aber, dass manche ihn essen und

<sup>24</sup> קליא stammt entweder vom aram. קליא oder vom arab. קליא. Da diese Wörter verflochten in die Asche als  
 Lauge gebraucht wurde, oder aus dem arab. קליא.

nicht sterben!? — Er spricht von halb gekochtem.

R. Hisda sagte: Mangoldbrühe ist gut für das Herz und für die Augen und noch mehr für die Gedärme. Abajje sagte: Dies nur wenn sie auf dem Kamin steht und tuch, tuch<sup>25</sup> macht. Raba sprach: Ich fühle mich wie Ben-Āzaj in den Strassen von Tiberjas<sup>26</sup>. Da fragte ihn ein Jünger: Mit welchem Quantum von Aepfeln [darf man einen Ērub bereiten]? Dieser erwiderte: Darf man denn überhaupt einen Ērub aus Aepfeln bereiten!? — Etwa nicht? es wird ja gelehrt: Sämtliche Speisen werden zu einem halben Peras<sup>27</sup> vereinigt, um den Leib unbrauchbar<sup>28</sup> zu machen, zum Quantum von zwei Mahlzeiten bezüglich des Ērub und zur Grösse eines Eies bezüglich der Verunreinigung von Speisen. — Was ist dies denn für ein Einwand; wollte man sagen, weil es sämtliche Speisen heisst, zu welchen auch diese gehören, so sagte ja R. Johanan, dass aus den allgemeinen Regeln nichts zu entnehmen sei, selbst wenn es "nur nicht" heisst!? — Vielmehr, weil es heisst: zum Quantum von zwei Mahlzeiten bezüglich des Ērubs und zur Grösse eines Eies bezüglich der Verunreinigung von Speisen; und auch diese sind als Speisen verunreinigungsfähig!? — Wie viel? R. Nahman erwiderte: Bei Aepfeln muss es ein Kab<sup>29</sup> sein. Man wandte ein: R. Šimôn b. Eleazar sagt: [Man gebe dem Armen] eine Ūkhla<sup>30</sup> Gewürze, eine Litra Kräuter, zehn Nüsse, fünf Pfirsiche, zwei Granatäpfel und einen Ethrog<sup>31</sup>; hierzu sagte Gursaqi b. Dadi im Namen des R. Menasja b. Šegobli im Namen Rabhs, dass dieses Mass auch beim Ērub gelte. Diese sollten ja Pfirsichen gleichen!? — Jene sind wertvoll, diese aber nicht. — R. Joseph sprach: Möge es der Herr dem R. Menasja b. Šegobli verzeihen; ich sagte ihm dies auf folgende Mišnah, und er bezog es auf die angezogene Barajtha. Es wird gelehrt: Man gebe dem Armen auf der Tenne nicht weniger als einen halben Kab Weizen, einen Kab Gerste, R. Meir sagt: einen halben Kab, anderthalb Kab Dinkel, einen Kab getrockneter Feigen, oder eine Mine gepresster Feigen, R. Āqiba sagt: eine halbe, ein halbes Log Wein, R. Āqiba sagt: ein Viertellog, und ein Viertellog Oel, R. Āqiba sagt: ein Achtellog. Von allen anderen Früchten, sagt Abba Šaül, gebe man soviel, dass er es verkaufen

אכלי ולא מייתי התם בכשיל ולא בשיל: אמר רב

חסדא תבשיל של תרדין יפה ללב וטוב לעינים וכל

שכן לבני מעיים אמר אביי והוא דיתוב אבי תפי

ועביד תוך תוך אמר רבא הרני כבן עזאי בשוקי

טבריא אמר ליה ההוא מרבנן לרבא תפוחים בכמה

אמר ליה וכי מערבין בתפוחים ולא והתנן כל האוכלין

מצטרפין לפסול את הגויה<sup>32</sup> בחצי פרס ובמזון שתי

סעודות לעירוב וכביצה לטמא טומאת אוכלים והאי

מאי תיובתא אילימא משום דקתני כל האוכלין והני

בני אכילה נינהו והאמר רבי יוחנן אין למדין מן

הכללות ואפילו במקום שנאמר בו חוין אלא משום

דקתני ובמזון שתי סעודות לעירוב וכביצה לטמא

טומאת אוכלין והני נמי בני טמויי טומאת אוכלין

נינהו וכמה אמר רב נחמן תפוחים בקב מיתיבי

רבי שמעון בן אלעזר אומר<sup>33</sup> עוכלא תבלין וליטרא

ירק ועשרה אגוזין וחמשה אפרסקין ושני רמונים

ואתרוג אחד ואמר<sup>34</sup> גורסקי בר דדי<sup>35</sup> משמיה דרב

מנשיא בר שגובלי משמיה דרב וכן לעירוב<sup>36</sup> והני

נמי ליהוו כי אפרסקין הני השיבי והני לא השיבי

אמר רב יוסף שרא ליה מריה לרב מנשיא בר

שגובלי אנא אמריתה ניהליה אמתניתין<sup>37</sup> והוא אמרה

אברייתא דתנן אין פוחתין לעני בגורן מהצי קב

חטין וקב שעורין רבי מאיר אומר חצי קב<sup>38</sup> חוטין

וקב וחצי כוסמין וקב גרוגרות או מנה דבילה רבי

עקיבא אומר פרס וחצי לוג יין רבי עקיבא אומר

רביעית ורביעית שמן רבי עקיבא אומר שמינית

ושאר כל הפירות<sup>39</sup> אמר אבא שאול כדי שימכרם

|| בעירובין + M 84 || בכחצי M 85 || פוכלא M 86 ||

B 87 גורסקי בר דדי || M 88 — משמיה דרבנש || M 89 ||

אם איתא הני || M 90 — אמר...אמתנית' || M 91 והני ||

B 92 שעורין || M 93 א"ש אמר.

25. Nachahmung des Schalls beim Kochen. 26. Ben-Āzaj, der in den Strassen von Tiberjas Vorträge zu halten pflegte, war der bedeutendste Gelehrte seiner Zeit; cf. Bek. 58a. 27. Cf. Bd. III S. 15 N. 63. 28. Hebe (cf. Bd. I S. 253 N. 8) zu essen, wenn sie unrein sind. 29. Hohlmass von 24 Eiern Inhalt. 30. Hohlmass,  $\frac{1}{20}$  des Kab. 31. Cf. Bd. I S. 292 N. 5.

25. Nachahmung des Schalls beim Kochen. 26. Ben-Āzaj, der in den Strassen von Tiberjas Vorträge zu halten pflegte, war der bedeutendste Gelehrte seiner Zeit; cf. Bek. 58a. 27. Cf. Bd. III S. 15 N. 63. 28. Hebe (cf. Bd. I S. 253 N. 8) zu essen, wenn sie unrein sind. 29. Hohlmass von 24 Eiern Inhalt. 30. Hohlmass,  $\frac{1}{20}$  des Kab. 31. Cf. Bd. I S. 292 N. 5.

ויקה בהן מזון שתי סעודות ואמר רב וכן לעירוב  
 ומאי אולמיה דהאי מהך אילימא משום דקא תני  
 בהך תבלין ותבלין לאו בני אכילה נינהו אמר רב  
 מי לא קתני חטין ושעורין ולא בני אכילה נינהו  
 אלא משום דקתני חצי לוג יין ואמר רב מערבין  
 בשתי רביעיות של יין מדבעינן כולי האי שמע מינה  
 כי אמר רב וכן לעירוב אהא מתניתין קאמר שמע  
 מינה: אמר רב ובמזון שתי סעודות לעירוב סבר  
 רב יוסף למימר עד דאיכא סעודה מהאי וסעודה  
 מהאי אמר ליה רבה אפילו למחצה לשליש ולרביעי:  
 גופא אמר רב מערבין בשתי רביעיות של יין ומי  
 בעינן כולי האי והתניא רבי שמעון בן אלעזר אומר  
 יין כדי לאכול בו חומץ כדי לטבל בו זיתים ובצלים  
 כדי לאכול בהן שתי סעודות התם בחמרא מבשלא:  
 אמר רב חומץ כדי לטבל בו אמר רב גידל אמר  
 רב כדי לטבל בו מזון שתי סעודות של ירק איכא  
 דאמרי אמר רב גידל אמר רב ירק הנאכל בשתי  
 סעודות: אמר רב זיתים ובצלים כדי לאכול בהן  
 מזון שתי סעודות ובצלים מי מערבין והתניא אמר  
 רבי שמעון בן אלעזר פעם אחת שבת רבי מאיר  
 בערדיסקא ובה אדם אחד לפניו אמר לו רבי עירובתי  
 בבצלים לטיבקיין והושיבו רבי מאיר בארבע אמות  
 שלו לא קשיא הא בעלים הא באימהות התניא אבל  
 בעל והשכים ומה אין אומדן ממה מת ואמר שמואל  
 לא שנו אלא בעלים אבל באימהות לית לן בה

und dafür Speise für zwei Mahlzeiten er-  
 halten kann. Hierzu sagte Rabh, dasselbe  
 Mass gelte auch beim Êrub. Womit  
 ist diese Lehre bevorzugter als jene? wollte  
 man sagen, weil in jener auch Gewürze ge-  
 nannt werden, die man ja nicht essen kann,  
 so werden ja auch hier Weizen und Gerste  
 genannt, die man nicht essen kann!? --  
 Vielmehr, hier wird ein halbes Log Wein  
 genannt, und Rabh sagte auch, dass man  
 aus zwei Viertellog Wein einen Êrub be-  
 reiten könne; hieraus ist zu schliessen,  
 dass, was Rabh gesagt hat, dasselbe Mass  
 gelte auch beim Êrub, auf diese Mišnah  
 zu beziehen ist. Schliesse hieraus.

Der Meister sagte: Zum Quantum von  
 zwei Mahlzeiten bezüglich des Êrubs. R.  
 Joseph glaubte, jede Speise müsse zu einer  
 Mahlzeit reichen, da sprach Rabba zu ihm:  
 Selbst, wenn von einer nur die Hälfte, ein  
 Drittel oder ein Viertel vorhanden ist.

Der Text. Rabh sagte: Man kann ei-  
 nen Êrub aus zwei Viertellog Wein berei-  
 ten. Ist denn soviel nötig, es wird ja ge-  
 lehrt: R. Šimôn b. Eleazar sagt: Wein, als  
 zum Speisen<sup>32</sup> nötig ist, Essig, als man darin  
 eintunken kann, Oliven und Zwiebeln, als  
 zum Speisen nötig ist, sämtlich zu zwei  
 Mahlzeiten!? -- Hier handelt es von ge-  
 kochtem Wein.

Der Meister sagte: Essig, als man da-  
 rin eintunken kann. R. Gidel sagte im Na-  
 men Rabhs: Als zum Eintunken von zwei  
 Kräutermahlzeiten reicht. Manche lesen:

R. Gidel sagte im Namen Rabhs: Als zum  
 Eintunken von Kräutern, die bei zwei  
 Mahlzeiten gegessen werden, reicht.

Der Meister sagte: Oliven und Zwiebeln, als zum Speisen von zwei Mahlzeiten  
 nötig ist. Darf man denn einen Êrub aus Zwiebeln bereiten, es wird ja gelehrt: R.  
 Šimôn b. Eleazar erzählte: Einst verbrachte R. Meir den Šabbath in Antiochia, da kam  
 jemand zu ihm und sprach: Meister, ich habe einen Êrub aus Zwiebeln bereitet, um nach  
 Tibin zu gehen. Da liess ihn R. Meir in seinen vier Ellen sitzen? -- Das ist kein  
 Einwand; hier waren es Blätter, während dort von den Zwiebelköpfen gesprochen  
 wird; es wird nämlich gelehrt: Wenn jemand eine Zwiebel isst und am folgenden  
 Morgen tot ist, so frage man nach der Todesursache nicht; hieren sagte Šemuël,  
 dass hier nur die Blätter gemeint seien, während die Zwiebelköpfe nicht schaden.

32. Als Zuspense zum Brot. 33. Vgl. *Wörterbuch* (Schwartz) II 100  
 Artaxata, Hauptstadt Armeniens, nach Kourai *op. cit.* v. 20. für Dänawikura. (H. ganz grundlose  
 Vermutungen. 34. Er erklärte den Ê. als ungültig u. da der Teig nicht auf dem Weg betruht, so

M 94 גורסא בר דרי וכן M 95 מהאי איל משום דתני  
 חבל M 96 הכא נמי קתני הו ש והו ש לאו M 97  
 + הסדא אמר [רב] M 98 וש בו M 99 אמר ובמזון  
 M 1 + גוסא M 2 + א ר יוסף שרא ליה מריה לרמב ש  
 אבא אמריתא להא מתני M 3 מירובי P 4 אלעזר  
 M 5 מי קאמר בהם M 6 א מ M 7 ובצ מי  
 מערבין בהו יתת M 8 בערדיסקא M 9

und auch bei Blättern sei es nur dann der Fall, wenn sie keine Spanne gross sind, sind sie aber eine Spanne gross, so sind sie unschädlich. R. Papa sagte: Dies nur, wenn man darauf kein Sicera trinkt, wenn man darauf aber Sicera trinkt, so schadet es nicht.

Die Rabbanan lehrten: Man esse keine Zwiebeln, wegen des darin enthaltenen Giftes. Einst ass R. Hanina eine halbe Zwiebel und die Hälfte des darin befindlichen Giftes, da erkrankte er und war dem Tod nahe. Da flehten seine Genossen für ihn um Erbarmen, und er blieb am Leben, weil die Zeit seiner bedurfte.

R. Zera sagte im Namen Šemuéls: Aus Sicera darf man einen Êrub bereiten, auch macht es bei einem Quantum von drei Log das Tauchbad unbrauchbar. R. Kahana wandte ein: Selbstredend, wodurch unterscheidet sich dieses von farbigem Wasser, es wird nämlich gelehrt, dass drei Log farbiges Wasser das Tauchbad unbrauchbar machen! — Ich will dir sagen, dies heisst farbiges Wasser, jenes heisst Sicera. — Welches Quantum ist zu einem Êrub nötig? R. Aha, Sohn R. Joseps, wollte

anfangs vor R. Joseph sagen, es seien zwei Viertel<sup>37</sup> erforderlich. Denn es wird gelehrt: Wenn jemand Wein herausträgt, soviel als zur Mischung des Bechers<sup>38</sup> nötig ist; hierzu wird gelehrt: als zur Mischung eines schönen Bechers ausreicht, und mit "schönem" Becher ist der Becher des Tischsegens<sup>39</sup> gemeint. Ferner sagte R. Naḥman im Namen des Rabba b. Abuha, der Becher des Tischsegens müsse den vierten Teil eines Viertellogs enthalten, so dass er gemischt ein Viertellog enthalte. Auch sagte Raba, dass ein Wein, dem man auf einen Teil nicht drei Teile Wasser beimischen kann, kein Wein heisse. Und im Schlussatz jener Lehre heisst es, dass es bei allen anderen Getränken ein Viertellog sein müsse, und ebenso beim Ausgusswasser. Wie nun da das Vierfache erforderlich ist, ebenso ist auch [beim Êrub] das Vierfache<sup>40</sup> erforderlich. Dies ist aber nichts; da [ist ein solches Quantum erforderlich], weil ein kleines unbedeutend ist, hierbei aber nicht, da man morgens und abends je einen Becher<sup>41</sup> zu trinken pflegt, somit ist [auch ein solches Quantum] ausreichend.

durfte er weder hin noch zurück.

35. Eigentl. Schlange, wahrscheinl. wegen der Giftigkeit dieses Tiers so benannt; so nach RSJ. Nach R. HANANĪEL heisst נחש der längliche Samenstengel der Zwiebel.

36. Das Tauchbad muss aus Quellwasser bestehen, 3 Log geschöpftes Wasser machen es unbrauchbar.

37. Limes Kab; 1 Kab = 4 Log.

38. Zur Verdünnung mit Wasser. Wenn man ein solches Quantum am Sabbath aus Privatgebiet in ein öffentliches hinausträgt, ist man zur Darbringung eines Sündopfers verpflichtet.

39. Cf. Bd. I S. 182 Z. 18 ff.

40. Wenn nun beim Wein ein Quantum von 2 Viertellog erforderlich ist (oben S. 98 Z. 11) so ist bei Sicera das Vierfache, 2 Log erforderlich.

41. Von einem Viertellog

ובעלין נמי לא אמרן אלא דלא אכציר זרתא אבל Col.b

אכציר זרתא לית לן בה אמר רב פפא לא אמרן

אלא דלא אישתו שיכרא אבל אישתו שיכרא לית

לן בה: תנו רבנן לא יאכל אדם בצל מפני נחש

שבו ומעשה ברבי הנינא שאכל הצי בצל והצי נחש

שבו וחלה ונטה למות ובקשו חבריו רחמים עליו

וחיה מפני שהשעה צריכה לו: אמר רבי זירא אמר

שמואל שכר מערבין] בו ופוסל את המקוה בשלשה

לוגין מתקוף לה רב כהנא פשיטא וכי מה בין זה

למי צבע דתנן רבי יוסי אומר מי צבע פוסל] את

המקוה בשלשת לוגין אמרי התם מיא דצבעא מיקרי

הכא שיכרא איקרי ובכמה מערבין סבר רב אהא

בריה דרב יוסף קמיה דרב יוסף למומר בתרין רבעי

שכרא בדתנן המוציא יין כדי מוינת הכוס ותני

עלה כדי מוינת כוס יפה מאי כוס יפה כוס של

ברכה ואמר רב נחמן אמר רבה בר אבוח כוס של

ברכה צריך שיהא בו רובע רביעית כדי שימוגנו

ויעמוד על רביעית וכדרבא דאמר רבא כל המרא

דלא דרו על חד תלת מיא לאו המרא הוא וקתני

סיפא ושאר כל המשקין ברביעית וכל השופכין

ברביעית מדהתם על חד ארבע הכא נמי על חד

ארבע ולא היא התם הוא דכציר מהכי לא השיב

אבל הכא לא דעבידי אינשי דשתו כסא בצפרא

וכסא בפניא וסמכי עילויהו: תמרים בכמה אמר רב

ובכמה בפניא וסמכי עילויהו: תמרים בכמה אמר רב

M 10 — פשיטא | M 11 מיקרי | M 12 ובמ. M ובמ סבר

M 13 דרבא | M 14 תרין | M 15 — וכל השופכין רב

M 16 עבידי אינשי דשתו חד כסא בצפ' וחד כסא בפני.

Mak. 9b  
Miq. vii, 3

Sab. 76b

ib. 77a  
Bb. 96b

יוסף תמרים בקב אמר רב יוסף מנא אמינא לה  
 °התניא אכל גרוגרות ושילם<sup>17</sup> תמרים תבא עליו ברכה  
 היכי דמי אילימא<sup>18</sup> לפי דמיס דאכל מיניה בזוזא וקא  
 משלם ליה בזוזא מאי תבא עליו ברכה בזוזא אכל  
 5 בזוזא קא משלם אלא לאו<sup>19</sup> לפי מדה דאכל מיניה  
 °גרוגא דגרוגרות דשווא זוזא וקא משלם ליה גרוגא  
 דתמרים דשוו ארבעה וקתני תבא עליו ברכה אלמא  
 תמרים עדיפי אמר ליה<sup>21</sup> אביי לעולם דאכיל מיניה  
 בזוזא וקא משלם בזוזא<sup>22</sup> ומאי תבא עליו ברכה  
 10 דאכל מיניה מידי דלא קפיץ עליה זכינא וקא משלם  
 ליה מידי דקפיץ עליה זכינא: °שתיתא אמר רב  
 אחא בר פנחס<sup>23</sup> תרי שרגושי כיסאני אמר אביי תרי  
 24 בוני דפיטבדיתא אמר אביי אמרה לי אם הני  
 כסאני מעלו לליבא ומכטלי מחשבתא ואמר אביי  
 אמרה לי אם האי מאן דאית ליה חולשא<sup>25</sup> דליבא  
 15 לייתי בישרא דאטמא<sup>26</sup> ימונא דדיכרא וליתו כבווי  
 דרעיתא דניסן ואי ליבא<sup>27</sup> כבווי דרעיתא לייתי סטויני  
 דערביתא וניכבביתא וניכול ונשתו בתריה חמרא  
 מרקא: אמר רב יהודה<sup>28</sup> אמר שמואל כל שהוא ליפתן  
 20 כדי לאכיל בו כל שאינו ליפתן כדי לאכיל הוימני  
 °בשר הי כדי לאכיל הוימני בשר עליו רבה אמר  
 כדי לאכיל בו ורב יוסף אמר כדי לאכיל הוימני  
 אמר רב יוסף מנא אמינא לה דהני פרסאי אכלי  
 טבהקי בלא נחמא אמר ליה אביי ופרסאי הני  
 25 רובא דעילמא °התני בנדי עניים לעניים °בנדי

Welches Quantum von Datteln ist [zum Êrub] erforderlich? R. Joseph erwiderte: Ein Kab, R. Joseph sprach: Woher entnehme ich dies? — es wird gelehrt: Hat jemand getrocknete Feigen<sup>17</sup> gegessen und mit Datteln bezahlt, so mag Segen über ihn kommen. In welchem Fall; wollte man sagen, im Wert, wenn er also für einen Zuz gegessen und für einen Zuz bezahlt hat, — weshalb nun soll Segen über ihn kommen, für einen Zuz hat er gegessen und für einen Zuz hat er bezahlt!? Wahrscheinlich im Mass, wenn er ein Mass getrockneter Feigen im Wert von einem Zuz gegessen und ein Mass Datteln im Wert von vier [Zuz] bezahlt hat, und da er lehrt, dass Segen über ihn komme, so ist zu entnehmen, dass Datteln wertvoller sind. Abajje sprach zu ihm: Thatsächlich handelt es hier, wenn er für einen Zuz gegessen und für einen Zuz bezahlt hat, und deshalb komme Segen über ihn, weil er etwas Unbegehrliches gegessen und mit etwas Begehrlichem bezahlt hat.

Honigspeise<sup>27</sup>? R. Aha b. Pinhas erwiderte: Zwei Löffel. — Geröstete Aehren? Abajje erwiderte: Zwei pumbedithenische Masse. Abajje sagte: Meine Amme sagte mir, das geröstete Aehren gut für das Herz sind und [schlechte] Gedanken verscheuchen. Ferner sagte Abajje: Meine Amme sagte mir, dass wenn jemand an Herzschwäche leidet, man

M 17 - לו M 18 דאכל בזוזא M 19 -- לפי מ  
 P גרוגא P 21 - אביי M 22 וקאמרית תבא  
 M -- משמיה דרב יוסף M 24 בוני M 25 בלבא לייתי  
 איבר דאטמא דדיכרא דרעיתא הוימנא ולייתי כפוי דרעיתא דניסן  
 ואי לא כפוי דרעיתא לייתי סטויני דער ומיכבב וניכול  
 P וימונא P 27 כוי P 28 אמר M 29 - בשר  
 ...הוימני P 30 לעל M 31 והתניא P 32 - בנדי

für ihn Fleisch von der rechten Flanke eines Widders auf Rinderkot vom Monat Nisan brate, und wenn kein Rinderkot vorhanden ist, man statt dessen Späne eines Weidenbaums nehme, er dies esse und darauf klaren<sup>42</sup> Wein trinke.

R. Jehuda sagte im Namen Šemuéls: Alles was Zukost ist, soviel man davon isst, alles, was keine Zukost isst, soviel man davon isst: rohes Fleisch, soviel man davon isst, gebratenes Fleisch, wie Rabba sagt, soviel man davon zu isst, wie R. Joseph sagt, soviel man davon isst. R. Joseph sprach: Woher entnehme ich dies? — die Perser essen gebratenes Fleisch ohne Brot. Abajje sprach zu ihm: Sind denn die Perser die Mehrheit der Welt, es wird ja gelehrt, dass es für Arme ein Gewand der Armen<sup>43</sup> und für Reiche ein Gewand der Reichen sein müsse, nicht aber branchu

42 Von Hebe, deren Genuss einem Nichtjuden verboten ist. 43 Eine Speise aus gerösteten Aehren und Honig. 44 So nach R. HANANEL 1872 wärsch, misachum dar, roth, limes, ungewaschen, nach RSI gemischt, verschmitten. 45 Zum Brot zweier Mahlzeiten. 46 Ein Stück Rindfleisch von 3 zu 3 Fingerbreiten wird für Arme als Gewand betrachtet, es ist somit verunreinigungsunfähig, für Reiche ist es erst nur mit 3 zu 3 Handbreiten.

Pes. 32<sup>a</sup>  
 Ber. 38<sup>a</sup>  
 Sab. 66<sup>o</sup>  
 133<sup>b</sup> 134<sup>a</sup>  
 Er. 65<sup>a</sup>  
 Jom. 78<sup>b</sup>  
 Mo. 12<sup>a</sup> 18<sup>b</sup>  
 Ket. 10<sup>b</sup>  
 39<sup>b</sup> 50<sup>a</sup>  
 Gil. 67<sup>b</sup> 70<sup>a</sup>  
 Az. 28<sup>b</sup>



es ein Gewand der Reichen für Arme zu sein. Wolltest du sagen, man richte sich in beiden Fällen erschwerend, so wird ja gelehrt, R. Šimôn b. Eleâzar sagt, dass man für einen Kranken oder einen Greis aus [zwei] für ihn ausreichende Mahlzeiten, und für einen Vielfrass aus [zwei] für einen Durchschnittsmenschen ausreichende Mahlzeiten einen Êrub bereiten könne! — Das ist ein Einwand. — Kann R. Šimôn b. Eleâzar dies denn gesagt haben, es wird ja gelehrt: R. Šimôn b. Eleâzar sagte, für Ôg, den König von Bašan, sei eine für seinen Umfang nötige Thür<sup>47</sup> erforderlich! — Und Abajje! — Wie könnte man es denn da anders machen, soll man ihn etwa zerstückeln!?

Sie fragten: Streiten die Rabbanan gegen R. Šimôn b. Eleâzar oder nicht? — Komm und höre: Rabba b. Bar-Hana sagte im Namen R. Johānans, dass für Ôg, den König von Bašan eine Thür von vier [Handbreiten] erforderlich sei. — Hier handelt es, wenn viele kleinere Oeffnungen vorhanden sind und darunter eine von vier [Handbreiten], wo man eventuell bestimmt diese erweitern würde. R. Hija b. R. Aši sagte im Namen Rabhs: Man darf einen Êrub aus rohem Fleisch bereiten. R. Šimi b. Hija sagte: Man darf einen Êrub aus rohen Eiern bereiten. — Wieviel? — R. Naḥman b. Jiḥḥaq erwiderte: Eines; Sinaj<sup>48</sup> sagte: zwei.

WENN JEMAND GELOBT, SICH DER SPEISE ZU ENTHALTEN, SO SIND IHM WASSER & ERLAUBT. Also nur Wasser und Salz heissen keine Speisen, wol aber alles andere, somit ist dies ein Widerspruch der Lehre von Rabh und Šemuél, denn Rabh und Šemuél sagen beide, dass man den Segen "Er erschafft alle Arten Speise" nur über die fünf [Getreide-] Arten spreche! — Sind sie denn nicht bereits widerlegt worden!? Auch dies ist eine Widerlegung ihrer Ansicht. R. Hona erwiderte: Wenn er gesagt: «alles, was wächst;» Wasser und Salz gelten nicht als Nahrung, wol aber alles andere. — Aber Rabba b. Bar-Hana erzählte ja: Als wir R. Johānan folgten, um genezaretische Früchte zu essen, so pflegten wir, wenn wir hundert waren, je zehn und wenn wir zehn waren, je hundert zu nehmen; und jedes hundert von ihnen fasste

47. Wenn ein Raum, in dem sich ein Leichnam befindet, mehrere Thüren hat, u. man eine Thür bestimmt hat, ihn durch diese hinauszubringen, so sind die übrigen rein; cf. Bd. III S. 279 Z. 21 ff. Ôg, der König von Bašan, soll von fabelhafter Grösse gewesen sein; cf. Bd. I S. 195 Z. 20 ff. 48. Benennung R. Josephis; cf. Bd. I S. 239 N. 10.

Fol. 30. עשירים לעשירים<sup>33</sup> אבל בנדי עשירים לעניים לא וכי תימא הכא לחומרא והכא לחומרא והתניא רבי שמעון בן אלעזר אומר מערבין לחולה ולזקן כדי מווננו ולרעבתן<sup>34</sup> בסעודה בינונית של כל אדם קשיא ומוי אומר רבי שמעון בן אלעזר הכי והתניא רבי שמעון בן אלעזר אומר עוג מלך הכשן פיתחו כמלואו<sup>35</sup> ואביו התם היכי ליעביד הדומי נהדמיה<sup>37</sup>: איבעיא להו פליגי רבנן עליה דרבי שמעון בן אלעזר או לא תא שמע דאמר רבה בר בר חנה אמר רבי יוחנן עוג מלך הכשן פיתחו בארבעה<sup>38</sup> התם דאיכא פתחים קמנים טובא ואיכא חד דהוי ארבעה<sup>40</sup> דודאי כי קא מרוח בהווא קא מרוח אמר ר' רב הייא בר רב אשי אמר רב מערבין בבשר הי אמר רב שימי בר הייא מערבין בכיזים חיות וכמה אמר רב נחמן בר יצחק אחת סיני אמר שתיים: הנודר מן המזון מותר במים [כו]: מלח ומים הוא דלא איקרי מזון הא כל מילי איקרי מזון לימא תיהוי תיובתא דרב ושמואל<sup>43</sup> דרב ושמואל דאמרי תרוייהו אין מברכין בורא מיני מזונות אלא על המשת המינין בלבד ולא<sup>44</sup> אותיבניה דהא זימנא לימא תיהוי<sup>45</sup> תיובתיהו נמי מהא אמר רב הונא באומר כל הון עלי מים ומלח הוא דלא זייני הא כל מילי זייני והאמר רבה בר בר חנה כי הוה<sup>46</sup> אזילנא בתריה דרבי יוחנן למיכל<sup>47</sup> פירי דגינסור כי הוינן בי מאה<sup>48</sup> הוה מנקטינן<sup>49</sup> ליה עשרה עשרה כי הוינן בי עשרה<sup>50</sup> הוה מנקטינן<sup>51</sup> ליה מאה מאה

M 33 — אבל...לא M 34 כרי סעו M 35 והאמר רשב"א עוג M 36 אמר אביו התם היכי נייע B 37 + ונפקיה M 38 + מי M 39 + אמר אביו M 40 דכי מרוח בהאיך מרוח M 41 — ר' ח בר M 42 הייא בר אשי סיני M 43 — דרוש P 44 אותיבניה M 45 תיובתא. P תיובתיה M 46 אזילנן M 47 פירות גנו M 48 נקטינן B 49 לכל חד וחד עשרה M 50 — הוה B 51 לכל חד וחד מאה.

ובל מאה מונייהו לא מחזיק<sup>53</sup> להו צנא בת<sup>54</sup> תלתא סאוי  
 והוה אכיל להו<sup>55</sup> לכולהון ואמר שבועתא דלא טעים  
 לי זונא<sup>56</sup> זונא סלקא דעתך אימא מזונא: אמר רב  
 הונא<sup>57</sup> אמר רב שבועה שלא אוכל כבר זו מערבין  
 לו בה כבר זו עלי אין מערבין לו בה מיתובי הנודר  
 מן הכבר מערבין לו בה מאי לאו דאמר עלי לא  
 דאמר זו הכי נמי מסתברא דקתני סיפא אימתי  
 בזמן שאמר שבועה שלא אטעמנה אבל אמר עלי  
 מאי<sup>58</sup> הכי נמי דאין מערבין לו בה אי הכי אדתני  
 כבר זו הקדש אין מערבין לו בה לפי שאין מערבין  
 בהקדשות ליפלו וליתני בדידיה במה דברים אמורים  
 דאמר זו אבל אמר עלי אין מערבין לו בה אמר  
 לך רב הונא אלא מאי כל היכא דאמר עלי מערבין  
 קשיא<sup>59</sup> רישא הסורי מוהסרא והכי קתני הנודר מן  
 הכבר מערבין לו בה ואפילו אמר עלי נעשה כאומר  
 שבועה שלא אטעמנה מכל מקום קשיא לרב הונא  
 הוא דאמר כרבי אליעזר דתניא רבי אליעזר אומר  
 שבועה שלא אוכל כבר זו מערבין לו בה כבר זו  
 עלי אין מערבין לו בה<sup>60</sup> ומי אמר רבי אליעזר הכי  
 והתניא זה הכלל אדם אומר עצמו באוכל מערבין  
 לו בה אוכל הנאסר<sup>61</sup> לו לאדם אין מערבין לו בה  
 רבי אליעזר אומר כבר זו עלי מערבין לו בה כבר

nicht ein Korb von drei Seah. Er ass sie vollständig und sprach: Ich schwöre, dass ich noch keine Nahrung zu mir genommen habe! — Lies: Speise.

R. Hona sagte im Namen Rabhs: [Sagt jemand]: Ich schwöre, dieses Brot nicht zu essen, so darf es für ihn als Êrub verwendet werden, [sagt er aber]: Dieses Brot sei mir [verboten], so darf es für ihn nicht als Êrub verwendet werden. Man wandte ein: Wenn jemand sich dem Genuss eines Brots durch Gelöbniß entzieht, so darf es für ihn als Êrub verwendet werden; wahrscheinlich also, wenn er gesagt hat: Es sei mir [verboten]! — Nein, wenn er gesagt hat: Dieses [werde ich nicht essen]. Dies ist auch einleuchtend, denn es heisst im Schlussatz: Dies nur, wenn er gesagt hat: Ich schwöre, von diesem nichts zu kosten. — Wenn er aber gesagt hat: Es sei mir [verboten], darf es also für ihn nicht als Êrub verwendet werden; wozu heisst es demnach, dass es für ihn nicht als Êrub verwendet werden dürfe, wenn er gesagt hat: Dieses Brot sei heilig, weil Heiliges nicht als Êrub verwendet werden darf, er könnte ja beim [Gelöbniß] selbst unterscheiden: dies nur wenn er gesagt

52 B -- הוי . . . M 53 -- להו . . . M 54 תלת גרמי  
 M 55 אשבועתא משתבע דל מ זונא זו סד ,אלא אימא  
 מזונא] B 56 -- זונא סד . . . M 57 -- א . . . M 58 --  
 הכי הקדש . . . M 59 -- סיפא א . . . M 60 -- אוכל הנאסר  
 על האדם אין מערבין לו בה . . . M 61 על האדם M 62

hat: «Dieses [werde ich nicht essen],» wenn er aber gesagt hat: «Es sei mir [verboten],» so darf es für ihn nicht als Êrub verwendet werden! — R. Hona kann dir entgegen: wenn du aber sagst, dass, wenn er gesagt hat: «Es sei mir [verboten],» es für ihn als Êrub verwendet werden darf, ist ja dagegen aus dem Anfangsatz ein Einwand zu erheben. — [Diese Lehre] ist lückenhaft und muss wie folgt lauten: Wenn jemand sich dem Genuss eines Brots durch Gelöbniß entzieht, so darf es für ihn als Êrub verwendet werden, und selbst wenn er gesagt hat: «Es sei mir [verboten],» ist es ebenso als würde er gesagt haben: Ich schwöre, von diesem nichts zu kosten. — Allenfalls ist ja hieraus ein Einwand gegen R. Hona zu erheben! — Er ist der Ansicht R. Eliézers; es wird nämlich gelehrt: R. Eliézer sagte: [Sagt jemand]: Ich schwöre, dieses Brot nicht zu essen, so darf es für ihn als Êrub verwendet werden; [sagt er aber:] «Dieses Brot sei mir [verboten],» so darf es für ihn nicht als Êrub verwendet werden. — Kann R. Eliézer denn dies gesagt haben, es wird ja gelehrt: Die Regel hierbei ist: Wenn jemand die Entziehung des Genusses einer Speise auf seine Person bezieht, so darf sie für ihn als Êrub verwendet werden, wenn er sie aber auf die Speise bezieht, so darf sie für ihn nicht als Êrub verwendet werden. R. Eliézer sagt: [Sagt jemand:] «Dieses Brot sei mir [verboten],» so darf es für ihn als Êrub verwendet werden; [sagt er:] «Dieses Brot sei heilig,» so darf es für ihn nicht

als Ērub verwendet werden, weil Heiliges nicht als Ērub verwendet werden darf!<sup>49</sup> — Zwei Tanna'im streiten über die Ansicht R. Eli'ezers.

FÜR DEN NAZIRÄER DARF WEIN & ALS ĒRUB VERWENDET WERDEN. Unsere Mišnah vertritt also nicht die Ansicht der Schule Šammajs; es wird nämlich gelehrt: Die Schule Šammajs sagt, man dürfe nicht für einen Naziräer aus Wein und für einen Jisraéliten aus Hebe einen Ērub bereiten; die Schule Hillels sagt, man dürfe für einen Naziräer aus Wein und für einen Jisraéliten aus Hebe einen Ērub bereiten. Die Schule Hillels sprach zur Schule Šammajs: Gebt ihr denn nicht zu, dass man zum Versöhnungstag<sup>49</sup> für einen Erwachsenen einen Ērub bereiten dürfe? Diese erwiderte: Freilich. Jene sprach: Wie man für den Erwachsenen zum Versöhnungstag einen Ērub bereiten darf, so darf man auch für einen Naziräer aus Wein und für einen Jisraéliten aus Hebe einen Ērub bereiten. — Und die Schule Šammajs!<sup>50</sup> — Da ist es ja am Tag [der Bereitung] eine brauchbare Mahlzeit, hier aber ist sie auch am Tag der Bereitung unbrauchbar. — Also nicht nach der Ansicht Hananjas; es wird nämlich gelehrt: Hananja sagt, die Schule Šammajs habe bezüglich des Ērubs nichts zugegeben; vielmehr müsse man dahin sein Lager und alle seine Gebrauchsgeräte bringen. — Wessen Ansicht vertritt folgende Lehre: Hat jemand einen [Grenz-]Ērub in schwarzen [Gewändern] bereitet, so darf er nicht dahin in weissen gehen; hat er ihn in weissen bereitet, so darf er nicht dahin in schwarzen gehen; wessen nun? R. Naḥman b. Jiḥḥaq erwiderte: Hananjas, und zwar nach der Schule Šammajs. — Also nur in schwarzen darf er [eventuell] nicht hingehen, wol aber in weissen — dieser sagt ja, man müsse da sein Lager und seine Gebrauchsgeräte hinausbringen! — Er meint es wie folgt: Hat jemand einen Ērub in weissen [Gewändern] bereitet und muss schwarze anlegen, so darf er dahin auch nicht in weissen gehen, nach wessen Ansicht. R. Naḥman b. Jiḥḥaq erwiderte: Nach der Ansicht Hananjas, und zwar nach der Schule Šammajs.

SYMMACHOS SAGT: NUR PROFANES. Bezüglich des Weins für den Naziräer streitet er also nicht; weshalb? — Weil er um die Auflösung nachsuchen kann. — Auch bei der Hebe kann man ja um Auflösung nachsuchen<sup>51</sup>? — Wenn man es auflöst, so ist es ja Unverzehntetes<sup>51</sup>. — Man kann ja die Hebe aus einem anderen Vorrat bestimmen!<sup>51</sup>

49. An welchem einem Erwachsenen der Genuss jeglicher Speise verboten ist; demnach ist für den Ē. auch eine Speise brauchbar, von der die betreffende Person nicht geniessen darf, wol aber eine andere.  
50. Dass dies keine Hebe sei. 51. Dessen Genuss ebenfalls verboten ist.

זו הקדש אין מערבין לו בה לפי שאין מערבין לו<sup>63</sup> בהקדשות תרי תנאי ואליבא דרבי אליעזר: מערבין לנזיר בין כו': מתניתין דלא כבית שמאי התניא בית שמאי אומרים אין מערבין לנזיר בין ולישראל בתרומה בית הלל אומרים מערבין לנזיר בין ולישראל בתרומה אמרו להן בית הלל לבית שמאי אי אתם מודים שמערבין לגדול ביום הכפורים אמרו להן אבל אמרו להן כשם שמערבין לגדול ביום הכפורים כן מערבין לנזיר בין ולישראל בתרומה ובית שמאי התם איכא סעודה הראויה מבעוד יום הכא ליכא סעודה הראויה מבעוד יום כמאן דלא כהנניה דתניא הנניה אומר כל עצמן של בית שמאי לא היו מודים בעירוב עד שיוציא מטתו<sup>68</sup> וכל כלי תשמישו לשם כמאן אזלא הא דתניא עירב בשחורים לא יצא בלבנים<sup>69</sup> בלבנים לא יצא בשחורים כמאן אמר רב נחמן בר יצחק הנניה היא ואליבא דבית שמאי ולהנניה בשחורים הוא דלא יצא הא בלבנים יצא האמר עד שיוציא מטתו<sup>68</sup> וכלי תשמישו לשם הכי קאמר עירב בלבנים והוצרך<sup>71</sup> לשחורים אף בלבנים לא יצא כמאן אמר רב נחמן בר יצחק הנניה היא ואליבא דבית שמאי: סומכוס אומר בחולין: ואילו לנזיר בין לא פליג מאי טעמא אפשר דמתשיל אנזירותיה<sup>72</sup> אי הכי תרומה נמי אפשר דמתשיל עילויה אי מתשיל עלה הדרא לטיבלא וליפרוש עלה ממקום אחר לא נהשרו

Er. 32a  
Git. 30b  
Hol. 7b  
Nid. 71b

63 M 64 — לו || M 65 — א"ל || M 66 כך  
67 M 67 מתני' דלא || M 68 וכלי תשמישו || P 69 — בלב  
69 M 70 + והוציא כלי תשמישו || P 71 שחור || M 72 +  
עלויה || M 73 מתשיל עלה אי מת' עלה אהר.

חברים לתרום שלא מן המוקף ולפרוש עלה<sup>74</sup> מיניה  
 וביה דלית בה שיעורא ומאי פסקא אלא סומכוס  
 סבר לה<sup>75</sup> כרבנן דאמרי כל דבר שהוא משום שבות  
 גזרו עליו בין השמשות כמאן אזלא הא דתנן יש  
 שאמרו הכל לפי מה שהוא אדם מלא קומצו מנחה  
 ומלא חפניו קטרת והשותה מלא לוגמיו ביום  
 הכפורים ובמזון שתי סעודות לעירוב כמאן אמר  
 רבי זירא סומכוס היא דאמר מאי דהוי ליה בעינן  
 לימא פליגא אדרבי שמעון בן אלעזר דתניא רבי  
 שמעון בן אלעזר אומר מערבין לחולה ולזקן כדי  
 מזונו ולרעבתן<sup>76</sup> בסעודה בינונית של כל אדם תרנומא  
 אחולה וזקן אבל רעבתן בטלה דעתו אצל כל אדם:  
 ולכתן בבית הפרס:<sup>77</sup> דאמר רב יהודה אמר שמואל  
 מנפה אדם בית הפרס והולך רב יהודה בר אמי  
 משמיה דרב יהודה אמר בית הפרס שנידש טהור:<sup>78</sup>  
 רבי יהודה אומר אף בית הקברות: תנא מפני  
 שיכול להוין ולילך בשידה תיבה ומגדל קא סבר  
 אהל זרוק שמייה אהל ובפלוגתא דהני תנאי דתניא  
 הנכנס לארץ העמים בשידה תיבה ומגדל רבי מטמא  
 רבי יוסי ברבי יהודה מטהר במאי קמיפלגי מר  
 סבר אהל זרוק לאו שמייה אהל ומר סבר<sup>79</sup> אהל זרוק  
 שמייה אהל והא דתניא רבי יהודה אומר מערבין  
 לכהן טהור בתרומה טהורה בקבר היכי אויל בשידה

Er. 34b  
 Er. 48a  
 Kol. xvii, 11

Er. 6

Ber. 19b  
 Pes. 92b  
 Mq. 5b  
 Hg. 25b  
 Ket. 28b  
 Bek. 29a  
 Nid. 57a

Hg. 25a  
 Git. 8b  
 Naz. 55a

Fol. 31

— Genossen stehen nicht im Verdacht, die Hebe aus Nichtzusammenliegendem abzusondern. — Man kann ja davon selbst die Hebe absondern! — Wenn dann das erforderliche Mass fehlen würde. — Weshalb diese Abbrechung<sup>81</sup>? — Vielmehr, Symmachos ist der Ansicht der Rabbanan, welche sagen, dass was des Feierns<sup>82</sup> wegen verboten ist, auch bei der Dämmerung<sup>83</sup> verboten sei. — Wessen Ansicht vertritt folgende Lehre: In manchen Fällen richte man sich nach der betreffenden Person: beim Haufen<sup>84</sup> des Speiseopfers, bei der vollen Hand<sup>85</sup> Räucherwerk, beim Trinken eines Schlucks am Versöhnungstag und bei der Speise zu zwei Mahlzeiten bezüglich des Êrubs; wessen Ansicht? R. Zera erwiderte: Die des Symmachos, welcher sagt, [die Speise] müsse für die betreffende Person brauchbar sein. — [Diese Lehre] streitet also gegen R. Šimôn b. Eleâzar; es wird nämlich gelehrt: R. Šimôn b. Eleâzar sagt, man dürfe für einen Kranken oder einen Greis aus [zwei] für ihn ausreichende Mahlzeiten und für einen Vielfrass aus [zwei] für einen Durchschnittsmenschen ausreichende Mahl-

M 74 מינה ובה M 75 כב"ש P 76 כסע. M כדי סעור  
 M 77 אמר M 78 א"י || M 79 והא ד.

zeiten einen Êrub bereiten. — Beziehe [jene Regel] auf einen Kranken und einen Greis, nicht aber auf einen Vielfrass, da seine Eigenart gegenüber der aller anderen Menschen wichtig ist.

FÜR DEN PRIESTER AUF EINEN GRABSTÄTTEN-ACKER. Denn R. Jehuda sagte im Namen Šemuêls, man dürfe auf einem Grabstätten-Acker [die Erde] wegblasen<sup>86</sup> und weiter gehen. Auch sagte R. Jehuda b. Ami im Namen R. Jehudas, ein ausgetretener Grabstätten-Acker gelte als rein.

R. JEHUDA SAGT: SOGAR AUF EINEN BEGRÄBNISPLATZ. Es wird gelehrt: Weil er da durch einen Kasten, eine Truhe oder einen Turm gedeckt hinkommen kann Er ist also der Ansicht, das bewegliche Zelt heisse ein Zelt, somit führen sie den Streit folgender Tanna'im; es wird nämlich gelehrt: Wenn jemand in das Land der Nichtjuden in einem Kasten, einer Truhe oder einem Turm kommt, so ist er nach Rabbi unrein<sup>87</sup>, nach R. Jose b. Jehuda rein. Ihr Streit besteht also in Folgendem; Einer ist der Ansicht, das bewegliche Zelt heisse kein Zelt, der Andere ist der Ansicht, das bewegliche Zelt heisse wol ein Zelt. — Es wird gelehrt: R. Jehuda sagt, man dürfe für einen reinen Priester einen Êrub aus reiner Hebe auf ein Grab niederlegen,

52. Es sollte doch auch die Eventualität genannt werden, in der es zulässig ist. 53. Cf. Bd. I S. 335 N. 6. 54. Vor Eintritt des Šabbaths, zu welcher Zeit der Gebet Êrub bereitet wird, die Absammlung der Hebe ist am Š. des Feierns wegen verboten. 55. Cf. Lev. 24. 56. Cf. ib. 16, 17. 57. 10b, die Erde wegscharren, um zu sehen, ob sich da Gebirge eines Leichnams befindet. 58. Nichtjudische Länder sind levitisch verunreinigend; cf. Bd. I S. 351 Z. 18 B.

allerdings kann er selbst da in einem Kasten, einer Truhe oder einem Turm hinkommen, wenn man da aber [die Speise] niederlegt wird sie ja unrein!? — Wenn sie nicht verunreinigungsfähig<sup>59</sup> ist; oder auch, wenn sie mit Fruchtsaft geknetet ist. — Wie bringt man da [die Speise] hin? — Auf ungeformten Holzstücken, die nicht verunreinigungsfähig sind. — Sie bilden ja aber eine Bezelung<sup>60</sup>!? — Man trage sie auf der Spitze<sup>61</sup>. — Was ist demnach der Grund der Rabbanan!? — Sie sind der Ansicht, man dürfe für Gegenstände, dessen Genuss verboten ist, kein Haus<sup>62</sup> kaufen. — Demnach wäre R. Jehuda der Ansicht, dies sei erlaubt!?<sup>15</sup> — Er ist der Ansicht, die Gebote seien nicht zum Genuss gegeben worden. — Ueber die Lehre Rabhs, dass nämlich die Gebote nicht zum Genuss gegeben wurden, streiten also die Tanna'im. — Raba kann dir entgegen: dies allerdings, wenn alle der Ansicht wären, dass man nur zu Gebotszwecken einen Êrub bereiten dürfe; vielmehr sind alle der Ansicht, die Gebote seien nicht zum Genuss gegeben worden, ihr Streit besteht vielmehr in Folgendem: einer ist der Ansicht, man dürfe einen Êrub nur zu Gebotszwecken bereiten, der Andere ist der Ansicht, man dürfe es auch zu freiwilligem Behuf. — Ueber die Lehre R. Josephs, dass man nämlich einen Êrub nur zu Gebotszwecken bereiten dürfe, streiten also Tanna'im. — R. Joseph kann dir entgegen: alle sind der Ansicht, man dürfe einen Êrub nur zu Gebotszwecken bereiten, ferner sind alle auch der Ansicht, dass die Gebote nicht zum Genuss gegeben wurden, ihr Streit besteht vielmehr in Folgendem: einer ist der Ansicht, sobald der Êrub für einen Giltigkeit erlangt hat, gehe ihn die Verwahrung<sup>63</sup> nicht mehr an, der andere ist der Ansicht, sie gehe ihn wol an, da er ihn nötigenfalls essen würde.

**M**AN DARF EINEN ÊRUB AUS DEMAJ<sup>64</sup> AUS ERSTEM ZEHNT, VON DEM DIE HEBE ABGESONDERT WURDE, AUS ZWEITEM ZEHNT UND HEILIGEM NACH IHRER AUSLÖSUNG BEREITEN, NICHT ABER AUS UNVERZEHNTEM, NOCH AUS ERSTEM ZEHNT, VON DEM DIE HEBE NICHT ABGESONDERT WURDE, NOCH AUS ZWEITEM ZEHNT UND HEILIGEM VOR IHRER AUSLÖSUNG.

**GEMARA.** Demaj ist ja nicht brauchbar!? — Wenn er wollte, könnte er sein Ver-

59. Speisen, Früchte werden nur dann verunreinigungsfähig, wenn sie mit Wasser befeuchtet werden. 60. Das Holzstück selbst bildet, wenn man es wagerecht trägt, eine Bezelung; cf. Bd. I S. 354 Z. 4 u. die bezügl. Note. 61. Man trage das Holzstück senkrecht. 62. Man darf also vom Grab keinen Nutzen ziehen. 63. Der Nutzen des Grabs besteht darin, dass da der Ê. verwahrt wird. 64. G. Bd. I S. 250 N. 1.

טיבה ומגדל והא כיון דאחתא איטמי לה בשלא הוכשרה<sup>60</sup> או שנילוש במי פירות<sup>61</sup> היכי מיתני לה בפשוטי כלי עין דלא מקבלי טומאה והא קא מאהיל דמיתני לה<sup>62</sup> אחורה אי הכי מאי טעמא דרבנן קסברי אסור לקנות בית באיסורי הנאה מכלל דרבי יהודה סבר מותר<sup>63</sup> קסבר מצות לא ליהנות ניתנו אלא הא דאמר<sup>64</sup> רבא מצות לא ליהנות ניתנו לימא כתנאי אמרה לשמעתי<sup>65</sup> אמר לך רבא אי סבירא לך דאין מערבין אלא לדבר מצות דכולי עלמא מצות לא ליהנות ניתנו והכא בהא קמיפלגי מר סבר אין מערבין אלא לדבר מצות ומר סבר מערבין אפילו לדבר הרשות אלא הא דאמר רב יוסף אין מערבין אלא לדבר מצות לימא כתנאי אמרה לשמעתי<sup>66</sup> אמר לך רב יוסף דכולי עלמא אין מערבין אלא לדבר מצות ודכולי עלמא מצות לא ליהנות ניתנו ובהא קמיפלגי מר סבר כיון דקנה ליה עירוב לא ניהא ליה<sup>67</sup> דמינטרא ומר סבר ניהא ליה<sup>68</sup> דמינטרא דאי איצטריך אכיל ליה:

**ע**רבי'ן ברמאי ובמעשר ראשון שנטלה<sup>69</sup> תרומתו ובמעשר שני והקדש שנפדו<sup>70</sup> אבל לא בטבל ולא במעשר ראשון שלא נטלה<sup>71</sup> תרומתו ולא במעשר שני והקדש שלא נפדו:

**ג**מרא. דמאי הא לא חזי ליה מיגו דאי בעי

M 80 אי נמי שנילושה || B 81 והי' || M 82 אהורה || M 83 + לקנות בית באיסורי הנאה || M 84 רבה || M 85 — אמר...מצות || B 86 להו || M 87 — אפי' || P 88 בדבר || M 89 והכא בהא || M 90 דלינטר || P 91 דמינטר ליה || M M 92 מצטריך ליה אכ' || P 93 תרומתן || B 94 + והכהנים בחלה. || M + והכה' בחלה ובתרומה || P 95 — ליה.

Ber. 47a  
Sab. 127 b  
Pes. 35 b  
Suk. 35 b

מפקד להו לנכסיה והו עני והו ליה השתא נמי  
 הו ליה התנ מאכילין את העניים דמאי ואת אכסניא  
 דמאי אמר רב הונא תנא בית שמאי אומרים אין  
 מאכילין את העניים דמאי וכות הלל אומרים מאכילין  
 את העניים דמאי: ובמעשר ראשון שנמלה [כו]:  
 פשיטא לא צריכא שהקדימו בשבולין ונטלה ממנו  
 תרומת מעשר ולא נטלה ממנו תרומה גדולה וכדרבי  
 אבהו אמר ריש לקיש דאמר רבי אבהו אמר ריש  
 לקיש מעשר ראשון שהקדימו בשבולין פטור מתרומה  
 גדולה שנאמר והרמתם ממנו תרומת ה' מעשר מן  
 המעשר מעשר מן המעשר אמרתו לך ולא תרומה  
 גדולה ותרומת מעשר מן המעשר אמר ליה רב פפא  
 לאביו אי הכי אפילו הקדימו בכרי נמי אמר ליה  
 עליך אמר קרא מכל מעשרתכם תרומת את תרומת  
 ה' ומה ראית האי אידן והאי לא אידן: ובמעשר  
 שני והקדש שנפדו: פשיטא לא צריכא שנתן את  
 הקרן ולא נתן את החומש וקמשמע לן דאין החומש  
 מעכב: אבל לא בטבל: פשיטא לא צריכא בטבל  
 טבול מדרבנן וכנון שורען בעצין שאינו נקוב: ולא  
 במעשר ראשון שלא נטלה תרומתו: פשיטא לא  
 צריכא שהקדימו בכרי ונטלה ממנו תרומת מעשר  
 ולא נטלה ממנו תרומה גדולה מהו דתימא כדאמר  
 ליה רב פפא לאביו קמשמע לן כדשני ליה: ולא  
 במעשר שני והקדש שלא נפדו: פשיטא לא צריכא  
 שפדאן ולא פדאן כהלכתן מעשר שפדאי על נכ

mögen preisgeben und ein Armer werden, wodurch es für ihn brauchbar wäre, so ist es für ihn auch jetzt brauchbar. Es wird nämlich gelehrt: Man darf den Armen und den einquartirten Truppen Demaj zu essen geben. R. Hona sagte: Es wird gelehrt: Die Schule Šammajs sagt, man dürfe den Armen kein Demaj zu essen geben, die Schule Hillels sagt, man dürfe den Armen Demaj zu essen geben.

AUS ERSTEM ZEHNT & Selbstredend! — Dies ist für den Fall nötig, wenn er bereits von den Halmen entrichtet wurde, und von ihm nur die Zehnthebe und nicht die grosse Hebe abgesondert wurde. Dies nach einer Lehre R. Abahus im Namen Reš-Laqiš, welcher nämlich sagte: Der Zehnt, den man von den Halmen entrichtet hat, ist von der grossen Hebe frei, denn es heisst: *Ihr sollt ähren eine Hebe für den Herrn abheben, einen Zehnt vom Zehnt: einen Zehnt vom Zehnt habe ich dir geboten, nicht aber die grosse Hebe und die Zehnthebe vom Zehnt.* R. Papa sprach zu Abajje: Demnach [sollte er davon frei sein], auch wenn er ihm beim Getreidehauen zuvorgekommen ist!? Dieser erwiderte: Deinetwegen sagt der Schriftvers: *Von allen euren Zehnten soll ihr eine Hebe für den Herrn absondern.* — Was aber

vgl. Er. 17b Col. b

Ber. 47a Sab. 127b Pes. 35b Beq. 13b Nm. 18, 26

Tem. 5b

Nm. 18, 28

96 PM — להו — P 97 — נמי — M 98 — ואי — M 99 —  
 ואת אכס דמאי — M 1 — וכו' — M 2 — הווי דמי מנן שורען  
 M 3 — ונטלה... גדולה — M 4 — כדשני ליה — M 5 — מאי  
 נפדו ומאי לא נפדו כהלכתן מע שני שהללו ע ג

AUS ZWEITEM ZEHNT UND HEILIGEM NACH IHRER AUSLÖSUNG. Selbstredend! — Dies ist für den Fall nötig, wenn man den Grundwert, nicht aber das Fünftel\* entrichtet hat, und zwar lässt er uns hören, dass das Fünftel kein Hindernis ist.

NICHT ABER AUS UNVERZEHTETEM. Selbstredend! — Dies ist nötig bezüglich des Unverzehneten nach Anordnung der Rabbanan, zum Beispiel, wenn man etwas in einen undurchlochten Pflanzentopf gezogen hat.

NOCH AUS ERSTEM ZEHNT, VON DEM DIE HEBE NICHT ENTRICHTET WURDE. Selbstredend! — Dies ist für den Fall nötig, wo er ihm bereits beim Getreidehauen zuvorgekommen war, und davon die Zehnthebe, aber nicht die grosse Hebe entrichtet wurde; man könnte glauben, es sei, wie R. Papa zu Abajje gesagt hat, so lässt er uns hören, dass es so ist, wie dieser ihm erwidert hat.

NOCH AUS ZWEITEM ZEHNT UND HEILIGEM VOR IHRER AUSLÖSUNG. Selbstredend! — Dies ist für den Fall nötig, wenn man sie zwar ausgelöst hat, nicht aber nach Vorschrift: wenn man den Zehnt durch ein ungemünztes Silberstück ausgelöst

65 Cf. lb. 253 N. 8. 66 Num. 18, 26. 67 Der Letzte, der den Zehnt zu bekommen hat, dem Kohen, der vorher die grosse Hebe zu bekommen hatte. 68 Num. 18, 26. 69 Cf. Lev. 27, 31.

hat, während der Allbarmherzige sagt: *Du sollst das Geld binden*: ein Gegenstand, auf welchem sich eine Figur<sup>71</sup> befindet; oder wenn man Heiliges in ein Grundstück eintauscht, während der Allbarmherzige sagt: *Er gebe das Geld und soll es erstehen*.

**W**ENN JEMAND SEINEN ÊRUB DURCH EINEN TAUBEN, BLÖDSINNIGEN, MINDERJÄHRIGEN ODER EINEN, DER DAS GESETZ VOM ÊRUB NICHT ANERKENNT, SCHICKT<sup>72</sup>, SO IST DER ÊRUB UNGILTIG; WENN ER ABER JEMAND BEAUFTRAGT HAT, IHN IN EMPFANG ZU NEHMEN<sup>73</sup>, SO IST ER GILTIG.

**GEMARA** Darf es denn der Minderjährige nicht, R. Hona sagte ja, dass der Minderjährige [die Speisen zum] Êrüb einfordern dürfe!? — Dies ist kein Widerspruch; das Eine handelt vom Gebiet-Êrüb, das Andere handelt vom Hof-Êrüb.

ODER EINEN, DER DAS GESETZ VOM ÊRUB NICHT ANERKENNT. Wer ist es? R. Hisda erwiderte: Ein Samaritaner.

WENN ER ABER JEMAND BEAUFTRAGT HAT, IHN IN EMPFANG ZU NEHMEN, SO IST ER GILTIG. — Es ist ja zu befürchten, vielleicht bringt er ihn nicht hin!?

Wie R. Hisda erklärt hat, wenn man dabei steht und aufpasst, ebenso handelt es auch hier, wenn man dabei steht und aufpasst. — Es ist ja zu befürchten, vielleicht nimmt ihn jener nicht in Empfang!? — Wie R. Jehiel erklärt hat, es ist anzunehmen, dass der Bote seinen Auftrag ausrichtet, ebenso ist auch hierbei anzunehmen, dass der Bote seinen Auftrag ausrichtet. — Bei welcher Lehre sagten R. Hisda und R. Jehiel dies? — Bei folgender Lehre: Uebergibt man den Êrüb einem Elephanten oder einem Affen, der ihn auch hinbringt, so ist er ungiltig; wenn er aber jemand beauftragt, ihn in Empfang zu nehmen, so ist er giltig. Vielleicht bringt er ihn nicht hin!? R. Hisda erwiderte: Wenn man dabei steht und aufpasst. Vielleicht nimmt ihn jener nicht in Empfang!? R. Jehiel erwiderte: Es ist anzunehmen, dass der Bote seinen Auftrag ausrichtet.

R. Naḥman sagt, bei [einem Gebot der] Gesetzlehre verlasse man sich nicht auf die Annahme, dass der Bote seinen Auftrag ausrichtet, bei [einem Gebot der] Schriftkundigen verlasse man sich wol auf die Annahme, dass der Bote seinen Auftrag ausrichtet. R. Šešeth sagt, bei beiden verlasse man sich auf die Annahme, dass der Bote seinen Auftrag ausrichtet. R. Šešeth sprach: Woher entnehme ich dies? — es

70. Dt. 14,25. 71. צורה Figur, aus dem W. וצרת entnommen. 72. Lev. 27,19; der Wortlaut des mas. Textes ist allerdings ein ganz anderer; cf. Tos. zu Sab. 128a sv. נתן. 73. Dass er ihn auf den Platz niederlege, den er für den Š. erwerben will.

אסימון ורחמנא אמר וצרת הכסף כסף שיש עליו צורה הקדש שהיללו על גב קרקע דרחמנא אמר ונתן הכסף וקם לו:

יִשְׁלַח עִירֻבוֹ בְיַד חֵרֵשׁ שׁוֹטֵה וְקָטָן אוֹ בְיַד מִי שְׂאִינוֹ מוֹדֵה בְעִירֻב אֵינוֹ עִירֻב וְאִם אָמַר לְאַחַר לְקַבְּלוֹ מִמֶּנּוּ הָרִי זֶה עִירֻב:

גְּמָרָא. וְקָטָן לֹא וְהָאֵמַר רַב הוֹנָא קָטָן גּוֹבֵה

אֶת הָעִירֻב לֹא קָשִׁיָא כַּאֲן בְעִירֻבֵי תְחוּמֵין כַּאֲן בְעִירֻבֵי חֲצִירוֹת: אוֹ בְיַד מִי שְׂאִינוֹ מוֹדֵה בְעִירֻב:

מִאֲן אָמַר רַב חֲסֵדָא כּוֹתָא: וְאִם אָמַר לְאַחַר לְקַבְּלוֹ הַיִּמְנֵוּ הָרִי זֶה עִירֻב: וְלִיחֻשׁ דִּילְמָא לֹא מִמַּטִּי לִיה

כְּדָאֵמַר רַב חֲסֵדָא בְעוֹמֵד וְרוֹאֵהוּ הֵבֵא נְמִי בְעוֹמֵד וְרוֹאֵהוּ וְלִיחֻשׁ דִּילְמָא לֹא שְׂקִיל מִינֵיהּ כְּדָאֵמַר רַב

יְחִיאֵל חֻקָּה שְׁלִיחַ עוֹשֶׂה שְׁלִיחוֹתוֹ הֵבֵא נְמִי חֻקָּה שְׁלִיחַ עוֹשֶׂה שְׁלִיחוֹתוֹ וְהִיבֵא אִיתְמַר דְּרַב חֲסֵדָא

וְרַב יְחִיאֵל אֵהָא אִיתְמַר דִּתְנִיָא נָתַנוּ לְפִיל וְהוֹלִיכוּ לְקוֹף וְהוֹלִיכוּ אֵין זֶה עִירֻב וְאִם אָמַר לְאַחַר לְקַבְּלוֹ הַיִּמְנֵוּ הָרִי זֶה עִירֻב וְדִילְמָא לֹא מִמַּטִּי לִיה אָמַר

רַב חֲסֵדָא בְעוֹמֵד וְרוֹאֵהוּ וְדִילְמָא לֹא מְקַבֵּל לִיה מִינֵיהּ אָמַר רַב יְחִיאֵל חֻקָּה שְׁלִיחַ עוֹשֶׂה שְׁלִיחוֹתוֹ: אָמַר רַב

נַחֲמָן בְּשֵׁל תוֹרָה אֵין חֻקָּה שְׁלִיחַ עוֹשֶׂה שְׁלִיחוֹתוֹ בְּשֵׁל סוֹפְרִים חֻקָּה שְׁלִיחַ עוֹשֶׂה שְׁלִיחוֹתוֹ וְרַב שֶׁשֶׁת

אָמַר אֶחָד זֶה וְאֶחָד זֶה חֻקָּה שְׁלִיחַ עוֹשֶׂה שְׁלִיחוֹתוֹ אָמַר רַב שֶׁשֶׁת מִנָּא אִמִּינָא לֵה דִתְנֵן מִשְׁקָרֵב הָעוֹמֵד

M 6 דרחמנא M 7 דבר M 8 את + M 9 אינו מודה בעירוב אר"ה כותי M 10 אמר רב P 11 דר"ה ור"ה M 12 ודר"ה || P 13 זה - M 14 מיניה - M 15 חוקת (וכן להלן).

Dt. 14,25  
8m. 47b[ii,2]  
Er. 61bNaz. 12a  
Git. 64a  
Hol. 12a

Mei. 21a

Fol. 32

Men. 68b

Suk. 41<sup>a</sup>  
Rh. 30<sup>a</sup>  
Men. 66<sup>a</sup>

הותר החדש מיד והרחוקים מותרים מחצות היום ואילך<sup>17</sup> והא חדש דאורייתא הוא וקתני הרחוקים מותרין מחצות היום ואילך לאו משום חזקה שליה עושה שליחותו ורב נחמן התם כדקתני טעמא לפי שיודעין שאין בית דין מתעצלין<sup>19</sup> ואיכא דאמרי אמר רב נחמן מנא אמינא לה דקתני טעמא לפי שיודעין שאין בית דין מתעצלין בו בית דין הוא דלא מתעצלין<sup>20</sup> הא שליה<sup>22</sup> מתעצל<sup>20</sup> ורב ששת אמר לך בית דין עד פלגיה דיומא שליה כולי וימא אמר רב ששת מנא אמינא לה דתניא האשה שיש עליה לידה או זיבה מביאה מעות ונותנת בשופר וטובלת ואוכלת בקדשים לערב<sup>25</sup> מאי טעמא לאו משום דאמרינן חזקה שליה עושה שליחותו ורב נחמן<sup>26</sup> התם כדרב שמעיה דאמר רב שמעיה<sup>27</sup> חזקה אין בית דין של כהנים עומדים משם עד שיכלו כל מעות שבשופר אמר רב ששת מנא אמינא לה דתניא האומר לחבירו צא ולקט לך תאנים מתאנתי אוכל מהן עראי ומעשרן ודאי מלא לך כלכלה זו תאנים מתאנתי אוכל מהן עראי ומעשרן דמאי במה דברים אמורים בעם הארץ אבל בחבר אוכל ואינו צריך לעשר דברי רבי רבן שמעון בן גמליאל אומר במה דברים אמורים בעם הארץ אבל בחבר<sup>30</sup> אינו אוכל עד שיעשר לפי שלא נהשדו חברים לתרום שלא מן המוקף אמר רבי נראין דברי מדבריו אבא מוטב שיחשדו חברים

Pes. 90<sup>b</sup>

vgl. Er. 30<sup>a</sup>

M 16	מותר בחדש מיד הרה	M 17	והא...שליחותו
M 18	שהכל יודעין	B 19	בו
M 21	מתעצלין	P 22	מתעצלין
M 23	ליה	M 24	פלגא
M 25	מאי...שליחותו	M 26	אמר לך
M 27	חזקה	M 28	וקנים זנים משם
M 30	לא יאכל	MP 29	דתנין

wird gelehrt: Sobald die Webegarbe<sup>74</sup> dar- gebracht wurde, wurde [der Genuss von] Heuerlingsfrüchten erlaubt; den Fernwoh- nenden<sup>75</sup> wurde es erst von Mittag ab er- laub<sup>75</sup>. Das Verbot der Heuerlingsfrüchte ist ja aus der Gesetzlehre, dennoch lehrt er, dass es den Fernwohnenden von Mittag ab erlaubt war; wahrscheinlich doch we- gen der Annahme, dass der Bote seinen Auftrag ausrichtet. — Und R. Nahman!? — Da wird ja auch der Grund angegeben: weil man weiss, dass das Gericht [die Darbringung] nicht vernachlässigt. Manche lesen: R. Nahman sagte: Woher entnehme ich dies? — hier wird begründet, weil man weiss, dass das Gericht [die Darbringung] nicht vernachlässigt; also nur das Gericht ist nicht nachlässig, wol aber ein Bote. — Und R. Šešeth!? — Er kann dir erwidern: das Gericht bis Mittag, ein anderer Bote während des ganzen Tags. R. Šešeth sprach: Woher entnehme ich dies? — es wird ge- lehrt: Wenn eine Frau ein Wöchnerinnen- oder ein Flussbehafteten-Opfer<sup>77</sup> darzubrin- gen hat, so bringe sie das Geld dazu, lege es in die Sammelbüchse<sup>77</sup> und tauche unter, und abends darf sie Heiliges essen; wahr- scheinlich doch wegen der Annahme, dass der Bote seinen Auftrag ausrichtet. — Und

R. Nahman!? — Hierbei [ist es erlaubt] wegen der Erklärung R. Šemâjas; R. Šemâja erklärte nämlich: Es ist feststehend, dass das Priestergericht nicht fortgeht, bevor das ganze Geld in der Sammelbüchse verbraucht ist. R. Šešeth sprach: Woher ent- nehme ich dies? — es wird gelehrt: Wenn jemand zu seinem Nächsten spricht: «Geh, sammle dir Feigen von meinem Feigenbaum,» so darf dieser davon gelegentlich essen, oder den bestimmten Zehnt<sup>78</sup> entrichten. [Sagte er aber:] «Fülle du diesen Korb mit Feigen von meinem Feigenbaum,» so darf er davon gelegentlich essen, oder sie als Demaj verzehren. Dies gilt nur von einem Mann aus dem gemeinen Volk, wenn aber [der Eigentümer] ein Genosse ist, so darf er davon essen, ohne es zu verzehren — Worte Rabbis. R. Šimôn b. Gamaliel sagt: Dies gilt nur von einem Mann aus dem gemeinen Volk, wenn aber [der Eigentümer] ein Genosse ist, so darf er davon nicht essen, bis er es verzehret hat, weil Genossen nicht im Verdacht ste- hen, die Hebe von Nichtzusammenliegendem zu entrichten. Rabbî sprach: Meine

74. Cf. Lev. 23.10 ff. 75. Von Jerusalem, die nicht wussten, wenn die Webegarde dargebracht wurde. 76. Cf. Lev. 12.6 u. 15.28. 77. Cf. Bd. III S. 185 Z. 22 ff. 78. Das nämlich die Priester das Opfer rechtzeitig darbringen. 79. Falls er davon eine rechtige Mahlzeit essen will; der Eigentümer kann davon aus anderem Vorrat den Zehnt nicht entrichten haben, da er nicht wussten konnte, welches Quantum dieser sammeln wird.



Worte sind einleuchtender als die Worte meines Vaters<sup>80</sup>: lieber sollen Genossen im Verdacht stehen, dass sie die Hebe von Nichtzusammenliegendem entrichten, als dass Leute aus dem gemeinen Volk Unverzehntetes essen sollen. Sie treten also nur darüber, ob [der Eigentümer] im Verdacht steht oder nicht, jedoch geben alle zu, dass der Bote seinen Auftrag ausrichtet<sup>81</sup>. — Und R. Nahman!? — Hier ist es nach R. Hanina dem Hozäer zu erklären; R. Hanina der Hozäer sagte nämlich: Es ist feststehend, dass ein Genosse nichts Unzubereitetes aus der Hand lässt.

Der Meister sagte: Dies gilt nur von einem Mann aus dem gemeinen Volk, wenn aber [der Eigentümer] ein Genosse ist, so darf er davon essen, ohne es zu verzehren -- Worte Rabbis. Zu wem soll es dieser Mann aus dem gemeinen Volk gesprochen haben? wollte man sagen, zu seinem Kollegen, einem Mann aus dem gemeinen Volk — würde er denn gehorchen, wenn du sagst, er verzehrte es als Demaj!? — Vielmehr, wenn es ein Mann aus dem gemeinen Volk zu einem Genossen spricht; wie erklärt man nun den Schlussatz: meine Worte sind einleuchtender als die Worte meines Vaters: lieber sollen Genossen im Verdacht stehen, dass sie die Hebe von Nichtzusammenliegendem entrichten, als dass Leute aus dem gemeinen Volk Unverzehntetes essen sollen; wieso kommt hier ein Mann aus dem gemeinen Volk in Betracht!? Rabina erwiderte: Der Anfangsatz handelt, wenn es ein Mann aus dem gemeinen Volk zu einem Genossen sagt, der Schlussatz handelt, wenn es ein Genosse zu einem Mann aus dem gemeinen Volk sagt und ein anderer Genosse es hört. Rabbi ist der Ansicht, dieser Genosse dürfe davon essen, ohne sie zu verzehren, da sie der erste Genosse gewiss verzehntet hat; R. Šimôn b. Gamaliél ist der Ansicht, er dürfe davon nicht essen, als bis er sie verzehntet hat, da Genossen nicht im Verdacht stehen, die Hebe von Nichtzusammenliegendem zu entrichten. Hierzu sprach Rabbi: Lieber sollen Genossen im Verdacht stehen, dass sie die Hebe von Nichtzusammenliegendem entrichten, als dass Leute aus dem gemeinen Volk Unverzehntetes essen sollen. — Worüber streiten sie? — Rabbi ist der Ansicht, dem Genossen sei es lieber, selber ein geringfügiges Verbot zu verüben, als dass ein Mann aus dem gemeinen Volk ein schweres Verbot verübe; R. Šimôn b. Gamaliél ist der Ansicht, dem Genossen sei es lieber, dass ein Mann aus dem gemeinen Volk ein schweres Verbot verübe, als selber ein geringfügiges Verbot zu verüben.

80. Rabbi ist ein Sohn des RŠbG.

81. Jedenfalls würde man sich auf den Eigentümer verlassen

לתרום שלא מן המוקף ולא יאכילו לעמי הארץ  
טבלים עד כאן לא פליגי אלא דמר סבר נהשדו  
ומר סבר לא נהשדו אבל כולי עלמא חזקה שליה  
עושה שליחותו ורב נחמן התם כדרב הנינא חזאה  
דאמר רב הנינא חזאה חזקה<sup>33</sup> הוא על חבר שאינו<sup>5</sup>  
מוציא דבר שאינו מתוקן מתחת ידו: אמר מר במה  
דברים אמורים בעם הארץ אבל בחבר אוכל ואינו  
צריך לעשר<sup>34</sup> דברי רבי האי עם הארץ דקאמר ליה  
למאן אולימא דקאמר לעם הארץ חכריה מעשרן  
דמאי<sup>35</sup> מי ציית אלא בעם הארץ דקאמר ליה לחבר  
אימא ספא<sup>36</sup> נראין דברי מדברי אבא מוטב שיחשדו  
חברים לתרום שלא מן המוקף ואל יאכילו לעמי  
הארץ טבלין עמי הארץ מאי בעי התם אמר רבינא  
רישא בעם הארץ<sup>38</sup> שאמר לחבר ספא בחבר<sup>38</sup> שאמר  
לעם הארץ וחבר אחר שומעו רבי סבר אותו חבר  
אוכל ואינו צריך לעשר<sup>39</sup> דודאי עישורי מעשר<sup>40</sup> ההוא  
חבר קמא עילויה ורבן שמעון בן גמליאל<sup>41</sup> אומר לא  
יאכל עד שיעשר<sup>42</sup> לפי שלא נהשדו חברים לתרום  
שלא מן המוקף<sup>43</sup> ואמר ליה רבי מוטב שיחשדו חברים  
לתרום שלא מן המוקף ואל יאכילו עמי הארץ  
טבלים במאי קמיפלגי רבי סבר ניהא ליה לחבר  
דלעביד<sup>45</sup> הוא איסורא קלילא ולא נעבד עם הארץ  
איסורא רבה ורבן שמעון בן גמליאל סבר ניהא ליה  
לחבר<sup>47</sup> דנעביד עם הארץ איסורא רבה ואיתו אפילו  
איסורא קלילא לא ליעבד:

M 31 יאכלו עמי || M 32 — רח ח || M 33 — הוא 34  
M — ד"ר || M 35 [הא לא] ציית || M 36 + א ר ||  
P 37 שיחשוד || M 38 דקאמר ליה || M 39 דהא בודאי  
M 40 היאך || M 41 סבר || M 42 — לפי || M 43 — ואמר  
...טבלים || M 44 — לחבר || P 45 בהו || V 46 ליעבד.  
M ליעבדיה לעם || V 47 דליעבד. M דליעבדיה לעם.

[iii,1] נתנו באילן למעלה מעשרה טפחים אין עירובו עירוב למטה מעשרה טפחים<sup>47</sup> עירובו עירוב נתנו בכור אפילו עמוק מאה אמה<sup>47</sup> עירובו עירוב: גמרא. יתיב רבי היא בר אבא ורבי אפי<sup>48</sup> ורבא בר נתן ויתב רב נחמן גביהו ויתבו וקאמרי האי אילן דקאי היכא אילימא דקאי ברשות היחיד מה לי למעלה מה לי למטה רשות היחיד עולה עד לרקיע ואלא דקאי ברשות הרבים<sup>50</sup> דנתכוון לשובת היכא אילימא דנתכוון לשובת למעלה הוא ועירובו במקום אחד הוא אלא<sup>51</sup> דנתכוון לשובת למטה והא קא משתמש באילן לעולם דקאי ברשות הרבים ונתכוון לשובת למטה ורבי היא דאמר כל דבר שהוא משום שבות לא גזרו עליו בין השמשות אמר להו רב נחמן ישר וכן אמר שמואל אמרו ליה פתרתו בה כולי האי אינהו נמי קא פתרי בה<sup>57</sup> הכי אמרו ליה קבעיהו ליה בגמרא אמר להו אין אתמר נמי אמר רב נחמן אמר שמואל הכא באילן העומד ברשות הרבים עסקינן גביה עשרה ורחב ארבעה ונתכוון לשובת למטה ורבי היא דאמר כל דבר שהוא משום שבות לא גזרו עליו בין השמשות: אמר רבא לא שני אלא באילן העומד חוץ לעיבורה של עיר אבל אילן העומד בתוך עיבורה של עיר אפילו למעלה מעשרה חרי זה עירוב דמתא כמתא דמליא דמיא אי הכי חוץ לעיבורה של עיר נמי בין דאמר רבא

HAT MAN DEN ÉRUB AUF EINEN BAUM OBERHALB ZEHN HANDBREITEN NIEDERGELEGT, SO IST ER UNGILTIG, WENN UNTERHALB ZEHN HANDBREITEN, SO IST ER GILTIG. HAT MAN IHN IN EINE GRUBE GELEGT, SELBST HUNDERT ELLEN TIEF, SO IST ER GILTIG.

GEMARA. R. Hija b. Abba, R. Asi und Raba b. Nathan sassen beisammen und R. Nahman sass neben ihnen; da warfen sie die Frage auf: Wo soll sich der Baum befinden; wollte man sagen in einem Privatgebiet, so ist es ja einerlei ob oberhalb oder unterhalb, das Privatgebiet steigt ja bis zum Himmel hinauf; wenn auf öffentlichem Gebiet — wo wollte man den Platz erwerben, wenn oberhalb, so befindet man sich ja mit dem Érub auf einem und demselben Platz!? — Vielmehr, wenn man den Platz unterhalb erwerben wollte. — Man bedient sich ja aber des Baums [am Šabbath<sup>53</sup>]!? — Thatsächlich, wenn [der Baum] sich auf öffentlichem Gebiet befindet und er den Platz unterhalb [zehn Handbreiten] erwerben wollte, nur ist hier die Ansicht Rabbis vertreten, welcher sagt, dass was nur des Feierns wegen verboten ist, bei Dämmerung erlaubt sei. R. Nahman sprach zu ihnen: Recht so! Ebenso sagte auch Šemuél. Jene sprachen zu ihm: Habt ihr

Sab. 7<sup>a</sup>  
Er. 34<sup>b</sup>  
Sab. 8<sup>b</sup>  
Er. 34<sup>b</sup>  
35<sup>b</sup> 78<sup>b</sup>  
Ber. 42<sup>b</sup>  
Sab. 53<sup>a</sup>  
63<sup>b</sup>  
Pes. 53<sup>b</sup>  
Bm. 51<sup>a</sup>  
Syn. 100<sup>a</sup>  
Seb. 40<sup>a</sup>  
45<sup>b</sup>  
Hol. 17<sup>b</sup>  
75<sup>b</sup> 76<sup>b</sup>

M 47 הרי זה עירוב M 48 ורבה M 49 היכא קאי B 50 דמתא M 51 דנתן M 52 הא מני רבי M 53 משום M 54 וישר VM 55 וישר B 56 — הכי — B 57 אלא M 58 קאמרו ליה — M 59 P ליה M 60 רב M 61 בתוך העיר אפי' ל' מי טפה נמי עירובו עירוב M 62 א ה.

euch mit der Erklärung [dieser Lehre] so viel befasst!? — Auch sie thaten es ja!? — So sprachen sie zu ihm: Habt ihr sie in die Gemara aufgenommen? Dieser erwiderte: Freilich. Es wird auch gelehrt: R. Nahman sagte im Namen Šemuéls: Hier handelt es, wenn der Baum, zehn [Handbreiten] hoch und vier [Handbreiten] breit, sich auf öffentlichem Gebiet befindet, und er den Platz unterhalb [zehn Handbreiten] erwerben wollte, und zwar ist hier die Ansicht Rabbis vertreten, welcher sagt, dass was nur des Feierns wegen verboten ist, bei Dämmerung erlaubt sei.

Raba sagte: Dies nur, wenn sich der Baum ausserhalb des Weichbilds der Stadt befindet, wenn er sich aber innerhalb des Weichbilds der Stadt befindet, so ist der Érub gültig, selbst wenn man ihn oberhalb zehn [Handbreiten] niederlegt, weil die Stadt als ausgefüllt<sup>52</sup> betrachtet wird. — Demnach sollte dies auch in dem Fall berücksichtigt werden, wenn [der Baum] sich ausserhalb des Weichbilds der Stadt befindet: nach der Lehre Rabas, dass wer einen Érub niederlegt, vier Ellen ringsum

haben, dass er den Zehnt entrichtet hat. 52 Oberhalb 10 Ellen gilt der Baum als Privatgebiet, w. H. der Betreffende sich in einem öffentl. Gebiet befindet, so dürfte er aus S. des T. nicht herabfallen, unterhalb 10 Hb. n. gilt er als öffentl. Gebiet. 53 Er. 34. III s. 279 Z. 13. 54 Die als wäre der Raum zwischen den Häusern mit Erde ausgefüllt, somit befindet sich überall der Boden selber innerhalb 10 Hb. n.

52 Oberhalb 10 Ellen gilt der Baum als Privatgebiet, w. H. der Betreffende sich in einem öffentl. Gebiet befindet, so dürfte er aus S. des T. nicht herabfallen, unterhalb 10 Hb. n. gilt er als öffentl. Gebiet. 53 Er. 34. III s. 279 Z. 13. 54 Die als wäre der Raum zwischen den Häusern mit Erde ausgefüllt, somit befindet sich überall der Boden selber innerhalb 10 Hb. n.

erwirbt, sind diese Privatgebiet, und das Privatgebiet steigt ja bis zum Himmel hinauf!? R. Jiçhaq, Sohn R. Mešaršejas erwiderte: Hier handelt es, wenn der Baum ausserhalb vier Ellen hinausragt<sup>55</sup>, und er den Platz am Stamm erwerben wollte. — Wieso heisst es demnach "oberhalb" und "unterhalb"<sup>56</sup>? — Wenn [der Ast] senkrecht ausläuft. — Er kann ihn ja aber von oben aus<sup>57</sup> holen!? — Wenn Leute da ihre Last ordnen, Ūla sagte nämlich: Wenn jemand etwas wirft, und es auf einem neun [Handbreiten] hohen Pfahl liegen bleibt, auf dem die Leute ihre Last ordnen, so ist er schuldig.

Was ist das [für ein Streit zwischen] Rabbi und den Rabbanan? — Es wird gelehrt: Hat man den Êrub auf einen Baum oberhalb zehn Handbreiten niedergelegt, so ist er ungiltig, wenn unterhalb zehn Handbreiten, so ist er giltig, jedoch darf man ihn nicht fortnehmen, wenn unterhalb drei [Handbreiten], so darf man ihn auch fortnehmen; hat man ihn in einen Korb gelegt und diesen aufgehängt, selbst höher als zehn Handbreiten,

so ist er giltig — Worte Rabbis. Die Weisen sagen, wenn sich der Êrub auf einer Stelle befindet, aus der man ihn nicht fortnehmen darf, sei er ungiltig. — Worauf beziehen sich die Worte der Weisen? wollte man sagen, auf den Schlussatz, so wären sie demnach der Ansicht, dass es auch seitlich<sup>58</sup> verboten sei; wenn auf den Anfangsatz — von welchem Baum handelt es hier? ist er keine vier [Handbreiten] stark, so bildet er doch einen freien Raum<sup>59</sup>, ist er vier [Handbreiten] stark, so nützt es ja nicht, dass man [den Êrub] in einen Korb legt!? Rabina erwiderte: Der Anfangsatz handelt, wenn er vier [Handbreiten] stark ist, der Schlussatz handelt, wenn er keine vier [Handbreiten] stark ist und der Korb die vier [Handbreiten] ergänzt, und zwar ist Rabbi der Ansicht R. Meirs und der Ansicht R. Jehudas; er ist der Ansicht R. Meirs, welcher sagt, dass man das Erforderliche erweitere<sup>60</sup>, und er ist der Ansicht R. Jehudas, welcher sagt, dass der Êrub sich auf einem vier [Handbreiten] breiten Raum befinden müsse, was der Baum [ohne den Korb] nicht ist. — Wo sagt dies R. Jehuda? — Es wird gelehrt: R. Jehuda sagt: Wenn jemand auf öffentlichem Gebiet einen Balken [in die Erde] steckt und oben einen Êrub niederlegt, so ist er giltig, falls

55. Wo er auch den Ê. niederlegt.

56. Wenn ein Ast wagerecht hinausragt, so kommt es nur darauf an, ob sich dieser in einer Höhe von 10 Hb.n befindet.

57. Er kann auf den Baum oberhalb 10 Hb.n aufsteigen u. den Ê. holen.

58. Wenn man den Gegenstand nicht auf den Baum selbst legt, sondern auf die Seite; cf. Bd. I S. 710 Z. 17 ff.

59. Der Raum unter 4 Hb.n bildet kein Gebiet für sich, er wird vielmehr mit dem angrenzenden verschmolzen.

60. Der Korb wird mit dem Baum ver-

einigt, somit befindet sich der Ê. auf einem 4 Hb.n breiten Platz.

הנותן עירובו יש לו ארבע אמות הוויא לה רשות<sup>Er. 35a</sup> היחיד ורשות היחיד עולה עד לרקיע אמר רב יצחק בריה דרב משרשיא הכא באילן הנוטה חוץ לארבע אמות עסקינן ונתכוין לשבות בעיקרו ומאי למעלה<sup>Fol. 33</sup> ומאי למטה דהדר זקוק והא אי בעי מייתי לה דרך עליו כשרבים מכתפין עליו וכדעולה דאמר עולה<sup>Sab. 8a</sup> עמוד תשעה ברשות הרבים ורבים מכתפין עליו וזרק ונה על גביו הייב: מאי רבי ומאי רבנן התניא נתנו באילן למעלה מעשרה טפחים אין עירובו עירוב למטה מעשרה טפחים עירובו עירוב ואסור ליטלו בתוך שלשה מותר ליטלו נתנו בכלכלה ותלאו באילן אפילו למעלה מעשרה טפחים עירובו עירוב דברי רבי וחכמים אומרים כל מקום שאסור ליטלו אין עירובו עירוב<sup>5</sup> חכמים<sup>66</sup> אומרים אהויא אילימא אסיפא לימא קסברי רבנן צדדין אסורין אלא ארישא האי<sup>15</sup> אילן היכי דמי אי דלית ביה ארבעה מקום פטור הוא ואי דאית ביה ארבעה כי נתנו בכלכלה מאי הוי אמר רבינא רישא רישא דאית ביה ארבעה סיפא דלית ביה ארבעה וכלכלה משלימתו לארבעה ורבי סבר<sup>Col. b</sup> לה ברבי מאיר וסבר לה ברבי יהודה סבר לה ברבי מאיר דאמר חוקקין להשלים וסבר לה ברבי יהודה דאמר בעינן עירוב על גבי מקום ארבעה וליכא מאי רבי יהודה התניא רבי יהודה אומר נעין קורה ברשות הרבים והניח עירובו עליה גבוהה עשרה ורחבה ארבעה<sup>Sab. 7b 100a Er. 11b 101b Jom. 11b</sup>

M 63 נחמן + M 64 ואסור ליטלו B 65 וה 66 — אומי.

עירובו עירוב<sup>66</sup> אין גבוהה עשרה ואין רחבה ארבעה אין  
 עירובו עירוב<sup>67</sup> אדרבה כל שכן דהוא במקום אחד  
 ועירובו במקום אחר הוא לישנא אחרנא אדרבה הוא  
 ועירובו במקום אחד<sup>68</sup> אלא הכי קאמר גבוהה עשרה  
 צריך<sup>69</sup> שיהא בראשה ארבעה אין גבוהה עשרה<sup>70</sup> אין  
 צריך<sup>70</sup> שיהא בראשה ארבעה כמאן דלא כרבי יוסי  
 כרבי יהודה דתניא רבי יוסי כרבי יהודה אומר נעין  
 קנה ברשות הרבים והניח בראשו טרסקל וזרק ונח על  
 גביו חייב אפילו תימא רבי יוסי כרבי יהודה התם  
 הדרן מחיצתא הכא לא<sup>71</sup> הדרן מחיצתא רבי ירמיה  
 אמר שאני כלכלה הואיל ויכול לנטותה ולהביאה  
 לתוך עשרה: יתיב רב פפא וקא אמר להא שמעתא  
 איתיביה רב בר שבא לרב פפא כיצד הוא עושה  
 מוליכו בראשון ומחשיך עליו ונוטלו ובא לו בשני  
 מחשיך עליו ואוכלו ובא לו אמאי נימא כיון דאי  
 בעי<sup>72</sup> אמטוי מצי מטי ליה אף על גב דלא אמטייה  
 כמאן דאמטייה דמי אמר רבי זירא גזירה משום יום  
 טוב שחל להיות אחר<sup>73</sup> שבת איתיביה נתכוון לשבות  
 ברשות הרבים והניח עירובו ככותל למטה מעשרה  
 מרחם עירובו עירוב למעלה מעשרה טפחים אין  
 עירובו עירוב נתכוון לשבות בראש השוכך או בראש  
 המגדל למעלה מעשרה טפחים עירובו עירוב למטה  
 מעשרה טפחים אין עירובו עירוב ואמאי הכי נמי  
 נימא הואיל ויכול לנטותה ולהביאו לתוך עשרה אמר  
 רבי ירמיה<sup>74</sup> הכא במגדל מסומר<sup>75</sup> עסקינן רבא אמר

er zehn [Handbreiten] hoch und vier [Handbreiten] breit ist, wenn er aber keine zehn [Handbreiten] hoch und keine vier [Handbreiten] breit ist, so ist er nicht gültig. — Im Gegenteil, er befindet sich ja in einem anderen Gebiet als sein Êrub<sup>66</sup>? Eine andere Lesart: Im Gegenteil, er befindet sich ja mit seinem Êrub auf einem und demselben Gebiet<sup>67</sup>? — Er meint es vielmehr wie folgt: Ist er zehn [Handbreiten] hoch, so muss er oben vier [Handbreiten] breit sein, ist er keine zehn [Handbreiten] hoch, so braucht er oben keine vier [Handbreiten] breit zu sein. — Also nicht nach der Ansicht des R. Jose b. R. Jehuda; es wird nämlich gelehrt: R. Jose b. R. Jehuda sagte: Wenn jemand auf öffentlichem Gebiet ein Rohr [in die Erde] steckt auf das er einen Korb stellt, und einer etwas wirft und es darin liegen bleibt, so ist er schuldig. — Du kannst sogar sagen, dass hier die Ansicht des R. Jose b. Jehuda vertreten ist, denn hier ist [das Rohr] von den Wänden [des Korbs] umgeben, da aber nicht. R. Jirmeja erwiderte: Anders ist es bei einem Korb, den man [ohne ihn fortzunehmen] nach innerhalb der zehn [Handbreiten] neigen kann.

R. Papa sass und trug diese Lehre vor; da wandte Rabh b. Šaba gegen ihn

B 67 ואם לאו אין — אדרבה...אחרנא M 69 -- הוא |  
 M 70 שתהא | P 71 ואין | M 72 הויין מחיצות | M 73  
 -- הדר מה | M 74 לאמטוי ליה מצי מ ל אע ג דלא אמטוי  
 ליה כמאן דאמטוי ליה דמי | M 75 הש | M 76 אצלו בתוך |  
 M 77 חכא | M 78 עסק | M 79 רבינא. P אר.

ein: Wie macht man es? — Am ersten [Tag] bleibe er<sup>91</sup> bei ihm bis die Nacht anbricht und nehme ihn dann mit, am zweiten bleibe er wieder bis die Nacht anbricht und kann ihn dann aufessen und fortgehen; weshalb nun, man sollte ja sagen: da er ihn holen kann, so ist es auch, wenn er ihn nicht geholt hat, ebenso als hätte er ihn geholt? R. Zera erwiderte: dies ist eine Anordnung mit Rücksicht auf den Fall, wenn ein Festtag unmittelbar auf den Šabbath<sup>92</sup> folgt. Er wandte gegen ihn ein: Beabsichtigt jemand den Platz für den Šabbath auf öffentlichem Gebiet zu erwerben und er einen Êrub auf die Wand, unterhalb zehn Handbreiten legt, so ist er gültig, wenn aber oberhalb, zehn Handbreiten, so ist er ungültig. Beabsichtigt jemand den Platz für den Šabbath auf der Spitze eines Taubenschlags oder eines Turms zu erwerben [und er in diesen einen Êrub niederlegt], so ist er, wenn oberhalb zehn Handbreiten, gültig, wenn unterhalb zehn Handbreiten, ungültig. Weshalb nun, auch hierbei sollte man ja sagen: man kann ihn nach innerhalb der zehn Handbreiten neigen? R. Jirmeja erwiderte: Hier handelt es von einem befestigten Turm. Raba erklärte: Du kannst sogar

91. Der Raum von 4 Hbn bildet ein Gebiet (אי שכי' דהו' סומטו יא עית' גיליג' סמי, כמאן דעסיך' מיט דעם נידערגלעגנדן אין אינעם ו. דעם זעלבן געביט' באלדער) — 92. Vgl. literaliter weiter S. 124. 6 ff. — 93. An dem man ihn nicht tragen darf.

sagen, es handle von einem unbefestigten Turm, wenn er aber sehr hoch ist, und wenn man ihn neigen würde, würde er ausserhalb der vier Ellen hinausragen. — In welchem Fall; hat er Fenster und Seile, so kann man ihn ja mittelst dieser holen!?

— Wenn er keine Fenster und Seile hat.

HAT MAN IHN IN EINE GRUBE GELEGT, SELBST HUNDERT ELLEN TIEF & Wo soll sich diese Grube befinden, wollte man sagen, in einem Privatgebiet, so ist es ja selbstredend, das Privatgebiet steigt ja bis zum Himmel hinauf, und wie es nach oben steigt, ebenso auch nach unten. Wenn es sich aber auf öffentlichem Gebiet befindet — wo beabsichtigte man den Platz für den Šabbath zu erwerben, wenn oben, so befindet man sich ja auf einem anderen Gebiet als sein Êrub, wenn unten, so ist es ja selbstredend, er befindet sich ja mit seinem Êrub auf ein und demselben Gebiet!?

— Hier handelt es, wenn man sich in einem Vorraum<sup>94</sup> befindet und man beabsichtigt hat, den Platz für den Šabbath oben zu erwerben, und zwar ist hier die Ansicht Rabbis vertreten, welcher sagt, dass was nur des Feierns wegen verboten ist, bei Dämmerung erlaubt sei.

**H**AT MAN DEN ÊRUB AUF DIE SPITZE EINES ROHRS ODER EINER STANGE GELEGT, DIE [VOM BAUM] GETRENNT SIND UND IN DER ERDE STECKEN, SO IST ER BRAUCHBAR, SELBST WENN SIE HUNDERT ELLEN HOCH SIND.

GEMARA. R. Ada b. Mathna wies Raba auf einen Widerspruch hin: Nur wenn sie [vom Baum] getrennt sind und in der Erde stecken, nicht aber, wenn sie [vom Baum] nicht getrennt sind (und in der Erde stecken), also nach der Ansicht der Rabbanan, welche sagen, dass auch was nur des Feierns wegen verboten ist, auch bei Dämmerung verboten sei, während der Anfang [dieser Lehre], wie du sagtest, die Ansicht Rabbis vertritt; der Anfang vertritt also die Ansicht Rabbis und der Schluss die Ansicht der Rabbanan!? Dieser erwiderte: Bereits wies Rami b. Hama R. Hisda auf diesen Widerspruch hin, und dieser erwiderte: der Anfang vertritt die Ansicht Rabbis und der Schluss vertritt die Ansicht der Rabbanan. Rabina erwiderte: Die ganze Lehre vertritt die Ansicht Rabbis, im Schluss wird aber berücksichtigt, man könnte etwas [vom Rohr] abbrechen.

Einst kamen Truppen nach Nehardeâ, da sprach R. Naḥman zu [den Jüngern]:

94. Cf. Bd. I S. 325 N. 5.

אפילו תימא במגדל שאינו מסומר<sup>80</sup> וחכא במגדל ארוך עסקינן דאי<sup>81</sup> ממטי ליה פורתא אויל<sup>82</sup> חוץ לארבע אמות היכי דמי אי דאיכא<sup>83</sup> כוותא ומתנא ליתיה בכוותא ומתנא דלית ליה כוותא ומתנא: נתנו בכור אפילו עמוק מאה אמה וכו': האי בור דקאי היכא אילימא דקאי ברשות היחיד<sup>84</sup> פשיטא רשות היחיד עולה עד לרקיע<sup>85</sup> וכו' היכי דפלגא לעיל הכי נמי דנתת לתחת<sup>86</sup> ואלא דקאי ברשות הרבים דנתכוון לשבות היכא אי למעלה הוא במקום אחד ועירוכו במקום אחר הוא אי למטה פשיטא הוא ועירוכו במקום אחד לא צריכא דקאי כברמלית ונתכוון לשבות למעלה ורבי הוא דאמר כל דבר שהוא משום שבות לא גזרו עליו בין השמשות:

תנו בראש הקנה או בראש<sup>87</sup> הקונדוס<sup>88</sup> בזמן שהוא תלוש ונעוץ אפילו גבוה מאה אמה הרי זה עירוב:

גמרא. רמי ליה רב אדא בר מתנה לרבא תלוש ונעוץ אין לא תלוש ונעוץ לא מני רבנן היא דאמרי כל דבר שהוא משום שבות גזרו עליו בין השמשות והא אמרת רישא רבי ורישא רבי וסיפא רבנן אמר ליה כבר<sup>89</sup> רמי ליה רמי בר חמא לרב חסדא ושני ליה רישא רבי וסיפא רבנן רבינא אמר כולה רבי היא וסיפא גזירה שמה יקטום: ההוא פולמוסא דאתא לנהרדעא אמר להו רב נחמן

M 80 ובמגדל M 81 מטי ליה קאלי פורתא נפיק ליה חוץ P 82 כוותיה ומת ליתיה בכוותיה. M מו"ך ליתיה במו"ך הביע דליכא מו"ך M 83 אפי' עמוק מאה אמה M 84 וכו' לתחת M 85 אלא ברש' M 86 דנתכוון לשבות למטה הוא ועיר' במקום א' הוא אלא דנת' לשבות למעלה הוא במקום אחד ועיר' במקום אחר הוא! אלא חכא בכור העומר בכר' עסקינן ונתכוון P 87 אחר P 98 הקונדוס M 89 כל זמן M 90 — אדא בר M 91 היא M 92 רמא ניהליה M 93 אין.

Obl. b Sab. 7a Er. 32b

vgl. Er. 32b

[iii,2]

ib. 30b

פוקי עיבדו כבושו כבשי באנמא<sup>95</sup> ולמחר ניזיל וניתוב  
 עילויהו איתוביה רמי בר חמא לרב נחמן ואמרי לה  
 רב עוקבא בר אבא לרב נחמן תלוש ונעוין אין לא  
 תלוש ולא נעוין לא אמר ליה<sup>98</sup> התם בעורדין ומנא  
 תימרא דשני<sup>99</sup> לן בין עורדין לשאין עורדין דתניא  
 הקנין<sup>3</sup> והעורדין והאטדין וההגין מין אילן הן ואינן  
 כלאים בכרם ותניא אידך תקנים<sup>4</sup> והקדין<sup>5</sup> והאורבנין  
 מן ירק הן והן כלאים בכרם קשיין<sup>6</sup> אהדדי אלא שמע  
 מינה כאן בעורדין כאן בשאין עורדין שמע מינה  
 וקידה מין ירק הוא והתנן אין מרכיבין פגם על  
 גבי קידה לבנה מפני שהוא ירק באילן אמר רב  
 פפא קידה לחוד וקידה לבנה לחוד:

תני במגדל ואבד המפתח הרי זה עירוב רבי [iii,3]  
 אליעזר אומר אם אונו יודע שהמפתח במקומו  
 אינו עירוב:

גמרא ואמאי הוא במקום אחד ועירובו במקום  
 אחר הוא רב ושמואל דאמרי תרויהו הכא במגדל  
 של לבנים עסקין ורבי מאיר היא דאמר פחת  
 לכתחילה ונטל דתנן בית שמיילאתו פירות סתום  
 ונפתח נטל ממקום הפחת רבי מאיר אומר פחת  
 ונטל לכתחילה והאמר רב נחמן בר אדא אמר  
 שמואל באורא דליבני הכא נמי באורא דליבני  
 והא אמר רבי זירא ביום טוב אמרו אבל לא בשבת  
 הכא נמי ביום טוב אי הכי היינו דקתני עלה רבי  
 אליעזר אומר אם בעיר אבד עירובו עירוב ואם

M 94 — עיבדו M 95 M דלמחר M 96 M המא M 97  
 [הסדא] M 98 M ל ק כאן בעורדין כאן בשאין עורדין ומנא  
 M 99 — לן M 1 עורדין, עורדין (בכל הסוגיא) P 2 דתנן  
 B 3 — והעוין M והאורבנין V והעורדין M 4 והעורין  
 P 5 — מ M 6 — קש אהדדי B קשיא M 7 — לאו  
 VM 8 — ונטל מפני M 9 אין ידוע M 10 שהוא מלא  
 M 11 אה פחת לכתח ונטל ואמר רב תימני בר אדא  
 P — אמר M 13 — ואם.

Geht aufs Feld hinaus und bereitet da  
 Sitze, damit wir da morgen hingehen und  
 sitzen können. Rami b. Hama wandte ge-  
 gen R. Nahman ein, nach Anderen wand-  
 te es R. Úqaba b. Abba gegen R. Nahman  
 ein: Nur wenn sie [vom Baum] getrennt  
 sind und in der Erde stecken, nicht aber  
 wenn sie [vom Baum] nicht getrennt sind  
 (und in der Erde stecken)!? Dieser erwi-  
 derte: Hier handelt es von hartem Rohr.  
 — Woher weisst du es, dass man zwischen  
 hartem Rohr und nicht hartem unterschei-  
 de? — Es wird gelehrt, dass Rohr, (hartes  
 Rohr,) Dornen und Disteln zur Baumart  
 gehören und somit in einem Weinberg  
 nicht als Mischfrucht<sup>95</sup> betrachtet werden,  
 dagegen lehrt ein Anderes, dass Rohr,  
 Kassie und Weiden zur Krautart gehören  
 und somit in einem Weinberg als Misch-  
 frucht betrachtet werden; diese Lehren  
 widersprechen ja einander! wahrscheinlich  
 spricht eine von hartem Rohr und die  
 andere von nicht hartem. Schliesse hieraus.  
 — Gehört denn Kassie zur Krautart, es  
 wird ja gelehrt, dass man keine Rante  
 auf weisse Kassie pfpfen dürfe, weil dies  
 Krautpflanze auf Baumpflanze wäre!? R.  
 Papa erwiderte: Kassie und weisse Kassie  
 sind von einander verschieden.

**W**ENN JEMAND DEN ÊRUB IN EINEN  
 TURM GELEGT HAT UND DEN SCHLÜS-  
 SEL VERLIERT, SO IST ER GILTIG; R. ELI-  
 ÊZER SAGT, WENN ER NICHT WEISS, DASS

DER SCHLÜSSEL AUF SEINEM PLATZ LIEGT, SEI DER ÊRUB UNGILTIG.

GEMARA. Weshalb denn, er befindet sich ja auf einem anderen Gebiet als  
 sein Êrub? Rabh und Šemuél erklärten beide, dass es hier von einem Turm aus  
 Ziegeln handle, und zwar nach der Ansicht R. Meír's, welcher sagt, man dürfe  
 von vornherein durchbrechen und hervorholen; es wird nämlich gelehrt: Wenn [die  
 Wand] einer mit Früchten gefüllten Stube durchbrochen wurde, so darf man [Früchte]  
 durch die durchbrochene Stelle hervorholen; R. Meír sagt, man dürfe sie von vornherein  
 durchbrechen und [Früchte] hervorholen. — Aber R. Nahman b. Ada sagte ja im Namen  
 Šemuél's, dass da von einer Schicht von Ziegeln gesprochen werde! — Hier handelt es  
 ebenfalls von einer Schicht von Ziegeln. — Aber R. Zera sagte ja, dass da nur vom Fest-  
 tag und nicht vom Šabbath gesprochen werde? — Hier handelt es ebenfalls vom Fest-  
 tag. — Wieso wird demnach hierzu gelehrt, R. Eliézer sagt, hat er [den Schlüssel] in der

95 Cf. Bd. I S. 257 Z. 11 ff. 96 Da es einen Schlüssel vom Êruba nicht gegeben kann.

Stadt verloren, sei der Ērub gültig, hat er ihn auf dem Feld verloren, sei er ungültig; welchen Unterschied giebt es denn am Festtag zwischen Stadt und Feld!? — [Diese Lehre] ist lückenhaft und muss wie folgt lauten: Wenn jemand den Ērub in einen Turm gelegt und diesen verschlossen hat und den Schlüssel verliert, so ist er gültig; dies nur am Festtag, wenn aber am Šabbath, so ist er ungültig; findet sich der Schlüssel, ob in der Stadt oder auf dem Feld, so ist der Ērub ungültig. R. Eliézer sagt, wenn in der Stadt sei er gültig, wenn auf dem Feld, sei er ungültig. Wenn in der Stadt, so ist er gültig, denn er ist der Ansicht R. Šimôn's, welcher sagt, dass Dächer, Vorhöfe und umzäunte Plätze bezüglich Geräte, die sich da am Šabbath befinden, [als ein Gebiet betrachtet werden;] wenn auf dem Feld so ist er ungültig, nach der Ansicht der Rabbanan<sup>m</sup>. Rabba und R. Joseph erklärten beide, dass es hier von einem Holzturm handle; einer ist der Ansicht, ein solcher heiße ein Gerät, und bei einem Gerät giebt es weder Bauen noch Niederreißen, während der andere der Ansicht ist, ein solcher werde als Zelt betrachtet. Sie führen denselben Streit wie die folgenden Tanna'im; es wird nämlich gelehrt, Wenn [ein Flussbehälter] auf einen Schrank, eine Truhe oder einen Turm klopft, so sind sie unrein; R. Neḥemja und R. Šimôn erklären sie als rein; ihr Streit besteht wahrscheinlich in Folgendem: nach der einen Ansicht werden sie als Gerät betrachtet, nach der anderen Ansicht werden sie als Zelt betrachtet. Abajje entgegnete: Glaubst du? es wird ja gelehrt, dass wenn das Objekt [beim Klopfen] sich bewegt, es unrein sei, auch wenn es ein Zelt ist, und wenn es sich nicht bewegt, es rein sei, auch wenn es ein Gerät ist; und ferner heisst es im Schlusssatz [der ersten Lehre]: Bewegen sie sich, so sind sie unrein. Die Regel hierbei ist: Wenn [das Objekt] durch die Kraft [des Flussbehalteten] bewegt wird, so ist es unrein, wenn aber durch die Lufterschütterung, so ist es rein!? Vielmehr, erklärte Abajje, sind alle der Ansicht, dass wenn [das Objekt] durch die Kraft [des Flussbehalteten] bewegt wird, es unrein sei, und hier handelt es vielmehr, wenn sie durch die Kraft [des Flussbehalteten] nur erschüttert werden; ihr Streit besteht demnach in Folgendem: einer ist der Ansicht, dies heiße eine Bewegung, der andere ist der Ansicht, dies heiße keine Bewegung. — Von welchem Fall handelt unsere Mišnah? Abajje

בשדה<sup>14</sup> אבד אין עירובו עירוב ואי כיום טוב מה לי עיר מה לי שדה<sup>15</sup> חסורי מיחסרא והכי קתני נתנו במגדל ונעל בפניו ואבד המפתח<sup>16</sup> הרי זה עירוב במה דברים אמורים ביום טוב אבל בשבת אין עירובו עירוב נמצא המפתח בין בעיר בין בשדה אין עירובו עירוב רבי אליעזר אומר בעיר עירובו עירוב בשדה אין עירובו עירוב<sup>17</sup> בעיר עירובו עירוב רבי שמעון<sup>18</sup> דאמר אחד גגות ואחד חצירות ואחד קרפופות<sup>19</sup> לכלים ששבתו בתוכן בשדה אין עירובו עירוב כרבנן רבה ורב יוסף דאמרי תרווייהו הכא<sup>20</sup> במגדל של עין עסקינן דמר סבר כלי הוא ואין בנין בכלים ואין סתירה בכלים ומר סבר אהל הוא ובפלוגתא דהני תנאי<sup>21</sup> דתניא הקיש על גבי<sup>22</sup> שידה תיבה ומגדל טמאין רבי נחמיה ורבי שמעון מטהרין<sup>23</sup> מאי לאו בהא קמיפלגי<sup>24</sup> מר סבר כלי הוא ומר סבר אהל הוא אמר אבוי ותיסברא והתניא אהל וניסט טמא כלי ואינו ניסט טהור וקתני סיפא ואם היו ניסוטיין טמאים זה הכלל ניסט מחמת כחו טמא מחמת רעדה טהור אלא אמר אבוי דכולי עלמא היסט מחמת כחו טמא<sup>25</sup> והכא ברעדה מחמת כחו עסקינן<sup>26</sup> ובהא קא מיפלגי דמר סבר כלי הוא היסט ומר סבר לאו הוא היסט ומתניתין במאי<sup>27</sup> מוקמינן לה אבוי ורבי דאמרי תרווייהו<sup>28</sup> במנעול וקטור במתנא עסקינן ובעי

M 14 — אבד M 15 עירובו עיר M 16 + כרבנן  
[דלא כר"ש דאמר אחד גגות ואחד חצ' ואחד קרפ' כולן רשות  
אהת] M 17 — בעיר ע"ע M 18 — דאמר...כרבנן  
B 19 + רשות אהת הן M 20 במאי עסק במש ע 21  
B דתנן P 22 — גבי M 23 + דלת P תיבה שידה  
M 24 + באלו M 25 דמר B 26 + מחמת רעדה  
טהור M 27 — עסק ובהא M 28 — מוק לה M 29  
הכא במז' דקטור.

<sup>97</sup> Dass man am S. gefundene Gegenstände einander nicht zureichen dürfe; cf. Er. 95b.

כניא למופסקיה<sup>30</sup> תנא קמא סבר לה כרבי יוסי  
 דאמר כל הכלים ניטלין בשבת חוץ ממסר הגדול  
 ויתד של מחרישה ורבי אליעזר סבר לה כרבי  
 נחמיה דאמר אפילו טלית אפילו תרוד אין ניטלין  
 אלא לצורך תשמישן:

**א** תגלגל חוץ לתחום נפל עליו גל או נשרף [iv]  
 תרומה ונטמאת מבעוד יום אינו עירוב  
 משחשיכה הרי זה עירוב<sup>31</sup> אם ספק רבי מאיר ורבי  
 יהודה אומרים הרי זה חמר גמל רבי יוסי ורבי  
<sup>32</sup>שמעון אומרים ספק עירוב כשר אמר רבי יוסי  
<sup>33</sup>אבטלמוס העיד משום חמישה וקנים<sup>34</sup> על ספק  
 עירוב שכשר:

גמרא. נתגלגל חוץ לתחום: אמר רבא לא  
 שנו אלא שנתגלגל חוץ לארבע אמות<sup>35</sup> אבל לתוך  
 ארבע אמות<sup>36</sup> הנותן עירובו יש לו ארבע<sup>38</sup> אמות:  
 נפל עליו גל וכו': קא סלקא דעתך דאי בני מצוי  
 שקיל ליה לימא מתניתין דלא כרבי דאי כרבי  
 האמר כל דבר<sup>41</sup> שהוא<sup>42</sup> משום שבות לא גזרו עליו  
 בין השמשות אפילו תימא<sup>40</sup> כרבי לא צריכא דבני  
<sup>43</sup>מרי וחציני וצריכא דאי תנא נתגלגל משום דליתיה  
 נביה אבל נפל עליו גל דאיתיה נביה אימא<sup>45</sup> ליהוי  
 עירוב ואי תנא נפל עליו גל משום דמיכסי אבל  
 נתגלגל זימנין דאתי זיקא ומייתי ליה אימא ליהוי  
 עירוב צריכא: <sup>47</sup>אי נשרף תרומה ונטמאת: למה לי

M 30 רבנן סברי לה כמאן דאמר — M 31 — אם P 32  
 ישמעאל M 33 אבטלמוס M 34 שספק עירוב כשר  
 M 35 — שלה — M 36 — שלו — M 37 — את P 38  
 — אמות — M 39 — בני מצוי M 40 רבי M 41 שמשום  
 P 42 — משום — B 43 מרא וחציני וצריכי B 44 דליתא  
 M 45 שפיר דמי ואי M 46 דלא בני מצוי שקיל ליה אבל נתני  
 דזימנין דמתהר ליה זיקא אימא שפיר דמי צריכא M 47  
 נשרף או נטמא.

innerhalb vier Ellen, da wer einen Êrub niederlegt, vier Ellen erwirbt.

ODER EIN STEINHAUFEN AUF IHN GEFALLEN IST &. Sie glaubten anfangs, wenn man ihn, falls man es wünscht, forträumen kann; demnach vertritt also unsere Misnah nicht die Ansicht Rabbis, denn Rabbi sagt ja, dass was nur des Feierns wegen verboten ist, bei Dämmerung erlaubt sei? — Du kannst sogar sagen, dass sie die Ansicht Rabbis vertritt, denn hier handelt es, wenn [zum Forträumen] Spaten und Axt erforderlich sind. Und beide Fälle sind nötig; würde er nur von dem Fall gelehrt haben, wenn er fortrollt, so könnte man glauben, weil er nicht in seiner Nähe ist, wenn aber ein Steinhaufen auf ihn fällt, wo er ja in seiner Nähe ist, sei er gültig; würde er nur von dem Fall gelehrt haben, wenn auf ihn ein Steinhaufen fällt, so könnte man glauben, weil er verdeckt ist, wenn er aber fortrollt, in welchem Fall ihn ein Wind zurückbringen kann, sei er gültig; daher [sind beide Fälle] nötig.

ODER VERBRANNT WURDE, ODER ALS HEBE UNREIN WURDE. Wozu beide Fälle?

98. Sprichwörtl. Bezeichnung für einen, der nicht weiss, wohin er sich wenden soll. Beim Antreiben des Esels muss man hinterher u. beim Antreiben des Kanals muss man voraus gehen, wenn man beide zusammen antreiben will, so weiss man nicht, wie man dies bewerkstelligen soll.

und Raba erklärten beide, dass es hier von einem mit einem Strick festgebundenen Schloss handelt, den man noch mit einem Messer losschneiden muss; der erste Tanna ist der Ansicht R. Joses, welcher sagt, dass man jedes Gerät, am Šabbath fortbewegen dürfe, nur nicht eine grosse Säge und ein Pflugeisen, während R. Eliêzer der Ansicht R. Nehemjas ist, welcher sagt, dass man selbst ein Gewand und selbst einen Löffel nur zu seinem eigentlichen Gebrauch fortbewegen dürfe.

**W**ENN [DER ÊRUB] AUSSERHALB SEINES GEBIETS HINAUSGEROLLT, ODER EIN STEINHAUFEN AUF IHN GEFALLEN IST, ODER VERBRANNT WURDE, ODER ALS HEBE UNREIN WURDE, SO IST ER, FALLS DIES NOCH AM TAG GESCHAH, UNGILTIG, WENN ES SCHON DUNKEL WAR, GILTIG. IST ES ZWEIFELHAFT, SO IST ES HIERBEI WIE R. MEÏR UND R. JEHUDA SAGEN, WIE BEI EINEM ESEL- UND KAMELTREIBER\*; R. JOSE UND R. ŠIMÔN SAGEN, DER ZWEIFELHAFTE ÊRUB SEI GILTIG. R. JOSE SAGTE: PTOLOMÄUS BEKUNDETE IM NAMEN VON FÜNF GREISEN, DASS DER ZWEIFELHAFTE ÊRUB GILTIG SEI.

GEMARA. WENN DER ÊRUB AUSSERHALB SEINES GEBIETS HINAUSGEROLLT. Raba sagte: Dies nur, wenn er ausserhalb vier Ellen hinausrollt, nicht aber, wenn

Sab. 123<sup>b</sup>  
 Sab. 36<sup>a</sup>  
 124<sup>b</sup> 146<sup>a</sup>  
 Beg. 32<sup>a</sup>  
 1 Sab. 15

Er. 52<sup>b</sup>

b. 22<sup>b</sup>

vgl. Er. 32<sup>b</sup>

5  
 10  
 15  
 20



— Er lehrt den Fall, wenn er verbraunt wurde, um dir die weitgehendste Ansicht R. Jose hervorzuhellen; und er lehrt den Fall, wenn er als Hebe unrein wurde, um dir die weitgehendste Ansicht R. Meír hervorzuhellen. — ¿Ist denn R. Meír der Ansicht, dass man bei einem Zweifel erschwerend entscheidet, es wird ja gelehrt: Wenn ein Unreiner zum Untertauchen herabgestiegen und es zweifelhaft ist, ob er untergetaucht ist oder nicht, oder wenn es sogar gewiss ist, dass er untergetaucht ist, jedoch zweifelhaft, ob das Tauchbad [vierzig] Seah hatte oder nicht, oder wenn er in einen von zwei Tauchbädern, von denen das eine vierzig Seah hat und das andere nicht, untergetaucht ist, und er nicht weiss, in welchem, so ist er unrein. Dies gilt nur von einer strengen<sup>99</sup> Unreinheit, ist es aber eine leichte Unreinheit, wenn einer zum Beispiel unreine Speisen gegessen oder unreine Getränke getrunken hat, oder wenn einer den Kopf und den grösseren Teil des Körpers in geschöpftem Wasser untergetaucht hat<sup>100</sup>, oder wenn einem auf den Kopf und den grösseren Teil des Körpers drei Log geschöpftes Wasser gekommen ist, und er zum Untertauchen herabgestiegen und es zweifelhaft ist, ob er untergetaucht ist oder nicht, oder wenn es sogar gewiss ist, dass er untergetaucht ist, jedoch zweifelhaft, ob das Bad vierzig Seah hatte oder nicht, oder wenn er in einem von zwei Tauchbädern, von denen das eine vierzig Seah hat und das andere nicht, untergetaucht ist, und er nicht weiss, in welchem, so ist er rein — Worte R. Meír; nach R. Jose ist er unrein. — R. Meír ist der Ansicht, das Gesetz vom Šabbathgebiet sei aus der Gesetzlehre. — ¿Ist denn R. Meír der Ansicht, das Gesetz vom Šabbathgebiet sei aus der Gesetzlehre, es wird ja gelehrt: Wenn man [das Hindernis] nicht aufgehen lassen<sup>101</sup> kann? — diesbezüglich sagte R. Dostaj b. Jannaj im Namen R. Meír: Ich hörte, dass man Berge durchsticht<sup>102</sup>. Wieso darf man Berge durchstechen, wenn du sagst, das Gesetz vom Šabbathgebiet sei ein Gebot der Gesetzlehre, R. Naḥman sagte ja im Namen des Rabba b. Abuha, dass man weder bei [der Messung] der Asylstädte<sup>103</sup> noch beim Genickabschlagen des Kalbs<sup>104</sup> Berge durchsticht, weil diese Gebote der Gesetzlehre sind! — Das ist kein Einwand, das Eine ist seine eigene Ansicht, das Andere ist die Ansicht seines Lehrers. Dies ist auch zu beweisen, denn es heisst: Diesbezüglich sagte R. Dostaj b. Jannaj im Na-

תנא גשרף להודיעך כהו דרבי יוסי תנא תרומה Col. b  
 ונטמאת להודיעך כהו דרבי מאיר וסבר רבי מאיר  
 ספיקא לחומרא והתנן טמא שורד לטבול ספק טבול Mii. 1  
 ספק לא טבול ואפילו טבול ספק טבול בארבעים סאה  
 ספק לא טבול בארבעים סאה וכן שני מקוואות באחת  
 יש בה ארבעים סאה ובאחת אין בה ארבעים סאה  
 וטבול באחת מהן ואינו יודע באיזה מהן טבול ספיקן  
 טמא כמה דברים אמורים בטומאה חמורה אבל  
 בטומאה קלה כגון שאכל אוכלין טמאין ושתה משקין  
 טמאין והבא ראשו ורובו במים שאובין או שנפלו  
 על ראשו ועל רובו שלשת לוגין מים שאובין וירד  
 לטבול ספק טבול ספק לא טבול ואפילו טבול ספק  
 טבול בארבעים סאה ספק לא טבול בארבעים סאה  
 וכן שני מקוואות באחת יש בה ארבעים סאה ואחת  
 אין בה ארבעים סאה וטבול באחת מהן ואינו יודע  
 באיזה מהן טבול ספיקן טהור דברי רבי מאיר ורבי  
 יוסי מטמא קסבר רבי מאיר תחומין דאורייתא נינהו  
 וסבר רבי מאיר תחומין דאורייתא והא תנן אם אין  
 יכול להבליעו בזו אמר רבי דוסתאי בר ינאי משום  
 רבי מאיר שמעתי שמקדרין בתרים ואי סלקא דעתך  
 תחומין דאורייתא מי מקדרין והא אמר רב נחמן  
 אמר רבה בר אבון אין מקדרין לא בערי מקלט  
 ולא בעגלה ערופה מפני שהן של תורה לא קשיא  
 הא דידיה הא דרביה דיקא נמי דקתני בזו אמר רבי

M 48 נטמא M 49 וספק כפחות טבול וכן ב' מקו' אחר יש  
 בו מ' סאה ואחד אין בו מ"ס וטבול באחד M 50 וכן טהור  
 שנפלו M 51 — טבול M 52 — סאה...סאה B 53  
 — דר"מ ו 54 — נינהו...דאורייתא M 55 — תחו'  
 M 56 — בזו.

99. Cf. Bd. I S. 301 N. 4.

100. Nachdem er ein Reinigungsbad genommen hat; cf. Bd. I S. 349

Z. 5 ff.

101. Cf. Er. 58a.

102. Dh. man messe nicht die Böschungen des Bergs, sondern den Durch-

messer.

103. Cf. Num. 35,11 ff.

104. Cf. Dt. 21,1 ff.

דוסתאי בר ינאי משום רבי מאיר שמעתי שמקדרין  
 בהרים שמע מינה ורמי דאורייתא אדאורייתא לרבי  
 מאיר דתנן נגע באחד כלילה ואינו יודע אם חי אם  
 מת ולמחר השכים ומצאו מת רבי מאיר מטהר  
 וחכמים מטמאין שכל הטמאות כשעת מציאתן אמר  
 רבי ירמיה משנתינו שהיה עליה שרין כל בין  
 השמשות אי הכי בהא לימא רבי יוסי ספק עירוב  
 כשר רבה ורב יוסף דאמרי תרוייהו הכא בשתי כיתי  
 עדים עסקינן אחת אומרת מבעוד יום נטמאה ואחת  
 אומרת משחשיכה רבא אמר התם תרי חוקי לקולא  
 והכא חדא חוקה<sup>57</sup> לקולא קשיא דרבי יוסי אדרבי  
 יוסי אמר רב הונא בר חיננא שאני טומאה הואיל  
 ויש<sup>59</sup> לה עיקר מן התורה שבת נמו דאורייתא היא  
 קסבר רבי יוסי תחומין דרבנן ואיבעית אימא<sup>60</sup> הא  
 דידיה הא דרביה דיקא נמו דקתני אמר רבי יוסי  
<sup>33</sup>אבטולמוס העיד משום חמשה זקנים שספק עירוב  
 כשר שמע מינה רבא אמר התם היינו טעמא דרבי  
 יוסי העמד טמא על חוקתו ואימא לא טבל אדרבה  
 העמד מקוה על חוקתו ואימא לא חסר במקוה שלא  
 נמדד<sup>62</sup> תניא כיצד אמר רבי יוסי ספק עירוב כשר  
 עירב בתרומה ספק מבעוד יום נטמאת ספק משחשיכה  
 נטמאת וכן בפירות ספק מבעוד יום נתקנו ספק  
 משחשיכה נתקנו<sup>63</sup> זה הוא ספק עירוב כשר אבל  
 עירב בתרומה ספק טהורה ספק טמאה וכן בפירות

men R. Meirs: Ich hörte, dass man Berge durchsticht. Schliesse hieraus. Aber R. Meir befindet sich ja mit sich selbst im Widerspruch bezüglich Gebote der Gesetzlehre; es wird gelehrt: Wenn jemand nachts mit einem in Berührung kam und nicht weiss, ob er tot oder lebendig war, und er am folgendem Tag tot aufgefunden wird, so ist er nach R. Meir rein und nach den Weisen unrein, weil man sich bei Unreinheiten nach dem Zustand, in dem man sie auffindet, richtet. R. Jirmeja erwiderte: Unsere Mišnah handelt, wenn da das Kriechtief während der ganzen Dämmerung gelegen hat. — Würde denn R. Jose in einem solchen Fall sagen, der zweifelhafte Êrub sei brauchbar!? Rabba und R. Joseph erklärten beide, es handle, wenn zwei Gruppen von Zeugen vorhanden sind, eine bekundet, er sei schon während des Tags unrein geworden, die andere bekundet, er sei erst bei Dunkelheit unrein geworden<sup>105</sup>. Raba erklärte: Da giebt es zwei erleichternde Annahmen<sup>64</sup>, dort nur eine erleichternde Annahme. — Aber auch R. Jose befindet sich ja mit sich selbst im Widerspruch!? R. Hona b. Henana

Tah.v.7 Nid.4a

Fol.36

Er.59a Sol.30b

1Er.2

+ M 60 P 59 בה V 58 לחומרא P 57 חוקי ל ק + M 61 קסבר M 62 תנו רבנן P 63 — זה.

erwiderte: Anders ist die Unreinheit, die ihren Ursprung in der Gesetzlehre hat. — Das Šabbathgesetz ist ja ebenfalls aus der Gesetzlehre!? — R. Jose ist der Ansicht, das Gesetz vom Šabbathgebiet sei rabbanitisch. Wenn du aber willst, sage ich: das Eine ist seine eigne Ansicht, das Andere ist die Ansicht seines Lehrers. Dies ist auch zu beweisen, denn es heisst: R. Jose sagte: Ptolomäus bekundete im Namen von fünf Greisen, dass der zweifelhafte Êrub giltig sei. Schliesse hieraus. Raba erklärte: Da ist R. Jose deswegen dieser Ansicht, weil man den Unreinen in seinem vorliegenden Zustand belasse und annehme, er sei nicht untergetaucht. — Im Gegenteil, man belasse das Tauchbad in seinem vorigen Zustand und nehme an, dass nichts gefehlt habe!? — Wenn das Tauchbad vorher nicht nachgemessen wurde.

Es wird gelehrt: In welchem Fall sagt R. Jose, dass der zweifelhafte Êrub giltig sei? — wenn man einen Êrub aus Hebe bereitet hat, und es zweifelhaft ist, ob er schon während des Tags unrein wurde, oder erst als es dunkel war; ebenso wenn man aus Früchten [einen Êrub bereitet] hat und es zweifelhaft ist, ob sie schon während des Tags verzehntet wurden, oder erst als es dunkel war, in einem solchen Fall ist der zweifelhafte Êrub giltig. Wenn man aber einen Êrub aus Hebe bereitet

<sup>105</sup> In diesem Fall wird die Unreinheit von Zeugen bekundet. <sup>60</sup> Man nehme an, dass das Objekt in der in Frage stehenden Zeit im selben Zustand war, wie vorher; man nehme also an, dass die als Lebewesen aufgetauchte Person auch gesund war, u. man nehme an, dass der Betreffende noch rein war.

hat, von der es zweifelhaft ist, ob sie rein oder unrein war, oder aus Früchten, von denen es zweifelhaft ist, ob sie verzehntet wurden oder nicht, so sage man hierbei nicht, dass der zweifelhafte Êrub giltig sei. — Bei [einem Êrub aus] Hebe wol deswegen, weil er der Ansicht ist, man belasse die Hebe bei ihrem vorherigen Zustand und nehme an, dass sie noch rein war, ebenso sollte man ja bei [einem Êrub aus] Früchten sagen, man belasse sie bei ihrem vorherigen Zustand und nehme an, dass sie nicht verzehntet waren! — Lies nicht: und es zweifelhaft ist, ob sie schon während des Tags verzehntet wurden, sondern: und es zweifelhaft ist, ob sie schon während des Tags [mit Hebe] vermischt wurden, oder erst als es dunkel war.

R. Šemuél b. R. Jiḥḥaq fragt R. Hona: Wie ist es, wenn jemand vor sich zwei Brote, ein unreines und ein reines, liegen lat, und jemand beauftragt, ihm aus dem reinen, wo es sich auch befindet, einen Êrub zu bereiten<sup>107</sup>? Dies ist sowol nach R. Meír als auch nach R. Jose fraglich. Nach R. Meír ist es fraglich, denn vielleicht ist R. Meír nur da seiner Ansicht, wo gewiss Reines nicht vorhanden ist, während hierbei ein [Brot] gewiss rein ist; oder aber: R. Jose ist nur da dieser Ansicht, da er, falls [der Êrub] rein ist, ihn kennt, während er ihn hierbei überhaupt nicht kennt. Dieser erwiderte: Sowol nach R. Jose als auch nach R. Meír muss es eine Mahlzeit sein, die während des Tags brauchbar war, was hierbei nicht der Fall ist.

Raba fragte R. Naḥman: Wie ist es, [wenn einer spricht:] «Dieses Brot soll heute profan und morgen heilig sein,» und jemand beauftragt, für ihn aus diesem Brot einen Êrub zu bereiten<sup>108</sup>? Dieser erwiderte: Der Êrub ist giltig. — Wie ist es, [wenn er spricht:] «Es soll heute heilig und morgen profan sein,» und jemand beauftragt, für ihn aus diesem einen Êrub zu bereiten? — So ist der Êrub ungiltig. — Wodurch unterscheiden sich [die beiden Fälle]? Dieser erwiderte: Wenn du ein Kor Salz messen wirst. [Sagte er:] heute profan und morgen heilig, so sagen wir beim Zweifelhaften, die Heiligkeit sei über dasselbe noch nicht gekommen; [sagte er:] heute heilig und morgen profan, so sagen wir beim Zweifelhaften, die Heiligkeit sei von diesem noch nicht fort.

Dort wird gelehrt: Wenn ein am selben Tag untergetauchtes<sup>109</sup> Lägél mit [Wein]

107. Und man beide als Ê. niedergelegt hat. 108. Der folgende Tag beginnt schon mit Einbruch der Nacht. 109. Der untergetauchte Gegenstand wird erst mit Einbruch der Dunkelheit rein. In unserem Fall darf der Inhalt des Lägels, so lange dieses unrein ist, nicht als Zehnthelbe erklärt werden, da diese durch Berührung mit einem unreinen Gegenstand unbrauchbar wird.

ספק נתקנו ספק לא נתקנו אין זה ספק עירוב כשר מאי שנא תרומה דאמר העמד תרומה על הזקתה ואימר טהורה היא פירות נמי העמד טבל על הזקתו ואימר לא נתקנו לא תימא ספק מבעוד יום נתקנו אלא אימא ספק מבעוד יום נדמעו ספק משחשיכה נדמעו: בעא רב שמואל בר רב יצחק מרב הונא היו לפניו שתי ככרות אחת טמאה ואחת טהורה ואמר עירבו לי בטהורה ככל מקום שהוא מהו תיבעי לרבי מאיר תיבעי לרבי יוסי ורבי מאיר עד כאן לא קאמר רבי מאיר התם דליכא טהורה הכא הא איכא טהורה או דילמא אפילו לרבי יוסי לא קאמר אלא התם דאם איתא דהיא טהורה ידע לה אבל הכא הא לא ידע לה אמר ליה בין לרבי יוסי בין לרבי מאיר בעינן סעודה הראויה מבעוד יום וליכא: בעא מיניה רבא מרב נחמן כבר זו היום חול ולמחר קדש ואמר עירבו לי בזה מהו אמר ליה עירובו עירוב היום קדש ולמחר חול ואמר עירבו לי בזה מהו אין עירובו עירוב מאי שנא אמר ליה לבי תיכול עליה כורא דמלחא היום חול ולמחר קדש מספיקא לא נחתא ליה קידושא היום קדש ולמחר חול מספיקא לא פקעא ליה קדושתיה מיניה: תנן התם לגין טבול יום שמלאהו מן החבית של מעשר

M 64 מתוקנין ספק אין מתוקנין M 65 דאמרין B ואימא M 67 — היא M 68 — טבל על חו' M 69 — מבעי' M 70 לא נדמי M 71 + מיניה M 72 כל M 73 אבל הכא איכא M 74 עד כאן ל' ק ר'י התם אי איתא דאיכא טהורה מידע ידע הכא לא P 75 בעינא M 76 ועירבו לו בה מהו P 77 + ליה M 78 + א"ל M 79 — א"ל M 80 — ליה M 81 — של.

Er. 36b 3c  
Sab. 4a  
Ho. 12a  
112a  
Tj. iv, 4

טבל ואמר הרי זה תרומת מעשר לכשתחשך דבריו  
 קיימין ואם אמר עירבו לי<sup>82</sup> בזה לא אמר כלום<sup>83</sup> אמר  
 רבא זאת אומרת סוף היום קונה עירוב דאי סלקא  
 דעתך תחילת היום קונה עירוב<sup>84</sup> אי אמר עירבו לי  
 בזה אמאי לא אמר כלום<sup>85</sup> אמר רב פפא אפילו תימא  
 תחילת היום קונה עירוב בעינן סעודה הראויה  
 מבעוד יום וליכא:

**א** תנה אדם על עירובו ואומר אם באו גוים מן [v]  
 המזרח עירובי למערב<sup>86</sup> מן המערב עירובי  
 למזרח<sup>87</sup> אם באו מכאן ומכאן למקום שארצה אלך  
 לא באו<sup>88</sup> לא מכאן ולא מכאן הריני כבני עירי<sup>89</sup> אם בא  
 חכם מן המזרח עירובי למזרח<sup>90</sup> מן המערב עירובי  
 למערב בא<sup>91</sup> לכאן ולכאן למקום שארצה אלך לא  
 לכאן ולא לכאן הריני כבני עירי רבי יהודה אומר  
 אם היה אחד מהן רבו<sup>92</sup> הולך אצל רבו ואם היו  
 שניהן רבותיו למקום שירצה ילך:

גמרא. כי אתא רבי יצחק תני איפכא כולה  
 מתניתין קשיא גוים אגוים קשיא חכם אהכם גוים  
 אגוים לא קשיא הא בפרהגבנא הא במרי דמתא

M 82 ב	P 83 ר'א. M אמר רבה	M 84 — אי... בזה
M 85 רפ א	M 86 ואם באו למערב	B 87 לכאן ולכאן
M 88 מכאן ומכאן	B לא לכאן ולא לכאן	M 89 למערב
M 90 מכאן ומכאן	V 91 במקום	M 92 בא מכאן ומכאן
M 93 ילך	M 94 רב יצ' מתני איפכא קשיא	P 95 מתא

aus einem Fass unverzehnteten Zehnt<sup>110</sup> ge-  
 füllt wird, und er spricht: Dies soll nach  
 Einbruch der Dunkelheit Zehnthebe sein,  
 so sind seine Worte gültig; beauftragte er  
 jemand für ihn aus diesem einen Êrub zu  
 bereiten, so ist dies ungültig<sup>111</sup>. Raba sagte:  
 Hieraus zu entnehmen, dass der Êrub mit  
 dem Schluss des [scheidenden] Tags<sup>112</sup> seine  
 Gültigkeit erlangt, denn wieso wäre sein  
 Auftrag ungültig, wenn man sagen würde,  
 der Êrub erlange seine Gültigkeit mit dem  
 Beginn des [kommenden] Tags<sup>113</sup>? R. Papa  
 entgegnete: Du kannst sogar sagen, dass  
 der Erub mit dem Beginn des Tags seine  
 Gültigkeit erlangt, denn es muss ja eine  
 Mahlzeit sein, die schon während des Tags  
 brauchbar war, was hierbei nicht der Fall ist.

**M**AN DARF EINEN ÊRUB UNTER VOR-  
 BEHALT BEREITEN<sup>114</sup>, INDEM MAN  
 SPRICHT: KOMMEN DIE NICHTJUDEN<sup>115</sup> AUS  
 DER OSTSEITE, SO SOLL MEIN WESTLICHER  
 ÊRUB GILTIGKEIT HABEN; KOMMEN SIE  
 AUS DER WESTSEITE, SO SOLL MEIN ÖST-  
 LICHER ÊRUB GILTIGKEIT HABEN; KOMMEN  
 SIE AUS BEIDEN RICHTUNGEN, SO SEI ES

MIR VORBEHALTEN, NACH DER MIR BELIEBIGEN RICHTUNG ZU GEHEN; KOMMEN SIE WE-  
 DER AUS DER EINEN NOCH AUS DER ANDEREN RICHTUNG, SO VERBLEIBE MIR DAS  
 RECHT MEINER MITBÜRGER<sup>116</sup>. KOMMT DER GELEHRTE<sup>117</sup> AUS DER OSTSEITE, SO SOLL  
 MEIN ÖSTLICHER ÊRUB GILTIGKEIT HABEN; KOMMT ER AUS DER WESTSEITE, SO SOLL  
 MEIN WESTLICHER ÊRUB GILTIGKEIT HABEN; TREFFEN WELCHE AUS BEIDEN RICHTUN-  
 GEN EIN, SO SEI ES MIR VORBEHALTEN; NACH DER MIR BELIEBIGEN RICHTUNG ZU GE-  
 HEN, KOMMT ER WEDER AUS DER EINEN NOCH AUS DER ANDEREN RICHTUNG, SO VER-  
 BLEIBE MIR DAS RECHT MEINER MITBÜRGER. R. JEHUDA SAGT: IST EINER VON BEIDEN  
 SEIN LEHRER, SO GEHE ER ZU SEINEM LEHRER, SIND BEIDE SEINE LEHRER, SO GEHE  
 ER NACH DER IHM BELIEBIGEN RICHTUNG.

**GEMARA.** Als R. Jiçhaq kam, lehrte er die ganze Mišnah umgekehrt: somit  
 besteht ein Widerspruch sowol bezüglich der Nichtjuden als auch bezüglich des Ge-  
 lehrten! — Bezüglich der Nichtjuden besteht kein Widerspruch, denn eine [Lesart]  
 spricht von einem Exekutivbeamten, während die andere von einem Ortsvorsteher  
 spricht; bezüglich des Gelehrten besteht ebenfalls kein Widerspruch, denn diese

110. Vom Zehnt, den der Levite vom Jsrachten erhält, muss er noch eine Hebe für den Priester  
 entrichten. 111. Weil der Wein bei Dämmerung noch Unverzehntetes war. 112. Dh. beim Beginn der  
 Dämmerung. 113. Dann gilt ja schon der Inhalt des Luges als Zehnthebe. 114. Dh. 2 Êruben, an  
 beiden Seiten seines Šabbathgebiets, bereiten n sich die Ertscheidung zum nächsten Tag vorbehalten,  
 welcher rückwirkend Gültigkeit erlangen soll. 115. Vor denen man fliehen will. 116. 2000 Lita nach  
 jeder Richtung. 117. Den man hören will. 118. Wenn man vor dem Gelehrten fliehen, und jult  
 den Nichtjuden zusammentreffen will.

spricht von einem Gelehrten, der Vorträge hält, und von einem Kinderlehrer<sup>119</sup>.

R. JEHUDA SAGT: IST EINER VON IH-NEN SEIN LEHRER &. Und die Rabbanan? — Zuweilen ist einem sein Kollege lieber als sein Lehrer. Rabh sagte: Aus einer Lehre Ajos ist zu entnehmen, dass es nicht nach unserer Mišnah zu entscheiden sei; Ajo lehrte nämlich: R. Jehuda sagt, man könne sich nicht gleichzeitig zwei Dinge vorbehalten; vielmehr, kommt der Gelehrte aus der Ostseite, so hat der östliche Êrub Giltigkeit, wenn aus der Westseite, so hat der westliche Êrub Giltigkeit; jedoch nicht beide gleichzeitig. Beide gleichzeitig wol-  
deswegen nicht, weil es keine ideelle Son-  
derung giebt, ebenso sollte es ja auch  
keine ideelle Sonderung geben, wenn man  
sich die Ost- oder die Westseite vorbehält!?

R. Johanan erwiderte: Wenn der Gelehrte [vor Dunkelheit] bereits eingetroffen war. — Im Gegenteil; aus der Mišnah ist ja zu entnehmen, dass es nicht nach der Lehre Ajos zu entscheiden sei! — Dies ist nicht einleuchtend, denn wir wissen von R. Jehuda, dass er von der ideellen Son-  
derung nichts hält; es wird nämlich ge-  
lehrt: Wenn jemand<sup>120</sup> Wein von Samarita-  
nern kauft, so spreche er: Zwei Log, die  
ich absondern werde, sollen als Hebe, zehn  
als erster Zehnt, und neun als zweiter  
Zehnt bestimmt sein, den er in Geld eingetauscht<sup>121</sup> sein lasse; alsdann darf er sofort  
trinken — Worte R. Meïrs; R. Jehuda, R. Jose und R. Šimôn verbieten dies<sup>122</sup>. Ūla sagte:  
Aus unserer Mišnah ist zu entnehmen, dass nicht nach der Lehre Ajos zu entschei-  
den sei. — Es wird ja aber gelehrt, dass R. Jehuda, R. Jose und R. Šimôn es verbieten!?

— Ūla teilt sie in zwei Paare: Worte R. Meïrs und R. Jehudas, R. Jose und R. Šimôn  
verbieten es. — Ist denn R. Jose der Ansicht, es gebe keine ideelle Sonderung, es  
wird ja gelehrt: R. Jose sagte: Wenn zwei Frauen ihre Vogelopfer gemeinschaftlich  
darbringen, oder sie zusammen ihre Vogelopfer dem Priester geben, so darf er nach  
Belieben eines als Brandopfer und eines als Sündopfer darbringen!? Rabba erwiderte:  
Hier handelt es, wenn [die Frauen] es<sup>123</sup> verabredet haben. — Was lässt er uns demnach  
hören!? — Das was R. Hisda sagte; R. Hisda sagte nämlich, dass die Vogelopfer nur  
entweder beim Kaufen durch den Eigentümer, oder beim Darbringen durch den Priester

חכם אהבם לא קשיא הא במותיב פירקי הא במקרי  
שמעו: רבי יהודה אומר אם היה אחד מהן וכו':  
ורבנן זימנין דניחא ליה כהכריה טפי מרביה אמר  
רב ליתיה למתניתין מדתני איז דתני איז רבי יהודה  
אומר אין אדם מתנה על שני דברים כאחד אלא  
אם כן בא חכם למורה עירובו למורה ואם בא חכם  
למערב עירובו למערב אבל לכאן ולכאן לא מאי  
שנא לכאן ולכאן דלא דאין ברירה למערב ולמורה  
נמי אין ברירה אמר רבי יוחנן וכבר בא חכם אדרבה  
ליתיה לדאיו ממתניתין לא סלקא דעתך דהא שמעינן  
ליה לרבי יהודה דלית ליה ברירה דתנן הלוקח יין  
מבין הכותים אומר שני לוגין שאני עתיד להפריש הרי  
הן תרומה עשרה מעשר ראשון תשעה מעשר שני  
ומיהל ושותה מיד דברי רבי מאיר רבי יהודה ורבי  
יוסי ורבי שמעון אוסרין עולא אמר ליתיה לאיו  
ממתניתין ואלא הא דקתני רבי יהודה ורבי יוסי  
ורבי שמעון אוסרין עולא זווי זווי קתני דברי רבי  
מאיר ורבי יהודה רבי יוסי ורבי שמעון אוסרין  
וסבר רבי יוסי אין ברירה והתנן רבי יוסי אומר  
שתי נשים שלקחו את קניהן בעירוב או שנתנו  
קניהן לכהן איזה שירצה כהן יקריב עולה ולאיה  
שירצה יקריב הטאת אמר רבה התם כשהתנו אי  
הכי מאי למימרא קמשמע לן כדרב הסדא דאמר רב  
הסדא אין הקנין מתפרשות אלא אי בלקיחת בעלים  
M 96 + נמי || M 97 + לאיניש || M 98 רבא || M 99  
— כן || M 1 — ואם בא חכם || B 2 למורה למערב ||  
P 3 כבר || M 4 דשמעינן || M 5 + למור || M 6  
ליתיה לדאיו ממתני אלא קתני || B 7 זווי זווי || PM 8  
והתנאו || M 9 קני בשותפות בעיר או שנתנו דמי קני לכהן  
לאיוו שירצה כהן מקריב עולה לאיוו שירצה כהן מקריב חט'  
|| M 10 + מהו דתימא נגזר זימנין דלא ליתנו קמ"ל מאי || V 11 או.

Jom. 56<sup>a</sup>  
Beq. 37<sup>b</sup>  
Hol. 14<sup>b</sup>  
Er. 71<sup>b</sup>  
Bb. 27<sup>b</sup>  
Hol. 135<sup>b</sup>  
vgl.  
Suk. 23<sup>b</sup>  
Fol. 37  
Qin. i, 4  
Jom. 41<sup>a</sup>  
Naz. 26<sup>b</sup>  
Ker. 28<sup>a</sup>  
Col. b

119. Die von RJ. mitgebrachte Lehre handle, wenn diese beiden aus entgegengesetzter Richtung kommen, u. man den ersten hören will. 120. Am Vorabend des Šabbaths, wo er keine Zeit mehr hat, die priesterl. Abgaben abzusondern. 121. Cf. Bd. I S. 256 N. 7. 122. Wol deswegen, weil es keine ideelle Sonderung giebt. 123. Dass sie sich dem Belieben des Priesters unterwerfen.

12 אי בעשיית כהן ואכתי סבר רבי יוסי אין ברירה  
 13 והתניא עם הארץ שאמר לחבר קח לי אגודה אחת  
 14 של ירק או גלוסקא אחת אינו צריך לעשר דברי  
 15 רבי יוסי והכמים אומרים צריך איפוך תא שמע  
 16 האומר מעשר שיש לי בביתי מחולל על סלע שתעלה  
 17 מן הכיס רבי יוסי אומר מחולל אימא רבי יוסי  
 18 אומר לא חילל ומאי הוית דאפכת תרתי מקמי חדא  
 19 איפוך חדא מקמי תרתי הא ודאי איפכא תניא  
 20 דקתני סיפא ומודה רבי יוסי באומר מעשר שיש  
 21 לי בתוך ביתי יהא מחולל על סלע חדשה שתעלה  
 22 מן הכיס שהחילל מדקאמר הכא שהחילל מכלל דהתם  
 23 לא חילל האי סלע חדשה הוסי דמי אי דאיכא  
 24 תרתי תלת היינו קמייחא אלא דליכא אלא חדא  
 25 מאי תעלה אידי דתני רישא תעלה תנא סיפא נמי  
 26 תעלה אמר ליה רבא לרב נחמן מאן האי תנא  
 27 דאפילו בדרבנן לית ליה ברירה דתניא אמר להמשה  
 28 הרני מערב על איזה מכם שארצה רציתי ילך לא  
 29 רציתי לא ילך רצה מבעוד יום עירובי עירוב  
 30 משחשיכה אין עירובי עירוב אישתק ולא אמר  
 31 ליה ולא מידי וליבא ליה תנא דבי איי היא לא  
 32 שמוע ליה: רב יוסף אמר תנאי שקלת מעלמא  
 33 תנאי היא דתניא הרני מערב לשבתות של כל  
 34 השנה רציתי אלא לא רציתי לא אלא רצה מבעוד

bestimmt werden. Aber ist denn R. Jose der Ansicht, es gebe keine ideelle Sonderung, es wird ja gelehrt: Wenn ein Mann aus dem gemeinen Volk zu einem Genossen spricht: Kaufe mir ein Bündel Kräuter, kaufe mir eine Semmel, so braucht er sie nicht zu verzehren. Worte R. Jose; die Weisen sagen, er müsse es wol? — Wende es um. — Komm und höre: Wenn jemand spricht: Der Zehnt, den ich zu Haus habe, sei in den Selâ eingetauscht, welcher mir später aus dem Beutel in die Hand kommen wird, so ist dies, wie R. Jose sagt, giltig? — Lies: R. Jose sagt, es sei ungiltig. Was veranlasst dich, beide Lehren wegen einer umzuwenden, wende die eine wegen beider um? — Diese wurde auf jeden Fall entgegengesetzt gelehrt, denn im Schlussatz heisst es: R. Jose giebt jedoch zu, dass wenn jemand spricht: Der Zehnt, den ich zu Haus habe, sei in den neuen Selâ eingetauscht, der mir später aus dem Beutel in die Hand kommen wird, dies giltig sei; wenn es nun in diesem Fall heisst, es sei giltig, so muss es ja in jenem Fall heissen, es sei ungiltig. — In welchem Fall wird hier vom neuen Selâ gesprochen, sind solche zwei oder drei vorhanden, so gleicht es ja dem ersten Fall; ist nur einer vorhanden, wieso heisst es:

Sab. 58b  
 Pes. 45b  
 Bcc. 19a  
 Syn. 61a

M 12	אי אתה	M 13	לא יאכל עד שייעשר	B 14
M 15	בתוך ביתי יהא מה	B 16	— בדי	
M 17	חילל	B 18	— אפוך	M 19
M 20	— שני	M 21	מדקתני חילל	M 22
B 23	— דיש ברירה	M 24	האומר	M 25
M 26	— ולא מידי	M 27	— תנא דבי	
M 28	בה ש מל רצ			

welcher kommen wird!? — Da im Anfangsatz [die Worte] "welcher kommen wird" gebraucht werden, so werden sie auch im Schlussatz gebraucht.

Raba fragte R. Nahman: Wer ist der Autor der Lehre, dass es sogar bei rabbinischen Gesetzen keine ideelle Sonderung gebe? Es wird nämlich gelehrt: Wenn jemand zu fünf [Personen] spricht: Ich bereite den Êrub für einen von euch, den ich mir wählen werde, wenn ich wünschen werde, soll er gehen dürfen, wenn ich nicht wünschen werde, soll er nicht gehen dürfen, so ist der Êrub giltig, wenn er noch während des Tags gewählt hat, wenn aber nach Einbruch der Dunkelheit, so ist er ungiltig. Dieser schwieg und erwiderte nichts. — Sollte er ihm doch erwidern, dies rühre aus der Schule Ajos her!? — Er hörte [dessen Lehre] nicht.

R. Joseph erwiderte: Du wirst ja nicht [streitende] Tanna'im aus der Welt schaffen, hierüber streiten Tanna'im; es wird nämlich gelehrt: [Spricht jemand] Ich bereite einen Êrub für alle Šabbathe des Jahrs, wenn ich wünschen werde, soll ich gehen dürfen, wenn ich nicht wünschen werde, soll ich nicht gehen dürfen, so ist der Êrub

124. Welche von beiden Tauben als Brandopfer u. welche als Sündopfer dargebracht werden soll.  
 125. Wenn er auch welche für sich gekauft hat, weil es keine ideelle Sonderung giebt, u. somit ihm alles gehört, während er jenem nichts Unverzehrtes geben darf.

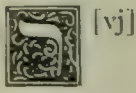
giltig, wenn er noch während des Tags beschliesst, wenn aber nach Einbruch der Dunkelheit, so ist er, wie R. Šimôn sagt, giltig, wie die Weisen sagen, ungiltig. Und da wir nun wissen, dass es nach R. Šimôn keine ideelle Sonderung gebe, so befindet sich ja R. Šimôn mit sich selbst im Widerspruch!? Vielmehr wende man [diese Lehre] um. — Wieso ist dies ein Widerspruch; vielleicht giebt es nach R. Šimôn nur bei Geboten der Gesetzlehre keine ideelle Sonderung, wol aber bei rabbanitischen!? — R. Joseph ist der Ansicht, dass es nach dem es keine ideelle Sonderung giebt, keinen Unterschied zwischen Geboten der Gesetzlehre und rabbanitischen Geboten gebe. Raba erwiderte: Hierbei<sup>126</sup> ist es anders, weil man die Erstlinge<sup>127</sup> von den übrigen unterscheiden können muss. Abajje sprach zu ihm: Demnach sollten seine Worte auch ungiltig sein, wenn jemand zwei unverzehntete Granatäpfel vor sich liegen hat und spricht: Wird es heute regnen, so sei dieser Hebe für jenen, wird es heute nicht regnen, so sei jener Hebe für diesen; einerlei ob es geregnet hat oder nicht!? Wolltest du sagen, dem sei auch so, so wird ja gelehrt: [Spricht jemand:] Die Hebe dieses Haufens sei in der Mitte desselben, dessen Zehnte seien in der Mitte desselben enthalten, oder dessen Zehnthebe sei in der Mitte desselben enthalten, so hat er wie R. Šimôn sagt, einen Namen bestimmt<sup>128</sup>? — Hierbei ist es anders, weil [das Uebrige] sich ringsum befindet<sup>129</sup>. Wenn du aber willst, sage ich: Hierbei wird ja auch ein Grund angegeben: Sie sprachen zu R. Meir: Giebst du etwa nicht zu, dass wenn das Gefäss platzen er rückwirkend Unvezehntetes getrunken haben würde!? Er erwiderte: Wenn es platzen würde!? — Was sagten ihm diese nach unserer vorherigen Auffassung, dass man die Erstlinge vom Uebrigen unterscheiden können müsse? — Sie meinten es wie folgt: Nach unserer Ansicht muss man die Erstlinge vom Uebrigen unterscheiden können; aber auch du musst ja zugeben, dass, wenn das Gefäss platzen er rückwirkend Unverzehntetes getrunken haben würde!? Darauf erwiderte dieser. Wenn es platzen würde!?

**R** ELIÉZER SAGT: WENN EIN FESTTAG NÄCHST EINEM ŠABBATH FÄLLT, OB VOR- ODER NACHHER, BEREITE MAN ZWEI ÊRUBIN, INDEM MAN SPRICHT: MEIN ÊRUB

126. Bei der Absonderung der priesterl. Abgaben, bei der es nach RŠ. keine ideelle Sonderung giebt.  
 127. Dh. die priesterl. Abgaben; cf. Dt. 18,4.  
 128. Dh. die genannten Abgaben müssen von diesem Haufen abgesondert werden.  
 129. Während die Abgaben sich in der Mitte befinden u. sich somit unterscheiden lassen.

יום עירובו עירוב משחשיכה רבי שמעון אומר  
 עירובו עירוב וחכמים אומרים אין עירובו עירוב זהא  
 שמעון לרבי שמעון דלית ליה ברירה קשיא דרבי  
 שמעון אדרבי שמעון אלא איפוך מאי קשיא דילמא  
 כי לית ליה לרבי שמעון ברירה בדאורייתא אבל  
 בדרבנן אית ליה קסבר רב יוסף מאן דלית ליה  
 ברירה לא שנא בדאורייתא ולא שנא בדרבנן רבא  
 אמר שאני התם דבעינן ראשית ששיריה ניכרין  
 אמר ליה אביי אלא מעתה הוּ לפניו שני רמונים  
 של טבל ואמר אם ירדו גשמים היום יהא זה תרומה  
 על זה ואם לא ירדו גשמים היום יהא זה תרומה  
 על זה הכי נמי בין ירדו בין לא ירדו דאין בדבריו  
 כלום רבי תימא הכי נמי והתנן תרומת הכרי הזה  
 ומעשרותיו בתוכו ותרומת מעשר זה בתוכו רבי  
 שמעון אומר קרא השם שאני התם דאיכא סביביו  
 ואי בעית אימא בדקתני טעמא אמרו לו לרבי מאיר  
 אי אתה מודה שמא יבקע הנוד ונמצא זה שותה  
 טבלים למפרע אמר להן לביבבקע ולמאי דסליק  
 אדעתין מעיקרא דבעינן ראשית ששיריה ניכרין  
 מאי קאמרן ליה הכי קאמרן ליה לדידן בעינן ראשית  
 ששיריה ניכרין לדידך אי אתה מודה שמא יבקע  
 הנוד ונמצא שותה טבלים למפרע אמר להן לביבבקע  
 בי אליעזר אומר יום טוב הסמוך לשבת בין  
 מלפניה ובין מלאחריה מערב אדם שני

M 29 + ליה M 30 | אלא איפוך | ומאי קשיא M 31  
 — ר"י B 32 דאית B 33 + אית ליה ומאן דלית ליה  
 ברירה ל"ש בדאור ולא ש בדרבנן לית ליה M רבה P 34  
 יהו זו P 35 על זה תרומה בין M 36 דירדו בין שלא  
 ירדו אין P 37 + ה"ג || M 38 + האומר || M 39 —  
 ומעש M 40 + הנוד V 41 קאמר M 42 + זה.



Ps. 39a  
 Ter. iii, 6  
 Jom. 56b  
 Suk. 24a  
 Git. 26a  
 Hol. 14b  
 Dem. 7

עירובין ואמר<sup>43</sup> אם עירובי<sup>44</sup> בראשון למזרח<sup>45</sup> ובשני למערב<sup>46</sup> בראשון למערב<sup>45</sup> ובשני למזרח עירובי<sup>47</sup> בראשון<sup>45</sup> ובשני כבני עירי וחכמים אומרים<sup>49</sup> מערב לרוח אחת או אינו מערב כל עיקר או מערב לשני ימים או אינו מערב כל עיקר כיצד יעשה מוליכו בראשון ומחשיך עליו ונטלו<sup>Er. 33b 38a</sup> ובא לו בשני מחשיך עליו ואכלו<sup>50</sup> ונמצא משתכר בהליכתו ומשתכר בעירובו נאכל<sup>47</sup> בראשון עירובו לראשון ואין עירובו לשני אמר להן רבי אליעזר<sup>51</sup> מודים אתם לי שהן שתי קדושות:

גמרא. לרוח אחת מאי ניהו לשני ימים לשני ימים מאי ניהו לרוח אחת היינו קמייתא הכי קאמרי ליה רבנן לרבי אליעזר אי אתה מודה שאין מערבין ליום אחד הציו לצפון והציו לדרום אמר להן אבל כשם שאין מערבין ליום אחד הציו לדרום והציו לצפון כך אין מערבין לשני ימים יום אחד למזרח<sup>52</sup> יום אחד למערב ורבי אליעזר התם קדושה אחת הכא שתי קדושות אמר להן רבי אליעזר אי אתם מודים<sup>53</sup> שאם עירב ברנלו<sup>54</sup> ביום ראשון מערב ברנלו<sup>55</sup> ביום שני נאכל עירובי<sup>56</sup> ביום ראשון אין יוצא עליו<sup>57</sup> ביום שני אמרו לו אבל הא לאי שתי קדושות הן ורבנן ספקי מספקא להו והכא להומרא והכא להומרא אמרו לו לרבי אליעזר אי אתה מודה שאין מערבין בתחילה מיום טוב לשבת אמר להן אבל הא

ERLANGE AM ERSTEN [TAG] GILTIGKEIT FÜR DIE OSTSEITE UND AM ZWEITEN FÜR DIE WESTSEITE; AM ERSTEN FÜR DIE WESTSEITE UND AM ZWEITEN FÜR DIE OSTSEITE; MEIN ÊRUB ERLANGE GILTIGKEIT AM ERSTEN TAG, WÄHREND AM ZWEITEN MIR DAS RECHT MEINER MITBÜRGER VERBLEIBE; ER ERLANGE GILTIGKEIT AM ZWEITEN TAG, WÄHREND AM ERSTEN MIR DAS RECHT MEINER MITBÜRGER VERBLEIBE. DIE WEISEN SAGEN: ENTWEDER IST DER ÊRUB AN EINER SEITE GILTIG, ODER AN GAR KEINER SEITE, ENTWEDER IST ER AN BEIDEN TAGEN GILTIG ODER AN GAR KEINEM. WIE MACHT MAN ES NUN? — MAN BRINGE IHN HIN UND BLEIBE DA BIS ES DUNKEL IST, ALSDANN NEHME MAN IHN MIT UND GEHE FORT, AM ZWEITEN TAG BLEIBE MAN WIEDER BIS ES DUNKEL IST UND DARF IHN DANN AUFESSEN; SOMIT GEWINNT MAN SOWOL DEN WEG ALS AUCH DEN ÊRUB. WURDE DER ÊRUB AM ERSTEN TAG AUFGEESSEN, SO IST ER AM ERSTEN GILTIG UND AM ZWEITEN NICHT. R. ELIÉZER SPRACH ZU IHNEN: IHR GEBT MIR SOMIT ZU, DASS ES ZWEI VERSCHIEDENE HEILIGKEITEN SIND.

GEMARA. Nach einer Seite, nämlich für beide Tage, für beide Tage, nämlich nach einer Seite; dies ist ja also eins und dasselbe!? — Die Rabbanan sprachen zu R.

P 46 הראש.	P 45 והשני	P 44 הר	B 43 -- אם
+ B 49	P 48 השני והרא'	P 47 הרא	M -- עירובי
	M 51 אי אתם מודים שהן	B 50 -- ובא לו	אי
M 55 ואחד	M 54 -- יום	M 53 ההא	P 52 אחד
M 59 לאו	M 58 בשני	M 57 ברא	M 56 -- לו
			M 60 -- בתה.

Eliézer wie folgt: gibst du etwa nicht zu, dass man keinen Êrub für einen halben Tag in der Nordseite und für einen halben Tag in der Südseite bereiten dürfe? Dieser erwiderte: Freilich. — Wie man keinen für einen halben Tag in der Nordseite und für einen halben in der Südseite bereiten darf, so darf man es auch nicht, wenn es zwei Tage sind, für einen Tag in der Ostseite und für den anderen in der Westseite bereiten! — Und R. Eliézer!? — Da ist es eine Heiligkeit, hierbei sind es zwei von einander getrennte Heiligkeiten. R. Eliézer sprach zu ihnen: Gebt ihr etwa nicht zu, dass wenn jemand für den ersten Tag einen Êrub mit den Füßen<sup>130</sup> bereitet hat, er dies auch für den zweiten Tag thun müsse, oder wenn einem der Êrub am ersten Tag aufgegessen wurde, er für den zweiten Tag nicht mehr ausreiche? Diese erwiderten: Freilich. — Demnach sind es also zwei von einander getrennte Heiligkeiten! — Und die Rabbanan!? — Dies ist ihnen zweifelhaft, daher entscheiden sie in beiden Fällen erschwerend. Jene sprachen zu R. Eliézer: Gibst du etwa nicht zu, dass man (von vornherein) am Festtag keinen Êrub für den Sabbath bereiten

130. Den man nun essen darf. 111. Die H. des Sabbath und die des Festtags. 112. 116. wenn man auf die betreffende Stelle kommen um einen Speise beschriebenen Êrub bereiten lässt, sondern vorher die Umgegend u. den Eintritt des Sabbath abwartet, wodurch man nichtzufällig den Platz herabfallen lassen



dürfe!? Dieser erwiderte: Freilich. — Demnach ist es also eine Heiligkeit! — Und R. Eliêzer!? — Hierbei ist es wegen der Vorbereitung [verboten].

Die Rabbanan lehrten: Wenn jemand für den ersten Tag einen Êrub mit seinen Füßen bereitet hat, so muss er dies für den zweiten Tag besonders thun; ist einem sein Êrub am ersten Tag aufgeessen worden, so reicht er nicht mehr für den zweiten Tag — Worte Rabbis; R. Jehuda sagt, dies sei ebenso, als würde jemand Esel und Kamel zugleich treiben. R. Šimôn b. Gamaliél und R. Jišmâél, Sohn des R. Joḥanan b. Beroqa, sagen, dass wenn jemand für den ersten Tag einen Êrub mit seinen Füßen bereitet hat, er nicht nötig habe, dies wiederum für den zweiten zu thun, wenn einem sein Êrub am ersten Tag aufgeessen wurde, er auch für den zweiten ausreiche. Rabh sagte: Die Halakha ist, wie die vier Greise, und zwar nach R. Eliêzer, welcher sagt, es seien zwei von einander getrennte Heiligkeiten. Folgende sind die vier Greise: R. Šimôn b. Gamaliél, R. Jišmâél, Sohn des R. Joḥanan b. Beroqa, R. Eleâzar b. R. Šimôn und Anonymus<sup>133</sup>R. Jose b. Jehuda; manche sagen, einer von diesen sei R. Eleâzar und Anonymus R. Jose b. Jehuda sei fortzulassen. — Aber R. Šimôn b. Gamaliél und R. Jišmâél, Sohn des R. Joḥanan b. Beroqa, sind ja entgegengesetzter Ansicht!? — Wende [jene Lehre] um. — Demnach wären sie ja derselben Ansicht wie Rabbi!? — Lies: ebenso sagen auch R. Šimôn b. Gamaliél &. — Sollte er auch Rabbi mitrechnen!? — Rabbi lehrte dies zwar, ist aber nicht dieser Ansicht. — Vielleicht lehren es auch jene Rabbanan ohne dieser Ansicht zu sein!? — Rabh ist dies überliefert worden.

Als die Seele R. Honas zur Ruhe eingekehrt war, trat R. Hisda ein und wies auf einen Widerspruch hin, in welchem sich Rabh befindet: Kann denn Rabh gesagt haben, dass die Halakha wie die vier Greise ist, und zwar nach R. Eliêzer, welcher sagt, es seien zwei von einander verschiedene Heiligkeiten, es wird gelehrt: Wenn ein Šabbath und ein Festtag [unmittelbar auf einander folgen, so ist das Ei], das an einem dieser Tage gelegt wurde, wie Rabh sagt, am anderen verboten!? Rabba erwiderte: Da ist es wegen der Zubereitung verboten; es wird nämlich gelehrt: <sup>134</sup>Und am sechsten Tage sollen sie zubereiten: der Wochentag bereitet für den Šabbath zu, der Wochentag bereitet für den Festtag zu, nicht aber der Festtag für

לאיי קדושה אחת היא ורבי אליעזר התם משום<sup>59</sup>  
 הכנה? תנו רבנן עירב בהגליו<sup>57</sup> ביום ראשון מערב<sup>tEr. 4</sup>  
 בהגליו<sup>58</sup> ביום שני נאכל עירובו<sup>57</sup> ביום ראשון אין יוצא  
 עליו<sup>58</sup> ביום שני דברי רבי רבי יהודה אומר הרי<sup>Col. b.</sup>  
 זה המר גמל רבן שמעון בן גמליאל ורבי ישמעאל  
 בנו של רבי יוחנן בן ברוקה אומרים עירב בהגליו  
 בראשון אין מערב בהגליו בשני נאכל עירובו<sup>57</sup> ביום  
 ראשון יוצא עליו בשני<sup>60</sup> אמר רב הלכה כארבעה<sup>Bep. 4a.</sup>  
 זקנים הללו ואליבא דרבי אליעזר דאמר שתי קדושות  
 הן ואלו הן ארבעה זקנים רבן שמעון בן גמליאל  
 ורבי ישמעאל<sup>61</sup> בר רבי יוחנן בן ברוקה ורבי אליעזר  
 ברבי שמעון<sup>61</sup> ורבי יוסי בר יהודה סתימתאה ואיכא  
 דאמרי חד מינייהו רבי אליעזר ומפיק רבי יוסי בר  
 יהודה סתימתאה והא רבן שמעון בן גמליאל ורבי  
 ישמעאל<sup>62</sup> בר רבי יוחנן בן ברוקה איפכא שמעינן<sup>15</sup>  
 להו איפוך אי הכי היינו רבי אימא וכן אמר רבן  
 שמעון בן גמליאל וכו' וליחשוב נמי רבי<sup>60</sup> רבי תני<sup>Nid. 46b.</sup>  
<sup>67</sup> לה ולא סבר לה רבנן נמי תנו<sup>67</sup> לה ולא סברי לה  
<sup>68</sup> רב גמרא גמיר להו כי נח נפשיה דרב הונא  
<sup>69</sup> עייל רב הסדא למירמא דרב אדרב מי אמר רב  
 הלכה כארבעה זקנים ואליבא דרבי אליעזר דאמר  
 שתי קדושות הן<sup>60</sup> והא איתמר שבת ויום טוב רב  
 אמר נולדה בזה אסורה בזה<sup>71</sup> אמר<sup>72</sup> רבה התם<sup>ib. 2b</sup>  
 משום הכנה דתניא והיה ביום הששי והכינו חול  
 מוכן לשבת וחול מוכן ליום טוב ואין יום טוב מוכן<sup>Ex. 16, 5.</sup>  
 VP 63 — הללו M 61 — הללו B 62 ברמי' M 63 של ר"י  
 אליעזר M 64 — ור' ווא"ד... סתימתאה M 65 בנו של  
 ר"י M 66 — ר' M 67 — לה M 68 + אלא  
 M 69 על M 70 ורמינהי שבת M 71 + ושמואל אמר  
 נולדה בזה מותרת בזה M 72 רבא.

133. Dessen Ansicht anonym gelehrt wird; cf. Bd. I S. 91 N. 3. 134. Ex. 16,5.

לשבת ואין שבת מכינה ליום טוב אמר ליה אבוי  
 אלא הא דתנן כיצד הוא עושה מוליכו בראשון  
 ומחשיך עליו ונוטלו ובא לו בשני מחשיך עליו  
 הא קא מכין יום טוב לשבת אמר ליה אבוי מי  
 סברת סוף היום קונה עירוב תחלת היום קונה עירוב  
 ושבת מכינה לעצמה אלא מעתה יערבו בלתי כעין  
 סעודה הראויה מבעוד יום וליכא אלא הא דתנן  
 רבי אליעזר אומר יום טוב הסמוך לשבת בין מלפניה  
 ובין מלאחריה מערב אדם שני עירובין הא כעין  
 סעודה הראויה מבעוד יום וליכא מי סברת דמנה  
 ליה בסוף אלפים אמה לכאן ובסוף אלפים אמה  
 לכאן לא דמנה ליה בסוף אלף אמה לכאן ובסוף  
 אלף אמה לכאן אלא הא דאמר רב יהודה ערב  
 ברגליו יום ראשון מערב ברגליו יום שני עירוב בפת  
 יום טוב לשבת אמר ליה מי סברת דאזיל ואמר מידי  
 דאזיל ושתיק ויתוב כמאן כרבי יוחנן בן נורי דאמר  
 הפצי הפקר קנין שביתה אפילו תימא רבנן עד כאן  
 לא פליגי רבנן עליה דרבי יוחנן בן נורי אלא בישן  
 דלא מצי אמר אבל בניעור דאי בני למימר מצי  
 אמר אף על גב דלא אמר כמאן דאמר דמי אמר  
 ליה רבה בר רב הונן לאבוי אי הוה שמיץ ליה למר  
 הא דתניא לא יהלך אדם לסוף שדהו לדע מה היא

den Šabbath, noch der Šabbath für den  
 Festtag. Abajje sprach zu ihm: Es wird  
 gelehrt: Wie macht man es nun? man bringe  
 ihn hin und bleibe da bis es dunkel ist,  
 alsdann nehme man ihn mit und gehe fort,  
 am zweiten Tag bleibe man da wiederum  
 bis es dunkel ist; der Festtag bereitet ja so-  
 mit für den Šabbath zu! Dieser erwiderte:  
 Du glaubst wol, dass der Êrub mit dem  
 Schluss des [scheidenden] Tags seine Gil-  
 tigkeit erlangt, der Êrub erlangt seine  
 Giltigkeit mit dem Beginn des [kommen-  
 den] Tags; somit bereitet es der Šabbath  
 für sich selbst zu. Demnach sollte man ja  
 mit dem Lägel einen Êrub bereiten dür-  
 fen! — Es muss eine Mahlzeit sein, die  
 schon am Tag brauchbar war, was hierbei  
 nicht der Fall ist. Es wird ja aber ge-  
 lehrt: R. Eliézer sagt: wenn ein Festtag  
 nächst einem Šabbath fällt, ob vor oder  
 nachher, so bereite man zwei Êrubin; es  
 muss ja eine Mahlzeit sein, die schon am  
 Tag brauchbar war, was hierbei nicht der  
 Fall ist! Du glaubst wol, man lege sie  
 auf jede Seite an das Ende der zweitausend  
 Ellen nieder, nein, man lege sie auf jeder  
 Seite an das Ende von tausend Ellen nieder.  
 Wieso sagt nun R. Jehuda, dass wenn

Er. 36a

E. 45b  
47b 97b

8ep. 38b

B 76 מים B 75 — ואובלו ובא לו B 74 מה P 73  
 רבה M אבוי P 77 בעינא. M — החם P 78 בעינא  
 M 79 א א ל M 80 לא P 81 אמה — VM 82 מים  
 M 83 ויתוב V 84 — ויש לו אלפים M 85 — דלא  
 מצי אמר M 86 — רבה בר רב הונן M 87 בתר.

jemand für den ersten Tag einen Êrub mit den Füßen bereitet hat, er dies auch für den zweiten Tag thue, und wenn er, für den ersten Tag einen Êrub aus Brot bereitet hat, er dies auch für den zweiten Tag thue; der Festtag bereitet ja für den Šabbath zu! Dieser erwiderte: Du glaubst wol, man gehe hin und spreche etwas, nein, man gehe hin und setze sich schweigend nieder. — Also nach der Ansicht des R. Johanan b. Nuri, welcher sagt, dass herrenlose Gegenstände ihren Ruheplatz erwerben. — Du kannst sogar sagen, dass hier die Ansicht der Rabbanan vertreten ist, denn die Rabbanan streiten gegen R. Johanan b. Nuri nur bezüglich eines Schlafenden, der es nicht sprechen kann; bei einem Wachenden aber, der, wenn er will, es sprechen kann, ist es, auch wenn er es nicht spricht, ebenso, als hätte er es gesprochen. Rabba b. R. Hanin sprach zu Abajje: Der Meister wäre von seiner Ansicht abgekommen, wenn er folgende Lehre gehört hätte: Man darf am Šabbath nicht bis zum Ende set-

135. Cf. S. 120 Z. 1. 136. Der Fragende glaubte, es handle von dem Fall, wenn man die Erlaubn an beiden Seiten an das Ende der 2000 Ellen gelegt hat, das wehnt man auch ohne Erub gehen darf, wenn nun der Ê. auf der einen Seite Giltigkeit erlangt, wodurch man die betreffende Stelle als Wohnort erwirbt, so verliert man die 2000 E. n auf der entgegengesetzten Seite u. der Ê. ist dann unrettbar. 137. Da man die Wende beider Tage nicht genau abpassen kann, so muss man ja vor Eintritt derselben sprechen, dass man den Platz erwerben wolle, also am ersten Tag den Ê. für den zweiten Tag herstellen. 138. Wer sie findet, darf sie 2000 E. n nach jeder Richtung tragen, ebenso kann auch der Schlafende be- wusstlos seinen Platz erwerben. 139. Dass er diesen Platz im Šabbathort erwerben soll.

nes Felds gehen, um zu sehen, was da nötig sei; desgleichen darf man nicht bis zum Stadthor gehen, um sofort [nach Ausgang des Šabbaths] ins Badehaus eintreten zu können. — Das ist aber nichts; er hörte dies, ohne von seiner Ansicht abzukommen; hierbei ist es ersichtlich<sup>140</sup>, da aber nicht, denn, wenn es ein Gelehrter ist, kann man glauben, er habe sich im Nachsinnen über eine Halakha verlaufen, und wenn es ein Mann aus dem gemeinen Volk ist, kann man glauben, ein Esel sei ihm fortgekommen.

Der Text. R. Jehuda sagte: Hat jemand für den ersten Tag einen Êrub mit den Füßen bereitet, so thue er dies für den zweiten Tag wiederum; hat er am ersten Tag einen Êrub aus Brot bereitet, so thue er dies für den zweiten wiederum; hat er für den ersten Tag einen Êrub aus Brot bereitet, so kann er<sup>141</sup> für den zweiten Tag einen mit den Füßen bereiten; hat er für den ersten Tag einen Êrub mit den Füßen bereitet, so kann er für den zweiten Tag keinen Êrub aus Brot bereiten, weil man von vornherein [am Festtag für den Šabbath] keinen Êrub aus Brot bereiten darf. «Hat er für den ersten Tag einen Êrub aus Brot bereitet, so darf er es auch für den zweiten Tag.» Šemuél sagte: Nur mit demselben Brot. R. Aši sagte: Dies ist auch aus unserer Mišnah zu entnehmen; es wird nämlich gelehrt: Wie macht man es? — man bringe da den Êrub hin, bleibe da bis es dunkel ist, alsdann nehme man ihn mit und gehe fort; am zweiten Tag bleibe man da wiederum bis es dunkel ist, alsdann darf man ihn aufessen und fortgehen. — Und jene Rabbanan!? — Vielleicht wird damit nur ein guter Rat erteilt<sup>142</sup>.

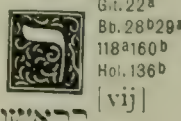
**R.** JEHUDA SAGTE: MAN KANN FÜR DAS NEUJAHRSFEST, WENN MAN EINEN SCHALTTAG<sup>143</sup> BEFÜRCHTET, ZWEI ÊRUBIN BEREITEN, INDEM MAN SPRICHT: AM ERSTEN TAG HABE MEIN ÊRUB IN DER OSTSEITE UND AM ZWEITEN TAG HABE ER IN DER WESTSEITE GILTIGKEIT; AM ERSTEN TAG HABE ER IN DER WESTSEITE UND AM ZWEITEN TAG IN DER OSTSEITE GILTIGKEIT; AM ERSTEN TAG HABE MEIN ÊRUB GILTIGKEIT UND AM ZWEITEN TAG VERBLEIBE MIR DAS RECHT MEINER MITBÜRGER; AM ZWEITEN TAG HABE MEIN ÊRUB GILTIGKEIT UND AM ERSTEN VERBLEIBE MIR DAS RECHT MEINER MITBÜRGER. DIE WEISEN STIMMTEN IHM NICHT BEL. FERNER SAGTE R. JEHUDA: MAN DARF AM ERSTEN FESTTAG ÜBER EINEN KORB FRÜCHTE EINE BESTIMMUNG<sup>144</sup> TREFFEN UND SIE DANN AM ZWEITEN ESSEN; EBENSO

140. Zu welchem Zweck man bis zum Ende des Felds, bzw. der Stadt geht. 141. Falls er fortgekommen ist. 142. Man nehme den Ê. mit, damit er nicht fortkomme, jedoch darf für den 2. Tag auch ein anderes Brot verwendet werden. 143. Wenn der Elul, der letzte Monat des Kalenderjahrs, Schaltmonat ist, dh. 30 Tage hat, so wird das Neujahrsfest 2 Tage gefeiert. 144. Da von beiden Feiertagen

צריכה כיוצא בו לא יטייל אדם על פתח מדינה כדי שיכנס למרחץ מיד הדר ביה ולא הוא שמע ליה ולא הדר ביה התם מוכחא מילתא הכא לאו מוכחא מילתא היא אי צורכא מרכנן הוא אמרין שמעתא משבתיה ואי עם הארץ הוא אמרין המריה אירכס ליה: גופא אמר רב יהודה עירב ברגליו ביום ראשון מערב ברגליו בשני עירב בפת ביום ראשון מערב בפת ביום שני עירב בפת בראשון מערב ברגליו בשני עירב ברגליו בראשון אין מערב בפת בשני שאין מערבין בתחילה בפת עירב בפת ביום ראשון מערב בפת ביום שני אמר שמואל ובאותה הפת אמר רב אשי דיקא נמי מתניתין דקתני כיצד הוא עושה מוליכו בראשון ומחשיך עליו ונוטלו ובא לו בשני מחשיך עליו ואוכלו ובא לו ורבנן דילמא התם עצה טובה קמשמע לן:

בי יהודה אומר ראש השנה שהיה ירא שמא תתעבר מערב אדם שני עירובין ואומר עירובי בראשון למזרח ובשני למערב בראשון למערב ובשני למזרח עירובי בראשון ובשני כבני עירי עירובי בשני ובראשון כבני עירי ולא הדרו לו חכמים: ועוד אמר רבי יהודה מתנה אדם על הכלכלה ביום טוב ראשון

M 88 עד M 89 הוה הדר M 90 שמייע M 91 לא  
 M 92 — היא M 93 אמרי B 94 המרא + M 95  
 M 96 — ביום M 97 התם V 98 — אס  
 M 99 + עירובי.



Fol. 39  
 Ket. 81b  
 96b 97a  
 G. 22a  
 Bb. 28b 29a  
 118a 160b  
 Hol. 136b  
 [vij]  
 [vij]  
 Beq. 3a

ואוכלה בשני וכן ביצה שנולדה בראשון תאכל בשני  
 ולא הודו לו חכמים: רבי דוסא בן הרבנס אומר  
 העובר לפני החובה כיום טוב של ראש השנה אומר  
 החליצנו ה' אלהינו את יום ראש החדש הזה אם  
 היום אם למחר ולמחר הוא אומר אם היום אם  
 אמש ולא הודו לו חכמים:

גמרא. מאן לא הודו לו אמר רב רבי יוסי  
 היא דתניא מודים חכמים לרבי אליעזר בראש  
 השנה שהיה ירא שמא תתעבר מערב אדם שני  
 עירובין ואומר עירובי בראשון למזרה ובשני למערב  
 בראשון למערב ובשני למזרה עירובי בראשון ובשני  
 כבני עירי עירובי בשני ובראשון כבני עירי רבי יוסי

אומר אמר להן רבי יוסי אי אתם מודים שאם באו  
 עדים מן המנחה ולמעלה שנוהגין אותו היום קדש  
 ולמחר קדש לרבנן התם כי הוסי דלא לזולו ביה:  
 ועוד אמר רבי יהודה וכו': וצריכא דאי אשמעינן  
 ראש השנה ביהא קאמר רבי יהודה משום דלא קעביד  
 מידי אבל כלכלה דמיהוי כמתקן טיכלא אימא מודה  
 להו לרבנן ואי אשמעינן הני תרתי משום דליכא

למיגור עלייהו אבל ביצה דאיכא למגור בה משום  
 פירות הנושרין ומשום משקין שזבו אימא מודה  
 להו לרבנן צריכא: תניא כיצד אמר רבי יהודה  
 מתנה אדם על הכלכלה כיום טוב ראשון ואוכלה בשני

M 1	והאכל	M 2	ביום הרא	M 3	ה אלה
M 4	מהר	P 5	ושני	P 7	עירובי
M 8	לי	M 9	דלא ליזולו בה	M 10	בהא...
M 11	דדלמא אתי לתקוני	כיב	אימא דא ואי	12	
M 13	לא:	תיר	כיצד.		

DARF MAN EIN AM ERSTEN TAG GELEGTES  
 EI AM ZWEITEN TAG ESSEN. DIE WEISEN  
 STIMMTEN IHM NICHT BEL. R. DOSA B.  
 ARCHINOS SAGTE: WER AM ERSTEN TAG  
 DES NEUJAHRSFESTES VOR DIE LADE TRITT  
 SAGE: SPORNE UNS AN, HERR, UNSER GOTT,  
 AN DIESEM NEUMONDSSTAG, OB HEUT ODER  
 MORGEN; AM FOLGENDEN TAG SAGE ER:  
 OB HEUTE ODER GESTERN. DIE WEISEN  
 STIMMTEN IHM NICHT BEL.

GEMARA. Wer ist es, der nicht beige-  
 stimmt hat? Rabh erwiderte: Das ist R.  
 Jose; es wird nämlich gelehrt: Die Wei-  
 sen geben R. Eliézer zu, dass man für das  
 Neujahrsfest, wenn man einen Schalttag  
 befürchtet, zwei Êrubin bereiten dürfe, in-  
 dem man spricht: Am ersten Tag habe  
 mein Êrub in der Ostseite und am zwei-  
 ten Tag habe er in der Westseite Giltig-  
 keit; am ersten Tag habe er in der West-  
 seite und am zweiten in der Ostseite Gil-  
 tigkeit; am ersten Tag habe mein Êrub  
 Giltigkeit und am zweiten verbleibe mir  
 das Recht meiner Mitbürger; am zweiten  
 Tag habe mein Êrub Giltigkeit und am  
 ersten verbleibe mir das Recht meiner  
 Mitbürger. R. Jose verbietet dies. R. Jose  
 sprach zu ihnen: Gebt ihr etwa nicht zu,

dass, wenn Zeugen<sup>45</sup>nach der Zeit des Nachmittagebets kommen, sowol dieser Tag  
 als auch der folgende heilig sei<sup>46</sup>? — Und die Rabbanan!? — Dies nur deswegen, damit  
 man ihn nicht geringschätze.

FERNER SAGTE R. JEHUDA &. Und [alle Fälle] sind nötig; würde er nur vom  
 Neumond gelehrt haben, [so könnte man glauben,] dass nur hierbei R. Jehuda dieser  
 Ansicht ist, weil man dabei nichts thut, während er bezüglich eines Korbs [mit Früchten],  
 wobei es den Anschein hat, als bereite man das Unverzehntete zu, den Rabbanan zu-  
 gebe; würde er nur diese beiden Fälle gelehrt haben, [so könnte man glauben,] weil  
 hierbei nichts zu berücksichtigen ist, während er bezüglich des Eies, wobei [am Sab-  
 bath] abgefallene Früchte und ausfliessender Saft<sup>47</sup>zu berücksichtigen ist, den Rabbanan  
 zugebe. Daher sind sie sämtlich nötig.

Es wird gelehrt: Was ist es für eine Bestimmung, von der R. Jehuda sagt, dass  
 man sie bezüglich eines Korbs mit Früchten am ersten Festtag treffe und davon  
 am zweiten esse? — wenn jemand vor sich zwei Körbe mit unverzehnteten [Früchten]

nur einer heilig u. an diesen die Absonderung der priestertl. Abgaben verbunden ist, so trifft man am 1. Tag  
 folgende Bestimmung: Ist heute Alltag, so sei die Absonderung gültig, ist heute Feiertag, so sei sie un-  
 gültig; ebenso auch am 2. Feiertag; somit darf man am 2. Tag auf jeden Fall von den Früchten essen.  
 145. Die den Neumond gesehen, cf. Bd. III S. 382 Z. 21 ff. 146. Demnach sind beide Tage an sich für  
 sich heilig. 147. Cf. Bd. I S. 677 Z. 16 ff.

hat, so spreche er: Ist der heutige Tag profan und der morgige heilig, so sei ein [Korb] Hebe für den anderen, ist der heutige Tag heilig und der morgige profan, so seien meine Worte ungiltig; alsdann bestimme er ihn und stelle ihn hin. Am folgenden Tag spreche er: Ist der heutige Tag profan, so sei ein [Korb] Hebe für den anderen, ist der heutige Tag heilig, so seien meine Worte ungiltig; alsdann bestimme er ihn und darf [vom zweiten] essen. R. Jose verbietet dies. Ebenso verbietet dies R. Jose an beiden Festtagen der Diaspora<sup>148</sup>.

Einst wurde beim Exiliarchen ein Reh aufgetragen, das am ersten Festtag gefangen und am zweiten Festtag geschlachtet wurde. R. Nahman und R. Hisda assen davon, R. Šešeth ass davon nicht. Da sprach R. Nahman: Was soll ich R. Šešeth thun, wenn er kein Rehfleisch isst. R. Šešeth entgegnete: Wieso soll ich davon essen, wo Asi, nach Anderen, Isi, gelehrt hat, dass dies R. Jose ebenso an beiden Festtagen der Diaspora verboten habe!? Raba wandte ein: Was ist dies für eine Entgegnung, vielleicht meint er es wie folgt: ebenso verbietet dies R. Jose an beiden Tagen des Neujahrsfestes in der Diaspora!? -- Wieso heisst es demnach «der Diaspora», es müsste ja heissen «in der Diaspora»? R. Asi wandte ein: Was ist dies für eine Entgegnung, vielleicht meint er es wie folgt: ebenso vergleicht R. Jose beide Festtage der Diaspora beiden Tagen des Neujahrsfestes, nämlich nach den Rabbanan, nach welchen es erlaubt ist!?

R. Šešeth traf Raba b. Šemuél; da fragte er ihn: Lehrte der Meister etwas über die Heiligkeiten [der Festtage]? Dieser erwiderte: Es wird gelehrt, dass R. Jose bezüglich beider Tage der Diaspora zugebe. Jener sprach: Wenn du sie triffst, so sage ihnen nichts davon. R. Aši sagte: Mir erzählte Amemar, dass jenes Reh nicht [am ersten Festtag] gefangen wurde, sondern [am selben Tag] aus ausserhalb des Gebiets kam; wer gegessen hatte war der Ansicht, dass was für einen Jisraéliten gebracht wird, für einen anderen erlaubt sei, und wer nicht gegessen hatte, war der Ansicht, dass wenn jemand etwas zum Exiliarchen bringt, er an alle Rabbanan denkt. — Aber R. Šešeth traf ja Raba b. Šemuél und fragte ihn!? — Dies geschah überhaupt nicht.

148. Ausserhalb Palästinas werden sämtliche Feste je 2 Tage gefeiert.

היו לפניו שתי בלכות של טבל<sup>14</sup> אומר אם היום חול ולמחר קדש<sup>15</sup> תהא זו תרומה על זו ואם היום קדש ולמחר חול אין בדברי כלום וקורא עליה שם ומניחה ולמחר הוא אומר אם היום חול תהא זו תרומה על זו ואם היום קדש אין בדברי כלום וקורא עליה שם ואוכלה רבי יוסי אומר וכן היה רבי יוסי אומר בשני ימים טובים של גלויות: ההוא בר טביא דאתא לבי ריש גלותא דאתעיד ביום טוב ראשון<sup>16</sup> של גלויות ואשתחית ביום טוב שני רב נחמן ורב הסדא<sup>17</sup> אכול רב ששת לא אכל אמר רב נחמן מאי אעביד ליה<sup>18</sup> לרב ששת דלא אכיל בישראל דטביא אמר<sup>19</sup> ליה רב ששת והיכי איכול דתני<sup>20</sup> איוסי ואמרי לה איוסי תני וכן היה רבי יוסי אומר<sup>21</sup> בשני ימים טובים של גלויות אמר רבא ומאי קושיא דילמא הכי קאמר וכן היה רבי יוסי אומר בשני ימים טובים של ראש השנה בגולה אי הכי של גלויות בגולה מיבעי ליה אמר רב<sup>22</sup> איוסי ומאי קושיא דילמא הכי קאמר וכן היה רבי יוסי עושה איסור שני ימים טובים של גלויות בשני ימים טובים של ראש השנה לרבנן דשרון: אשכחיה רב ששת<sup>23</sup> לרבא בר שמואל אמר ליה תני מר<sup>24</sup> מידי בקדושות אמר ליה תנינא מודה רבי יוסי<sup>25</sup> בשני ימים טובים של גלויות אמר ליה אי משכחת לחו לא תימא לחו ולא מידי אמר רב אשי<sup>26</sup> לדודי אמר לי אמימר ההוא בר טביא לאו איתעודי איתעוד<sup>27</sup> אלא מהוין לתתום<sup>28</sup> אתא מאן דאכל סבר<sup>29</sup> דלא אכל בשביל ישראל זה מותר לישראל אחר ומאן דכולהו רבנן אתי והא אשכחיה רב ששת<sup>30</sup> לרבא בר שמואל<sup>31</sup> ואמר ליה לא היו דברים מעולם: ההוא

P 14 ואו M 15 — ולמ ק P 16 — ההא M 17 — ולמיה ||  
M 18 — שיג || B 19 אכלו || M 20 לששת || M 21 —  
ליה || M 22 איוסי || M 23 בשני || M 24 אשי || 25  
VM לרבנה || M 26 מידעם || M 27 + להכמים || M 28  
איל מרימר || M 29 — אלא || M 30 + הוא ד || M 31  
+ מאי || M 32 דרבנן דבי ר"ג אתי || M 33 — וא"ל

Er. 11b  
Bq. 98a

Fol. 40  
Bep. 26a

Bm. 49b  
Az. 22a

ליפתא דאתי למחזא<sup>34</sup> נפק רבא הווי דכמישא שרא  
רבא למיזבן מיניה אמר הא ודאי מאיתמול נעקרה  
מאי אמרת מהוין לתחום<sup>35</sup> אתיא הבא כשביל ישראל  
זה מותר<sup>36</sup> לאכול לישראל אחר וכל שכן האי דאדעתא  
דגוים אתא<sup>37</sup> ביון דהוא דקא מפשי ומייתי<sup>38</sup> להו אסר  
להו: הנהו בני גננא דגזו להו<sup>39</sup> אסא ביום טוב שני  
לאורתא שרא להו רבינא לאורוחי<sup>40</sup> בהו לאלתר אמר  
ליה<sup>41</sup> רבא בר תחליפא לרבינא ליסר<sup>42</sup> להו מר מפני  
שאין בני תורה<sup>43</sup> מתקף לה רב שמעיה טעמא  
דאין בני תורה הא בני תורה שרי והא בעינן כבדי  
שיעשו<sup>44</sup> אולו שייליה לרבא אמר להו בעינן כבדי  
שיעשו: רבי דוסא אומר העובר לפני התיבת [כו]:  
אמר רבה כי הוינן בי רב הונא איבעיא לן מהו לחזכר  
של ראש חדש בראש השנה ביון דחלוקין במוספין  
<sup>15</sup> אמרינן או דילמא<sup>45</sup> זכרון אחד עולה לבאן ולבאן  
אמר לן תניתנה רבי דוסא אומר העובר לפני התיבת  
כו<sup>46</sup> מאי לאו לחזכר לא להתנות הכי נמי מסתברא  
מדקתני<sup>47</sup> בברייתא וכן היה רבי דוסא עושה בראשי  
החדשים של כל השנה בולה<sup>48</sup> ולא תודו לו אי אמרת  
<sup>20</sup> בשלמא להתנות משום הכי לא תודו לו אלא אי  
אמרת לחזכר אמאי לא תודו לא ואלא מאי להתנות  
לכה לי לאיפלוני בתרתי צריכא דאי אשמעינן ראש  
השנה<sup>49</sup> תיה אמינא כהא קאמרי רבנן דלא משום  
דאתי ללחולי ביה אבל בראשי החדשים של כל השנה

Einst wurden Rüben nach Mehoza ge-  
bracht; da erlaubte Raba, als er sah, dass  
sie welk waren, davon zu kaufen, indem  
er sagte, dass sie gewiss am vorigen Tag  
gepflückt wurden. Wenn man aber ein-  
wendet, sie seien aus ausserhalb des Ge-  
biets eingeführt, — was für einen Jisraé-  
liten eingeführt wurde ist einem anderen  
Jisraéliten erlaubt, und umsomehr diese,  
die für die Nichtjuden eingeführt wurden.  
Als er aber bemerkte, dass man die Ein-  
fuhr oft wiederholte, verbot er dies.

Einst erlaubte Rabina, an Myrten, die  
die Gärtner am zweiten Festtag geschnit-  
ten hatten, abends sofort [nach Ausgang  
des Festes] zu riechen. Raba b. Tahlipha  
sprach zu Rabina: Möge es ihnen der  
Meister verbieten, weil sie in der Gesetz-  
lehre nicht kundig sind. R. Šemája wandte  
ein: Also nur deswegen, weil sie in der  
Gesetzlehre nicht kundig sind, wenn sie  
aber in der Gesetzlehre kundig wären, so  
wäre ihnen dies erlaubt — man muss ja  
aber so lange warten, wie [das Abschnei-  
den] dauert!? Darauf gingen sie zu Raba  
und fragten ihn. Dieser erwiderte: Man  
muss so lange warten, wie [das Abschnei-  
den] dauert.

R. DOSA SAGT: WER VOR DIE LADE  
TRITT &. Rabba erzählte: Als wir bei R.  
Hona waren, fragten wir, ob man am Neu-  
jahrsfest [im Gebet] des Neumonds erwäh-

M 34 הויה רבא דכמישא אמר להאי מאיתמול עקרה P 35  
אתאי M 36 — לאמר M 37 — שרא להו למיזבן מניה  
M 38 הא ודאי אדעתא דישראל קמייתו אסר M 39 גוים  
אסא ביוםא טבא לאור M 40 — בהו V ביה M 41  
רב אדא בר M 42 מר לפי שאין M 43 — מתקופ...  
תורה M 44 אתו M 45 מדברינן M 46 אומר  
זכר א ועילה לו M 47 — כבדי M 48 — ולא הו  
M 49 בהא קאמרי ליה רב משום דלא אתו

ne; thue man dies wol, da sie auch durch die Zusatzopfer getrennt sind<sup>149</sup>, oder ge-  
nügt eine Erwähnung für beide? Dieser erwiderte: Es wird gelehrt: R. Dosa sagt:  
Wer vor die Lade tritt &: wahrscheinlich bezieht sich dies<sup>150</sup> auf die Erwähnung. —  
Nein, auf die bedingungsweise [Formel]. Dies ist auch einleuchtend, denn in einer  
Barajtha wird noch ergänzt: Ebenso verfuhr R. Dosa an allen Neumonden des  
ganzen Jahrs; erklärlich ist es nun, dass sie ihm nicht zugegeben haben, wenn du  
sagst, es beziehe sich auf die bedingungsweise [Formel]; weshalb aber gaben sie  
ihm nicht zu, wenn du sagst, es beziehe sich auf die Erwähnung selbst<sup>151</sup>? — Wenn  
aber brauchen sie bezüglich beider Fälle zu streiten, wenn du sagst, es beziehe sich  
auf die bedingungsweise [Formel]? — [Beide Fälle] sind nötig; würde er nur vom Neu-  
jahrsfest gelehrt haben, so könnte man glauben, dass die Rabbanan nur in diesem  
Fall ihrer Ansicht sind, weil man verleitet werden könnte, sie geringzuschätzen<sup>152</sup>, wäh-

149. Am Neujahrsfest werden Zusatzopfer für das Neujahrsfest & Zusatzopfer für den Neumond be-  
sonders dargebracht. 150. Dass es die Weisheit nicht angeht. 151. Weisheit sollte man dem von  
Neumond des Neumonds nicht erwähnen. 152. Durch die bedingungsweise Formel bekundet man, dass

rend sie bezüglich der übrigen Neumonde des ganzen Jahrs R. Jose zugeben; würde er nur den zweiten Fall gelehrt haben, [so könnte man glauben,] dass R. Dosa nur in diesem Fall seiner Ansicht ist, während er in jenem Fall den Rabbanan zugebe. Daher [sind beide] nötig. Man wandte ein: Wenn das Neujahrsfest auf einen Šabbath fällt, so sage man, wie die Schule Šammajs sagt, zehn, wie die Schule Hillels sagt, neun Segensprüche; wenn dem nun so wäre<sup>153</sup>, so müsste man ja nach der Schule Šammajs elf sagen!? R. Zera erwiderte: Anders ist [der Segen des] Neumonds; da man ihn beim Morgengebet und beim Abendgebet einschaltet, so schaltet man ihn auch beim Zusatzgebet ein<sup>154</sup>. — Aber ist denn die Schule Šammajs der Ansicht, dass man ihn einschalten dürfe, es wird ja gelehrt, dass wenn der Neumond auf einen Šabbath fällt, man, wie die Schule Šammajs sagt, acht, wie die Schule Hillels sagt, sieben Segensprüche sage!? — Dies ist ein Einwand.

Bezüglich des Einschaltens selbst streiten Tanna'im; es wird nämlich gelehrt: Wenn ein Šabbath auf einen Neumond oder auf einen Zwischentag<sup>155</sup> fällt, so sage man im Abend-, im Morgen- und im Nachmittaggebet sieben Segensprüche, und der Bedeutung [des Tags] erwähne man im Tempeldienstsegen; R. Eliêzer sagt im Danksegen; hat jemand deren nicht erwähnt, so lasse man ihn! [das Gebet] wiederholen. Das Zusatzgebet beginne und schliesse man mit der Šabbathformel und erwähne der Heiligkeit des Tags in der Mitte. R. Šimôn b. Gamaliél und R. Jišmâél, Sohn des R. Johanan b. Beroqa, sagen, wenn man sieben Segensprüche sagt, beginne und schliesse man mit der Šabbathformel und erwähne der Heiligkeit des Tags in der Mitte. — Wie bleibt es nun damit<sup>156</sup>? R. Hisda erwiderte: Eine Erwähnung genügt für beide. Ebenso sagte auch Rabba, dass eine Erwähnung für beide genüge.

Ferner erzählte Rabba: Als wir bei R. Hona waren, fragten wir, ob man den Zeitsegen<sup>157</sup> am Neujahr und am Versöhnungstag sagt; sagt man ihn wol, da sie von Zeit zu Zeit eintreffen, oder nicht, da sie nicht "Feste"<sup>158</sup> heissen. Er wusste es nicht. Als ich zu R. Jehuda kam, sagte er: Ich sage den Zeitsegen auch wegen eines nur ein Tag heilig ist.

153. Dass man wegen des Neumonds einen besonderen Segenspruch sagt.

154. In dem Tagessegen; die Anzahl der Segensprüche wird also nicht vermehrt.

155. Cf. Bd. III S.

23 N. 113.

156. Ob man des Neumonds im Gebet des Neujahrsfestes erwähnt.

157. Cf. Bd. III S. 127 Z. 2.

158. Eigentl. Wallfahrtsfest; cf. Ex. 23,14.

כולה אימא מודו<sup>50</sup> ליה לרבי דוסא ואי אתמר בהא  
בהא קאמר רבי דוסא אבל בהך אימא מודה להו  
לרבנן צריכא מיתובי ראש השנה שחל להיות בשבת<sup>tBer.3</sup>  
בית שמאי אומרים מתפלל עשר ובית הלל אומרים<sup>tRh.2</sup>  
מתפלל תשע ואם איתא בית שמאי<sup>51</sup> אחת עשרה  
מבעי ליה<sup>52</sup> אמר רבי זירא שאני ראש חדש מתוך<sup>Col.b</sup>  
שבולל<sup>53</sup> לשחרית וערבית כולל נמי במוספין ומי אית  
להו לבית שמאי כולל והתניא ראש חדש שחל  
להיות בשבת בית שמאי אומרים מתפלל שמנה ובית  
הלל אומרים<sup>54</sup> מתפלל שבע קשיא: וכולל עצמו תנאי<sup>10</sup>  
היא דתניא שבת שחל להיות בראש חדש או בחולו<sup>Beq.17a</sup>  
של מועד ערבית שחרית ומנחה מתפלל כדרכו<sup>tBer.3</sup> שבע  
ואומר מעין המאורע בעבודה רבי אליעזר אומר  
בהודאה ואם לא אמר מהזירין אותו ובמוספין מתחיל  
בשל שבת ומסיים בשל שבת ואומר קדושת היום<sup>15</sup>  
באמצע רבן שמעון בן גמליאל ורבי ישמעאל בנו  
של רבי יוחנן בן ברוקה אומרים כל מקום שזוקק  
לשבע מתחיל בשל שבת ומסיים בשל שבת ואומר  
קדושת היום באמצע מאי הוה עלה<sup>55</sup> אמר רב חסדא  
זכרון אחד עולה<sup>56</sup> לו לכאן ולכאן וכן אמר רבה  
זכרון אחד עולה<sup>57</sup> לו לכאן ולכאן: ואמר רבה כי  
<sup>58</sup>הוינא כי רב הונא איבעיא לן מהו<sup>59</sup> לומר זמן בראש  
השנה<sup>60</sup> וכו' הכפורים כיון דמומן לזמן אתי אמרינן  
או דילמא כיון דלא איקרו רגלים לא אמרינן לא  
הוה בידיה כי אתאי<sup>61</sup> כי רב יהודה אמר אנא אקרא  
הדתא נמי אמינא זמן אמרי ליה רשות לא קא מיבעיא

M 52 רבנן לר' | M 51 אומ' מתפ' תשע מבעי ||  
שה' | M 53 — מתפ' | M 54 — שבע | M 55 רב הונא  
אמר זכ' | M 56 — לו | P 57 + או | M 58 הוינן ||  
M 59 להזכיר | M 60 ויום | M 61 לבי ר' א ל אנא  
אפי' אקרא חד' אמין.

לי כי קא מיבעיא לי הובה מאי אמר לי (ה) רב ושמואל  
 דאמרי תרווייהו אין אומר זמן אלא בשלשה רגלים  
 מיתיבי תן חלק לשבעה וגם לשמונה רבי אליעזר  
 אומר שבעה אלו שבעה ימי בראשית שמונה אלו  
 שמונה ימי מילה רבי יהושע אומר שבעה אלו שבעה  
 ימי פסח שמונה אלו שמונה ימי החג וכשהוא אומר  
 וגם לרבנות עצרת וראש השנה ויום הכפורים מאי  
 לאו לזמן לא לברכה הכי נמי מסתברא דאי סלקא  
 דעתך לזמן זמן כל שבעה מי איכא הא לא קשיא דאי  
 לא מברך האידנא מברך למחר וליום אחרא מכל  
 מקום בעינן כוס לימא מסייע ליה לרב נחמן דאמר  
 רב נחמן זמן אומר אפילו בשוק הא לא קשיא  
 דאי קלע ליה כוס התנה עצרת וראש השנה ויום  
 הכפורים היכי עביד אי מברך עליה ושתי ליה כיון  
 דאמר זמן קבליה עליה ואמר ליה דהאמר ליה רב  
 ירמיה בר אבא לרב מי בדלת ואמר ליה אין בדילנא  
 לברוך עליה ולנחיה המברך צריך שיטעום ליתביה  
 לינוקא לית הלכתא ברב אחא דילמא אתי למסרך  
 מאי הוי עלה שדרות רבנן לרב יימר סבא קמיה  
 רב חסדא במעלי זמא דריש שתא אמרו ליה זיל  
 הוי היכי עביד עובדא הא אימא לן כי הויה אמר  
 ליה דלויא לרטיבה רפסא ליה בדוכתיה איתנו ליה  
 כסא דהמרא קדיש ואמר זמן והלכתא אומר זמן

Ecc. 11,2

Suk. 47b

Ber. 27b

b. 52a  
Pes. 105b

M 62 + לבר | M 63 + ה | M 64 ימא | M 65 ולימא  
 אהרימא | M 66 + אלא | M 67 עביד | M 68 ליברך | P —  
 אי | P 69 כי | M 70 ואיתמר | M 71 בר יעקב דאמי  
 VM 72 ימא | M 73 לגביה | M 74 א ל | M 75 יתא  
 ואימא לן אול בר הויה אמר דלויא לי לרשי רפסא לי ברוב

neuen Kürbisses. Ich sprach dann zu ihm:  
 Ich frage nicht, ob es erlaubt sei, sondern,  
 ob man dazu verpflichtet sei. Dieser er-  
 widerte: Rabh und Šemuél sagen beide,  
 dass man den Zeitsegen nur an den drei  
 Festen sage. Man wandte ein: *Gib einen  
 Anteil an sieben, ja auch an acht*; R. Elié-  
 zer sagt: sieben, das seien die sieben Tage  
 der Schöpfung, acht, das seien die acht  
 Tage bis zur Beschneidung; R. Jehošua  
 sagt: sieben, das seien die sieben Tage  
 des Pesahfestes, acht, das seien die acht  
 Tage des Hüttenfestes; das Wort *auch*  
 schliesst auch das Versammlungsfest<sup>159</sup>, das  
 Neujahr und den Versöhnungstag ein. —  
 Wahrscheinlich also bezüglich des Zeit-  
 segens. — Nein, bezüglich des Festsegens.  
 Das ist auch einleuchtend, denn wieso  
 könnte hier der Zeitsegen gemeint sein,  
 dieser wird ja nicht an allen sieben Tagen  
 gesprochen!? — Das ist kein Einwand, denn  
 wenn er an einem Tag nicht gesprochen  
 wurde, so wird er am folgenden oder ein-  
 nem anderen Tag gesprochen. — Allenfalls  
 ist ja dazu ein Becher<sup>160</sup> erforderlich. — Dies  
 wäre also eine Stütze für R. Nahman, wel-  
 cher sagte, dass man den Zeitsegen sogar  
 auf der Strasse sage. — Dies ist nichts;

vielleicht nur, wenn man einen Becher bekommt. — Allerdings am Versammlungsfest und am Neujahr, wie macht man es aber am Versöhnungstag; denn den Segen sprechen und darauf trinken, [kann man ja nicht,] da man mit dem Sprechen des Zeitsegens [den Versöhnungstag] auf sich nimmt und sodann [das Trinken] verboten ist!? So fragte einst R. Jirmeja b. Abba den Rabh, ob er [die Arbeit] schon eingestellt habe<sup>161</sup>, und dieser erwiderte, jawol, er habe sie eingestellt. — Er kann ja den Segen sprechen und [den Becher] stehen lassen!? — Wer den Segen [über Genussmittel] spricht, muss davon auch kosten. — Man kann ihn ja einem Kind geben!? — Die Halakha ist nicht wie R. Aha<sup>162</sup>, weil [das Kind] sich daran gewöhnen könnte. — Wie bleibt es nun damit? Die Rabbanan sandten R. Jeba den Greis zu R. Hisda am Vorabend des Neujahrs, indem sie zu ihm sprachen: Beobachte wie er verfährt und komm, erzähle es uns. Als dieser ihn bemerkte, sprach er zu ihm: Hebt jemand ein feuchtes [Holzstück] auf, so will er auf den Platz treten. Darauf brachte man ihm einen Becher Wein, und er sprach den Weihesegen<sup>163</sup> und auch den Zeitsegen. Die

159. Ecc. 11,2. 160. Cf. Bd. III S. 194 N. 82. 161. Mit Wein von Einweihung des Tempels bei welcher Gelegenheit der Zeitsegen gelesen wird. 162. Am Vorabend des Sabbaths, sobald jemand am Vorabend des Sabbaths oder Festtags durch Einstellung der Arbeit oder Herabsetzen der Segenssprüche kundgibt, dass für ihn die Feier des Tages beginnt, so ist er allen Geboten und Verboten des Tags unterworfen, selbst wenn er gesetzlich erst viel später beginnt. 163. Bei dies erlaubt. 164. Cf. Bd. I S. 118 A.



Halakha ist, man spreche den Zeitsegen auch am Neujahr und am Versöhnungstag. Die Halakha ist ferner, man spreche den Zeitsegen selbst auf der Strasse.

Ferner erzählte Rabba: Als wir bei R. Hona waren, fragten wir, ob ein Jünger, der am Vorabend des Šabbaths im Fasten weilt, dasselbe beenden dürfe. Er wusste es nicht. Darauf kam ich vor R. Jehuda, und er wusste es ebenfalls nicht. Raba sprach: Wollen wir es untersuchen; es wird gelehrt: Wenn der Neunte Ab auf einen Sabbath fällt, oder wenn der Vorabend des Neunten Ab auf einen Šabbath fällt, so esse und trinke man nach Bedarf, und man darf sogar eine Mahlzeit bereiten gleich der des Šelomoh zu seiner Zeit. Fällt der Neunte Ab auf einen Vorabend des Šabbaths, so lasse man sich [Speise in Grösse eines] Eies holen und esse, damit man nicht sich kasteiend in den Šabbath trete. Ferner wird gelehrt: R. Jehuda erzählte: Einst sassen wir am Neunten Ab, der auf einen Vorabend des Šabbaths fiel, vor R. Âqiba, da brachte man ihm ein Backei, und er schlürfte es ohne Salz, und zwar nicht etwa, weil er Appetit dazu hatte, sondern, um den Schülern die Halakha zu zeigen. R. Jose aber sagt, man müsse das Fasten vollständig beenden. R. Jose sprach zu ihnen: Gebt ihr etwa nicht zu, dass wenn der Neunte Ab auf einen Sonntag fällt, man [die Mahlzeit am Šabbath] während es noch Tag ist unterbreche!? Diese erwiderten: Freilich. Jener sprach: Was ist denn der Unterschied, ob man in [den Šabbath] sich kasteiend tritt, oder diesen sich kasteiend beschliesst!? Diese erwiderten: Wenn dies beim Beschliessen der Fall ist, wo man den ganzen Tag gegessen und getrunken hat, sollte es auch beim Eintritt der Fall sein, wo man während des ganzen Tags weder gegessen noch getrunken hat!? Hierzu sagte Ūla, die Halakha sei wie R. Jose, — ׀Wird denn nach R. Jose entschieden, ich will auf einen Widerspruch hinweisen: Man verfügt kein allgemeines Fasten auf Neumonde und auf das Hanuka- und Purimfest; haben die Festtage bereits begonnen, so unterbreche man an diesen nicht — Worte des R. Šimôn b. Gamaliél. R. Meír sprach: Obgleich R. Šimôn b. Gamaliél gesagt hat, dass man nicht unterbreche, so giebt er dennoch zu, dass man [an diesen das Fasten] nicht beende; ebenso auch, wenn der Neunte Ab auf einen Vorabend des Šabbaths fällt. Ferner wird gelehrt:

בראש השנה וכיום הכפורים והלכתא זמן אומרים אפילו בשוק: 77 ואמר רבה כי הוינן בי רב הונא איבעיא לן בר בי רב דיתיב בתעניתא במעלי שבתא מהו לאשלומי לא הוה 79 בידיה 80 אתאי לקמיה דרב יהודה ולא הוה בידיה אמר רבא נחוייה אנן דתניא 5 תשעה באב שחל להיות בשבת וכן ערב תשעה באב שחל להיות בשבת אוכל ושותה כל צרכו ומעלה על שולחנו אפילו כסעודת שלמה בשעתו הל להיות תשעה באב בערב שבת מביאין לו כביצה 83 ואוכל כדי שלא יכנס לשבת כשהוא מעונה 84 תניא אמר רבי יהודה פעם אחת היינו יושבין 85 לפני רבי עקיבא ותשעה באב שחל להיות בערב שבת היה והביאו לו 86 ביצה מגולגלת וגמעה בלא מלח 87 ולא שהיה תאב לה אלא להראות לתלמידים הלכה ורבי יוסי אומר מתענה ומשלים אמר להן רבי יוסי אי אתם מודים 88 לי בתשעה באב שחל להיות באחד בשבת 89 שמתחיל מבעוד יום אמרו לו אבל אמר להם מה לי ליכנס בה כשהוא מעונה מה לי לצאת ממנה כשהוא מעונה 91 אמרו לו אם אמרת לצאת ממנה שהרי אבל ושתה כל היום כולו תאמר ליכנס 92 בה כשהוא מעונה שלא אכל ושתה כל היום כולו ואמר עולא הלכה כרבי יוסי ומי 93 עבדינן כרבי יוסי ורמינחי 94 אין גוזרין תענית על הציבור בראשי חדשים בהנוכה ובפורים ואם התחילו אין מפסיקין דברי רבן שמעון בן גמליאל אמר רבי מאיר אף על פי שאמר רבן 95 שמעון בן גמליאל אין מפסיקין מודה היה שאין משלימין וכן בתשעה באב שחל להיות בערב שבת

Tan. 29b Fol. 41

Tan. 15b

M 76	אומר	P 77	—	M 78	בני ברך דיתבי
P 79	בירן	P 80	אתא.	M 81	אתאי...בידיה
M 82	—	M 83	ת"ב	M 84	ואוכלה
M 85	+	M 86	במסיבה	M 87	ביצים מגולגלות
M 88	—	M 89	לא מפני שהיה תאב לכך אלא כדי להתר	M 90	ומל
M 91	—	M 92	ליכ כשהוא מעו ומה	M 93	שהוא מפס
M 94	—	M 95	לא איא לצאת כשהוא מעונה	M 96	שהרי
B 94	—	M 97	בה	M 98	אמר עולא הלכה כרבי
					והתנן אין

ותניא לאחר פטירתו של רבן גמליאל<sup>96</sup> נבנס רבי יהושע להפר את דבריו עמד רבי יוחנן בן גורי על רגליו ואמר הוי אנא דבתי רישא גופא אויל כל ימיו של רבן גמליאל<sup>97</sup> קבענו הלכה כמותו עכשיו אתה מבקש לבטל<sup>98</sup> דבריו יהושע אין<sup>99</sup> שומעין לך שכבר נקבעה הלכה כרבן גמליאל ולא היה אדם שערער בדבר כלום בדורו של רבן גמליאל עבוד כרבן גמליאל בדורו של רבי יוסי עבוד כרבי יוסי ובדורו של רבן גמליאל עבוד כרבן גמליאל<sup>100</sup> והתניא אמר רבי אלעזר בן צדוק אני הייתי מבני סנאב בן בנימין פעם אחת חל תשעה באב להיות בשבת ודחינתו<sup>101</sup> לאחר השבת והתענינו בו ולא השלמנוהו מפני שיום טוב שלנו היה טעמא דיום טוב<sup>3</sup> הא ערב יום טוב משלימין אמר רבינא שאני יום טוב של דבריהם מתוך שמתענין בו שעות משלימין<sup>15</sup> בו ערביות שבת הואיל ואין מתענין בה שעות אין משלימין<sup>16</sup> בה ערביות: אמר רב יוסף לא שמוע לי הא שמעתא אמר ליה אבי את אמרת ניהלן ואהא אמרת ניהלן אין גזרין תענית<sup>5</sup> על הצבור בראשי חדשים וכו' ואמרת עלה אמר רב יהודה אמר רב זו דברי רבי מאיר שאמר משום רבן גמליאל אבל חכמים אומרים מתענה ומשלים מאי לאו אכולהו לא אהנוכה ופורים הכי נמי מסתברא דאי סלקא דעתך אכולהו הא בעי מיניה רבה מרב יהודה ולא פשט ליה ולטעמך הא דדרש מר זוטרא משמיה דרב הונא הלכה מתענה ומשלים הא בעא מיניה רבה מרב הונא ולא פשט ליה אלא הא מקמי דשמעה והא לבתר דשמעה הכא נמי הא מקמי

Nach dem Hinscheiden R. Gamaliéls trat R. Jehošua ein, um dessen Worte aufzuheben. Da stellte sich R. Johanan b. Nuri hin und sprach: Ich sehe ein, dass dem Kopf der Rumpf folgen muss; während des ganzen Lebens R. Gamaliéls setzten wir die Halakha nach seiner Ansicht fest, und nun willst du seine Worte aufheben! Jehošua, niemand wird dir gehorchen, denn die Halakha wurde bereits nach der Ansicht R. Gamaliéls festgesetzt. Und niemand wandte etwas dagegen ein. — Im Zeitalter R. Gamaliéls verfuhr man nach R. Gamaliél, im Zeitalter R. Joses verfuhr man nach R. Jose. — Verfuhr man denn im Zeitalter R. Gamaliéls nach R. Gamaliél, es wird ja gelehrt: R. Eleazar b. Çadoq erzählte: Ich gehöre zu den Nachkommen des Senáb, vom Stamm Benjamin; einst fiel der Neunte Ab auf einen Šabbath, da verlegten wir [das Fasten] auf den Sonntag, beendeten es aber nicht, weil wir dann unser Fest hatten; also nur am Fest selbst, am Vorabend des Festes muss man es also wol beenden<sup>102</sup>? Rabina erwiderte: Anders ist ein solches rabbanitisches Fest; da man an diesem einzelne Stunden fasten darf, so darf man auch abends das Fasten beenden, am Šabbath aber, an dem man einzelne Stunden nicht fasten darf, darf man auch das Fasten abends nicht beenden.

R. Joseph sagte: Ich hörte diese Lehre nicht. Abajje sprach zu ihm: Du selbst sagtest sie uns ja, und zwar in Bezug auf folgende Lehre: Man verfügt kein allgemeines Fasten auf Neumonde &. Hierzu bemerktest du: R. Jehuda sagte im Namen Rabhs: Das ist die Ansicht R. Meírs, die er im Namen R. Gamaliéls lehrte; die Weisen aber sagen, man faste dann und beende das Fasten auch. Dies bezieht sich ja wahrscheinlich auf alle [genannten Tage] — Nein, nur auf das Hanuka- und das Purnimfest. Dies leuchtet auch ein; auf die übrigen kann es sich ja nicht beziehen, da bezüglich dieser Rabba R. Jehuda gefragt, und er ihm die Frage nicht entschieden hat. — Mar-Zutra trug ja im Namen R. Honas vor, die Halakha sei, man faste dann und beende [das Fasten] auch, — nach deiner Erklärung [ist ja einzuwenden:] diesbezüglich fragte Rabba R. Hona und er entschied ihm die Frage nicht? Vielmehr ist zu erklären: dies bevor er es gehört hat, jenes nachdem er es gehört hat, ebenso auch hierbei: dies bevor er es gehört hat, jenes nachdem er es gehört hat? Mar-Zutra trug

Tan.12a

vgl. Er.10a

Tan.18a

Col.b

95 B — שמעין בן M 96 בקש רבי לבטל דבריו M 97 עשינו M 98 את M 99 אנו משגיחין שכבר הוקבעה הלכה כמותו ולא M 1 אלעזר אני M 2 + עד M 3 שלנו היה הא לאי הכי משל M 4 נמי ערב M 5 — עה צ בר ה B 6 ואמרין P ואמר M ואת אמרת לן עליה.

im Namen R. Honas vor: Die Halakha ist, man faste dann und beende [das Fasten] auch.

דשמעה הא לבתר דשמעה דרש מר זוטרא משמיה דרב הונא הלכה מתענין ומשלימין: Tan.18b

M 7 מתענה ומשלים.

### VIERTER ABSCHNITT

**W**ENN NICHTJUDEN ODER EIN BÖSER GEIST JEMAND [AUSSERHALB DES ŠABBATHGEBIETS] HINAUSGEBRACHT HABEN, SO STEHEN IHM NUR VIER ELLEN FREI; HABEN SIE IHN ZURÜCKGEBRACHT, SO IST ES EBENSO, ALS WÄRE ER NICHT HINAUSGECOMMEN. HABEN SIE IHN NACH EINER ANDEREN ORTSCHAFT, IN EINEN STALL ODER EINE HÜRDE GEBRACHT, SO DARF ER SIE, WIE R. GAMALIÉL UND R. ELEÂZAR B. ÂZARJA SAGEN, GANZ DURCHWANDERN, WIE R. JEHOŠUÂ UND R. ÂQIBA SAGEN, NUR VIER ELLEN. EINST BEFANDEN SIE SICH, AUS BRUNDUSIUM KOMMEND, AUF DER SEE IN EINEM SCHIFF; R. GAMALIÉL UND R. ELEÂZAR B. ÂZARJA DURCHWANDERTEN ES GANZ, WÄHREND R. JEHOŠUÂ UND R. ÂQIBA IHRE VIER ELLEN NICHT VERLIESSEN, WEIL SIE ES FÜR SICH STRENGER NEHMEN WOLLTEN. EINST LIEFEN SIE ERST NACH DER DUNKELHEIT IN DEN HAFEN EIN; DA FRAGTEN SIE R. GAMALIÉL: DÜRFEN WIR NUN AUSSTEIGEN? DIESER ERWIDERTE: ES IST ERLAUBT, DENN ICH HABE VORHER BEOBACHTET, DASS WIR VOR DUNKELHEIT BEREITS INNERHALB DES ŠABBATHGEBIETS WAREN.

**י** שהוציאם גוים או רוח רעה אין לו אלא ארבע אמות החזירותו כאילו לא יצא חלוצותו לעיר אחרת נתנוהו בדיר או בסהר רבן גמליאל ורבי אלעזר בן עזריה אומרים מהלך את כולה רבי יהושע ורבי עקיבא אומרים אין לו אלא ארבע אמות: מעשה שבאו מפלגדרסין והפליגה ספינתם ביום רבן גמליאל ורבי אלעזר בן עזריה הלכו את כולה רבי יהושע ורבי עקיבא לא וזו מארבע אמות אשרצו להחמיר על עצמן: פעם אחת לא נכנסו לנמל עד שחשיכה אמרו לו לרבן גמליאל מה אנו לירד אמר להם מותרים אתם שכבר הייתי מסתכל והיינו בתוך התחום עד שלא חשיכה:

גמרא. תנו רבנן שלשה דברים מעבירין את האדם על דעתו ועל דעת קונו אלו הן גוים ירוה רעה ודקדוקי עניות למאי נפקא מינה למובעי רחמי עליהו שלשה אין רואין פני גיהנם אלו הן דקדוקי עניות וחולי מעיין והרשות ויש אומרים אף מי שיש לו אשה רעה ואיך אשה רעה מצוה לגרשה ואיך זימנין דכתובתה מרובה אי נמי אית ליה בני מינה ולא מצו מגרש לה למאי נפקא מינה

M 1 ונתו בדיר או בסהר P 2 אלעזר M 3 ומי שבאו מפלגדרסין M 4 לפי M 5 רבנן M 6 מותר שכבר M 7 בשפופרת שלי M 8 דברים M 9 איה M 10 לגרשה למאי

**GEMARA.** Die Rabbanan lehrten: Drei Dinge bringen den Menschen von seinem Verstand und von der Anerkennung seines Schöpfers, nämlich: Nichtjuden, ein böser Geist und drückende Armut. — Was geht daraus hervor? — Das man derentwegen um Erbarmen flehe. Drei Dinge schützen vor der Ansicht des Fegefeuers, nämlich: drückende Armut, Unterleibschmerzen und die Obrigkeit; manche sagen: auch wenn man eine böse Frau hat. — Und der andere!? — Es ist Gebot, sich von einer bösen Frau scheiden zu lassen. — Und der andere!? — Wenn sie eine grosse Morgengabe zu bekommen hat, oder wenn man von ihr Kinder hat, und man sich von ihr nicht scheiden lassen kann. — Was geht daraus hervor? — Dass man [diese Leiden] mit

"לקבולי מאהבה שרשה מתין כשתן מספרין<sup>12</sup> חולי  
 מעיין והיה<sup>13</sup> והדרוקן למאי נפקא מינה למשמושי  
 "בהו זודתא: אמר רב נחמן אמר שמואל יצא  
 לדעת אין לו אלא ארבע אמות<sup>15</sup> פשיטא השתא מי  
 שהוציאוהו גוים אין לו אלא ארבע אמות יצא לדעת  
 מיבני אלא אימא חזר לדעת אין לו אלא ארבע  
 אמות הא נמי תנינא החזירוהו<sup>16</sup> גוים כאילו לא יצא  
 החזירוהו הוא דכאילו לא יצא אבל<sup>17</sup> הוציאוהו גוים  
 וחזר לדעת אין לו אלא ארבע אמות אלא אימא  
 יצא לדעת והחזירוהו גוים אין לו אלא ארבע אמות  
 הא נמי תנינא<sup>18</sup> הוציאוהו והחזירוהו כאילו לא יצא  
 הוציאוהו והחזירוהו הוא דכאילו לא יצא אבל יצא  
 "לדעת לא מהו דתימא לצדין קתני מי שהוציאוהו  
 גוים וחזר לדעת אין לו אלא ארבע אמות אבל יצא  
 לדעת והחזירוהו גוים כאילו לא יצא קמשמע לן:  
 בעו מיניה<sup>19</sup> מרבית הוצרך לנקבו מהו אמר להם  
 גדול כבוד הבריות שדוחה את לא תעשה שבתורה  
 אמרי נהרדעי אי פיקה הוא עייל לתחומא וכיון דעל  
 על: אמר רב פפא פירות שיוצאו הוין לתחום וחזרו  
 אפילו כמזיד לא הפסידו את מקומן מאי טעמא  
 אנוסין נינהו איתוביה רב יוסף בר שמעיה לרב פפא  
 "רבי נחמיה ורבי אליעזר בן יעקב אומרים לעולם  
 אסורין עד שיחזרו למקומן שוננן<sup>22</sup> שוננן אין מזיד לא

Zufriedenheit auf sich nehme. Drei können  
 während ihrer Unterhaltung sterben, näm-  
 lich: Der Unterleibkranke, die Wöchnerin  
 und der Wassersüchtige. — Was geht da-  
 raus hervor? — Dass man für sie die Ster-  
 begewänder<sup>1</sup> bereit halte.

R. Nahman sagte im Namen Šemuéls:  
 Wenn jemand freiwillig hinausgeht, so  
 stehen ihm nur vier Ellen frei. — Selbst-  
 redend; wenn einem, den Nichtjuden hin-  
 ausbringen, nur vier Ellen freistehen, um  
 wieviel mehr einem, der freiwillig hinaus-  
 geht!? — Sage vielmehr: ist er freiwillig  
 zurückgekehrt, so stehen ihm nur vier  
 Ellen frei. — Aber auch dies wird ja ge-  
 lehrt: Haben ihn die Nichtjuden zurück-  
 gebracht, so ist es ebenso, als wäre er  
 nicht hinausgekommen; also nur wenn  
 diese ihn zurückbringen, ist es ebenso, als  
 wäre er nicht hinausgekommen, wenn aber  
 Nichtjuden ihn hinausbringen und er frei-  
 willig zurückkehrt, so hat er nur vier  
 Ellen!? — Sage vielmehr: wenn er freiwillig  
 hinausgegangen und Nichtjuden ihn zu-  
 rückgebracht haben, so stehen ihm nur vier  
 Ellen frei. — Aber auch dies wird ja ge-  
 lehrt: Wenn [Nichtjuden] jemand hinaus-  
 gebracht und zurückgebracht haben, so ist es ebenso, als wäre er nicht hinausge-  
 kommen; also nur, wenn diese ihn hinausgebracht und zurückgebracht haben, ist es  
 ebenso, als wäre er nicht hinausgekommen, nicht aber, wenn er freiwillig hinausge-  
 gangen war!? — Man könnte glauben, [in der Mišnah] werden von einander getrennte  
 Fälle gelehrt: wenn Nichtjuden jemand hinausgebracht haben und er freiwillig zurück-  
 kehrt, so stehen ihm nur vier Ellen frei, wenn er aber freiwillig hinausgegangen und  
 Nichtjuden ihn zurückgebracht haben, so ist es ebenso, als wäre er nicht hinausge-  
 kommen, so lässt er uns hören.

M 11 לקבלינהו + B 12 ואלו הן P 13 והדרוקן  
 M 14 להו M 15 פשיטא — M 16 גוים — M 17  
 חזר לדעת לא אימא M 18 הוצ... יצא M 19 לדעתו  
 והחזירוהו לא M 20 מרבא P 21 ור + B 22 ב.

Man fragte Rabba: Wie ist es, wenn man seine Notdurft verrichten muss? Die-  
 ser erwiderte: Die Ehre der Menschen ist bedeutend, dass sie ein Verbot der Gesetz-  
 lehre verdrängt. Die Nehardeêenser sagten: Wenn er vernünftig ist, so gehe er bis in  
 das Šabbathgebiet, und wenn er schon darin ist, so bleibe er da.

R. Papa sagte: Wenn Früchte ausserhalb des Gebiets hinausgebracht und zurück  
 hereingebracht werden, selbst wenn mit Absicht, so haben sie ihren Platz nicht ver-  
 loren, weil sie gezwungen wurden. R. Joseph b. Šemâja wandte gegen R. Papa ein:  
 R. Nehemja und R. Eliêzer b. Jâqob sagen, sie seien so lange verboten, bis sie ohne  
 Absicht auf ihren Platz zurückgebracht werden; also nur, wenn ohne Absicht, nicht

R. Papa sagte: Wenn Früchte ausserhalb des Gebiets hinausgebracht und zurück  
 hereingebracht werden, selbst wenn mit Absicht, so haben sie ihren Platz nicht ver-  
 loren, weil sie gezwungen wurden. R. Joseph b. Šemâja wandte gegen R. Papa ein:  
 R. Nehemja und R. Eliêzer b. Jâqob sagen, sie seien so lange verboten, bis sie ohne  
 Absicht auf ihren Platz zurückgebracht werden; also nur, wenn ohne Absicht, nicht

1. Eigentl. Reisevorrat. 2. Darf man dann seine 4 Ellen verlassen u. in das Šabbathgebiet zurück-  
 kehren. 3. Die Früchte werden durch eine andere Person getragen.

aber, wenn mit Absicht!?! — Hierüber streiten Tanna'im; es wird nämlich gelehrt: Wenn Früchte ohne Absicht ausserhalb des Gebiets hinausgebracht wurden, so dürfen sie gegessen werden, wenn mit Absicht, so dürfen sie nicht gegessen werden; R. Nehemja sagt, auf ihrem ehemaligen Platz dürfen sie gegessen werden, nicht aber auf einem anderen Platz. Was ist mit "auf ihrem Platz" gemeint? wollte man sagen, mit Absicht? so wird ja ausdrücklich gelehrt, dass sie, wie R. Nehemja und R. Eliêzer b. Jâqob sagen, solange verboten sind, bis sie ohne Absicht auf ihren Platz zurückgebracht werden; also nur, ohne Absicht, nicht aber mit Absicht; wahrscheinlich ist mit "auf ihrem Platz" gemeint, ohne Absicht; diese Lehre ist also lückenhaft und muss wie folgt lauten: Wenn Früchte ohne Absicht ausserhalb des Šabbathgebiets hinausgebracht werden, so dürfen sie gegessen werden, wenn mit Absicht, so dürfen sie nicht gegessen werden; dies nur auf dem neuen Platz, während sie auf ihrem ehemaligen Platz gegessen werden dürfen, selbst wenn sie da mit Absicht hingetragen wurden. Hierzu

sagt R. Nehemja, dass sie sogar auf ihrem ehemaligen Platz nur dann gegessen werden dürfen, wenn sie da ohne Absicht hingetragen wurden, nicht aber, wenn mit Absicht. — Nein, wenn mit Absicht, so sind sie nach aller Ansicht sogar auf ihrem ehemaligen Platz verboten, sie streiten nur, ob sie auf ihrem neuen Platz [erlaubt sind], wenn sie da ohne Absicht hingetragen wurden; der erste Tanna ist der Ansicht, dass sie ohne Absicht auch auf ihrem neuen Platz erlaubt sind, während R. Nehemja der Ansicht ist, dass sie selbst ohne Absicht nur auf ihrem ehemaligen Platz erlaubt sind, nicht aber auf ihrem neuen Platz. — Wenn es aber im Schlussatz heisst: R. Nehemja und R. Eliêzer b. Jâqob sagen, sie seien so lange verboten, bis sie auf ihren Platz ohne Absicht zurückgebracht werden, also ohne Absicht, nicht aber mit Absicht, demnach ist ja der erste Tanna der Ansicht, dass sie auch mit Absicht erlaubt seien. Schliesse hieraus.

R. Naḥman sagte im Namen Šemuêl's: Wenn jemand auf dem Weg geht und nicht weiss, wie weit das Šabbathgebiet reicht, so gehe er zweitausend mittelmässige Schritte; so weit reicht das Šabbathgebiet.

R. Naḥman sagte [ferner] im Namen Šemuêl's: Wenn jemand auf einer freien Ebene eine Šabbathstation erwirbt, und Nichtjuden sie am Šabbath mit einem Zaun umgeben, so darf er da nur zweitausend Ellen gehen und auf der ganzen Gegenstände werfend fortbewegen. R. Hona sagt, er dürfe da nur zweitausend

תנאי היא דתניא פירות שיצאו חוץ לתחום בשוגג  
 יאכלו במוזד לא יאכלו רבי נחמיה אומר במקומן יאכלו  
 שלא במקומן לא יאכלו מאי במקומן אילימא במקומן  
 במוזד והא קתני בהדיא רבי נחמיה ורבי אליעזר  
 בן יעקב אומרים לעולם אסורין עד שיחזרו למקומן  
 שוגגין בשוגג אין במוזד לא אלא לאו במקומן בשוגג  
 והסורי מיחסרא והכי קתני פירות שיצאו חוץ לתחום  
 בשוגג יאכלו במוזד לא יאכלו כמה דברים אמורים  
 שלא במקומן אבל במקומן אפילו במוזד יאכלו ואתא  
 רבי נחמיה למימר אפילו במקומן נמי בשוגג אין  
 במוזד לא לא במוזד במקומן דכולי עלמא לא פליגי  
 דאסיר והכא בשוגג שלא במקומן פליגי תנא קמא  
 סבר בשוגג שרי שלא במקומן ורבי נחמיה סבר  
 אפילו שוגג במקומן אין שלא במקומן לא והא  
 מדקתני סיפא רבי נחמיה ורבי אליעזר בן יעקב  
 אומרים לעולם אסורין עד שיחזרו למקומן שוגגין  
 שוגג אין במוזד לא מכלל דתנא קמא סבר במוזד  
 נמי שרי שמע מינה: אמר רב נחמן אמר שמואל  
 היה מהלך פסיעות בינוניות וזו היא תחום שבת מהלך אלפים  
 אמר שמואל שבת בבקעה והקיפופה גוים מחיצה  
 בשבת מהלך אלפים אמה ומטלטל בכולה על ידי  
 זריקה ורב הונא אמר מהלך אלפים אמה ומטלטל

	M 23 — במקומן		M 24 — במק' בשוגג ו		M 25 + נמי	
	M 26 — נמי		M 27 קמפליגי		M 28 — שוגג...לא	
	M 29 ○ סבר		M 30 + בבקעה		M 31 וזה תח'	
	M 32 VM ואמר		M 33 + היה מהלך ו		M 34 + בה.	

35 ארבע אמות וניטלטל בכולה על ידי זריקה<sup>36</sup> שמא ימשך אחר הפצו באלפים מיהת ליטלטל כי אורחיה משום דהוי כמחיצה שנפרצה במלואה למקום האסור לה הייא בר רב אמר מהלך אלפים<sup>37</sup> אמה ומטלטל באלפים<sup>37</sup> אמה כמאן דלא כרב נחמן ולא כרב הונא אימא מטלטל בארבע אי הכי היינו דרב הונא אימא וכן אמר רבי הייא בר רב אמר ליה רב נחמן לרב הונא לא תיפלוג עליה דשמואל דתניא כוותיה דתניא<sup>38</sup> היה מודד<sup>38</sup> ובא וכלתה מדתו כהצי העיר מותר לטלטל בכל העיר כולה ובלבד שלא יעבור את התחום כרגליו כמאי מטלטל לאו על ידי זריקה<sup>39</sup> אמר רב הונא לא על ידי משיכה: אמר רב הונא היה מודד ובא וכלתה מדתו כהצי הצר אין לו אלא הצי הצר פשיטא אימא יש לו הצי הצר<sup>40</sup> האי נמי פשיטא מהו דתימא ליחוש דלמא אתי לטלטולי בכולה קמשמע לן אמר רב נחמן מודה לי<sup>41</sup> הונא היה מודד ובא וכלתה מדתו על שפת תקרה<sup>42</sup> מותר לטלטל בכל הבית<sup>43</sup> מאי טעמא הואיל ותקרת הבית חובטת אמר רב הונא ברית דרב נתן כותנאי הוליכוהו לעיר אחרת ונתנוהו בדיר או בסהר רבן גמליאל ורבי אלעזר בן עזריה אומרים מהלך את כולה ורבי יהושע ורבי עקיבא אומרים אין לו אלא ארבע אמות מאי לאו רבן גמליאל ורבי אלעזר בן עזריה<sup>44</sup> דאמרו מהלך את כולה<sup>44</sup> דלא גזרי הילוך דיר וסחר אטו הילוך<sup>45</sup> בבקעה ומדהילוך אטו הילוך לא

Col. b Er. 60b

Ellen gehen und Gegenstände vier Ellen tragen. — Sollte er doch auf der ganzen [Ebene] werfend fortbewegen dürfen!? -- Er könnte seinem Gegenstand folgen'. — Aber innerhalb der zweitausend Ellen sollte er ja auf gewöhnliche Weise tragen dürfen!? — Dies gleicht einem Zaun, der in seiner ganzen Breite nach einem Raum durchbrochen ist, da [das Tragen] verboten ist. Hija b. Rabh sagte, er dürfe da zweitausend Ellen gehen und zweitausend Ellen Gegenstände tragen. — Also weder nach der Ansicht R. Nahmans, noch nach der Ansicht R. Hoqas!? — Sage: er darf vier [Ellen] tragen. — Demnach ist es ja dasselbe, was R. Hona sagt!? — Sage: ebenso sagte auch R. Hija b. Rabh. R. Nahman sprach zu R. Hona: Streite nicht gegen Šemuél, denn übereinstimmend mit ihm wird auch gelehrt: Wenn jemand nachmisst<sup>5</sup> und es bis in die Mitte einer [anderen] Stadt reicht, so darf er Gegenstände in der ganzen Stadt fortbewegen, nur darf er über das Šabbathgebiet hinaus nicht gehen; wahrscheinlich darf er sie nur werfend fortbewegen. R. Hona erwiderte: Nein, durch Hereinziehen.

R. Hona sagte: Wenn jemand nachmisst<sup>5</sup> und es bis zur Hälfte eines Vorhofs reicht, so steht ihm nur die Hälfte des Vorhofs frei. — Selbstredend!? — Sage: so steht dies ist ja selbstredend!? — Man könnte

35 M 35 ב 36 M 36 גזירה 37 M 37 אמה 38 M 38 אמה — 39 M 39 זריקה אמר לך דלמא ע"י משיכה דהוי מטלטל באכראו ומשך ליה לגזאי אבל מגזאי לבראי לא אר ה 40 M 40 הא 41 M 41 רב 42 M 42 שמש 43 M 43 שאתורי הבית 44 M 44 כולה הואיל 45 M 45 נחמן 46 M 46 דאמרו 47 M 47 לא 48 M 48 דבקעה.

ihm die Hälfte des Vorhofs frei. — Auch glauben, dass zu befürchten sei, er würde verleitet werden, im ganzen umherzutragen, so lässt er uns hören. R. Nahman sagte: Hona giebt mir jedoch zu, dass wenn jemand nachmisst und es bis zum Rand des Dachs reicht, er im ganzen Haus Gegenstände fortbewegen dürfe, weil das Dach des Hauses [das Gebiet] abschliesst<sup>7</sup>. R. Hona, Sohn R. Nathans sagte: Hierüber streiten auch Tanna'im: Haben [Nichtjuden] einen nach einer anderen Stadt, in einen Stall oder eine Hürde gebracht, so darf er, wie R. Gamaliél und R. Eleázar b. Ázarja sagen, sie ganz durchwandern, wie R. Jehošua und R. Áqiba sagen, stehen ihm nur vier Ellen frei. R. Gamaliél und R. Eleázar b. Ázarja, welche sagen, dass er sie ganz durchwandern dürfe, sind also der Ansicht, dass man das Gehen, im Stall und in der Hürde aus Rücksicht auf das Gehen in der Ebene nicht verbiete, und wenn sie das Gehen aus Rücksicht auf das Gehen nicht verbieten, so verbieten sie auch das Fortbewegen aus Rücksicht auf das Gehen

4. Ausserhalb der 2000 Ellen 5. Wo die 2000 Ellen von seinem Fuß aus abmessen 6. Von Gegenständen, die sich ausserhalb des Šabbathgebiets befinden, nach innerhalb. 7. Man sieht dies, wo das Šabbathgebiet abschliesst.

nicht; R. Jehošua und R. Âqiba dagegen, welche sagen, dass ihm nur vier Ellen frei stehen, sind der Ansicht, dass man das Gehen im Stall und in der Hürde aus Rücksicht auf das Gehen in der Ebene verbiete, und wenn sie das Gehen aus Rücksicht auf das Gehen verbieten, so verbieten sie auch das Fortbewegen aus Rücksicht auf das Gehen. — Wieso, vielleicht ist nach R. Gamaliél und R. Eleâzar b. 10 Âzarja nur das Gehen im Stall und in der Hürde aus Rücksicht auf das Gehen in der Ebene nicht verboten, weil es zwei von einander verschiedene Plätze sind, wol aber ist das Fortbewegen aus Rücksicht 15 auf das Gehen verboten, weil es ja ein und derselbe Platz ist und er verleitet werden würde, seinem Gegenstand zu folgen. Oder auch: woher, dass R. Jehošua und R. Âqiba Verbot aus Rücksicht an- 20 ordnen, vielleicht [verbieten sie es] deswegen, weil sie der Ansicht sind, dass das ganze Haus nur dann wie seine vier Ellen betrachtet wird, wenn er als es noch Tag war zwischen dessen Wänden einen Platz 25 für den Šabbath erworben hat, nicht aber, wenn er ihn als es noch Tag war nicht erworben hat!?

Rabh sagte, die Halakha sei wie R. Gamaliél sowol bei der Lehre vom Stall und von der Hürde als auch bei der Lehre vom Schiff. Šemuél sagte, die Halakha sei

wie R. Gamaliél nur bei der Lehre vom Schiff, nicht aber bei der Lehre vom Stall und von der Hürde. — Alle geben jedoch zu, dass bei der Lehre vom Schiff die Halakha wie R. Gamaliél sei, aus welchem Grund? Rabba erwiderte: Weil man als es noch Tag war, zwischen den Wänden einen Platz für den Šabbath erworben hat. R. Zera erwiderte: Weil das Schiff ihn vom Beginn der vier [Ellen] fortbringt und an das Ende der vier [Ellen] setzt. — Welchen Unterschied giebt es zwischen ihnen? — Einen Unterschied giebt es zwischen ihnen, wenn die Wände des Schiffs niedergelassen wurden, oder wenn man von einem Schiff auf ein anderes springt. — Weshalb erklärt R. Zera nicht wie Rabba? — Er kann entgegnen: die Wände sind nur dazu da, um das Wasser zurückzudrängen. — Weshalb erklärt Rabba nicht wie R. Zera? — Wenn [das Schiff] ging, streiten sie überhaupt nicht, sie streiten vielmehr über den Fall, wenn es gestanden hat. R. Naḥman b. Jiḥaḥa sagte: Auch aus der Mišnah ist zu entnehmen, dass sie über den Fall, wenn das Schiff ging, nicht streiten. — Wieso? — Es wird gelehrt: Einst befanden sie sich, aus Brundusium kom-

גזרי טלטול אטו הילוך לא גזרי רבי יהושע ורבי עקיבא דאומרים אין לו אלא ארבע אמות דגזרי הילוך דיר וסחר אטו הילוך דבקעה ומדהילוך אטו הילוך גזרי טלטול אטו הילוך נמי גזרי ממאי דילמא 50 כי לא גזרי רבן גמליאל ורבי אלעזר בן עזריה הילוך סחר ודיר אטו הילוך בקעה הני מילי התם דשני מקומות הן אבל טלטול אטו הילוך דמקום אחד הוא הכי נמי דגזרי גזירה שמא ימשך אחר הפצו ורבי יהושע ורבי עקיבא נמי ממאי דמשום דגזרי הוא דילמא משום דקא סברי כי אמרונין כל הבית כולו כארבע אמות דמי 55 הני מילי היכא דשבת באויר מחיצות מבעוד יום אבל היכא דלא שבת באויר מחיצות מבעוד יום לא: אמר רב הלכתא כרבן גמליאל בדיר וסחר וספינה ושמאל אמר 59 הלכתא כרבן גמליאל בספינה אבל בדיר וסחר לא דכולי עלמא מיהת הלכה כרבן גמליאל בספינה מאי טעמא אמר רבה הואיל ושבת באויר מחיצות מבעוד יום רבי זירא אמר הואיל וספינה נוטלתו מתחילת ארבע 60 ומנחתו בסוף ארבע מאי בינייהו איכא בינייהו שנפתחו דופני ספינה אי נמי בקופין מספינה לספינה ורבי זירא מאי טעמא לא אמר כרבה אמר מחיצות להבריה מים עשויות ורבה מאי טעמא לא אמר כרבי זירא במהלכת כולי עלמא לא פליגי כי פליגי בשעמדה אמר רב נחמן בר יצחק מתניתין נמי דיקא דבמהלכת לא פליגי ממאי 64 מדקתני מעשה שבאו מפלנדרסין והפליגה ספינתם

M 49 גזרי M 50 עד כאן לא M 51 והילוך במקום א ה ג  
P 52 הכא M 53 היכא אמר P 54 אמרת M 55 ה מ  
M 56 הכא M 57 באויר... M 58 אתמר +  
M 59 הלכה M 60 ומנחתו לסוף M 61 אמר  
M 63 אמר לך במה דכולי M 64 דתנן  
V 62 + לך  
מע' שבאו מפלנדרסין.

ביום רבן גמליאל ורבי אלעזר בן עזריה הלכו את כולה ורבי יהושע ורבי עקיבא לא וזו מארבע אמות שרצו להתמוד על עזמן אי אמרת בשלמא במהלכת לא פליגי היינו דקתני רצו דילמא עמדה אלא אי אמרת<sup>55</sup> פליגי האי רצו להתמוד איסורא הוא אמר רב אשי מתניתין נמי דיקא דקתני ספינה דומיא דדיר<sup>56</sup> וסחר מה דיר וסחר דקביעי אף ספינה נמי דקביעא אמר ליה רב אחא ברבי דרבא לרב אשי<sup>57</sup> הלכתא כרבן גמליאל בספינה<sup>59</sup> הלכתא מכלל דפליגי אין והתניא<sup>67</sup> הנינא<sup>68</sup> בן אחי רבי יהושע אומר<sup>69</sup> כל אותו היום ישבו ודנו בדבר הלכה אמש הכריע<sup>70</sup> יהושע אחי אבא<sup>71</sup> הלכה כרבן גמליאל בספינה והלכה כרבי עקיבא בדיר וסחר: בעי רב<sup>72</sup> הניניה<sup>73</sup> יש תחומין למעלה מעשרה או אין תחומין למעלה מעשרה עמוד גבוה עשרה ורחב ארבעה לא תיבעי לך דארעא סמיכתא היא כי תיבעי לך<sup>74</sup> בעמוד גבוה עשרה ואינו רחב ארבעה או נמי דקאויל בקפיצה<sup>75</sup> לישנא אחרינא בספינה מאי<sup>76</sup> אמר רב הושעיא תא שמע מעשה שבאו<sup>77</sup> מפלגדרסין והפליגה ספינתם ביום וכו' אי אמרת בשלמא יש תחומין<sup>78</sup> משום הכי רצו אלא אי אמרת אין תחומין<sup>79</sup> אמאי רצו כדאמר רבא במהלכת ברקק הכא נמי<sup>80</sup> במהלכת ברקק תא שמע פעם אחת לא נכנסו לנמל עד שחשיכה וכו' אי אמרת בשלמא יש תחומין שפיר אלא אי אמרת אין תחומין כי לא היינו בתוך התחום מאי הוי אמר

mend, auf der See in einem Schiff; R. Gamaliél und R. Eleâzar b. Âzarja durchwanderten es ganz, während R. Jehošuâ und R. Âqiba ihre vier Ellen nicht verliessen, weil sie es für sich strenger nahmen; allerdings hatten sie, wenn du sagst, dass sie über den Fall, wenn das Schiff ging, überhaupt nicht streiten, es für sich strenger genommen, weil [das Schiff] stehen geblieben sein kann; wieso aber hatten sie es für sich strenger genommen, wenn du sagst, dass sie auch über diesen Fall streiten, dies wäre ja [ihrer Ansicht nach] ein Verbot!? R. Aši sagte: Dies ist auch aus der Mišnah zu entnehmen, denn in dieser wird vom Schiff gleichlautend wie vom Stall und der Hürde gelehrt, und wie Stall und Hürde unbeweglich sind, ebenso handelt es auch, wenn das Schiff sich nicht bewegt. R. Aḥa, Sohn Rabas, sprach zu R. Aši: Die Halakha ist bei der Lehre vom Schiff wie R. Gamaliél. So die Halakha, streiten sie denn!? — Freilich, es wird gelehrt: Hanina, Nefte R. Jehošuâs, erzählte: Den ganzen Tag sasssen sie und verhandelten über die Halakha, gestern entschied mein Onkel Jehošuâ, dass bei der Lehre vom Schiff die Halakha wie R. Gamaliél und bei der Lehre vom Stall und von der Hürde die Halakha wie R. Âqiba sei.

R. Hananja fragte: Hat das Gesetz

vom Šabbathgebiet oberhalb zehn [Handbreiten] statt oder nicht? Bezüglich eines zehn [Handbreiten] hohen und vier [Handbreiten] breiten Pfahls ist es nicht fraglich, denn dieser wird als fester Boden betrachtet; fraglich ist es nur bezüglich eines Pfahls, der zehn [Handbreiten] hoch und keine vier [Handbreiten] breit ist, oder wenn man schwebend geht; manche lesen: wenn man auf einem Schiff reist: wie ist es nun? R. Hošâja erwiderte: Komm und höre: Einst befanden sie sich, aus Brundusium kommend, auf der See in einem Schiff & allerdings konnten sie es mit sich strenger nehmen, wenn du sagst, das Gesetz vom Šabbathgebiet habe [oberhalb zehn Handbreiten] statt, weshalb aber thaten sie dies, wenn du sagst, [oberhalb zehn Handbreiten] habe das Gesetz vom Šabbathgebiet überhaupt nicht statt!? — Wie Raba erklärt hat, wenn es auf Grund geht, ebenso ging es auch hier auf Grund. — Komm und höre: Einst liefen sie erst nach Einbruch der Dunkelheit in den Häfen ein & einleuchtend ist es nun, wenn du sagst, das Gesetz vom Šabbathgebiet habe [oberhalb zehn Handbreiten] statt, was ist denn aber dabei, dass sie innerhalb

5. In der Mišnah heisst es ja nur, dass sie es für sich selbst strenger nahmen, nicht aber, dass es ihrer Ansicht nach verboten sei. 6. In der Latt. ant. übernatürliche Weiss.

B 67 || במהלכת נמי || M 66 || וסחר (וכן להלן) || M 65  
 — B 70 || כל || M 69 || ב' א ר' || VM 68 || הנינא  
 M 73 || ביניהן ואמר || M 72 || הנינא || M 71 || יהו  
 M 74 || ל א ספ' || M 75 || דלא ניחא תשמישתיה  
 M 76 || מפלגדרסין || M 77 || שפיר || M 78 || מאי || M 79 || גזרה שמא תהליך ברקק.



des Gebiets nicht waren, wenn du sagst, das Gesetz vom Šabbathgebiet habe [oberhalb zehn Handbreiten] überhaupt nicht statt! Raba erwiderte: Es ging auf Grund. — Komm und höre: Die sieben Lehren, die Šabbathmorgens vor R. Hisda in Sura und Šabbathabends vor Rabina in Pumbeditha gelehrt wurden, hat ja wahrscheinlich Elijah<sup>10</sup> berichtet; demnach hat das Gesetz vom Šabbathgebiet oberhalb zehn Handbreiten nicht statt. — Nein, vielleicht berichtete sie der Demon Joseph<sup>11</sup>. — Komm und höre: [Spricht jemand:] Ich sei Naziräer am Tag, an dem der Sohn Davids kommt, so darf er am Šabbath und an Festtagen Wein trinken, nicht aber am Wochentag; einleuchtend ist es nun, dass er es am Šabbath und an Festtagen darf, wenn du sagst, das Gesetz vom Šabbathgebiet habe [oberhalb zehn Handbreiten] statt, wieso ist es aber am Šabbath und an Festtagen erlaubt, wenn du sagst, das Gesetz vom Šabbathgebiet habe [oberhalb zehn Handbreiten] nicht statt! — Anders ist es hierbei, es heisst: <sup>12</sup>*Siehe, ich schicke euch [vorher] Elijah, den Propheten*, und Elijah ist ja am Tag vorher nicht gekommen. — Demnach sollte es ihm ja auch an jedem anderen Tag der Woche erlaubt sein, da Elijah am Tag vorher nicht gekommen ist; vielmehr nehmen wir an, er sei beim grossen Gerichtskollegium eingetroffen, ebenso sollte man ja auch in diesem Fall annehmen, er sei beim grossen Gerichtskollegium eingetroffen! — Es ist bereits Jisraél zugesichert worden, dass Elijah weder an einem Vorabend des Šabbaths noch an einem Vorabend eines Festtags kommen werde, wegen der Belästigung<sup>13</sup>. — Er glaubte anfangs, dass [an diesem Tag] auch der Messias selbst, gleich Elijah, nicht kommen werde; demnach sollte es ihm auch am Vorabend des Šabbaths erlaubt sein! — Elijah kommt dann nicht, der Messias aber wol; denn sobald der Messias kommt sind Alle Sklaven der Jisraéliten<sup>14</sup>. — Am Sonntag sollte es ihm ja erlaubt sein; somit ist ja hieraus zu entnehmen, dass [oberhalb zehn Handbreiten] das Gesetz vom Šabbathgebiet nicht statt habe, denn wenn es wol statt haben sollte, so müsste es ihm ja am Sonntag erlaubt sein, da Elijah am Šabbath nicht kommen darf! — Diesem Tanna ist es zweifelhaft, ob [oberhalb zehn Handbreiten] das Gesetz vom Sabbathgebiet

רבא במהלכת ברקק תא שמע הני שב שמעתא דאיתאמרן בצפרא בשבתא קמיה דרב הסדא בסורא בהדי פניא<sup>60</sup> בשבתא קמיה דרבא בפומבדיתא מאן אמרינהו לאו אליהו אמרינהו אלמא אין תחומין למעלה מעשרה לא<sup>61</sup> דלמא יוסף שידא אמרינהו<sup>62</sup> תא שמע<sup>63</sup> הריני נזיר ביום שבן דוד בא מותר לשתות יין בשבתות ובימים טובים ואסור לשתות<sup>64</sup> יין כל ימות החול אי אמרת בשלמא יש תחומין<sup>65</sup> היינו דבשבתות ובימים טובים מותר אלא אי אמרת אין תחומין<sup>66</sup> בשבתות ובימים טובים אמאי מותר שאני התם דאמר קרא הנה אנכי שלח לכם את אליהו הנביא וגו' והא לא אתא אליהו מאתמול אי הכי בחול כל יומא ויומא נמי לשתרי דהא לא אתא אליהו מאתמול אלא אמרינן לבית דין הגדול אתא הכא נמי לימא לבית דין הגדול אתא<sup>67</sup> כבר מוכחה<sup>68</sup> להן לישראל שאין אליהו בא לא בערבי שבתות ולא בערבי ימים טובים מפני<sup>69</sup> טורה קא סלקא דעתא מדאליהו לא אתא משיח נמי לא אתו במעלי שבתא לשתרי אליהו לא אתו משיח אתו<sup>70</sup> דכיון דאתי משיחא הכל עבדים הן לישראל<sup>71</sup> בחד בשבא לשתרי לפשוט מינה דאין תחומין דאי יש תחומין בחד בשבא לשתרי דלא אתא אליהו בשבת האי תנא ספוקי מספקא ליה אי יש תחומין<sup>72</sup> או אין

M 80 דשבי קמי דרבה || M 81 — לא || M 82 + דלא  
 מינטר שבתא || M 83 + האומר || M 84 -- יין || M 85  
 משום הכי בשבתות || M 86 — בשבי וביום טוב || P 87 אתיא  
 M 88 — להן || B 89 הטור || M 90 שהכל אצל יש עבדים  
 הן || P 91 אחר || M 92 [למעלה מעשרה אי א תחו למעלה  
 מי דלמא אין תחו ומשום הכי להומרא אפר בחד בשבת] דקאי.

10. Elijah der Prophet u. der Dämon Joseph leisteten den Talmudisten verschiedene Dienste; ersterer wird wol den Š. nicht entweiht haben. 11. Da der Sohn Davids (der Messias) an diesen Tagen das Šabbathgebiet nicht verlassen darf. 12. Er kann ja in der Luft schwebend kommen. 13. Mal. 3,23. 14. Da man an solchen Tagen Vorbereitungen zum Šabbath bzw. Fest zu treffen hat. 15. Und die Jisraéliten haben nicht nötig, selbst die Vorbereitungen zu treffen.

תחומין ולהומרא דקאי אימת דקא נדר אילימא דקאי  
 בחול<sup>93</sup> כיון דהל עליה נזירות היכי אתיא שבתא  
 ומפקעא ליה אלא דקאי בשבתא וקא נדר<sup>94</sup> זכיום  
 טוב<sup>95</sup> וקא נדר והתוא יומא דשרי ליה מיכן ואילך  
 אסור ליה: פעם אחת לא נכנסו לנמל וכו': תנא  
 שפופרת היתה לו לרבן גמליאל שהיה מביט וצופה בה  
 אלפים אמה ביבשה וכננדה אלפים<sup>97</sup> כים הרוצה  
 לידע כמה עומקה של גיא מביא שפופרת ומביט  
 בה<sup>98</sup> וידע כמה עומקו של גיא והרוצה לידע כמה  
 נוכחו של דקל<sup>99</sup> מודד קומתו וצלו וצל קומתו וידע  
 כמה נוכח של דקל הרוצה שלא תשרה חיה רעה  
 בצל קבר נועץ קנה בארבע שעות<sup>100</sup> כיום ויראה  
 להיכן צלו נוסח משפיץ ועולה משפיץ ויורד: נחמיה  
 בריה דרב הנילאי משכתייה שמעתא ונפק חוץ  
 לתהום אמר ליה רב הסדא לרב נחמן נחמיה תלמידך  
 שרתי בצער אמר לו עשה לו מחיצה של בני אדם  
 ויכנס יתיב רב נחמן בר יצחק אהוריה דרבא לרבא  
 קמיה דרב נחמן אמר ליה רב נחמן בר יצחק לרבא  
 מאי קא מיבעיא ליה לרב הסדא אילימא בדמלו  
 גברי עסקינן וקא מבעיא ליה הלכתא ברבן גמליאל  
 או אין הלכה ברבן גמליאל או דילמא בדלא  
 מלו גברי עסקינן וקא מיבעיא ליה הלכה ברבי  
 אליעזר או אין הלכה ברבי אליעזר פשיטא בדלא  
 מלו גברי עסקינן דאי סלקא דעתך בדמלו גברי  
 עסקינן מאי תיבעי ליה האמר רב הלכה ברבן  
 גמליאל בדר וסתר וספינה אלא דדאי בדלא מלו

statt hat oder nicht, und lehrt erschwe-  
 rend. -- Wann soll er dies gelobt haben:  
 wenn am Wochentag, wieso kann der  
 Šabbath das Naziräertum aufheben, sobald  
 es Giltigkeit erlangt hat!? — Vielmehr,  
 wenn er es am Šabbath selbst, beziehungs-  
 wise am Fest selbst gelobt hat; an die-  
 sem Tag ist es ihm noch erlaubt, von  
 dann ab ist es ihm aber verboten.

EINST LIEFEN SIE IN DEN HAFEN &  
 Es wird gelehrt: R. Gamaliél hatte ein  
 Fernrohr, mittelst dessen er zwei Tausend  
 Ellen auf dem Festland und entsprechend  
 zwei tausend Ellen auf dem Meer schauen  
 konnte. Wenn jemand die Tiefe einer  
 Schlucht untersuchen will, so hole er ein  
 Fernrohr und schaue durch dasselbe, so  
 wird er wissen, wie tief sie ist'. Wenn  
 jemand die Höhe einer Dattelpalme unter-  
 suchen will, so messe er seine eigene Höhe  
 und seinen Schatten und den Schatten [der  
 Dattelpalme], so wird er wissen, wie hoch  
 die Dattelpalme ist. Wenn jemand wünscht,  
 dass sich kein Tier im Schatten eines  
 Grabs aufhalte; so schlage er da in der  
 vierten Stunde des Tags ein Rohr ein  
 und sehe, nach welcher Seite es seinen  
 Schatten wirft, alsdann bösche er [diese  
 Seite des Grabs] ab.

Nehemja, der Sohn R. Hanilajs, ging,  
 in eine Lehre vertieft, ausserhalb des  
 Šabbathgebiets hinaus. Da sprach R. His-

da befindet sich in Not. Dieser erwiderte:  
 Bilde für ihn eine Wand aus Personen, sodann kann er zurück hereinkommen. R.  
 Naḥman b. Jiḥaḳ sass hinter Raba, während Raba vor R. Naḥman sass; da sprach  
 R. Naḥman b. Jiḥaḳ zu Raba: Bezüglich welchen Falls fragte es R. Hisda; waren  
 da viele Leute vorhanden, und fragte somit, ob die Halakha wie R. Gamaliél sei  
 oder nicht; oder waren da keine Leute vorhanden und fragte somit, ob die Ha-  
 lakha wie R. Eliézer sei<sup>16</sup> oder nicht? — Selbstredend, wenn da keine Leute waren,  
 denn wenn du sagen würdest, wenn da Leute waren, so brauchte er ja diesbezüg-  
 lich nicht zu fragen, denn Rabh sagte, dass bei den Lehren vom Stall und von  
 der Hürde und vom Schiff die Halakha wie R. Gamaliél sei. Vielmehr waren da

Fol.44

M 93	— וקא נדר	M 94	וקאי ביום	P 95	קא
M 96	— הוא	M 97	— אמה	M 98	— בובשה
M 1	מודד צלו	M 2	— ביום	M 3	
M 4	— הונא בר	M 5	— יד		
B 6	ייתוב רבא	M 7	והיוב וקאמר מאי	M 8	אי הלכה
M 9	דבדלא מלו עסק	M 10	— מאי תב ל	M 11	— ודאי

16 Man entferne sich soweit von der Schlucht, als man dessen Boden durch das Rohr, dessen Scher-  
 weite man kennt, sehen kann, alsdann ziehe man die Entfernung bis zum Ufer der Schlucht ab. Ob  
 sie dioptrische Fernrohre kannten ist mehr als zweifelhaft. 17 Ob Wände, zwischen denen man im  
 Vorabend des Šs nicht gewollt hat, erlaubend wirken. 18 Dass wenn man sich 2 Ellen aus dem Šge-  
 biet entfernt hat, man in dieses zurückkehren dürfte.

keine Leute vorhanden, und er fragte somit, ob die Halakha wie R. Eliézer sei. Dies ist auch zu beweisen: [R. Nahman] erwiderte, dass er zurück hereinkomme, wahrscheinlich doch [zwei Ellen] auch ohne 5 Wand. R. Nahman b. Jiçhaq wandte gegen Raba ein: Wenn die Wand [einer Festhütte] einstürzt, so darf man da weder einen Menschen noch ein Tier noch ein Gerät noch das Lager hinstellen und ein 10 Laken ausbreiten, weil man von vornherein am Fest kein vorübergehendes Zelt errichten darf, und um so weniger am Šabbath!? Dieser erwiderte: Du hältst mir diese Lehre entgegen, ich halte dir folgende 15 entgegen: Man darf seinen Nächsten als Wand hinstellen, um [in der Festhütte] essen, trinken und schlafen zu können; man darf das Lager hinstellen und oben ein Laken ausbreiten, um einen Toten 20 oder Speisen vor der Sonne zu schützen. — Die Lehren widersprechen ja einander!? — Das ist kein Einwand; eine vertritt die Ansicht R. Eliézers, die andere vertritt die Ansicht der Rabbanan, es wird nämlich 25 gelehrt: Die Klappe einer Luke darf man schliessen, wie R. Eliézer sagt, wenn sie beweglich angebracht ist, sonst aber nicht; die Weisen sagen, ob so oder so dürfe man sie schliessen. — Aber hierzu

wird ja gelehrt: Rabba b. Bar-Hana sagte im Namen R. Joḥanans: Alle geben zu, dass man am Fest keine vorübergehende Bezelung machen dürfe, und um so weniger am Šabbath; der Streit besteht nur, ob man eine solche vervollständigen dürfe; R. Eliézer ist der Ansicht, man dürfe sie am Fest nicht vervollständigen, und um so weniger am Šabbath, die Weisen sind der Ansicht, man dürfe sie am Šabbath wol vervollständigen, und um so eher am Fest. — Vielmehr, das ist kein Einwand; eine vertritt die Ansicht R. Meírs, die andere vertritt die Ansicht R. Jehudas; es wird nämlich gelehrt: Wenn man ein Tier als Wand zu einer Festhütte verwendet, so ist sie wie R. Meír sagt, unbrauchbar, wie R. Jehuda sagt, brauchbar; nach R. Meír, nach dem sie unbrauchbar ist, dient es nicht als Wand, somit ist es hierbei erlaubt, da man ja nichts macht; nach R. Jehuda dagegen, nach dem sie brauchbar ist, dient es wol als Wand, somit ist es hierbei verboten. — Glaubst du? vielleicht ist R. Meír dieser Ansicht nur bei einem Tier<sup>19</sup>, ist er es denn auch bei Menschen und Geräten!? Ferner, nach wem ist R. Meír dieser Ansicht; nach R. Eliézer ist ja sogar die Hinzufügung verboten, und selbst nach den Rabbanan ist nur die Hinzufügung erlaubt, nicht aber [eine Wand] von vornherein zu errichten!? — Vielmehr, beide

19. Weil es fortlaufen kann.

גברי עסקינן<sup>12</sup> ודרבי אליעזר קמיבעיא ליה דיקא נמי דקאמר ליה יבנס מאי יבנס לאו<sup>13</sup> בלא מחיצה איתיביה רב נחמן בר יצחק לרבא נפל דופנה<sup>14</sup> לא יעמיד בה אדם בהמה וכלים ולא יזקוף את המטה לפרוס עליה סדין לפי שאין עושין אתה עראי<sup>15</sup> בתחילה ביום טוב ואין צריך לומר בשבת אמר ליה את אמרת לי מהא ואנא אמינא לך מהא עושה אדם את חבירו דופן כדי שיאכל וישתה וישן ויזקוף את המטה ויפרוס עליה סדין כדי שלא תפול המה על המת ועל האוכלין קשיון אהדדי לא קשיא הא רבי אליעזר 5 הא רבנן דתנן פקק החלון רבי אליעזר אומר בזמן שקשור ותלוי פוקקין בו ואם לאו אין פוקקין בו והכמים אומרים בין כך ובין כך פוקקין בו והא איתמר עלה<sup>16</sup> אמר רבה בר בר חנה אמר רבי יוחנן הכל מודים שאין עושין אתה עראי בתחילה ביום טוב 10 ואין צריך לומר בשבת לא נחלקו אלא להוסיף שרבי אליעזר אומר אין מוסיפין ביום טוב ואין צריך לומר בשבת והכמים אומרים מוסיפין בשבת ואין צריך לומר ביום טוב אלא לא קשיא הא<sup>17</sup> ברבי מאיר הא 15 ברבי יהודה דתניא עשאה לבהמה דופן לסוכה רבי מאיר פוסל ורבי יהודה מכשיר רבי מאיר דקא פסיל התם<sup>18</sup> אלמא לא מחיצה היא הכא שרי דלאו מידי קא עביד ורבי יהודה דקא מכשיר התם אלמא מחיצה היא הכא אסר ותיסברא אימר דשמעת ליה לרבי מאיר בהמה אדם וכלים מי שמעת ליה ותו רבי מאיר אליבא דמאן אי אליבא דרבי אליעזר 20 להוסיף נמי אסר אלא אליבא דרבנן אימר דאמרי

M 12 זכר || M 13 אף בדלא || M 14 + של סוכה || 15 M — בתח || M 16 רבי || M 17 דלאו מחי || P 18 אליעזר

Sab. 125b  
137b  
Suk. 27b

Sab. 125b  
Er. 86b  
Suk. 1

Suk. 23b

רבנן לחוסף לכתחילה מי אמור אלא הא והא רבנן  
 וכלים אכלים לא קשיא הא בדופן שלישית הא בדופן  
 רביעית דיקא נמי דקתני נפל דופנה שמע מינה  
 אלא אדם אדם קשיא אדם אדם נמי לא קשיא  
 כאן לדעת כאן שלא מדעת והא דרבי נחמיה בריה  
 דרבי הנילאי לדעת הוה שלא מדעת הוה רב  
 הסדא מיהא לדעת הוה רב הסדא שלא מן המנין  
 הוה: הנהו בני גננא דאעילו מוא במחיצה של בני  
 אדם נגדינהו שמואל אב אמרו שלא מדעת יאמרו  
 לדעת הנהו זיקי דהוה שדיין בריסתקא דמחוזא  
 בהדי דאתא רבא מפירקיה אעלינהו ניהליה לשבתא  
 אחריתי בעי עיילינהו ואסר להו דהוה ליה כלדעת  
 ואסר לוי אעילו ליה תיבנא זעירי אספסתא רב  
 שימי בר הייא מוא:

Lehren vertreten die Ansicht der Rabbanan, dennoch besteht bezüglich der Geräte kein Widerspruch, da die eine von der dritten Wand und die andere von der vierten Wand spricht. Dies ist auch zu beweisen: es heisst: wenn die Wand einstürzt<sup>20</sup>. Schliesse hieraus. — Aber bezüglich eines Menschen widersprechen sie ja einander<sup>21</sup>? — Auch bezüglich eines Menschen widersprechen sie einander nicht, denn eines handelt, wenn er dies weiss, die andere, wenn er dies nicht weiss. — Bei R. Nehemja, dem Sohn R. Hanilajs, wussten sie es ja!? — Sie wussten es nicht. — Aber R. Hisda wusste es ja!? — R. Hisda beteiligte sich nicht mit.

**י** שיצא ברשות ואמרו לו כבר נעשה מעשה [iiij]  
 יש לו אלפים אמה לכל רוח אם היה בתוך  
 התחום כאילו לא יצא כל היוצאים להציל חוזרין  
 למקומן:

Einst brachten Gärtner Wasser [aus einem öffentlichen in ein privates Gebiet], indem sie eine Wand aus Personen bildeten. Da liess sie Šemuél geisseln, indem er sprach: Wenn es ohne Wissen erlaubt ist, sollte es denn auch wissentlich erlaubt sein!? Einst brachten sie bei Raba, als er aus dem Vortrag kam<sup>22</sup>, Schläuche herein, die auf dem Stadtplatz von Mechoza lagen. Am nächsten Šabbath wollte man sie wiederum hereinbringen, da verbot er es ihnen, weil dies ebenso ist, als geschähe es wissentlich. Für Levi brachte man [auf diese Weise] Stroh, für Zêeri Gras, und für R. Šimi b. Hija Wasser.

גמרא. מאי אם היה בתוך התחום כאילו לא  
 יצא אמר רבה חבני קאמר אם היה בתוך תחומי  
 שלו כאילו לא יצא מתוך ביתו דמי פשיטא מהו  
 דתימא הואיל ועקר עקר קמשמע לן רב שימי בר

M 19 מדעת רב M 20 דרב הגא בר הני  
 חתם שלא לדעת M 22 מר + B 23 אמר  
 M 24 מדעת M 25 בעי עיילי ו M 26 + ל  
 M 27 לרב הייא בר אשי מוא M 28 וכל V שכל 29  
 M - אם היה בתוך תחום V 30 חתום M 31 שנתנו לו  
 חתום מובלע בתוך תחום שלו כאילו לא יצא מביתו  
 בין דעקר עקר M 32

diese Weise] Stroh, für Zêeri Gras, und für R. Šimi b. Hija Wasser.

**W**ENN JEMAND MIT ERLAUBNIS<sup>23</sup> [AUS DEM ŠABBATHGEBIET] HINAUSGEGANGEN, UND MAN IHM MITTEILT, DASS DIE ANGELEGENHEIT BEREITS ERLEDIGT SEI, SO STEHEN IHM ZWEITAUSEND ELLEN NACH JEDER RICHTUNG FREI; BEFINDET ER SICH NOCH INNERHALB DES ŠABBATHGEBIETS, SO IST ES EBENSO, ALS SEI ER ÜBERHAUPT NICHT HINAUSGEGANGEN. ALLE, DIE ZUR RETTUNG HINAUSGEHEN, DÜRFEN NACH IHREM ORT ZURÜCKKEHREN.

**GEMARA** Wie sind die Worte, befindet er sich noch innerhalb des Šabbathgebiets, so ist es ebenso, als sei er überhaupt nicht hinausgegangen, zu verstehen? Rabba erwiderte: Er meint es wie folgt: befindet er sich noch in seinem Šabbathgebiet, so ist es ebenso, als hätte er sein Haus nicht verlassen. — Selbstredend!?— Man könnte glauben, sobald er seinen Platz verlassen hat, habe er ihn vollständig verlassen<sup>24</sup>, so lässt er uns hören. R. Šimi b. Hija erklärte: Er meint es wie folgt: wenn das Gebiet,

20. Die Wand, von der die Brauchbarkeit der Festhütte abhängt, also die 4., da sie auch mit 4 Wänden brauchbar ist. 21. In der 2. Lehre heisst es: um darin essen, trinken und schlafen zu können, demnach spricht sie von der 3. Wand. 22. Das Publikum, das ihm gefolgt war, liess eine Wand. 23. Zu einem Zweck, zu welchem er das Šabbathgebiet verlassen darf. 24. Und habe somit den vollen Platz als Šabbathstation erworben.

das die Weisen ihm gegeben haben<sup>25</sup>, in das seinige hineinragt, so ist es ebenso, als hätte er sein Gebiet nicht verlassen. — Worin besteht ihr Streit? — Einer ist der Ansicht, die Zusammenschmelzung der Gebiete habe eine Bedeutung, der andere ist der Ansicht, sie habe keine Bedeutung. — Abajje sprach zu Rabba: Du bist also nicht der Ansicht, die Zusammenschmelzung der Gebiete habe eine Bedeutung; würde man denn, wenn man eine Šabbathstation in einer Höhle erwirbt, deren Boden viertausend Ellen und deren Dach keine viertausend Ellen hat, nicht in dieser unbeschränkt und zweitausend Ellen nach jeder Richtung hingehen dürfen<sup>26</sup>? Dieser erwiderte: Unterscheidest du denn nicht zwischen dem Fall, wenn man als es noch Tag war zwischen den Wänden den Platz erworben hat, und dem Fall, wenn dies nicht geschehen ist!? — Ist es denn in dem Fall nicht erlaubt, wenn man dann den Platz für den Šabbath nicht erworben hat, es wird ja gelehrt: R. Eliêzer sagt: hat man sich zwei Ellen [entfernt], so darf man zurückkehren, wahrscheinlich vertritt R. Eliêzer hierbei seine Ansicht, dass er sich in der Mitte [seiner vier Ellen] befinden müsse, und da diese vier Ellen, die die Rabbanan ihm gegeben haben [mit seinem Šabbathgebiet] zusammenschmelzen, so darf er in dieses zurückkehren; demnach hat ja die Zusammenschmelzung der Gebiete wol eine Bedeutung!? Rabba b. Bar-Ḥana sprach zu Abajje: Von der Ansicht R. Eliêzers erhebst du einen Einwand gegen den Meister<sup>27</sup>? Dieser erwiderte: Freilich, ich hörte vom Meister, dass die Rabbanan gegen R. Eliêzer nur über den Fall streiten, wenn man zu Freigestelltem hinausgegangen ist, während sie ihm in dem Fall zugeben, wenn man zu Gebotszwecken hinausgegangen ist.

ALLE, DIE ZUR RETTUNG HINAUSGEHEN, DÜRFEN NACH IHREM ORT ZURÜCKKEHREN. Also auch eine grosse [Strecke], während es ja im Anfangsatz heisst, nur zweitausend Ellen und nicht mehr!? R. Jehuda erwiderte im Namen Rabhs: Sie dürfen mit ihren Waffen nach ihrem Ort zurückkehren. — Was ist dies überhaupt für ein Einwand, vielleicht ist es anders, wenn man zur Rettung [hinausgegangen ist]!? — Vielmehr ist, falls man einen Einwand erheben will, folgender Einwand zu erheben: es wird gelehrt: Anfangs durften sie<sup>28</sup> von da<sup>29</sup> den ganzen Tag nicht fortgehen,

25. Dh. da er nach Verordnung der Weisen hingehen darf. 26. Wenn die Höhle Eingänge in beiden Seiten hat; wären die Eingänge volle 4000 E.n von einander entfernt, so dürfte man oben von einem Eingang nach dem anderen nicht gehen; wenn sie aber keine 4000 E.n entfernt sind, dh. die 2000 E.n des einen Eingangs schmelzen mit denen des anderen zusammen, so werden sie vereinigt. 27. Die Weisen streiten ja gegen ihn. 28. Die Zeugen, die den Neumond gesehen haben. 29. Aus dem

חייא אמר הכי קאמר אם היו תחומין שנתנו לו חכמים מובלעין בתוך<sup>33</sup> התחום שלו כאילו לא יצא מתחומו במאי קמיפלגי מר סבר הבלעת תחומין מילתא היא ומר סבר<sup>34</sup> לאו מילתא היא אמר ליה אבוי לרבה ואת לא תסברא דהבלעת תחומין מילתא היא ומה אילו שבת במערה<sup>35</sup> שבתוכה ארבעת אלפים ועל גנה פחות מארבעת אלפים אמה לא נמצא מהלך את כולה וחוצה לה אלפים אמה אמר ליה ולא שני לך בין היכא דשבת באויר<sup>36</sup> מחיצה מבעוד יום להיכא דלא שבת באויר מחיצות<sup>37</sup> מבעוד יום והיכא דלא שבת לא<sup>38</sup> והתנן רבי אליעזר אומר שתים יכנס<sup>39</sup> מאי לאו רבי אליעזר לטעמיה דאמר והוא באמצען וארבע<sup>40</sup> אמות דיהבו ליה רבנן כמאן דמיבלען דמי וקאמר יכנס אלמא הבלעת תחומין מילתא היא אמר ליה רבה בר בר חנה לאבוי ומדרבי אליעזר קמותבת ליה למר<sup>42</sup> אמר ליה אין דשמיע לי מיניה דמר עד כאן לא פליגי רבנן עליה דרבי אליעזר אלא לדבר הרשות אבל לדבר מצוה מודו<sup>41</sup> ליה: וכל היוצאין להציל חוזרין למקומן: ואפילו טובא והא אמרת רישא אלפים אמה ותו לא<sup>45</sup> אמר רב יהודה אמר רב שהוזרין בכלי זיין למקומן ומאי קשיא דילמא להציל שאני אלא אי קשיא הא קשיא<sup>46</sup> דתנן בראשונה לא היו זיין משם כל היום

Fol. 45  
Er. 52b

Rh. 23b

M 33 תחומו כאילו ל' מתוך תחומו + M 34 + הב' תחו |  
— P 37 | שתוכה א"א אמה || VM 36 מחיצות |  
מבעי' | P 38 והתניא || B 39 + שלש לא יכנס — P 40 אמות.  
M אמי הוא דיה' ליה רב' ומובלעין בתוך תחומו וקאמר | 41  
M רבא בר רב חנין | M 42 — א"ל | M 43 — דמר ||  
P 44 — ליה || M 45 + א"ר פפא || M 46 — דתנן.

כורו התקין רבן גמליאל הזקן שיש להן אלפים  
אמה לכל רוח ולא אלו בלבד אמרו אלא אפילו  
הכמה הבאה לילד והבא להציל מן הנשים ומן הנחר  
ומן המפולת ומן הדליקה הרי הן כאנשי העיר ויש  
להן אלפים אמה לכל רוח ותו לא והא אמרת כל  
היוצאין להציל חוזרין למקומן אפילו טובא אמר רב  
שחוזרין בכלי זיין למקומן כדתניא בראשונה היו  
מניחין כלי זיין בבית הסמוך לחומה פעם אחת  
הכירו בהן אויבים וירדפו אחריהם ונכנסו ליטול  
כלי זיין ונכנסו אויבים אחריהן דחקו זה את זה  
והרגו זה את זה יותר ממה שחרגו אויבים באותה  
שעה התקינו שיהו חוזרין למקומן בכלי זיין רב  
נחמן בר יצחק אמר לא קשיא כאן שנצחו ישראל  
את אומות העולם כאן שנצחו אומות העולם את  
עצמן: אמר רב יהודה אמר רב נשים שצרו על  
עירות ישראל אין יוצאין עליהם בכלי זיין ואין  
מחללין עליהן את השבת תניא נמי הכי נשים  
שצרו וכו' במה דברים אמורים כשבאו על עסקי  
ממון אבל באו על עסקי נפשות יוצאין עליהן בכלי  
זיין ומחללין עליהן את השבת ובעיר הסמוכה  
לספר אפילו לא באו על עסקי נפשות אלא על עסקי  
תבן וקש יוצאין עליהן בכלי זיין ומחללין עליהן  
את השבת אמר רב יוסף בר מניומי אמר רב נחמן  
ובכל בעיר הסמוכה לספר דמיא ותרומא נהרדעא:  
דרש רבי דוסתאי דמן בירי מאי דכתוב ויגדו לדוד  
לאמר הנה פלשתים נלחמים בקעילה והמה שמים  
את הגרנות תנא קעילה עיר הסמוכה לספר חתה

später aber ordnete R. Gamaliél der Älteste an, zweitausend Ellen nach jeder Richtung gehen zu dürfen. Und nicht nur für diese<sup>55</sup> wurde dies angeordnet, sondern auch die Hebamme, die Geburtshilfe leisten kommt, oder derjenige, der bei einem räuberischen Ueberfall, einer Ueberschwemmung, einem Einsturz oder einer Feuersbrunst Hilfe leisten kommt, darf, gleich allen übrigen Stadtbewohnern, zweitausend Ellen nach jeder Richtung gehen; weiter nicht, du sagtest ja, dass alle diejenigen, die zur Rettung hinausgegangen sind, nach ihrem Ort zurückkehren dürfen, also auch weiter! Rabh erwiderte: Sie dürfen mit ihren Waffen nach ihrem Ort zurückkehren. Es wird auch gelehrt: Anfangs pflegte man [bei einer solchen Gelegenheit] die Waffen in das der Stadtmauer am nächsten liegende Haus zu legen; einst merkten dies die Feinde und setzten ihnen nach. Als sie unter Verfolgung des Feinds in das Haus stürzten, um ihre Waffen zu holen, drängten sie einander und töteten unter einander mehr als der Feind unter ihnen getötet hatte. Alsdann ordnete man an, mit den Waffen heimkehren zu dürfen. R. Nahman b. Jischaq erwiderte: Das ist kein Widerspruch; eine Lehre spricht von dem Fall, wenn die Jisraéliten die weltlichen Völker besiegen, die andere Lehre spricht von dem Fall, wenn die weltlichen Völker sich selbst<sup>56</sup> besiegen.

R. Jehuda sagte im Namen Rabhs: Wenn Nichtjuden jisraélitische Städte belagern, so darf man ihnen nicht mit Waffen entgentreten und derentwegen den Šabbath nicht entweihen. Ebenso wird auch gelehrt: Wenn Nichtjuden belagern &. Dies nur, wenn sie des Gelds wegen kommen, wenn aber des Lebens wegen, so darf man ihnen mit Waffen entgentreten und derentwegen den Šabbath entweihen. Wenn sich aber die Stadt an der Grenze befindet, so darf man, selbst wenn sie nicht des Lebens wegen, sondern nur wegen Stroh und Stoppeln kommen, ihnen mit Waffen entgentreten und derentwegen den Šabbath entweihen. R. Joseph b. Minjomi sagte im Namen R. Nahmans: Babylonien gleicht einer sich an der Grenze befindenden Stadt. Dies wird auf Nehardêa bezogen. R. Dostaj aus Biri trug vor: Es heisst: *Da erzählte man David: Die Philistin kämpften in Qeila, und plündern die Tennen*; es wird gelehrt, dass die Stadt Qeila an der Grenze lag, und dass jene nur wegen Zeugen Hof; cf. Bd. III S. 355 Z. 14 ff. 50. Naturlich euphemistisch, im 2. Fall sind auch die 1000 E. n. erlaubt. 31. iSam. 23.1

M 47 ההכמה M 48 הגנים M 49 ורוח אלפים ותו  
לא והאין תקן כל P 50 הכל יוצ B 51 יתודה אמר  
רב. M 51 הו כללי זיין M 52 פיא O M 53 וירד  
אח M 54 אוי M 55 בהן M 56 שחוז  
M 57 בוזמן M 58 זיין וכן להלן M 59 תניא  
...וב M 60 שבאו M 61 על עיג M 62 עיר ת.

Zeugen Hof; cf. Bd. III S. 355 Z. 14 ff. 50. Naturlich euphemistisch, im 2. Fall sind auch die 1000 E. n. erlaubt. 31. iSam. 23.1

Stroh und Stoppeln gekommen waren, denn es heisst, dass sie die Tennen plünderten. Und darauf heisst es:<sup>32</sup> *Da fragte David den Herrn: Soll ich hinziehen und jene Pelištim schlagen? Da sprach der Herr zu David:* 5 *Ziehe hin und schlage die Pelištim und befreie Qeila.* — Was hatte er gefragt, wollte man sagen, ob es [am Šabbath] erlaubt oder verboten sei, so existierte ja das Gericht von Šemuél aus Rama<sup>33</sup>? — Vielmehr, 10 ob er Erfolg haben wird oder nicht. Dies ist auch zu beweisen: es heisst: *Ziehe hin und schlage die Pelištim und befreie Qeila.* Schliesse hieraus.

**W**ENN JEMAND [AM VORABEND DES ŠABBATHS] SICH AUF DEM WEG NIEDERGESETZT UND NACHDEM ER AUFGESTANDEN<sup>34</sup>, BEMERKT HAT, DASS ER SICH IN DER NÄHE DER STADT BEFINDET, SO DARF ER, WENN ER ES VORHER NICHT BEABSICHTIGT HAT, NICHT IN DIESE HINEINGEHEN — WORTE R. MEÍRS; R. JEHUDA SAGT, ER DÜRFE ES WOL. R. JEHUDA ERZÄHLTE, DASS R. TRIPHON EINST OHNE ES [BEIM NIEDERSETZEN] BEABSICHTIGT ZU HABEN, HINEINGING.

**GEMARA.** Es wird gelehrt: R. Jehuda erzählte: Einst befand sich R. Triphon auf dem Weg und die Dunkelheit brach herein; da übernachtete er ausserhalb der Stadt. Am folgenden Morgen fanden ihn Rinderhirten und sprachen zu ihm: Meister, die Stadt liegt ja vor dir, geh hinein. Da ging er hinein, trat in das Lehrhaus und trug den ganzen Tag vor. Man entgegnete: Hieraus ist kein Beweis zu entnehmen, vielleicht dachte er daran<sup>35</sup>, oder vielleicht befand sich das Lehrhaus innerhalb seines Šabbathgebiets.

**W**ENN JEMAND [AM VORABEND DES ŠABBATHS] AUF DEM WEG SCHLÄFT UND NICHT MERKT, DASS ES FINSTER GEWORDEN IST, SO STEHEN IHM ZWEITAUSEND ELLEN NACH JEDER RICHTUNG FREI — WORTE DES R. JOHANAN B. NURI. DIE WEISEN SAGEN, ES STEHEN IHM NUR VIER ELLEN FREI; R. ELIÉZER ERKLÄRT, ER SELBST IN DER MITTE<sup>36</sup>, R. JEHUDA ERKLÄRT, ER GEHE SIE NACH JEDER IHM BELIEBIGEN RICHTUNG. R. JEHUDA GIEBT JEDOCH ZU, DASS ER NICHT MEHR ZURÜCKTRETEN KÖNNE, WENN ER EINE SEITE GEWÄHLT HAT. SIND ES ZWEI PERSONEN, UND EIN TEIL VON DEN ELLEN DES EINEN RAGT IN DIE DES ANDEREN HINEIN, SO DÜRFEN SIE [SPEISEN] IN DIE MITTE BRINGEN UND ESSEN, NUR DARF DER EINE NICHTS AUS

והם לא באו אלא על עסקי תבן וקש דכתיב והמה שמים את הגרנות<sup>63</sup> וכתיב וישאל דוד בה' לאמר האלך והכיתי בפלשתים האלה ויאמר ה' אל דוד לך והכית את פלשתים והושעת את קעילה מאי קמבעיא ליה אילימא אי שרי אי אסור הרי בית דינו של שמואל הרמתי<sup>64</sup> קיים אלא אי מצלה אי לא מצלה דיקא נמי דכתיב לך והכית את פלשתים והושעת את קעילה<sup>65</sup> שמע מינה:

**י** שישב בדרך ועמד וראה הרי זה הוא סמוך לעיר<sup>66</sup> ולא היתה כוונתו לכך לא יכנס דברי רבי מאיר רבי יהודה אומר יכנס אמר רבי יהודה מעשה היה ונכנס רבי טרפון בלא מחכוון:

גמרא. תניא אמר רבי יהודה מעשה ברבי טרפון שהיה מהלך בדרך והשכה לו<sup>68</sup> ולן הוין לעיר<sup>69</sup> לשהרית מצאוהו רועי בקר אמרו לו רבי הרי העיר לפניך הכנס נכנס וישב בבית המדרש ודרש כל היום כולו<sup>70</sup> אמרו לו משם ראייה שמה בלבנו היתה או בית המדרש מובלע בתוך תחומו היתה:

**י** שישן בדרך ולא ידע שחשיכה יש לו אלפים אמה לכל רוח דברי רבי יוחנן בן נורי וחכמים אומרים אין לו אלא ארבע אמות רבי אליעזר אומר והוא באמצען רבי יהודה אומר לאיזה רוח שירצה<sup>71</sup> ומודה רבי יהודה שאם בורר לו שאינו יכול לחזור בו: הוי שנים מקצת אמותיו של זה בתוך אמותיו של זה מביאין ואוכלין באמצע ובלבד שלא

M 66 — וכת' — P 64 — קיים — M 65 — ש"מ — M 66 והרי הוא קרוב לעיר — B 67 + הוואיל — P 68 — ולן הוין — M 69 למחר מצאוהו רועים בהר א"ל הרי עיר — M 70 אמר לו ר' יעקב משם — M 71 + שמה — M 72 התחום שלו היה — VM 73 + ער || B 74 + ילך.

32. iSam. 23,2. 33. An welches er diese Frage richten konnte. 34. Wenn er sich vor Einbruch der Dunkelheit niedergesetzt u. nachher aufgestanden. 35. In die Stadt hineinzugehen. 36. Also 2 Ellen nach jeder Richtung.

יוציא זה מתוך שלו לתוך של חברו היו שלשה  
 והאמצעי מובלע<sup>75</sup> ביניהן הוא מותר עמהן והן מותרין  
 עמו ושנים החיצונים אסורין זה עם זה אמר רבי  
 שמעון למה הדבר דומה לשלש הצירות<sup>76</sup> הפתוחות  
 זו לזו ופתוחות לרשות הרבים עירבו שתיים עם  
 האמצעית היא מותרת עמהן והם מותרות עמה  
 ושתיים החיצונות אסורות זו עם זו:

גמרא. בני רבא מאי טעמא דרבי יוחנן  
 בן נורי מסבר קא סבר<sup>77</sup> הפצי הפקר קונין שבותה  
 ובדין הוא דליפלוג בכלים והא דקמיפלגי באדם  
 להודיעך כוהן הרבנן דאף על גב דאיכא למימר  
 הואיל וניעור קנה ישן נמי קנה קמשמע לן דלא  
 או דילמא קסבר רבי יוחנן בן נורי<sup>78</sup> בעלמא הפצי  
 הפקר אין קונין שבותה והכא היינו טעמא הואיל  
 וניעור קנה ישן נמי קנה אמר רב יוסף תא שמע  
 גשמים שירדו<sup>79</sup> מערב יום טוב יש להן אלפים אמה  
 לכל רוח ביום טוב הרי הן כרגלי כל אדם אי אמרת  
 בשלמא קסבר רבי יוחנן בן נורי הפצי הפקר קונין  
 שבותה הא מני רבי יוחנן<sup>80</sup> היא אלא אי אמרת<sup>81</sup> הפצי  
 הפקר אין קונין שבותה הא מני לא רבי יוחנן ולא רבנן  
 יתיב אבין וקאמר לה להא שמעתא אמר ליה רב  
 ספרא לאבין ודילמא בגשמים הסמוכין לעיר עסקינן  
 ואנשי אותה העיר דעתם<sup>82</sup> עלייהו אמר ליה לא  
 סלקא דעתך דתנן<sup>83</sup> בור של יחיד כרגלי יחיד ושל  
 אותה העיר כרגלי אותה העיר ושל עולי ככל כרגלי

SEINEM GEBIET IN DAS GEBIET DES AN-  
 DEREN HINÜBERSCHAFFEN. SIND ES DREI  
 PERSONEN, UND DAS GEBIET DES MITT-  
 LERN BEFINDET SICH VOLLSTÄNDIG IN  
 DEM DER ANDEREN ZWEI, SO DARF ER MIT  
 DIESEN, UND DIESE DÜRFEN MIT IHM VER-  
 KEHREN, NICHT ABER DIESE BEIDEN MIT-  
 EINANDER. R. ŠIMŌN SAGTE: DIES IST  
 EBENSO, ALS WENN DREI EINGÄNGE, DIE  
 DURCH DURCHGÄNGE MIT EINANDER VER-  
 BUNDEN SIND, AUCH DURCHGÄNGE NACH  
 DER STRASSE HABEN; WENN DIE ZWEI  
 [ÄUSSEREN] MIT DEN MITTLERN DURCH  
 EINEN ÊRUB VERBUNDEN WURDEN, SO IST  
 [DER VERKEHR] ZWISCHEN DIESEM MIT  
 JENEN UND JENEN MIT DIESEM ERLAUBT,  
 ZWISCHEN BEIDEN ÄUSSEREN ABER VER-  
 BOTEN.

GEMARA. Raba fragte: Welcher An-  
 sicht ist R. Johanan b. Nuri; ist er der  
 Ansicht, herrenlose Gegenstände erwerben  
 ihren Platz für den Šabbath, somit wür-  
 den sie auch bezüglich [lebloser] Geräte  
 streiten, und nur deshalb streiten sie be-  
 züglich eines Menschen, um dir die weit-  
 gehendste Ansicht der Rabbanan hervor-  
 zuheben, dass sogar [ein Mensch seinen  
 Platz] nicht erwerbe, obgleich man sagen  
 kann, dass er ihn auch schlafend erwerbe,

B 78 P 77 M 76 M 75  
 קסבר רבי M 79 [אי קסבר] הפצי M 80 לעולם  
 M 81 בערב M 82 בן M 83 סבר רבי M 84  
 M 85 עליהן M 86 אנשי

da er ihn wachend erwirbt; oder aber ist  
 herrenlose Gegenstände ihren Platz für den Šabbath nicht erwerben, nur hierbei  
 erwerbe ihn ein Schlafender deshalb, weil  
 erwiderte: Komm und höre: Wenn Regen am Vorabend des Festtags herniederfällt,  
 so hat er zweitausend Ellen nach jeder Richtung; wenn aber am Festtag selbst,  
 so gleicht er den Füßen eines jeden Menschen<sup>37</sup>; einleuchtend ist es nun, wenn  
 du sagst, R. Johanan b. Nuri sei der Ansicht, herrenlose Gegenstände erwerben  
 ihren Platz für den Šabbath, demnach kann diese Lehre die Ansicht R. Johans  
 vertreten; wenn du aber sagst, herrenlose Gegenstände erwerben nicht ihren Platz  
 für den Šabbath, so vertritt sie ja weder die Ansicht R. Johans noch die der Rab-  
 banan!? Abajje sass und trug diese Lehre vor, da sprach R. Saphra zu ihm: Viel-  
 leicht handelt es von einem nahe der Stadt herniederfallenden Regen, auf den  
 die Einwohner der Stadt gerechnet haben!? Dieser entgegnete: Dies ist nicht einleuch-  
 tend, es wird gelehrt, dass der Brunnen eines Privatmanns den Füßen des Privat-  
 manns, der städtische den Füßen der Stadtleute, und der für die nach Babylon-  
 ien Reisenden bestimmte, den Füßen des Schöpfenden gleiche, und dagegen wird

R. Johanan b. Nuri der Ansicht, dass sonst  
 man ihn wachend erwirbt? R. Joseph er-  
 wenn Regen am Vorabend des Festtags herniederfällt,  
 wenn aber am Festtag selbst,  
 herrenlose Gegenstände erwerben  
 ihren Platz für den Šabbath, demnach kann diese Lehre die Ansicht R. Johans  
 herrenlose Gegenstände erwerben nicht ihren Platz  
 für den Šabbath, so vertritt sie ja weder die Ansicht R. Johans noch die der Rab-  
 banan!? Abajje sass und trug diese Lehre vor, da sprach R. Saphra zu ihm: Viel-  
 leicht handelt es von einem nahe der Stadt herniederfallenden Regen, auf den  
 die Einwohner der Stadt gerechnet haben!? Dieser entgegnete: Dies ist nicht einleuch-  
 tend, es wird gelehrt, dass der Brunnen eines Privatmanns den Füßen des Privat-  
 manns, der städtische den Füßen der Stadtleute, und der für die nach Babylon-  
 ien Reisenden bestimmte, den Füßen des Schöpfenden gleiche, und dagegen wird

37 Dh. das Regenwasser darf von jedem da hergebracht werden, da er seinen Erub nicht mitbringt.

Er. 46b  
71a91a

vgl. Er. 38b

Beq. 39a



gelehrt, dass ein Brunnen der [nach Babylonien ziehenden] Stämme zweitausend Ellen nach jeder Seite habe; [diese Lehren] widersprechen ja einander!?! — wahrscheinlich vertritt eine die Ansicht des R. Johanan b. Nuri, während die andere die Ansicht der Rabbanan vertritt. Als [Abajje] zu R. Joseph kam, erzählte er ihm den Einwand R. Saphras und seine Entgegnung: da sprach dieser: Weshalb hast du ihm nicht aus derselben Lehre entgegnet: wenn sie von einem nahe der Stadt herniederfallenden Regen handeln würde, so müsste es ja heissen, dass er den Füßen der Stadtbewohner gleiche, nicht aber, dass er zweitausend Ellen nach jeder Seite habe!?

Der Meister sagte: Wenn aber am Festtag selbst, so gleichen sie den Füßen aller anderen Menschen. Weshalb denn, [der Regen] sollte ja den Platz für den Šabbath durch den Ocean erwerben<sup>35</sup>; dies vertritt also nicht die Ansicht R. Eliézers, denn R. Eliézer sagte ja, dass die ganze Welt aus dem Wasser des Oceans gespeist werde!?! R. Jiḥaḳ erwiderte: Hier handelt es, wenn die Wolken bereits am Vorabend des Festes aufgestiegen sind. — Vielleicht sind jene fort und diese sind andere!?! — Wenn man an ihnen ein Zeichen hat. Wenn du willst, sage ich: dies ist ein Zweifel bei einem rabbanitischen Gebot, und wenn bei einem rabbanitischen Gebot ein Zweifel obwaltet, entscheide man erleichternd. — [Der Regen] sollte doch den Platz für den Šabbath in den Wolken erwerben, [und da dies nicht der Fall ist,] ist ja zu entnehmen, dass oberhalb zehn [Handbreiten] das Gesetz vom Šabbathgebiet nicht statt habe!?! — Thatsächlich, kann ich dir erwidern, hat das Gesetz vom Šabbathgebiet oberhalb zehn [Handbreiten] wol statt, nur verschwindet das Wasser in den Wolken. — So sollte man ja [das Regenwasser] um so weniger fortbewegen dürfen, da es erst [am Šabbath] entstanden ist!?! — Vielmehr, das Wasser bewegt sich in den Wolken fort<sup>36</sup>. — Jetzt nun, wo du darauf gekommen bist, ist auch vom Ocean nichts einzuwenden, weil das Wasser im Ocean sich fortbewegt, und es wird gelehrt, dass fließende Ströme und sprudelnde Quellen den Füßen eines jeden Menschen gleichen.

R. Jâqob b. Idi sagte im Namen des R. Jehošuâ b. Levi: Die Halakha ist wie R. Johanan b. Nuri. R. Zera fragte R. Jâqob b. Idi: Hast du dies ausdrücklich gehört,

<sup>35</sup> Wenn das Wasser von den Wolken aufgenommen wird, so verlässt es ja den für den Š. erworbenen Platz, somit stehen ihm nur 4 E.n frei. <sup>39</sup> Das Bewegliche kann den Platz nicht erwerben.

הממלא ותניא<sup>87</sup> כור של שבטים יש להן אלפים אמה לכל רוח קשיין אהדדי אלא לאו שמע מינה הא רבי יוחנן בן נורי הא רבנן כי אתא לקמיה דרב יוסף אמר ליה הכי<sup>88</sup> קאמר רב ספרא והכי אהדדי ליה אמר ליה ואמאי לא תימא ליה מטופה אי סלקא דעתך<sup>89</sup> גשמים הסמוכין לעיר עסקינן<sup>90</sup> האי יש להן אלפים אמה לכל רוח<sup>91</sup> הא כרגלי אנשי אותה העיר מיבעיא ליה: אמר מר ביום טוב הרי הן כרגלי כל אדם ואמאי ליקני שביתה<sup>92</sup> באוקיינוס לימא דלא כרבי אליעזר<sup>94</sup> דאי כרבי אליעזר<sup>93</sup> הא אמר כל העולם כולו ממי אוקיינוס הוא שותה אמר רבי יצחק<sup>95</sup> הכא בעבים שנתקשרו מערב יום טוב עסקינן ודילמא הנך אזלי<sup>96</sup> והנך אהריני נינהו דאית להו סימנא בגוייהו ואיבעית אימא<sup>97</sup> הוי ספק דדבריהם וספק דדבריהם להקל וליקני שביתה בעבים<sup>98</sup> תיפשוט מינה דאין תחומין<sup>99</sup> למעלה מעשרה דאי יש תחומין ליקני שביתה בעבים<sup>2</sup> לעולם אימא לך יש תחומין ומיא בעיבא מיבלע בליעי<sup>3</sup> כל שכן דהו להו נולד דאסורי אלא מיא בעבים מינד ניידי השתא דאתית להכי אוקיינוס נמי לא ליקשו לך מיא באוקיינוס נמי מינד ניידי<sup>5</sup> ותניא נהרות המושכן ומעינות הנובעין הרי הן כרגלי כל אדם: אמר רבי יעקב בר אידי אמר רבי יהושע בן לוי הלכה כרבי יוחנן בן נורי אמר ליה רבי זירא לרבי יעקב בר אידי בפירוש שמיע לך או מכללא שמיע לך אמר ליה

87 M 87 + בכרייתא  
88 M 88 אמר  
89 M 91 הרי הן כרג  
90 M 92 — א"מ  
91 M 93  
92 M 94 דאמר בה"ע ממי  
93 M 95 — הכא  
94 M 96 להו והני  
95 M 97 ספק דבר להקל  
96 M 98 וליפשוט  
97 M 99 — למעי מי  
98 P 2 — לעולם  
99 M 3 מים בעבים  
M 4 — דאסורי  
M 5 דתניא.

Tan. 9b  
vgl. Er. 5b  
Er. 43a  
Fol. 46  
Sab. 121b  
Er. 48a  
Beq. 39a  
Ber. 9a11b  
Sab. 29b  
39b146b  
Er. 93a  
Jab. 60b  
Ket. 80b  
Bq. 20b  
Bm. 36a  
101a  
Bb. 40b  
128a155b  
Seb. 21a  
Hoi. 94a  
95a111b  
Men. 5b

בפירוש שמוע לי מאי כללא דאמר רבי יהושע בן לוי הלכה כדברי המוקל בעירוב ותרתי למה לי אמר רבי יודא צריכי דאי אשמעינן הלכה כרבי יוחנן בן נורי הוה אמינא בין לקולא ובין לחומרא קמשמע לן הלכה כדברי המוקל בעירוב ולימא הלכה כדברי המוקל בעירוב הלכה כרבי יוחנן בן נורי למה לי איצטריך סלקא דעתך אמינא הני מילי יחיד במקום יחיד ורבים במקום רבים אבל יחיד במקום רבים אימא לא אמר ליה רבא לאביי מכדי עירובין דרבנן מה לי יחיד במקום יחיד ומה לי יחיד במקום רבים אמר ליה רב פפא רבא וכדרבנן לא שני לן בין יחיד במקום יחיד ליהוד במקום רבים והתנן רבי אלעזר אומר כל אשה שעברו עליה שלש עונות דיה שעתה ותניא מעשה ועשה רבי כרבי אלעזר לאחר שנזכר אמר כדי הוא רבי אלעזר לסמוך עליו בשעת הדחק מאי לאחר שנזכר אילימא לאחר שנזכר דאין הלכה כרבי אלעזר אלא כרבנן בשעת הדחק היכי עביד כוותיה אלא דלא איתמר הלכתא לא כרבי אלעזר ולא כרבנן לאחר שנזכר דלאו יחיד פליגי עליה אלא רבנן פליגי עליה אמר כדי הוא רבי אלעזר לסמוך עליו בשעת הדחק אמר רב משרשיא לרבא ואמרי לה רב נחמן בר יצחק לרבא וכדרבנן לא שני בין יחיד במקום יחיד בין יחיד במקום רבים והתניא שמועה

oder aus einer Regel entnommen? Dieser erwiderte: Ich habe dies ausdrücklich gehört. - Was ist dies für eine Regel? R. Jehošuâ b. Levi sagte, dass beim Êrub die Halakha wie die Ansicht des Erleichternden sei. - Wozu sagte er es zweimal? R. Zera erwiderte: Es ist nötig; würde er nur gesagt haben, die Halakha sei wie R. Johanan b. Nuri, so könnte man glauben, sowol erleichternd als auch erschwerend, so lässt er uns hören, dass beim Êrub die Halakha wie die Ansicht des Erleichternden sei. - Sollte er nur sagen, die Halakha sei beim Êrub wie die Ansicht des Erleichternden, wozu sagte er auch, dass die Halakha wie R. Johanan b. Nuri sei!? - Dies ist nötig; man könnte glauben, nur wenn ein einzelner gegen einen einzelnen, oder mehrere gegen mehrere streiten, nicht aber, wenn ein einzelner gegen mehrere streitet. Raba sprach zu Abajje: Merke, das [Gebot] vom Êrub ist ja rabbanitisch, was ist nun der Unterschied ob es [ein Streit] von einem einzelnen gegen einen einzelnen oder von einem einzelnen gegen mehrere ist!? R. Papa entgegnete Raba: Unterscheidet man denn bei einem rabbanitischen Gebot nicht zwischen [einem Streit] von einem einzelnen gegen einen einzelnen und einem einzelnen gegen mehrere, es wird ja gelehrt, R. Eleâzar sagt, dass wenn bei einer Frau die Menstruation dreimal ausgeblieben ist, sie nur von dann ab unrein sei, und ferner wird gelehrt, dass Rabbi einst nach R. Eleâzar entschieden, und nachdem er sich erinnert, gesagt habe, R. Eleâzar verdiene es, dass man sich in einem Notfall auf ihn stütze. Was hatte er sich erinnert, wollte man sagen, er habe sich erinnert, dass die Halakha nicht wie R. Eleâzar, sondern wie die Rabbanan sei, wieso durfte er nun im Notfall nach seiner Ansicht entscheiden!? Vielmehr war die Halakha weder nach R. Eleâzar noch nach den Rabbanan entschieden worden, er erinnerte sich aber, daran, dass nicht ein einzelner, sondern mehrere gegen ihn streiten, alsdann sprach er, R. Eleâzar verdiene es, dass man sich auf ihn in einem Notfall verlasse. R. Mešaršeja sprach zu Raba, nach Anderen sprach es R. Nahman b. Jichiaq zu Raba: Unterscheidet man denn bei einem rabbanitischen Gebot nicht zwischen [einem Streit] von einem einzelnen gegen einen einzelnen und einem einzelnen gegen mehrere, es wird ja gelehrt: Wegen einer zeitigen Todesnachricht hat die siebentägige

Nid. 7b  
ib. 6a 9a  
Der. 9a  
Sab. 45a  
G. 19a  
Nid. 6a 9b  
Ma. 20a

M 6 מכללא M 7 יודא M 8 אמר M 9 ולימא  
...בעירוב M 10 לך M 11 אלעזר (וכן להלן) M 12  
M 13 - לאחר שני M 14 ומאי אחר M 15 +  
הוא ד B 16 רבים M 17 אמר כדי הוא לסמוך M 18 +  
ליה M 19 - וא ל רבינא לרבא M 20 - לך P 21 והתנן.

Streit] von einem einzelnen gegen einen einzelnen und einem einzelnen gegen mehrere, es wird ja gelehrt, R. Eleâzar sagt, dass wenn bei einer Frau die Menstruation dreimal ausgeblieben ist, sie nur von dann ab<sup>40</sup> unrein sei, und ferner wird gelehrt, dass Rabbi einst nach R. Eleâzar entschieden, und nachdem er sich erinnert, gesagt habe, R. Eleâzar verdiene es, dass man sich in einem Notfall auf ihn stütze. Was hatte er sich erinnert, wollte man sagen, er habe sich erinnert, dass die Halakha nicht wie R. Eleâzar, sondern wie die Rabbanan sei, wieso durfte er nun im Notfall nach seiner Ansicht entscheiden!? Vielmehr war die Halakha weder nach R. Eleâzar noch nach den Rabbanan entschieden worden, er erinnerte sich aber, daran, dass nicht ein einzelner, sondern mehrere gegen ihn streiten, alsdann sprach er, R. Eleâzar verdiene es, dass man sich auf ihn in einem Notfall<sup>41</sup> verlasse. R. Mešaršeja sprach zu Raba, nach Anderen sprach es R. Nahman b. Jichiaq zu Raba: Unterscheidet man denn bei einem rabbanitischen Gebot nicht zwischen [einem Streit] von einem einzelnen gegen einen einzelnen und einem einzelnen gegen mehrere, es wird ja gelehrt: Wegen einer zeitigen Todesnachricht hat die siebentägige

40. Wenn eine Frau Menstruation bemerkt, so ist alles, was sie, nach einer Ansicht, von dieser Zeit ab, nach anderer Ansicht, seit den letzten 24 Stunden, - nach anderer Ansicht, event. seit der letzten Untersuchung, berührt hat, unrein. 41. Also nur in einem Notfall, sonst wird also auch bei einem rabbin. Gesetz nicht nach der Ansicht eines einzelnen entschieden, wenn mehrere gegen ihn streiten.

und die dreissigtägige Trauer statt, wegen einer verspäteten hat nur eine eintägige Trauer statt. Welche heisst eine zeitige und welche heisst eine verspätete? — innerhalb dreissig Tagen ist sie zeitig, nach dreissig Tagen ist sie verspätet — Worte R. Âqibas; die Weisen sagen: sowol wegen der zeitigen Todesnachricht als auch wegen der verspäteten habe die siebentägige und die dreissigtägige Trauer statt. Hierzu sagte Rabba b. Bar-Hana im Namen R. Johānans: Wenn sonst ein einzelner erleichternder und mehrere erschwerender Ansicht sind, ist die Halakha wie die der mehreren, erschwerend, ausgenommen ist es hierbei, wo, obgleich R. Âqiba erleichternder und die Weisen erschwerender Ansicht sind, die Halakha wie R. Âqiba ist; er ist nämlich der Ansicht Šemuéls, welcher sagt, dass bei der Trauer die Halakha nach der Ansicht des Erleichternden zu entscheiden sei. Also nur bei der Trauer haben es die Rabbanan erleichtert, während sonst auch bei einem rabbanitischen Gebot zwischen [einem Streit] von einem einzelnen gegen einen einzelnen und einem einzelnen gegen mehrere unterschieden wird!? R. Papa erklärte: Dies<sup>42</sup> ist nötig; man könnte glauben, dies gelte nur vom Hof-Êrub und nicht vom Gebiet-Êrub, daher ist Beides nötig. — Woher weisst du, dass zwischen einem Hof-Êrub und einem Gebiet-Êrub unterschieden wird? — Es wird gelehrt: R. Jehuda sagte, dies gelte nur von einem Gebiet-Êrub, während man für jemand einen Hof-Êrub sowol mit dessen Wissen als auch ohne dessen Wissen bereiten dürfe, weil man jemand in seiner Abwesenheit bevorteilen, nicht aber benachteiligen<sup>43</sup> kann. R. Aši erklärte: Dies<sup>44</sup> ist nötig; man könnte glauben, dies gelte nur vom Rest des Êrubs, nicht aber vom neu niedergelegten. — Woher weisst du, dass zwischen dem Rest des Êrubs und dem neu niedergelegten unterschieden wird? — Es wird gelehrt: R. Jose sagte, dies<sup>44</sup> gelte nur vom neu niedergelegten Êrub, während für den Rest auch irgend welche Grösse ausreiche; überhaupt werden Höfe nur deswegen durch einen Êrub vereinigt, damit die Kinder das Gesetz vom Êrub nicht vergessen.

42. Die besondere Lehre R. Jehošuâs, dass die Halakha nach R. Johānan zu entscheiden sei, obgleich er bereits gelehrt, dass man beim Ê. nach der Ansicht des Erleichternden entscheide; cf. S. 149 Z. 23.

43. Ohne Ê. steht jedem 2000 Ellen ausserhalb der Stadt nach jeder Richtung frei, während man durch den Ê. die 2000 E.n auf der entgegengesetzten Seite verliert. 44. Dass er aus einer für 2 Mahlzeiten ausreichenden Speise bestehen müsse.

קרובה נוהגת שבועה ושלשים רחוקה אינה נוהגת  
אלא יום אחד ואי זו היא קרובה ואיזו היא רחוקה  
בתוך שלשים קרובה<sup>23</sup> לאחר שלשים רחוקה דברי  
רבי עקיבא וחכמים אומרים אחת שמועה קרובה  
ואחת שמועה רחוקה נוהגת שבועה ושלשים ואמר  
רבה בר בר חנה אמר רבי יוחנן כל מקום שאתה  
מוצא יחיד מיקל ורבים מחמירין הלכה כדברי  
המחמירין המרובים חוץ מזה שאף על פי שרבי  
עקיבא מיקל וחכמים מחמירין הלכה כדברי רבי  
עקיבא וסבר לה כשמואל דאמר<sup>27</sup> שמואל הלכה  
כדברי המיקל באבל באבילות הוא דאקילו<sup>23</sup> בה רבנן  
אבל בעלמא אפילו בדרבנן שני בין יחיד במקום  
יחיד בין יחיד במקום רבים<sup>20</sup> ורב פפא אמר איצטרך  
כלקא דעתך אמינא הני מילי בעירובי הצירות אבל  
בעירובי תחומין אימא לא<sup>33</sup> צריכא ומנא תימרא דשני  
לן בין עירובי הצירות לעירובי תחומין דתנן אמר  
רבי יהודה במה דברים אמורים בעירובי תחומין  
אבל בעירובי הצירות מערבין בין לדעת ובין שלא  
לדעת<sup>31</sup> שזבין לאדם שלא בפניו ואין חבין לאדם  
אלא בפניו רב אשי אמר איצטרך סלקא דעתך<sup>20</sup>  
אמינא הני מילי בשוירי עירוב אבל בתחילת עירוב  
אימא לא ומנא תימרא דשני לן בין שוירי עירוב  
לתחילת עירוב דתנן אמר רבי יוסי במה דברים  
אמורים בתחילת עירוב אבל בשוירי עירוב<sup>33</sup> אפילו  
כל שהוא ולא אמרו לערב<sup>34</sup> הצירות אלא כדי שלא  
לשכח תורת עירוב מן התינוקות: רבי יעקב ורבי  
M 22 + שמועה — M 23 — לאחר ל' רחוקה — M 24 אחר  
קרובה ואחד רחוקה — M 25 — המח' — M 26 כרבי  
— M 27 — שמי' — M 28 — בה — M 29 רב — M 30 —  
צריכא — M 31 + לפי — M 32 — שלא — M 33 — אפי' —  
M 34 בחצ' אלא שלא

Mq. 18a 19b

20a 22a

26b

Bek. 49a

Hol. 20a

Col. b

Er. 80b

81b 95a

ib. 80b

Ket. 84<sup>b</sup> זריקא אמרו הלכה כרבי עקיבא מחבירו וזכרנו יוסי  
 vgl. Ket. 27<sup>a</sup> מחבירו וזכרנו למאי הלכתא רבי אסי  
 Ber. 33<sup>b</sup> אמר הלכה כרבי חייא בר אבא אמר מטין ורבי  
 יוסי ברבי חנינא אמר נראין כלשון הזה אמר רבי  
 Er. 62<sup>a</sup> יעקב בר אידי אמר רבי יוחנן רבי מאיר ורבי יהודה  
 Ket. 60<sup>b</sup> הלכה כרבי יהודה רבי יהודה ורבי יוסי הלכה כרבי  
 Syn. 27<sup>a</sup> יוסי ואין צריך לומר רבי מאיר ורבי יוסי הלכה  
 כרבי יוסי השתא במקום רבי יהודה ליתא במקום  
 רבי יוסי מיבעיא אמר רב אסי אף אני לומר רבי  
 יוסי ורבי שמעון הלכה כרבי יוסי דאמר רבי אבא  
 Bek. 27<sup>a</sup> אמר רבי יוחנן רבי יהודה ורבי שמעון הלכה כרבי  
 Bek. 11<sup>a</sup> יהודה השתא במקום רבי יהודה ליתא במקום רבי  
 יוסי מיבעיא איבעיא להו רבי מאיר ורבי שמעון  
 מאי תיקו: אמר רב משרשיא ליתנהו להני כללי  
 מנא ליה לרב משרשיא הא אילימא מהא דתנן  
 Er. 45<sup>b</sup> רבי שמעון אומר למה הדבר דומה לשלש הצירות  
 הפתוחות זו לזו ופתוחות לרשות הרבים עירבו  
 שתיים החיצונות עם האמצעית היא מותרת עמהן  
 והן מותרות עמה ושתיים החיצונות אסורות זו עם  
 זו ואמר רב חמא בר גוריא אמר רב הלכה כרבי  
 שמעון ומאן פליג עליה רבי יהודה והא אמרת רבי  
 יהודה ורבי שמעון הלכה כרבי יהודה אלא לאו  
 שמע מינה ליתנהו ומאי קושיא דילמא היבא דאיתמר  
 איתמר היבא דלא איתמר לא איתמר אלא מהא  
 דתנן עיר של יהודי ונגעשות של רבים מערבין את  
 בבלה של רבים ונגעשות של יהודי אין מערבין את

M 35 ולא מחבירו והלכה כרבי אסי מחבירו והלכה כרבי מחבירו  
 M 36 — ב א — M 37 — י — P 38 — י — M 39 איתא  
 א ר אשי אף אני נאמר רבי M 40 יהושע M 41 — משל  
 M 42 שפת M 43 — אלא... ליתנהו P 44 ונגעשות.

schen] R. Meir und R. Šimôn? — Diese Frage

R. Mešaršeja sagte: Alle diese Regeln haben keine Geltung. — Woher entnimmt dies R. Mešaršeja, wollte man sagen aus folgender Lehre: R. Šimôn sagt: dies ist ebenso, als wenn drei Vorhöfe, die mit einander durch Durchgänge verbunden sind, nach der Strasse geöffnet sind; haben sich die beiden äusseren mit dem mittlern durch einen Êrub vereinigt, so ist [der Verkehr] zwischen diesem mit jenen und zwischen jenen mit diesem erlaubt, während [der Verkehr] zwischen den beiden äusseren verboten ist. Hierzu sagte R. Hama b. Gorja im Namen Rabhs, dass die Halakha wie R. Šimôn sei; der gegen ihm streitet, ist ja R. Jehuda, während es [in jener Regel] heisst, dass [bei einem Streit zwischen] R. Jehuda und R. Šimôn die Halakha wie R. Jehuda sei; somit wäre hieraus zu entnehmen, dass sie keine Geltung haben. Das ist aber kein Einwand; vielleicht gilt sie nur, wo nicht [entgegengesetzt] gelehrt wird, nicht aber, wo [entgegengesetzt] gelehrt wird? — Vielmehr, aus folgender Lehre: Wenn eine private Stadt in eine öffentliche umgewandelt wird, so darf man sie vollständig durch einen Êrub vereinigen; wenn eine öffent-

R. Jâqob und R. Zeriqa sagten, die Halakha sei wie R. Âqiba gegenüber seinem Genossen, wie R. Jose gegenüber seinen Genossen, wie Rabbi gegenüber seinem Genossen. — Welche Bedeutung hat dies für die Halakha? — R. Asi sagte, so entscheide man die Halakha; R. Hija b. Abba sagte, man richte sich danach<sup>45</sup>; R. Jose b. Hanina sagte, so schein es<sup>46</sup>. Ebenso wurde auch folgende Lehre des R. Jâqob b. Idi erklärt, die er im Namen R. Johans lehrte: [Bei einem Streit zwischen] R. Meir und R. Jehuda ist die Halakha wie R. Jehuda; [bei einem Streit zwischen] R. Jehuda und R. Jose ist die Halakha wie R. Jose; und selbstredend ist bei [einem Streit zwischen] R. Meir und R. Jose die Halakha wie R. Jose, denn wenn [die Ansicht R. Meirs] gegenüber R. Jehuda keine Geltung hat, um wieviel weniger gegenüber R. Jose. R. Asi sagte: Auch ich lehre, dass [bei einem Streit zwischen] R. Jose und R. Šimôn die Halakha wie R. Jose ist; denn R. Abba sagte im Namen R. Johans, dass [bei einem Streit zwischen] R. Jehuda und R. Šimôn die Halakha wie R. Jehuda sei, und wenn [die Ansicht R. Šimons] gegenüber R. Jehuda keine Geltung hat, um wieviel weniger gegenüber R. Jose. Sie fragten: Wie ist es [bei einem Streit zwischen] R. Meir und R. Šimôn? — Diese Frage bleibt dahingestellt.

Woher entnimmt dies R. Mešaršeja, wollte man sagen aus folgender Lehre: R. Šimôn sagt: dies ist ebenso, als wenn drei Vorhöfe, die mit einander durch Durchgänge verbunden sind, nach der Strasse geöffnet sind; haben sich die beiden äusseren mit dem mittlern durch einen Êrub vereinigt, so ist [der Verkehr] zwischen diesem mit jenen und zwischen jenen mit diesem erlaubt, während [der Verkehr] zwischen den beiden äusseren verboten ist. Hierzu sagte R. Hama b. Gorja im Namen Rabhs, dass die Halakha wie R. Šimôn sei; der gegen ihm streitet, ist ja R. Jehuda, während es [in jener Regel] heisst, dass [bei einem Streit zwischen] R. Jehuda und R. Šimôn die Halakha wie R. Jehuda sei; somit wäre hieraus zu entnehmen, dass sie keine Geltung haben. Das ist aber kein Einwand; vielleicht gilt sie nur, wo nicht [entgegengesetzt] gelehrt wird, nicht aber, wo [entgegengesetzt] gelehrt wird? — Vielmehr, aus folgender Lehre: Wenn eine private Stadt in eine öffentliche umgewandelt wird, so darf man sie vollständig durch einen Êrub vereinigen; wenn eine öffent-

45. Bei einer Entscheidung während dies jedoch nicht als Norm im Gerichtssaal vorgelesen wird.  
 46. Nicht einmal direkt entschieden wird demgemäss, jedoch wird die herkömmliche Handlung nicht

liche Stadt in eine private umgewandelt wird, so darf man sie nicht vollständig durch einen Êrub vereinigen, es sei denn, dass man einen Teil ausschliesst, der so gross ist wie Neustadt<sup>47</sup> in Judäa, die fünfzig Einwohner hat — Worte R. Jehudas; R. Šimôn sagt: drei Höfe von je zwei Häusern. Hierzu sagte R. Hama b. Gorja im Namen Rabhs, dass die Halakha wie R. Šimôn sei. Der gegen ihn streitet, ist ja R. Jehuda, während es [in jener Regel] heisst, dass [bei einem Streit zwischen] R. Jehuda und R. Šimôn die Halakha wie R. Jehuda sei. — Das ist kein Einwand; vielleicht gilt sie (auch hier) nur, wo nicht [entgegengesetzt] gelehrt wird, nicht aber, wo [entgegengesetzt] gelehrt wird!? — Vielmehr, aus folgender Lehre: Wenn jemand sein Haus verlässt und den Šabbath in einer anderen Stadt verbringt, einerlei ob es ein Nichtjude oder ein Jisraélit ist, so erwirkt er Verbot für die übrigen Mitbewohner des Hofes<sup>48</sup> — Worte R. Meirs; R. Jehuda sagt, er erwirke kein Verbot; R. Jose sagt, ein Nichtjude erwirke Verbot, ein Jisraélit nicht, weil ein Jisraélit nicht am Šabbath heimzukehren pflegt; R. Šimôn sagt, selbst einer, der sein Haus verlassen hat und den Šabbath bei seiner Tochter in derselben Stadt verbringt, erwirke kein Verbot, weil er [seine Wohnung] aufgegeben hat. Hierzu sagte [R. Hama b. Gorja im Namen] Rabhs, die Halakha sei wie R. Šimôn. Der gegen ihn streitet ist ja R. Jehuda, während es [in jener Regel] heisst, dass [bei einem Streit zwischen] R. Jehuda und R. Šimôn die Halakha wie R. Jehuda sei. — Das ist kein Einwand; vielleicht gilt sie (auch hier) nur wo nicht [entgegengesetzt] gelehrt wird, nicht aber, wo [entgegengesetzt] gelehrt wird!? — Vielmehr, aus folgender Lehre: Das ist es, was sie gelehrt haben, der Arme dürfe einen Êrub mit den Füßen bereiten; R. Meír erklärt: nur der Arme; R. Jehuda erklärt: sowol der Arme als auch der Reiche, und nur als Erleichterung für den Reichen, damit er nicht nötig habe, persönlich hinzugehen, um mit den Füßen seinen Êrub zu machen, hat man erlaubt, einen Êrub aus Brot zu bereiten. Hierzu lehrte R. Hija b. Aši den Hija b. Rabh vor Rabh, dass es sowol der Arme als auch der Reiche dürfe; darauf sprach Rabh zu ihm: Bezeichne ausdrücklich: die Halakha ist wie R. Jehuda. Wozu braucht er es zu wiederholen, wo es schon [in jener Regel] heisst, dass [bei einem Streit zwischen] R. Meír und R. Jehuda die Halakha wie R. Jehuda sei!? — Dies ist kein Einwand; vielleicht hält als ungültig erklärt.

47. Die Bezeichnung *עיר* vor dem Namen der Stadt ist im T. nicht bekannt, *עיר הרשה* (Neustadt) ist demnach der Name der Stadt; vgl. jedoch weiter Fol. 60a. 48. Gegenstände nach dem Hof zu bringen, da auch er einen Anteil an diesen hat u. am Êrub sich nicht beteiligt hat.

כולה אלא אם כן עושה לה בעיר הדשה שביהודה  
 שיש בה המשים דיורון דברי רבי יהודה רבי שמעון  
 אומר שלש חצירות של שני בתים<sup>47</sup> ואמר רב המא  
 בר גוריא אמר רב הלכה כרבי שמעון ומאן פליג  
 עליה רבי יהודה והא אמרת רבי יהודה ורבי שמעון  
 הלכה כרבי יהודה ומאי קושיא דילמא הכא נמי  
 היכא דאיתמר איתמר היכא דלא איתמר לא איתמר  
 אלא מהא דתנן הַמְנִיחַ אֶת בֵּיתוֹ וְהֵלֵךְ לְשׁוֹבֹת  
 בְּעִיר אַחֶרֶת אֶחָד נְכָרִי וְאֶחָד יִשְׂרָאֵל אוסר<sup>48</sup> לבני חצירות  
 דברי רבי מאיר רבי יהודה אומר אינו אוסר רבי  
 יוסי אומר נכרי אוסר ישראל אינו אוסר מפני שאין  
 דרך ישראל לבא בשבת רבי שמעון אומר אפילו  
 הניח ביתו והלך לשבות אצל בתו באותה העיר אינו  
 אוסר שכבר הסיה דעתו<sup>50</sup> ואמר רב הלכה כרבי  
 שמעון ומאן פליג עליה רבי יהודה והא אמרת רבי  
 יהודה ורבי שמעון הלכה כרבי יהודה ומאי קושיא  
 דלמא הכא נמי היכא דאיתמר איתמר היכא דלא  
 איתמר לא איתמר אלא מהא דתנן והו שאמרו  
 העני מערב ברגליו רבי מאיר אומר אנו אין לנו  
 אלא עני רבי יהודה אומר אחד עני ואחד עשיר  
 לא אמרו מערבין בפת אלא להקל על העשיר שלא  
 יצא ויערב ברגליו ומתני ליה רב הייא בר אשי  
 לחייא בר רב קמיה דרב אחד עני ואחד עשיר  
 ואמר ליה רב סיים בה נמי הלכה כרבי יהודה  
 תרתי למה לי והא אמרת רבי מאיר ורבי יהודה<sup>51</sup>

— M 48 || אמר P 47 || הוצה + B 46 || עשה M 45  
 לבית + B 49 || את M 50 || מדעי + B 51 || המא בר גוריא  
 אמר רב B 52 || והו — M 54 || — M 53 || — תרתי

הלכה ברבי יהודה ומאי קושיא דילמא רב לית ליה  
 להני כללי אלא מהא דתנן הובמה לא תחלוץ ולא  
 תתייבם עד שיהו לה שלשה חדשים וכן שאר כל  
 הנשים לא יתנשאו ולא יתארסו עד שיהו להן שלשה  
 חדשים אחד בתולות ואחד בעולות אחד אלמנות  
 ואחד גרושות אחד ארוסות ואחד נשואות רבי יהודה  
 אומר נשואות יתארסו וארוסות ינשאו חוץ מארוסה  
 שביהודה מפני שלבו גם כה<sup>57</sup> רבי יוסי אומר כל  
 הנשים יתארסו חוץ מן האלמנה מפני האיבול  
 ואמרינן רבי אליעזר לא על לבי מדרשא אשכחיה  
 לרבי אפי דהוה קאים אמר ליה מאי אמור בני  
 מדרשא אמר ליה הכי אמר רבי יוחנן הלכה ברבי  
 יוסי מכלל דיהודאה פליג עליה אין והתניא הרי  
 שהיתה רדופה לילך לבית אביה או שהיתה לה  
 בעם יעם בעלה או שהיה בעלה זקן או חולה או  
 שהיתה היא חולה עקרה זקנה קטנה ואיילונות  
 ושאינה ראויה לילד או שהיה בעלה חבוש בבית  
 האסורין והמפלת לאחר מיתת בעלה כולן צריכין  
 להמתין שלשה חדשים דברי רבי מאיר רבי יוסי  
 מתיר ליארס ולנשא מיד למה לי והא אמרת רבי  
 מאיר רבי יוסי הלכה ברבי יוסי ומאי קושיא דלמא  
 לאפוקי מהרב נחמן אמר שמואל דאמר הלכה ברבי  
 מאיר בניזירותי אלא מהא דתניא הולכין ליריד של  
 גוים ולקחים מהן בחמה ועבדים ושפחות בתים  
 שדות וכרמים וכותב ומעלה בערכאות שלהן מפני  
 שהיא כמצייל מידן ואם היה בהן מטמא בחיצה  
 לארץ להן ולעירער עמהן וכשם שמתמא בחיצה

M 55 ינשאו M 56 מארוסות M 59 בהן M 58  
 האלמנות M 59 אליעזר אשכחיה לרב אשי א ל מאי אמרי בי  
 מדרשא על לב מ הכי M 60 הוא הפליג אין M 61 בבית  
 M 62 או קטנה או איי B 63 חמס M 64 צריכה  
 M 65 ר ג א ש M 66 דתנן M 67 בערכאות מ  
 M 68 ברבי.

Rabh nichts von jenen Regeln!?! — Viel-  
 mehr, aus folgender Lehre: Die Levirats-  
 witwe darf erst nach drei Monaten Hali-  
 çah<sup>51</sup> nehmen oder die Leviratsche einge-  
 hen; ebenso dürfen andere Frauen erst  
 nach drei Monaten<sup>52</sup> sich verheiraten oder  
 verloben, einerlei ob Jungfrauen oder De-  
 florirte, ob Witwen oder Geschiedene, ob  
 Verlobte oder Verheiratete. R. Jehuda sagt,  
 Verheiratete dürfen sich verloben und Ver-  
 lobte dürfen sich auch verheiraten, nur  
 nicht Verlobte in Judäa, weil da das Herz  
 [des Bräutigams] übermütig<sup>53</sup> ist. R. Jose  
 sagt, jede Frau dürfe sich [sofort] verloben  
 nur nicht eine Witwe, wegen der Trauer.  
 Hierzu wird erzählt: Einst kam R. Eliézer  
 nicht ins Lehrhaus; da fragte er R. Asi,  
 den er traf, was im Lehrhaus vorgetragen  
 worden sei. Dieser erwiderte: R. Johanan  
 sagte, die Halakha sei wie R. Jose. — Dem-  
 nach streitet ein einzelner gegen ihn! —  
 Freilich, es wird auch gelehrt: Wenn sie  
 stets im Haus ihres Vaters weilte, oder  
 mit ihrem Mann zankte, oder wenn ihr  
 Mann alt oder krank war, oder wenn sie  
 krank, kinderlos<sup>54</sup>, alt, minderjährig, un-  
 fruchtbar<sup>55</sup> oder nicht zeugungsfähig ist,  
 oder wenn ihr Mann im Gefängnis einge-  
 gesperrt war, oder wenn sie nach dem Tod  
 ihres Manns fehl gebärt, muss sie den-  
 noch drei Monate warten — Worte R. Meir:  
 R. Jose erlaubt solchen sich sofort zu  
 verloben oder zu verheiraten. [R. Johanan]

sagte ja bereits, dass [bei einem Streit zwischen] R. Meir und R. Jose die Halakha  
 wie R. Jose sei!?! — Das ist kein Einwand; vielleicht wollte er damit die Lehre R.  
 Nahmans, die er im Namen Šemuéls lehrte, zurückweisen, dieser sagte nämlich, dass  
 die Halakha nach R. Meir bei seinen Verordnungen entschieden werde!?! — Vielmehr,  
 aus folgender Lehre: Man darf zur Messe der Nichtjuden gehen und Vieh, Sklaven,  
 Mägde, Häuser, Felder und Weinberge ankaufen, dies schriftlich bescheinigen und  
 [das Schriftstück] aufs Amt bringen, denn man rettet es aus ihrer Hand. Ein Priester  
 darf sich in ausserjisaëlitischen Ländern verunreinigen<sup>49</sup>, um mit ihnen Pygmaëe zu  
 führen; und wie er sich durch ausserjisaëlitisches Land verunreinigen darf, so darf

49. Jene Regeln rühren von R. Johanan her u. bei einem Streit zwischen Eabir u. R. Johanan wief  
 nach der Ansicht R. Johanan's entschieden. 50. Nach dem Tod ihres Mannes. M. G. 20. 111 s. 764  
 N. 147. 52. In J. pflegte das Brautpaar einen intimen Verkehr. 53. מרעע eine kinderlose Frau mit  
 normalen Geschlechtsorganen, אשכחיה eine Frau mit unvollkommenen Geschlechtsorganen, ויהי  
 גירע durch künstliche Mittel nicht mehr concipiren kann. M. G. 20. 1 s. 760 Z. 13 ff.

er es auch durch einen Begräbnisplatz, -- Wieso durch einen Begräbnisplatz, dieser ist ja eine nach der Gesetzlehre verbotene Unreinheit!? — Sage vielmehr, durch einen Grabstätten-Acker<sup>55</sup>, der nur rabbanitisch [unrein] ist. Ferner darf er sich da verunreinigen, um eine Frau zu nehmen und um das Gesetz zu studiren. R. Jehuda sagte, nur dann, wenn er es [daheim] nicht studiren kann; wenn er es aber [daheim] studiren kann, so darf er sich nicht verunreinigen. R. Jose sagte, auch wenn er es [daheim] studiren kann, dürfe er sich da verunreinigen, weil es einem Menschen nicht beschieden ist, von jedem zu lernen.<sup>15</sup> R. Jose erzählte: Einst ging Joseph der Priester nach Čajdan<sup>56</sup>, um da bei seinem Lehrer das Gesetz zu studiren. Hierzu sagte R. Joĥanan, die Halakha sei wie R. Jose. Er sagte ja bereits, dass [bei einem Streit zwischen] R. Meir und R. Jose die Halakha wie R. Jose sei!? Abajje entgegnete: Hierbei ist es besonders nötig; man könnte glauben, dies gelte nur von einer Mišnah, nicht aber von einer Barajtha, so lässt er uns hören!? Vielmehr, [R. Mešaršeja] meint es wie folgt: diese Regeln gelten nicht nach aller Ansicht, denn nach Rabh haben sie keine Geltung.

R. Jehuda sagte im Namen Šemuéls: Gegenstände eines Nichtjuden erwerben ihren Platz für den Šabbath nicht. — Nach wessen Ansicht, wollte man sagen, nach wessen Ansicht, wollte man sagen, wenn herrenlose Gegenstände, die keinen Eigentümer haben, ihren Platz für den Šabbath nicht erwerben, um wieviel weniger Gegenstände eines Nichtjuden, die einen Eigentümer haben!? — Vielmehr, nach R. Joĥanan b. Nuri, und zwar lässt er uns hören, dass R. Joĥanan b. Nuri nur von herrenlosen Gegenständen, die keinen Eigentümer haben, sagt, dass sie ihren Platz für den Šabbath erwerben, nicht aber Gegenstände eines Nichtjuden, die einen Eigentümer haben. Man wandte ein: R. Šimôn b. Eleazar sagte: Ein Gerät, das jemand von einem Nichtjuden am Festtag borgt, oder ein Gerät, das jemand einem Nichtjuden am Vorabend des Festtags geborgt und dieser ihm am Festtag zurückgibt, ferner auch Geräte und Vorräte, die sich am Šabbath innerhalb des Gebiets befinden, haben zweitausend Ellen nach jeder Richtung. Wenn einem ein Nichtjude Früchte von ausserhalb des Gebiets bringt, so darf er sie von ihrem Platz nicht fortbringen. Einleuchtend ist es nun, wenn du

לארץ כך מטמא בבית הקברות בית הקברות סלקא דעתך טומאה דאורייתא היא אלא בבית הפרס דרבנן ומטמא לישא אשה וללמוד תורה אמר רבי יהודה אימתי בזמן שאין מוצא ללמוד אבל מוצא ללמוד לא יטמא רבי יוסי ואמר אף בזמן שמוצא ללמוד נמי יטמא לפי שאין מן הכל זוכה אדם ללמוד ואמר רבי יוסי מעשה ביוסף הכהן שהלך אצל רבו לציידן ללמוד תורה ואמר רבי יוחנן הלכה כרבי יוסי ולמה לי והא אמרת רבי יהודה ורבי יוסי הלכה כרבי יוסי אמר אביי איצטריך סלקא דעתך אמינא הני מילי במתניתין אבל בברייתא אימא לא קמשמע לן אלא הכי קאמר הני כללי לאו דברי הכל נינהו דהא רב לית ליה הני כללי: אמר רב יהודה אמר שמואל הפצי הגוי אין קונין שביתה למאן אילימא לרבנן פשיטא השתא הפצי הפקר דלית להו בעלים אין קונין שביתה הפצי הגוי דאית להו בעלים מוכעיא אלא אליבא דרבי יוחנן בן נורי וקמשמע לן אימר דאמר רבי יוחנן בן נורי קונין שביתה הני מילי הפצי הפקר דלית להו בעלים אבל הפצי הגוי דאית להו בעלים לא מיתיבי רבי שמעון בן אלעזר אומר השואל כלי מן הגוי ביום טוב וכן המשאיל לו ללגוי כלי מערב יום טוב והחזירו לו ביום טוב והכלים והאוצרות ששבתו בתוך התחום יש להן אלפים אמה לכל רוח זגוי שהביא לו פירות מחוץ לתחום הרי זה לא יזיזם ממקומו אי אמרת בשלמא קסבר רבי יוחנן בן נורי

M 69 אימא || M 70 — נמי || M 71 + תורה || 72  
M — ללמו תורה || M 73 — ו || M 74 ורב משרשיא  
ליתנהו להני כללי מנא ליה ה ק רב משרה הני כללי || M 75  
אמר רב דלא קנו || M 76 והא קמ ל כי קאמר ריבין דקני  
שביתה || M 77 מעייט וכלים ופירות והאוצרות || M 78 ומי  
שהביא פירות.

55. Cf. Bd. I S. 70 N. 6.

56. Einer nichtjudaäitischen Stadt.

הפצי הגוי קנין שבתה הא מני רבי יוחנן בן נורי  
 הוא אלא אי אמרת קסבר רבי יוחנן בן נורי הפצי  
 הגוי אין קנין שבתה הא מני לא רבי יוחנן בן  
 נורי ולא רבנן לעולם קסבר רבי יוחנן בן נורי הפצי  
 הגוי קנין שבתה ושמואל דאמר כרבנן ודקאמרת  
 לרבנן פשיטא מהו דתימא גזירה בעלים דגוי אטו  
 בעלים דישראל קמשמע לן ורב חייא בר אבין אמר  
 רבי יוחנן הפצי הגוי קנין שבתה גזירה בעלים  
 דגוי אטו בעלים דישראל הנהו דברי דאתו למברכתא  
 שרא<sup>81</sup> לחו רבא לבני מתחא למיזבן מינייהו אמר  
 ליה רבינא לרבא מאי דעתך דאמר רב יהודה  
 אמר שמואל הפצי הגוי אין קנין שבתה והא  
 שמואל ורבי יוחנן הלכה כרבי יוחנן ואמר רב חייא  
 בר אבין אמר רבי יוחנן הפצי הגוי קנין שבתה  
 גזירה בעלים דגוי אטו בעלים דישראל הדר אמר  
 רבא ליודבנ<sup>82</sup> לבני מברכתא דכולה מברכתא לדידהו  
 בארבע אמות דמיזבן תני רבי חייא<sup>83</sup> חרם שבין  
 תחומי שבת צדק מחיצה של ברזל להפסיקו מחייד  
 עלה רבי יוסי ברבי הנינא מאי טעמא קא מחייד  
 אילימא משום דתני לה כרבי יוחנן בן נורי להומר  
 ואיהו סבורא ליה כרבנן לקולא ומשום דסבר לקולא  
 מאן דתני להומר מחייד עלה אלא משום דתניא  
 נהרות המושבין ומעינות הנובעין הרי הן כרגלי  
 כל אדם ודלמא כמבונסין אלא משום דקתני צדק  
 שאני אלא

sagst, dass nach R. Johanan b. Nuri Gegenstände eines Nichtjuden ihren Platz für den Šabbath erwerben, demnach vertritt diese Lehre die Ansicht des R. Johanan b. Nuri, wenn du aber sagst, dass nach R. Johanan b. Nuri Gegenstände eines Nichtjuden ihren Platz für den Šabbath nicht erwerben, so vertritt sie ja weder die Ansicht des R. Johanan b. Nuri, noch die der Rabbanan! — Thatsächlich ist R. Johanan b. Nuri der Ansicht, dass Gegenstände eines Nichtjuden ihren Platz für den Šabbath erwerben, und zwar sagt dies Šemuél nach der Ansicht der Rabbanan; wenn du aber einwendest, nach den Rabbanan sei dies ja selbstredend - man könnte glauben, man ordne dies auch bei nicht-jüdischen Eigentümern an mit Rücksicht auf jüdische Eigentümer, so lässt er uns hören. R. Hija b. Abin sagte im Namen R. Johans, dass Gegenstände eines Nichtjuden ihren Platz für den Šabbath wol erwerben; dies wurde bei nichtjüdischen Eigentümern mit Rücksicht auf jüdische Eigentümer angeordnet.

Einmal wurden Widder nach Mabrakhta<sup>84</sup> gebracht; da erlaubte Raba den Einwohnern von Mehoza, von diesen zu kaufen. Rabina sprach zu Raba: Du stützt dich

wol darauf, dass R. Jehuda im Namen Šemuéls sagte, dass Gegenstände eines Nichtjuden ihren Ruheplatz für den Šabbath nicht erwerben<sup>57</sup>; aber [bei einem Streit zwischen] Šemuél und R. Johanan wird ja die Halakha nach R. Johanan entschieden, und R. Hija b. Abin sagte im Namen R. Johans, dass Gegenstände eines Nichtjuden ihren Platz für den Šabbath erwerben, weil dies bei nichtjüdischen Eigentümern mit Rücksicht auf jüdische Eigentümer angeordnet wurde!? Darauf befahl Raba, sie an die Leute von Mabrakhta zu verkaufen, weil für diese ganz Mabrakhta als vier Ellen betrachtet wird.

R. Hija lehrte: Ein Fischteich, der sich zwischen zwei Šabbathgebieten befindet, muss durch eine eiserne Wand getrennt werden. Da lachte R. Jose b. Hanina darüber. — Weshalb lachte er; wollte man sagen, weil jener nach der Ansicht des R. Johanan b. Nuri, erschwerend, lehrte, während er der Ansicht der Rabbanan, erleichternd ist — würde er denn, weil er erleichternder Ansicht ist, über jeden lachen, der erschwerend lehrt!? — Vielmehr, weil gelehrt wird, dass fließende Ströme und sprudelnde Quellen den Füßen eines jeden Menschen gleichen. — Vielleicht spricht

Fol.48

Sab.121b  
Er.46a  
Bep.39a

M 79 קסבר רבינן — P 80 — ודקאמרת — M. — ודקא לרבנן  
 P 81 רבא ליה — M 82 לבני מתחא למיזבן — M 83 מדיין  
 מים שבין שני תחומי — M 84 מחייד עלה אי — M 85  
 משום דתני לה ליה ליקו — M 86 ליה — M 87 מבונ

57. Dass sie ihren Platz für den Šabbath erwerben.  
 84. Name eines Dorfs in der Nähe von Mehoza, nach einigen Lexicographen Karawane.  
 59. Wenn die Widder ihren Platz nicht erwerben hatten, so sind sie auch nicht von ausserhalb eingeführt



er von angesammeltem [Wasser]!? — Vielmehr, weil er lehrt, dass eine eiserne Wand erforderlich sei; eine aus Rohrstäben ist wol deshalb nicht ausreichend, weil Wasser durchdringt, ebenso kann es ja auch durch eine eiserne dringen! -- Vielleicht wollte er damit nur sagen, dass es kein erlaubendes Mittel gebe!? — Vielmehr, weil es die Weisen beim Wasser erleichtert haben; so fragte R. Tabla den Rabh, ob die schwebende Wand eine Ruine zu erlaubtem Gebiet mache, und dieser erwiderte, dass die schwebende Wand nur beim Wasser zulässig sei, weil es die Weisen beim Wasser erleichtert haben.

DIE WEISEN SAGEN, ES STEHEN IHM NUR VIER E. R. Jehuda sagt ja dasselbe was der erste Tanna!? Raba erwiderte: Sie streiten, ob er acht zu acht [Ellen<sup>60</sup>] hat. Ebenso wird auch gelehrt: Es stehen ihm acht zu acht [Ellen] frei — Worte R. Meirs. Ferner sagte Rabba: Sie streiten nur über das Gehen, tragen darf man aber nach aller Ansicht nicht mehr als vier Ellen.

— Wo kommen diese vier Ellen in der Schrift vor? — Es wird gelehrt: "Jeder verbleibe auf seinem Platz: auf dem von ihm einzunehmenden Platz: drei Ellen für den Körper und eine Elle zum Ausstrecken von Händen und Füßen — Worte R. Meirs; R. Jehuda sagt: drei Ellen für den Körper und eine Elle, um einen Gegenstand von der Fussseite fortnehmen und an die Kopfseite legen zu können. — Welchen Unterschied gibt es zwischen ihnen? — Ob nur genau vier Ellen [erlaubt sind]<sup>61</sup>.

R. Mešaršaja sprach zu seinem Sohn: Wenn du zu R. Papa kommst, frage ihn, ob hierbei die Elle individuell<sup>62</sup> ist, oder die im Heiligtum gebräuchliche. Wenn er dir sagt, sie sei die im Heiligtum gebräuchliche — wie steht es demnach mit Ôg, dem König von Bašan<sup>63</sup>? Wenn er dir aber sagt, sie sei individuell, so frage ihn, weshalb dies nicht zu den Dingen gezählt wird, bei denen man sich nach der betreffenden Person richte<sup>64</sup>? Als er zu R. Papa kam, sprach er zu ihm: Wenn wir alles so genau nehmen wollten, so würden wir nie etwas lernen; thatsächlich ist

מחיצה של ברזל להפסיק<sup>88</sup> ומאי שנא קנים דלא דעיילי<sup>89</sup> בהו מיא<sup>90</sup> של ברזל נמי עיילי<sup>91</sup> בהו מיא ודילמא צריך ואין לו תקנה קאמר אלא משום דקל הוא שהקילו חכמים במים<sup>92</sup> כדרכי טבלא דבעא מיניה רבי טבלא מרב מחיצה תלויה מהו שתתיר בחורבה אמר ליה אין מחיצה תלויה<sup>93</sup> מתרת אלא במים קל הוא שהקילו חכמים במים: וחכמים אומרים אין לו אלא ארבע וכו': רבי יהודה היינו תנא קמא אמר רבא שמונה על שמונה איכא בנייהו תניא נמי הכי<sup>94</sup> יש לו שמונה על שמונה דברי רבי מאיר ואמר<sup>95</sup> רבה מחלוקת להלך אבל לטלטל דברי הכל ארבע אמות אין טפי לא והני ארבע אמות הויא כתיבא<sup>96</sup> כדתניא שבו איש תחתיו<sup>97</sup> כתחתיו<sup>98</sup> גופו שלש אמות ואמה כדי לפשוט ידיו ורגליו דברי רבי מאיר רבי יהודה אומר גופו שלש אמות ואמה כדי שיטול הפין מתחת<sup>99</sup> מרגלותיו ומניח תחת מראשותיו מאי בנייהו איכא בנייהו ארבע אמות מצומצמות: אמר ליה רב משרשיא לבריה כי עיילת לקמיה דרב פפא בעי מיניה ארבע אמות שאמרו באמה דידיה יחבינן ליה או באמה של קדש יחבינן ליה<sup>100</sup> אם אמר לך אמות של קדש יחבינן ליה עוג מלך הבשן מה תהא עליו ואם אמר לך באמה דידיה יחבינן ליה אימא ליה מאי טעמא לא קתני לה נבי יש שאמרו הכל לפי מה שהוא אדם כי אתא לקמיה דרב פפא אמר ליה אי דייקנן כולי האי לא הוי תנינן לעולם באמה דידיה יחבינן ליה ודקא קשיא לך מאי טעמא לא

Ber. 15b  
Jom. 61b  
Jab. 9a  
Git. 40a  
Naz. 46b  
Hor. 8a  
vgl. Er. 12a

Ex. 16, 29

Er. 30b  
Kel. xvii, 11

M 88 קנין מ'ט לא — M 89 בהו — M 90 + מחיצה  
M 91 כדבעא || P 92 נותרת || P 93 ישנן שמונה || 94  
B רבא || P 95 כדתנין || P 96 בתח' || B 97 + וכמה  
תחתיו || M 98 ליטול || M 99 מטית קמיה || M 1  
דאמור רבנן באמה || M 2 אי איל באמה || M 3 ומאי  
M 4 מ'ט לא תני נבי || M 5 — לקמ' דרב פ || M 6  
מדקדיקין כ'ה לא תנינן לא לעי' || M 7 — יהב ליה.

60. Nach dem ersten Tanna hat er 4 E.n nach jeder Richtung, also 8 zu 8. 61. Ex. 16,29.  
62. Zum Ausbreiten von Händen und Füßen ist mehr als 1 E. erforderlich. 63. Mit Elle ist hier eigentl. der Arm gemeint, dessen Grösse u. Namen (אמה) die Elle hat; die gewöhnliche, im Heiligtum gebräuchliche E. hatte 6 u. die kleinere 5 Handbreiten. 64. Der einen riesenhaften Körperumfang hatte; cf. Bd. I S. 195 Z. 20 ff. 65. Cf. S. 104 Z. 4 ff.

קתני גבי יש שאמרו דלא פסיקא ליה משום דאיכא  
 ננס באבריו: הווי שנים מקצת אמותיו של זה וכו':  
 למה ליה למימר למה הדבר דומה הכי קאמר לתו  
 רבי שמעון לרבנן מכדי למה הדבר דומה לשלש  
 הצירות<sup>10</sup> הפתוחות זו לזו ופתוחות לרשות הרבים מאי  
 שנה התם דפליגיתו ומאי שנה הכא דלא פליגיתו  
 ורבנן התם<sup>12</sup> אוושי דירין הכא<sup>11</sup> לא אוושי דירין:  
 ושתיס החיצונות כו': ואמאי כיון דערבי לתו חיצונות  
 כהדי אמצעית היא לתו דהא<sup>14</sup> אמר רב יהודה כגון  
 שנתנה אמצעית<sup>15</sup> עירובת בון ועירובת בון ורב ששת  
 אמר אפילו תימא שנתנו<sup>16</sup> עירובן באמצעית כגון

Col.b שנתנהו<sup>17</sup> בשני בתים כמאן כבית שמאי דתניא

Er.59b חמישה שגבו את עירובן ונתנהו בשני כלים בית  
 שמאי אומרים<sup>18</sup> אין עירובן עירוב ובית הלל אומרים  
 עירובן עירוב אפילו תימא בית הלל עד כאן לא  
 קאמרו בית הלל<sup>19</sup> התם אלא בשני כלים בבית אחד  
 אבל בשני בתים לא אמר ליה רב אחא ברית דרב  
 אייא לרב אשי לרב יהודה קשיא ולרב ששת קשיא  
 לרב יהודה קשיא דאמר כגון שנתנה אמצעית  
 עירובת בון ועירובת בון<sup>20</sup> וכיון דעירובת אמצעית  
 כהדי חיצונה היא ליה דהא וכו' הדרה ועירובת<sup>21</sup> כהדי  
 אידך שליחותה עבה ולרב ששת קשיא<sup>22</sup> תיחוי  
 כחמישה ששהיון כהצר אחת ושכה אחד מהן ולא  
 עירב דאמרי אהדדי אמר ליה רב אשי לא לרב

M 8 תני ליה גבי יש שאמ הכל לפי משתו אדם לא פ  
 דאיכא P 9 אמרו שלא M 10 הפת... הרבים | 11  
 M -- גבי בני אדם לא M 12 -- לא M 13 דעירובו חיצ  
 M 14 -- ולששתו V 15 עירובן בון ועירובן בון M 16  
 שתיסן באמ P 17 בשתי M 18 אינו עירוב | 19  
 M הרב זה עיר M 20 -- התם M 21 כגון M 22  
 | חיצונה P 23 שליחותו M 24 הווי לתו כהדי  
 M 25 -- א

hierbei die Elle individuell, wenn du aber einwendest, weshalb er dies nicht zu den Dingen zählt, [bei denen man sich nach der betreffenden Person] richte — dies ist nicht ausgemacht, denn es giebt [normale Menschen] mit zwerghaften Gliedern.

SIND ES ZWEI PERSONEN UND EIN THEIL VON DEN ELLEN DES EINEN & Wozu braucht er zu sagen: das ist ebenso? —

R. Šimôn sprach zu den Rabbanan wie folgt: merket, dies ist ja ebenso, als wenn drei Höfe, die mit einander durch Durchgänge verbunden sind, auch Durchgänge nach der Strasse haben; weshalb streitet ihr nun bezüglich jenes Falls, nicht aber bezüglich dieses Falls!? — Und die Rabbanan!? — In dem einen Fall sind die Bewohner zahlreich, in dem anderen nicht.

ZWISCHEN BEIDEN ÄUSSEREN & Weshalb denn, wenn die äusseren mit dem mittleren durch einen Êrub vereinigt sind, gehören sie ja zusammen!? R. Jehuda erwiderte: Wenn die Êrubin des mittleren Hofes in die beiden äusseren gelegt wurden. R. Šešeth erwiderte: Du kannst sogar sagen, wenn die Êrubin der äusseren in den mittleren Hof gelegt wurden, aber in zwei verschiedene Häuser? — Also nach der Schule Šammajs!? Es wird nämlich gelehrt: Wenn fünf [Miteinwohner die Beiträge zum] Êrub eingefordert und ihn in zwei Gefässe gelegt haben, so ist er, wie die Schule Šammajs

sagt, ungiltig, wie die Schule Hillels sagt, giltig!? — Du kannst sogar sagen, dass hier die Ansicht der Schule Hillels vertreten ist, denn die Schule Hillels ist dieser Ansicht nur, wenn man ihn in einem Haus in zwei Gefässe legt, nicht aber, wenn in zwei verschiedene Häuser. R. Aḥa b. R. Ivja sprach zu R. Aši: Sowol gegen R. Jehuda als auch gegen R. Šešeth kann ein Einwand erhoben werden. Gegen R. Jehuda kann folgender Einwand erhoben werden: er erklärt, wenn der Êrub des mittleren Hofes in die beiden äusseren gelegt wurden; sobald der mittlere mit einem der äusseren durch einen Êrub vereinigt wurde, gehören sie ja zusammen, somit geschieht ja die spätere Vereinigung mit dem zweiten [äusseren Hof] im Auftrag des ersten!? Gegen R. Šešeth kann folgender Einwand erhoben werden: dies sollte ja dem Fall gleichen, wenn von fünf Personen, die zusammen einen Hof haben, einer vergessen hat, sich am Êrub zu beteiligen, wo [der Verkehr in diesem] auch für alle übrigen verboten ist!? R. Aši erwiderte: Weder gegen R. Jehuda noch

66. Cf. S. 159 Z. 10. 67. Somit sind die äusseren Höfe mit einander nicht vereinigt.

gegen R. Šešeth kann ein Einwand erhoben werden. Gegen R. Jehuda kann kein Einwand erhoben werden, denn wenn der mittlere mit dem äusseren durch einen Êrub vereinigt wurde, nicht aber die beiden äusseren miteinander; so wurde damit bekundet, dass das eine erwünscht war, das andere aber nicht. Gegen R. Šešeth kann ebenfalls kein Einwand erhoben werden; sollten sie denn auch erschwerend als Einwohner gelten, weil sie erleichternd als solche gelten<sup>68</sup>!

R. Jehuda sagte im Namen Rabhs: Dies ist die Ansicht R. Šimôn's; die Weisen aber sagen, mit dem einen Gebiet dürfen die beiden in Verkehr treten, nicht aber das eine mit den beiden. Als ich dies vor Šemuél sagte, sprach er zu mir: Auch dies ist die Ansicht R. Šimôn's, die Weisen aber sagen, sie dürfen alle drei mit einander nicht in Verkehr treten. Uebereinstimmend mit R. Jehuda, nach Šemuél, wird auch gelehrt: R. Šimôn sagte: Dies ist ebenso, als wenn drei Höfe, die durch Durchgänge mit einander verbunden sind, auch Durchgänge nach der Strasse haben; wenn die zwei äusseren mit dem mittleren durch einen Êrub vereinigt wurden, so darf man [Speisen] aus jeder Wohnung nach dem zu diesem gehörigen Hof bringen und

יהודה קשיא ולא לרב ששת קשיא לרב יהודה לא קשיא כיון דעירבה לה אמציעית בהדי חיצונה ושתים חיצונות בהדי הדדי לא עירבו גליא דעתיה דבהא ניחא ליה ובהא לא ניחא ליה ולרב ששת לא קשיא אם אמרו דיוורין להקל יאמרו דיוורין להחמיר: אמר רב יהודה אמר רב זו דברי רבי שמעון אבל חכמים אומרים רשות אחת משמשת לשתי רשויות אבל לא שתי רשויות משמשות לרשות אחת כי אמריתו קמיה דשמואל אמר לי אף זו דברי רבי שמעון אבל חכמים אומרים שלשתן אסורות תניא כוותיה דרב יהודה אליבא דשמואל אמר רבי שמעון למה הדבר דומה לשלש חצירות הפתוחות זו לזו ופתוחות לרשות הרבים עירבו שתים עם האמצעית זו מביאה מתוך ביתה ואוכלת זו מחזרת מותרת לתוך ביתה וזו מחזרת מותרת לתוך ביתה אבל חכמים אומרים שלשתן אסורות ואזדא שמואל לטעמיה דאמר שמואל הצר שבין שני מבואות עירבה עם שניהן אסורה עם שניהן לא עירבה עם שניהן אסרת על שניהן היתה באחד רגילה ובאחד אינה רגילה זה שרגילה בו אסור וזה שאינה רגילה בו מותר אמר רבה בר רב הונא עירבה עם שאינה רגילה בו הותר רגילה לעצמו ואמר רבה בר רב הונא אמר שמואל אם עירב רגיל לעצמו וזה שאינה רגילה בו לא עירב והיא

M 26 — לה | M 27 והיצונה בהדי חיצ' לא עירבה 28  
M גלי אדעתיה || M 29 + נמי | M 30 ואין שתי | 31  
VM אמריתיה || M 32 — לי || M 33 + החיצונות ||  
M 34 וחכמי || M 35 — ארבה ה || V 36 + אמר שמואל  
M 37 אצל | M 38 — א"ש | B 39 עירבה רגילה.

68. In Wirklichkeit wohnen sie da ja nicht. 69. Da zwischen beiden keine Verbindung besteht, so kann einer auf den anderen kein Verbot erwirken.

40 עֲצֻמָה לֹא עִירֻבָה דּוֹחֵן אוֹתָהּ אֵצֶל שְׂאִינָה רְגִילָה  
 בּוֹ וּכְמוֹן זֶה כּוֹפֵין עַל מִדַּת סְדוּמִים אָמַר רַב יְהוּדָה  
 אָמַר שְׂמוּאֵל הַמִּקְפִּיד עַל עִירֻבוֹ אֵין עִירֻבוֹ עִירֻב  
 מִה שְׂמוֹ עִירֻב שְׂמוֹ רַבִּי הִנֵּנָא אָמַר עִירֻבוֹ עִירֻב  
 אֵלָּא שְׂנַקְרָא מֵאַנְשֵׁי וּוְרַדִּינָא אָמַר רַב יְהוּדָה אָמַר  
 שְׂמוּאֵל הַחּוֹלֵק אֶת עִירֻבוֹ אֵינוֹ עִירֻב כְּמֵאן כְּבִית  
 שְׂמַאי דִּתְנִיא חֲמִשָּׁה שְׂנָבוֹ אֶת עִירֻבוֹ וְנִתְנָהוּ בְּשֵׁנֵי  
 כְּלִים בֵּית שְׂמַאי אוֹמְרִים אֵין זֶה עִירֻב וְכִית הַלֵּל  
 אוֹמְרִים הִרִי זֶה עִירֻב אִפִּילוּ תִימָא בֵּית הַלֵּל עַד  
 כַּאֵן לֹא קִאֲמְרֵי בֵּית הַלֵּל הֵתֵם אֵלָּא דְמַלְיָה לְמִנָּא  
 וְאִיתֵר אַבְל הִיכָא דְפִלְגִיה מִיפְלַג לֹא וְתִרְתִּי לְמַה  
 לִי צְרִיבֵי דְאִי אֲשַׁמְעִינָן הֵתֵם מִשּׁוּם דְקָפִיד אַבְל  
 הִכָּא אִימָא לֹא וְאִי אֲשַׁמְעִינָן הִכָּא מִשּׁוּם דְפִלְגִיה  
 מִיפְלַג אַבְל הֵתֵם אִימָא לֹא צְרִיבָא אָמַר לִיה רַבִּי  
 אַבָּא לְרַב יְהוּדָה בְּבֵי מַעְצְרַתָּא דְכֵר רַב זְכַאי מִי  
 אָמַר שְׂמוּאֵל הַחּוֹלֵק אֶת עִירֻבוֹ אֵינוֹ עִירֻב וְהָאֲמַר  
 שְׂמוּאֵל בֵּית שְׂמַנְחִין בּוֹ עִירֻב אֵינוֹ צְרִיךְ לִיתֵן אֶת  
 הַפֶּת מֵאִי טַעְמָא לֹא מִשּׁוּם דְאָמַר דְכוּן דְמִנָּה כְּסֵלָא  
 כְּמֵאן דְמִנָּה הִכָּא דְמִי הִכָּא נְמוֹ כִּוּן דְמִנָּה כְּסֵלָא  
 כְּמֵאן דְמִנָּה הִכָּא דְמִי אָמַר לִיה הֵתֵם אֵין עַל פִּי  
 שְׂאִין פֶּת מֵאִי טַעְמָא דְכּוֹלְהוּ הִכָּא דִּירֵי: אָמַר  
 שְׂמוּאֵל עִירֻב מִשּׁוּם קִנָּן וְאִם תִּאֲמַר מִפְּנֵי מַה אֵין  
 קִנָּן בְּמַעַה מִפְּנֵי שְׂאִינָה מִצִּוְיָה בְּעַרְבֵי שְׁבֻתוֹת  
 הִיכָא דְעַרְבֵי מִיחָא לִיקְנֵי גִזְרָה שְׂמַאי יֹאמְרוּ מַעַה

der Verkehr nicht gepflegt wurde<sup>70</sup>. In einem solchen Fall übt man Zwang aus gegen eine sedomitische Sitte<sup>71</sup>.

R. Jehuda sagte im Namen Šemuêls: Wenn es jemand mit seinem Êrub genau nimmt<sup>72</sup>, so ist er ungiltig, denn er heisst ja Êrub [Vereinigung]. R. Hanina sagte, der Êrub sei giltig, nur gehört [der Eigentümer] zu den Vardinäern<sup>73</sup>. R. Jehuda sagte [ferner] im Namen Šemuêls: Wenn jemand den Êrub teilt, so ist er ungiltig. Also nach der Schule Šammajs; denn es wird gelehrt, dass wenn fünf Personen [die Beiträge zu] ihrem Êrub eingefordert und ihn in zwei Gefässe gelegt haben, er, wie die Schule Šammajs sagt, ungiltig, wie die Schule Hillels sagt, giltig sei!? — Du kannst auch sagen, dass hier die Ansicht der Schule Hillels vertreten sei, denn die Schule Hillels ist nur da ihrer Ansicht, wenn ein Gefäss gefüllt wird und [von den Speisen] zurückbleibt, nicht aber, wenn er direkt geteilt wird. Wozu sind beide Lehren nötig? — Sie sind nötig; würde er nur den ersten Fall gelehrt haben, so könnte man glauben, weil er es genau nimmt, nicht aber im zweiten Fall; würde er nur den zweiten Fall gelehrt haben, so könnte man glauben, weil er ihn geteilt hat, nicht aber im ersten Fall. Daher

40 M 41 מִי שְׂאִי רְגִי וְכוּפֵין M 42 מִי אֲנִשִּׁי וְרַדִּינָא M 43 אֵין עִירֻבוֹ עִירֻב M 44 עִירֻבוֹן עִירֻב וְכִי אֵין עִירֻבוֹן עִירֻב M 45 דְמַלְיָן (P) דְמַלְיָן M 46 דְמַלְיָן מִנָּא וְאִיתֵר אַבְל פִּלְגִיה M 47 דְקָא פִלְגִיה M 48 בְּשֵׁנֵי דְבֵי כֵר זְכַאי B 48 דְבֵי M 49 לִי פֶת M 50 דְאֲמַרְיָן כִּוּן M 51 כְּמֵאן דְמִנָּה M 52 הִכָּא...דְמִי M 53 מִי — M 54 כְּמֵאן

[sind beide Fälle] nötig. R. Abba sprach zu R. Jehuda in der Keiter des Bar-R. Zakkaj: Kann denn Šemuêl gesagt haben, dass wenn jemand einen Êrub teilt, er ungiltig sei, Šemuêl sagte ja, dass [der Eigentümer des] Hauses, in dem der Êrub niedergelegt wird, kein Brot zum Êrub beizutragen brauche, wahrscheinlich doch deswegen, weil wir sagen: wenn er das Brot bei sich im Korb liegen hat, sei es ebenso, als hätte er es beigelegt, ebenso sollte es ja auch hierbei betrachtet werden, als hätte er alles beisammen gelegt!? Dieser erwiderte: Da braucht er überhaupt nichts beizutragen, weil [durch den Êrub] alle in diesem Haus wohnen.

Šemuêl sagte: Der Êrub gilt als Kaufvermittlung; wenn du aber einwendest, weshalb dies nicht mit einer Münze<sup>74</sup> geschehen könne, weil solche an Vorabend des Šabbaths selten sind. — Wenn man [mit Münzen] einen Êrub bereitet hat,

70. Sonst wäre der Ê. des anderen Durchgangs ganz zwecklos, da sich das Verbot des Vorhubs auf diesen erstrecken würde. 71. Die Weigerung, einem anderen einen Vorteil zukommen zu lassen, ohne dadurch einen Schaden zu erleiden, wird als sedomitische Sitte (cf. Ab. v.10) betrachtet, dagegen man zwangsweise einschreiten kann. 72. Dass die übrigen Beteiligten seinen Anteil nicht aufessen. 73. Die Einwohner von Vardina sollen als einzig verrufen gewesen sein. 74. כֶּסֶף [Plur כֶּסֶפִים] kleinste Silbermünze (cf. Bd. III S. 783 N. 4), übertragen (im Plur כֶּסֶפִים) für Geld im allgemeinen.

sollte es ja aber giltig sein!? — Hierbei wurde berücksichtigt, man würde glauben, der Ērub müsse durchaus aus Geld bereitet werden, und wenn jemand gerade kein Geld hat, würde er ihn auch aus Brot nicht bereiten, somit würde dadurch ein Verderb entstehen. Raba aber sagte, der Ērub überträgt das Wohnrecht. — Welchen Unterschied giebt es zwischen ihnen? — Einen Unterschied giebt es zwischen ihnen, wenn er durch ein Kleidungsstück<sup>75</sup>, [Speisen], die keine Peruṭa wert sind<sup>76</sup>, oder vermittelt eines Minderjährigen<sup>77</sup> bereitet wurde. Abajje sprach zu Raba: Sowol gegen dich als auch gegen Šemuél kann man einen Einwand erheben: es wird ja gelehrt, dass wenn fünf [Einwohner eines Hofes die Beiträge zu] ihrem Ērub entrichtet haben und sich dann mit einem anderen [Hof] vereinigen wollen, dies einer für alle übrigen thun könne; demnach kauft er ihn ja allein, oder wohnt da allein!? Dieser erwiderte: Hieraus kann weder gegen mich noch gegen Šemuél ein Einwand erhoben werden, denn dieser handelt im Auftrag aller übrigen. Rabba sagte im

Namen des R. Hama b. Gorja im Namen Rabhs: Die Halakha ist wie R. Šimôn.

**W**ENN JEMAND BEI ANBRECHENDER DUNKELHEIT DES WEGS EINHERKOMMT UND AN EINEN BAUM ODER EINE STEINWAND, DIE ER KENNT, DENKEND SPRICHT: UNTER DIESEM WILL ICH MEINEN PLATZ FÜR DEN ŠABBATH ERWERBEN, SO SIND SEINE WORTE UNGILTIG; [SAGT ER ABER:] AN DESSEN STAMM WILL ICH MEINEN PLATZ FÜR DEN ŠABBATH ERWERBEN, SO DARF ER VON SEINEM STANDORT BIS ZU DIESEM STAMM ZWEITAUSEND ELLEN UND VON DIESEM STAMM BIS ZU SEINER WOHNUNG WIEDERUM ZWEITAUSEND ELLEN GEHEN; SOMIT DARF ER NACH ANBRUCH DER DUNKELHEIT VIERTAUSEND ELLEN GEHEN. WENN IHM KEINER BEKANNT IST, ODER WENN ER DIESE HALAKHA NICHT KENNT, UND ER SPRICHT: ICH WILL AUF MEINEM STANDORT MEINEN PLATZ FÜR DEN ŠABBATH ERWERBEN, SO ERWIRBT SEIN STANDORT FÜR IHN ZWEITAUSEND ELLEN NACH JEDER RICHTUNG. IM KREIS

— WORTE DES R. HANINA B. ANTIGONOS; DIE WEISEN SAGEN: IM QUADRAT, GLEICH EINER VIERECKIGEN TAFEL, DAMIT ER DIE WINKEL GEWINNE. DAS IST ES, WAS SIE GESAGT HABEN, DER ARME DÜRFE EINEN ĒRUB MIT DEN FÜSSEN BEREITEN; R. MEİR ERKLÄRT: NUR EIN ARMER; R. JEHUDA ERKLÄRT: SOWOL EIN ARMER ALS AUCH EIN REICHER, DENN NUR ALS ERLEICHTERUNG FÜR DEN REICHEN, DAMIT ER NICHT NÖTIG HABE, PERSÖNLICH HINZUGEHEN, UM EINEN ĒRUB MIT DEN FÜSSEN ZU BEREI-

75. Käufe werden auch durch das Anfassen eines Kleidungsstücks abgeschlossen; cf. Rut. 4,7. 76. Ein Kauf kann nur durch den Wert einer Peruṭa (kleinste Scheidemünze) erfolgen. 77. Der minderjährige kann einen Kauf nicht abschliessen.

עיקר וזימנין דלא שכיח מעה ולא אתי לאיערובי בפת דאתי עירוב לאיקלקולי רבא אמר עירוב משום דירה מאי בנייהו איכא בנייהו כלי ופחות משוה פרוטה וקטן אמר ליה אביי לרבא לדידך קשיא ולשמואל קשיא הא תניא חמשה שגבו את עירובן כשהם מוליכין את עירובן למקום אחד אחד מוליד לכולן הוא ניהו דקא קני ותו לא הוא ניהו דקא דייר אמר ליה לא לדידי קשיא ולא לשמואל קשיא שליחות דכולהו קא עביד אמר רבה אמר רב חמא בר גוריא אמר רב הלכה כרבי שמעון:

[vij] **י** שבא בדרך וחשכה לו והיה מכיר אילן או גדר ואמר שביתתי החתני לא אמר כלום שביתתי בעיקרו מהלך ממקום רגליו ועד עיקרו אלפים אמה ומעיקרו ועד ביתו אלפים אמה נמצא מהלך משחשיכה ארבעת אלפים אמה: אם אינו מכיר או שאינו בקי בהלכה ואמר שביתתי במקומי וזה לו מקומו אלפים אמה לכל רוח עגולות דברי רבי חנינא בן אנטיגנוס וחכמים אומרים מרובעות כטבלא מרובעת כדי שיהא נשבר לזוויות: וזו היא שאמרו העני מערב ברגליו אמר רבי מאיר אנו אין לנו אלא עני

דדירי כולתו הכא דמי M 55 מערב בפת ואתי עירוב לקלקולי B 56 רבה B 57 לרבא B 58 אחר VM 59 עיי כולן M 60 וקשיא לך אמר ליה + B 61 ותו לא M 62 — א"ר M 63 והיה ירא שמא תחשך והיה M 64 — M 65 — אלפי אמה B 66 שיהיה M 67 את הזוויות זהו VM 68 ר"מ אומר.

רבי יהודה אומר אחד עני ואחד עשיר<sup>69</sup> לא אמרו מערבין  
 בפת אלא להקל על<sup>70</sup> העשיר שלא יצא וערב ברגליו:  
 גמרא. מאי לא אמר כלום אמר רב לא אמר  
 כלום כל עיקר דאפילו לתחתיו של אילן<sup>71</sup> לא מצי  
 אויל ושמואל אמר לא אמר כלום לביתו אבל לתחתיו  
 של אילן מצי אויל ונעשה תחתיו של אילן המר  
 נמל בא למדוד מן הצפון מודדין לו מן הדרום<sup>72</sup> בא  
 למדוד מן הדרום מודדין לו מן הצפון<sup>73</sup> אמר רבה  
 מאי טעמא דרב משום דלא מסיים אתריה<sup>74</sup> ואיכא  
 דאמרי אמר רבה מאי טעמא דרב משום דקסבר  
 כל שאינו בזה אחר זה אפילו בבת אחת אינו מאי  
 בנייהו איכא בנייהו דאמר ליקנו ל<sup>75</sup> כארבע אמות  
 מנו שמונה מאן דאמר משום דלא מסיים אתריה הא  
 לא מסיים אתריה<sup>76</sup> ומאן דאמר משום כל שאינו בזה  
 אחר זה<sup>77</sup> אפילו בבת אחת אינו הא כארבע אמות דמי  
 דהכא ארבע אמות קאמר: נפא אמר רבה כל דבר  
 שאינו בזה אחר זה אפילו בבת אחת אינו איתוכיה  
 אבני לרבה המרבה במעשרות פירותיו מתיקנין  
 ומעשרותיו מקלקלין אמאי לימא כל שאינו בזה  
 אחר זה אפילו בבת אחת אינו שאני מעשר דאיתיה  
 להצאן דאי אמר תקדוש פלגא פלגא דחיתתא קדשה

TEN, SAGTEN SIE, DASS MAN EINEN ÉRUB  
 AUS BROT BEREITE.

GEMARA. Worin besteht die Ungiltig-  
 keit seiner Worte? Rabh erklärte: Ganz  
 ungiltig, er darf nicht einmal bis unter  
 den Baum gehen. Šemuél erklärte: Inso-  
 fern ungiltig, als er nicht nach Haus  
 gehen darf, wol aber darf er bis unter  
 den Baum gehen. Bei der Messung des  
 Raums unterhalb des Baums ist es ebenso  
 als würde jemand Esel und Kamel zu-  
 sammen treiben: will er die nördliche  
 Seite messen, so verweist man ihn auf die  
 südliche, will er die südliche Seite messen,  
 so verweist man ihn auf die nördliche.  
 Rabba sagte: Was ist der Grund Rabhs?  
 — weil er den erwünschten Platz nicht  
 bezeichnet hat. Manche lesen: Rabba sagte,  
 Was ist der Grund Rabhs? — er ist der  
 Ansicht, was hintereinander nicht zulässig  
 ist, sei auch beisammen nicht zulässig. —  
 Welchen Unterschied gibt es zwischen  
 ihnen? — Einen Unterschied gibt es zwi-  
 schen ihnen, wenn er gesagt hat, er wolle  
 vier von den acht Ellen [unter dem Baum]  
 erwerben; nach der Lesart: weil er den

Fol.50

Qid.50b  
Ned.69b

ib.

Qid.51a  
Men.54b  
Dem.8

— M 72 נמי -- M 71 ה M 70 שלא M 69  
 בא למר M 73 רבא -- M 74 משום דקם M 75  
 ארבעה מתוך תמני למד לא M 76 למד בר M 77  
 — אפי...איני M 78 ארבעה קאמר M 79 רבא מי איני  
 אבני לרבא.

Platz nicht bezeichnet hat — auch in diesem Fall hat er ja den Platz nicht bezeichnet; nach der Lesart: was hinter einander nicht zulässig ist, sei auch beisammen nicht zulässig — in diesem Fall wollte er ja nur vier Ellen erwerben.

Der Text. Rabba sagte: Alles, was hintereinander nicht zulässig ist, ist auch beisammen nicht zulässig. Abajje wandte gegen Rabba ein: Wenn jemand den Zehnt zu hoch absondert, so sind seine Früchte brauchbar und der Zehnt unbrauchbar. Weshalb nun, man sollte ja sagen, was hintereinander nicht zulässig ist, sei auch beisammen nicht zulässig<sup>78</sup>? — Anders ist es beim Zehnt, bei dem eine Teilung zulässig ist, denn, wenn er sagt, die Hälfte eines jeden Weizenkorns sei heilig, ist es

78. Wenn sich der Baum am Ende der 2000 E.n. jedoch innerhalb derselben befindet, u. dieses Gezweige beispielsweise 10 E.n. einnimmt, so werden diese 10 E.n. mugezählt. Ah er hat auf jeder Seite des Baums nur 1990 E.n. u. wenn seine Wohnung 2000 E.n. entfernt ist, kann er sei nicht erwerben.  
 79. "Der Platz unter dem Baum" ist zu ungenau, seinen Standort erwähnt er ebenfalls nicht, weil er durch seinen Wunsch kund that, dass er diesen nicht erwerben wollte.  
 80. Wenn jemand zuerst 4 E.n. auf der einen Seite seines Standorts als Platz für den Sabbath bestimmt hat u. nachher die 4 E.n. auf der anderen Seite erwerben will, so ist dies nicht mehr zulässig, ebenso erwähnt er nichts, wenn er beide Seiten zusammen, in unserem Fall "den Raum unter dem Baum", bezeichnet.  
 81. Als Zehnt darf nur 10% entrichtet werden, wenn man mehr absondert, so ist der Überschuss unverzehret, somit ist der Zehnt, dem nunmehr unvorgezehretete Früchte beigegeben sind, ungenießbar.  
 82. Wenn man den Zehnt vorschriftsmässig abgesondert hat so kann der Rest nicht mehr als Zehnt bezeichnet werden, ebenso sollte die Absonderung ungiltig sein, wenn man den Zehnt zu 100%, dh. gültigen u. ungültigen Zehnt zusammen, absondert.

giltig. — Aber beim Blutzehnt ist ja eine Teilung unzulässig, dennoch sagte Raba, dass wenn beim zehnten<sup>83</sup> zwei durchgehen und er "zehn" ausruft, das zehnte und das elfte mit einander vermischt sind! — Anders ist es beim Blutzehnt, bei dem es im Fall eines Irrtums in der Reihenfolge giltig ist; denn es wird gelehrt, dass wenn man das neunte [Tier] als zehntes, das zehnte als neuntes und das elfte als zehntes<sup>84</sup> bezeichnet, alle drei heilig sind. — Aber beim Dankopfer ist ja die irrthümliche Absonderung nicht giltig, auch nicht hintereinander, dennoch wird gelehrt, dass wenn das Dankopfer bei achtzig Brotkuchen<sup>85</sup> geschlachtet wurde, vierzig von diesen achtzig, wie Hizqija sagt, heilig sind, und wie R. Johanan sagt, nicht heilig sind! — Hierzu wird ja gelehrt: R. Zera sagte: Alle geben zu, dass sie heilig sind, wenn er gesagt hat, vierzig von diesen achtzig mögen heilig sein, und dass sie nicht heilig sind, wenn er gesagt hat, dass durchaus die ganzen achtzig heilig sein mögen; der Streit besteht nur, wenn er nichts gesagt hat; einer ist der Ansicht, er betrachtete [die anderen vierzig] nur als Ersatz und habe sie bedingungsweise<sup>86</sup> gebracht, während der andere der Ansicht ist, er habe ein umfangreiches Opfer darbringen wollen.

Abajje sagte: Dies<sup>85</sup> nur, wenn der Baum zwölf Ellen einnimmt, wenn er aber keine zwölf Ellen einnimmt, so ist ein Teil seines Hauses<sup>86</sup> bezeichnet. R. Hona, Sohn R. Jehošuâs, wandte ein: Woher, dass er die vier mittleren bezeichnet hat, vielleicht bezeichnete er vier Ellen auf der einen Seite oder vier Ellen auf der anderen Seite! Vielmehr, sagte R. Hona, Sohn R. Jehošuâs: Dies nur, wenn der Baum acht Ellen einnimmt, wenn er aber nur sieben Ellen einnimmt, so ist ein Teil seines Hauses bezeichnet. Es giebt eine Lehre übereinstimmend mit Rabh und es giebt eine Lehre übereinstimmend mit Šemuël. Es giebt eine Lehre übereinstimmend mit Rabh: Wenn jemand bei eintretender Dunkelheit des Wegs einherkommt und an einen Baum oder eine Steinwand, die er kennt, denkend spricht: Unter diesem will ich meinen Platz für den Šabbath erwerben, so sind seine Worte ungiltig; sagt er aber: An jener Stelle will ich meinen Platz für den Šabbath erwerben, so darf er bis an diese Stelle gehen, und wenn er da ist, so darf

והרי מעשר בהמה דליתיה לחצאין ואמר רבא יצאו שנים בעשירי וקראן עשירי ואחד עשר מעורבין זה בזה שאני מעשר בהמה דאיתיה בזה אחר זה בטעות דתנן קרא לתשיעי עשירי ולעשירי תשיעי ולאחד עשר עשירי שלשתן מקודשין והרי תודה דליתיה בטעות וליתיה בזה אחר זה ואיתמר תודה שנשחטה על שמונים הלוח חזקה אמר קדשו עלה ארבעים מתוך שמונים רבי יוחנן אמר לא קדשו עלה ארבעים מתוך שמונים הא איתמר עלה אמר רבי זורא הכל מודים היכא דאמר לי קדשו ארבעים מתוך שמונים דקדשי לא יקדשו ארבעים אלא אם כן קדשו שמונים כולי עלמא לא פליגי דלא קדשו כי פליגי בסתמא מר סבר לאחריות קא מכיין ועל תנאי אייתניהו ומר סבר לקרבן גדול קא מכיין: אמר אבוי לא שנו אלא באילן שתחתיו שתים עשרה אמה הרי מקצת ביתו ניכר מתקף לה רב הונא בריה דרב יהושע ממאי דבארבעי מציעתא קא מסיים דלמא בארבעי דהאי גיסא ובארבעי דהאי גיסא קמסיים אלא אמר רב הונא בריה דרב יהושע לא שנו אלא באילן שתחתיו שמונה אמות אבל באילן שתחתיו שבע אמות הרי מקצת ביתו ניכר תניא כוותיה דרב תניא כוותיה דשמואל תניא כוותיה דרב מי שבא בדרך והשכח לו והיה מכיר אילן או גדר ואמר שבייתתי תחתיו לא אמר כלום אבל אם אמר שבייתתי במקום פלוני מהלך עד שמגיע

+ M 80 וליתיה נמי בוא"ז || B 81 רבה || M 82 — בוא"ז || M 83 לה || B 84 עלה || P 85 דיק. M יקדשו || M 86 קדשו לה שמ' M 87 אלא אחת עשרה אמה מקצת M 88 — תניא...דשמואל M 89 שהיה [בא בדרך והיה] ירא שמא תחשך והיה M 90 [+תהא].

83. Beim Absondern des Blutzehnts; cf. Lev. 27,32. 84. Wenn die eine Hälfte verloren geht od. unbrauchbar wird, soll die zweite Hälfte als Ersatz dienen. 85. Dass seine Worte ungiltig sind, nach der Ansicht Rabhs. 86. Dh. der von ihm bestimmte Platz unter dem Baum; die mittleren 4 E.n sind an u. für sich bezeichnet, u. von den 4 E.n an jeder Seite gehört ein Teil desselben zu den mittleren.

לאותו מקום הניע לאותו מקום מהלך את כולו וחוצה<sup>91</sup> לו אלפים אמה כמה דברים אמורים במקום המסויים כגון ששבת בתל<sup>92</sup> שהוא גבוה עשרה טפחים והוא מארבע אמות ועד בית סאתים וכן בקעה<sup>93</sup> שהוא עמוקה עשרה והוא מארבע אמות ועד בית סאתים אבל במקום שאין מסויים אין<sup>94</sup> בו אלא ארבע אמות<sup>95</sup> היו שנים אחד מכיר ואחד שאינו מכיר<sup>96</sup> והוא שאינו מכיר מוסר שבתתו למכיר והמכיר אומר שבתתי במקום פלוני כמה דברים אמורים כשסויים ארבע אמות שקבע אבל לא סיים ארבע אמות שקבע לא יזוז ממקומו לימא תיהו תיובתיה דשמואל אמר לך שמואל הכא במאי עסקינן כגון דאיכא במקום רגליו ועד עיקרו תרו אלפי<sup>97</sup> וארבע גרמדי דאי מוקמת ליה באיך גיסא דאילן קם ליה לבר מתחומא אי סיים ארבע אמות מצי אויל ואי לא לא מצי אויל תניא כוותיה דשמואל טעה ועירב לשתי רוחות<sup>98</sup> דומה הוא שמערכין<sup>99</sup> לו לשתי רוחות או שאמר לעבדיו צאו וערבו<sup>100</sup> לי אחד עירב עליו לצפון ואחד עירב עליו לדרום מהלך לצפון בעירובו לדרום ולדרום בעירובו לצפון ואם מיעצו עליו את התחום לא יזוז ממקומו לימא תיהו תיובתיה דרב רב תנא הוא ופליגי אמר שבתתי בעיקרו מהלך ממקום רגליו ועד עיקרו אלפים אמה ימעיקרו לביתו אלפים אמה נמצא מהלך משחשיכה ארבעת אלפים אמה: אמר רבא והוא דכי רהיט לעיקרו מטי אמר ליה אביי והא חשבה לו קתני חשבה לביתו אבל

er sie ganz durchwandern und noch zwei-tausend Ellen ringsum. Dies jedoch nur, wenn der Platz gekennzeichnet ist, zum Beispiel ein zehn Handbreiten hoher Hü-gel, der von vier Ellen bis zur Fläche von zwei Seah [Aussaat] gross ist, oder ein zehn [Handbreiten] tiefes Thal, das von vier Ellen bis zur Fläche von zwei Seah [Aussaat] gross ist, wenn der Platz aber nicht gekennzeichnet ist, so stehen ihm nur vier Ellen frei. Wenn es zwei sind und einer [den Platz] kennt, und der andere nicht, so übertrage derjenige, der den Platz nicht kennt, seinen Wunsch demjenigen, der [den Platz] wol kennt, und dieser spreche: Wir wollen unseren Platz für den Šabbath an jener Stelle er-werben. Dies jedoch nur, wenn er an den von ihm bestimmten vier Ellen ein Zeichen hat, wenn er aber an den von ihm be-stimmten vier Ellen kein Zeichen hat, so darf er seinen Platz nicht verlassen. — Dies wäre ja also ein Einwand gegen Šemuél? — Šemuél kann dir erwidern: hier handelt es, wenn von seinem Standort bis zum Stamm zweitausendundvier Ellen vorhan-den sind, in welchem Fall er, wenn du die äussere Seite des Baums bezeichnest, sich ausserhalb des Baums befindet; daher darf er hingehen, wenn er die vier Ellen bezeichnet hat, sonst aber nicht. Es giebt

Er. 51a

Ber. 37b

Fei. 8a  
Gt. 38b  
Bo. 42a  
Syn. 93b  
Hel. 122b

Fol. 51

91 P 91 לה P 92 שהיה M 93 שהוא M 93 כנקע עמוק  
 י ט יהוא B 94 לו M 95 זה שא מ M 96 תהא  
 M 97 גרמדי וארבע אמות דאי B 98 במדומה M 99  
 — לו M 100 עליו B 1 לעי לעיקר האילן.  
 — לעיקר M 4 לו לביתו אבל לעיקר האילן.

eine Lehre übereinstimmend mit Šemuél: Wenn jemand geirrt und nach zwei entgegengesetzten Richtungen Êrubin bereitet hat, indem er glaubte, man dürfe nach zwei entgegengesetzten Richtungen Êrubin bereiten, oder wenn jemand seine Diener beauftragt hatte, für ihn einen Êrub zu bereiten und einer nördlich und der andere südlich ihn bereitet hat, so darf er nördlich so weit gehen, wie es der südliche Êrub zulässt, und südlich, wie es der nördliche Êrub zulässt<sup>87</sup>; wenn sie aber für ihn das Gebiet geteilt haben<sup>88</sup>, so darf er seinen Platz nicht verlassen. — Dies wäre ja also ein Einwand gegen Rabh!? — Rabh ist Tanna und streitet dagegen.

SAGT ER ABER: AN DESSEN STAMM WILL ICH MEINEN PLATZ FÜR DEN ŠAB-BATH ERWERBEN, SO DARF ER VON SEINEM STANDORT BIS ZU DIESEM STAMM ZWEI-TAUSEND ELLEN UND VON DIESEM STAMM BIS ZU SEINER WOHNUNG ZWEITAUSEND ELLEN GEHEN; SOMIT DARF ER NACH ANBRUCH DER DUNKELHEIT VIERTAUSEND ELLEN GEHEN. Raba sagte: Dies jedoch nur, wenn er den Stamm lautend noch erreichen kann<sup>89</sup>. Abajje sprach zu ihm: Es heisst ja aber: bei eintretender Dunkelheit? — Wenn

87 Wenn sie den Ê nicht an das äusserste Ende der 2000 Ellen gelegt haben. 88 Das wenn weder den Ê an das äusserste Ende gelegt hat. 89 Vor Eintritt der Sábath.



er vor Dunkelheit seine Wohnung nicht erreichen kann, wol aber den Stamm des Baums. Manche lesen: Raba erwiderte: Wenn er langsam gehend nicht hinkommen kann, wol aber laufend. Rabba und R. Joseph befanden sich einst auf dem Weg, da sprach Rabba zu R. Joseph: Wir wollen unseren Platz für den Šabbath unter der Palme erwerben, die ihre Schwester trägt, — manche sagen: unter der Palme, die ihren Herrn von der Steuer entlastet — kennt sie der Meister? Dieser erwiderte: Ich kenne sie nicht. Jener sprach: So verlasse dich auf mich; es wird nämlich gelehrt: R. Jose sagte: Wenn es zwei sind und einer [den Platz] kennt und der andere nicht, so übertrage derjenige, der den Platz nicht kennt, seinen Wunsch demjenigen, der [den Platz] kennt, und dieser spreche: Ich will unseren Platz für den Šabbath an jener Stelle erwerben. Dies ist aber nicht wahr; er sagte ihm dies nur deswegen im Namen R. Joses, damit er dies befolge, da R. Jose seinen Grund hat.

WENN IHM KEINER BEKANNT IST ODER ER DIESE HALAKHA NICHT KENNT &. Wo kommen diese zweitausend Ellen in der Schrift vor? — Es wird gelehrt: *„Jeder verbleibe auf seinem Platz, das sind“* die vier Ellen; *„niemand verlasse seinen Ort, das sind die zweitausend Ellen.“* — Wieso ist dies erwiesen? R. Hisda erwiderte: Wir folgern Ort von Ort, Ort von laufen, laufen von laufen, laufen von Grenze, Grenze von Grenze, Grenze von ausserhalb und ausserhalb von ausserhalb<sup>90</sup>, denn es heisst: *„Ihr sollt ausserhalb der Stadt auf der Ostseite zweitausend Ellen abmessen &.“* — Sollte man es doch folgern aus dem Vers: *„Von der Stadtmauer auswärts tausend Ellen!?“* — Man folgere ausserhalb von ausserhalb, nicht aber ausserhalb von auswärts. — Welchen Unterschied giebt es denn dabei; R. Jišmâél folgerte ja aus den Versen:] *„Und wenn der Priester wiederkam; so soll der Priester hineingehen, kommen und gehen sei dasselbe“*?! — Dies nur, wenn kein ähnliches Wort vorhanden ist, wenn aber ein ähnliches Wort vorhanden ist, folgere man aus dem ähnlichen.

ZWEITAUSEND ELLEN. IM KREIS. Welcher Ansicht ist R. Hanina b. Antigonos,

90. Ex. 16,29. 91. Cf. S. 157 Z. 13. 92. Dh. man vergleiche den vom Šabbathgesetz handelnden Vers, in dem das Wort "Ort" vorkommt (Ex. 16,29) mit einem andern, in dem die Worte "Ort" und "laufen" vorkommen (Ex. 21,13), diesen mit einem andern, in dem die Worte "laufen" und "Grenze" vorkommen (Num. 35,26) und diesen mit einem andern, in dem die Worte "Grenze" und "ausserhalb", vorkommen (Num. 35,27); das Wort "ausserhalb", welches auch im angezogenen Schriftvers gebraucht wird, dient nun als Wortanalogie. 93. Num. 35,5. 94. Ib. V. 4. 95. Lev. 14,39. 96. Ib. V. 44. 97. Um aus diesen beiden Wörtern eine Wortanalogie bilden zu können.

לעיקרו של אילן<sup>5</sup> אזיל איכא דאמרי אמר רבא חשבה<sup>6</sup> כי מסני קלי קלי אבל רהיש מטי רבה ורב יוסף הוו קא אזלי באורחא אמר ליה רבה לרב יוסף תהא שביתתנו תותי דיקלא דסביל אחוה<sup>7</sup> ואמרי לה תותי דיקלא דפריק מריה מכרנא ידע ליה מר אמר ליה לא ידענא ליה אמר ליה סמוך עלי דתניא רבי יוסי אומר<sup>8</sup> אם היו שנים אחד מכיר ואחד שאינו מכיר<sup>9</sup> זה שאינו מכיר מוסר שביתתו למכיר<sup>10</sup> זה שמכיר אומר<sup>11</sup> תהא שביתתנו במקום פלוני ולא היא לא תנא ליה כרבי יוסי אלא כי היכי דליקבל לה מיניה משום דרבי יוסי נימוקן עמו: אם אינו מכיר או שאינו בקי וכו': הני אלפים אמה היכא כתיבן דתניא שבו איש תחתיו אלו ארבע אמות אל יצא איש ממקומו אלו אלפים אמה מנא לן אמר רב הסדא<sup>12</sup> למדו מקום ממקום ומקום מניסה וניסה וניסה מנבול וגבול מנבול וחזין מהוין דכתיב וימדתם מהוין לעיר את פאת קדמה אלפים באמה וכו' ונילף<sup>13</sup> מקיר העיר וחוצה אלף אמה דנין מהוין ואין דנין מהוין מחוצה ומאי נפקא מינה הא תנא דבי רבי ישמעאל<sup>14</sup> ושם הכתן וכו' הכתן זו היא שיבה זו היא ביאה הני מילי היכא דליכא<sup>15</sup> מידי דדמי ליה אבל היכא דאיכא<sup>16</sup> מידי דדמי ליה ילפינן: אלפים אמה עגולות: ורבי הנינא בן אנטיגנוס מה

M 7 | איכא דאמרי דפריק | B 5 + מצי | B 6 + לו | M 8 — ידע...ידע' ליה | M 9 — זה שאיני | M 10 והמכיר | B 11 למדנו | M 12 — מידי | M 13 לדדמי V מדרמי | P 14 אכטינכ.

Er. 50b  
tEr.3  
Ex. 16,29  
Nm. 35,5  
ib. v. 4  
Lv. 14,39  
ib. v. 44  
Jom. 2b  
Jab. 17b  
Naz. 5a  
Mak. 13b  
Hor. 8a  
Men. 45b  
Bek. 32a  
Hol. 85a  
Nid. 22b

נפשך או אית ליה גזירה שוה פיאות כתיבן או  
 לית ליה גזירה שוה אלפס אמה מנא ליה לעולם  
 אית ליה גזירה שוה ושאני הכא דאמר קרא זה  
 יהיה לחם מגרשי הערים לזה אתה נותן פיאות ואי  
 אתה נותן פיאות לשוכתי שבת<sup>16</sup> ורבנן תני רב<sup>17</sup> חנניה  
 כזה יהו כל שוכתי שבת אמר רב אחא בר יעקב  
 המעביר ארבע אמות ברשות הרבים<sup>18</sup> אינו חייב עד  
 שמעביר הן ואלכסונו אמר רב פפא בדיק לן רבא  
 עמוד ברשות הרבים גבוה עשרה ורוחב ארבעה  
 צריך הן ואלכסונו או לא ואמרין ליה לאו היינו  
 רב<sup>20</sup> חנניה דתניא רב חנניה אמר כזה יהו כל  
 שוכתי שבת<sup>21</sup> וזה הוא שאמרו העני מערב ברגליו  
 אמר רבי מאיר אני אין לנו אלא עני וכי אמר  
 רב נחמן מחלוקת במקומו דרבי מאיר סבר עיקר  
 עירוב בפת עני הוא דאקילו רבנן עילוייה אבל עשיר  
 לא ורבי יהודה סבר עיקר עירוב כרגל אחד עני  
 ואחד עשיר אבל במקום פלוני דברי הכל עני אין  
 עשיר לא וזו היא שאמרו מאן קתני לה רבי מאיר  
 אהייה קאי אינו מכיר אי שאינו בקי בהלכה ולא  
 אמרו מערבין בפת אלא להקל מאן קתני לה רבי  
 יהודה רב הסדא אמר מחלוקת במקום פלוני דרבי  
 מאיר סבר עני אין עשיר לא ורבי יהודה סבר אחד  
 עני ואחד עשיר אבל במקומו דברי הכל אחד עני

M 15 ד ג ש אלפס מנא ואו א ל ג ש ליה עטלות  
 פאית כתיבן פאת קדמה פאת נגב לעולם M 16 ורבנן סברי  
 כדתנין ה הנינא P 17 הנינא B 18 + אומר 19  
 M + פסוק ו M 20 הנינא דתני רב הנינא כזה P 21  
 ותניא רבי V 22 וזו היא P 23 ואק B 24 וזה  
 M 25 אשאי + M 26 ואמר שוכתי במקומו

Nm. 35,5  
 Pes. 55a  
 Mo. 13a  
 Ket. 61a  
 Ned. 90b  
 Men. 91b  
 Hol. 133a

Col. b

hält er von der Wortanalogie, so heißt es ja Winkel"; hält er nichts von der Wortanalogie — woher entnimmt er die zweitausend Ellen!? — Thatsächlich hält er von der Wortanalogie, nur ist es hierbei anders, denn der Schriftvers lautet: "Dieses soll ihnen als Weidetrift bei den Städten zufallen"; bei diesen sind Winkel erforderlich, nicht aber bei der Beobachtung des Šabbaths. — Und die Rabbanan? — R. Hananja lehrte: Dies habe auch bei der Beobachtung des Šabbaths statt. R. Aḥa b. Jâqob sagte: Wenn jemand [am Šabbath] vier Ellen auf öffentlichem Gebiet trägt, so ist er nur dann schuldig, wenn er diese und den [Ueberschuss der] Diagonale trägt. R. Papa sagte: Raba prüfte uns [durch folgende Frage]: Wie ist es, wenn sich auf öffentlichem Gebiet eine zehn [Handbreiten] hohe und vier [Handbreiten] breite [runde] Säule befindet, sind auch hierbei vier [Handbreiten und der Ueberschuss] des Querschnitts erforderlich oder nicht? Wir erwiderten ihm: Das ist ja, was R. Hananja lehrte: es wird nämlich gelehrt: R. Hananja erklärte: Dies habe auch bei der Beobachtung des Šabbaths statt.

DAS IST ES, WAS SIE GESAGT HABEN.

DER ARME DÜRFE EINEN ÊRUB MIT DEN FÜSSEN BEREITEN: R. MEÏR ERKLÄRT: NUR EIN ARMER &. R. Naḥman sagte: Der Streit besteht nur, [wenn jemand sagt, er wolle den Platz erwerben,] da er sich befindet; R. Meïr ist der Ansicht, der Êrub müsse hauptsächlich aus einer Speise bereitet werden, und nur bei einem Armen haben es die Rabbanan erleichtert, nicht aber bei einem Reichen; R. Jehuda ist aber der Ansicht, der Êrub müsse hauptsächlich mit den Füßen bereitet werden, einerlei ob es ein Armer oder ein Reicher ist. Wenn aber [jemand sagt, er wolle] an jener Stelle [seinen Platz für den Šabbath erwerben], so geben alle zu, dass es nur einem Armen erlaubt sei, nicht aber einem Reichen. [Den Satz:] das ist es, was sie gesagt haben, lehrte R. Meïr, und zwar bezieht sich dies auf einen, dem kein [Baum] bekannt ist, oder, der die Halakha nicht kennt. [Den Satz.] nun als Erleichterung sagten sie, man dürfe einen Êrub aus einer Speise bereiten, lehrte R. Jehuda. R. Hisda sagte: Der Streit besteht nur, wenn jemand sagt, er wolle jenen Platz [für den Šabbath erwerben]; R. Meïr ist der Ansicht, ein Armer dürfe es, ein Reicher aber nicht; R. Jehuda ist der Ansicht, sowol ein Armer als auch ein Reicher; [wenn er aber sagt, er wolle den Platz,] da er sich befindet. [für den Šabbath erwerben]

98. Eigentl. Seiten פאית, im oben angezogenen Vers am Num. 35,5. 99. Da die Hypotenusenlänge der 4 Ellen langen Kathete, ungel. 5<sup>2</sup>.

so geben alle zu, dass es sowol ein Armer als auch ein Reicher dürfe, denn hauptsächlich muss der Ērub mit den Füßen bereitet werden. [Den Satz:] das ist es, was sie gesagt haben, lehrte R. Meír, und zwar bezieht sich dies auf einen, der bei eintretender Dunkelheit des Wegs einherkommt. [Der Satz:] nur als Erleichterung für den Reichen sagten sie, man dürfe einen Ērub aus einer Speise bereiten, wurde nach aller Ansicht gelehrt. Uebereinstimmend mit R. Nahman wird gelehrt: Sowol ein Armer als auch ein Reicher darf einen Ērub aus einer Speise bereiten; ein Reicher darf nicht ausserhalb des Gebiets hinausgehen und sprechen, er wolle seinen Standort für den Šabbath erwerben, denn nur dem, der bei eintretender Dunkelheit des Wegs einherkommt, haben sie erlaubt, einen Ērub mit den Füßen zu bereiten

Worte R. Meír's. R. Jehuda sagt, dass sowol ein Armer als auch ein Reicher einen Ērub mit den Füßen bereiten dürfe; ein Reicher darf ausserhalb des Gebiets hinausgehen und sprechen, er wolle seinen Standort für den Šabbath erwerben. Dies ist der eigentliche Ērub, nur haben die Weisen jedem (Hauseigentümer) zur Erleichterung erlaubt, seinen Ērub durch einen Diener, einen Sohn oder einen Boten niederlegen zu lassen. R. Jehuda erzählte: Einst verteilten die Familien Beth-Mamal und Beth-Gorjoth in einem Hungerjahr getrocknete Feigen und getrocknete Trauben an die Armen, da kamen die Armen aus Kephars-Šihin und Kephars-Hananja und warteten [am Vorabend des Šabbaths] bis zum Anbruch der Dunkelheit an der Grenze, und am folgenden Tag kamen sie dahin. R. Aši sagte: Dies ist auch aus einer Mišnah zu entnehmen; es wird gelehrt: Wenn jemand [am Vorabend des Šabbaths] hinausgeht, um sich nach einer Stadt zu begeben, mit der sich [seine Heimatstadt] durch einen Ērub vereinigen will, und ein Bekannter ihn umzukehren veranlasst, so darf er da hingehen, während es den übrigen Leuten der Stadt verboten ist — Worte R. Jehudas; dazu wandten wir ein, welchen Unterschied es denn zwischen ihm und den übrigen Leuten gebe, und R. Hona erwiderte, es handle von einem, der [in beiden Städten] zwei Šabbathgrenzen von einander entfernte Häuser hat, und er somit, da er sich auf dem Weg befindet, ein Armer ist, während jene Reiche sind. Hieraus, dass nur ein Armer, nicht aber ein Reicher an jener Stelle [den Platz für den Šabbath] erwerben könne. Schliesse hieraus. R. Hija b. Aši lehrte Hija b. Rabh vor Rabh: Sowol ein Armer als auch ein

ואחד עשיר דעיקר עירוב כרגל וזו היא שאמרו מאן קתני לה רבי מאיר<sup>24</sup> אהויא קאי<sup>27</sup> אהא מי שבא בדרך והשכה<sup>28</sup> ולא אמרו מערבין בפת אלא להקל מאן קתני לה דברי הכל תניא כוותיה דרב נחמן אחד עני ואחד עשיר מערבין בפת ולא יצא עשיר חוץ לתחום ויאמר שבותתי<sup>29</sup> במקומי לפי שלא אמרו מערבין כרגל אלא למי שבא בדרך והשכה<sup>30</sup> דברי רבי מאיר רבי יהודה אומר אחד עני ואחד עשיר מערבין כרגל ויצא עשיר חוץ לתחום ויאמר תהא שבותתי במקומי וזה הוא עיקרו של עירוב והתירו חכמים לבעל הבית לשלח עירובו ביד עבדו ביד בנו ביד שלוחו בשביל להקל עליו אמר רבי יהודה מעשה באנשי בית<sup>31</sup> ממל ובאנשי בית<sup>32</sup> גוריות בארומא שהיו מחלקין גרוגרות וצימוקן לעניים בשני בצורת ובאין עניי כפר שיהין ועניי כפר הנניה ומחשיבין על התחום למחר משכימין ובאין אמר רב אשי מתניתין נמי דיקא דקתני מי שיצא לילך לעיר שמערבין לה והחזירו חברו<sup>33</sup> הוא מותר לילך וכל בני העיר אסורין דברי רבי יהודה והוינן בה מאי שנא איהו ומאי שנא אינהו<sup>34</sup> ואמר רב<sup>35</sup> הונא הכא במאי עסקינן כגון שיש לו שני בתים ושני תחומי שבת ביניהן<sup>36</sup> הוא כיון דנפקא ליה לאורחא הוה ליה עני והנך עשירים נינהו אלמא כל במקום פלוני עני אין עשיר לא שמוע מינה<sup>37</sup> מתני ליה<sup>38</sup> רב היא בר אשי להייה בר רב קמיה דרב אחד עני ואחד עשיר אמר ליה

M 27 — אהא || M 28 + לו || M 29 + תהא || M 30 לערב || M 31 המבל || B 32 גוריות. M גוריות ברומי || M 33 + למחר || P 34 אמר || M 35 — הונא || 36 ב איהו || M 37 דנפק לאורחא || P 38 — רב.

100. Die bezügl. des Ē.s reich waren; arm heisst derjenige, der sich auf dem Weg befindet u. keine Speisen zum Ē. hat, reich heisst derjenige, der sich zu Haus befindet u. eine Speise zum Ē. hat.

Fol. 52 רב סיים בה נמו הלכה כרבי יהודה: רבה בר רב  
 חנן הוה רגיל דאתי מארמיבנא לפומבדיתא אמר  
 תהא שכיתתי כצינתא אמר ליה אביי מאי דעתך  
 רבי מאיר ורבי יהודה הלכה כרבי יהודה ואמר  
 רב הסדא מחלוקת במקום פלוני והא רב נחמן ותניא  
 כוותיה אמר ליה הדרי בי: אמר רמי בר חמא הרי  
 אמרו שבת יש לו ארבע אמות הנותן את עירובו  
 יש לו ארבע אמות או לא אמר רבא תא שמע לא  
 אמרו מערבין כפת אלא להקל על העשיר שלא יצא  
 ויערב כרגליו ואי אמרת אין לו האי להקל להחמיר  
 הוא אפילו הכי ניהא ליה כי היכי דלא נטרח וניפוק:

[x] Er. 51b חבירו הוא מותר לילך וכל בני העיר אסורין  
 דברי רבי יהודה רבי מאיר אומר כל שהוא יכול  
 לערב ולא עירב הרי זה חמיר גמל:

גמרא. מאי שנא איהו ומאי שנא אינהו אמר  
 רב הונא הכא במאי עסקינן כגון שיש לו שני בתים  
 וכניהן שני תחומי שבת איהו כיון דנפק ליה  
 לאורחא הוה ליה עני' ותני עשירי ניהו תניא נמו  
 הכי מי שיש לו שני בתים וכניהן שני תחומי שבת  
 כיון שהחזיק בדרך קנה עירוב דברי רבי יהודה  
 יתר על כן אמר רבי יוסי כרבי יהודה אפילו מצאו  
 חבירו ואמר לו לין פה עת חמה הוא עת צינה הוא

39 M אהנייה נמי M 40 רבא M 41 מארמיבנא M 42  
 M בני זיתא M 43 אמר M 44 מחלוקת במקומי  
 M 45 עירב כרגליו י ל דא הנותן עיר כפת דאמר שכיתתי  
 במקום פלוני י ל דא או אין לו דא ת ש M 46 עש  
 M 47 לא ניהא ליה למיטרה ולמיפק M 48 לעיר M 49  
 M [והחזיקו חבירי] M 50 ליה M 51 והקד עשירים.

Reicher; da sprach Rabh zu ihm: Bezeichne ausdrücklich, dass die Halakha wie R. Jehuda sei.

Rabba b. R. Hanan pflegte [am Šabbath] von Artibana nach Pumbeditha zu gehen, indem er [am Vorabend] zu sagen pflegte, er wollte seinen Platz für den Šabbath in Çintha erwerben. Abajje sprach zu ihm: Du stützt dich wol darauf, dass [bei einem Streit zwischen] R. Meír und R. Jehuda die Halakha wie R. Jehuda sei, und R. Hisda gesagt hat, der Streit bestehe nur wenn jemand spricht, er wolle jenen Platz [für den Šabbath erwerben]; aber R. Nahman [sagte ja entgegengesetzt] und es giebt auch eine Lehre übereinstimmend mit ihm!?. Dieser erwiderte: Ich trete zurück.

Rami b. Hama fragte: Sie sagten, dass wenn jemand persönlich den Platz für den Šabbath erwirbt, er auch vier Ellen erwerbe, erwirbt sie auch derjenige, der einen Êrub niederlegen lässt, oder nicht? Raba erwiderte: Komm und höre: Und nur als Erleichterung für den Reichen, damit er nicht nötig habe, persönlich hinzugehen, sagten sie, man dürfe einen Êrub aus einer Speise bereiten: wenn du nun sagen würdest, er erwerbe sie nicht, so

wäre es ja eine Erschwerung, aber keine Erleichterung. — Dennoch ist es ihm lieber, nicht hingehen zu müssen.

**W**ENN JEMAND [AM VORABEND DES ŠABBATHS] HINAUSGEHT, UM SICH NACH EINER STADT ZU BEGEBEN, MIT DER SICH [SEINE HEIMATSTADT] DURCH EINEN ÊRUB VEREINIGEN WILL, UND EIN BEKANNTER IHN UMZUKEHREN VERANLASST, SO DARF ER DA HINGEHEN, WÄHREND ES DEN ÜBRIGEN LEUTEN DER STADT VERBOTEN IST — WORTE R. JEHUDAS; R. MEÍR SAGT: WENN JEMAND EINEN ÊRUB MACHEN KONNTE UND ES UNTERLASSEN HAT, SO IST ES EBENSO, ALS WÜRD E JEMAND ESEL UND KAMEL ZUSAMMEN TREIBEN.

**GEMARA.** Wodurch unterscheidet er sich von ihnen? R. Hona erwiderte: Hier handelt es, wenn er [in beiden Städten] zwei Häuser hat, die zwei Šabbathgrenzen von einander entfernt sind; er ist, da er sich auf dem Weg befindet, ein Armer, während jene Reiche sind. Ebenso wird auch gelehrt: Wenn jemand [in zwei Städten] zwei Häuser hat, die von einander zwei Šabbathgrenzen entfernt sind, so ist der Êrub gültig, sobald er den Weg angetreten hat — Worte R. Jehudas. Noch mehr sagte R. Jose b. R. Jehuda: Selbst wenn ihm ein Bekannter trifft und zu ihm spricht: Uebernachte hier, da es jetzt kalt ist, oder: heiss ist, darf er da am folgenden Morgen hin-

gehen. Rabba sagte: Dass er es<sup>101</sup> sagen müsse, geben alle zu, der Streit besteht nur ob er den Weg antreten muss. R. Joseph sagte: Dass er den Weg antreten müsse, geben alle zu, der Streit besteht nur, ob er es auch sagen muss. — Wessen Ansicht vertritt folgende Lehre Ūlas: Wenn jemand den Weg angetreten hat, und ein Bekannter ihn umzukehren veranlasst, so ist er umgekehrt und hat auch den Weg angetreten. Ist er umgekehrt, wieso hat er den Weg angetreten, hat er ihn angetreten, wieso ist er umgekehrt!? — er meint es vielmehr wie folgt: obgleich er umkehrt, so habe er ihn dennoch angetreten. Wessen Ansicht? — die des R. Joseph, und zwar nach R. Jose b. R. Jehuda.

R. Jehuda b. Ištatha brachte einst R. Nathan b. Ošâja einen Korb Früchte. Als er fortgehen wollte, liess dieser ihn die Treppe herabsteigen, und sprach zu ihm: Uebernachte hier und gehe<sup>102</sup> morgen: Also nach R. Joseph, und zwar nach der Ansicht des R. Jose b. R. Jehuda. — Nein, nach Rabba, und zwar nach der Ansicht R. Jehudas.

R. MEÍR SAGT: WER EINEN ÊRUB MACHEN KONNTE &. Dies wurde ja bereits einmal gelehrt: Ist es zweifelhaft, so ist es hierbei, wie R. Meír und R. Jehuda sagen, wie bei einem Esel- und Kameltreiber!? R. Šešeth erwiderte: Sage nicht, dass es nach R. Meír nur dann ebenso ist, als würde man Esel und Kamel zusammen treiben, wenn es zweifelhaft ist, ob man einen Êrüb bereitet hat, nicht aber, wenn man bestimmt keinen Êrüb bereitet hat, vielmehr ist es auch, wenn man bestimmt keinen Êrüb bereitet hat, denn hierbei hat er ja bestimmt keinen Êrüb bereitet, dennoch ist es ebenso, als würde man Esel und Kamel zusammen treiben.

**W**ER AUS DEM ŠABBATHGEBIET HINAUSGEGANGEN IST, UND WENN NUR EINE ELLE, DARF NICHT MEHR HEREINKOMMEN; R. ELIÉZER SAGT: SIND ES ZWEI [ELLEN], SO DARF ER NOCH HEREINKOMMEN, WENN ABER DREI, SO DARF ER ES NICHT.

**GEMARA.** R. Hanina sagte: Hält jemand einen Fuss innerhalb des Šabbathgebiets und den anderen ausserhalb, so darf er nicht hereinkommen, denn es heisst: <sup>103</sup>Wenn du [vom Entheiligen] des Šabbaths deinen Fuss fernhältst; es heisst also: Deinen Fuss. — Es wird ja aber gelehrt, dass wenn jemand einen Fuss innerhalb des Šabbathgebiets und den anderen ausserhalb hält, er da hereinkommen dürfe!? Dies vertritt die Ansicht der Anderen; es wird nämlich gelehrt: Andere sagen: [er

למחר משכים והולך אמר רבה לומר כולי עלמא לא פליגי דצריך כי פליגי להחזיק ורב יוסף אמר להחזיק ככולי עלמא לא פליגי דצריך כי פליגי לומר כמאן אזלא הא דאמר עולא מי שהחזיק בדרך והחזירו חברו הרי הוא מוחזר ומוחזק אי מוחזר למה מוחזק ואי מוחזק למה מוחזר הכי קאמר אף על פי שמוחזר מוחזק כמאן כרב יוסף ואליבא דרבי יוסי ברבי יהודה: רב יהודה בר אשתתא אייתי ליה כלכלה דפירי לרב נתן בר אושעיא כי הוה אזיל שבקיה עד דנחית דרגא אמר ליה בית הכא למחר קדים ואזיל כמאן כרב יוסף ואליבא דרבי יוסי ברבי יהודה לא כרבה ואליבא דרבי יהודה: רבי מאיר אומר כל שיכול לערב בו: הא תנינא חדא זימנא ספק רבי מאיר ורבי יהודה אומרים הרי זה חמר גמל אמר רב ששת לא תימא טעמא דרבי מאיר ספק לא עירב הוא דהוי חמר גמל אבל ודאי לא עירב לא הוי חמר גמל אלא אפילו ודאי לא עירב הוי חמר גמל דהא הכא ודאי לא עירב וקא הוי חמר גמל:

**י** שיצא חוץ לתחום אפילו אמה אחת לא יכנס רבי אליעזר אומר שחוס יכנס שלש לא יכנס: גמרא. אמר רבי חנינא רגלו אחת בתוך התחום ורגלו אחת חוץ לתחום לא יכנס דכתיב אם תשיב משבת רגלך רגלך כתיב והתניא רגלו אחת בתוך התחום ורגלו אחת חוץ לתחום יכנס הא מני אחרים היא דתניא אחרים אומרים למקום שרובו הוא נוקר

M 52 אשתותא PM 53 כרבה M 54 — טעמא דרבי M 55 + ספק עירב M 56 — אלא...גמל P 57 — ודאי M 58 — בתה"ת ורג' א'

101. Er wolle den Platz für den Š. erwerben. 102. Statt ואזיל ist וזיל zu lesen. 103. Jes. 58,13.

איכא דאמרי אמר רבי חנינא רגלו אחת בתוך  
 התחום ורגלו אחת חוץ לתחום יכנס דכתיב אם  
 תשוב משבת רגלך רגלך קרינן והתניא לא יכנס  
 הוא דאמר כאחרים דתניא<sup>50</sup> למקום שרובו הוא נזקק:  
 רבי אליעזר אומר שתים יכנס שלש לא יכנס (וכו):  
 והתניא רבי אליעזר אומר אחת יכנס שתים לא  
 יכנס לא קשיא הא דעקר חדא וקם<sup>51</sup> אתרתי הא דעקר  
 תרתי וקם<sup>52</sup> אתלת והתניא רבי אליעזר אומר אפילו  
 אמה אחת לא יכנס כי תניא ההוא למודד דתנן<sup>53</sup>  
 למודד שאמרו נתנן לו אלפים אמה<sup>54</sup> אפילו סוף  
 מדתו כלה במערה:

gehe da,] wo sich der grössere Teil seines  
 Körpers befindet. Manche lesen: R. Hanina  
 sagte: Hält jemand einen Fuss innerhalb  
 des Šabbathgebiets und den anderen aus-  
 serhalb, so komme er herein, denn es heisst:  
*Wenn du [vom Entheiligen] des Šabbaths  
 deinen Fuss fernhältst*; gelesen wird: *dein e  
 Füsse*. — Es wird ja aber gelehrt, er dürfe  
 nicht hereinkommen!? — Er ist der An-  
 sicht der Anderen; es wird nämlich gelehrt:  
 [Andere sagen: er gehe da,] wo sich der  
 grössere Teil seines Körpers befindet.

R. ELIÉZER SAGT: SIND ES ZWEI EL-  
 LEN, SO DARF ER HEREINKOMMEN, WENN  
 DREI, SO DARF ER NICHT HEREINKOMMEN.  
 Es wird ja aber gelehrt: R. Eliézer sagt,  
 ist es eine [Elle] dürfe er hereinkommen,  
 nicht aber, wenn zwei!? — Das ist kein

[xi,2] י' שהחשך חוץ לתחום אפילו אמה אחת לא  
 יכנס רבי שמעון אומר אפילו חמש עשרה אמות  
 יכנס שאין המשיחות ממזקין את המדות מפני הטוען:  
 גמרא. תנא מפני טועי המדה:



62 | M 59 — אהרן אום | M 60 בת | B 61 ולמ | M 63 מוטעין.

Einwand; das Eine handelt, wenn er ausserhalb der ersten [Elle] sich in der zweiten befindet, das Andere handelt, wenn er ausserhalb der zweiten sich in der dritten befindet. — Es wird ja aber gelehrt: R. Eliézer sagt, selbst wenn nur eine Elle, dürfe er nicht hereinkommen!? — Dies handelt vom Messenden<sup>104</sup>; es wird nämlich gelehrt: Dem Messenden aber, von dem sie sprechen, gewährt man nur zweitausend Ellen, selbst wenn sie in einer Höhle abschliessen<sup>105</sup>.

**W**ENN JEMAND BEI ANBRUCH DER DUNKELHEIT, SELBST NUR EINE ELLE, AUSSER-  
 HALB DES ŠABBATHGEBIETS SICH BEFINDET, SO DARF ER NICHT HEREINKOMMEN.  
 R. ŠIMÓN SAGT, SELBST WENN FÜNFZEHN ELLEN DÜRFE ER HEREINKOMMEN, WEIL DIE  
 FELDMESSER DIE MESSSTRICKE NICHT FEST ANZIEHEN, WEGEN DER IRRENDEN.

GEMARA. Es wird gelehrt: Wegen derer, die die Merkzeichen<sup>106</sup> übersehen.

104. Wenn jemand auf dem Weg eine Šabbathstation u. damit 2000 E.n nach jeder Richtung er-  
 wirbt. 105. Er darf in der Höhle nur bis zum Ablauf der 2000 E.n gehen. 106. Da die Grenz-  
 zeichen leicht übersehen werden können, so wurden sie ungefähr 15 E.n von der Š.grenze gesetzt. Nach  
 anderer Erklärung wird hier von einem Irrtum bei der Messung des Š.gbiets gesprochen.

## FÜNFTER ABSCHNITT

**W**IE WIRD DAS WEICHBILD DER STÄDTE FESTGESETZT? – WENN EIN HAUS HINAUSRAGT, UND DAS ANDERE HINEINRAGT, WENN EIN VORSPRUNG HINAUSRAGT UND DER ANDERE HINEINRAGT, ODER WENN DA ZEHN HANDBREITEN HOHE WÄNDE, ODER BRÜCKEN UND GRÜFTE, DIE WOHRÄUME HABEN, SICH BEFINDEN, SO WIRD DAS WEICHBILD DIESEN ENTSPRECHEND AUSGEDEHNT; ES WIRD NACH ART EINER VIERECKIGEN TAFEL GEZEICHNET, DAMIT DIE WINKEL GEWONNEN WERDEN.

**GEMARA.** Rabh und Šemuél [streiten]; einer liest meâbrin, der andere liest me-abrin. Wer meabrin liest, leitet es von eber [Glieder], wer meâbrin liest, leitet es von ûbara [schwängere] Frau' ab. [Ebenso streiten] Rabh und Šemuél über die Doppelhöhle; einer sagt, es waren zwei Häuser, eines hinter dem anderen; der andere sagt, ein Haus und oben ein Söller. — Allerdings heisst es Doppelhöhle nach demjenigen, welcher sagt, ein Haus und oben ein Söller; weshalb aber heisst es Doppelhöhle nach demjenigen, welcher sagt, zwei Häuser, eines hinter dem anderen! — Weil da doppelte Paare lagen. <sup>3</sup>Mamre die Stadt der vier; R. Jiçhaq erklärte: Die Stadt der vier Paare: Adam und Hava, Abraham und Sara, Jiçhaq und Ribhqa, Jâqob und Lea. 'Und es geschah in den Tagen Amraphels; Rabh und Šemuél [streiten] hierüber ebenfalls; einer sagt, sein eigentlicher Name sei Nimrod, nur deshalb werde er Amraphel genannt, weil er befahl, unseren Vater Abraham in den Kalkofen zu werfen [amar vehipil], der andere sagt, sein eigentlicher Name sei Amraphel, nur deshalb werde er Nimrod genannt, weil er die ganze Welt widerpenstig gegen Gott machte [himrid]. <sup>5</sup>Da trat ein neuer König in Miçrajim auf; Rabh und Šemuél [streiten hierüber ebenfalls], einer sagt, ein wirklich neuer, der andere sagt, dessen Verordnungen neu waren. Einer sagt, ein wirklich neuer, denn es heisst ja: ein

**צד מעברין את הערים בית נכנס בית יוצא פגום נכנס פגום יוצא היו שם גדודיות עשרה טפחים וגשרים ונפשות שיש בהן בית דירה מוציאין את המדה כנגדן ועושין אותה כמין טבלא מרובעת כדי שיהא נשכר את הוויות: גמרא. רב ושמואל חד תני מעברין וחד תני מאברין מאן דתני מאברין אבר אבר ומאן דתני מעברין באשה עוברת מערת המכפלה רב ושמואל חד אמר שני בתים זה לפניו מזה וחד אמר בית ועליה על גביו בשלמא למאן דאמר זה על גב זה היינו מכפלה אלא למאן דאמר שני בתים זה לפניו מזה מאי מכפלה שכפולה בזוגות ממרא קרית ה[ארבע] אמר רבי יצחק קרית הארבע זוגות אדם וחוה אברהם ושרה יצחק ורבקה יעקב ולאה ויהי בימי אמרפל רב ושמואל חד אמר נמרוד שמו ולמה נקרא שמו אמרפל שאמר והפיל לאברהם אבינו בתוך כבשן האש וחד אמר אמרפל שמו ולמה נקרא שמו נמרוד שהמריד את כל העולם כולו עליו במלכותו ויקם מלך חדש על מצרים רב ושמואל חד אמר חדש ממש וחד אמר שנתחדשו גזירותיו מאן**

M 1 + 1 | M 2 — גבי | M 3 להן | M 4 אותו כטבלא  
M 5 מעוברת | M 6 וז ע"ג זו והא שני בתים זו לפניו  
מזו | M 7 שני בתים זו ע"ג זו דכתיב מכפ | M 8 זו  
לפי מזו | M 9 אבר לתוך | M 10 את — | M 11 —  
עליו.

1. Dh. die Vorsprünge werden an die Stadt angegliedert, bzw. in diese einverleibt. 2. Cf. Gen. 23,9. 3. Gen. 35,27. 4. Ib. 14,1. 5. Ex. 1,8.

דאמר חדש ממש דכתיב חדש ומאן דאמר שנתחדשו  
 גזירותיו מדלא כתיב וימת וימלוך ולמאן דאמר  
 שנתחדשו גזירותיו הא כתיב אשר לא ידע את  
 יוסף<sup>12</sup> מאי אשר לא ידע את יוסף<sup>13</sup> דהוה דמי כמאן  
 דלא ידע ליה ליוסף כלל: סימן שמונה עשרה ושנים  
 עשר למדנו<sup>14</sup> כבוד ויבן: אמר רבי יוחנן שמונה עשר  
 ימים גידלתי אצל רבי אושעיא בריבי ולא למדתי  
 ממנו אלא דבר אחד במשנתינו כיצד מאברין את  
 הערים כאלף איני והאמר רבי יוחנן שנים עשר  
 תלמידים היו לו לרבי אושעיא בריבי ושמונה עשר  
 ימים גידלתי<sup>15</sup> ביניהן ולמדתי לב כל אחד ואחד  
 וחכמת כל אחד ואחד לב כל אחד ואחד<sup>17</sup> וחכמת  
 כל אחד ואחד גמר גמרא לא גמר איבעית אימא  
 מינייהו<sup>18</sup> דידהו גמר מיניה<sup>18</sup> דידיה לא גמר ואי  
 בעית אימא דבר אחד במשנתינו קאמר: ואמר רבי  
 יוחנן כשהיינו לומדין תורה אצל רבי אושעיא<sup>19</sup> היינו  
 יושבין ארבעה ארבעה באמה אמר רבי כשהיינו  
 לומדין תורה אצל רבי אלעזר בן שמוע היינו יושבין  
 ששה ששה באמה: אמר רבי יוחנן רבי אושעיא<sup>20</sup> בריבי  
 בדורו בריבי מאיר בדורו מה רבי מאיר<sup>21</sup> בדורו לא  
 יכלו חבריו לעמוד על סוף דעתו אף רבי אושעיא  
 לא יכלו חבריו לעמוד על סוף דעתו: אמר רבי  
 יוחנן לבן של ראשונים כפתחו של אולם ושל  
 אחרונים כפתחו של היכל ואנו כמלא נקב מחט  
 סידקת<sup>22</sup> ראשונים רבי עקיבא אחרונים רבי אלעזר  
 בן שמוע אימא דאמרי ראשונים רבי אלעזר בן  
 שמוע אחרונים רבי אושעיא בריבי ואנו כמלא נקב  
 מחט<sup>24</sup> סידקת אמר אביי ואנן כי סיכתא בנודא  
 לגמרא אמר רבא ואנן<sup>25</sup> כאצבעתא<sup>26</sup> בקורא לסברא  
 אמר רב אשי אנן כי אצבעתא בבירא לשכחה:

Ber. 19a  
Ket. 109a  
Men. 31a

Er. 13 b

neuer, der andere sagt, dessen Verordnungen neu waren, denn es heisst ja nicht: und es starb, und es regierte. — Wieso sagt der eine, dessen Verordnungen neu waren, es heisst ja: *Der Joseph nicht kannte!*? — Unter "der Joseph nicht kannte" ist zu verstehen, der so that, als hätte er Joseph nicht gekannt.

R. Johanan sagte: Achtzehn Tage verkehrte ich bei R. Ošâja Beribbi, und lernte von ihm nur eine Sache in unserer Mišnah, dass man meabrin, mit Aleph, lese. — Dem ist ja aber nicht so, R. Johanan sagte ja, R. Ošâja Beribbi habe zwölf Schüler gehabt, und er habe achtzehn Tage mit diesen verkehrt und das Herz eines jeden und die Weisheit eines jeden studirt!? — Das Herz eines jeden und die Weisheit eines jeden hat er studirt, Gesetzeskunde aber nicht. Wenn du willst, sage ich: von ihnen hat er gelernt, von ihm aber nichts. Wenn du aber willst, sage ich: er spricht von einer Sache in unserer Mišnah.

Ferner erzählte R. Johanan: Als wir bei R. Ošâja das Gesetz studirten, pflegten wir je vier in einer Elle zu sitzen. Rabbi erzählte: Als wir bei R. Eliézer b. Šamuâ das Gesetz studirten, pflegten wir je sechs in einer Elle zu sitzen.

R. Johanan sagte [ferner]: R. Ošâja Beribbi in seinem Zeitalter glich R. Meir in seinem Zeitalter; wie die Genossen R. Meirs (in seinem Zeitalter) in die Tiefe seiner Ansicht nicht zu dringen vermochten, so vermochten die Genossen R. Ošâjas (in seinem Zeitalter) nicht in die Tiefe seiner Ansicht zu dringen.

R. Johanan sagte [ferner]: Das Herz der Ersteren glich der Pforte der Tempelhalle, das der Letzteren glich der Pforte des Tempels und unseres gleicht dem Oehr einer Nähnadel. Zu den Ersteren gehört R. Aqiba, zu den Letzteren gehört R. Eleazar b. Šamuâ. Manche sagen, zu den Ersteren gehöre R. Eleazar b. Šamuâ, zu den Letzteren gehöre R. Ošâja Beribbi. Und unseres gleicht dem Oehr einer Nähnadel. Abajje sagte: Wir dringen in das Studium so schwer, wie ein Pflock in die Wand. Raba sagte: Wir dringen in eine logische Erklärung so schwer, wie ein Finger in Wachs. R. Asi sagte: Bei uns ist die Vergesslichkeit [so leicht,] wie ein Finger in eine Grube<sup>6</sup> zu [stecken].

6 Cf. B. I S 595 N. 3. I. Wo am Finger nur sehr wenig flüssiges Blei, so fließt es nicht. II. So ist leicht R. H. Samenkörner zur Erklärung. R. H. u. Joseph. S. 10. während er die 14. 872 Gedächtnis.



R. Jehuda sagte im Namen Rabhs: Den Judäern, die auf ihre Sprache Gewicht legten, blieb ihr Studium erhalten, den Galiläern, die auf ihre Sprache kein Gewicht legten, blieb ihr Studium nicht erhalten. — Hängt es denn von der Gewichtslegung ab!? — Vielmehr, bei den Judäern, die die Redewendung [ihrer Lehrer] genau beachtet und sich dafür Zeichen gemacht haben, hat sich ihr Studium erhalten; bei den Galiläern dagegen, die die Redewendung [ihrer Lehrer] nicht genau beachtet haben, hat sich ihr Studium nicht erhalten. Die Judäer lernten von einem Lehrer, daher blieb ihnen ihr Studium erhalten; die Galiläer lernten nicht von einem Lehrer, daher blieb ihnen ihr Studium nicht erhalten. Rabina sagte: Die Judäer haben ihre Lehren verbreitet, daher blieb ihnen ihr Studium erhalten; die Galiläer haben ihr Studium nicht verbreitet, daher blieb ihnen ihr Studium nicht erhalten. David verbreitete seine Lehren, Šaúl verbreitete seine Lehren nicht. Von David, der seine Lehren verbreitete, heisst es: *Die dich fürchten, werden mich sehen und sich freuen*; von Šaúl, der seine Lehren nicht verbreitete, heisst es: *Und wohin er sich wandte, verdammt er*.

R. Joḥanan sagte: Woher, dass der Heilige, gebenedeiet sei er, ihm jene Sünde<sup>11</sup> vergeben hat? — es heisst: *12 Morgen bist du samt deinen Söhnen bei mir*; bei mir: in meiner Abteilung.

R. Abba sprach: Giebt es vielleicht jemand, der die Judäer, die die Redewendung [ihrer Lehrer] genau beachten, fragen könnte, ob man meabrin oder meâbrin, ob man akuzo oder âkuzo<sup>13</sup> lese. Sie wussten es. Da fragte man sie, und man berichtete ihm: manche lesen: meabrin und manche lesen meâbrin, manche lesen akuzo und manche lesen âkuzo.

In welchem Fall zum Beispiel führen die Judäer eine deutliche Sprache? — Einst kündigte ein Judäer an, er habe ein Gewand zu verkaufen; da fragten sie ihn: Welche Farbe hat dein Gewand? Dieser erwiderte: Wie Mangold auf dem Erdboden. — In

Ausgehöhletes, da RA. viell. ein ähnl. Wort wie Raba gebrauchen wollte. Lächerlich, frivol u. abenteuerlich ist folgende Erklärung KOHUTS (*Tr. compl.* i p. 249): Das männliche Glied heisst im T. euphem. Finger, desgl. die weibl. Scham Grube (כּוּרָא od. כּוּרָא) viell. aber aus כּאָר hässlich), demnach sei hier, der Sinn: die Vergesslichkeit ist bei uns so leicht, wie das Hineinbringen des männl. Gliedes in die weibl. Scham. Ob er diese Erkl. ernst nimmt, od. er verkappter Weise den T. lächerlich machen will, mag dahingestellt bleiben. 9. Ps. 119,74. 10. iSam. 14,47. 11. Die Hinmordung der Priesterstadt Nob; cf. iSam. 22,18 ff. 12. iSam. 28,19. 13. After, Schamteil; cf. Bek. 40a.

אמר רב יהודה אמר רב בני יהודה שהקפידו על לשונם<sup>27</sup> נתקיימה תורתם בידם בני גליל שלא הקפידו על לשונם לא<sup>27</sup> נתקיימה תורתם בידם<sup>28</sup> מידי בקפידא תליא מילתא אלא בני יהודה דדייקי לישנא ומתנחי להו סימנא<sup>27</sup> נתקיימה תורתן בידן בני גליל דלא דייקי לישנא<sup>29</sup> לא<sup>27</sup> נתקיימה תורתן בידם בני יהודה גמרו מחד רבה<sup>27</sup> נתקיימה תורתן בידם בני גליל דלא גמרו מחד רבה לא<sup>27</sup> נתקיימה תורתן בידם רבינא אמר בני יהודה דגלו מסכתא נתקיימה תורתן בידם בני גליל דלא גלו מסכתא לא נתקיימה תורתן בידם דוד גלי מסכתא שאול לא גלי מסכתא דוד דגלי מסכתא כתיב ביה יראיך יראוני וישמחו שאול דלא גלי מסכתא כתיב ביה א<sup>0</sup> אל כל אשר יפנה ירשיע: <sup>31</sup> אמר רבי יוחנן מניין שמחל ל<sup>33</sup> להו הקדוש ברוך הוא על אותו עון שנאמר [ו]מחר אתה ובניך עמי עמי במחיצתי: אמר רבי אבא אי איכא דמשאיל להו לבני יהודה דדייקי<sup>37</sup> לישנא מאברין תנן או מעברין תנן אכוזו תנן או עכוזו תנן ידעי שאילינהו ואמרי ליה איכא דתני מאברין ואיכא דתני מעברין איכא דתני אכוזו ואיכא דתני עכוזו בני יהודה דדייקי לישנא מאי היא דהתהו בר יהודה דאמר להו טלית יש לי למכור אמרו ליה מאי גוון טליתך אמר להו כתרדין עלי אדמה בני גליל דלא דייקי לישנא מאי

M 27 נתקיים תלמודם | M 28 אטו | B 29 + ולא מתנחי להו סימנא | M 30 — רבינא...בני...בידם | B 31 ואמ' M 32 — יוח' | M 33 — לו | M 34 + לשאול | M 35 — אבא אי | M 36 — להו | M 37 בליש' | M 38 עבודו תנן או אכוזו תנן שאיל | M 39 דמתני | M 40 דמתני עבודו ואי דמתני אכודו | M 41 דדייקי | M 42 + כי הא | M 43 לחבריה | M 44 אמר | M 45 ליה.

Ps. 119, 74

iSam. 14, 47

Col. b

Ber. 12 b

iSam. 28, 19

הוא דתניא דההוא בר גלילא דאמר לחו אמר למאן  
 אמר למאן אמרו ליה גלילאה שומה חמר למירכב  
 או חמר למושתי חמר למילבש או אימר לאיתכסאה  
 ההיא איתתא דבעיא למימר להברתה תאי דאובליך  
 חלבא אמרת לה שלוכתי תוכליך לבא ההיא אתתא  
 דאתיא לקמיה דדיינא אמרה ליה מרי כירי תפלא  
 הוית לי וגנבך מינאי וכדו הוות דכד שדרו לך  
 עילויה לא מטי ברעיק אארעא: אמרתא דבי רבי  
 כי הוה מישתעיא בלשון חכמה אמרה חבי עלת  
 נפקת בכד ידאון נישריא לקניהון וכד הוה בעי  
 הוה אמרה לחו יעדי בתר חברתה מינה ותתקפי  
 עלת בכד כאילפא דאולא בימא רבי יוסי בר אסיון  
 כי הוה משתעי בלשון חכמה אמר עשו לי שור  
 במשפט בטור מסכן וכד הוה שאיל באושפיזא אמר  
 חבי גבר פום דין חי מאי זו טובה יש רבי אבהו  
 כי הוה משתעי בלשון חכמה הוה אמר חבי אתרינו  
 לפחמין ארקיעו לזבחין ועשו לי שני מגידי בעלטה  
 איבא דאמרו ויעשו לי בהן שני מגידי בעלטה אמרו  
 ליה רבנן לרבי אבהו הצפיננו היכן רבי אלעא צפון  
 אמר להן עלן בנערה אחרונת אחרונת עירנית

welchem Fall zum Beispiel führen die Galiläer keine deutliche Sprache? — Einst fragte ein Galiläer: Wer hat ein amar [zu verkaufen]? Da sprachen sie zu ihm: Thörlicher Galiläer, [verlangst du] ein hammar [Esel] zum Reiten, ein hammar [Wein] zum Trinken, ein amar [Wolle] zu einem Kleidungsstück, oder ein immar [Lamm] zum Schlachten? Einst wollte eine Frau zu ihrer Genossin sagen: komm ich will dir Fett zu essen geben; da sagte sie: Verworfenne, eine Löwin möge dich fressen<sup>14</sup>. Einst kam eine Frau vor einen Richter und sprach zu ihm: Herr, Knecht, ich hatte eine Tafel, und man hat dich mir gestohlen; sie war als [gross], dass wenn man dich auf diese gespannt hätte, deine Füsse bis zum Boden nicht gereicht haben würden<sup>15</sup>.

Wenn die Magd Rabbis sich einer weisen<sup>16</sup>Sprache bedienen wollte, sagte sie: Der Heber schlägt schon an den Weinkrug, sollen die Adler nach ihren Nestern fliegen<sup>17</sup>? Wenn er wollte, erwiderte er ihr: Man entferne die Krone<sup>18</sup> des Nächsten, sodann wird der Heber im Krug schwimmen, wie ein Nachen auf dem Meer. Wenn R. Jose b. Asjan sich einer weisen Sprache bedienen wollte, sprach er: Bereitet mir Ochs-Recht mit Berg-Armer. Wenn er sich nach einem

M 46 כי ההוא בר גלילא דאמר ואזיל אמר | B 47 הוה קאזיל  
 ואמר | M 48 - ליה | P 49 אמר ליה. M ואמרה שלוחתי  
 תוכליך | B 50 לבוא | M 51 לקמי דיינא | P 52 כירי  
 תפלא הוות | B 53 מין. M - מין | M 54 שרו עלותה  
 לא מטיין ברע | M 55 דרבי | M 56 הוה. V הות  
 משתעין | M 58 אמרו. P אמרן | P 59 בכדי  
 - דליתבון. | M אמר לה יעידון בתר | M 61 ותקפי  
 הוה אמר חבי עשו לי שור מש בטור מסכן כי הוה  
 משאיל באוש | M 63 - ומה | M 64 הוה - | M 65  
 והרקיעו | M 66 - שני... לי | M 67 אלעזר. B אלעאי  
 - אהר. | M 68

Gastwirt erkundigen wollte, fragte er: Wie ist Mann-Mund-dieser-roh<sup>19</sup>? Wenn R. Abahu sich einer weisen Sprache bedienen wollte, sprach er: Macht die Kohlen orangefarbig, breitet die Goldigen aus<sup>21</sup> und macht mir zwei Dunkelverkünder<sup>22</sup>. Manche lesen: Macht mir daraus zwei Dunkelverkünder. Die Rabbanan sprachen zu R. Abahu: Zeige<sup>23</sup> uns, wo R. Eleâj sich aufhält. Dieser erwiderte: Er amüsierte sich mit einem zweiten ahronitischen geweckten Mädchen, mit dem er [die Nacht] durchwachte. Manche

14. Die Undeutlichkeit der Aussprache gab ihren Worten einen ganz anderen Sinn, dies ist wahr, nur im Text zu erkennen. 15. Sie wollte nämlich sagen: Herr, zizaa, wofür sie ziam Unterthan, Diener sprach) ich hatte eine Tafel, (statt טבלא sprach sie תפלא, תפלא heisst Kind, voll liegt das Missverständnis darin und man hat sie mir gestohlen; sie war so gross, dass wenn man sie dir angehängt hätte ihr Fuss den Erdboden erreicht haben würde. 16. Eigentl. geheimen. 17. Wenn die Schüler bei R. zu Tisch waren u. der Wein zuende war, so fragte sie ihn in einer Art Geheimsprache, damit diese nichts merken, ob die Tafel aufgehoben oder neuer Wein geholt werden sollte, in gläserner Weine gab er ihr die Antwort. Der Text ist hier corrupt; cf. RABBINOWICZ, loc. cit. V p. 204. 18. Dh. den Pfropfen, statt כתר ist כתר zu lesen, cf. S. EDLIS ZST. 19. Soll heissen Mängold mit Sent (Dh. mit Recht דין - חרין, Berg הר Armer - דרדל. 20. Mann איש (איש) / Mund פה dieser יד ידו ידו - ארבעה - ארבעה. 21. Dh. die Kohlen anbrennen. 22. Hahne, wabrisch, ebenfalls Bezeichnung des Feuers. 23. Wortspielerei, in der die ganzen Sätze aus einander ähnlichen Wörtern bestehen.

erklären, darunter sei ein Weib zu verstehen, manche erklären, darunter sei eine Lehre zu verstehen. Sie sprachen zu R. Eleāj: Zeige<sup>23</sup> uns, wo sich R. Abahu aufhält. Dieser erwiderte: Er beriet sich mit dem Krönenden und begab sich nach dem Süden zu Mephibošeth<sup>24</sup>.

R. Jehošuâ b. Hananja sagte: Lebtags besiegte mich niemand als eine Frau, ein Knabe und ein Mädchen. Wieso eine Frau? 10  
Einst kehrte ich in ein Gasthaus ein, wo mir [die Wirtin täglich] Bohnen vorsetzte. Am ersten Tag ass ich alles auf und liess nichts zurück und am zweiten Tag liess ich ebenfalls nichts zurück; am dritten 15  
Tag aber versalzte sie sie, und als ich davon kostete, zog ich mich davon zurück. Da sprach sie zu mir: Meister, weshalb isst du nicht? Ich erwiderte ihr: Ich habe heute schon gegessen. Darauf sprach sie: 20  
Da solltest du dich ja auch vom Brot zurückziehen; vielleicht deswegen, Meister, weil du in den ersten [Tagen] nichts zurückgelassen hast, und die Weisen sagten, dass man nichts im Topf zurückzulassen 25  
brauche, wol aber im Teller. Wieso ein Mädchen? Einst befand ich mich auf der Reise und passirte einen Steg, der durch ein Feld führte. Da rief mir ein Mädchen zu: Meister, das ist ja ein Feld! Ich erwiderte: Es ist ja ein ausgetretener Weg! Da entgegnete sie mir: Plünderer deinesgleichen haben ihn ausgetreten. Wieso ein Knabe? Einst befand ich mich auf der Reise und bemerkte einen Knaben an einem Scheideweg sitzen. Da fragte ich ihn, welcher Weg nach der Stadt führe. Dieser erwiderte: Der eine Weg ist kürzer, aber lang, der andere ist länger, aber kurz. Ich ging den kürzeren, der lang war. Als ich aber zur Stadt kam, sah ich, dass sie von Gemüse- und Obstgärten umgeben war. Darauf kehrte ich um und sprach zu ihm: Mein Sohn, du sagtest mir ja, dieser sei kürzer! Da erwiderte er: Ich sagte dir auch: aber lang. Da küsste ich ihn aufs Haupt, indem ich sprach: Heil dir Jisraél, ihr seid alle sehr weise, von Gross bis Klein.

R. Jose der Galiläer ging einst auf dem Weg und traf die Berurja<sup>25</sup>; da fragte

24. Der Krönende ist der Vorsteher des Lehrhauses, der die Erlaubnis zur Promotion erteilte, u. mit Meph. sind wahrscheinl. die Gelehrten gemeint, da dieser als ausgezeichnete Gelehrter bekannt war; cf. Bd. I S. 7 Z. 28 ff. 25. Frau R. Meirs, bekannt durch ihre Gelehrsamkeit.

והנעירתו אמרי לה<sup>70</sup> אשה ואמרי לה מסכתא אמרי ליה<sup>70</sup> לרבי אלעאי הצפוני היכן רבי אבהו אמר להן נתייעין במכתיר והננוב למפיכשת: אמר רבי יהושע<sup>Der. 6</sup> בן הנניה מומי לא נצחני אדם חוץ מאשה תינוק ותנוקת אשה מאי היא פעם אחת נתארחתי אצל אכסניא אחת עשתה לי פולין<sup>75</sup> כיום ראשון אכלתיים ולא שיירתי מהן כלום שנייה<sup>70</sup> ולא שיירתי מהן כלום ביום שלישי הקדיחתן במלח כיון שטעמתי משכתי ידי מהן אמרה לי רבי מפני מה אינך סועד אמרתי לה כבר סעדתי<sup>78</sup> מבעוד יום אמרה לי היה לך למשוך ידיך מן הפת<sup>79</sup> אמרה לי רבי שמא לא הנחת פאה בראשונים ולא כך אמרו חכמים אין משיירין פאה באולפס אבל משיירין פאה בקערה תינוקת מאי היא פעם אחת הייתי מהלך בדרך והיתה דרך עוברת בשדה והייתי מהלך בה אמרה לי תינוקת אחת רבי לא שדה היא זו אמרתי לה לא דרך כבושה היא אמרה לי ליסטים כמותך כבושה תינוק מאי היא פעם אחת הייתי מהלך בדרך וראיתי תינוק<sup>81</sup> יושב על פרשת דרכים ואמרתי לו באיזה דרך<sup>83</sup> נלך לעיר אמר לי זו קצרה וארוכה וזו ארוכה וקצרה והלכתי בקצרה וארוכה<sup>84</sup> כיון שהגעתי לעיר מצאתי שמקיפין אותה גנות ופרדיוסין הזרתי לאחורוי אמרתי לו בני הלא אמרת לי קצרה אמר לי ולא אמרתי לך ארוכה נשקתו על ראשו ואמרתי לו אשריכם ישראל שכולכם חכמים גדולים אתם מגדולכם ועד קטנכם: רבי יוסי הגלילי הוה<sup>85</sup> קא

M 69 במסב וא ל באיתתא M 70 רבנן לרי הצפ B + צפון M 72 + תניא M 73 -- ביה M 74 אלא אשה M 75 פעם אחת ביום רא סעדתי ולא M 76 סעדתי ולא שני כלום שלישי הקדיחתו M 77 משכת ירך אמו M 78 מבערב היה M 79 שמא פאה שיירת על השאר ר' כך אמרו חכ משייו באולפ ואין משי בקערה M 80 בשדה א"ל רבי שדה היא אמ לה דרך כבושה אני הולך אמרה M 81 + אחד שהיה M 82 + בני P 83 לעיר נלך M 84 כשהגעתי לעיר היו מקיפין לו שדות ופרד וחזו לאחורוי א"ל ולא כך אמרת לי זו קצרה M 85 זו ארוכה מיד נשק M 86 -- גדו אתם M 87 + זירא ור V 88 - הגלילי M 89 קאולי.

אזיל באורחא<sup>90</sup> אשכחה לברוריה אמר לה באיזו דרך  
 נלך ללוד אמרה ליה גלילי שומה לא כך אמרו  
 חכמים אל תרכה שיחה עם האישה היה לך לומר  
 באיזה<sup>91</sup> ללוד: ברוריה אשכחתי לההוא תלמידא דהוה  
 קא גרים בלהישה<sup>92</sup> בטשה ביה אמרה ליה לא כך כתוב  
 ערוכה בכל ושמרה אם ערוכה במאתים וארבעים  
 ושמנה אברים<sup>93</sup> שלך משתמרת ואם לאו אינה משתמרת  
 תנא תלמיד אחד היה לרבי אליעזר<sup>94</sup> שהיה שונה  
 בלחש לאחר שלש שנים שכה תלמודו תנא תלמיד  
 אחד היה לו לרבי אליעזר שנתחייב<sup>95</sup> בשריפה למקום  
 אמרו הניחו לו<sup>96</sup> אדם גדול שמש: אמר ליה שמואל  
 לרב יהודה שיננא פתח פומיך קרי פתח פומיך<sup>97</sup> תני  
 כי הוי<sup>98</sup> דתקיים בך ותורידך הוי שנאמר [כי] חיים  
 הם למצאיהם ולכל בשרו מרפא אל תקרי למצאיהם  
 אלא למוציאיהם בפה אמר ליה שמואל לרב יהודה  
 שיננא חטוף ואכול חטוף ואישתי דעלמא דאזלינן  
 מיניה<sup>99</sup> כהלולא דמי אמר ליה רב לרב המנונא בני  
 אם יש לך היטב לך שאין בשאול תענוג ואין למות  
 התמהמה ואם תאמר אניה לבני חוק בשאול מי  
 יגיד לך בני האדם דומים לעשבי השדה הללו נוצצין  
 והללו נובלין: אמר רבי יהושע בן לוי המהלך בדרך  
 ואין עמו לוויה יעסוק בתורה שנאמר כי לוית הן וכו'  
 חש בראשו יעסוק בתורה שנאמר כי לוית הן [הם]  
 לראשך חש בגרונו יעסוק בתורה שנאמר וענקים  
 לגרנותיך חש במעיני יעסוק בתורה שנאמר רפאות

er sie: Welcher Weg führt nach Lud? Da erwiderte sie ihm: Thörichter Galiläer, die Weisen sagten ja, dass man nicht viel mit einem Weib spreche; du solltest fragen: Welcher nach Lud.

Einst bemerkte Berurja einen Schüler, wie er leise studirte; da versetzte sie ihm einen Fusstritt und sprach zu ihm: Es heisst ja: *Sie ist in allen Stücken festgestellt und gesichert*: wenn [die Lehre] in deinen zweihundertachtundvierzig Gliedern festgestellt ist, so ist sie dir gesichert, wenn aber nicht, so ist sie dir nicht gesichert. Es wird gelehrt: R. Êliêzer hatte einen Schüler, der leise zu studiren pflegte; da vergass er nach drei Jahren sein Studium. Es wird gelehrt: R. Êliêzer hatte einen Schüler, der sich des Todes durch Verbrennen schuldig gemacht hat; da sprachen sie: Lasset ihn, er hat einen bedeutenden Mann bedient.

Šemuél sprach zu R. Jehuda: Scharfsinniger öffne deinen Mund und lies, öffne deinen Mund und studire, damit [dein Studium] dir erhalten bleibe und du lange lebest, denn es heisst: *Denn sie sind Leben für den, der sie findet, und Gesundheit für seinen ganzen Leib*, lies nicht *moçêhem* [die sie finden], sondern: *moçêhem* [die sie aussprechen] mit dem Mund, Šemuél sprach zu R. Jehuda: Scharfsinniger, hasche und

90	P	אשכחיה	91	M	דרך	92	M	שבאדם שמורה
95		בלב תנא	93	VM	בן יעקב	94	M	שרפה
	M	שא	96	M	שני ביה דהוה	97	B	בירך
		דתקיים	98	M	לבי הלולא	99	M	כי אין
		ולבנותי	2	M	יודה	3	M	האדמה
		בבני מעיו	6	M	רפאות... שנאמר... שנאמר			

esse, hasche und trinke, denn die Welt, die wir einst verlassen, gleicht einem Hochzeitschmaus. Rabh sprach zu R. Hammuna: Mein Sohn, hast du was, so lasse es dir gut bekommen, denn in der Unterwelt giebt es kein Vergnügen mehr und auch der Tod verspätet sich nicht, wenn du aber sagst: ich will meinen Kindern eine Rente zurücklassen — wer wird dir dies in der Unterwelt mitteilen!? Die Menschenkinder gleichen den Gräsern auf dem Feld, die einen sprossen hervor, während die anderen verwelken.

R. Jehošuâ b. Levi sagte: Wenn jemand sich ohne Begleitung [levajah] auf dem Weg befindet, so befasse er sich mit der Gesetzlehre, denn es heisst: *Denn ein lieblicher Kranz [livjath] sind sie*. Hat jemand Kopfschmerzen, so befasse er sich mit der Gesetzlehre, denn es heisst: *Denn ein lieblicher Kranz sind sie für dein Haupt*. Hat jemand Halsschmerzen, so befasse er sich mit der Gesetzlehre, denn es heisst: *Und ein Kettenschmuck an deinem Hals*. Hat jemand Leibscherzen, so befasse er sich mit der Gesetzlehre, denn es heisst: *Sie wird deinem Leib zur Genesung sein*. Hat

26. iiSam. 23,5. 27. Pr 4,22. 28. Sprach 14,11,12,19. 90. 1b. 91. 90. 1b. 92.

jemand Knochenschmerzen, so befasse er sich mit der Gesetzlehre, denn es heisst: <sup>30</sup>Und dein Gebcin erquicken. Hat jemand sonst Schmerzen am Körper, so befasse er sich mit der Gesetzlehre, denn es heisst: <sup>31</sup>Und Gesundung für seinen ganzen Leib.

R. Jehuda b. Hija sagte: Komm und sieh, dass die Handlungsweise des Heiligen, gebenedeiet sei er, nicht der Handlungsweise eines "Fleisch und Blut" gleicht. <sup>10</sup>Wenn ein "Fleisch und Blut" jemand eine Mixtur giebt, so ist sie dienlich für das eine [Organ] und schädlich für das andere; nicht so ist aber die Handlungsweise des Heiligen, gebenedeiet sei er, er gab Jisraél <sup>15</sup>die Gesetzlehre, die eine Mixtur des Lebens ist für seinen ganzen Körper, denn es heisst: *Und Gesundung für seinen ganzen Leib.*

R. Ami sagte: Es heisst: <sup>31</sup>Denn lieblich sind sie, wenn du sie in deinem Innern bewahrst, so werden sie allzumal auf deinen Lippen bereit sein: wann sind die Worte der Gesetzlehre lieblich? — wenn du sie in deinem Innern bewahrst; wann bewahrst du sie in deinem Innern, wenn sie auf deinen Lippen bereit sind. R. Zera entnimmt dies aus Folgendem: <sup>32</sup>Freude erwächst einem Mann durch die Antwort seines Munds, und wie schön ist ein Wort zu seiner Zeit: wann erwächst einem Mann Freude? — wenn er die Antwort in seinem Mund hat. Eine andere Lesart: Wann freut sich der Mann der Antwort seines Munds? — wenn das Wort schön zu seiner Zeit ist. R. Jiçhaq entnimmt dies aus Folgendem: <sup>33</sup>Denn überaus nahe liegt dir das Wort, in deinem Mund und in deinem Herzen liegt es, du kannst darnach thun: wann ist es dir nahe? — wenn es in deinem Mund und in deinem Herzen liegt, darnach zu thun. Raba entnimmt dies aus Folgendem: <sup>34</sup>Du gabst ihm, was sein Herz begehrte, und was seine Lippen flüsterten, verweigertest du nicht. Selah: wann gabst du ihm, was sein Herz begehrte? — wenn du das Flüstern seiner Lippen nicht verweigert hast. Raba wies auf einen Widerspruch hin: Es heisst: *Du gabst ihm, was sein Herz begehrte*, dagegen heisst es: *und was seine Lippen flüsterten, verweigertest du nicht!*? — hat er sich verdient gemacht, so gabst du ihm, was sein Herz begehrte, wenn aber nicht, so verweigertest du nicht, was seine Lippen flüsterten. Selah. In der Schule des R. Eliêzer b. Jâqob wurde gelehrt: Alles, wobei [die Worte] neçah, selah und vaêd gebraucht werden, erleidet keinen Aufhör; neçah, denn es heisst: <sup>35</sup>Denn nicht auf immer will ich hadern,

תחי לשרך הש בעצמותיו יעסוק בתורה שנאמר ושקוי <sup>Pr. 3, 8</sup>  
 לעצמותיך הש בכל גופו יעסוק בתורה שנאמר ולכל <sup>ib. 4, 22</sup>  
 בשרו מרפא: אמר רב יהודה בר חייה בא וראה שלא  
 כמדת הקדוש ברוך הוא מדת בשר ודם מדת בשר  
 ודם נותן סם לחבירו לזה יפה ולזה קשה אבל  
 הקדוש ברוך הוא אינו כן נתן תורה לישראל סם  
 היים לכל גופו שנאמר [ו]לכל בשרו מרפא: אמר  
 רבי אמי מאי דכתיב כי נעים כי תשמרם בכטנך <sup>ib. 22, 18</sup>  
 יכנו יחדו על שפתיך אימתי דברי תורה נעימים בזמן  
 שתשמרם בכטנך ואימתי תשמרם בכטנך בזמן  
 שיכנו יחדו על שפתיך רבי זירא אמר מהכא <sup>ib. 15, 23</sup>  
 שמחה לאיש במענה פיו ודבר בעתו מה טוב  
 אימתי שמחה לאיש בזמן שמענה בפיו לישנא  
 אחרנא אימתי שמחה לאיש במענה פיו בזמן שדבר  
 בעתו מה טוב רבי יצחק אמר מהכא כי קרוב אליך <sup>Dt. 30, 14</sup>  
 הדבר מאד בפוך ובלבבך לעשותו אימתי קרוב אליך  
 בזמן שבפוך ובלבבך לעשותו רבא אמר מהכא  
 תאות לבו נתתה לו וארשת שפתיו כל מנעת סלה <sup>Ps. 21, 3</sup>  
 אימתי תאות לבו נתת לו בזמן שארשת שפתיו כל  
 מנעת סלה רבא רמי כתיב תאות לבו נתתה לו  
 וכתיב וארשת שפתיו כל מנעת סלה זכה תאות  
 לבו נתתה לו לא זכה [ו]ארשת שפתיו כל מנעת  
 סלה תנא דבי רבי אליעזר בן יעקב כל מקום שנאמר  
 נצה סלה ועד אין לו הפסק עולמית נצה דכתיב  
 כי לא לעולם אריב ולא לנצה אקצוף סלה דכתיב <sup>Jes. 57, 10</sup>

M 7 בריה דר"ח || 8 B + אדם. M אדם עושה רפואה לחב' ||  
 M 9 — א"כ || 10 M והם היים || 11 M + של אדם || 12  
 M בשעה || 13 M — מהכא || 14 M במענה פיו בשעה  
 שמענה || 15 M — לישנא... טוב || 16 M — אימתי... לעשותו ||  
 M 17 ואר"א כל מק' || 18 M לעולם ולעולמי עולמים.

31. Ib. 22,18.

32. Ib. 15,23.

33. Dt. 30,14.

34. Ps. 21,3.

35. Jes. 57,16.

Ps. 48,9 כ'אשר שמענו בן ראינו בעיר ה' (אלהים) צבאות  
 בעיר (ה) אלהינו אלהים יכוננה עד עולם סלה ועד  
 Ex. 15,18 דכתיב ה' ימלך לעלם ועד: (סומן ענקים לחייו  
 Pr. 1,9 לוחות חרות:) אמר רבי אליעזר מאי דכתיב וענקים  
 לגרנתך אם משים אדם עצמו כענק זה שרף על  
 הצואר ונראה ואינו נראה תלמודו מתקיים בידו  
 ואם לאו אין תלמודו מתקיים בידו ואמר רבי אליעזר  
 Cr. 5,13 מאי דכתיב לחיו כערוגת הכשם אם משים אדם  
 עצמו כערוגה זו שהכל דשין<sup>20</sup> בה וכבושם זה שהכל  
 מתבשמין<sup>21</sup> בה תלמודו מתקיים<sup>22</sup> ואם לאו אין תלמודו  
 Ex. 31,18 מתקיים<sup>23</sup> ואמר רבי אליעזר מאי דכתיב לחת אבן  
 אם אדם משים<sup>24</sup> עצמו את לחיו כאבן זו שאינה  
 נמחית תלמודו מתקיים בידו<sup>25</sup> ואם לאו אין תלמודו  
 b. 32,16 מתקיים בידו ואמר רבי אליעזר מאי דכתיב חרות  
 על הלחת אלמלא<sup>26</sup> לא נשתכחו לוחות הראשונות  
 לא נשתכחה תורה מישראל רב אחא בר יעקב אמר  
 Az. 5<sup>a</sup> אין כל אומה ולשון שילמת בהן שנאמר חרות אל  
 תיקרי חרות אלא חרות אמר רב מתנה מאי דכתיב  
 Ym. 21,18 ומדבר מתנה אם משים אדם עצמו כמדבר<sup>27</sup> זה  
 שהכל דשין בו תלמודו מתקיים בידו<sup>28</sup> ואם לאו אין  
 תלמודו מתקיים בידו: רבא<sup>29</sup> היה ליה מילתא לרב  
 יוסף<sup>30</sup> כהדיה כי מטא מעלי יומא דכיפורי אמר איזיל  
 ואפיוסיה<sup>31</sup> אול אשכחיה לשמעיה דקא מויג ליה כסא  
 אמר ליה הב לי ואימוניה אנא<sup>32</sup> יתב ליה מזניה  
 כדמעמיה אמר דמי האי מויגא למויגא דרבא<sup>33</sup> כר  
 יוסף אמר ליה<sup>34</sup> אנא הוא אמר ליה לא תתיב אכרעין  
 עד דמפרשת לי הני קראי מאי דכתיב ומדבר  
 M 19 אליעזר M 20 אותה א נ כבושם M 21 ממנו  
 M 22 + בידו M 23 — תלמי || M 24 — עצמו את  
 M 25 — ואם... בידו M 26 — לא M 27 — אה  
 M 28 — זה B 29 — ביה דרב יוסף כר חמא M 30  
 בהדי חרדי M 31 אשבו דקא מויג ליה שמי חמרא וא ל  
 חל ואמוגא אנא מויג ליה כר מעס אמר P 32 הב 33  
 B ביה דר י בר חמא אמ M 34 איהו יתב

noch ewig [neçah] zürnen; selah, denn es  
 heisst: <sup>30</sup>Wie wir es gehört haben, so haben  
 wir es gesehen in der Stadt des Herrn der  
 Heerscharen, in der Stadt unseres Gottes;  
 Gott lasse sie ewig feststehen, Selah; vaêd,  
 denn es heisst: <sup>37</sup>Der Herr ist König auf  
 immer und ewig [vaêd].

R. Eliêzer sagte: Es heisst: *Und ein  
 Kettenschmuck an deinem Hals:* wenn  
 ein Mensch sich wie ein Kettenschmuck  
 betrachtet, der lose am Hals sitzt, und der  
 zuweilen zum Vorschein kommt und zu-  
 weilen nicht, so bleibt ihm sein Studium  
 erhalten, sonst aber nicht. Ferner sagte R.  
 Eliêzer: Es heisst: *Seine Wangen wie die  
 Balsambeste:* wenn ein Mensch sich wie  
 ein Beet betrachtet, dass von jedem  
 getreten wird, und wie Balsam; mit dem  
 sich jeder parfûmirt, so bleibt ihm sein  
 Studium erhalten, sonst aber nicht. Ferner  
 sagte R. Eliêzer: Es heisst: *Steinerne Ta-  
 feln:* wenn ein Mensch seine Wangen<sup>36</sup> als  
 Stein betrachtet, der sich nicht auflöst, so  
 bleibt ihm sein Studium erhalten, sonst  
 aber nicht. Ferner sagte R. Eliêzer: Es  
 heisst: *Eingegraben auf die Tafeln;* würden  
 die ersten Tafeln nicht zerbrochen worden  
 sein, so wäre die Gesetzlehre bei Jisraël  
 nicht in Vergessenheit geraten. R. Aha b.  
 Jâqob sagte: Kein Volk und Sprachstamm  
 würde über sie Gewalt gehabt haben, denn  
 es heisst: *haruth* [eingegraben], und man  
 lese nicht *haruth*, sondern *heruth* [Freiheit].  
 R. Mathna sagte: Es heisst: *Und aus der*

*Steppe nach Matana:* wenn ein Mensch sich wie eine Steppe betrachtet, die von jedem  
 getreten wird, so bleibt ihm sein Studium erhalten, sonst aber nicht.

R. Joseph hatte etwas gegen Raba. Als der Vorabend des Versöhnungstags her-  
 ankam, sprach dieser: Ich will gehen und ihm Abbitte thun. Als er zu ihm kam,  
 traf er seinen Diener, wie er für ihn einen Becher [Wein] vermischen wollte; da sprach  
 er zu ihm: Lass mich, ich will ihn vermischen. Dieser gab ihm, und er vermischte  
 ihn. Als jener davon kostete, sprach er: Diese Mischung gleicht der Mischung des  
 Raba b. Joseph. Da rief er: Ich bin es. Darauf sprach jener: Du setzt dich nicht  
 nieder, bevor du mir folgende Schriftverse gedeutet hast; es heisst: *Aus der Steppe  
 nach Matana, aus Matana nach Nahthil, aus Nahthil nach Basuth und aus Basuth*

36. Ps. 48,9 37. Ex. 15,18 38. Cant. 3,13 39. Ex. 31,18 40. חרות יתבון, gleich חרות  
 Wangen, dh. wenn seine Wangen von jedem Lerner u. Lehren nicht erwidert. 41. Ex. 32,16 42.  
 Num. 21,18 43. The Wein war unvermischt ganz ungeschmeckt. cf. S. 106 Z. 16

nach dem Thal. Dieser erwiderte: Wenn sich ein Mensch wie eine Steppe betrachtet, die von jedem getreten wird, so wird ihm die Gesetzlehre als Geschenk [matana] verliehen; ist sie ihm als Geschenk verliehen worden, so giebt sie ihm Gott zum Besitz, denn es heisst: *aus Matana nach Nahliel* [Besitz Gottes]; hat sie ihm Gott zum Geschenk gegeben, so steigt er in die Höhe, denn es heisst: *aus Nahliel nach Bamoth* [Höhe]; wenn er aber stolz wird, so erniedrigt ihn der Heilige, gebenedeiet sei er, denn es heisst: *aus Bamoth nach dem Thal*; tritt er aber zurück, so erhebt ihn der Heilige, gebenedeiet sei er, denn es heisst: *Jedes Thal wird erhoben werden.*

R. Hona sagte: Es heisst: *Deine Tiere liessen sich darin nieder, du bereitetest es nach deiner Güte, Gott, für die Armen*: wenn ein Mensch sich wie ein Tier betrachtet, das [die Beute] erdrosselt und isst - - manche lesen: das [die Beute] heranschleppt<sup>4</sup> und isst, - so bleibt ihm sein Studium erhalten, sonst aber nicht. Wenn er dies aber thut, so bereitet ihm der Heilige, gebenedeiet sei er, persönlich ein Festmahl, denn es heisst: *Du bereitetest es nach deiner Güte, Gott, für die Armen.*

R. Hija b. Abba sagte im Namen R. Johans: Es heisst: *Wer den Feigenbaum hütet, wird seine Frucht geniessen*; weshalb werden die Worte der Gesetzlehre mit einem Feigenbaum verglichen? — wie man am Feigenbaum, so oft man ihn auch durchsucht, immer Feigen findet, ebenso findet man an den Worten der Gesetzlehre, so oft man sie auch wiederholt, immer einen Geschmack.

R. Šemuél b. Naḥmani sagte: Es heisst: *Die liebliche Hindin und die anmutige Gazelle* & weshalb werden die Worte der Gesetzlehre mit einer Hindin verglichen? — wie die Hindin einen engen Muttermund hat und daher ihrem Männchen zu jeder Zeit beliebt ist, wie das erste Mal, ebenso sind die Worte der Gesetzlehre den sie Studirenden zu jeder Zeit beliebt, wie das erste Mal; *die anmutige Gazelle [jâ-lath]*: sie verleiht [mâleth] Anmut den sie Studirenden. *Ihre Brüste sättigen dich zu jeder Zeit*; weshalb werden die Worte der Gesetzlehre mit der Brust verglichen? — wie das Kind in der Brust, so oft es sie betastet, immer Milch findet, ebenso findet

44. Jes. 40,4. 45. Ps. 68,11. 46. Ohne irgend welche Vorbereitungen zu treffen, ebenso darf das Gesetzstudium nicht aufgeschoben werden. רם heisst eigentl. *sudrücken*, dh. die Beute lebendig verzehren, als Ggs. zu *נרס* *verflischen, töten*; cf. Bq. 16b. 47. Pr. 27,18. 48. Pr. 5,19.

מתנה<sup>35</sup> וממתנה נחליאל ומנחליאל במות ומבמות  
הגיא אמר ליה אם אדם משים עצמו כמדבר זה  
שהכל דשין<sup>36</sup> בו תורה ניתנה לו במתנה וכיון שניתנה  
לו במתנה<sup>37</sup> נחלו אל שנאמר [ו]ממתנה נחליאל וכיון  
שנחלו<sup>38</sup> אל עולה לגדולה שנאמר ומנחליאל במות<sup>5</sup>  
ואם<sup>39</sup> מניס לבו הקדוש ברוך הוא משפילו שנאמר  
ומבמות הגיא ואם<sup>40</sup> חוזר בו הקדוש ברוך הוא מגביהו  
שנאמר כל גיא ינשא: אמר רב הונא מאי דכתיב  
חיתך ישבו בה תכין בטובתך לעני אלהים אם אדם  
משים עצמו כחיה זו שדורסת ואוכלת ואיכא דאמרי  
שמסרחת ואוכלת תלמודו מתקיים<sup>42</sup> בו ואם לאו אין  
תלמודו מתקיים<sup>43</sup> בו ואם עושה בן הקדוש ברוך הוא  
עושה לו סעודה בעצמו שנאמר תכין בטובתך לעני  
אלהים: אמר רבי חייה בר אבא<sup>45</sup> אמר רבי יוחנן  
מאי דכתיב נצר תאנה יאכל פריה למה נמשלו דברי  
תורה<sup>44</sup> לתאנה מה תאנה זו כל זמן שאדם ממשמש  
בה מוצא בה תאנים אף דברי תורה כל זמן שאדם  
הוגה בהן מוצא<sup>45</sup> בהן טעם: אמר רבי שמואל בר  
נחמני<sup>46</sup> מאי דכתיב אילת אחבים ויעלת הן וכו' למה  
נמשלו דברי תורה<sup>47</sup> לאילת לומר לך מה אילת רחמה  
צר וחביבה על<sup>48</sup> בועלה כל שעה ושעה כשעה ראשונה  
אף דברי תורה חביבין על לומדיהן כל שעה ושעה  
כשעה ראשונה ויעלת הן שמעלת הן על לומדיה  
דדיה ירווך בכל עת<sup>49</sup> למה נמשלו דברי תורה כד  
מה דד זה כל זמן שהתינוק ממשמש בו מוצא<sup>51</sup> בו

M 35 — וממתנה...ליה M 36 אותו תלמי מתקיים בידו  
ונתונה לו שני ומדבר מתנה וכיון שנתונה לו מנחילה שני  
וממתנה P 37 — נחליאל M 38 — אל M 39  
הגיס דעהו M 40 משפילו עצמו הקד' M 41 ואמרי לה  
B 42 בידו M 43 — אר י M 44 לתאנה לומר לך מה  
P 45 בה M 46 — אר יוחנן M 47 לאילת מה אילת  
זו רח' M 48 בעלה V הזכר M 49 — מלמד 50  
M — למה...כד P 51 בה M — בו

הלב אף דברי תורה כל זמן שאדם הוגה בהן מוצא  
 52 ביהן טעם באהבתה תשנה תמיד כגון רבי אלעזר  
 Pr. 5,19 בן פדת אמרו עליו על רבי אלעזר שהיה יושב  
 ועוסק בתורה בשוק התחתון של ציפורי וסדינו מוטל  
 בשוק העליון של ציפורי 55 תניא אמר רבי יצחק בן  
 56 אלעזר פעם אחת בא אדם ליטלו ומצא בו שרף:  
 תנא דבי רב ענן מאי דכתיב רכבי אתנות צהרות  
 57 ישיבי על מדין [והלכתי על דרך שיחתי] רכבי אתנות  
 אלו תלמידי חכמים 58 שמהלכין מעיר לעיר וממדינה  
 למדינה 59 ללמוד בו תורה צהרות שעושין אותה  
 10 כצהרים ישיבי על מדין 60 שדנין דין אמת לאמיתו  
 והלכתי אלו בעלי מקרא על דרך אלו בעלי משנה  
 שיחתי אלו תלמידי חכמים שכל שיחתן דברי תורה:  
 61 אמר רב שיזבי משום רבי אלעזר בן עזריה מאי  
 Az. 19a דכתיב לא יחרך רמיה צידו לא יהיה ולא יאריך  
 Pr. 12,27 ימים צייד הרמאי רב ששת אמר צייד הרמאי יחרוך  
 כי אתא רב דימי אמר משל לצייד שצד צפרים אם  
 ראשון 62 ראשון משבר כנפיו 63 משתמר ואם לאו אין  
 משתמר: אמר רבה אמר רב סהורה אמר רב הונא  
 64 מאי דכתיב הן מהבל ימעט וקבין על יד ירבה  
 Az. 19a Pr. 13,11 אם עושה אדם תורתו חבילות חבילות מתמעט  
 ואם לאו קבין על יד ירבה אמר רבה ידעי רבנן  
 להא מילתא ועברי עליה אמר רב נחמן בר יצחק  
 65 אנא עבדתה ואיקיים בידאי: תנו רבנן כיצד סדר  
 משנה משה למד מפי הנבוכה נכנס אהרן ושנה לו  
 66 משה פירקן נסתלק אהרן וישב לשמאל משה נכנסו

man an den Worten der Gesetzlehre, so  
 oft man sie auch wiederholt, immer einen  
 Geschmack. 48 *Durch ihre Liebe mögest du  
 immer im Taumel sein*; wie zum Beispiel  
 5 R. Eleâzar b. Pedath; man erzählt von R.  
 Eleâzar, dass wenn er sich im Untermarkt  
 von Sepphoris befand und sich mit der  
 Gesetzlehre befasste, er [aus Zerstreuung]  
 seinen Mantel im Obermarkt von Sep-  
 phoris zurücklies. R. Jiçhaq b. Eleâzar er-  
 zählte: Einst wollte ihn jemand fortneh-  
 men, da fand er eine Schlange darin.

In der Schule R. Ânans wurde ge-  
 lehrt: Es heisst: *Die auf rötlichen Eise-  
 linnen reiten, die auf Decken sitzen, die  
 auf dem Weg wandeln und sprechen*. Die  
 auf Eselinnen reiten, das sind die Schrift-  
 gelehrten, die von Stadt zu Stadt und von  
 Provinz zu Provinz wandern, um die Ge-  
 setzlehre zu studiren; rötlichen [çehoroth]:  
 die sie klarlegen, wie das Mittaglicht [ça-  
 harajim]; die auf Decken [midin] sitzen:  
 die ein gerechtes Urteil [din] der Wahr-  
 heit wegen fällen; die wandern: Leute, die  
 sich mit der Schrift befassen; auf dem  
 Weg: Leute, die sich mit der Mišnah be-  
 fassen; und sprechen: die Schriftgelehrten,  
 deren ganzes Gespräch nur aus Worten der  
 Gesetzlehre besteht.

R. Šezbi sagte im Namen des R. Ele-  
 âzar b. Âzarja: Es heisst: *Nicht brät Be-  
 trug seinen Fang*; der trügerische Jäger  
 hat kein langes Leben. R. Šešetth erklärte:  
 Der trügerische Jäger brät. Als R. Dimi  
 kam, sagte er ein Gleichnis: Wenn ein  
 Jäger Vögel fängt und einen nach dem

anderen sofort die Flügel bricht, so bleiben sie ihm erhalten, sonst aber nicht.

Raba sagte im Namen R. Sehoras im Namen R. Honas: Es heisst: *Zunehmendes  
 Vermögen mindert sich, wer aber händeweis sammelt, der vermehrt*: wenn jemand sein  
 Studium bundweise zusammenträgt, so nimmt sie bei ihm ab, wenn er aber händ-  
 weise sammelt, so nimmt sie bei ihm zu. Rabba sagte: Die Jünger wissen es und  
 lassen es unbeachtet. R. Nahman b. Jiçhaq sagte: Ich that so, und sie blieb mir erhalten.

Die Rabbanan lehrten: In welcher Weise wurde die Lehre überliefert? — Mo-  
 šeh lernte aus dem Mund der Allmacht; darauf trat Ahron ein, und Mošeh lehrte  
 ihm seinen Abschnitt; alsdann trat Ahron ab und setzte sich zur Linken Moses, worauf

49 Jud. 5,10. 50 Pr. 12,27. 51 Dh. wer nach vielem, aber oberflächlichem Wissen jagt, ohne es  
 genau zu studiren. 52. Pr. 13,11.

M 52	בהן	B 53	אלעזר	M 54	אמר... אלעזר
V 55	תנ	V 56	אלעזר	M 57	אחד ליט ומצא נחש
M 58	שהלכין	M 59	ועוסקין בתורה ועושין	M 60	שישיבין ודנין
M 61	אלו ת	B 62	בעלי	M 63	תני רש בר אלעזר מאי
M 65	ראש	M 66	מתקיים בידו וא ל אין מתקיים בידו	M 67	הונא
M 69	ר	M 70	בידו היה עובדא	M 71	מתקיים בידו
M 72	משה	M 73	על שמאלו של משה	P 74	כניו נכנסו



seine Söhne eintraten und Mošeh sie ihren Abschnitt lehrte; alsdann traten seine Söhne ab, Eleâzar setzte sich zur Rechten Mošes und Ithamar zur Linken Ahrons; R. Jehuda sagte, Ahron blieb immer zur Rechten Mošes. Alsdann traten die Aeltesten ein und Mošeh lehrte sie ihren Abschnitt; darauf traten die Aeltesten ab, während das ganze Volk eintrat, und Mošeh sie ihren Abschnitt lehrte: So kam es, dass Ahron viermal, seine Söhne dreimal, die Aeltesten zweimal und das ganze Volk einmal den Abschnitt hörten. Alsdann entfernte sich Mošeh, und Ahron wiederholte ihnen ihren Abschnitt; alsdann entfernte sich Ahron und seine Söhne wiederholten ihnen ihren Abschnitt; alsdann entfernten sich seine Söhne und die Aeltesten wiederholten ihnen ihren Abschnitt; somit hörten ihn alle viermal. R. Eliêzer folgerte hieraus, dass man seinem Schüler [die Lehre] viermal wiederholen müsse; dies ist als Wichtiges von Geringem, von Ahron zu folgern: wenn dies bei Ahron nötig war, der von Mošeh lernte, und dieser von der Allmacht, um wieviel mehr, wenn ein gewöhnlicher Mensch von einem gewöhnlichen Menschen lernt! R. Âqiba sagte: Woher, dass man seinen Schüler so lange lehren muss, bis er es versteht? — es heisst: <sup>53</sup>Und lehre die Kinder Jisraël; und woher, dass [man ihn so lange lehre] bis es ihm geläufig im Mund ist? — es heisst: <sup>54</sup>Lege es in ihren Mund; und woher, dass man ihn deutlich erklären muss? — es heisst: <sup>54</sup>Das sind die Rechtsatzungen, die du ihnen vorlegen sollst. — Sollten sie doch alle von Mošeh selbst lernen!? — Es sollte dadurch Ahron und seinen Söhnen und den Aeltesten eine Ehre erwiesen werden. — Sollte doch Ahron eintreten und [viermal] von Mošeh lernen, dann sollten seine Söhne eintreten und [viermal] von Ahron lernen, dann sollten die Aeltesten eintreten und [viermal] von seinen Söhnen lernen, und diese sollten es dann ganz Jisraël [viermal] lehren!? — Da Mošeh es aus dem Mund der Allmacht lernte, so war dies besser. Der Meister sagte: R. Jehuda sagte, Ahron blieb immer zur Rechten Mošes. Wessen Ansicht vertritt folgende Lehre; Wenn sich drei auf dem Weg befinden, so gehe der Lehrer in der Mitte, der grössere zur Rechten und der kleinere zur Linken; dies vertritt also die Ansicht R. Jehudas und nicht die der Rabbanan!? — Du kannst sogar sagen, dass es die Ansicht der Rabbanan vertritt, denn

בניו ושנה להן משה פירקן נסתלקו בניו אליעזר ישב לימין משה ואיתמר לשמאל אהרן רבי יהודה אומר לעולם אהרן לימין משה חוזר נכנסו זקנים ושנה להן משה פירקן נסתלקו זקנים נכנסו כל העם ושנה להן משה פירקן נמצאו ביד אהרן ארבעה וביד בניו שלשה וביד הזקנים שנים וביד כל העם אחד נסתלק משה ושנה להן אהרן פירקו נסתלק אהרן שנו להן בניו פירקו נסתלקו בניו שנו להן זקנים פירקו נמצא ביד הכל ארבעה מכאן אמר רבי אליעזר הייב אדם לשנות לתלמידו ארבעה פעמים וקל וחומר ומה אהרן שלמד מפי משה ומשה מפי הנבורה כך הדיוט מפי הדיוט על אחת כמה וכמה רבי עקיבא אומר מניין שחייב אדם לשנות לתלמידו עד שילמדנו שנאמר ולמדה את בני ישראל ומניין עד שתהא סדורה בפיהם שנאמר (ו) שימה בפיהם ומניין שחייב להראות לו פנים שנאמר ואלה המשפטים אשר תשים לפניהם וליגמרו כולהו משה כדי לחלוק כבוד לאהרן ובניו וכבוד לזקנים וניעול אהרן וניגמר משה וליעילו בניו וליגמרו מאהרן וליעילו זקנים ולילפו מבניו וליזלו וליגמרינהו לכולהו ישראל כיון דמישה מפי הנבורה גמר מסתייעא מלתיה אמר מר רבי יהודה אומר לעולם אהרן לימין משה חוזר כמאן אזלא הא דתניא שלשה שהיו מהלכין בדרך הרב באמצע וגדול בימינו וקטן בשמאלו לימא רבי יהודה היא ולא רבנן אפילו

M 75 של משה הוא כשהוא חוזר נכנסו חכמים M 76 נכנסו העם M 77 נמצא M 78 פר' — M 79 כל אחד ואחד ד' M 80 תלמידו M 81 מקו אהרן M 82 לאדם שחייב M 83 + שחייב M 84 וחייב להרא' M 85 וליעילו זקנים ולילפו משה M 86 וכבוד לבניו M 87 ולילף M 88 וליעילו כל יש' ולילפו מזקנים אמרי משה כיון דמפי הגב' מסתיי' M 89 — א"י M 90 + הוא.

תיבא רבנן משום מירחא דאתרן: רבי פרידא הוה ליה ההוא תלמידא דהוה<sup>91</sup> תני ליה ארבע מאה זימני<sup>92</sup> "זומא חד בעיות למלתא דמצוה תנא ליה ולא נמר אמר ליה האידנא מאי שנא אמר ליה<sup>93</sup> מדההיא שעתא דאמרו ליה למר איכא מילתא דמצוה אסחאי לדעתאי וכל שעתא אמינא השתא קאי מר השתא קאי מר אמר ליה הב דעתך ואתני לך הדר תנא ליה ארבע מאה זימני<sup>94</sup> נפקא בת קלא ואמר ליה נחא לך דליספו לך ארבע מאה שני או<sup>95</sup> דניזכו את ודרך לעלמא דאתי אמר דניזכו<sup>96</sup> אנא ודרוי לעלמא דאתי אמר להן הקדוש ברוך הוא תנו לו זו וזו: אמר רב הסדא אין תורה ניקנית אלא בסימנין שנאמר (ו) שימה בפיהם אל תיקרי שימה אלא סימנה שמעה רב תחליפא<sup>97</sup> ממערבא אול אמרה קמיה דרבי אבהו אמר<sup>98</sup> אתון מהתם מתניתו לה אנן מהכא מתנינן לה הציבו לך צינים שמי לך וגו' עשו צינים לתורה ומאי משמע דהאי ציון לישנא דסימנא הוא דכתוב וראה עצם אדם ובנה אצלו ציון רבי<sup>99</sup> אליעזר אמר מהכא אמר לחכמה אחתי את ומדע לבינה תקרא עשה מודעים לתורה רבא אמר עשה מועדים לתורה והיינו דאמר<sup>100</sup> אבדימי בר חמא בר רוסא מאי דכתוב לא בשמים הוא ולא מעבר לים היא לא בשמים היא שאם בשמים היא אתה צריך לעלות אחריה ואם מעבר לים היא אתה צריך לעבור אחריה רבא אמר לא בשמים היא לא תמצא<sup>101</sup> במי שמנביה דעתו עליה בשמים ולא תמצא<sup>102</sup> במי שמרחיב

da geschah dies nur, um Ahron nicht zu bemühen.

R. Perida hatte einen Schüler, dem er jede Lehre vierhundertmal zu wiederholen pflegte. Eines Tags wurde er zu einer gottgefälligen Handlung aufgefordert; an diesem Tag lehrte er ihn gleichfalls, jedoch verstand er es nicht. Da fragte er ihn, was mit ihm heute los sei. Dieser erwiderte: Seit der Stunde, da der Meister zur gottgefälligen Handlung aufgefordert wurde, wandte ich meine Gedanken ab, indem ich immerwährend dachte: Nun geht der Meister, nun geht der Meister. Da sprach jener: Sammle nun deine Gedanken, ich werde es dir wiederholen. Da wiederholte er es ihm wiederum vierhundertmal. Darauf ertönte ein Widerhall und sprach: Ist es dir lieber, dass man dir vierhundert Jahre hinzufüge, oder dass du und dein ganzes Zeitalter der zukünftigen Welt teilhaftig werdest? Er erwiderte: Dass ich und mein Zeitalter der zukünftigen Welt teilhaftig werde. Da sprach der Heilige, gebenedeiet sei er: Gebet ihm Beides.

R. Hisda sagte: Die Gesetzlehre wird nur durch Merkzeichen erworben, denn es heisst: *Legge sie in ihren Mund*, und man lese nicht *simah* [lege], sondern *simanah* [Merkzeichen]. R. Tahlipha aus Ma'araba sagte es vor R. Abahu, da sprach er zu ihm: Ihr entnehmet dies hieraus, wir entnehmen es aus Folgendem: *Stelle ein Zeichen, errichte dir* etc.: machet Zeichen

M 91 מתני B 92 - וגמר M זימנא דא אתו אמרו ליה איכא מילתא דמצוה תנא מיניה ד מאה זימני ולא נמר M מההיא שע דאמרו ליה למר אסחאי לדעתאי אמינא תק מ א ל הב דע דאתני לך תנא B 94 - אחרונת M וצתה בת קול וא ל ד מאה שנין נחא דליספסו על חידך או הזכות לעד א אמר לו האידנא אנא לעל B 95 דחזכו P 96 אנן M 97 בר מער M 98 ליה אתון מהכא מתניתו M 99 רב דימי בר הסדא מאי M 1 - ואם...אחריה 2 V ר ירחן M 3 - תורה M 4 עליו

für die Gesetzlehre. -- Woher ist es erwiesen, dass unter "Zeichen" ein Merkzeichen zu verstehen sei? -- Es heisst: *Wenn er ein Menschengebirn erblickt, so soll er ein Zeichen daneben setzen*. R. Eliézer entnimmt dies aus Folgendem: *Sprach vor Weisheit, Meine Schwester bist du, und nenne die Einsicht Vertraute [Modâ]*: mache Merkmale [modâ] für die Gesetzlehre. Raba erklärte: Setze Zeiten [moêd] fest für die Gesetzlehre. Das ist es, was Evdämi b. Hama b. Dosa gesagt hat: Es heisst: *Nicht im Himmel ist sie, auch nicht jenseits des Meers*; sie ist nicht im Himmel, denn wenn sie im Himmel wäre, müsstest du zu ihr hinaufsteigen, wäre sie jenseits des Meers, so müsstest du zu ihr hinübergelien. Raba erklärte: *Sie ist nicht im Himmel*: sie ist nicht bei dem anzutreffen, der sich himmelhoch erhebt, auch nicht bei dem, der sich breit macht, wie das Meer. R. Johanan erklärte: *Sie ist nicht*

*im Himmel*: sie ist nicht bei Hochmütigen anzutreffen; *auch nicht jenseits des Meers*: sie ist weder bei Kaufleuten noch bei Händlern anzutreffen.

Die Rabbanan lehrten: Wie wird das Weichbild der Stadt gemessen? — ist sie länglich, so misst man ihre richtige Form, ist sie rund, so werden ihr Winkel hinzugefügt, ist sie viereckig, so werden ihr keine Winkel hinzugefügt. Ist sie an der einen Seite breit und an der anderen schmal, so wird sie als gerade betrachtet. Springt ein Haus hervor oder springen zwei Häuser hervor, so denke man sich eine Linie vor diesen gezogen und man messe die zweitausend Ellen von dieser ab. Hat sie die Form eines Bogens oder eines Gamma, so denke man sich den ganzen Innenraum mit Häusern und Höfen bebaut und messe die zweitausend Ellen von da ab. Der Meister sagte: Ist sie länglich, so misst man ihre richtige Form; selbstredend!? — Dies ist für den Fall nötig, wenn sie lang und schmal ist; man könnte glauben, man gebe ihr eine Breite gleich ihrer Länge, so lässt er uns hören. — «Ist sie viereckig, so werden ihr keine Winkel hinzugefügt;» selbstredend!? — Dies ist für den Fall nötig, wenn sie zwar viereckig ist, jedoch kein mit den Himmelsrichtungen übereinstimmendes Quadrat bildet<sup>59</sup>; man könnte glauben, sie müsse ein mit den Himmelsrichtungen übereinstimmendes Quadrat bilden, so lässt er uns hören. — «Springt ein Haus hervor, oder springen zwei Häuser hervor.» Wenn dies schon bei einem Haus der Fall ist, um wieviel mehr bei zweien!? — Dies ist für den Fall nötig, wenn sie sich an zwei Seiten befinden; man könnte glauben, dies sei nur an einer Seite der Fall, nicht aber an zwei Seiten, so lässt er uns hören. — «Hat sie die Form eines Bogens oder eines Gamma, so denke man sich den ganzen Innenraum mit Häusern und Höfen bebaut und messe die zweitausend Ellen von da ab». R. Hona sagte: Wenn eine Stadt die Form eines Bogens hat, so beginnt die Messung vom Ueberschuss ab, wenn beide Enden von einander keine viertausend Ellen entfernt sind, wenn aber wol, so wird nach dem Bogen gemessen. — Kann R. Hona dies denn gesagt haben, er sagte ja, dass wenn von der Mauer einer Stadt hunderteinundvierzig Ellen und ein Drittel durchbrochen werden [sie als geteilt gelte<sup>60</sup>]!? Rabba b. Ūla erwiderte: Das ist

59. Wörtl. mit dem Weltquadrat nicht übereinstimmt; dh. wenn sie quer liegt (nach NO, SO, SW, NW). 60. Wenn die Stadtmauer an beiden Seiten je 141 $\frac{1}{3}$  E.l. (Raum für 2 Vorplätze, der V. hat.

דעתו<sup>4</sup> עליה כים<sup>5</sup> רבי יוחנן אמר לא בשמים [היא] לא תמצא<sup>3</sup> כגמי רוח ולא מעבר לים היא לא תמצא<sup>3</sup> לא בסחרנים ולא בתגרים: תנו רבנן כיצד מעברין את הערים ארוכה כמות שהיא עגולה עושין לה זווית מרובעת אין עושין לה זווית היתה רחבה מצד אחד וקצרה מצד אחר רואין אותה כאילו היא שוה היה בית אחד יוצא<sup>6</sup> כמין פגום או שני בתים יוצאין<sup>6</sup> כמין שני פגומין רואין אותן כאילו חוט מתוח עליהן ומודד ממנו ולהלן אלפים אמה היתה עשויה כמין קשת או כמין גאם רואין אותה כאילו היא מלאה בתים וחצירות ומודד ממנו ולהלן אלפים אמה אמר מר ארוכה כמות שהיא פשיטא לא צריכא דאריכא וקמינא מהו דתימא<sup>7</sup> ליתן לה פותיא אאורכה קמשמע לן מרובעת אין עושין לה זווית פשיטא לא צריכא דמרבעא ולא מרבעא ברובוע עולם מהו דתימא לירבעא ברובוע עולם קא משמע לן היה בית אחד יוצא<sup>8</sup> כמין פגום או שני בתים יוצאין<sup>9</sup> כמין שני פגומין<sup>10</sup> השתא בית אחד<sup>11</sup> אמרת שני בתים מיבעיא לא צריכא<sup>12</sup> משתי רוחות מהו דתימא<sup>13</sup> מרוה אחת אמרינן<sup>14</sup> משתי רוחות לא אמרינן קא משמע לן היתה עשויה כמין קשת או כמין גאם רואין אותה כאילו היא מלאה בתים וחצירות ומודד ממנה ולהלן אלפים אמה<sup>15</sup> אמר רב הונא עיר העשויה<sup>16</sup> כקשת אם יש בין שני ראשיה פחות מארבעת אלפים אמה מודדין לה מן היתר ואם לאו מודדין לה מן הקשת ומי אמר רב הונא הכי והאמר רב הונא חומת העיר שנפרצה במאה וארבעים ואחת ושליש אמר רבה

V 5 רבא || M 6 + ממנה || M 7 נעבד לה ארוכה כפותיא || M 8 ליעבד עפונה כצפון עולם ודרומה לדרום עולם מרבעא קמיל || P 9 — שני || M 10 + רואין אותה כאילו חוט מתוח עליהן ומודד ממנה ולהלן אלפים אמה || P 11 (אמר) M אמרינן || M 12 לשתי || M 13 לרוח || M 14 כמין קשת יש בין ראשי פחות מאלפים אמה.

Er. 4

Er. 57b



keinen Wohnraum für den Kastellan hat, ein Götzenhaus, das keinen Wohnraum für die Mönche hat, ein Pferdestall und ein Speicher auf dem Feld, die keinen Wohnraum haben, eine Grube, ein Graben, eine Höhle, eine Steinwand und ein Taubenschlag, die sich da befinden, und ein Haus auf einem Schiff; dies alles gehört nicht mit zum Weichbild der Stadt. Hier wird also von einer Gruft gelehrt, die an zwei gegenüberliegenden Seiten durchbrochen ist, wahrscheinlich doch, wenn sie oben Gebälk hat. — Nein, wenn sie kein Gebälk hat. — Welche Verwendung hat ein Haus auf einer Seeinsel? R. Papa erwiderte: In einem solchen Haus werden Schiffsgeräte verwahrt. — Gehört denn eine Höhle nicht mit zum Weichbild der Stadt, R. Hija lehrte ja, dass eine Höhle zum Weichbild der Stadt mitgerechnet werde! Abajje erwiderte: Wenn sich am Eingang ein Bau befindet. — So wird ja schon der Bau selbst mitgerechnet! — Dies ist deswegen nötig, dass [die Höhle den Bau] ergänzt<sup>64</sup>.

R. Hona sagte: Für Hüttenbewohner wird [das Weichbild] von der Thür ihrer Hütte gemessen<sup>65</sup>. R. Hisda wandte ein: [Es heisst]: *Und sie lagerten am Jordan, von Beth-Hajcšimoth*, und hierzu erzählte Rabba b. Bar-Hana im Namen R. Johana's, er habe diesen Ort gesehen, und er habe drei Parasangen zu drei Parasangen; ferner wird gelehrt, dass wer seine Notdurft zu verrichten hatte, er dies weder vor dem Lager noch an den Seiten thun durfte, sondern hinter diesem<sup>67</sup>? Raba erwiderte ihm: Du wendest vom Lager in der Wüste ein!? Da es bei diesem heisst: *Nach dem Befehl des Herrn lagerten sie und nach dem Befehl des Herrn brachen sie auf*, so ist es ebenso, als hätten sie den Platz erworben. R. Henana b. Kahana sagte im Namen R. Ašis: Wenn [zwischen den Hütten] drei Höfe mit je zwei Häusern vorhanden sind, so werden sie zu einer Ortschaft vereinigt.

R. Jehuda sagte im Namen Rabhs: Das Leben der Hüttenbewohner und der Wüstenwanderer ist kein Leben und ihre Frauen und Kinder sind nicht die ihrigen. Ebenso wird auch gelehrt: Eliézer aus Birja sagte: Die Hüttenbewohner gleichen den Gräberbewohnern<sup>69</sup>; von ihren Töchtern heisst es: *Verflucht sei, wer irgend einem*

עבודה זרה שאין לה בית דירה לבומרים<sup>33</sup> והאורות והאוצרות שבשדות שאין להן בית דירה וכו' ושיה ומערה וגדר ושובך שבתוכה והבית שבספינה<sup>38</sup> אין אלו מתעברין עמה<sup>39</sup> קתני מיהת נפש שנפרצה משתי רוחותיה אילך ואילך מאי לאו דאיכא תקרה לא דליכא תקרה בית שבוים למאי חזי אמר רב פפא בית שעשוי לפנות בו כלים שבספינה ומערה אין מתעברת עמה והתני רבי חייה מערה מתעברת עמה אמר אבוי<sup>43</sup> בשויש בנין על פיה ותיפוק ליה משום בנין גופיה לא צריכא להשלים: אמר רב הונא יושבי צריפין אין מודדין להן אלא מפתח בתייהן מתיב רב הסדא ויהנו על הירדן מבית הישימות ואמר רבה בר בר חנה אמר רבי יוחנן לדידי חזי לי ההוא אתרא והוי תלתא פרסי<sup>45</sup> על תלתא פרסי ותניא כשהן נפנין אין נפנין לא לפנייהן ולא לצדייהן אלא לאחרייהן אמר ליה רבא דגלי מדבר קאמרת ביון דכתיב בהו על פי ה' יהנו ועל פי ה' יסעו כמאן דקביע<sup>47</sup> להו דמי אמר רב חננא בר רב כהנא אמר רב אשי אם יש שם שלש הצירות של שני בתים הוקבעו: אמר רב יהודה<sup>50</sup> אמר רב יושבי צריפין והולכי מדברות חייהן אינן חיים ונשיהן ובניהן אינן שלהן תניא נמי הכי אליעזר איש ביריא אומר יושבי צריפין כיושבי קברים ועל בנותיהם הוא אומר

P 36 להן. M בה M 37 שבתוכן והשובכין והבי + M 38 הרי M 39 — עמה + M 40 אע"ג M 41 להכניס לחוכו כלים B 42 כשיש M 43 — גופיה לצ' להש' P 44 הישימות M 44 — אר"י M 45 — על ג' פרסי M 46 תהוא סבא ד' מ קאמרת שאני התם דכתיב על V 48 — להו M 47 היננא. M הנינא בר כהנא א"ר אשי P 49 יודא M 50 — א' ר' M 51 ובנותיהם M 52 איעזר איש ביריא.

64. Falls der Bau die erforderliche Grösse nicht hat. 65. Wenn mehrere Hütten neben einander stehen, werden sie nicht zu einer Ortschaft vereinigt, um den Zwischenraum zu gewinnen; jeder darf also nur 2000 Ellen um seine Hütte gehen. 66. Num. 33,49. 67. Somit ging mancher 3 Parasangen; demnach wurde das ganze Lager zu einer Ortschaft vereinigt, obgleich sie in Hütten wohnten. 68. Num. 9,18. 69. Den Toten. 70. Dt. 27,21.

Dt. 27, 21 ארור שוכב עם כל בהמה מאי טעמא עולא אמר  
 שאין להן מרהצאות ורבי יוחנן אמר מפני שמרגישין  
 זה לזה בטבילה מאי בנייתהו איכא בנייתהו נהרא  
 דסמוך לביתא: אמר רב הונא כל עיר שאין בה  
 ירק אין תלמיד חכם רשאי לדור<sup>55</sup> בה למימרא דירק  
 מעליא והתניא שלשה מרבין את הזבל וכופפין את  
 הקומה ונוטל אחת מחמש מאות ממאור עיניו של  
 אדם ואלו הן פת קיבור ושכר חדש וירק לא קשיא  
 הא בתומי וברתי הא בשאר ירקי כדתניא שום ירק  
 כרישין חצי ירק נראה צנון נראה סם היים והא  
 תניא נראה צנון נראה סם המות לא קשיא  
 כאן בעלון<sup>58</sup> כאן באמהות<sup>58</sup> כאן בימות החמה<sup>58</sup> כאן  
 בימות הגשמים: אמר רב יהודה אמר רב כל עיר  
 שיש בה מעלות ומורדות אדם ובהמה<sup>59</sup> שבה מתים  
 בחצי ימיהן מתים סלקא דעתך אלא אימא מוקינים  
 בחצי ימיהם אמר רב הונא<sup>61</sup> בריה דרב יהושע הני  
 מולייתא דבי בירי ודבי נרש אוקנון: תנו רבנן  
 בא לרבעה מרבעה כריבוע עולם נותן צפונה לצפון  
 עולם ודרומה לדרום עולם וסמניך עגלה כצפון  
 ועקרב כדרום רבי יוסי אומר<sup>62</sup> אם אינו יודע לרבעה  
 כריבוע של עולם מרבעה כמין התקופה כיצד חמה  
 יוצאה ביום ארוך ושוקעת ביום ארוך זה הוא פני  
 צפון חמה יוצאה ביום קצר ושוקעת ביום קצר זה  
 הוא פני דרום תקופת ניסן ותקופת תשרי חמה  
 יוצאה בחצי מורה ושוקעת בחצי מערב שנאמר  
 הולך אל דרום וסוכב אל צפון הולך אל דרום ביום

*Tier bewohnt.* — Aus welchem Grund? —  
 Ūla erklärte, weil sie keine Badeanstalten  
 haben<sup>71</sup>, R. Johanan erklärte, weil sie beobachtet  
 werden, wenn sie ein Reinheitsbad  
 nehmen wollen. — Welchen Unterschied  
 giebt es zwischen ihnen? — Einen Unter-  
 schied giebt es zwischen ihnen, wenn sich  
 ein Fluss<sup>72</sup> in der Nähe des Hauses be-  
 findet.

R. Hona sagte: In einer Stadt, da  
 kein Grünkraut zu haben ist, darf kein  
 Schriftgelehrter wohnen. — Demnach ist  
 Grünkraut zuträglich, es wird ja aber ge-  
 lehrt: Drei Dinge mehren den Kot, bie-  
 gen die Statur und rauben ein Fünfhun-  
 dertstel vom Augenlicht des Menschen,  
 und zwar: Kleienbrot, frische Sicera und  
 Grünkraut!? — Das ist kein Widerspruch,  
 das Eine spricht von Knoblauch und Por-  
 ree und das Andere spricht von anderen  
 Kräutern; es wird nämlich gelehrt: Knob-  
 lauch ist Kraut, Porree ist Halbkraut; er-  
 scheint Rettig, so erscheint eine Lebens-  
 mixtur. — Es wird ja aber gelehrt, dass  
 wenn Rettig erscheint, eine Todesmixture  
 erscheine!? — Das ist kein Einwand, das  
 Eine handelt von den Blättern, das Andere  
 handelt von den Köpfen, [oder aber:] das  
 Eine spricht vom Sommer, das Andere von  
 der Regenzeit.

R. Jehuda sagte im Namen Rabhs:  
 In einer Stadt, in der sich Anhöhen und Abhänge befinden, sterben Menschen und  
 Tiere in der Hälfte ihrer Tage. — Sie sterben, wie kommst du darauf!? — Sage viel-  
 mehr: sie altern in der Hälfte ihrer Tage. R. Hona, Sohn R. Jehošuâs sagte: Die  
 Anhöhen zwischen Be-Biri und Be-Naraš haben mich alt gemacht.

Die Rabbanan lehrten: Wenn man [bei der Messung] ein Quadrat machen will,  
 so mache man es übereinstimmend mit den Himmelsrichtungen: die nördliche  
 Seite nach Norden (des Weltalls) und die südliche Seite nach Süden (des Weltalls)  
 als Zeichen diene dir das, dass sich [das Sternbild] Wagen nördlich und Skorpion  
 südlich befindet. R. Jose sagte: Wenn man nicht weiss, wie man das Quadrat  
 nach den Himmelsrichtungen festsetze, so richte man sich nach dem Sonnenlauf, und  
 zwar: die Seite, da die Sonne an einem langen Tag auf- und untergeht, ist die  
 Nordseite, da die Sonne an einem kurzen Tag auf- und untergeht, ist die Südseite.  
 Um die Sonnenwende des Nisan und des Tisri steigt die Sonne in der Mitte der  
 Ostseite auf und geht in der Mitte der Westseite unter, denn es heisst: *Dei est*

71 Die Männer entfernen sich, um zu baden, u. die Frauen sind beschatteten Lössen ausgesetzt.  
 72 Der zwar den Frauen als ein Reinheitsbad dient, nicht aber den Männern zum Baden. 73 Hona 1,6

M 53 -- לפי M 54 המיקרא למתא אר ה אמר רב כל  
 M 55 בתוכה מיתמי שלשה M 56 ונוטלין אהר M 57  
 דתניא M 58 הא M 59 שבה M 60 בה י  
 M 61 בריה דרבי V 62 מליאתא M 63 בארי דגיש אוקני  
 M 64 אין יסור לרב M 65 של M 66 בה נ ובת ת

Ecc. 1, 6  
 Bb. 25<sup>b</sup>

gegen Süden und kreist gegen Norden: tags geht sie gegen Süden, nachts kreist sie gegen Norden; <sup>3</sup>immerfort kreisend geht der Wind: das sind die Windrichtungen des Ostens und die des Westens, zuweilen geht sie sie und zuweilen umkreist sie sie. R. Mešaršeja sagte: Alle diese Regeln sind unrichtig; es wird nämlich gelehrt: Noch nie ist die Sonne im Nordosten aufgegangen und im Nordwesten untergegangen, noch ist sie im Südosten aufgegangen und im Südwesten untergegangen.

Šemuél sagte: Das Solstitium<sup>74</sup> des Nisan fällt nur entweder nach dreiviertel Tag, oder am Beginn des Tags, oder am Beginn der Nacht, oder in der Mitte des Tags, oder in der Mitte der Nacht; das Solstitium des Tamuz fällt nur entweder nach anderthalb Stunden oder nach siebeneinhalb Stunden, sowol tags als auch nachts; das Solstitium des Tišri fällt nur entweder nach drei Stunden oder nach neun Stunden, sowol tags als auch nachts; das Solstitium des Tebeth fällt nur entweder nach viereinhalb oder nach zehneinhalb Stunden, sowol tags als auch nachts. Ein Solstitium ist vom anderen einundneunzig Tage und siebeneinhalb Stunden entfernt, und eine Jahreszeit kann von der nächsten nur eine halbe Stunde nach sich ziehen. Ferner sagte Šemuél: Nie kommt es vor, dass das Solstitium des Nisan im Jupiter fiele, ohne die Bäume zu zertrümmern, und nie kommt es vor, dass das Solstitium des Tebeth im Jupiter fiele, ohne die Sämereien zu verdorren; dies jedoch nur, wenn die Konjunktion des Monds mit dem Mond oder mit Jupiter stattfindet.

Die Rabbanan lehrten: Wenn man das Quadrat einer Stadt festsetzen will, so forme man sie nach der Art einer viereckigen Tafel, und forme dann das Gebiet ringsum ebenfalls nach der Art einer viereckigen Tafel. Man messe ferner die zweitausend Ellen nicht von Winkel zu Winkel<sup>75</sup>, weil man durch die Messung der Winkel verlieren würde, vielmehr hole man eine viereckige Tafel, die zweitausend zu zweitausend Ellen hat, und lege sie schräg am Winkel; somit gewinnt die Stadt vierhundert Ellen in der einen Ecke und vierhundert Ellen in der anderen Ecke<sup>77</sup>, und das

וסוכב אל צפון בלילה [סוכב] סוכב הולך הרוח אלו פני מזרח לפני מערב<sup>67</sup> פעמים מהלכתן ופעמים מסבבתן אמר רב משרשיא ליתנהו להני כללי דתניא לא יצאה חמה מעולם מקרן מזרחית צפונית ושקעה בקרן מערבית צפונית<sup>68</sup> ולא יצאה חמה מקרן מזרחית דרומית ושקעה בקרן מערבית דרומית: אמר שמואל אין תקופת ניסן נופלת אלא בארבעה רבעי היום או בתחלת היום או בתחלת הלילה או בהצי היום או בהצי הלילה ואין תקופת תמוז נופלת אלא באחת ומחצה או בשבע ומחצה בין ביום ובין בלילה ואין תקופת תשרי נופלת אלא או בשלש<sup>71</sup> שעות או בתשע שעות בין ביום ובין בלילה ואין תקופת טבת נופלת אלא או בארבע ומחצה או בעשר ומחצה בין ביום ובין בלילה ואין בין תקופה לתקופה אלא תשעים ואחד יום ושבע שעות ומחצה ואין תקופה מושבת מהכרתה אלא הצי שעה ואמר שמואל אין לך תקופת ניסן שנופלת כצדק שאינה משברת את האילנות ואין לך תקופת טבת שנופלת כצדק שאינה מייבשת את הזרעים והוא דאתיליד לבנה או בלבנה או כצדק: תנו רבנן המרבע את העיר עושה אותה כמין טבלא מרובעת והוור ומרבע את התחומין ועושה אותן כמין טבלא מרובעת וכשהוא מודד לא ימדוד מאמצע הקרן אלפים אמה מפני שהוא מפסיד את הזווית אלא מביא טבלא מרובעת שהוא אלפים אמה על אלפים אמה ומניחה בקרן כאלכסונה נמצאת העיר משתכרת ארבע מאות אמות לכאן וארבע מאות אמות לכאן נמצאו

P 70 א + B 69 M 68 מעולם לא M 67 שבע  
M 73 א וס 1 M 72 שעות — M 71 דאין  
והני מילי דאית לב בלבנה M 74 כטבלא מרוב המרבע  
את התח עושה אותה כטבלא VP 75 אותה M 76  
— אלפי אמה M 77 — מרוב M 78 בנגד הקרן כאלכסון  
ונמצאת עיר.

Col. b  
1Er. 4

74. תקופה bezeichnet sowol die Solstitien als auch die Aequinoktien. 75. Der beiden Vierecken.  
76. Wörtl man würde an den Winkeln verlieren, die Sprache ist hier überhaupt mathematisch sehr unbeholfen: "eine viereckige Tafel heranholen" heisst nichts anderes, als ein Rechteck bilden. 77. Wenn das Stadtgebiet eine Kathete von 2000 E.n hat, so hat die Hypotenuse ungefähr 2800 E.n.





sechs ist ein Viertel von vierundzwanzig. Rabina erklärte: Mit "Viertel" ist ein Viertel des Freigebiets<sup>82</sup> gemeint. R. Aši erklärte: Das "Viertel" bezieht sich nur auf die Winkel<sup>83</sup>. Die Rabbanan sprachen zu R. Aši: Es heisst ja aber "ringsum". — Das "ringsum" bezieht sich nur auf die Winkel; wie willst du denn, wenn du nicht so erklären würdest, den beim Brandopfer gebrauchten Schriftvers erklären: *Sie sollen* 10 *das Blut ringsum an den Altar sprengen*; ist etwa auch hierbei gemeint, um den ganzen Altar!? vielmehr ist das "ringsum" nur auf die Winkel zu beziehen, ebenso beziehe man es auch hierbei nur auf die 15 Winkel. R. Habibi Mehoznaáh sprach zu R. Aši: Die Winkel sind ja eckig<sup>84</sup>? — Wenn die Stadt rund ist. — Sie wird ja aber viereckig gemessen!? — Sie wird nur als viereckig betrachtet, nicht aber wirklich viereckig gemacht. R. Hinaj Mehoznaáh sprach zu R. Aši: Merke, das Quadrat ist ja um ein Viertel grösser als der Kreis, wieso sind es nun achthundert [Ellen]<sup>85</sup>, es sind ja nur sechshundertsiebenundsechzig abzüglich eines Drittels!? Dieser erwiderte: Diese Differenz besteht nur bei einem Kreis innerhalb eines Quadrats, während die Diagonallinie [eines Quadrats] mehr beträgt; der Meister sagte nämlich: eine Elle im Quadrat hat eine Elle und zwei Fünftel in der Diagonale.

**M**AN GEWÄHRT DER STADT EINEN VORPLATZ — WORTE R. MEÍRS; DIE WEISEN SAGEN, EINEN VORPLATZ GEWÄHRTEN SIE NUR ZWISCHEN ZWEI STÄDTEN; WENN DIE EINE SIEBZIG ELLEN UND EINEN UEBERSCHUSS UND DIE ANDERE EBENFALLS SIEBZIG ELLEN UND EINEN UEBERSCHUSS HAT, SO BEWIRKT DER VORPLATZ, DASS SIE VEREINIGT WERDEN. EBENSO AUCH, WENN DREI DÖRFER NEBENEINANDER STEHEN: WENN DIE ZWEI ÄUSSEREN HUNDERT EINUNDVIERZIG UND EIN DRITTEL [ELLE] ENTFERNT SIND, SO BEWIRKT DAS MITTLERE, DASS SIE VEREINIGT WERDEN.

GEMARA. Woher dies? Raba erwiderte: Der Schriftvers lautet: <sup>78</sup>*Ausserhalb der Stadtmauer*, die Gesetzlehre sagt damit, dass man etwas ausserhalb lasse und dann messe.

DIE WEISEN SAGEN &. Es wurde gelehrt: R. Hona sagte, man gewähre bei-

82. Thatsächlich wird hier von einer viereckigen, 2x2 T. messenden Stadt gesprochen, das ganze Freigeb. hat demnach 32 T. u. der bis zur Mitte reichende Vorpl. exclusive Winkel 8 T., also ein Viertel. 83. Wenn der Vorplatz bis zur Hälfte reicht, so nimmt er am Winkelquadrat ein Viertel des ganzen Winkels ein. 84. Lev. 1,5. 85. Und ragen in den die Stadt umgebenden Vorplatz hinein. 86. Oben heisst es, dass bei einer Fläche von 2000x2000 E.n durch die Diagonalmessung 800 E.n gewonnen werden.

ריבעא הוי רבינא אמר מאי רביע רביע דתחומין רב אשי אמר מאי רביע רביע דקרנות אמרו ליה רבנן לרב אשי והא סביב כתיב מאי סביב סביב דקרנות דאי לא תימא הכי נבי עולה דכתיב וזרקו בני אהרן את הדם [על המזבח] סביב הכי נמי סביב ממש אלא מאי סביב סביב דקרנות הכא נמי מאי סביב סביב דקרנות אמר ליה רב הכיבי מחזנאה לרב אשי והא איכא מורשא דקרנתא במתא עיגולתא והא ריבעא אימור דאמרינן חזינן כמאן דמרבעא רבועי ודאי מו מרבענא אמר ליה רב חנינאי מחזנאה לרב אשי מכדי כמה מרובע יתר על העגול רביע הני תמני מאה שית מאה ושיתין ושבע נבי תילתא הוי אמר ליה הני מילי בעיגולא מנו רבועא אבל באלכסנא בעינא טפי דאמר מר כל אמתא בריבועא אמתא ותרי חומשי באלכסנא:

**ת**תנין קרפף לעיר דברי רבי מאיר וחכמים אומרים לא אמרו קרפף אלא בין שתי עיירות אם יש לזו שבעים אמה ושיריים ולזו שבעים אמה ושיריים עושה קרפף את שתיהן להיות אחד: ובן שלשה כפרים המשולשין אם יש בין שנים חיצונים מאה וארבעים ואחת ושליש עשה אמצעי את שלשתן להיות אחד:

גמרא. מנא הני מילי אמר רבא דאמר קרא מקור העיר וחוצה אמרה תורה תן חוצה ואחר כך מדוד: וחכמים אומרים לא אמרו וכו': איתמר

B 96	אמר	B 97	רבינא	P	רבי	M 98	מאי סב
M 99	אחא	M 1	רבענא		בעינא		אל אימור
M 2		M 4	בריבועא		V	הונא	
	—	B 3	חנינאי	M	כתי	V	הונא
	אבל	M 5	בעינן	P 6	בין שני	M	לשתי עייר בלבד
	M 7		עשה קר		לשניהם		להיות כאחת
	M 8		עושה		אמצעיתה		
	M 9		+		לה.		



Er. 76b  
Suk. 8a  
Bb. 101b

[ij]  
Er. 55b

[iij]

Nm. 35, 4

Er.55b רב הונא אמר נותנין קרפף לזו וקרפף לזו הייא בר  
 רב אמר קרפף לשתייהן תנן וחכמים אומרים לא  
 אמרו קרפף אלא בין שתי עיירות תיובתא דרב  
 הונא אמר לך רב הונא מאי קרפף תורת קרפף  
 ולעולם קרפף לזו וקרפף לזו הכי נמי מסתברא  
 מדקתני סיפא אם יש לזו שבעים אמה ושיריים  
 ולזו שבעים אמה ושיריים עושה קרפף לשתייהן  
 להיות אחד שמע מינה לימא תיחוי תיובתיה דהייא  
 Col.b בר רב אמר לך הייא בר רב הא מני רבי מאיר  
 היא אי רבי מאיר היא הא תני ליה רישא נותנין  
 קרפף לעיר דברי רבי מאיר צריכא דאי מההיא  
 הוה אמינא חד לחדא וחד לתרתי קמשמע לן  
 דלתרתי תרי יהבינן להו ואי אשמעינן הכא משום  
 דדחיקא תשמישתייהו אבל התם דלא דחיקא  
 תשמישתייהו אימא לא צריכא תנן וכן שלשה  
 כפרים המשולשין אם יש בין שנים החיצונים מאה  
 וארבעים ואחת אמה ושליש עושה אמצעי את  
 שלשתן להיות אחד טעמא דאיכא אמצעי הא ליכא  
 אמצעי לא תיובתא דרב הונא אמר לך רב הונא הא  
 אתמר עלה אמר רבא אמר רב אידי אמר רבי הנינא  
 לא משולשין ממש אלא כל שאילו מכניס אמצעי  
 לבניהן ויהו משולשין ואין בין זה לזה אלא מאה  
 וארבעים ואחת אמה ושליש עושה אמצעי את שלשתן  
 להיות אחד אמר ליה רבא לאבבי כמה יהא בין  
 היצן לאמצעי אמר ליה אלפים אמה והא את הוא  
 Er.55b דאמרת בותיה דרבא בריה דרבא בר רב הונא  
 מסתברא דאמר יותר מאלפים אמה הכי השתא  
 התם איכא בתים הכא ליכא בתים ואמר ליה רבא

den Städten je einen Vorplatz; Hija b. Rabh sagte, einen Vorplatz für beide zusammen. - Es wird gelehrt: Die Weisen sagen, einen Vorplatz gewährten sie nur zwischen zwei Städten; dies ist ja eine Widerlegung der Ansicht R. Honas? - R. Hona kann dir erwidern: mit "einem Vorplatz" ist das Gesetz vom Vorplatz gemeint, nämlich je einen Vorplatz für beide Städte. Dies ist auch einleuchtend; denn im Schlusssatz heisst es: wenn die eine siebenzig Ellen und einen Ueberschuss und die andere ebenfalls siebenzig Ellen und einen Ueberschuss hat, so bewirkt der Vorplatz, dass sie vereinigt werden. Schliesse hieraus. — Dies wäre ja eine Widerlegung der Ansicht des Hija b. Rabh!? — Hija b. Rabh kann dir erwidern: Dies ist die Ansicht R. Meirs. — Aber die Ansicht R. Meirs wird ja schon im Anfangsatz gelehrt: man gewährt der Stadt einen Vorplatz — Worte R. Meirs!? — Beide Fälle sind nötig, würde er nur den ersten Fall gelehrt haben, so könnte man glauben, ein Vorplatz sowol für eine [Stadt] als auch für zwei zusammen, so lässt er uns hören, dass man zweien zwei Vorplätze gewährt; würde er nur den zweiten gelehrt haben, so könnte man glauben, weil es ihnen an Raum mangeln würde, nicht aber im ersten Fall, wo dies nicht zu berücksichtigen ist; daher sind beide nötig. — Es wird gelehrt: Ebenso auch, wenn drei Dörfer neben einander stehen:

12 B 10 אדר M 11 בן שתיהן רחוק ארת לימא  
 M 14 אמה M 13 אשמעינן התם הוה M 14 אמה  
 M 15 לא מי את B 16 רבא V רב אדא B 17 +  
 B 18 משולש M 19 בנייהן ואין M 20 ובראה  
 P 21 ארת P 22 דרבא

wenn die zwei äusseren hunderteinundvierzig und ein Drittel Elle entfernt sind, so bewirkt das mittlere, dass sie vereinigt werden; also nur, wenn eines in der Mitte vorhanden ist, nicht aber, wenn keines in der Mitte vorhanden ist? — Dies ist ja eine Widerlegung der Ansicht R. Honas. R. Hona kann dir erwidern: hierzu wird ja gelehrt: Raba sagte im Namen R. Idis im Namen R. Haninas: Nicht dass die drei neben einander stehen, sondern, wenn man das mittlere zwischen beide setzen würde, sie von einander nur hunderteinundvierzig und ein Drittel Elle entfernt sein würden, so vereinigt sie das mittlere. Raba fragte Abajje: Wieviel darf das mittlere von den äusseren entfernt sein? Dieser erwiderte: Zweitausend Ellen. — Du selbst hast ja aber der Ansicht Rabas, Sohns des Rabba b. R. Hona, welcher sagt, es sei eine Entfernung von mehr als zweitausend Ellen zulässig? — Ist es denn gleich? in jenem Fall sind ja dazwischen Häuser vorhanden, in diesem Fall aber nicht. Ferner fragte


Raba den Abajje: Wie weit dürfen die äusseren von einander entfernt sein? — «Wie weit,» was geht dich dies an, wenn nur, falls das mittlere zwischen beiden läge, sie von einander nur hunderteinundvierzig und ein Drittel Elle entfernt sein würden!? — Und selbst viertausend Ellen? Dieser erwiderte: Freilich. — Aber R. Hona sagte ja, dass wenn eine Stadt die Form eines Bogens hat, man vom Ueberschuss misst, wenn beide Enden von einander keine viertausend Ellen entfernt sind, wenn aber wol, vom Bogen ab!? Dieser erwiderte: Da kann man ja [den Zwischenraum] nicht ausfüllen; hier aber wol<sup>88</sup>. R. Saphra sprach zu Raba: Wieso dehnen wir nun für die Leute von Ktesiphon das Freigebiet bis zur anderen Seite von Ardešir, und das Freigebiet der Leute von Ardešir bis zur anderen Seite von Ktesiphon aus, sie sind ja durch den Tigris getrennt, der breiter ist als hunderteinundvierzig und ein Drittel Elle!? Da ging er hinaus und zeigte ihm jene Mauervorsprünge, die siebzig Ellen nebst Ueberschuss in den Tigris hineinragen.

**M**AN MESSE NUR MIT EINEM STRICK, DER FÜNFZIG ELLEN LANG IST, WEDER WENIGER NOCH MEHR, DEN MAN VOR DEM HERZEN HALTE. WENN MAN BEI DER MESSUNG AUF EINE VERTIEFUNG ODER EINE STEINWELLE STÖSST, SO ÜBERSPRINGE MAN SIE<sup>89</sup> UND SETZE DIE MESSUNG FORT; STÖSST MAN AUF EINEN BERG, SO ÜBERSPRINGE MAN IHN UND SETZE DIE MESSUNG FORT, NUR DARF MAN ÜBER DAS ŠABBATHGEBIET HINAUS NICHT GEHEN<sup>90</sup>. KANN MAN IHN NICHT ÜBERSPRINGEN — DIESBEZÜGLICH SAGTE R. DOSTAJ B. JANNAJ IM NAMEN R. MEÍRS: ICH HÖRTE, DASS MAN BERGE ZERSCHNEIDET<sup>91</sup>.

**GEMARA.** Woher dies? R. Jehuda erwiderte im Namen Rabhs: Der Schriftvers lautet:<sup>92</sup> *Die Länge des Vorhofs soll hundert Ellen betragen und die Breite fünfzig mit fünfzig*; die Gesetzlehre sagt damit, dass man mit einem fünfzig Ellen langen Strick messe. — Dieser [Vers] ist ja dazu nötig, dass man mit den fünfzig die fünfzig umgebe<sup>93</sup>? — Der Schriftvers könnte ja lauten: fünfzig fünfzig, wenn es aber heisst: fünfzig mit fünfzig, so ist Beides zu entnehmen.

88. Das 3. Dorf füllt den Zwischenraum aus. 89. Es wird nicht die Länge der Böschungen, sondern die Weite von Ufer zu Ufer, bezw. der Durchmesser gemessen. 90. Um an den Fuss des Bergs zu gelangen. 91. Man messe stückweise die diametrische Weite des Bergs, in der Weise, wie es weiter in der Gemara erklärt wird; richtiger mit ארוך מקדין zu lesen. 92. Ex. 27,18. 93. Cf. S. 80 N. 106:

לאבוי כמה יהא בין חיצון לחיצון כמה יהא מאי נפקא לך מינה כל שאילו מכניס אמצעי<sup>33</sup> לביניהן ואין בין זה לזה אלא מאה וארבעים ואחת ושליש ואפילו ארבעת אלפים אמה אמר ליה אין והאמר רב הונא<sup>5</sup> עיר העשויה כקשת אם יש בין שני ראשיה פחות מארבעת אלפים אמה מודדין לה מן היתר ואם לאו מודדין לה מן הקשת אמר ליה התם ליכא למימר<sup>34</sup> מלי הכא איכא למימר<sup>35</sup> מלי אמר ליה רב ספרא<sup>36</sup> לרבא הרי בני אקוסטפון דמשהינן להו תחומא מהאי גיסא<sup>37</sup> דארדשיר ובני תחומא דארדשיר משחינן להו תחומא מהאי גיסא<sup>38</sup> דאקוסטפון הא איכא דגלת דמפסקא יתר ממאה וארבעים ואחת ושליש נפק אחוי ליה הנך<sup>39</sup> אטמהתא דשורא דמכלעי בדגלת בשבעים אמה ושיריים:

15  מן מודדין אלא כחבל של חמשים אמה לא פחות ולא יותר ולא ימדוד אלא כנגד לבו היה מודד והגיע לגיא או לגדר מבליעו וחזור למדתו<sup>30</sup> הגיע להר מבליעו וחזור למדתו ובלבד שלא יצא חוץ לתחום אם אינו יכול להבליעו בזו אמר רבי דוסתאי בר ינאי משום רבי מאיר שמעתי שמקדין<sup>31</sup> בהרים:

גמרא: מנא הני מילי אמר רב יהודה<sup>32</sup> אמר רב דאמר קרא<sup>3</sup> ארך החצר מאה כאמה ורחב חמשים בחמשים אמרה תורה כחבל של חמשים אמה מדוד<sup>4</sup> האי מובעי ליה ליטול חמשים ולסבב חמשים אם כן ליכא קרא חמשים חמשים מאי<sup>33</sup> חמשים בחמשים שמעת מינה תרתין: לא פחות ולא יותר: תנא לא

VM 23	ביניהן	M 24	מליה	M 25	ליבה הני בני
	קטוספון	M 26	לארדשיר ובני ארדשיר דמשה	P 27	דאקוסט.
M	דקטים	M 28	אטמאתא	P 29	שבע
	+ והולך לו	M 31	ינאי שמעתי	M 32	א ר
	— חמשי.				



פחות מפני שמרבה ולא יותר מפני שממעט אמר רבי אסי אין מודדין אלא כחבל של אפסקימא מאי אפסקימא אמר רבי אבא נרגילא מאי נרגילא אמר רבי יעקב דיקלא דחד נברא איכא דאמרי מאי אפסקימא רבי אבא אמר נרגילא רבי יעקב אמר דיקלא דחד נברא: תניא אמר רבי יהושע בן חנניא אין לך שיפה למדידה יותר משלשלאות של כרזל אבל מה נעשה שהרי אמרה תורה ובידו חבל מדה זכח.2,5 והכתוב ובידו קנה המדה הוא לתרעי תני רב יוסף עז.40,5 שלשה חבלים הם של מגג ושל נצר ושל פשתן של מגג לפרה דתנן כפתוח בחבל המגג ונתנוה על גב מערכתה של נצרים לסומה דתנן ואחר כך מביא סול.7<sup>b</sup> חבל המצרי וקושרו למעלה מדדיה של פשתן למדידה: היה מודד והגיע: מדתני חוזר למידתו מכלל דאם אינו יכול להבליעו הולך למקום שיכול להבליעו ומבליעו וצופה כנגד מידתו וחוזר תנינא להא דתנו רבנן היה מודד והגיע המידה לניא אם יכול להבליעו <sup>1</sup>Er.4 בחבל של המשים אמה מבליעו ואם לאו הולך למקום שיכול להבליעו ומבליעו וצופה וחוזר למידתו אם היה ניא מעוקם מקדיר ועולה מקדיר ויורד הגיע לבותל אין אומרים יקוב הכותל אלא אומרו והולך לו והא אנו תנן מבליעו וחוזר למידתו התם ניהא תשמישתא הכא לא ניהא תשמישתא אמר רב יהודה אמר שמואל לא שנו אלא שאין חוט המשקלת יורד כנגדו אבל חוט המשקלת יורד כנגדו מודדו <sup>25</sup>Col.b

WEDER WENIGER NOCH MEHR. Es wird gelehrt: Nicht weniger, weil [das Mass<sup>94</sup>] erhöht würde, noch weniger, weil das Mass vermindert würde. R. Asi sagte: Man messe nur mit einem Strick aus Apesqima. Was ist Apesqima? R. Abba erwiderte: Die Kokospalme. — Was ist das für eine Kokospalme? R. Jâqob erwiderte: Eine Palme mit einer Bastschicht. Manche lesen: Was ist Apesqima? R. Abba erwiderte: Die Kokospalme. R. Jâqob erwiderte: Eine Palme mit einer Bastschicht.

Es wird gelehrt: R. Jehošûâ b. Hananja sagte: Du hast nichts Geeigneteres zur Messung als eiserne Ketten; was können wir aber thun, wenn die Gesetzlehre sagt: <sup>95</sup>Er hielt in seiner Hand einen Messstrick. — Es heisst ja aber: <sup>96</sup>Er hielt einen Messstab in seiner Hand! — Zu den Pforten. R. Joseph lehrte: Es giebt dreierlei Stricke: aus Binsen, aus Bast und aus Flachs. Aus Binsen für die [rote] Kuh, wie gelehrt wird: Man band sie mit einem Binsenstrick und legte sie auf den Holzstoss; aus Bast für die Ehebruchverdächtige, wie gelehrt wird: Darauf holt er einen Baststrick und bindet ihn über ihren Brüste; aus Flachs zur Messung.

WENN MAN BEI DER MESSUNG Ü STÖSST. Wenn er lehrt, dass man die Messung fortsetze, so ist ja zu entnehmen, dass wenn

man sie nicht überspringen kann, man eine Stelle aufsuche, da man sie überspringen kann, schaue, wie weit das Mass reicht, und die Messung fortsetze, somit lehrt eine Mišnah dasselbe, was die Rabbanan gelehrt haben: Wenn das Mass bei der Messung auf eine Vertiefung stösst, so überspringe man sie; wenn man sie mit einem fünfzig Ellen langen Strick überspringen kann, wenn aber nicht, so suche man eine Stelle auf, da man sie überspringen kann, und überspringe sie; alsdann beobachte man [wie weit das Mass reicht] und setze die Messung fort. Ist der Graben gekrümmt, so durchschneide<sup>94</sup> man aufwärts und abwärts. Wenn man an eine Wand hererreicht, so sage man nicht, dass man die Wand durchbohre, vielmehr schätze man sie und gehe weiter. — Wir haben ja aber gelernt, dass man sie überspringe und die Messung fortsetze!<sup>95</sup> — Da handelt es, wenn es leicht möglich ist, hier aber, wenn es nicht leicht möglich ist. R. Jehuda sagte im Namen Šemuêls: Dies nur, wenn das Senkblei gegenüber nicht herabhängen kann, wenn aber das Senkblei gegenüber herabhängen kann, so messe man sie genau. — Wie tief darf die Vertiefung sein?

<sup>94</sup> Kurze Stricke werden zu straff angezogen, während lange mehr straff weniger angezogen werden können. <sup>95</sup> Zuch. 25. <sup>96</sup> Ez. 40,5.

M 34 שהוא כר — P 35 ולא M 36 שהוא ממעט  
M 37 אפסקימא (וכן להלן) M 38 גברא + M 39  
דבר M 40 נצרים P 41 כפתוח M 42 של מגג  
P 43 אחר P 44 וקושר M 45 מדתו P 46  
להבליע P 47 ניא — M 48 א.ת.

R. Joseph erwiderte: Zweitausend [Ellen]. Abajje wandte gegen ihn ein: Wenn sie hundert [Ellen] tief und fünfzig [Ellen] breit ist, so überspringe man sie, sonst aber nicht! — Er ist der Ansicht der Anderen, es wird nämlich gelehrt: Andere sagen, man überspringe, selbst wenn sie zweitausend [Ellen] tief und fünfzig Ellen breit ist. Manche lesen: R. Joseph erwiderte: Auch mehr als zweitausend [Ellen]. — Also weder nach der Ansicht des ersten Tanna noch nach der Ansicht der Anderen! — Da handelt es, wenn das Senkblei gegenüber nicht herabhängen kann, während er von dem Fall spricht, wenn gegenüber das Senkblei herabhängen kann. — Bei welcher [Entfernung] muss das Senkblei herabhängen können? Abimi erwiderte: Bei vier [Ellen]. Ebenso lehrte R. Ami b. Jehézqel: bei vier [Ellen].

STÖSST MAN AUF EINEN BERG, SO ÜBERSPRINGE MAN IHN UND SETZE DIE MESSUNG FORT. Raba sagte: Dies nur, wenn der Berg in vier [Ellen] zehn [Handbreiten] ansteigt, wenn er aber in fünf [Ellen] zehn [Handbreiten] ansteigt, so messe man ihn genau<sup>97</sup>. R. Hona, Sohn R. Nathans lehrte es erleichternd. Raba sagte: Dies nur, wenn der Berg in fünf [Ellen] zehn [Handbreiten] ansteigt, wenn er aber in vier [Ellen] zehn [Handbreiten] ansteigt, so

schätze man ihn und setze die Messung fort. NUR DARF MAN NICHT ÜBER DAS ŠABBATHGEBIET HINAUSGEHEN. Aus welchem Grund? R. Kahana erwiderte: Mit Rücksicht darauf, man würde glauben, das Šabbathgebiet reiche bis dahin.

KANN MAN IHN NICHT ÜBERSPRINGEN. Die Rabbanan lehrten: Wie geschieht das Durchschneiden? — der Untere hält [den Strick] gegen sein Herz und der Obere gegen seine Füße. Abajje sagte: Es ist uns überliefert, dass man nur mit vier Ellen langen Stricken durchschneidet. R. Naḥman sagte im Namen des Rabba b. Abuha: Man durchschneidet weder beim Genickabschlagen des Kalbs<sup>98</sup> noch bei [der Messung] der Asylstädte<sup>99</sup>, weil sie Gebote der Gesetzlehre sind.

**D**IE MESSUNG DARF NUR DURCH EINEN KUNDIGEN AUSGEFÜHRT WERDEN. HAT ER AN EINER STELLE ERWEITERT UND AN ANDERER STELLE GEKÜRZT, SO RICHTET MAN SICH NACH DER ERWEITERTEN STELLE; HAT ER FÜR EINEN ERWEITERT UND FÜR DEN ANDEREN GEKÜRZT, SO RICHTET MAN SICH NACH DER ERWEITERUNG. SELBST EIN SKLAVE UND EINE MAGD SIND BEGLAUBT, WENN SIE BEKUNDEN, WIE WEIT DAS

97. Dh. man messe die Böschung u. nicht den Durchmesser. 98. Cf. Dt. 21,1 ff. 99. Cf. Num. 35,11 ff.

מדידה יפה וכמה עומקו של גיא אמר רב יוסף אלפים איתיביה אביי עמוק מאה ורוחב המשים מבליעו ואם לאו אין מבליעו הוא דאמר כאחרים דתניא אחרים אומרים אפילו עמוק אלפים ורוחב המשים מבליעו איכא דאמרי אמר רב יוסף אפילו יתר מאלפים כמאן<sup>90</sup> דלא כתנא קמא ולא כאחרים התם שאין הוט המשקולת יורד כנגדו הכא<sup>91</sup> בחוט המשקולת יורד כנגדו וכי<sup>92</sup> אין הוט המשקולת יורד כנגדו עד כמה אמר אבימי ארבע וכן תני רמי בר יחזקאל ארבע: הגיע להר מבליעו וחזור למידתו: אמר רבא לא שנו אלא<sup>93</sup> בחר המתלקט עשרה מתוך ארבע אבל<sup>94</sup> בחר המתלקט עשרה מתוך המש מודדו מדידה יפה רב הונא בריה דרב נתן מתני לקולא אמר רבא לא שנו אלא בחר המתלקט עשרה מתוך המש אבל בחר המתלקט עשרה מתוך ארבע אומדו ותולך לו: ובלבד שלא יצא חוץ לתחום: מאי טעמא אמר רב כהנא גזירה שמא יאמרו מדת תחומין באה לכאן: אם אינו יכול להבליעו: <sup>95</sup>תנו רבנן כיצד מקדרין תחתון כנגד לבו עליון כנגד מרגלותיו אמר אביי נקיטין אין מקדרין אלא בחבל של ארבע אמות אמר רב נחמן אמר רבה בר אבהו <sup>96</sup>נקיטין אין מקדרין לא בעגלה ערופה ולא בערי מקלט מפני שהן של תורה:

יין מודדין אלא מן המומחה ריבה למקום אחד ומיעט למקום<sup>95</sup> אחר שומעין<sup>96</sup> למקום שריבה ריבה לאחד ומיעט<sup>97</sup> לאחר שומעין<sup>98</sup> למרובה אפילו עבר

M 49 לא כרבנן ולא M 50 כשהוט || M 51 — אין | M 52 הר || M 53 כיצד הוא מקדר תנא תח' || VM 54 — נקט' || M 55 אחד || P 56 — למקום || P 57 + מיעט. M לאחד || B 58 למרובה ואפי'.

אפילו שפחה נאמנן לומר עד כאן תחום שבת שלא אמרו חכמים את הדבר להחמיר אלא להקל:

Fol. 59 גמרא. למקום שריבה אין למקום שמיעט לא

אימא אף למקום שריבה: ריבה לאחד ומיעט [וכו']:

5 "הא תו למה לי היינו תך הכי קאמר ריבה אחד ומיעט אחד שומעין לזה שריבה אמר אבוי ובלבד

שלא ירבה יותר ממדת העיר באלכסונא: שלא אמרו

חכמים את הדבר להחמיר אלא להקל: והתניא לא

10 רבנא לא להקל על דברי תורה אלא להחמיר על דברי תורה ותחומין דרבנן:

Er. 38a  
Sot. 30b



[vj] יר של יחיד ונעשית של רבים מערבין את

בולה ושל רבים ונעשית של יחיד אין מערבין את בולה אלא אם כן עשה חיצה לה בעיר חדשה

15 שבהירה שיש בה חמשום דוירין דברי רבי יהודה רבי שמעון אומר שלש חצרות של שני בתום:

גמרא. היכי דמי עיר של יחיד ונעשית של

רבים אמר רב יהודה כגון דאיסקרתא דריש גלותא

אמר לה רב נחמן מאי טעמא אילימא משום

20 דשכיחי גבי הרמנא מדברי אהרדי בולחו ישראל נמי בצפרא דשבתא שכיחי גבי הדדי אלא אמר רב

נחמן כגון דיסקרתא דנתוואי: תנו רבנן עיר של

יחיד ונעשית של רבים ורשות הרבים עוברת בתוכה

כיצד מערבין אותה עושה להי מכאן ולהי מכאן

25 או קורה מכאן וקורה מכאן ונושא ונותן באמצע מערבין P 70 ונותן אותה באמצע.

WANDELT WIRD, SO DARF MAN SIE NICHT VOLLSTÄNDIG DURCH EINEN ÊRUB VEREINIGEN, ES SEI DENN, DASS MAN EINEN THEIL AUSSCHLIESST, DER SO GROSS IST, WIE NEUSTADT IN JUDÄA, DIE FÜNFZIG EINWOHNER HAT — WORTE R. JEHUDAS; R. ŠIMŌN SAGT: DREI HÖFE MIT JE ZWEI HÄUSERN.

GEMARA. Welche ist beispielsweise eine ehemalige private Stadt, die in eine öffentliche umgewandelt wurde? R. Jehuda erwiderte: Zum Beispiel die Exiliarchen-Stadt. R. Nahman sprach zu ihm: Weshalb [gerade eine solche], wollte man sagen, weil alle zum Herrscher kommen und einander erinnern, so ist ja ganz Jisraél auch am Šabbathmorgen versammelt!? Vielmehr, erklärte R. Nahman, zum Beispiel die Nithzojstadt.

Die Rabbanan lehrten: Wie wird eine private Stadt, die in eine öffentliche umgewandelt wurde, und durch die eine öffentliche Strasse führt, durch einen Êrub vereinigt? — man setze [an beiden Strassenenden] auf jede Seite je einen Pfosten oder je

ŠABBATHGEBIET REICHT; DIE WEISEN HABEN NÄMLICH DIESE ANORDNUNG NICHT ERSCHWEREND, SONDERN ERLEICHTERND GETROFFEN.

GEMARA. Also nur nach der erweiterten Stelle, nicht nach der verkürzten!? — Sage: auch nach der erweiterten.

FÜR EINEN ERWEITERT UND 8. Wozu ist dieser Fall nötig, es ist ja dasselbe!? — Er meint es wie folgt: wenn einer erweitert und ein anderer gekürzt hat, so richte man sich nach demjenigen, der erweitert hat. Abajje sagte: Nur darf die Messung die Diagonallänge (der Stadt) nicht übersteigen.

DIE WEISEN HABEN NÄMLICH DIESE ANORDNUNG NICHT ERSCHWEREND, SONDERN ERLEICHTERND GETROFFEN. Es wird ja aber gelehrt, dass die Weisen diese Anordnung nicht erleichternd, sondern erschwerend getroffen haben!? Rabina erwiderte: Nicht die Gebote der Gesetzlehre zu erleichtern, sondern sie zu verschärfen; das Gesetz vom Šabbathgebiet ist aber rabbanitisch.

WENN EINE PRIVATE STADT IN EINE ÖFFENTLICHE UMGEWANDELT WIRD, SO DARF MAN SIE VOLLSTÄNDIG DURCH EINEN ÊRUB VEREINIGEN: WENN EINE ÖFFENTLICHE IN EINE PRIVATE UMGEWANDELT WIRD, SO DARF MAN SIE NICHT VOLLSTÄNDIG DURCH EINEN ÊRUB VEREINIGEN,

99 Wenn zwischen beiden Messungen eine Differenz besteht, so kann man annehmen, dass einer die Kathete u. der andere die Hypotenuse gemessen hat, die Messung darf die Länge der letzteren nicht übersteigen. 100. Dem Exilarchen. 101. Die öffentliche Strasse muss eine Breite von mindestens 16 Ellen haben.

einen Balken, sodann darf man in der Mitte nehmen und geben. Man kann da keinen Êrub für eine Hälfte bereiten, sondern nur entweder für die ganze Stadt, oder für jede Durchgangsgasse besonders. Eine jetzt wie zuvor öffentliche Stadt, die nur ein Thor hat, darf man ganz durch einen Êrub vereinigen. — Wer ist der Autor, welcher lehrt, dass man für eine öffentliche Strasse einen Êrub bereiten kann? R. Hona, Sohn R. Jehošuâs, erwiderte: Es ist R. Jehuda; es wird nämlich gelehrt: Noch mehr sagte R. Jehuda: Wer zwei gegenüberliegende Häuser auf beiden Seiten der Strasse hat, darf an beide Enden je einen Pfosten oder je einen Balken setzen und in der Mitte nehmen und geben. Jene sprachen zu ihm: Dadurch kann man für die öffentliche Strasse keinen Êrub errichten.

Der Meister sagte: Man kann da keinen Êrub für eine Hälfte bereiten. R. Papa sagte: Dies sagten sie nur bezüglich der Länge<sup>102</sup>, in der Breite ist es jedoch zulässig. Also nicht nach der Ansicht R. Âqibas, denn R. Âqiba sagte ja, dass der Fuss, dem der eine Platz erlaubt ist, für einem fremden Platz Verbot erwirke<sup>103</sup>. — Du kannst dies sogar nach R. Âqiba sagen: R. Âqiba ist dieser Ansicht nur bei den zwei Höfen, einer hinter dem anderen, wo der hintere keine andere Thür hat, nicht aber hierbei, wo die einen durch eine Thür und die anderen durch eine andere durchgehen können. Manche lesen: R. Papa sagte: Sage nicht, dass dies nur der Länge nach nicht zulässig sei, wol aber der Breite nach, vielmehr ist dies sogar der Breite nach nicht zulässig. — Also nach der Ansicht R. Âqibas. — Du kannst dies sogar nach den Rabbanan sagen; die Rabbanan sind dieser Ansicht nur bei den zwei Höfen, einer hinter dem anderen, wo die Thür des inneren Hofs abgeschlossen und die Benutzung auf diesen beschränkt werden kann, während man hierbei die [eine Hälfte] der öffentlichen Strasse nicht fortschaffen kann.

Der Meister sagte: Entweder für die ganze Stadt oder für jede Durchgangsgasse besonders. Für eine Hälfte wol deshalb nicht, weil sie aufeinander Verbot übertragen, ebenso übertragen ja einzelne Durchgangsgassen Verbot aufeinander!?

102. Der öffentlichen Strasse, jedoch kann die eine Hälfte der Stadt, an der einen Seite der Strasse einen Ê. für sich bereiten. 103. Wenn in 2 Höfen, von denen der eine sich hinter dem anderen befindet, besondere Êrubin bereitet wurden, so dürfen die Bewohner des hinteren Hofs nicht durch den vorderen nach der Strasse gehen.

ואין מערבין אותה לחצאין אלא או כולה או מכוי מכוי בפני עצמו היתה של רבים והרי היא של רבים ואין לה אלא פתח אחד מערבין את כולה מאן תנא דמיערבא רשות הרבים אמר רב הונא בריה דרב יהושע רבי יהודה היא דתניא יתר על כן אמר רבי יהודה מי שיש לו שני בתים בשני צידי רשות הרבים עושה להי מכאן ולחי מכאן או קורה מכאן וקורה מכאן ונושא ונותן באמצע אמרו לו אין מערבין רשות הרבים בכך: אמר מר ואין מערבין אותה לחצאין אמר רב פפא לא אמרו אלא לאורכה אבל לרוחבה מערבין כמאן דלא כרבי עקיבא דאי כרבי עקיבא הא אמר רגל המותרת במקומה אוסרת אפילו שלא במקומה אפילו תימא רבי עקיבא עד כאן לא קאמר רבי עקיבא התם אלא בשתי חצירות זו לפניו מזו דפנימית לית לה פיתחא אחרינא אבל הכא הני נפקי בהאי פיתחא והני נפקי בהאי פיתחא איכא דאמרי אמר רב פפא לא תימא לאורכה הוא דלא מערבין אבל לרוחבה מערבין אלא אפילו לרוחבה נמי לא מערבין כמאן כרבי עקיבא אפילו תימא רבנן עד כאן לא קאמרי רבנן התם אלא בשתי חצירות זו לפניו מזו דפנימית אחדא לדשא ומשתמשא אבל הכא מי מצו מסלקי לרשות הרבים מהכא: אמר מר או כולה או מכוי מכוי בפני עצמו מאי שנא דלחצאין דלא דאמרי אהדדי מכוי מכוי נמי אמרי אהדדי הכא במאי

M 71 + ואם P 72 || הוא של M 73 || שם M 74 || — בריה דרבי || M 75 — א"מ || M 76 || שנו M 77 || ר || M 78 — אפי' || P 79 || ליה M 80 || הא B 81 || מערבין || M 82 || נימא ר"ע היא ולא רבנן אפילו B 83 || רשו' || M || לה לר"ה מהכא אלא או || P 84 || — הרבים || P 85 || עצמה || M 86 || חצא'

Col. b  
Sab. 6a117a  
Er. 6a12b  
22a 95a  
Er. 65b 75a

עסקינן<sup>87</sup> כגון דעבוד דקה<sup>88</sup> וכי הא דאמר רב אידי בר אבין אמר רב חסדא אחד מבני מבוי שעשה דקה<sup>89</sup> לפתחו אינו אוסר על בני מבוי: היתה של רבים והרי היא [כו'] רבי זורא ערבה למתא<sup>90</sup> דבני רבי היא ולא שבק לה שיוור אמר ליה אבוי מאי טעמא עבד מר הכי אמר ליה סבי דידה אמרי לי רב הייא<sup>91</sup> בר אשי מערב כולה ואמינא שמע מינה עיר של יחיד ונעשית של רבים היא אמר ליה לדידי אמרו<sup>92</sup> לי הנהו סבי ההוא<sup>93</sup> אשפה הוה לה מחד גיסא והשתא<sup>94</sup> דאיפניא לה אשפה הוה לה

— Hier handelt es, wenn sie eine Rampe gemacht haben, und zwar nach einer Lehre, die R. Idi b. Abin im Namen R. Hisdas lehrte: Wenn ein Mitbewohner der Durchgangsgasse eine Rampe an der Thür [seines Vorhofs] gemacht hat, so überträgt er kein Verbot auf die übrigen Mitbewohner der Durchgangsgasse<sup>104</sup>.

«Eine jetzt wie zuvor öffentliche Stadt &c.» R. Zera vereinigte die Wohnstadt R. Hijas durch einen Êrub, ohne einen Teil zurückzulassen. Da sprach Abajje zu ihm: Wieso thut der Meister dies? Dieser erwiderte: Die Greise der Stadt erzählten mir, dass R. Hija b. Aši die ganze Stadt durch einen Êrub zu vereinigen pflegte, da glaubte ich, sie sei früher eine private Stadt gewesen und in eine öffentliche umgewandelt worden. Jener entgegnete: Mir erzählten Greise, dass einst auf der einen Seite der Stadt sich ein Misthaufen befunden hatte; jetzt aber, wo jener Misthaufen fortgeräumt ist, ist es ebenso als hätte sie zwei Ausgänge, somit ist es verboten. Dieser erwiderte: Ich wusste es nicht.

R. Ami b. Ada aus Harpanja fragte Rabba: Wie ist es, wenn sich an beiden Seiten [der Stadt] Leiter<sup>105</sup> befinden? Dieser erwiderte: So sagte Rabh: Die Leiter wird als Thür betrachtet. R. Nahman sprach zu ihnen: Gehorcht ihm nicht; so sagte R. Ada im Namen Rabhs: die Leiter wird als Thür und als Zaun betrachtet; sie wird

כשני פתחים ואסיר אמר ליה לאו<sup>95</sup> אדעתאי: בעא מיניה<sup>96</sup> רב אמי בר אדא הרפנאה מרבה<sup>97</sup> סולם מכאן ופתח מכאן מהו אמר ליה הכי אמר רב סולם תורת פתח עליו אמר להו רב נחמן לא תציתו ליה הכי אמר רב אדא<sup>98</sup> אמר רב סולם תורת פתח עליו ותורת מחיצה עליו<sup>99</sup> תורת מחיצה עליו לכדאמון תורת פתח עליו<sup>100</sup> בסולם שבין שתי הצירות רצו אחד מערב רצו שנים מערבין ומי אמר רב נחמן הכי והאמר רב נחמן אמר שמואל אנשי הצר ואנשי

als Zaun betrachtet, wie wir gesagt haben, und sie wird als Thür betrachtet, in dem Fall, wenn sich eine Leiter zwischen zwei Höfen befindet: wenn sie wollen, bereiten sie einen Êrub, wenn sie wollen, bereiten sie zwei Êrubin. — Kann R. Nahman dies denn gesagt haben, er sagte ja im Namen Šemuéls, dass wenn die Mitbewohner des Vorhofs und die Mitbewohner des Balkons<sup>106</sup> vergessen haben, sich durch einen Êrub zu vereinigen, sie für einander kein Verbot erwirken, wenn sich dazwischen eine Rampe von vier [Handbreiten] befindet, sonst aber wol<sup>107</sup>. — Hier handelt es, wenn der Balkon keine zehn [Handbreiten] hoch ist. — Was nützt denn bei einem Balkon, der keine zehn [Handbreiten] hoch ist, eine Rampe? — Wenn er bis auf zehn Ellen umzäunt ist, somit gilt er wenn man da eine Rampe macht, als getrennt.

מרפסת<sup>101</sup> ששכחו ולא עירבו אם יש לפניהם דקה<sup>102</sup> ארבעה אינה אוסרת ואם לאו אוסרת הכא כמאי עסקינן בדלא גבוה מרפסת עשרה ואי לא גבוה מרפסת עשרה כי קא עביד דקה מאי הוי כמנופפת עד עשר אמות דבין דעביד דקה<sup>103</sup> אוסתלוקי אוסתלוק

87 M 87 — כגון M 88 — וכי M 89 על פתחו P 90  
 M 91 חסדא עיר לכולה מתא דר ה P 92 לא שבק ליה M 93 דא ל הנהו סבי דר ה בר אשי הוה מערב לה לכולה מתא ואמר רבא ש מ P 94 רב. B בר אמי 95  
 M אישפה הוה ליה התם מחד P 96 אישפה (בכל הכונאו) M 97 דאשתקליה אשפה הווא כשני P 98 אדעתיה M 99 רב — M 1 — בר אבוח M 2 — איר M 3 — תורת...פתח עליו B 4 — בר M 5 — בביתל M 6 ששכה אחד מהן ולא עירב אי שם דקה ד אין אוסרין זה עז ואל אוס ועז הכא M 7 — ו M 8 — קא M 9 סלוקי סלוקי נפשיהו מהבא.

104. Falls er sich am Êrub nicht beteiligt hat  
 105. Mittels deren man über die Stadtmauer gelangen kann.  
 106. Mehrere Oberwohnungen hatten zusammen einen Balkon, der mit dem Hof durch eine Leiter verbunden war.  
 107. Demnach dient die Leiter als Thür.

Ber. 26a  
 Bep. 22a  
 Q d. 33a81b  
 Ket. 60b  
 Syn. 5b  
 Men. 35b  
 Hol. 7a

Fol. 60



R. Jehuda sagte im Namen Šemuéls: Wenn man eine Wand aus Leitern herstellt, selbst mehr als zehn [Ellen], so gilt sie als Wand. R. Berona wandte gegen R. Jehuda in der Kelter des R. Senina ein: Kann denn Šemuél gesagt haben, dass eine solche als Wand betrachtet wird, R. Nahman sagte ja im Namen Šemuéls, dass wenn die Mitbewohner des Balkons und die Mitbewohner des Vorhofs vergessen haben, sich durch einen Êrub zu vereinigen, sie für einander kein Verbot erwirken, wenn sich zwischen ihnen eine Rampe von vier [Handbreiten] befindet, sonst aber wol. — Hier handelt es, wenn der Balkon keine zehn [Handbreiten] hoch ist. — Was nützt bei einem Balkon, der keine zehn [Handbreiten] hoch ist, eine Rampe!? — Wenn er bis auf zehn Ellen umzäunt ist, somit gilt er wenn man da eine niedrige Rampe macht, als getrennt.

Einst kamen die Leute von Qeqonja zu R. Joseph und ersuchten ihn, ihnen einen Mann zu senden, der ihnen ihre Ortschaft durch einen Êrub vereinige. Da sprach er zu Abajje: Geh, bereite ihnen einen Êrub, gib ihnen aber keine Veranlassung, bei mir im Lehrhaus zu klagen. Als er da hinkam, sah er einige Häuser, die ihre Thüren nach dem Fluss hatten. Da sprach er: Diese sollen als Rest zurückbleiben. Darauf sagte er: Es wird gelehrt, dass man sie nicht vollständig vereinigen darf, demnach muss man sie, wenn man es wünscht, vereinigen können<sup>108</sup>; ich will ihnen Fenster nach der Stadt machen, damit eine Vereinigung durch die Fenster möglich sei. Darauf sprach er: Dies ist nicht nötig, denn Rabba b. Abuha bereitete ja in ganz Mehoza einen Êrub für jede Strassenreihe besonders, wegen der Ochsengraben<sup>109</sup>; da wurde jede als Rest für die anderen betrachtet, obgleich sie, auch wenn sie es wollten, nicht vereinigt werden könnten. Darauf sprach er: Es ist doch nicht gleich, dort könnten sie sich durch die Dächer vereinigen<sup>110</sup>, hierbei aber nicht, daher müssen Fenster gemacht werden. Darauf sprach er: Es sind keine Fenster nötig, denn Mar b. Pupidetha aus Pumbeditha hatte einen Strohstall, der als Rest für ganz Pumbeditha galt. Alsdann sprach er: Das ist es, was der Meister zu mir sagte, dass

ליה מהכא: אמר רב יהודה אמר שמואל כותל שרצפה בסולמות אפילו ביתר מעשר תורת מחיצה עליו רמי ליה רב ברונא לרב יהודה במעצרתא דבי בר סנינא מי אמר שמואל תורת מחיצה עליו והאמר רב נחמן אמר שמואל אנשי מרפסת ואנשי הצר ששכחו ולא עירבו אם יש לפנייה דקה ארבעה אינה אוסרת ואם לאו אוסרת הכא במאי עסקינן דלא גבוה מרפסת עשרה זאי לא גבוה מרפסת עשרה כי עביד דקה מאי הוי במנופפת עד עשר אמות דכיון דעביד דקה איסתלוקי איסתלק מהכא: הנחו בני קקונאי דאתו לקמיה דרב יוסף אמרו ליה הב לן גברא דליערב לן מאתין אמר ליה לאכבי זיל ערב להו ויהו דלא מצווחת עלה כבי מדרשא אזל חזא להנחו בתי דפתיהי לנהרא אמר הני להו שיוור מתא הדר אמר אין מערבין את כולה תנן דאי בעו לערוכי מצו מערבי אלא איעביד להו כווי דאי בעו לערוכי דרך הלונות מצו מערבי הדר אמר לא בעי דהא רבה בר אבון מערב לה לכולה מחווא ערסייתא ערסייתא משום פירא דבי תורי דכל חד וחד הוי שיוור להכריה זאף על גב דאי בעו לערוכי בהדי הדדי לא מצו מערבי הדר אמר לא דמי התם אי בעי לערוכי דרך גנות וזני לא מערבי הילכך נעבדן כווי הדר אמר כווי נמי לא בעי דההוא בי תיבנא דהוה ליה למר בר פופידתא מפומבדיתא ושיוור שיוור לפומבדיתא אמר היינו דאמר לי מר

M 10 שרצפו || P 11 דברי B דבי רב הנינא. M דבי סמא. V בר סנינא || M 12 בדלא גביהא || M 13 גביהא כי עביד לה דקה || M 14 סלוקי סלקוה נפשיהו מהכא || M 15 קייקוניה || 16 M דמערב || P 17 אביי || M 18 עלך בי || B 19 למתא || B 20 + מכלל. M ואי בעי עירובי מצו מערבי הכא לא מצו מערבי אלא נפתח להו || M 21 + כווי || M 22 ערסתא ערסתא || M 23 וכל || M 24 — בהה"ד || M 25 מצו מערבי הכא לא מצו מערבי אלא בעי כווי | הדר אמר לא בעי כווי | ולא היא דהא ההוא בית || M 26 מפומבדיתא והווי שיוור לכולא פוס נהרא ברייתא אמר.

108. Und wenn die Häuser keine Thüren u. Fenster nach der Stadt haben, können sie ja überhaupt nicht mitvereinigt werden. 109. Graben, da man Futterkörner für die Ochsen aufzubewahren pflegte; diese Graben trennten die Strassenreihen von einander. 110. Die Dächer waren durch Balkons verbunden.

היו דלא מצווחת<sup>37</sup> עלה בני מדרשא: אלא אם כן  
 עשה<sup>38</sup> הוצה לה בעיר [הדרשה]: תניא אמר רבי  
 יהודה עיר אחת היתה ביהודה וחדשה שמה והיו  
 בה חמשים דורות אנשים ונשים וטף ובה<sup>39</sup> היו  
 משערים<sup>30</sup> חמשים והיא היתה שוור איבעיא להו  
 חדשה מהו חדשה כי הוכי<sup>31</sup> דאיהו הוא שוור  
 לגדולה גדולה נמי הוא שוור<sup>32</sup> לקטנה אלא כעין  
 חדשה מהו רב הונא ורב יהודה חד אמר<sup>34</sup> בעיא  
 שוור וחד אמר לא<sup>34</sup> בעיא שוור: רבי שמעון אומר

ich dafür Sorge, dass ihm die Leute im Lehrhaus nicht klagen.

ES SEI DENN, DASS MAN EINEN THEIL AUSSCHLIESST, DER SO GROSS IST, WIE NEUSTADT IN JUDÄA. Es wird gelehrt: R. Jehuda sagte: Es gab eine Stadt in Judäa, die Hadašah hiess, die fünfzig Einwohner, Männer, Frauen und Kinder, hatte, nach dieser schätzten es die Weisen, und diese selbst war ein Rest<sup>31</sup>. Sie fragten: Wie verhält es sich mit Hadašah selbst? — Wie Hadašah als Rest einer anderen grossen Stadt gilt, so kann ja auch eine andere grosse Stadt als Rest für diese gelten. — Vielmehr, wie verhält es sich mit einer Stadt, die so gross ist wie Hadašah? — R. Hona und R. Jehuda [streiten hierüber]: einer sagt, für eine solche sei ein Rest nötig, der andere sagt, es sei nicht nötig.

R. ŠIMŌN SAGT: DREI HÖFE & R. Hama b. Gorja sagte im Namen Rabhs: Die Halakha ist wie R. Šimôn. R. Jiçhaq sagte: Selbst ein Haus und ein Hof.

Ein Hof, wie kommst du darauf? — Sage vielmehr: ein Haus in einem Hof. Abajje fragte R. Joseph: Ist die Lehre R. Jiçhaqs eine überlieferte oder eine selbst eruirte? — Was kommt uns darauf an? Jener eswiderte: Also eine Lehre vortragen um zu singen!?

**W**ENN JEMAND SICH IN DER OSTSEITE BEFINDET, UND SEINEN SOHN BEAUFTRAGT, FÜR IHN EINEN ÊRUB IN DER WESTSEITE NIEDERZULEGEN, ODER IN DER WESTSEITE, UND ER SEINEN SOHN BEAUFTRAGT, FÜR IHN EINEN ÊRUB IN DER OSTSEITE NIEDERZULEGEN, SO DARF ER, WENN ER VON SEINER WOHNUNG ZWEIFTAUSEND ELLEN UND VON SEINEM ÊRUB WEITER ENTFERNT IST, NACH SEINER WOHNUNG GEHEN, NICHT ABER NACH SEINEM ÊRUB; IST ER VON SEINEM ÊRUB ZWEIFTAUSEND ELLEN UND VON SEINER WOHNUNG WEITER ENTFERNT, SO DARF ER NACH SEINER WOHNUNG NICHT GEHEN, WOL ABER NACH SEINEM ÊRUB. WENN JEMAND SEINEN ÊRUB IM WEICHBILD DER STADT NIEDERLEGT, SO HAT ER NICHTS GETHAN; HAT IHN JEMAND AUSSERHALB DER GRENZE GELEGT, SELBST NUR EINE ELLE, SO VERLIERT ER ENTSPRECHEND DEM, WAS ER GEWINNT<sup>11</sup>.

שלש הצירות וכו': אמר רב המא בר גוריא אמר<sup>10</sup>  
 רב הלכת ברבי שמעון רבי יצחק אמר אפילו בית  
 אחד וחצר אחת<sup>15</sup> חצר אחת סלקא דעתך אלא אימא  
 בית אחד בחצר אחת אמר ליה אבוי לרב יוסף  
 הא דרבי יצחק גמרא או סברא<sup>37</sup> מאי נפקא לן<sup>38</sup>  
 מינה אמר ליה גמרא גמור ומורתא תהא:

Er.46b 49b

vgl. Sab.57b

**י** שהיה במורה ואמר לבנו ערב לי במערב [vij]  
 במערב ואמר לבנו ערב לי במורה אם יש  
 הימנו ולביתו אלפים<sup>11</sup> אמה ולעירובו יותר מכאן מותר  
 לביתו ואסור לעירובו לעירובו אלפים אמה ולביתו  
 יותר מכאן אסור לביתו ומותר לעירובו הנותן<sup>12</sup> את  
 עירובו בעיבורה של עיר לא עשה ולא כלום נתנו  
 חוץ לתחום<sup>13</sup> אפילו אמה אחת מה שנשבר הוא  
 מפסוד:

גמרא. קא סלקא דעתך למורה למורה ביתו  
 למערב למערב ביתו בשלמא הימנו ולביתו אלפים

M 27	עלי בני	M 28	היה לה תניא ר י או	P	עשה לה
M 29	היו	M 30	הכמים	M 31	
M 32	ההוא הוא שוור	M 33	לדידה או		
M 34	הוא	M 35	בית אחד ו	36	
M 37	B 37	M 38	לן	M 39	
M 40	או	P 41	אמנ לעיר	M 42	
M 43	אפי א	44	ל		

TRAGT, FÜR IHN EINEN ÊRUB IN DER WESTSEITE NIEDERZULEGEN, ODER IN DER WESTSEITE, UND ER SEINEN SOHN BEAUFTRAGT, FÜR IHN EINEN ÊRUB IN DER OSTSEITE NIEDERZULEGEN, SO DARF ER, WENN ER VON SEINER WOHNUNG ZWEIFTAUSEND ELLEN UND VON SEINEM ÊRUB WEITER ENTFERNT IST, NACH SEINER WOHNUNG GEHEN, NICHT ABER NACH SEINEM ÊRUB; IST ER VON SEINEM ÊRUB ZWEIFTAUSEND ELLEN UND VON SEINER WOHNUNG WEITER ENTFERNT, SO DARF ER NACH SEINER WOHNUNG NICHT GEHEN, WOL ABER NACH SEINEM ÊRUB. WENN JEMAND SEINEN ÊRUB IM WEICHBILD DER STADT NIEDERLEGT, SO HAT ER NICHTS GETHAN; HAT IHN JEMAND AUSSERHALB DER GRENZE GELEGT, SELBST NUR EINE ELLE, SO VERLIERT ER ENTSPRECHEND DEM, WAS ER GEWINNT<sup>11</sup>.

GEMARA. Sie glaubten, unter "Ostseite" sei die östlich von seinem Haus liegende Seite und unter "Westseite" sei die westlich von seinem Haus liegende

11. Einer anderen, in der Nähe befindlichen Stadt. 12. Den Raum, den er von der Grenze des Weichbilds bis zum Ê gewinnt, verliert er von dem ihm zustehenden 2000 Ellen auf der entgegengesetzten Seite.

Seite zu verstehen; allerdings kann der Fall stattfinden, dass er von seinem Haus zweitausend Ellen und von seinem Êrub weiter entfernt ist, wenn er zum Beispiel sein Haus erreichen kann, seinen Êrub aber nicht, wieso aber kann der Fall stattfinden, dass er von seinem Êrub zweitausend Ellen und von seinem Haus weiter entfernt ist!? R. Jīḥāq erwiderte: Du glaubst unter "Ostseite" sei die östlich von seinem Haus liegende Seite und unter "Westseite" sei die westlich von seinem Haus liegende Seite zu verstehen; nein, unter "Ostseite" ist die östlich von seinem Sohn liegende Seite und unter "Westseite" ist die westlich von seinem Sohn liegende Seite zu verstehen. Raba b. R. Šīla erwiderte: Du kannst sogar sagen, dass unter "Ostseite" die östlich von seinem Haus liegende Seite und unter "Westseite" die westlich von seinem Haus liegende Seite zu verstehen ist, wenn nämlich sein Haus quer steht<sup>113</sup>.

WENN JEMAND SEINEN ÊRUB IM WEICHBILD DER STADT NIEDERLEGT & WIESO KANN ES AUSSERHALB DES [Šabbath]-GEBIETS GESCHEHEN!? - Sage vielmehr: ausserhalb des Weichbilds.

SO VERLIERT ER ENTSPRECHEND DEM, WAS ER GEWINNT. Nur was er gewinnt und nicht mehr, es wird ja gelehrt, dass wenn jemand seinen Êrub im Weichbild der Stadt niederlegt, er nichts gethan habe, und wenn ihn jemand ausserhalb des Weichbilds der Stadt niederlegt, selbst wenn nur eine Elle, er diese Elle gewinne und die ganze Stadt<sup>114</sup> verliere, weil dann die Stadt zum Šabbathgebiet mitgerechnet wird!? — Das ist kein Widerspruch; das Eine handelt, wenn das Mass<sup>115</sup> in der Mitte der Stadt abläuft, das andere handelt, wenn es am Ende der Stadt abläuft. Dies nach einer Lehre R. Idis; R. Idi sagte nämlich im Namen des R. Jehošuá b. Levi: Wenn jemand nachmisst und das Mass läuft in der Mitte der Stadt ab, so steht ihm nur die halbe Stadt frei; wenn aber das Mass am Ende der Stadt abläuft, so wird für ihn die ganze Stadt als seine vier Ellen betrachtet und man ergänzt ihm das Uebrige. R. Idi sprach: Diese Lehre kann nur auf Inspiration beruhen; was ist denn der Unterschied, ob es in der Mitte der Stadt abläuft oder am Ende der Stadt. Raba entgegnete: Beides wurde gelehrt: Die Einwohner einer grossen Stadt dürfen durch die ganze kleine Stadt gehen, nicht

אמה ולעירובו יתר מכאן משכחת לה דמטי לביתה ולא מטי לעירוביה אלא הימנו לעירובו אלפים אמה ולביתו יתר מכאן היכי משכחת לה אמר רבי יצחק מי סברת למזרח למזרח ביתו למערב למערב ביתו לא למזרח למזרח בנו למערב למערב בנו רבא בר רב שילא אמר אפילו תימא למזרח למזרח ביתו למערב למערב ביתו כגון דקאי ביתיה באלכסונא: הנותן עירובו בתוך עיבורה [וכו']: הוין לתחום סלקא דעתך אלא אימא הוין לעיבורה: מה שנשבר הוא מפסיד: מה שנשבר ותו לא והתניא הנותן את עירובו בתוך עיבורה של עיר לא עשה ולא כלום נתנו הוין לעיבורה של עיר אפילו אמה אחת משתכר אותה אמה ומפסיד את כל העיר כולה מפני שמדת העיר עולה לו במדת התחום לא קשיא כאן שכלתה מדתו בחצי העיר כאן שכלתה מדתו בסוף העיר וכדרבי אידי דאמר רבי אידי אמר רבי יהושע בן לוי היה מודד ובא וכלתה מדתו בחצי העיר אין לו אלא חצי העיר כלתה מדתו בסוף העיר נעשית לו העיר כולה כארבע אמות ומשלימין לו את השאר אמר רבי אידי אין אלו אלא דברי נביאות מה לי כלתה בחצי העיר מה לי כלתה כלתה בחצי העיר מה לי כלתה בסוף העיר אמר רבא תרוויחו תננהו אנשי העיר הגדולה מהלבין את כל עיר קטנה ואין אנשי עיר קטנה מהלבין

M 48 אמה — M 47 | + B 46 | הימנו — M 45  
 אביי — P 49 — למעי למעי ביתו M 50 מאי מד מד  
 M 51 רבה בר שמי — M 52 — אלא | + M 53 של עיר  
 M 54 — מה שנש' | M 55 בעיבורה | — M 56 כל  
 M 57 למדת || M 58 כל העיר | + M 59 מדתו 60  
 B עיר גדולה || V 61 העיר.

113. Dh. wenn er, sein Haus u. der Êrub zusammen ein Dreieck bilden, in diesem Fall kann er von seinem Haus mehr entfernt sein, als von seinem Êrub. 114. Er verliert von den 2000 E.n auf der entgegengesetzten Seite so viel, wieviel die Stadt beträgt. 115. Die 2000 E.n.

את כל עיר גדולה מאי טעמא לאו משום דהני כלתה<sup>62</sup> מדרתו בהצי העיר והני כלתה<sup>63</sup> מדרתו בסוף העיר ורבי אודי אנשי תני ומוקים לה בנותן אבל מודד לא<sup>64</sup> תנן ולא והתנן<sup>65</sup> למודד שאמרו נותנן לו אלפים אמה<sup>66</sup> שאפילו סוף מדרתו כלה במערה סוף העיר איצטריכא ליה דלא תנן: אמר רב נחמן<sup>67</sup> מאן דתני אנשי לא משתבש ומאן דתני אין אנשי לא משתבש מאן דתני אנשי לא משתבש<sup>68</sup> דמוקים לה בנותן ומאן דתני אין אנשי לא משתבש<sup>69</sup> דמוקים לה במודד והסורי מהסרא והכי קתני אנשי עיר גדולה מהלכין את כל עיר קטנה ואין אנשי עיר קטנה מהלכין את כל עיר גדולה במה דברים אמורים במודד אבל מי שהיה בעיר גדולה<sup>70</sup> והניח את עירובו בעיר קטנה היה בעיר קטנה<sup>71</sup> והניח את עירובו בעיר גדולה מהלך את כולה והוציא לה אלפים אמה: אמר רב יוסף אמר רמי בר אבא אמר רב הונא עיר שיושבת על שפת הנחל אם יש לפניו דקה<sup>72</sup> ארבעה מודדים לה משפת הנחל ואם לאו אין מודדין לה אלא מפתח<sup>73</sup> ביתו אמר ליה אביי דקה ארבע אמות אמרת. לן<sup>74</sup> עלה מאי שנא מכל דקי דעלמא דארבעה אמר ליה התם לא בעיתא תשמישתא הכא בעיתא תשמישתא אמר רב יוסף מנא אמינא לה דתניא<sup>75</sup> התיר רבי שיהו בני גדר יורדין להמתן ואין בני המתן עולין לגדר מאי טעמא לאו משום דהני עבוד דקה והני לא עבוד דקה כי אתא רב דימי אמר טמירני מטמירני להו בני גדר לבני

aber dürfen die Einwohner einer kleinen Stadt durch die ganze grosse Stadt gehen; wol aus dem Grund, weil für die einen das Mass in der Mitte der Stadt und für die anderen das Mass am Ende der Stadt abläuft. — Und R. Idi? — In beiden Fällen heisst es: die Einwohner [dürfen wol gehen], und zwar bezieht er es auf den Fall, wenn man den Êrub niederlegt, während vom Messenden nichts gelehrt wird. — Etwa nicht, es wird ja gelehrt: Dem Messenden, von dem sie sprechen, gewährt man zweitausend Ellen, selbst wenn das Mass in einer Höhle abläuft. — Von dem Fall, wenn es<sup>15</sup> am Ende der Stadt abläuft, wird nichts gelehrt.

R. Nahman sagte: Wer "die Einwohner [dürfen]" liest, liest nicht falsch, und wer "die Einwohner [dürfen] nicht" liest, liest nicht falsch. Wer "die Einwohner [dürfen]" liest, liest nicht falsch, denn er bezieht es auf den Fall, wenn man [einen Êrub] niederlegt; und wer "die Einwohner [dürfen] nicht" liest, liest nicht falsch, denn er bezieht es auf den Fall, wenn man [das Sabbathgebiet] misst. [Die Mišnah] ist also lückenhaft und muss wie folgt lauten: Die Einwohner einer grossen Stadt dürfen durch die ganze kleine Stadt gehen, nicht aber dürfen die Einwohner einer kleinen Stadt

62 VM מדרן M 63 והא אפן תנן M 64 — ש | 65  
 M — מאן...ומאן...משתבש M 66 — ד | M 67 ונותן עיר  
 M 68 ארבע אמות M 69 בתותן | M 70 — עלה  
 M 71 — א | M 72 — עיר זה.

durch die ganze grosse Stadt gehen; diese Worte gelten nur vom Messenden, wenn aber einer, der in einer grossen Stadt weilt, seinen Êrub in einer kleinen Stadt niederlegt, oder der in einer kleinen Stadt weilt, seinen Êrub in einer grossen Stadt niederlegt, so darf er durch die ganze Stadt und zweitausend Ellen ausserhalb derselben gehen.

R. Joseph sagte im Namen des Rami b. Abba im Namen R. Honas: Wenn eine Stadt am Ufer eines Thals liegt, so misst man, falls vor der Stadt eine vier hohe Rampe gezogen ist, vom Ufer des Thals, wenn aber nicht, so misst man jedem von der Thür seines Hauses. Abajje sprach zu ihm: Du sagtest uns, dass hierbei vier Ellen gemeint sei; womit ist diese nun anders als jede andere Rampe, für welche [eine Höhe von] vier [Handbreiten] ausreicht!? Dieser erwiderte: Da ist die Benutzung nicht unbequem, hierbei aber wol. R. Joseph sprach: Woher entnehme ich dies? — es wird gelehrt: Rabbi erlaubte, dass die Einwohner von Gader nach Hamthan hinabgehen, nicht aber, dass die Einwohner von Hamthan nach Gader hinaufgehen, wahrscheinlich doch aus dem Grund, weil die einen eine Rampe hatten und die anderen nicht. Als R. Dimi kam, sagte er: Die Einwohner von Gader schlugen die Einwohner vom Hamthan, und unter "erlaubte" ist zu verstehen, er ordnete es an.

Womit ist es am Šabbath anders? — Weil dann oft Trunkenheit vorkommt. — Aber wenn diese da hinkommen, können sie ja ebenfalls jene schlagen! — Ein Hund ohne Wohnort bellt sieben Jahre nicht. — Aber die Leute von Hamthan könnten ja die Leute von Gader schlagen! — So weit fürchten sie sie nicht. R. Saphra erklärte: Es<sup>116</sup> war eine bogenartige Stadt. R. Dimi b. Henana erklärte: Die eine war eine grosse Stadt, die andere war eine kleine Stadt<sup>117</sup>. So lehrte es R. Kahana; R. Tabjomi lehrte es aber wie folgt: R. Saphra und R. Dimi b. Henana [erklärten es]; einer erklärte, es sei eine bogenartige Stadt gewesen, der andere erklärte, eine sei eine kleine und die andere eine grosse Stadt gewesen.

**D**IE EINWOHNER EINER GROSSEN STADT DÜRFEN DURCH DIE GANZE KLEINE STADT GEHEN, UND EBENSO<sup>118</sup> DÜRFEN DIE EINWOHNER EINER KLEINEN STADT DURCH DIE GANZE GROSSE STADT GEHEN. UND ZWAR: WENN JEMAND, DER SICH IN EINER GROSSEN STADT BEFINDET, SEINEN ÊRUB IN EINER KLEINEN STADT NIEDERLEGT, ODER DER SICH IN EINER KLEINEN STADT BEFINDET, SEINEN ÊRUB IN EINER GROSSEN STADT NIEDERLEGT, SO DARF ER DURCH DIE GANZE STADT GEHEN UND ZWEITAUSEND ELLEN AUSSERHALB DERSELBEN. R. ÂQIBA SAGT, ER DÜRFE VOM ORT SEINES ÊRUBS AUS NUR ZWEITAUSEND ELLEN GEHEN. R. ÂQIBA SPRACH ZU IHNEN: GEBT IHR MIR DENN NICHT ZU, DASS WENN JEMAND SEINEN ÊRUB IN EINER HÖHLE NIEDERLEGT, IHM VOM ORT SEINES ÊRUBS AUS NUR ZWEITAUSEND ELLEN FREI STEHEN! — DIESE ERWIDERTEN: NUR DANN, WENN SIE UNBEWOHNT IST, WENN SIE ABER BEWOHNT IST, DARF ER DURCH DIE GANZE UND ZWEITAUSEND ELLEN AUSSERHALB DERSELBEN GEHEN; SOMIT IST ES IN DEM FALL, WENN MAN IHN IN DIESER NIEDERLEGT, LEICHTER, ALS WENN MAN IHN AUF DIESER NIEDERLEGT. DEM MESSENDEN<sup>119</sup> ABER, VON DEM SIE SPRECHEN, GEWÄHRT MAN NUR ZWEITAUSEND ELLEN, SELBST WENN DAS MASS IN EINER HÖHLE ABLÄUFT.

**GEMARA.** R. Jehuda sagte im Namen Šemuêls: Wenn jemand seinen Platz für den Šabbath in einer unbewohnten Stadt persönlich erwirbt, so darf er nach den Rabbanan durch die ganze und zweitausend Ellen ausserhalb derselben gehen; wenn jemand aber in einer unbewohnten Stadt seinen Êrub niederlegt, so darf er vom Ort

המתן ומאי התיר התקין ומאי שנת דשמיחא  
 73 בה שברות כי אולי להתם נמי מטרגי להו כלבא  
 בלא מתיה שב שנין לא נכה 74 השתא נמי מטרגי  
 בני המתן לבני גדר כולי האי לא 75 כייפי להו רב  
 ספרא אמר עיר העשויה בקשת הואי רב דימי בר  
 היננא אמר אנשי עיר גדולה ואנשי עיר קטנה הואי  
 רב כהנא מתני הכי רב טביומי מתני הכי רב ספרא  
 ורב דימי בר היננא חד אמר עיר העשויה בקשת הואי  
 וחד אמר אנשי עיר קטנה ואנשי עיר גדולה הואי:

10 נשי עיר גדולה מהלבין את 76 כל עיר קטנה  
 ואנשי עיר קטנה מהלבין את 76 כל עיר גדולה  
 כיצד מי שהיה בעיר גדולה 77 ונתן את עירובו בעיר  
 קטנה 77 בעיר קטנה ונתן את עירובו בעיר גדולה מהלך  
 את כולה וחוצה לה אלפים אמה רבי עקיבא אמר  
 אין לו 78 אלא ממקום עירובו אלפים אמה: אמר להן  
 רבי עקיבא אי אתם מודים 79 לי בנותן עירובו במערה  
 שאין לו 78 אלא ממקום עירובו אלפים אמה אמרו לו  
 אימתי בזמן שאין בה דיורין אבל 81 יש בה דיורין  
 מהלך את כולה וחוצה לה אלפים אמה נמצא קל  
 תוכה 82 מעל גבה ולמודד שאמרו נוטנין 83 אלפים אמה  
 שאפילו סוף מדרתו כלה במערה:

גמרא אמר רב יהודה אמר שמואל שבת  
 בעיר חריבה לרבנן מהלך את כולה וחוצה לה אלפים  
 אמה 85 הניח את עירובו בעיר חריבה אין לו ממקום

M 73 שבר כי אתו בני גדר להתמן נמי מטרגי להו ||  
 M 74 ונטרגינהו ב"ח M 75 שנעלי להו M 76 ונתן  
 עיר M 77 + ומי שהיה M 78 ממ"ע אלא M 79  
 — לי P 80 — אלפי אמה M 81 + בזמן ש M 82 מגבה  
 M 83 לו אלפי אמה אפי' לסוף P 84 — אמה P 85 והכ.

116. Hamthan war bogenartig u. beide Enden der Stadt waren von einander mehr als 4000 E.n entfernt, wonach ihr Weichbild mit den Häusern abschliesst (cf. S. 183 Z. 23). 117. Cf. S. 199 Z. 22 ff. 118. Var. אפי אנשי: cf. S. 200 Z. 6 ff. 119. Der Streit besteht nur in dem Fall, wenn man den Êrub in der betreffenden Stadt niederlegt; wenn da aber die 2000 E.n ablaufen, so darf man nicht weiter gehen.

עירובו אלא אלפים אמה רבי אלעזר אומר אחד  
 שבת ואחד הניח מהלך את כולה וחוצה לה אלפים  
 אמה<sup>87</sup> מיתובי אמר להן רבי עקיבא אי אתם מודים  
 לי בנותן את עירובו במערה שאין לו ממקום עירובו  
 אלא אלפים אמה אמרו לו אימתי בזמן שאין בה  
 דוורין<sup>88</sup> הא באין בה דוורין מודו ליה<sup>89</sup> מאי אין בה  
 דוורין אינה ראויה לדירה תא שמע שבת בעיר  
 אפילו<sup>90</sup> היא גדולה כאנטוסיא במערה אפילו היא  
 כמערת צדקיהו מלך יהודה מהלך את כולה וחוצה  
 לה אלפים אמה קתני עיר דומיא דמערה מה מערה  
 הריבה אף עיר הריבה ושבת אין אבל<sup>91</sup> הניח לא  
 מני אילימא רבי עקיבא מאי איריא הריבה אפילו  
 ישיבה נמי אלא לאו רבנן<sup>92</sup> יטעמא דשבת אין אבל  
 הניח לא לא תימא עיר דומיא דמערה אלא אימא  
 מערה דומיא דעיר מה עיר ישיבה אף מערה<sup>93</sup> ישיבה  
 ורבי עקיבא היא דאמר אין לו<sup>94</sup> ממקום עירובו אלא  
 אלפים אמה וכשבת מודי<sup>95</sup> והא כמערת צדקיהו קתני  
 כמערת צדקיהו ולא כמערת צדקיהו כמערת צדקיהו  
 גדולה ולא כמערת צדקיהו דאילו התם הריבה  
 והכא<sup>96</sup> ישיבה: מה יהודה אשכחננהו לבני מברכתא  
 דקא מותבי עירוביהו בני בנישתא דבי אנובר  
 אמר להו נון ביה פורתא כי היכי דלישתרי לבו טפי  
 אמר ליה רבא פלגא בעירובין לית דחש להא  
 דרבי עקיבא:

seines Êrubs aus nur zweitausend Ellen  
 gehen. R. Eleâzar sagt: Einerlei ob er den  
 Platz für den Šabbath persönlich erwirbt,  
 oder da [einen Êrub] niederlegt, darf er  
 durch die ganze Stadt und zweitausend  
 Ellen ausserhalb derselben gehen. Man  
 wandte ein: R. Âqiba sprach zu ihnen:  
 Gebt ihr mir denn nicht zu, dass wenn  
 jemand seinen Êrub in einer Höhle nie-  
 derlegt, ihm vom Ort seines Êrubs aus  
 nur zweitausend Ellen frei stehen!? Diese  
 erwiderten: Nur dann, wenn sie unbe-  
 wohnt ist. In einem Fall, wenn sie nicht  
 bewohnt ist, geben sie ihm also zu!?  
 Unter "unbewohnt" ist zu verstehen: unbe-  
 wohnbar. — ק'Komm und höre: Hat jemand  
 in einer Stadt, selbst so gross wie Anti-  
 ochia, oder in einer Höhle, selbst so gross  
 wie die Höhle des Çidqijahu, Königs von  
 Judäa, persönlich seinen Platz für den  
 Šabbath erworben, so darf er durch die  
 ganze und zweitausend Ellen ausserhalb  
 gehen. Hier wird also von der Stadt gleich-  
 lautend wie von der Höhle gelehrt: wie  
 eine Höhle unbewohnt ist, ebenso handelt  
 es auch von einer unbewohnten Stadt, und  
 nur dann, wenn er den Platz für den Šab-  
 bath persönlich erworben, nicht aber, wenn  
 er [einen Êrub] niedergelegt hat. Nach  
 wessen Ansicht? nach R. Âqiba ist es ja  
 einerlei, ob sie unbewohnt oder bewohnt  
 ist, wahrscheinlich doch nach den Rabba-

M 86 לרבנן אחד השוכת ואחד הנותן מהלך M 87 תני  
 M 88 -- אבל בזמן שיש בה דוורין מהלכין את כולה וחוצה לה  
 אלפים אמה M 89 לא תימא שאין בה דני אימא שאינה  
 ראויה M 90 גד כאנטוסיא וכן בטע אפי בטע של עד  
 מהלך M 91 נותן לא מני הא איל M 92 ישיבה  
 M 93 -- היא M 94 הא נותן לא M 95 -- נמי  
 P 96 + אלא M 97 -- להו M 98 בגד M 99  
 דהו מותבי עירובא בב ב דאבי גובר א ל גוייה כי B 1 טפי  
 כי M 2 + פורתא M 3 לה לדר ע.

nan, und nur dann, wenn er den Platz für den Šabbath persönlich erworben, nicht aber, wenn er [einen Êrub] niedergelegt hat. — Sage nicht, es handle von einer Stadt gleich einer Höhle, sondern von einer Höhle gleich einer Stadt: wie eine Stadt bewohnt ist, ebenso handelt es von einer Höhle, die bewohnt ist, und zwar ist hier die Ansicht R. Âqibas vertreten, welcher sagt, er habe vom Ort seines Êrubs aus nur zweitausend Ellen; wenn einer aber den Platz für den Šabbath persönlich erwirbt, giebt er [den Rabbanan] zu. — Es heisst ja aber: gleich der Höhle Çidqijahus<sup>120</sup>? — Gleich der Höhle Çidqijahus und nicht gleich der Höhle Çidqijahus; gleich dieser: in Grösse, nicht gleich dieser: diese war unbewohnt, während es hier von einer bewohnten handelt.

Mar-Jehuda beobachtete einst, wie die Leute von Mabrakhta ihren Êrub im Bethaus des Be-Agobar niederlegten. Da sprach er zu ihnen: Legt ihn ein wenig weiter nieder, damit euch eine weitere Strecke frei stehe. Raba entgegnete ihm: Streitsüchtiger, es giebt niemand, der beim Gesetz vom Êrub die Ansicht R. Âqibas berücksichtigt.

120. Diese war unbewohnt.

## SECHSTER ABSCHNITT

**W**ENN JEMAND MIT EINEM NICHTJUDEN, ODER MIT EINEM, DER DAS GEBOT VOM ÊRUB NICHT ANERKENNT, EINEN HOF BEWOHNT, SO ERWIRKT DIESER VERBOT<sup>1</sup> FÜR IHN; R. ÊLIËZER B. JÂQOB SAGT, ER ERWIRKE NUR DANN VERBOT, WENN DA ZWEI JISRAËLITEN WOHNEN, DIE FÜR EINANDER VERBOT ERWIRKEN WÜRDEN. R. GAMALIËL ERZÄHLTE: EINST WOHNTE EIN SADDUCÄER MIT UNS IN JERUŠALEM IN EINER DURCHGANGSGASSE; DA SPRACH UNSER VATER ZU UNS: EILET UND SCHAFET DIE GERÄTE NACH DER DURCHGANGSGASSE, BEVOR ER SEINE HINAUSBRINGT UND FÜR EUCH VERBOT ERWIRKT. R. JEHUDA ERZÄHLTE ES IN ANDEREM WORTLAUT: EILET UND VERRICHTET EURE GESCHÄFTE IN DER DURCHGANGSGASSE, BEVOR DIESER [SEINE GERÄTE] HERAUSBRINGT UND FÜR EUCH VERBOT ERWIRKT.

**GEMARA.** Abajje b. Abin und R. Henana b. Abin sassen beisammen und Abajje sass neben ihnen; da sprachen sie: Allerdings ist R. Meïr der Ansicht, die Wohnung eines Nichtjuden gelte als Wohnung, somit ist es einerlei, ob da einer wohnt oder zwei; welcher Ansicht ist aber R. Eliêzer b. Jâqob; ist er der Ansicht, die Wohnung eines Nichtjuden gelte als Wohnung, so sollte er ja Verbot erwirken, auch wenn einer [mit ihm wohnt]; gilt sie aber nicht als Wohnung, so sollte er ja kein Verbot erwirken, auch wenn zwei [mit ihm wohnen]!? Abajje sprach zu ihnen: Kann denn R. Meïr der Ansicht sein, die Wohnung eines Nichtjuden gelte als Wohnung, es wird ja gelehrt, dass der Hof eines Nichtjuden als Viehstall betrachtet werde!? Vielmehr sind alle der Ansicht, die Wohnung eines Nichtjuden gelte nicht als Wohnung, und streiten vielmehr, ob man hierbei Verbot<sup>2</sup> anordne, damit man nichts von seinen Thaten lerne. R. Eliêzer b. Jâqob ist der Ansicht, dass die Rabbanan,

1. Gegenstände nach dem Hof zu bringen, da auch er einen Anteil an diesem hat u. am Ê. sich nicht beteiligt.      2. Man macht einem, der zusammen mit einem Nichtjuden wohnt, Schwierigkeiten, damit er die Wohnung verlasse.

דר עם הנכרי בחצר או עם מי שאינו מודה בעירוב חרי זה אוסר עליו רבי אליעזר בן יעקב אומר לעולם אינו אוסר עד שיהו שני ישראלים אוסרין זה על זה: אומר רבן גמליאל מעשה בצדוקי אחד שהיה דר עמנו במבוי בירושלם ואמר לנו אבא מהרו והוציאו את הכלים למבוי עד שלא יוציא ויאסר עליכם רבי יהודה אומר בלשון אחר מהרו ועשו צרכיכם במבוי עד שלא יוציא ויאסר עליכם: גמרא. יתיב אביי בר אבין ורב היננא בר אבין ויתיב אביי גבייהו ויתבי וקאמרי בשלמא רבי מאיר קסבר דירת גוי שמה דירה ולא שנא תרי אלא תרי רבי אליעזר בן יעקב מאי קסבר אי קסבר דירת גוי שמה דירה אפילו חד נמי ניסר ואי לא שמה דירה אפילו תרי נמי לא ניתסר אמר להו אביי וסבר רבי מאיר דירת גוי שמה דירה והתניא חצרו של גוי חרי הוא כדיר של בתמה אלא דכולי עלמא דירת גוי לא שמה דירה והכא בגזירה שמה ילמד ממעשיו קא מיפלגי רבי אליעזר בן יעקב סבר כיון דגוי חשוד אשפיכות דמים תרי

M 1 + שמעון בן יצא M 2      M 3 אומרה בלשון אחרת  
 מה ועשו [כל] צרכי M 4      M 5 הנינא B 6      M 7 ניסרו M 8      גוי כיון דחשוד.

דשכיחי דדירי גזרו בהו חד דלא שכיח לא גזרו<sup>9</sup> ביה רבנן ורבי מאיר<sup>11</sup> זמנין דמקרי דדיר<sup>12</sup> ואמרו רבנן אין עירוב מועיל במקום גוי ואין ביטול רשות מועיל במקום גוי עד<sup>14</sup> שישכור וגוי לא מוגר מאי מעמא אילימא משום דסבר דלמא אתי<sup>15</sup> לאחזוקי ברשותו הניחא למאן דאמר שכירות בריאה בעינן אלא למאן דאמר שכירות רעועה בעינן מאי איכא למימר דאתמר רב חסדא אמר שכירות בריאה<sup>18</sup> ורב ששת אמר שכירות רעועה<sup>18</sup> מאי רעועה מאי בריאה אילימא בריאה בפרומה רעועה פחות משנה פרומה מי איכא למאן דאמר מגוי בפחות משנה פרומה לא<sup>19</sup> והא שלה רב יצחק ברכי יעקב בר גורי משמיה דרבי יוחנן הוו ידעין ששוכרין מן הגוי אפילו בפחות משנה

Jab. 47<sup>b</sup> Az. 71<sup>a</sup>

פרומה<sup>21</sup> ואמר רבי. הויא בר אבא אמר רבי יוחנן בן נח נהרג על פחות משנה פרומה ולא ניתן להשכן אלא בריאה<sup>22</sup> במוחרקי ואבורגני רעועה בלא מוחרקי ואבורגני הניחא למאן דאמר שכירות בריאה בעינן אלא למאן דאמר שכירות רעועה בעינן מאי איכא למימר אפילו הכי השיש גוי לכשפים ולא מוגר: נופא חצירו של גוי. הרי הוא כדיר של בהמה ומותר להכניס<sup>23</sup> מן חצר לבתים ומן בתים לחצר ואם יש שם ישראל אחד אוסר דברי רבי מאיר רבי אליעזר בן יעקב אומר לעולם אינו אוסר עד שיהו שני

Er. 5

M 9 גזרו רבנן חד דלא שכיח דדיר לא גזרו רבנן P 10  
 בהו B 11 סבר P 12 דיר M 13 ואמרו M 14  
 מ שישכור M 15 גזרה M 16 ישראל M 17  
 שכירה (בכל הענין) M 18 בעינן M 19 מימר M 20  
 רבי B 21 דאמר P 22 בארגני במוחרקי  
 P 23 ובארגני M 24 השיש B 25 ויהוציא M 26  
 מרצו לבתים ומבתים P 26 אלע M 27 לעולם.

da ein Nichtjude des Blutvergiessens verdächtig ist, dies nur bei zweien angeordnet haben, weil es oft vorkommt, dass [zwei mit ihm] wohnen, nicht aber bei einem, weil es selten ist, dass einer mit ihm wohnt; R. Meir ist aber der Ansicht, da zuweilen auch einer mit ihm wohnt, so haben die Rabbanan angeordnet, dass wo ein Nichtjude wohnt, der Êrub nichts nütze, und dass bei einem Nichtjuden das Aufgeben seines Gebiets nichts nütze, es sei denn, dass er es vermietet, und ein Nichtjude vermietet nicht. Aus welchem Grund; wollte man sagen, weil er befürchtet, man würde es in seinem Besitz behalten, so ist dies allerdings nach demjenigen gerechtfertigt, welcher sagt, es sei eine völlige Vermietung nötig, wie ist es aber nach demjenigen zu erklären, welcher sagt, es genüge auch eine provisorische Vermietung!? Es wird nämlich gelehrt: R. Hilda sagte: eine völlige Vermietung. R. Šešeth sagte: eine provisorische Vermietung.

Was heisst provisorisch und was heisst völlig; wollte man sagen, völlig heisse sie, wenn [der Mietspreis] eine Peruta beträgt und provisorisch heisse sie, wenn er keine Peruta beträgt, so giebt es ja niemand, welcher sagt, dass bei einem Nichtjuden der Betrag von weniger als einer Peruta

keinen Wert habe, denn R. Jiçhaq b. R. Jâqob b. Gijori liess im Namen R. Johânans mitteilen: Wisset, dass man von einem Nichtjuden auch mit dem Betrag von weniger als einer Peruta mieten könne; ferner sagte R. Hija b. Abba im Namen R. Johânans, dass ein Noahide wegen eines Betrags von weniger als einer Peruta hingerichtet werde und er ihn nicht zu erstatten brauche<sup>3</sup>? — Vielmehr, völlig heisst sie, wenn sie durch Dokumente und Beamte rechtskräftig gemacht wird, provisorisch heisst sie, wenn sie nicht durch Dokumente und Beamte rechtskräftig gemacht wird. — Einleuchtend ist es nun nach demjenigen, welcher sagt, es sei eine völlige Vermietung nötig, wie ist es aber nach demjenigen zu erklären, welcher sagt, es genüge eine provisorische Vermietung!? — Dennoch vermietet ein Nichtjude nicht, da er sich vor Zauberei fürchtet.

Der Text. Der Hof eines Nichtjuden gleicht einem Viehstall, und man darf aus dem Hof nach den Häusern und aus den Häusern nach dem Hof [Gegenstände] bringen; wohnt da aber ein Jisraélit, so erwirkt er Verbot — Worte R. Meirs; R. Eliézer b. Jâqob sagt, er erwirke nur dann Verbot, wenn da zwei Jisraéliten [in zwei

<sup>3</sup> Wenn jemand eine verbotene Handlung begeht, auf welche Geld- u. Todesstrafe gesetzt ist, so wird er nur zur zweiten verurteilt.



Häusern wohnen], die für einander Verbot erwirken.

Der Meister sagte: Der Hof eines Nichtjuden gleicht einem Viehstall; wir haben ja aber gelernt, dass wenn jemand mit einem Nichtjuden in einem Hof wohnt, dieser für ihn Verbot erwirke!? — Das ist kein Einwand; das Eine handelt, wenn er sich da befindet, das Andere handelt, wenn er sich da nicht befindet. — Welcher Ansicht ist er, ist er der Ansicht eine Wohnung ohne Eigentümer gelte als Wohnung, so sollte ja auch ein Nichtjude Verbot erwirken; ist er der Ansicht, eine Wohnung ohne Eigentümer gelte nicht als Wohnung, so sollte ja auch ein Jisraélit kein Verbot erwirken!? — Thatsächlich ist er der Ansicht, eine Wohnung ohne Eigentümer gelte nicht als Wohnung; bei einem Jisraéliten, der bei seiner Anwesenheit Verbot erwirkt, haben die Rabbanan auch bei seiner Abwesenheit Verbot angeordnet; bei einem Nichtjuden aber, der auch bei seiner Anwesenheit nur aus Rücksicht, damit man von seinen Thaten nichts lerne, [Verbot erwirkt,] ist es nur bei seiner Anwesenheit verboten, nicht aber bei seiner Abwesenheit. — Erwirkt er denn bei seiner Abwesenheit kein Verbot, es wird ja gelehrt: Wenn jemand sein Haus verlässt und den Šabbath in einer anderen Stadt verbringt, einerlei ob es ein Nichtjude oder ein Jisraélit ist, so erwirkt er Verbot — Worte R. Meírs!? — Da handelt es, wenn er am selben Tag zurückkommt. R. Jehuda sagte im Namen Šemuéls, die Halakha sei wie R. Eliézer b. Jâqob; R. Hona sagte, der Brauch sei wie R. Eliézer b. Jâqob; R. Joĥanan sagte, das Volk pflege nach R. Eliézer b. Jâqob zu verfahren<sup>4</sup>.

Abajje fragte R. Joseph: Es ist bei uns feststehend, dass die Lehren des R. Eliézer b. Jâqob nur einen Kab fassen, aber geläutert sind; ferner sagte auch R. Jehuda im Namen Šemuéls, dass die Halakha wie R. Eliézer b. Jâqob sei; darf dies nun ein Schüler bei Anwesenheit seines Lehrers entscheiden? Dieser erwiderte: Man fragte R. Hisda bei Lebzeiten R. Honas bezüglich eines Eies mit Molkenbrei, und auch dies entschied er nicht<sup>5</sup>. R. Jâqob b. Abba fragte Abajje: Darf man in der Ortschaft seines Lehrers Lehren aus der Fastenrolle<sup>6</sup> vortragen, die ja niedergeschrieben sind? Dieser erwiderte: So sagte R. Joseph: man fragte R. Hisda bei Lebzeiten R. Honas bezüglich eines Eies mit Molkenbrei, und auch dies entschied er nicht. R. Hisda traf in Kappari

ישראלים אוסרים זה על זה: ° אמר מר חצירו של גוי<sup>28</sup> הרי הוא כדיר של בתמה<sup>29</sup> והא אנן תנן הדר עם הנכרי בחצר הרי זה אוסר עליו לא קשיא הא דאיתיה הא דליתיה<sup>5</sup> וזמאי קסבר אי קסבר דירה בלא בעלים שמה דירה אפילו<sup>30</sup> גוי נמי<sup>31</sup> ניסר ואי קסבר דירה בלא בעלים לא שמה דירה אפילו ישראל נמי לא<sup>32</sup> ניסר לעולם קסבר דירה בלא בעלים לא שמה דירה וישראל דכי איתיה אסר כי ליתיה גזרו ביה רבנן<sup>33</sup> גוי דכי איתיה גזירה שמה ילמד מומעשיו<sup>Er. 62<sup>b</sup> Bm. 71<sup>a</sup></sup> כי איתיה אסר כי ליתיה לא אסר וכי ליתיה לא אסר<sup>34</sup> והתנן °המניה את ביתו והלך<sup>30</sup> לו לשבות בעיר אחרת אחד נכרי ואחד ישראל אוסר דברי רבי מאיר התם דאתי ביומיה אמר רב יהודה אמר שמואל הלכה כרבי אליעזר בן יעקב ורב הונא אמר<sup>37</sup> מנהג כרבי אליעזר בן יעקב ורבי יוחנן אמר נהגו<sup>38</sup> העם כרבי אליעזר בן יעקב: אמר ליה אביי לרב יוסף קיימא לן °משנת רבי אליעזר בן יעקב קב ונקי ואמר רב יהודה<sup>39</sup> אמר שמואל הלכה כרבי אליעזר בן יעקב מהו לאורוי<sup>40</sup> במקום רבו אמר ליה אפילו ביעתא בכותהא<sup>41</sup> בעו מיניה מרב הסדא כל שני דרב הונא ולא אורי<sup>42</sup> אמר ליה רבי יעקב בר אבא לאביי כגון מגלת תענית דכתיבא ומנחא מהו לאורוי<sup>45</sup> באתרא דרביה אמר ליה הכי אמר רב יוסף אפילו ביעתא בכותהא<sup>41</sup> בעו מיניה מרב הסדא כל שני דרב הונא ולא אורי<sup>40</sup> רב הסדא אורי בכפרי<sup>25</sup>

V 28 — הרי || M 29 והתנן M 30 ++ כי ליתיה |  
B 31 ניתסר. M ליסר || B 32 ניתסר. M אסר | M 33  
אבל בנכרי דכי איתיה נמי | לא אסר | לא גזרו אלא שמה  
M 34 ++ הוא || P 35 והתנניא M 36 - לו M 37 ++ רב |  
M 38 - העם || M 39 - א ש M 40 קמי רביה 41  
M בעאי || M 42 בשני M 43 ++ לי M 44 אבא  
בר יעקב M 45 במקום רביה P 46 + .

4. Cf. Bd. III S. 510 Z. 15 ff.

5. Obgleich jeder Laie wissen dürfte, dass der Genuss desselben

erlaubt ist. 6. Cf. Bd. III S. 340 N. 248.

Fol. 63 בשני דרב הונא רב המנונא אורי בחרתא דארנז  
 בשני דרב הסדא רבינא סר סנינא בבבל אמר ליה  
 רב אשי מאי טעמא עבד מר הכי אמר ליה והא  
 רב המנונא אורי בחרתא דארנז בשני דרב הסדא  
 אמר ליה לאו אורי אתמר אמר ליה אתמר<sup>52</sup> אורי  
 ואתמר<sup>53</sup> לא אורי בשני דרב הונא רביה הוא דלא  
 אורי ואורי בשני דרב הסדא תלמוד חבר דיליה  
 הוה ואנא נמי תלמוד חבר דמר אנא אמר רבא  
 צורבא מרבנן הוי לנפשיה רבינא איקלע למחוזא  
 אייתי אושפוזכניה סנינא וקא<sup>54</sup> מורי ליה אמר ליה  
 זיל אמטייה לרבא אמר ליה לא סבר<sup>55</sup> מר הא דאמר  
 רבא צורבא מרבנן הוי לנפשיה אמר ליה אנא מוזבן  
 זבינא: סימן זילא להניא מחליף איקא ויעקב: <sup>20</sup> רב  
 אלעזר מהגרוניא רב אחא בר תחליפא איקלעו לבי  
 רב אחא בריה דרב איקא באתריה דרב אחא בר  
 יעקב בני רב אחא בריה דרב איקא למויעבד  
 להו עינלא תילתא אייתי סנינא וקא מהוי להו  
 אמר להו רב אחא בר תחליפא לא ליחוש<sup>56</sup> ליה  
 לסבא אמר להו רב אלעזר מהגרוניא הכי אמר רבא  
 צורבא מרבנן הוי לנפשיה הוי ואיעניש<sup>57</sup> רב אלעזר  
 מהגרוניא והאמר רבא צורבא מרבנן הוי לנפשיה  
 שאני התם דאתחילו בכבודו ואי בעית אימא שאני  
 רב אחא בר יעקב דמיפלג אמר רבא ולאפרושי  
 מאיכורא אפילו בפניו שפיר דמי: רבינא הוה יליב  
 קמיה דרב אשי הויה להווא נברא דקא אסר<sup>58</sup> ליה  
 להמדיה בעינתא בשבתא רמא ביה קלא ולא אשנה

Entscheidungen bei Lebzeiten R. Honas. R. Hammuna traf in Harta zu Argez Ent-  
 scheidungen bei Lebzeiten R. Hisdas. Rabi-  
 na untersuchte in Babylonien das Schlacht-  
 messer, da sprach R. Aši zu ihm: Wieso  
 thut dies der Meister!? Dieser erwiderte:  
 R. Hammuna pflegte ja auch bei Lebzeiten  
 R. Hisdas in Harta zu Argez Entscheidun-  
 gen zu treffen. Jener entgegnete: Es wurde  
 gelehrt, dass er keine Entscheidungen zu  
 treffen pflegte. Dieser erwiderte: Es wurde  
 gelehrt, dass er Entscheidungen zu treffen  
 pflegte, und es wurde gelehrt, dass er keine  
 zu treffen pflegte; bei Lebzeiten seines  
 Lehrers R. Hona pflegte er keine Ent-  
 scheidungen zu treffen, wol aber bei Leb-  
 zeiten R. Hisdas, weil er Schüler und  
 Kollege desselben war; auch ich bin Schü-  
 ler und Kollege des Meisters. Raba sagte.  
 Ein Gelehrtenjünger darf [das Messer] für  
 sich selbst untersuchen. Rabina kam einst  
 nach Mehoza, und sein Gastwirt zeigte  
 ihm ein Messer [zur Untersuchung]; da  
 sprach er zu ihm: Geh, zeige es Raba.  
 Jener entgegnete: Hält denn der Meister  
 nichts von dem, was Raba sagte, dass  
 nämlich ein Gelehrtenjünger [das Messer]  
 für sich selbst untersuchen dürfte? Dieser  
 erwiderte: Ich kaufe ja nur davon.

R. Eleazar aus Hagronja und R. Aha b. Tahlipha besuchten R. Aha, Sohn des R. Iqa, in der Ortschaft des R. Aha b. Jáqob. R. Aha, Sohn des R. Iqa, wollte für sie ein dreijähriges Kalb bereiten; da brachte er ihnen das Schlachtmesser und zeigte es ihnen. Da sprach R. Aha b. Tahlipha: Nimmt er gar keine Rücksicht auf den Alten? Darauf rief R. Eleazar aus Hagronja: So sagte Raba: ein Gelehrtenjünger darf [das Messer] für sich untersuchen; darauf untersuchte er es und es passirte ihm ein Unfall. Aber Raba sagte ja, dass ein Gelehrtenjünger es für sich selbst untersuchen dürfe? Anders ist es hierbei, da man schon begonnen hat, auf seine Ehre Rücksicht zu nehmen. Wenn du aber willst, sage ich: anders ist es bei R. Aha b. Jáqob, der sehr bedeutend war. Raba sagte: Jemand von einem Verbot zurückhalten, darf man sogar in Gegenwart [seines Lehrers].

M 47 P 47 | M 48 B 48 | M 49 — לרבינא M 50 רב  
 הסדא אורי בפניו בשני דרב הונא רב המנונא M 51 לא  
 M 52 — ד P 53 בשנתה M 54 ק אורי בשני דרב ה לא  
 אורי בשני דרב הסדא תלמוד חבר דיליה ואנא נמי תלמוד חבר דמר ת ה  
 אמר ליה אמר ליה רבא צורבא M 55 ליה מר אי צורבא B 56  
 אמר ליה אמר ליה רב אלעזר מהגרוניא הכי אמר רבא — M 59  
 הכי אמר ליה רבא צורבא M 60 — ר א מהג M 61 המדיה בעינתא.

Rabina sass vor R. Aši und bemerkte, wie jemand seinen Esel am Sabbath an eine Dattelpalme band; da schrieb er ihm an, jener aber beachtete ihm nicht. Darauf  
 7. Nach anderer Lekt ist Argez Same des Leibes, vgl. auch III, f. 8. 90 N. 3. 8. Das Schlachtmesser muss vor der Benutzung dem Ortsgelährten zur Untersuchung vorgelegt werden. 9. R. Aha b. Jáqob, der Ortsgelährte war.

rief er: Dieser Mann soll exkommunicirt sein. Alsdann fragte er [R. Aši]: Ist diese [meine] Handlungsweise als Ehrverletzung zu betrachten? Dieser erwiderte: *"Es gibt weder Weisheit noch Einsicht, noch gibt es Rat gegenüber dem Herrn; wenn der Name Gottes entweiht wird, erweise man auch dem Lehrer keine Ehre.*

Raba sagte: In seiner Anwesenheit ist es verboten und man verdient deswegen den Tod; in seiner Abwesenheit ist es zwar verboten, jedoch verdient man deswegen nicht den Tod. — In seiner Abwesenheit etwa nicht, es wird ja gelehrt: R. Eliézer sagte: Die Söhne Ahrons sind nur deswegen gestorben, weil sie eine Halakha in der Anwesenheit ihres Lehrers Mošeh entschieden haben!? — Was eruirten sie? — *"Die Söhne Ahrons, des Priesters, sollen Feuer auf den Altar legen; sie sagten: Obgleich das Feuer vom Himmel herabkommt, so ist es dennoch Gebot, es aus Profanem zu holen. Auch hatte R. Eliézer einen Schüler, der in seiner Gegenwart eine Halakha entschied; da sprach er zu seiner Frau Êma-Šalom: Es würde mich wundern, wenn dieser das Jahr überleben sollte. Und er überlebte das Jahr nicht. Da sprach sie zu ihm: Bist du denn ein Prophet? Er erwiderte: Weder bin ich ein Prophet, noch der Sohn eines Propheten; es ist mir aber überliefert, dass wenn jemand eine Halakha in der Gegenwart seines Lehrers entscheidet, er den Tod verdiene. Rabba b. Bar-Hana sagte im Namen R. Joħanans: Jener Schüler hiess Jehuda b. Gorja und war von ihm drei Parasangen entfernt. — [Er traf die Entscheidung] in seiner Gegenwart. — Er erzählte ja aber, dass er drei Parasangen entfernt" war!?* — Wozu nennt er, deiner Erklärung nach, seinen Namen und den Namen seines Vaters? — nur damit man nicht glaube, dies sei eine Erdichtung.

R. Hija b. Abba sagte im Namen R. Joħanans: Wenn jemand eine Halakha in der Gegenwart seines Lehrers entscheidet, so verdient er, dass ihn eine Schlange beisse, denn es heisst: *"Und so hub Elihu, der Sohn Barakhéls, von Buz, also an: Ich bin noch jung an Jahren & darum war ich furchtsam [zahalti], und ferner heisst es: Mit dem Gift der [Schlangen, die] im Staub schleichen [zohle].* Zeêri sagte im Namen R. Haninas, er heisse ein Sünder, denn es heisst: *"In meinem Herzen berge*

בית אמר ליה ליהוי ההוא גברא בשמתא אמר ליה <sup>63</sup> כי האי גוונא מי מתחזא כאפקרותא אמר ליה אין <sup>Pr. 21, 30</sup>  
 חכמה ואין תבונה [ואין עצת] לנגד ה' כל מקום <sup>Ber. 19<sup>a</sup></sup>  
 שיש <sup>64</sup> בו חילול השם אין חולקין כבוד לרבו: אמר <sup>Syn. 82<sup>a</sup></sup>  
<sup>65</sup> רבא בפניו אסור והייב מיתה שלא בפניו אסור <sup>Seb. 30<sup>b</sup></sup>  
 ואין הייב מיתה <sup>66</sup> ושללא בפניו לא והא תניא רבי <sup>Jom. 53<sup>a</sup></sup>  
 אליעזר אומר לא מתו בני אהרן עד שהורו הלכה <sup>Lev. 1, 7</sup>  
 בפני משה רבן מאי דרוש ונתנו בני אהרן הכהן <sup>Jom. 21<sup>b</sup></sup>  
 אש על המזבה <sup>67</sup> אמרו אף על פי שהאש יורדת מן <sup>Jom. 21<sup>b</sup></sup>  
 השמים מצוה להביא מן ההדיוט ותלמיד אחד היה <sup>10</sup>  
 לו לרבי אליעזר <sup>68</sup> שהורה הלכה בפניו אמר <sup>69</sup> לה רבי <sup>69</sup>  
 אליעזר לאימא שלום אשתו תמיה אני אם יוציא <sup>69</sup>  
 זה <sup>70</sup> שבתו ולא הוציא <sup>71</sup> שבתו אמרה לו <sup>72</sup> נביא אתה <sup>69</sup>  
 אמר לה לא נביא אנכי ולא בן נביא אנכי אלא <sup>69</sup>  
 כך מקובלני <sup>73</sup> כל המורה הלכה בפני רבו הייב מיתה <sup>Ber. 31<sup>b</sup></sup>  
<sup>74</sup> ואמר רבה בר בר חנה אמר רבי יוחנן אותו תלמיד <sup>74</sup>  
 יהודה בן גוריא שמו והיה רחוק ממנו שלש פרסאות <sup>74</sup>  
<sup>74</sup> בפניו הוה והא <sup>75</sup> רחוק ממנו שלש פרסאות קאמר <sup>74</sup>  
 וליטעמיך <sup>76</sup> שמו ושם <sup>77</sup> אביו למה אלא <sup>77</sup> שלא תאמר <sup>Bb. 15<sup>a</sup></sup>  
 משל היה: אמר רבי חייא בר אבא אמר רבי יוחנן <sup>20</sup>  
 כל המורה הלכה בפני רבו ראוי להכנישו נחש <sup>78</sup>  
 שנאמר <sup>79</sup> ויען אליהו בן ברכאל הבווי ויאמר צעיר <sup>Ij. 32, 6</sup>  
 אני לימים וגו' על כן זחלתי וכתוב עם חמת זחלי <sup>Dt. 32, 24</sup>  
 עפר זעירי אמר רבי חנינא נקרא חומא שנאמר <sup>80</sup>  
 בלבי צפנתי אמרתך למען לא אחטא לך רב המנונא <sup>Ps. 119, 11</sup>

65	M 64	—	בו	B 62	האי
	M 67	—	אמר	M	רב פפא
	B 70	—	לה	M 68	אחד
	M 73	+	מבית אבא	B 71	שנתו
	M 76	—	אמו	M	+ התם
	M 78	—	וכתיב זחלתי ואירא.		+ כדי

10. Pr. 21,30. 11. Lev. 1,7. 12. Diese Angabe hat ja wahrscheinl. eine halakhische Bedeutung, denn der Wohnort jenes Schülers kann nur gleichgiltig sein. 13. Ij. 32,6. 14. Dt. 32,24. 15. Ps. 119,11.

Ps. 40,10 רמי כתיב בלבי צפנתי אמרתך וכתוב בשרתי צדק  
 בקהל רב לא קשיא כאן בזמן שעירא היאירי קיום  
 כאן בזמן שאין עירא היאירי קיום: אמר רבי אבא  
 בר זבדא כל הנותן מתנותיו לכהן אחד מביא רעב  
 לעולם שנאמר עירא היאירי היה כהן לדוד לדוד<sup>81</sup>  
 הוא דהוה כהן לבולי עלמא לא אלא שהיה משגך  
 לית מתנותיו וכתוב בתריה ויהי רעב בימי דוד רבי  
 אליעזר אומר מורידן אותו מגדולתו שנאמר ויאמר  
 אליעזר הכהן אל אנשי הצבא וגו' אף על גב דאמר  
 להו לאחי אבא צוה ואותי לא צוה אפילו הכי  
 איעניש דכתיב ולפני אליעזר הכהן יעמד ולא אשכחן  
 דאיצטרך ליה יהושע: אמר רבי רבי<sup>82</sup> לוי כל דמותיב  
 מלה קמיה רביה אויל לשאול בלא ולד שנאמר  
 ויען יהושע בן נון משרת משה מבהרו ויאמר  
 אדני משה כלום וכתוב נון בנו יהושע בנו ופליגא  
 דרבי אבא בר פפא דאמר רבי אבא בר פפא לא  
 נעניש יהושע אלא בשביל שביטל את ישראל לילה  
 אחת מפריה ורביה שנאמר ויהי בחות יהושע  
 ביריה וישא עיניו וירא וגו' וכתוב ויאמר לו כי  
 אני שר צבא ה' עתה באתי וגו' אמר לו אמש  
 ביטלתם תמיד של בין הערבים ועכשיו ביטלתם  
 תלמוד תורה על איזה מהן באת אמר לו עתה באתי  
 מירד וילך יהושע בלילה ההוא בתוך העמק מלמד  
 שהלך בעומקה של הלכה וגמירי דכל זמן שארון

ich dein Wort, damit ich mich nicht an dir  
 versündige. R. Hammuna wies auf einen  
 Widerspruch hin: Es heisst: *In meinem  
 Herzen berge ich dein Wort*, und dagegen  
 heisst es: *Ich verkündete Gerechtigkeit in  
 grosser Versammlung!*? Das ist kein Wi-  
 derspruch; das Eine, so lange [sein Leh-  
 rer] Ira der Jairit noch lebte, das Andere,  
 als Ira der Jairit nicht mehr lebte.

R. Abba b. Zabda sagte: Wenn jemand  
 die [Priester]geschenke an einen Priester  
 entrichtet, so bringt er eine Hungersnot  
 über die Welt, denn es heisst: *Ira der  
 Jairit war Priester bei David*; war er denn  
 Priester nur für David und nicht für die  
 ganze Welt? — vielmehr pflegte er an ihm  
 die [Priester]geschenke zu entrichten, und  
 darauf folgt: *Und in den Tagen Davids  
 fand eine Hungersnot statt*. R. Eliézer sagte:  
 Man enthebt ihm<sup>20</sup> seiner Würde, denn es  
 heisst: *Da sprach Eleazar der Priester zu  
 den Kriegsheuten* etc.; obgleich er ihnen ge-  
 sagt hatte, [Gott] habe seinem Onkel be-  
 fohlen und nicht ihm, dennoch wurde er  
 bestraft, denn es heisst [von Jehošuâ]: *Er  
 soll vor Eleazar den Priester treten*, und  
 wir finden nicht, dass Jehošuâ seiner nö-  
 tigt hatte.

R. Levi sagte: Wer etwas vor seinem  
 Lehrer antwortet, steigt in die Unterwelt  
 ohne Kind. Es heisst: *Da antwortete Je-  
 hošuâ, Sohn Nuns, der von seiner Jüng-  
 lingszeit an Moſes Diener gewesen war, und sprach: O Herr, Moſch, wehre es ihnen!*

M 79 ר כהנא כל המשגך מתג V 80 כהנא כל המשגך  
 M 81 וכו כהן היה לדוד ולב ע לא היה כהן אלא  
 כל מתג וכת ויהי V 83 אליעזר M 84 אף  
 M 86 דלאחי אבא צוה ולי לא צוה אשכחן דאיעניש  
 ואשכ דלא איצטרך M 87 לאליעזר M 88 אליעזר  
 M 89 הנינא דא ר הנינא בר פפא M 90 מפני  
 ובת M 92 א ל M 93 וילך B 94 ויאמר  
 ויהי M 95 שילך

Und ferner heisst es: *Desen Sohn Nun, dessen Sohn Jehošuâ*. Er streitet somit ge-  
 gen R. Abba b. Papa; R. Abba b. Papa sagte nämlich, dass Jehošuâ nur deswegen be-  
 straft wurde, weil er Jisraél eine Nacht von der Ausübung der Fortpflanzung ge-  
 stört hatte. Es heisst: *Während sich aber Jehošuâ in Jeriho befand, schaute er emsig  
 auf und sah* etc.; ferner: *Da erwiderte er: Ich bin ein Heerstarb des Herrn, ich bin  
 nun gekommen* etc. Er sprach nämlich zu ihm: Gestern habt ihr das beständige  
 Abendopfer ausfallen lassen und jetzt habt ihr das Studium der Gesetzlehre vernach-  
 lässigt. — Wegen welcher [Sünde] bist du gekommen? Dieser erwiderte: [Wegen der]  
 jetzigen bin ich gekommen. Sodann: *Da ging Jehošuâ jene Nacht in die Vertheilung*,  
 dies lehrt nämlich, dass er sich in jener Nacht in die Halakha vertieft hatte, und  
 es ist überliefert, dass so lange die Bundeslade und die Gottheit sich nicht auf

16. Ib. 40,10. 17. nSam. 20,26. 18. Ib. 21,1. 19. Einen, der in Anwesenheit seines Lehrers Ent-  
 scheidungen trifft. 20. Num. 31,21. 21. Ib. 21,21. 22. Ib. 11,28. 23. Ich. 7,27. 24. Die Genea-  
 logie bricht also mit Jehošuâ ab, da er keine Kinder hatte. 25. Jos. 6,13. 26. Ib. V. 14. 27. Ib. 8,19

ihrem Platz befinden, die Bettpflicht verboten sei. R. Šemuél b. Inja sagte im Namen Rabhs: Das Studium der Gesetzlehre ist bedeutender als die Darbringung des beständigen Opfers, denn er sagte zu ihm, er sei wegen der jetzigen [Sünde] gekommen.

R. Brona sagte im Namen Rabhs: Wenn jemand in einem Gemach schläft, in dem Mann und Frau wohnen, so heisst es über ihn: <sup>28</sup>Die Frauen meines Volks vertreibt ihr aus ihrem behaglichen Haus. R. Joseph sagte: Selbst wenn die Frau ihre Monatsblutung hat. Raba sagte: Wenn die Frau ihre Monatsblutung hat, so kann nur Segen über ihn kommen. Dies ist aber nichts, denn wer hat sie denn bis dahin bewacht!?

Einst sprachen die Einwohner der Durchgangsgasse, in der Laḥman b. Ristaq wohnte, zu ihm: Vermiete uns dein Gebiet. Er vermietete es ihnen aber nicht. Da kamen sie zu Abajje und erzählten es ihm. Dieser sprach zu ihnen: Tretet eure Gebiete an einen ab, somit wird ein einzelner dem Nichtjuden gegenüberstehen, und für einen einzelnen kann ein Nichtjude kein Verbot erwirken. Jener entgegnete ihm: Der Grund ist ja, weil [ein einzelner mit einem Nichtjuden] nicht zusammen zu wohnen pflegt, hierbei ist es ja aber wol der Fall. Dieser erwiderte: Das Abtreten der Gebiete an einen ist ja etwas Seltenes, und bei Seltenem haben die Rabbanan kein Verbot angeordnet. Als darauf R. Hona, Sohn R. Jehošuâs, die Lehre vor Raba vortrug, sprach dieser zu ihm: Demnach hast du ja bei dieser Durchgangsgasse das Gesetz vom Êrub aufgehoben!? — Sie bereiten einen Êrub<sup>29</sup>. — Man würde ja aber sagen, der Êrub nütze auch wenn da ein Nichtjude mitwohnt!? — Man macht es bekannt. — Ist denn die Bekanntmachung für Kinder<sup>30</sup> bestimmt!? Vielmehr, sagte Raba, nähere jemand sich ihm, borge bei ihm einen Platz und lege da etwas nieder, somit wird er als sein Mietling oder sein Fruchtsammler betrachtet, und R. Jehuda sagte im Namen Šemuéls, dass selbst ein Mietling oder ein Fruchtsammler [des Nichtjuden] zum Êrub beitragen könne und dies genüge. Abajje fragte R. Joseph: Wie ist es, wenn sich da fünf Mietlinge oder fünf Fruchtsammler<sup>31</sup> befinden? Dieser erwiderte: Sollen sie es denn bei einem Mietling und einem Fruchtsammler auch erschwerend sagen, weil sie es erleichternd gesagt haben!?

ושכינה שרויין שלא במקומן אסורין בתשמיש המטה ומג.3a אמר רבי שמואל בר אינאי משמיה דרב גדול תלמוד תורה יותר מהקרבת תמידין דאמר ליה עתה באתי: אמר רב ברונא אמר רב כל הישן בקילעא שאיש ואשתו שרויין בה עליו הכתוב אומר נשי עמי תגרשון מבית תענניה ואמר רב יוסף אפילו באשתו נדה רבא אמר אם אשתו נדה היא תבא עליו ברבה ולא היא דעד האידנא מאן נטריה: ההוא מכואה דהוה דויר בה לחמן בר ריכתק אמרו ליה אוגר לן רשותך לא אוגר להו אתו אמרו ליה לאבי אמר להו זילו בטילו רשותיכו לגבי חד הוה ליה יחיד במקום גוי ויחיד במקום גוי לא אסר אמרו ליה מידי הוא טעמא אלא דלא שכיח דדירי והכא הא קדירי אמר להו כל בטולי רשותיהו נבי חד מילתא דלא שכיחא היא ומילתא דלא שכיחא לא גזרו ביה רבנן אזל רב הונא בריה דרב יהושע אמרה לשמעתא קמיה דרבא אמר ליה אם כן ביטלת תורת עירוב מאותו מבוי דמערבי יאמרו עירוב מועיל במקום גוי דמכרוינן אכרותא לדרדקי אלא אמר רבא לזויל חד מינייהו ליקרב ליה ולשאול מיניה דוכתא ולינה ביה מידי דהוה ליה כשכירו ולקישו ואמר רב יהודה אמר שמואל אפילו שכירו ואפילו לקישו נותן עירובו ודיו אמר ליה אבי רב יוסף היו שם חמשה שכירו וחמשה לקישו מהו אמר ליה אם אמרו שכירו ולקישו להקל יאמרו שכירו

M 96 + ישראל M 97 רב M 98 — משמיה דרב M 99 שנת עתה M 1 — ר"ב M 2 הלן ככילה M 3 M 4 לא נצרכה אפ לא M 5 — ר"א אם M 6 — היא M 7 — ד M 8 והמן M 9 לקמיה דאבי M 10 + ו M 11 — א ל M 12 — אלא M 13 הכא שכיחי דדירי M 14 עשרה לבטולי רשו לגבי M 15 M 16 עליה M 17 ולשכור מיניה דוכ וליתוב ביה P 18 מינייהו || M 19 שכירו וא"ר || 20 P דאמר M 21 שכורים וחכו לקוים.

28. Mich. 2,9. 29. Untereinander, obgleich er nichts nützt. 30. Dh. die Bekanntmachung gilt ja den späteren Generationen. 31. Und einer vergessen hat, sich am Ê. zu beteiligen.

ולקוטו להחמיר: נופא אמר רב יהודה אמר שמואל  
 אפילו שכירו ואפילו לקוטו נתן עירובו ודיו אמר  
 רב נחמן כמה מעליא הא שמעתא אמר רב יהודה  
 אמר שמואל ש"תה רביעית יין אל יורה אמר רב  
 נחמן לא מעליא <sup>23</sup>הא שמעתא דהא אנא כל כמה  
 דלא שתינא רביעית דחמרא לא צילא דעתאי אמר  
 ליה <sup>25</sup>רבא מאי טעמא אמר מר הכי האמר רבי אחא  
 בר הנינא מאי דכתיב [ו]רעה זונות יאבד הון כל  
 האומר שמועה זו נאה <sup>27</sup>והו אינה נאה מאבד הונה  
 של תורה אמר ליה הדרי בי: אמר רבה בר רב  
 הונא שתוי <sup>28</sup>אל יתפלל ואם התפלל תפלתו תפלה  
 שיכור אל יתפלל ואם התפלל תפלתו תועבה היכי  
 דמי שתוי והיכי דמי שיכור <sup>29</sup>כי הא דרבי אבא בר  
 שומני ורב מנשיא בר ירמיה <sup>30</sup>מגיפתי הו קא מפטרי  
 מהדדי אמעברא דנהר יופטי אמרי כל חד <sup>32</sup>מינן  
 לימא מילתא דלא שמוע להבריה דאמר מרי בר רב  
 הונא לא יפטר אדם מחבירו אלא מתוך דבר הלכה  
 שמתוך כך זוכרו פתח חד <sup>34</sup>ואמר היכי דמי שתוי  
 והיכי דמי שיכור שתוי כל שיכול לדבר לפני המלך  
 שיכור כל שאינו יכול לדבר לפני המלך פתח אידך  
 ואמר המחזיק בנכסי הגר <sup>35</sup>מה יעשה ויתקיימו בידו  
 יקה בהן ספר תורה אמר רב ששת אפילו בעל  
 בנכסי אשתו רבא אמר אפילו עבד עיסקא ורווח  
 רב פפא אמר אפילו מצא מציאה אמר רב נחמן  
 בר יצחק אפילו כותב תפילין ואמר רב הנין ואיתימא  
 רבי הנינא מאי קראה דכתיב וידר ישראל נדר וגו':

M 22 + אמר שמואל בר יצחק M 23 היא דהא כמה  
 VP 24 צילאי M 25 - רבא M 26 קא מר הכי דא  
 רב אחא בר הנינא M 27 שמועה זו M 28 + יין  
 M 29 כדרבבה בר שומני M 30 - מגיפתי V מגיפתי 31  
 M כי הו כיפ מהדדי אמברא דנהר זופר M 32 - והד  
 M 33 דתני מר בריה דרביה בריה דרב ירמיה בר אבא לעולם לא  
 M 34 מינייהו ה' M 35 כיצד יעשה ויקיים יקה בהן ס'ת  
 רש א M 36 רב א אפי B 37 כתב בהו תפ M 38 - דב.

Der Text. R. Jehuda sagte im Namen Šemuéls: Selbst ein Mietling und selbst ein Fruchtsammler kann zum Êrub beitragen und das genügt. R. Nahman sprach: Wie vortrefflich ist diese Lehre. R. Jehuda sagte im Namen Šemuéls: Wer ein Viertellog Wein getrunken hat, darf keine Entscheidung treffen. R. Nahman sprach: Diese Lehre ist nicht treffend; so lange ich nicht ein Viertellog Wein getrunken habe, sind meine Gedanken nicht klar. Raba sprach zu ihm: Wieso sagt dies der Meister, R. Aha b. Hanina sagte ja: Es heisst: <sup>32</sup>Wer sich Huren gesellt, bringt sein Vermögen durch: wenn jemand sagt, diese Lehre sei gut und jene sei nicht gut, so bringt er das Vermögen der Gesetzlehre durch!? Dieser erwiderte: Ich trete davon zurück.

Rabba b. R. Hona sagte: Der Trunkene darf das Gebet nicht verrichten, hat er dies gethan, so ist sein Gebet giltig, der Berauschte darf das Gebet nicht verrichten, hat er es gethan, so ist sein Gebet ein Abscheu. — Was heisst trunken und was heisst berauscht? — R. Abba b. Šomani und R. Menasja b. Jirmeja aus Diphthe verabschiedeten sich von einander an der Fähre des Flusses Jopati, da sprachen sie: Jeder von uns sage etwas, was der andere nicht gehört hat, denn Mari b. R. Hona sagte, dass man sich von seinem Nächsten nur bei einer Lehre verabschiede, denn dadurch erinnert er sich seiner. Darauf begann der eine und sprach: Was heisst trunken und was heisst berauscht? — trunken heisst derjenige, der noch vor dem König sprechen kann; berauscht heisst derjenige, der vor dem König nicht mehr sprechen kann. Darauf begann der andere und sprach: Wie mache man es, dass ihm das [aus der Hinterlassenschaft eines] Proselyten<sup>34</sup> in Besitz genommene Vermögen erhalten bleibe<sup>35</sup>? — man kaufe aus diesem eine Gesetzrolle. R. Šešeth sagte: So verfare auch der Mann mit dem von seiner Frau mitgebrachten Vermögen. Raba sagte: Auch wenn man aus einem Geschäft einen Gewinn erzielt hat. R. Papa sagte: Auch wenn man einen Fund gemacht hat. R. Nahman b. Jiçhaq sagte: [Es genügt] auch, wenn man aus diesem Tephillin schreiben lässt. Hierzu sagte R. Hanin, nach Anderen, R. Hanina: Welcher Schriftvers deutet darauf hin? — es heisst: *Da legten die Jisraéliten ein Gelübde ab* 37.

trunken und was heisst berauscht? — trunken heisst derjenige, der noch vor dem König sprechen kann; berauscht heisst derjenige, der vor dem König nicht mehr sprechen kann. Darauf begann der andere und sprach: Wie mache man es, dass ihm das [aus der Hinterlassenschaft eines] Proselyten<sup>34</sup> in Besitz genommene Vermögen erhalten bleibe<sup>35</sup>? — man kaufe aus diesem eine Gesetzrolle. R. Šešeth sagte: So verfare auch der Mann mit dem von seiner Frau mitgebrachten Vermögen. Raba sagte: Auch wenn man aus einem Geschäft einen Gewinn erzielt hat. R. Papa sagte: Auch wenn man einen Fund gemacht hat. R. Nahman b. Jiçhaq sagte: [Es genügt] auch, wenn man aus diesem Tephillin schreiben lässt. Hierzu sagte R. Hanin, nach Anderen, R. Hanina: Welcher Schriftvers deutet darauf hin? — es heisst: *Da legten die Jisraéliten ein Gelübde ab* 37.

32. Pr. 293. 33. Das Wort נדר נא aufgelöst. 34. Die Hinterlassenschaft eines Proselyten gilt als herrenlos. 35. Das leicht erworbene Vermögen schwindet auch leicht. 36. Num. 31,2.

Rami b. Abba sagte: Ein Mil des Wegs oder ein wenig Schlaf verscheuchen den Wein. R. Nahman sagte im Namen des Rabba b. Abuha: Dies nur, wenn man ein Viertellog getrunken, wenn aber mehr als ein Viertellog, so steigert der Weg um so mehr die Müdigkeit und der Schlaf den Rausch. — Aber verscheucht denn ein Mil des Wegs den Wein, es wird ja gelehrt: Einst befand sich R. Gamaliél, auf einem Esel reitend, auf der Reise von Ákko nach Kezib, und R. Ileáj ging hinter ihm einher; da fand er Semmel auf dem Weg und sprach zu ihm: Ileáj hebe die Semmel vom Weg auf. Darauf begegnete er einem Nichtjuden und sprach zu ihm: Mabgaj<sup>37</sup>, nimm die Semmel von Ileáj ab. Später schloss sich ihm R. Ileáj an und fragte ihn: Woher bist du? Dieser erwiderte: Aus den Hütten-dörfern. — Wie heisst du? — Ich heisse Mabgaj. — Kannte dich R. Gamaliél jemals? Dieser erwiderte: Nein. Da erkannten wir, dass es R. Gamaliél durch heilige Inspiration zugetroffen hatte. Auch lernten wir in jener Stunde drei Dinge: wir lernten, dass man an Speisen nicht vorübergehen dürfe; wir lernten, dass man sich nach der Majorität der Reisenden<sup>38</sup> richte; und wir lernten, dass die Nutzniessung von gesäuertem Brot eines Nichtjuden nach dem Pesahfest erlaubt sei. Als er in Kezib anlangte, kam jemand und bat um die Auflösung seines Gelöbnisses. Da fragte er seinen Begleiter: Haben wir ein Viertellog italischen Wein getrunken? Dieser erwiderte: Jawol. — Wenn dem so ist, so soll er uns folgen, bis unser Wein geschwunden ist. Darauf folgte er ihnen drei Mil, bis zum Aufgang vom Çor. Als R. Gamaliél am Aufgang von Çor angelangt war, stieg er vom Esel herab, hüllte sich ein, setzte sich nieder und löste ihm sein Gelöbniß auf. In jener Stunde lernten wir viele Dinge: wir lernten, dass ein Viertellog Wein berausche; wir lernten, dass der Berauschte keine Entscheidung treffen dürfe; wir lernten, dass der Weg den Wein verscheuche; und wir lernten, dass man Gelübde weder reitend noch gehend noch stehend, sondern nur sitzend auflösen könne. Hier wird also gelehrt, dass drei Mil erforderlich sind! — Anders ist der italische Wein, der berauscher ist. — Aber R. Nahman sagte ja im Namen des Rabba

אמר רמי בר אבא בר אבא דרך מיל ושניה כל שהוא מפיגין את היין אמר רב נחמן אמר רבה בר אבה לא שנו אלא ששתה<sup>39</sup> כדי רביעית אבל שתה יותר מרביעית כל שכן שדרך מורדתו ושניה משכרתו ודרך מיל מפיגה<sup>40</sup> היין והתניא מעשה ברבן גמליאל שהיה רוכב על החמור<sup>41</sup> והיה מהלך מעכו לכזיב והיה רבי אילעאי מהלך אחריו<sup>42</sup> מצא גלוסקין בדרך אמר לו אילעאי טול גלוסקין<sup>43</sup> מן הדרך מצא גוי אחד אמר לו מבגאי טול גלוסקין<sup>44</sup> הללו מאילעאי ניטפל לו רבי אילעאי אמר לו מהיכן אתה אמר לו מעיירות של בורגנן<sup>45</sup> ומה שמך מבגאי שמני כלום<sup>46</sup> היכירך רבן גמליאל מעולם אמר לו לאו באותה שעה למדנו שבון רבן גמליאל ברוח הקדש ושלישה דברים למדנו<sup>47</sup> באותה שעה למדנו שאין מעבירין על האוכלין ולמדנו שהולכין אחרי רוב עובדי דרכים ולמדנו שהמצו של נכרי אחר הפסח מותר בהנאה כיון שהגיע לכזיב בא אחד לישאל על נדרו אמר לזה שעמו כלום שתינו רביעית יין האיטלקי אמר לו תן אם כן יטייל אחרינו עד שיפיג יינינו וטייל אחריהן שלשה מילין עד שהגיע לסולמא של צור כיון שהגיע לסולמא דצור ירד רבן גמליאל מן החמור ונתעטף וישב והתיר לו נדרו והרבה דברים למדנו באותה שעה למדנו שרביעית יין האיטלקי משכר ולמדנו שיכור אל יורה ולמדנו שדרך מפיגה את היין ולמדנו שאין מפורין נדרים לא רכוב ולא מהלך ולא עומד אלא יושב קתני מיהת שלשה מילין שאני יין האיטלקי דמשכר טפי והאמר רב

M 42 — P 39 — אלא M 40 — כדי M 41 — שהדרך מטרחתו M 42  
את היין מותכני M 43 — והיה מהלך M 44 — אילעאי (וכן להלן). P אילעאי M 45 — ראה M 46 — בדרך M 47 — הללו מה ד וראה גוי א ואמר מבגאי M 48 — הללו M 49 — אני M 50 — איל M 51 — מכירך רב א ל לא ראיתו מעולם באותה M 52 — שככה M 53 — באותה שעה M 54 — לו אדם אחד להתיר את נדרו M 55 — לו M 56 — היה מטייל M 57 — כיון...דצור M 58 — מאותו מעשה למד M 59 — משכרת ולמדנו שהשיכור M 60 — שהדרך M 61 — את ה M 62 — מיושב M 63 — התם דרביעית M 64 — מש.

37. Wahrscheinl. nom. appell. Dörfling, Bauer, was RJ. nicht gewusst zu haben scheint. 38. Er hat RJ. nicht erlaubt, diese zu essen, weil die meisten Reisenden Nichtjuden waren.

נחמן אמר רבה בר אבא לא שנו אלא ששתה רביעית אבל שתה יותר מרביעית כל שכן דרך מורדתו ושינה משכרתו רכוב שאני השתא דאתי להכי לרמי בר אבא נמו לא קשיא רכוב שאני איני והאמר רב נחמן מפירין נדרים בין מהלך בין עומד וזבין רכוב תנאי הוא דאיכא למאן דאמר פותחין בחרטה ואיכא למאן דאמר אין פותחין בחרטה דאמר רבה בר רב הנה אמר רבי יוחנן מאי פתח ליה רבן גמליאל לההוא גברא יש בוטה כמדקרות הרב ולשון חכמים מרפא כל הבוטה ראוי לדוקרו בהרב אלא שלשון חכמים מרפא: אמר מר ואין מעבירין על האוכלין אמר רבי יוחנן משום רבי שמעון בן יוחאי לא שנו אלא בדורות הראשונים שאין בנות ישראל פרוצות בכשפים אבל בדורות האחרונים שבנות ישראל פרוצות בכשפים מעבירין תנא שלימין מעבירין פתותין אין מעבירין אמר ליה רב אסי לרב אשי ואפתיתין לא עבדן והכתוב והתהללנה אתי אל עמי בשעלי שערים וכן פתותי להם דשקלי באגרויהו: אמר רב ששת משום רבי אלעזר בן עזריה וכול אני לפטור את כל העולם כולו מן הדין מיום שחרב בית המקדש ועד עכשיו שנאמר לבן שמעי נא זאת עניה ושכרת ולא מין מיתובי שיכור מקהו מקה וממכרו ממכר עבר עברה שיש בה מיתה ממתין אותו מלקות מלקין אותו כללו של דבר הרב הוא כפיקה לכל דבריו אלא

b. Abuha, dass dies nur von dem Fall gelehrt worden sei, wenn man ein Viertellog getrunken hat, wenn aber mehr als ein Viertellog, der Weg um so mehr die Müdigkeit und der Schlaf den Rausch steigere!? — Anders ist es, wenn man reitet. Jetzt nun, wo du darauf gekommen bist, ist auch gegen Rami b. Abba nichts einzuwenden, denn anders ist es, wenn man reitet. — Dem ist ja aber nicht so, R. Nahman sagte ja, dass man Gelübde sowohl gehend als auch stehend als auch reitend auflösen könne!? — Hierüber streiten Tanna'im; es giebt einen, welcher sagt, man suche [einen Vorwand zur] Reue, und es giebt einen, welcher sagt, man suche keinen Vorwand zur Reue. Rabba b. Bar-Hana sagte nämlich im Namen R. Johans: Welchen Vorwand gab R. Gamaliel jenem Mann? — *Mancher spricht [Worte] wie Schwertstiche, aber die Zunge der Weisen ist Heilung*: wer [ein Gelübde] spricht, verdient, dass man ihn mit einem Schwert durchsteche, nur sind die Worte der Weisen eine Heilung.

M 65 חמא נמו לא תוקשי M 66 אמר רבה בר אבא  
 M 67 --- בן וישב M 68 הא כמה אין פות בחרטה תחלה  
 הא כמה פות בחר תחלה דא M 69 אבא M 70  
 לאיתו האיש M 71 ולשון M 72 --- א מ : M 73  
 יהוצדק M 74 --- החיטובין לכשפים M 75 אתי  
 P 76 עבדן M 77 התם דשקלין באג ועבדן אמר M 78  
 VP אלעזר M 79 יבולט לפשיי כל

Der Meister sagte: Man darf an Speisen nicht vorübergehen. R. Johanan sagte im Namen des R. Šimôn b. Johaj: Dies wurde nur von den alten Generationen gelehrt, wo die Töchter Jisraëls in der Zauberei nicht ausgeartet waren, in den späteren Generationen aber, wo die Töchter

ter Jisraëls in der Zauberei ausgeartet sind, gehe man wol vorüber. Es wird gelehrt, An ganzen [Broten] gehe man vorüber, an Stücken aber nicht. R. Asi sprach zu R. Aši: Ueben sie denn mit Stücken keine [Zauberei], es heisst ja: *Und sie entweichten mich bei meinem Volk mit Haufen Gerste und Stücken Brot.* — Das pflegten sie als Belohnung zu empfangen.

gehe man wol vorüber. Es wird gelehrt, An ganzen [Broten] gehe man vorüber, an Stücken aber nicht. R. Asi sprach zu R. Aši: Ueben sie denn mit Stücken keine [Zauberei], es heisst ja: *Und sie entweichten mich bei meinem Volk mit Haufen Gerste und Stücken Brot.* — Das pflegten sie als Belohnung zu empfangen.

R. Šešet̄h sagte im Namen des R. Eleazar b. Azarja: Ich könnte die ganze Welt von dem Tag, da der Tempel zerstört wurde, bis jetzt, vom Strafgericht befreien, denn es heisst: *Darum höre dieses du Klende, die du trunken bist, auch nicht vom Wein.* Man wandte ein: Der Kauf und der Verkauf eines Berauschten ist gültig, hat er eine Sünde begangen, auf welche die Todesstrafe gesetzt ist, so wird er hingerichtet, auf welche Geißelstrafe gesetzt sind, so erhält er Geißelstrafe. Die Regel hierbei

R. Šešet̄h sagte im Namen des R. Eleazar b. Azarja: Ich könnte die ganze Welt von dem Tag, da der Tempel zerstört wurde, bis jetzt, vom Strafgericht befreien, denn es heisst: *Darum höre dieses du Klende, die du trunken bist, auch nicht vom Wein.* Man wandte ein: Der Kauf und der Verkauf eines Berauschten ist gültig, hat er eine Sünde begangen, auf welche die Todesstrafe gesetzt ist, so wird er hingerichtet, auf welche Geißelstrafe gesetzt sind, so erhält er Geißelstrafe. Die Regel hierbei

29. Eine Eventualität, in welcher der Betreffende das Gelübde nicht abgelegt haben würde. 30. Ist dieser Ansicht; zu diesem Zweck war eine reide Uebersetzung nötig. 31. Pr. 13,10. 32. Die Auflö- sung. 33. Ez. 13,19. 34. Der Schriftverw meint nicht, dass sie damit, weil sie die Kraft des Namen Gottes durch Zauberei zu entweihen pflegten. 35. Jes. 51,21.



ist: Er gilt in jeder Beziehung als nüchtern, nur ist er vom Gebet befreit! — Unter Strafbefreiung, von der er spricht, versteht er auch nur [die Strafbefreiung wegen Vernachlässigung] des Gebets. R. Hanina sagte: Dies jedoch nur, wenn er den Rausch des Lot<sup>45</sup> nicht erlangt hat, wenn er aber den Rausch des Lot erlangt hat, so ist er von allem befreit.

R. Hanina sagte: Wenn jemand aus Uebermut den Schild<sup>46</sup> vorübergehen lässt, so werden für ihn Leiden verschlossen und versiegelt, denn es heisst: <sup>45</sup>Ein Stolz sind die Rinnen [aphiq] der Schilder, mit festem Siegel verschlossen. — Woher ist es erwiesen, dass aphiq die Bedeutung vorübergehen hat? — Es heisst: <sup>48</sup>Meine Brüder haben sich treulos gezeigt wie ein Bach, wie die Wasserströme [aphiq] gehen sie vorüber. R. Johanan sagte: Es wurde gelehrt: wer nicht hervorbringt<sup>47</sup>. — Woher ist es erwiesen, dass apiq die Bedeutung blosslegen hat? — Es heisst: <sup>50</sup>Es wurden sichtbar die Betten [aphiq] des Meers, und blossgelegt wurden die Grundfesten des Weltalls. — Merke, die Schriftverse sprechen ja

sowol für den einen als auch für den anderen, welchen Unterschied giebt es nun zwischen ihnen!? — Einen Unterschied giebt es zwischen ihnen, ob man wie R. Šešeth verfahren dürfe, der nämlich seinen Schlaf seinem Diener anzuvertrauen<sup>51</sup> pflegte; einer ist der Ansicht des R. Šešeth, der andere ist nicht der Ansicht des R. Šešeth.

R. Hija b. Aši sagte im Namen Rabhs: Wenn jemand keine ruhigen Gedanken hat, so verrichte er das Gebet nicht, denn es heisst, wer sich in Bedrängnis befindet, treffe keine Entscheidung. R. Hanina pflegte an einem Tag, da er im Zorn war, das Gebet nicht zu verrichten, indem er sagte, es heisst, wer sich in Bedrängnis befindet, treffe keine Entscheidung. Mar-Ūqaba pflegte an einem Ostwindtag<sup>52</sup> zu Gericht nicht zu gehen. R. Naḥman b. Jiḥaq sagte: Die Lehre bedarf der Klarheit gleich einem Nordwindtag. Abajje sagte: Würde meine Amme mir gesagt haben: Reiche mir den Molkenbrei<sup>53</sup>, so würde ich nichts gelernt haben. Raba sagte: Wenn mich eine Laus beisst<sup>53</sup>, so lerne ich nichts. Für Mar, den Sohn Rabinas, fertigte seine Mutter sieben Gewänder für die sieben Tage.

שפטור מן התפלה מאי יכולני לפטור דקאמר נמי  
מדין תפלה אמר רבי חנינא לא שנו אלא שלא  
הניע לשכרותו של לוט אבל הניע לשכרותו של לוט  
פטור מכולם: אמר רבי חנינא כל המפיק מן בשעת  
נאוה סוגרין וחותרין בעדו שנאמר נאוה אפיקו  
מגנים סגור חותם צר מאי משמע דהאי אפיק לישנא  
דעבורי הוא דכתיב אחי בגדו כמו נחל כאפיק נחלים  
יעברו רבי יוחנן אמר כל שאינו מפיק אתמר מאי  
משמע דהאי מפיק לישנא דגלווי הוא דכתיב ויראו  
אפיקו ים יגלו מוסדי תבל מכדי קראי משמעין בין  
למר ובין למר מאי בנייהו איכא בנייהו דרב ששת  
דרב ששת מסר שינתיה לשמיעיה<sup>49</sup> מר אית ליה דרב  
ששת ומר לית ליה דרב ששת: אמר רב הייא בר  
אשי אמר רב כל שאין דעתו מיושבת עליו אל  
יתפלל<sup>53</sup> משום שנאמר בצר אל יורה רבי חנינא  
<sup>54</sup>ביומא דרתח לא מצלי אמר בצר אל יורה כתיב  
מר עוקבא ביומא דשותא לא<sup>55</sup> הוה נפיק לבי דינא  
אמר רב נחמן בר יצחק הלכתא בעיא צילותא ביומא  
דאסתנא אמר אביי אי אמרה לי אם קריב כותחא לא  
תנאי אמר רבא אי קרעתן כינה לא תנאי מר בריה  
דרבינא עבדה ליה אמיה שבועה<sup>50</sup> מני לשבעה יומי:

M 79 — אפיק P 80 מפיק M 81 הני קראי משתמעין  
כמר ומשתמעין כמר במאי קמיפלגי בדרב ששת  
M 82 O מר... ומר... ששת M 83 — משום M 84 ומר עוקבא ביומא  
דריתחא לא מצלי אמר M 85 נפיק לדינא M 86 — אי  
P 87 — לי M 88 + לי V 89 רבינא VM 90 לבושי.

45. Dh. völlige Sinnlosigkeit; cf. Gen. 19,30 ff. 46. Unter "Schild" ist nach Rsj. das 18gebet zu verstehen, von dem der 2. Segen die Schlussformel "Schild Abrahams" hat; eine andere Erkl. des R.H. (cf. LEVY, *NHWB.* iv p. 17) ist nicht einleuchtend, da hier vom Gebet die Rede ist. Dh. also: aus Trunkenheit das Gebet vernachlässigen. 47. Ij. 41,7. 48. Ib. 6,15. 49. Dh. das Gebet nicht verrichtet.

50. iiSam. 22,16. 51. Er beauftragte ihn, ihn zum Gebet zu wecken. Nach R. Hanina muss man von selbst erwachen, um zu beten, damit man ganz klare Gedanken habe. 52. Nach R.H. wolkiger Tag; cf. Bd. I S. 391 N. 2. 53. Dh. die kleinste Arbeit u. die kleinste Störung beeinträchtigen das Studium.

אמר רב יהודה לא איברי ליליא אלא לשינתא<sup>91</sup> אמר  
 רבי שמעון בן לקיש לא איברי סיתרא אלא לגירסא  
 אמרי ליה לרבי זירא מחדדן שמעתך אמר להו  
 דיממי<sup>92</sup> נינהו<sup>93</sup> אמרה ליה ברתיה דרב חסדא לרב  
 חסדא לא בעי מר מינס פורתא אמר<sup>94</sup> לה השתא  
 אתו יומי דארכי וקמיני ונינום טובא אמר רב נחמן  
 בר יצחק אנן פועלי דיממי אנן רב אחא בר יעקב  
 זיף ופרעי: אמר רבי אליעזר הבא<sup>97</sup> בדרך אל<sup>95</sup>  
 יתפלל שלשה ימים שנאמר ואקבעם אל הנחר הבא  
 אל אחוה ונחנה שם ימים שלשה [ואכונה בעם] וגו'<sup>96</sup>  
 אבוה דשמואל כי<sup>98</sup> אתי באורחא לא<sup>95</sup> מצלי תלתא  
 יומי שמואל לא<sup>95</sup> מצלי בביתא דאית ביה שיכרא רב  
 פפא לא<sup>95</sup> מצלי בביתא דאית ביה הרסנא: אמר רבי  
 חנינא כל המתפתה ביינו יש בו מדעת קונו שנאמר  
 וירח ה' את ריח הנחחה וגו' אמר רבי הייא<sup>99</sup> כל<sup>96</sup>  
 המתיישב ביינו יש בו דעת שבעים וקנים יין ניתן  
 בשבעים<sup>100</sup> אותיות וסוד ניתן בשבעים<sup>99</sup> אותיות נכנס יין  
 יצא סוד: אמר רב חנין לא נברא יין אלא לנחם אבלים  
 ולשלם שכר לרשעים שנאמר תנו שכר לאובד וגו'<sup>101</sup>  
 אמר רבי חנין בר פפא כל שאין יין נשפך בתוך  
 ביתו כמים אינו בכלל ברכה שנאמר וברך את לחמך  
 ואת מימך מה לחם שניקה בכסף מעשר אף מים  
 שניקה בכסף מעשר ומאי ניהו יין וקא קרו ליה  
 מים אי נשפך בביתו כמים איכא ברכה ואי לא לא  
 אמר רבי אליעזר בשלשה דברים אדם ניכר בכיסו

Ezr. 8,15  
 Gn. 8,21  
 Syn. 38a  
 Syn. 70a  
 Pr. 31,6  
 Ex. 23,25  
 Col. b

R. Jehuda sagte: Die Nacht ist nur zum Schlafen erschaffen worden. R. Šimôn b. Laqiš sagte: Der Mond ist nur für das Studium erschaffen worden. Man sprach zu R. Zera: Deine Lehren sind scharfsinnig. Er erwiderte: Sie sind vom Tag. Die Tochter R. Ḥisdas fragte R. Ḥisda: Will der Meister ein wenig schlafen? Er erwiderte ihr: Bald kommen die Tage, die lang und klein<sup>94</sup> sind, dann werden wir viel schlafen. R. Naḥman b. Jiçḥaq sagte: Wir sind Tagarbeiter. R. Aḥa b. Jâqob pflegte zu borgen und zu bezahlen<sup>95</sup>,

R. Eliêzer sagte: Wer von der Reise kommt, bete drei Tage nicht, denn es heisst: <sup>96</sup>Und ich versammelte sie an dem Fluss, der nach Ahava hinfließt, und wir lagerten dort drei Tage; alsdann nahm ich das Volk in Augenschein &c. Der Vater Šemuéls pflegte, wenn er von der Reise kam, drei Tage das Gebet nicht zu verrichten. Šemuél pflegte in einem Raum, da sich Rauschtrank befand, das Gebet nicht zu verrichten. R. Papa pflegte in einem Raum, da sich Fischsalat befand, das Gebet nicht zu verrichten.

R. Hanina sagte: Wer sich in seinem Weinrausch besänftigen lässt, der hat etwas von der Eigenschaft seines Schöpfers, denn es heisst: <sup>97</sup>Und als der Herr den lieblichen Duft roch &c. R. Ḥija sagte: Wer beim Wein seine Gedanken behält, der besitzt die Eigenschaft der siebzig Aeltesten. [Das

M 91 אמר רב יהודה לא איברי ליליא  
 V אמרו ליה בנתיה M 94 להו כמה נינום בהנך יומי דאר  
 יקב א ר M 95 הנה - הנה M 96 אליעזר B 97 מן הדרך  
 M 98 הנה אתי מאורחא M 99 בר אשי אמר רב כל שדעתו  
 מושבת עליו ביינו יש בו מדעת M 100 - את M 1  
 יחנן M 2 - בעולם M 3 - בו M 4 דינא 5  
 M בביתו M 6 הנך דניקחן ככ מ וקרו ליה מים אי איכא  
 מים M 7 אילא

Wort] jajin [Wein] beträgt siebzig und [das Wort] sod [Geheimnis] beträgt siebzig; wenn Wein hereinkommt schwindet das Geheimnis.

R. Hanin sagte: Der Wein wurde nur zur Tröstung des Trauernden und als Abfindung für die Frevler erschaffen, denn es heisst: <sup>98</sup>Gebt Rauschtrank dem Untergehenden &c. R. Hanin b. Papa sagte: Derjenige, in dessen Haus der Wein nicht wie Wasser gegossen wird, hat noch den Segen nicht erreicht, denn es heisst: <sup>99</sup>Er wird dein Brot und dein Wasser segnen: wie man Brot für Geld vom zweiten Zehnt kaufen darf, ebenso ist hier auch ein Wasser gemeint, das man für Geld vom zweiten Zehnt kaufen darf, das ist nämlich Wein; er nennt ihn also Wasser; wird er in seinem Haus wie Wasser gegossen, so hat er den Segen erreicht, sonst aber nicht. R. Eeġ sagte: Bei drei Gelegenheiten erkennt man einen Menschen: bei seinem Becher, bei seinem

<sup>94</sup> Die Tage nach dem Tod, diese sind quantitativ lang, qualitativ kurz, da man dann stehen nicht verrichten kann. <sup>95</sup> Wenn er einmal verhindert war, sein Forum zu absolvieren, so holte er es am nächsten Tag nach. <sup>96</sup> Ezr. 8,15. <sup>97</sup> Gen. 8,11. <sup>98</sup> Ps. 106. <sup>99</sup> Ezr. 7,15.

Beutel und bei seinem Zorn; manche sagen: auch bei seinem Lachen.

R. Jehuda sagte im Namen Rabhs: Bezüglich eines Falls, wenn ein Jisraélit und ein Nichtjude im hinteren Hof und ein Jisraélit im vorderen Hof wohnt, kam man zu Rabbi und er verbot [den Verkehr], und ebenso kam man zu R. Hija und er verbot es. Rabba und R. Joseph sassen vor R. Šešeth bei Beendigung seines Vortrags; da sprach R. Šešeth: Rabh sagte diese Lehre also nach R. Meír. Da nickte Rabba mit seinem Kopf. Darauf sprach R. Joseph: Zwei bedeutende Männer, wie ihr es seid, sollen darin irren! Nach R. Meír ist es ja nicht nötig, dass sich auch im vorderen Hof ein Jisraélit befinde. Wolltest du sagen, so habe es sich zugetragen, so fragte man ja Rabh bezüglich des hinteren in seinem Gebiet<sup>60</sup> und er erwiderte, dass es erlaubt sei. — Wie denn, etwa nach R. Eliézer b. Jâqob, er sagt ja, nur dann [sei es verboten], wenn da zwei Jisraéliten wohnen, die für einander Verbot erwirken!? Wolltest du sagen, er ist der Ansicht R. Âqibas, welcher sagt, dass der Fuss, dem sein Gebiet erlaubt ist, für ein fremdes Gebiet Verbot erwirke<sup>61</sup>, so braucht er es ja nicht von einem Nichtjuden zu lernen, auch bei einem Jisraéliten wäre es ja [verboten]!? R. Hona, Sohn R. Jehošuâs, erwiderte: Thatsächlich lehrte er es nach R. Eliézer b. Jâqob und nach R. Âqiba, und zwar, wenn sie sich durch einen Êrub vereinigt haben, somit ist es nur dann verboten, wenn sich da ein Nichtjude befindet, nicht aber, wenn sich da kein Nichtjude befindet.

R. Eliézer fragte Rabh: Wie ist es, wenn ein Jisraélit und ein Nichtjude im vorderen Hof und ein Jisraélit im hinteren Hof wohnt; ist es nur in jenem Fall [verboten], weil solch ein gemeinsames Wohnen nicht selten ist, denn der Nichtjude fürchtet<sup>62</sup>, indem er glaubt, nun komme der Jisraélit und frage ihn, wo denn der mit ihm wohnende Jisraélit geblieben sei, während er in diesem Fall<sup>63</sup> sagen kann, er sei fortgegangen; oder aber fürchtet er auch in diesem Fall, indem er glaubt, der Jisraélit könnte ihn überraschen und es sehen? Dieser erwiderte: <sup>64</sup>*Gieb dem Weisen, so wird er noch weiser werden*<sup>65</sup>.

Reš-Laqiš und die Schüler R. Haninas kehrten einst in eine Herberge ein, wo

60. Ob er Gegenstände aus seinem Haus nach seinem Hof bringen dürfe. 61. Cf. S. 195 N. 103.  
62. Den Jisraéliten zu ermorden; wenn sie beide im hinteren Hof wohnen kann er nicht behaupten, sein Nachbar sei fortgegangen, denn der Jisraélit vom vorderen Hof müsste ihn ja fortgehen gesehen haben.  
63. Wenn sie beide im vorderen Hof wohnen. 64. Pr. 9,9. 65. Dh. es ist in beiden Fällen verboten.

ובכיסו ובכעסו ואמרי ליה אף בשחקו: אמר רב יהודה אמר רב ישראל וגוי בפנימית וישראל בחיצונה בא מעשה לפני רבי ואסר ולפני רבי היא ואסר יתוב רבה ורב יוסף בשילהי פירקיה דרב ששת ויתוב רב ששת וקאמר כמאן אמרה רב לשמעתיא כרבי מאיר כרכיש רבה רישיה אמר רב יוסף תרי גברי כרכיש כרכיש ליטעו בהאי מילתא אי כרבי מאיר למה לי ישראל בחיצונה וכי תימא מעשה שהיה כך היה והא בעו מיניה מרב פנימי במקומו מהו ואמר להן מותר ואלא כרבי אליעזר בן יעקב האמר עד שיהו שני ישראלים אוסרין זה על זה אלא כרבי עקיבא דאמר רגל המותרת במקומה אוסרת שלא במקומה למה לי גוי אפילו ישראל נמי אמר רב הונא בריה דרב יהושע לעולם כרבי אליעזר בן יעקב וכרבי עקיבא והכא במאי עסקינן כגון שעירבו ומעמא דאיכא גוי דאסיר אבל ליכא גוי לא אסיר: בעא מיניה רבי אליעזר מרב ישראל וגוי בחיצונה וישראל בפנימית מהו התם מעמא משום דשכיח דדויר דמירתת גוי וסבר השתא אתי ישראל ואמר לי ישראל דהוה נבך היכא אבל הכא אמינא ליה נפק אול או דלמא הכא נמי מירתת דסבר השתא אתי ישראל וחזי לי אמר ליה תן לחכם ויהכם עוד: ריש לקיש ותלמידו דרבי הנינא

M 8 בכיסו בכע איכא דאמרי אף M 9 ור"ה עד שישכור ית  
M 10 — ר"ש P 11 כרבי M 12 להו אבוי תרי M 13  
M — כרכיש M 14 בהאי חיצ B 15 מאי M 16  
M בשעירבו ומעמא דכו איכא גוי דאסר כי ליכא M 17 ישראל  
בחיצו מ"ט דשכיח דוירי ישראל דמירתת M 18 — השתא  
M 19 בהרך היכן הוא אבל הכא אי אמר לי היכן הוא הוה  
אמינא ליה נפק או B 20 + ליה M 21 סבר.

Hol. 107b

Pes. 83b

Rh. 14b

Ket. 7a27a

Qid. 76a

Bb. 155b

Az. 98a

Er. 59b75a

Pr. 9,9

אי קלעו לההוא פונדק ולא הוה שוכר והוה משכיר  
 אמרו מהו למיגר מיניה<sup>22</sup> כל היכא דלא מצי מסליק  
 ליה לא תיבעי לך<sup>23</sup> דלא אנרינא כי תיבעי היכא  
 דמצי מסליק ליה מאי<sup>24</sup> ביון דמצי מסליק אנרינא או  
 דילמא השתא מיהא הא לא סלקיה אמר<sup>25</sup> להן ריש  
 לקיש נשכור ולכשנניע אצל רבותינו שבדרום<sup>26</sup> נשאל  
 להן אתו שיילו לרבי אפס אמר להן יפה עשיתם  
 ששכרתם: רבי הנניא בר יוסף ורבי חייה בר אבא  
 ורבי אסי איקלעו לההוא פונדק דאתא גוי<sup>27</sup> מרי  
 דפונדק בשבתא אמרו מהו למיגר מיניה שוכר  
 כמערב דמי מה מערב מבקוד יום אף שוכר מבקוד  
 יום או דילמא שוכר כמבטל רשות דמי מה מבטל  
 רשות ואפילו בשבת אף שוכר ואפילו בשבת<sup>28</sup> רבי  
 הנניא בר יוסף אמר נשכור ורבי אסי אמר לא נשכור  
 אמר להו רבי חייה בר אבא נסמוך על דברי זקן  
 ונשכור אתו שיילו<sup>29</sup> ליה לרבי יוחנן אמר להן<sup>30</sup> יפה  
 עשיתם ששכרתם תהו בה נהרדעי ומי אמר רבי  
 יוחנן הכי והאמר רבי יוחנן שוכר כמערב דמי מאי  
 לאו מה מערב מבקוד יום אף שוכר<sup>31</sup> מבקוד יום  
 לא<sup>32</sup> מה מערב<sup>33</sup> ואפילו בפחות משה פרוטה אף שוכר  
 בפחות משה פרוטה ומה מערב אפילו שכירו ולקטו  
 אף שוכר אפילו שכירו ולקטו ומה מערב חמשה  
 ששרוין בחצר אחת אחד מערב על ידי כולן<sup>34</sup> שוכר  
 נמי חמשה ששרוין בחצר אחת אחד שוכר על  
 ידי כולן תהו בה רבי אליעזר אמר רבי זירא מאי

der Mieter nicht anwesend war, wol aber  
 der Vermieter<sup>22</sup>; da warfen sie die Frage  
 auf, ob man ihm das Gebiet abmieten  
 dürfe. Wenn er [den Mieter] nicht abfin-  
 den kann, so ist es überhaupt nicht frag-  
 lich, in diesem Fall kann er nicht ver-  
 mieten, die Frage besteht nur in dem Fall,  
 wenn er ihn abfinden kann; kann er es  
 vermieten, da er [den Mieter] abfinden  
 kann, oder nicht, da er es nicht gethan  
 hat? Reš-Laqiš erwiderte ihnen: Wollen  
 wir zunächst mieten, und wenn wir zu un-  
 seren Lehrern im Süden kommen, werden  
 wir diesbezüglich fragen. Als sie da hin-  
 kamen, fragten sie es R. Aphas. Dieser er-  
 widerte: Ihr habt recht gethan, dass ihr  
 gemietet habt.

R. Hanina b. Joseph, R. Hija b. Abba  
 und R. Asi kehrten einst in eine Herberge  
 ein, da ein Nichtjude, der Eigentümer der  
 Herberge, am Šabbath ankam; da warfen  
 sie die Frage auf, ob man von ihm das  
 Gebiet mieten dürfe. Gleicht das Mieten  
 der Bereitung eines Êrubs, und muss dem-  
 nach am Vorabend geschehen, wie die Be-  
 reitung des Êrubs am Vorabend geschehen  
 muss, oder aber gleicht das Mieten der  
 Aufgabe des Besitzes, und wie man den  
 Besitz auch am Šabbath selbst aufgeben  
 kann, ebenso kann auch das Mieten am  
 Šabbath selbst geschehen? R. Hanina b.  
 Joseph sagte, wir wollen mieten, R. Asi

R. Hija b. Abba zu ihnen: Wir stützen uns  
 darauf kamen sie zu R. Johanan und frag-  
 ten es ihn: Dieser erwiderte: Ihr habt recht  
 gethan, dass ihr gemietet habt. Die  
 Nehardeënsen staunten darüber: Kann R.  
 Johanan dies denn gesagt haben, R. Joha-  
 nan sagte ja, dass das Mieten der Bereitung  
 eines Êrubs gleiche, wahrscheinlich  
 doch: wie die Bereitung des Êrubs am  
 Vorabend geschehen muss, ebenso muss  
 auch das Mieten am Vorabend geschehen! —  
 Nein, wie der Êrub den Wert einer Pe-  
 ruṭa nicht zu haben braucht, ebenso braucht  
 der Mietspreis keine Peruṭa zu betragen,  
 wie am Êrub sich auch ein Mietling und ein  
 Fruchtsammler [bei einem Nichtjuden]  
 beteiligen kann, ebenso kann auch ein Miet-  
 ling und ein Fruchtsammler vermieten,  
 und wie es beim Êrub zulässig ist, dass wenn  
 fünf Personen in einem Hof wohnen, ihn  
 einer für alle niederlegt, ebenso ist es auch  
 beim Mieten zulässig, dass wenn fünf  
 Personen in einem Hof wohnen, einer für  
 alle mietet. R. Eliézer staunte darüber.

Fol. 66

M 22 — כל M 23 דעיקר שוכר הוא אלא כי תיבעי לך  
 דמצי M 24 מרמצי מסלק ליה אנרינא מיניה או M 25  
 — להן M 26 בשלך M 27 שאלין להו M 28  
 רבה ביי M 29 — מרי דפונד M 30 אמר להו רב חמא  
 בר יוסף נש M 31 — ליה M 32 + נמי M 33  
 + כי קאמר רבי שוכר כמערב דמי הכי קאמר M 34 —  
 ואפי M 35 + אף M 36 — נמי... אחת P 37 אליעזר.

sagte, wir wollen nicht mieten; da sprach  
 auf die Worte des Greises und mieten wol.  
 Darauf kamen sie zu R. Johanan und frag-  
 ten es ihn: Dieser erwiderte: Ihr habt recht  
 gethan, dass ihr gemietet habt. Die  
 Nehardeënsen staunten darüber: Kann R.  
 Johanan dies denn gesagt haben, R. Joha-  
 nan sagte ja, dass das Mieten der Bereitung  
 eines Êrubs gleiche, wahrscheinlich  
 doch: wie die Bereitung des Êrubs am  
 Vorabend geschehen muss, ebenso muss  
 auch das Mieten am Vorabend geschehen! —  
 Nein, wie der Êrub den Wert einer Pe-  
 ruṭa nicht zu haben braucht, ebenso braucht  
 der Mietspreis keine Peruṭa zu betragen,  
 wie am Êrub sich auch ein Mietling und ein  
 Fruchtsammler [bei einem Nichtjuden]  
 beteiligen kann, ebenso kann auch ein Miet-  
 ling und ein Fruchtsammler vermieten,  
 und wie es beim Êrub zulässig ist, dass wenn  
 fünf Personen in einem Hof wohnen, ihn  
 einer für alle niederlegt, ebenso ist es auch  
 beim Mieten zulässig, dass wenn fünf  
 Personen in einem Hof wohnen, einer für  
 alle mietet. R. Eliézer staunte darüber.

66. Mieter u. Vermieter waren Nichtjuden 67. Wieso sie es von Nichtjuden gemietet haben.

Da sprach R. Zera: Weswegen staunte R. Eleâzar!? Darauf sprach R. Šešeth: Solch ein bedeutender Mann wie R. Zera weiss nicht, weshalb R. Eleâzar staunte! Dem widerspricht die Ansicht seines Lehrers Šemuél; Šemuél sagte nämlich: Ueberall, wo [die Gebiete] für einander Verbot erwirken und durch einen Êrub vereinigt werden, kann man den Besitz aufgeben<sup>68</sup>, wo sie aber durch einen Êrub vereinigt werden können, für einander aber kein Verbot erwirken, oder für einander Verbot erwirken, aber durch einen Êrub nicht vereinigt werden können, kann man den Besitz nicht aufgeben. Wo [die Gebiete] für einander Verbot erwirken und durch einen Êrub vereinigt werden können, kann man den Besitz aufgeben: wenn von zwei Höfen sich einer hinter dem anderen befindet; wenn sie durch einen Êrub vereinigt werden können, aber für einander kein Verbot erwirken: wenn zwei Höfe durch eine Thür verbunden sind; wenn sie für einander Verbot erwirken, aber durch einen Êrub nicht vereinigt werden können, kann man den Besitz nicht aufgeben, dies schliesst wahrscheinlich den Fall ein, wenn

da ein Nichtjude mitwohnt; wenn er am Vorabend kommt, kann man ja am Vorabend mieten, wahrscheinlich also, wenn er am Šabbath kommt, und bezüglich dieses Falls lehrt er, dass wenn die Gebiete für einander Verbot erwirken und durch einen Êrub nicht vereinigt werden können, man den Besitz nicht aufgeben könne. Schliesse hieraus.

R. Joseph sagte: Ich hörte diese Lehre nicht. Abajje sprach zu ihm: Du selbst lehrtest sie und zwar in Bezug auf folgende Lehre: Šemuél sagte, dass [zum Zweck des Verkehrs] zwischen zwei Höfen oder mit einer Ruine<sup>69</sup> die Aufgabe des Besitzes nichts nütze; hierzu sagtest du, die Lehre Šemuéls, dass die Aufgabe des Besitzes [zum Zweck des Verkehrs] zwischen zwei Höfen nichts nütze, beziehe sich nur auf den Fall, wenn zwei nebeneinanderliegende Höfe durch eine Thür verbunden sind, wenn sich aber ein Hof hinter einem anderen befindet, könne man, da sie für einander Verbot erwirken, den Besitz wol aufgeben. Dieser erwiderte: Habe ich dies denn im Namen Šemuéls gesagt, Šemuél sagte ja, dass wir uns beim Gesetz vom Êrub an den Wortlaut unserer Mišnah zu halten haben: die Bewohner eines Vorhofs<sup>70</sup>, nicht aber: die Bewohner von Vorhöfen!? Jener entgegnete: Dass wir uns beim Gesetz vom Êrub an den Wortlaut unserer Mišnah zu halten haben, sagtest du uns in Bezug auf folgende Lehre: Die Durchgangsgasse ist für die Höfe das, was der Hof für die Häuser ist.

68. Wenn man vergessen hat, einen Êrub zu bereiten, so können die Beteiligten am Šabbath ihr Gebiet an einen von ihnen abtreten. 69. Die zwischen 2 Häusern liegt. 70. Können ihren Besitz aufgeben; cf. S. 227 Z. 20.

תהייא דרבי אלעזר אמר רב ששת נכרא רבה כרבי זירא לא ידע מאי תהייא דרבי אלעזר קא קשיא ליה דשמואל רביה דאמר שמואל כל מקום שאוסרין ומערבין מבטלין מערבין ואין אוסרין אוסרין ואין מערבין אין מבטלין כל מקום שאוסרין ומערבין מבטלין<sup>33</sup> שתי הצירות זו לפנים מזו מערבין ואין אוסרין<sup>34</sup> שתי הצירות ופתח אחד ביניהן אוסרין ואין מערבין<sup>35</sup> אין מבטלין לאתווי מאי לאו לאתווי גוי ואי דאתא מאתמול לוגר מאתמול<sup>36</sup> אלא לאו דאתא בשבתא וקתני אוסרין ואין מערבין<sup>37</sup> אין מבטלין שמע מינה: אמר רב יוסף לא שמיע לי הא שמעתא<sup>38</sup> אמר ליה אבוי את אמרת ניהלן ואהא אמרת ניהלן דאמר שמואל אין ביטול רשות מהצר להצר ואין ביטול רשות בחורבה ואמרת לן עלה כי אמר שמואל אין ביטול רשות מהצר להצר לא אמרן אלא<sup>39</sup> שתי הצירות ופתח אחד ביניהן אבל<sup>40</sup> זו לפנים מזו מתוך שאוסרין זה על זה מבטלין אמר ליה<sup>41</sup> אנא אמינא משמיה דשמואל הכי והאמר שמואל אין לנו בעירובין אלא כלשון משנתנו אנשי הצר ולא אנשי הצירות אמר ליה כי אמרת לן<sup>42</sup> אין לנו בעירובין אלא כלשון משנתנו אהא אמרת לן<sup>43</sup> שהמבוי להצירות כהצר

M 38 — רבה || B 39 + כנון || B 40 + אין מבטלין כנון || P 41 — אין. M לאתווי גוי הדר עם בי ישראלים שאוס' זה ע"ז ואי דאתא מאת' אמאי אוס' ואין מערבין אלא דאתא || M 42 — אין מבט' M 43 בשתי || M 44 + בשתי הצירות || M 45 שאוסרין מבטלין || M 46 ומי אמר' || P 47 בלש' || M 48 + משמיה דשמואל || M 49 — אלא כלש' משנ'.

לכתוב: נופא אמר שמואל אין ביטול רשות מחצר  
 לחצר ואין ביטול רשות בחורבה ורבי יוחנן אמר  
 יש ביטול רשות מחצר לחצר ויש ביטול רשות  
 בחורבה ועריבא דאי אשמעינן מחצר לחצר בהא  
 קאמר שמואל משום דהא תשמישתא לחוד והא  
 תשמישתא לחוד אבל חורבה דתשמישתא דהא  
 לתרווייהו אימא מודי ליה לרבי יוחנן ואי אתמר  
 בהא בהא קאמר רבי יוחנן אבל בהך מודי ליה  
 לשמואל צריכא: אמר אביי הא דאמר שמואל אין  
 ביטול רשות מחצר לחצר לא אמרן אלא בשתי  
 חצירות ופתח אחד בנייהן אבל שתי חצירות זו  
 לפניו מזו מתוך שאוסרין מבטלין רבא אמר אפילו  
 שתי חצירות זו לפניו מזו פעמים מבטלין ופעמים  
 אין מבטלין כיצד נתנו עירובין בחיצונה ושכה אחד  
 בין מן הפנימית ובין מן החיצונה ולא עירב שתיהן  
 אסורות נתנו עירובין בפנימית ושכה אחד מן הפנימית  
 ולא עירב שתיהן אסורות שכה אחד מן החיצונה  
 ולא עירב פנימית מותרת וחיצונה אסורה נתנו  
 עירובין בחיצונה ושכה אחד בין מן הפנימית ובין  
 מן החיצונה ולא עירב שתיהן אסורות האי בר  
 פנימית למאן ניבטיל ליבטיל לבני פנימית לתא  
 לעירובייהו נבייהו ליבטיל לבני חיצונה אין בטול  
 רשות מחצר לחצר האי בר חיצונה למאן ניבטיל  
 ליבטיל לבני חיצונה איכא פנימית דאסרה עליהו  
 ליבטיל לבני פנימית אין ביטול רשות מחצר לחצר

Er. 75b

Der Text. Šemuél sagte: [Zum Zweck des Verkehrs] zwischen zwei Höfen und mit einer Ruine nützt die Aufgabe des Besitzes nicht. R. Johanan aber sagte: [Zum Zweck des Verkehrs] zwischen zwei Höfen und mit einer Ruine nütze die Aufgabe des Besitzes wol. Dies ist [bezüglich beider] nötig; würde er es nur bezüglich der Vorhöfe gelehrt haben, so könnte man glauben, dass Šemuél nur bei diesen seine Ansicht vertrete, weil jeder für sich besonders benutzt wird, während er bei einer Ruine, die von beiden zugleich benutzt wird, R. Johanan zugebe; würde er nur bezüglich dieser gelehrt haben, so könnte man glauben, dass R. Johanan nur bei dieser seine Ansicht vertrete, während er bei jenen Šemuél zugebe. Daher ist [Beides] nötig.

Abajje sagte: Das, was Šemuél gesagt hat, man könne den Besitz nicht aufgeben [zum Zweck des Verkehrs] zwischen zwei Höfen, bezieht sich nur auf den Fall, wenn zwei Höfe durch eine Thür verbunden sind; wenn aber von zwei Höfen einer hinter dem anderen sich befindet, so kann man, da sie für einander Verbot erwirken, den Besitz wol aufgeben. Raba sagte: Wenn von zwei Höfen einer hinter dem anderen sich befindet, so kann man zuweilen den Besitz aufgeben und zuweilen nicht;

M 50 רשותא דהך והא רשותא דהך אבל חור דרשותא דהך  
 B 51 וכי M 52 אימא M 53 מתוך...מזו M 54  
 M 55 את M 56 שכה M 57 M 58 אמר בר M 59 ליב M 60  
 M 61 אתו בני פניו ואכרי עלייהו ניבטיל אף לבני

und zwar: wenn sie den Êrub im vorderen niedergelegt haben und einer, einerlei ob vom hinteren oder vom vorderen, vergessen hat, sich am Êrub zu beteiligen, so ist [der Verkehr] in beiden verboten; wenn sie den Êrub im hinteren niedergelegt haben und einer vom hinteren vergessen hat, sich am Êrub zu beteiligen, so ist [der Verkehr] in beiden verboten; wenn aber einer vom vorderen vergessen hat, sich am Êrub zu beteiligen, so ist [der Verkehr] im hinteren erlaubt und im vorderen verboten. Wenn sie den Êrub in dem vorderen niedergelegt haben und einer, einerlei ob vom hinteren oder vom vorderen, vergessen hat, sich am Êrub zu beteiligen, so ist [der Verkehr] in beiden verboten. An wen könnte denn der Bewohner des hinteren seinen Besitz abtreten: wenn an die Bewohner des hinteren, so haben sie ja ihren Êrub nicht bei sich; wenn an die Bewohner des vorderen, so kann ja jemand aus dem einen Hof nicht seinen Besitz an die Bewohner des anderen Hofes abtreten. An wen könnte ferner der Bewohner des vorderen seinen Besitz abtreten: wenn an die Bewohner des vorderen, so erwirkt ja der hintere Verbot für sie, wenn an die Bewohner des hinteren, so kann

71. Wenn alle vorderen ihren Besitz aufgeben. 72. Der vergessen hat, sich am Êrub zu beteiligen.

ja jemand aus einem Hof seinen Besitz nicht an die Bewohner des anderen Hof abtreten. Wenn sie den Ērub im hinteren niedergelegt haben, und einer vom hinteren vergessen hat, sich am Ērub zu beteiligen, so ist [der Verkehr] in beiden verboten. An wen könnte denn der Bewohner des hinteren seinen Besitz abtreten: wenn an die Bewohner des hinteren, so erwirkt ja der vordere Hof Verbot für sie, wenn an die Bewohner des vorderen, so kann ja jemand aus einem Hof seinen Besitz nicht an die Bewohner des anderen Hof abtreten. Hat jemand aus dem vorderen Hof vergessen, sich am Ērub zu beteiligen, so ist [der Verkehr] im hinteren entschieden erlaubt; dieser wird nämlich abgeschlossen und der Verkehr ist da erlaubt, während es im vorderen verboten ist. R. Hona, Sohn R. Jehošuâs, sprach zu Raba: Weshalb ist [der Verkehr] in beiden verboten, wenn ein Bewohner des hinteren vergessen hat, sich am Ērub zu beteiligen, dieser Bewohner des hinteren könnte ja seinen Besitz an die Bewohner des hinteren abtreten, alsdann sollte der vordere mit diesem [in Verkehr treten] dürfen!? Also nach R. Eliêzer, welcher sagt, er brauche nicht jedem besonders seinen Besitz abzutreten, ich sagte es aber nach den Rabbanan, welche sagen, er müsse jedem besonders seinen Besitz abtreten.

Wenn R. Hisda und R. Šešeth einander begegneten, erbebeten die Lippen R. Hisdas vor dem vielen Wissen R. Šešeths und R. Šešeth erbebt am ganzen Körper vor dem Scharfsinn des R. Hisda. Einst fragte R. Hisda den R. Šešeth: Wie ist es, wenn sich an beiden Seiten der Strasse zwei Häuser befinden und Nichtjuden sie am Šabbath mit einem Zaun umgeben haben? Nach demjenigen, welcher sagt, ein Bewohner des einen Hof könne seinen Besitz an einen Bewohner des anderen Hof nicht abtreten, ist es nicht fraglich, denn wenn dies in einem Fall, wo man sich, wenn man es wollte, am vorangehenden Tag durch einen Ērub vereinigen könnte, nicht zulässig ist, um wieviel weniger in diesem Fall, wo sie sich, wenn sie es wollten, am vorangehenden Tag durch einen Ērub nicht vereinigen könnten; fraglich ist es nur nach demjenigen, welcher sagt, ein Bewohner des einen Hof könne seinen Besitz an einen Bewohner des anderen Hof abtreten: ist nur da die Aufgabe des Besitzes zulässig, wo man sich, wenn man es wollte, am vorangehenden Tag durch einen Ērub vereinigen könnte, in diesem Fall aber, wo sie, wenn sie es wollten, am vorangehenden Tag sich durch einen Ērub nicht vereinigen

נתנו עירובין בפנימית ושכח אחד מן הפנימית ולא עירב שתיקה אסורות האי בר פנימית למאן ניכטיל<sup>59</sup> ניכטיל לבני הפנימית איכא היצונה דאכרה עלייהו<sup>60</sup> ניכטיל לבני היצונה אין ביטול רשות מחצר<sup>61</sup> להצר שכח אחד מן החיצונה ולא עירב ודאי פנימית מותרת דאחדא דשא ומשתמשא והיצונה אסורה אמר ליה רב הונא בריה דרב יהושע לרבא וכי שכח אחד מן הפנימית ולא עירב אמאי שתיקה אסורות לבטיל<sup>62</sup> בר פנימית לבני פנימית ותיתי היצונה ותשתרו<sup>63</sup> בהדיהו כמאן כרבי אליעזר דאמר אינו צריך לבטל רשות לכל אחד ואחד<sup>64</sup> כי קאמינא לרבנן דאמרי צריך לבטל לכל אחד ואחד: רב הסדא ורב ששת כי פנעי בהדי הדדי רב הסדא מרתען שיפוחתיה ממתנייתא דרב ששת<sup>65</sup> רב ששת מרתען כוליה גופיה מפילפוליה דרב הסדא בני מיניה רב הסדא מרב ששת שני בתים<sup>66</sup> משני צידי רשות הרבים וכו' גוים והקיפום מחיצה בשבת מהו אליבא דמאן דאמר אין ביטול רשות מחצר להצר לא תיבעי לך השתא דאי בעו לערובי מאתמול מצו מערבי אמרת<sup>67</sup> אין ביטול רשות מחצר להצר הכא דאי בעו לערובי מאתמול לא מצו מערבי לא כל שכן<sup>68</sup> כי תיבעי לך אליבא דמאן דאמר יש ביטול רשות מחצר להצר<sup>69</sup> התם דאי בעו לערובי מאתמול מצו מערבי בטולי נמו מצו מכטל אבל הכא דלא<sup>70</sup> מצו מערבי מאתמול בטולי

+ M 62 — ה P 63 ודאי א' מה ה ול' ע' + M 64  
האי M 65 — בהר' M 66 — בן יעקב M 67 אגן  
כרב סבירא לן ר'ח || M 68 + הוו || MV 69 + ו || 70  
M בשני || M 71 והקיפום גוים || M 72 + ומה כאן ||  
M 73 לן לא מצו מכטל הכא || M 74 + אלא || M 75  
+ מאי || M 76 — מאתמול...הכא ד || M 77 מצו מערבי בטולי

Er. 66<sup>b</sup>  
68<sup>a</sup>75<sup>b</sup>

נמי לא מצי מבטל או דילמא לא שניא אמר ליה  
 אין מבטלין מת נוי בשבת מהו אליבא דמאן דאמר  
 שוכרין לא תיבעי לך השתא תרתי עבדין חדא מוביעיא  
 אלא כי תיבעי לך אליבא דמאן דאמר אין שוכרין  
 תרתי הוא דלא עבדין<sup>78</sup> הא חדא עבדין או דלמא  
 לא שניא אמר ליה אני אומר מבטלין והמנונא אמר  
 אין מבטלין: אמר רב יהודה אמר שמואל נוי שיש  
 לו פתה ארבעה על ארבעה פתחה לבקעה אפילו  
 מכניס ומוציא גמלים וקרנות כל היום כולו דרך  
 מכוי אין אוסר על בני מכוי מאי טעמא<sup>81</sup> כפיתחא  
 דמיחד ליה כההוא ניהא ליה<sup>82</sup> איבעיא להו פתחה  
 לקרפף מהו אמר רב<sup>83</sup> הנין בר אמי משמיה דאולפנא  
 אפילו פתחה לקרפף רבה ורב יוסף דאמרי תרוייהו  
 נוי בית סאתים אוסר יותר מבית סאתים אינו אוסר  
 וישראל בית סאתים אינו אוסר יותר מבית סאתים  
 אוסר בעא מיניה רבא בר הקלאי מרב הונא פתחה  
 לקרפף מהו אמר ליה רבי אמרו בית סאתים אוסר  
 יותר מבית סאתים אינו אוסר: אמר עולא אמר רבי  
 יוחנן קרפף יותר מבית סאתים שלא הוקף לדירה  
 ואפילו כור ואפילו בוריים הוורק לתוכו חייב מאי  
 טעמא מחיצה היא אלא שמחוורת דוורין מתוב רב  
 הונא בר היננא סלע שנים גבה עשרה ורחב

könnten, ist auch die Aufgabe des Besitzes  
 nicht zulässig; oder giebt es hierbei kei-  
 nen Unterschied? Dieser erwiderte: Sie  
 können [ihren Besitz] nicht aufgeben.  
 5 Wie ist es, wenn der Nichtjude am Šab-  
 bath stirbt<sup>73</sup>? Nach demjenigen, welcher  
 sagt, man dürfe von ihm mieten, ist es  
 nicht fraglich, denn wenn zwei Handlun-  
 gen<sup>74</sup> erlaubt sind, um wieviel mehr eine;  
 10 fraglich ist es nur nach demjenigen, welcher  
 sagt, man dürfe nicht mieten; sind nur  
 zwei Handlungen verboten, eine aber er-  
 laubt, oder giebt es hierbei keinen Unter-  
 schied? Dieser erwiderte: Ich sage, sie  
 15 können [ihren Besitz] aufgeben, Hammuna  
 sagt, sie können [ihren Besitz] nicht auf-  
 geben.

R. Jehuda sagte im Namen Šemuels:  
 Wenn [der Hof] eines Nichtjuden<sup>75</sup> eine  
 vier zu vier [Handbreiten] grosse, nach  
 einer Ebene führende Oeffnung hat, so  
 erwirkt er kein Verbot für die übrigen  
 Bewohner der Durchgangsgasse, selbst  
 wenn er den ganzen Tag Kamele und  
 Wagen durch die Durchgangsgasse führt,  
 weil ihm [der Verkehr] durch die von ihm

M 78 הדיא מיהא עבד M 79 — אין M 80 הלין  
 M 81 כההוא פתח דמיחד כההוא M 82 — טפי M 83  
 B מהנין M הנין M 84 דאילס M 85 הקקא  
 P 86 — א ל M 87 הנינא

bestimmte Oeffnung lieber ist. Sie fragten: Wie ist es, wenn die Oeffnung nach einem umzäunten Vorplatz führt? R. Hanan b. Ami erwiderte im Namen einer Ueberlieferung: Selbst wenn die Oeffnung nach einem umzäunten Vorplatz führt. Rabba und R. Joseph sagten beide: Ein Nichtjude erwirkt Verbot durch [einen Vorplatz von] zwei Seah [Aussaart]<sup>76</sup>, nicht aber, wenn er grösser ist; ein Jisraëlit erwirkt kein Verbot durch [einen Vorplatz von] zwei Seah, wol aber, wenn er grösser ist. Raba b. Haqlaj fragte R. Hona: Wie ist es, wenn [er in seinem Hof] eine nach einem umzäunten Vorplatz führende Oeffnung hat. Dieser erwiderte: Sie sagten, dass wenn [der Vorplatz] zwei Seah gross ist, er Verbot erwirke, nicht aber, wenn er grösser ist.

Ûla sagte im Namen R. Joĥanans: Wenn jemand etwas [aus öffentlichem Gebiet] auf einen mehr als zwei Seah [Aussaart] fassenden umzäunten Platz, der sich der Wohnung nicht anschliesst, wirft, so ist er schuldig, selbst wenn er ein Kor oder zwei Kor [Aussaart] fasst, weil er ein geschlossener Raum ist, nur dass ihm die Beherbergung fehlt. R. Hona b. Henana wandte ein: Wenn sich auf dem Meer ein zehn [Handbreiten] hoher und vier [Handbreiten] breiter Felsen befindet, so darf man

73. Wenn 2 Jisraëliten mit einem Nichtjuden gemeinsam einen Hof haben u. sie von ihm sein Ge-  
 biet nicht gemietet haben; ob einer dem anderen am Sabbath seinen Besitz abtreten dürfte. 74. Mieten  
 von einem Nichtjuden u. den Besitz abtreten. 75. Der mit Jisraëliten in einem Durchgangsgasse wohnt.  
 76. Wenn er sich gegenüber der Durchgangsgasse befindet, weil ihm ein solcher so klein ist, dass er hat  
 er den Verkehr durch die Durchgangsgasse nicht aufgegeben. 77. Weil ihm der Verkehr in einem  
 solchen am Š. verboten ist, während einer von 2 Seah ihm für den Verkehr zulässig vorkommt.

Col. b

Sab. 7b



nichts aus diesem ins Meer, noch aus dem Meer auf diesen bringen; ist er kleiner, so darf man dies. — Wie weit? — bis zwei Seah. Worauf bezieht sich dies nun? wollte man sagen, auf den Schlusssatz, — wieso ist es nur bis zwei Seah erlaubt und nicht mehr, man trägt ja aus einem Vorraum<sup>78</sup> nach einem anderen!? Wahrscheinlich also auf den Anfangsatz und meint er es wie folgt: Wenn sich auf dem Meer ein zehn [Handbreiten] hoher und vier [Handbreiten] breiter Felsen befindet, so darf man nichts von diesem ins Meer, noch aus dem Meer auf diesen bringen, dies jedoch nur, wenn er zwei Seah umfasst, wenn aber mehr, so ist es erlaubt; demnach wird er also als Vorraum betrachtet. Dies ist also eine Widerlegung der Lehre R. Johānans? Raba erwiderte: Wer nicht imstande ist, eine Barajtha zu erklären, entnimmt hieraus eine Widerlegung der Lehre R. Johānans; tatsächlich bezieht es sich auf den Anfangsatz, nur meint er es wie folgt: auf [dem Felsen] selbst darf man wol umhertragen, wie weit? — bis zwei Seah. R. Aši erklärte: Tatsächlich bezieht es sich auf den Anfangsatz, denn sie sagten das Eine und sie selbst sagten auch das Andere: sie sagten, dass man in einem mehr als zwei Seah mit der Wohnung zusammenliegend, nicht mehr als vier Ellen tragen dürfe, und sie selbst sagten auch, dass man nichts aus einem Privatgebiet nach einem Vorraum bringen dürfe; wenn [der Felsen] zwei Seah umfasst, wo man auf diesem in seiner ganzen Grösse umhertragen darf, haben die Rabbanan verboten, etwas aus dem Meer auf diesen oder von diesem ins Meer zu bringen, weil er dann ein richtiges Privatgebiet ist, wenn er aber mehr als zwei Seah umfasst, wo man auf diesem nichts umhertragen darf, haben die Rabbanan erlaubt, sowol von diesem ins Meer als auch aus dem Meer auf diesen Gegenstände zu bringen, weil man sonst glauben würde, er sei richtiges Privatgebiet, und man könnte verleitet werden, auf diesem in seiner ganzen Grösse umherzutragen. — Womit ist dies<sup>79</sup> anders? — Es ist nicht selten, dass man auf diesem umherträgt, selten ist es aber, dass man etwas von diesem ins Meer oder aus dem Meer auf diesen trägt.

Einst wurde das für ein Kind<sup>80</sup> vorbereitete warme Wasser ausgeschüttet; da sprach Rabba zu ihnen: Holt warmes Wasser aus meiner Wohnung<sup>81</sup> her. Abajje entgegnete: Wir haben ja keinen Êrub bereitet! Jener erwiderte: So stützen wir uns

78. Cf. Bd. I S. 325 N. 5. 79. Aus Rücksicht, man könnte ein Verbot ausüben, hat man also ein anderes Verbot, etwas aus einem Vorraum nach einem Privatgebiet, bzw. umgekehrt zu tragen erlaubt. 80. Das am Šabbath beschmitten werden sollte. 81. Die sich im selben Hof befand.

ארבעה אין מטלטלין לא מן תוכו לים ולא מן הים לתוכו פחות מכאן מטלטלין<sup>88</sup> עד כמה עד בית סאתים אהייה אילימא אסיפא בית סאתים<sup>89</sup> טפי לא והא מכרמלית לכרמלית קא מטלטל אלא לאו ארישא והכי<sup>90</sup> קאמר סלע שבין גבוה עשרה ורוחב ארבעה אין מטלטלין לא מתוכו לים ולא מן הים לתוכו ועד כמה ועד בית סאתים הא יתר מבית סאתים מטלטלין אלמא כרמלית היא תיובתא דרבי יוחנן אמר רבא<sup>91</sup> מאן דלא ידע תרוצי מתנייתא תיובתא<sup>92</sup> מותיב ליה לרבי יוחנן לעולם ארישא והכי קאמר הא בתוכו מטלטלין ועד כמה עד בית סאתים רב אשי אמר לעולם ארישא הן אמרו והן אמרו הן אמרו קרפף יתר מבית סאתים שלא הוקף לדירה אין מטלטלין בו אלא בארבע אמות והן אמרו אין מטלטלין מרשות היחיד לכרמלית בית סאתים דשרי לטלטולי בכוליה<sup>93</sup> אסרי רבנן לטלטולי לא מן הים לתוכו ולא מתוכו לים מאי טעמא רשות היחיד גמורה היא יתר מבית סאתים דאסור לטלטולי בכוליה<sup>94</sup> שרו רבנן לטלטולי מתוכו לים ומן הים לתוכו מאי טעמא דלמא אמרי רשות היחיד גמורה היא ואתי לטלטולי בכוליה ומאי שנא תוכו<sup>95</sup> שכיח מתוכו לים ומן הים לתוכו לא שכיח: ההוא ינוקא דאישתפיך המימיה אמר להו רבה גייתו ליה<sup>96</sup> המימי מגו ביתאי אמר ליה אבוי והא לא ערבנין<sup>97</sup> אמר

M 88 — ע"כ || M 89 מטלטלין יותר מב"ס לא || M 90 קתני || M 91 גברא || M 92 קמותיב לר"י || M 93 לא שרי לטלטולי מתוכו לים ומן הים לתוכו יותר מב"ס || M 94 שרי מ"ט || P 95 שכיחי || M 96 — המימי P המימיה || M 97 — א"ל.

fassenden umzäunten Vorplatz, der nicht

mehr als vier Ellen tragen dürfe, und sie

selbst sagten auch, dass man nichts aus einem Privatgebiet nach einem Vorraum

bringen dürfe; wenn [der Felsen] zwei Seah umfasst, wo man auf diesem in sei-

ner ganzen Grösse umhertragen darf, haben die Rabbanan verboten, etwas aus dem

Meer auf diesen oder von diesem ins Meer zu bringen, weil er dann ein richtiges Pri-

vatgebiet ist, wenn er aber mehr als zwei Seah umfasst, wo man auf diesem nichts

umhertragen darf, haben die Rabbanan erlaubt, sowol von diesem ins Meer als

auch aus dem Meer auf diesen Gegenstände zu bringen, weil man sonst glauben würde,

er sei richtiges Privatgebiet, und man könnte verleitet werden, auf diesem in seiner

ganzen Grösse umherzutragen. — Womit ist dies<sup>79</sup> anders? — Es ist nicht selten, dass

man auf diesem umherträgt, selten ist es aber, dass man etwas von diesem ins Meer

oder aus dem Meer auf diesen trägt.

ליה נסמך אשיתוק<sup>82</sup> אמר ליה הא לא שתפינן<sup>83</sup> נימרו  
 ליה לגוי ליתו ליה אמר אבוי<sup>84</sup> בני לאותביה למר  
 ולא שבקן רב יוסף דאמר רב זכנא כי הוינן בי רב  
 יהודה<sup>85</sup> היה אמר בדאורייתא מותבינן תיובתא והדר  
 עבדינן מעשה בדרבנן עבדינן מעשה והדר מותבינן  
 תיובתא לכתר הכי אמר ליה מאי בעית לאותביה  
 למר אמר הוואה שבות ואמירה לגוי שבות מה  
 הוואה שבות ואינה דחה<sup>86</sup> את השבת אף אמירה לגוי  
 שבות ואינה דחה<sup>87</sup> את השבת אמר ליה ולא שני  
 לך בין שבות דאית ביה מעשה לשבות דלית ביה  
 מעשה דהא מר לא אמר לגוי זיל אחיב אמר ליה  
 רבה בר רב הון לאבוי מכוואה דאית ביה תרי גברי  
 רבירבי כרבנן לא ליתו ביה לא עירוב ולא שיתוק  
 אמר ליה מאי נעביד מר לאו ארחהו אנה מרודנא  
 כנירסאי אינהו לא משגחי ואי אקני לחו פיתא בסלא  
 כין דאי בעו לה מינאי ולא אפשר ליתבה נהליהו  
 כטיל שיתוק דתניא אחד מבני מבני שבוקש יין  
 ושמן ולא נתנו לו כטיל השיתוק ונקני לחו מר  
 רביעתא דחלא בהביתא תניא אין משתתפין באוצר  
 והא תניא משתתפין אמר רב אישעיא לא קשיא

auf die Vereinigung<sup>82</sup>. Dieser entgegnete: Wir haben auch keine Vereinigung getroffen! Jener erwiderte: So sage man einem Nichtjuden, dass er es hole. Darauf sprach Abajje: Ich wollte gegen den Meister einen Einwand erheben und R. Joseph liess mich nicht, denn er erzählte im Namen R. Kahanas: Als wir bei R. Jehuda waren, sagte er, dass man bei einem Gesetz der Gesetzlehre zuerst einen etwaigen Einwand erhebe und dann die Entscheidung treffe, während man bei einem rabbinischen Gesetz zuerst die Entscheidung treffe und nachher einen etwaigen Einwand erhebe. Jener fragte: Welchen Einwand wolltest du gegen den Meister erheben? Dieser erwiderte: Das Besprengen<sup>83</sup> ist nur des Feierns<sup>84</sup> wegen verboten, und ebenso ist es auch des Feierns wegen verboten, einen Nichtjuden zu beauftragen; wie nun das Besprengen des Feierns wegen verboten ist und den Šabbath nicht verdrängt<sup>85</sup>, ebenso sollte ja einen Nichtjuden zu beauftragen des Feierns wegen verboten sein<sup>86</sup> und den Šabbath nicht verdrängen!? Jener entgegnete: Unterscheidest du denn nicht zwischen einem Verbot des Feierns wegen, bei welchem man eine Handlung ausübt, und einem, bei welchem man keine Handlung ausübt!? (Der Meister sagte ja auch nicht zum Nichtjuden, dass er es aufwärme.) Darauf sprach Rabba b. R. Hanan zu Abajje: In einer Durchgangsgasse, da zwei bedeutende Männer, wie ihr es seid, wohnen, wurde weder ein Ērub niedergelegt, noch eine Vereinigung getroffen! Dieser erwiderte: Was können wir denn thun; für den Meister ist es nicht passend, ich bin in meinem Studium vertieft, und die übrigen [Bewohner] achten darauf nicht; ferner würde es auch nichts nützen, wenn ich sie vom Brot aus meinem Brotkorb erwerben liesse<sup>87</sup>, denn da ich es ihnen nicht geben könnte, falls sie es von mir verlangen würden, so wäre ja diese Vereinigung ungiltig. Es wird nämlich gelehrt: Wenn einer von den Bewohnern der Durchgangsgasse etwas vom Wein und vom Oel<sup>88</sup> verlangt und man ihm nicht gegeben hat, so ist die Vereinigung ungiltig. — Sollte sie der Meister ein Viertellog vom Essig im Fass<sup>89</sup> erwerben lassen!? — Es wird gelehrt, dass Gegenstände aus dem Speicher nicht als Vereinigung dienen können. — Es wird ja aber gelehrt, dass sie wol als

vgl.  
 Sab. 150a  
 Fol. 68

M 98 זיל אימא ליה לגוי דלחיל וליתו  
 B 1 -- רב יוסף אמר  
 M 2 אמרין כדאן  
 B 4 -- ליה דתניא  
 M 5 -- את ה  
 M 6 מיש בו  
 M 7 ○ דהא אחיב  
 M 8 רבא בר רב הון  
 M 9 דדעין  
 M 10 מאן לעביד  
 M 11 -- ואי  
 M 12 רופתא  
 M 13 מעינא למיתבא דלא אפשר ולא להוי שיתוק דהא תניא  
 M 14 כטיל את השו  
 M 15 V ליה

bot des Feierns wegen, bei welchem man eine Handlung ausübt, und einem, bei welchem man keine Handlung ausübt!? (Der Meister sagte ja auch nicht zum Nichtjuden, dass er es aufwärme.) Darauf sprach Rabba b. R. Hanan zu Abajje: In einer Durchgangsgasse, da zwei bedeutende Männer, wie ihr es seid, wohnen, wurde weder ein Ērub niedergelegt, noch eine Vereinigung getroffen! Dieser erwiderte: Was können wir denn thun; für den Meister ist es nicht passend, ich bin in meinem Studium vertieft, und die übrigen [Bewohner] achten darauf nicht; ferner würde es auch nichts nützen, wenn ich sie vom Brot aus meinem Brotkorb erwerben liesse<sup>87</sup>, denn da ich es ihnen nicht geben könnte, falls sie es von mir verlangen würden, so wäre ja diese Vereinigung ungiltig. Es wird nämlich gelehrt: Wenn einer von den Bewohnern der Durchgangsgasse etwas vom Wein und vom Oel<sup>88</sup> verlangt und man ihm nicht gegeben hat, so ist die Vereinigung ungiltig. — Sollte sie der Meister ein Viertellog vom Essig im Fass<sup>89</sup> erwerben lassen!? — Es wird gelehrt, dass Gegenstände aus dem Speicher nicht als Vereinigung dienen können. — Es wird ja aber gelehrt, dass sie wol als

82. Cf. S. 239 Z. 12. 83. Eines rituell Unreinen mit dem Entsündigungswasser. 84. Manche Arbeiten sind am Šabbath nach biblischem Gesetz erlaubt u. nur rabbinisch "des Feierns wegen" verboten; dazu gehört auch das Besprengen eines Unreinen u. der Auftrag an einen Nichtjuden, eine dieser jüdischen verbotene Arbeit zu verrichten. 85. Auch wenn es sich um die Ausübung eines Gebots handelt. 86. Die Beiträge zum Ērub einzufordern. 87. Zur Vereinigung der Gebote. 88. Die als Vereinigung (Ērub) verwendet wurden.

Vereinigung dienen können!? R. Ošâja erwiderte: Das ist kein Widerspruch, das Eine vertritt die Ansicht der Schule Šammajs, das Andere vertritt die Ansicht der Schule Hillels; es wird nämlich gelehrt: Befindet sich der Leichnam in einer Stube, die mehrere Thüren hat, so ist der [Hohlraum] aller Thüren unrein<sup>8</sup>; wurde später eine derselben geöffnet, so ist diese unrein, während alle übrigen rein sind; hat man bestimmt, ihn durch eine derselben, oder durch ein vier zu vier [Handbreiten] grosses Fenster hinauszubringen, so beschützen diese alle übrigen Thüren. Die Schule Šammajs sagt: dies nur, wenn man es noch bevor der Betreffende verstorben war, bestimmt hat; die Schule Hillels sagt: selbst wenn nachdem er schon verstorben war<sup>9</sup>.

Einst wurde das für ein Kind vorbereitete warme Wasser ausgeschüttet. Da sprach Rabba zu ihnen: Wollen wir die Mutter fragen; hat sie es ebenfalls nötig<sup>91</sup>, so wärme ein Nichtjude der Mutter wegen welches auf. R. Mešaršeja sprach zu Raba: Die Mutter isst ja Datteln<sup>92</sup>. - Vielleicht nur aus Abstumpfung, die sie überfallen. Einst wurde das für ein Kind vorbereitete warme Wasser ausgeschüttet. Da sprach Raba zu ihnen: Räumt meine Sachen aus der Männerstube nach der Frauenstube, so werde ich mich dahin begeben und ihnen meinen Hof abtreten<sup>93</sup>. Rabina sprach zu Raba: Šemuél sagte ja, dass Bewohner des einen Hofes ihren Besitz nicht an Bewohner eines anderen Hofes abtreten können!? Dieser erwiderte: Ich bin der Ansicht R. Johānans, welcher sagt, Bewohner des einen Hofes können ihren Besitz wol an Bewohner eines anderen Hofes abtreten. — Wenn der Meister nicht der Ansicht Šemuéls ist, so kann er ja auf seinem Platz verbleiben und ihnen seinen Hof abtreten, worauf ihn jene dem Meister zurück abtreten können, denn Rabb sagte, man könne [einen Besitz] abtreten und zurück [an sich] abtreten lassen!? — In dieser Beziehung bin ich der Ansicht Šemuéls, welcher sagt, man könne nicht [seinen Besitz] abtreten und zurück [an sich] abtreten lassen. — Kommt denn bei Beiden nicht ein und derselbe Grund in Betracht: [denn Besitz] abtreten und zurück [an sich] abtreten lassen ist wol deshalb nicht zulässig, weil man, sobald man [sei-

הא בית שמאי הא בית הלל דתנן המת בבית ולו פתחים הרבה כולן טמאין נפתח אחד מהן הוא טמא וכולן טהורין הישב להוציאו באחד מהן או בחלון שיש בו ארבעה<sup>77</sup> על ארבעה מציל על כל הפתחים כולן בית שמאי אומרים והוא שחישב<sup>78</sup> עד שלא ימות המת ובית הלל אומרים<sup>79</sup> אף משימות המת: ההוא ינוקא דאישתפוך חמימיה אמר<sup>80</sup> להו רבא "נישילוח לאימיה אי צריכה נחם ליה גוי אנב אימיה אמר ליה רב" משרשיא לרבא אימיה קא אכלה תמרי אמר ליה אימור תונבא בעלמא הוא דנקט לה ההוא ינוקא דאישתפוך חמימיה אמר<sup>81</sup> להו רבא פנו לי<sup>82</sup> מנאי מבי גברי לכי נשי ואיזיל ואיתוב התם דאיבטיל להו הא הצר אמר ליה רבינא לרבא "והאמר שמואל אין ביטול רשות מחצר להצר אמר ליה אנא כרבי יוחנן סבירא לי דאמר יש ביטול<sup>83</sup> מחצר לחצר ואי לא סבר לה מר כשמואל נתיב מר בדוכתיה וניבטיל להו לדידהו וניהדרו אינהו ונבטלו ליה למר דהא אמר רב מבטלין<sup>84</sup> וחזורין ומבטלין אנא בהא כשמואל סבירא לי דאמר אין מבטלין וחזורין ומבטלין ולא חד טעמא הוא מאי טעמא אין מבטלין וחזורין ומבטלין לאו משום דכיון

M 16 דתניא || M 17 — על אר || M 18 עליהן קודם שימות || P 19 + אומר. — אף || M 20 לישלוחו לה לאימיה דינוקא אי צריכה ליחם ליה אנב || B 21 נישילוחיה || M 22 שרביא לרבא והא קחזינן דאכלה תמ' אימר תונבא הוא || 23 P דאישתפוך || M 24 — להו || B 25 מאני || B 26 ואיב' || M 27 + רשות || M 28 א"ל אי כשמו לא סבירא ליה למר נגחיה אדוכתיה וליבטיל להו וליהדרו איב' וליבטלו || P 29 — ו M 30 א"ל אנא כההיא דשמ'.

89. Cf. Num. 19,14 ff. 90. Die Schule Š.s ist also der Ansicht, es gebe keine ideelle Sonderung, wol aber giebt es eine solche nach der Schule H.s, ebenso besteht ihr Streit auch hierbei, ob ein Teil vom Inhalt des Fasses ideell als Érub gesondert wird. 91. Cf. Bd. I S. 636 Z. 3 ff. 92. Dh. auch kalte Speisen. 93. Damit man aus seinem Hof nach dem anderen tragen dürfe; er selbst wollte jedoch nicht in der nach dem Hof gelegenen Männerstube verbleiben, damit er in Vergessenheit nichts nach diesem bringe.

דבטליה לרשותיה איסתלק ליה מהכא לגמרי והוה ליה כבר הצר אחרת ואין ביטול רשות מהצר להצר מר נמי לא ניבטיל התם<sup>32</sup> היינו טעמא כי היכי דלא ליהוי<sup>33</sup> מלתא דרבנן כהוכא ואימלולא: גופא רב אמר מבטלין וחזורין ומבטלין ושמואל אמר אין מבטלין וחזורין ומבטלין לימא רב ושמואל בפלוגתא דרבנן ורבי אליעזר קא מיפלגי דרב דאמר כרבנן ושמואל דאמר כרבי אליעזר אמר לך רב אנא דאמרי אפילו לרבי אליעזר עד כאן לא קאמר רבי אליעזר התם

Er.26<sup>b</sup> המבטל רשות הצירו רשות ביתו ביטול משום דבבית בלא הצר לא דיירי אינשי אבל לענין איסתלוקי מו אמר ושמואל אמר אנא דאמרי אפילו כרבנן עד כאן לא קאמרי רבנן התם אלא מאי דבטיל בטיל ודלא בטיל לא בטיל אבל מאי דבטיל מיהא איסתלק לגמרי אמר רב אחא בר הנא אמר רב

יב.69<sup>b</sup> ששת כתנאי מי שנתן רשותו והוציא בין בשוגג בין במזיד אוסר דברי רבי מאיר רבי יהודה אומר במזיד אוסר בשוגג אינו אוסר מאי לאו בהא קא מיפלגי דמר סבר מבטלין וחזורין ומבטלין ומר סבר אין מבטלין וחזורין ומבטלין אמר רב אחא בר תחליפא משמיה דרבא דבולי עלמא אין מבטלין וחזורין ומבטלין והכא בקנסו שוגג אטו מזיד קא מיפלגי מר סבר קנסו שוגג אטו מזיד ומר סבר לא קנסו שוגג אטו מזיד רב אשי אמר רב ושמואל

Sab.3<sup>b</sup>  
Gh.53<sup>b</sup>

M 31 דאסתלק מר מהכא הוה כבר הצר אחרת ומחל ה לא מבטלי מר M 32 ה ה ש P 33 ליהויין M 34 מילי M 35 משום M 36 אבל הכא מו מבטלק לגמרי לישנא אחרתא M 37 לך M 38 רב M 39 הוכא דבטל בטל הוכא דל ב ב אלא הוכא דבטיל מו לא מבטל ליה לגמרי M 40 רבה ב ב הכה P 41 קא B 42 לא M 43 במזיקין שו M 44 רבי סבר לא גזריקן שא מ ר א M 45 שיבטי בר

nen Besitz] abgetreten hat, da nichts mehr zu schaffen hat und als Bewohner eines anderen Hofes betrachtet wird, während Bewohner des einen Hofes [ihren Besitz] an die Bewohner eines anderen Hofes nicht abtreten können, ebenso kann ihn ja der Meister nicht aufgeben! — Hierbei ist der Grund ein anderer: damit nicht die Worte der Rabbanan als Scherz aufgefasst werden“.

Der Text. Rabh sagte, man könne [seinen Besitz] abtreten und zurück [an sich] abtreten lassen; Šemuél sagte, man könne nicht [seinen Besitz] abtreten und zurück an sich abtreten lassen. Es ist anzunehmen, dass Rabh und Šemuél denselben Streit wie die Rabbanan und R. Eliêzer<sup>94</sup> führen; Rabh ist der Ansicht der Rabbanan, während Šemuél der Ansicht R. Eliêzers ist. — Rabh kann dir erwidern: meine Ansicht gilt sogar nach R. Eliêzer, denn R. Eliêzer ist nur deswegen der Ansicht, dass wenn jemand den Besitz seines Hofes aufgibt, er den Besitz seines Hauses nicht aufgibt, weil Leute nicht in einem Haus ohne Hof wohnen; ist er denn aber dieser Ansicht auch bezüglich der vollständigen Aufgabe? Auch Šemuél kann dir erwidern: meine Ansicht gilt sogar nach den Rabbanan, denn die Rabbanan sind nur der Ansicht, dass man eines aufgeben kann und das andere nicht, was man aber aufgibt, gibt

man vollständig auf. R. Aḥa b. Hana sagte im Namen R. Šešeths: Hierüber streiten Tanna'im: Wenn jemand sein Gebiet abtritt und da etwas heraus trägt, ob ohne oder mit Absicht, so erwirkt er Verbot — Worte R. Meïrs; R. Jehuda sagt, mit Absicht erwirke er Verbot, ohne Absicht erwirke er kein Verbot. Ihr Streit besteht wahrscheinlich in Folgendem: einer ist der Ansicht, man könne [seinen Besitz] abtreten und zurück [an sich] abtreten lassen, während der andere der Ansicht ist, man könne nicht [sein Gebiet] abtreten und [an sich] zurück abtreten lassen. R. Aḥa b. Tahlipha entgegnete im Namen Rabas: Alle sind der Ansicht, man könne nicht [sein Gebiet] abtreten und zurück [an sich] abtreten lassen; sie streiten vielmehr, ob man die Absichtslosigkeit wegen der Absicht massregelt: einer ist der Ansicht, man massregelt die Absichtslosigkeit wegen der Absicht, der andere ist der Ansicht, man massregelt nicht die Absichtslosigkeit wegen der Absicht. R. Abi sagte:

94 Ein Gebiet am S. ohne weiteres vom einem Besitz zum anderen übertragen ist verboten. Nach den ersteren geht man seinen Besitz nicht vollständig mit, nach dem letzteren wohl (cf. S. 20 u. 21).  
96 An die Bewohner des Hofes, wenn er verlassen ist, wird ja R. zu handeln.

Rabh und Šemuél führen thatsächlich denselben Streit wie R. Eliézer und die Rabbanan.

R. GAMALIÉL ERZÄHLTE: EINST WOHNTE EIN SADDUCÄER MIT UNS. Wer spricht hier von einem Sadducäer? — [Die Mišnah] ist lückenhaft und muss wie folgt lauten: Der Sadducäer gleicht einem Nichtjuden; R. Gamaliél<sup>97</sup> sagt, der Sadducäer gleiche nicht einem Nichtjuden; hierzu erzählte R. Gamaliél: Einst wohnte ein Sadducäer mit uns in einer Durchgangsgasse in Jerušalem; da sprach unser Vater zu uns: Eilet und schaffet die Geräte nach der Durchgangsgasse hinaus bevor dieser [seine Geräte] hinausschafft und für euch Verbot erwirkt. So wird auch gelehrt: Wenn jemand mit einem Nichtjuden, Sadducäer oder Boethosäer [zusammen in einem Hof] wohnt, so erwirken diese für ihn Verbot; R. Gamaliél sagt, ein Sadducäer und ein Boethosäer erwirken kein Verbot. Einst wohnte ein Sadducäer mit R. Gamaliél in einer Durchgangsgasse in Jerušalem; da sprach R. Gamaliél zu seinen Söhnen: Kin-

der, eilet und bringet alles hinaus, was ihr hinauszubringen habt, und bringet alles herein, was ihr hereinzubringen habt, bevor dieses Ekel [seine Geräte] hinausbringt und für euch Verbot erwirkt, denn jetzt hat er euch noch sein Gebiet abgetreten. So R. Meír. R. Jehuda erzählte dies in anderem Wortlaut: Eilet und verrichtet euere Geschäfte in der Durchgangsgasse, bevor es finster und er für euch Verbot erwirken wird.

Der Meister sagte: Bringet alles hinaus, was ihr hinauszubringen habt, und bringet alles herein, was ihr hereinzubringen habt, bevor dieses Ekel [eine Geräte] hinausbringt und für euch Verbot erwirkt. Demnach erwirkt er kein Verbot, wenn sie zuerst hinausbringen und er nachher, dagegen wird ja aber gelehrt, dass wenn jemand seinen Besitz abtritt und dann da etwas hinausträgt, ob ohne Absicht oder mit Absicht, er nach R. Meír Verbot erwirke!? R. Joseph erwiderte: Lies: er erwirke kein Verbot. Abajje erwiderte: Das ist kein Widerspruch; das Eine handelt, wenn die Bewohner der Durchgangsgasse diese in Besitz genommen haben, das Andere handelt, wenn die Bewohner der Durchgangsgasse diese nicht in Besitz genommen haben. Es wird auch gelehrt: Wenn jemand da etwas hinausgebracht, bevor er seinen Besitz abgetreten hat, ob ohne Absicht oder mit Absicht, so kann er [seinen Besitz] aufgeben — Worte R. Meírs; R. Jehuda sagt, wenn ohne Absicht, könne er ihn auf-

97. P hat auf der ganzen Seite שמעון בן גמליאל Cod. M u. AA. haben diese La. auch in der Mišnah; in Wirklichkeit muss es in der Z. 10 angezogen. Barajtha: רשב heißen, in der Mišnah dagegen erzählt die sein Sohn רג ר.

בפלוגתא דרבי אליעזר ורבנן קא מיפלגו: אמר רבן גמליאל מעשה בצדוקי אחד שהיה דר עמנו: צדוקי מאן דבר שמים חסורי מיחסרא והכי קתני צדוקי הרי הוא בני רבן גמליאל אומר צדוקי אינו בני ואמר רבן גמליאל מעשה בצדוקי אחד שהיה דר עמנו במכוי בירושלם ואמר לנו אבא מהרו והוציאו את הכלים למכוי עד שלא יוציא ויאסר עליכם והתניא הדר עם נברי צדוקי וביתוסי הרי אלו אוסרין עליו ורבן גמליאל אומר צדוקי וביתוסי אינן אוסרין ומעשה בצדוקי אחד שהיה דר עם רבן גמליאל במכוי בירושלם ואמר להן רבן גמליאל לבניו בני מהרו והוציאו מה שאתם מוציאין והכניסו מה שאתם מכניסין עד שלא יוציא התועב הזה ויאסר עליכם שהרי ביטל רשותו לכם דברי רבי מאיר רבי יהודה אומר בלשון אחרת מהרו ועשו צורכיכם במכוי עד שלא תחשך ויאסר עליכם: אמר מר הוציאו מה שאתם מוציאין והכניסו מה שאתם מכניסין עד שלא יוציא התועב הזה ויאסר עליכם למימרא דכי מפקי אינתו והדר מפיק איהו לא אסר והתנן מי שנתן רשותו והוציא בין בשוגג בין במזיד אוסר דברי רבי מאיר אמר רב יוסף אימא אינו אוסר אבוי אמר לא קשיא כאן שהחזיקו בני מכוי במכוי כאן שלא החזיקו בני מכוי במכוי והתניא עד שלא נתן רשותו הוציא בין בשוגג בין במזיד יכול לבטל דברי רבי מאיר רבי יהודה

M 46 + שמעון בן | P 47 + שמעון בן | M 48 — צד  
P 49 — דר | M 50 ואסר עליכם רשותו והתני  
P הנכי | P 52 וביתוסי. וכן להלן | B 53 רבן. M — ורבן  
...אוסרין || M 54 — עם ר"ג || P 55 שמעון || M 56  
לבני מכוי מהרו | M 57 תועב זה | M 58 ואסר  
P 59 והתניא. M ומי לא אסר עלייהו והאנן תנן | M 60 תני.

Fol. 69  
Er. 69<sup>b</sup>

Er. 73<sup>b</sup>

אומר בשוגג יכול לבטל במוזד אינו יכול לבטל מי  
 שנתן רשותו והוציא בין בשוגג בין במוזד אומר  
 דברי רבי מאיר רבי יהודה אומר במוזד אומר  
 בשוגג אינו אומר כמה דברים אמורים בשלא החזיקו  
 בני מכוי במכוי אבל החזיקו בני מכוי במכוי בין  
 בשוגג ובין במוזד אינו אומר: אמר רב רבי יהודה  
 "אומר בלשון אחרת מהו ועשו צורכיכם במכוי עד  
 שלא תחשך ויאמר עליכם אלמא נוי הוא והא אנן  
 עד שלא יוציא תנן אימא עד שלא יוציא היום  
 ואיבקיית אימא לא קשיא כאן במשומד להלל שבתו  
 בצנעא כאן במשומד להלל שבתו בפרהסיא כמאן  
 אזלא הא דתניא משומד גילוי פנים הרי זה אינו  
 מבטל רשות גילוי פנים משומד הוי אלא משומד  
 בגילוי פנים אינו יכול לבטל רשות כמאן ברבי יהודה:  
 ההוא הנפק בחומרתא דמדושא כיון דהווייה לרבי  
 יהודה נשיאה כסיה אמר כנון זה מבטל רשות  
 לרבי יהודה: אמר רב הונא איזהו ישראל משומד  
 זה המחלל שבתות בפרהסיא אמר ליה רב נחמן  
 כמאן אי ברבי מאיר דאמר השוד לדבר אחד השוד  
 לכל התורה כולה אפילו באחד מכל איסורי שבתורה  
 נמי אי כרבנן האמרי השוד לדבר אחד לא הוי  
 השוד לכל התורה כולה עד דהוי משומד לעבודה  
 זרה אמר רב נחמן בר יצחק ליתן רשות ולבטל  
 רשות וכדתניא ישראל משומד משמר שבתו בשוק  
 משומד ואי משומד

geben, wenn mit Absicht, könne er ihn nicht aufgeben. Wenn jemand sein Gebiet abtritt und darauf da etwas hinausbringt, ob ohne Absicht oder mit Absicht, so er wirkt er Verbot — Worte R. Meirs; R. Jehuda sagt, wenn mit Absicht, erwirke er Verbot, wenn ohne Absicht, erwirke er kein Verbot. Diese Worte gelten jedoch nur, wenn die Bewohner der Durchgangsgasse diese nicht in Besitz genommen haben, wenn aber die Bewohner der Durchgangsgasse diese in Besitz genommen haben, so erwirkt er, ob ohne Absicht oder mit Absicht, kein Verbot mehr.

Der Meister sagte: R. Jehuda erzählte dies in anderem Wortlaut: Eilet und verrichtet eure Geschäfte in der Durchgangsgasse, bevor es finster und er für euch Verbot erwirken wird. Demnach wird er also als Nichtjude betrachtet; wir haben ja aber gelernt: bevor er [seine Geräte] hinausbringt! — Lies: bevor der Tag zueinde ist. Wenn du aber willst, sage ich: das ist kein Einwand; das Eine handelt von einem Abtrünnigen, der heimlich den Šabbath entweicht, das Andere handelt von einem Abtrünnigen, der den Šabbath öffentlich entweicht. — Wessen Ansicht vertritt demnach folgende Lehre: Der Abtrünnige und der Frechling kann seinen Besitz nicht aufgeben. Ist denn der Frechling ein Abtrünniger!? — vielmehr lese man: der freche

Abtrünnige kann seinen Besitz nicht aufgeben. Also nach der Ansicht R. Jehudas. Einst ging jemand [am Šabbath] mit einem Siegelring aus; als ihn aber R. Jehuda der Fürst bemerkte, bedeckte er ihn. Da sprach er: Ein solcher kann nach R. Jehuda das Gebiet aufgeben.

R. Hona sagte: Wer heisst ein abtrünniger Jisraëlit? — Wer öffentlich den Šabbath entweicht. R. Nahman sprach zu ihm: Nach wessen Ansicht? nach R. Meir, welcher sagt, dass jemand, der einer Sache in der Gesetzlehre verdächtig ist, auch bezüglich der ganzen Gesetzlehre verdächtig sei, ist er es ja auch wegen eines anderen Verbots der Gesetzlehre; wenn aber nach den Rabbanan, so sagen sie ja, dass wenn jemand einer Sache in der Gesetzlehre verdächtig ist, er bezüglich der ganzen Gesetzlehre nicht verdächtig sei, es sei denn, dass er in Bezug auf Götzendienst abtrünnig ist? R. Nahman b. Jiçhaq erwiderte: Nur bezüglich des Abtretens und des Aufgebens seines Besitzes; so wird auch gelehrt: Ein abtrünniger Jisraëlit, der auf

98. Demnach kann er sein Gebiet wol aufgeben. 99. Das Verh. *אי יצא* Hiph. *יצא* *יצא* wird hier vom Schwinden des Tags gebraucht. 100. Wahrscheinl. mit eingeschaltetem Stein, den man am Šabbath nicht tragen darf. cf. Bd. I S. 456 Z. 18

Bek. 30a  
 Col. b  
 Az. 64b  
 Hul. 6p  
 1Er. 4

M 61 ואם משנתן רשותו הוציא M 62 אומר M 63  
 ואמר והאנן תנן עד שלא יוציא ואמר עליכם מאי עד שלא  
 יוציא היום VM 64 שבתות M 65 ג' אינו יכול לבטל  
 רשות הא אינו ג' פ' יכול לבטל וכו' משום ג' פ' הוי משומד אלא  
 אימא כג' פ' B 66 אינו M 67 רשות M 68 כהדי  
 דהויה ר' M 69 יכול לבטל M 70 יש P 71 —  
 דאמר M 72 משומד ל' א הוי משומד לכל M 73 הוי  
 משומד ואי M 74 משומד

der Strasse den Šabbath beobachtet, kann seinen Besitz aufgeben; der auf der Strasse den Šabbath nicht beobachtet, kann seinen Besitz nicht aufgeben; sie sagten nämlich, dass ein Jisraélit [am Šabbath] ein Gebiet 5 erwerben und ein Gebiet abtreten könne, während dies bei einem Nichtjuden nur durch Vermietung geschehen könne.— Auf welche Weise? — Er spreche: Mein Gebiet sei dir abgetreten; mein Gebiet sei zu de- 10 nem Gunsten aufgegeben, alsdann erwirbt es dieser, ohne einer Besitzergreifung zu benötigen. R. Aši erwiderte: Folgender Tanna nimmt es mit dem Šabbath ebenso streng wie mit dem Götzendienst; es wird 15 nämlich gelehrt: <sup>101</sup> *Von euch*, nicht aber ihr alle: ausgeschlossen ist der Abtrünnige; *von euch*, für euch habe ich einen Unterschied gemacht, nicht aber für die übrigen Völker der Welt; <sup>102</sup> *vom Vieh*, dies 20 schliesst Leute ein, die dem Vieh gleichen. Hieraus folgerten sie, dass man Opfer von jisraélitischen Frevlern empfangen, damit sie Busse thun; nicht aber von einem Abtrünnigen, einem, der [den Götzen] Weinlibation spendet, und einem, der öffentlich den Šabbath entweicht. Dies widerspricht sich ja selbst; zuerst heisst es: von euch, nicht aber ihr alle: ausgenommen der Abtrünnige, und darauf heisst es, dass man von jisraélitischen Frevlern Opfer empfangen!? Dies ist jedoch kein Widerspruch, wenn man den Anfangsatz auf einen Abtrünnigen in Bezug auf die ganze Gesetzlehre und den Mittelsatz auf einen Abtrünnigen in Bezug auf eine Sache bezieht. Wie erklärt man aber demnach den Schlussatz: ausgeschlossen ist der Abtrünnige, und einer, der [den Götzen] Weinlibation spendet; was für ein Abtrünniger? wenn ein Abtrünniger in Bezug auf die ganze Gesetzlehre, so wird ja von diesem im Anfangsatz gesprochen, wenn in Bezug auf eine Sache, so widerspricht dies ja dem Mittelsatz!? Vielmehr meint er es wie folgt: ausgenommen ist der Abtrünnige in Bezug auf Weinlibation für die Götzen und in Bezug auf die öffentliche Entweihung des Šabbaths. Demnach sind Götzendienst und [Entweihung des] Šabbaths einander gleich. Schliesse hieraus.

**W**ENN EINER VON DEN BEWOHNERN DES HOFES VERGESSEN HAT, SICH AM ÉRUB ZU BETEILIGEN, SO IST SOWOL IHM ALS AUCH DEN ÜBRIGEN VERBOTEN, ETWAS IN SEIN HAUS ODER AUS DEMSELBEN ZU BRINGEN, WÄHREND DIE IHRIGEN DIESBEZÜGLICH IHM UND IHNEN FREI STEHEN. HABEN SIE IHM IHREN BESITZ ABGETRETEN, SO IST ES IHM ERLAUBT, IHNEN ABER VERBOTEN; SIND ES ZWEI<sup>102</sup>, SO ERWIRKEN

101. Lev. 1,2. 102. Die sich am Ê. nicht beteiligt u. denen die übrigen Bewohner des Hofes ihren Besitz abgetreten haben.

75 מבטל רשות שאינו משמר שבתו בשוק אינו מבטל רשות מפני שאמרו ישראל נוטל רשות ונותן רשות ובגוי עד שישיכיר כיצד אומר לו רשותי קנויה לך רשותי מבוטלת לך קנה ואין צריך לזכות רב אשי אמר האי תנא הוא דחמירא<sup>77</sup> עליה שבת בעבודה זרה<sup>78</sup> כדתניא<sup>79</sup> מכם ולא כולכם<sup>80</sup> פרט למשומד מכם בכם חלקתי ולא באומות<sup>81</sup> העולם מן הבחמה<sup>82</sup> להביא בני אדם הדומין לבחמה מכאן אמרו מקבלין קרבנות מפושיעי ישראל כדי שיחזרו<sup>83</sup> בתשובה חוין מן המשומד והמנסך יין והמהלל שבתות בפרהסיא<sup>84</sup> הא גופא קשיא אמרת מכם ולא כולכם להוציא את המשומד והדר תני מקבלין קרבנות מפושיעי ישראל<sup>85</sup> הא לא קשיא רישא במשומד לכל התורה כולה מציעתא במשומד לדבר אחד אימא סיפא חוין מן המשומד והמנסך יין האי משומד היכי דמי אי משומד לכל התורה<sup>86</sup> היינו רישא אי לדבר אחד קשיא מציעתא אלא לאו הכי קאמר חוין מן המשומד לנסך<sup>87</sup> ולהלל שבתות בפרהסיא אלמא עבודה זרה ושבת כי הדדי נינהו שמע מינה:

20 נשי הצר ששכח אחד מהן ולא עירב ביתו אסור מלהכניס ומלהוציא לו ולהם<sup>88</sup> שלהם<sup>89</sup> מותרין לו ולהם נתנו לו רשותן הוא מותר והן אסורין היו שנים אסורין זה על זה שאחד נותן רשות

M 75 — מבטל...ישראל || M 76 ליה || M 77 דתני ||  
M 78 להוציא את המש || VM 79 — העולם || M 80  
לרבות || M 81 + בהן || M 82 + כדי שיחזרו בהן בתשובה ||  
M 83 + כולה || M 84 + משומד || M 85 + יין || 86  
+ B 1 || M 87 מותר.



[ii]  
Er. 26a

אחד שלא עירב נותן רשותו לאחד שעירב לאביו  
 דאיתיה וקמשמע לן דאין צריך לבטל רשות לכל  
 אחד ואחד לרבה דהוה ומית<sup>9</sup> ולא גזור זימנן דאיתיה  
 10 ושנים שעירבו נותנין רשותן לאחד שלא עירב  
 פשיטא מהו דתימא כיון דלא עירב ליקנסיה קמשמע  
 לן ושנים שלא עירבו<sup>10</sup> נותנין רשותן לשנים שעירבו  
 לרבה תנא סיפא לגלויי רישא לאביו שנים שלא  
 עירבו איצטריכא ליה<sup>11</sup> סלקא דעתך אמינא לגור  
 דלמא אתי לבטולי להו קמשמע לן או לאחד שלא  
 עירב למה לי מהו דתימא הני מילי היכא דמקצתן  
 עירבו ומקצתן לא עירבו אבל<sup>12</sup> היכא דכולן לא עירבו  
 ליקנסיהו כדי שלא תשתכח תורת עירוב קמשמע  
 לן אבל אין אחד שעירב נותן רשותו לאחד שלא  
 עירב לאביו תנא סיפא לגלויי רישא לרבה אידי  
 15 דתנא רישא<sup>13</sup> תנא נמי סיפא<sup>14</sup> ואין שנים שעירבו  
 נותנין רשותן לשנים שלא עירבו<sup>15</sup> הא תו למה לי  
 לא צריכא דבטיל ליה חד מונייהו לחבריה מהו  
 דתימא לשתרו<sup>16</sup> ליה קמשמע לן כיון דבעידנא דבטיל  
 לא<sup>17</sup> הו ליה שרוותא בהא הצר לא ואין שנים שלא  
 עירבו נותנין רשותן לשנים שלא עירבו<sup>18</sup> הא תו למה  
 20 לי לא צריכא דאמרי קני על מנת להקנות: בעא

einen, der sich am Êrub beteiligt hat, oder an einen, der sich am Êrub nicht beteiligt hat! — Dies ist ein Einwand. Einer, der sich am Êrub nicht beteiligt hat, kann seinen Besitz an einen, der sich am Êrub beteiligt hat, abtreten. Nach Abajje handelt es, wenn der andere noch vorhanden ist, somit lässt er uns hören, dass es nicht nötig sei, den Besitz an jeden abzutreten, nach Rabba handelt es, wenn noch einer vorhanden war und starb, und man berücksichtige nicht den Fall, wenn er noch vorhanden ist. — Zwei, die sich am Êrub beteiligt haben, können ihren Besitz an einen abtreten, der sich am Êrub nicht beteiligt hat. Selbstredend! — Man könnte glauben, man massregele ihn, weil er sich am Êrub nicht beteiligt hat, so lässt er uns hören. — Zwei, die sich am Êrub nicht beteiligt haben, können ihren Besitz an zwei, die sich am Êrub beteiligt haben, abtreten. Nach Rabba lehrt er diesen Schlussatz, zur Erklärung des Anfangsatzes<sup>97</sup>; nach Abajje ist es wegen der beiden, die sich am Êrub nicht beteiligt haben, nötig; man könnte glauben, man ordne Verbot an, weil man veranlasst werden kann, an solche abzutreten, so lässt er uns

M 8 דלא צריך לבטולי לכל חד וחד | M 9 ובעדאמרינן זימנן  
 M 10 -- ועריך לבטולי לכל חד וחד | M 11 מהו דתימא  
 לגור | M 12 תנא סיפא | M 13 -- אחד שלא עירב נותן  
 רשותו לאחד שעירב | M 14 -- אחד שעירב נותן רשותו לאחד  
 שלא עירב | M 15 -- הא תו | M 16 דהדר חד מונייהו  
 איבטיל ליה לחבריה | M 17 -- ליה | M 18 תנן לא הוה  
 בהא הצר | M 19 דאע"ג דאמרי ליה להך קני

hören. — «Oder an einen, der sich am Êrub nicht beteiligt hat.» Wozu dies!? — Man könnte glauben, es sei nur dann [zulässig], wenn sich ein Teil am Êrub beteiligt hat und ein Teil nicht, wenn aber alle sich am Êrub nicht beteiligt haben, massregele man sie, damit das Gesetz vom Êrub nicht in Vergessenheit gerate, so lässt er uns hören. — Nicht aber kann einer, der sich am Êrub beteiligt hat, seinen Besitz an einen, der sich am Êrub nicht beteiligt hat, abtreten. Nach Abajje lehrt er diesen Schlussatz zur Erklärung des Anfangsatzes<sup>97</sup>; nach Rabba lehrt er diesen Fall auch im Schlussatz, weil er entsprechend im Anfangsatz lehrte. — «Noch zwei, die sich am Êrub beteiligt haben, an zwei, die sich am Êrub nicht beteiligt haben.» Wozu ist dies nötig? Dies ist für den Fall nötig, wenn einer von den beiden seinen Besitz an seinen Nächsten abtritt; man könnte glauben, es sei dann erlaubt, so lässt er uns hören, das es verboten ist, weil zur Zeit der Abtretung der Hof nicht in seinem Besitz war. — «Noch können es zwei, die sich am Êrub nicht beteiligt haben, an zwei, die sich ebenfalls am Êrub nicht beteiligt haben.» Wozu ist dies nötig? Dies ist für den Fall nötig, wenn sie [zu einem] gesagt haben: Erwerb, um abzutreten<sup>98</sup>.

Raba fragte R. Nahman: Kann ein Erbe den Besitz abtreten? Kann nur derjenige,

106. Dass er von dem Fall handelt, wenn einer gezwungen ist, seinen Besitz abzutreten werden. 107. Dass er von dem Fall spricht, wenn beide vorhanden sind. 108. Wenn die Väter sich am Ê. nicht beteiligt hat.



der sich, wenn er es wollte, am vorangehenden Tag am Êrub beteiligen könnte, den Besitz aufgeben, nicht aber dieser, der sich, auch wenn er es wollte, am Êrub nicht beteiligen könnte; oder wol, da der Sohn ein Fuss seines Vaters ist. Dieser erwiderte: Ich bin der Ansicht, er könne seinen Besitz abtreten; in der Schule Šemuéls lehrten sie aber, er könne es nicht. Er wandte gegen ihn ein: Die Regel hierbei ist: was für einen Teil des Šabbaths erlaubt ist, ist für den ganzen Šabbath erlaubt, und was für einen Teil des Šabbaths verboten ist, ist für den ganzen Šabbath verboten; ausgenommen, wenn jemand seinen Besitz abtritt. Was für einen Teil des Šabbaths erlaubt ist, ist für den ganzen Šabbath erlaubt: wenn man zum Beispiel einen Êrub bereitet hat, um durch eine Thür oder ein Fenster [Gegenstände zutragen], und diese [am Šabbath] geschlossen wurden<sup>109</sup>; die Regel schliesst noch den Fall ein, wenn von einem Durchgang der Balken oder der Pfosten entfernt wurde<sup>110</sup>. Was für einen Teil des Šabbaths verboten ist, ist für den ganzen Šabbath verboten: wenn zum Beispiel zwei Häuser sich auf beiden Seiten der Strasse befinden und Nichtjuden sie am Šabbath umzäunen, die Regel schliesst noch den Fall ein, wenn ein Nichtjude<sup>111</sup> am Šabbath stirbt. Hier heisst es also: ausgenommen wenn jemand seinen Besitz abtritt<sup>112</sup>, also nur er selbst, nicht aber sein Erbe! — Sage: ausgenommen ist die Abtretung des Besitzes. Er wandte gegen ihn ein: Wenn einer von den Bewohnern des Hofes stirbt und seinen Besitz einem Fremden hinterlässt, so erwirkt dieser Verbot, falls dies noch am Tag geschah, wenn aber nach Einbruch der Dunkelheit, so erwirkt er kein Verbot. Wenn ein Fremder<sup>113</sup> stirbt und seinen Besitz einem der Bewohner des Hofes hinterlässt, so erwirkt dieser kein Verbot, wenn es noch am Tag geschah, wenn aber nach Einbruch der Dunkelheit, so erwirkt er Verbot. Wieso erwirkt er nun Verbot, er könnte ja seinen Besitz abtreten!? — Das Verbot, von dem er lehrt, erwirkt er eben so lange er seinen Besitz nicht abtritt. — Komm und höre: Wenn ein Jisraélit und ein Proselyt sich zusammen in einem Speicher aufhalten und der Proselyt noch am Tag stirbt — selbst wenn ein anderer Jisraélit sein Ver-

מיניה רבא מרב נחמן יורש מהו שיבטל רשות היכא Col. b  
 דאי בעי לערובי מאתמול<sup>21</sup> מצי מערב בטולי נמי  
 מצי מבטל אבל האי כיון דאי בעי לערובי מאתמול  
 לא מצי מערב<sup>25</sup> לא מצי מבטל או דלמא יורש  
 ברעיה דאבוה הוא אמר ליה אני אומר מבטל והני  
 דבי שמואל<sup>20</sup> תני אין מבטל איתביה זה הכלל כל  
 שמותר למקצת שבת הותר לכל השבת וכל שנאסר  
 למקצת שבת נאסר לכל השבת חוץ ממבטל רשות  
 כל שהותר למקצת שבת מותר לכל השבת כגון  
 עירב דרך הפתח ונסתם הפתח עירב דרך חלון  
 ונסתם חלון זה הכלל לאתווי מבוי שניטלו קורותיו  
 ולהייו כל שנאסר למקצת שבת נאסר לכל השבת  
 כולה כגון שני בתים בשני צידי רשות הרבים  
 והקיפום גוים מחיצה בשבת זה הכלל לאתווי מאי  
 לאתווי מת גוי בשבת וקתני חוץ ממבטל רשות  
 איהו אין יורש לא אימא חוץ מתורת ביטול רשות  
 איתביה אחד מבני הצר שמת והניח רשותו לאחד  
 מן השוק מבעוד יום אוסר משחשיכה אינו אוסר  
 ואחד מן השוק שמת והניח רשותו לאחד מבני  
 הצר מבעוד יום אינו אוסר משחשיכה אוסר אמאי  
 אוסר ניבטיל מאי אוסר דקתני נמי עד שיבטל תא  
 שמע ישראל וגר שרויין במגורה אחת ומת גר מבעוד  
 יום אף על פי שהחזיק ישראל אחר כנכסיו אוסר Fol. 7

— M 23 || אכל — M 22 || מצו P 21 || בעי P 20  
 כיון || M 24 — מאתמו || M 25 || בטולי נמי || M 26  
 V תנו || M 27 || שהותר || M 28 || לשבת כולה || M 29  
 לכולה שבת חוץ מן המבטל || M 30 || הותר לשבת כולה לאתווי  
 מאי לאתווי עירב || M 31 || ה || M 32 || קורתו או להי ||  
 B 33 || או להי || M 34 || לשבת כולה לאתווי שני || M 35  
 מן המבי || VM 36 — איהו...לא || M 37 || היה אחד מהיש  
 באותה חצר שמת || M 38 || מן החצר || M 39 || ליבטי ||  
 M 40 דקאמר || M 41 || וגוי ששבתו כמג' || M 42 || הגוי ||  
 P 43 נכסיו.

109. So darf man andere Oeffnungen benutzen, od. die Gegenstände über den Zaun werfen. 110. Wodurch er unbrauchbar wird. 111. Der mit Jisraéliten auf einem Hof wohnt u. für diese Verbot erwirkt; cf. S. 203 Z. 1 ff. 112. Vor der Abtretung ist der Verkehr verboten, nachher aber erlaubt. 113. Der ein Haus im betreffenden Hof hat.

משחשיכה אף על פי שלא החזיק ישראל אחר אינו  
 אוסר<sup>44</sup> הא גופא קשיא אמרת מבעוד יום אף על פי  
 שהחזיק ולא מיבעיא כי לא החזיק אדרבה כי לא  
 החזיק לא אסר אמר רב פפא<sup>45</sup> אימא אף על פי שלא  
 החזיק<sup>46</sup> והא אף על פי שהחזיק קתני הכי קאמר אף  
 על פי שלא החזיק<sup>47</sup> מבעוד יום אלא משחשיכה  
 כיון דהוה ליה להחזיק מבעוד יום אוסר משחשיכה  
 אף על פי שלא החזיק ישראל אחר אינו אוסר  
 אף על פי שלא החזיק<sup>48</sup> ולא מיבעיא כי החזיק אדרבה  
 כי החזיק<sup>49</sup> אסר אמר רב פפא<sup>46</sup> אימא אף על פי  
 שהחזיק והא אף על פי שלא החזיק קתני הכי קאמר  
 אף על פי שהחזיק משחשיכה כיון דלא הוה<sup>51</sup> ליה  
 להחזיק מבעוד יום אינו אוסר קתני מיהת רישא  
 אוסר אמאי אוסר ניכטיל מאי אוסר דקתני עד  
 שיכטיל רבי יוחנן אמר מתנייתא מני בית שמאי  
 היא דאמרי אין ביטול רשות בשבת דתנן מאימתי  
 נותנין רשות בית שמאי אומרים מבעוד יום ובית  
 הלל אומרים משתחשך אמר עולא מאי טעמא דבית  
 הלל נעשה כאומר כלך אצל יפות אמר<sup>55</sup> אבוי מת  
 טי בשבת מאי כלך אצל יפות איכא אלא הבא  
 בהא קמיפלגי דבית שמאי סברי ביטול רשות  
 מוקנא רשותא הוא ומיקנא רשותא בשבת אסור

mögen in Besitz nimmt, erwirkt er Verbot [für jenen], wenn aber nach Einbruch der Dunkelheit — selbst wenn ein anderer Jisraëlit sein Vermögen nicht in Besitz nimmt, erwirkt er kein Verbot. Dies widerspricht sich ja selbst: zuerst heisst es, dass wenn es noch während des Tags geschieht, selbst wenn jemand [sein Vermögen] in Besitz nimmt, [er Verbot erwirke,] und um so eher, wenn es niemand in Besitz nimmt — im Gegenteil, wenn es niemand in Besitz nimmt, wird ja kein Verbot erwirkt!? R. Papa erwiderte: Lies: selbst wenn es niemand in Besitz nimmt. Es heisst ja aber: selbst wenn es jemand in Besitz nimmt!? — Er meint es wie folgt: selbst wenn er es nicht am Tag, sondern erst nach Einbruch der Dunkelheit in Besitz genommen hat, erwirkt er Verbot, weil es in seiner Macht war, es schon am Tag in Besitz zu nehmen. Wenn aber nach Einbruch der Dunkelheit — selbst wenn ein anderer Jisraëlit sein Vermögen nicht in Besitz genommen hat, erwirkt er kein Verbot. Selbst wenn es niemand in Besitz genommen hat, und um so eher wenn es jemand in Besitz nimmt — im Gegenteil,

M 44 — בנכסיו M 45 ○ הא...יום M 46 תני M 47  
 — מבעוד יום M 48 — ישראל אחר B 49 — ישראל  
 אחר M 50 — הוא ה' P 51 — ליה M 52 ממי  
 דקאמר עד P 53 רשות נותנין M 54 וא"ר מ ט  
 M 55 — ליה P 56 — בהא P 57 רשותיה.

wenn es jemand in Besitz nimmt erwirkt er ja Verbot!? R. Papa erwiderte: Lies: selbst wenn es jemand in Besitz nimmt. — Es heisst ja aber: selbst wenn es niemand in Besitz nimmt!? — Er meint es wie folgt: selbst wenn er es nach Einbruch der Dunkelheit in Besitz genommen hat, erwirkt er kein Verbot, da es am Tag nicht in seiner Macht war, es in Besitz zu nehmen. Hier heisst es also im Anfangsatz, dass er Verbot erwirke; weshalb denn, er kann ja den Besitz abtreten!? — Das Verbot, von dem er lehrt, erwirkt er eben so lange er den Besitz nicht abtritt. R. Johanan erklärte: Jene Lehren<sup>114</sup> vertreten die Ansicht der Schule Šammajs, welche sagt, man könne am Šabbath seinen Besitz nicht aufgeben; es wird nämlich gelehrt: Wann kann man den Besitz aufgeben? — die Schule Šammajs sagt: am Tag; die Schule Hillels sagt: auch nach Einbruch der Dunkelheit. Ula erklärte: Was ist der Grund der Schule Hillels? — hierbei ist es ebenso, als würde jemand sagen: Gehe zu den besseren<sup>115</sup>. Abajje entgegnete: Wieso ist dieser Grund (Gehe zu den besseren,) für den Fall massgebend, wenn ein Nichtjude am Šabbath stirbt!? Ihr Streit besteht vielmehr in Folgendem: die Schule Šammajs ist der Ansicht, die Abtretung eines Besitzes heisst, denselben

114. Oben S. 231 ZZ. 6 u. 17. 115. Wenn jemand einen Fremden antrifft, wie er die Hebe von seinen Früchten absondert, u. ihm zurnt, dass er von den besseren nehme, so ist diese Absonderung gültig, falls wirklich bessere vorhanden sind, da er dadurch kundgibt, dass er damit einverstanden sei. Ebenso bekundet derjenige, der seinen Besitz am Š. aufgibt, dass er mit aus Vergeßlichkeit sich am Š. nicht beteiligt hat.

verkaufen, und der Verkauf eines Besitzes ist am Šabbath verboten. Die Schule Hillels ist der Ansicht, man giebt ihm nur auf, und die Aufgabe [eines Besitzes] ist am Šabbath erlaubt.

**W**ENN JEMAND GESELLSCHAFTER SEINER NACHBARN IST<sup>116</sup>, SO BRAUCHEN SIE, WENN MIT BEIDEN IN WEIN, WEITER KEINEN ÊRUB ZU BEREITEN, WENN MIT EINEM IN WEIN UND MIT EINEM IN OEL, SO BEDÜRFFEN SIE NOCH EINES ÊRUBS; R. ŠIMÔN SAGT, IN BEIDEN FÄLLEN BRAUCHEN SIE WEITER KEINEN ÊRUB ZU BEREITEN.

**GEMARA.** Rabh sagte: Nur, wenn es sich in einem Gefäss befindet. Raba sagte: Dies ist auch zu beweisen; denn es heisst, wenn mit dem einen in Wein und mit dem anderen in Oel, so bedürfen sie eines Êrubs; einleuchtend ist es nun, wenn du sagst, der Anfangsatz spreche von einem Gefäss und der Schlusssatz spreche von zwei Gefässen; welchen Unterschied giebt es aber zwischen Wein und Wein und zwischen Wein und Oel, wenn du sagst, dass sowol der Anfangsatz als auch der Schlusssatz von zwei Gefässen sprechen!? Abajje erwiderte: Aus Wein und Wein kann man einen Êrub bereiten, aus Wein und Oel kann man keinen Êrub bereiten.

R. ŠIMÔN SAGT, IN BEIDEN FÄLLEN BRAUCHEN SIE WEITER KEINEN ÊRUB ZU BEREITEN. Und selbst, wenn mit einem in Wein und mit dem anderen in Oel!? Rabba erwiderte: Hier handelt es von einem zwischen zwei Durchgangsgassen liegenden Hof und zwar vertritt R. Šimôn hierbei seine Ansicht; es wird nämlich gelehrt: R. Šimôn sagte: Dies ist ebenso, als wenn drei Höfe, die durch Durchgänge mit einander verbunden sind, auch Durchgänge nach der Strasse haben; wenn die zwei äusseren mit dem mittleren durch einen Êrub verbunden wurden, so ist [der Verkehr] zwischen diesem mit jenen und jenen mit diesem erlaubt, zwischen beiden äusseren aber verboten. Abajje sprach zu ihm: Ist es denn gleich, da heisst es ja, dass [der Verkehr] zwischen den beiden äusseren verboten sei, während es hier heisst, dass ein Êrub überhaupt nicht nötig sei!? — Nicht nötig ist es nur für [den Verkehr zwischen] den Nachbarn mit dem betreffenden Eigentümer, für [den Verkehr zwischen] den Nachbarn unter einander ist ein Êrub wol nötig. R. Joseph erklärte: R. Šimôn und die Rabbanan führen denselben Streit wie R. Johanan b. Nuri und die Rabbanan; es wird nämlich gelehrt: Wenn jemand, der am selben Tag ein Rein-

ובית הלל סברי אסתלוקי בעלמא הוא ואסתלוקי בשבת שפיר דמי:

על הבית שהיה שותף לשכניו לזה בין ולזה בין אינן צריכין לערב לזה בין ולזה בשמן צריכין לערב רבי שמעון אומר אחד זה ואחד זה אינן צריכין לערב:

גמרא. אמר רב ובכלי אחד אמר רבא דיקא נמי דקתני לזה בין ולזה בשמן צריכין לערב אי אמרת בשלמא רישא בכלי אחד וסיפא בשני כלים שפיר אלא אי אמרת רישא בשני כלים וסיפא בשני כלים מה לי יין ויין מה לי יין ושמן אמר ליה אבוי יין ויין ראו לערב יין ושמן אין ראו לערב: רבי שמעון אומר אחד זה ואחד זה אין צריכין לערב: ואפילו לזה בין ולזה בשמן אמר רבה הכא במאי עסקינן בחצר שבין שני מבואות ורבי שמעון לטעמיה דתנן אמר רבי שמעון למה הדבר דומה לשלש הצירות הפתוחות זו לזו ופתוחות לרשות הרבים עירבו שתים החיצונות עם האמצעית היא מותרת עמהן והן מותרות עמה ושתים החיצונות אסורות זו עם זו אמר ליה אבוי מי דמי התם קתני שתים החיצונות אסורות הכא קתני אין צריכין לערב כלל מאי אין צריכין לערב שבנים בהדי בעל הבית אבל שבנים בהדי הדדי צריכין לערב ורב יוסף אמר רבי שמעון ורבנן בפלוגתא דרבי יוחנן בן נורי ורבנן קא מיפלגי דתנן שמן שצף על גבי

M 58 במול רשותא אסת הוא דאסתלוק בשבתא שפיר " B 59 + רשותא P 60 — P 61 לשכנים. M עם שכניו M 62 מתני נמי היא דקת' M 63 — בש"ב M 64 ראוין M 65 — במאי עסק + M 66 עסקינן 67 M | + זו עם זו | M 68 נהי דאין צריך לערב שנים עם בה ב M 69 אסי

116. Ohne damit eine rituelle Vereinigung zu bezwecken.

יין ונגע טבול יום בשמן לא פסל אלא שמן בלבד  
 ורבי יוחנן בן נורי אומר שניהן חבורין זה לזה רבנן  
 רבנן ורבי שמעון כרבי יוחנן בן נורי: תניא רבי  
 אליעזר בן תדאי אומר אחד זה ואחד זה צריכין  
 לערב ואפילו לזה ביין ולזה ביין אמר רבה זה בא  
 בלגינו ושפך וזה בא בלגינו ושפך כולי עלמא לא  
 פליגי דהוי עירוב כי פליגי כגון שלקחו חבית של  
 יין בשותפות רבי אליעזר בן תדאי סבר אין  
 ברירה ורבנן סברי יש ברירה רב יוסף אמר רבי  
 אליעזר בן תדאי ורבנן בסומכין על שיתוף במקום  
 עירוב קמיפלגי דמר סבר אין סומכין ומר סבר  
 סומכין אמר רב יוסף מנא אמינא לה דאמר רב  
 יהודה אמר רב הלכה כרבי מאיר ואמר רב כרונא  
 אמר רב הלכה כרבי אליעזר בן תדאי מאי טעמא  
 לאו משום דהד טעמא הוא אמר ליה אביי ואי  
 חד טעמא תרתני הילכתא למה לי הא קמשמע לן  
 דלא עבדינן כתרני הומרי בעירובין: מאי רבי מאיר  
 ומאי רבנן דתניא מערבין בחצירות כפת ואם רצו  
 לערב ביין אין מערבין משתתפין במבוי ביין ואם  
 רצו להשתתף כפת משתתפין מערבין בחצירות  
 ומשתתפין במבוי שלא לשכה תורת עירוב דמן  
 התיניקות שיאמרו אבותינו לא עירבו דברי רבי  
 מאיר וחכמים אומרים או מערבין או משתתפין

heitsbad<sup>117</sup> genommen, Oel, das auf Wein schwimmt, berührt, so hat er nur das Oel unbrauchbar gemacht; R. Johanan b. Nuri sagt, beide gehören zusammen. Die Rabbanan sind der Ansicht dieser Rabbanan und R. Šimôn ist der Ansicht des R. Johanan b. Nuri.

Es wird gelehrt: R. Eliêzer b. Tadaï sagte, in beiden Fällen sei ein Êrub erforderlich. — Und selbst wenn er mit beiden [Gesellschafter] in Wein ist! Rabba erwiderte: Ueber den Fall, wenn jeder ein Lâgel [Wein] holt und in [das Fass] giesst, streitet niemand, ob es als Êrub gilt; sie streiten vielmehr über den Fall, wenn sie gemeinschaftlich ein Fass Wein gekauft haben. R. Eliêzer b. Tadaï ist der Ansicht, es gebe keine ideelle Sonderung, während die Rabbanan der Ansicht sind, es gebe eine ideelle Sonderung. R. Joseph erklärte: R. Eliêzer b. Tadaï und die Rabbanan streiten, ob man sich auf die Vereinigung<sup>118</sup> stütze, wo ein Êrub erforderlich ist: nach der einen Ansicht stütze man sich auf diese, nach der anderen Ansicht stütze man sich auf diese nicht. R. Joseph sprach: Woher entnehme ich dies? — R. Jehuda sagte im

vgl. Er. 36b

M 70 — רבנן...נורי M 71 אליעזר M 72 הכא בסומכין  
 M 73 + על שיתוף במקום עירוב M 74 כר' א בן תדאי ור' ב  
 אמר הלכה כר' א מאי M 75 — הוא M 76 כ' ב' שלא  
 תשתתף || M 77 — מן...עירובו

Namen Rabhs, die Halakha sei wie R. Meïr<sup>119</sup>, und R. Berona sagte im Namen Rabhs, die Halakha sei wie R. Eliêzer b. Tadaï; doch wol darum, weil [bei Beidem] ein und derselbe Grund berücksichtigt wird. Abajje sprach zu ihm: Wozu braucht er zweimal die Halakha zu lehren, wenn [bei Beidem] ein und derselbe Grund berücksichtigt wird? — Er lässt uns damit hören, dass man beim Gesetz vom Êrub nicht nach zwei erschwerenden Ansichten<sup>120</sup> verfare.

Was ist das für ein Streit zwischen R. Meïr und den Rabbanan? — Es wird gelehrt: Der Hof-Êrub wird aus Brot bereitet; wenn man ihn aber aus Wein bereiten will, so ist dies nicht zulässig. Zur Vereinigung der Durchgangsgasse wird Wein verwendet; wenn man aber will, kann man dazu auch Brot verwenden. Für die Höfe wird ein Êrub bereitet und für die Durchgangsgasse wird eine Vereinigung getroffen, damit die Kinder das Gesetz vom Êrub nicht vergessen<sup>121</sup>, denn sie könnten glauben, ihre Vorfahren hätten keinen Êrub bereitet — Worte R. Meïrs: die Weisen sagen, entweder man bereite einen Êrub, oder man treffe eine Vereinigung.

117 Ein Unreiner, der ein Reinheitsbad nimmt, erlangt erst nach Sonnenuntergang völlige Reinheit.  
 118 In einer Durchgangsgasse befanden sich mehrere Höfe, der Streit besteht nun darin, ob in jedem Hof besonders ein Ê nötig sei, wenn die Höfe zusammen eine Vereinigung an der Durchgangsgasse getroffen haben.  
 119 Dass die Vereinigung der Durchgangsgasse den Hof vom Ê nicht entlaste.  
 120 RM ist in 2 Hinsichten erschwerender Ansicht, daher stützt sich Rabba bei der Festsatzung der Halakha in einer Hinsicht auf RE, der dasselbe lehrt.  
 121 Neben dem Ê ist auch die Vereinigung der Durchgangsgasse nötig.

Hierüber streiten R. Nihumi und Rabba; einer sagt: niemand streitet, ob eines genügt, wenn Brot dazu verwendet wurde, der Streit besteht nur, wenn Wein dazu verwendet wurde; der andere sagt: niemand streitet, ob Beides erforderlich ist, wenn Wein dazu verwendet wurde, der Streit besteht nur, wenn Brot dazu verwendet wurde. Man wandte ein: Die Weisen sagen, entweder man bereite einen Êrub oder man treffe eine Vereinigung; wahrscheinlich doch: entweder man bereite einen Êrub für den Hof, mit Brot, oder man treffe eine Vereinigung für die Durchgangsgasse, mit Wein!? R. Gidel erwiderte im Namen Rabhs: Er meint es wie folgt: entweder man bereite einen Êrub für den Hof mit Brot, somit sind beide erlaubt, oder man treffe eine Vereinigung mit Brot, somit sind beide erlaubt. R. Jehuda sagte im Namen Rabhs, die Halakha sei wie R. Meír; R. Hona sagte, der Brauch sei wie R. Meír; R. Johanan sagte, das Volk pflege nach R. Meír zu verfahren<sup>122</sup>.

**W**ENN FÜNF GESELLSCHAFTEN IN EINEM SAAL DEN ŠABBATH FEIERN, SO IST, WIE DIE SCHULE ŠAMMAJS SAGT, EIN ÊRUB FÜR JEDE GESELLSCHAFT BESONDERS NÖTIG, WIE DIE SCHULE HILLELS SAGT, EIN ÊRUB FÜR ALLE ZUSAMMEN; JEDOCH GIEBT DIESE ZU, DASS WENN MANCHE IN NEBEN- ODER OBERZIMMERN WEILEN, EIN ÊRUB FÜR JEDE GESELLSCHAFT BESONDERS NÖTIG SEI.

**GEMARA.** R. Naḥman sagte: Der Streit besteht nur, wenn sie durch niedriges Gitterwerk [von einander getrennt sind], wenn aber durch eine zehn [Handbreiten] hohe Wand, so geben alle zu, dass für jede Gesellschaft besonders ein Êrub nötig sei. Manche lesen: R. Naḥman sagte: Der Streit besteht auch bezüglich eines niedrigen Gitterwerks. Hierüber streiten R. Hija und R. Šimôn b. Rabbi; einer sagt, der Streit bestehe bezüglich bis zum Gebälk reichender Wände, während bei bis zum Gebälk nicht reichenden Wänden alle zugeben, dass ein Êrub für alle zusammen ausreiche; der andere sagt, der Streit bestehe bezüglich bis zum Gebälk nicht reichender Wände, während bei bis zum Gebälk reichenden Wänden alle zugeben, dass ein Êrub für jede Gesellschaft besonders nötig sei. Man wandte ein: R. Jehuda der Interpretator<sup>123</sup> sagte: Die Schule Šammajs und die Schule Hillels streiten nicht, ob bei bis zum Gebälk reichenden Wänden ein Êrub für jede Gesellschaft besonders nötig sei, sie strei-

פליגי בה רבי נהומי ורבה חד אמר בפת דבולי עלמא לא פליגי דבהדא סניא כי פליגי ביין וחד אמר ביין דבולי עלמא לא פליגי דבעינן תרתי כי פליגי בפת מותיבי וחכמים אומרים או מערבין או משתתפין מאי לאו או מערבין<sup>79</sup> כחצר בפת או משתתפין במבוי ביין אמר רב גידל אמר רב הכי קאמר או מערבין<sup>79</sup> כחצר בפת ומותרין כאן וכאן או משתתפין במבוי בפת ומותרין כאן וכאן אמר רב יהודה אמר רב הלכה כרבי מאיר ורב הונא אמר מנהג כרבי מאיר ורבי יוחנן אמר נהגו העם כרבי מאיר:

**א** משה חבורת ששבתו בטרקלין אחד בית שמאי אומרים עירוב לכל חבורה וחבורה ובית הלל אומרים עירוב אחד לכולן ומודים<sup>83</sup> בזמן שמקצתן שרויין בחדרים או בעלויות שהן צריכין עירוב לכל חבורה וחבורה:

גמרא. אמר רב נחמן מחלוקת במסיפס אבל במחיצה עשרה דברי הכל עירוב לכל חבורה וחבורה איכא דאמרי אמר רב נחמן אף במסיפס מחלוקת פליגי בה רבי חייא ורבי שמעון ברבי חד אמר מחלוקת במחיצות המגיעות לתקרה אבל מחיצות שאין מגיעות לתקרה דברי הכל עירוב<sup>85</sup> אחד לכולן וחד אמר מחלוקת במחיצות שאין מגיעות לתקרה אבל מחיצות המגיעות לתקרה דברי הכל צריכין עירוב לכל חבורה וחבורה מיתבי<sup>85</sup> אמר רבי יהודה הסבר לא נחלקו בית שמאי ובית הלל על מחיצות המגיעות לתקרה שצריכין עירוב לכל חבורה וחבורה

M 81 גרל M 80 בחצירות M 79 רחומי VM 78 ומות כו"ך M 82 חמש M 83 שאם היו מקצתן שרויין בחדר ובעלויות צריכין M 84 אינן מג' P 85 הכלל כולן M 86 מחיצה ה M 87 צריך M 88 אר"י הסבר.

122. Cf. Bd. III S. 510 Z. 15 ff. 123. RH. liest הסבך u. erklärt es entweder als Professionsname: Gitterflechter, od. als Ortsname. LEBRECHT (*Handschr. u. Ausgg. des b. T.* p. 6) ballhornisirt הכרר דר [Mišnah]-Ordner.

על מה נחלקו על מחיצות שאין מגיעות לתקרה  
 שבות שמאי אומרים עירוב לכל חבורה וחבורה  
 ובית הלל אומרים עירוב אחד לכולן למאן דאמר  
 במחיצות המגיעות לתקרה מחלוקת תיובתא ולמאן  
 דאמר במחיצות שאין מגיעות לתקרה מחלוקת  
 סייעתא להך לישנא דאמר רב נחמן מחלוקת במסיפס  
 תיובתא להך לישנא דאמר רב נחמן אף במסיפס  
 מחלוקת לימא תהוי תיובתא אמר לך רב נחמן פליגו  
 במחיצה והוא הדין במסיפס והאי דקא מיפלגי במחיצה  
 לתודיעך כהן דבית הלל וליפלגי במסיפס להודיעך  
 כהן דבית שמאי כח דהותרא עדיף<sup>91</sup> אמר רב נחמן  
<sup>92</sup> אמר רב הלכה כרבי יהודה<sup>93</sup> הסבר אמר רב נחמן  
 בר יצחק מתניתין נמי דיקא דקתני ומודים<sup>94</sup> בזמן  
 שמקצתן שרויין בחדרים ובעליות שצריכין עירוב  
 לכל חבורה וחבורה מאי חדרים ומאי עליות אילימא  
<sup>95</sup> הדרים הדרים ממש ועליות עליות ממש פשיטא  
 אלא לאו כעין הדרים כעין עליות ומאי ניהו מחיצות  
 המגיעות לתקרה שמע מינה: תנא במה דברים  
 אמורים כשמוליכין את עירובן למקום אחר אבל אם  
 היה עירובן בא אצלן דברי הכל עירוב אחד לכולן  
 כמאן אזלא הא דתניא המשה שנבז את עירובן  
 כשמוליכין את עירובן למקום אחר עירוב אחד לכולן  
 כמאן בבית הלל ואיכא דאמרי במה דברים אמורים  
 כשהיה עירוב בא אצלן אבל אם היו מוליכין את  
 עירובן למקום אחר דברי הכל צריכין עירוב לכל  
 חבורה וחבורה כמאן אזלא הא דתניא המשה שנבז

ten nur bezüglich bis zum Gebälk nicht  
 reichender Wände: die Schule Šammajs  
 sagt, für jede Gesellschaft besonders sei  
 ein Êrub nötig, die Schule Hillels sagt,  
 ein Êrub reiche für alle zusammen. Dies  
 ist eine Widerlegung desjenigen, welcher  
 sagt, sie streiten bezüglich bis zum Gebälk  
 reichender Wände, und eine Stütze für  
 denjenigen, welcher sagt, sie streiten be-  
 züglich bis zum Gebälk nicht reichender  
 Wände. Dies ist eine Widerlegung der Les-  
 art, nach der R. Naḥman gesagt habe, der  
 Streit bestehe nur bezüglich eines niedri-  
 gen Gitterwerks; - aber auch der Lesart,  
 nach der R. Naḥman gesagt habe, der  
 Streit bestehe auch bezüglich eines Gitter-  
 werks!? — R. Naḥman kann dir erwidern:  
 sie streiten bezüglich einer Wand und  
 ebenso gilt dies von einem Gitterwerk;  
 nur deswegen streiten sie bezüglich einer  
 Wand, um dir die weitgehendste Ansicht  
 der Schule Hillels hervorzuheben. — Sollten  
 sie doch bezüglich eines Gitterwerks strei-  
 ten, um dir die weitgehendste Ansicht der  
 Schule Šammajs hervorzuheben!? — Die  
 Hervorhebung des Erlaubens ist bedeu-  
 tender. R. Naḥman sagte im Namen Rabhs:  
 Die Halakha ist wie R. Jehuda der Inter-  
 pretator. R. Naḥman b. Jiçḥaq sprach: Dies  
 ist auch aus der Mišnah zu entnehmen:  
 es heisst, dass, wenn sie in Neben- oder

Ber. 60a  
 Ber. 2b  
 G. 41b47b  
 Qid. 60b  
 Hol. 58a  
 Mid. 59b

Er. 49b

M 91 במחיצות המגיעות לתקרה M 90 מה VP 89  
 M 94 הסבר — M 93 א ר — M 92 ליה +  
 M 96 צריכא — P 95 הדרים — P 97 אחר.  
 שאם היו מקצתן שרויין למימר אלא לאו הדרים כעין הדרים עליות כעין עליות ש"מ

Oberzimmern weilen, sie zugebe, dass ein Êrub für jede Gesellschaft besonders erfor-  
 derlich sei. Was ist nun mit Ober- oder Nebenzimmern gemeint; wollte man sagen,  
 wirkliche Oberzimmer oder Nebenzimmer, so ist es ja selbstredend; wahrscheinlich  
 doch solche, die Ober- oder Nebenzimmern gleichen, wenn nämlich die Wände bis zum  
 Gebälk reichen. Schliesse hieraus.

Es wird gelehrt: Dies gilt nur, wenn sie den Êrub nach einer anderen Stelle  
 bringen wollen; wenn aber [die übrigen] den Êrub bei ihnen niederlegen, so geben  
 alle zu, dass ein Êrub für alle zusammen ausreiche. — Wessen Ansicht vertritt die  
 Lehre, dass wenn fünf Einwohner eines Hofes [die Beiträge zum] Êrub entrichtet  
 haben und ihren Êrub nach einem anderen Hof bringen wollen, dies einer für alle  
 übrigen thun könne, wessen? - die der Schule Hillels. Manche lesen: Dies nur,  
 wenn [die übrigen] den Êrub bei ihnen niederlegen; wenn sie aber den Êrub nach  
 einer anderen Stelle bringen, so geben alle zu, dass ein Êrub für jede Gesellschaft be-  
 sonders nötig sei. Wessen Ansicht vertritt die Lehre, dass wenn fünf [Einwohner eines  
 Hofes die Beiträge zum] Êrub entrichtet haben und ihren Êrub nach einem anderen

Hof bringen wollen, dies einer für alle übrigen thun könne, wessen? — niemand.

**W**ENN BRÜDER AM TISCH IHRES VATERS SPEISEN UND IN IHREN EIGENEN WOHNUNGEN SCHLAFEN<sup>124</sup>, SO IST EIN ÊRUB FÜR JEDEN BESONDERS ERFORDERLICH; DAHER MUSS DERJENIGE, DER VERGESSEN HAT, SICH AM ÊRUB ZU BETEILIGEN, SEINEN BESITZ AUFGEBEN. DIES NUR, WENN SIE IHREN ÊRUB NACH EINEM ANDEREN ORT BRINGEN, WENN ABER DER ÊRUB ZU IHNEN GEBRACHT WIRD, ODER, WENN SIE KEINE ANDEREN MITBEWOHNER [IM HAUS] HABEN, SO BRAUCHEN SIE KEINEN BESONDEREN ÊRUB.

GEMARA. Hieraus wäre also zu entnehmen, dass der Ort des Uebernachtens massgebend sei!? R. Jehuda erwiderte im Namen Rabhs: Hier wird von solchen gelehrt, die [vom Vater] ihren Unterhalt beziehen<sup>125</sup>.

Die Rabbanan lehrten: Wenn jemand im Hof seines Nächsten eine Thorhütte, eine Veranda oder einen Balkon hat, so erwirkt er für ihn kein Verbot, wenn aber einen Strohstall, einen Rinderstall, einen Holzstall oder einen Speicher, so erwirkt er für ihn Verbot; R. Jehuda sagt, er erwirke nur dann Verbot, wenn er da einen Wohnraum hat. R. Jehuda erzählte: Bar-Nappaha hatte fünf Höfe in Uša, und als man diesbezüglich die Weisen fragte, sagten sie, nur ein Wohnhaus erwirke Verbot. — «Nur ein Wohnhaus,» wie kommst du darauf!? — Sage vielmehr: ein Wohnraum. — Was heisst ein Wohnraum? Rabh erklärte: Ein Ort zum Speisen. Šemuél erklärte: Ein Ort zum Uebernachten. Man wandte ein: Die Hirten, Feigenwächter und Hüttenbewohner werden als Leute der Stadt betrachtet, wenn sie in der Stadt zu übernachten pflegen, wenn sie aber auf dem Feld zu übernachten pflegen, so haben sie zweitausend [Ellen] nach jeder Richtung!? — Bei diesen sind wir Zeugen, dass wenn man ihnen ihr Brot da hinbrächte, es ihnen lieber sein würde. R. Joseph sagte: Ich hörte diese Lehre nicht. Abajje sprach zu ihm: Du selbst sagtest sie uns und zwar, in Bezug auf folgende Lehre: Wenn Brüder am Tisch ihres Vaters speisen und in ihren eigenen Wohnungen schlafen, so ist ein Êrub für jeden besonders erforderlich. Dagegen wandten wir ein: Hieraus wäre also zu entnehmen, dass der Ort des Uebernachtens massgebend sei!? Und du erwidertest uns: R. Jehuda sagte im Namen Rabhs, dass hier von solchen gelehrt

124. Und zusammen in einem Vorhof wohnen.

את עירובן כשמוליכין את עירובן למקום אחר עירוב אחד לכולן כמאן דלא כחד:

**א**חין<sup>98</sup> שהיו אוכלין על שלחן אביהם וישנים בבתיהם צריכין עירוב לכל אחד ואחד לפיכך אם שכח אחד מהם ולא עירב מבטל את רשותו אימתי בזמן שמוליכין עירובן במקום אחר אבל אם היה עירוב בא אצלן או שאין עמהן דירוקי<sup>100</sup> אינן צריכין לערב:

גמרא. שמע מינה מקום לינה גורם אמר רב יהודה אמר רב במקבלי פרס שנו: תנו רבנן מי שיש לו בית שער אכסדרה ומרפסת כהצר הכירו יהרי זה אין אוסר עליו (את) בית התבן (ואת) בית הבקר בית העצים ובית האוצרות הרי זה אוסר עליו רבי יהודה אומר אינו אוסר אלא מקום דירה בלבד

אמר רבי יהודה מעשה בכך נפחא שהיו לו חמש הצרות באושא ובא מעשה לפני חכמים ואמרו אינו אוסר אלא בית דירה בלבד בית דירה סלקא דעתך אלא אימא מקום דירה מאי מקום דירה רב אמר מקום פיתא ושמואל אמר מקום לינה מיתבי הרועים והקייצין והבורגנין ושומרי פירות בזמן שדרבן ללין בעיר הרי הן כאנשי העיר בזמן שדרבן ללין בשדה יש להם אלפים לכל רוח התם אנן סהדי דאי ממונו להו ריפתא<sup>5</sup> התם טפי ניהא להו: אמר רב יוסף לא שמייע לי הא שמעתא אמר ליה אבוי את אמרת ניהלן ואהא אמרת ניהלן האחין שהיו אוכלין על שלחן אביהם וישנים בבתיהן צריכין עירוב לכל אחד ואחד ואמרינן לך שמע מינה מקום לינה גורם ואמרת לן עלה אמר רב יהודה אמר רב במקבלי

אמר רבי יהודה מעשה בכך נפחא שהיו לו חמש הצרות באושא ובא מעשה לפני חכמים ואמרו אינו אוסר אלא בית דירה בלבד בית דירה סלקא דעתך אלא אימא מקום דירה מאי מקום דירה רב אמר מקום פיתא ושמואל אמר מקום לינה מיתבי הרועים והקייצין והבורגנין ושומרי פירות בזמן שדרבן ללין בעיר הרי הן כאנשי העיר בזמן שדרבן ללין בשדה יש להם אלפים לכל רוח התם אנן סהדי דאי ממונו להו ריפתא<sup>5</sup> התם טפי ניהא להו: אמר רב יוסף לא שמייע לי הא שמעתא אמר ליה אבוי את אמרת ניהלן ואהא אמרת ניהלן האחין שהיו אוכלין על שלחן אביהם וישנים בבתיהן צריכין עירוב לכל אחד ואחד ואמרינן לך שמע מינה מקום לינה גורם ואמרת לן עלה אמר רב יהודה אמר רב במקבלי

M 98 שאוכלין " M 99 שהן מולי' את עירובו למקום " M 100 + B בהצר M 1 במקבלין פרס מאביהן שנו M 2 אינו אוסר עליו בה'ת ובה"ב M 3 נפח M 4 ולא אפרו אלא || M 5 להם התם ניהא.

[vij]

ib. 73a 74

Fol. 73 Er. 74b

vgl. Er. 10a

ib.

פרס שנו: תנו רבנן מי שיש לו חמש נשים מקבלות  
פרס מבעליהן וחמשה עבדים מקבלין פרס מרביהן  
רבי יהודה בן בתירה מתיר בנשים ואוסר בעבדים  
רבי יהודה בן בבא מתיר בעבדים ואוסר בנשים  
אמר רב מאי טעמא דרבי יהודה בן בבא דכתיב  
וְדַנְיָאֵל כְּתָרַע מַלְכָּא: פשיטא בן אצל אביו כדאמרן  
אשה אצל בעלה ועבד אצל רבו פלוגתא דרבי יהודה  
בן בתירה ורבי יהודה בן בבא תלמיד אצל רבו  
מאי תא שמע דרב בי רבי חייא אמר אין אנו  
צריכין לערב שהרי אנו סומכין על שולחנו של רבי  
חייא ורבי חייא בי רבי אמר אין אנו צריכין לערב  
שהרי אנו סומכין על שולחנו של רבי: בעא מיניה  
אביי מרבה המשה שגבו את עירובין<sup>8</sup> כשמוליכין את  
עירובין למקום<sup>9</sup> אחד עירוב אחד לכולן או צריכין  
עירוב לכל אחד ואחד אמר ליה עירוב אחד לכולן  
והא אחין דבי גבו דמו וקתני צריכין עירוב לכל  
אחד ואחד<sup>10</sup> הכא במאי עסקינן כגון דאיכא דזורין  
בחדויהו דמנו דהני אסרי הני נמי אסרי הכי  
נמי מסתברא דקתני אימתי בזמן שמוליכין את  
עירובין במקום אחד אבל אם היה עירובין בא אצלם  
או שאין דזורין עמחן בחצר אין צריכין לערב שמע  
מיניה: בעא מיניה רב חייא בר אבין מרב ששת  
בני בי רב דאכלי נחמא בבאנא ואתו ובייתי בני  
רב כי משחינן להו תחומא מבי רב משחינן להו או  
מבאנא משחינן להו אמר ליה משחינן מבי רב והרי  
נותן את עירובו בתוך אלפים אמה ואתי וביית  
בביתיה דמשחינן<sup>11</sup> ליה תחומא מעירוביה<sup>12</sup> כההוא אנן

werde, die [vom Vater] ihren Unterhalt beziehen.

Die Rabbanan lehrten: Wenn jemand fünf Frauen hat, die ihren Unterhalt von ihrem Mann beziehen, oder fünf Diener, die ihren Unterhalt von ihrem Herrn beziehen, so ist es nach R. Jehuda b. Betherä für Frauen erlaubt<sup>126</sup> und für Diener verboten<sup>126</sup>, nach R. Jehuda b. Baba für Diener erlaubt und für Frauen verboten. Rabh sagte: Was ist der Grund des R. Jehuda b. Baba? — es heisst: *Daniel blieb am Hof des Königs*<sup>128</sup>.

Bezüglich eines Sohns bei seinem Vater ist es entschieden, wie wir gesagt haben; bezüglich einer Frau bei ihrem Mann und eines Dieners bei seinem Herrn besteht ein Streit zwischen R. Jehuda b. Betherä und R. Jehuda b. Baba; wie verhält es sich aber mit einem Schüler bei seinem Lehrer?

Komm und höre: Als Rabh bei R. Hija weilte, sagte er: Wir brauchen keinen Êrub zu bereiten, da wir uns auf den Tisch R. Hijas verlassen. Als R. Hija bei Rabbi weilte, sagte er: Wir brauchen keinen Êrub zu bereiten, da wir uns auf den Tisch Rabbis verlassen.

Abajje fragte Rabba: Wie ist es, wenn fünf [Einwohner eines Hofes ihre Beiträge] zum Êrub entrichtet haben und ihn in einem anderen Hof niederlegen wollen:

M 6 - ורבי... שהרי... רבי P 7 סומא אנו M 8 כשהן מולי'  
למקום B 9 אחר M 10 התם כגון M 11 + אחרוני  
M 12 - להו + להו P 13 להו M 14 אמר + ליה התם  
אנן שהרי והכא אנן.

kann dies einer für alle zusammen thun, oder ist für jeden besonders ein Êrub nötig? Dieser erwiderte: Ein Êrub genügt für alle zusammen. — Aber bei den Brüdern, die Beitragenden gleichen, lehrt er ja, dass ein Êrub für jeden besonders nötig sei!? — Hier handelt es, wenn [in ihrem Hof] noch andere Mitbewohner vorhanden sind, und da diese Verbot erwirken, so erwirken auch jene Verbot. Dies ist auch einleuchtend, denn es heisst: Dies nur, wenn sie ihren Êrub nach einem anderen Ort bringen, wenn aber der Êrub zu ihnen gebracht wird, oder wenn sie keine anderen Mitbewohner haben, so brauchen sie keinen besonderen Êrub. Schliesse hieraus.

R. Hija b. Abin fragte R. Šešeth: Messen wir für die Jünger des Lehrhauses, die ihr Brot auf dem Land essen und im Lehrhaus übernachten, ihr Sabbathgebiet vom Lehrhaus oder vom Land aus? Dieser erwiderte: Wir messen es vom Lehrhaus aus. — Aber für einen, der seinen Êrub innerhalb der zweitausend Ellen niederlegt und nach Haus zurückkehrt und da übernachtet, messen wir ja das Sabbathgebiet von seinem Êrub aus? — Bei diesem sind wir Zeugen und bei jenen sind wir Zeugen.

126. Sich ihrer Êrub-Pflicht durch den Ê. des Mannes, bzw. des Herrn zu entledigen. III 100.

249 128. Der Diener gehört also zum Haus seines Herrn.



bei diesem sind wir Zeugen, dass ihm lieber wäre, wenn er da auch schlafen könnte; bei jenen sind wir Zeugen, dass ihnen lieber wäre, wenn man ihnen auch das Brot ins Lehrhaus brächte.

Rami b. Hama fragte R. Hisda: Werden Vater und Sohn oder Lehrer und Schüler als einzelne oder als mehrere<sup>129</sup> betrachtet? Bedürfen sie [für einander] eines Êrubs oder nicht? Wird ihre Durchgangsgasse durch Balken und Pfosten<sup>130</sup> erlaubt oder nicht? Dieser erwiderte: Ihr habt es gelernt: Vater und Sohn, Lehrer und Schüler, werden, wenn sie [in ihrem Hof] keine anderen Mitbewohner haben, als einzelne betrachtet und brauchen keinen Êrub zu bereiten, ihre Durchgangsgasse wird durch Balken und Pfosten erlaubt.

**W**ENN FÜNF HÖFE MIT EINANDER DURCH THÜREN VERBUNDEN SIND UND AUCH THÜREN NACH DER DURCHGANGSGASSE HABEN UND ZUSAMMEN EINEN ÊRUB BEREITET, JEDOCH KEINE VEREINIGUNG FÜR DIE DURCHGANGSGASSE GETROFFEN HABEN, SO IST IHNEN [DER VERKEHR] IN DEN HÖFEN ERLAUBT UND IN DER DURCHGANGSGASSE VERBOTEN; HABEN SIE ABER EINE VEREINIGUNG FÜR DIE DURCHGANGSGASSE GETROFFEN, SO IST IHNEN [DER VERKEHR] IN BEIDEN ERLAUBT. WENN SIE EINEN ÊRUB FÜR DIE HÖFE BEREITET UND EINE VEREINIGUNG FÜR DIE DURCHGANGSGASSE GETROFFEN HABEN UND EINER VON DEN BEWOHNERN EINES HOFES VERGESSEN HAT, SICH AM ÊRUB ZU BETEILIGEN, SO IST IHNEN [DER VERKEHR] IN BEIDEN ERLAUBT; WENN ABER EINER VON DER DURCHGANGSGASSE VERGESSEN HAT, SICH AN DER VEREINIGUNG ZU BETEILIGEN, SO IST IHNEN [DER VERKEHR] IN DEN HÖFEN ERLAUBT UND IN DER DURCHGANGSGASSE VERBOTEN. DIE DURCHGANGSGASSE STEHT NÄMLICH ZU DEN HÖFEN IN DEM VERHÄLTNIS, WIE DER HOF ZU DEN HÄUSERN.

**GEMARA.** [Unsere Mišnah] vertritt also die Ansicht R. Meïrs, welcher sagt, es sei sowol ein Êrub [für die Höfe] als auch eine Vereinigung [für die Durchgangsgasse] nötig; wie erklärt man nun den Mittelsatz: Haben sie eine Vereinigung für die Durchgangsgasse getroffen, so ist ihnen [der Verkehr] in beiden erlaubt; dies vertritt also die Ansicht der Rabbanan, welche sagen, eines genüge!?! — Das ist kein Einwand, er meint: wenn sie sich auch vereinigt haben. — Wie erklärt man nun den Schlusssatz: Wenn sie einen Êrub für die Höfe bereitet und eine Vereinigung für die Durchgangsgasse getroffen haben und einer von den Bewohnern eines Hofes vergessen hat, sich am Êrub zu beteiligen, so ist ihnen [der Verkehr] in beiden erlaubt; in welchem Fall, hat er seinen Besitz nicht abgetreten, wieso wäre es er-

<sup>129</sup> Cf. S. 243 Z. 11. <sup>130</sup> Was nur dann der Fall ist, wenn Höfe in diese münden; die Frage ist nun, ob 2 Höfe eines Vaters u. eines Sohns zusammengehören oder nicht.

סהדי ובהדא אנן סהדי כההוא אנן סהדי דאי מיתדר ליה התם ניחא ליה ובהדא אנן סהדי דאי מיתו<sup>15</sup> להו ריפתא לבי רב ניחא להו טפוי: בעי<sup>10</sup> רמי בר חמא מרב הסדא<sup>17</sup> אב ובנו הרב ותלמידו כרבים דמו או כיהודים דמו צריכין עירוב או אין צריכין עירוב<sup>5</sup> מכוי שלהן ניתר בלחי וקורה או אין ניתר בלחי וקורה אמר ליה תניתוה<sup>17</sup> אב ובנו הרב ותלמידו בזמן שאין עמהן דיוורין הרי הן כיהודים ואין צריכין לערב ומכוי שלהן ניתר בלחי וקורה:

**כ**יש חצירות<sup>18</sup> פתוחות זו לזו ופתוחות למכוי עירבו בחצירות ולא נשתתפו במכוי מותרין בחצירות ואסורין במכוי ואם נשתתפו במכוי מותרין כאן וכאן עירבו בחצירות ונשתתפו במכוי ושכח אחד מבני חצר ולא עירב מותרין כאן וכאן<sup>19</sup> מכוי מכוי ולא נשתתפו מותרין בחצירות ואסורין במכוי<sup>15</sup> שהמכוי לחצירות כחצר לבתים: [vii] Col. b Er. 66 b

גמרא. מני רבי מאיר היא דאמר בעינן עירוב ובעינן שיתוף אימא מציעתא ואם נשתתפו במכוי מותרין כאן וכאן אתאן לרבנן דאמרי בהדא סניא הא לא קשיא ואם נשתתפו נמי קאמר אימא סיפא עירבו בחצירות ונשתתפו במכוי ושכח אחד מבני חצר ולא עירב מותרים כאן וכאן היכי דמי אי דלא בטיל אמאי מותרים<sup>16</sup> אלא פשיטא דבטיל אימא

M 18 ה + M 17 מיניה + M 16 ליה P 15 + M 19 ואם שכח אחד מהן ולא + M 20 כאן וכאן.

סיפא שבה אחד מבני מבוי ולא נשתתפו מותרין  
 בחצירות ואסורין במבוי ואי דבטיל אמאי אסורין  
 במבוי וכי תימא קסבר רבי מאיר אין ביטול רשות  
 במבוי והא תניא שחרי ביטול לבם רשותו דברי  
 רבי מאיר אלא פשיטא דלא בטיל ומדסיפא דלא  
 בטיל רישא נמי דלא בטיל רישא יסיפא רבי מאיר  
 מציעתא רבנן<sup>21</sup> כולה רבי מאיר היא ומעמא מאי  
 אמר רבי מאיר בעינן עירוב וכעין שיתוף שלא  
 לשבה תורת עירוב מן התינוקות והכא כיון דרובה  
 עירבו לא משתכחא: אמר רב יהודה רב לא תני  
 פתוחות זו לזו וכן אמר רב כהנא רב לא תני  
 פתוחות זו לזו איכא דאמרי רב כהנא גופיה לא  
 תני פתוחות זו לזו אמר ליה אבוי לרב יוסף מאי  
 טעמא דלא תני פתוחות זו לזו קסבר כל שיתוף  
 שאין מבניסו ומוציאו דרך פתחים<sup>22</sup> במבוי<sup>23</sup> לאו שמויה  
 שיתוף איתוכיה בעל הבית שהיה שותף<sup>24</sup> לשכניו לזה  
 בין ולזה בין אין צריכין לערב התם<sup>25</sup> דאפקיה  
 ועייליה איתוכיה כיצד משתתפין במבוי וכו' התם  
 נמי דאפקיה ועייליה מתקף לה<sup>26</sup> רבה בר הנין אלא  
 מעתה הקנה לו פת בסלו הכי נמי דלא הוי שיתוף<sup>20</sup>

laubt; vielmehr, wenn er seinen Besitz ab-  
 getreten hat, wie erklärt man nun den  
 Schlusssatz: Wenn aber einer von der  
 Durchgangsgasse vergessen hat, sich an  
 der Vereinigung zu beteiligen, so ist [der  
 Verkehr] in den Höfen erlaubt und in der  
 Durchgangsgasse verboten; weshalb soll  
 nun [der Verkehr] in der Durchgangsgasse  
 verboten sein, wenn er den Besitz abge-  
 treten hat!? Wolltest du sagen, R. Meír sei  
 der Ansicht, bei der Durchgangsgasse  
 nütze das Abtreten des Besitzes nicht, so  
 wird ja gelehrt: denn er hat euch seinen  
 Besitz abgetreten - - Worte R. Meír's. Viel-  
 mehr handelt es, wenn er den Besitz nicht  
 abgetreten hat, und wenn der Schlusssatz  
 von einem Fall handelt, wenn er den Be-  
 sitz nicht abgetreten hat, so handelt der  
 Anfangsatz ebenfalls von einem Fall, wenn  
 er den Besitz nicht abgetreten hat; somit  
 vertreten Anfangsatz und Schlusssatz die  
 Ansicht R. Meír's, während der Mittelsatz  
 die Ansicht der Rabbanan vertritt!? — Die

ganze [Mišnah] vertritt die Ansicht R. Meír's; weshalb sagt R. Meír, dass sowol ein Êrub  
 [für die Höfe] als auch eine Vereinigung [für die Durchgangsgasse] nötig sei!? — damit  
 die Kinder das Gesetz vom Êrub nicht vergessen, — hierbei aber, wo die meisten [Be-  
 wohner] einen Êrub bereitet haben, vergessen sie es nicht.

R. Jehuda sagte: Rabh liest nicht [den Passus]: »die mit einander durch Thüren  
 verbunden sind;« ebenso sagte R. Kahana, Rabh lese nicht [den Passus]: «die mit-  
 einander durch Thüren verbunden sind.» Manche sagen, R. Kahana selbst lese nicht  
 [den Passus]: «die mit einander durch Thüren verbunden sind.» Abajje fragte R. Jo-  
 seph: Weshalb liest er nicht [den Passus]: «die durch Thüren mit einander verbun-  
 den sind»? — Er ist der Ansicht, die Vereinigung der Durchgangsgasse sei ungiltig,  
 wenn man [die Gegenstände] nicht durch die Thür [zwischen dem Hof und] der  
 Durchgangsgasse<sup>131</sup> bringt. Jener wandte gegen ihn ein: Wenn jemand Gesellschafter  
 seiner Nachbarn ist, so brauchen sie, wenn mit beiden in Wein, weiter keinen Êrub  
 zu bereiten!? — Da [handelt es], wenn sie den Wein [durch die Durchgangsgasse]  
 gebracht<sup>132</sup> haben. Er wandte gegen ihn ein: Auf welche Weise geschieht die Vereini-  
 gung der Durchgangsgasse &<sup>133</sup>? — Da handelt es ebenfalls, wenn sie es [durch die  
 Durchgangsgasse] gebracht haben. Rabba b. Hanan wandte ein: Demnach wäre die  
 Vereinigung ungiltig, wenn man einen das in seinem Korb befindliche Brot erwerben

131. Wenn die Höfe durch Thüren verbunden sind, so kann die Thür der Durchgangsgasse ganz  
 übergangen werden.

132. P hat אפקיה, voll, von פקע, *aus dem einen Hof nach dem anderen bringen*, (M. Bd. I S. 200. 21)  
 dh. den Gegenstand nicht direkt aus einem Hof nach dem andern bringen, sondern aus einem Hof nach  
 der Durchgangsgasse u. aus dieser nach dem andern Hof; demnach lies der Einwand der Verschiedenheit  
 (ס' דאפקיה לוי).

133. In der angezogenen Mišnah heisst es, dass zum Einbringen des Brotes der  
 Speise übertrage.

lässt!? Wolltest du sagen, dem sei auch so, so sagte ja R. Jehuda im Namen Rabhs, dass wenn sich eine Gesellschaft bei der Tafel befindet und die Heiligkeit des Tags eintritt, das auf ihrem Tisch liegende Brot für sie als Êrub, und nach Anderen, als Vereinigung diene, und Rabba sagte, hierbei bestehe kein Streit, vielmehr sprechen die einen, wenn sich die Tafel in der Wohnung befindet, und die anderen, wenn sie sich im Hof befindet!? -- Der Grund Rabhs ist vielmehr folgender, er ist der Ansicht, die Durchgangsgasse wird nur dann durch Pfosten und Balken erlaubt, wenn Häuser und Höfe nach dieser geöffnet sind.

Der Text. Rabh sagte, die Durchgangsgasse werde nur dann durch Pfosten und Balken erlaubt, wenn Häuser und Höfe nach dieser geöffnet sind; Šemuél sagte, selbst ein Haus und ein Hof genüge; R. Johanan sagte, selbst eine Ruine genüge. Abajje fragte R. Joseph: Sagte R. Johanan, dass auch ein Weinbergsteg genüge? Dieser erwiderte: R. Johanan sagte es nur von einer Ruine, die als Wohnung brauchbar ist, nicht aber von einem Weinbergsteg, der als Wohnung nicht brauchbar ist. R. Hona b. Henana sprach: R. Johanan vertritt hierbei seine Ansicht, es wird nämlich gelehrt: R. Šimôn sagte:

Dächer, Vorplätze und Höfe werden bezüglich der Geräte, die sich da am Šabbath befinden, [als ein Gebiet betrachtet,] nicht aber bezüglich der Geräte, die sich am Šabbath in der Wohnung befinden. Hierzu sagte Rabh, die Halakha sei wie R. Šimôn, jedoch nur, wenn sie da keinen Êrub bereitet haben, wenn sie aber einen Êrub bereitet haben, berücksichtige man, sie könnten verleitet werden, [Gegenstände] aus den Häusern nach den Höfen zu bringen; Šemuél aber sagte: einerlei, ob sie da einen Êrub bereitet haben oder nicht; ebenso sagte R. Johanan, die Halakha sei wie R. Šimôn, einerlei, ob sie da einen Êrub bereitet haben oder nicht. Demnach berücksichtige man nicht, sie könnten verleitet werden, Gegenstände aus den Häusern nach dem Hof zu bringen, ebenso berücksichtige man hierbei nicht, sie könnten verleitet werden, Gegenstände aus dem Hof nach der Ruine zu bringen.

R. Berona sass und trug die Halakha vor; da sprach R. Eleâzar, ein Jünger aus dem Lehrhaus, zu ihm: Sagte Šemuél dies? Dieser erwiderte: Freilich. Darauf sprach jener: Zeige mir seine Wohnung. Dieser zeigte sie ihm: Alsdann kam er zu Šemuél und fragte ihn: Sagte der Meister dies? Dieser erwiderte: Jawol. — Der Meister selbst sagte ja aber, dass wir uns beim Gesetz vom Êrub nur an den Wortlaut unserer

וכי תימא הכי נמי והא אמר רב יהודה אמר רב בני חבורה שהיו מסובין וקדש עליהן היום הפת שעל שלהן סומכים עליה משום עירוב ואמרי לה משום שיתוף ואמר רבה לא פליגי כאן במסובין בבית כאן במסובין בחצר אלא טעמא דרב דקא סבר אין מבוני ניתר בלחי וקורה עד שיהו בתים והצירות פתוחים לתוכו: גופא אמר רב אין מבוני ניתר בלחי וקורה עד שיהו בתים והצירות פתוחין לתוכו ושמואל אמר אפילו בית אחד וחצר אחת ורבי יוחנן אמר אפילו חורבה אמר ליה אבבי לרב יוסף אמר רבי יוחנן אפילו בשביל של כרמים אמר ליה לא אמר רבי יוחנן אלא בחורבה דחוי לדירה אבל שביל של כרמים דלא חוי לדירה לא אמר רב הונא בר חיננא ואודא רבי יוחנן לטעמיה דתנן אמר רבי שמעון אחד גנות ואחד קרפופות ואחד הצרות לכלים ששבתו לתוכן ולא לכלים ששבתו בתוך הבית ואמר רב הלכה כרבי שמעון והוא שלא עירבו אבל עירבו גזרינן דילמא אתי לאפוקי מאני דבתים לחצר ושמואל אמר בין עירבו ובין לא עירבו וכן אמר רבי יוחנן הלכה כרבי שמעון בין עירבו ובין לא עירבו אלמא לא גזרינן דילמא אתי לאפוקי מאני דבתים לחצר הכא נמי לא גזרינן דילמא אתי לאפוקי מאני דחצר לחורבה: יתיב רב ברונא וקאמר להא שמעתא אמר ליה רבי אלעזר בר בי רב אמר שמואל הכי אמר ליה אין אמר ליה אחוי לי אושפיזיה אחוי ליה אתא לקמיה דשמואל אמר ליה אמר מר הכי אמר ליה אין והא מר הוא דאמר אין לנו

M 27 גבי שלחנן || M 28 + רב || M 29 אפילו חצר ||  
 VM 30 רשא || B 31 + רשות אחת הן || M 32 ולא גזי ||  
 M 33 — א"ל.

בעירובין אלא כלשון משנתנו שהמבוי להצרות  
 כהצר לבתים אישתיק קבלה מיניה או לא קבלה  
 מיניה תא שמע דהתוא מבואה דהוה דייר ביה  
 איבות בר אחי עבד ליה לחייא ושרא ליה שמואל  
 אתא רב ענן שדיה אמר מבואה דדיירנא ביה  
 ואתינא משמיה דמר שמואל נתי רב ענן בר רב  
 נישדייה מן שמע מינה לא קבלה מיניה לעולם  
 איבא לך קיבלה מיניה והכא חזנא הוא דהוה אביל  
 נהמא בכיתיה ואתי בייית בני בנישתא ואיבות בר  
 אחי סבר מקום פיתא גרים ושמואל למעמיה דאמר  
 מקום לינה גרים: אמר רב יהודה אמר רב מבוי  
 שצידו אחד גוי וצידו אחד ישראל אין מערבין אותו  
 דרך הלונות להתירו דרך פתחים למבוי אמר ליה  
 אבוי לרב יוסף אמר רב אפילו כהצר אמר ליה אין  
 דאי לא אמר מאי הוה אמינא טעמא דרב משום  
 דקסבר אין מבוי נותר בלחי וקורה עד שיהו בתים  
 והצירות פתוחין לתוכו ותרתי למה לי צריכא דאי  
 מההיא הוה אמינא דירת גוי שמה דירה קא משמע  
 לן דירת גוי לא שמה דירה ואי מהכא הוה אמינא  
 לא ידענא בתים כמה קא משמע לן בתים תרון  
 השתא דאמר רב אפילו כהצר טעמא דרב דקא סבר  
 אסור לעשות יחיד במקום גוי אמר רב יוסף אי הכי  
 היינו דשמענא ליה לרבי מבלא דאמר גוי תרי  
 זימני ולא ידענא מאי אמר:

Mišnah zu halten haben: die Durchgangs-  
 gasse steht zu den Höfen<sup>134</sup> in, dem Ver-  
 hältnis, wie der Hof zu den Häusern!? Die-  
 ser schwieg. -- Hat er [diese Erwiderung]  
 anerkannt oder nicht? — Komm und höre:  
 Ebuth b. Ihi setzte an der Durchgangs-  
 gasse, in der er wohnte, einen Pfosten, und  
 Šemuél erlaubte sie. Darauf kam R. Ānan  
 und stürzte ihn nieder; da sprach jener:  
 Ich wohne in dieser Durchgangsgasse und  
 [setzte einen Pfosten] auf Veranlassung des  
 Meisters Šemuél, und nun kommt R. Ānan  
 b. Rabh und stürzt ihn nieder! Hieraus zu  
 entnehmen, dass er es nicht anerkannt hat.  
 — Thatsächlich, kann ich dir entgegenen,  
 hat er es wol anerkannt, nur hierbei [er-  
 laubte er es deshalb], weil ein Kastellan  
 in seinem Haus zu speisen und im Bethaus<sup>135</sup>  
 zu übernachten pflegte; Ebuth b. Ihi  
 glaubte, der Ort des Speisens sei massge-  
 bend, während Šemuél seine Ansicht ver-  
 trat, dass der Ort des Uebernachtens mass-  
 gebend sei.

R. Jehuda sagte im Namen Rabhs:  
 Wenn auf der einen Seite des Durchgangs  
 ein Nichtjude und auf der anderen Seite  
 ein Jisraélit wohnt, so können [seine Nach-  
 barn] mit diesem keinen Ērub bereiten,

M 35 מיניה אמר מבוי דהוה דיירנא ביה משני דמר  
 בר [V באר] ולשדייה מיניה אלמא לא M 36 ואבות  
 M 37 מהתם B 38 דדירת M 39 היינו טעמא דרב  
 קסבר M 40 היא

um [Gegenstände] durch ihre Fenster und dann durch dessen Thür nach der Durch-  
 gangsgasse bringen zu dürfen. Abajje fragte R. Joseph: Sagte Rabh dies auch be-  
 züglich eines Hofes? Dieser erwiderte: Jawol. Wenn er es [bezüglich des Hofes] nicht  
 gesagt hätte, so könnte der Grund Rabhs nur der sein, weil er der Ansicht ist, die  
 Durchgangsgasse werde nur dann durch Pfosten und Balken erlaubt, wenn Häuser  
 und Höfe<sup>134</sup> nach dieser geöffnet sind; und zwar sind [beide Lehren] nötig: würde er  
 nur jene gelehrt haben, so könnte man glauben, die Wohnung eines Nichtjuden werde  
 als Wohnung betrachtet, daher lässt er uns hören, dass die Wohnung eines Nichtjuden  
 nicht als Wohnung betrachtet werde; würde er nur dies gelehrt haben, so würde man  
 nicht gewusst haben, wieviel Häuser erforderlich seien, so lässt er uns hören, dass  
 zwei genügen. Wenn aber Rabh dies auch bezüglich des Hofes gesagt habe, so ist  
 Folgendes der Grund Rabhs: er ist der Ansicht, man dürfe nicht allein mit einem  
 Nichtjuden wohnen. R. Joseph sprach: Deshalb hörte ich R. Tabla [hierbei das Wort]  
 Nichtjude zweimal<sup>136</sup> nennen, und ich verstand ihn nicht.

134. Im Plural. 135. Das Bethaus hatte ebenfalls eine Thür nach der Durchgangsgasse, als R. Ā-  
 nan den Pfosten niederstürzte, übernachtete der Kastellan nicht mehr im Bethaus. 136. Mehrere, da aber  
 der Hof des Nichtjuden nicht mitgerechnet wird, so bleibt nur einer zurück. 137. Bezüglich der  
 Durchgangsgasse u. bezüglich des Hofes.

**W**ENN SICH VON ZWEI HÖFEN EINER HINTER DEM ANDEREN BEFINDET UND IM HINTEREN EIN ÊRUB BEREITET WURDE UND IM VORDEREN NICHT, SO IST DER HINTERE ERLAUBT UND DER VORDERE 5 VERBOTEN, WENN IM VORDEREN UND NICHT IM HINTEREN, SO SIND BEIDE VERBOTEN. WURDE IN JEDEM FÜR SICH BESONDERS EIN ÊRUB BEREITET, SO IST JEDER FÜR SICH ERLAUBT; NACH R. ÂQIBA IST DER 10 VORDERE VERBOTEN, WEIL DER ZUTRITT [AUS DEM HINTEREN]<sup>38</sup>FÜR IHN VERBOT ERWIRKT; DIE WEISEN SAGEN, DER ZUTRITT [AUS DEM HINTEREN] ERWIRKE FÜR IHN KEIN VERBOT. WENN EINER AUS DEM 15 VORDEREN VERGESSEN HAT, SICH AM ÊRUB ZU BETEILIGEN, SO IST DER HINTERE ERLAUBT UND DER VORDERE VERBOTEN; WENN JEMAND AUS DEM HINTEREN SICH AM ÊRUB NICHT BETEILIGT HAT, SO SIND BEIDE VER- 20 BOTEN; WENN SIE IHREN ÊRUB AUF EINEM ORT NIEDERGELEGET HABEN UND EINER, EINERLEI OB AUS DEM HINTEREN ODER AUS DEM VORDEREN, VERGESSEN HAT, SICH AM ÊRUB ZU BETEILIGEN, SO SIND 25 BEIDE VERBOTEN. GEHÖREN SIE EINZELNEN, SO BRAUCHEN SIE KEINEN ÊRUB ZU BEREITEN.

**GEMARA.** Als R. Dimi kam, sagte er im Namen R. Jannajs: Dies ist die Ansicht R. Âqibas, welcher sagt, der Fuss, dem sein Platz erlaubt ist, erwirke Verbot für einen anderen Platz, die Weisen aber sagen, wie der Fuss, dem [sein Platz] erlaubt ist, kein Verbot erwirkt, ebenso erwirke auch der Fuss, dem [sein Platz] verboten ist, kein Verbot. — Es wird gelehrt: Wenn ein Êrüb im vorderen und nicht im hinteren bereitete wurde, so sind beide verboten; nach wessen Ansicht, nach R. Âqiba braucht es ja nicht ein Fuss zu sein, dem [sein Platz] verboten ist, auch wenn er ihm erlaubt ist [erwirkt er ja Verbot], wahrscheinlich also nach den Rabbanan!? — Tatsächlich nach R. Âqiba, nur lehrt er das Eine und auch das Andere<sup>39</sup>. — Es wird gelehrt: Wurde in jedem für sich besonders ein Êrüb bereitete, so ist ein jeder für sich erlaubt; also nur, wenn [im hinteren] ein Êrüb bereitete wurde, wenn aber nicht, sind beide verboten. Nach diesem Autor erwirkt also der Fuss, dem [sein Platz] erlaubt ist, kein Verbot, wol aber der, dem [sein Platz] verboten ist; nach wessen Ansicht, nach R. Âqiba erwirkt es ja auch ein Fuss, dem [sein Platz] erlaubt ist, wahrscheinlich also nach den Rabbanan. Ferner kann ja nicht der Anfangsatz die Ansicht

תי חצירות זו לפניו מוז עירבה הפנימית ולא עירבה החיצונה<sup>41</sup> הפנימית מותרת והחיצונה אסורה החיצונה ולא הפנימית שתיהן אסורות עירבה זו לעצמה וזו לעצמה זו מותרת בפני עצמה וזו מותרת בפני עצמה רבי עקיבא אוסר<sup>42</sup> החיצונה<sup>43</sup> שדריסת הרגל אוסרתה וחכמים אומרים אין דריסת הרגל אוסרת: שכח אחד מן החיצונה ולא עירב<sup>44</sup> הפנימית מותרת והחיצונה אסורה מן הפנימית ולא עירב שתיהן אסורות<sup>45</sup> נתנו עירובן במקום אחד ושכח<sup>46</sup> עירב שתיהן אסורות<sup>47</sup> בין מן הפנימית בין מן החיצונה<sup>48</sup> ולא עירב שתיהן אסורות ואם היו של יחידים אינן צריבין לערב: גמרא. כי אתא רב דימי אמר רבי ינאי זו דברי רבי עקיבא דאמר אפילו רגל המותרת במקומה אוסרת שלא במקומה אבל חכמים אומרים כשם שרגל המותרת אינה אוסרת כך רגל האסורה אינה אוסרת תנן<sup>49</sup> עירבה חיצונה ולא פנימית שתיהן אסורות<sup>50</sup> מני אילימא רבי עקיבא מאי איריא רגל אסורה אפילו רגל מותרת נמי אלא לאו רבנן לעולם רבי עקיבא ולא זו אף זו קתני תנן עירבה זו לעצמה וזו לעצמה זו מותרת בפני עצמה וזו מותרת בפני עצמה טעמא דעירבה<sup>51</sup> הא לא עירבה שתיהן אסורות<sup>52</sup> והא האי תנא דאמר רגל המותרת אינה אוסרת רגל האסורה אוסרת מני<sup>53</sup> הא אילימא רבי עקיבא<sup>54</sup> היא אפילו רגל המותרת נמי אלא לאו רבנן<sup>55</sup> היא ועוד מדסיפא רבי עקיבא רישא לאו רבי

M 41 פני מות' וחיצ' || M 42 + את || M 43 + מפני || P 44 — ולא עירב || M 45 החיצונה ולא הפני' || M 46 + הא עירבה נמי פנימית תרוייהו שריין || M 47 + פנימית || M 48 אלמא רגל || M 49 — הא || M 50 מאי איריא רגל האסורה אוסרת אפילו רגל || M 51 — היא...רישא...עקיבא.

138. Aus dem hinteren kann man nur durch den vorderen nach der Strasse gelangen. 139. Im 1. Fall lehrt er, dass nach RÂ. der Fuss, dem sein Platz verboten ist, Verbot erwirke, u. im 2. lehrt er es auch bezüglich eines solchen, dem sein Platz erlaubt ist.

בעירובין אלא כלשון משנתנו שהמבוי להצרות  
 כהצר לבתים אישתיק קבלה מיניה או לא קבלה  
 מיניה תא שמע דההוא מבואה דהוה דייר ביה  
 איבות בר אחי עבד ליה לחייא ושרא ליה שמואל  
 אתא רב ענן שדיה<sup>35</sup> אמר מבואה דדיירנא ביה  
 ואתינא משמיה דמר שמואל נתי רב ענן בר רב  
 נישדייה מן שמע מינה לא קבלה מיניה לעולם  
 אימא לך קיבלה מיניה והכא חזנא הוא דהוה אביל  
 נהמא בביתיה ואתי בני בניו<sup>36</sup> ואיבות בר  
 אחי סבר מקום פיתא גרים ושמואל למעמיה דאמר  
 מקום לינה גרים: אמר רב יהודה אמר רב מבוי  
 שצידו אחד גוי וצידו אחד ישראל אין מערבין אותו  
 דרך הלונות להתירו דרך פתחים למבוי אמר ליה  
 אבוי לרב יוסף אמר רב אפילו כהצר אמר ליה אין  
 דאי לא אמר מאי הוה אמינא טעמא דרב משום  
 דקסבר אין מבוי נותר בלחי וקורה עד שיהו בתים  
 והצרות פתוחין לתוכו ותרתי למה לי צדיכא דאי  
 מהתיא<sup>37</sup> הוה אמינא דירת גוי שמה דירה קא משמע  
 לן דירת גוי לא שמה דירה ואי מהכא הוה אמינא  
 לא ידענא בתים כמה קא משמע לן בתים תרון  
 השתא דאמר רב אפילו כהצר<sup>38</sup> טעמא דרב דקא סבר  
 אמר לעשות יחיד במקום גוי אמר רב יוסף אי הכי  
 היינו דשמענא ליה לרבי טבלא דאמר גוי תרי  
 זימני ולא ידענא מאי אמר:

Mišnah zu halten haben: die Durchgangs-  
 gasse steht zu den Höfen<sup>134</sup> in, dem Ver-  
 hältnis, wie der Hof zu den Häusern!? Die-  
 ser schwieg. — Hat er [diese Erwiderung]  
 anerkannt oder nicht? — Komm und höre:  
 Ebuth b. Ihi setzte an der Durchgangs-  
 gasse, in der er wohnte, einen Pfosten, und  
 Šemuél erlaubte sie. Darauf kam R. Ánan  
 und stürzte ihn nieder; da sprach jener:  
 Ich wohne in dieser Durchgangsgasse und  
 [setzte einen Pfosten] auf Veranlassung des  
 Meisters Šemuél, und nun kommt R. Ánan  
 b. Rabh und stürzt ihn nieder! Hieraus zu  
 entnehmen, dass er es nicht anerkannt hat.  
 — Thatsächlich, kann ich dir entgegen-  
 gen, hat er es wol anerkannt, nur hierbei [er-  
 laubte er es deshalb], weil ein Kastellan  
 in seinem Haus zu speisen und im Bethaus<sup>135</sup>  
 zu übernachten pflegte; Ebuth b. Ihi  
 glaubte, der Ort des Speisens sei massge-  
 bend, während Šemuél seine Ansicht ver-  
 trat, dass der Ort des Uebernachtens mass-  
 gebend sei.

R. Jehuda sagte im Namen Rabhs:  
 Wenn auf der einen Seite des Durchgangs  
 ein Nichtjude und auf der anderen Seite  
 ein Jisraélit wohnt, so können [seine Nach-  
 barn] mit diesem keinen Érub bereiten,  
 um [Gegenstände] durch ihre Fenster und dann durch dessen Thür nach der Durch-  
 gangsgasse bringen zu dürfen. Abajje fragte R. Joseph: Sagte Rabh dies auch be-  
 züglich eines Hofes? Dieser erwiderte: Jawol. Wenn er es [bezüglich des Hofes] nicht  
 gesagt hätte, so könnte der Grund Rabhs nur der sein, weil er der Ansicht ist, die  
 Durchgangsgasse werde nur dann durch Pfosten und Balken erlaubt, wenn Häuser  
 und Höfe<sup>136</sup> nach dieser geöffnet sind; und zwar sind [beide Lehren] nötig: würde er  
 nur jene gelehrt haben, so könnte man glauben, die Wohnung eines Nichtjuden werde  
 als Wohnung betrachtet, daher lässt er uns hören, dass die Wohnung eines Nichtjuden  
 nicht als Wohnung betrachtet werde; würde er nur dies gelehrt haben, so würde man  
 nicht gewusst haben, wieviel Häuser erforderlich seien, so lässt er uns hören, dass  
 zwei genügen. Wenn aber Rabh dies auch bezüglich des Hofes gesagt habe, so ist  
 Folgendes der Grund Rabhs: er ist der Ansicht, man dürfe nicht allein mit einem  
 Nichtjuden wohnen. R. Joseph sprach: Deshalb hörte ich R. Tabla [hierbei das Wort]  
 Nichtjude zweimal<sup>137</sup> nennen, und ich verstand ihn nicht.

Col. b

Er. 73a

Er. 73b

Fol. 75  
Er. 62a

Hol. 19b

M 34 מיניה אמר מבוי דהוה דיירנא ביה משני דמר M 35  
 בר [V באר] ולישדייה מיניה אלמא לא M 36 ואבות  
 M 37 מהתם B 38 דדירת M 39 היינו טעמא דרב  
 קסבר M 40 היא

134. Im Plural. 135. Das Bethaus hatte ebenfalls eine Thür nach der Durchgangsgasse, als R. Á-  
 den Pfosten niederstürzte, übernachtete der Kastellan nicht mehr im Bethaus. 136. Mehrere, da aber  
 der Hof des Nichtjuden nicht mitgerechnet wird, so bleibt nur einer zurück. 137. Bezüglich der  
 Durchgangsgasse u. bezüglich des Hofes.

**W**ENN SICH VON ZWEI HÖFEN EINER HINTER DEM ANDEREN BEFINDET UND IM HINTEREN EIN ÊRUB BEREITET WURDE UND IM VORDEREN NICHT, SO IST DER HINTERE ERLAUBT UND DER VORDERE 5 VERBOTEN, WENN IM VORDEREN UND NICHT IM HINTEREN, SO SIND BEIDE VERBOTEN. WURDE IN JEDEM FÜR SICH BESONDERS EIN ÊRUB BEREITET, SO IST JEDER FÜR SICH ERLAUBT; NACH R. ÂQIBA IST DER VORDERE VERBOTEN, WEIL DER ZUTRITT [AUS DEM HINTEREN]<sup>46</sup>FÜR IHN VERBOT ERWIRKT; DIE WEISEN SAGEN, DER ZUTRITT [AUS DEM HINTEREN] ERWIRKE FÜR IHN KEIN VERBOT. WENN EINER AUS DEM 15 VORDEREN VERGESSEN HAT, SICH AM ÊRUB ZU BETEILIGEN, SO IST DER HINTERE ERLAUBT UND DER VORDERE VERBOTEN; WENN JEMAND AUS DEM HINTEREN SICH AM ÊRUB NICHT BETEILIGT HAT, SO SIND BEIDE VER- 20 BOTEN; WENN SIE IHREN ÊRUB AUF EINEM ORT NIEDERGELEGET HABEN UND EINER, EINERLEI OB AUS DEM HINTEREN ODER AUS DEM VORDEREN, VERGESSEN HAT, SICH AM ÊRUB ZU BETEILIGEN, SO SIND 25 BEIDE VERBOTEN. GEHÖREN SIE EINZELNEN, SO BRAUCHEN SIE KEINEN ÊRUB ZU BEREITEN.

**GEMARA.** Als R. Dimi kam, sagte er im Namen R. Jannajs: Dies ist die Ansicht

R. Âqibas, welcher sagt, der Fuss, dem sein Platz erlaubt ist, erwirke Verbot für einen anderen Platz, die Weisen aber sagen, wie der Fuss, dem [sein Platz] erlaubt ist, kein Verbot erwirkt, ebenso erwirke auch der Fuss, dem [sein Platz] verboten ist, kein Vorbot. — ;Es wird gelehrt: Wenn ein Êrüb im vorderen und nicht im hinteren bereitet wurde, so sind beide verboten; nach wessen Ansicht, nach R. Âqiba braucht es ja nicht ein Fuss zu sein, dem [sein Platz] verboten ist, auch wenn er ihm erlaubt ist [erwirkt er ja Verbot], wahrscheinlich also nach den Rabbanan!? — Tatsächlich nach R. Âqiba, nur lehrt er das Eine und auch das Andere<sup>138</sup>. — ;Es wird gelehrt: Wurde in jedem für sich besonders ein Êrüb bereitet, so ist ein jeder für sich erlaubt; also nur, wenn [im hinteren] ein Êrüb bereitet wurde, wenn aber nicht, sind beide verboten. Nach diesem Autor erwirkt also der Fuss, dem [sein Platz] erlaubt ist, kein Verbot, wol aber der, dem [sein Platz] verboten ist; nach wessen Ansicht, nach R. Âqiba erwirkt es ja auch ein Fuss, dem [sein Platz] erlaubt ist, wahrscheinlich also nach den Rabbanan. Ferner kann ja nicht der Anfangsatz die Ansicht

**ת**י חצירות זו לפניו מוז עירבה הפנימית ולא עירבה החיצונה<sup>41</sup> הפנימית מותרת והחיצונה אסורה החיצונה ולא הפנימית שתיהן אסורות עירבה זו לעצמה וזו לעצמה זו מותרת בפני עצמה וזו מותרת בפני עצמה רבי עקיבא אוסר<sup>42</sup> החיצונה<sup>43</sup> שדריסת הרגל אוסרתה וחכמים אומרים אין דריסת הרגל אוסרת: שכתב אחד מן החיצונה ולא עירב<sup>44</sup> הפנימית מותרת והחיצונה אסורה מן הפנימית ולא עירב שתיהן אסורות נתנו<sup>45</sup> עירובן במקום אחד ושכתב<sup>46</sup> אחד בין מן הפנימית בין מן החיצונה ולא עירב שתיהן אסורות ואם היו של יחידים אינן צריכין לערב: גמרא. כי אתא רב דימי אמר רבי ינאי זו דברי רבי עקיבא דאמר אפילו רגל המותרת במקומה אוסרת שלא במקומה אבל חכמים אומרים כשם שרגל המותרת אינה אוסרת כך רגל האסורה אינה אוסרת תנן<sup>47</sup> עירבה חיצונה ולא פנימית שתיהן אסורות<sup>48</sup> מני אילימא רבי עקיבא מאי איריא רגל אסורה אפילו רגל המותרת נמי אלא לאו רבנן לעולם רבי עקיבא ולא זו אף זו קתני תנן עירבה זו לעצמה וזו לעצמה זו מותרת בפני עצמה וזו מותרת בפני עצמה טעמא דעירבה<sup>49</sup> הא לא עירבה שתיהן אסורות<sup>50</sup> והא האי תנא דאמר רגל המותרת אינה אוסרת רגל האסורה אוסרת מני<sup>51</sup> הא אילימא רבי עקיבא<sup>52</sup> היא אפילו רגל המותרת נמי אלא לאו רבנן<sup>53</sup> היא ועוד מדסיפא רבי עקיבא רישא לאו רבי

M 41 פני מות' וחיצ' || M 42 + את || M 43 + מפני || P 44 — ולא עירב || M 45 החיצונה ולא הפני' || M 46 + הא עירבה נמי פנימית תרווייהו שריין || M 47 + פנימית || M 48 אלמא רגל || M 49 — הא || M 50 מאי איריא רגל האסורה אוסרת אפילו רגל || M 51 — היא...רישא...עקיבא.

138. Aus dem hinteren kann man nur durch den vorderen nach der Strasse gelangen. 139. Im 1. Fall lehrt er, dass nach RÂ. der Fuss, dem sein Platz verboten ist, Verbot erwirke, u. im 2. lehrt er es auch bezüglich eines solchen, dem sein Platz erlaubt ist.

עקיבא<sup>52</sup> בולה רבי עקיבא הוא וחסורי מיחסרא והכי  
 קתני עירבה זו לעצמה<sup>53</sup> וזו לעצמה זו מותרת בפני  
 עצמה<sup>54</sup> וזו מותרת בפני עצמה במה דברים אמורים  
 שעשתה דקה אבל לא עשתה דקה היצונה אסורה  
 דברי רבי עקיבא שרבי עקיבא אסר את ההיצונה  
 מפני שדריסת הרגל<sup>55</sup> אסרת וחכמים אומרים אין  
 דריסת הרגל אסרת מתיב רב ביבי בר אבוי ואם  
 היו של יהודים אין צריכין לערב הא של רבים  
 צריכין לערב אלמא רגל המותרת<sup>57</sup> במקומה אינה  
 אסרת רגל האסורה אסרת ועוד מתיב רבינא שכה  
 אחד מן ההיצונה ולא עירב<sup>58</sup> פנימית מותרת והיצונה  
 אסורה<sup>59</sup> שכה אחד מן הפנימית ולא עירב שתיהן  
 אסורות טעמא דשכה הא לא שכה שתיהן מותרות  
 אלמא רגל המותרת אינה אסרת רגל האסורה אסרת  
 אלא כי אתא רבין אמר רבי ינאי שלש מחלוקות  
 בדבר תנא קמא סבר רגל המותרת אינה אסרת  
 רגל האסורה אסרת רבי עקיבא סבר אפילו רגל  
 המותרת אסרת ורבנן בתראי סברי כשם שרגל  
 מותרת אינה אסרת כך רגל האסורה אינה אסרת;  
 נתנו עירובין במקום אחד ושכה<sup>60</sup> אחד בין מן הפנימית  
 וכו'; מאי מקום אחד (סומן היצונה עצמה בבית  
 יהודה רבינא דלא משכה בפנים) אמר רב יהודה  
 אמר רב היצונה<sup>61</sup> ומאי קרו לה מקום אחד מקום  
 המיוחד לשתייהן תניא נמי הכי נתנו עירובין בהיצונה  
 ושכה אחד בין מן ההיצונה ובין מן הפנימית ולא עירב  
 שתיהן אסורות נתנו עירובין בפנימית ושכה אחד מן

R. Âqibas sein, wenn es der Schlussatz ist!? — Die ganze [Mišnah] vertritt die Ansicht R. Âqibas, nur ist sie lückenhaft und muss wie folgt lauten: Wurde in jedem für sich besonders ein Êrub bereitet, so ist jeder für sich erlaubt; dies jedoch nur, wenn [vor der Thür] eine Rampe gemacht wurde, wenn da aber keine Rampe gemacht wurde, so ist der vordere verboten — Worte R. Âqibas; nach R. Âqiba ist nämlich der vordere verboten, weil der Zutritt [aus dem hinteren] für ihn Verbot erwirkt; die Weisen sagen, der Zutritt [aus dem hinteren] erwirke für ihn kein Verbot. R. Bebaj b. Abajje wandte ein: Gehören sie einzelnen, so brauchen sie keinen Êrub zu bereiten; wenn sie aber mehreren gehören, müssen sie wol einen Êrub bereiten, hieraus, dass der Fuss, dem sein Platz erlaubt ist, kein Verbot erwirke, und dem [sein Platz] verboten ist, Verbot erwirke!? Ferner wandte Rabina ein: Wenn einer aus dem vorderen vergessen hat, sich am Êrub zu beteiligen, so ist der hintere erlaubt und der vordere verboten; wenn jemand aus dem hinteren vergessen hat, sich am Êrub zu beteiligen, so sind beide verboten; also nur, wenn er es vergessen hat, wenn aber nicht, so sind beide erlaubt; hieraus, dass der Fuss, dem [sein Platz] erlaubt ist, kein

M 52 לעולם — M 53 — ויל ע — M 54 — וזו...עצמה  
 — M 57 — מות — P 55 — אסרתה מחיב רב  
 במקומה — B 58 — ה — P 59 — שכה אחד — M 60  
 רגל — M 61 — שהרגל המותר — P 62 — אחד — M 63 — ואמאי.

Verbot erwirke, und dem [sein Platz] verboten ist, wol Verbot erwirke!? — Als Rabin kam, sagte er vielmehr im Namen R. Jannajs: Hierbei giebt es drei verschiedene Ansichten. Der erste Tanna ist der Ansicht, der Fuss, dem [sein Platz] erlaubt ist, erwirke kein Verbot, wol aber der Fuss, dem [sein Platz] verboten ist; R. Âqiba ist der Ansicht, selbst der Fuss, dem [sein Platz] erlaubt ist, erwirke Verbot; und die anderen Rabbanan sind der Ansicht, wie der Fuss, dem [sein Platz] erlaubt ist, kein Verbot erwirkt, ebenso erwirke auch der Fuss, dem [sein Platz] verboten ist, kein Verbot.

WENN SIE IHREN ÊRUB AUF EINEM ORT NIEDERGELEGT HABEN UND EINER, EINERLEI OB AUS DEM HINTEREN &. Was ist mit "einem Ort" gemeint? R. Jchuda erklärte im Namen Rabhs: Der vordere Hof; weshalb aber heisst er "ein Ort"? — weil er ein für beide bestimmter Ort<sup>140</sup> ist. Ebenso wird auch gelehrt: Wenn sie ihren Êrub im vorderen niedergelegt haben und einer, einerlei ob aus dem vorderen oder aus dem hinteren, vergessen hat, sich am Êrub zu beteiligen, so sind beide verboten. Wenn sie ihren Êrub im hinteren niedergelegt haben und einer aus dem hinteren vergessen hat, sich am Êrub zu beteiligen, so sind beide verboten; wenn einer aus

<sup>140</sup> Auch die Bewohner des hinteren Hofes müssen den vorderen benützen. zur Erklärung vgl. S. 218 Z. 18 ff.



dem vorderen sich am Êrub nicht beteiligt hat, so sind beide verboten — Worte R. Âqibas; die Weisen sagen, in diesem Fall sei der hintere erlaubt und der vordere verboten.

Rabba b. Hanan sprach zu Abajje: Die Rabbanan sind wol deswegen der Ansicht, dass der hintere erlaubt ist, weil dessen Pforte als abgeschlossen gilt und er für sich benutzt wird, ebenso sollte ja auch nach R. Âqiba dessen Pforte als abgeschlossen gelten und er für sich benutzt werden!? Dieser erwiderte: Der Êrub veranlasst [den Verkehr]. — Und die Rabbanan, der Êrub veranlasst ja [den Verkehr]!? — Dieser kann sagen: Ich habe mich mit dir zu meinem Nutzen vereinigt und nicht zu meinem Schaden. — Und R. Âqiba, dieser kann ja sagen: Ich habe mich mit dir zu meinem Nutzen vereinigt und nicht zu meinem Schaden!? — Der andere kann sagen: Ich trete dir meinen Besitz ab. — Und die Rabbanan!? — [Bewohner des] einen Hofes können ihren Besitz nicht an [Bewohner] eines anderen Hofes abtreten. — Šemuél und R. Joĥanan<sup>141</sup> führen demnach denselben Streit wie die Rabbanan und R. Âqiba; Šemuél wäre also der Ansicht der Rabbanan und R. Joĥanan wäre also der Ansicht R. Âqibas. — Šemuél kann dir entgegen: ich bin dieser Ansicht auch nach R. Âqiba; denn R. Âqiba sagt dies nur bei zwei Höfen, einer hinter dem anderen, die für einander Verbot erwirken, nicht aber da, wo sie für einander kein Verbot erwirken. Auch R. Joĥanan kann dir erwidern: ich bin dieser Ansicht auch nach den Rabbanan, denn die Rabbanan sagen dies nur hierbei, weil [der hintere Hof] sagen kann: Bevor du mir [deinen Besitz] abtrittst, erwirkst du mir doch Verbot, nicht aber da, wo kein Verbot erwirkt wird.

GEHÖREN SIE EINZELNEN & R. Joseph sagte: Rabbi lehrte, dass wenn es drei sind, sie verboten sind. R. Bebaj sprach zu ihnen: Gehorcht ihm nicht. Ich selbst sagte es ihm, und zwar sagte ich es ihm im Namen des R. Ada b. Ahaba, nur sagte ich: wenn sich rabim [mehrere] im vorderen befinden. Da rief R. Joseph: Gott Abrahams, ich verwechselte also rabim mit Rabbi<sup>142</sup>! Šemuél aber sagt, solange nicht zwei im hinteren und einer im vorderen vorhanden sind, seien sie erlaubt. R. Eleâzar sagte: Ein

הפנימית ולא עירב שתיהן אסורות<sup>64</sup> מן החיצונה ולא עירב שתיהן אסורות דברי רבי עקיבא וחכמים אומרים בזו פנימית מותרת וחיצונה אסורה: אמר ליה רבה בר<sup>65</sup> הנין לאביי מאי שנא<sup>66</sup> לרבנן דאמרי פנימית מותרת משום דאחדא דשא ומשתמשא לרבי עקיבא נמי תיחד דשא<sup>67</sup> ותשתמש אמר ליה עירוב מרגילה לרבנן נמי עירוב מרגילה<sup>68</sup> דאמר לתקוני שיתפתיך ולא לעוותי לרבי עקיבא נמי תימא לתקוני שיתפתיך ולא לעוותי דאמרה לה<sup>69</sup> מבטילנא לך רשותי ורבנן אין ביטול רשות מחצר לחצר לימא<sup>70</sup> שמואל ורבי יוחנן בפלוגתא דרבנן ורבי עקיבא קא מיפלגי דשמואל<sup>71</sup> אמר כרבנן ורבי יוחנן דאמר כרבי עקיבא אמר לך שמואל אנא דאמרי אפילו לרבי עקיבא עד כאן לא קאמר רבי עקיבא<sup>72</sup> הכא אלא בשתי הצירות זו לפניו מזו דאסרן אהדדי אבל<sup>73</sup> התם מי קא אסרן אהדדי ורבי יוחנן אמר אנא דאמרי אפילו לרבנן עד כאן לא קאמרי רבנן<sup>74</sup> התם אלא דאמרה לה<sup>75</sup> אדמבטלת לי קא אסרת עלאי אבל<sup>76</sup> הכא<sup>77</sup> מי קאסרה עלה: ואם היו של יחידים וכו': אמר רב יוסף<sup>78</sup> תני רבי היו שלשה אסורין אמר להו רב ביבי לא תציתו ליה אנא אמריתה ניתלה ומשמיה דרב אדא בר אהבה אמריתה<sup>79</sup> ניתלה הואיל ואני קורא בהן רבים בחיצונה אמר רב יוסף מריה דאברהם רבים ברבי איחלף לי ושמואל אמר לעולם מותרות עד שיהו שנים בפנימית ואחד בחיצונה אמר רבי אלעזר וגוי הרי הוא כרבים מאי

M 64 + אחד || M 65 רב הנין || M 66 פנימי דא דמות דאחדא לדשא באפה ומשת' || B 67 ותשמש. || M + באפיה || M 68 דאמרה לה לתק' || M 69 — תימא || B 70 מבטילנן || M 71 — אמר || M 72 — דאמר || M 73 התם || M 74 הכא || B 75 הכא || M 76 עד דמבט' || B 77 התם מי קאסרת || M 78 מאי קאסרה עלויה || M 79 אמר רב וכן תני ר' אם היו || M 80 — ניה'.

Ket. 85<sup>a</sup>  
99b  
Qid. 42<sup>b</sup>  
Šm. 108<sup>a</sup>  
Bek. 61<sup>a</sup>

Er. 66<sup>b</sup> 68<sup>a</sup>

Sab. 22<sup>a</sup>  
Ket. 21<sup>a</sup>  
Bb. 134<sup>b</sup>

141. Cf. S. 223 Z. 14.

142. R.J. vergass infolge einer Krankheit sein ganzes Studium; sein Schüler Abajje erinnerte ihn oft seiner eigenen Lehren, die er nie gehört zu haben glaubte; cf. SS. 26 Z. 15, 134 Z. 17, 217 Z. 11, 237 Z. 23.

שנא ישראל דלא אכר דמאן דידע ידע ומאן דלא ידע<sup>81</sup> סבר עירובי עירוב<sup>82</sup> גוי נמי אמרינן דידע ידע דלא ידע<sup>83</sup> סבר אנורי אונר סתם גוי אי איתא דאונר

Er. 6a Hol. 133b

מיפעא פעיו: אמר רב יהודה אמר שמואל עשרה בתים זה לפנים מזה פנימי נותן את עירובו ודיו ורבי יוחנן אמר אפילו היצון היצון בית שער הוא<sup>84</sup> היצון של פנימי במאי קמיפלגי מר סבר<sup>85</sup> בית שער דיחיד שמייה בית שער ומר סבר לא שמייה בית שער: אמר רב נחמן אמר רבה בר אבוח אמר רב שתי הצירות ושלשה בתים ביניהן זה בא דרך זה ונותן עירובו בזה וזה בא דרך זה ונותן עירובו בזה<sup>86</sup> לזה נעשה בית שער לזה אמצעי הוה ליה בית שמניחין בו עירוב ואין צריך ליתן את הפת: בדיק להו רחבה לרבנן שתי הצרות ושני בתים ביניהם זה בא דרך זה ונתן עירובו בזה וזה בא דרך זה ונתן עירובו בזה קנו עירוב או לא מי משוית להו לגבי דהאי בית ולגבי דהאי בית שער אמרו ליה שניהן לא קנו עירוב מה נפשך אי בית שער משוית ליה הנותן את עירובו בבית שער אכסדרה ומרפסת אינו עירוב אי בית משוית ליה מטלטל לבית דלא מערב<sup>87</sup> ליה ומאי שנא מדרבא דאמר רבא אמרו לו שנים צא וערב עלינו לאחד

Fol. 76

Er. 85b Suk. 9b

Sab. 84a

— P 83 M 81 אמר || M 82 אי הכי גוי נמי דידע || M 81 ידע || M 84 + אימא || M 85 שער דפניו הוי ב"ש ומ"ס שער דפנימיה לא הוי ב"ש || M 86 וכל בית שמניחין בו עירוב אין צריך || M 87 והניה || P 88 — בזה || M 89 שוין || M 90 + או לא. B || ולגבי דהאי בית שער ולגבי דהאי בית || M 91 הוי הנותן עירובו || M 92 הוי קא מטל בבית || 93 + קא || M 94 — ליה || M 95 מדרבה דאמר רבה.

Nichtjude gleicht mehreren<sup>143</sup>. — Ein einzelner| Jisraélit erwirkt wol deshalb kein Verbot, weil man es<sup>144</sup> entweder weiss, oder glaubt, sie hätten einen Êrub bereitet, — dies sollte ja auch bei einem Nichtjuden berücksichtigt werden: entweder man weiss es, oder man glaubt, er habe [sein Gebiet] vermietet!? — Wenn ein Nichtjude vermietet, so schreit er es gewöhnlich aus.

R. Jehuda sagte im Namen Šemuéls: Wenn von zehn Häusern sich eines hinter dem anderen befindet, so braucht nur das innerste<sup>145</sup> einen Êrub zu bereiten und dies genügt. R. Johanan sagt: Selbst das äusserste müsse es. — Das äusserste gilt ja nur als Thorhäuschen! — Das sich ausserhalb des innersten befindet<sup>146</sup>. — Worin besteht ihr Streit? — Einer ist der Ansicht, das Thorhäuschen des einzelnen heisse ein Thorhäuschen, der andere ist der Ansicht, es heisse kein Thorhäuschen.

R. Nahman sagte im Namen des Rabba b. Abuha im Namen Rabhs: Wenn zwischen zwei Höfen sich drei Häuser befinden, so gehe der eine durch das eine und lege seinen Êrub im [mittelsten] nieder und der andere durch das andere und lege seinen Êrub im [mittelsten] nieder; das eine gilt als Thorhäuschen für den einen, das andere gilt als Thorhäuschen für den anderen und das mittelste ist das Haus, in welchem eben der Êrub niedergelegt wurde, und braucht [ebenfalls] zum Êrub nichts beizutragen.

andere gilt als Thorhäuschen für den anderen und das mittelste ist das Haus, in welchem eben der Êrub niedergelegt wurde, und braucht [ebenfalls] zum Êrub nichts beizutragen.

Reḥaba prüfte die Jünger [durch folgende Frage: Wie ist es,] wenn sich zwischen zwei Höfen zwei Häuser befinden und einer durch das eine geht und seinen Êrub im anderen niederlegt und der andere durch das andere geht und seinen Êrub in diesem niederlegt; ist der Êrub eines jeden gültig oder nicht? Können [die Häuser] für den einen als Haus und für den anderen als Thorhäuschen betrachtet werden? Diese erwiderten: Die Êrubin beider sind ungültig; wie du es nimmst: betrachtetest du sie als Thorhäuschen, so wird ja gelehrt, dass wenn jemand seinen Êrub in einem Thorhäuschen, in einer Veranda oder einem Balkon niederlegt, er ungültig sei; betrachtetest du sie als Häuser, so trägt man ja in ein Haus, mit dem man sich durch einen Êrub nicht vereinigt hat. — Womit ist es hierbei anders als bei der Lehre Rabas; Raba sagte nämlich: Wenn zwei Personen jemand beauftragt haben,

143. Wenn er im hinteren Hof wohnt, erwirkt er ebenfalls Verbot. 144. Dass er da allein wohnt. 145. Welches vom Hof am meisten entfernt ist, die übrigen werden für ihn als Thorhäuschen betrachtet, da er sie passiren muss, um in den Hof zu gelangen. 146. Das dem innersten Haus nächst gelegene, das 9. vom Hof.

für sie einen Êrub niederzulegen, und er ihn für einen, noch während des Tags und für den anderen bei Dämmerung niedergelegt hat, worauf der Êrub desjenigen, für den er noch am Tag niedergelegt wurde, bei Dämmerung, und der Êrub desjenigen, für den er bei Dämmerung niedergelegt wurde, nach Einbruch der Dunkelheit verzehrt wurde, so ist der Êrub eines jeden gültig! — Ist es denn gleich, hierbei ist es zweifelhaft, ob [die Dämmerung] zum Tag oder zur Nacht gehört, was auch unentschieden bleibt; da aber: gilt es für den einen als Haus, so muss es ja auch für den anderen als Haus gelten; gilt es für den einen als Thorhäuschen, so muss es ja auch für den anderen als Thorhäuschen gelten.

עירב עליו מבעוד יום ולאחד עירב עליו בין השמשות זה שעירב עליו מבעוד יום נאכל עירובו בין השמשות וזה שעירב<sup>66</sup> עליו בין השמשות נאכל עירובו<sup>67</sup> משתהשך שניהם קנו עירוב הכי שתא התם ספק יממא ספק ליליא<sup>68</sup> לא מינכרא מילתא אבל הכא אי דלנבי דהאי בית לנבי דהאי בית אי לנבי דהאי בית שער לנבי דהאי בית שער:

96 P — עליו || 97 M משחשיכה || 98 M + ביהש"מ ספיקא הוא || 99 M + הוא ו || 1 M לגבי || 2 M + נמי || 3 B + נמי.

## SIEBENTER ABSCHNITT

**W**ENN SICH ZWISCHEN ZWEI HÖFEN EIN VIER ZU VIER [HANDBREITEN] GROSSES FENSTER INNERHALB ZEHN [HANDBREITEN VOM BODEN] BEFINDET, SO KÖNNEN SIE NACH BELIEBEN ENTWEDER ZWEI ODER [ZUSAMMEN] EINEN ÊRUB [BEREITEN, IST ES KLEINER ALS VIER [ZU VIER HANDBREITEN], ODER BEFINDET ES SICH OBERHALB ZEHN [HANDBREITEN], SO MÜSSEN SIE ZWEI ÊRUBIN BEREITEN UND NICHT [ZUSAMMEN] EINEN.

**GEMARA.** Eine anonyme Mišnah vertritt also die Ansicht des R. Šimôn b. Gamaliél, welcher sagt, dass es bei [einer Entfernung von] weniger als vier [Handbreiten] als vereinigt betrachtet werde<sup>1</sup>. — Du kannst auch sagen, dass sie die Ansicht der Rabbanan vertritt, denn die Rabbanan streiten gegen R. Šimôn b. Gamaliél nur bezüglich der Vereinigung, während sie bei einer Oeffnung zugeben, dass sie nur dann als solche gelte, wenn sie vier zu vier [Handbreiten] hat, sonst aber nicht.

IST SIE KLEINER ALS VIER & Selbstredend; wenn er sagt, es müsse vier zu

**ל**וֹן שְׁבִין שְׁתֵּי חֲצֵרוֹת אַרְבַּעַת עַל אַרְבַּעַת בְּחוּךְ עֶשְׂרֵה מְעַרְבִין שְׁנַיִם וְאִם רָצוּ מְעַרְבִין אֶחָד פְּחוֹת מֵאַרְבַּעַת אִו לַמַּעֲלָה מְעַשְׂרֵה מְעַרְבִין שְׁנַיִם וְאִין מְעַרְבִין אֶחָד:

גַּמְרָא. לִיטָא תַנֵּן סַתְמָא כְּרַבִּי שְׁמַעוֹן בֶּן גַּמְלִיאֵל דְּאָמַר כֹּל פְּחוֹת מֵאַרְבַּעַת כְּלָבוֹד דְּמִי אִפִּילוּ תִימָא לְכַרְבְּנֵן עַד כַּאֵן לֹא פְּלִיגִי רַבְּנֵן עֲלֵיהּ דְּרַבֵּן שְׁמַעוֹן בֶּן גַּמְלִיאֵל אִלָּא לְעִנְיִן לְכוּדִין אֲבָל לְעִנְיִן פִּיתְחָא אִפִּילוּ רַבְּנֵן מוֹדוּ דְּאִי אִיכָא לְאַרְבַּעַת עַל אַרְבַּעַת חֲשִׁיב וְאִי לֹא לֹא חֲשִׁיב: פְּחוֹת מֵאַרְבַּעַת וְכוּ': פְּשִׁיטָא כִּיּוֹן דְּאָמַר אַרְבַּעַת עַל אַרְבַּעַת בְּחוּךְ

1 B + על ד' || 2 P דרבנן. M רבנן || 3 M + מקום || 4 M — על ד'.

1. Die Lücke unter 4 Hb.n wird nicht beachtet.

עשרה ממילא'אנא ידענא דפחות מארבעה ולמעלה  
 מעשרה לא הא קמשמע לן טעמא דכוליה למעלה  
 מעשרה אבל מקצתו בתוך עשרה מערבין שנים ואם  
 רצו מערבין אחד תנינא להא דתנו רבנן כולו למעלה  
 מעשרה ומקצתו בתוך עשרה כולו בתוך עשרה  
 ומקצתו למעלה מעשרה מערבין שנים ואם רצו  
 מערבין אחד השתא כולו למעלה מעשרה ומקצתו  
 בתוך עשרה אמרת מערבין שנים ואם רצו מערבין אחד  
 כולו בתוך עשרה ומקצתו למעלה מעשרה מיבעיא  
 זו ואין צריך לומר זו קתני: אמר רבי יוחנן חלון עגול  
 צריך שיהא בהיקפו עשרים וארבעה טפחים ושנים  
 ומשהו מהן בתוך עשרה שאם ירבענו נמצא משהו  
 בתוך עשרה מכדי כל שיש בהיקפו שלשה טפחים  
 יש בו ברוחבו טפה בתריסר סגיא הני מילי בעינולא  
 אבל בריבועא בעינן טפי מכדי כמה מרובע יתר  
 על העגול רביע בשיתסר סגיא הני מילי עינולא  
 דנפיק מנו ריבועא אבל ריבועא דנפיק מנו עינולא  
 בעינן טפי מאי טעמא משום מורשא דקרנאתא מכדי  
 כל אמתא בריבוע אמתא ותרי חומשי באלכסונא  
 בשיבסר נכי חומשא סגיא רבי יוחנן אמר כי דייני  
 דקיסרי דרבנן דקיסרי ואמרי לה דייני דקיסרי  
 אמרי עינולא מנו ריבועא ריבועא ריבועא מנו עינולא  
 פלגא: פחות מארבעה על ארבעה וכו': אמר רב

vier [Handbreiten] gross sein und sich  
 innerhalb zehn [Handbreiten] befinden, so  
 verstehe ich ja, dass es weder kleiner als  
 vier [Handbreiten] sein noch sich oberhalb  
 zehn [Handbreiten] befinden dürfe! — Fol-  
 gendes lässt er uns hören: nur, wenn es  
 sich vollständig oberhalb zehn [Handbrei-  
 ten] befindet, wenn es sich aber zum Teil  
 innerhalb befindet, so können sie nach  
 Belieben entweder zwei oder [zusammen]  
 einen Êrub bereiten. Eine Mišnah lehrt  
 also dasselbe, was die Rabbanan gelehrt  
 haben: Befindet es sich [fast] vollständig  
 oberhalb und etwas innerhalb zehn [Hand-  
 breiten], oder [fast] vollständig innerhalb  
 und etwas oberhalb zehn [Handbreiten],  
 so können sie nach Belieben entweder zwei  
 oder zusammen einen Êrub bereiten. —  
 Wenn schon, wenn es sich [fast] vollstän-  
 dig oberhalb und etwas innerhalb zehn  
 [Handbreiten] befindet, sie nach Belieben  
 zwei oder [zusammen] einen Êrub berei-  
 ten können, um wieviel mehr, wenn es sich  
 [fast] ganz innerhalb und etwas oberhalb  
 zehn [Handbreiten] befindet!? — Êr lehrt  
 das Eine und um so mehr das Andere.

Rh. 32b33a  
 Jab. 13a  
 30b  
 Ket. 58a  
 Ned. 14b  
 Hor. 2b  
 Ker. 17b

vpl. Er. 13b  
 Col. b  
 Suk. 8a  
 vgl. Er. 14b

vgl. Er. 57a

Suk. 8a

M 5 - אנא + M 6 לא M 7 רוחב M 8 + ד  
 M 9 - דרב... דקסרי B ואמרי לה כרבנן דקסרי דאמרי  
 M + דנפיק.

R. Johanan sagte: Ein rundes Fenster muss vierundzwanzig Handbreiten im Umkreis haben, von denen sich etwas über zwei innerhalb zehn [Handbreiten vom Boden] befinden müssen, damit sich etwas von dessen Quadrat innerhalb zehn [Handbreiten] befinde. — Merke, was drei Handbreiten im Umkreis hat, hat ja eine Handbreite im Durchmesser, somit sind ja zwölf [Handbreiten] ausreichend!? — Dies gilt nur von einem Kreis, bei einem Viereck ist jedoch mehr erforderlich. — Merke, das Quadrat ist ja um ein Viertel grösser als der Kreis, somit sind ja sechzehn [Handbreiten] ausreichend!? — Dies gilt nur von einem in einem Quadrat befindlichen Kreis, ein in einem Kreis befindliches Quadrat muss jedoch grösser sein, wegen der Winkel. — Merke, eine Elle des Quadrats hat ja eine Elle und zwei Fünftel in der Diagonale, somit sind ja siebzehn [Handbreiten] abzüglich eines Fünftels<sup>5</sup> ausreichend!? — R. Johanan ist der Ansicht der Richter zu Cäsarea; die Rabbanan zu Cäsarea, nach Anderen, die Richter zu Cäsarea sagten nämlich: Der Kreis im Quadrat ist um ein Viertel [kleiner], das Quadrat im Kreis ist um die Hälfte [kleiner].

2. Von 4 x 4 Hb.n; um ein solches Quadrat zu gewinnen, muss der Kreis einen Umfang von 24 Hb.n haben. 3. Wenn das Fenster einen Umkreis von 12 Hb.n hat, so hat es einen Durchmesser von [nahezu] 4 Hb.n. 4. Dh. Der Durchmesser eines Kreises von 12 Hb.n Umfang beträgt allerdings 4 Hb.n, die Kathete eines Quadrats von 16 Hb.n; hier aber handelt es sich darum, ein eingeschriebenes Quadrat zu gewinnen. 5. Die Diagonallänge eines 4 Hb.n grossen Quadrats beträgt 5 1/5 Hb. (4 + 1/5 = 5 1/5); der Kreis eines solchen Durchmessers hat also 3 x 5 1/5 = 16 2/5. 6. Selbstredend des ursprünglichen Quadrats, es handelt sich also um ein Quadrat innerhalb eines in einem Quadrat eingeschriebenen Kreises.

IST ES KLEINER ALS VIER ZU VIER &. R. Nahman sagte: Dies wurde nur von einem Fenster zwischen zwei Höfen gelehrt, wenn sich aber ein Fenster zwischen zwei Häusern befindet, selbst oberhalb zehn [Handbreiten], so können sie, wenn sie es wünschen, [zusammen] einen Êrub bereiten, weil das Haus als gefüllt betrachtet wird. Raba wandte gegen R. Nahman ein: Einerlei ob sich das Fenster zwischen zwei Höfen, zwischen zwei Häusern, zwischen zwei Söllern, zwischen zwei Dächern oder zwischen zwei Zimmern befindet; es muss vier zu vier [Handbreiten] haben und sich oberhalb zehn [Handbreiten] befinden! — Dies ist auf die Höfe zu beziehen. — Es heisst ja aber "einerlei"! — Dies ist auf die [Grösse von] vier zu vier [Handbreiten] zu beziehen.

R. Abba fragte R. Nahman: Wie ist es, wenn eine Luke von der Stube nach dem Söller führt; ist da eine für diese bestimmte Stiege erforderlich, um [den Verkehr] zu erlauben, oder nicht? Gilt die Regel, das Haus werde als gefüllt betrachtet, nur dann, wenn [die Oeffnung] sich an der Seite befindet, nicht aber, wenn in der Mitte, oder giebt es hierbei keinen Unterschied? Dieser erwiderte: Es ist nicht nötig. Er glaubte, daraus zu entnehmen, dass nur keine für diese bestimmte Stiege nötig sei, wol aber eine nicht bestimmte; es wurde jedoch gelehrt: R. Joseph b. Minjomi sagte im Namen R. Nahmans, dass weder eine für diese bestimmte noch eine nicht bestimmte Stiege nötig sei.

**W**ENN SICH ZWISCHEN ZWEI HÖFEN EINE ZEHN [HANDBREITEN] HOHE UND VIER [HANDBREITEN] BREITE WAND BEFINDET, SO MÜSSEN SIE ZWEI ÊRUBIN BEREITEN UND NICHT EINEN. BEFINDEN SICH FRÜCHTE AUF DIESER, SO DÜRFEN DIE EINEN VON DER EINEN SEITE UND DIE ANDEREN VON DER ANDEREN SEITE AUFSTEIGEN UND ESSEN, NUR DÜRFEN SIE NICHTS NACH UNTEN BRINGEN. WENN EINE WAND<sup>7</sup> BIS ZEHN ELLEN DURCHBROCHEN WIRD, SO KÖNNEN SIE NACH BELIEBEN ENTWEDER ZWEI ODER [ZUSAMMEN] EINEN ÊRUB BEREITEN, WEIL DIES ALS THÜR GILT, WENN ABER MEHR, SO BEREITEN SIE EINEN ÊRUB UND NICHT ZWEI.

**GEMARA.** Wie ist es, wenn [die Wand] keine vier [Handbreiten] breit ist? Rabh sagte: So befindet sie sich im Gebiet zweier Bezirke, somit darf man auf dieser nichts um ein Haar weit fortbewegen. R. Johanan erwiderte: Die einen dürfen von der

7. Somit befindet sich das Fenster nicht oberhalb 10 Hb.n. 8. Die natürl. 2 Eigentümern gehören. 9. Zwischen 2 Höfen.

נחמן לא שנו אלא הלון שבין שתי הצירות אבל הלון שבין שני בתים אפילו למעלה מעשרה נמי אם רצו לערב מערבין אחד מאי טעמא ביתא כמאן דמלי דמי איתוביה רבא לרב נחמן אחד לי הלון שבין שתי הצירות ואחד לי הלון שבין שני בתים ואחד לי הלון שבין שתי עליות ואחד לי הלון שבין שני גנין ואחד לי הלון שבין שני הדרים כולן ארבעה על ארבעה בתוך עשרה תרגומא אהצירות והא אחד לי קתני תרגומא אארבעה על ארבעה: בעא מיניה רבי אבא טרב נחמן לול הפתוח מן בית לעלייה צריך סולם קבוע להתירו או אין צריך סולם קבוע להתירו כי אמרין ביתא כמאן דמלי דמי הני מילי מן הצד אבל באמצע לא או דילמא לא שנא אמר ליה אינו צריך סבור מינה סולם קבוע הוא דאינו צריך הא סולם עראי צריך איתמר אמר רב יוסף בר מניומי אמר רב נחמן אחד סולם קבוע ואחד סולם עראי אינו צריך:

**י**תל שבין שתי הצירות גבוה עשרה ורוחב ארבעה מערבין שנים ואין מערבין אחד היו בראשו פירות אלו עולין מכאן ואוכלין ואלו עולין מכאן ואוכלין ובלבד שלא יורידו למטן נפרצה הכותל עד עשר אמות מערבין שנים ואם רצו מערבין אחד מפני שהוא כפתח יותר מכאן מערבין אחד ואין מערבין שנים:

**גמרא.** אין בו ארבעה מאי אמר רב אויר שתי רשויות שולטת בו לא יזין בו אפילו מלא נימא ורבי יוחנן אמר אלו מעלין מכאן ואוכלין ואלו

M 11 — לערב || M 12 — ואחד...הדרים || M 13 + אלא  
M 14 רבא || M 15 פתוח מבית לעלייה || M 16 אבל  
M 17 + אמר לחן בין סולם קבוע ובין סולם עראי אינו צריך  
M 18 + נמי || M 19 למטה נפרין || M 20 + על ד'  
M 21 שולט בו ולא יזין בו אפי' כמלא נימא.

[ij] Er. 83a 87b 92a

Fol. 77

מעלין מכאן ואוכלין תנן אלו עולין מכאן ואוכלין  
ואלו עולין מכאן ואוכלין עולין אין מעלין לא הכי  
קאמר יש בו ארבעה על ארבעה עולין אין מעלין  
לא אין בו ארבעה<sup>22</sup> מעלין נמי ואזדא רבי יוחנן  
למעמיה<sup>23</sup> דכי אתא רב דימי אמר רבי יוחנן מקום  
שאין בו ארבעה על ארבעה מותר לבני רשות  
הרבים ולבני רשות היחיד לכתף עליו ובלבד שלא  
יחליפו ורב לית ליה דרב דימי<sup>24</sup> אי ברשויות דאורייתא  
הכי נמי הכא במאי עסקינן ברשויות דרבנן וחכמים  
עשו חיזוק לדבריהם יותר משל תורה: אמר רבה  
<sup>21</sup>אמר רב הונא אמר רב נחמן כותל שבין שתי  
הצירות צידו אחד גבוה עשרה טפחים וצידו אחד  
שוה לארץ<sup>26</sup> נותנין אותו לזה ששנה לארץ משום  
דהוה לזה תשמישו בנחת ולזה תשמישו<sup>27</sup> בקשה  
וכל לזה בנחת ולזה בקשה נותנין אותו לזה  
שתשמישו בנחת: <sup>28</sup>אמר רב שיזבי אמר רב נחמן  
הריין שבין שתי הצירות צידו אחד עמוק עשרה  
<sup>29</sup>וצידו אחד שוה לארץ נותנין אותו לזה ששנה  
לארץ<sup>31</sup> משום דהוה ליה לזה תשמישו בנחת ולזה  
<sup>20</sup>תשמישו בקשה וכו' וצריכי דאי אשמעינן כותל  
משום דבנוכחא משתמישי אינשי אבל הריין בעומקא  
לא משתמישי אינשי אימא לא ואי אשמעינן בהריין  
משום דלא בעיתא תשמישתא אבל כותל דבעיתא

einen Seite und die anderen von der an-  
deren Seite auf diese [Früchte] bringen  
und essen. — Es wird gelehrt: So dürfen  
die einen von der einen Seite und die  
anderen von der anderen Seite aufsteigen  
und essen; also nur aufsteigen, aber nichts  
heraufbringen!?! -- Er meint es wie folgt:  
hat sie vier (zu vier) [Handbreiten] so  
dürfen sie aufsteigen, jedoch nichts hinauf-  
bringen, hat sie keine vier [Handbreiten],  
so darf man da auch [Gegenstände] hin-  
aufbringen. R. Johanan vertritt hierbei  
seine Ansicht; als R. Dimi kam, sagte er  
nämlich im Namen R. Johānans, dass wenn  
sich ein Raum von weniger als vier zu vier  
[Handbreiten zwischen öffentlichem und  
privatem Gebiet] befindet, sowol diejeni-  
gen, die sich im ersteren, als auch dieje-  
nigen, die sich im letzteren befinden, auf  
diesem ihre Last ordnen dürfen, jedoch  
nicht austauschen. - - Hält denn Rabh nichts  
von dem was R. Dimi gesagt hat!?! -- Bei  
Gebieten, bei denen nach der Gesetzlehre  
[der Verkehr verboten ist,] ist dem auch  
so, hier aber handelt es von solchen, bei  
denen es nur rabbanitisch [verboten] ist,  
und die Weisen haben es bei ihren eige-  
nen Worten strenger genommen als bei  
denen der Gesetzlehre.

Rabba sagte im Namen R. Honas im  
Namen R. Nahmans: Wenn sich zwischen

zwei Höfen eine Wand befindet, die an der einen Seite zehn Handbreiten hoch und  
an der anderen Seite gleich hoch mit dem Fussboden ist<sup>10</sup>, so gehört sie zu der Seite,  
mit der sie gleich hoch ist, weil sie auf dieser Seite bequem und auf jener Seite  
unbequem benutzt werden kann, und alles, was auf der einen Seite bequem und auf  
der anderen Seite unbequem benutzt werden kann, gehört zu der Seite, da es be-  
quem benutzt werden kann.

R. Šezbi sagte im Namen R. Nahmans: Wenn sich zwischen zwei Höfen ein Gra-  
ben befindet, der an der einen Seite zehn [Handbreiten] tief und an der anderen  
Seite [ungefähr] gleich tief mit dem Fussboden<sup>11</sup> ist, so gehört er zu der Seite, mit  
der er gleich tief ist, weil er auf dieser Seite bequem und auf jener Seite unbequem  
benutzt werden kann &. Und beide Lehren sind nötig; würde er nur von der Wand  
gelehrt haben, [so könnte man glauben,] weil sich Leute einer Erhöhung bedienen, nicht  
aber beim Graben, weil sich die Leute keiner Vertiefung bedienen; würde er nur vom  
Graben gelehrt haben, [so könnte man glauben,] weil dessen Benutzung nicht beschwerlich

10. D.h. wenn der Fussboden höher, bzw. niedriger ist.

Sab. 8b  
Er. 9a 85b  
87a 101b

Er. 84b  
Ket. 56a

Er. 83b

10

15

20

ist, nicht aber, bei der Wand, dessen Benutzung beschwerlich ist. Daher sind [beide Lehren] nötig.

Wenn man die [Höhe der Wand] vermindert<sup>11</sup>, so darf man sich der ganzen Wand bedienen, falls sich die Verminderung auf vier [Handbreiten] erstreckt, wenn aber nicht, so ist es nur gegenüber der Verminderung zulässig. — Welcher Ansicht bist du: nützt die Verminderung, so sollte ja die Benutzung der ganzen Wand erlaubt sein, nützt sie nicht, so sollte es ja auch gegenüber der Verminderung nicht erlaubt sein!? Rabina erwiderte: Wenn man ein Stück [von der Wand selbst] abgerissen hat.

R. Jehiél sagte: Wenn man ein Becken umstülpt<sup>12</sup>, so gilt dies als Verminderung. — Weshalb denn, diese ist ja ein Gegenstand, den man am Šabbath fortnehmen darf, und ein Gegenstand, den man am Šabbath fortnehmen darf, kann ja [die Höhe] nicht vermindern!? — In dem Fall, wenn man es an den Boden befestigt hat. — Was nützt denn die Befestigung an den Boden, es wird ja gelehrt, dass wenn man eine unreife Feige in Stroh, oder einen Fladen auf Kohlen gelegt hat, man sie [am Šabbath] fortnehmen dürfe, wenn ein Teil unbedeckt geblieben ist!? — Hier handelt es, wenn es Henkel hat<sup>13</sup>. — Was ist denn dabei, wenn es Henkel hat, es wird ja gelehrt, dass wenn jemand Rüben oder Rettig unter einem Weinstock [in die Erde] steckt und ein Teil der Blätter unbedeckt bleibt, er wegen Mischfrucht<sup>14</sup>, wegen des Zehnts<sup>15</sup> und wegen des Siebentjahrs<sup>16</sup> kein Bedenken zu tragen brauche und sie am Šabbath herausziehen dürfe<sup>17</sup>? — Hier handelt es, wenn dazu Schaufel und Axt nötig sind.

Die Weidenleiter<sup>18</sup> bildet keine Verminderung, die tyrische bildet wol eine Verminderung. — Was ist das für eine Weidenleiter? In der Schule R. Jannajs erklärten sie: Die keine vier Sprossen hat. R. Aḥa, Sohn Rabas, fragte R. Aši: Weshalb bildet die Weidenleiter keine Verminderung? Dieser erwiderte ihm: Hast du denn nicht das gehört, was R. Aḥa b. Ada im Namen R. Hammunas im Namen Rabhs gesagt hat? weil diese ein Gerät ist, das am Šabbath fortgenommen werden kann, und jedes Gerät, das am Šabbath fortgenommen werden kann, gilt nicht als Verminderung. — Demnach

11. Durch Erhöhung des Fussbodens.  
Fortnehmen würde man die Erde auflockern.  
beim Herausziehen keinen Zehnt.

12. Und es an die Wand stellt.  
14. Cf. Bd. I S. 257 ff.

13. Beim

15. Man entrichtet

16. In welchem das Pflanzen verboten ist.

17. Ob-

gleich er dadurch die Erde auflockert.

18. Die Uebersetzung von סולם המצרית mit ägyptische

Leiter (so LEVY, *ANHWB.* iii 533) ist sehr unwahrscheinlich, vielmehr ist hier an נצר Weide, Zweig zu denken; vgl. המצריה הכלל המצריה Bast, Weidenstrick, כפיסה מצרית Weidenkorb. Ob hier מצרית mit tyrisch zu übersetzen ist, ist mehr als zweifelhaft, obgleich der bekannte Rabba b. Bar-Hana (Nid. 47b) dies bestätigt.

תשמישתא אימא לא צריכא: בא למעטו אם יש במיעוטו ארבעה מותר להשתמש בכל הכותל כולו ואם לאו אין משתמש אלא כנגד המיעוט מה נפשך אי אהני<sup>34</sup> מעוטא בכוליה כותל לישתמש אי לא אהני אפילו כנגד המיעוט נמי לא אמר רבינא כגון שעקר חוליא מראשו: אמר רב יחיאל כפה ספל ממעט ואמאי דבר הניטל בשבת הוא<sup>35</sup> דבר הניטל בשבת אינו ממעט לא צריכא דחבריה בארעא וכי חבריה בארעא מאי הוי והא<sup>37</sup> תניא פנה שהטמינה<sup>38</sup> בתבן וחררה שהטמינה בנהלים<sup>39</sup> אם מגולה מקצתה נטלת<sup>40</sup> הכא במאי עסקינן דאית ליה אוגניים וכי אית ליה אוגניים מאי הוי והתנן הטומן לפת וצנון תחת הגפן בזמן שמקצת עליו מגולין אינו חושש לא משום כלאים ולא משום מעשר ולא משום שביעית וניטלין בשבת לא צריכא דבעי מרא וחצינא: סולם המצרי אינו ממעט והצורי ממעט<sup>41</sup> היכי דמי סולם המצרי אמרי דבי רבי ינאי כל שאין לו ארבעה חווקים אמר ליה רב אחא בריה דרבא לרב אשי<sup>42</sup> מאי טעמא דסולם המצרי דלא ממעט אמר ליה לא שמיע לך הא דאמר רב אחא בר אדא<sup>43</sup> אמר רב המוננא אמר רב משום דהוה ליה דבר שניטל בשבת וכל דבר שניטל בשבת אינו ממעט אי הכי<sup>44</sup> אפילו

M 34 אין במיעוטו ר' אינו משתמש M 35 מיעוט כנגד כולו נמי ליהני ואי לא מיעוט כנגד מיעוטו נ"ל ליהני א"ר || M 36 וכל דבר || MP 37 תנן || M 38 כגפה || M 39 ומגולה מקצ' נוטל בשבת הכא || B 40 + בשבת || M 41 א"ר אמר כל שאין בו ר' חבקיין || M 42 סה"מ מ"ט אמר || M 43 + אמר רב וא"ל א"ר אחא בר אדא || M 44 — אפי'.

צורי נמי התם כוכדו קובעו: אמר אבוי כותל שבין שתי הצירות גבוה עשרה טפחים והניח סולם רחב ארבעה מכאן וסולם רחב ארבעה מכאן ואין בין זה לזה שלשה<sup>19</sup> טפחים ממעט<sup>20</sup> שלשה אינו ממעט ולא אמרן אלא דלא הוי כותל ארבעה אבל הוי כותל ארבעה אפילו מופלג טובא נמי: אמר רב כיבי בר אבוי בנה איצטבא על גבי איצטבא אם יש באיצטבא התחתונה ארבעה ממעט אי נמי אין בתחתונה ארבעה ויש בעליונה ארבעה ואין בין זה לזה שלשה ממעט<sup>21</sup>: ואמר רב נחמן אמר רבה בר אבהו סולם<sup>22</sup> ששליכותו פורחת אם יש בשליכה התחתונה ארבעה ממעט<sup>23</sup> אין בשליכה התחתונה ארבעה ויש בשליכה העליונה ארבעה ואין בין זה לזה שלשה ממעט: ואמר רב נחמן אמר רבה בר אבהו זין היוצא מן הכותל<sup>24</sup> ארבעה על ארבעה והניח עליו סולם כל שהוא מיעטו ולא אמרן אלא דאוחזיה עליה אבל אוחזיה בהדיא ארווחי ארווחיה: ואמר רב נחמן אמר רבה בר אבהו כותל תשעה עשר צריך זין אחד להתירו כותל עשרים צריך שני זיזים להתירו אמר רב הסדא והוא שהעמידן זה שלא בנגד זה: אמר רב הונא עמוד ברשות הרבים גבוה עשרה ורוחב ארבעה ונעין בו יתד כל שהוא מיעטו אמר רב אדא בר אהבה ובגובה שלשה אבוי ורבא דאמרי תרווייהו אף על פי שאין גבוה שלשה מאי טעמא לא משתמש

sollte dies ja auch von der tyrischen gelten!? — Die Schwere derselben befestigt sie.

Abajje sagte: Wenn sich zwischen zwei Höfen eine zehn Handbreiten hohe Wand befindet und man auf beiden Seiten vier [Handbreiten] breite Leitern hinstellt, die keine drei Handbreiten von einander entfernt<sup>19</sup> sind, so gilt dies als Verminderung; sind sie aber drei [Handbreiten von einander entfernt], so gilt dies nicht als Verminderung. Dies jedoch nur, wenn die Wand keine vier [Handbreiten stark] ist, wenn sie aber vier [Handbreiten stark] ist, so gilt es als Verminderung, selbst wenn sie von einander noch mehr entfernt sind.

R. Bebaj b. Abajje sagte: Wenn man ein Podium auf einem Podium macht, so gilt dies als Verminderung, wenn das untere vier [Handbreiten] hat, oder auch, wenn das untere keine vier [Handbreiten] hat, wol aber das obere, und beide keine drei [Handbreiten] von einander entfernt sind.

R. Nahman sagte im Namen des Rabba b. Abuha: Eine Leiter, die schwebende<sup>20</sup> Stufen hat, bildet eine Verminderung, wenn die unterste Stufe vier [Handbreiten] hat, oder auch, wenn sie keine vier [Handbreiten] hat, wol aber die oberste, und sie von vier zu vier [Handbreiten] aus der irgendwie [breite] Leiter stützt, so gilt dies als Verminderung; jedoch nur, wenn man sie an diesen stützt, wenn aber neben diesem, so hat man ihn nur erweitert. Ferner sagte R. Nahman im Namen des Rabba b. Abuha: Eine neunzehn [Handbreiten hohe] Wand bedarf eines Vorsprungs<sup>21</sup>, damit es erlaubt sei<sup>22</sup>; eine zwanzig [Handbreiten hohe] Wand bedarf zweier Vorsprünge, damit es erlaubt sei. R. Hisda sagte: Jedoch nur, wenn sie nicht übereinander hervorstehen.

einander keine drei [Handbreiten] entfernt sind. Ferner sagte R. Nahman im Namen des Rabba b. Abuha: Wenn ein Vorsprung von vier zu vier [Handbreiten] aus der

Wand hervorsteht und man an diesen eine irgendwelcher Stärke<sup>23</sup> hineinsteckt, so gilt dies als Verminderung. R. Ada b. Ahaba sagte: Jedoch nur, wenn er drei [Handbreiten] hoch ist. Abajje und Raba sagten beide: Selbst wenn er keine drei [Handbreiten] hoch ist, weil er zur Benutzung

19. Sie brauchen sich nicht genau gegenüberzustehen. Stufen, wie bei einer Treppe, sondern von einander entfernte Sprossen, damit weder die untere Hälfte noch die obere zehn Ellen hoch sei. Gegenstände aus einem Hof nach dem anderen zu tragen durch eine Leiter verbinden könne. 24. Der die erforderliche Breite nicht hat, somit gilt der Pfahl nicht mehr als Gebiet für sich.

20. Dh. keine auf einander ruhende. 21. In der Mitte. 22. Ueber diese Wand. 23. Damit man beide Vorsprünge. 24. Der die erforderliche Breite nicht hat, somit gilt der

Fol.78

M 45 — טפ — M 46 — ג א ט | M 47 שאין בו די אבל יש בו די על ד אפי טובא | M 48 ואם יש בין זה ל זה ואין בשליכה התחתון ד אין זה מיעט אר ב | M 49 של שליכות | B 50 — אי נמי | P 51 רבא | M 52 — מצו |



nicht mehr brauchbar ist. R. Aši sagte: Selbst wenn er drei [Handbreiten] hoch ist<sup>25</sup>, weil man daran etwas anhängen kann. R. Aḥa, Sohn Rabas, fragte R. Aši: Wie ist es, wenn man ihn ganz mit Pflöcken beschlagen hat? Dieser erwiderte: Hast du denn nicht das gehört, was R. Johanan gesagt hat, dass nämlich eine Grube und deren Schuttwall zu den zehn [Handbreiten] vereinigt werden<sup>26</sup>? Wieso nun, der Schuttwall ist ja nicht zur Benutzung geeignet<sup>27</sup>? — Du musst also erklären, wenn man oben etwas ausbreitet, sei er zur Benutzung verwendbar; ebenso sind [auch die Pflöcke] zur Benutzung verwendbar, wenn man oben etwas ausbreitet.

R. Jehuda sagte im Namen Šemuéls: Eine zehn [Handbreiten] hohe Wand bedarf einer vierzehn [Handbreiten] hohen<sup>28</sup> Leiter, damit es erlaubt sei<sup>29</sup>. R. Joseph sagte: Auch etwas über dreizehn genüge. Abajje sagte: Auch etwas über elf genüge. R. Hona, Sohn R. Jehošuás, sagte: Auch etwas über sieben genüge. Rabh sagte: Die senkrecht stehende Leiter bildet eine Verminderung; ich weiss aber keinen Grund dafür<sup>30</sup>. Šemuél sprach zu ihm: Wieso weiss Abba<sup>30</sup> keinen Grund dafür? — eine solche gleicht ja einem Podium über einem Podium<sup>31</sup>.

Rabba sagte im Namen R. Ḥijas: Die babylonischen Dattelpalmen brauchen nicht befestigt zu werden, weil sie es schon durch ihre Schwere sind<sup>32</sup>. R. Joseph sagte im Namen R. Ošâjas: Die babylonischen Leitern brauchen nicht befestigt zu werden, weil sie es schon durch ihre Schwere sind. Nach demjenigen, der dies von der Leiter lehrt, gilt dies um so eher von der Dattelpalme, nach demjenigen, der dies von der Dattelpalme lehrt, gilt dies von der Leiter nicht.

R. Joseph fragte Rabba: Wie ist es, wenn zwei Leitern durch Stroh verbunden werden<sup>33</sup>? Dieser erwiderte: Der Fuss kann auf diese nicht treten. — Wie ist es, wenn die Leiter in der Mitte und die Strohsprossen sich an beiden Seiten befinden? Dieser erwiderte: Auf diese kann ja der Fuss treten. — Wie [hoch] muss man es, wenn man zur Ergänzung [der Leiterbreite] in die Wand Vertiefungen macht? Dieser erwiderte: Zehn [Handbreiten]. Jener fragte: Wie [hoch] muss sie sein, wenn man sie

25. Erwirke er keine Verminderung. 26. Wenn die Grube selbst keine 10 Hb.n tief bzw. keine 4 Hb.n breit ist u. der sie umgebende Schuttwall dieses Mass ergänzt, so wird sie als besonderes Gebiet betrachtet; (cf. Bd. I S. 550 Z. 14 ff.)

27. Man kann ja oben, auf dem Hohlraum, nichts niederlegen. 28. Weil er schräg stehen muss. 29. Die Benutzung einer solchen ist ja sehr schwierig.

30. Eigentlicher Name Rabhs, Rabh (Lehrer, Meister) wurde er nur par excellence genannt. 31. Cf. S. 252 Z. 7. 32. Wenn man einen Klotz von einem solchen Baum an die Wand stellt, so gilt dies als Verminderung. 33. Wenn man 2 Leitern, die zusammen keine 4 Hb.n breit sind, von einander ein wenig entfernt u. sie durch Strohsprossen verbindet.

33. Wenn man 2 Leitern, die zusammen keine 4 Hb.n breit sind, von einander ein wenig entfernt u. sie durch Strohsprossen verbindet.

ליה רב אשי אמר אפילו שנכזה שלשה מאי טעמא אפשר התלי ביה מידי אמר ליה רב אהא בריה דרבא לרב אשי מלאו כולו ביתדות מהו אמר ליה לא שמיע לך הא דאמר רבי יוחנן בור וחוליותה<sup>53</sup> מצטרף לעשרה ואמאי<sup>54</sup> הא לא משתמש ליה אלא מאי אית לך למימר דמנה מידי ומשתמש הכא נמי דמנה מידי ומשתמש: אמר רב יהודה אמר שמואל כותל עשרה צריך סולם ארבעה עשר להתירו רב יוסף אמר אפילו שלשה עשר ומשהו אביי אמר אפילו אחד עשר ומשהו רב הונא בריה דרב יהושע אמר אפילו שבעה ומשהו אמר רב סולם זקוף ממעט<sup>54</sup> ולא ידענא מאי טעמא אמר שמואל<sup>55</sup> ולא ידע אבא טעמא דהא מילתא מידי דהוה איצטבא על גבי איצטבא: אמר רבה אמר רבי חייה דקלים שבבבל אינן צריכין קבע מאי טעמא כבידן קובעתן ורב יוסף אמר רבי אושעיא סולמות שבבבל אינן צריכין קבע מאי טעמא כבידן קובעתן מאן דאמר סולמות כל שכן דקלים ומאן דאמר דקלים אבל סולמות לא: בעא מיניה רב יוסף מרבא סולם מכאן וסולם מכאן וקשין באמצע מהו אמר ליה אין כף הרגל עולה בהן קשין מכאן וקשין מכאן וסולם באמצע מהו אמר ליה הרי כף הרגל עולה בהן<sup>56</sup> חקק להשלים בכותל בכמה אמר ליה בעשרה<sup>57</sup> אמר ליה חקקו כולו בכותל

M 53 מצטרפין || B 54 + גמרא || M 55 לא לידע || M 56 — א"ל.

כבמה אמר ליה מלא קומתו ומאי שנא<sup>50</sup> אמר ליה  
 התם מסתלק ליה הכא לא מסתלק ליה: בעא מיניה  
 רב יוסף מרבה עשאו לאילן סולם מהו תיבעי לרבי  
 תיבעי לרבנן תיבעי לרבי עד כאן לא קאמר רבי  
 התם כל דבר<sup>57</sup> שהוא משום שבות לא נזרו עליו  
 הני מילי בין השמשות אבל כולי יומא לא או  
 דילמא אפילו לרבנן פיתהא הוא ואריא הוא דרביע  
 עליה עשאו לאשירה סולם מהו תיבעי לרבי יהודה  
 תיבעי לרבנן תיבעי לרבי יהודה עד כאן לא קאמר  
 רבי יהודה התם דמותר לקנות בית באיסורי הנאה  
 אלא התם דבתר דקנה ליה עירוב לא ניהא ליה  
 דלינטר או דילמא אפילו לרבנן פיתהא הוא ואריא  
 דרביע עליה אמר ליה אילן מותר ואשירה אסורה  
 מתקף לה רב הסדא אדרבה אילן שאיסור שבת  
 גרם לו ניתר אשירה שאיסור דבר אחר גרם לו  
 לא ניתר איתמר נמי כי אתא רבין אמר רבי  
 אלעזר ואמרי לה אמר רבי אבהו אמר רבי יוחנן  
 כל שאיסור שבת גרם לו אסור כל שאיסור דבר  
 אחר גרם לו מותר רב נחמן בר יצחק מתני הכי  
 אילן פלוגתא דרבי ורבנן אשירה פלוגתא דרבי  
 יהודה ורבנן:

vgl. Er. 32b

Er. 31a

ib.

10

15

20

[ijj]

Er. 83b



דיין שבין שתי הצירות עמוק עשרה ורחב  
 ארבעה מערבין שנים ואין מערבין אחד  
 אפילו מלא קיש או תבן מלא עפר או צורות מערבין  
 אחד ואין מערבין שנים: נתן עליו נסר שרוחב

[iv]

M 57 שמשום M 58 בין השמשות M 59 הני מ  
 מוקמי דליקטו עירוב אבל בתר דקנה M 60 הוא 61  
 M נישתרי.

als Thür, nur lagert ein Löwe an dieser<sup>34</sup>. Dieser erwiderte: Bei einem Baum ist es  
 erlaubt, bei einer Ašerah ist es verboten. R. Hisda wandte dagegen ein: Im Gegen-  
 teil, bei einem Baum, bei dem der Šabbath das Verbot erwirkt, sollte es ja verboten  
 sein; bei der Ašerah, bei der etwas anderes das Verbot erwirkt, sollte es nicht verboten  
 sein!? Ebenso wurde auch gelehrt: Als Rabin kam, sagte er im Namen R. Eleâzars, nach  
 Anderen sagte es R. Abahu im Namen R. Joḥanans: Wobei der Šabbath das Verbot  
 erwirkt, ist es verboten, wobei etwas anderes das Verbot erwirkt, ist es erlaubt. R.  
 Naḥman b. Jiçḥaq lehrte es wie folgt: Bezüglich eines Baums besteht ein Streit zwi-  
 schen Rabbi und den Rabbanan; bezüglich einer Ašerah besteht ein Streit zwischen  
 R. Jehuda und den Rabbanan.

**W**ENN SICH ZWISCHEN ZWEI HÖFEN EIN ZEHN [HANDBREITEN] TIEFER UND  
 VIER [HANDBREITEN] BREITER GRABEN BEEFINDET, SO MÜSSEN ZWEI ÉRUBIN  
 BEREITET WERDEN, UND NICHT EINER, SELBST WENN ER VOLL STOPPELN ODER  
 STROH IST; IST ER VOLL ERDE ODER GERÖLL, SO MUSS EIN ÉRUB BEREITET WER-

ganz aus Vertiefungen in der Wand macht? Dieser erwiderte: Sie muss seine Körper-  
 höhe haben. — Welchen Unterschied giebt es hierbei? Dieser erwiderte: Jene ist trans-  
 portabel<sup>34</sup>, diese aber nicht.

R. Joseph fragte Rabba: Wie ist es, wenn man einen Baum als Leiter bestimmt? Dies ist sowol nach Rabbi als auch nach den Rabbanan<sup>35</sup> fraglich; nach Rabbi ist es fraglich: Rabbi ist vielleicht nur der Ansicht, dass, was nur des Feierns wegen verboten ist, bei Dämmerung nicht verboten sei, bei Verboten, die sich auf den ganzen Tag erstrecken, ist er jedoch nicht dieser Ansicht<sup>35</sup>; oder aber, vielleicht gilt er auch nach den Rabbanan als Thür, nur lagert ein Löwe an dieser<sup>36</sup>? Wie ist es, wenn man eine Ašerah<sup>37</sup> als Leiter bestimmt? Dies ist sowol nach R. Jehuda als auch nach den Rabbanan fraglich; nach R. Jehuda ist es fraglich: R. Jehuda ist vielleicht nur in jenem<sup>38</sup> Fall der Ansicht, dass man für Gegenstände, dessen Nutznutzung verboten ist, ein Haus kaufen dürfe, weil einen, sobald sein Érub für ihn Gültigkeit erlangt hat, dessen Verwahrung nichts mehr angehe; oder aber, vielleicht gilt er auch nach den Rabbanan

Dieser erwiderte: Bei einem Baum ist es erlaubt, bei einer Ašerah ist es verboten. R. Hisda wandte dagegen ein: Im Gegen-  
 teil, bei einem Baum, bei dem der Šabbath das Verbot erwirkt, sollte es ja verboten  
 sein; bei der Ašerah, bei der etwas anderes das Verbot erwirkt, sollte es nicht verboten  
 sein!? Ebenso wurde auch gelehrt: Als Rabin kam, sagte er im Namen R. Eleâzars, nach  
 Anderen sagte es R. Abahu im Namen R. Joḥanans: Wobei der Šabbath das Verbot  
 erwirkt, ist es verboten, wobei etwas anderes das Verbot erwirkt, ist es erlaubt. R.  
 Naḥman b. Jiçḥaq lehrte es wie folgt: Bezüglich eines Baums besteht ein Streit zwi-  
 schen Rabbi und den Rabbanan; bezüglich einer Ašerah besteht ein Streit zwischen  
 R. Jehuda und den Rabbanan.

34. Die Erklärung RSp's ist mit dem Wortlaut nicht vereinbar. Cf. S. 110 Z. 1 B. 11.  
 36. Dh. der Baum gilt thatsächlich als Vermittlung zwischen beiden Höfen, so dass sie zusammen einen Érub bereiten u. einen Verkehr durch Spalten u. Löcher pflegen können; nur ist es verboten, denselben am Šabbath zu besteigen. Cf. S. 110 Z. 5.  
 37. Dessen Nutznießung verboten ist. Cf. Dh. 112. Cf. S. 110 Z. 5.  
 38. Cf. S. 110 Z. 5.

DEN UND NICHT ZWEI. HAT MAN ÜBER DIESEN, ODER ÜBER ZWEI GEGENÜBERSTEHENDE VORSPRÜNGE<sup>40</sup> EIN VIER HANDBREITEN BREITES BRETT GELEGT, SO KANN MAN NACH BELIEBEN ZWEI ODER EINEN ÊRUB BEREITEN, IST ES SCHMÄLER, SO MÜSSEN ZWEI ÊRUBIN BEREITET WERDEN UND NICHT EINER.

GEMARA. Gilt denn das Stroh nicht als Füllung, es wird ja gelehrt, dass wenn sich zwischen zwei Höfen eine zehn Handbreiten hohe Strohtenne befindet, zwei Êrubin bereitet werden müssen und nicht einer!? Abajje erwiderte: Niemand streitet, ob es als Wand gilt; als Füllung gilt es jedoch nur, wenn man es aufgiebt, sonst aber nicht.

IST ER VOLL ERDE. Also auch ohne jede Beschlussfassung, -- es wird ja aber gelehrt, dass wenn man ein Haus mit Stroh oder Geröll füllt und sie aufgiebt, es als nicht vorhanden betrachtet<sup>41</sup> werde; also nur, wenn man sie aufgiebt, sonst aber nicht!? R. Hona erwiderte: Der Autor der Lehre von der Bezeltung ist R. Jose. — Wieso kann es R. Jose sein, er ist ja entgegengesetzter Ansicht!? Es wird nämlich gelehrt: R. Jose sagt, Stroh, das man später nicht forträumt, gleiche Erde ohne Beschlussfassung, somit wird es als nicht vorhanden betrachtet; Erde, die man später forträumt, gleiche Stroh ohne Beschlussfassung, somit wird es nicht als nicht vorhanden betrachtet. Vielmehr, erklärte R. Asi, der Autor der Lehre von den Êrubin ist R. Jose. R. Hona, Sohn R. Jehošuâs, erwiderte: Lass doch die Verbote beim Šabbathgesetz; selbst einen Geldbeutel giebt man an diesem auf<sup>42</sup>. R. Aši erwiderte: Du erhebst einen Einwand von einem Haus bezüglich eines Grabens; allerdings ist ein Graben dazu bestimmt, verschüttet zu werden, ist denn aber auch ein Haus dazu bestimmt, verschüttet zu werden!?

HAT MAN ÜBER DIESEN EIN VIER [HANDBREITEN] BREITES BRETT GELEGT. Raba sagte: Dies jedoch nur, wenn man es über die Breite gelegt hat, wenn aber über die Länge, so kann er auch irgendwie breit sein, da dann [der Graben] keine vier [Handbreiten] mehr hat.

ODER ÜBER ZWEI GEGENÜBERLIEGENDE VORSPRÜNGE. Raba sagte: Das was du sagst, nur wenn sie gegenüber liegen, nicht aber, wenn sie sich nicht gegenüber liegen, auch nicht, wenn einer höher ist als der andere, bezieht sich nur auf den Fall, wenn sie von einander drei Handbreiten entfernt sind, wenn sie aber von einander nicht so

ארבעה טפחים וכן שני גווטראות זו כנגד זו מערבין שנים ואם רצו מערבין אחד פחות מכאן מערבין שנים ואין מערבין אחד:

גמרא. ותבן לא הייך והא<sup>62</sup> אן תנן מתבן שבין שתי הצירות<sup>63</sup> גבוה עשרה טפחים מערבין שנים ואין מערבין אחד אמר אבוי לענין מחיצה<sup>64</sup> כולי עלמא לא פליגי דהויה מחיצה אבל לענין הציצה אי בטולי הייך ואי לא בטולי לא הייך: מלא עפר:

ואפילו כסתמא<sup>65</sup> והתנן בית שמילאהו תבן או צרורות וביטלו בטל<sup>66</sup> ביטלו אין. לא ביטלו לא אמר רב הונא מאן תנא אהילות רבי יוסי היא אי רבי יוסי איפכא שטעינן ליה דתניא רבי יוסי אומר תבן ואין עתיד לפנותו הרי הוא כסתם עפר ובטל עפר ועתיד לפנותו הרי הוא כסתם תבן ולא בטיל אלא אמר רב אסי מאן תנא עירובין רבי יוסי היא רב הונא בריה דרב יהושע אמר<sup>67</sup> הנה איסור שבת דאפילו ארנקי נמי מבטל איניש רב אשי אמר בית אחרין קא רמית בשלמא חרין למוטיימיה קאי אלא בית למוטיימיה קאי: נתן עליו נסר<sup>68</sup> שרוחב ארבעה: אמר רבא לא שנו אלא שנתן לרוחבו אבל לאורכו אפילו כל שהוא נמו שחרי מיעטו מארבעה: וכן שתי גווטראות זו כנגד זו: אמר רבא הא דאמרת זו כנגד זו אין זו שלא כנגד זו לא וזו למעלה מזו נמי

M 62 — אן || M 63 — גבוה...אחד || M 64 הייך הציצה אי בטליה הייך ואי לא בטליה לא || M 65 והתניא 66 טעמא דבטלו הא ל"ב || B 67 + טומאה אשבת קרמית || M 68 + אלא || M 69 — שנתן || M 70 אבל לא שלא || M 71 — לא || M 72 — נמי.

40. Aus zwei Söllern.

N. 22 u. S. 25 N. 120.

Viehfutter.

41. Bezügl. der Verunreinigung durch Bezeltung, cf. Bd. III S. 9

42. Daher gilt Erde als Füllung; Stroh u. Stoppeln dienen jedoch als

לא אמרן אלא שיש בין זה לזה שלשה טפחים אבל אין בין זה לזה שלשה גזוזטרא עקומה היא:



תבן שבין שתי הצירות גבוה עשרה טפחים מערבין שנים ואין מערבין אחד אלו מאכילין מכאן ואלו מאכילין מכאן נתמעט התבן מעשרה טפחים מערבין אחד ואין מערבין שנים:

גמרא. אמר רב הונא ובלבד שלא יתן לתוך קופתו ויאכיל ולאוקמוי שרי והאמר רב הונא אמר רבי חנינא מעמיד אדם את בהמתו על גבי עשבים בשבת ואין מעמיד אדם את בהמתו על גבי מוקצה בשבת דקאים לה באפה ואולה ואכלה ולא יתן לתוך קופתו תבן והתניא בית שבין שתי הצירות ומילאהו תבן מערבין שנים ואין מערבין אחד זה נותן לתוך קופתו ויאכיל זה נותן לתוך קופתו ויאכיל נתמעט התבן מעשרה טפחים אסורים כיצד הוא עושה נוטל את ביתו ומכטל את רשותו הוא אסור להכירו מותר וכן אתה אומר כנוב של תבן שבין שני תחומי שבת קתני מיהת זה נותן לתוך קופתו ויאכיל זה נותן לתוך קופתו ויאכיל אמרי בית כיון דאיכא מחיצות ותקרה כי מופחת מונכרא ליה מילתא הכא לא מונכרא ליה מילתא: נתמעט התבן מעשרה טפחים שניהן אסורין הא עשרה שרי ואף על גב דמודליא תקרה טובא שמע מונה מחיצות שאין מניעות לתקרה שמן מחיצות אמר אבוי הכא בבית שלשה עשר חסר משתו עסקינן ותבן עשרה ורב הונא בריה דרב יהושע אמר אפילו תימא בבית עשרה ותבן שבעה ומשתו

viel entfernt sind, so werden sie [zusammen] als gebogener Vorsprung betrachtet.

WENN SICH ZWISCHEN ZWEI HÖFEN EINE ZEHN HANDBREITEN HOHE STROHTENNE BEFINDET, SO MÜSSEN ZWEI ÊRUBIN BEREITET WERDEN, UND NICHT EINER. DIE EINEN DÜRFEN [IHR VIEH] AUF DER EINEN SEITE UND DIE ANDEREN AUF DER ANDEREN SEITE FRESSEN LASSEN. WURDE DIE STROHTENNE BIS AUF WENIGER ALS ZEHN HANDBREITEN VERMINDERT, SO MÜSSEN SIE [ZUSAMMEN] EINEN ÊRUB BEREITEN UND NICHT ZWEI.

GEMARA. R. Hona' sagte: Nur darf man davon nichts in einen Korb legen und [seinem Vieh] zu fressen geben. — Ist es denn erlaubt, da [das Vieh] hinzustellen, R. Hona sagte ja im Namen R. Haninas, dass man wol das Vieh aufs Gras führen dürfe, nicht aber auf das Abgesonderte? — Wenn man nur dabei steht und das Vieh selbst einhergeht und frisst. — Nur darf man davon nichts in einen Korb legen. Es wird ja aber gelehrt: Wenn sich zwischen zwei Höfen ein mit Stroh gefülltes Haus befindet, so müssen zwei Êrubin bereitet werden und nicht einer; der eine darf davon in einen Korb legen und seinem Vieh zu fressen geben, und ebenso der andere. Wurde das Stroh bis

76 | P 75 -- שני | P 74 הצירות | M 73 באיזה צד | V -- מחיצות ג

auf weniger als zehn Handbreiten vermindert, so ist es beiden verboten<sup>43</sup>. — Wie mache man es nun<sup>44</sup>? — einer schliesse sein Haus ab und gebe seinen Besitz auf, somit ist ihm der Verkehr verboten und seinem Genossen erlaubt. Dasselbe gilt auch von einer Strohgrube zwischen zwei Sabbathgrenzen. Hier heisst es also, dass ein jeder davon nehme und in den Korb lege und seinem Vieh zu fressen gebe!<sup>45</sup> Ich will dir sagen, bei einem Haus, das Wände und Gebälk hat, ist es, wenn [das Stroh] vermindert wird, bemerkbar, hierbei ist es aber nicht bemerkbar.

Wurde das Stroh bis auf weniger als zehn Handbreiten vermindert, so ist es beiden verboten. — Wenn aber nur bis auf zehn, so ist es erlaubt, selbst wenn das Gebälk viel höher ist, somit wäre ja hieraus zu entnehmen, dass auch Wände, die nicht bis zum Gebälk reichen als solche gelten!<sup>46</sup> Abajje erwiderte: Hier handelt es, wenn das Haus etwas weniger als dreizehn und das Stroh zehn [Handbreiten hoch] ist. R. Hona, Sohn R. Jehošnâs, erwiderte: Du kannst auch sagen, wenn das Haus zehn und das Stroh etwas über sieben [Handbreiten hoch] ist, denn [bei ei-

43. Was am Sabbath nicht berührt werden darf, z.B. das als Grenze dienende Stroh od. am S. gemähtes Gras. 44. Gegenstände aus der Wohnung nach dem Hof zu bringen. 45. Dass der Verkehr wenigstens in einem Hof erlaubt sei.

ner Entfernung] unter drei [Handbreiten] wird es als vereinigt betrachtet. — Allerdings heisst es nach Abajje "zehn", wieso heisst es aber nach R. Hona, dem Sohn R. Jehošuâs, "zehn"!? — Unter "zehn" ist das Mass von zehn [Handbreiten] zu verstehen<sup>46</sup>.

Beiden verboten. Hieraus wäre also zu entnehmen, dass der am Šabbath entstandene Wohnraum Verbot erwirke!? -- 10 Vielleicht, wenn es bereits am vorangehenden Tag vermindert wurde.

Wie mache man es nun? — einer schliesse sein Haus ab und gebe seinen Besitz auf. Beides!? — Er meint es wie folgt: entweder er schliesse sein Haus ab, oder er gebe seinen Besitz auf. Wenn du aber willst, sage ich: thatsächlich ist Beides erforderlich, denn da er hier 'gewöhnt ist, könnte er verleitet werden, [Gegenstände] umherzutragen.

Somit ist ihm [der Verkehr] verboten und seinem Genossen erlaubt. Selbstredend!? -- Dies ist für den Fall nötig, wenn es sein Genosse später zurück an ihm abtritt; er lässt uns somit hören, dass man nicht zuerst abtreten und dann zurück [an sich] abtreten lassen könne.

Dasselbe gilt auch von einer Strohrube. Selbstredend!? — Das ist nach R. Âqiba nötig, welcher sagt, das Gesetz von den Šabbathgebieten sei aus der Gesetzlehre; man könnte glauben, man ordne Verbot an, weil sie verwechseln<sup>47</sup> könnten, so lässt er uns hören.

**W**IE GESCHIEHT DIE VEREINIGUNG AN DER DURCHGANGSGASSE? — EINER LEGE EIN FASS [WEIN] NIEDER UND SPRECHE: DIES SEI FÜR ALLE BEWOHNER DIESER DURCHGANGSGASSE BESTIMMT; ALSDANN LASSE ER SIE ES ERWERBEN DURCH VERMITTLUNG<sup>48</sup> SEINES ERWACHSENEN SOHNS, SEINER ERWACHSENEN TOCHTER, SEINES JÜDISCHEN SKLAVEN, SEINER JÜDISCHEN MAGD ODER SEINER FRAU, NICHT ABER DURCH VERMITTLUNG SEINES KENAÂNITISCHEN SKLAVEN ODER SEINER KENAÂNITISCHEN MAGD, WEIL DEREN HAND DER SEINIGEN GLEICHT.

**GEMARA.** R. Jehuda sagte: Das Fass zur Vereinigung des Durchgangs muss eine Handbreite vom Fussboden aufgehoben werden. Raba sagte: Diese beiden Dinge lehrten die Greise von Pumbeditha, das eine ist das, was eben gesagt wurde, das andere ist Folgendes: Wer den Weihsegen<sup>49</sup> spricht hat sich seiner Pflicht nur dann entledigt, wenn er einen vollen Mund heruntergeschluckt hat, sonst aber nicht. R. Habiba sagte: Auch Folgendes lehrten die Greise von Pumbeditha: R. Jehuda

דכל פחות משלשה כלבוד דמי בשלמא לאבני היינו דקתני מעשרה אלא לרב הונא בריה דרב יהושע מאי מעשרה מתורת עשרה: שניהן אסורין שמע מינה דיוורין הבאין בשבת<sup>78</sup> אסורין דלמא דאימעיט מאתמול: כיצד הוא עושה נועל את ביתו ומכטל<sup>79</sup> רשותו תרתי הכי קאמר או נועל את ביתו או מכטל את רשותו<sup>80</sup> ואיבעית אומא לעולם תרתי כיון דדש ביה אתי לטלטולי: הוא אסור וחבירו מותר פשיטא לא צריכא דהדר וכטיל ליה להבריה והא קמשמע לן דאין מכטלין ותזורין ומכטלין: וכן אתה אומר בנוב של תבן שבין<sup>81</sup> שני תחומי שבת פשיטא לא צריכא לרבי עקיבא דאמר תחומין דאורייתא מהו דתימא ליגזור דלמא אתי לאיחלופי קמשמע לן: יצד משתתפין במבוי מניח את החבית ואומר תרו זו לכל בני מבוי ומוכה להן על ידי בנו ובתו הגדולים ועל ידי עבדו ושפחתו העכרים ועל ידי אשתו אבל אינו מוכה לא על ידי בנו ובתו הקטנים ולא על ידי עבדו ושפחתו הכנענים מפני שידן כידו:

גמרא. אמר רב יהודה חבית של שיתופי מבואות צריך להגביה מן הקרקע טפה אמר רבא הני תרתי טילי סבי דפומבדיתא<sup>82</sup> אמרינהו חדא הא אידך המקדש<sup>83</sup> אם טעם מלא לוגמיו יצא ואם לאו לא יצא אמר רב חביבא הא נמי סבי דפומבדיתא אמרינהו דאמר רב יהודה אמר שמואל עושין מדורה

M 80      את + M 79      B 78 אסורין      P 77 דפ  
M 82      אידך + B מינייהו.      M 81      ואיבא דאמרי  
M 85 לא      M 84 -- אם      M 83 אסוריהו      רבה  
טעם מלא לוגמיו לא.

46. Wofür auch etwas über 7 ausreicht.  
48. Indem diese es für jene in Empfang nehmen.

47. Das Stroh also aus fremdem Gebiet holen.  
49. Cf. Bd. I S. 73 N. 4.

לחיה בשבת סבור מינה לחיה אין לחולה לא בימות  
 הנשמים אין בימות החמה לא איתמר אמר רב הייא  
 בר אבין אמר שמואל הקין דם ונצטנן עושה לו  
 מדורה בשבת ואפילו בתקופת תמוז אמר אמימר  
 5 הא נמי סבי דפומבדיתא<sup>83</sup> אמרינהו דאיתמר איזו<sup>84</sup>  
 היא אשירה סתם אמר רב כל שכוזרין<sup>87</sup> שומדין אותה  
 ואין מועמין מפירותיה ושמואל אמר כגון דאמרי<sup>88</sup>  
 10 הני תמרי לשיכרא דכי נצרפי דשתו ליה ביום  
 אידם אמר אמימר<sup>89</sup> אמרו לו סבי דפומבדיתא הלכתא  
 כוותיה דשמואל מיתבי<sup>93</sup> כיצד משתתפין במבוי  
 מביאים<sup>91</sup> חבית של יין ושל שמן ושל תמרים ושל  
 גרוגרות ושל שאר<sup>92</sup> מיני פירות אם משלו צריך  
 לזכות<sup>93</sup> ואם משלהן צריך להודיע ומגביה מן הקרקע  
 משהו מאי משהו נמו דקאמר טפח: איתמר שיתופי  
 15 מבוי<sup>94</sup> רב אמר אין צריך לזכות ושמואל אמר צריך  
 לזכות עירובי תחומין רב אמר צריך לזכות ושמואל  
 אמר אין צריך לזכות בשלמא לשמואל הכא תנן  
 והכא לא תנן אלא לרב מאי טעמא תנאי היא  
 דאמר רב יהודה אמר רב מעשה בכלתו של רבי  
 אושעיא שהלכה לבית המרחץ והשכה לה ועירבה לה  
 20 המותה וכו' מעשה לפני רבי הייא<sup>95</sup> ואמר אמר לו  
 רבי ישמעאל ברבי יוסי כבלאי כל כך אתה מחמיר  
 בעירובין כך אמר אבא כל שיש לך להקל בעירובין  
 הקל ואבעיא להו משל המותה עירבה לה<sup>96</sup> ומשום  
 25 דלא זיבתה לה או דילמא משלה עירבה לה ומשום

sagte im Namen Šemuéls, man dürfe für  
 eine Wöchnerin eine Flamme am Šabbath  
 machen. Hieraus wäre zu entnehmen, nur  
 für eine Wöchnerin, nicht aber für einen  
 5 anderen Kranken, nur in der Regenzeit,  
 nicht aber im Sommer. Es wurde aber ge-  
 lehrt: R. Hija b. Abin sagte im Namen  
 Šemuéls: Wenn jemand sich zu Ader ge-  
 lassen und sich erkältet hat, so darf man  
 für ihn selbst in der Jahreszeit des Tamuz  
 eine Flamme am Šabbath machen. Ame-  
 mar sagte: Auch Folgendes lehrten die  
 Greise von Pumbeditha: Es wurde gelehrt:  
 Welcher [Baum] heisst eine unbezeichnete  
 10 Ašerah? - Rabh sagt, wenn ihn die Mönche  
 bewachen und von seinen Früchten nicht  
 geniessen; Šemuél sagt, wenn sie bestim-  
 men, aus dessen Datteln soll Sicefa für  
 das Niçrephihaus<sup>50</sup> zum Trinken am Fest-  
 tag<sup>51</sup> bereitet werden. Hierzu sagten mir  
 die Greise von Pumbeditha, die Halakha  
 sei wie Šemuél. Man wandte ein: Wie ge-  
 schieht die Vereinigung an der Durch-  
 gangsgasse? — einer hole ein Fass Wein,  
 15 Oel, Datteln, getrocknete Feigen oder an-  
 dere Früchte; gehört es ihm, so lasse er  
 sie es erwerben, gehört es den anderen, so  
 teile er es ihnen mit, alsdann hebe er es  
 ein wenig vom Boden auf! Unter

— P 88 | M 87 משמרין | M 86 — בימות הנשמים  
 דאמרי | M 89 לבי | B 90 ואמר | M 91 + את ה  
 M 92 כל מיני פירות משלו | M 93 ומשלהן | B 94  
 מבואות | M 95 ואכרה | P 96 משום.

“ein wenig” ist eben eine Handbreite zu verstehen.  
 Es wurde gelehrt: [Die Speisen] zur Vereinigung an der Durchgangsgasse  
 braucht man, wie Rabh sagt, nicht erwerben zu lassen; Šemuél sagt, man müsse  
 sie wol erwerben lassen. [Die Speisen] des Gebiet-Érubs muss man, wie Rabh sagt,  
 erwerben lassen; Šemuél sagt, man brauche sie nicht erwerben lassen. — Einleuchtend  
 ist die Ansicht Šemuéls, denn da<sup>52</sup> wird dies gelehrt, dort aber nicht; was ist aber  
 der Grund Rabhs!? — Hierüber streiten Tannaím; R. Jehuda erzählte nämlich im  
 Namen Rabhs: Einst ging die Schwiegertochter R. Ošájas ins Bad<sup>53</sup> und die Dunkel-  
 heit brach herein, da bereitete ihre Schwiegermutter einen Érub für sie. Als die  
 Sache vor R. Hija kam, verbot er [ihr die Rückkehr]. Darauf sprach R. Jišmáel b. R.  
 Jose zu ihm: Babylonier, so streng nimmst du es beim Gesetz vom Érub! Mein  
 Vater sagte wie folgt: beim Gesetz vom Érub erleichtere soweit es dir möglich ist.  
 Hierzu fragten sie: Bereitete die Schwiegermutter den Érub von ihrem Eigentum,  
 und zwar deshalb<sup>54</sup>, weil sie ihn jene nicht erwerben liess, oder bereitete sie ihn vom

50. Götzenhaus; cf. Bd. I S. 598 N. 6. 51. Wahrsch. ed (Unglückstag) zu lesen, kake-  
 phonisch von עך Fest, viell. aber id. 52. Beim Hof Érub, cf. S. 257 Z. 15. 53. Am Vor-  
 abend des Šabbaths, das Bad befand sich ausserhalb des Šabbathgebiets. 54. Erklärte RH den  
 Érub als ungiltig.

Eigentum jener, und zwar deshalb<sup>54</sup>, weil sie es ohne ihr Wissen that? Einer von den Jüngern, Namens R. Jâqob, erwiderte ihnen: Mir wurde dies von R. Johanan erklärt: Die Schwiegermutter bereitete den Êrub<sup>5</sup> von ihrem Eigentum, und zwar deshalb<sup>54</sup>, weil sie ihn jene nicht erwerben liess. R. Zera sprach zu R. Jâqob, dem Tochtersohn Jâqobs: Wenn du dort bist, so mache einen Umweg und gehe nach dem Aufstiege von Çor, wo du es R. Jâqob b. Idi frâgst. Alsdann fragte er ihn: Bereitete die Schwiegermutter den Êrub von ihrem Eigentum, und zwar deshalb, weil sie ihn jene nicht erwerben lies, oder bereitete sie ihn vom Eigentum jener, und zwar deshalb, weil es ohne ihr Wissen geschah? Dieser erwiderte; Die Schwiegermutter bereitete ihn von ihrem Eigentum, und zwar deshalb, weil sie ihn jene nicht erwerben lies.

R. Nahman sagte: Es ist uns überliefert, dass man sowol beim Gebiet- und Hof-Êrub als auch bei der Vereinigung an den Durchgangsgassen erwerben lassen müsse. Folgendes aber fragte R. Nahman: Muss man auch den Speise-Êrub<sup>55</sup> erwerben lassen oder nicht? R. Joseph sprach: Was fragte er da, hat er denn nicht das gehört, was R. Nahman, Sohn R. Adas, im Namen Šemuéls gesagt hat, dass man nämlich auch den Speise-Êrub erwerben müsse!

Abajje entgegnete ihm: Selbstredend hat er dies nicht gehört, denn wenn er es gehört hätte, so würde er ja nicht gefragt haben. Jener erwiderte: Auch bezüglich des Gebiet-Êrubs sagte ja Šemuél, man brauche ihn nicht zu erwerben, dennoch sagte er, es sei wol nötig. — Ist es denn gleich, bezüglich jenes giebt es ja einen Streit zwischen Rabh und Šemuél, somit lässt er uns hören, dass man nach der erschwerenden Ansicht beider verfare; bezüglich dieses aber giebt es ja keinen Streit, was er, falls er es gehört hätte, [gewusst haben würde].

Einst sprachen sie zu einem Waffenaufseher, der in der Nachbarschaft R. Zeras wohnte: Vermiete uns dein Gebiet. Dieser that es nicht. Da kamen sie zu R. Zera und fragten ihn, ob man es von seiner Frau mieten dürfe. Dieser erwiderte: So sagte Reš-Laqiš im Namen eines bedeutenden Manns, das ist nämlich R. Hanina: Seine Frau darf für einen ohne sein Wissen einen Êrub bereiten.

Einst sprachen sie zu einem Waffenaufseher, der in der Nachbarschaft des R.

דשלא מדעתה אמר להן ההוא מרבנן ורבי יעקב שמייה לדידי מיפרשא לה מיניה דרבי יוחנן משל המותה עירבה ומשום דלא זכתה לה אמר ליה רבי זירא לרבי יעקב בריה דבת יעקב כי מטית התם אקוף וזיל לסולמא דצור ובעיא מיניה מרבי יעקב בר אודי בעא מיניה משל המותה עירבה ומשום דלא זכתה לה או דלמא משלה עירבה ומשום דשלא מדעתה אמר ליה משל המותה עירבה לה ומשום דלא זכתה לה: אמר רב נחמן נקיטין אחד עירובי תחומין אחד עירובי הצירות אחד שיתופי מבוי צריך לזכות בעי רב נחמן עירובי תבשילין צריך לזכות או אין צריך לזכות אמר רב יוסף ומאי תיבעי ליה לא שמייע ליה הא דאמר רב נחמן בר רב אדא אמר שמואל עירובי תבשילין צריך לזכות אמר ליה אביי פשיטא דלא שמייע דאי שמייע ליה מאי תיבעי ליה אמר ליה אטו עירובי תחומין מי לא אמר שמואל אין צריך ואמר איהו צריך לזכות הכי השתא בשלמא התם פליגי רב ושמואל וקא משמע לן כי חומרין דמר ובי חומרין דמר אבל הכא אי איתא דשמייע לי מי איכא דמאן דפליגי: ההוא טורזינא דהוה בשיבבותיה דרבי זירא אמרו ליה אוגיר לן רשותך לא אוגיר להו אתו לקמיה דרבי זירא אמרו ליה מהו למיגר מדביתו אמר להו הכי אמר ריש לקיש משמיה דגברא רבא ומנו רבי חנינא אשתו של אדם מערכת שלא מדעתו: ההוא טורזינא דהוה בשיבבותיה דרב יהודה בר

M 97 רב זירא לרב M 98 | כי מטא להתם | משל 99  
M + לה || VM 1 — אחד ע"ה || B 2 מבואות || M 3  
ניחומי || B 4 + ליה || M 5 — א"ל || B 6 + לזכות ||  
M 7 — ה"ה || M 8 דרב אשמ' || M 9 חומרא || 10  
M למאן דאמר דפל' || P 11 אתא || P 12 אמר || 13  
P ליה

55. Cf. Bd. III S. 177 N. 38.

14 אושעיא אמרו ליה אוגר לן רשותך לא אוגר להו אתו  
 לקמיה דרב יהודה בר אושעיא 12 אמרו ליה מהו  
 למיגר מדביתו לא הוה בידיה אתו לקמיה דרב  
 מתנה לא הוה בידיה אתו לקמיה דרב יהודה אמר  
 להו הכי אמר שמואל אשתו של אדם מערכת שלא  
 מדעתו מיתבי נשים שעירבו 15 ונשתתפו שלא מדעת  
 בעליהן אין עירובן עירוב ואין שיתופן שיתוף לא  
 קשיא הא דאמר הא דלא אמר הכי נמי מסתברא  
 דאם כן קשיא דשמואל אדשמואל דאמר שמואל  
 אחר מבני מבוי שרגיל להשתתף עם בני מבוי ולא  
 נשתתף בני המבוי נכנסין לתוך ביתו ונוטלין  
 18 שיתופן ממנו בעל כרחו רגיל אין שאין רגיל לא  
 שמע מינה לימא מסייע ליה כופין אותו לעשות  
 להו וקורה למבוי שאני התם 19 דליכא מהיצות 20 לישנא  
 אחרנא מצד שאני: אתמר רב הוה בר אשי אמר  
 22 עושין להו אשירה ורבי שמעון בן לקיש אמר עושין  
 קורה אשירה מאן דאמר קורה כל שכן להו ומאן  
 דאמר להו אבל קורה 23 לא כתותי מבתת שיעוריה:

Jehuda b. Ošaja wohnte: Vermiete uns dein Gebiet. Dieser that es nicht. Da kamen sie zu R. Jehuda b. Ošaja und fragten ihn, ob man es von seiner Frau mieten dürfe. Er wusste es nicht. Darauf kamen sie zu R. Matna, und er wusste es ebenfalls nicht. Alsdann kamen sie zu R. Jehuda; da sprach er zu ihnen: So sagte Šemuél: seine Frau darf für einen ohne sein Wissen den Êrub bereiten. Man wandte ein: Wenn Frauen ohne Wissen ihrer Männer einen Êrub be- reitet oder eine Vereinigung getroffen haben, so ist weder ihr Êrub noch ihre Ver- einigung giltig! Das ist kein Einwand; das eine handelt, wenn er sonst Verbot erwirken würde, das andere handelt, wenn er sonst kein Verbot erwirken würde. Dies ist auch einleuchtend, denn sonst würde sich ja Šemuél mit sich selbst in Wider- spruch befinden; Šemuél sagte nämlich, dass wenn ein Bewohner der Durchgangsgasse, der sich sonst an der Vereinigung der Durchgangsgasse mit den übrigen Be- wohnern zu beteiligen pflegte, sich an der Vereinigung nicht beteiligen will, die

[vij] תמיעט האוכל מוסף ומוכה ואין צריך להודיע  
 Er.81b נחוספו עליהן מוסף ומוכה וצריך להודיע:

[vii] כמה הוא שיעורן בזמן שהן מרובין מזון שתי סעודות

M 14	הוש	M 15	ושנס	M 16	דאברה הא דלא
M 17	ה	M 18	שתופו	M 19	דאיכא
M 20	לישנא... שאני	M 21	+ רב	M 22	— לא
M 23	שיעורו.				

übrigen Bewohner der Durchgangsgasse in sein Haus gehen und seine Beteiligung durch Zwang veranlassen dürfen; also nur, wenn er dies stets zu thun pflegte, sonst aber nicht. Schliesse hieraus. Ihm wäre eine Stütze zu erbringen: Man zwingt ihn, an den Durchgang einen Pfosten oder einen Balken zu setzen. — Anders ist es hierbei, wo keine Wände vorhanden sind<sup>56</sup>. Eine andere Lesart: An der Seite<sup>57</sup> ist es anders.

Es wurde gelehrt: R. Hija b. Aši sagte, man dürfe aus einer Ašerah einen Pfosten machen; R. Šimôn b. Laqiš sagte, man dürfe aus einer Ašerah einen Balken machen. Nach demjenigen, der dies vom Balken lehrt, gilt dies um so mehr vom Pfosten; nach demjenigen aber, der dies vom Pfosten lehrt, gilt dies vom Balken nicht, weil eine solche als zerstoßen gilt und somit das Mass nicht hat<sup>58</sup>.

**W**URDE DIE SPEISE VERMINDERT, SO FÜGE MAN [DAS FEHLENDE] HINZU UND LASSE SIE ES ERWERBEN, OHNE ES IHNEN MITTEILEN ZU MÜSSEN. SIND [BETHEILIGTE] HINZUGEKOMMEN, SO FÜGE MAN HINZU UND LASSE SIE ES ERWERBEN, JE- DOCH MUSS MAN ES IHNEN MITTEILEN. WELCHES QUANTUM IST DAZU ERFORDERLICH? —

56. Die Durchgangsgasse liegt frei; wenn es sich aber nur darum handelt, einen freien Verkehr zu gewinnen, so kann man niemand zwingen, sich an der Vereinigung zu beteiligen. St. Das W. מצד giebt keinen Sinn; manche identificiren es mit מצודה Festung, dh. wenn ringsum Wände vorhanden sind (cf. HAJUTH, Anmerkungen zSt.); andere dagegen emendiren מצד Grenze, Platz (cf. BAUMBACH, Erklärungen zSt.). Am wahrscheinlichsten ist die Emendation von ELLAS WILNA (Komm. zu S.C. *Orach Šaim* § 367): מצד דין, dh. nur das Gericht könne Zwang ausüben. Uebrigens scheint der ganze Satz eine spätere Glosse zu sein; in Cod. M. fehlt er ganz u. auch in den älteren Kommentaren fehlt jede Spur desselben. 58. Da die Ašerah vernichtet werden muss, so gilt sie überall als vernichtet; dem Balken fehlt somit die erforderliche Stärke, cf. S. 31 Z. 8 ff.



SIND SIE ZAHLREICH, SO IST EIN QUANTUM ZU ZWEI MAHLZEITEN FÜR ALLE ZUSAMMEN, SIND SIE WENIG, SO IST DAS QUANTUM EINER GETROCKNETEN FEIGE FÜR JEDEN BESONDERS ERFORDERLICH. R. JOSE SAGTE, DIES GELTE NUR VOM NEU NIEDERGELEGTEN ÊRUB, WÄHREND FÜR DEN REST JEDES QUANTUM AUSREICHEND SEI; ÜBERHAUPT WERDE IN DEN HÖFEN NUR DESWEGEN EIN ÊRUB BEREITET, DAMIT DIE KINDER DAS GESETZ VOM ÊRUB NICHT VERGESSEN.

GEMARA Von welchem Fall handelt es, wollte man sagen, wenn man von derselben Art [hinzufügt], so ist ja [keine Mitteilung nötig] selbst wenn [vom Êrüb] nichts mehr da ist, weshalb nur, wenn er vermindert wurde; wollte man sagen, von einer anderen Art, so ist es ja nötig, selbst wenn er nur vermindert wurde!? Es wird nämlich gelehrt: Wenn von der Speise nichts mehr da ist, so braucht man, wenn man von derselben Art [hinzufügt], es nicht mitzuteilen, wenn aber von einer anderen Art, so muss man es mitteilen!? -- Wenn du willst, sage ich: von derselben Art, wenn du willst, sage ich: von einer anderen Art; wenn du willst, sage ich: von derselben Art, nur ist unter vermindert zu verstehen, wenn er ganz fort ist; wenn du aber willst, sage ich: von einer anderen Art, denn anders ist es, wenn er ganz fort ist.

SIND [BETEILIGTE] HINZUGEKOMMEN, SO FÜGE MAN HINZU UND LASSE SIE ES ERWERBEN &. R. Šezbi sagte im Namen R. Hisdas: Dies besagt, dass die Genossen R. Jehudas gegen ihn streiten; es wird nämlich gelehrt: R. Jehuda sagte, dies gelte nur vom Gebiet-Êrüb, während man für jemand einen Hof-Êrüb sowol mit dessen Wissen als auch ohne dessen Wissen bereiten könne. — Selbstredend streiten sie!? — Man könnte glauben, [unsere Mišnah spreche] von einem Hof zwischen zwei Durchgangsgassen<sup>59</sup>, nicht aber von einem Hof in einer Durchgangsgasse, so lässt er uns hören.

WELCHES QUANTUM IST DAZU ERFORDERLICH &. Was heisst zahlreich? R. Jehuda erwiderte im Namen Šemuéls: Achtzehn Personen. — Achtzehn und nicht mehr!? — Sage: von achtzehn ab. — Weshalb gerade achtzehn? R. Jiḥaq, Sohn R. Jehudas, erwiderte: Mir wurde es von meinem Vater erklärt: wenn es ein Quantum von zwei Mahlzeiten ist, und bei einer Verteilung auf jeden das Quantum einer getrockneten Feige nicht kommen würde, so heisst dies zahlreich, in welchem Fall ein Quantum von zwei Mahlzeiten ausreichend ist; entgegengesetzt heisst es wenig. Nebenbei

לבולם<sup>24</sup> בזמן שהן מועטין כגרוגרת לכל אחד ואחד: אמר רבי יוסי במה דברים אמורים בתחילת עירוב אבל בשירי עירוב כל שהוא<sup>26</sup> ולא אמרו לערב בחצרות אלא כדי שלא לשבח את התנוקות:

גמרא. במאי עסקינן אילימא במין אחד מאי איריא נתמעט אפילו כולה נמי אלא בשני מינין אפילו נתמעט נמי לא דתניא כלה האוכל ממין אחד אין צריך להודיע משני מינים צריך להודיע איבעית אימא ממין אחד ואיבעית אימא משני מינין איבעית אימא ממין אחד מאי נתמעט נתמעט ואיבעית אימא משני מינין כלה שאני: ניהוספו עליהן מוסף ומזכה וכו': אמר רב שיזבי אמר רב חסדא זאת אומרת הלוקן עליו חבירו על רבי יהודה דתנן אמר רבי יהודה במה דברים אמורים

בעירובי תחומין אבל בעירובי חצרות מערבין בין לדעת ובין שלא לדעת פשיטא החלוקן מהו דתימא הני מילי בחצר<sup>30</sup> שבין<sup>31</sup> שני מבואות אבל<sup>32</sup> הצר של מבוי אחד אימא לא קמשמע לן: כמה<sup>33</sup> הוא שיעורו וכו': כמה<sup>34</sup> הוא מרובין אמר רב יהודה אמר שמואל שמונה עשרה בני אדם שמונה עשרה ותו לא אימא משמונה עשרה ואילך ומאי שמונה עשרה דנקט אמר רב יצחק בריה דרב יהודה לדידי מיפרשא לי מיניה דאבא כל שאילו<sup>34</sup> מחלקן למזון שתי סעודות ביניהן ואין<sup>35</sup> מגעת גרוגרת לכל אחד ואחד הן הן מרובין וסניא במזון שתי סעודות ואינך מועטין

24 M + ו || 25 M + כהוצאת שבת || 26 VM לא || 27 M שלא ישבח || 28 M כלה || 29 M נתמעט מינו ואי || 30 M של שני || 31 P שהו || 32 M + ב || 33 M — הוא || 34 M מחלקן ואין גרוגרת לכל || 35 P מגיעות || 36 B ואי לא הן הן מועטין. M ואי לאו הרי הן מועטין וסני כגרוגרת ואגב.

59. Weil man nicht wissen kann, mit welchem er sich vereinigen will.

נינהו ואנב אורחיה קא משמע לן דשתי סעודות  
הויין שמונה עשרה גרוגרות:

lässt er uns hören, dass ein Quantum von  
zwei Mahlzeiten einem Quantum von acht-  
zehn getrockneten Feigen gleichkomme.

**ב** כל מערבין ומשתתפין חוץ מן המים ומן המלח  
דברי רבי אליעזר רבי יהושע אומר כבר הוא  
עירוב אפילו מאפה סאה והוא פרוסה אין מערבין  
בה כבר באיכר וְהוּא שְׁלֵם מֵעֶרְבִין בּוֹ:

**M**IT ALLEM DARF MAN EINEN ÊRUB  
BEREITEN UND EINE VEREINIGUNG  
TREFFEN, NUR NICHT MIT WASSER UND  
SALZ WÖRTE R. ELIËZERS; R. JEHOŠUÂ  
SAGT, NUR EIN GANZES BROT DIENE ALS  
ÊRUB; EIN ANGEBROCHENES BROT, SELBST  
VOM UMFANG EINER SEAH, IST ALS ÊRUB  
UNBRAUCHBAR, EIN GANZES BROT, SELBST  
IN DER GRÖSSE EINES ASSARS, IST ALS  
ÊRUB BRAUCHBAR.

GEMARA Es wurde ja bereits gelehrt,  
dass man mit allem einen Êrub bereiten  
und eine Vereinigung treffen dürfe, nur  
nicht mit Wasser und Salz! Rabba erwi-  
derte: Dies schliesst die Ansicht R. Jeho-  
šuâs aus; dieser sagt, man dürfe es nur mit  
einem Laib, nicht aber mit etwas Anderem,  
so lässt er uns hören, dass man es mit  
allem dürfe. Abajje wandte gegen ihn ein:  
Mit allem darf man einen Êrub für die Höfe  
bereiten als auch eine Vereinigung für die  
Durchgänge treffen; nur bezüglich des  
Hofs sagten sie, dass man einen Êrub aus  
Brot bereiten müsse. Wer ist es, welcher  
sagt, dass man ihn nur aus Brot bereiten  
dürfe, doch wol R. Jehošuâ, dennoch lehrte

**ג**מרא. תנינא חדא זימנא בכל מערבין  
ומשתתפין חוץ מן המים והמלח אמר רבה לאפוקי  
מדברי יהושע דאמר כבר אין מידי אחרניא לא  
קמשמע לן בכל איתוכיה אבוי בכל מערבין עירובי  
חצירות ובכל משתתפין שיתופי מבואות ולא אמרו  
לערב בפת אלא בחצר בלבד מאן שמעת ליה דאמר  
פת אין מידי אחרניא לא רבי יהושע וקתני בכל  
אלא אמר רבה בר בר חנה לאפוקי מדברי יהושע  
דאמר שלימה אין פרוסה לא קמשמע לן בכל  
ופרוסה מאי טעמא לא אמר רבי יוסי בן שאול  
אמר רבי משום איבה אמר ליה רב אחא בריה  
דרבא לרב אשי עירבו כולן בפרוסות מהו אמר ליה  
שמא יחזור דבר לקלקולו: אמר רבי יוחנן בן שאול  
ניטלה הימנה כדי הלחה וכדי דימועה מערבין לו  
בה והתניא כדי דימועה מערבין לו בה כדי הלחה  
אין מערבין לו בה לא קשיא הא בחלת נחתום הא  
בחלת בעל הבית דתנן שיעור חלה אחד מעשרים  
וארבועה העושה עיפה לעצמו ועיפה למשתה בנו  
אחד מעשרים וארבועה נחתום שהוא עושה למכור

BP 37 אלעזר M 38 בכבר העירוב V 39 באיכר 40  
M ומן המלח M 41 רבא בר רב הונן M 42 יונתן בר  
שאול אר נט M 43 וכו' גמיעי.]

er, dass alles brauchbar sei! Vielmehr, sagte Rabba b. Bar-Hana, dies schliesst die An-  
sicht R. Jehošuâs aus; dieser sagte nämlich, man dürfe nur mit einem ganzen, nicht aber  
mit einem angebrochenen, so lässt er uns hören, dass man es mit allem dürfe. — Wes-  
halb ist ein angebrochenes nicht brauchbar? R. Jose b. Šaül erwiderte im Namen Rab-  
bis: Wegen etwaiger Streitigkeit, R. Aha, Sohn Rabas, fragte R. Aši: Wie ist es,  
wenn alle [Beteiligten] Stücke verwenden? Dieser erwiderte: Dadurch könnte ein Miss-  
brauch zurück eingeführt werden.

R. Johanan b. Šaül sagte: Wenn [von einem Brot] die 'Teighebe' oder die Ver-  
mischungshebe genommen wurde, so ist es zum Êrub brauchbar. — Es wird ja aber  
gelehrt, dass wenn [von einem Brot] die Vermischungshebe genommen wurde, es  
zum Êrub brauchbar sei, nicht aber, wenn die Teighebe! — Das ist kein Einwand,  
das Eine handelt von der Teighebe eines Bäckers, das Andere handelt von der Teig-  
hebe eines Privatmanns; es wird nämlich gelehrt: Das Mass der Teighebe ist ein  
Vierundzwanzigstel; ob man den Teig für sich selbst oder zu einer Familienfestlich-  
keit bereitet, nur ein Vierundzwanzigstel. Ein Bäcker, der für den Marktverkauf,

60. Wenn der eine ein ganzes u. der andere ein angebrochenes gah't. 61 Cf. Bd. I S. 309  
Z. 5. ff 62 Wenn profanem Getreide Hebe of Bd. I S. 253 N. 8) beigemischt wurde, so  
muss von diesem wiederum eine Hebe von 1/24 abgesondert werden

ebenso eine Frau, die für den Marktverkauf bereitet, giebt nur ein Achtundvierzigstel.

R. Hisda sagte: Hat man [ein zerstückeltes Brot] mit einem Span zusammengesteckt, so ist es zum Êrub brauchbar.— Es wird ja aber gelehrt, dass es zum Êrub nicht brauchbar sei!? — Das ist kein Einwand; das Eine handelt, wenn dies zu merken ist, das Andere handelt, wenn dies nicht zu merken ist.

R. Zera sagte im Namen Šemuéls: Man darf einen Êrub aus Reis- und Hirsebroten bereiten. Mar-Ûqaba sagte: Mir wurde von Meister Šemuél erklärt, dass man aus Reisbrot einen Êrub bereiten dürfe, nicht aber aus Hirsebroten.

R. Hija b. Abin sagte im Namen Rabhs: Man darf einen Êrub aus Linsenbroten bereiten. — Dem ist ja aber nicht so, als man unter Meister Šemuél solches bereitet, warf er es ja vor seinen Hund, und ass es nicht!? — Dieses war aus anderen Arten bereitet worden, denn es heisst: <sup>63</sup>*Du aber hole dir Weizen und Gerste und Bohnen und Linsen und Hirse*<sup>64</sup>. R. Papa erklärte: Jenes war auf Menschenkot gebacken worden, denn es heisst: <sup>65</sup>*Dieselbe sollst du vor ihren Augen auf Ballen von Menschenkot backen*. — Was heisst: <sup>66</sup>*Du sollst es in Gestalt von Gerstenkuchen verzehren*? R. Hona erwiderte: In Rationen<sup>66</sup>. R. Papa erklärte: Es sollte eben wie Gerstenbrot und nicht wie Weizenbrot zubereitet werden.

**M**AN DARF BEI EINEM KRÄMER ODER EINEM BÄCKER EINE MAĀH HINTERLEGEN, DAMIT ER FÜR IHN ZUM ÊRUB BEITRAGE — WORTE R. ELIÉZERS; DIE WEISEN SAGEN, ER HABE ES DURCH DAS GELD NICHT ERWORBEN; JEDOCH GEBEN SIE ZU, DASS MAN ES BEI JEDEM ANDEREN DURCH GELD WOL ERWIRBT, WEIL MAN NICHT FÜR JEMAND OHNE SEIN WISSEN EINEN ÊRUB BEREITEN KANN<sup>67</sup>. R. JEHUDA SAGTE, DIES GELTE NUR VOM GEBIET-ÊRUB, WÄHREND MAN FÜR JEMAND EINEN HOF-ÊRUB SOWOL MIT DESSEN WISSEN ALS AUCH OHNE DESSEN WISSEN BEREITEN DÜRFE, WEIL MAN JEMAND IN SEINER ABWESENHEIT BEVORTEILEN, NICHT ABER BENACHTEILIGEN KANN<sup>68</sup>.

**GEMARA.** Was ist der Grund R. Eliézers, man hat es ja nicht an sich gezogen!? R. Nahman erwiderte im Namen des Rabba b. Abuha: Nach R. Eliézer ist es

בשוק וכן האשה שעשתה למכור בשוק אחד מארבעים ושמונה: אמר רב חסדא תפרה בקיסם מערבין לו בה והא תניא אין מערבין לו בה לא קשיא הא דידיע תיפרה הא דלא ידיע תיפרה: אמר רבי זירא אמר שמואל מערבין כפת אורז ובפת דוחן אמר מר עוקבא לדידי מיפרשא לי מיניה דמר שמואל כפת אורז מערבין ובפת דוחן אין מערבין: אמר רב חייה בר אבין אמר רב מערבין כפת עדשים איני והא ההיא דהואי בשני דמר שמואל ושדייה לכלביה ולא אכלה ההיא דשאר מינים הואי דכתיב ואתה קח לך חטין ושערים ופול(ין) ועדשים ודחן וכסמים וכו' רב פפא אמר ההיא צלויה בצואת האדם הוה דכתיב והיא בגללי צאת האדם תעגנה לעיניהם מאי [ו] עונת שעורים תאכלנה אמר רב חמא לשיעורין רב פפא אמר עריבתה כעריבת שעורים ולא כעריבת חטים:

**ו**תן אדם מעה לחנוני ולנחתום כדי שיוכה לו עירוב דברי רבי אליעזר וחכמים אומרים לא זכו לו מעותיו ומודים בשאר כל האדם שזכו לו מעותיו שאין מערבין לאדם שלא מדעתו אמר רבי יהודה במה דברים אמורים בעירובי החומין אבל בעירובי הצורות מערבין לדעתו ושלא לדעתו לפי שזוכין לאדם שלא בפניו ואין חבין לאדם שלא בפניו: גמרא. מאי טעמא דרבי אליעזר הא לא משך

M 44 אשה שהיא רוצה למכור אחד || M 45 אשי || 46  
+ M 47 הואי || B 47 הואי || M 48 מאי — || B 49  
VM 50 עריבתה כעריבת שע' ולא כעריבת || M 51  
M 52 בעירובו || M 53 אין זכין || M 54  
B 55 אלא || M 56 בין מדעתו ובין שלא  
M 57 לו:

63. Ez. 4,9. 64. Dieses wurde nicht als Brot betrachtet; cf. Ez. 24,17. Das Brot, welches man für Šemuél bereitet hatte, wurde genau nach der Beschreibung Ezechiéls hergestellt. 65. Ez. 4,12.

66. שיעורים Plur. von שיעור Mass. 67. Wenn Bäcker u. Krämer für einen den Beitrag zum Ê. entrichten, so geschieht dies ohne sein Wissen, da diese für ihn nur als Verkäufer fungiren u. er sich auf sie nicht verlässt. 68. Cf. S. 151 N. 43.

אמר רב נחמן אמר רבה בר אבהו עשאו רבי אליעזר  
 כארבעה פרקים בשנה דתנן בארבעה פרקים בשנה<sup>59</sup> בשנה  
 משחיטין את הטבח בעל כרחו אפילו שור שזה  
 אלק דינר ואין ללוקח אלא דינר אחד כופין אותו  
 לשחוט לפיכך אם מת מת ללוקח מת ללוקח הא  
 לא משך אמר רב הונא בשמשך אי הכי אימא סיפא  
 בשאר ימות השנה אינו כן לפיכך אם מת מת  
 למוכר אמאי הא משך אמר רב (י) שמואל בר יצחק  
 לעולם בשלא משך הכא במאי עסקינן בשזיכה לו  
 על ידי אחר בארבעה פרקים אלו דזכות הוא לו זכין  
 לו שלא בפניו בשאר ימות השנה דחוב הוא לו  
 אין הכין לו אלא בפניו רב אילא אמר רבי יוחנן  
 בארבעה פרקים אלו העמידו חכמים דבריהן על  
 דברי תורה דאמר רבי יוחנן דבר תורה מעות קונות  
 ומפני מה אמרו משיכה קונה גזירה שמא יאמר  
 לו נשרפו היטיך בעלייה: ומודים בשאר כל האדם  
 וכו': מאן שאר כל אדם אמר רב בעל הבית וכן  
 אמר שמואל בעל הבית דאמר שמואל לא שנו אלא  
 נחתום אבל בעל הבית קונה ואמר שמואל לא שנו  
 אלא מעה אבל בלי קונה ואמר שמואל לא שנו אלא  
 דאמר לו זכה לי אבל אמר ערב לי שליה שויה  
 וקני: אמר רבי יהודה כמה דברים אמורים וכו':  
 אמר רב יהודה אמר שמואל הלכה כרבי יהודה  
 ולא עוד אלא כל מקום ששנה רבי יהודה בעירובין  
 הלכה כמותו אמר ליה רב חנא בנדתאה לרב יהודה

hierbei ebenso wie bei den vier Zeiten des  
 Jahrs; es wird nämlich gelehrt: An vier  
 Zeiten im Jahr kann man den Schlächter  
 zum Schlachten zwingen; und selbst wenn  
 der Ochs tausend Denarien wert ist, während  
 der Käufer nur einen Denar an diesem  
 hat<sup>60</sup>, kann er ihn zum Schlachten zwin-  
 gen; daher trägt auch der Käufer den  
 Schaden, wenn er verendet. — Weshalb der  
 Käufer, er hat ihn ja nicht an sich ge-  
 zogen! R. Hona erwiderte: Wenn er ihn  
 an sich gezogen hat. — Wie ist demnach  
 der Schlussatz zu erklären: Anders ist es  
 an den übrigen Tagen des Jahrs; daher  
 trägt auch der Verkäufer den Schaden,  
 wenn er verendet; weshalb denn, jener  
 hat ihn ja an sich gezogen! R. Šemuél  
 b. Jiḥaḳ erwiderte: Thatsächlich, wenn er  
 ihn nicht an sich gezogen hat, nur han-  
 delt es hier, wenn [der Schlächter ihn sei-  
 nen Anteil] durch einen anderen erwerben  
 liess; an diesen vier Zeiten ist es für ihn ein  
 Vorteil und bevorteilen kan man jemand  
 auch in seiner Abwesenheit; an den übrigi-  
 gen Tagen des Jahrs ist es für ihn ein  
 Nachteil und man kann jemand in seiner  
 Abwesenheit nicht benachteiligen. R. Ila  
 erklärte im Namen R. Johānans: Bei diesen  
 vier Zeiten haben es die Weisen bei der  
 Vorschrift der Gesetzlehre belassen; R.

58 B אבהו    59 B אלו משה    60 M — אחר    61  
 M — הונא    62 M + רב    63 M לאדם    + B 64  
 M + אמר    65 M דין    66 M מה מעם אמר  
 M 67 — גזירה    68 P יאמרו    69 M מעות    M 70  
 עירוב הכי (?) קונה:

Johanan sagte nämlich: Laut der Gesetzlehre erwirbt man auch durch [die Zahlung] des Gelds, nur deshalb sagten sie, dass man [das Objekt] nur durch das Anziehen erwirbt, damit [der Verkäufer] nicht sagen könne: Dein Weizen ist auf dem Boden verbrannt worden.

JEDOCHE GEBEN SIE ZU, DASS MAN ES BEI JEDEM ANDEREN ß. Wer ist mit "jedem anderen" gemeint? Rabh erklärte, ein Privatmann, ebenso erklärte Šemuél, ein Privatmann; Šemuél sagte nämlich, dass dies nur von einem Bäcker gelte, während ein Privatmann [den Êrub] wol erwerbe. Ferner sagte Šemuél, dies gelte nur von einer Münze, wenn er ihm aber einen Gegenstand giebt, erwerbe er ihn wol. Ferner sagte Šemuél, dies gelte nur, wenn er zu ihm gesagt hat, dass er ihn erwerben lasse; wenn er ihn aber beauftragt, für ihn zum Êrub beizusteuern, so habe er ihn zu seinem Boten gemacht.

R. JEHUDA SAGTE, DIES GELTE NUR ß. R. Jehuda sagte im Namen Šemuéls: Die Halakha ist wie R. Jehuda; noch mehr: die Halakha ist wie R. Jehuda bei allen Lehren, die er bezüglich des Êrubs lehrt. R. Hana Bagdatenser fragte R. Jehuda:

60 Den er dem Schlächter im voraus für Fleisch gezahlt hat u. dieser weiter keine Käufer hat.

Sagte Šemuél dies auch vom Durchgang, von dem die Balken oder die Pfosten entfernt wurden? Dieser erwiderte: Ich sagte dir dies nur vom Êrub und nicht vom [Gesetz bezüglich der] Wände. R. Aḥa, Sohn Rabas, sprach zu R. Aši: «So ist die Halakha,» demnach streiten sie — aber R. Jehošuâ b. Levi sagte ja, dass überall, wo R. Jehuda in einer Mišnah "nur dann" oder "dies nur" sagt, er nur die Worte der Weisen erkläre!? — Streiten sie etwa nicht, wir haben ja gelernt, dass wenn [Bewohner] hinzugekommen sind, man [zum Êrub] hinzufüge und ihnen dies mitteile!? — Da handelt es von einem Hof zwischen zwei Durchgängen<sup>70</sup>. — R. Šezbi sagte ja aber im Namen R. Hisdas, hieraus sei zu entnehmen, dass die Genossen R. Jehudas gegen ihn streiten!? — Du weist auf einen Widerspruch zwischen zwei Personen hin!? Einer ist der Ansicht, sie streiten, der andere ist der Ansicht, sie streiten nicht.

Der Text. R. Jehošuâ b. Levi sagte: Ueberall, wo R. Jehuda in einer Mišnah "nur dann" oder "dies nur" sagt, erklärt er nur die Worte der Weisen. R. Johanan sagte: Mit "nur dann" erklärt er [die Worte jener], mit "dies nur" streitet er gegen sie. — Ist denn "nur dann" erklärend, es wird ja gelehrt: Folgende sind [als Zeugen] un-

zulässig: Würfelspieler, Wucherer, Taubensport-Wettende und, die mit Siebentjahrfrüchten handeln. R. Jehuda sagte: Nur dann, wenn sie gar keine andere Beschäftigung haben, wenn sie aber noch eine andere Beschäftigung haben, so sind sie zulässig. Hierzu wurde in einer Barajtha gelehrt: Die Weisen sagen, diese seien unzulässig, einerlei ob sie keine andere Beschäftigung haben, oder noch eine andere Beschäftigung haben. Diese Lehre vertritt die Ansicht, die R. Jehuda im Namen R. Triphons lehrte; es wird nämlich gelehrt: R. Jehuda sagte im Namen R. Triphons: Keiner von beiden<sup>71</sup> ist Naziräer, denn Naziräer kann man nur dann werden, wenn man ein Gelöbniß ablegt. Man unterwirft sich also seinem Versprechen nicht, weil es ihm zweifelhaft ist, ob er Naziräer wird oder nicht; ebenso auch hierbei: da man nicht weiss, ob man gewinnen oder verlieren wird, so tritt man [den Verlust] nicht ab<sup>72</sup>.

70. Wo man nicht wissen kann, mit welchem sie sich vereinigen wollen. Personen eine Wette eingehen, mit der Bedingung, dass der Verlierende Naziräer sei. den Gewinnenden; dieser eignet sich also widerrechtlich fremdes Gut an, was rabb. als Raub gilt.

71. Wenn zwei

72. An

אמר שמואל אפילו במבוי שניטלו קורותיו או לחיי  
אמר ליה בעירובין אמרתי לך ולא במחיצות אמר  
ליה רב אחא בריה דרבא לרב אשי הלכה מכלל  
דפליגי והאמר רבי יהושע בן לוי כל מקום שאמר  
רבי יהודה אימתי ובמה במשנתנו אינו אלא לפרש  
דברי חכמים ולא פליגי והא<sup>71</sup> אמן תנן נתוספו עליהן  
מוסיף ומזכה וצריך להודיע התם בחצר<sup>70</sup> שבין שני  
מבואות והאמר רב שיזבי אמר רב הסדא זאת אומרת  
הלוקין עליו חבירו על רבי יהודה<sup>71</sup> גברא אנברא  
קא רמית מר סבר פליגי ומר סבר לא פליגי: גופא  
אמר רבי יהושע בן לוי כל מקום שאמר רבי יהודה  
אימתי ובמה<sup>70</sup> במשנתנו אינו אלא לפרש דברי  
הכמים ורבי יוחנן אמר אימתי לפרש ובמה להלוק  
ואימתי לפרש הוא והא אמן תנן<sup>71</sup> אלו הן הפסולים  
המשחק בקוביא ומלוה בריבית ומפריחי יונים וסוחרי  
שביעית אמר רבי יהודה אימתי בזמן שאין לו  
אומנות אלא היא אבל<sup>70</sup> יש לו אומנות שלא היא  
הרי זה כשר ותני עלה בברייתא והכמים אומרים  
בין שאין לו אומנות אלא היא ובין שיש לו אומנות  
שלא היא הרי זה פסול<sup>70</sup> ההיא דרבי יהודה אמר  
רבי טרפון היא דתניא אמר רבי יהודה משום רבי  
טרפון לעולם אין אחד מהן נזיר לפי שאין נזירות  
אלא להפלאה אלמא כיון דמספקא ליה אי נזיר<sup>71</sup> אי  
לא נזיר הוא לא משעביד נפשיה הכא נמי כיון  
דלא ידע אי קני אי לא קני לא נמר ומקנה:

M 73 | בעירוב אמר ולא | M 72 | הלכה כרבי | M 71 | +  
76 | ששנה | M 75 | א ל | B 74 | אלא. V | +  
+ M 79 | ומפריח | P 78 | ואלו | B 77 | במשנ | -  
+ M 82 | בהפלאה | M 81 | רבי דרש | M 80 | אם |  
הוא.

vgl. Sab. 57<sup>a</sup> Syn. 2

Er. 80<sup>b</sup>

ib.

Fol. 82

Syn. 25<sup>a</sup>

Rn. 22<sup>a</sup> Syn. 24<sup>a</sup>

Hg. 10<sup>a</sup> Nea. 34<sup>a</sup>

62<sup>a</sup>

Nea. 19<sup>b</sup>

2<sup>a</sup>

Syn. 2

## ACHTER ABSCHNITT

**ב** יצד משתחשק בהחיות מנה את החבית  
 יאמר הרני זה לכל בני עירי לכל מי שילך  
 לבית האבל או לבית המשתה יכל שקובל עליו  
 מבעד יום מותר משתחשק אסור שאין מערבין  
 משתחשק:

**ג**מרא אמר רב יוסף אין מערבין אלא לדבר  
 מצוה מאי קמשמע לן תנינא לכל מי שילך לבית  
 האבל או לבית המשתה מהו דתימא אורחא דמילתא  
 קתני קמשמע לן: יכל שקובל עליו מבעד יום:  
 שמעת מינה אין ברירה דאי יש ברירה תיגלי  
 מילתא למפרע דמבעד יום היה ניהא ליה אמר רב  
 אשי הדיעוה ולא הדיעוה קתני: אמר רב אסי  
 קטן בן שש יצא בעירוב אמו מותיבי קטן שצריך  
 לאמו יצא בעירוב אמי ושאין צריך לאמו אין יצא  
 בעירוב אמו ותנן נמי גבי סוכה כי האי גונא קטן  
 שאין צריך לאמו חיוב כסוכה ותוין בה ואיתו  
 קטן שאין צריך לאמו אמי דבי רבי ינאי כל שנפנה  
 ואין אמו מקנהתו דבי שמעון בן לקיש אמר כל

**AUF** WELCHE WEISE GESCHIEHT DIE  
 VEREINIGUNG BEIM ÊRUB [ZUR ER-  
 WEITERUNG] DES ŠABBATH-GEBIETS?—MAN  
 LEGE DAS FASS NIEDER UND SPRECHE:  
 DIES SEI FÜR SÄMTLICHE EINWOHNER  
 MEINER STADT, FÜR JEDEN, DER EINEN  
 LEIDTRAGENDEN ODER EINE FESTLICHKEIT  
 BESUCHEN WILL. WER [AUF DIESEN ÊRUB]  
 NOCH AM TAG<sup>1</sup> GERECHNET HAT, DARF DIES,  
 WER NACH EINBRUCH DER DUNKELHEIT,  
 DARF DIES NICHT, WEIL MAN NACH EIN-  
 BRUCH DER DUNKELHEIT KEINEN ÊRUB  
 BEREITEN KANN.

GEMARA. R. Joseph sagte: Man darf  
 einen Êrüb nur zum Zweck einer gottge-  
 fälligen Handlung bereiten. — Was lässt  
 er uns da hören, es wird ja gelehrt: für  
 jeden, der einen Leidtragenden oder eine  
 Festlichkeit besuchen will? — Man könnte  
 glauben, er lehre das Gewöhnliche, so  
 lässt er uns hören.

WER [AUF DIESEN ÊRUB] NOCH AM TAG GERECHNET HAT. Hieraus wäre also zu  
 entnehmen, dass es keine ideelle Sonderung gebe, denn wenn es eine solche geben  
 würde, so müsste ja rückwirkend bekundet werden, dass dies schon am Tag sein Wille  
 war!? R. Asi erwiderte: Er lehrt von den Fällen, wenn ihm dies mitgeteilt, beziehungs-  
 weise nicht mitgeteilt wurde<sup>2</sup>.

R. Asi sagte: Ein sechsjähriges Kind entledigt sich seiner Pflicht mit dem Êrüb  
 seiner Mutter. Man wandte ein: Ein Kind, das noch seiner Mutter bedarf, entledigt  
 sich seiner Pflicht mit dem Êrüb seiner Mutter, das seiner Mutter nicht mehr be-  
 darf, entledigt sich seiner Pflicht nicht mehr mit dem Êrüb seiner Mutter. Achm-  
 lich wird auch bei der Festhütte gelehrt: Ein Kind, das seiner Mutter nicht mehr  
 bedarf, ist zur Festhütte verpflichtet. Hierzu fragten wir, welches denn eines, das  
 seiner Mutter nicht bedarf, heisse, und in der Schule R. Janna's erklärten sie: das  
 seine Mutter, wenn es seine Notdurft verrichtet hat, nicht abzuwischen braucht. R.

1. Am Vorabend des Šabbaths. 2. Wenn er früher vom Ê. überhaupt nichts gewusst hat,  
 so kann ja die rückwirkende Kundgebung nichts nützen.

M 1 משתחשק      M 2 תנא אין      M 3 הוא דקת  
 M 4 הנה      M 5 בה 2      M 6 3      P 7 7

Šimôn b. Laqiš erklärte: Das beim Erwachen nicht nach der Mutter ruft. — «Nach der Mutter», wie kommst du darauf, auch Erwachsene rufen ja [nach der Mutter]!? — Sage vielmehr: welches, wenn es vom Schlaf erwacht, nicht ruft: Mutter, Mutter! Und zwar [ein Kind] von vier oder fünf Jahren<sup>3</sup>? R. Jehošuâ, Sohn R. Idis, erwiderte: R. Asi sagt dies von dem Fall, wenn der Vater für ihn in der Nordseite und die Mutter in der Südseite den Êrub niedergelegt hat; denn auch einem sechsjährigen Kind ist die Gesellschaft seiner Mutter lieber. Man wandte ein: Ein Kind entledigt sich seiner Pflicht bis zu seinem sechsten Lebensjahr durch den Êrub seiner Mutter; dies ist ja eine Widerlegung der Erklärung des R. Jehošuâ, Sohns R. Idis!? — Eine Widerlegung. — Dies wäre ja auch eine Widerlegung der Lehre R. Asis!? — R. Asi kann dir erwidern: bis (und bis) einschliesslich. — Dies wäre ja aber eine Widerlegung der Ansicht R. Jannajs und des Reš-Laqiš!? — Das ist keine Widerlegung; das Eine handelt, wenn der Vater in der Stadt ist, das Andere handelt, wenn der Vater nicht in der Stadt ist<sup>4</sup>.

Die Rabbanan lehrten: Man darf einen Êrub für seinen minderjährigen Sohn, seine minderjährige Tochter, seinen kenaânitischen Sklaven und seine kenaânitische Magd sowol mit ihrem Wissen als auch ohne ihr Wissen bereiten, für seinen jüdischen Sklaven, seine jüdische Magd, seinen erwachsenen Sohn, seine erwachsene Tochter und seine Frau darf man es nur mit ihrem Wissen. Ein Anderes lehrt: Man darf einen Êrub für seinen erwachsenen Sohn, seine erwachsene Tochter, seinen jüdischen Sklaven, seine jüdische Magd und seine Frau nur mit ihrem Wissen bereiten; für seinen nichtjüdischen Sklaven, seine nichtjüdische Magd, seinen minderjährigen Sohn und seine minderjährige Tochter darf man dies sowol mit ihrem Wissen als auch ohne ihr Wissen, weil auch ihre Hand der seinigen gleicht. Wenn diese einen Êrub für sich bereitet und ihr Herr dies für sie ebenfalls<sup>5</sup> gethan, so ist der des Herrn giltig, nur nicht bei der Frau, weil sie Einspruch erheben kann. — Womit ist die Frau anders? Rabba erwiderte: Die Frau und die ihr [in ihrer Selbständigkeit] gleichen.

Der Meister sagte: Nur nicht bei der Frau, weil sie Einspruch erheben kann; also nur, wenn sie Einspruch erhebt, wenn sie aber nichts bemerkt, entledigt sie sich

שניעור ואינו קורא אימא אימא סלקא דעתך גדולים נמי קרו אלא אימא כל שניעור משנתו ואינו קורא אימא אימא וכמה כבר ארבע<sup>9</sup> כבר חמש<sup>10</sup> אמר רב יהושע בריה דרב אידי<sup>11</sup> כי קאמר רב אסי כגון שעירב עליו אביו לצפון ואמו לדרום דאפילו בר שש<sup>12</sup> נמי בצוותא דאמיה<sup>13</sup> ניחא ליה מיתבי קמן שצריך לאמו יוצא בעירוב אמו<sup>14</sup> עד בן שש תיובתא דרב יהושע<sup>15</sup> בר רב אידי תיובתא לימא תיהוי תיובתיה דרב אסי<sup>16</sup> אמר לך רב אסי<sup>17</sup> עד ועד בכלל לימא תיהוי תיובתיה דרבני ינאי וריש לקיש לא קשיא הא דאיתיה אבה במתא הא דלא איתיה אבה במתא: תנו רבנן מערב אדם על ידי בנו ובתו הקטנים על ידי עבדו ושפחתו הכנענים בין לדעתן בין שלא לדעתן אבל אינו מערב<sup>20</sup> לא על ידי עבדו ושפחתו העברים ועל ידי בנו ובתו הגדולים ולא על ידי אשתו אלא מדעתם תניא אידך לא יערב אדם על ידי בנו ובתו הגדולים ועל ידי עבדו ושפחתו העברים ולא על ידי אשתו אלא מדעתן אבל מערב הוא על ידי עבדו ושפחתו הכנענים ועל ידי בנו ובתו הקטנים בין לדעתן ובין שלא לדעתן<sup>23</sup> מפני שידן כידו וכולן שעירבו ועירב עליהם רבן יוצאין בשל רבן חוין מן האשה מפני שיכולה למחות אשה מאי שנא אמר רבה אשה וכל דדמי לה: אמר מר חוין מן האשה מפני שיכולה למחות טעמא דמחי היא סתמא נפקא בדבעלה הא קתני רישא

M 8 משנתו וקורא א"א וכמה + M 9 ו + M 10  
אבל בן שש כולו מודו דאינו צריך לאמו ואיך א"ר אסי יוצא בעירוב אמו M 11 הכא במאי עסקינן כגון — M 12  
נמי M 13 + טפי M 14 + וכמה M 15 בריה דרב אידי M 16 אטר...אסי + M 17 מאי עד M 18 דלימא M 19 מדעת M 20 לא — B 21  
ולא על P 22 מדעתה M 23 — מפני שידן כידו M 24 רבא M 25 דכוותה M 26 באשה.

3. Während R.A. das 6. Lebensjahr als Grenze angiebt, bis zu seinem 6. Lebensjahr.

5. Auf einer anderen Stelle.

4. So gehört es zu seiner Mutter

אלא מדעתם<sup>27</sup> מאי לאו דאמרי אין לא מאי אלא  
 מדעתם דאישתיקו לאפוקי היכא דאמריין לא הא  
 וכולן שעירבו ועירב עליהן רבן<sup>28</sup> ויצאין בשל רבן  
 וסתמא הוא וקתני חוץ מן האשה דלא נפקי אמר  
 רבא כיון שעירבו אין לך מיהוי גדול מזה:

also mit dem [Érub] ihres Manns, im  
 Anfangsatz lehrt er ja, dass dies nur mit  
 ihrem Wissen geschehen könne, wahr-  
 scheinlich doch, wenn sie zustimmen! —  
 Nein, mit ihrem Wissen: selbst wenn sie  
 schweigen, nur nicht, wenn sie ausdrück-  
 lich sagen: nein. — Es heisst ja aber, dass  
 wenn diese einen Êrub bereitet und ihr  
 Herr dies für sie ebenfalls gethan hat, der  
 Herrn giltig sei; hier handelt es also,  
 wenn sie nichts gesagt haben, dennoch  
 heisst es, dass bei der Frau [der Êrub des  
 Manns] ungiltig sei! Raba erwiderte: Es  
 giebt ja keine grössere Einsprucherhebung  
 als selbst einen Êrub zu bereiten.

**W**ELCHES QUANTUM MUSS [DER GE-  
 BIETS-ÉRUB] HABEN? — EIN QUANTUM  
 VON ZWEI MAHLZEITEN FÜR JEDEN. MAHL-  
 ZEITEN FÜR DEN ALLTAG UND NICHT FÜR  
 DEN ŠABBATH—WORTE R. MEÍRS; R. JEHU-  
 DA SAGT: FÜR DEN ŠABBATH UND NICHT  
 FÜR DEN ALLTAG. BEIDE WOLLEN SIE DA-  
 MIT ERLEICHTERN. R. JOHANAN B. BEROQA  
 SAGTE: EIN LAIB ZUM PREIS EINES PON-  
 DIONS, WENN VIER SEAH [MEHL] EINEN  
 SELÂ KOSTEN. R. ŠIMÔN SAGTE: ZWEI  
 TEILE EINES EIN DRITTEL KAB GROSSEN  
 BROTS. DIE HÄLFTE EINES SOLCHEN BROTS  
 [GILT ALS MASS] BEIM AUSSÄTZIGEN HAUS;  
 DIE HÄLFTE DER HÄLFTE MACHT DEN KÖR-  
 PER UNBRAUCHBAR.<sup>6</sup>

**מ**ה הוא שיעורו מזון שתי סעודות לכל אחד  
 ואחד<sup>29</sup> מזונו לחול ולא לשבת דברי רבי מאיר  
 רבי יהודה אומר לשבת ולא לחול וזה מה מתכוונין  
 להקל רבי יוחנן בן ברוקה אומר<sup>30</sup> מכבר בפונדיון  
 מארבע סאין כסלע רבי שמעון אומר שתי ידות  
 לכבר משלש לקב חצייה לבית המנוגע וחצי חצייה  
 לפסול את הגוייה:

גמרא. וכמה מזון שתי סעודות אמר רב  
 יהודה<sup>31</sup> אמר רב תרתי דיפתא<sup>32</sup> איברייתא רב אדא  
 בר אהבה אמר תרתי דיפתא נהר<sup>33</sup> פפיתא אמר ליה  
 רב יוסף לרב יוסף בריה דרבא אבוך כמאן סבירא  
 ליה<sup>34</sup> כרבי מאיר<sup>35</sup> סבירא ליה אנא נמי כרבי מאיר  
 סבירא לי האי כרבי יהודה קשיא הא דאמרו אינשי  
 דהוהא לבסומא שניה: רבי יוחנן בן ברוקה אומר:  
 תנא וקרובים דבריהן להוות שוין<sup>36</sup> מי דמי דרבי  
 יוחנן ארבע סעודתא לקבא דרבי שמעון תשע  
 סעודתא לקבא אמר רב הסדא צא מהן שליש לחנני

M 27 מאי אלא מדעתם מאי לאו דאמרי אין לא מסתמא אלא  
 מאי מדעתם לאפוקי דאמרי M 28 דסתמא הוא וקתני חוץ מן  
 האשה מפני שיכולה למהות א ר כיון שעירבה  
 מזוני M 30 ככר M 31 | + | בה | M 32 — א ד  
 M 33 איברייתא M 34 פפיתא M 35 בריה דרבי  
 לרבא M 36 א ל M 37 כ ל M 38 — קשיא  
 הא ד M 39 לבסומי M 40 דבריהן דמאן אי דרבי בן  
 ברוקה ארבע סעודתא לקבא | אית ליה | אי ר ש תשע סעודתא  
 לקבא | אית ליה |

**GEMARA.** Wieviel ist zu zwei Mahlzeiten erforderlich? R. Jehuda erwiderte im  
 Namen Rabhs: Zwei Bauernbrote. R. Ada b. Ahaba erwidert: Zwei Nehai-Papa-Brote.  
 R. Joseph fragte R. Joseph, den Sohn Rabas: Wessen Ansicht ist dein Vater? — Er  
 ist der Ansicht R. Meirs. — Auch ich bin der Ansicht R. Meirs, denn gegen R. Jehuda  
 ist ja das Sprichwort einzuwenden: Für Leckereien ist Platz da.

**R. JOHANAN B. BEROQA SAGTE.** Es wird gelehrt: Ihre Ansichten stimmen annähernd  
 überein. — Wieso stimmen sie überein, nach R. Johanan kommen ja vier Mahlzeiten auf  
 einen Kab<sup>7</sup>, während nach R. Šimôn neun Mahlzeiten auf einen Kab kommen<sup>8</sup>? R.  
 Hisda erwiderte; Ziehe ein Drittel [als Verdienst] des Krämers ab<sup>9</sup>. — Aber immer-

6. Nach dem einen isst man am Š. mehr, nach dem anderen weniger, da man dann 3 Mahlzeiten  
 u. am Alltag nur 2 Mahlzeiten erhält. 7. Wenn jemand so lange in einem aussergewöhnlichen Hause  
 verweilt, als man die Hälfte eines 8 Eier grossen Brots aufessen kann, so sind seine Kleider entrent. —  
 S. 11 Z. 3 ff. 8. Wenn man ein solches Quantum rit. unreiner Speisen gegessen hat, so darf  
 man nichts Heiliges essen. 9. 1 Selâ hat 48 Pondien (= Doppelmaß), 1 Seah hat 6 Kab, hat  
 einen Preis von 1/4 Selâ (12 Pondien) pro Seah hat das für 2 Mahlzeiten reichende Pondienmaß 1/2 Kab.  
 10. 2 Teile (= 2/3) eines 1/2 Kab. grossen Brots reichen nach ihm für 2 Mahlzeiten. 11. B.J. spricht  
 vom Ladenpreis.



hin sind es ja nach dem einen neun und nach dem anderen sechs. — R. Hisda erwiderte: Ziehe die Hälfte [als Verdienst] des Krämers ab. — Aber immerhin sind es ja nach dem einen neun und nach dem anderen acht!?! — Deswegen sagt er ja, dass ihre Ansichten annähernd übereinstimmen. — R. Hisda befindet sich ja mit sich selbst in Widerspruch!?! — Dies ist kein Widerspruch; das Eine, wenn der Käufer Holz giebt, das Andere, wenn der Käufer kein Holz giebt.

DIE HÄLFTE [EINES SOLCHEN BROTS GILT ALS MASS] BEIM AUSSÄTZIGEN HAUS; DIE HÄLFTE DER HÄLFTE MACHT DEN KÖRPER UNBRAUCHBAR. Es wird gelehrt: Die Hälfte der Hälfte der Hälfte gilt als Mass bei der Verunreinigung von Speisen. —

Weshalb zählt unser Tanna die Verunreinigung von Speisen nicht mit? — Weil bei der Masse nicht genau übereinstimmen; es wird nämlich gelehrt: Welches Quantum hat die Hälfte eines Peras? — etwas weniger als zwei Eier — Worte R. Jehudas; R. Jose sagt: reichlich zwei Eier. Rabbi berechnete: zwei Eier und etwas darüber. — Welches Quantum hat dieses etwas? — Ein Zwanzigstel Ei. Bezüglich der Un-

reinheit von Speisen wird aber gelehrt: R. Nathan und R. Dosa sagen, das Ei, von dem sie da sprechen: ein solches mit der Schale; die Weisen sagen: ein solches ohne Schale<sup>12</sup>. Raphram b. Papa sagte im Namen R. Hisdas: Dies ist die Ansicht R. Jehudas und R. Joses, die Weisen aber sagen: reichlich anderthalb Eier. — Mit Weisen ist ja R. Johanan b. Beroqa gemeint, somit ist dies ja selbstverständlich<sup>13</sup>!?! — Er lässt uns hören, dass sie reichlich sein müssen.

Als R. Dimi kam, erzählte er: Bonios schickte einst dem Rabbi einen Scheffel<sup>14</sup> Artischocken<sup>15</sup> aus Naúsa; und Rabbi schätzte ihn auf zweihundertsiebzehn Eier Inhalt. — Was für eine Seah war diese; wenn eine solche, wie sie in der Wüste gebraucht wurde, so fasst diese ja hundervierundvierzig [Eier], wenn eine jerusalemische, so fasst diese ja hundertdreiundsiebzig [Eier] wenn eine sepphorensische, so fasst diese ja zweihundertundsieben [Eier]!?! — Thatsächlich eine sepphorensische, nur musst du noch die Teighebe hinzufügen. — Die Teighebe beträgt ja neun<sup>16</sup> [Eier], demnach

12. Auf jeden Fall stimmt es mit dem Quantum eines halben Peras weder nach R. Jehuda noch nach R. Jose überein.

13.  $\frac{1}{2}$  Kab hat 12 Eier, u. da nach R. Hisda die Hälfte als Verdienst des Krämers abgezogen wird, so hat das Pondionbrot (cf. N. 9) 6 Eier.

14. Modius, hier mit Seah identisch.

15. קונרים (Pluralform, ARUKH hat übrig. קונרם) Artischocken. B hat קונרים Rsj. u. RH קונרא bzw. קונריא, was ersterer als "Name der Seah" bezeichnet. Weiter wird zwar von einer Teighebe gesprochen, das besagt aber nicht, dass es sich in diesem Fall um Getreide handelte.

16. Mit RH. חשקה statt שמנה zu lesen (cf. Tos. zSt. sv. והלתא); die Th. beträgt ein Vierundzwanzigstel, demnach

ואכתי למר תשע ולמר שית<sup>41</sup> אמר רב הסדא צא מהן מהצה להנוני ואכתי למר תשע ולמר תמני היינו דקאמר וקרובים דבריהם להיות שוין קשיא דרב הסדא אדרב הסדא לא קשיא הא דקא יהיב בעל הבית ציבי הא דלא יהיב בעל הבית ציבי: חצייה לבית המנוגע וחצי חצייה לפסול את הגוייה: תנא וחצי חצי חצייה לטמא טומאת אוכלין ותנא דידן מאי טעמא לא תני טומאת אוכלין משום דלא שוו שיעוריהו להדדי דתניא כמה שיעור חצי פרס שתי ביצים חסר קימעה דברי רבי יהודה רבי יוסי אומר שתי ביצים שוהקת שיער רבי שתי ביצים ועוד<sup>9</sup> כמה ועוד אחד מעשרים כביצה ואילו גבי טומאת אוכלין תניא רבי נתן<sup>42</sup> דרבי דוסא אמרו כביצה שאמרו כמה<sup>45</sup> ובקליפתה וחכמים אומרים כמה בלא קליפתה אמר רפרס בר פפא אמר רב הסדא זו דברי רבי יהודה ורבי יוסי אבל חכמים אומרים כביצה ומחצה שוהקת<sup>46</sup> ומאן חכמים רבי יוחנן בן ברוקה פשיטא שוהקת<sup>47</sup> אתא לאשמעינן: כי אתא רב דימי אמר שיגר<sup>48</sup> בוניוס לרבי מודיא דקונרים דמן נאוסא ושיער רבי מאתן ושבע עשרה ביצין הא סאה דהיכא אי דמדברית מאה וארכעים וארבע הויא ואי דירושלמית מאה ושבעים ושלוש הויא ואי דציפורית מאתן ושבע הויין לעולם דציפורית

B 41 אלא כאידך דר"ח דאמר צא  
M 42 באתרא דיהבי  
M 43 סוחק (וכן להלן)  
M 44 אומר ר' דוסא אומר  
B 45 וקל'  
M 46 + היא  
P 48 בוניוס M. לו  
בן בוניוס לר' מודיא קונרא.

Tan. 6<sup>a</sup> 20<sup>a</sup>  
Jab. 46<sup>b</sup>  
105<sup>b</sup>  
Ket. 6<sup>b</sup> 33<sup>b</sup>  
Qid. 15<sup>b</sup>  
Git. 22<sup>a</sup>  
46<sup>b</sup> 76<sup>a</sup>  
Bq. 71<sup>a</sup>  
Bm. 60<sup>b</sup>  
Az. 7<sup>b</sup>  
Syn. 66<sup>a</sup>  
Seb. 36<sup>b</sup>  
Hor. 3<sup>a</sup> 5<sup>b</sup>  
Zeb. 42<sup>a</sup>  
Men. 89<sup>b</sup>  
Bek. 14<sup>b</sup>  
17<sup>a</sup> 37<sup>a</sup>  
Hoi. 79<sup>a</sup>  
Tem. 30<sup>b</sup>  
33<sup>b</sup>  
Nid. 8<sup>b</sup> 52<sup>b</sup>

איתי<sup>49</sup> הלתא שדי עליהו<sup>49</sup> הלתא כמה הויין תמני  
 אכתי<sup>50</sup> בצר ליה אלא איתי ועודות דרבי שדי עליהו  
 אכתי<sup>51</sup> הוי ליה טפי כיון דלא הוי כביצה לא השיב  
 ליה: תנו רבנן סאה<sup>52</sup> ירושלמית<sup>53</sup> יתירה על<sup>53</sup> מדברית  
 שתות<sup>54</sup> ושל<sup>55</sup> ציפורית יתירה על ירושלמית שתות  
 נמצאת של<sup>56</sup> ציפורי יתירה על<sup>56</sup> מדברית שליש<sup>57</sup> שליש  
 דמאן אילימא שליש דמדברית מכדי שליש דמדברית  
 כמה הוי ארבעין ותמניא ואילו<sup>58</sup> עודפא שיתין ותלת  
 ואלא שליש דירושלמית שליש דידה כמה הוי המשין  
 ותמניא נכי תילתא ואילו עודפא שיתין ותלת ואלא  
 דציפורי שליש דידה כמה הוי שבועין נכי הדא ואילו  
 עודפא שיתין ותלת אלא אמר רבי ירמיה הכי  
 קאמר נמצאת סאה של ציפורי יתירה על<sup>59</sup> מדברית  
 קרוב לשליש<sup>60</sup> שלה ושליש שלה קרוב למחצה  
 דמדברית מתקוף לה רבינא מדי קרוב קרוב קתני  
 אלא אמר רבינא הכי קאמר נמצאת שליש של  
 ציפורי בועודות של רבי יתירה על מחצה של  
 מדברית שליש ביצה: תנו רבנן ראשית ערסתכם

Num. 15, 20

Col. b

Ex. 18, 36

כדי עיסותיכם וכמה עיסותיכם כדי עיסת<sup>61</sup> המדבר  
 וכמה עיסת<sup>62</sup> המדבר דכתיב והעמר עשרית האפה  
 הוא מכאן אמרו שבעת רבעים<sup>63</sup> קמח ועוד<sup>64</sup> חייבת  
 בחלה שהן שש של ירושלמית שהן חמש של ציפורי  
 מכאן אמרו האוכל כמדה זו הרי זה ברוי ומבורך  
 יתר על כן רעבתן פחות מכאן מקולקל במעיו:

[iij] Ex. 910



נשי הצר יאנשו מרפסת ששכחו ולא עירבו  
 כל שנבזה עשרה טפחים למרפסת פחות  
 מכאן להצר חילית הכיר יחבלע גבוהים עשרה  
 M 49 הלוקן P 50 אי הכי אלא M מאתן וחכסרו הוייא  
 אלא אתי ועוד B 51 אי הכי הוי M 52 טפי הויא כיון  
 דלא הויא כביצה לא קא השיב M 53 — של M 54  
 עודפת M 55 ציפורי עוד על של ירוש B 56 ציפורית  
 M 57 האי שליש דהויא איל דמד שליש דידה כמה M 58  
 M — שליש M 59 — נית M 60 דידה ושל דידה  
 P 61 בעוד M בועודות דרבי M 62 ה M 63 —  
 הבת M 64 — קמח M 65 הייבין M 66 לוי  
 יחמש לציפורית M 67 — כל M 68 מיכן זה רע עדות  
 מיכן הרי זה מקולקל M 69 — ש.

müsste es ja immerhin weniger sein!? —  
 Vielmehr, man füge noch den nach der An-  
 sicht Rabbis erforderlichen Ueberschuss<sup>7</sup>  
 hinzu. — Demnach müsste es ja mehr sein!?  
 — Da dieser kein ganzes Ei beträgt, so  
 nimmt er es nicht genau.

Die Rabbanan lehrten: Die jeru-  
 säische Seah ist um ein Sechstel grösser als  
 die der Wüste, die sepphorensische ist um  
 ein Sechstel grösser als die jeru-  
 säische, folglich ist die sepphorensische um ein Drit-  
 tel grösser als die der Wüste. — Ein Drittel  
 welcher; wenn ein Drittel der der Wüste,  
 so beträgt ja dieses Drittel achtundvierzig,  
 während der Ueberschuss dreiundsechzig  
 [Eier] beträgt!? Wenn ein Drittel der jeru-  
 säischen, so beträgt ja dieses Drittel  
 achtundfünfzig abzüglich eines Drittels,  
 während der Ueberschuss dreiundsechzig  
 [Eier] beträgt!? Wenn [ein Drittel] der sep-  
 phorensischen, so beträgt ja dieses Drittel  
 neunundsechzig, während der Ueberschuss  
 dreiundsechzig beträgt!? Vielmehr, erklärte  
 R. Jirmeja, er meint es wie folgt: folglich  
 ist die sepphorensische Seah um nahezu ein  
 Drittel derselben grösser als die der Wüste;  
 dieses Drittel hat nahezu die Hälfte der  
 der Wüste. Rabina wandte ein: Heisst es  
 denn "nahezu"? Vielmehr, erklärte Rabina,  
 meint er es wie folgt: ein Drittel der sep-  
 phorensischen einschliesslich des Ueber-  
 schusses Rabbis ist um ein Drittel Ei  
 grösser als die Hälfte [der Seah] der Wüste.

Die Rabbanan lehrten: *Die Erstlinge  
 eures Teigs*: im Quantum eures Teigs; wie  
 viel beträgt dieses Quantum? — wie der

Teig in der Wüste; — welches Quantum hatte dieser? — wie es heisst: *Ein Quarter ist  
 ein Zehntel des Ephra*. Hieraus folgerten [die Weisen], dass sieben Viertellog Mehl und et-  
 was darüber zur Teighebe pflichtig ist, diese decken sich mit sechs jerusalemischen  
 und fünf sepphorensischen. Hieraus folgerten sie: wer ein solches Quantum isst, ist ge-  
 sund und gesegnet; wer mehr isst, ist ein Vielfrass; wer weniger isst, ist därmleidend.

**W**ENN DIE LEUTE DES VORHOES UND DIE DER GALERIE VERGESSEN HABEN, FÜR  
 EINANDER EINEN ÉRUB ZU BEREITEN, SO GEHÖRT ALLES, WAS SICH ÜBERHALB  
 ZEHN HANDBREITEN [VOM BODEN] BEFINDET, ZUR GALERIE, WAS SICH UNTERHALB  
 hat die Seah exklus Th. 207 u. inklus Th. 216. Euer. II. Cf. S. 269 Z. 12. (S. 106)

Seah Rabbis hatte 217 Eier von der ein Drittel 72 1/3 beträgt, während 1/3 Seah der Wüste 71 Eier hat.  
 19. Num. 15, 20. 20. Ex. 18, 36.

BEFINDET, ZUM HOF. DER SCHUTTHAUFXN  
EINES BRUNNENS, ODER EIN FELSEN GE-  
HÖREN, WENN SIE ZEHN HANDBREITEN  
HOCH SIND, ZUR GALERIE, WENN SIE NIE-  
DRIGER SIND ZUM HOF. DIES NUR, WENN 5  
SIE SICH NAHE DIESEM BEFINDEN, SIND  
SIE ABER ENTFERNT, SO GEHÖREN SIE ZUM  
HOF, SELBST WENN SIE ZEHN HANDBREI-  
TEN HOCH SIND. — WAS HEISST NAHE?  
— WENN SIE KEINE VIER HANDBREITEN 10  
ENTFERNT SIND.

GEMARA. Selbstredend ist es, wenn  
er<sup>21</sup> mit jedem durch eine Thür verbunden  
ist, ebenso, wie bei einem Fenster<sup>22</sup> zwischen  
zwei Höfen; wenn [der Verkehr] mit bei- 15  
den nur durch Werfen möglich ist, so ist  
dies ebenso, wie bei einer Wand<sup>23</sup> zwischen  
zwei Höfen; wenn mit beiden durch Auf-  
zug, so ist es ebenso wie bei einem Gra-  
ben<sup>24</sup> zwischen zwei Höfen; wenn mit einem 20  
durch eine Thür und mit dem anderen  
durch Werfen, so ist es ebenso, wie bei  
der Lehre des Rabba b. R. Hona, die er  
im Namen R. Nahmans<sup>25</sup> lehrte; wenn mit  
einem durch eine Thür und mit dem an-  
deren durch Aufzug, so ist es ebenso, wie

bei der Lehre des R. Šezbi, die er im Namen R. Nahmans lehrte<sup>26</sup>; wie ist es aber,  
wenn mit einem durch Aufzug und mit dem anderen durch Werfen? — Rabh sagte,  
[der Verkehr mit diesen] sei beiden verboten; Šemuél sagte, er gehöre zu dem, mit  
dem der Verkehr durch Aufzug möglich ist, weil für diesen die Benutzung bequemer  
und für jenen beschwerlicher ist, und das, dessen Benutzung für den einen bequemer  
und für den anderen beschwerlicher ist, gehört dem, dem die Benutzung bequemer ist.  
— Es wird gelehrt: Wenn die Leute des Vorhofs und der Galerie vergessen haben,  
für einander einen Êrub zu bereiten, so gehört alles, was sich oberhalb zehn Hand-  
breiten [vom Boden] befindet, zur Galerie, was sich unterhalb befindet, zum Hof. Der  
Fragende glaubte, mit "Leute der Galerie" seien die Bewohner des Söllers gemeint, und  
nur deshalb nenne er sie "Leute der Galerie", weil sie durch die Galerie aufsteigen;  
hieraus, dass das, mit dem der eine durch Aufzug und der andere durch Werfen [in  
Verkehr treten kann], zu dem gehöre, mit dem es durch Aufzug [in Verkehr treten  
kann]!? — Wie R. Hona erklärt hat, darunter seien die Leute zu verstehen, die die  
Galerie bewohnen, ebenso sind auch hierbei die Bewohner der Galerie gemeint. — Wie  
ist demnach der Schlussatz zu erklären: was sich unterhalb befindet gehört zum Hof;  
weshalb denn, es ist ja mit beiden durch eine Thür verbunden!? — Unter "zum Hof"  
ist zu verstehen: auch zum Hof, und zwar ist [der Verkehr] beiden verboten. Dies  
ist auch einleuchtend, denn im Schlussatz wird gelehrt: Dies nur, wenn sie sich

טפחים למרפסת פחות מכאן לחצר במה דברים  
אמורים בסמוכה אבל במופלגת אפילו גבוה עשרה  
טפחים לחצר ואיזו הוא סמוכה כל שאינה רחוקה  
ארבעה טפחים:

גמרא. פשיטא לזה בפתח לזה בפתח היינו חלון 5  
שבין שתי הצירות לזה בוריקה ולזה בוריקה היינו  
כותל שבין שתי הצירות לזה בשלשול ולזה בשלשול 10  
היינו חריין שבין שתי הצירות לזה בפתח ולזה  
בוריקה היינו דרבה בר רב הונא אמר רב נחמן 15  
לזה בפתח ולזה בשלשול היינו דרב שיזבי אמר רב  
נחמן לזה בשלשול ולזה בוריקה מאי אמר רב שניהן  
אסורין ושמואל אמר נותנין אותו לזה שבשלשול 20  
לזה בשלשול וכל תשמישו בנחת ולזה תשמישו בקשה וכל  
דבר שתשמישו לזה בנחת ולזה בקשה נותנים אותו  
לזה שתשמישו בנחת תנן אנשי חצר ואנשי מרפסת 25  
ששכחו ולא עירבו כל שגבוה עשרה טפחים למרפסת  
פחות מכאן לחצר קא סלקא דעתך מאי מרפסת  
בני עלייה ומאי קרו לה מרפסת דקסלקי במרפסת 30  
אלמא כל לזה בשלשול ולזה בוריקה נותנין אותו  
לזה שבשלשול כדאמר רב הונא לאותן הדדים  
במרפסת הכא נמו לאותן הדדין במרפסת אי הכי  
אימא סיפא פחות מכאן לחצר אמאי לזה בפתח  
ולזה בפתח הוא מאי לחצר אף לחצר ושניהן אסורין

P 70 רבא P 71 שתיהן M 72 הוה לזה 73  
M ותשמישו לזה M 74 פחות...דעתך P 75 זה  
M 76 באותן (וכן להלן).

21. Ein Raum, welcher zwischen 2 Höfen liegt.  
249 Z. 18.

24. Cf. S. 254 Z. 22.

22. Cf. S. 247 Z. 8.

25. Cf. S. 250 Z. 10.

23. Cf. S.

26. Cf. S. 250 Z. 16.

הכי נמי מסתברא מדקתני סיפא כמה דברים אמורים  
 בסמוכה אבל במופלגת אפילו גבוה עשרה טפחים  
 לחצר מאי לחצר אילימא לחצר ושרי אמאי רשותא  
 דתרווייהו הוא אלא מאי לחצר אף לחצר ושניהן  
 אסורין הכא נמי מאי לחצר אף לחצר ושניהם אסורין  
 5 ש"ש 77 ש"ש 78 ש"ש 79 ש"ש 80 ש"ש 81 ש"ש 82 ש"ש 83  
 עשרה למרפסת פחות מכאן לחצר אמר רב הונא  
 לאותן הדרים במרפסת תינה סלע בור מאי איכא  
 למימר אמר רב יצחק בריה דרב יהודה הכא בבור  
 מלאה מים עסקינן והא חסרא כיון דכי מליא שריא  
 כי חסרא נמי שריא אדרבה כיון דכי חסרא אסירא  
 כי מליא נמי אסירא אלא אמר אבוי הכא בבור  
 מליאה פירות עסקינן והא חסרי בטיבלא דיקא נמי  
 דקתני דומיא דסלע שמע מינה ולמה לי למיתנא  
 15 בור ולמה לי למיתנא סלע צריכא דאי אשמעינן  
 סלע דליכא למיגזר אבל בור ליגזר זמנין דמליא  
 פירות מתוקנין צריכא תא שמע אנשי חצר ואנשי  
 עלייה ששכחו ולא עירבו אנשי חצר משתמשין  
 בעשרה התחתונים ואנשי עלייה משתמשין בעשרה  
 20 העליונים כיצד זין יוצא מן הכותל למטה מעשרה  
 לחצר למעלה מעשרה לעלייה הא דביני ביני אסור  
 אמר רב נחמן הכא בכותל תשעה עשר עסקינן זין

nahe diesem befinden, sind sie aber ent-  
 fernt, so gehören sie zum Hof, selbst wenn  
 sie zehn Handbreiten hoch sind. Was ist  
 nun damit gemeint; wollte man sagen, sie  
 gehören zum Hof und dürfen [mit diesen  
 in Verkehr treten] — weshalb denn, das  
 Gebiet gehört ja beiden!? Vielmehr ist zu  
 verstehen, sie gehören auch zum Hof und  
 dürfen mit beiden [nicht in Verkehr treten];  
 5 ebenso auch hierbei: es gehört auch zum  
 Hof und [der Verkehr] ist mit beiden ver-  
 boten. Schliesse hieraus. — Es wird ge-  
 lehrt: Der Schuttwall eines Brunnens und  
 ein Felsen gehören, wenn sie zehn Hand-  
 breiten hoch sind, zur Galerie, wenn sie  
 15 niedriger sind, zum Hof!? R. Hona erwi-  
 derte: Für die Bewohner der Galerie. —  
 Einleuchtend ist dies vom Felsen, wie ist  
 es aber bezüglich des Brunnens zu erklä-  
 ren!? R. Jichaq, Sohn R. Jehudas, erwi-  
 derte: Hier handelt es von einem Brunnen,  
 der ganz voll Wasser ist. — [Beim Schöpfen]  
 wird er ja vermindert!? — Da es erlaubt  
 ist, wenn er voll ist, so ist es erlaubt, auch  
 wenn er nicht voll ist. — Im Gegenteil:  
 da es verboten ist, wenn er nicht voll ist,  
 so müsste es ja verboten sein, auch wenn er

M 77 תא שמע דילי M 78 שגבוה M 79 + טפחים  
 M 80 — הכא M 81 לא חסרא נמי M 82 תנא סלע  
 משום דליכא למיג [...] משום פירות מתוק אימא לא צריכא  
 M 83 אנשי חצר משתמשין בו למעלה מי אנשי עליה משתמשין  
 בו הא.

voll ist!? Vielmehr, erklärt Abajje, hier handelt es von einer Grube, die mit Früchten  
 gefüllt ist. — Es können ja welche fortgenommen werden!? — Wenn sie unverzehnetet  
 sind. Dies ist auch zu beweisen: er lehrt ja von dieser gleich dem Felsen<sup>27</sup>. Schliesse  
 hieraus. — Wozu braucht er sowol von einer Grube als auch von einem Felsen zu  
 lehren!? — Dies ist nötig; würde er nur vom Felsen gelehrt haben, [so könnte man  
 glauben,] weil hierbei nichts zu berücksichtigen ist, während bei einer Grube zu be-  
 rücksichtigen ist, sie könnte zuweilen mit verzehneteten Früchten gefüllt sein. Daher  
 ist Beides<sup>28</sup> nötig. — Komm und höre: Wenn die Leute des Vorhofs und die des  
 Söllers vergessen haben, für einander einen Ērub zu bereiten, so benutzen die Leute  
 des Vorhofs die unteren zehn [Handbreiten] und die Leute des Söllers die oberen zehn  
 Handbreiten. Zum Beispiel: wenn ein Vorsprung an einer Wand unterhalb zehn [Hand-  
 breiten<sup>29</sup>] hervorragt, so gehört er zum Hof, wenn oberhalb zehn [Handbreiten], so gehört  
 er zum Söller; [der Raum] dazwischen ist also für beide verboten!? R. Nahman erwi-  
 derte: Hier handelt es von einer neunzehn [Handbreiten hohen] Wand; wenn der Vor-  
 sprung unterhalb zehn [Handbreiten] hervorragt, so ist es ebenso, als wäre er mit einem

27. Cf. S. 271 Z. 17 ff. 28. Das Wasser liegt ja viel tiefer als die Galerie, die Bewohner  
 desselben können es also nur durch Aufzug erreichen — also nach der Ansicht Semuels. 29. Der  
 nicht vermindert wird. 30. Und bezügl. des Felsens ist es ebenfalls nötig, damit man wisse,  
 dass es sich um eine nicht zu reduzierende Grube handelt. 31. Worunter der Frägende ver-  
 steht: innerhalb 10 Hbn. vom Söller aus.

durch eine Thür und mit dem anderen durch Aufzug verbunden; wenn oberhalb zehn [Handbreiten], so ist es ebenso, als wäre er mit einem durch eine Thür und mit dem anderen durch Werfen verbunden. — ;Komm und höre: Wenn es zwei Podeste sind, das eine über dem anderen, und nur am oberen und nicht am unteren [das Loch<sup>32</sup> umzäunt] wurde, so ist es beiden verboten, es sei denn, dass sie für einander einen Êrub bereitet haben! R. Ada b. Ahaba erwiderte: Wenn die unteren, um zu schöpfen, nach dem oberen kommen. — Abajje erwiderte: Wenn sich beide innerhalb derselben zehn [Handbreiten] befinden, und zwar lehrt er es bezüglich des einen Falls, was sich selbstredend auf den anderen Fall bezieht: selbstredend ist es ihnen verboten, wenn am unteren und nicht am oberen [ein umzäuntes Loch] gefertigt wurde, weil sie, da sich beide in denselben zehn [Handbreiten] befinden, für einander Verbot erwirken; aber auch, wenn es am oberen und nicht am unteren gefertigt wurde, wo man sagen könnte, [der Brunnen] gehöre, da er von dem einen bequemer und vom anderen unbequemer benutzt werden kann, zu dem, von dem aus er bequemer benutzt werden kann, erwirken sie, da sich beide innerhalb derselben zehn [Handbreiten] befinden, für einander Verbot. Desgleichen lehrte auch R. Nahman im Namen Šemuéls: Wenn sich ein Dach nahe der öffentlichen Strasse befindet, so ist eine feste Leiter erforderlich, um den Verkehr mit diesem zu erlauben; also nur eine feste Leiter, nicht aber eine jeweilige, wol deswegen, weil sie, da sie sich<sup>33</sup> innerhalb derselben zehn [Handbreiten] befinden, für einander Verbot erwirken. R. Papa wandte ein: Vielleicht in dem Fall, wenn da die Leute Kopfbedeckung und Sudarium niederlegen<sup>34</sup>.

R. Jehuda sagte im Namen Šemuéls: Wenn sich ein Brunnen zwischen zwei Höfen befindet und von beiden Wänden je vier [Handbreiten] entfernt ist, so darf sowol der eine als auch der andere einen Vorsprung aus der Wand hervorragen lassen und [aus dem Brunnen] schöpfen. Als seine eigene Ansicht sagte R. Jehuda, dass selbst ein Rohr genüge. Abajje sprach zu R. Joseph: Die Lehre R. Jehudas rührt von Šemuél her, denn Rabh<sup>35</sup> sagte ja, dass niemand durch die freie Luft Verbot für seinen Nächsten erwirken könne. — Aus welcher Lehre Šemuéls könnte dies entnommen

יוצא ממנו למטה מעשרה לזה בפתח ולזה בשלשול  
למעלה מעשרה לזה בפתח ולזה בזריקה תא שמע Col. b  
שתי גזוזטראות זו למעלה מזו עשו לעליונה ולא Er. 87 b  
עשו לתחתונה שתיהן<sup>84</sup> אסורין עד שיערכו אמר רב  
אדא בר אבהו<sup>85</sup> בבאין בני תחתונה דרך עליונה  
למלאות אביי אמר כגון דקיימין בתוך עשרה דהדדי  
ולא מיבעיא קאמר לא מיבעיא עשו לתחתונה ולא  
עשו לעליונה דאסירי<sup>87</sup> דכיון דבגו עשרה דהדדי  
קיימן אסרן אהדדי אלא אפילו עשו לעליונה ולא  
עשו לתחתונה סלקא דעתך אמינא כיון דלזה בנחת<sup>86</sup>  
ולזה בקשה<sup>89</sup> ליתביה לזה שתשמישו בנחת<sup>90</sup> קמשמע  
לן כיון דבגו עשרה<sup>87</sup> קיימן אסרן אהדדי כי הא  
דאמר רב נחמן אמר שמואל נג הסמוך לרשות  
הרבים צריך סולם קבוע להתירו סולם קבוע אין  
סולם עראי לא מאי טעמא לאו משום דכיון דבתוך<sup>15</sup>  
עשרה דהדדי קיימי אסרן אהדדי מתקף לה רב פפא  
ודילמא כשרבים מכתפין עליו בכומתא וסודרא:  
אמר רב יהודה אמר שמואל בור שבין שתי חצירות Fol. 85  
מופלגת מכותל זה<sup>92</sup> ארבעה ומכותל זה<sup>92</sup> ארבעה זה  
מוציא זיו כל שהוא וממלא וזה מוציא זיו כל שהוא  
וממלא ורב יהודה דידיה אמר אפילו קניא אמר  
ליה אביי לרב יוסף הא דרב יהודה דשמואל היא  
דאי דרב<sup>91</sup> הא אמר אין אדם אוסר על חבירו דרך Er. 88 a

M 84 אסורות || M 85 אבא || M 86 בגו || M 87  
דאמרינן כיון || M 88 + תשמישו || M 89 נותנין אותו לזה ||  
M 90 אפילו הכי כיון || M 91 + דהדדי || M 92 + ב.

32. Zur Erklärung vgl. weiter S. 282 Z. 9.

33. Es handelt also von dem Fall, wenn der Balkon, da sich die Leiter befindet, keine 10 Hb.n vom Boden entfernt ist, u. obgleich dieser von der Strasse aus nicht benutzt werden darf, erwirkt dennoch Verbot.

34. Somit steht er mit der Strasse in Verbindung.

35. R.J. war ein Schüler sowol von R. als auch von Š.; von einem dieser beiden wird er dies wol gehört haben.

אמר דשמואל מחיבא אילימא<sup>94</sup> מהא דאמר רב נחמן  
 אמר שמואל נג הסמוך לרשות הרבים צריך סולם  
 קבוע להתירו דילמא כדרך פפא אלא מהא זה  
 מוציא זיו כל שהוא וממלא וזה מוציא זיו כל שהוא  
 וממלא טעמא דאפיק<sup>95</sup> הא לא אפיק<sup>95</sup> אמרין אדם  
 אוסר על חברו דרך אויר ודרב מחיבא אילימא  
 מהא<sup>96</sup> שתי נזוטראות<sup>97</sup> זו למעלה מזו עשו מחיצה  
 לעליונה ולא עשו מחיצה לתחתונה שתיהן אסורות  
 עד שיגדלו ואמר רב הונא אמר רב לא שנו אלא  
 בסמוכה אבל כמפלגת<sup>98</sup> ארבעה עליונה מותרת  
 לתחתונה אסורה דלמא שאני הכא דכיון דלוח  
 בוריקא ושלשול ולוח בשלשול להודיה כלוח בוריקא  
 ולוח בפתח דמי אלא מהא דאמר רב נחמן אמר  
 רבה בר אבוח אמר רב שני בתים ושלש חורבות  
 בניהם זה משתמש בסמוך שלו על ידי זריקה זה  
 משתמש בסמוך שלו על ידי זריקה והאמצעי אסור:  
 יתיב רב ברונא וקאמר להא שמעתא אמר ליה רבי  
 אליעזר בר בי רב אמר רב הכי אמר ליה אין אחי  
 לי אושפיזיה אחי ליה אתא לקמיה דרב אמר ליה  
 אמר בר הכי אמר ליה אין אמר ליה מהו מר היא  
 דאמר ליה בשלשול ולוח בוריקא שניהן אסורין אמר  
 ליה מי סברת דקיימי בשורה לא דקיימי בחצובה:

sein; wollte man sagen, aus dem, was  
 R. Nahman im Namen Šemuéls gesagt  
 hat, dass wenn sich ein Dach nahe einer  
 öffentlichen Strasse befindet, eine feste  
 5 Leiter nötig sei, um den Verkehr mit die-  
 sem zu erlauben, so kann es ja von dem  
 Fall handeln, wie R. Papa erklärt hat!?  
 Vielmehr aus Folgendem: so darf sowol  
 der eine als auch der andere einen Vor-  
 10 sprung aus der Wand hervorragen lassen  
 und [aus dem Brunnen] schöpfen; also nur,  
 dann, wenn er eine solche hervorragen  
 lässt, wenn aber nicht, so sagen wir, dass  
 einer für den anderen auch durch die Luft  
 15 Verbot erwirken könne. — Aus welcher  
 Lehre Rabhs ist dies zu entnehmen; wollte  
 man sagen, aus Folgendem: Wenn es zwei  
 Podeste sind, das eine über dem anderen,  
 und nur am oberen und nicht am unteren  
 20 [das Loch] umzäunt wurde, so ist es bei-  
 den verboten, es sei denn, dass sie für ein-  
 ander einen Êrub bereitet haben; hierzu  
 sagte R. Hona im Namen Rabhs, dass dies  
 nur dann der Fall sei, wenn sie überein-  
 ander liegen, wenn sie aber [in der Breite]  
 von einander vier [Handbreiten] entfernt  
 sind, vom oberen aus erlaubt und vom  
 unteren aus verboten sei, — so kann es

Col. b

E. 74a

93 B 93 דרש M 94 מדרג נ אמר שמואל דאד נ M 95 — זיו  
 96 M 96 — דתני וכן M 97 זב ואר ה M 98 — אר  
 99 M 99 — ותה אסורה M 100 בשול ולוח בזו ש פיה  
 1 P 1 ושלשה M 2 לו M 3 — ליה M 4 — א ל  
 5 M 5 העמידה כי שורה העמידה כי חצובה B 6 כשו לא  
 דקי כהני.

ja hierbei anders sein: da dem einen [der Verkehr] sowol durch Werfen als auch  
 durch Aufzug, und dem anderen nur durch Aufzug möglich ist, so ist es ebenso, als  
 wäre er dem einen durch Werfen und dem anderen durch eine Thür möglich!? — Viel-  
 mehr ist es aus folgender Lehre, die R. Nahman im Namen des Rabba b. Abuha  
 im Namen Rabhs gesagt hat, zu entnehmen: Wenn zwischen zwei Häusern drei Ruinen  
 liegen, so darf [der Bewohner des] einen mit der in seiner Nähe liegenden durch Werfen  
 in Verkehr treten und ebenso der andere, während [der Verkehr] mit der mittelsten  
 verboten ist.

R. Brona sass und trug diese Lehre vor, da sprach R. Eliézer, ein Jünger aus  
 dem Lehrhaus, zu ihm: Sagte Rabh dies? Dieser erwiderte: Freilich. — Zeige mir  
 seine Wohnung. Dieser zeigte sie ihm. Darauf kam er zu Rabh und fragte ihn:  
 Sagte der Meister dies? Dieser, erwiderte: Jawol. Jener sprach: Der Meister selbst  
 sagte ja aber, dass wenn einem [der Verkehr] durch Aufzug und dem anderen durch  
 Werfen möglich ist, er beiden verboten sei<sup>36</sup>? Dieser erwiderte: Du glaubst wol, es  
 handle, wenn sie in einer Reihe stehen, nein, wenn sie im Dreieck stehen<sup>37</sup>.

36. Nur eine Thür kann den Verkehr mit einem verbinden — ebenso sollte beiden der Verkehr mit  
 den Ruinen verboten sein, da sie von welchem Fall es hier handelt, mit keinem durch eine Thür ver-  
 bunden sind. 37. Die Ruinen sind also von einander getrennt, während der Verkehr mit der  
 mittelsten beiden verboten ist.

R. Papa sprach zu Raba: Šemuél hielte also nichts von dem, was R. Dimi gesagt hat; als R. Dimi kam, sagte er nämlich im Namen R. Johānans, dass wenn sich ein Raum von weniger als vier zu vier [Handbreiten zwischen öffentlichem und privatem Gebiet] befindet, sowol diejenigen, die sich im ersteren, als auch diejenigen, die sich im letzteren befinden, auf diesem ihre Last ordnen dürfen, jedoch nicht austauschen. - Hier handelt es von Gebieten, [zwischen denen der Verkehr] nach der Gesetzlehre [verboten<sup>38</sup>] ist, da aber von solchen, zwischen denen es nur rabbanitisch [verboten ist], und die Rabbanan nahmen es mit ihren eigenen Worten strenger als mit denen der Gesetzlehre.

Rabina sprach zu Raba: Kann Rabh dies<sup>39</sup> denn gesagt haben, es wird ja gelehrt: [Hat jemand] zwei Häuser auf beiden Seiten der öffentlichen Strasse, so darf er, wie Rabba b. R. Hona im Namen Rabhs sagt, nichts aus einem Haus in das andere werfen<sup>40</sup>; Šemuél sagt, dies sei erlaubt!<sup>41</sup> Dieser erwiderte: Wir haben es ja erklärt, wenn das eine höher und das andere niedriger ist, [und zwar deswegen,] weil [der Gegenstand] fortrollen und man ihn zu holen verleitet werden könnte.

**W**ENN JEMAND DEN ÊRUB IN EINEM THORHÄUSCHEN, EINER VERANDA ODER EINER GALERIE NIEDERLEGT, SO IST ER UNGILTIG; WOHT DA JEMAND, SO ERWIRKT ER KEIN VERBOT. WENN IM STROHSTALL, IM RINDERSTALL, IM HOLZSTALL ODER IM SPEICHER, SO IST DER ÊRUB GILTIG; WOHT DA JEMAND, SO ERWIRKT ER VERBOT. R. JEHUDA SAGT, WENN AUCH DER HAUSWIRT DA ZUTRITT HAT, SO ERWIRKE [DER BEWOHNER] KEIN VERBOT.

**GEMARA.** R. Jehuda, Sohn des R. Šemuél b. Šilath, sagte: Wenn man den Êrub auf einem Platz niederlegt, von dem sie gesagt haben, dass wenn jemand da wohnt, er Verbot erwirke, so ist er ungiltig, ausgenommen ist das einem einzelnen gehörende Thorhäuschen; auf einem Platz, von dem die Weisen gesagt haben, man dürfe da keinen Êrub niederlegen, darf man die [Speise zur] Vereinigung niederlegen, ausgenommen ist der Raum der Durchgangsgasse. — Was lässt er uns da hören, es wird ja gelehrt, dass wenn jemand den Êrub in einem Thorhäuschen, einer Veranda oder einer Galerie niederlegt, er nicht giltig sei; also nur ein Êrub nicht, wol aber eine Vereinigung!<sup>42</sup> — Dies ist wegen des einem einzelnen gehörenden Thorhäuschen und

38. Öffentliches Gebiet u. Privatgebiet. 39. Dass durch die freie Luft hindurch kein Verbot erwirkt werden könne. 40. Obgleich der Gegenstand in der Luft, oberhalb 10 Hb.n, die nicht mehr zum öffentlichen Gebiet gehört, bewegt wird.

אמר ליה רב פפא לרבא לימא שמואל לית ליה דרב דימי דכי אתא רב דימי אמר רבי יוחנן מקום שאין בו ארבעה על ארבעה מותר לבני רשות הרבים ולבני רשות היחיד לכתף עליו וכלבד שלא יחליפו אתם רשויות דאורייתא הכא רשויות דרבנן והכמים עשו חיזוק לדבריהם יותר משל תורה: אמר ליה רבינא לרבא מי אמר רב הכי והא איתמר שני בתים משני צידי רשות הרבים רבה בר רב הונא אמר רב אסור לזרוק מזה לזה ושמואל אמר מותר לזרוק מזה לזה אמר ליה לאו מי אוקימנא דמדלי חד ומתתי חד זימנין דמגנדר ונפיל ואתי לאיתויי:

**נ**ותן את עירובו בבית שער אכסדרה ומרפסת אינו עירוב והדר שם אינו אסור עליו בית הרבן ובית הבקר ובית העצים ובית האוצרות הרי זה עירוב והדר שם אסור רבי יהודה אומר אם יש שם תפיסת יד של בעל הבית אינו אסור!<sup>43</sup> גמרא אמר רב יהודה ברביה דרב שמואל בר שילת כל מקום שאמרו חדר שם אינו אסור הנותן את עירובו אינו עירוב חוץ מבית שער דיחיד ובל מקום שאמרו חכמים אין מניחין בו עירוב מניחין בו שיתוף חוץ מאויר מבוי מאי קמשמע לן תנינא הנותן את עירובו בבית שער אכסדרה ומרפסת אינו עירוב עירוב הוא דלא הוי הא שיתוף הוי

M 7 א"ל ברש דאור' ה"ג כי קאמי ברש || M 8 גגין בשני || M 9 ושמואל...לזה || M 10 אוק' כגון דמד' || M 11 - ונפיל || M 12 אין עירובו עיר' || M 13 - עליו || M 14 V + עליו || P 15 תפוסת (בכל הענין) || M 16 + עליו || M 17 + משמיה דרב || M 18 + חכמים || M 19 + אבל

Sab. 8 Er. 9a 87a i

rb. 77 Ket. 5f

Sab. 9

[iv] Er. 76 Suk. 3

בית שער דיהוד ואויר דמבוי איצטריכא ליה דלא  
 תנן תניא נמי הכי הנותן את עירובו בבית שער  
 אנסדרה ומרפסת ובחצר ובמבוי הרי זה עירוב והתנן  
 אין זה עירוב אימא הרי זה שיתוף שיתוף במבוי  
 לא מונטר<sup>20</sup> אימא בחצר שבמבוי: <sup>Er.73b</sup> אמר רב יהודה  
 אמר<sup>21</sup> שמואל בני חבורה שהיו מסובין וקדש עליהן  
 היום פת שעל השלחן<sup>22</sup> סומך עליהן משום עירוב  
 ואמרי לה משום שיתוף אמר<sup>23</sup> רבה ולא פליגי כאן  
 במסובין בבית כאן במסובין בחצר אמר ליה אבי  
 לרבה תניא דמסייע לך עירובי הצירות בחצר<sup>24</sup>  
<sup>Suk.3b</sup> ושיתופי מבוואת במבוי והוינן בה עירובי הצירות  
 בחצר והתנן הנותן את עירובו בבית שער אנסדרה  
 ומרפסת אינו עירוב<sup>25</sup> אימא עירובי הצירות בבית  
 שבחצר שיתופי מבוואת בחצר שבמבוי: רבי יהודה  
 אימר אם יש שם הפיסת וכו': הוי דמי תפיסת  
 יד<sup>26</sup> כגון הצירו של<sup>27</sup> בוניים בן בוניים<sup>28</sup> אתא לקמיה  
 דרבי אמר להו פנו מקום לבן מאה מנה אתא איניש  
 אחרנא אמר להו פנו מקום לבן מאתים מנה אמר  
 לפניו רבי ישמעאל בר יוסי<sup>29</sup> רבי אבי של זה יש  
 לו אלף ספינות בים ובגגן אלף עיירות ביבשה אמר  
 לו<sup>30</sup> לבשתניע אצל אביו אמור לו אל תשגרתו  
 בכלים הללו לפני: רבי מכבד עשירים רבי עקיבא  
 מכבד עשירים כדרוש רבא בר מרי ישב עולם  
 לפני אלהים חסד ואמת מן יצורו אימתי ישב  
 עולם לפני אלהים בזמן שחסד ואמת מן יצורו  
 23 M — אימא 21 M רב 22 M סומכין עליה 20  
 V רבא 24 VM רבא 25 M — והוי בה 26 M והאנן  
 קנן 27 M אלא עירו 28 M + של בעהב אר חננא  
 29 M בוניים בן בוניים כדאתא P 30 אתו V — כי 31  
 M — רבי 32 M כשאמה מניע אצל אביו אל השגרתו  
 מכבדים הללו לפני רבי [דר ע מכבד עשיר] דרבי מכבד עש חסד  
 כדרוש רבא ב"מ.

wegen des Raums einer Durchgangsgasse  
 nötig, von denen nichts gelehrt wird. Eben-  
 so wird auch gelehrt: Wenn jemand den  
 Êrub in einem Thorhäuschen, einer Ve-  
 randa, einer Galerie, einem Hof oder einer  
 Durchgangsgasse niedergelegt, so ist er  
 gültig, es wird ja aber gelehrt, dass er nicht  
 gültig sei — vielmehr lese man: eine Ver-  
 einigung sei gültig. — Die [Speise zur] Ver-  
 einigung ist ja in der Durchgangsgasse  
 nicht aufgehoben!? — Sage: im Hof einer  
 Durchgangsgasse.

R. Jehuda sagte im Namen Šemuéls:  
 Wenn eine Gesellschaft bei Tafel sitzt und  
 die Heiligkeit des Tags bricht herein, so  
 können sie das Brot auf dem Tisch als  
 Êrub bestimmen; manche sagen: als Ver-  
 einigung. Rabba sagte: Sie streiten nicht,  
 die einen sprechen, wenn sich die Tafel  
 in der Wohnung befindet, und die anderen,  
 wenn sie sich im Hof befindet. Abajje  
 sprach zu Rabba: Es giebt eine Lehre als  
 Stütze für dich: Der Hof-Êrub wird im Hof  
 und die [Speise zur] Vereinigung der Durch-  
 gangsgasse wird in der Durchgangsgasse  
 niedergelegt; dagegen wandten wir ein: darf  
 denn der Hof-Êrub im Hof niedergelegt  
 werden, es wird ja gelehrt, dass wenn je-  
 mand den Êrub in einem Thorhäuschen,  
 einer Veranda oder einer Galerie nieder-  
 legt, er ungültig sei!? — vielmehr lese man:  
 der Hof-Êrub wird im Haus am Hof und

die [Speise zur] Vereinigung der Durchgangsgasse wird im Hof an der Durchgangs-  
 gasse niedergelegt.

R. JEHUDA SAGT, WENN AUCH [DER HAUSWIRT] DA ZUTRITT HAT &. Was heisst  
 Zutritt? — Wie zum Beispiel bei den Höfen von Bonjos b. Bonjos<sup>41</sup>. Einst kam er  
 zu Rabbi; da rief er: Macht Platz für den, der hundert Minen besitzt. Darauf kam  
 ein anderer; da rief er: Macht Platz für den, der zweihundert Minen besitzt. Darauf  
 sprach R. Jišmaél b. R. Jose zu ihm: Meister, der Vater von jenem besitzt tausend  
 Schiffe auf dem Meer und ebenso tausend Städte auf dem Festland. Da erwiderte  
 er: Wenn du zu seinem Vater kommst, so sage ihm, dass er ihn zu mit nicht in  
 solchen Gewändern schicke.

Rabbi ehrte die Reichen, ebenso ehrte R. Áqiba die Reichen. Dies nach einem  
 Vortrag des Raba b. Mari: *„Moge er immerdar vor dem Angesicht Gottes sitzen, bestelle  
 Gnade und Treue, ihn zu behuten: in welchem Fall wird er immerdar von Gott*

41. Der sehr vermögend war u. in allen seinen fremden Personen zur Verfügung gestellten Häusern  
 Wertgegenstände zu legen hatte. 42. Ps. 61, 8.



sitzen? — wenn Gnade und Wahrheit ihn behüten<sup>43</sup>. Rabba b. Bar-Hana erklärte: Ein Pflugpflock<sup>44</sup>. R. Nahman sagte: In der Schule Šemuéls wurde gelehrt: Ist es ein Gegenstand, den man am Šabbath fortnehmen darf, so erwirkt [der Bewohner] Verbot<sup>45</sup>; ist es ein Gegenstand, den man am Šabbath nicht fortnehmen darf, so erwirkt er kein Verbot. Ebenso wird auch gelehrt: Hat da [der Hauswirt] unverzehnte Früchte, Metallklumpen oder andere Gegenstände, die man am Šabbath nicht fortnehmen darf, zu liegen, so erwirkt [der Bewohner] kein Verbot.

**WENN JEMAND SEIN HAUS VERLÄSST UND DEN ŠABBATH IN EINER ANDEREN STADT VERBRINGT, EINERLEI OB EIN NICHTJUDE ODER EIN JISRAÉLIT, SO ERWIRKT ER VERBOT — WORTE R. MEÍRS; R. JEHUDA SAGT, ER ERWIRKE KEIN VERBOT; R. JOSE SAGT, EIN NICHTJUDE ERWIRKE VERBOT, EIN JISRAÉLIT ERWIRKE KEIN VERBOT, WEIL EIN JISRAÉLIT NICHT AM ŠABBATH HEIMZUKEHREN PFLEGT. R. ŠIMÔN SAGT, SELBST EINER, DER SEIN HAUS VERLASSEN HAT UND DEN ŠABBATH BEI SEINER TOCHTER IN DERSELBEN STADT VERBRINGT, ERWIRKE KEIN VERBOT, WEIL ER [SEINE WOHNUNG] AUFGEGEBEN HAT.**

**GEMARA.** Rabh sagte: Die Halakha ist wie R. Šimôn; jedoch nur, wenn einer bei seinem Sohn, denn die Leute sagen: Bellt dich ein Hund an, so trete ein, bellt dich eine Hündin an, so gehe fort<sup>46</sup>.

**WENN EIN BRUNNEN SICH ZWISCHEN ZWEI HÖFEN BEFINDET, SO DARF MAN AM ŠABBATH AUS DIESEM NICHT SCHÖPFEN, ES SEI DENN, DASS MAN IN DER MITTE EINE ZEHN HANDBREITEN HOHE SCHEIDEWAND GEMACHT HAT, EINERLEI OB UNTEN ODER AM RAND. R. ŠIMÔN B. GAMALIÉL SAGT, NACH DER SCHULE ŠAMMAJS MACHE MAN SIE UNTEN, NACH DER SCHULE HILLELS MACHE MAN SIE OBEN. R. JEHUDA SPRACH: DIESE SCHEIDEWAND KANN JA NICHT WIRKENDER SEIN ALS DIE ZWISCHENLIEGENDE WAND.**

**GEMARA.** R. Hona erklärte: Unten heisst wörtlich unten, oben heisst wörtlich oben, Beides bezieht sich nämlich auf das Brunnenbecken. R. Jehuda erklärte: Unten heisst unterhalb des Wassers, oben heisst oberhalb des Wassers. Rabba b. R. Hanan sprach zu Abajje: R. Jehuda erklärt, unten heisse unterhalb des Wassers, nicht

רבה בר"ב חנה אמר כגון יתד של מחרישה אמר רב נחמן תנא דבי שמואל דבר הניטל בשבת אוסר דבר שאינו ניטל בשבת אינו אוסר תניא נמי הכי יש לו טבל יש לו עששית וכל דבר שאינו ניטל בשבת אינו אוסר:

**מניח** ביתו והלך לשבות בעיר אחרת אחד נכרי ואחד ישראל<sup>37</sup> הרי זה אוסר דברי רבי מאיר רבי יהודה אומר אינו אוסר רבי יוסי אומר נכרי אוסר ישראל אינו אוסר שאין דרך ישראל לבא בשבת רבי שמעון אומר אפילו הניח ביתו והלך לשבות אצל בתו באותה העיר אינו אוסר שכבר הסיע מלבו:

**גמרא.** אמר רב הלכה כרבי שמעון ודוקא בתו אבל בנו לא דאמרי אינשי נבח כך כלבא עול נבח כך גורייתא פוק:

**ור** שבין שתי חצירות אין ממלאין<sup>38</sup> ממנו בשבת אלא אם כן עשו לו מחיצה גבוה עשרה טפחים בין מלמטה בין מוחך אוגנו<sup>39</sup> רבן שמעון בן גמליאל אומר בית שמאי אומרים מלמטה ובית הלל אומרים מלמעלה אמר רבי יהודה לא תהא מחיצה גדולה מן הכותל שביניהם:

**גמרא.** אמר רב הונא למטה למטה ממש למעלה למעלה ממש וזה וזה בבור ורב יהודה אמר למטה למטה מן המים למעלה למעלה מן המים אמר ליה רבה בר"ב חנן לאביו הא דאמר רב

M 33 רב הונא || M 34 הני דב"ש תנו דבר || M 35 — דבר || M 36 + את || M 37 — ה"ז || M 38 + לפי || M 39 M אף המניח את ביתו || M 40 הסירה || M 41 + נחמן || P 42 מהן || M 43 ארשב"ג || M 44 [בר חנה לאביו לר"י דאמר למטה].

43. Der Reiche ist imstande, Gnade u. Wolthat auszuüben. 44. Gewährt dem Hauseigentümer Zutritt.

45. Weil ihn der Bewohner entfernen kann.

46. Worunter natürl.

der zankende Schwiegersohn, bzw. die zankende Schwiegertochter gemeint ist.

יהודה למטה למטה מן המים מאי שנא למטה<sup>45</sup> ממש  
 דלא דעריבי מוא למטה מן המים נמי הא עריבי  
 מוא אמר ליה לא שמוע לך הא דאמר רב יהודה  
 אמר רב ומטו בה<sup>46</sup> משום רבי הוויא צריך שיראו  
 ראשן של קנים למעלה מן המים<sup>47</sup> טפה ותו הא  
 דאמר רב יהודה למעלה למעלה מן המים מאי שנא  
 למעלה<sup>48</sup> ממש דלא דעריבי מוא למעלה מן המים  
 נמי הא עריבי מוא אמר ליה לא שמוע לך הא  
 דתני יעקב<sup>49</sup> קרחינא צריך שישקע<sup>50</sup> ראשי קנים במים  
 טפה ואלא הא דאמר רב יהודה קורה ארבע<sup>51</sup> מתיר  
 בחורבה ורב נחמן אמר רבה בר אבוה<sup>52</sup> קורה ארבעה  
 מתיר במים הא קא אויל דלי<sup>53</sup> לאידך גיסא ומייתי  
 אמר ליה קים לתו לרבנן דאין דלי מהלך יותר  
 מארבעה<sup>47</sup> טפחים תחת קורה מיחא הא עריבי מוא  
 אלא משום דקל הוא שהקילו חכמים במים כדכתיב  
 מיניה רבי טבלא מרב מחיצה תלויה מהו שתתיר  
 בחורבה אמר ליה אין מחיצה תלויה מתרת אלא במים  
 קל הוא שהקילו חכמים במים: אמר רבי יהודה לא  
 תהא מחיצה [וכו]: אמר רבה בר בר חנה אמר רבי  
 יוחנן רבי יהודה בשיטת רבי יוסי אמרה דאמר  
 מחיצה תלויה מתרת<sup>54</sup> אפילו ביבשה התן המשלשל<sup>55</sup>  
 דפנות מלמעלה למטה<sup>56</sup> בזמן שנכוחות מן הארץ  
 שלשה טפחים פסולה ממיטה למעלה אם נכוחות  
 עשרה טפחים כשרה רבי יוסי אומר כשם שמלמטה  
 למעלה עשרה כך מלמעלה למטה עשרה ולא הוא  
 לא רבי יהודה סבר לה כרבי יוסי ולא רבי יוסי

aber wörtlich, [sich auf das Wasserbecken  
 beziehend,] wol deswegen, weil das Wasser  
 sich vermischt, — wenn sie sich unterhalb  
 des Wassers befindet, vermischt es sich ja  
 ebenfalls!?! Dieser erwiderte: Du hast das  
 nicht gehört, was R. Jehuda im Namen  
 Rabhs, und wie manche glauben, im Na-  
 men R. Hijas, gesagt hat, dass nämlich die  
 Spitzen der Stäbe eine Handbreite aus  
 dem Wasser hervorragen müssen. — Fer-  
 ner: R. Jehuda erklärt, oben heiße ober-  
 halb des Wassers, nicht aber wörtlich, [sich  
 auf das Brunnenbecken beziehend,] wol  
 deswegen, weil das Wasser sich vermischt,  
 — wenn sie sich oberhalb des Wassers be-  
 findet, vermischt es sich ja ebenfalls!?! Die-  
 ser erwiderte: Du hast das nicht gehört,  
 was Jâqob der Qorhinsener gesagt hat,  
 dass nämlich die Spitzen der Stäbe eine  
 Handbreite in das Wasser hineinragen  
 müssen. Wieso sagt nun R. Jehuda, das  
 ein vier [Handbreiten] starker Balken einer  
 Ruine<sup>57</sup> Erlaubnis erwirke, und ebenso Rab-  
 ba b. Abuha, dass ein vier [Handbreiten]  
 starker Balken beim Wasser<sup>58</sup> Erlaubnis er-  
 wirke, der Eimer geht ja nach der ande-  
 ren Seite und holt es!?! Dieser erwiderte:  
 Den Rabbanan war es bekannt, dass der  
 Eimer nicht weiter als vier Handbreiten  
 treibt. — Aber unter dem Balken vermischt  
 sich ja das Wasser!?! Vielmehr, beim

Er. 95a

Col. b

Sab. 101a

Er. 12a

17a 48a

Sab. 87a

Suk. 16a

45 P 45 — למטה M 46 משמיה דר ח צריך שיראו ראשי קנים  
 M 47 טפ M 48 ממש M 49 קורה M 50  
 הקנים V 51 מתרת M 52 יתהאי M 53 — ליה B  
 א ל א ליה M 54 אפי ביבשה M 55 מ דפ  
 M 56 אם גבוה P 57 שלמטה.

Wasser haben es die Weisen erleichtert, so fragte R. Tabla den Rabh, ob die schwe-  
 bende Wand eine Ruine zu erlaubtem Gebiet mache, und dieser erwiderte, dass die  
 schwebende Wand nur beim Wasser zulässig sei, weil es die Weisen beim Wasser  
 erleichtert haben.

R. JEHUDA SAGTE: DIESE SCHEIDEWAND KANN JA NICHT WIRKENDER SEIN & Rabba  
 b. Bar-Hana sagte im Namen R. Johānans: R. Jehuda sagte dies nach der Ansicht R.  
 Joses, welcher sagt, dass die schwebende Wand sogar auf dem Festland Erlaubnis  
 erwirke; es wird nämlich gelehrt: Wenn jemand die Wände [der Festhütte] von oben  
 nach unten herabhängen lässt; so ist sie, falls sie drei Handbreiten vom Boden ent-  
 fernt sind, unbrauchbar; wenn sie von unten nach oben hinaustragen, so ist sie, falls  
 sie zehn Handbreiten hoch sind, brauchbar. R. Jose sagt: wie von unten nach oben  
 zehn [Handbreiten] genügen, ebenso genügen zehn [Handbreiten] von oben nach  
 unten. — Dies ist aber nichts; weder ist R. Jehuda der Ansicht R. Joses, noch ist R.

47 Wenn das Wasser höher ist als die Scheidewand. 48 Wenn ein Balken aus einer  
 Wand einer Ruine bis zur anderen hinaustragt, so darf man im S. unter dessen Gegenstände stehen-  
 tragen. 49 Wenn er einen Brunnen zwischen zwei Häusern teilt.

Jose der Ansicht R. Jehudas. R. Jehuda ist nicht der Ansicht R. Joses, denn R. Jehuda sagt es nur bezüglich des Hof-Êrubs, der ein rabbanitisches Gesetz ist, nicht aber bezüglich der Festhütte, die ein Gebot der 5 Gesetzlehre ist; R. Jose ist nicht der Ansicht R. Jehudas, denn R. Jose sagt es nur bezüglich der Festhütte, wo es sich nur um ein auszuübendes Gebot handelt, nicht aber bezüglich des Šabbaths, wo es sich 10 um ein Verbot handelt, auf welches die Steinigung gesetzt ist. Wenn du aber fragst, nach wem man demnach beim Ereignis in Sepphoris<sup>50</sup> verfahren sei, — da verfuhr man nicht nach R. Jose, sondern nach R. 15 Jišmâél b. Jose. Als nämlich R. Dimi kam, erzählte er: Einst vergassen sie am Vorabend, die Gesetzrolle [ins Bethaus] zu bringen; da breiteten sie am folgenden Tag ein Laken über die Säulen<sup>51</sup> aus und holten die 20 Gesetzrolle und lasen aus ihr. — «Sie breiteten aus,» ist es denn von vornherein erlaubt, alle geben ja zu, dass man am Šabbath kein provisorisches Zelt errichten dürfe!?! — Vielmehr, sie fanden auf den Säulen 25 ausgebreitete Laken vor, da holten sie die Gesetzrolle und lasen aus ihr.

Rabba sagte: R. Jehuda und R. Hanina b. Âqiba lehrten beide eins und dasselbe. R. Jehuda lehrte das, wovon gesprochen wurde; R. Hanina b. Âqiba lehrte es in Folgendem: es wird nämlich gelehrt: R. Hanina b. Âqiba sagte: Wenn ein Podest von vier zu vier Ellen [über dem Wasser] hervorragt, so darf man in dieser ein vier zu vier [Handbreiten grosses Loch<sup>52</sup>] bohren und [Wasser] schöpfen. Abajje sprach zu ihm: Vielleicht ist dem nicht so: R. Jehuda ist nur der Ansicht, dass man die Wand nach unten ausdehne<sup>53</sup> nicht aber, dass man sie biege und dehne; ferner ist vielleicht R. Hanina b. Âqiba dieser Ansicht nur bezüglich des tiberischen Sees, weil er einen Damm hat und von Dörfern und Vorplätzen umgeben ist, nicht aber bezüglich anderer Gewässer.

Abajje sagte: Nach der Lehre des R. Hanina b. Âqiba kann [der Podest], wenn er etwas weniger als drei Handbreiten von der Wand entfernt ist, vier Ellen lang und etwas mehr als elf [Handbreiten] breit sein<sup>54</sup>. Ist es stehend angebracht, so muss es zehn

סבר לה כרבי יהודה רבי יהודה לא סבר לה כרבי יוסי עד כאן לא קאמר רבי יהודה אלא בעירובי הצירות דרבנן אבל סוכה דאורייתא לא ולא רבי יוסי סבר לה כרבי יהודה עד כאן לא קאמר רבי יוסי אלא בסוכה דאיסור עשה הוא אבל שבת דאיסור סקילה הוא לא אמר ואם תאמר אותו מעשה שנעשה בציפורי על פי מי נעשה לא על פי רבי יוסי אלא על פי רבי ישמעאל בר יוסי נעשה דכי אתא רב דימי אמר פעם אחת שכחו ולא הביאו ספר תורה מבעוד יום למחר פרסו סדין על העמודים והביאו ספר תורה וקראו בו פרסו לכתהילה מי שרי והא הכל מודים שאין עושין אהל עראי בשבת אלא מצאו סדינן פרוסין על העמודים והביאו ספר תורה וקראו בו: אמר רבה רבי יהודה ורבי הנניא בן עקיבא אמרו דבר אחד רבי יהודה הא דאמרן רבי הנניא בן עקיבא דתנן רבי הנניא בן עקיבא אמר גוזזטרא שיש בה ארבע אמות על ארבע אמות חוקק בה ארבעה על ארבעה וממלא אמר ליה אביו ודילמא לא היא עד כאן לא קאמר רבי יהודה התם אלא דאמר גוד אחית מחיצתא אבל כוף וגוד לא ועד כאן לא קאמר רבי הנניא בן עקיבא התם אלא בימה של טבריא הואיל ויש לה אוגנים ועיירות וקרפופות מקיפות אותה אבל בשאר מימות לא: אמר אביו ולדברי רבי הנניא בן עקיבא היתה סמוכה לכותל בפחות משלשה טפחים צריך שיהא אורכה ארבע אמות ורוחבה אחד עשר ומשהו היתה זקופה צריך שיהא גובהה עשרה טפחים ורוחבה ששה

M 58 ע"כ לא קאמר יוסי התם אלא לגבי סן דמ"ע אבל גבי שבת דא"ס לא ולא ר' יהו ס"ל כר"י ע"כ לא קאמר התם אלא בעירוב דרב' אבל בסוכה לא וא"ת מעשה שהיה בציפורי | M 59 + | ולא ע"פ ר' יהודה | M 60 — נעשה || M 61 + ר' יוחנן | M 62 סדינן || M 63 — מ"ש || M 64 — והביאו...בו | M 65 רבא || B 66 הנניא בן עקיבא || P 67 בו || M כולי לאחית לא אמרינן ואי נמי עד.

50. Da RJ. Ortsgelehrter war.

51. Um zwischen dem Haus, da sich die Gesetzrolle befand,

u. dem Bethaus einen abgegrenzten Durchgang zu bilden.

52. Vier E.n haben 24 Hb.n,

somit ist das Loch von einer als stehend gedachten Wand von 10 Hb.n umgeben.

53. Cf. S.

12 N. 47.

54. Die Entfernung unter 3 Hb.n wird nicht berücksichtigt, somit wird der Podest

טפחים ושני משהויין אמר רב הונא בריה דרב יהושע היתה עומדת בקרן זוית צריך שיהא גובהה עשרה טפחים ורוחבה שני טפחים ושני משהויין ואלא<sup>65</sup> הא דתניא רבי<sup>66</sup> הנינא בן עקיבא אומר גוזזטרא שיש בה ארבע אמות על ארבע אמות הוקק בה ארבעה על ארבעה וממלא חיכי משכחת לה דעבודה כי אסותא:

**ס**בת המים שהוא עוברת בחצר אין ממלאין [vij] הימנה בשבת אלא אם כן עשו לה מחיצה גבוה עשרה טפחים בכניסה וכיצואה<sup>70</sup> אמר רבי יהודה מעשה באמה של אבל שהיו ממלאין ממנה על פילוקנים כשבת אמרו לו מפני שלא היה בה כשיעור:

גמרא. תנו רבנן עשו לה בכניסה ולא עשו לה ביציאה עשו לה ביציאה ולא עשו לה בכניסה אין ממלאין הימנה בשבת אלא אם כן עשו לה מחיצה עשרה טפחים ביציאה ובכניסה רבי יהודה אומר כותל שעל גבה תידון משום מחיצה אמר רבי יהודה מעשה באמת המים שהיתה באה מאבל לצפורי והיו ממלאין הימנה בשבת על פי הוקנים אמרו לו משם ראיה מפני שלא היתה עמוקה עשרה טפחים ורוחבה ארבעה: תניא אידך אמת המים העוברת בין החלונות פחות משלשה משלשל דלי וממלא שלשה אין משלשל דלי וממלא רבן שמעון בן גמליאל אומר פחות מארבעה משלשל דלי וממלא ארבעה אין משלשל דלי וממלא במאי עסקינן אילימא באמת המים גובהה אלא הא דכתיב אתא רב

vgl. Sab. 82a

Handbreiten hoch und sechs Handbreiten nebst zwei Ueberschüssen breit sein<sup>55</sup>. R. Hona, Sohn R. Jehošuâs sagte: Befindet er sich in einem Winkel, so muss es zehn Handbreiten hoch und zwei Handbreiten nebst zwei Ueberschüssen breit sein<sup>56</sup>. — Es wird ja aber gelehrt: R. Hanina b. Âqiba sagte, dass man in einen [über dem Wasser hervorstehenden] vier zu vier Ellen grossen Podest ein Loch von vier zu vier [Handbreiten] bohre und [Wasser] schöpfe; in welchem Fall kann dies nun stattfinden!? — Wenn er mörserartig<sup>57</sup> ist.

**W**ENN EIN KANAL DURCH EINEN HOF FLIESST, SO DARF MAN AUS DIESEM AM ŠABBATH NICHT SCHÖPFEN, ES SEI DENN, DASS MAN AM EINGANG UND AM AUSGANG FÜR DIESE EINEN ZEHN HANDBREITEN HOHEN ZAUN GEMACHT HAT. R. JEHUDA ERZÄHLTE: AUS DEM KANAL ZU ABAL SCHÖPFTE MAN AUF VERANLASSUNG DER WEISEN AM ŠABBATH. JENE ERWIDERTEN: WEIL ER DAS ERFORDERLICHE MASS NICHT HATTE<sup>58</sup>.

GEMARA. Die Rabbanan lehrten: Hat man [einen Zaun] am Eingang und nicht am Ausgang oder am Ausgang und nicht am Eingang gemacht, so darf man aus diesem am Šabbath nicht schöpfen; man muss durchaus einen zehn Handbreiten hohen Zaun am Ausgang und am Eingang

M 69 הא דרחב ע חיכי משכ  
B 70 ר יהודה אומר  
M 72 חוק M 71 מן חוק  
M 75 שמא  
M 74 מכבל  
M 73 תידון  
M 76 שהיתה עוב  
M 77  
— ואלא הא ד.

gemacht haben. R. Jehuda sagt, die Wand über diesem werde als Zaun betrachtet. R. Jehuda erzählte: Aus dem Kanal zu Abal schöpfte man auf Veranlassung der Weisen am Šabbath. Jene erwiderten: Soll dies ein Beweis sein? dieser war weder zehn Handbreiten tief noch vier [Handbreiten] breit.

Ein Anderes lehrt: Wenn ein Kanal an den Fenstern vorübergeht, so darf man, wenn er keine drei [Handbreiten] hat, einen Eimer herunterlassen und [Wasser] schöpfen; hat er drei [Handbreiten], so darf man dies nicht. R. Šimôn b. Gamaliél sagt, hat er keine vier [Handbreiten], dürfe man einen Eimer herunterlassen und schöpfen; hat er vier [Handbreiten], so dürfe man dies nicht. — Wovon wird hier gesprochen, wollte man

mit der Wand vereinigt; wenn man die Entfernung in der Länge von 4 Hbn um 1 Hb erweitert, so wird dadurch ein 4 Hbn grosses Loch mit einer 10 Hbn hohen Umzäunung gebildet. 55 Wenn er 4 Hbn von der Wand entfernt ist u. eine Hb nebst Ueberschuss an jeder Seite als nach der Wand gebogen gedacht wird, so wird dadurch ebenfalls ein 4 Hbn grosses Loch mit einer 10 Hbn hohen Umzäunung gebildet. 56 Wenn man es stehend stellt; cf. N. 55 mit mit. 57 Sollte nicht אסותא eine Nebenbedeutung haben, so ist die Vergleichung etwas dunkel; gemeint ist, dass der Podest mit der Wand in gar keine Berührung kommt. 58 10 Hbn tief u. 4 Hbn breit.

sagen, vom Wasser selbst, so wird ja R. Dimi, der, als er kam, im Namen R. Johānans sagte, dass der Vorraum<sup>59</sup> mindestens vier [Handbreiten] haben müsse, diese Lehre auf Grund eines Streits von Tannaím gesagt haben!? — Vielmehr, von den Ufern, und zwar bezüglich des Umtauschens<sup>60</sup>. — Aber als R. Dimi kam, sagte er ja im Namen R. Johānans, dass wenn ein Raum von vier zu vier [Handbreiten zwischen privatem und öffentlichem Gebiet sich befindet], sowol diejenigen, die sich im ersteren, als auch diejenigen, die sich im letzteren befinden, auf diesem ihre Last ordnen dürfen, jedoch nicht umtauschen!? — Hier handelt es von Gebieten, [zwischen denen der Verkehr] nach der Gesetzlehre [verboten ist], da aber von solchen, bei denen es nur rabbanitisch [verboten] ist. — Aber R. Johānan sagte es ja auch von Gebieten, bei denen es rabbanitisch [verboten] ist; es wird nämlich gelehrt: Wenn sich zwischen zwei Höfen eine zehn Handbreiten hohe und vier [Handbreiten] breite Wand befindet, so müssen sie zwei Êrubin bereiten und nicht einen. Befinden sich Früchte auf dieser, so dürfen die einen auf

der einen Seite und die anderen auf der anderen Seite aufsteigen und essen. Wenn eine Wand bis zehn Ellen durchbrochen wird, so können sie nach Belieben entweder zwei oder [zusammen] einen Êrub bereiten, weil dies als Thür gilt; wenn aber mehr, so bereiten sie einen Êrub und nicht zwei. Hierzu fragten wir, wie es denn sei, wenn sie keine vier [Handbreiten] hat, und Rabh erwiderte, dass sie sich dann im Gebiet zweier Bezirke befinde und man auf dieser nichts um ein Haar weit fortbewegen dürfe, während R. Johānan erwiderte, dass die einen auf die eine Seite und die anderen auf die andere Seite [Früchte] bringen und essen dürfen. R. Johānan vertritt nämlich hierbei seine Ansicht, denn als R. Dimi kam, sagte er im Namen R. Johānans, dass wenn ein Raum von weniger als vier zu vier [Handbreiten sich zwischen öffentlichem und privatem Gebiet] befindet, sowol diejenigen die im ersteren, als auch diejenigen, die im letzteren sich befinden, auf diesem ihre Last ordnen dürfen, jedoch nicht umtauschen!? — Jene Lehre sagte Zeêri<sup>61</sup>. — Aber nach Zeêri besteht ja ein Widerspruch!? — Er bezieht es<sup>62</sup> auf das Wasser selbst. Nach R. Dimi streiten hierüber Tannaím. — Sollte es doch als Loch eines Vorraums betrachtet werden<sup>63</sup>? Abajje b. Abin

דימי אמר רבי יוחנן אין כרמלית פחותה מארבעה לימא כתנאי אמרה לשמעתיא אלא באנפיה ולהחליף ותא כי אתא רב דימי אמר רבי יוחנן מקום שאין בו ארבעה על ארבעה מותר לבני רשות היחיד ולבני רשות הרבים לכתף עליו ובלבד שלא יחליפו התם רשויות דאורייתא הכא רשויות דרבנן והא רבי יוחנן ברשויות דרבנן נמי<sup>70</sup> אמר<sup>70</sup> דתנן כותל שבין שתי חצירות גבוה עשרה<sup>47</sup> טפחים ורוחב ארבעה מערבין שנים ואין מערבין אחד היו בראשו פירות אלו עולין מכאן ואוכלין ואלו עולין מכאן ואוכלין נפרין הכותל עד עשר אמות מערבין שנים ואם רצו מערבין אחד מפני שהוא כפתח יותר מכאן מערבין אחד ואין מערבין שנים והוינן בה אין בו ארבעה מאי אמר רב אויך שתי רשויות שולטת בו<sup>82</sup> ולא יזיו בו מלא נימא ורבי יוחנן אמר אלו<sup>83</sup> מעלין מכאן ואוכלין ואלו<sup>83</sup> מעלין מכאן ואוכלין ואזדא רבי יוחנן לטעמיה דכי אתא רב דימי אמר רבי יוחנן מקום שאין בו ארבעה על ארבעה מותר לבני רשות הרבים ולבני רשות היחיד לכתף עליו ובלבד שלא יחליפו ההיא זעירי אמרה<sup>85</sup> ולזעירי קשיא הא זעירי מוקים לה באמת המים גופה ורב דימי תנאי היא ותיהוי כי חורי כרמלית אבין בר אבין<sup>86</sup> ורבי הנינא בר אבין

M 78 אמר רבי יוחנן || M 79 אמר — B 80 דתנאי || P 81 שולטת || M 82 ואין מוזיון בו אפ' כמלא || P 83 עולין || M 84 — דכי...יחליפו || M 85 דזעירי גופיה תיקשי || M 86 ורב המנונא (?).

59. Cf. Bd. I S. 325 N. 5.

60. Dh. den Eimer ans Ufer hinstellen, u. von da aus in den Kanal herablassen; falls es 3 bzw. 4 Hb.n hat, gilt es als besonderes Gebiet.

61. Im Namen

R.J.s. während R.D. gegen ihn streitet.

62. Den Streit zwischen R.Š. u. den Weisen (S. 280 Z.

21 ff.).

63. Ein Loch in einer Wand am öffentl. Gebiet gehört zum öffentl. Gebiet (cf. Bd. I S. 333 Z. 25 ff.); ebenso sollte auch der Kanal, selbst wenn er im Hof die für ein besonderes Gebiet erforderliche Breite nicht hat, als solches gelten, da er sie ausserhalb der Stadt hat.

דאמרי תרווייהו אין חורין לברמליה רב אשי אמר  
 אפילו תימא יש חורין לברמליה הני מילי בסמוכה  
 הכא במופלגת רבינא אמר כגון דעבד לה ניפקי  
 אפומה ואודו רבנן לטעמייהו ורבן שמעון בן גמליאל<sup>84</sup>  
 לטעמיה: 5

[vii] וזוטרא שהיא למעלה מן הים<sup>85</sup> אין ממלאין  
 הימנה בשבת אלא אם כן עשו לה מחיצה  
 גבוהה עשרה טפחים בין מלמעלה בין מלמטה  
 וכן שתי גזוזטראות זו למעלה מזו עשו לעליונה<sup>86</sup>  
 ולא עשו להתחתונה שתיהן אסורות עד שיערכו: 10

גמרא. מתניתין דלא כחנניה בן עקביא דתניא  
 חנניה בן עקביא אומר גזוזטרא שיש בה ארבע  
 על ארבע<sup>87</sup> חוקק בה ארבעה על ארבעה וממלא  
 אמר רבי יוחנן משום רבי יוסי בן זימרא לא התיר  
 רבי חנניה בן עקביא אלא בימיה של טבריא הואיל  
 ויש לה אוננים ועיירות וקרפפות מקיפות אותה  
 אבל בשאר מימות לא: תנו רבנן שלשה דברים  
 התיר רבי חנניה בן עקביא לאנשי טבריא<sup>88</sup> ממלאין  
 מים מגזוזטרא בשבת וטומנין בעצה ומסתפנין  
 באלונטית ממלאין מים מגזוזטרא בשבת הא דאמרן<sup>89</sup>  
 וטומנין בעצה מאי היא דתניא השנים לחביא<sup>90</sup>  
 פכל אם בשביל שיש עליו של הרי הוא בני יתן  
 ואם בשביל שלא יבטל ממלאכתו אינו בני יתן  
 וזתם אנשי טבריא בני שלא יבטל ממלאכתו דמי<sup>91</sup>  
 ומסתפנין באלונטית מאי היא דתניא מסתפנין אדם<sup>92</sup>

ממלאין מים מגזוזטרא בשבת וטומנין בעצה ומסתפנין  
 באלונטית ממלאין מים מגזוזטרא בשבת הא דאמרן  
 וטומנין בעצה מאי היא דתניא השנים לחביא  
 פכל אם בשביל שיש עליו של הרי הוא בני יתן  
 ואם בשביל שלא יבטל ממלאכתו אינו בני יתן  
 וזתם אנשי טבריא בני שלא יבטל ממלאכתו דמי  
 ומסתפנין באלונטית מאי היא דתניא מסתפנין אדם

M 87 אבל במים עסקין רבי M 88 -- עסקין B 89  
 המים P 90 גבוהה M 91 כי תניא בן עקביא  
 M 92 - תניא בן עקביא B 93 -- אמית M 94  
 שיהו B 95 פולת M 96 שעליו הרי M 97 יבטלו  
 ממלאכה אין M 98 וזתם של א ש שלא יבטל ממלאכתן  
 דמי וזתם באל דת מסתפנין באלו בשבת ומסתפנין

und R. Hanina b. Abin erklärten beide, bei  
 einem Vorraum gelte das Loch nicht [als  
 Verlängerung]. R. Aši erklärte: Du kannst  
 sogar sagen, dass auch bei einem Vorraum  
 das Loch [als Verlängerung] gelte, jedoch  
 nur, wenn es sich anschliesst, hier aber  
 ist es ja entfernt. Rabina erklärte: Wenn  
 man an den Enden Schützen gemacht hat;  
 sowol die Rabbanan als auch R. Šimôn b.  
 Gamaliél vertreten hierbei ihre Ansichten<sup>85</sup>.

WENN EIN PODEST ÜBER EINEM GE-  
 WÄSSER HERVORRAGT, SO DARF MAN  
 VON DIESEM AUS AM ŠABBATH NICHT SCHÖP-  
 PFEN, ES SEI DENN, DASS MAN IHN<sup>86</sup> MIT EI-  
 NER ZEHN HANDBREITEN HOHEN UMZÄU-  
 MUNG UMGEBEN HAT, EINERLEI OB OBEN  
 ODER UNTEN. WENN ES ZWEI PODESTE SIND,  
 DER EINE ÜBER DEM ANDEREN, UND MAN  
 ES BEIM OBEREN UND NICHT BEIM UNTE-  
 REN GEMACHT HAT, SO IST ES VON BEIDEN  
 AUS VERBOTEN, ES SEI DENN, DASS SIE SICH  
 DURCH EINEN ÊRUB VEREINIGT HABEN.

GEMARA. Unsere Mišnah vertritt also  
 nicht die Ansicht des Hananja b. Aqabja;  
 es wird nämlich gelehrt: Hananja b. Aqabja  
 sagte: Wenn ein Podest vier zu vier [Ellen]  
 hat, so bohre man ein Loch von vier zu  
 vier [Handbreiten] und schöpfe. R. Joha-  
 nan erwiderte im Namen des R. Jose b. Zim-  
 ra: R. Hananja b. Aqabja erlaubte es nur  
 beim tiberischen See, weil er einen Damm

hat und von Dörfern und Lagerplätzen umgeben ist, nicht aber bei anderen Gewässern.

Die Rabbanan lehrten: Drei Dinge erlaubte R. Hananja b. Aqabja den Leuten  
 von Tiberjas: Wasser vom Podest aus am Šabbath zu schöpfen, [Früchte] im Strauch  
 zu verwahren und sich mit einem Handtuch abzutrocknen. Vom Schöpfen am Šab-  
 bath vom Podest aus war eben die Rede. Welche Bewandnis hat es mit der Ver-  
 wahrung [von Früchten] im Strauch? — es wird gelehrt: Wenn jemand frühmorgens  
 aufsteht, um Abfall zu sammeln, so erwirkt dieser Verunreinigungsfähigkeit, falls er  
 ihn wegen des Taues [morgens gesammelt hat], wenn aber, damit er [tags] von seiner  
 Arbeit nicht gestört werde, so erwirkt er keine Verunreinigungsfähigkeit; bei den  
 Leuten von Tiberjas geschieht es gewöhnlich, damit sie von der Arbeit nicht gestört  
 werden. Welche Bewandnis hat es mit dem Abtrocknen mit einem Handtuch? —  
 es wird nämlich gelehrt: Man darf sich mit einem Handtuch abtrocknen nur es aufs

84. Die in der Mitte & links & rechts durchlöcheren sind.  
 85. Oder das in diesem befindliche 3-4 Handbreiten grosse Loch.  
 86. Von Gamaliel u. Simone.  
 87. Früchte werden  
 nur dann verunreinigungsfähig, wenn sie auf Wunsch der Eigentümer beschützt werden, d. h. durch

Fenster hinlegen, nur darf man es nicht den Badedienern geben, weil sie im Verdacht stehen, [es auszudrücken]; R. Šimôn sagt, man dürfe es auch in der Hand nach Haus bringen.

Rabba b. R. Hona sagte: Dies bezieht sich nur auf das Schöpfen, das Fortgiessen ist jedoch verboten<sup>69</sup>. R. Šezbi wandte ein: Womit ist es hierbei anders als bei einer Abflussgrube<sup>70</sup>? — Hierbei sickert [das Wasser in die Erde] ein, da aber nicht. Manche lesen: Rabba b. R. Hona sagte: Man glaube nicht, dass nur das Schöpfen und nicht das Fortgiessen erlaubt sei, vielmehr ist auch das Fortgiessen erlaubt. R. Šezbi sprach: Selbstredend, womit ist es hierbei anders als bei einem Graben!<sup>71</sup> — Man könnte glauben, [es sei hierbei anders,] weil hierbei [das Wasser in die Erde] einsickert, da aber nicht, so lässt er uns hören.

WENN ES ZWEI PODESTE SIND, EINES & R. Hona sagte im Namen Rabhs: Dies nur, wenn sie übereinander stehen, wenn sie aber [in der Breite] von einander entfernt sind, so ist es von dem oberen aus erlaubt. Rabh vertritt hiermit seine Ansicht, denn Rabh sagte, dass man durch die freie Luft hindurch für seinen Nächsten kein Verbot erwirken könne.

Rabba sagte im Namen R. Hijas und R. Joseph im Namen R. Ošâjas: Der Raub hat beim Šabbathgebiet statt, die [von einem Fremden benutzte] Ruine geht in den Besitz des Eigentümers zurück. — Dies widerspricht sich ja selbst: es heisst, dass der Raub beim Šabbathgebiet statt habe, demnach erwirbt man es, dann aber, dass die Ruine in den Besitz des Eigentümers zurückkehre, wonach man es nicht erwirbt!? — Er meint es wie folgt: das Gesetz von [der Rückgabe des] Raubs hat beim Šabbathgebiet statt, indem die [von einem Fremden benutzte] Ruine in den Besitz des Eigentümers zurückgeht. Rabba sprach: Gegen diese Lehre wandten wir ein: Wenn es zwei Podeste sind, das eine über dem anderen & weshalb ist es nun von beiden aus verboten, wenn du sagst, dass beim Šabbathgebiet das Gesetz von [der Rückgabe des] Raubs statt habe<sup>71</sup>? R. Šešeth erwiderte: Hier handelt es, wenn sie die Umzäunung [des oberen] gemeinsam angefertigt haben. — Demnach sollte es ja auch [verboten sein], selbst wenn am unteren [eine Umzäunung] gemacht wurde!? — Wenn am unteren eine solche gemacht wird, so wird damit bekundet: Ich will mit dir nichts gemein haben.

באלונטית ומניחה בחלון ולא ימסרנה לאולירין מפני שחשודין על אותו דבר רבי שמעון אומר אף מביאה בידו לתוך ביתו: אמר רבה בר רב הונא לא שנו אלא למלאות אבל לשפוך אסור מתקף לה רב שיזבי וכי מה בין זה לעוקה הני תיימי והני לא תיימי איבא דאמרי אמר רבה בר רב הונא לא תימא למלאות הוא דשרי לשפוך אסור אלא לשפוך נמי שרי אמר רב שיזבי פשיטא היינו עוקה מהו דתימא הני תיימי והני לא תיימי קמשמע לן: וכן שתי גזוזטראות זו וכי: אמר רב הונא אמר רב לא שנו אלא בסמוכה אבל במופלגת עליונה מותרת ורב לטעמיה דאמר רב אין אדם אוסר על חברו דרך אויר: אמר רבה אמר רבי היא ורב יוסף אמר רבי אושעיא יש גזל בשבת וחורבה מחזיר לבעלים הא גופא קשיא אמרת יש גזל בשבת אלמא קניא מחזיר לבעלים אלמא לא קניא הכי קאמר יש דין גזל בשבת כיצד דחורבה מחזיר לבעלים אמר רבה ומותבינן אשמעתין וכן שתי גזוזטראות זו למעלה מזו וכי ואי אמרת יש דין גזל בשבת אמאי אסורות אמר רב ששת הכא במאי עסקינן כגון שעשו מחיצה בשותפות אי הכי עשו לתחתונה נמי כיון דעשו לתחתונה גלוי גלוי דעתה דאנא בהדך לא ניהא לי:

M 99 מסתפג אדם באלו בשבת ומביאה לתוך בר M 1  
הנה M 2 התם תיימי הכא לא M 3 + הא M 4  
— רב... אויר M 5 וחורבה מחזרת M 7  
הא כיצד חורבה מחזרת M 8 רבא M 9 מכדי אמרת  
M 10 + שתיהן M 11 עבדא תהי נמי ליתסר כיון דעבדא  
תהי גליא מולתא דתהי סלוקי נפשה: P 12 דעתה

Er. 85<sup>a</sup>  
Ber. 33<sup>a</sup>  
Sab. 125<sup>b</sup>  
Er. 9<sup>b</sup>  
G. I. 38<sup>b</sup>  
Q. d. 50<sup>b</sup>  
Men. 49<sup>a</sup>

69. Durch das im Podest befindliche Loch, weil das Wasser vom Strom fortgetragen wird.  
70. Cf. S. 284 Z. 1 ff.  
71. Durch die Umzäunung des oberen Podestes gehört der ganze Raum bis zum Wasser zu diesem, wenn nun der untere Verbot erwirkt, so wird ja das fremde, also geraubte Gebiet wol erworben.

[ix] צד שהיא פחותה מארבע אמות אין שופכין **א** בתוכה מים בשבת אלא אם כן עשו לה עוקה מחוקה סאתים מן הנקב ולמטה בין מבחוץ בין מבפנים אלא שמבחוץ צריך לקמור<sup>14</sup> מבפנים אין צריך לקמור: רבי אליעזר בן יעקב אומר ביב<sup>15</sup> שהוא קמור ארבע אמות ברשות הרבים שופכין לתוכו מים בשבת וחכמים אומרים אפילו גג<sup>16</sup> או חצר מאה אמה לא ישפוך על פי הבוב אבל שופך<sup>16</sup> מגג לגג<sup>17</sup> והמים יורדן לבוב החצר והאבסדרה מצטרפין לארבע אמות: וכן שתי דיוטאות זו כנגד זו מקצתן [x] עשו עוקה ומקצתן לא עשו עוקה את שעשו עוקה מיתרין את שלא עשו עוקה אסורין:

גמרא: מאי טעמא אמר רב מפני שאדם עשוי להסתפק סאתים מים בכל יום בארבע אמות אדם רוצה לולפן פחות מארבע<sup>18</sup> שופכין אי דרביד עוקה שרי אי לא אסור רבי זירא אמר ארבע<sup>19</sup> אמות תימי פחות מארבע אמות לא תימי מאי בנייהו אמר אביי אריך וקטן איכא בנייהו תנן חצר ואבסדרה מצטרפין לארבע אמות בשלמא לרבי זירא נהא אלא לרב קשיא תרנמא רבי זירא אליבא דרב באבסדרה מהלכת על פני כל החצר כולה תא שמע חצר שאין בה ארבע אמות על ארבע אמות אין שופכין לתוכה מים בשבת בשלמא לרב נהא אלא לרבי זירא קשיא אמר לך רבי זירא הא בני רבנן היא ומתניתין רבי אליעזר בן יעקב היא

B 16	M 15	M 14	M 13
M 18	M 17	M 17	M 17
M 21	M 20	M 23	M 23
B 24	M 23	M 23	M 23
M 27	M 26	M 26	M 26
	M 28		

**W**ENN EIN HOF WENIGER ALS VIER ELLEN GROSS IST, SO DARF MAN AM ŠABBATH IN DIESEM KEIN WASSER AUSGIESSEN, ES SEI DENN, DASS DA EINE ABFLUSSGRUBE GEMACHT WURDE, DEREN HOHLRAUM ZWEI SEAH FASST, EINERLEI OB INNERHALB [DES HOFES] ODER AUSSERHALB DESSELBEN; NUR MUSS MAN SIE, WENN SIE SICH AUSSERHALB BEFINDET, ÜBERDACHEN, NICHT ABER, WENN SIE SICH INNERHALB BEFINDET. R. ELIÉZER B. JÁQOB SAGTE: WENN EINE RINNE AUF ÖFFENTLICHER STRASSE VIER ELLEN ÜBERDACHT IST, SO DARF MAN IN DIESE AM ŠABBATH WASSER AUSGIESSEN, DIE WEISEN SAGEN SELBST WENN DIE ÜBERDACHUNG ODER DER HOF HUNDERT ELLEN GROSS IST, DÜRFEMAN ES NICHT DIREKT IN DIE RINNE GIESSEN; VIÉLMEHR GIESSE MAN AUF'S DACH, VON DEM DAS WASSER IN DIE RINNE FLIESST. DER HOF UND DIE VERANDA WERDEN ZU DEN VIER ELLEN VEREINIGT. EBENSO AUCH, WENN ZWEI OBERZIMMER SICH GEGENÜBERLIEGEN UND DIE BEWOHNER DES EINEN EINE ABFLUSSGRUBE GEMACHT HABEN UND DIE DES ANDEREN NICHT: DIE EINE ABFLUSSGRUBE GEMACHT HABEN, DÜRFEN ES, DIE KEINE GEMACHT HABEN, DÜRFEN ES NICHT.

**GEMARA.** Aus welchem Grund? Rabh erwiderte: Weil ein Mensch täglich zwei Seah Wasser zu verbrauchen pflegt; ist

[der Hof] vier Ellen gross, so beabsichtigt man, in diesem zu sprengen, ist er kleiner, so beabsichtigt man, es fortzugießen, somit ist es nur dann erlaubt, wenn man eine Abflussgrube gemacht hat, sonst aber nicht<sup>74</sup>. R. Zera erklärte: Ist er vier Ellen gross, sickert [das Wasser in die Erde] ein, ist er kleiner, so sickert es nicht ein. — Welchen Unterschied giebt es zwischen ihnen? Abajje erwiderte: Einen Unterschied giebt es zwischen ihnen, wenn er lang und schmal ist<sup>75</sup>. — גג'ס wird gelchrt: Der Hof und die Veranda werden zu den vier Ellen vereinigt; erklärlich ist dies nach R. Zera, gegen Rabh ist dies ja aber ein Einwand<sup>76</sup>? R. Zera erklärte es nach Rabh: Wenn die Veranda längs des ganzen Hofes läuft. — גג'קוממ und höre: Wenn ein Hof keine vier zu vier Ellen gross ist, so darf man am Šabbath in diesem kein Wasser ausgiessen; erklärlich ist dies nach Rabh, gegen R. Zera ist dies ja aber ein Einwand? — R. Zera kann dir erwidern: dies vertritt die Ansicht der Rabbanan, während

72. Und der dazwischenliegende Hof keine 4 Ellen gross ist. 73. Das Wasser auf dem Hof gossen. 74. Da man das Wasser nur fortgiessen will, so kann man veranlassen werden, es drückt auf die Strasse zu gossen. 75. Ein solcher Hof braucht nicht gesprengt zu werden. 76. Wenn die V. sich in einer Ecke befindet ist ja der Hof nicht mehr lang.

San. 52b  
82-115b  
123a  
Er. 12b  
Suk. 19a  
Ket. 110a  
Er. 22a  
Ber. 167a  
Suk. 55b



unsere Mišnah die Ansicht des R. Eliézer b. Jâqob vertritt. — Was veranlasst R. Zera unsere Mišnah nach R. Eliézer b. Jâqob zu erklären!? Raba erwiderte: Die [Ausdrucksweise der] Mišnah ist ihm auffallend; weshalb heisst es: wenn ein Hof weniger gross ist, sollte es heissen: wenn ein Hof keine vier zu vier Ellen hat!? Vielmehr ist hieraus zu schliessen, dass sie die Ansicht des R. Eliézer b. Jâqob vertritt. Schliesse hieraus. — Wenn aber der Schlusssatz die Ansicht des R. Eliézer b. Jâqob lehrt, so kann ja der Anfangsatz nicht die Ansicht des R. Eliézer b. Jâqob vertreten!? Die ganze [Mišnah] lehrt die Ansicht des R. Eliézer b. Jâqob, nur ist sie lückenhaft und muss wie folgt lauten: Wenn ein Hof weniger als vier Ellen gross ist, so darf man am Šabbath in diesem kein Wasser ausgiessen; ist er aber vier Ellen gross, so darf man dies. R. Eliézer b. Jâqob sagt nämlich, dass man, wenn eine Rinne auf öffentlicher Strasse vier Ellen überdacht ist, in diese am Šabbath Wasser giessen dürfe.

R. ELIÉZER B. JÂQOB SAGTE: WENN EINE RINNE ÜBERDACHT IST. Unsere Mišnah vertritt also nicht die Ansicht Hananjas; es wird nämlich gelehrt: Hananja sagt, selbst wenn das Dach hundert Ellen gross ist, dürfe man auf dieses nicht giessen, weil es das [Wasser] nicht aufsaugt, sondern es herabströmen lässt. Es wird gelehrt: Diese Worte gelten nur vom Sommer, in der Regenzeit aber darf man unbeschränkt wiederholt [Wasser] ausgiessen. — Aus welchem Grund? Raba erwiderte: Weil man dann nichts dagegen hat, wenn das Wasser auf der Stelle aufgesogen wird. Abajje sprach zu ihm: Aber auch beim Ausgusswasser<sup>77</sup> hat man ja nichts dagegen, wenn es auf der Stelle aufgesogen wird, dennoch lehrt er, dass man es nicht ausgiessen dürfe!? Dieser erwiderte: Was sollte man denn dann berücksichtigen; etwa, dass sein Hof schmutzig würde? — er ist ja dann ohnehin schmutzig; — etwa, dass man sagen würde, aus seiner Rinne fliesse Wasser? — aus den Rinnen fliesst es ja dann ohnehin.

R. Naḥman sagte: In der Regenzeit darf man, wenn die Abflussrube zwei Seah fasst, zwei Seah, wenn sie eine Seah fasst, eine Seah giessen; im Sommer darf man, wenn sie zwei Seah fasst, zwei Seah, wenn sie eine Seah fasst, überhaupt nichts giessen.

Sollte man doch auch im Sommer, wenn sie eine Seah fasst, eine Seah giessen

77. Das man in eine Rinne giesst; das Giessen in diese ist verboten, selbst wenn deren Boden gross genug ist, um das Wasser an Ort und Stelle aufzusaugen.

ומאי דוחקיה דרבי זורא לאוקמה למתניתין כרבי אליעזר בן יעקב אמר רבא מתניתין קשיתיה מאי איריא דתני חצר שהיא פחותה<sup>29</sup> ליתני חצר שאין בה ארבע אמות על ארבע אמות אלא לאו שמע מינה<sup>30</sup> רבי אליעזר בן יעקב היא<sup>31</sup> שמע מינה והא מדסיפא רבי אליעזר בן יעקב רישא לאו רבי אליעזר בן יעקב<sup>32</sup> כולה רבי אליעזר בן יעקב הוא וחסורי מיחסרה והכי קתני חצר שהיא פחותה מארבע אמות אין שופכין לתוכה מים בשבת הא ארבע אמות שופכין שרבי אליעזר בן יעקב אומר ביב הקמור ארבע אמות ברשות הרבים שופכין<sup>33</sup> לתוכו מים בשבת: רבי אליעזר בן יעקב אומר ביב הקמור: מתניתין דלא כהנניה דתניא הנניה אומר אפילו גג מאה אמה לא ישפוך לפי שאין הגג עשוי לבלוע אלא לקלח תנא במה דברים אמורים בימות החמה אבל בימות הגשמים שופך ושונה ואינו נמנע מאי טעמא אמר רבא<sup>34</sup> אדם רוצה שיבלעו<sup>35</sup> מים במקומן אמר ליה אבוי והרי שופכין דאדם רוצה שיבלעו<sup>36</sup> זקתני לא ישפוך אמר ליה התם למאי ניהוש לה אי משום קלקול הצירו הא מיקלקלא וקיימא ואי משום<sup>37</sup> גזרה שמוא יאמרו צנורו של פלוני מקלח מים סתם צנורות מקלחים<sup>38</sup> הם: אמר רב נחמן בימות הגשמים עוקה מחזיק סאתים נותנין<sup>39</sup> לו סאתים מחזיק סאה נותנין לו סאה בימות החמה<sup>40</sup> מחזיק סאתים נותנין לו סאתים סאה אין נותנין לו כל עיקר בימות החמה נמי<sup>41</sup> מחזיק סאה ניתב ליה סאה

M 29	— מארבע אמות	B 30	דר	M 31	ש מ
M 32	— כולה ראבי	P 33	לתוכה	M 34	והבמים
M 35	— לבלוע	M 36	לפי ש	M 39	דאמרת
M 37	המים	M 38	במקומן	M 42	לתוכו סאתים סאה
P 40	— של פלוני	M 41	מים	M 44	עוקה מחזיקת
	נות לתוכו סאתים	M 43	עוקה		

גזרה דלמא אתי ליתן לה סאתים אי הכי בימות  
 הגשמים נמי ליגזור התם מאי ניהוש לה אי משום  
 קילקול<sup>46</sup> הא מיקלקלא וקיימא אי משום<sup>47</sup> גזרה שמוא  
 יאמרו צנורו של פלוני מקלה<sup>48</sup> סתם צנורות מקלחין  
<sup>49</sup> הן אמר אבוי הלכך אפילו כור ואפילו כוריים; וכן  
 שחי דיוטאות זו כנגד זו: <sup>50</sup> אמר רבא אפילו עירבו  
 אמר ליה אבוי מאי טעמא אילימא משום<sup>51</sup> נפישא  
 דמיא והתניא אחת<sup>52</sup> לי עוקה ואחת לי גיסטרא  
 בריכה ועריבה אף על פי שנתמלאו מים מערב  
 שבת שופכין<sup>53</sup> לתוכן מים בשבת אלא אי איתמר  
 הכי איתמר אמר רבא לא שנו אלא שלא עירבו  
 אבל עירבו מותרין<sup>54</sup> וכי לא עירבו מאי טעמא לא  
 אמר רב אשי גזרה דילמא אתי לאפוקי<sup>55</sup> ממאני  
 דבתים להתם:

Fol.89

M 45 למעבד סאתים | M 46 + הצירו | B 47 + מים ||  
 M 48 + מים | P 49 וא | P 50 נופשא. M דנפישו מוא || 51  
 M היא לי גיסט אחת היא לי כר בריכה || P 52 לתוכה || 53  
 M כי ל ע אמאי אסורין אמר || M 54 מוא במאני מבתי להצר.

dürfen! — Es wird berücksichtigt, man könnte verleitet werden, zwei Seah zu giessen. — Dies sollte ja auch bei der Regenzeit berücksichtigt werden! — Was sollte man bei dieser berücksichtigen; etwa, dass [sein Hof] schmutzig würde? — er ist ja dann ohnehin schmutzig; — etwa, dass man sagen würde, aus seiner Rinne fliesse Wasser? — aus den Rinnen fließt es ja dann ohnehin. Abajje sagte: Daher ist es sogar bis zu einem Kor und zwei Kor erlaubt.

EBENSO AUCH, WENN ZWEI OBERZIMMER SICH GEGENÜBERLIEGEN. Raba sagte: Selbst wenn sie sich durch einen Êrub vereinigt haben. Abajje sprach zu ihm: Aus welchem Grund, wollte man sagen, weil [zwei] mehr Wasser verbrauchen, so wird ja gelehrt: Einerlei ob es eine Abflussgrube, ein Bracknapf, eine Cisterne oder eine Mulde ist, und selbst wenn sie am Vorabend des Šabbaths mit Wasser gefüllt wurden, darf man in diese am Šabbath Wasser gießen!? — Vielmehr wird es, falls dies gelehrt wurde, folgendermassen lauten: Raba sagte: Dies wurde nur von dem Fall gelehrt, wenn sie sich nicht durch einen Êrub vereinigt haben, haben sie sich aber durch einen Êrub vereinigt, so ist es ihnen erlaubt. — Weshalb nicht, wenn sie sich nicht durch einen Êrub vereinigt haben? R. Aši erwiderte: Aus Rücksicht darauf, sie könnten verleitet werden, [das Wasser] in Gefässen aus ihrer Wohnung [nach der Grube] zu bringen.

### NEUNTER ABSCHNITT

**ל** גגות העיר רשות אחת יבוצד שלא יהא  
 גג גביה עשרה אי נמיך עשרה דברו רבו  
 מאיר יחבמים אומרים כל אחד ואחד רשות בפני  
 עצמי רבו שמעין אימר אחד גגית יאחד הצירות  
 יאחד קרפופות רשות אחת לכלום ששבתו לחובן  
 ולא דברים ששבתו בקוך הכית:

**S**ÄMTLICHE DÄCHER DER STADT  
 GELTEN ALS EIN GEBIET, NUR DABE  
 KEINES UM ZEHN [HANDBREITEN] HÖHER  
 ODER UM ZEHN [HANDBREITEN] NIEDRI  
 GER SEIN — WÖRTE R. MELES; DIE WIE  
 SEN SAGEN, JEDES GELT ALS GEBIET FÜR  
 SICH; R. SIMÓN SAGT, DÄCHER, HÖPFE UND  
 LAGEPLÄTZE GEHÖREN ZUSAMMEN ALS  
 EIN GEBIET BEZÜGLICH GERÄTE, DIE SICH

M 1 — סבתו | M 2 — || M 3 — רש א |  
 B 4 — || M 4 — ||

DA AM ŠABBATH BEFINDEN, NICHT ABER BEZÜGLICH SOLCHER, DIE SICH IN DER WOH  
 NUNG BEFINDEN.

GEMARA. Abajje b. Abin und R. Hanina b. Abin sassen beisammen und Abajje sass neben ihnen; da sagten sie: Erklärlich ist die Ansicht der Rabbanan: wie die Wohnungen unten als von einander getrennt gelten, ebenso gelten sie auch oben als von einander getrennt; welcher Ansicht ist aber R. Meír: ist er der Ansicht, die Wohnungen gelten auch oben als von einander getrennt, wie sie unten als von einander getrennt gelten — weshalb gelten nun [die Dächer] als ein Gebiet; ist er der Ansicht, sie gelten nicht als von einander getrennt, weil es oberhalb zehn [Handbreiten] nur ein Gebiet giebt, so soll dies auch gelten, wenn ein Dach um zehn [Handbreiten] höher oder um zehn [Handbreiten] niedriger ist!? Abajje erwiderte ihnen: Ihr habt das nicht gehört, was R. Jiçhaq b. Eydämi gesagt hat: R. Meír sagte: Ueberall, wo du zwei Gebiete desselben Charakters findest, wie zum Beispiel ein zehn [Handbreiten] hoher und vier [Handbreiten] breiter Pfahl in einem Privatgebiet, ist es verboten, auf demselben seine Last zu ordnen, mit Rücksicht auf eine Anhöhe auf öffentlichem Gebiet. Ebenso geschieht dies auch hierbei mit Rücksicht auf eine Anhöhe auf öffentlichem Gebiet. Sie glaubten daraus zu entnehmen, dass dies auch von einem Mörser oder einem Kübel gelte, da sprach Abajje zu ihnen: So sagte der Meister: R. Meír sagte es nur von einem Pfahl und einer Mühlsteinpfanne, weil man für diese einen Platz bestimmt. — Aber auch für die Wand zwischen zwei Höfen ist ja ebenfalls ein Platz bestimmt, dennoch sagte R. Jehuda, aus den Worten R. Meírs sei zu eruiren, dass die Dächer als Gebiet für sich, die Höfe als Gebiet für sich und die Lagerplätze als Gebiet für sich gelten; demnach ist also erlaubt, [Gegenstände] durch die Wand zu tragen!? R. Hona b. Jehuda erwiderte im Namen R. Šešetls: Nein, man darf nur durch die Thüren herein und heraustragen.

DIE WEISEN SAGEN, JEDES GELTE ALS GEBIET FÜR SICH. Es wurde gelehrt: Rabh sagte, man dürfe da nur vier Ellen umhertragen; Šemuél sagte, man dürfe auf dem ganzen [Dach] umhertragen. Wenn die Wände kenntlich sind, streitet niemand, der Streit besteht nur, wenn die Wände nicht kenntlich sind: Rabh sagt, man dürfe da nur vier Ellen umhertragen, da die Wände nicht als nach oben erweitert betrachtet werden, Šemuél sagt, man dürfe auf dem ganzen [Dach] umhertragen,

1. Wenn die Häuser von einander entfernt sind; in diesem Fall gilt jedes Dach als abgegrenztes Gebiet.

גמרא. יתיב אביי בר אבין ורבי הנניא בר אבין ויתוב אביי נבייהו ויתבי וקאמרי בשלמא רבנן סברי כשם שדיורין חלוקין למטה כך דיורין חלוקין למעלה אלא רבי מאיר מאי קסבר אי קסבר כשם שדיורין חלוקין למטה כך דיורין חלוקין למעלה אמאי רשות אחת הן ואי קסבר אין חלוקין דכל למעלה מעשרה רשות אחת היא אפילו נג נבזה עשרה ונמוך עשרה נמי אמר להו אביי לא שמיע לכו הא דאמר רב (י) יצחק בר אבדימי אומר היה רבי מאיר כל מקום שאתה מוצא שתי רשויות והן רשות אחת כגון עמוד ברשות היחיד נבזה עשרה ורוחב ארבעה אסור לכתף עליו גזירה משום תל ברשות הרבים הכא נמי גזירה משום תל ברשות הרבים סבור מינה אפילו מכתשת ואפילו גזית אמר להו אביי הכי אמר מר לא אמר רבי מאיר אלא עמוד ואמת הריחים הואיל ואדם קובע להן מקום והרי כותל שבין שתי הצירות דקבוע ואמר רב יהודה בשתימצי לומר לדברי רבי מאיר גזין רשות לעצמן הצירות רשות לעצמן קרפופות רשות לעצמן מאי לאו דשרי לטלטולי דרך כותל אמר רב הונא בר יהודה אמר רב ששת לא להכניס ולהוציא דרך פתחים והכמוס אומרים כל אחד ואחד רשות [בפני עצמו]: איתמר רב אמר אין מטלטלין בו אלא בארבע אמות ושמואל אמר מותר לטלטל בכלו במחיצות הניכרות דכולי עלמא לא פליגי כי פליגי במחיצות שאינן ניכרות רב אמר אין מטלטלין בו אלא בארבע אמות לא אמר גיד אסיק מחיצתא

M 6 הנניא || M 7 חלוקין (וכן להלן) || P 8 להן || M 10 M 10 אר נמי || M 11 נמי || P 12 לה || P 13 הכי M — הכא... הרבים || M 14 נמי || M 15 טעמא לא משום דשרי || M 16 דלא אמרינן.

Sab. 9a Er. 90b

Er. 90b

ib. 92a

וּשְׂמוּאֵל אָמַר מוֹתֵר לְטַלְטֵל בְּכוֹלוֹ דְאָמַר גּוֹד אֶסֶק  
 מְחִיצָתָא תַּנּוּ וְחַכְמִים אוֹמְרִים כֹּל אֶחָד וְאֶחָד רְשׁוֹת  
 לַעֲצֻמוֹ בְּשִׁלְמָא לְשְׂמוּאֵל נִיחָא אֵלָא לְרַב קָשִׁיָא אָמְרִי  
 בִּי רַב מִשְׁמִיָּה דְרַב שְׁלָא יִטְלַטֵּל שְׁנֵי אַמּוֹת בְּנֵג  
 זֶה וְשְׁנֵי אַמּוֹת בְּנֵג זֶה וְזֶה אָמַר רַבִּי אֶלְעָזָר בִּי  
 חוּיֵן בְּבַבְלָא הָיָה אָמְרוּן בִּי רַב מִשְׁמִיָּה דְרַב אָמְרוּ  
 אִין מְטַלְטֵלִין בּוֹ אֵלָא בְּאַרְבַּע אַמּוֹת וְהֵנִי דְבִי  
 שְׂמוּאֵל הֵנּוּ אִין לְהֵן אֵלָא גַּן מָאי אִין לְהֵן אֵלָא  
 גַּן לְאִי דְשָׂרֵי לְטַלְטוּלֵי בְּכוֹלֵיהּ וְמִי אֵלִימָא מִמְתַּנְיָתָן  
 דְאִיקוּמְנָא שְׁלָא יִטְלַטֵּל שְׁתֵּי אַמּוֹת בְּנֵג זֶה וְשְׁתֵּי  
 אַמּוֹת בְּנֵג זֶה הִכָּא נִמְיִי שְׁתֵּי אַמּוֹת בְּנֵג זֶה וְשְׁתֵּי  
 אַמּוֹת בְּנֵג זֶה: אָמַר רַב יוֹסֵפִי לֹא שְׂמִיעִי לִי הָא  
 שְׂמִיעִתָּא אָמַר לִיה אֲבִי אַתְּ אִמְרַת נִיחָלֵן וְאַהֲא  
 אִמְרַת נִיחָלֵן גַּן גְּדוּל הַסְּמִיךְ לְקַטְן הַגְּדוּל מוֹתֵר  
 וְהַקְּטָן אִסּוּר וְאִמְרַת לֵן עֵלָּה אָמַר רַב יְהוּדָה אָמַר  
 שְׂמוּאֵל לֹא שֵׁנִי אֵלָא שֵׁישׁ דְּיוֹרֵק עַל זֶה וְדִיּוֹרֵק  
 עַל זֶה דְּהִיּוּא לֵה הָא דְקַטְן מְחִיצָה נְדַרְסַת אֲבַל  
 אִין דְּיוֹרֵק עַל זֶה וְעַל זֶה שְׁנֵיתָן מוֹתֵרִין אָמַר לִיה  
 אָנָּה חֲבִי אָמְרִי לְכוּ לֹא שֵׁנִי אֵלָא שֵׁישׁ מְחִיצָה  
 עַל זֶה וְמְחִיצָה עַל זֶה גְּדוּל מִישְׁתְּרֵי בְּנִיפּוּפֵי וְקַטְן  
 נִפְרִין בְּמַלּוּאָא אֲבַל אִין מְחִיצָה לֹא עַל זֶה וְלֹא עַל  
 זֶה שְׁנֵיתָן אִסּוּרִין וְהָא דְּיוֹרֵק אִמְרַת לֵן אִי אָמְרִי  
 לְכוּ דְּיוֹרֵק חֲבִי אָמְרִי לְכוּ לֹא שֵׁנִי אֵלָא שֵׁישׁ מְחִיצָה  
 דְּרֵאִיָּה לְדִירָתָא עַל זֶה וְמְחִיצָה דְּרֵאִיָּה לְדִירָתָא עַל זֶה  
 גְּדוּל מִישְׁתְּרֵי בְּנִיפּוּפֵי וְקַטְן נִפְרִין בְּמַלּוּאָא אֲבַל יֵשׁ  
 מְחִיצָה דְּרֵאִיָּה לְדִירָתָא עַל הַגְּדוּל וְאִין דְּרֵאִיָּה לְדִירָתָא  
 עַל הַקְּטָן דְּאִפִּילוּ קַטְן שְׂרֵי לְכוּ מָאי טַעְמָא

da die Wände als nach oben erweitert be-  
 trachtet werden. — Es wird gelehrt: Die  
 Weisen sagen, jedes gelte als Gebiet für  
 sich; erklärlich ist dies nach Šemuél, gegen  
 Rabh ist dies ja aber ein Einwand! — In  
 der Schule Rabhs erklärten sie es im Na-  
 men Rabhs, man dürfe nämlich nichts zwei  
 Ellen auf dem einen Dach und zwei Ellen  
 auf dem anderen Dach tragen. — Aber R.  
 Eleazar erzählte ja: Als wir in Babylonien  
 waren, war uns folgende Lehre bekannt:  
 In der Schule Rabhs sagten sie im Namen  
 Rabhs, man dürfe da nur vier Ellen um-  
 hertragen; in der Schule Šemuéls sagten sie,  
 nur das Dach stehe ihnen frei; darunter  
 ist ja wahrscheinlich zu verstehen, dass  
 man auf dem ganzen umhertragen dürfe!  
 [Diese Lehre] ist ja nicht bedeutender als  
 eine Mišnah; diese haben wir erklärt, zwei  
 Ellen auf einem Dach und zwei Ellen auf  
 einem anderen, ebenso ist auch hierbei zu  
 erklären: zwei Ellen auf einem Dach und  
 zwei Ellen auf einem anderen.

R. Joseph sagte: Ich hörte diese Lehre  
 nicht. Abajje sprach zu ihm: Du selbst  
 sagtest sie uns und zwar, in Bezug auf  
 folgende Lehre: Wenn sich ein grosses  
 Dach in der Nähe eines kleinen befindet,  
 so ist [der Verkehr] auf dem grossen er-  
 laubt und auf dem kleinen verboten. Hier-  
 zu sagtest du uns, R. Jehuda habe im Na-  
 men Šemuéls gesagt, dass dies sich nur  
 auf den Fall beziehe, wenn beide bewohnt

M 17 דאמרי | M 18 איני | M 19 אמרי | M 20 —  
 אמ | M 21 מאיגגן | M 22 משום | M 23 +  
 שלא יטלטל | M 24 היה לו גג סמוך לג' ק' | M 25 — לו |  
 M 26 לא עז ולא על | M 27 ה | M 28 מחיצה ה |  
 M 29 קטן נמי משתרי רב ג דסלקי סיוק נפשיה מחכא וכו'  
 הא דאמי

sind, wo gegenüber dem kleinen auf der Wand getreten wird, wenn sie aber nicht  
 bewohnt sind, sei es auf beiden erlaubt<sup>2</sup>. Dieser erwiderte: Folgendes sagte ich euch:  
 Dies nur, wenn sie beide umzäunt sind, in welchem Fall es auf dem grossen wegen  
 der Endfelder erlaubt ist, während das kleine in seiner ganzen Breite offen liegt;  
 wenn aber keines von beiden umzäunt ist, so ist es auf beiden verboten. — Du hast  
 uns ja aber von Bewohntsein gesprochen? — Sollte ich euch was von Bewohntsein  
 gesagt haben, so werde ich Folgendes gesagt haben: Dies nur, wenn sowol das eine  
 als auch das andere Aufenthalt gewährende Umzäunungen haben, in welchem Fall es  
 auf dem grossen wegen der Endfelder erlaubt ist, während das kleine in seiner ganzen  
 Breite offen liegt; wenn aber nur das grosse eine Aufenthalt gewährende Umzäunung  
 hat, nicht aber das kleine, so ist es für die Bewohner des grossen auch auf dem kle-

2. Dh. das kleine Dach mündet in seiner ganzen Breite in dem grossen u. die Abgrenzung ist von  
 diesem aus nicht bemerkbar.  
 3. Weil nämlich nach Š. die Wände als nach oben verfläusst  
 betrachtet werden.

nen erlaubt. — Weshalb? — Da sie keine Umzäunung gemacht haben, so haben sie auf dasselbe verzichtet. So sagte auch R. Nahman: Wenn jemand eine Leiter für sein Dach bereitet, so ist ihm [der Verkehr] auf allen Dächern erlaubt<sup>4</sup>. Abajje sagte: Wenn jemand eine Oberstube auf seinem Dach baut und vor dieser eine Rampe von vier [Handbreiten] macht, so ist ihm [der Verkehr] auf allen Dächern erlaubt. Raba sagte: Zuweilen erwirkt eine Rampe Verbot, wenn man sie nämlich vor dem Garten seines Hauses macht, wo man annimmt, er habe sie zur Bewachung seines Gartens gemacht.

Rami b. Hama fragte: Darf man zwei Ellen auf einem Dach und zwei Ellen auf einer [nebenstehenden] Säule tragen? Rabba entgegnete: Er fragt also, ob man aus einem Vorraum nach einem Privatgebiet [tragen] dürfe<sup>5</sup>? — Und Rami b. Hama!? — In seinem Scharfsinn hat er darüber nicht nachgedacht. Seine Frage muss vielmehr wie folgt lauten: Darf man zwei Ellen auf einem Dach und zwei Ellen auf einer Veranda [tragen]; sagen wir, dass sie beide vereinigt werden, da weder das Eine noch das Andere als Aufenthalt brauchbar ist, oder aber ist es von einem Dach nach einer Veranda verboten, da es auch von einem Dach nach einem anderen verboten ist? R. Bebaj b. Abajje fragte: Darf man, zwei Ellen auf einem Dach und zwei Ellen in einer Ruine<sup>6</sup> [tragen]? R. Kahana entgegnete: Ist denn das nicht dasselbe, bezüglich dessen Rami b. Hama [gefragt hat]? R. Bebaj b. Abajje erwiderte: Komm ich denn mit Fremdem, um zu zanken!? Eine Veranda ist als Aufenthalt nicht brauchbar, während eine Ruine als Aufenthalt brauchbar ist. — Wieso fragt er nun bezüglich dieser, wenn sie als Wohnung brauchbar ist!? — Er meint es nur im angenommenen Fall: wenn du entscheidest, die Veranda sei als Aufenthalt nicht brauchbar, so ist nun die Frage, ob dies auch von einer Ruine gilt, die als Aufenthalt brauchbar ist, oder nicht, da sie gegenwärtig kein Aufenthaltsort ist. Die Frage bleibt dahingestellt.

Auf gleichmässigen Dächern nach der Ansicht R. Meirs, oder auf einem Dach nach der Ansicht der Rabbanan darf man, wie Rabh sagt, unbeschränkt, wie Šemuél sagt, nur vier Ellen umhertragen. — Rabh, welcher sagt, man dürfe unbeschränkt umhertragen, befindet sich ja mit sich selbst in Widerspruch<sup>7</sup>? — Da handelt es, wenn

4. Da die anderen es nicht gethan haben, so haben sie auf die Benutzung verzichtet. 5. Selbstredend ist es verboten, da die Säule als Privatgebiet u. das Dach als Vorraum (cf. Bd. I S. 325 N. 5) gilt. 6. Die ebenfalls als Vorraum gilt, jedoch einem anderen Eigentümer gehört. 7. Cf. S. 287 Z. 23 ff.

כיון דלא עבוד מחיצה סלוקי סלוקי נפשייהו מהכא  
 כהא דאמר רב נחמן עשה סולם קבוע לגנו הותר  
 בכל הגגין כולן אמר אביי בנה עלייה על נבי ביתו  
 ועשה לפנייה דקה ארבעה מותר בכל הגגין כולן אמר  
 רבא פעמים שהדקה לאיסור חיבי דמי דעבידא  
 להדי תרביצא דביתיה דאמר לנמורי תרביצא הוא  
 דעבידא: בעי רמי בר חמא שתי אמות בנג ושתי  
 אמות בעמוד מהו אמר רבה מאי קא מיבעיא ליה  
 ברמלית ורשות היחיד קא מיבעיא ליה ורמי בר  
 חמא אנב חורפיה לא עיין בה אלא הכי קמיבעיא  
 ליה שתי אמות בנג ושתי אמות באכסדרה מהו  
 מי אמרינן כיון דלא האי הוי לדירה ולא האי הוי  
 לדירה חדא רשותא היא או דילמא כיון דמנג לגג  
 אסיר מנג לאכסדרה נמי אסיר בעי רב ביבי בר  
 אביי שתי אמות בנג ושתי אמות בחורבה מהו אמר  
 רב כהנא לאו היינו דרמי בר חמא אמר רב ביבי  
 בר אביי וכי מאחר אתאי ונצאי אכסדרה לא הויא  
 לדירה וחורבה הויא לדירה וכי מאחר דחויא לדירה  
 מאי קמיבעיא ליה אם תימצי לומר קאמר אם תימצי  
 לומר אכסדרה לא הויא לדירה חורבה הויא לדירה או  
 דילמא השתא מיהא לית בה דיוורין תיקו: גגין השוין  
 לרבי מאיר ונג יחידי לרבנן רב אמר מותר לטלטל  
 בכלו ושמואל אמר אין מטלטלין בו אלא בארבע  
 רב אמר מותר לטלטל בכלו קשיא דרב אדרב התם

29 P מהא || 30 M שעשה ס"ק לגנו מותר || 31 M הגגות ||  
 32 B הותר || 33 M ביתיה || 34 M רבא || 35 M —  
 36 M — הכי קמיב ליה || 37 M הונא ||  
 38 M השתא מיהא לית בה דיוורין א"ד הוי לדירה אע"ג דלית  
 בה דיו || 39 M — וגוי לר' || 40 M + אמות.

לא מינכרא מחיצתא הכא מינכרא מחיצתא ושמואל  
 אמר אין מטלטלין בו אלא בארבע אמות קשיא  
 דשמואל אדשמואל התם<sup>4</sup> לא הוי יותר מבית סאתים  
 הכא<sup>2</sup> הוי יותר מבית סאתים והני מחיצות<sup>3</sup> למטון  
 עבדן למעלה לא עבדן וחות בקרפף יתר מבית  
 סאתים שלא הוקף לדירה וכל קרפף יותר מבית  
 סאתים שלא הוקף לדירה אין מטלטלין בו אלא  
 בארבע<sup>10</sup>: איתמר ספינה רב אמר מותר לטלטל  
 בכולה ושמואל אמר אין מטלטלין בה אלא בארבע  
 רב אמר מותר לטלטל בכולה דהא איכא מחיצתא  
 ושמואל אמר אין מטלטלין בה אלא בארבע אמות  
 מחיצות להבריה מים עשויות אמר ליה רב הייא  
 בר יוסף לשמואל הילכתא כוותך או הילכתא<sup>15</sup> כרב  
 אמר ליה הלכתא<sup>15</sup> כרב אמר רב גדל אמר רב הייא  
 בר יוסף ומודה רב שאם נפאה על פיה שאין  
 מטלטלין בה אלא בארבע אמות נפאה למאי  
 אילימא לדור תחתיה מאי שנא מנג יחידי<sup>15</sup> אלא  
 שנפאה לזופתה רב אשי מתני לה אספינה<sup>15</sup> רב  
 אחא בריה דרבא מתני לה אאכסדרה דאתמר  
 אכסדרה בכקעה רב אמר מותר לטלטל בכולה  
 ושמואל אמר אין מטלטלין בה אלא בארבע<sup>20</sup> רב  
 אמר מותר לטלטל<sup>20</sup> בכולה אמרין פי תקרה יורד  
 וכותם ושמואל אמר אין מטלטלין בה אלא בארבע  
<sup>25</sup> לא אמרין פי תקרה יורד וכותם רב אליבא דרבי  
 מאיר ליטלטל מנג לחצר גזירה משום דרב יצחק  
 בר אבדימי ושמואל אליבא דרבנן ניטלטל מנג  
 לקרפף אמר<sup>25</sup> רבה בר עולא גזירה שמא יפחת הנג

die Umzäunung nicht kenntlich ist, hier  
 aber, wenn die Umzäunung kenntlich ist.  
 — Šemuél welcher sagt, man dürfe nur  
 vier Ellen tragen, befindet sich ja mit sich  
 selbst in Widerspruch! — Da handelt es,  
 wenn der Raum nicht mehr als zwei Se-  
 ah beträgt, hier aber, wenn er mehr als  
 zwei Seah beträgt, und da die Wände nach  
 unten gehören und nicht oben, so gleicht es  
 einem mehr als zwei Seah grossem Lager-  
 platz, der nicht zur Wohnung bestimmt  
 ist, und in einem mehr als zwei Seah fas-  
 senden Lagerplatz, der nicht zur Wohnung  
 bestimmt ist, darf man nicht mehr als vier  
 Ellen tragen.

Es wurde gelehrt: Auf einem Schiff  
 darf man, wie Rabh sagt, unbeschränkt,  
 wie Šemuél sagt, nur vier Ellen tragen.  
 Rabh sagt, man dürfe auf diesem unbe-  
 schränkt tragen, da dieses ja Wände hat;  
 Šemuél sagt, man dürfe auf diesem nicht  
 mehr als vier Ellen tragen, weil die Wän-  
 de dazu bestimmt sind, das Wasser zurück-  
 zudrängen. R. Hija b. Joseph fragte Še-  
 muél: Ist die Halakha wie du, oder wie  
 Rabh? Dieser erwiderte: Die Halakha  
 ist wie Rabh. R. Gidel sagte im Namen  
 des R. Hija b. Joseph: Rabh giebt jedoch  
 zu, dass man, wenn man es umgestülpt  
 hat, auf diesem nur vier Ellen tragen dürfe.

M 41 ליכא יותר | P 42 רחויי M איכא | M 43 למטה  
 M 44 כותיה דרב | M 45 — היינו פלוגתיהו | M 46  
 ר א בר יעקב | P 47 — בכולה | B 48 רבא (P רב).

fe. — Zu welchem Zweck soll man es umgestülpt haben; wollte man sagen, um un-  
 ter diesem zu wohnen, so ist es ja ebenso wie bei einem einzelnen Dach! — Viel-  
 mehr, wenn man es umgestülpt hat, um es zu verpichen. R. Asi bezieht dies auf  
 [die Lehre vom] Schiff; R. Aḥa, Sohn Rabas, bezieht dies auf [die Lehre von der]  
 Veranda; es wird nämlich gelehrt: In einer auf freier Ebene sich befindenden Ve-  
 randa darf man, wie Rabh sagt, unbeschränkt, wie Šemuél sagt, nicht mehr als  
 vier Ellen umhertragen. Rabh sagt, man dürfe da unbeschränkt umhertragen, weil  
 der Rand des Gebälks als herabsteigend und abschliessend betrachtet wird; Šemuél  
 sagt, man dürfe da nicht mehr als vier Ellen tragen, weil der Rand des Gebälks  
 nicht als herabsteigend und abschliessend betrachtet wird. — Sollte man doch nach  
 Rabh, nach der Ansicht R. Meír's, vom Dach nach dem Hof tragen dürfen? — Hierbei  
 wird [die Lehre des] R. Jiḥaḳ b. Eydāmi berücksichtigt. — Sollte man doch nach  
 Šemuél, nach der Ansicht der Rabbanan, vom Dach nach dem Lagerplatz tragen dür-  
 fen!? Rabba b. Ūla erwiderte: Hierbei wird berücksichtigt, das Dach könnte vermindert<sup>5</sup>

5. Somit haben die Wände keinerlei Wirkung u. das Schiff gleicht diesem, ohne Säule.  
 9 Cf. S. 287 Z. 12. 10. Um von diesem nach dem Lagerplatz tragen zu dürfen, muss es diese  
 Fläche von 2 Seah Ausssat haben, somit ist es Privatgeliet, während der Vorplatz als "Vorraum" gilt.

werden. — Demnach sollte man ja auch aus einem Lagerplatz nach einem anderen nicht tragen dürfen, da man verleitet werden könnte auch dann zu tragen, wenn [eine Wand] niedergerissen wird. 5 — Da ist es, wenn [eine Wand] niedergerissen wird, kenntlich, hier aber ist es, wenn [das Dach] vermindert wird, nicht kenntlich. R. Jehuda sagte: Es ist zu erui- 10 ren, dass nach R. Meír Dächer als Gebiet für sich, Höfe als Gebiet für sich und Lagerplätze als Gebiet für sich gelten, dass nach den Weisen Dächer und Höfe als Gebiet für sich und Lagerplätze als Ge- 15 biet für sich gelten, und dass nach R. Šimôn sie alle als ein Gebiet gelten. Es giebt eine Lehre übereinstimmend mit Rabh und es giebt eine Lehre überein- stimmend mit R. Jehuda. Es giebt eine 20 Lehre übereinstimmend mit Rabh: Sämtliche Dächer der Stadt gelten als ein Ge- biet, man darf nichts vom Dach nach dem Hof noch vom Hof nach dem Dach bring- 25 gen; Geräte, die sich in einem Hof befinden, darf man nach anderen Höfen bring- en, die sich auf einem Dach befinden, darf man nach anderen Dächern bringen, nur dürfen sie nicht zehn [Handbreiten] höher oder zehn [Handbreiten] niedriger 30 sein — Worte R. Meirs; die Weisen sagen, jedes gelte als besonderes Gebiet und man dürfe da nur vier [Ellen] tragen. Es giebt eine Lehre übereinstimmend mit R. Jehuda:

Rabbi erzählte: Als wir die Gesetzlehre bei R. Šimôn in Teqoâ studirten, pflegten wir das Oel und das Handtuch vom Hof nach einem Dach und vom Dach nach einem Hof und vom Hof nach einem anderen Hof und vom Hof nach einem Lagerplatz und vom Lagerplatz nach einem anderen Lagerplatz zu bringen, bis wir zur Quelle heran- kamen, in der wir zu baden pflegten. R. Jehuda erzählte: Zur Zeit der Religionsverfol- gung pflegten wir die Gesetzrolle vom Hof nach einem Dach und vom Dach nach einem Hof und vom Hof nach einem Lagerplatz zu tragen, um da aus dieser zu lesen. Man erwiderte ihm: Aus der Zeit der Religionsverfolgung ist nichts zu beweisen.

R. ŠIMÔN SAGT, DÄCHER & Rabh sagte: Die Halakha ist wie R. Šimôn, jedóch nur, wenn sie keinen Êrub [besonders] bereitet haben, nicht aber wenn sie einen Êrub [besonders] bereitet haben; weil zu berücksichtigen ist, man könnte verleitet werden, Geräte aus der Wohnung nach dem Hof zu bringen. Šemuél sagte: Einerlei, ob sie einen Êrub bereitet haben oder nicht. Ebenso sprach R. Johanan: (Wer sagte es

אי הכי מקרפף לקרפף נמי לא יטלטל דילמא 49 מיפחית ואתי לטלטולי התם אי מיפחית מינכרא ליה מילתא הכא אי מיפחית לא מינכרא מילתא 50 אומר רב יהודה כשתימצי לומר לדברי רבי מאיר 51 אומר רב יהודה כשתימצי לומר לדברי רבי מאיר 52 אומר רב יהודה כשתימצי לומר לדברי רבי מאיר 53 אומר רב יהודה כשתימצי לומר לדברי רבי מאיר 54 אומר רב יהודה כשתימצי לומר לדברי רבי מאיר 55 אומר רב יהודה כשתימצי לומר לדברי רבי מאיר 56 אומר רב יהודה כשתימצי לומר לדברי רבי מאיר 57 אומר רב יהודה כשתימצי לומר לדברי רבי מאיר 58 אומר רב יהודה כשתימצי לומר לדברי רבי מאיר 59 אומר רב יהודה כשתימצי לומר לדברי רבי מאיר 60 אומר רב יהודה כשתימצי לומר לדברי רבי מאיר 61 אומר רב יהודה כשתימצי לומר לדברי רבי מאיר 62 אומר רב יהודה כשתימצי לומר לדברי רבי מאיר

Er. 88

Fol. 9

Sab. 147

Men. 72

Er. 74

M 49 || ניב || M 50 || איתא דמפחית מיניה מיני || M 51 || איתא דמפחית || M 52 || אומר שמואל || M 53 || הן — || M 54 || מחצר לגג ומגג לחצר || M 55 || אלא בד' || M 56 || לו || B 57 || מגג לגג || M 58 || לחצר...ומחצר || M 59 || ורוחצ' || M 60 || לחצר ומה' || B 61 || דגז' || M 62 || בין שעירבו.

מתקין לה רב הסדא לשמואל ולרבי יוחנן יאמרו  
שני בלויס כחצר אחת זה מותר וזה אסור<sup>63</sup> רבי  
שמעון למעמיה דלא נור<sup>64</sup> דתנן אמר רבי שמעון  
למה הדבר דומה לשלש הצירות הפתוחות זו לזו  
ופתוחות לרשות הרבים ועירבו<sup>65</sup> שתי החיצונות עם  
האמצעית היא מותרת עמה וכן מותרות עמה ושתיים  
החיצונות אסורין זו עם זו ולא נור<sup>66</sup> דילמא אתי  
לאפוקי מאני דהא חצר להא חצר הכא נמי לא  
נזינן דילמא אתי לאפוקי מאני דבתים לחצר מתוב  
רב ששת רבי שמעון אומר אחד גנות אחד הצירות  
ואחד קרפופות<sup>67</sup> לכלים ששבתו כתובן ולא לכלים  
ששבתו בתוך הבית אי אמרת בשלמא דעירבו  
היינו דמשכחת להו<sup>68</sup> מאני דבתים<sup>69</sup> כחצר אלא אי  
אמרת בשלא עירבו הוי משכחת לה מאני דבתים  
כחצר<sup>70</sup> הוא מותר לה והיא מפרק לה כסומתא  
וסודרא תא שמע אנשי חצר ואנשי מרפסת ששבתו  
ולא עירבו כל שנכחה עשרה טפחים למרפסת פחות  
מכאן לחצר במה דברים אמורים<sup>71</sup> שהיו אלו של  
רבים ואלו של רבים ועירבו אלו לעצמן ואלו לעצמן  
או<sup>72</sup> של יהודים שאין צריכין לערב אבל<sup>73</sup> היו של  
רבים ושבתו ולא עירבו נג וחצר ואנסדרה<sup>74</sup> ומרפסת  
כילן רשות אחת<sup>75</sup> הן טעמא דלא עירבו הא עירבו  
לא הא מני רבנן הוא דיקא נמי דלא קתני קרפף  
ומבוי שמע מינה תא שמע חמש הצירות הפתוחות  
זו לזו ופתוחות למבוי ושבתו כולם ולא עירבו אסור

dir?) Einerlei, ob sie einen Êrub bereitet haben oder nicht. R. Hisda wandte ein: Nach Šemuél und R. Johanan kann es ja vorkommen, dass von zwei Geräten, die sich in einem Hof befinden, das eine [hinausgetragen werden] darf und das andere nicht!<sup>64</sup>? R. Šimôn vertritt hierbei seine Ansicht, dass dies nämlich nicht berücksichtigt wird, denn es wird gelehrt: R. Šimôn sagte: Dies ist ebenso, als wenn drei Höfe, die durch Durchgänge mit einander verbunden sind, auch Durchgänge nach der Strasse haben; wenn die zwei äusseren mit dem mittelsten durch einen Êrub verbunden wurden, so ist [der Verkehr] zwischen diesem mit jenen und jenen mit diesem erlaubt, zwischen beiden äusseren aber verboten; er berücksichtigt also nicht, man könnte verleitet werden, Geräte aus dem einen Hof nach dem anderen zu bringen; ebenso berücksichtige man auch hierbei nicht, man könnte verleitet werden, Geräte aus der Wohnung nach dem Hof zu bringen. R. Šešeth wandte ein: R. Šimôn sagt, Dächer, Höfe und Lagerplätze werden bezüglich Geräte, die sich da am Šabbath befinden, [als ein Gebiet betrachtet,] nicht aber bezüglich Geräte, die sich im Haus befinden. Allerdings können sich, wenn ein Êrub bereitet wurde, Geräte aus

M 63 — א ל M 64 שמים עם M 65 — דילמא...  
להא חצר || B 66 + רשות אחת הן || M 67 למאני  
P 68 לחצר M 69 להו למאני M 70 בזמן שהיו אלו  
לעצמן ואלו לעצמן ואילו עירבו לעצמן  
M 71 — שהיו M 72 — אם M 73 — ומרפס כולן

der Wohnung im Hof befinden; wieso aber können sich Geräte aus der Wohnung im Hof befinden, wenn kein Êrub bereitet wurde!? Er fragte dies und er selbst erklärte es: Es handelt von Kopfbedeckung und Sudarium". — ;Komm und höre: Wenn die Leute des Vorhofs und die Leute der Galerie vergessen haben, für einander einen Êrub zu bereiten, so gehört alles, was sich oberhalb zehn Handbreiten [vom Boden] befindet, zur Galerie, was sich unterhalb befindet, [auch] zum Hof. Dies nur, wenn sich sowol in der einen als auch im anderen mehrere befinden und sowol die einen als auch die anderen für sich besonders einen Êrub bereitet haben, oder wenn sich da einzelne befinden, die keinen Êrub zu bereiten brauchen; wenn sich da aber mehrere befinden und vergessen haben, überhaupt einen Êrub zu bereiten, so gelten Hof, Veranda und Galerie als ein Gebiet. Also nur, wenn sie keinen Êrub bereitet haben, nicht aber, wenn sie einen bereitet haben! — Diese Lehre vertritt die Ansicht der Rabbanan. Dies ist auch zu beweisen, denn vom Lagerplatz und vom Durchgang wird hier nicht gelehrt. Schliesse hieraus. — ;Komm und höre: Wenn fünf Vorhöfe, die mit einander durch Durchgänge verbunden sind, auch Ausgänge

11. Wenn sich eines bei Beginn des S. in der Wohnung befunden hätte. — 12. 110 man als Kleidungsstücke auf dem Körper nach dem Hof gebracht hat



nach der Durchgangsgasse haben, und sie sämtlich vergessen haben, einen Êrub zu bereiten, so darf man nichts aus einem Hof der nach Durchgangsgasse oder aus der Durchgangsgasse nach einem Hof bringen; Geräte, die sich im Hof befinden, darf man im Hof umhertragen, in der Durchgangsgasse ist es aber verboten; R. Šimôn erlaubt dies; R. Šimôn sagte nämlich, dass Dach, Hof, Veranda, Galerie, Lagerplatz und Durchgang als ein Gebiet gelten, wenn sich da mehrere befinden, und sie vergessen haben, einen Êrub zu bereiten; also nur, wenn sie keinen Êrub bereitet haben, nicht aber, wenn sie einen bereitet haben! — Unter "keinen Êrub bereitet" ist zu verstehen, dass die Höfe keine Vereinigung mit einander getroffen haben, wol aber haben sich Haus und Hof durch einen Êrub vereinigt. — Es heisst ja aber: keinen Êrub bereitet! — Darunter ist zu verstehen: keine Vereinigung [der Höfe] getroffen. Wenn du aber willst, sage ich: R. Šimôn sagte es nach der Ansicht der Rabbanan; nach meiner Ansicht ist es einerlei, ob sie einen Êrub bereitet haben oder nicht, aber auch ihr solltet mir ja zugeben, dass sie als ein Gebiet gelten, wenn sie keinen Êrub bereitet haben; darauf erwiderten die Rabbanan: Nein, sie gelten als zwei Gebiete.

Der Meister sagte: In der Durchgangsgasse ist es aber verboten. Dies wäre also eine Stütze der Lehre, die R. Zera im Namen Rabhs lehrte; R. Zera sagte nämlich im Namen Rabhs, dass man in einer Durchgangsgasse, an der keine Vereinigung getroffen wurde, nicht mehr als vier Ellen tragen dürfe. — Lies: nach der Durchgangsgasse ist es verboten. — Das wird ja im Anfangsatz gelehrt! — Er lehrt dies unnötig; man könnte nämlich glauben, die Rabbanan streiten gegen R. Šimôn nur bezüglich des Falls, wo ein Êrub bereitet wurde, während sie bezüglich des Falls, wo kein Êrub bereitet wurde, ihm zugeben, so lässt er uns hören.

Rabina sprach zu R. Aši: Kann R. Johanan dies<sup>13</sup> denn gesagt haben, er sagte doch, die Halakha sei wie die anonyme Mišnah, und eine solche lehrt ja: Wenn sich zwischen zwei Höfen eine zehn [Handbreiten] hohe und vier [Handbreiten] breite Wand befindet, so können sie zwei Êrubin bereiten und nicht einen. Befinden sich Früchte auf dieser, so dürfen die einen von der einen Seite und die anderen von der anderen Seite aufsteigen und essen, nur dürfen sie nichts nach unten bringen! — Unter "unten" ist zu verstehen: unten in die Wohnung. — Aber R. Hija lehrte

13. Das nämlich alle Höfe als ein Gebiet gelten.

להכניס ולהוציא<sup>4</sup> מחצר למבוי ומן המבוי לחצר וכלים ששבתו בחצר מותר לטלטלן בחצר ובמבוי אסור ורבי שמעון מתיר שהיה רבי שמעון אומר כל זמן שהן של רבים ושכחו ולא עירבו נג החצר ואכסדרה<sup>5</sup> ומרפסת וקרפף ומבוי<sup>70</sup> כולן רשות אחת<sup>71</sup> הן טעמא דלא עירבו הא עירבו לא מאי לא עירבו לא עירבו הצירות בהדי הדדי הא חצר ובתים עירבו והא לא עירבו קתני מאי לא עירבו לא נשתתפו ואיבעית אימא רבי שמעון לדבריהם דרבנן קאמר להו לדידי לא שנא עירבו ולא שנא לא עירבו אלא לדידכו אודו לי מיהת דהיכא דלא עירבו רשות אחת היא ואמרי ליה רבנן לא שתי רשויות הן: אמר מר ובמבוי אסור לימא מסייע ליה לרבי זירא אמר רב דאמר רבי זירא אמר רב מבוי שלא נשתתפו בו אין מטלטלין<sup>72</sup> אלא בארבע אמות אימא ולמבוי אסור היינו רישא משנה יתורא איצטריכא ליה מהו דתימא כי פליגי רבנן עליה דרבי שמעון הני מילי היכא דעירבו אבל היכא דלא עירבו מודו ליה קמשמע לן: אמר ליה רבינא לרב אשי<sup>73</sup> מי אמר רבי יוחנן הכי והא אמר רבי יוחנן הלכה כפתם משנה ותנן<sup>74</sup> כותל שבין שתי הצירות גבוה עשרה ורוחב ארבעה מערבין שנים ואין מערבין אחד היו בראשו פירות אלו עולין מכאן ואוכלין ואלו עולין מכאן ואוכלין ובלבד שלא יורידו למטה מאי למטה למטה לבתים

M 74 מן החצרות || M 75 ומר || M 76 כולן || M 77 הן || M 78 בו אימא.

והא תני רבי חייא ובלבד שלא יהא זה עומד במקומו ואוכל וזה עומד במקומו ואוכל אמר ליה רבי רבי לא שנאה רבי חייא מניין לוי אתמר שתי הצירות וחורבה אחת ביניהם אחת עירבה ואחת לא עירבה אמר רב הונא נותנין אותה לזו שלא עירבה אבל עירבה לא דילמא אתי לאפוקי מאני דבתים לחורבה וחייא בר רב אמר אף לשעירבה ושתיהן אסורות ואם תאמר שתיהן מותרות מפני מה אין נותנין חצר שלא עירבה לחצר שעירבה התם כיון דמנטרי מאני דבתים בחצר אתי לאפוקי הכא בחורבה כיון דלא מנטרי מאני דחצר בחורבה לא אתי לאפוקי איכא דאמרי חייא בר רב אמר אף לשעירבה ושתיהן מותרות ואם תאמר שתיהן אסורות לפי שאין נותנין חצר שלא עירבה לחצר שעירבה התם כיון דמנטרי מאני דבתים בחצר לא שרו בהו רבנן דאתי לאפוקי אבל בחורבה לא מנטרי:

Jab. 48<sup>a</sup>  
Nid. 62<sup>b</sup>

[ii.1]  
Er. 8<sup>a</sup>  
9<sup>b</sup> 93<sup>b</sup>



ג גדול סמוך לקטן הגדול מותר הקטן אסור חצר גדולה שנפרצה לקטנה גדולה מותרת

וקטנה אסורה מפני שהוא כפתחה של גדולה: גמרא. למה לי למיתני תרתי לרב קתני גג דומיא דחצר מה חצר מנכרא מחיצתא אף גג נמי מנכרא מחיצתא ולשמואל גג דומיא דחצר מה חצר דקא דרסי לה רבים אף גג נמי דקא דרסי ליה

M 79 + ערודו רמטה אלא P 80 אותו לזה M 81 [לזו שעירבה] לא V לשעיר P 82 + לחצר M 83 יוסף M 84 [לא מנטרי א ד] M 85 למה אין נותנין M 86 רא...רבנן ד M 87 אבל B 88 + ו M 89 יחק B 90 ליה M 91 דמינכרן מחיצות.

ja, dass keiner von beiden auf seinem Platz stehen und essen dürfe!? Dieser erwiderte: Woher weiss es R. Hija, wenn es Rabbi nicht gelehrt hat!?

Es wurde gelehrt: Wenn sich eine Ruine zwischen zwei Höfen befindet, von denen der eine einen Êrub bereitet hat und der andere nicht, so gehört sie, wie R. Hona sagt, zu dem, der keinen Êrub bereitet hat, nicht aber zu dem, der einen Êrub bereitet hat, weil man verleitet werden könnte, Geräte aus der Wohnung nach der Ruine zu bringen. Hija b. Rabh sagte: sie gehöre auch zu dem, der einen Êrub bereitet hat, somit ist da beiden [der Verkehr] verboten. Wenn du aber glaubst, er sei beiden erlaubt, [so ist ja einzuwenden,] weshalb ist [der Verkehr] zwischen einem Hof, der keinen Êrub bereitet hat, mit einem, der einen Êrub bereitet hat, nicht erlaubt?!

da kann man verleitet werden, Geräte aus der Wohnung nach dem Hof zu bringen, weil sie in diesem aufgehoben sind, hierbei kann man aber nicht verleitet werden, Geräte aus dem Hof nach der Ruine zu bringen, da sie in dieser nicht aufgehoben sind. Manche lesen: Hija b. Rabh sagte, sie gehöre auch zu dem, der einen

Êrub bereitet hat, somit ist beiden [der Verkehr] erlaubt. Wenn du aber glaubst, er sei beiden verboten, weil auch zwischen einem Hof, der keinen Êrub bereitet hat, und einem, der einen Êrub bereitet hat, [der Verkehr] verboten ist, [so ist zu entgegnen,] da ist es nicht erlaubt, weil man verleitet werden könnte, Geräte aus der Wohnung nach dem Hof zu bringen; da sie da aufgehoben sind, während sie in der Ruine nicht aufgehoben sind.

**WENN SICH EIN GROSSES DACH IN DER NÄHE EINES KLEINEN DACHS BEFINDET, SO IST [DER VERKEHR] AUF DEM GROSSEN ERLAUBT UND AUF DEM KLEINEN VERBOTEN. WENN IN EINEN GROSSEN HOF EIN KLEINER MÜNDET, SO IST [DER VERKEHR] IN DEM GROSSEN ERLAUBT UND IN DEM KLEINEN VERBOTEN, WEIL DIESER ALS THEIL DES GROSSEN GILT.**

**GEMARA.** Wozu braucht er beide Fälle zu lehren? — Nach Rabh muss das Dach dem Hof gleichen: wie beim Hof die Wände kenntlich sind, ebenso müssen auch beim Dach die Wände kenntlich<sup>16</sup> sein; nach Šemuél muss das Dach dem Hof gleichen: wie in einem Hof die Menge herumtritt, ebenso handelt es von einem Dach, auf welchem die Menge herumtritt<sup>17</sup>.

14. RH. war ein Schüler R. S. 15. Cf. S. 291 Z. 24. 16. Das Dach darf die Wände, die als nach oben erweitert betrachtet werden (cf. S. 287 Z. 20) nicht überragen. 17. Sams ist der Verkehr auch auf dem kleinen erlaubt, da die zwischentragende Wand beide Dächer von einander trennt.

Raba, R. Zera und Rabba b. Hanan sassen beisammen und Abajje sass neben ihnen; da sprachen sie: Aus unserer Mišnah ist zu entnehmen, dass das Grosse Zutritt in das Kleine hat, nicht aber das Kleine in das Grosse. Zum Beispiel: befinden sich Weinstöcke im grossen [Garten], so dürfen im [nebenliegenden] kleinen keine Sämereien gesät<sup>18</sup> werden; hat man welche gesät, so sind die Sämereien verboten und die Weinstöcke erlaubt; befinden sich Weinstöcke im kleinen, so darf man im grossen Sämereien säen. Befindet sich die Frau im grossen [Hof] und der Scheidebrief<sup>19</sup> im kleinen, so ist sie geschieden; befindet sich die Frau im kleinen und der Scheidebrief im grossen, so ist sie nicht geschieden. Befindet sich das Publikum im grossen [Raum] und der Vorbeter<sup>20</sup> im kleinen, so entledigt es sich seiner Pflicht; befindet sich das Publikum im kleinen und der Vorbeter im grossen, so entledigt es sich seiner Pflicht nicht. Befinden sich neun Männer im grossen [Raum<sup>21</sup>] und einer im kleinen, so werden sie vereinigt; befinden sich neun im kleinen und einer im grossen, so werden sie nicht vereinigt. Befindet sich Kot im grossen [Raum], so darf man im kleinen nicht das Šemâ<sup>22</sup> lesen; befindet sich Kot im kleinen, so darf man das Šema im grossen lesen. Abajje entgegnete ihnen: Demnach finden wir also, dass die Wand Verbot erwirkt: wären sie nicht getrennt, so dürfte man in einer Entfernung von vier Ellen Sämereien säen, während es in diesem Fall ganz verboten<sup>23</sup> ist!? R. Zera erwiderte Abajje: Finden wir etwa nicht, dass die Wand Verbot erwirkt, es wird ja gelehrt, dass wenn ein kleiner Hof in einen grossen mündet, [der Verkehr] in dem grossen erlaubt und in dem kleinen verboten sei, weil dieser als Thür des grossen betrachtet wird; wenn man aber die Endfelder abzäunt<sup>24</sup>, so ist [der Verkehr] auch im grossen verboten!? Dieser erwiderte: Dies heisst eine Entfernung der Wände<sup>25</sup>. Rabba entgegnete Abajje: Finden wir etwa nicht, dass die Wand Verbot erwirkt, es wurde ja gelehrt, dass wenn man auf eine Veranda, die [an zwei Seiten] Staketten<sup>26</sup> hat, Hüttenbedachung legt, sie [als Festhütte] brauchbar sei; wenn man aber vor den Staketten eine Wand zieht<sup>27</sup>, so ist sie

רבים; יתיב רבא ורבי זירא ורבה בר רב הונן ויתיב אביי גבייהו ויתבי וקאמרי שמע מינה מממתניתין דיורי גדולה בקטנה ואין דיורי קטנה בגדולה כיצד נפנים בגדולה אסור לזרוע את הקטנה ואם זרע זרעין אסורין גפנים מותרין גפנים בקטנה מותר לזרוע את הגדולה אשה בגדולה וגט בקטנה מתגרשת אשה בקטנה וגט בגדולה אינה מתגרשת צבור בגדולה ושליח צבור בקטנה יוצאין ידי הובתן ציבור בקטנה ושליח ציבור בגדולה אין יוצאין ידי הובתן תשעה בגדולה ויחיד בקטנה מצטרפין תשעה בקטנה ואחד בגדולה אין מצטרפין צואה בגדולה אסור לקרוא קרית שמע בקטנה צואה בקטנה מותר לקרוא קרית שמע בגדולה אמר להו אביי אם כן מצינו מחיצה לאיסור שאילמלא אין מחיצה מרחיק ארבע אמות וזרע ואילו השתא אסורה אמר ליה רבי זירא לאביי ולא מצינו מחיצה לאיסור והא תנן חצר גדולה שנפרצה לקטנה גדולה מותרת וקטנה אסורה מפני שהיא כפתחה של גדולה ואילו השוה את גיפופיה גדולה נמי אסורה אמר ליה התם סילוק מחיצות הוא אמר ליה רבה לאביי ולא מצינו מחיצה לאיסור והא אתמר סיכך על גבי אכסדרה שיש לה פצימין כשורה ואילו השוה

92 B רבה || 93 V רבא. M ורבה בר רבא || 94 M — ממתניתין || 95 M ויחיד || 96 B לקרות || 97 P ליה || 98 B שאילמלא || 99 P גיפופין || 1 B רבא.

Fol. 92  
Er. 95a  
Suk. 18a

18. Es ist verboten, verschiedene Arten durcheinander zu säen; cf. Lev. 19,19 u. hierzu Bd. I S. 257.  
19. Wenn der Mann der Frau den Scheidebrief zuwirft, so ist sie geschieden.  
20. Der das Gebet u. andere Liturgien vorliest.  
21. Zu jedem heiligen Akt ist ein Publikum von mindestens 10 Personen erforderlich.  
22. Cf. Bd. I S. 1 N. 1.  
23. Sonst darf man 4 E.n vom Weinstock Sämereien säen, in diesem Fall aber, wo der kleine Garten in den grossen mündet u. zu diesem gehört, ist das Säen im kleinen ganz verboten.  
24. So dass der grosse ebenso breit ist wie der kleine; in diesem Fall hat auch der grosse nur 3 Wände.  
25. Cf. N. 24.  
26. Während 2 gegenüberliegende Wände vorschrittmässig sind; die Staketten in den Winkeln gelten, wenn sie 1 Handbreite haben, als Wände.  
27. Innerhalb der Staketten, so dass sie nicht mehr zu sehen sind.

פצימיה פסולה אמר ליה לאבי לדידי כשירה לדידך  
 סילוק מחיצות היא אמר ליה רבה בר רב הונן לאבי  
 ולא מצינו מחיצה לאיסור והתניא בית שהציו  
 מקורה והציו אינו מקורה גפנים כאן מותר לזרוע  
 כאן ואילו השוה את קרויו אסור אמר ליה התם  
 סילוק מחיצות הוא שלח ליה רבא לאבי ביד רב  
 שמעיה בר זעירא ולא מצינו מחיצה לאיסור והתניא  
 יש במחיצות הכרם להקל ולהחמיר כיצד כרם הנמוע  
 עד עיקר מחיצה זורע מעיקר מחיצה ואילך שאילו  
 אין שם מחיצה מרחיק ארבע אמות וזורע וזה הוא  
 מחיצות הכרם להקל ולהחמיר כיצד היה משוך מן  
 הכותל אחת עשרה אמה לא יביא זרע לשם שאילמלא  
 אין מחיצה מרחיק ארבע אמות וזורע וזהו מחיצות  
 הכרם להחמיר אמר ליה וליטעמך אותכן ממתניתין  
 דתנן קרחת הכרם בית שמאי אומרים עשרים  
 וארבע אמות ובית הלל אומרים שש עשרה אמה  
 מחול הכרם בית שמאי אומרים שש עשרה אמה  
 ובית הלל אומרים שתים עשרה אמה ואיזו היא קרחת  
 הכרם כרם שהרב אמצעייתו אם אין שם שש עשרה  
 אמה לא יביא זרע לשם הו שש עשרה אמה  
 נותן לו כדי עבודתו וזורע את המותר אי זו היא  
 מחול הכרם בין הכרם לגדר שאם אין שם שתים  
 עשרה אמה לא יביא זרע לשם הו שש עשרה אמה  
 אמה נותן לו כדי עבודתו וזורע את המותר אלא  
 התם לאו היינו מעמא דכל ארבע אמות לגבי כרם

unbrauchbar!? Abajje erwiderte ihm: Nach  
 meiner Ansicht ist sie wol brauchbar, und  
 auch nach deiner Ansicht ist dies ja eine  
 Entfernung der Wände. Rabba b. R. Ha-  
 nan entgegnete Abajje: Finden wir etwa  
 nicht, dass die Wand Verbot erwirkt, es  
 wird ja gelehrt, dass wenn ein Haus zur  
 Hälfte überdacht ist und zur Hälfte nicht,  
 man, wenn sich in der einen Hälfte Wein-  
 stöcke befinden, in der anderen Hälfte  
 Sämereien säen dürfe, wenn man aber das  
 ganze überdacht, so ist es verboten!? Die-  
 ser erwiderte: Dies ist eine Entfernung  
 der Wand<sup>25</sup>. Darauf liess Raba durch R.  
 Šemâja b. Zeêra dem Abajje sagen: Fin-  
 den wir etwa nicht, dass die Wand Ver-  
 bot etwirkt, es wird ja gelehrt: Der Zaun  
 wirkt beim Weinberg zuweilen erleichternd  
 und zuweilen erschwerend; zum Beispiel:  
 wenn ein Weinberg bis zum Zaun bebaut  
 ist, so darf man vom Zaun ab Sämereien  
 säen; und da, wenn da kein Zaun wäre,  
 man dies nur in einer Entfernung von vier  
 Ellen dürfte, so wirkt dieser erleichternd.  
 Wieso erschwerend? — ist [ein Weinberg]  
 elf Ellen von einer Wand entfernt, so darf  
 man dazwischen keine Sämereien säen; und  
 da, wenn die Wand nicht vorhanden wäre,  
 man in einer Entfernung von vier Ellen  
 säen dürfte, so wirkt diese Wand er-  
 schwerend!? Dieser erwiderte: Nach deiner

Kil. iv, 1  
Er. 3a

M 5 || 1 - P 4 || M 3 אבי || M 2  
 + נמי || M 6 - רב || M 7 - ביז || M 8 עם עיקר ||  
 M 9 ואי || B 10 שאילמלא || V 11 וזהו...  
 להחמיר || M 12 מתני קרחת || P 13 אמות || P 14  
 אמות || M 15 + 1 || P 16 מן הכ לגד || M 17 לא  
 אמה... V 18 כרם כעבודת הכרם דמו.

Ansicht könntest du ja gegen mich einen Einwand aus einer Mišnah erheben; es  
 wird nämlich gelehrt: Die Platte des Weinbergs muss, wie die Schule Šammajs sagt,  
 vierundzwanzig, wie die Schule Hillels sagt, sechzehn Ellen haben<sup>26</sup>. Das Vorland  
 des Weinbergs muss, wie die Schule Šammajs sagt, sechzehn, wie die Schule Hillels  
 sagt, zwölf Ellen haben. Was heisst Platte des Weinbergs? — was in der Mitte des  
 Weinbergs zerstört wurde. Sind da keine sechzehn Ellen vorhanden, so darf man  
 keine Sämereien säen; sind da sechzehn Ellen vorhanden, so lasse man den Raum  
 zur Bearbeitung frei und besäe den Rest. Was heisst Vorland des Weinbergs? — der  
 Raum zwischen dem Zaun und dem Weinberg. Sind da keine zwölf Ellen vorhanden,  
 so darf man da keine Sämereien säen; sind da zwölf Ellen vorhanden, so lasse man  
 den Raum zur Bearbeitung frei und besäe den Rest. Hierbei ist vielmehr folgender  
 Grund zu berücksichtigen: vier Ellen am Weinberg gelten als Raum zur Bearbeitung,  
 und vier Ellen an der Wand giebt man an, da sie nicht besät werden; wenn nun

25. Der Rand des Dachs gilt als Scheidewand zwischen beiden Hälften etc. S. 29 Z. 22, durch die  
 vollständige Bedachung wird diese Wand entternet. 26. Um die Sämereien säen zu dürfen

dazwischen vier Ellen zurückbleiben, so haben sie einen Wert, sonst aber nicht.

R. Jehuda sagte: Wenn drei Lagerplätze in einander münden, von denen die zwei äusseren breiter sind und der mittelste schmaler, und einzelne sich in allen befinden, so gleichen sie einer Gesellschaft<sup>30</sup> und der ganze erforderliche Raum steht ihnen frei. Ist der mittelste breiter und die beiden äusseren schmaler und einzelne befinden sich in allen, so stehen ihnen nur sechs [Seah]<sup>30</sup> frei. Sie fragten: Wie ist es, wenn sich in den äusseren je einer und im mittelsten zwei befinden: wenden sie sich nach der einen Seite, so sind sie drei, wenden sie sich nach der anderen Seite, so sind sie drei; oder aber gehört einer zu der einen Seite und der andere zu der anderen Seite? Wenn du entscheidest, einer gehöre zu der einen Seite und der andere zu der anderen Seite, [so besteht noch die Frage,] wie ist es, wenn sich je zwei in den äusseren und einer im mittelsten befinden: in diesem Fall sind sie drei, wo er sich auch wendet, oder aber: vielleicht<sup>31</sup> nach der einen Seite oder nach der anderen Seite? Die Halakha wird bei diesen Fragen erleichternd entschieden.

R. Hisda sagte: Ein Absturz von fünf [Handbreiten] und ein Zaun von fünf [Handbreiten] werden nicht zusammengerechnet; der Absturz für sich oder der Zaun für sich muss [die erforderliche Höhe] haben. Man wandte ein: Wenn von zwei Höfen der eine höher als der andere liegt, und der obere zehn Handbreiten höher als der untere ist, oder wenn der Absturz nur fünf [Handbreiten] hoch ist, er aber noch einen fünf [Handbreiten] hohen Zaun hat, so müssen sie zwei Êrubin bereiten und nicht einen, ist er niedriger, so müssen sie einen Êrub bereiten und nicht zwei!? Raba erwiderte: R. Hisda giebt zu, dass dies für den unteren [als Zaun gilt], weil von diesem aus zehn [Handbreiten] zu sehen sind. — Demnach sollte der untere zwei Êrubin bereiten und nicht einen, der obere aber weder einen noch zwei<sup>32</sup>? Rabba b. Ūla erwiderte: Wenn der obere bis auf zehn Ellen verzäunt ist. — Wie erklärst du demnach den Schlussatz: ist er niedriger, so müssen sie einen Êrub bereiten und nicht zwei; sollten sie doch nach Belieben einen Êrub oder zwei Êrubin<sup>33</sup> bereiten dürfen!? Rabba,

30. Cf. S. 52 Z. 19 ff.

31. Wegen des obwaltenden Zweifels gehören sie überhaupt nicht zusammen.

32. Der untere Hof ist durch einen Zaun abgeschlossen, während der obere offen liegt; in letzterem sollte ein Ê. überhaupt nichts nützen, da für ihn der untere Verbot erwirkt.

33. Wenn nur 10 E. n. offen sind, so kann dies für beide als Thür gelten.

עבודת הכרם לגבי גדר כיון דלא מזדרען אפקורי מפקר להו דביני בני אי איכא ארבע<sup>19</sup> השיבן ואי לא לא השיבן: אמר רב יהודה שלשה קרפיות זה בצד זה ושנים החיצונים מגופפים והאמצעי אינו מגופף ויחיד בזה ויחיד בזה<sup>20</sup> נעשה כשיירא ונותנין להן כל צרכן ודאי אמצעי מגופף ושנים החיצונים אינן מגופפין ויחיד<sup>21</sup> בזה ויחיד בזה אין נותנין להם אלא בית שש איבעיא להו אחד בזה ואחד בזה ושנים באמצעי מהו אי להכא נפקי תלתא הו ואי להכא נפקי תלתא הו או דילמא חד להכא נפיק וחד להכא נפיק ואם תימצי לומר חד להכא נפיק וחד להכא נפיק שנים בזה ושנים בזה ואחד באמצעי מהו הכא ודאי<sup>23</sup> אי להכא נפיק תלתא הו ואי להכא נפיק תלתא הו או דילמא אימר להכא נפיק ואימר להכא נפיק והלכתא בעיין לקולא: אמר רב הסדא<sup>24</sup> גידוד חמשה ומחיצה חמשה אין מצטרפין עד שיחא או כולו בגידוד או כולו במחיצה מיתבי שתי הצירות זו למעלה מזו ועליונה גבוהה מן התחתונה עשרה טפחים או שיש<sup>25</sup> בה גידוד חמשה ומחיצה חמשה מערבין שנים ואין מערבין אחד פחות מכאן מערבין אחד ואין מערבין שנים אמר רבא מודה רב הסדא<sup>27</sup> בתחתונה הואיל ורואה פני עשרה אי הכי תחתונה תערב שנים ולא תערב אחד עליונה<sup>28</sup> לא תערב לא אחד ולא שנים אמר רבה בר עולא כגון שהיתה עליונה מגופפת עד עשר<sup>29</sup> אמות אי הכי אימא סיפא פחות מכאן מערבין אחד ואין מערבין שנים אי בעיא חד תערב אי

M 19 + אמות || M 20 נעשו || M 21 בכל אחד ואחד אין || B 22 + ויחיד בזה || M 23 זיל הכא איכא ג' זזיל הכא איכא ג' או דלמא לא [אמרין תיקן] והלכתא || M 24 גידוד (בכל הסוגיא) || M 25 — בה || B 26 רב || M 27 בכני תחתונה || M 28 — לא תע' || M 29 רבא || M 30 — אמות.

בעיא תרי תערב אמר רבה בריה דרבא כגון  
 שנפרצה התחתונה במלואה לעליונה אי הכי תחתונה  
 חד תערב תרי לא תערב עליונה אי בעיא תרי  
 תערב אי בעיא חד תערב אין הכי נמי וכי קתני  
 פחות מכאן מערבין אחד ואין מערבין שנים אתחתונה  
 דרש מרימר גידוד המשה ומחיצה המשה מצטרפין  
 אשכחיה רבינא לרב אחא בריה דרבא אמר ליה  
 תני<sup>32</sup> מר מדי במחיצה אמר ליה לא ותלכתא גידוד  
 המשה ומחיצה המשה מצטרפין: בעי רב תושעיא<sup>33</sup>  
 דיורין הכאן בשבת מהו שיאסרו אמר רב הסדא  
 תא שמע חצר גדולה שנפרצה לקטנה הגדולה  
 מותרת להקטנה אסורה מפני שהיא כפתחה של  
 גדולה אמר רבה אימר מכבוד יום נפרצה אמר ליה  
 אביי לא תימא מר אימר אלא ודאי מכבוד יום  
 נפרצה דהא מר הוא דאמר בעי מיניה מרב הניא  
 ובעי מיניה מרב יהודה עירב דרך הפתח ונסתם  
 הפתח עירב דרך חלון ונסתם חלון מהו ואמר לי  
 שבת כיון שהותרת הותרהו אתמר כותל שבין  
 שתי חצרות שנפל רב אמר אין מטלטלין בו אלא  
 בארבע אמות ושמואל אמר<sup>34</sup> זה מטלטל עד עיקר  
 מחיצה<sup>35</sup> זה מטלטל עד עיקר מחיצה והא דרב לאו  
 בפירוש אתמר אלא מכללא אתמר דרב ושמואל הו  
 יתבי בההיא חצר נפל גידא דמיני ביני אמר להו  
 שמואל שקילו גלימא ננידו<sup>36</sup> בה אהדרוניהו רב לאפיה  
 אמר להו שמואל<sup>37</sup> אי קפיד אבא שקילו הימניה וקטרו  
 בה<sup>38</sup> לשמואל למה לי<sup>39</sup> הא הא אמר זה מטלטל עד

der Sohn Rabas, erwiderte: Wenn der un-  
 tere in seiner ganzen Breite in den oberen  
 mündet. — Demnach sollte ja der untere  
 nur einen Êrub bereiten dürfen und nicht  
 zwei, und der obere nach Belieben, ent-  
 weder zwei oder einen!? — Freilich, dem  
 ist auch so; was gelehrt wird, dass wenn  
 er niedriger ist, sie einen Êrub und nicht  
 zwei bereiten, bezieht sich eben auf den un-  
 teren. Meremar trug vor: Ein Absturz von  
 fünf [Handbreiten] und ein Zaun von fünf  
 [Handbreiten] werden zusammengerechnet.  
 Rabina traf R. Aḥa, den Sohn Rabas; da  
 fragte er ihn: Lehrte der Meister etwas be-  
 züglich der Wand? Dieser erwiderte: Nein.  
 Die Halakha ist, ein Absturz von fünf  
 [Handbreiten] und ein Zaun von fünf [Hand-  
 breiten] werden zusammengerechnet.

R. Hošâja fragte: Erwirkt der am Šab-  
 bath hinzugekommene Wohnraum<sup>34</sup> Verbot?  
 R. Hisda erwiderte: Komm und höre: Wenn  
 ein kleiner Hof nach einem grossen durch-  
 brochen wird, so ist [der Verkehr] im gros-  
 sen erlaubt und im kleinen verboten, weil  
 dieser als Thür des grossen gilt. Rabba  
 entgegnete: Dies kann ja schon am Tag  
 geschehen sein. Abajje sprach zu ihm: Der  
 Meister sage nicht, dies kann schon am  
 Tag geschehen sein, sondern: wenn es wirk-  
 lich schon am Tag geschehen ist; denn der  
 Meister selbst erzählte ja, er habe R. Ho-  
 na, auch R. Jehuda gefragt, wie es denn

M 31 - פחות מכאן | M 32 מרימר גידוד ה ומחיצה ה  
 א ל | M 33 אוש | M 34 הנינא | M 35 נימא |  
 P 36 הסדא | B 37 החלון | M 38 תואיל והותרה | 39  
 M - זה || M 40 - וזה...מחיצה || M 41 לה || M 42  
 קא קפ אבא שק המיניה קטרו ביה || V 43 והיכי עביד  
 שמו הכי והא. M אמר להו שמו | P 44 הוא. M והאמר.

sei, wenn man einen Êrub niedergelegt hat, sich auf eine Thür oder ein Fenster ver-  
 lassend, und diese [am Šabbath] verrammelt werden, und dieser habe erwidert, es  
 sei erlaubt, da es [beim Eintritt] des Šabbaths erlaubt war.

Es wurde gelehrt: Wenn eine Wand, die sich zwischen zwei Höfen befindet, [am  
 Šabbath] niederstürzt, so darf man da, wie Rabh sagt, nicht mehr als vier Ellen tra-  
 gen; Šemuél sagt, sowol der eine als auch der andere dürfe bis an die Wand tragen.  
 Rabh lehrte seine Ansicht nicht ausdrücklich, vielmehr wurde diese aus einem Schluss  
 gefolgert. Rabh und Šemuél sassen nämlich einst in einem Hof, und die Zwischen-  
 wand stürzte ein. Da rief ihnen Šemuél zu: Nehmet ein Gewand und spannt es aus.  
 Da wandte Rabh das Gesicht ab<sup>34</sup>. Darauf sprach Šemuél: Wenn Abba dies übel  
 nimmt, so bindet es mit seinem Gürtel fest. — Wozu war dies nach Šemuél nötig,  
 er ist ja der Ansicht, dass sowol der eine als auch der andere bis an den Zaun tragen

34 Wenn zBis eine Wand zwischen zwei Höfen am Š. einstürzt. 35 Vor Eintritt des  
 Šabbaths. 36 Ob man sich dann einer anderen Oeffnung bedienen dürfte. 37 Als  
 Ersatz für die niedergestürzte Wand. 38 Weil man nach ihm im Hof nichts nicht tragen dürfte.

dürfe!? — Šemuél that dies nur, um ungenirt zu sein. — Wenn Rabh der Ansicht war, dies sei verboten, so sollte er es ihm sagen!? — Es war in der Ortschaft Šemuéls. — Weshalb wandte er demnach das Gesicht ab!? — Damit man nicht glaube, er sei von seiner Ansicht abgekommen und habe sich der Ansicht Šemuéls angeschlossen.

**W**ENN EIN HOF NACH DER ÖFFENTLICHEN STRASSE DURCHBROCHEN IST, SO IST MAN, WENN ETWAS AUS DIESEM IN EIN PRIVATGEBIET, ODER AUS EINEM PRIVATGEBIET IN DIESEN TRÄGT, SCHULDIG<sup>39</sup> — WORTE R. ELIÉZERS; DIE WEISEN SAGEN, [TRÄGT MAN ETWAS] AUS DIESEM IN ÖFFENTLICHES GEBIET, ODER AUS ÖFFENTLICHEM GEBIET IN DIESEN, SEI MAN FREI<sup>40</sup>, WEIL ER ALS VORRAUM<sup>41</sup> GILT.

GEMARA. Gilt er denn nach R. Eliézer, weil er nach der öffentlichen Strasse durchbrochen ist, als öffentliches Gebiet!? — Freilich, R. Eliézer vertritt hierbei seine Ansicht; es wird nämlich gelehrt: R. Jehuda sagte im Namen R. Eliézers, dass wenn das Publikum einen Weg<sup>42</sup> in Besitz nimmt, er ihm gehöre. — Dem ist ja aber nicht so, R. Gidel sagte ja im Namen Rabhs, dies gelte nur dann, wenn auf diesem Feld ein Weg verloren ging!? Wolltest du sagen, hier handle es ebenfalls, wenn [das Publikum] da Anspruch hat<sup>43</sup>, so sagte ja R. Hanina, dass sie ihren Streit bezüglich des Raums bis zum Zaun<sup>43</sup> führen!? — Sage: bezüglich des Raums, da sich die Wand befand. Wenn du aber willst, sage ich: sie streiten bezüglich des Strassenrands; R. Eliézer ist der Ansicht, der Strassenrand gleiche der Strasse, während die Rabbanan der Ansicht sind, der Strassenrand gleiche nicht der Strasse. — Sollten sie doch bezüglich des Strassenrands im allgemeinen streiten!? — Würden sie bezüglich des Strassenrands im allgemeinen streiten, so könnte man glauben, die Rabbanan streiten gegen R. Eliézer nur, wo Prellsteine vorhanden sind, während sie ihm zugeben, wo keine Prellsteine vorhanden sind, so lässt er uns hören. — Es heisst ja aber "aus diesem"!? — Da die Rabbanan [den Ausdruck] "aus diesem" gebrauchen, so gebraucht er ihn ebenfalls. — Und die Rabbanan, R. Eliézer spricht vom Strassenrand und sie

עיקר מחיצה<sup>45</sup> וזה מטלטל עד עיקר מחיצה שמואל עבד לצניעותא בעלמא<sup>46</sup> ורב אי סבירא ליה דאסיר לימא ליה<sup>47</sup> אתריה דשמואל הוה אי הכי מאי טעמא אהדרניהו לאפיה דלא נימרו כשמואל סבירא ליה<sup>48</sup> והדר ביה משמעתיה:

**צ**ר שנפרצה לרשות הרבים המכנים מתוכה לרשות היחיד<sup>49</sup> או מרשות היחיד לתוכה הייב דברי רבי אליעזר וחכמים אומרים מתוכה לרשות הרבים<sup>50</sup> או מרשות הרבים לתוכה פטור מפני שהיא ככרמלית:

גמרא. ורבי אליעזר משום דנפרצה לרשות הרבים<sup>51</sup> הויא לה רשות הרבים אין רבי אליעזר לטעמיה דתניא רבי יהודה אומר משום רבי אליעזר רבים שבררו דרך לעצמן מה שבררו בררו איני והאמר רב גידל אמר רב והוא שאבדה להן דרך<sup>52</sup> באותו שדה וכי תימא<sup>53</sup> הכא נמי כגון שאבדה לה<sup>54</sup> דרך באותה הצר והאמר רבי הנינא עד מקום מחיצה מחלוקת אימא על מקום מחיצה מחלוקת ואיבעית אימא בצידו רשות הרבים קמיפלגי דרבי אליעזר סבר צידי רשות הרבים ברשות הרבים דמו ורבנן סברי צידי רשות הרבים לאו ברשות הרבים דמו ולפלוג בצידו רשות הרבים בעלמא<sup>55</sup> אי איפלוגו בצידו רשות הרבים בעלמא הוה אמרינן כי פליגי רבנן עליה דרבי אליעזר הני מילי היכא דאיכא היפופי אבל היכא דליכא היפופי אימא מודו ליה קא משמע לן והא מתוכה קאמר אידי דאמור רבנן מתוכה אמר איהו נמי מתוכה ורבנן אמר רבי אליעזר צידי רשות הרבים ומהדרו

45 M 45 וזה...מחיצה | V 46 + דאסיר | M 47 -- טעמא | M 48 ותוה ליה מדעתיה || M 49 ומרשות | M 50 המכנים מתוכה לרהי ומרהי לתוכה הייב אין | M 51 איני | P 52 באותה | P 53 הכי | M 54 -- כגון | P 55 להן | M 56 כרה ר דמו פליגי | M 57 צרה ר | M 58 דע' אי פליגי בעל' הוה אמינא | M 59 הכא דל' אפי רבנן מודו.

39. Cf. Bd. I S. 323. N. 2. 40. Cf. Bd. I S. 325 N. 5. 41. Durch ein privates Feld. 42. Dh. wenn die öffentliche Strasse sich bis auf den Platz des Zauns ausgedehnt hat. 43. Nach RE. gilt also der ganze Hof als öffentl. Gebiet.

ליה אינהו מתוכה הכי קאמרי ליה רבנן לרבי אליעזר מי לא קא מודית לן היכא דטילטל מתוכה לרשות הרבים ומרשות הרבים לתוכה דפטור מפני שהיא כרמלית צידי נמי לא שנא ורבי אליעזר התם לא קא דרסי לה רבים הכא קא דרסי לה רבים:

[ijj] Er. 17a



צד שנפרצה לרשות הרבים משתי רוחותיה וכן בית שנפרץ משתי רוחותיו וכן מבוי שנטלו קורותיו או לחייו מותרים באותו שבת ואסורים לעתיד לבא דברי רבי יודא רבי יוסי אומר אם מותרין לאותו שבת מותרין לעתיד לבא ואם אסורין לעתיד לבא אסורין לאותו שבת:

גמרא. במאי עסקינן אילימא בעשר מאי שנא מרוח אחת דאמר פיתחא הוא משתי רוחות נמי פיתחא הוא אלא ביתר מעשר אי הכי אפילו מרוח אחת נמי אמר רב לעולם בעשר וכגון שנפרצה בקרן זווית דפיתחא בקרן זווית לא עבדי אינשי: וכן בית שנפרץ משתי רוחותיו: מאי שנא מרוח אחת דאמרינן פי תקרה יורד וסותם משתי רוחות נמי לימא פי תקרה יורד וסותם אמרי דבי רב משמיה דרב כגון שנפרץ בקרן זווית וקידויו באלכסון דליכא למימר פי תקרה יורד וסותם ושמואל אמר אפילו ביתר מעשר אי הכי מרוח אחת נמי משום בית ובית גופיה תקשי מאי שנא מרוח אחת דאמרינן פי תקרה יורד וסותם משתי רוחות נמי נימא פי תקרה יורד וסותם ותו

Col. b Er. 6a

antworten ihm vom Innenraum<sup>44</sup>? — Die Rabbanan sprachen zu R. Eliézer wie folgt: Du giebst uns ja zu, dass man frei ist, wenn man etwas aus diesem nach der öffentlichen Strasse oder aus der öffentlichen Strasse nach diesem gebracht hat, wol deswegen, weil er als Vorraum gilt, der Rand ist ja ebendasselbe. — Und R. Eliézer!? — Da verkehrt das Publikum nicht, hier aber wol.

**W**ENN EIN HOF AN ZWEI SEITEN NACH DER ÖFFENTLICHEN STRASSE [AM ŠABBATH] DURCHBROCHEN WIRD, ODER WENN EIN HAUS AN ZWEI SEITEN DURCHBROCHEN WIRD, ODER WENN VON EINEM DURCHGANG DIE BALKEN ODER PFOSTEN ENTFERNT WERDEN, SO IST DA [DER VERKEHR] AN DIESEM ŠABBATH ERLAUBT, AN DEN FOLGENDEN ABER VERBOTEN — WORTE R. JEHUDAS; R. JOSE SAGT, WENN ES AN DIESEM ŠABBATH ERLAUBT IST, IST ES AUCH AN DEN FOLGENDEN, UND WENN ES AN DEN FOLGENDEN VERBOTEN IST, IST ES AUCH AN DIESEM.

GEMARA. Von welchem Fall handelt es; wollte man sagen, wenn [der Riss] zehn [Ellen] hat — an einer Seite wol deshalb nicht, weil er als Thür betrachtet wird, ebenso sollten sie ja an zwei Seiten als

M 60 — רבי לר א || M 61 — קא || P 62 לי. M — לן || M 63 — לרתי || M 64 שנטל קורתו או לחיו || M 65 באותה לאותה || B 66 יהודה || M 67 דאמרינן || M 68 + לימא || M 69 אמאי לא || M 70 בי || M 71 + אסי || P 72 אהר.

Thür betrachtet werden; wenn aber mehr als zehn, so sollte er ja an einer Seite ebenfalls [nicht als Thür betrachtet werden]!? Rabh erwiderte: Thatsächlich, wenn er nur zehn [Ellen] gross ist, nur handelt es, wenn er sich in einem Winkel befindet, und in einem Winkel wird keine Thür gemacht.

ODER WENN EIN HAUS AN ZWEI SEITEN DURCHBROCHEN WIRD. An einer Seite wol deshalb nicht, weil der Rand des Gebälks als herabsteigend und abschliessend betrachtet wird, ebenso sollte ja, auch wenn es an zwei Seiten [durchbrochen wird], der Rand des Gebälks als herabsteigend und abschliessend betrachtet werden? In der Schule Rabhs erklärten sie im Namen Rabhs: Wenn sich der Riss in einem Winkel befindet und das Gebälk schräg ist, in welchem Fall man nicht sagen kann, der Rand des Gebälks werde als herabsteigend und abschliessend betrachtet. Šemuél erklärte: Selbst wenn mehr als zehn<sup>44</sup>. — Demnach sollte er ja auch an einer Seite [Verbot erwirken]!? — Wegen des Hauses<sup>45</sup>. — Aber bezüglich eines Hauses selbst ist ja einzuwenden: an einer Seite wol deshalb nicht, weil der Rand des Gebälks als herabsteigend und abschliessend betrachtet wird, ebenso sollte ja auch, wenn es an zwei

44. Weshalb gebrauchen sie den Ausdruck "aus diesem" wo KE. nur bezüglich des Zaunplatzes streitet. 45. Bezieht sich auf den ersten von einem Hof handelnden Fall. 46. Da da bezügl. eines Hauses von dem Fall gelehrt werden muss, wenn es an zwei Seiten durchbrochen wurde.



Seiten [durchbrochen ist], der Rand des Gebälks als herabsteigend und abschliessend betrachtet werden!?! Ferner: ist denn Šemuél überhaupt der Ansicht, dass der Rand des Gebälks als herabsteigend und abschliessend betrachtet werde, es wurde ja gelehrt, dass man in einer auf freier Ebene sich befindenden Veranda, wie Rabh sagt, unbeschränkt, und wie Šemuél sagt, nicht mehr als vier Ellen tragen dürfe!?! — Das ist kein Einwand, nur bei vier [Wänden] ist er nicht dieser Ansicht, wol aber bei drei<sup>47</sup>. — Aber allenfalls besteht ja [der erste] Einwand!?! — Wie sie in der Schule Rabhs im Namen Rabhs erklärt haben, wenn sich der Riss in einem Winkel befindet und das Gebälk schräg ist, ebenso handelt es auch hierbei, wenn sich der Riss in einem Winkel befindet und das Gebälk vier [Seiten]<sup>48</sup> hat. Šemuél erklärte nicht wie Rabh, weil hier nicht gelehrt wird, dass [das Gebälk] schräg abbricht; Rabh erklärte nicht wie Šemuél, denn demnach wäre es ja hierbei wie bei einer Veranda. Rabh vertritt hierbei seine Ansicht, dass man nämlich in einer Veranda unbeschränkt tragen dürfe; denn es wird gelehrt: In einer auf freier Ebene sich befindenden Veranda darf man, wie Rabh sagt, unbeschränkt, und wie Šemuél sagt, nicht mehr als vier Ellen tragen. Rabh sagt, man dürfe da unbeschränkt tragen, weil der Rand des Gebälks als herabsteigend und abschliessend betrachtet wird; Šemuél sagt, man dürfe da nicht mehr als vier Ellen tragen, weil der Rand des Gebälks nicht als herabsteigend und abschliessend betrachtet wird. Bei zehn [Ellen] streitet niemand, sie streiten nur, wenn [der Riss] mehr als zehn [Ellen] hat. Manche sagen: Wenn er mehr als zehn [Ellen] hat, streitet niemand, sie streiten nur, wenn er zehn [Ellen] hat. — Nach wessen Ansicht sagte R. Jehuda, dass ein vier [Handbreiten] starker Balken bei einer Ruine<sup>49</sup> Erlaubnis erwirke, und R. Naḥman im Namen des Rabba b. Abuha, dass ein vier [Handbreiten] starker Balken beim Wasser Erlaubnis erwirke? — Nach der Lesart, nach der sie bezüglich zehn [Ellen] nicht streiten, ist hier wenn [der Balken] zehn [Ellen lang ist] die Ansicht aller vertreten; nach der Lesart, nach der sie bezüglich zehn [Ellen] streiten, ist hier die Ansicht Rabhs vertreten. — Es ist anzunehmen, dass Abajje und Raba denselben Streit wie Rabh und Šemuél führen; es wurde nämlich gelehrt: Wenn man auf eine Veranda, die [an zwei Seiten] Staketten hat, Hüttenbedachung gelegt, so ist sie [als Festhütte] brauchbar; hat sie keine Staketten, so ist sie, wie Abajje sagt, brauchbar, wie Raba sagt, unbrauchbar.

מי אית ליה לשמואל פי תקרה יורד וסותם<sup>73</sup> והא אתמר<sup>90</sup> אכסדרה בבקעה רב אמר מותר לטלטל בכולה ושמואל אמר אין מטלטלין<sup>74</sup> בה אלא בארבע אמות הא לא קשיא כי לית ליה<sup>75</sup> בארבע אבל בשלש אית ליה מכל מקום קשיא כדאמרי בי רב משמיה דרב כגון שנפרין בקרן זווית וקירויי באלכסון הכא נמי כגון שנפרין בקרן זווית וקירויי<sup>76</sup> בארבע שמואל לא אמר כרב אלכסון לא קתני ורב לא אמר בשמואל אם כן הויא ליה אכסדרה ורב לטעמיה דאמר אכסדרה מותר לטלטל בבקעה דאיתמר אכסדרה בבקעה רב אמר מותר לטלטל<sup>77</sup> בכולה ושמואל אמר אין מטלטלין בה אלא בארבע אמות רב אמר<sup>78</sup> מותר לטלטל בכולה אמרינן פי תקרה יורד וסותם ושמואל אמר אין מטלטלין בה אלא בארבע אמות לא אמרינן פי תקרה יורד וסותם בעשר כולי עלמא לא פליגי כי פליגי ביתר מעשר ואיכא דאמרי ביתר כולי עלמא לא פליגי כי פליגי בעשר והא דאמר רב יהודה קורה ארבעה מתיר בחורבה ורב נחמן אמר רבה בר אבוח קורה ארבעה מתיר במים מני להך לישנא דאמרת בעשר לא פליגי<sup>79</sup> בעשר ודברי הכל להך לישנא דאמרת בעשר פליגי כרב לימא אבוי ורבא בפלוגתא דרב ושמואל קמיפלגי דאיתמר סיכך על גבי אכסדרה שיש לה פצימין כשורה אין לה פצימין<sup>80</sup> אבוי אמר כשורה ורבא אמר פסולה

M 73 — והא...אמות || P 74 בו || M 75 לשמואל בגי  
אבל כד אית || M 76 — כגון || M 77 בארבעה || 78  
M דלקת אלכ || P 79 בכולן || M 80 מותר...אמרינן ||  
M 81 אמר...אמות || M 82 מעשר + M 83 בעשר ו  
M 84 — אבוי...פסולה.

47. Der Veranda fehlen alle 4 Wände.

48. Wenn das Dach mit einem Doppelwinkel ab-

bricht.

49. Cf. S. 278 N. 48.

אבוי אמר כשירה אמרינן פי תקרה יורד וסותם  
 ורבא אמר פסולה לא אמרינן<sup>55</sup> פי תקרה יורד וסותם  
 לימא אבוי כרב ורבא בשמואל אליבא דשמואל  
 כולו עלמא לא פלוני כו פלוני אליבא דרב אבוי  
 כרב ורבא עד כאן לא קאמר רב התם אלא דהני  
 מחיצות לאכסדרה עבידי אבל הכא דהני מחיצות  
 לאו לסוכה עבידי לא: רבי יוסי ואמר אם מותרין  
 [וכו]: איבעיא להו רבי יוסי לאסור או להתיר  
 אמר רב ששת לאסור וכן אמר רבי יוחנן לאסור  
 תניא נמי הכי<sup>56</sup> אמר רבי יוסי כשם שאסורין לעתיד  
 לבא כך אסורין<sup>57</sup> לאותו שבת איתמר רב הייא בר  
 יוסי אמר הלכה כרבי יוסי ושמואל אמר הלכה  
 כרבי יהודה ומו אמר שמואל הכי והתנן אמר רבי  
 יודא במה דברים אמורים בעירובי תחומין אבל  
 בעירובי הצירות מערבין בין לדעת זבין שלא לדעת  
 לפי שזבין לאדם שלא בפניו ואין הבין שלא בפניו  
 ואמר רב יהודה אמר שמואל הלכה כרבי יהודה  
 ולא עוד אלא כל מקום ששנה רבי יהודה בעירובין  
 הלכה כמותו ואמר ליה רב הנא בנדתא לרב יהודה  
 אמר שמואל אפילו במבוי שניטל קורתו או לחיו  
 ואמר ליה בעירובין אמרתי לך ולא במחיצות אמר  
 רב ענן לדידי מיפרשא לי מיניה דשמואל כאן  
 שנפרצה לכרמלית כאן שנפרצה לרשות הרבים:

Er. 46b81b

Er. 81b

**ב**ינה עלייה על גבי שני בתים וכן גשרים [iv]  
 המפולשים מטלטלין התתוקן בשבת דברי  
 רבי יהודה יחכמים איסורין ועוד אמר רבי יהודה  
 מערבין למבוי המפולש יחכמים איסורין:

M 87 פת יום M 86 ה מאיר אמר כשם M 85  
 אשׁוׁ B יכב B 88 בן M 89 לו + M 90  
 לאדם M 91 שניטלו קורתו M 92 במבוי

Abajje sagt, sie sei brauchbar, weil der Rand des Gebälks als herabsteigend und abschliessend betrachtet wird; Raba sagt, sie sei unbrauchbar, weil der Rand des Gebälks nicht als herabsteigend und abschliessend betrachtet wird. Abajje wäre also der Ansicht Rabhs und Raba der Ansicht Šemuéls. — Ueber die Ansicht Šemuéls streitet niemand, sie streiten nur über die Ansicht Rabhs; Abajje ist auf jeden Fall der Ansicht Rabhs, nach Raba aber ist Rabh nur in jenem Fall dieser Ansicht, weil die Wände der Veranda wegen errichtet wurden, nicht aber bei der Festhütte, wo die Wände nicht derentwegen errichtet wurden.

R. JOSE SAGT, WENN ES [AN DIESEM ŠABBATH] ERLAUBT IST. Sie fragten: [Sagt dies] R. Jose erlaubend oder verbietend? R. Šešeth erwiderte: Verbietend. Ebenso sagte R. Johanan: Verbietend. Ebenso wird auch gelehrt: R. Jose sagte: Wie da [der Verkehr] an den folgenden verboten ist, ebenso ist er auch an diesem Šabbath verboten. Es wurde gelehrt: R. Hija b. Jose sagte, die Halakha sei wie R. Jose; Šemuél sagte, die Halakha sei wie R. Jehuda. — Kann Šemuél dies denn gesagt haben, es wird ja gelehrt: R. Jehuda sagte, dies gelte nur vom Gebiet-Érub, während man für jemand einen Hof-Érub sowol mit seinem

Wissen als auch ohne sein Wissen bereiten dürfe, weil man jemand in seiner Abwesenheit bevorteilen, nicht aber benachteiligen kann<sup>58</sup>; diesbezüglich sagte R. Jehuda im Namen Šemuéls, die Halakha sei wie R. Jehuda, und noch mehr: die Halakha sei wie R. Jehuda bei allen Lehren, die er bezüglich des Érubs lehrt. Hierzu fragte R. Hama Bagdatenser den R. Jehuda, ob Šemuél dies auch bezüglich eines Durchgangs, von dem der Balken oder der Pfosten entfernt wurde, gesagt habe, und dieser erwiderte ihm, er habe es nur bezüglich des Érubs, nicht aber [bezüglich des Gesetzes] von den Wänden gesagt? R. Ánan erwiderte: Mir wurde dies von Šemuél erklärt: das Eine sagte er von dem Fall, wenn [der Hof] nach einem Vorraum durchbrochen wird, das Andere von dem Fall, wenn er nach öffentlichem Gebiet durchbrochen wird.

**U**NTER EINEM ÜBER ZWEI HÄUSERN ERBAUTEN SÖLLER ODER UNTER OFFENEN BRÜCKEN DARF MAN AM ŠABBATH GEGENSTÄNDE TRAGEN — WÖRTE R. JEHUDAS. DIE WEISEN VERBIETEN DIES. FERNER SAGTE R. JEHUDA, MAN DÜRFE IN EINER OFFENEN DURCHGANGSGASSE EINEN ÉRUB BEREITEN; DIE WEISEN VERBIETEN DIES.

50. Cf. S. 151 N. 43.

51. Auf beiden Seiten des öffentlichen Gebietes.

GEMARA Rabba sagte: Man glaube nicht, R. Jehuda sage dies deshalb, weil er der Ansicht ist, nach der Gesetzlehre seien nur zwei Wände erforderlich, vielmehr, weil er der Ansicht ist, der Rand des Gebälks gelte als herabsteigend und abschliessend. Abajje wandte gegen ihn ein: Noch mehr sagte R. Jehuda: Wenn jemand zwei sich gegenüberliegende Häuser auf beiden Seiten der Strasse hat, so darf er an beide Enden je einen Pfosten oder je einen Balken setzen und in der Mitte nehmen und geben. Jene sprachen zu ihm: Dadurch kann man für die öffentliche Strasse keinen Êrub errichten!? Dieser erwiderte:

Hieraus wol<sup>52</sup>, aus jener ist es aber nicht zu entnehmen. R. Aši sprach: Dies ist auch aus unserer Mišnah zu entnehmen: es heisst: Ferner sagte R. Jehuda, man dürfe in einer offenen Durchgangsgasse einen Êrub bereiten; die Weisen verbieten es; erklärlich ist das "ferner", wenn du sagst, [im ersten Fall] sei sein Grund, weil nach seiner Ansicht der Rand des Gebälks als herabsteigend und abschliessend betrachtet wird<sup>53</sup>; wie ist aber das "ferner" zu erklären; wenn du sagst, [auch im ersten Fall] sei sein Grund weil nach seiner Ansicht nach der Gesetzlehre zwei Wände genügen!? Schliesse hieraus.

גמרא. אמר רבה לא תימא היינו טעמא דרבי יהודה משום דקא סבר שתי מחיצות דאורייתא אלא משום דקסבר פי תקרה יורד וסותם איתיביה אביי יתר על כן אמר רבי יהודה מי שיש לו שני בתים משני צידי רשות הרבים עושה להי מכאן ולהי מכאן או קורה מכאן וקורה מכאן ונושא ונותן באמצע אמרו לו אין מערבין רשות הרבים בכך אמר ליה מההיא אין מהא ליכא למשמע מיניה אמר רב אשי מתניתין נמי דיקא<sup>93</sup> מדקתני ועוד אמר רבי יהודה מערבין<sup>94</sup> במבוי המפולש וחכמים אוסרין אי אמרת בשלמא משום דקא סבר פי תקרה יורד וסותם היינו דקתני ועוד<sup>95</sup> אלא אי אמרת משום דקא סבר שתי מחיצות דאורייתא מאי ועוד שמע מינה:

M 93 דקת | M 94 למבוי | M 95 + ארי.

Sab. 62<sup>a</sup>  
Er. 6<sup>a</sup> 12<sup>b</sup>  
22<sup>a</sup> 59<sup>b</sup>

## ZEHNTER ABSCHNITT

**W**ENN MAN [AM ŠABBATH] 'TEPHILLIN' FINDET, SO BRINGE MAN SIE [AN HAUPT UND HAND] PAARWEISE HEIM; R. GAMALIÉL SAGT, JE ZWEI [PAARE]. DIES NUR, WENN ES GEBRAUCHTE SIND, NEUE BRAUCHT MAN JEDOCH NICHT [HEIMZUBRINGEN]. FINDET MAN GANZE PACKETE

ODER BUNDE, SO WARTE MAN BIS ES DUNKEL WIRD UND BRINGE SIE HEIM; IST DIES MIT GEFAHR VERBUNDEN, SO BEDECKE MAN SIE UND GEHE FORT. R. ŠIMÔN SAGT: EINER REICHE SIE SEINEM NÄCHSTEN UND DER NÄCHSTE SEINEM NÄCHSTEN, BIS SIE SO DEN ÄUSSERSTEN HOF ERREICHEN. EBENSO REICHE MAN SEIN KIND<sup>2</sup> SEINEM

מוציא תפילין מבניסן זוג זוג רבן גמליאל אומר שנים שנים במה דברים אמורים בישנות אבל בחדשות פטור מצאן צבתים או כריכות מחשיך עליהן ומביאן ובסכנה מכסן והולך לו: רבי שמעון אומר נותנן לחבירו וחבירו לחבירו עד שמגיע

P 1 המוציא || M 2 כריכות | M 3 נותן.

Sab. 62<sup>a</sup>  
Beq. 15<sup>a</sup>

Col. b  
[ij]

52. Hier kann ja der Grund nur der sein, weil nach der Gesetzlehre für das Privatgebiet 2 Wände genügen.

53. Während in der 2. Lehre dies nicht berücksichtigt werden kann.

1. Cf.

Bd. I. S. 16 N. 2.

2. Wenn seine Frau auf freiem Feld gebiert.

לחצר החיצונה וכן בנו<sup>3</sup> נותנו לחבירו וחבירו לחבירו אפילו<sup>4</sup> מאה רבי יהודה אומר נותן אדם חבית לחבירו וחבירו לחבירו אפילו חוץ לתחום אמרו לו לא תהלך זו יותר מרגלי בעליה:

גמרא. זוג אחד אין טפי לא לימא תנן סתמא דלא דרבי מאיר דאי דרבי מאיר האמר לובש כל מה שיכול ללבוש ועוטף כל מה שיכול לעטוף

Sab. 120<sup>a</sup>

דתנן ולשם<sup>5</sup> מוציא כל כלי תשמישו ולובש כל מה שיכול ללבוש ועוטף כל מה שיכול לעטוף והחיא

סתמא ממאי דרבי מאיר היא דקתני עלה לובש ומוציא ופושט ולובש ומוציא ופושט אפילו כל היום

כולו דברי רבי מאיר אמר רבא אפילו תימא רבי מאיר התם דרך מלבושו כחול שוויה רבנן והכא

דרך מלבושו כחול שוויה רבנן התם דכחול כמה דבני לובש לענין הצלה נמי שרו ליה רבנן הכא

דכחול נמי זוג אחד אין טפי לא לענין הצלה נמי זוג אחד אין טפי לא: רבן גמליאל אומר שנים

שנים: מאי קסבר אי קסבר שבת זמן תפילין הוא זוג אחד אין טפי לא ואי קסבר שבת לאו זמן

תפילין הוא ומשום הצלה דרך מלבוש שרו ליה רבנן אפילו טפי נמי לעולם קסבר שבת לאו זמן

תפילין הוא וכו' שרו רבנן לענין הצלה דרך מלבוש במקום תפילין אי הכי זוג אחד נמי אין טפי לא

Az. 44<sup>a</sup>

אמר רב שמאי בר רב יצחק מקום יש בראש לחניה כהרב הניא דאמר רב הניא פעמים שאדם בא מן

M 4 — הן — P 5 — M 6 — הוא — M 7 — וחזר 1  
M 8 — כחול שוויה — M 9 — והכא דכחול — M 10 — לובש  
M 11 — ד מ — M 12 — ליה — M 13 — מוציא — M 14  
הוא — M 15 — ליה — M 16 — נמי — M 17 —  
כך יוכל המוציא — B 18 — מ — M 19 — חניה — 20  
— P — הניא

Alltag nur ein Paar an, somit haben sie auch bei einer Rettung nur ein Paar und nicht mehr erlaubt.

R. GAMALIÉL SAGT, JE ZWEI. Welcher Ansicht ist R. Gamaliél; ist er der Ansicht, die Tephillin werden auch am Šabbath angelegt, so dürfte man ja nur ein Paar und nicht mehr [retten]; ist er der Ansicht, die Tephillin werden am Šabbath nicht angelegt, und nur zur Rettung haben es die Rabbanan erlaubt, so sollte man auch mehr anlegen dürfen!? — Thatsächlich ist er der Ansicht, die Tephillin werden am Šabbath nicht angelegt, und wenn die Rabbanan das Retten erlaubt haben, so muss man sie auf der Stelle tragen, da man die Tephillin anhaben muss. — Demnach dürfte man ja nicht mehr als ein Paar [retten]! R. Šemuél b. R. Jisbaq erwiderte: Am Kopf ist Platz da, zwei Tephillin anzulegen. — Einleuchtend ist dies bezüglich der Kopf-Tephilla, wie ist es aber bezüglich der Hand-Tephilla zu erklären? — Nach einer Erklärung R. Honas; R. Hona sagte nämlich: Wenn jemand aus dem Feld mit seinem

NÄCHSTEN UND DER NÄCHSTE SEINEM NÄCHSTEN; SELBST BIS HUNDERT. R. JEHUDA SAGT: MAN DARF SEINEM NÄCHSTEN EIN FASS REICHEN UND DER NÄCHSTE SEINEM NÄCHSTEN, SELBST BIS AUSSERHALB DES ŠABBATHGEBIETS. JENE ENTGEGNETEN IHM: DIESES DARF NICHT WEITER GELANGEN ALS DER EIGENTÜMER.

GEMARA. Also nur ein Paar, nicht aber mehr, demnach vertritt also eine anonyme Mišnah nicht die Ansicht R. Meír's, denn R. Meír sagt ja, dass man soviel als möglich anziehe und sich in soviel als möglich einhülle; es wird nämlich gelehrt: Dahin darf man sein ganzes Geschirr bringen, ebenso darf man soviel als möglich anziehen und sich in soviel als möglich hüllen. Woher, dass diese anonyme [Mišnah] die Ansicht R. Meír's lehrt? — Hierzu wird gelehrt: Man darf [Kleider] anziehen, sie hinausbringen und ausziehen, dann wiederum anziehen, hinausbringen und ausziehen, selbst den ganzen Tag — Worte R. Meír's. Raba erwiderte: Du kannst auch sagen, dass sie die Ansicht R. Meír's vertritt, denn sowol bei jenem Fall als auch bei diesem Fall haben die Rabbanan, wenn man sie anhat [den Šabbath] einem Alltag gleichgestellt: Kleider legt man am Alltag soviel an, als man wünscht, so haben es die Rabbanan auch bei einer Rettung erlaubt; Tephillin legt man auch

3 Bei einer Feuersbrunst.

Bündel auf dem Kopf kommt, so nimmt er die Tephilla vom Kopf ab und befestigt sie an den Arm. — R. Hona sagte es ja nur insofern, dass man sie nicht verächtlich handle, nicht aber, dass dies gebühlich sei!<sup>5</sup> — Vielmehr, wie R. Šemuél b. R. Jiḥḥaq erklärt hat, es sei am Kopf Platz da, zwei Tephillin anzulegen, ebenso ist auch an der Hand Platz da, zwei Tephillin anzulegen. In der Schule Menašes wurde gelehrt: *'Auf deine Hand: der Armmuskel; zwischen deine Augen: der Scheitel. — An welcher Stelle? — Wo das Hirn eines Kinds weich ist.*

Es ist anzunehmen, dass sie über das,<sup>15</sup> was R. Šemuél b. R. Jiḥḥaq gesagt hat, streiten: der erste Tanna hält nichts von dem, was R. Šemuél b. R. Jiḥḥaq gesagt hat, während R. Gamaliél wol von dem hält, was R. Šemuél b. R. Jiḥḥaq gesagt hat. — Nein, alle<sup>20</sup> halten von dem, was R. Šemuél b. R. Jiḥḥaq gesagt hat, sie streiten vielmehr, ob die Tephillin am Šabbath angelegt werden: der erste Tanna ist der Ansicht, die Tephillin werden am Šabbath angelegt, während R. Gamaliél der Ansicht ist, die Tephillin werden am Šabbath nicht angelegt. Wenn du willst, sage ich: alle sind auch der Ansicht, dass die Tephillin am Šabbath angelegt werden, sie streiten vielmehr, ob die [Ausübung der Gebote] der Beabsichtigung bedürfe: der erste Tanna ist der Ansicht, dass man, um sich seiner Pflicht zu entledigen, der Beabsichtigung bedürfe<sup>5</sup>, während R. Gamaliél der Ansicht ist, man brauche der Beabsichtigung nicht<sup>6</sup>. Wenn du willst, sage ich: alle sind auch der Ansicht, dass man, um sich seiner Pflicht zu entledigen, der Beabsichtigung nicht brauche, sie streiten vielmehr über das Verbot des Hinzufügens: der erste Tanna ist der Ansicht, dass man, um das Verbot des Hinzufügens auszuüben, der Beabsichtigung nicht brauche, während R. Gamaliél der Ansicht ist, dass man, um das Verbot des Hinzufügens auszuüben, der Beabsichtigung brauche. Wenn du willst, sage ich: falls wir annehmen, dass die Tephillin am Šabbath angelegt werden, so sind alle auch der Ansicht, dass man weder zur Uebertretung noch zur Erledigung der Pflicht der Beabsichtigung brauche, sie streiten vielmehr<sup>7</sup>, über die Ausübung einer Uebertretung, nicht zur Pflichtzeit: der erste Tanna ist der Ansicht, hierzu sei die Beabsichtigung nicht nötig, während R. Gamaliél der Ansicht ist,

השדה והבילתו על ראשו ומסלקן מראשו וקושרן בזרועו<sup>22</sup> אימר דאמר רב הונא שלא ינהג בהן דרך בזיון ראוי מי אמר אלא כדאמר רב שמואל בר רב יצחק מקום יש בראש שראוי להניח בו שתי תפילין<sup>24</sup> הכא נמי מקום יש ביד שראוי להניח בו שתי תפילין<sup>25</sup> תנא דבי מנשה על ירך זו קיבורת בין עיניך זו קדקד היכא אמרי דבי רבי ינאי מקום שמוחו של תינוק רופס: לימא כדרב שמואל בר רב יצחק קמיפלגי דתנא קמא לית ליה דרב שמואל בר רב יצחק לא דכולי עלמא אית להו דרב שמואל בר רב יצחק והכא בשבת זמן תפילין קמיפלגי דתנא קמא סבר שבת זמן תפילין הוא ורבן גמליאל סבר שבת לאו זמן תפילין הוא ואיבעית אימא דכולי עלמא שבת זמן תפילין הוא והכא במצות צריכות כוונה קמיפלגי תנא קמא סבר לצאת בעי כוונה ורבן גמליאל סבר לא בעי כוונה והכא לעבור משום כל תוסוף קמיפלגי דתנא קמא סבר לעבור משום כל תוסוף לא בעי כוונה ורבן גמליאל סבר לעבור משום כל תוסוף בעי כוונה ואיבעית אימא דסבירא לן דשבת זמן תפילין דכולי עלמא לא לעבור בעי כוונה ולא לצאת בעי כוונה והכא בלעבור שלא בזמנו קמיפלגי תנא קמא סבר לא

M 21 — מרא' || M 22 || + במקום תפילין || M 23 לנהוג בהן מנהג בזיון מקום ראוי || M 24 אף ביד מקום ראוי || M 25 תניא דבי רבי ינאי על || P 26 — רב || M 27 בלצאת בעי כוונה || M 28 — לא || M 29 לצאת בעי || M 30 בלעבור כל || M 31 — לעבור משום || P 32 בלע' — לעי מש' || M 33 סבירא לן לכ"ע דשבת לא לצאת בעי כוונה ולא לעבור משום בית בעי כונה ארא שבת לאו ז'ת והכא לעבור שלא בז'ת קמפ' ת'ק סבר בלעבור שלא בזמנו לא.

Men. 37<sup>a</sup>  
Ar. 19<sup>b</sup>  
Dt. 6, 8Sab. 61<sup>a</sup>  
Men. 36<sup>b</sup>Ber. 13<sup>a</sup>  
Pes. 114<sup>b</sup>

Fol. 96

4. Dt. 6, 8.

5. Somit darf man nur ein Paar anlegen, da die Hinzufügung verboten ist.

6. Wenn man nichts beabsichtigt hat, so hat man das Gebot ausgeübt, jedoch nicht das Verbot der Hinzufügung.

7. Indem wir annehmen, dass am Š. keine Tephillin angelegt werden.

בני כוונה ורבן גמליאל סבר לעבור שלא בזמנו בני  
 כוונה אי הכי לרבי מאיר זוג אחד נמי לא ועוד  
 Rh. 28<sup>b</sup> הישן בשמיני בסוכה ילקח אלא מחזורתא כדשנינן  
 מעיקרא: ומאן שמעת ליה שבת זמן תפילין רבי  
 Ex. 13,10 Men. 36<sup>b</sup> עקיבא דתניא ושמרת את החקה הזאת למועדה  
 מימים ימימה ימים ולא לילות [מ]ימים ולא כל ימים  
 פרט לשבתות וימים טובים דברי רבי יוסי הגלילי  
 רבי עקיבא אומר לא נאמר חוקה זו אלא לענין  
 Zeb. 106<sup>b</sup> Ker. 2<sup>a</sup> פסח בלבד ואלא הא דתנן הפסח והמילה מצות עשה  
 לימא דלא כרבי עקיבא דאי רבי עקיבא כיון דמוקי  
 לה בפסח לאו נמי איכא כדברי אבין אמר רבי  
 Mak. 13<sup>b</sup> Seb. 4<sup>a</sup> 3<sup>b</sup> אילעאי דאמר רבי אבין אמר רבי אילעאי כל מקום  
 Az. 51<sup>b</sup> שנאמר השמר פן ואל אינו אלא כלא תעשה אפילו  
 Zeb. 106<sup>a</sup> Men. 99<sup>b</sup> תימא רבי עקיבא השמר דלאו לאו השמר דעשה  
 עשה וסבר רבי עקיבא שבת זמן תפילין הוא והתניא  
 Men. 36<sup>b</sup> רבי עקיבא אומר יכול יניה אדם תפילין בשבתות  
 Ex. 13,9 וימים טובים תלמוד לומר והיה לך לאות על ירך  
 מי שצדיבין אות יצאו אלו שהן זמן אות אלא האי  
 תנא הוא דתניא הניעור בלילה רצה הולין רצה  
 מניה דברי רבי נתן ונתן הקיטוני אומר אין מניחין  
 20 תפילין בלילה מדלילה לתנא קמא זמן תפילין שבת  
 נמי זמן תפילין דילמא סבירא ליה לילה זמן תפילין  
 "הוא שבת לאו זמן תפילין" הוא דהא שמעינן ליה  
 לרבי עקיבא דאמר לילה זמן תפילין הוא שבת לאו

hierzu sei die Beabsichtigung wol nötig.  
 Demnach sollte ja nach R. Meir auch ein Paar [verboten sein]!? Ferner: demnach müsste derjenige, der am achten [Tag des Hüttenfestes] in der Festhütte schläft, Geisselhiebe erhalten!?! — Das Richtigeste ist vielmehr, was wir vorher erwidert haben.

Wer ist es, welcher sagt, dass die Tephillin am Šabbath angelegt werden? — Das ist R. Āqiba; es wird nämlich gelehrt: *"Du sollst diese Satzung zur festgesetzten Zeit, von Jahrestag zu Jahrestag, beobachten: Tag, nicht aber nachts; vom Tag, nicht aber jeden Tag, ausgenommen sind die Šabbathe und Feiertage* — Worte R. Jose des Galiläers; R. Āqiba sagt, die Satzung beziehe sich nur auf das Pesahfest. — Demnach vertritt die Lehre, das Pesahfest und die Beschneidung seien auszuübende Gebote, nicht die Ansicht R. Āqibas, denn nach R. Āqiba, der sie auf das Pesahfest bezieht, giebt es ja bei diesem auch ein Verbot". Dies nach R. Abin b. Ileāj; R. Abin b. Ileāj sagte nämlich, dass überall, wo die Worte *beachte, dass nicht und nicht doch* gebraucht werden, ein Verbot ausgedrückt werde!?! — Du kannst auch sagen, dass sie die An-

37 P 34 - לא P 35 בשמיני M 36 - דאמר 37  
 M 39 - דלא M 38 זאת אלא לפסח בלבד והא M 39  
 כמאן דלא M 40 ר זנתן הקיטוני M 41 - דילמא כ  
 כמאן דאמר לילה.

sicht R. Āqibas vertritt, denn bei einer zu unterlassenden Handlung ist das *beachte* ein Verbot und bei einer auszuübenden Handlung ist es ein Gebot. — Ist denn R. Āqiba der Ansicht, dass am Šabbath Tephillin angelegt werden, es wird ja gelehrt: R. Āqiba sagte: Man könnte glauben, dass an den Šabbathen und Festtagen die Tephillin angelegt werden, so heisst es: *"Und sie sollen dir zum Wahrzeichen an deiner Hand sein: [an Tagen,] an denen ein Zeichen nötig ist, während diese an und für sich ein Zeichen sind!?"* — Vielmehr ist es der Autor folgender Lehre: Wenn jemand die Nacht wachend verbringt, so kann er nach Belieben entweder [die Tephillin] ablegen oder anhaben — Worte R. Nathans; Jonathan der Qitonite<sup>9</sup> sagt, nachts lege man keine Tephillin an. Wenn nun nach dem ersten Tanna die Tephillin nachts angelegt werden, so werden sie am Šabbath ebenfalls angelegt. — Vielleicht ist er der Ansicht, dass die Tephillin wol nachts angelegt werden, nicht aber am Šabbath!?! So ist auch, wie wir wissen, R. Āqiba der Ansicht, dass die Tephillin wol nachts angelegt werden, nicht aber am Šabbath. — Vielmehr ist es der Autor folgender Lehre:

9 Das Anlegen der Tephillin am Š ist ja ebenfalls eine Hinzutüftung 10 Da man nur 7 Tage in der Festhütte zu verweilen braucht 11 Wegen der absichtslosen Ausübung eines Verbots muss ein Sündopfer dargebracht werden, wegen der absichtlichen erhält man Geisselhiebe, ausgenommen solche, auf welche eine härtere Strafe gesetzt ist. 12 Ex. 13,9 13 Vielleicht Ortsname, eine Ortschaft קטנית ist im T. bekannt.

Mikhal, die Tochter des Kušiten<sup>14</sup>, pflegte Tephillin anzulegen, und die Weisen wehrten es ihr nicht; die Frau [des Propheten] Jona pflegte zur Wallfahrt zu ziehen, und die Weisen wehrten es ihr nicht.<sup>5</sup> Wenn nun die Weisen ihr dies nicht wehrten, so ist ja zu entnehmen, dass sie der Ansicht waren, dies sei kein von einer bestimmten Zeit abhängiges Gebot<sup>15</sup>. — Vielleicht ist er der Ansicht R. Joses, welcher sagt, dass Frauen [die Hand auf das Opfer] stützen dürfen<sup>16</sup>. Wolltest du dies nicht anerkennen — wieso unterliessen es die Weisen, der Frau Jonas die Wallfahrt zu wehren, giebt es denn jemand, welcher sagt, die Wallfahrt sei kein von einer bestimmten Zeit abhängiges Gebot!? Vielmehr ist zu erklären, dies sei [den Frauen] erlaubt, ebenso ist ihnen auch [das Anlegen der Tephillin] erlaubt. — Vielmehr ist es der Autor folgender Lehre: Wenn jemand [am Šabbath] Tephillin findet, so bringe er sie paarweise heim, einerlei ob Mann oder Frau, einerlei ob neue oder gebrauchte — Worte R. Meír; R. Jehuda verbietet es bei neuen und erlaubt es bei gebrauchten. Sie streiten also nur, bezüglich neuer und gebrauchter, nicht aber bezüglich einer Frau; hieraus ist also zu entnehmen, dass dies kein von einer bestimmten Zeit abhängiges Gebot ist, und zu Geboten, die von einer bestimmten Zeit nicht abhängig sind, sind Frauen verpflichtet. — Vielleicht ist er der Ansicht R. Joses, welcher sagt, dass Frauen [die Hand auf das Opfer] stützen dürfen!? — Dies ist nicht einleuchtend, denn weder ist R. Meír der Ansicht R. Joses, noch ist R. Jehuda der Ansicht R. Joses. R. Meír ist nicht der Ansicht R. Joses, denn es wird gelehrt: Man darf Kinder beim Posaunenblasen nicht hindern; Frauen hindere man also wol, und eine anonyme Mišnah lehrt ja die Ansicht R. Meír. R. Jehuda ist nicht der Ansicht R. Joses, denn es wird gelehrt:<sup>17</sup> *Sprich zu den Söhnen Jisraëls; und er soll stützen*: nur die Söhne Jisraëls stützen [die Hände auf das Opfer], nicht aber die Töchter Jisraëls; R. Jose und R. Šimôn sagen, auch die Frauen Jisraëls dürfen stützen; eine anonyme Lehre im Siphra<sup>18</sup> lehrt die Ansicht R. Jehudas.

R. Eliêzer sagte: Wenn jemand purpurblaue Wolle auf der Strasse findet, so ist sie, wenn in Streckstreifen [zu den Çiçith<sup>19</sup>] unbrauchbar, wenn in Fäden, brauchbar. — In Streckstreifen wol deswegen nicht, weil man annimmt, sie sei zu einem Gewand

14. Des Königs Šaül; cf. Bd. III. S. 729 Z. 2.  
hängenden Geboten ist die Frau nicht unterworfen.  
sind.

17. Lev. 1,2.

18. Cf. Bd. I S. 170 N. 2.

15. Den von einer bestimmten Zeit ab-  
16. Obgleich sie dazu nicht verpflichtet

19. Cf. Bd. I S. 44 N. 10.

זמן תפילין הוא אלא האי תנא הוא דתניא מיכל  
בת כושי היתה מנחת תפילין ולא מיהו<sup>17</sup> כה  
ואשתו של יונה היתה עולה לרגל ולא מיהו<sup>18</sup> כה  
חכמים מדלא מיהו<sup>19</sup> כה חכמים אלמא קסברי מצות  
עשה שלא הזמן גרמה היא ודילמא סבר לה<sup>20</sup> כרבי  
יוסי דאמר נשים סומכות רשות דאי לא תימא הכי  
אשתו של יונה היתה עולה לרגל ולא מיהו<sup>21</sup> כה מי  
איכא למאן דאמר רגל לאו מצות עשה שהזמן  
גרמה הוא אלא קסבר רשות הכא נמי רשות אלא  
האי תנא הוא דתניא<sup>22</sup> המוצא תפילין מכניסן זוג  
זוג אחד האיש ואחד האשה אחד חדשות ואחד  
ישנות דברי רבי מאיר רבי יהודה אוסר בחדשות  
ומתיר בישנות עד כאן לא פליגי אלא בחדשות וישנות  
אבל באשה לא פליגי שמע מינה מצות עשה שלא  
הזמן גרמה הוא<sup>23</sup> וכל מצות עשה שאין הזמן גרמה  
נשים חייבות ודילמא סבר לה<sup>24</sup> כרבי יוסי דאמר  
נשים סומכות רשות לא סלקא דעתך דלא רבי  
מאיר סבר לה<sup>25</sup> כרבי יוסי ולא רבי יהודה סבר לה  
כרבי יוסי לא רבי מאיר סבר לה<sup>26</sup> כרבי יוסי דתנן  
אין מעכבין את התינוקות מלתקוע הא נשים מעכבין  
וסתם מתניתין רבי מאיר ולא רבי יהודה סבר לה<sup>27</sup>  
כרבי יוסי דתניא<sup>28</sup> דבר אל בני ישראל וסמך בני  
ישראל סומכין ואין בנות ישראל סומכות רבי יוסי  
ורבי שמעון אומרים נשים סומכות רשות וסתם  
סיפרא מני רבי יהודה<sup>29</sup>: אמר רבי אליעזר המוצא<sup>30</sup>  
תכלת בשוק לשונות פסולות<sup>31</sup> חוטין כשרין מאי שנא  
לשונות דאמר אדעתא דגלימא צבעינהו חוטין נמי

Sab. 62<sup>a</sup>  
1Er. 8

Rh. 32<sup>b</sup>  
Ar. 2<sup>b</sup>

Git. 4a  
Syn. 86<sup>a</sup>

Lv. 1,2  
Rh. 33<sup>a</sup>

Hg. 16<sup>b</sup>  
Hol. 85<sup>a</sup>

Sab. 137<sup>b</sup>  
Jom. 41<sup>a</sup>

Q. d. 53<sup>a</sup>  
Syn. 86<sup>a</sup>

Seb. 13<sup>a</sup>  
Bek. 61<sup>a</sup>  
Ker. 22<sup>b</sup>

M 42 בידה || M 43 ש מ מצ' || M 44 + | נשים חייבות ||  
M 45 כמאן דאמר || M 46 בידה חכמים מי || M 47  
ונשים חייב' || M 48 + היא || B 49 אלעזר || P 50 חומיהן.

נימא אדעתא דגלימא<sup>51</sup> שרינתו בשזורים שזורים נמי  
 נימא אדעתא דשיפתא דגלימא עייפינהו<sup>53</sup> במפוסקין  
 דכולי האי ודאי לא<sup>54</sup> טרחי אינשי אמר רבא וכי אדם  
 טורח לעשות קמינ<sup>55</sup> כמין תפילין דתנן במה דברים  
 אמורים בישנות אבל בחדשות פטור אמר רבי זירא  
<sup>57</sup>לאהבן בריה פוק תני להו המוצא תכלת בשוק  
 לישנות פסולין חוטין<sup>53</sup> מפוסקין כשירין לפי שאין  
 אדם טורח אמר רבא ומשום דתני לה<sup>57</sup> אהבן בריה  
 דרבי זירא כיפי תלא לה והתנן במה דברים אמורים  
 בישנות אבל בחדשות פטור אלא אמר רבא<sup>58</sup> טרח  
 ולא טרח תנאי היא דתניא המוצא תפילין מכניסן  
 זוג זוג אחד האיש ואחד האשה אחד חדשות ואחד  
 ישנות דברי רבי מאיר רבי יהודה אוסר בחדשות  
 ומתיר בישנות אלמא מר סבר טרח אינשי ומר סבר  
 לא טרח אינשי שיצי עזבי סימן: והשתא דתני  
 אבה דשמואל<sup>59</sup> בר רב יצחק אלו הן ישנות כל שיש  
 בהן רצועות ומקשרות חדשות שיש בהן רצועות  
 ולא מקשרות דכולי עלמא לא טרח אינשי  
 וליענבינהו<sup>60</sup> מיצנב אמר רב הסדא זאת אומרת עניבה  
 פסולה בתפילין אבי אמר רבי יהודה לטעמיה דאמר  
 עניבה קשרה מעלייתא היא טעמא דעניבה קשרה  
 מעלייתא היא לא הכי עניב להו והאמר רב  
 יהודה בריה דרב שמואל בר שילת משמיה דרב

gefärbt worden, ebenso können ja auch  
 Fäden zu einem Gewand gesponnen wor-  
 den sein. — Wenn sie gezwirnt sind. — Aber  
 auch gezwirnte [Fäden] können ja zu einem  
 Kleidersaum gefertigt worden sein!?! —  
 Wenn sie schon zerschnitten sind, und so  
 sehr würden sich die Leute sicher nicht  
 abmühen<sup>20</sup>. Raba wandte ein: Bemüht sich  
 denn jemand, ein Amulet in der Form  
 von Tephillin zu fertigen, dennoch wird  
 gelehrt, dass dies nur von gebrauchten  
 [Tephillin] gelte, während man neue nicht  
 heimzubringen brauche!?! R. Zera sprach  
 zu seinem Sohn Ahaban: Geh, lehre sie:  
 Wenn jemand purpurblaue Wolle auf der  
 Strasse findet, so ist sie, wenn in Streck-  
 streifen, [zu den Çiçith] unbrauchbar, wenn  
 in zerschnittenen Fäden, brauchbar, weil  
 sich niemand so viel abmüht<sup>21</sup>. Raba ent-  
 gegnete: Ist dies denn, wenn es Ahaban,  
 der Sohn R. Zeras, gelehrt hat, mit Edel-  
 steinen behangen worden, es wird ja ge-  
 lehrt, dass dies nur von gebrauchten [Te-  
 phillin] gelte, während man neue nicht  
 heimzubringen brauche!?! Vielmehr sagte  
 Raba, besteht darüber, ob man sich bemüht  
 oder nicht, ein Streit von Tanna'im; es  
 wird nämlich gelehrt, wenn jemand, [am  
 Šabbath] Tephillin findet, so bringe er sie  
 paarweise heim, einerlei ob Mann oder

Ket. 81<sup>b</sup>

Fol. 97

Sab. 113<sup>b</sup>

Er. 102<sup>b</sup>

Suk. 33<sup>b</sup>

Men. 35<sup>b</sup>

B 51	טויכה	V	צבעינהו שדינהו	M 52	דשיפתא
B 53	במפוס, מפוס	M 54	טרח אינשי א"ר ינאי וכי		
M 55	במקום	M 56	ליה	B 57	לאהבה, אהבה
	טורח ואינו טורח	M 59	ברי	P 60	בה
	יהן מקוש	VM 62	יש	M 63	זאין
	מיחה	M 65	מיצנב	P 66	לטעמא
	טעמא...היא	M 68	אמר רב קשר		

Frau, einerlei ob neue oder gebrauchte — Worte R. Meirs; R. Jehuda verbietet es bei  
 neuen und erlaubt es bei gebrauchten. Demnach ist einer der Ansicht, dass man sich  
 bemüht<sup>22</sup>, während der andere der Ansicht ist, dass man sich nicht bemüht.

Nach dem aber, was der Vater des Šemuél b. R. Jiçhaq gelehrt hat, dass nämlich  
 gebrauchte solche heissen, die Riemen<sup>23</sup> mit Knoten<sup>23</sup> haben, und neue solche heis-  
 sen, die Riemen ohne Knoten haben, sind alle der Ansicht, dass man sich nicht be-  
 müht<sup>24</sup>. — Man kann ja eine Schleife machen!?! R. Hisda erwiderte: Dies besagt eben,  
 dass eine Schleife bei den Tephillin unzulässig sei. Abajje erwiderte: R. Jehuda vertritt  
 hierbei seine Ansicht, dass nämlich auch eine Schleife als Knoten<sup>25</sup> gelte. — Also nur  
 deswegen, weil eine Schleife als Knoten gilt, sonst wäre dies zulässig, aber R. Jehuda,  
 Sohn des R. Šemuél b. Šilath, sagte ja im Namen Rabhs, dass der Knoten der Tephil-  
 lin eine dem Mošeh am Sinaj überlieferte Halakha sei, und hierzu sagte auch R. Nah-

20. Die Fäden wieder zusammenzuknäpfen, um sie zum Weben gebrauchen zu können.  
 Weil sie vielleicht keine Tephillin sind, sondern Amulette in ähnlicher Form.  
 der Form von Tephillin zu fertigen.  
 23 Cf. BJ I S. 21 N. 14.  
 24. Man bringe  
 25. Man darf auch keine Schleife am S. machen.



man, dass der Schmuck<sup>10</sup> sich auswärts befinden müsse! — Man kann eine Schleife ähnlich dem Knoten machen.

R. Hisda sagte im Namen Rabhs: Wenn jemand Tephillin von einem Unbewährten kauft, so untersuche er zwei Tephillin der Hand und eine des Kopfs, oder zwei des Kopfs und eine der Hand. — Wie glaubst du: hat dieser von einem gekauft, so sollte er ja auch entweder drei der Hand oder drei des Kopfs untersuchen, hat er sie von zwei oder drei Männern gekauft, so sollte er jede untersuchen! — Thatsächlich, wenn er sie von einem gekauft hat, nur muss er sowol bezüglich der der Hand als auch bezüglich der des Kopfs bewährt sein. — Dem ist ja aber nicht so, Rabba b. Šemuél lehrte ja, dass man bei [einem Einkauf von] Tephillin drei untersuche, der Hand und des Kopfs; wahrscheinlich doch, entweder drei der Hand oder drei des Kopfs! — Nein, drei, unter denen sich solche der Hand und des Kopfs befinden müssen. — Aber R. Kahana lehrte ja, dass man bei [einem Einkauf von] Tephillin zwei untersuche, der Hand und des Kopfs! — Hierbei ist die Ansicht Rabbis vertreten, welcher sagt, dass zwei Male als Festsetzung gelten. — Wie ist nach Rabbi der Schlussatz zu erklären: ebenso beim zweiten Packet und ebenso beim dritten Packet; sind denn nach Rabbi drei erforderlich! — Bei mehreren Packeten, die von zwei, drei Personen gekauft wurden, giebt Rabbi zu. — Demnach sollte ja auch das vierte und das fünfte untersucht werden! — Dem ist auch so, er lehrt es nur deswegen vom dritten, [um anzudeuten,] dass er hierbei aus seiner Regel tritt, während in Wirklichkeit dies auch vom vierten und fünften gilt.

FINDET MAN PACKETE ODER BUNDE &. Was heisst "Packete" und was heisst "Bunde"? R. Jehuda erwiderte im Namen Rabhs: Packete und Bunde sind identisch, nur sind Packete in Paaren gepackt, während in Bunden viele zusammengebunden sind.

SO WARTE MAN DIE DUNKELHEIT AB UND BRINGE SIE HEIM. Weshalb denn, sollte man sie paarweise heimbringen!? R. Jiçhaq, Sohn R. Jehudas, erwiderte: Mir wurde dies von meinem Vater erklärt: wenn man sie sämtlich vor Sonnenuntergang paarweise heimbringen kann, so bringe man sie paarweise heim, wenn aber nicht, so warte man die Dunkelheit ab und bringe sie heim.

IST DIES MIT GEFAHR VERBUNDEN, SO BEDECKE MAN SIE UND GEHE FORT. Es

26. Der Knoten, der in der Form eines Buchstaben gemacht wird.

קשר של תפילין הלכה למושה מסיני<sup>10</sup> הוא ואמר רב נחמן ונוייהן לבר דעניב להו בעין קשירה דידהו: אמר רב חסדא<sup>70</sup> אמר רב הלוקה תפילין<sup>71</sup> ממי שאינו מומחה בודק שתים של יד ואחת של ראש או שתים של ראש ואחת של יד מה נפשך אי מהד גברא קא זבין לבדוק או שלש של יד או שלש של ראש אי מתרי תלתא גברי זבין כל חד וחד ליבעי בדיקה לעולם מחד גברא זבין ובעינן<sup>72</sup> דמותמחי בשל יד ובשל ראש<sup>73</sup> איני והא תני רבה בר שמואל<sup>74</sup> בתפילין בודק שלש של יד ושל ראש מאי לאו או שלש של יד או שלש של ראש לא שלש מהן של יד מהן של ראש ותתני רב כהנא בתפילין בודק שתים של יד ושל ראש הא מני רבי היא דאמר<sup>75</sup> בתרי זימני הוה חוקה אי רבי אימא סיפא וכן בצבת השני וכן בצבת השלישי ואי רבי שלישי מי אית ליה מודי רבי בצבתים דמתרי תלתא גברי זבין אי הכי אפילו רביעי<sup>75</sup> נמי ואפילו המישי נמי<sup>76</sup> אין הכי נמי והאי דקתני שלישי לאפקי<sup>77</sup> מחזקה ולעולם אפילו רביעי<sup>78</sup> וחמישי נמי: מצאן צבתים או<sup>79</sup> כריכות וכו': מאי צבתים ומאי כריכות<sup>80</sup> אמר רב יהודה אמר רב הן הן צבתים הן הן כריכות צבתים<sup>81</sup> זווי זווי כריכות דכריבן טובא: מחשיך עליהן ומביאן: ואמאי לעיילינהו זוג זוג אמר רב יצחק בריה דרב יהודה לדידי מיפרשא לי מיניה דאבא כל שאילו מכניסן זוג זוג וכלות קודם שקיעת החמה מכניסן זוג זוג ואי לא מחשיך עליהן ומביאן: ובסכנה מכסן

M 69 -- הוא || M 70 -- א ר M 71 מושראל שאינו מן המומחה || M 72 + עד || M 73 O איני || P 74 -- בתפילין || M 75 -- נמי || P 76 -- אין || M 77 -- לר חזקה || M 78 ואפי' חמישי || M 79 כריכות (וכן להלן) M 80 -- אמר...כריכות || M 81 דכריבן זוגי כרי.

Jab. 26<sup>a</sup>  
64b  
Ket. 43b  
Bm. 106b  
Syn. 81b

והולך: והתניא<sup>83</sup> ובסכנת מוליכן פחות פחות מארבע  
 אמות<sup>70</sup> אמר רב לא קשיא הא בסכנת גוים הא  
 בסכנת לסטים אמר ליה<sup>83</sup> אביי במאי אוקימתא  
 למתניתין בסכנת גוים אימא סיפא רבי שמעון אומר  
 נותנן לחבירו וחבירו לחבירו כל שכן דאוושא<sup>84</sup>  
 למלתא חסורי מיחסרא והכי קתני במה דברים<sup>85</sup>  
 אמורים בסכנת גוים אבל בסכנת לסטים מוליכן  
 פחות פחות מארבע אמות: רבי שמעון אומר נותנן  
 לחבירו וכו': במאי קמיפלגי מר סבר פחות מארבע  
 אמות עדיף דאי אמרת נותנן לחבירו וחבירו לחבירו  
 אוושא מלתא דשבת ומר סבר נותנן לחבירו עדיף  
 דאי אמרת מוליכן פחות מארבע אמות זימנין דלאו  
 אדעתיה<sup>89</sup> ואתי לאתויינהו ארבע אמות כרשות  
 הרבים: וכן בנו: בנו מאי בעי התם דבי מנשה  
 תנא<sup>86</sup> כשילדתו אמו בשדה ומאי אפילו הן מאה דאף  
 על גב דקשיא ליה<sup>87</sup> דא אפילו הכי הא עדיפא: רבי  
 יהודה אימר נוקן ארם חבית: ולת ליה לרבי יהודה  
 הא דתנן<sup>88</sup> הבהמה והכלים כרגלי הבעלים אמר ריש  
 לקיש משום לוי סבא הכא במאי עסקינן כמעון  
 מחבית לחבית<sup>89</sup> ורבי יהודה לטעמיה דאמר מים אין  
 בהם ממש דתנן רבי יהודה פומר במים מפני שאין  
 בהן ממש ומאי לא תהליך<sup>90</sup> לא יהלך מה שבנו יותר  
 מרגלי הבעלים אימר דשמעת ליה לרבי יהודה הובא  
 דבליען בעיסה הובא דאיתנהו בעינייהו מי<sup>91</sup> שמעת

wird ja aber gelehrt, dass man sie, wenn Gefahr vorhanden ist, [in Abständen von] weniger als vier Ellen trage!? Rabh erwiderte: Das ist kein Einwand, das Eine spricht von einer Gefahr durch Nichtjuden<sup>77</sup>, das Andere spricht von einer Gefahr durch Räuber. Abajje sprach zu ihm: Du hast unsere Mišnah also auf den Fall bezogen, wenn Gefahr durch Nichtjuden vorhanden ist, wie erklärst du demnach den Schlussatz: R. Šimôn sagt, man reiche sie seinem Nächsten und der Nächste seinem Nächsten, dadurch wird es ja um so eher bekannt!? — [Die Mišnah] ist lückenhaft und muss wie folgt lauten: dies nur, wenn Gefahr durch Nichtjuden vorhanden ist, wenn aber Gefahr durch Räuber vorhanden ist, so trage man sie [in Abständen von] weniger als vier Ellen.

R. ŠIMÓN SAGT, MAN REICHE SIE SEINEM NÄCHSTEN &c. Worin besteht ihr Streit? — Einer ist der Ansicht, man trage sie lieber [in Abständen von] weniger als vier Ellen, denn wenn man sie seinem Nächsten und der Nächste seinem Nächsten reichen würde, so wäre die [Entweihung] des Šabbaths noch öffentlicher; der andere ist der Ansicht, man reiche sie lieber seinem Nächsten, denn wenn man sie [in Abständen von] weniger als vier Hand-

M 82 ובסכנת M 83 ליה M 84 נותן וכן להלן ||  
 B 85 מלתא M 86 דשבת M 87 וחבירו לחבירו ||  
 M 88 פחות פחות מרסא P 89 ואתי — M 90  
 ברה ר M 91 בשיל M 92 ליה || P 93 רבי ||  
 P 94 דתני M 95 יותר מרגלי הבעלים לא תהליך יותר  
 מרגלי בעלי המים אימר M 96 שמעת...בעינייהו.

breiten tragen würde, so könnte man, wenn man daran nicht denkt, verleitet werden, vier Ellen auf öffentlichem Gebiet zu tragen.

EBENSO SEIN SOHN. Wie kommt da sein Sohn hin!? — In der Schule Menašes wurde gelehrt: Wenn ihn die Mutter auf dem Feld gebar. — Was meint er mit "selbst wenn sie hundert sind"!? — Obgleich ihm das Anfassen nachteilig ist, dennoch ist dies zu bevorzugen.

R. JEHUDA SAGTE, MAN REICHE EIN FASS. Hält denn R. Jehuda nichts von dem, was gelehrt wird, dass nämlich Tiere und Geräte den Füßen des Eigentümers gleichen? Reš-Laqiš erwiderte im Namen Levi des Greises: Hier handelt es, wenn man [den Inhalt] aus einem Fass in das andere gießt, und R. Jehuda vertritt hierbei seine Ansicht, dass nämlich am Wasser nichts Wesentliches ist: denn es wird gelehrt: R. Jehuda erlaubt es beim Wasser, weil nichts Wesentliches daran ist. — Wieso heisst es: dieses darf nicht hinkommen! — Dessen Inhalt darf nicht weiter hinkommen als die Eigentümer. — Aber R. Jehuda sagte es ja nur von dem Fall, wenn es im Teig aufgesogen ist, nicht aber in diesem Fall, wo es isolirt er-

27 Dh. Religionsverfolgung: in diesem Fall lasse man sie liegen. 28 Dh. sie dürfen nur da hingebracht werden, wohin der Eigentümer selbst gehen darf.

halten ist, denn wenn es nach R. Jehuda in einer gekochten Speise seine Wesentlichkeit nicht verliert, wie gelehrt wird, R. Jehuda sagt, Wasser und Salz verlieren ihre Wesentlichkeit im Teig, nicht aber in der gekochten Speise, weil diese dünn ist, wie sollte es seine Wesentlichkeit verlieren, wenn es isolirt erhalten ist!? Vielmehr, erklärte Raba, hier handelt es, wenn das Fass seinen Platz für den Šabbath erworben hat, nicht aber das Wasser<sup>29</sup>, in welchem Fall das Fass gegenüber dem Wasser seine Bedeutung verliert; es wird nämlich gelehrt: Wenn jemand einen Lebenden in einem Bett [am Šabbath] hinausträgt, so ist er auch wegen des Betts frei, weil das Bett nur Nebensächliches ist; wenn jemand Speisen, weniger als im festgesetzten Mass<sup>30</sup>, in einem Gefäß hinausträgt, so ist er auch wegen des Gefäßes frei, weil das Gefäß nur Nebensächliches ist. R. Joseph wandte ein: R. Jehuda sagt, bei einer Karawane<sup>31</sup> reiche einer das Fass seinem Nächsten und der Nächste seinem Nächsten; also nur bei einer Karawane, sonst aber nicht!? Vielmehr, erklärte R. Joseph, auch unsere Mišnah lehrt dies bezüglich einer Karawane. Abajje er-

klärte: Bei einer Karawane ist es erlaubt, selbst wenn sowol das Fass als auch das Wasser ihren Platz für den Šabbath erworben haben, bei einer Karawane nur dann, wenn nur das Fass seinen Platz für den Šabbath erworben hat, nicht aber das Wasser. R. Aši erklärte: Hier handelt es von einem herrenlosen Fass und herrenlosem Wasser. — Wer ist es, der ihm erwidert hat? — Das ist R. Johanan b. Nuri, welcher sagt, dass herrenlose Gegenstände ihren Platz für den Šabbath erwerben. — Wieso heisst es aber: diese dürfen nicht weiter hinkommen als die Eigentümer!? — Diese dürfen nicht weiter hinkommen als Geräte, die Eigentümer haben.

**W**ENN JEMAND AUF EINER SCHWELLE EINE ROLLE<sup>32</sup> LIEST UND SIE AUS SEINER HAND ROLLT<sup>33</sup>, SO ROLLE ER SIE ZU SICH; WENN JEMAND AUF DEM DACH LIEST UND DIESE AUS SEINER HAND ROLLT, SO ROLLE ER SIE ZU SICH, FALLS SIE DIE ZEHN HANDBREITEN [VOM BODEN] NICHT ERREICHT HAT, WENN ABER WOL, SO DREHE ER SIE AUF DIE SCHRIFTSEITE UM. R. JEHUDA SAGT, SELBST WENN SIE NUR IN DER STÄRKE EINER NADEL VON DER ERDE ENTFERNT IST, ROLLE ER SIE ZU SICH. R. ŠIMŌN SAGT, SELBST WENN SIE DEN BODEN BERÜHRT, ROLLE ER SIE ZU SICH, DENN DU

29. Wenn das Wasser erst am Š. aus einem Fluss in das Fass gekommen ist (cf. S. 149 Z. 21), in welchem Fall es jeder nach seinem Platz bringen darf. 30. Cf. Bd. I S. 494 Z. 27. 31.

Die kein Wasser zum Trinken hat.

32. Ein Buch der hl. Schrift enthaltend.

33.

Während das eine Ende in seiner Hand zurückbleibt.

ליה השתא בקדירה אמר רבי יהודה לא בטלי בעינייהו בטלי דתניא רבי יהודה אומר מים ומלה<sup>60</sup> בטלין בעיסה ואין בטלין בקדירה מפני רוטבה אלא אמר רבא הכא בחבית שקנתה שבותה ומים שלא קנו שבותה עסקינן דבטלה חבית לגבי מים כדתנן<sup>61</sup> המוציא החי במטה פטור אף על המטה מפני שהמטה טפילה לו המוציא אוכלין פחות מכשיעור בכלי פטור אף על הכלי מפני שהכלי טפילה לו מתיב רב יוסף רבי יהודה אומר בשירא נותן אדם חבית לחבירו והבירו להבירו בשירא אין שלא בשירא לא אלא אמר רב יוסף כי תנן נמי במתניתין בשירא תנן אביי אמר בשירא אפילו חבית שקנתה ומים שקנו שבותה שלא בשירא חבית שקנתה שבותה ומים שלא קנו שבותה רב אשי אמר הכא בחבית דהפקר עסקינן ומים דהפקר עסקינן ומאן אמרו לו רבי יוחנן בן נורי היא דאמר הפצי הפקר קונין שבותה ומאי לא תהליך זו יותר מרגלי הבעלים לא יהלכו אלו יותר מכלים שיש להם בעלים:

יה קורא בספר על האוסקופה ונתגלגל הספר מידו גוללו אצלו היה קורא בראש הגג ונתגלגל הספר מידו עד שלא הגיע לעשרה טפחים גוללו אצלו משהגיע לעשרה טפחים הופכו על הכתב רבי יהודה אומר אפילו אין מסולק מן הארץ אלא כמלא מחט גוללו אצלו רבי שמעון אומר אפילו

P 97 בטלי M בטי ואין — M 98 — עסקינן M 99 את החי  
M 1 — המוציא...לו V 2 טפל — M 3 — אדם חבית  
M 4 אמר רבא כי תנן מתני בשירא אביי — M 5 — עסק  
P 6 — ו M 7 — הספר M 8 החוט

[ij]  
Sab. 105<sup>b</sup>  
Er. 103<sup>a</sup>

בארץ עצמו גוללו אצלו שאין לך דבר משום שבות עומד בפני כתבי הקדש:

גמרא. האי איסקופה הכי דמיוא אילימא

איסקופה רשות היחיד וקמה רשות הרבים ולא

Fol.98 גורנין דילמא נפיל ואתי לאיתווי מני רבי שמעון

היא דאמר כל דבר שהוא משום שבות אינו עומד

בפני כתבי הקדש אימא סיפא רבי יהודה אומר

אפילו אין מסולק מן הארץ אלא מלא החוט גוללו

אצלו רבי שמעון אומר אפילו בארץ עצמה גוללו

אצלו רישא וסיפא רבי שמעון מציעתא רבי יהודה

אמר רב יהודה אין רישא וסיפא רבי שמעון

מציעתא רבי יהודה רבה אמר הכא באיסקופה

נדרסת עסקינן ומשום כיוון כתבי הקדש שרו רבנן

איתיביה אביי תוך ארבע אמות גוללו אצלו חוץ

לארבע הופכו על הכתב ואי אמרת באיסקופה

נדרסת עסקינן מה ליתך תוך ארבע אמות מה לי חוץ

לארבע אמות אלא אמר אביי הכא באיסקופה

כרמלית עסקינן ורשות הרבים עוברת לפניך תוך

ארבע אמות דאי נפיל ומייתי ליה לא אתי לידי

חוב הטאת שרו ליה רבנן חוץ לארבע אמות דאי

מייתי ליה אתי לידי חוב הטאת לא שרו ליה רבנן

אי הכי תוך ארבע אמות נמי נגזר דילמא מעייל

מרשות הרבים לרשות היחיד וכי תימא כיון

דמפסקה כרמלית לית לן בה והאמר רבא המעביר

הפך מתחלת ארבע לסוף ארבע והעבירו דרך עליו

חייב הכא במאי עסקינן באיסקופה ארוכה אדחכי

HAST KEIN VERBOT DES FEIERNS<sup>94</sup> WEGEN, WELCHES VOR DEN HEILIGEN SCHRIFTEN STAND HIELTE.

GEMARA. Von welcher Schwelle handelt es, wollte man sagen, wenn diese Privatgebiet und [der Raum] vor ihr öffentliches Gebiet ist, somit berücksichtigt man also nicht, sie könnte [ganz aus seiner Hand] fallen und er verleitet werden, sie zu holen, demnach vertritt dies die Ansicht R. Šimóns, welcher sagt, dass, was des Feierns wegen verboten ist, vor den heiligen Schriften nicht Stand halte; wie erklärst du nun den Schlussatz: R. Jehuda sagt, selbst wenn sie nur in der Stärke eines Fadens von der Erde entfernt ist, rolle er sie zu sich. R. Šimón sagt, selbst wenn sie den Boden berührt, rolle man sie zu sich, der Anfangsatz und der Schlussatz lehren die Ansicht R. Šimóns, während der Mittelsatz die Ansicht R. Jehudas lehrt. R. Jehuda erwiderte: Freilich, der Anfangsatz und der Schlussatz lehren die Ansicht R. Šimóns und der Mittelsatz lehrt die Ansicht R. Jehudas. Rabba erwiderte: Hier handelt es, wenn auf der Schwelle [das Publikum] umhertritt, und damit die heiligen Schriften nicht geschändet werden, haben es die Rabbanan erlaubt. Abajje wandte gegen ihn ein: Wenn innerhalb vier Ellen, so rolle er sie zu sich, wenn

ausserhalb vier Ellen, so wende er sie auf die Schriftseite um. Was ist nun der Unterschied ob innerhalb oder ausserhalb vier Ellen, wenn du sagst, es handle von einer Schwelle auf der [das Publikum] umhertritt!? Vielmehr, erklärte Abajje, hier handelt es von einer Schwelle, die als Vorraum<sup>95</sup> gilt, und vor ihr öffentliches Gebiet liegt; innerhalb vier Ellen haben es die Rabbanan erlaubt, da selbst wenn sie [ganz aus seiner Hand] fallen und er sie holen würde, er nicht zur Darbringung eines Sündopfers verpflichtet sein würde; ausserhalb vier Ellen haben es die Rabbanan nicht erlaubt, da wenn er sie holen würde, er zur Darbringung eines Sündopfers verpflichtet sein würde. — Demnach sollte ja aber auch innerhalb vier Ellen berücksichtigt werden, er könnte verleitet werden, sie aus öffentlichem nach Privatgebiet zu bringen!? Wolltest du sagen, dies komme nicht in Betracht, da sie durch einen Vorraum getrennt sind, so sagte ja Raba, dass wenn jemand einen Gegenstand vier Ellen auf öffentlichem Gebiet in der Höhe<sup>96</sup> trägt, er schuldig sei!? — Hier handelt es von einer weiten Schwelle, wo er sich währenddessen erinnern kann. Wenn du willst, sage koh

94b. 8b Er. 96a

M 9	לך	M 10	כמלא	M 11	אין... יהודה
M 12	רבא	M 13	הכא	B 14	ה
M 16	אמות	M 17	כד באיס הנד	P 18	תוך
M 19	דאי... הטאת	P 20	לא ארבע	M 21	איה
M 22	אמות	P 23	הכא	P 24	אריך
M 25	דאד				

94 Cf. S. 222 N. 24. 95 Cf. Bd. I S. 175 N. 2. 96 Cf. Bd. I S. 175 N. 2. 97 Wenn er auf der

thatsächlich handelt es von einer gewöhnlichen Schwelle, denn heilige Schriften besieht man gewöhnlich, wenn man sie hinlegt<sup>37</sup>. — Es ist ja aber zu berücksichtigen, er könnte auf öffentlichem Gebiet nachsehen und sie dann direkt nach dem Privatgebiet bringen!<sup>?</sup> Hier ist die Ansicht Ben-Âzajs vertreten, welcher sagt, das Gehen gleiche dem Stehen<sup>38</sup>. — Er könnte sie ja aber werfen, und R. Johanan sagte ja, dass Ben-Âzaj bezüglich des Werfens zugebe!<sup>?</sup> R. Aha b. Ahaba erwiderte: Dies besagt eben, dass man heilige Schriften nicht werfen dürfe.

WENN JEMAND AUF DEM DACH LIEST &. Ist dies denn erlaubt, es wird ja gelehrt: Man hat den Schreibern von heiligen Büchern, Tephillin und Mezuzoth<sup>39</sup> nicht erlaubt, einen Bogen auf die Schriftseite umzukehren, vielmehr breite man ein Gewand über diese aus!<sup>?</sup> — Da ist es möglich, hierbei aber nicht, und wenn man sie nicht umkehrt, so ist dies eine noch grössere Schändung der heiligen Schrift. — Sie bleibt ja nicht liegen<sup>40</sup>! — Wenn die Wand schief ist. — Du hast [die Mišnah] also auf den Fall bezogen, wenn die Wand schief ist, wie erklärst du nun den Schlussatz: R. Jehuda sagt, selbst wenn sie nur in der Stärke eines Fadens von der Erde entfernt ist, rolle man sie zu sich; sie liegt ja<sup>41</sup>! — [Die Mišnah] ist lückenhaft und muss wie folgt lauten: Dies nur, wenn die Wand schief ist, wenn sie aber nicht schief ist, so rolle man sie zu sich, falls sie bis über drei [Handbreiten vom Boden reicht], wenn aber unter drei [Handbreiten], so kehre man sie auf die Schriftseite um.

R. JEHUDA SAGT, SELBST WENN SIE VON DER ERDE ENTFERNT IST &. [Der Gegenstand] muss also auf etwas liegen; demnach sagte Raba seine Lehre, dass nämlich nach den Rabbanan [der Gegenstand] auch innerhalb drei [Handbreiten] auf etwas liegen müsse<sup>42</sup>, auf Grund eines Streits von Tannaïm!<sup>?</sup> — Vielmehr, die ganze [Mišnah] vertritt die Ansicht R. Jehudas, nur ist sie lückenhaft und muss wie folgt lauten: dies nur, wenn die Wand schief ist, wenn es aber keine schiefe Wand ist, so rolle man sie zu sich, selbst wenn sie weniger als drei Handbreiten [von der Schwelle stehen bleibt, so trägt er nicht mehr direkt aus öffentl. nach privat. Gebiet, sondern nach, bezw. aus einem Vorraum. 38. Beim Nachsehen bleibt er auf der Schwelle stehen. 39. Wenn er nur die Schwelle passirt, ist es ebenso als bliebe er da stehen. 40. Cf. Bd. I S. 64 N. 2. 41. Auf der Wand, demnach sollte es ja überhaupt erlaubt sein, die Rolle nach sich zu ziehen. 42. Auf der Wand, in diesem Fall sollte es ja verboten sein. 43. Nur dann ist man, falls man ihn fortgenommen hat, zur Darbringung eines Sündopfers verpflichtet; cf. Bd. I S. 326 Z. 18 ff.

והכי מידבר ואיבעית אימא לעולם באיסקופה שאינה ארוכה וכתם כתבי הקדש עיוני מעיין בהו ומנה להו וליחוש דילמא מעיין בהו ברשות הרבים ועייל להו בהדיא לרשות היחיד הא מני בן עזאי היא דאמר מהלך בעומד דמי ודילמא זריק להו מזרק דאמר רבי יוחנן מודה בן עזאי בזרק אמר רב אחא בר אבהו זאת אומרת אין מזרקין כתבי הקדש: היה קורא בראש הגג [וכו'] הופכו על הכתב: ומי שרי והתניא כותבי ספרים תפילין ומזוזות לא התירו להן להפוך יריעה על פניה אלא פורס עליה את הבגד התם אפשר הכא לא אפשר ואי לא אפיך איכא בזיון כתבי הקדש טפי הופכו על הכתב והא לא נח בכותל משופע כמאי אוקימתא למתניתין בכותל משופע אימא סיפא רבי יהודה אומר אפילו אינו מסולק מן הארץ אלא מלא החוט גוללו אצלו והא נח ליה חסורי מיחסרא והכי קתני במה דברים אמורים בכותל משופע אבל בכותל שאינו משופע למעלה משלשה גוללו אצלו למטה משלשה הופכו על הכתב: רבי יהודה אומר אפילו אינו מסולק מן הארץ וכו': דבעינן הנחה על גבי משחו ואלא הא דאמר רבא תוך שלשה לרבנן צריך הנחה לימא כתנאי אמרה לשמעתיא אלא כולה רבי יהודה היא וחסורי מיחסרא והכי קתני במה דברים אמורים בכותל משופע אבל בכותל שאינו משופע אפילו פחות משלשה טפחים גוללו אצלו שרבי יהודה

P 26 שאינו ארוך || M 27 בהו || M 28 — מזרק || 29 VM אדא || M 30 הפיך ליה איכא || P 31 הכותל || B 32 + אמר רבא || B 33 + אמר ליה אבוי || M 34 — ליה || M 35 למטה מג צריך הנחה ע"ג משחו לימא || 36 M — טפח.

אומר אפילו אינו מסולק מן הארץ אלא מלא החוט  
נוללו אצלו מאי טעמא דבעינן הנחה על גבי משהו:

[iv,1] י' שלפני חלון נותנין עליו ונטלן ממנו בשבת:



גמרא. האי זין דמפיק להיבא אילימא דמפיק  
לרשות הרבים ליחוש דילמא נפול ואתי לאיתוי  
אלא דמפיק לרשות היחיד פשיטא אמר אבוי לעולם  
דמפיק לרשות הרבים ומאי נותנין עליו דקתני בלום  
הנשברים: תניא נמי הכי זין שלפני החלון היוצא  
לרשות הרבים נותנין עליו קערות וכוסות קיתונות  
וצלוחיות ומשתמש בכל הכולל עד עשרה התחתונים  
ואם יש זין אחד למטה ממנו משתמש בו ובעליון  
אין משתמש בו אלא כנגד חלונו האי זין היכי דמי  
אי דלית ביה ארבעה מקום פטור הוא ואפילו כנגד  
חלונו נמי לא ישתמש ואי אית ביה ארבעה ככוליה  
כותל לישתמש אמר אבוי תחתן דאית ביה ארבעה  
ועליון לית ביה ארבעה וחלונו משלימתו לארבעה  
כנגד חלון משתמש דהורי חלון הוא דהאי גיסא  
ודהאי גיסא אסור:

[iv,2] י"ב אדם ברשות היחיד ומטלטל ברשות



הרבים ברשות הרבים ומטלטל ברשות  
היחיד ובלבד שלא יוציא חוץ מארבע אמות: לא  
יעמיד אדם ברשות היחיד וישתן ברשות הרבים  
ברשות הרבים וישתן ברשות היחיד וכן לא ירוק  
רבי יהודה אומר אף משנתהש רוקו בפיו לא יהלך  
ארבע אמות עד שירוק:

M 37 החלון M 38 - וצליה M 39 - בו M 40  
[אפי כנגד החלון לא] M 41 דאית M 42 - מאי  
איריא כנגד החלון בלבד. B ככולי הכולל M 43 -  
נמי M 44 עליון דלית B 45 חלון M 46 לארבע  
M 47 מי שנתלהש.

Erde entfernt ist], denn nach R. Jehuda  
rolle man sie zu sich, selbst wenn sie von  
der Erde nur in der Stärke eines Fadens  
entfernt ist, weil [der Gegenstand] auf et-  
was ruhen muss.

**W**ENN SICH EIN VORSPRUNG VOR EI-  
NEM FENSTER BEFINDET, SO DARF  
MAN AM ŠABBATH [GEGENSTÄNDE] AUF  
DIESEN LEGEN UND VON DIESEM NEHMEN.

GEMARA. Wo ragt dieser Vorsprung  
hervor, wollte man sagen, nach öffent-  
lichem Gebiet, so ist ja zu befürchten [der  
Gegenstand] könnte herunterfallen und  
man würde verleitet werden, ihn zu holen;  
wollte man sagen, nach privatem Gebiet, so  
ist dies ja selbstredend!? — Abajje erwi-  
derte: Thatsächlich, wenn er nach öffent-  
lichem Gebiet hervorragt, und zwar darf  
man da nur zerbrechliche Gegenstände  
hinstellen. Ebenso wird auch gelehrt: Wenn  
ein Vorsprung von einem Fenster nach  
öffentlichem Gebiet hervorragt, so darf  
man auf diesen Teller, Becher, Krüge und  
Gläser hinstellen und den ganzen, längs  
der ganzen Wand bis auf die untersten  
zehn [Handbreiten], benutzen. Befindet sich  
unter diesem ein zweiter Vorsprung, so  
darf man diesen benutzen, den oberen je-  
doch nur in der Weite des Fensters. —  
Von welchem Vorsprung wird hier ge-  
sprochen, wenn er keine vier [Handbreiten]

hat, so ist er ja ein freier Raum<sup>45</sup>, somit dürfte man ihn ja auch gegenüber dem Fenster  
nicht benutzen; wenn er aber vier [Handbreiten] hat, so dürfte man ihn ja längs der  
ganzen Wand benutzen!? Abajje erwiderte: Wenn der untere vier [Handbreiten] hat, der  
obere aber nicht und das Fenster ihn bis vier [Handbreiten] ergänzt, gegenüber dem  
Fenster darf man ihn benutzen, weil er als Verlängerung des Fensters gilt, nicht aber  
die Ueberragungen an beiden Seiten.

**M**AN DARF, AUF PRIVATGEBIET STEHEND, [EINEN GEGENSTAND] IN EINEM ÖFFENT-  
LICHEN GEBIET BEWEGEN, ODER AUF ÖFFENTLICHEM GEBIET STEHEND [EINEN  
GEGENSTAND] IN EINEM PRIVATGEBIET BEWEGEN, NUR DARF MAN NICHTS AUSSEPHALE  
DER VIER ELLEN BRINGEN. MAN DARF NICHT AUF PRIVATGEBIET STEHEND NACH  
ÖFFENTLICHEM GEBIET WASSER ABSCHLAGEN, ODER AUF ÖFFENTLICHEM GEBIET STE-  
HEND, NACH EINEM PRIVATGEBIET WASSER ABSCHLAGEN, EIWENSO AUCH NICHT AUS-  
SPUCKEN. R. JEHUDA SAGT, WENN DER SPEICHEL SCHON IM MUND AUFGESAMMELT IST,  
DÜRFE MAN KEINE VIER ELLEN GEHEN, ALS BIS MAN AUSGESPUCKT HAT.

44. D.h. wenn sie in das öffentliche Gebiet fallen, zerbrechen.  
45. Den man von Hause  
u. von der Strasse aus provisorisch, nicht aber permanent benutzen darf.

GEMARA R. Henana b. Šalmija lehrte Hija b. Rabh vor Rabh: Man darf nicht, in einem Privatgebiet stehend, [einen Gegenstand] auf öffentlichem Gebiet bewegen. Da sprach dieser: Du übergehst also die Rabbanan und entscheidest nach R. Meír!? Dieser glaubte nämlich, der Anfangsatz vertritt die Ansicht R. Meírs, da der Schlussatz dessen Ansicht vertritt, dies ist aber nichts; der Schlussatz vertritt die Ansicht R. Meírs und der Anfangsatz vertritt die Ansicht der Rabbanan.

MAN DARF NICHTS AUSSERHALB VIER ELLEN BRINGEN. Wenn man aber herausgebracht hat, ist man ein Sündopfer schuldig, somit ist dies eine Stütze für Raba, welcher sagte, dass wenn jemand einen Gegenstand vier [Ellen] in der Höhe trägt, er schuldig sei. — Heisst es denn, dass man, wenn man herausgetragen hat, ein Sündopfer schuldig sei, vielleicht ist man frei und nur von vornherein ist es verboten. Manche lesen: Wenn man herausgetragen hat, ist man frei und nur von vornherein ist es verboten; somit ist dies eine Widerlegung der Ansicht Rabas, welcher sagt, dass wenn jemand [einen Gegenstand] vier [Ellen] in der Höhe trägt,

er schuldig sei. — Heisst es denn, dass man frei ist und nur von vornherein sei es verboten, vielleicht ist man, wenn man herausgetragen hat, ein Sündopfer schuldig.

MAN DARF NICHT, AUF PRIVATGEBIET STEHEND &. R. Joseph sagte: Hat man Wasser abgeschlagen oder ausgespuckt, so ist man ein Sündopfer schuldig. — [Der Gegenstand muss ja aber von einem vier [Handbreiten] grossen Platz fortgenommen und auf einen ebensolchen niedergelegt werden, was hierbei nicht der Fall ist!? — Seine Absicht macht es zu einem solchen Platz. Wolltest du dem nicht beistimmen — wieso sagte Raba, dass wenn jemand etwas wirft und es im Maul eines Hund's oder in der Oeffnung eines Kalkofens<sup>46</sup> liegen bleibt, er ein Sündopfer schuldig sei, es muss ja auf einem vier [Handbreiten] grossen Platz liegen bleiben, was hierbei nicht der Fall ist!? Seine Absicht macht es also zu einem solchen Platz, ebenso macht es auch hierbei seine Absicht zu einem solchen Platz. Raba fragte: Wie ist es, wenn jemand auf einem Privatgebiet steht und die Spitze seines Glieds sich auf einem öffentlichen Gebiet befindet: richtet man sich nach dem Herrühren<sup>47</sup> oder nach dem Hervorkommen [des Urins]? — Diese Frage bleibt dahingestellt.

UND NICHT AUSSPUCKEN. R. JEHUDA SAGT &. Und selbst, wenn man [den Speichel] im Mund nicht hervorgestossen hat — es wird ja aber gelehrt: Wenn jemand mit

46. Wo er verbrannt wird; der Gegenstand wird also fortgenommen, nicht aber niedergelegt.

47. Der Urin kommt aus dem Körper, der sich auf privatem Gebiet befindet.

גמרא. מתני ליה רב<sup>46</sup> היננא בר שלמיא לחייא בר רב קמיה דרב לא יעמוד אדם<sup>47</sup> ברשות היחיד ומטלטל ברשות הרבים אמר ליה שבקת<sup>48</sup> רבנן ועבדת רבני מאיר ולא הוא סבר מדסיפא רבי מאיר רישא נמי רבני מאיר ולא היא סיפא רבי מאיר ורישא רבנן: ובלבד שלא יוציא חוץ: הא הוציא חייב הטאת לימא מסייע ליה לרבא דאמר רבא המעביר הפין מתחילת ארבע לסוף ארבע והעבירו דרך עליו חייב מי קתני אם הוציא חייב הטאת דילמא אם הוציא פטור אבל אסור איכא דאמרי הא הוציא פטור אבל אסור לימא תיהוי תיובתיה דרבא דאמר רבא המעביר<sup>49</sup> מתחילת ארבע לסוף ארבע והעבירו דרך עליו חייב מי קתני<sup>50</sup> הוציא פטור אבל אסור דילמא אם הוציא חייב הטאת: לא יעמוד אדם ברשות היחיד וכו': אמר רב יוסף<sup>51</sup> השתיין ורק חייב הטאת והא בעינן עקירה<sup>52</sup> והנחה מעל גבי מקום ארבעה וליכא מחשבתו משויא ליה מקום דאי לא תימא הכי הא דאמר רבא זרק ונה בפני הכלב<sup>53</sup> או בפני הכבשן חייב הטאת והא בעינן הנחה על גבי מקום ארבעה וליכא אלא מחשבתו משויא ליה מקום<sup>54</sup> הכא נמי מחשבתו משויא לה מקום בעי רבא הוא ברשות היחיד ופי אמה ברשות הרבים מהו בתר עקירה אזלינן או בתר יציאה אזלינן תיקו: וכן לא ירוק רבי יהודה אומר [וכו']: אף על גב דלא הפיך בה

M 48 חנניה || M 49 ברה"ר וישתמש ברה"י || P 50 רבני  
M 51 + הפין || M 52 + אם || M 53 — השתיין ו ||  
M 54 — והנחה || M 55 — או בפיהך || M 56 — הכא  
...מקום.

והתנן היה אוכל בדבילה<sup>57</sup> מידים מסואבות והכניס ידו לתוך פיו ליטול צדור רבי מאיר מטמא ורבי יוסי מטהר רבי יהודה אומר היפך בה טמא לא היפך בה מטהר אמר רבי יוחנן מוחלפת השיטה ריש לקיש אמר לעולם לא תחליף והבא כמאי עסקינן בכיחו והתניא רבי יהודה אומר כיחו ונתלש מאי לאו רוק ונתלש לא כיחו ונתלש והא תניא רבי יהודה אומר כיחו וכן רוק שנתלש לא יחלך ארבע אמות עד שירוק אלא מהוורתא כדשנינן מעיקרא: אמר ריש לקיש ביה בפני רבו הייב מיתה שנאמר ולמשנאי אהבו מות אל תקרי למשנאי אלא למשנאי והא מינס אנים ביה ורק קאמרינן:

Kel.viii,10  
Ber.17b  
Pes.49b  
55a  
Bav.3a  
9b  
10a  
Pr.8,36  
Soc.114a  
Meg.28a

[rituell] unreinen Händen eine gepresste Feige<sup>58</sup> isst und die Hand in den Mund steckt, um einen Sparr zu entfernen, so ist sie nach R. Meir unrein, nach R. Jose rein. R. Jehuda sagt, hat er [den Speichel im Mund] hervorgestossen, sei er unrein, wenn aber nicht, sei er rein<sup>59</sup>? R. Johanan erwiderte: Man wende die Lehre um. Reš-Laqiš erwiderte: Thatsächlich brauchst du sie nicht umzuwenden, denn hier handelt es vom Schleim<sup>60</sup>. — Es wird ja aber gelehrt: R. Jehuda sagt, wenn der Schleim sich angesammelt hat; wahrscheinlich wird ja hier von aufgesammeltem Speichel gesprochen!? — Nein, von aufgesammeltem Schleim. — Es wird ja aber gelehrt: R. Jehuda sagt, wenn der Schleim oder der Speichel sich aufgesammelt hat, dürfe man, bevor man ausgespuckt hat, keine vier Ellen gehen!? — Das Richtigeste ist vielmehr, was wir zuerst erwidert haben.

Reš-Laqiš sagte: Wer in Gegenwart seines Lehrers schleimt, verdient den Tod, denn es heisst: *Die mich lassen, wollen den Tod*, und man lese nicht: *die mich*

**א** יעמוד אדם ברשות היחיד וישתה ברשות הרבים ברשות הרבים וישתה ברשות היחיד אלא אם כן הכניס ראשו ורובו למקום שהוא שותה וכן בנת: גמרא רישא רבנן וסופא רבי מאיר אמר רב יוסף בחפיצין שצריכין לו ודברי הכל איבעיא להו ברמלית מאי אמר אביי היא היא אמר רבא היא גופא גזירה ואנן ניקום וננזור גזירה לגזירה אמר אביי מנא אמינא לה מדקתני וכן בנת ורבה אמר לענין מעשר וכן אמר רב ששת וכן בנת לענין

[vi.1]  
Sab.11a  
Er.20a  
Sab.11b  
Suk.6b  
Col.b

57 B דבילה | 58 M ר אלעזר לא | 59 M שנת  
60 B שנתלש | 61 M לא...שירוק | 62 B רבא.

*lassen, sondern: die mich verhasst machen.* — Man ist ja aber gezwungen!? — Wir sprechen, wenn man schleimt und ausspuckt.

**M**AN DARF NICHT, AUF EINEM PRIVATGEBIET STEHEND, AUS ÖFFENTLICHEM GEBIET, ODER AUF ÖFFENTLICHEM GEBIET STEHEND, AUS PRIVATGEBIET TRINKEN, ES SEI DENN, DASS MAN DEN KOPF UND DEN GRÖßEREN THEIL DES KÖRPERS DA HINÜBERBEUGT, WO MAN TRINKT. EBENSO BEI EINER KELTER<sup>61</sup>.

**GEMARA.** Der Anfang vertritt die Ansicht der Rabbanan und der Schluss die Ansicht R. Meirs!? R. Joseph erwiderte: [Der Schluss] spricht von Gegenständen, deren man nötig hat<sup>62</sup>, somit kann er die Ansicht aller vertreten. Sie fragten: Wie ist es bei einem Vorraum? Abajje erwiderte: Das ist ja dasselbe, Raba erwiderte: Bezüglich [des Vorraums] selbst ist es ja nur eine rabbanitische Massregel, sollten wir denn dazu noch eine zweite Massregel hinzufügen!? Abajje sprach: Woher entnehme ich dies? — er lehrt: ebenso bei einer Kelter<sup>63</sup>. Rabba aber erklärte, [dieser Fall] spreche vom Zehnt. Ebenso erklärte auch R. Šešeth, der Fall von der Kelter

48. Von Hebe (cf. Bd. I S. 253 N. 8), die man nur unter Beobachtung der rituellen Reinheitsgesetze essen darf. 49. Speisen werden nur dann verunreinigungsfähig, wenn sie durch ein Getränk befeuchtet wurden; der Speichel wird nach RJ. nur dann als solcher betrachtet, wenn er zum Ausspucken bereits im Mund hervorgestossen wurde. 50. Den man auf jeden Fall ausspuckt. 51. Pr. 8.36. 52. In der Kelter darf man unverzehnteten Wein trinken. 53. Zu denen auch Getränke gehören; bei solchen ist es auch nach den Rabbanan verboten, weil man verleitet werden könnte, sie nach dem Gebiet zu tragen, da man sich befindet. 54. Da von öffentlichem u. privatem Gebiet im ersten Fall gelehrt wird, wahrscheinlich handelt dieser Fall von einem Vorraum.



spreche vom Zehnt; es wird nämlich gelehrt: Man darf [Wein] ob gekochten oder kalten, über die Kelter gebeugt, zehntfrei trinken — Worte R. Meírs; R. Eliézer b. Çadoq verpflichtet [zum Zehnt]; die Weisen sagen, der gekochte sei zehntpflichtig, der kalte sei zehntfrei, weil man den Rest in die Kelter giesst.

**M**AN DARF UNTERHALB ZEHN HANDBREITEN [WASSER] VON DER DACHRINNE AUFFANGEN; AUS DER ROHRMÜNDUNG<sup>55</sup>DARF MAN TRINKEN, WO ES SICH AUCH BEFINDET.

**GEMARA.** Also nur auffangen, nicht aber anschliessen<sup>56</sup>, aus welchem Grund? R. Nahman erwiderte: Hier handelt es, wenn die Rinne weniger als drei [Handbreiten] vom Dach entfernt ist, und da sie weniger als drei [Handbreiten] vom Dach entfernt ist, gleicht sie dem Dach<sup>57</sup>. Ebenso wird auch gelehrt: Man darf, auf einem Privatgebiet stehend, die Hand oberhalb zehn Handbreiten erheben und [Wasser aus einer Rinne, die] weniger als drei [Handbreiten] vom Dach entfernt ist, auffangen, nur darf man nicht anschliessen. Ein Anderes lehrt: Man darf nicht, auf einem Privatgebiet stehend, die Hand oberhalb zehn Handbreiten erheben und sie [an die Rinne] anschliessen, wol aber darf man [Wasser] auffangen und trinken.

**AUS DER ROHRMÜNDUNG DARF MAN TRINKEN, WO ES SICH AUCH BEFINDET.** Es wird gelehrt: Hat die Rohrmündung vier zu vier [Handbreiten], so ist es verboten, weil man aus einem Gebiet nach einem anderen bringt.

**W**ENN EIN BRUNNEN, DER MIT DEM IHN UMGEBENDEN SCHUTTWALL ZEHN HANDBREITEN HOCH IST, SICH AUF ÖFFENTLICHEM GEBIET BEFINDET, SO DARF MAN AUS EINEM ÜBER DIESEM BEFINDLICHEN FENSTER SCHÖPFEN; WENN EIN ZEHN HANDBREITEN HOHER MISTHAUFEN SICH AUF ÖFFENTLICHEM GEBIET BEFINDET, SO DARF MAN DA AUS DEM ÜBER DIESEM BEFINDLICHEN FENSTER WASSER AM ŠABBATH GIESSEN.

**GEMARA.** Von welchem Fall handelt es, wollte man sagen, wenn er sich in der Nähe [der Wand] befindet, wozu ist der zehn [Handbreiten hohe] Schuttwall nötig!? R. Hona erwiderte: Hier handelt es, wenn er vier [Handbreiten] von der Wand entfernt ist, deshalb nur, wenn er von einem zehn [Handbreiten hohen] Schuttwall umgeben ist, wenn aber nicht, so trägt man aus einem Privatgebiet nach einem Privatgebiet durch ein öffentliches Gebiet. R. Johanan erwiderte: Du kannst auch sagen,

55. Die in das öffentliche Gebiet hineinragt, einem Gefäss berühren, als schöpfe man aus dieser.

56. Dh. die Rinne mit dem Mund oder  
57. Und gehört ebenfalls zum Privatgebiet.

מעשר דתנן שותין על הגת בין בחמין ובין בצונן  
ופטור דברו רבי מאיר רבי אליעזר בר צדוק מחייב  
וחכמים אומרים על החמין חייב ועל הצונן פטור  
מפני שמחזור את המותר:

**א** ילמ אדם מן המוחילה למטה מעשרה טפחים  
ויומן הצונן מכל מקום שיתה: [vi,2]

גמרא. קולט אין אבל מצרף לא מאי טעמא  
אמר רב נחמן הכא במוחילה פחות משלשה סמוך  
לגג עסקינן דכל פחות משלשה סמוך לגג כנג דמי  
תניא נמי הכי עומד אדם ברשות היחיד ומגביה ידו  
למעלה מעשרה טפחים לפחות משלשה סמוך לגג  
וקולט ובלבד שלא יצרף תניא אידך לא יעמוד אדם  
ברשות היחיד ומגביה ידו למעלה מעשרה טפחים  
לפחות משלשה סמוך לגג ויצרף אבל קולט הוא  
ושותה: מן הצונן מכל מקום שיתה: תנא א"א יש  
בצונן ארבעה על ארבעה אסור מפני שהוא  
כמוציא מרשות לרשות:

**ו**ר ברשות הרבים וחוליותו גבוה עשרה טפחים  
חלוק שעל גבו ממלאין הימנו אשפה ברשות  
הרבים גבוה עשרה טפחים חלוק שעל גבו שופכין  
לתוכה מים בשבת: [vij] Er. 8a

גמרא. במאי עסקינן אילימא בסמוכה למה לי  
חוליא עשרה אמר רב הונא הכא במאי עסקינן  
במופלגת מן הכותל ארבעה וטעמא דאיכא חוליא  
עשרה הא ליכא חוליא עשרה קא מטלטל מרשות  
היחיד לרשות היחיד דרך רשות הרבים ורבי יוחנן

M 62 בחמין חייב בצונן M 63 וקולט מן M 64 וכן הצונן  
ומי"ז ושותה M 65 וכל פחות מג' בלבד דמי M 66  
— עומד...אידך M 67 — אדם M 68 ומגביה את ידו  
M 69 א"א יש P א"א שבצונן B 70 + בשבת 71  
M רבא כמוצ' M 72 + עסקינן M 73 אבל.

Mas. iv, 4  
Sab. 11b

Sab. 99a Er. 78a אמר אפילו תימא כסמוכה הא קמשמע לן דבור  
 וחוליתו מצטרפין לעשרה: אשפה ברשות הרבים  
 וכי: ולא חיישינן שמא תנטל אשפה<sup>75</sup> והא רבין בר  
 רב אדא אמר רבי יצחק מעשה במבוי אחד שצידו  
 אחד בלה לים וצידו אחד בלה לאשפה ובא מעשה  
 לפני רבי ולא אמר בו לא איסור ולא היתר היתר  
 לא אמר בו דחיישינן שמא תנטל<sup>77</sup> אשפה ויעלה הים  
 שירטון איסור לא אמר בו דהא קיימין מחיצות לא  
 קשיא הא דיחיד הא דרבים:

[viii,1] Er. 15a Suk. 24b ילן שהיה מוסך על הארץ אם אין נופו גבוה  
 מן הארץ שרשה טפחים מטלטלים תחתיו  
 שרשי גבוהים מן הארץ שלשה טפחים לא ישב  
 עליהן:

Suk. 24b Fol. 100 במרא. אמר רב הונא בריה דרב יהושע אין  
 מטלטלין בו יתר מבית פאתים<sup>80</sup> מאי טעמא משום  
 דהוי דירה שתשמישה לאויר<sup>81</sup> וכל דירה שתשמישה  
 לאויר אין מטלטלין בה יתר מבית פאתים: שרשו  
 גבוהי מן הארץ יכו: איתמר שרשי אילן הבאין  
 מלמעלה משלשה לתוך שלשה רבה אמר מותר  
 להשתמש בהן רב ששת אמר אסור להשתמש בהן  
 רבה אמר מותר להשתמש בהן דכל פחות משלשה  
 דארעא ארעא הוא רב ששת אמר אסור להשתמש  
 בהן דכיון דמכה איסור קאתי אסורין דדמו כמשונותא  
 דכלקין לעילא אסורין דנתתין לתתאי שרו לצרדין

M 76 P 74 וחוליתא לעשרה מצטרפין | V 75 יהאמר  
 — דחייש — P 77 אשפה | M 78 המוסך M 79  
 [הוי שרשין] | M 80 — מ נ | M 81 ואין מטלט  
 VP 82 בו | M 83 שרשין | M 84 רבה... ש... בהן |  
 M 85 — דכיון | M 86 דמן כי שונתא דכלי לעי אסורין  
 דנתת לתתא.

wenn er sich in der Nähe befindet, denn er lässt uns damit hören, dass Brunnen und Schuttwall zu den zehn [Handbreiten] vereinigt werden.

WENN EIN MISTHAUFEN SICH AUF ÖFFENTLICHEM GEBIET BEFINDET &. Wir befürchten also nicht, der Misthaufen könnte abgetragen werden — aber als Rabin b. R. Ada kam, erzählte er ja im Namen R. Jiçhaqs: Einst kam man vor Rabbi und fragte ihn bezüglich einer Durchgangsgasse, die [in ihrer Länge] auf der einen Seite an einen Misthaufen und auf der anderen Seite an einen See grenzte; da entschied er weder erlaubend noch verbietend; erlaubend nicht, da der Misthaufen abgetragen werden, und die See eine Sandbank hervorbringen könnte; verbietend nicht, da Wände<sup>58</sup> vorhanden waren! — Das ist kein Einwand, da handelte es sich um einen einem einzelnen gehörenden, hier aber um einen mehreren<sup>59</sup> gehörenden.

WENN EIN BAUM ZUR ERDE HERABREICHT, SO DARF MAN UNTER DIESEM [GEGENSTÄNDE AM ŠABBATH] UMHERTRAGEN, WENN DAS GEZWEIGE KEINE DREI HANDBREITEN VON DER ERDE ENTFERNT IST. RAGEN DIE WURZELN DREI HANDBREITEN AUS DER ERDE HERVOR, SO DARF MAN SICH AUF DIESE NICHT SETZEN.

GEMARA. R. Hona, Sohn R. Jehošuâs, sagte: Man darf da nur dann tragen, wenn er nicht mehr Raum als für zwei Seah Aussaat einnimmt. — Weshalb? — Weil er eine Behausung bildet, deren Benutzung nur in der Luft<sup>60</sup> besteht, und in einer Behausung deren Benutzung nur in der Luft besteht, darf man nicht mehr als zwei Seah umhertragen.

RAGEN DIE WURZELN AUS DER ERDE HERVOR &. Es wurde gelehrt: Wenn die Wurzeln eines Baums über drei [Handbreiten] dann wieder nach unten ragen, so darf man, wie Rabba sagt, sich deren bedienen; wie R. Šešeth sagt, ist dies verboten. Rabba sagt, man dürfe sich deren bedienen, denn was weniger als drei [Handbreiten] vom Boden entfernt ist, gleicht dem Boden. R. Šešeth sagt, man dürfe sich deren nicht bedienen, denn da sie aus Verbotenem<sup>61</sup> herrühren, so sind sie ebenfalls verboten. Wenn sie einer Klippe<sup>62</sup> gleichen, so sind die nach oben ragenden verboten und die nach unten ragenden erlaubt; bezüglich der nach der Seite ragenden streiten

58. Der See u. der Misthaufen gelten als Wände. 59. Bei einem solchen ist dies nicht zu befürchten. 60. Dh. der Baum selbst bildet keinen wirklichen Wohnraum, benutzt wird nur die Luft unter diesem. 61. Die Mitte der Wurzeln, die höher ist als 3 Ellen. 62. Wenn die Wurzeln in ihrer Verzweigung eine Klippe oder einen Hügel bilden.

Rabba und R. Šešeth. Ebenso auch bei einem Wassergraben<sup>63</sup> und bei einem Winkel<sup>64</sup>. Abajje hatte eine Dattelpalme, die durch eine Luke hinausragte<sup>65</sup>; da kam er vor R. Joseph, und dieser erlaubte ihm [die Benutzung]. R. Aḥa b. Tahlipha sprach: Er hat es dir nach Rabba erlaubt. — Selbstredend! — Man könnte glauben, dass man ihn auch nach R. Šešeth benutzen dürfe, wenn er nicht mehr als drei [Handbreiten] über dem Dach hervorragt, da das Haus als gefüllt gilt, so lässt er uns hören. — Es wird gelehrt: Ragen die Wurzeln drei Handbreiten aus der Erde hervor, so darf man sich auf diese nicht setzen. In welchem Fall: sind sie nicht nach unten gebogen, so ist es ja selbstredend, wahrscheinlich doch, wenn sie nach unten gebogen sind! — Nein, thatsächlich, wenn sie nicht nach unten gebogen sind, nur lässt er uns hören, dass dies auch von dem Fall gilt, wenn eine Seite gleich hoch mit dem Erdboden ist.

Die Rabbanan lehrten: Wenn Baumwurzeln drei Handbreiten aus der Erde hervorrage, oder wenn sich unter ihnen ein drei Handbreiten hoher Hohlraum befindet, so darf man sich auf diese nicht setzen, selbst wenn eine Seite gleich hoch mit dem Erdboden ist, weil man nicht auf einen Baum steigen, noch sich auf diesen stützen noch anlehnen darf; ferner darf man nicht am Vorabend auf einen Baum steigen und da den ganzen Tag sitzen; einerlei ob auf einen Baum oder auf ein Tier. Wol aber darf man in einer Grube, einem Graben, einer Höhle und an einem Zaun klettern und aufsteigen, klettern und absteigen, selbst wenn sie hundert Ellen gross sind. Eines lehrt, dass man, wenn man aufgestiegen ist, herabsteigen dürfe, während ein Anderes lehrt, dass man nicht herabsteigen dürfe! — Dies ist kein Widerspruch; das Eine handelt, wenn man als es noch Tag war [aufgestiegen ist], das Andere handelt, wenn, als es schon dunkel war. Wenn du willst, sage ich: beide, als es schon dunkel war, dennoch besteht hier kein Widerspruch, denn das Eine handelt, wenn man ohne Absicht, und das Andere handelt, wenn man mit Absicht aufgestiegen ist. Wenn du willst, sage ich: beide, wenn ohne Absicht, hierbei aber streiten sie, ob man bei Absichtslosigkeit wegen der Absicht massregelt; einer ist der Ansicht, man massregle wol, der Andere ist der Ansicht, man massregle nicht.

63. Wenn der Baum in einem Graben steht u. die Wurzeln somit, vom Boden des Grabens gemessen, 3 Hb.n haben, nicht aber von den Ufern aus; auch hierbei streiten R. u. RŠ. 64. Wenn der Baum in einem Winkel von 2 Wänden steht u. das Gezweige weniger als 3 Hb.n über die Wände hervorragt.

65. Weniger als 3 Hb.n über dem Dach.

פלוגתא דרבה ורב ששת וכן אניגרא וכן בקרן זווית  
ההוא דיקלא דהוה לאבוי ויהוה סליק באיפומא אתא  
לקמיה דרב יוסף ושרא ליה אמר רב אחא בר  
תחליפא דשרא לך כרבה שרא לך פשיטא מהו  
דתימא אפילו לרב ששת ביתא כמאן דמלי דמי  
ולישתמש בפחות משלשה סמוך לגג קמשמע לן  
תנן שרשו גבוהין מן הארץ שלשה טפחים לא  
ישב עליהם היכי דמי אי דלא הדרו כיפי פשיטא לא  
אלא לאו אף על גב דהדרו כיפי לא לעולם דלא  
הדרו כיפי והא קמשמע לן אף על גב דצידו אחד  
שוה לארץ: תנו רבנן שרשי אילן שגבוהין מן  
הארץ שלשה טפחים או שיש הלל תחתיהן שלשה  
טפחים אף על פי שצידו אחד שוה לארץ הרי  
זה לא ישב עליהן לפי שאין עולין באילן ואין  
נתלין באילן ואין נשענין באילן ולא יעלה באילן  
מבעוד יום וישב שם כל היום כולו אחד אילן  
ואחד כל הבתומה אבל כור שיה ומערה וגדר  
מטפס ועולה מטפס ויורד ואפילו הן מאה אמה  
תני חדא אם עלה מותר לירד ותני חדא אסור  
לירד לא קשיא כאן מבעוד יום כאן משחשיכה  
ואיבעית אימא הא והא משחשיכה ולא קשיא כאן  
בשוגג כאן במזיד ואיבעית אימא הא והא בשוגג  
והכא בקנסו שוגג אטו מזיד קא מיפלגי מר סבר  
קנסין זמר סבר לא קנסין: אמר רב הונא בריה

M 87 ליה לאבי דהוה  
M 88 ליה רב תחל דשרא לך  
M 91 או...טפחים  
M 90 כרבה V 89 כיפי  
— ה"ז M 92 נסמכין באילן ולא יעלה מבעוד  
M 93 — כל ה M 94 ותניא אידך  
96 — בריה דר.י.

Sab. 3<sup>b</sup>  
Git. 53<sup>b</sup>

Rh. 28<sup>b</sup>  
Zeb. 80<sup>a</sup>

רבי יהושע בתנאי הנותנין במתנה אחת שנתערבו  
 בנותנין מתנה אחת ינתנו במתנה אחת מתן ארבע  
 במתן ארבע ינתנו במתן ארבע מתן ארבע במתן  
 אחת רבי אליעזר אומר ינתנו במתן ארבע ורבי  
 יהושע אומר ינתנו במתנה אחת אמר לו רבי אליעזר  
 הרי הוא עובר על כל תנאי אמר לו רבי יהושע  
 הרי הוא עובר בכל תוסף אמר רבי אליעזר לא  
 אמרו אלא כשהוא בעצמו אמר לו רבי יהושע לא  
 נאמר כל תנאי אלא כשהוא בעצמו ועוד אמר רבי  
 יהושע כשנתת עבדת על כל תוסף ועשית מעשה  
 בידך כשלא נתת עבדת על כל תנאי ולא עשית  
 מעשה בידך לרבי אליעזר דאמר התם קום עשה  
 עדיף הכא נמי ירד לרבי יהושע דאמר התם שב  
 ואל תעשה עדיף הכא נמי לא ירד דילמא לא היא  
 עד כאן לא קאמר רבי אליעזר התם קום עשה  
 עדיף אלא דקא עביד מצוה אבל הכא דלא עביד  
 מצוה הכי נמי לא ירד ואי נמי עד כאן לא קאמר  
 רבי יהושע התם שב ואל תעשה עדיף אלא דלא  
 קא עביד איסורא אבל הכא דקא עביד איסורא הכי  
 נמי דירד תני הדין אחד אינן לה ואחד אינן יבש  
 התניא אידך כמה דברים אמורים בלה אבל ביבש  
 מותר אמר רב יהודה לא קשיא כאן בשנועו מחליף  
 כאן בשאין גועו מחליף גועו מחליף יבש קרות ליה  
 אלא לא קשיא כאן בימות החמה כאן בימות הגשמים

Col. b

M 97 במתן M 98 על כל M 99 — לו M 1  
 נאמר ב ת אלא P 2 שב לא תעשה ה ג M 3 אמר  
 לירד מנאי דלמא M 4 אלא V רבי יהושע עביד M 5  
 דל י אי M 6 וכו יהושע לא עביד M 7 אידי ואידי  
 בשאין גועו מחליף

R. Hona b. R. Jehošuȧ sagte: Hier-  
 über streiten Tanna'im: Wenn [das Blut  
 von Opfern], von denen einmal gesprengt  
 wird, sich mit ebensolchem vermischt, so  
 wird es einmal gesprengt, von denen vier-  
 mal gesprengt wird, mit ebensolchem, so  
 wird es viermal gesprengt; von denen  
 viermal gesprengt wird, mit solehem, von  
 denen einmal gesprengt wird, so wird es,  
 wie R. Eliêzer sagt, viermal, wie R. Jeho-  
 šuȧ sagt, einmal gesprengt. R. Eliêzer  
 sprach zu ihm: Man begeht ja das Verbot  
 der Verminderung!? R. Jehošuȧ erwiderte  
 ihm: Man begeht ja das Verbot der Hin-  
 zufügung!? R. Eliêzer entgegnete: Dieses  
 Verbot erstreckt sich nur auf das geson-  
 derte Gebot. Darauf erwiderte R. Jehošuȧ:  
 Auch das Verbot der Verminderung erstreckt  
 sich nur auf das gesonderte Gebot. Ferner  
 wandte R. Jehošuȧ ein: Wenn du sprengst,  
 so hast du das Verbot der Hinzufügung  
 begangen und auch eine That mit den  
 Händen ausgeübt, wenn du aber nicht  
 sprengst, so hast du zwar das Verbot der  
 Verminderung begangen, jedoch keine  
 That mit den Händen ausgeübt!? Nach  
 R. Eliêzer, welcher sagt, die Ausübung  
 [des Gebots] sei zu bevorzugen, steige  
 man hierbei herunter<sup>66</sup>, nach R. Jehošuȧ,

welcher sagt, die Unterlassung [des Verbots] sei zu bevorzugen, steige man hierbei  
 nicht herunter. — Vielleicht ist dem nicht so; R. Eliêzer ist nur da der Ansicht, dass  
 die Ausübung [eines Gebots] zu bevorzugen ist, wo ein wirkliches Gebot ausgeübt wird,  
 hierbei aber, wo kein wirkliches Gebot ausgeübt wird, ist er ebenfalls der Ansicht,  
 dass man nicht herabsteige; oder auch: R. Jehošuȧ ist nur da der Ansicht, dass die  
 Unterlassung [eines Verbots] zu bevorzugen ist, wo man kein direktes Verbot ausübt,  
 hierbei aber, wo man ein direktes Verbot ausübt<sup>67</sup>, ist er ebenfalls der Ansicht, dass man  
 herabsteige. — Eines lehrt, dies gelte sowol von einem feuchten als auch von einem  
 verdorrten Baum, während ein Anderes lehrt, dass dies nur von einem feuchten, nicht  
 aber von einem verdorrten<sup>68</sup> Baum gelte!? R. Jehuda erwiderte: Das ist kein Widerspruch,  
 das Eine handelt, wenn er noch Zweige wechselt, das Andere handelt, wenn er keine  
 Zweige mehr wechselt. — Du nennst also einen Baum, der noch Zweige wechselt,  
 "verdorrt"? — Vielmehr, das ist kein Widerspruch: das Eine handelt vom Sommer,  
 das Andere handelt vom Winter<sup>69</sup>. — Im Sommer fallen ja Früchte herunter! —

66 Mit dem Herabsteigen wird ein Gebot ausgeübt, da mit dem Verweilen auf dem Baum ein  
 Verbot begangen wird. 67 Durch das Verweilen auf dem Baum. 68 Ein solcher  
 gilt nicht mehr als mit dem Erdboden vereinigt. 69 Im Winter ist es verboten, weil man  
 nicht erkennen, dass der Baum verdorrt ist.

Wenn er keine Früchte hat. — Es fallen ja aber Sträucher ab! — Wenn er behauen ist. — Dem ist ja aber nicht so, als Rabh nach Abusatha<sup>70</sup> kam, verbot er es ja bei einem behauenen Baum! — Rabh fand eine Grube vor und umzäunte sie<sup>71</sup>.

Rami b. Abba sagte im Namen R. Asis: Man darf am Šabbath nicht auf Gras gehen, denn es heisst: *Wer mit den Füßen drängt, ist ein Sünder*. Eines lehrt, man dürfe am Šabbath auf Gras gehen, während ein Anderes lehrt, dass dies verboten sei! — Das ist kein Widerspruch; das Eine handelt von trockenem<sup>72</sup>, das Andere von feuchtem. Wenn du willst, sage ich: beide handeln von feuchtem, nur spricht das Eine vom Sommer<sup>73</sup> und das Andere von der Regenzeit. Wenn du willst, sage ich: beide handeln vom Sommer, dennoch besteht hier kein Widerspruch, denn das Eine handelt, wenn man Schuhe anhat, das Andere aber, wenn man keine Schuhe<sup>74</sup> anhat. Wenn du willst, sage ich: beide handeln, wenn man Schuhe anhat, dennoch besteht hier kein Widerspruch, denn das Eine handelt, wenn [die Schuhe] Zwecken haben, das Andere aber, wenn sie keine Zwecken haben. Wenn du willst, sage ich: beide handeln, wenn sie Zwecken haben, nur handelt das Eine, wenn [das Gras] verzwickt ist, das Andere aber, wenn es nicht verzwickt ist. Jetzt aber, wo wir nach R. Šimôn entscheiden<sup>75</sup>, ist es in allen Fällen erlaubt.

Ferner sagte Rami b. Hama im Namen R. Asis: Es ist verboten, seine Frau zur Ausübung der Pflicht zu zwingen, denn es heisst: *Wer mit den Füßen drängt, ist ein Sünder*. Ferner sagte auch R. Jeohošuâ b. Levi: Wenn jemand seine Frau zur Ausübung der Pflicht zwingt, so bekommt er ungeratene Kinder. R. Iqa b. Henana sprach: Welcher Schriftvers deutet darauf hin? *Wo man nicht mit Vernunft handelt, da geht es nicht wol zu*. Ebenso wird auch gelehrt: *Wo man nicht mit Vernunft handelt, da geht es nicht wol zu*: wenn man eine Frau zur Ausübung der Pflicht zwingt; *wer mit den Füßen drängt, ist ein Sünder*: wenn man den Beischlaf ausübt und ihn wiederholt. — Dem ist ja aber nicht so, Raba sagte doch, dass wenn jemand männliche Kinder zeugen will, er den Beischlaf ausübe und ihn wiederhole! — Das ist kein Ein-

בימות החמה<sup>8</sup> הא נתרי פירי בדליכא פירי והא קא נתרי קינסי<sup>9</sup> בגדודא איני והא רב איקלע לאפסטיא ואסר בגדודא<sup>10</sup> רב בקעה מצא וגדר בה גדר: אמר רמי בר אבא אמר רב אפי אסור לאדם שיהלך על גבי עשבים בשבת<sup>11</sup> משום שנאמר ואין ברנלים חוטא תני חדא מותר לילך על גבי עשבים בשבת ותניא אידך אסור לא קשיא הא בלחים הא ביבשים ואי בעית אימא הא והא בלחים<sup>12</sup> כאן בימות החמה<sup>13</sup> כאן בימות הגשמים ואיבעית אימא הא והא בימות החמה<sup>14</sup> ולא קשיא הא דסיים מסאניה הא דלא סיים מסאניה ואיבעית אימא הא והא דסיים מסאניה<sup>15</sup> ולא קשיא הא דאית<sup>16</sup> ליה עוקצי הא דלית ליה עוקצי ואיבעית אימא הא והא דאית<sup>17</sup> ליה עוקצי הא דאית ליה שרבא הא דלית ליה שרבא והאידידנא דקיימא לן כרבי שמעון כולהו שרי: ואמר רמי בר חמא אמר רב אפי אסור לאדם שיבוק<sup>18</sup> אשתו לדבר מצוה<sup>19</sup> שנאמר ואין ברנלים חוטא ואמר רבי יהושע בן לוי כל הכופה<sup>20</sup> אשתו לדבר מצוה הווין לו בנים שאינן מהוגנין אמר רב איקא בר חיננא מאי קראה<sup>21</sup> גם בלא דעת נפש לא טוב תניא נמי הכי גם בלא דעת נפש לא טוב זה הכופה<sup>22</sup> אשתו לדבר מצוה ואין ברנלים חוטא זה הבועל ושונה איני והאמר<sup>23</sup> רבא הרוצה לעשות כל בניו זכרים

M 10 בגררא V בגררא M 9 נת M 8 נמי הא קא נת  
 M 13 הא M 12 ולק + B. הא M 11 משום ||  
 M 15 להו עוקצי והא דליל M 14 — ולק הגשמים  
 M 16 להו עוקצי הא דאיכא שרבא והאידידנא עוקצי  
 M 18 שדכי V 17 כולהו דסבורא לן כר"ש שריין כולהו  
 P 21 שני...חוטא M 20 את + M 19 אבא  
 M 23 רבה. M 22 רבא בר דאמר

70. Cf. NEUBAUER, *La Geogr. d. T.* sv. u. WIESNER, *Scholien* ij p. 64. 71. Cf. S. 15 N. 59.  
 72. Pr. 19,2. 73. Cf. N. 68. 74. Wo in manchen Gräsern Körner vorhanden sind,  
 die man abschütteln würde, ist es verboten. 75. Wenn man barfuss geht, reisst man mit den  
 Zehen Gräser aus. 76. Dass die unbeabsichtigte Thätigkeit am Š. erlaubt ist.

Ned. 20b יבעול וישנה לא קשיא כאן לדעת כאן שלא לדעת: °אמר רבי שמואל בר נחמני אמר רבי יוחנן כל אשה שתובעת בעלה לדבר מצוה הווין לה בנים שאפילו בדורו של משה לא היו כמותן דאילו בדורו של משה כתיב °הבו לכם אנשים חכמים ונבנים וידעים לשבטיכם וכתוב ואקה את ראשי שבטיכם אנשים חכמים וידעים ואילו נבנים לא אשכח ואילו גבי לאה כתיב ותצא לאה לקראתו ותאמר אלי תבוא כי שכר שכרתוך וכתוב ומבני יששכר יודעי בינה לעתים לדעת מה יעשה ישראל ראשיהם מאתים וכל אחיהם על פיהם איני והאמר רב יצחק °בר אבדימי עשר קללות נתקללה חוה דכתוב אל האשה אמר הרבה ארבה אלו שני טפי דמוס אחת דם נדה ואחת דם בתולים °עצבונך זה עזר גידול בנים והרוגך זה עזר העיבור בעצב תלדי בנים כמשמעו ואל אישך תשוקתך מלמד שהאשה משתוקקת על בעלה בשעה שיוצא לדרך והוא ימשול כך מלמד שהאשה תובעת בלב °האיש תובע בפה זו היא מדה טובה בנשים כי קאמרונין °דמרציה ארצוי קמיה הני שבק הווין כי אתא רב דימי אמר עטופה כאבל ומנוחה מכל אדם °והבושה בבית האסורין מאי מנוחה מכל אדם אילימא משום דאסיר לה ייחוד °איהו נמי אסיר ליה ייחוד אלא דאסירא לבי תרי במתניתא תנא מגדלת שער כלילת וישבת ומשתנת מים כבהמה ונעשית כר לבעלה ואורך °הני שבה הוא לה דאמר רבי חייא מאי דכתיב מלפני מבהמות ארץ ומעוף השמים

wand; das Eine, wenn [sie es] wünscht, das Andere, wenn [sie es] nicht wünscht.

R. Šemuél b. Naḥmani sagte im Namen R. Johānans: Wenn eine Frau ihren Mann zur Ausübung der Pflicht auffordert, so bekommt sie Kinder, dergleichen es sogar im Zeitalter Mošes nicht gegeben hat. Beim Zeitalter Mošes heisst es: *Bringt mir Stamm für Stamm weise, verständige und angesehene Männer her*, und darauf folgt: *Da nahm ich eure Stammhäupter, weise und angesehene Männer*; verständige fand er also nicht. Bei [dem Sohn der] Leah aber, von der es heisst: *Leah ging ihm entgegen und sprach: Zu mir mußt du kommen, denn ich habe dich gemietet*, heisst es: *Von den Nachkommen Jissakhars, die in den Zeiten Bescheid wussten, so dass sie wussten, was Jisraël thun sollte, zweihundert Hauptleute und ihre sämtlichen Brüder unter ihrem Befehl*. — Dem ist ja aber nicht so, R. Jiḥaḳ b. Eḇdāmi sagte ja: Zehn Flüche wurden gegen Hava ausgestossen; es heisst: *Zum Weib aber sprach er: Vermehren will ich*, das sind die zwei Blutungen, die Menstrualblutung und die Jungfernschaftsblutung; *dein Muhsak*, das ist die Qual der Kindererziehung; *deine Schwangerschaft*, das ist die Qual der Schwangerschaft; *mit Schmerzen sollst du Kinder gebären*, dem Wortlaut gemäss:

M 27	א	—	M 26	ב	○	M 25	ל	מ	M 24	ינתן
	ש		א	א		א	א	א		מימי
	ש		א	א		א	א	א		עליהם
	ש		א	א		א	א	א		והב כבה א
	ש		א	א		א	א	א		ליחודי כהדי איתתא אלא

nach deinem Mann sollst du verlangen, dies lehrt, dass die Frau nach ihrem Mann verlangt, wenn er sich auf der Reise befindet; er aber soll dich beherrschen, dies lehrt, dass die Frau mit dem Herzen verlangt, der Mann aber mit dem Mund. Dies ist eine gute Eigenschaft der Frau! — Wir sprechen eben von dem Fall, wenn sie sich bei ihm nur einschmeichelt. — Es sind ja nur sieben! — Als R. Dimi kam, erklärte er: Sie geht auch eingehüllt, wie ein Leidtragender, sie ist von jedem Mann getrennt und sie ist in einem Gefängnis eingesperrt. — Wieso ist sie von jedem Mann getrennt; wollte man sagen, weil sie [mit Männern] nicht allein sein darf, so darf ja auch [der Mann] nicht allein [mit Frauen] sein! — Vielmehr, ihr ist der Verkehr mit zwei [Männern] verboten. In einer Barajtha wird gelehrt: Sie lässt das Haar wachsen, wie die Lilith<sup>77</sup>, sie setzt sich beim Wasserabschlagen nieder, gleich einem Vieh, und sie dient dem Mann als Polster. — Und jener!? — Dies gereicht ihr zum Lob, denn R. Hija sagte: Es heisst: *Er belehrt uns durch die Tiere des Felds und durch die Vögel des Himmels zieht er uns Weisheit*, er belehrt uns durch die Tiere, das ist das Maultier, welches nieder-

77. Dt. 1.13. 78. Ib. V. 15. 79. Gen. 30.16. 80. Ichr. 17.33. 81. Gen. 3.16. 82. Name eines bei den Semiten bekannten weiblichen Nachtgespenstes (von לַיַּל Nacht abgeleitet). 83. Ib. 35.11.

kniert, wenn es Wasser abschlägt; er giebt uns Weisheit durch die Vögel des Himmels, das ist der Hahn, der zuerst [die Henne] karessirt und erst nachher die Begattung ausübt.

R. Johanan sagte: Würde die Gesetzlehre nicht verliehen worden sein, so würden wir Keuschheit von der Katze, [das Verbot] des Raubens von der Ameise, [das Verbot] des Ehebruchs von der Taube und Anstand vom Hahn, der zuerst die Henne karessirt und nachher die Begattung ausübt, gelernt haben.—Wodurch überredet er sie? R. Jehuda erwiderte im Namen Rabhs: Er spricht zu ihr: Ich werde dir ein Kleid kaufen, das dir bis zu den Füßen<sup>84</sup> reichen wird. Nachher aber spricht er zu ihr: Mag [die Katze] den Kamm<sup>84</sup> des Hahns holen, der etwas hat und es dir nicht kauft.

**D**IE THÜR DES HINTERHOFS, DIE DORNENFÜLLUNG EINES MAUERRISSES ODER MATTENFÜLLUNGEN DARF MAN [AM ŠABBATH] NICHT SCHLIESSEN, ES SEI DENN, DASS SIE BIS ZUM BODEN NICHT REICHEN.

**GEMARA.** Ich will auf einen Widerspruch hinweisen: Die hängende Thür, die hängende Matte und die hängende Sterze<sup>85</sup> darf man, wenn sie befestigt sind und herabhängen, am Šabbath schliessen, und selbstredend am Fest<sup>86</sup>! Abajje erwiderte:

Wenn sie Angelhaken haben. Raba erwiderte: Wenn sie Angelhaken hatten. Man wandte ein: Die hängende Thür, die hängende Matte und die hängende Sterze darf man, wenn sie befestigt sind und herabhängen und bis zum Boden nicht reichen, selbst um ein Haar weit, [am Šabbath] schliessen, sonst aber nicht! Abajje erklärt dies nach seiner Ansicht und Raba erklärt es nach seiner Ansicht. Abbaje erklärt es nach seiner Ansicht: Entweder dass sie einen Angelhaken haben, oder dass sie bis zum Boden nicht reichen. Raba erklärt dies nach seiner Ansicht: Entweder dass sie einen Angelhaken hatten oder dass sie bis zum Boden nicht reichen.

Die Rabbanan lehrten: Wenn man Dornensträucher und Dornengebunde [als Füllung für einen Riss in der Hofmauer gefertigt hat, so darf man, wenn sie befestigt sind und herabhängen, mit diesen am Šabbath schliessen, und selbstredend am Fest. R. Hija lehrte: Eine verwitwete hängende Thür darf man [am Šabbath] nicht schliessen. Was heisst eine verwitwete Thür? Manche erklären: Die aus

יחכמנו מלפנו מבהמות זו פירדה שכורעת ומשתנת מים ומעוף השמים יחכמנו זה תרנגול שמפיים ואחר כך בועל: אמר רבי יוחנן אילמלא לא ניתנה תורה<sup>37</sup> היינו למדין צניעות מהתול וגזל מנמלה<sup>38</sup> עריות מיונה דרין ארין מתרנגול שמפיים ואחר כך בועל<sup>5</sup> ומאי מפיים לה אמר רב יהודה אמר רב<sup>39</sup> הכי קאמר לה זביננא לך זינא דמטו לך עד כרעיך לבתר הכי אמר לה לישמטתיה לכרבלתיה דההוא תרנגולא אי אית ליה ולא זביננא לך:

10 דלת שבמוקצה<sup>40</sup> וחדקים שבפרצה ומחצלות אין נועלין בהן אלא אם כן גבוהים מן הארץ: גמרא. ורמינהי דלת הנגררת ומחצלת הנגררת וקנקן הנגרר בזמן שקשורין ותלויין נועלין בהן בשבת ואין צריך לומר ביום טוב אמר אביי בשיש להם ציר רבא אמר בשהיה להן ציר מיתוכי דלת הנגררת ומחצלת הנגררת וקנקן הנגרר בזמן שקשורין ותלויין וגבוהים מן הארץ אפילו מלא נימא<sup>41</sup> נועלין בהן<sup>45</sup> ואם לאו אין נועלין בהן אביי מתרין לטעמיה ורבא מתרין לטעמיה אביי מתרין לטעמיה או שיש להן ציר או שגבוהין מן הארץ רבא מתרין לטעמיה<sup>20</sup> כשהיה להן ציר או שגבוהין מן הארץ: תנו רבנן סוכי קוצים<sup>42</sup> וחבילין שהתקינן לפירצה שבחצר בזמן שקשורין ותלויין נועלין בהן בשבת ואין צריך לומר ביום טוב תני רבי הוויא דלת אלמנה הנגררת אין

Fol. 101 [viii, 2]

B 36 פירדה M 37 למדנו B 38 + V 1 M 39 אמר לה זביננא לך זינא דמטו לך וכ"ה אל שוגרא לישמטתיה לכרבלתיה דתרנגול אי הוית ליה P 40 וחדקים M וחדקין V וחדקין || M 41 + הוי M 42 שגבוהין מן מלא M 43 O מלא || M 44 + וקשורין M 45 — ואם... לטעמיה... לטעמיה 46 והבילין M וחבילי קוצים שהת:

84. Der Hahn lässt vorher die Flügel hängen, nachher schüttelt er den Kamm. 85. Die wahrscheinl. als Thürverschluss verwendet wurde; viell. aber hat קנקן noch eine Nebenbedeutung (קנקל, קנקלין). 86. Man richtet sich also danach, ob sie beweglich sind, nicht aber, ob sie nicht bis zum Boden reichen.

נועלין<sup>47</sup> בה היכי דמי דלת אלמנה איבא דאמרי דחד  
 שיפא ואיבא דאמרי דלית ליה<sup>48</sup> גשמה<sup>49</sup> אמר רב יהודה  
 האי מדורתא מלמעלה למטה שרי ממטה למעלה  
 אסיר וכן ביעתא וכן קידרא וכן פוריא וכן הכיתא:  
 אמר ליה ההוא מינא לרבי יהושע בן הנניא<sup>49</sup> הדקאה  
 דכתיב בכו טובם כחדק אמר ליה שמיא שפיל  
 לסיפיה דקרא<sup>50</sup> ישר ממסוכה ואלא מאי טובם כחדק  
 כשם שחדקים הללו מגינין על הפירצה<sup>51</sup> כך טובים  
 שבנו מגינים עלינו דבר אחר טובם כחדק<sup>52</sup> שמתדקין  
 את אומות העולם לגיהנם שנאמר<sup>53</sup> קומי ודושי בת  
 ציון כי קרנך אשים ברזל ופרסתך אשים נחושת  
 והדקות עמים רבים וגו':

**א** ועמד אדם ברשות היחיד ויפתח ברשות [ix]  
 הרבים ברשות הרבים ויפתח ברשות היחיד  
 אלא אם כן עשה מחיצה גבוה עשרה טפחים דברי  
 רבי מאיר אמרו לו מעשה בשוק של פטמים שחיה  
 בירושלם שהיו נועלין ומנחין את המפתח בחלון  
 שעל גבי הפתח רבי יוסי אמר שיק של צמרים היה:  
 גמרא ורבנן אמר רבי מאיר רשות הרבים  
 ומתדרו אינהו ברמלית דאמר רבה בר<sup>55</sup> חנה אמר  
 רבי יוחנן וירושלם אלמלא דלתותיה ננעלות כלילה  
 חיובין עליה משום רשות הרבים אמר רב פפא כאן  
 קודם שנפרצו בה פרצות כאן לאחר שנפרצו בה  
 פרצות רבא אמר סיפא אתאן לשערי גינה והכי  
 קאמר<sup>56</sup> וכן לא ועמד ברשות היחיד ויפתח<sup>57</sup> ברמלית

47 P בהן	48 M בשמא	49 M מאי דכתיב טובם
50 B דבת	51 M שכפרים	52 P שמתדקין
53 M את	54 M עשו מה גבוה	55 V רב הונא
56 V רבה	57 P רב	58 M וכן
60 P לרבים לרבים	אדם	

einem Brett besteht; manche erklären:  
 Die keine Angel hat. R.Jehuda sagte:  
 Einen Feuerhaufen darf man von oben  
 nach unten anrichten, nicht aber von un-  
 ten nach oben<sup>47</sup>; dasselbe gilt auch von  
 einem Ei, einem Topf, einem Bett und  
 einem Fass.

Ein Minäer sprach einst zu R. Jeho-  
 šuâ b. Hananja: Dorn, von euch heisst es:  
*Der beste unter ihnen gleicht einem Dorn.*  
 Dieser erwiderte: Thor, schau auf den  
 Schluss des Verses: *Der Rechtschaffene*  
*[ist besser] als eine Schutzhutte.* — Wieso  
 heisst es nun, der Beste unter ihnen gleiche  
 einem Dorn? — Wie die Dornen bei einem  
 Mauerriss Schutz gewähren, ebenso be-  
 schützen uns unsere Besten. Eine andere  
 Erklärung: Die Besten unten ihnen glei-  
 chen einem Dorn, weil sie die weltlichen  
 Völker für das Fegefeuer zermalmten<sup>58</sup>, wie  
 es heisst: *Auf und drisch, Tochter Zion,*  
*denn ich will dein Horn eisern und deine*  
*Klauen chern machen, damit du viele Völker*  
*zermalmst &c.*

**MAN** DARF NICHT, AUF PRIVATGEBIET  
 STEHEND, [EINE THÜR] IN ÖFFENT-  
 LICHEM GEBIET, ODER AUF ÖFFENTLICHEM  
 GEBIET STEHEND, EINE THÜR IN PRIVAT-  
 GEBIET ÖFFENEN, ES SEI DENN, DASS MAN  
 EINEN ZEHN HANDBREITEN HOHEN ZAUN

GEMACHT HAT<sup>59</sup> — WORTE R. MEÏRS. MAN WANDTE GEGEN IHN EIN: IN DER THÜR-  
 ZÜCHTERGASSE ZU JERUSALEM PFLEGTE SIE [DIE THÜREN] ZU SCHLIESSEN UND DEN  
 SCHLÜSSEL AUF'S FENSTER ÜBER DER THÜR ZU LEGEN. R. JOSE SAGTE, DIES SIE IN  
 DER WOLLKÄMMERGASSE GESCHEHEN.

GEMARA. Und die Rabbanan, R. Meir spricht von öffentlichem Gebiet und  
 sie erheben gegen ihn einen Einwand von einem Vorraum; Raba b. Bar-Hana sagte  
 nämlich im Namen R. Johanan's, dass wenn die Thore Jerusalems nachts nicht ge-  
 schlossen worden wären, es als öffentliches Gebiet betrachtet worden wäre<sup>60</sup>? R. Papa  
 erwiderte: Das Eine, bevor [die Stadtmauer] Risse hatte, das Andere, nachdem sie Risse  
 hatte. Raba erklärte: Der Schlusssatz spricht von Gartenthoren<sup>61</sup>, und zwar meint er  
 es wie folgt: Man darf nicht, auf einem Privatgebiet stehend, [die Thür] in einem

87. Man darf nicht zuerst zwei Scheite nebeneinander u. nachher ein drittes über diese legen, weil  
 dies der Ausführung eines Baues gleicht, vielmals sollte man das eine und lege zwei unter, ebenso bei  
 der weiter aufgezählten Gegenständen. 88. Mich. 14. 89. דק גי דק גי דק גי דק גי  
 90. Mich. 4,13. 91. Der ihn vom öffentl. Gebiet trennt, dies bezieht sich also  
 auf den zweiten Fall. 92. Jerusalem gilt also nicht als öffentliches Gebiet. 93. Die  
 kein öffentliches Gebiet sind, sondern als "Vorraum" gelten.



Vorraum, oder auf einem Vorraum stehend, die Thür in einem Privatgebiet schliessen, es sei denn, dass man einen zehn Handbreiten hohen Zaun gemacht hat — Worte R. Meïrs. Man entgegnete ihm: In der Thierzüchtergasse zu Jerusalem pflegten sie [die Thüren] zu schliessen und den Schlüssel aufs Fenster über der Thür zu legen. R. Jose sagte, dies sei in der Wollkämmergasse geschehen.

Die Rabbanan lehrten: Die Thüren der Gartenporten darf man, wenn sie an der Innenseite ein Thorhäuschen haben, von innen wenn an der Aussenseite, von aussen, wenn an beiden Seiten, von beiden Seiten, wenn an keiner Seite, von keiner Seite öffnen und schliessen. Ebenso verhält es sich bei Läden, die nach der öffentlichen Strasse geöffnet sind: befindet sich das Schloss ausserhalb zehn [Handbreiten], so hole man am Vorabend den Schlüssel und lege ihn auf die Schwelle, somit darf man am folgenden Tag [die Thür] öffnen und schliessen, worauf man ihn zurück auf die Schwelle lege; befindet sich das Schloss oberhalb zehn [Handbreiten], so hole man am Vorabend den Schlüssel und lege ihn aufs Schloss, somit darf man am folgenden Tag [die Thür] öffnen und schliessen, worauf man ihn zurück auf seinen Platz lege — Worte R. Meïrs; die Weisen sagen, auch wenn

das Schloss sich oberhalb zehn Handbreiten befindet, hole man am Vorabend den Schlüssel und lege ihn auf die Schwelle, worauf man am folgenden Tag [die Thür] öffne und schliesse und den Schlüssel zurück auf seinen Platz oder aufs Fenster über der Thür lege; hat das Fenster vier zu vier [Handbreiten], so ist es verboten, weil man [den Schlüssel] von einem Gebiet nach einem anderen tragen würde. Wenn er sagt, ebenso verhalte es sich bei Läden, so ist ja zu entnehmen, dass es sich um eine Schwelle handelt, die als Vorraum gilt; von welchem Schloss handelt es nun: hat es keine vier [Handbreiten], so gilt er ja als Freiraum<sup>94</sup>, hat es vier [Handbreiten], wieso sagen nun die Rabbanan, dass man, auch wenn sich das Schloss oberhalb zehn [Handbreiten] befindet, am Vorabend den Schlüssel hole, ihn auf die Schwelle lege und am folgenden Tag [die Thür] öffne und schliesse und ihn zurück auf die Schwelle oder aufs Fenster über der Thür lege, man trägt ja [den Schlüssel] aus einem Vorraum nach einem Privatgebiet!? Abajje erwiderte: Wenn es thatsächlich keine vier [Hand-

94. Von dem aus man nach einem anderen Gebiet tragen darf, während es nach R.M., falls es sich oberhalb 10 Hb.n befindet, als Privatgebiet gilt.

בכרמלית ויפתה ברשות היחיד אלא אם כן עשה Col.b  
 מחיצה גבוהה עשרה טפחים דברי רבי מאיר אמרו  
 לו מעשה בשוק של פטמים שהיה בירושלם שהיו  
 נועלין ומניחין את המפתח בחלון שעל גבי הפתח  
 רבי יוסי אומר שוק של צמרים היה: תנו רבנן  
 פתחי שערי גינה בזמן שיש להן בית שער מכפנים  
 פותח ונועל מכפנים מבחוץ פותח ונועל מבחוץ  
 מכאן ומכאן פותח ונועל<sup>63</sup> כאן וכאן אין להם לא לכאן  
 ולא לכאן<sup>64</sup> אסורין כאן וכאן וכן חנויות הפתוחות  
 לרשות הרבים בזמן שהמנעול למטה מעשרה<sup>65</sup> מביא  
 מפתח מערב שבת ומניחו באיסקופה למחר פותח  
 ונועל<sup>66</sup> ומחזירו לאיסקופה ובזמן שהמנעול למעלה  
 מעשרה<sup>67</sup> מביא מפתח מערב שבת ומניחו במנעול  
 למחר פותח ונועל ומחזירו<sup>68</sup> למקומו דברי רבי מאיר  
 וחכמים אומרים אף בזמן שהמנעול למעלה מעשרה  
 טפחים מביא מפתח מערב שבת ומניחו באיסקופה  
 למחר פותח ונועל<sup>69</sup> ומחזירו למקומו או בחלון שעל  
 גבי הפתח אם יש בחלון ארבעה על ארבעה אסור  
 מפני שהוא כמוציא מרשות לרשות<sup>70</sup> מדקאמר וכן  
 חנויות מכלל דבאיסקופה כרמלית עסקינן האי  
 מנעול היכי דמי אי דלית ביה ארבעה מקום פטור  
 הוא ואי<sup>71</sup> אית ביה ארבעה כהא לימא רבנן אף  
 בזמן שהמנעול למעלה מעשרה מביא מפתח מערב  
 שבת ומניחו באיסקופה למחר פותח ונועל<sup>72</sup> ומחזירו  
 לאיסקופה<sup>73</sup> או לחלון שעל גבי הפתח והא קא מטלטל  
 בכרמלית לרשות היחיד אמר אביי לעולם דאין בו

M 61 עשו לו מוח - - פתחי M 62  
 M 64 אין פותח ונועל לא בחוץ ולא בפנים וכן M 65  
 טפח || M 66 בו ומח למקומו וכו' P 67 שמנע  
 M 68 למנעול M 69 [בו ומח לאיסקופה] M 70  
 מדקתני M 71 דאית B 72 - בו VM 73  
 או...הפתח.

ארבעה ויש בו לחוק ולהשלימו לארבעה ובהא  
 פליגי דרבי מאיר סבר חוקקין להשלים ורבנן סברי  
 אין חוקקין להשלים אמר רב ביבי ז"ל בר אבוי שמע  
 מינה מהא מתניתא תלת שמע מינה חוקקין להשלים  
 ושמע מינה הדר ביה רבי מאיר משערי גינה ושמעת  
 מינה מדרבנן איתא לדרב דימי דבי אתא רב דימי  
 אמר רבי יוחנן מקום שאין בו ארבעה על ארבעה  
 מותר לבני רשות הרבים ולבני רשות היחיד לכתף  
 עליו ובלבד שלא יחליפו:

[x] גר שיש בראשו גלוסטרא רבי אליעזר אוסר  
 ורבי יוסי מתיר אמר רבי אליעזר מעשה  
 בכנסת שבטבריא שהיו נוהגין בו היתר עד שבא  
 רבן גמליאל והוקנים ואסרו להן רבי יוסי אומר  
 אוסרי נהגו בה בא רבן גמליאל והוקנים והתירו להן:  
 גמרא בניטל באגרו כולו עלמא לא פליגי כי  
 פליגי בשאינו ניטל באגרו דמר סבר כון דיש  
 בראשו גלוסטרא תחת כלי עליו ומר סבר כון דאינו  
 ניטל באגרו לא:

[xj] גר הנגדר נייעלן בו במקדש אבל לא במדינה  
 והמינה כאן וכאן אוסר רבי יהודה אומר  
 המינה מותר במקדש והנגדר במדינה:

גמרא תנו רבנן איחיו נגר הנגדר שנייעלן  
 במקדש אבל לא במדינה כל שקשר ותלו וראשו  
 אהר מניע לארץ רבי יהודה אומר זה אינו במדינה  
 מותר אלא איחיו נגר הנגדר שנייעלן במקדש אבל  
 לא במדינה כל שאינו לא קשר ולא תלו ושוממו

M 74	א	M 75	ב	M 76	ג
שכא	V	בו	ובא	M 77	ד
M 79	ה	שנייעלן	במדינה	M 80	ו
ה	B	82	הנגדר	P 83	ז

VERFUHR HIERBEI VERBIETEND, DA TRATEN R. GAMALIÉL UND DIE ÄLTESTEN AUF UND ERLAUBTEN ES.

GEMARA. Wenn man ihn an der Verbindung tragen kann, streitet niemand\*, der Streit besteht nur, wenn man ihn an der Verbindung nicht tragen kann; einer ist der Ansicht, dass er, da er einen Griff hat, als Gerät gilt, der andere ist der Ansicht, dass er, da man ihn an der Verbindung nicht tragen kann, nicht als solcher gilt.

MAN DARF IM TEMPEL EINEN HÄNGENDEN RIEGEL SCHLIESSEN, NICHT ABER SONST IM LAND, EIN ABNEHMBARER IST ÜBERALL VERBOTEN; R. JEHUDA SAGT, BEIM ABNEHMBAREN SEI ES IM TEMPEL ERLAUBT, BEIM HÄNGENDEN AUCH SONST IM LAND.

GEMARA. Die Rabbanan lehrten: Welcher heisst ein hängender Riegel, den man im Tempel schliessen darf, nicht aber sonst im Land? — der an einem Ende befestigt ist und mit dem anderen Ende zum Boden herabhängt; R. Jehuda sagt, bei einem solchen sei es auch im Land erlaubt; einer, bei dem es im Tempel erlaubt und im Land verboten ist, sei vielmehr ein solcher, der weder befestigt ist noch her-

breiten] hat, nur Platz vorhanden ist, es bis vier [Handbreiten] zu ergänzen; ihr Streit besteht somit in Folgendem: R. Meir ist der Ansicht, man erweitere\* das Nötige, während die Rabbanan der Ansicht sind, man erweitere das Nötige nicht. R. Bebaj b. Abajje sagte: Aus dieser Lehre sind drei Dinge zu entnehmen: es ist zu entnehmen, dass man das Nötige erweitere, es ist zu entnehmen, dass R. Meir von seiner Lehre bezüglich der Gartenpforten\* abgekommen sei und aus der Ansicht der Rabbanan ist zu entnehmen, dass nach der Lehre R. Dimis zu entscheiden sei; als R. Dimi kam, sagte er nämlich im Namen R. Johanans, dass wenn sich ein Raum von weniger als vier [Handbreiten zwischen öffentlichem und privatem Gebiet befindet], sowol diejenigen, die sich im ersteren, als auch diejenigen, die sich im letzteren befinden, auf diesem ihre Last ordnen dürfen, jedoch nicht austauschen.

LEINEN RIEGEL, DER AN DER SPITZE EINEN GRIFF HAT, DARF MAN NACH R. ELIÉZER NICHT ANFASSEN; R. JOSE ERLAUBT DIES. R. ELIÉZER ERZÄHLTE: IM BETHAUS ZU TIBERIAS VERFUHR MAN HIERBEI ERLAUBEND, DA TRATEN R. GAMALIÉL UND DIE ÄLTESTEN AUF UND VERBOTEN ES. R. JOSE ERWIDERTE: MAN

VERFUHR HIERBEI VERBIETEND, DA TRATEN R. GAMALIÉL UND DIE ÄLTESTEN AUF UND ERLAUBTEN ES.

95. Ideell; es wird als bereits erwähnt betrachtet. 96. Cf. S. 31 ff. 2. 3. ff. 97. Wenn die Schmitz mit welcher er an der Thür befestigt ist, stark genug ist, so ist es gleichgültig, dass er mit Thürl gelüftet.

abhängt, den man vielmehr herauszieht und in einen Winkel stellt. R. Jehuda sagte im Namen Šemuéls: Die Halakha ist wie R. Jehuda bezüglich des hängenden [Riegels]. Raba sagte: Dies nur, wenn er an der Thür befestigt ist. — Dem ist ja aber nicht so, als R. Tabla einst nach Mehoza kam und einen an der Thürleiste hängen sah, bemerkte er nichts dazu!?. Diesen konnte man an der Verbindung tragen. R. Ivja kam einst nach Nehardeâ und sah, wie jemand [den Riegel] mit Bast befestigte; da sprach er: Diesen darf man nicht schliessen.

R. Zera fragte: Wie ist es, wenn [die Schwelle] durchbohrt<sup>99</sup> wurde? R. Joseph erwiderte: Was fragt er da, hat er denn nicht folgende Lehre gehört: Löst er sich los, so ist es verboten, wurde [die Schwelle] durchbohrt, so ist es erlaubt; R. Jehuda sagt, auch wenn [die Schwelle] durchbohrt wurde, selbst wenn er sich nicht löste, sei es verboten; hierzu sagte R. Jehuda im Namen Šemuéls, dass die Halakha bezüglich der Durchbohrung wie R. Jehuda sei. — Aus welchem Grund? Abajje erwiderte: Weil es den Anschein des Bauens hat.

R. Nehumi b. Zekharja fragte Abajje: Wie ist es, wenn man an diesen einen Stiel macht? Dieser erwiderte: Du fragst also bezüglich einer Klopffeule!? Es wurde

gelehrt: R. Nehumi b. Ada sagte: Hat man an diesen einen Stiel gemacht, so ist es erlaubt. Bei R. Pedath hatten sie einen Balken, den zehn [Personen] tragen mussten, um mit diesem die Thür abzusperrern, dennoch hatte er nichts dagegen, indem er sagte, dieser sei ein Gerät. Bei Meister Šemuél befand sich ein Mörser, der eine Artabe<sup>100</sup> fasste; da erlaubte Meister Šemuél ihn vor die Thür zu stellen, indem er sagte, er sei ein Gerät.

Rami b. Jehezqel liess R. Âmram bitten: Möge uns doch der Meister etwas von jenen schönen Dingen sagen, die du uns im Namen R. Asis bezüglich der Zeltgerüste der Schiffe gesagt hast. Dieser liess ihm erwidern: So sagte R. Asi: wenn die Zeltgerüste der Schiffe eine Handbreite stark sind, oder wenn sie auch keine Handbreite haben, [die Stäbe] jedoch von einander keine drei [Handbreiten] entfernt sind, so darf man am folgenden Tag<sup>101</sup> eine Matte holen und über diese ausbreiten, weil dies nur eine Hinzufügung zu einem provisorischen Zelt ist, und dies ist erlaubt. R. Hona hatte Widder, die tags des Schattens und nachts der Luft nötig hatten<sup>102</sup>. Da kam

99. So nach RSJ. u. den Tosaphisten; die ganze Satzkonstruktion ist mit dieser Auffassung jedoch nicht vereinbar; ÂRUKH zitiert einige alte Erklärungen, die aber ebenfalls unklar sind. 100. Persisches Hohlmaß = 55,81 Liter. 101. Dh. am Šabbath. 102. Alltags wurden sie daher mit Decken

ומניחו בקרן זוית אמר רב יהודה אמר שמואל הלכה כרבי יהודה בנגרר אמר רבא והוא שקשור בדלת איני והא רבי טבלא איקלע למחוזא והוא להחזיק דהוה תלי בעיברא דדשא ולא אמר להו ולא מידי ההוא ניטל באיגרו הוה רב אויא איקלע לנהרדעא חזייה להחזיק גברא דהוה קא קטיר בנמי אמר דין לא נטרק: בעי רבי זורא נקמו מהו אמר רב יוסף מאי תיבעי ליה<sup>89</sup> לא שמיע<sup>90</sup> ליה הא דתניא נשמט אסור נקמו מותר ורבי יהודה אמר נקמו אף על פי שאינו נשמט אסור ואמר רב יהודה אמר שמואל הלכה כרבי יהודה בנקמו וטעמא מאי אמר אביי משום דמיהוי כבונח: בעא מיניה רב נחומי בר זכריה מאביי עשה לו בית יד מהו אמר ליה בוכנא קאמרת איתמר אמר רב נחומי בר אדא עשה לו בית יד מותר ההוא שריתא דהוה בי רבי פדת דהוה מדלו לה בי עשרה ושרו לה אדשא ולא אמר להו ולא מידי אמר תורת כלי עליה ההוא אסיתא דהוה בי מר שמואל דהוה מחוקה<sup>91</sup> אדריבא שרא מר שמואל למושדייה אדשא אמר תורת כלי עליה: שלח ליה רמי בר יהוקאל לרב עמרם נימא לן מר מהלן מילי מעלייתא<sup>92</sup> דאמרת לן משמיה דרב אסי בכיפי<sup>93</sup> דארבא שלח ליה הכי אמר רב אסי הני כיפי דארבא בזמן שיש בהן טפח אי נמי אין בהן טפח ואין בין זה לזה שלשה למחר מביא מהצלת ופורס עליהן מאי טעמא מוסף על אהל עראי הוא<sup>94</sup> ושפיר דמי הנהו דכרי דהוה<sup>95</sup> ליה לרב הונא דביממא

V 86 גברא דהוה קטיר בעיב M 85 אילא M 84 ליה M 87 גברא — M 88 קא — P 89 איל M 90 ליה — P 91 נקמו — M 92 אמר — M 93 ארדבה || V 94 מהלן || P 95 ואמי. — M 96 דארבא || P 97 שפיר || M 98 בי רב.

בעו טולא ובליליא בעו אוירא אתא לקמיה דרב  
 אמר ליה זיל ברוך' בודיאי ושייר בה טפה למחר  
 פשטה ומוסיף על אהל עראי הוא ושפיר דמי: אמר  
 רב משום רבי חייא וילון מותר לנטותו ומותר  
 לפורקו בשבת כילת התנים מותר לפורקה ולנטותה  
 בשבת אמר רב ששת בריה דרב אידי לא אמרן  
 אלא שאין בנגה טפה אבל יש בנגה טפה אסור וכי  
 אין בנגה טפה לא אמרן אלא שאין בפחות משלשה  
 סמוך לנג טפה אבל יש בפחות משלשה סמוך לנג  
 טפה אסור וכי אין בפחות משלשה סמוך לנג טפה  
 נמי לא אמרן אלא שאין בשיפועה טפה אבל יש  
 בשיפועה טפה שיפועי אהלים כאהלים דמו ואמר  
 רב שישא בריה דרב אידי סינא שרי והתניא אסור  
 לא קשיא הא דאית ביה טפה הא דלית ביה טפה  
 אלא מיעתה שרביב בגלימיה טפה הכי נמי דאסור  
 אלא לא קשיא הא דמיהדק הא דלא מיהדק:

Sab. 138a

ib. 45b  
138a

Col. b

Sab. 138b

[xij]



הזירין ציר התחתון במקדש אבל לא במדינה  
 העליון כאן וכאן אסור רבי יהודה אומר  
 העליון במקדש יהתחתון במדינה:  
 גמרא. תנו רבנן ציר דלת שיחה תיבה ומגדל  
 במקדש מהזירין במדינה דוחקין והעליון כאן כאן  
 לא יהויר גורח שמא יתקע ואם תקע חייב הטאת  
 של ברז ושל דית ושל יציע לא יהויר ואם החויר  
 חייב הטאת:

M 99 — הונא — P 1 ברייא. VV פרייא, ברייא P 2 —  
 הונא M 3 משמיה דרבי M 4 ולפורקו אמר שמואל  
 משום ר' ה' ב' ה מותר M 5 בש M 6 שני 7  
 M — נמי M 8 ששת M 9 אפיק M 10 — אלא  
 M 11 — ו' ה.

er vor Rabh. Dieser sprach zu ihm: Rolle die Matte zusammen und lasse eine Handbreite zurück; am folgenden Tag<sup>11</sup> schlage sie wieder auf, denn dies ist nur eine Hinzufügung zu einem provisorischen Zelt, was erlaubt ist.

Rabh sagte im Namen R. Hija: Einen Vorhang darf man am Šabbath zusammenschlagen und aufschlagen. Einen Baldachin des Brautpaares darf man am Šabbath aufschlagen und zusammenschlagen. R. Šešeth, Sohn R. Idis, sagte: Dies jedoch nur, wenn die Dachspitze keine Handbreite hat, wenn sie aber eine Handbreite hat, so ist es verboten; und auch, wenn sie keine Handbreite hat, ist es nur dann [erlaubt], wenn in einer Entfernung von weniger als drei [Handbreiten] von der Spitze keine Handbreite vorhanden ist, wenn aber in einer Entfernung von weniger als drei [Handbreiten] von der Spitze eine Handbreite vorhanden ist, so ist es verboten; und auch, wenn in einer Entfernung von weniger als drei [Handbreiten] von der Spitze keine Handbreite vorhanden ist, ist es nur dann [erlaubt], wenn die Böschung keine Handbreite hat, wenn die Böschung aber eine Handbreite hat, so wird auch die Böschung der Wand als

Zelt betrachtet. Ferner sagte R. Šiša b. R. Idi: Die Filzmütze ist [am Šabbath] erlaubt. — Es wird ja aber gelehrt, dass sie verboten sei!? — Das ist kein Widerspruch, das Eine, wenn [die Krämpe] eine Handbreite hat, das Andere, wenn sie keine Handbreite hat. — Demnach ist es auch verboten, das Gewand eine Handbreite [über den Kopf] herabhängen zu lassen!? — Vielmehr, das ist kein Widerspruch; das Eine, wenn sie straff sitzt, das Andere, wenn sie lose sitzt<sup>12</sup>.

**M**AN DARF IM TEMPEL DIE UNTERE ANGEL IN DIE PFANNE EINHEBEN, NICHT ABER SONST IM LAND; DIE OBERE DARF MAN NIRGENDS; R. JEHUDA SAGT, DIE OBERE [DÜRFE MAN] NUR IM TEMPEL, DIE UNTERE AUCH SONST IM LAND.

**GEMARA.** Die Rabbanan lehrten: Die Thürangel eines Schreins, einer Truhe und eines Turms darf man im Tempel einheben, sonst im Land darf man sie nur heremstossen; die obere [Angel] darf man nirgends einheben, mit Rücksicht darauf, man könnte bohren; hat man gebohrt, so ist man ein Sündopfer schuldig. [Die Thürangel] eines Brunnens, einer Cisterne und eines Anbaues, darf man nicht einheben, hat man sie eingehoben, so ist man ein Sündopfer schuldig.

od. Matten zugedeckt. 103 Das Ansetzen einer solchen Mütze ist also nicht wegen Zeltmachens verboten, sondern weil der Wind sie forttragen, u. man sie zu bohren verführt werden könnte.

**M**AN DARF IM TEMPEL PFLASTER WIEDER ANHEFTEN, NICHT ABER SONST IM LAND; VON VORNHEREIN IST ES ÜBERALL VERBOTEN.

**GEMARA** Die Rabbanan lehrten: Wenn ein Pflaster sich von einer Wunde loslöst, so darf man es am Šabbath wieder anheften; R. Jehuda sagt: hat es sich nach unten verschoben, so darf man es nach oben schieben, wenn nach oben, so darf man es nach unten schieben; man darf ferner einen Teil des Pflasters ablösen und die Oeffnung der Wunde abwischen, dann wieder einen anderen Teil ablösen und die Oeffnung der Wunde abwischen, während man das Pflaster selbst nicht abwischen darf, weil man bestreichen würde; hat man es bestrichen, so ist man ein Sündopfer schuldig. R. Jehuda sagte im Namen Šemuéls: Die Halakha ist wie R. Jehuda. R. Hišda sagte: Dies nur, wenn es auf einem Gegenstand liegen blieb, wenn aber auf dem Fussboden, so geben alle zu, dass [das Anheften] verboten sei. Mar b. R. Aši erzählte: Einst stand ich vor meinem Vater, und [ein Pflaster] fiel ihm auf das Polster; da heftete er es wieder an. Darauf sprach ich zu ihm: Hält denn der Meister nichts davon, dass die Halakha wie R. Jehuda ist!? Da erwiderte er: Ich hörte nichts davon; das heisst nämlich: Ich halte nichts davon.

**M**AN DARF IM TEMPEL EINE SAITE FESTKNÜPFEN, NICHT ABER SONST IM LAND; EINE VON VORNHEREIN AUFZUSPANNEN IST ÜBERALL VERBOTEN.

**GEMARA.** Ich will auf einen Widerspruch hinweisen: Wenn die Saite einer Harfe platzte, so wurde sie nicht, zusammengeknüpft, sondern mit einer Schleife verbunden!? — Das ist kein Widerspruch, das Eine nach den Rabbanan, das Andere nach R. Eliézer; nach R. Eliézer, welcher sagt, die Zubereitungen [zur Ausübung] eines Gebots verdrängen den Šabbath, darf man sie auch festknüpfen; nach den Rabbanan, welche sagen, sie verdrängen ihn nicht, darf man sie nur durch eine Schleife befestigen. — Nach R. Eliézer darf man sie ja auch von vornherein aufspannen!? — Vielmehr, das ist kein Widerspruch, das Eine nach R. Jehuda<sup>104</sup>, das Andere nach den Rabbanan. — R. Jehuda vertritt wol hierbei die Ansicht R. Eliézers — nach diesem darf man sie ja auch von vornherein aufspannen!? — Vielmehr, das ist kein Widerspruch, das Eine nach R. Šimôn, das Andere nach den Rabbanan; es wird nämlich gelehrt: Wenn einem Leviten eine Saite seiner Harfe platzt, so knüpfte er sie fest; R. Šimôn

104. Wenn der Priester es bei der Verrichtung des Tempeldienstes abgenommen hat. 105. Nach dem bezügl. des Š.gesetzes die Schleife dem Knoten gleicht.

חזירין רטייה במקדש אבל לא במדינה אם בתחילה כאן וכאן אסור;



[xiii,1] beg. 11a

גמרא. תני רבנן רטייה שפרשה מעל גבי מכה מהזירין בשבת רבי יהודה אומר הוחלקה למטה דוחקה למעלה למעלה דוחקה למטה ומגלה מקצת הרטייה ומקנה פי המכה וחוזר ומגלה מקצת רטייה ומקנה פי המכה ורטייה עצמה לא יקנה מפני שהוא סמרה ואם מורה חייב הטאת אמר רב יהודה אמר שמואל הלכה כרבי יהודה אמר רב הסדא לא שנו אלא שפירשה על גבי כלי אבל פירשה על גבי קרקע דברי הכל אסור אמר מר בר רב אשי הוה קאימנא קמיה אבא נפלה ליה אבי סדיא וקא מהדר ליה אמינא ליה לא סבר לה מר הלכה כרבי יהודה אמר לי לא שמיך לי כלומר לא סבירא לי;

vgl. Mq. 12b

**י**שרין נימא במקדש אבל לא במדינה אם בתחילה כאן וכאן אסור;



[xiii,2]

גמרא. ורמינתי נימת כנור שנפסקה לא היה קישרה אלא עונבה לא קשיא הא רבנן והא רבי אליעזר לרבי אליעזר דאמר מכשירי מצוה דוחין את השבת קישרה לרבנן דאמרי אין דוחין עונבה אי רבי אליעזר אפילו לכתחילה נמי לא קשיא הא רבי יהודה והא רבנן ורבי יהודה אליבא דמאן אי אליבא דרבי אליעזר אפילו לכתחילה נמי אלא לא קשיא הא רבי שמעון הא רבנן דתניא בן לוי שנפסקה לו נימא ככנור קישרה רבי שמעון אומר

vgl. Er. 97 Fol. 103

12 + P 13 מהזירין רבי M 14 מחלקה ומגלה M 15 ודחקה...המכה P 16 שפור, פור M 17 רב V 18 דאבא. M דרבה ופירש אבי B 19 להא דאמר רב הסדא מחלקת שפירשה על גבי כלי אבל פירשה על גבי קרקע אסור ואמר שמואל B 20 + V 21 קשרין M 22 את השבת B 23 + אלא B 24 קאמר M 25 ככנורו

עונבה רבי שמעון בן אלעזר אומר אף היא אינה משמעת את הקול אלא משלשל מלמטה ובורך מלמעלה או משלשל מלמעלה ובורך מלמטה ואיבעית אימא הא והא רבנן ולא קשיא כגון באמצע כגון מן הצד ואיבעית אימא הא והא באמצע מן סבר גרינן ומר סבר לא גרינן:

[xiii,3] יתבין יבלת במקדש אבל לא במדינה ואם בכלי כגון וכגון אסור:

במרא ורמינהו הרביבו והבאתו מחוץ לתחום ותתיבת יבלתו אין דוחין רבי אלעזר אומר דוחין רבי אלעזר ורבי יוסי כגון הנינא חד אמר הא והא בלחה ולא קשיא כגון ביד כגון בכלי חד אמר הא והא ביד ולא קשיא הא בלחה הא ביבישה ולמאן דאמר הא ביד הא בכלי מאי טעמא לא אמר הא בלחה הא ביבישה אמר לך ביבישה אפילו בכלי נמי שרי מאי טעמא אפרוכי אפרוכא ולמאן דאמר הא בלחה והא ביבישה מאי טעמא לא אמר הא ביד הא בכלי אמר לך בכלי הא תנן אם בכלי כגון וכגון אסור ואידך הא דקתני התם משום דקא בעי אפילו רבי אלעזר ורבנן ואידך דומיא דהרביבו והבאתו מחוץ לתחום קתני דרבנן ואידך הרביבו

sagt, er befestige sie durch eine Schleife; R. Šimôn b. Eleâzar sagte: (Auch) eine solche giebt ja keinen Ton; vielmehr wickle man den unteren [Teil ab, dessen Ende] man oben befestige, oder den oberen [Teil, dessen Ende] man unten befestige. Wenn du willst, sage ich: Beides nach den Rabbanan, dennoch besteht hier kein Widerspruch, denn das Eine handelt, wenn sie in der Mitte platzt, das Andere, wenn an den Enden<sup>100</sup>. Wenn du willst, sage ich: Beides, wenn sie in der Mitte platzt, jedoch vertritt das Eine die Ansicht, man berücksichtige<sup>101</sup>, während das Andere die Ansicht vertritt, man berücksichtige nicht.

**M**AN DARF IM HEILIGTUM EINE BLAT- TER ABLÖSEN, NICHT ABER SONST IM LAND; MIT EINEM GERÄT IST ES ÜBERALL VERBOTEN.

**GEMARA.** Ich will auf einen Widerspruch hinweisen: Das Tragen [des Pesahlamms], dessen Hereinbringen von ausserhalb des Šabbathgebiets und die Ablösung einer an ihm haftenden Blatter verdrängen [den Šabbath] nicht; R. Eliêzer sagt, sie verdrängen ihn wol!? R. Eleâzar und

M 26 — א...מלמטה M 27 הא M 28 M וליק הא רש והא רבנן] מ"ס גזירה באמצע אמו מן הצד ומ"ס M 29 M — [את השבת] ר"א א דוחין P 30 אלעזר P 31 אלעזר M 32 ב"ר הני M 33 מ"ס P 34 א ל M 35 [להני קתני לה התם] M 36 ור יהושע.

R. Jose b. Hanina [erklärten es]; einer erklärte, beide handeln von feuchten [Blattern], dennoch bestehe hier kein Widerspruch, denn das Eine spreche [von der Ablösung] mit der Hand, das Andere aber von der Ablösung mit einem Gerät, der andere erklärte, beide handeln von [der Ablösung] mit der Hand, dennoch bestehe hier kein Widerspruch, denn das Eine spreche von einer feuchten<sup>108</sup> [Blatter], das Andere aber von einer trocknen. — Weshalb erklärt derjenige, nach dem das Eine von [der Ablösung] mit der Hand und das Andere von [der Ablösung] mit einem Gerät spricht, nicht, dass das Eine von einer feuchten und das Andere von einer trocknen spreche!? — Dieser kann dir erwidern: eine trockne darf man sogar mit einem Gerät ablösen, denn eine solche zerbröckelt sich. — Weshalb erklärt derjenige, nach dem das Eine von einer feuchten und das Andere von einer trocknen spricht, nicht, dass das Eine von [der Ablösung] mit der Hand und das Andere von [der Ablösung] mit einem Gerät spreche!? — Dieser kann dir erwidern: von [der Ablösung] mit einem Gerät wird ja ausdrücklich gelehrt: mit einem Gerät ist es überall verboten. — Und der andere? — Dort lehrt er es wiederum, weil er den Streit zwischen R. Eliêzer und den Rabbanan lehren will. — Und der andere!? — In jener Lehre gleicht es ja dem Tragen und dem Bringen von ausserhalb des Šabbathgebiets, was nur rabbanitisch verboten ist.

100. In welchem Fall eine Schleife ausreicht. 101. Man könnte, auch wenn sie an einem Ende platzt, einen Knoten machen. 108. Deren Entfernung auch mit der Hand am Š verboten ist. 109. Die Ablösung einer Blatter, die Ablösung einer feuchten mit einem Gerät ist ja auch nach der Gesetzlehre verboten

Und der andere!? — Bezüglich des Tragens ist er nicht der Ansicht R. Nathans, welcher sagt, das Lebende trage sich selbst<sup>110</sup>, und bezüglich des Bringens von ausserhalb des Šabbathgebiets ist er der Ansicht R. Âqibas, welcher sagt, das Gesetz von den Šabbathgebietsen sei aus der Gesetzlehre<sup>110</sup>. R. Joseph wandte ein: R. Eliêzer sprach: Dies ist als Wichtiges von Geringem zu folgen: wenn das Schächten, das eine wirkliche Arbeit ist, den Šabbath verdrängt, um wieviel mehr müssen diese Arbeiten, die nur des Feierns<sup>111</sup> wegen [verboten] sind, den Šabbath verdrängen!? Vielmehr, erklärte R. Joseph, handeln beide von [der Ablösung] mit der Hand, nur hat man für den Tempeldienst [erforderliche Arbeiten, die] des Feierns wegen [verboten] sind, nur im Tempel erlaubt, nicht aber sonst im Land<sup>112</sup>.

Abajje sass und trug diese Lehre vor; da wandte R. Saphra gegen ihn ein: Wenn jemand auf einer Schwelle eine Rolle liest und sie aus seiner Hand fortrollt, so rolle er sie zu sich. Dies ist ja eine des Feierns wegen [verbotene] Tempelarbeit<sup>113</sup> ausserhalb desselben, dennoch wird nicht berücksichtigt, sie könnte [aus seiner Hand] fallen und er sie zu holen verleitet werden!? — Haben wir dies nicht etwa auf den Fall bezogen, wenn die Schwelle als Vorraum gilt und öffentliches Gebiet vor ihr liegt!? Wenn er ein Ende in der Hand hält, ist es nicht einmal des Feierns wegen verboten. Er wandte ferner gegen ihn ein: Man darf das Pesahlamme auch nach [Einbruch der] Dunkelheit in den Ofen schieben. Dies ist ja eine des Feierns wegen [verbotene] Tempelarbeit ausserhalb desselben, dennoch wurde nicht berücksichtigt, man könnte Kohlen schürren!? Da schwieg er. Als er zu R. Joseph kam, erzählte er ihm vom Einwand, den R. Saphra gegen ihn erhob. Dieser sprach: Weshalb erwidertest du ihm nicht, die Teilnehmer<sup>114</sup> seien achtsam!? — Und Abajje!? — Wir nehmen wol an, dass die Priester achtsam sind, nicht aber, dass die Teilnehmer achtsam sind.

Raba erklärte: Das Eine vertritt die Ansicht R. Eliêzers, welcher sagt, die [zur Ausübung] eines Gebots nötigen Arbeiten verdrängen den Šabbath, und R. Eliêzer giebt zu, dass dies soweit als möglich auf veränderte Weise geschehen müsse. — Woher dies? — Es wird gelehrt: Wenn ein Priester eine Blatter bekommt, so löse sie ihm sein Genosse mit den Zähnen ab. Also nur mit den Zähnen, nicht aber mit einem Gerät, nur sein Genosse, er selbst aber nicht; nach wessen Ansicht? wollte man sagen, nach

דלא כרבי נתן דאמר החי נושא את עצמו הבאתו Sab.94a  
 מהוין לתחום כרבי עקיבא דאמר תחומין דאורייתא Er.79b  
 מתניב רב יוסף אמר רבי אליעזר קל והומר ומה Pes.65b  
 שהיטה שהיא משום מלאכה דוחה את השבת אלו  
 שמשום שבות אינו דין שידחו את השבת אלא  
 אמר רב יוסף הא והא ביד ושבות<sup>40</sup> מקדש במקדש  
 התירו<sup>37</sup> שבות במקדש במדינה לא התירו: יתיב אביי  
 וקאמר להא שמעתא איתיביה רב ספרא לאביי  
 היה קורא בספר על האסקופה ונתגלגל הספר מידו Sab.5b  
 ער.97b  
 גוללו אצלו והא הכא דשבות<sup>42</sup> במקדש במדינה הוא  
 ולא גזרינן דילמא נפיל ואתי לאיתויי ולא אוקימנא  
 באסקופה כרמלית ורשות הרבים עוברת לפניו דביון  
 דאיגדו בידו אפילו שבות נמי ליכא איתיביה משלשלין Sab.19b  
 את הפסח לתנור עם השיכה והא הכא דשבות  
 דמקדש במדינה<sup>43</sup> ולא גזרינן שמא יחתה בנהלים  
 אישתניק כי אתא לקמיה דרב יוסף אמר ליה הכי  
 אמר לי רב ספרא אמר ליה מאי טעמא לא תשני  
 ליה בני חבורה זריזין הן ואביי כהנים זריזין הן Sab.20a  
 114a  
 אמרינן בני חבורה זריזין הן לא אמרינן: רבא אמר  
 רבי אליעזר הוא דאמר מכשירי מצוה דוחין את  
 השבת ומודה רבי אליעזר דכמה דאפשר לשנויי  
 משנינן<sup>45</sup> מאי היא דתניא כהן שעלתה בו יבלת  
 חבורו חותכה לו בשנינו בשנינו אין בכלי לא חבורו Col.b

40 M 39 יהודה קו — M 38 מרי  
 M 43 במק P 42 M 41 שד מ  
 M 44 — אמר..ספרא M 45 — מ"ה.

110. Demnach sind ja auch diese nach der Gesetzlehre verbotene Arbeiten. 111. Demnach sind die genannten Arbeiten nur des "Feierns" wegen und nicht nach der Gesetzlehre verboten.  
 112. Das Pesahlamme wird daheim untersucht u. erst nachher nach dem Tempel gebracht. 113. Hier wird von einer Rolle der hl. Schrift gesprochen. 114. Am Pesahlamme; cf. Ex. 12,4.

אין איתו לא מני אילומא רבנן ובמקדש כיון דאמרו רבנן בעלמא משום שבות הכא מה לי הוא מה לי חבירו אלא לאו רבי אליעזר דאמר בעלמא חיוב הטאת והכא אף על גב דמכשירי מצוה דוחין את השבת כמה דאפשר לשנויי משנינן לא לעולם רבנן אי עלתה בכריסו הכי נמי הכא במאי עסקינן כגון שעלתה לו נשיבה כגון ובאצילי ידיו דאיתו לא מצי שקיל לה ואי רבנן נשקליה ניהליה ביד ותפשוט דרבי אליעזר דאמר ביד אבל בכלי דברי הכל אסור ולוטעמך לרבי אליעזר נמי לישקליה ניהליה ביד האי מאי אי אמרת בשלמא רבי אליעזר היינו דגזר יד אמו כלי אלא אי אמרת רבנן הוא נשקליה ניהליה ביד ותו לא מדי<sup>54</sup>:

vgl. Suk. 36

[xiv.1] Zeb. 19b



זן שלקה באצבעו כורך עליה גמו במקדש אבל לא במדינה אם להוציא דם כאן וכאן אסור:

גמרא. אמר רב יהודה בריה דרבי חייא לא שנו אלא גמי אבל עלצול קמן היי יתור בנדים ורבי יוחנן אמר לא אמרו יתור בנדים אלא במקום בנדים אבל שלא במקום בנדים לא היי יתור בנדים ותיפוק ליה משום הוצאה בשמאל אי נמי בימין ושלא במקום עבודה ופלגא דרבא דאמר רבא אמר רב חסדא במקום בנדים אפילו נימא אחת הוצאת

B 46 ואי M אי העל | M 47 — נשיבה — M 48 בכלי  
 B 49 אליעזר + B 50 — היא מחלוקת B 51 חיוב  
 M 52 הכי קא אמינא אי M 53 — היא — M 54 —  
 לישנא אחרונא ואי רבנן נשקליה ניהליה בכלי ותפשוט דרבי אליעזר  
 דאמר א מחלוקת ביד אבל בכלי חיוב ולוטעמך חקשו נמי לרבנן  
 נשקליה ביד הכי נמי קאמינא אא כ כ ר אליעזר הוא היינו דאמר  
 ליש ביד ול ש בכלי אלא אי אמרת רבנן הוא נשקליה כן ביד  
 כן בכלי תו לא מדין | P 55 עליו.

den Rabbanan — wenn es nach diesen auch sonst nur des Feierns wegen [verboten] ist, sollte es ja im Tempel keinen Unterschied geben zwischen ihm selbst und seinen Genossen!? Wahrscheinlich also nach R. Eliézer, nach dem man deswegen sonst ein Sündopfer schuldig ist, und obgleich die [zur Ausübung] eines Gebots erforderlichen Arbeiten den Sabbath verdrängen, dennoch muss dies hierbei soweit als möglich auf veränderte Weise geschehen. Nein, thatsächlich nach den Rabbanan; wenn er eine auf dem Bauch bekommt, ist dem auch so, hier aber handelt es, wenn er sie auf dem Rücken oder den Schultergelenken bekommen hat, wo er sie selbst nicht ablösen kann. — Nach den Rabbanan dürfte man sie auch mit der Hand ablösen!? Ferner wäre ja hieraus die Erklärung R. Eliézers zu entnehmen, welcher sagte<sup>55</sup>, dass sie nur bezüglich [der Ablösung] mit der Hand streiten, während es mit einem Gerät nach aller Ansicht verboten sei. — Auch nach deiner Erklärung sollten sie nach R. Eliézer auch mit der Hand ablösen dürfen!? — Was ist das [für ein Einwand]; allerdings ist es nach R. Eliézer auch mit der Hand mit Rücksicht auf ein Gerät verboten; nach den Rabbanan aber sollte man sie ja mit der Hand wol ablösen dürfen. Und nichts weiter darüber.

**W**ENN SICH EIN PRIESTER DEN FINGER VERLETZT, SO UMWICKLE ER IHN IM TEMPEL MIT BAST, NICHT ABER SONST IM LAND; UM BLUT ABZUZIEHEN IST ES ÜBERALL VERBOTEN.

GEMARA. R. Jehuda, Sohn R. Hijas, sagte: Dies wurde nur vom Bast gelehrt; ein Gürtchen wäre aber eine Hinzufügung zu den [priesterlichen] Gewändern. R. Johanan aber sagte, eine Hinzufügung zu den [priesterlichen] Gewändern heiße nur das, was da angelegt wird, da Gewänder getragen werden, was aber da angelegt wird, da keine Gewänder getragen werden, heiße keine Hinzufügung zu den [priesterlichen] Gewändern. — Es sollte ja aber als Trennung<sup>56</sup> gelten!? — Bei der linken Hand, oder auch bei der rechten, jedoch an einer Stelle, die beim Tempeldienst unberührt bleibt. Er streitet somit gegen Raba; Raba sagte nämlich im Namen R. Hisdas: An einer Stelle, da man Kleider trägt, gilt sogar eine Faser als Trennung, an einer Stelle, da man keine Gewänder trägt, gilt nur [ein Gegenstand] von drei zu drei [Fingerbreiten]

115 Cf. Bd. I S. 539 Z. 22 gefasst werden

116 Beim Tempeldienst muss alles mit blosser Hand an-



als Trennung, nicht aber eine von weniger als drei zu drei [Fingerbreiten]. Gegen R. Johanan streitet er gewiss, streitet er aber auch gegen R. Jehuda, den Sohn R. Hijas? — Anders ist es bei einem Gürtchen, da es wertvoll ist. Eine andere Lesart: R. Jehuda, Sohn R. Hijas, sagte: Dies wurde nur vom Bast gelehrt; ein Gürtchen gelte aber als Trennung<sup>117</sup>. R. Johanan aber sagte, [ein Gegenstand] von weniger als drei zu drei [Fingerbreiten] gelte nur da, wo man ein Gewand anhat, als Trennung, da man aber kein Gewand anhat, gelte nur [ein Gegenstand] von drei zu drei [Fingerbreiten] als Trennung, nicht aber einer von weniger als drei [Fingerbreiten]. Mit Raba im Namen R. Hisdas übereinstimmend. — Dieser streitet demnach gegen R. Jehuda, den Sohn R. Hijas. — Anders ist es bei einem Gürtchen, da es wertvoll ist. — Weswegen lehrt er es nach R. Johanan vom Bast, sollte er es doch von einem Gürtchen lehren!?! — Er lehrt uns nebenbei, dass Bast heilsam sei.

**M**AN DARF SALZ AUF DIE ALTARTREPPE STREUEN, DAMIT MAN NICHT AUSGLEITE; FERNER DARF MAN AM ŠABBATH MITTELST DES RADS AUS DEM WINDEBRUNNEN UND DEM GROSSEN BRUNNEN SCHÖPFEN, AM FEST AUCH AUS DEM QUELLBRUNNEN.

**GEMARA.** R. Iqa aus Pašronja wies Raba auf einen Widerspruch hin: Es wird gelehrt, dass man Salz auf die Altartreppe streuen dürfe, damit man nicht ausgleite; also nur im Tempel, nicht aber sonst im Land; dagegen aber wird gelehrt, dass man, wenn ein Hof durch Regenwasser schmutzig wird, Stroh hole und da streue!?! — Anders ist es beim Stroh, weil man es nicht aufgibt. R. Aḥa, der Sohn Rabas, sprach zu R. Aši: In welchem Fall wird hier vom Salz gesprochen; giebt man es auf, so erweitert man ja den Bau, während es heisst:<sup>118</sup> *Das alles ist durch die Hand des Herrn, er hat mich unterwiesen*<sup>119</sup>; giebt man es nicht auf, so gilt es ja als Trennung<sup>120</sup>? — Beim Bringen der Opferteile zur Treppe, das nicht zum Tempeldienst gehört. — Etwa nicht, es heisst ja:<sup>121</sup> *Und der Priester soll alles zusammen darbringen und auf dem Altar in Rauch aufgehen lassen*, und der Meister sagte, damit sei das Bringen der Opferteile zur Altartreppe gemeint — Vielmehr, beim Bringen des Holzes zum Holzstoss, das nicht zum Tempeldienst gehört.

שלא במקום בנדים שלש על שלש הוצצות פחות משלש על שלש אינן הוצצות אדרבי יוחנן ודאי פליגא אדרב יהודה בריה דרבי חייה מי נימא פליגא שאני צלצול קטן דחשיב<sup>57</sup> לישנא אהרינא אמרי לה אמר רב יהודה בריה דרבי חייה לא שנו אלא גמי אבל צלצול קטן הוצין ורבי יוחנן אמר לא אמרו הוצצה בפחות משלש על שלש אלא במקום בנדים אבל שלא במקום בנדים שלש על שלש הוצצות פחות משלש אין הוצצות והיינו דרבא אמר רב הסדא לימא פליגא דרב יהודה בריה דרבי חייה שאני צלצול קטן דחשיב<sup>58</sup> ולרבי יוחנן אדאשמעינן גמי לישמעין צלצול קטן מילתא אנב אורחיה קמשמע לן דגמי מסי:

**ו**זקין מלח על גבי כבש בשביל שלא יחליקו וממלא מבור הגולה<sup>62</sup> ומבור הגדול בגלגל<sup>61</sup> בשבת ומבאר הקר ביום טוב:

גמרא. רמי ליה רב איקא<sup>63</sup> מפרשוניא לרבא תנן בזקין מלח על גבי הכבש בשביל שלא יחליקו במקדש אין במדינה לא ורמינהו הצר שנתקלקלה<sup>64</sup> במימי נשמים מביא תבן ומרדה בה שאני תבן דלא מבטיל ליה אמר ליה רב אחא בריה דרבא לרב אשי האי מלח היכי דמי<sup>65</sup> אי דמבטלה קא מוסיף אבנין<sup>66</sup> וכתוב הכל בכתב מיד ה' עלי השכיל ואי דלא קא מבטלה קא הויא הוצצה בהולכת אברום לכבש<sup>68</sup> דלאו עבודה היא ולא וחה כתיב<sup>67</sup> והקריב חבהן את הכל [והקטיר] המזבחה ואמר מר זו הולכת אברום לכבש אלא אימא בהולכת עצים למערכה

M 59 || מיכן אין P 57 || כלישנא P 58 || ורבי || הכבש שלא P 60 || יחלוקו B 61 || וממלאין || M 62 || בגל' בש' מבור הגדול ומבור הקר || M 63 || מפרשוניא. B 64 || בימות הגשמי' || M 65 || דבטלה || M 66 || — וכתיב... השכיל || M 67 || בטלה || VP 68 || דלא.

117. Weil es nicht zu den priesterl. Gewändern gehört. 118. iChr. 28,19. 119. Der Bau des Tempels wurde von Gott vorgeschrieben, man darf nichts hinzufügen. 120. Die Priester gingen barfuss; ihre Fussfohlen mussten den Boden berühren. 121. Lev. 1,13.

Ber. 87b  
Er. 16b  
Jab. 20b  
76a  
Bb. 127a  
131a  
Syn. 81a  
Mak. 8b  
Zeb. 94a  
Men. 12b  
97a  
Hol. 56a  
Nid. 68a  
Mq. 10a

דלאו עבודה היא: דרש רבא חצר שנתקלקלה<sup>68</sup>  
 במימי נשמים מביא תבן ומרדה בה אמר ליה רב<sup>69</sup>  
 פפא לרבא והתניא כשהוא מרדה אינו מרדה לא  
 בסל ולא בקופה אלא בשולי קופה הדר אוקים<sup>70</sup>  
 רבא אמורא עליה ודרש דברים שאמרתני לפניכם<sup>71</sup>  
 טעות הן בידי ברם כך אמרו משום רבי אליעזר<sup>72</sup>  
 וכשהוא מרדה אינו מרדה לא בסל ולא בקופה אלא  
 בשולי קופה: ממלאין מבור הגולה: עולה איקלע  
 לבי רב מנשה אתא ההוא גברא טרף אבבא אמר<sup>73</sup>  
 מאן האי ליתחל גופיה דקא מחיל ליה לשבתא אמר<sup>74</sup>  
 ליה רבה לא אמרו אלא קול של שיר איתיביה<sup>75</sup>  
 אבוי מעלין בדופי ומטיפין מי ארק לחולה בשבת<sup>76</sup>  
 לחולה אין לבריא לא חיבי דמי לאו דנים וקא בני  
 דליתער שמע מינה אילודי קלא אסור לא דתיר<sup>77</sup>  
 וקא בני דלנים דמשתמע מי קלא דמוזמי איתיביה<sup>78</sup>  
 המשמר פירותיו מפני העיפות ודלעיו מפני החיה<sup>79</sup>  
 משמר כדרכו בשבת ובלבד שלא יספק ולא יטפח<sup>80</sup>  
 ולא ירקד כדרך שהיא עושה בחול מאי טעמא לאו<sup>81</sup>  
 דקמיליד קלא וכל אילודי קלא אסור אמר רב<sup>82</sup>  
 אחא בר יעקב קורה שמא יטול צרור ואלא הא<sup>83</sup>  
 דאמר רב יהודה אמר רב נשים המשחקות באגוזים<sup>84</sup>  
 אסור מאי טעמא לא דקא מיליד קלא וכל אילודי  
 קלא אסור לא דלמא אתי לאשוויי גומת דאי לא  
 תימא הכי הא דאמר רב יהודה נשים משחקות<sup>85</sup>  
 בתפוחים אסור התם מאי אילודי קלא איבא אלא

Raba trug vor: Wenn ein Hof durch Regenwasser schmutzig wird, so hole man Stroh und streue da. R. Papa sprach zu Raba: Es wird ja aber gelehrt, dass man weder mit einem Korb noch mit einer Kiepe, sondern nur mit einem Bruchstück einer Kiepe streuen dürfe!? Darauf liess Raba seinen Dolmetsch vortragen: Was ich euch vorgetragen habe, ist ein Irrtum meinerseits; vielmehr wurde im Namen R. Eliézers wie folgt gelehrt: Man streue weder mit einem Korb noch mit einer Kiepe, sondern mit einem Bruchstück einer Kiepe.

MAN DARF AUS DEM WINDEBRUNNEN SCHÖPFEN. Als sich einst Ūla bei R. Menasé befand, kam ein Mann und klopfte an die Thür; da sprach er: Wer ist es? möge sein Körper entweiht werden, da er den Šabbath entweiht. Rabba sprach zu ihm: Nur musikalische Laute sind verboten. Abajje wandte gegen ihn ein: Man darf für einen Kranken am Šabbath [Wein] mit einem Saugheber abziehen und Wasser aus einem Brausegefäss laufen lassen. Also nur für einen Kranken, nicht aber für einen Gesunden; wahrscheinlich doch, wenn [der Kranke] schläft und man ihn aufwecken will; demnach ist die Hervorbringung eines Lauts verboten!? — Nein, wenn er wach ist und man ihn einschläfern will, weil es sich wie die Stimme eines Schallinstruments anhört. Er wandte gegen ihn ein: Wenn jemand seine Früchte vor den Vögeln und seine Kürbisse vor den Tieren bewacht, so darf er dies auf gewöhnliche Weise auch am Šabbath, nur darf er nicht klopfen, in die Hände klatschen oder mit dem Fuss treten, wie er am Alltag zu thun pflegt. Wahrscheinlich doch, weil er Laute hervorbringen würde, und die Hervorbringung von Lauten verboten ist!? R. Aḥa b. Jâqob erwiderte: Mit Rücksicht darauf, er könnte eine Scholle ergreifen. — Aber R. Jehuda sagte ja im Namen Rabhs, dass Frauen nicht mit Nüssen spielen dürfen, wahrscheinlich doch, weil sie Laute hervorbringen würden, und die Hervorbringung von Lauten verboten ist? — Nein, sie könnten Ritzen ebnen. Wolltest du dies nicht anerkennen, wieso sagte R. Jehuda, dass Frauen nicht mit Äpfeln spielen dürfen, dadurch werden ja keine Laute hervorgebracht; vielmehr weil sie Ritzen ebnen könnten. — Es wird gelehrt: Man darf am Šabbath mittelst des Rads aus dem Windebrunnen und aus dem grossen Brunnen

M 69 — רבא — M 70 — משום ר א ו — M 71 — לב ס ולב ק  
 M 72 — מטלא — M 73 — מתחיל שב אמר רבא לא אמרו אלא  
 קולו — P 74 — אבוי — M 75 — מי ארק. מן הארק. מן הארק  
 M 76 — וכל אילודי — M 77 — המשמע כ ק דמן מוזמי — M 78  
 ומקשאין ומדלעין מפני — P 79 — שהן ב שהן עושין — M 80  
 — משום — M 81 — תמא — M 82 — משום דאילודי קלא התם  
 חיבי טעמא דלמא — M 83 — אמר רב — M 84 — אילודי


122. B u. P haben מלאין (in einem W.) zu berücksichtigen ist auch die La. פא 72. in. Kottler, *de compl.* t. 36. Ein solches Brausegefäss wurde seines Geräusches wegen wahrscheinlich zum Einschläfern kranker Wecken eines Kranken benutzt.

schöpfen. Also nur im Tempel, aber nicht sonst im Land; wahrscheinlich doch, weil man Laute hervorbringen würde, was verboten ist! — Nein, weil man auch für seinen Garten und seine Ruine schöpfen könnte. Amemar erlaubte in Mehoza mittelst des Rads zu schöpfen, indem er sagte: Die Rabbanan haben darauf Rücksicht genommen, man könnte für seinen Garten und seine Ruine schöpfen — hier giebt es weder Gärten noch Ruinen. Als er aber sah, dass sie Flachs<sup>123</sup> einweichten, verbot er es ihnen.

Aus dem Quellbrunnen. Was ist das für ein Quellbrunnen? Šemuél erwiderte: Ein Brunnen, bezüglich dessen sie Worte hervorquellen<sup>124</sup> liessen, und man erlaubte ihm. Man wandte ein: Nicht alle Quellbrunnen erlaubten sie, sondern nur diesen. Wieso nur diesen, wenn du erklärst, weil man bezüglich dessen Worte hervorquellen liess! — Vielmehr, erklärte R. Nahman b. Jichaq, ein Brunnen quellenden Wassers, wie es heisst:<sup>125</sup> *Wie ein Brunnen sein Wasser hervorquellen lässt*.

Der Text. Nicht alle Quellbrunnen erlaubten sie, sondern nur diesen. Als die Exiliarchen heimzogen, lagerten sie an diesem, und die Propheten unter ihnen erlaubten ihn; und nicht die Propheten erlaubten ihn, vielmehr war es ihnen von ihren Vorfahren überliefert.

**W**ENN [AM ŠABBATH] EIN KRIECHTIER IM TEMPEL GEFUNDEN WIRD, SO BRINGE ES EIN PRIESTER MIT SEINEM GÜRTEL HINAUS<sup>127</sup>, UM NICHT DIE UNREINHEIT IM TEMPEL AUFZUHALTEN — WORTE DES R. JOHANAN B. BEROQA; R. JEHUDA SAGT, MIT EINER HOLZZANGE, UM NICHT DIE UNREINHEIT ZU VERMEHREN. AUS WELCHER STELLE BRINGE MAN ES [AM ŠABBATH] FORT? — AUS DEM INNENRAUM DES TEMPELS, AUS DER VORHALLE UND VON ZWISCHEN DER VORHALLE UND DEM ALTAR — WORTE DES R. ŠIMŌN B. NANOS; R. ĀQIBA SAGT, AUS EINER STELLE, DERENTWEGEN MAN<sup>127</sup> BEI ABSICHT DER AUSROTTUNG VERFÄLLT UND BEI ABSICHTSLOSIGKEIT EIN SÜNDOPFER SCHULDIG IST, BRINGE MAN ES FORT; BEFINDET ES SICH AUF EINER ANDEREN STELLE, SO STÜLPE MAN ÜBER ES EINEN KESSEL. R. ŠIMŌN SAGTE: WENN DIR DIE WEISEN ETWAS ERLAUBT HABEN, SO HABEN SIE DIR NUR DAS DEINIGE GEGEBEN; [IM TEMPEL] HABEN SIE NUR DAS ERLAUBT, WAS SONST NUR DES FEIERNS WEGEN VERBOTEN IST.

דילמא אתי לאשוויי גומות<sup>85</sup> תנן ממלאין מבור הגולה<sup>86</sup> ומבור הגדול בגלגל בשבת במקדש אין במדינה לא מאי טעמא לאו משום דאולודי קלא ואסיר לא גזירה שמא ימלא לגינתו ולחורבתו אמר מאי טעמא גזרו רבנן<sup>88</sup> שמא ימלא לגינתו ולחורבתו הכא לא גינה איכא ולא חורבה איכא כיון דקא הוא דקא תרו<sup>91</sup> כונתא אסר לחו: ומכאן הקר: מאי באר הקר אמר שמואל בור שהקרו עליה דברים והתירוה מיתבי לא כל הבורות<sup>93</sup> הקרות התירו אלא זו בלבד ואי אמרת שהקרו דברים עליה<sup>94</sup> מאי זו בלבד אלא אמר רב נחמן בר יצחק באר מים חיים שנאמר כהקיר בור מימיה וגו': גופא לא כל הבורות<sup>95</sup> הקרות התירו אלא זו בלבד וכשעלו בני הגולה חנו עליה<sup>96</sup> ונביאים שביניהן התירו להן ולא נביאים שביניהן<sup>97</sup> אלא מנהג אבותם בדיהם:  [xv] לשהות את הטומאה דברי רבי יוחנן בן ברוקה רבי יהודה אומר בצבת של עין שלא לרבות את הטומאה מהיבן<sup>98</sup> מוציאין אותו מן ההיכל ומן האולם ומבין האולם ולמזבח דברי רבי שמעון בן ננס רבי עקיבא אומר<sup>99</sup> מקום שחייבין על זדונו כרת ועל שגגתו<sup>100</sup> חטאת מושם מוציאין אותו ושאר כל המקומות כופין עליו<sup>101</sup> פסכתר רבי שמעון אומר<sup>102</sup> מקום שהתירו לך חכמים משלך נתנו לך שלא התירו לך אלא משום שבות:

M 85 ת"ש ממלאין M 86 — ומכאן M 87 אסור לא גזרינן || M 88 אפניא בגלגלא כגון הגי דוולי דעבדי לבי בני ולמימלי מיא במחוזא || M 89 משום גינתו וחורבתו || M 90 דחזא דקא תרו ביה בינתאי אסר || B 91 בה כיתנא || 92 ומבור הקר מאי בור הקר א"ר יהודה א"ש || M 93 הקר אמרו || M 94 והתירוה אמאי || M 95 והתירוה נביי שביני ולא || M 96 התירוה להם אלא מנהג אבותיהם || M 97 מוציאין מה ה [ומה א] || B 98 + כל || M 99 [אשם] || M 1 המקום V 2 פסקתר || M 3 + כל

123. In das am Š. geschöpfte Wasser. 124. Nach Rsj. ist הקר ein Hiph. von קרא rufen: bezügl. dessen man eine Kundmachung ausgerufen hatte. 125. Jer. 6,7. 126. Obgleich dadurch der Gürtel unrein wird, da das Suchen nach einem Stück Holz Zeit beanspruchen würde. 127. Wenn man da unrein eintritt; also auch aus dem Vorhof.



dies durch die Priester verrichtet, wohin aber die Leviten kommen durften, brauchten die Priester nicht, sich zu verunreinigen.

Die Rabbanan lehrten: Jeder darf in den Tempel eintreten, um Bau- und Reparaturarbeit zu verrichten und Unreinheit hinauszubringen, jedoch ist es durch Priester bevorzugter; sind da keine Priester vorhanden, so treten Leviten ein, sind da keine Leviten vorhanden, so treten Jisraéliten ein; sowol von diesen als auch von jenen dürfen nur Reine eintreten, aber keine Unreinen. R. Hona sagte: R. Kahana tritt für die Priester [Kahani] ein; R. Kahana lehrte nämlich: Da es heisst: <sup>13</sup>Nur zum [inneren] Vorhang darf er nicht hereingehen, so könnte man glauben, dass gebrechenbehaftete Priester nicht zwischen Vorhalle und Altar eintreten dürfen, um Platten zu fertigen, so heisst es *nur*, teilend: bevorzugt sind fehlerfreie, sind aber keine fehlerfreie vorhanden, so treten gebrechenbehaftete ein; bevorzugt sind reine, sind aber keine reinen vorhanden, so treten unreine ein; von beiden treten nur Priester und nicht Jisraéliten ein. Sie fragten: Wer tritt von Unreinem und Gebrechenbehaftetem ein? R. Hija b. Aši sagte, der Unreine trete ein, da er ja auch den Gemeindedienst verrichten darf. R. Eleazar sagte, der Gebrechenbehaftete trete ein, da er ja auch Heiliges essen darf.

AUF EINER ANDEREN STELLE &. Worauf beziehen sich [die Worte] R. Šimôn's? — Auf jene Lehre: Wenn jemand bei Einbruch der Dunkelheit selbst nur eine Elle ausserhalb des Šabbathgebiets sich befindet, so darf er nicht hereinkommen; R. Šimôn sagt, selbst wenn fünfzehn Ellen dürfe er hereinkommen, weil die Feldmesser die Messstricke nicht fest anziehen, wegen der Irrenden<sup>14</sup>. Der erste Tanna lehrt, man dürfe nicht hereinkommen, hierzu sagt R. Šimôn, man dürfe wol hereinkommen.

[IM TEMPEL] HABEN SIE NUR DAS ERLAUBT, WAS NUR DES FEIERNS WEGEN VERBOTEN IST. Worauf bezieht sich dies? — Auf jene Lehre: der erste Tanna sagt, er knüpfe sie<sup>15</sup> zusammen, hierzu sagt R. Šimôn, er dürfe nur eine Schleife machen; eine Schleife, derentwegen man sonst kein Sündopfer darzubringen hat, haben die Rabbanan erlaubt, einen Knoten, derentwegen man sonst ein Sündopfer darzubringen hat, haben die Rabbanan nicht erlaubt.

der Unreinheit werde da nicht so streng genommen.

133. Lev. 21,23.

134. Cf. S. 170 N. 106.

135. Ein Levite, dem eine Saite seiner Harfe geplatzt ist; cf. S. 329 Z. 25. RŠ. erklärt hier, weshalb er in jenem Fall erleichternder u. in diesem Fall erschwerender Ansicht ist.

לא מטמאי כהנים: תנו רבנן הכל נכנסין בהיכל<sup>15</sup> להיכל לכהנים לתקן ולהוציא את הטומאה ומצוה בכהנים אם אין שם כהנים נכנסין לויים אין שם לויים נכנסין ישראלים ואידי טהורין אין טמאין לא אמר רב הונא<sup>18</sup> רב כהנא מסייע כהני דתני רב כהנא מתוך שנאמר אך אל הפרכת לא יבוא יכול לא יהו כהנים בעלי מומין נכנסין בין האולם ולמזבח לעשות ריקועי פחים תלמוד לומר אך חלק מצוה בתמימים אין שם תמימים נכנסין בעלי מומין מצוה בטהורין אין שם טהורין נכנסין טמאין אידי ואידי כהנים מהן נכנס רב הייא<sup>20</sup> בר אשי אמר רב טמא נכנס דהא אישתרי בעבודת ציבור רבי אלעזר אומר בעל מום נכנס דהא אישתרי באכילת קדשים: ושאר כל המקומות וכו': רבי שמעון הובא קאי התם קאי דתנן מי שהחשיך חוץ לתחום אפילו אמה אחת לא יכנס רבי שמעון אומר אפילו המש עשרה אמה יכנס לפי שאין המשוחות ממצעין את המדות מפני הטועים דקאמר תנא קמא לא יכנס ואמר ליה רבי שמעון יכנס: שלא התירו לך אלא משום שבות: הובא קאי התם קאי דקאמר תנא קמא קושרה ואמר ליה רבי שמעון עונבה עניבה דלא אתי לידי חוב הטאת שרו ליה רבנן קשירה דאתי לידי חוב הטאת לא שרו ליה רבנן:

למימר ומים כל היכא דלא למיעיל ללוים מקמי כהנים הובא דאפשר M 14 מטמאין M 15 להיכל לבני ולתי 16 M — אם M 17 ישראל M 18 כהן [מסייע] דכהני הוא דתני M 19 + לבית קדשי הקדשים M 20 [ב"א] אמר נכנסין טמאין ר' אלעזר אמר נכנסין בעלי מום ר"ח [ב"א] אמר נכנסין טמאין דהא M 21 בעלי מומין נכנסין M 22 מפני M 23 — ליה M 24 הכא M 25 + אבל לא קושרה M 26 + בה.

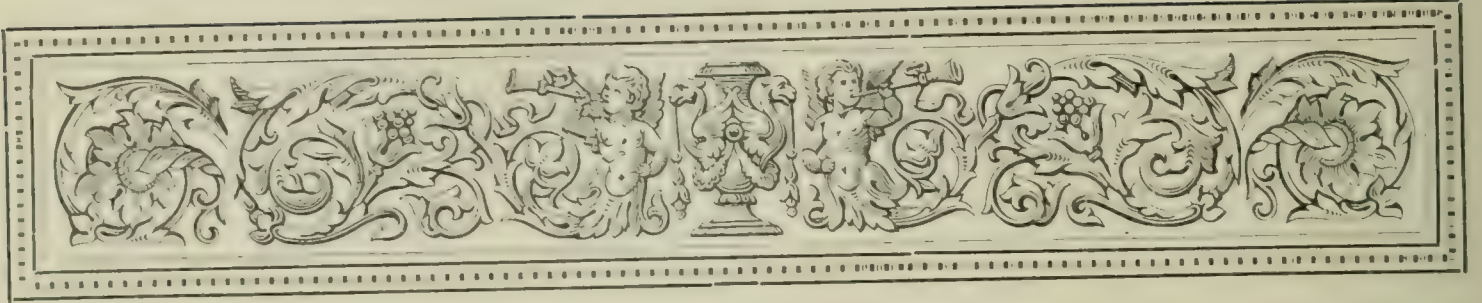


מסכת פסחים

Vom Pesahfest







**B**EIM LICHT ZUM VIERZEHN-  
TEN [NISAN] SUCHT MAN VOR DEM  
LICHT EINER LEUCHE NACH  
GESÄUERTEM<sup>1</sup>; JEDER RAUM, IN  
DEN KEIN GESÄUERTES GEBRACHT WIRD,<sup>2</sup>  
BRAUCHT AUCH NICHT DURCHSUCHT ZU  
WERDEN. WAS SIE GESAGT HABEN, DASS MAN  
IN EINEM KELLER ZWEI REIHEN<sup>3</sup> DURCH-  
SUCHE, BEZIEHT SICH AUF EINEN, IN DEN  
MAN GESÄUERTES ZU BRINGEN PFLÉGT. DIE<sup>4</sup>  
SCHULE ŠAMMAJS SAGT, ZWEI REIHEN  
ÜBER DEM GANZEN KELLER, DIE SCHULE  
HILLELS SAGT, DIE ZWEI ÄUSSEREN REI-  
HEN, DAS SIND NÄMLICH DIE OBEREN.

GEMARA. Was ist mit "Licht" gemeint?<sup>5</sup>  
R. Hona erklärte: Die Morgendämmerung.  
R. Jehuda erklärte: Die Nacht. Sie glaub-  
ten, "Morgen" und "Nacht" seien wörtlich  
zu nehmen; da wandten sie ein: <sup>6</sup>*Der Mor-  
gen war hell [or], da liess man die Leute*

*ziehen*; demnach ist ja unter *or* das Tageslicht zu verstehen!? — Heisst es denn: beim  
Licht des Morgens, es heisst ja der Morgen war hell, wie man auch spricht: Der Mor-  
gen wird hell. [Sie thaten dies] nach einer Lehre, die R. Jehuda im Namen Rabhs  
lehrte; R. Jehuda lehrte nämlich im Namen Rabhs, dass man stets bei Sonnen-  
schein eintrete und bei Sonnenschein fortgehe. Man wandte ein: <sup>7</sup>*Wie das Licht des*  
*Morgens, wenn die Sonne scheint*; demnach ist unter "Licht" das Tageslicht zu ver-  
stehen!? — Heisst es denn: Morgenlicht, es heisst ja: wie das Licht des Morgens; er  
meint es wie folgt: wie der Morgen auf dieser Welt leuchtet, so wird die Sonne  
den Frommen in der zukünftigen Welt leuchten. Man wandte ein: <sup>8</sup>*Und Gott*  
*nannte das Licht Tag*; demnach ist unter "Licht" das Tageslicht zu verstehen!? —

1. Da man während des Pesahfestes (vulgo Osterfest) nichts Gesäuertes in seiner Behausung besitzen darf; cf. Ex. 13,7. 2. Der im Keller aufgestapelten Wein- u. Oelfässer. 3. Gen. 44,3. 4. Wörtl. bei dem, was gut ist; cf. Gen. 1,4. 5. iiSam. 23,4. 6. Gen. 1,5. 7. Tan. 10<sup>b</sup> Bq. 60<sup>b</sup>. 8. iSam. 23,4.

**ו**ר לארבעה עשר בודקין את החמץ  
לאור הנר כל מקום שאין מכניסין בו  
חמץ אין צריך בדיקה ובמה אמרו  
שתי שורות במרתף מקום שמכניסין  
בו חמץ בית שמאי אומרים שתי שורות על פני כל  
המרתף ובית הלל אומרים שתי שורות החיצונות  
שהן העליונות:

גמרא. מאי אור רב הונא אמר נגהי ורב  
יהודה אמר לילי קא סלקא דעתך דמאן דאמר נגהי  
נגהי ממש ומאן דאמר לילי לילי ממש מיתבי  
הבקר אור והאנשים שלחו אלמא אור ימא הוא  
מי כתיב האור בקר הבקר אור כתיב כמאן דאמר  
צפרא נהור וכדרב יהודה אמר רב דאמר רב יהודה  
אמר רב לעולם יכנס אדם בכי טוב ויצא בכי טוב  
מיתבי וכאור בקר ירח שמש אלמא אור ימא  
הוא מי כתיב אור בקר וכאור בקר כתיב והכי  
קאמר וכאור בקר בעולם הזה כעין זריחת שמש  
לצדיקים לעולם הבא מיתבי ויקרא אלהים לאור  
V 1 ולמה || M 2 כן יורה שמש לצד לעתיד לבא.

Meg. 20<sup>b</sup> יום אלמא אור יממא הוא הכי קאמר למאיר ובא  
 Gen. 1,5 קראו יום אלא מעתה ולחשך קרא לילה למהשך  
 ובא קראו לילה והא קיימא לן דעד צאת הכוכבים  
 יממא הוא אלא הכי קאמר קרייה רחמנא לנהורא  
 5 ופקדיה אמצותא דיממא וקרייה רחמנא לחשוכא  
 Ps. 148,3 ופקדיה אמצותא דלילה מיתיבי הללוהו כל כוכבי  
 אור אלמא אור אורתא הוא הכי קאמר הללוהו כל  
 כוכבים המאירים אלא מעתה כוכבים המאירים הוא  
 דבעו שבוהי שאינן מאירין לא בעו שבוהי והא כתיב  
 10 הללוהו כל צבאו אלא הא קמשמע לן דאור  
 דכוכבים נמי אור הוא למאי נפקא מינה לנודר  
 מן האור דתנן הנודר מן האור אסור באורן של  
 11 כוכבים מיתיבי לאור יקום רוצה יקטל עני ואביון  
 Col. b ובלילה יהי כננב הא מדקאמר ובלילה יהי כננב  
 15 אלמא אור יממא הוא התם הכי קאמר אי פשיטא  
 לך מילתא בנהורא דאנפשות קאתי רוצה הוא וניתן  
 להצילו בנפשו ואי מספקא לך מילתא כליליא יהי  
 20 בעיניך כננב ולא ניתן להצילו בנפשו מיתיבי יחשבו  
 כוכבי נשפו יקו לאור ואין מדקאמר יקו לאור ואין  
 אלמא אור יממא הוא התם מילט הוא דקא לייט  
 25 ליה אויב למוליה אמר יהא רעוא דליצפיה תך גברא  
 לנהורא ולא לישכחיה מיתיבי ואמר אך השך ישופני  
 ולילה אור בעדני אלמא אור יממא הוא התם הכי  
 קאמר דוד אני אמרתי אך השך ישופני לעולם הבא  
 30 שהוא דומה ליום עכשיו העולם הזה שהוא דומה  
 ללילה אור בעדני מיתיבי רבי יהודה אומר בודקין  
 דליצפיה

M 3 - הק | M 4 - הוא ד | M 5 - והא...צבאו  
 M 6 - אלא | M 7 - ד | M 8 - מהיא | M 9  
 האורה | M 10 - הא | M 11 - מילתא | M 12 -  
 מדקאמר...ואין | M 13 - אויב הא דקא לייט למו יהא רעוא  
 דליצפיה

Er meint es wie folgt: das Hellwerden nannte er Tag. — Ebenso heisst es ja aber auch: *Und die Finsternis nannte er Nacht*; kann denn auch hier gemeint sein, er habe das Finsterwerden Nacht genannt, wo wir ja wissen, dass der Tag bis zum Hervortreten der Sterne reiche!? — Er meint es vielmehr wie folgt: der Allbarmherzige berief das Licht als Leiter des Tags und die Finsternis als Leiter der Nacht. — Man wandte ein: *Rühmet ihn, ihr Sterne des Lichts*; demnach ist ja unter "Licht" der Abend zu verstehen!? — Er meint es wie folgt: rühmet ihn, ihr leuchtende Sterne. — Demnach hätten ihn nur die leuchtenden Sterne zu rühmen, nicht aber diejenigen, die nicht leuchten, während es ja heisst: *Rühmet ihn, all sein Heer*!? — Er lässt uns vielmehr hören, dass das Sternenlicht ebenfalls als "Licht" betrachtet werde. — In welcher Beziehung ist dies von Bedeutung? — Wenn sich jemand durch Gelübde [dem Genuss] des Lichts entzieht; es wird nämlich gelehrt: Wenn jemand sich durch Gelübde dem Genuss des Lichts entzieht, so ist ihm das Sternenlicht verboten. — Man wandte ein: *Beim Licht erhebt sich der Mörder, tötet den Elenden und Armen, und in der Nacht erscheint er als Dieb*; wenn es nun heisst, dass er nachts als Dieb erscheine, so ist ja zu entnehmen, dass

unter "Licht" der Tag zu verstehen sei? klar wie das Licht ist, dass er des Lebens wegen gekommen ist, so ist er ein Mörder, und man darf sich auf Kosten seines Lebens retten; wenn dies dir aber dunkel wie die Nacht ist, so muss er dir als Dieb erscheinen, und man darf sich auf Kosten seines Lebens nicht retten. Man wandte ein: *Vertinstern mögen sich ihrer Dämmerrung Sterne, sie harren vergebens auf Licht*; wenn es nun heisst, dass sie vergebens auf Licht harren, so ist ja zu entnehmen, dass unter "Licht" der Tag zu verstehen sei!? — Da erwünschte Ijob sein Geschick, indem er sprach: Man hoffe dann auf eine Aufleuchtung, ohne sie zu erlangen. Man wandte ein: *Ich dachte eitel Finsternis wurde mich verdunkeln, und Nacht werde mein Licht sein*; demnach ist also unter "Licht" der Tag zu verstehen!? — Da sprach David: Ich dachte, Finsternis werde mich in der zukünftigen Welt, die dem Tag gleicht, verdunkeln, aber auch diese Welt, die der Nacht gleicht, ist mir erhellt worden. Man wandte ein: R. Jehuda sagte: Man suche [nach Gesäuertem] beim Licht des vierzehnten [Nisan], am Morgen des

Da meint er es wie folgt: wenn es dir wegen gekommen ist, so ist er ein Mörder, und man darf sich auf Kosten seines Lebens retten; wenn dies dir aber dunkel wie die Nacht ist, so muss er dir als Dieb erscheinen, und man darf sich auf Kosten seines Lebens nicht retten. Man wandte ein: *Vertinstern mögen sich ihrer Dämmerrung Sterne, sie harren vergebens auf Licht*; wenn es nun heisst, dass sie vergebens auf Licht harren, so ist ja zu entnehmen, dass unter "Licht" der Tag zu verstehen sei!? — Da erwünschte Ijob sein Geschick, indem er sprach: Man hoffe dann auf eine Aufleuchtung, ohne sie zu erlangen. Man wandte ein: *Ich dachte eitel Finsternis wurde mich verdunkeln, und Nacht werde mein Licht sein*; demnach ist also unter "Licht" der Tag zu verstehen!? — Da sprach David: Ich dachte, Finsternis werde mich in der zukünftigen Welt, die dem Tag gleicht, verdunkeln, aber auch diese Welt, die der Nacht gleicht, ist mir erhellt worden. Man wandte ein: R. Jehuda sagte: Man suche [nach Gesäuertem] beim Licht des vierzehnten [Nisan], am Morgen des

7 Ps. 148.3 8 Ib. V. 2 9 Ij. 24.14 10 Wenn das Leben des Lebenden gelübt ist, falls er sich dem Einbrecher zur Wehr setzt. Cf. Es. 22.14 11 Ib. 10 12 Ps. 139.11

vierzehnten und beim Fortschaffen; wenn nun R. Jehuda sagt, man suche beim Licht des vierzehnten und am Morgen des vierzehnten, so ist ja zu entnehmen, dass unter "Licht" der Abend zu verstehen sei. Schliesse hieraus. Man wandte ein: Von wann ab ist am vierzehnten die Arbeit verboten? — R. Eliêzer b. Jâqob sagt, mit dem Erscheinen des Lichts; R. Jehuda sagt, mit dem Hervortreten der Sonne. R. Eliêzer b. Jâqob sprach zu R. Jehuda: Wo finden wir denn einen Tag, an dessen einem Teil die Arbeit verboten und an dessen anderem Teil sie erlaubt wäre!? Dieser erwiderte: Derselbe<sup>13</sup> beweist dies: an einem Teil desselben darf Gesäuertes gegessen werden und an einem Teil desselben ist es verboten. Wenn nun R. Jehuda sagt, mit dem Hervortreten der Sonne, somit ist ja unter "Licht", von dem R. Eliêzer b. Jâqob spricht, der Abend zu verstehen!? — Nein, unter "Licht" ist die Morgenröte zu verstehen. -- Wieso wandte er demnach gegen ihn ein, wo denn ein Tag zu finden sei, an dessen einem Teil die Arbeit erlaubt und an dessen anderem Teil sie verboten wäre, — er könnte es ja auch gegen sich selbst einwenden: in der Nacht ist es ja erlaubt<sup>14</sup>? -- R. Eliêzer b. Jâqob sprach folgenderweise: Einleuchtend ist es nach mir, denn wir finden, dass die Rabbanan zwischen Tag und Nacht unterscheiden, wie auch bezüglich des Gemeindefastens gelehrt wird: Bis wie lange darf man essen und trinken? — bis zum Aufsteigen der Morgenröte — Worte des R. Eliêzer b. Jâqob; nach deiner Ansicht aber: wo finden wir denn dass die Rabbanan den Tag selbst teilen!? Darauf erwiderte er ihm: Er selbst beweist es: an einem Teil desselben darf Gesäuertes gegessen werden und an einem Teil desselben ist es verboten. — R. Jehuda erwiderte ja R. Eliêzer treffend!? — R. Eliêzer entgegnete ihm wie folgt: Ich spreche zu dir von der rabbanitisch [verbotenen] Arbeit, und du erwidertest mir vom nach der Gesetzlehre [verbotenen] Gesäuerten; dann hat es der Allbarmherzige verboten und bis dann hat er es erlaubt. — Und jener!? — [Die Festsetzung der] Stunden ist rabbanitisch. — Und jener!? -- Dies ist nur eine rabbanitische Erweiterung des Verbots der Gesetzlehre<sup>15</sup>. — Man wandte ein: Man signa-

אור<sup>14</sup> לארבעה עשר ובארבעה עשר שחרית ובשעת הביעור<sup>15</sup> מדקאמר רבי יהודה בודקין אור ארבעה עשר ובארבעה עשר שחרית אלמא אור אורתא הוא שמע מינה מיתבי מאימתי ארבעה עשר אסור בעשיית מלאכה רבי אליעזר בן יעקב אומר משעת האור רבי יהודה אומר משעת הנץ החמה אמר ליה רבי אליעזר בן יעקב לרבי יהודה ובי היכן מצינו יום שמקצתו אסור בעשיית מלאכה ומקצתו מותר בעשיית מלאכה אמר ליה הוא עצמו יוכיה שמקצתו מותר באכילת חמין ומקצתו אסור באכילת חמין<sup>16</sup> מדקאמר רבי יהודה משעת הנץ החמה אלמא אור דקאמר רבי אליעזר בן יעקב אורתא הוא לא מאי אור עמוד השחר אי הכי דקאמר ליה היכן מצינו יום<sup>17</sup> שקצתו מותר בעשיית מלאכה וקצתו אסור בעשיית מלאכה נימא איהו לנפשיה<sup>18</sup> הא איכא לילה דקא שרי רבי אליעזר בן יעקב הכי קאמר בשלמא לדידי אשכחנא דקא פלגו רבנן בין יומא לליליא<sup>19</sup> דתנן גבי תענית צבור עד מתי אוכל ושותה עד שיעלה עמוד השחר דברי רבי אליעזר בן יעקב רבי שמעון אומר עד קרות הגבר אלא לדידך<sup>20</sup> איכא אשכחנא יומא גופיה דפלגי ביה רבנן אמר ליה הוא עצמו יוכיה שמקצתו מותר באכילת חמין ומקצתו אסור באכילת חמין שפיר קאמר ליה רבי יהודה לרבי אליעזר הכי קאמר ליה רבי אליעזר אמינא לך אנא מלאכה דרבנן ואת אמרת לי חמין דאורייתא<sup>21</sup> דעד הכי אסר רחמנא ועד הכי שרא רחמנא ואידך שעות דרבנן ואידך הרחקה הוא דעבוד רבנן<sup>22</sup> לדאורייתא מיתבי אין

M 14 — ל || M 15 || מדקתני ארבעה עשר שחרית || M 16 + M 19 || לא — M 18 || הא + M 17 || הא || B 20 || שמקצו, ומקצו || P 21 || הא דאיכא. M [דהא איכא לילה דקשרו] ה"ק ליה בשלמא || M 22 || דתניא || M 23 || ר' אליעזר בר' שמעון אומר || M 24 || כיממא גופיה היכא אשכחן דפלגו רבנן || M 25 || ר"י לר"א || M 26 || ר"א || M 27 || דהכי שרא רחמנא והכי אסר רח' || M 28 || לדאורייתא.

13. Der 14. Nisan Rüsttag des Pesahfestes. Nacht gehört zum folgenden Tag.

14. Was sonst ebenfalls nicht vorkommt; die 15. Das Verbot, am Rüsttag Gesäuertes zu essen, ist aus

משיאין משואות אלא על החדש שנראה בזמנו לקדשו ואומתי משיאין<sup>22</sup> משואות לאור עבדו אלמא אור אורתא הוא שמע מינה מיתוכי<sup>21</sup> היה עומד<sup>30</sup> כל הלילה ומקריב על המזבח לאורה טעון קידוש ידים ורגלים<sup>31</sup> דברי רבי אורה שאני<sup>32</sup> מיתוכי מר זוטרא המפלת אור לשמונים ואחד בית שמאי פוטרין<sup>33</sup> מקרבן ובית הלל מחייבים אמרו להן בית הלל לבית שמאי מאי שנא אור שמנים ואחד מיום שמנים ואחד אם שויה לו לטומאה לא ושויה לו לקרבן<sup>34</sup> מדקאמרו בית הלל לבית שמאי מאי שנא אור שמנים ואחד מיום שמנים ואחד שמע מינה אור אורתא הוא שמע מינה מיתוכי יכול יהא נאכל אור לשלישי ודין הוא זבחים נאכלים ליום אחד ושלמים נאכלים לשני ימים<sup>35</sup> מה להלן לילה<sup>36</sup> אחר היום אף כאן לילה אחר היום תלמוד לומר ביום זבחים יאכל וממחרת והנותר עד יום<sup>37</sup> בעוד יום הוא נאכל ואינו נאכל לאור שלישי יכול ישראל מיד ודין הוא זבחים נאכלין ליום ולילה אחד ושלמים נאכלין לשני ימים ולילה אחד מה להלן תיבך לאכילה שריפה אף כאן תיבך לאכילה שריפה תלמוד לומר והנותר<sup>38</sup> מבשר הזבח ביום השלישי באש ישראל ביום אתה

lisirt" nur dann die Weihe des Neumonds durch Fackeln, wenn man ihn zur richtigen Zeit gesehen hat; — wann signalisirt man? — beim Licht der Konjunktion; demnach ist unter "Licht" der Abend zu verstehen. Schliesse hieraus. Man wandte ein: Wenn er die ganze Nacht bis Tageslicht am Altar gestanden und Opfer dargebracht hat, so bedarf er [dennoch] des Waschens der Hände und Füsse — Worte Rabbis!? — "Tageslicht" ist was anderes. Mar-Zutra wandte ein: Wenn [eine Frau] beim Licht des einundachtzigsten Tags fehlgebiert, so braucht sie nach der Schule Šammajs kein besonderes Opfer darzubringen, nach der Schule Hillels wol. Die Schule Hillels sprach zu der Schule Šammajs: Womit ist es beim Licht des einundachtzigsten anders als am einundachtzigsten Tag; wenn sie einander bezüglich der Unreinheit gleichen, wieso sollten sie einander nicht auch bezüglich des Opfers gleichen? Wenn nun die Schule Hillels zur Schule Šammajs sagte, beim Licht des einundachtzigsten sollte es ebenso sein, wie am

29 M משו M 30 בה ל M 31 מ דר 32  
 M מתיב מר המפ M 33 מן הקר M 34 הא מדקמי  
 אמ להן בה M 35 אלמא אור M 36 — ולילה אחד  
 M 37 אהיהן אף כאן לילה אהיהן M 38 עד

einundachtzigsten Tag, so ist ja zu entnehmen, dass unter "Licht" der Abend zu verstehen sei. — Schliesse hieraus. Man wandte ein: Man könnte glauben, es"dürfe auch beim Licht des dritten Tags gegessen werden, was auch aus einem Schluss zu folgern wäre: das Schlachtopfer wird an einem Tag gegessen und das Friedensopfer wird an zwei Tagen gegessen, wie nun das erstere auch während der dem Tag folgenden Nacht [gegessen wird], ebenso sollte auch das letztere auch während der dem Tag folgenden Nacht [gegessen werden], daher heisst es: "Am Tag, an welchem ihr es opfert, und Tags darauf muss es gegessen werden; was aber bis zum [dritten] Tag übrig geblieben ist: nur an diesem Tag darf es gegessen werden, nicht aber beim Licht des dritten. Man könnte nunmehr glauben, man verbrenne [das Uebriggebliebene] sofort, was auch aus einem Schluss zu folgern wäre: das Schlachtopfer wird während eines Tags und einer Nacht gegessen und das Friedensopfer wird während zweier Tage und einer Nacht gegessen, wie das erstere sofort nach [der Frist] des Essens verbrannt werden muss, ebenso müsse auch das letztere sofort nach [der Frist] des Essens verbrannt werden, daher heisst es: "Was aber am dritten Tag vom Opferfleisch übrig bleibt, muss im Feuer verbrannt werden

der Gesetzlehre, nur haben die Rabbanan den Beginn des Vestiums auf eine frühere Stunde gesetzt.  
 16. Cf. Bd. III S. 352 Z. 19 ff. 17. Die Wöchnerin hat 7 Tage nach der Geburt eines männlichen u. 50 Tage nach der Geburt eines weiblichen Kindes ein Opfer darzubringen, selbst wenn sie nicht gebiert, wenn sie innerhalb der Frist von 50 Tagen fehlgebirt, braucht sie nur ein Opfer darzubringen; wenn aber nach dieser Frist, so hat sie zwei Opfer darzubringen, während dieser Frist gilt sie als unrein. Cf. Lev. 12.2. 18. Das Friedensopfer. 19. Lev. 19.6. 20. 19. 17f.

am Tag verbrennst du es, nicht aber nachts. Wenn er nun sagt, man könnte glauben, man verbrenne es beim Licht des dritten [Tags], so ist ja zu entnehmen, dass unter "Licht" der Abend zu verstehen sei. Schliesse hieraus. — Komm und höre: Beim Licht des Versöhnungstags lese man im Gebet sieben [Segensprüche] und das Sündenbekenntnis, beim Morgengebet lese man im Gebet sieben [Segensprüche] und das Sündenbekenntnis, beim Zusatzgebet lese man sieben [Segensprüche] und das Sündenbekenntnis, beim Nachmittaggebet lese man sieben [Segensprüche] und das Sündenbekenntnis, und beim Abendgebet lese man den Auszug aus dem Achtzehngebet. R. Hanina b. Gamaliél sagt im Namen seiner Vorfahren, man lese das vollständige Achtzehngebet, weil man im [Segenspruch] "der Erkenntnis verleiht" den Unterscheidungssegen einschalten muss. Demnach ist unter "Licht" der Abend zu verstehen. Schliesse hieraus. — Komm und höre: In der Schule Šemuéls wurde gelehrt: In der Nacht zum vierzehnten suche man nach Gesäuertem beim Schein einer Kerze. Demnach ist unter Licht der Abend zu verstehen! — Vielmehr, R. Hona und R. Jehuda sind beide der Ansicht, dass unter

"Licht" der Abend zu verstehen sei; sie streiten also nicht, sondern der eine erklärt es nach der Benennung seiner Ortschaft und der andere erklärt es nach der Benennung seiner Ortschaft; in der Ortschaft R. Honas nannte man [den Abend] "Dämmerung" und in der Ortschaft R. Jehudas nannte man ihn "Nacht". — Weshalb nennt ihn unser Tanna nicht "Nacht"? — Er wählte einen beschönigenden Ausdruck. Dies nach einer Lehre des R. Jehošuâ b. Levi; R. Jehošuâ b. Levi sagte nämlich: Nie bringe man einen unpassenden Ausdruck aus seinem Mund, denn die Schrift hat eine Umschreibung von acht Buchstaben gemacht, nur um nicht einen unpassenden Ausdruck (aus dem Mund) hervorzubringen, denn es heisst: "Vom Vieh, welches rein ist, und vom Vieh, welches nicht rein ist". R. Papa sagte: Neun, denn es heisst: "Wenn einer unter dir ist, der nicht rein ist, infolge eines nächtlichen Begegnisses". Rabina sagte: Zehn, auch das Vav im [Wort] *tahor* [rein]. R. Aḥa b. Jâqob sagte: Sechzehn, denn es heisst: *Er dachte, es sei ein Zufall, er ist nicht rein, denn er hat sich nicht reinigen lassen.*

In der Schule R. Jišmâéls wurde gelehrt: Stets führe der Mensch eine beschönigende Sprache, denn so gebraucht auch [die Schrift] beim Flussbehafteten Mann<sup>21</sup> [den Ausdruck] "reiten" und bei der Flussbehafteten Frau den [Ausdruck] "sitzen".

21. Gen. 7,8.

22. Statt *הטמאה* (unrein) heisst es *אשר איננה טהורה* (welches nicht rein ist).

23. Dt. 23,11.

24. Ist überflüssig, da es defektiv geschrieben werden könnte.

25. Cf. Lev. 15,9,26.

<sup>30</sup> שורף ואי אתה שורפו בלילה<sup>30</sup> מדקאמר יהא נאכל  
 אור לשלישי אלמא אור אורתא הוא שמע מינה  
 תא שמע<sup>31</sup> אור<sup>31</sup> של יום הכפורים מתפלל שבע ומתודה  
<sup>32</sup> שחרית מתפלל שבע ומתודה במוסף מתפלל שבע  
 ומתודה במנחה מתפלל שבע ומתודה<sup>33</sup> בערבית מתפלל  
 מעין שמונה עשר<sup>34</sup> רבי הנינא בן גמליאל אומר משום  
 אבותיו מתפלל שמונה עשר שלימות מפני שצריך  
 לומר הבדלה בחונן הדעת אלמא אור אורתא הוא  
 שמע מינה תא שמע<sup>35</sup> דתני דבי שמואל לילי ארבעה  
 עשר בודקין את החמין לאור הנר אלמא אור אורתא  
 הוא אלא בין רב הונא ובין רב<sup>36</sup> יודא דכולי עלמא  
 אור אורתא הוא ולא פליגי<sup>37</sup> מר כי אתריה ומר כי  
 אתריה באתריה דרב הונא קרו נגהי ובאתריה דרב  
 יהודה קרו לילי ותנא דידן מאי טעמא לא קתני  
 לילי<sup>38</sup> לישינא מעליא<sup>38</sup> הוא דנקט<sup>38</sup> וכדרכי יהושע בן  
 לוי דאמר רבי יהושע בן לוי לעולם אל יוציא אדם  
 דבר מגונה מפיו שהרי עקם הכתוב שמונה אותיות  
 ולא הוציא דבר מגונה מפיו שנאמר<sup>39</sup> מן הכהמה  
 הטהורה ומן הכהמה אשר<sup>39</sup> איננה טהרה רב פפא  
 אמר תשע שנאמר<sup>40</sup> כי יהיה בך איש אשר לא  
 יהיה טהור מקרה לילה רבינא אמר עשר ויז דטהור  
 רב אחא בר יעקב אמר שש עשרה שנאמר<sup>41</sup> כי אמר  
 מקרה הוא בלתי טהור הוא כי לא טהור: תניא  
 דבי רבי ישמעאל לעולם יספר אדם בלשון<sup>42</sup> נקייה  
 שהרי בזב קראו מרכב ובאשה קראו מושב ואומר<sup>43</sup>

M 39 שורפו || M 40 הא מדקא יכול יהא || M 41 של — של ||  
 M 42 בשח' כמו' וכמנ' ובנעילה מתפלל || M 43 ערב' ||  
 M 44 רבן גמלי' אומר מתפ' || B 45 יהודה || M 46 — ||  
 וכדריב' || M 47 לא טהורה היא || M 48 כבוד.

וּתְבַחַר לְשׁוֹן עֲרוּמוֹם וְאוֹמֵר [וְ] דַעַת שְׁפִתָּי (ך) בְּרוּר  
 מְלִלּוֹ מֵאֵי וְאוֹמֵר וְכִי תִימָא הֵנִי מִיְלֵי בְדַאוּרִייתָא  
 אֲבָל בְּדַרְבְּנָן לֹא תֵא שְׁמוֹץ וְאוֹמֵר [וְ] תְבַחַר (לך) לְשׁוֹן  
 עֲרוּמוֹם וְכִי תִימָא הֵנִי מִיְלֵי בְּדַרְבְּנָן אֲבָל בְּמִיְלֵי דְעֵלְמָא  
 לֹא וְאוֹמֵר וְדַעַת שְׁפִתָּי (י) בְּרוּר מְלִלּוֹ וְכַאֲשֶׁה לֹא כְּתוּב  
 בָּהּ מִרְכָּב וְהַכְּתוּב וְתִקַּם רַבְקָה וְנִעְרָתָהּ וְתִרְכַּבְנָהּ  
 עַל הַנְּמִלִּים הֵתֵם מְשׁוּם בִּיעֲתוּתָא<sup>50</sup> דְּנִמְלִים אֹרְחָא  
 הוּא וְהַכְּתוּב וְיָקָה מֹשֶׁה אֶת אִשְׁתּוֹ וְאֶת בְּנָיו וְיִרְכַּבֵם  
 עַל הַחֲמֹר הֵתֵם מְשׁוּם בְּנָיו אֹרְחָא הוּא וְהַכְּתוּב  
 (י) הוּא רַכְבָּת עַל הַחֲמֹר הֵתֵם מְשׁוּם בִּיעֲתוּתָא  
 דְּלִילִיא אֹרְחָא הוּא וְאִיבְקִיעִת אִימָא<sup>51</sup> מְשׁוּם בִּיעֲתוּתָא  
 דְּלִילִיא לִיכָא מְשׁוּם בִּיעֲתוּתָא דְּהוּד אִיכָא וְאִיבְקִיעִת  
 אִימָא בִּיעֲתוּתָא דְּהוּד נְמִי לִיכָא<sup>52</sup> וְכַאֲדִרִייתָא (מ) מִי  
 לֹא כְּתוּב טַמָא אֵלָּא כֹּל הַיֹּכֵא דְכִי הִדְדִי נִינְהוּ  
 מִשְׁתַּעִי בְּלִשְׁנֵי נְקִיָּה כֹּל הַיֹּכֵא דְנִפְיִשׁ מִיְלֵי מִשְׁתַּעִי  
 בְּלִשְׁנֵי קַצְרָה כְּדֹאמֵר רַב הִנָּה אִמֵּר רַב וְאִמְרִי  
 לֵה אִמֵּר רַב הִנָּה אִמֵּר רַב מְשׁוּם רַבִּי מֵאֵד  
 לְעִילָם יִשְׁנָה אֲדָם לְתַלְמִידוֹ דְּרַב קַצְרָה וְכֹל הַיֹּכֵא  
 דְכִי הִדְדִי נִינְהוּ מִשְׁתַּעִי בְּלִשְׁנֵי כְּבוֹד וְהָא רַכְבָּת  
 וְיִישְׁבַת דְכִי הִדְדִי נִינְהוּ יִקְאֵר רַכְבָּת רַכְבָּת  
 כְּתוּב: הִנָּהוּ תְרֵי תַלְמִידֵי דְהוּוּ יִתְבִי קְמִיה דְרַב  
 דְּהָא אִמֵּר שׁוֹיִתִּין הָאֵי שְׁמַעְתָּא כְּדִבְרֵי אַחַד מִסְּנַקָן  
 וְהָא אִמֵּר שׁוֹיִתִּין הָאֵי שְׁמַעְתָּא כְּדִבְרֵי מִסְּנַקָן וְלֹא  
 אִישְׁתַּעִי רַב בְּהָדִי דְהָאִיקָד: הִנָּהוּ תְרֵי תַלְמִידֵי דְהוּוּ  
 יִתְבִי קְמִיה דְהָלֵל וְהָא מִינִיהוּ רַבִּי יִהְיֵן בֵּן זְכַאִי  
 יִאֲמְרִי לֵה קְמִיה דְרַבִּי וְהָא מִינִיהוּ רַבִּי יִהְיֵן דְּהָא  
 אִמֵּר מִפְּנֵי מַה בִּיצְרִין בְּמַחְרָה יִאִין מִיִּסְקִין בְּמַחְרָה

M 41 - ת ש - M 50 דְּנִמְלִיא אִיִּחְתָּת הִיא - M 51 מְשׁוּם  
 M 52 מִיְלֵי בְּדַאוּרֵי מִי - B 53 - מְשׁוּם בִּיעֲתוּתָא דְּהוּד אִיכָא  
 M 54 כְּבוֹד יִכָּה דְנִפְיִשׁ מִהִדְדִי מִשְׁתַּעִי בְּ ק דָּא - M 55  
 וְאִמְרִי מִיִּאֵר - M 56 - וְכֹל...בְּמִיְלֵי

Ferner heisst es: *Und du wähltest eine schlaue Sprache.* Ferner heisst es: *Und was meine Lippen wissen, sprechen sie lauter aus.* — Wozu das "ferner"? — Du könntest einwenden, dies gelte nur von der Gesetzlehre, nicht aber von Rabbanitischem, so komm und höre: ferner heisst es: *Und du wähltest eine schlaue Sprache.* Du könntest ferner einwenden, dies gelte nur von [Worten der] Rabbanan, nicht aber von weltlichen Dingen, daher: ferner heisst es: *Und was meine Lippen wissen, sprechen sie lauter aus.* — Wird denn bei einer Frau [der Ausdruck] "reiten" nicht gebraucht, es heisst ja: *Hierauf brachen Ribbka und ihre Dienerrinnen auf und ritten auf den Kamelen?* — Bei Kamelen ist dies gebräuchlich, wegen der Angst. — Es heisst ja aber: *Da nahm Mosch seine Frau und seine Kinder und liess sie auf einem Esel reiten!*? — Da wird es wegen der Kinder gebraucht. — Es heisst ja aber! *Und sie ritt auf einem Esel!*? — Da geschah dies wegen ihrer Angst in der Nacht. Wenn du willst, sage ich: hierbei war es auch keine nächtliche Angst, sondern die Angst vor David. Wenn du willst, sage ich: sie ängstigte sich auch nicht vor David, denn in der Gesetzlehre wird nur dann [das Wort] "unrein" gemieden und ein beschönigender Ausdruck gebraucht, wenn sie

einander gleich sind, wenn er aber mehr Worte hat, so wird [auch] der kürzere gebraucht. So sagte R. Hona im Namen Rabhs. nach Anderen, R. Hona im Namen Rabhs im Namen R. Meirs, dass man seinen Schüler stets in kürzester Fassung lehre. — Wieso wählt er einen beschönigenden Ausdruck, wenn sie einander gleich sind, auch "reiten" und "sitzen" sind ja einander gleich, dennoch wird "reiten" gebraucht!? — Es heisst *ritt*.

Einst sassen zwei Jünger vor Rabh. da sprach einer: Diese Lehre macht uns wie ein gemästetes Schwein. Da sprach der andere: Diese Lehre macht uns wie ein gemästetes Zicklein. Darauf sprach Rabh nicht mit jenem. Einst sassen zwei Jünger vor Hillel, von denen einer R. Johanan b. Zakkaj war, manche sagen, vor Rabbi, von denen einer R. Johanan war. Da trug einer vor: Westhalb müssen beim Weinwinzern reine [Gefässe benutzt] und brauchen beim Olivenwinzern keine reinen Gefässe.

26. B. 155. 27. B. 113. 28. Gen. 24:11. 29. Dass sie von Hillel wegen seiner Höhe nicht herabfallen, sie mussten sich daher mit Hölzern und Blasen beschützen.  
 30. Ex. 1:20. 31. Sam. 25:20. 32. Die beiden Tochtermädchen. 33. Das W. *reit* [ritt] wird dicit, ohne 2. constructio, somit wird für *reithalle* gepart.

benutzt] zu werden? Alsdann trug der andere vor: Weshalb müssen beim Weinwinzern reine [Gefäße benutzt] werden und beim Olivenwinzern auch unreine? Da sprach jener: Ich bin überzeugt, dass dieser Rechtsentscheidungen in Jisraél treffen werde. Kaum waren wenige Tage verstrichen, als er Rechtsentscheidungen in Jisraél traf.

Einst trafen drei Priester zusammen; da sprach einer: Ich bekam [von den Schaubrotten] soviel wie eine Bohne. Da sprach der andere: Ich bekam davon soviel wie eine Olive. Alsdann sprach der dritte: Ich bekam davon soviel wie ein Fidechenschwanz. Darauf stellte man über ihn Untersuchungen an, und man fand an ihm den Makel der Illegitimität. — Es wird ja aber gelehrt, dass man vom Altar ab<sup>34</sup> keine Untersuchungen anstelle! — Sage nicht: Makel der Illegitimität, sondern: Makel der Frivolität. Wenn du willst, sage ich: anders war es bei diesem, wo er es selbst verschuldet hatte.

Einst war ein Nichtjude, der nach Jeruśalem zu gehen und da vom Pesahlamme zu essen pflegte. Da sprach er: Es heißt: *Kein Fremdling darf es mitessen*, ferner: *Kein Unbeschnittener darf es mitessen*; ich aber esse vom Allerschönsten. Darauf fragte ihn R. Jehuda b. Bethera: Geben sie dir auch vom Fettschwanz? Dieser erwiderte:

Nein. — Wenn du da wieder hingehst, so bitte sie, dass sie dir vom Fettschwanz geben. Als er da hinkam, sprach er zu ihnen: Gebt mir doch vom Fettschwanz! Da erwiderten sie ihm: Der Fettschwanz wird dem Höchsten geopfert. Alsdann fragten sie ihn, wer ihm davon gesagt habe. Dieser erwiderte: R. Jehuda b. Bethera. Darauf sprachen sie: Welches Bewenden hat es mit diesem? Da stellten sie über ihn Untersuchungen an, und als sich herausstellte, dass er Nichtjude sei, töteten sie ihn. Alsdann liessen sie R. Jehuda b. Bethera sagen: Friede sei mit dir, R. Jehuda b. Bethera; du weilst in Nezibis und dein Netz ist in Jeruśalem ausgebreitet.

Als R. Kahana erkrankte, sandten die Rabbanan den R. Jehośuâ, Sohn des R. Idi, indem sie zu ihm sprachen: Geh, sieh, wie es mit ihm stehe. Als er zu ihm kam, war seine Seele zur Ruhe eingekehrt; da zerriss er sein Gewand, wandte den Riss nach hinten und kehrte weinend zurück. Da fragten sie ihn: Ist seine Seele zur Ruhe eingekehrt? Dieser erwiderte: Ich spreche nichts. <sup>37</sup> *Wer üble Rede verbreitet, ist ein Thor.*

34. Wenn ein Priester zum Tempeldienst zugelassen wird, so ist dies ein Beweis für seine legitime Abstammung. 35. Ex. 12,43. 36. Ib. V. 48. 37. Pr. 10,18.

וחד אמר מפני מה בוצרין בטחורה ומוסקין בטומאה אמר מוכחה אני בזה שמורה<sup>57</sup> הוראה בישראל ולא היה ימים מועטים עד שהורה<sup>58</sup> הוראה בישראל: הנהו תלתא כהני חד אמר להו הניעני כפיה וחד אמר הניעני כוית וחד אמר הניעני כונב הלטאה בדקו אחריו ומצאו בו שמין פסול והא<sup>59</sup> תניא אין בודקין מן המוכחה ולמעלה לא תימא שמין פסול אלא אימא שהין פסול ואי בעית אימא שאני התם דאיהו דארע<sup>60</sup> נפשית: ההוא גוי דהוה סליק ואכיל פסחים בירושלם אמר כתיב כל בן נכר לא יאכל בו<sup>61</sup> [ו]כל ערל לא יאכל בו ואנא הא קאכילנא משופרי שופרי אמר ליה רבי יהודה בן בתירא מי קא כפו לך<sup>62</sup> מאליה אמר ליה לא<sup>63</sup> כי סלקת להתם אימא להו כפו רי<sup>64</sup> מאליה כי סליק אמר להו<sup>65</sup> באליה כפו לי אמרו ליה אליה לגובה סלקא אמרו ליה מאן אמר לך הכי אמר להו רבי יהודה בן בתירא אמרו מאי האי דקנן בדקו בתריה ואשכחיה דגוי הוא וקטלותו שלחו ליה לרבי יהודה בן בתירא שלם לך רבי יהודה בן בתירא דאת בניצובין ומצודתך פרוכה בירושלם: רב כהנא הלש<sup>66</sup> שדרות רבנן לרב יהושע בריה דרב אידי אמרו ליה זיל בדוק מאי דיניה<sup>67</sup> אתא אשכחיה דנה נפשיה קרעיה ללבושיה ואהדריה<sup>68</sup> לקרעיה לאהוריה ובכי ואתי אמרו ליה נה נפשיה אמר להו אנא לא קאמינא [ו]מוצא דבה הוא כסילו: יוחנן הקוקאה נפק לקרייתא כי

M 57	הוראות	M 58	אמרו לא הו	M 59	הן
M 60	אנפ	M 61	— ובתיב	M 62	מאליה
M 63		M 64	B מאליה	M 65	
M 66		M 67	הוא דקאמר לי אמרו מאי	M 68	— אתא

אתא אמרו ליה היטין נעשו יפות אמר להם שעורים  
 נעשו יפות אמרו ליה צא ובשר לסוסים ולחמורים  
 דכתיב [ו]השערים והתבן לסוסים ולרכש מאי הוי  
 ליה למימר אשתקד נעשו היטין יפות אי נמי  
 עדישים נעשו יפות: רב בר אבהו דרבי חייא זבר  
 אחתיה כי סליק להתם אמר ליה אייבו קיים אמר  
 ליה אימא קיימת אמר ליה אימא קיימת אמר ליה  
 אבא קיים אמר ליה לשמעיה הלויין לי מנעלי  
 ותולך אחרי בלי לבית המרחץ שמע מינה תלת  
 שמע מינה אבל אסור בנעילת הסנדל ושמע מינה  
 שמועה רחוקה אינה נהנת אלא יום אחד ושמע  
 מינה מקצת היום ככולו: ההוא דאמר דונו דיני  
 אמרי שמע מינה מן קאתי דכתיב הן ידון עמו  
 כאחד שבטי ישראל ההוא דהיה קא אויל ואמר  
 אביק ימא אייבני ביראתא בדיק ואשכחה דמוכולין  
 קאתי דכתיב זכולן להק ימים ישבן והשתא  
 דקיימא לן דלכולי עלמא אור אורתא היא מכדי בן  
 לרבי יהודה ובין לרבי מאיר חמין אינו אסור אלא  
 משש שקות ולמעלה אנכדוק בשית זכו תימא זריון  
 מקדימין למצות אנכדוק מצפרא דכתיב זכום השמיני  
 ימול בשר ערלתי ותניא כל חום כולו בשר למילה  
 אלא שזריון מקדימין למצות שנאמר וישכם אברהם  
 בבקר אמר רב נחמן בר יצחק בשעה שכני אדם  
 M 69 — רבי ליה — P 70 — היטין — M 71 —  
 M — הנה — M 73 — לארעא דישראל אמר — M 74 — א ל  
 B 75 — אייבו — M 76 — אחרת B בלי אחרת — M 77 — דהנה  
 קאמר דר ברקא ואשכחו דאתי מן — M 78 — דקאמר אביק  
 M 79 — דאתי מן — M 80 — נבר בשית אר פסא זכין — 81  
 M — י — M 82 — כולו — M 83 — שיהי

Johanan der Higoqäer ging einst nach den Dörfern hinaus; als er zurückkam, fragten sie ihn, ob der Weizen gut geraten sei. Dieser erwiderte ihnen: Die Gerste ist gut geraten. Da sprachen sie zu ihm: Geh, verkünde dies den Pferden und den Eseln, denn es heisst: *Die Gerste und das Stroh für die Pferde und die Rennpferde.* — Was sollte er ihnen denn erwidern? — Im Vorjahr war der Weizen besser geraten; oder: Linsen sind gut geraten.

Rabh war ein Brudersohn und Schwestersohn<sup>38</sup> R. Hija; als er da<sup>39</sup> kam, fragte ihn dieser: Lebt Ajbu? Jener entgegnete: Lebt die Mutter? Dieser fragte: Lebt die Mutter? Jener entgegnete: Lebt der Vater? Da sprach er zu seinem Diener: Ziehe mir die Schuhe ab und bringe mir meine Kleider nach der Badeanstalt. Hieraus sind drei Dinge zu entnehmen; es ist zu entnehmen, dass der Leidtragende keine Sandalen anhaben dürfe, es ist zu entnehmen, dass wegen der verspäteten Todesnachricht nur eine eintägige Trauer statt habe, und es ist zu entnehmen, dass ein Teil des Tags als ganzer betrachtet werde.

Einst war jemand, der zu sagen pflegte: Sollen Richter entscheiden. Da folgerte man, dass er von Dan abstammte, denn es

heisst: *„Dan wird seinem Volk Recht schaffen, wie irgend einer der Stämme Jisraëls.* Einst war jemand, der zu sagen pflegte: Am Ufer des Meers gelten Dornen als Cypressen. Da stellte man über ihn Untersuchungen an und fand, dass er von Zebulun abstammte, denn es heisst: *„Zebulun wird am Meeresufer wohnen.*

Sollte man, wo wir nun entschieden haben, dass nach aller Ansicht unter „Licht“ der Abend zu verstehen sei, in der sechsten Stunde [nach Gesäuertem] suchen, da sowol nach R. Jehuda, als auch nach R. Meir Gesäuertes erst von der sechsten Stunde ab verboten ist!? Wolltest du entgegnen, die Eifrigen beeilen sich zur [Ausübung der] Gebote, so sollte man es morgens thun; so heisst es auch: *„Und am achten Tag soll seine Vorhaut beschnitten werden,* und hierzu wird gelehrt, dass eigentlich die Beschneidung den ganzen Tag Zeit habe, die Eifrigen sich jedoch zur [Ausübung der] Gebote beeilen, wie es heisst: *„Und Abraham machte sich früh am Morgen auf!?* R. Nahman b. Jichaq erwiderte: Zu einer Zeit, da die Lente daheim

38 Reg. 5,8. 39 Ohne ihnen eine schlechte Mitteilung zu überbringen. 40 R. Hija war väterlicherseits ein Bruder Ajbus, des Vaters Rabhs, welcher eine Stiefschwester, mütterlicherseits eine Schwester R. Hija's, heiratete. Rabh war somit ein Sohn des Bruders und der Schwester R. Hija's.  
 41 Nach Palästina, dem Wohnort R. Hija's. 42 Ausweichende Antwort, um keine Todesnachricht überbringen zu müssen. 43 Gen. 49,16. 44 Il. V. 13. 45 Lev. 12,3. 46 Gen. 22,3.



zu sein pflegen; ferner ist das Licht einer Leuchte zum Suchen geeignet. Abajje sprach: Daher fange ein Gelehrtenjünger am Abend des dreizehnten zum vierzehnten [Nisan] keine Halakha an, da diese sich in die Länge ziehen und er von der [Ausübung eines] Gebots zurückgehalten werden könnte.

Man fragte R. Naḥman b. Jiçḥaq: Wer ist zur Durchsuchung verpflichtet, falls jemand seinem Nächsten am vierzehnten ein Haus vermietet; muss es der Vermieter, da das Gesäuerte ihm gehört, oder der Mieter, da das Verbotene sich in seinem Bereich befindet? — Komm und höre: Wenn jemand seinem Nächsten ein Haus vermietet, so muss der Mieter die Mezuzā<sup>47</sup> anbringen. — Bezüglich dieser sagte ja R. Mešaršeja, die Mezuzā sei Pflicht des Hausbewohners, wie ist es aber hierbei? R. Naḥman b. Jiçḥaq erwiderte ihnen: Es wird gelehrt: Wenn jemand seinem Nächsten ein Haus vermietet, so obliegt, falls er ihm nach dem vierzehnten die Schlüssel übergeben hat, die Durchsuchung dem Vermieter, wenn aber vor dem vierzehnten, so obliegt sie dem Mieter.

Man fragte R. Naḥman b. Jiçḥaq: Wie ist es, wenn jemand seinem Nächsten ein Haus am vierzehnten vermietet; wird angenommen, dass es durchsucht wurde, oder nicht? — Was ist denn der Unterschied, man kann ja [den Vermieter] fragen!? — Wenn er nicht da ist, um ihn fragen zu können; bemüht man nun den [Mieter]? R. Naḥman b. Jiçḥaq erwiderte ihnen: Ihr habt es gelernt: Jeder ist bezüglich der Durchsuchung nach Gesäuertem beglaubt, selbst Frauen, selbst Sklaven und selbst Minderjährige; sie sind wol deshalb beglaubt, weil angenommen wird, [das Haus] sei durchsucht worden, denn er ist der Ansicht, bezüglich der Durchsuchung nach Gesäuertem gelte jeder als Genosse<sup>48</sup>; es wird nämlich gelehrt: Wenn ein Genosse stirbt und einen Speicher voll Früchte zurücklässt, so wird angenommen, dass sie verzehntet sind, selbst wenn sie erst am selben Tag [zehntpflichtig wurden]. — Wieso, vielleicht ist es hierbei anders, wo diese es bekunden. — Hat denn deren Aussage irgend welchen Wert!? — Etwa deshalb, weil angenommen wird, [das Haus] sei durchsucht worden, demnach sollte es ja nicht heissen, jeder sei beglaubt, sondern, man nehme am vierzehnten von jedem Haus an, dass es durchsucht worden sei? — Etwa deshalb, weil diese es bekunden,

מצויין בבתיהם ואור הנר יפה לבדיקה אמר אבוי הלכך האי צורבא<sup>84</sup> מרבנן לא לפתח בעידניה באורתא דתליסר דננהי ארבסר דלמא משכא ליה שמעתיה ואתי לאימנועי ממצות: בעו מיניה מרב נחמן בר יצחק המשכיר בית לחבירו בארבעה עשר על מי לבדוק על המשכיר לבדוק דחמירא דידיה הוא או דלמא על השוכר לבדוק דאיסורא ברשותיה קאי תא שמע המשכיר בית לחבירו על השוכר לעשות לו מזוזה התם הא אמר רב משרשיא מזוזה חובת הדר היא הכא מאי אמר להו רב נחמן בר יצחק תנינא המשכיר בית לחבירו אם עד שלא מסר<sup>85</sup> לו מפתחות חל ארבעה עשר על המשכיר לבדוק ואם משמסר לו מפתחות חל ארבעה עשר על השוכר לבדוק: בעו מיניה מרב נחמן בר יצחק המשכיר בית לחבירו בארבעה עשר חוקתו בדוק או אין חוקתו בדוק למאי נפקא מינה לישויליה דליתיה להאי דלשויליה לאטרוחי להאי מאי אמר להו רב נחמן בר יצחק תניתוה הכל נאמנים על ביעור חמין אפילו נשים אפילו עבדים אפילו קטנים מאי טעמא מהימני<sup>86</sup> לאו משום דחוקתו בדוק דקסבר הכל חברים<sup>87</sup> הם אצל בדוקת חמין דתניא חבר שמת והניח מגורה מליאה פירות<sup>88</sup> אפילו הן בני יומן הרי הן בהזקת מתוקנים<sup>89</sup> ממאי דילמא שאני הכא משום דקאמרי הני אמי אמירה דהני מידי מששא אית<sup>90</sup> ביה אלא מאי דחוקתו בדוק האי הכל נאמנים כל הבתים בהזקת בדוקין בארבעה עשר מיבעי ליה אלא<sup>91</sup> מאי משום אמירה דהני הא לא אמרי

P 84 מדרב || P 85 בעא || P 86 — לו || M 87  
 מפתחו || M 88 — ואם || M 89 — מהימני || M 90  
 אצל בדיקה ותניא || M 91 — אפי' הן בני || B 92 +  
 ו || M 93 — ש"ה || M 94 בהו א"מ משום דחוק בדוק  
 כל הבת' || P 95 — מאי M טעמא דאמרי אין הא ל"א לא

47. Cf. Bd. I S. 64 N. 2.

48. Mit "Genosse" wurden fromme Leute bezeichnet, die die Reinheitsgesetze u. die rituelle Zubereitung von Speisen strengstens beobachteten u. diesbezüglich glaubhaft waren.

הני לא תפשוט מיניה דאין חוקתו בדוק לא לעולם  
 אימא לך חוקתו בדוק והכא במאי עסקינן דמיחוק  
 לן דלא בדוק וקאמרי הני בדקינה מהו דתימא לא  
 להימניננהו רבנן קמשמע לן כיון דבדוקת המין  
 מדרבנן הוא דמדאורייתא כביכול בעלמא סני ליה  
 הימניננהו רבנן כדרבנן איבעיא להו המשכיר בית  
 לחבירו בחוקת בדוק ומצאו שאינו בדוק מהו מי  
 יהי כמקא טעית או לא תא שמע דאמר אבוי לא  
 מיבעיא כאתרא דלא יהבי אנרא ובדק דניחא ליה  
 לאיניש לקומי מצוה כנופיה אלא אפילו כאתרא  
 דיהבי אנרא ובדק דניחא ליה לאיניש לקומי מצוה  
 כממניניה: תנן התם רבי מאיר אומר אוכלין כל  
 חמש ושורפין בתחלת שש רבי יהודה אומר אוכלין  
 כל ארבע ותולין כל חמש ושורפין בתחלת שש  
 דכילי עלמא מיהא המין משש שעות ולמעלה אסור  
 מנלן אמר אבוי תרי קראו כתיבי כתיב שבעת ימים  
 שאר לא ימצא כתיבם וכתיב אך ביום הראשון  
 תשביתו שאר מכתובם הא כיצד לרבות ארבעה  
 עשר לביעה ואימא לרבות לילי המשה עשר לביעה  
 דכלקא דיעק אמינא ימים כתיב ימים אין לילות  
 לא קא משמע לן אפילו לילות ההוא לא איצטריכא  
 ליה דהא איתקש השבתת שאר לאכולת המין

nicht aber, wenn sie es nicht bekunden, somit ist ja hieraus zu entnehmen, dass nicht angenommen wird, es sei durchsucht worden! — Nein, thatsächlich, kann ich dir erwidern, wird angenommen, es sei durchsucht worden, hier aber handelt es, wenn es bekannt ist, dass es nicht durchsucht worden sei, und diese aber bekunden, dass es wol durchsucht worden sei; man könnte glauben, dass ihnen die Rabbanan kein Vertrauen geschenkt haben, so lässt er uns hören, dass ihnen, da die Durchsuchung nach Gesäuertem ein rabbanitisches Gesetz ist, — nach der Gesetzlehre genügt nämlich auch die Besitzaufgabe, — die Rabbanan hierbei wol Vertrauen geschenkt haben.

Sie fragten: Wie ist es, wenn jemand seinem Nächsten ein Haus vermietet, unter der Voraussetzung, es sei durchsucht worden, und es sich herausstellt, dass es nicht durchsucht worden ist; gleicht dies einem auf Irrtum beruhenden Kauf, oder nicht? — Komm und höre: Abajje sagte, selbstredend, in einer Ortschaft, wo keine Leute zur Durchsuchung gegen Belohnung

M 97 P 96  
 M 98 P 99  
 M 2 M 3 M 4

gemietet werden, da es jedem lieb ist, ein Gebot persönlich auszuüben, dies<sup>40</sup> gilt aber auch in einer Ortschaft, wo Leute zur Durchsuchung gegen Belohnung gemietet werden, da es jedem lieb ist, ein Gebot mit seinem Geld auszuüben.

Dort wird gelehrt: R. Meir sagt, man esse Gesäuertes während der fünften Stunde und verbrenne es bei Beginn der sechsten; R. Jehuda sagt, man esse während der vierten Stunde, die fünfte sei schwebend<sup>41</sup> und man verbrenne es bei Beginn der sechsten. Alle stimmen also überein, dass von der sechsten Stunde ab Gesäuertes verboten sei; woher dies? Abajje erwiderte: Es sind zwei Schriftverse vorhanden: es heisst: *„Sieben Tage hindurch darf kein Sauerteig in euren Wohnungen zu finden sein, und dagegen heisst es: „Nur sollt ihr am ersten Tag allen Sauerteig aus euren Wohnungen fortschaffen; wie ist dies [in Uebereinstimmung zu bringen]“* — dies schliesst den vierzehnten bezüglich des Fortschaffens ein. — Vielleicht schliesst dies die Nacht zum fünfzehnten bezüglich des Fortschaffens ein; man könnte nämlich glauben, dass dies nur von den Tagen gelte, da es „Tage“ heisst, so lässt er uns hören, dass auch die Nächte einbegritten sind? — Deswegen wäre es nicht nötig, denn das Fortschaffen des Sauerteigs gleicht dem Essen von Gesäuertem und das Essen von Gesäuertem gleicht dem Essen der Maççah — das Fortschaffen

<sup>40</sup> Es geht daraus hervor, dass dieser Umstand keine Veranlassung zur Aufhebung des Mietvertrages ist. <sup>41</sup> Man darf dann kein Gesäuertes essen, braucht es aber auch nicht fortzuschaffen. <sup>42</sup> Es ist 19,15. <sup>43</sup> Nach dem ersten Schriftverse müssen innerhalb 7 Tage sein, während nach dem Wortlaut des anderen die Fortschaffung erst während des betreffenden Tags stattfinden muss.

Pes. 10<sup>3</sup>  
 Bm. 29<sup>b</sup>  
 Bek. 18<sup>b</sup>  
 58<sup>3</sup>  
 Pes. 11<sup>b</sup> 21<sup>a</sup>

Ex. 12, 19  
 v. 15

Fol. 5

von Sauerteig dem Essen von Gesäuertem, denn es heisst:<sup>51</sup>*Sieben Tage hindurch darf kein Sauerteig in euren Wohnungen zu finden sein; denn wer irgend Gesäuertes isst, der soll weggetilgt werden, dass Essen* 5 von Gesäuertem dem Essen der Maççah, denn es heisst:<sup>54</sup>*Nichts Gesäuertes dürft ihr essen; überall, wo ihr auch wohnt, sollt ihr Maççah essen & — und von der Maççah heisst es:<sup>55</sup>Am Abend sollt ihr Maççah essen.* — Vielleicht schliesst dies die Nacht zum vierzehnten bezüglich des Fortschaffens ein!? — Es heisst "Tag". — Vielleicht vom Morgen ab!? — [Es heisst] *nur*, teilend. In der Schule R. Jišmâéls wurde gelehrt: Wir finden, dass der vierzehnte "erster" genannt wird, denn es heisst:<sup>55</sup>*Am ersten, am vierzehnten des Monats.* R. Nahman b. Jiçhaq erklärte: Unter "ersten" ist der vorangehende Tag zu verstehen, denn so heisst es auch: <sup>56</sup>*Du bist der erste, vor dem Menschen geboren.* — Es heisst ja aber: <sup>57</sup>*Ihr sollt am ersten Tag nehmen,* ist denn auch hierbei zu verstehen, am Tag vorher!? — Da ist es anders; es heisst: <sup>58</sup>*Ihr sollt sieben Tage vor dem Herrn, euren Gott, fröhlich sein;* wie mit "sieben" der siebente Festtag gemeint ist, ebenso ist auch mit "ersten" der erste Festtag gemeint. — Aber auch hierbei heisst es ja: <sup>59</sup>*Nur sollt ihr am ersten Tag fortschaffen & sieben Tage sollt ihr Maççah essen!*? — Es könnte

ja heissen *erster*, wenn es aber heisst *der erste*<sup>58</sup>, so ist hieraus das zu entnehmen, was wir gesagt haben. -- Weshalb heisst es demnach dort *der erste*!? Ferner: es heisst: *Der erste Tag ist ein Ruhetag und der achte Tag ist ein Ruhetag;* vielleicht ist auch hier der vorangehende Tag gemeint!? Da ist es anders; der Schriftvers lautet: *Und der achte Tag ist ein Ruhetag:* wie mit "achter" der achte Festtag gemeint ist, ebenso ist auch mit "erster" der erste Festtag gemeint. — Wozu heisst es *der erste*!? — Dies schliesst die Zwischentage<sup>60</sup> aus. — Bezüglich der Zwischentage geht es ja aus [der Angabe] erster und achter hervor!? — Es ist nötig, man könnte glauben, da es heisst: *und der achte Tag,* so schliesse dieses *und* auch die vorangehenden Zwischentage ein, so lässt er uns hören. — Sollte der Allbarmherzige weder das *und* noch das *der* schreiben!? Ferner: es heisst: <sup>61</sup>*Am ersten Tag ist Festversammlung,* ist etwa auch hier der vorangehende Tag gemeint!? — Vielmehr, diese drei "ersten" sind wegen einer Lehre der Schule R. Jišmâéls nötig; in der Schule R. Jišmâ-

ואכילת חמין לאכילת מצה השבתת שאור לאכילת חמין דכתיב שבעת ימים שאר לא ימצא בכתיבם כי כל אבל חמין ונכרתה ואכילת חמין לאכילת מצה דכתיב כל מחמצת לא תאכלו בכל מושבתים תאכלו מצות וגו' וכתיב ביה במצה בערב תאכלו מצת ואימא לרבות ליל ארבעה עשר לביעור ביום כתיב ואימא מצפרא אך חלק דבי רבי ישמעאל תנא מצינו ארבעה עשר שנקרא ראשון שנאמר בראשון בארבעה עשר יום לחדש רב נחמן בר יצחק אמר ראשון דמעיקרא משמע דאמר קרא הראשון אדם תולד אלא מעתה ולקחתם לכם ביום הראשון הכא נמי ראשון דמעיקרא משמע שאני התם דכתיב ושמתם לפני ה' אלהיכם שבעת ימים מה שביעי שביעי להג אף ראשון ראשון להג הכא נמי כתיב אך ביום הראשון תשביתו שבעת ימים מצות תאכלו אם כן נכתוב קרא ראשון הראשון למה לי שמע מינה לכדאמרן אי הכי התם נמי הראשון למה לי ותו התם דכתיב ביום הראשון שבתון וביום השמיני שבתון אימר ראשון דמעיקרא משמע שאני התם דאמר קרא וביום השמיני שבתון מה שמיני שמיני דהג אף ראשון ראשון דהג הראשון למה לי למעוטי חולו של מועד חולו של מועד מראשון ושמיני נפקא איצטריך סלקא דעתך אמינא הואיל דכתב רחמנא וביום הראשון וי' מוסף על ענין ראשון דאפילו בחולו של מועד קמשמע לן ולא לכתוב רחמנא לא וי' ולא ה"א ותו התם דכתיב (ו)ביום הראשון מקרא קדש יהיה לכם ראשון דמעיקרא משמע אלא הני שלשה ראשון מוכיני ליה לכדתנא

M 5 בה | M 6 — ב"י | M 7 שנאמר | B 8 הכי  
 M — ה ג | M 9 דאמר קרא ושמי | M 10 דהג | B 11  
 הכי | M 12 — אימר | M 13 וכתב | 14 ואפי' ||  
 M 15 קמ"ל.

51. Ex. 12,20. 55. Ib. V. 18. 56. Ij. 15,7. 57. Lev. 23,40. 58. הראשון, mit dem Artikel. 59. Lev. 23,39. 60. Cf. Bd. III S. 23 N. 113. 61. Lev. 23,35.

דבי רבי ישמעאל דתנא דבי רבי ישמעאל בשכר  
 שלשה ראשון זכו לשלשה ראשון להכרית זרעו של  
 עשו ולבנות בית המקדש ולשמו של משיח להכרית  
 זרעו של עשו דכתיב ויצא הראשון אדמוני כולו  
 באדרת שער ולבנות בית המקדש דכתיב כסא כבוד  
 מרום מראשון מקום מקדשנו ולשמו של משיח דכתיב  
 ראשון לציון הנה הנם רבא אמר מהכא לא תשחט  
 על המין דם זכחי לא תשחט<sup>17</sup> הפסח ועדיין חמין  
 קיים ואומא כל חד וחד בי שחיט זמן שחיטה אמר  
 רחמנא: תניא נמי הכי אך ביום הראשון תשבותו  
 שאר מבתים מערב יום טוב<sup>18</sup> או אינו אלא ביום  
 טוב עצמו תלמוד לומר לא תשחט על המין דם  
 זכחי לא תשחט את הפסח ועדיין חמין קיים דברי  
 רבי ישמעאל רבי עקיבא אומר אינו צריך הרי הוא  
 אומר אך ביום הראשון תשבותו שאר<sup>19</sup> מבתים וכתיב  
 כל מלאכה לא תעשו ומצינו להבערה שהוא אב  
 מלאכה רבי יוסי<sup>20</sup> אומר אינו צריך הרי הוא אומר  
 אך ביום הראשון תשבותו שאר מערב יום טוב  
 או אינו אלא ביום טוב<sup>21</sup> תלמוד לומר אך חלק ואי  
 ביום טוב עצמן מי שרי הא איתקש השבת שאור  
 לאכילת חמין ואכילת חמין לאכילת מצה אמר רבא  
 שמע מינה מדרבי עקיבא תלת שמע מינה אין  
 ביעור חמין אלא שריפה ושמע מינה הבערה לחלק  
 יצאת ושמע מינה לא אמרינן<sup>22</sup> הואיל והותרה הבערה  
 לצורך הותרה נמי שלא לצורך: תנו רבנן שבעת<sup>23</sup>

Gn. 25, 26  
 Jer. 17, 12  
 Jas. 41, 27  
 Ex. 34, 25  
 Ex. 12, 16  
 Col. b  
 Pes. 12 b  
 21 a 27 b  
 Tem. 34 a  
 78  
 Sab. 70 a  
 Ex. 12, 19

éls wurde nämlich gelehrt: Als Belohnung für die drei "ersten" wurden ihnen drei "erste" beschieden: die Ausrottung der Kinder Esavs, die Erbauung des Tempels und der Name des Messias. Die Ausrottung der Kinder Esavs, denn es heisst: <sup>17</sup>Da kam der erste heraus, rötlich, ganz und gar, wie ein haariger Mantel; die Erbauung des Tempels, denn es heisst: <sup>18</sup>O Thron der Herrlichkeit, erhaben vom Ersten [vom Anfang] an Stätte unseres Heiligtums; der Name des Messias, denn es heisst: <sup>19</sup>Als erster zu Çijon: Siehe, da sind sie. Raba entnimmt dies aus Folgendem: <sup>20</sup>Du sollst das Blut meiner Opfer nicht zu Ungesäuertem schlachten: du sollst das Pesahopfer nicht schlachten, während noch Ungesäuertes vorhanden ist. — Vielleicht vor seinem Schlachten!? — Der Allbarmherzige hat die Zeit des Schlachtens bestimmt.

Ebenso wird auch gelehrt: *Nur am ersten Tag sollt ihr allen Sauerteig aus euren Wohnungen fortschaffen*: schon am Vorabend des Festes. — Vielleicht ist dem nicht so, sondern erst am Fest selbst!? — Es heisst: *Du sollst das Blut meiner Opfer nicht zu Ungesäuertem schlachten*: du sollst das Pesahopfer nicht schlachten, während noch Ungesäuertes vorhanden ist. — Worte

B 16 — י M 17 + את M 18 אימא ח ה כדשחט ליה  
 זמן M 19 + אתה אומר מעיש M 20 וכל מלא  
 M 21 + הגלילי M 22 + עצמו M 23 וביום 24  
 M מתוך שהותרה.

R. Jišmâéis. R. Âqiba sagte: Dies ist nicht nötig; es heisst: *Nur am ersten Tag sollt ihr allen Sauerteig aus euren Wohnungen fortschaffen*, ferner heisst es: *Ihr sollt keinerlei Arbeit verrichten*, und wir finden, dass das Verbrennen eine Hauptarbeit ist. R. Jose sagte: Dies ist nicht nötig; es heisst: *Nur sollt ihr am ersten Tag allen Sauerteig fortschaffen*: am Vorabend des Festes. — Vielleicht ist dem nicht so, sondern erst am Fest!? — Es heisst *nur* teilend<sup>67</sup>, und am Fest selbst wäre es ja nicht erlaubt, denn das Fortschaffen des Sauerteigs gleicht dem Essen von Gesäuertem und das Essen von Gesäuertem gleicht dem Essen von Maççah. Raba sagte: Aus den Worten R. Âqibas sind drei Dinge zu entnehmen; es ist zu entnehmen, dass das Fortschaffen des Gesäuerten nur durch Verbrennen geschehen müsse, es ist zu entnehmen, dass das Feuermachen zur Teilung<sup>68</sup> hervorgehoben werde, und es ist zu entnehmen, dass wir nicht sagen, da das Feuermachen nötigenfalls erlaubt ist, sei es auch unnötigenfalls erlaubt.

Die Rabbanan lehrten: *Sieben Tage hindurch darf kein Sauertag in euren*

62 Gen. 25, 25. 63 Jer. 17, 12. 64 Jes. 41, 27. 65 Ex. 34, 25.  
 66. Ex. 12, 16. 67. An einem Teil des Tags darf man Gesäuertes in seinem Besitz haben.  
 68. Das Feuermachen gehört ebenfalls zu den Arbeiten, die am Sabbath verboten sind, dennoch wurde es besonders hervorgehoben, um zu lehren, dass man wenn man mehrere verbotene Arbeiten ansieht, wegen jeder Arbeit besonders schuldig sei. Cf. Bd. I S. 482 Z. 14 ff.

*Wohnungen zu finden sein*; wozu ist dies nötig, wo es schon heisst: <sup>9</sup>Und es darf kein Sauerteig und kein Gesäuertes bei dir zu sehen sein in deinem ganzen Bereich?

- - aus den Worten: *es darf kein Sauerteig und kein Gesäuertes bei dir zu sehen sein*, ist zu entnehmen, dass du nur deines nicht sehen darfst, wol aber solches, das Fremden oder Gott gehört; man könnte glauben, man dürfe es verwahren oder von einem Nichtjuden in Verwahrung nehmen, so heisst es: *nicht zu finden*. Ich weiss dies nur bezüglich eines Nichtjuden, der dir nicht unterworfen ist, und der nicht mit dir in einem Hof weilt, woher dies bezüglich eines Nichtjuden, der dir unterworfen ist, und der mit dir in einem Hof weilt? — so heisst es: *nicht in euren Wohnungen zu finden*. Ich weiss dies nur bezüglich Wohnungen, woher dies bezüglich Brunnen, Gruben und Höhlen? — so heisst es: *in deinem ganzen Bereich*. Aber immerhin könnte ich noch sagen, wenn es sich in seinem Haus befindet begehe man [die Verbote:] es soll nicht zu sehen sein, es soll nicht zu finden sein, es soll nicht verwahrt werden und es soll nicht von einem Nichtjuden in Verwahrung genommen werden, während in seinem Bereich nur das eigene verboten ist, nicht aber solches, das Fremden oder Gott gehört; woher, dass das, was von diesem gesagt wird, auch auf jenes, und das, was von jenem gesagt wird, auch auf dieses zu beziehen ist? — [das Wort] *Sauerteig* dient als Wortanalogie; bezüglich der Wohnungen wird [das Wort] *Sauerteig* gebraucht: *Kein Sauerteig darf in euren Wohnungen zu finden sein*, und bezüglich des Bereichs wird ebenfalls [das Wort] *Sauerteig* gebraucht: *Und es darf kein Sauerteig bei dir zu sehen sein*; wie nun [das Wort] *Sauerteig*, welches bei den Wohnungen gebraucht wird, lehrt, dass man [die Verbote:] es soll nicht zu sehen sein, es soll nicht zu finden sein, es soll nicht verwahrt werden und es soll nicht von einem Nichtjuden in Verwahrung genommen werden, begeht, ebenso lehrt auch [das Wort] *Sauerteig*, welches beim Bereich gebraucht wird, dass man [die Verbote:] es soll nicht zu sehen sein, es soll nicht zu finden sein, es soll nicht verwahrt werden und es soll nicht von einem Nichtjuden in Verwahrung genommen werden, begeht; und wie ferner [das Wort] *Sauerteig*, welches beim Bereich gebraucht wird, lehrt, dass du nur deines nicht sehen darfst, wol aber solches, welches Fremden oder Gott gehört, ebenso lehrt auch [das Wort] *Sauerteig*, welches bei den Wohnungen gebraucht wird, dass du nur deines nicht sehen darfst, wol aber solches, dass Fremden oder Gott gehört.

ימים שאר לא ימצא בבתיכם מה תלמוד לומר והלא כבר נאמר לא יראה לך שאר ולא יראה לך חמין [בכל גבלך] לפי שנאמר לא יראה לך שאר ולא יראה לך חמין שלך אי אתה רואה אבל אתה רואה של אחרים ושל גבוה יכול יטמין ויקבל פקדונות מן הגוים תלמוד לומר לא ימצא אין לי אלא בגוי שלא כיבשתו ואין שרוי עמך בחצר גוי שכיבשתו ושרוי עמך בחצר מניין תלמוד לומר לא ימצא בבתיכם אין לי אלא שבבתיכם בכורות בשיחין ובמערות מניין תלמוד לומר בכל גבלך ועדיין אני אומר בבתיים עובר משום כל יראה וכל ימצא וכל יטמין וכל יקבל פקדונות מן הגוים כגבולין שלך אין אתה רואה אבל אתה רואה של אחרים ושל גבוה מניין ליתן את האמור של זה בזה ושל זה בזה תלמוד לומר שאר שאר לגזרה שוה נאמר שאר בבתיים שאר לא ימצא בבתיכם ונאמר שאר כגבולין לא יראה לך שאר מה שאר האמור בבתיים עובר משום כל יראה וכל ימצא וכל יטמין וכל יקבל פקדונות מן הגוים אף שאר האמור כגבולין עובר משום כל יראה וכל ימצא וכל יטמין וכל יקבל פקדונות מן הגוים ומה שאר האמור כגבולין שלך אי אתה רואה אבל אתה רואה של אחרים ושל גבוה אף שאר האמור בבתיים שלך אי אתה

M 25 בבתיים || B 26 אי M 27 ואת האמור של M 28 — משום.

69. Ex. 13,7.

רואה אבל אתה רואה של אחרים ושל גבות: אמר  
 מר אין לי אלא בנוי שלא כיבשתו ואין שרוי עמך  
 בחצר גוי שכיבשתו ושרוי עמך בחצר מניין תלמוד  
 לומר לא ימצא כלפי לייא אמר אבוי איפוך רבא  
 אמר לעולם לא תיפוך וארישא קאי שלך אי אתה  
 רואה אבל אתה רואה של אחרים ושל גבות  
 אין לי אלא בנוי שלא כיבשתו ואין שרוי עמך  
 בחצר גוי שכיבשתו ושרוי עמך בחצר מניין תלמוד  
 לומר לא ימצא<sup>70</sup> והאי תנא מיהדר אהיתירא ונסיב  
 לה קרא לאיסורא<sup>71</sup> משום שנאמר לך לך תרי זימני:  
 אמר מר יכול יטמון ויקבל פקדונות מן הגוים תלמוד  
 לומר לא ימצא הא אמרת רישא שלך אי אתה  
 רואה אבל אתה רואה של אחרים ושל גבות לא  
 קשיא הא דקביל עליה אחריות הא דלא קביל  
 עליה אחריות כי הא דאמר להו רבא לבני מהווא  
 בעירו חמירא דבני הילא<sup>72</sup> מכתייכו כיון דאילו מונגיב  
 ואילו מיתביד ברשותיכו קאי ובעיתו לשלומי  
 "כדילבון דמי ואסור הניחא למאן דאמר דבר הגורם  
 לממון כממון דמי אלא למאן דאמר לאי כממון דמי  
 מאי איבא למימר<sup>73</sup> שאני הכא דאמר לא ימצא איבא  
 דאמר הניחא למאן דאמר דבר הגורם לממון לאו  
 כממון דמי היינו דאיצטרך לא ימצא אלא למאן  
 דאמר כממון דמי לא ימצא למה לי איצטרך סלקא  
 דעתך אמינא הואיל וכו איתיה הדר בעיניה לאו  
 "ברשותיה קאי קמשמע לן: בעו מיניה מרבא בהמת  
 ארנונא הייבת בבכורה או אין הייבת בבכורה<sup>74</sup> כל

Der Meister sagte: Ich weiss dies nur  
 bezüglich eines Nichtjuden, der dir nicht  
 unterworfen ist und der nicht mit dir in  
 einem Hof weilt, woher dies bezüglich  
 eines Nichtjuden, der dir unterworfen ist,  
 und der mit dir in einem Hof weilt?  
 so heisst es: *nicht zu finden sein*; wohin  
 soll dies<sup>70</sup>? Abajje erwiderte: Wende es  
 um. Raba erwiderte: Du brauchst es nicht  
 umzuwenden, denn dies bezieht sich auf  
 den Anfangsatz: Deines darfst du nicht  
 sehen, wol aber darfst du das sehen, was  
 Fremden oder Gott gehört; ich weiss dies  
 also bezüglich eines Nichtjuden, der dir  
 nicht unterworfen ist, und der nicht mit  
 dir in einem Hof weilt; woher dies be-  
 züglich eines Nichtjuden, der dir unter-  
 worfen ist, und der mit dir in einem Hof  
 weilt? - so heisst es: *nicht zu finden sein*.  
 - Dieser Tanna sucht eine Erleichterung  
 zu eruiten und zieht einen erschwerenden  
 Schriftvers an!? - Weil es in diesem zwei-  
 mal *dir* heisst.

Der Meister sagte: Man könnte glau-  
 ben, man dürfe es verwahren und es von  
 Nichtjuden in Verwahrung nehmen, so  
 heisst es: *nicht zu finden*. Aber im Anfang-  
 satz sagtest du ja: Deines darfst du nicht  
 sehen, wol aber darfst du das sehen, was  
 Fremden oder Gott gehört!? - Das ist  
 Garantie übernommen hat, das Andere,  
 wenn man keine Garantie übernommen hat. So sprach Raba einst zu den Leuten  
 von Mehoza: Schaffet das Gesäuerte der Kriegsleute aus euren Wohnungen, denn  
 da ihr zum Ersatz verpflichtet seid, wenn es in eurem Bereich gestohlen wird oder  
 verloren geht, so ist es ebenso, als gehöre es euch, und somit verboten. — Einleuch-  
 tend ist dies nach demjenigen, welcher sagt, was Geld verursacht, gleiche dem  
 Geld, wie ist es aber nach demjenigen zu erklären, welcher sagt, es gleiche nicht  
 dem Geld!? — Anders ist es hierbei, wo es heisst: *nicht zu finden*. Manche lesen: Aller-  
 dings sind [die Worte] *nicht zu finden* nach demjenigen nötig, welcher sagt, was Geld  
 verursacht, gleiche nicht dem Geld, wozu sind sie aber nach demjenigen nötig, wel-  
 cher sagt, es gleiche wol dem Geld!? — Sie sind nötig, man könnte glauben, es  
 befinde sich dennoch nicht in seinem Besitz, da man es zurückgiebt, wenn es erhal-  
 ten bleibt, so lässt er uns hören.

Man fragte Raba: Ist ein Abgabe-Vieh dem Gesetz von der Erstgeburt unterwor-

70. Dh. das Entgegengesetzte leuchtet ein; wenn der Nichtjude von ihm abhängig ist, so gleicht ja dessen Besitz seinem Eigentum. 71. Cf. Num. 3,12 ff.

Pes. 29b  
 Ket. 34a  
 Bq. 71b  
 G8b 105a  
 Seb. 32a  
 38b

Fol. 6

M 29 מאי האי תנא | M 30 תנא אהיתרא נמי קמהדר |  
 M 31 |מכתייבון| דבין | M 32 כדירכו | M 33 תלמוד  
 לומר לא | M 34 ברשותיכו קאי ולא בעיתו לשלומי לאו  
 כדיריה דמי קמ ל לא ימצא בעו מינ מרבא | M 35 — כל

fen oder nicht? In einem Fall, wo man ihn mit Geld abfinden kann, ist es uns nicht fraglich, ob es unterworfen ist, fraglich ist es nur, wenn man ihn nicht mit Geld abfinden kann. Dieser erwiderte: Es ist nicht unterworfen. — Es wird ja aber gelehrt, es sei wol unterworfen! — Da handelt es, wenn man ihn abfinden kann. Manche lesen: Raba sagte: Das Abgabe-Vieh ist dem Gesetz von der Erstgeburt nicht unterworfen, selbst wenn man ihn abfinden kann. Abgabe-Teig ist dem Gesetz von der Teighebe unterworfen, selbst wenn man ihn nicht abfinden kann. — Aus welchem Grund? — Bei einem Vieh ist es bekannt, beim Teig aber nicht<sup>72</sup>.

Die Rabbanan lehrten: Wenn ein Nichtjude mit Teig in der Hand in den Hof eines Jisraéliten kommt, so braucht er ihn nicht fortzuschaffen; gab er ihm in Verwahrung, so muss er ihn fort-schaffen; wies er ihm nur eine Stube an, so braucht er ihn nicht fortzuschaffen, denn es heisst: *nicht zu finden*. — Was meint er damit!? R. Papa erwiderte: Dies bezieht sich auf den Anfangsatz und zwar meint er es wie folgt: gab er ihm in Verwahrung, so muss er ihn fortschaffen, denn es heisst: *nicht zu finden*. R. Aši erwiderte: Thatsächlich bezieht es sich auf den Schlusssatz, und zwar meint er es wie folgt: wies er ihm eine Stube an, so braucht er ihn nicht fortzuschaffen, denn es heisst: *Es soll nicht in euren Wohnungen zu finden sein*, während diese nicht seine ist, und der Nichtjude ihn vielmehr in seine eigene Wohnung bringt. — Demnach erwirbt die Miete, während ja gelehrt wird, dass man selbst in Orten, da man [einem Nichtjuden einen Raum] vermieten darf, ihm keine Wohnung vermieten dürfe, weil er da Götzen bringen könnte; wenn du nun sagst, die Miete erwerbe, so bringt er sie ja eventuell in seine eigene Wohnung!? — Hierbei ist es anders: der Allbarmherzige gebraucht den Ausdruck *finden*, also nur, was sich in deinem Besitz findet, ausgenommen ist dieser Fall, in welchem es sich nicht in deinem Besitz findet.

R. Jehuda sagte im Namen Rabhs: Wenn jemand am Fest Gesäuertes in seiner Wohnung findet, so stülpe er ein Gefäss über dasselbe. Raba sagte: Ist es Heiligengut, so ist dies nicht nötig, weil man sich davon zurückzieht.

Ferner sagte R. Jehuda im Namen Rabhs: Vor dem Gesäuerten eines Nichtjuden mache man [vor dem Fest] eine zehn Handbreiten hohe Scheidewand, als

72. An den er die Abgabe zu leisten hat.

73. Cf. Bd. I S. 253 N. 8.

74. Fremde,

die es sehen, würden glauben, er esse vom Teig, von dem die Teighebe nicht entrichtet wurde.

היבא דמצי מסלק ליה בזווי לא קא מיבעיא לן<sup>39</sup> דהייב כי קא מיבעיא לן<sup>37</sup> היבא דלא מצי מסלק ליה בזווי מאי אמר להו פטורה והתניא הייבת התם דמצי מסלק ליה איבא דאמרי אמר רבא בהמת ארנונא פטורה מן הככורה ואף על גב דמצי מסלק ליה עיסת ארנונא הייבת בחלה ואף על גב דלא מצי מסלק ליה מאי טעמא<sup>39</sup> בהמה אית לה קלא עיסה לית לה קלא: תנו רבנן גוי שנכנס לחצירו של ישראל ובציקו בידו אין זקוק לבער הפקידו אצלו זקוק לבער יחד לו בית אין זקוק לבער שנאמר לא ימצא מאי קאמר אמר רב פפא ארישא קאי והכי קאמר הפקידו אצלו זקוק לבער שנאמר לא ימצא רב אשי אמר לעולם אסיפא קאי והכי קאמר יחד לו בית אין זקוק לבער שנאמר לא ימצא בבתיכם והא לאו דידיה הוא דגוי כי קא מעייל לביתא דנפשיה קא מעייל למימרא דשכירות קניא והתנן אף במקום שאמרו להשכיר לא לבית דירה אמרו מפני שמכניסין לתוכו עבודה זרה ואי סלקא דעתך דשכירות קניא כי קא מעייל לביתיה דנפשיה קא מעייל שאני הכא דאפקיה רחמנא בלשון לא ימצא מי שמצוי בידך יצא זה שאינו מצוי בידך: אמר רב יהודה אמר רב המוצא חמין בביתו כיום טוב כופה עליו את הכלי אמר רבא אם של הקדש הוא אינו צריך מאי טעמא מיבדל בדילי מיניה: ואמר רב יהודה אמר רב המצו של גוי עושה לו מחיצה עשרה טפחים משום היכר ואם של הקדש

P 36 ליה || M 37 — דהייב || M 38 — היבא || 39

M האי א"ל קלא והאי לית || M 40 — קאי וה"ק || 41

M — קאי || M 42 — דגוי...מעייל...מעייל || M 43 שמכניס ||

M 44 — אינשי || M 45 — ו || M 46 אמר רבא ואם.

אינו צריך מאי טעמא מיבדל בדילי אינשי מיניה:

14 ואמר רב יהודה אמר רב המפרש והיוצא בשירא

קודם שלשים יום אין זקוק לבער תוך שלשים יום

זקוק לבער אמר אביי הא דאמרת תוך שלשים יום

זקוק לבער לא אמרן אלא שדעתו לחזור אבל אין

דעתו לחזור אין זקוק לבער אמר ליה רבא ואי

דעתו לחזור אפילו מראש השנה נמי אלא אמר רבא

הא דאמרת קודם שלשים יום אין זקוק לבער לא

אמרן אלא שאין דעתו לחזור אבל דעתו לחזור

אפילו מראש השנה זקוק לבער ואודא רבא למעמיה

10 דאמר רבא העושה ביתו אוצר קודם שלשים יום

אין זקוק לבער תוך שלשים זקוק לבער זקודם

שלשים נמי לא אמרן אלא שאין דעתו לפנותו אבל

דעתו לפנותו אפילו קודם שלשים יום נמי זקוק

15 לבער הני שלשים יום מאי עבידתיהו כדתניא

שואלין ודורשין בהלכות הפסח קודם הפסח שלשים

יום רבן שמעון בן גמליאל אומר שתי שבתות מאי

טעמא דתנא קמא שהרי משה עומד בפסח ראשון

ומזהיר על הפסח שני שנאמר ויהי אנשים אשר

20 היו טמאים לגפש אדם ורבן שמעון בן גמליאל אמר

לך איידי דאיידי במילי דפסחא מסיק להו לכל מילי

דפסחא מאי טעמא דרבן שמעון בן גמליאל שהרי

60 משה עומד בראש החדש ומזהיר על הפסח שנאמר

החדש הזה לכם ראש חדשים וכתוב דברו אל כל

25 עדת בני ישראל לאמר בעשר לחדש הזה ויקחו להם

איש שה לבית אבת ונני ממאי דכריש ירהא קאי

47 B + הוא M 48 אינשי V 49 יום M 50

M קודם ל יום זקוק M 51 את V M 52 + יום

M 53 ולא אמרן M 54 והור M 55 ה M 56

B + ויעשו בני ישראל את הפסח במועדו ובתוב P 57 ו

M 58 א ל P אומר איידי M 59 בפסח M 60 נביא

Rh. 7a  
Meg. 29b  
Syn. 12b  
Az. 5b  
Bek. 58a  
Meg. 3

Col. b

Nm. 9, 6

Ex. 12, 3  
ב. v. 2

Erkennungszeichen, ist es aber Heiligen- gut, so ist dies nicht nötig, weil sich die Leute davon zurückziehen.

Ferner sagte R. Jehuda im Namen Rabhs: Wenn jemand dreissig Tage vor [dem Fest] eine Seereise unternimmt, oder sich einer Karawane anschliesst, so braucht er [das Gesäuerte] nicht fortzuschaffen, wenn innerhalb der dreissig Tage, so muss er es fortschaffen. Abajje sagte: Das, was du sagst, wenn innerhalb der dreissig Tage, müsse er es fortschaffen, bezieht sich nur auf den Fall, wenn er [am Fest] zurückzukehren beabsichtigt, wenn er es aber nicht beabsichtigt, so braucht er es nicht fortzuschaffen. Raba sprach zu ihm: Wenn er zurückzukehren gedenkt, sollte er ja dazu selbst am Neujahr verpflichtet sein!? Vielmehr, erklärte Raba, das, was du sagst, wenn vor dreissig Tagen, brauche er es nicht fortzuschaffen, bezieht sich nur auf den Fall, wenn er nicht beabsichtigt, [am Fest] zurückzukehren, wenn er es aber beabsichtigt, so muss er es selbst am Neujahr fortschaffen. Raba vertritt hierbei seine Ansicht; Raba sagte nämlich: Wenn jemand vor dreissig Tagen [vor dem Fest] seine Wohnung zum Speicher macht, so braucht er [aus dieser das Gesäuerte] nicht fortzuschaffen, wenn innerhalb der dreissig Tage, so muss er es fortschaffen, und auch

von vor dreissig Tagen gilt dies nur dann, wenn er nicht beabsichtigt, sie [zum Fest] auszuräumen, wenn er dies aber beabsichtigt, so muss er es auch vor dreissig Tagen fortschaffen. — Welches Bewenden hat es mit diesen dreissig Tagen? — Es wird gelehrt: Dreissig Tage vor dem Pesahfest beginne man über die Satzungen des Pesahs zu verhandeln und vorzutragen; R. Šimôn b. Gamaliél sagt: zwei Wochen vorher. — Was ist der Grund des ersten Tanna? — Mošeh lehrte während des ersten Pesahfestes über das zweite Pesahfest, denn es heisst: *Es waren aber Männer vorhanden, die durch eine Leiche unrein geworden waren.* — Und R. Šimôn b. Gamaliél? — Er kann dir erwidern: da er gerade vom Pesahfest spricht, so lehrt er auch alles, was damit zusammenhängt. — Was ist der Grund des R. Šimôn b. Gamaliél? — Mošeh lehrte am Neumond über das Pesahfest, denn es heisst: *Der laufende Monat soll für euch an der Spitze der Monate stehen,* darauf heisst es: *Sprechet zu der ganzen Gemeinde Jisraël folgendermassen: Am zehnten dieses Monats soll sich ein jeder ein Lamm verschaffen, für jede einzelne Familie.* — Wohet, dass dies am Neumond



war, vielleicht am vierten oder fünften des Monats!? Vielmehr, erklärte R. Šimi b. Aši im Namen Rabinas, ist dies aus Folgendem zu entnehmen: <sup>79</sup>Da sprach der Herr zu Mošeh in der Steppe am Sinaj im zweiten Jahr, im ersten Monat, und darauf heisst es: <sup>80</sup>Es sollen die Kinder Jisraël das Pesahfest zur festgesetzten Zeit feiern. — Woher hierbei, dass dies am Neumond war, vielleicht erst am vierten oder am fünften des Monats!? R. Nahman b. Jiçhaq erwiderte: Dies ist aus [dem Wort] *Steppe* zu entnehmen; hier heisst es: *in der Steppe am Sinaj*, und dort <sup>81</sup>heisst es: *Da sprach der Herr zu Mošeh in der Steppe am Sinaj, im Offenbarungszelt, am ersten des zweiten Monats*; wie es dort am Neumond war, ebenso war es auch hierbei am Neumond. — Sollten doch zuerst [die Ereignisse] des ersten Monats und nachher die des zweiten Monats aufgezeichnet werden!? R. Menasja b. Tahlipha erwiderte im Namen Rabhs: Dies besagt, dass es in der Gesetzlehre kein Früher und Später gebe. R. Papa sagte: Dies gilt nur von zwei verschiedenen Themen, bei einem Thema aber gilt das, was früher steht, als früher, und das, was später steht, als später. Denn wolltest du nicht so sagen, wieso gilt es als Regel, dass wenn auf eine Generalisirung eine Spezialisierung folgt, die Generalisirung nur das enthalte, was die Spezialisierung, vielleicht hat da die Generalisirung der Spezialisierung zu folgen; ferner: wieso gilt es als Regel, dass wenn auf eine Spezialisierung eine Generalisirung folgt, die Generalisirung als Ergänzung zur Spezialisierung gelte, vielleicht hat die Spezialisierung der Generalisirung zu folgen!? — Demnach sollte dies auch bei zwei Themen gelten; erklärlich ist es allerdings nach demjenigen, welcher sagt, dass wenn die Generalisirung und die Spezialisierung von einander entfernt sind, die Regel von Generalisirung und Spezialisierung nicht angewandt werde, wie ist es aber nach demjenigen zu erklären, welcher sagt, sie werde wol angewandt!? — Auch nach demjenigen, welcher sagt, sie werde angewandt, gilt dies nur von einem Thema, bei zwei Themen wird sie aber nicht angewandt.

R. Jehuda sagte im Namen Rabhs: Wer nach [Gesäuertem] sucht, muss es auch aufgeben. — Aus welchem Grund, wollte man sagen, wegen der Brocken, so haben sie ja keinen Wert, wenn du aber entgegnest, sie hätten dadurch einen Wert, weil sie durch die Wohnung mitverwahrt werden, so wird ja gelehrt, dass wenn auf einem Feld, das wegen der Weintrauben bewacht wird, sich Reste von Feigen befinden,

דילמא בארבעה בירחא או בחמשא בירחא קאי  
אלא אמר רבה בר שמי משמיה דרבינא מהכא  
וידבר יי אל משה במדבר סיני בשנה השנית  
בחדש הראשון וכתוב ויעשו בני ישראל את הפסח  
במועדו הכא נמי ממאי דבריש ירחא קאי דילמא  
בארבעה בירחא או בחמשא בירחא אמר רב נחמן  
בר יצחק אתיא מדבר ומדבר כתיב הכא במדבר  
סיני וכתוב התם וידבר יי אל משה במדבר סיני  
באהל מועד באחד לחדש השני מה להלן בראש  
חדש אף כאן בראש חדש וניכתוב ברישא דחדש  
ראשון והדר ניכתוב דחדש שני אמר רב מנשיא  
בר תחליפא משמיה דרב זאת אומרת אין מוקדם  
ומאוחר בתורה אמר רב פפא לא אמרן אלא בתרי  
ענייני אבל בחד עניינא מאי דמוקדם מוקדם ומאי  
דמאוחר מאוחר דאי לא תימא הכי כלל ופרט אין  
בכלל אלא מה שבפרט דילמא פרט וכלל הוא ותו  
פרט וכלל נעשה כלל מוסף על הפרט דילמא כלל  
ופרט הוא אי הכי אפילו בתרי ענייני נמי הניחא  
למאן דאמר כלל ופרט המרוחקין זה מזה אין דנין  
אותו בכלל ופרט שפיר אלא למאן דאמר דנין מאי  
איכא למימר אפילו למאן דאמר דנין הני מילי בחד  
עניינא אבל בתרי ענייני אין דנין: אמר רב יהודה  
אמר רב הבודק צריך שיבטל מאי טעמא אי נימא  
משום פירורין הא לא השיבוי וכי תימא כיון דמינטר  
להו אנב ביתיה השיבוי והתניא סופי תאנים ומשמר

M 61 — בירחא || M 62 רבא || M 63 + בתריה || B 64  
+ קאי || M 65 — מ || M 66 — ב || M 67 איבעי ליה  
למיכתב ראש והדר ר"ח שני || M 68 משרשיא || 69  
+ התם דקאמרינן || M 70 — א"ר || MP 71 והתנן.

Bq. 85a  
Men. 56a  
Nid. 33a

שדהו מפני ענבים סופי ענבים ומשמר שדהו מפני  
 מקשאות ומפני מדלעות בזמן שבעל הבית מקפיד  
 עליהן אסורין משום גזל וחייבין במעשר בזמן שאין  
 בעל הבית מקפיד עליהן מותרין משום גזל ופטורין  
 משום מעשר אמר רבא גזירה שמה ימצא גלוסקא<sup>72</sup>  
 יפה ודעתיה עילויה וכו' משכחת ליה לבטליה<sup>73</sup>  
 דילמא משכחת ליה לבתר איסורא ולא ברשותיה  
 קיימא ולא מצי מבטיל<sup>74</sup> דאמר רבי אלעזר שני<sup>75</sup>  
 דברים אינן ברשותו של אדם ועשאן הכתוב כאילו  
 ברשותו ואלו הן בור ברשות הרבים וחמין משש<sup>76</sup>  
 שעות ולמעלה וניבטליה בארבע<sup>77</sup> וניבטליה בחמש  
 כיון דלאו זמן איסורא הוא ולא זמן ביעורא הוא  
 דילמא פשע ולא מבטיל ליה וניבטליה בשית כיון  
 דאיסורא דרבנן עילויה כדאורייתא דמיא ולא  
 ברשותיה קיימא ולא מצי מבטיל<sup>78</sup> דאמר רב גידל<sup>79</sup>  
 אמר רבי חייה בר יוסף אמר רב המקדש משש<sup>80</sup>  
 שעות ולמעלה אפילו בחיטי קורדננתא אין הוששין  
 לקידושין ולבתר איסורא לא מצי מבטיל ליה והא  
 תניא היה יושב בבית המדרש וזכר שיש חמין בתוך  
 ביתו מבטלו בלבו אחד שבת ואחד יום טוב בשלמא  
 שבת משכחת לה כגון שחל ארבעה עשר להיות  
 בשבת אלא יום טוב בתר איסורא הוא אמר רב  
 אחא בר יעקב הכא בתלמיד יושב לפני רבו עסקינן  
 וזכר שיש עיסה מוגלגלת בתוך ביתו ומתוירא שמה  
 תחמין קדים ומבטיל ליה<sup>81</sup> מיקמו דתחמין דיקא  
 נמי דקתני היה יושב בתוך בית המדרש שמע מינה:  
 אמר רבה בר רב הונא אמר רב הפת שעיפשה

oder das wegen der Gurken und Kürbisse  
 bewacht wird, sich Reste von Weintrauben  
 befinden, sie, wenn der Eigentümer  
 auf sie achtet, [Fremden] als Raub ver-  
 boten und zehntpflichtig sind, und wenn  
 der Eigentümer auf sie nicht achtet, sie  
 [Fremden] nicht als Raub verboten und  
 zehntfrei sind!? Raba erwiderte: Aus Rück-  
 sicht, er könnte eine gute Semmel finden,  
 auf die er noch rechnet. — Er kann sie ja  
 dann aufgeben, wenn er sie findet!? — Viel-  
 leicht findet er sie nachdem schon das Ver-  
 bot inkraftgetreten ist, wo sie nicht mehr  
 in seinem Besitz ist und er sie nicht mehr  
 aufgeben kann. R. Eleazar sagte nämlich:  
 Zwei Dinge sind nicht im Besitz des Men-  
 schen, und die Schrift machte [ihn ver-  
 antwortlich], als wären sie in seinem Besitz,  
 nämlich: eine Grube auf öffentlichem Ge-  
 biet und Gesäuertes von der sechsten  
 Stunde ab. — Sollte er es in der vierten  
 oder fünften Stunde aufgeben!? — Da dann  
 weder die Zeit des Verbots noch die des  
 Fortschaffens ist, so könnte er daran ver-  
 gessen und es nicht aufgeben. — Sollte er  
 es in der sechsten Stunde aufgeben!? —  
 Da dann das rabbanitische Verbot schon  
 inkraftgetreten ist, das dem der Gesetzlehre  
 gleicht, so ist es nicht mehr in seinem  
 Besitz und kann er es auch nicht aufgeben.  
 R. Gidel sagte nämlich im Namen des R.  
 Hija b. Jose im Namen Rabhs: Wenn je-  
 mand von der sechsten Stunde ab sich  
 eine Frau [durch Getreide<sup>82</sup>] antraut, selbst

M 72 מן המעשר והא חכא דמוכר להו אגב שדהו לא חשבו  
 א ר גזירה M 73 יפיה דדעת עליה M 74 משכה  
 לה M 75 לה M 76 הן M 77 או בחמש  
 M 78 הוא M 79 ביעוריה M 80 האסוריה רבנן  
 עלויה לאו ברש M 81 ליה M 82 ויכא M 83  
 M בחמין M 84 לקידושין M 85 לו M 86  
 קשיא אמר M 87 מקמי דתה M 88 בבית

wenn es Kurdistan-Weizen<sup>83</sup> ist, so bleibt diese Trauung unberücksichtigt. — Kann man  
 denn nachdem das Verbot schon inkraftgetreten ist nichts aufgeben, es wird ja gelehrt:  
 Wenn jemand im Lehrhaus sitzt und sich erinnert, dass er Gesäuertes in seiner  
 Wohnung hat, so gebe er es im Herzen auf, einerlei ob am Šabbath oder am Fest.  
 Allerdings kann dies am Šabbath geschehen, wenn der vierzehnte auf einen Šabbath  
 fällt; am Fest geschieht es ja aber nach Eintritt des Verbots!? R. Aha b. Jâqob erwiderte:  
 Hier handelt es von einem Schüler, der vor seinem Lehrer sitzt und sich erinnert,  
 dass er in seiner Wohnung ausgerollten Teig hat, und befürchtet, er könnte säuern,  
 daher gebe er ihn auf, bevor er zu säuern beginnt. Dies ist auch zu beweisen: es  
 heisst: wenn jemand im Lehrhaus<sup>84</sup> sitzt. Schliesse hieraus.

82. Die Antrauung findet durch Schenkung eines Wertgegenstands statt. 83. Obgleich er  
 sehr hart ist und nicht säuert. 84. In einem Fall, wo der Teig bereits sauer ist, ist es ja einleuchtend,  
 ob man dabei ist oder nicht.

Rabba b. R. Hona sagte im Namen Rabhs: Schimmeliges Brot<sup>85</sup> ist, wenn mehr Maççah gebraucht wurde, erlaubt. — In welchem Fall, wollte man sagen, wenn man weiss, dass es Gesäuertes ist, was nützt es denn, dass mehr Maççah gebraucht wurde; wollte man sagen, wenn man nicht weiss, ob es Gesäuertes oder Maççah ist, wieso wird es davon abhängig gemacht, ob mehr Maççah gebraucht wurde, auch wenn nicht mehr Maççah gebraucht wurde, hat man sich ja nach dem letzteren zu richten!? Es wird nämlich gelehrt: Wenn man [in Jeruſalem] Geld auf dem Platz der Viehhändler findet, so ist es immer [zweiter] Zehnt, wenn auf dem Tempelberg, so ist es Profanes. Was sonst in Jeruſalem gefunden wird, ist zur Festzeit [zweiter] Zehnt und während des ganzen Jahrs Profanes. Hierzu sagte R. Šemâja b. Zera: Aus dem Grund, weil die Plätze Jeruſalems täglich gefegt werden. Da sagen wir also, das Erste sei fort und das [Vorgefundene] gehöre zum Letzten, ebenso sollte man hierbei sagen, das Erstere sei fort und das [Vorgefundene] gehöre zu dem, was jetzt gebraucht wird!? — Anders ist es hierbei, wo der Schimmel dies<sup>86</sup> bezeugt. — Wenn dies der Schimmel bezeugt, was nützt nun, dass mehr Maççah gebraucht wurde!? Rabba erwiderte: Sage nicht: mehr Maççah gebraucht, sondern: wenn mehrere Tage, an denen Maççah [gegessen wird], vorüber sind. — Demnach ist es ja selbstredend!? — Es handelt von dem Fall, wenn es schon sehr schimmelig ist, man könnte glauben, der starke Schimmel beweise, dass es Gesäuertes sei, so lässt er uns hören, dass wir, da mehrere Tage, an denen Maççah [gegessen wird], vorüber sind, sagen, jeden Tag wurde Brot gebacken und warm auf dieses gelegt, daher sei es sehr schimmelig geworden. — Richten wir uns denn nach dem Letzteren, es wird ja gelehrt: R. Jose b. Jehuda sagte: Wenn in einer Lade, in welcher Geld von Profanem und Geld vom Zehnt verwahrt wird, [Geld gefunden wird,] so ist es, wenn meist Profanes, Profanes, wenn meist Zehnt, Zehnt, weshalb denn, man sollte sich ja nach dem Letzteren richten!? R. Naḥman b. Jiçḥaq erwiderte: Hier handelt es, wenn da Geld von Profanem und Geld vom Zehnt verwahrt wurden und man nicht weiss, welches zuletzt. R. Zebid erklärte: Wenn man da geteilte Haufen [zu gleicher Zeit] verwahrt. R. Papa erklärte: Wenn es in einer Ritze gefunden wird.

R. Jehuda sagte: Wer [nach Gesäuertem] sucht, muss einen Segen sprechen.

85. Das man vorfindet, ohne zu wissen, ob es Maççah oder gesäuertes Brot ist. es schon seit langer Zeit liegt.

86. Dass

כיון שרבתה מצה מותרת היכי דמי אילימא דידע בה דחמין היא כי רבתה מצה מאי הוי אלא דלא ידעינן בה אי חמין הוא אי מצה הוא מאי איריא כי רבתה מצה אפילו כי לא רבתה מצה נמי ניזיל בתר בתרא מי לא תנן מעות שנמצאו לפני סוחר ביהמה לעולם מעשר בהר הבית<sup>89</sup> חולין בירושלם בשעת הרגל מעשר בשאר ימות השנה חולין ואמר רב שמעיה בר זורא<sup>90</sup> מאי טעמא הואיל ושוקי ירושלם עשוין להתכבד בכל יום אלמא<sup>91</sup> אמרינן קמאי קמאי אזיל ליה והני אחריני נינהו הכא נמי נימא קמא קמא אזיל והאי דהאידנא הוא שאני הכא דעיפושא מוכיח עילויה אי עיפושא מוכיח עילויה כי רבתה מצה מאי הוי אמר<sup>92</sup> רבה לא תימא שרבתה מצה אלא אימא שרבו ימי מצה<sup>93</sup> עילויה אי הכי פשיטא לא צריכא דעיפושא מרובה מהו דתימא כיון דעיפושא מרובה<sup>94</sup> איגליא מילתא דודאי חמין מעליא הוא קא משמע לן כיון שרבו ימי מצה<sup>95</sup> עילויה אמרינן כל יומא ויומא נהמא המימא אפה ושדא עילויה ועפשא טפי ומי אזלינן בתר בתרא והא תניא רבי יוסי בר יהודה אומר תיבה שנשתמשו בה מעות חולין ומעות מעשר אם רוב חולין חולין אם רוב מעשר מעשר ואמאי ליזיל בתר בתרא אמר רב נחמן בר יצחק הכא במאי עסקינן כגון שנשתמשו בה מעות חולין ומעות מעשר ואין יודע איזה מהן בסוף רב זביד אמר כגון שנשתמשו בה ציבורין ציבורין רב פפא אמר כגון דאשתכח כנומא: אמר רב יהודה הכודק צריך שיברך מאי מברך רב

89 + לעולם M 90 || מה טעם || M 91 קמאי אזיל והני || M 92 רבא || M 93 עליה || M 94 — איג' מילתא ד.

פפי אמר משמיה דרבא אומר לבער חמין רב פפא  
 אמר משמיה דרבא על ביעור חמין בלבער כולי  
 עלמא לא פליגי דודאי להבא משמע כי פליגי בעל  
 ביעור מר סבר מעיקרא משמע ומר סבר להבא  
 משמע מיתבי ברוך אשר קדשנו במצותיו וצונו  
 על המילה התם היכי נמיא נימא למול לא סגיא  
 דלאו איהו מהיל אבי הבן מאי איבא למימר אין  
 הכי נמי מיתבי ברוך אשר קדשנו במצותיו וצונו  
 על השחיטה התם נמי היכא נימא לשחוט  
 לא סגיא דלאו איהו שחט פסח וקדשים מאי איבא  
 למימר אין הכי נמי מיתבי העושה לולב לעצמו  
 מברך שהחיינו וקימנו והגיענו לזמן הזה נטלו לצאת  
 בו אומר אשר קדשנו במצותיו וצונו על נטילת לולב  
 שאני התם דבעידנא דאנבהה נפק ביה אי הכי  
 לצאת בו יוצא בו מובעין ליה אין הכי נמי ומשום  
 דקא בעי למיתנא סיפא לישב בסוכה תנא רישא נמי  
 לצאת בו דקתני סיפא העושה סוכה לעצמו אומר  
 ברוך אתה ה' שהחיינו וקימנו והגיענו לזמן הזה  
 נכנס לישב בה אומר ברוך אשר קדשנו במצותיו  
 וצונו לישב בסוכה והלכתא על ביעור חמין: דכולי  
 עלמא מיהא מעיקרא בעינן לברוכי מנלן דאמר רב  
 יהודה אמר שמואל כל המצות מברך עליהן עובר  
 לעשייתן מאי משמע דהאי עובר לישנא דאקדומי  
 הוא אמר רב נחמן בר יצחק דאמר קרא וירין  
 אחימעין דרך הכפר ויעבר את הכושי אבי אמר

— Wie lautet dieser Segenspruch? R. Papi  
 sagte im Namen Rabas: «Das Gesäuerte  
 fortzuschaffen.» R. Papa sagte im Namen  
 Rabas: «Die Fortschaffung des Gesäuerten.»  
 Ueber [die Formel] «fortzuschaffen»  
 streitet niemand, diese bezieht sich selbst-  
 redend auf das Folgende, sie streiten nur  
 über [die Formel] die Fortschaffung: einer  
 ist der Ansicht, sie beziehe sich auf  
 das Vergangene, der andere ist der An-  
 sicht, sie beziehe sich auf das Folgende.  
 Man wandte ein: «Gebenedeiet sei er, der  
 uns durch seine Gebote geheiligt und die  
 Beschneidung befohlen hat! — Wie  
 könnte man hierbei [anders] sprechen; man  
 kann ja nicht sagen: zu beschneiden,  
 da nicht [dem Beschneidenden] die Be-  
 schneidung obliegt. — Wie ist es zu erklä-  
 ren, wenn der Vater des Kinds [selbst be-  
 schneidet]? — Dann spricht er auch so. —  
 Man wandte ein: Gebenedeiet sei er, der  
 uns durch seine Gebote geheiligt und das  
 Schächten befohlen hat! — Wie könnte  
 man auch hierbei anders sprechen; man  
 kann ja nicht sagen: zu schächten,  
 da nicht [der Eigentümer] schächtet. —  
 Wie ist es beim Pesahlamm und bei Hei-  
 ligtümern\* zu erklären!? — Bei diesen

Col. b  
 Seb. 187b  
 Men. 42a  
 Suk. 46a  
 18er. b  
 vgl. Er. 16a  
 Men. 42a  
 Pes. 119b  
 Suk. 39a  
 Meg. 21b  
 Men. 35b  
 Nid. 63a  
 Sam. 18. 23

98 M -- נמי 97 M -- חמין 96 M -- איהו 99 M -- איהו  
 -- M 2 נמי M 1 -- איהו 99 M -- איהו  
 בא ה M 3 הכרות כולן מברך.

spricht man auch so. — Man wandte ein: Wenn man eine Festpalme<sup>87</sup> für sich bereitet,  
 so spreche man: «Der uns erleben liess, erhalten hat und diese Zeit erreichen liess. —  
 Ergreift man sie, um sich seiner Pflicht zu entledigen, so spreche man: Der uns  
 durch seine Gebote geheiligt und uns das Nehmen der Festpalme anbefohlen hat»!?  
 — Anders ist es hierbei, wo man schon beim Aufheben sich seiner Pflicht entle-  
 digt. — Wieso heisst es demnach "um sich" zu entledigen, es müsste ja heissen "und  
 sich entledigt"! — Dem ist auch so, da er aber im Schlussatz lehren will: "um in  
 der Festhütte<sup>88</sup> zu sitzen", lehrt er im Anfangsatz "um sich zu entledigen." Im Schluss-  
 satz lehrt er nämlich: Wenn man eine Festhütte für sich bereitet, so spreche man: Ge-  
 benedeiet seist du, o Herr, der du uns erleben lassen, erhalten, und diese Zeit erreichen  
 lassen hast.» Tritt man in diese ein, um da zu sitzen, so spreche man: «Gebenedeiet  
 seist du, der du uns durch deine Gebote geheiligt und uns anbefohlen hast, in der Fest-  
 hütte zu sitzen.» Die Halakha ist: [Man spreche:] «Die Fortschaffung des Gesäuerten.»  
 Alle geben also zu, man müsse den Segen vorher sprechen, woher dies? — R.  
 Jehuda sagte im Namen Šemu'els, dass man bei allen Geboten den Segen vor  
 [ôber] der Ausübung spreche. — Wieso ist es erwiesen, dass ôber die Bedeutung "vor"  
 hat? R. Nahman b. Jiçhaq erwiderte: Der Schriftvers lautet: \*Da liet Abraham, dar. h

87 Die man selbst schächten muss. 88 Cf. Bd. I S. 119 N. 8. 89 Cf. Bd. I S. 39 N. 2. 90. nSam. 18.23



זוטר לא משתכח תא שמע נר אלהים נשמת אדם:  
 תנו רבנן אין בודקין לא לאור החמה ולא לאור  
 הלבנה ולא לאור האבוקה אלא לאור הנר מפני  
 שאור הנר יפה לבדיקה ואף על פי שאין ראייה  
 לדבר זכר לדבר שנאמר שבעת ימים שאר לא ימצא  
 בכתובם ואומר ויחפש בגדול החל ואומר בעת ההיא  
 אחפש את ירושלם בנרות ואומר נר אלהים נשמת  
 אדם חופש כל הדרי בטן האי אור החמה היכי דמי  
 אי נימא בהצר האמר רבא הצר אינה צריכה בדיקה  
 מפני שהעורבין מצויין שם אלא באנסדרה האמר  
 רבא אנסדרה לאורה נבדקת לא צריכה לארובה  
 דבחדר ודחיבא אי לבחדר ארובה היינו אנסדרה  
 אלא לצדדן ואבוקה לא והאמר רבא מאי דכתוב  
 וננה כאור תהיה (ו)קרנים מירו לו ושם הכיין עזו  
 למה צדיקים דומין בפני שכינה נר בפני האבוקה  
 ואמר רבא אבוקה להבדלה מצוה מן המובחר אמר  
 רב נחמן בר יצחק זה יכול להכניסו לחורין ולסדקין  
 וזה אינו יכול להכניסו לחורין ולסדקין רב זביד  
 אמר זה אורו לפניו זה אורו לאחוריו רב פפא אמר  
 האי בעית והאי לא בעית רבנא אמר האי מושך  
 נהירא והאי מיקטף איקטופין כל מקום שאין  
 מכניסין בו כל מקום לאתווי מאי לאתווי הא התנו  
 רבנן חורי בית העליונים והתחתונים ונג היציע ונג  
 המגדל ורפת בקר ומתבן ולולין ואיצרות יין ואיצרות  
 שמן אין צריכין לבדיקה רבן שמעון בן גמליאל אמר  
 מטה החולקת בתוך הבית ומפסקת צריכה לבדיקה  
 ורמינתי חור שבין אדם לחבירו זה בודק עד מקום  
 M 12 מפני...לבדיקה M 13 מושך נהירא M 14 ונג מ.

Fol. 8  
 Ex. 12, 19  
 Gn. 44, 12  
 Zph. 1, 12  
 Pr. 20, 27

Hab. 3, 4  
 Pes. 103b

Die Rabbanan lehrten: Man darf nicht vor dem Licht der Sonne noch vor dem Licht des Mondes noch vor dem Licht einer Fackel durchsuchen, sondern vor dem Licht einer Leuchte, weil das Licht einer Leuchte zur Durchsuchung am geeignetsten ist; und obgleich es keinen Beweis dafür giebt, so giebt es dennoch eine Andeutung, denn es heisst: *Sieben Tage soll kein Sauerteig in euren Wohnungen zu finden sein*; ferner heisst es: *Er suchte, beim Ältesten hob er an*; ferner heisst es: *In jener Zeit werde ich Jeruſalem mit Leuchten durchsuchen*; und ferner heisst es: *Eine Leuchte Gottes ist des Menschen Geist, die alle Kammern des Leibs durchsucht*. — Von welchem Sonnenlicht wird hier gesprochen; wollte man sagen, in einem Hof, so sagte ja Raba, dass ein Hof überhaupt nicht durchsucht zu werden brauche, weil sich da Raben aufhalten; wollte man sagen, in einer Halle, so sagte ja Raba, dass eine Halle bei ihrem eigenen Licht durchsucht werde! — Er spricht von einer Luke in einem Zimmer. An welcher Stelle, wenn gegenüber der Luke, so ist es ja ebenso wie bei einer Halle! — Vielmehr, an der Seite. — Mit einer Fackel etwa nicht, Raba sagte ja: *Es heisst: Ein Glanz vor Licht*

*entsteht, Strahlen gehen ihm zur Seite, und dort ist die Hülle für seine Macht*: die Frommen gegenüber der Gottheit gleichen einer Leuchte gegenüber einer Fackel. Ferner sagte Raba, dass die Flamme beim Unterscheidungssegen<sup>97</sup> am allervorzüglichsten sei? R. Nahman b. Jiçhaq erwiderte: Die eine kann man in Löcher und Ritzen hineinbringen, die andere aber nicht. R. Zebid erwiderte: Die eine wirft das Licht nach vorn, die andere wirft es nach hinten. R. Papa erwiderte: Bei der einen ist man ängstlich, bei der anderen aber nicht. Rabina erwiderte: Die eine hat ein ruhiges Licht, die andere hat ein flackerndes.

JEDER RAUM, IN DEN KEIN [GESÄUERTES] GEBRACHT &. Was schliesst das "jeder" ein? — Dies schliesst folgende Lehre der Rabbanan ein: Die hohen und niedrigen Löcher einer Wohnung, das Dach eines Anbaues, das Dach eines Turms, der Rinderstall, Strohräume, Hühnersteigen, Weinlager und Oellager brauchen nicht durchsucht zu werden. R. Šimôn b. Gamaliél sagt, wenn ein Bett sich in der Mitte der Stube befindet und übersteht<sup>98</sup>, so müsse es durchsucht werden. — Ich will auf einen Widerspruch hinweisen: Wenn die Wand zwischen zwei Einwohnern ein

97. Halz. 34. 98. Der am Ausgang des Sabbathe u. Festtage in Verbindung mit anderen Segensprüchen über einen Becher Wein gesprochen wird. 99. Über dem Boden, bzw. dem Holz oder den Steinen.

Loch hat, so durchsuche es der eine soweit seine Hand reicht, und ebenso der andere, soweit seine Hand reicht, und den Rest gebe ein jeder im Herzen auf. R. Šimôn b. Gamaliél sagt, wenn ein Bett in der Mitte der Stube sich befindet und übersteht<sup>99</sup>, und Holz und Steine unter diesem liegen, so braucht es nicht durchsucht zu werden. Hier besteht also ein Widerspruch sowol bezüglich des Bettes als auch bezüglich der Löcher!? — Bezüglich der Löcher besteht kein Widerspruch, denn das Eine spricht von hohen und niedrigen, das Andere aber von in der Mitte befindlichen, bezüglich des Bettes besteht ebenfalls kein Widerspruch, denn das Eine handelt, wenn es hoch ist, das Andere aber, wenn es niedrig ist. — Brauchen etwa Weinlager nicht durchsucht zu werden, es wird ja gelehrt, dass Weinlager durchsucht werden müssen, Oellager aber nicht!? — Hier handelt es, wenn davon gebraucht wird. — Demnach sollte dies ja auch vom Oellager gelten!? — Man weiss, wieviel Oel man zur Mahlzeit nötig<sup>100</sup> habe, nicht aber, wieviel Wein man zum Trinken nötig habe. R. Hija lehrte: Die Sicerlager in Babylonien gleichen den Weinlagern im Jisraélland, wenn von diesen gebraucht wird.

R. Hisda sagte: Das Fischglass braucht nicht durchsucht zu werden. — Es wird ja aber gelehrt, dass es wol durchsucht werden müsse!? — Das ist kein Widerspruch; das Eine handelt von grossen, das Andere handelt von kleinen<sup>101</sup>. Rabba b. R. Hona sagte: Das Salzglass und das Wachsglass brauchen nicht durchsucht zu werden. R. Papa sagte: Das Holzglass und das Dattelglass müssen durchsucht werden.

Es wird gelehrt: Man verpflichtet einen nicht, die Hand in Löcher und Ritzen zu stecken, um sie zu durchsuchen, wegen der Gefahr. — Wegen welcher Gefahr, wollte man sagen, wegen der Gefahr eines Skorpions, wieso benutzt er es denn!? — Er lässt es uns [für den Fall] hören, wenn [eine Wand] einstürzt. — Wozu ist, wenn [eine Wand] einstürzt, die Durchsuchung nötig, es wird ja gelehrt, dass wenn auf Gesäuertes ein Trümmerhaufen fällt, es als fortgeschafft gelte!? — Da handelt es, wenn es ein Hund nicht hervorholen kann, hier aber, wenn es ein Hund hervorholen kann. — R. Eleâzar sagte ja aber, dass Abgesandte zu gottgefälligen Handlungen nicht zu Schaden kommen!? R. Aši erwiderte: Er könnte da eine Nadel verloren haben und [gleichzeitig] nach dieser suchen. Ist es denn auf diese Weise keine gottgefällige Handlung; es wird ja gelehrt, dass wenn jemand spricht, er gebe diesen

100. Somit kann man es vor der Mahlzeit holen.

101. Bei kleinen weiss man vorher nicht,

wieviel zur Mahlzeit nötig ist, somit holt man sie auch während des Essens.

שירו מנעת וזה בודק עד מקום שידו מנעת והשאר מבטלו בלבו רבן שמעון בן גמליאל אומר מטה החולקת בתוך הבית ועצים ואבנים סדורים תחתיה ומפסקת<sup>15</sup> אינה צריכה בדיקה קשיא מטה אממה קשיא חורין אחורין חורין אחורין לא קשיא הא בעילאי וכתתאי והא במיעצי מטה אממה לא קשיא הא דמידליא הא דמיתתאי ואוצרות יין אין צריכין בדיקה והתניא אוצרות יין צריך בדיקה אוצרות שמן אין צריכין בדיקה הכא במאי עסקינן במסתפק אי הכי שמן נמי יש קבע לאכילה יין אין קבע לשתיה תני רבי חייה עשו אוצרות שחר בכבל כאוצרות יין בארין ישראל במסתפק: אמר רב הסדא בי דגים אין צריך בדיקה והתניא צריכין בדיקה לא קשיא הא ברברבי הא בזוטרי אמר רבה בר רב הונא בי מילחי ובי קירי צריך בדיקה אמר רב פפא בי ציבי ובי תמרי צריך בדיקה: תנא אין מחייבין אותו להכניס ידו לחורין ולסדקין לבדוק מפני הסכנה מאי סכנה אי נימא מפני סכנת עקרב כי משתמיש היכי אישתמיש לא צריכא דנפל אי נפל למה לי בדיקה והתנן חמין שנפלה עליו מפולת הרי הוא כמכוער התם שאין הכלב יכול להפש אחריו הכא כשהכלב יכול להפש אחריו והא אמר רבי אלעזר שלוחי מצוה אינן ניווקין אמר רב אשי שמא תאבד לו מחט ואתי לעיוני בתרה וכי האי גוונא לאו מצוה הוא והתניא האומר סלע זו לצדקה בשביל

M 15 אִינְהּ || B 16 צָרִיךְ (P צָרִיךְ) || M 17 לְחֹר מִפְנֵי || M 18 אִילִימָא סַכְנָת || M 19 אִשְׁתִּי || MP 20 וְהַתְּנִיא || M 21 בְּהֵרֵה.

Pes. 31b  
Bm. 42a

Jom. 11a  
Q. d. 39a  
Hol. 14a

Rn. 4a  
Bb. 10b

Col.b "שיחיו בני או" שאהיה בן העולם הבא הרי זה צדיק  
 גמור דילמא בתר דבדק אתי לעיוני בתרה רב נחמן  
 בר יצחק אמר משום סכנת הגוים ופלימו הוא  
 דתניא חור שבין יהודי לארמאי בודק עד מקום  
 שידו מגעת והשאר מכטלו בלבו פלימו אמר כל  
 עיניו אינו בודק מפני הסכנה מאי סכנה אי נימא  
 סכנת כשפים כי אישתמיש היכי אישתמיש התם כי  
 אישתמיש יממא ונהורא ולא מסיק אדעתיה הכא  
 ליליא ושרגא הוא ומסיק אדעתיה והאמר רבי  
 אלעזר שלוחי מצוה אינן ניווקין היכא דשביה היוקא  
 שאני שנאמר ויאמר שמואל אך אלך ושמע שאל  
 והרגני ויאמר ה' עגלת בקר תקח בידך וגו': בעו  
 מיניה מרב הני בני בי רב דדיירי בבאנא מהו  
 למיתי קדמא והשובא לבי רב אמר להו ניתו עלי  
 ועל צוארו ניזיל מאי אמר להו לא ידענא: איתמר  
 אמר רבי אלעזר שלוחי מצוה אינן ניווקין לא  
 בחליבתן ולא בחזירתן כמאן כי האי תנא דתניא  
 איסי בן יהודה אומר כלפי שאמרה תורה [ו]לא  
 יחמד איש [את] ארצך מלמד שתהא פרתך הועה  
 באפר ואין היה מויקתה תרגולתך מנקרת באשפה  
 ואין חולדה מויקתה והלא דברים קל והומר ומה  
 אלו שדרבן לוק אינן ניווקין בני אדם שאין דרבן  
 לוק על אחת כמה וכמה אין לי אלא בחליבה  
 בחזרה מניין תלמוד לומר ופנית בכקר והלכת  
 לאהליך מלמד שתלך ותמצא אהלך בשלום וכי

Selâ als Almosenspende, damit sein Sohn  
 genese, oder damit er der zukünftigen  
 Welt teilhaftig werde, er ein wahrhaft  
 frommer Mann sei! — Er könnte nach  
 der Durchsuchung nach dieser sehen. R.  
 Nahman b. Jiçhaq erklärte: Wegen der  
 Gefahr vor Nichtjuden, und zwar nach  
 der Ansicht Pelimos, es wird nämlich ge-  
 lehrt: Wenn sich in einer Wand zwischen  
 einem Juden und einem Nichtjuden ein  
 Loch befindet, so durchsuche er es soweit  
 seine Hand reicht und den Rest gebe er  
 in seinem Herzen auf; Pelimo sagt, er  
 durchsuche es überhaupt nicht, wegen der  
 Gefahr. Wegen welcher Gefahr, wollte  
 man sagen, wegen der Gefahr vor Zau-  
 berei"; wieso benutzt er es denn!? — Sonst  
 benutzt er es am Tag, wo es hell ist, so-  
 mit ist es [dem Nichtjuden] nicht auffallend,  
 hierbei geschieht es ja nachts, bei einer  
 Leuchte, was ihm auffallend wird. — Aber  
 R. Eleâzar sagte ja, dass Abgesandte zu  
 gottgefälligen Handlungen nicht zu Scha-  
 den kommen!? — Anders ist es, wo ein  
 Schaden zu gewärtigen ist; denn so heisst  
 es auch: *Da sprach Semuel: Wie kann ich  
 hingehen, wenn Saül davon hört, wird er  
 mich umbringen! Da erwiderte der Herr:  
 Nimm ein junges Rind mit &c.*

vgl. Pes. 8<sup>a</sup>  
 iSam. 16,2  
 Az. 30<sup>b</sup>  
 Ex. 34,24  
 Dt. 16,7

B 22 שוחיה M 23 בשביל שאוכה לעולם M 24 ה  
 M 25 אינו בודק כל עיקר מפ M 26 יממא ולא  
 M 29 התונה למזל לאתרווי P 28 עלי  
 M 30 אלו M 31 אלו שאין דר על

Man fragte Rabh: Dürfen die Jünger, die auf dem Feld<sup>104</sup> wohnen, früh und spät nach dem Lehrhaus kommen? Dieser erwiderte: Mögen sie auf meine Verantwortung kommen. — Und fortgehen? Dieser erwiderte: Das weiss ich nicht.

Es wurde gelehrt: R. Eleâzar sagte: Abgesandte zu gottgefälligen Handlungen kommen nicht zu Schaden, weder beim Hingehen noch bei der Rückkehr. Also nach der Ansicht des folgenden Tanna; es wird nämlich gelehrt: Isi b. Jehuda sagte: Wenn die Gesetzlehre sagt: *Niemand wird sich nach deinem Land gelüsten lassen*, so lehrt dies, dass deine Kuh auf der Weide sich füttern wird, ohne dass sie ein Tier beschädigen wird, dass deine Henne auf dem Misthaufen stöbern wird, ohne dass sie ein Wiesel beschädigen wird; nun ist es ja als Wichtiges von Gerin- gem zu folgern: wenn diese, die zu Schaden zu kommen pflegen, nicht zu Schaden kommen, um wieviel weniger Menschen, die nicht zu Schaden zu kommen pflegen! Ich weiss dies nur vom Hingehen, woher dies von der Rückkehr? — es heisst: *Am Morgen sollst du dich auf den Weg machen, um wieder heimzukehren*, dies lehrt, dass du gehen und dein Heim in Frieden finden wirst. — Wozu braucht dies bezüglich

102. Der Nichtjude konnte glauben, er treibe Zauberei. 103. iSam. 16,2. 104. Der Weg nach der Stadt, da sich das Lehrhaus befand, war nachts mit Gefahr verbunden. 105. Ex 34,24. 106. Dt. 16,7.



des Hingehens gesagt zu werden, wenn es schon von der Rückkehr gilt!? — Wegen einer Lehre R. Amis; R. Ami sagte nämlich, dass wer Land besitzt, zur Wallfahrt ziehe, und wer kein Land besitzt, nicht zur Wallfahrt ziehe<sup>107</sup>.

R. Abin b. R. Ada sagte im Namen R. Jiçhaqs: Weshalb giebt es keine genezaretischen Früchte<sup>108</sup> in Jeruſalem? — damit die Wallfahrer nicht sagen: Würden wir nach Jeruſalem gekommen sein nur um genezaretische Früchte zu essen, so würde uns dies genügt haben; die Wallfahrt wäre somit nicht ihrer selbst wegen geschehen. Desgleichen sagte R. Dostaj b. Jannaj: Weshalb giebt es keine tiberischen Warmbäder in Jeruſalem? — damit die Wallfahrer nicht sagen: Würden wir gekommen sein nur um in den tiberischen Warmbädern zu baden, so würde uns dies genügt haben; die Wallfahrt wäre somit nicht ihrer selbst wegen geschehen.

WAS SIE GESAGT HABEN, DASS WENN ZWEI REIHEN &. Wer spricht hier von einem Keller!? — Er meint es wie folgt: jeder Raum, in den kein Gesäuertes gebracht wird, braucht auch nicht durchsucht zu werden, ebenso brauchen Weinlager und Oellager nicht durchsucht zu werden; das, was sie aber gesagt haben, dass man zwei Reihen durchsuche, bezieht sich auf einen Keller, in den man Gesäuertes zu bringen pflegt, wenn man nämlich aus diesem gebraucht.

DIE SCHULE ŠAMMAJS SAGT, ZWEI REIHEN &. R. Jehuda erklärte: Die zwei [vorderen] Schichten, von der Erde bis zum Gebälk. R. Joḥanan erklärte: Eine Schicht in der Form eines Gamma<sup>109</sup>. Es wird übereinstimmend mit R. Jehuda gelehrt und es wird übereinstimmend mit R. Joḥanan gelehrt. Uebereinstimmend mit R. Jehuda wird gelehrt: Die Schule Šammajs sagt: zwei Reihen über dem ganzen Keller, und zwar, zwei Reihen vom Boden bis zum Gebälk. Uebereinstimmend mit R. Joḥanan wird gelehrt: Zwei Reihen über dem ganzen Keller, und zwar, die äussere gegenüber der Thür und die obere gegenüber dem Gebälk; die innere und die untere brauchen nicht durchsucht zu werden.

DIE SCHULE HILLELS SAGT, DIE ZWEI ÄUSSEREN REIHEN, DAS SIND NÄMLICH DIE OBEREN. Rabh erklärte: Die oberste [Reihe] und eine unter dieser. Šemuél er-

107. Was aus dem Vers Ex. 34,24 gefolgert wird. Früchte in ganz Palästina; cf. Bd. I S. 159 Z. 21, Bd. II S. 101 Z. 22 u. Bd. III S. 548 Z. 15. Eine Reihe vorn u. eine oben.

מאחר דאפילו בחזירה בתליכה למה לי לכדרכי  
אמי דאמר רבי אמי כל אדם שיש לו קרקע עולה  
להגל ושאיין לו קרקע אין עולה להגל: אמר רבי  
אבין בר רב אדא אמר רבי יצחק מפני מה אין  
פירות גינוסר בירושלם<sup>35</sup> כדי שלא יהו עולי רגלים  
אומרים אלמלא לא עלינו אלא<sup>36</sup> לאכול פירות גינוסר  
<sup>35</sup> בירושלם דיינו נמצאת עלייה שלא לשמה כיוצא  
בו אמר רבי דוסתאי בר ינאי מפני מה אין חמי  
טבריא בירושלם<sup>36</sup> כדי שלא יהו עולי רגלים אומרים  
אלמלא לא עלינו אלא לרחוין בחמי טבריא דינו  
ונמצאת עלייה שלא לשמה: ובמה אמרו שתי  
שורות וכו': מרתף מאן דכר שמיה<sup>37</sup> הכי קאמר כל  
מקום שאין מכניסין<sup>38</sup> חמין אין צריך בדיקה ואוצרות  
יין ואוצרות שמן נמי אין צריך בדיקה ובמה אמרו  
שתי שורות במרתף מקום שמכניסין<sup>39</sup> לו חמין<sup>40</sup>  
ובמסתפק: בית שמאי אומרים שתי שורות וכו':  
אמר רב יהודה שתי שורות שאמרו מן הארץ ועד  
שמי קורה ורבי יוחנן אמר שורה אחת כמין נאם  
תניא כוותיה דרב יהודה תניא כוותיה דרבי יוחנן  
תניא כוותיה דרב יהודה בית שמאי אומרים שתי  
שורות על פני כל המרתף ושתי שורות שאמרו מן  
הארץ ועד שמי קורה תניא כוותיה דרבי יוחנן  
שתי שורות על פני כל המרתף היצונה רואה את  
הפתח ועליונה רואה את הקורה שלפנים הימנה  
ושלמטה הימנה אין צריך בדיקה: בית הלל  
אומרים שתי שורות החיצונית שהן העליונית: אמר  
רב עליונה ושלמטה הימנה<sup>41</sup> ושמואל אמר עליונה

M 32 רבין | M 33 שלא יאמרו ע"ר | M 34 + בשביל  
M 35 — בירי | M 36 — כדי | M 37 חסורי מחסרא  
והכי קתני | M 38 + בו | M 39 צריכין | VM 40 בו  
M 41 + כ"ש אומ' | M 42 — ושמואל...הימנה.

107. Die süssesten u. schmackhaftesten

109.

ושלפנים הימנה מאי טעמא דרב דייק היצונות והא  
 עליונות קתני למעוטי תתאי דתתייתא ושמואל אמר  
 עליונה ושלפנים הימנה מאי טעמא דייק עליונות  
 והא היצונה קתני למעוטי גויאתא דגויאתא רבי  
 הייא תני כוותיה דרב וכולהו תנאי תנו כוותיה  
 דשמואל והלכתא כוותיה דשמואל:

Fol.9 [ij] **ו**ין חוששין שמא גררה חולדה מבית לבית  
 וממקום למקום דאם כן מחצר לחצר ומעור  
 לעיר אין לדבר סוף:

גמרא. טעמא דלא הוינא דשקל הא הוינא  
 דשקל היישינן ובעי בדיקה ואמאי נימא אכלתיה  
 מי לא תנן מדורות הגוים טמאים וכמה ישהה  
 במדור ויהא המדור צריך בדיקה ארבעים יום ואף  
 על פי שאין לו אשה וכל מקום שחולדה וחזיר  
 יכולין להלך אין צריך בדיקה אמר רבי זירא לא  
 קשיא הא בבשר והא בלחם בבשר לא משיירא  
 בלחם משיירא אמר רבא האי מאי בשלמא התם  
 אימור הוה אימור לא הוה ואם תמצא לומר הוה  
 אימור אכלתיה אבל הכא הודא דהוינא דשקל מי  
 יומר דאכלתיה הוי ספק וודאי ואין ספק מוציא  
 מידי ודאי ואין ספק מוציא מידי ודאי והא תניא  
 חבר שמת והניח מנוחה מלאה פירות ואפילו הן  
 בני יומן הרי הן בחוקת מתוקנין והא הכא הודא  
 טבילו הני פירי וספק מעושרין וספק לא מעושרין

Ab. xviii, 7

ib. xviii, 8

Jab. 19b

38b

Az. 42b

Hil. 60a

Pes. 4b

Az. 42b

Nid. 15b

M 43	רב	M 44	תתייתא	M 45	היצונות
M 46	קתני היצונות	M 47	והלכ כוותיה דשמואל		
M 48	י	M 49	דשקל	M 50	ובעי בד ואמאי
M 51	דהתנן כל מקום שחזיר וחולדה	M 52	הוה מי		
M 53	הן	M 54	טבל ספק מעושרי ספק לא מעושרי		

klärte: Die oberste [Reihe] und eine hinter dieser. — Was ist der Grund Rabhs? — Er schliesst dies aus [dem Wort] "äusseren". — Es heisst ja aber auch "oberen"!? — Dies schliesst die [Reihen] unter der unteren aus. — Weshalb erklärt Šemuél, die obere [Reihe] und eine hinter dieser? — Er schliesst dies aus [dem Wort] "oberen". — Es heisst ja aber auch "äusseren"!? — Dies schliesst die hintere [Reihe] hinter der hinteren aus. R. Hija lehrte nach Rabh, alle übrigen Schüler lehrten nach Šemuél. Die Halakha ist wie Šemuél.

**M**AN BEFÜRCHTET NICHT, EIN WIESEL KÖNNTE [GESÄUERTES] AUS EINEM HAUS NACH EINEM ANDEREN ODER VON EINEM ORT NACH EINEM ANDEREN VERSCHLEPPT HABEN, DENN DEMNACH KÖNNTE ES JA AUCH AUS EINEM HOF NACH EINEM ANDEREN UND AUS EINER STADT NACH EINER ANDEREN [VERSCHLEPPT HABEN], SO DASS DIE SACHE GAR KEIN ENDE HÄTTE.

**GEMARA.** Also nur, wenn man nicht gesehen hat, ob es etwas genommen hat, wenn man aber wol gesehen hat, so befürchtet man<sup>110</sup> und muss [die Wohnung] wiederum durchsucht werden, weshalb denn, es ist ja anzunehmen, es habe es aufgeessen; denn es wird gelehrt: Die

Wohnungen der Nichtjuden gelten als unrein<sup>111</sup>. Wie lange muss er in der Wohnung gewelt haben, damit sie der Durchsuchung<sup>112</sup> bedürfe? — vierzig Tage<sup>113</sup>, selbst wenn er keine Frau hat; eine Stelle, da ein Wiesel oder ein Schwein hinkommen kann, braucht nicht durchsucht zu werden<sup>114</sup>? R. Zera erwiderte: Das ist kein Einwand, das Eine handelt von Fleisch, das Andere von Brot, Fleisch lässt es nicht zurück, Brot lässt es zurück. Raba erwiderte: Was ist dies [für ein Einwand], in jenem Fall kann da [Unreines] gewesen sein, oder auch nicht, und selbst wenn solches gewesen ist, kann [das Wiesel] es aufgeessen haben, wer aber sagt uns hierbei, wo man bestimmt gesehen, dass es [Gesäuertes] genommen, dass es dasselbe aufgeessen hat!? Dies ist also Zweifelhafte gegenüber Gewissen, und gegenüber dem Gewissen wird das Zweifelhafte nicht berücksichtigt. — Wird denn das Zweifelhafte gegenüber dem Gewissen nicht berücksichtigt, es wird ja gelehrt, dass wenn ein Genosse stirbt und einen Speicher Früchte zurücklässt, sie als verzehntet gelten, selbst wenn sie erst am selben Tag [zehntpflichtig geworden sind]; diese Früchte sind ja nun gewiss zehntpflichtig, dagegen ist es zweifelhaft, ob sie verzehntet wurden oder nicht, somit hat das Zweifel-

110. Das Wiesel habe da das Gesäuerte gegen lassen  
 111. Selbst in Palästina, weil sie ihre Fehlgelbarten in der Wohnung vergraben.  
 112. Wenn ein Judent die Wohnung besucht  
 113. Ausbildungsdauer des Embryos.  
 114. Weil angenommen wird, dass diese es aufgeessen hätten.

hafte mehr Berücksichtigung als das Gewisse! — Hierbei ist es Gewisses gegenüber Gewissem, denn sie sind gewiss verzehntet; dies nach einer Lehre R. Hanina des Hozäers, welcher nämlich sagte, es sei feststehend, dass ein Genosse nichts Unzubereitetes aus der Hand lässt. Wenn du willst, sage ich: dies ist auch Zweifelhafes gegenüber Zweifelhaftem, denn [die Früchte] sind vielleicht überhaupt nicht zehntpflichtig geworden; dies nach einer Lehre R. Ošâjas, welcher nämlich lehrte: Man darf mit seinem Getreide listig verfahren, indem man es mit dem Spreu einbringt, damit man davon seinem Vieh geben darf, ohne zum Sackzehnt verpflichtet zu sein. — Wird denn das Zweifelhafte gegenüber dem Gewissen nicht berücksichtigt, es wird ja gelehrt: R. Jehuda erzählte: Einst warf die Magd eines Bedrückers eine Fehlgeburt in einen Graben, da kam ein Priester und schaute hinein, um zu sehen, ob sie eine männliche oder eine weibliche sei. Als die Sache vor die Weisen kam; erklärten sie ihn als rein, weil da Wiesel und Iltisse vorhanden waren. Da hatte sie ja [die Fehlgeburt] gewiss hineingeworfen, dagegen war es zweifelhaft, ob sie in der betreffenden Stunde verschleppt worden war oder nicht, hierbei wurde also das Zweifelhafte gegenüber dem Gewissen berücksichtigt! — Sage nicht: sie warf eine Fehlgeburt in einen Graben, sondern sie warf eine Art Fehlgeburt in einen Graben, somit war da Zweifelhafes gegenüber Zweifelhaftem. — Es heisst ja aber: um zu sehen, ob sie eine männliche oder weibliche sei! — Er meint es wie folgt: um zu sehen, ob es nur eine aufgeblasene [Eihaut] oder eine Fehlgeburt, und wenn es eine Fehlgeburt, ob sie eine männliche oder eine weibliche sei. Wenn du willst, sage ich: Da war es Gewisses gegenüber Gewissem, denn wenn Wiesel und Iltisse vorhanden waren, so hatten sie sie dann gewiss verschleppt, sie konnten sie wol unverzehrt gelassen haben, fortgeschleppt hatten sie sie aber allenfalls. Eine andere Lesart: Wir nehmen allerdings nicht an, dass sie sie bestimmt aufgefressen hatten, wol aber, dass sie sie bestimmt fortgeschleppt hatten. — Befürchten wir denn nicht, ein Wiesel könnte [Gesäuertes] verschleppt haben, im Schluss wird ja gelehrt, dass man das Zurückbleibende<sup>115</sup> verstecke, damit man nicht wiederum zu durchsuchen brauche! Abajje erwiderte: Das ist kein Einwand, das Eine handelt vom vierzehnten, das Andere vom drei-

וקאתי ספק ומוציא מידי ודאי התם ודאי וודאי הוא דודאי מעשרי כדרכי הנינא הוואה דאמר רבי הנינא הוואה חזקה על חבר שאין מוציא מתחת ידו דבר שאינו מתוקן ואי בעית אימא ספק וספק הוא דילמא מעיקרא אימור דלא טבילי כרבי אושעיא דאמר רבי אושעיא מערים אדם על תבואתו ומכניסה במוזין שלה כדי שתהא בהמתו אוכלת ופוטרת מן המעשר ואין ספק מוציא מידי ודאי והתניא אמר רבי יהודה מעשה בשפחתו של מציק אחד ברימון שהטילה נפל לבור ובה כהן והציון בו לידע אם זכר הוא אם נקבה<sup>55</sup> היא ובא מעשה לפני הכמים ומיהרוהו מפני שהולדה וברדלס מצויין שם והא הכא דודאי הטילה וספק גררוהו וספק לא גררוהו ההיא שעתא וקאתי ספק ומוציא מידי ודאי לא תימא שהטילה נפל לבור אלא אימא שהפילה כמון נפל לבור והוי ספק וספק והא לידע אם זכר הוא אם נקבה היא קתני הכי קאמר לידע אם רוח הפילה אם נפל הפילה ואם תמצא לומר נפל הפילה לידע אם זכר הוא ואם נקבה היא ואיבעית אימא התם ודאי וודאי הוא כיון דחולדה וברדלס מצויין שם ודאי גררוהו בההיא שעתא נהי דשורי משירא מיגרר מיהת ודאי גררום בההיא שעתא לישנא אחרנא נהי דודאי אכלום לא אמרינן ודאי גררוהו לתורייהו אמרינן וזמי אמרינן אין חוששין שמא גררה הולדה והא קתני סיפא מה שמשיר יניחנו בצנעה שלא יחא צריך בדיקה אחריו אמר אביי

55 M שאינו || 56 M — דלמא || 57 M טביל || 58 M ופוטרת  
59 M — הוא || 60 M שהטילה כמון || 61 M — והוי סוס  
62 M — התם || 63 P — ו || 64 M — מיהת || 65 M —  
לישנא...אמרינן || 66 P לחודיהו || 67 M ולא היישין לחולדה  
רקתני אין חוש שמא גררה הולדה ממקום למקום והא.

Er. 32<sup>a</sup>Ber. 31<sup>a</sup>  
Men. 67<sup>b</sup>  
Nid. 15<sup>b</sup>ib.  
Az. 42  
Ih. 16

Col. b

Pes. 10<sup>b</sup>

115. Von der Mahlzeit nach der Durchsuchung.

לא קשיא הא בארבעה עשר הא בשלשה עשר  
 בשלשה עשר<sup>69</sup> דשכיח ריפתא בכלהו בתי לא מצנעא  
 בארבעה עשר דלא שכיחא ריפתא בכלהו בתי  
 מצנעא אמר רבא וכי הולדה נביאה היא דידעא  
 דהאידינא ארביסר ולא אפי עד לאורתא ומשיירא  
 ומטמרא אלא אמר רבא מה שמשיר יניחנו בצנעה  
 שמא<sup>70</sup> תטול הולדה בפנינו ויהא צריך בדיקה אחריו  
 תניא כוותיה דרבא הרוצה לאכול חמין אחר<sup>71</sup> בדיקה  
 כיצד יעשה מה שמשיר יניחנו בצנעה<sup>72</sup> שלא תבוא  
 הולדה ותיטול בפנינו<sup>73</sup> ויהא צריך בדיקה אחריו רב  
 מרי אמר<sup>74</sup> גזירה שמא יניה עשר וימצא תשע: תשע  
 ציבורין של מצה ואחד של חמין ואתא עכבר ושקל  
 ולא ידעינן אי מצה שקל אי חמין שקל היינו תשע  
 חנויות פירש ואתא עכבר ושקל היינו סיפא<sup>75</sup> דתנן  
 תשע חנויות כולן<sup>76</sup> מוכרין בשר שחוטת ואחת מוכרת  
 בשר נבלה ולקח מאחת מהן ואינו יודע מאיזה מהן  
 לקח ספיקו אסור ובנמצא הלך אחר הרוב: שני  
 ציבורין אחד של מצה ואחד של חמין<sup>77</sup> ולפניהם  
 שני בתים אחד בדוק ואחד שאינו בדוק ואתו שני  
 עכברים אחד שקל מצה ואחד שקל חמין ולא ידעינן  
 הי להאי עייל והי להאי עייל היינו שתי קופות  
 דתנן שתי קופות<sup>78</sup> אחת של חולין ואחת של תרומה  
 ולפניהם שני סאין אחד של חולין ואחד של תרומה  
 ונפלו אלו לתוך אלו<sup>79</sup> מותרין שאני אומר חולין  
 לתוך חולין נפלו ותרומה לתוך תרומה נפלה אימור

zehnten, am dreizehnten, wo noch in je-  
 dem Haus Brot vorhanden ist, verwahren  
 [die Wiesel] nichts, am vierzehnten aber,  
 wo kein Brot in den Häusern mehr vor-  
 handen ist, verwahren sie wol. Raba ent-  
 gegnete: Ist denn das Wiesel ein Prophet,  
 um zu wissen, dass heute der vierzehnte  
 sei und man bis zum Abend nichts backe,  
 und daher verwahren sollte!? Vielmehr,  
 erklärte Raba, das Zurückbleibende ver-  
 stecke man, weil es ein Wiesel in seiner  
 Gegenwart fortschleppen könnte, worauf  
 man wiederum durchsuchen müsste<sup>116</sup>. Ue-  
 bereinstimmend mit Raba wird auch ge-  
 lehrt: Wie mache man es, wenn man  
 nach der Durchsuchung Gesäuertes es-  
 sen will? — man verstecke das Zurück-  
 bleibende, weil es ein Wiesel in seiner  
 Gegenwart fortschleppen könnte, worauf  
 man wiederum durchsuchen müsste. R.  
 Mari erklärte: Mit Rücksicht darauf, man  
 könnte zehn [Brote] zurücklassen und neun  
 finden<sup>117</sup>.

Wenn neun Haufen Maççah und ein  
 Haufen Gesäuertes liegen und eine Maus  
 etwas von einem Haufen fortschleppt und  
 man nicht weiss, ob Maççah oder Gesäu-  
 ertes, so ist es hierbei ebenso wie bei den  
 neun Läden; hat man selbst etwas fort-  
 genommen, worauf es eine Maus fort-

M 68 דאפו לא משיירא כי דלא אפו משיירא אמר 69  
 M 70 האידנא אפי ומשיירא אלא M 70 תבוא הולדה ותטול  
 בפנינו וצריך M 71 בדיקתו M 72 + כדי M 73  
 וצריך M 74 גזירה M 75 מוכרות M 76 ושני  
 P 77 אחר, ואחד M 78 הרי אלו

schleppt, so ist es hierbei ebenso wie beim  
 Schussatz [jener Lehre]. Es wird nämlich  
 gelehrt: Wenn neun Läden Fleisch von  
 geschächtetem Vieh verkaufen und einer  
 von verendetem<sup>116</sup>, und man in einem Laden  
 gekauft hat, ohne zu wissen in welchem,  
 so ist [das Fleisch] verboten; wenn man aber  
 Fleisch findet, so richte man sich nach  
 der Mehrheit.

Wenn zwei Haufen, einer von Maççah, der andere von Gesäuertem, vor zwei Häu-  
 sern, das eine durchsucht und das andere nicht, liegen, und zwei Mäuse etwas fortge-  
 schleppt haben, die eine von der Maççah und die andere vom Gesäuerten, und man  
 nicht weiss, welche in das eine Haus und welche in das andere Haus hinein ist,  
 so ist es ebenso wie bei den zwei Körben; es wird nämlich gelehrt: Wenn vor zwei  
 Körben, der eine Profanes und der andere Hebe enthaltend, zwei Seah [Früchte] ste-  
 hen, die eine Profanes, die andere Hebe enthaltend, und je [eine Seah in je einen  
 Korb] gefallen ist, so sind sie erlaubt, denn ich nehme an, dass das Profane in das  
 Profane und die Hebe in die Hebe gefallen ist. — Diese Annahme wird ja nun von der

116. Die Verschleppung wird nicht befürchtet, wenn man aber sieht, dass ein Brot fortgekomm-  
 en ist, muss man wiederum durchsuchen  
 117. Dh. von Tieren, die nicht rituell geschächtet  
 worden sind.

Hebe gelehrt, die<sup>118</sup> ein rabbanitisches Gesetz ist, gilt dies denn auch vom Gesäuerten, das ein Gesetz der Gesetzlehre ist!?

– Ist denn die Durchsuchung nach Gesäuertem aus der Gesetzlehre, dies ist ja ebenfalls rabbanitisch, denn nach der Gesetzlehre genügt auch die Besitzaufgabe!?

Wenn ein Haufen Gesäuertes vor zwei durchsuchten Häusern liegt, und eine Maus etwas fortschleppt und man nicht weiss, in welches sie hinein ist, so ist es hierbei ebenso wie bei den zwei Stegen; es wird nämlich gelehrt: Wenn zwei Personen in je einem von zwei Stegen, von denen der eine unrein und der andere rein ist, gehen, und jeder von beiden einen reinen Gegenstand berührt, so sind sie, wie R. Jehuda sagt, wenn jeder besonders [einen Gelehrten] befragt, als rein, wenn aber beide zusammen, als unrein, wie R. Jose sagt, auf jeden Fall als unrein zu erklären. Raba, nach Anderen. R. Johanan, sagte: Wenn sie gleichzeitig [fragen], so sind sie nach aller Ansicht als unrein zu erklären, wenn hintereinander, so sind sie nach aller Ansicht als rein zu erklären, der Streit besteht nur, wenn einer für sich und seinen Genossen fragt; nach R. Jose ist dies ebenso, als würden beide gleichzeitig fragen, nach R. Jehuda ist dies ebenso, als würden sie hintereinander fragen.

Ist es zweifelhaft, ob [die Maus in ein Haus] hineingekommen ist oder nicht, so ist es hierbei ebenso wie beim Thal, bezüglich dessen R. Eliézer und die Rabbanan streiten; es wird nämlich gelehrt: Wenn jemand in der Regenzeit in einem Thal<sup>119</sup> war, auf dessen einem Feld sich eine Unreinheit befindet, und sagt, er sei zwar in dem [Thal] umhergegangen, weiss aber nicht, ob er auf dem betreffenden Feld war oder nicht, so ist er nach R. Eliézer als rein, und nach den Weisen als unrein zu erklären; R. Eliézer sagt nämlich, ist es zweifelhaft, ob er da überhaupt hingekommen ist, sei er rein, ist es zweifelhaft, ob er mit der Unreinheit in Berührung kam, sei er unrein.

Ist [eine Maus in ein Haus] hineingekommen, worauf man es durchsucht und nichts gefunden hat, so besteht diesbezüglich ein Streit zwischen R. Meír und den Rabbanan; es wird nämlich gelehrt: R. Meír sagt: Wenn dir etwas als unrein bekannt ist, so gilt es solange als unrein, bis du erfahren hast, wo die Unreinheit hingekommen ist<sup>120</sup>,

דאמרינן שאני אומר בתרומה דרבנן בהמין דאורייתא Fol. 10  
 מי אמרינן אטו בדיקת המין דאורייתא דרבנן היא  
 דמדאורייתא בביטול בעלמא סני ליה: צבור אחד Pes. 4b  
 של המין ולפניו שני בתים בדוקין ואתא עכבר  
 ושקל ולא ידעינן אי להאי על אי להאי על היינו  
 שני שבילין דתנן שני שבילין אחד טמא ואחד Ket. 27a  
 טהור והלך באחד מהן ועשה טהרות ובא חבירו Tah. v. 5  
 והלך בשני ועשה טהרות רבי יהודה אומר אם  
 נשאלו זה בפני עצמו וזה בפני עצמו טהורין שניהן  
 בבת אחת טמאין רבי יוסי אומר בין כך ובין כך  
 טמאין אמר רבא ואיתימא רבי יוחנן בבת אחת  
 דברי הכל טמאין בזה אחר זה דברי הכל טהורין  
 לא נחלקו אלא בבא לישראל עליו ועל חבירו רבי  
 יוסי מדמי ליה לבת אחת ורבי יהודה מדמי ליה  
 לזה אחר זה: ספק על ספק לא על היינו בקעה  
 ובפלוגתא דרבי אליעזר ורבנן דתנן הנכנס לבקעה Bb. 55b  
 בימות הגשמים וטומאה בשדה פלונית ואמר אחד Az. 70a  
 הלכתי במקום הלז ואיני יודע אם נכנסתי באותה Tah. vi. 5  
 שדה ואם לא נכנסתי רבי אליעזר מטמא והכמים  
 מטמאין שהיה רבי אליעזר אומר ספק ביאה טהור  
 ספק מנע טומאה טמא: על וכדק ולא אשכח פלוגתא  
 דרבי מאיר ורבנן דתנן היה רבי מאיר אומר כל Bk. 25b  
 דבר שבחזקת טומאה לעולם הוא בטומאתו עד Nid. 61a

M 79 + היא P 80 באחת M 81 בעצמו M 82  
 -- שני B 83 להשאל M 84 דרבי M 85 בבת  
 M 86 בזה אחר M 87 ובפלוג... ורבנן M 88  
 הנכ ל M 89 נכנסתי למקום M 90 לשדה זו אם  
 M 91 אומר טהור M 92 היה.

118. Nach der Zerstörung des Tempels.  
 Feldern besteht.

119. Der aus mehreren, von einander getrennten  
 120. Wenn von 3 Haufen einer unrein ist, u. man einen untersucht u. nichts  
 gefunden hat, so gilt dieser als rein, u. die 2 anderen als unrein; hat man 2 untersucht u. nichts gefun-  
 den, so gelten beide als rein u. der 3. als unrein; hat man alle 3 untersucht u. nichts gefunden, so gel-  
 ten sie alle als unrein.

93 שתיוודע לך הטומאה היכן היא והכמים אומרים  
 בודק עד שמגיע לסלע או לכתולה: על ובודק ואשכח  
 פלוגתא דרבי ורבן שמעון בן גמליאל<sup>96</sup> דתניא שדה  
 25<sup>b</sup> שנאכד בה קבר הנכנס לתוכה טמא נמצא בה  
 קבר הנכנס לתוכה טהור שאני אומר קבר שאכד  
 הוא קבר שנמצא דברי רבי רבן שמעון בן גמליאל  
 אומר תיבדק כל השדה<sup>97</sup> מולת: הניח תשע ומצא  
 עשר פלוגתא דרבי ורבנן<sup>98</sup> דתניא הניח מנה ומצא  
 מאתים חולין ומעשר שני מעורבין זה בזה דברי רבי  
 10 וחכמים אומרים הכל חולין הניח עשר ומצא תשע  
 10 היינו סיפא<sup>99</sup> דתניא הניח מאתים ומצא מנה מנה  
 מונה ומנה מוטל דברי רבי וחכמים אומרים הכל  
 חולין: הניח בזוית זו ומצא בזוית אחרת פלוגתא  
 15 דרבן שמעון בן גמליאל ורבנן<sup>100</sup> דתניא קרדום שאכד  
 בבית הבית טמא שאני אומר אדם טמא נכנס  
 15 לשם ונטלו רבן שמעון בן גמליאל אומר הבית  
 טהור שאני אומר השאילו לאחר ושכח או שנטלו  
 מזוית זו והניח בזוית אחרת<sup>101</sup> זוית מאן דכר שמה  
 חסורי מחסרא והכי קתני קרדום שאכד בבית הבית  
 20 טמא שאני אומר אדם טמא נכנס לשם ונטלו או  
 שהניחו בזוית זו ומצאו בזוית אחרת הבית טמא  
 שאני אומר אדם טמא נכנס לשם ונטלו מזוית זו  
 והניחו בזוית אחרת רבן שמעון בן גמליאל אומר  
 הבית טהור שאני אומר השאילו לאחר ושכח או

die Weisen sagen, man suche solange, bis man auf einen Felsen oder auf eine jungfräuliche Erdschicht stösst.

Ist [eine Maus in ein Haus] hineingekommen, worauf man es durchsucht und [Gesäuertes] gefunden hat<sup>121</sup>, so besteht diesbezüglich ein Streit zwischen Rabbi und R. Šimôn b. Gamaliél; es wird nämlich gelehrt: Wenn auf einem Feld ein Grab verloren geht, so ist, wer da hinkommt, unrein, wurde da [später] ein Grab aufgefunden<sup>122</sup>, so ist, wer da hinkommt, rein, da man annehme, das verlorene Grab sei mit dem aufgefundenen identisch — Worte Rabbis; R. Šimôn b. Gamaliél sagt, das ganze Feld müsse dennoch durchsucht werden.

Wenn man neun [Brote] liegen lässt und zehn findet, so besteht diesbezüglich ein Streit zwischen Rabbi und den Rabbanan; es wird nämlich gelehrt: Hat man eine Mine<sup>123</sup> [von zweitem Zehnt] hingelegt und zwei(hundert) gefunden, so besteht [dieses Geld] aus Profanem und zweitem Zehnt — Worte Rabbis; die Weisen sagen, das Ganze sei Profanes. Wenn man zehn [Brote] liegen lässt und neun findet, so ist es hierbei ebenso wie im Schlussatz der angezogenen Lehre: Hat man zweihun-

93 B שיודע M 94 ה ה ה לקרקע בתולה  
 96 P רבן M 97 שאכד M 98 כולה M 99  
 לשם M 1 והניחו B 2 האה B 3 ושכח  
 P 4 טמא

dert) hingelegt und eine Mine gefunden, so ist eine Mine zurückgeblieben und die andere fortgenommen worden — Worte Rabbis; die Weisen sagen, das Ganze sei Profanes.

Wenn man [Gesäuertes] in einem Winkel niederlegt und in einem anderen Winkel findet, so besteht diesbezüglich ein Streit zwischen R. Šimôn b. Gamaliél und den Rabbanan; es wird nämlich gelehrt: Wenn eine Axt in einem Haus verloren geht, so ist das ganze Haus unrein, denn man nehme an, ein Unreiner sei da gewesen und habe sie fortgenommen<sup>124</sup>; R. Šimôn b. Gamaliél sagt, das Haus sei rein, denn man nehme an, er habe sie jemandem geborgt und vergessen, oder aus jenem Winkel fortgenommen und in diesen Winkel gelegt. — Wer spricht hier von einem Winkel!? — [Diese Lehre] ist lückenhaft und muss wie folgt lauten: Wenn eine Axt in einem Haus verloren geht, so ist das ganze Haus unrein, denn man nehme an, ein Unreiner sei da gewesen und habe sie fortgenommen; ebenso ist das ganze Haus unrein, wenn man sie in einem Winkel niedergelegt und in einem anderen gefunden hat, denn man nehme an, ein Unreiner sei da gewesen und habe sie aus jenem Winkel fortgenommen und in diesen gelegt R. Šimôn b. Gamaliél sagt, das Haus sei rein, denn man nehme an er habe sie jemandem geborgt und vergessen, beziehungs-

121 Weiss aber nicht, ob es dasselbe ist, das die Maus heringekracht hat.  
 122 Weiss aber nicht, ob es dasselbe ist, welches verloren ging.  
 123 Die M. bei 100 (Dessau).  
 124 Und zugleich auch die übrigen Gegenstände im Haus berührt.

weise aus jenem Winkel fortgenommen und in diesen gelegt und vergessen.

Raba sagte: Wenn eine Maus mit einem Brot im Maul [in ein Haus] hineinkommt und man da nachher Brocken findet, so muss es durchsucht werden, weil eine Maus [das Brot] nicht zu zerbröckeln pflegt.

Ferner sagte Raba: Wenn ein Kind mit einem Brot in der Hand [in ein Haus] hineinkommt und man da nachher Brocken findet, so braucht es nicht durchsucht zu werden, weil ein Kind [das Brot] zu zerbröckeln pflegt.

Raba fragte: Wie ist es, wenn eine Maus mit einem Brot im Maul [in ein Haus] hineinkommt, und eine Maus mit einem Brot im Maul aus diesem herauskommt; sagen wir, die herausgekommen, sei dieselbe, die hineingegangen war, oder ist es eine andere? Wenn du entscheidest, die herausgekommen, sei dieselbe, die hineingegangen war, wie ist es, wenn eine weisse Maus mit einem Brot im Maul [in ein Haus] hineingeht und eine schwarze Maus mit einem Brot im Maul aus diesem herauskommt; diese ist bestimmt eine andere, oder hat sie es jener fortgenommen? Wenn du entscheidest, Mäuse nehmen einander nichts fort, — wie ist es, wenn eine

Maus mit einem Brot im Maul [in ein Haus] hineingeht und ein Wiesel mit einem Brot im Maul herauskommt; das Wiesel kann es bestimmt der Maus fortgenommen haben, oder ist es ein anderes, denn wenn es es der Maus fortgenommen hätte, so würde es auch die Maus selbst im Maul gehabt haben? Wenn du entscheidest, das Wiesel würde, falls es es der Maus fortgenommen hätte, auch die Maus selbst im Maul gehabt haben, — wie ist es, wenn eine Maus mit einem Brot im Maul [in ein Haus] hineingeht und ein Wiesel mit einem Brot und einer Maus im Maul herauskommt; hierbei kann es entschieden dieselbe sein; müsste sich, wenn es dieselbe wäre, das Brot im Maul der Maus befinden, oder hat sie es vor Schreck fallen lassen, worauf es [das Wiesel] aufhob? Dies bleibt dahingestellt.

Raba fragte: Wie ist es, wenn ein Brot sich am Gebälk befindet; muss man eine Leiter holen, um es herabzunehmen, oder ist dies nicht nötig, sagen wir, die Rabbanan haben einen nicht soweit belästigt, denn da man es selbst nicht herabnehmen kann, wird man auch nicht verleitet werden, es zu essen, oder aber, da es herabfallen kann, so kann man verleitet werden, es zu essen? Wenn du entscheidest, wenn es herabfällt, kann man verleitet werden, es zu essen, — wie ist es, wenn ein Brot sich in einer

שנמלו מזוית זו והניח בזוית זו ושכח: אמר רבא עכבר נכנס וכבר בפיו ונכנס אחריו ומצא פירורין צריך בדוקה מפני שאין דרכו של עכבר לפרר: ואמר רבא תינוק נכנס וכבר בידו ונכנס אחריו ומצא פירורין אין צריך בדוקה מפני שדרכו של תינוק לפרר: בעי רבא עכבר נכנס וכבר בפיו ועכבר יוצא וכבר בפיו מהו מי אמרינן היינו האי דעל והיינו האי דנפק או דילמא אחרניא הוא אם תמצא לומר היינו האי דעל והיינו האי דנפק עכבר לבן נכנס וכבר בפיו ועכבר שחור יוצא וכבר בפיו מהו האי ודאי אחרניא הוא או דילמא ארמוייה ארמויה מינייה ואם תמצא לומר עכברים לא שקלי מהדדי עכבר נכנס וכבר בפיו והולדה יוצאה וכבר בפיה מהו הולדה ודאי מעכבר שקלתיה או דילמא אחרניא הוא דאם איתא דמעכבר שקלתיה עכבר בפיה הוה משתכח ואם תמצא לומר אם איתא דמעכבר שקלתיה עכבר בפיה הוה משתכח עכבר נכנס וכבר בפיו והולדה יוצאת וכבר בפיו הולדה מהו הכא ודאי איהו הוא או דילמא אם איתא דאיהו ניהו כבר בפיו עכבר משתכח הוה בעי אישתכוחי או דלמא משום ביעתותא הוא נפל ושקלתיה תיקו: בעי רבא כבר בשמו קורה צריך סולם להורידה או אין צריך מי אמרינן כולי האי לא אמרהוה רבנן כיזן דלא נחית מנפשיה לא אתי למיכלה או דילמא זימנין דנפל ואתי למיכלה ואם תמצא לומר זימנין

M 5 — ואיר M 6 האי דעיל היינו האי דנפק M 7 מרמו אהדרי M 8 — הולדה M 9 אם איתא דהוה לדידיה הוה שקלא ליה ואת ל האיהו הוה לדידיה הוה שקלא כבר ועכבר M 10 בפיו דעכבר הוה אישתכח אר מהמת בעי נפל מינייה ושק M 11 — סולם להורידה M 12 — כון...למיכליה.

דנפל ואתי למיכלה כבר בכור צריך סולם להעלותה  
 או אין צריך<sup>13</sup> הכא ודאי דלא עבידא דסלקא מנפשה  
 או דילמא זימנין דנחית<sup>14</sup> למעבד צורכיה ואתי  
 למיכל אם תמצא לומר זימנין דנחית<sup>16</sup> לצורכיה  
 ואתי למיכלה כבר כפי נחש צריך חבר<sup>17</sup> להוציא או  
 אין צריך בגופיה אטרחהו רבנן בממוניה לא אטרחהו  
 רבנן או דילמא לא שגא תיקון:

[ijj]  
 Pes. 2b  
 Men. 67b



ב' יהודה אומר בודקין<sup>18</sup> אור ארבעה עשר  
 ובארבעה עשר שחרית ובשעת הביעור וחכמים  
 אומרים לא בדק אור ארבעה עשר יבדוק בארבעה  
 עשר לא בדק בארבעה עשר יבדוק בתוך המועד  
 לא בדק בתוך המועד יבדוק לאחר המועד ומה  
 שמשויר וניהנו בצניעא<sup>19</sup> כדי שלא יהא צריך בדוקה  
 אחריו:

Pes. 9b

גמרא. מאי טעמא דרבי יהודה רב הסדא  
 ר' רבה בר' הונא דאמרי תרווייהו כנגד שלש השבתות  
 שבתורה [ו] לא יראה לך חמין ולא יראה לך שאר  
 שבעת ימים שאר לא ימצא בבתיכם אך ביום  
 הראשון תשביתו שאר מבתיכם מתיב רב יוסף  
 רבי יהודה אומר כל שלא בדק בשלשה פרקים  
 הללו שוב אינו בודק אלמא<sup>20</sup> מכאן ואילך הוא דפליגי  
 מר זוטרא מתני הכי מתיב רב יוסף רבי יהודה אומר  
 כל שלא בדק באחד משלשה פרקים הללו שוב  
 אינו בודק אלמא<sup>21</sup> בשום אינו בודק היא דפליגי אלא  
 רבי יהודה נמי אם לא בדק קאמר ויחא בהא  
 קמיפלגי מר סבר מקמיה איסורא אין בתר איסורא

Ex. 13.7  
 v. 12, 19  
 rb. v. 15

M 13 מ סולם להעלותה כבר בכור לא עבידא M 14 לצורכיה  
 ואתי למיכלה V 15 למיכלה M 16 לצור — M 17  
 להוציאה או א צ חבר להוציאה. M 18 רבנן M 19  
 לאר M 20 כדי — M 21 רב הונא V 22 — רב  
 M 23 אלמא...דפליגי V 24 — ב M 25 מר י  
 M 26 ר יהודה דא זימנא קאמר אלא ר י אם  
 ובהא קמפ מ ס מקמו.

דנפל ואתי למיכלה כבר בכור צריך סולם להעלותה  
 או אין צריך<sup>13</sup> הכא ודאי דלא עבידא דסלקא מנפשה  
 או דילמא זימנין דנחית<sup>14</sup> למעבד צורכיה ואתי  
 למיכל אם תמצא לומר זימנין דנחית<sup>16</sup> לצורכיה  
 ואתי למיכלה כבר כפי נחש צריך חבר<sup>17</sup> להוציא או  
 אין צריך בגופיה אטרחהו רבנן בממוניה לא אטרחהו  
 רבנן או דילמא לא שגא תיקון:

Grube befindet, muss man eine Leiter holen, um es heraufzuholen, oder ist dies nicht nötig; hierbei kann er es selbst nicht heraufholen oder aber, er kann ja wegen einer Angelegenheit, herabsteigen und verleitet werden, es zu essen? Wenn du entscheidest, er kann wegen einer Angelegenheit hinabsteigen und verleitet werden, es zu essen, — wie ist es, wenn ein Brot sich im Maul einer Schlange befindet: muss man einen Schlangenbeschwörer holen, der es ihr abnehme, oder ist dies nicht nötig; haben die Rabbanan einen nur persönlich bemüht, nicht aber auch sein Geld betreffend, oder giebt es hierbei keinen Unterschied? — Dies bleibt dahingestellt.

**R.** JEHUDA SAGT, MAN DURCHSUCHE [NACH GESÄUERTEM] AM ABEND ZUM VIERZEHNTEM, AM MORGEN DES VIERZEHNTEM UND BEI DER FORTSCHAFFUNG. DIE WEISEN SAGEN, HAT MAN AM ABEND ZUM VIERZEHNTEM NICHT DURCHSUCHT, SO DURCHSUCHE MAN AM VIERZEHNTEM, HAT MAN AM VIERZEHNTEM NICHT DURCHSUCHT, SO DURCHSUCHE MAN AM FEST, HAT MAN AM FEST NICHT DURCHSUCHT, SO DURCHSUCHE MAN NACH DEM FEST<sup>125</sup>. WAS ZURÜCKBLEIBT<sup>126</sup>, VERSTECKE MAN, DAMIT MAN NICHT WIEDERUM ZU DURCHSUCHEN BRAUCHE.

GEMARA Was ist der Grund R. Jehudas? R. Hisda und Rabba b. Hona erklärten beide: Entsprechend den drei "Fort-schaffungen" in der Gesetzlehre: "Es soll bei dir weder Gesäuertes noch Sauerteig zu sehen sein."<sup>127</sup> Sieben Tage hindurch soll in euren Wohnungen kein Sauerteig zu finden sein.<sup>128</sup> Nur am ersten Tag sollt ihr allen Sauerteig aus euren Wohnungen fortschaffen. R. Joseph wandte ein: R. Jehuda sagte, wer an diesen drei Zeiten nicht durchsucht hat, durchsuche nicht mehr. Demnach streiten sie also bis wann man durchsuche<sup>129</sup>? Mar-Zutra lehrte es wie folgt: R. Jehuda sagte, wer an einer dieser drei Zeiten nicht durchsucht hat, durchsuche nicht mehr. Demnach streiten sie also, ob man noch später durchsuche? — Vielmehr, R. Jehuda meint es ebenfalls, wenn man nicht durchsucht hat, und zwar besteht ihr Streit in Folgendem: einer ist der Ansicht, [man durchsuche] nur vor Eintritt des Verbots, nicht aber nachher,

125. Gesäuertes von vor dem Fest ist auch nach dem Fest verboten — so nach Maimonides nach RSi; ist unter מצוי die Zeit des Verbrennens mit בעיני identisch zu verstehen. 126. Von der Mahlzeit nach der Durchsuchung. 127. Ex. 13,7. 128. Ib. 12,19. 129. Ib. V 15. 130. Auch nach RI ist es also nicht nötig, (dreimal) zu durchsuchen.



weil man verleitet werden könnte, davon zu essen; die Rabbanan sind dagegen der Ansicht, dies werde nicht berücksichtigt. — Berücksichtigt denn R. Jehuda, man könnte verleitet werden, davon zu essen, es wird ja gelehrt: Sobald die Webegarbe<sup>131</sup> dargebracht wurde, gingen sie hinaus und fanden die Strassen Jeruśalems voll mit Mehl und gerösteten Aehren, was gegen die Einwilligung der Weisen geschah — Worte R. Meirs; R. Jehuda sagte, dies sei mit Einwilligung der Weisen geschehen. R. Jehuda berücksichtigt also nicht, man könnte verleitet werden, davon zu essen<sup>132</sup>? Raba erwiderte: Anders ist es bei Heuerlingsfrüchten, denn da es<sup>133</sup> nur durch Pflücken erlaubt ist, so denkt man daran. Abajje sprach zu ihm: Erklärlich ist dies bezüglich des Pflückens, wie ist es aber bezüglich des Mahlens und Siebens zu erklären!? — Das ist kein Einwand, das Mahlen war nur mit einer Handmühle und das Sieben nur auf der Rückseite des Siebs erlaubt. — Vielmehr ist aus folgender Lehre [ein Einwand zu erheben]: Man darf [vor der Darbringung der Webegarbe Getreide] eines trocknen Felds oder eines Thals mähen, jedoch nicht zusammenhäufen: dies wurde auf R. Jehuda zurückgeführt, wie ist es nun zu erklären!?

— Vielmehr, erklärte Abajje, von Heuerlingsfrüchten pflegt man sich zurückzuziehen, nicht aber von Gesäuertem. Raba wandte ein: Befindet sich denn nur R. Jehuda mit sich selbst in Widerspruch und die Rabbanan nicht<sup>134</sup>? — R. Jehuda befindet sich nicht in Widerspruch, wie wir bereits erklärt haben, die Rabbanan befinden sich ebenfalls nicht in Widerspruch, denn wieso würde der Betreffende davon essen, wo er selbst damit beschäftigt ist, es zu verbrennen!? R. Aši erklärte: R. Jehuda befindet sich nicht in Widerspruch, denn [die angezogene Lehre] spricht von Mehl und gerösteten Aehren<sup>135</sup>. Die Erklärung R. Ašis ist aber nur Gerede; allerdings, wenn die Aehren schon geröstet sind, wie ist es aber bezüglich [der Zubereitung] bis dahin zu erklären!? Wolltest du sagen, nur Pflücken [sei erlaubt], nach der Erklärung Rabas, so [wird ja gelehrt], dass man [Getreide] eines trocknen Felds und eines Thals mähen dürfe, was wir auf R. Jehuda zurückgeführt haben!? Vielmehr ist die Erklärung R. Ašis nur Gerede.

Aber nimmt denn R. Jehuda in dem Fall Rücksicht, wo man sich davon nicht zu-

לא גזירה דילמא אתי למיכל מיניה ורבנן סברי לא גזרינן ומי גזר רבי יהודה דילמא אתי למיכל מיניה והא תנן משקרב העומר יוצאין ומוצאין שוקי ירושלם<sup>Men. 67b</sup> שהם מלאים קמח וקלי שלא<sup>130</sup> ברצון חכמים<sup>131</sup> הן עושין דברי רבי מאיר רבי יהודה אומר<sup>132</sup> ברצון חכמים היו עושין ולא קא גזר רבי יהודה דילמא אתי למיכל מיניה אמר רבא שאני חדש מתוך שלא התרת לו אלא על ידי קטוף הוא זכור אמר ליה אביו<sup>133</sup> תינה בשעת קטיפה טחינה והרקדה מאי איכא למימר הא לא קשיא טחינה ברהוא דיד הרקדה על גבי נפה אלא הא דתנן קוצרין בית השלחים<sup>134</sup> ושבעמקים אבל לא גודשין ואוקימנא כרבי יהודה מאי איכא למימר אלא אמר אביו חדש<sup>135</sup> בדיל מיניה חמין לא<sup>136</sup> בדיל מיניה<sup>137</sup> אמר רבא דרבי יהודה אדרבי יהודה קשיא דרבנן אדרבנן לא קשיא<sup>138</sup> דרבי יהודה אדרבי יהודה לא קשיא<sup>139</sup> כדשנינן דרבנן אדרבנן<sup>140</sup> נמי לא קשיא הוא עצמו מחור עליו לשרפו מיכל קאכיל<sup>141</sup> מיניה רב אשי אמר דרבי יהודה אדרבי יהודה לא קשיא קמח וקלי תנן<sup>142</sup> הא דרב אשי בדותא היא התינה מקלי ואילך מעיקרא<sup>143</sup> מאי איכא למימר וכי תימא על ידי קטוף<sup>144</sup> כדרבא אלא קוצרין בית השלחים<sup>145</sup> ושבעמקים ואוקימנא כרבי יהודה מאי איכא למימר אלא דרב אשי בדותא היא וכל היכא

M 28 גזרינן — M 29 שהם — M 30 ברצון M 31  
 — ה"ע P 32 יודי M 33 הואיל ולא הותר לו  
 M 34 + ה || M 35 ושל בית העמקים || M 36 בדילי ||  
 M 37 — אר + M 38 אלא אמר רבא M 39 כדשנינן  
 M 40 — נמי M 41 ליה P 42 אר M 43 הא  
 ..היא + B 44 ער קלי || M 45 כדרבא M 46 — הא דתניא.

131. Cf. Bd. III S. 112 N. 114. 132. Die Zubereitung des Mehls geschah vor der Darbringung der Webegarbe, wo der Genuss desselben noch verboten war. 133. Die Getreideernte, vor der Darbringung der Webegarbe. 134. In unserer Mišnah lehren die Weisen | R. Meir| dass man während des Festes durchsuche, also nichts berücksichtige, während RM. in der angezogenen Lehre sagt, dass dies gegen die Zustimmung der Weisen geschah. 135. Die roh nicht gegessen werden.

Sab. 29<sup>b</sup> דלא כדיל מיניה מי גזר רבי יהודה וחתנן לא יקוב  
 אדם שפופרת של ביצה וימלאנה שמן ויתננה כצד  
 הנר בשביל שתהא מנטפת ואפילו היא של חרס  
 ורבי יהודה מתיר תתם משום חומרא דשבת מכלל  
 כדילי<sup>136</sup> זרמי דשבת אשבת<sup>137</sup> דתניא חבל דלי שנפסק  
 לא יתא קשרו אלא עונבו רבי יהודה אומר כורך  
 עליו פונדא או פסקיא ובלבד שלא יענבו קשיא  
 דרבי יהודה אדרבי יהודה קשיא דרבנן אדרבנן  
 דרבנן אדרבנן לא קשיא שמן בשמן מיחלק עניבה  
 בקשירה לא מיחלק דרבי יהודה אדרבי יהודה לא  
 קשיא טעמא דרבי יהודה לאו משום דגזר עניבה  
 אטו קשירה אלא משום דקסבר עניבה גופה קשירה  
 הוא זרמי רבנן אדרבנן דתנן קשרין דלי בפסקיא  
 אבל לא כחבל ורבי יהודה מתיר חבל דמאי אילימא  
 חבל דעלמא ורבי יהודה מתיר קשר של קיימא הוא  
 דדאי אתי לבטולי אלא פשיטא דגזרדי וגזרו רבנן  
 חבל דגזרדי אטו חבל דעלמא אין חבל כחבל מיחלק  
 עניבה בקשירה לא מיחלקא וכל חוכא דכדיל  
 מיניה לא גזר רבי יהודה וחתנא כבוד שאחזו  
 דם אפילו הוא מת אין מקוין לו דם דברי רבי  
 יהודה והכמים אומרים יקו ובלבד שלא יטיל בו  
 מים התם מתוך שאדם כהיל על ממונו אמרין אי  
 שרית ליה במקום שאין עושין בו מום אתי למעבד  
 במקום שעושין בו מום ורבנן כל שכן דאי לא  
 שרית ליה כלל אתי למעבד זמי אמרין לרבי

rückziehen würde, es wird ja gelehrt: Man darf nicht eine Eierschale durchlochen, sie mit Oel füllen und über eine Leuchte setzen, damit [das Oel] herabtriefe, auch nicht [eine Schale] aus Thon<sup>136</sup>; R. Jehuda erlaubt dies. Hierbei zieht man sich [vom Oel] ebenfalls zurück, wegen der Strenge des Šabbathgesetzes.—Aber bezüglich des Šabbathgesetzes selbst befinden sie sich ja in einem Widerspruch, denn es wird gelehrt: Wenn der Strick eines Eimers zerreisst, so darf man ihn nicht zusammenknüpfen, sondern nur eine Schleife machen; R. Jehuda sagt, man bewickle ihn mit einem Gurt oder einem Band, nur mache man keine Schleife. Somit befinden sich ja sowol R. Jehuda als auch die Rabbanan mit sich selbst in Widerspruch!? Die Rabbanan befinden sich in keinem Widerspruch, denn wol kann man Oel mit Oel verwechseln, nicht aber eine Schleife mit einem Knoten; R. Jehuda befindet sich ebenfalls in keinem Widerspruch, denn der Grund R. Jehudas ist nicht, die Schleife sei wegen des Knotens verboten, vielmehr gilt nach seiner Ansicht die Schleife selbst als Knoten. Aber die Rabbanan befinden sich ja in einem Widerspruch, denn es wird gelehrt: Man darf

MP 49	M 48	M 47
M 52	M 51	M 50
M 55	P 54	M 53
		M 50

einen Eimer mit einem Gurt festbinden, nicht aber mit einem Strick; R. Jehuda erlaubt dies. Was für ein Strick, wenn mit einem gewöhnlichen — wieso erlaubt es R. Jehuda, einen solchen giebt man auf, somit ist es ja ein bleibender Knoten; vielmehr mit einem Webestrick, und zwar haben es die Rabbanan mit einem Webestrick mit Rücksicht auf einen gewöhnlichen verboten!? — Wol kann man Stricke mit einander verwechseln, nicht aber eine Schleife mit einem Knoten. — Ist es denn nach R. Jehuda in dem Fall, wenn man sich davon zurückzieht, nicht aus Rücksicht verboten, es wird ja gelehrt: Wenn ein erstgeborenes Tier Blutandrang bekommt, so darf man ihm nicht zur Ader lassen<sup>137</sup>, selbst wenn es verendet — Worte R. Jehudas; die Weisen sagen, man lasse ihm zur Ader, nur darf man ihm kein Gebrechen beibringen? — Hierbei deshalb, weil man wegen seines Vermögens baumüthig ist, und wenn man dies in einem Fall, wo man ihm kein Gebrechen beibringt, erlauben würde, so könnte man dazu auch in dem Fall verleitet werden, wo man ihm ein Gebrechen beibringt. — Und die Rabbanan!? — Wenn man nichts erlauben würde, würde man erst recht verleitet werden, dies zu thun. — Hält denn R. Jehuda von der Begründung, der Mensch

136. Wenn man versucht, weiches Thon mit Oel zu besetzen, so ist dem Ausfließen aus der Porengleiches würde.  
 137. Man darf einem erstgeborenen Tier kein Gebrechen beibringen, etc.  
 Bd. III S. 71 N. 6

sei wegen seines Vermögens beunruhigt, es wird ja gelehrt: R. Jehuda sagt, man dürfe am Fest das Vieh nicht mit einer Karde kratzen, weil man dadurch eine Wunde macht, wol aber mit einem Striegel; die Weisen sagen, weder mit einer Karde noch mit einem Striegel. Hierzu wird gelehrt: Was heisst Karde und was heisst Striegel!? — die Karde hat feine [Zähne] und macht Wunden, der Striegel hat grobe [Zähne] und macht keine Wunden!? — In jenem Fall, wo es, falls man es unterlässt, verenden könnte, sagen wir, man sei wegen seines Vermögens beunruhigt, in diesem Fall aber, wo es nur, falls man es unterlässt, Schmerzen hat, sagen wir nicht, man sei wegen seines Vermögens beunruhigt. — Weshalb verbietet R. Jehuda beim Gesäuerten aus Rücksicht, beim Kratzen aber nicht!? -- Brot mit Brot kann man verwechseln, eine Karde mit einem Striegel aber nicht.

**R** MEİR SAGT, MAN ESSE [GESÄUERTES] WÄHREND DER GANZEN FÜNFTEN STUNDE UND VERBRENNE ES BEI BEGINN DER SECHSTEN; R. JEHUDA SAGT, MAN ESSE ES WÄHREND DER GANZEN VIERTEN STUNDE, DIE FÜNFTE SEI SCHWEBEND UND VERBRENNE ES BEI BEGINN DER SECHSTEN. FERNER SAGTE R. JEHUDA: ZWEI UNBRAUCHBARE BROTE VON EINEM DANKOPFER LAGEN [AM VORABEND] AUF DEM DACH DES [TEMPEL-] STIBADIUMS; SOLANGE SIE DA LAGEN, ASS DAS VOLK [GESÄUERTES], WURDE EINES FORTGENOMMEN, SO BEFANDEN SIE SICH IN DER SCHWEBE, WEDER ASSEN SIE ES NOCH VERBRANNTEN SIE ES, WURDEN BEIDE FORTGENOMMEN, DA BEGANNEN SIE ES ZU VERBRÄNNEN. R. GAMALIÉL SAGT, PROFANES WÄHREND DER GANZEN VIERTEN STUNDE UND HEBE WÄHREND DER GANZEN FÜNFTEN STUNDE GEGESSEN, BEI BEGINN DER SECHSTEN VERBRENNE MAN ES.

**GEMARA.** Dort wird gelehrt: Wenn ein [Zeuge] bekundet, es sei am zweiten des Monats, und der andere, es sei am dritten geschehen, so ist ihr Zeugnis gültig, denn der eine kennt die Konjunktion des Neumonds und der andere nicht; wenn aber einer bekundet, es sei am dritten, und der andere, es sei am fünften geschehen, so ist ihr Zeugnis ungültig. Wenn einer bekundet, es sei in der zweiten Stunde, und der andere, es sei in der dritten geschehen, so ist ihr Zeugnis gültig; wenn aber einer bekundet, es sei in der dritten, und der andere, es sei in der fünften geschehen, so ist ihr Zeugnis ungültig -- Worte R. Meirs; R. Jehuda sagt, ihr Zeug-

יהודה אדם בהול על ממונו וחתנן רבי יהודה אומר אין מקדרין הבהמה ביום טוב מפני שהוא עושה חבורה אבל מקרצפין וחכמים אומרים אין מקדרין אף אין מקרצפין ותניא איזהו קידור ואיזהו קרצוף קידור קטנים ועושין חבורה קרצוף גדולים ואין עושין חבורה התם דאי שביק ליה מיית אמרינן אדם בהול על ממונו הכא אי שביק ליה צערא בעלמא הוא לא אמרינן אדם בהול על ממונו ורבי יהודה מאי שנא גבי חמין דגזר ומאי שנא גבי קרצוף דלא גזר לחם בלחם מיחלף קידור בקרצוף לא מיחלף:

**ב**י מאיר אומר אוכלים כל חמש ושורפין בתחלת שש רבי יהודה אומר אוכלין כל ארבע ותולין כל חמש ושורפין בתחלת שש: ועוד אמר רבי יהודה שתי חלות של תודה פסולות מונחות על גב האוצטבא כל זמן שמונחות כל העם אוכלין ניטלה אחת תולין לא אוכלין ולא שורפין ניטלו שתיהן התחילו כל העם שורפין רבן גמליאל אומר תולין נאכלין כל ארבע ותרומה כל חמש ושורפין בתחלת שש:

גמרא. תנן התם אחד אומר בשנים בחדש ואחד אומר בשלשה עדותן קיימת שזה יודע בעבורו של חדש וזה אינו יודע בעבורו של חדש אחד אומר בשלשה ואחד אומר בחמשה עדותן בטלה אחד אומר בשתי שעות ואחד אומר בשלש שעות עדותן קיימת אחד אומר בשלש ואחד אומר בחמש עדותן בטלה דברי רבי מאיר רבי יהודה אומר

P 56 וחתניא M 57 מקדרין את הבה ביום טוב אבל לא מקרצפין M 58 מקדרין אף לא מקרצ' M 59 קידור M 60 ד - ד M 61 ועוד - ועוד VM 62 גג האיצי בזמן שהן מונחות 63 M ניטל אחת מהן תו M 64 התח M 65 בחדש M 66 דר"מ.

Beq. 23a Ed. iii, 12

Beq. 23a tBeq. 2

[iv] Pes. 4b 21a

Syn. 40a 69a

עדותן קיימת אחד אומר בחמש ואחד אומר בשבע  
 עדותן בטלה שבחמש חמה במזרח ובשבע חמה  
 במערב אמר אבוי כשתמצא לומר לדברי רבי מאיר  
 אין אדם טועה ולא כלום לדברי רבי יהודה אדם  
 טועה חצי שעה לדברי רבי מאיר אין אדם טועה  
 ולא כלום מעשה כי הוה במיפק תרתי ומעיויל תלת  
 והא דקאמר שתים בסוף שתים והא דקאמר שלש  
 בתחלת שלש לדברי רבי יהודה אדם טועה חצי  
 שעה מעשה כי הוה בפלגא דארבע הוה והאי  
 דקאמר שלש בסוף שלש וקטעי פלגא דשעתא  
 לקמיה והאי דקאמר חמש בתחלת חמש וקטעי  
 פלגא דשעתא לאחוריה איבא דאמרי אמר אבוי  
 כשתמצא לומר לדברי רבי מאיר אדם טועה משחו  
 לדברי רבי יהודה אדם טועה שעה ומשחו לדברי  
 רבי מאיר אדם טועה משחו מעשה כי הוה או  
 בסוף שתים הוה או בתחלת שלש וחד מינייהו  
 טועה משחו לדברי רבי יהודה אדם טועה שעה  
 ומשחו מעשה כי הוה או בסוף שלש או בתחלת  
 חמש וחד מינייהו קטעי שעה ומשחו או רב הוה  
 בריה דרב יהודה אמרה לשמענתא קמיה דרבא  
 אמר ומה אילו דייקנין בהני סהדי דהאי דקאמר  
 שלש בתחלת שלש והאי דקאמר חמש בסוף חמש  
 והוויא עדות טובחשת ולא קטלינן ואנן ניקין ונקטיל  
 מספקא ורחמנא אמר ושפטו העדה והצילו העדה  
 אלא אמר רבא לדברי רבי מאיר אדם טועה שתי  
 שעות חסר משחו לדברי רבי יהודה אדם טועה  
 שלש שעות חסר משחו לדברי רבי מאיר אדם טועה  
 שתי שעות חסר משחו מעשה כי הוה אי בתחלת

nis sei giltig. Wenn aber einer bekundet,  
 es sei in der fünften Stunde, und der an-  
 dere, es sei in der siebenten geschehen, so  
 ist ihr Zeugnis ungiltig, denn in der fünft-  
 en ist die Sonne im Osten und in der siebenten  
 ist sie im Westen. Abajje sagte:  
 Es ergibt sich also, dass man nach R.  
 Meir überhaupt nicht irrt, und nach R.  
 Jehuda man um eine halbe Stunde irren  
 könne. Nach R. Meir irrt man überhaupt  
 nicht, denn es handelt, wenn das Ereignis  
 beim Scheiden der zweiten und Ein-  
 tritt der dritten Stunde, geschah; der be-  
 kundet hat, in der zweiten, dachte an den  
 Schluss der zweiten, und der bekundet hat,  
 in der dritten, dachte an den Beginn der  
 dritten. Nach R. Jehuda irrt man um eine  
 halbe Stunde, denn es handelt, wenn das  
 Ereignis in der Mitte der vierten Stunde  
 geschah; der bekundet hat, in der dritten,  
 dachte an den Schluss der dritten und irrte  
 um die folgende halbe Stunde, der be-  
 kundet hat, in der fünften, dachte an den  
 Beginn der fünften und irrte um die ver-  
 gangene halbe Stunde. Manche lesen:  
 Abajje sagte: Es ergibt sich also, dass  
 man nach R. Meir um etwas, und nach R.  
 Jehuda um etwas mehr als eine Stunde  
 irren könne. Nach R. Meir kann man um  
 etwas irren, denn es handelt, wenn das  
 Ereignis entweder am Schluss der zweiten  
 oder bei Beginn der dritten Stunde ge-  
 schah, und einer um etwas irrt. Nach R. Jehuda kann man um etwas mehr als eine  
 Stunde irren, denn es handelt, wenn das Ereignis entweder am Schluss der dritten  
 oder bei Beginn der fünften Stunde geschah, und einer um etwas mehr als eine  
 Stunde irrt. Als R. Hona, der Sohn R. Jehudas, diese Lehre vor Raba vortrug, erw-  
 erte dieser: Wenn wir die Aussage dieser Zeugen so auffassten, dass derjenige, welcher  
 sagte, in der dritten, an den Beginn der dritten, und derjenige, welcher sagte, in der  
 fünften, an den Schluss der fünften dachte, so wäre dies ja ein sich selbst widerspre-  
 chendes Zeugnis, und wir würden [den Angeklagten] nicht hinrichten, wie können wir  
 ihn nun des Zweifels wegen hinrichten, wo die Gesetzlehre sagt: "Die Gemeinde soll  
 ihn richten, und die Gemeinde soll ihn retten"? Vielmehr, erklärte Raba, kann man  
 nach R. Meir um etwas weniger als zwei, und nach R. Jehuda um etwas weniger als  
 drei Stunden irren. Nach R. Meir kann man um etwas weniger als zwei Stunden  
 irren, denn es handelt, wenn das Ereignis bei Beginn der zweiten oder am Schluss der

Syn. 40b

Fol. 12

Num. 35, 24-25

70 M 67 - הוה P 68 בפלגא דארבעה M 69 דרביעית 70  
 M 71 - הוה M 71 אישעיא M 72 לדברי רבי מאיר דקאמר  
 שתים בתחלת שתים והאי דקא ג M 73 הוה לרבי  
 B 74 ניקין.

dritten Stunde geschah, somit irrt einer um etwas weniger als zwei Stunden. Nach R. Jehuda kann man um etwas weniger als drei Stunden irren, denn es handelt, wenn das Ereignis bei Beginn der dritten oder am Schluss der fünften Stunde geschah, somit irrt einer um etwas weniger als drei Stunden. Es wird gelehrt: Man prüfte [die Zeugen] durch eine siebenfache Ausforschung: in welchem Septennium, in welchem Jahr [des Septenniums], in welchem Monat, am wievielten des Monats, an welchem Tag, in welcher Stunde und auf welcher Stelle. Ferner wird gelehrt: Welchen Unterschied gibt es zwischen dieser Ausforschung und den übrigen Untersuchungsfragen? — wenn einer auf eine dieser Ausforschungsfragen antwortet, er wisse es nicht, so ist ihr Zeugnis ungültig, wenn aber auf eine der übrigen Untersuchungsfragen selbst beide erwidern, sie wissen es nicht, so ist ihr Zeugnis gültig. Hierzu fragten wir, wodurch denn diese Ausforschung von den übrigen Untersuchungsfragen sich unterscheidet, und wir erwiderten, wenn bei diesen Ausforschungen einer sagt, er wisse es nicht, so ist das Zeugnis ungültig, weil man die Zeugen nicht des Alibis überführen kann, während man bei den übrigen Untersuchungsfragen die Zeugen eventuell des Alibis überführen kann. Wenn du nun sagst, man könne um soviel irren, so kann man ja die Zeugen durch [die Frage], in welcher Stunde es geschah, ebenfalls nicht des Alibis überführen, denn sie können ja sagen, sie hätten geirrt! — Man giebt ihnen soviel Spielraum, um wieviel man irren kann. Nach R. Meir erhalten sie einen Spielraum vom Beginn der ersten bis zum Schluss der fünften Stunde; eigentlich sollten sie vorher<sup>139</sup> mehr Spielraum erhalten, nur irrt man nicht zwischen Tag und Nacht. Nach R. Jehuda erhalten sie einen Spielraum vom Beginn der ersten bis zum Schluss der sechsten Stunde; eigentlich sollten sie vorher<sup>140</sup> mehr Spielraum erhalten, nur irrt man nicht zwischen Tag und Nacht, ferner sollten sie eigentlich nachher<sup>140</sup> mehr Spielraum erhalten, nur befindet sich die Sonne in der fünften Stunde im Osten und in der siebenten im Westen. — Es wird gelehrt: R. Meir sagt, man esse [Gesäuertes] während der ganzen fünften Stunde und verbrenne es bei Beginn der sechsten, R. Jehuda sagt, man esse es während der vierten Stunde, die fünfte sei schwebend und verbrenne

שתים או בסוף שלש וחד מינייהו קטני שתי שעות חסר משהו לדברי רבי יהודה אדם טועה שלש שעות חסר משהו מעשה כי הוה או בתחלת שלש או בסוף חמש וחד מינייהו קטני שלש שעות חסר משהו תנן הוה בודקין אותו בשבע הקורות באיזו שבוע באיזו שנה באיזה חדש בכמה בחדש באיזה יום באיזו שעה באיזה מקום ותניא מה בין הקורות לבדיקות הקורות אמר אחד מהן איני יודע עדותן בטילה בדיקות ואפילו שניהם אומרים אין לנו יודעים עדותן קיימת והוינן בה מאי שנא הקורות ומאי שנא בדיקות ואמרין הקורות אמר אחד מהן איני יודע עדותן בטילה דהויא לה עדות שאי אתה יכול להזימה בדיקות עדות שאתה יכול להזימה היא ואי אמרת טעי איניש כולי האי הקורות דאיזו שעה נמי עדות שאי אתה יכול להזימה היא דאמרין מטעא קטעין דיהבינן להו כולי טעותיהו לרבי מאיר דיהבינן להו מתחילת שעה ראשונה עד סוף חמש ובדין הוא דניתוב להו מעיקרא טפי אלא בין יממא לליליא לא טעי אינשי ולרבי יהודה יחבינן להו מתחילת שעה ראשונה ועד סוף ששית ובדין הוא דניתוב להו מעיקרא טפי אלא בין יממא לליליא לא טעי אינשי ובדין הוא דניתוב לקמיה טפי אלא שבחמש חמה במזרח ובשבע חמה במערב תנן רבי מאיר אומר אוכלין כל חמש ושורפין בתחילת שש רבי יהודה אומר אוכלין כל ארבע ותולין כל חמש ושורפין בתחילת

P 75 באיזו V 76 ותנן M 77 — דקתני התם מבורין אתם אותו התריתם בו ואמרין מאי בדיקות בסוף הרגו או בארירן הרגו כליו שהורים או כליו לבנים M 78 א אומר איני 79 M אחר אומר איני יודע ואפילו שנים M 80 אינו M 81 קא טעי P 82 דיהבינן ליה M 83 — ובדין...אינשי M 84 דנתן להו טפי לבסוף אלא בין חמש לשבע לא טעי אינשי תנן P 85 — התם.

139. 2 bez. 3 Stunden vor der 2. bzw. 3. Stunde.

140. 3 Stunden nach der 5. Stunde.

שש לאביו אליבא דרבי מאיר דאמר אין אדם  
 טועה ולא בלום ניכול כולה שית ולהך לישנא נמי  
 דאמר אדם טועה משהו ניכול עד סוף שית ואביו  
 אליבא דרבי יהודה דאמר אדם טועה חצי שעה  
 ניכול עד פלגא דשית ולהך לישנא נמי דאמרת אדם  
 טועה שעה ומשהו ניכול עד סוף חמש אלא אמר  
 אביו עדות מסורה לזרזים המין לכל מסור ורבא  
 אליבא דרבי מאיר דאמר אדם טועה שתי שעות  
 חסר משהו מתחילת חמש לא ניכול חמש חמה  
 במזרח ושבע חמה במערב אי הכי בשית נמי  
 ניכול אמר רב אדא בר אהבה שית יומא בקרנתא  
 קאי ורבא אליבא דרבי יהודה דאמר אדם טועה  
 שלש שעות חסר משהו מתחילת ארבע לא ניכול  
 חמש חמה במזרח ושבע חמה במערב וכל שכן  
 ארבע אי הכי בחמש נמי ניכול תרגמה אביו  
 אליבא דרבא עדות מסורה לזרזים המין לכל מסור  
 ורבא אמר לאו היינו טעמא דרבי יהודה אלא רבי  
 יהודה למעמיה דאמר אין ביעור המין אלא שריפה  
 ויהבו ליה רבנן שעה אחת ללקט בה עצים איתוביה  
 רבנא לרבא אמר רבי יהודה אימתי שלא בשעת  
 ביעורו אבל בשעת ביעורו השבתתו בכל דבר אלא  
 אמר רבא נזירה משום יום המעונן אי הכי אפילו  
 בארבע שעות נמי לא ניכול אמר רב פפא ארבע  
 זמן סעודה לכל היא: תנו רבנן שעה ראשונה מאכל  
 לזדים שניה מאכל ליסטיין שלישית מאכל יורשין

es bei Beginn der sechsten. Sollte man nun  
 nach der Erklärung Abajjes, nach der man  
 nach R. Meir überhaupt nicht irrt, während  
 der ganzen sechsten Stunde“, und nach der  
 anderen Lesart, nach der man um etwas  
 irren könne, bis zum Schluss der sechsten  
 Stunde [Gesäuertes] essen dürfen; ferner  
 sollte man es nach der Erklärung Abajjes,  
 nach der man nach R. Jehuda um eine  
 halbe Stunde irren könne, bis zur Hälfte  
 der sechsten Stunde und nach der ande-  
 ren Lesart, nach der man um eine Stunde  
 und etwas irren könne, nur bis zum  
 Schluss der fünften Stunde essen dürfen?  
 Abajje erwiderte: Die Zeugnisablegung ist  
 nur den Vorsichtigen überlassen, während  
 das Gesetz vom Gesäuerten jedem über-  
 lassen ist. — Sollte man doch nach der Er-  
 klärung Rabas, nach der man nach R.  
 Meir um etwas weniger als zwei Stunden  
 irren könne, schon vom Beginn der fünft-  
 en Stunde kein [Gesäuertes] essen dürfen?  
 In der fünften Stunde ist die Sonne  
 im Osten, in der siebenten ist sie im Wes-  
 ten. — Demnach sollte man es auch in der  
 sechsten essen dürfen? R. Ada b. Ahaba  
 erwiderte: In der sechsten befindet sich  
 die Sonne im Zenith. — Sollte man doch

vgl. Er. 88b  
 Pes. 21a  
 27b  
 Tem. 34a  
 Sab. 10a

M 86 — נמי | M 87 ואביו אמר לך עדות | M 88 בה  
 M 89 ובש | M 90 אבא | M 91 — בה | M 92  
 ארבע נמי ר פ אמר | P 93 — נמי

nach der Erklärung Rabas, nach der man nach R. Jehuda um etwas weniger als  
 drei Stunden irren könne, schon vom Beginn der vierten Stunde ab kein [Gesäuertes]  
 essen dürfen!? — Wenn in der fünften die Sonne im Osten und in der siebenten im  
 Westen ist, um wieviel mehr in der vierten. — Demnach sollte man es auch in der  
 fünften essen dürfen!? — Abajje erklärte es nach Raba: Die Zeugnisablegung ist nur  
 Vorsichtigen überlassen, während das Gesetz vom Gesäuerten jedem überlassen ist. Raba  
 erklärte: Dies“ist überhaupt nicht der Grund R. Jehudas, er vertritt hierbei vielmehr  
 seine Ansicht, dass die Fortschaffung des Gesäuerten nur durch Verbrennung gesche-  
 hen müsse, und die Rabbanan haben eine Stunde zum Zusammenlesen des Holzes be-  
 stimmt. Rabina wandte gegen Raba ein: R. Jehuda sagte: Dies nur, wenn die Pflicht  
 der Fortschaffung noch nicht inkraft getreten ist; ist sie schon inkraft getreten, so  
 vernichte man es auf jede Art und Weise!? Vielmehr, erklärte Raba, aus Rücksicht  
 auf einen wolkigen Tag. — Demnach sollte man es auch in der vierten Stunde nicht  
 essen dürfen!? R. Papa erwiderte: Die vierte Stunde ist Tischzeit für jedermann.

Die Rabbanan lehrten: In der ersten Stunde speisen Ludim“, in der zweiten  
 speisen Räuber, in der dritten speisen Erbschafter“, in der vierten speisen Tage-

141. Da es dann nur wegen eines etwaigen Irrtums verboten ist. 142. Das liten.  
 143. Wahrscheinl. Ludim, besond. Ringkämpfer, Stierkämpfer, cf. Bd. I S. 339 N. 1 144  
 Dh. Leute, die ihr Vermögen leicht erworben haben.

löhner, in der fünften speisen Schriftgelehrte und in der sechsten speisen gewöhnliche Leute. — Aber R. Papa sagte ja, dass in der vierten jedermann speise!?

Wende es vielmehr um: in der vierten speisen gewöhnliche Leute, in der fünften speisen Tagelöhner und in der sechsten speisen Schriftgelehrte. — [Speist man] später, so ist es, als werfe man einen Stein in einen Schlauch. Abajje sagte: Dies nur, wenn man morgens nichts genossen hat, hat man aber morgens etwas genossen, so schadet es nicht.

R. Aši sagte: Wie sie diesen Streit bezüglich des Zeugnisses führen, so führen sie ihn auch bezüglich des Gesäuerten. — Selbstredend, das sagten wir ja eben!?

Er lässt uns hören, dass unsere Erwiderung<sup>145</sup> zutreffend ist, und man nicht sage, dass hierüber<sup>146</sup> Tanna'im streiten. R. Šim b. Aši sagte: Dies nur, wenn [ihre Aussagen] in der Stundenangabe abweichen, wenn aber einer sagt, es sei vor Sonnenaufgang, und der andere, es sei nach Sonnenaufgang geschehen, so ist ihr Zeugnis ungiltig. Selbstverständlich!?

Vielmehr, wenn einer sagt, es sei vor Sonnenaufgang und der andere, es sei während des Sonnenaufgangs geschehen, so ist ihr Zeugnis ungiltig. — Dies ist ja ebenfalls selbstverständlich!?

— Man könnte glauben, ihre Aussagen stimmen überein, denn derjenige, welcher sagt, während des Sonnenaufgangs, habe bei der Helligkeit nur einen Glanz gesehen, so lässt er uns hören.

R. Nahman sagte im Namen Rabhs: Die Halakha ist wie R. Jehuda. Raba sprach zu R. Nahman: Sollte der Meister die Halakha nach R. Meír festsetzen, denn der Tanna lehrt ja anonym nach seiner Ansicht; es wird nämlich gelehrt: Solange es erlaubt ist, [Gesäuertes] zu essen, darf man es auch zu essen geben<sup>147</sup>? — Diese ist keine anonyme Lehre, weil aus dem [Ausdruck] "erlaubt" ein Einwand erhoben wurde".

Sollte der Meister die Halakha nach R. Gamaliél festsetzen, der ja entscheidend lehrt!?

Dieser erwiderte: R. Gamaliél entscheidet nicht [den Streit jener], vielmehr lehrt er seine selbständige Ansicht. Wenn du willst, sage ich: Rabh ist der Ansicht des Autors folgender Lehre: Wenn der vierzehnte auf einen Šabbath fällt, so wird alles vor dem

רביעית מאכל פועלין המישית מאכל תלמידי חכמים  
 ששית מאכל כל אדם והאמר רב פפא רביעית זמן  
 סעודה לכל היא אלא איפוך רביעית מאכל כל  
 אדם המישית מאכל פועלים ששית מאכל תלמידי  
 חכמים מכאן ואילך בזורק אבן לחמת אמר אבוי  
 לא אמרן אלא דלא טעים מידי בצפרא אבל טעים  
 מידי בצפרא לית לן בה: אמר רב אשי<sup>95</sup> כמחלוקת  
 בעדות כך מחלוקת בחמין פשיטא הינו<sup>96</sup>הך דאמרינן  
 הא קא משמע לן שינוי<sup>97</sup>א דשנינן שינויא הוא<sup>98</sup>ולא  
 תימא תנאי היא<sup>99</sup> אמר רב שימי בר אשי לא שנו  
 אלא בשעות אבל אחד אומר קודם הנין החמה  
 ואחד אומר אחר הנין החמה עדותן בטילה פשיטא  
 אלא אחד אומר קודם הנין החמה ואחד אומר בתוך  
 הנין החמה עדותן בטילה הא נמי פשיטא מהו  
 דתימא תרווייהו חדא מילתא קאמרי והא דקאמר  
 בתוך הנין החמה<sup>100</sup>בנילוויא הוה קאי וזהרורי בעלמא  
 הוא דחזא קא משמע לן: אמר רב נחמן אמר רב  
 הלכה כרבי יהודה אמר ליה רבא לרב נחמן ונימא  
 מר הלכה כרבי מאיר דסתם לן תנא כוותיה דתנן  
 כל שעה שמותר לאכול מאכל החי לאו סתמא  
 הוא משום דקשיא<sup>101</sup> מותר ונימא מר הלכה כרבן  
 גמליאל דהוה ליה מכריע אמר ליה רבן גמליאל  
 לאו מכריע הוא טעם דנפשיה קאמר ואיבעית אימא  
 רב דאמר כי האי תנא דתניא ארבעה עשר שחל  
 להיות בשבת מבקרין את הכל מלפני השבת ושורפין

M 94 ++ חייא בר  
 M 95 ++ אמר זעירי  
 M 96 -- הך ||  
 M 97 -- ולא...היא  
 M 98 -- ב  
 M 99 זהרוריה הוא  
 M 2 ++ ר ג אומר חולין כל ד  
 M 1 ++ לי  
 ותרומה כל ה' ותניא.

145. S. 378 Z. 7. 146. Ueber die Ansichten R.M.s u. R.J.s; nach der einen Ansicht könne man nach ihnen um 1 bzw. 2, und nach der anderen um 2 bzw. 3 Stunden irren. 147. Tieren u. Vieh; dies also nach R. Meír, dass es bis zur 6. Stunde erlaubt ist, denn nach R. Jehuda darf man es während der 5. Stunde nicht selbst essen, wol aber seinem Vieh geben. 148. Aus dem überflüssigen W. "erlaubt" (es könnte heissen: solange man es darf) wird weiter (S. 403 Z. 13 ff.) gefolgert, dass diese Lehre die Ansicht eines einzelnen vertritt.

תרומות תלויות טמאות וטהורות ומשיירין מן הטהורות  
 מוזן שתי סעודות כדי לאכול עד ארבע שעות דברי  
 רבי אלעזר בן יהודה איש ברתותא שאמר משום  
 רבי יהושע אמרו לו טהורות לא ישרפו שמה ימצאו  
 להן אוכלין אמר להן כבר בקשו ולא מצאו<sup>3</sup> אמרו  
 לו שמה הוין לחומה לנו אמר להם לדבריהם אף  
 תלויות לא ישרפו שמה יבא אליהו ויטהרם אמרו  
 לו<sup>4</sup> כבר מובטח להן לישראל שאין אליהו בא לא  
 בערבי שבתות ולא בערבי ימים טובים מפני הטורה  
 אמרו לא וזו משם עד שקבעו הלכה כרבי אלעזר  
 בן יהודה איש ברתותא שאמר משום רבי יהושע  
 מאי לאו אפילו לאכול אמר רב פפא משמיה דרבא  
 לא לבער: ואף רבי סבר להא דרב נחמן דאמר רבין  
 בר רב אדא מעשה באדם אחד שהפקיד דוסקיא  
 מלאה חמין אצל יוחנן הקוקא ונקבה עכברים והיה  
 חמין מכעבין ויוצא וזכא לפני רבי שעה ראשונה  
 אמר לו המתן שניה אמר לו המתן שלישית אמר לו  
 המתן רביעית אמר לו המתן חמישית אמר לו צא  
 ומוכרה בשוק מאי לאו לגוים כרבי יהודה אמר רב  
 יוסף לא לישראל כרבי מאיר אמר ליה אביי אי  
 לישראל נישקליה לנפשיה משום חשדא<sup>5</sup> דתניא נבאי  
 צדקה שאין להם עניים לחלק פורטין לאחרים ואין  
 פורטין לעצמן נבאי תמחוי שאין להם עניים לחלק  
 מוכרין לאחרים ואין מוכרין לעצמן משום שנאמר  
 והייתם נקים מה ומישראל אמר ליה רב אדא בר  
 מתנה לרב יוסף בפירוש אמרת לן צא ימוכרין לגוים

Šabbath fortgeschafft; man verbrenne  
 dann unreine, zweifelhafte und reine He-  
 be; von der reinen lasse man Speise für  
 zwei Mahlzeiten zurück, um davon bis  
 zur vierten Stunde essen zu können —  
 Worte des R. Eleazar b. Jehuda aus  
 Bartutha, die er im Namen R. Jehošuâs  
 sagte. Jene entgegneten ihm: Reine darf  
 nicht verbrannt werden, da Essende sich  
 noch einfinden können. Dieser erwiderte:  
 Man hat ja nachgeforscht und keine ge-  
 funden<sup>149</sup>. Jene entgegneten: Vielleicht über-  
 nachteteten sie ausserhalb der Stadtmauer.  
 Dieser erwiderte: Nach eurer Ansicht  
 sollte man auch die zweifelhafte nicht  
 verbrennen, da [der Prophet] Elijahu  
 kommen und sie als rein erklären könnte.  
 Jene entgegneten: Es ist bereits Jisraël  
 zugesichert worden; dass Elijahu weder  
 an einem Vorabend des Šabbaths noch an  
 einem Vorabend des Festes kommen werde,  
 wegen der Belästigung<sup>150</sup>. Man erzählt, sie  
 wichen nicht von da, als bis sie die Ha-  
 lakha wie R. Eleazar b. Jehuda aus Bar-  
 tutha, der es im Namen R. Jehošuâs lehrte,  
 festsetzten. Wahrscheinlich doch auch be-  
 züglich des Essens<sup>151</sup>. R. Papa entgegnete  
 im Namen Rabas: Nein, nur bezüglich des  
 Fortschaffens.

Und auch Rabbi ist derselben An-  
 sicht wie R. Nahman, denn Rabin b. R.

M 3 א - א 4 VP 4 ליה M 5 דתמן M 6 ר אבין  
 M 7 א - א ר יצחק M 8 שהניה M 9 ודבריו רבי  
 M 10 ונישקליה P 11 דתמן M ומנא תומרא החמישין  
 לחשדא דתן ג צ בזמן שא ל עניים פורטין M 12 משום  
 ומישראל.

Ada erzählte: Einst gab jemand Johanan dem Higoqäer einen mit Gesäuertem ge-  
 füllten Doppelsack in Verwahrung, da durchlöcherten ihn die Mäuse und das Gesäu-  
 erte kam hervor. Darauf kam er vor Rabbi. In der ersten Stunde sprach er zu  
 ihm: Warte. In der zweiten sprach er zu ihm: Warte. In der dritten sprach er zu  
 ihm: Warte. in der vierten sprach er zu ihm: Warte. In der fünften sprach er zu  
 ihm: Geh, verkaufe es auf dem Markt. Wahrscheinlich doch an Nichtjuden, also  
 nach R. Jehuda. R. Joseph entgegnete: Nein, an Jisraéliten, und zwar nach R. Meir.  
 Abajje sprach zu ihm: Wenn an Jisraéliten, so sollte er es für sich behalten<sup>152</sup>? — We-  
 gen des Verdachts; es wird nämlich gelehrt: Wenn Almosenverwalter keine Armen  
 haben, um [die Spenden] zu verteilen, so tauschen sie es bei Fremden [in Silber] ein,  
 nicht aber bei sich selbst; wenn Verwalter des Armenkessels keine Armen haben, um  
 zu verteilen, so verkaufen sie [die Speisen] an Fremde, nicht aber an sich selbst, denn  
 es heisst: *Ihr sollt vor dem Herrn und Jisraël rein sein*. R. Ada b. Mathna sprach zu  
 R. Joseph: Du sagtest uns ausdrücklich, er habe ihm gesagt, es an Nichtjuden zu

149. Am Šabbath dürfen keine Fremden von Ausserhalb kommen. 150. Cf. S. 141 N. 14.  
 151. Bis zur 4. Stunde. 152. Und später dem Eigentümer den Wort erziehen. 153. Num. 11:10.

Er. 43b

Er. 38a  
Er. 6f

32.22



verkaufen, also nach R. Jehuda. R. Joseph sagte: Wessen Ansicht vertritt diese Lehre Rabbis? — die des R. Šimôn b. Gamaliél; es wird nämlich gelehrt: Wenn jemand bei seinem Genossen Früchte in Verwahrung hat, so darf er sie nicht berühren, selbst wenn sie verloren gehen; R. Šimôn b. Gamaliél sagt, er verkaufe sie im Beisein des Gerichts, weil dies als Rückgabe eines Verlustes gilt. Abajje sprach zu ihm: Hierzu wurde ja gelehrt: Rabba b. Bar-Hana sagte im Namen R. Joḥanans: Dies nur, wenn der Verlust verhältnismässig ist, wenn aber mehr als verhältnismässig, so verkaufe er sie [nach aller Ansicht] im Beisein des Gerichts, und um so mehr hierbei, wo es ganz verloren gehen würde.

FERNER SAGTE R. JEHUDA: ZWEI BROTE &. Ein Schüler lehrte vor R. Jehuda: Auf dem Stibadium. Dieser sprach zu ihm: Sollten sie denn versteckt werden!? Lehre: auf dem Dach des Stibadiums. Reḥaba sagte im Namen R. Jehudas: Der Tempelberg hatte eine Doppelstoa. Ebenso wird auch gelehrt: Der Tempelberg hatte eine Doppelstoa. R. Jehuda sagte: Sie wurde Galerie genannt, eine Stoa innerhalb einer anderen.

UNBRAUCHBARE &. Weshalb gerade unbrauchbare? R. Hanina erwiderte: Da sie dann in Fülle vorhanden waren, so wurden sie durch das Uebernachten unbrauchbar. Es wird nämlich gelehrt: Man darf am Pesahfest keine Dankopfer darbringen, wegen der dazu gehörenden gesäuerten [Brote] — Selbstredend!? R. Ada b. Ahaba erwiderte: Hier handelt es vom vierzehnten [Nisan], und zwar ist er der Ansicht, man dürfe kein Heiligengut zur Unbrauchbarkeit bringen<sup>14</sup>. Deshalb bringen es alle am dreizehnten dar, und da sie dann in Fülle vorhanden waren, wurden sie durch das Uebernachten unbrauchbar. Im Namen R. Janna's sagten sie: Sie waren brauchbar, nur deshalb nennt er sie unbrauchbar, weil das zu diesen gehörende Opfer noch nicht geschlachtet wurde. — Sollte man es schlachten!? — Wenn das Schlachtopfer verloren ging. -- Sollte man ein anderes Opfer holen und es schlachten!? — Wenn [der Darzubringende] bestimmt hat: Dieses sei das Dankopfer und dieses das dazu gehörende Brot. So nach Rabba, welcher sagte, dass wenn das Brot verloren geht, man ein anderes darbringen könne, wenn aber das Dankopfer selbst verloren geht, man kein anderes darbringen könne, denn das Brot wird wegen des Dankopfers dargebracht, nicht aber das Dankopfer wegen des Brots. — Man kann

154. Weil man es dann nur bis zur 4. Stunde essen darf.

כרבי יהודה אמר רב יוסף כמאן אולא הא שמעתא  
 רבין כרבן שמעון בן גמליאל דתנן המפקיד פירות  
 אצל חבירו אפילו הן אבודין לא יגע בהן רבן שמעון  
 בן גמליאל אומר מוכרן בבית דין מפני השבת אבידה  
 אמר ליה אביו ולא איתמר עלה אמר רבה בר בר  
 חנה אמר רבי יוחנן לא שנו אלא בכדי הסרוגן אבל  
 יותר מכדי הסרוגן מוכרן בבית דין וכל שבן הכא  
 דהא פסדי לגמרי: ועוד אמר רבי יהודה שתי  
 חלות וכו': תני תנא קמיה דרב יהודה על גב  
 האיציטבא אמר ליה וכי להצניען הוא צריך תני על  
 גב האיציטבא אמר רחבה אמר רבי יהודה הר הבית  
 סטיו כפול היה תניא נמי הכי הר הבית סטיו כפול  
 היה רבי יהודה אומר איסטוונות היתה נקראת  
 סטיו לפניו מסטיו: פסולות וכו': אמאי פסולות  
 אמר רבי הנינא מתוך שהיו מרובות נפסלות בלינה  
 דתניא אין מביאין תודה בהג המצות מפני המין  
 שבה פשיטא אמר רב אדא בר אהבה הכא בארבעה  
 עשר עסקינן וקסבר אין מביאין קדשים לבית הפסול  
 וכולי עלמא בשלשה עשר מייתי להו ומתוך שהן  
 מרובות נפסלות בלינה משום רבי ינאי אמרו כשירות  
 היו ואלא אמאי קרי להו פסולות שלא נשחט עליהן  
 הזבח ונשחוט שאכד הזבח ונייתי זבח אחר ונשחוט  
 דאמר זו תודה וזו להמה וכדרבה דאמר רבה אכד  
 הלחם מביא לחם אחר אכדה תודה אין מביא תודה  
 אחרת מאי טעמא לחם גלל תודה ואין תודה גלל

M 13 — אולא      M 14 — שמעת'      M 15 אובדין  
 P 16 מוכרה      M 17 דקמפסדי      M 18 אצטוונות היתה  
 סטיו      M 19 שהן      M 20 מאי קמיל      M 21 יצחק  
 ביד      M 22 ואמאי      M 23 כגון      M 24 וכדרבא  
 דאמר אכד.

8m. 98a

Col. b

Ber. 93b

Pes. 52b

Suk. 45a

Ber. 19b

Pes. 98b

Zeb. 75b

Bek. 60b

Nid. 70b

Men. 80a

Men. 79a

Jab. 104b

Men. 47a

72b

Bq. 76b

Men. 79b

Men. 24b

Tem. 22a

Fol. 14

vj

Ex. 11

לחם וניפרוקינהו ונפקינהו לחולין<sup>23</sup> אלא לעולם שנשחט  
 עליהן הובה ונשפך הדם וכמאן ברבי דאמר רבי  
 שני דברים המתירין מעלין זה בלא זה דתניא  
 כבשי עצרת אין מקדשין את הלחם אלא בשחיטה  
 כיצד שהטן לשמן וזרק דמן לשמן קודש הלחם  
 שהטן שלא לשמן וזרק דמן שלא לשמן לא קודש  
 הלחם שהטן לשמן וזרק דמן שלא לשמן לחם קדוש  
 ואינו קדוש דברי רבי רבי אלעזר ברבי שמעון אומר  
 לעולם אינו קדוש הלחם עד שישחוט לשמן ויזרוק  
 דמן לשמן אפילו תימא רבי אלעזר ברבי שמעון  
 הכא במאי עסקינן כגון שנתקבל הדם בבוס ונשפך  
 ורבי אלעזר ברבי שמעון סבר ליה כאבות דאמר  
 כל העומר לזרוק כזרוק דמי תנא משום רבי אלעזר  
 אמרו בשורות היו כל זמן שמונחות<sup>24</sup> כל העם אוכלין  
 נטלה אחת מהן תולין לא אוכלין ולא שורפין נטלה  
 שתיהן התחילו בליל שורפין תניא אבא שאיל אומר  
 שתי פרות היו חדשות בחר המשהח כל זמן  
 ששתיהן חדשות כל העם אוכלין נטלה אחת מהן  
 תולין לא אוכלין ולא שורפין נטלה שתיהן התחילו  
 כל העם שורפין<sup>25</sup>



בני הנימא סגן הכהנים אומר מיטתם של  
 כהנים לא נמנעו מלשרוף את הבשר שנשחט  
 ביחד הטימאה עם הבשר שנשחט באב הטימאה  
 אף על פי שמיטתם טימאה על טימאתו הוסף רבי  
 עקיבא יאמר מיטתם של כהנים לא נמנעו מלהדליק  
 את הבשר שנשחט בטביל יום בנר שנשחט מיטתה

M 27 כל שורפין... שורפין M 20 א"א M 25  
 ה"ה M 28 V M 20 כהנים

es ja auslösen und als Profanes gebrauchen!<sup>22</sup> -Vielmehr, thatsächlich, wenn auch das Opfer geschlachtet, jedoch das Blut ausgeschüttet wurde. — Also nach der Ansicht Rabbis, welcher sagte, dass wenn zwei Dinge Erlaubnis erwirken, auch eines ohne das andere initiativ wirke; es wird nämlich gelehrt: Die Lämmer des Versammlungsfestes veranlassen die Heiligkeit der zu diesem gehörenden Brote nur wenn sie geschlachtet werden, und zwar: hat man sie als solche geschlachtet und das Blut als solches gesprengt, so sind die Brote heilig; hat man sie nicht als solche geschlachtet und das Blut nicht als solches gesprengt, so sind die Brote nicht heilig; hat man sie als solche geschlachtet, das Blut aber nicht als solches gesprengt, so sind die Brote heilig und nicht heilig — Worte Rabbis. R. Eleâzar b. R. Šimôn sagt, die Brote seien nur dann heilig, wenn [die Lämmer] als solche geschlachtet und das Blut als solches gesprengt wurde. — Du kannst auch sagen, dass hier die Ansicht des R. Eleâzar b. R. Šimôn vertreten ist, nur handelt es, wenn das Blut in einen Becher aufgenommen und ausgeschüttet wurde, dem R. Eleâzar b. R. Šimôn ist der Ansicht seines Vaters,

welcher sagt, dass was zum Sprengen bestimmt ist, als gesprengt gelte. Es wird gelehrt: Im Namen R. Eleâzars sagten sie, es seien brauchbare gewesen; solange beide lagen, ass das ganze Volk [Gesäuertes]; wurde eines fortgenommen, befand es sich in der Schwebe, weder assen sie es noch verbrannten sie es; wurden beide fortgenommen, begann das ganze Volk, es zu verbrennen. Es wird gelehrt: Abba-Saul sagte: Zwei Rinder pflügten auf dem Oelberg; solange beide pflügten, ass das ganze Volk [Gesäuertes]; wurde eines fortgenommen, befand es sich in der Schwebe, weder assen sie es noch verbrannten sie es; wurden beide fortgenommen, da begann das ganze Volk, es zu verbrennen.

**R.** HANINA DER PRIESTERVIKAR BEKUNDETE: NIE HABEN ES DIE PRIESTER UNTERLASSEN, FLEISCH, DAS AN EINER ERSTGRADIGEN UNREINHEIT UNREIN WURDE, ZUSAMMEN MIT FLEISCH, DAS AN EINER HALBUNREINHEIT UNREIN WURDE, ZU VERBRENNEN, OBGLEICH DADURCH DIE UNREINHEIT [DES ERSTEN] ERHÖHT WIRD. R. ÂQIBA FÜGTE HINZU UND BEKUNDETE: NIE HABEN ES DIE PRIESTER UNTERLASSEN, OEL, DAS [DURCH BERÜHRUNG] MIT EINEM, DER AM SELBEN TAG UNTERGETAUCHT, UNBRAUCHBAR WURDE, IN EINER LEUCHE ZU VERBRENNEN, WELCHE AN EINEM DURCH

135 Cf. Bd. I S. 391 N. 3. 136 Der Text des Talmud ist unvollständig, er enthält nur die Schlussfolgerung völlige Reinheit.

EINEN LEICHNAM VERUNREINIGTEN UNREIN WURDE, OBGLEICH DADURCH DIE UNREINHEIT [DES ERSTEN] ERHÖHT WIRD. R. MEIR SAGTE: AUS IHREN WORTEN LERNEN WIR, DASS MAN AM PESAHFEST REINE HEBE ZUSAMMEN MIT UNREINER VERBRENNE. R. JOSE ENTGEGNETE: DIES IST NICHT DER FALL; R. ELIÉZER UND R. JEHOŠUÂ STIMMEN BEIDE ÜBEREIN, DASS MAN JEDE BESONDERS VERBRENNE; SIE STREITEN NUR BEZÜGLICH DER ZWEIFELHAFTEN MIT DER UNREINEN, R. ELIÉZER SAGT, MAN VERBRENNE JEDE BESONDERS, R. JEHOŠUÂ SAGT, BEIDE ZUSAMMEN.

GEMARA. Merke, Fleisch, das an einer erstgradigen Unreinheit unrein wurde, ist ja zweitgradig, wenn man es zusammen mit Fleisch, das an einer Hauptunreinheit unrein wurde, verbrennt, ist es ja ebenfalls zweitgradig; es war also zweitgradig, und bleibt auch zweitgradig, wieso wird demnach die Unreinheit erhöht!? R. Jehuda erwiderte: Hier handelt es vom ersten des ersten, somit ist [das Fleisch] drittgradig, und er ist der Ansicht, man dürfe das Drittgradige zweitgradig machen. — Aber eine Speise kann ja keine Speise unrein machen, es wird nämlich gelehrt: Man könnte glauben, eine Speise könne eine Speise unrein machen, so heisst es: *Wenn Wasser auf Sämereien kommt, und es fällt dann eines ihrer Aase darauf, so sind sie unrein*: sie selbst sind unrein, machen aber ihresgleichen nicht unrein. Richtig ist es allerdings nach Abajje, welcher sagt, dass sich dies nur auf Profanes beziehe, während bei Hebe und Heiligem [auch Speisen die Unreinheit] übertragen, ebenso auch nach R. Ada b. Ahaba, der im Namen Rabas sagte, dass sich dies nur auf Profanes und Hebe beziehe, während bei Heiligem [auch Speisen die Unreinheit] übertragen, wie ist es aber nach Rabina zu erklären, der im Namen Rabas sagte, der Schriftvers spreche summarisch, weder bei Profanem noch bei Hebe noch bei Heiligem übertragen [Speisen die Unreinheit]!? — Hier handelt es, wenn Flüssigkeiten am Fleisch haften, somit wird es durch die Flüssigkeiten unrein. — Wieso heisst es demnach: mit Fleisch, das an einer Hauptunreinheit unrein wurde, es müsste ja heissen: mit Fleisch und Flüssigkeiten!? — Vielmehr, zugegeben, dass nach der Gesetzlehre eine Speise keine andere Speise unrein mache, nach den Rabbanan aber wol.

157. Lev. 11,38.

אף על פי שמוסיפין טומאה על טומאתו: אמר רבי מאיר מדבריהם למדנו ששורפין תרומה מהורה עם הטמאה בפסח אמר רבי יוסי אינה היא המידה ומודים רבי אליעזר ורבי יהושע ששורפין זו לעצמה וזו לעצמה על מה נחלקו על התלויה ועל הטמאה שרבי אליעזר אומר תשרף זו לעצמה וזו לעצמה ורבי יהושע אומר שתיהן כאחת:

גמרא. מבדי בשר שנטמא בוולד הטומאה מאי הוי שני כי שרף ליה בהדי בשר שנטמא באב הטומאה מאי הוי שני ושני היא מאי מוסיף לו טומאה על טומאתו איבא אמר רב יהודה הכא בולד וולד עסקינן דהוה ליה שלישי וקסבר שלישי מותר לעשותו שני והא אין אוכל מטמא אוכל דתניא יכול יהא אוכל מטמא אוכל תלמוד לומר [ו]כי יתן מים על זרע ונפל מנבלתם עליו טמא הוא הוא טמא ואין עושה כיוצא בו טמא הניחא לאבי דאמר לא שנו אלא בחולין אבל בתרומה וקדשים עושה כיוצא בו ולרב אדא בר אהבה משמיה דרבא נמי דאמר לא שנו אלא חולין ותרומה אבל בקדשים עושה כיוצא בהן שפיר אלא לרבינא משמיה דרבא דאמר מקרא מלא דיבר הכתוב לא שנו חולין לא שנו תרומה לא שנו קדשים אינו עושה כיוצא בו מאי איבא למימר הכא במאי עסקינן דאיבא משקין בהדי בשר דקא מיטמא מחמת משקין אי הכי האי עם הבשר שנטמא באב הטומאה עם הבשר ומשקין מיבעי ליה אלא נהי דאין אוכל מטמא אוכל מדאורייתא מדרבנן מיהא מטמא: הוסיף רבי עקיבא מומיהן של כהנים לא נמנעו

Lv. 11, 38  
Pes. 18\*

M 30 מן המרה מור' || M 31 בעצי || M 32 מוסיפין  
טומ' || M 33 + בבשר שנטמא || M 34 + הטומאה ||  
M 35 — טמא || M 36 בהן שפיר ולר' א בר אבא || 37  
M — נמי || M 38 — ב || M 39 + בר אבא || M 40  
בהן || M 41 — האי || M 42 — מיהא.

מלהרליק כו': מכדי שמן שנפסל בטבול יום מאי  
הוי שלישי וכי מדליק ליה בנר שנטמא בטמא מת  
מאי הוי שני מאי קמשמע לן שלישי מותר לעשותו  
שני היונו הך אמר רב יהודה<sup>43</sup> הכא בנר של מתכת

Col. b  
Nm. 19, 16  
Sab. 101 b  
Pes. 19 b  
79 a  
Naz. 53 b  
Ho. 3 a

עסקינן דרחמנא אמר<sup>44</sup> כהלל חרב<sup>45</sup> חרי הוא  
כהלל והויא ליה אב הטומאה<sup>46</sup> וקסבר שלישי מותר  
לעשותו ראשון ומאי דוחקיה דרב יהודה לאוקמיה  
בנר של מתכת נוקמיה בנר של חרס ומאי הוסיף  
דאילו התם טמא וטמא ואילו הכא פסול וטמא  
אמר רבא מתניתין קשיתה מאי איריא דתני נר  
שנטמא בטמא מת ניתני<sup>47</sup> שנטמא בשרץ אלא איזהו  
דבר שהלוקה טומאתו בין טומאת מת<sup>48</sup> לשרץ הוי  
אומר זה מתכת: אמר רבא שמע מינה קסבר רבי  
עקיבא טומאת משקין לטמא אחרים דאורייתא דאי  
סלקא דעתך דרבנן<sup>49</sup> מכדי האי נר מאי קא מהניא  
להאי שמן<sup>50</sup> לאיפסולי<sup>51</sup> הוא גופיה פסול וקאי ממאי  
דילמא לטמא אחרים מדרבנן אי מדרבנן מאי איריא  
באב הטומאה אפילו בראשון ושני נמי תהלה הוי  
רתנן כל הפוסל את התרומה מטמא משקין להיות<sup>52</sup>  
תהלה<sup>53</sup> הוין מטבול יום אלא שמע מינה דאורייתא  
היא: אמר רבי מאיר מדבריהם למדנו וכו':  
מדבריהם דמאן אילימא מדברי רבי הנינא סגן  
הכהנים מי דמי התם טמא וטמא הכא טהור וטמא

Pes. 15 b  
Ho. 34 a  
Par. vii. 7

M 43 - הכא M 44 והא קמ"ל שלישי M 45 נר  
שנטמא אלא M 46 לטומאת שרץ M 47 מכדי  
M 48 - ליה B 49 - אי B 50 גופיה הא פסול  
M 51 והא תנן M 52 מדרבנן הוין מן הטבול M 53  
- היא.

R. ÂQIBA FÜGTE HINZU UND BEKUNDETE: NIE HABEN ES DIE PRIESTER UNTERLASSEN & ZU BRENNEN. Merke, Oel, das [durch Berührung] mit einem, der am selben Tag untergetaucht, unbrauchbar wurde, ist ja drittgradig [unrein], wenn man es in einer Leuchte, die an einem durch einen Leichnam Verunreinigten unrein wurde, brennt, so wird es zweitgradig, somit lässt er uns hören, dass man das Drittgradige zweitgradig machen dürfe — dies ist ja dasselbe!? R. Jehuda erwiderte: Hier handelt es von einer metallenen Leuchte, und da der Allbarmherzige sagt: *„Durch Schwert Erschlagenen*, so folgern wir, dass das Schwert dem Erschlagenen gleiche, demnach ist [das Metallgefäss] erstgradig, somit ist er der Ansicht, dass man das Drittgradige erstgradig machen dürfe. — Was veranlasst R. Jehuda, dies auf eine metallene Leuchte zu beziehen, er könnte es ja auch auf eine Thonleuchte beziehen, und zwar besteht die Hinzufügung darin: dort wird von Unreinem mit Unreinem gesprochen, hier aber von Unbrauchbarem mit Unreinem!? Raba erwiderte: Die Mišnah war ihm auffallend: weshalb lehrte er es von einer Leuchte, die durch einen

an einem Leichnam Verunreinigten unrein wurde, er könnte es ja auch von einer, die durch ein Kriechtief<sup>59</sup> unrein wurde, lehren!? Wobei unterscheidet sich also die Unreinheit durch einen Leichnam von der Unreinheit durch ein Kriechtief? — beim Metall.

Raba sagte: Hieraus zu entnehmen, dass R. Âqiba der Ansicht ist, die Verunreinigung von Flüssigkeiten, um die Unreinheit auf andere Gegenstände zu übertragen, sei aus der Gesetzlehre, denn wenn du annehmen würdest, dies sei nur rabbanitisch, was für einen Einfluss könnte denn die Leuchte auf das Oel haben, unbrauchbar ist es ja schon an und für sich!? — Wieso, vielleicht insofern, dass es fortan rabbanitisch andere Gegenstände unrein macht!? — Wenn nur rabbanitisch, so braucht es ja keine Hauptunreinheit zu sein, auch durch erstgradige oder zweitgradige [Unreinheit] erhält es den ersten Grad; es wird nämlich gelehrt: Alles, was Hebe unbrauchbar<sup>60</sup> macht, verunreinigt Flüssigkeiten, dass sie in den ersten Grad versetzt werden, ausgenommen derjenige, der am selben Tag ein Reinheitsbad genommen hat. Schliesse vielmehr, dass dies aus der Gesetzlehre ist.

R. MEÏR SAGTE: AUS IHREN WORTEN LERNEN WIR &. Aus wessen Worten, wollte man sagen, aus den Worten R. Hanina des Priestervikars, so ist es ja nicht gleich, da handelt es von Unreinem mit Unreinem, hier aber von Reinem mit Unreinem,

158 Num. 19,16 159 Das ebenfalls eine Hauptunreinheit ist 160 Cf. Bd. I S. 348 Z. 16 ff

wollte man sagen, aus den Worten R. Âqibas, so ist es ja ebenfalls nicht gleich, da handelt es von Unbrauchbarem mit Unreinem, hier aber von Reinem mit Unreinem!? Es wäre also zu entnehmen, dass R. Meïr der Ansicht ist, unsere Lehre handle von einer Hauptunreinheit nach der Gesetzlehre und einer rabbanitischen erstgradigen Unreinheit, die nach der Gesetzlehre als rein gilt, und zwar entnimmt er es aus den Worten R. Hanina des Priestervikars. Reš-Laqiš entgegnete im Namen Bar-Qaparas: Unsere Lehre handelt von einer Hauptunreinheit nach der Gesetzlehre und einer erstgradigen Unreinheit nach der

Gesetzlehre, und zwar entnimmt er es aus den Worten des R. Eliêzer und des R. Jehošuâ. — Aus welcher [Lehre] R. Jehošuâs, wollte man sagen, aus folgender Lehre R. Jehošuâs: Wenn bei einem Fass mit Hebe ein Zweifel wegen Verunreinigung entsteht, so stelle man es, wie R. Eliêzer sagt, falls es auf einer freien Stelle steht, in eine geborgene Stelle, und falls es offen ist, decke man es zu; R. Jehošuâ sagt, steht es in einer geborgenen Stelle, so stelle man es in eine freie Stelle<sup>161</sup>, ist es zugedeckt, so decke man es auf<sup>161</sup>. Ist es denn gleich, da giebt man ja nur Veranlassung [zur Verunreinigung], während es hierbei mit den Händen geschieht!? — Vielmehr aus folgender Lehre R. Jehošuâs: Wenn ein Fass mit Hebe in der oberen Kelter zerbricht, und der profane [Wein], der sich unten befindet, unrein ist, so muss man, wie R. Eliêzer und R. Jehošuâ übereinstimmend zugeben, wenn es möglich ist, ein Viertellog in Reinheit zu retten, es thun, wenn aber nicht, so lasse man ihn wie R. Eliêzer sagt, herabfließen und unrein werden, nur nicht mit den Händen unrein machen<sup>162</sup>; R. Jehošuâ sagt, man dürfe ihn auch mit den Händen unrein machen. — Wieso heisst es demnach "aus ihren Worten", es müsste ja heissen "aus seinen Worten"!? — Er meint es wie folgt: aus dem Streit zwischen R. Eliêzer und R. Jehošuâ lernen<sup>163</sup> wir es. — Dies ist auch zu beweisen, denn es heisst: R. Eliêzer und R. Jehošuâ stimmen beide überein. Schliesse hieraus.

Ebenso erklärte auch R. Nahman im Namen des Rabba b. Abuha, unsere Mišnah handle von einer Hauptunreinheit nach der Gesetzlehre und einer erstgradigen Unreinheit nach der Gesetzlehre, und zwar entnimmt er es aus den Worten des R. Eliêzer und des R. Jehošuâ. Raba wandte gegen R. Nahman ein: R. Jose sagte: Das, worüber sie verhandeln, gleicht nicht dem, von dem du einen Beweis bringst; worauf

161. Damit es unrein werde u. man es verbrennen könne.  
163. Bei einem Streit zwischen RE. u. RJ. wird die Halakha nach RJ. entschieden.

ואלא מדברי רבי עקיבא מי דמי התם פסול וטמא  
הכא טהור וטמא נימא קסבר רבי מאיר מתניתין  
באב הטומאה דאורייתא וולד הטומאה דרבנן  
דמדאורייתא טהור מעליא<sup>54</sup> ומאי מדבריהם מדברי  
רבי חנינא סגן הכהנים אמר ריש לקיש משום בר  
קפרא מתניתין באב הטומאה דאורייתא וולד  
הטומאה דאורייתא ומאי מדבריהם מדברי רבי  
אליעזר ורבי יהושע הי רבי יהושע אילימא הא רבי  
יהושע דתנן חבית של תרומה שנוולד<sup>55</sup> לה ספק  
טומאה רבי אליעזר אומר אם היתה מונחת במקום  
התורפה יניחנה במקום המוצנע ואם היתה מגולה  
יכסנה רבי יהושע אומר אם היתה מונחת במקום  
המוצנע יניחנה במקום התורפה ואם היתה מכוסה  
יגלנה מי דמי התם גרמא<sup>56</sup> בעלמא הכא בידים אלא  
הא רבי יהושע דתנן חבית של תרומה שנשברה  
בנת העליונה ותחתונה חולין טמאין מודה רבי  
אליעזר ורבי יהושע שאם יכול להציל ממנה רביעית  
בטהרה יציל ואם לאו רבי אליעזר אומר תרד  
ותטמא ואל יטמאנה ביד רבי יהושע אומר אף  
יטמאנה ביד אי הכי האי מדבריהם מדבריו מובעין  
ליה הכי קאמר ממחלוקתו של רבי אליעזר ורבי  
יהושע למדנו דיקא נמי דקתני מודה רבי אליעזר  
ורבי יהושע שמע מינה: וכן אמר רב נחמן אמר  
רבה בר אבוב מתניתין באב הטומאה דאורייתא  
וולד הטומאה דאורייתא ומאי מדבריהם מדברי רבי  
אליעזר ורבי יהושע איתביה רבא לרב נחמן אמר  
רבי יוסי אין הנדון דומה לראיה שכשהעידו רבותינו

— M 57 || הווא + M 54 || P 55 חנינא || M 56 בה || M 57  
בעלמא || M 58 ובתת || P 59 טמאה || VM 60 ממחלוקתן.

על מה העידו אם על הכשר שנטמא בוולד הטומאה  
 ששורפין אותו עם הכשר שנטמא באב הטומאה זה  
 טמא וזה טמא אם על השמן שנפסל בטבול יום  
 שמדליקין אותו כגו שנטמא בטמא מת זה פסול וזה  
 טמא אף אנו מודים בתרומה שנטמאת בוולד הטומאה  
 ששורפין אותה עם התרומה שנטמאת באב הטומאה  
 אבל היאך נשרף<sup>61</sup> תלויה עם הטמאה שמא יבא  
 אליה<sup>62</sup> ויטהרנה<sup>63</sup> הפיגול והנותר והטמא בית שמאי<sup>Col. b</sup>  
 אומרים אין נשרפין כאחת וכית הלל אומרים נשרפין  
 כאחת ואי סלקא דעתך רבי מאיר מדברי רבי  
 יהושע קאמר אמאי מהדר ליה רבי יוסי מדרבי  
 הנינא סגן הכהנים אמר ליה רב נחמן רבי יוסי  
 לאו אדעתיה<sup>64</sup> דהוא סבר רבי מאיר מדרבי הנינא  
 סגן הכהנים קאמר<sup>65</sup> ליה ואמר ליה אנא מדרבי יהושע  
 קאמינא ואמר ליה<sup>66</sup> ואפילו לרבי יהושע נמי אינה  
 היא המידה דהא מודו רבי אליעזר ורבי יהושע  
 ששורף זו בפני עצמה וזו בפני עצמה ואמאי אינה  
 היא המידה מידה ומידה היא שאני התם דאיכא  
 הפסד חולין מתקף לה רב ירמיה מתניתין נמי איכא  
 הפסד דעצים אמר ליה ההוא סבא להפסד מרובה  
 הששו להפסד מועט לא הששו: אמר רבי אסי אמר  
 רבי יוחנן מהלוקת בשש אבל בשבע<sup>67</sup> דברי הכל  
 שורפין אמר ליה רבי זירא לרבי אסי נימא קסבר  
 רבי יוחנן מתניתין באב הטומאה דאדריתא וילד  
 הטומאה דרבנן ומאי מדבריהם מדברי רבי הנינא<sup>25</sup>

soll sich die Bekundung unserer Meister  
 beziehen; wenn darauf, dass man Fleisch,  
 das an einer erstgradigen Unreinheit un-  
 rein wurde, zusammen mit Fleisch, das an  
 einer Hauptunreinheit unrein wurde, ver-  
 brennen dürfe, so ist ja das eine wie das  
 andere unrein; wenn darauf, dass man Oel,  
 das [durch Berührung] mit einem, der am  
 selben Tag untergetaucht, unbrauchbar  
 wurde; in einer Leuchte, die an einem  
 durch einen Leichnam Verunreinigten un-  
 rein wurde, brennen dürfe, so ist ja das  
 eine unbrauchbar und das andere unrein;  
 auch wir geben zu, dass man Hebe, die  
 an einer erstgradigen Unreinheit unrein  
 wurde, zusammen mit Hebe, die an einer  
 Hauptunreinheit unrein wurde, verbrennen  
 dürfe; wie sollte man aber zweifelhafte zu-  
 sammen mit unreiner verbrennen, [der  
 Prophet] Elijahu kann ja kommen und  
 sie als rein erklären!? Verdorbenes<sup>164</sup>, Zu-  
 rückgebliebenes und Unreingewordenes,  
 dürfen, wie die Schule Šammajs sagt,  
 nicht, wie die Schule Hillels sagt, wol zu-  
 sammen verbrannt werden. Wenn du nun  
 sagst, R. Meir entnehme es aus den Wor-  
 ten R. Jehošuâs, wieso entgegnet ihm R.  
 Jose aus den Worten R. Hanina des Pries-  
 tervikars!? R. Naḥman erwiderte ihm: R.

Sab. 154b  
 Pes. 20b  
 55b  
 Ber. 36a  
 Be. 117a  
 Bm. 36b

M 61	אפי תלויה	P 62	ויטהרנו
M 63	דחנן	M 66	ד
M 64	ר נ	M 65	הוא ד
M	ליה	M 68	ואפילו
M 70	ד"ה	M 69	ששורף...ו

Jose wusste es nicht; er glaubte, R. Meir entnehme es aus den Worten R. Hanina des Priestervikars, darauf erwiderte ihm dieser, er entnehme es aus den Worten R. Jehošuâs; alsdann erwiderte ihm der andere, auch nach R. Jehošuâ sei dies nicht richtig, denn R. Eliêzer und R. Jehošuâ stimmen beide überein, dass man jede besonders verbrenne. — Wieso ist dies nicht richtig, dies stimmt ja<sup>165</sup>? — Anders ist es da, wo ein Verlust des Profanen vorliegt<sup>166</sup>. R. Jirmeja wandte ein: Auch in unserer Mišnah liegt ja ein Verlust des Holzes vor<sup>167</sup>? — Ein Greis erwiderte ihm: Ein grösserer Verlust wurde berücksichtigt, ein kleinerer Verlust wurde nicht berücksichtigt.

R. Asi sagte im Namen R. Joḥanans: Der Streit besteht nur bezüglich der sechsten Stunde, in der siebenten Stunde darf man sie, wie alle übereinstimmen, [zusammen] verbrennen. R. Zera sprach zu R. Asi: R. Joḥanan wäre demnach der Ansicht, unsere Mišnah handle von einer Hauptunreinheit nach der Gesetzlehre und einer rabbanitischen erstgradigen Unreinheit, und zwar entnehme es [R. Meir] aus den Worten R. Hanina des Priestervikars. Dieser erwiderte: Freilich. Ebenso wurde auch

164 Wenn Opferfleisch nach Ablauf der dafür bestimmten Frist gegessen wird, cf. Lev. 7,18. 19.  
 165 Man darf hierbei das reine Fass direkt unrein machen. 166 Wenn die Hebe in die unter Kelter fiesst, wird der darin befindliche profane Wein ungemessbar. 167 Da man 2 Mal ver-  
 brennen muss.

gelehrt: R. Johanan sagte: Unsere Mišnah handelt von einer Hauptunreinheit nach der Gesetzlehre und einer rabbanitischen erstgradigen Unreinheit, und zwar entnimmt es [R. Meír] aus den Worten R. Hanina des Priestervikars; ferner streiten sie nur bezüglich der sechsten Stunde, in der siebenten darf man sie, wie alle übereinstimmen, [zusammen] verbrennen. Ihm wäre eine Stütze zu erbringen: Verdorbenes, Zurückgebliebenes und Unreingewordenes dürfen, wie die Schule Šammajs sagt, nicht, wie die Schule Hillels sagt, wol zusammen verbrannt werden<sup>168</sup>. — Anders ist es hierbei, da sie rabbanitisch unrein sind, denn es wird gelehrt, Verdorbenes und Zurückgebliebenes machen die Hände unrein. — Ihm wäre eine Stütze zu erbringen: Wenn Brot schimmelig und zum Essen für Menschen unbrauchbar, wol aber für Hunde brauchbar ist, so ist es in der Grösse eines Eies als Speise verunreinigungsfähig und wird [als Hebe zusammen] mit unreiner verbrannt. — Anders ist es hierbei, da es nur als Staub gilt. — Wieso heisst es demnach<sup>169</sup>, [R. Eliézer] gebe zu!? — R. Jose erwiderte R. Meír folgenderweise: selbst R. Jehošuâ, der erleichternder Ansicht ist, ist es nur bei Zweifelhaftem mit Unreinem<sup>170</sup>, nicht aber bei Reinem und Unreinem. — Wieso ist dies<sup>171</sup> nicht richtig, dies stimmt ja!? R. Jirmeja erwiderte: Hier handelt es von Fleisch, das an einer durch ein Kriechtier unrein gewordenen Flüssigkeit unrein wurde. R. Meír vertritt hierbei seine Ansicht und R. Jose die seinige. R. Meír vertritt seine Ansicht, dass nämlich die Verunreinigung von Flüssigkeiten, um andere Gegenstände unrein zu machen, rabbanitisch sei; R. Jose vertritt seine Ansicht, dass nämlich die Verunreinigung von Flüssigkeiten, um andere Gegenstände unrein zu machen, aus der Gesetzlehre sei. Es wird nämlich gelehrt: Wenn über eine Flüssigkeit ein Zweifel<sup>171</sup> obwaltet, so gilt sie für sich selbst als unrein, um Unreinheit auf andere Gegenstände zu übertragen als rein — Worte R. Meírs, und ebenso pflichtet R. Eliézer seinen Worten bei; R. Jehuda sagt, sie gelte in jeder Beziehung als unrein; R. Jose und R. Šimôn sagen, sie gelte bezüglich Speisen als unrein, bezüglich Geräte als rein. — Ist denn R. Eliézer der Ansicht, Flüssigkeiten seien verunreinigungsfähig, es wird ja gelehrt: R. Eliézer sagt, für die Unreinheit von Flüssigkeiten giebt es [in der Gesetzlehre] keinen Anhalt. Dies geht schon da-

סגן הכהנים<sup>71</sup> אמר ליה אין איתמר נמי<sup>73</sup> אמר רבי יוחנן מתניתין באב הטומאה דאורייתא וולד הטומאה דרבנן ומאי מדבריהם מדברי רבי<sup>55</sup> חנינא סגן הכהנים<sup>74</sup> ומחלוקת בשש אבל בשבע דברי הכל שורפין לימא מסייע ליה הפיגול והנותר והטמא בית שמאי אומרים אין נשרפין כאחת ובית הלל אומרים נשרפין כאחת שאני התם דאית להו טומאה מדרבנן דתנן הפיגול והנותר מטמאין את הידים לימא מסייע ליה הפת שעיפשה ונפסלה מלאכול<sup>75</sup> לאדם והכלב יכול לאכלה מטמאה טומאת אוכלין בכביצה ונשרפת עם הטמאה בפסח שאני התם דעפרא בעלמא הוא אי הכי מאי מודה<sup>76</sup> הכי קאמר ליה רבי יוסי לרבי מאיר אפילו לרבי יהושע דמיקל כי מיקל בתלויה וטמאה אבל<sup>77</sup> בטהורה וטמאה לא אי הכי אמאי אינה היא המידה מידה ומידה היא אמר רבי ירמיה הכא בבשר שנטמא במשקין שנטמאו מחמת שרין ואודא רבי מאיר לטעמיה ורבי יוסי לטעמיה רבי מאיר לטעמיה דאמר טומאת משקין לטמא אחרים דרבנן ורבי יוסי לטעמיה דאמר טומאת משקין לטמא אחרים דאורייתא דתניא ספק משקין ליטמא טמא לטמא אחרים טהור דברי רבי מאיר וכן היה רבי אליעזר אומר בדבריו רבי יהודה אומר לכל טמא רבי יוסי ורבי שמעון אומרים לאוכלין טמאין לכלים טהורין וסבר רבי אליעזר משקין אית להו טומאה בעולם והתניא רבי אליעזר אומר אין

+ M 71 או דלמא מתני באב הטומאה דאורייתא וולד הטומאה דאור ומאי מדבריהם מדברי רבי יהושע + M 72 דוקא שש קאמר + M 73 אר היא בר אבא — M 74 ומחל בשש P 75 אדם + M 76 דקא ל רבי לרבי ומ — M 77 ב B 78 אלעזר.

168. Die ersteren sind nach der Gesetzlehre nur zum Genuss verboten, jedoch nicht unrein.  
 169. Wenn R. Meír es aus den Worten R. Haninas entnimmt.  
 170. Dass man sie zusammen verbrennen darf.  
 171. Ob sie unrein geworden sind.

Ned. 19a  
Az. 37a  
Ed. viii, 4

טומאה למשקין כל עיקר תדע שהרי העיד יוסף  
 בן יועזר איש צרידה על<sup>79</sup> איל קמצא דכן ועל משקין<sup>80</sup>  
 בית מטבחיא דכן<sup>81</sup> הניחא לשמואל דאמר דכן מלטמא  
 טומאת אחרים אבל טומאת עצמן יש<sup>82</sup> להן שפיר  
 אלא לרב דאמר דכן ממש מאי איכא למימר אמר  
 רב נחמן בר יצחק אחדא והא בדבריו קאמר דנפישו  
 ועוד והא וכן קתני קשיא: נופא רב אמר דכן ממש  
 ושמואל אמר דכן מלטמא<sup>83</sup> טומאת אחרים אבל  
 טומאת עצמן יש<sup>84</sup> להן רב אמר דכן ממש קסבר  
 טומאת משקין דרבנן וכי גזרו רבנן במשקין דעלמא  
 ובמשקין בית מטבחיא לא גזרו ושמואל אמר דכן  
 מלטמא טומאת אחרים אבל טומאת עצמן יש<sup>85</sup> להן  
 קסבר טומאת משקין<sup>86</sup> עצמן דאורויתא לטמא אחרים  
 דרבנן וכי גזרו רבנן במשקין דעלמא במשקין בית  
 מטבחיא לא גזרו וכי לא גזרו רבנן לטמויי אחרים  
 אבל טומאת עצמן יש<sup>87</sup> להן אמר ליה רב הונא בר  
 חוננא לבריה כי עיילת לקמיה דרב פפא רמי ליה מי  
 אמר שמואל דכן מלטמא טומאת אחרים אבל טומאת  
 עצמן יש<sup>88</sup> להן קרי כאן והכשר אשר יגע בכל טמא  
 לא יאכל אמר רב שישא בריה דרב אידי מידו  
 דהוה ארביעי בקדש מתקף לה רב אישי רביעי  
 בקדש לא איקרי טמא האי איקרי טמא קשיא תא  
 שמע [וכל משקה אשר ישחה בכל כלי וטמא מאי

Pes. 17a  
Az. 37b

Lv. 7.19

ib. 11.34

M 79 איל P איל קמצא M 80 משקי בי M 81  
 בשלמא M 82 טומא M 83 בהן M 84 במשקין  
 בי M 85 רבנן M 86 עצמן M 87 לטמוי  
 אחרים M 88 אבל במשקי בי מט לג רבנן אבל  
 M - מ ל ר א

raus hervor, dass Joseph b. Joëzer aus Çereda bekundet hat, dass die Widder-Heuschrecke<sup>172</sup> rein sei und dass die Flüssigkeiten im Schlachthaus<sup>173</sup> rein seien. Richtig ist es allerdings nach Šemuél, welcher erklärt, dass sie nur bezüglich der Verunreinigung anderer Gegenstände rein sind, während sie für sich selbst verunreinigungsfähig sind, wie ist es aber nach Rabh zu erklären, welcher sagt, sie seien auch für sich selbst rein!? R. Naḥman b. Jiçhaq erwiderte: Dies<sup>174</sup> bezieht sich nur auf einen Fall. — Es heisst ja aber "seinen Worten", in der Mehrzahl, ferner heisst es ja auch "ebenso"!? -- Dies ist ein Einwand.

Der Text. Rabh sagte, rein, auch für sich selbst, Šemuél sagte, rein bezüglich der Verunreinigung anderer Gegenstände, für sich selbst sind sie wol verunreinigungsfähig. Rabh sagt, sie seien auch für sich selbst rein, denn er ist der Ansicht, die Verunreinigungsfähigkeit von Flüssigkeiten sei rabbanitisch, und zwar bestimmten dies die Rabbanan nur bezüglich sonstiger Flüssigkeiten, nicht aber bezüglich der des Schlachthauses. Šemuél sagt, sie seien nur bezüglich der Verunreinigung anderer Gegenstände rein, wäh-

rend sie für sich selbst wol verunreinigungsfähig seien, denn er ist der Ansicht, die Verunreinigungsfähigkeit von Flüssigkeiten für sich selbst sei aus der Gesetzlehre, um die Unreinheit auf andere Gegenstände zu übertragen, rabbanitisch, und zwar bestimmten dies die Rabbanan nur bezüglich sonstiger Flüssigkeiten, nicht aber bezüglich der des Schlachthauses; auch schlossen die Rabbanan diese nur bezüglich der Verunreinigung anderer Gegenstände aus, für sich selbst sind sie wol verunreinigungsfähig. R. Hona b. Henana sprach zu seinem Sohn: Wenn du zu R. Papa kommst, weise ihn auf folgenden Einwand hin: Kann denn Šemuél erklärt haben, dass sie nur bezüglich der Verunreinigung anderer Gegenstände rein sind, während sie für sich selbst verunreinigungsfähig sind, hierbei heisst es ja:<sup>175</sup> *Fleisch, welches mit irgend etwas Unreinem in Berührung gekommen ist, darf nicht gegessen werden*<sup>176</sup>? R. Šiša b. R. Idi erwiderte: Dies gilt ja vom Viertgradigen<sup>177</sup> bei Heiligtümern. R. Asi wandte ein: Das Viertgradige bei Heiligtümern heisst ja nicht unrein, während diese unrein heissen? — Das ist ein Einwand. — „Komm und höre: *Jedes Getränk, das getrunken zu werden pflegt,*

172. Cf. MAIMONIDES zu Ed. viii, 4. 173. Im Tempelhof. 174. RE. pflichtet RM. nur soweit bei, dass Flüssigkeiten bezüglich der Verunreinigung anderer Gegenstände als rein gelten. 175. Lev. 7.19. 176. Wenn die Flüssigkeiten für sich selbst unrein sind, so müssen sie ja die Unreinheit auch auf das mit diesen in Berührung kommende Fleisch übertragen. 177. Bei der Unreinheit giebt es nur 3 Grade. Heiliges, das mit drittgradiger U. in Berührung kommt (wodurch es also viertgradig wird) darf nicht gegessen werden, jedoch hat es keine Übertragungskraft mehr. 178. Lev. 11.34.



in jederlei Gefäss. ist unrein!?! — Unter "unrein" ist zu verstehen, es mache anderes verunreinigungs-fähig<sup>179</sup>. — Dass es anderes verunreinigungs-fähig macht, geht ja schon aus dem Anfang des Schriftverses hervor: *Jede Art Speise, die gegessen zu werden pflegt &c!?! — Das Eine spricht von geschöpftem [Wasser], das Andere von [an der Erde] haftendem. Und Beides ist nötig; würde er es uns nur vom geschöpften gelehrt haben, [so könnte man glauben,] weil man diesem einen Wert beigelegt hat, nicht aber das [an der Erde] haftende; würde er nur vom [an der Erde] haftenden gelehrt haben, [so könnte man glauben,] dieses sei wirkender, weil es sich an Ort und Stelle befindet, nicht aber das geschöpfte; daher ist Beides nötig. — Komm und höre:<sup>180</sup> Nur Quellen, Brunnen und Wasserbehälter bleiben rein!?! — Unter "rein" ist zu verstehen, sie entfernen die Unreinheit. — Macht denn geschöpftes [Wasser] verunreinigungs-fähig, R. Jose b. Hanina sagte ja, dass die Flüssigkeiten im Schlachthaus nicht nur selbst rein sind, sondern auch nicht verunreinigungs-fähig machen!?! — Dies ist auf das Blut zu beziehen; R. Hija b. Abba sagte nämlich im Namen R. Johānans: Woher, dass das Blut der Heiligtümer nicht verunreinigungs-fähig macht? — es heisst:<sup>181</sup> *Auf die Erde sollst du es fortgiessen wie Wasser:* Blut, welches wie Wasser fortgegossen wird, macht verunreinigungs-fähig, Blut, welches nicht wie Wasser fortgegossen wird, macht nicht verunreinigungs-fähig. R. Šemuél b. Ami wandte ein: Das ausgepresste Blut<sup>182</sup> muss ja ebenfalls wie Wasser fortgegossen werden, dennoch macht es nicht verunreinigungs-fähig!?! R. Zera erwiderte ihm: Lass das ausgepresste Blut, welches sogar bei Profanem nicht verunreinigungs-fähig macht. R. Šemuél b. Ami erkannte dies an, denn der Allbarmherzige sagt:<sup>183</sup> *Nur sei fest, dass du das Blut nicht essest, denn das Blut ist das Leben:* das Blut, an dem das Leben hängt, heisst Blut, das Blut, an dem das Leben nicht hängt, heisst nicht Blut. — ;Komm und höre: Wenn das Blut unrein geworden und man es gesprengt hat, so ist [das Opfer], wenn es ohne Absicht geschah, wolgefällig<sup>184</sup>, nicht aber, wenn mit Absicht!?! — Nur rabbanitisch, und zwar gegen die Ansicht des R. Jose b. Joêzer aus Çereda<sup>185</sup>. — Komm und höre: Wann macht das Stirnblech<sup>186</sup> [das Opfer] gefällig?*

יטמא הכשיר הכשיר מרישיה דקרא שמעת ליה מכל האכל אשר יאכל וגו' חד בתלושין וחד במחוכרין וצריכי דאי אשמעינן בתלושין משום דאחשבינהו אבל מחוכרין אימא לא ואי תנא מחוכרין משום דקיימי בדוכתייהו השיבי אבל תלושין אימא לא צריכי תא שמע אך מעין ובור מקוה מים יהיה טהור מאי יהיה טהור מטומאתו ותלושין מי מכשירין והאמר רבי יוסי ברבי חנינא משקי בית מטבחיא לא דיין שהן דכן אלא שאין מכשירין תירגמא על דם דאמר רבי חייא בר אבא אמר רבי יוחנן מנין לדם קדשים שאינו מכשיר שנאמר על הארץ תשפכנו כמים דם שנשפך כמים מכשיר דם שאינו נשפך כמים אינו מכשיר מתקיף לה רב שמואל בר אמי הרי דם התמצית דנשפך כמים ואינו מכשיר אמר ליה רבי זורא הנח לדם התמצית דאפילו בהולין נמי לא מכשיר קבלה מיניה רב שמואל בר אמי דאמר רחמנא רק חזק לבלתי אכל הדם כי הדם הוא הנפש דם שהנפש יוצאה בו קרוי דם דם שאין הנפש יוצאה בו אינו קרוי דם תא שמע דם שנטמא וזרקן בשוגג הורצה במזיד לא הורצה מדרבנן ודלא כרבי יוסי בן יועזר איש צרידה תא שמע על מה הציין מרצה על הדם ועל הבשר ועל

M 90 טומאה + M 91 והכי קאמר כל אשר יפול מהם אד תוכו כל אשר בתוכו יטמא מכל האכל אשר יאכל אשר יבא עליו מים יטמא וכל משקה אשר ישחה בכל כלי יטמא B 92 מרישא. M מרישא שמעת מיניה מכל M 93 תנא תלושין M 94 דחשיבי בדוכתייהו אכל M 95 + טהור M 96 משקין M 97 תרגמא אדם כדר"ח ב"א דאר"ח M 98 רב יצחק והרי M 99 רב יצחק ודרש רק M 1 כיוסף.

179. Die Speise wird nur dann verunreinigungs-fähig, wenn Flüssigkeit auf diese gekommen ist.  
 180. Lev. 11,36. 181. Dt. 12,16. 182. Welches nicht gleich beim Schächten ausfließt; dieses ist zum Sprengen unbrauchbar.  
 183. Dt. 12,23. 184. Nur in diesem Fall dürfen die Priester das Fleisch essen, für den Darbringenden ist das Opfer jedoch gültig, auch wenn das Blut unrein wurde. Das Blut ist demnach wol verunreinigungs-fähig.  
 185. Cf. S. 388 Z. 1 ff.  
 186. Cf. Ex. 28,36 ff.

החלב שנשטא בין בשוגג בין במזיד בין באונס בין  
 ברצון בין ביחוד בין בציבור מדרבנן ודלא כיוסף  
 בן יועזר איש צרידה תא שמע ונשא אהרן את עין  
 הקדשים וכי איזה עין הוא נושא אם עין פיגול  
 הרי כבר נאמר לא ירצה אם עין נותר הרי כבר  
 נאמר לא יחשב הא אינו נושא אלא עין טומאת  
 שהותרה מכללה בציבור מאי לאו טומאת דם אמר  
 רב פפא לא טומאת קמעים תא שמע הן ישא איש  
 בשר קדש בכנק בנדו ונגע בכנפו אל הלחם ואל  
 הנזיד ואל היין ואל (ה)שמן ואל כל מאכל ה[י]קדש  
 ויענו הכהנים ויאמרו לא (יקדש) ואמר רב אישתבש  
 כהני מודי הוא טעמא אלא לרב רב משקי בית  
 מטבחיא תני אבל משקי בני מדבחיא מטמא: נופא  
 רב אמר אישתבש כהני ושמואל אמר לא אישתבש  
 כהני רב אמר אישתבש כהני רביעי בקדש בעא  
 מינייהו ואמרו ליה טהור ושמואל אמר לא אישתבש  
 כהני חמישי בקדש בעא מינייהו ואמרו ליה טהור  
 בשלמא לרב היינו דכתיב ארבעה להם ונזיד ויין  
 ושמן אלא לשמואל חמשה מנא ליה מי כתיב ונגע  
 כנפו ונגע בכנפו כתיב כמה שנגע בכנפו תא שמע  
 ויען הני ויאמר אם יגע טמא נפש בכל אלה

+ M 2 דמשכחת לה.

— wenn das Blut, das Fleisch oder das Fett unrein wurde, einerlei ob ohne Absicht oder mit Absicht, ob unverschuldet oder verschuldet, ob bei einem einzelnen oder bei einer Gemeinschaft!? — Nur rabbanitisch, und zwar gegen die Ansicht des R. Joseph b. Joëzer aus Çereda. — Komm und höre:<sup>187</sup> *Ahron soll die Verfehlungen in betreff der heiligen Dinge auf sich nehmen; welche Verfehlung sollte er auf sich nehmen, wenn die des Verderbenlassens, so heisst es ja:<sup>188</sup> Es wird nicht wolgefällig sein, wenn die des Zurücklassens, so heisst es ja:<sup>189</sup> Es wird ihm nicht angerechnet werden!* Er kann also nur die Verfehlung des Unreinwerdenlassens auf sich nehmen, desgleichen beim Gemeindeopfer<sup>190</sup> erlaubt ist; wahrscheinlich also, wenn das Blut unrein wurde!? R. Papa erwiderte: Nein, wenn der Haufen<sup>191</sup> unrein wurde. — ;Komm und höre:<sup>192</sup> *Gesetz, es trägt jemand im Zipfel seines Gewands heiliges Fleisch und berührt mit seinem Zipfel Brot oder Gekochtes oder Wein oder Oel oder irgend etwas Geniessbares, wird es dadurch geheiligt? Da erwiderten die Priester und sprachen: Nein.* Hierzu sagte Rabh, dass die Priester geirrt hätten<sup>193</sup>!? — Dieser Einwand gilt ja nur nach Rabh, und Rabh liest "Flüssigkeiten des Schlachthaus", während Flüssigkeiten des Altars<sup>194</sup> wol verunreinigungsfähig sind.

Der Text. Rabh sagte, die Priester hätten geirrt, Šemuél sagte, die Priester hätten nicht geirrt. Rabh sagte, die Priester hätten geirrt, denn er fragte sie bezüglich des Viertgradigen bei Heiligem, und sie erwiderten, es sei rein. Šemuél sagt, die Priester hätten nicht geirrt, denn er fragte sie bezüglich des Fünftgradigen<sup>195</sup> bei Heiligem, und sie erwiderten, es sei rein. — Einleuchtend ist die Ansicht Rabhs, denn es werden auch vier Gegenstände, Brot, Gekochtes, Wein und Oel, aufgezählt, wieso kommt aber Šemuél auf fünf!? — Es heisst ja nicht: sein Zipfel [samt dem Kriechtief] berührt, sondern: und er mit seinem Zipfel berührt, also mit dem Zipfel, der [das Kriechtief] berührt hat. — ;Komm und höre:<sup>196</sup> *Da fragte Haggaj: Wenn jemand, der durch eine Leiche unrein geworden ist, eines von diesen Dingen berührt, wird es dadurch unrein? Da erwiderten die Priester: Es wird unrein.* Einleuchtend ist nun die

Ex. 28, 38  
 Jom. 7<sup>a</sup>  
 Zeb. 23<sup>a</sup>  
 Men. 25<sup>a</sup>  
 Lv. 19, 7  
 Ib. 7, 18  
 Hag. 2, 12  
 Fol. 17  
 Hag. 2, 12  
 Giv. 13

187. Ex. 28, 38. 188. Lev. 19, 7. 189. Ib. 7, 18. 190. Das Gemeindeopfer wird dargebracht, auch wenn das Blut unrein wurde, da es nicht aufgeschoben werden darf. 191. Des Speisopfers; cf. Lev. 2, 2 ff. 192. Hag. 2, 12. 193. "Heilig" wird hier als euphemistische Umschreibung für unrein u. "heil. Fleisch" für unheimliches Tier aufgefasst (cf. tReg. 14, 24), u. zwar soll das unrt. Tier das Brot, das Brot das Gekochte, das Gekochte den Wein u. der Wein das Oel (Libationsgut) berührt haben, wonach das Oel viertgradig ist; der Irrtum der Priester besteht darin, dass sie es als rein erklärt haben, demnach sind Flüssigkeiten des Heiligtums verunreinigungsfähig. 194. Zu den ersteren gehören Wasser u. Blut, zu den letzteren Wein u. Oel, nur die ersteren sind nicht verunreinigungsfähig, die letzteren wol. 195. Nicht wenn das unrt. Tier das Brot, sondern wenn es den Zipfel u. dies das Brot berührt hat. 196. Hag. 2, 13.

Ansicht Šemuéls, denn wenn sie in diesem Fall nicht geirrt haben, so haben sie auch in jenem nicht geirrt; wieso aber irrten sie nach Rabh in einem Fall und im anderen nicht!? R. Nahman erwiderte im Namen des Rabba b. Abuha: Sie waren kundig in der Unreinheit des Leichnams, nicht aber in der Unreinheit des Kriechtiers. Rabina erwiderte: Der eine Fall spricht von der viertgradigen, der andere Fall von der drittgradigen [Unreinheit]. — „Komm und höre.“<sup>197</sup> *Da hob Haggaj an und sprach: So verhält es sich mit diesem Volk und mit dieser Nation in meinen Augen, Spruch des Herrn, so auch mit allem Thun ihrer Hände: was sie mir dort als Opfer darbringen, ist unrein; allerdings war es nach Rabh unrein<sup>198</sup>; wieso aber nach Šemuél!? — Dies sagte er nur in Frageform. — Es heisst ja aber: So auch mit allem Thun ihrer Hände!?* Mar-Zuṭra, nach Anderen, R. Aši, erwiderte: Da ihre Handlungen [später] ausarteten, so rechnet es ihnen der Schriftvers an, als hätten sie Opfer in Unreinheit dargebracht.

Der Text. Rabh liest "Flüssigkeiten des Schlachthaus", Levi liest "Flüssigkeiten des Altars"<sup>199</sup>. Allerdings kann dies<sup>200</sup> nach Levi stattfinden, falls er der Ansicht Šemuéls ist, welcher sagt, sie seien nur bezüglich der Verunreinigung anderer Gegenstände rein, während sie für sich selbst verunreinigungsfähig sind, wenn sie<sup>201</sup> nämlich sämtlich mit der ersten Unreinheit in Berührung gekommen sind; wieso aber kann dies stattfinden, falls er der Ansicht Rabhs ist, welcher sagt, sie seien auch für sich selbst rein!? Er muss also durchaus der Ansicht Šemuéls sein. Einleuchtend ist es, wenn Šemuél der Ansicht Rabhs ist, welcher liest "Flüssigkeiten des Schlachthaus", während Flüssigkeiten des Altars die Unreinheit auch auf andere Gegenstände übertragen, demnach kann das Viertgradige kein Fünftgradiges machen, wol aber das Drittgradige ein Viertgradiges; weshalb aber begründet er, falls er der Ansicht Levis ist, welcher liest "Flüssigkeiten des Altars", [dass es deswegen rein war,] weil das Viertgradige kein Fünftgradiges machen könne, selbst das Zweitgradige kann ja kein Drittgradiges machen!? Er muss also durchaus der Ansicht Rabhs sein. Es wird übereinstimmend mit Rabh gelehrt und es wird übereinstimmend mit Levi gelehrt. Uebereinstimmend mit Levi

היטמא ויענו הכהנים ויאמרו יטמא בשלמא לשמואל מדהכא לא אישתבש<sup>3</sup> התם נמי לא אישתבש<sup>4</sup> אלא לרב מאי שנא הכא דאישתבש ומאי שנא התם דלא אישתבש אמר רב נחמן אמר רבה בר אבנה בקיאיין הן בטומאת מת ואין בקיאיין<sup>5</sup> הן בטומאת שרין רבונא אמר התם רביעי הכא שלישי תא שמע<sup>6</sup> ויען חגי ויאמר בן העם הזה וכן חגי הזה לפני נאם ה' וכן כל מעשי ידיהם ואשר יקריבו שם טמא הוא בשלמא לרב היינו דכתיב טמא אלא לשמואל<sup>7</sup> אמאי טמא איתמוהי קא מתמה והא וכן כל מעשה ידיהם<sup>8</sup> כתיב אמר מר זוטרא ואיתימא רב אשי מתוך שקלקלו<sup>9</sup> את מעשיהם מעלה עליהם הכתוב כאילו הקריבו בטומאה: גופא רב תני משקי<sup>10</sup> בית מטבחיא ולוי תנא משקי בי מדבחיא ללוי הניחא אי סבירא ליה כשמואל דאמר דכן מלטמא טומאת אחרים אבל טומאת עצמן יש להן משכחת לה דנגעי כוליהו בראשון אלא אי סבר לה כרב דאמר דכן ממש היכי משכחת לה על כרחיך כשמואל סבירא ליה ולשמואל הניחא אי סבר לה כרב דתני משקי בית מטבחיא אבל משקי בי מדבחיא אחרוני נמי מיטמאו רביעי הוא דלא עביד המישי הא שלישי עביד רביעי אלא אי סבר ליה כלוי דתני משקי בי מדבחיא מאי איריא רביעי דלא עביד המישי אפילו שני<sup>11</sup> ושלישי נמי לא עבדי על כרחיך כרב סבירא ליה תניא כוותיה דרב תניא כוותיה דלוי תניא כוותיה דלוי הדם<sup>12</sup> היין והשמן

M 3	+ כהני	M 4	— הן	M 5	מאי	M 6	קאמר
M 9	קשיא א"מ	M 7	— את	M 8	בי (וכן להלן)	M 11	ג נמי לא עבוד
M 12	סבר לה	M 10	בהן				

+ B

197. Ib. V. 14. 198. Da sie in den Reinheitsgesetzen nicht kundig waren. 199. In der oben S. 388 Z. 3 angezogenen Lehre; im Text sind beide Lesarten in der Aussprache u. in der Etymologie verwandt, daher die Ungewissheit. 200. Dass Flüssigkeiten des Heiligtums unrein werden. 201. Die in Hag. 2,12 aufgezählten Gegenstände.

והמים משקי בי מדבחיא שנטמאו בפנים והוציאן  
 לחוץ טהורין נטמאו בחוץ והכניסן בפנים טמאין  
 איני והאמר רבי יהושע בן לוי משקי בי מדבחיא  
 לא אמרו דכן אלא במקומן מאי לאו למעוטי נטמאו  
 בפנים והוציאן לחוץ לא למעוטי נטמאו בחוץ והכניסן  
 בפנים והא במקומן קאמר הכי קאמר לא אמרו  
 דכן אלא שנטמאו במקומן תניא כוותיה דרב הדם  
 והמים משקי בית מטבחיא שנטמאו בין בכלים בין  
 בקרקע טהורין רבן שמעון אומר בכלים טמאין  
 בקרקע טהורין אמר רב פפא אפילו למאן דאמר  
 טומאת משקין דאורייתא משקי בית מטבחיא הלכתא  
 גמירי לה אמר ליה רב הונא ברית דרב נתן לרב  
 פפא ואלא הא דאמר רבי אליעזר אין טומאת  
 למשקין כל עיקר תדע שהרי העיר יוסף בן יועזר  
 איש צרידה על משקי בית מטבחיא דכן ואי הלכתא  
 גמירי לה מי גמרינן מינה אמר ליה רבינא לרב  
 אשי והא רבי שמעון דאמר טומאת משקין דאורייתא  
 דתניא רבי יוסי ורבי שמעון אומרים לכלים טהורין  
 לאוכלין טמאין והכא קאמר רבן שמעון בכלים טמאין  
 בקרקע טהורין ואי הלכתא היא מה לי בכלים מה  
 לי בקרקע קשיא אמר רב פפא הא דאמרת בקרקע  
 טהורין לא שנו אלא מים אבל דם לא ומים נמי  
 לא אמרן אלא דהוי רביעית דהוי להטביל ביה  
 מהטין וצנינרות אבל לא הוי רביעית טמאין אמר  
 מר רבי יהודה אומר לכל טמא למימרא דסבר רבי

wird gelehrt: Wenn Blut, Wein, Oel oder  
 Wasser, Flüssigkeiten des Altars, innerhalb  
 [des Tempelhofs] unrein und nach aussen  
 gebracht worden sind, so sind sie rein<sup>202</sup>;  
 wenn sie ausserhalb unrein und nach in-  
 nen gebracht worden sind, so sind sie ver-  
 unreinigend. — Dem ist ja aber nicht so,  
 R. Jehošua b. Levi sagte ja, dass Flüssig-  
 keiten des Altars nur auf ihrem Platz  
 rein seien; dies schliesst ja wahrscheinlich  
 [den Fall] aus, wenn sie innerhalb unrein  
 und nach aussen gebracht worden sind!?  
 — Nein, [den Fall,] wenn sie ausserhalb  
 unrein und nach innen gebracht worden  
 sind. — Es heisst ja aber: nur auf ihrem  
 Platz! — Er meint es folgenderweise: sie  
 sind nur dann rein, wenn sie auf ihrem  
 Platz unrein geworden sind. Uebereinstim-  
 mend mit Rabh wird gelehrt: Wenn Blut  
 oder Wasser, Flüssigkeiten des Schlacht-  
 houses unrein geworden sind, einerlei ob  
 in Gefässen oder auf dem Boden, so sind  
 sie rein<sup>203</sup>; R. Šimôn sagt, in Gefässen sind  
 sie verunreinigend, auf dem Boden sind  
 sie rein. R. Papa sagte: Selbst nach dem-  
 jenigen, welcher sagt, die Verunreinigungs-  
 fähigkeit von Getränken sei aus der Ge-  
 setzlehre, ist es bezüglich der Verunreini-

Col. b

Pes. 16<sup>a</sup>

b.

M. a. 1

M 13 לפנים M 14 רבי M 15 אליעזר M 16 היכי  
 M 17 וקאמר הכא בכלים M 18 לית בהו רב M 19  
 וסבר.

gungsfähigkeit von Flüssigkeiten des Schlachthaus eine überlieferte Lehre<sup>202</sup>. R. Ho-  
 na, Sohn R. Nathans, sprach zu R. Papa: Wieso sagte nun R. Eliêzer, dass es für die  
 Unreinheit von Getränken [in der Gesetzlehre] keinen Anhalt gebe, was schon daraus  
 hervorgeht, dass Joseph b. Joêzer aus Çereda bekundet hat, Flüssigkeiten des Schlacht-  
 houses seien rein, — wieso ist es hieraus zu entnehmen, falls es bezüglich dieser  
 eine überlieferte Lehre ist!? Rabina sprach zu R. Aši: R. Šimôn ist ja der Ansicht,  
 die Verunreinigungsfähigkeit von Flüssigkeiten sei aus der Gesetzlehre, wie gelehrt  
 wird, R. Jose und R. Šimôn sagen, sie seien bezüglich Geräte rein und bezüglich  
 Speisen verunreinigungsfähig, und bei diesen sagt R. Šimôn, sie seien im Gefäss ver-  
 unreinigungsfähig, auf dem Boden aber rein, — wieso ist bei diesen nun zu unter-  
 scheiden, ob sie sich im Gefäss oder auf dem Boden befinden, falls es bezüglich  
 dieser eine überlieferte Lehre ist!? — Dies ist ein Einwand. R. Papa sagte: Was du  
 sagst, auf dem Boden seien sie rein, bezieht sich nur auf Wasser, Blut aber nicht, und  
 auch vom Wasser gilt es nur, wenn es ein Viertellog ist, wo man in diesem Näh- und  
 Sticknadeln untertauchen kann, weniger als ein Viertellog ist es verunreinigungsfähig.

Der Meister sagte: R. Jehuda sagt, sie seien in jeder Beziehung unrein, R.  
 Jehuda ist also der Ansicht, die Verunreinigungsfähigkeit von Flüssigkeiten, un-

202. Dh nicht verunreinigend.

203. Dass sie es nicht sind.

die Unreinheit auf Geräte zu übertragen, sei aus der Gesetzlehre. Es wird gelehrt: Wenn an einem Gerät, das eine Aussenseite und eine Innenseite<sup>204</sup> hat, als Kissen, Polster, Säcke und Ledertaschen, die Innenseite unrein wird, so ist auch die Aussenseite unrein, wenn die Aussenseite, so ist die Innenseite nicht unrein. R. Jehuda sagte: Dies nur, wenn sie durch Flüssigkeiten unrein wurden, wenn aber durch ein Kriechtief, so ist, wenn die Innenseite unrein wird, auch die Aussenseite, und wenn die Aussenseite unrein wird, auch die Innenseite unrein. Welchen Unterschied giebt es denn, wenn du sagst, die Verunreinigungsfähigkeit von Flüssigkeiten, um die Unreinheit auf Geräte zu übertragen, sei aus der Gesetzlehre, zwischen der Verunreinigung durch eine Flüssigkeit und der Verunreinigung durch ein Kriechtief? R. Jehuda erwiderte im Namen Šemu'els: R. Jehuda ist davon abgekommen. Rabina erwiderte: Thatsächlich ist er davon nicht abgekommen, vielmehr handelt das Eine von Flüssigkeiten, die durch die Hände unrein<sup>205</sup> wurden, das Andere aber von Flüssigkeiten, die durch ein Kriechtief unrein wurden. — Wozu sagt er demnach, dies

gelte nur von dem Fall, wenn sie durch Flüssigkeiten unrein wurden, er könnte ja bei diesen selbst einen Unterschied machen: dies nur, wenn die [verunreinigenden] Flüssigkeiten durch die Hände unrein wurden, wenn sie aber durch ein Kriechtief unrein wurden, so ist, wenn die Innenseite unrein wird, auch die Aussenseite, und wenn die Aussenseite unrein wird, auch die Innenseite unrein!? — Am richtigsten ist vielmehr das, was wir zuerst erwidert haben, R. Jehuda sei davon abgekommen.

Sie fragten: Ist er davon nur bezüglich Geräte abgekommen, während er bezüglich Speisen der Ansicht R. Joses und R. Šimōns<sup>206</sup> ist; oder ist er davon vollständig abgekommen, nach der Ansicht R. Me'irs<sup>207</sup>? R. Naḥman b. Jiḥaḳ erwiderte: Komm und höre: Wenn eine Kuh vom Entsündigungswasser getrunken hat, so ist ihr Fleisch<sup>207</sup> unrein; R. Jehuda sagt, es verliere sich in ihren Därmen. Weshalb sollte es sich nun, wenn du sagen wolltest, er sei davon nur bezüglich Geräte abgekommen, während er bezüglich Speisen der Ansicht R. Joses und R. Šimōns ist, in ihren Därmen ganz verloren gehen, es sollte ja, wenn auch keine strenge Unreinheit, wenigstens eine leichte Unreinheit übertragen!? — Mit [den Worten], es verliere sich in ihren Därmen, meint er eben, es übertrage keine strenge Unreinheit, wol aber eine leichte. Demnach wäre der erste Tanna der Ansicht, dass es eine strenge Unreinheit übertrage, —

204. Dh. wenn Aussenseite u. Innenseite benutzt werden, zBs. als Sack u. als Decke.

205.

Ungewaschene Hände gelten als unrein; cf. Bd. I S. 348 Z. 20.

206. Cf. S. 387 Z. 21 ff.

207. Wenn sie bald darauf geschlachtet wurde.

יהודה טומאת משקין לטמא טומאת כלים דאורייתא  
 והתניא כל הכלים שיש להן אחרים ותוך כגון  
 הכרים והכסתות והשקין והמרצופין נטמא תוכו נטמא  
 גבו נטמא גבו לא נטמא תוכו אמר רבי יהודה במה  
 דברים אמורים שנטמאו מחמת משקין אבל נטמאו  
 מחמת שרין נטמא תוכו נטמא גבו נטמא גבו נטמא  
 תוכו ואי סלקא דעתך טומאת משקין לטמא כלים  
 דאורייתא מה לי נטמא מחמת משקין מה לי נטמא  
 מחמת שרין אמר רב יהודה אמר שמואל חזר בו  
 רבי יהודה רבינא אמר לעולם לא הדר<sup>21</sup> הא במשקין  
 הבאין מחמת ידים הא במשקין הבאין מחמת שרין  
 אי הכי אדתני במה דברים אמורים שנטמאו מחמת  
 משקין ליפלוג וליתני בדידה במה דברים אמורים  
 במשקין הבאין מחמת ידים אבל במשקין הבאין  
 מחמת שרין נטמא תוכו נטמא גבו נטמא גבו נטמא  
 תוכו אלא מחזורתא כדשנין מעיקרא חזר בו רבי  
 יהודה: איבעיא להו מכלים הוא דהדר ביה אבל  
 באוכלין כרבי יוסי ורבי שמעון סבירא ליה או  
 דילמא לגמרי הדר ביה כרבי מאיר אמר רב נחמן  
 בר יצחק תא שמע פרה ששתתה מי הטאת בשרה  
 טמא רבי יהודה אומר בטלו במעיה ואי סלקא  
 דעתך מכלים הוא דהדר ביה אבל באוכלין כרבי  
 יוסי ורבי שמעון סבירא ליה אמאי בטלו במעיה  
 לגמרי נהי דטומאה חמורה לא מטמאו טומאה קלה  
 מיהא ניטמאו מאי בטלו במעיה נמי בטלו מטומאה

Kel. xxv, 1

Par. ix, 5

Fol. 18

M 23 || לא + M 22 || B 21 || טומא — M 20  
 נטמא + M 24 || ביה | M 25 — בטלו.



das Gefäß unrein wurden, keine [Geräte] unrein, wol aber solche, die durch ein Kriechtief selbst unrein wurden!? — Giebt es denn bezüglich Flüssigkeiten, die durch ein Kriechtief unrein wurden, überhaupt einen Schriftvers? die Unreinheit solcher wird vielmehr als Strengeres von Geringerem gefolgert: wenn Flüssigkeiten, die erst durch das Gefäß unrein werden, verunreinigend sind, um wieviel mehr Flüssigkeiten, die durch das Kriechtief selbst unrein werden; es genügt, wenn das, was gefolgert wird, [dieselbe Strenge] erlangt, wie das, von dem gefolgert wird. — Wie erklärt [R. Âqiba] das erste *unrein*? — *Jede Art Speise, die gegessen zu werden pflegt, an die Wasser gekommen ist, soll unrein sein*: unrein, um die Unreinheit auf Flüssigkeiten zu übertragen. — Du sagst, um die Unreinheit auf Flüssigkeiten zu übertragen, vielleicht ist dem nicht so, sondern um sie auf Geräte zu übertragen!? — Bezüglich dieser ist es als Leichteres von Strengerem zu folgern: wenn eine Flüssigkeit, die Speisen unrein macht, keine Geräte unrein macht, um wieviel weniger macht die Speise, die keine Geräte unrein macht, Geräte unrein; wieso aber halte ich [das Wort] *unrein* aufrecht? — um Flüssigkeiten unrein zu machen, die veranlagt sind, Unreinheit anzunehmen. — Wozu deshalb, weil sie veranlagt sind, es genügt ja schon der Grund, weil es nichts anderes giebt!? — Er meint es wie folgt: wolltest du einwenden, [die Unreinheit] von Speisen sei strenger, da sie Flüssigkeiten unrein machen, somit machen sie auch Geräte unrein, so ist dies eine Strenge der Flüssigkeit, weil sie veranlagt sind, Unreinheit anzunehmen. — Worin besteht ihre Veranlagung? — Sie nehmen Unreinheit an, ohne dafür besonders empfänglich geworden zu sein<sup>211</sup>. — Hieraus wird also entnommen, dass nichts seinesgleichen unrein mache, — dies wird ja aber aus Folgendem entnommen:<sup>212</sup> *Wenn Wasser auf Sämereien kommt, und es fällt dann eines ihrer Aase darauf, so sind sie unrein*; sie selbst sind unrein, machen aber ihresgleichen nicht unrein!? — Das Eine bezieht sich auf Flüssigkeiten, die durch ein Kriechtief, das andere auf Flüssigkeiten, die durch ein Gefäß unrein wurden. Und Beides ist nötig; würde er es nur bezüglich [der Verunreinigung] von Flüssigkeiten durch ein Gefäß gelehrt haben, [so könnte man glauben,] weil diese nicht streng ist, während Flüssigkeiten, die ihre Unreinheit von einem Kriechtief erhalten haben, die strenger ist, ihresgleichen verunreinigen. — Sollte er dies von

שלא יטמאו את הכלים ואימא כי לא מטמאו משקין הבאין מחמת כלי אבל משקין הבאין מחמת שרין הכי נמי דמטמאו משקין הבאין מחמת שרין מי כתיבי<sup>15</sup> ולא מקל וחומר קאתי ומה משקין הבאין מחמת כלי מטמאו משקין הבאין מחמת שרין<sup>16</sup> לא כל שכן דיו לבא מן הדין להיות כנדון יטמא דרישא היכי דריש<sup>17</sup> מכל האכל אשר יאכל אשר יבא עליו מים<sup>18</sup> יטמא יטמא לטמא את המשקין אתה אומר לטמא את המשקין או אינו אלא לטמא את הכלי אמרת קל וחומר ומה משקה שמתמא אוכל אינו מטמא כלי אוכל שאין מטמא אוכל אינו דין שלא יטמא כלי הא מה אני מקיים יטמא לטמא את המשקין שהן עלולין לקבל טומאה מאי איריא<sup>18</sup> משקין משום דעלולין לקבל טומאה תיפוק ליה<sup>19</sup> משום דליכא מידי אחרינא<sup>20</sup> הכי קאמר וכי תימא אוכל חמור דמטמא משקין ניטמיה לכלי ההוא חמורא דמשקין הוא<sup>21</sup> משום דמשקין עלולין לקבל טומאה ומה היא עלילתן שמקבלין טומאה שלא בהכשר יטמא דאין עושה כיוצא<sup>22</sup> בה מהכא נפקא מהתם נפקא וכי יתן מים על זרע ונפל מנבלתם עליו טמא הוא הוא טמא ואין עושה<sup>20</sup> טומאה כיוצא<sup>22</sup> בה חד<sup>13</sup> במשקין הבאין מחמת שרין וחד<sup>23</sup> במשקין הבאין מחמת כלי וצריכי דאי אשמעינן במשקין<sup>24</sup> הבאין מחמת כלי משום דלא חמירי אבל משקין<sup>25</sup> הבאין מחמת שרין דחמירי אימא עושה<sup>20</sup> טומאה כיוצא<sup>22</sup> בה ולשמעינן

M 35 — ולא || M 36 מיבעיא דיו || M 37 + ר' עקיבא ||  
 M 38 — משקין || M 39 — משום || M 40 + לטמוי ||  
 M 41 דעלולין הן לקיט ומה הן עלילתן || M 42 בו ||  
 M למעוטי משקין || P 44 — הבאין || B 45 במש' ||  
 M בהן צריכא ולשמ'

211. Speisen u. Geräte müssen zuerst verunreinigungsfähig werden, durch Befeuchtung bzw. Fertigstellung.  
 212. Lev. 11,38.

Pes. 77b  
Jom. 43a  
Jab. 22b  
Qid. 4a  
Sol. 29a  
Bm. 94b  
Syn. 40b  
41a  
Zeb. 82b  
110b  
Hol. 118b  
Hag. 24a  
Sol. 29b  
:Hag. 8

Lv. 7.19  
Fol. 19

Hag. 20b  
Men. 24a

Hag. 40a  
Hag. 23b  
Eruv. 1

משקין הבאין מחמת שרץ וכל שכן משקין הבאין מחמת כלי מילתא דאתיא בקל וחומר טרה וכתב לה קרא: אמר ליה רבינא לרב אשי והא אמר רבא לא רבי יוסי סבר כרבי עקיבא ולא רבי עקיבא סבר כרבי יוסי אמר ליה רבי יוסי בשיטת רבי עקיבא רבו אמרה ולית לא סבורא ליה אמר ליה רב אשי לרב כהנא בשלמא רבי יוסי לא סבר לה כרבי עקיבא דתניא אמר רבי יוסי מנין לרביעי בקדש שהוא פסול ודין הוא ומה מחוסר כפורים שמותר בתרומה פסול בקדש שלישי שפסול בתרומה אינו דין שיעשה רביעי בקדש ולמדנו שלישי בקדש מן התורה ורביעי מקל וחומר שלישי מן התורה דכתיב והבשר אשר יגע בכל טמא לא יאכל מי לא עסקינן דנגע בשני רביעי מקל וחומר כדאמרין ואי סלקא דעתך סבר כרבי עקיבא ניתני נמי רביעי בתרומה וחמישי בקדש אלא רבי עקיבא לא סבר כרבי יוסי מנלן אמר ליה דלא לישתמיט תנא וליתני רביעי בתרומה וחמישי בקדש ונימא רבי עקיבא הוא ואנן אחי ניקים ונסמוך נפק רב אשי ואיתומא רב כהנא דק ואשכח הא דתנן הכלי מצרף את מה שבתוכו לקדש אבל לא לתרומה והרביעי בקדש פסול והשלישי בתרומה ואמר רבי חייו בר אבא אמר רבי יוחנן מעדותו של רבי עקיבא נשנית משנה זו דתניא הוסיף רבי עקיבא הסולת והקטורת והלבונה והנחלים שאם נגע טבול יום במקצתן פסל

50 M 49 — לקדש — M 47 — ליה — M 48 — רבו — M 51 — דרבי — M — וקאמר רהמנא לא יאכל —

Flüssigkeiten, die durch ein Kriechtief unrein wurden, lehren, und umsomehr Flüssigkeiten, die durch ein Gerät unrein wurden! — Er giebt sich der Mühe hin, einen Schriftvers auch dafür niederzuschreiben, was man als Leichteres von Strengere folgeru könnte.

Rabina sprach zu R. Aši: Raba sagte ja aber, dass weder R. Jose der Ansicht R. Âqibas, noch R. Âqiba der Ansicht R. Joses ist! — Dieser erwiderte: R. Jose sagte es nur nach der Lehrweise seines Lehrers R. Âqiba, ohne dessen Ansicht zu sein. R. Aši sprach zu R. Kahana: Allerdings ist R. Jose nicht der Ansicht R. Âqibas, denn es wird gelehrt: R. Jose sagte: Woher, dass bei Heiligem auch das Viertgradige unbrauchbar ist? — dies ist aus einem Schluss zu folgern: wenn einem, der noch der Sühne bedarf, dem Hebe erlaubt ist, Heiliges verboten ist, um wieviel mehr muss der drittgradig Unreine, dem Hebe verboten ist, Heiliges viertgradig machen. Wir wissen also die drittgradige Unreinheit bei Heiligem aus der Gesetzlehre und die viertgradige aus [einer Folgerung vom] Leichteren auf das Strengere. Die drittgradige aus der Gesetzlehre, denn es

heisst: *Auch solches Fleisch, das mit irgend etwas Unreinem in Berührung gekommen ist, darf nicht gegessen werden*, und dies kann ja auch von dem Fall handeln, wenn es mit zweitgradig Unreinem in Berührung gekommen ist. Die viertgradige aus [einer Folgerung vom] Leichteren auf das Strengere, wie wir bereits erklärt haben. Wenn du nun sagen würdest, er sei der Ansicht R. Âqibas, so könnte er ja noch von viertgradiger Unreinheit bei Hebe und fünftgradiger bei Heiligem lehren. Woher aber, dass R. Âqiba nicht der Ansicht R. Joses ist! — Dieser erwiderte: Wenn dies der Fall wäre, so müsste irgend ein Autor lehren, dass es bei der Hebe viertgradige und bei Heiligem fünftgradige Unreinheit gebe, was wir auf R. Âqiba zurückführen könnten<sup>214</sup>. — Und wir sollen uns darauf verlassen! — Alsdann ging R. Aši, nach Anderen, R. Kahana, hinaus, forschte nach und fand folgende Lehre: Das Gefäss vereinigt<sup>215</sup> seinen Inhalt bei Heiligem, aber nicht bei Hebe. Bei Heiligem wirkt auch die viertgradige Unreinheit, bei Hebe nur die drittgradige. Hierzu sagte R. Hija b. Abba im Namen R. Johanan, dass diese Lehre auf Grund einer Bekundung R. Âqibas gelehrt wurde, denn es wird gelehrt: R. Âqiba fügte noch das Mehl, das Räucherwerk, den Weihrauch und die Kohlen hinzu, wenn nämlich einer, der am selben Tag untergetaucht hat, einen Teil davon berührt, so

213 Lev. 7.19  
214 Aus der Schlussfolgerung RJs wäre nach der Ansicht RAs eine viertgradige bzw. fünftgradige Unreinheit zu erunen  
215 Wenn von mehreren Stücken, die sich im Gefass befinden, eins unrein wird, so sind auch die übrigen unrein.



hat er das Ganze unbrauchbar gemacht. Es giebt [nach ihm] also nur eine viertgradige Unreinheit und keine fünftgradige, beziehungsweise eine drittgradige und keine viertgradige. — Demnach ist er der Ansicht, die Vereinigung [des Inhalts durch das Gefäß] sei rabbanitisch, er streitet also gegen R. Hanin, welcher dies aus der Gesetzlehre entnimmt, denn es heisst: *„Eine Schale, zehn Gold[scegel schwer], gefüllt mit Räucherwerk, der Schriftvers vereinte den ganzen Inhalt der Schale.*

Dort wird gelehrt: Und dass, wenn man eine Nadel in [heiligem] Fleisch findet, das Messer und die Hände rein seien, das Fleisch aber unrein, und dass, wenn man sie im Mist findet, alles rein sei. R. Âqiba sagte: Es ist uns also beschieden zu erfahren, dass es im Tempel keine Unreinheit der Hände gebe. — Sollte er sagen, dass es im Tempel keine Unreinheit der Hände und der Geräte gebe!? R. Jehuda im Namen Rabhs, nach Anderen, R Jose b. Hanjna erwiderte: Die Anordnung von der Unreinheit der Hände ist früher gelehrt worden als die Anordnung von der Unreinheit der Geräte. Raba wandte

ein: Beide Anordnungen wurden ja am selben Tag getroffen, wie gelehrt wird: Ein Buch [aus der heiligen Schrift<sup>217</sup>, ungewaschene] Hände, wer am selben Tag ein Reinigungsbad genommen hat, Speisen und Geräte, die durch eine Flüssigkeit unrein geworden sind!? Vielmehr, erklärte Raba, lass doch die Unreinheit eines Messers, das sogar bei Profanem nicht unrein wird; womit soll denn das Messer in Berührung gekommen sein, wenn mit dem Fleisch, so kann ja eine Speise kein Gerät unrein machen, und wenn mit der Nadel, so kann ja ein Gerät kein anderes Gerät unrein machen!? Welches Bewenden hat es da mit der Nadel, wollte man sagen, wenn über dieselbe ein Zweifel [der Unreinheit] obwaltet, so wurde ja gelehrt, dass von R. Eliêzer und R. Jose b. Hanina, der eine lehrte, dass man über zweifelhaften Speichel in Jeruſalem kein Verbot verhängt, und der andere, dass man über zweifelhafte Geräte in Jeruſalem kein Verbot verhängt habe!? R. Jehuda erwiderte im Namen Rabhs: Wenn eine Nadel, die durch einen an einem Leichnam Verunreinigten unrein wurde, abhanden gekommen war, und man sie im Fleisch erkennt. R. Jose b. Abin erklärte: Wenn die Kuh mit geschlossenem Maul von ausserhalb nach Jeruſalem kam<sup>218</sup>.

Der Text. Von R. Eliêzer und R. Jose b. Hanina lehrte der eine, dass man über zweifelhaften Speichel in Jeruſalem kein Verbot verhängt habe, und der andere, dass man über zweifelhafte Geräte in Jeruſalem kein Verbot verhängt habe. —

216. Num. 7,14.

217. Alle diese Dinge gelten als unrein; cf. Bd. I S. 348 Z. 10 ff.

218. Die Nadel rührt also von ausserhalb her.

את כולן רביעי אין חמישי לא שלישי אין רביעי לא אלמא קסבר צירוף דרבנן ופליגא דרבי הנני דאמר צירוף דאורייתא שנאמר כף אחת עשרה זהב מלאה קטרת הכתוב עשה כל מה שבקף אחת: תנן התם על מהט שנמצאת בבשר<sup>52</sup> שהסבין והידים טהורות והבשר טמא נמצאת בפרש הכל טהור אמר רבי עקיבא וכינו שאין טומאת ידים במקדש ונימא שאין טומאת ידים וכלים במקדש אמר רב יודא<sup>54</sup> אמר רב ואיתמא רבי יוסי ברבי הנניא ידים קודם גזרת כלים נשנו אמר רבא והא תרווייהו בו כיום גזרו<sup>55</sup> דתנן הספר והידים והטבול יום והאוכלין והכלים שנשמאו במשקין<sup>56</sup> אלא אמר רבא הנח לטומאת סבין דאפילו בחולין נמי לא מטמאי האי סבין דנגע במאי אילימא דנגע בבשר הא אין אוכל מטמא כלי ואלא דנגע במהט והא אין כלי מטמא כלי האי מהט מאי עבודתיה אי נימא ספק מהט והא איתמר רבי אלעזר ורבי יוסי ברבי הנניא חד אמר לא גזרו על ספק הרוקין שבירושלם וחד אמר לא גזרו על ספק הכלים<sup>58</sup> שבירושלם אמר רב יודא רב יהודה אמר רב כגון שאבדה לו מהט טמא מת והכירה בבשר רבי יוסי ברבי אבין אמר כגון שהיתה פרה חסומה ובאה מחוץ לירושלם: נופא רבי אלעזר ורבי יוסי ברבי הנניא חד אמר לא גזרו על ספק הרוקין שבירושלם וחד אמר לא גזרו על ספק הכלים

M 52 הסב M 53 יהודה VM 54 א ר M 55 מטמא  
 + רבנן M 56 + פוסלין את התרומה M 57 מטמא  
 M 58 — ה || P 59 ביר.

Hg. 23b Nm. 7,14

Ed. ij, 3

Col. b

Sab. 130 Zab. vi, 12

Ber. 52b Hg. 20a

Seq. vii, 1 שבירושלם<sup>60</sup> רוקין תנינא כלים תנינא רוקין תנינא<sup>61</sup> דתנן  
 ° כל הרוקין הנמצאין בירושלם טהורין חוץ משל שוק  
 העליון לא צריכא אף על גב דאיתחזק זב כלים<sup>62</sup> תנינא  
 rb. viii, 2 דתנן כל הכלים הנמצאים בירושלם דרך ירידה לבית  
 הטבילה טמאין הא<sup>63</sup> דעלמא טהורין ולטעמיך אימא  
 סיפא דרך עליה טהורין הא<sup>64</sup> דעלמא טמאין אלא רישא  
 דוקא וסיפא<sup>65</sup> לאו דוקא ולאפוקי גזייתא ולרב דאמר  
 כגון שאבדה לו מחט טמא מת והכירה בבשר כיון  
 דאמר מר<sup>66</sup> כחלל הרב הרב הרי הוא כחלל אדם וכלים  
 נמי<sup>67</sup> ליטמא אמר רב אשי זאת אומרת עזרה רשות  
 הרבים היא וזהה ליה ספק טומאה ברשות הרבים  
 וכל ספק טומאה ברשות הרבים ספיקו טהור הא  
 ברשות היחיד ספיקו טמא<sup>68</sup> מכדי האי<sup>69</sup> מחט דבר  
 שאין בו דעת לישאל הוא וכל דבר שאין בו דעת  
 לישאל בין ברשות הרבים בין ברשות היחיד ספיקו  
 טהור משום דהוי ספק טומאה הבאה בידי אדם  
 ואמר רבי יוחנן ספק טומאה הבאה בידי אדם  
 נשאלין עליה אפילו בכלי המונח על גבי קרקע  
 כדבר שיש בו דעת לישאל: והבשר טמא האי בשר  
 דאיתכשר במאי אי נימא דאיתכשר בדם והא אמר  
 רבי חייא בר אבא אמר רבי יוחנן מנין לדם קדשים  
 שאינו מכשיר שנאמר לא תאכלנו על הארץ תשפכנו  
 כמים דם שנשפך כמים מכשיר ושאינו נשפך כמים  
 אינו מכשיר ואלא דאיתכשר במשקי בית מטבחיא

Dies wird ja sowol vom Speichel als auch von Geräten gelehrt; vom Speichel wird gelehrt, dass Speichel in ganz Jeruſalem, mit Ausnahme des oberen Marktplatzes, als rein gelte! — Dies ist für den Fall nötig, wenn da ein Flussbehafteter vorüberging. -- Von Geräten wird ja gelehrt, jedes Gerät, das man in Jeruſalem findet, sei, wenn man es auf dem zum Tauchbad hinabführenden Weg findet, unrein; demnach sind die anderweitig gefundenen rein!? — Wie willst du nach deiner Ansicht den Schlussatz erklären: Wenn auf dem [vom Tauchbad] heraufführenden Weg, so sind sie rein; demnach sind anderweitig gefundene unrein!? — Vielmehr ist der Anfangsatz genau zu nehmen, nicht aber der Schlussatz und zwar schliesst dieser Seitengänge aus. — Sollte doch nach Rabh, welcher erklärt, es handle, wenn eine an einem durch einen Leichnam Verunreinigten unrein gewordene Nadel abhanden gekommen ist und man sie im Fleisch gefunden hat, die Nadel auch Menschen und Geräte unrein machen, da ja der Meister sagte, aus [den Worten] *durch Schwert erschlagen* sei zu entnehmen, dass das Schwert

Seq. vii, 1  
 rb. viii, 2  
 vgl. Pes. 14b  
 Sot. 28b  
 Nid. 40 5b  
 Nid. 5b  
 Fol. 20  
 Pes. 18a  
 22b  
 Ho. 33a  
 36b  
 D. 12, 24

M 60 — ר ת כ ת     M 61 — ד ת נן     M 62 — נ מו  
 M 63 ב י ל הו     M 64 ל א פ ו ק י ג ז י י ת א     M 65 ת ט מ א  
 P 66 ה ה     B 67 ה ו א     M 68 ס ב י ק

dem Erschlagenen selbst gleiche!? R. Aši erwiderte: Dies besagt, dass der Tempelhof als öffentliches Gebiet gelte, somit ist dies eine zweifelhafte Unreinheit auf öffentlichem Gebiet, und auf öffentlichem Gebiet gilt die zweifelhafte Unreinheit als rein. — Im Privatgebiet gelte es demnach als unrein; merke, die Nadel ist ja ein lebloser Gegenstand, den man nicht befragen kann, und ein lebloser Gegenstand, den man nicht befragen kann, bezüglich dessen ein Zweifel obwaltet, gilt ja sowol auf öffentlichem als auch auf Privatgebiet als rein!? — Dies ist eine zweifelhafte Unreinheit, die durch einen Menschen veranlasst wird, und R. Johanan sagte, dass man bezüglich einer zweifelhaften Unreinheit, die durch Menschen veranlasst wird, wol befrage, und selbst das auf der Erde liegende Gerät werde als lebende Person, die man befragen kann, betrachtet.

Und das Fleisch unrein. Wodurch ist das Fleisch verunreinigungsfähig geworden, wollte man sagen, durch das Blut, so sagte ja R. Hija b. Abba im Namen R. Johans, dass aus dem Schriftvers: *Du sollst es nicht essen, auf die Erde sollst du es fortgossen wie Wasser*, zu entnehmen sei, dass bei Heiligem das Blut nicht verunreinigungsfähig mache, denn nur solches Blut, das wie Wasser fortgegossen wird, mache verunreinigungsfähig, nicht aber solches, das nicht wie Wasser fortgegossen wird, wenn durch andere Flüssigkeiten des Schlachthauses, so sagte ja R. Jose b. Ha-

nina, dass Flüssigkeiten des Schlachthaus nicht nur selbst rein sind, sondern auch nicht verunreinigungsfähig machen; wenn durch die Vorzüglichkeit des Heiligen, so wirkt dies ja nur, um den Körper unbrauchbar zu machen, denn wenn dies auch für erstgradige und zweitgradige Unreinheit wirken sollte, so wäre ja hieraus die Frage Reš-Laqiš' zu entscheiden, ob es bei der trocknen Stelle des Speiseopfers erstgradige und zweitgradige Unreinheit gebe, oder nicht!? R. Jehuda erwiderte im Namen Šemuéls: Wenn die Kuh, ein Friedensopfer, bevor sie geschlachtet wurde, über einen Fluss geführt wurde, und nachher noch von der Flüssigkeit nass ist.

«Und, dass wenn man sie im Mist findet, alles rein sei.» Sollte doch der Mist das Fleisch unrein machen!? R. Ada b. Ahaba erwiderte: Wenn er sehr dick ist. R. Aši erwiderte: Du kannst auch sagen, wenn er dünn ist, denn er ist als verjauchte Flüssigkeit nicht verunreinigungsfähig.

Ein Jünger lehrte vor R. Šešeth: Das Kriechtief macht die Flüssigkeit unrein, die Flüssigkeit macht das Gefäß unrein, das Gefäß macht die Speise unrein, und die Speise macht die Flüssigkeit unrein; somit erwirkt das Kriechtief drei Unreinheiten. — Das sind ja vier!? — Streiche die erste Flüssigkeit. — Im Gegenteil, zu streichen wäre ja die letzte Flüssigkeit!? — Wir finden ausser R. Jehuda keinen Autor, der der Ansicht wäre, die Flüssigkeiten machen das Gefäß unrein, und auch er ist davon abgekommen. Als Merkmal diene dir die Brauerei<sup>220</sup>.

Dort wurde gelehrt: Wenn man ein Kriechtief im Ofen findet, so ist das in diesem befindliche Brot zweitgradig unrein, weil der Ofen erstgradig ist. R. Ada b. Ahaba sprach zu Raba: Sollte doch der Ofen als mit Unreinheit gefüllt betrachtet werden, somit das Brot erstgradig sein!? Dieser erwiderte: Dies ist nicht einleuchtend, denn es wird gelehrt: Man könnte glauben, dass Geräte durch die Luft eines Thongefässes unrein werden, so heisst es: <sup>221</sup> *Alles, was sich darin befindet, werde unrein*, und darauf folgt: *Von jeder Art Speise*: nur Speisen, aber keine Geräte werden durch die Luft des [unreinen] Thongefässes unrein.

R. Hisda wies auf einen Widerspruch bezüglich des Pesahs hin und erklärte ihn

220. Zuerst wird das Gefäß geholt, in dieses schüttet man die Gerste u. nachher das Wasser.

221. Lev. 11,33

והא אמר רבי יוסי ברבי חנינא משקי בית מטבחיא לא דיין שהן דבן אלא שאין מכשירין ואלא דאיתכשר בחיבת הקדש אימור דמהניא ליה חיבת הקדש לאיפסולי גופיה<sup>69</sup> למימנא ביה ראשון ושני נמו<sup>70</sup> תיפשוט דבעי ריש לקיש צריד של מנחות מונין בו ראשון ושני או<sup>71</sup> לא אמר רב יהודה אמר שמואל<sup>72</sup> כגון שהיתה פרה של זבחי שלמים והעבירה בנהר ושחטה ועדיין משקה טופה עליה: נמצאת בפרש הכל טהור וניהדר פרש וניטמיה לבשר אמר רב אדא בר אהבה בפרש עבה רב אשי אמר אפילו תימא בפרש רכה משום<sup>73</sup> דהוי משקה סרוח: תני תנא קמיה דרב ששת שרין מטמא את המשקין ומשקין מטמאין את הכלי וכלי מטמא את האוכלין והאוכלין מטמאין את המשקין ולמדנו שלש טומאות בשרין הני ארבעה הן<sup>74</sup> גזו משקין דרישא אדרבה גזו משקין דסיפא לא אשבחן תנא דאמר משקין מטמאין כלי אלא רבי יהודה וחדר ביה וסימניך נזייתא: תנן התם שרין שנמצא בתנור הפת שבתוכו שניה מפני שהתנור תחלה אמר ליה רב אדא בר אהבה לרבא וניהוי להאי תנור כמאן דמלי טומאה דמי ותיהוי האי פת ראשונה אמר ליה לא סלקא דעתך דתניא יכול יהו כל הכלים מטמאין מאויר כלי הרם תלמוד לומר (ו) כל אשר בתוכו יטמא וסמך ליה מכל האכל אוכל מטמא מאויר כלי הרם ואין כל הכלים מטמאין מאויר כלי הרם: רב הסדא רמי פיסחא אפיסחא ומשני מי אמר רבי יהושע שתיהן

M 69 + אבל || M 70 + תחלה הוי || M 71 צריד ||  
 M 72 אין מונין בו ראשון ושני א"ר || M 73 הכא כמאי  
 עסקינן שהיתה || M 74 אבא || M 75 דהוה ליה מש' ||  
 M 76 כמי מכאן משק' דרישא ותני הכי שרין מטמא את הכלי  
 וכלי מטמא את האוכלין ואוכלין מטמא את המשקין אלא אדרבה  
 כמי משק' דסיפא || M 77 + את ה || M 78 — מפני ||  
 M 79 ותיהוי פת.

Pes. 16<sup>a</sup>  
 Hol. 96<sup>b</sup>

Hol. 36<sup>a</sup>  
 Men. 102<sup>b</sup>

Hol. 36<sup>b</sup>

Pes. 18<sup>a</sup>

Sab. 138<sup>b</sup>  
 Kel. vii, 5

Sab. 138<sup>b</sup>

Col. b  
 Lv. 11, 33

Pes. 15a כאחת ורמינהו אמר רבי יוסי אין הנדון דומה לראיה כשהעידו רבותינו על מה העידו אם על הכשר שנטמא בולד הטומאה ששורפין אותו עם הכשר שנטמא באב הטומאה זה טמא זה טמא אם על השמן שנפסל בטבול יום שמדליקין אותו בנר שנטמא בטמא מת זה פסול זה טמא אף אנו מודים בתרומה שנטמאת בולד הטומאה ששורפין אותה עם התרומה שנטמאת באב הטומאה אבל היאך נשרף אפילו תלויה עם הטמאה שמה יבא אליהו ויטהרוהו ומשני הא רבי שמעון ואליבא דרבי יהושע הא רבי יוסי ואליבא דרבי יהושע התניא ארבעה עשר שחל להיות בשבת מבערין את הכל מלפני השבת ושורפין תרומות תלויות טמאות וטהורות דברי רבי מאיר רבי יוסי אומר טהורה בפני עצמה ותלויה בפני עצמה וטמאה בפני עצמה אמר רבי שמעון לא נחלקו רבי אליעזר ורבי יהושע על הטהורה ועל הטמאה שאין שורפין על התלויה ועל הטהורה ששורפין על מה נחלקו על התלויה ועל הטמאה שרבי אליעזר אומר תושע זו בעצמה זו בעצמה ורבי יהושע אומר שתיהן כאחת והא מתניתין רבי יוסי הוא הכי קאמר רבי יוסי לרבי מאיר אפילו רבי שמעון ואליבא דרבי יהושע דמיקל כי מיקל בתלויה וטמאה אבל בטהורה וטמאה לא רבי יוסי ברבי הנינא רבי תרומה אפיסחא ומשני מי אמר רבי יהושע שתיהן כאחת ורמינהו הכית של תרומה שנייד בה ספק טומאה רבי אליעזר אומר אם היתה

auch. Kann denn R. Jehošuâ gesagt haben, [man verbrenne] beide<sup>22</sup> zusammen, dem widersprechend wird ja gelehrt: R. Jose sagte: Das, was gefolgert wird, gleicht nicht dem, wovon gefolgert wird; was sollten denn unsere Meister bekundet haben, wenn etwa, dass man Fleisch, das durch eine erstgradige Unreinheit unrein wurde, zusammen mit Fleisch, das durch eine Hauptunreinheit unrein wurde, verbrennen dürfe, so ist ja das eine wie das andere unrein; wenn etwa, dass man Oel, das durch einen, der am selben Tag untergetaucht ist, unbrauchbar wurde, in einer Leuchte, die durch einen an einem Leichnam Verunreinigten unrein wurde, brennen dürfe, so ist ja das eine unbrauchbar und das andere unrein; auch wir geben zu, dass man Hebe, die durch eine erstgradige Unreinheit unrein wurde, zusammen mit Hebe, die durch eine Hauptunreinheit unrein wurde, verbrennen dürfe; wieso aber kann man selbst zweifelhaft unreine mit gewiss unreiner verbrennen, [der Prophet] Elijahu könnte ja kommen und sie als rein erklären? Er selbst erklärte es: Das ist kein Widerspruch; das Eine nach R. Šimôn im Namen R. Jehošuâs, das Andere nach R. Jose im Namen R. Jehošuâs;

M 80 שבש M 81 ויטהרה M 82 מבערין... השבת ו M 83 היה

es wird nämlich gelehrt: Wenn der vierzehnte auf einen Šabbath fällt, so wird alles [Gesäuerte] vor dem Šabbath fortgeschafft; man verbrenne dann unreine, zweifelhafte und reine Hebe — Worte R. Meîrs; R. Jose sagt, reine Hebe besonders, zweifelhafte besonders und unreine besonders. R. Šimôn sagte: R. Eliêzer und R. Jehošuâ stimmen beide überein, dass man keine reine Hebe zusammen mit unreiner verbrennen dürfe, ebenso auch, dass man zweifelhafte zusammen mit reiner verbrennen dürfe, sie streiten nur, ob man auch zweifelhafte zusammen mit unreiner verbrennen dürfe; R. Eliêzer sagt, man verbrenne jede besonders, R. Jehošuâ sagt, beide zusammen. — Aber unsere Mišnah lehrt ja ebenfalls die Ansicht R. Joses!? — R. Jose spricht zu R. Meîr wie folgt selbst R. Šimôn, der nach R. Jehošuâ erleichternder Ansicht ist, ist es nur bezüglich zweifelhafter mit unreiner Hebe, nicht aber bezüglich reiner mit unreiner.

R. Jose b. R. Hanina wies auf einen Widerspruch hin, der zwischen Hebe und Pesah besteht, und erklärte ihn auch. Kann denn R. Jehošuâ gesagt haben, [man verbrenne] beide zusammen, dem widersprechend wird ja gelehrt: Wenn bei einem Fass mit Hebe ein Zweifel wegen Verunreinigung entsteht, so lege man es, wie R. Eliêzer sagt, falls es auf einer freien Stelle liegt, in eine geborgene, ist es offen, so decke

222. Zweifelhafte u. unreine Hebe

man es zu; R. Jehošuâ sagt, liegt es in einer geborgenen Stelle, so lege man es auf eine freie, ist es zugedeckt, so decke man es auf. Also nur veranlassen darf man [die Unreinheit], nicht aber direkt mit den 5 Händen unrein machen!? Er selbst erklärte es: Das Eine nach R. Šimôn im Namen R. Jehošuâs, das Andere nach R. Jose im Namen R. Jehošuâs.

R. Eliêzer wies auf einen Widerspruch 10 bezüglich der Hebe hin und erklärte ihn auch. Kann denn R. Jehošuâ gesagt haben, [man dürfe die Unreinheit] nur veranlassen, nicht aber direkt mit den Händen unrein machen, dem widersprechend 15 wird ja gelehrt: Wenn ein Fass [Wein] in der oberen Kelter zerbricht, und in der unteren sich profaner, unreiner [Wein] befindet, so muss man, wie R. Eliêzer und R. Jehošuâ übereinstimmend zugeben, wenn 20 es möglich ist, ein Viertellog in Reinheit zu retten, es thun, wenn aber nicht, so lasse man ihn, wie R. Eliêzer sagt, herabfließen und unrein werden, nur nicht mit den Händen unrein machen, wie R. Jeho- 25 šuâ sagt, mache man ihn auch mit den Händen unrein!? Er selbst erklärte es: Anders ist es hierbei, wo ein Verlust des Profanen vorliegt. Raba wandte ein: Auch in unserer Mišnah liegt ja ein Verlust des Holzes vor!? Abajje erwiderte ihm: Ein bedeutender Verlust wurde berücksichtigt, ein unbedeutender Verlust wurde nicht berücksichtigt. -- Woher entnimmst du es, dass ein bedeutender Verlust berücksichtigt wird, ein unbedeutender aber nicht? -- Es wird gelehrt: Wenn ein Fass Oel von Hebe in der oberen Kelter zerbricht, und in der unteren profanes, unreines [Oel] sich befindet, so muss man, wie R. Eliêzer dem R. Jehošuâ zugiebt, wenn es möglich ist, ein Viertellog in Reinheit zu retten, es thun, wenn aber nicht, so lasse man es herabfließen und unrein werden, nur nicht direkt mit den Händen unrein machen<sup>223</sup>. — Womit ist es beim Oel anders, weil es zum Brennen brauchbar ist, auch der [unreine] Wein ist ja zum Sprengen brauchbar!? Wolltest du entgegenen, das Sprengen habe keinen Wert, so sagte ja Šemuél im Namen R. Hijas, man trinke Wein, von dem das Log ein Selâ kostet, und spreng den, von dem das Log zwei Selâ kostet!? — Wenn er neu ist<sup>224</sup>. — Man kann ihn ja alt werden lassen!? — Man könnte veranlasst werden, ein Versehen zu begehen<sup>225</sup>. — Auch beim Oel kann man ja veranlasst werden, ein Versehen zu begehen!? — Mann giesse es in ein schmutziges Gefäss. — Wein kann man ja ebenfalls in ein schmutziges Gefäss

223. RJ. erlaubt hierbei nicht, das Oel direkt mit den Händen unrein zu machen, wol deswegen, weil der Verlust unbedeutend ist, da das Oel zum Brennen brauchbar ist. 224. Und nicht duftig genug ist, um zum Sprengen verwendet zu werden. 225. Und davon geniessen.

מונחת במקום התורפה יניחה במקום המוצנע אם היתה מגולה יכסנה רבי יהושע אומר אם היתה מונחת במקום המוצנע יניחה במקום התורפה ואם היתה מכוסה יגלנה גרמא אין בידים לא ומשני 5 הא רבי שמעון אליבא דרבי יהושע הא רבי יוסי אליבא דרבי יהושע רבי אליעזר רמי תרומה אתרומה ומשני מי אמר רבי יהושע גרמא אין בידים לא ורמינהו הבית שנשברה גנת העלוונה ותחתיה חולין טמאין מודה רבי אליעזר דרבי יהושע 10 שאם יכול להציל ממנה רביעית בטהרה יציל ואם לאו רבי אליעזר אומר תרד ותטמא ואל יטמאנה ביד רבי יהושע אומר יטמאנה ביד ומשני שאני התם דאיבא הפסד חולין מתקוף לה רבא מתניתין נמי איבא הפסד עצים אמר ליה אבוי להפסד מרובה 15 חששו להפסד מועט לא חששו ומנא תימרא דלהפסד מרובה חששו ולהפסד מועט לא חששו דתניא הבית של שמן תרומה שנשברה גנת העלוונה ובתחתונה חולין טמאין מודה רבי אליעזר דרבי יהושע שאם יכול להציל ממנה רביעית בטהרה יציל ואם לאו 20 תרד ותטמא ואל יטמאנה ביד מאי שנא שמן דראוי להדליק יין נמי ראוי לזילוף וכי תיבא זילוף לאו מילתא היא והאמר שמואל משום רבי חייא שותין מלוג בסלע ומזלפין מלוג בשתיים בחדש והא ראוי לישנו אתי ביה לידי תקלה שמן נמי אתי ביה לידי תקלה דרמי ליה בכלי מאוס יין נמי רמי ליה בכלי

B 85 ואם B 86 אלעזר B 87 + של תרומה B 88 M ובתחתונה B 89 לרבי M 90 + אף M 91 + של || M 92 ורבי || M 93 דרשי (בכל הענין).

Ter. vii. 8  
Pes. 15a  
Bek. 33b  
vgl. Pes. 15b  
Bq. 115b  
Pes. 33a  
Bq. 115a  
Hol. 53b

מאוס לזילוף קא בעי ליה בכלי מאוס רמי ליה:  
 ותקלה עצמה תנאי היא דתניא הבית של יין של  
 תרומה שנטמאת בית שמאי אומרים תשפך<sup>94</sup> הכל  
 ובית הלל אומרים תעשה זילוף אמר רבי ישמעאל  
 ברבי יוסי אני אכריע בשדה תשפך<sup>94</sup> הכל בבית  
 תעשה זילוף איבא דאמרי בהדרש תשפך<sup>94</sup> הכל בישן  
 תעשה זילוף אמרו לו אין הכרעת שלישי מברעת;  
 אמר רבי יוסי ברבי הנינא מחלוקת שנפלה לפחות  
 ממאה<sup>95</sup> סאה חולין טמאין אבל נפלה למאה חולין  
 טמאין דברי הכל תרד ותטמא ואל יטמאנה ביד  
 תניא נמי הכי הבית שנשברה בנת העליונה ותחתיה  
 מאה חולין טמאין מודה רבי אליעזר לרבי יהושע  
 שאם יכול להציל ממנה רביעית בטהרה יציל ואם  
 לאו תרד ותטמא ואל יטמאנה ביד<sup>96</sup> האו מודה רבי  
 אליעזר לרבי יהושע מודה רבי יהושע לרבי אליעזר  
 מיבעי ליה אמר רבא איפוך רב הונא בריה דרב  
 יהושע אמר לעולם לא תיפוך הכא במאי עסקינן  
 בכלי שתוכו טהור ונבו טמא מהו דתימא ניגזור  
 דילמא נגע נבו בתרומה קמשמע לן:

M 94 הכל | M 95 סאה | M 96 האו

giessen!? — [Wein,] den man zum Sprengen verwenden will, sollte in ein schmutziges Gefäss gegossen werden!?

Ueber das Versehen selbst [streiten] Tannaím; es wird nämlich gelehrt: Wenn ein Fass Wein von Hebe unrein wird, so giesse man ihn, wie die Schule Šammajs sagt, ganz fort; die Schule Hillels sagt, man verwende ihn zum Sprengen. R. Jiš-mâél b. Jose sprach: Ich werde entscheiden: auf dem Feld giesse man ihn ganz fort, im Haus verwende man ihn zum Sprengen. Manche lesen: Neuen giesse man ganz fort, alten verwende man zum Sprengen. Man entgegnete ihm: Die Entscheidung, die eine Ansicht für sich ist, ist nicht entscheidend<sup>226</sup>.

R. Jose b. Hanina sagte: Der Streit besteht nur, wenn das unreine Profane nicht das Hundertfache beträgt, wenn aber das unreine Profane, in welches es fliesst,

das Hundertfache hat, so geben alle zu, dass man [die Hebe] herabfliessen<sup>227</sup> und unrein werden lasse, nur nicht direkt mit den Händen unrein machen. Ebenso wird auch gelehrt: Wenn ein Fass [mit Hebe] in der oberen Kelter zerbricht, und das unreine Profane, welches sich unten befindet, das Hundertfache beträgt, so muss man, wie R. Eliêzer dem R. Jehošuâ zugiebt, wenn man ein Viertellog in Reinheit retten kann, es thun, wenn aber nicht, so lasse man es herabfliessen und unrein werden, nur nicht mit den Händen unrein machen. -- Wieso heisst es R. Eliêzer gebe dem R. Jehošuâ zu, es müsste ja heissen, R. Jehošuâ gebe dem R. Eliêzer zu!? Raba erwiderte: Wende es um. R. Hona, Sohn R. Jehošuâs, erwiderte: Du brauchst es tatsächlich nicht umzuwenden, denn hier handelt es von einem Gefäss<sup>228</sup>, dessen Innenseite rein und dessen Aussenseite unrein ist; man könnte glauben, es sei zu berücksichtigen, die Rückseite könnte mit der Hebe in Berührung gekommen sein, so lässt er uns hören.

226. R. J. berücksichtigt, man könnte ein Versehen begehen (deswegen darf man ihn nicht vom Feld nach der Wohnung bringen), die anderen sind nicht dieser Ansicht.

227. Weil die Hebe dann in das Profane aufgeht.

228. In welches die Hebe aufgefangen wird; dies bezieht sich also auf den ersten Fall: man fange es auf, selbst in ein solches Gefäss.

## ZWEITER ABSCHNITT

**S**OLANGE ES ERLAUBT IST, [GESÄUERTES] ZU ESSEN, IST ES ERLAUBT, DAMIT SEIN VIEH, WILD UND GEFLÜGEL ZU FÜTTERN, ES EINEM NICHTJUDEN ZU VERKAUFEN UND DAVON EINE NUTZNIESSUNG ZU GEWINNEN; IST DIESE FRIST VORÜBER, SO DARF MAN DAVON KEINE NUTZNIESSUNG GEWINNEN, NOCH DARF MAN DAMIT OFEN UND HERD HEIZEN. R. JEHUDA SAGT, DIE FORTSCHAFFUNG DES GESÄUERTEN MÜSSE NUR DURCH VERBRENNEN GESCHEHEN; DIE WEISEN SAGEN, MAN DÜRFE ES AUCH ZERBRÖCKELN UND IN DEN WIND ZERSTREUEN ODER INS MEER WERFEN.

**GEMARA.** Nur solange man es essen darf, darf man damit auch [sein Vieh] füttern, wenn man es aber nicht essen darf, darf man damit auch [sein Vieh] nicht füttern, demnach vertritt unsere Mišnah nicht die Ansicht R. Jehudas, denn nach R. Jehuda darf man es ja in der fünften Stunde nicht essen, wol aber damit [sein Vieh] füttern, wie gelehrt wird: R. Meír sagt, man esse [Gesäuertes] während der ganzen fünften Stunde und verbrenne es bei Beginn der sechsten; R. Jehuda sagt, man esse es während der ganzen vierten Stunde, die fünfte sei schwebend und verbrenne es bei Beginn der sechsten. — Wenn etwa die Ansicht R. Meírs, so sollte es ja nicht heissen: so lange es erlaubt ist zu essen, ist es erlaubt, damit zu füttern, sondern: solange man es isst, füttere man damit!? Rabba b. Úla erwiderte: Unsere Mišnah vertritt die Ansicht R. Gamaliéls, denn es wird gelehrt: R. Gamaliél sagt, Profanes werde während der ganzen vierten Stunde und Hebe während der ganzen fünften Stunde gegessen, bei Beginn der sechsten verbrenne man es; er meint es somit wie folgt: solange ein Priester Hebe essen darf, darf ein Jisraélit sein Vieh, Wild und Geflügel mit Profanem füttern. — Wozu werden Vieh und Wild besonders genannt? — Dies ist nötig; würde er es nur vom Vieh gelehrt haben, [so könnte man glauben,] weil man das, was ein solches zurücklässt, verwenden kann, während das Wild, was es zurücklässt, verwahrt; würde er es nur

ל שעה שמותר לאכול מאכיל לבהמה לחיה ולעופות ומוכר לנכרי ומותר בהנאתו עבר זמנו אסור בהנאתו ולא יסוק בו תנור וכורים רבי יהודה אומר אין ביעור חמץ אלא שריפה וחכמים אומרים אף מפרר וזורה לרוח או מטיל לים:

גמרא. כל שעה שמותר לאכול מאכיל הא כל שעה שאינו מותר לאכול אינו מאכיל לימא מתניתין דלא ברבי יהודה דאי רבי יהודה הא איכא חמש דאינו אוכל ומאכיל דתנן רבי מאיר אומר

אוכלין כל חמש ושורפין בתחלת שש רבי יהודה

אומר אוכלין כל ארבע ותולין כל חמש ושורפין בתחלת שש ואלא מאי רבי מאיר הוא כל

שעה שמותר לאכול מאכיל כל שעה שאוכל מאכיל מוכני ליה אמר רבה בר עולא מתניתין רבן גמליאל

היא דתנן רבן גמליאל אומר חולין נאכלין כל ארבע

תרומה כל חמש ושורפין בתחלת שש והכי קאמר כל שעה שמותר לאכול כהן בתרומה ישראל מאכיל

חולין לבהמה לחיה ולעופות למה לי למיתנא בהמה למה לי למיתנא היה צריכא דאי תנא בהמה דאי

משיירא חזי לה אבל היה דאי משיירא קמזנעא

M 1 — אף | M 2 — כל...מאכיל | M 3 — אוכל אינו || M 4 — מאי || M 5 — היא...מאכיל || M 6 + 1 || M 7 || M 8 + מן ה || M 8 + הא קא.

ganzen fünften Stunde und verbrenne es bei Beginn der sechsten; R. Jehuda sagt, man esse es während der ganzen vierten

Stunde, die fünfte sei schwebend und verbrenne es bei Beginn der sechsten. — Wenn etwa die Ansicht R. Meírs, so sollte es ja nicht heissen: so lange es erlaubt ist zu

essen, ist es erlaubt, damit zu füttern, sondern: solange man es isst, füttere man damit!? Rabba b. Úla erwiderte: Unsere Mišnah vertritt die Ansicht R. Gamaliéls, denn es

wird gelehrt: R. Gamaliél sagt, Profanes werde während der ganzen vierten Stunde und Hebe während der ganzen fünften Stunde gegessen, bei Beginn der sechsten

verbrenne man es; er meint es somit wie folgt: solange ein Priester Hebe essen darf, darf ein Jisraélit sein Vieh, Wild und Geflügel mit Profanem füttern. — Wozu werden

Vieh und Wild besonders genannt? — Dies ist nötig; würde er es nur vom Vieh gelehrt haben, [so könnte man glauben,] weil man das, was ein solches zurücklässt, verwenden kann, während das Wild, was es zurücklässt, verwahrt; würde er es nur

Pes. 13<sup>a</sup>

ib. 12<sup>b</sup> 27<sup>b</sup>  
Tem. 34<sup>a</sup>

Pes. 4<sup>b</sup> 11<sup>b</sup>

ib. 13<sup>a</sup>

ib. 11<sup>b</sup>

לה זאי תנא חיה משום דאי משירא מיהת מצנעא  
 10 אכל בהמה זימנין דמשירא ולא מסיק אדעתיה  
 וקאי עליה ככל יראה וככל ימצא צריכא עופות  
 למת לי אידי דתנא בהמה וזה תנא נמי עופות:  
 Sab.18b 5 ומיכרי לנכרי: פשיטא לאפוקי מהאי תנא דתנא  
 בית שמאי אומרים לא ימכור אדם חמצי לנכרי  
 אלא אם כן יודע'ו שיוכלה קודם פסח וכות הלל  
 Col.6 אומרים כל שעה שמתר לאכול מותר למכור רבי  
 יהודה<sup>11</sup> בן בתירה אומר כותה וכל מיני כותה אסור  
 10 למכור שלשים יום קודם לפסח: ומותר בהנאה:  
 פשיטא לא צריכא שהרבו קודם זמנין קמשיטע לן  
 כדרכא דאמר רבא הרבו קודם זמנין מותר בהנאה  
 אפילו לאחר זמנין: עבר זמנין אסור בהנאה: פשיטא  
 Pes.70 לא צריכא לשעת דרבנן דאמר רב גדל אמר רב  
 15 "חייא בר יוסף אמר רבי יוחנן המקדש משש שעות  
 ולמעלה אפילו בחימי קדדנתא אין הושיטין  
 לקדושתין: ולא יוסק בו תני יכירום: פשיטא לא  
 צריכא לרבי יהודה דאמר אין ביעור חמץ אלא  
 שריפה כלקא דעתך אמנא הואיל ואמר רבי יהודה  
 20 מצותו בשריפה כהרי דקא שריף ליה ליתתני מיניה  
 קמשיטע לן אמר חוקיה מנין לחמץ בפסח שאסור  
 בהנאה שנאמר [ולא יאכל חמץ לא יחא בו היתר  
 25 אכילה טעמא דכתב החמץ לא יאכל חמץ הא לא  
 כתב החמץ לא יאכל חמץ אמנא איסור אכילה  
 M 11 — B 9 — אמר לא M 10 — ליה M 11 — ולא אדעתיה  
 M 13 — וקעבר עליה משום כיה ימי מ M 12 — בו M 13  
 M 16 — ה M 14 — ב ב M 15 — וכדרכא דא M 16  
 M 19 — ובהנאה M 17 — היתא... M 18 — לקדושתין M 19  
 מתי דמיטא מ M 20 — אמר לא יאכל איסור

vom Wild gelehrt haben, [so könnte man glauben,] weil ein solches das, was es zurücklässt, wenigstens verwahrt, während ein Tier etwas zurücklassen kann, und wenn man nicht daran denkt, so begeht man [ein Verbot:] es soll nicht zu sehen sein, und es soll nicht zu finden sein; daher ist Beides nötig. — Wozu wird das Geflügel besonders genannt? Da er Tier und Wild nennt, so nennt er auch Geflügel.

EINEM NICHTJUDEN ZU VERKAUFEN. Selbstredend!? — Dies schliesst die Ansicht des Autors folgender Lehre aus: Die Schule Šammajs sagt, man dürfe sein Gesäuertes einem Nichtjuden nur dann verkaufen, wenn man weiss, dass er es vor dem Pesahfest verzehren wird; die Schule Hillels sagt, solange man es essen darf, dürfe man es auch verkaufen. R. Jehuda b. Bethera sagt, Quarkbrei und alle Arten desselben dürfe man dreissig Tage vor dem Pesahfest nicht verkaufen.

UND DAVON EINE NUTZNIESSUNG GEWINNEN. Selbstredend!? — Dies ist für den Fall nötig, wenn man es vor Ablauf der Frist versengt hat, und zwar lässt er uns hören, dass man nach Raba entscheide, welcher sagte, dass wenn man es vor Ablauf

der Frist versengt hat, man nachher davon eine Nutzniessung gewinnen dürfe.

IST DIE FRIST VORÜBER, SO DARF MAN DAVON KEINE NUTZNIESSUNG GEWINNEN. Selbstredend!? — Das ist wegen der von den Rabbanan hinzugefügten Stunden nötig; R. Gidel sagte nämlich im Namen des R. Hija b. Joseph im Namen R. Johans: Wenn jemand von der sechsten Stunde ab sich eine Frau [durch Getreide] antraut, selbst wenn es Kurdistan-Weizen ist, so bleibt diese Trauung unberücksichtigt.

NOCH DARF MAN DAMIT OFEN UND HERD HEIZEN. Selbstredend!? — Dies ist wegen der Ansicht R. Jehudas nötig, welcher sagt, das Fortschaffen des Gesäuerten müsse nur durch Verbrennen geschehen; man könnte glauben, man dürfe nach R. Jehuda, während man es verbrennt, davon eine Nutzniessung gewinnen, so lässt er uns hören.

Hizqija sagte: Woher, dass die Nutzniessung des Gesäuerten am Pesahfest verboten ist? — es heisst: *Kein Gesäuertes darf gegessen werden*; es darf auch keine Veranlassung zum Essen geben. — Also nur daher, weil der Allbarmherzige [den Ausdruck:] *Kein Gesäuertes darf gegessen werden*, gebraucht, würde er ihn aber nicht gebraucht haben, so könnte man glauben, nur das Essen, nicht aber die Nutzniessung sei verboten, somit streitet er gegen R. Abahu. R. Abahu sagte nämlich: Wenn es

1 Cf. S. 358 NN. 52 u. 53. 2 L. 133



irgendwo heisst: *es darf nicht gegessen werden, du darfst es nicht essen, ihr dürft es nicht essen*, so ist damit sowol das Verbot des Essens als auch das Verbot der Nutzniessung gemeint, es sei denn, dass der Schriftvers [Letzteres] ausdrücklich erlaubt, wie er es beim Aas ausdrücklich [erlaubt]. Es wird nämlich gelehrt: *Ihr dürft keinerlei Aas essen; dem Fremdling, der sich in deinen Thoren aufhält, magst du es geben, dass er es esse, oder du magst es verkaufen einem Nichtjuden*; ich weiss also nur, dass man es einem Fremdling schenken und einem Nichtjuden verkaufen dürfe, woher, dass man es einem Fremdling verkaufen dürfe? — es heisst: *dem Fremdling, der sich in deinen Thoren aufhält, magst du es geben, oder du magst es verkaufen*; woher, dass man es einem Nichtjuden schenken dürfe? es heisst: *geben, dass er es esse, oder magst du es verkaufen einem Nichtjuden*; damit ist also gesagt, dass man es sowol einem Fremdling als auch einem Nichtjuden sowol verkaufen als auch schenken dürfe — Worte R. Meírs; R. Jehuda sagt, die Worte werden so aufgefasst wie sie lauten: einem Fremdling schenken oder einem Nichtjuden verkaufen. — Was ist der Grund R. Jehudas? — Nach der Auslegung R. Meírs sollte ja der Allbarmherzige schreiben: Dem Fremdling, der sich in deinen Thoren aufhält, magst du es geben, dass er es esse, und verkaufen, wenn es aber oder heisst, so ist zu entnehmen, dass die Worte so aufgefasst werden, wie sie lauten. — Und R. Meír!? — Das oder besagt, dass das Schenken an einen Fremdling dem Verkauf an einen Nichtjuden zu bevorzugen sei. — Und R. Jehuda!? — Dafür ist kein Schriftvers nötig; da es dir obliegt, den Fremdling zu ernähren, nicht aber den Nichtjuden, so ist dies auch ohne Schriftvers einleuchtend. — Allerdings wissen wir nach R. Meír, welcher sagt, dass man es sowol einem Fremdling als auch einem Nichtjuden sowol verkaufen als auch schenken dürfe, da ein Schriftvers dafür vorhanden ist, dass beim Aas die Nutzniessung erlaubt sei, dass bei allen übrigen in der Gesetzlehre verbotenen Gegenständen sowol das Essen als auch die Nutzniessung verboten ist, woher aber weiss R. Jehuda, welcher sagt, der Ausdruck weise darauf hin, dass die Worte so aufgefasst werden, wie sie lauten, dass bei allen in der Gesetzlehre verbotenen Gegenständen auch die Nutzniessung verboten ist!? — Er folgert dies aus: *Den Hunden sollt ihr es vorwerfen*: dies dürft ihr den Hunden vorwerfen nicht aber alle anderen in der Gesetzlehre verbotenen Gegenstände. —

משמע איסור הנאה לא משמע ופליגא דרבי אבהו דאמר רבי אבהו כל מקום שנאמר לא יאכל לא תאכל לא תאכלו אחד איסור אכילה ואחד איסור הנאה משמע עד שיפרט לך הכתוב כדרך שפרט לך בנבילה דתניא לא תאכלו כל נבלה לגר אשר בשעריך תתננה ואכלה או מכור לנכרי וגו' אין לי אלא לגר בנתינה ולגוי במכירה לגר במכירה מנין תלמוד לומר לגר אשר בשעריך תתננה או מכור לנכרי נמצאת אומר אחד גר ואחד גוי בין במכירה בין בנתינה דברי רבי מאיר רבי יהודה אומר דברים ככתבן לגר בנתינה ולגוי במכירה מאי טעמא דרבי יהודה אי סלקא דעתך כדאמר רבי מאיר ליכתוב רחמנא לגר אשר בשעריך תתננה ואכלה ומכור או למה לי שמע מינה לדברים ככתבן ורבי מאיר או להקדים נתינה דגר למכירה דגוי ורבי יהודה הא לא צריך קרא כיון דגר אתה מצווה להחיותו וגוי אי אתה מצווה להחיותו לא צריך קרא סברא הוא בשלמא לרבי מאיר דאמר אחד גר ואחד גוי בין במכירה בין בנתינה מדאיצטריך קרא למישרא נבילה בהנאה הא כל איסורין שבתורה אסורין בין באכילה בין בהנאה אלא לרבי יהודה דאמר לדברים ככתבן הוא דאתא כל איסורים שבתורה מנא ליה דאסורין בהנאה נפקא ליה מלכלב תשליכון אתו אותו משליך לכלב ואי אתה משליך לכלב כל איסורין שבתורה ורבי מאיר אתו

Qid. 56b  
Bq. 41a  
Hol. 114bAz. 20a  
Dt. 14 21Pes. 23a  
Az. 20a

Ex. 22,30

Fol. 22  
Qid. 58a

|| M 21 + א"ר אלעזר || M 22 + בו || M 23 — לך ||  
|| M 24 + אמר לך || M 25 — הא לי צ קרא || M 26 —  
בהנאה — M 27 .הא.

3. Dt. 14,21.

4. Ex. 22,30.

אתה משליך לבלב ואי אתה משליך לבלב חולין  
 שנסחטו בעזרה ואיך חולין שנסחטו בעזרה  
 לאו דאורייתא<sup>29</sup> הוא מתוב רבי יצחק נפחא והרי  
 גיד הנשה דרחמנא אמר על בן לא יאכלו בני  
 ישראל את גיד הנשה ותנן שולח אדם ירך לנכרי  
 וגיד הנשה בתוכו מפני שמקומו ניכר קסבר רבי  
 אבהו כשהותרה נבילה היא והלכה גידה<sup>31</sup> הותרה  
 הניחא למאן דאמר יש בנידין בנותן טעם<sup>32</sup> אלא  
 למאן דאמר אין בנידין בנותן טעם מאי איכא למימר  
 מאן שמעת ליה דאמר אין בנידין בנותן טעם רבי  
 שמעון דתניא איכא מגיד הנשה של בהמה טמאה  
 רבי יהודה מחייב שתוב ורבי שמעון פוטר רבי  
 שמעון הכי נמי דאמר<sup>26</sup> בהנאה דתניא גיד הנשה  
 מותר בהנאה דברו רבי יהודה ורבי שמעון איסור  
 והרי דם דרחמנא אמר כל נפש מכס לא תאכל דם  
 ותנן אלו ואלו מתערבין באמה ויוצאין לנחל קדרון  
 ונמכרין לגננין לזבל ומועלקין<sup>33</sup> בו שאני דם דאיתקש  
 למים דכתוב לא תאכלנו על הארץ תשפכנו כמים  
 מה מים מותרין אף דם מותר ואימא כמים המתנסכים  
 על גבי המזבח אמר רבי אבהו כמים רוב מים מודי  
 רוב מים כתוב<sup>34</sup> אלא רוב אשי אמר כמים הנשפכין  
 ולא כמים הניסכין ואימא כמים הנשפכין לפני  
 עבודה זרה התם נמי ניסוך איקרי דכתוב ושתו  
 יין נסיכם ילחוקיה למאי הלכתא איתקש דם למים

vg<sup>1</sup>  
Pes. 23b  
Gr. 32, 33  
Hol. 93b  
Pes. 23b  
Ho. 100b  
Lv. 17, 12  
Am. 58b  
Az. 44a  
Dt. 12, 24  
ib. 92, 38  
Col. b

Und R. Meir! — Das darfst du den Hunden vorwerfen, nicht aber Profanes, das im Tempelhof geschlachtet wurde. — Und jener! — [Das Verbot der Nutzniessung von] Profanem, das im Tempelhof geschlachtet wurde, ist nicht aus der Gesetzlehre. R. Jichaq der Schmied wandte ein: Auch von der Spannader heisst es ja: *Darum sollen die Kinder Jisrael die Spannader nicht essen*, dennoch wird gelehrt, dass man einem Nichtjuden eine Keule samt der Spannader schicken dürfe, weil zu merken ist, auf welcher Stelle sie sich befindet! — R. Abahu ist der Ansicht, wenn die Nutzniessung des Aases erlaubt wurde, so sind auch Talg und Spannader einbegriffen. — Einleuchtend ist es nach demjenigen, welcher sagt, die Adern gelten als eine einen Geschmack verleihende Speise, wie ist es aber nach demjenigen zu erklären, welcher sagt, die Adern gelten nicht als eine einen Geschmack verleihende Speise! — Derjenige, welcher sagt, die Adern gelten nicht als eine einen Geschmack verleihende Speise, ist ja R. Šimôn, denn es wird gelehrt, dass wenn jemand die Spannader eines unreinen Tiers isst, er

M 28 — M 29 — היא — M 30 שגיד הנשה מקומו  
 M 31 הותרה — M 32 שפיר — M 33 בהן — M 34  
 — אלא — B 35 אמר ר'א.

nach R. Jehuda wegen der Ausübung zweier Verbote schuldig, und nach R. Šimôn frei sei, und nach R. Šimôn ist auch die Nutzniessung derselben verboten, wie gelehrt wird: Die Nutzniessung der Spannader ist erlaubt — Worte R. Jehudas; R. Šimôn verbietet es. — Aber vom Blut sagt ja der Allbarmherzige: *Niemand von euch darf Blut essen*, dennoch wird gelehrt: Diese auch jene<sup>5</sup> wurden im Kanal vermischet, strömten in den Qidronthal und wurden an Gärtner als Dung verkauft, auch hat bei ihnen die Veruntreuung<sup>6</sup> statt! — Anders ist es beim Blut, da es dem Wasser gleichgestellt wurde, wie es heisst: *Du darfst es nicht essen, auf die Erde musst du es fortlassen wie Wasser*; wie nun das Wasser erlaubt ist, so ist auch [die Nutzniessung] des Blutes erlaubt. — Vielleicht wie das Wasser, welches zur Libation für den Altar verwendet wird! — R. Abahu erwiderte: *Wie Wasser*; wie das meiste Wasser. — Heisst es denn: wie das meiste Wasser! Vielmehr, erklärte R. Aši, wie Wasser, welches fortgegossen wird, aber nicht wie Wasser, welches zur Libation verwendet wird. — Vielleicht wie Wasser, welches als Libation für den Götzendienst verwendet wird! — Auch dieses heisst Libation, wie es heisst: *Die den Wein ihrer Libation tranken*. — Weswegen

5. Gen. 32,33. 6. Bei der Spannader eines rituell geschlachteten Viehs, sollte es ja nicht strenger sein, als bei der eines Aases. 7. Dennoch gehören sie nicht mit zum Aas. 8. C. Lev. 11, 18. gegen Entgelt ist der Genuss also erlaubt. 9. Das Blut vorzubehaltene Opfer. 10. C. Lev. 11, 18. gegen Entgelt ist Dessen Nutzniessung verboten ist. 11. Dt. 12, 24. 12. Dessen Nutzniessung ebenfalls verboten ist. 13. Dt. 12, 24.

5. Gen. 32,33. 6. Bei der Spannader eines rituell geschlachteten Viehs, sollte es ja nicht strenger sein, als bei der eines Aases. 7. Dennoch gehören sie nicht mit zum Aas. 8. C. Lev. 11, 18. gegen Entgelt ist der Genuss also erlaubt. 9. Das Blut vorzubehaltene Opfer. 10. C. Lev. 11, 18. gegen Entgelt ist Dessen Nutzniessung verboten ist. 11. Dt. 12, 24. 12. Dessen Nutzniessung ebenfalls verboten ist. 13. Dt. 12, 24.

wird nach Hizqija das Blut dem Wasser gleichgestellt? — Wegen der Lehre des R. Hija b. Abba; R. Hija b. Abba lehrte nämlich im Namen R. Johānans: Woher, dass das Blut der heiligen [Opfer] nicht verunreinigungsfähig macht? — es heisst: *Du darfst es nicht essen, auf die Erde sollst du es fortgiessen wie Wasser*: Blut, welches wie Wasser fortgegossen wird, macht verunreinigungsfähig, Blut, welches nicht wie Wasser fortgegossen wird, macht nicht verunreinigungsfähig. — Aber vom einem lebenden Tier abgelösten Glied heisst es ja ebenfalls: *Du darfst nicht das Leben mit dem Fleisch essen*, dennoch wird gelehrt: R. Nathan sagte: Woher, dass man einen Naziräer<sup>15</sup> keinen Becher Wein und einem Noahiden<sup>17</sup> kein von einem lebenden Tier abgelöstes Glied reichen dürfe? — es heisst: *Du darfst dem Blinden kein Hindernis in den Weg legen*; den Hunden darf man es demnach wol geben!<sup>16</sup> — Anders ist es beim von einem lebenden Tier abgelösten Glied, das dem Blut gleichgestellt wird, wie es heisst: *Allein sei fest, dass du das Blut nicht isst, denn das Blut ist das Leben; du darfst nicht das Leben mit dem Fleisch essen*. — Weswegen wird nach Hizqija das

von einem lebenden Tier abgelöste Glied dem Blut gleichgestellt? — Er kann dir erwidern: das Blut wird dem von einem lebenden Tier abgelösten Glied gleichgestellt, wie das von einem lebenden Tier abgelöste Glied verboten ist, ebenso ist das von einem lebenden Tier abgezogene Blut verboten, und zwar das beim Aderlass abfliessende Blut, mit welchem auch das Leben abfliesst<sup>17</sup>. — Aber vom gesteinigten Ochsen sagt ja der Allbarmherzige: *Sein Fleisch darf nicht gegessen werden*, dennoch wird gelehrt: Wenn es heisst: *Der Ochs soll gesteinigt werden*, so weiss man ja schon, dass er Aas ist und das Aas nicht gegessen werden darf, wozu heisst es: *darf nicht gegessen werden*? — damit sagt dir der Schriftvers, dass wenn man ihn nach der Urteilsfällung geschlachtet hat, er dennoch verboten ist. Ich weiss dies nur vom Essen, woher dies von der Nutzniessung? — es heisst: *Der Besitzer des Ochsen ist aber frei*. — Wieso geht dies daraus hervor? — Šimôn b. Zoma erklärte: Als wenn jemand zu seinem Genossen spricht: Jener ist seines Vermögens frei, ohne davon irgend welchen Nutzen zu haben. Also nur daher, weil es heisst: *Der Eigentümer, des Ochsen ist aber frei*, während aus [den Worten:] *darf nicht gegessen werden*, nur das Verbot des Essens und nicht das Verbot der Nutzniessung zu ent-

15. Ib. 12,23.

16. Der kein Wein trinken darf; cf. Num. 6,2 ff.

17. Dh. Nicht-

juden, denen das von einem lebenden Tier abgelöste Glied ebenfalls verboten ist.

18. Lev.

19,14.

19. Cf. Ker. 22a.

20. Ex. 21,28.

לכדרכי חייא בר אבא דאמר רבי חייא בר אבא  
אמר רבי יוחנן מנין לדם קדשים שאינו מכשיר  
שנאמר לא תאכלנו על הארץ תשפכנו כמים דם  
שנשפך כמים מכשיר שאינו נשפך כמים אינו  
מכשיר והרי אבר מן החי דכתיב [ו]לא תאכל הנפש  
עם הבשר ותניא רבי נתן אומר מנין שלא ישיט  
אדם בוס יין לנזיר ואבר מן החי לבני נח תלמוד  
לומר ולפני עזר לא תתן מכשל הא לכלבים שרי  
שאני אבר מן החי דאיתקש לדם דכתיב רק הזק  
לבלתי אכל (את) הדם כי הדם הוא הנפש לא  
איתקש אבר מן החי לדם אמר לך דם הוא דאיתקש  
לאבר מן החי מה אבר מן החי אסור אף דם מן  
החי אסור ואי זה זה דם הקזה שהנפש יוצאה בו  
והרי שור הנסקל דרחמנא אמר לא יאכל את בשרו  
ותניא ממשמע שנאמר סקול יסקל השור אינו יודע  
שהיא נבלה ונבלה אסורה באכילה ומה תלמוד  
לומר לא יאכל מניד לך הכתוב שאם שחמו לאהר  
שנאמר את דינו אסור אין לי אלא באכילה בהנאה  
מנין תלמוד לומר ובעל השור נקי מאי משמע שמעון  
בן זומא אומר כאדם שאומר להבירו יצא פלוני  
נקי מנכסיו ואין לו בהם הנאה של כלום טעמא  
דכתב ובעל השור נקי דאי מלא יאכל איסור  
אכילה משמע איסור הנאה לא משמע לעולם לא

M 36 דרחמנא אמר לא M 37 + של M 38 שנאמר ||  
M 39 לכלבו M 40 [+ מן החי] || M 41 שהנשמה  
יוצאה M 42 שנכילה הוא M 43 את M 44  
— של M 45 + רחמנא M 46 הא

vgl. Pes. 20a

Di. 12, 2

ib. v. 23

Az. 6a

Lv. 19, 14

Di. 12, 2

Ex. 21, 2

Q. d. 56b

Bq. 41a

Ex. 21, 2

ib.

יאכל איסור אכילה ואיסור הנאה משמע ובעל השור  
 נקי להנאת עורו הוא דאתא ואיצטריך סלקא דעתך  
 אמינא לא יאכל את בשרו כתיב בשרו אין עורו  
 לא קמשמע לן ולהנך תנאי דמפקי ליה להאי קרא  
 לדרשא אהרינא להצי כופר ולדמי וולדות הנאת  
 עורו מנא להו נפקא להו מאת בשרו את הטפל  
 לבשרו ואידך את לא דריש כדתניא שמעון העמסוני  
 ואמרי לה נחמיה העמסוני היה דורש כל אתים  
 שבתורה כיון שהניע לאת ה' אלהיך תירא פירש  
 אמרו לו תלמידיו רבו כל אתים שדרשת מה תהא  
 עליהן אמר להם כשם שקבלתי שכר על הדרישה  
 כך אני מקבל שכר על הפרישה עד שבא רבי עקיבא  
 ודרש את ה' אלהיך תירא לרבות תלמידיו חכמים  
 והרי ערלה דרחמנא אמר ערלים לא יאכל ותניא  
 ערלים לא יאכל אין לי אלא איסור אכילה מנין  
 שלא יחנה ממנו שלא יצבע בו ולא ידליק בו את  
 הנר תלמוד לומר וערלתם ערלתו ערלים לא יאכל  
 לרבות את כולם טעמא דכתב רחמנא וערלתם  
 ערלתו ערלים הא לאו הכי הוה אמינא איסור אכילה  
 משמע איסור הנאה לא משמע לעולם לא יאכל  
 משמע בין איסור אכילה בין איסור הנאה וישאני  
 התם דכתיב לכם ואצטריך סלקא דעתך אמינא

nehmen wäre!? — Thatsächlich ist aus [den  
 Worten:] *darf nicht gegessen werden*, sowol  
 das Verbot des Essens als auch das Ver-  
 bot der Nutzniessung zu entnehmen, und  
 [die Worte:] *der Eigentümer des Ochsen ist  
 aber frei*, beziehen sich auf die Nutznie-  
 sung des Fells; dies ist auch nötig, man  
 könnte glauben, da es heisst: *Sein Fleisch  
 darf nicht gegessen werden*, so beziehe sich  
 dies nur auf das Fleisch und nicht auf das  
 Fell, so lässt er uns hören. — Woher ent-  
 nehmen jene Autoren, die diesen Schriftvers  
 zu einer anderen Forschung, bezüglich  
 des halben Schadenersatzes und der Kin-  
 derentschädigung<sup>21</sup>, verwenden, die Nutz-  
 niessung des Fells? — Sie entnehmen es  
 [aus den Worten] *das [eth] Fleisch*: das  
 Nebensächliche zum Fleisch. — Und jener!?  
 Er verwendet das *eth* nicht zur Forschung.  
 Es wird nämlich gelehrt: Šimôn Īmsoni<sup>22</sup>,  
 nach Anderen, Nehemja Īmsoni, interpre-  
 tirt sämtliche *eth* in der Gesetzlehre; als  
 er [zum Schriftvers:] *Den [eth] Herrn,  
 deinen Gott, sollst du fürchten*, herankam,  
 zog er sich zurück<sup>23</sup>. Da sprachen seine  
 Schüler zu ihm: Meister, was soll nun aus  
*eth* eruiert hast, werden? Dieser erwiderte  
 ihnen: Wie ich für die Forschung einen Lohn zu gewärtigen habe, so habe ich  
 auch für die Zurückziehung einen Lohn zu gewärtigen. Als aber R. Āqiba kam  
 legte er es aus: *Den Herrn, deinen Gott, sollst du fürchten*, dies schliesst auch die  
 Schriftgelehrten ein. — Aber von der ungeweihten Frucht sagt ja der Allbarinher-  
 zige: *Sie sind ungeweiht, sie dürfen nicht gegessen werden*, dennoch wird gelehrt: *Sie  
 sind ungeweiht, sie dürfen nicht gegessen werden*; ich weiss also nur, dass sie nicht  
 gegessen werden dürfen, woher, dass man von diesen keine Nutzniessung haben  
 dürfe, es weder zum Färben noch zum Brennen in einer Leuchte verwenden? — es  
 heisst: *Ihr sollt es als ungeweiht verrufen, sie sind ungeweiht, sie dürfen nicht ge-  
 essen werden*, dies schliesst das alles ein. Also nur deshalb, weil der Allbarinherzige  
 geschrieben hat: *Ihr sollt es als ungeweiht verrufen, sie sind ungeweiht*, während sonst  
 aus [den Worten:] *sie dürfen nicht gegessen werden*, nur das Verbot des Essens und  
 nicht das Verbot der Nutzniessung zu entnehmen wäre!? — Thatsächlich wäre aus  
 [den Worten:] *sie dürfen nicht gegessen werden*, sowol das Verbot des Essens als auch  
 das Verbot der Nutzniessung zu entnehmen, nur ist es hierbei anders, da es heisst

v5. Sol. 17a  
 Q. 57a  
 B. 41b  
 Bek. 60  
 Hg. 12a  
 D. 10, 20

L. 19, 23  
 Q. 56b  
 B. 101a

M 47 משמע בין איסור אכילה בין איסור הנאה ואיצט נקי ס ד  
 M 48 קמ"ל M 49 אתים M 50 קבלתי M 51  
 וליבד M 52 ולא יצבע ממנו M 53 דאי מלא יאכל  
 איסור M 54 — וישאני לכם.

allen Forschungen, die du bisher aus dem  
 ihnen: Wie ich für die Forschung einen Lohn zu gewärtigen habe, so habe ich  
 auch für die Zurückziehung einen Lohn zu gewärtigen. Als aber R. Āqiba kam  
 legte er es aus: *Den Herrn, deinen Gott, sollst du fürchten*, dies schliesst auch die  
 Schriftgelehrten ein. — Aber von der ungeweihten Frucht sagt ja der Allbarinher-  
 zige: *Sie sind ungeweiht, sie dürfen nicht gegessen werden*, dennoch wird gelehrt: *Sie  
 sind ungeweiht, sie dürfen nicht gegessen werden*; ich weiss also nur, dass sie nicht  
 gegessen werden dürfen, woher, dass man von diesen keine Nutzniessung haben  
 dürfe, es weder zum Färben noch zum Brennen in einer Leuchte verwenden? — es  
 heisst: *Ihr sollt es als ungeweiht verrufen, sie sind ungeweiht, sie dürfen nicht ge-  
 essen werden*, dies schliesst das alles ein. Also nur deshalb, weil der Allbarinherzige  
 geschrieben hat: *Ihr sollt es als ungeweiht verrufen, sie sind ungeweiht*, während sonst  
 aus [den Worten:] *sie dürfen nicht gegessen werden*, nur das Verbot des Essens und  
 nicht das Verbot der Nutzniessung zu entnehmen wäre!? — Thatsächlich wäre aus  
 [den Worten:] *sie dürfen nicht gegessen werden*, sowol das Verbot des Essens als auch  
 das Verbot der Nutzniessung zu entnehmen, nur ist es hierbei anders, da es heisst

nehmen wäre!? — Thatsächlich ist aus [den  
 Worten:] *darf nicht gegessen werden*, sowol  
 das Verbot des Essens als auch das Ver-  
 bot der Nutzniessung zu entnehmen, und  
 [die Worte:] *der Eigentümer des Ochsen ist  
 aber frei*, beziehen sich auf die Nutznie-  
 sung des Fells; dies ist auch nötig, man  
 könnte glauben, da es heisst: *Sein Fleisch  
 darf nicht gegessen werden*, so beziehe sich  
 dies nur auf das Fleisch und nicht auf das  
 Fell, so lässt er uns hören. — Woher ent-  
 nehmen jene Autoren, die diesen Schriftvers  
 zu einer anderen Forschung, bezüglich  
 des halben Schadenersatzes und der Kin-  
 derentschädigung<sup>21</sup>, verwenden, die Nutz-  
 niessung des Fells? — Sie entnehmen es  
 [aus den Worten] *das [eth] Fleisch*: das  
 Nebensächliche zum Fleisch. — Und jener!?  
 Er verwendet das *eth* nicht zur Forschung.  
 Es wird nämlich gelehrt: Šimôn Īmsoni<sup>22</sup>,  
 nach Anderen, Nehemja Īmsoni, interpre-  
 tirt sämtliche *eth* in der Gesetzlehre; als  
 er [zum Schriftvers:] *Den [eth] Herrn,  
 deinen Gott, sollst du fürchten*, herankam,  
 zog er sich zurück<sup>23</sup>. Da sprachen seine  
 Schüler zu ihm: Meister, was soll nun aus  
*eth* eruiert hast, werden? Dieser erwiderte  
 ihnen: Wie ich für die Forschung einen Lohn zu gewärtigen habe, so habe ich  
 auch für die Zurückziehung einen Lohn zu gewärtigen. Als aber R. Āqiba kam  
 legte er es aus: *Den Herrn, deinen Gott, sollst du fürchten*, dies schliesst auch die  
 Schriftgelehrten ein. — Aber von der ungeweihten Frucht sagt ja der Allbarinher-  
 zige: *Sie sind ungeweiht, sie dürfen nicht gegessen werden*, dennoch wird gelehrt: *Sie  
 sind ungeweiht, sie dürfen nicht gegessen werden*; ich weiss also nur, dass sie nicht  
 gegessen werden dürfen, woher, dass man von diesen keine Nutzniessung haben  
 dürfe, es weder zum Färben noch zum Brennen in einer Leuchte verwenden? — es  
 heisst: *Ihr sollt es als ungeweiht verrufen, sie sind ungeweiht, sie dürfen nicht ge-  
 essen werden*, dies schliesst das alles ein. Also nur deshalb, weil der Allbarinherzige  
 geschrieben hat: *Ihr sollt es als ungeweiht verrufen, sie sind ungeweiht*, während sonst  
 aus [den Worten:] *sie dürfen nicht gegessen werden*, nur das Verbot des Essens und  
 nicht das Verbot der Nutzniessung zu entnehmen wäre!? — Thatsächlich wäre aus  
 [den Worten:] *sie dürfen nicht gegessen werden*, sowol das Verbot des Essens als auch  
 das Verbot der Nutzniessung zu entnehmen, nur ist es hierbei anders, da es heisst

21. Wenn der Ochs eine schwangere Frau tötet  
 dieser Stelle überflüssig.  
 23. Nach LEVY (AZHE n; 663) מל aus Emmaus, jed. sehr unwahr-  
 scheinlich: die Identifizierung von נחמיה mit נחום u. עמסוני mit עמון — עמון איש עמון hat mit Rücksicht auf  
 Hag. 12a (cf. Bd. III S. 819 Z. 23 ff.) etwas auf sich  
 sollte überall einen ähnlichen Gegenstand einschliessen.

22. Die Accusativpartikel פה ist an  
 24. D. 10, 20  
 25. Das פה  
 26. Lev. 19, 23

*euch*; man könnte glauben, das *euch* besage, es gehöre euch, so lässt er uns hören. — Wozu ist nun, wo diese Verse geschrieben sind, das *euch* nötig? — Wegen folgender Lehre: *Euch*, dies schliesst das für das Publikum Gepflanzte ein; R. Jehuda sagt, dies schliesse das für das Publikum Gepflanzte aus. — Was ist der Grund des ersten Tanna? — Aus [dem Ausdruck:] *ihr werdet pflanzen*, wäre es nur für den einzelnen zu entnehmen, nicht aber für das Publikum, daher schrieb der Allbarmherzige *euch*, dass auch das für das Publikum Gepflanzte einschliesst. — Und R. Jehuda!? — Mit *ihr werdet pflanzen* kann sowol der einzelne als auch das Publikum gemeint sein, ebenso bezeichnet das *euch* sowol den einzelnen als auch das Publikum, somit ist dies eine Einschliessung hinter einer Einschliessung, und die Einschliessung hinter einer Einschliessung wirkt ausschliessend. — Aber von der Hebe sagt ja der Allbarmherzige: *Kein Fremder darf Geheiligtessen*, dennoch wird gelehrt, dass Wein für den Naziräer und Hebe für den Jisraéliten als Êrub verwendet werden dürfen!? R. Papa erwiderte: Anders ist es da, wo der Schriftvers lautet: *Eure Hebe*, es gehört also euch. — Und jener!? — *Eure Hebe* bezieht sich auf ganz Jisraél. — Aber vom Naziräer sagt ja der Allbarmherzige: *Weder Kerne noch Hülsen darf er essen*, dennoch wird gelehrt, dass Wein für den Naziräer als Êrub verwendet werden dürfe!? Mar-Zuṭra erwiderte: Anders ist es da, wo der Schriftvers lautet: *seine Weihezeit*, sie gehört ihm. R. Aši erwiderte: [Es heisst:] *Er soll geheiligt sein, er soll sein Haupthaar frei wachsen lassen*; nur sein Haar ist geheiligt, alles andere aber nicht. — Heisst es etwa: alles andere aber nicht!? — Am richtigsten ist vielmehr die Erwiderung Mar-Zuṭras. — Aber von den Heuerlingsfrüchten sagt ja der Allbarmherzige: *Brot aber und geröstete oder zerstoßene Körner dürft ihr bis zu eben diesem Tag nicht essen*, dennoch wird gelehrt, dass man es als Viehfutter mähen und seinem Vieh geben dürfe!? R. Šemâja erwiderte: Anders ist es da, wo der Schriftvers lautet: *eurer Ernte*, die Ernte gehört euch. — Und jener!? — *Eure Ernte* bezieht sich auf ganz Jisraél. — Aber von den Kriechtieren sagt ja der Allbarmherzige: *Sie sind als Greuel zu betrachten und dürfen nicht gegessen werden*, dennoch wird gelehrt, dass wenn Wild- und Geflügeljäger oder Fischer unreine Arten gefangen haben, sie diese an Nicht-

הואיל וכתב לכם שלכם יהא קמשמע לן ואלא השתא דכתיבי הנך קראי לכם למה לי לכדתניא לכם לרבות את הנטוע לרבים רבי יהודה אומר להוציא את הנטוע לרבים מאי טעמא דתנא קמא דכתיב ונטעתם ליחיד משמע לרבים לא משמע כתב רחמנא לכם להביא את הנטוע לרבים ורבי יהודה ונטעתם משמע בין לרבים בין ליחיד ולכם בין יחיד בין רבים משמע הוירכוי אחר רבוי ואין רבוי אחר רבוי אלא למעט והרי תרומה דרחמנא אמר וכל זר לא יאכל קדש ותנן מערבין לנזיר בין ולישראל בתרומה אמר רב פפא שאני התם דאמר קרא תרומתכם שלכם תהא ואידך תרומתכם דכל ישראל קאמר והרי נזיר דרחמנא אמר מחרצנים ועד זג לא יאכל ותנן מערבין לנזיר בין אמר מר זוטרא שאני התם דאמר קרא נזרו (נזרו) שלו יהא רב אשי אמר קדש יהיה גדל פרע שער ראשו גידולו קדוש ואין דבר אחר קדוש מידי ואין דבר אחר כתיב אלא מהוורתא כדמר זוטרא והרי חדש דרחמנא אמר ואלהם וקלי וכרמל לא תאכלו עד עצם היום הזה ותנן קוצר לשחת ומאכיל לבהמה אמר רב שמעיה שאני התם דאמר קרא קצירכם קצירכם שלכם יהא ואידך קצירכם דכל ישראל משמע והרי שרצים דרחמנא אמר שקין הוא (לכם) לא יאכל ותנן צידי היה ועופות ודגים שנודטנו להם מינין טמאין מותרין למוכר לגוים שאני התם דאמר קרא לכם

— M 57 || M 56 להביא || M 55 דכתב רחמנא תרי קראי || M 58 ליש רבים וליש יחיד ליש רבים וליש יחיד הוי || M 59 דכולהו יש והרי || M 60 וליש בתרומה ואידך על נזרו הוא מגלח על נזרו של אביו אמר רב פפא שאני || M 61 + אמר קרא || M 62 כדשנן מעיקרא והרי || M 63 לבהמתו || M 64 קציר — M 65 ותניא צדי || M 66 — לגוים.

27. Lev. 22,10  
Lev. 23,14.

28. Num. 18,27.  
32. Ib. 11,41.

29. Ib. 6,4.

30. Ib. V. 5.

31.

שלכם יהא אי הכי אפילו לכתחלה נמי שאני הכא דאמר קרא יהו בהוייתן יהו ולחוקיה למה לי למיכתב לא יאכל ומייתי לבס למושרייה<sup>67</sup> לא לכתוב רחמנא לא יאכל ולא בעי לבס אמר לך חוקיה<sup>68</sup>

Ex. 13, 8

טעמא דידי נמי מהכא והרי חמין דרחמנא אמר לא

Pes. 28<sup>b</sup>

יאכל חמין ותניא רבי יוסי הגלילי אומר תמה על

32<sup>a</sup>

עצמך היאך חמין<sup>71</sup> אסור בהנאה כל שבועה שאני

Ex. 13, 7

התם דאמר קרא [ו]לא יראה לך שאר שלך יהא

Pes. 5<sup>b</sup>29<sup>a</sup>

ורבנן שלך אי אתה רואה אבל אתה רואה של

אחרים ושל גבזה ואידך תרי לך כתיבי ואידך חד

בגוי שכיבשתו וחד בגוי שלא כיבשתו ואידך תלתא

לך כתיבי ואידך חד בשאור וחד בחמין וצריכי<sup>73</sup>:

Lv. 7, 24

לימא כתנאי יעשה לכל מלאכה מה תלמוד לומר

לכל מלאכה רבי יוסי הגלילי אומר שיכול למלאכת

גבזה יהא מותר למלאכת הדיוט יהא אסור תלמוד

15

לומר לכל מלאכה רבי עקיבא אומר שיכול למלאכת

הדיוט יהא מותר למלאכת גבזה יהא טמא תלמוד

לומר לכל מלאכה רבי עקיבא אומר והיתר לא צריך

Col. b

קרא כי איצטרך קרא לטומאה ולטהרה מאי לאו

כהא קמיפלגי רבי יוסי הגלילי סבר לא תאכלו

juden verkaufen dürfen!? — Anders ist es da, wo der Schriftvers lautet: *euch*, sie gehören euch. — Demnach sollte dies auch von vornherein erlaubt sein!? — Anders ist es da, wo der Schriftvers lautet: *sie sollen sein*, bei ihrem Sein verbleiben sie. — Wozu heisst es nach Hizqijah: *sie dürfen nicht gegessen werden*, und dazu *euch*, dass [die Nutzniessung] erlaubt ist, sollte der Allbarmherzige [den Ausdruck:] *sie dürfen nicht gegessen werden*, nicht gebrauchen, so wäre ja auch das *euch* nicht nötig!? Hizqija kann dir erwidern: dies ist eben ein Beleg für mich. — Aber vom Gesäuerten sagt ja der Allbarmherzige: *Es darf kein Gesäuertes gegessen werden*, dennoch wird gelehrt: R. Jose der Galiläer sagte: Es wäre zu bewundern, wenn die Nutzniessung des Gesäuerten während der sieben Tage verboten sein sollte!? — Anders ist es hierbei, wo der Schriftvers lautet: *Es darf bei dir kein Sauerteig zu sehen sein*, es gehört also dir. — Und die Rabbanan!? — Deines darfst du nicht sehen, wol aber solches, das Fremden oder Gott gehört. — Und jener!? — Das *dir* steht zweimal. — Und jener!? — Eines bezieht sich auf einen Nichtjuden, der dir untergeben ist, das andere auf einen Nichtjuden, der dir nicht untergeben ist. — Und jener!? — Das

M 70    לא — M 67    רח — M 68    הו — M 69

M 73    נמי    M 71    כפסה — M 72    שאר — M 73

— דאי כתב רחמנא שאור משום שהיוצאי קשה אבל חמין דאין

ויוצאו קשה אימא לא ואי כתב רח חמין משום דראוי לאכילה

אבל שאור דאין ראוי לאכילה אימא לא צריכא    B 74 — ריה 2

אומר    B 75 — דברי ריה 2    B 76 — ריה 2 לטומאה

ולטהרה לא איצטרך קרא כי איצטרך קרא לאסור ולהיתר

M 77 לאסור והיתרא לא איצטרך    M 78 אחד איסור אכילה

אחד איסור הנאה משמע וכי איצטרך קרא למושרי בהנאה.

*dir* steht dreimal<sup>35</sup>. — Und jener!? — Eines bezieht sich auf Sauerteig und das andere auf

Gesäuertes, und zwar ist es bezüglich beider nötig.<sup>36</sup>

Es wäre anzunehmen, dass hierüber Tanna'im streiten:<sup>37</sup> *Kann zu allerlei Zwecken verwendet werden*; wozu heisst es: *zu allerlei Zwecken*? — R. Jose der Galiläer erklärte, man könnte glauben, es dürfe nur zu göttlichen Zwecken benutzt werden, nicht aber für private Zwecke, so heisst es: *zu allerlei Zwecken*; R. Âqiba erklärte, man könnte glauben, es gelte nur für private Zwecke als rein, für göttliche als unrein, so heisst es: *zu allerlei Zwecken*. R. Âqiba ist also der Ansicht, es sei überhaupt kein Schriftvers nötig, ob [die Nutzniessung] verboten oder erlaubt ist, der Schriftvers ist nur dafür nötig, ob es als unrein oder rein gilt. Ihr Streit besteht wahrscheinlich in Folgendem: R. Jose der Galiläer ist der Ansicht, in [den Worten:] *ihr sollt nicht essen*, sei sowol das Verbot des Essens als auch das Verbot der Nutzniessung einbegriffen, somit ist der Schriftvers dafür zu verwenden, dass die Nutzniessung des Aases erlaubt sei: R. Âqiba ist dagegen der Ansicht, darunter sei nur

33. Ex. 13, 3.

34. Ib. V. 7.

35. Zweimal Ex. 13, 7 u. einmal Dt. 16, 4.

36.

Cf. Bd. III S. 182 Z. 10 ff. u. den Zusatz im Col. M. Var. 73.

37. Lev. 7, 24.

38. Das

Fett des Aases.

das Verbot des Essens und nicht das Verbot der Nutzniessung zu verstehen, somit ist der Schriftvers für die Unreinheit oder Reinheit desselben zu verwenden. — Nein, alle sind der Ansicht, in [den Worten:] *ihr sollt nicht essen*, sei sowol das Verbot des Essens als auch das Verbot der Nutzniessung einbegriffen, ihr Streit besteht vielmehr in Folgendem: R. Jose der Galiläer ist der Ansicht, die Erlaubnis des Aases würde sich nur auf es selbst erstreckt haben, nicht aber auf das Fett und die Adern, somit ist ein Schriftvers dafür nötig, dass auch die Nutzniessung dieser erlaubt sei; R. Âqiba ist dagegen der Ansicht, die Erlaubnis des Aases würde sich auch auf das Fett und die Adern erstrecken haben, somit kann der Schriftvers nur für die Unreinheit oder Reinheit desselben nötig sein. — Allerdings finden wir, nach R. Jose dem Galiläer, dass der Allbarherzige die Nutzniessung des Talgs erlaubt hat, aber die Adern sollten ja dennoch verboten sein!? — Wenn du willst, sage ich: diese sind auch verboten; wenn du aber willst, sage ich: er folgert [die Erlaubnis derselben durch einen Schluss] vom Strengeren auf das Leichtere: wenn die Nutzniessung des Talgs, auf dessen Genuss die Ausrottung gesetzt ist, erlaubt ist, um wieviel mehr die der Adern, auf deren Genuss die Ausrottung nicht gesetzt ist. — Wieso verbietet es R. Šimôn<sup>39</sup>? — Man kann dies widerlegen: wol die des Talgs, weil er beim Wild sonst überhaupt erlaubt ist, während die Adern nicht erlaubt sind!? Und jener!? — Wir sprechen ja vom Vieh, und beim Vieh ist er nicht erlaubt. — Merke, aus allen diesen Schriftversen wurden Einwände erhoben und beseitigt, worüber streiten nun Hizqija und R. Abahu<sup>40</sup>? — Ueber das Gesäuerte am Pesahfest nach der Ansicht der Rabbanan<sup>41</sup>, und über den gesteinigten Ochsen nach aller Ansicht; Hizqija folgert es aus [den Worten]: *Darf nicht gegessen werden*, R. Abahu folgert es vom Aas. — Merke, sowol nach dem einen als auch dem anderen ist ja die Nutzniessung desselben verboten, welchen Unterschied giebt es nun zwischen ihnen!? — Einen Unterschied giebt es zwischen ihnen, bezüglich des Profanen, das im Tempelhof geschlachtet wurde; Hizqija ist der Ansicht, [die Worte:] *darf nicht gegessen werden*, schliesse diese aus, und das *es* schliesse Profanes, das im Tempelhof geschlachtet wurde, aus, R. Abahu ist der Ansicht, das *es* schliesse diese aus, während [die Nutzniessung] von

עקובא סבר איסור אכילה משמע איסור הנאה לא משמע וכי אתיא קרא לטומאה וטהרה<sup>80</sup> לא דבולי עלמא לא תאכלו משמע בין איסור אכילה בין איסור הנאה והכא בהא קמיפלגי רבי יוסי הגלילי סבר כשהותרה נבילה היא הותרה<sup>81</sup> חלבה וגידה לא הותרה וכי איצטריך קרא להיתר הנאה הוא דאתא ורבי עקיבא סבר כשהותרה נבילה<sup>82</sup> חלבה וגידה נמי הותרה וכי איצטריך קרא לטומאה וטהרה<sup>80</sup> ורבי יוסי הגלילי אשכחן חלב דשרייה רחמנא<sup>80</sup> בהנאה אלא גיד נימא דאסור איבעית אימא הכי נמי דאסור איבעית אימא מייתי לה בקל וחומר<sup>87</sup> ומה חלב שענוש כרת מותר בהנאה גיד שאינו ענוש כרת לא כל שכן ורבי שמעון<sup>88</sup> דאסור איכא למיפרך<sup>80</sup> מה לחלב שכן הותר מכללו אצל חיה תאמר בגיד שלא הותר מכללו אצל חיה ואידך<sup>80</sup> בבחמה קאמרינן בבחמה מיהת<sup>15</sup> לא אישתרי מכדי אותבינהו כל הני קראי ושנינהו חזקיה ורבי אבהו במאי פליגי בחמין בפסח ואליבא דרבנן בשור הנסקל ואליבא דדברי הכל חזקיה נפיק ליה מלא יאכל ורבי אבהו נפיק ליה מנבילה מכדי בין למר ובין למר אסורין בהנאה מאי בנייהו איכא בנייהו חולין שנשחטו בעזרה<sup>92</sup> חזקיה סבר לא יאכל למעוטי הני אותו למעוטי חולין שנשחטו רבי אבהו סבר אותו למעוטי הני חולין שנשחטו

M 81 || לא תאכל + M 80 || הוא דאתא || M 82 || אכל + VM 82 || הותרו || M 83 || למשרי חלבה בהנאה הוא || M 84 || היא וחלבה וגידה הותרו || M 85 || למשרי טומאה || M 86 || גיד [הנשה] ה"נ דאסור אין ה"נ א"א מייתי || M 87 || מחלב || M 88 || דאסור || M 89 || אנן || M 90 || הא || P 91 || ליה || M 92 || ואליבא דרבי יהודה || M 93 || הני מל"י אותו.

Pos. 22<sup>a</sup>  
Qid. 28<sup>a</sup>  
Naz. 29<sup>a</sup>  
Bq. 72<sup>a</sup>

39. Wieso ist nach seiner Ansicht die Nutzniessung der Adern verboten; cf. S. 406. Z. 10.

40. In allen angezogenen Fällen stimmen ja ihre Ansichten überein. Nutzniessung am Pesahfest erlaubt ist.

41. Nach denen, dessen

בעזרה לאו דאורייתא<sup>42</sup> נינהו: יתיב ההוא מרבנן  
 קמיה דרבי שמואל בר נחמני ויתיב וקאמר משמיה  
 דרבי יהושע בן לוי מנין לכל איסורין שבתורה דכי  
 היכי דאיסורין באכילה הכי נמי איסורין בהנאה ומאי  
 ניהו חמין בפסח ושור הנסקל מנין תיפוק ליה מלא  
 יאכל לא יאכל<sup>43</sup> איסור אכילה משמע ליה איסור הנאה  
 לא משמע ליה ותיפוק ליה מנבילה סבר לה כרבי  
 יהודה דאמר דברים ככתבן או סבר לה כרבי יהודה  
 תיפוק ליה מהיבא דנפקא ליה רבי יהודה מלבלב  
 תשליכין אתו קסבר הולין שנשחטו בעזרה דאורייתא  
 מנין דכתובין [ו]כל הטאת אשר יובא מדמה וגו'  
 שאין תלמוד לומר באש תשרף ומה תלמוד לומר  
 באש תשרף אם אינו ענין לגופו דכתוב והנה שרף  
 תנהו ענין לכל איסורין שבתורה ואם אינו ענין  
 לאכילה תנהו ענין לאיסור הנאה אי מה כאן  
 בשריפה אף כל איסורין שבתורה בשריפה אמר קרא  
 בקדש באש תשרף בקדש בשריפה ואין כל איסורין  
 שבתורה בשריפה והאי בקדש באש תשרף להכי  
 הוא דאתא האי מוכחי ליה לכדרכי שמעון דתניא  
 רבי שמעון אומר בקדש באש תשרף לימד על  
 הטאת ששורפין אותה בקדש ואין לי אלא זו בלבד  
 פסולי קדשי קדשים ואמרו קדשים קלים מנין תלמוד  
 לומר [ו]כל בקדש באש תשרף אמר ליה רבי יונתן  
 M 94 — נינהו M 95 דאורייתא באב איסורין בהנאה ומאי ניהו  
 M 96 איסור... ליה B 97 — י M 98 — דאמר  
 ...הנהו M 99 ליה M 1 ת ל M 2 דהא כתוב  
 M 3 להנאה M 4 לכדרכי M 5 ששריפתה בק  
 P 6 איתא

Pes. 21<sup>b</sup>  
 Az. 20<sup>a</sup>  
 Ex. 22, 30  
 Lv. 6, 23  
 Ib. 10, 16  
 Fol. 24  
 Lv. 6, 23  
 Pes. 82<sup>b</sup>

Profanem, das im Tempelhof geschlachtet wurde, nach der Gesetzlehre nicht [verboten ist].

Einer von den Jüngern sass vor R. Šemuél b. Naḥmani und trug im Namen des R. Jehošuâ b. Levi vor: Woher, dass bei allen in der Gesetzlehre verbotenen Gegenständen die Nutzniessung gleich dem Genuss verboten ist!? Das sind nämlich Gesäuertes am Pesahfest und der gesteinigte Ochs. -- Woher? er kann dies ja aus dem Verbot, man dürfe es nicht essen, entnehmen!? -- Im Verbot, man dürfe es nicht essen, findet er nur das Verbot des Essens, aber nicht das Verbot der Nutzniessung. -- Er kann es ja vom Aas folgern!? -- Er ist der Ansicht R. Jehudas, welcher sagt, die Worte seien so aufzufassen, wie sie geschrieben sind. -- Wenn er der Ansicht R. Jehudas ist, so kann er es ja aus derselben Stelle folgern, aus der R. Jehuda es folgert, nämlich aus [dem Schriftvers]: "Den Hunden magt ihr es vorwerfen"!? -- Er ist der Ansicht, [die Nutzniessung] von Profanem, das im Tempelhof geschlachtet wurde, sei nach der Gesetzlehre [verboten]<sup>44</sup>. Woher nun? -- Es heisst: "Alle Sündopfer aber, von denen

ein Teil des Bluts gebracht & wozu heisst es: soll im Feuer verbrannt werden, wo es gar nicht nötig wäre? -- wenn es dafür nicht nötig ist, da es ja heisst: "Dass er verbrannt ward"<sup>45</sup>, so beziehe es auf alle übrigen in der Gesetzlehre verbotenen Gegenstände; und da es sich auf das Essen nicht beziehen kann<sup>46</sup>, so beziehe es auf das Verbot der Nutzniessung. -- Demnach sollten alle in der Gesetzlehre verbotenen Gegenstände gleich diesen verbrannt werden!? -- Der Schriftvers lautet: "Im Heiligtum & soll im Feuer verbrannt werden: nur Dinge im Heiligtum werden verbrannt, nicht aber alle anderen in der Gesetzlehre verbotenen Gegenstände. -- Kann denn [der Schriftvers:] Im Heiligtum & soll im Feuer verbrannt werden, dafür verwendet werden, er ist ja wegen der Lehre R. Šimôn's nötig; es wird nämlich gelehrt: R. Šimôn sagte: Im Heiligtum & soll im Feuer verbrannt werden, dies lehrt, dass das Sündopfer innerhalb des Heiligtums verbrannt werden müsse. Ich weiss dies also nur von diesem, woher dies von den übrigen unbrauchbar gewordenen strengheiligen [Opfern] und den Opfergliedern minderheiliger [Opfer]? -- es heisst: Und jedes & im Heiligtum & soll im Feuer verbrannt werden!? Dieser erwiderte: Dein Lehrer R. Jonathan entnimmt dies

42. Ex. 22, 30. 43. Was er aus dem angezogenen Schriftvers folgert, somit kann er es aus diesem nicht bezüglich anderer zum Genuss verbotenen Gegenstände folgern. 44. Lev. 6, 23. 45. III 10, 16. 46. Nur in jenem Fall, wo das Blut noch nicht in den Tempel gebracht worden war, sollte es nicht verbrannt werden, sonst aber wol. 47. Da dies an Ort u. Stelle ausdrücklich verboten wird.



aus folgendem Schriftvers:<sup>48</sup> *Und wenn vom Fleisch des Einsetzungsoffers oder von dem Brot etwas übrig bleibt bis zum Morgen*; wozu heisst es, es dürfe nicht gegessen werden, wo dies gar nicht nötig wäre? — wenn dies dafür nicht nötig ist, da es schon heisst:<sup>49</sup> *Du sollst das Zurückbleibende im Feuer verbrennen*, so beziehe dies auf alle übrigen in der Gesetzlehre verbotenen Gegenstände; und da es sich auf das Essen nicht beziehen kann<sup>50</sup>, so beziehe es auf das Verbot der Nutzniessung. Demnach sollen alle in der Gesetzlehre verbotenen Gegenstände gleich diesem verbrannt werden! — Der Schriftvers lautet: *Du sollst das Zurückbleibende im Feuer verbrennen*: nur das Zurückbleibende werde verbrannt, nicht aber alle anderen in der Gesetzlehre verbotenen Gegenstände. — ;Kann denn [das Verbot,] es dürfe nicht gegessen werden, sich darauf beziehen, es ist ja wegen der Lehre R. Eleâzars nötig; R. Eleâzar sagte nämlich:<sup>51</sup> *Es darf nicht gegessen werden, denn es ist heilig*: alles, was heilig ist, ist unbrauchbar; der Schriftvers macht das Essen zum Verbot! — Abajje erwiderte: That- sächlich ist es aus dem zuerst angezogenen Schriftvers zu entnehmen, nur ist es umgekehrt zu folgern: es sollte ja nur gesagt werden, dass man es im Feuer verbrenne, wozu heisst es noch, dass man es nicht essen dürfe? — wenn es dafür nicht nötig ist, da es schon aus der allgemeinen Lehre R. Eleâzars hervorgeht, so beziehe es auf die übrigen in der Gesetzlehre verbotenen Gegenstände; und da es sich auf das Essen nicht beziehen kann, so beziehe es auf das Verbot der Nutzniessung. -- Demnach sollten alle in der Gesetzlehre verbotenen Gegenstände gleich diesem verbrannt werden! — Der Schriftvers lautet: *das Zurückgebliebene*: nur das Zurückgebliebene werde verbrannt, nicht aber alle anderen in der Gesetzlehre verbotenen Gegenstände. R. Papa sprach zu Abajje: Vielleicht soll damit ein besonderes Verbot hervorgehoben werden, denn die Lehre R. Eleâzars [ist nicht ausreichend], da man wegen einer im allgemeinen verbotenen Handlung keine Geisselhiebe erhält! — Vielmehr, erklärte R. Papa, ist dies aus Folgendem zu entnehmen:<sup>52</sup> *Auch solches Fleisch, welches mit irgend etwas Unreinem in Berührung gekommen ist, darf nicht gegessen werden, sondern soll im Feuer verbrannt werden*; wozu heisst es, man dürfe es nicht essen, wo dies gar nicht nötig wäre? dies ist nämlich dafür selbst nicht nötig, da es schon [aus einem Schluss] vom Leichterem auf das Schwerere zu folgern ist: wenn die Gesetzlehre vom minder [heiligen] Zehnt sagt:<sup>53</sup> *Ich habe nichts davon in Unreinheit fortgeschafft*, um

רבך מהאי קרא קאמר לה ואם יותר מבשר המלאים Ex. 29. 34  
 [ו]מן הלחם עד הבקר וגו' שאין תלמוד לומר לא  
 יאכל ומה תלמוד לומר לא יאכל אם אינו ענין  
 לגופיה דהא כתוב ושרפת את הנותר באש תנהו  
 ענין לשאר איסורין שבתורה ואם אינו ענין לאכילה  
 תנהו ענין לאיסור הנאה אי מה כאן בשריפה אף  
 כל איסורין שבתורה בשריפה אמר קרא ושרפת את  
 הנותר נותר בשריפה ואין כל איסורין שבתורה  
 בשריפה והאי לא יאכל להכי הוא דאתא האי מיבעי  
 ליה לכדרכי אלעזר דאמר רבנן אלעזר לא יאכל כי  
 קדש הוא כל שבקדש פסול בא הכתוב ליתן לא  
 תעשה על אכילתו אמר אביי לעולם מקרא קמא  
 ואיפוך דליכתוב באש תשרף ולא בעי לא תאכל  
 מה תלמוד לומר לא תאכל אם אינו ענין לגופו  
 דנפקא ליה מדרבי אלעזר תנהו ענין לכל איסורין  
 שבתורה ואם אינו ענין לאכילה תנהו ענין לאיסור  
 הנאה אי מה כאן בשריפה אף כל איסורין שבתורה  
 בשריפה אמר קרא הנותר הנותר בשריפה ואין כל  
 איסורין שבתורה בשריפה אמר ליה רב פפא לאביי  
 ואימא ליחודי ליה לאו לגופיה הוא דאתא דאי  
 מדרבי אלעזר אין לוקין על לאו שבכללות אלא  
 אמר רב פפא מהכא והבשר אשר יגע בכל טמא  
 לא יאכל באש ישראל שאין תלמוד לומר לא יאכל  
 מה תלמוד לומר לא יאכל אם אינו ענין לגופו דהוא  
 נפקא ליה מקל וחומר ממישר הקל ומה מישר הקל  
 — M 10 אלא + M 9 הם P 8 לכל M 7  
 M 13 תשרף P 12 שאין תל לא M 11 דליכת  
 דאתי בקו ממישר ומה.

48. Ex. 29,34. 49. Lev. 7,19. 50. Dt. 26,14

Dl. 26.14 אמרה תורה [ו] לא בערתי ממנו בטמא בשר קדש  
 Jab. 22b חמור לא כל שכן וכי תימא אין מזהירין מן הדין  
 Mak. 5b הקישה הוא דכתיב לא תוכל לאכל בשערך מעשר  
 Dt. 12,17 דנגך [ו] תירשך ויצהרך ובכרת בקרך וגו' מה תלמוד  
 5 לומר לא יאכל אם אינו ענין לנופו תנהו ענין לכל  
 איסורין שבתורה ואם אינו ענין לאכילה תנהו ענין  
 להנאה או מה כאן בשריפה אף כל איסורין שבתורה  
 בשריפה אמר קרא הנותר הנותר בשריפה ואין כל  
 איסורין שבתורה בשריפה אמר ליה רבינא לרב  
 Er. 28a אשי ואימא לעבור עליו בשני לאוין לאו מי אמר  
 Mak. 10b אביו אכל פוטיתא לוקה ארבע נמלה לוקה חמש  
 Col. b צירעה לוקה שש אמר ליה כל היכא דאיכא למדרש  
 Bek. 6b דרשינן ולא מוקמינן בלאויתורי והבשר אשר יגע  
 Lv. 7,19 בכל טמא לא יאכל דרישיה למה לי לרבות עצים  
 vgl. Pes. 35b ולבונה והבשר כל טהור יאכל בשר דסיפיה למה  
 15 לי לרבות אימורין אימורין מהתם נפקא דתניא  
 והנפש אשר תאכל בשר מזבח השלמים אשר לה'  
 Lv. 7,20 לרבות את האימורין התם טומאת הנוף בכרת הכא  
 Pes. 97a טומאת בשר בלאו: אמר רבי אבהו אמר רבי יוחנן  
 Zeb. 36b כל איסורין שבתורה אין לוקין עליהן אלא דרך  
 Ker. 23b אכילתן למעוטי מאי אמר רב שימי בר אשי למעוטי  
 שאם אכל חלב חי שפטור איכא דאמרי אמר רבי  
 אבהו אמר רבי יוחנן כל איסורין שבתורה אין לוקין  
 עליהן אלא דרך הנאתן למעוטי מאי אמר רב שימי  
 25 בר אשי למעוטי שאם הניה חלב של שור הנסקל  
 M 17 P 16 יתייא M 15 מי דבת M 14  
 M 19 את האימא אימא M 18 דסיפיה -- דרישיה  
 M 20 למעוטי מאשר לה נפקא

wievielmehr gilt dies vom strengheiligen  
 Fleisch. Wolltest du entgegen, bei einem  
 aus einem Schluss gefolgerten Verbot gebe  
 es keine Verwarnung, so liegt ja hierbei  
 auch ein Analogismus vor, denn es heisst:  
 5 *"Du darfst nicht in deinen Ortschaften den  
 Zehnt deines Getreides oder Mostes oder  
 Oels verzehren, noch die Erstgeburt deiner  
 Rinder &c";* wozu heisst es dennoch,  
 10 dass man es nicht essen dürfe? — wenn  
 es dafür nicht nötig ist, so beziehe dies  
 auf alle übrigen in der Gesetzlehre ver-  
 botenen Gegenstände; und da es sich auf  
 das Essen nicht beziehen kann, so beziehe  
 es auf die Nutzniessung. — Demnach soll-  
 15 ten alle in der Gesetzlehre verbotenen Ge-  
 genstände gleich diesen verbrannt wer-  
 den!? — Der Schriftvers lautet: *das Zu-  
 rückgebliebene*: nur das Zurückgebliebene  
 werde verbrannt, nicht aber alle anderen  
 in der Gesetzlehre verbotenen Gegenstände.  
 Rabina sprach zu R. Aši: Vielleicht des-  
 wegen, um es durch ein zwiefaches Ver-  
 bot zu verschärfen, so sagte ja auch Abajje,  
 dass man wegen des Essens einer Scholle  
 viermal, einer Ameise fünfmal und einer  
 Hornis sechsmal Geisselhiebe erhalte!? Die-  
 20 ser erwiderte: Wo es möglich ist, eine  
 Lehre zu eruiren, thun wir dies, und wir  
 fassen es nicht als Verschärfung des Ver-  
 bots auf. — Wozu heisst es im Anfang des  
 Verses: *"Auch solches Fleisch, welches mit  
 irgend etwas Unreinem in Berührung gekommen ist, darf nicht gegessen werden!"* —  
 Dies schliesst noch Holz und Weihrauch ein. — Wozu heisst es im Schluss: *Was  
 das Fleisch anlangt, so darf jeder, der rein ist, Fleisch essen!*? — Dies schliesst die Opfert-  
 25 eile ein. — Bezüglich der Opferteile wird es ja aus einer anderen Stelle gefolgert,  
 denn es wird gelehrt: *"Derjenige aber, der Fleisch von den dem Herrn dargebrachten Fre-  
 densoffer isst, dies schliesst die Opferteile ein!"* — Hier wird von der Unreinheit der  
 Person gesprochen, was mit der Ausrottung angedroht wird, dort aber von der Un-  
 reinheit des Fleisches, was nur ein Verbot ist.

Lehre zu eruiren, thun wir dies, und wir fassen es nicht als Verschärfung des Ver-  
 bots auf. — Wozu heisst es im Anfang des Verses: *"Auch solches Fleisch, welches mit  
 irgend etwas Unreinem in Berührung gekommen ist, darf nicht gegessen werden!"* —  
 Dies schliesst noch Holz und Weihrauch ein. — Wozu heisst es im Schluss: *Was  
 das Fleisch anlangt, so darf jeder, der rein ist, Fleisch essen!*? — Dies schliesst die Opfert-  
 eile ein. — Bezüglich der Opferteile wird es ja aus einer anderen Stelle gefolgert,  
 denn es wird gelehrt: *"Derjenige aber, der Fleisch von den dem Herrn dargebrachten Fre-  
 densoffer isst, dies schliesst die Opferteile ein!"* — Hier wird von der Unreinheit der  
 Person gesprochen, was mit der Ausrottung angedroht wird, dort aber von der Un-  
 reinheit des Fleisches, was nur ein Verbot ist.

R. Abahu sagte im Namen R. Johānans: Wegen aller in der Gesetzlehre verbo-  
 tenen Gegenstände erhält man nur dann Geisselhiebe, wenn man sie auf gewöhn-  
 liche Weise genießt. — Was schliesst dies aus? R. Šimi b. Aši erwiderte: Dies schliesst  
 den Fall aus, wenn man rohen Talg isst, dies ist straffrei. Manche lesen: R. Abahu  
 sagte im Namen R. Johānans: Wegen aller in der Gesetzlehre verbotenen Gegenstände  
 erhält man nur dann Geisselhiebe, wenn die Nutzniessung auf gewöhnliche Weise  
 geschieht. — Was schliesst dies aus? R. Šimi b. Aši erwiderte: Dies schliesst den

51. Dt. 12,17

52. Lev. 7,20

Fall aus, wenn man Talg vom gesteinigten Ochsen auf eine Wunde legt, dies ist straffrei; und um so eher ist man straffrei, wenn man rohen Talg isst. Desgleichen wurde auch gelehrt: R. Aḥa b. Īvja sagte im Namen R. Asis im Namen R. Johānans: Wenn jemand Talg vom gesteinigten Ochsen auf eine Wunde legt, so ist er straffrei, denn wegen aller in der Gesetzlehre verbotenen Gegenstände erhält man nur dann Geisselhiebe, wenn die Nutzniessung auf gewöhnliche Weise geschieht. R. Zera sagte: Auch wir haben gelernt: Man erhält Geisselhiebe wegen des Ungeweihten<sup>53</sup> nur [beim Genuss] des Saftes von Oliven und Weintrauben; wegen [des Saftes] von Maulbeeren, Feigen und Granatäpfeln wol deswegen nicht, weil der Genuss nicht auf gewöhnliche Weise geschieht. Abajje sprach zu ihm: Einleuchtend wäre es, wenn er es von dem Fall gelehrt hätte, wenn man die Frucht selbst auf ungewöhnliche Weise genießt, tatsächlich aber [ist man deswegen frei], weil man nur den Saft genießt.

Abajje sagte: Alle geben zu, dass man wegen der Mischfrucht<sup>54</sup> des Weinbergs Geisselhiebe erhält, selbst wenn die Nutzniessung auf ungewöhnliche Weise geschieht. — Weshalb? — Weil bei dieser [der Ausdruck] Essen nicht gebraucht wird. — Man wandte ein: Isi b. Jehuda sagte: Woher, dass [der Genuss von] Fleisch mit Milch verboten ist? — hierbei heisst es: *55* Denn du bist ein heiliges Volk und dort<sup>56</sup> heisst es ebenfalls: *Ihr sollt mir heilige Leute sein*; wie dort [der Genuss] verboten ist, ebenso ist er auch hierbei verboten. Ich weiss dies also vom Essen, woher dies von der Nutzniessung? — dies ist aus [einem Schluss vom] Leichterem auf das Strengere zu folgern: wenn die Nutzniessung von ungeweihten Früchten, mit welchen kein Verbot ausgeübt wurde, verboten ist, um wieviel mehr ist die Nutzniessung von Fleisch mit Milch verboten, mit welchen ein Verbot ausgeübt wurde. Von ungeweihten Früchten deswegen, weil sie niemals tauglich waren, während Fleisch mit Milch vorher wol tauglich waren! — Dagegen ist vom Gesäuerten am Pesahfest einzuwenden: dieses war ja vorher tauglich, dennoch ist die Nutzniessung desselben verboten. — Vom Gesäuerten am Pesahfest deswegen, weil [der Genuss] mit Ausrottung bestraft wird, während [der Genuss von] Fleisch mit Milch nicht mit Ausrottung bestraft wird. — Dagegen ist von der Mischfrucht des Weinbergs einzuwenden: [der Genuss derselben] wird nicht mit Ausrottung bestraft, dennoch ist die Nutzniessung verboten. Wenn dem nun so wäre<sup>57</sup>, so

על גבי מכתו שהוא פטור וכל שכן אוכל חלב חי<sup>21</sup> שהוא פטור אתמר נמי אמר רב אחא בר עוויה אמר רב אסי אמר רבי יוחנן הניח חלב של שור הנסקל על גבי מכתו פטור לפי שכל איסורין שבתורה אין לוקין עליהם אלא דרך הנאתן אמר רבי זירא אף אנן נמי תנינא אין סופנין את הארבעים משום ערלה אלא על היוצא מן הזיתים ומן הענבים<sup>23</sup> בלבד ואילו מתותים תאנים ורמונים לא מאי טעמא לאו משום דלא קאכיל להו דרך הנאתן אמר ליה אבוי בשלמא אי אשמעינן פירא גופיה<sup>24</sup> דלא קאכיל ליה דרך הנאתו שפיר אלא הכא משום דזיעה בעלמא הוא: אמר אבוי הכל מודים בכלאי הכרם שלוקין עליהן אפילו שלא כדרך הנאתן מאי טעמא<sup>25</sup> משום דלא כתיב בהו אכילה מיתוכי איסי בן יהודה אומר מנין לבשר בהלב שהוא אסור נאמר כאן כי עם קדוש אתה ונאמר להלן ואנשי קדש תהיון לי מה להלן אסור אף כאן אסור ואין לי אלא באכילה בהנאה מנין אמרת קל וחומר ומה ערלה שלא נעבדה בה עבירה אסורה בהנאה בשר בחלב שנעבדה בו עבירה<sup>28</sup> אינו דין שיהא אסור בהנאה מה לערלה<sup>29</sup> שכן לא היתה לה שעת הכושר תאמר בבשר בחלב שהיתה לו שעת הכושר המין בפסח יוכיה שהיה לו שעת הכושר ואסור בהנאה מה להמין בפסח שכן ענוש כרת תאמר בבשר בחלב שאינו ענוש כרת כלאי הכרם יוכיחו שאין<sup>25</sup>

M 21 — שהוא פטור M 22 עוא א"ר M 23 ואלו מתאנים V 24 פירו גופא M 25 ולא אכילה דרך אכילתו 26 M — משום M 27 שאסור M 28 לא כ ש שאסור M 29 שלא M 30 — תאמר...הכושר P 31 — ב.

53. Cf. Bd. I S. 136 N. 2. 54. Cf. Bd. I S. 257 Z. 11 ff. 55. Dt. 14,2 56. Ex. 22,30, beim Verbot vom Aas zu geniessen. 57. Dass die Nutzniessung von Mischfrucht mit

Ter. xi, 3  
Hol. 120b

Hol. 115b  
Dt. 14, 2  
Ex. 22, 30

Fol. 25

ענין שרת ואסור בהנאה ואם איתא ניפרוך מה  
 לכלאי הכרם שכן לוקין עליהן אפילו שלא כדרך  
 הנאתן ואבוי תאמר במאי תאמר בבשר בחלב שאין  
 לוקין עליו אלא דרך הנאתו אטו<sup>32</sup> בבשר בחלב אכילה  
 כתיבה ביה<sup>33</sup> ואידך דקא מותיב לה סבר להכי קא  
 נמר מנבילה מה נבילה דרך הנאתה אף בשר בחלב  
 דרך הנאתו ואבוי להכי לא כתב<sup>35</sup> אכילה בגופו לומר  
 שלוקין עליו אפילו שלא כדרך הנאתו וליפרוך מה  
 לכלאי הכרם שכן לא היתה לו שעת הכושר אמר  
 רב אדא בר אבהו זאת אומרת כלאי הכרם<sup>36</sup> עיקרן  
 נאסרין הואיל והיתה להן שעת הכושר קודם  
 השרשה מתיב רב שמעיה<sup>38</sup> המעביר עציין נקוב  
 בכרם אם הוסיף מאתים אסור הוסיף אין לא הוסיף  
 לא אמר רבא תרי קראי כתיבי כתיב<sup>39</sup> הורע וכתיב  
 המלאה הא כיצד זרוע מעיקרו בהשרשה זרוע וכא  
 הוסיף אין לא הוסיף לא: אמר רבי יעקב אמר רבי  
 יוחנן בכל מתרפאין חוין מעצי אשירה היכי דמי  
 אי נימא דאיבא סננה אפילו עצי אשירה נמי ואי  
 דליבא סננה אפילו כל איסורין שבתורה נמי לא  
 לעולם דאיבא סננה ואפילו הכי עצי אשירה לא  
 דתניא רבי אליעזר אומר אם נאמר בכל נפשך  
 למה נאמר בכל מאדך ואם נאמר בכל מאדך למה  
 נאמר בכל נפשך אלא לומר לך אם יש אדם שגופו  
 חביב עליו מממונו לכך נאמר בכל נפשך ויש אדם  
 שממונו חביב עליו מגופו לכך נאמר בכל מאדך  
 דאדם שממונו... ואם יש לך אדם שנפשו חב.

Kil. vi, 8  
Hol. 116a

Di. 22. 9

Ber. 61b  
San. 62a  
Siv. 74a  
Di. 6. 5

+ M 35 קא — M 34 ומאן M 33 ב — M 32  
 רהמנא P 36 מעיקרא M 37 נאסר והיתה M 38  
 — בר זעירא M 39 נימא — M 40 אלא — M 41  
 דאדם שממונו... ואם יש לך אדם שנפשו חב.

wäre ja zu widerlegen: von der Mischfrucht des Weinbergs deswegen, weil man wegen der Nutzniessung derselben Geisselhiebe erhält, selbst wenn dies auf ungewöhnliche Weise geschieht!? — Und Abbaje!? — Wie willst du die Widerlegung schliessen? etwa: während man wegen der Nutzniessung von Fleisch mit Milch nur dann Geisselhiebe erhält, wenn dies auf gewöhnliche Weise geschieht — wird denn [beim Verbot] von Fleisch mit Milch [der Ausdruck] Essen gebraucht!? Jener, der den Einwand erhoben hat, ist der Ansicht, er folgere es deswegen vom Aas, weil der Genuss von Fleisch mit Milch auf gewöhnliche Weise geschehen müsse, wie es beim Aas auf gewöhnliche Weise geschehen muss. Abbaje aber [ist der Ansicht], dass hierbei [der Ausdruck] Essen deswegen nicht gebraucht werde, um zu sagen, dass man wegen der Nutzniessung Geisselhiebe erhalte, auch wenn es auf ungewöhnliche Weise geschieht. — Er könnte ja widerlegen: Von der Mischfrucht des Weinbergs deswegen, weil sie niemals tauglich war!? R. Ada b. Ahaba erwiderte: Dies besagt eben, dass bei der Mischfrucht des Weinbergs schon das Säen verboten ist, somit war sie noch bis zum Keimen tauglich.

R. Šemâja wandte ein: Wenn jemand einen durchlochten Pflanzentopf durch einen Weinberg getragen hat, so ist er, wenn er um ein Zweihundertstel gewachsen ist, verboten; also nur wenn er gewachsen ist, sonst aber nicht!? Raba erwiderte: Hierbei werden zwei Ausdrücke gebraucht: *die Saat* und *der Ertrag*; wie ist dies nun [in Uebereinstimmung] zu bringen? — wurde daselbst gesäet, so genügt das Keimen, wurde da das Gesäete hereingebracht, so muss es zugewachsen sein, sonst aber nicht.

R. Jâqob sagte im Namen R. Johānans: Alles darf zu Heilzwecken verwendet werden, nur nicht das Holz einer Ašera. — In welchem Fall, liegt Gefahr vor, so sollte ja auch das Holz einer Ašera erlaubt sein, liegt keine Gefahr vor, so sollten ja auch alle übrigen in der Gesetzlehre verbotenen Gegenstände verboten sein!? — Thatsächlich wenn Gefahr vorliegt, dennoch ist das Holz einer Ašera verboten; es wird nämlich gelehrt: R. Eliêzer sagte: Wenn es heisst: *Mit deiner ganzen Seele*; wozu heisst es: *mit deinem ganzen Vermögen*, wenn es heisst: *mit deinem ganzen Vermögen*, wozu heisst es: *mit deiner ganzen Seele*? Allein, für einen Menschen, dem seine Person wertvoller ist als sein Vermögen, heisst es: *mit deiner ganzen Seele*; für einen Menschen, dem sein Geld wertvoller ist als seine Person, heisst es: *mit deinem ganzen Vermögen*. Geisselhieben bestraft werde, selbst wenn sie auf ungewöhnliche Weise geschieht. Auch dies braucht nicht auf gewöhnliche Weise zu geschehen.

38. Auch dies braucht nicht auf gewöhnliche Weise zu geschehen. 39. Di. 119 60. Ib. 65

Vermögen. Als Rabin kam, sagte er im Namen R. Johans: Alles darf zu Heilzwecken ausgeübt werden, nur nicht Götzendienst, Hurerei und Mord. Bezüglich des Götzendienstes haben wir es bereits erklärt, woher dies von der Hurerei und dem Mord? — Es wird gelehrt: Rabbi sagte: *Dies ist ebenso, wie wenn einer seinen Nächsten überfällt und ermordet*; wozu dieser Vergleich zwischen dem Mord und der [Notzucht] einer Verlobten? — was lehren sollte, lernt auch: man vergleiche den Mord mit der [Notzucht einer] Verlobten: wie man die Verlobte durch den Tod [des Notzüchters von der Notzucht] retten darf, so darf man auch [den Ueberfallenen] durch den Tod des Mörders retten; ebenso vergleiche man [die Notzucht] einer Verlobten mit dem Mord: wie man sich eher töten lassen muss, als einen Mord zu begehen, ebenso lasse sich die Verlobte eher töten, als sich der Notzucht preiszugeben. — Woher dies vom Mord selbst? — Dies ist einleuchtend. So kam einst jemand vor Raba und erzählte ihm: Der Befehlshaber meines Wohnorts befahl mir jenen zu töten, sonst werde er mich töten: Dieser erwiderte: Mag er dich töten, du aber begehe keinen Mord; wieso glaubst du, dass dein Blut röter ist, vielleicht ist das Blut von jenem röter. Mar b. R. Aši traf einst

Rabina, als er seine Tochter mit unreifen Früchten von Ungeweihtem einschmierte. Da sprach er zu ihm: Die Rabbanan haben es nur in dem Fall erlaubt, wenn Gefahr vorliegt, haben sie es denn auch in dem Fall erlaubt, wenn keine Gefahr vorliegt? Dieser erwiderte: Das heftige Fieber, gleicht einer Gefahr. Manche sagen, er habe erwidert: Verwende ich es denn auf gewöhnliche Weise?

Es wurde gelehrt: Der unbeabsichtigte [verbotene] Genuss ist, wie Abajje sagt, erlaubt, wie Raba sagt, verboten. Wenn [das Ausweichen] möglich ist, und man ihn wünscht, oder wenn es auch nicht möglich ist, und man ihn wünscht, so stimmen alle überein, dass er verboten sei; wenn [das Ausweichen] nicht möglich ist und man ihn nicht wünscht, so stimmen alle überein, dass er erlaubt sei; sie streiten nur über den Fall, wenn [das Ausweichen] möglich ist und man ihn nicht wünscht. Ferner stimmen alle überein, dass es nach R. Jehuda, welcher sagt, die unbeabsichtigte [verbotene] Thätigkeit sei verboten, verboten sei; sie streiten nur nach R. Šimôn, welcher sagt, die unbeabsichtigte Thätigkeit sei erlaubt. Abajje ist

61. Ib. 22,26.

כי אתא רבין אמר רבי יוחנן בכל מתרפאין הוין מעבודה זרה וגילוי עריות ושפיכות דמים עבודה זרה הא דאמרן גילוי עריות ושפיכות דמים דתניא רבי אומר כי כאשר יקום איש על רעהו ורעהו נפש בן הדבר הזה וכי מה ענין רוצח אצל נערה המאורסה הרי זה בא ללמד ונמצא למד מקיש רוצח לנערה המאורסה מה נערה המאורסה ניתן להצילה בנפשו אף רוצח ניתן להצילו בנפשו ונערה המאורסה מרוצה מה רוצח יתרג ואל יעבור אף נערה המאורסה תתרג ואל תעבור ושפיכות דמים גופיה מנלן סברא הוא כי ההוא דאתא לקמיה דרבא אמר ליה מרי דוראי אמר לי זיל קטליה לפלניא ואי לא קטלינא לך אמר ליה ליקטלוך ולא תיקטול מאי הוית דדמא דידך סומק טפי דילמא דמא דההוא גברא סומק טפי מר בר רב אשי אשכחיה לרבנא דשויף לה לברתיה בנזוהרקי דערלה אמר ליה אימור דאמור רבנן בשעת הסכנה שלא בשעת הסכנה מי אמור אמר ליה האי אישתא צמודתא נמי בשעת הסכנה דמא איכא דאמרי אמר ליה מידי דרך הנאה קא עבידנא: איתמר הנאה הכאה לו לאדם בעל כרחו אבוי אמר מותרת ורבא אמר אסורה אפשר וקא מיכוין<sup>53</sup> לא אפשר וקמיכוין כולי עלמא לא פליגי דאסור לא אפשר ולא מיכוין כולי עלמא לא פליגי דשרי כי פליגי דאפשר ולא מיכוין ואליבא דרבי יהודה דאמר דבר שאין מתכוין אסור כולי עלמא לא פליגי דאסור כי פליגי אליבא דרבי

M 42 ומיני ומיני ד M 43 — אלא P 44 בנפשה  
 M 45 ומקיש נערה המאורסה לרוצה M 46 רוצח גופיה  
 M 47 דוראי M 48 — ליקט ולא תיקי P 49 אשכחתי  
 VM 50 בנזוהרקי M 51 הנאתו M 52 מותר וריא  
 אסור M 53 — לא וקמיכי.

Col. b  
 Jom. 82a  
 Syn. 73a  
 74a  
 Dt. 22, 26  
 Jom. 82a  
 Syn. 37a  
 74a  
 Hor. 28a  
 117a  
 Ar. 29a  
 Jom. 82b  
 Syn. 74a  
 Sab. 41b  
 50a 81b  
 133a  
 Ber. 23a  
 Ket. 5b  
 Bq. 113a  
 Ker. 20b

שמעון דאמר דבר שאין מתכוין מותר אביו רבי  
שמעון ורבא אמר<sup>54</sup> עד כאן לא קא אמר רבי שמעון  
אלא היכא דלא אפשר אבל היכא דאפשר לא איכא  
דאמרי אפשר ולא מיכוין היינו פלוגתייהו דרבי  
יהודה ורבי שמעון לא אפשר ולא קא מיכוין כולי  
עלמא לא פליגי דשרי<sup>55</sup> כי פליגי דלא אפשר וקא  
מיכוין ואליבא דרבי שמעון דאזיל בתר כוונה כולי  
עלמא לא פליגי דאסור כי פליגי אליבא דרבי  
יהודה דאמר לא שניא מתכוין ולא שניא שאין מתכוין

Fol. 26

אפשר אסור אביו רבי יהודה ורבא אמר לך עד  
כאן לא קאמר רבי יהודה שאין מתכוין כמתכוין  
אלא להומרא אבל מתכוין כשאין מתכוין לקולא לא  
אמר אביו מנא אמינא לה דתניא אמרו עליו על  
רבן יוחנן בן זכאי שהיה יושב בצילו של הוכל  
ודורש כל היום כולו והא הכא דלא אפשר ומיכוין  
ושרי ורבא אמר<sup>57</sup> שאני הוכל דלתוכו עשוי אמר רבא

M. d. 5

מנא אמינא לה דתניא לולין היו פתוחין בעליית  
בית קדשי הקדשים שבתן משלשלין את האומנים  
בתיבות כדי שלא יזונו עיניהם מבית קדשי הקדשים  
והא הכא דלא אפשר וקא מיכוין ואסור ותסברא

M. 6

והאמר רבי שמעון בן פזי אמר רבי יהושע בן לוי  
משום בר קפרא קיל ומראה וריח אין בתן משום  
מעילה אלא מעילה עשו בבית קדשי הקדשים איכא  
דאמרי אמר רבא מנא אמינא לה דתניא אמר רבי  
שמעון בן פזי אמר רבי יהושע בן לוי משום בר  
קפרא קיל ומראה וריח אין בתן משום מעילה מעילה  
הוא דליבא הא איסורא איכא מאי לאו לאותן  
העומדין בפנים דלא אפשר וקא מיכוין ואסור לא

M 54 + לך M 55 - אפשר ומיכוין כי לא פליגי דאסור  
M 56 - מתב כשאין מתב M 57 אמר V 58 דתן  
M 59 - ואביו M 60 דאמר M 61 ואביו לאותן

gewiss der Ansicht R. Šimôn's, aber auch Raba kann dir erwidern: R. Šimôn ist nur in dem Fall dieser Ansicht, wo [das Ausweichen] nicht möglich ist, nicht aber, wo dies möglich ist. Manche lesen: Ueber den Fall, wenn [das Ausweichen] möglich ist und man ihn nicht wünscht, streiten schon R. Jehuda und R. Šimôn; wenn es nicht möglich ist und man ihn nicht wünscht, geben alle zu, dass er erlaubt sei, sie streiten nur über den Fall, wenn [das Ausweichen] nicht möglich ist und man ihn wünscht. Ferner stimmen alle überein, dass es nach R. Šimôn, der sich nach der Absicht richtet, verboten sei; sie streiten nur nach R. Jehuda, welcher sagt, es sei, wenn [das Ausweichen] möglich ist, verboten, ohne Unterschied, ob man dies beabsichtigt oder nicht. Abajje ist gewiss der Ansicht R. Jehudas, aber auch Raba kann dir erwidern: nur erschwerend sagt R. Jehuda, ohne Absicht sei es ebenso wie mit Absicht, nicht aber erleichternd. Abajje sagte: Woher entnehme ich dies? — es wird gelehrt: Man erzählt von R. Johanan b. Zakkaj, dass er den ganzen Tag im Schatten des Tempels sass und vortrug; hierbei war [das Ausweichen] nicht möglich und obgleich [der Schatten] ihm erwünscht war, dennoch war es erlaubt. — Und Raba? — Er kann erwidern: anders ist es beim Tempel,

bei dem nur der Innenraum zur Benutzung dient. Raba sagte: Woher entnehme ich dies? — es wird gelehrt: Der Söller des Allerheiligsten hatte Luken, durch welche man die Arbeiter in Kästen herabliess, damit sich ihre Augen nicht an [dem Glanz] des Allerheiligsten weiden; hierbei war ja [das Ausweichen] nicht möglich und da es erwünscht wäre, war es verboten. — Glaubst du, R. Šimôn b. Pazi sagte ja im Namen des R. Jehošua b. Levi im Namen Bar-Qaparas, dass es bei Stimme, Gesicht und Geruch keine Veruntreuung<sup>62</sup> gebe? Vielmehr ist zu erklären, dass man beim Allerheiligsten eine Verschärfung eintreten liess. Manche lesen: Raba sagte: Woher entnehme ich dies? — es wird gelehrt: R. Šimôn b. Pazi sagte im Namen des R. Jehošua b. Levi im Namen Bar-Qaparas, dass es bei Stimme, Gesicht und Geruch keine Veruntreuung gebe; also nur eine Veruntreuung giebt es bei diesen nicht, wol aber ist [der Genuss derselben] verboten. Wahrscheinlich doch für diejenigen, die sich innerhalb befinden, somit ist [das Ausweichen] nicht möglich, dennoch ist es, da es erwünscht ist, verboten. — Nein, für diejenigen, die sich ausserhalb befinden.

62. Es ist verboten, vom Schatten des Tempels einen Nutzen zu ziehen dadurch von Heiligem gemisst, cf. Lev. 5.15. 63. Wenn man

Der Text. R. Šimôn b. Pazi sagte im Namen des R. Jehošuâ b. Levi im Namen Bar-Qaparas: Bei Stimme, Gesicht und Geruch giebt es keine Veruntreuung. — Giebt es denn beim Geruch keine Veruntreuung, es wird ja gelehrt: Wenn jemand die Spezereien zubereitet, um sich zu üben, oder um sie nachher der Gemeinde zu überlassen, so ist er straffrei<sup>64</sup>, wenn aber, um daran zu riechen, so ist er strafbar; wer daran riecht ist straffrei, nur hat er eine Veruntreuung begangen!?! Vielmehr, sagte R. Papa, bei Stimme und Gesicht giebt es keine Veruntreuung, weil an diesen nichts Wesentliches ist; beim Geruch giebt es, nachdem schon der Rauch aufgestiegen ist, keine Veruntreuung, da das Gebot damit bereits ausgeübt worden ist. — Demnach giebt es bei Dingen, mit denen das Gebot bereits ausgeübt worden ist, keine Veruntreuung — aber bei der Abhebung der Asche, mit der schon das Gebot ausgeübt worden ist, giebt es ja wol eine Veruntreuung, denn es heisst: *Und er schütte sie neben den Altar*: er darf sie weder zerstreuen noch davon geniessen!?! — Von der Abhebung der Asche und den priesterlichen Gewändern giebt es zwei Schriftverse, die ein und dasselbe lehren, und aus zwei Schriftversen, die dasselbe lehren, ist nichts zu entnehmen. Von der Abhebung der Asche haben wir eben gesprochen; von den priesterlichen Gewändern heisst es: *Er soll sie dort niederlegen*, dies lehrt, dass sie verwahrt werden müssen. — Allerdings nach den Rabbanan, welche sagen, dies lehre, dass sie verwahrt werden müssen, wieso aber nach R. Dosa, der gegen sie streitet und sagt, sie seien für einen gemeinen Priester brauchbar, und [die Worte]: *Er soll sie dort niederlegen* besagen, dass er sie nicht an einem folgenden Versöhnungstag benutzen dürfe!?! — Von der Abhebung der Asche und dem Genickabschlagen<sup>67</sup> des Kalbs lehren zwei Schriftverse ein und dasselbe, und aus zwei Schriftversen, die dasselbe lehren, ist nichts zu entnehmen. — Allerdings nach demjenigen, welcher sagt, es sei nicht zu entnehmen, wie ist es aber nach demjenigen zu erklären, welcher sagt, es sei wol zu entnehmen!?! — Bei diesen befinden sich zwei Beschränkungen, hierbei heisst es: *er schütte sie* und dort<sup>68</sup> heisst es: *dessen Genick abgeschlagen wurde*. — ;Komm und höre: Wenn man es<sup>69</sup> in das Gespann gebracht und es mitgedroschen hat, so ist es brauchbar; wünschte man aber, dass es saugen und auch dreschen soll, so ist es unbrauchbar; hierbei ist ja [das Auswei-

64. Die Spezereien des Tempels dürfen von Privaten nicht nachgemacht werden; cf. Ex. 30,37 f.

65. Lev. 6,3.

66. Ib. 16,23.

67. Cf. Dt. 21,1 ff.

68. Dt. 21,6.

69. Das in Rede stehende Kalb, das zur Arbeit noch nicht verwendet worden sein darf.

לאותן העומדין בחוץ: גופא אמר רבי שמעון בן פוי אמר רבי יהושע בן לוי משום בר קפרא קול ומראה וריח אין בהן משום מעילה וריח אין בו משום מעילה והא תניא המפטם את הקטורת להתלמד בבה או למוסרה לציבור פטור להריח בה חייב והמריח בה פטור אלא שמעל<sup>65</sup> אלא אמר רב פפא קול ומראה אין בהן משום מעילה לפי שאין בהן ממש וריח לאחר שתעלה תמרותו<sup>66</sup> אין בו משום מעילה הואיל ונעשית מצותו למימרא דכל היכא דנעשית מצותו אין בו משום מעילה והרי תרומת הדשן דנעשית מצותה ויש בהן<sup>67</sup> משום מעילה דכתיב וישמו אצל המזבח<sup>68</sup> שלא יפור וישמו שלא יהנה משום דהו תרומת הדשן ובגדי כהונה שני כתובין הכאין כאחד וכל שני כתובין הכאין כאחד אין מלמדין תרומת הדשן הא דאמרן בגדי כהונה דכתיב והניחם שם מלמד שטעונין גניזה הניחא לרבנן דאמרי מלמד שטעונין גניזה<sup>69</sup> אלא לרבי דוסא דפליג עלייהו דאמר אבל ראויין הן לכתן הדיוט ומאי והניחם שם שלא ישתמש בהם כיום כפורים אחר מאי איכא למימר<sup>70</sup> משום דהו תרומת הדשן ועגלה ערופה שני כתובין הכאין כאחד וכל שני כתובין הכאין כאחד אין מלמדין הניחא למאן דאמר אין מלמדין אלא למאן דאמר מלמדין מאי איכא למימר תרי מיטוטי כתיבי כתיב וישמו וכתוב הערופה תא שמע הכניסה לרבקה ודשה בשירה<sup>71</sup>

65 P 62 בו M 63 אלא M 64 בה... שאין M 65  
 M 66 אין... מצותו VM 66 בה M 67 משום M 68  
 M 68 שלא... יהנה M 69 שפור M 70 דאמר כשרין  
 הן להשתמש בהן לכהן M 71 הכא M 72 התם.

Lv. 6,3  
 Pes. 27<sup>b</sup>  
 Tem. 34<sup>a</sup>

Lv. 16,23  
 Jom. 12<sup>a</sup>  
 24<sup>a</sup> 60<sup>a</sup>  
 Hol. 117<sup>a</sup>  
 Zeb. 46<sup>a</sup>  
 Ker. 6<sup>a</sup>  
 Mei. 11<sup>b</sup>

vgl.  
 Qid. 34<sup>b</sup>

Dt. 21,6  
 Bm. 30<sup>a</sup>  
 1Par. 2

בשביל שתניק ותדוש פסולה והא הכא דלא אפשר  
 Dt. 21,3 וקא מיכוין וקתני פסולה שאני התם דכתיב אשר  
 לא עבד בה מכל מקום אי הכי אפילו רישא נמי  
 Col. b Par. ii, 4 הא לא דמיא אלא להא שכן עליה עוף כשירה  
 Dt. 21,3 עלה עליה זכר פסולה מאי מעמא אמר רב פפא  
 אי כתיב עבד וקרנין עבד עד דעביד בה איהו אי  
 כתיב עובד וקרנין עובד אפילו ממילא נמי השתא  
 דכתיב עבד וקרנין עובד דומיא דעבד מה  
 עבד דניהא ליה אף עובד דניהא ליה תא שמע  
 Bm. 30a אבידה לא ישטחנה לא על גבי מטה ולא על גבי  
 מנוד לצורכו אבל שוטחה לצורכה על גבי מטה  
 ועל גבי מנוד נודמנו לו אורחין לא ישטחנה לא על  
 גבי מטה ולא על גבי מנוד בין לצורכה בין לצורכו  
 שאני התם דקלי לה אי משום עינא בישא אי משום  
 י. l. x. 5 46b גנבא תא שמע מוכרי בסות מוכרין בדרבן ובלבד  
 שלא יתכוין בחמה מפני החמה ובגשמים מפני  
 הגשמים והצנועין מפשילין לאחוריהם במקל והא  
 הכא דאפשר למעבד כצנועין וכי לא מכוין שרי  
 תיובתא למאן דמתני לישנא קמא דרבא תיובתא:  
 פ. 75a ולא יסיק בו זכרו: תנו רבנן תנור שהסיקו בקליפי  
 ערלה או בקשין של כלאי הכרם חדש יותין ישן  
 יוצן אפה בו את הפת רבי אימר הפת אסורה  
 וחכמים אומרים הפת מותרת בישראל על גבי גחלים  
 דברי הכל מותר והא תניא בין חדש ובין ישן יוצן

76 P 75 — פפא M 74 דאמר קרא M 73 + ואם  
 M 79 — אבידה M 78 — נמי M 77 — בה M  
 לא לצורכו ולא לצורכה והא הכא דלא אפשר וקמוכוין ואסור  
 שאני M 80 — אי M 81 ומשום B 82 גנבי  
 M 83 שהסיקוהו M 84 הפת מותרת.

chen | nicht möglich, dennoch ist es, wenn  
 es erwünscht war, unbrauchbar!? — An-  
 ders ist es hierbei, wo es ausdrücklich  
 heisst: *Mit dem noch nicht gearbeitet wor-*  
*den ist*, ohne Unterschied. — Demnach  
 sollte dies auch vom Anfangsatz gelten!?  
 — Bei diesem verhält es sich wie in fol-  
 gender Lehre: Hat ein Vogel auf diesem  
 gegessen, so ist es brauchbar, hat das  
 Männchen es bestiegen, so ist es unbrauch-  
 bar<sup>71</sup>. — Aus welchem Grund? R. Papa er-  
 widerte: Wenn die Schreibart wie die Les-  
 art *gearbeitet hat* wäre, so müsste man es  
 selbst zur Arbeit verwendet haben, wenn  
 die Schreibart und die Lesart *gearbeitet*  
*worden* wäre, so würde auch die von selbst  
 geschehene Arbeit ausgereicht haben, wenn  
 aber die Schreibart *gearbeitet hat* und die  
 Lesart *gearbeitet worden ist*<sup>72</sup>, so muss die  
 geschehene Arbeit der vom Eigentümer  
 selbst ausgeführten Arbeit gleichen: wie  
 ihm die von ihm selbst ausgeführte Arbeit  
 erwünscht ist, so muss ihm auch die ge-  
 schehene Arbeit erwünscht sein. — קום  
 und höre: Einen Fund darf man nicht zu  
 seinem eigenen Nutzen auf ein Bett oder  
 einen Pfahl ausbreiten, wol aber darf man  
 ihn zum Nutzen desselben auf ein Bett  
 oder auf einen Pfahl ausbreiten; erhält

man Besuch, so darf man ihn weder zu seinem eigenen Nutzen noch zum Nutzen  
 desselben auf ein Bett oder einen Pfahl ausbreiten!? — Anders ist es hierbei, da man  
 ihn dadurch vernichten würde, entweder durch ein böses Auge, oder durch Diebe. —  
 קום und höre: Kleiderhändler dürfen [Mischgewebe<sup>74</sup>] wie gewöhnlich verkaufen,  
 sie dürfen jedoch nicht beabsichtigen, sich durch diese bei Sonnenschein vor der  
 Sonne oder bei Regen vor dem Regen zu schützen; die Strengfrommen aber pflegen  
 solches auf ihrem Rücken mittelst eines Stabs zu tragen. Hierbei ist es ja möglich,  
 nach der Art der Strengfrommen zu verfahren, dennoch ist es, wenn man es nicht  
 beabsichtigt, erlaubt!? Dies ist eine Widerlegung der Ansicht Rabas nach der ersten  
 Lesart. — Eine Widerlegung.

MAN DARF DAMIT NICHT HEIZEN §. Die Rabbanan lehrten: Wenn ein Ofen  
 mit Schalen von ungeweihten Früchten oder Stoppeln von Mischfrucht geheizt  
 wurde, so muss er, wenn es ein neuer ist, zertrümmert, wenn es ein alter ist, aus-  
 gekühlt werden; hat man darin Brot gebacken, so ist es, wie Rabbi sagt, verbo-  
 ten, wie die Weisen sagen, erlaubt; hat man etwas auf den Kohlen gekocht, so ist es

70 Dt. 21,3. 71 Die Handlung muss durchaus erwünscht sein. 72 Das W.  
 יציב kann, da es defektiv geschrieben ist, auch aktiv (Kaf od. Piel) gelesen werden. 73 Wozu?  
 Verlust, gesprochen wird von einer gefundenen Decke. 74 Cf. Lev. 19,29 u. 19,31.



nach aller Ansicht erlaubt. — Es wird ja aber gelehrt, dass sowol ein neuer als auch ein alter nur ausgekühlt zu werden brauche! — Das ist kein Widerspruch, das Eine nach Rabbi, das Andere nach den Rabbanan. — Rabbi ist ja dieser Ansicht nur da, wo das Brot durch dieses Holz an Wert gewinnt, ist er denn aber dieser Ansicht auch da, wo beide<sup>75</sup> es veranlassen!? — Vielmehr, das ist kein Widerspruch, das Eine nach R. Eliézer, das Andere nach den Rabbanan. — Welcher R. Eliézer, wollte man sagen, der R. Eliézer folgender Lehre vom Sauerteig: Wenn Sauerteig von Profanem und von Hebe, von denen weder der eine noch der andere zur Säuerung ausreicht, in Teig gekommen sind, und zusammen ihn gesäuert haben, so richte man sich, wie R. Eliézer sagt, nach dem Letzteren; die Weisen sagen, das Verbotene könne, einerlei ob es früher oder später hineingekommen ist, nur dann Verbot erwirken, wenn es allein zur Säuerung ausreicht, und hierzu sagte Abajje, dass sich dies nur auf den Fall beziehe, wenn man sich beeilt und das Verbotene entfernt hat, wenn aber nicht, sei es verboten, wonach es also verboten ist, wenn zwei Gegenstände<sup>76</sup> die Veranlassung geben, so ist ja nicht erwiesen, dass der Grund R. Eliézers

der von Abajje angegebene ist, vielleicht ist der Grund R. Eliézers, man richte sich nach dem letzteren, einerlei ob man sich beeilt und das Verbotene entfernt hat oder nicht, während es erlaubt ist, wenn Beides zusammen hereinkommt!? — Vielmehr, der R. Eliézer folgender Lehre vom Holz der Ašera: Hat man davon Holz genommen, so ist dessen Nutzniessung verboten; hat man damit einen Ofen geheizt, so muss er, wenn es ein neuer ist, zertrümmert, wenn es ein alter ist, ausgekühlt werden, hat man in diesem Brot gebacken, so ist dessen Nutzniessung verboten; vermischte es sich unter andere und die anderen unter andere, so sind sie sämtlich zur Nutzniessung verboten; R. Eliézer sagt, man werfe [einen Betrag im Wert] der Nutzniessung in das Salzmeer. Man entgegnete ihm: Beim Götzengut giebt es keine Auslösung. — Vielleicht vertritt R. Eliézer diese Ansicht nur beim strengstens verbotenen Götzendienst, ist er denn dieser Ansicht auch bei anderen in der Gesetzlehre verbotenen Gegenständen!? — Auf wen willst du demnach [jene Lehre] zurückführen!? Ferner wird ja ausdrücklich gelehrt, desgleichen verbiete es R. Eliézer bei

לא קשיא הא רבי והא רבנן אימור דשמעת ליה לרבי משום דיש שבה עצים כפת זה וזה גורם מי שמעת ליה אלא לא קשיא הא רבי אליעזר הא רבנן הי רבי אליעזר איילמא רבי אליעזר דשאר דתנן שאור של חולין ושל תרומה שנפלו לתוך עיסתו ואין בזה כדי להחמיץ ואין בזה כדי להחמיץ ונצטרפו והמצו רבי אליעזר אומר אחר אחרון אני בא וחכמים אומרים בין שנפל איסור לכתחלה ובין שנפל איסור לבסוף לעולם אינו אוסר עד שיהא בו כדי לחמיץ ואמר אבוי לא שנו אלא שקדם וסילק את האיסור אבל לא קדם וסילק את האיסור אסור אלמא זה וזה גורם אסור וממאי דטעמא דרבי אליעזר כאבוי דילמא טעמא דרבי אליעזר משום דאחר אחרון אני בא לא שנו אלא שקדם וסילק את האיסור לא שנו אלא קדם וסילק את האיסור אבל בבת אחת הכי נמי דשרי אלא רבי אליעזר דעצי אשירה דתנן נטל הימנה עצים אסורין בהנאה הסיק בהן את התנור חדש יותין ישן יוצן אפה בו את הפת אסורין בהנאה נתערבה באחרות ואחרות באחרות כולן אסורין בהנאה רבי אליעזר אומר יוליך הנאה לים המלח אמרו לו אין פדיון לעבודה וזה אימור דשמעת ליה לרבי אליעזר בעבודה וזה דחמיר איסורא בשאר איסורין שבתורה מי שמעת ליה אלא אם כן אמאן תרמייה ועוד הא תניא בהדיא וכן היה רבי אליעזר אוסר בכל איסורין

B 88 | אסור P 87 | בתחילה M 86 | ולא M 85  
 — M 91 | דכאבוי M 90 | לר א | M 89 | להחמיץ  
 M 93 | הא ר"א דעצים | M 92 | — את...שרי | את האיסור  
 M 96 | איסוריה | M 95 | אסורה | P 94 | יוצן | דתנן  
 P 99 | אמאי | M 98 | הא אמאן | M 97 | — שבתורה

75. Das verbotene Holz u. das erlaubte; wenn der Ofen ausgekühlt wird, muss von neuem — mit erlaubtem Holz — geheizt werden. 76. Wenn beide, der erlaubte u. der verbotene Sauerteig, sich im Teig befinden, ist er verboten, selbst wenn der verb. keine Säuerung erwirken kann.

Orl. II, 11  
 Az. 49a  
 73b  
 Tem. 12a  
 Fol. 27  
 Syn. 80a  
 Az. 49a  
 Hol. 58a  
 Tem. 31a  
 Az. 49a

שבתורה אמר אביי אם תמצא לומר זה וזה גורם  
 אסור רבי היינו רבי אליעזר ואם תמצא לומר זה וזה  
 גורם מותר והכא משום דיש שבה עצים כפת הוא  
 הני קערות וכוסות וצלוחיות אסורי כי פליגי בתנור  
 וקדירה למאן דאמר זה וזה גורם אסור אסור למאן  
 דאמר זה וזה גורם מותר שרי איכא דאמרי אפילו  
 למאן דאמר זה וזה גורם מותר קדירה אסורה דהא  
 קבלה בישראל מקמה דניתן עצים דהיתירא: אמר  
 רב יהודה אמר רב יוסף אמר שמואל תנור שהסוקו  
 בקליפי ערלה או בקשון של כלאי הכרם חדש יותין  
 ישן יוצן אפה בו את הפת רבי אומר הפת מותרת  
 וחכמים אומרים הפת אסורה והתניא איפכא שמואל  
 איפכא תני ואיבעית אימא בעלמא קסבר שמואל  
 הלכה כרבי מחבירו ולא מחבירו וכהא אפילו  
 מחבירו וסבר אתניה איפכא כי היכי דניקום רבנן  
 לאיסורא: בישלה על גבי גחלים דברי הכל הפת  
 מותרת אמר רב יהודה אמר שמואל ורבי היא  
 בר אשי אמר רבי יוחנן חד אמר לא שנו אלא  
 גחלים עוממות אבל גחלים לוחשות אסורין וחד  
 אמר אפילו גחלים לוחשות נמי מותרין בשלמא  
 למאן דאמר לוחשות אסורין משום דיש שבה עצים  
 כפת אלא למאן דאמר אפילו לוחשות מותרות פת  
 דאסר דיש שבה עצים כפת לרבי היכי משכחת  
 ליה אמר רב פפא כשאבוקה כנגדו מכלל דרבנן

allen in der Gesetzlehre verbotenen Gegenständen. Abajje sagte: Wenn du sagst, dass es nach Rabbi, wenn beide es veranlassen, verboten sei, so ist er derselben Ansicht, wie R. Eliézer; wenn du aber sagst, dass es nach ihm, wenn beide es veranlassen, erlaubt sei, und beim Brot sei [die Nutzniessung nur deshalb verboten,] weil es durch das Holz an Wert gewinnt, so sind [nach beider Ansicht] Teller, Becher und Gläser verboten, während sie über Ofen und Topf streiten: nach demjenigen, welcher sagt, wenn es beide veranlassen, sei es verboten, sind sie verboten, nach demjenigen, welcher sagt, wenn es beide veranlassen sei es erlaubt, sind sie erlaubt<sup>78</sup>. Manche lesen: Auch nach demjenigen, welcher sagt, es sei, wenn es beide veranlassen, erlaubt, ist ein Topf verboten, weil es die Speisen aufnimmt bevor noch das erlaubte Holz untergelegt wird.

R. Jehuda sagte im Namen R. Josephs im Namen Šemuéls: Wenn ein Ofen mit Schalen von ungeweihten Früchten oder Stoppeln von Mischfrucht geheizt wurde, so muss er, wenn es ein neuer ist, zertrümmert, wenn es ein alter ist, ausgekühlt werden; hat man in diesem Brot gebacken, so ist es, wie Rabbi sagt, erlaubt, wie die Weisen sagen, verboten.

Es wird ja aber entgegengesetzt gelehrt!?

4 M 1 קסבר ר' — M 2 ר' — M 3 — הוא הני 4  
 M 5 קא מקבלא ביש מקמי דניתו VM 6  
 א ר רב יוסף א ר יהודה M 7 ואפה P 8 יוצין  
 M 9 ואפכא אתניה M 10 נמי סבר איפכיה ואתניה הכי  
 כ ה דתיקו M 11 אמר M 12 — א ש M 13  
 אכא M 14 אוממות אבל לוח אסורות M 15 — גח  
 M 16 [משום דיש] M 17 באבוקה.

— Šemuél lernte es entgegengesetzt. Wenn du aber willst, sage ich: Šemuél ist der Ansicht, die Halakha sei sonst wie Rabbi wider seinen Genossen, nicht aber wider seine Genossen, hierbei aber auch wider seine Genossen, daher sagte er sich, er werde es entgegengesetzt lehren, damit die Rabbanan die verbotende Ansicht vertreten

Hat man etwas auf den Kohlen gekocht, so ist es nach aller Ansicht erlaubt. R. Jehuda im Namen Šemuéls und R. Hija b. Aši im Namen R. Johanan [streiten hierüber]; einer sagt, dies beziehe sich nur auf verlöschende Kohlen, während es bei glühenden verboten ist, der andere sagt, es sei auch bei glühenden erlaubt. — Einleuchtend ist die Ansicht desjenigen, welcher sagt, es sei bei glühenden verboten, weil nämlich durch das Holz die Speise an Wert gewinnt, in welchem Fall aber kann nach demjenigen, welcher sagt, es sei auch bei glühenden erlaubt, nach Rabbi das Brot, das durch das Holz an Wert gewinnt, verboten sein? R. Papa erwiderte:

77 Wenn man sie in einem Feuer von Aseraike geheizt hat, weil sie nicht verwendet werden.  
 78 Ofen und Topf müssen bei etwaiger Verwendung von neuem Holz gemacht werden.  
 Somit wird man, im Glauben, man entscheide nach den Rabbanan, in Wirklichkeit nach Rabbi entscheiden.

Syn. 80a  
 Az. 49a  
 Hol. 58a  
 Tem. 31a

Er. 46b  
 Va. 21a  
 Bb. 124b

Col. b

Wenn man die Flamme gegen dasselbe hält. — Demnach ist es nach den Rabbanan, die gegen ihn streiten, erlaubt, auch wenn man die Flamme gegen dasselbe hält — in welchem Fall kann nach den Rabbanan solches Holz verboten sein!? R. Ami b. Hama erwiderte: Wenn ein Schemel [aus solchem Holz gefertigt wird].

Rami b. Hama fragte R. Hisda: Wie ist es nach den Rabbanan, nach denen es in jenem Fall erlaubt ist, wenn man einen Ofen mit Holz vom Heiligengut geheizt und darin Brot gebacken hat? Dieser erwiderte: Das Brot ist verboten. — Welchen Unterschied giebt es denn zwischen solchem und [Holz] von ungeweihten Früchten!? Raba erwiderte: Was ist dies für ein Vergleich, ungeweihte Früchte gehen unter zweihundert auf, während Heiligengut sogar unter tausend nicht aufgeht. Vielmehr, sagte Raba, ist, wenn man einen Einwand erheben will, folgender Einwand zu erheben: Der Heizende hat ja eine Veruntreuung begangen, und mit der Veruntreuung des Heizenden wird ja [das Holz] entheiligt!? R. Papa erwiderte: Hier handelt es, wenn das Holz für Friedensopfer bestimmt war, und zwar, nach R. Jehuda,

welcher sagt, Heiligengut werde nur durch eine versehentliche [Veruntreuung] entheiligt, nicht aber durch eine vorsätzliche. Durch eine vorsätzliche wol deshalb nicht, weil, da in diesem Fall keine Veruntreuung stattfindet, es auch nicht entheiligt wird, ebenso werden auch Friedensopfer nicht entheiligt, da bei diesen keine Veruntreuung stattfindet. — Wird es denn entheiligt, wenn der Heizende eine Veruntreuung begeht, es wird ja gelehrt, dass die Asche [verbrannter,] verbotener Gegenstände, mit Ausnahme von Holz der Ašera, erlaubt und die Asche von Heiligengut ewig verboten sei!? Rami b. Hama erwiderte: Wenn Holz von Heiligengut sich von selbst entzündet<sup>80</sup> hat, somit hat niemand eine Veruntreuung begangen. R. Šemâja erwiderte: Solche Asche, die verwahrt werden muss<sup>81</sup>; es wird nämlich gelehrt: *Er lege sie hin: langsam; er lege sie hin: vollständig; er lege sie hin: er darf sie nicht verstreuen.*

R. JEHUDA SAGT, DAS FORTSCHAFFEN &. Es wird gelehrt: R. Jehuda sagte: Das Fortschaffen des Gesäuerten muss nur durch Verbrennen geschehen; dies ist aus einem Schluss zu folgern: wenn das Zurückgebliebene [vom Opferfleisch], dessentwegen man die Verbote des Zusehenseins und des Zufindenseins nicht begeht, verbrannt werden muss, um wieviel mehr muss das Gesäuerte, dessentwegen man die Verbote des Zusehenseins und des Zufindenseins begeht, verbrannt werden. Jene entgegneten

<sup>18</sup> דפליגי עליה שרו אפילו כשאבוקה כנגדו אלא עצים דאיסורא לרבנן היכי משכחת להו אמר רבי<sup>19</sup> אמר רב חמא בשרשיפא: בעא מיניה רמי בר חמא מרב חסדא תנור<sup>20</sup> שהסיקו בעצי הקדש ואפה בו הפת<sup>21</sup> לרבנן דשרו בקמייתא מאי אמר ליה הפת אסורה ומה בין זו לערלה אמר רבא הכי השתא ערלה בטילה במאתים הקדש אפילו באלף לא בטיל<sup>22</sup> אלא אמר רבא אי קשיא<sup>23</sup> ליה הא קשיא<sup>24</sup> והלא מעל המסיק וכל היכא דמעל המסיק נפקו להו לחולין אמר רב פפא הכא בעצי שלמים עסקינן<sup>25</sup> ואליבא דרבי יהודה דאמר הקדש בשוגג מתחלל במזיד אינו מתחלל<sup>26</sup> מאי טעמא כיון דלאו בר מעילה הוא לא נפיק<sup>27</sup> לחולין שלמים נמי כיון דלאו בר מעילה נינהו לא נפקי<sup>27</sup> לחולין וכל היכא דמעל המסיק נפקי לחולין והא תניא כל הנשרפין<sup>15</sup> אפרן מותר חוץ מעצי אשירה ואפר הקדש לעולם אסור אמר רמי בר חמא כגון שנפלה דליקה מאליה בעצי הקדש דליכא אינש דנמעול רב שמעיה אמר באותן שטעונין נניזה דתניא ושמו בנחת ושמו כולו ושמו שלא יפור: רבי יהודה אומר אין ביעור וכו':<sup>20</sup> תניא אמר רבי יהודה אין ביעור חמין אלא שריפה וחדין נותן ומה נותר שאינו בכל יראה ובל ימצא<sup>28</sup> טעון שריפה חמין שישנו בכל יראה ובל ימצא<sup>28</sup> לא כל שכן שטעון שריפה אמרו לו כל דין שאתה דן

M 18 סברי באבוקה כנגדו שרי || M 19 רמי || M 20 שהסיקוהו || M 21 + את || M 22 עולא ערלה || M 23 — אלא || M 24 לי || M 25 + לי || B 26 במזיד מ'ט לא כיון || M 27 להו לחולי || M 28 ק'ו מנותר ומה || M 29 אינו דין שיהא טעון.

Tem. 34a

Pes. 26a

Tem. 34a

Lv. 6, 3

Pes. 5b 12b

21a

Tem. 34a

80. Nur dann ist die Asche ewig verboten.

81. Lev. 6,3.

תהלתו להחמיר וסופו להקל אינו דין לא מצא עצום  
 לשורפו יהא יושב וכטל ותתורה אמרה תשכיתו  
 שאר מבתים בכל דבר שאתה יכול להשכיתו חזר  
 רבי יהודה ודנו דין אחר נותר אסור באכילה וחמין  
 אסור באכילה מה נותר בשריפה אף חמין בשריפה  
 אמרו לו נבילה תוכיה שאסורה באכילה ואינה  
 טעונה שריפה אמר להן הפרש נותר אסור באכילה  
 ובהנאה וחמין אסור באכילה ובהנאה מה נותר  
 טעון שריפה אף חמין טעון שריפה אמרו לו שור  
 הנסקל יוכיה שאסור באכילה ובהנאה וחמין טעון  
 שריפה אמר להן הפרש נותר אסור באכילה ובהנאה  
 ועניש כרת וחמין אסור באכילה ובהנאה ועניש כרת  
 מה נותר בשריפה אף חמין בשריפה אמרו לו חלבו  
 של שור הנסקל יוכיה שאסור באכילה ובהנאה  
 ועניש כרת ואין טעון שריפה חזר רבי יהודה ודנו  
 דין אחר נותר ישנו בכל תותירו וחמין בכל תותירו  
 מה נותר בשריפה אף חמין בשריפה אמרו לו אישם  
 תלוי וחטאת העוף הכא על הספק לדברך יוכיחו  
 שחן בכל תותירו שאנו אומרים בשריפה ואתה אומר  
 בקבורה שתק רבי יהודה אמר רב יוסף היינו דאמרי  
 אינשי כפא דחטא נגרא בגויה נשרוף הרדלא אמר

ihm: Eine Schlussfolgerung, die erschwerend sein soll, aber schliesslich erleichternd sein kann, ist keine Schlussfolgerung: findet man kein Holz, um es zu verbrennen, so müsste man es liegen lassen, während ja die Gesetzlehre sagt: *"Ihr sollt jeden Sauerteig aus euren Wohnungen entfernen: durch jedes Mittel, wodurch man es entfernen kann.* Alsdann trat R. Jehuda zurück und folgerte es aus einem anderen Schluss: das Zurückgebliebene darf nicht gegessen werden und ebenso darf das Gesäuerte nicht gegessen werden, wie nun das Zurückgebliebene verbrannt werden muss, ebenso muss auch das Gesäuerte verbrannt werden. Jene entgegneten ihm: Dagegen ist vom Aas einzuwenden: das Essen desselben ist ja verboten, dennoch braucht es nicht verbrannt zu werden. Dieser erwiderte: Es giebt einen Unterschied; das Zurückgebliebene ist sowol zum Essen als auch zur Nutzniessung verboten und das Gesäuerte ist ebenfalls sowol zum Essen als auch zur Nutzniessung verboten.

M 30 מקום שאי לבטלו — אמר... אמרו... שריפה  
 M 32 — ישנו — M 33 — הכא עה ס — M 34 ואנו  
 M 35 דהט — M 36 נשרי הרדלא ומישרוף אבוי אמר

wie nun das Zurückgebliebene verbrannt werden muss, ebenso muss auch das Gesäuerte verbrannt werden. Jene entgegneten ihm: Dagegen ist vom gesteinigten Ochsen einzuwenden: bei diesem ist sowol das Essen als auch die Nutzniessung verboten, dennoch braucht er nicht verbrannt zu werden. Dieser erwiderte: Es giebt einen Unterschied; das Zurückgebliebene ist sowol zum Essen als auch zur Nutzniessung verboten und [der Genuss] desselben mit der Ausrottung bedroht und ebenso ist auch das Gesäuerte sowol zum Essen als auch zur Nutzniessung verboten und [der Genuss] desselben mit der Ausrottung bedroht, wie nun das Zurückgebliebene verbrannt werden muss, ebenso muss auch das Gesäuerte verbrannt werden. Jene entgegneten ihm: dagegen ist vom Talg des gesteinigten Ochsen einzuwenden: dieser ist ja sowol zum Essen als auch zur Nutzniessung verboten, auch ist [der Genuss] desselben mit der Ausrottung bedroht, dennoch braucht er nicht verbrannt zu werden. Darauf trat R. Jehuda zurück und folgerte es aus einem anderen Schluss: beim Zurückgebliebenen begeht man das Verbot des Zurücklassens und ebenso begeht man beim Gesäuerten das Verbot des Zurücklassens, wie nun das Zurückgebliebene verbrannt werden muss, ebenso muss auch das Gesäuerte verbrannt werden. Jene entgegneten ihm: Dagegen ist vom Schuldopfer und dem Geflügel-Sündopfer, die des Zweifels wegen dargebracht werden, einzuwenden: diese, bei denen das Verbot des Zurücklassens statt hat, müssen nach unserer Ansicht verbrannt, nach deiner aber vergraben werden. Da schwieg R. Jehuda. R. Joseph sprach: Das ist es, was die Leute sagen: Derselbe Löffel, den der Meister geifertigt hat, verbrannt ihm [die Zunge] mit Sent

Abajje sprach: Der Meister sitzt in dem von ihm selbst gefertigten Fesselblock; durch sein eigenes Händewerk wird ihm vergolten. Raba sprach: Der Pfeilenmacher wird durch seinen eigenen Pfeil getötet; durch sein eigenes Händewerk wird ihm vergolten

DIE WEISEN SAGEN, MAN ZERBRÖCKLE ES UND ZERSTREUE &. Sie fragten: Wie meinen sie es: man zerbröckle und streue es in den Wind, oder man zerbröckle es und werfe es ins Meer, oder aber: man zerbröckle es und streue es in den Wind, oder man werfe es vollständig ins Meer? Desgleichen wird auch bezüglich des Götzen gelehrt: R. Jose sagt, man zertrümmere ihn und streue ihn in den Wind, oder man werfe ihn ins Meer; hierbei fragten sie ebenfalls: Wie meint er es: man zertrümmere ihn und streue ihn in den Wind, oder man zertrümmere ihn und werfe ihn ins Meer, oder aber: man zertrümmere ihn und streue ihn in den Wind, oder man werfe ihn vollständig ins Meer? Rabba erwiderte: Es leuchtet ein, dass man einen Götzen, der ins Salzmeer geworfen werden muss, nicht zu zertrümmern brauche<sup>83</sup> und Gesäuertes, das auch in jedes andere Gewässer geworfen werden kann, zerbröckeln

müsse. R. Joseph sprach zu ihm: Im Gegenteil, das Entgegengesetzte leuchtet ja ein: der Götze wird nicht zerweicht, somit muss er zertrümmert werden, Gesäuertes aber, das ohnehin zerweicht wird, braucht nicht zerbröckelt zu werden. Es wird übereinstimmend mit Rabba gelehrt und es wird übereinstimmend mit R. Joseph gelehrt. Uebereinstimmend mit Rabba wird gelehrt: Befindet man sich in einer Wüste, so zerbröckle man es und streue es in den Wind; befindet man sich auf einem Schiff, so zerbröckle man es und werfe es ins Meer. Uebereinstimmend mit R. Joseph wird gelehrt: Befindet man sich in einer Wüste, so zertrümmere man ihn und streue ihn in den Wind; befindet man sich auf einem Schiff, so zertrümmere man ihn und werfe ihn ins Meer. Bezüglich des Zertrümmerns ist gegen Rabba ein Einwand zu erheben und bezüglich des Zerbröckelns ist gegen R. Joseph ein Einwand zu erheben! — Gegen Rabba ist bezüglich des Zertrümmerns kein Einwand zu erheben, denn das Eine spricht vom Salzmeer und das Andere von anderen Gewässern; gegen R. Joseph ist bezüglich des Zerbröckelns kein Einwand zu erheben, denn das Eine spricht von Weizen das Andere von Brot<sup>83</sup>.

**G**ESÄUERTES EINES NICHTJUDEN IST, WENN DAS PESAHFEST VORÜBER IST, ZUR NUTZNIESSUNG ERLAUBT, EINES JISRAÉLITEN IST ZUR NUTZNIESSUNG VERBOTEN, DENN ES HEISST: *Es darf bei dir kein Sauerteig zu sehen sein.*

83. Weizen muss zerstreut werden, Brot braucht nicht zerbröckelt zu werden.

84. Ex. 13,7.

אבוי נגרא בסדני יתיב מדויל ידיה משתלים רבא  
אמר גיראה בגיריה מקטיל מדויל ידיה משתלים:  
וחכמים אומרים מפרר וזורה וכו': איבעיא להו  
היכי קאמר מפרר וזורה לרוח ומפרר ומטיל לים או  
דילמא מפרר וזורה לרוח אבל מטיל לים בעיניה  
ותנן נמי גבי עבודה זרה כי האי גוונא רבי יוסי  
אומר שוחק וזורה לרוח או מטיל לים ואיבעיא להו  
היכי קאמר שוחק וזורה לרוח ושוחק ומטיל לים  
או דילמא שוחק וזורה לרוח אבל מטיל לים בעיניה  
אמר רבה מסתברא עבודה זרה דלים המלח קא אולא  
לא בעיא שחיקה חמין דלשאר נהרות קאזיל בעי  
פירור אמר ליה רב יוסף אדרבה איפכא מסתברא  
עבודה זרה דלא ממאיסה בעי שחיקה חמין דממאיס  
לא בעי פירור תניא כוותיה דרבה תניא כוותיה  
דרב יוסף תניא כוותיה דרבה היה מהלך במדבר  
מפרר וזורה לרוח היה מהלך בספינה מפרר ומטיל  
לים תניא כוותיה דרב יוסף היה מהלך במדבר  
שוחק וזורה לרוח היה מהלך בספינה שוחק ומטיל  
לים שחיקה קשיא לרבה פירור קשיא לרב יוסף שחיקה  
לרבה לא קשיא הא לים המלח הא לשאר נהרות  
פירור לרב יוסף לא קשיא הא בחיטי הא בנהמא:  
מין של נכרי שעבר עליו הפסח מותר בהנאה  
ושל ישראל אסור בהנאה שנאמר [ו]לא  
יראה לך שאר:

B 37 סדנא בס' || B 38 גירא בגירי || M 39 או מפ' || M 40  
או || M 41 — ה"ק || M 42 או שר' || M 43 — קאז' ||  
B 44 ממאיסה || B 45 דממאיס || P 46 רבא || P 47  
רבא || M 48 משום שנא.

[ij]

Er. 64b

Ex. 13, 7

גמרא. מני מתניתין לא רבי יהודה ולא רבי שמעון ולא רבי יוסי הגלילי מאי היא דתניא חמין בין לפני זמנו בין לאחר זמנו עובר עליו בלאו תוך זמנו עובר עליו בלאו וברת דברי רבי יהודה רבי שמעון אומר חמין לפני זמנו ולאחר זמנו אינו עובר עליו בלא כלום תוך זמנו עובר עליו בכרת ובלאו ומשעה שאסור באכילה אסור בהנאה אתאן לתנא קמא רבי יוסי הגלילי אומר תמה על עצמך היאך חמין אסור בהנאה כל שבועה ומנין לאוכל חמין משש שעות ולמעלה שהוא עובר בלא תעשה שנאמר לא תאכל עליו חמין דברי רבי יהודה אמר לו רבי שמעון וכו' אפשר לומר בן זחלא כבר נאמר לא תאכל עליו חמין שבועת ימים תאכל עליו מצות אם בן מה תלמוד לומר לא תאכל עליו חמין בשעה שישנו בקום אכול מצה ישנו בכל תאכל חמין ובשעה שאינו בקום אכול מצה אינו בכל תאכל חמין מאי טעמא דרבי יהודה תלתא קראי כתיבי [ו]לא יאכל חמין וכל מחמצת לא תאכלו ולא תאכל עליו חמין חד לפני זמנו וחד לאחר זמנו וחד לתוך זמנו ורבי שמעון חד לתוך זמנו וכל מחמצת מיבעי ליה לכדתניא אין לו אלא שנתחמין מאליו מחמת דבר אחר מנין תלמוד לומר כל מחמצת לא תאכלו לא יאכל חמין מיבעי ליה לכדתניא רבי יוסי הגלילי אומר מנין לפסח מצרים שאין הימצונו נוהג אלא יום אחד תלמוד לומר לא יאכל חמין וכמין ליה היום אתם יצאים ורבי יהודה מחמת דבר אחר מנא ליה מדאפקיה רחמנא בלשין מחמצת

Ex. 13,3  
Ex. 12,20  
Dt. 16,3

Pes. 43a

b. 96b

Ex. 13,4

49 P ותמה — M 50 אכ...חמין — M 51 — מחמצת  
52 M — חמין

GEMARA. Wessen Ansicht vertritt unsere Mišnah, doch weder die Ansicht R. Jehudas noch die Ansicht R. Šimôns noch die Ansicht R. Jose des Galiläers!? — Wieso? — Es wird gelehrt: Wegen des Gesäuerten begeht man ein Verbot sowohl vor der Zeit<sup>85</sup> als auch nach der Zeit, während der Zeit begeht man ein Verbot und verfällt auch der Ausrottung — Worte R. Jehudas; R. Šimôn sagt, wegen des Gesäuerten begehle man vor und nach der Zeit nichts und während der Zeit verfall man der Ausrottung und begehe ein Verbot; sobald es zum Essen verboten ist, ist es auch zur Nutzniessung verboten. Dies nach der Ansicht des ersten Tanna. R. Jose der Galiläer sagte: Es würde mich wundern, wenn Gesäuertes während der sieben [Tage] verboten sein sollte. — Woher, dass man, wenn man [am Vorabend] von der sechsten Stunde ab Gesäuertes isst, ein Verbot begeht? — es heisst: *Du darfst nichts Gesäuertes dazu essen* — Worte R. Jehudas. R. Šimôn sprach zu ihm: Ist diese Auslegung denn möglich, es heisst: *Du darfst nichts Gesäuertes dazu essen, sieben Tage sollst du dazu Maççah essen; wozu heisst es: Du darfst nichts Gesäuertes dazu essen?* — solange man Maççah essen muss, darf man kein Gesäuertes es-

sen, wenn man Maççah nicht zu essen braucht, ist auch das Gesäuerte nicht verboten. — Was ist der Grund R. Jehudas? — Es sind drei Schriftverse vorhanden: <sup>85</sup>*Es darf kein Gesäuertes gegessen werden*; <sup>86</sup>*Nichts Gesäuertes dürft ihr essen*; und: *Du darfst nichts Gesäuertes dazu essen*; einer bezieht sich auf die Zeit<sup>87</sup> vorher, der andere auf die Zeit nachher und der dritte auf die Zeit selbst. — Und R. Šimôn!? — Einer bezieht sich auf die Zeit selbst; [den Vers:] *nichts Gesäuertes*, verwendet er für folgende Lehre: Ich weiss dies nur von dem Fall, wenn es von selbst gesauert hat, woher dies von dem Fall, wenn es durch einen anderen Gegenstand gesauert hat? — es heisst: *Nichts Gesäuertes dürft ihr essen*; und [den Vers:] *Es darf kein Gesäuertes gegessen werden*, verwendet er für folgende Lehre: R. Jose der Galiläer sagte: Woher, dass am Pesahfest in Miçrajim nur ein Tag Gesäuertes verboten war? — es heisst: *Es darf kein Gesäuertes gegessen werden*, und darauf folgt: <sup>88</sup>*Heute zieht ihr aus*. — Woher weiss es R. Jehuda von dem Fall, wenn es durch einen anderen Gegenstand gesauert hat? — Weil der Allbarmherzige den Ausdruck Gesäuertes gebraucht. — Woher folgert er die Lehre R. Jose des Galiläers? — Wenn du willst, sage

85. Sc. des Verbots, dh. das Pesahfest  
86. Dt. 16,3  
87. Ex. 13,3  
88. Ib. 12,20  
89. Ib. 13,4

ich: aus dem darauffolgenden *heute*; wenn du aber willst, sage ich: aus dem Nebeneinanderstehen [der Schriftverse] eruiert er nichts.

Der Meister sagte: Woher, dass man, wenn man [am Vorabend] von der sechsten Stunde ab Gesäuertes isst, ein Verbot begeht? — es heisst: *Du darfst nichts Gesäuertes dazu essen* — Worte R. Jehudas, R. Šimôn sprach zu ihm: Ist diese Auslegung denn möglich? es heisst: *Du darfst dazu nichts Gesäuertes essen; sieben Tage sollst du dazu Maççah essen*. — Und R. Jehuda, R. Šimôn wandte ja gegen ihn treffend ein!? — R. Jehuda kann dir erwidern: Dies deutet darauf hin, dass es<sup>90</sup> auch in der Jetztzeit Pflicht sei. — Woher folgert R. Šimôn, dass es [auch in der Jetztzeit] Pflicht sei? — Er folgert dies aus: *Am Abend sollt ihr [Maççah] essen*. — Und R. Jehuda!? — Dies ist wegen des Unreinen und wegen des sich auf einer weiten Reise Befindenden nötig; man könnte glauben, solche brauchen, da sie vom Pesahlamm nichts essen, auch keine Maççah und kein Bitterkraut zu essen, so lässt er uns hören. — Und R. Šimôn!? — Bezüglich des Unreinen und des sich auf einer weiten Reise Befindenden ist kein Schriftvers nötig, denn diese sind ja nicht geringer als ein Unbeschnittener und ein Fremdling, und es heisst: *Kein Unbeschnittener darf davon*

*essen*: davon darf er nicht essen, wol aber Maççah und Bitterkraut. — Und R. Jehuda!? — Er lehrt dies von diesen und er lehrt dies von jenen. — Wessen Ansicht vertritt nun unsere Mišnah; R. Jehuda spricht ja vom Gesäuerten im allgemeinen, also auch von dem eines Nichtjuden; nach R. Šimôn ist ja das eines Jisraéliten [nachher] ebenfalls erlaubt, und nach R. Jose dem Galiläer ist es auch während der Zeit zur Nutzniessung erlaubt!? R. Aḥa b. Jâqob erwiderte: Thatsächlich vertritt sie die Ansicht R. Jehudas, denn er folgert das Essen des Sauerteigs vom Ansehen desselben: wie es vom Ansehen des Sauerteigs heisst, deinen darfst du nicht sehen, wol aber solchen, der Fremden oder Gott gehört, ebenso gilt dies auch vom Essen desselben, deinen darfst du nicht essen, wol aber solchen, der Fremden oder Gott gehört. Eigentlich sollte er lehren, dass es auch zum Essen erlaubt sei, da er aber lehrt, dass [das Gesäuerte] eines Jisraéliten zur Nutzniessung verboten sei, so lehrt er entsprechend, dass das eines Nichtjuden zur Nutzniessung erlaubt sei. Ferner sollte

90. Das Essen der Maççah, da man aus Ex. 12,8 schliessen könnte, dass Maççah nur zum Pesahlamm gegessen werde.

91. Ex. 12,18.

92. Ib. V. 48.

דרבי יוסי הגלילי<sup>53</sup> מנא ליה אי בעית אימא מדסמיך ליה היום אי בעית אימא סמוכין לא דריש: אמר מר ומנין לאוכל חמין משש שעות ולמעלה שהוא עובר בלא תעשה שנאמר לא תאכל עליו חמין דברי רבי יהודה אמר לו רבי שמעון וכי אפשר לומר כן והלא כבר נאמר לא תאכל עליו חמין שבעת ימים תאכל עליו מצות ורבי יהודה שפיר קאמר ליה רבי שמעון ורבי יהודה אמר לך ההוא לקובעו חובה אפילו בזמן הזה הוא דאתא ורבי שמעון לקובעו חובה מנא ליה נפקא ליה מבכרם תאכלו ורבי יהודה מיבעי ליה לטמא ושהיה בדרך רחוקה סלקא דעתך אמינא הואיל ובפסח לא יאכל מצה ומרור נמי לא ניכול קמשמע לן ורבי שמעון טמא ושהיה בדרך רחוקה לא איצטריך קרא דלא גרע מערל ובן נכר דכתיב [ו]כל ערל לא יאכל בו כו' הוא אינו אוכל אכל אוכל הוא כמצה ובמרור ורבי יהודה כתב בהאי וכתב בהאי מני מתניתין אי רבי יהודה חמין סתמא קאמר אפילו דנכרי ואי רבי שמעון ד'ישראל נמי מישראל קא שרי ואי רבי יוסי הגלילי אפילו תוך זמנו נמי מישראל קא שרי בהנאה אמר רב אחא בר יעקב לעולם רבי יהודה היא ויליף שאור דאכילה משאור דראייה מה שאור דראייה שלך אי אתה רואה אכל אתה רואה של אחרים ושל גבוה אף שאור דאכילה שלך אי אתה אוכל אכל אתה אוכל של אחרים ושל גבוה ובדין הוא דאיבעי ליה למיתנא דאפילו באכילה נמי שרי ואידי דתנא ד'ישראל אסור בהנאה תנא נמי דנכרי מותר בהנאה

M 53 — מנא ליה || M 54 — לקובעו...ליה || M 55 אכיל במצה ובמרור || M 56 — טמא...רחוקה || M 57 — איני קרא דלא || M 58 — הוא || M 59 הוא דקאמר דאפי' || M 60 שרי || M 61 — דאיבעי ליה למיתנא || M 62 — נמי || M 63 — אסור || M 64 — מותר.

Ber. 21b  
Jab. 4a  
Syn. 67b

Ex. 12,18  
Pes. 120a

Ex. 12,48  
Pes. 96a  
120a  
Jab. 71a

Fol. 29

Pes. 5023a

ובדין הוא דאיבעי ליה למיתנא דאפילו בתוך זמנו מותר בהנאה ואידי דתנא דישראל לאחר זמנו תנא נמי דנברי לאחר זמנו רבא אמר לעולם רבי שמעון היא ורבי שמעון קנסא<sup>65</sup> קנים הואיל ועבר עליה ככל יראה וכל ימצא בשלמא לרבא היינו דקתני של ישראל אסור משום שנאמר לא יראה אלא לרב אחא בר יעקב משום<sup>66</sup> לא יאכל חמין מיבעי ליה מי ככרת אסיפא קאי ארישא קאי והכי קאמר חמין של נברי שעבר עליו הפסח מותר בהנאה משום שנאמר לא יראה לך שלך אי אתה רואה אבל אתה רואה של אחרים ושל גבוה ויליף שאור דאכילה משאור דראייה: ואודו למעמייהו דאיתמר<sup>67</sup> שאור של נברי שעבר עליו הפסח לדברי רבי יהודה רבא אמר לוקה ורב אחא בר יעקב אמר אינו לוקה רבא אמר לוקה<sup>68</sup> לא יליף רבי יהודה שאור דאכילה משאור דראייה ורב אחא בר יעקב אמר אינו לוקה יליף שאור דאכילה משאור דראייה והדר בית רב אחא בר יעקב<sup>69</sup> מההיא דתניא האוכל חמין של הקדש במועד מעל ויש אומרים לא מעל מאן יש אומרים אמר<sup>70</sup> רבי יוחנן רבי נחוניא בן הקנה הוא דתניא רבי נחוניא בן הקנה היה עושה את יום הכפורים כשבת<sup>71</sup> לתשלומין מה שבת מתחייב בנפשו ופטור מן התשלומין אף יום הכפורים מתחייב בנפשו ופטור מתשלומין רב יוסף אמר כבודן את הקדשים להאכילן לבלבים קמיפלגי מאן דאמר מעל קסבר

Pes. 32a  
Meg. 7b  
Yeb. 30a  
Seb. 36a  
18q. 7

M 67 חמין      M 66 -- שניא      M 65 -- הוא דקא  
M 70 ר הסדא      M 69 -- מההיא      M 68 -- קסבר  
M 72 מן התש      M 71 לענין תש

er eigentlich lehren, dass es auch während der Zeit zur Nutzniessung erlaubt sei, da er aber vom jisraélitischen von der Zeit nachher lehrt, so lehrt er auch vom nicht-jüdischen von der Zeit nachher. Raba erklärte: Thatsächlich vertritt sie die Ansicht R. Šimôns, denn nach R. Šimôn ist dies<sup>93</sup> eine Massregelung, weil man das Verbot des Nichtzusehenseins und des Nichtzufindenseins begangen hat. — Einleuchtend ist es nach Raba, dass das Verbot mit dem Vers: *Es darf nicht zu sehen sein*, belegt wird, nach R. Aḥa b. Jâqob sollte es ja aber mit dem Vers: *Es darf kein Gesäuertes gegessen werden*, belegt werden!? — Glaubst du denn, dass sich dies auf den Schlussatz bezieht, dies bezieht sich auf den Anfangsatz, und zwar meint er es wie folgt: Gesäuertes eines Nichtjuden ist nach dem Pesahfest zur Nutzniessung erlaubt, denn es heisst: *Es darf bei dir kein Gesäuertes zu sehen sein*: deines darfst du nicht sehen, wol aber solches, das Fremden oder Gott gehört, und das Essen des Sauerteigs wird vom Ansehen desselben gefolgert.

Sie vertreten hierbei ihre Ansichten; es wird nämlich gelehrt: Wer, nachdem das Pesahfest vorüber ist, Sauerteig eines

Nichtjuden isst, erhält nach R. Jehuda, wie Raba sagt, Geisselhiebe, wie R. Aḥa b. Jâqob sagt, keine. Raba sagt, er erhalte Geisselhiebe, da nach ihm R. Jehuda das Essen des Sauerteigs vom Ansehen desselben nicht folgert; R. Aḥa b. Jâqob sagt, er erhalte keine Geisselhiebe, da er nach ihm das Essen von Sauerteig vom Ansehen desselben folgert. R. Aḥa b. Jâqob ist aber davon zurückgetreten; es wird nämlich gelehrt: Wenn jemand Gesäuertes von Heiligengut am Fest isst, so hat er eine Veruntreuung begangen; manche sagen, er habe keine Veruntreuung begangen. — Wer sind manche? R. Joḥanan erwiderte: Dies ist R. Nehunja b. Haqana; es wird nämlich gelehrt: R. Nehunja b. Haqana vergleicht den Versöhnungstag mit dem Šabbath bezüglich der Entschädigung: wie man durch [die Entweihung des] Šabbaths das Leben verwirkt hat und von der Entschädigung frei<sup>94</sup> ist, ebenso hat man durch [die Entweihung des] Versöhnungstag sein Leben verwirkt und ist von der Entschädigung frei. R. Joseph erklärte, sie streiten, ob man Heiligengut auslösen dürfe, um es den Hunden zu geben; derjenige, welcher sagt, er habe eine Veruntreuung began-

93. Dass es nach dem Pesahfest verboten ist, nach der Gesetzliche ist es jedoch erlaubt. 94.

Wegen einer ein zweifaches Verbrechen od. Vergehen bildenden That verfällt man nur der strengeren Strafe; wenn nun jemand absichtlich den Š. entwehrt und dadurch einen Schaden anrichtet, so braucht er keinen Ersatz zu leisten, da er mit dem Tod bestraft wird.



gen, ist der Ansicht, man dürfe Heiligengut auslösen, um es den Hunden zu geben, derjenige aber, welcher sagt, er habe keine Veruntreuung begangen, ist der Ansicht, man dürfe es nicht auslösen. R. Aḥa b. Raba lehrte die Erklärung R. Josephs folgenderweise: Alle sind der Ansicht, man dürfe Heiligengut nicht auslösen, um es den Hunden zu geben, hier aber streiten sie, ob das, was Geld verursacht, dem Geld gleiche, derjenige, welcher sagt, er habe eine Veruntreuung begangen, ist der Ansicht, was Geld verursacht,<sup>95</sup> gleiche dem Geld, derjenige aber, welcher sagt, er habe keine Veruntreuung begangen, ist der Ansicht, was Geld verursacht, gleiche dem Geld nicht. R. Aḥa b. Jâqob erklärte, alle sind der Ansicht, was Geld verursacht, gleiche dem Geld, hier aber führen sie denselben Streit wie R. Jehuda und R. Šimôn; derjenige, welcher sagt, er habe keine Veruntreuung begangen, ist der Ansicht R. Jehudas, derjenige aber, welcher sagt, er habe eine Veruntreuung begangen, ist der Ansicht R. Šimôn's; R. Aḥa b. Jâqob sagte ja aber, R. Jehuda folgere das Essen des Sauterteigs vom Ansehen desselben<sup>96</sup>? — vielmehr ist zu erklären, R. Aḥa b. Jâqob sei davon abgekommen. R. Aši erklärte: Alle sind der Ansicht, man dürfe es nicht auslösen, ferner auch, dass, was Geld verursacht, dem Geld gleiche, sie führen vielmehr denselben Streit wie R. Jose der Galiläer und die Rabbanan<sup>97</sup>; derjenige, welcher sagt, er habe eine Veruntreuung begangen, ist der Ansicht R. Joses, derjenige aber, welcher sagt, er habe keine Veruntreuung begangen, ist der Ansicht der Rabbanan.

Rabh sagte: Das Gesäuerte ist<sup>98</sup> während der Zeit<sup>99</sup> sowol mit derselben Art als auch mit einer anderen Art verboten: ausser der Zeit ist es mit derselben Art verboten, mit einer anderen Art erlaubt. — Von welchem Fall handelt es, wollte man sagen, wenn es einen Geschmack verleiht, wieso ist es demnach ausser der Zeit mit einer anderen Art erlaubt, es verleiht ja einen Geschmack! — [Er spricht vielmehr] von einem Minimum; das Gesäuerte ist also während der Zeit sowol mit derselben Art als auch mit einer anderen Art verboten, indem Rabh hierbei seine Ansicht vertritt, denn Rabh und Šemuél sagen beide, dass bei sämtlichen in der Gesetzlehre verbotenen Gegenständen für dieselbe Art ein Minimum ausreiche, während bei einer

95. Das Gesäuerte hat am Pesahfest keinen Geldwert, jedoch kann man bei einer Veruntreuung dasselbe zurückerstatten.

96. Demnach sollte ja Gesäuertes, das Heiligengut ist, am Pesahfest erlaubt sein u. bei solchem die Veruntreuung statt haben.

97. Cf. S. 426 Z. 2 ff.

98.

Wenn es anderen, erlaubten, Speisen beigemischt wird.

99. Am Pesahfest.

פודין את הקדשים להאכילן לכלבים ומאן דאמר לא מעל קסבר אין פודין רב אחא<sup>73</sup> בר רבא תנא לה להא שמעתא משמיה דרב יוסף כהא לישנא דכולי עלמא<sup>74</sup> אין פודין את הקדשים להאכילן לכלבים והכא<sup>75</sup> כהא קמיפלגי בדבר הגורם לממון כממון דמי מאן דאמר מעל קסבר דבר הגורם לממון כממון דמי ומאן דאמר לא מעל קסבר דבר הגורם לממון לאו כממון דמי רב אחא בר יעקב אמר דכולי עלמא דבר הגורם לממון כממון דמי והכא בפלוגתא דרבי יהודה ורבי שמעון קמיפלגי מאן דאמר לא מעל כרבי יהודה ומאן דאמר מעל כרבי שמעון<sup>76</sup> והא רב אחא בר יעקב הוא דאמר דרבי יהודה יליף שאור דאכילה משאור דראייה אלא הדר ביה רב אחא בר יעקב מההיא רב אשי אמר<sup>77</sup> דכולי עלמא אין פודין<sup>78</sup> דבר הגורם לממון לאו כממון דמי והכא בפלוגתא דרבי יוסי הגלילי ורבנן קמיפלגי מאן דאמר מעל כרבי יוסי ומאן דאמר לא מעל כרבנן: אמר רב חמין בזמנו בין במינו בין שלא במינו אסור שלא בזמנו במינו אסור שלא בזמנו מותר במאי עסקינן אילימא בנותן טעם שלא בזמנו שלא במינו מותר הא<sup>79</sup> יהיב טעמא אלא במשהו חמין בזמנו<sup>80</sup> בין במינו בין שלא במינו אסור רב לטעמיה דרב ושמואל דאמרי תרוייהו כל איסורין שבתורה במינו במשהו שלא במינו בנותן טעם רב גזר חמין

M 73 בריה דרבא מתני || M 74 אין — M 75 כהא  
M 76 והאמר ראבי" דר"י || M 77 לעולם || M 78  
את הקדשים להאכילן לכלבים ודכ"ע דבר הגורם  
הגלילי || M 80 קא || M 81 שלא במינו אס' הא ר"ש  
...שבתורה במינו אסור במש' שלא במינו אסור בנותן.

Bek. 15b  
Tem. 17a  
31a 33b  
Bek. 15a  
Seb. 11b  
Tem. 17a  
30b 31a  
Col. b

vgl. Pes. 5a

Az. 73b

בזמנו שלא במינו אטו מינו ושלא בזמנו במינו אסור  
 כרבי יהודה ושלא<sup>82</sup> במינו מותר<sup>83</sup> דשלא בזמנו ושלא  
 במינו אטו מינו כולי האי לא גזרינן<sup>84</sup> ושמואל אמר  
 חמין בזמנו במינו אסור שלא במינו מותר שלא  
 בזמנו בין במינו בין שלא במינו מותר חמין בזמנו  
 במינו אסור שמואל לטעמיה דרב ושמואל דאמרי  
 תרווייהו כל איסורין שבתורה<sup>85</sup> במינו במשהו אסורין  
 שלא במינן בנותן טעם שלא במינן אטו מינן לא  
 גזר שלא בזמנו בין במינן בין שלא<sup>86</sup> במינן<sup>87</sup> מותרין  
 כרבי שמעון ירחנן אמר חמין בזמנו בין  
 במינו<sup>88</sup> בין שלא במינו אסור בנותן טעם שלא  
 בזמנו בין במינן בין שלא<sup>86</sup> במינן מותר חמין בזמנו  
 בין במינו בין שלא במינו בנותן טעם רבי יוחנן  
 לטעמיה דרבי יוחנן וריש לקיש דאמרי תרווייהו כל  
 איסורין שבתורה בין במינן בין שלא במינן בנותן  
 טעם שלא בזמנו בין במינו בין שלא במינו<sup>87</sup> מותרין  
 כרבי שמעון אמר רבא הלכתא חמין בזמנו בין  
 במינו בין שלא במינו אסור במשהו כרב שלא  
 בזמנו בין במינו בין שלא במינו מותר כרבי שמעון  
 ומי אמר רבא הכי והאמר רבא רבי שמעון קנסא  
 קנים הואיל ועובר עליו ככל יראה ובל ימצא הני  
 טילי בעיניה אבל על ידי תערוכת לא ואודא רבא  
 לטעמיה דאמר רבא כי הוינן בי רב נחמן כי הוּ  
 נפקי<sup>89</sup> שבעה יומי דפסחא אמר לן פוקי<sup>90</sup> וזכינו המירא  
 הני וזכינן. M ואיתו לי חמין.

Az. 73b

Fol. 30

Pes. 29a

anderen Art eine Geschmacksverleihung er-  
 forderlich sei, und zwar ist nach Rabh  
 das Gesäuerte während der Zeit auch mit  
 einer anderen Art verboten mit Rücksicht  
 auf dieselbe Art; ausser der Zeit ist es mit  
 derselben Art verboten, nach der Ansicht R.  
 Jehudas<sup>100</sup>; mit einer anderen Art erlaubt,  
 weil wir soweit nicht berücksichtigen, auch  
 ausser der Zeit und mit einer anderen Art  
 zu verbieten. Šemuél sagte: Das Gesäuerte  
 ist während der Zeit mit derselben Art  
 verboten, mit einer anderen Art erlaubt;  
 ausser der Zeit ist es sowol mit derselben  
 Art als auch mit einer anderen Art erlaubt.  
 Während der Zeit ist das Gesäuerte mit  
 derselben Art verboten, indem Šemuél  
 hierbei seine Ansicht vertritt, denn Rabh  
 und Šemuél sagen beide, dass bei sämt-  
 lichen in der Gesetzlehre verbotenen Ge-  
 genständen für dieselbe Art ein Minimum  
 ausreiche, während bei einer anderen Art  
 eine Geschmacksverleihung erforderlich  
 sei, und zwar verbietet er bei einer ande-  
 ren Art mit Rücksicht auf dieselbe Art  
 nicht; ausser der Zeit ist es sowol mit  
 derselben Art als auch mit einer anderen  
 Art erlaubt, nach R. Šimôn<sup>101</sup>. R. Joha-  
 nan sagte: Das Gesäuerte ist während der  
 Zeit, wenn es einen Geschmack verleiht,

M 82 + בזמנו שלא M 83 כה ל ג שלא במינו אטו מינו  
 לא גזר B 84 - ו M 85 במינן אסור במשהו שלא  
 במינן מותר שלא M 86 במינו || M 87 מותר || 88  
 B + ו M 89 ועבר עליה P 90 כל M 91 +  
 הני וזכינן. M ואיתו לי חמין.

sowol mit derselben Art als auch mit einer anderen Art verboten, ausser der Zeit ist  
 es sowol mit derselben Art als auch mit einer anderen Art erlaubt. Während der  
 Zeit ist das Gesäuerte, wenn es einen Geschmack verleiht, sowol mit derselben Art als  
 auch mit einer anderen Art verboten, indem R. Johanan hierbei seine Ansicht ver-  
 tritt, denn R. Johanan und Reš-Laqiš sagen beide, dass sämtliche in der Gesetzlehre  
 verbotenen Gegenstände, sowol mit derselben Art als auch mit einer anderen Art, nur  
 dann verboten sind, wenn sie einen Geschmack verleihen; ausser der Zeit ist es sowol  
 mit derselben Art als auch mit einer anderen Art erlaubt, nach R. Šimôn. Raba sagte:  
 Die Halakha ist, dass während der Zeit auch ein Minimum des Gesäuerten sowol mit  
 derselben Art als auch mit einer anderen Art verboten sei, nach Rabh; ausser der  
 Zeit ist es sowol mit derselben Art als auch mit einer anderen Art erlaubt, nach R.  
 Šimôn. Kann Raba dies denn gesagt haben, er sagte ja, dass R. Šimôn hierbei eine  
 Massregelung getroffen habe, weil man das Verbot des Nichtzusehenseins und des  
 Nichtzufindenseins begangen hat!? — Dies nur, wenn es separirt ist, nicht aber, wenn  
 es anderem beigemischt ist. Raba vertritt hierbei seine Ansicht: Raba erzählte näm-  
 lich: Als wir bei R. Nahman weilten, sprach er, als die sieben Tage des Pesahfestes

100. Nach R.J. ist Gesäuertes von vor dem Pesahfest auch nachher nach der Gesetzlehre ver-  
 boten, nach R.Š. erlaubt.

101. Dass es nämlich auch nachher verboten ist.

vorüber waren, zu uns: Geht hinaus und kauft das gesäuerte [Brot] der Kriegsleute<sup>102</sup>.

Rabh sagte: [Gebrauchte] Töpfe<sup>103</sup> müssen vor dem Pesahfest zerbrochen werden. — Weshalb denn, man kann sie ja aufheben und nach dem Pesahfest für andre Arten verwenden!? — Mit Rücksicht darauf, man könnte sie für dieselbe Art verwenden. Šemuél sagte: Man zerbreche sie nicht, man hebe sie vielmehr auf und ver-<sup>10</sup> wende sie nachher sowol für dieselbe Art als auch für andere Arten. Šemuél vertritt hierbei seine Ansicht; Šemuél sagte nämlich zu den Topfhändlern: Verkauft eure Töpfe billig; sonst trage ich euch nach R. Šimôn<sup>104</sup> vor. — Dies sollte er ja ohnehin thun, da Šemuél der Ansicht R. Šimôn's ist!? — Es war in der Ortschaft Rabhs. Einst wurde ein Ofen mit Fett ausgeschmiert, da verbot Raba b. Ahilaj das<sup>20</sup> [darin gebackene] Brot jemals selbst mit Salz zu essen, weil man verleitet werden könnte, es mit Quarkbrei<sup>105</sup> zu essen. Man wandte ein: Man darf keinen Teig mit Milch kneten; hat man ihn geknetet, so ist<sup>25</sup> das ganze Brot verboten, damit man sich nicht an die Uebertretung gewöhne; desgleichen darf man den Ofen nicht mit Schwanzfett schmieren; hat man ihn geschmiert, so ist das ganze Brot verboten, bis man den Ofen wiederum heizt; wenn man aber den Ofen geheizt hat, ist es ja

erlaubt!? Dies ist eine Widerlegung [der Lehre] des Raba b. Ahilaj. Eine Widerlegung. Rabina sprach zu R. Aši: Wieso lehrt Rabh nun, wo Raba b. Ahilaj widerlegt wurde, dass [gebrauchte] Töpfe vor dem Pesahfest zerbrochen werden müssen!? Dieser erwiderte: Da handelt es von einem Metallofen, während er von thönernen Töpfen spricht. Wenn du willst, sage ich: Beide handeln von thönernen, nur wird der eine von innen erhitzt, der andere aber von aussen. Wolltest du einwenden, man solle dann [den Topf] von innen erhitzen, — man würde ihn schonen wollen, weil er platzen könnte. Daher ist es bei der Kochmaschine verboten, weil sie von aussen erhitzt wird; füllt man sie mit Kohlen, so ist es erlaubt.

Rabina fragte R. Aši: Wie verfare man mit den Messern am Pesahfest!? Dieser erwiderte: Für mich werden sie neu gefertigt. Jener sprach: Der Meister kann dies

דבני הילא: אמר רב קדירות בפסח ישברו ואמאי<sup>93</sup> Zeb. 95b

לשהינהו אחר הפסח וליעבד בהו שלא במינן נזירה<sup>94</sup>

דילמא אתו למיעבד בהו במינן ושמואל אמר לא<sup>95</sup>

ישברו אבל משהי להו לאחר זמנו ועביד בהו בין<sup>96</sup>

במינן בין שלא במינן ואזדא שמואל לטעמיה דאמר<sup>97</sup>

שמואל להנהו דמוכני כנדי אשוו זביני אכנדיכי<sup>98</sup>

ואי לא דרשינא לכו כרבי שמעון ולידרוש להו דהא<sup>99</sup>

שמואל כרבי שמעון סבירא ליה אתריה דרב הוה<sup>100</sup>

ההוא תנורא דטחו ביה טיחיא אסרה רבא בר<sup>101</sup> ib.

אהילאי למיכליה לריפתא אפילו במילחא לעולם<sup>102</sup>

דילמא אתי למיכליה בכותחא מיתיבי אין לשין<sup>103</sup> Pes. 86a

את העיסה בחלב ואם לש כל הפת כולה אסורה<sup>104</sup> Bm. 91a

מפני הרגל עבירה כיוצא בו אין טשין את התנור<sup>105</sup> Zeb. 95b

באליה ואם טש כל הפת כולה אסורה עד שיסיק<sup>106</sup> Col. b

את התנור<sup>107</sup> הא הוסק התנור מיהא שרי תיובתא<sup>108</sup>

דרבא בר אהילאי תיובתא אמר ליה רבינא לרב<sup>109</sup>

אשי וכי מאחר דאיתותב רבא בר אהילאי אמאי<sup>110</sup>

קאמר רב קדירות בפסח ישברו אמר ליה התם<sup>111</sup>

תנור של מתכת הכא בקדירה של חרס ואיבעית<sup>112</sup>

אימא הא והא בשל חרס זה הסיקן מבפנים וזה<sup>113</sup>

הסיקן מבחוץ וכי תימא הכא נמי ליעבד ליה הסקה<sup>114</sup>

מבפנים הויס עליה משום דפקעה הלכך האי בוביא<sup>115</sup>

הסיקן מבחוץ הוא ואסור ואי מלייה נומרי שפיר<sup>116</sup>

דמי: אמר ליה רבינא לרב אשי הני סביני בפסחא<sup>117</sup>

היכי עבדינן להו אמר ליה לדידי חדתא קא עבדינן<sup>118</sup>

— M 95 || לישבקינהו לאחר זמן ונעבד || M 94 || במינן || M 95 ||

אבל || M 96 || להו || M 97 || זביניכו ואי || M 98 || כר"ש ||

M 99 || כי || M 100 || מיהא שפיר דמי תיוב' || P 1 || רבא || P 2 ||

רבה || M 3 || התם בתנור של מת' מוקים לה הכא בתנור של ||

M 4 || התם בתנור של || M 5 || הסיקו || M 6 || קדירה נמו

נעבד לה הוסק || B 7 || בוביא. V כוביא || VP 8 || להו ||

M 9 || עבדו לי א"ל למר אפשר למאן דלא.

102. Das am P. von Nichtjuden gebackene Brot ist also nachher erlaubt, weil bei diesen die Massregelung fortfällt.

103. Die für Gesäuertes verwendet wurden.

104. Dass die Töpfe

von vor dem Pesahfest nachher verwendet werden dürfen.

105. Während das Brot Fett ange-

zogen hat, das mit Milchspeisen nicht gegessen werden darf.

אמר ליה תינה מר דאפשר ליה דלא אפשר ליה  
 מאי אמר ליה<sup>10</sup> אנא כעין הדתא קאמינא קתייהו  
 במינא ופרזלייהו בנורא והדר<sup>11</sup> מעילנא לקתייהו  
 ברותחין והלכתא אידי ואידי ברותחין ובכלי ראשון:  
 אמר רב הונא בריה דרב יהושע עין פרור מגעילו  
 ברותחין ובכלי ראשון קסבר כבולעו כך פולטו: כעו  
 מיניה מאמימר הני מאני דקוניא מהו לאישתמושי  
 בהו בפסחא<sup>12</sup> יורקא לא תיבעי<sup>13</sup> לך דודאי אסירי<sup>14</sup> כי  
 תיבעי לך אוכמי וחירי מאי והיכא דאית בהו קרטופני  
 לא תיבעי לך דודאי אסירי כי תיבעי לך דשיעי  
 מאי אמר ליה חזינא להו דמידייתי אלמא בלעי  
 ואסירי והתורה העידה על כלי חרס שאינו יוצא  
 מידי דופיו לעולם ומאי שנא לענין יין נסך דהריש  
 מרימר מאני דקוניא בין אוכמא בין חירי ובין  
 יורקי שרי וכי תימא יין נסך דרבנן המין דאורייתא  
 כל דתקון רבנן כעין דאורייתא תקון אמר ליה זה  
 תשמישו על ידי המין וזה תשמישו על ידי צונן:  
 אמר רבא בר אבא אמר רב הייא בר אשי<sup>18</sup> אמר  
 שמואל כל הכלים<sup>19</sup> שנשתמשו בהו המין בצונן  
 משתמש בהו מצה חוץ מן בית שאור הואיל  
 שחימוצו קשה אמר רב אשי ובית הרוסת כבית  
 שאור שחימוצו קשה דמי אמר רבא הני אנני  
 דמהווא הואיל ותדירי למילש בהו המירא<sup>23</sup> ומשהו  
 בהו המירא כבית שאור שחימוצו קשה דמי פשיטא  
 מהו דתימא כיון דרוחא שליט בהו אורא ולא  
 בלעי קמשמע לן:

ja, wie mache es aber derjenige, der es nicht kann? Dieser erwiderte: Ich meine es: wie neu; die Griffe werden mit Lehm bestrichen und die Eisenteile im Feuer ausgebrannt, alsdann werden die Griffe mit kochendem Wasser abgescheuert. Die Halakha ist, beide Teile werden mit kochendem Wasser aus dem ersten Gefäss abgescheuert.

R. Hona, Sohn R. Jehošuâs, sagte: Der Holzquirl werde mit kochendem Wasser aus dem ersten Gefäss abgescheuert. Er ist nämlich der Ansicht, wie er [die Speisen] einzieht, so stosst er sie aus.

Man fragte Amemar: Darf man glasierte Gefässe am Pesahfest benutzen? Bezüglich grüner ist es nicht fraglich, solche sind gewiss verboten<sup>100</sup>, fraglich ist es nur bezüglich schwarzer und weisser. Ferner ist es auch nicht fraglich, wenn sie Ritzen haben, solche sind gewiss verboten, fraglich ist es nur, wenn sie glatt sind. Dieser erwiderte: Ich merkte, dass sie ausschwitzen, demnach ziehen sie auch ein, somit sind sie verboten, da die Gesetzlehre bekundet hat, dass das Thongefäss niemals [das Eingezogene] von sich gebe. — Womit ist es hierbei anders als beim götzendienstlichen Libationswein, bezüglich dessen Meremar vortrug, dass glasierte Gefässe, ob schwarze, weisse oder grüne, erlaubt sind; wolltest du erwidern, götzendienstlicher Libationswein sei nur rabbanitisch, Gesäuertes dagegen nach der Gesetzlehre

M 10 | מי סברת הדתא קאמינא | כעין הדתא | קאמינא |  
 M 11 | מקפל | להו למינא ומעיל לקת | VM 12 | יורקא  
 P 13 | לי | M 14 | כי תיב לך | M 15 | מרי בר  
 מר הני מאני דאקוניא | M 16 | בפסח + | M 17 | רב  
 חנין בר יצחק אר הייא | M 18 | א ש | M 19 |  
 שנשתמש בהו...בחן מצה | ע י צונן | חוץ מבית | M 20 | וחייב |  
 M 21 | אבי ובית ה | M 22 | רבני מהווא | M 23 | וקא  
 מנייהן בהו.

[verboten], so haben ja die Rabbanan ihre Verordnungen denen der Gesetzlehre gleichgestellt!? Er erwiderte: Diese werden für warme [Genussmittel], jene dagegen für kalte verwendet.

Raba b. Abba sagte im Namen des R. Hija b. Aši im Namen Šemuéls: Gefässe, die für kalte gesäuerte Speisen verwendet werden, dürfen auch für Maḥḥal verwendet werden, nur nicht das Sauerteiggefäss, weil dessen Säure sehr intensiv ist. R. Aši sagte: Das Sauerbreigefäss gleicht dem Sauerteiggefäss, dessen Säure intensiv ist. Raba sagte: Die Mulden von Mehoza gleichen, da man in diesen Sauerteig zu kneten und liegen zu lassen pflegt, den Sauerteiggefässen, dessen Säure intensiv ist. — Selbstredend!? — Man könnte glauben, dass diese, da sie breit sind und die Luft auf sie einwirkt, [die Säure] nicht einziehen, so lässt er uns hören.

100 Diese Glasur war wahrsch. poröser

**W**ENN EIN NICHTJUDE EINEM JISRAÉLITEN AUF GESÄUERTES [GELD] BORGT, SO IST ES NACH DEM PESAHFEST ZUR NUTZNIESSUNG ERLAUBT, WENN ABER EIN JISRAÉLIT EINEM NICHTJUDEN AUF GESÄUERTES [GELD] BORGT, SO IST ES ZUR NUTZNIESSUNG VERBOTEN.

**GEMARA.** WENN EIN NICHTJUDE & BORGT. Es wurde gelehrt: Der Gläubiger kann [die Hypothek], wie Abajje sagt, mit rückwirkender Kraft, wie Raba sagt, vom Zahlungstermin ab einfordern. Wenn sie der Schuldner inzwischen dem Heiligtum geweiht oder verkauft hat, geben alle zu, dass der Gläubiger sie abnehmen<sup>107</sup>, beziehungsweise auslösen<sup>107</sup> könne, wie gelehrt wird, er füge noch einen Denar hinzu und löse die Güter aus; sie streiten vielmehr über den Fall, wenn der Gläubiger sie verkauft oder dem Heiligtum geweiht hat. Abajje sagt, er könne sie mit rückwirkender Kraft einfordern, wenn nun der Zahlungstermin herangekommen ist und jener nicht gezahlt hat, so befand sie sich, wie sich nun rückwirkend herausstellt, schon vorher in seinem Besitz, somit ist die Weihung oder der Verkauf gültig. Raba sagt, er könne sie erst vom Zahlungstermin ab einfordern, denn, wenn [der Schuldner] Geld hätte, könnte er ihn ja mit Geld abfinden, somit erwirbt er sie erst jetzt. — Kann Raba dies denn gesagt haben, Rami b. Hama sagte ja, dass wenn Reúben ein Feld an Šimôn unter Garantie<sup>108</sup> verkauft und [den Kaufpreis] bei ihm als Darlehen stehen lässt, worauf Reúben stirbt, und dessen Gläubiger es von Šimôn abnimmt, der diesen aber mit diesem Geld abfindet, die Söhne Reúbens zu Šimôn mit Recht sagen können, ihr Vater habe ihnen bewegliche Sachen bei ihm hinterlassen, und auf die beweglichen Sachen der Hinterbliebenen habe der Gläubiger kein Anrecht<sup>109</sup>. Hierzu sagte Raba: Wenn Šimôn gescheit ist, so lasse er [die Erben] das Feld einfordern und fordere es alsdann von ihnen ein<sup>110</sup>, denn R. Naḥman sagte, dass wenn die Hinterbliebenen für die Schuld ihres Vaters ein Grundstück einfordern, der Gläubiger desselben es alsdann von ihnen abnehmen könne. Allerdings kann es nun [Šimôn] von ihnen abnehmen, wenn du sagst, der Gläubiger könne [die Hypothek] mit rückwirkender Kraft einfordern, denn es ist ebenso, als hätten sie es beim Leben

107. Vom Käufer ohne Entschädigung, während man dem Heiligtum eine Kleinigkeit, eine nominelle Auslösung, zu zahlen hat.

109. Die Schuld u. nicht das Feld.

110. Šimôn ist also verpflichtet, seine Schuld an die Erben zu zahlen, diese brauchen ihm jedoch das von ihrem Vater unter Garantie verkaufte, nun abgenommene Feld nicht zu ersetzen, da er ihnen keine Immobilien hinterlassen hat.

111. Wenn er an die Erben seine Schuld (cf. N. 110) nicht zahlt, so nehmen ihm diese executiv das in Rede stehende Feld ab, u. da diese nunmehr Immobilien besitzen, so sind sie für die Garantie ihres Vaters haftbar.

**כ**רִי שְׁהִלֹּחַ אֶת יִשְׂרָאֵל עַל חֲמִצּוֹ מִוֹתֵר בְּהִנָּחָה וְיִשְׂרָאֵל שְׁהִלֹּחַ אֶת נִכְרֵי עַל חֲמִצּוֹ אַחֵר הַפֶּסַח אֲסוּר בְּהִנָּחָה: [iii,1]

**ג**מרא. נכרי שהלוה: איתמר בעל חוב אבוי אמר למפרע הוא גובה ורבא אמר מכאן ולהבא הוא גובה כל היבא דאקדיש לזה וזבין לזה כולי עלמא לא פליגי דאתי מלוה וטרף ואתי מלוה ופריק דתנן מוסף עוד דינר ופודה את הנכסים האלו כי פליגי דזבין מלוה וקדיש מלוה אבוי אמר למפרע הוא גובה כיון דמטא זמניה ולא פרעיה אינלאי מילתא למפרע דמעיקרא ברשותיה הוה קאי ושפיר אקדיש ושפיר זבין ורבא אמר מכאן ולהבא הוא גובה כיון דאילו הווי ליה זווי הוה מסליק להו בזווי אישתכח דהשתא קא קני ומי אמר רבא הכי והאמר רמי בר חמא ראובן שמכר שדה לשמעון באחריות וזקפן עליו במלוה ומת ראובן ואתא בעל חוב דראובן וטרף ליה משמעון ואתא שמעון ופיסיה בזווי דינא הוא דאתו בני ראובן ואמרי ליה לשמעון אנן מטלטלין שבק אבון גבך ומטלטלין דיתמי לבעל חוב לא משתעבדי ואמר רבא אי פיקה שמעון מגבי להו ארעא והדר גבי לה מינייהו דאמר רב נהמן יתומים שגבו קרקע בחובת אביהם בעל חוב חוזר וגובה אותה מהן אי אמרת בשלמא למפרע הוא גובה אמטו להכי חוזר וגובה אותה מהן דכמאן דגבו

B 24 + אה"פ M 25 ודאקדיש M 26 דברשותיה  
M 27 + הוא ד M 28 — ואתא שמעון — M 29  
+ M 30 אמר רבא בר אבוח. לשמעון

Fol. 31 Ar. 23b

Ket. 92a

Ke. 92a 110a Bq. 48a Bb. 125a

31 מהיים דאבוהון דמי אלא אי אמרת מכאן ולהבא  
 הוא גובה 32 אמאי חוזר וגובה אותה מהן הא הוי  
 כמאן דזבין יתמי נכסי דמי ואילו קני יתמי נכסי  
 מי קא משתעבדי לבעל 34 חוב שאני התם דאמר להו  
 5 בי היכי דמשתעבדנא ליה לאבוהון משתעבדנא נמי  
 לבעל חוב דאבוהון מדרבי נתן דתניא רבי נתן  
 אומר מנין לנזשה בחבירו מנה וחבירו בחבירו  
 30 שמוציאין מזה ונותנין לזה תלמוד לומר ונתן לאשר  
 אשם לו תנן נכרי שהלוה את ישראל על חמצו  
 אחר הפסח מותר בהנאה אי אמרת בשלמא למפרע  
 10 הוא גובה אמטו להכי מותר בהנאה אלא אי אמרת  
 מכאן ולהבא הוא גובה אמאי מותר בהנאה ברשותא  
 דישראל 38 הוה קאי הכא במאי עסקינן כשהרהינו  
 אצלו לימא כתנאי ישראל שהלוה 39 לנכרי על חמצו  
 15 לאחר הפסח אינו עובר משום רבי מאיר אמרו עובר  
 מאי לאו בהא קמיפלגי דמר סבר למפרע הוא גובה  
 ומר סבר מכאן ולהבא הוא גובה ותסברא אימא  
 סיפא אבל נכרי שהלוה לישראל על חמצו לאחר  
 הפסח דברי הכל עובר והא איפכא 41 מיכעי ליה למאן  
 20 דאמר התם אינו עובר הכא עובר למאן דאמר התם  
 עובר הכא אינו עובר אלא הכא במאי עסקינן כגון  
 שהרהינו אצלו וקמיפלגי בדרבי יצחק דאמר רבי יצחק  
 מנין לבעל חוב שקונה משכון שנאמר ולך תהיה צדקה  
 אם אינו קונה משכון צדקה מנין 42 מכאן לבעל חוב  
 P 33 M 32 הא כמאן דל יתמי דמי אלו נכ  
 יתמי M 31 יג יתומים מי M 34 לבעל M 35 לאבוהו הכי  
 משת לבעל M 36 מנין M 37 דברשותא דגוי קאי  
 M 38 הוה M 39 את הנכרי על חמ אחר M 40  
 את ישר על חמ אחר M 41 הוא למאן M 42 לו אלא

ihres Vaters eingefordert, wieso aber kann  
 er es denn von ihnen abnehmen, wenn  
 du sagst, [der Gläubiger könne die Hypo-  
 thek] erst von der Zahlungsfrist ab ein-  
 fordern, dies ist ja ebenso als hätten die  
 5 Hinterbliebenen Güter gekauft, hat denn  
 der Gläubiger auf die Güter Anspruch,  
 die die Hinterbliebenen kaufen!?! – Da ist  
 es anders, er kann zu ihnen sagen: Wie  
 ich euch verpflichtet bin, ebenso bin ich  
 dem Gläubiger eures Vaters verpflichtet.  
 Dies nach einer Lehre R. Nathans, denn  
 es wird gelehrt: R. Nathan sagte: Woher,  
 dass wenn jemand von seinem Genossen  
 eine Mine fordert und dieser von einem  
 dritten, man sie vom dritten einfordert  
 und jenem giebt? -- es heisst: *Er soll es*  
*dem geben, dem die Schuldforderung zu-*  
*kommt.* — Es wird gelehrt: Wenn ein  
 Nichtjude einem Jisraéliten auf Gesäuer-  
 tes [Geld] borgt, so ist es nach dem Pesah-  
 fest zur Nutzniessung erlaubt. Erklärlich  
 ist nun die Erlaubnis der Nutzniessung,  
 wenn du sagst, die Einforderung habe  
 rückwirkende Kraft, wieso ist es aber,  
 wenn du sagst, sie trete erst von der  
 Zahlungsfrist inkraft, zur Nutzniessung  
 erlaubt, es war ja im Besitz des Jisraéli-  
 ten!?! – Hier handelt es, wenn er es bei

ihm verpfändet hat. — Es ist anzunehmen, dass hierüber Tanna'im streiten. Wenn ein  
 Jisraélit einem Nichtjuden auf sein Gesäuertes [Geld] borgt, so begeht er nach dem  
 Pesahfest kein Verbot<sup>112</sup>, im Namen R. Meírs sagten sie, er begehe wol ein Verbot;  
 ihr Streit besteht wahrscheinlich in Folgendem: einer ist der Ansicht, die Einforde-  
 rung habe rückwirkende Kraft, der andere ist der Ansicht, sie trete erst von der  
 Zahlungsfrist ab inkraft. — Wie ist nach deiner Auffassung der Schlussatz zu erklä-  
 ren: Wenn aber ein Nichtjude einem Jisraéliten auf sein Gesäuertes [Geld] borgt, so be-  
 geht er nach aller Ansicht nach dem Pesahfest das Verbot; hierbei sollte es ja ent-  
 gegengesetzt sein: nach demjenigen, welcher [im ersten Fall] sagt, man begehe das  
 Verbot nicht, sollte man es in diesem wol begehen, und nach demjenigen, welcher [im  
 ersten Fall] sagt, man begehe wol das Verbot, sollte man es in diesem nicht begehen?  
 Vielmehr handelt es hier ebenfalls, wenn er es bei ihm verpfändet hat, und zwar be-  
 steht ihr Streit in der Lehre R. Jichaq; R. Jichaq sagte nämlich: Woher, dass der  
 Gläubiger das Pfand erwirbt? — es heisst: *Dir wird es als Rechtschaffenheit ange-*  
*rechnet werden*; wenn er das Pfand nicht erwerben würde, wäre ja die [Rückgabe]  
 keine Rechtschaffenheit; hieraus, dass der Gläubiger das Pfand erwirbt. Der erste Tanna

Ket. 19a  
 82b  
 G. 37a  
 Q. 15a  
 Bq. 40b  
 Nm. 5,7  
 Col. b  
 G. 37a  
 Q. 8b  
 B. 92a  
 Seb. 44a  
 Or. 24. 13

112. Num. 5,7                      113. Wenn er davon nutznießt.                      114. Dt. 24,13

ist der Ansicht, nur wenn ein Jisraélit von einem Jisraéliten [ein Pfand erhält] werde dies als Rechtschaffenheit angesehen, während ein Jisraélit [das Pfand] eines Nichtjuden überhaupt nicht erwirbt; R. Meír ist der Ansicht, es sei aus einem Schluss von Strengerem auf das Leichtere zu folgern: wenn ein Jisraélit [das Pfand] eines Jisraéliten erwirbt, um wieviel mehr das eines Nichtjuden. — «Wenn aber ein Nichtjude einem Jisraéliten auf Gesäuertes [Geld] borgt, so begehrt er nach aller Ansicht nach dem Pesahfest das Verbot.» In diesem Fall erwirbt der Nichtjude entschieden nicht [das Pfand] des Jisraéliten. Es wird gelehrt: Wenn ein Nichtjude einem Jisraéliten auf Gesäuertes [Geld] borgt, so ist es nach dem Pesahfest zur Nutzniessung erlaubt; sollte er es auch verpfändet haben, du sagst ja aber, dass ein Nichtjude [das Pfand] eines Jisraéliten nicht erwerbe!?! — Das ist kein Finwand, das Eine handelt, wenn er ihm gesagt hat, [das Pfand gehe eventuell] von jetzt ab [in seinen Besitz über], das Andere handelt, wenn er es nicht gesagt hat. — Woher entnimmst du, dass man zwischen [dem Fall], wenn er ihm «von jetzt ab» gesagt hat, und [dem Fall], wenn er es ihm nicht gesagt hat, unterscheide!?! — Es wird gelehrt: Wenn ein Nichtjude in einem Backofen gebackenes Brot<sup>115</sup> bei einem Jisraéliten verpfändet, so begehrt dieser kein Verbot, sagte er ihm aber: «es gehöre dir<sup>116</sup>», so begehrt er es wol. Wodurch unterscheidet sich nun der Anfangsatz vom Schlussatz? — wahrscheinlich ist hieraus zu entnehmen, dass man zwischen [dem Fall], wenn er ihm gesagt hat «von jetzt ab», und [dem Fall], wenn er es ihm nicht gesagt hat, unterscheide. Schliesse hieraus.

Die Rabbbanan lehrten: Wenn der Laden einem Jisraéliten und die Ware ebenfalls einem Jisraéliten gehört, und nichtjüdische Arbeiter da verkehren, so ist das Gesäuerte, das da nach dem Pesahfest gefunden wird, zur Nutzniessung verboten, und selbstredend zum Essen; wenn der Laden Nichtjuden und die Ware ebenfalls Nichtjuden gehört und jisraélitische Arbeiter da verkehren, so ist das Gesäuerte, das da nach dem Pesahfest gefunden wird, zum Essen erlaubt, und selbstredend zur Nutzniessung.

**W**ENN AUF GESÄUERTES EIN TRÜMMERHAUFEN FÄLLT, SO GILT ES ALS FORTGESCHAFFT; R. ŠIMŌN B. GAMALIÉL SAGT, WENN ES EIN HUND NICHT HERVORHOLEN KANN.

**GEMARA** R. Hisda sagte: Man muss es auch im Herzen aufgeben. Es wird ge-

115. Die gewöhnlichen Oefen waren tragbar, topfartig gebaut, u. das fladenartige Brot wurde an die Wände geklebt. 116. Falls es nicht eingelöst wird.

שקונה משכון תנא קמא סבר הני מילי ישראל מישראל הוא דקרינא ביה ולך תהיה צדקה אבל ישראל מגוי לא קני ורבי מאיר סבר קל וחומר ישראל מישראל קני ישראל מגוי לא כל שכן אבל נכרי שהלוה את ישראל על חמצו אחר הפסח דברי הכל עובר התם ודאי גוי מישראל לא קני תנן נכרי שהלוה ישראל על חמצו אחר הפסח מותר בהנאה נהי נמי דהרהינו אצלו הא אמרת גוי מישראל לא קני לא קשיא הא דאמר ליה מעכשיו הא דלא אמר ליה מעכשיו ומנא תימרא דשני ליה בין היכא דאמר מעכשיו ובין היכא דלא אמר מעכשיו דתניא גוי שהרהין פת פורני אצל ישראל אינו עובר ואם אמר לו הנעתוך עובר מאי שנא רישא ומאי שנא סיפא אלא לאו שמע מינה שאני היכא דאמר ליה מעכשיו להיכא דלא אמר ליה מעכשיו שמע מינה: תנו רבנן חנות של ישראל ומלאי של ישראל ופועלי גוים נכנסין לשם חמין שנמצא שם אחר הפסח אסור בהנאה ואין צריך לומר באכילה חנות של גוים ומלאי של גוים ופועלי ישראל נכנסין ויוצאין לשם חמין שנמצא שם אחר הפסח מותר באכילה ואין צריך לומר בהנאה:

**ב**יזון שנפלה עליו מפולת הרי הוא כמבוער רבן שמעון בן גמליאל אומר כל שאין הכלב יכול לחפש אחריו:

**ג**מרא. אמר רב חסדא וצריך שיבטל בלבו

M 43	דקני אבל	M 44	+ את	M 45	— ליה
M 46	— היכא	M 47	+ ליה	M 48	הגיע עתך עובר
M 49	— ש"מ	M 50	+ ויוצאין.		

[iii.2] Pes. 8a Bm. 42a

תנא כמה הפישת הכלב שלשה טפחים אמר ליה  
 רב אחא בר ריה דרב יוסף לרב אשי הא דאמר  
 שמואל כספים אין להם שמורה אלא בקרקע מי  
 בעינן שלשה טפחים או לא אמר ליה הכא משום  
 ריהא בעינן שלשה טפחים התם משום איכסוי  
 מעינא הוא ולא<sup>51</sup> בעי שלשה וכמה אמר רפרם בר  
 פפא מסיכרא טפח:

**א**יכל תרומת חמין בפסח בשוגג משלם קרן  
 והומש במזיד פטור מתשלומין ומדמי עצים:

גמרא. תנן התם האוכל תרומה בשוגג משלם  
 קרן והומש אחד האוכל ואחד תרומה טהורה משלם

אחד תרומה טמאה ואחד תרומה טהורה משלם  
<sup>52</sup>הומש והומשא דהומשא איבעיא ליה כשהוא משלם  
 לפי מדה משלם או לפי דמים משלם כל היכא  
 דמעיקרא שויה ארבעה<sup>53</sup> זוזי ולבסוף שויה זוזא לא  
 תיבעי לך דודאי בדמעיקרא משלם לפי דמים דלא  
 גרע מגולן התנן כל הגולנין משלמין בשעת הגולה  
 כי תיבעי לך דמעיקרא שויה זוזא ולבסוף שויה  
 ארבעה מאי לפי מדה משלם דאמר ליה גרזיא אבל  
 גרזיא משלם או דלמא לפי דמים משלם כוונא אבל

כוונא משלם אמר רב יוסף תא שמע אכל גרוגרות  
 ושלם לו תמרים תבא עליו ברכה אי אמרת בשלמא  
 לפי מדה משלם אמטו לחבי תבא עליו ברכה  
 דאכיל גרזיא גרוגרות דשויה זוזא וקא יהיב גרזיא  
 דתמרים דשויה ארבעה אלא אי אמרת לפי דמים  
 משלם אמאי תבא עליו ברכה כוונא אבל כוונא קא  
 משלם אמר אביי לעולם לפי דמים משלם ואמאי

M 51 בעינן ג טפחים M 52 מסתברא M 53 מן התש  
 M 54 קרן והומש אהומשא איב M 55 זוזי M 56  
 --- ודאי M 57 לפי דמים משלם דלא M 58 דאמרינן  
 גרזיא M 59 דאמרינן M 60 מנייה.

lehrt: Wie tief kann es ein Hund hervor-  
 holen? — drei Handbreiten. R. Aha, Sohn  
 R. Josephs, sprach zu R. Aši: Šemuél sagte,  
 dass Gelder nur in der Erde verwahrt  
 werden können, sind auch hierbei drei  
 Handbreiten erforderlich, oder nicht? Die-  
 ser erwiderte: Da, wo es wegen des Auf-  
 spürens nötig ist, sind drei Handbreiten  
 erforderlich, hierbei aber, sollte es ja nur  
 den Augen verborgen sein, somit sind  
 keine drei Handbreiten erforderlich.

Wieviel? Raphram b. Papa aus Sikhra  
 erwiderte: Eine Handbreite.

ENN JEMAND AM PESAHFEST IRR-  
 TÜMLICH HEBE VON GESÄUERTEM  
 ISST, SO MUSS ER DEN GRUNDWERT UND  
 DAS FÜNFTEL<sup>117</sup> ERSETZEN; WENN ABSICHT-  
 LICH, SO IST ER VOM ERSATZ UND VON  
 DER ENTSCHÄDIGUNG DES HOLZWERTS<sup>118</sup>  
 FREI.

GEMARA. Dort wird gelehrt: Wenn  
 jemand irrtümlich Hebe isst, so muss er  
 den Grundwert und das Fünftel ersetzen;  
 einerlei ob er sie isst, trinkt oder sich da-  
 mit schmiert, ob reine oder unreine Hebe,  
 muss er das Fünftel, eventuell auch das  
 Fünftel des Fünftels ersetzen. Hierzu frag-  
 ten sie: Muss er den Ersatz nach dem  
 Mass oder nach dem Geldwert leisten?  
 Wenn es vorher vier Zuz wert war und  
 nachher einen Zuz wert ist, so ist es nicht

fraglich, in diesem Fall muss er den Ersatz entschieden nach dem vorherigen Wert  
 leisten, denn hierbei ist es ja nicht geringer als bei einem Räuber, und es wird ge-  
 lehrt, dass Räuber den Wert, [den der Gegenstand] zur Zeit des Raubens hatte, erset-  
 zen müssen; fraglich ist es nur bezüglich des Falls, wenn es vorher einen Zuz wert war  
 und nachher vier wert ist: muss er den Ersatz nach Mass leisten, denn ein Mass  
 ass er und ein Mass zahle er, oder kann er ihn nach dem Geldwert leisten, denn für  
 einen Zuz ass er und für einen Zuz zahle er? R. Joseph erwiderte: Komm und höre:  
 Hat jemand getrocknete Feigen gegessen und mit Datteln bezahlt, so mag Segen über  
 ihn kommen. Einleuchtend ist es nun, dass Segen über ihn kommen mag, wenn du  
 sagst, er zahle nach Mass, denn für ein Mass getrockneter Feigen im Wert eines Zuz,  
 die er ass, zahlt er ein Mass Datteln im Wert von vier Zuz; weshalb aber mag Segen  
 über ihn kommen, wenn du sagst, er zahle nach dem Geldwert, für einen Zuz ass  
 er und für einen Zuz zahlte er ja auch!? Abajje erwiderte: Thatsächlich zahle er nach  
 dem Geldwert, nur deshalb komme Segen über ihn, weil er für etwas Unbegehrliches,

117. Cf. Lev. 22:14. 118. Wenn es unten war u. nur zum Brennen benutzt werden konnte.  
 119. Wenn er das Fünftel gegessen hat. 120. Von Hebräern.



das er gegessen, mit etwas Begehrlichem bezahlt. — Es wird gelehrt: Wenn jemand am Pesahfest irrtümlich Hebe von Gesäuertem isst, so muss er den Grundwert und das Fünftel ersetzen; einleuchtend ist dies nun, wenn du sagst, er müsse nach dem Mass bezahlen, wenn du aber sagst, er bezahle nach dem Geldwert — hat dem Gesäuertes am Pesahfest einen Geldwert!? — Freilich, dies nach R. Jose dem Galiläer, welcher sagt, das Gesäuerte sei am Pesahfest zur Nutzniessung erlaubt. — Wie erklärst du demnach den Schlussatz: wenn absichtlich, so ist er vom Ersatz und von der Entschädigung des Holzwerts frei; wie- so ist er nun nach R. Jose dem Galiläer vom Ersatz und von der Entschädigung des Holzwerts frei!? — Er ist der Ansicht des R. Nehunja b. Haqana; denn es wird gelehrt, dass R. Nehunja b. Haqana den Versöhnungstag mit dem Šabbath vergleiche &<sup>121</sup>.

[Hierüber streiten] Tanna'im: Wenn jemand am Pesahfest Hebe von Gesäuertem isst, so ist er, nach Âqiba, vom Ersatz und von der Entschädigung des Holzwerts frei, wie R. Johanan b. Nuri sagt, dazu verpflichtet. R. Âqiba sprach zu R. Johanan b. Nuri: Welchen Nutzen hätte [der Priester] davon!? R. Johanan b. Nuri entgegnete R. Âqiba: Welchen Nutzen hätte denn [der Priester] von unreiner Hebe, an den übrigen Tagen des Jahrs für die der Essende bezahlen muss!? Dieser erwiderte: Nein, wenn dies von unreiner Hebe während der übrigen Tage des Jahrs, die, obgleich sie nicht zum Essen, doch wenigstens zum Heizen verwendbar ist, gilt, sollte dies auch bei dieser, die weder zum Essen noch zum Heizen verwendbar ist, der Fall sein!? Dies gleicht der unrein gewordenen Hebe von Maulbeeren und Granatäpfeln, die weder zum Essen noch zum Heizen verwendet werden kann. Dies nur, wenn Hebe abgesondert wurde und gesauert hat, wenn aber die Hebe vom Gesäuerten abgesondert wird, so geben alle zu, dass sie nicht heilig ist. Ein Anderes lehrt:<sup>122</sup> *Und soll es dem Priester geben samt dem Geheiligten*: nur, was geheiligt werden kann, ausgenommen, wenn jemand am Pesahfest Hebe von Gesäuertem isst, derentwegen ist man nach R. Eliêzer b. Jâqob vom Ersatz und von der Entschädigung des Holzwerts frei; nach R. Eliêzer Hisma ist man dazu verpflichtet. R. Eliêzer b. Jâqob sprach zu R. Eliêzer Hisma: Welchen Nutzen hätte [der

תבא עליו ברכה דאכל מדי דלא קפיין עליה זביניה וקא משלם מדי דקפיין עליה זביניה תנן האוכל תרומת המין בפסח בשוגג משלם קרן וחומש אי אמרת בשלמא לפי מדה משלם שפיר אלא אי אמרת לפי דמים משלם המין בפסח בר דמים הוא אין הא מני רבי יוסי הגלילי היא דאמר המין בפסח מותר בהנאה<sup>62</sup> אי הכי אימא סיפא במזיד פטור מן התשלומין ומדמי עצים אי רבי יוסי הגלילי אמאי פטורין מן התשלומין ומדמי עצים סבר לה רבי נחוניא בן הקנה דתניא רבי נחוניא בן הקנה היה עושה את יום הכפורים כשבת לתשלומין זבין: כתנאי האוכל תרומת המין בפסח פטור מן התשלומין ומדמי עצים דברי רבי עקיבא רבי יוחנן בן נורי מחייב אמר לו רבי עקיבא לרבי יוחנן בן נורי וכי מה הנאה יש לו בה אמר לו רבי יוחנן בן נורי לרבי עקיבא ומה הנאה יש לאוכל תרומה טמאה בשאר כל ימות השנה שמשלם אמר לו לא אם אמרת בתרומה טמאה בשאר ימות השנה שאף על פי שאין לו בה היתר אכילה יש לו בה היתר הסקה תאמר בזה שאין לו בה לא היתר אכילה ולא היתר הסקה הא למה זה דומה לתרומת תותים וענבים שנטמאה שאין לו בה לא היתר אכילה ולא היתר הסקה במה דברים אמורים במפריש תרומה והחמיצה אבל מפריש תרומת המין דברי הכל אינה קדושה תניא אידך ונתן לכהן את הקדש דבר הראוי להיות קדש פרט לאוכל תרומת המין בפסח שפטור מן התשלומים ומדמי עצים דברי רבי אליעזר בן יעקב ורבי אליעזר חסמא מחייב אמר לו רבי אליעזר בן יעקב לרבי אליעזר חסמא וכי מה הנאה יש לו

M 63	פטור מה"ת סבר	M 62	— א"ה	M 61	זבינא
M 67	בוז	M 65	— כל	M 64	— זבין
		M 69	המין תרומה	P 68	שנטמאו

die der Essende bezahlen muss!? Dieser

121. Weil er wegen des Essens von Gesäuertem einer strengeren Strafe verfällt; cf. S. 428 N. 94.  
122. Lev. 22,14.

בה אמר לו רבי אליעזר הסמא לרבי אליעזר בן  
יעקב וכי מה הנאה יש לו לאוכל תרומה טמאה  
בשאר ימות השנה שמשלם אמר לו לא אם אמרת  
בתרומה טמאה בשאר ימות השנה שאף על פי  
שאין לו בה היתר אכילה יש לו בה היתר הסקה  
תאמר בזה שאין לו בה לא היתר אכילה ולא היתר  
הסקה אמר לו אף בזה יש לו בה היתר הסקה שאם  
רצה הכהן מריצה לפני כלבו או מסיקה תחת  
תבשיליו: אמר אבוי רבי אליעזר בן יעקב ורבי  
עקיבא ורבי יוחנן בן נורי כולחו סבירא להו חמין  
בפסח אסור בהנאה ובהא פליגי דרבי עקיבא סבר  
לפי דמים משלם ורבי יוחנן בן נורי סבר לפי  
מדה משלם פשיטא מהו דתימא רבי יוחנן בן נורי  
נמי סבר עקיבא סבירא ליה דאמר לפי דמים משלם  
והתם היינו טעמא דקא מחויב משום דסבר לה  
כרבי יוסי הגלילי דאמר חמין בפסח מותר בהנאה  
קמשמע לן ואימא הכי נמי אם בן נהדר ליה רבי  
יוחנן בן נורי לרבי עקיבא כי היכי דמהדר ליה  
רבי אליעזר הסמא לרבי אליעזר בן יעקב: תנו רבנן  
האוכל כזית תרומה משלם קרן וחומש אבא שאול  
אומר עד שיהא בו שזה פרוטה מאי טעמא התנא  
קמא אמר קרא ואיש כי יאכל קדש כשגגה ואכילה  
בכזית ואבא שאול מאי טעמא אמר קרא ונתן ואין  
נתנה פחות משה פרוטה ואידך נמי הא כתיב  
יאכל ההוא פרט למויק הוא דאתא ותנא קמא  
הכתיב ונתן החוה מוכני ליה לדבר הראוי לתנות  
קדש פרט לאוכל תרומת חמין בפסח: תנו רבנן  
האוכל תרומה פחות מכזית משלם את הקרן ואינו

Priester] davon! R. Eliézer Hisma ent-  
gegnete R. Eliézer b. Jâqob: Welchen  
Nutzen hätte denn [der Priester] von un-  
reiner Hebe an den übrigen Tagen des  
Jahrs, für die der Essende bezahlen muss.  
Dieser erwiderte: Nein, wenn dies von un-  
reiner Hebe während der übrigen Tage  
des Jahrs, die, obgleich sie nicht zum  
Essen, doch wenigstens zum Heizen ver-  
wendbar ist, gilt, sollte dies auch bei die-  
ser, die weder zum Essen noch zum Hei-  
zen verwendbar ist, der Fall sein! Jener  
entgegnete: Auch diese ist zum Heizen  
verwendbar, denn wenn der Priester wollte,  
könnte er sie seinem Hund geben oder  
als Brennmaterial unter den Speisetopf  
legen.

Abajje sagte: R. Eliézer b. Jâqob, R.  
Âqiba und R. Johanan b. Nuri sind sämt-  
lich der Ansicht, dass das Gesäuerte am  
Pesahfest zur Nutzniessung verboten sei,  
nur besteht ihr Streit in Folgendem: R.  
Âqiba ist der Ansicht, der Ersatz sei nach  
dem Geldwert zu leisten, während R. Jo-  
hanan b. Nuri der Ansicht ist, der Ersatz  
sei nach dem Mass zu leisten. — Selbst-  
redend! — Man könnte glauben, auch R.  
Johanan b. Nuri sei der Ansicht R. Âqibas,  
dass nämlich der Ersatz nach dem Geld-  
wert zu leisten sei, nur deswegen ver-

M 72 דברי M 71 דקסבר ב

pflichtete er da [zum Ersatz], weil er der Ansicht R. Jose des Galiläers ist, dass Ge-  
säuertes am Pesahfest zur Nutzniessung erlaubt sei, so lässt er uns hören. — Viel-  
leicht ist dem auch so! — So könnte ja R. Johanan b. Nuri dem R. Âqiba ebenso  
erwidern, wie R. Eleâzar Hisma dem R. Eliézer b. Jâqob<sup>123</sup>.

erlaubt sei, so lässt er uns hören. — Viel-  
leicht ist dem auch so! — So könnte ja R. Johanan b. Nuri dem R. Âqiba ebenso  
erwidern, wie R. Eleâzar Hisma dem R. Eliézer b. Jâqob<sup>123</sup>.

Die Rabbanan lehrten: Wenn jemand Hebe in Olivengrösse isst, so bezahle er  
den Geldwert und das Fünftel; Abba-Šaül sagt, wenn es den Wert einer Peruta hat  
— Was ist der Grund des ersten Tanna? — Der Schriftvers lautet: *Und wenn je-  
mand aus Versehen Geheiligtet isst*, und Essen heisst es nur bei Olivengrösse. —  
Was ist der Grund Abba-Šaüls? — Der Schriftvers lautet: *Er soll geben*, eine Gabe  
heisst es nur, wenn es den Wert einer Peruta hat. — Und jener, es heisst ja *isst*?  
— Dies schliesst nur die Beschädigung aus. — Und der erste Tanna, es heisst ja *ge-  
ben*? — Dies weist darauf hin, nur was geheiligt werden kann, ausgenommen, wenn  
jemand am Pesahfest Hebe von Gesäuertem isst.

Die Rabbanan lehrten: Wenn jemand Hebe, weniger als ein olivengrosses Quan-  
tum isst, so bezahle er den Grundwert und meht das Fünftel. — In welchem Fall,  
123 Das Gesäuerte sei am Pesahfest zum Heizen od. für Hunde verwendbar 124 Cf

123 Das Gesäuerte sei am Pesahfest zum Heizen od. für Hunde verwendbar 124 Cf  
Bd. III S. 123 N. 17. 125 Lex. 2:14

beträgt der Wert keine Peruṭa, so sollte er ja auch den Grundwert nicht bezahlen; beträgt er wol eine Peruṭa, so sollte er auch das Fünftel bezahlen! — Thatsächlich, wenn der Wert eine Peruṭa beträgt, dennoch bezahlt er, da das Quantum keine Olivengrösse hat, nur den Grundwert und nicht das Fünftel. Die Jünger sprachen zu R. Papa: Dies vertritt nicht die Ansicht Abba-Šaūls, denn Abba-Šaūl sagt ja, wenn der Wert nur eine Peruṭa beträgt, selbst wenn das Quantum keine Olivengrösse hat. R. Papa entgegnete ihnen: Man kann auch sagen, dass hier die Ansicht Abba-Šaūls vertreten sei, denn nach ihm ist eben Beides erforderlich. — Ist denn nach Abba-Šaūl Beides erforderlich, es wird ja gelehrt: Abba-Šaūl sagt: Hat es den Wert einer Peruṭa, so ist man zum Ersatz verpflichtet, hat es nicht den Wert einer Peruṭa, so ist man zum Ersatz nicht verpflichtet. Jene entgegneten ihm: Nur bei der Veruntreuung genügt der Wert einer Peruṭa, bei Hebe ist man nur dann [zum Ersatz] verpflichtet, wenn das Quantum Olivengrösse hat. Wenn dem nun so wäre, so müsste es ja heissen: auch wenn das Quantum nur Olivengrösse hat!? Dies ist eine Widerlegung. Und auch R. Papa selbst ist davon abgekommen; es wird nämlich gelehrt:<sup>126</sup> *Und unvorsätzlich fehlt*, ausgenommen, wenn vorsätzlich. Dies wäre ja auch

aus einem Schluss zu folgern: wenn man bei anderen Verboten, die mit der Ausrottung bedroht sind, bei Vorsatz [von der Darbringung eines Opfers] frei ist, um wieviel mehr ist man davon wegen der Veruntreuung, die nicht mit Ausrottung bedroht ist, bei Vorsatz frei!? — Nein, sollte dies denn auch bei der Veruntreuung, derentwegen man den Tod verdient, der Fall sein, weil es bei anderen Verboten, derentwegen man den Tod nicht verdient, der Fall ist!? Daher heisst es *unvorsätzlich*, ausgenommen, wenn vorsätzlich. Hierzu sprach R. Nahman b. Jiḥaḳ zu R. Hiḳa b. Abin: Diesem Autor ist zuerst die Ausrottung, dann aber der Tod strenger!? Dieser erwiderte: Er meint es wie folgt: nein, sollte dies auch bei der Veruntreuung, derentwegen man bei weniger als Olivengrösse den Tod verdient, der Fall sein, weil dies bei anderen Verboten, derentwegen man bei weniger als Olivengrösse den Tod nicht verdient, der Fall ist!? Darauf sprach jener: Magst du Zufriedenheit finden, wie du mir Zufriedenheit verschafft hast. Da erwiderte dieser: Was ist dies

משלם את החומש היכי דמי אי דלית ביה שוה פרוטה קרן נמי לא לישלם ואי דאית ביה שוה פרוטה חומש נמי לישלם לעולם דאית ביה שוה פרוטה ואפילו הכי כיון דלית ביה כזית משלם את הקרן ואינו משלם את החומש אמרוה רבנן קמיה דרב פפא הא דלא כאבא שאול דאי כאבא שאול האמר כיון שיש בה שוה פרוטה אף על גב דלית ביה כזית אמר להו רב פפא אפילו תימא אבא שאול אבא שאול תרתי בעי ומו בעי אבא שאול תרתי והא תנן אבא שאול אומר את שיש בו שוה פרוטה חייב בתשלומין<sup>74</sup> את שאין בו שוה פרוטה אינו חייב בתשלומין<sup>75</sup> אמרו לו לא אמרו שוה פרוטה אלא לענין מעילה<sup>76</sup> בלבד אבל לתרומה<sup>77</sup> אינו חייב עד שיהא בו כזית<sup>78</sup> ואם איתא כיון שיש בו כזית מיבעי ליה תיובתא ואף רב פפא הדר ביה דתניא והטאה בשגגה פרט למוזיד והלא דין הוא ומה שאר מצות שחייב בהן כרת פוטר בהן את המזיד מעילה<sup>79</sup> שאין בה כרת אינו דין שפטר<sup>80</sup> את המזיד<sup>81</sup> לא אם אמרת בשאר מצות שכן לא חייב בהן מיתה תאמר במעילה שחייב בה מיתה תלמוד לומר בשגגה פרט למוזיד ואמר ליה רב נחמן בר יצחק לרב הייא בר אבין האי תנא מעיקרא אלימא ליה כרת ולבסוף אלימא ליה מיתה ואמר ליה הכי קאמר לא אם אמרת בשאר מצות שכן לא חייב בהן<sup>82</sup> מיתה בפחות מכזית תאמר במעילה שחייב בה מיתה בפחות מכזית<sup>83</sup> ואמר ליה תנוה דעתך שהנחת<sup>84</sup> את דעתי ואמר ליה מאי ניהותא דרבה<sup>85</sup> ורב ששת שדו ביה

M 73 תימרו || M 74 ושאיין || M 75 וחכמים אומי לא ||  
M 76 — בלבד || M 77 — א"ח || M 78 ואי אמרת תרתי  
בעי כיון || M 79 שלא חייב בה || M 80 + בה || 81  
+ אמרו לו || M 82 כרת || M 83 — ו || M 84  
— את || M 85 ואיתומא ר"ש שדי.

Sab. 152b  
Jom. 66b  
Syn. 30b  
Men. 45a  
100a

Fol. 33 רבנא מאן שמעת ליה דאמר הויד במעילה במיתה רבי רבי היא דתניא הויד במעילה רבי אומר במיתה וחכמים אומרים באזהרה מאי מעמא דרבי אומר רבי אבחו גמר הטא הטא מתרומה מה תרומה במיתה אף מעילה במיתה ומינה מה תרומה בכזית אף מעילה בכזית ומתקף לה רב פפא ממאי דרבי כרבנן סבירא ליה דילמא כאבא שאול סבירא ליה דאמר יש בה שוה פרוטה אף על גב דלית בה כזית והא רב פפא הוא דאמר דאבא שאול תרתי בניי אלא שמע מינה הדר ביה מר בריה דרבנא אומר הכי קאמר לא אם אמרת בשאר מצות שלא עשה בהן שאין מתכוין כמתכוין שאם נתכוין להתוך את התלוש והתך את המחובר שפטור תאמר במעילה שאם נתכוין להתחמם בגיזי חולין ונתחמם בגיזי עולה שמעל רב נחמן בר יצחק אומר הכי קאמר לא אם אמרת בשאר מצות שכן לא מתחייב בהן שאין מתעסק כמתעסק שאם נתכוין להגביה את התלוש והתך את המחובר שפטור תאמר במעילה שאם הושיט ידו לכלי ליטול הפין וסך ידו בשמן של קדש שמעל: אומר מר כמה דברים אמורים במפריש תרומה והחמיצה אבל הפריש חמין תרומה דברי הכל אינה קדושה מנא הני מילי אומר רב נחמן בר יצחק אומר קרא לתן לו ולא לאורו מתיב רב הונא בריה דרב יהושע אין תורמין מן הטמאה לטהורה ואם תרם בשוגג תרומתו תרומה

Syn. 83a  
84a  
Qid. 42b  
Syn. 84a  
Zeb. 45a  
Tem. 3a  
Men. 18b

Sab. 25b  
Dn. 18.4  
Tan. 2  
Sab. 99a  
Men. 25b

für eine Zufriedenheit, Rabba und R. Šešeth warfen da ja eine Keule hinein: derjenige, welcher sagt, dass man wegen der vorsätzlichen Veruntreuung den Tod verdiene, das ist ja Rabbi, denn es wird gelehrt, dass die vorsätzliche Veruntreuung wie Rabh sagt, mit dem Tod, wie die Weisen sagen, mit einer Verwarnung bestraft werden, und der Grund Rabbis ist, wie R. Abahu erklärte, weil [das Wort] *fehlen* welches auch bei der Hebe gebraucht wird, als Wortanalogie diene, wie bei der Hebe der Tod als Strafe gesetzt ist, ebenso auch bei der Veruntreuung; nun sollte auch bei der Veruntreuung Olivengrösse erforderlich sein, wie bei der Hebe Olivengrösse erforderlich ist!? Dagegen wandte R. Papa ein: Woher, dass Rabbi der Ansicht der Rabbanan ist, vielleicht ist er der Ansicht Abba-Šaúls, nach dem der Wert einer Peruṭa ausreichend ist, selbst wenn das Quantum keine Olivengrösse hat!? R. Papa sagte ja aber, nach Abba-Šaúl sei Beides erforderlich, — vielmehr ist hieraus zu entnehmen, dass er davon abgekommen sei. Mar, der Sohn Rabanas, erklärte: Es muss wie folgt lauten: nein, wenn dies bei anderen Verboten, bei denen die Absichtslosigkeit der Absicht nicht in der Absicht das Abgelöste<sup>127</sup> zu schneiden, das

M 88 רבי מאן שמעת ליה דאמר הויד במעילה במיתה רבי רבי היא דתניא הויד במעילה רבי אומר במיתה וחכמים אומרים באזהרה מאי מעמא דרבי אומר רבי אבחו גמר הטא הטא מתרומה מה תרומה במיתה אף מעילה במיתה ומינה מה תרומה בכזית אף מעילה בכזית ומתקף לה רב פפא ממאי דרבי כרבנן סבירא ליה דילמא כאבא שאול סבירא ליה דאמר יש בה שוה פרוטה אף על גב דלית בה כזית והא רב פפא הוא דאמר דאבא שאול תרתי בניי אלא שמע מינה הדר ביה מר בריה דרבנא אומר הכי קאמר לא אם אמרת בשאר מצות שלא עשה בהן שאין מתכוין כמתכוין שאם נתכוין להתוך את התלוש והתך את המחובר שפטור תאמר במעילה שאם נתכוין להתחמם בגיזי חולין ונתחמם בגיזי עולה שמעל רב נחמן בר יצחק אומר הכי קאמר לא אם אמרת בשאר מצות שכן לא מתחייב בהן שאין מתעסק כמתעסק שאם נתכוין להגביה את התלוש והתך את המחובר שפטור תאמר במעילה שאם הושיט ידו לכלי ליטול הפין וסך ידו בשמן של קדש שמעל: אומר מר כמה דברים אמורים במפריש תרומה והחמיצה אבל הפריש חמין תרומה דברי הכל אינה קדושה מנא הני מילי אומר רב נחמן בר יצחק אומר קרא לתן לו ולא לאורו מתיב רב הונא בריה דרב יהושע אין תורמין מן הטמאה לטהורה ואם תרם בשוגג תרומתו תרומה

gleichgestellt wurde — wenn man in der Haftende schneidet, ist man nämlich frei — der Fall ist, sollte es auch bei der Veruntreuung, die auch statt hat, wenn man in der Absicht, sich mit profaner Wolle zu wärmen, sich mit Wolle von einem Brandopfer wärmt, der Fall sein!? R. Naḥman b. Jiḥaḳ erklärte: Es muss wie folgt lauten: nein, wenn dies bei anderen Verboten, bei denen man wegen der unbeabsichtigten Thätigkeit nicht schuldig ist, wie wegen der beabsichtigten — wenn man in der Absicht<sup>127</sup> das Abgelöste aufzuheben, das Haftende abschneidet, ist man nämlich frei — der Fall ist, sollte dies auch bei der Veruntreuung, die auch dann statt hat, wenn man in der Absicht einen Gegenstand hervorzuhoben, die Hand in das Gefäss steckt und sie mit geheiligtem Oel geschmiert wird, der Fall sein!?

Der Meister sagte: Dies nur, wenn man Hebe abgesondert und sie gesäuert hat, wenn man aber die Hebe direkt von Gesäuertem absondert, so geben alle zu, dass sie nicht heilig wird. Woher dies? R. Naḥman b. Jiḥaḳ erwiderte: Der Schrifvers lautet: *Du sollst ihm geben*, nicht aber für ein Feuer. R. Hona, Sohn R. Jehošua's, wandte ein: Man darf die Hebe nicht von Unreinem für das Reine absondern.

127. Am Sabbath, an dem das Abschneiden am Boden haftender Gegenstände verboten ist.  
128. Dt. 18.4.  
129. Da er es nicht essen darf.

hat man dies versehentlich gethan, so ist die Hebe giltig: weshalb nun, er kann ja sagen: nicht für das Feuer! — Das ist kein Einwand; hierbei war es ja brauchbar, da aber nicht. — Niemals brauchbar war es wol in dem Fall, wenn es [am Boden] haftend<sup>130</sup> gesauert hat; wenn es aber nach dem Mähen gesauert hat, gilt es als geheiligt. Dieser erwiderte: Freilich, <sup>131</sup>*dieser Spruch beruht auf dem Beschluss der Wachengel, und so lautet der Befehl des Heiligen*; so, nach meiner Ansicht, entscheidet man auch im Lehrhaus. Als R. Hona, der Sohn R. Jehošuâs, kam, sagte er: Der Schriftvers lautet: <sup>132</sup>*Die Erstlinge*, das Zurückbleibende muss sich also für den Jisraéliten unterscheiden, während es sich in diesem Fall nicht unterscheidet<sup>133</sup>.

R. Aha b. Ivja sass vor R. Hisda und trug im Namen R. Johanus vor: Wenn Trauben unrein geworden sind, so presse man sie in Quantitäten von je kleiner als ein Ei, so ist der Wein zur Libation brauchbar. Er ist also der Ansicht, die Flüssigkeit gelte als getrennt<sup>134</sup>, somit können sie erst beim Pressen unrein werden, und beim Pressen haben sie ja nicht das erforderliche Mass. — Demnach können es ja auch Quantitäten von Eigrösse sein, denn es wird gelehrt, dass wenn ein durch einen Leichnam Verunreinigter [ein Quantum] Oliven oder Trauben genau in der Grösse eines Eies auspresst, sie rein sind! — Da handelt es, wenn es bereits geschehen ist, hier aber, von vornherein, da zu berücksichtigen ist, er könnte ein Quantum grösser als ein Ei nehmen. R. Hisda sprach zu ihm: Wer wird auf dich und deinen Lehrer R. Johanan hören; wo sollte denn die in diesen enthaltene Unreinheit hingekommen sein! Er ist also der Ansicht, die Flüssigkeit gelte als aufgesogen, somit wird, sobald die Speise unrein wird, auch die Flüssigkeit unrein. Jener entgegnete: Du bist also nicht der Ansicht, dass die Flüssigkeit als getrennt gelte, es wird ja aber gelehrt, dass wenn ein durch einen Leichnam Verunreinigter [ein Quantum] Oliven oder Trauben genau in der Grösse eines Eies auspresst, sie rein sind, einleuchtend ist es, dass sie rein sind, wenn du sagst, [die Flüssigkeit] gelte als getrennt, weshalb aber sind sie rein, wenn du sagst, sie gelten als aufgesogen! —

ואמאי לימא לו ולא לאורו לא קשיא<sup>94</sup> התם היתה לו שעת הכושר<sup>95</sup> הכא לא היתה לו שעת הכושר<sup>96</sup> ודלא היתה לו שעת הכושר היכי דמי כגון דאחמיין במחזבר אבל אחמיין בתלוש הכי נמי דקדשה אמר ליה אין כגורת עירין פתגמא ו(ב) מאמר קדישין<sup>97</sup> שאלתא וכן מורין בני מדרשא<sup>98</sup> כוותי כי אתא רב הונא בריה דרב יהושע אמר אמר קרא ראשית ששיריה<sup>99</sup> ניכרין לישראל יצתה זו שאין שיריה ניכרין: יתיב רב אחא בר רב עויא קמיה דרב הסדא ויתיב ואמר משמיה דרבי יוחנן ענבים שנטמאו דורבן פחות פחות מכביצה ויין כשר לנסכין אלמא קסבר משקין מופקד פקדי לאימת קא מיטמאו לכו סחיט להו לכו סחיט להו ליתיה לשיעוריה אי הכי כביצה נמי דהתנן טמא מת שסחט זיתים וענבים כביצה מכוונת<sup>100</sup> טהורין התם דאי עכד הכא לכתחלה גזירה דילמא אתי למועבד יותר מכביצה אמר ליה רב הסדא מאן ציית לך ולרבי יוחנן רבך וכי טומאה שבהן להיכן הלכה אלמא קא סבר משקין מיבלע בליעי וכיון דאיטמו ליה אוכלא איטמו ליה משקין אמר ליה ואת לא תיסברא דמשקין מופקד פקדי והתנן טמא מת שסחט זיתים וענבים מכוונת כביצה טהורין אי אמרת בשלמא מופקד פקדי משום הכי טהורין אלא אי אמרת מיבלע בליעי אמאי טהורין אמר ליה הכא כמאי עסקינן בענבים שלא

M 94 כאן שהיתה M 95 וכאן שלא — M 96 ודלא... הכושר M 97 -- כוותי M 98 מותרין M 99 יצתה... שיריה מותרין לישראל M 1 עוא. רב עויא M 2 וקאמר M 3 טהור (וכן להלן) M 4 -- גזירה. P דילמא גזירה M 5 + נמי M 6 כביצה מכוונת P 7 בליעה M 8 M + לימא טומאה שבהן להיכן אולא | M 9 בעני של ה

130. Das Getreide wird erst nach der Ernte zehnt- u. hebepflichtig. 131. Dan. 4,14.  
132. Dt. 18,4 133. Durch die Absonderung der Hebe tritt eine Aenderung ein, indem die Früchte nunmehr zum Essen erlaubt sind; wenn es aber Gesäuertes am Pesahfest ist, so tritt keine Aenderung ein, da sie auch nachher zum Essen verboten sind; die Hebe nimmt daher keine Heiligkeit an.  
134. Von den Trestern, welche nur als Gefäss derselben gelten, somit wird sie mit diesen nicht unrein.

הוכשרו לאימת מתכשרי לכו סחיט להו כי סחיט  
 להו בציר להו שיעורא דאי לא תימא הכי הא  
 דתניא °הא למה זה דומה לתרומת תותין<sup>10</sup> זיתים  
 וענבים שנטמאה שאין לו בה לא היתר אכילה ולא  
 היתר הסקה הא היתר אכילה<sup>11</sup> נמי אית ביה דאי  
 בני דריך להו פחות פחות מנביעה אמר רבא  
 נזרה °דילמא אתי בהו לידי תקלה אמר ליה אבי  
 ומי היישין לתקלה והא תניא מדליקין בפת ובשמן  
 של תרומה שנטמאת אמר ליה פת זרק ליה בין  
 העצים שמן של תרומה רמי ליה ככלי מאוס: נפא  
 מדליקין בפת ובשמן של תרומה שנטמאת אבי  
 °אמר משמיה דחוקיה ורבא אמר<sup>12</sup> דבי רבי יצחק  
 בר מרתא אמר רב הונא לא שנו אלא פת אבל  
 חיטי לא שמו יבא בהן לידי תקלה ורבי יוחנן  
 אמר אפילו חיטי °ואמאי ניהוש דילמא אתי בהן<sup>15</sup>  
 לידי תקלה כדאמר רב אשי בשליקתא °ומאיסתא  
 °הבא נמי בשליקתא °ומאיסתא והובא איתמר דרב  
 אשי אחא דאמר<sup>17</sup> רבי אבין בר רב אחא אמר רבי  
 יצחק אבא שאול גבל של בית רבי היה ידו מחמין  
 לו חמין בחיטין של תרומה טמאה ללוש בהן גיטת  
 בטחרה אמאי ניהוש דילמא אתי בהו לידי תקלה  
 אמר רב אשי בשליקתא °ומאיסתא: אבי בר אבין  
 ורב הנניה בר אבין תנו תרומות בי רבא פגע בהו  
 °רבא בר מתנה אמר להו מאי אמריתו בתרומות  
 דבי מר אמרו ליה ומאי קשיא לך אמר להו תנן<sup>25</sup>  
 שתילי °תרומות שנטמאו ושתלן °טהורים מלטמא

Dieser erwiderte: Hier handelt es von Trauben, die noch nicht verunreinigungs-fähig geworden sind, sie können also erst beim Pressen unrein werden, und beim Pressen haben sie das erforderliche Mass nicht. Wie könntest du, wenn du dies nicht anerkennen wolltest, folgende Lehre erklären: Dies ist ebenso, als wenn die Hebe von Maulbeeren, Oliven und Weintrauben unrein wird, die weder zum Essen noch zum Heizen verwendbar ist; diese ist ja sogar zum Essen verwendbar, da man sie, wenn man es will, in Quantitäten von je weniger als Eigrösse pressen kann! Raba erwiderte: Mit Rücksicht darauf, man könnte ein Versehen begehen. Abajje entgegnete ihm: Wird denn ein Versehen berücksichtigt, es wird ja gelehrt, dass man Brot und Oel von Hebe, die unrein geworden sind, zum Brennen verwenden dürfe! Jener erwiderte: Das Brot werfe man zwischen das Holz und das Oel (von der Hebe) schüttele man in ein schmutziges Gefäss.

Der Text. Man darf Brot und Oel von Hebe, die unrein geworden sind, zum Brennen verwenden. Abajje im Namen Hizqijas und Raba im Namen des R. Jic-haq b. Marta im Namen R. Honas sagten: Nur Brot, Weizen aber nicht, weil man ein Versehen begehen könnte. R. Jo-

11	עסקין לאימת מתכשרי להו לכו	10	VM — זיתים
M 14	מ — נמי	M 12	אמר
M 17	חיטי אמאי	M 15	ומאיסתא
20	רבין בר ר אדא	M 18	והיה מחמם
	M תרומה	M 21	טהור

hanan sagte: Auch Weizen. — Weshalb denn, es ist ja zu befürchten, man könnte ein Versehen begehen! — Wie R. Aši erklärt hat, es handle von gekochtem und schmutzigem, ebenso spricht er von gekochtem und schmutzigem. — Worauf bezieht sich die Erklärung R. Ašis? — Auf das Folgende: R. Abin b. Aha erzählte im Namen R. Jicħaqs, dass man für Abba-Šaūl, den Knetter im Haus Rabbis, Wasser mit Weizen<sup>20</sup> von unrein gewordener Hebe aufzuwärmen pflegte, um Teig in Reinheit zu kneten; wieso [durfte man es], er könnte ja ein Versehen begehen! Hierzu sagte R. Aši, es sei gekochter und schmutziger gewesen.

Abajje b. Abin und R. Hananja b. Abin studirten bei Rabba [den Traktat] von den Heben; da begegnete ihnen Raba b. Mathna und fragte sie: Was habt ihr beim Meiser in [der Lehre von] den Heben studirt? Diese erwiderten ihm: Ist dir etwas fraglich? Jener sprach: Es wird gelehrt, dass wenn Setzlinge von Hebe unrein geworden sind und man sie wieder gepflanzt hat, sie bezüglich der Verunreinigung anderer als rein gelten, jedoch nicht gegessen werden dürfen, weshalb

darf man sie nicht essen, wenn sie bezüglich der Verunreinigung anderer als rein gelten!? Diese erwiderten ihm: Rabba erklärte, sie seien nur Nichtpriestern verboten. — Demnach lässt er uns also hören, dass der Ertrag der Hebe Hebe sei, — es wird ja ausdrücklich gelehrt, der Ertrag der Hebe sei Hebe. Wollte man erwidern, er spreche vom Ertrag des Ertrags, und zwar lehre er es uns von Saaten, die sich nicht verlieren, so wird ja auch dies gelehrt, dass nämlich der Ertrag des Unverzehnten<sup>15</sup> nur bei solchen Saaten, die sich verlieren, erlaubt sei, während bei Saaten, die sich nicht verlieren, selbst der Ertrag des Ertrags zum Essen verboten sei!? Da schwiegen sie. Darauf fragten sie ihn: Hast du etwas darüber gehört? Dieser erwiderte ihnen: R. Šešeth erklärte, sie seien Priestern verboten, weil sie durch die Abwendung der Aufmerksamkeit unbrauchbar geworden sind. — Erklärlich ist dies nach demjenigen, welcher sagt, die Abwendung der Aufmerksamkeit mache das Objekt unbrauchbar, wie ist es aber nach demjenigen zu erklären, welcher sagt, die Abwendung der Aufmerksamkeit fördere die Unreinheit!? Es wird nämlich gelehrt: Die Abwendung der Aufmerksamkeit hat, wie R. Johanan sagt, eine Förderung der Unreinheit, wie R. Šimôn b. Laqiš sagt, die Unbrauchbarkeit des Objekts zur Folge. R. Johanan sagt, eine Förderung der Unreinheit, wenn aber [der Prophet] Elijahu kommt und bekundet, es sei rein, so hört man auf ihn. R. Šimôn b. Laqiš sagt, Unbrauchbarkeit des Objekts, und selbst wenn Elijahu kommt und bekundet, es sei rein, hört man auf ihn nicht. R. Johanan wandte gegen R. Šimôn b. Laqiš ein: R. Jišmâél, Sohn des R. Johanan b. Beroqa, sagte: Eine kleine Oeffnung befand sich zwischen der Altartreppe und dem Altar, an der Westseite der Treppe, da man die unbrauchbar gewordenen Geflügel-Sündopfer zu werfen pflegte, bis [das Fleisch] das Aussehen verlor, alsdann brachte man es in das Krematorium. Allerdings war es nötig, dass [das Fleisch] das Aussehen verliere, wenn du sagst, sie fördere die Unreinheit, da Elijahu kommen und sie als rein erklären könnte, wozu brauchte aber, wenn du sagst, sie mache das Objekt unbrauchbar, [das Fleisch] das Aussehen zu verlieren, es wird ja gelehrt: Die Regel hierbei ist, wenn die Unbrauchbarkeit am Objekt selbst haftet, so werde es sofort verbrannt,

ואסורין מלאכול בתרומה וכי מאחר דטהורין מלטמא אמאי אסורין מלאכול אמרו ליה הכי אמר רב רב רב מאי אסורין אסורין לזרים ומאי קמשמע לן גידולי תרומה תרומה תנינא גידולי תרומה תרומה וכי תימא גידולי גידולין ומאי קמשמע לן בדבר שאין זרעו כלה הא נמי תנינא הטבל גידוליו מותרין בדבר שזרעו כלה אבל בדבר שאין זרעו כלה אפילו גידולי גידולין אסורין באכילה אישתיקו אמרו ליה מידי שמיע לך בהא אמר להו הכי אמר רב ששת מאי אסורין אסורין לכהנים הואיל ואיפסלו להו בהיסח הדעת הניחא למאן דאמר היסח הדעת פסול הגוף הוי שפיר אלא למאן דאמר היסח הדעת פסול טומאה הוי מאי איכא למימר דאתמר היסח הדעת רבי יוחנן אמר פסול טומאה הוי ורבי שמעון בן לקיש אמר פסול הגוף הוי רבי יוחנן אמר פסול טומאה הוי שאם יבא אליהו ויטהרנה שומעין לו רבי שמעון בן לקיש אמר פסול הגוף הוי שאם יבא אליהו ויטהרנה אין שומעין לו איתיביה רבי יוחנן לרבי שמעון בן לקיש רבי ישמעאל בנו של רבי יוחנן בן ברוקא אומר לול קטן היה בין כבש למזבה במערכו של כבש ששם היו זורקין פסולי חטאת העוף ותעובר צורתן ויוצאין לבית השריפה אי אמרת בשלמא פסול טומאה הוי משום הכי בעי צורה שמה יבא אליהו ויטהרנה אלא אי אמרת פסול הגוף למה לי צורה והתנן זה הכלל כל שפסולו בגופו ישרף מיד בדם ובבעלים תעובר

Ter. ix, 4  
Sab. 17 b  
Ned. 60 a

Ter. ix, 6

Zeb. 7.

Pes. 77 a  
Zeb. 62 b  
104 aPes. 6  
Col. b  
Pes. 73 b  
82 b

M 22 — בתרומה M 23 שטהרו || P 24 רבא  
M 26 — אס || M 27 [אפי' בדבר שזרעו כלה]  
בדבר שאין קמ"ל תנינא גידולי טבל מותר || M 28 — באכילה  
P 29 לשומאה || P 30 — ב"ל || M 31 ויטהרנו || M 32 שמעון  
M 33 — במש"ך || M 34 עד שתעובר צור ויצאו || B 35  
P 36 — שאם || M 37 הוי || M 38 והתניא כל

Pes. 79b  
82b  
Pes. 77b  
Zeb. 104a  
Men. 50b

om. 57a  
Zeb. 60b  
Men. 52a

צורתן ויוצאין לבית השריפה אמר ליה האי תנא  
 תנא דבי רבה בר אבוח הוא דאמר<sup>38</sup> אפילו פיגול  
 טעון צורה<sup>35</sup> איתיביה נטמא או שנפסל הכשר או  
 שיצא חוץ לקלעים רבי אליעזר אומר יזרוק רבי  
 יהושע אומר לא יזרוק ומודה רבי יהושע שאם זרק  
 הורצה מאי נפסל לאו בהוספה הדעת אי אמרת  
 בשלמא פסולי טומאה חוי היינו<sup>40</sup> משכחת לה דמרצי  
 ציין אלא אי אמרת פסול הגוף חוי<sup>41</sup> מי קא מרצה  
 ציין מאי נפסל נפסל בטבול יום אי הכי היינו טמא  
 תרי גווני טמא: כי סליק רבין אמרה לשמעתיה  
 קמיה דרבי ירמיה<sup>42</sup> ואמר בכלאי טפשאי משום  
 דיתבי בארעא דחשובא אמריתון שמעתתא דמחשבו  
 לא שמיע<sup>43</sup> לכו הא דרבי שמעון בן לקיש משמיה  
 דרבי אושעיא מי ההג שנטמאו השיקן ואחר כך  
 הקדישן טהורין הקדישן ואחר כך השיקן טמאים  
 מכדי זריעה נינהו מה לי השיקן ואחר כך הקדישן  
 מה לי הקדישן ואחר כך השיקן<sup>45</sup> אלמא אין זריעה  
 להקדש הכא נמי אין זריעה לתרומה: יתיב רב  
 דימי וקאמר לה להא שמעתא אמר ליה אבי  
 הקדישן בכלי<sup>46</sup> קאמר אבל בפה לא עבוד רבנן מעלה  
 או דילמא בפה נמי עבוד<sup>47</sup> רבנן מעלה אמר ליה זו  
 לא שמעתי<sup>48</sup> כיוצא בה שמעתי דאמר רבי אבהו  
 אמר רבי יוחנן ענבים שננטמאו דורבן ואחר כך

wenn aber am Blut oder an den Eigen-  
 tümern, so lasse man [das Fleisch] das  
 Aussehen verlieren und bringe es erst  
 dann ins Krematorium!? Dieser erwiderte:  
 5 Dieser Autor ist der Tanna der Schule des  
 Rabba b. Abuha, welcher sagte, dass selbst  
 das Unbrauchbargewordene [vor dem Ver-  
 brennen] das Aussehen verlieren müsse.  
 Er wandte ferner gegen ihn ein: Wurde  
 10 das Fleisch unrein oder unbrauchbar, oder  
 wurde es ausserhalb der Hofmauer ge-  
 bracht, so wird [das Blut], wie R. Eliézer  
 sagt, wol, wie R. Jehošuâ sagt, nicht ge-  
 sprengt, jedoch giebt R. Jehošuâ zu, dass  
 15 wenn man es gesprengt hat, [das Opfer]  
 wolgefällig sei. Unbrauchbar ist es ja  
 wahrscheinlich durch Abwendung der Auf-  
 merksamkeit geworden; einleuchtend ist  
 es nun, wenn du sagst, sie fördere die  
 20 Unreinheit, denn es wird dann durch die  
 Stirnplatte<sup>47</sup> wolgefällig; wieso aber kann es  
 wolgefällig werden, wenn du sagst, sie er-  
 wirke Unbrauchbarkeit des Objekts selbst?  
 -- Wenn es [durch Berührung] mit einem,  
 der am selben Tag untergetaucht, un-  
 brauchbar wurde. -- So ist es ja unrein!?  
 -- [Er spricht von] zweierlei Arten Un-  
 reinheit. Als Rabin da hinaufkam, trug

er diese Lehre dem R. Jirmeja vor; da sprach dieser: Thörichte Babylonier, ihr wohnt in  
 einem finstern Land, daher sind auch eure Lehren finster, ihr habt das nicht gehört,  
 was R. Šimôn b. Laqiš im Namen R. Ošâjas gesagt hat: Wenn das zum Fest<sup>48</sup> reservirte  
 Wasser unrein geworden ist, so ist es, wenn man es zuerst [mit Flusswasser] in Ver-  
 bindung<sup>49</sup> bringt und nachher für das Heiligtum bestimmt, rein, wenn aber zuerst für  
 das Heiligtum bestimmt und dann in Verbindung bringt, unrein. Merke, dies gleicht  
 ja dem Säen, was ist nun der Unterschied, ob man es zuerst in Verbindung bringt  
 und nachher für das Heiligtum bestimmt, oder zuerst für das Heiligtum bestimmt  
 und nachher in Verbindung bringt!? Hieraus, dass es bei Heiligem kein Säen giebt,  
 ebenso giebt es kein Säen bei der Hebe.

R. Dimi sass und trug diese Lehre vor; da sprach Abajje zu ihm: Muss die  
 Bestimmung durch ein Dienstgefäss geschehen, während bei der mündlichen Be-  
 stimmung die Rabbanan [das Geheiligte] nicht bevorzugt haben, oder haben es die  
 Rabbanan auch bei der mündlichen Bestimmung bevorzugt? Dieser erwiderte: Dies  
 hörte ich nicht, aber Aehnliches hörte ich; R. Abahu sagte nämlich im Namen  
 R. Johans: Wenn Trauben unrein geworden sind, so sind sie, wenn man sie

137 Cf. S. 389 Z. 21 ff. 138 Zur Wasserprocession am Hüttemest. Cf. Bd. III S. 134 Z. 9 ff.  
 139 Unrein gewordenes Wasser kann man in ein ird. Gefäss schütten und in Flusswasser untertauchen, mit  
 diesem "in Verbindung bringen" dadurch geht es in jenes auf u. verliert die Unreinheit, cf. Bd. III S. 116 Z. 10 ff.



zuerst presst und nachher für das Heiligtum bestimmt, rein<sup>140</sup>, wenn aber zuerst für das Heiligtum bestimmt und nachher presst, unrein. Bei den Weintrauben ist ja die Bestimmung für das Heiligtum eine mündliche<sup>141</sup>, dennoch haben sie die Rabbanan bevorzugt. R. Joseph entgegnete ihm: Du sprichst von Trauben, hier handelt es von Hebetauben, bei denen die mündliche Bestimmung der Bestimmung durch das Dienstgefäß gleicht, während die Rabbanan [das Wasser], für welches ein Dienstgefäß bestimmt ist, bei einer mündlichen Bestimmung nicht bevorzugt haben. — Er presse sie, also sogar ein grösseres Quantum; kann R. Johanan dies denn gesagt haben, er sagte ja, dass man unrein gewordene Trauben in Quantitäten kleiner als Eigrösse presse! — Wenn du willst, sage ich: auch hierbei presse man sie in Quantitäten kleiner als Eigrösse; wenn du aber willst, sage ich: dort handelt es, wenn sie mit erstgradiger Unreinheit in Berührung gekommen sind, wodurch sie zweitgradig werden, hier aber, wenn sie mit zweitgradiger Unreinheit in Berührung gekommen sind, wodurch sie drittgradig werden. Raba sagte: Auch wir haben es<sup>142</sup> gelernt:<sup>143</sup> *Und giesse in einem Gefäss lebendiges Wasser darüber*, in einem Gefäss, in welchem es "lebt"; wenn es heisst: er giesse, so sind sie ja [vom Boden] getrennt, dennoch gelten sie als an diesem haftend; dies ist vielmehr eine Bevorzugung, ebenso ist es auch hierbei eine Bevorzugung. R. Šimi b. Aši sagte: Auch wir haben es gelernt: Wenn jemand untergetaucht ist und haraufsteigt, so darf er vom Zehnt<sup>144</sup> essen, nach Untergang der Sonne darf er auch Hebe essen; also nur Hebe, Geheiligt aber nicht; weshalb nicht Geheiligt, er ist ja rein? — vielmehr ist dies eine Bevorzugung, ebenso ist es auch hierbei eine Bevorzugung. R. Aši sagte: Auch wir haben es gelernt:<sup>145</sup> *Und das Fleisch*, dies schliesst auch das Holz und den Weihrauch ein; sind denn das Holz und der Weihrauch unreinigungsfähig? — vielmehr ist dies eine Bevorzugung, ebenso ist es auch hierbei eine Bevorzugung.

**M**IT FOLGENDEN DINGEN ENTLEDIGT MAN SICH SEINER PFLICHT AM PESAH-FEST: MIT WEIZEN, GERSTE, DINKEL, ROGGEN UND HAFER; FERNER ENTLEDIGT MAN SICH SEINER PFLICHT MIT DEMAJ<sup>146</sup>, ERSTEM ZEHNT, VON DEM DIE HEBE AB-

הקדישן טהורים הקדישן ואחר כך דורכן טמאין  
זתא ענבים דקדושת פה נינהו ואפילו הכי עבוד  
רבנן מעלה אמר רב יוסף ענבים קאמרת הכא  
בענבים של תרומה עסקינן דקדושת פה דידהו  
כקדושת כלי דמיא אבל הני דבעי כלי בפה לא  
עבוד רבנן מעלה דרכן ואפילו טובא ומי אמר רבי  
יוחנן הכי והאמר רבי יוחנן ענבים שנטמאו דורכן  
פחות פחות מכביצה איבעית אימא הכא נמי פחות  
פחות מכביצה ואי בעית אימא התם דנגעו להו  
בראשון דהוה להו אינהו שני הכא דנגעו בשני דהוה  
להו שלישי אמר רבא אף אנן נמי תנינא ונתן עליו  
מים היום אל כלי שתהא היותן בבלי ונתן אלמא  
תלושין נינהו והא מחוברין נינהו אלא מעלה הכא  
נמי מעלה אמר רב שימי בר אשי אף אנן נמי  
תנינא טבל ועלה אוכל במעשר העריב שמשו אוכל  
בתרומה בתרומה אין בקדשים לא אמאי טהור הוא  
אלא מעלה הכא נמי מעלה אמר רב אשי אף אנן  
נמי תנינא והבשר לרבות את העצים ולבונה עצים  
ולבונה בני איטמויי נינהו אלא מעלה הכא נמי  
מעלה:

לו דברים שאדם יוצא בהן ידי חובתו בפסח  
בחסים בשעורים בכוסמין ובשיפון ובשיבולת  
שועל ויוצאין בדמאי ובמעשר ראשון שנטלה תרומתו

M 51 + ליה | P 52 בשל | M 53 הקדש דבעו  
M 54 — דר' וא"ט | M 55 בפחות מכבי | M 56 — להו  
M 57 קא קרי להו תלו' והא | M 58 + הכיא כפרתו אוכל  
בקדשים | M 59 והא גברא טה' אלא | M 60 — את ה'  
M 61 קבולי טומאה | M 62 — ו | P 63 תרומתה.

140. Cf. S. 441 Z. 10 ff.

141. Das Gefäss wirkt nur, wenn es für die betreffende Flüssigkeit bestimmt ist, für den Wein ist nur der Altar bestimmt.

142. Dass bei Heiligem die Bestimmung mit dem Mund genüge.

143. Num. 19,17.

144. Cf. Bd. I S. 253 N. 8.

145. Lev. 7,19.

146. Cf. Bd. I S. 250 N. 1.

ובמעשר שני והקדש שנפרד והכהנים בחלה ובתרומה  
 אבל לא בטבל ולא במעשר ראשון שלא נטלה  
 תרומתו ולא במעשר שני והקדש שלא נפרד חלות  
 התורה ורקיקי נזיר עשאן לעצמו אין יוצא בהן  
 עשאן למכור בשוק ויצאון בהן:

Man. 70a גמרא. תנא כוסמין מין חיטין שיכולת שועל  
 ושיפון מין שעורין כוסמין גולבא שיפון דישרא  
 שיכולת שועל שבילי תעלא הני אין אורו ודוחן לא

ib. מנהני מילי אמר רבי שמעון בן לקיש וכן תנא דבי  
 רבי ישמעאל וכן תנא דבי רבי אליעזר בן יעקב

Dt. 10, 3 אמר קרא לא תאכל עליו חמץ שבעת ימים תאכל  
 עליו מצות דברים הבאים לידי חימוץ אדם יוצא  
 בהן ידי חובתו במצה יצאו אלו שאין באין לידי  
 חימוץ אלא לידי סרחון מתניתין דלא כרבי יוחנן

15 בן נורי דאמר אורו מין דגן הוא והייבין על חימוצו  
 כרת דתניא רבי יוחנן בן נורי איכר באורו מפני  
 שקרוב להחמין איבעיא להו שקרוב להחמין דקדום

Ber. 37a ומהמין או דילמא קרוב להחמין הוה חמץ גמור  
 Pes. 14b לא הוה תא שמע דתניא אמר רבי יוחנן בן נורי

20 אורו מין דגן הוא והייבין על חימוצו כרת ואדם  
 יוצא בו ידי חובתו בפסח וכן היה רבי יוחנן בן  
 נורי אומר קרמית חיבת בחלה מאי קרמית אמר

1Hal.1 אבוי שיצניתא מאי שיצניתא אמר רב פפא שיצניתא  
 דמשתכחא ביני כלניתא: אמר רבה בר רב הנה  
 אמר ריש לקיש עיסה שנלושה בין ושמן ודבש  
 אין חיובין על חימוצה כרת יתיב רב פפא ורב הונא  
 בריה דרב יהושע קמיה דרב אידי בר אבין ויתוב

M 67	יצא	M 66	עש	M 65	ה	M 64
M 70	בהן	M 69	שבילי	M 68	גולבא	
M 73	ודוחן	B 72	המיצו	P 71	דאמר...כרת	
M 76	בו	P 75	אומר	M 74	מפני	
M 78	מולמתא	M 77	קרמית		חובת מצה וכן	M 79

GESONDERT WURDE, UND ZWEITEM ZEHNT  
 UND GEHEILIGTEM, DIE AUSGELÖST WUR-  
 DEN, PRIESTER AUCH MIT TEIGHEBE UND  
 HEBE, JEDOCH NICHT MIT UNVERZEHNTE-  
 TEM, NOCH MIT ERSTEM ZEHNT, VON DEM  
 DIE HEBE NICHT ABGESONDERT WURDE,  
 NOCH MIT ZWEITEM ZEHNT UND GEHEILIG-  
 TEM, DIE NICHT AUSGELÖST WURDEN. MIT  
 DEM BROTEN DES DANKOPFERS UND DEN  
 KUCHEN DES NAZIRÄERS<sup>147</sup> KANN MAN SICH,  
 WENN MAN SIE FÜR SICH SELBST BEREI-  
 TET HAT, SEINER PFLICHT NICHT ENTLE-  
 DIGEN, WOL ABER, WENN ZUM MARKT-  
 VERKAUF.

GEMARA. Es wird gelehrt: Dinkel ist  
 eine Art Weizen, Hafer und Roggen sind  
 eine Art Gerste. Dinkel ist Gulba, Roggen  
 ist Dišara, Hafer ist Fuchsschwanzgras.  
 Also nur mit diesen, nicht aber mit Reis  
 und Hirse, woher dies? R. Šimôn b. Laqis  
 erwiderte, ebenso wurde auch in der Schule  
 R. Jišmâels gelehrt, und ebenso auch in  
 der Schule des R. Eliêzer b. Jâqob: Der  
 Schriftvers lautet: *"Du sollst dazu nichts  
 Gesäuertes essen, sieben Tage sollst du  
 dazu Maççah essen:* mit Dingen, die sauern,  
 entledigt man sich seiner Pflicht des Maçça-  
 essens, ausgenommen sind diese, die nicht  
 sauern, sondern verwesen. — Unsere Miš-  
 nah vertritt also nicht die Ansicht des R.  
 Johanan b. Nuri, welcher sagt, Reis sei  
 eine Getreideart, und dass man, wenn  
 man ihn gesäuert genießt, der Ausrot-

tung verfallt; es wird nämlich gelehrt: R. Johanan b. Nuri verbietet Reis und Hüse  
 [am Pesah zu kochen], weil sie leicht sauern. Sie fragten: Heisst leicht sauern,  
 sie sauern schnell, oder sauern sie nur leicht, jedoch sind sie kein Gesäuertes? —  
 Komm und höre: Es wird gelehrt: R. Johanan b. Nuri sagte: Reis ist eine Getreide-  
 art; wenn man ihn gesäuert isst, verfällt man der Ausrottung, und man entledigt  
 sich damit seiner Pflicht am Pesahfest. Ebenso sagte R. Johanan b. Nuri, dass Qora-  
 mith, zur Teighebe pflichtig sei. — Was ist Qoramith? Abajje erwiderte: Körnerri-  
 pen. — Was sind es für Körnerrispen? R. Papa erwiderte: Körnerrispen, die sich zwi-  
 schen den Mohnköpfen befinden.

Rabba b. Bar-Hana sagte im Namen Reš-Laqis: Wenn Teig mit Wein, Oel oder  
 Honig geknetet wird, so verfällt man, wenn man davon gesäuert genießt, nicht der  
 Ausrottung. R. Papa und R. Hona, Sohn R. Jchošias, sasssen vor R. Idi b. Abin, wäh-

147. Cf. Num. 6.15.

148. Dt. 16.3.

rend R. Idi b. Abin da sass und schlummerte; da fragte R. Hona, Sohn R. Jehošuas, den R. Papa: Was ist der Grund Reš-Laqiš? Dieser erwiderte: Der Schriftvers lautet: *Du sollst dazu nichts Gesäuertes* 5 *essen* <sup>c</sup>: wegen des Gesäuerten von Dingen, mit denen man sich seiner Pflicht des Maççaessens entledigt, verfällt man der Ausrottung, nicht aber wegen des Gesäuerten von solchem [Teig], damit man 10 sich, da dies reiche Maççah<sup>149</sup> wäre, seiner Pflicht des Maççaessens nicht entledigt. R. Hona, Sohn R. Jehošuas, wandte gegen R. Papa ein: Hat man [ein Gebäck] aufgelöst und heruntergeschluckt, so verfällt 15 man, wenn es Gesäuertes ist, der Ausrottung, ist es Maççah, so entledigt man sich damit nicht seiner Pflicht am Pesahfest; in diesem Fall entledigt man sich am Pesahfest seiner Pflicht nicht, dennoch ver- 20 fällt man wegen des Gesäuerten der Ausrottung!? Währenddessen erwachte R. Idi b. Abin und sprach zu ihnen: Kinder, der Grund Reš-Laqiš' ist folgender: solche sind Fruchtsaft, und Fruchtsaft säuert 25 nicht.

FERNER ENTLEDIGT MAN SICH SEINER PFLICHT MIT DEMAJ UND [ERSTEM] ZEHNT &. Demaj ist ja für ihn nicht brauchbar!?

— Wenn er wollte, könnte er sein Vermögen preisgeben und ein Armer werden und Demaj essen dürfen, so ist es für ihn auch

jetzt brauchbar. Es wird nämlich gelehrt: Man darf den Armen und den einquartierten Truppen Demaj zu essen geben. Auch sagte R. Hona: Es wird gelehrt: Die Schule Šammajs sagt, man dürfe den Armen und den einquartierten Truppen kein Demaj zu essen geben, die Schule Hillels sagt, man dürfe es wol.

ERSTEM ZEHNT, VON DEM DIE HEBE ABGESONDERT WURDE. Selbstredend, wenn die Hebe abgesondert wurde, ist es ja profan!? — Dies ist für den Fall nötig, wenn er bereits von den Halmen entrichtet wurde, und somit von ihm nur die Zehnthebe<sup>50</sup> und nicht die grosse Hebe entrichtet wurde. Dies nach einer Lehre R. Abahus; R. Abahu lehrte nämlich im Namen des R. Šimôn b. Laqiš: Der erste Zehnt, den man von den Halmen entrichtet hat, ist von der grossen Hebe frei, denn es heisst: *Ihr sollt davon eine Hebe für den Herrn abheben, einen Zehnt vom Zehnt*: einen Zehnt vom Zehnt habe ich dir geboten, nicht aber die grosse Hebe und die Zehnthebe vom Zehnt. R. Papa sprach zu Abajje: Demnach sollte er davon frei sein, auch

149. Die Maççah heisst "Brot des Elends" (cf. Dt. 16,3) u. darf nur aus Mehl u. Wasser bereitet werden.

150. Cf. Bd. I 253 N. 8.

רב אידי בר אבין וקא מנמנם אמר ליה רב הונא בריה דרב יהושע לרב פפא מאי טעמא דריש לקיש אמר ליה דאמר קרא לא תאכל עליו חמין [וגו'] דברים שאדם יוצא בהן ידי חובתו במצה הייבין על הימוצו כרת והא הואיל ואין אדם יוצא בה ידי חובתו<sup>81</sup> דהויא ליה מצה עשירה אין הייבין על הימוצו כרת איתוביה רב הונא בריה דרב יהושע לרב פפא המחהו ונמעו אם חמין הוא עניש כרת 5 ואם מצה הוא אין אדם יוצא<sup>83</sup> ידי חובתו בפסח והא הכא דאין אדם יוצא ידי חובתו במצה והייבין על הימוצו כרת איתער בהו רב אידי בר אבין אמר להו דרדקי היינו טעמא דריש לקיש משום דהו להו מי פירות ומי פירות אין מהמיצין: יוצא בדמאי ובמעשר וכו': דמאי הא לא הו ליה כיון דאי בעי 10 מפקר לנכסיה הו עני ואוכל דמאי השתא נמי הו ליה דתנן מאכילין את העניים דמאי ואת אכסניא דמאי ואמר רב הונא תנא בית שמאי אומרים אין מאכילין את העניים דמאי ואת אכסניא דמאי ובית הלל אומרים מאכילין<sup>87</sup>: מעשר ראשון שנטלה תרומתו וכו': פשיטא<sup>88</sup> דכיון שנטלה תרומתו חולין הו<sup>89</sup> לא צריכא שהקדימו בשבלים ונטלה הימנו תרומת מעשר ולא נטלה הימנו תרומה גדולה וכדרכי אבהו דאמר רבי אבהו אמר רבי שמעון בן לקיש מעשר ראשון שהקדימו בשיבולים פטור מתרומה גדולה שנאמר והרמתם ממנו תרומת ה' מעשר מן המעשר מעשר מן המעשר אמרתי לך ולא תרומה גדולה ותרומת מעשר מן המעשר אמר ליה רב פפא

M 80 דר' יוחנן אמר קרא | M 81 + במצה | VM 82  
הימוצה | M 83 בה יח במצה | M 84 דר' יוחנן | M 85  
+ להו | M 86 + עני קרינן ביה | M 87 + את העניים  
דמאי ואת אכסניא דמאי | M 88 כיון דנטלה | M 89 הכא  
במאי עסקינן שהק'.

Hol. 120<sup>a</sup>Col. b  
Pes. 40<sup>a</sup>  
Men. 57<sup>b</sup>  
Ber. 47<sup>a</sup>  
Sao. 127<sup>b</sup>  
Er. 3<sup>a</sup>  
Suk. 35<sup>b</sup>Ber. 47<sup>a</sup>  
Sab. 127<sup>b</sup>  
Er. 31<sup>b</sup>  
Beq. 13<sup>b</sup>  
Nm. 18, 26

Tem. 5b לאביו אלא מעתה אפילו הקדימו בכרי נמי ליפטר  
 Nm. 18, 29 אמר ליה עליך אמר קרא מכל מעשרתיכם תרימו  
 [את כל תרומת ה'] ומאי ראית האי אידגן והאי  
 לא אידגן: מעשר שני והקדש שנפדו וכו': פשיטא  
 הכא במאי עסקינן<sup>153</sup> שנתיק את הקרן ולא נתן את  
 החומש<sup>154</sup> וקא משמע לן דאין חומש מעכב: והכהנים  
 כחלה ובתרומה וכו': פשיטא מהו דתימא מצה  
 Pes. 36a שוה לכל אדם בעינן קמשמע לן מצות מצות ריבה:  
 אבל לא בטבל וכו': פשיטא לא צריכא בטבל טבול  
 מדרבנן<sup>155</sup> שזרעו בעציץ שאינו נקוב: ולא במעשר  
 ראשון שלא נטלה תרומה: פשיטא לא צריכא  
 שהקדימו בכרי מהו דתימא<sup>156</sup> כדאמר ליה רב פפא  
 לאביו קא משמע לן כדשני ליה: ולא במעשר שני  
 והקדש שלא נפדו וכו': פשיטא לעולם דנפדו ומאי  
 לא נפדו שלא נפדו<sup>157</sup> כחלבתן מעשר שני שפדאו על  
 גב אסימון דרחמנא אמר וצרת (את) הכסף דבר שיש  
 לו צורה והקדש שהלילו על גבי קרקע דרחמנא אמר  
 ונתן הכסף וקם לוי: תנו רבנן יכול יוצא אדם ידי  
 חובתו בטבל שלא נתקן<sup>158</sup> כל טבל נמי הא לא נתקן  
 אלא בטבל שלא נתקן כל צורכו שנטלה ממנו  
 תרומה גדולה ולא נטלה ממנו תרומת מעשר<sup>159</sup> מעשר  
 ראשון ולא מעשר שני ואפילו מעשר עני מנין  
 תלמוד לומר לא תאכל עליו חמין מי שאיסורו  
 משום כל תאכל עליו חמין יצא זה שאין איסורו  
 משום כל תאכל חמין אלא משום כל תאכל טבל

Dt. 14, 25  
 Em. 47 b  
 Lv. 27, 19  
 Dt. 16, 3

wenn er ihm<sup>152</sup> beim Getreidehaufen zuvor-  
 gekommen ist!? Dieser erwiderte: Deinet-  
 wegen sagt der Schriftvers: <sup>153</sup>*Von allen*  
*euren Zehnten sollt ihr eine Hebe für den*  
*Herrn absondern.* -- Wieso ersiehst du es  
 daraus<sup>154</sup>? -- Dies ist bereits Getreide ge-  
 worden, jenes aber nicht.

UND ZWEITEM ZEHNT UND GEHEILIGTEM, DIE AUSGELÖST WURDEN & Selbst-  
 redend!? -- Hier handelt es, wenn man  
 nur den Grundwert, nicht aber das Fünftel  
 gezahlt hat, und zwar lässt er uns hö-  
 ren, dass das Fünftel kein Hindernis sei.

PRIESTER AUCH MIT HEBE UND TEIG-  
 HEBE & Selbstredend!? Man könnte glau-  
 ben, die Maççah müsse für jeden gleich-  
 wertig sein, so lässt er uns hören, dass  
 die Wiederholung [des Worts] Maççah ein-  
 schliessend sei.

JEDOCH NICHT MIT UNVERZEHNTE-  
 TEM & Selbstredend!? -- Dies ist für den  
 Fall nötig, wenn es nur nach rabbaniti-  
 scher Verordnung unverzehntet ist, wenn  
 man [beispielsweise] etwas in einem Un-  
 durchlochten Pflanzentopf gezogen hat.

NOCH MIT ERSTEM ZEHNT, VON DEM  
 DIE HEBE NICHT ABGESONDERT WURDE.  
 Selbstredend!? Dies ist für den Fall nö-  
 tig, wenn er ihm<sup>152</sup> bereits beim Getreide-

M 90	--- מנין	M 91	והא קמ"ל	M 92	היכי דמי
M 93	מי קושיא דר"פ קמ"ל	P 94	כחלבתא	M 97	+ מ
M 95	עליו	M 96	בטבל של נ טבל הא	M 99	--- עליו
P 98	מעשר	M 99	--- עליו		

haufen zuvorgekommen war; man könnte glauben, man berücksichtige den Einwand R.

Papas gegen Abajje, so lässt er uns hören, dass man dessen Erwiderung berücksichtige.  
 NOCH MIT ZWEITEM ZEHNT UND GEHEILIGTEM, DIE NICHT AUSGELÖST WURDEN.  
 Selbstredend!? -- Wenn man sie zwar ausgelöst hat, jedoch nicht vorschriftsmässig;  
 wenn man den zweiten Zehnt durch ein ungemünztes Silberstück ausgelöst hat, wäh-  
 rend der Allbarmherzige sagt:<sup>155</sup>*Du sollst das Geld binden*, ein Gegenstand, auf welchem  
 eine Figur<sup>156</sup> sich befindet, oder wenn man Geheiligt in ein Grundstück eintauscht,  
 während der Allbarmherzige sagt:<sup>157</sup>*Er gebe das Geld und soll es erstehen*.

Die Rabbanan lehrten: Man könnte glauben, man entledige sich seiner Pflicht  
 mit Unverzehntetem, das nicht zubereitet wurde. -- Unverzehntetes ist ja überhaupt  
 nicht zubereitet!? -- Vielmehr: mit Unverzehntetem, das nicht genügend zubereitet  
 wurde, wenn davon die grosse Hebe abgesondert wurde, nicht aber die Zehnthebe,  
 der erste Zehnt, der zweite Zehnt, oder gar nur der Armenzehnt. -- Woher nun? -- Es  
 heisst: *Du darfst davon nichts Gesäuertes essen*, nur das, was als Gesäuertes verboten

152 Der Levite, der den Zehnt erhält, dem Priester, der vorher die grosse Hebe zu bekommen hat.  
 153 Num. 18. 29. 154 Den betreffenden Schriftvers auf den ersten Fall, u. den verpflichtenden  
 auf den zweiten Fall zu beziehen. 155 DL 1475. 156 Figur, aus dem W. ציפה  
 entnommen. 157 Lev. 27. 19. cf. S. 107 N. 52. 158 Dass dies zur Maççah nicht inanziehbar ist

sein könnte, ausgenommen dieses, das nicht als Gesäuertes, sondern als Unverzehrtes verboten ist. -- Wo kommt das Verbot des Gesäuerten hin!? R. Šešeth erwiderte: Diese Lehre vertritt die Ansicht R. Šimôn's, welcher sagt, ein Verbot habe auf das Verbotene keine Wirkungskraft; es wird nämlich gelehrt: R. Šimôn sagte: Wenn jemand [absichtslos] am Versöhnungstag Aas isst, so ist er straffrei. Rabina sagte: Du kannst auch sagen, dass sie die Ansicht der Rabbanan vertrete, denn nur damit [entledige man sich seiner Pflicht], was nur als Gesäuertes verboten sein könnte, ausgenommen dieses, das nicht nur als Gesäuertes, sondern auch als Unverzehrtes verboten sein könnte. -- Heisst es denn hierbei "nur"!? -- Am richtigsten ist vielmehr die Erklärung R. Šešeth's.

Die Rabbanan lehrten: Man könnte glauben, man entledige sich in Jerušalem seiner Pflicht [des Maççaessens] mit zweitem Zehnt, so heisst es: <sup>148</sup>*Brot des Elends*, nur das, was auch in Trauer gegessen werden darf, ausgenommen dieses, das nicht in Trauer<sup>159</sup>, sondern nur in freudiger Stimmung gegessen werden darf -- Worte R. Jose des Galiläers; R. Âqiba sagte, die Wiederholung [des Worts] Maççah schliesse auch solches ein; weshalb aber heisst es *Brot des Elends*? -- dies schliesst solches aus, von dem der Teig mit Wein, Oel oder Honig geknetet wurde. -- Was ist der Grund R. Âqibas? -- Es heisst ja nicht *des Trauerns*<sup>160</sup>, sondern *des Elends*!?! -- Und R. Jose der Galiläer!?! -- Wir lesen ja nicht *ôni*, sondern *ôni*<sup>161</sup>. -- Und R. Âqiba!?! -- Die Lesart *ôni* deutet auf eine Lehre Šemuéls hin, Šemuél sagte nämlich: *Brot des ôni [Elends]*: Brot, über welches man viele Worte spricht<sup>162</sup>. -- R. Âqiba ist also der Ansicht, Teig, der mit Milch, Wein, Oel oder Honig geknetet wurde, sei [zur Maççah] unbrauchbar, es wird ja aber gelehrt: Man darf am Pesahfest keinen Teig mit Wein, Oel oder Honig kneten, hat man geknetet, so muss er, wie R. Gamaliél sagt, sofort verbrannt werden; die Weisen sagen, er dürfe gegessen werden. Hierzu erzählte R. Âqiba: Als ich meine Woche bei R. Eliézer und R. Jehošuâ hatte, knetete ich für sie Teig mit Wein, Oel und Honig, und sie sagten dazu nichts. Und obgleich man ihn damit nicht kneten darf, so darf man ihn damit bestreichen; nach dem ersten Tanna. Die Weisen sagen, womit man kneten darf, dürfe man auch be-

ואיסורא דחמין להיכא אולא אמר רב ששת הא מני רבי שמעון היא דאמר אין איסור הל על איסור דתניא רבי שמעון אומר האוכל נבלה ביום הכפורים פטור רבינא אמר אפילו תימא רבנן מי שאיסורו משום כל תאכל חמין בלבד יצא זה שאין איסורו משום כל תאכל חמין בלבד אלא אף משום כל תאכל טבל מידי בלבד כתיב אלא מחזורתא בדרב ששת: תנו רבנן יכול יוצא אדם ידי חובתו במעשר שני בירושלם תלמוד לומר לחם עניי מה שנאכל באנינות יצא זה שאינו נאכל באנינות אלא בשמחה דברי רבי יוסי הגלילי רבי עקיבא אומר מצות ריבה אם כן מה תלמוד לומר לחם עניי פרט לעיסה שנילושה בין שמן ודבש מאי טעמא דרבי עקיבא מי כתיב לחם עוני עניי כתיב ורבי יוסי הגלילי מי קרינן עני עוני קרינן ורבי עקיבא האי דקרינן ביה עוני כדשמואל דאמר שמואל לחם עוני לחם שעונין עליו דברים הרבה וסבר רבי עקיבא עיסה שנילושה בחלב יין ושמן ודבש לא והתניא אין לשין עיסה בפסח בין שמן ודבש ואם לש רבן גמליאל אומר תשרף מיד וחכמים אומרים יאכל מיד ואמר רבי עקיבא שבתו היתה אצל רבי אליעזר ורבי יהושע ולשתי לחם עיסה בין ושמן ודבש ולא אמרו לי דבר ואף על פי שאין לשין מקטפין בו אתאן לתנא קמא וחכמים אומרים את

B 1 להיכן + M 2 והכי קאמר M 3 קאמר  
 M 4 מי B 5 + 1 M 6 ביה M 7 לחם  
 M 8 הרבה B 9 בחלב M 10 אסור והתנן א"ל  
 M 11 תאכל אמר B 12 מיד M 13 + בו

Fol. 36  
 Qrd. 77b  
 Naz. 4a  
 Seb. 24a  
 Ker. 23a

Dt. 16, 3  
 Pes. 38b

ib. 38b 39b  
 ib. 35b

ib. 115a

159. Cf. Dt. 26,14. 160. עוני gleich אוני (cf. Dt. 26,14) von און trauern, klagen. 161. Defektiv u. ist also mit אוני nicht zu identifizieren; (übrig. wird auch אני def. geschrieben). 162. Am ersten Abend des Pesachfestes werden verschiedene Lieder u. Gesänge gelesen; עני von ענה reden, sprechen, anheben.

שלשון בו מקטפין בו ואת שאין לשון בו אין  
 מקטפין בו ושון שאין לשון את העיסה בפושרין  
 לא קשיא הא ביום טוב ראשון הא ביום טוב שני  
 כדאמר להו רבי יהושע לבניה יומא קמא לא תלושו  
 לי בחלבא מכאן ואילך לושו לי בחלבא וחתניא  
 אין לשון את העיסה בחלב ואם לש כל הפת אסור  
 מפני הרגל עבירה אלא הכי קאמר יומא קמא לא  
 תלושו לי בדוכשא מכאן ואילך לושו לי בדוכשא  
 ואיבעית אימא לעולם בחלבא כדאמר רבינא בעין  
 תורא שרי הכא נמי בעין תורא: ושון שאין לשון  
 את העיסה בפושרין מאי שנא ממנחות דתנן כל  
 המנחות נילושות בפושרין ומשתמדין שלא יחמצו  
 אם אמרו בורזין יאמרו בשאין זרזין אי הכי מילתא  
 נמי לתית אלמא אמר רבי זירא אמר רבא בר  
 ירמיה אמר שמואל היטין של מנחות אין לותתין  
 אותן לישא בורזין אותה לתית ליתא בורזין  
 ולישה מי איתא בורזין והכתוב ויצק (ת) עליה שמן  
 וכו' והביאה אל הכהן מקמיצה ואילך מצות כהונה  
 לימד על יציקה ובלילה שכשירה בכל אדם לישא  
 נהי דבורזין ליתא במקום זרזין איתא דאמר מר  
 בלילה כשירה כור היין להומת עזרה פסולה לאפוקי  
 לתיתא דאיתא בורזין ולא במקום זרזין ומאי שנא  
 ממנחת העומר דתניא מנחת העומר לותתין איתא

Pes. 30a  
Bm. 91a  
Zeb. 95b

Men. 55a

Pes. 40a

Lv. 2.1

Men. 9a18a

streichen, womit man nicht kneten darf,  
 dürfe man auch nicht bestreichen. Darin  
 stimmen sie überein, dass man keinen  
 Teig mit warmem Wasser kneten dür-  
 fe!? - Das ist kein Einwand, das Eine  
 spricht vom ersten Festtag, das Andere  
 vom zweiten Festtag. So sprach auch R.  
 Jehošuâ zu seinen Söhnen. Am ersten Tag  
 knetet mir nicht mit Milch, von dann ab  
 knetet mir mit Milch. — Es wird ja aber  
 gelehrt, dass man Teig überhaupt nicht  
 mit Milch kneten dürfe, und dass, wenn  
 man es gethan hat, das ganze Brot verboten  
 sei, damit man sich nicht an die Ueber-  
 tretung gewöhne!? — Er sagte vielmehr  
 wie folgt: am ersten Tag knetet mir nicht  
 mit Honig, von da ab knetet mir mit  
 Honig. Wenn du willst, sage ich, er habe  
 thatsächlich von Milch gesprochen, denn  
 wie Rabina gesagt hat, in [der Grösse]  
 eines Ochsenauges sei es erlaubt, so sprach  
 er ebenfalls von [der Grösse] eines Ochsen-  
 auges.

Darin stimmen sie überein, dass man  
 keinen Teig mit warmem Wasser kneten  
 dürfe. — Womit ist es hierbei anders als bei  
 den Speiseopfern, von denen gelehrt wird,  
 dass sämtliche Speiseopfer mit warmem  
 Wasser geknetet werden, und dass man

M 17 הפת M 16 מן לוי M 15 טוב M 14  
 כולה אסורה M 18 מכאן... בדוכשא M 19 שרי  
 ומשתמדין שלא יחמצו M 20 ליתתין נמי מילתא  
 M 22 רבא B 23 איתא M 24 וחתניא M 25  
 ויציקה M 26 בור לישא M 27 דאמר... פסולה  
 M 28 לא P 29 דתנן M דאמר מר

sie vor Säuerung verwahre!? — Wenn man es den aufmerksamen [Priestern] erlaubt hat,  
 sollte man es auch den Unaufmerksamen erlauben!? — Demnach sollte man [den Wei-  
 zen] auch anfeuchten, weshalb sagte nun R. Zera im Namen des Rabba b. Jirmeja  
 im Namen Šemuêls, dass man den Weizen zu den Speiseopfern nicht anfeuchte?  
 Das Kneten wird von Aufmerksamen besorgt, das Anfeuchten aber nicht<sup>163</sup>. — Wird denn  
 das Kneten von Aufmerksamen besorgt, es heisst ja: *Er soll Oel darüber gossen  
 und es zum Priester bringen*; also nur vom Abhäufen ab muss es durch die Priester-  
 schaft geschehen, während das Darübergiessen und das Umrühren von jedem besorgt  
 werden kann!? -- Zugegeben, dass das Kneten nicht durch die Aufmerksamen besorgt  
 wird, aber es geschieht ja im Bereich der Aufmerksamen, denn der Meister sagte,  
 dass das Umrühren durch einen Laien besorgt werden dürfe, jedoch sei es unbrauch-  
 bar, wenn es ausserhalb der Vorhofmauer geschieht, während das Anfeuchten weder  
 von den Aufmerksamen selbst noch im Bereich derselben besorgt wird. — Womit  
 ist es bei anderen anders als beim Speiseopfer der Webgarbe<sup>164</sup>, von dem gelehrt  
 wird, [der Weizen zum] Speiseopfer der Webgarbe werde angefeuchtet und zusammen-  
 gehäuft!? — Anders ist es bei einem Gemeindeopfer.

163. Es mit Fleischspeisen zu essen. 164. Der Darbringende bringt festiges Mehl.  
 165. Lev. 2.1. 166. Cf. Bd. III S. 112 N. 114

Die Rabbanan lehrten: Man könnte glauben, man entledige sich seiner Pflicht mit [Maççah von] Erstlingsfrüchten<sup>167</sup>, so heisst es:<sup>168</sup> *In allen euren Wohnorten sollt ihr Maççah essen*, nur solche, die in allen Wohnorten gegessen werden dürfen, ausgeschlossen sind also Erstlingsfrüchte, die nicht in allen Wohnorten, sondern nur in Jeruſalem gegessen werden dürfen — Worte R. Jose des Galiläers; R. Âqiba sagte, die Maççah [gleiche dem] Bitterkraut, wie beim Bitterkraut das Gesetz von den Erstlingen nicht statt hat<sup>169</sup>, ebenso darf bei der Maççah das Gesetz von den Erstlingen nicht statt haben. — Wenn [man aber folgen will,] dass wie Bitterkraut zu einer Art gehört, bei der das Gesetz von den Erstlingen nicht statt hat, ebenso werde auch die Maççah aus einer Art bereitet, bei der das Gesetz von den Erstlingen nicht statt hat, wonach Weizen und Gerste auszuschliessen wären, da bei diesen Arten das Gesetz von den Erstlingen statt hat, so schliesst sie die Wiederholung [des Worts] Maççah ein. — Sollte die Wiederholung [des Worts] Maççah auch Erstlingsfrüchte einschliessen!? — R. Âqiba ist davon abgekommen, es wird nämlich gelehrt: Man könnte glauben, man entledige sich seiner Pflicht mit [Maççah von] Erstlingsfrüchten, so heisst es: *In allen euren Wohnorten sollt ihr Maççah essen*; nur solche, die in allen Wohnorten gegessen werden dürfen, ausgeschlossen sind also Erstlingsfrüchte, die nicht in allen Wohnorten, sondern nur in Jeruſalem gegessen werden dürfen. Man könnte glauben, demnach sei auch der zweite Zehnt auszuschliessen, so schliesst ihn die Wiederholung [des Worts] Maççah ein. — Was veranlasst dich den zweiten Zehnt einzuschliessen und die Erstlinge auszuschliessen!? — Ich schliesse den zweiten Zehnt ein, für den es, nach der Lehre des R. Eleâzar, ein Mittel giebt, ihn überall essen zu dürfen, und schliesse die Erstlingsfrüchte aus, für die es kein Mittel giebt, sie überall essen zu dürfen; R. Eleâzar sagte nämlich: Woher dass man den zweiten Zehnt, wenn er unrein wird, selbst in Jeruſalem auslösen könne? — es heisst:<sup>170</sup> *Wenn du es nicht tragen kannst*, und "tragen" bedeutet "essen", denn es heisst:<sup>171</sup> *Er liess ihnen Speisen vortragen*. Wer der Ansicht ist, dass man sich mit [Maççah aus] zweitem Zehnt seiner Pflicht entledige, das ist ja R. Âqiba, und er schliesst Erstlinge aus [dem Vers:] *in allen euren Wohnorten*, aus. Schliesse hieraus, dass er davon abgekommen ist. — Sollte R. Jose der Galiläer [auch Erstlingsfrüchte] aus

וצוברין אותה ציבור שאני: תנו רבנן יכול יוצא  
אדם ידי חובתו בביכורים תלמוד לומר בכל מושבותיכם Ex.12,20  
תאכלו מצות מצה הנאכלת בכל מושבותיכם יצאו  
ביכורים שאין נאכלין בכל מושבותיכם אלא בירושלם  
דברי רבי יוסי הגלילי רבי עקיבא אומר מצה ומרור  
מה מרור שאינו ביכורים אף מצה שאינה ביכורים  
אי מה מרור שאין במינו ביכורים אף מצה שאין  
במינה ביכורים אוציא<sup>30</sup> היטין ושעורין שיש במינן Col.b  
ביכורים תלמוד לומר מצות מצות ריבה אי מצות  
מצות ריבה אפילו ביכורים נמי הדר ביה רבי עקיבא  
דתניא יכול יצא אדם ידי חובתו בביכורים תלמוד  
לומר בכל מושבותיכם תאכלו מצות מצה הנאכלת Ex.12,20  
בכל מושבות יצאו ביכורים שאין נאכלין בכל מושבות  
אלא בירושלם יכול שאני מוציא אף מעשר שני  
תלמוד לומר מצות מצות ריבה ומה ראית לרבות  
מעשר שני ולהוציא ביכורים מרבה אני מעשר שני  
שיש לו היתר<sup>31</sup> בכל מושבות כדרכי אלעזר ומוציא  
אני ביכורים שאין להן היתר<sup>32</sup> בכל מושבות דאמר  
רבי אלעזר<sup>33</sup> מנין למעשר שני שנטמא שפודין אותו  
אפילו בירושלם תלמוד לומר כי לא תוכל שאתו<sup>34</sup>  
ואין שאת אלא אכילה שנאמר וישא משאת מאת  
פניו מאן שמעת ליה דאמר במעשר שני נפיק ביה  
רבי עקיבא וקממעיט להו לביכורים מבכל מושבותיכם  
שמע מינה הדר ביה ורבי יוסי הגלילי תיפוק ליה  
מלחם עני מי שנאכל בעוני יצא זה שאין נאכל<sup>35</sup>

M 30 מושבות M 31 אין M 32 אני היטין שיש M 33  
M — בכל BP 34 אלעזר B 35 אלעזר M 36  
שנא כי M 37 — ש"מ M 38 דאין נאכלין באוני  
סבר לה.

167. Cf. Dt. 26,2 u. Bd. I S. 315 Z. 1 ff.  
Z. 9 ff.

170. Dt. 14,24.

171. Gen. 43,34.

168. Ex. 12,20.

169. Cf. Bd. I S. 315

Bik.ii,2  
Jab.73<sup>a</sup>  
Dt.12,17  
Jab.73<sup>a</sup>  
Mak.17<sup>a</sup>  
Hol.120<sup>b</sup>  
Mei.16<sup>b</sup>

Dt.26,11  
Bik.1,6

Sam.6,19

Hos.3,1  
Deq.22<sup>b</sup>

Fol.37

אלא בשמחה סבר לה כרבי שמעון דתניא ביכורים  
 אסורין לאונן ורבי שמעון מתיר מאי מעמא דרבנן  
 דכתיב לא תוכל לאכל בשערך ואמר מר תרומת  
 ירך אלו ביכורים דאיתקש ביכורים למעשר מה  
 מעשר אסור לאונן אף ביכורים אסור לאונן ורבי  
 שמעון תרומה קרינהו רחמנא כתרומה מה תרומה  
 מותרת לאונן אף ביכורים מותר לאונן ורבי שמעון  
 נהי דהיקיש לית ליה שמחה מיהא מיכתב כתיבא  
 בהו דכתיב ושמחת בכל הטוב ההוא לזמן שמחה  
 הוא דאתא דתניא מעצרת ועד ההג מביא וקורא  
 מההג ועד הנוכה מביא ואינו קורא: תנו רבנן לחם  
 עני פרט לחלוט ולאשישה יכול לא יצא אדם ידי  
 חובתו אלא בפת הדראה תלמוד לומר מצות מצות  
 רובה ואפילו במצות של שלמה אם כן מה תלמוד  
 לומר לחם עני פרט לחלוט ולאשישה ומאי משמע  
 דהאי אשישה לישנא דחשיבותא דכתיב ויחלק לכל  
 העם לכל המון ישראל [ל]מאיש ועד אשה לאיש  
 חלת לחם אחת ואשפר אחת ואשישה אחת ונר  
 ואמר רב הנין בר אבא אשפר אחד מששה בפר  
 אשישה אחד מששה באיפה ופליגא דשמואל דאמר  
 שמואל אשישה גרבא דחמרא דכתיב ואחבי אשישי  
 ענבים: תנו רבנן אין אופין פת עבה כיום טוב  
 בפסח דברי בית שמאי ובית הלל מתירין וכמה פת  
 עבה אמר רב הונא טפה שכן מצינו בלחם הפנים  
 או אין...עבה בפסח...וב"ה.

P 42 VP 39 M 41 באונן M 40 ואיתק  
 M 44 — הוא דאתא M 43 — מיכתב  
 M 48 B דתנו M 46 ואש M 47 כמצותי M 48 ב ש  
 או אין...עבה בפסח...וב"ה.

[den Worten] *Brot des Elends* ausschlies-  
 sen: nur, was auch in Trauer gegessen  
 werden darf, ausgeschlossen diese, die nur  
 in freudiger Stimmung gegessen werden  
 dürfen! — Er ist der Ansicht R. Šimóns;  
 es wird nämlich gelehrt: Erstlingsfrüchte  
 sind dem Leidtragenden verboten, nach  
 R. Šimón erlaubt. — Was ist der Grund der  
 Rabbanan? — Es heisst: *Du darfst ihn  
 nicht in deinen Ortschaften verzehren*, und  
 hierzu sagte der Meister: *von deiner Hand  
 Hebe*, das sind die Erstlinge; somit glei-  
 chen die Erstlinge dem Zehnt, wie der  
 Zehnt einem Leidtragenden verboten ist,  
 ebenso sind die Erstlinge einem Leidtra-  
 genden verboten. — Und R. Šimón!? — Der  
 Allbarmherzige nennt sie "Hebe", wie He-  
 be einem Leidtragenden erlaubt ist, ebenso  
 sind die Erstlingsfrüchte einem Leidtra-  
 genden erlaubt. — Zugegeben, dass R. Ši-  
 món vom Vergleich nichts hält, aber freu-  
 dige Stimmung ist ja bei diesen vorge-  
 schrieben, denn es heisst: *Du sollst dich  
 an all dem Guten erfreuen!* — Dies be-  
 deutet, dass es in der festlichen Zeit ge-  
 schehen müsse; es wird nämlich gelehrt:  
 Bringt man [die Erstlinge in der Zeit] vom  
 Versammlungsfest bis zum [Hütten]fest, so

lese man<sup>176</sup>, wenn vom Versammlungsfest bis Hanuka<sup>177</sup>, so lese man nicht.

Die Rabbanan lehrten: *Brot des Elends*, ausgeschlossen sind Pudding und Kuchen, man könnte nun glauben, dass man sich seiner Pflicht nur mit Schrotbrot<sup>178</sup> entle- dige, so schliesst die Wiederholung [des Worts] Maççah selbst Maççah des Königs Šelomoh ein: Weshalb heisst es demnach *Brot des Elends*? — dies schliesst Pudding und Kuchen aus. Wieso ist es erwiesen, dass *ašišah* [Kuchen] die Bedeutung "wert- voll" hat? — Es heisst: *Und er verteilte an das ganze Volk, der ganzen Menge Jisraëls, Männern und Weibern, jeden ein Brot, ein Stück Fleisch [ašpar] und einen Kuchen [ašišah]*; hierzu sagte R. Hanan b. Abba: Ašpar, sechs vom Rind [sišah bepar], aši- šah, sechs von der Épha [šiša beépha]. Er streitet somit gegen Šemuél, welcher erklärte, ašišah heisse ein Krug Wein, denn es heisst: *Die die Weinkrüge [ašišc] lieben*.

Die Rabbanan lehrten: Man darf am Pesahfest kein grobes Brot backen — Worte der Schule Šammajs, die Schule Hillels erlaubt dies. — Welches heisst gro- bes Brot? R. Hona erwiderte: Eine Handbreite [dick], denn so waren auch die

172 Dt. 12,17. 173. Ib. 26,11. 174. In der Erntezeit. 175 Cf. Bd. III S. 104 N. 82. 176 Die Eulogie bei der Darbringung; cf. Dt. 26,5 ff. 177 Cf. Bd. I S. 305 Z. 20 ff. 178 הרדאה od הרדאה wird fälschlich mit Gerstenbrot übersetzt, die Bara- tha würde selbstredend פת שעיריך gebraucht haben; פת נקיה wird überall als Ggs. zu פת נקיה, feines Brot, ge- braucht. 179 uSam. 6,19. 180. Hos. 3,1.





לא של נחתומין אמרו אלא של כל אדם<sup>61</sup> אמר רבי  
 יוסי עושין סריקין<sup>62</sup> כמין דקוקין ואין עושין סריקין  
 כמין גלוסקאות: תנו רבנן הספוגנין והדובשנין  
 ואיסקריטין וחלת המסרת<sup>63</sup> והמדומע<sup>64</sup> פטורים מן החלה  
 מאי חלת המסרת אמר רבי יהושע בן לוי זה הלומ  
 של בעלי בתים אמר ריש לקיש הללו מעשה  
 אילפס הן ורבי יוחנן אמר מעשה אילפס חייבין  
 והללו שעשאן בחמה מיתובי<sup>65</sup> הספוגנין והדובשנין  
 והאיסקריטין עשאן כאילפס חייבין בחמה פטורין  
 תיובתיה דרבי שמעון בן לקיש אמר עולא אמר לך  
 רבי שמעון בן לקיש הכא במאי עסקינן<sup>66</sup> שהרתיה  
 ולסקף הדביק אבל הדביק ולבסקף הרתיה מאי הכי  
 נמי דפטורין אדתני סיפא<sup>67</sup> עשאן בחמה פטורין  
 ליפלוג וליתני בדודה כמה דברים אמורים<sup>68</sup> כגון  
 שהרתיה ולבסקף הדביק אבל הדביק ולבסקף הרתיה  
 פטורין הסירו מחסרא והכי קתני כמה דברים אמורים  
 שהרתיה ולבסקף הדביק אבל הדביק ולבסקף  
 הרתיה נעשה כמי שעשאן בחמה ופטורין תא שמע  
 יוצאין במצה הינא ובמצה העשויה באילפס<sup>69</sup> הכא  
 נמי שהרתיה ולבסקף הדביק מאי מצה הינא אמר  
 רב יהודה אמר שמואל כל שפורסה ואין חומין  
 נמשכין הימנה אמר רבא וכן לחמי תודה פשיטא  
 הכא לחם כתיב והכא לחם כתיב מהו התימא הואיל  
 וכתיב והקריב ממנו אחד מכל קרבן אחד שלא יטול  
 פרום<sup>70</sup> והכא כמאן דפריסא דמא קמשמע לן<sup>71</sup> מיתובי  
 המעיסה בית שמאי פטורין<sup>72</sup> ובית הלל מחייבין  
 החלוטה בית שמאי מחייבין<sup>73</sup> ובית הלל פטורין

Hal. i, 4

Men. 70b

Lev. 7, 14

Col. b

Men. 12b

Men. 77b

Hal. i, 6

Ed. v, 2

folgt erwidert: Nicht für Bäcker sagten sie es, sondern für jedermann. R. Jose sagte: Man darf fladenartige Kuchen machen nicht aber klossartige.

Die Rabbanan lehrten: Kuchenteig, Honigteig, Gussteig, Pfannteig und Teig vom Vermischtem sind von der Teighebe frei. Was ist Pfannteig? R. Jehošua b. Levi erwiderte: Eine von Privatleuten bereitete Mischung. Reš-Laqiš sagte, diese seien Backpfannspeisen; R. Johanan sagte, Backpfannspeisen seien ebenfalls [zur Teighebe] pflichtig, nur [handelt es hier], wenn man sie vor der Sonne trocknet. Man wandte ein: Kuchenteig, Honigteig und Gussteig sind, wenn man sie in einer Backpfanne zubereitet, pflichtig, wenn vor der Sonne, frei, dies ist ja eine Widerlegung der Ansicht Reš-Laqiš!? Ūla erwiderte; Reš-Laqiš kann dir entgegenen: Hier handelt es, wenn man sie erhitzt und [den Teig an diese] klebt<sup>152</sup>. — Demnach sind sie frei, wenn man zuerst [den Teig] anklebt und sie nachher erhitzt, wozu lehrt er nun im Schlusssatz, dass sie frei sind, wenn man sie vor der Sonne trocknet, er könnte ja beim [Backen] selbst einen Unterschied machen: dies nur, wenn man sie zuerst erhitzt und nachher [den Teig an diese] anklebt, wenn man aber zuerst [den Teig] anklebt und sie nachher erhitzt, sind sie frei!? — [Diese Lehre] ist lückenhaft und

M 60 בני | M 61 אמרו ר"י אמר | M 62 | — המצויירין |  
 B 63 הספוגנין | M 64 המסרת | P 65 פטורה | P 66 |  
 והאיסקריטין | M 67 כגון | M 68 עש | M 69 |  
 — כגון | P 70 הכי | M 71 — לענין | M 72 והא  
 M 73 תא שמע | M 74 מחייבין | M 75 פטורין.

muss wie folgt lauten: Dies nur, wenn man sie zuerst erhitzt und nachher [an diese den Teig] klebt, wenn man aber zuerst [den Teig] anklebt und sie nachher erhitzt, so ist es ebenso, als hätte man sie vor der Sonne getrocknet und sind frei. — Komm und höre: Man entledigt sich seiner Pflicht mit halbgebackener und mit in der Backpfanne bereiteter Maççah!? — Hier handelt es ebenfalls, wenn man sie zuerst erhitzt und nachher [den Teig] angeklebt hat. — Welche heisst halbgebackene Maççah? R. Jehuda erwiderte im Namen Šemuels: Wenn sie sich, wenn man sie durchbricht, nicht fadenartig zieht. Raba sagte: Dasselbe gilt auch von den Broten des Dankopfers. Selbstredend, bei beiden wird ja [das Wort] Brot gebraucht!? — Man könnte glauben, eine solche gelte als Bruchstück, während es ja heisst: *Er soll einen von jedem Opfer darbringen*, also einen ganzen, aber kein Bruchstück, so lässt er uns hören. Man wandte ein: Meisabrei ist nach der Schule Šammajs [von der Teighebe] frei, nach der Schule Hillels pflichtig. Halitabrei ist nach der Schule Šammajs pflichtig, nach

152. Wenn sich Hebe beigemischt hat. 153. Dies gleicht also dem Backen, cf. S. 455 N. 115. 184. Lev. 7, 14.

der Schule Hillels frei. — Welcher heisst Meîsa und welcher Halîṭa? — Meîsa heisst er, wenn man das Mehl in das heisse Wasser schüttet, Halîṭa heisst er, wenn man das heisse Wasser über das Mehl schüttet. R. Jišmâél b. Jose sagte im Namen seines Vaters, beide seien frei, wie manche sagen, beide pflichtig. Die Weisen sagen, beide seien, wenn man sie in einer Backpfanne zubereitet, frei, wenn in einem Ofen, pflichtig. — Wodurch unterscheidet sich nach dem ersten Tanna der Meîsabrei vom Halîṭabrei? R. Jehuda erwiderte im Namen Šemuéls, und ebenso auch R. Jehuda, nach anderen, R. Jehošuȧ b. Levi: Der Streit ist bei beiden gleich, nur ist [die Mišnah] zu teilen, denn wer den einen Satz lehrte, lehrte den anderen nicht. Hier heisst es also, dass nach den Weisen beide frei sind, wenn sie in einer Backpfanne und pflichtig, wenn sie in einem Ofen zubereitet wurden; dies ist also eine Widerlegung der Ansicht R. Johānans!? — R. Johānan kann dir erwidern: hierüber [streiten] Tanna'im; es wird nämlich gelehrt: Man könnte glauben, Meîsabrei und Halîṭabrei seien zur Teighebe pflichtig, so heisst es *Brot*; R. Jehuda sagt, Brot heisse nur das, was im Ofen gebacken wurde. Nun sagt ja R. Jehuda dasselbe, was der erste Tanna!? — wahrscheinlich streiten sie über das, was in einer Backpfanne zubereitet wird, der erste Tanna ist der Ansicht, was in einer Backpfanne zubereitet wird, sei pflichtig, während R. Jehuda der Ansicht ist, was in einer Backpfanne zubereitet wird, sei frei. — Nein, alle sind der Ansicht, was in einer Backpfanne zubereitet wird, sei frei, nur streiten sie hier über das, was nachher in einem Ofen gebacken wird; der erste Tanna ist der Ansicht, es heisse, da man es nachher in Ofen backt, Brot, während R. Jehuda der Ansicht ist, Brot heisse nur das, was von vornherein in einem Ofen gebacken wird, dieses aber, das von vornherein nicht in einem Ofen gebacken wurde, heisse kein Brot. Raba sagte: Was ist der Grund R. Jehudas? — es heisst: *Es werden zehn Weiber in einem Ofen euer Brot backen*: Brot, das in einem Ofen gebacken wurde, heisst Brot, das nicht in einem Ofen gebacken wurde, heisst kein Brot.

Rabba und R. Joseph sassen hinter R. Zera, während R. Zera vor Ūla sass; da sprach Rabba zu R. Zera: Frage Ūla, wie es denn sei, wenn man es an die Innenseite [der Backpfanne] geklebt und diese von aussen erhitzt hat. Dieser erwiderte:

איזהו המעיסה ואיזהו החליטה המעיסה קמח<sup>76</sup> שעל גבי מוגלשין החליטה מוגלשין<sup>76</sup> שעל גבי קמח רבי ישמעאל בן רבי יוסי אומר משום אביו זה וזה לפטור ואמרי לה זה וזה לחיוב והכמים אומרים אחד זה ואחד זה עשאן באילפס<sup>77</sup> פטור בתנור חייב ותנא קמא מאי שנא המעיסה ומאי שנא חליטה אמר רב יהודה אמר שמואל וכן אמר רבי יהודה ואיתימא רבי יהושע בן לוי כמחלוקת בזו כך מחלוקת בזו ותברא מי ששנה זו לא שנה זו קתני מיהת והכמים אומרים אחד זה ואחד זה<sup>78</sup> שעשאו באילפס<sup>77</sup> פטור בתנור חייב תיובתא דרבי יוחנן אמר לך רבי יוחנן תנאי היא דתניא יכול יהא מעיסה וחליטה חייבין בחלה תלמוד לומר לחם רבי יהודה אומר אין לחם אלא האפוי בתנור רבי יהודה היינו תנא קמא אלא לאו מעשה אילפס איכא בינייהו תנא קמא סבר מעשה אילפס חייבין ורבי יהודה סבר מעשה אילפס פטורין לא דכולי עלמא מעשה אילפס פטורין והכא כגון שחזר ואפאו בתנור קא מיפלגי דתנא קמא סבר כיון שחזר ואפאו בתנור לחם קרינן ביה ורבי יהודה סבר אין לחם אלא האפוי בתנור<sup>79</sup> מעיקרא וכיון דמעיקרא לאו בתנור אפייה לאו לחם הוא אמר רבא מאי מעמא דרבי יהודה דכתיב ואפו עשר נשים לחמכם בתנור אחד לחם האפוי בתנור אחד קרוי לחם<sup>80</sup> ושאין אפוי בתנור אחד אין קרוי לחם: יתיב רבה ורב יוסף אהוריה דרבי זירא ויתיב רבי זירא קמיה דעולא אמר ליה רבה לרבי זירא בעי מיניה מעולא הדביק מבפנים והרתית מבחוץ מהו אמר ליה מאי

M 78 עשאן M 77 פטורין בת חייבין M 79 -- מעיקרא M 80 לחם שאין. Lv. 26, 26

אימא ליה<sup>82</sup> אי אמנא ליה<sup>83</sup> אמר לי הי ניהו מעשה  
 אילפס אמר ליה רב יוסף לרבי זורא בעי מניה  
 מעולא הדביק מכפנים ואבוקה כנגדו מהו אמר  
 ליה מאי אימא ליה<sup>84</sup> אמר<sup>85</sup> לי רוב עניים עושין כן:  
 אמר רב אסי עיסה של מעשר שני לדברי רבי  
 מאיר פטורה מן החלה לדברי חכמים הייבת בחלה  
 מצות של מעשר שני לדברי רבי מאיר אין אדם  
 יוצא בה ידי חובתו בפסח לדברי חכמים יוצא בה  
 ידי חובתו בפסח אתרוג של מעשר שני לדברי רבי  
 מאיר אין יוצא בו ידי חובתו כיום טוב לדברי חכמים  
 אדם יוצא בו ידי חובתו כיום טוב מתקוף לה רב  
 פפא בשלמא עיסה דכתיב ערסתכם משלכם אתרוג  
 נמי דכתיב ולקחתם לכם<sup>86</sup> משלכם יהא אלא מצה  
 מי כתיב מצתכם אמר רבא ואיתומא רב יומר בר  
 שלמא אתיא להם להם כתיב הכא להם עני וכתיב  
 התם והיה כאכלכם מלחם הארץ מה להלן משלכם  
 אק כאן משלכם לימא מסייע ליה עיסה של מעשר  
 שני פטורה מן החלה דברי רבי מאיר וחכמים  
 אומרים הייבת לימא מסייע היינו תק הכי קאמר ליה  
 לימא מדפליגי בעיסה כהנך נמי פליגי או דילמא  
 שאני התם דכתיב ערסתכם ערסתכם תרי זימני:  
 בעי רבי שמעון בן לקיש מהו שיצא אדם ידי חובתו  
 בחלה של מעשר שני בירושלם אלוכא דרבי יוסי  
 הגלילי לא תיבעי לך השתא כחולין לא נפיק בחלתו  
 מיבעיא כי תיבעי לך אלוכא דרבי עקיבא כחולין  
 הוא דנפיק דאי מיטמו יוש להן הותר במושבות  
 אבל הלה דאי מטמו לית לה הותר במושבות  
 M 81 דאמר לי הי B דאי P 82 לימא M 83 — מעולא  
 B 84 — דאי אמנא ליה M 85 ליה P 86  
 פטור מה ה יד ה הייבין M 87 מצה M 88 — אדם  
 P 89 בה M 90 — לכם M 91 — יהא M 92  
 — בר ישמעאל M 93 בחלה לימא מס ליה היא היא  
 מדהכא פליגי כהנך נ פ דלמא M 94 — ערים V 95  
 בחולין M 96 נפיק M 97 — פריק להו M 98  
 — לית...במושבות P 99 לה

Was soll ich ihn da fragen, wenn ich es  
 ihn frage, würde er mir erwidern, das sei  
 eben das, was in eurer Backpfanne zube-  
 reitet wird. Darauf sprach R. Joseph zu  
 R. Zera: Frage Ūla, wie es denn sei, wenn  
 man es an die Innenseite geklebt hat und  
 dagegen eine Fackel hält. Dieser erwi-  
 derte: Was soll ich ihn da fragen, er wür-  
 de mir erwidern, die meisten Armen be-  
 reiten es auf diese Weise.

R. Asi sagte: Teig vom zweiten Zehnt  
 ist nach R. Meir von der Teighebe frei,  
 nach den Weisen zur Teighebe pflichtig.  
 Mit Maççah vom zweiten Zehnt entledigt  
 man sich nach R. Meir nicht seiner Pflicht  
 am Pesahfest, nach den Weisen entledigt  
 man sich damit seiner Pflicht am Pesahfest.  
 Mit einem Ethrog vom zweiten Zehnt ent-  
 ledigt man sich nach R. Meir nicht seiner  
 Pflicht am [Hütten]fest, nach den Weisen  
 entledigt man sich damit seiner Pflicht  
 am [Hütten]fest. R. Papa wandte ein: Ein-  
 leuchtend ist dies vom Teig, denn es  
 heisst: *Eurer Teige*, nur von den eurigen-  
 gen; ebenso auch vom Ethrog, denn es  
 heisst: *Ihr sollt euch nehmen*, also von  
 den eurigen; wieso aber von der Maççah,  
 heisst es denn eure Maççah? Raba, nach  
 Anderen, R. Jemar b. Šalmija, erwiderte:  
 Dies ist aus [dem Wort] *Brot* zu entneh-  
 men, hierbei heisst es: *Brot des Elends*,  
 und dort<sup>186</sup> heisst es: *Wenn ihr vom Brot  
 des Lands esst*, wie es da vom eurigen ist,  
 ebenso muss es auch hierbei vom eurigen

sein. Ihm wäre eine Stütze zu erbringen: Teig vom zweiten Zehnt ist von der Teig-  
 hebe frei -- Worte R. Meirs; die Weisen sagen, er sei pflichtig. — «Ihm wäre eine  
 Stütze zu erbringen,» das ist ja dasselbe!? — Er meint es vielmehr wie folgt: Strei-  
 ten sie auch bezüglich jener, wie sie bezüglich des Teigs streiten, oder ist es bei die-  
 sem anders, weil zweimal *eurer Teige* hervorgehoben wird?

R. Šimôn b. Laqiš fragte: Kann man sich seiner Pflicht mit Teighebe vom zwei-  
 ten Zehnt in Jerušalem entledigen? Nach R. Jose dem Galiläer ist es nicht fraglich,  
 wenn man sich mit Profanem seiner Pflicht nicht entledigen kann, um wieviel weni-  
 ger mit Teighebe; fraglich ist es nur nach R. Āqiba: entledigt man sich seiner Pflicht  
 nur mit Profanem, da es, wenn es unrein wird, ausserhalb erlaubt ist, nicht aber  
 mit Teighebe, die wenn sie unrein wird, auch ausserhalb nicht erlaubt ist und ver-

186. Zum Festtrauss am Hüttenfest, cf. Bd. I S. 292 N. 5. 187. Num. 15,20.  
 188. Lev. 23,40. 189. Num. 15,19.

brannt werden muss, oder aber sagen wir, wenn sie, falls man sie nicht [als Teighebe] bestimmt, unrein wird, darf man sie ja ausserhalb essen, und sich damit seiner Pflicht entledigen, ebenso entledige man sich auch jetzt damit seiner Pflicht. Manche sagen: Dies ist überhaupt nicht fraglich, da wir diese Eventualität selbstredend berücksichtigen, fraglich ist es nur bezüglich Teighebe, [von Teig] der für Geld vom zweiten Zehnt gekauft wurde. Ferner ist dies nach den Rabbanan nicht fraglich, denn da man sie nach ihnen auslösen darf, so gleicht sie dem Zehnt, fraglich ist es nur nach R. Jehuda, welcher sagt, man müsse [das Unreingewordene] vergraben. Es wird nämlich gelehrt: Wenn das für den Erlös des zweiten Zehnts Gekaufte unrein wird, so löse man es aus; R. Jehuda sagt, man vergrabe es. Sagen wir, wenn es nicht Gekauftes wäre, und wenn man es nicht [als Teighebe] bestimmt hätte, und es unrein würde, so würde es ausserhalb erlaubt sein, und man würde sich damit seiner Pflicht entledigen, ebenso entledige man sich damit auch jetzt seiner Pflicht, oder aber berücksichtigen wir nur eine Eventualität, nicht aber zwei? Raba erwiderte: Es leuchtet ein, dass sie durch die Bezeichnung Zehnt gleich sind.

BROT DES DANKOPFERS UND KUCHEN DES NAZIRÄERS ꞑ. Woher dies? Rabba erwiderte: Der Schriftvers lautet: <sup>190</sup> *Ihr sollt*

*die Maççah hüten*, nur solche, die als Maççah gehütet wird, ausgeschlossen sind also diese, die nicht als Maççah, sondern als Opfer gehütet werden. R. Joseph erklärte: Der Schriftvers lautet: <sup>191</sup> *Sieben Tage sollt ihr Maççah essen*, nur solche Maççah, die sieben Tage gegessen wird, ausgeschlossen sind also diese, die nicht sieben Tage, sondern nur einen Tag und eine Nacht gegessen werden. Es wird übereinstimmend mit Rabba gelehrt und es wird übereinstimmend mit R. Joseph gelehrt: Uebereinstimmend mit Rabba wird gelehrt: Man könnte glauben, man entledige sich seiner Pflicht mit den Broten des Dankopfers und den Kuchen des Naziräers, so heisst es: *Ihr sollt die Maççah hüten*, nur solche, die als Maççah gehütet wird, ausgeschlossen sind also diese, die nicht als Maççah, sondern als Opfer gehütet werden. Uebereinstimmend mit R. Joseph wird gelehrt: Man könnte glauben, man entledige sich seiner Pflicht mit den Broten des Dankopfers und den Kuchen des Naziräers,

ולשריפה אזלא<sup>100</sup> לא נפיק או דילמא אמרינן הואיל ואילו לא קרא עליה שם ואיטמי אית לה היתר במושבות ונפיק בה השתא נמי נפיק איכא דאמרי הא ודאי לא תיבעי לך דודאי אמרינן הואיל כי תיבעי לך חלה הלכות בכסף מעשר שני ואליכא דרבנן לא תיבעי לך כיון דאמרי יפדה היינו מעשר כי תיבעי לך אליכא דרבי יהודה דאמר יקבר דתנן הלכות בכסף מעשר שני שנטמא יפדה רבי יהודה אומר יקבר מי אמרינן הואיל ואי לא לקוח הוי והואיל ולא קרא עליה שם ואיטמי יש לו היתר במושבות ונפיק ביה השתא נמי נפיק ביה או דילמא חד הואיל אמרינן תרי הואיל לא אמרינן אמר רבא מסתברא שם מעשר חד הוא: חלת תודה ורקיקי נזיר וכו': מנא הני מילי אמר רבא דאמר קרא ושמרתם את המצות מצה המשתמרת לשם מצה יצתה זו שאין משתמרת לשום מצה אלא לשום זבח רב יוסף אמר קרא שבעת ימים מצות תאכלו מצה הנאכלת לשבעת ימים יצתה זו שאינה נאכלת לשבעת ימים אלא ליום ולילה תניא כוותיה דרבא ותניא כוותיה דרב יוסף תניא כוותיה דרבא יכול יצא ידי חובתו בחלת תודה ורקיקי נזיר תלמוד לומר ושמרתם את המצות מצה המשתמרת לשם מצה יצתה זו שאינה משתמרת לשם מצה אלא לשום זבח תניא כוותיה דרב יוסף יכול יצא אדם ידי חובתו בחלת תודה ורקיקי נזיר תלמוד לומר

M 100 — ל"ג || M 1 — אמר — M 2 — ואיטמי...במושבות ו  
P 3 איתא || M 4 + בה || M 5 נמי || M 6 חלת לקוח  
דתנן לקוח בכסף...יקבר הואיל ולא לקוח מאי מי אמרינן הואיל ואי  
לא קרא עליה שם ואיטמי אית ליה היתר מוש' ונפיק בה השתא  
נמי נפיק בה א"ד...לא אמרינן ואליכא דרבנן דאמרי יפדה לא  
תיבעי לך דהיינו מעשר כי תיבעי לך אליכא דר"י מאי אמר  
רבא || P 7 — לך || M 8 — ח"ה || P 9 רבא || 10  
M לשבעה יצא || M 11 לשבעה אלא || M 12 דרבא ||  
+ M 13 ארם.

190. Ex. 12,17.

191. Ib. V. 15.

שבעת ימים מצות תאכלו מצה הנאכלת לשבעה יצתה זו שאינה נאכלת לשבעה אלא ליום ולילה ותיפוק ליה מלחם עני מי שנאכל באנינות יצא זה שאינו נאכל באנינות אלא בשמחה סבר לה רבני עקיבא דאמר עני כתיב ותיפוק ליה דהוה ליה מצה עשירה אמר שמואל בר רב יצחק רביעית<sup>15</sup> היא ומתחלקת היא לכמה חלות ותיפוק ליה דאינן נאכלות בכל מושבות אמר ריש לקיש זאת אומרת חלות תודה ורקיקי נזיר נאכלין בנזב וגבעון: תניא<sup>17</sup> אמר רבי אילעאי שאלתי את רבי אליעזר מהו שיצא אדם בחלת תודה ורקיקי נזיר אמר לי לא שמעתי<sup>10</sup> כאתי ושאלתי לפני רבי יהושע אמר לי הרי אמרו חלת תודה ורקיקי נזיר<sup>20</sup> שעשאן לעצמו אין אדם יוצא בהן למזבח בשוק יוצא בהן כשבאתי וחרציתי דברים לפני רבי אליעזר אמר לי ברית הן הן הדברים שנאמרו<sup>22</sup> לו למשה בסני איכא דאמרי ברית הן הן הדברים שנאמרו<sup>22</sup> לו למשה בסני ולא טעמא בעיא<sup>24</sup> וטעמא מאי אמר רבא כל לשוק אימלוכי מימלך אמר אי מודבן מודבן אי לא מודבן איפוק בהו אנא:

so heisst es: *Sieben Tage sollt ihr Maççah essen*, nur solche Maççah, die sieben Tage gegessen wird, ausgeschlossen sind also diese, die nicht sieben Tage, sondern nur einen Tag und eine Nacht gegessen werden. — Er könnte es ja auch aus [den Worten] *Brot des Elends* entnehmen, nur solches, das in Trauer gegessen werden darf, ausgeschlossen sind also diese, die in Trauer nicht gegessen werden dürfen, sondern nur in freudiger Stimmung! — Er ist der Ansicht R. Âqibas, welcher die Lesart *oni* berücksichtigt<sup>192</sup>. — So sollte er sie aus dem Grund ausschliessen, weil sie "reiche"<sup>193</sup> Maççah sind! — Šemuél b. R. Jiçḥaq erwiderte: Nur ein Viertellog [Oel] wird dazu verwendet, das auf so und so viele Brote verteilt wird. — So sollte er es aus dem Grund ausschliessen, weil sie nicht überall gegessen werden dürfen! — Reš-Laqiš erwiderte: Dies besagt eben, dass die Brote des Dankopfers und die Kuchen des Naziräers auch in Nob und Gibôn<sup>194</sup> gegessen werden durften.

Es wird gelehrt: R. Ilêaj erzählte: Ich fragte R. Eliêzer, ob man sich seiner Pflicht mit den Broten des Dankopfers und den Kuchen des Naziräers entledige; er erwiderte mir, er habe es nicht gehört. Darauf kam ich zu R. Jehošua und frage ihn; da

Fol. 39 [vj] ויצאין בהן בין לחין בין יבשין אבל לא כבושין ולא שלוקין ולא מבושלין ומצטרפין לבית וייצאין בקלה

M 14 + רב || M 15 שמן הוא המתחלקת לכמה || P 16  
 דאינה || M 17 תניא || M 18 ידי הובתו || M 19  
 ובאתי לפני || M 20 ש || M 21 אדם || M 22  
 לו || M 23 ולא || M 24 מ ש הני ומ ש הני  
 B 25 רבא || M 26 מודר || M 27 בתמכה ובדריבנה  
 M 28 כבושין

erwiderte er mir: Sie sagten, dass man sich mit den Broten des Dankopfers und den Kuchen des Naziräers seiner Pflicht nicht entledige, wenn man sie für sich selbst bereitet hat, wol aber, wenn für den Marktverkauf. Als ich zu R. Eliêzer kam und ihm diese Worte unterbreitete, sprach er zu mir: Beim Bündnis, das sind Worte, die Mošeh am Sinaj gesagt wurden. Manche lesen: Beim Bündnis, sind es etwa Worte, die Mošeh am Sinaj gesagt wurden, dass sie gar keiner Begründung nötig hätten! — Was ist der Grund? Raba erwiderte: Wenn man sie für den Marktverkauf bereitet, so rechnet man auf diese, indem man sich sagt: Verkaufe ich sie, so ist es recht wenn aber nicht, so entledige ich mich mit diesen meiner Maççapflicht.

**M**IT FOLGENDEN [BITTER]KRÄUTERN ENTLEDIGT MAN SICH SEINER PFLICHT AM PESAHFEST: MIT LATTICH, MÄRRETTIG, MIMOSE<sup>195</sup>, ENDIVIEN UND BITTERKRAUT; MAN ENTLEDIGT SICH MIT DIESEN SEINER PFLICHT, EINERLEI OB SIE FEUCHT ODER GETROCKNET SIND, NICHT ABER, WENN SIE EINGELEGT, GESOTTEN ODER GEKOCHT SIND. SIE WERDEN ZUSAMMEN ZUR OLIVENGRÖSSE VEREINIGT. MAN ENT-

192. Cf. S. 449 Z. 12. 193. Da zu diesen Oel verwendet wird, cf. S. 447 N. 149.  
 194. Provisorische Opferstätten vor der Errichtung des Tempels zu Jerusalem. 195. Mimosa *Hava Zerak*; cf. FLEISCHER bei LEVY (N/HTZ. n. 208).

LEDIGT SICH SEINER PFLICHT AUCH MIT DEM STRUNK, FERNER AUCH MIT DEMAJ, ERSTEM ZEHNT, VON DEM DIE HEBE ABGESONDERT WURDE, UND ZWEITEM ZEHNT UND GEHEILIGTEM, DIE AUSGELÖST WURDEN.

GEMARA. Lattich: Hasa, Endivien: Hindabi. Märrettig? Rabba b. Bar-Hana erwiderte: Es sei Tamkhata. Mimose? R. Šimôn b. Laqiš erwiderte: Palmenschmarotzer. Bitterkraut: Bitterblätter. Bar-Qa-<sup>10</sup>para lehrte: Mit folgenden Kräutern entledigt man sich seiner Pflicht am Pesahfest: Endivien, Märrettig, Harḥalin,<sup>106</sup> Mimose, und Lattich; R. Jehuda sagt, auch mit Feldendivien, Gartenendivien und Lattich.<sup>15</sup>

— Gartenendivien und Lattich werden ja im Anfangsatz gelehrt!? - Er meint es wie folgt: Mit Feldendivien ebenso wie mit Gartenendivien und Lattich. R. Meir sagt, auch mit Savas, Tura und Mar-Jula<sup>19</sup>. R. Jose sprach zu ihm: Savas und Tura ist eins und dasselbe, und Mar ist Jula. In der Schule Šemuéls wurde gelehrt: Mit folgenden Kräutern entledigt man sich seiner Pflicht am Pesahfest: mit Lattich, Endivien, Märrettig, Mimose, Origanon und Oleanderkraut; R. Jehuda sagt, Lattich und Feldlattich seien ebensogut. R. Ileâ sagte im Namen R. Eliêzers, auch Skorpionkraut; ich suchte jedoch unter allen seinen Schülern einen Genossen<sup>198</sup>, fand aber keinen; als ich aber vor R. Eliêzer b. Jâqob kam, stimmte er mir bei. R. Jehuda sagte: Alles, was einen Milchsafft hat. R. Johanan b. Beroqa sagte: Alles, was ein blasses Aussehen hat. Andere sagen, das Bitterkraut müsse einen Milchsafft und ein blasses Aussehen haben. R. Johanan sagte: Aus den Ansichten aller [Tannaïm] ist zu entnehmen, dass das Bitterkraut einen Milchsafft und ein blasses Aussehen haben müsse. R. Hona sagte: Die Halakha sei wie die Anderen.

Rabina traf R. Aḥa, den Sohn Rabas, als er nach Bitterkraut suchte; da sprach er zu ihm: Wol deswegen, weil dieses bitterer ist, aber Lattich wird ja [zuallererst] genannt. Ebenso wurde in der Schule Šemuéls Lattich [zuallererst] genannt. Ferner sagte R. Ošâja, Lattich sei bevorzugt. Ferner sagte Raba: Lattich heisst Hasa, und

196. Var. המריק, viell. das bibl. הרקל stechendes, brennendes Gestrüpp. 197. Bitterkräuter, die Uebersetzung lässt sich nicht feststellen; übrig. sind diese Namen auch korrupt. 198. Der es ebenfalls von R.E. gehört hätte.

שלהן ובדמאי ובמעשר ראשון שנמלה תרומתו<sup>20</sup> ומעשר שני והקדש שנפדו:

גמרא. חזרת הסא עולשין הינדבי תמכה אמר רבה בר בר חנה תמכתא שמה הרחבינה אמר רבי שמעון בן לקיש<sup>30</sup> אצווא דדיקלא<sup>31</sup> ובמרור מרירתא תני בר קפרא<sup>32</sup> אלו ירקות שאדם יוצא בהן ידי חובתו בפסח בעולשין ובתמכה בחרחלין בחרחבינין ובהורין<sup>33</sup> רבי יהודה אומר אף עולשי שדה ועולשי גינה וחזרת עולשי גינה וחזרת הא תנא לה רישא<sup>34</sup> הכי קאמר אף עולשי שדה בעולשי גינה וחזרת רבי מאיר אומר אף סוס<sup>35</sup> וטורא<sup>36</sup> ומר יולא<sup>37</sup> אמר ליה רבי יוסי סוס<sup>35</sup> וטורא אחד הוא ומר זה הוא<sup>38</sup> יולאי תני דבי רבי<sup>39</sup> שמואל<sup>40</sup> ירקות שאדם יוצא בהן ידי חובתו בפסח בחזרת בעולשין ובתמכה<sup>41</sup> ובהרגינין ובהרדופנין רבי יהודה אומר אף חזרת<sup>42</sup> יולין<sup>43</sup> וחזרת גלן כיוצא בהן<sup>44</sup> רבי אילעא אומר משום רבי אליעזר אף ערקבלים וחזרת<sup>45</sup> על כל תלמידיו ובקשתי לי חבר ולא מצאתי וכשבאתי לפני רבי אליעזר בן יעקב הודה לדברי רבי יהודה אומר כל שיש לו שרף רבי יוחנן בן ברוקה אומר כל<sup>46</sup> שפניו מכסיפין אחרים אומרים ירק מר יש לו שרף ופניו מכסיפין אמר רבי יוחנן מדברי בולן נלמד ירק מר יש לו שרף ופניו מכסיפין אמר רב הונא הלכה באחרים: <sup>47</sup>רבינא אשכחיה לרב אחא בריה דרבא דהוה מהדר אמריתא אמר ליה מאי דעתך דמרירין טפי והא<sup>48</sup> חזרת תנן ותנא דבי שמואל חזרת ואמר רבי אושעיא מצוה בחזרת ואמר רבא<sup>49</sup> מאי חזרת הסא מאי הסא דחס רחמנא עילוין<sup>50</sup> ואמר רבי שמואל בר

M 29 ובמע' M 30 אסיחא. B אצוואתא M 31 מרור מרירתא דאגמא || M 32 — אלו || M 33 + ועולשי גינה וחזרת פוגין M 34, אלא ה'ק עולשי B 35 עסוס M 36 וטורא B 37 ירואר. M ואלאי אמרו לו סוס B 38 ירואר. M אלאי M 39 — רבי B 40 + אלו M 41 ובהרחבינה ובהוגנין ובהרדופנין M 42 אלן M 43 אילעאי M 44 ולא מצ' להם שום חבר M 45 שיש לו שרף ופניו || B 46 + כל || M 47 רב הונא ורבינא אשכחיה לר' אהוה M 48 + אכן M 49 — מאי חז' הסא M 50 + ופרקינן M 51 — רשבין אמר.

נחמני אמר רבי יונתן למה נמשלו מצריים כחזרת  
 וכמרור לומר לך מה חזרת זו שתחילתו רך וסופו  
 קשה אף מצריים תחילתן רכה וסופן קשה אמר ליה  
 הדרי בוי אמר ליה רב רחומי לאבוי ממאי דהאי  
 מרור מין ירק הוא אימא מרריתא דכופיא דומיא  
 דמצה מה מצה גידולי קרקע אף מרור גידולי קרקע  
 ואימא הירדוף דומיא דמצה מה מצה מין זרעים  
 אף מרור מין זרעים ואימא הרזיפי דומיא דמצה מה  
 מצה שניקחת בכסף מעשר אף מרור שניקה בכסף  
 מעשר אמר ליה רבה בר רב הנין לאבוי אימא  
 מרור חד מרורים כתיב ואימא מדורים תרי דומיא  
 דמצה מה מצה מינין הרבה אף מרור מינין הרבה;  
 אמר רבה בר רב הונא אמר רב ירקות שאמרו  
 חכמים שאדם יוצא בהן ידי חובתו בפסח כולן  
 נזרעין בערוגה אחת למימרא דלית בהו משום  
 כלאים מתיב רבא חזרת וחזרת גלין עולשין ועולשי  
 שדה כרישין וכרישין שדה כוסבר וכוסבר שדה  
 חרדל וחרדל מצרי ודלעת המצרי והרמוצה אינם  
 כלאים זה בזה חזרת וחזרת גלין אין חזרת ועולשין  
 לא וכי תימא כוליהו כהדרי קתני להו והא אמר  
 רב זוגות זוגות קתני מאי נזרעין דאמר רב נזרעין  
 כהלכתן כהלכתן תנינא ערוגה שחיא ששה על  
 ששה טפחים זורעין בתוכה חמשה זרעונן ארבע  
 על ארבע וחזרת הערוגה ואחת באמצע מהו התימא  
 הני מילי בזרעין אבל בירקות לא קמשמע לן

weshalb Hasa, weil der Allbarmherzige uns schon [has]. Ferner sagte R. Šemuél b. Naḥman im Namen R. Jonathans: Weshalb werden die Miçrijim mit Lattich und Bitterkraut verglichen? - - dies besagt: wie Lattich zuerst milde und nachher herb ist, ebenso waren die Miçrijim zuerst milde und nacher herb. Dieser erwiderte: Ich trete zurück.

R. Riḥumi sprach zu Abajje: Woher, dass als Bitterspeise ein Kraut erforderlich ist, vielleicht ist auch die Galle eines Fisches<sup>199</sup> brauchbar!? - Gleich der Maççah: wie die Maççah ein Erzeugnis des Bodens ist, ebenso muss auch die Bitterspeise ein Erzeugnis des Bodens sein. - Vielleicht der Oleander? - Sie muss der Maççah gleichen: wie die Maççah zu den Sämereien gehört, ebenso muss die Bitterspeise zu den Sämereien gehören. - Vielleicht Harzipho<sup>200</sup>? Sie muss der Maççah gleichen: wie Maççah für Geld vom [zweiten] Zehnt gekauft werden darf, ebenso muss die Bitterspeise für Geld vom [zweiten] Zehnt gekauft werden dürfen.

Rabba b. Hanina sprach zu Abajje: Vielleicht ist nur eine Art dieser Bitterkräuter brauchbar!? - Es heisst: *Bitterkräuter*. - Vielleicht nur zwei Arten Bitterkraut!? - Gleich der Maççah: wie zur

Maççah verschiedene Arten brauchbar sind, ebenso sind auch als Bitterkraut verschiedene Arten brauchbar.

Rabba b. R. Hona sagte im Namen Rabhs: Die Kräuter, von denen die Weisen gesagt haben, man entledige sich mit ihnen seiner Pflicht am Pesahfest, dürfen sämtlich auf einem Beet gesäet werden. - Demnach hat bei diesen das Gesetz von der Mischfrucht nicht statt, dagegen wandte Raba ein: Lattich mit wildem Lattich, Endivien mit wilden Endivien, Lauch mit wildem Lauch, Koriander mit wildem Koriander, Senf mit ägyptischem Senf, und der ägyptische Kürbis mit dem bitteren Kürbis bilden keine Mischfrucht; also nur Lattich mit wildem Lattich, nicht aber Lattich mit Endivien!? Wolltest du sagen, er meine es, alle zusammen, so sagte ja Rabh, er meine es nur paarweise!? - Unter säen, von dem Rabh spricht, ist zu verstehen, man dürfe sie nur nach Vorschrift säen. - Dies wird ja gelehrt: Man darf auf einem Beet von sechs zu sechs Handbreiten fünferlei Sämereien säen, vier auf den vier Seiten des Beets und eine in der Mitte!? - Man könnte glauben, nur Sämereien, nicht aber Kräuter, so lässt er uns hören. - Demnach wäre es bei

Kil. 2  
 Col. b  
 K. 1  
 Sab. 84 b  
 Q. 39 b

B 52 - כמו ג. M להורת לומר B 53 מרור זה. M  
 [מרור] תחי M 54 כמצה M 55 - רבה בר 56  
 M - מר M 57 דלעת ודלע מצרית M 58 כהדי  
 הדרי M 59 רבא זו שנינו M 60 כהלכ.

199. WIESNER (Schulzen, ij 100) vermutet, כריש sei mit G. obro, Grundling, identisch.

Möglicherweise *lygostich* Mehltau.



Kräutern strenger als bei Sämereien — es wird ja aber gelehrt, dass man nicht verschiedenartige [Feld-] Sämereien auf einem Beet säen dürfe, wol aber verschiedenartige Kräuter!? — Man könnte glauben, diese Bitterkräuter gehören zu den Sämereien, so lässt er uns hören. — Wieso zu den Sämereien, in [unserer Mišnah] wird ja Kräuter gelehrt, ebenso lehrte Bar-Qapara: Kräuter, und ebenso lehrten sie in der Schule Šemuéls: Kräuter!? — Dies ist wegen des Lattichs nötig, da man glauben könnte, für diesen sei mehr Raum erforderlich, weil [der Strunk] später hart wird. R. Jose b. Hanina sagte nämlich, dass für den hartgewordenen Strunk eines Kohlkopfs eine Viertelkabfläche erforderlich sei; demnach ist dafür, was später hart wird, mehr Raum erforderlich, ebenso sei auch für diesen mehr Raum erforderlich, so lässt er uns hören.

MAN ENTLEDIGT SICH MIT DIESEN SEINER PFLICHT, EINERLEI OB SIE FEUCHT ODER GETROCKNET SIND & R. Hišda sagte: Dies bezieht sich nur auf den Strunk, die Blätter sind aber nur feucht, nicht aber getrocknet brauchbar. — Wenn er aber im Schlussatz vom Strunk lehrt, so bezieht sich ja wahrscheinlich der Anfangsatz auf die Blätter!? — Dies ist nur eine Erklärung: was gelehrt wird, sowol feucht als auch getrocknet, bezieht sich auf den Strunk. Man wandte ein: Man entledigt sich seiner Pflicht mit diesen selbst als auch mit dem Strunk, einerlei ob feucht oder getrocknet — Worte R. Meírs; die Weisen sagen, man entledige sich seiner Pflicht nur mit feuchten, nicht aber mit getrockneten; darin stimmen sie überein, dass man sich mit verwelkten seiner Pflicht entledige, nicht aber mit eingelegten, gesottenen oder gekochten. Die Regel hierbei ist: hat es den Geschmack des Bitterkrauts, so entledigt man sich damit seiner Pflicht, hat es nicht den Geschmack des Bitterkrauts, so entledigt man sich damit nicht seiner Pflicht!? — Man beziehe es<sup>201</sup> auf den Strunk.

Die Rabbanan lehrten: Man entledigt sich nicht seiner Pflicht mit verwelkten; im Namen des R. Eliézer b. R. Çadoq sagten sie, man entledige sich seiner Pflicht auch mit verwelkten.

Rami b. Hama fragte: Entledigt man sich in Jerušalem seiner Pflicht mit Bitterkraut vom zweiten Zehnt!? Nach R. Áqiba ist es nicht fraglich, denn wenn man sich mit solcher Maççah seiner Pflicht entledigt, bei der [ein Verbot] der Gesetzlehre zu

למימרא דירקות<sup>1</sup> אלימא מורעים והתנן כל מיני זרעים אין זורעין בערוגה אחת כל מיני ירקות זורעין בערוגה אחת מהו דתימא הני מרור מין זרעים נינהו קמשמע לן זרעים סלקא דעתך והא תנן ירקות<sup>2</sup> ותני בר קפרא ירקות<sup>3</sup> ותני דבי שמואל ירקות חזרת איצטריכא ליה סלקא דעתך אמינא הואיל וסופה להקשות ניתיב<sup>4</sup> לה רווחא טפי לאו אמר רבי יוסי ברבי חנינא קלה של כרוב שהוקשה מרחיבין לו בית רובע אלמא כיון דסופו להקשות יחבינן ליה רווחא טפי הכא נמי ניתיב<sup>5</sup> לה רווחא טפי קמשמע לן: יוצאין בהן בין לחין בין יבשין כו': אמר רב הסדא לא שנו אלא בקלה אבל בעלן לחין אין יבשין לא והא מדקתני סופא בקלה שלהן מכלל דרישא עלון פרושי קא מפרש<sup>6</sup> כי קתני בין לחין בין יבשין אקלה מיתיבי יוצאין בהן ובקלה שלהן בין לחין בין יבשין דברי רבי מאיר והכמים אומרים לחין יוצאין בהן יבשין אין יוצאין בהן ושיוין שיוצאין בהן כמושין אבל לא כמושין ולא שלוקין ולא מבושלין כללו של דבר כל דבר שיש בו טעם מרור יוצאין בו וכל שאין בו טעם מרור אין יוצאין בו תרגומא אקלה: תנו רבנן אין יוצאין בהן כמושין משום רבי אליעזר<sup>7</sup> ברבי צדוק אמרו יוצאין בהן כמושין: בעי רמי בר המא מהו שיצא אדם<sup>8</sup> ידי חובתו במרור של מעשר שני בירושלם אליבא דרבי עקיבא לא תיבעי לך השתא במצה דאורייתא נפיק במרור דרבנן מיבעיא כי

M 61 אלימי || M 62 מיני || M 63 -- ותני ב"ק ירק" ||  
M 64 ותנא || P 65 ליה || M 66 -- ב || M 67 מאי  
יבשין אקלה || M 68 כן יעקב אמי אין (?) יוצ' || M 69  
— י"ח

201. Dass man sich mit getrockneten seiner Pflicht entledige.

Pes. 36<sup>a</sup> תיבעי לך אליבא דרבי יוסי הגלילי מאי במצה  
 דאורייתא הוא דלא נפיק אבל מרור דרבנן נפיק או  
 Pes. 30<sup>b</sup> דילמא כל דתקיננו רבנן בעין דאורייתא תקון אמר  
 רבא מסתברא מצה ומרור:

[vij] **S**ין שורין את המורסן לתרנגולים אבל חולטין  
 האשה לא תשרה את המורסן שתוליד בידה  
 Ket. 103<sup>a</sup> למרחץ אבל שפה היא בכשרה יבש לא ילעוס אדם  
 חיטין ויניח על מכתו מפני שהן מחמיצות:

גמרא תנו רבנן אלו דברים שאין באין לידי  
 חימוץ האפיו והמבושל וחלוט שחלטו ברותחין  
 מבושל אדמבשלה מחמע אמר רב פפא האפיו  
 שבישלו קאמר תניא רבי יוסי ברבי יהודה אומר  
 קמה שנפל לתוכו דלק אפילו כל היום כולו אינו

Az. 30<sup>b</sup> בא לידי חימוץ אמר רב פפא והוא דעכיד טיף להדי  
 טיף אמרי דבי רבי שילא ותיקא שרי והתניא ותיקא  
 אסור לא קשיא הא דעכדיה במישחא ומילחא הא  
 דעכדיה במיא ומילחא: אמר רב זוטרא לא לימחי  
 איניש קדרא בקמחא דאבישנא דילמא לא בשיל  
 שפיר ואתי לידי חימוץ אמר רב יוסף לא ליחלוט

Fol. 40 איניש תרי חיטי בהדי הדדי דילמא אולא חדא  
 ויתבה בציריה דחבתה ולא סליק להו דיקלא  
 דמיא מארבע רוחתא ואתי לידי חימוץ ואמר אבי  
 לא ליחרוך איניש תרי שבולי בהדי הדדי דילמא  
 נפקי מיא מהאי ובלע אידך ואתיא לידי חימוץ  
 אמר ליה רבא אי הכי אפילו חדא נמי דילמא נפקי  
 מהאי רישא ובלע אידך רישא אלא אמר רבא מי  
 פירות נינהו ומי פירות אינן מחמיצין והדר ביה

M 72 M 71 M 70  
 VM P 74 V 73  
 M 76 P 75 M 78 M 80  
 M 79 M 81 M 82

berücksichtigen ist, um wieviel mehr mit  
 solchem Bitterkraut, bei der ein rabba-  
 nitisches<sup>202</sup> zu berücksichtigen ist; fraglich ist  
 es nur nach R. Jose dem Galiläer: entledigt  
 man sich nur mit solcher Maççah nicht  
 seiner Pflicht, bei der [ein Verbot] der Ge-  
 setzlehre zu berücksichtigen ist, wol aber  
 mit solchem Bitterkraut, bei dem nur ein  
 rabbanitisches [Verbot] zu berücksichtigen  
 ist, oder aber haben die Rabbanan ihre Ver-  
 ordnungen denen der Gesetzlehre gleich-  
 gestellt? Raba erwiderte: Es leuchtet ein,  
 dass Maççah und Bitterkraut [einander  
 gleichen].

**M**AN DARF KEINE KLEIE FÜR DIE  
 HÜHNER EINWEICHEN, WOL ABER AB-  
 BRÜHEN. EINE FRAU DARF KEINE KLEIE  
 EINWEICHEN, UM IN DIE BADEANSTALT MIT-  
 ZUNEHMEN, WOL ABER DARF SIE DEN LEIB  
 MIT TROCKNER EINREIBEN. MAN DARF  
 KEINE WEIZENKÖRNER ZERKAUEN UND AUF  
 EINE WUNDE LEGEN, WEIL SIE SAUERN.

GEMARA. Die Rabbanan lehrten: Fol-  
 gende Dinge sauern nicht: Das Gebackene,  
 das Gekochte und das, was mit kochendem  
 Wasser eingerührt wird. — Das Gekochte  
 kann ja während des Kochens sauern!? R.  
 Papa erwiderte: Er meint es, wenn man  
 das Gebackene kocht. Es wird gelehrt:  
 R. Jose b. R. Jehuda sagte: Mehl, auf wel-  
 ches die Traufe fällt, selbst den ganzen  
 Tag, sauert nicht. R. Papa sagte: Dies nur,

wenn Tropfen auf Tropfen fällt. In der Schule R. Šilas sagten sie: Die Mehlspeise  
 ist erlaubt. — Es wird ja aber gelehrt, die Mehlspeise sei verboten!? Das ist kein  
 Widerspruch; das Eine handelt, wenn man sie aus Oel und Salz, das Andere handelt,  
 wenn man sie aus Wasser und Salz bereitet hat.

Mar-Zutra sagte: Man darf keine gekochte Speise mit Rostmehl vermischen,  
 denn wenn es nicht gut geröstet wurde, könnte es sauern. R. Joseph sagte: Man  
 darf nicht zwei Weizenkörner zusammen brühen, denn wenn das eine in der Spalte  
 des anderen sitzen bleibt, so kommt der Dampf des Wassers nicht auf alle (vier)  
 Seiten, somit könnte es sauern. Auch sagte Abajje: Man darf nicht zwei Achren zu-  
 sammen rösten, denn die eine könnte das Wasser, das die andere ausstösst, aufsaugen  
 und dadurch sauern. Raba sprach zu ihm: Demnach ist ja auch bei einer zu  
 berücksichtigen, [die Körner] an der einen Seite könnten [das Wasser der Körner]  
 an der anderen Seite aufsaugen!? Vielmehr, sagte Raba, ist dieses Fruchtsaft, und

202 Nach der Gesetzlehre braucht von diesen Kräutern kein Zehnt abzugeben zu werden.

Fruchtsaft säuert nicht. Und auch Abajje ist davon abgekommen, denn nichts säuert beim Strömen. Abajje sagte nämlich, wenn das Becken beim Rösten liegt, seien [die gerösteten Aehren] erlaubt, wenn es steht, seien sie verboten; Raba sagte, sie seien erlaubt, selbst wenn es steht, denn es ist ja Fruchtsaft, und Fruchtsaft säuert nicht.

Die Rabbanan lehrten: Man darf am Pesahfest keine Gersten anfeuchten, hat man sie angefeuchtet, so sind sie verboten, wenn sie aufplatzen, erlaubt, wenn sie nicht aufplatzen. R. Jose sagte, man weiche sie in Essig ein, und durch den Essig schrumpfen sie ein. Šemuél sagte: Die Halakha ist nicht wie R. Jose. R. Hisda sagte im Namen Mar-Ūqabas: Nicht nur, wenn sie wirklich aufplatzen, sondern auch wenn sie von selbst aufplatzen würden, falls man sie über der Mündung eines Fasses halten würde. Šemuél sagte: Nur wenn sie thatsächlich aufplatzen. Šemuél traf im Dorf des Bar-Hasn eine Entscheidung: nur wenn sie wirklich aufplatzen. Raba sagte: Der Beherzigte feuchte keine an. — Wieso nur der Beherzigte, dies gilt ja auch von jedem anderen, wie gelehrt wird, man dürfe am Pesahfest keine Gersten anfeuchten!? — Er meint es wie folgt: der Beherzigte darf sogar keinen Weizen, der hart ist, anfeuchten. R. Naḥman sprach zu ihm: Wer Abba gehorchen will, mag schimmliges Brot essen; im Haus R. Honas feuchteten sie an, ebenso auch im Haus des

אביו מההוא דכל אנב מדליהו לא מחמצי דאמר אביו האי הצבא דאבישנא סחיפא שרי זקיפא אסור רבא אמר אפילו זקיפא נמי שרי מי פירות נינהו ומי פירות אינן מחמיצין: תנו רבנן אין לותרין שיעורין בפסח ואם לתת נתבקעו אסורות לא נתבקעו מותרות רבי יוסי אומר שורן בחומין וחומין צומתן אמר שמואל אין הלכה כרבי יוסי אמר רב חסדא אמר מר עוקבא לא נתבקעו ממש אלא כל שאילו מניחין על פי הבית והן נתבקעות מאיליהן ושמואל אמר נתבקעו ממש עבד שמואל עובדא בדורא דבי רב השו נתבקעו ממש אמר רבא בעל נפש לא ילתות מאי איריא בעל נפש אפילו כולי עלמא נמי דהא תניא אין לותרין שיעורין בפסח הכי קאמר בעל נפש אפילו היטין דשרירי לא ילתות אמר רב נחמן מאן דציית ליה לאבא דאביל נהמא דעיפושא דהא בי רב הונא לתת ובי רבא בר אבין לתת ורבא אמר אסור ללתות אלא הא דתניא אין לותרין שיעורין בפסח שיעורין הוא דלא הא היטי שרי לא מיבעיא קאמר לא מיבעיא היטי כיון דאית בהו ציריא עיילי בהו מיא אבל שיערי דשיעי אימא שפיר דמי קמשמע לן הדר אמר רבא מותר ללתות דתניא יוצאין בפת נקיה והדראה ואי אפשר נקיה בלא לתיתה איתיביה רב פפא לרבא הקמחין והסלתות של גוים של כפרים טהורין ושל כרכין טמאין דכפרים מאי טעמא לאו משום דלא לתת וקא קרי ליה סולת תרגומא

M 83 — מההוא M 84 אזליהו M 85 סחיפא M 86 זקיפא M 87 + את ה B 88 מניחין M 89 מתב M 90 דבר השבא B 91 בר M 92 רב. B רבה M 93 רתני M 94 + נמי M 95 — ילת B 96 אביל M 97 דבי רבה M 98 השע בפסח הא 99 B ביה M 1 לנקייה M 2 של כפרים מט טהורין משום M 3 — ליה.

Raba b. Abin. Raba aber sagte, man dürfe nicht anfeuchten. — Es wird ja aber gelehrt, man dürfe am Pesahfest keine Gersten anfeuchten; also nur keine Gersten, wol aber Weizen!? — Dies ist selbstredend: selbstredend ist [das Anfeuchten von] Weizen verboten, in die, da sie Spalten haben, das Wasser eindringt; man könnte aber glauben, Gersten dürfe man, da sie glatt sind, so lässt er uns hören. Später aber sagte Raba, man dürfe sie wol anfeuchten, denn es wird gelehrt, dass man sich seiner Pflicht mit Feinbrot und Schrotbrot entledige; ohne Anfeuchtung giebt es ja kein Feinbrot. R. Papa wandte gegen Raba ein: Schrotmehl oder feines Mehl von Nichtjuden ist, wenn es Dörflinge sind, rein, wenn es Städter sind, verunreinigungsfähig; das [Mehl] der Dörflinge ist wol deswegen nicht [verunreinigungsfähig], weil diese es nicht anfeuchten, dennoch nennt er es "feines Mehl"! — Dies ist auf das Schrotmehl zu beziehen. Als dieser fort-

203. Das beim Erhitzen aus den Körnern ausfliessende Wasser; wenn das Becken liegt, in welchem Fall das Wasser abfließt, ist es also auch nach A. erlaubt. 204. Durch den Duft des Weins.

אקמה<sup>3</sup> כתר דנפיק אמר מאי טעמא לא אימא ליה  
 מהא<sup>5</sup> דאמר רבי זירא אמר רב<sup>6</sup> בר ירמיה אמר  
 שמואל היטין של מנחות אין לותתין אותם וקא  
 קרי<sup>3</sup> להו סולת הדר אמר רבא מצוה ללתות שנאמר  
 ושמתם את המצות אי לא דבעי לתיתה שימור  
 למאי<sup>7</sup> אילימא שימור דלישה לאו  
 שימור הוא דאמר רב<sup>8</sup> הונא בעקות של גוים אדם  
 ממלא כריסו מהן ובלבד שיאכל כזית מצה באחרונה  
 באחרונה אין בראשונה לא מאי טעמא<sup>10</sup> משום דלא  
 עבד<sup>11</sup> בהו שימור ולעביד ליה שימור מאפייה ואילך  
 אלא לאו שמע מינה שימור מעיקרא בעינן ממאי  
 דילמא שאני התם דבעידנא דנחית לשימור לא  
 עבד לה שימור אבל<sup>12</sup> היכא דבעידנא דנחית לשימור  
 עביד לה שימור הכי נמי דשימור דלישה הוי שימור  
 ואפילו הכי לא הדר ביה רבא דאמר להו להנהו  
 דמהפכי כיפי כי<sup>13</sup> מהפכיתו הפיכו לשום מצוה אלמא  
 קסבר שימור מעיקרא<sup>14</sup> מתחלתו ועד סופו בעינן מר  
 בריה דרבינא מנקטא ליה אימיה<sup>15</sup> כארבי: ההוא  
 ארבא דחיטי דטבעא<sup>16</sup> בחישתא שרא רבא לזבני  
 לגוים איתביה<sup>17</sup> רבא בר ליואי<sup>18</sup> לרבא בנד שאבד בו  
 כלאים הרי זה לא ימכרנו לגוי ולא יעשה בו  
 מרדעת לחמור אבל<sup>19</sup> עושין אותו תכריכין למת מצוה  
 לגוי מאי טעמא<sup>20</sup> לא לאו משום דהדר מזבין לישראל  
 הדר אמר רבא<sup>21</sup> לזבינהו קבא קבא לישראל כי הובי  
 דכליא קמי פיסחא: תנו רבנן אין מוללין את  
 הקדירה בפסח והרוצה שימלול נותן את הקפה  
 ואחר כך נותן את החומץ ויש אומרים<sup>22</sup> נותן את

ging sprach jener: Ich könnte ja gegen  
 ihn aus folgender Lehre, die R. Zera im  
 Namen des Rabh b. Jirmeja im Namen  
 Šemuéls lehrte, einen Einwand erheben:  
 5 Der Weizen der Speiseopfer wurde nicht  
 angefeuchtet; dennoch heisst es "feines  
 Mehl". Später sagte Raba: Es ist Gebot,  
 [den Weizen] anzufeuchten, denn es heisst:  
 20<sup>5</sup> *Ihr sollt die Maççah hüten*; wann sollte  
 sie denn, wenn keine Anfeuchtung erfor-  
 derlich wäre, gehütet werden; wollte man  
 sagen, beim Kneten, so hat ja diese Be-  
 wachung keine Bedeutung, denn R. Hona  
 sagte, dass man mit [Maççah vom] Teig  
 15 eines Nichtjuden den Bauch füllen könne,  
 nur müsse man nachher ein olivengrosses  
 Stück Maççah essen; also nur mit dem  
 Stück nachher [entledigt man sich seiner  
 Pflicht], nicht aber mit der anderen, wol-  
 20 deswegen, weil sie nicht bewacht wurde;  
 man könnte sie ja vom Backen ab bewa-  
 chen? — wahrscheinlich muss die Bewa-  
 chung vorher geschehen. — Wieso, viel-  
 leicht ist die Bewachung nur hierbei un-  
 25 giltig, weil man sie nicht rechtzeitig be-  
 wacht hat, wenn man sie aber rechtzeitig  
 bewacht, ist auch die Bewachung beim  
 Kneten giltig!? Dennoch trat Raba davon  
 nicht zurück, denn er sagte zu den [Leu-  
 ten], die die Garben wenden: Wendet sie  
 zu gottgefälligem Zweck um. Demnach  
 ist die Bewachung von Anfang bis zu  
 Ende erforderlich. Für Mar, den Sohn ka-  
 binas, verwahrte es<sup>22</sup> seine Mutter in einem  
 Kahn.

Pes. 36a

Ex. 12,17

Col. b

Az 65b  
Meg. 61a

M 4 כתר דנפיק M 5 אה ירמיה אה זירא בר ירמיה || B 6  
 — בר || B 7 אה M אימור שד"ל לאו || M 8 רבא  
 M 9 — באחרונה...לא || M 10 + אילימא || M 11 בה שימו  
 וליע לה מאפ || M 12 הכא || M 13 הסכיתו הפכיתו לשם  
 מצה || M 14 — מתה ועס || P 15 בארביה || M 16  
 באישתא || B 17 רבה || M 18 — לרבא || M 19 יעשנו  
 מר || M 20 עושה || B 21 מצוה — P 22 — לא ||  
 M 23 — לאו || M 24 + ליה || M 25 ניזבנינהו ||  
 B 26 — את.

Einst versank ein Kahn mit Weizen in die Hišta<sup>207</sup>; da erlaubte Raba [den Wei-  
 zen] an Nichtjuden zu verkaufen. Raba b. Levaj wandte gegen Raba ein: Wenn  
 sich in einem Gewand Mischgewebe befindet, so darf man es weder einem Nicht-  
 juden verkaufen, noch daraus eine Eseldecke machen, wol aber ein Totengewand.  
 Einem Nichtjuden darf man es wol deswegen nicht verkaufen, weil er es einem  
 Jisraéliten wiederverkaufen könnte!? Darauf entschied Raba, [den Weizen] an Jis-  
 raéliten in einzelnen Kaben zu verkaufen, damit er noch vor dem Pesahfest aufge-  
 braucht werde.

Die Rabbanan lehrten: Man darf am Pesahfest den Speisetopf nicht mit Mehl-  
 brei vermengen, wenn man aber vermengen will, so schütte man zuerst das Mehl und

205 Ex. 12,17. 206 Das Getreide zur Maççah. 207 So auch Kst. viel mit  
 Binsen- od. Schilfgewächs zu übersetzen.

nachher den Essig hinein; manche sagen, [auch] zuerst den Essig und nachher das Mehl. — Wer sind die Manchen? R. Hisda erwiderte: Das ist R. Jehuda; es wird nämlich gelehrt: Wenn man eine Kasserolle oder einen Topf siedend [vom Feuer]<sup>208</sup> nimmt, so darf man darin kein Gewürz hineinthun, wol aber darf man es in den Teller oder in die Schüssel hineinthun; R. Jehuda sagt, man dürfe es überall hineinthun, nur nicht, wo sich Essig und Salz befindet<sup>209</sup>. — Sollte er sagen, es sei R. Jose, denn es wird gelehrt, R. Jose sagte, man weiche sie in Essig, und durch den Essig schrumpfen sie zusammen!? — R. Jose

ist dieser Ansicht nur in dem Fall, wenn [der Essig] separirt ist, nicht aber, wenn er vermischt ist: Ūla sagte, es sei in jedem Fall verboten, denn: Weiter, weiter ruft man zu — Naziräer, herum, herum, dem Weinberg nähere dich nicht. R. Papi erlaubte dem Koch des Exiliarchen, den Speisetopf mit Linsennehl einzurühren. Raba sprach: Wer wird denn so etwas erlauben, wo Dienerschaft vorhanden ist<sup>210</sup>. Manche sagen, Raba selbst habe den Speisetopf mit Linsennehl eingerührt.

**M**AN DARF KEIN MEHL IN SAUERBREI ODER IN SENF SCHÜTTEN, HAT MAN HINEINGESCHÜTTET, SO ESSE MAN IHN SOFORT; R. MEİR VERBIETET DIES. MAN DARF DAS PESAHILAMM WEDER IN FLÜSSIGKEITEN NOCH IN FRUCHTSAFT KOCHEN; WOL ABER DARF MAN ES DAMIT EINREIBEN ODER DARIN EINTAUCHEN. DAS VOM BÄCKER BENUTZTE WASSER MUSS FORTGEGOSSEN WERDEN, WEIL ES SÄUERT.

**GEMARA.** R. Kahana sagte: Der Streit besteht nur bezüglich des Senfs, hat man aber [Mehl] in Sauerbrei [geschüttet], so stimmen alle überein, dass er sofort verbrannt werden müsse. Ebenso wird auch gelehrt: Man darf kein Mehl in Sauerbrei schütten, hat man hineingeschüttet, so muss er sofort verbrannt werden; hat man [Mehl] in Senf geschüttet, so muss er, wie R. Meír sagt, sofort verbrannt, wie die Weisen sagen, sofort aufgegessen werden. R. Hona, Sohn R. Jehudas, sagte im Namen R. Nahmans im Namen Šemu'els: Die Halakha ist wie die Weisen. R. Nahman b. Jiḥaḳ sprach zu R. Hona: Spricht der Meister vom Sauerbrei oder vom Senf? Dieser erwiderte: Was ist denn der Unterschied!? — Wegen der Erklärung R. Kahanas; R. Kahana sagte nämlich,

208. Vor Eintritt des Šabbaths, da das Gewürz am Š. kochen würde.  
 209. Der Essig fördert also das Kochen.  
 210. Die die gesetzl. Vorschriften nicht befolgt.

החומין ואחר כך נותן את הקמה מאן יש אומרים אמר רב הסדא רבי יהודה היא דתנן האילפס והקדירה שהעבירן מרותחין לא יתן לתוכן תבלין אבל נותן לתוך הקערה או לתוך התמחוי רבי יהודה אומר לכל הוא נותן חוץ מדבר שיש בו חומין וציר ונוקמה כרבי יוסי דתנן רבי יוסי אומר שורן בחומין וחומין צומתין<sup>31</sup> כי אשמעינן ליה לרבי יוסי הני מילי דאיתיה בעיניה אבל על ידי תערובת לא עולא אמר אחד זה ואחד זה אסור משום לך לך אמרינן נזירא סחור סחור לכרמא לא תקרב רב פפי שרי ליה לבורדיקי דבי ריש גלותא למזחה קדירה בחסימי אמר רבא איכא דשרי בי האי מילתא בדוכתא דשביחי עבדי איכא דאמרי רבא גופא מהי לה קידרא בחסימי:

**S** נותנין קמה לתוך חרוסת או לתוך החרדל ואם נתן יאכל מיד ורבי מאיר אוסר אין מבשלין את הפסח לא במשקין ולא במי פירות אבל סכין ומטבילין אותו בהן מי תשמישו של נחתום ישפכו מפני שהן מחמיצין:

גמרא. אמר רב כהנא מחלוקת לתוך החרדל אבל לתוך חרוסת דברי הכל ישרף מיד תניא נמי הכי אין נותנין קמה לתוך החרוסת ואם נתן ישרף מיד לתוך החרדל רבי מאיר אומר ישרף מיד וחכמים אומרים יאכל מיד אמר רב הונא ברביה דרב יהודה אמר רב נחמן אמר שמואל הלכה בדברי חכמים אמר ליה רב נחמן בר יצחק לרב הונא אחרוסת קאמר מר או אחרדל קאמר מר אמר ליה למאי נפקא מינה לדרב כהנא דאמר רב כהנא

M 30		ה — P 29		הוא + M 28		P 27
M 33		דאיתיה — M 32		כי... ויסי M 31		דתניא
		M 35		M 34		אמר רבא
		M 37		M 36		V לבורדיקי
41		+ B 40		M 39		M 38 + את ה
		+ B 43		M 42		+ B בר יהודה
				M 45		M 44 — א"ל    לדר כ.

Sab. 42<sup>a</sup>  
 Sab. 13<sup>a</sup>  
 Bm. 92<sup>a</sup>  
 Az. 17<sup>a</sup>  
 58<sup>b</sup> 59<sup>a</sup>

Fol. 41

מחלוקת לתוך החרדל אבל לתוך החרוסת דברי  
 הכל ישרק מיד אמר ליה<sup>c</sup> לא שמוע לי כלומר לא  
 סבירא לי אמר רב אשי כוותיה דרב כהנא מסתברא  
 מדאמר שמואל<sup>d</sup> אין הלכה כרבי יוסי מאי לאו  
 צמותי הוא דלא צמית הא חמועי מחמעה<sup>e</sup> לא  
 דילמא לא מצמית צמית ולא חמועי מחמע: אין  
 מבשלין וכו': תנו רבנן במים אין לי אלא<sup>f</sup> במים שאר  
 משקין מנין אמרת קל וחומר ומה מים שאין מפיגין  
 טעמן אסורין שאר משקין שמפיגין טעמן לא כל  
 שכן רבי אומר במים אין לי אלא מים שאר משקין  
 מנין תלמוד לומר [ו]בשר מבשל מכל מקום מאי  
 בנייהו איכא בנייהו עלי קדר<sup>g</sup> ורבנן האי בשל  
 מבושל מאי עבדי להו מוכני ליה לכהתניא בשלו  
 ואחר כך צלאו<sup>h</sup> או שצלאו ואחר כך בשלו חייב  
 בשלמא בשלו ואחר כך צלאו<sup>i</sup> חייב דהא בשלוח  
 אלא צלאו ואחר כך בשלו<sup>j</sup> הא עלי אש הוא אמאי  
 אמר רב כהנא הא מני רבי יוסי היא דתניא יוצאין  
 ברקיק השרוי ובמבושל שלא נימוח דברי רבי מאיר  
 רבי יוסי אומר יוצאין ברקיק השרוי אבל לא במבושל  
 אף על פי שלא נימוח צלאו אמר אפילו תימא רבי  
 מאיר שאני תבא דאמר קרא [ו]בשל מבשל מכל  
 מקום: תנו רבנן יוכל צלאו כל צורכו יהא חייב  
 תלמוד לומר אל תאכל[ו] ממנו נא ובשל מבשל במים  
 נא ובשל מבושל אמרתו לך ולא שצלאו כל צורכו  
 חייב דמי אמר רב<sup>k</sup> אשי דשויא הרוכא: תנו רבנן

der Streit bestehe nur bezüglich des Senfs, während bezüglich des Sauerbreis alle übereinstimmen, dass er verbrannt werden müsse. Dieser erwiderte: Ich hörte nichts davon; das heisst nämlich: ich halte nichts davon. R. Aši sagte: Die Erklärung R. Kahanas ist einleuchtend, denn Šemuél sagte, die Halakha sei nicht wie R. Jose<sup>211</sup>, und wenn [der Essig] nicht einschrumpfen macht, so säuert er ja auch. — Nein, vielleicht macht er weder einschrumpfen noch säuert er.

MAN DARF NICHT KOCHEN &. Die Rabbanan lehrten: *Im Wasser*; ich weiss es nur vom Wasser, woher dies von anderen Flüssigkeiten? — dies ist aus einem Schluss vom Leichterem auf das Strengere zu folgern: wenn [das Kochen] im Wasser, das keinen Geschmack überträgt, verboten ist, um wieviel mehr in anderen Flüssigkeiten, die ihren Geschmack übertragen. Rabbi erklärte: *Im Wasser*, ich weiss dies nur vom Wasser, woher dies von anderen Flüssigkeiten? — es heisst: *gekocht*, auf jede Weise. — Welcher Unterschied besteht zwischen ihnen? — Ein Unterschied besteht zwischen ihnen bezüglich des Schmorens<sup>212</sup> — Wofür verwenden die Rabbanan das [Wort] *gekocht*? — Sie verwenden es für folgende Lehre: Hat man es zuerst gekocht und nachher gebraten, oder zuerst gebraten und nachher gekocht, so ist man schuldig. — Einleuchtend ist es, dass man schuldig ist, wenn man es zuerst gekocht und nachher gebraten hat, da man es ja gekocht hat, weshalb aber, wenn man es zuerst gebraten und nachher gekocht hat, es ist ja am Feuer gebraten!? R. Kahana erwiderte: Hier ist die Ansicht R. Joses vertreten; es wird nämlich gelehrt: Man entledigt sich seiner Pflicht [des Maççaessens] mit einem eingeweichten oder gekochten Kuchen, wenn er nicht aufgelöst ist — Worte R. Meirs: R. Jose sagt, man entledige sich mit einem eingeweichten Kuchen, nicht aber mit einem gekochten, selbst wenn er nicht aufgelöst ist. Ūla erklärte: Du kannst auch sagen, hier sei die Ansicht R. Meirs vertreten, denn anders ist es hierbei, wo der Schriftvers ausdrücklich sagt: *und gekocht*, auf jede Weise.

V 40 דא — M 48 — הא — P 49 — קל  
 M 51 — עבדי ליה — קל  
 M 52 — אש — M 53 — חייב — M 54 — הא — 55  
 M — אמאי — M 50 — אין — M 57 — ולא — M 58  
 M 59 — (— ואח ב בשלו) — M 60 — ששת.

gekocht und nachher gebraten, oder zuerst gebraten und nachher gekocht, so ist man schuldig. — Einleuchtend ist es, dass man schuldig ist, wenn man es zuerst gekocht und nachher gebraten hat, da man es ja gekocht hat, weshalb aber, wenn man es zuerst gebraten und nachher gekocht hat, es ist ja am Feuer gebraten!? R. Kahana erwiderte: Hier ist die Ansicht R. Joses vertreten; es wird nämlich gelehrt: Man entledigt sich seiner Pflicht [des Maççaessens] mit einem eingeweichten oder gekochten Kuchen, wenn er nicht aufgelöst ist — Worte R. Meirs: R. Jose sagt, man entledige sich mit einem eingeweichten Kuchen, nicht aber mit einem gekochten, selbst wenn er nicht aufgelöst ist. Ūla erklärte: Du kannst auch sagen, hier sei die Ansicht R. Meirs vertreten, denn anders ist es hierbei, wo der Schriftvers ausdrücklich sagt: *und gekocht*, auf jede Weise.

Die Rabbanan lehrten: Man könnte glauben, man sei schuldig, wenn man es [zu stark] geröstet hat, so heisst es: *Ihr sollt es nicht halbroh oder im Wasser gekocht essen*, halbroh oder im Wasser gekocht habe ich dir verboten, nicht aber [zu stark] geröstet. — Wie meint er es? R. Aši erwiderte: Wenn man es versengt hat.

211 Cf. S. 463 Z. 6. 212 Ex. 12,9. 213 Durch einen Schluss vom Geringeren auf das Strengere ist dieser Fall nicht auszuschliessen, da es ohne Flüssigkeit gekocht wird.

gekocht und nachher gebraten, oder zuerst gebraten und nachher gekocht, so ist man schuldig. — Einleuchtend ist es, dass man schuldig ist, wenn man es zuerst gekocht und nachher gebraten hat, da man es ja gekocht hat, weshalb aber, wenn man es zuerst gebraten und nachher gekocht hat, es ist ja am Feuer gebraten!? R. Kahana erwiderte: Hier ist die Ansicht R. Joses vertreten; es wird nämlich gelehrt: Man entledigt sich seiner Pflicht [des Maççaessens] mit einem eingeweichten oder gekochten Kuchen, wenn er nicht aufgelöst ist — Worte R. Meirs: R. Jose sagt, man entledige sich mit einem eingeweichten Kuchen, nicht aber mit einem gekochten, selbst wenn er nicht aufgelöst ist. Ūla erklärte: Du kannst auch sagen, hier sei die Ansicht R. Meirs vertreten, denn anders ist es hierbei, wo der Schriftvers ausdrücklich sagt: *und gekocht*, auf jede Weise.

211 Cf. S. 463 Z. 6. 212 Ex. 12,9. 213 Durch einen Schluss vom Geringeren auf das Strengere ist dieser Fall nicht auszuschliessen, da es ohne Flüssigkeit gekocht wird.

Die Rabbanan lehrten: Man könnte glauben, man sei schuldig, wenn man ein olivengrosses Stück roh isst, so heisst es: *Ihr sollt es nicht halbroh und gekocht essen*, halbroh und gekocht habe ich dir verboten, nicht aber roh. Man könnte nun glauben, dies sei von vornherein erlaubt, so heisst es: *Nur am Feuer gebraten*. — Was heisst halbroh? Rabh erwiderte: Was die Perser abaranim nennen.

R. Hisda sagte: Wenn jemand am Šabbath in tiberianischem Thermenwasser kocht, so ist er straffrei; wenn jemand das Pesahlam in tiberianischem Thermenwasser kocht, so ist er schuldig. — Am Šabbath ist man wol deswegen nicht schuldig, weil dieses [Wasser] kein Erzeugnis des Feuers ist, ebenso ist es ja auch bezüglich des Pesahlamms kein Erzeugnis des Feuers!? Raba erwiderte: Er ist schuldig, weil er das Gebot, es nur am Feuer gebraten zu essen, übertreten hat. R. Hija, Sohn R. Nathans, lehrte die Halakha R. Hisdas ausdrücklich in dieser Fassung. R. Hisda sagte: Wenn jemand am Šabbath in tiberianischem Thermenwasser kocht, so ist er straffrei; wenn jemand das Pesahlam in tiberianischem Thermenwasser kocht, so ist er schuldig, weil er das Gebot, es am Feuer gebraten zu essen, übertreten hat.

Raba sagte: Hat man [das Pesahlam] halbroh gegessen, so erhält man zweimal Geisselhiebe, wenn gekocht, so erhält man zweimal Geisselhiebe, wenn halbroh und gekocht, so erhält man dreimal Geisselhiebe. Abajje aber sagte, wegen des im allgemeinen Verbotenen<sup>214</sup> erhalte man keine Geisselhiebe. Manche sagen, man erhalte sie nicht zweimal, wol aber einmal; manche sagen, auch einmal nicht, weil dieses Verbot nicht so ausdrücklich hervorgehoben ist, wie das Verbot des Maulschliessens<sup>215</sup>.

Raba sagte: Wenn [ein Naziräer] Kerne [von Weintrauben] isst, so erhält er zweimal Geisselhiebe, wenn Hülsen, so erhält er zweimal Geisselhiebe, wenn Kerne und Hülsen, so erhält er dreimal Geisselhiebe. Abajje aber sagte, wegen des im allgemeinen Verbotenen erhalte man keine Geisselhiebe. Manche sagen, er erhalte sie nicht zweimal, wol aber einmal; manche sagen, auch einmal nicht, weil dieses Verbot nicht so ausdrücklich hervorgehoben ist, wie das Verbot des Maulschliessens.

Die Rabbanan lehrten: Hat man ein olivengrosses Stück [vom Pesahlam] halbroh am [vorangehenden] Tag gegessen, so ist man straffrei, wenn nach Anbruch der Dunkelheit, so ist man schuldig. Hat man ein olivengrosses Stück gebraten am Tag

יכול אכל כזית חי יהא חייב תלמוד לומר אל  
תאכלו ממנו נא ובשל מבשל נא ובשל אמרתי  
לך ולא חי יכול יהא מותר תלמוד לומר כי אם  
צלי אש היכי דמי נא אמר רב כדאמרי פרסאי  
אברנים: אמר רב הסדא המבשל בחמי טביריא  
בשבת פטור פסח שבשלו בחמי טביריא חייב  
מאי שנא בשבת דלא תולדות אש בעינן וליכא  
פסח נמי לאו תולדות אש הוא אמר רבא מאי חייב  
דקתני דקא עבר משום צלי אש רב הייא בריה  
דרב נתן מתני לה להא דרב הסדא בהדיא אמר  
רב הסדא המבשל בחמי טביריא בשבת פטור פסח  
שבשלו בחמי טביריא חייב שעבר משום צלי אש:  
אמר רבא אכלו נא לוקה שתים מבושל לוקה שתים  
נא ומבושל לוקה שלש אביי אמר אין לוקין על  
לאו שבבללות איכא דאמרי תרתי הוא דלא לקי  
הדא מיהת לקי איכא דאמרי חדא נמי לא לקי  
דלא מייחד לאויה בלאו דחסימה: רבא אמר אכל  
וג לוקה שתים הרצן לוקה שתים וג וחרצן לוקה  
שלש אביי אמר אין לוקין על לאו שבבללות איכא  
דאמרי תרתי הוא דלא לקי חדא מיהת לקי איכא  
דאמרי חדא נמי לא לקי דלא מייחד לאויה בלאו  
דחסימה: תנו רבנן אכל כזית נא מבעוד יום פטור  
כזית נא משחשיכה חייב אכל כזית צלי מבעוד יום

M 61 + והי' בשיל ולי' כמאכל בן דרוסאי || M 62 — ב ||  
M 63 הוא פסח || M 64 + נמי || M 65 — להא דר"ח ||  
M 66 אכל || P 67 בלאו || M 68 וא"ר.

214. Der Ausdruck "nur am Feuer gebraten" schliesst ja jede andere Art Zubereitung aus.

215. Des Rinds beim Dreschen; cf. Dt. 25,4. Dieses Verbot folgt unmittelbar dem Abschnitt von den Geisselhieben.

לא פסל עצמו מבני חבורה<sup>69</sup> תניא אידך יכול אכל  
 כזית נא מבעוד יום יהא חייב ודין הוא ומה בשעה  
 שישנו בקום אכול צלי ישנו בכל תאכל נא בשעה  
 שאינו בקום אכול צלי אינו דין שישנו בכל<sup>70</sup> תאכל  
 נא או<sup>71</sup> בשעה שאינו בקום אכול צלי ישנו בכל<sup>72</sup> תאכל  
 נא בשעה שישנו בקום אכול צלי אינו בכל תאכל  
 נא ואל תתמה שהרי חותר מכללו<sup>73</sup> תלמוד לומר  
 א' אל תאכלו ממנו נא וכשל מבשל במים כי אם צלי  
 אש שאין תלמוד לומר כי אם צלי אש ומה תלמוד  
 לומר כי אם צלי אש לומר לך<sup>74</sup> בשעה שישנו בקום  
 אכול צלי ישנו בכל<sup>75</sup> תאכל נא בשעה שאינו בקום  
 אכול צלי אינו בכל<sup>76</sup> תאכל נא רבי אומר אקרא אני  
 בשל מה תלמוד לומר מבשל שיכול אין לי אלא  
 שבישלו משחשוכה בשלו מבעוד יום מנין תלמוד  
 לומר בשל מבשל מכל מקום והאי בשל מבשל  
 אפקיה רבי לצלי קדר' ולשאר משקין אם כן לימא  
 קרא<sup>77</sup> או בשל בשל או מבשל מבשל מאי בשל  
 מבשל שמעת מינה תרתין: תנו רבנן אכל<sup>78</sup> צלי  
 מבעוד יום חייב וכזית נא משחשוכה חייב קתני  
 צלי דומיא דנא מה נא בלא אף צלי בלא בשלמא  
 נא<sup>79</sup> כתיב אל תאכלו ממנו נא אלא צלי מנלן דכתיב  
 ואכלו את הבשר כלילת הוה כלילת אין כיום לא  
 האי לאו הבא מכלל עשה הוא וכל לאו הבא מכלל  
 עשה עשה אמר רב הסדא הא מני רבנן יהודה

gegessen, so hat man sich dadurch von  
 der Gesellschaft nicht ausgeschlossen<sup>216</sup>.  
 Ein Anderes lehrt: Man könnte glauben,  
 man sei schuldig, wenn man am [voran-  
 gehenden] Tag ein olivengrosses Stück  
 halbroh gegessen hat, was auch aus einem  
 Schluss zu folgern wäre: wenn man es in  
 einer Zeit, da man es gebraten esse, halb-  
 roh nicht essen darf, um wieviel weniger  
 darf man es in einer Zeit, da man es auch  
 nicht gebraten esse, halbroh essen; oder  
 auch: zu einer Zeit, wo man es nicht ge-  
 braten esse, darf man es auch halbroh  
 nicht essen, zu einer Zeit, da man es ge-  
 braten esse, darf man es halbroh essen,  
 dies braucht dich nicht zu wundern, denn  
 es wurde ja [abends] im allgemeinen er-  
 laubt, so heisst es: *Ihr sollt es nicht halb-  
 roh oder in Wasser gekocht essen, sondern  
 am Feuer gebraten*; es braucht ja nicht ge-  
 sagt zu werden, dass es am Feuer gebraten  
 sein müsse<sup>217</sup>, wozu wird dies dennoch  
 hervorgehoben? — dies besagt, dass man  
 es nur zur Zeit, da man es gebraten essen  
 muss, halbroh nicht essen darf, zur Zeit  
 aber, da man es gebraten nicht zu essen  
 braucht, hat das Verbot, es halbroh nicht  
 zu essen, nicht statt. Rabbi sagte: Es

Ex. 12,9

8m. 109<sup>a</sup>

Ex. 12,8  
Ex. 12,9  
M. 54<sup>b</sup>  
M. 56<sup>c</sup>  
73<sup>b</sup>  
74<sup>a</sup>  
75<sup>a</sup>  
76<sup>a</sup>  
77<sup>a</sup>  
78<sup>a</sup>  
79<sup>a</sup>

70 — B 69  
 האכלו ממנו נא — B 71 לא — B 72 אכל צלי  
 — M 73 הא — M 74 ולשאר משק — M 75 או  
 — M 76 כזית — M 77 כתיב — M 78 מ מ ש דכתיב

könnte ja heissen *gekocht*, wozu heisst es *kochen, gekocht*<sup>218</sup>? — man könnte nämlich  
 glauben, nur wenn man es nach Anbruch der Dunkelheit gekocht hat, nicht aber,  
 wenn man es am [vorangehenden] Tag gekocht hat<sup>219</sup>, so heisst es *kochen, gekocht*,  
 zu jedet Zeit. — Aber aus [den Worten] *kochen, gekocht* schliesst ja Rabbi das  
 Schmoren und das Kochen in anderen Flüssigkeiten aus!? — Der Schriftvers könnte  
 ja lauten entweder *kochen, kochen* oder *gekocht, gekocht*, wenn es aber *kochen, gekocht*  
 heisst, so ist Beides zu entnehmen.

Die Rabbanan lehrten: Hat man am [vorangehenden] Tag ein olivengrosses  
 Stück gebraten gegessen, so ist man schuldig, wenn halbroh, nach Anbruch der  
 Dunkelheit, so ist man schuldig. — Er lehrt vom Gebratenen gleichlautend wie  
 vom Halb-rohen: wie man wegen des Halb-rohen ein Verbot begeht, ebenso begeht  
 man auch wegen des Gebratenen ein Verbot; einleuchtend ist dies nun vom Halb-  
 rohen, denn es heisst: *Ihr sollt es nicht halbroh essen*, woher dies aber vom Ge-  
 bratenen!? — Es heisst: *Sie sollen in dieser Nacht das Fleisch essen*, nur nachts, nicht  
 aber am Tag. — Dies ist ja ein aus einem Gebot gefolgertes Verbot, und das aus  
 einem Gebot gefolgerte Verbot gilt ja als Gebot!? R. Hisda erwiderte: Hier ist die

216. Das Pesahilamm darf nur in einer Gesellschaft u. auf einem Plat. gegessen werden.  
 217. Dies wird schon vorher angeordnet. 218. בשל מבשל, wie in der Bibel oft der Infinitiv od. das  
 Adjektiv neben der bezügl. Conjugation gebraucht wird. 219. Und abends gegessen. 220. Ex. 11,8



Ansicht R. Jehudas vertreten; es wird nämlich gelehrt: *Ein Rind aber oder ein Schaf mit zu langen oder zu kurzen Gliedern darfst du als freiwillige Gabe spenden*, ein solches darfst du für den Reparaturfonds<sup>221</sup> bestimmen, nicht aber fehlerfreie<sup>222</sup>; hieraus folgerten sie, dass wer fehlerfreie Tiere für den Reparaturfonds bestimmt, ein Gebot übertritt; ich weiss nur, dass er ein Gebot übertritt, woher, dass er ein Verbot begeht? — es heisst: *Und der Herr sprach zu Mošeh also*, dies lehrt, dass das Verbot sich auf den ganzen Abschnitt erstreckt — Worte R. Jehudas. Rabbi sprach zu Bar-Qapara: Wieso ist dies erwiesen? Dieser erwiderte: *Lemor [also]* heisst: lo emor bidebarim [diese Worte sind ein Verbot]. In der Schule Rabhs erklärten sie, *Lemor* heisse: Lav emor [als Verbot sage es].

**DAS VOM BÄCKER BENUTZTE WASSER**<sup>20</sup> f. Eines lehrt, dass man es auf eine abschüssige Stelle giesse, nicht aber in eine Vertiefung, dagegen lehrt ein anderes, dass man es auch in eine Vertiefung giesse! — Das ist kein Widerspruch, das Eine handelt, wenn es viel ist, so könnte es sich aufsammeln, das Andere handelt, wenn es nicht viel ist, so kann es sich nicht aufsammeln. R. Jehuda sagte: Eine Frau darf nur mit übernachtetem<sup>223</sup> Wasser kneten. R. Mathna trug es in Paponja vor. Am folgenden Tag brachten ihm die Leute ihre Krüge und sprachen zu ihm: Gib uns Wasser<sup>224</sup>. Da erwiderte er ihnen: Ich habe von übernachtetem<sup>225</sup> Wasser gesprochen.

Raba trug vor: Eine Frau darf nicht vor der Sonne kneten, noch mit an der Sonne gewärmtem Wasser, noch mit Wasser aus einer Kochmaschine, noch darf sie die Hand vom Ofen entfernen, bevor das Brot<sup>227</sup> fertig ist; ferner muss sie zwei Gefässe haben, das eine zum Bestreichen [des Teigs] und das andere zum Abkühlen der Hände. Sie fragten: Wie ist es, wenn sie übertreten, und [mit warmem Wasser] gekneten hat? Mar-Zuṭra erwiderte, es sei erlaubt, R. Aši erwiderte, es sei verboten. Mar-Zuṭra sprach: Woher entnehme ich dies? — es wird gelehrt: Man darf am Pesahfest keine Gersten anfeuchten, hat man sie angefeuchtet, so sind sie verboten, wenn sie aufplatzen, erlaubt, wenn sie nicht aufplatzen. — Und R. Aši!? — Willst du etwa alles in ein Ge-

היא דתניא שור ושה שרוע וקלוט נדבה תעשה אתו אותו אתה מתפס לבדק הבית ואי אתה מתפס תמימים לבדק הבית מכאן אמרו כל המתפס תמימים לבדק הבית עובר בעשה אין לי אלא בעשה בלא תעשה מנין תלמוד לומר וידבר ה' אל משה לאמר לימד על כל הפרשה כולה שיהא בלא תעשה דברי רבי יהודה אמר לו רבי לבר קפרא מאי משמע אמר לו דכתיב לאמר לא אמר בדברים בי רב אמרי לאמר לאו אמור: מי תשמישו של נחחום וכו': תני הדא שופכין במקום מדרון ואין שופכין במקום האישבורן ותניא אידך שופכין במקום האישבורן לא קשיא הא דנפישו וקו הא דלא נפישו דלא קו אמר רב יהודה אשה לא תלוש אלא במים שלנו דרשה רב מתנה בפפונאי למחר אייתו כולי עלמא הצבייהו ואתו לגביה ואמרו ליה הב לן מוא אמר להו אנא במיא דביתו אמרי: דרש רבא אשה לא תלוש בחמה ולא בחמי חמה ולא במים הגרופין מן המוליר ולא תגביה ידה מן התנור עד שתנמור את כל הפת וצריך שני כלים אחד שמקטפת בו ואחד שמצננת בו את ידה איבעיא להו עברה ולשה מהו מר זוטרא אמר מותר רב אשי אמר אסור אמר מר זוטרא מנא אמינא לה דתניא אין לותתין השעורין בפסח ואם לתת נתבקעו אסורים לא נתבקעו מותרין ורב אשי אמר

M 79 שהיא B 80 נאמר M 81 שופכן M 82 אף שופכן P 83 האי B 84 דקו M 85 וקו 86 M + הלילה P 87 מתנן M 88 — ואתו...מיה 89 M קאמינא M 90 לא בחמה ולא בחמין ולא בחיה M 91 וצריכה B 92 ידה M 93 + את M 94 אסורות M 95 מותרות.

221. Lev. 22,23. 222. Wofür die freiwilligen Spenden verwendet wurden. 223. Das als Opfer brauchbar ist. 224. Lev. 22,26. 225. Es muss am vorangehenden Abend geschöpft werden, weil solches in dieser Jahreszeit kälter ist. 226. Er trug es hebräisch vor, u. die Leute fassten das שלנו (3. Plur. von לן übernachten) als Pronom. 1. Plur. auf. 127. Dh. die Maṣṣah; der Teig darf nicht liegen bleiben, damit er nicht zu sauern anfange.

Ber. 24<sup>a</sup>  
Sab. 148<sup>a</sup>  
Hol. 58<sup>b</sup>

אָטוּ כּוֹלְהוּ הָדָא מַחִיתָּהּ הֵיכָא דְאִתְמַר  
אִתְמַר וְהֵיכָא דְלֹא אִתְמַר לֹא אִתְמַר:

M 97 הֵיכָא P 96 מַחִיתָּהּ הָדָא

webe zusammenweben! Wobei dies gesagt wurde, gilt dies, wobei dies nicht gesagt wurde, gilt dies nicht.

### DRITTER ABSCHNITT

אֵלּוּ עֹבְרִין בְּפֶסַח כּוֹתֵחַ הַבְּבֵלִי וְשֹׁכֵר הַמְדִי  
וְהוֹמֵן הָאֲדוּמִי וְיִיתוּם הַמְצֵרִי וְזוּמָן שֶׁל  
צְבָעִים וְעַמּוּלָן שֶׁל טַבְּחִים וְקוֹלָן שֶׁל סוֹפְרִים רַבִּי  
אֲלִיעֶזֶר אָמַר אִף הַכְּשִׁיטִי נָשִׂים זֶה הַכֹּלֵל כֹּל שֶׁהוּא  
מִמּוֹן דְּגַן הָרִי זֶה עוֹבֵר בְּפֶסַח הָרִי אֵלּוּ כְּאוֹהֶרֶה  
וְאִין בְּהֵן מִשּׁוּם כִּרְתִּי:

גְּמָרָא תֵּנוּ רַבְּנֵי שְׁלֹשָׁה דְּבָרִים נְאֻמִּים בְּכּוֹתֵחַ  
הַבְּבֵלִי מִטְּמֵטִים אֶת הַלֶּב וּמִסְמָא אֶת הָעֵינַיִם וּמַכְחִישׁ  
אֶת הַנּוֹף מִטְּמֵטִים אֶת הַלֶּב מִשּׁוּם נְסוּכֵי דְחֵלְבָא  
וּמִסְמָא אֶת הָעֵינַיִם מִשּׁוּם מוֹלַחָא וּמַכְחִישׁ אֶת הַנּוֹף  
מִשּׁוּם קִימְנִיתָא דְּאִימָא: תֵּנוּ רַבְּנֵי שְׁלֹשָׁה דְּבָרִים  
מִרְבִּין הוֹבֵל וְכוּפְפִין אֶת הַקּוֹמָה וְנוֹטְלִין אֶחָד מִחֲמִשׁ  
מֵאוֹת מִמְּאֹד עֵינֵי שֶׁל אָדָם אֵלּוּ הֵן פֶּת קִיבֵר  
וְשֹׁכֵר חֲדָשׁ וּרְקָהּ: תֵּנוּ רַבְּנֵי שְׁלֹשָׁה דְּבָרִים  
מִמְעֵטִין אֶת הוֹבֵל וְכוּפְפִין אֶת הַקּוֹמָה וּמְאִירִין אֶת  
הָעֵינַיִם אֵלּוּ הֵן פֶּת נְקִיָּה בֶּשֶׂר שֶׁמֶן וַיִּין יֵשֵׁן פֶּת  
נְקִיָּה דְּסַמִּידָא בֶּשֶׂר שֶׁמֶן דְּצִפּוֹרְתָא דְּלֹא אִפְתַּח  
וַיִּין יֵשֵׁן עֵתִיק עֵתִיקוּ כֹּל מִיּוֹלֵי דְּמַעְלֵי לְהָאִי קֶשֶׁה  
לְהָאִי וְדַקְשֵׁי לְהָאִי מַעְלֵי לְהָאִי בֵּר מוֹנַנְבִּילָא רַטִּיבָא  
וְפִילְפֵלֵי אֲדוּכְתָא וּפֶת נְקִיָּה וּבֶשֶׂר שֶׁמֶן וַיִּין יֵשֵׁן

Er. 55b  
Ber. 43b  
San. 113b  
Taan. 100

Col. b

M 1 נִאֲמְרוּ | M 2 דְּהַחֲמָא | M 3 אֶת | M 4 אֶת  
הֵן פֶּת קִיבֵר וְכוּפְפִין אֶת הַקּוֹמָה שֶׁכֵּן חֲדָשׁ דְּלֹא חֲלִיט עֲלֵיהּ  
אֲרַבְעִין יוֹמֵין יֵשֵׁן בֶּשֶׂר וְיֵשֵׁן אֶבֶל חוֹמֵי וְכִרְתִּי לִית לֵן בְּה  
M 5 עֵינֵי שֶׁל אָדָם וְאֵלּוּ | M 6 וְפִילְפֵלֵי

**F**OLGENDE DINGE UNTERLIEGEN AM PESAHFEST DEM VERBOT<sup>1</sup>: DER BABYLONISCHE QUARKBREI, DER MEDISCHE RAUSCHTRANK, DER EDOMITISCHE ESSIG, DAS ÄGYPTISCHE BIER<sup>2</sup>, DER BREI DER FÄRBER, DER KOCHTEIG UND DER KLEISTER DER SCHREIBER. R. ELIÉZER SAGT: AUCH DIE KOSMETICA DER FRAUEN. DIE REGEL HIERBEI IST: ALLES, WAS ZU DEN GETREIDEARTEN GEHÖRT, UNTERLIEGT DEM VERBOT; DERENTWEGEN BESTEHT EINE VERWARNUNG, JEDOCH VERFÄLLT MAN NICHT DER AUSROTTUNG.

GEMARA. Die Rabbanan lehrten: Drei Eigenschaften sind dem babylonischen Quarkbrei zugeschrieben: er verstopft das Herz, blendet die Augen und zehrt den Körper ab. Er verstopft das Herz, durch die Molke; er blendet die Augen, durch das Salz, er zehrt den Körper ab, durch den Schimmel.

Die Rabbanan lehrten: Drei Dinge mehren den Koth, beugen die Statur und rauben ein Fünfhunderstel des Augenlichts

des Menschen, und zwar: Kleienbrot, frischer Rauschtrank und rohes Grünkraut.

Die Rabbanan lehrten: Drei Dinge vermindern den Kot, richten auf die Statur und machen die Augen aufleuchten, und zwar: feines Brot, fettes Fleisch und alter Wein. Feines Brot, aus Semmelmehl; fettes Fleisch, von einer Ziege<sup>1</sup>, die noch nicht geworfen hat; alter Wein, sehr alt. Alles, was für dieses [Organ] zuträglich ist, ist für jenes schädlich und, was für dieses schädlich ist, ist für jenes zuträglich, nur nicht feuchter Ingwer, langer Pfeffer, feines Brot, fettes Fleisch und alter Wein.

1. Es am P. in seiner Bestimmung zu halten. 2. Nach RH. Geflügel.

welche für den ganzen Körper zuträglich sind.

DER MEDISCHE RAUSCHTRANK. Weil diesem Gerstenwasser beigegossen wird.

DER EDMITISCHE ESSIG. Weil in diesen Gerste hineingethan wird. R. Nahman b. Jiçhaq sagte: Anfangs, als noch der Wein von Judäa zur Libation verwendet wurde, wurde der judäische Wein nicht eher sauer, als bis man Gerste hineingethan hat; diesen nannte man schlechthin Essig; jetzt aber wird der edomitische Wein nicht eher sauer, als bis man Gerste hineinthat; diesen nennt man edomitischen Essig. Zur Bestätigung des Schriftverses: *Ich fülle mich durch ihre Zerstörung*; wenn diese gefüllt ist, so ist jene zerstört, wenn jene gefüllt ist, so ist diese zerstört. R. Nahman b. Jiçhaq entnimmt dies aus Folgendem: *Ein Stamm wird dem anderen überlegen sein.*

Es wird gelehrt: R. Jehuda sagte: Anfangs brauchte man, wenn man Essig von einem Menschen aus dem gemeinen Volk kaufte, ihn nicht zu verzehnten, weil angenommen wurde, dass er nur aus Lauerwein hergestellt ist; jetzt aber muss man, wenn man Essig von einem Menschen aus dem gemeinen Volk kauft, ihn verzehnten, weil anzunehmen ist, dass er nur aus Wein hergestellt ist. — R. Jehuda ist also der Ansicht, der Lauerwein werde nicht verzehntet, es wird ja aber gelehrt, dass wenn jemand Lauerwein bereitet, er, wenn er das Wasser nach Mass hineingegossen und dasselbe Mass vorgefunden hat, [zehntfrei] und nach R. Jehuda zehntpflichtig sei!? — Er meint es wie folgt: Leute aus dem gemeinen Volk sind bezüglich des Lauerweins nicht verdächtig<sup>7</sup>. Wenn du aber willst, sage ich, sie seien wol verdächtig, nur handelt das Eine vom [Lauerwein] aus der Weinhefe, das Andere von solchem aus Traubenkernen.

DAS ÄGYPTISCHE BIER &. Woraus besteht das ägyptische Bier? — R. Joseph lehrte: ein Drittel Gerste, ein Drittel Safflor und ein Drittel Salz. R. Papa lässt Gerste fort und nennt Weizen an deren Stelle. Als Merkzeichen diene dir [das Wort] Sisani<sup>8</sup>. Dies wird eingeweicht, geröstet und gemahlen; man trinkt es vom Pesah- bis zum Versammlungsfest; wer an Verstopfung leidet, für den wirkt es auflösend, wer an Durchfall leidet, für den wirkt es verhärtend; für einen Kranken und eine schwangere Frau ist es schädlich.

DER BREI DER FÄRBER &. Hier erklärten sie: Kleienwasser, damit man Lack<sup>9</sup> färbt.

דמעלי לכולי נופיה: שכר המדי: דרמו ביה מי שערי: וחומץ האדומי: דשדו ביה שערי אמר רב בחמן בר יצחק בתחלה כשהיו מביאין נסכים מיהודה לא היה יינם של יהודה מחמיץ עד שנותנין לתוכן שעורין והיו קורין אותו חומץ סתם ועכשיו אין יינם של אדומיים מחמיץ עד שנותנין לתוכן שעורין וקורין אותו חומץ האדומי לקיים מה שנאמר אמלאה החרבה אם מלאה זו חרבה זו ואם מלאה זו חרבה זו רב נחמן בר יצחק אמר מהכא ולאם מלאם יאמין: תניא אמר רבי יהודה ביהודה בראשונה הלוקה חומץ מעם הארץ אינו צריך לעשר מפני שחוקה אינו בא אלא מן התמד ועכשיו הלוקה חומץ מעם הארץ צריך לעשר שחוקתו אינו בא אלא מן היין וסבר רבי יהודה תמד לאו בר עשורי הוא והא תניא המתמד ונתן מים במדה ומצא כדי מדתו פטור ורבי יהודה מחייב הכי קאמר לא נחשדו עמי הארץ על התמד אי בעית אימא נחשדו ולא קשיא הא בדרווקא הא בדפורצני: וייתום המצרי וכו': מאי זיתום המצרי תני רב יוסף תלתא שערי תלתא קורטמי ותלתא מלחא רב פפא מפיק שערי ומעיל היטי וסימניך סיסני תרו להו וקלו להו וטחני להו ושתו להו מדיבחה ועד עצרתא דקמיט מרפא להו ודרפא מקמיט ליה לחולה ולאשה עוברת סכנתא: וזמן של צבעים וכו': הכא תרגימו

M 7 [דרשו] || V 8 — ב י || M 9 — של יה' || M 10  
וקורין || M 11 — ה || M 12 — ואם...חרבה זו || M 13  
שחוקתו לא בא || V 14 || תנן || M 15 || ואב א ל'ק || M 16  
וטחי || VM 17 מרפי ליה ורפי קמיט.

4. Ez. 26,2. 5. Gen. 25,23. 6. Cf. Bd. III S. 195 N. 68. 7. Es nicht zu verzehnten, seines geringen Werts wegen. 8. Korb, Schale; in diesem kommt 2mal der Buchstabe S vor, der sich sowol im Namen Joseph als auch im W. Gerste befindet. 9. Richt. ל'כא, eine rote Farbe, nach der Bezeichnung MUSSAFIAS Schellack.

Ez. 26,2  
Meg. 6a  
Gn. 25,23  
10Dem.1  
Mas. v, 6  
Bb. 96a  
Hol. 25b  
Sab. 110a  
Sab. 147b

מאי דחיורי דצבקי כחו לבא: ועמילן של מבחים  
 וכו': פת תבואה שלא הביאה שליש שמניחה על  
 פי קדירה ושואבת<sup>10</sup> הוזהמא: וקולן של סופרים וכו':  
 הכא תרגימו פרוזא דאושכפי רב שימי מחזונאה  
 אמר זה טיפולן של בנות עשירים שמשירות<sup>11</sup> אותו  
 לבנות עניים איני והא תנא רבי היא ארבעה מיני  
 מדינה ושלשה מיני אומנות ואי אמרת טיפולן של  
 בנות עשירים מאי מיני אומנות איכא ואלא מאי  
 פרוזא דאושכפי אמאי קרי ליה האי קולן של סופרים  
 קולן של רצענין מוכיעיא ליה אמר רב<sup>12</sup> אושעיא  
 לעולם פרוזא דאושכפי ומאי קרי ליה קולן של  
 סופרים דסופרים נמי מדבקין<sup>13</sup> כחו נירוותיהן: רבי  
 אלעזר אומר אף תכשיטי נשים וכו': תכשיטי  
 נשים סלקא דעתך אלא אימא אף טיפולי נשים

DER TEIG ZUM KOCHEN & Ein Ge-  
 bäck aus Getreide, das ein Drittel der  
 Reife nicht erlangt hat, welches man über  
 den Topf legt, damit es den Schaum ab-  
 ziehe.

KLEISTER DER SCHREIBER & Hier  
 erklärten sie: Schusterleim. R. Šimi Me-  
 ḥoznaáh erklärte: Der Einreibebrei, den  
 die Töchter der Reichen für die der Ar-  
 men<sup>10</sup> zurücklassen. — Dem ist ja aber nicht  
 so, R. Hija lehrte ja, dass vier Gegen-  
 stände<sup>11</sup> allgemeine Gebrauchsmittel und  
 drei Gebrauchsgegenstände für Handwer-  
 ker seien, wieso ist er nun ein Gebrauchs-  
 gegenstand für Handwerker, wenn du er-  
 klärst, der Einreibebrei der Töchter der  
 Reichen!? — Wenn etwa Schusterleim, so  
 sollte es ja heißen Kleister der Schus-  
 ter, und nicht Kleister der Schreiber!?  
 R. Ošája erwiderte: Thatsächlich Schuster-  
 leim, nur deshalb nennt er es Kleister der  
 Schreiber, weil auch die Schreiber damit  
 das Papier zusammenkleben.

R. ELIÉZER SAGT, AUCH DIE KOSME-  
 TICA DER FRAUEN. Wieso die Kosmetica  
 der Frauen!? — Sage vielmehr, der Einrei-  
 bebrei der Frauen; R. Jehuda sagte näm-  
 lich im Namen Rabhs: Wenn die Jisraé-  
 litinnen vor Erreichung des entsprechen-  
 den Alters ihre Entwicklung erlangt ha-  
 ben, so bestreichen sie sich, wenn sie arm  
 sind, mit Kalk, wenn sie reich sind, mit  
 feinem Mehl, und Fürstentöchter mit Myrr-

Sab. 80a  
 Mg. 9b  
 Fol. 43  
 Est. 2, 12  
 Sab. 80a  
 Mg. 9b  
 Meg. 13b  
 Men. 86a

דאמר רב יהודה אמר רב בנות ישראל שהניעו  
 לפרקן ולא הניעו לשנים בנות עניים מופלות אותן  
 כסיד בנות עשירים מופלות אותן בסולת בנות  
 מלכים בשמן המור שנאמר ששה חדשים בשמן המר  
 מאי שמן המור רב הונא בר ירמיה אומר סטבת  
 רב ירמיה בר אבא אמר שמן זית שלא הביא שליש  
 תניא רבי יהודה אומר אנפיקנין שמן זית שלא  
 הביא שליש ולמה סבין אותו מפני שמשיר את  
 השיער ומקדן את הבשר: זה הכלל כל שהוא ממין  
 דגן תניא אמר רבי יהושע וכו' מאחר ששנינו כל  
 שהוא מין דגן הרי זה עובר בפסח למה מיני חכמים  
 את אלו כדי שיהא רגיל בהן ובשמותיהן כי הא  
 דההיא בר מערבא איקלע לכבל היה בישראל בהדיה  
 M 18 דההיא דעבדי ליה ללבא | M 19 — את | M 20  
 איתן | M 21 — שמשירות לבנות עניים | P 22 ומאי  
 M — אמאי קרי | M 23 אשי | M 24 ביה נירוותיהו  
 M 25 עמילן טופ | M 26 עשירות | M 27 — שנא ...  
 חמר | M 28 היא | M 29 מפני | M 30 — בן לוי |  
 M 31 בקי בהן ובשטי

henöl, wie es heisst: *Sechs Monate mit Myrrhenöl*. Was ist Myrrhenöl? R. Hona b.  
 Jirmeja erwiderte: Stakte<sup>14</sup>. R. Jirmeja b. Abba erwiderte: Oel aus Oliven, die ein  
 Drittel der Reife noch nicht erlangt haben. Es wird gelehrt: R. Jehuda sagte: Ompha-  
 kinon<sup>15</sup> ist ein Oel aus Oliven, die ein Drittel der Reife noch nicht erlangt haben. —  
 Wozu schmiert man sich damit? — Weil es das Haar entfiecht und die Haut ge-  
 schmeidig macht.

DIE REGEL HIERBEI IST: ALLES, WAS ZU DEN GETREIDEARTEN GEHÖRT. Es wird  
 gelehrt: R. Jehošuâ sagte: Wozu zählten die Weisen alle diese Dinge besonders auf,  
 wo gelehrt wird, dass alles, was zu den Getreidearten gehört, dem Verbot am Pe-  
 sahfest unterliege? — damit man in diesen und in ihren Namen kundig sei. So kam  
 einst jemand aus dem Westen nach Babylonien und hatte Fleisch bei sich; da bat

10. Schreiber, werden die meist sehr kleinen Kinderstreu genannt.  
 11. Von denen, die  
 in unserer Mishnah aufgezählt werden.  
 12. Fol. 41.  
 13. Cf. ib. S. 39.  
 14. Von denen, die  
 Cf. ib. S. 364 N. 7.

er, ihm etwas zum Essen zu geben; darauf hörte er, wie jene sagten: Reicht ihm Kuttah [Quarkbrei]. Als er aber [das Wort] Kuttah hörte, zog er sich zurück.

DERENTWEGEN BESTEHT EINE VER-  
 WARNUNG. Wer ist der Autor, welcher lehrt, dass man wegen des geniessbaren Gesäuerten (aus Getreide), auch wenn es beigemischt ist, und wegen des ungeniessbaren, wenn es separirt ist, das Verbot begehe? R. Jehuda erwiderte im Namen Rabhs: Es ist R. Meír; es wird nämlich gelehrt: Das Halbgesäuerte muss verbrannt werden, man gebe es seinem Hund; wer es isst, erhält die vierzig [Geisselhiebe]. Dies widerspricht sich ja selbst: zuerst heisst es, das Halbgesäuerte müsse verbrannt werden, demnach ist die Nutzniessung verboten, darauf aber heisst es, dass man es seinem Hund gebe, wonach die Nutzniessung erlaubt ist!?! Vielmehr meint er es wie folgt: das Halbgesäuerte muss verbrannt werden, nämlich das von R. Meír bezeichnete<sup>15</sup> nach der Ansicht R. Meírs, und das von R. Jehuda bezeichnete nach der Ansicht R. Jehudas; man gebe es seinem Hund, nämlich das von R. Meír bezeichnete nach der Ansicht R. Jehudas; wer es isst, erhält die vierzig [Geisselhiebe], nach der Ansicht R. Meírs. Hieraus, dass man nach R. Meír wegen des separirten ungeniessbaren Gesäuerten das Verbot begeht, und um so eher wegen des beigemischten geniessbaren. R. Nahman erwiderte: Es ist R. Eliêzer, es wird nämlich gelehrt: Wegen des [separirten] geniessbaren Gesäuerten verfällt man der Ausrottung, wegen des beigemischten begeht man das Verbot — Worte R. Eliêzers; die Weisen sagen, wegen des [separirten] geniessbaren Gesäuerten verfallt man der Ausrottung, wegen des beigemischten begehe man nichts. R. Eliêzer ist also der Ansicht, wegen des beigemischten geniessbaren Gesäuerten begehe man das Verbot, und ebenso wegen des separirten ungeniessbaren. — Weshalb erklärt R. Nahman nicht wie R. Jehuda? — Er kann dir erwidern: vielleicht ist R. Meír dieser Ansicht nur bezüglich des separirten ungeniessbaren Gesäuerten, nicht aber bezüglich des beigemischten geniessbaren. — Weshalb erklärt R. Jehuda nicht wie R. Nahman? — Er kann dir erwidern: vielleicht ist R. Eliêzer dieser Ansicht nur bezüglich des beigemischten geniessbaren Gesäuerten, nicht aber bezüglich des separirten ungeniessbaren. Uebereinstimmend mit R. Jehuda wird gelehrt: *16* *Ihr dürft nichts Gesäuertes*

אמר להו קריבו לי<sup>32</sup> מידי למיכלא שמע דקאמרי קריבו ליה<sup>33</sup> כותח כיון דשמע כותח פירש: הרי אלו באזתרה: מאן תנא דחמין דגן גמור על ידי תערובת ונוקשה בעיניה בלאו אמר רב יהודה אמר רב רבי מאיר היא דתניא שיאור ישרף ונותנו<sup>34</sup> לכלבו והאובלו בארכעים הא גופא קשיא אמרת שיאור ישרף אלמא אסור בהנאה<sup>35</sup> יהדר תני ונותנו לפני כלבו אלמא מותר בהנאה הכי קאמר שיאור ישרף דרבי מאיר לרבי מאיר דרבי יהודה לרבי יהודה ונותנו לפני כלבו דרבי מאיר לרבי יהודה<sup>36</sup> והאובלו בארכעים אתאן לרבי מאיר שמעינן ליה לרבי מאיר נוקשה בעיניה בלאו וכל שכן חמין דגן גמור על ידי תערובת רב נחמן אמר רבי אליעזר היא דתניא על חמין דגן גמור ענוש כרת על עירובו בלאו דברי רבי אליעזר וחכמים אומרים על חמין דגן גמור ענוש כרת על עירובו בלא כלום ושמעין ליה לרבי אליעזר דאמר חמין דגן גמור<sup>37</sup> על ידי תערובת בלאו<sup>38</sup> והוא הדין נוקשה בעיניה ורב נחמן מאי טעמא לא אמר כרב יהודה אמר לך דילמא עד כאן לא קאמר רבי מאיר התם אלא נוקשה בעיניה אבל חמין דגן גמור על ידי תערובת לא ורב יהודה מאי טעמא לא אמר כרב נחמן אמר לך עד כאן לא קאמר רבי אליעזר התם אלא חמין דגן גמור על ידי תערובת אבל נוקשה בעיניה לא אמר תניא כוותיה דרב יהודה כל מהמצת לא תאבלו לרבות

Pes. 48<sup>b</sup>  
 Hol. 23<sup>b</sup>  
 Men. 53<sup>a</sup>

Ex. 12,20

B 32 מתכילתא שמע. M מידי מתכילתא M 33 כותחא  
 כיון דשמע דאמרי כותחא כיד פירש || M 34 לפני כלבו ||  
 M 35 — והדר תני || P 36 — ו || M 37 ידי תערובת  
 בלאו || P 38 אליעזר || M 39 ידי תערובת ול"כ שמע ||  
 M 40 ענוש כרת ועל עירובו בלאו || B 41 וכל שכן נוק'  
 M 42 דלמא עד || M 43 יהודה.

15. Cf. S. 490 Z. 26 ff.

16. Ex. 12,20.

Ex.12,15 כותה הכבלי ושכר המדי וחומין האדומי וזיתום  
 המצרי יכול יהא ענוש כרת תלמוד לומר כי כל  
 אכל חמין ונכרתה על חמין דגן גמור ענוש כרת  
 ועל עירובו בלאו מאן שמעת ליה דאמר על עירובו  
 בלאו רבי אליעזר היא ואילו נוקשה בעיניה לא  
 5 44 קאמר שמע מינה נוקשה לרבי אליעזר לית ליה  
 ורבי אליעזר עירובו בלאו מנא ליה דכתוב כל  
 מחמצת לא תאכלו אי הכי כרת נמי ליהייב דהא  
 ib.v.19 כתיב כי כל אוכל מחמצת ונכרתה ההוא 46 מיכני  
 Pes.28b ליה לכדתניא מחמצת אין לי אלא שנתחמין מאליו  
 10 47 מחמת דבר אחר מנין תלמוד לומר כל מחמצת  
 ונכרתה אי הכי דלאו נמי להכי הוא דאתא אלא  
 טעמא דרבי אליעזר מכל 48 גבי כרת נמי הכתיב  
 כל ההוא 49 מיכני ליה לרבות את הנשים נשים מדרב  
 Suk.28a יחודה אמר רב נפקא דאמר רב יהודה אמר רב  
 Jab.84a וכן תנא דבי רבי ישמעאל אמר קרא איש או אשה  
 Bn.15a כי יעשו מכל הטאת האדם השוה הכתוב 51 איש  
 Tem.2b לאשה לכל עונשין שבתורה 52 איצטריך סלקא דעתך  
 N.d.48a אמינא הואיל וכתוב לא תאכל עליו חמין שבעת  
 Qid.85a ימים תאכל עליו מצות כל שישנו בקום אכול מצה  
 Nm.5,6 ישנו בכל תאכל חמין והני נשי הואיל וליתנהו  
 Col.b בקום אכול מצה דהויא ליה מצות עשה שהזמן  
 Dt.16,3 נרמא 54 היא אימא בכל תאכל חמין נמי ליתנהו  
 קמשמע לן 53 והשתא דאתרבו להו בכל תאכל חמין  
 Pes.91b איתרבו נמי לאכילת מצה כרבי אליעזר דאמר רבי

essen, dies schliesst den babylonischen Quark, den medischen Rauschtrank, den edomitischen Essig und das ägyptische Bier ein. Man könnte glauben, man ver-  
 falle derentwegen der Ausrottung, so heisst es: *Denn jeder, der Gesäuertes isst, soll ausgerottet werden*, nur wegen des separirten geniessbaren Gesäuerten ver-  
 fällt man der Ausrottung, wegen des bei- gemischten begehrt man nur das Verbot. Derjenige, welcher sagt, man begehe we-  
 gen des beigemischten das Verbot, ist ja R. Eliêzer, und er lehrt dies vom sepa-  
 rirten ungeniessbaren nicht. Schliesse hier- aus, dass man nach R. Eliêzer wegen des ungeniessbaren nichts begehe. — R. Eliê-  
 zer entnimmt also aus dem Vers: *Ihr dürft nichts Gesäuertes essen*, dass man wegen des beigemischten das Verbot begehe, demnach sollte man ja deswegen auch der Ausrottung verfallen, denn es heisst: *Denn jeder, der Gesäuertes isst, soll aus-  
 gerottet werden!*? — Dies ist wegen der folgenden Lehre nötig: *Gesäuertes*, ich weiss dies nur von dem Fall, wenn es von selbst gesauert hat, woher dies von dem Fall, wenn es durch einen anderen Gegenstand gesauert hat? — es heisst: *nichts Gesäuertes & soll ausgerottet werden*. — Demnach könnte ja der bezüglich des

M 44	קמרי	M 45	בעיניה	M 46	מחמצת
M 47	נתחמין	B 48	התם נמי	M 49	כל
P 50	דארי אר	M 51	אשה לאיש	P 52	איצטריבא
M 53	ואיך	V 54	הוא	M 55	לאכילת חמין
B 56	אליעזר				

Verbots [angezogene Schriftvers] ebenfalls darauf hinweisen!? — R. Eliêzer folgert dies vielmehr aus [dem Wort] *nichts*. — Bei der Ausrottung heisst es ja ebenfalls *nichts*!? — Da schliesst es die Frauen ein. — Bezüglich der Frauen ist es ja aber aus einer Lehre R. Jehudas, die er im Namen Rabhs lehrte, zu entnehmen; R. Jehuda lehrte nämlich im Namen Rabhs, und ebenso wurde es auch in der Schule R. Jišmâels gelehrt: Der Schriftvers lautet: *Wenn ein Mann oder ein Weib irgend eine Sünde begangen, wie sie von Menschen begangen wird, die Schrift hat also die Frau dem Mann bezüglich aller Strafgesetze in der Gesetzlehre gleichgestellt!* — Es ist dennoch nötig, man könnte glauben, da es heisst: *Du darfst dazu nichts Gesäuertes essen; sieben Tage sollst du dazu Maççah essen*, so dürfe nur derjenige kein Gesäuertes essen, der Maççah zu essen verpflichtet ist, Frauen aber, die Maççah zu essen nicht verpflichtet sind, da dies ein von einer bestimmten Zeit abhängiges Gebot ist, dürfen auch Gesäuertes essen, so lässt er uns hören. — Jetzt nun, wo [die Frauen] bezüglich des Nichtessens von Gesäuertem eingeschlossen werden, sind sie auch bezüg-

17. 16 V. 15                      18. 16 V. 19                      19. Im Text wird an beiden Stellen dasselbe Partikel (ל) *alio* gebraucht, in der Uebersetzung muss sie natürl. affirmativ mit *esse* und negativ mit *non* wiedergegeben werden.                      20. Num. 5,6                      21. Dt. 16,3

lich des Maççaessens eingeschlossen. Dies nach einer Lehre R. Eleâzars; R. Eleâzar sagte nämlich: Frauen sind nach der Gesetzlehre verpflichtet, Maççah zu essen, denn es heisst: *Du darfst nichts Gesäuertes dazu essen*; wer kein Gesäuertes essen darf, muss also auch Maççah essen, und da auch die Frauen kein Gesäuertes essen dürfen, so sind sie auch verpflichtet, Maççah zu essen. — Was veranlasst dich, aus [dem Wort] *nichts* Frauen einzuschliessen und das Beigemischte auszuschliessen, vielleicht schliesst dies das Beigemischte ein!? — Es ist einleuchtend, dass er, wenn er von Essenden spricht, Essende einschliesst, wieso aber sollte er, wenn er von Essenden spricht, das Essbare einschliessen!? R. Nathan, der Vater des R. Hona b. R. Nathan, wandte ein: Schliesst er etwa, wenn er von Essenden spricht, das Essbare nicht ein, es wird ja gelehrt: *22 Denn jeder, der Fett von irgend einem Tier genießt [das dargebracht wird]*; ich weiss dies also nur vom Fett fehlerfreier [Tiere], die zur Darbringung brauchbar sind, woher dies vom Fett fehlerhafter Tiere? — es heisst: *von einem Tier*; woher dies vom Fett profaner [Tiere]? — es heisst: *denn jeder*. Hier spricht er also vom Essenden und schliesst das Essbare ein!? — Hier, wo bezüglich der Essenden eine Einschliessung nicht nötig<sup>23</sup> ist, schliesst er das Essbare ein, da aber, wo eine Einschliessung der Essenden nötig ist, wird er ja nicht die Einschliessung der Essenden fortlassen, und das Essbare einschliessen. — Die Rabbanan, nach denen man wegen des Beigemischten nichts begehrt, eruiren also aus [dem Wort] *jeder* nichts; woher wissen sie es nun bezüglich der Frauen!? — Aus *jeder* eruiren sie nichts, wol aber aus *denn jeder*. — Nach R. Eliêzer könnte man ja eruiren: *jeder* schliesse Frauen ein, *denn jeder* schliesse auch das Beigemischte ein!? Wolltest du einwenden, R. Eliêzer eruire nichts aus [den Worten] *denn jeder*, so wird ja gelehrt: *24 Ihr sollt keinen Sauerteig als Räucherwerk verwenden*; ich weiss dies nur vom Ganzen, woher dies von einem Teil<sup>25</sup>? — es heisst: *nichts*, woher dies vom Beigemischten? — es heisst: *denn nichts*. Derjenige, der aus [dem Wort] *nichts* eruirt, ist ja R. Eliêzer, und er eruirt auch aus *denn nichts*!? — Ein Einwand.

R. Abahu sagte im Namen R. Joḥanans: Bei allen in der Gesetzlehre verbotenen Gegenständen wird der erlaubte Teil mit dem verbotenen [zur Olivengrösse] nicht vereinigt, ausgeschlossen sind die dem Naziräer verbotenen Genussmittel, denn die Gesetzlehre sagt: *26 Aufgelöstes*. Zeêri sagte, auch das Verbot, keinen Sauerteig

אלעזר נשים הייכות באכילת מצה דבר תורה שנאמר לא תאכל עליו חמין [וגו'] כל שישנו בכל תאכל חמין ישנו באכילת מצה והני נשי נמי הואיל וישנן בכל תאכל חמין ישנן בקום אכול מצה ומאי חזית דהאי כל לרבווי נשים ומפקת עירובו אימא לרבווי עירובו מסתברא קאי באוכלין מרבה אוכלין קאי באוכלין מרבה נאכלין מתקיף לה רב נתן אבוה דרב הונא ברין דרב נתן וכל היכא דקאי באוכלין לא מרבה נאכלין והא תניא כ"י כל אכל חלב מן הבהמה [אשר יקריב] אין לי אלא חלב תמימין שראוי ליקרב חלב בעלי מומין מנין תלמוד לומר מן הבהמה חלב חולין מנין תלמוד לומר כי כל והא הכא דקאי באוכלין וקא מרבה נאכלין התם דליכא אוכלין מרבה נאכלין דאיכא אוכלין לא שביק להו לאוכלין ומרבה נאכלין ורבנן דלית להו עירוב כל לא דרשי אלא נשים מנא להו כל לא דרשי כי כל דרשי ורבי אליעזר אימא כל לרבות את הנשים כי כל לרבות את עירובו וכי תימא כי כל רבי אליעזר לא דריש והתניא שאר כל תקטירו אין לי אלא כולו מקצתו מנין תלמוד לומר כל עירובו מנין תלמוד לומר כי כל מאן שמעת ליה דדריש כל רבי אליעזר וקא דריש כי כל קשיא: אמר רבי אבהו אמר רבי יוחנן כל איסורין שבתורה אין היתר מצטרף לאיסור חוין מאיסורי נזיר שהרי אמרה תורה משרת וועירי

M 57 בקום אכול מצה | P 58 וישנו כבת"ח ישנו | 59 — M 61 ומפ עיר | M 60 לרבות את עירובו | — M 62 מן...לומר | M 63 להו ל | P 64 אומר.

22. Lev. 7,25. 23. Den Verboten sind ja Frauen ohnehin unterworfen. 24. Lev. 2,11. 25. In der Grösse einer halben Olive. 26. Num. 6,3. 27. Wenn er Brot in Wein

Fol. 44 Naz. 36a Men. 26b 58b

Naz. 36a Tr. ii, 3

Er. 35b Suk. 4a

אמר אף שאר כל תקטירו כמאן כרבי אליעזר  
 דדריש כל אי הכי לענין חמין בפסח נמי אין הכי  
 נמי ולאפוקי מדאבוי דאמר יש הקטרה לפחות<sup>65</sup>  
 מכזית קמשמע לן דהקטרה לאו לפחות מכזית:  
 יתיב רב דימי וקאמר לה להא שמעתא אמר ליה  
 אבוי לרב דימי וכל איסורין שבתורה אין היתר  
 מצטרף לאיסור<sup>67</sup> והתנן המקפה של תרומה והשום  
 והשמן של חולין ונגע טבול יום<sup>68</sup> במקצתן פסל את  
<sup>69</sup> כולן המקפה של חולין והשום והשמן של תרומה  
 ונגע טבול יום במקצתן לא פסל אלא במקום מגעו  
<sup>71</sup> בלבד והוינן כה מקום מגעו אמאי פסולה הא לא  
 הוי כביצה ואמר רבה בר בר חנה מה טעם הואיל  
 וזר לוקה עליהן בכזית היכי דמי לאו משום דהיתר  
 מצטרף לאיסור לא מאי כזית דאיכא כזית בכדי  
 אכילת פרס וכזית בכדי אכילת פרס דאורייתא היא  
 אמר ליה אין<sup>75</sup> אי הכי אמאי פליגי רבנן עליה דרבי  
 אליעזר בכותה הבבלי אלא מאי משום דהיתר  
 מצטרף לאיסור<sup>77</sup> סוף סוף אמאי פליגי רבנן עליה  
 דרבי אליעזר בכותה הבבלי אלא הנה לכותה הבבלי  
 דלית ביה כזית בכדי אכילת פרס<sup>79</sup> אי בעיניה דקשרוף  
 וקאכיל ליה בטלה דעתיה אצל כל אדם ואי משטר  
 קשטר ואכיל לית ביה כזית בכדי אכילת פרס

M 65 פסח M 66 דאין הקטרה בפחות PM 67 והתניא  
 M 68 במקצתו M 69 כולו VM 70 מקום 71  
 M — בלבד M 72 פסול B 73 בטלו להו תכלין כרוב  
 ואמר M 74 עליו בכזית מ ט לאו M 75 — הכי  
 נמי M 76 — משום ד M 77 ס ס ס M 78 א ל  
 הנה M 79 היכי דמי אי בעי קאכיל M 80 + ליה.

als Räucherwerk zu verwenden. — Also nach R. Eliêzer, der aus [dem Wort] nichts eruiert, demnach sollte dies auch beim Gesäuerten am Pesahfest statt haben! — Dem ist auch so, nur schliesst dies die Ansicht Abajjes aus, dieser sagte, zum Aufräuchern sei kein olivengrosses Quantum nötig, so lässt er uns hören, dass zum Aufräuchern ein olivengrosses Quantum erforderlich sei. R. Dimi sass und trug diese Lehre vor, da sprach Abajje zu ihm: Wird denn bei allen anderen in der Gesetzlehre verbotenen Gegenständen der erlaubte Teil nicht mit dem verbotenen vereinigt, es wird ja gelehrt: Wenn der Brei aus Hebe, der Knoblauch und das Oel aber profan sind, und einer, der am selben Tag untergetaucht<sup>28</sup>, einen Teil berührt, so hat er das Ganze unbrauchbar gemacht; wenn der Brei profan, der Knoblauch und das Oel aber von Hebe sind, und einer, der am selben Tag untergetaucht, einen Teil berührt, so hat er nur die Stelle, die er berührt, unbrauchbar gemacht. Dagegen wandten wir ein: wieso ist es unbrauchbar, sie sollten sich ja in dem grösseren Teil verlieren! und Rabba b. Bar-Hana erklärte, weil ein Nichtpriester wegen [des

Genusses] eines olivengrossen Quantums Geisselhiebe erhalten würde. Wahrscheinlich deswegen, weil der erlaubte Teil mit dem verbotenen vereinigt wird! — Nein, diese selbst vereinigen sich in einer Zeit, während man ein Peras<sup>30</sup> aufessen kann, zur Olivengrösse<sup>31</sup>. — Ist denn [die Vereinigung zur] Olivengrösse, während man ein Peras aufessen kann, aus der Gesetzlehre!? Dieser erwiderte: Freilich. — Wieso streiten demnach die Rabbanan gegen R. Eliêzer bezüglich des babylonischen Quarks<sup>32</sup>? — Auch wenn aus dem Grund, weil das Erlaubte mit dem Verbotenen vereinigt wird, [ist ja einzuwenden:] wieso streiten die Rabbanan gegen R. Eliêzer!? Lasse vielmehr den babylonischen Quark, von dem man in einer Zeit, während welcher man ein Peras aufessen kann, kein olivengrosses Quantum isst; wenn man ihn besonders schlürft, so ist ja dieses Verfahren gegenüber dem aller anderen Menschen bedeutungslos, wenn man ihn [auf das Brot] streicht, so isst man in einer Zeit, während welcher man ein Peras aufessen kann, kein olivengrosses Quantum. Er wandte ferner gegen ihn ein: Wenn vor

eintaucht, so ist er schuldig, selbst wenn sie nur zusammen ein olivengrosses Quantum haben.  
 28. Wer wegen levitischer Unreinheit ein Reinheitsbad genommen hat, erlangt erst nach Sonnenuntergang vollige Reinheit. 29. Der Knoblauch u. das Oel. 30. Cf. S. 41 N. 36. 31. Wenn jemand verbotene Speisen, od. an Tagen, an denen das Essen überh. verboten ist, nach u. nach nimmalt Quanten isst, so werden sie zur Olivengrösse vereinigt, wenn sie zusammen in einer Zeit gegessen werden, während welcher man ein Peras aufessen kann. 32. Cf. S. 473 Z. 16.



zwei Speisetöpfen, einer Profanes und der andere Hebe enthaltend, zwei Gewürzmörser, einer Profanes und der andere Hebe enthaltend, sich befinden, und [Gewürze] aus diesen in jene gefallen sind, so sind sie erlaubt, denn man nehme an, die Hebe sei in die Hebe und das Profane in das Profane gefallen. Wieso nehme man an, die Hebe sei  $\text{ף}$ , wenn du sagst, [die Vereinigung zur] Olivengrösse, während man ein Peras aufessen kann, sei aus der Gesetzlehre!? Dieser erwiderte: Lasse die Hebe von Gewürzen, die nur rabbanitisch ist. Er wandte ferner gegen ihn ein: Wenn vor zwei Körben, einer Profanes und der andere Hebe enthaltend, zwei Seah [Früchte], die eine Profanes und die andere Hebe enthaltend, sich befinden, und diese in jene gefallen sind, so sind sie erlaubt, denn man nehme an, das Profane sei in das Profane und die Hebe in die Hebe gefallen. Wieso nehme man dies an, wenn du sagst, [die Vereinigung zur] Olivengrösse, während man ein Peras aufessen kann, sei aus der Gesetzlehre!? Dieser erwiderte: Lass die Hebe in der Jetztzeit, die nur rabbanitisch ist.

‡Ist denn [das Wort] *Aufgelöstes* dafür zu verwenden, es ist ja für folgende Lehre nötig: *Aufgelöstes*, dies besagt, dass der Geschmack [eines Genussmittels] diesem selbst gleiche; wenn er nämlich Weintrauben in Wasser eingeweicht, und es einen Weingeschmack erhalten hat, so ist er [wegen des Genusses] schuldig. Hieraus kannst du auf die ganze Gesetzlehre schliessen: wenn beim Naziräer, bei dem das Verbot kein bleibendes ist, sich auf die Nutzniessung nicht erstreckt, und aufgelöst werden kann, der Geschmack [des Genussmittels] diesem selbst gleicht, um wieviel mehr gilt dies von der Mischfrucht<sup>33</sup>, bei der das Verbot bleibend ist, sich auch auf die Nutzniessung erstreckt und nicht aufgelöst werden kann; in zwei Fällen, bezieht sich dies auch auf ungeweihte Früchte<sup>34</sup>? — Hier ist die Ansicht der Rabbanan vertreten, während R. Johanan es nach R. Âqiba lehrte. — Nach welcher Lehre R. Âqibas, wollte man sagen, der folgenden Mišnah: R. Âqiba sagte, wenn ein Naziräer sein Brot in Wein eintaucht, und zusammen ein olivengrosses Quantum vorhanden ist, sei er schuldig, so ist es ja nicht erwiesen, dass er vom Brot und dem Wein zusammen spricht, vielleicht vom Wein allein; wolltest du entgegnen, wenn

איתיביה שתי קדירות אחת של חולין ואחת של תרומה ולפניהן שתי מדוכות אחת של חולין ואחת של תרומה ונפלו אלו לתוך אלו מותרין שאני אומר תרומה לתוך התרומה נפלה וחולין לתוך חולין נפלו ואי אמרת כזית בכדי אכילת פרס דאורייתא אמאי אמרינן שאני אומר תרומה לתוך כו' אמר ליה הנח לתרומת תבלין דרבנן איתיביה שתי קופות אחת של חולין ואחת של תרומה ולפניהם שתי סאין אחת של חולין ואחת של תרומה ונפלו אלו לתוך אלו מותרין שאני אומר חולין לתוך חולין נפלו תרומה לתוך תרומה נפלה ואי אמרת כזית בכדי אכילת פרס דאורייתא אמאי אמרינן שאני אומר אמר ליה הנח לתרומה בזמן הזה דרבנן: והאי משרת להכי הוא דאתא האי מיבעי ליה לכדתניא משרת ליתן טעם בעיקר שאם שרה ענבים במים ויש בהן טעם יין הייב מכאן אתה דן לכל התורה כולה ומה נזיר שאין איסורו איסור עולם ואין איסורו איסור הנאה ויש היתר לאיסורו עשה בו טעם בעיקר כלאים שאיסורו איסור עולם ואיסורו איסור הנאה ואין היתר לאיסורו אינו דין שיעשה טעם בעיקר ותוהו הדין לערלה בשתים הא מני רבנן היא ורבי יוחנן דאמר ברבי עקיבא הי רבי עקיבא אילימא רבי עקיבא דמתניתין דתנן רבי עקיבא אומר נזיר ששרה פתו ביין ויש בו לצרף כדי כזית הייב וממאי דמפת ומיין דילמא מיין לחודיה וכי תימא מיין

M 81 מדוכות M 82 ושתי קדירות M 83 ה — M 84 — תר' לתוך כו' || M 85 + ו || M 86 — הנח ל' || M 87 + כל. P למש' || M 88 + וכל משרת ענבים לא ישתה וכי מה הנח הכתוב שלא אמרו והלא כבר נאמר מיין ושכר נזיר חומין יין וחומין שכר לא ישתה ומה ת' וכל משרת ענבים M 89 ענביו || M 90 + כו' || M 91 אפילו שרה.

Pes. 9b  
Jab. 82a  
Naz. 36b  
1Ter. 6

Col. b

Nez. 34b  
37a  
Seb. 21b

33. Cf. Bd. I S. 257 Z. 11 ff. 34. Das Verbot, keine ungeweihten Früchte (in den ersten 3 Jahren, cf. Lev. 19,23) zu geniessen, erstreckt sich auch auf die Nutzniessung, kann auch nicht aufgelöst werden, jedoch ist es nicht bleibend, da die Früchte des 4. Jahrs erlaubt sind.

לחודיה מאי למימרא הא קמשמע לן דאף על גב  
 92 דתערובת אלא רבי עקיבא דברייתא דתניא רבי  
 עקיבא אומר נזיר ששרה פתו בין ואכל כזית מפת  
 ומיין חייב ורבי עקיבא טעם כעיקר מנא ליה יליף  
 מכשר בחלב 93 לאו טעמא בעלמא הוא ואסור הכא  
 5 נמי לא שנא ורבנן מכשר בחלב לא גמרינן דחידוש  
 הוא ומאי חידוש אילימא דהאי לחודיה והאי  
 לחודיה שרי ובהדי הדדי אסור כלאים נמי האי  
 לחודיה והאי לחודיה שרי 97 ובהדי אסור אלא דאי  
 10 תרו ליה כולי יומא בחלבא שרי בשיל ליה בשולי  
 אסור ורבי עקיבא נמי בשר בחלב 99 דאי חידוש הוא  
 אלא יליף מניעולי גוים גיעולי גוים לאו טעמא  
 בעלמא הוא ואסור הכא נמי לא שנא ורבנן גיעולי  
 גוים נמי חידוש הוא דהא כל נותן טעם לפגם  
 15 מותר דגמרינן מנבילה והכא אסור ורבי עקיבא  
 כדרב היא ברית דרב הונא דאמר לא אסרה תורה  
 אלא בקדירה בת יומא הלכך לאו נותן טעם לפגם  
 הוא ורבנן קדירה בת יומא נמי לא אפשר דלא  
 פגמה פורתא: אמר ליה רב אחא ברית דרב אויא  
 20 לרב אשי מדרבנן נשמע לרבי עקיבא מ' לא אמרי  
 רבנן משרת ליתן טעם כעיקר מכאן אתה דן לכל  
 איסורין שבתורה לרבי עקיבא נמי משרת להתיר  
 מצטרף לאיסור מכאן אתה דן לכל איסורין שבתורה  
 כולה אמר ליה משום דהוה נזיר והטאת שני

Hol. 108a

Az. 67b

Naz. 37b  
Az. 75b

Fol. 45  
vg. Q. 34b

M 92	דבליע כפת אלא	M 93	בב ה	M 94	וקאמר
M 95	הידושה	M 96	שרי	M 97	בהדי
M 98	אי מבשל	M 99	ודאי	1	
M 2	אי	M 3	לאו מי אמר	M 4	כל
M 5	התורה כולה				

vom Wein allein, so wäre dies zu lehren nicht nötig, — er lässt uns hören: selbst wenn er [mit dem Brot] vermischt ist!?! — Vielmehr, nach der Lehre R. Âqibas folgender Barajtha: R. Âqiba sagte, wenn ein Naziräer sein Brot in Wein eintaucht und vom Brot und Wein zusammen ein oliven-grosses Quantum isst, sei er schuldig. — Woher entnimmt R. Âqiba, dass der Geschmack [des Genussmittels] diesem selbst gleiche!?! — Er folgert dies [vom Genuss] von Fleisch mit Milch: bei diesen wird ja nur ein Geschmack übertragen, dennoch ist es verboten, ebenso auch hierbei. — Und die Rabbanan!?! — [Vom Verbot] von Fleisch mit Milch ist nichts zu folgern, weil dieses eine Neuerung ist. — Wieso ist dieses eine Neuerung, wollte man, sagen, weil jedes besonders erlaubt ist, während sie zusammen verboten sind, so verhält es sich ja bei der Mischfrucht ebenso: jedes besonders ist erlaubt, während sie zusammen verboten sind!?! — Vielmehr: lässt man [das Fleisch] den ganzen Tag in der Milch weichen, ist es erlaubt, wenn man sie aber kocht, ist es verboten. — Und R. Âqiba, [das Verbot] von Fleisch mit Milch ist ja eine Neuerung!?! Er folgert es vielmehr von [der Pflicht,] von Nichtjuden [benutzte

Gefässe] zu reinigen<sup>35</sup>: solche verleihen ja nur einen Geschmack, dennoch ist es verboten, ebenso auch hierbei. -- Und die Rabbanan!?! — Auch [die Pflicht, von Nichtjuden [benutzte Gefässe] zu reinigen ist eine Neuerung: sonst ist es, wenn die Geschmacksverleihung nachteilig wirkt, erlaubt, wie dies vom [Genuss] des Aases gefolgert wird, hierbei aber verboten. — Und R. Âqiba!?! — Dies nach einer Lehre R. Hijas, des Sohns R. Honas, welcher sagte, die Gesetzlehre habe nur einen am selben Tag benutzten Topf verboten, in welchem Fall die Geschmacksverleihung nicht nachteilig ist. — Und die Rabbanan!?! — Auch bei einem am selben Tag benutzten Topf ist es nicht anders möglich, als dass [das Aufgesogene] ein wenig verdirbt.

R. Aha, der Sohn R. Ivjas, sprach zu R. Aši: Aus der Lehre der Rabbanan sollte man ja auch auf die Lehre R. Âqibas schliessen: Die Rabbanan sagen, [das Wort] *Aufgelöstes* lehre, dass hierbei der Geschmack [des Genussmittels] diesem selbst gleiche, was auch auf alle in der Gesetzlehre verbotenen Gegenstände zu schliessen sei, ebenso sollte ja auch nach R. Âqiba, nach welchem [das Wort] *Aufgelöstes* lehre, dass der erlaubte Teil mit dem verbotenen [zur Olivengrösse] vereinigt werde, dies auf alle in der Gesetzlehre verbotenen Gegenstände zu schliessen sein<sup>36</sup>.

35 Durch Ausstreuen, cf. Num. 3. 25. 36 Während R. Julianus (oben S. 475 Z. 21 ff.) das Entgegengesetzte lehrt.

Dieser erwiderte: Bezüglich des Naziräers und bezüglich des Sündopfers lehren zwei Schriftverse ein und dasselbe, somit ist aus diesen nichts zu schliessen. — Bezüglich des Naziräers haben wir es gesagt, wieso bezüglich des Sündopfers? — Es wird gelehrt: *Was mit dem Fleisch in Berührung kommt, ist heilig*; man könnte glauben, selbst wenn es nichts aufgesogen hat, so heisst es: *mit dem Fleisch*: es muss vom Fleisch aufgesogen haben; *ist heilig*, es gleicht diesem: ist [das Opferfleisch] unbrauchbar, so wird dieses ebenfalls unbrauchbar, ist es brauchbar, so darf auch dieses nur unter Beobachtung der für jenes geltende Strenge gegessen werden.<sup>37</sup> — Und die Rabbanan, bezüglich des Naziräers und bezüglich des Sündopfers lehren ja zwei Schriftverse ein und dasselbe, wonach aus diesen nichts zu schliessen ist!? — Sie können dir erwidern: beide sind nötig. — Und R. Âqiba!? — Wieso sind sie beide nötig; allerdings könnte man, wenn es der Allbarmherzige nur vom Sündopfer geschrieben hätte, es nicht bezüglich des Naziräers schliessen, weil wir nicht von Heiligem auf das Profane schliessen, aber der Allbarmherzige sollte es ja nur vom Naziräer schreiben, von dem man es bezüglich des Sündopfers schliessen könnte, da vom Naziräer bezüglich aller Verbote der Gesetzlehre gefolgert wird!? — Und die Rabbanan!? — Sie können dir erwidern: sie sind wol nötig; [der Vers] vom Sündopfer lehrt, dass der erlaubte Teil mit dem verbotenen vereinigt werde, und man schliesse vom Heiligen nicht auf das Profane, und [der Vers] *Aufgelöstes* lehrt, dass der Geschmack [des Genussmittels] diesem selbst gleiche, und von diesem ist es auch auf die ganze Gesetzlehre zu schliessen. — Und R. Âqiba!? — Beide lehren, dass der erlaubte Teil mit dem verbotenen vereinigt werde, somit lehren zwei Schriftverse ein und dasselbe, und wenn zwei Schriftverse ein und dasselbe lehren, so ist aus diesen nichts zu folgern. R. Aši sprach zu R. Kahana: Es wird gelehrt: *Was aus dem Weinstock gewonnen wird, von Kernen bis Hülsen*, dies lehrt, dass die dem Naziräer verbotenen [Genussmittel zur Olivengrösse] vereinigt werden. Wenn nun nach R. Âqiba das Verbotene mit dem Erlaubten vereinigt wird, um wieviel mehr das Verbotene mit dem Verbotenen!? Dieser erwiderte: Das Verbotene mit dem Erlaubten nur zusammen, das Verbotene mit dem Verbotenen auch hintereinander.

**D**EN TEIG IN DEN SPALTEN EINER MULDE MUSS MAN, WENN SICH AUF EINER STELLE EIN OLIVENGROSSES QUANTUM BEFINDET, FORTSCHAFFEN, WENN ABER

37. Lev. 6,20.

38. Das Präfix ׀ wird auch mit ׀ wiedergegeben.

39. Der

erlaubte Teil wird also mit dem verbotenen vereinigt.

40. Num. 6,4.

כתובין הבאין כאחד ואין מלמדין נזיר הא דאמרן הטאת מאי היא דתניא כל אשר יגע בבשרה יקדש וגו' יכול אפילו לא בלעה תלמוד לומר בבשרה (יקדש) עד שיבלע בבשר יקדש להיות כמוה שאם פסולה היא תפסל ואם כשירה היא תאכל כחמור שבה ורבנן נמי ניהוו נזיר והטאת שני כתובין הבאין כאחד ואין מלמדין אמרי הנהו מיצריך צריכי ורבי עקיבא מאי צריכי בשלמא אי כתב רחמנא בהטאת לא נמר נזיר מינה דחולין מקדשים לא נמרינן אלא לכתוב רחמנא בנזיר ותיתי הטאת ותגמור מינה דהא כל איסורין שבתורה קא נמר מנזיר ורבנן אמרי לך מיצריך צריכי הטאת להיתר מצטרף לאיסור וחולין מקדשים לא נמר ומשרת ליתן טעם כעיקר ומכאן אתה דן לכל התורה כולה ורבי עקיבא תרוייהו להיתר מצטרף לאיסור והווי להו שני כתובין הבאין כאחד וכל שני כתובין הבאין כאחד אין מלמדין אמר ליה רב אשי לרב כהנא אלא הא דתניא מכל אשר יעשה מגפן היין מחרצנים ועד זג לימד על איסורי נזיר שמצטרפים זה עם זה השתא לרבי עקיבא איסור והיתר מצטרפין איסור ואיסור מיבעיא אמר ליה איסור והיתר בבת אחת איסור ואיסור בזה אחר זה:

Lv. 6,20  
Naz. 37<sup>b</sup>  
Zeb. 97<sup>a</sup>  
ib.  
Hol. 99<sup>a</sup>

Seb. 26<sup>b</sup>

Naz. 37<sup>b</sup>

Nm. 6,4

צק שבסודקי עריבה אם יש כוית במקום אחד חייב לבער ואם לא בטל במיעוטו וכן לענין



M 6 וכל ב' כתובין הבאין כא' אין M 7 תפסלן M 8  
 לך רבנן מיצ' M 9 קגמורו M 10 ליה לא מיצ'  
 M 11 גמרינן M 12 איסורין שבתורה ור' M 13 ואי  
 מלמ' M 14 אפילו + M 15 לאו

הטומאה אם מקפיד עליו חוצץ ואם הוצה בקומו  
הרי הוא בעריבה בצק החרש אם יש כיוצא בו  
שתחמיץ הרי זה אסור:

גמרא. אמר רב יהודה אמר שמואל לא שנו  
אלא במקום שאין עשויין לחוק אבל במקום שעשויין  
לחוק אינו חייב לבער מכלל דפחות מכזית אפילו  
במקום שאין עשוי לחוק אינו חייב לבער איכא  
דמתני לה אסיפא ואם לאו בטל במיעוטו אמר רב  
יהודה אמר שמואל לא שנו אלא במקום העשוי  
לחוק אבל במקום שאין עשוי לחוק חייב לבער  
מכלל דכזית אפילו במקום העשוי לחוק חייב לבער  
תניא כלישנא קמא תניא כלישנא בתרא תניא  
כלישנא קמא בצק שבסודקי עריבה במקום העשוי  
לחוק אינו חוצץ ואינו עובר ובמקום שאין עשוי  
לחוק חוצץ ועובר כמה דברים אמורים בכזית אבל  
בפחות מכזית אפילו במקום שאין עשוי לחוק אינו  
חוצץ ואינו עובר ותניא כלישנא בתרא בצק  
שבסודקי עריבה במקום העשוי לחוק אינו חוצץ  
ואינו עובר במקום שאין עשוי לחוק חוצץ ועובר  
כמה דברים אמורים בפחות מכזית אבל בכזית  
אפילו במקום העשוי לחוק חוצץ ועובר קשיין אהדדי  
אמר רב הונא סמי קילתא מקמי המרתא רב יוסף  
M 16 — ה M 17 עשוי M 18 ששוי M 19 — אפי  
פחות מכזית V 20 — הונא.

NICHT, SO VERLIERT ER SICH DURCH SEI-  
NE GERINGFÜGIGKEIT; DASSELBE GILT  
AUCH BEZÜGLICH DER UNREINHEIT: NIMMT  
MAN ANSTOSS DARAN, SO BILDET ER EINE  
TRENNUNG<sup>41</sup>, WENN MAN ABER WÜNSCHT,  
DASS ER HAFTEN BLEIBE, SO GEHÖRT ER  
ZUR MULDE. DER VERTROCKNETE<sup>42</sup>TEIG IST,  
WENN EIN ANDERER ZUGLEICH MIT DIESEM  
GEKNETETER GESAUERT HAT, VERBOTEN.

GEMARA. R. Jehuda sagte im Namen  
Šemuéls: Dies nur, wenn [der Teig] sich  
an einer Stelle befindet, da er nicht zur  
Festigkeit dient, wenn aber an einer Stelle,  
da er zur Festigkeit<sup>43</sup> dient, so braucht  
man ihn nicht fortzuschaffen. Demnach  
braucht man ein Quantum kleiner als in  
Olivengrösse nicht fortzuschaffen, selbst  
wenn es sich an einer Stelle befindet, da  
es nicht zur Festigkeit dient. Manche be-  
ziehen dies auf den Schlussatz: wenn  
aber nicht, so verliert er sich durch seine  
Geringfügigkeit; hierzu sagte R. Jehuda  
im Namen Šemuéls, dies nur, wenn er  
sich an einer Stelle befindet, da er zur  
Festigkeit dient, wenn aber an einer Stelle,

da er nicht zur Festigkeit dient, so muss man ihn fortschaffen. Demnach muss man ein olivengrosses Quantum fortschaffen, selbst wenn es sich an einer Stelle befindet, da es zur Festigkeit dient. Es giebt eine Lehre übereinstimmend mit der ersten Lesart und es giebt eine Lehre übereinstimmend mit der zweiten Lesart. Uebereinstimmend mit der ersten Lesart wird gelehrt: Der Teig in den Spalten der Mulde bildet, wenn er sich an einer Stelle befindet, da er zur Festigkeit dient, keine Trennung, auch begeht man dessentwegen nicht das Verbot<sup>44</sup>, wenn aber an einer Stelle, da er zur Festigkeit nicht dient, so bildet er eine Trennung, auch begeht man dessentwegen das Verbot. Dies nur, wenn er Olivengrösse hat, wenn aber nicht, so bildet er auch an einer Stelle, da er nicht zur Festigkeit dient, keine Trennung, auch begeht man dessentwegen nicht das Verbot. Uebereinstimmend mit der zweiten Lesart wird gelehrt: Der Teig in den Spalten der Mulde bildet, wenn er sich an einer Stelle befindet, da er zur Festigkeit dient, keine Trennung, auch begeht man dessentwegen nicht das Verbot, wenn aber an einer Stelle, da er nicht zur Festigkeit dient, so bildet er eine Trennung, auch begeht man dessentwegen das Verbot. Dies nur, wenn er keine Olivengrösse hat, wenn aber wol, so bildet er auch an einer Stelle, da er zur Festigkeit dient, eine Trennung, auch begeht man dessentwegen das Verbot. — [Die Lehren] widersprechen ja einander? R. Hona or-

41. Beim Untertauchen, wodurch es ungesund wird. cf. S. 40 N. 34. 42. Von dem man nicht weiss, ob er gesauert hat. cf. S. 41 N. 34. 43. Von dem man nicht weiss, ob er gesauert hat. cf. S. 41 N. 34. 44. Der Mulde, damit nicht durchflüsse. 45. Wenn es sich um Gesauertes am Pesachfest handelt.

1Pes.3  
Col.b  
Sac.53b  
Er.37b  
Bez.19a  
Syn.61a

widerte: Streiche die erleichternde wegen der erschwerenden. R. Joseph erwiderte: Willst du denn [streitende] Tanna'im aus der Welt schaffen!? Hierüber streiten Tanna'im; es wird nämlich gelehrt: Schimmeliges Brot muss man fortschaffen, weil es noch zum Zerreiben, um damit viele andere Teige zu säuern brauchbar ist. R. Šimôn b. Eleâzar sagte: dies nur, wenn es zum Essen bestimmt ist, wenn es aber ein zum Sitzen bestimmter Teigklumpen ist, so verliert er seine Wesentlichkeit. Wenn nun R. Šimôn b. Eleâzar sagt, er verliere seine Wesentlichkeit, so ist ja zu entnehmen, dass er nach dem ersten Tanna seine Wesentlichkeit nicht verliere; ein olivengrosses Quantum verliert also seine Wesentlichkeit nicht, selbst wenn man sie aufgiebt. Abajje sprach zu ihm: Du hast es allerdings bezüglich des olivengrossen Quantums erklärt, hast du es etwa bezüglich eines kleineren Quantums erklärt<sup>45</sup>? Vielmehr, vertreten beide Lehren die Ansicht des R. Šimôn b. Eleâzar, dennoch besteht hier kein Widerspruch, denn die eine spricht von einer Stelle, die beim Kneten benutzt wird, die andere dagegen von einer Stelle, die beim Kneten nicht benutzt wird<sup>46</sup>. R. Aši sprach: Man sage nicht eine Stelle, die beim Kneten nicht benutzt wird, heisse nur die Rückseite der Mulde, sondern auch der Rand derselben. — Selbstredend!? — Man könnte dies glauben, weil [der Teig] zuweilen bis dahin reicht, so lässt er uns hören. R. Naḥman sagte im Namen Rabhs: Die Halakha ist wie R. Šimôn b. Eleâzar. — Dem ist ja aber nicht so, R. Jiçḥaq b. Aši sagte im Namen Rabhs, dass wenn man [den Teigklumpen] mit Lehm bestreicht, er seine Wesentlichkeit verliere, also nur, wenn man ihn bestreicht, sonst aber nicht!? — Wer das Eine lehrte, lehrte das Andere nicht. Manche lesen: R. Naḥman sagte im Namen Rabhs: die Halakha ist nicht wie R. Šimôn b. Eleâzar, denn R. Jiçḥaq b. Aši sagte im Namen Rabhs, dass wenn man ihn mit Lehm bestreicht, er seine Wesentlichkeit verliere &.

R. Naḥman sagte im Namen Šemuêls: Wenn zwei Stücke in der Grösse von je einer halben Olive mit einander durch einen Teigfaden verbunden sind, so richte man sich danach: würden sie bei einer Entfernung des Teigfadens an diesem hängen bleiben, so muss man sie fortschaffen, wenn aber nicht, so braucht man sie nicht fortzuschaffen. Ūla sagte: Dies nur, wenn sie an einer Mulde kleben, wenn sie sich aber in der Wohnung befinden, muss man sie fortschaffen. — Weshalb? — Wenn

45. Bezüglich eines solchen Quantums besteht ja noch der Widerspruch. 46. Die 1. Lehre versteht unter "nicht zur Festigkeit dienen", eine Stelle, die kein Wasser zu fassen braucht, die Wände; die 2. Lehre versteht darunter eine Stelle, die beim Kneten überhaupt nicht benutzt wird, der Rand; "zur Festigkeit dienen" der 2. Lehre u. "nicht zur Festigkeit dienen" der 1. Lehre decken sich also.

אמר תנאי שקלת מעלמא תנאי היא דתנאי הפת  
שעיפשה חייב לבקר מפני שראויה לשוחקה ולהמע  
בה כמה עיסות אחרות רבי שמעון בן אלעזר אומר  
במה דברים אמורים במקוימת לאכילה אבל כופת  
שאר<sup>22</sup> ויחדה לישיבה בטלה מדאמר רבי שמעון בן  
אלעזר בטלה מכלל דתנא קמא סבר לא בטלה  
<sup>23</sup> אלמא קסבר כל כזית אף על גב דמכטל לא בטיל  
אמר ליה אבוי תרצת<sup>24</sup> בכזית פחות מכזית מי תרצת  
אלא הא והא רבי שמעון בן אלעזר<sup>25</sup> היא ולא קשיא  
הא במקום לישה הא שלא במקום לישה אמר רב  
אשי לא תימא שלא במקום לישה<sup>26</sup> אנבה דאננא  
אלא אשיפתא דאננא פשיטא מהו דתימא זימנן  
דאטיף<sup>27</sup> ומטי להתם קא משמע לן אמר רב נחמן  
אמר רב הלכה כרבי שמעון בן אלעזר איני והאמר  
רב יצחק בר אשי אמר רב אם טה פניה כטיט  
בטלה טה אין לא טה לא מאן דמתני הא לא מתני  
הא איכא דאמרי אמר רב נחמן אמר רב אין הלכה  
כרבי שמעון בן אלעזר<sup>29</sup> דאמר רב יצחק בר אשי  
<sup>30</sup> אמר רב אם טה פניה כטיט בטלה וכי אמר  
רב נחמן אמר שמואל<sup>28</sup> שני הצאי זיתים וחוט של  
בצק ביניהן רואין כל שאילו<sup>31</sup> תינטל החוט וניטלין  
עמו חייב לבקר ואם לאו אינו חייב לבקר אמר

B 22 שיחדה M 23 — אלמא...בטיל M 24 כזית כפ  
מכו מאו קא תרצת M 25 — היא M 26 אנבה דאני  
אלא אשיפתא M 27 — ומטי להתם M 28 אשיאן  
M 29 ואר"י בר אשיאן P 30 — אר"י VM 31 ינטל.

Hol. 129<sup>a</sup>tPes. 3<sup>a</sup>

עולא לא אמרן אלא בעריבה אבל בבית<sup>32</sup> חייב לבער  
 מאי טעמא דזימנן<sup>33</sup> דכניש להו ונפלי גבי הדרי  
 אמר עולא בעו במערבא בית ועלייה מהו בית  
 ואכסדרא מהו שני בתים זה לפניו מזה מהו תיקו;  
 תנו רבנן הפת שעיפשה ונפסלה מלאכול לאדם<sup>15</sup>  
 והכלב יכול לאוכלה מטמאה טומאת אוכלין בכביצה  
 ונשרפת עם הטמאה בפסח משום רבי נתן אמרו  
 אינה מטמאה כמאן אזלא הא דתנן כלל<sup>34</sup> אמרו  
 בטהרות כל המיוחד לאוכל אדם טמא עד שיפסל  
 מלאכול לכלב כמאן דלא כרבי נתן: תנו רבנן  
 עריבת העבדנין שנתן לתובה קמח תוך שלשה<sup>10</sup>  
 ימים חייב לבער קודם שלשה ימים אינו חייב לבער  
 אמר רבי נתן כמה דברים אמורים שלא נתן לתובה  
 ערות אבל נתן לתובה ערות אפילו תוך שלשה  
 אין חייב לבער אמר רבא הלכה כרבי נתן אפילו  
 יום אחד ואפילו שעה אחת: וכן לענין טומאה וכי:  
 מי דמי התם בשיעורא תליא מילתא הכא בקפידא  
 תליא מילתא אמר רב יהודה אימא ולענין הטומאה  
 אינו כן אמר ליה אביי הא וכן לענין טומאה קתני  
 אלא אמר אביי הכי קאמר וכן לענין צידוק טומאה<sup>20</sup>  
 בפסח ובשאר ימות השנה איכא פלגותא היכי דמי  
 כגון דאיכא פחות מכביצה אוכלין ונגעו בהאי כעק  
 בפסח דאיסורו חשוב מצטרף בשאר ימות השנה  
 דבקפידא תליא מילתא אם מקפיד עליו מצטרף  
 אם רוצה בקיומו הרי הוא כעריבה מתקין לה רבא  
 מי קתני מצטרף והא חזין קתני אלא אמר רבא

man fegt, kann das eine auf das andere  
 fallen. Ūla sagte: Im Westen fragten sie, wie  
 es denn sei, wenn sie sich in Stube und  
 Söller,<sup>1</sup> oder in Stube und Vorhalle, ode  
 in zwei Stuben, eine hinter der anderen,  
 befinden? Die Frage bleibt dahingestellt.

Die Rabbanan lehrten: Wenn Brot  
 schimmelig geworden, und für Menschen  
 ungeniessbar, jedoch für Hunde geniess-  
 bar ist, so ist es in Eigrösse als Speise  
 verunreinigungsfähig, auch darf es am Pe-  
 sahfest zusammen mit Unreinem verbrannt  
 werden. Im Namen R. Nathans sagten sie,  
 es sei nicht verunreinigungsfähig. Folgen-  
 de Lehre, dass sie nämlich beim Reinheits-  
 gesetz eine Regel gesagt haben, was als  
 Speise für Menschen bestimmt ist, sei so  
 lange verunreinigungsfähig, bis es auch  
 für Hunde nicht mehr geniessbar ist, ver-  
 tritt also nicht die Ansicht R. Nathans.

Die Rabbanan lehrten: Das Mehl in  
 einem Gärbertrog muss man, wenn man  
 es in [den letzten] drei Tagen hineinge-  
 schüttet hat, fortschaffen, nicht aber, wenn  
 vor drei Tagen. R. Nathan sagte: Dies  
 nur, wenn man in diesem keine Felle ein-  
 geweicht hat, wenn man aber Felle ein-  
 geweicht hat, so braucht man [das Mehl]  
 nicht fortzuschaffen, selbst wenn in [den

M 32 | לא מאן | M 33 | המכניש | M 34 | גדול +  
 M 35 | ימים + | M 36 | קתני | M 37 | מידי מצט קתני  
 חוצין.

letzten] drei Tagen. Raba sagte: Die Halakha ist wie R. Nathan: selbst wenn es sich  
 da nur einen Tag oder nur eine Stunde befindet.

DASSELBE GILT AUCH BEZÜGLICH DER UNREINHEIT &. Ist es denn gleich, da  
 hängt es von der Grösse ab, hier aber davon, ob man Anstoss daran nimmt!? R.  
 Jehuda erwiderte: Lies: dies gilt nicht bezüglich der Unreinheit. Abajje sprach  
 zu ihm: Es heisst ja aber, dasselbe gelte auch bezüglich der Unreinheit!? Vielmehr,  
 erklärte Abajje, meint er es wie folgt: dies gilt auch bezüglich der Vereinigung bei  
 der Unreinheit am Pesahfest, während an den übrigen Tagen des Jahrs bezüglich  
 derselben zu unterscheiden<sup>47</sup> ist. — In welchem Fall? — Wenn Speisen weniger als  
 in der Grösse eines Eies mit diesem Teig in Berührung kommen; am Pesahfest, an  
 dem es durch das Verbot bedeutend ist, werden sie vereinigt, an den übrigen Tagen  
 des Jahrs, wo es darauf ankommt, ob man daran Anstoss nimmt, werden sie, wenn  
 man daran Anstoss nimmt, vereinigt, wenn man aber wünscht, dass [der Teig] erhalten  
 bleibe, so gehört er zur Mulde. Raba wandte ein: Wird denn hier von der Ver-  
 einigung gelehrt, hier wird ja von der Trennung gelehrt!? Vielmehr, erklärte Ra-  
 ba, dasselbe gelte auch bezüglich der Reinigung einer Mulde. — In welchem Fall?

47. Wenn es Hebe ist, man darf es direkt unrein machen, da es für Menschen ungeniessbar ist  
 48. Ob man daran Anstoss nimmt.

— Wenn die Mulde unrein ist und man sie untertauchen will; am Pesahfest, an dem [der Teig] durch das Verbot bedeutend ist, bildet er eine Trennung, somit ist das Untertauchen ungiltig, an den übrigen Tagen des Jahrs, wo es darauf ankommt, ob man daran Anstoss nimmt, bildet er, wenn man daran Anstoss nimmt, eine Trennung, wenn man aber wünscht, dass er erhalten bleibe, so gehört er zur Mulde. R. Papa wandte ein: Heisst es denn, dasselbe gelte auch bezüglich der Reinheit, es heisst ja, dasselbe gelte auch bezüglich der Unreinheit? Vielmehr, erklärte R. Papa, dasselbe gelte auch bezüglich der Uebertragung der Unreinheit auf die Mulde. — In welchem Fall? — Wenn ein Kriechtier den Teig berührt; am Pesahfest ist er durch das Verbot bedeutend und bildet eine Trennung, somit wird die Unreinheit nicht übertragen, an den übrigen Tagen des Jahrs, wo es darauf ankommt, ob man daran Anstoss nimmt, bildet er, wenn man daran Anstoss nimmt, eine Trennung, wenn man aber wünscht, dass er erhalten bleibe, so gehört er zur Mulde.

DER VERTROCKNETE TEIG IST, WENN EIN ANDERER &. Wie ist es, wenn kein anderer vorhanden ist? R. Abahu erwiderte im Namen des R. Šimôn b. Laqiš: [Wenn er solange gelegen hat,] als man von der Nunjaburg nach Tiberjas gehen kann, ein Mil. — Sollte er doch sagen: ein Mil!? — Er lässt uns hören, dass ein Mil soviel beträgt wie von der Nunjaburg bis Tiberjas.

R. Abahu sagte im Namen des R. Šimôn b. Laqiš: Für den Knetter, für das Gebet und für das Händewaschen sind vier Mil festgesetzt<sup>49</sup>. R. Nahman b. Jiçhaq sprach: Dies sagte Ajbu, und zwar sagte er es von vier Dingen, zu denen auch das Gärben gehört. Es wird nämlich gelehrt: Diese<sup>50</sup> alle sind rein, wenn man sie gegärbt hat, oder wenn sie so lange getreten wurden, wie dies zum Gärben erforderlich ist, ausgeschlossen ist die Haut eines Menschen. Wie lange müssen sie getreten werden? Hierzu sagte R. Inja im Namen R. Jannajs, als man vier Mil gehen kann. R. Jose b. R. Hanina sagte: Dies nur vorwärts, zurück braucht man nicht einmal ein Mil zu gehen. R. Aḥa sagte: Hieraus, dass man kein Mil umzukehren braucht, wol aber weniger als ein Mil.

49. Der nach Beobachtung der levit. Reinheitsgesetze Knetende muss eine solche Strecke gehen, um zu einem Teich zu gelangen, damit er seine Geräte untertauchen könne; dasselbe gilt auch, wenn man zum Gebet od. zum Essen die Hände waschen muss.

50. Häute, die levitisch unrein sind.

וכן להעלות טהרה לעריבה היכי דמי כגון דאיטמי  
 הך עריבה ובעי לאטבולי בפסח דאיסורו השוב הוצין  
 ולא סלקא לה טבילה בשאר ימות השנה<sup>39</sup> בקפידא  
 תליא מילתא אי מקפיד עליו הוצין ואם רוצה  
 בקיומו הרי הוא כעריבה מתקף לה רב פפא מי  
 קתני וכן לענין טהרה<sup>40</sup> הא לענין טומאה קתני אלא  
 אמר רב פפא וכן לענין להוריד טומאה לעריבה  
 היכי דמי כגון דנגע שרין בהאי בצק בפסח דאיסורו  
 השוב<sup>41</sup> הוצין ולא נחתה לה טומאה בשאר ימות  
 השנה דבקפידא תליא<sup>42</sup> אם מקפיד עליו הוצין אם  
 רוצה בקיומו הרי הוא כעריבה: בצק החרש אם יש  
 כיוצא וכו': אם אין שם כיוצא בו מהו אמר רבי  
 אבהו אמר רבי שמעון בן לקיש כדי שילך אדם  
 ממגדל<sup>43</sup> נוניא לטבריא מיל ונימא מיל הא קמשמע  
 לן<sup>44</sup> דשיעורא דמיל<sup>45</sup> כממגדל נוניא ועד טבריא:  
 אמר רבי אבהו אמר רבי שמעון בן לקיש לגבל  
 ולתפלה ולנטילת ידים ארבעה מילין אמר רב נחמן  
 בר יצחק<sup>46</sup> אייבו אמרה וארבעה אמר בה וחדא מינייהו  
 עבוד דתנן<sup>47</sup> וכולן שעיבדן או שהילך בהן כדי  
 עבודה טהורין הוין מעור האדם וכמה כדי עבודה  
 אמר רבי אינייא אמר רבי ינאי כדי הלוח ארבעת  
 מילין אמר רבי יוסי<sup>48</sup> בר רבי חנינא לא שנו אלא לפניו  
 אבל לאחריו אפילו מיל אינו חוזר אמר רב אחא  
 ומינה מיל<sup>49</sup> הוא דאינו חוזר הא פחות ממיל חוזר:  
 M 38 לענין טהרות ה ד כגון דאיטמיא וקא מטביל לה בפסח  
 דאיה הויין ולא M 39 + ד || P 40 בקיומן || M 41  
 וכן M 42 להוריד לה טומ' || M 43 היין || M 44 +  
 מילתא || M 45 נוניא || M 46 שיע' דמיל כמה הוי כממג'  
 נוניא לטבריא || P 47 כמגדל || M 48 בר אייבו || P 49 עבדה  
 דתנן כולן || V 50 אייבו || M א"ר ינאי א"ר יוסי כדי || 51  
 M — יוסי ב"ר || M 52 + בר יעקב || P 53 — הוא.

Meg. 2b

Hol. 122b

Hol. 122a  
Nid. 55aBer. 15a  
Hol. 123a

[ijj] **כ** צד מפרושיין חלה בטומאה כיום טוב רבי  
 אלעזר אימר לא תקרא לה שם עד שתאפה  
 בן בתרא אומר תטיל כצונן אמר רבי יהושע לא  
 זה הוא חמץ שמוותרין עליו ככל יראה וככל ימצא  
 אלא מפרושה ומנחתה עד הערב ואם החמיצה  
 החמיצה:

נמרא. לימא כטובת הנאה קמיפלגי דרבי  
 אלעזר סבר טובת הנאה ממון ורבי יהושע סבר  
 טובת הנאה אינה ממון לא דכולי עלמא סברי טובת  
 הנאה אינה ממון והכא כהואיל קמיפלגי דרבי  
 אלעזר סבר אמרינן הואיל ואי בעי איתשיל עלה  
 ממוניה הוא ורבי יהושע סבר לא אמרינן הואיל:

איתמר האופה כיום טוב לחול רב חסדא אמר  
 לוקה רבה אמר אינו לוקה רב חסדא אמר לוקה  
 לא אמרינן הואיל ומקלעי ליה אורחים הוי ליה  
 רבה אמר אינו לוקה אמרינן הואיל אמר ליה רבה  
 לרב חסדא לדידך דאמרת לא אמרינן הואיל הואך  
 אופין כיום טוב לשבת אמר ליה משום עירובי  
 תבשילין ומשום עירובי תבשילין שרינן איסורא  
 דאורייתא אמר ליה מדאורייתא צורכי שבת נעשין  
 כיום טוב ורבנן היא דמרו כיה גזירה שמא יאמרו  
 אופין כיום טוב לחול וכיון דאצרכיה רבנן עירובי  
 תבשילין אית ליה היכירא איתוכיה בהמה המסוכנת  
 לא ישחוט אלא כדי שיכול לאכול הימנה כות עליו  
 מבקע דום יכול לאכול אף על גב דלא בעי למיכל  
 בשלמא לדידי דאמרינן הואיל הואיל ואי בעי למיכל

M 54 + של פסח M 55 לצו -- M 56 הואיל  
 M 57 -- רבה...לוקה...לוקה + B 58 אף -- M 59 אף כן  
 יכול M 60 כדי שיכול לאכול ממנה אף דלא אכל

בשחט אלא כדי שיכול לאכול הימנה כות עליו  
 מבקע דום יכול לאכול אף על גב דלא בעי למיכל  
 בשלמא לדידי דאמרינן הואיל הואיל ואי בעי למיכל

51. Backen darf man sie nicht, da der Priester sie nicht essen darf, verbrennen ebenfalls nicht, da man kein Geheiligttes am Fest verbrennen darf, liegen lassen kann man sie auch nicht, da sie sauern würde.  
 52. Weil es nicht sein unbeschränktes Eigentum ist, da der Priester daran Anteil hat.  
 53. Die Teighebe repräsentirt für den Inhaber nur einen Dank, den er dafür vom Priester zu gewärtigen hat.  
 54. Nach der Mahlzeit.  
 55. Cf. S. 13 N. 63.  
 56. Am Fest, wenn dies nur deswegen geschieht, damit es nicht verende.

**W**IE WIRD AM FEST VOM UNREIN GE-  
 WORDENEN TEIG DIE TEIGHEBE AB-  
 GESONDERT<sup>51</sup>? — R. ELIÉZER SAGT, MAN BE-  
 STIMME SIE ERST NACH DEM BACKEN,  
 BEN-BETHERA SAGT, MAN LEGE SIE KALT,  
 R. JEHOŠUÂ SAGT, DIES SEI KEIN GE-  
 SÄUERTES, BEZÜGLICH DESSEN DAS ZUSE-  
 HENSEIN UND DAS ZUFINDENSEIN VERBO-  
 TEN<sup>52</sup> IST; VIELMEHR SONDERE MAN [DIE  
 TEIGHEBE] AB UND LASSE SIE BIS ZUM  
 ABEND LIEGEN, SAUERT SIE, SO IST NICHTS  
 DABEL.

GEMARA. Sie streiten also um einen  
 Dank; R. Eliézer ist der Ansicht, der Dank  
 habe einen Geldwert<sup>53</sup>, während R. Jeho-  
 šuâ der Ansicht ist, der Dank habe kei-  
 nen Geldwert<sup>54</sup>. — Nein, alle sind der An-  
 sicht, der Dank habe keinen Geldwert,  
 ihr Streit besteht vielmehr in Folgendem:  
 R. Eliézer ist der Ansicht, wir sagen, da  
 man um Auflösung seiner Bestimmung  
 nachsuchen kann, so ist es sein Eigentum,  
 während R. Jehošua der Ansicht ist, man  
 berücksichtige diese Eventualität nicht.

Es wurde gelehrt: Wer am Fest für  
 den Wochentag backt<sup>55</sup>, erhält, wie R. His-  
 da sagt, Geisselhiebe, wie Rabba sagt,  
 keine. R. Hisda sagt, er erhalte Geissel-  
 hiebe, da wir nicht sagen, wenn er Be-  
 such bekäme, könnte er [das Gebäck] ge-  
 brauchen; Rabba sagt, er erhalte keine  
 Geisselhiebe, da wir diese Eventualität berücksichtigen. Rabba sprach zu R. His-  
 da: Wieso darf man nach deiner Ansicht, man berücksichtige die Eventualität nicht,  
 am Fest für den Šabbath backen!? Dieser erwiderte: Wegen des Speise-Êrubs<sup>56</sup>. —  
 Würden wir denn wegen des Speise-Êrubs ein Verbot der Gesetzlehre erlauben!? Die-  
 ser erwiderte: Nach der Gesetzlehre darf alles, was zum Šabbath nötig ist, am Fest  
 besorgt werden, nur haben es die Rabbanan verboten, mit Rücksicht darauf, man  
 würde sagen, man dürfe am Fest auch für den Wochentag backen: wenn ihn nun  
 die Rabbanan eines Êrubs benötigt haben, so merkt man es. Er wandte gegen ihn  
 ein: Ein in Gefahr schwebendes Tier darf man<sup>57</sup> nicht schlachten, es sei denn das man  
 noch während des Tags von diesem ein olivengrosses Stück gebraten essen kann.  
 Also wenn man nur essen kann, selbst wenn man nicht zu essen denkt. Einleuch-



tend ist es nun nach meiner Ansicht, man berücksichtige die Eventualität, dass man es schlachten darf, denn wenn er wollte, könnte er ja davon essen, wieso aber darf man es nach deiner Ansicht, dass man nämlich die Eventualität nicht berücksichtige!? Dieser erwiderte: Wegen des Geldverlustes. -- Würden wir denn wegen des Geldverlustes ein Verbot der Gesetzlehre erlauben!? Dieser erwiderte: Gewiss, um einem Geldverlust vorzubeugen ist man entschlossen, [widerwillig] ein olivengroßes Stück zu essen, was man ohne [das Tier] geschlachtet zu haben, nicht kann. Er wandte ferner gegen ihn ein: Das Schaubrot wird am neunten, am zehnten und am elften Tag<sup>57</sup> gegessen, weder früher noch später, und zwar: gewöhnlich am neunten, denn gebacken werden sie am Vorabend des Šabbaths und gegessen am Šabbath, also am neunten Tag; fällt ein Fest auf den Vorabend des Šabbaths, so wird es am Šabbath, also am zehnten gegessen; treffen vorher die zwei Tage des Neujahrsfestes ein, so werden sie ebenfalls am Šabbath gegessen, also am elften; [das Backen] derselben verdrängt nämlich weder den Šabbath noch das Fest. Weshalb verdrängt es nun das Fest nicht, wenn du sagst, dass man das, was für den Šabbath nötig ist, am Fest besorgen dürfe!? Dieser erwiderte: Wegen eines nahe liegenden Falls hat man die Feier<sup>58</sup> verdrängt, nicht aber wegen eines weitliegenden Falls<sup>59</sup>. -- Wie ist es aber nach R. Šimôn b. Gamaliél, der im Namen R. Šimôn's, des Sohns, des Priestervikars sagte, [das Backen] verdränge das Fest, nicht aber den Fasttag<sup>60</sup> zu erklären!? -- Darin streiten sie eben, einer ist der Ansicht, wegen eines naheliegenden Falls habe man die Feier verdrängt nicht aber wegen eines weitliegenden Falls, während der andere der Ansicht ist auch wegen eines weitliegenden Falls. R. Mari wandte ein: Die zwei Brote<sup>61</sup> werden weder vor zwei noch nach drei Tagen gegessen, und zwar: werden sie am Vorabend des Festes gebacken, so werden sie am Fest, also am zweiten Tag gegessen; fällt das Fest auf einen Sonntag, so werden sie am Fest, also am dritten Tag gegessen; [das Backen] derselben verdrängt nämlich weder den Šabbath noch das Fest. Wenn du nun sagst, was für den Šabbath nötig ist, dürfe am Fest besorgt werden, um wieviel mehr sollte es am Fest selbst besorgt werden dürfen!? -- Anders ist es hierbei; der Schriftvers lautet für euch, also nur

מצי אכיל משום הכי ישחוט אלא לדידך דאמרת לא אמרינן הואיל אמאי ישחוט אמר ליה משום הפסד ממונו ומשום הפסד ממונו שרינן איסורא דאורייתא<sup>52</sup> אמר ליה אין משום הפסד ממונו גמר בלבו לאכול כזית<sup>53</sup> ואי אפשר לכזית בשר בלא שחיטה איתיביה לחם הפנים נאכל לתשעה לעשרה ולאחד עשר לא פחות ולא יותר כיצד כדרכו לתשעה נאפה בערב שבת נאכל בשבת לתשעה חל יום טוב להיות בערב שבת נאכל לשבת לעשרה שני ימים טובים של ראש השנה נאכל לשבת לאחד עשר לפי שאינו דוחה לא את השבת ולא את יום טוב ואי אמרת צורכי שבת נעשין ביום טוב אמאי לא דחי יום טוב<sup>54</sup> ושבת אמר ליה שבות קרובה התירו שבות רחוקה לא התירו ולרבן שמעון בן גמליאל דאמר משום רבי שמעון בן הספן דוחה את יום טוב ואינו דוחה את יום צום מאי איכא למימר בהא פליגי מר סבר שבות קרובה התירו שבות רחוקה לא התירו ומר סבר שבות רחוקה נמי התירו מתיב רב מרי שתי הלחם אינן נאכלות לא פחות משנים ולא יותר על שלשה כיצד נאפות ערב יום טוב נאכלות ליום טוב לשנים חל יום טוב להיות אחר השבת נאכלות ליום טוב לשלשה לפי שאינה דוחה לא את השבת ולא את יום טוב ואי אמרת צורכי שבת נעשין ביום טוב השתא דשבת ביום טוב שרי דיום טוב ביום טוב מיכעיא שאני התם

M 61	שחיט	M 62	א ל	M 63	+ מבעוד יום
B 64	+ ה	B 65	- ושבת	M 66	שא
				M 67	-

אינן.

57. Nach dem Backen; jede Woche, am Šabbath, wurden frische Brote niedergelegt.

Cf. S. 222 N. 84.

59. Was für den unmittelbar folgenden Šabbath nötig ist, darf besorgt werden, nicht aber, was für den nächstfolgenden nötig ist.

diesem Tag das Essen überhaupt verboten ist.

60. Den Versöhnungstag, da an

61. Am Versammlungsfest; cf. Lev. 23,17.

דאמר קרא לבס<sup>68</sup> לבס ולא לגבוה ולרבן שמעון בן  
 גמליאל דאמר משום רבי שמעון בן הסנן דוחה את  
 יום טוב ואין דוחה את יום צום מאי איבא למימר  
 סבר לה כאבא שאול דאמר לבס<sup>68</sup> לבס ולא לגוים:  
 5 שלה ליה רב הסדא לרבה ביד רב אחא בר רב  
 הונא מי אמרין הואיל והא תנן יש חורש תלם  
 אחד<sup>70</sup> וחיובין עליה משום שמונה לאוין החורש בשור  
 וחמור והן מוקדשים<sup>72</sup> ובלאים בכרם ושביעית<sup>73</sup> ביום  
 טוב כהן ונזיר אבית הטומאה ואי אמרין הואיל  
 10 אחרישה לא ליחייב הואיל והוי<sup>74</sup> לכיסוי דם צפור  
 אמר רב פפא בר שמואל באבנים מקורולות<sup>76</sup> ראיות  
 לכותשן וכתושה ביום טוב מי שרי ראיות לכותשן  
 כלאחר יד בצונמא צונמא בר זריעה<sup>77</sup> צונמא מלמעלה  
 ועפר תיחוח מלמטה ותיפוק ליה משום עפר תיחוח  
 15 אלא אמר<sup>78</sup> בר רב אשי בטינא וטינא בר זריעה  
 הוא<sup>79</sup> במתונתא איתיביה אבוי המבשל גיד הנשה  
 בחלב ביום טוב ואוכלו לוקה חמש לוקה משום  
 מבשל גיד<sup>80</sup> ולוקה משום אוכל גיד ולוקה משום  
 מבשל בשר בחלב ולוקה משום אוכל בשר בחלב  
 20 ולוקה משום הפערה ואי אמרין הואיל אהבערה  
 לא<sup>81</sup> ליחייב הואיל דהוי ליה לצורכו אמר ליה אפיך  
 הפערה ועייל גיד הנשה של נבילה והתני רבי חייא  
 לוקין שתים על אבילתו ושלוש על בישולו ואי

für euch nicht aber für Gott. — Wie ist es aber nach R. Šimôn b. Gamaliél, welcher im Namen R. Šimôn's, des Sohns des Priestervikars, sagte, [das Backen] verdränge das Fest, nicht aber den Fasttag, zu erklären!? — Er ist der Ansicht Abba-Šaúls, welcher erklärte: für euch, also nur für euch, nicht aber für Nichtjuden.

R. Hisda sandte durch R. Aḥa b. R. Hona an Rabba [folgenden Einwand]: Berücksichtigen wir denn eine Eventualität, es wird ja gelehrt: Mancher kann, wenn er ein Beet pflügt, wegen des Begehens von acht Verboten schuldig sein: wenn ein priesterlicher Naziräer im Siebentjahr am Fest eine Grabstätte, Mischfrucht aussäend, mit geheiligten Ochs und Esel pflügt<sup>62</sup>. Sollte er nun, wenn du sagst, man berücksichtige die Eventualität, wegen des Pflügens nicht schuldig sein, da er [die Erde] zum Zudecken des Bluts von geschlachtetem Geflügel verwenden kann!? R. Papa b. Šemuél erwiderte: Es handelt von weichen Steinen. — Solche kann man ja zerstoßen!? — Ist denn das Zerstoßen am Fest erlaubt!? — Man kann sie ja auf ungewöhnliche Weise zerstoßen!? — Wenn es ein harter Felsen ist. — Ist denn ein harter Felsen zum Säen brauchbar!?

M 68 - לבס M 69 ואינה. B — ואין... צום M 70  
 — רב M 71 והייב עליו P 72 — M 73 ויום  
 M 74 [— אמרת] M 75 לכסוי ביה דם M 76 +  
 והא M 77 — הוא M 78 — מר בר M 79 במתונה  
 B 80 — בשר M 81 — אמרת P 82 מהייב M 83  
 M — הואיל M 84 לוקה M 85 ואם.

Wenn der Boden oben felsig und unten locker ist. — So sollte es wegen der lockeren Erde erlaubt sein!? Vielmehr, erklärte Mar b. R. Aši, [wenn der Boden] lehmig ist. — Ist denn der Lehm Boden zum Säen brauchbar!? — Wenn er schlammig ist. Abajje wandte gegen ihn ein: Wer am Festtag die Spannader mit Milch kocht und sie isst, erhält fünffache Geißelhiebe: Geißelhiebe wegen des Kochens<sup>63</sup> der Spannader [am Fest], Geißelhiebe wegen des Essens der Spannader, Geißelhiebe wegen des Kochens von Fleisch mit Milch, Geißelhiebe wegen des Essens von Fleisch mit Milch und Geißelhiebe wegen des Feueranzündens<sup>64</sup>. Wenn nun eine Eventualität berücksichtigt wird, so sollte er wegen des Feueranzündens nicht schuldig sein, da er es eventuell anderweitig gebrauchen könnte!? Dieser erwiderte: Man lasse das Feueranzünden fort und zähle statt dessen [den Genuss] von der Spannader eines Aases mit. — R. Hija lehrte ja aber, dass er zweifache Geißelhiebe wegen des Essens und dreifache

62 1. ein Priester darf keine Grabstätte betreten. 2. ein Naziräer darf keine Grabstätte betreten. 3. das Pflügen ist im Siebentjahr (Bruchjahr) verboten. 4. am Fest ist die Arbeit verboten. 5. das Säen von Mischfrucht ist verboten. 6. man darf nicht mit Ochs und Esel zusammen pflügen. 7. u. 8. Tiere, die für den Altar oder Ochs oder für den Reparaturfonds des Tempels (der Esel) bestimmt sind, dürfen nicht zur Arbeit benutzt werden. 63. Da der Genuss der S. verboten ist, so ist diese Arbeit unnötig u. infolgedessen strafbar.

wegen des Kochens erhalte; nach [dieser Erklärung] müsste er ja die dreifache wegen des Essens erhalten!? — Vielmehr, man lasse das Feueranzünden fort und zähle statt dessen [die Benutzung] von abge- 5 sondertem<sup>64</sup> Holz mit. — Ist denn das Verbot des Abgesonderten aus der Gesetzlehre!? Dieser erwiderte: Freilich, denn es heisst: <sup>65</sup>Am sechsten Tag sollen sie zubereiten, was sie heimbringen, und das Ver- 10 bot befindet sich in folgendem Schriftvers: <sup>66</sup>Du sollst keinerlei Arbeit verrichten. Jener entgegnete: Du selbst erzähltest ja, du hättest R. Hisda — manche lesen: R. Hona — gefragt, wie es denn sei, wenn 15 man am Fest ein Schaf von der Weide<sup>67</sup> holt und es als beständiges Opfer schlachtet, und er habe erwidert: <sup>68</sup>Lamm, nicht aber ein Erstgeborenes<sup>69</sup>; *civus*, nicht aber das verzehntete<sup>70</sup>; *vom Schaf*, nicht aber 20 das halberwachsene<sup>71</sup>; *von je zweihundert*, vom Zweihundertfachen, das im Bottich zurückbleibt<sup>72</sup>; hieraus, dass die ungeweihte Frucht in das Zweihundertfache aufgeht; *von den Flüssigkeiten Jisraëls*, nur von solchen, die einem Jisraëlitenerlaubt sind; hieraus folgerten sie, dass das Unverzehntete zur Libation nicht brauchbar sei. Man könnte glauben, auch das Abgesonderte sei nicht brauchbar, so eruire man: wie das Unverzehntete an und für sich verboten ist, so ist auch alles andere, was an und für sich verboten ist, unbrauchbar, ausgeschlossen ist also das Abgesonderte, das nicht an und für sich, sondern durch andere Umstände verboten ist. Was ist nun, wenn du sagst, das Abgesonderte sei aus der Gesetzlehre verboten, der Unterschied, ob der Gegenstand an und für sich oder durch andere Umstände verboten ist!? Ferner sagtest du ja selbst, dass nur bezüglich des Šabbaths, nicht aber bezüglich des Festes die Arbeiten geteilt werden<sup>73</sup>!? — Vielmehr, man lasse das Feuer anzünden fort und zähle [die Benutzung] vom Ašeraholz mit, und das Verbot befindet sich im Schriftvers: <sup>74</sup>Nichts von dem mit dem Bann [belegten] darf an dciner Hand kleben bleiben. R. Aḥa, der Sohn Rabas, sprach zu Abajje: Sollte er auch wegen des Verbots: <sup>75</sup>Du sollst keinen Gräuel in dein Haus bringen, Geisselhiebe erhalten!?

64. Was nicht vor dem Fest bezw. Šabbath reservirt war, darf an diesem als "Abgesondertes" nicht benutzt oder gebraucht werden. 65. Ex. 16,5. 66. Ib. 20,10. 67. Das also

als "Abgesondertes" gilt u. am Fest verboten ist. 68. Ez. 45,15. 69. Lamm ist allgemein, Männchen und Weibchen, während als Erstgeborenes (cf. Ex. 13,12 ff.) nur ein Männchen brauchbar ist. 70. Um ein solches absondern zu können müssen es 10 sein. 71. Im 13.

Monat, im ersten Jahr ist es als Lamm (כבש), vom 14. Monat ab als Widder (איל) zur Opferung brauchbar, nicht aber während des 13. Monats. 72. Wenn sich im Wein  $\frac{1}{200}$  verbotene Bestandteile

befinden, ist es zur Libation brauchbar. 73. Wegen des Kochens am Fest u. der Benutzung von abgesondertem Holz erhält man demnach nur einfache Geisselhiebe. 74. Dt. 13,18. 75. Ib. 7,26.

איתא שלש על אכילתו מובעי ליה אלא אפיק  
הבערה ועייל עצי מוקצה<sup>65</sup> ומוקצה דאורייתא הוא  
אמר ליה אין דכתיב °והיה ביום הששי והכינו את  
אשר יביאו ואזהרתה מהכא<sup>67</sup> מלא תעשה כל מלאכה  
אמר ליה והא<sup>68</sup> את הוא דאמרת בעאי מיניה מרב  
°חסדא ואמרי לה בעאי מיניה מרב °הונא הביא  
שה מאפר ושחטו תמיד ביום טוב מהו<sup>69</sup> ואת אמרת  
°לשה ולא הכבוד<sup>63</sup> אחת ולא מעשר מן הצאן ולא  
°הפלגם °מן המאתים ממותר שתי מאות שנשתירו  
בבור מכאן לערלה שבטלה במאתים ממשקה  
ישראל °מן המותר לישראל מכאן אמרו אין מביאין  
נסבין מן הטבל יכול לא יביא מן המוקצה אמרת  
מה טבל מיוחד שאיסור גופו גרם לו °אף כל שאיסור  
גופו גרם לו יצא מוקצה שאין איסור גופו גרם לו  
אלא איסור דבר אחר °גרם לו ואי אמרת<sup>67</sup> איסור  
מוקצה דאורייתא מה לי איסור גופו מה לי איסור  
דבר אחר ועוד הא את הוא דאמרת חילוק מלאכות  
לשבת ואין חילוק מלאכות ליום טוב אלא אפיק  
הבערה ועייל עצי אשירה °ואזהרה מהכא [ו]לא ידבק  
בידך מאומה מן ההרס אמר ליה רב אחא בריה  
דרבא °לאבוי ונלקי נמו משום [ו]לא תביא תועבה  
ib. 7,26

M 86 ועצי מוקצה M 87 דכתיב לא M 88 — את הוא ד  
M 89 הונא M 90 חסדא שה הבא מאפר M 91 ואמרת  
לן אמרו לי עלה שה B 92 לן אמר לי עלה שה P M 93  
אחר P 94 הפלגם M + מן M 95 — אף לו M 96  
— ג'ל M 97 — איסור M 98 ואזהרתיה M 99 לרב אש

Ex. 16,5

ib. 20,10

Fol. 48

Ez. 45,15

Hol. 90b

Men. 5a

Tem. 29a

Mak. 21b

Dt. 13,18

ib. 7,26

ib. 12,3  
ib. v. 4

אל ביתך אלא אפיק הבצרה ועייל עצי הקדש  
 וואוהרה מחבא ואשריהם תשרפון באש לא תעשון  
 בן לה' אלהיכם: אמר רמי בר חמא הא דרב  
 חסדא ורבה מחלוקת דרבי אליעזר ורבי יהושע היא  
 דרבי אליעזר סבר אמרינן הואיל ורבי יהושע סבר  
 לא אמרינן הואיל אמר רב פפא ודילמא עד כאן  
 לא קאמר רבי אליעזר התם דאמרינן הואיל אלא  
 דבעידנא דקא עיילי לתנורא כל חדא וחדא הוא  
 ליה לדידיה אבל הכא דלאורחין הוא דהוי לדידיה  
 לא הוי אימא הכי נמי דלא אמרינן הואיל אמר רב  
 שישא בריה דרב אידי ודילמא לא הוא עד כאן  
 לא קאמר רבי יהושע התם דלא אמרינן הואיל אלא  
 דאיכא חדא דלא הוא לא לדידיה ולא לאורחין  
 אבל הכא דהוי מיהת לאורחין אימא הכי נמי  
 אמרינן הואיל: אמרו רבא קמיה דרבי ירמיה ורבי  
 זירא רבי ירמיה קיבלה רבי זירא לא קיבלה אמר  
 ליה רבי ירמיה לרבי זירא מילתא דקשיא לן ואתיא  
 כמה שני במאי פלוגי רבי אליעזר ורבי יהושע  
 השתא אמרו משמיה דגברא רבה ולא ניקבלה  
 אמר ליה רבי זירא אקבלה דתנינא אמר ליה רבי יהושע  
 לדברין הרי הוא עובר משום לא תעשה כל מלאכה  
 ושתיק ליה ואי איתא לימא ליה טעמא דידי משום  
 הואיל אמר ליה וליטעמין הא דתנינא בכרייתא  
 אמר לו רבי אליעזר לדברין הרי הוא עובר משום  
 כל יראה ובל ימצא ושתיק ליה הכי נמי דלא אהדר  
 ליה הא קא מהדר ליה במתניתין דתנן לא זהו  
 המין שמוהרין עליו משום כל יראה ובל ימצא אלא

Ex. 20,10

M 100	—	וכתיב	M 1	רמי בר חמא	M 2	—	לא היא
P 3	—	אלא	M 4	עיילימהו	M 5	—	אימא
M 6	—	התם	M 7	—	M 8	—	הא כמה
M 9	—	הואיל	M 10	הוא תנינא אמר לו	M 11	—	ואשתיק
M 12	—	ואם איתא	M 13	—	M 14	—	לרבי
M 15	—	ליה	M 15	—			בבל

— Vielmehr, man lasse das Feueranzünden fort und zähle [das Verbrennen] von geheiligtem Holz mit, und das Verbot befindet sich im Schriftvers: *Verbrennt ihre Ašeras; ihr dürft nicht mit dem Eigentum des Herrn, eures Gottes, ebenso verfahren.*

Rami b. Hama sagte: R. Hisda und Rabba führen denselben Streit wie R. Eliézer und R. Jehošuâ; R. Eliézer ist nämlich der Ansicht, man berücksichtige die Eventualität, während R. Jehošuâ der Ansicht ist, man berücksichtige die Eventualität nicht. R. Papa entgegnete: Vielleicht ist R. Eliézer nur da der Ansicht, dass man die Eventualität berücksichtige, weil jedes Brot, wenn man es in den Ofen schiebt, für ihn selbst brauchbar ist, hierbei aber, wo es nicht für ihn selbst, sondern nur für Gäste brauchbar sein könnte, ist er ebenfalls der Ansicht, dass man die Eventualität nicht berücksichtige. R. Šiša, der Sohn R. Idis, entgegnete: Vielleicht ist dem nicht so, vielleicht ist R. Jehošuâ nur da der Ansicht, dass man die Eventualität nicht berücksichtige, weil sich darunter ein [Brot] befindet, das weder für ihn selbst noch für Gäste brauchbar ist, hierbei aber, wo es wenigstens für Gäste brauchbar ist, ist er ebenfalls der Ansicht, dass man die Eventualität berücksichtige.

[Die Jünger] unterbreiteten dies vor R. Jirmeja und R. Zera; R. Jirmeja erkannte es an, R. Zera aber nicht. Da sprach R.

Jirmeja zu R. Zera: Seit Jahren war uns fraglich, worin denn der Streit zwischen R. Eliézer und R. Jehošuâ bestehe, nun wird es uns im Namen eines bedeutenden Manns erklärt, und du willst es nicht anerkennen!? Dieser erwiderte: Wieso soll ich es anerkennen, wo gelehrt wird, R. Jehošuâ habe ihm erwidert, nach seiner Ansicht begehe er das Verbot: *Du sollst keinerlei Arbeit verrichten*, und er habe geschwiegen; wenn dem so wäre, so könnte er ihm ja entgegnen, er berücksichtige die Eventualität!? Dieser erwiderte: In einer Barajtha wird gelehrt, R. Eliézer habe ihm entgegnet, nach deiner Ansicht begehe man das Verbot des Nichtzusehenseins und Nichtzufindenseins, und er habe geschwiegen; willst du etwa behaupten, dieser habe nichts erwidert, — er hat ihm ja eine Mišnah entgegengehalten, welche lehrt, dies sei kein Gesäuertes, dessentwegen man das Verbot des Nichtzusehenseins und des Nichtzufindenseins begeht!? Vielmehr ist zu erklären, er habe bezüglich der

16. Dt. 12,3. 17. Ib. V. 4. 18. In unserer Mišnah S. 480 Z. 1 ff. 19. Ib. 20,10.

80. Dass ihr Streit in der Berücksichtigung einer Eventualität besteht.

entgegengehaltenen Barajtha geschwiegen und mit einer anderen Mišnah erwidert, ebenso kann er vielleicht auch hierbei nur bezüglich der entgegengehaltenen Barajtha geschwiegen und ihm mit einer anderen Lehre erwidert haben.

Es wird gelehrt: Rabbi sagte, die Halakha sei wie R. Eliêzer, R. Jiçhaq sagte, die Halakha sei wie Ben-Bethera. — Wieviel darf der Teig betragen<sup>81</sup>? R. Jišmâél, der Sohn des R. Johanan b. Beroqa, sagte, zwei Kab Weizen, oder drei Kab Gerste; R. Nathan im Namen R. Eliêzers sagte, es verhalte sich entgegengesetzt. — Es wird ja aber gelehrt, R. Jišmâél, der Sohn des R. Johanan b. Beroqa, sagte, drei Kab Weizen oder vier Kab Gerste!? — Das ist kein Einwand, das Eine spricht von minderwertigen, das Andere von guten. R. Papa sagte: Hieraus zu entnehmen, dass die Differenz zwischen minderwertigem und gutem Weizen grösser ist als die Differenz zwischen minderwertiger und guter Gerste, denn bei jenem [differirt es um] ein Drittel, bei dieser aber um ein Viertel.

Rabh sagte: Am Pesahfest [knete man nur] ein melugnaensisches Kab, dasselbe Quantum ist auch zur Teighebe pflichtig. — Es wird ja aber gelehrt, dass etwas mehr als fünf Viertellog zur Teighebe pflichtig sei!? — Er meint es wie folgt, der melugnaensische Kab betrage ebensoviel.

R. Joseph sagte: Unsere Frauen pflegen am Pesahfest kapizweise<sup>82</sup> zu backen. Abajje sprach zu ihm: Du glaubst also, dies sei erschwerend, diese Erschwerung hat jedoch eine Erleichterung zur Folge, denn dadurch entzieht man [den Teig] der Pflicht der Teighebe. Dieser erwiderte: Sie verfahren nach der Ansicht R. Eliêzers; es wird nämlich gelehrt, R. Eliêzer sagt, wenn man Brote aus dem Ofen nimmt und sie in den Korb legt, vereinige sie der Korb zur Pflicht der Teighebe, und hierzu sagte R. Jehuda im Namen Šemuéls, die Halakha sei wie R. Eliêzer. Jener entgegnete: Hierzu wurde ja gelehrt: R. Jehošuâ b. Levi sagte, dies handle nur von den babylonischen Broten, die an einander kleben, nicht aber von den länglichen!? — Hierzu wurde aber gelehrt, R. Hanina sagte, dies gelte auch von länglichen. R. Jirmeja fragte: Wie ist es, wenn man sie auf eine Platte legt, die keinen Rand hat; ist das Innere des Gefässes erforderlich, das diese nicht hat, oder aber ist der Raum des Gefässes erforderlich, den auch diese hat? — Die Frage bleibt dahingestellt.

81. Beim Bereiten der Maççah; ein grosses Quantum kann während der Bereitung sauern.

82. Hohlmass, 3 Log  $\frac{3}{4}$  Kab.

שתיק ליה בכרייתא ומהדר ליה במתניתין הכא נמי אימור<sup>10</sup> שתיק ליה במתניתין ואהדר ליה במכילתא אחריתי: תניא רבי אומר הלכה כרבי אליעזר ורבי יצחק אומר הלכה כבן בתירא וכמה שיעור עיסה רבי ישמעאל בנו של רבי יוחנן בן ברוקה אומר בחיטין קבין ובשעורין שלשת קבין רבי נתן אומר משום רבי אליעזר חילוף הדברים והתניא רבי ישמעאל בנו של רבי יוחנן בן ברוקה אומר בחיטין שלשת קבין ובשעורין ארבעה קבין לא קשיא הא בחסיכתא הא במעלייתא אמר רב פפא<sup>18</sup> שמע מינה נריען חיטי חסיכתא מחיטי מעלייתא טפי מדגריען שערי חסיכתא משערי מעלייתא דאילו התם<sup>19</sup> תילתא והכא ריבעא: אמר רב<sup>20</sup> קבא מלוגנאה לפיסחא וכן להלה<sup>21</sup> והתניא חמשת רבעים קמח<sup>22</sup> ועוד חיובין בחלה הכי קאמר קבא מלוגנאי נמי אחאי שיעורא קאי: אמר רב<sup>23</sup> יוסף הני נשי דידן<sup>24</sup> נהוג למיפא קפיוא קפיוא לפיסחא אמר ליה אבבי מאי דעתך לחומרא חומרא דאתי לידי קולא הוא דקא מפקע לה מחלה אמר ליה דעבדן כרבי אליעזר<sup>25</sup> דתניא רבי אליעזר אומר הרודה<sup>26</sup> ונותן לסל הסל<sup>27</sup> מצרפן לחלה<sup>28</sup> ואמר רב יהודה אמר שמואל הלכה כרבי אליעזר אמר ליה והא איתמר עלה אמר רבי יהושע בן לוי לא שנו אלא בכרות של כבל שנושכות זו<sup>29</sup> מזו אבל כעבין לא<sup>30</sup> הא איתמר עלה אמר רבי חנינא אפילו כעבין בעי רבי ירמיה טבלא שאין לה<sup>31</sup> לבזבזין מהו תוך כלי בעינן והא ליכא או דילמא אור כלי בעינן

M 16 — שיל במתניו P 17 שמעון M 18 — ש"מ M 19 שלשה והכא ארבעה M 20 רבא M 21 והאנן תנן M 22 וכן לחלה M 23 הונא M 24 נהוגי למילש קפיוא בפיסחא V 25 דתנן M 26 פת בתנור V 27 מצרפה P 28 — ו M 29 בזו M 30 + אל ו M 31 לבזבו.

Col. b Hal. II, 6 Sab. 76<sup>b</sup> Ed. 1, 2

Hal. II, 4 Nid. 8<sup>a</sup>

והא איכא תיקון: תניא רבי אליעזר אומר הכל מצרפן רבי יהושע אומר תנור מצרפן רבן שמעון בן גמליאל אומר כפרות של בבל שנושבות זו<sup>32</sup> מזו מצטרפות:

**א** בן גמליאל אומר שלש נשים לשות כאחת [iv] ואיפיה בתנור אחד וזו אחר זו והכמים אימרים שלש נשים עוסקות בבצק<sup>33</sup> כאחת אחת לשה ואחת עורבת ואחת אופה רבן עקיבא אומר לא כל הנשים ולא כל העצים ולא כל התנורים שוין זה הכלל הפה תלטיש בצוקי:

גמרא. תני רבנן לשה היא מקטפת והכרתה לשה תחתיה מקטפת היא אופה והכרתה מקטפת אופה תחתיה<sup>34</sup> והשלישית לשה אופה היא לשה והכרתה כל זמן שעוסקות בבצק אינו בא לדין הימין: רבן עקיבא אומר לא כל הנשים וכי: תניא אמר רבן עקיבא דנתי לפני רבן גמליאל ילמדנו רבינו בנשים זריזות או בנשים שאינן זריזות בעצים להם או בעצים יבשים בתנור הם או בתנור צונן אמר לי אין לך אלא מה ששנו הכמים זה הכלל תפה תלטיש בצוקי:

**א** יאיר ישרף והאכלו פטור מידוק ישרף [iv] והאכלו חייב כרת איזהו שאיר בקרני הנבים מידוק שנתערבו<sup>35</sup> סדקין זה כות דברו רבן יהודה והכמים אימרים זה זה האוכלו חייב כרת ואיזהו שאיר כל שהכסיפו פניו כאדם שעמדו שערוחיו: גמרא. תני רבנן איזהו שאיר כל שהכסיפו פניו כאדם שעמדו שערוחיו מידוק בקרני הנבים

M 32 את זו P 33 אחת. M — כאחת M 34 — והשל  
לשה M 35 — והשל מקטפת M 36 — שמעון בן  
M 37 זהירות או בנש שאין זהירות M 38 ששנו 39  
M סדקין M 40 ר' מאיר אומר.

Es wird gelehrt: R. Eliézer sagt, der Korb vereinige sie; R. Jehošuȧ sagt, der Ofen vereinige sie; R. Šimôn b. Gamaliél sagt, die babylonischen Brote, die an einander kleben, werden vereinigt.

**R** GAMALIÉL, SAGTE: DREI FRAUEN DÜRFEN ZUSAMMEN KNETEN UND HINTEREINANDER IN EINEM OFEN BACKEN; DIE WEISEN SAGTEN, DREI FRAUEN BEFASSEN SICH ZUSAMMEN MIT EINEM TEIG, EINE KNETE, DIE ANDERE FERTIGE [DIE BROTE] UND DIE DRITTE BACKE; R. ÂQIBA SAGTE, WEDER ALLE FRAUEN NOCH ALLE HOLZARTEN NOCH ALLE ÖFEN GLEICHEN EINANDER; DIE REGEL IST: GÄHRT [DER TEIG], SO KLOPFE SIE IHN MIT ETWAS KALTEM.

GEMARA. Die Rabbanan lehrten: Während die erste Knetende [die Maççah] zubereitet, knete die Andere; während die erste Zubereitende backt, bereite die Andere zu, und knete die Dritte; während die erste Backende knetet, backe die Andere und bereite die Dritte zu, und so gehe es um die Reihe. So lange sie sich mit dem Teig befassen, sauert er nicht.

R. ÂQIBA SAGTE: WEDER ALLE FRAUEN &. Es wird gelehrt: R. Âqiba sagte: Ich unterbreitete vor R. Gamaliél: Möge uns der Meister lehren, ob er von hurtigen oder nicht hurtigen Frauen, ob von feuchtem oder trockenem Holz, ob von ein-

nem warmen oder einem kalten Ofen spreche? Da erwiderte er mir: Du hast dich nur an das, was die Weisen lehren zu halten: Die Regel ist: gährt [der Teig] so klopfe sie ihn mit etwas Kaltem.

**H**ALBGESÄUERTES MUSS VERBRANNT WERDEN, WER ES ISST, IST JEDOCH FREI; IST ER SCHON GESPALTET, SO MUSS ES VERBRANNT WERDEN, WER ES ISST, VERFÄLLT DER AUSROTTUNG. WANN HEISST ES HALBGESÄUERT? — WENN [DIE SPALTE] DEN FÜHLHÖRNERN DER HEUSCHRECKEN ÄHNLICH SIND; WANN HEISST ES GESPALTET? — WENN DIE SPALTE SCHON DURCH EINANDERLAUFEN — WORTE R. JEHUDAS; DIE WEISEN SAGEN, IN BEIDEN FÄLLEN VERFALLE MAN WEGEN DES ESSENS DER AUSROTTUNG; HALBGESÄUERT HEISSE ER VIELMEHR, WENN ER BLASS WIRD, WIE DAS GESICHT EINES MENSCHEN, DEM [VOR SCHRECK] DAS HAAR SICH STRÄUFT.

GEMARA. Die Rabbanan lehrten: Halbgesäuert heisst es, wenn es blass wird, wie das Gesicht eines Menschen, dem [vor Schreck] das Haar sich sträubt; gespaltet heisst es, wenn [die Spalte] den Fühlhörnern der Heuschrecken ähnlich sind. — Worte

R. Meírs; die Weisen sagen, halbgesäuert heisse es, wenn [die Spalte] den Fühlhörnern der Heuschrecken ähnlich sind, gespaltet heisse er, wenn die Spalte durch einander laufen; in beiden Fällen verfallt man wegen des Essens der Ausrottung. — Wir haben ja aber gelernt, dass nach R. Jehuda das Halbgesäuerte verbrannt werde, jedoch sei man frei, wenn man es isst! — Sage vielmehr: nach R. Meír verfällt man in beiden Fällen<sup>83</sup> wegen des Essens der Ausrottung. Raba sagte: Was ist der Grund R. Meírs? — unter jedem Spalt, der oben zu bemerken ist, befinden sich mehrere andere Spalte.

**F**ÄLLT DER VIERZEHNTE [NISAN] AUF EINEN ŠABBATH, SO SCHAFFE MAN ALLES VOR DEM ŠABBATH FORT — WORTE R. MEÍRS; DIE WEISEN SAGEN: ERST ZUR ZEIT; R. ELEÁZAR B. ÇADOQ SAGT: HEBE VOR DEM ŠABBATH, PROFANES ZUR ZEIT.

**GEMARA.** Es wird gelehrt: R. Eleázar b. Çadoq erzählte: Einst feierte mein Vater den Šabbath, auf den gerade der vierzehnte fiel, in Jamnia; da kam Zonin, ein Beamter R. Gamaliéls, und sprach: Es ist Zeit, das Gesäuerte fortzuschaffen. Darauf begleitete ich meinen Vater und wir schafften das Gesäuerte fort.

**W**ENN JEMAND, WÄHREND ER DAS PESAHLAMM SCHLACHTEN, SEINEN SOHN BESCHNEIDEN, ODER ZUM VERLOBUNGSM AHL ZU SEINEM SCHWIEGERVATER GEHT, SICH ERINNERT, DASS ER DAHEIM GESÄUERTE HAT, SO MUSS ER, WENN ER UMKEHREN, [DAS GESÄUERTE] FORTSCHAFFEN UND DANN DIE BETREFFENDE GOTTFEÄLLIGE HANDLUNG AUSÜBEN KANN, UMKEHREN UND [DAS GESÄUERTE] FORTSCHAFFEN, WENN ABER NICHT, SO GEBE ER ES IN SEINEM HERZEN AUF. [GEHT ER UM JEMAND] VOR NICHTJUDEN, VOR [DER UEBERSCHWEMMUNG] EINES FLUSSES, VOR STRASSEN RÄUBERN, VOR EINER FEUERSBRUNST ODER VOR EINSTURZ ZU RETTEN, SO GEBE ER ES IN SEINEM HERZEN AUF; WENN ABER, UM ZU FREIGESTELT EM ZWECK EINEN PLATZ FÜR DEN ŠABBATH ZUERWERBEN<sup>84</sup>, SO KEHRE ER SOFORT UM. EBENSO AUCH, WENN JEMAND JERUŠALEM VERLASSEN HAT UND SICH ERINNERT, DASS ER GEHEILIGTES FLEISCH BEI SICH HAT: IST ER ÇOPHIM<sup>85</sup> VORÜBER, SO VERBRENNE ER ES AN ORT UND STELLE, WENN ABER NICHT, SO KEHRE ER UM UND VERBRENNE ES VOR DER TEMPELHALLE MIT FÜR DEN ALTAR BESTIMMTEM HOLZ. BEI WELCHEM QUANTUM MUSS MAN UMKEHREN? — R. MEÍR SAGT, IN BEIDEN FÄLLEN, WENN ES EIGRÖSSE HAT; R. JEHUDA SAGT,

דברי רבי מאיר וחכמים אומרים איזהו שיאור בקרני הנבים סידוק שנתערבו סדקין זה בזה וזה וזה האוכלו הייב כרת והאנן תנן שיאור ישרף והאוכלו פטור דברי רבי יהודה אימא לרבי מאיר זה וזה האוכלו הייב כרת אמר רבא מאי טעמא דרבי מאיר אין לך כל סדק וסדק מלמעלה שאין לו כמה סדקים מלמטה<sup>44</sup>;

**S** רבעה עשר שחל להיות בשבת מבערין את הכל מלפני השבת דברי רבי מאיר וחכמים אומרים בזמנו רבי אלעזר בר צדוק אמר תרומה מלפני השבת וחולין<sup>45</sup> בזמנו;

גמרא. תניא רבי אלעזר בר צדוק אומר פעם אחת שבת אבא ביבנה וחל ארבעה עשר להיות בשבת וכו' זונין ממונה של רבן גמליאל ואמר הניע עת לבער את החמין והלכתי אחר אבא וביערנו את החמין;

**T** הולך לשחוט את פסחו ולמול את בנו ולאכול סעודת אירוסין בבית חמיו ונוכר שיש לו חמין בתוך ביתו אם יכול לחזור ולבער ולחזור למצותו יחזור ויבער ואם לאו מבטלו בלבו להציל מן הגוים ומן הנהר ומן הלסטים ומן הדליקה ומן המפולת יבטל בלבו ולשבות שביתה הרשות יחזור מיד; וכן מו שיצא מירושלם ונוכר שיש בידו בשר קדש אם עבר צופים שורפו במקומו ואם לאו חזור ושורפו לפני הבירה מעצי המערכה ועד כמה הן חוזרין רבי מאיר אומר זה וזה בכביצה רבי יהודה

M 41 — וזו M 42 + דאמר האוכלו הייב M 43 בו סדק M 44 + תניה ר נתן אומר אין לך כל סוים שאי בו כמה סדקין מלמטה M 45 בזמנו M 46 — לו 47 VM הגייס.

83. Der Definition RJ.s.

84. Cf. S. 161 Z. 11 ff.

85. Ortschaft in der Nähe Jerušalems.

אמר זה זה כמות וחכמים אימרום בשר קדש בכות והמין בכביצה:

גמרא. ורמינתי החולך לאכול סעודת אירוסין כבוד חמו ולשבות שבות הרשות יחזר מיד אמר רבי יוחנן לא קשיא הא רבי יהודה הא רבי יוסי דתניא סעודת אירוסין רשות דברי רבי יהודה רבי יוסי אומר מצוה והשתא דאמר רב הסדא מחלוקת בסעודה שניה אבל בסעודה ראשונה דברי הכל מצוה אפילו תימא הא והא רבי יהודה ולא קשיא<sup>10</sup> הא בסעודה ראשונה<sup>11</sup> הא בסעודה שניה תניא אמר רבי יהודה אני לא שמעתי אלא סעודת אירוסין<sup>12</sup> אבל לא סבלונות אמר לו רבי יוסי אני שמעתי סעודת אירוסין וסבלונות: תניא רבי שמעון אימר כל סעודה שאינה של מצוה אין תלמיד חכם רשאי להנות ממנה כגון מאי אמר רבי יוחנן כגון בת כהן לישראל וכת תלמיד חכם לעם הארץ דאמר רבי יוחנן בת כהן לישראל אין ויחן עולה יפה מאי היא אמר רב הסדא אי אלמנה אי גרושה אי זרע אין לה במתניתא תנא קיבנה אי קיבתי אי מביאתי ידו ענית איני והא אמר רבי יוחנן הריצה שיתקשר ידבק בנרעי של אהרן כל שכן שתיה וכהנה מעשרתן לא קשיא הא בתלמיד חכם הא בעם הארץ: רבי יהושע נכב בהתא הוי אמר לא ניהא ליה לאהרן דאדבק בנרעיה דהוי ליה התנא כי אמר רב אידו כי אהרן נסיב בהתא

IN BEIDEN FÄLLEN, WENN ES OLIVENGRÖSSE HAT; DIE WEISEN SAGEN, WEGEN DES GEHEILIGTEN FLEISCHES, WENN ES OLIVENGRÖSSE HAT, WEGEN DES GESÄUERTEN, WENN ES EIGRÖSSE HAT.

GEMARA Ich will auf einen Widerspruch hinweisen: Wenn er zum Verlobungsmahl bei seinem Schwiegervater, oder um zu freigestelltem Zweck einen Platz für den Šabbath zu erwerben geht, so kehre er sofort um!? R. Johanan erwiderte: Das ist kein Widerspruch, das Eine vertritt die Ansicht R. Jehudas, das Andere vertritt die Ansicht R. Jose, es wird nämlich gelehrt: Das Verlobungsmahl ist eine freigestellte Handlung - Worte R. Jehudas; R. Jose sagt, eine gottgefällige. Jetzt aber, wo R. Hisda erklärt hat, der Streit bestehe nur bezüglich des zweiten Mahls, während bezüglich des ersten alle übereinstimmen, es sei eine gottgefällige Handlung, kannst du auch sagen, beide vertreten die Ansicht R. Jehudas, democh besteht kein Widerspruch, denn das Eine handelt vom ersten und das Andere vom zweiten Mahl. Es wird gelehrt: R. Jehuda sagte: Ich hörte es nur vom Verlobungsmahl, nicht aber vom Geschenkmahl; R. Jose entgegnete ihm: Ich hörte es sowol vom Verlobungsmahl als auch vom Geschenkmahl.

M 48 החולך M 49 באי M 50 ברבב אמר M 51 מעשרתן  
אמר רבי יוחנן M 52 אהרן M 53 מעשרתן  
M 54 יוחנן M 55 לאדבק אמר רבי יוחנן

Es wird gelehrt: R. Šimôn sagte: Ein Schriftgelehrter darf von einer Mahlzeit, die nicht anlässlich einer gottgefälligen Handlung abgehalten wird, nicht geniessen. — Welche zum Beispiel? R. Johanan erwiderte: Wenn die Tochter eines Koheniten einem Jisraéliten, oder die Tochter eines Schriftgelehrten einem Menschen aus dem gemeinen Volk [angetraut wird]; R. Johanan sagte nämlich, dass wenn die Tochter eines Koheniten einem Jisraéliten [angetraut wird], diese Verbindung nicht zum Guten führe. — Wieso? R. Hisda erwiderte: Entweder wird sie Witwe oder Geschiedene, oder hat sie keine Kinder. In einer Barajtha wird gelehrt: Entweder er begrüßt sie oder sie ihn, oder sie bringt ihn zur Armut. — Dem ist ja aber nicht so, R. Johanan sagte ja, dass wenn jemand reich werden will, er sich den Kindern Ahrons anschliesse, denn die Gesetzlehre und die Priesterschaft werden sie nun so eher bereichern! — Das ist kein Einwand, das Eine spricht von einem Schriftgelehrten, das Andere spricht von einem Menschen aus dem gemeinen Volk.

R. Jehosua heiratete eine Kohenitin. Als er einst leidend ward, sprach er: Es ist Ahron nicht gefällig, dass ich mich seinen Kindern angeschlossen, dass er einen Schwiegersohn meinesgleichen habe. R. Idi b. Abin heiratete eine Kohenitin, und

10. Dass dieses Festmahl eine gottgefällige Handlung sei.



es entstammten ihm zwei autorisirte Söhne: R. Šešeth, Sohn R. Idis, und R. Jehošua, Sohn R. Idis. R. Papa sprach: Würde ich keine Kohenitin geheiratet haben, so würde ich nicht reich geworden sein. R. Kahana sprach: Würde ich keine Kohenitin geheiratet haben, so würde ich nicht in die Verbannung gekommen sein. Man entgegnete ihm: Du bist ja in eine Stätte der Gesetzlehre verbannt worden! — Nicht auf die Weise, wie es bei anderen Leuten zu geschehen pflegt. R. Jiḥaḳ sagte: Wer von einem freigestellten Mahl genießt, muss schliesslich in die Verbannung ziehen, denn es heisst: *Sie verzehren fette Lämmer von der Herde und junge Rinder aus der Hürde*, und darauf folgt: *Darum sollen sie nun an der Spitze der Verbannten in die Verbannung ziehen*.

Die Rabbanan lehrten: Wenn ein Schriftgelehrter überall Mahlzeit zu halten pflegt, so ist das Ende, dass sein Haus zerstört wird, dass seine Frau Witwe wird, dass seine Kinder Waisen werden, dass er sein Studium vergisst, dass seinetwegen viel Streitigkeiten entstehen, dass seine Worte unerhört bleiben, dass er den Namen des Himmels, den Namen seines Lehrers und den Namen seines Vaters entweiht, und dass er einen schlechten Namen für sich, für seine Kinder und Kindeskinde, bis zum Schluss aller Generationen, hinterlässt. — Wieso? Abajje sagte, man nennt ihn "Sohn des Ofenheizers"; Raba sagte, "Sohn des Schenkentänzers"; R. Papa sagte, "Sohn des Tellerleckers"; R. Šemâja sagte, "Sohn des Kleiderschläfers".

Die Rabbanan lehrten: Stets verkaufe man alles, was man besitzt, und heirate die Tochter eines Schriftgelehrten, denn man kann versichert sein, dass wenn man stirbt oder in die Verbannung zieht, seine Söhne Schriftgelehrte sein werden; man heirate aber nicht die Tochter eines Menschen aus dem gemeinen Volk, denn wenn man stirbt oder in die Verbannung zieht, sind seine Söhne Leute aus dem gemeinen Volk.

Die Rabbanan lehrten: Stets verkaufe man alles, was man besitzt, nur um die Tochter eines Schriftgelehrten heiraten oder seine Tochter an einen Schriftgelehrten verheiraten zu können; dies gleicht [der Vereinigung von] Weintrauben mit Weintrauben, das ist schön und passend. Man heirate aber nicht die Tochter eines Menschen aus dem gemeinen Volk; dies gleicht [der Vereinigung von] Weintrauben mit Dornenbeeren; dies ist hässlich und nicht passend.

נפקו מיניה תרי בני סמיכי רב ששת בריה דרב  
 אודי ורב יהושע בריה דרב אודי אמר רב פפא  
 אי לא נסיבנא כהנתא לא איעתרי אמר רב כהנא  
 אי לא נסיבנא כהנתא לא גלאי אמרו ליה והא  
 למקום תורה גלית<sup>56</sup> לא גלאי כדגלו אינשי אמר רבי  
 יצחק כל הנחנה מסעודת הרשות לסוף גולה שנאמר  
 [ו]אכלים כרים מצאן ועגלים מתוך מרבק<sup>57</sup> וכתוב לכן  
 עתה יגלו בראש גלים: תנו רבנן כל תלמיד חכם  
 המרבה סעודתו בכל מקום סוף מחרים את ביתו  
 ומאלמן את אשתו ומזייתם את גזוליו ותלמודו  
 משתכח ממנו ומחלוקת רבות באות עליו ודבריו  
 אינם נשמעים ומחלל שם שמים<sup>58</sup> ושם רבו ושם  
 אביו וגורם שם רע<sup>59</sup> לו ולבניו ולבני בניו עד סוף  
 כל הדורות מאי היא אמר רב אבי קרו ליה בר מהם  
 תנורי רבא אמר בר מרקיד בי כובי רב פפא אמר  
 בר מלחך פינכי רב שמעיה אמר בר מך רבעי:  
 תנו רבנן לעולם ימכור אדם כל מה שיש לו וישא  
 בת תלמיד חכם שאם מת או גולה מוכחה לו שבניו  
 תלמידי חכמים ואל ישא בת עם הארץ שאם מת  
 או גולה בניו עמי הארץ: תנו רבנן לעולם ימכור  
 אדם כל מה שיש לו וישא בת תלמיד חכם וישא  
 בתו לתלמיד חכם משל לענבי הגפן בענבי הגפן  
 דבר נאה ומתקבל ולא ישא בת עם הארץ משל  
 לענבי הגפן בענבי הסנה דבר כעור ואינו מתקבל:

M 56	שישא	P 57	נסיכי נא	M 58	רבא	P 59	נסיכי
M 60	+ אמר להו	M 61	+ הוא	M 62	-- ובת		
M 63	-- כל	M 64	בניו	M 65	-- ורב אינם נשמ		
M 66	-- ושיר ושא	M 67	לבניו ולבני ביתו עד	68			
M	בניו יהיו תלמי	P 69	הר...ת...ה	M 70	ישא בתו		

57. Am. 6,4.

58. Ib. V. 7.

59. Durch seine fortwährende Trunkenheit.

Am. 6,4  
ib. v. 7

Col. b

תנו רבנן לעולם ימכור אדם כל מה שיש לו וישא  
 בת תלמיד חכם<sup>77</sup> שאם מת או גולה מוכטה לו שבניו  
 תלמידיו חכמים ואל ישא בת עם הארץ שאם מת  
 או גולה בניו עמי הארץ לא מצא בת גדולי הדור  
 ישא בת גדולי הדור לא מצא בת גדולי הדור  
 ישא בת ראשי כנסיות לא מצא בת ראשי כנסיות  
 ישא בת גבאי צדקה לא מצא בת גבאי צדקה  
 ישא בת מלמדי תינוקות ולא ישא בת עם הארץ  
 מפני שהן שקין ונשותיהן שרין ועל בנותיהן<sup>78</sup> הוא  
 אומר ארור שכב עם כל בהמה: תניא רבי אומר עם  
 הארץ אסור לאכול בשר<sup>79</sup> בהמה שנאמר זאת תורת  
 הבהמה והעוף כל העוסק בתורה מותר לאכול בשר  
 בהמה ועוף וכל שאינו עוסק בתורה אסור לאכול  
 בשר בהמה ועוף: אמר רבי אלעזר עם הארץ מותר  
 לנותרו ביום הכיפורים שחל להיות בשבת אמרו לו  
 תלמידיו רבי אמור לשוחמו אמר להן זה טעון ברכה  
 וזה אינו טעון ברכה: אמר רבי אלעזר עם הארץ  
 אסור להתלוות עמו בדרך שנאמר כי היא הויך  
 וארך ימך על היו לא חס על חי הכירו<sup>80</sup> לא כל  
 שכן אמר רבי שמואל בר נחמני אמר רבי יוחנן  
 עם הארץ מותר לקרעו כדג אמר רבי שמואל בר  
 יצחק ומגבו: תניא אמר רבי עקיבא בשהייתי  
 עם הארץ אמרתי מי יתן לי תלמיד חכם ואנשכנו  
 כחמור אמרו לו תלמידיו רבי אמור בכלב אמר להן

Die Rabbanan lehrten: Stets verkaufe man alles, was man besitzt, und heirate die Tochter eines Schriftgelehrten, denn man kann versichert sein, dass wenn man stirbt, oder in die Verbannung zieht, seine Söhne Schriftgelehrte sein werden; man heirate aber nicht die Tochter eines Menschen aus dem gemeinen Volk, denn wenn man stirbt, oder in die Verbannung zieht, sind seine Söhne Leute aus dem gemeinen Volk. Findet man nicht eine Tochter eines Schriftgelehrten, so heirate man die Tochter eines bedeutenden Manns; findet man nicht eine Tochter eines bedeutenden Manns, so heirate man die Tochter eines Synagogenvorstehers; findet man nicht eine Tochter eines Synagogenvorstehers, so heirate man die Tochter eines Almosenverwalters; findet man nicht eine Tochter eines Almosenverwalters, so heirate man die Tochter eines Kinderlehrers. Nur heirate man nicht die Tochter eines Menschen aus dem gemeinen Volk, denn sie sind ein Gräuel und ihre Frauen sind ein Gräuel und über ihre Töchter heisst es: *Verflucht sei, wer einem Tier beiwohnt.*

Es wird gelehrt: Rabbi sagte: Ein Mensch aus dem gemeinen Volk darf kein Fleisch vom Vieh und vom Geflügel essen, denn es heisst: *Das ist die Lehre in betreff des Viehs und des Geflügels*; wer sich mit der Gesetzlehre befasst, darf Fleisch vom Vieh und vom Geflügel essen, wer sich mit der Gesetzlehre nicht befasst, darf kein Fleisch vom Vieh und vom Geflügel essen.

B 71 — שאם...שאם...הארץ || M 72 נאמר || M 73 — בהמה  
 M 74 — בשר — M 75 — חיה — M 76 ארבעיזר  
 M 77 — ואר אלעזר — M 78 חס אר — M 79 יונתן  
 M 80 נחמני — M 81 תימי אומר.

R. Eleazar sagte: Einen Menschen aus dem gemeinen Volk darf man am Versöhnungstag, der auf einen Šabbath fällt, metzeln. Seine Schüler sprachen zu ihm: Meister, sage doch: schlachten! Er erwiderte: Dies erfordert einen Segenspruch, jenes nicht.

R. Eleazar sagte: Man darf sich einem Menschen aus dem gemeinen Volk auf der Reise nicht gesellen, denn es heisst: *Denn sic<sup>91</sup> ist dein Leben und die Verlängerung deiner Tage*; wenn er sein eignes Leben nicht schont, um wieviel weniger wird er das Leben seines Genossen schonen. R. Šemuél b. Naḥmani sagte im Namen R. Johans: Einen Menschen aus dem gemeinen Volk darf man wie einen Fisch zerreißen. R. Šemuél b. Jiḥaq sagte: Vom Rücken aus.

Es wird gelehrt: R. Aqiba erzählte: Als ich noch ein Mensch aus dem gemeinen Volk war, sprach ich: Wer giebt mir einen Schriftgelehrten her, ich würde ihn wie ein Esel beißen. Seine Schüler sprachen zu ihm: Meister, sage doch: wie ein Hund. Dieser erwiderte: Der eine beisst und zerbricht auch den Knochen, der andere beisst und zerbricht den Knochen nicht.

Es wird gelehrt: Rabbi sagte: Ein Mensch aus dem gemeinen Volk darf kein Fleisch vom Vieh und vom Geflügel essen, denn es heisst: *Das ist die Lehre in betreff des Viehs und des Geflügels*; wer sich mit der Gesetzlehre befasst, darf Fleisch vom Vieh und vom Geflügel essen, wer sich mit der Gesetzlehre nicht befasst, darf kein Fleisch vom Vieh und vom Geflügel essen.

R. Eleazar sagte: Einen Menschen aus dem gemeinen Volk darf man am Versöhnungstag, der auf einen Šabbath fällt, metzeln. Seine Schüler sprachen zu ihm: Meister, sage doch: schlachten! Er erwiderte: Dies erfordert einen Segenspruch, jenes nicht.

R. Eleazar sagte: Man darf sich einem Menschen aus dem gemeinen Volk auf der Reise nicht gesellen, denn es heisst: *Denn sic<sup>91</sup> ist dein Leben und die Verlängerung deiner Tage*; wenn er sein eignes Leben nicht schont, um wieviel weniger wird er das Leben seines Genossen schonen. R. Šemuél b. Naḥmani sagte im Namen R. Johans: Einen Menschen aus dem gemeinen Volk darf man wie einen Fisch zerreißen. R. Šemuél b. Jiḥaq sagte: Vom Rücken aus.

Es wird gelehrt: R. Aqiba erzählte: Als ich noch ein Mensch aus dem gemeinen Volk war, sprach ich: Wer giebt mir einen Schriftgelehrten her, ich würde ihn wie ein Esel beißen. Seine Schüler sprachen zu ihm: Meister, sage doch: wie ein Hund. Dieser erwiderte: Der eine beisst und zerbricht auch den Knochen, der andere beisst und zerbricht den Knochen nicht.

<sup>90</sup> Dt. 27,21

<sup>91</sup> Lev. 11,46

<sup>92</sup> Dt. 32,6

<sup>93</sup> Die Gesetzliche

Es wird gelehrt: R. Meír sagte: Wenn jemand seine Tochter an einen Menschen aus dem gemeinen Volk verheiratet, so ist es ebenso, als würde er sie binden und vor einen Löwen hinlegen; wie der Löwe [auf sein Opfer] tritt und frisst, ohne Scham zu besitzen, ebenso verfährt ein Mensch aus dem gemeinen Volk: er schlägt sie und vollzieht den Beischlaf, ohne Scham zu besitzen.

Es wird gelehrt: R. Eliêzer sagte: Wenn sie uns geschäftlich nicht nötig hätten, so würden sie uns erschlagen haben. R. Hija lehrte: Wenn jemand in Gegenwart eines Menschen aus dem gemeinen Volk sich mit der Gesetzlehre befasst, so ist es ebenso, als würde er seiner Verlobten in seiner Gegenwart beiwohnen, denn es heisst: <sup>94</sup>Die Gesetzlehre hat uns Mošch anbefohlen, ein Erbteil [moraša], und man lese nicht moraša, sondern mcórasa [Verlobte]. Grösser ist der Hass der Leute aus dem gemeinen Volk gegen einen Schriftgelehrten, als der Hass der weltlichen Völker gegen Jisraél, und der ihrer Frauen ist noch grösser. Es wird gelehrt: Schlimmer als jene ist derjenige, der [die Gesetzlehre] studirt und sich von dieser zurückgezogen hat.

Die Rabbanan lehrten: Sechs Dinge sagten sie von den Leuten aus dem gemeinen Volk: man vertraue ihm kein Zeugnis an, man nehme von ihm kein Zeugnis entgegen, man vertraue ihm kein Geheimnis an, man wähle ihn nicht als Vormund für Waisen, man wähle ihn nicht als Vorsteher einer Almosenkasse und man geselle sich ihm nicht auf der Reise; manche sagen, man mache auch den ihm gehörenden Fund nicht bekannt. — Und der erste Tanna!? — Zuweilen können von ihm geratene Kinder hervorgehen, die davon geniessen würden, denn es heisst: <sup>95</sup>Der Frevler speichert auf, aber der Fromme kleidet sich.

EBENSO AUCH, WENN MAN VERLÄSST &. Demnach gilt nach der Ansicht R. Meírs Eigrosse und nach der Ansicht R. Jehudas Olivengrosse als Norm, ich will auf einen Widerspruch hinweisen: Wieviel [muss man gegessen haben], um gemeinschaftlich den Tischsegen<sup>96</sup> sprechen zu müssen? — ein olivengrosses Quantum; R. Jehuda sagt ein eigrosses!? R. Johanan erwiderte: Man wende den Lehrsatz um. Abajje erwiderte: Du brauchst ihn thatsächlich nicht umzuwenden, denn dort streiten sie über die [Auslegung des] Schriftverses, hier aber über die logische Begründung. Dort streiten sie über die [Auslegung des] Schriftverses: R. Meír er-

זה נושך ושובר<sup>82</sup> עצם וזה נושך ואינו שובר<sup>82</sup> עצם: תניא<sup>83</sup> היה רבי מאיר אומר כל המשיא בתו לעם הארץ כאילו כופתה<sup>84</sup> ומניחה לפני ארי מה ארי דורס ואוכל ואין לו בושת<sup>85</sup> פנים אף עם הארץ מכה ובושל ואין לו בושת<sup>85</sup> פנים: תניא רבי אליעזר אומר אילמלא אנו צריכין להם למשא ומתן היו הורגין אותנו<sup>86</sup> תני רבי הייא כל העוסק בתורה לפני עם הארץ כאילו בועל ארוסתו בפניו שנאמר תורה צוה לנו משה מורשה אל תקרי מורשה אלא מאורסה גדולה שנאה ששונאין עמי הארץ לתלמיד חכם יותר משנאה ששונאין אומות העולם את ישראל ונשותיהן יותר מהן תנא שנה ופירש יותר מכולם: תנו רבנן ששה דברים נאמרו בעמי הארץ אין מוסרין להן עדות ואין מקבלין ממנו עדות ואין מגלין להן סוד ואין ממנין אותן אפיטרופוס על היתומים ואין ממנין אותן אפיטרופוס על קופה של צדקה ואין מתלוין עמהן בדרך ויש אומרים אף אין מכריזין על אבידתו ותנא קמא זמנין דנפיק מיניה זרעא מעליא ואכיל ליה שנאמר יכין (רשע) וילבש צדיק: וכן מו שיצא וכו': למומרא דרבי מאיר סבר כביצה הוא דחשיב ורבי יהודה סבר כזית נמי חשיב ורמינהי עד כמה הן מוזמנין עד כזית ורבי יהודה אומר עד כביצה אמר רבי יוחנן מוחלפת השיטה אביי אמר לעולם לא תיפוך התם בקראי פלוגי הכא בסברא

M 82 + ה || P 83 ר"מ כל || M 84 לפני ארי ודורסה בפניו מזה || M 85 — פנים || M 86 תניא ר"ה אומר || M 87 בפניו || M 88 — יותר || M 89 לו || M 90 אותו || M 91 — אפיטרופוס || M 92 עמו || M 93 דקא נפיק מיניה ברא || M 94 — ליה || M 95 הן || M 96 + ר' מאיר אומר || M 97 לעין.

94. Dt. 33,4.

95. Ij. 27,17.

96. Cf. Bd. I S. 163 Z. 6 ff.

Dt. 8,10 פלוגי התם בקראי פלוגי רבי מאיר סבר ואכלת  
 Jom. 81<sup>a</sup> זו אכילה ושבעת זו שתיה ואכילה בכזית ורבי  
 יהודה סבר ואכלת ושבעת אכילה שיש בה שביעה  
 ואיזו<sup>98</sup> זו בכביצה הכא בסכרא פלוגי רבי מאיר  
 Pes. 121<sup>a</sup> סבר חזרתו כטומאתו מה טומאתו בכביצה אף  
 Fol. 50 חזרתו בכביצה ורבי יהודה סבר חזרתו כאיסורו  
 Pes. 121<sup>b</sup> מה איסורו בכזית אף חזרתו בכזית תניא רבי נתן  
 אומר<sup>99</sup> וזה וזה כשתי ביצים ולא הודו לו<sup>100</sup> הכמים:  
 Zch. 14,6 והיה ביום ההוא לא יהיה אור יקרות וקפאון מאי  
 יקרות וקפאון אמר רבי אלעזר זה אור שיקר בעולם  
 הוה וקפוי לעולם הבא רבי יוחנן אמר אלו נגעים  
 ואהילות שיקרין הן בעולם הזה וקפויין הן לעולם  
 הבא ורבי יהושע בן לוי אמר אלו בני אדם שיקרין  
 הן בעולם הזה וקפויין הן לעולם הבא כי הא דרב  
 Bb. 10<sup>b</sup> יוסף בריה דרבי יהושע בן לוי הלש ואיתנניד אמר  
 ליה אביה מאי הוית אמר ליה עולם הפוך ראיתי  
 עליונים למטה ותחתונים למעלה אמר לו בני עולם  
 כבוד ראית ואנן היכי התם כי היכי דאיתו אנן הכא  
 הכי איתוין התם שמעת להו דקאמרו שמעתי שהיו  
 Mq. 28<sup>a</sup> אומרים אשרו מי שבא לבאן ותלמודו בידו ושמעתי  
 Ket. 77<sup>b</sup> שהיו אומרים הרוני מלכות אין אדם יכול לעמוד  
 Bb. 10<sup>b</sup> במחיצתן ומאן ניהו אילימא רבי עקיבא וחביריו משום  
 Zch. 14,20 הרוני מלכות ותו לא אלא הרוני לוד: (והיה) ביום

klärt: *Wenn du gegessen*, dies beziehe sich  
 auf das Essen, *und dich gesättigt*, dies be-  
 ziehe sich auf das Trinken, und "Essen"  
 heisst es schon beim Quantum einer Olive;  
 R. Jehuda erklärt: *Wenn du gegessen und  
 dich gesättigt hast*, wenn das Essen sät-  
 tigend ist, wenn es nämlich das Quantum  
 eines Eies hat. Hier streiten sie über die  
 logische Begründung: R. Meir ist der An-  
 sicht, die Rückkehr gleiche der Verunrei-  
 nigung: wie zur Verunreinigungsfähigkeit  
 Eigrosse erforderlich ist, ebenso ist zur  
 Rückkehr Eigrosse erforderlich; R. Jehuda  
 ist der Ansicht, die Rückkehr gleiche dem  
 Verbot: wie es<sup>98</sup> bei Olivengrosse verboten  
 ist, ebenso genügt zur Rückkehr das Quan-  
 tum einer Olive. Es wird gelehrt: R.  
 Nathan sagte, in beiden Fällen sei das  
 Quantum von zwei Eiern erforderlich; die  
 Weisen stimmten ihm nicht bei.

<sup>98</sup> *An jenem Tag wird es kein Licht  
 geben; schwer und schwebend*<sup>100</sup>. Was heisst  
 schwer und schwebend? R. Eleazar erklärte:  
 Das ist das Licht, das auf dieser Welt  
 schwer ist, in der zukünftigen Welt aber  
 leicht sein wird. R. Johanan erklärte: Das  
 sind die [Gesetze über] Aussatz und Be-  
 zeltung<sup>101</sup>, die in dieser Welt schwierig sind,  
 in der zukünftigen Welt aber schwebend<sup>102</sup>

M 98 היא כביצה M 99 ר יהודה בן בתירה אימר  
 M 100 הכמים M 1 זה M 2 קפוי הוא לעהב ר  
 יהושע בן לוי או אפילו נרא שהן יקרות בעהז קפוי || M 3  
 א ר יוחנן אלו B 4 כי הדר P 5 כדור M 6 א ל אנן  
 היכי תנון איתנן התם כי היכי דהשבוני הכא השבוני התם  
 B 7 ש ל דקאמרו M 8 כל בריה יכולה M 9 ה מ מאן

sein werden. R. Jehošuâ b. Levi erklärte: Das sind die Leute, die auf dieser Welt  
 schwer sind, und in der zukünftigen Welt schwebend sein werden. So erkrankte einst  
 R. Joseph, der Sohn des R. Jehošuâ b. Levi, und verfiel in eine Lethargie. Später fragte  
 ihn sein Vater, was er gesehen habe; dieser erwiderte: Eine verkehrte Welt habe ich  
 gesehen, die oberen unten und die unteren oben. Jener entgegnete: Mein Sohn, eine  
 klare Welt hast du gesehen. Wie stehen wir dort? — Wir stehen dort ebenso wie  
 wir hier stehen. Was hast du da sprechen gehört? Ich hörte sie sagen: Heil  
 dem, der hier mit seinem Studium in der Hand ankommt. Ferner hörte ich sie sagen:  
 Niemand gelangt innerhalb der Umfriedigung, da sich die durch die Regierung  
 Hingerichteten befinden. — Wer ist es, wenn R. Âqiba und seine Genossen<sup>99</sup>, so  
 haben diese ja noch andere Verdienste, als Hingerichtete der Regierung zu sein!? —  
 Das sind vielmehr die Märtyrer von Lud<sup>100</sup>.

97 Dt. 8,10 98 Gesäuertes am Pesahfest, od. geheiligtes Fleisch, das unbrauchbar  
 geworden ist. 99 Vom aram. *sef* *schawaw*, *naq* *shu* *shuq*, so  
 nach der Auffassung des T-S. 100 Eines unheimen Zells, diese Gesetze gehören zu den schwer-  
 sten u. kompliziertesten in der ganzen schriftlichen u. mündlichen Lehre. 101 Dh leicht fass-  
 lich. 102 Die sich an der Revolution gegen Hadrian beteiligt haben. 103 Nach  
 Est. mit dem Bd. III S. 468 Z. 21 erwähnten Märtyrern übersetzt.

<sup>105</sup>Jenes Tags werden die Schellen der Rosse dem Herrn geheiligt sein. Was bedeutet "Schellen der Rosse"? R. Jehošuâ b. Levi erwiderte: Dereinst wird der Heilige, gebenedeiet sei er, Jeruſalem erweitern, solange ein Ross läuft und seinen Schatten<sup>106</sup> wirft. R. Eleâzar erklärte: Die Schellen, die man dem Ross zwischen den Augen anhängt, werden dem Herrn geheiligt sein. R. Joſhanan erklärte: Die ganze Beute,<sup>107</sup> die Jisraél bis zur Zeit, da das Ross laufend seinen Schatten<sup>107</sup> wirft, erbeuten wird, wird dem Herrn geheiligt sein. — Einleuchtend ist die Ansicht desjenigen, welcher es auf die von Jisraél gemachte Beute bezieht,<sup>15</sup> denn es heisst: <sup>105</sup>Und die Kochtöpfe im Haus des Herrn werden wie die Opferbecken vor dem Altar sein; wie ist aber dieser Schriftvers nach den beiden anderen Auslegungen zu erklären!? — Dies ist eine ganz andere Sache: die Jisraéliten werden reich sein und Spenden bringen. — Einleuchtend ist die Ansicht desjenigen, welcher es auf die Beute bezieht, denn es heisst: <sup>108</sup>Und es wird keine Krämer mehr im Tempel des Herrn der Heerscharen geben; wie ist dieser Schriftvers aber nach den beiden anderen Auslegungen zu erklären!? R. Jirmeja erwiderte: Es wird keinen Armen<sup>109</sup> geben.

— Woher, dass Kenaâni "Krämer" heisst? — Es heisst: <sup>110</sup>Da sah Jehuda die Tochter eines Kenaâni; was ist nun unter Kenaâni zu verstehen, wollte man sagen, wirklich ein Kenaânite, so ist es ja nicht möglich, dass Jehuda, nachdem es Abraham dem Jiçhaq und Jiçhaq dem Jâqob verboten hatte, eine [Kanaâniterin] heiraten sollte; vielmehr ist mit R. Šimôn b. Laqiš zu erklären: die Tochter eines Krämers. So heisst es auch: <sup>111</sup>Kenaân hat eine falsche Wage in der Hand. Wenn du willst, entnehme ich es aus Folgendem: <sup>112</sup>Deren Kaufleute Fürsten, deren Krämer [kenaâneha] die Geehrtesten auf Erden waren.

<sup>113</sup>Der Herr wird dann über das ganze Land König sein; an diesem Tag wird der Herr einer sein, und sein Name einer. Ist er denn jetzt nicht einer!? R. Aḥa b. Ḥanina erklärte: Die zukünftige Welt wird dieser Welt nicht gleichen; in dieser Welt spricht man über gute Nachrichten: «Gebenedeiet sei der Gute und Gütige,» und über schlechte: «Gebenedeiet sei der Richter der Wahrheit,» in der zukünftigen

ההוא יהיה כל מצלות הסוס קדש לה' מאי מצלות הסוס אמר רבי יהושע בן לוי עתיד הקדוש ברוך הוא להוסיף על ירושלם עד שהסוס רין<sup>105</sup> ומציל רבי אלעזר אומר כל מצילות שתולין<sup>106</sup> לסוס בין עיניו יהיה קדש לה' ורבי יוחנן אומר כל ביזה שבחזוין ישראל עד שעה שהסוס רין<sup>107</sup> ומציל יהיה קדש לה' בשלמא למאן דאמר כל ביזה<sup>108</sup> שבזו ישראל היינו דכתיב והיה הסירות בבית ה' כמזרקים לפני המזבח אלא למאן דאמר<sup>109</sup> בהנך תרתי מאי והיה הסירות בבית ה' מילתא אחריתי קאמר דמתעתי ישראל ומתנדבי ומייתי בשלמא למאן דאמר ביזה היינו דכתיב [ו]לא יהיה כנעני עוד בבית ה' צבאות אלא למאן דאמר הנך תרתי מאי [ו]לא יהיה כנעני אמר רבי ירמיה אין כאן עני וכנעני מנלן דאיקרי תגר דכתיב וירא שם יהודה בת איש כנעני מאי כנעני אילימא כנעני ממש אפשר בא אברהם והזהיר את יצחק בא יצחק והזהיר<sup>110</sup> יעקב ויהודה אויל ונסוב<sup>111</sup> אלא אמר רבי שמעון בן לקיש בת גברא תגרא דכתיב כנען בידו מאזני מרמה ואיבעית אימא מהכא אשר סחריה שרים (ו)כנעניה נכבדי ארין: והיה ה' למלך על כל הארץ ביום ההוא יהיה ה' אחד ושמו אחד אטו האידנא לאו אחד הוא אמר רבי אחא בר חנינא<sup>112</sup> לא כעולם הזה העולם הבא העולם הזה על בשורות טובות<sup>113</sup> אומר ברוך הטוב והמטיב ועל בשורות

M 10 ומציל || M 11 + לו B 12 שבזו M 15 אימא אין || M 13 הנך || P 14 — דאמר || M 16 — וכנעני...דכת' || VM 17 + את || M 18 — אלא || M 19 + א"ר אסי || M 20 + הוא.

105. Zach. 14,20. 106. מצילה Schelle, von צלל beschatten. Rsj. erklärt: bevor die Sonne sich am Zenith befindet, wirft der Reiter seinen Schatten nach der einen oder nach der anderen Seite; mittags, wenn die Sonne am Zenith sich befindet, wirft nur das Ross seinen Schatten; gemeint ist also, Jer. werde die Grösse eines halben Tags haben. 107. In einem halben Tag; cf. N. 106. 108. Zach. 14,21. 109. כנעני ist Compositum von עני. 110. Gen. 38,2. 111. Hos. 12,8. 112. Zach. 14,9. 113. Zach. 14,9.

רעות<sup>20</sup> אומר ברוך דיון האמת<sup>21</sup> לעולם הבא כולו הטוב  
 והמטיב ושמו אחד<sup>22</sup> מאי אחד אטו האידנא לאו  
 אחד הוא אמר רב נחמן בר יצחק לא מעולם הזה  
 העולם הבא העולם הזה נכתב ביו"ד ה"י ונקרא  
 באל"ף דל"ת אבל לעולם הבא כולו אחד נקרא ביו"ד  
 ה"י ונכתב ביו"ד ה"י סבר רבא למדישה בפירקא  
 אמר ליה ההוא סבא לעלם כתיב רבי אבינא רמי  
 כתיב זה שמי לעלם<sup>23</sup> הזה זכרי לדר דר אמר הקדוש  
 ברוך הוא לא כשאני נכתב אני נקרא נכתב אני  
 ביו"ד ה"י ונקרא אני באל"ף דל"ת:

21 M 21 + אבל M 22 עד האידנא B 23 + שמו M 25  
 M 24 בעה ב נכתב ב"ה ונקרא ב"ה רבא סבר M 27 — אני  
 רבינא VM 26 + וכתוב

*Name auf ewige Zeiten, dagegen heisst es: dies ist meine Benennung auf Geschlecht zu Geschlecht!?* Der Heilige, gebenedeiet sei er, sprach: Ich werde nicht so genannt, wie ich geschrieben werde; ich werde Jod He geschrieben und Aleph Daleth genannt.

Welt wird er nur der Gute und Gütige sein. *Und sein Name einer.* Ist er denn jetzt nicht einer!? R. Nahman b. Jiçhaq erwiderte: Die zukünftige Welt wird dieser Welt nicht gleichen; in dieser Welt wird er Jod He geschrieben und Aleph Daleth gelesen<sup>114</sup>, in der zukünftigen Welt wird er aber ganz einer sein, indem er Jod He geschrieben und Jod He gelesen werden wird. Raba wollte es beim Vo. trag erklären; da sprach ein Greis zu ihm: Es heisst: *leolam*<sup>115</sup> [ewig]. R. Abina wies auf einen Widerspruch hin: es heisst: *Dies ist mein* es: *dies ist meine Benennung auf Ge-*

*schlecht zu Geschlecht!?* Der Heilige, gebenedeiet sei er, sprach: Ich werde nicht so genannt, wie ich geschrieben werde; ich werde Jod He geschrieben und Aleph Daleth genannt.

## VIERTER ABSCHNITT

קום שנתנו לעשות מלאכה בערבו פסחים עד  
 הצות עושין מקום שנתנו שלא לעשות אין  
 עושין ההולך ממקום שעושין למקום שאין עושין או  
 ממקום שאין עושין למקום שעושין נתנו עליו חומרו  
 מקום שיצא משם וחומרו מקום שהלך לשם יאל  
 ישנה אדם מפני המחלוקת: כיוצא בו המוליד [ג]  
 פירות שבויעת ממקום שכלו למקום שלא כלו או

IN ORTSCHAFTEN, DA MAN AM VOR-  
 ABEND DES PESAHFESTES BIS MITTAG  
 ARBEIT ZU VERRICHTEN PFLEGT, DARF  
 MAN ES, DA MAN ES NICHT ZU THUN  
 PFLEGT, DARF MAN ES NICHT. WENN JE-  
 MAND AUS EINER ORTSCHAFT, DA MAN  
 ARBEIT ZU VERRICHTEN PFLEGT, NACH  
 EINER, DA MAN KEINE ARBEIT ZU VER-

RICHTEN PFLEGT, ODER AUS EINER, DA MAN KEINE ARBEIT ZU VERRICHTEN PFLEGT, NACH EINER, DA MAN ARBEIT ZU VERRICHTEN PFLEGT, GEHT, SO WERDEN IHM DIE ERSCHWERUNGEN DER ORTSCHAFT, DIE ER VERLASSEN UND DER ORTSCHAFT, DA ER HINKOMMT, AUFERLEGT. MAN DARF NICHT ANDERS VERFAHREN, UM STREIT ZU VERMEIDEN. DESGLEICHEN LEHRTEN SIE, DASS WENN JEMAND SIEBENTJAHRSFRÜCHTE AUS EINER ORTSCHAFT, DA SIE NICHT MEHR VORHANDEN SIND<sup>1</sup>, NACH EINER ORTSCHAFT, DA SIE NOCH VORHANDEN SIND, ODER AUS EINER ORTSCHAFT, DA SIE NOCH VORHANDEN SIND, NACH EINER ORTSCHAFT, DA SIE NICHT MEHR VORHANDEN SIND,

114. Der Gottesname יהוה יהי wird אהני gelesen  
 115. Vom עיר *entlassen, verlassen, verheirathen, verheirathen*, dh. diese metaphysischen Dinge dürfen nicht öffentlich erortert werden  
 Ex. 3.15. 1. Auf dem Feld, sobald keine mehr auf dem Feld vorhanden sind, dürfen auch die eingesammelten nicht mehr gegessen werden

FÜHRT, ER SIE EBENFALLS FORTSCHAFFEN MUSS; R. JEHUDA SAGT: GEH AUCH DU HIN UND HOLE SIE<sup>2</sup>.

GEMARA. Weshalb gerade am Vorabend des Pesahfestes, dies gilt ja auch von den Vorabenden des Šabbaths und anderer Festtage, denn es wird gelehrt, dass wenn jemand an den Vorabenden der Šabbathe oder der Festtage, von der Zeit des Nachmittaggebets ab, Arbeit verrichtet, er niemals ein Zeichen des Segens sehe!? — An anderen ist es nur von der Zeit des Nachmittaggebets verboten, nicht aber nahe vor dieser Zeit, an diesem aber von Mittag ab; oder auch: an anderen sieht man zwar kein Zeichen des Segens, jedoch thut man deswegen nicht in den Bann, an diesem aber thut man deswegen in den Bann.

Der Text. Wer an den Vorabenden der Šabbathe und der Festtage von der Zeit des Nachmittaggebets ab, oder an Ausgängen der Šabbathe, der Festtage oder des Versöhnungstags, oder sonst an einer Zeit, an der es irgend wie zu einer Uebertretung kommen könnte, dies schließt allgemeine Fasttage ein, Arbeit verrichtet, sieht niemals ein Zeichen des Segens.

Die Rabbanan lehrten: Mancher ist fleissig und verdient dabei, mancher ist fleissig und verliert dabei; mancher ist träge und verdient dabei, mancher ist träge und verliert dabei. Mancher ist fleissig und verdient dabei, wenn er die ganze Woche arbeitet, nur nicht am Vorabend des Šabbaths; mancher ist fleissig und verliert dabei, wenn er die ganze Woche und auch am Vorabend des Šabbaths arbeitet; mancher ist träge und verdient dabei, wenn er weder die ganze Woche noch am Vorabend des Šabbaths arbeitet; mancher ist träge und verliert dabei, wenn er die ganze Woche nicht arbeitet, wol aber am Vorabend des Šabbaths. Raba sagte: Obgleich die Frauen von Meḥoza am Vorabend des Šabbaths nur aus Verweichlichung nicht arbeiten, denn sie arbeiten auch die ganze Woche nicht, dennoch betrachten wir es als eine verdienstliche Trägheit.

Raba wies auf einen Widerspruch hin: es heisst: *'Denn gross bis zum Himmel ist deine Gnade*, dagegen heisst es: *'Denn gross über den Himmel hinaus ist deine Gnade*; wie ist dies [in Uebereinstimmung zu bringen]? — das Eine, wenn man [die Gebote] um ihrer selbst Willen ausübt, das Andere, wenn man sie nicht um ihrer selbst Willen ausübt. So nach R. Jehuda; R. Jehuda sagte nämlich im Namen Rabhs:

2. Wird weiter S. 504 Z. 20 ff. erklärt.

ממקום שלא כלו למקום שכלו חייב לבער רבי יהודה אומר 'צא והבא לך אף אתה:

גמרא. מאי איריא ערבי פסחים אפילו ערבי

שבתות וערבי ימים טובים נמי דתניא העושה

מלאכה בערבי שבתות וימים טובים מן המנחה

ולמעלה אינו רואה סימן ברכה לעולם התם מן המנחה

ולמעלה הוא דאסור סמוך למנחה לא הכא מחצות

'אי נמי התם סימן ברכה הוא דלא חזי אבל שמותי

לא משמתנין ליה הכא שמותי נמי משמתנין ליה:

גופא העושה מלאכה בערבי שבתות ובערבי ימים

טובים מן המנחה ולמעלה ובמוצאי שבת ובמוצאי

יום טוב ובמוצאי יום הכפורים ובכל מקום שיש

שם נידנד עבירה לאתווי תענית ציבור אינו רואה

סימן ברכה לעולם; תנו רבנן יש זרין ונשכר ויש

זרין ונפסד יש שפל ונשכר ויש שפל ונפסד זרין

ונשכר דעביד כולי שבתא ולא עביד במעלי שבתא

זרין ונפסד דעביד כולי שבתא ועביד במעלי שבתא

שפל ונשכר דלא עביד כולי שבתא ולא עביד במעלי

שבתא שפל ונפסד דלא עביד כולי שבתא ועביד

במעלי שבתא אמר רבא רבא הגני נשי דמחזיא אף על

גב דלא עבדן עבידתא במעלי שבתא משום מפנקותא

הוא דהא כל יומא נמי לא קא עבדן אפילו הכי

שפל ונשכר קרינן להו: רבא רמי כתיב כי גדל

עד (ה)שמים חסדך וכתוב כי גדול מעל (ה)שמים

חסדך הא כיצד כאן בעושיין לשמה וכאן בעושיין

שלא לשמה וכדרב יהודה דאמר רב יהודה אמר

|| M 1 + אומרין לו || M 2 + כולי עלמא מיהת מחצות אסור

|| M 3 + שרי הכא || M 4 + אסור || M 5 — סימן || M 6 הא

|| M 7 וימים || M 8 שבתות ובמו ימים טובים || M 9 — שם

|| M 10 + מלאכה || M 11 + יש || P 12 ומפסיד || 13

|| M — אע"ג || P 14 + נמי || M 15 קרינא ביה || 16

|| M 17 + א"ר. כשעושיין

Sab. 32<sup>b</sup>

Ps. 57, 11

ib. 108, 5

Sot. 22<sup>b</sup>

47<sup>a</sup>

Naz. 23<sup>b</sup>

Syn. 105<sup>a</sup>

Hor. 10<sup>b</sup>

Ar. 16<sup>b</sup>

רב לעולם יעסוק אדם בתורה<sup>18</sup> ובמצות אף על פי  
 שלא לשמה שמתוך שלא לשמה בא לשמה: תנו  
 רבנן המצפה לשכר אשתו וריחים אינו רואה סימן  
 ברכה לעולם שכר אשתו<sup>19</sup> מתקולתא<sup>20</sup> ריחים אגרתא  
 אבל עברה ומזכנה אישתכוחי משתכח בה קרא<sup>5</sup>  
 דכתיב<sup>6</sup> סדין עשתה ותמכר: תנו רבנן המשתכר  
 בקנים ובקנקנים אינו רואה סימן ברכה לעולם מאי  
 טעמא כיון דנפיש<sup>7</sup> אפחזיהו שלטא בהו עינא<sup>8</sup>:  
 תנו רבנן<sup>9</sup> תנרי סימטא ומגדלי בחמה דקה וקוצני<sup>10</sup>  
 אילנות טובות<sup>11</sup> זנותנין עיניהן בחלק יפה אינו רואה  
 סימן ברכה לעולם מאי טעמא<sup>12</sup> דתתו ביה אינשי:  
 תנו רבנן<sup>13</sup> ארבעה פרוטות אין בהן סימן ברכה לעולם  
 שכר כותבין ושכר מתורגמנין<sup>14</sup> ושכר יתומים ומעות  
 הכאות ממדינת הים בשלמא שכר מתורגמנין משום  
 דמיהוי כשכר שבת ומעות יתומים נמי<sup>15</sup> לאו בני  
 מחילה נינהו מעות הכאות ממדינת הים משום דלאו<sup>16</sup>  
 כל זמא מתרחיש ניסא אלא שכר כותבין מאי  
 טעמא אמר רבי יהושע בן לוי עשרים וארבעה  
 תעניות ישבו אנשי כנסת הגדולה על כותבי ספרים  
 תפילין ומזוזות שלא יתעשרו<sup>17</sup> שאילמלא מתעשרין<sup>18</sup>  
 אין כותבין: תנו רבנן<sup>19</sup> כותבי ספרים תפילין ומזוזות  
 הן ותגריהן<sup>20</sup> ותנרי תגריהן וכל העוסקין במלאכת  
 שמים לאיתווי מוכרי תבלת אינן רואין סימן ברכה  
 לעולם ואם עוסקין לשמה רואין: בני ביישן נהגו  
 דלא<sup>21</sup> תנו אולין מצור לצידון במעלי שבתא אתו<sup>22</sup>

Ps. 31, 24

Bik. 2

Bm. 22b

Meg. 7b

B. v. 2

Stets befasse man sich mit der Gesetzlehre und gottgefälligen Handlungen, sogar nicht um ihrer selbst Willen, denn dies veranlasst, dass man es um ihrer selbst Willen thut.

Die Rabbanan lehrten: Wer auf den Verdienst seiner Frau und der Handmühle wartet, sieht niemals ein Zeichen des Segens. Den Verdienst seiner Frau: durch die Handwage<sup>5</sup>; der Handmühle: durch Vermieten; solche aber, die Arbeit fertigt und sie verkauft, preist der Schriftvers, wie es heisst: *Ein Laken fertigt sie und verkauft es.*

Die Rabbanan lehrten: Wer mit Rohr und Töpfen handelt, sieht niemals ein Zeichen des Segens. Weshalb? — Ihre Aufbauschung ist stark, somit sind sie dem [bösen] Auge preisgegeben.

Die Rabbanan lehrten: Strassenhändler, Kleinviehzüchter, die gute Bäume niederhauen, und, die stets auf den besseren Teil bedacht sind, sehen niemals ein Zeichen des Segens. — Weshalb? — Weil die Leute sie anstaunen.

Die Rabbanan lehrten: An vier Perutās ist niemals ein Zeichen des Segens zu finden: am Schreibverdienst, an der Dolmetschgebühr, am Verdienst aus Waisengeld und am Verdienst aus überseeischen Geschäften. — Einleuchtend ist dies von

eines Šabbathlohns hat; ebenso auch vom Verdienst aus Waisengeld, weil diese nicht verzichtfähig sind; ebenso auch vom Verdienst aus überseeischen Geschäften, weil nicht an jedem Tag ein Wunder geschieht; wieso aber vom Schreibverdienst? R. Jehošuȧ b. Levi erwiderte: Vierundzwanzig Tage verweilten die Mitglieder der grossen Synode im Fasten, dass die Schreiber von [heiligen] Büchern, Tephillin und Mezuzoth nicht reich sein sollen, denn wären sie reich, so würden sie nicht schreiben.

Die Rabbanan lehrten: Schreiber von [heiligen] Büchern, Tephillin und Mezuzoth, sie selbst, die Händler und alle anderen, die sich mit Ritualien befassen — dies schliesst nämlich die Purpurfädenverkäufer ein — sehen niemals ein Zeichen des Segens: wenn sie sich damit aber um der Sache selbst Willen befassen, so sehen sie wol

Die Leute von Bešan pflegten am Vorabend des Šabbaths nicht von Çor nach

M 21 B 18  
 B 20 מתקולתא M 19 ומעות  
 M 24 VP 23 מישא -- M 22 מרדיהו  
 M 26 M 25 ארבע תנדהו בהו  
 M 29 -- M 28 מעות  
 M 30 -- M 31 אמאי אמר  
 M 32 שאם יתעשרו לא היו כותבים  
 M 35 אולי P 36 לצידון

5 Die Frauen gingen mit einer Wage hausiren u. erhielten für die Benutzung ein kleines Entgelt.  
 6 Ps. 31, 24.  
 7 Die Vortragenden hatten Dolmetscher, die den Vortrag dem Publikum verständlich machten.  
 8 Die überseeischen Reisen waren mit grosser Gefahr verbunden.  
 9 Cf. Bd. I S. 16 N. 2 u. S. 64 N. 2.  
 10 Zu den Ciyth. Schauffeldens, et. Num. 1838.



Çidon zu gehen. Einst kamen deren Söhne vor R. Johanan und sprachen zu ihm: Unsere Väter konnten dies, wir aber nicht. Da erwiderte er ihnen: Eure Väter haben dies bereits auf sich genommen, und es heisst: *Gehorche, mein Sohn, der Zucht deines Vaters, und verwirf nicht die Weisung deiner Mutter.*

Die Leute von Hozäa pflegten die Teighebe von Reis abzusondern. Einst erzählte man es R. Joseph; da sprach er zu ihnen: Soll es ein Laie in ihrer Gegenwart essen. Abajje wandte gegen ihn ein: Wenn manche bei etwas Erlaubtem für sich Verbot eingeführt haben, so darfst du es in ihrer Gegenwart nicht erlauben!? Dieser erwiderte: Hierzu wird ja gelehrt, R. Hisda sagte, dies spreche von den Samaritanern. — Vor Samaritanern wol deshalb nicht, weil sich die Sache dadurch ausdehnen könnte, ebenso kann es sich ja auch bei diesen Leuten ausdehnen!? Vielmehr, sagte R. Aši, berücksichtige man Folgendes: essen sie grösstenteils Reis, so darf kein Laie [die Teighebe] in ihrer Gegenwart essen, da das Gesetz von der Teighebe bei ihnen in Vergessenheit geraten könnte, essen sie grösstenteils Getreide, so werde [diese Teighebe] in ihrer Gegenwart von einem Laien gegessen, weil sie veranlasst werden könnten, vom Pflichtigen für das Unpflichtige und vom Unpflichtigen für das Pflichtige abzusondern.

Der Text. Wenn manche bei etwas Erlaubtem für sich Verbot eingeführt haben, so darfst du es in ihrer Gegenwart nicht erlauben. R. Hisda sagte: Dies spricht von Samaritanern. — Von anderen etwa nicht, es wird ja aber gelehrt: Zwei Brüder dürfen zusammen baden, in Kabul pflegen zwei Brüder nicht zu baden. Einst badeten Jehuda und Hillel, die Söhne R. Gamaliéls, in Kabul zusammen, da schimpfte die ganze Stadt über sie, indem man sprach: Lebtags haben wir so etwas nicht gesehen. Da ging Hillel in das Vorzimmer hinaus, und sagte ihnen nicht, es sei erlaubt. Man darf am Šabbath mit Ueberschuhen ausgehen, in Biri pflegt man am Šabbath nicht mit Ueberschuhen auszugehen. Einst gingen Jehuda und Hillel, die Söhne R. Gamaliéls, in Biri am Šabbath mit Ueberschuhen aus, da schimpfte die ganze Stadt über sie, indem man sprach: Lebtags haben wir so etwas nicht gesehen. Da zogen sie sie ab und gaben sie ihren Dienern, und sagten ihnen nicht, es sei erlaubt.

בנייהו קמיה דרבי יוחנן אמרו לו אבהתין אפשר להו אנן לא אפשר לן אמר להו כבר קיבלו אבותיכם עליהם שנאמר שמע בני מוסר אביך ואל תטש תורת אמך: בני הוזאי נהגו דמפרשי חלה מארוזא אתו ואמרו ליה לרב יוסף אמר להו ניכלה זר באפיהו

איתליביה אביו דברים המותרים ואחרים נהגו בהן איסור אי אתה רשאי להתירן בפניהם אמר לו ולא מי איתמר עלה אמר רב חסדא בכותאי כותאי מאי טעמא משום דמסרכי מילתא הנך אינשי נמי סרכי מילתא אלא אמר רב אשי חזינן אי רובן אורז אכלי לא ניכלה זר באפיהו דילמא משתכחא תורת חלה מינייהו ואי רובן דגן אכלי ניכלה זר באפיהו דילמא אתי לאפרושי מן החיוב על הפטור ומן הפטור על החיוב: גופא דברים המותרין ואחרים נהגו בהן איסור אי אתה רשאי להתירן בפניהם אמר רב חסדא בכותאי וכולי עלמא לא והתניא רוחצין שני אחין כאחד ואין רוחצין שני אחין בכבול ומעשה ביהודה והלל בניו של רבן גמליאל שרחצו שניהן כאחד בכבול ולעזה עליהן כל המדינה אמרו מימינו לא ראינו כך ונשמט הלל ויצא לבית החיצון ולא רצה לומר להן מותרין אתם יוצאים בקורדקיסון בשבת ואין יוצאין בקורדקיסון בשבת בבירי ומעשה ביהודה והלל בניו של רבן גמליאל שיצאו בקורדקיסון בשבת בבירי ולעזה עליהן המדינה ואמרו מימינו לא ראינו כך ושמטום ונתנום לעבדיהן ולא רצו לומר להן מותרין אתם

מג. 5<sup>b</sup> Ned. 15<sup>a</sup> 81<sup>b</sup> Fol. 51

40 M 37 אבהתנא הוה אפי' + M 38 מאי M 39 עליכם 41 M ניכלינהו באפיהו דהוו מפרשי חלתא מארוזא אתו אמר 42 M דסרכיני מילתא שאר איני' || + M 43 אי רובא ארוזא || 44 M + אתי לכטולה ו || M 45 לעשורי || M 46 כותאי אין רכולי' || M 47 + כאחד || M 48 בקורדיקסין 49 + כל

15

20

25

30

35

40

45

50

ויושבין על ספסלי גוים בשבת ואינו יושבין על  
 1Mq.2 ספסלי גוים בשבת בעכו ומעשה ברכן גמליאל  
 שישב על ספסלי גוים בשבת בעכו ולעזה עליו כל  
 המדינה אמרו מימינו לא ראינו כך נשמט על גבי  
 קרקע ולא רצו לומר להן מותרין אתם בני מדינת  
 הים נמי כיון דלא שכיחי רבנן גביהו ככותים דמו  
 בשלמא ספסלי גוים משום דמחווי כמקח וממכר  
 5 בקורדקיסון נמי דילמא משתלפין ואתי לאיתווינהו  
 ארבע אמות ברשות הרבים אלא רוחצין מאי טעמא  
 Sem. xij סדרתניא עם הכל אדם רוחין הוין מאביו וחמיו  
 ובעל אמו ובעל אחותו ורבי יהודה מתיר באביו  
 מפני כבוד אביו והוא הדין לבעל אמו ואתו אינהו  
 וגזור בשני אחין משום בעל אחותו תנא תלמיד לא  
 ירחין עם רבו ואם רבו צריך לו מותר: כי אתא  
 רבה בר בר חנה אבל דאיתרא עול לגביה רב איירא  
 15 סבא ורבה בריה דרב הונא כיון דחזינהו כספיה  
 מינייהו אתו ואמרו ליה לאביו אמר להו שווינכו  
 ככותאי ורבה בר בר חנה לית ליה הא דתנן נותנין  
 עליו הומרי המקום שיצא משם והומרי המקום שהלך  
 20 לשם אמר אביו הני מילי מבבל לבבל ומארץ ישראל  
 לארץ ישראל אי נמי מבבל לארץ ישראל אבל  
 מארץ ישראל לבבל לא כיון דאנן כייפינן להו  
 עבדינן כוותיהו רב אשי אמר אפילו תימא מארץ  
 ישראל לבבל הני מילי היכא דאין דעתו לחזור

M 50 + גבי M 51 + שמעון בן M 52 + וישב לו  
 M 53 מדינה נמי M 54 - משום M 55 קורדקיסון  
 M 56 + לא B 57 דאיתרא V 58 אויא, עירא. M  
 אדא ורבה בר הנן כיון M 59 - מיני V 60 לאביו  
 M 61 - לא

Man darf am Sabbath auf Bänken von Nichtjuden sitzen; in Akko pflegt man am Sabbath nicht auf Bänken von Nichtjuden zu sitzen. Einst setzte sich R. Gamaliel in Akko am Sabbath auf eine Bank von Nichtjuden, da schimpfte die ganze Stadt über ihn, indem man sprach: Lebtags haben wir so etwas nicht gesehen. Da liess er sich auf die Erde nieder, und sagte ihnen nicht, es sei erlaubt! — Die Leute in den überseeischen Städten gleichen den Samaritanern, da keine Gelehrten unter ihnen vorhanden sind. — Einleuchtend ist es bezüglich der Bänke von Nichtjuden, da es den Anschein hat, als mache man mit ihnen Geschäfte; ebenso auch bezüglich der Ueberschuhe, weil man, wenn sie abgleiten, verleitet werden könnte, sie vier Ellen auf öffentlichem Gebiet zu tragen; welchen Grund giebt es aber beim Baden? — Es wird gelehrt: Mit jedem darf man zusammen baden, nur nicht mit seinem Vater, seinem Schwiegervater, seinem Stiefvater und seinem Schwager<sup>11</sup>; R. Jehuda erlaubt mit seinem Vater, wegen der Ehrung seines Vaters<sup>12</sup>, und ebenso mit seinem Stiefvater. Darauf ordneten sie es auch bei zwei Brüdern an, mit Rücksicht auf seinen Schwager. Es wird gelehrt: Ein Schüler darf nicht zusammen mit seinem Lehrer baden: wenn ihn aber

lehrt: Ein Schüler darf nicht zusammen mit seinem Lehrer baden: wenn ihn aber der Lehrer nötig hat, so ist es erlaubt.

Als Rabba b. Bar-Hana kam, ass er Darmfett<sup>13</sup>; da besuchten ihn R. Avira der Greis und Rabba, der Sohn R. Honas; als er sie bemerkte, verbarg er es vor ihnen. Darauf erzählten sie es Abajje; dieser sprach: Er betrachtete euch als Samaritaner. — Hält denn Rabba b. Bar-Hana nichts von dem, was gelehrt wird, dass man einem die Erschwerungen der Ortschaft, die man verlassen, und der Ortschaft, dahin man gekommen, auferlegt? Abajje erwiderte: Dies nur, wenn man aus einer babylonischen nach einer babylonischen oder aus einer palästinensischen nach einer palästinensischen, oder auch aus einer babylonischen nach einer palästinensischen Ortschaft geht, nicht aber, wenn aus einer palästinensischen nach einer babylonischen, denn da wir ihnen unterworfen sind, so müssen wir nach ihrer Gepflogenheit verfahren. R. Aši erwiderte: Du kannst es sogar auf den Fall beziehen, wenn man aus einer palästinensischen nach einer babylonischen Ortschaft geht, denn dies gilt nur von dem Fall, wenn man nicht zurückzukehren beabsichtigt, während Rabba

lehrt: Ein Schüler darf nicht zusammen mit seinem Lehrer baden: wenn ihn aber

er sie bemerkte, verbarg er es vor ihnen. Er betrachtete euch als Samaritaner. — Hält denn Rabba nichts von dem, was gelehrt wird, dass man einem die Erschwerungen der Ortschaft, die man verlassen, und der Ortschaft, dahin man gekommen, auferlegt? Abajje erwiderte: Dies nur, wenn man aus einer babylonischen nach einer babylonischen oder aus einer palästinensischen nach einer palästinensischen Ortschaft geht, nicht aber, wenn aus einer palästinensischen nach einer babylonischen, denn da wir ihnen unterworfen sind, so müssen wir nach ihrer Gepflogenheit verfahren. R. Aši erwiderte: Du kannst es sogar auf den Fall beziehen, wenn man aus einer palästinensischen nach einer babylonischen Ortschaft geht, denn dies gilt nur von dem Fall, wenn man nicht zurückzukehren beabsichtigt, während Rabba

11 Wenn man nahe Verwandte od. Verschwagerte nicht sieht, so geht dies zu jüdischen ungewöhnlichen Betrachtungen Veranlassung. 12 Um ihn heiligen zu können. 13 Das Fett mancher Darmteile wurde in Palästina gezeuert, in Babylonien aber nicht, cf. Hb. Fol. 10a.

b. Bar-Hana zurückzukehren beabsichtigte.

Rabba b. Bar-Hana sprach zu seinem Sohn: Mein Sohn, iss es weder in meiner Gegenwart, noch in meiner Abwesenheit; ich sah es R. Johanan essen, und er ist würdig, dass man sich auf ihn sowohl in seiner Gegenwart als auch in seiner Abwesenheit stütze; du sahst ihn nicht, daher sollst du es weder in meiner Gegenwart noch in meiner Abwesenheit essen. — Rabba b. Bar-Hana befindet sich ja mit sich selbst in einem Widerspruch, denn er erzählte, R. Johanan b. Eleazar habe ihm erzählt: Einst folgte ich R. Šimôn b. R. Jose b. Laqonja in einen Garten<sup>15</sup>, da nahm er Nachwuchs von Kohl und ass, und reichte auch mir davon, indem er sprach: Mein Sohn, in meiner Gegenwart iss ihn, in meiner Abwesenheit aber nicht; ich sah R. Šimôn b. Johaj ihn essen, und er ist würdig, dass man sich auf ihn sowohl in seiner Gegenwart als auch in seiner Abwesenheit stütze, du aber iss ihn nur in meiner Gegenwart, nicht aber in meiner Abwesenheit. — Was [lehrt] R. Šimôn? — Es wird gelehrt: R. Šimôn sagt, jeder Nachwuchs sei verboten<sup>15</sup>, nur nicht der des Kohls, da es desgleichen unter den wilden Pflanzen nicht giebt<sup>16</sup>; die Weisen sagen, jeder Nachwuchs sei verboten. Beide stützen sich auf eine Lehre R. Âqibas: es wird nämlich gelehrt: *Wenn wir nicht säen und uns keine Früchte einsammeln*; hierzu sagte R. Âqiba: Wieso könnten sie einsammeln, wenn sie nicht säen? — hieraus, dass der Nachwuchs verboten ist. — Worin besteht ihr Streit? — Die Rabbanan sind der Ansicht, man ordne beim Nachwuchs des Kohls Verbot an, mit Rücksicht auf anderen Nachwuchs, R. Šimôn ist der Ansicht, man berücksichtige beim Nachwuchs des Kohls anderen Nachwuchs nicht.

WENN JEMAND AUS EINER ORTSCHAFT &. Einleuchtend ist der Fall, wenn jemand aus einer Ortschaft, da man Arbeit verrichtet, nach einer Ortschaft, da man keine Arbeit verrichtet, geht, es werden ihm die Erschwerungen der Ortschaft, da er hingekommen, auferlegt: er darf, um Streit zu vermeiden, nicht anders thun, und ebenfalls nicht arbeiten; wieso aber arbeite er, wenn er aus einer Ortschaft, da man keine Arbeit verrichtet, nach einer Ortschaft, da man Arbeit verrichtet, geht, um Streit zu vermeiden, du sagst ja, dass man ihm die Erschwerungen der Ortschaft, da er hin-

15. Im Brachjahr.

16. Es ist also ersichtlich, dass sie aus einem Privatgarten herrühren.

17. Lev. 25,20.

ורבה בר בר חנה דעתו לחזור הוה: אמר ליה רבה בר בר חנה<sup>62</sup> לבניה בני לא תאכל לא בפני ולא שלא בפני אני שראיתי את רבי יוחנן שאכל כדי הוא רבי יוחנן לסמוך עליו בפניו ושלא בפניו אתה<sup>64</sup> לא ראית אותו לא תאכל בין בפני בין שלא בפני ופליגא דידיה אדידיה דאמר רבה בר בר חנה סח לי רבי יוחנן בן אלעזר פעם אחת נכנסתי אחר רבי שמעון בן רבי יוסי בן לקוניא לגינה<sup>68</sup> נטל ספיהי כרוב<sup>69</sup> ואכל ונתן לי ואמר לי<sup>70</sup> בני בפני אכול שלא בפני לא תאכל אני שראיתי את רבי שמעון בן יוחי שאכל כדי הוא רבי שמעון בן יוחי לסמוך עליו בפניו ולא בפניו אתה בפני אכול שלא בפני לא תאכל מאי רבי שמעון דתניא רבי שמעון אומר כל הספיהים אסורין חוין מספיהי כרוב שאין כיוצא בהן בירק השדה וחכמים אומרים כל הספיהין אסורין ותרוייהו אליבא דרבי עקיבא דתניא הן לא נזרע ולא נאסף את תבואתנו אמר רבי עקיבא זכי מאחר שאין זורעין<sup>72</sup> מהיבא אוספין<sup>73</sup> מכאן לספיהין שהן אסורין במאי קא מיפלגי רבנן סברי גזרינן ספיהי כרוב אטו שאר ספיהי דעלמא ורבי שמעון סבר לא גזרינן ספיהי כרוב אטו<sup>73</sup> ספיהי דעלמא: ההולך ממקום וכו': בשלמא ההולך ממקום שעושיין למקום שאין עושיין נותנין עליו חומרי מקום שהלך לשם ואל ישנה אדם מפני המחלוקת ולא ליעביד אלא ממקום שאין עושיין למקום שעושיין<sup>74</sup> אל ישנה אדם מפני המחלוקת ונעביד הא אמרת נותנין עליו חומרי מקום<sup>75</sup> שהלך לשם וחומרי מקום שיצא משם

62 M לבריה | 63 M יהונתן | 64 M — ל"ר אותו | 65 M יהונתן בן אלעזר | 66 M — ר' | 67 M לקניא ונטל | 68 B + ו | 69 P — ואכל | 70 M — בני | 71 M ומאחר | 72 M מהיבא אוס' אלא מכאן שהספ' אסורין | 73 M שאר ספיהים דעל' | 74 M — אל...המח' | 75 M — שהלך...מקום.

Ber. 17b  
Pes. 55a

Fol. 52

Mq. 17a

אמר אביי ארישא רבא אמר לעולם אסיפא והכי  
 קאמר אין בזו מפני שינוי המחלוקת מאי קא אמרת  
 הרואה אומר מלאכה אסורה מימר אמרי כמה בטלני  
 הוי בשוקא אמר ליה רב ספרא לרבי אבא כגון  
 אנן דידיעין בקביעא דירחא כיישוב לא עבידנא  
 מפני שינוי המחלוקת במדבר מאי אמר ליה הכי  
 אמר רב אמי כיישוב אסור במדבר מותר רב נתן  
 בר אסיא אול מבי רב לפומבדיתא כיום טוב שני  
 של עצרת שמתיה רב יוסף אמר ליה אביי ולנגדיה  
 מר נגדי אמר ליה עדיפא עבדי ליה דבמערבא  
 ממנן אנגדא דבר בי רב ולא ממנן אשמתא איכא  
 דאמרי נגדיה רב יוסף אמר ליה אביי נשמתיה  
 מר דרב ושמואל דאמרי תרווייהו מנדן על שני  
 ימים טובים של גלוות אמר ליה הני מילי איניש  
 דעלמא הכא צורבא מדרבנן הוא דטבא ליה עבדי  
 דבמערבא ממנן אנגדתא דבר בי רב ולא ממנן  
 אשמתא: כיוצא בו המוליד פירות שבועית וכו':  
 ולית ליה לרבי יהודה הא דתנן נותנין עליו הומרי  
 המקום שיצא משם והומרי המקום שהלך לשם אמר  
 רב שישא בריה דרב אידי מילתא אהריתי קאמר  
 רבי יהודה והכי קאמר או ממקום שלא כלו למקום  
 שלא כלו ושמע שכלו במקומו חייב לבקר רבי  
 יהודה אומר צא והבא לך אף אתה מהיכא  
 דאיתתהו והא לא כלו להו למימרא דרבי יהודה

M 76	דמאי אמרת	M 77	איכא	M 78	לרבא כגון
	אנא דבקעינא בקב	M 79	שינוי	M 80	בר נתן
	אם אתא מכורס לפומ	M 81	נגדי		אל דעריפא מיניה
B 82	מימנו	M 83	אנגדא	V	אנגדא
M	שמתי דהא ריש מנדן	M 85	והיק	B 86	

דאיתתהו.

gekommen, und der Ortschaft, die er ver-  
 lassen, auferlegt!? Abajje erwiderte: Dies  
 bezieht sich auf den Anfangsatz. Raba  
 erklärte: Thatsächlich auf den Schlussatz,  
 nur meint er es wie folgt: dies ist keine  
 Aenderung, die zu einem Streit führen  
 könnte; einzuwenden wäre, wer dies sieht,  
 könnte glauben, die Arbeit sei verboten,  
 — man sagt vielmehr: Viele Müssiggänger  
 befinden sich auf der Strasse. R. Saphra  
 sprach zu R. Abba: Wir verrichten, ob-  
 gleich wir in der Festsetzung des Neu-  
 monds kundig<sup>18</sup> sind, [am zweiten Festtag]  
 in bewohnten Ortschaften keine Arbeit,  
 um Streit zu vermeiden; wie ist es aber  
 in der Wüste? Dieser erwiderte: So sagte  
 R. Ami: in bewohnten Ortschaften ist es  
 verboten, in der Wüste ist es erlaubt. R.  
 Nathan b. Asja ging am zweiten Tag des  
 Versammlungsfestes aus dem Lehrhaus nach  
 Pumbeditha; da exkommunicirte ihn R.  
 Joseph. Abajje sprach zu ihm: Sollte ihn  
 doch der Meister geisseln lassen! Dieser  
 erwiderte: Ich liess ihm eine strengere  
 Strafe zukommen; so pflegen sie im Wes-  
 ten über die Geisselung eines Gelehrten-  
 jünger abzustimmen, nicht aber über die  
 Exkommunication eines solchen. Manche  
 lesen: Da liess ihn R. Joseph geisseln.  
 Abajje sprach zu ihm: Sollte ihn doch der

Meister exkommuniciren, denn Rabh und Šemuél sagten ja beide, dass man wegen  
 [der Entweihung] der beiden Festtage der Diaspora exkommunicire! Dieser erwiderte:  
 Dies gilt nur von einem einfachen Menschen, dieser ist aber ein Gelehrtenjünger, und  
 ich liess ihm die für ihn günstigere Strafe zukommen, denn im Westen pflegen sie  
 über die Geisselung eines Gelehrtenjünger abzustimmen, nicht aber über die Exkom-  
 munication eines solchen.

DESGLEICHEN AUCH, WENN JEMAND SIEBENTJAHRSERÜCHTE FÜHRT &. Hält  
 denn R. Jehuda nichts von dem, was gelehrt wird, dass man ihm die Erschwerun-  
 gen der Ortschaft, die er verlassen, und der Ortschaft, da er hingekommen, aufer-  
 legt!? R. Šiša, der Sohn R. Idis, erwiderte: R. Jehuda lehrt ganz was anders, und zwar  
 meint er es wie folgt: oder aus einer Ortschaft, da sie noch vorhanden sind, nach  
 einer Ortschaft, da sie ebenfalls noch vorhanden sind, und gehört, dass sie in seiner  
 Ortschaft nicht mehr vorhanden sind, so muss er sie fortchaffen; hierzu sagte R.  
 Jehuda: gehe, hole auch du<sup>19</sup> aus dieser Ortschaft, wo sie noch vorhanden sind.

18. In Palästina, wo sie in der Festsetzung des Neumonds kundig waren, feierten sie die Feste einen  
 Tag, in anderen Ländern 2 Tage, des Zweifels wegen. 19. Der Betreffende kann dies zu den  
 Bewohnern seiner Heimat sagen.

Demnach wäre R. Jehuda erleichternder Ansicht, aber R. Eleazar sagte ja, R. Jehuda habe dies erschwerend gesagt! — Wende es vielmehr um: so braucht er es nicht fortzuschaffen; hierzu sagte R. Jehuda: geh, hole auch du<sup>20</sup> aus der Ortschaft, aus der du es gebracht hast, und da sind sie nicht mehr vorhanden. Abajje erwiderte: Thatsächlich, wie er zuerst lehrte, nur meint er es wie folgt: oder aus einer Ortschaft, da sie noch vorhanden sind, nach einer Ortschaft, da sie nicht mehr vorhanden sind, und er sie zurück nach der ersten Ortschaft bringt, da sie noch vorhanden sind, so braucht er es nicht fortzuschaffen; hierzu sagte R. Jehuda: geh, hole auch du aus der Ortschaft, aus der du es [jetzt] gebracht hast, da sie nicht mehr vorhanden sind. R. Aši wandte ein: Hat sie denn der Rücken des Esels eingezogen<sup>21</sup>? Vielmehr, erklärte R. Aši, führen sie den Streit der Tanna'im folgender Lehre: Wenn jemand dreierlei Arten in ein Fass einlegt, so darf er, wie R. Eliézer sagt, davon essen, solange noch von der ersten Art, wie R. Jehošuâ sagt, auch solange noch von der letzten Art [auf dem Feld] vorhanden ist; R. Gamaliél sagt: sobald von einer Art nichts mehr auf dem Feld vorhanden ist, schaffe er sie auch aus dem Fass fort; die

Halakha ist wie seine Ansicht. Rabina erklärte: Sie führen den Streit der Tanna'im folgender Lehre: Man darf solange Datteln essen<sup>22</sup>, bis keine mehr in Çoâr vorhanden sind; R. Šimôn b. Gamaliél sagt, man esse, so lange sich welche in der Krone befinden, nicht aber, wenn sich welche zwischen den unteren Zweigen befinden.

Dort wird gelehrt: Dreierlei Ländereien unterscheidet man bei der Fortschaffung [der Brachjahrsfrucht]: Judäa, Transjarden und Galiläa; jede dieser Ländereien zerfällt in drei Gebiete. Weshalb aber sagten sie, dass man nur dreierlei Ländereien unterscheide? — weil man in jeder derselben solange [Brachjahrsfrüchte] essen darf, bis sie im letzten Gebiet nicht mehr vorhanden sind. Woher dies? R. Hama b. Ūqaba erwiderte im Namen des R. Jose b. Hanina: Der Schriftvers lautet:<sup>23</sup> *Auch deinem Vieh und dem Wild in deinem Land*: solange das Wild auf dem Feld davon isst, darfst du auch deinem Vieh geben, hat es für das Wild auf dem Feld aufgehört, so hat es, auch für dein Vieh im Haus aufgehört, und es ist uns überliefert, dass weder ein Tier in Judäa Nahrung in Galiläa noch ein Tier in Galiläa Nahrung in Judäa suche.

20. Die Einwohner seiner Heimat können dies zum Betreffenden sagen.  
stammen aus einer Ortschaft, da man sie noch essen darf, und befinden sich auch jetzt in einer solchen Ortschaft.

22. Lev. 25.7.

לקולא קאמר והאמר רבי אליעזר<sup>87</sup> לא אמר רבי יהודה אלא לחומרא אלא איפוך אינו חייב לבער רבי יהודה אומר צא והבא לך אף אתה מהיכא דאיייתניהו והא כלו להו אבוי אמר לעולם כדקתני והכי קאמר<sup>88</sup> או ממקום שלא כלו למקום שכלו ותחזירן למקומן ועדיין לא כלו אינו חייב לבער רבי יהודה אומר צא והבא לך אף אתה מהיכא דאיייתניהו והא כלו להו מתקיף לה רב אשי לרבי יהודה<sup>89</sup> אטו אנבא דחמרא קלטיניהו אלא אמר רב אשי בפלוגתא דהני תנאי דתנן הכובש שלשה כבשין בחבית אחת רבי אליעזר<sup>90</sup> אומר אוכלין על הראשון רבי יהושע אומר אף על האחרון רבן גמליאל אומר כל שכלה מינו מן השדה יבער<sup>91</sup> מינו מן החבית והלכה כדבריו רבינא אמר בפלוגתא דהני תנאי דתנן אוכלין בתמרון עד שיכלה האחרון שבצוער רבן שמעון בן גמליאל אומר אוכלין על של בין הכיפין ואין אוכלין על שבין השיצין: תנן התם שלש ארצות לביעור יהודה ועבר הירדן וגליל ושלש ארצות בכל אחת ואחת ולמה אמרו שלש ארצות<sup>92</sup> לפיכך שיהיו אוכלין בכל אחת ואחת עד שיכלה האחרון שבה מנא הני מילי אמר רב חמא בר עוקבא אמר רבי יוסי בר חנינא אמר קרא ולבתמתך ולחיה אשר בארצך כל זמן שחיה אוכלת מן השדה האכיל לבהמה שבבית כלה לחיה אשר בשדה כלה לבהמתך מן הבית וגמירי דאין חיה שביהודה גדילה על פירות שבגליל ואין חיה שבגליל

M 87 לחומרא אמרה רבי אלא M 88 [ממקום שכלו למקום שלא כלו או] ממקום M 89 דאחרניהו M 90 — אטו א || M 91 — מינו || V 92 הבית || M 93 דתניא || M 94 של בין M 95 — לביעור M 96 בשדה אתה מאכיל לבהמתך שבבית כלה לחיה מן השדה.

Sb. ix. 5

Col. b

Sb. ix. 2

ib. ix. 3

Lv. 25. 7

Tan. 7<sup>a</sup>

Nid. 51<sup>b</sup>

גדילה על פירות שביחודה: תנו רבנן פירות שיצאו  
 מארץ ישראל לחוצה לארץ מתבשרין בכל מקום  
 שהן רבי שמעון בן אלעזר אומר יחזרו למקומן  
 ויתבעו משום שנאמר בארץ הא אפיקתיה קרי  
 ביה בארץ בארץ אי נמי מאשר בארץ רב  
 ספרא נפק מארץ ישראל לחוצה לארץ היה בחדיה  
 גרמא דחמרא דשביעית לוו בחדיה רב הונא ברביה  
 רב איקא רב כהנא אמר להו איכא דשמיץ ליה  
 מיניה דרבי אבהו הלכה כרבי שמעון בן אלעזר אי  
 לא אמר ליה רב כהנא הני אמר רבי אבהו הלכה  
 כרבי שמעון בן אלעזר אמר ליה רב הונא ברביה  
 רב איקא הני אמר רבי אבהו אין הלכה כרבי  
 שמעון בן אלעזר אמר רב ספרא נקטתהא כלה  
 רב הונא בידך דדייק וגמר שמעיתתא מפומיה  
 דרביה כרחבה דפימסדותא דאמר רחבה אמר רבי  
 יהודה הר הכית סטיו כפול היה סטיו לפנים מסטיו  
 קרי עליה רב יוסף עמי בעצו ישאל ומקלו יניד  
 לו כל המיקל לו מניד לוו רבי אלעזר קן בפנייתא  
 דשביעית חיובי עביד הני לאכלא אמר רחמנא ולא  
 להפסד וכו' תימא הני מילי חיובא דנחית לפירא  
 אבל חיובא דלא נחית לפירא לא והאמר רב נחמן  
 אמר רבה בר אבהו הני מתחלי דערלה אסורו  
 היאיל ונעשו שימר לפירו שימר לפירו אימת היה  
 כביפרי וקא קרו להו פירו רב נחמן דאמר כרבי  
 יוסי דתנן רבי יוסי אומר סמדר אסור מפני שהוא  
 פירי ופלוני רבנן עליה מתקין לה רב שימי משהדקא  
 וכו' פלוני רבנן עליה דרבי יוסי בשאר איגנות הא

Die Rabbanan lehrten: Wenn Früchte aus dem Jisraélland nach Ausserhalb eingeführt werden, so müssen sie fortgeschafft werden, wo sie sich auch befinden; R. Šimôn b. Eleâzar sagte, sie müssen nach ihrer Heimat zurückgebracht und da fortgeschafft werden, denn es heisst: *in deinem Land*. Daraus wurde ja schon etwas Anderes eruirt!? -- Man folgere aus *Land* und aus *deinem Land*; oder auch, aus *in deinem Land*. -- R. Saphra ging aus dem Jisraélland nach Ausserhalb und führte einen Krug Wein aus dem Brachjahr bei sich. Da fragte er R. Hona, den Sohn R. Iqas, und R. Kahana, die ihm begleiteten, ob jemand von ihnen von R. Abahu gehört habe, ob die Halakha wie R. Šimôn b. Eleâzar sei, oder nicht. R. Kahana erwiderte: So sagte R. Abahu: die Halakha ist wie R. Šimôn b. Eleâzar. Darauf entgegnete R. Hona, der Sohn R. Iqas: So sagte R. Abahu: die Halakha ist nicht wie R. Šimôn b. Eleâzar. Da sprach R. Saphra: Halte dich an das, was R. Hona sagt, denn er erwägt und studirt die Lehre aus dem Mund seines Lehrers, wie Rehaba aus Pumpeditha. Rehaba sagte nämlich: Rabhi Jehuda sagte, der Tempelberg habe eine Doppelstoa gehabt, eine Stoa innerhalb einer anderen. R. Joseph las über ihm: *Mein Volk befragt sein Stück Halm und sein Stroh [magel] gibt ihm Bescheid*: dem Erleichternden [meqal lo] stimmt er zu.

Der. 29b  
 38b  
 Der. 33a  
 P. 10b  
 S. 45a  
 H. 4, 12  
 Der. 28b  
 29a

M 97 — שמעית — M 98 — עמר — M 99 — אמת  
 M 1 — הא בארץ הא אפיקתיה להשא ארמיא קרי — M 2 — פיר  
 רב ספרא נפק גרמא — P 3 — יתב פירות דרבי א אשר — M 4  
 אין הלכה ברשב א — M 5 — ה ב — M 6 — בר איקא  
 B 7 — רב — M 8 — סטיו לפני מסטיו — M 9 — ארמיא  
 M 10 — איה — MP 11 — דרמיא — M 12 — דרמיא.

R. Ileâ fällte eine Dattelpalme mit unreifen Früchten aus dem Siebentjahr. — Wieso that er dies, der Allbarmherzige sagte ja: *zum Essen*, nicht aber *zum Vor-*  
*nichten!*? Wolltest du erwidern, dies nur, wenn die Früchte schon herangereift sind, nicht aber, wenn sie noch nicht herangereift sind, so sagte ja R. Nahman im Namen des Rabba b. Abuha, dass die Dattelkelche von Ungeweihtem verboten seien, weil sie ein Schutz für die Frucht sind; ein Schutz sind sie ja nur, wenn sie noch unreif sind, dennoch nennt er sie Frucht? — R. Nahman ist der Ansicht R. Jose's, denn es wird gelehrt, R. Jose sagt, der Weintraubenansatz sei [als Ungeweihtes] verboten, weil er als Frucht gelte, die Rabbanan streiten jedoch gegen ihn. R. Šimi aus Nehardeâ wandte ein: Streiten denn die Rabbanan gegen R. Jose bezüglich anderer Bäume, es wird ja gelehrt: Von wann an darf man die Fruchtbäume im

2. Manche HSS. haben 287 120 nach RH 281. R wusste nicht, ob diese Lehre (100 777) 27 od. 28 bezieht, u. liess dies in der Aussprache des W. 27 merken, cf. RABINOWITZ, loc. cit. II p. 20. 28. H. 4, 12

Siebentjahr nicht mehr abhauen? — die Schule Šammajs sagt, jeden Baum, sobald er [Frucht] hervorbringt; die Schule Hillels sagt, den Johannisbrotbaum, sobald [die Ranken] kettenartig herunter hängen, Weinstöcke, sobald sie Kerne haben, Oliven, sobald sie blühen, alle anderen Bäume, sobald sie [Frucht] hervorbringen. Hierzu sagte R. Asi, Unreifes, Kernenbringendes und die weisse Bohne seien dasselbe. — Die weisse Bohne, wie kommst du darauf? — Sage vielmehr: sie haben die Grösse der weissen Bohne. Diejenigen, welche sagen, Unreifes sei wol [eine Frucht], Weintraubenansatz aber nicht, sind ja die Rabbanan, und sie lehren: alle übrigen Bäume, sobald sie [Frucht] hervorbringen!? — Vielmehr, R. Ileâ fällt Frühlingsdatteln<sup>25</sup>.

Die Rabbanan lehrten: Man darf [im Siebentjahr] solange Weintrauben essen, bis keine mehr in Okhel vorhanden sind, sind andere noch später vorhanden, so darf man daraufhin später essen; man darf solange Oliven essen, bis in Teqoâ keine mehr vorhanden sind; R. Eliêzer sagt, bis in Guš-Halab keine mehr vorhanden sind, so dass, wenn ein Armer [sammeln] geht, er weder am Wipfel noch am Stamm ein Viertelqab findet; man darf getrocknete Feigen solange essen, bis in Beth-Hini keine mehr vorhanden sind. R. Jehuda sagte: Die bethinischen Feigen werden nur wegen des Zehnts genannt, die bethinischen Feigen und die tobischen Datteln sind nämlich zehntpflichtig.

«Man esse Datteln, bis keine mehr in Çoar vorhanden sind.» Ich will auf einen Widerspruch hinweisen: Man darf Weintrauben bis zum Pesahfest, Datteln bis zum Purimfest, Oliven bis zum Versammlungsfest, und getrocknete Feigen bis zum Hanukafest essen, hierzu sagte R. Bebaj, R. Joḥanan habe gesagt, man wende [die Zeitbestimmung] der beiden letzten um!? — Beide [Zeitbestimmungen] stimmen überein. Wenn du aber willst, sage ich: er lehrt ja ausdrücklich, dass wenn welche noch später vorhanden sind, man daraufhin auch später essen dürfe.

Es wird gelehrt: R. Šimôn b. Gamaliél sagte: Gallapfelbäume sind ein Zeichen für das Gebirge, Dattelpalmen sind ein Zeichen für die Niederung. Röhricht ist ein Zeichen für das Thal, Sykomoren sind ein Zeichen für die Ebene. Und obgleich es keinen direkten Beweis dafür giebt, so giebt es doch eine Andeutung,

תנן מאימתי אין קוצצין את האילנות בשביעית בית  
 שמאי אומרים כל האילנות משויצואו ובית הלל  
 אומרים ההרובין משישרשו והגפנים משיגריצו  
 והזיתים משיניצו ושאר כל האילנות משויצואו ואמר  
 רבי אסי הוא בוסר הוא גירוע הוא פול הלבן פול  
 הלבן סלקא דעתך אלא אימא שיעורו כפול הלבן  
 ומאן שמעת ליה דאמר בוסר אין סמדר לא רבנן  
 וקתני שאר כל האילנות משויצואו אלא רבי  
 אילעא בדניסחני קין תנו רבנן אוכלין בענבים  
 עד שיכלו דליות של אוכל אם יש מאוחרות מהן  
 אוכלין עליהן אוכלים בזיתים עד שיכלה אחרון  
 שבתקוע רבי אליעזר אומר עד שיכלה אחרון  
 של גוש הלב כדו שיחא עני יוצא ואינו מוצא לא  
 בנופו ולא בעיקרו רובע אוכלין בגרוגרות עד  
 שיכלו פני בית היני אמר רבי יהודה לא הזכירו  
 פני בית היני אלא לענין מעשר פני בית היני  
 ואחיני דטובניא הייבין במעשרו אוכלין בתמרים  
 עד שיכלה האחרון שבצוער ורמינהו אוכלין בענבים  
 עד הפסח בתמרים עד הפורים בזיתים עד העצרת  
 בגרוגרות עד החנוכה ואמר רב ביבי רבי יוחנן  
 בתרייתא מחליף אוידי ואידי חד שיעורא הוא ואי  
 בעית אימא הא קתני בהדיא אם יש מאוחרות מהן  
 אוכלין עליהן: תניא רבן שמעון בן גמליאל אומר  
 סימן לחרים מילין סימן לעמקים דקלים סימן לנהלים  
 קנים סימן לשפלה שקמה ואף על פי שאין ראייה  
 M 13 — כל האילנות P 14 משישרשו M 15 אמר  
 רב אשי M 16 היא וקת' כל M 17 א ר אליעזר בדני  
 M 18 אבל ואם יש מאוחרים M 19 + בן יעקב 20  
 M — כדו VP 21 מוציא M 22 + אחרון של 23  
 M בייחתי B 24 + דתנן M 25 דטובני V דטובניא  
 B 26 + רשבג אומר אוכלין על של בין הכוסין ואין אוכל על  
 של בין השיצין M 27 רבינא B 28 + תרת.

25. Cf. S. 95 N. 22.

10,27 Reg. 10,27 לדבר זכר לדבר שנאמר ויתן המלך את הכסף בירושלם כאבנים ואת הארזים נתן כשקמה אשר בשפלה לרב סימן להרים מילין סימן לעמקים דקלים נפקא מינה לבכורים דתנן אין מביאין בכורים אלא משבעת המינים ולא מדקלים שבתרים ולא מפירות שבעמקים סימן לנחלים קנים נפקא מינה לנחל איתן סימן לשפלה שקמה נפקא מינה למקח וממכר השתא דאתית להכי כולחו נמו למקח וממכר:

[ij] Az. 14b 10 מקום קים שנהגו למכור בהמה דקה לגוים מוכרין מקום שלא נהגו למכור אין מוכרין ובכל מקום אין מוכרין להם בהמה גסה עגלים וסייחין שלמין ושבורין רבי יהודה מתיר בשבורה בן בתירא מתיר בסוס: מקום שנהגו לאכול צלי בלילי פסחים אוכלין מקום שנהגו שלא לאכול אין אוכלין:

Gem. 15 גמרא. אמר רב יהודה אמר רב אסור לו לאדם שיאמר בשר זה לפסח הוא מפני שנראה כמקדיש בהמתו ואוכל קדשים בחוץ אמר רב פפא דוקא בשר אבל חיטי לא דמינטר לפסחא קאמר ובשר לא מיתבי אמר רבי יוסי תודוס איש רומי

Ber. 19a Ber. 23a Ber. 2 20 הנהיג את בני רומי לאכול נדיים מקולסין בלילי פסחים שלהו לו אלמלא תודוס אתה גזרנו עליך נדוי שאתה מאכיל את ישראל קדשים בחוץ קדשים סלקא דעתך אלא אימא קרוב להאכיל את ישראל קדשים בחוץ מקולס אין שאין מקולס לא אמרי מקולס לא שנה אמר לא שנה לא אמר שאינו

Col. b 25

M 31 VM 30 P בפירות M 29 -- לו M 32 של פסח M 33 ונראה כאוכל M 34 M משום דעכרו אינשי דמנטרו חשיניהו לפסחא ובשר לא מית' M 35 בערבי M 36 מק אין שאין מק לא קדש סיד אלא אימא בעין קד גדי מקולס אפילו בסתמא בשר פירש אין ל פ לא איבא דמתני לה כר' ש מתק לה רב פפא בשלמא לדתני.

ESSE MAN ES, DA MAN ES NICHT ZU ESSEN PFLEGT, DARF MAN ES NICHT.

GEMARA. R. Jehuda sagte im Namen Rabhs: Man darf nicht sagen, dies Fleisch sei für das Pesahfest bestimmt, weil es den Anschein hat, als weihe man das Vieh und esse Geheiligttes ausserhalb [Jerušalems]. R. Papa sagte: Nur Fleisch, Weizen darf man aber wol [für das Pesahfest bestimmen] denn das heisst, er soll für das Pesahfest aufbewahrt werden. — Fleisch etwa nicht, — man wandte ein: R. Jose erzählte: Theodos aus Rom führte in der Gemeinde Roms ein, an den Pesahhabenden ausgerüstete<sup>26</sup> Ziegenböcke zu essen. Da liess man ihm sagen: Wärest du nicht Theodos, so würden wir über dich den Bann verhängt haben, weil du Jisraél ausserhalb [Jerušalems] Geheiligttes zu essen veranlassest. — Wieso Geheiligttes!? — Sage vielmehr: nahe daran, Jisraél zu veranlassen, Geheiligttes ausserhalb [Jerušalems] zu essen. — Also nur gerüstet ist es verboten, sonst aber nicht!? -- Ich will dir sagen, bei einem ausgerüsteten [ist es verboten], einerlei ob man es bestimmt

denn es heisst: *Und der König machte, dass das Silber in Jerušalem an Menge den Steinen gleichkam und die Cedern den Sykomoren auf der Ebene.* Gallapfelbäume sind ein Zeichen für das Gebirge und Dattelpalmen für die Niederung, dies ist bezüglich der Erstlinge<sup>27</sup> von Bedeutung, denn es wird gelehrt, dass man die Erstlinge nur von den sieben Arten<sup>28</sup> darbringe, auch nicht von den Datteln aus den Gebirgen, und den Früchten aus den Niederungen. Röhricht ist ein Zeichen für das Thal, dies ist bezüglich des kiesichten Thals<sup>29</sup> von Bedeutung. Sykomoren sind ein Zeichen für die Ebene, dies ist beim Kauf und Verkauf von Bedeutung. Jetzt nun, wo du darauf gekommen bist, ist auch bei allen übrigen zu erklären, dies sei beim Kauf und Verkauf von Bedeutung:

20 **IN** ORTSCHAFTEN, IN DENEN MAN KLEINVIEH AN NICHTJUDEN ZU VERKAUFEN PFLEGT, DARF MAN VERKAUFEN, DA MAN ES NICHT ZU VERKAUFEN PFLEGT, DARF MAN ES NICHT; NIRGENDS ABER DARF MAN IHNEN GROSSVIEH, KÄLBER UND FÜLLEN, OB FEHLERFREIE ODER FEHLERHAFT, VERKAUFEN<sup>30</sup>, R. JEHUDA ERLAUBT ES BEI FEHLERHAFTEN; BEN-BETHERA ERLAUBT ES BEI PFERDEN. IN ORTSCHAFTEN, DA MAN AN DEN PESAH-ABENDEN GEBRATENES ZU ESSEN PFLEGT,

ESSE MAN ES, DA MAN ES NICHT ZU ESSEN PFLEGT, DARF MAN ES NICHT.

26. iReg. 10,27. 27. Cf. Ex. 23,19. 28. Cf. Dt. 8,8. 29. Cf. ib. 21,4.  
30. Weil sie sie am Sabbath arbeiten lassen würden. 31. Vollständig mit Kneen u. Langweiden gebraten: cf. Ex. 12,9.





אין מדליקין ומדליקין בבתי כנסיות ובבתי מדרשות  
יבמבואות האפלים ועל גבי החולים:

MAN NICHT AN. IN BET- UND LEHRHÄU-  
SERN, IN FINSTERN DURCHGÄNGEN UND  
BEI EINEM KRANKEN ZÜNDE MAN AN.

1Pes.3 נמרא. תנא בין שאמרו להדליק ובין שאמרו  
שלא להדליק שניהן לדבר אחד נתכוונו אמר רב

GEMARA. Es wird gelehrt: Sowol die-  
jenigen, die anzünden heissen, als auch die-  
jenigen, die anzuzünden verbieten, hatten  
eine und dieselbe Absicht<sup>97</sup>. R. Jehošuâ er-  
zählte, Raba habe vorgetragen: *Und dein  
Volk wird aus lauter Gerechten bestehen;  
für immer werden sie das Land in Besitz  
nehmen* <sup>98</sup>; sowol diejenigen, die anzün-  
den heissen, als auch diejenigen, die an-  
zuzünden verbieten, hatten eine und die-  
selbe Absicht.

Jes. 60, 21 יהושע דרש רבא ועמד כולם צדיקים לעולם יירשו  
ארץ וגו' בין שאמרו להדליק ובין שאמרו שלא  
להדליק שניהם לא נתכוונו אלא לדבר אחד: אמר  
רב יהודה אמר שמואל אין מברכין על האור אלא  
במוצאי שבת הואיל ותחילת בריותו הוא אמר

15 R. Jehuda sagte im Namen Šemuêl:  
Den Segen über das Licht spreche man  
nur am Ausgang des Šabbaths, weil dann  
seine Schöpfung begonnen hatte. Ein Greis,  
nach Anderen war es Rabba b. Bar-Hana,  
sprach zu ihm: Recht so; ebenso sagte  
auch R. Johanan.

vgl. Er. 32b ליה ההוא סבא ואיתומא רבה בר בר חנה<sup>99</sup> ישר  
ובן אמר רבי יוחנן: עולא תהו רכיב חמרא ואויל  
תהו שקיל ואויל רבי אבא מימיניה ורבה בר בר  
חנה משמאלה אמר ליה רבי אבא לעולא ודאי  
דאמרתו משמיה דרבי יוחנן אין מברכין על האור  
אלא במוצאי שבת הואיל ותחילת בריותו הוא<sup>100</sup> הדר

20 Ūla ritt auf einem Esel, während R.  
Abba an seiner Rechten und Rabba b.  
Bar-Hana an seiner Linken einhergingen.  
Da fragte R. Abba den Ūla: Ist es wahr,  
dass ihr im Namen R. Johanan's gesagt  
habt, man spreche den Segen über das  
Licht nur am Ausgang des Šabbaths, weil  
dann seine Schöpfung begonnen hatte?  
Darauf wandte sich Ūla um, sah Rabba  
b. Bar-Hana ärgerlich an und sprach: Ich  
nannte [R. Johanan] nicht hierbei, sondern  
bei Folgendem: Ein Jünger lehrte vor R.

יהוה הוא ביה ברכה בר בר חנה בישות אמר ליה  
אנא לאו אחא אמרי אלא אחא אמרי דתני תנא  
קמיה דרבי יוחנן רבי שמעון בן אלעזר אומר זים  
הכפורים שחל להיות בשבת אף במקום שאמרו  
שלא להדליק מדליקין מפני כבוד השבת ועני רבי  
יוחנן בתריה וחכמים אומרים אמר ליה עדיא תתא  
קרי עליה רב יוסף זים עמקים עצה בלב איש  
ואיש תביעת ידלגה זים עמקים עצה בלב איש  
זה עולא ואיש תביעת ידלגה זה רבה בר בר חנה  
ואיניהו כמאן סברה כי הא דאמר רבי בנימין בר  
יפת אמר רבי יוחנן מברכין על האור בין במוצאי

Pr. 20, 5 קרי עליה רב יוסף זים עמקים עצה בלב איש  
Fol. 54 ואיש תביעת ידלגה זים עמקים עצה בלב איש  
זה עולא ואיש תביעת ידלגה זה רבה בר בר חנה  
ואיניהו כמאן סברה כי הא דאמר רבי בנימין בר  
יפת אמר רבי יוחנן מברכין על האור בין במוצאי

Ger. 45a שבת בין במוצאי זים הכפורים וכן עמא דבר  
Er. 14b מיתבי אין מברכין על האור אלא במוצאי שבת  
Men. 35b

M 51 לא נתכונו אלא לדבר אחד M 52 ארי 53  
M 54 ישר M 54 ישר M 55 ואויל M 56  
— הדר עולא P 57 בבישות M 58 לא אמרו אלא הא  
אמרי תני M 59 השבג M 60 — M 61  
כבוד M 62 ושבתות

Johanan: R. Šimôn b. Eleâzar sagte, dass wenn der Versöhnungstag auf einen Šab-  
bath fällt, man zu Ehren des Šabbaths Licht anzünde, selbst in Ortschaften, da man  
es nicht anzuzünden pfllegt. Hierzu bemerkte R. Johanan: Die Weisen verbieten es.  
Jener versetzte. So ist es. R. Joseph las hierüber den Schriftvers: *Wie tiefe Wasser  
ist das Vorhaben in eines Menschen Herzen, aber ein verständiger Mann weiss es  
heraufzuschöpfen*. Wie tiefe Wasser ist das Vorhaben in eines Menschen Herzen, das ist  
Ūla, ein verständiger Mann weiss es heraufzuschöpfen, das ist Rabba b. Bar-Hana. —  
Worauf stützen sich jene? — R. Benjamin b. Jepheth sagte im Namen R. Johanan's,  
dass man sowol am Ausgang des Šabbaths als auch am Ausgang des Versöhnungs-  
tags den Segen über das Licht spreche. So pfllegt auch das Volk zu verfahren. Man  
wandte ein: Man spreche den Segen über das Licht nur am Ausgang des Sabbaths,

<sup>97</sup> Damit man sich in dieser Nacht von seiner Frau trenne, nach der einen Ansicht muss das  
Zimmer dunkel sein, damit man seine Frau nicht sehe, in der andern Ansicht, nach der andern Ansicht  
muss es eben aus diesem Grund hell sein.

98 Jer. 60: 21 99 Er. 32b

weil dann seine Schöpfung begonnen hatte; man spreche ihn sobald man es sieht; R. Jehuda sagt: man spreche sie<sup>39</sup> hintereinander über den Becher\*. Hierzu sagte R. Johanan, die Halakha sei wie R. Jehuda! — Das ist kein Einwand; das Eine spricht von einem Feuer, das am Šabbath brannte, das Andere spricht von einem Feuer, das aus Holz oder aus Steinen erst hervorgebracht wird. — Das Eine lehrt, dass man über ein Feuer, das aus Holz oder aus Steinen hervorgebracht wird, den Segen spreche, dagegen lehrt ein Anderes, dass man darüber den Segen nicht spreche! — Das ist kein Einwand; das Eine spricht vom Ausgang des Šabbaths, das Andere spricht vom Ausgang des Versöhnungstags. Rabbi pflegte sie<sup>40</sup> zerstreut zu sprechen; R. Hija pflegte sie zusammen zu sprechen. R. Jiḥaḳ b. Eḇdāmi sagte: Obgleich sie Rabbi zerstreut zu sprechen pflegte, sprach er sie dennoch wiederum zusammen über den Becher, um seine Kinder und die Angehörigen seines Hauses ihrer Pflicht zu entledigen.

İst denn das Feuer am Ausgang des Šabbaths erschaffen worden, es wird ja gelehrt: Zehn Dinge wurden am Vorabend des Šabbaths, bei Dämmerung erschaffen, und zwar: der Brunnen<sup>41</sup>, das Manna, der Regenbogen, die Schrift und die Schreibweise<sup>42</sup>, die Bundestafeln, das Grab Mošes, die Höhle, in der Mošeh und Elijahu gestanden haben, die Maulöffnung der Eselin<sup>43</sup> und die Mundöffnung der Erde, um die Frevler<sup>44</sup> zu verschlingen. R. Nehemja sagte im Namen seines Vaters: auch das Feuer und der Maulesel. R. Jošija sagte im Namen seines Vaters: auch der Widder<sup>45</sup> und der Šamir<sup>46</sup>. R. Jehuda sagt: auch die erste Zange. Er sagte nämlich: Eine Zange wird mit Hilfe einer anderen Zange angefertigt, wer aber fertigte die erste Zange? — sie war also eine göttliche Schöpfung. Man entgegnete ihm: Man könnte eine Form herstellen und sie mittelst dieser anfertigen; sie war also eine menschliche Schöpfung. — Das ist kein Widerspruch, das Eine spricht von unserem Feuer, das Andere spricht vom Feuer des Fegefeuers; unser Feuer wurde am Ausgang des Šabbaths erschaffen, das Feuer des Fegefeuers wurde am Vorabend des Šabbaths erschaffen. — Wurde denn das Feuer des Fegefeuers am Vorabend des Šabbaths erschaf-

הואיל ותחילת ברייתו הוא וכיון<sup>60</sup> שרואה מברך מיד רבי יהודה אומר סודרן על הכוס ואמר רבי יוחנן הלכה כרבי יהודה לא קשיא כאן באור ששבת כאן באור היוצא מן העצים ומן האבנים תני הדא אור היוצא מן העצים ומן האבנים מברכין עליו<sup>61</sup> ותני הדא אין מברכין עליו לא קשיא כאן במוצאי שבת כאן במוצאי יום הכפורים רבי מפזרן רבי חייא מכנסן אמר רבי יצחק בר אבדימי אף על פי שרבי מפזרן חוזר וסודרן על הכוס<sup>62</sup> כדי להוציא בנו ובני ביתו: ואור במוצאי שבת איברי והא תניא<sup>63</sup> עשרה דברים נבראו בערב שבת בין השמשות אלו הן באר<sup>64</sup> והמן וקשת כתב ומכתב והלוחות וקברו של משה ומערה שעמד<sup>65</sup> בו משה ואליהו<sup>66</sup> פתיחת פי האתון ופתיחת פי הארץ לבלוע את הרשעים רבי נחמיה אומר משום אביו אף האור והפרד רבי יאשיה אומר משום אביו אף<sup>67</sup> האיל והשמיר רבי יהודה אומר אף הצבת<sup>68</sup> תוא היה אומר צבתא בצבתא מתעבדא וצבתא קמיתא מאן עבד הא לאי בריא בידי שמים<sup>69</sup> היא אמר ליה אפשר יעשנה בדפוס ויקבענה כיון<sup>70</sup> תהא לאי בריא בידי אדם היא לא קשיא הא באור דידן הא באור דניהנם אור דידן במוצאי שבת<sup>71</sup> אור דניהנם בערב שבת<sup>72</sup> ואור דניהנם בערב שבת איברי והא תניא שבעה דברים

M 63 שרואהו M 64 ותניא אידך M 65 — כדי M 66  
M זה אחד מן הדברים שנבראו M 67 ומן M 68 בה  
M 69 + ואילו של אברהם ו M 70 — האיל ו M 71  
אף הוא אומר צבתא בצבתא מתעבדא קמיי מאן עבדא  
בריא M 72 — היא M 73 — הא... היא M 74 +  
איברי

39. Die Segensprüche, die am Ausgang des Šabbaths gelesen werden. Unterscheidungsgen; cf. S. 362 N. 98.

41. Der Jisraéliten in der Wüste.

40. Beim Unter-

42. Auf den Bundes-

43. Des Bileâm; cf. Num. 22,23 ff.

44. Die Gemeinde Qorahs; cf. Num. 16,32 ff.

45. Den Abraham an Stelle Jiḥaḳs opferte; cf. Gen. 22,13 ff.

46. Ein Tierchen (cf. MAIMONIDES

zu Ab. V, 6) das zum Spalten der Edelsteine beim Bau des Tempels verwendet wurde.

נבראו קודם שנברא העולם ואלו הן תורה ותשובה  
 וכן עדין גיהנם וכסא הכבוד ובית המקדש ושמו  
 של משיח דכתיב ה' קנני ראשית דרכו  
 תשובה דכתיב במד' הרים ילדו וכתיב תשב  
 אנוש עד דכא ותאמר שובו בני אדם גן עדין דכתיב  
 ויטע ה' [אלהים] גן בעדין מקדם גיהנם דכתיב כי  
 ערוך מאתמול תפתה כסא הכבוד ובית המקדש  
 דכתיב [כסא כבוד] מרום מראשון מקום מקדשנו  
 שמו של משיח דכתיב יהי שמו לעולם לפני שמש  
 ינון שמו אמרי הללה הוא הנברא קודם שנברא  
 העולם ואור דידיה בערב שבת ואור דידיה בערב  
 שבת איברי והתניא רבי יוסי אומר אור שברא  
 הקדוש ברוך הוא בשני בשבת אין לו כבייה לעולם  
 שנאמר ויצאו וראו בפגרי האנשים הפשעים כי כי  
 תולעתם לא תמות ואשם לא תכבה ואמר רבי  
 בנאה בדיה דרבי עולא מפני מה לא נאמר כי טוב  
 בשני בשבת מפני שנברא בו אור של גיהנם ואמר  
 רבי אלעזר אף על פי שלא נאמר בו כי טוב חזר  
 וכללו בששי שנאמר וזרא אלהים את כל אשר עשה  
 והנה טוב מאד אלא הללה קודם שנברא העולם  
 ואור דידיה בשני בשבת ואור דידן במחשבה עלה  
 ליבראות בערב שבת ולא נברא עד מוצאי שבת  
 דתניא רבי יוסי אומר שני דברים עלו במחשבה  
 ליבראות בערב שבת ולא נבראו עד מוצאי שבת  
 ובמוצאי שבת נתן הקדוש ברוך הוא דיעה באדם

fen, es wird ja gelehrt: Sieben Dinge wur-  
 den vor der Welschöpfung erschaffen, und  
 zwar: die Gesetzlehre, die Busse, das Pa-  
 radies, das Fegefeuer, der Thron der  
 Herrlichkeit, der Tempel und der Name  
 des Messias. Die Gesetzlehre, denn es  
 heisst: *Der Herr schuf mich als den An-  
 fang seiner Wege.* Die Busse, denn es  
 heisst: *Bevor die Berge geboren,* und darauf  
 folgt: *Du bringst den Menschen zur Zer-  
 malmung und sprichst: Kehret zurück, Men-  
 schenkinder.* Das Paradies, denn es heisst:  
*Da pflanzte Gott, der Herr, einen Garten  
 in Eden, von jcher.* Das Fegefeuer, denn  
 es heisst: *Denn seit jcher ist eine Brand-  
 stätte zugerichtet.* Der Thron der Herrlich-  
 keit und der Tempel, denn es heisst: *O  
 Thron der Herrlichkeit, hoch erhaben von  
 Anfang an, Stätte unseres Heiligtums.* Der  
 Name des Messias, denn es heisst: *Sein  
 Name wird ewig währen, vor der Sonne  
 sprosst sein Name!*? — Ich will dir sagen,  
 dessen Raum wurde vor der Welschöp-  
 fung erschaffen, das Feuer aber erst am  
 Vorabend des Sabbaths. — Ist denn das  
 Feuer am Vorabend erschaffen worden, es  
 wird ja gelehrt: R. Jose sagte: Das Feuer,  
 das der Heilige, gebenedeiet sei er, am  
 zweiten Schöpfungstag erschaffen hat, wird

M 75	בתיה	M 76	אמרי	M 77	הוא הנברא
M 78	איברי	M 79	בעולמו אל כבייה עולמית	M 80	
M 81	בשבת	M 82	אור של	M 83	בו
M 84	בשני	M 85	בינה		

ewig nicht verlöschen, denn es heisst: *Und sie werden hinausgehen und die Leichname der Männer ansehen, die von mir abtrünnig geworden sind; denn ihr Wurm wird nicht sterben und ihr Feuer nicht verlöschen.* Ferner sagte R. Benaáh, der Sohn R. Úlas: Weshalb wird beim zweiten Schöpfungstag das Wort *gut* nicht gebraucht? — weil an diesem das Feuer des Fegefeuers erschaffen wurde. Hierzu sagte R. Eleázar: Obgleich beim zweiten Schöpfungstag das Wort *gut* nicht gebraucht wird, wird er dennoch beim sechsten mit eingeschlossen, denn es heisst: *Und Gott sah, das alles, was er gemacht, schr gut sei!*? — Vielmehr, dessen Raum wurde vor der Welschöpfung und das Feuer desselben am zweiten Schöpfungstag erschaffen; unser Feuer aber gedachte er am Vorabend zu erschaffen; jedoch wurde es erst am Ausgang des Šabbaths erschaffen. Denn es wird gelehrt: An zwei Dinge dachte der Heilige, gebenedeiet sei er, am Vorabend des Šabbaths sie zu erschaffen, jedoch wurden sie erst am Ausgang des Šabbaths erschaffen. Am Ausgang des Šabbaths gab nämlich der Heilige, gebenedeiet sei er, Adam dem Urnenschen Verstand ein, ähnlich dem

עדין גיהנם וכסא הכבוד ובית המקדש ושמו של משיח דכתיב ה' קנני ראשית דרכו תשובה דכתיב במד' הרים ילדו וכתיב תשב אנוש עד דכא ותאמר שובו בני אדם גן עדין דכתיב ויטע ה' [אלהים] גן בעדין מקדם גיהנם דכתיב כי ערוך מאתמול תפתה כסא הכבוד ובית המקדש דכתיב [כסא כבוד] מרום מראשון מקום מקדשנו שמו של משיח דכתיב יהי שמו לעולם לפני שמש ינון שמו אמרי הללה הוא הנברא קודם שנברא העולם ואור דידיה בערב שבת ואור דידיה בערב שבת איברי והתניא רבי יוסי אומר אור שברא הקדוש ברוך הוא בשני בשבת אין לו כבייה לעולם שנאמר ויצאו וראו בפגרי האנשים הפשעים כי כי תולעתם לא תמות ואשם לא תכבה ואמר רבי בנאה בדיה דרבי עולא מפני מה לא נאמר כי טוב בשני בשבת מפני שנברא בו אור של גיהנם ואמר רבי אלעזר אף על פי שלא נאמר בו כי טוב חזר וכללו בששי שנאמר וזרא אלהים את כל אשר עשה והנה טוב מאד אלא הללה קודם שנברא העולם ואור דידיה בשני בשבת ואור דידן במחשבה עלה ליבראות בערב שבת ולא נברא עד מוצאי שבת דתניא רבי יוסי אומר שני דברים עלו במחשבה ליבראות בערב שבת ולא נבראו עד מוצאי שבת ובמוצאי שבת נתן הקדוש ברוך הוא דיעה באדם

47 Pr. 8,22. 48 Ps. 90,2. 49 116 V. 8. 50 Gen. 2,4.  
 51 Jer. 30,33. 52 Jer. 17,12. 53 Ps. 72,17. 54 Jer. 9,26.  
 55 Bei den übrigen Schöpfungstagen heisst es: der Herr sah, das alles gut sei (Gen. 1,4-11,10).  
 bei diesem aber nicht. 56 Gen. 1,31.

himmlischen, zwei Steine zu holen und sie aneinander zu reiben, wodurch das Feuer hervorkam, und zwei Tiere zu holen und sie begatten zu lassen, wodurch der Maulesel hervorkam. R. Šimôn b. Gamaliél sagte: Der Maulesel ist zur Zeit des Ânah entstanden, denn es heisst: *Das ist derselbe Ânah, der die Maulesel in der Steppe hervorbrachte*. Die Schrifterklärer sagten: Ânah war selbst Bastard und brachte daher einen Bastard auf die Welt. Es heisst nämlich: *Diese sind die Söhne Šetr, des Horiters*<sup>57</sup>, ferner: *Diese sind die Söhne Çibôn und Ajjah und Ânah*; dies lehrt also, dass Çibôn seiner Mutter beiwohnte und den Ânah erzeugte. — Vielleicht waren es zwei [Leute Namens] Ânah!? Raba erwiderte: Ich will etwas sagen, was auch König Sapor, das ist nämlich Šemuél, nicht gesagt hat; manche lesen: R. Papa erwiderte: Ich will etwas sagen, was auch König Sapor, das ist nämlich Raba, nicht gesagt hat: Der Schriftvers lautet: *das ist derselbe Ânah*, derselbe Ânah von vorher.

Die Rabbanan lehrten: Zehn Dinge wurden am Vorabend des Šabbaths, bei Dämmerung erschaffen, und zwar: Der Brunnen, das Manna, der Regenbogen, die Schrift und die Schreibweise, die Bundestafeln, das Grab Mošes, die Höhle, in der Mošeh und Elijahu gestanden haben, die Maulöffnung der Eselin und die Mundöffnung der Erde, um die Frevler zu verschlingen; manche sagen: auch der Stab Ahrons<sup>60</sup>, nebst Mandeln und Blüten desselben; manche sagen: auch die Dämonen; manche sagen: auch das Gewand Adam des Urmenschen.

Die Rabbanan lehrten: Sieben Dinge sind dem Menschen verborgen, und zwar: der Tag seines Todes, der Tag seines Trostes, der Verlauf des Gerichts, (er weiss nicht,) was das Herz seines Nächsten denkt, (er weiss nicht,) wodurch er sich Verdienst verschaffe, wann das Reich Davids wiederkehren werde, und wann das ruchlose Reich stürzen werde.

Die Rabbanan lehrten: An drei Dinge dachte er, sie einzuführen, und wenn er daran nicht dächte, sollte er daran denken: dass der Leichnam verwese, dass der Tote vom Herzen vergessen werde und dass das Getreide verfaule<sup>61</sup>; manche sagen: auch dass eine Münze ausgegeben werde.

הראשון מעין דוגמה של מעלה והביא שני אבנים  
 וטחן זו בזו ויצא מהן אור והביא שתי בהמות  
 והרכיב זו בזו ויצא מהן פרד רבן שמעון בן  
 גמליאל אומר פרד בימי ענה היה שנאמר הוא ענה  
 אשר מצא את הימם במדבר דורשי המורות היו  
 אומרים ענה פסול היה לפיכך הביא פסול לעולם  
 שנאמר אלה בני שעיר החרי וכתוב [ו]אלה בני  
 צבעון [ו]איה וענה אלא מלמד שבא צבעון על אמו  
 והוליד ממנה ענה ודילמא תרי ענה הוה אמר רבא  
 אמינא מילתא דשבור מלכא לא אמרה ומנו שמואל  
 איכא דאמרי אמר רב פפא אמינא מילתא דשבור  
 מלכא לא אמרה ומנו רבא אמר קרא הוא ענה הוא  
 ענה דמעיקרא: תנו רבנן עשרה דברים נבראו בערב  
 שבת בין השמשות אלו הן באר ומן וקשת הכתב  
 והמכתב והלוחות וקברו של משה ומערה שעמד בה  
 משה ואליהו פתיחת פי האתון ופתיחת פי הארץ  
 לבלוע את הרשעים ויש אומרים אף מקלו של אהרן  
 שקדיה ופרחיה ויש אומרים אף המזיקין ויש אומרים  
 אף בגדו של אדם הראשון: תנו רבנן שבעה דברים  
 מוכסים מבני אדם אלו הן יום המיתה ויום הנחמה  
 ועומק הדין ואין אדם יודע מה בלבו של חבירו  
 ואין אדם יודע כמה משתכר ומלכות בית דוד מתי  
 תחזור ומלכות חייבת מתי תפול: תנו רבנן שלשה  
 דברים עלו במחשבה ליבראות ואם לא עלו דין  
 הוא שייעלו על המת שיסריח ועל המת שישתכח מן  
 הלב ועל התבואה שתרכב ויש אומרים על המטבע  
 שיצא:

B 86 וטחן. M וטחן זה בזה ויצא מהן אש M 87 והביא זה  
 ע"ג זה P 88 המורות. V המורות, המורות M 89 אמרו ||  
 M 90 — אלא || M 91 — עב || M 92 וממאי תרי ||  
 B 93 + ו || M 94 והמן והקשת וכתב ומב || B 95 — ו ||  
 M 96 — איה || M 97 — אדם || VM 98 תכלה || 99  
 M — דברים || M 1 שתצא.

57. Gen. 36,24. 58. Ib. V. 20. 59. Unter diesen wird auch Ânah mit aufgezählt.  
 60. Cf. Num. 17,23. 61. Damit man es nicht aufspeichere, um den Preis in die Höhe zu treiben.

[v,1] **א** קים שנהגו לעשות מלאכה בתשעה באב  
 עושין מקום שנהגו שלא לעשות<sup>2</sup> מלאכה  
 אין עושין ובכל מקום תלמודי חכמים<sup>3</sup> בטלים רבן  
 שמעון בן גמליאל אומר לעולם יעשה אדם עצמו  
 תלמוד חכם:

Tan.11<sup>b</sup> גמרא. אמר שמואל אין תענית ציבור בבבל  
 אלא בתשעה באב בלבד למימרא דסבר שמואל  
 תשעה באב בין השמשות שלו אסור והאמר שמואל  
 תשעה באב בין השמשות שלו מותר וכי תימא  
 קסבר שמואל כל תענית ציבור בין השמשות שלו  
 מותר והאנן תנן אוכלין ושותין מבעוד יום למעוטי  
 מאי לאו למעוטי בין השמשות לא למעוטי משחשיכה  
 נימא מסייע ליה אין בין תשעה באב ליום הכיפורים  
 אלא שזה ספיקו אסור וזה ספיקו מותר מאי ספיקו  
 מותר לאו בין השמשות לא כדאמר רב שישא  
 בריה דרב אידי לקביעא דירחא הבא נמי לקביעא  
 דירחא: דרש רבא עוברות ומניקות מתענות  
 ומשלימות בו בדרך שמתענות ומשלימות בוים  
 הכיפורים ובין השמשות שלו אסור וכן אמרו משמיה  
 דרבי יוחנן ורבי אמי אמר רבי יוחנן הכי והאמר רבי  
 יוחנן תשעה באב אינו בתענית ציבור למאי לאו  
 לבין השמשות לא למלאכה<sup>4</sup> מלאכה תנינא מקום  
 שנהגו לעשות מלאכה בתשעה באב עושין ובמקום  
 שנהגו שלא לעשות אין עושין ואפילו רבן שמעון  
 בן גמליאל לא אמר אלא דכי יתוב ולא עביד לא  
 מיהוי כוהנא אבל מיסר לא אסר אלא מאי אינו  
 בתענית ציבור לתפילת נעילה והאמר רבי יוחנן

**I**N ORTSCHAFTEN, DA MAN AM NEUN-  
 TEN AB ARBEIT ZU VERRICHTEN  
 PFLEGT, THUE MAN DIES, DA MAN KEINE  
 ARBEIT ZU VERRICHTEN PFLEGT, THUE  
 MAN ES NICHT; ÜBERALL FEIERN JEDOCH  
 DIE SCHRIFTGELEHRTEN; R. ŠIMŌN B. GA-  
 MALIËL SAGT, DIESBEZÜGLICH BETRACHTE  
 SICH JEDER ALS SCHRIFTGELEHRTER.

GEMARA. Šemuél sagte: In Babylo-  
 nien giebt es mit Ausnahme des Neunten  
 Ab kein allgemeines Fasten. — Demnach  
 wäre Šemuél der Ansicht, dass am Neun-  
 ten Ab [das Essen] schon bei Dämmerung  
 verboten sei, während er ja sagte, dass es  
 am Neunten Ab bei Dämmerung erlaubt  
 sei!? Wolltest du erwidern, Šemuél sei der  
 Ansicht, dass es auch an jedem anderen  
 allgemeinen Fasttag bei Dämmerung er-  
 laubt sei, so haben wir ja gelernt, dass  
 man am Tag [vorher] essen und trinken  
 dürfe, und dies schliesst ja wahrscheinlich  
 die Dämmerung aus!? — Nein, dies schliesst  
 die völlige Dunkelheit aus. Ihm wäre ei-  
 ne Stütze zu erbringen: Ein Unterschied  
 zwischen dem Neunten Ab und dem Ver-  
 söhnungstag besteht nur darin, dass an  
 dem einen zur Zeit des Zweifels [das Es-  
 sen] verboten und an dem anderen erlaubt  
 ist; mit Zeit des Zweifels ist wahrschein-  
 lich die Dämmerung gemeint. — Nein, wie  
 R. Šiša, der Sohn R. Idis, erklärt hat, be-  
 züglich der Festsetzung des Neumonds,

M 2 מלאכה M 3 אין עושין M 4 כל אדם עז בת ה  
 [כדי שתענון] M 5 חזק מתש V אלא תש M 6 כל  
 M 7 והתנן M 8 משחשיכה M 9 -- ב M 10  
 וכי M 11 -- וכי אמרי אנא B 12 מאי M 13  
 למל M 14 מקום.

ebenso auch hierbei: bezüglich der Festsetzung des Neumonds.

Raba trug vor: Schwangere und Säugende müssen am [Neunten Ab] fasten und [das Fasten] auch beenden, ebenso wie sie am Versöhnungstag fasten und [das Fasten] beenden müssen; und auch bei Dämmerung ist [das Essen] verboten. Ebenso sagten sie auch im Namen R. Johānans. — Kann denn R. Johānan dies gesagt haben, er sagte ja, der Neunte Ab werde nicht als allgemeiner Fasttag betrachtet; wahrscheinlich doch bezüglich der Dämmerung!? — Nein, bezüglich der Arbeit. — Bezüglich der Arbeit wird ja ausdrücklich gelehrt, dass man in Ortschaften, da man am Neunten Ab Arbeit zu verrichten pflegt, es thue, und da man keine Arbeit zu verrichten pflegt, es nicht thue; und selbst R. Šimōn b. Gamaliél sagte es ja nur, weil das Nichtarbeiten nicht als Grossthuerei erscheint, nicht aber, dass man sich ein Verbot auferlege!? — Vielmehr, es wird bezüglich des Schlussgebets<sup>62</sup> nicht als

62. Am vorangehenden Tag. 63. Dass man sich als Schriftgelehrter betrachte u. nicht arbeite. 64. Ein solches wird nur an den allgemeinen Fasten (cf. Bd. III S. 307 Z. 8 ff.) und am Versöhnungstag verrichtet.

allgemeines Fasten betrachtet. — Aber R. Johanan sagte ja: Dass doch der Mensch den ganzen Tag fortwährend bete!?! — An einem solchen ist es Pflicht, sonst nur freigestellt. Wenn du willst, sage ich: er wird bezüglich der vierundzwanzig [Segensprüche<sup>65</sup>] nicht als allgemeines Fasten betrachtet. R. Papa erklärte: Er wird nicht als allgemeines Fasten betrachtet, er gleicht nämlich nicht den ersten<sup>66</sup>, sondern den letz-  
 10 ten, an denen es verboten ist. Man wandte ein: Ein Unterschied zwischen dem Neunten Ab und dem Versöhnungstag besteht nur darin, dass an dem einen zur Zeit des Zweifels [das Essen] verboten und an dem  
 15 anderen erlaubt ist; mit Zeit des Zweifels ist ja wahrscheinlich die Dämmerung gemeint!?! R. Šiša, der Sohn R. Idis, erwiderte: Nein, bezüglich der Festsetzung des Neumonds. — In jeder anderen Beziehung gleichen sie also einander, dies ist somit eine Stütze für R. Eleazar, welcher sagte, es sei verboten, am Neunten Ab einen Finger ins Wasser zu stecken, wie dies am Versöhnungstag verboten ist. Man wandte ein: Ein Unterschied zwischen dem Neunten Ab und einem allgemeinen Fasten besteht nur darin, dass an dem einen die Arbeit verboten und an dem anderen, in Ortschaften, da man zu arbeiten pflegt, dies erlaubt ist; demnach gleichen sie einander in jeder anderen Beziehung, dagegen wird von den allgemeinen Fasten gelehrt: Wenn sie das Baden verboten haben, so bezieht sich dies nur auf den ganzen Körper, nicht aber auf das Baden von Gesicht, Händen und Füßen!?! R. Papa erwiderte: Der Tanna lehrt es nur bezüglich der Erleichterungen.

UEBERALL FEIERN JEDOCH DIE SCHRIFTGELEHRTEN &. Demnach wäre R. Šimôn b. Gamaliél der Ansicht, man trage keine Bedenken vor Grossthuerei, und die Rabbanan wären der Ansicht, man trage wol Bedenken vor Grossthuerei, — es giebt ja aber eine Lehre, in welcher sie entgegengesetzter Ansicht sind: Der Bräutigam darf, wenn er es will, in der ersten Nacht das Šemá lesen; R. Šimôn b. Gamaliél sagt, nicht jeder, der sich einen Ruf verschaffen will, darf sich ihn nehmen!?! R. Johanan erwiderte: Man wende die Lehre um. R. Šiša, der Sohn R. Idis, erwiderte: Du brauchst sie nicht umzuwenden; die Rabbanan befinden sich nicht mit sich selbst in Widerspruch, denn nur hierbei erscheint es als Grossthuerei, da die ganze Welt arbeitet, er aber nicht, nicht aber dort, wo die ganze Welt das Šemá liest und er

ולואי שיתפלל אדם והולך כל היום כולו התם Ber. 21<sup>a</sup>  
 חובה הכא רשות ואיבעית אימא מאי אינו בתענית  
 ציבור לעשרים וארבעה רב פפא אמר מאי אינו  
 בתענית ציבור אינו כראשונות אלא כאחרונות  
 ואסורה מיתוכי אין בין תשעה באב ליום הכיפורים  
 אלא שזה ספיקו אסור וזה ספיקו מותר מאי ספיקו  
 מותר לאו בין השמשות שלו אמר רב שישא בריה  
 דרב אידי לא לקביעא דירחא הא לכל דבריהם זה  
 וזה שוין מסייע לרבי אלעזר דאמר רבי אלעזר אסור  
 לו לאדם שיושיט אצבעו במים בתשעה באב  
 בדרך שאסור להושיט אצבעו ביום הכיפורים מיתוכי  
 אין בין תשעה באב לתענית ציבור אלא שזה אסור  
 בעשיית מלאכה וזה מותר בעשיית מלאכה במקום  
 שנהגו הא לכל דבריהם זה וזה שוין ואילו גבי  
 תענית ציבור תניא כשאמרו אסור ברהיצה לא  
 אמרו אלא כל גופו אבל פניו ידיו ורגליו לא אמר  
 רב פפא תנא קולי קולי קתני: ובכל מקום תלמידיו  
 חכמים [וכו'] : למימרא דרבן שמעון בן גמליאל  
 סבר לא היישנין ליוהרא ורבנן סברי היישנין  
 ליוהרא והא איפכא שמעינן להו דתנן התן אם  
 ירצה לקרא קרית שמע לילה הראשונה קורא  
 רבן שמעון בן גמליאל אמר לא כל הרוצה ליטול  
 את השם יטול אמר רבי יוחנן מוחלפת השיטה  
 רב שישא בריה דרב אידי אמר לא תיפוך ורבנן

M 15 — והולך M 10 — מאי... ציבור M 17 דאסור B  
 ואסורה M 18 — שלו B 19 דברים M 20 נימא  
 מסי ליה לריא M 21 לו M 22 + במים P 23  
 — ב. M — במשיג M 24 מותר M 25 הכא הומרי  
 הומרי קתני ק לא קתני M 26 ות ק סבר M 27  
 רוצה VM 28 הראשון M 29 + לעולם B 30 דרב.

65. Cf. Bd. III S. 454 Z. 12 ff.

66. Cf. ib. S. 455 Z. 28 ff.

67. Cf. Bd. I S. 1 N. 1.

אדרבנן לא קשיא הכא כיון דכולי עלמא עבדי  
 מלאכה ואיתו לא עביד מיהו כיוהרא אבל התם  
 כיון דכולי עלמא קרי ואיתו נמי קרי לא מיהו  
 כיוהרא דרבן שמעון בן גמליאל אדרבן שמעון בן  
 גמליאל לא קשיא התם<sup>33</sup> הוא דבעינן כוונה ואנן  
 סהדי דלא<sup>34</sup> מצי כווני דעתיה מיהו כיוהרא אבל  
 הכא<sup>35</sup> לא מיהו כיוהרא אמרי מלאכה היא דלית  
 ליה פוק חוי כמה בטלני איכא בשוקא:

Pes. 51b

**א** חכמים אומרים ביהודה היו עושין מלאכה [v,2]  
 בערבו פסחים עד הצות ובגליל<sup>37</sup> לא היו  
 עושין כל עיקר הלילה בית שמאי אוסרים ובית הלל  
 מתירין עד הנין החמה:

Jab. 13b

גמרא. מעיקרא תני מנהגא ולכסוף תני איסורא  
 אמר רבי יוחנן לא קשיא הא רבי מאיר הא רבי  
 יהודה דתניא אמר רבי יהודה ביהודה היו עושין  
 מלאכה בערבו פסחים עד הצות ובגליל<sup>37</sup> אין עושין  
 כל עיקר אמר לו רבי מאיר מה ראיה יהודה וגליל  
 לבאן<sup>38</sup> אלא מקום שנהנו לעשות מלאכה עושין מקום  
 שנהנו שלא לעשות אין עושין מדקאמר רבי מאיר  
 מנהגא מכלל דרבי יהודה איסורא קאמר וכבר רבי  
 יהודה ארבעה עשר מותר בעשיית מלאכה והתניא  
 רבי יהודה אימר המנכש בשלשה עשר ונעקרה  
 בידו שותלה במקום הטוב ואין שותלה במקום  
 הגרוד בשלשה עשר אין בארבעה עשר לא עבדי  
 שמעינן ליה לרבי יהודה דאמר כל הרבבה שאינה  
 קולטת לשלשה ימים שוב אינה קולטת ואי סלקא  
 דעתך ארבעה עשר מותר בעשיית מלאכה למה לו  
 שלשה עשר והאיכא ארכוסר וחמיסר ומקצת שיתסר  
 אמר רבא בגלילא שני והאיכא ליליא אמר רב ששת  
 בבית שמאי רב אשי<sup>39</sup> אמר לעולם בבית הלל לפי

Sh. 16  
 Bab. 80a  
 Jab. 80a

31 M קא קרו והוא קא קרו P 32 נמי ואיתו M 33 —  
 הוא ד M 34 קמבוין מיהו M 35 — כיון דב ע קעבדי  
 והוא לא קעבדי M 36 אין עי M 37 לא היו עי 38  
 M — וכו' P 39 א ליה מק P 40 הגרוד M 41 רב 42  
 M שישא ביה דרב אשי כב ש רבא אמר לעי P 43 — אמר.

ebenfalls; R. Šimôn b. Gamaliél befindet sich ebenfalls nicht mit sich selbst in Widerspruch, denn dort ist Andacht erforderlich, und wir sind Zeugen, dass er seinen Sinn nicht andächtig stimmen kann, somit erscheint es als Grossthuerei, hierbei erscheint es aber nicht als Gross-thuerei, denn man kann glauben, er habe keine Beschäftigung; geh, sieh doch, wie viele Müssiggänger auf der Strasse vorhanden sind.

**D**IE WEISEN SAGTEN: IN JUDÄA ARBEITETE MAN AM VORABEND DES PESAHFESTES BIS MITTAG, IN GALILÄA ARBEITETE MAN ÜBERHAUPT NICHT. IN DER [VORANGEHENDEN] NACHT IST ES NACH DER SCHULE ŠAMMAJS VERBOTEN, NACH DER SCHULE HILLELS BIS ZUM HERVORSPROSSEN DER SONNE ERLAUBT.

**GEMARA.** Anfangs lehrt er es als Brauch, nachher aber als Verbot!? R. Johanan erwiderte: Das ist kein Widerspruch, das Eine nach R. Meír, das Andere nach R. Jehuda; es wird nämlich gelehrt: R. Jehuda sagte: In Judäa arbeitete man am Vorabend des Pesahfestes bis Mittag, in Galiläa arbeitete man überhaupt nicht. R. Meír sprach zu ihm: Was sollen hierbei Judäa und Galiläa; in Ortschaften, da man Arbeit zu verrichten pflegt, arbeite man, da man keine Arbeit zu verrichten pflegt, arbeite man nicht. Wenn es nun R. Meír von einem Brauch abhängig macht, so ist es ja wahrscheinlich nach R. Jehuda ein Verbot. — Ist denn R. Jehuda der Ansicht,

die Arbeit sei am vierzehnten erlaubt, es wird ja gelehrt: R. Jehuda sagte: Wenn jemand am dreizehnten gätet und [eine Aehre] mit herauszieht, so stecke er sie wieder in eine schlammige Stelle ein, nicht aber in eine trockene<sup>68</sup>. Merke, wir wissen ja, dass nach der Ansicht R. Jehudas das Pflöpfen, das innerhalb drei Tagen nicht wurzelt, überhaupt nicht mehr wurzle, wozu lehrt er es nun, wenn du sagst, die Arbeit sei am vierzehnten erlaubt, vom dreizehnten, es genügt ja, wenn der vierzehnte, der fünfzehnte und ein Teil des sechzehnten zurückbleiben!? Raba erwiderte: Dies wird für Galiläa gelehrt. — Die Nacht bleibt ja noch!? R. Šešeth erwiderte: Nach der Ansicht der Schule Šammajs. R. Aši erklärte: Thatsächlich nach der Schule Hil-

68. Damit sie bis zum 16. Nisan wurzle; an diesem Tag wurde nämlich die Weibgarbe (cf. Bd III S. 112 N. 114) dargebracht, wodurch die diesjährige Ernte zum Genuss erlaubt wurde.



lens, denn die Leute pflegen ja nicht nachts zu gäten. Rabina erklärte: Thatsächlich auch für Judäa, denn für das Wurzeln gilt allerdings ein Teil des Tags als voller Tag, nicht aber zwei Teile als volle zwei Tage.

**R** MEIR SAGTE, EINE ARBEIT, DIE MAN VOR DEM VIERZEHNTEM ANGEFANGEN, DÜRFE MAN AM VIERZEHNTEM BEENDEN, JEDOCH DÜRFE MAN AM VIERZEHNTEM KEINE ANFANGEN, OBGLEICH MAN SIE AUCH BEENDEN KÖNNTE. DIE WEISEN SAGEN, DREI HANDWERKER DÜRFEN AM VORABEND DES PESAHFESTES ARBEITEN, UND ZWAR: SCHNEIDER, BARBIERE UND WÄSCHER; R. JEHUDA SAGT, AUCH SCHUSTER.

GEMARA. Sie fragten: Wird dies nur von Arbeiten, die zum Fest nötig sind, gelehrt, während man solche, die zum Fest nicht nötig sind, auch nicht beenden darf, oder wird dies nur von Arbeiten gelehrt, die zum Fest nicht nötig sind, während man solche, die zum Fest nötig sind, auch anfangen darf, oder aber darf man sowol solche, die zum Fest nötig sind, als auch solche, die zum Fest nicht nötig sind, nur beenden, aber nicht anfangen? — Komm und höre: Man darf am vierzehnten nichts anfangen, nicht einmal ein kleines Bändchen, oder ein kleines Haarnetz; "nicht einmal" bedeutet ja wahrscheinlich, nicht einmal diese, die zum Fest nötig sind, darf man anfangen, sondern nur beenden; demnach darf man eine Arbeit, die zum Fest nicht nötig ist, nicht einmal beenden.

-- Nein, thatsächlich darf man auch eine Arbeit, die zum Fest nicht nötig ist, beenden, nur werden diese daher durch "nicht einmal" hervorgehoben, nicht einmal diese, die sehr klein sind; man könnte nämlich glauben, dass man, da bei solchen schon das Anfangen dem Beenden gleicht, auch anfangen, so lässt er uns hören. — Komm und höre: R. Meir sagt, eine Arbeit, die zum Fest nötig ist, beende man am vierzehnten; dies nur dann, wenn man sie vor dem vierzehnten angefangen, wenn aber nicht, so darf man am vierzehnten nichts anfangen, nicht einmal ein kleines Bändchen, oder ein kleines Haarnetz; also nur, wenn sie zum Fest nötig ist, nicht aber, wenn sie zum Fest nicht nötig ist. — Nein, auch wenn sie zum Fest nicht nötig ist, darf man sie ebenfalls beenden, nur lässt er uns hören, dass man, selbst wenn sie zum Fest nötig ist, nur beenden dürfe, nicht aber anfangen. — Komm und höre:

שאין דרכן של בני אדם לנכש בלילה רבינא אמר לעולם ביהודה ובהשרשה חד מקצת היום ככולו אמרינן תרי מקצת היום ככולו לא אמרינן:

**ב**י מאיר אומר כל מלאכה שהתחיל בה קודם לארבעה עשר גומרה בארבעה עשר אבל לא יתחיל בה בתחילה בארבעה עשר על פי מלאכה לגומרה וחכמים אומרים שלש אומניות עושין מלאכה בערבי פסחים עד הצות ואלו הן החייטין והספרים והכובסין רבי יהודה אומר אף רצענין: גמרא. איבעיא להו לצורך המועד תנן אבל שלא לצורך המועד אפילו מיגמר נמי לא או דילמא שלא לצורך המועד תנן אבל לצורך אתחילי מתחלינן או דילמא בין לצורך המועד בין שלא לצורך מיגמר אין אתחילי לא תא שמע אבל לא יתחיל בתחילה בארבעה עשר אפילו צלצול קטן אפילו שבכה קטנה מאי אפילו לאו אפילו הני דלצורך המועד מיגמר אין אתחילי לא מבבל דשלא לצורך מיגמר נמי לא גמרינן לא לעולם דשלא לצורך מיגמר נמי גמרינן ומאי אפילו אפילו הני נמי דזוטרי ניננהו דסלקא דעתך אמינא התחלתן זו היא גמר מלאכתן נתחיל בהו נמי לכתחילה קמשמע לן תא שמע רבי מאיר אומר כל מלאכה שהיא לצורך המועד גומרה בארבעה עשר אימתי בזמן שהתחיל בה קודם ארבעה עשר אבל לא התחיל בה קודם ארבעה עשר לא יתחיל בה בארבעה עשר אפילו צילצול קטן אפילו שבכה קטנה לצורך המועד אין שלא לצורך לא הוא הדין דאפילו שלא לצורך נמי גמרינן והא קמשמע לן דאפילו לצורך המועד

M 44 דרכו של אדם M 45 היום ככולו M 46 -- ל  
M 47 וא"ה B 48 יוסי בר M 49 ה M 50  
M המועד אחי נמי מתח' M 51 המועד M 52  
אבל M 53 לאו אפילו לצורך המועד M 54 [+מתחלינן]  
B 55 נמי M 56 שלא לצו המועד M 57 נינהו ד  
M 58 [ונתחיל בהו] בתח' M 59 בא"ע B 60 המועד  
M 61 המועד והא.

Arbeit, die zum Fest nicht nötig ist, beenden, nur werden diese daher durch "nicht einmal" hervorgehoben, nicht einmal diese, die sehr klein sind; man könnte nämlich glauben, dass man, da bei solchen schon das Anfangen dem Beenden gleicht, auch anfangen, so lässt er uns hören. — Komm und höre: R. Meir sagt, eine Arbeit, die zum Fest nötig ist, beende man am vierzehnten; dies nur dann, wenn man sie vor dem vierzehnten angefangen, wenn aber nicht, so darf man am vierzehnten nichts anfangen, nicht einmal ein kleines Bändchen, oder ein kleines Haarnetz; also nur, wenn sie zum Fest nötig ist, nicht aber, wenn sie zum Fest nicht nötig ist. — Nein, auch wenn sie zum Fest nicht nötig ist, darf man sie ebenfalls beenden, nur lässt er uns hören, dass man, selbst wenn sie zum Fest nötig ist, nur beenden dürfe, nicht aber anfangen. — Komm und höre:



rücksichtigt, nicht aber einen unbedeutenden, während der andere der Ansicht ist, man habe auch einen unbedeutenden Schaden berücksichtigt.

MAN DARF & FORTSCHAUFELN. Die Rabbanan lehrten: Den Mist, der sich im Hof befindet, scharre man nach den Seiten, der sich im Stall und im Hof befindet, bringe man nach dem Misthaufen. — Dies widerspricht sich ja selbst: zuerst heisst es, dass man den Mist, der sich im Hof befindet nach der Seite scharre, nachher aber lehrt er, dass man den, der sich im Stall und im Hof befindet, nach dem Misthaufen bringe!? Abajje erwiderte: Das ist kein Widerspruch; das Eine spricht vom vierzehnten, das Andere spricht vom Halbfest. Raba erwiderte: Beide sprechen vom Halbfest, nur meint er es wie folgt: wenn der Hof einem Stall gleicht<sup>70</sup>, so bringe man ihn nach dem Misthaufen.

MAN DARF GERÄTE ZUM HANDWERKER BRINGEN, ODER VON DIESEM HOLEN. R. Papa erzählte: Raba prüfte uns [durch folgende Frage]: Es wird gelehrt, man dürfe Geräte zum Handwerker bringen und von diesem holen, selbst wenn sie zum Fest nicht nötig sind, und dem widersprechend wird gelehrt, dass man vom Handwerker keine Geräte holen dürfe, und dass man sie, wenn man besorgt ist, sie könnten gestohlen werden, nach einem anderen Hof bringe!? Wir erwiderten ihm, dies sei kein Widerspruch, denn das Eine spricht vom vierzehnten, das Andere aber vom Halbfest. Wenn du aber willst, ist zu erwidern, dass beide vom Halbfest sprechen, dennoch besteht hier kein Widerspruch, denn das Eine handelt, wenn man [dem Handwerker] traut, das Andere dagegen, wenn man ihm nicht traut. Es wird auch gelehrt: Man darf Gefässe vom Handwerker holen, zum Beispiel einen Topf vom Töpfer oder ein Glas vom Glaser, nicht aber Wolle vom Färber noch Gerätschaften vom Handwerker; hat [der Handwerker] nichts zur Nahrung, so bezahle man ihm seinen Lohn, lasse aber [das Gerät] bei ihm; traut man ihm nicht, so lasse man es in einem naheliegendem Haus, befürchtet man, es könnte gestohlen werden, so bringe man es heimlich nach Haus. — Der Widerspruch bezüglich des Holens ist also beseitigt, aber bezüglich des Hinbringens<sup>71</sup> besteht er ja, denn es wird ja gelehrt, dass man sie nicht holen dürfe, und um so weniger darf man sie hinbringen!? — Am richtigsten ist vielmehr das, was wir zuerst erwidert haben.

**S**ECHS DINGE FÜHRTEN DIE LEUTE VON JERUHALA EIN, DREI VERBOT MAN IHNEN, DREI VERBOT MAN IHNEN NICHT. FOLGENDE VERBOT MAN IHNEN NICHT: SIE

70. Wenn auch an den Seiten kein Platz vorhanden ist.

71. Wobei der Unterschied

ומר סבר להפסד מועט נמי הששו: גרפין מהחתי: תנו רבנן הוכל שבחצר מסלקין אותו לצדדין שברפת ושבחצר מוציאין אותו לאשפה הא גופא קשיא אמרת זבל שבחצר מסלקין אותו לצדדין והדר תני שברפת ושבחצר מוציאין אותו לאשפה אמר אבוי לא קשיא כאן בארבעה עשר כאן בחולו של מועד רבא אמר הא והא בחולו של מועד והכי קאמר אם נעשה חצר כרפת מוציאין אותו לאשפה: מוליכין כלים ומביאין מביית האומן: אמר רב פפא בדיק לן רבא תנן מוליכין ומביאין כלים מביית האומן אף על פי שאין לצורך המועד ורמינהו אין מביאין כלים מביית האומן ואם חושש להם שמא יגנבו מפנין להצר אחרת ומשנינן לא קשיא כאן בארבעה עשר כאן בחולו של מועד ואיבעית אימא הא והא בחולו של מועד ולא קשיא כאן במאמינו<sup>73</sup> כאן בשאינו מאמינו והתניא מביאין כלים מביית האומן כגון הכד מביית הכדר והכוס מביית הזוג אבל לא צמר מביית הצבע ולא כלים מביית האומן ואם אין לו מה יאכל נותן לו שכרו ומניחו אצלו ואם אינו מאמינו מניחן בבית הסמוך<sup>70</sup> לו ואם חושש שמא יגנבו מביאין בעינעה בתוך ביתו תרצת<sup>70</sup> מביאין מוליכין קשיא דקתני אין מביאין וכל שכן דאין מוליכין אלא מחוורתא<sup>71</sup> כדשנינן מעיקרא:

ישה דברים עשו אנשי יריחו על שלשה מוחו בידם ועל שלשה לא מוחו בידם ואלו הן



[vii] Men. 71a

M 70 V שאינן M 71 מוששין M 72 — ול ק M 73  
וכאן באינו M 74 כד מביית הכדר וכוס M 75 מניחו  
M 76 — לו M 77 מתירא M 78 מביאין M 79  
אין מביא אלא מול' || P 80 כדשינן [כדשנין] || M 81 —  
ואלו...בידם.

שלא מיהו בידם מרכיבין דקלים כל היום וכורבין  
 את שמע<sup>72</sup> וקוצרין וגודשין לפני העומר<sup>73</sup> ואלו שמיהו  
 בידם מתורין גמזות של הקדש<sup>74</sup> ואוכלין מתחת  
 ה<sup>75</sup> הנשרים בשבת ונתנן פואה לירק ומיהו בידם  
 חכמים:

גמרא. תנו רבנן ששה דברים עשה חזקיה  
 המלך על שלשה הודו לו ועל שלשה לא הודו לו  
 גידר עצמות אביו על מוטת של הכלים<sup>76</sup> והודו לו  
 ביתת נחש הנחוישת<sup>77</sup> והודו לו גנו ספר רפואות  
 והודו לו ועל שלשה לא הודו לו קיצין דלתות של  
 חיבל ושיגרון למלך אשר<sup>78</sup> ולא הודו לו סתם מי  
 ניחן העליון<sup>79</sup> ולא הודו לו עיבר ניסן בניסן ולא  
 הודו לו: מרכיבין דקלים כל היום וכי: חיבי עבדי  
 אמר רב יהודה מיהו אמא דרא ושיכרא דדפנא  
 וקימחא דשערי דמי במנא דלא הלפי עליה ארבעין  
 יומין ומרתחי לחו ושדו<sup>80</sup> לחו לדיקלא בלויבית וכל  
 דקאי בארבע אמות דידיה<sup>81</sup> אי לא עבדי ליה הכי  
 צאוי לאלתר רב אחא ברביה דרבא אמר מנחי כופרא  
 דיכרא לנוקבתא: וכורבין את שמע: חיבי עבדי

אמר רב יהודה אמרים שמע ישראל ה' אלהינו ה'  
 אחד ולא היו מפסיקין רבא אמר מפסיקין היו אלא  
 שהיו אמרים היום על לבבך דמשמע היום על

M 82 — קיצין — M 83 — ול מ בידם — M 84 — של  
 חיובי ושל שקמה — M 85 הנשר — M 86 — וה ל — 87  
 M — ועל... — M 88 — ולא ה ל — M 89 — דלא מלו ליה  
 ארבע — M 90 — ליה — P 91 — ב — M 92 — ולא עבדי הכי  
 צאוי רב.

PFROPFTEN DATTELPALMEN WÄHREND DES  
 GANZEN TAGS<sup>72</sup>, SIE VERSCHMELZTEN DAS  
 ŠEMĀ<sup>73</sup> UND SIE MÄHTEN UND HÄUFTEN  
 [DAS GETREIDE] VOR DER DARBRINGUNG  
 DER WEBEGARBE ZUSAMMEN; FOLGENDE  
 VERBOT MAN IHNEN: SIE ERLAUBTEN DIE  
 TRIEBE DER DEM HEILIGTUM GEHÖREN-  
 DEN [BÄUME], SIE ASSEN AM ŠABBATH AB-  
 GEFALLENE FRÜCHTE UND SIE LIESSEN  
 DEN ECKENLASS<sup>74</sup> VON GRÜNKRAUT; DIES  
 VERBOTEN IHNEN DIE WEISEN.

GEMARA. Die Rabbanan lehrten:  
 Sechs Verfügungen traf der König Hizqi-  
 jahu, in dreien stimmte man ihm bei, in  
 dreien stimmte man ihm nicht bei. Er  
 schleifte die Gebeine seines Vaters<sup>75</sup> auf  
 einer Strickbahre, und man stimmte ihm  
 bei; er zertrümmerte die kupferne Schlan-  
 ge<sup>76</sup>, und man stimmte ihm bei; er ver-  
 steckte das Heilmittelbuch und man  
 stimmte ihm bei. In dreien stimmte man  
 ihm nicht bei: er zerschlug die Tempel-  
 thüren<sup>77</sup> und schickte sie dem König von  
 Ašur, und man stimmte ihm nicht bei; er  
 sperrte das Wasser des Obergihon ab<sup>78</sup>,  
 und man stimmte ihm nicht bei; er machte  
 den Nisan, nachdem er schon begonnen

hatte, zum 'Schaltmonat'<sup>79</sup>, und man stimmte ihm nicht bei.

SIE PFROPFTEN DATTELPALMEN WÄHREND DES GANZEN TAGS &. Wie macht man dies? R. Jehuda erwiderte: Man holt eine feuchte Myrte, Lorbeertrank und Gerstenmehl, der noch keine vierzig Tage alt ist; dies alles kocht man in einem Gefäß und giesst es in das Herz der Dattelpalme. Jeder [Baum] der sich innerhalb vier Ellen befindet, und mit dem man nicht ebenso verfährt, verdorrt sofort. R. Aḥa, der Sohn Rabas, sagte: Man steckt einen männlichen Trieb in einen weiblichen Stamm.

SIE VERSCHMELZTEN DAS ŠEMĀ. Wie machten sie dies? R. Jehuda erwiderte. Sie sprachen den Vers: *Herr, Israel, der Herr ist unser Gott, der Herr ist einzig*, und hielten nicht inne<sup>80</sup>. Raba erwiderte: Sie hielten auch inne, nur lasen sie: heute auf deinem Herzen<sup>81</sup>, was sich so anhört, als sollten [die Worte Gottes] nur heute auf deinem Herzen sein, aber nicht morgen.

zwischen Trauen u. Nichttrauen nicht angebracht ist. — 72 Des 14. Nisan. — 73 Sie lasen es ohne Unterbrechung, so nach der weiter folgenden Erklärung des T., vgl. jedoch Lev. VIII 26 uq. 401. 74 Cf. Lev. 23,22. — 75 Als Sübne. — 76 Cf. Num. 21,9, beide Verfassungen, damit man in einem Krankheitsfall nur auf Gott vertraue. — 77 Cf. II Reg. 18,16. — 78 Cf. II Chr. 32,30. — 79 Des Adar (Adar II) u. verlegte das Pesachfest in den nächstfolgenden Monat, cf. II Chr. 30,2 ff. — 80 Dt. 6,4. — 81 Zwischen dem angegebenen Vers u. dem darauffolgenden. — 82 Das W. 'heute' gehört zum vorausgehenden Satz (was Job III 17 uq. 180 ff. bezeugt).

Die Rabbanan lehrten: Wie verschmelzten sie das Šemâ? — sie lasen den Vers: Höre, Jisraél, der Herr ist unser Gott, der Herr ist einig, und hielten nicht inne — Worte R. Meírs; R. Jehuda sagte: Sie hielten auch inne, nur sagten sie nicht den Vers: Gebenedeiet sei der Name seiner königlichen Herrlichkeit für immer und ewig. — Weshalb sagen wir ihm? — Nach einer Lehre des R. Šimôn b. Laqiš; R. Šimon b. Laqiš sagte nämlich: *Da berief Jâqob seine Söhne, und sprach: Versammelt euch, damit ich euch verkünde; Jâqob wollte seinen Söhnen das Ende der Tage offenbaren, da wich die Gottheit von ihm.* Darauf sprach er: Vielleicht befindet sich — behüte und bewahre — ein Makelbehafteter an meinem Lager, wie auch dem Abraham der Jišmâél, meinem Vater Jiçhaq der Ešav entstammte? Da erwiderten ihm seine Söhne: Höre Jisraél, der Herr ist unser Gott, der Herr ist einig; wie er in deinem Herzen einig ist, so ist er auch in unserem Herzen einig. Zu dieser Stunde begann Jâqob und sprach: Gebenedeiet sei der Name seiner königlichen Herrlichkeit für immer und ewig. Später sprachen die Rabbanan: Was machen wir nun, sollen wir es sagen, so sagte es ja Mošeh nicht, sollen wir es nicht sagen, so sagte es ja Jâqob!? Daraut ordneten sie an, dass man es leise sage. R. Jiçhaq sprach: In der Schule R. Amis sagten sie ein Gleichnis: Einst roch die Tochter eines Königs den Geruch von würzigen Speisen; dies<sup>83</sup> zu sagen schämte sie sich, nicht zu sagen war für sie qualvoll; da brachten es ihr ihre Diener heimlich. R. Abahu sagte: Später ordnete man an, es laut zu sagen, wegen der Nachrede der Minäer<sup>84</sup>; in Nehardeâ aber, wo keine Minäer vorhanden sind, wird es auch noch jetzt leise gesagt.

Die Rabbanan lehrten: Sechs Dinge führten die Leute von Jeriho ein, drei mit Zustimmung der Weisen; drei ohne Zustimmung der Weisen; folgende mit Zustimmung der Weisen: sie pflanzten die Dattelpalmen während des ganzen Tags, sie verschmelzten das Šemâ und sie mähten vor der Darbringung der Webegarbe; folgende ohne Zustimmung der Weisen: sie häuften das Getreide vor der Darbringung der Webegarbe zusammen, sie durchbrachen ihre Gemüse- und Obstgärten, damit die Armen in Hungerjahren am Šabbath und an Festtagen die abgefallenen Früchte essen können, und sie

לבבך ולא מחר על לבבך: תנו רבנן כיצד היו כורכין את שמע אומרים שמע ישראל ה' אלהינו ה' אחד ולא היו מפסיקין דברי רבי מאיר רבי יהודה אומר מפסיקין היו אלא שלא היו אומרים כרוך שם כבוד מלכותו לעולם ועד ואנן מאי טעמא אמרין ליה כדרדש רבי שמעון בן לקיש דאמר רבי שמעון בן לקיש ויקרא יעקב אל בניו ויאמר האספו ואנידה לכם ביקש יעקב לגלות לבניו קין הימין ונסתלקה ממנו שבונה אומר שמא הם ושלום יש במטתי פסול כאברהם שיצא ממנו ישמעאל ואבי יצחק שיצא ממנו עשו אמרו לו בניו שמע ישראל ה' אלהינו ה' אחד אמרו כשם שאין בלבך אלא אחד כך אין בלבנו אלא אחד באותה שעה פתח יעקב אבינו ואמר כרוך שם כבוד מלכותו לעולם ועד אמרו רבנן היכי נעביד נאמרוה לא אמרו משה רבינו לא נאמרוה אמרו יעקב התקינו שיהו אומרים אותו בהשאי אומר רבי יצחק דבי רבי אמי משל לבת מלך שהריחה ציבן קדירה אם תאמר יש לה גנאי לא תאמר יש לה צער התחילו עבדיה להביא בהשאי אמר רבי אבהו התקינו שיהו אומרים אותו בקול רם מפני תרעומת המינין ובנהרדעא דליבא מינין עד השתא אמרו לה בהשאי: תנו רבנן ששה דברים עשו אנשי יריחו שלשה ברצון חכמים ושלשה שלא ברצון חכמים ואלו ברצון חכמים מרכיבין דקלים כל היום וכורכין את שמע וקוצרין לפני העומר ואלו שלא ברצון חכמים גודשין לפני העומר ופורצין פרצות בגנותיהן ובפרדסותיהן להאכיל נשר לעניים בשני בצרות בשבתות וימים טובים

M 93 הוּ הָיוּ M 94 שֶׁהָיוּ M 95 כְּדָרַשׁ שׁ בֶּן פִּזִּי  
 דֶּאֱרַשְׁבַּי מֵאִי דְכִתּוּב וַיִּקְרָא M 96 הָ הָיוּ M 97 +  
 אָבִי אָבִי M 98 וְכִי־צִחַק אָבִי M 99 בְּנָיו M 1  
 אָמְרוּ M 2 פֶּתַח וְאָמַר M 3 נִמְרָה M 4 רַבִּינוּ  
 + B 5 אָמְרוּ M 6 אִם M 7 הַבְּיֹאוּ לָהּ M 8  
 אָמַר אֲרַב בְּהוֹן...בְּהִשָּׂאִי B 9 בְּצוּרַת.

83. Gen. 49,1. 84. Dass sie davon kosten möchte. 85. Cf. Bd. I S. 20 N. 9.

ומתירין גמזיות של הקדש של הרוב ושל שקמה  
 דברי רבי מאיר אמר לו רבי יהודה אם ברצון  
 חכמים היו עושין יהו כל אדם עושין בן אלא אלו  
 ואלו שלא ברצון חכמים<sup>10</sup> היו עושין על שלשה מיהו  
<sup>5</sup> <sup>11</sup> בידם ועל שלשה לא מיהו<sup>11</sup> בידם ואלו שלא מיהו  
 בידם מרכיבין דקלים כל היום ומורכבין את שמע  
 וקוצרין וגידשין לפני העומר ואלו שמוהו בידם  
 מתירין גמזיות של הקדש<sup>12</sup> של הרוב ושל שקמה  
 ופורצין פרצות בגנותיהן<sup>13</sup> ופרדסיהן להאכיל<sup>14</sup> נשרין  
 לעניים בשבתות<sup>15</sup> וימים טובים בשני<sup>9</sup> בצרות נותנין  
 פואה לירק ומיהו בידם חכמים וסבר רבי יהודה  
 קצירה שלא ברצון חכמים היא והתן אנשי יריחו  
 קוצרין לפני העומר ברצון חכמים וגידשין לפני העומר  
<sup>Men. 71a</sup> <sup>Col. b</sup> שלא ברצון חכמים ולא מיהו בידם<sup>16</sup> חכמים<sup>17</sup> מאן  
 שמעת ליה דאמר מיהו ולא מיהו רבי יהודה וקתני  
 קוצרין ברצון חכמים וליטעמך הני ארבעה<sup>18</sup> היה  
 אלא סמי מיבן קצירה: ומתירין גמזיות של הקדש  
 של הרוב ושל שקמה אמרו אבותינו לא הקדישו  
 אלא קרות ואנו נתיר גמזיות של הקדש של הרוב  
 ושל שקמה ובגידולין הבאין לאחר מכאן עסקינן  
<sup>19</sup> <sup>20</sup> סברי לה כמאן דאמר אין מעילה בגידולין דרבנן  
<sup>21</sup> <sup>22</sup> סברי נהו המעילה לוכא איסורא מיהא איכא:  
 ופורצין פרצות אמר עולא אמר רבי שמעון בן לקיש  
 מהלוקת בשל מכבוד דרבנן סברי גרזין שמא יעלה  
 ויתלוש ואנשי יריחו סברי לא גרזין<sup>23</sup> שמא יעלה  
 ויתלוש אבל בשל<sup>24</sup> בין הכיפון דברי הכל מותר אמר

erlaubten Triebe der dem Heiligtum ge-  
 hörenden Johannisbrotbäume und Syko-  
 moren — Worte R. Meírs. R. Jehuda sprach  
 zu ihm: Wenn sie dies mit Zustimmung  
 der Weisen gethan hätten, so könnte es ja  
 auch jeder andere thun, vielmehr thaten  
 sie beides ohne Zustimmung der Weisen,  
 nur verboten sie ihnen drei Dinge, drei aber  
 nicht; folgende verboten sie ihnen nicht:  
 5 Dattelpalmen während des ganzen Tags  
 zu pflöpfen, das Šemâ zu verschmelzen  
 und vor der Darbringung der Webearbe  
 zu mähen und das Getreide zusammen-  
 zuhäufen; folgende verboten sie ihnen:  
 10 Triebe von dem Heiligtum gehörenden  
 Johannisbrotbäume und Sykomoren zu er-  
 lauben, ihre Gemüse- und Obstgärten  
 durchzubrechen, damit die Armen in Hun-  
 gerjahren am Šabbath und an den Fest-  
 tagen die abgefallenen Früchte essen kön-  
 nen, und den Eckenlass von Grünkraut  
 zurückzulassen; dies verboten ihnen die  
 Weisen. - Ist denn R. Jehuda der Ansicht,  
 das Mähen sei ohne Zustimmung der Wei-  
 sen geschehen, es wird ja gelehrt, dass  
 die Leute von Jeriho mit Zustimmung  
 der Weisen zu mähen und ohne Zustim-  
 mung der Weisen das Getreide zusammen-  
 zuhäufen pflegten, was ihnen die Weisen  
 nicht gewährt hätten; derjenige, welcher  
 sagt, die Weisen hätten manche gewährt

M 13      P 12      M 11      M 10  
 16      M 15      B 14      ובפרדסותיהן  
 19      M 18      M 17      חכמים  
 M 21      M 20      B  
 M 22

und manche nicht, das ist ja R. Jehuda, und er lehrt, dass das Mähen mit Zustim-  
 mung der Weisen geschah!? — Und auch nach deiner Ansicht, es sind ja vier Dinge!  
 — vielmehr ist hier das Mähen zu streichen.

«Sie erlaubten Triebe der dem Heiligtum gehörenden Johannisbeerbäume und  
 Sykomoren.» Sie sprachen: Unsere Vorfahren spendeten nur die Balken für das  
 Heiligtum, wir wollen nun die Triebe der dem Heiligtum gehörenden Johannisbrot-  
 bäume und Sykomoren erlauben. Es handelt sich um Triebe, die nachher hervorge-  
 wachsen waren, und zwar waren sie der Ansicht desjenigen, welcher sagt, es gebe  
 beim Nachwuchs keine Veruntreuung, während die Rabbanan der Ansicht waren, wenn  
 es hierbei auch keine Veruntreuung giebt, so gebe es dennoch ein Verbot.

«Sie durchbrachen.» Úla sagte im Namen des R. Šimôn b. Laqiš: Der Streit  
 besteht nur bezüglich derjenigen, die sich zwischen den Trauben befinden: die Rab-  
 banan waren der Ansicht, man berücksichtige, sie könnten auch [auf den Baum]  
 steigen und pflücken, während die Leute von Jeriho der Ansicht waren, man be-  
 rücksichtige dies nicht; diejenigen aber, die sich zwischen den unteren Zweigen

befinden, sind nach aller Ansicht erlaubt. Raba sprach zu ihm: Sie sind ja Abgesondertes<sup>19</sup>? Wolltest du erwidern, weil sie für Raben als vorbereitet gelten, wenn das, was für Menschen vorbereitet ist, für Hunde nicht als vorbereitet gilt, wie gelehrt wird, R. Jehuda sagt, wenn das Aas am Vorabend des Šabbaths noch nicht vorhanden war, sei es [für Hunde] verboten, weil es nicht vorbereitet war, wie sollte das, was für Raben als vorbereitet gilt, als vorbereitet für Menschen gelten!? Jener erwiderte: Freilich, was für Menschen vorbereitet ist, gilt nicht für Hunde als vorbereitet, denn das, was für Menschen brauchbar ist, bestimmt man nicht [für Hunde], was aber für Raben als vorbereitet gilt, gilt auch für Menschen als vorbereitet, denn man rechnet auf alles, was für einen Menschen brauchbar ist. Als Rabin kam, sagte er im Namen des R. Šimôn b. Laqiš: Der Streit besteht nur bezüglich derjenigen, die sich zwischen den unteren Zweigen befinden: die Rabbanan waren der Ansicht, was für Raben als vorbereitet gilt, gelte für Menschen nicht als vorbereitet, während die Leute von Jeriḥo der Ansicht waren, dass das, was für Raben als vorbereitet gilt, auch für Menschen als vorbereitet gelte; diejenigen aber, die sich zwischen den Trauben befinden, sind nach aller Ansicht verboten, mit Rücksicht darauf, man könnte [auf den Baum] steigen und pflücken.

Sie liessen den Eckenlass von Grünkraut.» Hielten denn die Leute von Jeriḥo nichts von dem, was gelehrt wird: Eine Regel sagten sie beim Eckenlass: Alles, was eine Speise ist, was verwahrt wird, was seine Nahrung aus der Erde zieht, was mit einem Mal eingeerntet wird, und was man zur Aufbewahrung einbringt, ist eckenlasspflichtig. Was eine Speise ist, ausgenommen der Nachwuchs von Waid und Qoḥah<sup>87</sup>, was verwahrt wird, ausgenommen Freigut; was seine Nahrung aus der Erde zieht, ausgenommen Schwämme und Pilze; was mit einem Mal eingeerntet wird, ausgenommen Feigen; was man zur Aufbewahrung einbringt, ausgenommen Grünkraut!? R. Jehuda erwiderte im Namen Rabhs: Hier handelt es von Rübenköpfen<sup>88</sup>, und zwar streiten sie bezüglich dessen, das zusammen mit Anderem zur Aufbewahrung eingesammelt wird, nach der einen Ansicht, gilt das, was zusammen mit Anderem zur Aufbewahrung eingebracht wird, als aufbewahrt, nach der anderen Ansicht gilt es nicht als aufbewahrt.

Die Rabbanan lehrten: Anfangs pflegte man den Eckenlass von Rüben und Kohl zurückzulassen; R. Jose sagt: auch von Porre: Ein Anderes lehrt: Man pflegte

ליה רבא והא מוקצות נינהו וכי תימא הואיל דהוי לעורבין השתא מוכן לאדם לא הוי מוכן לכלבים דתנן רבי יהודה אומר אם לא היתה נבילה מערב שבת אסורה לפי שאינה מן המוכן מוכן לעורבים הוי מוכן לאדם אמר ליה אין מוכן לאדם לא הוי מוכן לכלבים דכל מידו דהוי לאיניש לא מקצה ליה מדעתיה מוכן לעורבים הוי מוכן לאדם כל מידו דהוי לאיניש דעתיה עליה כי אתא רבין אמר רבי שמעון בן לקיש מחלוקת בשל<sup>24</sup> בין כיפין דרבנן סברי מוכן לעורבים לא הוי מוכן לאדם ואנשי יריחו סברי מוכן לעורבים הוי מוכן לאדם אבל בשל מכבדות דברי הכל אסור גזרינן שמה יעלה ויתלוש: ונתנין פיאח לירק ולית להו לאנשי יריחו הא דתנן כלל אמרו בפיאח כל שהוא אוכל ונשמר ונידולו מן הארץ ולקיימתו כאהת ומכניסו לקיום הייב בפיאח כל שהוא אוכל פרט לספיהי סטים וקוצה ונשמר פרט להפקר ונידולו מן הארץ פרט לכמהין ופטריות ולקיימתן כאהת פרט לתאנים ומכניסו לקיום פרט לירק אמר רב יהודה אמר רב הכא בראשי לפתות עסקינן ומכניסו לקיום על ידי דבר אחר קייפליג מר סבר מכניסו לקיום על ידי דבר אחר שמה קיום ומר סבר לא שמה קיום: תנו רבנן בראשונה הוי נתנין פיאח ללפת ולכרוב רבי

Sab. 156b  
Beq. 6b 27b  
Hol. 14a

Beq. 6b

Pea. 1, 4  
Sab. 68a  
Nid. 50a

M 23 לכלבים מוכן M 24 הכיפין M 25 גזירה M 26  
M 27 באחד M 28 ולקיימתו באחד M 29  
דמ ב שמה.

<sup>86</sup> Cf. S. 48, N. 64. <sup>87</sup> Eine Art Farnepflanze. <sup>88</sup> Dh. von den Blättern, die selbständig nicht zur Aufbewahrung eingebracht werden, wol aber zusammen mit den Rübenköpfen.

יֹסֵי אֹמֵר אֶקְפְלוֹט וְתַנַּי אֵיךְ הָיוּ נוֹתְנִין  
 פִּיאָה לְלֶפֶת וְקֶפְלוֹט רַבִּי שְׁמַעוֹן אֹמֵר אֶקְפְלוֹט  
 נִימָא תַלְתָּא תַנַּי הָיוּ לֹא תַרֵּי תַנַּי הָיוּ וְתַנַּי  
 קָמָא דְרַבִּי שְׁמַעוֹן הָיוּ רַבִּי יוֹסֵי וְתַנַּי קָמָא דְרַבִּי  
 יוֹסֵי הָיוּ רַבִּי שְׁמַעוֹן וְיֹסֵי אֶקְפְלוֹט תַנַּי  
 רַבִּין בֶּן בְּהוּיָן נָתַן פִּיאָה לְרַבִּי יוֹסֵי אֲבִי וּמִצָּאן  
 לְעֵינָיו שְׁחָזוּ טַעְוִין יָרַק וְעִימָדִין עַל פֶּתַח הַטֵּנָה  
 אָמַר לְהֵם בְּנֵי הַשְּׁלִיטִים מַעְלִיבִים וְאֵי נָתַן לְבָם  
 כְּפָלִים כְּמַעֲשֵׂר לֹא מִפְּנֵי שְׂעִינֵי צַדִּיק אֲלֵא מִפְּנֵי  
 שְׂאֵמְרוֹ הַכְּמִים אֵין נוֹתְנִין פִּיאָה לְרַבִּי לְמַעַם לֵיהּ  
 לְמִימְרָא לְהוּ לֹא מִפְּנֵי שְׂעִינֵי צַדִּיק כִּי הָיוּ דְלֹא  
 לְמִימְרָא דְהָיוּ קָא מַדְהוּ לָן: תַנַּי רַבִּין כְּרַאשׁוֹנָה הָיוּ  
 מְנִיחִין עֲרוֹת קִדְשִׁים כְּלִשְׁכַת בֵּית הַפְּרוּחַ וְלַעֲרֵב  
 הָיוּ מְחַלְקִין אוֹתָן לְאִנְשֵׁי בֵּית אָב וְהָיוּ בְעָלֵי הַזְּרוּעוֹת  
 נוֹטְלִין אוֹתָן כְּזֹרֵעַ הַתְּקִינוּ שִׁיחֵי מְחַלְקִין אוֹתָן  
 מַעֲרֵב שֶׁבֶת לַעֲרֵב שֶׁבֶת דְּרֵאֲתִין כֹּלְהוּ מִשְׁמֵחַת  
 וְשִׁקְלָן כְּהַדְדֵי וְעִדִּין הָיוּ גְדוּלֵי כְהוֹנָה נוֹטְלִין אוֹתָן  
 כְּזֹרֵעַ עֲמָדוֹ בְעָלִים וְהַקְדִּישׁוּם לְשָׁמַיִם אֲמַרו לֹא הָיוּ  
 יוֹמִים מַעֲשִׂים עַד שְׁחִיפֵי אֶת הַחֹכֵל כֹּלֵי כְּטַבְלֹת  
 שֶׁל זָהָב שֶׁחָן אֲמַר עַל אִמָּה בְעֵינֵי דִינָר זָהָב יִלְבֵּל  
 הָיוּ מְקַפְּלִין אוֹתָן וּמְנִיחִין אוֹתָן עַל גַּב מַעֲלָה בְּהַר  
 הַבַּיִת כְּדוּ שִׁיחֵי עֲלֵי הַגְּלוּם הָיוּן שְׂמֵלֶכְתֶּם נֹאחַ  
 וְאֵין בַּהּ דְלֹא: תַנַּי אַבָּא שְׂאֵל אֹמֵר קִדְשֵׁי שֶׁל  
 שְׂקֵמָה הָיוּ כְּזֹרֵעַ וְהָיוּ בְעָלֵי הַזְּרוּעוֹת נוֹטְלִין אוֹתָן  
 כְּזֹרֵעַ עֲמָדוֹ בְעָלִים וְהַקְדִּישׁוּם לְשָׁמַיִם עֲלֵיהֶם עַל  
 כִּוּצָא בְהֵם אֲמַר אַבָּא שְׂאֵל בֶּן כְּטַנְתָּ מִשִּׁים אַבָּא  
 יוֹסֵף בֶּן הַנֵּן אֵין לִי מִבֵּית בִּיתָרוֹס אֵין לִי מֵאֵלְתָן אֵין  
 לִי מִבֵּית הַנֵּן אֵין לִי מֵאֵלְשֵׁתָן אֵין לִי מִבֵּית קַתְרוֹס

Men.13  
Zab.11

den Eckenlass von Rüben und Porree zurückzulassen; R. Šimôn sagt: auch von Kohl. Demnach streiten hierbei drei Tanna'im. - Nein, es sind nur zwei Tanna'im; der erste Tanna, gegen den R. Šimôn streitet, ist R. Jose, und der erste Tanna, gegen den R. Jose streitet, ist R. Šimôn, nur bezieht sich das "auch" auf das erste".

Die Rabbanan lehrten: Einst liess Ben-Bohajan den Eckenlass von Grünkraut zurück, als aber sein Vater kam und die Armen am Eingang des Gartens mit Grünkraut beladen traf, sprach er zu ihnen: Kinder, werfet es fort, ich werde euch nochmal soviel von verzehntetem geben; nicht etwa, weil ich geizig bin, sondern weil die Weisen gesagt haben, dass man vom Grünkraut keinen Eckenlass zurücklasse. Wozu brauchte er ihnen zu sagen, nicht etwa weil er geizig sei!? Damit sie nicht glauben sollten, er habe sie nur abweisen wollen.

Die Rabbanan lehrten: Anfangs pflegte man die Häute der Opfer in der Parvakammer<sup>89</sup> liegen zu lassen, und abends pflegte man sie an die Mitglieder der Priesterwache zu verteilen; da aber die kräftigen sie mit Gewalt an sich rissen, ordnete man an, sie am Vorabend des Šabbaths, an alle Priesterwachen zusammen zu verteilen. Da aber die Höheren in der Priesterschaft immer noch mit Gewalt sie an sich zu reissen pflegten, bestimmten die Eigentümer, sie dem Himmel zu weihen. Man erzählt: Kaum waren einige Tage verstrichen, da verkleidete man den Tempel mit Goldplatten, die eine Elle zu einer Elle gross und wie ein Golddenar dick waren. Zu den Festen pflegte man sie abzunehmen und auf Gestellen auf dem Tempelberg aufzustellen, damit die Wallfahrer sehen, wie schön und tadellos die Arbeit sei.

30 P 30 דר 31 M בא אבוי יומא עניס שטעקן 32  
 34 M איתן 33 M זאת משט ושקלן בהדי הדדי 34  
 35 M כל החיכל בטב 35 M זהב 36 M האצטבא  
 37 M שיאא ע ג שמלא 38 V דלוב

Es wird gelehrt: Abba-Šaül erzählte: In Jeriḥo befanden sich Sykomorenstämme und die starken Leute pflegten sie mit Gewalt für sich zu nehmen; da weihten sie die Eigentümer dem Himmel. Ueber Leute ihresgleichen sprach Abba-Šaül b. Botnith im Namen des Abba-Joseph b. Hanin: Wehe mir vor der Familie des Boëthos, wehe mir vor ihren Knütteln; wehe mir vor der Familie des Hanin, wehe mir vor ihrem Tuscheln; wehe mir vor der Familie des Kathros, wehe mir vor ihrer Feder; wehe mir vor der Familie des Jišmâel b. Phabi, wehe mir vor ihrer Faust.

<sup>89</sup> Auf Rüben. in der 1. Lehre schliesst R.J. Kohl aus, in der 2. Lehre schliesst R.S. Porree aus.  
<sup>90</sup> Die Etymologie dieses Worts ist dunkel; cf. Jom. Fol. 35a. <sup>91</sup> Cf. Ed. III S. 456 N. 11.



Sie selbst waren Hohepriester, ihre Söhne waren Schatzmeister, ihre Schwiegersöhne waren Tempelherren, und ihre Diener schlugen das Volk mit Knütteln.

Die Rabbanan lehrten: Vier Schreie stiess der Tempelhof aus. Einmal: Hinaus von hier, Söhne Êlis, die ihr den Tempel des Herrn verunreinigt habt! Ferner rief er: Hinaus von hier, Jissakhar aus dem Dorf Barqaj, der du dich selbst ehrst und die Heiligtümer des Himmels entweihst! Er pflegte nämlich seine Hände in Seide zu wickeln und den Tempeldienst zu verrichten. Ferner schrie der Tempelhof: Erhebt ihr Thore, eure Häupter, damit Jiš-mâél b. Phabi, ein Schüler des Pinḥas, eintrete und als Hohepriester fungire! Ferner schrie der Tempelhof: Erhebt, ihr Thore, eure Häupter, damit Joḥanan b. Narbaj, ein Schüler des Panqaj eintrete und seinen Bauch mit den Heiligtümern des Himmels fülle! Man erzählt von Joḥanan b. Narbaj, dass er zum Essen dreihundert Kälber, zum Trinken dreihundert Krüge Wein und zum Nachtmahl vierzig Seah junger Tauben verbrauchte. Man erzählt: Während der ganzen Zeit des Joḥanan b. Narbaj fand sich kein Zurückgebliebenes im Tempel. — Was war das Ende des Jissakhar aus dem Dorf Barqaj? — Man erzählt: Der König und die Königin sassen [und stritten]; der König behauptete ein Zicklein sei bevorzugter, während die Königin behauptete, ein Lamm sei bevorzugter. Alsdann einigten sie sich, dass der Hohepriester, der täglich Opfer darbringt, dies entscheide. Als er kam [sprach er] mit der Hand gestikulirend: Wenn ein Zicklein bevorzugter wäre, würde man es doch zum beständigen Opfer verwenden. Darauf sprach der König: Da er keine Ehrfurcht vor dem König hat, so haue man ihm die Rechte ab. Da gab er Bestechung und man haute ihm die Linke ab. Als der König davon hörte, liess er ihm auch die Rechte abhauen. R. Joseph sprach: Gebenedeiet sei der Allbarmherzige, dass er den Jissakhar aus dem Dorf Barqaj seine Vergeltung auf dieser Welt erhalten liess. R. Aši sagte: Jissakhar aus dem Dorf Barqaj hatte keine Mišnah studirt, denn es wird gelehrt: R. Šimôn sagte, Lämmer werden überall vor Ziegen genannt; man könnte glauben, weil sie bevorzugter in ihrer Art sind, so heisst es: *Wenn er ein Lamm als Opfer bringt,*

92. Lev. 4,32.

אוי לי מקולמוסן אוי לי מכות ישמעאל בן פיאבי  
אוי לי מאגרופן שהם כהנים גדולים וכניהן גיזברין  
וחתניהם אמרכלין ועבדיהן חובטין את העם  
במקלות: תנו רבנן ארבע צווחות צווחה עזרה  
ראשונה צאו מכאן בני עלי שמימאן היכל ה'  
ועוד צווחה צא מיכן יששכר איש כפר ברקאי  
שמכבד את עצמו ומחלל קדשי שמים דהוה כריך  
ידיה בשיראי ועביד עבודה ועוד צווחה העזרה  
שאו שערים ראשיכם ויכנס ישמעאל בן פיאבי  
תלמידו של פנחס וישמש בכהונה גדולה ועוד  
צווחה העזרה שאו שערים ראשיכם ויכנס יוחנן בן  
נרבאי תלמידו של פנקאי וימלא כריכו מקדשי  
שמים אמרו עליו על יוחנן בן נרבאי שהיה אוכל  
שלוש מאות עגלים ושותה שלש מאות גרבי יין  
ואוכל ארבעים סאה גזלות בקיננה סעודה אמרו  
כל ימיו של יוחנן בן נרבאי לא נמצא נותר  
במקדש מאי סלקא ביה ביששכר איש כפר ברקאי  
אמרו מלכא ומלכתא הווי יתבי מלכא אמר גדיא  
יאי ומלכתא אמרה אימרא יאי אמרו מאן מוכה כהן  
גדול דקא מסיק קרבנות כל יומא אתא איתו אחוי  
בידיה אי גדיא יאי יסק לתמידא אמר מלכא הואיל  
ולא הוויא ליה אימתא דמלכותא ניפסקו לימיניה  
יחב שוחד ופסקיה לשמאליה שמע מלכא ופסקיה  
לימיניה אמר רב יוסף כריך רחמנא דשקליה ליששכר  
איש כפר ברקאי למיטרפסיה מיניה כהאי עלמא  
אמר רב אשי יששכר איש כפר ברקאי לא תנא  
מתניתין רבי שמעון אומר כבשים קודמים לעזים  
בכל מקום יכול מפני שמוכחין במינן תלמוד לומר

M 39 פאבי M 40 M 41 במקל + M 42 צווחה —  
ה' M 43 + M 44 עזרה M 44 שהיה מכבד עצמו ומח' שם  
שמים M 45 נרבאי M 46 — אמ' + M 47  
בסעודתא M 48 + מוכה + M 49 ויומא אתוה ליששכר  
איש כפר ברקאי M 50 — איתו M 51 חב שוחדא  
ליפסקיה לשמ' M 52 ליפסקיה B 53 דאשקליה  
M 54 למטרופסא כהאי M 55 תנן דתנן ר' ש' B 56  
+ דתנן M 57 — מפני.

Ker. 28<sup>a</sup>

Col. b

Ker. 28<sup>b</sup>

[אם כבש יבוא קרבנו מלמד ששניהן שקולין  
 כחת רבנא אמר אפילו מקרא נמי לא קרא דבתוב  
 אם כבש אם עז אי בני כבש ליתיה אי בני עז  
 ליתיה:

M 60 מיתב — אפילו דבתוב — M 59 — M 58 יבא

dies lehrt, dass sie einander gleich sind. Rabina sagte: Er hatte nicht einmal die Schrift gelesen, denn es heisst: *Wenn ein Lamm, wenn eine Ziege*: wenn man will, bringt man ein Lamm, wenn man will, bringt man eine Ziege.

## FÜNFTER ABSCHNITT

Fol. 58 מיד נשחט בשמינה ימחצה וקרב בתשע  
 ימחצה בערבו פסחוס נשחט בשבע ימחצה  
 וקרב בשמינה ימחצה בין בחול בין בשבת הל ערב  
 פסח להיות בערב שבה נשחט בשש ימחצה וקרב  
 בשבע ימחצה והפסח אחריו:

גמרא. מנא הני מילי אמר רבי יהושע בן לוי  
 דאמר קרא את הכבש אחד תעשה בבקר ואת  
 הכבש השני תעשה בין הערבים חלקה לבין שני  
 ערבים שתי שעות ומחצה לבאן שתי שעות ומחצה  
 לבאן ושעה אחת לעשייתו מתוב רבא ערבו פסחוס  
 נשחט בשבע ימחצה וקרב בשמינה ימחצה בין  
 בחול בין בשבת ואי סלקא דעתך בשמינה ימחצה  
 דאורייתא היכי מקדמינן ליה ארא אמר רבא מציתו  
 דתמיד משנינו צילו ערב מאי טעמא דאמר קרא  
 בין הערבים מעידנא דמתחיל שמשא למערב הרבך

5 **D**AS BESTÄNDIGE OPFER<sup>1</sup> WIRD NACH  
 ACHT UND EINER HALBEN STUNDE  
 GESCHLACHTET UND NACH NEUN UND EI-  
 NER HALBEN STUNDE DARGEBRACHT; AM  
 VORABEND DES PESAHFESTES WIRD ES  
 10 NACH SIEBEN UND EINER HALBEN STUNDE  
 GESCHLACHTET UND NACH ACHT UND EI-  
 NER HALBEN STUNDE DARGEBRACHT, EI-  
 NERLEI OB AM WOCHENTAG ODER AM ŠAB-  
 BATH. FÄLLT DER VORABEND DES PESAH-  
 FESTES AUF EINEN VORABEND DES ŠAB-  
 BATHS, SO WIRD ES NACH SECHS UND EINER  
 HALBEN STUNDE GESCHLACHTET UND NACH  
 SIEBEN UND EINER HALBEN STUNDE DARGE-  
 BRACHT, UND DAS PESAHOPFER NACHHER.

GEMARA. Woher dies? R. Jehosua b. Levi erwiderte: Der Schriftvers lautet: *Das eine Lamm sollst du am Herzen herabbluten und das andere Lamm sollst du zwischen den Abendebn herabbluten*: in der Mitte der beiden Abende<sup>2</sup>, zwei und eine halbe Stunde vorher, zwei und eine halbe Stunde nachher und eine Stunde für die Honchtung. Raba wandte ein: Am Vorabend des Pesahfestes wird es nach sieben und einer halben Stunde geschlachtet und nach acht und einer halben Stunde dargebracht, einerlei ob an Wochentagen oder am Sabbath. Wieso darf es nun früher geschehen, wenn du sagst, es müsse nach der Gesetzelehre nach acht und einer halben Stunde geschehen!? Vielmehr, erklärte Raba, ist das Gebot des beständigen Opfers beim Heranneigen des Abendschattens billig. — Aus welchem Grund? Der Schriftvers lautet: *zwischen den Abendebn*, sobald die Sonne sich zu neigen beginnt. An den übrigen Tagen des Jahres, an denen auch  
 1. Ein Stück Lamm.  
 2. Ein Stück Lamm.  
 3. Ein Stück Lamm.  
 4. Ein Stück Lamm.  
 5. Ein Stück Lamm.  
 6. Ein Stück Lamm.  
 7. Ein Stück Lamm.  
 8. Ein Stück Lamm.

1 M 1 יקרב 2 M 2 פסחוס לה ערב 3 M 3 — 4 M 4 — 5 M 5 — 6 M 6 — 7 M 7 — 8 M 8 — 9 M 9

und das andere Lamm sollst du zwischen den Abendebn herabbluten: in der Mitte der beiden Abende<sup>2</sup>, zwei und eine halbe Stunde vorher, zwei und eine halbe Stunde nachher und eine Stunde für die Honchtung. Raba wandte ein: Am Vorabend des Pesahfestes wird es nach sieben und einer halben Stunde geschlachtet und nach acht und einer halben Stunde dargebracht, einerlei ob an Wochentagen oder am Sabbath. Wieso darf es nun früher geschehen, wenn du sagst, es müsse nach der Gesetzelehre nach acht und einer halben Stunde geschehen!? Vielmehr, erklärte Raba, ist das Gebot des beständigen Opfers beim Heranneigen des Abendschattens billig. — Aus welchem Grund? Der Schriftvers lautet: *zwischen den Abendebn*, sobald die Sonne sich zu neigen beginnt. An den übrigen Tagen des Jahres, an denen auch

Gelübde- und freiwillige Opfer dargebracht werden, muss man es zwei und eine halbe Stunde nach [Beginn des Abends], also nach acht und einer halben Stunde, herichten, da der Allbarmherzige sagt:<sup>4</sup> *dar- 5*  
*rauf*, und der Meister erklärt hat: *daraufr*  
*die Friedensopfer*, dass nämlich darauf<sup>5</sup> alle  
anderen Opfer folgen müssen; am Vor-  
abend des Pesahfestes aber, wo später<sup>6</sup>  
noch das Pesahopfer dargebracht werden 10  
muss, werde es eine Stunde früher, also  
nach sieben und einer halben Stunde, her-  
gerichtet. Wenn aber der Vorabend des  
Pesahfestes auf einen Vorabend des Šab-  
baths fällt, wo noch das Braten desselben, 15  
das den Šabbath nicht verdrängt, besorgt  
werden muss, wird es nach der ursprüng-  
lichen Bestimmung, nach sechs und einer  
halben Stunde, hergerichtet.

Die Rabbanan lehrten: Gleich der 20  
Reihenfolge am Wochentag ist auch die  
Reihenfolge am Šabbath — Worte R. Jiš-  
mâéls; R. Âqiba sagt: gleich der Reihen-  
folge am Vorabend des Pesahfestes. — Wie  
meint er es? Abajje erwiderte: Er meint  
es wie folgt: gleich der Reihenfolge am  
Wochentag, der Vorabend des Pesahfestes  
ist, ist auch die Reihenfolge am Šabbath,  
der Vorabend des Pesahfestes ist — Worte  
R. Jišmâéls; R. Âqiba sagt: gleich der Reihenfolge am Vorabend des Pesahfestes, der  
auf einen Vorabend des Šabbaths fällt, ist auch die Reihenfolge am Šabbath. Unsere  
Mišnah, welche lehrt, einerlei ob am Wochentag oder am Šabbath, vertritt also die  
Ansicht R. Jišmâéls. — Worin besteht ihr Streit? — Sie streiten, ob das Zusatzopfer  
vor den Schalen [Weihrauch] dargebracht werde; R. Jišmâél ist der Ansicht, das Zu-  
satzopfer werde vor den Schalen [Weihrauch] dargebracht, somit wird das Zusatzopfer  
nach sechs, die Schalen [Weihrauch] nach sieben und das beständige Opfer nach sie-  
ben und einer halben Stunde dargebracht; R. Âqiba ist der Ansicht, die Schalen [Weih-  
rauch] werden vor dem Zusatzopfer dargebracht, somit werden die Schalen [Weih-  
rauch] nach fünf, das Zusatzopfer nach sechs und das beständige Opfer nach sechs  
und einer halben Stunde dargebracht. Raba wandte ein: Sagt denn R. Âqiba: gleich  
der Reihenfolge am Vorabend des Pesahfestes, der auf einen Šabbath fällt, er sagt ja  
schlechtweg: gleich der Reihenfolge am Vorabend des Pesahfestes!? Vielmehr, erklärte  
Raba, meint er es wie folgt: gleich der Reihenfolge an einem gewöhnlichen Wochentag  
ist auch die Reihenfolge am Šabbath, der Vorabend des Pesahfestes ist — Worte R.

4. Lev. 6,5. 5. Nach der Darbringung des beständigen Opfers des Morgens von dem die  
angezogene Stelle spricht; שלמים von שלם vollenden, beenden; nach dem Abendopfer dürfen also keine  
Spenden dargebracht werden. 6. Nach dem Abendopfer.

בשאר ימות השנה דאיכא נדרים ונדבות דהחמנא  
אמר עליה ואמר מר השלמים עליה השלם כל  
הקרבנות כולם מאחרין ליה תרתו שני ועבדין  
ליה בשמנה ומחצה בערבי פסחים דאיכא פסח  
אחריו קדמינן ליה שעה אחת ועבדין ליה בשבע  
ומחצה חל ערב פסחים להיות ערב שבת דאיכא  
נמי צלייתו דלא דחי שבת מוקמינן ליה אדיניה  
בשש ומחצה: תנו רבנן כסידרו בחול כך סידרו  
בשבת דברי רבי ישמעאל רבי עקיבא אומר כסידרו  
בערב הפסח מאי קאמר אמר רבי קאמר כסידרו  
בחול בערב הפסח כך סידרו בשבת בערב הפסח  
דברי רבי ישמעאל רבי עקיבא אומר כסידרו בערב  
הפסח שחל להיות בערב שבת כך סידרו בשבת  
ומתניתין דקתני בין בחול בין בשבת רבי ישמעאל  
היא במאי קא מיפלגי במוספין קודמין לבזיבין  
קמיפלגי רבי ישמעאל סבר מוספין קודמין לבזיבין  
עבד להו למוספין בשש לבזיבין בשבע ועביד ליה  
לתמיד בשבע ומחצה רבי עקיבא סבר בזיבין קודמין  
למוספין בחמש ומוספין בשש ועביד ליה  
לתמיד בשש ומחצה מתקף לה רבא מידי רבי  
עקיבא כסידרו בערב הפסח שחל להיות בערב שבת  
קתני כסידרו בערב הפסח סתמא קתני אלא אמר  
רבא הכי קאמר כסידרו בחול דעלמא כך סידרו  
בשבת בערב הפסח דברי רבי ישמעאל רבי עקיבא

9 [M] — דר"א עליה 10 [M] — כולם 11 [M] בערב פס  
נמי דאיכא 12 [M] מקדמינן ליה הדא שעתא B 13  
פסח 14 [M] — דלא שבת 15 [M] — בשש 16  
[M] — כ"ש בשבת 17 [M] ולבזיבין 18 [M] ועביד  
להו לבזיבין בחמש ולמוספין בשש ולתמיד.

אומר כסידרו בערב הפסח ומתניתין דקתני בין בחול  
 בין בשבת רבי עקיבא היא כמאי קא מיפלגי במכמר  
 בשרא קמיפלגי רבי ישמעאל סבר חיישינן למכמר  
 בשרא ורבי עקיבא סבר לא חיישינן למכמר בשרא  
 5 אי לא חיישינן נייעבדיה בשש ומחצה קא סבר  
 מוספין קודמין לבזיכין עביד להו למוספין בשש  
 17 ובזיכין בשבע ועביד ליה לתמיד בשבע ומחצה  
 מתקף לה רבה בר עולא מידי כסידרו בחול כך  
 סידרו בשבת בערב הפסח דברי רבי ישמעאל קתני  
 10 כך סידרו בשבת סתמא קתני אלא אמר רבה בר  
 עולא הכי קתני כסידרו בחול דעלמא כך סידרו  
 בשבת דעלמא דברי רבי ישמעאל רבי עקיבא אומר  
 כסידרו בערב הפסח דעלמא כך סידרו בשבת  
 דעלמא ומתניתין דקתני בין בחול בין בשבת דברי  
 15 הכל היא כמאי קמיפלגי בגזרת נדרות ונדרים  
 קמיפלגי רבי ישמעאל סבר גזרינן שבת אטו חול  
 ורבי עקיבא סבר לא גזרינן אי לא גזרינן נייעבדיה  
 בשש ומחצה קסבר מוספין קודמין לבזיכין מוספין  
 בשש ובזיכין בשבע ועביד ליה לתמיד בשבע ומחצה  
 20 מיתבי תמיד כל השנה כולה קרב כחלכתו נשחט  
 בשמונה ומחצה וקרב בתשעה ומחצה ובערב הפסח  
 נשחט בשבע ומחצה וקרב בשמונה ומחצה הל לחות  
 בשבת כהל לחות בשני בשבת דברי רבי ישמעאל  
 רבי עקיבא אומר כסידרו בערב הפסח בשלמא

Jišmâels; R. Âqiba sagt: gleich der Reihenfolge am Vorabend des Pesahfestes. Unsere Mišnah, welche lehrt, einerlei ob am Wochentag oder am Šabbath, vertritt also die Ansicht R. Âqibas. - - Worin besteht ihr Streit? — Sie streiten über das Warmwerden des Fleisches; R. Jišmâél ist der Ansicht, man befürchte, das Fleisch könnte warm werden; R. Âqiba ist der Ansicht, man befürchte nicht, das Fleisch könnte warm werden. — Sollte man es, wenn dies nicht befürchtet wird, nach sechs und einer halben Stunde darbringen!? — Er ist der Ansicht, das Zusatzopfer werde vor den Schalen [Weihrauch] dargebracht, somit wird das Zusatzopfer nach sechs, die Schalen [Weihrauch] nach sieben und das beständige Opfer nach sieben und einer halben Stunde dargebracht. Rabba b. Ūla wandte ein: Lauten denn die Worte R. Jišmâels: gleich der Reihenfolge am Wochentag ist auch die Reihenfolge am Šabbath, der Vorabend des Pesahfestes ist, es heisst ja: ist auch die Reihenfolge am Šabbath, schlechtweg!? Vielmehr, erklärte Rabba b. Ūla, meint er es wie folgt: gleich der Reihenfolge an

Col.b

18 [M] לזכר 19 [M] רבא 20 P כסידרו 21 [M] רבא 22 [M] — דעלמא...דעלמא 23 [M] פסחים 24 [M] כאלו הל

einem gewöhnlichen Wochentag ist auch die Reihenfolge an einem gewöhnlichen Šabbath — Worte R. Jišmâels; R. Âqiba sagt: gleich der Reihenfolge an einem gewöhnlichen Vorabend des Pesahfestes ist auch die Reihenfolge an einem gewöhnlichen Šabbath. Unsere Mišnah, welche lehrt, einerlei ob am Wochentag oder am Šabbath, vertritt also die Ansicht aller. — Worin besteht ihr Streit? — Sie streiten ob man freiwillige Opfer und Gelübde berücksichtige; R. Jišmâél ist der Ansicht, man berücksichtige sie auch am Šabbath<sup>2</sup> wegen des Wochentags, während R. Âqiba der Ansicht ist, dass man sie nicht berücksichtige. — Sollte man es, wenn diese nicht berücksichtigt werden, nach sechs und einer halben Stunde darbringen? — Er ist der Ansicht, das Zusatzopfer werde vor den Schalen [Weihrauch] dargebracht, somit wird das Zusatzopfer nach sechs, die Schalen [Weihrauch] nach sieben und das beständige Opfer nach sieben und einer halben Stunde dargebracht. Man wandte ein: Das beständige Opfer wird während des ganzen Jahrs nach Vorschrift dargebracht: es wird nach acht und einer halben Stunde geschlachtet und nach neun und einer halben Stunde dargebracht; am Vorabend des Pesahfestes wird es nach sieben und einer halben Stunde geschlachtet und nach acht und einer halben Stunde dargebracht; fällt er auf einen Šabbath, so ist es ebenso, als würde er auf einen Montag<sup>3</sup> fallen — Worte R. Jišmâels; R. Âqiba sagt: gleich der Reihenfolge am

die Reihenfolge an einem gewöhnlichen Šabbath. — Worin besteht ihr Streit? — Sie streiten über das Warmwerden des Fleisches; R. Jišmâél ist der Ansicht, man befürchte, das Fleisch könnte warm werden; R. Âqiba ist der Ansicht, man befürchte nicht, das Fleisch könnte warm werden. — Sollte man es, wenn dies nicht befürchtet wird, nach sechs und einer halben Stunde darbringen!? — Er ist der Ansicht, das Zusatzopfer werde vor den Schalen [Weihrauch] dargebracht, somit wird das Zusatzopfer nach sechs, die Schalen [Weihrauch] nach sieben und das beständige Opfer nach sieben und einer halben Stunde dargebracht. Rabba b. Ūla wandte ein: Lauten denn die Worte R. Jišmâels: gleich der Reihenfolge am Wochentag ist auch die Reihenfolge am Šabbath, der Vorabend des Pesahfestes ist, es heisst ja: ist auch die Reihenfolge am Šabbath, schlechtweg!? Vielmehr, erklärte Rabba b. Ūla, meint er es wie folgt: gleich der Reihenfolge an einem gewöhnlichen Wochentag ist auch die Reihenfolge an einem gewöhnlichen Vorabend des Pesahfestes ist, es heisst ja: ist auch die Reihenfolge am Šabbath, schlechtweg!? Vielmehr, erklärte Rabba b. Ūla, meint er es wie folgt: gleich der Reihenfolge an

2. Obgleich an diesem solche Opfer nicht dargebracht werden 3. Das ist ein gewöhnlicher Wochentag

Vorabend des Pesahfestes. Einleuchtend ist dies nach Abajje, gegen Raba ist dies ja aber ein Einwand!<sup>9</sup> Raba kann dir erwidern, man lese nicht: als würde er auf einen Montag fallen, sondern: wie an einem gewöhnlichen Montag. Man wandte ein: Fällt er auf einen Šabbath, so ist die Reihenfolge ebenso wie im ganzen Jahr — Worte R. Jišmâéls; R. Âqiba sagt: wie die Reihenfolge an einem gewöhnlichen Vorabend des Pesahfestes. Einleuchtend ist es nun nach Raba, gegen Abajje ist dies ja aber ein Einwand!<sup>10</sup> Abajje kann dir erwidern, man lese nicht: so ist die Reihenfolge wie im ganzen Jahr, sondern: wie die Reihenfolge in jedem anderen Jahr — Worte R. Jišmaéls; R. Âqiba sagt: wie die Reihenfolge an einem Vorabend des Pesahfestes, der auf einen Šabbath fällt.

Die Rabbanan lehrten: Woher, dass vor dem beständigen Opfer des Morgens nichts dargebracht werden darf? — es heisst: *Er soll darauf das Brandopfer schicken.* Wieso geht es daraus hervor?<sup>11</sup> Raba erwiderte: *Das Brandopfer*, das erste. — Und woher, dass nichts bis nach dem beständigen Opfer des Abends hinausgeschoben werden darf? — es heisst: *Er soll darauf die Fettstücke des Friedensopfers in Rauch aufgehen lassen.* — Wieso geht es daraus hervor?<sup>12</sup> Abajje erwiderte: Nach diesem<sup>13</sup> dürfen Friedensopfer dargebracht werden, nicht aber nach jenem<sup>14</sup>. Raba wandte ein: Vielleicht dürfen nur keine Friedensopfer dargebracht werden, wol aber Brandopfer!? Vielmehr, erklärte Raba, es heisst: *Friedensopfer*, mit diesem sind alle Opfer beendet<sup>14</sup>.

Die Rabbanan lehrten: Das beständige Opfer geht dem Pesahopfer voran, das Pesahopfer dem Räucherwerk und das Räucherwerk dem [Anzünden] der Lichter. Dasjenige, bei dem es *am Abend* und *zwischen den Abenden* heisst, wird später hergerichtet als das, bei dem es nur *zwischen den Abenden* heisst. — Demnach sollte ja das Räucherwerk und [das Anzünden] der Lichter dem Pesahopfer vorangehen, da dasjenige, bei dem es *am Abend* und *zwischen den Abenden* heisst, später hergerichtet werden muss als das, bei dem es nur *zwischen den Abenden* heisst!? — Anders ist es bei diesen, die der Allbarmherzige durch das *ihn* ausgeschlossen hat; es wird nämlich gelehrt:

9. Nach Raba berücksichtigt R. Jišmâél, das Fleisch könnte warm werden, u. hier sagt er, es sei ebenso als würde er auf einen gewöhnlichen Tag fallen, wonach es eine Stunde früher geschlachtet wird.  
 10. Lev. 6,5. 11. Dass sich dies auf das beständige Opfer des Morgens bezieht. 12. Dem best. Opfer des Morgens.  
 13. Dem best. Opfer des Abends. 14. Cf. S. 527 N. 5.

לאבוי ניהא אלא לרבא קשיא אמר לך רבא לא תימא כחל בשני בשבת אלא אימא בשני בשבת דעלמא מיתובי חל לחות בשבת כסידרו כל השנה כולה דברי רבי ישמעאל רבי עקיבא אומר כסידרו בערב הפסח דעלמא בשלמא לרבא ניהא אלא לאבוי קשיא אמר לך אבוי לא תימא כסידרו כל השנה אלא אימא כסידרו כל השנים כולן דברי רבי ישמעאל רבי עקיבא אומר כסידרו ערב הפסח שחל לחות בערב שבת: תנו רבנן מנין שלא יהא דבר קודם לתמיד של שחר תלמוד לומר וערך עליה העלה מאי תלמודא אמר רבא העולה עולה ראשונה ומנין שאין דבר מעכב אחר תמיד של בין הערבים תלמוד לומר והקטיר עליה חלבי השלמים מאי תלמודא אמר אבוי עליה שלמים ולא על הכרתה שלמים מתקיק לה רבא אימא שלמים הוא דלא נקריב הא עולות נקריב אלא אמר רבא השלמים עליה השלם כל הקרבנות כולן: תנו רבנן תמיד קודם לפסח פסח קודם לקטרת קטרת קודמת לנרות יאחר דבר שנאמר בו בערב ובין הערבים לדבר שלא נאמר בו בערב אלא בין הערבים בלבד אי הכי קטרת ונרות נמי נקדמו לפסח יאחר דבר שנאמר בו בערב ובין הערבים לדבר שלא נאמר בו אלא בין הערבים בלבד שאני התם דמיעט רחמנא אותו דתניא מערב ועד בקר תן לה מדתה

[M] 25 — אל ר [M] 26 חל לחות בשבת כאלו חל לחות בשבת  
 א א בשני בש שמנה דר ישמעאל ר ע אומר כסידרו בערב  
 מיתובי [M] 27 כסדר [M] 28 — דעלמא [M] 29  
 כולה [M] 30 — בעה פ של כל השנים כולן בו ומחצה  
 [M] 31 + בשש ומחצה [M] 32 שאין דבר [M] 33  
 מתעכב. B קרב [M] 34 + דא ק השלמים [M] 35  
 אבל [M] 36 א ק הש עליה הושלמו [M] 37 — בערב  
 [M] 38 נקדמיה [M] 39 + אמרי

Jom. 33b  
 Bq. 111a  
 Tam. 28b  
 Men. 49a  
 Lv. 6, 5  
 Jom. 33b  
 34a  
 Ket. 106b  
 Bm. 55a  
 Zeb. 103b  
 Lv. 6, 5  
 Fol. 59  
 Zeb. 12b  
 Ex. 27, 21  
 Jom. 15b  
 Zeb. 11f  
 Men. 89a

שתהא דולקת<sup>40</sup> מערב עד בוקר דבר אחר אין לך  
 עבודה שבשירה<sup>41</sup> מערב עד בוקר אלא זו בלבד  
 מאי טעמא<sup>42</sup> אמר קרא יערך אתו אחרן ובניו מערב  
 עד בקר אותו מערב עד בוקר ואין דבר אחר מערב  
 עד בוקר ואותקש קטרת לנרות ותניא<sup>43</sup> כי קושיין  
 תמיד קודם לקטרת קטרת קודמת לנרות ונרות  
 קודמות לפסח יאחר דבר שנאמר בו בערב ובין  
 הערבים לדבר שלא נאמר בו אלא בין הערבים  
 בלבד והא כתיב אתו האו אתו מיבעי ליה למעוטי  
 עבודה שבפנים ומאי ניהו קטרת סלקא דעתך  
 אמינא הואיל ובתיב ובהעלת אחרן את הנרת בין  
 הערבים יקטירנה<sup>44</sup> אימא גדליק נרות ברישא והדר  
 נקטיר קטרת מיעט רחמנא אתו אלא בין הערבים  
 יקטירנה למה לי הכי קאמר רחמנא בעידן דמדלקת  
 נרות תהא מקטרא קטרת: תנו רבנן אין לך דבר  
 שקודם לתמיד של שחר אלא קטרת בלבד שנאמר  
 בה בבקר בבקר<sup>45</sup> ויוקדם קטרת דבר שנאמר בו  
 בבקר בבקר דכתיב<sup>46</sup> ובער עליה חסון עצים בבקר  
 בבקר לדבר שלא נאמר בו אלא בקר אחד ואין  
 לך דבר שמתעבב אחר תמיד של בין הערבים אלא  
 קטרת ונרות ופסח ומחוסר כפורים בערב הפסח  
 שטובל שנית ואוכל את פסחו לערב רבי ישמעאל  
 בנו של רבי יוחנן בן ברוקא אימר אף מחוסר  
 כפורים בשאר ימות השנה שטובל ואוכל בקדשים  
 לערב בשלמא לתנא קמא יבא עשה דפסח שיש  
 בו כרת וידחה עשה דהשלמה שאין בו כרת אלא

<sup>15</sup> *Vom Abend bis zum Morgen*, man thue  
 das erforderliche Mass hinein, damit es  
 vom Abend bis zum Morgen brenne. Eine  
 andere Erklärung: Du hast keinen anderen  
 Dienst ausser diesem, der vom Abend bis  
 zum Morgen zulässig wäre. Weshalb? — der  
 Schriftvers lautet: *Soll ihn Ahron mit seinen  
 Söhnen herrichten, vom Abend bis zum Mor-  
 gen*, nur dieses wird vom Abend bis zum  
<sup>10</sup> Morgen hergerichtet, aber nichts Anderes,  
 und das Räucherwerk wird mit den Lichtern  
 verglichen. Es wird auch gemäss unserem  
 Einwand gelehrt: Das beständige Opfer  
 wird vor dem Räucherwerk hergerichtet,  
<sup>15</sup> das Räucherwerk vor [dem Anzünden] der  
 Lichter, und das Anzünden der Lichter vor  
 dem Pesahopfer. Dasjenige, bei dem es *am  
 Abend* und *zwischen den Abenden* heisst,  
 kommt später als das, bei dem es nur *zwi-  
 schen den Abenden* heisst. — Es heisst ja  
 aber *ihn!*? — Dieses *ihn* ist nur dazu ver-  
 wendbar, einen inneren Tempeldienst, näm-  
 lich das Räucherwerk, auszuschliessen. Man  
 könnte nämlich glauben, man zünde zuerst  
<sup>20</sup> die Lichter an und verbrenne nachher das  
 Räucherwerk, da heisst es: *Auch wenn Ah-  
 ron zwischen den Abenden den Leuchter an-  
 steckt, soll er es verbrennen*, so schliesst dies  
 der Allbarmherzige durch das *ihn* aus.

Wieso heisst es demnach, dass er es gegen

40 [M] + והולכת [M] 41 ברילה אלא [M] 42 -- [M] 43  
 אמר אביי ד P 43 בקוש [M] 44 אימא [M] 45  
 [M] ויוקדם...אחר B 46 והקטיר עליו אחרן קטרת כמים  
 בבקר [M] 47 בערבי פסחים שמו ואוכל פסחו

Abend verbrenne!? — Der Allbarmherzige meint es wie folgt: beim Anzünden der Lich-  
 ter soll das Räucherwerk bereits verbrannt sein.

Die Rabbanan lehrten: Du hast nichts, was dem beständigen Opfer des Morgens  
 vorangeht, als das Räucherwerk, bei dem [das Wort] *Morgen* wiederholt wird. Das-  
 jenige, bei dem es zweimal *Morgen* heisst, wie es heisst: *Ahron soll darauf verbren-  
 chendes Räucherwerk verbrennen, von Morgen zu Morgen*, kommt früher als das, bei  
 dem es nur einmal *Morgen* heisst. Du hast ferner nichts, was bis nach dem be-  
 ständigen Opfer des Abends hinausgeschoben wird, als das Räucherwerk, [das An-  
 zünden] der Lichter, das Pesahopfer und am Vorabend des Pesahfestes [das Opfer]  
 desjenigen, der noch der Sühne bedarf, da er noch wiederum untertauchen muss, um  
 abends vom Pesahlamm essen zu dürfen. R. Jišmâél, der Sohn des R. Johanan b.  
 Beroqa, sagt: [das Opfer] desjenigen, der noch der Sühne bedarf, auch an den übrige-  
 n Tagen des Jahrs, da er untertauchen muss, um abends Geheiligtess zu  
 dürfen. — Einleuchtend ist die Ansicht des ersten Tanna, denn das Gebot des Pesah-  
 lamms [dessen Unterlassung] mit der Ausrottung angedroht ist, verdrängt das Ge-

15. Ex. 27,21. 16. Ib. 30 S. 17. Ib. V. 7. In P ist hier fälschlich der Vers  
 Lev. 6,5 citirt.

bot des Beendens<sup>18</sup>, [dessen Unterlassung] nicht mit der Ausrottung angedroht ist; weshalb ist aber nach R. Jišmâél, dem Sohn des R. Johanan b. Beroqa, das eine Gebot bevorzugter als das andere!<sup>19</sup> Rabi-  
 na erwiderte im Namen R. Hisdas: Hier handelt es von einem Geflügel-Sündopfer, von dem nur das Blut für den Altar be-  
 stimmt<sup>20</sup> ist. R. Papa erwiderte: Du kannst auch sagen, es handle von einem Vieh-  
 Sündopfer, denn man richte es nur her und lasse es auf dem Altar übernachten<sup>21</sup>.  
 Er<sup>22</sup> hat ja noch das Schuldopfer darzubringen; allerdings kann man es nach R. Papa übernachten lassen, wie ist es aber nach  
 R. Hisda zu erklären!<sup>23</sup> — Ich will dir sagen, wenn er das Schuldopfer bereits dargebracht hat. Er hat ja auch noch das Brand-  
 opfer darzubringen; wolltest du einwenden, das Brandopfer sei kein Hindernis<sup>24</sup>, so wird  
 ja gelehrt, R. Jišmâél, der Sohn des R. Johanan b. Beroqa, habe gesagt, dass das Brand-  
 opfer ebenso ein Hindernis sei, wie das Sünd- und das Schuldopfer!<sup>25</sup> Wolltest du  
 einwenden, es handle, wenn er das Brandopfer bereits dargebracht hat, so kann ja  
 das Brandopfer nicht vor dem Sündopfer dargebracht werden, denn es wird gelehrt:

<sup>26</sup>*Dieser soll die zum Sündopfer bestimmte zuerst darbringen*; was lehrt dies nun? wollte

man sagen, dass sie vor dem Brandopfer hergerichtet werde, so heisst es ja: <sup>27</sup>*Und die andere soll er zum Brandopfer herrichten, nach Vorschrift*; — dies ist vielmehr eine Hauptnorm für alle übrigen Sündopfer, dass sie vor den Brandopfern, die man mit ihnen darbringt, hergerichtet werden; auch ist es uns überliefert, dass selbst das Geflügel-Sündopfer vor dem Vieh-Brandopfer dargebracht werde!<sup>28</sup> Raba erwiderte: Anders ist das Brandopfer des Aussätzigen, denn der Allbarmherzige sagt:<sup>29</sup> *Der Priester soll das Brandopfer dargebracht haben*<sup>30</sup>, das er bereits dargebracht hat. R. Šamen b. Abba sprach zu R. Papa: Wieso darf man nach deiner Erklärung, man richte es her und lege es auf den Altar, etwas thun, wodurch die Priester irren, indem sie [die Opfer-  
 teile] im Glauben sie seien [Rester] dieses Tags aufräuchern könnten!<sup>31</sup> Dieser erwiderte: Priester sind vorsichtig. R. Aši sprach zu R. Kahana, nach Anderen sprach es

לרבי ישמעאל בנו של רבי יוחנן בן ברוקה מאי אולמיה דהאי עשה מהאי עשה אמר רבינא אמר רב הסדא הכא בהטאת העוף עסקינן שאין למוכה אלא דמה רב פפא אמר אפילו תימא בהטאת בהמה מעלה ומלינה בראשו של מוכה והאיכא אשם בשלמא לרב פפא היינו דמלין לה אלא לרב הסדא מאי איכא למימר אמרי שקרב אשמו והאיכא עולה וכו' תימא עולה לא מעכבא והתניא רבי ישמעאל בנו של רבי יוחנן בן ברוקה אומר בשם שחטאתו ואשמו מעכבין אותו כך עולתו מעכבתו וכו' תימא בשקרבה עולתו ומי קרבה עולתו קודם לחטאתו ראשונה והתניא והקריב את אשר להטאת ראשונה מה תלמוד לומר אם ללמד שתהא קודמת לעולה הרי כבר נאמר ואת השני יעשה עלה כמשפט אלא זה בנה אב לכל הטאות שיחו קודמות לכל עולות הבאות עמהן וקיימא לן דאפילו הטאת העוף קודמת לעולת בהמה אמר רבא שאני עולת מצורע דרחמנא אמר והעלה הבתן את העלה שהעלה כבר אמר ליה רב שמן בר אבא לרב פפא לדידך דאמרת מעלה ומלינה בראשו של מוכה קיימין ועבדינן מילתא לכהנים דאתו בה לידו תקלה דסברי דיומיה הוא ואתו לאקטורי אמר ליה כהנים זריזין הן אמר ליה רב אשי לרב כהנא ואמרי לה רב הונא בריה

[M] 48 אר ה אמר רבא בר שילא הכא |M| 49 ליה 50  
 + וכו' תימא אשם לא מעכב והתניא ר' ישמעאל בנו של ריב ב אומר בשם שחטאתו מעכבתו כך אשמו מעכבו |M| 51  
 עולה קודם לחטאת והת |M| 52 — אלא |M| 53  
 |M| 54 — קוד |M| 55  
 |M| 56 העלה |M| 57 קיימין עבדינן להו מיל' P 58 לאקטורה.

18. Dh. dass mit dem best. Opfer des Abends die Opfer des Tags beendet werden müssen; cf. S. 527 Z. 2.  
 19. Nur das Aufräuchern des Fetts ist nachher verboten, was bei einem solchen Opfer fortfällt.  
 20. Das Fett werde erst am nächsten Tag aufgeräuchert.  
 21. Der Aussätzige, von dem hier gesprochen wird; cf. Lev. Kap. 14; als Schuldopfer muss durchaus ein Vieh dargebracht werden.  
 22. Zur Erlangung der levitischen Reinheit.  
 23. Lev. 5,8.  
 24. Ib. V. 10.  
 25. Ib. 14,20.  
 26. Eigentlich: *darbringen*, hier wird statt des Imperfekts ein Perfekt mit vorangesetztem Vav consecutivum perfecti gebraucht.

דרב נתן לרב פפא וְהָא כַּמָּה דְלֵא מִתְקַטְרֵי אִמּוּרִין  
 כַּהֲנִים לֹא מִצּוֹ אֲכִילֵי בֶשֶׂר דִּתְנִיא יָכוֹל יְהוּ כַּהֲנִים  
 רִשְׁאִין בַּחוּז וְשׂוֹק קֹדֶם הַקְטֹרֶת אִמּוּרִין תִּלְמוּד  
 לֹאמַר וְהַקְטִיר חֲבֵהן אֶת הַחֶלֶב הַמּוֹכֵחַ וְהָדָר וְהִיָּה  
 חֲחוּז לְאַחֶרן וּלְבָנָיו וְכַמָּה דַּכַּהֲנִים לֹא אֲכִילֵי בֶשֶׂר  
 בְּעֵלִים לֹא מִתְכַּפְּרֵי דִתְנִיא וְאֲכִלוּ אוֹתָם אֲשֶׁר כִּפַּר  
 בָּהֶם מִלְּמַד שֶׁהַכַּהֲנִים אוֹכְלִים וּבְעֵלִים מִתְכַּפְּרִין אִמַּר  
 לִיה בֵּינָן דְּלֵא אֲפֻשֶׁר עִשְׂאוֹם כְּמִי שֶׁנִּטְמָאוּ אוֹ  
 שֶׁאֲבָדוּ דִּתְנִיא יָכוֹל נִטְמָאוּ אִמּוּרִין אוֹ שֶׁאֲבָדוּ לֹא  
 יְהוּ כַּהֲנִים וְכַאֲרֵי בַחוּז וְשׂוֹק תִּלְמוּד לֹאמַר וְהִיָּה  
 חֲחוּז לְאַחֶרן וּלְבָנָיו מִכָּל מְקוֹם: רַב כַּהֲנָא רַמִּי כְּתוּב  
 |] לֹא יִלֵּין חֶלֶב הַגִּי עַד בִּקְרָא עַד בּוֹקֵר הוּא דְלֵא  
 יִלֵּין הָא כָּל הַלֵּילָה<sup>62</sup> כִּי לֵילֵין וְכִתוּב<sup>64</sup> וְהַקְטִיר עֲלֶיהָ  
 חֶלְבֵי הַשְּׁלָמִים עֲלֶיהָ הַשְּׁלֵם כָּל הַקְּרִבְנֹת כִּי לֵילֵין הוּא  
 מוֹתִיב לָהּ וְהוּא מִפְּרָק לָהּ כְּשֶׁנִּתְתַּרְוּ רַמִּי לִיה רַב  
 סַפְרָא לְרַב כְּתוּב |] לֹא יִלֵּין לְבִקְרָא זֶכֶה הֵן הַפֶּסַח  
 לְבִקְרָא הוּא דְלֵא יִלֵּין הָא כָּל הַלֵּילָה יִלֵּין וְהַכְּתוּב  
 עֲלֵת שֶׁבֶת בְּשֶׁבֶתוֹ וְלֹא עֲלֵת חוּל בְּשֶׁבֶת וְלֹא עֲלֵת  
 חוּל בְּיוֹם טוֹב אִמַּר לִיה כִּכֵּר רַמִּיָּה נִתְחַלֵּי<sup>71</sup> דְּרַבִּי  
 אֲבָא בַר חִיָּיא לְרַבִּי אֲבָהוּ וְשֵׁנִי לִיה הֵנָּה בְּאַרְבַּעָה  
 עֶשְׂרֵי שָׁחַל לַחֲיוֹת בְּשֶׁבֶת עֶסְקִינָן דְּחֶלְבֵי שֶׁבֶת קְרִיבִין  
 בְּיוֹם טוֹב אִמַּר לִיה מִשִּׁים דְּחֶלְבֵי שֶׁבֶת קְרִיבִין בְּיוֹם  
 טוֹב אֲנִן נִיקָר וְנִימָא לִיה דִּהָא קְרָא בְּאַרְבַּעָה עֶשְׂרֵי  
 שָׁחַל לַחֲיוֹת בְּשֶׁבֶת<sup>69</sup> הוּא דְכְּתוּב: אִמַּר לִיה שְׁבִקִיָּה  
 לְקָרָא דִּהוּא דְחִיק וּמוֹקִים<sup>71</sup> נַפְשֵׁיהּ:

R. Hona b. Nathan zu R. Papa: Solange die Opferteile nicht aufgeräuchert sind, dürfen ja die Priester vom Fleisch nicht essen, wie gelehrt wird: Man könnte glauben, die Priester dürfen vor der Aufräucherung der Opferteile Brust und Schenkel [essen], so heisst es: *Und der Priester soll das Fett auf dem Altar aufräuchern*, und nachher erst: *Die Brust soll Ahron und seinen Söhnen gehören*; und solange die Priester vom Fleisch nicht gegessen haben, erlangen ja die Eigentümer keine Sühne, denn es wird gelehrt: *Sie sollen das verzehren, womit die Sühne vollzogen wird*, dies lehrt, dass wenn es diese Priester verzehren, die Eigentümer Sühne erlangen!? Dieser erwiderte: Wenn es nicht anders möglich ist, so ist es ebenso, als würden [die Opferteile] unrein geworden oder verloren gegangen sein; es wird nämlich gelehrt: Man könnte glauben, dass wenn [die Opferteile] unrein geworden oder verloren gegangen sind, die Priester Brust und Schenkel nicht erhalten, so heisst es: *Die Brust soll Ahron und seinen Söhnen gehören*, in jedem Fall.

R. Kahana wies auf einen Widerspruch hin: Es heisst: *Und das Fett meines Festopfers soll nicht bis zum folgenden Morgen übernachten*, also nur bis zum folgenden Morgen nicht, wol aber die ganze Nacht, dagegen heisst es: *Er soll darauf die Fettstücke des Friedensopfers aufräuchern*, wonach damit sämtliche Opfer beendet sein müssen!? Er wies auf diesen Widerspruch hin und er selbst erklärte es auch: wenn [Opferteile] zurückbleiben. R. Saphra wies Rabh auf einen Widerspruch hin: Es heisst: *Und das Opferfleisch des Pesahfestes soll nicht bis zum folgenden Morgen übernachten*, also nur bis zum folgenden Morgen nicht, wol aber die ganze Nacht, dagegen heisst es: *Das Brandopfer von Šabbath zu Šabbath*, nicht aber das Brandopfer des Wochentags zum Šabbath, noch das Brandopfer des Wochentags zum Festtag!? Dieser erwiderte: R. Abba b. Hija wies bereits R. Abahu auf diesen Widerspruch hin, und er erwiderte ihm, es handle, wenn der vierzehnte [Nisan] auf einen Šabbath fällt, und die Fettstücke vom Šabbath werden am Fest dargebracht. Jener entgegnete: Und weil die Fettstücke vom Šabbath am Fest dargebracht werden, sollen wir diesen Vers auf den Fall beziehen, wenn der vierzehnte auf einen Šabbath fällt? Dieser erwiderte: Lass diesen Schriftvers, er ist schwierig und muss sich selbst erklären

59 |M| הִיָּה לִיה כִּפַּר |M| 60 — אִמּוּרִין |M| 61 —  
 אִיטוֹ |M| 62 — כּוֹל |M| 63 וְהַאֲמַר מִן הַשְּׁלֵם  
 P 64 הַקְטֹרֶת לְרַבָּא |M| 65 לְרַבָּא |M| 66 דִּתְנִיא 67  
 B רַב |M| 68 רַב הִיָּיא בַר אֲבָא |M| 68 וְאֲנִן נִימָא לִיה לְקָרָא  
 רַבִּי כְּתוּבָא בִּיד |M| 69 כְּתוּבָא |M| 70 דְחִיק  
 B 71 אַשֵּׁי

27. Lev. 7,31      28. Ex. 29,33      29. Ex. 33,18      30. Ex. 34,26  
 31. Num. 28,10



**W**ENN MAN DAS PESAHOPFER NICHT ZU DIESEM ZWECK GESCHLACHTET, UND WENN MAN NICHT ZU DIESEM ZWECK [DAS BLUT] AUFGENOMMEN, ES [ZUM ALTAR] GEBRACHT UND GESPRENGT HAT, ODER ZU DIESEM ZWECK UND NICHT ZU DIESEM ZWECK, ODER NICHT ZU DIESEM ZWECK UND ZU DIESEM ZWECK, SO IST ES UNBRAUCHBAR. WIESO ZU DIESEM ZWECK UND NICHT ZU DIESEM ZWECK? — ALS PESAH- UND ALS FRIEDENSOPFER; NICHT ZU DIESEM ZWECK UND ZU DIESEM ZWECK? — ALS FRIEDENS- UND ALS PESAHOPFER.

GEMARA. R. Papa fragte: Wird hier von einer Arbeit gelehrt, oder von zwei Arbeiten? Wird hier von einer Arbeit gelehrt, so würde hier die Ansicht R. Jose vertreten sein, welcher sagt, man richte sich auch nach dem Schluss des Ausspruchs eines Menschen<sup>32</sup>, denn R. Meir ist ja der Ansicht, man richte sich nach dem ersten Satz; oder wird hier von zwei Arbeiten gelehrt, und selbst nach der Ansicht R. Meirs, welcher sagt, man richte sich nach dem ersten Satz, denn dies gilt nur bei einer Arbeit, während er bei zwei Arbeiten zugiebt, dass es unbrauchbar ist. —

Auf welchen [Fall bezieht sich dies], wollte man sagen, wenn zuerst nicht zu diesem Zweck und nachher zu diesem Zweck, so wird es ja sowol bei einer Arbeit als auch bei zwei Arbeiten, sowol nach R. Meir als auch nach R. Jehuda durch das Erste unbrauchbar, denn nach R. Jose richte man sich ja auch nach dem Schluss des Ausspruchs eines Menschen!? — Vielmehr, wenn zuerst zu diesem Zweck und nachher nicht zu diesem Zweck; wie ist es nun? — Komm und höre: Wenn man das Pesahopfer nicht zu diesem Zweck geschlachtet hat, oder wenn man nicht zu diesem Zweck [das Blut] aufgenommen, es [zum Altar] gebracht oder gesprengt hat; in welchem Fall, wollte man sagen, wie gelehrt wird<sup>33</sup>, — wozu braucht er alles aufzuzählen, es ist ja schon durch die erste Arbeit unbrauchbar!? Wahrscheinlich meint er es wie folgt: wenn man das Pesahopfer nicht zu diesem Zweck geschlachtet hat, oder wenn man es zwar zu diesem Zweck geschlachtet, jedoch [das Blut] nicht zu diesem Zweck aufgenommen, [zum Altar] gebracht und gesprengt hat, oder wenn man es zu diesem Zweck geschlachtet, [das Blut] aufgenommen und es [zum Altar] gebracht, jedoch nicht zu diesem Zweck gesprengt hat; dies sind also zwei Arbeiten, wie erklärt man demnach den Schlussatz: zu diesem Zweck und nicht zu diesem Zweck; in welchem Fall? wenn

32. Im Schluss: zu diesem Zweck u. nicht zu diesem Zweck; in der Mišnah werden beim Herrichten des Pesahopfers 4 Arbeiten aufgezählt: das Schlachten u. das Aufnehmen, Hinbringen u. Sprengen des Bluts.

33. Die Arbeit ist unbrauchbar, selbst wenn man anfangs gedacht hat, sie zu diesem Zweck auszuüben.

34. Alle zusammen nicht zu diesem Zweck.

**פסח** ששחטו שלא לשמו וקבל והלך וזרק שלא לשמו או שלא לשמו ושלט לשמו או שלא לשמו ולשמו פסול<sup>33</sup> כיצד לשמו ולשמו לשם פסח ולשם שלמים שלא לשמו ולשמו לשם שלמים ולשם פסח:

גמרא. בעי רב פפא בעבודה אחת תנן או בשתי עבודות תנן בעבודה אחת תנן ורבי יוסי היא דאמר אף בגמר דבריו אדם נתפס דאי רבי מאיר הא אמר תפוס לשון ראשון או דילמא בשתי עבודות תנן ואפילו לרבי מאיר דאמר תפוס לשון ראשון הני מילי בעבודה אחת אבל בשתי עבודות מודה דמפסיל אמרי אחייה אי נימא אשלא לשמו ולשמו בין בעבודה אחת בין בשתי עבודות בין לרבי מאיר בין לרבי יוסי איפסל ליה מקמייתא דהא לרבי יוסי נמי אף בגמר דבריו אדם נתפס אית ליה אלא אלשמו ושלא לשמו מאי תא שמע הפסח ששחטו שלא לשמו וקבל והלך וזרק שלא לשמו היכי דמי אי נימא כדקתני למה לי עד דמחשב<sup>34</sup> לכולהו מקמייתא איפסיל ליה אלא לאו הכי קתני הפסח ששחטו שלא לשמו אי נמי שחטו לשמו וקבל והלך וזרק שלא לשמו אי נמי שחטו<sup>35</sup> וקבל והלך לשמו וזרק שלא לשמו דהויא לה<sup>36</sup> שתי עבודות אימא סיפא לשמו ושלא לשמו היכי דמי אי נימא בשתי

72 |M| והולך (וכן להלן) |M| 73 כאי זה צד |M| 74 מתפס (וכן להלן) || |M| 75 בכולהי || |M| 76 + וקבל לשמו והולך וזרק שלא לשמו א"נ שחט |M| 77 + ב |M| 78 + או.

עבודות היינו רישא אלא לאו בעבודה אחת ורבי  
 יוסי היא דאמר אף בגמר דבריו אדם נתפש לא  
 לעולם בשתי עבודות ורישא דקאי בשחיטה<sup>79</sup> וקא  
 מהשב בשחיטה<sup>80</sup> אי נמי קאי בזריקה וקא מהשב  
 בזריקה סיפא דקאי בשחיטה<sup>81</sup> וקחשיב בזריקה דאמר  
 הרני שוחט את הפסח לשמו לזרוק דמו שלא  
 לשמו<sup>82</sup> וקמשמע לן דמהשבין מעבודה לעבודה והיינו  
 בעיא דרב פפא תא שמע או שלא לשמו ולשמו  
 פסול הוסי דמי אי נימא בשתי עבודות<sup>83</sup> השתא  
 לשמו ושלא לשמו אמרת פסול שלא לשמו ולשמו  
 מיבעיא אלא לאו בעבודה אחת ומדסיפא בעבודה  
 אחת רישא נמי בעבודה אחת לא לעולם בשתי  
 עבודות וזבין הוא דלא איצטרך ליה ואידי דתנא  
 לשמו ושלא לשמו תנא נמי שלא לשמו ולשמו<sup>84</sup> תא  
 שמע שהמו שלא לאוכלו ושלא למנוי לערלים  
 ולטמאין פסול הכא פשיטא בעבודה אחת ומדסיפא  
 בעבודה אחת רישא נמי בעבודה אחת מידי אריא  
 הא כדאיתא והא כדאיתא סיפא בעבודת אחת  
 רישא אי בעבודה אחת אי בשתי עבודות תא שמע  
 לאוכלו ושלא לאוכלו כשר הוסי דמי אי נימא  
 בשתי עבודות<sup>85</sup> וטעמא דהשיב בזריקה דאין מהשבת  
 אוכלין בזריקה הא<sup>86</sup> בעבודה אחת כגון בשחיטה  
 דמהניא ביה מהשבת אוכלין פסול והא קיימא לן  
 מקצת אוכלין לא פסול אלא לאי בעבודה אחת

bei zwei Arbeiten, so wäre dies ja mit dem  
 Anfangsatz identisch, — wahrscheinlich bei  
 einer Arbeit, und zwar nach der Ansicht  
 R. Jose, welcher sagt, man richte sich  
 auch nach dem Schluss des Ausspruchs  
 eines Menschen. — Nein, thatsächlich bei  
 zwei Arbeiten, nur spricht der Anfangsatz,  
 wenn man beim Schlachten nur an das  
 Schlachten oder beim Sprengen nur an  
 das Sprengen denkt, der Schlusssatz aber,  
 wenn man beim Schlachten auch an das  
 Sprengen denkt, wenn man beispielsweise  
 sagt: ich schlachte das Pesahopfer zu die-  
 sem Zweck, werde aber das Blut nicht zu  
 diesem Zweck sprengen, er lässt uns so-  
 mit hören, dass das Denken an eine Ar-  
 beit, während man eine andere verrichtet,  
 wirksam sei. Das fragte eben R. Papa.  
 - Komm und höre: Oder nicht zu diesem  
 Zweck und zu diesem Zweck, so ist es  
 unbrauchbar; in welchem Fall, wollte man  
 sagen, bei zwei Arbeiten, wozu wird dies  
 von dem Fall gelehrt, wenn nicht zu die-  
 sem Zweck und zu diesem Zweck, wo es  
 sogar dann unbrauchbar ist, wenn zu die-  
 sem Zweck und nicht zu diesem Zweck;  
 wahrscheinlich also bei einer Arbeit, und  
 wenn der Schlusssatz von einer Arbeit

Pes. 60<sup>a</sup>

ib.

Col. b

82 P 79 — [M] 80 — א נ — [M] 81 וקא מהשב 83 [M] 83 הוסי רישא דרישא אלא לאי  
 [M] 84 — תא שמע עבודות [M] 85 אלא טעמא [M] 86  
 חשיב בשחיטה פסול הא ק ל דכל הויבא דפתיבי כשר אלא לאו.

spricht, so spricht auch der Anfangsatz von einer Arbeit. — Nein, thatsächlich von  
 zwei Arbeiten, wonach [der zweite Fall] eigentlich nicht nötig wäre, da er aber  
 lehrt: zu diesem Zweck und nicht zu diesem Zweck, so lehrt er auch: nicht zu  
 diesem Zweck und zu diesem Zweck. Komm und höre: Hat man es für solche,  
 die davon nicht essen können, die sich nicht für dieses zusammengethan haben<sup>87</sup>,  
 für Unbeschnittene oder für Unreine geschlachtet, so ist es unbrauchbar. Dies  
 spricht ja bestimmt von einer Arbeit, und wenn der Schluss von einer Arbeit  
 spricht, so spricht ja auch der Anfang von einer Arbeit. — Wieso, dieses von einem  
 Fall, jenes von einem anderen Fall: der Schluss spricht von einer Arbeit, der An-  
 fang dagegen sowol von einer Arbeit als auch von zwei Arbeiten. — Komm und  
 höre: Wenn für solche, die davon essen und für solche die davon nicht essen kön-  
 nen, so ist es brauchbar. In welchem Fall, wollte man sagen bei zwei Arbeiten, und  
 zwar nur, wenn man daran beim Sprengen gedacht hat, weil das Denken an die  
 Essenden beim Sprengen nicht wirksam ist, während es unbrauchbar ist, wenn dies  
 bei einer Arbeit geschieht, beim Schlachten, wobei das Denken an die Essenden  
 wirksam ist, so ist uns ja überliefert, dass es ein Teil der Essenden nicht unbrauch-  
 bar mache!? Wahrscheinlich also bei einer Arbeit, und wenn der Schluss von einer

Arbeit spricht, so spricht auch der Anfang von einer Arbeit. — Wieso, dieses von einem Fall, jenes von einem anderen Fall: der Schluss spricht von einer Arbeit, während der Anfang sowol von einer Arbeit als auch von zwei Arbeiten spricht.

Sie fragten: Wie ist es, wenn man das Pesahlamm an den übrigen Tagen des Jahrs zu diesem Zweck und nicht zu diesem Zweck geschlachtet hat<sup>37</sup>? Hebt die Absicht, dass es nicht zu diesem Zweck geschehe, die Absicht, dass es zu diesem Zweck geschehe, auf, wonach es [als Friedensopfer] brauchbar wäre, oder nicht? Als R. Dimi kam, erzählte er, er habe dies R. Jirmeja vorgetragen und dieser habe ihm erwidert: Zur eigentlichen Zeit<sup>38</sup> ist es brauchbar, wenn es zu diesem Zweck geschieht, nicht zur Zeit ist es brauchbar, wenn es nicht zu diesem Zweck geschieht, wie nun die zur eigentlichen Zeit es brauchbar machende Absicht, dass es zu diesem Zweck geschehe, durch die Absicht, dass es nicht zu diesem Zweck geschehe, aufgehoben wird, ebenso wird auch die nicht zur Zeit es brauchbar machende Absicht, dass es nicht zu diesem Zweck geschehe, durch die Absicht, dass es zu diesem Zweck geschehe, aufgehoben, somit ist es unbrauchbar. — Nein, wenn dies<sup>39</sup> von der Absicht, dass es nicht zu diesem Zweck geschehe, gilt, was auch bei allen anderen Opfern der Fall ist, sollte dies auch von der Absicht, dass es zu diesem Zweck geschehe, gelten, was nicht bei allen anderen Opfern, sondern nur beim Pesahopfer allein der Fall ist!? — Wie bleibt es nun damit? Raba erwiderte: Wenn man ein Opferlamm an den übrigen Tagen des Jahrs zu diesem Zweck und nicht zu diesem Zweck geschlachtet hat, ist es brauchbar. Dieses ist ja für diesen Zweck bestimmt, dennoch ist es brauchbar, wenn man es nicht zu diesem Zweck schlachtet, somit hebt diese Absicht, dass es nicht zu diesem Zweck geschehe, seine Bestimmung für diesen Zweck auf, ebenso hebt auch die Absicht, dass es nicht zu diesem Zweck geschehe, die Absicht, dass es zu diesem Zweck geschehe, auf, wenn man es zu diesem Zweck und nicht zu diesem Zweck schlachtet. R. Ada b. Ahaba sprach zu Raba: Vielleicht ist es anders, wenn man es sagt, als wenn man es nicht sagt; wenn man es für solche, die davon essen, und für solche, die davon nicht essen können, schlachtet, ist es ja brauchbar, dennoch ist es unbrauchbar, wenn man es nur für solche schlachtet, die davon nicht essen können, obgleich es an und für sich für solche bestimmt ist, die davon essen; hierbei ist es also anders, wenn man es sagt, als wenn man

37. Wenn man vor dem Pesahfest ein Lamm als Pesahopfer absondert, so kann es vorher als Friedensopfer geschlachtet werden; schlachtet man es als Pesahopfer so ist es unbrauchbar.

38. Am Vorabend des Pesahfestes.

39. Dass es dadurch unbrauchbar wird.

ומדסיפא בעבודה אחת דישא נמי בעבודה אחת  
 87 מידי אוריא הא כדאיתא והא כדאיתא 88 סיפא  
 בעבודה אחת ורישא או בעבודה אחת או בשתי  
 עבודות: איבעיא להו פסח ששחטו בשאר ימות  
 השנה לשמו ושלא לשמו מהו מי אתי שלא לשמו  
 ומפיק ליה מידי לשמו ומכשיר ליה או לא כי אתא  
 רב דימי אמר אמרותא לשמעיתא קמיה דרבי ירמיה  
 90 ואמר לי הואיל ולשמו מכשירו בזמנו ושלא לשמו  
 מכשירו שלא בזמנו מה לשמו המכשירו בזמנו אין  
 מוציא מידי שלא לשמו אף שלא לשמו המכשירו  
 שלא בזמנו אין מוציא מידי לשמו 91 ופסול לא אם  
 אמרת בשלא לשמו שכן נוהג בכל הזבחים תאמר  
 בלשמו 92 שכן אינו נוהג בכל הזבחים אלא בפסח  
 בלבד מאי הוי עלה אמר רבא פסח ששחטו בשאר  
 ימות השנה לשמו ושלא לשמו כשר דהא כתמו  
 לשמו קאי ואפילו הכי כי שחיט ליה שלא לשמו  
 כשר אלמא אתי שלא לשמו ומפיק ליה מידי לשמו  
 כי שחיט נמי לשמו ושלא לשמו אתי שלא לשמו  
 ומפיק ליה מידי לשמו אמר ליה רב אדא בר  
 97 אהבה לרבא דילמא שאני היכא דאמר מהיכא דלא  
 אמר דהא לאוכליו ושלא לאוכליו כשר וכל היכא  
 דשחיט ליה שלא לאוכליו להודיה פסול ואמאי הא

87 [M] אמרי לא הא -- [M] 88 -- סיפא...עבודות || 89  
 [M] מיד (ובן להלן) B 90 -- וא ל [M] 91 -- ופסול  
 B 92 + וא ל [M] 93 שאינו נוהג אלא [M] 94 רב  
 פסח [M] 95 + ליה [M] 96 + כשר [M] 97 אבא.

סתמא לאוכלי קאי אלא שאני הובא דאמר מהובא  
 דלא אמר הכא נמי שאני הובא דאמר מהובא דלא  
 אמר אמר ליה מידי אוריא בשלמא התם כמה דלא  
 עקר ליה בשחיטה סתמיה ודאי לשמו קאי אלא  
 הכא סתמיה לאוכלי קאי דילמא מימשכי הני  
 ואתי אחרני ומימני עלויה אחרני דתנן נמנין  
 ומושבין את ידיהם ממנו עד שישחטו איבעיא להו  
 פסח ששחטו בשאר ימות השנה לשמו בשינוי  
 בעלים מהו שינוי בעלים בשינוי קודש דמי ומכשור  
 ליה או לא אמר רב פפא אמריתא לשמעיתא קמיה  
 דרבא הואיל ושינוי קודש פוסלו בזמנו ושינוי  
 בעלים פוסלו בזמנו מה שינוי קודש שפוסלו בזמנו  
 מכשירו לאחר זמנו אף שינוי בעלים שפוסלו בזמנו  
 מכשירו לאחר זמנו לא אם אמרת בשינוי קודש  
 שכן פסולו בזמנו וישנו בארבע עבודות וישנו לאחר  
 מיתה וישנו בצבור כביחיד תאמר בשינוי בעלים  
 דאין פסולו בזמנו ואינו בארבע עבודות ואינו  
 לאחר מיתה ואינו בצבור כביחיד ואף על גב דתרתו  
 לאו דוקא תרתו מיהא דוקא דמאי שנא שינוי  
 בעלים דלא הוי פסולו בזמנו מחשבה בעלמא  
 היא שינוי קודש נמו פסולו מחשבה בעלמא היא  
 ותו הא דאמר שינוי בעלים אינו לאחר מיתה ולרב  
 פנחס בריה דרב אמר דאמר יש שינוי בעלים לאחר  
 מיתה מאי איבא למימר תרתו מיהת דוקא נינהו

Pes. 89b  
Jom. 49b  
Git. 25a

Zeb. 4a

Fol. 61

Zeb. 4b 7b

98 B הכי 99 [M] מאי P 1 לאוכלי [M] ודאי להני  
 אוכלי קאי מדבק דביקו ביה הני אוכלי מימשכי ומימני דהני  
 אחרני עלויה איבעיא P 2 ששחט B 3 - לשמו  
 4 [M] - דלמא 5 [M] שלא בזמנו B 6 - ואמר ליה  
 7 [M] פוסלו 8 [M] דלא ואע"ג דתרתו דוקא ותרתו לאו  
 דוקא 9 [M] הפסול מה בעל הוא 10 [M] פסול מה  
 בעל הוא וכו' דאמרת 11 [M] תרתו...נינהו

es nicht sagt, ebenso ist es auch da an-  
 ders, wenn man es sagt, als wenn man  
 es nicht sagt. Dieser erwiderte: Ist es denn  
 gleich, da ist es ja, solange es nicht [zu  
 anderem Zweck] geschlachtet wird, für die-  
 sen Zweck bestimmt, ist es denn aber  
 hierbei für die betreffenden Essenden be-  
 stimmt, diese können sich ja zurückziehen  
 und es anderen überlassen, denn es wird  
 gelehrt, dass man, bis es geschlachtet  
 wird, sich mitzählen und zurückziehen  
 könne!?

Sie fragten: Wie ist es, wenn man  
 das Pesahlamm an den übrigen Tagen des  
 Jahrs für fremde Eigentümer geschlachtet  
 hat? Ist es für andere Eigentümer eben-  
 so wie für einen anderen Zweck, somit  
 wäre es brauchbar, oder nicht? R. Papa  
 erwiderte: Ich unterbreitete Raba folgende  
 Lehre: Zur eigentlichen Zeit ist es un-  
 brauchbar, sowol wenn es zu anderem  
 Zweck als auch wenn es für andere  
 Eigentümer geschlachtet wird; wie nun  
 das Schlachten zu anderem Zweck, wo-  
 durch es zur eigentlichen Zeit unbrauch-  
 bar wird, es nicht zur Zeit brauchbar  
 macht, ebenso macht es auch das Schlach-  
 ten für andere Eigentümer, das es zur  
 eigentlichen Zeit unbrauchbar macht, nicht  
 zur Zeit brauchbar. — Nein, wenn dies  
 vom Schlachten nicht zu diesem Zweck

gilt, wobei die Unbrauchbarkeit am Opfer selbst haftet, was von allen vier Arbeiten“  
 gilt, was auch nach dem Tod“ gilt, und was sowol von einem Privat- als auch von  
 einem Gemeindeopfer gilt, sollte dies auch vom Schlachten für fremde Eigentümer  
 gelten, wobei die Unbrauchbarkeit nicht am Opfer selbst haftet, was nicht von allen  
 vier Arbeiten gilt, was nicht nach dem Tod gilt und was nicht sowol von einem  
 Privat- als auch von einem Gemeindeopfer gilt? Und obgleich zwei dieser Ein-  
 wendungen] nicht ganz stichhaltig sind, so sind zwei stichhaltig. Die Unbrauchbar-  
 keit durch das Schlachten für andere Eigentümer ist insofern nicht am Opfer selbst  
 haftend, weil sie vom blossen Gedanken abhängt, ebenso hängt auch die Unbrauch-  
 barkeit durch das Schlachten zu anderem Zweck vom blossen Gedanken ab; auch  
 ist das, was er sagt, das Schlachten für andere Eigentümer gelte nicht nach dem  
 Tod, [nicht stichhaltig,] denn R. Pinhas b. R. Ami ist ja der Ansicht, dies gelte auch

40. Das Opfer muss für den betreffenden Eigentümer geschlachtet werden, wenn es einem geliebt  
 41. Beim Herrichten des Opfers  
 42. Wenn jemand vor der Darbringung seines Opfers stirbt, so muss er sich schon für ihn zum betref-  
 fenden Zweck darbringen.

nach dem Tod. Zwei [dieser Einwendungen] sind aber stichhaltig. Vielmehr, erklärte Raba, wenn man ein Pesahlamm nicht zur Zeit für andere Eigentümer schlachtet, so ist es ebenso, als würde man ein herrenloses zur eigentlichen Zeit schlachten, und ist somit unbrauchbar.

**H**AT MAN ES FÜR SOLCHE, DIE DAVON NICHT ESSEN KÖNNEN, DIE SICH DARAUF NICHT ZUSAMMENGETHAN HABEN, FÜR UNBESCHNITTENE ODER FÜR UNREINE GESCHLACHTET, SO IST ES UNBRAUCHBAR; WENN FÜR SOLCHE, DIE DAVON ESSEN, UND FÜR SOLCHE, DIE DAVON NICHT ESSEN KÖNNEN, FÜR SOLCHE, DIE SICH DARAUF ZUSAMMENGETHAN, UND DIE SICH DARAUF NICHT ZUSAMMENGETHAN HABEN, FÜR BESCHNITTENE UND UNBESCHNITTENE, FÜR UNREINE UND REINE, SO IST ES BRAUCHBAR. HAT MAN ES VOR MITTAG GESCHLACHTET, SO IST ES UNBRAUCHBAR, DENN ES HEISST: *gegen Abend*. HAT MAN ES VOR DEM BESTÄNDIGEN OPFER GESCHLACHTET, SO IST ES BRAUCHBAR; NUR MUSS JEMAND DAS BLUT UMRÜHREN<sup>43</sup> BIS [DAS BLUT] DES BESTÄNDIGEN OPFERS GESPRENGT IST; HAT MAN ES [VORHER] GESPRENGT, SO IST ES BRAUCHBAR.

**GEMARA.** Die Rabbanan lehrten: Wieso für solche, die davon nicht essen können? — für einen Kranken oder einen Greis; wieso für solche, die sich darauf nicht zusammengethan haben? — wenn sich auf dieses eine Gesellschaft zusammengethan und man es für eine andere geschlachtet hat. — Woher dies? — Die Rabbanan lehrten: *Nach der Zahl*, dies lehrt, dass das Pesahopfer nur für diejenigen, die sich darauf zusammengethan haben, geschlachtet werden muss. Man könnte glauben, dass wenn man es für die, die sich darauf nicht zusammengethan haben, geschlachtet hat, man nur ein Gebot übertreten habe, [das Opfer] aber brauchbar sei, so heisst es: *nach der Zahl* und *sollt ihr zählen*, der Schriftvers hat dies wiederholt, dass dies nämlich ein Hindernis sei. Rabbi sagte, dies sei ein syrischer Ausdruck, wie wenn jemand sagt: schlachte<sup>44</sup> mir dieses Lamm. — Wir wissen dies von denjenigen, die sich darauf nicht zusammengethan haben, woher dies von denjenigen, die davon nicht essen können? — Der Schriftvers lautet: *Jeder als er davon essen kann, sollt ihr zählen*; das Essen gleicht also dem Zählen.

Hat man es für Beschnittene geschlachtet, in der Absicht, dass Unbeschnittene durch das Sprengen Sühne erlangen, so ist es, wie R. Hisda sagt, unbrauchbar, wie Rabba sagt, brauchbar. R. Hisda sagt, es sei unbrauchbar, da das Denken an

43. Ex. 12,6. 44. Damit es nicht gerinne. 45. Ex. 12,4. 46. R. findet in מכתב die syrische Wurzel ככס: schlachten, was beweisen soll, dass es für die Gezählten geschlachtet werden müsse.

אלא אמר רבא רבא פסח ששחטו בשאר ימות השנה לשמו בשינוי בעלים נעשה כמי שאין לו בעלים בזמנו ופסול:

חטו שלא לאוכלו ושלא למנויו לערלים ולטמאים פסול לאוכלו ושלא לאוכלו למנויו ושלא למנויו למולים ולערלים לטמאים ולטהורים כשר שחטו קודם חצות פסול משום שנאמר בין הערבים שחטו קודם לתמיד כשר ובלבד שיהא אחד ממרם בדמו עד שיורק<sup>15</sup> התמיד ואם נורק<sup>16</sup> כשר: גמרא. תנו רבנן כיצד שלא לאוכלו לשום חולה או לשום זקן כיצד שלא למנויו נמנו עליו חבורה זו ושחטו לשם חבורה אחרת מנהני מילי דתנו רבנן במבסת מלמד שאין הפסח נשחט אלא למנויו יכול שחטו שלא למנויו יהא כעובר על המצוה וכשר תלמוד לומר במבסת תכוסו הכתוב שנה עליו לעכב רבי אומר לשון סורסי הוא כאדם שאומר לחבירו כוס לי טלה זה אשכחן שלא למנויו שלא לאוכלו מנא לן אמר קרא איש לפני אכלו תכסו איתקש<sup>17</sup> אוכלין למנויו: שחטו למולין על מנת שיתכפרו בו ערלים בזריקה רב חסדא אמר פסול רבה אמר כשר רב חסדא אמר פסול יש מחשבת

12 | M | רב פפא | M | 13 | לחצות פסי שנא בו בין הער קודם התמיד כשר ויהא B14 אחר | M | 15 | + דם | M | 16 | ולשום זקן כאי זה צד | M | 17 | עובר | M | 18 | סורסי הוא זה | M | 19 | אוכליו למנויו | M | 20 | + אתמר | M | 21 | — בזר:

[ijj] Pes. 60<sup>a</sup>  
Zeb. 91<sup>a</sup> Ex. 12, 6  
tPes. 4  
Ex. 12, 4 Pes. 78<sup>b</sup> Zeb. 23<sup>a</sup>  
Pes. 78<sup>b</sup> Jam. 39<sup>a</sup> 51<sup>b</sup> Jab. 40<sup>a</sup> Seo. 14<sup>a</sup> Zeb. 23<sup>a</sup> Men. 19<sup>b</sup> Ex. 12, 4 Col. b

ערלים בוריקה רבה אמר כשר אין מהשבת ערלים  
 בוריקה אמר רבה מנא אמינא לה דתניא יכול  
 יפסול בני חבורה הבאין עמו ודין הוא הואיל  
 וערלה פוסלת וטומאה פוסלת מה טומאה לא עשה  
 בה מקצת טומאה ככל טומאה אף ערלה לא עשה  
 בה מקצת ערלה ככל ערלה או כלך לדרך זו הואיל  
 וערלה פוסלת וזמן פוסל מה זמן עשה<sup>22</sup> בה מקצת  
 זמן ככל זמן אף ערלה<sup>23</sup> עשה בה מקצת ערלה ככל  
 ערלה נראה למי דומה הנין דבר שאינו נוהג בכל  
 הובחים מדבר שאינו נוהג בכל הובחים ואל יוכיח  
 זמן שנוהג בכל הובחים או כלך לדרך זו דנין דבר  
 שלא הותר מכללו מדבר שלא הותר מכללו ואל  
 תוכיח טומאה שהותרה מכללה תלמוד לומר זאת  
 מאי זאת אילימא דכולה ערלה פסלה מקצתה לא  
 פסלה האי מוכל ערל נפקא אלא לאו הכי קתני  
 תלמוד לומר וכל ערל כולה ערלה<sup>23</sup> פסלה מקצתה  
 לא<sup>24</sup> פסלה וכי תימא הוא הדין לוריקה דכולה ערלה  
 מיהא פסלה תלמוד לומר זאת בשחיטה הוא דכולה  
 ערלה<sup>25</sup> מיהא פסלה אבל זריקה אפילו כולה ערלה  
 נמי לא פסלה וכי תימא מאי קילא דזריקה דאין  
 מהשבת אוכלין בוריקה ורב חסדא אדרבה לאידך

Unbeschnittene beim Sprengen wirksam ist. Rabba sagt, es sei brauchbar, da das Denken an Unbeschnittene beim Sprengen nicht wirksam ist. Rabba sprach: Woher entnehme ich dies? -- es wird gelehrt: Man könnte glauben, [der Unbeschnittene] mache [das Pesahlamm] für die ganze mit ihm zusammengetretene Gesellschaft unbrauchbar, — diesbezüglich sind folgende Schlüsse zu berücksichtigen: die Unbeschnittenheit und die Unreinheit machen es beide unbrauchbar, wie nun bei der Unreinheit ein Teil nicht als Ganzes gilt, ebenso gelte auch bei der Unbeschnittenheit ein Teil nicht als Ganzes; oder aber folgenderweise: die Unbeschnittenheit und die [unrichtige] Zeit<sup>47</sup> machen es beide unbrauchbar, wie nun bei der [unrichtigen] Zeit ein Teil als Ganzes gilt, ebenso gelte auch bei der Unbeschnittenheit ein Teil als Ganzes; ferner: man beachte, wenn es gleich ist, man folgere das, was bei allen anderen Opfern nicht statt hat, von dem,

Ex. 12,43

Pes. 76b

was bei allen anderen Opfern ebenfalls nicht statt hat<sup>48</sup>, nicht aber von der [unrichtigen] Zeit, was auch bei allen anderen Opfern statt hat; oder aber folgenderweise: man folgere das, wofür es keine Erlaubnis giebt, von dem, wofür es ebenfalls keine Erlaubnis giebt, nicht aber von der Unreinheit, für die es eine Erlaubnis<sup>49</sup> giebt; — so heisst es <sup>50</sup> *dies*. Wieso ist es nun aus dem Wort *dies* zu entnehmen, wollte man sagen, [dies besage,] es sei nur dann unbrauchbar, wenn es ganz für Unbeschnittene geschlachtet wird, nicht aber, wenn zum Teil, so geht dies ja schon aus dem Vers: <sup>51</sup> *Kein Unbeschnittener*, hervor!? Wahrscheinlich meint er es wie folgt: es heisst: *Kein Unbeschnittener*, nur wenn es ganz für einen Unbeschnittenen geschlachtet wird, ist es unbrauchbar, nicht aber, wenn zum Teil; man könnte nun glauben, dies gelte auch vom Sprengen, dass es nämlich unbrauchbar sei, wenn [das Blut] ganz für einen Unbeschnittenen gesprengt wird, so heisst es *dies*, nur wenn es ganz für einen Unbeschnittenen geschlachtet wird, ist es unbrauchbar, nicht aber, wenn [das Blut] für einen Unbeschnittenen gesprengt wird. Wenn du einwendest, worin denn die Erleichterung des Sprenges bestehe? — beim Sprengen ist auch die Absicht bezüglich der Essenden nicht wirksam<sup>52</sup>. — Und R. Hisda!? -- Im Gegenteil, es heisst: *kein Unbeschnittener*, nur wenn es ganz für

47. Wenn ein Teil der Gesellschaft lex. unrein ist, ist es dennoch brauchbar. 48. Wenn man beim Schlachten beabsichtigt, einen Teil (ein olivengrosses Stück) ausserhalb der dafür bestimmten Zeit zu essen, so ist das ganze Opfer unbrauchbar. 49. Unbeschnittenheit u. Unreinheit sind bei anderen Opfern kein Hindernis, da die Eigentümer vom Fleisch nicht zu essen brauchen. 50. Das Pesahopfer, das in Unreinheit dargebracht wird, darf auch in Unreinheit gegessen werden, dagegen aber darf kein Opferfleisch von einem Unbeschnittenen, oder ausserhalb der dafür bestimmten Zeit gegessen werden. 51. Ex. 12,43, darauf folgt, dass kein Unbeschnittener vom Pesahopfer essen dürfe. 52. Ex. 12,48. 53. Cf. S. 534 Z. 21.

einen Unbeschnittenen geschlachtet wird, ist es unbrauchbar, nicht aber, wenn teilweise, beim Sprengen aber ist es unbrauchbar, selbst wenn es nur teilweise für einen solchen geschieht; da man aber einwenden könnte, auch beim Sprengen sei es nur dann unbrauchbar, wenn es ganz für einen Unbeschnittenen geschieht, so heisst es *dies*, nur beim Schlachten ist es, wenn es teilweise für einen solchen geschieht, nicht unbrauchbar, beim Sprengen aber ist es unbrauchbar, auch wenn es nur teilweise geschieht. Wenn du aber einwendest, worin denn die Strenge des Sprengens bestehe? — erst beim Sprengen kann es als Verbotenes gelten<sup>54</sup>. R. Aši wandte ein: Woher, dass die Worte *jeder Unbeschnittene* darauf hinweisen, wenn es ganz für einen solchen geschieht, vielleicht, wenn teilweise, daher heisst es auch *dies*, dass es nämlich nur dann unbrauchbar ist, wenn es ganz für Unbeschnittene geschieht, sowohl beim Schlachten als auch beim Sprengen!? Vielmehr, erklärte R. Aši, streiten R. Hisda und Rabba über die Auslegung des folgenden Schriftverses:<sup>55</sup> *So wird es ihm wohlgefällig machen und ihm Sühne verschaffen ihm, nicht aber seinem Nächsten.* Rabba ist der Ansicht: nur wenn der Nächste ihm selbst gleicht, wie er sühnefähig ist, so muss auch der Nächste sühnefähig sein, ausgeschlossen ist also der Unbeschnittene, der nicht sühnefähig ist, während R. Hisda der Ansicht ist, auch der Unbeschnittene sei, da ihm die Pflicht<sup>56</sup> obliegt, sühnefähig, weil er sich eventuell [durch Beschneidung] befähigt machen kann. — Ist denn R. Hisda der Ansicht, dass eine Eventualität berücksichtigt werde, es wird ja gelehrt: Wer am Fest für den Wochentag backt, erhält, wie R. Hisda sagt, Geisselhiebe, wie Rabba sagt, keine. Rabba sagt, er erhalte keine Geisselhiebe, da wir sagen, wenn er Besuch bekäme, könnte er [das Gebäck] gebrauchen, somit ist es auch jetzt für ihn brauchbar, er erhält daher keine Geisselhiebe; R. Hisda sagt, er erhalte wol Geisselhiebe, da wir diese Eventualität nicht berücksichtigen. Allerdings befindet sich Rabba nicht mit sich selbst in Widerspruch, denn hierbei muss noch eine 'Thätigkeit'<sup>57</sup> ausgeübt werden, dort aber nicht, aber R. Hisda befindet sich ja

54. Wenn man während einer der bei der Herrichtung des Opfers erforderlichen Arbeiten beabsichtigt, ausserhalb der festgesetzten Zeit vom Fleisch zu geniessen, so gilt das Fleisch als "Verdorbenes", dessen Genuss mit der Ausrottung bedroht ist, selbst wenn man es während der festgesetzten Zeit isst; dies jedoch nur, wenn man bei den folgenden Arbeiten keine 2. das Opfer unbrauchbar machende Absicht (zBs. davon ausserhalb des vorgeschriebenen Platzes zu geniessen) hat, ist dies aber der Fall, so fällt die Ausrottungstrafe fort. Beim Sprengen kann die Ausrottungstrafe nicht mehr fortfallen, da dies die allerletzte Arbeit bei der Herrichtung des Opfers ist.  
essen. 57. Die Beschneidung.

ניכא תלמוד לומר וכל ערל כולה ערלה פסלה<sup>26</sup> מקצתה לא פסלה<sup>27</sup> אבל זריקה אפילו מקצתה נמי פסלה וכי תימא הוא הדין לזריקה דעד דאיכא כולה ערלה לא פסלה תלמוד לומר זאת שחיטה הוא דמקצתה לא פסלה<sup>28</sup> אבל זריקה אפילו מקצתה<sup>29</sup> פסלה וכי תימא ומאי חומריה דזריקה דלא מקבע פיגול אלא בזריקה מתקוף לה רב אשי ממאי דהאי [ו]כל ערל כולה<sup>30</sup> משמע דילמא האי וכל ערל<sup>31</sup> משמע כל דהו ערלה כתב רחמנא זאת דעד דאיכא כולה ערלה<sup>32</sup> לא פסלה לא שנה בשחיטה ולא שנה בזריקה אלא<sup>33</sup>

אמר רב אשי רב הסדא ורבה כהאי קרא קמיפלגי ונרצה לו לכפר עליו עליו ולא על הכירו רבה סבר הכירו דומיא דידיה מה הוא דבר כפרה אף הכירו דבר כפרה לאפוקי האי ערל דלאו בר כפרה הוא ורב הסדא סבר האי ערל נמי כיון דבר חיובא הוא בר כפרה הוא דאי בעי מתקן נפשיה<sup>35</sup> ומי אית ליה לרב הסדא הואיל והא איתמר האופה מיום טוב לחול רב הסדא אמר לוקה רבה אמר אינו לוקה רבה אמר אינו לוקה אמרין הואיל ואי מקלעי ליה אורחים חזי ליה<sup>36</sup> השתא נמי חזי ליה ולא לקי רב הסדא אמר לוקה לא אמרין הואיל בשלמא דרבה אדרבה לא קשיא הכא מחוסר מעשה התם דלא

M 26 + אבל | M 27 | — אבל...פסלה | M 28 | דכולה ערלה פסלה מקצתה | M 29 | + נמי | M 30 | + ערלה | M 31 | + משמע כולה ערלה || M 32 | מער' || M 33 | והוא הדין לזריקה | B 34 | + הואיל | M 35 | + ועביר | M 36 | — השתא...ליה ו | M 37 | התם מ'מ הכא לאו מח.

Fol. 62

Lv. 1, 4

Zeb. 4b

7a 8a

Jom. 63a

Pes. 46b

Beq. 21a

מחוסר מעשה אלא דרב הסדא אדרב הסדא קשיא אמרי כי לית ליה לרב הסדא הואיל לקולא לחומרא אית ליה: אמר ליה מר זוטרא בריה דרב מרי לרבינא קתני הואיל וערלה פוסלת וטומאה פוסלת מה טומאה לא עשה בה מקצת טומאה ככל טומאה אף ערלה לא עשה<sup>38</sup> מקצת ערלה ככל ערלה האי טומאה היכי דמיא אילימא<sup>39</sup> בטומאת גברי ומאי לא עשה בה מקצת טומאה ככל טומאה דאי איכא ארבעה וחמשה גברי טמאין וארבעה וחמשה גברי טהורין לא פסלי להו טמאין לטהורין<sup>40</sup> גבי ערלה נמי הא לא פסלי דתנן למולין ולעירלים כשר מאי שנא טומאה דפשיטא ליה ומאי שנא ערלה דמספקא ליה<sup>41</sup> אלא בטומאת בשר ומאי לא עשה בה מקצת טומאה ככל טומאה<sup>42</sup> דאילו איטמי חד מאברים האי דאיטמי שרפינן ליה ואידך אבלין ליה במאי אוקימתא בטומאת בשר אימא סיפא דנין דבר שאינו נוהג בכל הוברים מדבר שאינו נוהג בכל הוברים ואל יזכיר זמן שנוהג בכל הוברים<sup>43</sup> ומאי טומאה אי נימא טומאת בשר אמאי אינו נוהג בכל הוברים אלא פשיטא בטומאת גברי ומאי אינו נוהג בכל הוברים דאילו בכל הוברים ערל<sup>44</sup> וטמא משלחין קרבנותיהן ואילו בפסח ערל וטמא אין משלחין פסחיהן רישא בטומאת בשר וסיפא בטימאת גברי אמר ליה אין שם טומאה קא פריך ואיבעית אימא<sup>45</sup> סיפא נמי בטומאת בשר ומאי אינו נוהג בכל הוברים דאילו בכל הוברים בין

mit sich selbst in Widerspruch!? — Ich will dir sagen, nur erleichternd berücksichtigt R. Hisda die Eventualität nicht, erschwerend aber wol.

Mar-Zutra, der Sohn des R. Mari, sprach zu Rabina: Er lehrte: die Unbeschnittenheit und die Unreinheit machen es beide unbrauchbar, wie nun bei der Unreinheit ein Teil nicht als Ganzes gilt, ebenso gilt auch bei der Unbeschnittenheit ein Teil nicht als Ganzes. Von welcher Unreinheit wird hier gesprochen, wollte man sagen, von der Unreinheit der Person, ein Teil der Unreinheit gelte insofern nicht als Ganzes, dass es nämlich nicht unbrauchbar sei, wenn vier oder fünf der Beteiligten unrein und vier oder fünf der Beteiligten rein sind, so ist es ja in einem solchen Fall auch durch Unbeschnittenheit nicht unbrauchbar, denn es wird ja gelehrt, dass es brauchbar sei, wenn es für Beschnittene und Unbeschnittene geschlachtet wird; wieso ist es ihm nun bezüglich der Unreinheit gewiss und bezüglich der Unbeschnittenheit fraglich!? Wollte man sagen, von der Unreinheit des Fleisches, ein Teil der Unreinheit gelte insofern nicht als Ganzes, dass wenn nämlich ein Glied unrein wird, man das unreine Glied verbrenne, während man das Uebrige esse; wie wäre nun, wenn es von der Unreinheit des Fleisches handeln sollte, der Schlussatz zu erklären: man folgere das,

was bei allen anderen Opfern nicht statt hat, von dem, was bei allen anderen Opfern ebenfalls nicht statt hat, nicht aber von der [unrichtigen] Zeit, was auch bei allen anderen Opfern statt hat; welche Unreinheit ist hier nun gemeint, wollte man sagen, die Unreinheit des Fleisches, wieso hätte dies bei allen anderen Opfern nicht statt, wahrscheinlich also die Unreinheit der Person, und zwar hat dies insofern bei allen anderen Opfern nicht statt, indem der Unbeschnittene und der Unreine jedes andere Opfer schicken darf, das Pesahopfer aber nicht. Der Anfangsatz spricht also von der Unreinheit des Fleisches, der Schlussatz dagegen von der Unreinheit der Person!? Dieser erwiderte: Freilich, er spricht nur von der Bezeichnung "Unreinheit". Wenn du willst, sage ich: der Schlussatz spricht ebenfalls von der Unreinheit des Fleisches, nur hat es insofern bei allen anderen Opfern nicht statt, indem man bei allen anderen Opfern das Blut sprengt, einerlei ob das Fett ohne das Fleisch oder das Fleisch ohne das Fett unrein geworden ist, beim Pesahopfer aber nur dann, wenn das Fett ohne das

38 [M] --- בה 39 [M] טומאת גברי 40 [M] --- גבי  
 ...בשר 41 P לין 42 [M] ואלא מאי טומאת 43  
 M דאי איכא ד ה איברין טהורין ואיטמי חד מנייהו תחוא  
 דאיטמי 44 [M] הא טומ דמאי אילימא 45 [M] אינה  
 נוחת 46 [M] משלח קרבנותיו וטמא משלח קרבנותיו  
 47 [M] אין ערל משלח קרב ואין טמא מש קרבנותיו רישא  
 48 [M] לעולם בטומאת.



Fleisch unrein geworden ist, nicht aber, wenn das Fleisch ohne das Fett. — Du hast es also auf die Unreinheit des Fleisches bezogen, wie ist nun der Schlusssatz zu erklären: man folgere das, wofür es keine Erlaubnis giebt, von dem, wofür es ebenfalls keine Erlaubnis giebt, nicht aber von der Unreinheit, für die es eine Erlaubnis giebt; wieso giebt es denn eine Erlaubnis für die Unreinheit des Fleisches!? Vielmehr handelt es von der Unreinheit der Person, und zwar ist dies bei einem Gemeindeopfer der Fall; der Anfangsatz handelt also von der Unreinheit des Fleisches und der Schlusssatz von der Unreinheit der Person!? — Freilich, er spricht nur von der Bezeichnung "Unreinheit". Wenn du aber willst, sage ich: tatsächlich spricht das Ganze von der Unreinheit des Fleisches und die Erlaubnis findet bei der Unreinheit des Pesahopfers statt, denn es wird gelehrt, dass man das Pesahopfer, das in Unreinheit dargebracht wird, in Unreinheit esse, da es von vornherein nur zum Essen dargebracht wird. R. Hona, der Sohn R. Jehošuâs, wandte ein: Wenn das Pesahlamm über ein Jahr alt geworden<sup>58</sup> und man es zur eigentlichen Zeit als solches geschlachtet hat, oder wenn man irgend ein anderes Opfer als Pesahopfer zur eigentlichen Zeit schlachtet, so ist es nach R. Eliêzer unbrauchbar, nach R. Jehošuâ brauchbar. Also nur zur eigentlichen Zeit, nicht aber

zu einer anderen Zeit; weshalb nun, es sollte ja auch zu einer anderen Zeit unbrauchbar sein, da es zur Zeit eventuell unbrauchbar wäre<sup>59</sup>? R. Papa erwiderte: Anders ist es hierbei, der Schriftvers lautet: *Ihr sollt sprechen: Es ist ein Pesahopfer für den Herrn*: es bleibt bei seiner Eigenheit, weder kann dieses als anderes Opfer, noch kann ein anderes als solches dargebracht werden; zur eigentlichen Zeit, wo es als anderes unbrauchbar ist, ist auch ein anderes als solches unbrauchbar, zu einer anderen Zeit aber, wo es als anderes brauchbar ist, ist auch ein anderes als solches brauchbar.

R. Šimlaj kam einst vor R. Joḥanan und sprach zu ihm: Möge mich der Meister das Buch der Genealogien lehren. Dieser fragte: Woher bist du? Jener erwiderte: Aus Lud. — Und wo wohnst du? — In Nehardeâ. Darauf sprach er: Man lehrt weder Ludäer noch Nehardeer, und überhaupt, wo du aus Lud bist und in Nehar-

58. Das Pesahlamm darf nicht älter als ein Jahr sein; war es bereits als solches bestimmt, so ist es als Friedensopfer brauchbar.

59. Nach R. Hiṣda, der erschwerend eine Eventualität berücksichtigt.

60. Ex. 12,27.

שנטמא חלב ובשר קיים בין שנטמא בשר וחלב קיים זורק את הדם ואילו בפסח נטמא<sup>49</sup> חלב ובשר קיים זורק את הדם כמאי אוקימתא בטומאת בשר אימא סיפא דנין דבר שלא הותר מכללו מדבר שלא הותר מכללו ואל תוכיח טומאה<sup>50</sup> שהרי הותרה מכללה<sup>51</sup> מאי<sup>52</sup> טומאת בשר היכא הותרה אלא פשיטא בטומאת גברי והיכא<sup>53</sup> הותרה מכללה בציבור רישא<sup>54</sup> בטומאת בשר סיפא בטומאת גברי<sup>55</sup> אין שם טומאה קפריך ואיבעית אימא כולה בטומאת בשר והיכא הותרה בטומאת פסח דתנן<sup>57</sup> פסח הכא בטומאה נאכל בטומאה שלא בא מתחילתו אלא לאכילה מתיב רב הונא בריה דרב יהושע<sup>58</sup> הפסח שעברה שנתו ושחטו בזמנו לשמו וכן השוחט אחרים לשם פסח בזמנו רבי אליעזר פוסל ורבי יהושע מכשיר<sup>59</sup> טעמא בזמנו הא שלא בזמנו בשר ואמאי נימא הואיל ובזמנו<sup>60</sup> פוסל שלא בזמנו נמי<sup>61</sup> פוסל אמר רב פפא שאני התם דאמר קרא ואמרתם זבח פסח הוא<sup>62</sup> הוא בהוייתו לא הוא לשום אחרים ולא אחרים לשמו בזמנו שהוא פסול לשום אחרים<sup>63</sup> פסולין לשמו שלא בזמנו שהוא כשר לשום אחרים אחרים<sup>64</sup> כשרים לשמו: רבי שמלאי אתא לקמיה דרבי יוחנן אמר ליה ניתני לי מר ספר יוחסין אמר ליה מהיכן את אמר ליה מלוד<sup>65</sup> והיכן מותבך בנהרדעא אמר ליה אין נידונין לא ללודים ולא לנהרדעים וכל שכן דאת

P 49 בשר וחלב | M] 50 | שהותרה מכללה הא טומאה דמאי  
אילימא טומא || B 51 כמאי אילימא בטומאת | M] 52  
אישתראי | M] 53 | אישתראי בציבור | M] 54 | — ב |  
| M] 55 | א ל | M] 56 | אישתראי בפסח | M] 57 | הפסח  
שבא | M] 58 | עד כאן לא פליגי אלא בזמנו אבל שלא  
| M] 59 | פסול | M] 60 | בהוייתו יהא לא | M] 61 | — נמי  
| M] 62 | נתן | M] 63 | נתניאן מר | M] 64 | והיכא דירת  
א ל בנהר | M] 65 | שונין | M] 66 | דמלוד את.

Rh. 25<sup>a</sup>  
Seb. 18<sup>b</sup>

מלוד ומותכך בנהרדעא כפניה<sup>67</sup> וארצי אמר ליה  
 ניתנייה בתלתא ירחי שקל קלא<sup>68</sup> פתק ביה אמר ליה  
 ומה ברוריה דביתיה דרבי מאיר ברתייה דרבי  
 חנינא בן תרדיון דתנייה תלת מאה<sup>69</sup> שמעתתא  
 ביומא מתלת מאה ריכוותא ואפילו הכי לא יצתה  
 ידי חובתה בתלת שנין ואת אמרת בתלתא ירחי  
 כי שקיל ואויל אמר ליה רבי מה בין לשמו ושלא  
 לשמו לאוכליו ושלא לאוכליו אמר ליה הואיל  
 וצורבא מרבנן את תא ואימא לך לשמו ושלא לשמו  
 פסולו בגופו לאוכליו ושלא לאוכליו אין פסולו בגופו  
 לשמו ושלא לשמו אי אפשר לברר איסורו לאוכליו  
 ושלא לאוכליו אפשר לברר איסורו לשמו ושלא  
 לשמו ישנו בארבע עבודות לאוכליו ושלא לאוכליו  
 אינו בארבע עבודות לשמו ושלא לשמו ישנו בעיבור  
 בביחוד לאוכליו ושלא לאוכליו אינו בעיבור בביחוד  
 רב אשי אמר פסולו בגופו ואי אפשר לברר איסורו  
 חדא מילתא הוא דמה טעם אמר פסולו בגופו  
 משום דאי אפשר לברר איסורו אמר רמי בר רב  
 יודא אמר רב מיום שנננו ספר יוחסין תשש כהן  
 של חכמים וכהה מאור עיניהם אמר מר זוטרא<sup>71</sup> בין  
 אצל לאצל<sup>72</sup> טעינו ארבע מאה גמלי דדרשא: תניא  
 אחרים אומרים הקדים מולים לערלים כשר ערלים  
 למולים פסול מאי שנא מולין לערלים דכשר דבולה

Men. 16<sup>b</sup>

67 |M| ארצי א ל תנינא ליה בתל |M| 68 |M| שדא 69  
 |M| חנניה |M| 70 |M| משמעני ביומא בג שנים לא יצתה ידי  
 חובתה ואת |M| 71 |M| — רבי || |M| 72 |M| מ"ט פסולו בגופו  
 לפי שאי |M| 73 |M| יוד |M| 74 |M| ומן |M| 75 |M| טעון  
 |M| 76 |M| דרשא

deâ wohnst. Da drang er in ihn und be-  
 wog ihn dazu. Alsdann sprach er zu ihm:  
 Möge er es mich in drei Monaten lehren.  
 Darauf nahm er eine Erdscholle und warf  
 nach ihm, indem er sprach: Berurja, die  
 Frau R. Meïrs und Tochter des R. Hanina  
 b. Teradjon, die in einem Tag dreihundert  
 von dreihundert Myriaden Lehren studirte,  
 konnte es in drei Jahren nicht gründlich  
 erlernen, und du sprichst von drei Mona-  
 ten. Beim Fortgehen sprach er zu ihm:  
 Meister, welchen Unterschied giebt es zwis-  
 chen [dem Schlachten] zu diesem Zweck  
 und nicht zu diesem Zweck, und [dem  
 Schlachten] für solche, die davon essen,  
 und solche, die davon nicht essen können?  
 Dieser erwiderte: Da du ein Gelehrtenjün-  
 ger bist, so will ich es dir sagen; wenn zu  
 diesem Zweck und nicht zu diesem Zweck,  
 so haftet die Unbrauchbarkeit am Opfer  
 selbst, wenn aber für solche, die davon  
 essen, und solche, die davon nicht essen  
 können, so haftet die Unbrauchbarkeit  
 nicht am Opfer selbst; wenn zu diesem  
 Zweck und nicht zu diesem Zweck, so kann  
 das Verbot nicht gesondert werden, wenn  
 aber für solche, die davon essen, und sol-  
 che, die davon nicht essen können, so  
 zu diesem Zweck und nicht zu diesem

kann das Verbot gesondert werden; wenn  
 Zweck, so erstreckt sich dies auf alle vier  
 Arbeiten, wenn aber für solche, die davon  
 essen, und solche, die davon nicht essen  
 können, so erstreckt sich dies nicht auf  
 alle vier Arbeiten, wenn zu diesem Zweck  
 und nicht zu diesem Zweck, so hat dies  
 bei einem Gemeinde- wie bei einem Privatopfer  
 statt, wenn aber für solche, die da-  
 von essen, und solche, die davon nicht  
 essen können, so hat dies nicht bei einem  
 Gemeinde- wie bei einem Privatopfer  
 statt. R. Aši sagte: [Die Begründung] vom  
 Haf- ten der Unbrauchbarkeit am Opfer  
 selbst und von der Sonderung des Verbots  
 sind identisch: da man das Verbot nicht  
 sondern kann, so haftet die Unbrauchbarkeit  
 am Opfer selbst. Rami b. R. Juda sagte:  
 Seitdem das Buch der Genealogien ver-  
 borgen wurde, erschlaffte die Kraft der  
 Weisen und ihr Augenlicht stumpfte ab.  
 Mar-Zutra sagte; Zwischen Açel und Açel<sup>62</sup>  
 lud er ihm eine Last von vierhundert  
 Kamelen mit Schriftauslegungen auf.

Es wird gelehrt: Andere sagen: Hat man  
 an die Beschnittenen vor den Unbeschnit-  
 tenen gedacht, so ist es brauchbar, wenn  
 aber an die Unbeschnittenen vor den  
 Beschnittenen, so ist es unbrauchbar. —  
 Wenn an die Beschnittenen vor den  
 Unbeschnittenen ist es wol deshalb  
 brauchbar, weil es ganz für die Unbeschnit-  
 tenen

62. Beiden Sprängen ist die sich auf das Essenden beziehende Ansicht nicht verwirklicht.  
 Zwei nebeneinanderstehende Verse im 1. Buch der Chronik (8, 17 ff. v. 9, 11, 14f.)

schehen müsste, was hierbei nicht der Fall ist, — auch wenn man an die Unbeschnittenen vor den Beschnittenen gedacht hat, geschieht es ja nicht ganz für die Unbeschnittenen; die Anderen wären demnach der Ansicht, [die Beschlussfassung bezüglich des] Schlachtens erlange erst am Schluss<sup>63</sup> ihre Gültigkeit, und zwar nach der Ansicht Rabas, welcher sagt, der Streit bestehe noch<sup>64</sup>, somit ist es, wenn man an die Beschnittenen vor den Unbeschnittenen denkt, für die Beschnittenen und nicht für die Unbeschnittenen bestimmt, und wenn man an die Unbeschnittenen vor den Beschnittenen denkt, für die Unbeschnittenen und nicht für die Beschnittenen bestimmt. Rabba entgegnete: Nein, tatsächlich sind die Anderen der Ansicht, [die Beschlussfassung bezüglich des] Schlachtens erlange von Anfang bis zum Schluss Gültigkeit, hier aber handelt es vielmehr, wenn man im Herzen über beide, Beschnittene und Unbeschnittene, Beschluss gefasst hat und beim Aussprechen des Worts| Unbeschnittene, bevor man [das Wort] Beschnittene aussprechen konnte, das Schlachten beendet wurde. — Ist denn R. Meir<sup>65</sup> der Ansicht, Mund und Herz brauchen nicht überein zu stimmen, ich will auf einen Widerspruch hinweisen: Wenn jemand in der Absicht "Hebe" auszusprechen "Zehnt" oder "Hebe" statt "Zehnt" ausspricht, oder wenn er statt zu sagen: «Ich will dieses Haus nicht betreten,» jenes nennt, oder statt zu sagen: «Ich will diesem keine Gefälligkeit zukommen lassen,» jenen nennt, so hat er nichts gesagt; Mund und Herz müssen durchaus übereinstimmen!? Vielmehr, erklärte Abajje, handelt der Anfangsatz, wenn man gesagt hat, das erste Halsorgan<sup>66</sup> sei für Beschnittene und das zweite auch für Unbeschnittene, in welchem Fall die Beschnittenen auch beim zweiten einbegriffen sind, der Schlussatz aber, wenn man gesagt hat, das erste Halsorgan sei für Unbeschnittene und das zweite für Beschnittene, in welchem Fall die Beschnittenen beim ersten nicht einbegriffen sind. R. Meir vertritt hierbei seine Ansicht, man könne [das Opfer] bei der Hälfte des Brauchbarmachenden untauglich machen, die Rabbanan vertreten hierbei ihre Ansicht, man könne es nicht bei der Hälfte des Brauchbarmachenden untauglich machen.

ערלה בעינן וליכא ערלים למולין נמי כולה ערלה בעינן וליכא לימא קסברי אחרים אינה לשהיטה אלא בסוף ומדרבא דאמר רבא עדיין היא מחלוקת הילכך הקדים מולין לערלים מולין היילי ערלים לא היילי הקדים ערלים למולין ערלים היילי מולין לא היילי אמר רבה לא לעולם קסברי אחרים ישנה לשהיטה מתחלה ועד סוף והכא במאי עסקינן כגון שגמר בלבו לתרווייהו בין למולין בין לערלים והוציא בפיו לערלים ולא הספיק לומר למולין עד שנגמרה שחיטתו בערלים וקסבר רבי מאיר לא בעינן פיו ולבו שוין ורמינהי המתכוין לומר תרומה ואמר מעשר מעשר ואמר תרומה או שאיני נכנס לבית זה ואמר לזה שאיני נהנה לזה ואמר לזה לא אמר כלום עד שיהו פיו ולבו שוין אלא אמר אבוי רישא דאמר סימן ראשון למולין וסימן שני אף לערלים דבסימן שני נמי פתיכי ביה מולין סיפא דאמר סימן ראשון לערלים סימן שני למולים דבסימן ראשון הא לא פתיכי ביה מולין ורבי מאיר לטעמיה דאמר מפגלין בחצי מתיר ורבנן לטעמיהו דאמרי אין מפגלין בחצי מתיר<sup>65</sup>

Fol. 63  
8q. 72a  
Hol. 29b  
36a 128a  
Zeb. 30a

Ter. iii, 8

Zeb. 110a  
Men. 16a  
17a

[M] 77 בסוף שחיטה הלו להו מולין ערלים לית להו רווחא למתל הקד ערל למולין בסוף שחיטה הלו להו ערלים מולין ליל רווחא למתל א ר לעולם [M] 78 לומר לערלים ולמולין ואמר לערלים + B 79 וכחא פליגי דר בו סבר לא בעינן פיו ולבו שוים ורבנן סברי בעינן פיו ולבו שוים [M] 80 איתוכיה אבוי המתכוין [M] 81 עולה ואמר שלמים שלמים ואמר עולה שני נכנס [M] 82 שני [M] 83 דבסימן...מולין [M] 84 + ובס ר לא פתיכי ביה מולין [M] 85 + וכחא שחיטה הא פתיכי ביה מולין.

63. Beim äussersten Abschluss des Schlachtens kann man nicht an beide denken, sondern entweder nur an die Beschnittenen od. nur an die Unbeschnittenen, somit ist nur die erste Beschlussfassung gültig. 64. Vgl. hierüber Zeb. 30a. 65. Identisch mit "Andern". 66. Das Schlachten eines Tiers ist nur dann gültig, wenn beide Halsorgane (Gurgel und Schlund) vorschriftsmässig durchschnitten sind.

**W**ER DAS PESAHOFFER AUF GESAUERTEM SCHLACHTET, BEGEHT EIN VERBOT; R. JEHUDA SAGT, DIES GELTE AUCH VOM BESTÄNDIGEN OPFER. R. ŠIMŌN SAGTE: AM VIERZEHNTEN IST MAN WEGEN DES PESAHOFFERS, WENN MAN ES ZU DIESEM ZWECK [GESCHLACHTET HAT] SCHULDIG, WENN NICHT ZU DIESEM ZWECK, FREI, WEGEN ALLER ANDEREN OPFER IST MAN, OB ZU IHREM ZWECK ODER NICHT ZU IHREM ZWECK, FREI; AM HALBFEST IST MAN, WENN ZU DIESEM ZWECK, FREI, WENN NICHT ZU DIESEM ZWECK, SCHULDIG, WEGEN ALLER ANDEREN OPFER IST MAN, OB ZU IHREM ZWECK ODER NICHT ZU IHREM ZWECK, SCHULDIG, AUSSER WENN MAN EIN SÜNDOPFER NICHT ZU SEINEM ZWECK SCHLACHTET.

GEMARA. R. Šimōn b. Laqīš sagte: Man ist nur dann schuldig, wenn [das Gesäuerte] sich im Besitz des Schlachtenden oder des Sprengenden oder eines Mitglieds der Gesellschaft<sup>67</sup>, das im Tempelhof anwesend ist, befindet. R. Johanan sagte: Selbst wenn es nicht im Tempelhof anwesend ist. — Worin besteht ihr Streit, wollte man sagen, ob das Wort *auf* die

der Ansicht, das Wort *auf* erfordere die Nähe, und R. Johanan wäre der Ansicht, es erfordere die Nähe nicht, so führen sie ja diesen Streit schon einmal!? Es wird nämlich gelehrt: Wenn jemand ein Dankopfer innerhalb der Mauer schlachtet und die dazu gehörigen Brote<sup>71</sup> ausserhalb bereitet, so sind die Brote nicht heilig. "Ausserhalb der Mauer" erklärte R. Johanan: ausserhalb der Mauer von Beth-Phage<sup>72</sup>, während sie ausserhalb der Tempelhofmauer heilig sind, das [hierbei gebrauchte Wort] *auf* erfordert also die Nähe nicht, und R. Šimōn b. Laqīš erklärte: selbst ausserhalb der Tempelhofmauer sind sie nicht heilig, das [hierbei gebrauchte Wort] *auf* erfordert also die Nähe. Wolltest du sagen, sie streiten über die unbestimmte Warnung<sup>73</sup>, so streiten sie ja auch darüber schon einmal. Es wurde nämlich gelehrt: Schwört jemand, dass er an diesem Tag diesen Laib essen werde, und ist der Tag vorüber, ohne dass er ihn gegessen hat, so erhält er, wie R. Johanan und R. Šimōn b. Laqīš übereinstimmen, keine Geissel-

67. Dh. wenn sich Gesäuertes im Besitz des Schlachtenden befindet, cf. Ex. 34,25. 68. Des Abends, am Vorabend des Pesahs. 69. Die am Opferfamm beteiligt sind, nicht aber, wenn ein anwesendes Nichtmitglied im Besitz von Ungesäuertem ist. 70. Wie es als hierher (Ex. 34,25) gebraucht wird: du sollst mein Opfer nicht auf Gesäuertem schlachten. 71. Statt *בבית* ist naturl. *בבית* zu lesen. 72. "Teigenhausen" Ort am Abhang des Oelbergs, cf. Matth. 21,1; Mark. 11,1; Luk. 19,29. 73. Geisselstrafe erhält man nur dann, wenn man vor der Ausübung des Verbots gewarnt wurde; wenn man bei einem kein Gesäuertes sieht, kann die Warnung nur eine auf Kenntnis sein.

**יְשׁוּחַט** אֶת הַפֶּסַח עַל הַחֲמֵץ עֵיבֵר בְּלֹא תַעֲשֶׂה [iv] רַבִּי יְהוּדָה אָמַר אִף הַתְּמִיד רַבִּי שְׁמַעוֹן אָמַר הַפֶּסַח בְּאַרְבַּעַת עֶשֶׂר לְשִׁמּוֹ חַיִּיב וְשִׁלָּא לְשִׁמּוֹ פְטוּר וְיִשְׂאֵר כָּל הַזְּבָחִים בֵּין לְשִׁמּוֹן וּבֵין שִׁלָּא לְשִׁמּוֹן פְטוּר וּבְמוֹעֵד לְשִׁמּוֹ פְטוּר שִׁלָּא לְשִׁמּוֹ חַיִּיב וְיִשְׂאֵר כָּל הַזְּבָחִים בֵּין לְשִׁמּוֹן בֵּין שִׁלָּא לְשִׁמּוֹן חַיִּיב חוּץ מִן הַחֲטָאת שִׁשְׁחָטוּ שִׁלָּא לְשִׁמּוֹן:

גמרא. אמר רבי שמעון בן לקיש לעולם אינו חייב עד שיחא או לשוחט או לזוקק או לאחד מבני הכורה ועד שיחא עמו בעזרה רבי יוחנן אמר אף על פי שאין עמו בעזרה במאי קמיפלגי אילו מא בעל בסמוך קמיפלגי דרבי שמעון בן לקיש סבר על בסמוך ורבי יוחנן סבר לא בעינן על בסמוך והא איפלגי בה דהא זימנא דתנן השוחט תודה לפניו ולחומה חוץ לחומה לא קדש תלהם מאי חוץ לחומה רבי יוחנן אמר חוץ לחומה בית פאני אבל חוץ לחומה העזרה קדוש ולא בעינן על בסמוך רבי שמעון בן לקיש אמר אפילו חוץ לחומה עזרה לא קדוש אלמא בעינן על בסמוך אלא בהתראת ספק קמיפלגי בהא נמי הא פלוגי בה דהא זימנא דאיתמר שבועה שאוכל כבר זו היום ועבר היום ולא אכלה רבי יוחנן ורבי שמעון בן לקיש דאמרו תרווייהו אינו לוקה רבי יוחנן אמר אינו לוקה משום

[M] 80 P לשמו | M] 87 — א | B החמץ | M] 88 אפילו אין | M] 89 + את ה | M] 90 פנים ר ל אמר חוץ לחומה העזרה ר י אמר חוץ לחומה בית פנים אבל | 91 | M] אלמא לא | M] 92 — אפי | M] 93 איפליגי.

67. Dh. wenn sich Gesäuertes im Besitz des Schlachtenden befindet, cf. Ex. 34,25. 68. Des Abends, am Vorabend des Pesahs. 69. Die am Opferfamm beteiligt sind, nicht aber, wenn ein anwesendes Nichtmitglied im Besitz von Ungesäuertem ist. 70. Wie es als hierher (Ex. 34,25) gebraucht wird: du sollst mein Opfer nicht auf Gesäuertem schlachten. 71. Statt *בבית* ist naturl. *בבית* zu lesen. 72. "Teigenhausen" Ort am Abhang des Oelbergs, cf. Matth. 21,1; Mark. 11,1; Luk. 19,29. 73. Geisselstrafe erhält man nur dann, wenn man vor der Ausübung des Verbots gewarnt wurde; wenn man bei einem kein Gesäuertes sieht, kann die Warnung nur eine auf Kenntnis sein.

hiebe. R. Johanan sagt, er erhalte keine Geisselhiebe, weil dies ein Verbot ist, durch welches keine Thätigkeit ausgeübt wird, und wegen eines Verbots, durch welches keine Thätigkeit ausgeübt wird, erhält man keine Geisselhiebe, während die unbestimmte Warnung<sup>74</sup> Giltigkeit habe; R. Šimôn b. Laqiš sagt, er erhalte keine Geisselhiebe, weil die Warnung nur eine unbestimmte sein kann, und die unbestimmte<sup>10</sup> Warnung habe keine Giltigkeit, während man wegen eines Verbots, durch welches keine Thätigkeit ausgeübt wird, wol Geisselhiebe erhält. — Ich will dir sagen, thatsächlich streiten sie darüber, ob das Wort *auf* die Nähe erfordere, und Beides<sup>15</sup> ist nötig; würden sie nur bezüglich des Gesäuerten gestritten haben, so könnte man glauben, dass R. Johanan nur hierbei der Ansicht ist, das Wort *auf* erfordere die<sup>20</sup> Nähe nicht, weil es an und für sich, wo es sich auch befindet, verboten ist, während er bei der Heiligkeit der Brote, die sie nur innerhalb [der Mauer] erlangen, R. Šimôn b. Laqiš zugebe, dass das Wort<sup>25</sup> *auf* die Nähe erfordere, und dass sie nur dann heilig seien, wenn sie sich innerhalb befinden, sonst aber nicht, wie es auch bei den Dienstgeräten der Fall ist; daher ist [das Andere] nötig; würde es nur bezüglich der Heiligkeit gelehrt worden sein, so könnte man glauben, dass R. Šimôn b. Laqiš nur hierbei der Ansicht ist, das Wort *auf* erfordere die Nähe, weil es nur dann heilig wird, wenn es sich darin befindet, sonst aber nicht, während er bezüglich des Gesäuerten R. Johanan zugebe, dass das Wort *auf* die Nähe nicht erfordere, da es an und für sich verboten ist, wo es sich auch befindet; daher ist Beides nötig.

R. Hošâja fragte R. Ami: Wie ist es, wenn der Schlachtende keines in seinem Besitz hat, wol aber ein Mitglied der Gesellschaft? Dieser erwiderte: Heisst es etwa: du sollst nicht auf deinem Gesäuerten schlachten, es heisst ja:<sup>75</sup> *Du sollst nicht auf Gesäuertem schlachten*. Jener entgegnete: Demnach sollte es auch verboten sein, wenn irgend einer aus dem Ende der Welt<sup>76</sup> [Gesäuertes besitzt]!? Dieser erwiderte: Der Schriftvers lautet: *du sollst nicht schlachten* und: *es soll nicht übernachten*, dass, was man nicht übernachten lassen darf, darf man auf Gesäuertem nicht schlachten. R. Papa sagte: Daher begeht auch der Priester, der das Fett [auf Gesäuertem] aufräuchert, ein Verbot, da dieses beim [Verbot], die Opferteile übernachten zu lassen, einbegriffen ist. Uebereinstimmend mit R. Papa wird auch ge-

74. Hierbei kann er nicht direkt gewarnt werden, das Brot zu essen, da er den ganzen Tag zur Verfügung hat. 75. Ex. 34,25. 76. Dh. ein Nichtmitglied.

דהוה<sup>74</sup> ליה לאו שאין בו מעשה וכל לאו שאין בו מעשה אין לוקין עליו אבל התראת ספק שמה התראה ורבי שמעון בן לקיש אמר אינו לוקה משום דהוה<sup>74</sup> ליה התראת ספק והתראת ספק לא שמה התראה אבל לאו שאין בו מעשה לוקין עליו אמרי לעולם בעל בסמוך קא מיפלגי וצריכא דאי אפליגו לענין חמין הוה אמינא בההוא הוא דקאמר רבי יוחנן<sup>77</sup> לא בעינן על בסמוך משום דאיסור הוא כל היכא דאיתיה איתיה אבל לענין מקדש לחם לא קדיש אלא בפנים אימא מודה ליה לרבי שמעון בן לקיש דבעינן על בסמוך דאי איתיה גואי קדיש אי לא לא קדיש מידי דהוה אכלי שרת צריכא ואי אשמעינן לענין מקדש לחם הוה אמינא בהך קאמר רבי שמעון בן לקיש דבעינן על בסמוך דאי איתיה גואי קדיש אי לא לא קדיש אי לא לא קדיש אבל לענין חמין מודה ליה לרבי יוחנן דלא בעינן על בסמוך דאיסורא הוא וכל היכא דאיתיה איתיה צריכא: בעא מיניה רב הושעיא מרבי אמי אין לו לשוחט ויש לו לאחד מבני הכורה מהו אמר ליה מי כתיב לא תשחט על המזבך לא תשחט על חמין כתיב אמר ליה אי הכי אפילו לאחד בסוף העולם נמי אמר ליה אמר קרא לא תשחט ולא ילון לא תשחט על חמין הנך דעבר עליה משום לא ילון אמר רב פפא הילכך כהן המקטיר את החלב עובר בלא תעשה הואיל וישנו בכלל הלנת אמורין תניא כוותיה

[M] 94 — ליה P 95 בה [M] 96 וכל התראת  
1 [M] 97 — B 98 + 1 [M] 99 — לחם...אימא  
— [M] 3 צריכא [M] 2 — צריכא  
7 לחם — P 4 לרבי P 5 היכא B 6 אוש  
B דקיימי M דעבר משום [M] 8 בהלנת.

1:Pes.4 דרב פפא השהט את הפסח על החמין עובר בלא תעשה אימתי בזמן שתוא לשהט או לזרק או לאחד מבני חבורה היה לאחד בסוף העולם אין זקוק לו ואחד השהט ואחד הזרק ואחד המקטור 5 19 חייב אבל המולק את העוף בארבעה עשר אינו עובר בלא כלום ורמינתי השהט את הפסח על החמין עובר בלא תעשה רבי יהודה אומר אף התמיד אמרו לו לא אמרו אלא בפסח בלבד אימתי בזמן שיש לשהט או לזרק או לאחד מבני חבורה היה לאחד בסוף העולם אין זקוק לו ואחד השהט ואחד המולק ואחד המטה חייב אבל הקומץ את המנחה אינו עובר בלא תעשה המקטור את האומרין אינו עובר בלא תעשה קשיא מליקה אמליקה קשיא 10 20 הקטרה אהקטרה ולטעמך תיקשי לך היא נופא דקתני לא אמרו אלא בפסח בלבד והדר תני אחד השהט ואחד הזרק ואחד המולק ואחד המטה אלא הא והא רבי שמעון מליקה אמליקה לא קשיא כאן בארבעה עשר כאן בחולו של מועד ואידי רבי שמעון היא הקטרה אהקטרה נמי לא קשיא תנאי היא דאיכא דמקיש הקטרה לשהיטה ואיכא מאן דלא מקיש רבי יהודה אומר אף התמיד וכו' 15 25 מאי טעמא דרבי יהודה אמר לך זבחי זבחי המיחה לו זבחי זבחי תמיד רבי שמעון אומר הפסח בארבעה עשר וכו' מאי טעמא דרבי שמעון דכתוב זבחי זבחי תרי זמני קרו בית זבחי זבחי למאי הילכתא פלגינתי רחמנא מהדרי ילא כתב זבחי

lehrt: Wer das Pesahopfer auf Gesäuertem schlachtet, begeht ein Verbot; nur dann, wenn es sich im Besitz des Schlachtenden, des Sprengenden oder eines Mitglieds der Gesellschaft befindet, wenn aber bei irgend einem aus dem Ende der Welt, so achte man nicht auf ihn. Sowol der Schlachtende als auch der Sprengende als auch der Aufräuchernde ist schuldig; wenn man aber am vierzehnten einem Geflügelopfer das Genick einknickt, so hat man nichts begangen. — Ich will auf einen Widerspruch hinweisen: Wenn jemand das Pesahopfer auf Gesäuertem schlachtet, so hat er ein Verbot begangen; R. Jehuda sagt, dies gelte auch vom beständigen Opfer. Man entgegnete ihm: Sie sagten dies nur vom Pesahopfer. Nur dann, wenn es sich im Besitz des Schlachtenden, des Sprengenden oder eines Mitglieds der Gesellschaft befindet, wenn aber bei irgend einem aus dem Ende der Welt, so achte man nicht auf ihn. Sowol der Schlachtende als auch der [einem Geflügelopfer] das Genick Einknickende als auch der Besprengende ist schuldig; wer aber vom Speiscopier den Haufen abhebt, begeht kein Verbot, auch wer die Opferteile aufräuchert, begeht kein Verbot. Somit besteht ja ein Widerspruch sowol bezüglich des Einknickens, als auch bezüglich des Aufräucherns! — Auch nach

Fol. 64

Er. 29:8

9 |M| שיהא |M| 10 — |M| 11 |הייב| — |M| 12 — B  
 ואחד הזרק |M| 13 |בולא כלום| — |M| 14 |ולטעמך|  
 ...שמעון |M| 15 |ואידי...היא| — |M| 16 |לך| — 17  
 |M| 18 |מאן דמקיש ואיכא| — |M| 19 |ילא...למיכת|

deiner Auffassung widerspricht sich diese Lehre ja selbst: zuerst heisst es, dies gelte nur vom Pesahopfer, und darauf lehrt er, sowol der Schlachtende als auch der Sprengende als auch der Einknickende als auch der Besprengende [sei schuldig]. Vielmehr vertreten beide Lehren die Ansicht R. Šimóns; bezüglich des Einknickens besteht kein Widerspruch, denn die eine spricht vom vierzehnten und die andere vom Halbtest, bezüglich des Aufräucherns besteht ebenfalls kein Widerspruch, denn darüber streiten Tannaím, einer vergleicht das Aufräuchern mit dem Schlachten, während der andere sie nicht miteinander vergleicht.

R. JEHUDA SAGT, DIES GELTE AUCH VOM BESTÄNDIGEN OPFER &. Was ist der Grund R. Jehudas? — Er kann dir erwidern: *mein Opfer*, welches für mich bestimmt ist, das ist nämlich das beständige Opfer.

R. ŠIMÓN SAGTE: AM VIERZEHNTEM IST MAN WEGEN DES PESAHOPFERS &. Was ist der Grund R. Šimóns? — Es heisst zweimal *mein Opfer*, man lese statt dessen: *Opfer, meine Opfer*. — Weshalb hat sie demnach der Allbarmherzige geteilt und

deiner Auffassung widerspricht sich diese Lehre ja selbst: zuerst heisst es, dies gelte nur vom Pesahopfer, und darauf lehrt er, sowol der Schlachtende als auch der Sprengende als auch der Einknickende als auch der Besprengende [sei schuldig]. Vielmehr vertreten beide Lehren die Ansicht R. Šimóns; bezüglich des Einknickens besteht kein Widerspruch, denn die eine spricht vom vierzehnten und die andere vom Halbtest, bezüglich des Aufräucherns besteht ebenfalls kein Widerspruch, denn darüber streiten Tannaím, einer vergleicht das Aufräuchern mit dem Schlachten, während der andere sie nicht miteinander vergleicht.

17. Ex. 24:18

18. Aus der Verschmelzung beider Singularsätze entsteht ein Pluralverbum.

nicht *meine Opfer* geschrieben? -- Dies besagt, dass man zur Zeit, an der dieses Opfer dargebracht wird, wegen anderer nicht schuldig, und zur Zeit, da dieses Opfer nicht dargebracht wird, wegen anderer schuldig sei.

AM HALBFEST IST MAN, WENN ZU DIESEM ZWECK, FREI &. Also nur, wenn nicht zu diesem Zweck, ohne nähere Bestimmung ist man also frei, obgleich das Pesahopfer an den übrigen Tagen des Jahrs als Friedensopfer gilt; ist nun hieraus zu entnehmen, dass [die Darbringung] des Pesahlamms an den übrigen Tagen des Jahrs einer Auflösung bedarf? R. Hija b. Gamda erwiderte: Aus dem ganzen Kollegium kam es hervor: Wenn die Eigentümer durch einen Leichnam unrein geworden waren und [dessen Darbringung] auf den zweiten Pesah verlegt wurde, wo es als Pesahopfer bestimmt ist.

**D**AS PESAHOFFER WURDE IN DREI PARTIEN GESCHLACHTET, DENN ES HEISST: *Und die ganze Versammlung der Gemeinde Jisraëls soll es schlachten*: VERSAMMLUNG, GEMEINDE UND JISRAËL. ALS DIE ERSTE

PARTIE EINGETRETEN UND DER TEMPELHOF GEFÜLLT WAR, WURDEN DIE THÜREN DESSELBEN GESCHLOSSEN; DARAUF WURDE IN DIE POSAUNE GESTOSSEN, GETRILLERT UND WIEDERUM GESTOSSEN. DIE PRIESTER STANDEN REIHENWEISE MIT SILBERNEN UND GOLDENEN SCHALEN IN DER HAND, MANCHE REIHE DURCHWEG MIT SILBERNEN UND MANCHE REIHE DURCHWEG MIT GOLDENEN, ABER NICHT GEMISCHT; DIE SCHALEN HATTEN KEINE FLACHEN BÖDEN, DAMIT MAN SIE NICHT HINSTELLE UND DAS BLUT GERINNEN LASSE. HAT EIN JISRAËLIT GESCHLACHTET UND EIN PRIESTER DAS [BLUT] AUFGENOMMEN, SO GAB ER ES SEINEM NÄCHSTEN UND DER NÄCHSTE SEINEM NÄCHSTEN; JEDER NAHM DIE GEFÜLLTE [SCHALE] IN EMPFANG UND GAB DIE LEERE ZURÜCK, UND DER DEM ALTAR AM NÄCHSTEN STEHENDE PRIESTER SCHÜTTETE [DAS BLUT] MIT EINEM MAL GEGEN DEN ALTARGRUND. GING DIE ERSTE PARTIE HINAUS, SO TRAT DIE ZWEITE EIN, GING DIE ZWEITE HINAUS, SO TRAT DIE DRITTE EIN, IN DERSELBEN WEISE, WIE DIE ERSTE, VERFUHREN AUCH DIE ZWEITE UND DIE DRITTE. SIE LASEN DAS LOBLIED<sup>79</sup>, HATTEN SIE ES BEENDET<sup>80</sup>, SO WIEDERHOLTEN SIE ES, HATTEN SIE ES WIEDERHOLT, SO LASEN SIE ES ZUM DRITTEN MAL, OBWOL ES NIE VORGEKOMMEN IST, DASS SIE ES DREIMAL GELESEN HÄTTEN. R. JEHUDA SAGTE, DIE DRITTE PARTIE SEI NIEMALS BIS ZUM ABSCHNITT "ES IST

למימר בזמן דאיכא זבה לא מחייב אובחיי בזמן דליכא זבה מחייב אובחיי: ובמועד לשמו פטור וכו': מטמא דשלא לשמו הא סתמא פטור אמאי פסח בשאר ימות השנה שלמים הוי שמעת מינה פסח בשאר ימות השנה בעי עקרה אמר רבי חייא בר גמדי נזרקה מפי הכורה ואמרו כגון שהיו בעלים ממאי מת ונדהין לפסח שני דסתמיה לשום פסח קאי:

פסח נשחט בשלש כותה שנאמר ושחטו אתו כל קהל עדת ישראל קהל ועדה וישראל נכנסה בת הראשונה נתמלאה העזרה נעלו דלתות העזרה תקעו הרועו ותקעו הכהנים עומדים שורות שורות וכידוהם בויכי כסף וכויוי זהב וזהב לא היו מעורבין כסף כסף ושורה שכולה זהב זהב לא היו מעורבין ולא היו לבויכין שוליים שמא יניחום ויקרש הדם:

שחט ישראל וקבל הכהן נותנו לחבירו וחבירו לחבירו וימקבל את המלא ומחזיר את הריקן כהן הקרוב אצל המזבח וריקו וריקה אחת כנגד היסוד: יצתה בת הראשונה ונכנסה בת שניה יצתה שניה ונכנסה שלישית כמעשה הראשונה כך מעשה השניה והשלישית קראו את ההלל אם גמרו שנו ואם שנו שלשו אף על פי שלא שלשו מימיהם רבי יהודה אומר מימיהם של בת שלישיה לא הגיע לאהבתי בו

19 |M| אמאי...הו |M| 20 |M| ושהו |M| 21 |M| ונתת העזרה ונעליו |M| 22 |M| קבל אתה מן והחזיר |M| 23 |M| הרא' נכנסה השנ |M| 24 |M| שניה ושל |M| 25 |M| ארבי מימיה B 26 |M| הגיעה אהב.

79. Das Pesahopfer, dh. am 14. Nisan. 80. Seiner Bestimmung als Pesahopfer.  
81. Im folgenden Monat. 82. Ex. 12,6. 83. Cf. Bd. III S. 517 N. 21.  
84. Bis die Priester mit den Opfern der ganzen Partie fertig waren.

[vii] ישמע ה' מפני שעמה מועטין: כמעשהו בחול כך מעשהו בשבת אלא<sup>27</sup> שהכהנים מדיחום את העזרה שלא<sup>28</sup> כרצון הכמרים רבי יהודה אומר כוס היה ממלא מדם התערובת ורקו זריקה אחת על גבי המזבח ולא<sup>29</sup> הודו לו חכמים: כיצד תולין ומפשיטין אונקלוס [ix] של ברזל היו קבועים בכתלים ובעמודים שבהן תולין ומפשיטין כל מי שאין לו מקום לתלות ולהפשיט מקלות דקים וחלקים היו שם מניח על כתופו ועל כתף חברו ותולה ומפשיט רבי אליעזר אומר ארבעה עשר שחל להיות בשבת מניח ידו על כתף חברו [x] ייד חברו על כתופו ותולה ומפשיט: קרעו והוציא את אומרו<sup>30</sup> נתנו במגים והקטרין על גבי המזבח יצתה כת הראשונה וישבה לה בחר הבית שניה בחיל<sup>31</sup> והשלישית במקומה עומדת השיבה יצאו וצלו את פסחיהן:

MIR LIEB, DASS DER HERR ERHÖRT“ HERANGEKOMMEN, DA DEREN MENGE GERING WAR. WIE AM WOCHENTAG, SO TRUG ES SICH AUCH AM ŠABBATH ZU, NUR PFLEGTEN DANN DIE PRIESTER DEN TEMPELHOF GEGEN DEN WUNSCH DER WEISEN ZU SPÜLEN. R. JEHUDA SAGTE, MAN PFLEGTE EINEN BECHER VOM VERMISCHTEN BLUT ZU FÜLLEN UND IHN MIT EINEM MAL AUF DEN ALTAR ZU SCHÜTTEN; DIE WEISEN STIMMTEN IHM NICHT BEL. WIE WURDEN [DIE OPFER] ANGEHÄNGT UND ABGESCHUNDEN? — AN DEN WÄNDEN UND AN SÄULEN BEFANDEN SICH EISERNE HAKEN, AN WELCHE SIE AUFGEHÄNGT UND ABGESCHUNDEN WURDEN. FÜR DIEJENIGEN, DIE KEINEN PLATZ ZUM AUFHÄNGEN UND ABSCHINDEN HATTEN, WAREN DÜNNE, GLATTE STÄBE VORHANDEN, DIE MAN AUF SEINE EIGENE SCHULTER UND AUF DIE SEINES NÄCHSTEN LEGTE, AUF DIESE WURDEN [DIE OPFER] AUFGEHÄNGT UND ABGESCHUNDEN. R. ELIÉZER SAGTE: FIEL DER VIERZEHNTE AUF EINEN ŠABBATH, SO LEGTE EINER SEINE HAND AUF DIE SCHULTER DES ANDEREN UND DER ANDERE SEINE HAND AUF DIE SCHULTER DES ERSTEN, HÄNGTEN [DAS OPFER] AN UND SCHUNDEN ES AB. MAN SCHLITZTE [DAS OPFER] AUF,

גמרא. אמר רבי יצחק אין הפסח נשחט אלא בשלש כתות של שלשים שלשים בני אדם מאי טעמא קהל ועדה וישראל מספקא לן אי בבת אחת אי בזה אחר זה הלכך בעינן שלש כתות של שלשים שלשים בני אדם דאי בבת אחת הא איכא ואי בזה אחר זה הא איכא הלכך בחמשין נמי סניא דעיילי תלתין ונפקי עשרה דעיילי עשרה ונפקי עשרה: נכנסה כת ראשונה וכיו: איתמר אבי אמר ננעלו תנן רבא אמר נועלין תנן מאי בנייהו איכא

27 |M| שהיו כהנים B 28 ברצון |M| 29 קבועים V קבועים |M| 30 ולהפש |M| 31 ותולה |M| 32 |M| 33 נתנו |M| 34 ושליש במקומה |M| 35 הנפקין עשרה ועלין עשרה: — B 36 ועבדי עיילי עשרה B 37 — ד |M| 38 א ב

NAHM DIE OPFERTEILE HERAUS, LEGTE SIE IN EIN BECKEN UND RÄUCHERTE SIE AUF DEM ALTAR AUF. ALS DIE ERSTE PARTIE [AM ŠABBATH] HINAUSGING, WARTETE SIE AUF DEM TEMPELBERG, DIE ZWEITE IM HĒL<sup>55</sup>UND DIE DRITTE AUF IHREM PLATZ; ALS ES DUNKEL WURDE, GINGEN ALLE FORT UND BRIETEN IHRE PESAHOPFER.

GEMARA. R. Jīḥāq sagte: Das Pesahopfer kann nur in drei Partien von [mindestens] je dreissig Personen geschlachtet werden. -- Weshalb? — Es werden hierbei Versammlung, Gemeinde und Jisraél genannt und da es uns zweifelhaft ist, ob alle zusammen oder hintereinander, so sind drei Partien von je dreissig Personen erforderlich, in welchem Fall sie<sup>56</sup> sowol zusammen als auch hintereinander vorhanden sind. Es genügen somit auch fünfzig, wenn nämlich dreissig eintreten und zehn ihre Arbeit verrichten und fortgehen, dann zehn andere eintreten, ihre Arbeit verrichten und fortgehen, [und dann wiederum zehn andere eintreten].

ALS DIE ERSTE PARTIE EINGETRETEN &. Es wurde gelehrt: Abajje sagte: es heisse "wurden geschlossen", Raba sagte, es heisse "schloss man". Welcher Unterschied besteht zwischen ihnen? — Ein Unterschied besteht zwischen ihnen, ob man sich auf ein Wunder verlasse; Abajje sagte, es heisse "wurden geschlossen", man

<sup>55</sup> Platz zwischen der Tempelmauer u. der Tempelhalle <sup>56</sup> Versammlungen od. Gemeinden, von denen jede mindestens 10 Personen haben muss.



liess alle<sup>87</sup> eintreten, indem man sich auf ein Wunder verliess; Raba sagte, es heisse "schloss man", indem man sich nicht auf ein Wunder verliess. Und die Lehre, R. Jehuda habe gesagt: Behüte und bewahre, dass Âqabja, der Sohn Mahalaléls, in den Bann gethan worden sei, denn unter allen Männern Jisraéls, hinter denen der Tempelhof geschlossen wurde, gab es keinen, der Âqabja, dem Sohn Mahalaléls, in Weisheit und Sündenscheu gleichkäme, erklärt Abajje nach seiner Ansicht und Raba nach seiner Ansicht. Abajje erklärt sie nach seiner Ansicht: als der Tempelhof hinter ganz Jisraél geschlossen wurde, gab es da keinen, der Âqabja, dem Sohn Mahalaléls, in Weisheit und Sündenscheu gleichkäme; Raba erklärt sie nach seiner Ansicht: als man den Tempelhof hinter ganz Jisraél schloss, gab es da keinen, der Âqabja, dem Sohn Mahalaléls, in Weisheit und Sündenscheu gleichkäme.

Die Rabbanan lehrten: Niemals wurde jemand im Tempelhof zerquetscht, ausser an einem Pesahfest zur Zeit Hillels, an dem ein Greis zerquetscht ward; diesen nannte man "Pesah der Zerquetschten".

Die Rabbanan lehrten: Einst wollte der König Agrippa seine Augen auf die Scharen Jisraéls richten<sup>88</sup>; da sprach er zum Hohenpriester: Richte deine Augen

auf die Pesahopfer. Da nahm er von jedem eine Niere, und es fanden sich sechzig Myriaden Nierenpaare, doppelt soviel wie die Auszügler aus Miçrajim, abzüglich der Unreinen und Verreisten, und du hast kein Pesahlamm, an dem nicht mehr als zehn Personen beteiligt wären; diesen nannte man "Pesah der Volksmengen". -- Wieso nahm er eine Niere fort, diese muss ja aufgeräuchert werden!? -- Nachher wurden sie auch aufgeräuchert. -- Es heisst ja aber: <sup>89</sup>*Er räuchere es auf*: man darf die Opferteile des einen [Opfers] nicht mit denen eines anderen vermischen!? -- Er liess sie nachher einzelwise aufräuchern. -- Es wird ja aber gelehrt: <sup>90</sup>*Er räuchere sie auf*: alle [Opferteile] zusammen!? Vielmehr, er hielt sie nur an, bis dafür ein [Zählzeichen] hingelegt wurde.

**DIE PRIESTER STANDEN REIHENWEISE** &. Aus welchem Grund, wollte man sagen, weil sie goldene [Schalen] nehmen und silberne abliefern könnten, so könnten sie ja auch jetzt eine im Wert von zweihundert [ ] nehmen und eine im Wert von

בינייהו למסמך אניסא אביי אמר ננעלו תנן כמה דעיילו<sup>39</sup> ומעלו<sup>40</sup> וסמכינן אניסא רבא אמר נועלין תנן ולא סמכינן אניסא והא דתנן אמר רבי יהודה הם ושלוש שעקביא<sup>41</sup> בן מהללאל נתנדה שאין עזרה ננעלת על כל אדם בישראל בחכמה וביראת הטא כעקביא בן מהללאל אביי מתרין לטעמיה ורבא מתרין לטעמיה אביי מתרין לטעמיה אין בעזרה בשעה שננעלת על כל אדם בישראל בחכמה וביראת הטא כעקביא בן מהללאל רבא מתרין לטעמיה אין בעזרה בשעה שננעלין אותה על כל ישראל בחכמה וביראת הטא כעקביא בן מהללאל: תנו רבנן מעולם לא נתמעך אדם בעזרה חוץ מפסח אחד שהיה בימי הלל שנתמעך בו זקן אחד והיו קוראין אותו פסח מעובין: תנו רבנן פעם אחת ביקש אנרופס המלך ליתן עיניו באוכלוסי ישראל אמר ליה לכהן גדול תן עיניך בפסחים נטל כוליא מכל אחד ונמצאו שם ששים ריבוא זוגי כליות כפלים כיוצאי מצרים חוץ מטמא ושהיה בדרך רחוקה ואין לך כל פסח ופסח שלא נמנו עליו יותר מעשרה בני אדם והיו קוראין אותו פסח מעובין נטל כוליא הא בעי אקטורה דהדר מקטיר לתו והכתוב והקטירו שלא יערב חלביו של זה בזה דהדר מקטיר לתו דהא חדא והתניא [ו]הקטירם שיהא כולו כאחד אלא תפיסה בעלמא דשקיל מינייהו עד דיהבן ליה מידי אחרנא: כהנים עומדין שורות וכו': מאי טעמא אילימא דילמא שקלי דדהבא ומעיילי דכספא הכא נמי

39 [M] נייעלו 40 [M] — בי מ 41 P — בני 42 [M] + אדם ב 43 [M] אדם 44 [M] לו || 45 M — שם 46 M שנמנו עליו פחות מעשרה 47 [M] מנוין 48 [M] הלבים זה 49 [M] + לחורה 50 [M] תפסא הוא דשקל.

87. Ohne zu befürchten, es würde kein Publikum für die 3. Partie zurückbleiben, da angenommen wurde, dass die Thüren nötigenfalls sich von selbst schliessen werden. 88. Dh. er wollte eine Volkszählung vornehmen, eine Zählung der Personen ist nach dem Volksglauben verboten; cf. iiSam. Kap. 24. 89. Lev. 3,11. 90. Ib. V. 16.

דילמא שקלי בר מאתן ומעילוי בר מאת אלא דהכי  
 שפיר טפיו ולא הו לכווכין שוליים וכיו: תנו רבנן  
 כל הכווכין שבמקדש לא הו להן שוליים הוין  
 מכווכי לבונה של לחם הפנים שמו יניחום ויפרוס  
 תלחם: שחט ישראל וקבל [ה]כהן וכיו: לא סניא  
 דלאו ישראל<sup>53</sup> הוא גופא קמשמע לן דשחיטה בור  
 כשירה וקבל הכהן<sup>54</sup> הא קמשמע לן מקבלה ואילך  
 מצות כהונה ניתנו לחבור שמעת מינה הולכה שלא  
 ברנל<sup>55</sup> היא הולכה דילמא<sup>56</sup> הוא נייד פורתא ואלא  
 מאי קמשמע לן הא קמשמע לן ברב עם הדרת  
 מלך: קבל את המלא ומחזיר את הרוקן וכיו: אבל  
 איפכא לא מסייע ליה לרבי שמעון בן לקיש דאמר  
 רבי שמעון בן לקיש אין מעבירין על המצות: כהן  
 הקריב אצל המזבח וכיו: מאן תנא פסח בודיקה  
 אמר רב חסדא רבי יוסי הגלילי הוא דתניא רבי  
 יוסי הגלילי אמר את דמם תורק על המזבח  
 ואת חלבם תקטור דמו לא נאמר אלא דמם חלבו  
 לא נאמר אלא חלבם למד על כבוד ומעשר ופסח  
 שהן מעינין מתן דמים ואימרו לנבי מובה מנלן  
 דמענין יסוד אמר רבי אלעזר אתיא זריקה זריקה  
 מעולה בתוב הכא [ו]את דמם תורק על המזבח ובתוב  
 התם תורק בני אהרן הכהנים את דמו על המזבח  
 ככוב מה עולה מעינה יסוד אה פסח נמי מעינה  
 יסוד ועולה גופה מנלן אמר קרא אל יסוד מזבח

Bar. 31<sup>b</sup>  
 Zeb. 14<sup>b</sup>  
 Pr. 14. 28  
 Jom. 33<sup>a</sup>  
 58<sup>b</sup>  
 Meg. 6<sup>c</sup>  
 Men. 64<sup>a</sup>  
 Zeb. 37<sup>a</sup>  
 56<sup>b</sup>  
 Ym. 18. 17  
 Lev. 11  
 Fol. 65  
 Zeb. 57<sup>a</sup>  
 Lv. 4. 18

[M] 51 מפי  
 [M] 52 דם  
 [M] 53 שדגש הא  
 [M] 54 הא פמ ל  
 [M] 55 שמה הולכה אמרו  
 [M] 56 ז' הנה  
 [M] 57 תחזיר  
 [M] 58  
 [M] 59 P 59 ירק  
 [M] 60 על  
 [M] 61  
 [M] 62 V M 62 ירק

hundert abliefern! - Vielmehr, so war es schöner.

DIE SCHALEN HATTEN KEINE FLACHEN BÖDEN &. Die Rabbanan lehrten: Sämtliche Schalen im Tempel hatten keine flachen Böden, mit Ausnahme der Weihrauchschalen zu den Schaubrotten, damit sie nicht beim Hinstellen die Brote zerbrechen.

HAT EIN JISRAÉLIT GESCHLACHTET UND EIN PRIESTER [DAS BLUT] AUFGENOMMEN &. Kann es denn nicht ohne Jisraéliten gehen? - Dies lässt er uns eben hören, dass ein Laie zum Schlachten zulässig sei. Ein Priester nahm es auf; damit lässt er uns hören, dass es vom Aufnehmen ab durch die Priesterschaft geschehen müsse. Er reichte es seinem Nächsten; hieraus wäre also zu entnehmen, dass das Hinbringen nicht mit den Füßen zu geschehen brauche? - Vielleicht bewegte er sich ein wenig. - Was lässt er uns hören? - Folgendes lässt er uns hören: *In der Menge des Volks besteht des Königs Herrlichkeit.*

ÉR NAHM DIE GEFÜLLTE [SCHALE] IN EMPFANG UND REICHTE DIE LEERE ZURÜCK &. Umgekehrt aber nicht, dies wäre also eine Stütze für R. Šimôn b. Laqiš:

R. Šimôn b. Laqiš sagte nämlich, dass man an gottgefälligen Handlungen nicht vorübergehen dürfe.

DER BEIM ALTAR AM NÄCHSTEN STEHENDE PRIESTER &. Wer lehrte, dass das Blut des Pesahopfers gesprengt werden müsse? R. Hisda erwiderte: Es ist R. Jose der Galiläer; es wird nämlich gelehrt: R. Jose der Galiläer sagte: *Ihr Blut sollst du an den Altar sprengen und ihr Fett aufräuchern*; es heisst nicht sein Blut, sondern ihr Blut, es heisst nicht sein Fett, sondern ihr Fett, dies lehrt, dass vom Erstgeborenen, vom Zehntvieh und vom Pesahopfer das Blut gesprengt werden muss und die Opferteile auf dem Altar [aufgeräuchert werden] müssen. - Woher, dass es auf den Altargrund gesprengt werde? R. Eleâzar erwiderte: Dies ist aus dem Wort *sprengen*, welches auch beim Brandopfer gebraucht wird, zu entnehmen: hierbei heisst es: *Ihr Blut sollst du an den Altar sprengen*, und dort heisst es: *Die Söhne Ahrans, die Priester, sollen das Blut ringsum an den Altar sprengen*; wie nun [das Blut] des Brandopfers auf den Altargrund gesprengt wird, ebenso wird auch das des Pesahopfers auf den Altargrund gesprengt. - Woher dies vom Brandopfer selbst? - Der Schriftvers lautet: *Auf den Grund des Brandopferaltars*, demnach bedarf es ja des Altargrundes.

91. Wenn so keine flachen Böden hatten, so müssen man sie auf die Brote stellen.  
 92. Pr. 14. 28. 93. Num. 18. 17. 94. Lev. 11. 16. 95. H. 4. 11.

GING DIE ERSTE PARTIE FORT &. Es wird gelehrt: Die [letzte] wurde träge Partie genannt. — Was konnte sie dafür, es ging ja nicht anders!? — Sie sollten sich dennoch beeilen. So wird auch gelehrt: Rabbi sagte: Die Welt kann weder ohne Parfumeure noch ohne Gerber bestehen, wol dem aber, der Parfumeur ist, und wehe dem, der Gerber ist. Ferner kann die Welt weder ohne Männer noch ohne Frauen bestehen, wol dem aber, dessen Kinder Söhne sind, und wehe dem, dessen Kinder Töchter sind.

WIE AM WOCHENTAG &. Ohne wessen Einwilligung? R. Hisda erwiderte: Ohne die Einwilligung R. Eliêzers, denn nach den Rabbanan könnte dies ja nur des Feierns wegen verboten sein, und im Tempel giebt es kein Feiern. — Wo dies? — Es wird gelehrt: Wenn jemand versichtlich am Šabbath milkt, buttert, in der Grösse einer getrockneten Feige käst, fegt, sprengt oder eine Honigscheibe aus der Wabe nimmt, so ist er ein Sündopfer schuldig. Thut dies jemand vorsätzlich am Festtag, so erhält er die vierzig Geisseliebe. Worte R. Eliêzers; die Weisen sagen, an beiden sei es nur des Feierns wegen verboten. R. Aši sagte: Du kannst auch sagen, ohne Einwilligung der Weisen, und zwar nach der Ansicht R. Nathans; es wird nämlich gelehrt: R. Nathan sagte, Nötiges sei trotz der Feier erlaubt, Unnötiges nicht.

R. JEHUDA SAGTE, MAN PFLEGTE EINEN BECHER ZU FÜLLEN &. Es wird gelehrt: R. Jehuda sagte: Man pflegte einen Becher mit dem vermischten Blut zu füllen; damit, wenn das Blut eines [Opfers] ausgeschüttet werden sollte, es dieser brauchbar mache. Man entgegnete R. Jehuda; Es wurde ja nicht in ein Gefäss aufgenommen!? — Woher wissen sie dies? — Vielmehr sprachen sie zu ihm wie folgt: Vielleicht wurde es nicht in ein Gefäss aufgenommen!? Dieser erwiderte: Ich spreche auch nur von dem Fall, wenn es in ein Gefäss aufgenommen wurde. — Wieso können sie dies wissen!? — Priester sind vorsichtig. — Wieso würden sie es, wenn sie vorsichtig sind, fortgiessen!? — Dies kann durch ihre Geschwindigkeit geschehen. — Aber [dem vermischten Blut] ist ja das ausgepresste Blut<sup>99</sup> beigemischt!? — R. Jehuda vertritt seine Ansicht, dass nämlich das ausgepresste Blut brauchbar sei; es wird nämlich gelehrt: [Der Genuss] des ausgepressten Bluts ist mit einer

90. Dh. nach wessen Ansicht ist dies verboten. 97. Cf. S. 222 N. 84. 98. Solches Blut ist zum Sprengen nicht brauchbar. 99. Cf. S. 389 N. 182.

העולה אלמא עולה טעונה יסוד: יצתה כת ראשונה וכו' תנא היא נקראת כת עצלנית והא לא סניא דלאו הכי מאי הוי להו למויעבד אפילו הכי איבעי להו לזרוזי נפשייהו כדתניא רבי אומר אי אפשר לעולם בלא בסם ובלא בורסי אשרי מי שאומנתו בסם אוי לו מי שאומנתו בורסי ואי אפשר לעולם בלא זכרים ובלא נקבות אשרי מי שבניו זכרים אוי לו מי שבניו נקבות: כמעשהו בחול וכו': שלא כרצון מאן אמר רב הסדא שלא כרצון רבי אליעזר דאי רבנן הא אמרי שבות הוא ואין שבות במקדש מאי היא דתניא אחד החולב והמחבין והמגבן כנרוגרות המכבד והמרבין והרודה הלוח דבש בשוגג בשבת חייב הטאת הויד כיום טוב לוקה את הארבעים דברי רבי אליעזר והכמים אומרים אחד זה ואחד זה אינו אלא משום שבות רב אשי אמר אפילו תימא שלא כרצון הכמים ורבי נתן היא דתניא רבי נתן אומר שבות צריכה התירו שבות שאינה צריכה לא התירו: רבי יהודה אומר כוס היה ממלא מדם התערובת תניא רבי יהודה אומר כוס היה ממלא מדם התערובת שאם ישפך דמו של אחד מהן נמצא זה מכשירו אמרו לו לרבי יהודה והלא לא נתקבל בבלי מנא ידעי אלא הכי קאמרי ליה שמא לא נתקבל בבלי אמר להן אף אני לא אמרתי אלא בנתקבל בבלי מנא ידעי כהנים זריון הן אי זריון אמאי משתפיך אנב זריותיהו דעבדי משתפיך והלא דם התמצית מעורב בו רבי יהודה למעמיה דאמר דם התמצית דם מעליא הוא דתניא דם התמצית באזהרה רבי

[M] 63 -- מאי היל למעי P 64 ליה P 65 נפשיה  
 [M] 66 בשם [M] 67 תנא -- M 68 אחד -- P 69  
 [M] 70 את ה -- P 71 זה -- P 72  
 [M] 73 רבנן שלא כרצון ר נ רתנ [M] 74  
 -- שבות [M] 75 דמו של B 76 ידע [M] 77 +  
 הייא [M] 78 מעולה P [M] 79 דתנן.

I Pes. 4  
 Qid. 82b  
 Bb. 16b  
 Syn. 100b

Sab. 95a

Zeb. 34b  
 60a

vgl.  
 Er. 103a

I Ker. 2

יהודה אומר בחיובת והאמר רבי אלעזר מודה רבי  
יהודה לענין כפרה שאינו מכפר שנאמר כי הדם  
הוא כנפש יכפר דם שהנפש יוצאה בו מכפר  
דם שאין הנפש יוצאה בו אינו מכפר אלא רבי  
יהודה למעשה דאמר אין דם מכטל דם: תניא  
אמר להן רבי יהודה לחכמים לדכריכם למה פוקקין  
את העזרה אמרו שבה הוא לבני אהרן שילבו עד  
ארסכותיהם דם והא קא חייין לה הוא ואינו  
הוצין כהתניא דם והדיו והחלב והדבש יבשים  
הוצין להן אין הוצין והא קא מתווכי מאנייתו  
ותנן הו בנינו מושטשין ועבד עבודתו פסולה  
וכי תיבא דמדלו להו למאנייתו והתניא מדו בד מדו  
כמידתו שלא יחסר ולא יתור בהולבת איכרון לכבש  
דלאו עבודה היא ולא היא מדכעיא בהונה עבודה  
היא דתניא והקריב הכהן את הכל [הקטיר] המזבחה  
ו הולבת אברים לכבש אלא בהולבת עצים למערכה  
דלאו עבודה היא בהולבת אברים לכבש ובהולבת  
דם מיהא חיבי אולי דמכני איצטכני: כיצד הולין  
ומפשיטין וכו' קרעו יחוציא את אמרו נתנם  
במגים הקטירם: אמי במגים גופיה הוה מקטר להו  
אימא להקטירן על גבי המזבחה יצתה כח ראשונה  
יכו: תנא כל אחד ואחד ניתן פסחו בעורו ומפשייל  
לאהרין אמר רב עיליש טייקת:

Ker. 4<sup>b</sup>  
Hol. 74<sup>b</sup>  
Zeb. 35<sup>a</sup>  
Lv. 17, 11  
Col. b  
Hol. 87<sup>b</sup>  
Zeb. 78<sup>a</sup>  
Men. 22<sup>a</sup>  
Zeb. 35<sup>a</sup>  
Pes. 4  
Sab. 120<sup>b</sup>  
Zeb. 35<sup>a</sup>  
Men. 21<sup>a</sup>  
Zeb. 18<sup>a</sup>  
35<sup>a</sup>  
Lv. 6, 3  
Jom. 23<sup>b</sup>  
Lv. 1, 13  
vgl.  
Er. 104<sup>a</sup>  
Jom. 67<sup>b</sup>  
Sot. 15<sup>a</sup>

Verwarnung bedroht; R. Jehuda sagt, mit  
der Ausrottung.— Aber R. Eleazar sagte ja,  
dass R. Jehuda bezüglich der Sühne zu-  
gebe, dass nämlich solches keine Sühne  
verschaffe, denn es heisst: *„Denn das Blut  
bewirkt Sühne mittelst des Lebens,* das Blut,  
an dem das Leben hängt, verschafft Sühne,  
das Blut, an dem das Leben nicht hängt,  
verschafft keine Sühne! — Vielmehr ver-  
tritt R. Jehuda hierbei seine folgende An-  
sicht: das Blut hebt das Blut nicht auf“.

Es wird gelehrt: R. Jehuda entgegnete  
den Weisen wie folgt: Wozu brauchte  
man nach eurer Ansicht den Tempelhof  
abzusperren! Diese erwiderten: Es ist ein  
Stolz für die Söhne Ahrons, bis zu den Knö-  
cheln in Blut zu waten. — Es ist ja aber  
eine Trennung! — Es ist flüssig und gilt  
somit nicht als Trennung, denn es wird ge-  
lehrt, dass Blut, Tinte, Milch und Honig  
vertrocknet als Trennung gelten, flüssig  
aber nicht. — Aber ihre Gewänder werden  
ja besudelt und es wird gelehrt, dass wenn  
er in schmutzigen Gewändern den Dienst  
verrichtet, er ungültig sei! Wolltest du  
erwidern, sie heben ihre Gewänder auf, so  
wird ja gelehrt: *„Sein Gewand aus Linnen,*  
es muss das ihm entsprechende Mass  
haben, es darf weder kürzer noch länger

sein! — Beim Hinbringen der Opferteile zur Altartreppe<sup>107</sup>, das nicht zum Dienst gehört.  
— Aber wenn es durch die Priesterschaft geschehen muss, so gehört es ja wol zum  
Dienst; es wird nämlich gelehrt: *„Der Pricster soll alles zum Altar bringen,* damit ist das  
Bringen der Opferteile zur Altartreppe gemeint! — Vielmehr, beim Bringen des Holzes  
zum Holzstoss, das nicht zum Dienst gehört. — Wie machen sie es aber beim Bringen  
der Opferteile zur Altartreppe und beim Bringen des Bluts! — Sie gingen auf dem Sims.  
WIE WURDEN [DIE OPFER] AUFGEHÄNGT UND GESCHUNDEN & MAN SCHLITZTE  
ES AUF, NAHM DIE OPFERTHEILE HERAUS, LEGTE SIE IN EIN BECKEN UND RÄUCHERTE  
SIE AUF. Räucherte sie denn jeder selbst auf! — Sage vielmehr: um sie auf dem  
Altar aufzuräuchern.

ALS DIE ERSTE PARTIE HINAUSGING & Es wird gelehrt: Ein jeder packte sein  
Pesahlamm in ein Fell und nahm es auf den Rücken. R. Iliš sagte: Nach arabischer Art.

100. Lev. 17, 11. 101. Das brauchbare Blut verliert durch das beigemischte unbrauchbare  
seine Wesentlichkeit nicht. 102. Die Himmelhaut hatte einen Abfluss für das Blut, der am  
Vordach des Pesahfestes abgesperrt wurde. 103. Die Flügel der Priester müssen den Boden  
berühren. 104. Cf. S. 10 N. 34. 105. Lev. 6, 3. 106. 72 von 772. 107. Können sie die Gewänder hochheben.  
108. Lev. 1, 13.

## SECHSTER ABSCHNITT

**F**OLGENDE ARBEITEN AM PESAH-OPFER VERDRÄNGEN DEN ŠABBATH: DAS SCHLACHTEN, DAS SPRENGEN DES BLUTS, DIE REINIGUNG DER EINGEWEIDE UND DIE AUFRÄUCHERUNG DER FETTSTÜCKE; DESSEN BRATEN UND DAS Abspülen der Eingeweide verdrängen den Šabbath nicht; das Tragen desselben, dessen Hereinbringen von ausserhalb des Šabbathgebiets und die Ablösung einer ihm anhaftenden Blatter verdrängen den Šabbath nicht; R. Eliézer sagt, sie verdrängen ihn wol. R. Eliézer sprach: Dies ist ja aus einem Schluss zu folgern: wenn das Schlachten, das eine wirkliche Arbeit ist, den Šabbath verdrängt, wie sollten ihn diese, die nur der Feier wegen verboten sein könnten, nicht verdrängen!? R. Jehošua' erwiderte ihm: Der Feiertag liefert den Gegenbeweis: an diesem ist die Arbeit erlaubt, dennoch ist das, was der Feier wegen verboten ist, verboten. R. Eliézer entgegnete ihm: Was ist dies, Jehošua', [für ein Beweis,] wieso ist von freigestelltem ein Beweis für Gebote zu entnehmen!? R. Aqiba erwiderte und sprach: Das Besprengen kann als Beweis dienen: dieses ist ein Gebot, auch ist es nur der Feier wegen verboten, dennoch verdrängt es den Šabbath nicht; ebenso ist es auch bei diesen nicht auffallend, obgleich sie ein Gebot sind, auch nur der Feier wegen verboten sein können, dennoch verdrängen sie den Šabbath nicht. R. Eliézer entgegnete ihm: Auch dies bestreite ich: wenn das Schlachten, das eine Arbeit ist, den Šabbath verdrängt, um wieviel mehr das Besprengen, das nur der Feier wegen verboten sein könnte. R. Aqiba erwiderte ihm:

לו דברים בפסח דוחין את השבת שחיטתו וזריקת דמו ומיחווי קרביו והקטר חלביו אבל צלייתו והדחת קרביו אינן דוחין את השבת והרכיבו והבאתו מחוץ להחום וחתיכת יבלתו אין דוחין את השבת רבי אליעזר אומר דוחין: אמר רבי אליעזר והלא דין הוא אם שחיטה שהוא משום מלאכה דחה את השבת אלו שהן משום שבות לא ידחו את השבת אמר לו רבי יהושע יום טוב יוכיח<sup>10</sup> שהתירו בו משום מלאכה ואסור בו משום שבות אמר לו רבי אליעזר מה זה יהושע מה ראה רשות למצוה השיב רבי עקיבא<sup>12</sup> ואמר הוזהר תוכיח שהוא<sup>13</sup> משום מצוה והוא משום שבות ואינה דחה את השבת אף אתה אל תתמה על אלו שאף על פי שהן<sup>15</sup> משום מצוה והן משום שבות לא ידחו את השבת אמר<sup>14</sup> לו רבי אליעזר ועליה אני דן ומה אם שחיטה שהוא משום מלאכה דחה את השבת הוזהר שהוא משום שבות אינו דין שדחה את השבת אמר לו רבי עקיבא או חלוף מה אם הוזהר שהוא

Er. 103<sup>a</sup>  
Pes. 69<sup>b</sup>  
[ij]  
<sup>8</sup>  
<sup>10</sup>  
Fol. 66  
Ac. 46<sup>b</sup>

— [M] 4	את — V 3	B 2 והקטרת	+ [M] 1 ש
אבל	— [M] 5	אה"ש B 6	הרכיבו
[M] 7	אינן	[M] 9	אינו דין שידחו
[M] 10		[M] 11	ואסר
[M] 13		[M] 12	ואסר
	[M] 15		לא תדחה
	[M] 14		לו —

1. Eines Unreinen, dessen Reinheitstag auf einen Šabbath, der Vorabend des Pesahfestes ist, fällt.

משום שבות אינה דוחה את השבת שחוטתה שהוא  
 משום מלאכה לא תדחה את השבת אמר לו רבי  
 אליעזר עקובא עקרת מה שכתוב בתורה בין הערבים  
 במיעדו בין בחול בין בשבת אמר לו רבי הבא לי  
 מועד לאלו כמועד לשחוטתה כלל אמר רבי עקובא  
 כל מלאכה שאפשר לעשותה מערב שבת אינה דוחה  
 את השבת שחוטתה שאו אפשר לעשותה מערב שבת  
 דוחה את השבת:

Nm. 0.2

Sab. 13a  
Pes. 99b  
Jan. 4a  
Men. 71a  
96b

גמרא. תני רבנן הלכה זו נתעלמה מבני  
 בתרא פנים אחת הל ארבעה עשר להיות בשבת  
 שבתו ולא ידעו אם פסח דוחה את השבת אם לאו  
 אמרו כלום יש אדם שיודע אם פסח דוחה את השבת  
 אם לא אמרו להם אדם אחד יש שעלה מבבל  
 והלל הכבלי שמו ששימש שני גדולי הדור שמעיה  
 ואבטליון ויודע אם פסח דוחה את השבת אם לאו  
 שלחו וקראו לו אמרו לו כלום אתה יודע אם הפסח  
 דוחה את השבת אם לאו אמר להם וכו' פסח אחד  
 יש לנו בשנה שדוחה את השבת והלא הרבה יותר  
 מאלה פסחים יש לנו בשנה שדוחין את השבת  
 אמרו לו מנין לך אמר להם נאמר מיעדו בפסח ונאמר

Pes. 4

Nr. 28.2

מיעדו בתמיד מה מועדו האומר בתמיד דוחה את  
 השבת את מועדו האומר בפסח דוחה את השבת  
 ועיד קל והומר הוא ומה תמיד שאין ענין כרת  
 דוחה את השבת פסח שענינו כרת אינו דין שדוחה  
 את השבת מיד הישיבותו בראש ומינהו נשיא

Bm 85e

16 B -- אנו דין ש [M] 17 רבי [M] 18 לה לעשות  
 19 [M] 19 א [M] 20 דעמט את שני [M] 21 לנו  
 22 [M] 22 פסח [M] 23 קו ימה.

richtung] des Pesahopfers den Šabbath verdränge oder nicht? Da erwiderte man ihnen: Ein Mann, der aus Babylonien herkam, ist hier anwesend, Hillel der Babylonier ist sein Name, er bediente die zwei Grossen des Zeitalters, Šemâja und Ptolion, und er weiss, ob [die Herrichtung] des Pesahopfers den Šabbath verdränge oder nicht. Darauf liessen sie ihn rufen und fragten ihn: Weissst du vielleicht, ob [die Herrichtung] des Pesahopfers den Šabbath verdränge oder nicht? Er erwiderte ihnen: Haben wir denn nur ein Pesahopfer im Jahr, das den Šabbath verdrängt, wir haben ja weit mehr als zweihundert Pesahopfer<sup>4</sup> im Jahr, die den Šabbath verdrängen. Jene fragten ihn: Woher weisst du dies? Dieser erwiderte: Beim Pesahopfer wird das Wort *Zeit* gebraucht und ebenso wird beim beständigen Opfer das Wort *Zeit* gebraucht, wie nun beim beständigen Opfer das Wort *Zeit* darauf hinweist, dass es den Šabbath verdränge, ebenso weist auch beim Pesahopfer das Wort *Zeit* darauf hin, dass es den Šabbath verdränge. Ferner ist dies aus einem Schluss vom Leichteren auf das Strengere zu folgern: wenn das beständige Opfer, [dessen Unterlassung] nicht mit der Ausrottung bedroht ist, den Šabbath verdrängt, um wieviel mehr verdrängt ihn das Pesahopfer, [dessen Unterlassung] mit der Ausrottung bedroht ist Gleich darauf setzten sie ihn obenan und wählten ihn zum Rektor. Darauf trug

1. Num. 9.2  
 2. Höchstwahrscheinl. ist 27 kein Vocativ, vielmehr ist hier der Name 8272 ausgefallen.  
 3. Eigentl. Opfer, vier an jedem Šabbath.

ODER ABER UMGEKEHRT: WENN DAS BE-  
 SPRENGEN, DAS NUR DER FEIER WEGEN  
 VERBOTEN IST, DEN ŠABBATH NICHT  
 VERDRÄNGT, UM WIEVIEL WENIGER DAS  
 SCHLACHTEN, DAS EINE ARBEIT IST. R.  
 ĀQIBA ENTGEGNETE IHM: ĀQIBA, DU  
 HEBST DEMNACH EIN GEBOT DER GE-  
 SETZLEHRE AUF: *Gegen Abend, zur Zeit*:  
 SOWOL AM WOCHENTAG ALS AUCH AM  
 ŠABBATH. DIESER ERWIDERTE: MEISTER,  
 KANNST DU DENN FÜR DIESE VERRICH-  
 TUNGEN EINE BESTIMMTE ZEIT FESTSET-  
 ZEN, WIE FÜR DAS SCHLACHTEN? R. ĀQIBA  
 SAGTE NÄMLICH EINE REGEL: EINE AR-  
 BEIT, DIE MAN AM VORABEND DES ŠAB-  
 BATHS VERRICHTEN KANN, VERDRÄNGT  
 DEN ŠABBATH NICHT, DAS SCHLACHTEN  
 ABER, DAS AM VORABEND DES ŠABBATHS  
 NICHT VERRICHTET WERDEN KANN, VER-  
 DRÄNGT IHN WOL.

GEMARA. Die Rabbanan lehrten: Diese  
 Lehre war den Söhnen Betheras unbe-  
 kannt. Einst fiel der vierzehnte auf einen  
 Šabbath, und diese hatten es vergessen  
 und wussten nicht, ob [die Herrichtung]  
 des Pesahopfers den Šabbath verdränge  
 oder nicht. Da fragten sie: Gibt es viel-  
 leicht jemand, welcher weiss, ob [die Her-

er den ganzen Tag über die Vorschriften des Pesahs vor. Alsdann begann er sie durch Worte zu kränken, indem er zu ihnen sprach: Was veranlasste, dass ich aus Babylonien herkommen und zum Rektor über euch werden soll? — doch nur eure Trägheit, dass ihr die zwei Grossen des Zeitalters, Šemâja und Ptolion nicht bedient habt. Darauf fragten sie ihn: Meister, wie ist es, wenn man vergessen hat, das Messer am Vorabend des Šabbaths zu bringen? Er erwiderte ihnen: Diese Lehre hörte ich zwar, habe sie jedoch vergessen; man lasse aber die Jisraéliten [selbst handeln], denn wenn sie auch keine Propheten sind, so sind sie Söhne von Propheten. Am folgenden Tag<sup>5</sup> steckte es jeder, der ein Lamm brachte, in die Wolle, und der ein Zicklein brachte, zwischen die Hörner. Als er dieses Ereignis sah, erinnerte er sich auch der Halakha und sprach: Dies eben ist mir von Šemâja und Ptolion überliefert.

Der Meister sagte: Beim Pesahopfer wird das Wort *Zeit* gebraucht und ebenso wird beim beständigen Opfer das Wort *Zeit* gebraucht, wie nun beim beständigen Opfer das Wort *Zeit* darauf hinweist, dass es den Šabbath verdränge, ebenso weist auch beim Pesahopfer das Wort *Zeit* darauf hin, dass es den Šabbath verdränge. Woher wissen wir, dass das beständige Opfer selbst den Šabbath verdränge; wollte man sagen, weil es bei diesem *zur Zeit* heisst, so heisst es ja auch beim Pesahopfer *zur Zeit*, vielmehr entnimmt er aus dem Wort *Zeit* nichts, ebenso ist ja auch hierbei aus diesem nichts zu entnehmen!? — Vielmehr, der Schriftvers lautet: *Das Brandopfer von Šabbath zu Sabbath, ausser dem beständigen Opfer*, demnach wird das beständige Opfer am Šabbath dargebracht.

Der Meister sagte: Ferner ist dies aus einem Schluss vom Leichterem auf das Strengere zu folgern: wenn das beständige Opfer, [dessen Unterlassung] nicht mit der Ausrottung bedroht ist, den Šabbath verdrängt, um wieviel mehr verdrängt ihn das Pesahopfer, [dessen Unterlassung] mit der Ausrottung bedroht ist. Dies ist ja aber zu widerlegen: wol das beständige Opfer, weil es beständig ist und vollständig verbrannt wird!? — Den Schluss vom Leichterem auf das Strengere sagte er ihnen zuerst, als sie aber diesen widerlegten, erklärte er es ihnen aus einer Wortanalogie. — Wozu ist nun, wo dies aus einer Wortanalogie zu entnehmen ist, der Schluss vom Leichterem auf das Strengere nötig!? — Dies sagte er nur für sie: allerdings ist

עליהם והיה דורש כל היום כולו בהלכות הפסח התחיל מקנטרן בדברים אמר לתן מי גרם לכם שאעלה מבבל ואחיה נשיא עליכם עצלות שהיתה בכם שלא שמשתם שני גדולי הדור שמעיה ואבטליון אמרו לו רבי שכה ולא הביא סבין מערב שבת מהו אמר לתן הלכה זו שמעתי ושכחתי אלא הנה לתן לישראל אם אין נביאים הן בני נביאים הן למחר מי שפסחו טלה תוחבו בצמרו מי שפסחו גדי תוחבו בין קרניו ראה מעשה ונזכר הלכה אמר כך מקובלני מפי שמעיה ואבטליון: אמר מר נאמר מועדו בפסח ונאמר מועדו בתמיד מה מועדו האמור בתמיד דוחה את השבת אף מועדו האמור בפסח דוחה שבת ותמיד גופיה מנלן דדחי שבת אילימא משום דכתיב ביה במועדו פסח נמי הא כתיב ביה מועדו אלא מועדו לא משמע ליה הכא נמי מועדו לא משמע ליה אלא אמר קרא עלת שבת בשבתו [על עלת התמיד] מכלל דתמיד קרבה בשבת: אמר מר ועוד קל וחומר ומה תמיד שאין ענוש כרת דוחה את השבת פסח שענוש כרת אינו דין שדוחה את השבת איכא למיפרך מה לתמיד שכן תדיר וכליל קל וחומר אמר להו כרישא ופרובה והדר אמר להו גזירה שוה וכי מאחר דגמר גזירה שוה קל וחומר למה לי אלא לדידהו קאמר להו בשלמא

24 P + א"ל. | M | הניחו | M | 25 | אינן | M | 26 | — | M | הן  
27 | M | תחבה בי || 28 | M | — מי שפס' || 29 | B + ו || 30  
| M | — אמר... שבת | P 31 | דחי | M | 32 | — גופיה | 33  
| M | אמרו תמיד בהדיא כתיב ביה עולת שב ש | B 34 +  
עולה | M | 35 | אקרבוה | M | 36 | — אימ | M | 37 |  
+ אמרי | M | 38 | + הוא ד.

5. Am Vorabend des P.s, der auf einen Šabbath fiel.

6. Num. 28,10.

N d.19<sup>b</sup> גזירה שוה לא גמרתו דאין אדם דן גזירה שוה  
 מעצמו אלא קל וחומר דאדם דן מעצמו איבעי לכו  
 למידן אמרו ליה קל וחומר פריכא הוא אמר מר  
 למחר מי שפסחו טלה תוחב לו בעצמו גדי תוחבו  
 לו בין קרנו ויהא קא עביר עבודה בקדשים כהלל  
 התניא אמרו עליו על הלל מימיו לא מעל אדם  
 בעולתו אלא מביאה חולין לעזרה ומקדישה וסימך  
 ידו עליה ושוחטה פסח בשבת היכי מצי מקדיש  
 ליה והתנן אין מקדישין ואין מערבין ואין מהרימין  
 ואין מנביחין תרומה ומעשרות כל אלו ביום טוב  
 אמרו קל וחומר בשבת הני מילי בחובות שאין  
 קבוע להן זמן אבל בחובות שקבוע להן זמן מקדישין  
 דאמר רבי יוחנן מקדיש אדם את פסחו בשבת  
 והניגתי ביום טוב והלא מחמר מחמר כלאחד יד  
 מחמר כלאחר יד נמי נהי דאיסורא דאורייתא ליכא  
 איסורא מדרבנן מיהא איכא היינו דקא בעי מיניה  
 דבר שיש לו חיתר מן התורה ודבר שבות עומד  
 לפניו לעקרו כלאחר יד במקום מצוה מאי אמר  
 להן הלכה זו שמעתי ושבתתי אלא הניחו להן  
 לישראל אם אין נביאים הן בני נביאים הן אמר  
 רב יהודה אמר רב כל המתיר את הכנס הוא  
 חכמתו מסתלק ממנו אם הכנס הוא נבואתו  
 מסתלק ממנו אם הכנס הוא חכמתו מסתלק ממנו  
 מהלל דאמר מר התחיל מקנטרן בדברים וקאמר  
 להו הלכה זו שמעתי ושבתתי אם נביא הוא  
 נבואתו מסתלק ממנו מדבריה דבתיב הדלו פרוין

Jud. 5.7  
 39 |M| הנה גמר ואין |M| 40 -- ק |M| 41 ואיכתי  
 אמרי |M| 42 B תוחב |M| תחבה |M| 43 -- כשהיא  
 44 |M| -- מקדישה |M| 45 ומעשר |M| 46 -- את  
 47 |M| הוא בלא נמי איסורא דרבנן הא איכא |M| 48  
 49 |M| דאמר ושבתתי |M| 50 P -- הוא

für euch die Wortanalogie [nicht entschei-  
 dend], da sie euch nicht überliefert wurde,  
 und man selbst keine Wortanalogie eruire,  
 aber ein Schluss vom Leichterem auf das  
 Strengere sollte ja für euch entscheidend  
 sein. Darauf erwiderten sie ihm, dieser  
 Schluss sei widerlegbar.

Der Meister sagte: Am folgenden Tag  
 steckte es jeder, der ein Lamm brachte, in  
 die Wolle, und der ein Zicklein brachte,  
 zwischen die Hörner. Man lässt ja Ge-  
 heiligtes eine Arbeit verrichten!? Man  
 verfare nach Hillel; es wird nämlich ge-  
 lehrt: Man erzählt von Hillel, dass wäh-  
 rend seines Zeitalters niemand mit seinem  
 Brandopfer eine Veruntreuung begangen  
 habe, denn er liess es profan in den Tem-  
 pelhof bringen, und als Heiliges bestim-  
 men; darauf stützte er seine Hand auf  
 dasselbe und schlachtete es. — Wieso darf  
 man das Pesahopfer am Šabbath als Ge-  
 heiligtes bestimmen, es wird ja gelehrt:  
 Man darf nichts für das Heiligtum bestim-  
 men, noch ein Schätzungsgelübde thun,  
 noch etwas mit dem Bann belegen, noch  
 Hebe und Zehnt absondern; dies alles sag-  
 ten sie bezüglich des Festtags, und um so  
 mehr gilt dies vom Šabbath!? — Dies gilt  
 nur von Opferschulden, für die keine be-  
 stimmte Zeit festgesetzt ist, solche aber,  
 für die eine bestimmte Zeit festgesetzt ist,

darf man wol für das Heiligtum bestimmen; so sagte auch R. Johanan, dass man  
 das Pesahopfer und das Festopfer am Šabbath für das Heiligtum bestimmen dürfe.  
 — Man lässt es ja Last tragen!? — Nur auf ungewöhnliche Weise. — Allerdings ist  
 es auf ungewöhnliche Weise nicht nach der Gesetzlehre verboten, doch wol aber  
 rabbanitisch!? — Das fragten sie ihn eben: darf man zur Ausübung eines Gebots et-  
 was thun, was auf ungewöhnliche Weise nach der Gesetzlehre erlaubt, jedoch des Fei-  
 erns wegen verboten ist? Darauf erwiderte er ihnen, er habe diese Lehre gehört  
 und vergessen: man lasse aber die Jisraéliten [selbst handeln], denn wenn sie auch  
 keine Propheten sind, so sind sie Söhne von Propheten.

R. Jehuda sagte im Namen Rabhs: Wenn jemand stolz ist, so verlässt ihn,  
 wenn er Gelehrter ist, die Gelehrsamkeit, und wenn er ein Prophet ist, die Prophe-  
 tie. Ist er Gelehrter, so verlässt ihn die Gelchrsamkeit, wie es bei Hillel geschah,  
 denn sobald er — wie der Meister erzählte — sie durch Worte kränkte, erwiderte er  
 ihnen, er habe jene Lehre gehört und vergessen. Ist er ein Prophet, so verlässt ihn

† Cf. Lev. 27.2 ff.



die Prophetie, wie es bei Debora geschah; es heisst: <sup>8</sup>Es gebrach an Edlen in Jisraël, bis ich, Debora, aufgestanden bin, aufgestanden bin ich, eine Mutter in Jisraël & und darauf folgt: <sup>9</sup>Wache auf, wache auf, Debora, wache auf, wache auf, singe ein Lied &.

Reš - Laqiš sagte: Wenn jemand in Zorn gerät, so verlässt ihn, wenn er Gelehrter ist, die Gelehrsamkeit, und wenn er Prophet ist, die Prophetie. Ist er Gelehrter, so verlässt ihn die Gelehrsamkeit, wie es bei Mošeh, geschah, denn es heisst: <sup>10</sup>Da zürnte Mošeh über die Anführer des Heers & und darauf folgt: <sup>11</sup>Da sprach Eleazar, der Priester, zu den Kriegersleuten, die in den Kampf gezogen waren: Das ist die Gesetzesbestimmung, die der Herr Mošeh anbefohlen hat & demnach hatte es Mošeh vergessen. Ist er Prophet, so verlässt ihn die Prophetie, wie es bei Elišâ geschah, denn es heisst: <sup>12</sup>Wenn ich auf Jehošaphat, den König von Jehuda nicht Rücksicht nähme, ich wollte auf dich nicht blicken noch dich ansehen & und darauf folgt: <sup>13</sup>Jetzt aber holt mir einen Saitenspieler! Jedesmal, wenn der Saitenspieler spielte, kam über ihn der Geist Gottes &.

R. Mani b. Paṭiš sagte: Wenn jemand in Zorn gerät, so wird er, selbst wenn man ihm im Himmel Grösse zuerteilt hat, herabgesetzt, wie es bei Eliab geschah. Es heisst: <sup>14</sup>Da geriet Eliab in Zorn über David und rief: Wozu bist du eigentlich hergekommen und wem hast du jene paar Schafe in der Steppe überlassen? Ich kenne deine Frechheit und deinen boshafte Sinn: ja, um den Krieg anzusehen, bist du hergekommen! Als Šemuël zur Salbung schritt, heisst es von den übrigen [Brüdern]: <sup>15</sup>Auch diesen hat der Herr nicht erkoren, dagegen heisst es von Eliab: <sup>16</sup>Der Herr sprach zu Šemuël: Achte nicht auf sein Aussehen und seinen hohen Wuchs, denn ich habe ihn verabscheut, demnach liebte er ihn bis dahin.

Wir wissen also, dass [die Herrichtung] des beständigen Opfers und des Pesahopfers den Šabbath verdränge, woher dass sie auch [das Gesetz von der] Unreinheit verdränge? — Ich will dir sagen, wie bezüglich des Šabbaths vom beständigen Opfer auf das Pesahopfer gefolgert wird, so ist auch bezüglich der Unreinheit vom Pesahopfer auf das beständige Opfer zu folgern. — Woher dies vom Pesahopfer selbst? R. Joḥanan erwiderte: Der Schriftvers lautet: <sup>17</sup>Wenn irgend einer unrein sein

בישראל חדלו עד שקמתי דבורה שקמתי אם בישראל וגו' וכתוב עורי עורי דבורה עורי עורי דברי שיר וגו': ריש לקיש אמר כל אדם שמועם אם חכם הוא חכמתו מסתלקת ממנו אם נביא הוא נבואתו מסתלקת ממנו אם חכם הוא חכמתו מסתלקת ממנו ממושה <sup>11</sup>דכתיב ויקצק משה על פקודי החיל ומ' וכתוב ויאמר אלעזר הכהן אל אנשי הצבא הכאים למלחמה זאת הקת התורה אשר צוה ה' את משה וגו' מכלל דמשה איעלם מיניה אם נביא הוא נבואתו מסתלקת ממנו <sup>12</sup>מאלישע דכתיב לולי פני יהושפט מלך יהודה אני נשא אם אביט אלוך ואם אראך וגו' וכתוב ועתה קחו לי מנגן והיה כנגן המנגן ותחי עליו רוח ה' וגו': אמר רבי מני בר פטיש כל שמועם אפילו פוסקין עליו גדולה מן השמים מורידין אותו <sup>13</sup>מנלן מאליאב שנאמר ויהר אף אליאב בדוד ויאמר למה [זה] ירדת ועל מי נטשת מעט הצאן החנה במדבר אני ידעתי את זדנך ואת רע לבבך כי למען ראות המלחמה ירדת וכי אזל שמואל לממשחינהו ככולהו כתיב לא בזה בחר ה' וכאליאב כתיב ויאמר ה' אל שמואל אל תבט אל מראהו ואל גבה קומתו כי מאסתיהו מכלל דהוה רחום ליה עד האידנא: אשכחן תמיד ופסח דדחו שבת <sup>14</sup>דדחו טומאה מנא לן אמרי כי הוי דייליק פסח מתמיד לענין שבת <sup>15</sup>הכי נמי יליק תמיד מפסח לענין טומאה ופסח גופיה מנא לן אמר רבי יוחנן דאמר קרא איש איש כי יהיה טמא לנפש

51 | + [M] רבינו | 52 | + [M] מנא לן | 53 | + [M] אדם  
54 | + [M] ממנה | 55 | [M] ואלו ככולהו כתיב כהו גם בזה  
ליב ה גם בזה ל ב ה ואלו כאליאב כתיב ביה ויאמר 56  
[M] השתא מכלל דמיעקרא הוה חזי אשכחן | 57 | [M] תמיד  
דדחי | 58 | - [M] אמרי | 59 | [M] הדר יליק.

8. Jud. 5,7. 9. Ib. V. 12. 10. Num. 31,14. 11. Ib. V. 21. 12. iiReg. 3,14. 13. Ib. V. 15. 14. iSam. 17,28. 15. Ib. 16,8. 16. Ib. V. 7. 17. Num. 9,10.

Hol.29<sup>a</sup> איש נדחה לפסח שני ואין ציבור נידחין לפסח שני אלא עבדי בטומאה אמר ליה רבי שמעון בן לקיש לרבי יוחנן אימא איש נדחה לפסח שני ציבור לית להו תקנתא לא בפסח ראשון ולא בפסח שני

Nm.5,2 אלא אמר רבי שמעון בן לקיש מהבא וישלחו מן המחנה כל צרוע וכל זב וכל טמא לנפש יאמר טמאי מתים ואל יאמר זבין ומצורעין ואני אומר אם טמאי מתים משתלחין זבין ומצורעין לא כל שכן אלא יש לך שעה שזבין ומצורעין משתלחין ואין טמאי מתים משתלחין ואיזה זה פסח הבא בטומאה אמר רבי יוחנן אי הכי לימא נמי יאמר זב וטמאי מתים ואל יאמר מצורע ואני אומר זב משתלח מצורע לא כל שכן אלא יש לך שעה שמצורעין משתלחין ואין זבין וטמאי מתים משתלחין ואיזה זה פסח הבא בטומאה וכי תימא הכי נמי והתני פסח הבא בטומאה לא יאכלו ממנו זבים וזבות נדות ויולדות ואם אכלו פטורין אלא אמר רבי לעילם מקרא קמא אם בן נכחוב רחמנא איש איש כי יהיה טמא לנפש למה לי וכי תימא האי לנפש לחי הוא דאתא הטמא מת הוא נדחה לפסח שני אבל שאר טמאין לא והתניא יכול לא יהו עושין פסח שני אלא טמאי מתים ושהיה בדרך החוקה זבין ומצורעין וכו' נדה מנין תלמוד לימר איש איש לנפש דכתב רחמנא למה לי אלא הכי קאמר איש נדחה לפסח שני ואין ציבור נדחה

Pes.95<sup>b</sup>  
Bek.39<sup>b</sup>  
Ker.10<sup>b</sup>

Pes.93<sup>a</sup>

[M] 60 לא תיהו תק לא בראשון ולא בשני [M] 61 טמא מת ולא יאמר זב ואני אומר ש מ משתלחין זבין אין משתלחין אלא [M] 62 ומצ - [M] 63 מתקין לה אב א ה אימא [M] 64 זב מ - [M] 65 זבין משתלחין מצורעין אין משתלחין אלא [M] 66 ונשחוק [M] 67 אתא לש מ דעבדי בשני בטומאה אבל [M] 68 עבדי [M] 69 טמא ושהיה [M] 70 השתא ל ל אלא לעילם כדקאמרית מעיקרא איש

*sollte durch eine Leiche:* einer wird zum zweiten Pesah zurückgesetzt, nicht aber eine Gemeinschaft, vielmehr richte sie es in Unreinheit her. R. Šimôn b. Laqiš sprach zu R. Johanan: Vielleicht wird einer zum zweiten Pesah zurückgesetzt, während es für eine Gemeinschaft gar kein Mittel giebt, weder am ersten noch am zweiten Pesah!? Vielmehr, erklärte R. Šimôn b. Laqiš, ist es aus Folgendem zu entnehmen: *"Sie sollen jeden Aussätzigen, Flussbehafteten und an einer Leiche Verunreinigten aus dem Lager hinausschaffen;* sollte dies nur von an einer Leiche Verunreinigten gesagt werden, nicht aber von Flussbehafteten und Aussätzigen, und ich würde gefolgert haben: wenn an einer Leiche Verunreinigte hinausgeschafft werden, um wieviel mehr Flussbehaftete und Aussätzige!? Vielmehr: du hast eine Zeit, in der Flussbehaftete und Aussätzige hinausgeschafft werden, nicht aber an einer Leiche Verunreinigte, wenn nämlich das Pesahopfer in Unreinheit dargebracht wird. Abajje sprach: Demnach sollte es von Flussbehafteten und an einer Leiche Verunreinigten, nicht aber von Aussätzigen gesagt werden, denn ich würde gefolgert haben: wenn ein Flussbehafteter hinausgeschafft wird, um wieviel mehr ein Aussätziger, somit wäre zu eruiren: du hast eine Zeit, in der Aussätzige hinausgeschafft

werden, nicht aber Flussbehaftete und an einer Leiche Verunreinigte, wenn nämlich das Pesahopfer in Unreinheit dargebracht wird. Wolltest du sagen, dem sei auch so, so wird ja gelehrt, dass männliche oder weibliche Flussbehaftete, Menstruierende und Wöchnerinnen vom in Unreinheit dargebrachten Pesahopfer nicht essen dürfen, jedoch frei sind, wenn sie davon gegessen haben!? Vielmehr, erklärte Abajje, ist dies aus dem zuerst angeführten Schriftvers zu entnehmen, denn der Allbarmherzige könnte ja schreiben: *wenn irgend einer unrein wird, wozu heisst es: an einer Leiche?* Wolltest du erwidern, die Worte *an einer Leiche* weisen darauf hin, dass nämlich nur der an einer Leiche Verunreinigte zum zweiten Pesah hinausgeschoben wird, nicht aber andere Unreine, so wird ja gelehrt: Man könnte glauben, dass nur an einer Leiche Verunreinigte und Verreiste ein zweites Pesah bereiten, woher dies von Flussbehafteten, Aussätzigen und Menstruierenden Beiwohnenden? — es heisst: *irgend einer*. Wenn nun der Allbarmherzige schreibt: *an einer Leiche*, so meint er es

18. Ib. 5.2. 19. Dies schliesst also andere Unreinheiten aus. 20. Im Text durch die Wiederholung des W's אש ausgedrückt

wie folgt: nur einer wird zum zweiten Pesah zurückgesetzt, nicht aber eine Gemeinschaft, die vielmehr [das Pesah-opfer] in Unreinheit herrichte, jedoch erstreckt sich dies nur auf durch eine Leiche Verunreinigte, andere Unreine dürfen es aber nicht.

R. Hisda sagte: Wenn ein Aussätziger innerhalb der Abgrenzung hereinkommt, so ist er straffrei<sup>21</sup>, denn es heisst: *Abgesondert soll er wohnen, ausserhalb des Lagers soll er sich aufhalten*, die Schrift hat es also zum Gebot umgewandelt. Man wandte ein: Wenn ein Aussätziger innerhalb der Abgrenzung hereinkommt, so erhält er die vierzig [Geisselhiebel]; wenn männliche oder weibliche Flussbehaftete innerhalb der Abgrenzung hereinkommen, so erhalten sie die vierzig [Geisselhiebel]; ein an einer Leiche Verunreinigter darf sogar in das levitische Lager kommen, und nicht nur ein an einer Leiche Verunreinigter, sondern auch die Leiche selbst, denn es heisst: *Da nahm Mošeh die Gebeine Josephs mit sich*: mit sich in seine Abgrenzung!<sup>22</sup> — Hierüber streiten Tanna'im; es wird nämlich gelehrt: *Abgesondert soll er wohnen*, er muss einsam wohnen, er darf nicht mit anderen Unreinen zusammen wohnen<sup>24</sup>; man könnte glauben, dass Flussbehaftete und an einer Leiche Verunreinigte nach einem Lager geschafft werden, so heisst es: *Sie sollen ihre Lager nicht verunreinigen*, sie müssen jeder ein Lager für sich haben — Worte R. Jehudas. R. Šimôn sagte: Dies ist nicht nötig; es heisst: *Sie sollen jeden Aussätzigen, jeden Flussbehafteten und jeden an einer Leiche Verunreinigten aus dem Lager hinaus schaffen*; sollte dies von einem an einer Leiche Verunreinigten gesagt werden, nicht aber vom Flussbehafteten, und ich würde gefolgert haben: wenn an einer Leiche Verunreinigte hinausgeschafft werden, um wieviel mehr Flussbehaftete, wenn nun Flussbehaftete dennoch genannt werden, so besagt dies, dass für sie ein zweites Lager erforderlich ist; ferner sollte dies von Flussbehafteten gesagt werden, nicht aber von Aussätzigen, und ich würde gefolgert haben: wenn Flussbehaftete hinausgeschafft werden, um wieviel mehr Aussätzige; wenn nun Aussätzige dennoch genannt werden, so besagt dies, dass für sie ein drittes Lager erforderlich ist; wenn es weiter heisst: *abgesondert soll er wohnen*, so hat es die Schrift zum Gebot umgewandelt. — Wodurch ist die [Unreinheit] des Flussbehafteten strenger als die des an einer Leiche Verunreinigten? — Die Unreinheit kommt aus seinem Körper. —

21. Obgleich ihm dies verboten ist u. jedes Verbot mit Geisselhiebeln bestraft wird; die Uebertretung eines Gebots wird nicht bestraft. 22. Lev. 13,46. 23. Ex. 13,19. 24. Die Unreinheit des Aussätzigen ist also am allerstrengsten. 25. Num. 5,3. 26. Ib. V. 2.

לפסה שני אלא עבדי בטומאה זכי עבדי ציבור  
 בטומאה בטמא מת אבל שאר טומאות לא עבדי:  
 אמר רב הסדא מצורע שנכנס לפניו ממחיצתו  
 פטור שנאמר כדו ישב מחוץ למחנה מושבו הכתוב  
 נתקן לעשה<sup>73</sup> איתוביה מצורע שנכנס לפניו ממחיצתו  
 בארבעים זבין וזכות שנכנסו לפניו ממחיצתו  
 בארבעים וטמא מת מותר ליכנס למחנה ליה ולא  
 טמא מת בלבד אמרו אלא אפילו מת עצמו שנאמר  
 ויקח משה את עצמות יוסף עמו עמו במחיצתו  
 תנאי היא דתניא בדרד ישב לבדו ישב שלא יהו  
 טמאין אחרים יושבין עמו יכול יהו זבין וטמאי  
 מתים משתלחין<sup>74</sup> למחנה אחת תלמוד לומר ולא  
 יטמאו את מחניהם ליתן מחנה לזה ומחנה לזה  
 דברי רבי יהודה רבי שמעון אומר אינו צריך הרי  
 הוא אומר וישלחו מן המחנה כל צורע וכל זב וכל  
 טמא לנפש ואמר טמאי מת ואל ואמר טמאי זב  
 ואני אומר טמאי מתים משתלחין זבין לא כל שכן  
 למה נאמר זב ליתן לו מחנה שניה ויאמר זב ואל  
 יאמר מצורע ואני אומר זבין משתלחין מצורעין  
 לא כל שכן למה נאמר מצורע ליתן לו מחנה  
 שלישית<sup>75</sup> כשהוא אומר כדו ישב הכתוב נתקן לעשה  
 מאי חומריה דזב מטמא מת שכן טומאה יוצאה  
 עליו מגופו<sup>76</sup> אדרבה טמא מת חמור שכן טעין הוא  
 |M| 71 — וכו...עבדי + B 72 כדו ישב לבדו ישב מחוץ  
 למחנה מושבו |M| 73 |M| 74 מיתובי — אפי' 75  
 |M| 76 — הוין |M| 77 — טמאי 78 |M|  
 אין משתלחין למה |M| 79 — כשה א P 80 הא כתוב  
 |M| 81 + אלא.

שְׁלוֹשֵׁי וּשְׁבוּעֵי אָמַר קָרָא טַמָּא וְכֹל טַמָּא לְרַבּוֹת  
 טַמָּא שְׂרָן זֶה הַמּוֹר מִטַּמָּא שְׂרָן וּמֵאֵי הוֹמְרִיה  
 כְּדֹאמְרֵן אֲדַרְבֵּהּ שְׂרָן הַמּוֹר שְׂכָן מִטַּמָּא כְּאוֹנֵס אֲמַרִי  
 כִּי הָאֵי גִינָא זֶב נָמִי טַמּוּי<sup>85</sup> מִטַּמָּא כְּאוֹנֵס כְּדָרֵב  
 הוֹנָא דְאֲמַר רַב הוֹנָא רֵאזָה רֵאזוֹנָה שֶׁל זֶב מִטַּמָּא  
 כְּאוֹנֵס וְאִיתְקַשׁ טַמָּא שְׂרָן לְטַמָּא נֶפֶשׁ מֵאֵי הוֹמְרִיה  
 דְּמִצְרֵעַ מִזֵּב שְׂכָן טַעֲוִי פְרִיעָה וּפְרִימָה וְאֲסוּר  
 בְּתַשְׁמִישׁ הַמַּטָּה אֲדַרְבֵּהּ זֶב הַמּוֹר שְׂכָן מִטַּמָּא מִשְׁכַּב  
 וּמוֹשֵׁב וּמִטַּמָּא כְּלֵי הַרֵס כְּחוֹסֵי זֶב וְכֹל זֶב לְרַבּוֹת  
 כְּעַל קְרִי וּמִצְרֵעַ הַמּוֹר מִכְּעַל קְרִי וּמֵאֵי הוֹמְרִיה  
 כְּדֹאמְרֵן אֲדַרְבֵּהּ כְּעַל קְרִי הַמּוֹר שְׂכָן מִטַּמָּא כְּמִשְׁחֹו  
 סָבַר לֵה כְּרַבִּי נִתְּן דִּתְנִיא רַבִּי נִתְּן אֲמַר מִשּׁוֹם רַבִּי  
 יִשְׁמַעְיָא לֹא זֶרֶק כְּהַתִּימַת פִּי הָאֲמַר וְלֹא תוֹרוּ לֹא  
 הַכְּמִים וְאִיתְקַשׁ לֵיה כְּעַל קְרִי לֹב [וְכֹל צְרוּעַ לְמַה  
 לִי אִיִּדִי דְכִתִּיב כֹּל זֶב כְּתוּב נָמִי כֹּל צְרוּעַ וְרַבִּי  
 יְהוּדָה שְׁפִיר קָאֲמַר רַבִּי שְׁמַעְיָן הָהוּא מִיִּבְעֵי לֵיה  
 לְכַדְתְּנִיא רַבִּי אֲלִיעִזֵּר אֲמַר יִכּוֹל דְּחַק וְכִין וּמִצְרֵעִין  
 וְנִכְנָסוּ לְעִירָה בְּפֶסַח הַבָּא בְּטִימָא<sup>86</sup> וְכֹל יְהוּ חַיִּיבִין  
 תְּלַמְדֵי לִמְרָא וְיִשְׁלַחוּ מִן הַמַּחֲנֶה כֹּל צְרוּעַ וְכֹל זֶב  
 וְכֹל טַמָּא לְנֶפֶשׁ כְּשַׁעָה שְׂטַמָּי מֵתִים מִתְּשַׁלְּחִין  
 זְכִין וּמִצְרֵעִין מִשְׁתַּלְּחִין אִין טַמָּי מֵתִים מִשְׁתַּלְּחִין  
 אִין זְכִין וּמִצְרֵעִין מִשְׁתַּלְּחִין: אָמַר מַר זֶב וְכֹל זֶב

[M] 82 | אֲמַרִי טַמָּא | [M] 83 | טַמָּא — [M] 84 | לְטִימָא  
 עֵרֵב מִיָּה אִיתְהַ כְּדָרֵה | P 85 | מִטַּמָּא | B 86 | וְאִיתְקַ  
 ...נֶפֶשׁ | B 87 | אָמַר קָרָא | M 88 | וְאִיתְקַ בִּיק | 89  
 M | לְכַדְתְּנִיא רַבִּי | M 90 | יִכּוֹל — [M] 91 | א — מ.

Im Gegenteil, die des an einer Leiche Verunreinigten sollte ja strenger sein, da er des Sprengens am dritten und am siebenten bedarf!? — Der Schriftvers lautet: *Unreiner* und *jeder Unreine*, dies schliesst sogar den an einem Kriechtier Verunreinigten ein, und die [Unreinheit] des Flussbehafteten ist strenger als die des an einem Kriechtier Verunreinigten. Wodurch ist es strenger? — Wie wir vorhin gesagt haben. — Im Gegenteil, die des Kriechtiers sollte ja strenger sein, da diese auch unverschuldet verunreinigend ist!? — Ich will dir sagen, soweit ist auch der Flussbehaftete unverschuldet verunreinigend; dies nach einer Lehre R. Honas, welcher sagt, dass der Flussbehaftete beim ersten Bemerkten auch unverschuldet verunreinigend ist. — Wodurch ist [die Unreinheit] des Aussätzigen strenger als die des Flussbehafteten? — Er muss mit zerzaustem Haar und zerrissenem Gewand gehen, auch ist ihm die Bettpflicht verboten. — Im Gegenteil, die des Flussbehafteten sollte ja strenger sein, da er auch Sitz und Lager verunreinigt, und Thongefässe sogar

durch das Schütteln<sup>27</sup>? — *Flussbehaftete* und *jeder Flussbehaftete*, dies schliesst auch den Samenergussbehafteten ein, und [die Unreinheit] des Aussätzigen ist strenger als die des Samenergussbehafteten. — Wodurch ist sie strenger? — Wie wir bereits gesagt haben. — Im Gegenteil, die des Samenergussbehafteten sollte ja strenger sein, da sie schon durch ein Minimum eintritt!? — Er ist der Ansicht R. Nathans; es wird nämlich gelehrt: R. Nathan sagte im Namen R. Jišmâéls, zur Unreinheit des Flussbehafteten sei ein Quantum erforderlich, welches die Oeffnung seines Glieds schliessen könnte; die Weisen stimmten ihm nicht bei; der Samenergussbehaftete gleicht diesbezüglich dem Flussbehafteten. — Wozu heisst es *jeder Aussätzige*? — Da es heisst *jeder Flussbehaftete*, so heisst es auch *jeder Aussätzige*. — Und R. Jehuda, die Auslegung R. Šimóns ist ja treffend!? Diesen Vers verwendet er zu folgender Lehre: R. Eliézer sagte: Man könnte glauben, dass wenn Flussbehaftete und Aussätzige sich bei der Herrichtung eines in Unreinheit dargebrachten Pesahopfers in den Tempelhof hineingedrängt haben, sie schuldig seien, so heisst es: *Sie sollen jeden Aussätzigen, jeden Flussbehafteten und jeden an einer Leiche Verunreinigten aus dem Lager hinausschaffen*; wenn an einer Leiche Verunreinigte hinausgeschafft werden, werden auch Flussbehaftete und Aussätzige hinausgeschafft, wenn an einer

27. Tag seiner Unreinheit, cf Num. 19:12. 28. Die völlige Unreinheit des Flussbehafteten tritt nur dann ein, wenn er sie selbst verschuldet hat, cf. Sid. 30a. 29. Die völlige Unreinheit des Flussbehafteten tritt erst dann ein, wenn er es ihm bemerkt hat, cf. Ed III S. 30 Z. 24 ff. 30. cf. Bd. III S. 562 N. 130.

Leiche Verunreinigte nicht<sup>31</sup> hinausgeschafft werden, werden auch keine Flussbehafteten und Aussätzigen hinausgeschafft.

Der Meister sagte: Flussbehafteter und jeder Flussbehaftete, dies schliesst auch Samenergussbehaftete ein; dies wäre also eine Stütze für R. Johanan, denn R. Johanan sagte, die Höhlen<sup>32</sup> seien nicht geheiligt und der Samenergussbehaftete werde ausserhalb zweier Lager hinausgeschafft. Man wandte ein: Der Samenergussbehaftete gleicht dem an einem Kriechtief Verunreinigten, wahrscheinlich doch bezüglich des Lagers!<sup>33</sup> - - Nein, bezüglich der Unreinheit<sup>34</sup>. - - Bezüglich der Unreinheit heisst es ja sowol bei dem einen als auch bei dem anderen ausdrücklich, dass sie bis zum Abend dauert; wahrscheinlich also bezüglich des Lagers!<sup>35</sup> - - Nein, thatsächlich bezüglich der Unreinheit, und zwar lässt er uns Folgendes hören: wie die Unreinheit durch ein Kriechtief auch unverschuldet statt hat, ebenso hat auch die Unreinheit des Samenergussbehafteten auch unverschuldet statt. Man wandte ein: Wer einer Menstruirenden beiwohnt, gleicht einem durch eine Leiche Verunreinigten; in welcher Beziehung, wollte man sagen, bezüglich der Unreinheit, so heisst es ja sowol bei dem einen als auch bei dem anderen ausdrücklich, dass sie sieben Tage dauert, wahrscheinlich doch bezüglich des Lagers, und wenn der Schlussatz bezüglich des Lagers spricht, so spricht ja wahrscheinlich auch der Anfangsatz bezüglich des Lagers!<sup>36</sup> - - Wieso, dieser davon und jener davon. Man wandte ein: [Die Unreinheit] des Aussätzigen ist strenger als die des Flussbehafteten, die des Flussbehafteten ist strenger als die des an einer Leiche Verunreinigten, ausgeschlossen ist der Samenergussbehaftete, denn die des an einer Leiche Verunreinigten ist strenger als seine. Wovon ausgeschlossen, wahrscheinlich doch ausgeschlossen aus der Kategorie der Flussbehafteten und in die Kategorie der an einer Leiche Verunreinigten eingereiht; strenger als dessen [Unreinheit] ist ja die des an einer Leiche Verunreinigten, und dieser darf sogar in das levitische Lager kommen!<sup>37</sup> - - Nein, er ist aus dem Lager der an einer Leiche Verunreinigten ausgeschlossen und kommt in das Lager der Flussbehafteten, obgleich die [Unreinheit] des an einer Leiche Verunreinigten strenger ist, und er dennoch in das levitische Lager kommen darf, denn er gehört zu dem, dem er gleicht<sup>38</sup>.

Ein Jünger lehrte vor R. Jiḥaḳ b. Eḇdāmi:<sup>39</sup> Er soll aus dem Lager hinausgehen, das ist das Lager der Gottheit; er soll in das Lager nicht kommen, das ist das levitische Lager; hieraus, dass der Samenergussbehaftete ausserhalb zweier

לרבות בעל קרי מסייע ליה לרבי יוחנן דאמר רבי יוחנן מחילות לא נתקדשו ובעל קרי משתלה חוץ לשתי מחנות מיתוכי בעל קרי כמגע שרין מאי לאו למחנותם לא לטומאתם לטומאתם<sup>92</sup> האי טומאת ערב כתיב ביה והאי טומאת ערב כתיב ביה אלא לאו למחנותם לא לעולם לטומאתם והא קמשמע לן דבעל קרי כמגע שרין מה<sup>93</sup> מגע שרין מטמא באונס אף בעל קרי מטמא באונס<sup>94</sup> מיתוכי<sup>95</sup> בועל נדה מטמא מת למאי אילומא<sup>96</sup> לטומאתם האי טומאת שבעה כתיב ביה והאי טומאת שבעה כתיב ביה אלא לאו למחנותם ומדסיפא למחנותם<sup>97</sup> הוי רישא נמי למחנותם מידי איריא הא כדאיתא והא כדאיתא<sup>98</sup> מיתוכי מצורע המור מוזב וזב המור מטמא מת יצא בעל קרי שטמא מת המור ממנו מאי יצא לאו יצא מכלל זב<sup>99</sup> זבא לכלל טמא מת דהא טמא מת המור ממנו זומתר במחנה לוייה לא יצא ממחנה טמא מת ונכנס למחנה זב ואף על גב דטמא מת המור ממנו דמותר במחנה לוייה למאי דדמי ליה מדמינן ליה: תני תנא קמיה דרב יצחק בר אבדימי ויצא אל מחוץ למחנה זו מחנה שכניה ואל יבא אל תוך המחנה זו מחנה לוייה מכאן לבעל קרי

Pes. 86<sup>a</sup> Tam. 27<sup>b</sup>

Jom. 6<sup>a</sup> Zab. v. 11

Fol. 68 Jom. 6<sup>a</sup> Zab. v. 11

Dt. 23, 11

M 92 + פשיטא M 93 — אלא...לא M 94 — רבי ק כמ"ש || M 95 טמא || M 96 ת"ש || M 97 לטומאה מאי טומאה כתיבא ביה M 98 — הוי M 99 ונכנס M 1 ואע"ל M 2 דאף M 3 — דמותר במ"ל 4 M אבוד M 5 — ואל...לישנא...לויה.

31. Cf. S. 557 Z. 22 ff. 32. Unter dem Tempelhof. 33. Dessen Unreinheit dauert ebenfalls nur bis zum Abend. 34. Beide sind durch einen Ausfluss unrein. 35. Dt. 23, 11.

שיצא היין לשתי מחנות אמר ליה אכתי לא  
 עיילתיה אפיקתיה לישנא אחרינא אכתי לא אפיקתיה  
 עיילתיה אלא אימא מחוץ למחנה זו מחנה ליה  
 ואל יבא אל תוך המחנה זו מחנה שכינה מתקוף  
 לה רכינא אימא אידי ואידי למחנה שכינה ולעבור  
 עליו בעשה ולא תעשה אם בן לימא קרא ויצא  
 אל מחוץ למחנה ואל יבא אל תוך המחנה למה  
 לי שמע מינה ליתן לו מחנה אחרת: ומיחוי קרביו  
 וכו': מאי מיחוי קרביו רב הונא אמר שמנקבן  
 בסכין רב חייה בר רב אמר שירקא דמעיא דנפקא  
 אנב דוחקא דסכינא אמר רבי אילעא מאי טעמא  
 דהייא בר רב דכתיב וחרבות מהים גרים יאכלו  
 מאי משמע בדמתרגם רב יוסף ונכסיהן דרשיעיא  
 צדיקיא יחסנון: ורעו כבשים כדברם אמר מנשיא  
 בר ירמיה אמר רב כמדובר במאי כמדובר במ  
 אמר אביי וחרבות מהים גרים יאכלו אמר רבא  
 בשלמא אי כתיב חרבות כדקאמרת השתא דכתיב  
 וחרבות מילתא אחריתי קאמר אלא אמר רבא כדרב  
 הננאל אמר רב דאמר רב הננאל אמר רב עתידין  
 צדיקים שיחיו את המתים כתיב הכא ורעו כבשים  
 כדברם וכתיב התם ורעו בשן וגלעד כימי עולם  
 בשן זה אלישע הכא מן הכשן שנאמר ושפט כבשן  
 וכתיב (הלא) פה אלישע בן שפט אשר יצק מים

Lager hinaus muss. Dieser entgegnete ihm: Du hast ihn noch nicht hereingebracht, und du schickst ihn hinaus! Eine andere Lesart: Du hast ihn noch nicht hinausgeschickt, und du sprichst vom Herkommen! Sage vielmehr: aus dem Lager, das ist das levitische Lager, er darf in das Lager nicht kommen, das ist das Lager der Gottheit. Rabina wandte ein: Vielleicht bezieht sich Beides auf das Lager der Gottheit, nur wird es durch ein Gebot und Verbot verschärft! - So sollte der Schriftvers lauten: er soll aus dem Lager hinausgehen und in dasselbe nicht kommen, wozu wird das Lager wiederholt? schliesse hieraus, dass sich dies auf ein zweites Lager bezieht.

UND DAS REINIGEN DER EINGEWEIFE &c. Was ist dies für eine Reinigung der Eingeweide? R. Hona erklärte: Sie wurden mit einem Messer ausgeschabt. R. Hija b. Rabh erklärte: Wegen des Schleims der Därme, der durch den Druck des Messers entfernt wird. R. Ileâ sprach: Was ist der Grund des Hija b. Rabh? es heisst: Und von den Trümmern der Fetten werden sich die Wanderer nähren. Wieso geht dies daraus hervor? - Nach der Auslegung R. Josephs: Das Vermögen der Frevler<sup>36</sup> werden die Frommen in Besitz nehmen. Und Lämmer werden dort wie auf ihrer Trift weiden. Menasja b. Jirmeja erklärte im Namen Rabhs: Wie ihnen zugesichert wurde<sup>37</sup>. - Was ist ihnen zugesichert worden? Abajje erwiderte: Und von den Trümmern der Fetten werden sich die Wanderer nähren. Raba sprach zu ihm: Einleuchtend wäre deine Erklärung, wenn es von den Trümmern hiesse, es heisst ja aber: und von den Trümmern, demnach ist es ja ein Satz für sich! Vielmehr, sagte Raba, ist es nach R. Hananél im Namen Rabhs zu erklären; R. Hananél sagte nämlich im Namen Rabhs: Dereinst werden die Frommen Tote beleben; hier heisst es: Und Lämmer werden auf ihrer Trift weiden, und dort<sup>38</sup> heisst es: Mögen sie in Bašan und Gilcâd weiden, wie in den Tagen der Vorzeit; Bašan ist Elišâ, der aus Bašan stammt, denn es heisst: Saphat in Bašan, und ferner heisst es: Hier ist Elišâ, der Sohn Saphats.

Jes. 5,17

ib.

Mich. 7,14

1Chr. 5,12

1Reg. 3,11

M 6 במחנה שב וליה ולע  
 רב M 9 הנפיק  
 M 12 מאי כדברם אמר רב מנש  
 M 14 היא אלא כדרה  
 M 8 ש מ  
 B 11 אליעזר  
 M 13 ליה P להן  
 M 16 מאלישע  
 M 7  
 M 10 דכס  
 M 15 את ה  
 M 16 מאלישע

legung R. Josephs: Das Vermögen der Frevler<sup>36</sup> werden die Frommen in Besitz nehmen.

Und Lämmer werden dort wie auf ihrer Trift weiden. Menasja b. Jirmeja erklärte im Namen Rabhs: Wie ihnen zugesichert wurde<sup>37</sup>. - Was ist ihnen zugesichert worden? Abajje erwiderte: Und von den Trümmern der Fetten werden sich die Wanderer nähren. Raba sprach zu ihm: Einleuchtend wäre deine Erklärung, wenn es von den Trümmern hiesse, es heisst ja aber: und von den Trümmern, demnach ist es ja ein Satz für sich! Vielmehr, sagte Raba, ist es nach R. Hananél im Namen Rabhs zu erklären; R. Hananél sagte nämlich im Namen Rabhs: Dereinst werden die Frommen Tote beleben; hier heisst es: Und Lämmer werden auf ihrer Trift weiden, und dort<sup>38</sup> heisst es: Mögen sie in Bašan und Gilcâd weiden, wie in den Tagen der Vorzeit; Bašan ist Elišâ, der aus Bašan stammt, denn es heisst: Saphat in Bašan, und ferner heisst es: Hier ist Elišâ, der Sohn Saphats.

36 Wenn er in das lev. Lager nicht kommen darf, so kann er ja das gattl. Lager nicht verlassen.

37 Es heisst, dass er in das lev. Lager nicht kommen darf, ohne vorauszuschieken, dass er dieses zu verlassen hat.

38 Das W שפט in unserer Mišnah soll gleich dem im angezogenen Vers gebrauchten שפט aus der Wurzel שפט שפט abgeleitet werden, wenn man B1 שפט mit Frevler übersetzt, so ist zu entnehmen, dass dieses W. etwa Schlechtes, Unkrautliches ausdrückt.

39 Jes. 15,7 40 Jes. 15,7 41 Das W שפט in unserer Mišnah soll gleich dem im angezogenen Vers gebrauchten שפט aus der Wurzel שפט שפט abgeleitet werden, wenn man B1 שפט mit Frevler übersetzt, so ist zu entnehmen, dass dieses W. etwa Schlechtes, Unkrautliches ausdrückt.

42 Mich. 7,14 43 1Chr. 5,12 44 1Reg. 3,11

der Wasser auf die Hände Elijahus gegossen, Gileâd ist Elijahu, denn es heisst: <sup>45</sup>Da sprach Elijahu der Tišbite, von den Einwohnern Gilcâds etc.

R. Šemuél b. Naḥmani sagte im Namen R. Jonathans: Dereinst werden die Frommen Tote beleben, denn es heisst: <sup>46</sup>Noch werden Greise und Greisinnen auf den Plätzen Jeruśalems sitzen, ein jeder mit seinem Stab in der Hand vor der Menge von Lebenstagen, und ferner heisst es: <sup>47</sup>Lege meinen Stab auf das Antlitz des Knaben.

Ūla wies auf einen Widerspruch hin: Es heisst: <sup>48</sup>Vernichten wird er den Tod für immer, dagegen heisst es: <sup>49</sup>Als Hundertjährige werden die Jünglinge sterben!? — Das ist kein Widerspruch, das Eine spricht von Jisraéliten, das Andere spricht von den weltlichen Völkern. — Was sollen da die weltlichen Völker!? — Es heisst: <sup>50</sup>Fremde werden dastehen und eure Herden weiden, und Fremdlinge werden eure Ackerleute und Winzer sein.

R. Hisda wies auf einen Widerspruch hin: Es heisst: <sup>51</sup>Und der Mond wird sich schämen und die Sonne zu Schanden werden, dagegen heisst es: <sup>52</sup>Das Licht des Mondes wird dem Licht der Sonne gleichen und das Licht der Sonne wird siebenfach sein, wie das Licht der sieben Tage!? — Das ist kein Widerspruch, das Eine spricht von der zukünftigen Welt, das andere spricht von den messianischen Tagen. — Wie ist es aber nach Šemuél zu erklären, welcher sagt, dass es zwischen dieser Welt und den messianischen Tagen keinen anderen Unterschied als die Knechtschaft der Regierung gebe!? — Beide sprechen von der zukünftigen Welt, dennoch besteht kein Widerspruch, denn das Eine spricht vom Lager der Gottheit, das Andere aber vom Lager der Frommen.

Raba warf eine Frage auf: Es heisst: <sup>53</sup>Ich töte und mache lebendig, und ferner heisst es: <sup>54</sup>Ich verwunde und schaffe Heilung; wenn er sogar lebendig macht, um wieviel mehr, dass er Heilung schafft!? Vielmehr, der Heilige, gebenedeiet sei er, sprach: diejenigen, die ich getötet habe, mache ich lebendig, wie ich denjenigen, die ich verwundet habe, Heilung verschaffe. Ebenso wird auch gelehrt: *Ich töte und mache lebendig*; man könnte glauben, er töte einen und mache einen anderen lebendig, wie es in der Welt zugeht, so heisst es: *ich verwunde und schaffe Heilung*, wie die Verwundung und die Heilung an einer Person geschieht, ebenso geschieht auch das Sterben und die Belebung an einer Person. Hieraus ent-

על ידי אליהו גלעד זה אליהו שנאמר ויען אליהו (Reg. 17, 1) התשבי מתשבי גלעד וגו': אמר רבי שמואל בר נחמני אמר רבי יונתן עתידים צדיקים שיחיו מתים שנאמר עד ישבו זקנים וזקנות ברחבות ירושלים ואיש משענתו בידו מרב ימים וכתוב ושמת משענתי על פני הנער: עולא רמי כתוב (ו) בלע המות לנצה וכתוב כי הנער בן מאה שנה ימות לא קשיא כאן בישראל כאן באומות העולם ואומות העולם מאי בעו התם דכתוב יעמדו זרים ורעו צאנכם ובני נכר אכריכם וכורמיכם: רב הסדא רמי כתוב והפרת הלבנה ובושה החמה וכתוב והיה אור הלבנה כאור החמה ואור החמה יהיה שבעתים כאור שבעת הימים לא קשיא כאן לעולם הבא כאן לימות המשיח ולשמואל דאמר אין בן העולם הזה לימות המשיח אלא שיעבוד מלכות בלבד מאי איכא למימר אידי ואידי לעולם הבא ולא קשיא כאן במחנה שכינה כאן במחנה צדיקים: רבא רמי כתוב אני אמות ואחיה וכתוב מהצתי ואני ארפא השתא אחויי מחיי מרפא לא כל שכן אלא אמר הקדוש ברוך הוא מה שאני ממות אני מחיה כמו שמחצתי ואני ארפא תנו רבנן אני אמות ואחיה יכול מיתה באחד וחיים באחד כדרך שהעולם נוהג תלמוד לומר מהצתי ואני ארפא מה מכה ורפואה באחד אף מיתה וחיים באחד

P 17 — זה. M כאלהו דכתוב P 18 הזה — M 19 — מאל 23 — השתא...שכן || P 21 — מרפא || M 22 כך || 25 M כשם M 24 תניא נמי הכי אני M 25 שכל העולם.

45. iReg. 17,1.

46. Elijahu u. Elišâ hatten beide Tote belebt; cf. iReg. Kap. 17 u. iiReg.

Kap. 4.

47. Zach. 8,4.

48. iiReg. 4,29; als er das Kind beleben wollte.

49. Jes.

25,8.

50. Ib. 65,20.

51. Ib. 61,5.

52. Ib. 24,23.

53. Ib. 30,26.

54. Dt. 32,39.

מכאן תשובה לאומרים אין תחיית המתים מן התורה דבר אחר בתחלה מה שאני ממות אני

Col. b

מחיה והדר מה שמחצתי ואני ארפא: והקטר

Qid. 23a

חלבו וכו': תניא אמר רבי שמעון בא וראה כמה

Hol. E. 1 b

הביכה מצוה בשעתה שהרי אכרים ופדרים כל

Pes. 10. 5 b

הלילה ואין ממתנינים להם עד שתחשך: הרביבו

E. 1. 10. 3 a

והבאתו וכו': ורמינהי חותבין ובלת במקדש אבל

לא במדינה וכו' ואם בכלי כאן וכאן אסור רבי אליעזר

ורבי יוסי בר הנניא חד אמר אידי ואידי ביד הא

בלחה הא ביבשה וחד אמר אידי ואידי בלחה ולא

קשיא הא ביד הא בכלי ולמאן דאמר הא ביד הא

בכלי מאי טעמא לא אמר אידי ואידי ביד ולא

קשיא הא בלחה הא ביבשה אמר לך יבשה מפרך

פריכא ולמאן דאמר אידי ואידי ביד ולא קשיא הא

בלחה הא ביבשה מאי טעמא לא אמר אידי ואידי

בלחה ולא קשיא הא ביד הא בכלי אמר לך בלי

הא קתני התם אם בכלי כאן וכאן אסור ואידך הא

דקתני בלי הכא פלוגתא דרבי אליעזר ורבי יהושע

אתא לאשמועינן: אמר רבי אליעזר ומה אם שחיטה

וכו': רבי יהושע למעמיה דאמר שמתת יום טוב

נמי מצוה היא דתניא רבי אליעזר אומר אין לו

לאדם ביום טוב אלא אוכל ושותה או יושב ושונה

רבי יהושע אומר הלקהו הציו לאכילה ושתיה והציו

— M 26 — דבר... ארפא — B 27 — הקטר חלבוים ו — M 28

ופר — B 29 — כשרים — B 30 — הרבבתו — M 31 — ואם

...אסור — M 32 — הא והא — M 33 — יל ק — M 34 —

אידי...קשיא — M 35 — א ל — M 36 — א ל בלי — 37

M — דה הכא משום דקבעי אפליגי דא ורבי: — M 38 — א.ס.

Ber. 15 d

nehme man einen Einwand gegen diejenigen, welche sagen, die Auferstehung der Toten befinde sich nicht in der Gesetzlehre. Eine andere Erklärung: Zuerst belebe ich sie, wie ich sie getötet habe, nachher heile ich, die ich verwundet habe<sup>35</sup>.

DIE AUFRÄUCHERUNG DES FETTS &. Es wird gelehrt: R. Šimôn sagte: Komm und sieh, wie beliebt ein Gebot zur rechten Zeit ist: [die Aufräucherung der] Opfertheile und des Schmeers hat ja die ganze Nacht Zeit, dennoch wartet man [am Šabbath] damit nicht bis es dunkel ist.

DAS TRAGEN UND DAS HEREINBRINGEN &. Ich will auf einen Widerspruch hinweisen: Man darf im Heiligtum eine Blatter ablösen, nicht aber sonst im Land, mit einem Gerät ist es überall verboten!? — R. Eleazar und R. Jose b. Hanina [erklärten es]; einer erklärte, beide handeln [von der Ablösung] mit der Hand, dennoch bestehe hier kein Widerspruch, denn das Eine spreche von einer feuchten, das Andere aber von einer trocknen [Blatter]; der andere erklärte, beide handeln von einer feuchten, dennoch bestehe hier kein Widerspruch, denn das Eine spreche von [der Ablösung] mit der Hand, das Andere aber

[von der Ablösung] mit einem Gerät. Weshalb erklärt derjenige, nach dem das Eine [von der Ablösung] mit der Hand und das Andere [von der Ablösung] mit einem Gerät spricht, nicht, dass beide [von der Ablösung] mit der Hand sprechen, nur spreche das Eine von einer feuchten und das Andere von einer trocknen [Blatter]? — Er kann dir erwidern: eine trockne bröckelt ja ab. — Weshalb erklärt derjenige, nach dem beide [von der Ablösung] mit der Hand sprechen, nur spreche das Eine von einer feuchten, und das Andere von einer trocknen [Blatter], nicht, dass beide von einer feuchten sprechen, nur spreche das Eine [von der Ablösung] mit der Hand und das Andere [von der Ablösung] mit einem Gerät? — Er kann dir erwidern: von [der Ablösung] mit einem Gerät wird ja dort ausdrücklich gelehrt: mit einem Gerät ist es überall verboten. — Und jener? — Er lehrt es hier wiederum, um uns den Streit zwischen R. Eliézer und R. Jehošua zu lehren.

R. ELIÉZER SPRACH: WENN DAS SCHLACHTEN &. R. Jehošua vertritt hierbei seine Ansicht, dass nämlich auch die Festfreude Gebot sei; es wird nämlich gelehrt: R. Eliézer sagte, am Festtag thut man nichts als ausschliesslich essen und trinken, oder ausschliesslich sitzen und studiren; R. Jehošua sagte, man teile ihn: die Hälfte für das Essen und Trinken und die Hälfte für das Lobhans. R. Johanan

35. Da die Tora, werden mit ihrer essentialen Geboten auferstehen, erst nachher werden sie geholt werden. 36. Die Ablösung einer Kälber ist selbstredend erlaubt.



sagte: Beide folgerten sie es aus ein und demselben Schriftvers; ein Schriftvers lautet: <sup>57</sup>*Eine Festversammlung für den Herrn, deinen Gott*, dagegen lautet ein anderer: <sup>58</sup>*Eine Festversammlung für euch*; R. Eliêzer erklärt: entweder ausschliesslich für den Herrn oder ausschliesslich für sich; R. Jehošuâ erklärt: man teile ihn: die Hälfte für den Herrn und die Hälfte für sich.

R. Eleâzar sagte: Alle stimmen überein, dass man sich am Versammlungsfest auch seinem eigenen Vergnügen hingeben müsse, da an diesem Tag die Gesetzlehre verliehen wurde. Rabba sagte: Alle stimmen überein, dass man sich am Šabbath auch seinem Vergnügen hingeben müsse, denn es heisst: <sup>59</sup>*Du sollst den Šabbath eine Wonne nennen*. R. Joseph sagte: Alle stimmen überein, dass man sich am Purimfest auch seinem Vergnügen hingeben müsse, denn es heisst von diesem: <sup>60</sup>*Tage der Gasterei und der Freude*. Mar, der Sohn Rabinas, pflegte das ganze Jahr in Fasten zu verweilen, nur nicht am Versammlungsfest, am Purimfest und am Vorabend des Versöhnungstags. Am Versammlungsfest, weil an diesem Tag die Gesetzlehre verliehen wurde; am Purimfest, weil es von diesem heisst: *Tage der Gasterei und der Freude*; am Vorabend des Versöhnungstags, denn Hija b. Rabh aus Diphte lehrte:

<sup>61</sup>*Ihr sollt euch am neunten des Monats kasteien*; fastet man denn am neunten, man fastet ja am zehnten!? — allein, dies besagt, dass wenn jemand am neunten isst und trinkt, die Schrift es ihm anrechnet, als würde er am neunten und am zehnten gefastet haben. Für R. Joseph bereitete man am Versammlungsfest: ein dreijähriges Kalb, denn er sagte: Wenn nicht das Ereignis dieses Tags — wie viele Joseph giebt es auf der Strasse. R. Šešeth pflegte alle dreissig Tage sein Studium zu wiederholen, sich darauf auf den Thürriegel zu stützen und zu sprechen: Freue dich, meine Seele, freue dich, meine Seele, für dich habe ich die Schrift gelesen, für dich habe ich studirt. Dem<sup>62</sup> ist ja aber nicht so, R. Eleâzar sagte ja, dass ohne die Gesetzlehre Himmel und Erde nicht bestehen würden, denn es heisst: <sup>63</sup>*Wenn nicht mein Bündnis bei Tag und bei Nacht, so würde ich nicht die Ordnung des Himmels und der Erde gemacht haben!*? — Von vornherein thut man es ja für sich.

לבית המדרש<sup>39</sup> אמר רבי יוחנן ושניהם מקרא אחד דרשו כתוב אחד אומר עצרת לה' אלהיך וכתוב אחד אומר עצרת תהיה לכם<sup>40</sup> רבי אליעזר סבר או כולו לה' או כולו לכם ורבי יהושע סבר חלקהו חציו לה' וחציו לכם: (עב"ם סימן:;) אמר רבי אליעזר הכל מודים בעצרת דבעינן נמי לכם<sup>41</sup> מאי טעמא יום שניתנה בו תורה<sup>42</sup> הוא אמר רבה הכל מודים בשבת דבעינן נמי לכם<sup>43</sup> מאי טעמא וקראת לשבת ענג אמר רב יוסף הכל מודים בפורים דבעינן נמי לכם<sup>44</sup> מאי טעמא ימי משתה ושמחה כתיב ביה מר בריה דרבינא כולה שתא הוה יתיב בתעניתא לבר מעצרתא ופוריא ומעלי יומא דכיפורי עצרת יום שניתנה בו תורה פוריא<sup>45</sup> ימי משתה ושמחה כתיב מעלי יומא דכיפורי דתני חייו בר רב מדפתי וועניתם את נפשותיכם בתשעה לחדש וכי בתשעה הם מתענין והלא בעשירי מתענין אלא לומר לך כל האוכל ושותה בתשעה בו מעלה עליו הכתוב כאילו מתענה תשיעי ועשירי רב יוסף ביומא דעצרתא עבדי<sup>46</sup> ליה עגלא תלתא אמר<sup>47</sup> אי לא האי יומא דקא גרים כמה יוסף איכא בשוקא רב ששת כל תלתין יומין מהדר<sup>48</sup> ליה תלמודיה ותלי וקאי בעיברא דדשא ואמר חדאי נפשאי חדאי נפשאי לך קראי לך תנאי איני והאמר רבי אליעזר אילמלא תורה לא נתקיימו שמים וארץ שנאמר אם לא בריתי יומם ולילה הקות שמים וארץ לא שמתי מעיקרא

B 39 + ו P 40 - אחד אומר M 41 + הא כיצד M 42 לאכילה וחציו לכתוב M 43 [דהוי] יום M 44 - הוא M 45 רבא M 46 דכתיב M 47 דמעיקרא להכי אתקין דכתיב M 48 דמעיקרא להכי אתקין מעלי M 49 - הם M 50 + אמר B 51 לי M 52 לאו ה"ו דגרם ליה כמה M 53 לתלמי M 54 נפש לך B 55 אלעזר M 56 עיקר.

57. Dt. 8.16. 58. Num. 29.35. 59. Jes. 58.13. 60. Est. 9.22. 61. Lev. 23.32. 62. Dass das Studium der Gesetzlehre nur dem Betreffenden allein zu statten komme. 63. Jer. 33.25.

כי עבד איניש אדעתא דנפשיה קא עביד: אמר רב  
 אשי ולמאי דקאמר רבי אליעזר נמי יום טוב רשות  
 אית ליה פירכא ומה יום טוב<sup>57</sup> שהתיר בו מלאכה  
 של רשות לא התיר שבות שעמה שבת שלא<sup>58</sup> התיר  
 בה אלא מלאכה של מצוה אינו דין שלא תתיר

Fol. 69 שבות שעמה ורבי אליעזר<sup>59</sup> שבות דמצוה עדיף ליה:

<sup>1</sup>Pes. 5 תניא אמר רבי אליעזר<sup>60</sup> אם דחו מכשירי מצוה

שלאחר שהיטה את השבת<sup>61</sup> דאותעביד ליה מצוה  
 לא ידחו מכשירי מצוה שלפני שהיטה את השבת  
 אמר לו רבי עקיבא<sup>62</sup> ומה אם דחו מכשירי מצוה  
 שלאחר שהיטה את השבת שהרי דחתה שהיטה  
 את השבת<sup>63</sup> תאמר ידחו מכשירי מצוה שלפני שהיטה

את השבת<sup>64</sup> שלא דחתה שהיטה את השבת דבר  
 אחר שמא ימצא<sup>65</sup> זכה פסול ונמצא מחלל את השבת  
 למפרע או הכי משהט נמי לא נשחט שמא ימצא  
 זכה פסול ונמצא מחלל את השבת למפרע אלא  
 הא אמר ליה ברישא ופרוכיה וחדר אמר ליה<sup>67</sup> הק

<sup>68</sup>דמה אם דחו: השיב רבי עקיבא ואמר הוואה  
 תוכיה וכו': תניא אמר לו רבי אליעזר עקיבא  
 בשחיטה השבתני בשחיטה תהא מיתתו אמר לו  
 רבי אל תכפירני בשעת הדין כך מקובלני ממך

Az. 40b הוואה שבות<sup>69</sup> היא ואינה דוחה את השבת וכו'

מאחר דהוא אנמריה מאי טעמא קא חדר ביה  
 אמר עילא רבי אליעזר<sup>70</sup> כי אנמריה הוואה דתרוומה  
 אנמריה דתרוומה נופה לא דהוא שבת רבי עקיבא  
 נמי כי<sup>71</sup> איתביה הוואה דתרוומה אותביה שהיא

M 57 שהתיר בו אפי מלאכה הרשות לא התיר בה שבות  
 M 58 התיר אלא M 59 אפי הכי שד"ס עדיפא תניא  
 B 60 - ומה לי M 61 - דאית ל' מ' M 62 יהושע  
 מה לי דחו B 63 דמה לי אם M 64 - תאמר  
 M 65 שהרי לא דחת M 66 דבר M 67 מה לי דחו  
 M 68 היא M 69 ומאחר דאנמ' מ"ט קא פריך אמר  
 M 70 - כי אג' M 71 מותיב לה הדר' קא מותיב לה שהיא.

R. Aši sagte: Auch nach der Ansicht  
 R. Eliêzers, die Festfreude sei nur freige-  
 stellt, ist seine Erwiderung widerlegbar:  
 wenn am Festtag, an dem die freigestellte  
 Arbeit erlaubt ist, die des Feierns wegen  
 verbotene Arbeit nicht erlaubt ist, um wie-  
 viel mehr ist diese am Šabbath nicht er-  
 laubt, an dem nur eine Arbeit zur Aus-  
 übung eines Gebots erlaubt ist. Und R.  
 Eliêzer!? — Die des Feierns wegen verbo-  
 tene Arbeit zur Ausübung eines Gebots  
 ist bedeutender.

Es wird gelehrt: R. Eliêzer sagte:  
 Wenn die zur Ausübung eines Gebots er-  
 forderlichen Arbeiten nach dem Schlach-  
 ten den Šabbath verdrängen, wo das Ge-  
 bot bereits ausgeübt wurde, wieso sollten  
 solche Arbeiten vor dem Schlachten den  
 Šabbath nicht verdrängen!? R: Âqiba er-  
 widerte: Wieso, wenn die zur Ausübung  
 des Gebots erforderlichen Arbeiten nach  
 dem Schlachten den Šabbath verdrängen,  
 wo ihn schon das Schlachten verdrängt  
 hat, sollten ihn auch solche Arbeiten vor  
 dem Schlachten verdrängen, wo ihn das  
 Schlachten nicht verdrängt hat!? Ein an-  
 derer Einwand: Vielleicht stellt sich das  
 Opfer als unbrauchbar heraus, sodann wür-  
 de man rückwirkend den Šabbath ent-  
 weiht haben. — Demnach dürfte man es  
 ja auch nicht schlachten, denn wenn das  
 Opfer sich als unbrauchbar herausstellt,  
 würde man ja rückwirkend den Šabbath

entweiht haben!? — Vielmehr, diesen Einwand sagte er ihm zuerst, als jener ihn aber  
 widerlegte, sagte er ihm den Einwand: wenn א' verdrängen א'.

R. ÂQIBA ERWIDERTE UND SPRACH: DAS BESPRENGEN א'. Es wird gelehrt: R.  
 Eliêzer sprach zu ihm: Âqiba, du widerlegst mich bezüglich des Schlachtens, da-  
 her soll es durch Schlachten getötet werden!<sup>61</sup> Dieser erwiderte: Strafe mich nicht  
 Lügen bei einer Rechtsverhandlung, von dir selbst wurde es mir überliefert, das Be-  
 sprengen sei eine des Feierns wegen verbotene Arbeit und verdränge den Šabbath  
 nicht. — Weshalb trat er davon zurück, wo er selbst ihn dies lehrte!? Ūla erwi-  
 derte: R. Eliêzer lehrte ihn dies vom Besprengen [eines Unreinen], um Hebe essen  
 zu dürfen, und [die Absonderung] der Hebe selbst verdrängt ja den Šabbath nicht,  
 ebenso dachte R. Âqiba bei seinem Einwand an das Besprengen, um Hebe essen  
 zu dürfen, das ein Gebot ist und nur des Feierns wegen verboten ist, während jener

64. Er wollte damit seine Widerlegung verspotten.

glaubte, er spreche vom Besprengen um das Pesahopfer essen zu dürfen. Rabba wandte ein: R. Āqiba entgegnete und sprach: Aus dem Besprengen eines an einer Leiche Verunreinigten, dessen siebenter Tag auf einen Šabbath, der Vorabend des Pesahfestes ist, fällt, ist ein Beweis zu entnehmen: dies ist ja ein Gebot, auch nur des Feierns wegen verboten, dennoch verdrängt es den Šabbath nicht. Demnach lehrte er es ihm ja selbstredend vom Besprengen, um das Pesahfest essen zu dürfen, und wenn es R. Eliêzer selbst ihn lehrte, wieso widerlegte er es ihm!? — R. Eliêzer hatte seine Lehre vergessen und R. Āqiba wollte sie ihm in Erinnerung bringen. — Sollte er es ihm offen sagen!? — Er dachte, dies sei nicht schicklich. — Weshalb verdrängt das Besprengen nicht den Šabbath, man hat ja [das Blut] nur zu bewegen, so sollte es doch den Šabbath wegen des Pesahopfers verdrängen!? Rabba erwiderte: Hierbei ist berücksichtigt worden, man könnte es vier Ellen auf öffentlichem Gebiet tragen. — Sollte man es nach R. Eliêzer, welcher sagt, die zur Ausübung eines Gebots nötigen Arbeiten verdrängen den Šabbath, tragen!? — Ich will dir sagen, dies nur, wo die Person selbst tauglich ist und ihr die Pflicht obliegt, während hierbei die Person nicht tauglich ist<sup>5</sup> und die Pflicht ihr nicht obliegt.

Rabba sagte: Nach der Ansicht R. Eliêzers darf man für ein gesundes Kind zu seiner Kräftigung am Šabbath Wasser aufwärmen, um es zu beschneiden, da es für es brauchbar ist, für ein krankes Kind darf man zu seiner Kräftigung kein Wasser aufwärmen, um es zu beschneiden, da es für es nicht brauchbar ist. Raba sprach: Wozu braucht man für ein gesundes Wasser zu seiner Kräftigung aufzuwärmen!? Vielmehr, sagte Raba, gelten bezüglich der Beschneidung alle als krank, somit darf man weder für ein gesundes Kind noch für ein krankes zu seiner Stärkung Wasser am Šabbath aufwärmen, um es zu beschneiden, da es für es nicht brauchbar ist. Abajje wandte gegen ihn ein: Ein Unbeschnittener<sup>60</sup>, der sich nicht beschneiden lässt, verfällt der Ausrottung — Worte R. Eliêzers; hierbei ist ja die Person untauglich, dennoch lehrt er, dass er der Ausrottung verfällt, somit liegt ihm ja die Pflicht wol ob!? Rabba erwiderte: R. Eliêzer ist der Ansicht, man dürfe wegen ei-

מצוה וחיה משום שכות<sup>72</sup> והוא כבר הוציא דפסח קא מותיב ליה מתיב רבה השיב רבי עקיבא<sup>73</sup> ואמר הוצאת טמא מת תוכיה שחל שביעי שלו להיות<sup>74</sup> בשבת ובערב הפסח שהיא מצוה והיא משום שכות ואינה דוחה את השבת אלא וודאי הוציא דפסח אנמר<sup>75</sup> וכו' מאחר<sup>76</sup> דאנמר<sup>77</sup> מאי טעמא קא פריך ליה רבי אליעזר רבי אליעזר גמריה איתעקר ליה ואתא רבי עקיבא לאדכורי גמריה ונימא ליה בהדיא כבר לאו אורח ארעא והוציא מאי טעמא לא דהיא שבת מכדי טלטולי בעלמא הוא תדחי שבת משום פסח<sup>78</sup> אמר רבה גזירה שמה יטלנה ויעבירנה ארבע אמות ברשות הרבים ולרבי אליעזר ניעבירה דהא אמר רבי אליעזר מכשירי מצוה דוחין את השבת אמרי הני מילי הובא דגברא גופיה חזי ורמי חיובא עליה אבל הכא<sup>79</sup> גברא גופיה לא חזי ולא רמי חיובא עליה: אמר רבה לדברי רבי אליעזר קטן בריא מחמין לו חמין להברותו ולמולו<sup>80</sup> בשבת דהא חזי ליה קטן חולה אין מחמין לו חמין להברותו ולמולו דהא לא חזי ליה אמר רבא ואי בריא הוא<sup>81</sup> למה ליה חמין להברותו אלא אמר רבא הכל חולין הן אצל מילה אחד קטן בריא ואחד קטן חולה אין מחמין לו חמין להברותו ולמולו<sup>82</sup> בשבת דהא לא חזי איתוביה אביו ערל שלא מל ענוש כרת דברי רבי אליעזר<sup>83</sup> והא הכא דגברא גופיה לא חזי וקתני ענוש כרת אלמא רמי חיובא עליה אמר רבה קסבר M 72 — והוא... ליה — ואמר M 74 בעה... שחל להיות בע"ש M 75 [וטעמא מאי] שמה יטלנה בידו ויע דרך רה"ר וליעברה דהא שמע ליה לר"א דאמר מ"מ דהו שבת חט"מ הובא דאובא גברא דקחוי אבל הובא דליבא גברא דקחוי ליבא חיובא עליה P 76 דאנמר B 77 דגברא B 78 לא M 79 — בשבת M 80 חמין למה ליה אלא M 81 ולא שנא בריא וליש חולה M 82 — והא... עליה.

Suk. 42b  
Beq. 17b  
Rh. 29b  
Meg. 4b

Pes. 94b

60. Der Unreine darf vom Pesahlamm nicht essen, somit liegt ihm auch die Pflicht nicht ob; das Besprengen soll ihn erst tauglich machen. 66. Ein Jisraëlit, am Vorabend des Pesahfestes, um vom Pesahlamm essen zu dürfen.

Pes. 80<sup>b</sup>  
81<sup>a</sup>90<sup>b</sup>94<sup>a</sup>  
Zeb. 22<sup>b</sup>  
Col. b

רבי אליעזר אין שוחטין וזורקין על טמא שרין וכל  
 שאילו ביחוד נדהה בעיבור עבדי בטומאה וכל  
 מילתא דאיתא בעיבור איתא ביחוד וכל מילתא  
 דליתא בעיבור ליתא ביחוד ערילות דאי כוליה עיבור  
 ערלים נינהו אמרין להו קומו מתולדו נפשוכו ועבדי  
 פסחא יהוד נמי אמרין ליה קום מתולדו ועבדי פסחא  
 ואי לא מהיל ועבדי ענוש כרת טומאה דאי כוליה  
 עיבורא טמאין נינהו לא מדינן עליהו אלא עבדי  
 בטומאה יהוד נמי פטר אמר ליה רב הונא בריה  
 דרב יהושע לרבא והרי פסח שני דליתיה בעיבור  
 ואיתיה ביחוד אמר ליה שאני התם דהא עבד ליה  
 עיבורא בראשין מיתוכי יכול לא יהא ענוש כרת  
 אלא שחיה טהור ושלא היה בדרך החוקה ערל  
 וטמא שרין ושאר כל הטמאים מנין תלמוד לומר  
 והאיש מדקא מהדר אטמא שרין קסבר אין שוחטין  
 וזורקין על טמא שרין דאי שוחטין וזורקין על טמא  
 שרין למה ליה לאתדורי עליה היינו טהור אלמא  
 אף על גב דלא הוי חיובא עליה ואף על גב דליתיה  
 בעיבור איתיה ביחוד אלא אמר רבא קסבר רבי  
 אליעזר שוחטין וזורקין על טמא שרין והוא הדין  
 לטמא מת בשביעי שלו הואה למאי לאכילה אכילה  
 פסחים לא מעכבא אמר ליה רב אדא בר אבא  
 לרבא אם כן נמצא פסח נשחט שלא לאוכליו אמר

nes an einem Kriechtler Verunreinigten nicht [das Opfer am Šabbath] schlachten und [das Blut] sprengen; in einem Fall, wo ein einzelner [zum zweiten Pesah] hinausgeschoben wird, verrichte es eine Gemeinschaft in Unreinheit, und was bei einer Gemeinschaft statt hat, hat auch bei einem einzelnen statt, was aber bei einer Gemeinschaft nicht statt hat, hat auch bei einem einzelnen nicht statt: wenn eine Gemeinschaft unbeschneitten ist, heisst man sie ja, sich beschneiden und das Pesahopfer herrichten, deshalb heisst man auch den einzelnen sich beschneiden und das Pesahopfer herrichten, unterlässt er dies, so verfällt er der Ausrottung; wenn aber eine Gemeinschaft unrein ist, so verhandeln wir nicht über diese, vielmehr macht sie es in Unreinheit, daher ist auch der einzelne frei<sup>67</sup>. R. Hona, der Sohn R. Jehošua's, sprach zu Raba: Das zweite Pesahfest hat ja bei einer Gemeinschaft nicht statt, dennoch bei einem einzelnen!? Dieser erwiderte: Anders ist es bei diesem, da es die Gemeinschaft schon am ersten hergerichtet hat. Man wandte ein: Man kann ja glauben, dass nur derjenige, der rein und nicht weit verreist war, der Ausrottung verfällt, woher dies von einem Unbeschneittenen, einem an einem Kriechtler Verunreinigten, und jedem anderen

Nm. 9.13

Pes. 78<sup>b</sup>

M 83 שבתות P 84 - וכל מילתא M ומילתא דלבין  
 רבי עריל דאיתא בעיבור דאילו כולו עבור M 85 - נפ  
 יי פ M 86 ועבדי...כרת M 87 דליתא בעבור דאלו  
 כולו עבור M 88 עבדי כמא וכל מ עלייה יהוד נמי ליימ  
 עלייה M 89 משום דעבור עבוד בראשונה דאי לא עבוד עבוד  
 בראשונה יהוד שני מי קעבוד מיתוכי M 90 טהור שלא  
 M 91 - כל ה M 92 - אין...דאי M 93 - למה...  
 עלייה...עליה M 94 - והוא...שלו M 95 למה ליה לאכ  
 M 96 אהבה P 97 - כן

Unreinen? -- es heisst: *der Mann*. Wenn er nun die Frage bezüglich eines an einem Kriechtler Verunreinigten aufwirft, so ist er ja der Ansicht, man dürfe nicht wegen eines an einem Kriechtler Verunreinigten schlachten und sprengen, denn wenn dies erlaubt wäre, so gälte er ja als rein und die Frage brauchte nicht aufgeworfen zu werden; hieraus ist also zu entnehmen, dass ihm die Pflicht obliegt, selbst wenn er untauglich ist, und dass es bei einem einzelnen statt hat, selbst wenn es bei einer Gemeinschaft nicht statt hat!? Vielmehr, erklärte Raba, ist R. Eliézer der Ansicht, man dürfe wegen eines an einem Kriechtler Verunreinigten schlachten und sprengen, ebenso auch für einen an einer Leiche Verunreinigten am siebenten Tag; das Sprengen dient ja aber nur dazu, damit er davon essen dürfte, und das Essen gilt beim Pesahopfer nicht als Hindernis. R. Ada b. Aba sprach zu Raba: Demnach schlachtet man ja das Pesahopfer für eine Person, die davon nicht essen kann!? Dieser erwiderte: Eine Person, die davon nicht essen kann, heisst: nur ein Kranker

67. Der 7. Tag des an einer Leiche Verunreinigten gleicht dem 1. des an einem Kriechtler Verunreinigten, da dieser überhaupt nur einen Tag unrein ist. 68. Daher darf schretwegen auch der Sabbath nicht verbrängt werden. 69. Num. 9.13. 70. Cf. S. 551. Z. 4.

oder ein Greis, ein solcher ist untauglich, während dieser ja tauglich ist, und nur der Zulässigkeit bedarf.

R. ÂQIBA SAGTE EINE REGEL & R. Jehuda sagte im Namen Rabhs: Die Halakha ist wie R. Âqiba. Aehnlich wird auch bei der Beschneidung gelehrt: R. Âqiba sagte eine Regel: Eine Arbeit, die man am Vorabend des Šabbaths verrichten kann, verdrängt den Šabbath nicht, die Beschneidung selbst, die man am Vorabend des Šabbaths nicht verrichten kann, verdrängt wol den Šabbath. Auch hierbei sagte R. Jehuda im Namen Rabhs, die Halakha sei wie R. Âqiba. Und Beides ist nötig; würde er es nur bezüglich des Pesahopfers gelehrt haben, [so könnte man glauben,] dass nur hierbei die Zubereitungen zu einem Gebot den Šabbath nicht verdrängen, weil deswegen keine dreizehn Bündnisse geschlossen wurden, während sie ihn wegen der Beschneidung, derentwegen dreizehn Bündnisse<sup>71</sup> geschlossen wurden, wol verdrängen; würde er es nur bezüglich der Beschneidung gelehrt haben, [so könnte man glauben,] dass nur hierbei die Zubereitungen zu einem Gebot den Šabbath nicht verdrängen, weil [deren Unterlassung] nicht mit der Ausrottung bedroht ist, während sie ihn wegen des Pesahopfers, bei dem [die Uebertretung] mit der Ausrottung bedroht ist, wol verdrängen; daher ist Beides nötig.

**N**UR DANN WIRD MIT DIESEM AUCH EIN FESTOPFER DARGEBRACHT, WENN ES AM WOCHENTAG, IN REINHEIT UND SPÄRLICH<sup>72</sup> DARGEBRACHT WIRD; WENN ABER AM ŠABBATH, REICHLICH UND IN UNREINHEIT, SO BRINGT MAN MIT DIESEM KEIN FESTOPFER DAR. DAS FESTOPFER KANN VON SCHAFEN, VON RINDERN, VON LÄMMERN UND VON ZIEGEN, OB MÄNNLICH ODER WEIBLICH, ENTNOMMEN WERDEN, UND ES DARF WÄHREND ZWEIER TAGE UND EINER NACHT GEGESSEN WERDEN.

GEMARA. Auf welche vorhergehende Lehre bezieht sich diese Lehre vom Festopfer? — Er lehrte vorher, dass das Tragen und Hereinbringen [des Pesahopfers] den Šabbath nicht verdrängen, und hier lehrt er, dass [die Herrichtung] des Festopfers ebenfalls den Šabbath nicht verdränge; er meint es also wie folgt: nur dann werde mit diesem auch ein Festopfer dargebracht, wenn es am Wochentag, in Reinheit und spärlich dargebracht wird; ebenso lehrt er in dieser Schlusslehre, in welchem Fall es nicht dargebracht werde. R. Asi sagte: Hieraus zu entnehmen,

71. Im betreffenden Abschnitt (Gen. Kap. 17) wird das Wort Bündnis 13mal genannt. 72.

71. Im betreffenden Abschnitt (Gen. Kap. 17) wird das Wort Bündnis 13mal genannt. Wenn eine grössere Gesellschaft am Pesahopfer beteiligt ist.

ליה שלא לאוכלו לחולה ולזקן דלא הוי אכל האי מיחזא הוי תקיני הוא דלא מתקין כלל אמר רבי עקיבא יבין: אמר רב יהודה אמר רב הלכה כרבי עקיבא ותנן גמי גבי מילה כי האי גזנא כלל אמר רבי עקיבא כל מלאכה שאפשר לעשותה מערב שבת אינה דוחה את השבת מילה שאי אפשר לעשותה מערב שבת דוחה את השבת ואמר רב יהודה אמר רב הלכה כרבי עקיבא וצריכא דאי אשמעינן גבי פסח התם דהוא מכשירי מצוה לא דהו משום דלא נכרתו עליה שלש עשרה בריתות אבל מילה הנכרתו עליה שלש עשרה בריתות אימא לידחי ואי אשמעינן מילה התם הוא דמכשירי מצוה לא דהו שבת דלויכא כרת אבל פסח דאיכא כרת אימא לידחי צריכא:

יבין<sup>15</sup> מביא הגיגה עמו בזמן שהוא בא בחול בטהרה ובמועט ובזמן שהוא בא בשבת במריבה ובטומאה אין מביאין עמו הגיגה: הגיגה היכה באה מן הצאן מן הכקר מן הככשים ומן העוים מן הזכרים ומן הנקבות ונאכלת לשני ימים עליה אהד:

גמרא. מאי תנא דקתני הגיגה תנא הרביבו והבאתו דלא דחי שבת וקתני גמי הגיגה דלא דחיא שבת והכי קאמר אימתי מביאין עמו הגיגה בזמן שהוא בא בחול בטהרה וקאמר בהך סיפא גמי אין מביאין אמר רב אשי שמע מינה הגיגת ארבעה

M 1	מלאכה	M 99	בה ג	M 98
M 4	את ה	M 3	הוא דמכשירי	M 2
M 8	שבא	M 7	מביאין	M 6
M 11	הרכבתו	M 10	ול א	M 9
B 13	ובמועט אר א	M 12	ואימתי מב	M 12

Sac. 133<sup>a</sup>  
Cat. 14<sup>a</sup>  
Men. 72a  
Sob. 130<sup>a</sup>

[15]

[iv]

Rev. 65<sup>b</sup>

Rev. 65

Fol. 70 עשר לאו הובה הוא דאי סלקא דעתך הובה הוא  
 תיתי בשבת ותיתי במדוכה ותיתי בטומאה ובמועט  
 11 מאי טעמא אתיא כדתניא חגיגה הבהא עם הפסח  
 נאכלת תחילה כדרי שיהא פסח נאכל על השבעי  
 5 ונאכלת לשני ימים וכי: מתנותין דלא בן תימא  
 דתניא בן תימא אומר חגיגה הבהא עם הפסח  
 דרי הוא כפסח ואינה נאכלת אלא ליום ולילה  
 וחגיגת חמשה עשר נאכלת לשני ימים ולילה אחד  
 10 והגיגת ארבעה עשר יוצא בה משום שמחה ואין  
 יוצא בה משום חגיגה מאי טעמא דבן תימא כדמתני  
 רב לחייא בריו [אלא ילין לבקר ובה הג הפסח  
 ובה הג' חגיגה הפסח כמשמעו ואמר רחמנא לא  
 ילין: איבעיא להו לבן תימא נאכלת עליו אי אין  
 נאכלת עליו כי אקשיה רחמנא לפסח ללילה אבל  
 15 לעליו לא אי דילמא לא שניא תא שמע הלילה הזה  
 כולו עליו ואמר רב הסדא ו דברי בן תימא שמע  
 מינה: איבעיא להו לבן תימא באה מן הבקר אי  
 אינה באה מן הבקר באה מן הנקבת אי אינה באה  
 מן הנקבת באה בת שתי שנים אי אינה באה בת  
 20 שתי שנים כי אקשיה רחמנא לפסח למידי דאביה  
 אבל לכל מיילי לא אי דילמא לא שניא תא שמע  
 21 חגיגה הבהא עם הפסח דרי הוא כפסח באה מן  
 הצאן ואינה באה מן הבקר באה מן הבורים ואינה  
 באה מן הנקבת באה בת שנתה ואינה באה בת  
 25 שתי שנים ואינה נאכלת אלא ליום ולילה ואינה  
 נאכלת אלא עליו ואינה נאכלת אלא למיני מאן  
 שמעת ליה דאית ליה האי סברא בן תימא שמע

Pes. 71a

Ex. 34. 25

Pes. 116f

17 מן תימא P 16 חגיגה  
 M 20 ח M 19 ח  
 M 23 ח M 22 חגיגה  
 15 חגיגה + M 15 חגיגה  
 M 18 חגיגה לה רב  
 חגיגה + M 21 חגיגה  
 B 14 חגיגה  
 P לשום  
 חגיגה  
 להאי סברא

dass das Festopfer am vierzehnten keine Pflicht ist, denn wenn es Pflicht wäre, so sollte es auch am Šabbath, auch wenn [das Pesahopfer] reichlich ist und auch in Unreinheit dargebracht werden. — Wozu ist es nötig, wenn [das Pesahopfer] spärlich ist? — Es wird gelehrt: Das Festopfer, welches mit dem Pesahopfer dargebracht wird, werde vorher gegessen, damit man das Pesahopfer gesättigt esse.

UND ES DARF WÄHREND ZWEIER TAGE & t. Unsere Mišnah vertritt also nicht die Ansicht Ben-Temas; es wird nämlich gelehrt: Ben-Tema sagte: Das Festopfer, welches mit dem Pesahopfer dargebracht wird, gleicht diesem und darf nur während eines Tags und einer Nacht gegessen werden; das Festopfer vom fünfzehnten darf während zweier Tage und einer Nacht gegessen werden; mit dem Festopfer vom vierzehnten entledigt man sich seiner Pflicht der Festfreude, nicht aber der Pflicht des Festopfers. — Was ist der Grund Ben-Temas? — Dies lehrte Rabh seinen Sohn Hija: *Das Opferfleisch des Pesahfestes soll nicht bis zum Morgen übernachten*, mit Opferfleisch ist das Festopfer und mit Pesahfest das Pesahopfer gemeint, und der Allbarmherzige sagt, dass es nicht übernachten dürfe.

Sie fragten: Muss es nach Ben-Tema auch gebraten gegessen werden, oder nicht; hat es der Allbarmherzige nur bezüglich des Uebernachtens dem Pesahopfer gleichgestellt, nicht aber bezüglich des Bratens, oder giebt es hierbei keinen Unterschied? — Komm und höre: In dieser Nacht muss es ganz gebraten sein, und hierzu sagte R. Hisda, es seien die Worte Ben-Temas, schliesse hieraus.

Sie fragten: Darf es nach Ben-Tema ein Rind sein, oder nicht; darf es ein Weibchen sein, oder nicht; darf es zweijährig sein, oder nicht; hat es der Allbarmherzige nur bezüglich des Essens dem Pesahopfer gleichgestellt, nicht aber in jeder anderen Beziehung, oder giebt es hierbei keinen Unterschied? — Komm und höre: Das Festopfer, das mit dem Pesahopfer dargebracht wird, gleicht diesem: es muss ein Schaf und kein Rind sein, es muss ein Männchen und kein Weibchen sein, es muss einjährig und nicht zweijährig sein, es darf nur während eines Tags und einer Nacht, ferner nur gebraten, und nur von denen, die sich darauf zusammengethan haben, gegessen werden: derjenige, der diese Ansicht vertritt, ist ja Ben-

13 Ex. 34. 25

14 Alles, was am Pesahabend gegessen wird

Tema, somit ist hieraus zu entnehmen, dass alle Bedingungen erforderlich sind, schliesse hieraus.

Sie fragten: Ist es nach Ben-Tema verboten, davon einen Knochen zu zerbrechen oder nicht; obgleich der Allbarmherzige es dem Pesahopfer gleichgestellt hat, so heisst es dennoch *an ihm*<sup>5</sup>, an ihm, nicht aber am Pesahopfer, oder aber besagt dieses *an ihm*: an einem brauchbaren, nicht aber an einem unbrauchbaren? — Komm und höre: Findet man am vierzehnten [Nisan] ein Schlachtmesser, so darf man damit sofort schlachten, wenn aber am dreizehnten, so muss man es wiederum untertauchen; ein Hackmesser<sup>7</sup> muss man sowol an diesem als auch an jenem wiederum untertauchen. Nach wessen Ansicht, wenn nach den Rabbanan, — ein Schlachtmesser muss man wol deswegen wiederum untertauchen, weil es für das Pesahopfer verwendbar ist, — ebenso ist ja auch das Hackmesser für das Festopfer verwendbar; wahrscheinlich also nach Ben-Tema, somit ist hieraus zu entnehmen, dass man an diesem keinen Knochen zerbrechen dürfe. — Nein, thatsächlich nach den Rabbanan, nur handelt es, wenn es<sup>77</sup> am Šabbath dargebracht wird. — Wenn es aber im Schlussatz heisst, dass wenn der dreizehnte auf einen Šabbath fällt, man damit sofort schlachten dürfe, und man ebenso auch am fünfzehnten damit sofort schlachten dürfe, und dass es, wenn es mit einem Schlachtmesser zusammengebunden ist, diesem gleiche, so handelt ja der Anfangsatz nicht von einem Šabbath!? Wolltest du sagen, wenn es<sup>77</sup> reichlich ist, so kann es ja [der Finder] nicht wissen; wolltest du sagen, wenn es<sup>77</sup> in Unreinheit dargebracht wurde, so kann er es ja ebenfalls nicht wissen!? — Wenn der Fürst starb<sup>78</sup>. — Wann soll der Fürst gestorben sein, wollte man sagen, am dreizehnten, so wäre ja das Untertauchen nicht nötig<sup>79</sup>; wollte man sagen, am vierzehnten, — weshalb sollte er das Schlachtmesser untergetaucht haben und das Hackmesser nicht!? — Es handelt von dem Fall, wenn der Fürst am dreizehnten in Agonie lag und am vierzehnten starb; ein Schlachtmesser, bezüglich dessen ein Zweifel obwaltet, taucht man unter, ein Hackmesser, bezüglich dessen zwei Zweifel<sup>80</sup> obwalten, taucht man nicht unter.

75. Am Pesahopfer; cf. Ex. 12,46. da man an diesem keinen Knochen zerbrechen darf. Festopfer dargebracht wird.

76. Dieses ist für das Pesahopfer nicht verwendbar, 77. Das Pesahopfer, in welchem Fall kein Festopfer dargebracht wird.

78. Mit dessen Bestattung sich ganz Jisraél befassen muss. 79. Der Eigentümer würde es nicht untergetaucht haben, da er durch die Bestattung des Fürsten doch unrein wird.

80. Erstens kann der Fürst sterben u. er sich an dessen Begräbnis beteiligen u. unrein werden, zweitens kann das Pesahopfer reichlich sein u. das Festopfer ausfallen.

מינה כולו מילתא בעינן שמע מינה: איבעיא להו לכן תימא יש בה משום שבירת עצם או אין בה משום שבירת העצם אף על גב דכי אקשיה רחמנא לפסח אמר קרא בו בו ולא בחגיגה או דילמא האי בו בכשר ולא בפסול הוא דאתא תא שמע סבין שנמצאת בארבעה עשר שוחט בה מיד בשלשה עשר שונה ומטביל קופיין בין בזה ובין בזה שונה ומטביל מני אילימא רבנן מאי שנא סבין דמטביל דחויא לפסח קופיין נמי הא הוי להגיגה אלא לאו לכן תימא היא ושמע מינה יש בה משום שבירת העצם לא לעולם רבנן ומנן שבא בשבת והא מדקתני סיפא הל ארבעה עשר להיות בשבת שוחט בה מיד ובחמשה עשר שוחט בה מיד נמצאת קופיין קשורה לסבין הרי היא כסבין מכלל דרישא לאו בשבת עסקינן ואלא שבא במרובה מנא ידעינן ואלא שבא בטומאה סוף סוף מנא ידעינן דמית נשיא דמית נשיא אימת אילימא דמית בשלשה עשר סבין למה לי דמטביליה ואלא דמית בארבעה עשר מאי שנא סבין דמטביל ומאי שנא קופיין דלא מטביל לה לא צריכא דנשיא נוסס בשלשה עשר ומת בארבעה עשר סבין דחד ספיקא מטביל לה קופיין דתרי ספיקי לא מטביל לה: תניא יהודה

M 24 — מילתא M 25 לא אע"ג דאקשה P 26 — י  
M 27 + ליה M 28 בן. B רבן M 29 — ובחמשה...  
M 30 — קופיין B 31 ידעי B 32 — ומת  
בי"ד.

Pes. 83<sup>a</sup>  
84<sup>b</sup> 96<sup>a</sup>

Seq. viii, 3

Col. b

בן דורתי פירש הוא ודורתי בני והתך וישב לו  
 בדרום אמר אם יבוא אליהו יאמר להם לישראל  
 מפני מה לא הגעתם הניחה בשבת מה הן אומרים  
 לו תמתי על שני גדולי ההור שמעיה ואבטלון  
 שהן חכמים גדולים ודרשנן גדולים ולא אמרו להן  
 לישראל הניחה דחה את השבת אמר רב מאי  
 טעמא דבן דורתי דכתוב וזבת פסח לה אלהך  
 צאן ובקר והלא אין פסח אלא מן הכששים ומן  
 העזים אלא צאן זה פסח בקר והניחה ואמר החכמה  
 וזבת פסח אמר רב יוסף ואין טעמא דפרושים  
 נקי נפרש אלא קרא לפרש נהמן הוא דאתא  
 דאמר רב נהמן אמר רבה כי אביה מנין לפרש  
 הפסח שקרב שלמים שנאמר וזבת פסח לה אלהך  
 צאן ובקר ובי פסח מן הבקר בא והלא אין פסח  
 בא אלא מן הכששים ומן העזים אלא מיתר הפסח  
 יהא לדבר הכא מן הצאן ומן הבקר ידבן מאי  
 טעמא לא הוה שבת הא דאי קרבן עולה היא  
 אמר רבי אילעא משום רבי יהודה בן בריה אמר  
 קרא יהגתם אתי הוה לה שבעת ימים בשנה שבעה  
 שמינה הוה אלא מנאן להנינה שאינה דחה את  
 השבת כי אתא רבין אמר פקמים שאי אתה מינא  
 אלא ששה מן שדל יום טוב הראשון של הוה  
 בשבת אמר אביי אבין תבילא לימא כי הא מילתא  
 שמינה לא משבתת לה בלל שבעה איתא בדרב  
 שמינה אמר רבי אילעא שלמים ששה

Es wird gelehrt: Jehuda b. Durtaj zog sich mit seinem Sohn Durtaj zurück und liess sich in Darom nieder, indem er sprach: Welche Antwort könnten die Jisraéliten Elijahu [dem Propheten] geben, wenn er kommen und sie fragen würde, weshalb sie das Festopfer am Šabbath nicht dargebracht hätten. Ich wundere mich über die zwei Grossen des Zeitalters, Šemâjâ und Ptolion, die sehr weise und bedeutende Schriftausleger sind, dass sie Jisraél nicht gesagt haben, das Festopfer verdränge den Šabbath. Rabh sagte: Was ist der Grund des Ben-Durtaj? — es heisst: *Du sollst als Pesahopfer für den Herrn, deinen Gott, Schafe und Rinder schlachten*; das Pesahopfer wird ja von Lämmern und Ziegen dargebracht — vielmehr ist mit "Schafe" das Pesahopfer und mit "Rinder" das Festopfer gemeint, und der Allbarmherzige sagt, dass man [am] Pesahfest schlachte. R. Joseph sprach: Sollen wir denn [die Schriftverse] nach der Deutung der sich Absondernden auslegen? Der Schriftvers deutet vielmehr auf eine Lehre R. Nahmans hin; R. Nahman sagte nämlich im Namen des Rabba b. Abuha: Woher, dass der Ueberschuss des Pesahopfers<sup>1)</sup> zu Friedensopfern verwendet werde? — es heisst: *Du sollst als Pesahopfer für den Herrn, deinen Gott, Schafe und Rinder schlachten*; das Pesahopfer wird ja nicht von Rindern, sondern von Lämmern und Ziegen dargebracht, — vielmehr werde der Ueberschuss vom Pesahopfer dafür verwendet, was von Schafen und Rindern dargebracht wird. — Weshalb verdrängt es nach den Rabbanan nicht den Šabbath, es ist ja ein Gemeindeopfer? R. Ileâ erwiderte im Namen des R. Jehuda b. Saphra: Der Schriftvers lautet: *Ihr sollt es als Fest des Herrn feiern, sieben Tage im Jahr*; wieso sieben, es sind ja acht. — allein, hieraus entnehme man, dass das Festopfer den Šabbath nicht verdrängt. Als Rabin kam, sagte er: Oftmals hat es ja aber nur sechs [Tage], wenn nämlich der erste Festtag auf einen Šabbath fällt? Abaji erwiderte: Nur Abin der Kinderbegrabende kann so etwas sagen; acht kommen überhaupt nicht vor und sieben sind es in den meisten Jahren.

M 33 דורתי פה ידורתי M 34 מאי מן ש דבן דורתי  
 M 35 — בא — M 36 כי פסח — B 37 אשי B 38  
 + אמרתי לפני רבותי || M 39 + להוה.

Üla sagte im Namen R. Eleázars: Wenn man am Vorabend des Festtags

Es wird gelehrt: Jehuda b. Durtaj zog sich mit seinem Sohn Durtaj zurück und liess sich in Darom nieder, indem er sprach: Welche Antwort könnten die Jisraéliten Elijahu [dem Propheten] geben, wenn er kommen und sie fragen würde, weshalb sie das Festopfer am Šabbath nicht dargebracht hätten. Ich wundere mich über die zwei Grossen des Zeitalters, Šemâjâ und Ptolion, die sehr weise und bedeutende Schriftausleger sind, dass sie Jisraél nicht gesagt haben, das Festopfer verdränge den Šabbath. Rabh sagte: Was ist der Grund des Ben-Durtaj? — es heisst: *Du sollst als Pesahopfer für den Herrn, deinen Gott, Schafe und Rinder schlachten*; das Pesahopfer wird ja von Lämmern und Ziegen dargebracht — vielmehr ist mit "Schafe" das Pesahopfer und mit "Rinder" das Festopfer gemeint, und der Allbarmherzige sagt, dass man [am] Pesahfest schlachte. R. Joseph sprach: Sollen wir denn [die Schriftverse] nach der Deutung der sich Absondernden auslegen? Der Schriftvers deutet vielmehr auf eine Lehre R. Nahmans hin; R. Nahman sagte nämlich im Namen des Rabba b. Abuha: Woher, dass der Ueberschuss des Pesahopfers zu Friedensopfern verwendet werde? — es heisst: *Du sollst als Pesahopfer für den Herrn, deinen Gott, Schafe und Rinder schlachten*; das Pesahopfer wird ja nicht von Rindern, sondern von Lämmern und Ziegen dargebracht, — vielmehr werde der Ueberschuss vom Pesahopfer dafür verwendet, was von Schafen und Rindern dargebracht wird. — Weshalb verdrängt es nach den Rabbanan nicht den Šabbath, es ist ja ein Gemeindeopfer? R. Ileâ erwiderte im Namen des R. Jehuda b. Saphra: Der Schriftvers lautet: *Ihr sollt es als Fest des Herrn feiern, sieben Tage im Jahr*; wieso sieben, es sind ja acht. — allein, hieraus entnehme man, dass das Festopfer den Šabbath nicht verdrängt. Als Rabin kam, sagte er: Oftmals hat es ja aber nur sechs [Tage], wenn nämlich der erste Festtag auf einen Šabbath fällt? Abaji erwiderte: Nur Abin der Kinderbegrabende kann so etwas sagen; acht kommen überhaupt nicht vor und sieben sind es in den meisten Jahren.

1) Es wird bezogen der Parolierung des Festopfers anderer Meinung die die Weisheit, daher 100-er ganz weit von Jerusalem, um nicht mit Weisheit sollen im mitteilen. 10. 10. 100  
 2) Wenn man eine Summe die das Festopfer bestimmt hat und die Überschuss, notwendig ist, mit auch wenn man statt des verloren geangenen Festopfers ein anderes bestimmt u. andere das erste nicht wieder eingeführt hat. M. 100. 10. 10. 10. Der angewandte Schriftvers spricht vom Hattenen; das 8 Tage sollt.  
 3) Rabin ist von R. Abi. 100. 10. 10. 10.



Friedensopfer schlachtet, so entledigt man sich damit weder seiner Pflicht der Festfreude noch seiner Pflicht des Festopfers; der der Festfreude nicht, denn es heisst: *"Du sollst schlachten und du sollst fröhlich sein"*, das Schlachten muss zur Zeit der Festfreude geschehen, was hierbei nicht der Fall ist; des Festopfers nicht, weil dieses ein Pflichtopfer ist, und ein Pflichtopfer kann nur von Profanem dargebracht werden. Ihm wäre eine Stütze zu erbringen: *"Du sollst nur fröhlich sein"*, dies schliesst den Abend des letzten Festtags bezüglich der Festfreude ein. — Du sagst, es schliesse den Abend des letzten Festtags ein, vielleicht ist dem nicht so, sondern den des ersten Festtags!? Durch das Wort *nur* ist dieser ausgeschlossen. Wahrscheinlich doch aus dem Grund, weil man dann nichts<sup>87</sup> zur Festfreude hat. — Nein, der Grund wird daselbst gelehrt: Was veranlasst dich, den Abend des letzten Festtags einzuschliessen und den des ersten auszuschliessen!? — Ich schliesse den Abend des letzten Festtags ein, dem die Festfreude vorangeht, und ich schliesse den des ersten Festtags aus, dem die Festfreude nicht vorangeht. R. Joseph wandte ein: Mit dem Festopfer des vierzehnten entledigt man sich seiner Pflicht der Festfreude, nicht aber der des Festopfers; wieso denn, das Schlachten müsste ja zur Zeit der Festfreude geschehen, was hierbei nicht der Fall ist!? R. Idi b. Abin erwiderte: Wenn man es zurückgestellt und [am nächsten Tag] geschlachtet hat. R. Aši sprach: Dies leuchtet auch ein: diese Barajtha lehrt ja Ben-Tema, und wenn du dieser Erklärung nicht beipflichtest, so sollte es ja nach Ben-Tema durch das Uebernachten<sup>90</sup> unbrauchbar werden. Schliesse hieraus. Raba wandte ein: Für das Loblied und die Festfreude sind acht Tage bestimmt; wenn du nun sagst, das Schlachten müsse zur Zeit der Festfreude geschehen, so kann es ja oft vorkommen, dass dafür nur sieben Tage bestimmt sind, (wenn nämlich der erste Tag auf einen Šabbath fällt!? R. Hona, der Sohn R. Jehudas, erwiderte: Die Festfreude geschieht durch die am Fest dargebrachten Ziegenböcke. Raba sprach: Zwei Einwände sind dagegen zu erheben: erstens könnten die Ziegenböcke des Festes nur roh<sup>91</sup> und nicht gebraten gegessen werden, und am rohen Fleisch giebt es ja keine Festfreude, ferner, sollten denn Jisraéliten ihre Freude haben, wenn die Priester davon essen!? Vielmehr, erklärte R. Papa, geschieht die Festfreude

מקרב יום טוב אינו יוצא בהן לא משום שמחה ולא משום חגיגה משום שמחה דכתיב זבחת ושמחת בעיני זבחה בשעת שמחה וליכא משום חגיגה הוי דבר שבהובא וכל דבר שבהובא אינו בא אלא מן החולין לימא מטייע ליה והיות אך שמה לרבות לילי יום טוב האחרון לשמחה אתה אומר לילי יום טוב האחרון או אינו אלא לילי יום טוב הראשון תלמוד לומר אך (שמחה) חלק מאי טעמא לאו משום דאין לו במה ישמח לא כדתני טעמא מה ראית לרבות לילי יום טוב האחרון ולהוציא לילי יום טוב ראשון מרבה אני לילי יום טוב האחרון שיש שמחה לפניו ומוציא אני לילי יום טוב ראשון שאין שמחה לפניו מתוב רב יוסף חגיגת ארבעה עשר יוצא בה משום שמחה ואין יוצא בה משום חגיגה אמאי הא בעינן זבחה בשעת שמחה וליכא אמר רב אידי בר אבין שקיבב ושחטה אמר רב אשי הכי נמי מסתברא דאי לא תימא הכי הא מתניתא מאן קתני לה כן תימא בן תימא הא פסלה לה בלינה שמע מינה מתוב רבא החלל והשמחה שמנה ואי אמרת בעינן זבחה בשעת שמחה הא זמנין סניאין דלא משכחת לה אלא שבעה בנות שחל יום טוב הראשון להיות בשבת אמר רב הונא בריה דרב יהודה משמחו בשעירי הרגלים אמר רבא שתי תשובות בדבר חדא דשעירי הרגלים הי נאכלין עלי אן נאכלין ושמחה בחי ליכא ועוד כהנים אוכלין

M 40 — דבתי M 41 לרבות יום טוב M 42 בדקתני טע ומה M 43 ה M 44 — שתהא M 45 ב א M 46 הא אמר אופסלה M 37 — ש מ M 48 — סניא M 49 בר יהודה.

87. Dt. 27.7. 88. Ib. 16.15. 89. Das Friedensopfer zur Festfreude muss also am Fest selbst geschlachtet werden. 90. Cf. S. 570 Z. 7. 91. Nur das Schlachten derselben, nicht aber die Zubereitung verdrängt den Šabbath.

וישראל שמחים<sup>50</sup> אלא אמר רב פפא משמחו בכסות  
 נקה ויין ישן: כי אתא רבין אמר רבי אלעזר  
 שלמים ששהטן מערב יום טוב יוצא בהן משום שמחה  
 ואין יוצא בהן משום הגונה<sup>51</sup> משום שמחה לא בעינן  
 זכיחה בשעת שמחה<sup>52</sup> משום הגונה לא הוי דבר  
 שבהוכחה וכל דבר שבהוכחה אינו בא אלא מן החולין  
 מתיבוי והוית אך שמח לרבות לילי יום טוב האחרון  
 לשמחה אתה אומר<sup>53</sup> לרבות לילי יום טוב האחרון  
 או אינו אלא לרבות לילי יום טוב הראשון תלמוד  
 לומר אך חלק מאי טעמא לאו משום דאין לו כמה  
 ישמח לא כדתניא מה ראית לרבות לילי יום טוב  
 האחרון ולהוציא לילי יום טוב הראשון מרבה אני  
 לילי יום טוב האחרון שיש<sup>54</sup> לפניו שמחה ומוציא  
 אני לילי יום טוב הראשון שאין שמחה לפניו: אמר  
 רב כהנא מנין לאימרו הגינת המשה עשר שנפסלין

בלילה שנאמר ולא ילין חלב הגי עד בקר וסמך  
 ליה ראשית למימרא דהאי בקר בקר ראשון מתקין  
 לה רב יוסף טעמא דכתב<sup>55</sup> ראשית הא לא כתב  
 ראשית הוה אמינא מאי בקר בקר שני מי איכא  
 מידי דבשר איפסיל ליה מאורתא ואימורין עד צפרא  
 אמר ליה אבוי אלמא לא והרי פסח לרבי אלעזר  
 בן עזריה דבשר איפסיל ליה מחצית ואימורין עד  
 צפרא אמר רבא רב יוסף הכי קא קשיא ליה מי  
 איכא מידי דאלו תנא לבשר לא בעי ראשית ורב  
 כהנא לאימורין בעי ראשית מאי הוא דתניא [ולא]  
 ילין מן הבשר אשר תזכה בערב ביום הראשון  
 לבקר לימד על הגינת ארבעה עשר שנאכלת לשני  
 ימים ולילה אחד: אי אינו אלא ליום ולילה כשהוא

Ex. 23,18

Pes. 120b

De. 16,4

Col. b

M 53 — B 52 — אלא — M 51 — בטה — B 50  
 משום. B ולא משום הג — M 55 — לרבות — M 56 — בדקתי  
 טעמא מה — B 57 — שמחה לפני — P 58 — לילי — M 59  
 דמאי — M 60 — דתניא — M 61 — רבי — M 62 — אתה  
 אומר לב ימים ולילה אחד — M 63 — בקר ראשון אמרת כשהוא.

durch ein reines Gewand und alten Wein.

Als Rabin kam, sagte er im Namen R. Eleázars: Wenn man am Vorabend des Festtags Friedensopfer schlachtet, so entledigt man sich damit seiner Pflicht der Festfreude, nicht aber der des Festopfers; der Festfreude, weil das Schlachten nicht zur Zeit der Festfreude zu geschehen braucht, nicht des Festopfers, weil dieses ein Pflichtopfer ist, und ein Pflichtopfer kann nur von Profanem dargebracht werden. Man wandte ein: *Du sollst nur fröhlich sein*, dies schliesst den Abend des letzten Festtags ein. — Vielleicht ist dem nicht so, sondern den Abend des ersten Festtags!? — Durch das Wort *nur* ist dieser ausgeschlossen. Wahrscheinlich doch aus dem Grund, weil man dann nichts zur Festfreude hat!? — Nein, der Grund wird daselbst gelehrt: Was veranlasst dich, den Abend des letzten Festtags einzuschliessen und den des ersten auszuschliessen? Ich schliesse den Abend des letzten Festtags ein, dem die Festfreude vorangeht, und ich schliesse den Abend des ersten Festtags aus, dem die Festfreude nicht vorangeht.

R. Kahana sagte: Woher, dass die Opferteile des Festopfers vom fünfzehnten durch das Uebernachten unbrauchbar werden? — es heisst: *Das Fett meines Festopfers soll nicht bis zum Morgen uibernachten*, und darauf folgt: *das Erste*, nämlich

bis zum ersten Morgen. R. Joseph wandte ein: Also nur, weil es *das Erste* heisst, würde es aber nicht geschrieben worden sein, so würde ich geglaubt haben, hier sei der zweite Morgen gemeint, — giebt es denn einen Fall, in welchem das Fleisch schon abends und die Opferteile erst morgens unbrauchbar werden!? Abajje erwiderte ihm: Etwa nicht, das Fleisch des Pesahopfers wird nach R. Eleazar b. Azaria bereits mitternachts, und die Opferteile erst morgens unbrauchbar. Raba entgegnete ihm: R. Joseph wandte folgendes ein: Giebt es denn einen solchen Fall, in welchem nach dem Tanna für das Fleisch die Frist mit dem ersten Morgen nicht abläuft, und nach R. Kahana für die Opferteile die Frist mit dem ersten Morgen abläuft? — Wieso? — Es wird gelehrt: *Und vom Fleisch, das du am ersten Tag am Abend opferst, darf nichts bis zum Morgen uibernachten*; dies lehrt, dass das Festopfer vom vierzehnten während zweier Tage und einer Nacht gegessen werde — Vielleicht

ist dem nicht so, sondern einen Tag und eine Nacht!? Wenn es heisst *am ersten Tag*, so ist ja der zweite Morgen gemeint. - Vielleicht ist dem nicht so, sondern der erste Morgen!? -- Auf was anderes ausser diesem könnte sich das beziehen, [was gelehrt wird,] das Festopfer werde während zweier Tage und einer Nacht gegessen; es heisst nämlich hierbei: "Wenn ein Gelübde oder ein freiwilliges Opfer, und da entweder "Gelübde" ohne "freiwilliges Opfer" oder "freiwilliges Opfer" ohne "Gelübde" genügen würde, so lehrt dies, dass das Festopfer vom vierzehnten während zweier Tage und einer Nacht gegessen werde.

Der Meister sagte: Vielleicht ist dem nicht so, sondern der erste Morgen. Du sagtest ja, dass wenn es *am ersten Tag* heisst, der zweite Morgen gemeint sei!?

— Er meint es wie folgt: Vielleicht ist dem nicht so, sondern spricht die Schrift von zwei Festopfern, von dem des vierzehnten und dem des fünfzehnten, und zwar vom Morgen des einen und vom Morgen des anderen, darauf erwiderte er: worauf könnte sich denn das beziehen, was gelehrt wird, das Festopfer werde während zweier Tage und einer Nacht gegessen, was aus [dem Vers]: *Wenn ein Gelübde oder ein freiwilliges Opfer*, entnommen wird, wenn auf das Festopfer vom vierzehnten, so heisst es ja von diesem, es werde während eines Tags und einer Nacht [gegessen], wenn auf das vom fünfzehnten, so heisst es ja von diesem ebenfalls, es werde während eines Tags und einer Nacht [gegessen]!? Vielmehr spricht dieser vom Festopfer des fünfzehnten und jener ganze Schriftvers vom Festopfer des vierzehnten, somit lehrt er also, dass das Festopfer vom vierzehnten während zweier Tage und einer Nacht gegessen werde. Also nur hierbei, wo es heisst: *am ersten Tag bis zum Morgen*, ist der zweite Monat gemeint, wo es aber nur "Morgen" heisst, ist der erste Morgen gemeint, selbst wenn es nicht hiesse: *das Erste*.

**W**ENN MAN DAS PESAHOPFER NICHT ZU DIESEM ZWECK AM ŠABBATH SCHLACHTET, SO IST MAN DESWEGEN EIN SÜNDOPFER SCHULDIG; WENN MAN ANDERE OPFER ALS PESAHOPFER SCHLACHTET, SO IST MAN, WENN SIE ALS SOLCHES NICHT BRAUCHBAR SIND, SCHULDIG, WENN ABER WOL, NACH R. ELIÉZER EIN SÜNDOPFER SCHULDIG UND NACH R. JEHOŠUÁ FREL. R. ELIÉZER SPRACH ZU IHM: WENN MAN WIGEN DES AN UND FÜR SICH ERLAUBTEN PESAHOPFERS SCHULDIG IST, WENN MAN

אומר ביום הראשון לבקר הרי בקר שני אמור או אינו אלא בקר ראשון ומה אני מקיים דגיגה הנאכלת לשני ימים ולילה אחד הוין מו"ו שהרי נאמר בו [ו]אם נדר אם נדבה<sup>64</sup> אם נדר למה נדבה ואם נדבה למה נדר לימד על הגיגת ארבעה עשר שנאכלת לשני ימים ולילה אחד: אמר מר"א או אינו אלא בקר ראשון הא אמרת כשהוא אומר ביום הראשון לבקר הרי בקר שני אמור הכי קאמר או אינו אלא בשתי הגיגות הכתוב מדבר אחת הגיגת ארבעה עשר ואחת הגיגת חמשה עשר וזו לבקרה וזו לבוקרה הדר אמר אלא דקיימא לן הגיגה הנאכלת לשני ימים ולילה אחד מנדר אם נדר אם נדבה<sup>65</sup> במאי או הגיגת ארבעה עשר הא כתיב בה יום ולילה או בהגיגת חמשה עשר הא כתיב בה יום ולילה אלא האי להגיגת חמשה עשר והאיך כוליה קרא להגיגת ארבעה עשר לימד על הגיגת ארבעה עשר שנאכלת לשני ימים ולילה אחד טעמא דכתב ביום הראשון לבקר דמאי בקר בקר שני הא כל היכא דכתב בקר סתמא בקר ראשון זואף על גב דלא כתיב ביה ראשית:

**פ**סח ששחטו שלא לשמו בשבת חייב עליו חטאת ושאר כל הזבחים ששחטן לשום פסח אם אינן ראויין לשחיטה חייב ואם ראויין הן רבי אליעזר מחייב חטאת ורבי יהושע פוטר אמר לו רבי אליעזר מה אם הפסח שהוא מותר לשמו

B 64 כשהוא אומר " B 65 -- אם...נדר " P 66 -- או " B 67 אם כן א נ או נדבה " M 68 -- אם נדבה " M 69 " B 70 ב -- ב " M 71 + משמע " B 72 -- לשחיטה " M 73 -- לו " M 74 שמוחה.

94. Der Vers Lev. 7,16.

95. Im angezogenen Vers Ex. 23,18.

כששינה את שמו היום זכרום שהן אסורין לשמן  
 כששינה את שמו היום אמר לו  
 רבי יהושע לא אם אמרת בפסח ששינתו בדבר  
 אסור האמר בזכרום ששינתו בדבר המותר אמר לו  
 רבי אליעזר אומירו ציבור ויבחו שהן מותרין לשמן  
 והשיחט לשמן היום אמר לו רבי יהושע לא אם  
 אמרת באומירו ציבור שיש להן קצבה האמר בפסח  
 שאין לו קצבה רבי מאיר אמר אף השיחט לשם  
 אומירו ציבור פטור: שהטו שלא לאוכלו ושלח  
 למנוי לערלן ולטמאין היום לאוכלו ושלח לאוכלו  
 למנוי ושלח למנוי למילק ולערלום לטמאין ולטהורין  
 פטור שהטו ינמצא בעל מום היום שהטו ינמצא  
 טרופה בכתר פטור שהטו ונדע שמיטו הבעלים  
 את ידם או שמרו או שנטמאו פטור מפני ששיחט  
 ברשות: 15

SEINE BEZEICHNUNG GEÄNDERT HAT, UM WIEVIEL MEHR WEGEN ANDERER AN UND FÜR SICH ERLAUBTER OPFER, WENN MAN IHRE BEZEICHNUNG GEÄNDERT HAT. R. JEHOŠU'Â ERWIDERTE: NEIN, SOLLTE ES, WENN DIES BEIM PESAHOPFER, DAS MAN ALS VERBOTENES BEZEICHNET, DER FALL IST, AUCH BEI ANDEREN OPFERN, DIE MAN ALS ERLAUBTES BEZEICHNET, DER FALL SEIN!? R. ELIÉZER ENTGEGNETE IHM: VON DEN OPFERTEILEN DES GEMEINDEOPFERS IST EIN BEWEIS ZU ENTNEHMEN: SOLCHE DÜRFEN DARGEBRACHT WERDEN, DENNOCH IST MAN SCHULDIG, WENN MAN [ANDERE OPFER] ALS SOLCHE SCHLACHTET. R. JEHOŠU'Â ERWIDERTE: NEIN, SOLLTE ES, WENN DIES BEI DEN OPFERTEILEN DES GEMEINDEOPFERS, FÜR WELCHES ES ETWAS BESTIMMTES GIBT, DER FALL IST, AUCH BEIM PESAHOPFER, FÜR WELCHES ES NICHTS BESTIMMTES GIBT, DER FALL SEIN!? R. ME'IR SAGTE: AUCH WENN MAN [ANDERE OPFER] ALS GEMEINDEOPFER

Fol. 72 גמרא במאי עסקין אולימא בטועה שמעת 72  
 מניה עקרה בטעות היא עקרה אלא בעיקר אימא  
 מנא ושאר כל הזכרום ששהטו לשום הפסח אם  
 אינן ראויין היום אם ראויין הן רבי אליעזר מחייב  
 הטאת רבי יהושע פטר ואי בעיקר מה לו ראויין 20

M 77	P 76	M 75
M 80	M 79	M 78

SCHLACHTET, IST MAN FREI. HAT MAN ES<sup>98</sup> FÜR SOLCHE, DIE DAVON NICHT ESSEN KÖNNEN, DIE SICH DARAUF NICHT ZUSAMMENGETHAN HABEN, FÜR UNBESCHNITTENE UND FÜR UNREINE GESCHLACHTET<sup>99</sup>, SO IST MAN SCHULDIG; WENN FÜR SOLCHE, DIE DAVON ESSEN, UND SOLCHE, DIE DAVON NICHT ESSEN KÖNNEN, FÜR SOLCHE, DIE SICH DARAUF ZUSAMMENGETHAN HABEN, UND SOLCHE, DIE SICH DARAUF NICHT ZUSAMMENGETHAN HABEN, FÜR BESCHNITTENE UND UNBESCHNITTENE, FÜR UNREINE UND REINE, SO IST MAN FREI. HAT ES SICH NACH DEM SCHLACHTEN ALS GEBRECHENBEHAFTET HERAUSGESTELLT, SO IST MAN SCHULDIG; HAT ES SICH NACH DEM SCHLACHTEN ALS RITUELL UNGENIESSBAR<sup>100</sup> HERAUSGESTELLT, SO IST MAN FREI; HAT ES SICH NACH DEM SCHLACHTEN HERAUSGESTELLT, DASS SICH DIE EIGENTÜMER DAVON ZURÜCKGEZOGEN HABEN, DASS SIE GESTORBEN ODER DASS SIE UNREIN GEWORDEN SIND, SO IST MAN FREI, DA MAN ES MIT BERECHTIGUNG GESCHLACHTET HAT.

GEMARA. Von welchem Fall wird hier gesprochen, wollte man sagen, wenn man geirrt hat, so wäre ja hieraus zu entnehmen, dass die irrtümliche Aufhebung<sup>101</sup> als solche gelte, wollte man sagen, wenn man [die Bestimmung] aufhebt, wie wäre demnach der Schlussatz zu erklären: wenn man andere Opfer als Pesahopfer schlachtet, so ist man, wenn sie als solche nicht brauchbar sind, schuldig, wenn aber wol, nach R. Eliézer ein Sündopfer schuldig und nach R. Jehosua' frei, was ist nun, wenn man die Bestimmung aufhebt, der Unterschied, ob sie brauch-

98. Das Pesahopfer darf nicht am Sabbath schlachten, nicht aber andere Opfer. 99. Als best. Opfer wird nur eines dargebracht, während das Pesahopfer mehreren dargebracht wird.  
 100. Das Pesahopfer am Sabbath. 101. In welchem Falle es unbrauchbar ist. 102. Wenn es eine innere Verletzung hat. 103. Die Bestimmung als Pesahopfer.

bar sind oder nicht!? Also selbstredend, wenn man geirrt hat; somit handelt der Anfangsatz, wenn man die Bestimmung aufhebt, der Schlussatz dagegen, wenn man irrt!? R. Abin erwiderte: Freilich, der Anfangsatz, wenn man die Bestimmung aufhebt, der Schlussatz, wenn man irrt.

R. Jiḥaḳ b. Joseph traf R. Abahu unter einer Schar Leute stehen; da fragte er ihn: Wie steht es mit unserer Mišnah? Dieser erwiderte: Der Anfangsatz, wenn man die Bestimmung aufhebt, der Schlussatz, wenn man irrt. Er hörte es von ihm vierzig Mal und es war ihm so bekannt, als läge es in seinem Beutel. — Es wird gelehrt: R. Eliēzer sprach: Wenn man wegen des an und für sich erlaubten Pesahopfers schuldig ist, wenn man seine Bezeichnung geändert hat, um wieviel mehr wegen anderer an und für sich verbotener Opfer, wenn man ihre Bezeichnung geändert hat; wenn nun dem so wäre, so ist es ja nicht gleich, denn der Anfangsatz spricht, wenn man die Bestimmung aufhebt, der Schlussatz dagegen, wenn man irrt!? — Nach R. Eliēzer ist dies kein Unterschied. — Aber R. Jehošuâ, nach welchem dies wol ein Unterschied ist, könnte ja seine [Schlussfolgerung] zurückweisen!?

— Er erwiderte ihm wie folgt: nach meiner Ansicht ist es überhaupt nicht gleich, denn der Anfangsatz handelt, wenn man die Bestimmung aufhebt, der Schlussatz dagegen, wenn man irrt, aber auch nach deiner Ansicht [ist zu erwidern:] nein, sollte es, wenn dies beim Pesahopfer, das man als Verbotenes bezeichnet, der Fall ist, auch bei anderen Opfern, die man als Erlaubtes bezeichnet, der Fall sein!? R. Eliēzer entgegnete ihm: Von den Opferteiien des Gemeindeopfers ist ein Beweis zu entnehmen: solche dürfen dargebracht werden, dennoch ist man schuldig, wenn man [andere Opfer] als solche schlachtet. R. Jehošuâ erwiderte: Nein, sollte es, wenn dies bei den Opferteiien des Gemeindeopfers, für welche es etwas Bestimmtes giebt, der Fall ist, auch beim Pesahopfer, für welche es nichts Bestimmtes giebt, der Fall sein!? — Demnach wäre man nach R. Jehošuâ schuldig, wenn es etwas Bestimmtes ist, dagegen wird bezüglich der [zu beschneidenden] Kinder, wo es sich ebenfalls um etwas Bestimmtes handelt, gelehrt: Wenn man von zwei Kindern, von denen das eine nach dem Šabbath und das andere am Šabbath zu beschneiden ist, versehentlich dasjenige am Šabbath beschnitten hat, das nach dem Šabbath zu beschneiden wäre, so ist man schuldig; wenn das eine am Vorabend des Šabbaths und das andere am Šabbath zu beschneiden ist, und man versehentlich dasjenige am Šabbath beschnitten hat, das am Vorabend zu beschneiden wäre, so ist man

מה לי שאינן ראויין אלא פשיטא בטועה רישא בעוקר וסיפא בטועה אמר רבי אבין אין רישא בעוקר וסיפא בטועה: אשכחיה רב יצחק בר יוסף לרבי אבהו דהוה קאי באובלסא דאינשי אמר ליה מתנתין מאי אמר ליה רישא בעוקר וסיפא בטועה תנא מיניה ארבעין זימנין ודמי ליה כמאן דמנחא בכיסיה תנן אמר רבי אליעזר מה אם פסח שמותר לשמו כששינה את שמו חייב זבחים שהן אסורין לשמן כששינה את שמן אינו דין שיהא חייב ואם איתא הא לא דמי דרישא בעוקר וסיפא בטועה לרבי אליעזר לא שני ליה לרבי יהושע דשני ליה לישני ליה הכי קאמר ליה לדידי לא דמי רישא בעוקר וסיפא בטועה לדידך לא אם אמרת בפסח ששינה את שמו לדבר האסור תאמר בזבחים ששינה את שמן לדבר המותר אמר ליה רבי אליעזר אימורי ציבור וזבחו שהן מותרין לשמן והשוהט לשמן חייב אמר לו רבי יהושע לא אם אמרת באימורי ציבור שכן יש להן קצבה תאמר בפסח שאין לו קצבה למימרא דכל חיבא דאית ליה קצבה מחייב רבי יהושע ודרי תינקות דיש להן קצבה ותנן מי שהיו לו שני תינקות אחד למולו אחד השבת ואחד למולו בשבת ושבה ומל את של אחד השבת בשבת חייב אחד למולו בערב שבת ואחד למול בשבת ושבה ומל את של ערב שבת בשבת רבי אליעזר מחייב

M 84 לא — P 83 שמו P 82 בכוסתיה M 81  
M 86 אחד בש M 85 למול אחד למול  
למול

Ber. 28<sup>a</sup>  
Meg. 7<sup>b</sup>  
Ket. 22<sup>b</sup>  
50<sup>a</sup>

Sab. 137<sup>a</sup>  
Ket. 10<sup>b</sup>

nach R. Eliêzer ein Sündopfer schuldig und nach R. Jehošuâ frei!? R. Ami erwiderte: Hier handelt es, wenn man zuerst dasjenige, welches am Vorabend zu beschneiden wäre, am Šabbath beschnitten hat, wo man noch durch das am Šabbath zu beschneidende zerstreut ist<sup>102</sup>, da aber handelt es, wenn zuerst die Opferteile des Gemeindeopfers dargebracht wurden<sup>103</sup>. — Wieso sagt R. Meîr demnach, man sei auch frei, wenn man [andere Opfer] als Gemeindeopfer schlachtet, also auch wenn die Opferteile des Gemeindeopfers zuerst dargebracht wurden, R. Hija lehrte ja: R. Meîr sagte: R. Eliêzer und R. Jehošuâ stimmen überein, dass man schuldig ist, wenn man von zwei Kindern, von denen das eine am Vorabend des Šabbaths und das andere am Šabbath zu beschneiden ist, versehentlich dasjenige, welches am Vorabend des Šabbaths zu beschneiden wäre, am Šabbath beschnitten hat, sie streiten vielmehr, wenn man von zwei Kindern, von denen das eine nach dem Šabbath und das andere am Šabbath zu beschneiden ist, versehentlich dasjenige, welches nach dem Šabbath zu beschneiden wäre, am Šabbath beschnitten hat: nach R. Eliêzer ist man ein Sündopfer schuldig und nach R. Jehošuâ frei! —

הטאת ורבי יהושע פוטר אמר רבי אמי הכא במאי עסקינן כגון שקדם ומל את של ערב שבת בשבת דאיכא תק דשבת דטרוד ביה הכא כגון שקדם ושחטניהו לאימורי ציבור ברישא<sup>98</sup> אי הכי רבי מאיר אומר אף השוחט לשם אימורי ציבור פטור אף על גב דקדים ושחטניהו לאימורי ציבור ברישא<sup>99</sup> והתניא רבי יהיא אמר רבי מאיר לא נחלקו רבי אליעזר ורבי יהושע על שהיו לו שני תינוקות אחד למול ערב שבת ואחד למול בשבת דהייב על מה נחלקו על שהיו לו שני תינוקות אחד למול אחר השבת ואחד למול בשבת ושכח ומל את של אחר השבת בשבת דרבי אליעזר מהייב הטאת ורבי יהושע פוטר ותסברא מה התם דלא עביד מצוה פטר רבי יהושע<sup>100</sup> היכא דקא עביד מצוה מהייב<sup>101</sup> אלא אמרי רבי רבי ינאי רישא כגון שקדם ומל של שבת בערב שבת שלא נתנה שבת לדחות<sup>102</sup> הכא הרי נתנה שבת לדחות אצל קרבן ציבור אמר ליה רב אשי לרב כהנא הכא נמי הרי נתנה שבת לדחות<sup>103</sup> אצל תינוקות דעלמא אמר ליה לגבי דהאי נכרא מיחת לא איתיהיב: ושאר כל הובחים ששחטן לשום פסח אם אינן ראויין הייב<sup>104</sup> אם ראויין רבי אליעזר מהייב הטאת ורבי יהושע פוטר: מאן תנא דשני ליה בן ראויין לראויין ראויין רבי שמעון היא דתניא אחד<sup>105</sup> הובחים הראויין ואחד זכחים שאינן ראויין וכן

Sab.137<sup>a</sup>

Jab.34<sup>a</sup>

Col.b

98<sup>a</sup>

M 87	איה	M 88	ההתי	B 89	מאכל ערב
M 90	ומה טיפא דלא	M 91	רישא דקע	B 92	
M 93	הכא	B 94	וכופא נתנה שבת לדחות		
M	הכא ציבור	M 95	לגבי קמ בעלמא	96	
M	הא	M 98	ה	P 99	ובת
		P 97			

Glaubst du<sup>104</sup>, wenn man nach R. Jehošuâ da<sup>105</sup> frei ist; wo man kein Gebot ausgeübt hat, wieso könnte man nach ihm hierbei schuldig sein, wo man ein Gebot ausgeübt hat!? Vielmehr, erklärten sie in der Schule R. Jannajs, handelt der Anfangsatz, wenn man das am Šabbath zu beschneidende bereits am Vorabend des Šabbaths beschnitten hat, in welchem Fall der Šabbath nicht mehr verdrängt werden darf, während da<sup>105</sup> der Šabbath durch das Gemeindeopfer verdrängt wird. R. Aši sprach zu R. Kahana: Auch hierbei darf ja der Šabbath wegen anderer Kinder verdrängt werden!? Dieser erwiderte: Jedoch nicht für die betreffende Person.

WENN MAN ANDERE OPFER ALS PESAHOPFER SCHLACHTET, SO IST MAN, WENN SIE ALS SOLCHES NICHT BRAUCHBAR SIND, SCHULDIG, WENN ABER WOL, NACH R. ELIÉZER EIN SÜNDOPFER SCHULDIG UND NACH R. JEHOŠUÂ FREI. Wer ist der Autor, welcher zwischen brauchbar und unbrauchbar unterscheidet? — Es ist R. Šimôn; es wird nämlich gelehrt: Einzeloï ob die Opfer [als Pesahopfer] brauchbar

102. Man wies, dass man an diesem Tag eines zu beschneiden hat.  
 103. Wo diese Pflicht bereits erfüllt ist.  
 104. Man sei nach R.M. im ersten Fall schuldig, auch wenn man beide am Šabbath beschnitten hat, u. zwar aus dem Grund, weil man nachher nicht mehr versaut ist.  
 105. Wenn man andere Opfer als Pesahopfer schlachtet, falls sie als solche brauchbar sind.

102. Wo diese Pflicht bereits erfüllt ist.  
 103. Man sei nach R.M. im ersten Fall schuldig, auch wenn man beide am Šabbath beschnitten hat, u. zwar aus dem Grund, weil man nachher nicht mehr versaut ist.  
 104. Wenn man andere Opfer als Pesahopfer schlachtet, falls sie als solche brauchbar sind.

sind oder nicht, ebenso wenn man es als Gemeindeopfer schlachtet, ist man frei — Worte R. Meír; R. Šimôn sagte: R. Eliézer und R. Jehošuá stimmen überein, dass man wegen unbrauchbarer schuldig sei, sie streiten nur über brauchbare, nach R. Eliézer ist man ein Sündopfer schuldig und nach R. Jehošuá frei. R. Bebaj sagte im Namen R. Eleázars: Nach R. Meír ist man frei, selbst wenn man ein als Friedensopfer bestimmtes Kalb<sup>106</sup> als Pesahopfer geschlachtet hat. R. Zera sprach zu R. Bebaj: R. Joḥanan sagte ja, dass R. Meír bezüglich gebrechenbehafteter zugebe<sup>107</sup>? Dieser erwiderte: Wegen gebrechenbehafteter ist man nicht zerstreut<sup>108</sup>, wol aber wegen jener.

Raba fragte R. Naḥman: Wie ist es nach R. Meír, wenn man Profanes als Pesahopfer schlachtet? Dieser erwiderte: Nach R. Meír ist man frei, auch wenn man Profanes als Pesahopfer schlachtet. — Aber R. Joḥanan sagte ja, dass R. Meír bezüglich gebrechenbehafteter zugebe<sup>109</sup>? — Bei gebrechenbehafteten kann keine Verwechslung vorkommen, bei jenen aber wol. — Kommt es denn R. Meír auf die Verwechslung oder Nichtverwechslung an, R. Bebaj sagte ja im Namen R. Eleázars, man sei nach R. Meír frei, auch wenn man ein als Friedensopfer bestimmtes Kalb als Pesahopfer geschlachtet hat, demnach hängt es ja nach R. Meír davon ab, ob man zerstreut ist!? Dieser erwiderte: Wenn man zerstreut ist, selbst wenn eine Verwechslung ausgeschlossen ist, wenn eine Verwechslung vorkommen kann, selbst wenn man nicht zerstreut ist, während bei gebrechenbehafteten weder Verwechslung noch Zerstreung zu berücksichtigen ist.

R. Zera und R. Šemuél b. Jiḥḥaq sassen an der Pforte des R. Šemuél b. Jiḥḥaq und sagten: R. Šimôn b. Laqiš lehrte, dass man, wenn man, einen Bratspiess mit zurückgebliebenem [Fleisch] mit einem Bratspiess mit gebratenem [Fleisch] verwechselt, und es gegessen hat, schuldig sei. R. Joḥanan lehrte, dass man, wenn man seiner menstruierenden Frau beiwohnt schuldig sei, wenn aber seiner menstruierenden Schwägerin<sup>109</sup>, man frei sei. Manche sagen in jenem Fall<sup>110</sup> sei man um so mehr schuldig, da man kein Gebot ausgeübt hat; manche sagen, in jenem Fall sei

השוהט לשם אימורי ציבור פטור דברי רבי מאיר אמר רבי שמעון לא נחלקו רבי אליעזר ורבי יהושע על שאינן ראויין שהיוב על מה נחלקו על הראויין שרבי אליעזר מחייב הטאת ורבי יהושע פוטר אמר רב ביבי אמר רבי אלעזר פוטר היה רבי מאיר אפילו עגל של זבחי שלמים ששחטו לשום הפסח אמר ליה רבי זירא לרב ביבי והאמר רבי יוחנן מודה היה רבי מאיר בבעלי מומין אמר ליה <sup>100</sup> בבעלי מומין לא טריד בהו זתאי טריד ביה: בעא מיניה רבא מרב נחמן חולין לשום פסח מאי אמר רבי מאיר אמר ליה פוטר היה רבי מאיר אפילו חולין לשום פסח והאמר רבי יוחנן מודה היה רבי מאיר בבעלי מומין לא מיחלפי הני מיחלפי וטעמא דרבי מאיר משום איחלופי ולא איחלופי והאמר רב ביבי אמר רבי אלעזר פוטר היה רבי מאיר אפילו עגל של זבחי שלמים ששחטו לשום הפסח אלמא טעמא דרבי מאיר משום דטריד אמר ליה טריד אף על גב דלא מחלק אף על גב דלא טריד לאפוקי בעלי מומין דלא איחלופי מחלק ולא מטריד טריד: יתיב רבי זירא ורבי שמואל בר רב יצחק אקילעא דרבי שמואל בר רב יצחק ויתבי וקא אמרו אמר רבי שמעון בן לקיש נתחלק לו שפוד של נותר בשפוד של צלי ואכלו חייב ורבי יוחנן אמר אשתו נידה בעל חייב ובמתו נידה בעל פטור איכא דאמרו כל שכן בההוא דמחייב דלא עשה מצוה אית דאמרו בההוא פטור מאי

100 — M 1 — B — M 100  
 M 4 + א ל — M 5 + הוא — M 6 אטרודי  
 M 7 דבי ר — P 8 ותיב — M 9 ואיכא.

106. Ein solches ist als Pesahopfer unbrauchbar und ein Irrtum selbstredend ausgeschlossen.

107. Dass man schuldig sei, wahrscheinl., weil bei solchen ein Irrtum ausgeschlossen ist

108.

Man dachte niemals daran, diese darzubringen.

109. Deren Mann kinderlos starb; die man

nach mosaischem Gesetz heiraten muss; cf. Dt. 25,5 ff.

110. Wenn man zurückgebliebenes

Fleisch gegessen hat, nach RJ.

טעמא התם הוא דהוה ליה לשיילי אבל הכא דלא  
 הוה ליה לשיילי לא ורבי ויהן מאי שנא ובמתי  
 דקא עביד מצוה אשתו נמי קא עביד מצוה באשתו  
 מעוברת והא אכא שמחת עונה שלא בשעת עונתה  
 והאמר רבא הייב אדם לשמח באשתו בדבר מצוה  
 כמוך לזכותה<sup>10</sup> אי הכי אפילו ובמתו נמי ובמתו ביו  
 מינה אשתו לא ביו מינה רבי ויהן כמאן אילימא  
 רבי יוסי דתנן רבי יוסי אומר יום טוב הראשון  
 של חג שחל להיות בשבת ושבת והוציא את הלולב  
 לרשות הרבים פטור מפני שהוציא ברשות דילמא  
 שאני התם דזמנו כהול ואלא רבי יהושע דזבחים  
 דילמא התם נמי זמנו כהול ואלא רבי יהושע  
 דתנוקות התם נמי זמנו כהול ואלא רבי יהושע  
 דתרומה דתנן היה אוכל בתרומה ונידע שהוא בן  
 גרושה<sup>15</sup> או בן הלויזה רבי אליעזר מהייב קין הימש  
 רבי יהושע פומר דילמא כדרב ביבי בר אבוי דאמר  
 רבי ביבי בר אבוי בתרומה בערב הפסח דזמנה  
 כהול אי נמי שאני תרומה דאיקרו עבודה ועבודה  
 רחמנא אפשר דתנן היה עימד ומקריב ונידע שהוא  
 בן גרושה<sup>20</sup> או בן הלויזה כל הקרבנות כולן שהקריב  
 על גבי המזבח פסולין ורבי יהושע מכשר ואמרין  
 מאי טעמא דרבי יהושע דכתוב כרך ה' חילו ופיעל

Suk. 41b

Ter. vi. 1  
Lab. 34a

Mak. 11b

Dt. 33. 11  
Q. 6. 60b

man frei, weil man in diesem Fall fragen sollte, in jenem Fall aber nicht. - Nach R. Johanan ist man wegen seiner Schwägerin wol deswegen frei, weil man ein Gebot ausgeübt hat, auch bei seiner Frau hat man ja ein Gebot ausgeübt!? - Wenn sie schwanger ist". - Man muss sie ja zur festgesetzten Zeit erfreuen!? - Nicht zur festgesetzten Zeit. - Aber Raba sagte ja, man müsse seine Frau durch die Ausübung der Pflicht erfreuen!? - Nahe ihrer Periode. - Demnach sollte dies auch von seiner Schwägerin gelten!? - Vor seiner Schwägerin schämt man sich<sup>10</sup>, vor seiner Frau nicht. - Wessen Ansicht vertritt R. Johanan, wollte man sagen, die des R. Jose, wie gelehrt wird, R. Jose sagte, dass man, wenn der erste Festtag auf einen Sabbath fällt und man vergessentlich die Festpalme nach öffentlichem Gebiet hinausgetragen hat, frei sei, weil man sie mit Berechtigung hinausgetragen hat, so kann es ja hierbei anders sein, weil die Zeit drängt; wollte man sagen, die des R. Jehošuâ bei den Opfern<sup>15</sup>, so hat man es

die des R. Jehošuâ bei den [zu beschneidenden] Kindern<sup>16</sup>, so hat man es ja auch hierbei eilig; wollte man sagen, die des R. Jehošuâ bei der Lehre von der Hebe, denn es wird gelehrt, dass wenn [ein Priester] während er Hebe isst, erfährt, er sei der Sohn einer Geschiedenen oder einer Haluḡah, er nach R. Eliēzer zum Ersatz des Grundwerts und des Fünftels, und nach R. Jehošuâ frei sei, so kann es ja nach der Erklärung des R. Bebaj b. Abajje handeln, denn R. Bebaj b. Abajje sagte, es handle, wenn er die Hebe am Vorabend des Pesahfestes isst, wo die Zeit ebenfalls drängt, oder ist es bei der Hebe anders, da [der Genuss derselben] als Tempeldienst betrachtet wird und der Allbarmherzige den Dienst als gültig erklärt hat, denn es wird gelehrt, dass, wenn [ein Priester] während er den Dienst verrichtet, erfährt, er sei der Sohn einer Geschiedenen oder einer Haluḡah, alle Opfer, die er auf dem Altar dargebracht hat, unbrauchbar und nach R. Jehošuâ brauchbar sind, und wir erklärten, der Grund R. Jehošuâs sei, weil es heisst: "Segne, o Herr, seinen Wohlstand und lass die gesellen die

M 10 בשאשתו M 11 - את M 12 אבני ליה לשיילי  
 יבמי M 13 שהוציא M 14 וכן M 15 - ע ג הלויזה  
 M 16 אליעזר או כל קרב שהק.

111. So ist die Begattung kein Gebot. 112. Für die Pflicht der Begattung ist eine bestimmte Frist festgesetzt, die III teilen von seinem Beruf abhängt, cf. Kap. 61b. 113. Auch nicht zur festgesetzten Zeit, wenn man merkt, dass es der Wunsch der Frau ist. 114. Sie zu fragen, ob sie voll sei. - Statt 192 haben manche HSS., auch Vercelli 53. 12 nicht 192 vom 191-arah 92 od. 92 vom 191-arah, od. 92 vom 191-arah. 115. Cf. S. 576 Z. 21 ff. 116. Cf. S. 578 Z. 6 ff. 117. Eine kinderlose Witwe, die zu heiraten ist. S. 109 ff. Schwager sein wogart, cf. Ed. III S. 761 N. 141. Ein solcher Priester wird in die Priesterschaft nicht aufgenommen. 118. III. 70, 11.



*Thun seiner Hände!*? -- Wo wird der [Genuss von] Hebe als Tempeldienst betrachtet? -- Es wird gelehrt: Eines Abends kam R. Triphon nicht ins Lehrhaus. Am folgenden Morgen traf ihn R. Gamaliél und fragte ihn, weshalb er vergangenen Abend nicht ins Lehrhaus gekommen sei. Dieser erwiderte: Ich verrichtete den Tempeldienst. Jener entgegnete: Deine Worte sind rätselhaft, giebt es denn einen Tempeldienst in der Jetztzeit!? Dieser erwiderte: Es heisst:<sup>119</sup> *Als einen geschenkwaise verliehenen Dienst übergebe ich euch das Priestertum, der Fremde aber, der herantritt, soll mit dem Tod bestraft werden;* der Genuss der Hebe innerhalb des Pflichtgebiets gleicht also dem Tempeldienst.

HAT MAN ES FÜR SOLCHE, DIE DAVON NICHT ESSEN, GESCHLACHTET. Selbstredend, wenn es da<sup>120</sup> unbrauchbar ist, ist man hierbei schuldig!? Da er im Schlussatz lehren will, man sei frei, lehrt er im Anfangsatz, man sei schuldig. -- Auch dies ist ja selbstredend!? -- Vielmehr, da er [von dem Fall,] wenn man es am Šabbath zu anderem Zweck schlachtet, lehrt, so lehrt er auch [von dem Fall,] wenn für solche, die davon nicht essen. -- Wozu ist dies selbst nötig!? -- Er will den Streit, zwischen R. Eliézer und R. Jehošná lehren.

R. Hona b. Henana sprach zu seinem Sohn: Wenn du zu R. Zeriqa kommst, so frage folgendes: Wieso ist man nach demjenigen, welcher sagt, man sei wegen einer beschädigenden Verwundung frei<sup>121</sup>, schuldig, wenn man es für solche, die davon nicht essen können, schlachtet, welche verbessernde Thätigkeit hat man denn dadurch ausgeübt!? -- Die Verbesserung besteht darin, dass sie<sup>122</sup>, wenn sie auf [dem Altar] sind, nicht mehr entfernt werden. -- Wieso ist man schuldig, wenn es sich als gebrechenhaftet herausstellt, welche verbessernde Thätigkeit hat man denn ausgeübt!? -- Die Verbesserung besteht darin, dass es, wenn es ein Blendhäutchen auf dem Auge hat, nach R. Âqiba, wenn sie schon auf [dem Altar] sind, nicht mehr entfernt werden. -- Wenn es sich nach dem Schlachten herausstellt, dass es eine heimliche es rituell ungeniessbar machende Verletzung hat, so ist man frei, demnach ist man schuldig, wenn sie eine augenscheinliche ist, welche verbessernde Thätigkeit hat man denn ausgeübt!? -- Die Verbesserung besteht darin, dass es kein Aas<sup>123</sup> mehr werden kann. Rabina wandte ein: Wenn jemand am Šabbath ausserhalb [des Tempelhofes] ein Sündopfer einem Götzen

ידיו תרצה ותרומה חיבא איקרי עבודה דתניא מעשה ברבי טרפון שלא בא אמש לבית המדרש לשחרות מצאו רבן גמליאל אמר לו מפני מה לא באת אמש לבית המדרש אמר לו עבודה עבדתי אמר לו כל דברך אינן אלא דברי תימה וכי עבודה בזמן הזה מנין אמר לו הרי הוא אומר עבודת מתנה אתן את בהנתכם והור הקרב יזמת עשו אכילת תרומה בגבולין בעבודת בית המקדש: שחטו שלא לאוכליו: פשיטא כיון דהתם פסול הכא חיוב משום דתנא סיפא פטור תנא רישא חיוב והא נמי פשיטא משום דהתם כשר הכא פטור אלא אידי דתנא שחטו שלא לשמו בשבת תנא נמי שלא לאוכליו והיא נופא למה לי משום דקבעי לאיפלוגי רבי אליעזר ורבי יהושע: אמר ליה רב הונא בר חיננא לבריה כי אולת לקמיה דרבי זריקא בעי מיניה לדברי האומר מקלקל בחבורה פטור שחטו שלא לאוכליו חיוב מה תיקן תיקן אם עלו לא ירדו שחטו ונמצא בעל מום חיוב מה תיקן תיקן בחוקין שבקין ואליבא דרבי עקיבא דאמר אם עלו לא ירדו שחטו ונמצא טריפה כסתור פטור הא בגלוי חיוב מה תיקן תיקן להוציא מידי נבילה מתקוף לה רבינא הא דתניא השוחט חטאת בשבת בהין לעבודה וזה חיוב עליה שלש

Fol. 73 Nm. 18, 7

Hol. 40a

M 17	אפי' חולין שבו פועל ידיו תרצה	M 18	-- רבי
M 19	-- בית	M 20	דקבעי למיתנא
M 21	+	M 21	+
M 22	מנין	M 23	+ רישא
M 22	כיון	M 24	אבהו
M 25	להוציא	M 26	+ אלא
M 27	-		

עליה.

119. Num. 18, 7. 120. Cf. S. 537 Z. 4 ff. 121. Cf. Bd. I S. 508 Z. 26 ff. 122. Die Opterteile; sie werden dennoch dargebracht. 123. Ein solches ist nicht nur zum Essen verboten, sondern auch verunreinigend.

הטאות מה תיקן אמר רב עזרא שמוציאו מידי אבר  
 מן החי: שחטו ונדע וכו': אמר רב הונא אמר רב  
 אשם שניתק לרעייה ושחטו סתם כשר לעולה  
 אלמא קסבר לא בני עקרה אי הכי כי לא ניתק  
 נמי גזירה לאהר כפרה אטו לפני כפרה ומנא תימרא  
 דתנן אשם שמתו בעליו או שנתכפרו בעליו ירעה  
 עד שיסתאב וימכר ויפלו דמיו לגדבה רבי אליעזר  
 אומר ימות רבי יהושע אומר ימכר ויביא בדמיו  
 עולה בדמיו אין אבל גופו לא דגזיר לאהר כפרה  
 אטו לפני כפרה שמע מינה איתוביה רב הסדא  
 לרב הונא שחטו ונדע שמשכו בעלים את ידם וכו'  
 ותני עלה בהולכי הא גזונא ישראל מיד אי אמרת  
 בשלמא בני עקרה הא פסה הוא וכיון דלית ליה  
 בעלים הוה ליה פסולו כגופו אמטו להכי ישראל מיד  
 אלא אי אמרת לא בני עקרה מרישא הוה ליה  
 שלמים פסולו משום מאי משום דבר אהר דקא  
 שחיט ליה אהר תמיד של בין הערבים ותעובר  
 צורתו דהתניא זה הכלל כל שפסולו כגופו ישראל

Naz. 25b  
 Zeb. 5b  
 112a 115b  
 Men. 4a  
 Tem. 18a  
 Seb. 12a  
 Tem. 20b  
 Col. b  
 Pes. 34b  
 82b  
 tPes. 6

M 28 תיקן להוציאו PM 29 דתניא M 30 בהוא  
 גופה M 31 דגזיר... לפני כפרה M 32 — כה ג  
 M 33 — האי... בגופו M 34 אממול הכי M 35 —  
 מרישא ה ל שלם M 36 מחמת מאי הוי ששחטו אהר  
 תשבה ע פסולו מחמת ד א הוא ופסולו מחמת ד א עיבור צורה  
 בני דהתניא כל B 37 עיבור צורה בני דתניא.

opfert, so ist er dessentwegen drei Sündopfer schuldig; welche verbessernde Thätigkeit hat er denn ausgeübt<sup>124</sup>? R. Avira erwiderte: Von diesem kann nicht mehr ein von einem lebenden Tier abgelöstes Glied<sup>125</sup> entnommen werden.

HAT ES SICH NACH DEM SCHLACHTEN HERAUSGESTELLT & R. Hona sagte im Namen Rabhs: Wenn man ein zum Weiden<sup>126</sup> bestimmtes Schuldopfer ohne nähere Bestimmung geschlachtet hat, so ist es als Brandopfer brauchbar. — Er ist also der Ansicht, eine Aufhebung der Bestimmung sei nicht erforderlich, demnach sollte es auch von dem Fall gelten, wenn es nicht zum Weiden bestimmt wurde!<sup>127</sup> — Dies wurde nach der Sühne [des Eigentümers] verboten, weil man es auch vor der Sühne thun könnte. — Woher entnimmst du dies? — Es wird gelehrt: Wenn die Eigentümer eines Schuldopfers gestorben sind, oder sie [durch Ersatz] Sühne erhalten haben, so lasse man es weiden, bis es ein Gebrechen bekommt, alsdann

werde es verkauft und der Erlös als Tempelspende verwendet; R. Eliézer sagt, man lasse es verenden; R. Jehošuâ sagt, man verkaufe es und bringe für den Ertrag ein Brandopfer dar; also nur für den Ertrag, es selbst darf aber nicht als solches dargebracht werden, dies ist nämlich nach der Sühne verboten, weil man es auch vor der Sühne thun könnte. Schliesse hieraus. R. Hisda wandte gegen R. Hona ein: Hat es sich nach dem Schlachten herausgestellt, dass sich die Eigentümer davon zurückgezogen haben & hierzu wird gelehrt, dass es am Wochentag in einem solchen Fall sofort verbrannt werden müsse. Einleuchtend ist dies nun, wenn du sagst, die Bestimmung müsse aufgehoben werden: dieses ist ein Pesahopfer, und da es keine Eigenthümer hat, so haftet die Unbrauchbarkeit an ihm selbst, daher muss es sofort verbrannt werden; wenn du aber sagst, die Bestimmung brauche nicht aufgehoben zu werden, so gilt es ja als Friedensopfer, wonach die Unbrauchbarkeit von einem anderen Umstand abhängt — es wurde nach dem beständigen Abendopfer<sup>128</sup> dargebracht — demnach müsste man ja zuerst das Fleisch das Aussehen verlieren lassen, denn es wird gelehrt, die Regel hierbei sei, dass wenn

124. Das einem Götzen Gespendete ist ebenfalls verunreinigend. 125. Das sogar einem Nichtjuden verboten ist, somit ist die Tötung des Thiers eine verbessernde Thätigkeit, obgleich es zum Genuss verboten und auch verunreinigend ist. 126. Wenn ein als Schuldopfer bestimmtes Tier durch den Tod des Eigentümers oder durch Ersatz (wenn es abhandeln gekommen war) als solches nicht mehr dargebracht werden kann, so wird es für die Weide bestimmt, dh. man lässt es solange weiden, bis es ein Gebrechen bekommt, alsdann kann es ausgelöst u. der Erlös als Tempelspende verwendet werden. 127. Was vom Pesahopfer zurückbleibt, gilt als Friedensopfer. 128. Welches als letztes Opfer dargebracht werden muss; cf. S. 532 Z. 14 ff.

die Unbrauchbarkeit am Objekt selbst haftet, es sofort verbrannt werde, und wenn am Blut oder an den Eigentümern, man es zuerst das Aussehen verlieren lasse und erst nachher ins Krematorium bringe! — Vielmehr, man sage nicht, es sei als Brandopfer brauchbar, wenn man es ohne Bestimmung geschlachtet hat, sondern, es sei brauchbar, wenn man es als Brandopfer geschlachtet hat; demnach muss die Bestimmung aufgehoben werden. Wie ist es aber nach R. Hija b. Gamda zu erklären, welcher sagte, das ganze Kollegium habe übereinstimmend erklärt, es handle, wenn die Eigentümer an einer Leiche unrein geworden waren und für den zweiten Pesah zurückgesetzt wurden, also nur in diesem Fall ist die Aufhebung der Bestimmung erforderlich, sonst aber nicht! — Vielmehr, erklärte R. Hona, der Sohn R. Jehošuâs, hier handelt es, wenn man es vormittags [als Pesahopfer] abgesondert hat und die Eigentümer nachmittags<sup>129</sup> gestorben sind; es war also brauchbar und wurde nachher zurückgesetzt, und das, was brauchbar war und zurückgesetzt wurde, kann nicht wiederum brauchbar werden. — Diese Begründung soll ja nach Rabh gelten, und Rabh ist ja der Ansicht, dass Lebendiges nicht zurückgesetzt werden könne! — Vielmehr, erklärte R. Papa, hier<sup>130</sup> ist die Ansicht R. Eliêzers vertreten, welcher sagt, andere [Opfer], die man als Pesahopfer schlachtet, seien unbrauchbar, somit haftet die Unbrauchbarkeit am Opfer selbst. — Nach R. Eliêzer sollte man deswegen [am Šabbath] auch ein Sündopfer schuldig sein, da ja R. Eliêzer nicht der Ansicht ist, man sei wegen des Irrrens bei der Ausübung eines Gebots frei! — Vielmehr, R. Joseph, der Sohn R. Sala des Frommen, erklärte es vor R. Papa: hier ist die Ansicht des Joseph b. Honaj vertreten, denn es wird gelehrt, Joseph b. Honaj sagte, [andere Opfer,] die als Pesahopfer oder als Sündopfer geschlachtet werden, seien unbrauchbar, demnach haftet die Unbrauchbarkeit am Opfer selbst und muss es sofort verbrannt werden, und dieser ist der Ansicht R. Jehošuâs, dass man<sup>131</sup> frei sei. R. Aši erklärte: Rabh ist der Ansicht R. Jišmâéls, des Sohn des R. Joḥanan b. Beroqa; es wird nämlich gelehrt: R. Jišmâél, der Sohn des R. Joḥanan b. Beroqa, sagte: Hatte man am Tag Zeit genug, um zu erfahren, ob die Eigentümer sich davon zurückgezogen haben, gestorben oder unrein geworden sind, so ist man schuldig, auch muss man es dann

מיד בדם ובעלים תעובר צורתו ויוצא לבית השריפה  
אלא לא תימא שחטו<sup>38</sup> סתם כשר לשום עולה אלא  
אימא שחטו לשום עולה כשר אלמא<sup>39</sup> בעי עקירה  
ולרבי הייא בר גמדא דאמר נזרקה מפי הכורה  
ואמרי כגון שהיו בעלים טמאי מתים ונדחין לפסח  
שני האי הוא דבעי עקירה הא<sup>40</sup> בעלמא לא בעי  
עקירה מאי איכא למימר<sup>41</sup> אלא אמר רב הונא בריה  
דרב יהושע הכא במאי עסקינן כגון שהפרישו קודם  
הצות ומתו בעלים אחר הצות דהוה ליה נראה  
ונדחה וכל הנראה ונדחה שוב אינו חוזר ונראה  
מידו הוא טעמא אלא לרב הא אמר רב בעלי חיים  
אינם נידחים אלא אמר רב פפא הא מני רבי אליעזר  
היא דאמר<sup>42</sup> וכן השוחט אחרים לשם פסח<sup>43</sup> פסול  
דהוה ליה פסולו כגופו ואי רבי אליעזר היא הטאת  
נמי מחייב דהא לית ליה לרבי אליעזר טועה בדבר  
מצוה פטור<sup>44</sup> אלא תרגמא רב יוסף בריה דרב סלא  
הסידא קמיה דרב פפא הא מני רב יוסף בן הונאי  
היא דתנן יוסף בן הונאי אומר הנשחטים לשם פסח  
ולשם הטאת פסולים<sup>45</sup> אלמא פסולו כגופו הוא ומיטום  
הכי ישרף מיד ובפטורי סבר לה כרבי יהושע רב  
אשי אמר רב דאמר<sup>46</sup> כרבי ישמעאל בנו של רבי  
יוהנן בן ברוקה דתניא רבי ישמעאל בנו של רבי  
יוהנן בן ברוקה אומר אם יש שעות ביום לידע  
אם משכו בעלים את ידיהם או שמתו או שנטמאו  
הייב ותעובר צורתו ויוצא לבית השרפה מאי<sup>47</sup>

Pes. 64a

Pes. 98a  
Jom. 64a

Zeb. 2

tPes. 5

tPes. 6

M 38	כשר לעולה	M 39	+ קסבר	M 40	אהר
M 41	— אלא	M 42	— וכן השו	M 43	פסולין אי
ר א	הטאת	VM 44	— רב	M 45	— אלמא...מיד
M 46	כי האי תנא דתניא	M 47	שמשכו הכע' את ידם		
M 48	— הייב ו.				

129. Nur wenn das die Bestimmung des Pesahopfers aufhebende Ereignis vor Mittag eintritt, erhält es die Eigenschaft eines Friedensopfers. 130. Cf. S. 582 Z. 11. 131. Wegen des Irrrens bei der Ausübung eines Gebots.

Pes. 34b  
 82b  
 Men. 50b  
 Pes. 64a  
 Hol. 30a

טעמא לאו משום דלא בני עקרה ממאי דילמא  
 משום דסבר לה כתנא דבי רבה בר אבוח דאמר  
 אפילו פיגול נמי בני עיבור צורה דיליק עון עון  
 מותר דאי לא תימא הכי נטמאו בעלים מאי איכא  
 למימר הא ודאי בני עקרה דאמר רבי הוויא בר  
 נמדא נזרקה מפי הכורה כגון שהיו בעלים טמאי  
 מת ונדהו לפסח שני אלא מהוורתא כדשני מעיקרא  
 יוסף בן הונאי היא:

M 49 דקסבר לא || M 50 דקסבר כרבה || M 51 טעון  
 צורה דאי M 52 מי איכא למי דלא בני עקרה והאריח  
 M 53 -- ואמר M 54 כדשני.

das Aussehen verlieren lassen und ins Krematorium bringen. Wahrscheinlich deswegen, weil die Bestimmung nicht aufgehoben zu werden braucht<sup>132</sup>. Wieso, vielleicht aus dem Grund, weil er der Ansicht des Tanna der Schule des Rabba b. Abuha ist, welcher sagte, dass man selbst Verdorbenes<sup>33</sup> [vor dem Verbrennen] das Aussehen verlieren lassen müsse, was er aus dem Wort *Sünde*, das auch beim Uebriggebliebenen<sup>33</sup> gebraucht wird, folgert. Wie willst du denn, wenn du dies nicht anerkennen wolltest, den Fall, wenn die Eigentümer unrein geworden sind, erklären, hierbei ist ja selbstredend die Aufhebung der Bestimmung nötig, denn R. Hija b. Gamda sagte, das Kollegium habe übereinstimmend erklärt, es handle, wenn die Eigentümer an einer Leiche unrein geworden waren und für den zweiten Pesah zurückgesetzt wurden!? Am richtigsten ist vielmehr die vorherige Erklärung, hier sei die Ansicht des Joseph b. Honaj vertreten.

132. Somit ist es ein unbrauchbares Friedensopfer, da es nach dem Abendopfer geschlachtet wurde, und zwar haftet die Unbrauchbarkeit am Opfer selbst.

123. Cf. Lev. 7,18.

## SIEBENTER ABSCHNITT

**W**IE WIRD DAS PESAHLAMM GEBRATEN? — MAN HOLT EINEN SPIESS AUS GRANATAPFELHOLZ UND STECKT IHN IN DAS MAUL BIS DURCH DEN AFTER. MAN LEGE DIE UNTERSCHENKEL UND DAS EINGEWEIDE HINEIN — WORTE R. JOSE DES GALILÄERS; R. ÂQIBA SAGTE, DIES SEI JA EINE ART KOCHEN<sup>1</sup>, VIELMEHR HÄNGE MAN SIE VON AUSSEN AN. MAN DARF DAS PESAHLAMM WEDER AN EINEM [EISERNEN] SPIESS NOCH AUF EINEM ROST BRATEN. R. ÇADOQ ERZÄHLTE: EINST SPRACH R. GAMALIÉL ZU SEINEM DIENER TABI: GEH, BRATE UNS DAS PESAHLAMM AUF DEM ROST.

GEMARA Sollte man doch einen aus Metall verwenden!? — Wenn ein Teil eines solchen erhitzt wird, so wird der ganze erhitzt, somit würde es durch den Spiess gebraten werden, während der Allbarmherzige sagt: *am Feuer gebraten*, nicht aber durch einen anderen Gegenstand. — Sollte man einen aus Dattelpalmenholz verwenden!?

Ein solcher hat Zellen und schwitzt Wasser aus, somit würde es Gekochtem gleichen. — Sollte man doch einen aus Feigenholz verwenden!? Ein solcher ist markig und schwitzt Wasser aus, somit würde es Gekochtem gleichen. — Sollte man einen aus Eichenholz, aus Johannisbrotholz oder aus Sykomorenholz verwenden!? — Solche haben Knoten und schwitzen Wasser aus<sup>3</sup>. Einer aus Granatapfelholz hat ja ebenfalls Knoten!? — Dessen Knoten sind glatt; wenn du aber willst, sage ich: [man verwende] einen einjährigen Zweig, der keine Knoten hat. — Er hat ja aber Enden<sup>4</sup>!? — Die Enden ragen hinaus. — Unsere Mišnah vertritt also nicht die Ansicht R. Jehudas, denn es wird gelehrt: R. Jehuda sagte, wie ein Holzspiess nicht verbrannt wird, so erhitze

Fol. 74

יִצַד צֹלֵן אֶת הַפֶּסַח מִבּוֹאֵן שֶׁפֹּדֵר שֶׁל רִמּוֹן<sup>1</sup> תּוֹחֲבוּ מִתּוֹךְ פִּי עַד בֵּית נִקְוֵתוֹ וְיִטְרֹן אֶת כַּרְעֵיו וְאֵת בְּנֵי מַעֲיוֹ לְתוֹכוֹ דְּבָרֵי רַבִּי יוֹסֵי הַגַּלִּילִי רַבִּי עֲקִיבָא אוֹמֵר כִּמּוֹן כּוֹשׁוֹל הוּא זֶה אֵלֶּא תוֹלֵן [ii,1] חוֹצֵה לוֹ: אֵין צֹלֵן אֶת הַפֶּסַח לֹא עַל הַשֶּׁפֶד וְלֹא עַל הָאֶסְכְּלָא אָמַר רַבִּי צְדוֹק מַעֲשֵׂה בְּרַבִּן גַּמְלִיאֵל שֶׁאָמַר לְטַבֵּי עֲבָדוֹ צֹא וְצַלֵּה לָנוּ אֶת הַפֶּסַח עַל הָאֶסְכְּלָא:

גְּמָרָא. וְנִיתִי שֶׁל מִתְכַּת אִיִּדֵי דְחָם מִקְצַתוֹ חָם כּוֹלֵו וְקַמְטוֹי מִחַמַּת הַשֶּׁפֶד וְרַחֲמֵנָא אָמַר צִלִּי<sup>2</sup> אִשׁ וְלֹא צִלִּי מִחַמַּת דְּבַר אַחַר וְנִיתִי שֶׁל דְּקָל אִיִּדֵי דְאֵית לִיה שִׁיבֵי מִפִּיק מִיָּא זְהוּ כַּמְבוֹשָׁל וְנִיתִי שֶׁל תַּאנָּה אִיִּדֵי דְמַחְלָחַל מִפִּיק מִיָּא זְהוּ לִיה כַּמְבוֹשָׁל וְנִיתִי שֶׁל אֶלֶן<sup>3</sup> שֶׁל חֲרוֹב וְשֶׁל שְׁקָמָה אִיִּדֵי דְאֵית בֵּיה קִיטְרֵי מִפִּיק מִיָּא שֶׁל רִמּוֹן נְמוֹ אֵית בֵּיה קִיטְרֵי שִׁיעֵי קִיטְרֵי וְאִיבְעִית אִימָא<sup>4</sup> בְּנַבְנָא בַר שֵׁתָא דְלִית בֵּיה קִיטְרֵי וְהָא אִיבָא בֵּיה פֶּסְקִיָּה דְמִפִּיק לְבִי פֶּסְקִיָּה לְבַר מִתְנַתֵּין דְלֹא כְרַבִּי יְהוּדָה דִּתְנִיא רַבִּי

M 1 — מִבּוֹאֵן	B 2 וְתוֹחֲבוּ לְתוֹךְ	M 3 וְנִיתֵן
M 4 מִשֶּׁפֶד	M 5 — צִלִּי	M 6 כִּיִן דְאֵית בֵּיה
M 7 וְהוּא לִיה כַּמְבֵּ	M 8 כִּיִן	M 9 מִ שֵׁתָּה
M 10 נִיתִי נַבְנָא בַר	M 11 פִּסְקֵי מִפִּסְקֵי לִיה לְבַר	

1. Das Eingeweide wird nicht direkt am Feuer, sondern durch die Hitze gebraten. 2. Ex. 12, 8.  
3. Beim Glätten werden die Holzstellen freigelegt. 4. An welchen die Holzstellen freiliegen.

יחידה אימר כשם ששפוד של עין אינו נשרף כך שפוד של מתכת אינו מרתוח אמרו לו זה הם מקצתו הם כולו זה הם מקצתו אינו הם כולו:

Ber. 29a  
Er. 29b  
tBer. 2

וכן את כרעו וכו': תניא רבי ישמעאל קרייתו תוך תוך רבי מרפון קרייתו גדי מקילס תנו רבנן אייתו גדי מקילס דאסור לאכול בלילי פסח בזמן הזה כל שצלאו כולו באחד נחתך ממנו אבר נשלק ממנו אבר אין זה גדי מקילס השתא יש לימר נחתך ממנו אבר דאני על גב דקא מטיי ליה בהדיה אמרת לא נשלק מיבעיא אבר רב ששת ששלקי במחזירי:

der Metallspieß nicht. Man entgegnete ihm: Der eine wird, wenn ein Teil desselben erhitzt wird, vollständig erhitzt, der andere wird, wenn ein Teil desselben erhitzt wird, nicht vollständig erhitzt.

MAN LEGE DIE UNTERSCHENKEL &. Es wird gelehrt: R. Jišmâél nennt es "Tuch, tuch," R. Triphon nennt es "gerüstetes Zicklein". Die Rabbanan lehrten: Was heisst gerüstetes Zicklein, das man zur Jetztzeit am Pesahabend nicht essen darf? — wenn man es vollständig brät; hat man ein Glied abgeschnitten oder gekocht, so heisst es nicht mehr gerüstet. —

Col. b  
Her. 29b  
Ker. 22d

אמרי רבה האי מיליתא שריא אמר ליה אביי והא קא בליי דמא אמר ליה כבליעה כך פולטה נימא מסייע ליה נתן את כרעו ואת בני מעו לתוכי מאי טעמא לאו משום דאמרין כבולעו כך פולטו אמרי שאני התם כיון דאיכא בית השחיטה דמחלה

15 Wenn es schon, falls man ein Glied abgeschnitten, also selbst wenn man es gebraten hat, nicht mehr gerüstet heisst, um wieviel weniger, wenn man es gekocht hat!? R. Šešeth erwiderte: Wenn man es [am Rumpf] haftend gekocht hat.

Rabba sagte: Gefüllt ist es erlaubt. Abajje sprach zu ihm: Die Füllung saugt ja Blut auf!? Dieser erwiderte: Wie sie es aufsaugt, so stösst sie es aus. Ihm wäre eine Stütze zu erbringen: Man lege die Unterschinken und das Eingeweide darin; wahrscheinlich sagen wir also, dass sie es ausstossen wie sie es aufsaugen. — Hierbei ist es anders: da es einen Schlachtschnitt hat, wo das Blut abfließt, so fließt es mit. — Ihm wäre eine Stütze zu erbringen: Das Herz schlitze man auf und lasse das Blut abfließen, hat man es nicht aufgeschlitzt, so thue man dies nach dem Kochen, sodann ist es erlaubt; wahrscheinlich sagen wir also, dass es [das Blut] ausstösst, wie es dieses aufsaugt. — Anders ist das Herz, da es glatt ist. — Dem ist ja aber nicht so, Rabin der Greis überzog ja für Rabh eine junge Taube [mit Teig]; er sprach darauf zu ihm: Wenn die Teigkruste schmackhaft ist, so gieb sie mir und ich werde sie essen!? Man erwiderte: Diese war aus feinem Mehl und daher porös. — Aber einst kam ja Raba zum Exiliarchen und man bezog für ihn eine Ente [mit Teig] und er sprach: Würde ich nicht gesehen haben, dass es klar wie Kristall ist, so würde ich davon nicht gegessen haben. Wozu brauchte es nun, wenn du sagst, es stosse das Blut aus, wie es dieses aufsaugt, klar gewesen zu sein, es sollte ja auch ohne klar zu sein, [erlaubt] sein!? Dieser war aus einfachem

12 M יאק M 13 — היה M 14 — דאסור...היה 15  
M 16 — ומותר...היה M 17 — יאק...היה  
מימייה...היה אמרת אין זה גדי מקילס נשלק ממנו אבר דא  
קמימייה...היה לא כל שכן ארש M 18 — רבא M 19  
כבולעו כך פולטו M 20 — אמרי M 21 — לא M 22  
M 23 — אמרי...היה בר P 23 — אמרי...היה  
מימייה...היה אמר ליה בר M 24 — אמרי M 25  
מימייה...היה אמר ליה בר M 26 — אמרי M 27  
מימייה...היה אמר ליה בר M 28 — אמרי M 29  
מימייה...היה אמר ליה בר B 10 — אמרי

schlitzt, so thue man dies nach dem Kochen, sodann ist es erlaubt; wahrscheinlich sagen wir also, dass es [das Blut] ausstösst, wie es dieses aufsaugt. — Anders ist das Herz, da es glatt ist. — Dem ist ja aber nicht so, Rabin der Greis überzog ja für Rabh eine junge Taube [mit Teig]; er sprach darauf zu ihm: Wenn die Teigkruste schmackhaft ist, so gieb sie mir und ich werde sie essen!? Man erwiderte: Diese war aus feinem Mehl und daher porös. — Aber einst kam ja Raba zum Exiliarchen und man bezog für ihn eine Ente [mit Teig] und er sprach: Würde ich nicht gesehen haben, dass es klar wie Kristall ist, so würde ich davon nicht gegessen haben. Wozu brauchte es nun, wenn du sagst, es stosse das Blut aus, wie es dieses aufsaugt, klar gewesen zu sein, es sollte ja auch ohne klar zu sein, [erlaubt] sein!? Dieser war aus einfachem

5. Da er dem Feuer nicht ausgesetzt ist  
6. Naturlaut des Kochens. Var. ויהי כן ויהי ו.  
ausser, dh. gefüllt. 7. Cf. S. 508 Z. 19 ff.  
überhaupt nichts auf. 8. Es ist mit einer Haut überzogen u. saugt  
9. So nach der La. des Arab. h. 10. R.H. liest רבא  
weißes Glas (Kristall); nach unserer La. רבא zu übersetzen, wie ein blanker Zuz.

Mehl und nicht porös. Daher ist es bei feinem Mehl erlaubt, einerlei ob es rot ist oder nicht, bei einfachem Mehl nur dann, wenn es klar wie Kristall ist, sonst aber verboten, und bei anderen Mehllarten ver-  
 5 verboten, wenn es rot ist, erlaubt, wenn es nicht rot ist. Die Füllung [des Bratens] ist nach der einen Ansicht verboten, selbst wenn sich die Oeffnung unten befindet, und nach der anderen Ansicht erlaubt,  
 10 selbst wenn sie sich oben befindet. Die Halakha ist, die Füllung ist erlaubt, selbst wenn sich die Oeffnung oben befindet.

Ueber Fleischstücke, Hoden<sup>11</sup> und Blutgefäße streiten R. Aḥa und Rabina. In der  
 15 ganzen Gesetzlehre ist R. Aḥa erschwerender und Rabina erleichternder Ansicht, und die Halakha ist wie Rabina, erleichternd; bei folgenden drei Dingen ist aber R. Aḥa erleichternder und Rabina erschwe-  
 20 render Ansicht, und die Halakha ist wie R. Aḥa, erleichternd. Wenn man ein rohes Stück Fleisch abschneidet und salzt, so ist es sogar zum Kochen erlaubt; brät man es am Spiess, so ist es ebenfalls erlaubt, weil das Blut abfließt; brät man es auf Kohlen, so streiten hierüber R. Aḥa und Rabina: nach dem einen ist es verboten, nach dem anderen erlaubt. Nach dem einen verboten, weil die Kohlen das Blut zurückdrängen, nach dem anderen erlaubt, weil sie es aufsaugen. Die Halakha ist: sie saugen es auf. Dasselbe gilt auch von den Hoden in der Haut: wenn man sie abschneidet und salzt, so sind sie auch zum Kochen erlaubt; brät man sie am Spiess, so sind sie ebenfalls erlaubt, weil [das Blut] abfließt; brät man sie auf Kohlen, so streiten hierüber R. Aḥa und Rabina: nach dem einen sind sie verboten, nach dem anderen erlaubt. Nach dem einen verboten, weil [die Kohlen das Blut] zurückstossen, nach dem anderen erlaubt, weil sie es aufsaugen. Dasselbe gilt auch von den Blutgefäßen: wenn man sie abschneidet und salzt, so sind sie auch zum Kochen erlaubt; brät man sie am Spiess mit dem Schlachtschnitt nach unten, so sind sie ebenfalls erlaubt, weil [das Blut] abfließt; brät man sie auf Kohlen, so streiten hierüber R. Aḥa und Rabina: nach dem einen sind sie verboten, nach dem anderen erlaubt. Nach dem einen verboten, weil [die Kohlen das Blut] zurückdrängen, nach dem anderen erlaubt, weil sie es aufsaugen. Die Halakha ist: sie saugen es auf.

Wenn das gebratene Fleisch rot ist, so ist der Essig<sup>12</sup> verboten, wenn es aber

דסמידא בין אסמיק בין לא אסמיק שריא דחזרתא  
 אי זוג כזוזא<sup>30</sup> חזרא שריא אי לא אסיר דשאר  
 קמחים אסמיק אסיר לא אסמיק שרי האי מוליתא  
 מאן דאסר אפילו פומא לתחת ומאן דשרי אפילו  
 פומא לעיל והילכתא מוליתא שרי אפילו פומא  
 לעיל: <sup>Ho. 93b</sup> אומצא ביצי<sup>31</sup> ומזרקין פליגי בה רב אחא  
 ורבינא בכל התורה<sup>32</sup> כולה רב אחא לחומרא ורבינא  
 לקולא והילכתא כרבינא לקולא לבר מהני תלת דרב  
 אחא לקולא ורבינא לחומרא והילכתא כרב אחא  
 לקולא האי אומצא דאסמיק התכיה ומלחיה אפילו  
 לקדרה<sup>33</sup> שרי שפדיה בשפודא שרי מידב דייב אחתיה  
<sup>14</sup> אנומרי פליגי בה רב אחא ורבינא חד<sup>35</sup> אסר וחד  
 שרי מאן דאסר מצמת צמת ומאן דשרי<sup>36</sup> מישב  
 שייבי והילכתא<sup>37</sup> מישב שייבי וכן ביצי<sup>38</sup> בקרמיהו  
<sup>15</sup> התכניהו ומלחניהו אפילו לקדרה שריין<sup>39</sup> התכניהו  
 ותליניהו בשפודא שריין מידב דייב אחתניהו אנומרי  
 פליגי ביה רב אחא ורבינא חד אסר וחד שרי מאן  
 דאסר מצמת צמת<sup>40</sup> מאן דשרי<sup>41</sup> מישב שייב וכן  
<sup>16</sup> מזרקין<sup>42</sup> התכיה ומלחיה אפילו לקדרה שרי תלייה  
 בשפודא בית השחיטה לתתאי שרי מידב דאיב  
 אחתיה אנומרי פליגי רב אחא ורבינא חד אסר  
 וחד שרי מאן דאסר מצמת צמת ומאן דשרי<sup>43</sup> מישב  
 שאיב והילכתא<sup>44</sup> מישב שאיב: האי אומצא דאסמיק  
<sup>17</sup> חלייה אסיר לא אסמיק<sup>45</sup> חלייה שרי רבינא אמר

M 30 חזרתא אין אי לא לא P 31 ומזרקין מזורין M 32  
 -- כולה M 33 שפוד דמו שפ בשפ מידב דאיב דמא  
 אסרוה אנומרי P 34 אנומריה M 35 אמר גומרי מצמת  
 צמתו ליה וחד אמר גומ מישב שייבי ליה והלכ גומרי מישב  
 B 36 מישב שאיב B 37 -- בקרמיהו M 38 -- התכ...  
 שייב B 39 -- התכניהו ו B 40 -- ו M 41 --  
 התכ...האי M 42 -- הוא שרי ו P 43 -- הוא ו

<sup>11</sup> Nicht wie LEVY (VII B. ij 68) irrthümlich erklärt: Eier, die man in geschlachtetem Geflügel  
 steckt. <sup>12</sup> In den das auf Kohlen gebratene Fleisch gelegt wird, damit er das Blut abziehe.

אפילו לא אסמיק נמי חלויה אסיר אי אפשר דלית  
 בה שורייקי דמא אמר ליה<sup>49</sup> מר בר אממר לרב  
 אשי אבא מנמך ליה נמועי<sup>47</sup> איבא דאמרי רב אשי  
 נופיה מנמך ליה נמועי אמר ליה מר בר אממר  
 לרב אשי אבא האי הלא דהליט ביה חדא זימנא  
 תי לא תאני חליט ביה מאי שנא מחלא מתמחא  
 דהלוטין ביה התם איתיה לקיחא דפירא בעיניה  
 הכא ליתיה לקיחא דפירא בעיניה: אן צילק את  
 הפסה וכי: מעשה לסתור הסורי מיהסרא והכי  
 קרני<sup>50</sup> ואם אסכלא מנוקבת מותר ואמר רבי צדוק  
 מעשה ברבן גמלאל שאמר לטבי עבדו צא ועלה  
 לני את הפסה על האסכלא מנוקבת: בעא מיניה  
 רב הונא בר אבדי מרב אדא בר אחבה תנור  
 שהסיק בקלופי עולה גרפי ואפה בו את הפת  
 לדברי האומר מר אמר ליה הפת מותרת אמר ליה  
 והאמר רב הונא כבא אמר רבי אשי אמר רבי  
 יהנן תנור שהסיק גרפי ועלה בו את הפסה אן  
 זה עליו אש שנאמר עליו אש עליו אש שני פעמים  
 טעמא דגלו רחמנא עליו אש עליו אש שני פעמים  
 הא לא גלו רחמנא<sup>51</sup> הא נמי עליו אש הוא אמר ליה  
 גלו רחמנא<sup>52</sup> התם ילפינן מינה ואי בעית אימא התם  
 טעמא דכתב רחמנא עליו אש שני פעמים הא לא  
 כתב רחמנא עליו אש שני פעמים היה אמנא אאש  
 קפיד רחמנא ואפילו גרפי נמי עליו אש הוא אבל  
 הכא אעצים דאיסורא קא קפיד רחמנא יהא ליתנהו:

nicht rot ist, so ist er erlaubt: Rabina  
 sagte, es sei verboten, selbst wenn es  
 nicht rot ist, denn es ist ja ganz ausge-  
 schlossen, dass sich darin keine Bluts-  
 tropfen befinden. Mar, der Sohn Amemars,  
 sprach zu R. Asi: Mein Vater pflegte es zu  
 schlürfen. Manche sagen, R. Asi selbst  
 pflegte es zu schlürfen. Mar, der Sohn  
 Amemars, sprach zu R. Asi: Mein Vater  
 pflegte, wenn er [gebratenes Fleisch] in  
 Essig einlegte, nicht nachher wiederum  
 solches in diesen einzulegen. — Womit  
 ist dieser anders als schwacher Essig, in  
 den man legen darf? Der eine hat noch  
 die Intensität der Frucht, der andere hat  
 die Intensität der Frucht nicht mehr.

MAN DARF DAS PESAHLAMM WEDER &  
 BRATEN. Ein Ereignis zur Widerlegung ?  
 — [Die Mišnah] ist lückenhaft und muss  
 wie folgt lauten: Ist der Rost gitterartig,  
 so ist er erlaubt; hierzu erzählte R. Çadoq,  
 dass R. Gamaliél einst zu seinem Diener  
 Tabi sprach: Geh, brate uns das Pesah-  
 lamm auf einem gitterartigen Rost.

R. Henana b. Idi fragte R. Ada b.  
 Ahaba: Wie ist es, wenn man einen Ofen  
 mit Schalen von ungeweihten Früchten  
 geheizt, ihn ausgerafft und in diesem  
 Brot gebacken hat, nach demjenigen, nach  
 dem es<sup>15</sup> verboten ist? Dieser erwiderte:  
 Das Brot ist erlaubt. Jener entgegnete: R.  
 Henana der Greis sagte ja aber im Namen  
 R. Asis, im Namen R. Johanan's, dass wenn  
 man einen Ofen geheizt, ausgerafft und

darin das Pesahlamm gebraten hat, dies  
 die Worte *am Feuer gebraten* zweimal<sup>10</sup>  
 gebraucht werden. Also nur hierbei, wo der  
 Allbarmherzige die Worte *am Feuer gebraten*  
 zweimal gebraucht, wo dies aber nicht  
 der Fall ist, heisst auch dies "am Feuer  
 gebraten"? Dieser erwiderte: Der Allbarm-  
 herzige bekundete es hierbei und man folgere  
 hiervon. Wenn du aber willst, sage ich:  
 nur hierbei wird es aus der Wiederholung  
 der Worte *am Feuer gebraten* gefolgert,  
 denn, wenn der Allbarmherzige die Worte  
*am Feuer gebraten* nicht wiederholt haben  
 würde, so könnte man glauben, auch wenn  
 man [den Ofen] ausgerafft hat, heisse es  
 "am Feuer gebraten", da es auf das Feuer  
 ankommt; dort aber kommt es auf das  
 verbotene Holz an, und dieses ist ja nicht  
 mehr vorhanden.

nicht "am Feuer gebraten" heisse, weil  
 die Worte *am Feuer gebraten* zweimal<sup>10</sup>  
 gebraucht werden. Also nur hierbei, wo der  
 Allbarmherzige die Worte *am Feuer gebraten*  
 zweimal gebraucht, wo dies aber nicht  
 der Fall ist, heisst auch dies "am Feuer  
 gebraten"? Dieser erwiderte: Der Allbarm-  
 herzige bekundete es hierbei und man folgere  
 hiervon. Wenn du aber willst, sage ich:  
 nur hierbei wird es aus der Wiederholung  
 der Worte *am Feuer gebraten* gefolgert,  
 denn, wenn der Allbarmherzige die Worte  
*am Feuer gebraten* nicht wiederholt haben  
 würde, so könnte man glauben, auch wenn  
 man [den Ofen] ausgerafft hat, heisse es  
 "am Feuer gebraten", da es auf das Feuer  
 ankommt; dort aber kommt es auf das  
 verbotene Holz an, und dieses ist ja nicht  
 mehr vorhanden.

Fol. 75

Pes. 26<sup>b</sup>

Ex. 12, 8, 9

13. Weil er dann zu schwach ist erzählt. RG. habe dies thun lassen. u. ib. V. 9.

14. Zur Halakha, dass man dies nicht durfte, wird  
 15. Das Brot, cf. S. 420 Z. 20 ff. 16. Ex. 12, 8



Die Rabbanan lehrten: Hat man [das Pesahlamm] zerschnitten<sup>1</sup> und auf Kohlen gelegt, so sagte Rabbi: Ich sage, dies heisse "am Feuer gebraten". R. Aḥadboj b. Ami wies R. Hisda auf einen Widerspruch hin: 5 Kann denn Rabbi gesagt haben, Kohlen gelten als Feuer, dem widersprechend wird ja gelehrt: "Am Feuer verbrannt: ich weiss dies also nur, wenn man sich am Feuer verbrennt, woher dies von dem Fall, wenn 10 man sich an einer Kohle, heisser Asche, kochendem Kalk, kochendem Gips oder sonst einem vom Feuer kommenden Gegenstand, was auch vom Feuer erhitztes Wasser einschliesst, verbrennt? es heisst 15 zweimal *verbrannt*, einschliessend; also nur, weil dies der Allbarmherzige durch die Wiederholung des Worts *verbrannt* einschliesst, würde es aber der Allbarmherzige durch die Wiederholung des Worts *ver-* 20 *brannt* nicht eingeschlossen haben, so gälten Kohlen nicht als Feuer!? Dieser erwiderte: Bezüglich Holzkohlen ist kein Schriftvers zur Einschliessung nötig, solcher ist nur bezüglich Mineralkohlen nötig. — Gelten denn Mineralkohlen nicht als Feuer, von der [hurenden] Priesterstochter heisst es ja: "Sie soll im Feuer verbrannt werden, und hierzu sagte R. Mathna, dass man für sie eine Bleistange erhitzte"!? Anders ist es hierbei, der Schriftvers lautet: *sie soll im Feuer verbrannt werden*, das Wort *verbrannt* schliesst jede durch das Feuer entstehende Verbrennungsart ein. — Also um so mehr mit wirklichem Feuer, so sollte man sie doch mit Zweigengebunden umgeben und verbrennen!? — Man vergleiche dieses Verbrennen mit dem Verbrennen der Söhne Ahrons<sup>21</sup>, wie bei diesen nur die Seele verbrannt wurde, während der Körper bestehen blieb, ebenso muss auch bei dieser nur die Seele verbrannt werden und der Körper bestehen bleiben. — Sollte man sie mit kochendem Wasser [verbrennen]!? — Dies nach einer Lehre R. Naḥmans: Der Schriftvers lautet: "Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst, wähle für ihn einen leichten Tod. — Wozu ist nach der Lehre R. Naḥmans die Wortanalogie nötig!? — Ich will dir sagen, ohne die Wortanalogie könnte man glauben, das Verbrennen der Seele bei bestehenbleibendem Körper heisse kein Verbrennen, und wegen der Lehre R. Naḥmans nehme man recht viele Zweigengebunde, damit der Tod schnell eintrete, so lässt er uns hören. — Wozu heisst es demnach: *im Feuer*!? — Dies schliesst Bleierz<sup>23</sup> aus.

תנו רבנן חתכו ונתנו על גבי גחלים רבי אימר אומר אני שזה צלוי אש רבי אהרובי בר אמי לרב הסדא מי אמר רבי גחלים אש נינהו ורמינהו מכות אש אין לי אלא שנכיה באש נכיה בגחלת ברמין בסיד רותח בגפסוס רותח וכל דבר חבא מן האור לאיתווי חמי האור מניין תלמוד לומר מכות מכות ריבה טעמא דרבי רחמנא מכות מכות הא לא רבי רחמנא מכות מכות גחלים לאו אש נינהו אמר ליה גחלת של עין לא איצטרך קרא לרבויי כי איצטרך קרא לגחלת של מתכת גחלים של מתכת לאו אש הוא והא גבי בת סתן דכתוב באש תשרף ואמר רב מתנה פתילה של אבר הוי עושין לה שאני התם דאמר קרא באש תשרף תשרף לרבות כל שריפות הבאות מן האש וכל שכן אש עצמה ונקיף לה חבילי ומזות נקלה אתיא שריפה שריפה מבני אהרן מה להן שריפת נשמה יניק קיום אף כאן שריפת נשמה וניק קיום ונעביד לה חמי האור משום דרב נחמן אמר קרא ואהבת לרעך כמוך ברור לו מיתה יפה וכו' מאהר דאיכא רב נחמן גזירה שוה למה לי אמרי אי לאו גזירה שיה היה אמינא שריפת נשמה וניק קיום לאו שריפה היא ואי משום דרב נחמן נפוש לה חבילי ומזרות טובא כי הוי דתמות ענלא קמשמע לן וארא באש

Lev. 13,24  
Holl. 8a  
Lev. 21,9  
Syn. 52a  
M. 137a  
B. 51a  
Syn. 8a  
Syn. 45a  
52a  
Lev. 19,18

M 62 גחלת איקרי אש P 63 בגפסוס (ובן להלן) 64  
M 60 ובכל דבר חבא מחמת האור M 65 דכתב  
לאו חמי גחלת לא איקרי אש אמר M 67 איצטרבא ליה לרב  
כי איצטרבא ליה לרבויי גחלת ש מ וגחלת ש מ [לא איקרי אש]  
והא M 68 ד M 69 ב M 70 תשרף  
M 71 מחמת אש וכו' ש אש אי חמי נקיף לה חז ונקלייה גמר  
שריפה M 72 א ר נחמן אמר רבה בר אבהו א ק 73  
B דאמר נ M 74 והשתא הנפקת ליה מדרג M 75  
— אמרי M 70 ונקלה כי B 77 ב.

17. Damit es besser durchbrate, ohne es zerteilt zu haben. 18. Lev. 13,24. 19. 1b. 21,9. 20. Und in den Mund goss. 21. Cf. Lev. 10,2 22. Lev. 19,18. 23. Wenn es kochend aus der Erde gewonnen wird, ohne es am Feuer erhitzt zu haben.

למה לו לאפוקי אבר מעיקרו: אמר ליה רבי ירמיה  
 לרבי זורא וכל חיוב דכתיב באש תשרף לרבות כל  
 שריפות הנאות מחמת אש<sup>1</sup> הוא והא נמי פרים  
 הנשרפים דכתיב<sup>2</sup> בהו ושרף אתו על (ה) עצים באש  
 ותניא באש ולא כסוד הותה ולא כנפסים הותה  
 אמר ליה הכי השתא התם כתיב באש וחדר תשרף  
 לרבות כל שריפות הנאות מחמת האש הכא כתיב  
 ושרף אתו על עצים באש לכסוף<sup>3</sup> אש למימר דאש  
 אין מידי אחרניא לא התם נמי כתיבא שריפה  
 לכסוף דכתיב על שפך הדשן ושרף אמרו ההוא  
 ושרף מיבעי ליה לכתנא ושרף אף על פי שאין  
 שם דשן ושרף אף על פי שהצית האור ברובו:  
 רבינא אמר כחך נתני מכות אש אין לי אלא  
 שנכיה באש ומנחלת נכיה ברמן כסוד הותה וכנפסים  
 הותה ובכל דבר הכא מחמת האור לאיתווי חמי  
 האור מנין תלמוד לומר מכה מכה רובה רבא רמי  
 מי אמר רבי גהלים אקרו אש ורמינח<sup>4</sup> גהלי וכל  
 עימית תלמוד לומר אש אי אש יכול שלחבת  
 תלמוד לומר גהלי הא כיצד מביא מן הלוחשות  
 אלמא גהלים לא אקרו אש אמרו והא טפא  
 קשיא אמרת גהלי יכול עימית אלמא לוחשת אש  
 ניהו אימא טפא אי אש יכול שלחבת תלמוד לומר  
 גהלי אלמא אפילו לוחשת לאו אש ניהו ואמר  
 רב ששת הכי קתני גהלי יכול בין עוממת בין

Lv.4.12

Col. b

Lv.4.12

16.13.24

R. Jirmeja sprach zu R. Zera: Sind denn überall, wo das "Verbrennen im Feuer" vorgeschrieben ist, alle durch das Feuer entstandene Verbrennungsarten eingeschlossen, auch von den zu verbrennenden [Opfer-] Farren heisst es ja: "Er soll ihn verbrennen auf Holzschitten im Feuer, und es wird gelehrt, nur durch Feuer, nicht aber durch kochenden Kalk oder kochenden Gips!?" Dieser erwiderte: Ist es denn gleich, dort heisst es ja: *im Feuer*, und nachher: *soll sie verbrannt werden*, was alle, durch das Feuer entstandene Verbrennungsarten einschliesst, hier aber heisst es ja: *er soll ihn verbrennen auf Holzschitten im Feuer*, das Wort *Feuer* steht am Schluss, was besagt: nur durch Feuer, nicht aber durch etwas anderes. - Aber auch hierbei steht ja das Wort *verbrennen* am Schluss, denn es heisst: "An dem Ort, wo man die Asche hinschüttet, soll er verbrannt werden!?" Ich will dir sagen, das Wort *verbrennen* an dieser Stelle ist zu folgender Lehre nötig: *Er soll verbrannt werden*, selbst wenn da keine Asche vorhanden ist; *er soll verbrannt werden*, selbst wenn der grössere Teil vom Feuer erfasst worden ist".

Rabina erklärte: Lies beide in Verbindung: *Am Feuer verbrannt*; ich weiss dies also nur, wenn man sich am Feuer oder an einer Kohle verbrennt, woher dies von dem Fall, wenn man sich an heisset

M 78 מיעוטי M 79 הוא - M 80 בהו - M 81  
 לכסוף כתיבא שריפה משום הכי משמע לרבות M 82 כתיב  
 באש מאי קאמר דהשתא באש אין M 83 הכתיב על M 84  
 M ישרף M 85 גהלי אקרו P 86 גהלים, וכן בכל  
 הענין M 87 אוממת, וכן בכל הענין M 88 אימא  
 ...אמרו M 89 - M 90 מכלל הלוחשת M 91  
 [והדר הכי אין] M 92 [נמי] M 93 הא לך בין  
 בין קתני גהלי.

Asche, kochendem Kalk, kochendem Gips, oder sonst einem vom Feuer kommenden Gegenstand, was auch vom Feuer erhitztes Wasser einschliesst, verbrennt? — es heisst zweimal *verbrannt*, einschliessend. Raba wies auf einen Widerspruch hin: Kann denn Rabbi gesagt haben, Kohlen gelten als Feuer, dem widersprechend wird gelehrt: *Kohlen*, man könnte glauben, verlöschende, so heisst es *Feuer*, aus dem Wort *Feuer* könnte man entnehmen, eine Feuerflamme, so heisst es *Kohlen*; wie ist dies nun [in Uebereinstimmung zu bringen]? — man hole glühende; Kohlen gelten also nicht als Feuer? — Ich will dir sagen, diese Lehre widerspricht sich ja selbst: zuerst heisst es, unter *Kohlen* könnte man verlöschende verstehen, demnach gelten glühende Kohlen als Feuer, dagegen heisst es (im Schlussatz) aus dem Wort *Feuer* könnte man entnehmen, eine Feuerflamme, so heisst es *Kohlen*, demnach gelten auch glühende nicht als Feuer? R. Sebatia erwiderte: Er meint es wie folgt. *Kohlen*,

1. מיהו מיהו  
 2. מיהו מיהו  
 3. מיהו מיהו  
 4. מיהו מיהו

man könnte glauben, sowol verlöschende als auch glühende, so heisst es *Feuer*; aus dem Wort *Feuer* könnte man entnehmen, eine Feuerflamme, so heisst es *Kohlen*, wie ist dies nun [in Uebereinstimmung zu bringen]? - man hole glühende. Allenfalls gelten ja Kohlen nicht als Feuer, somit widerspricht dies ja der Ansicht Rabbis!? Abajje erwiderte: Erkläre es wie folgt: *Kohlen*, man könnte glauben verlöschende, aber nicht glühende<sup>28</sup>, so heisst es *Feuer*; aus dem Wort *Feuer* könnte man entnehmen, man dürfe entweder eine Feuerflamme oder Kohlen holen, so heisst es *Kohlen*; wie ist dies nun [in Uebereinstimmung zu bringen]? — man hole glühende. Raba sprach: Wieso kann man entweder Kohlen oder eine Feuerflamme holen, wie ist denn eine Feuerflamme ohne Kohlen möglich!? — Wenn man einen Gegenstand mit Oel bestreicht und anzündet. Wozu ist denn wegen eines solchen Falls ein Schriftvers nötig, wenn man so etwas für einen König aus Fleisch und Blut nicht verwenden würde, um wieviel weniger für den König der Könige, den Heiligen, gebenedeiet sei er!? Vielmehr, sagte Raba, erkläre man wie folgt: *Kohlen*, man könnte glauben, verlöschende, nicht aber glühende, so heisst es *Feuer*; aus dem Wort *Feuer* könnte man entnehmen, die Hälfte Kohle und die Hälfte Feuerflamme<sup>29</sup>, was, bis man [in das Allerheiligste] kommt, ganz Kohle ist, so heisst es:

*Er soll eine Pfanne voll Feuerkohlen vom Altar nehmen*, beim nehmen müssen es schon Kohlen sein. Sie fragten: *Omemoth* oder *Omemothi*? R. Jiçhaq erwiderte:<sup>30</sup> *Cedern verdunkeln (âmemahu) ihn nicht im Garten Gottes.*

**W**ENN [DAS PESAHLAMM] MIT DEM THON DES OFENS IN BERÜHRUNG KOMMT, SO KRATZE MAN DIESE STELLE AB; TROPFT VON DESSEN SAFT AUF DEN THON UND VON DIESEM ZURÜCK [AUF DAS PESAHLAMM], SO ENTFERNE MAN DIESE STELLE<sup>31</sup>; TROPFT ETWAS VOM SAFT AUF MEHL, SO HÄUFE MAN DIESE STELLE AB. HAT MAN ES MIT OEL VON HEBE BESTRICHEN, SO DARF ES, WENN ES EINER GESELLSCHAFT VON PRIESTERN GEHÖRT, VON DIESEN GEGESSEN WERDEN, GEHÖRT ES JISRAÉLITEN, SO MUSS ES, WENN ES ROH IST, ABGESPÜLT, WENN ES GEBRATEN IST, RINGSUM ABGESCHÄLT WERDEN: HAT MAN ES MIT OEL VOM ZWEITEN ZEHNT BESTRICHEN, SO ERSETZEN DIE MITGLIEDER DER GESELLSCHAFT DEN WERT NICHT, WEIL MAN

28. Da solche als wirkliches Feuer gelten. 29. Eine brennende Fackel. 30. Lev. 16.12. 31. Verlöschende, von אמת bzw. עמם *verdunkeln*; der Unterschied besteht nur in der Orthographie. 32. Ez. 31.2. 33. Weil die Flüssigkeit in das Fleisch dringt.

לוחשות תלמוד לומר אש אי אש יכול שחבת תלמוד לומר גחלי<sup>1</sup> הא כיצד מביא מן הלוחשות מכל מקום גחלים לא אוקרו אש קשיא לרבי אמר אביי תריין<sup>2</sup> הכי גחלי יכול עוממות ולא לוחשית תלמוד לומר אש אי אש יכול רצה<sup>3</sup> שלחבת יביא רצה גחלת יביא תלמוד לומר גחלי הא כיצד מביא מן הלוחשות אמר רבא<sup>4</sup> רצה גחלת יביא רצה שלחבת יביא שלחבת בלא גחלת היכי משכחת לה<sup>5</sup> לנן דשפיה למנא משחא ואתלי ביה נרא ההוא למה לי קרא למיעוטי השתא לפני מלך בשר ודם אין עושין בן לפני מלך מלכי המלכים הקדוש ברוך הוא לא כל שכן אלא אמר רבא תריין<sup>6</sup> הכי גחלי יכול עוממות ולא לוחשות תלמוד לומר אש אי אש יכול יביא מחצה גחלת ומחצה שלחבת אדעיל לנאי<sup>7</sup> הוי בוליה גחלת תלמוד לומר ולקח מלא המחתה גחלי אש מעל המזבח משעת לקיחה ניהי גחלים איבעיא להו אוממות או עוממות אמר רבי יצחק ארזים לא עוממותו בן אלהים:

Sab. 74b  
Jom. 47a

Lv. 16.12

Ben. 53b  
San. 77b

Ez. 31.8

**ג**ל בחרסו של תנר יקלף את מקומו נטף מרוטבו על החרס וחור עליו וטול את מקומו

ii.2]

נטף מרוטבו על הסולת יקמוץ את מקומו: סבו

ij]

בשמן תרומת אם חבורת כהנים ואכלו אם של ישראל אם הי הוא ידחתו ואם צלו הוא יקלף את החוצץ סבו בשמן של מעשר שני לא יעטנו דמים

- M 94 — הא...אש M 95 אלא לרבי קשיא M 96
- ואימא M 97 גחלי רצה שלחבת ת ל B 98 רבה
- M 99 מוכרי שלחבת בלא M 1 השיף ליה למאנא במישחא
- M 2 — ההוא...[השתא] M 3 עושין בן M 4
- ואימא M 5 — יביא M 6 דאדעיליה לה בגמא ההו
- להו בוליה גחלי אמר קרא ולקח M 7 בעינן דהוא גחלי
- M 8 — בר אבודומי B 9 אלו M 10 שמן שר תר
- M 11 שמן של מ ש לא יעשה.

IN JERUSALEM DEN ZWEITEN ZEHNT NIHT AUSLÖSEN DARF.

GEMARA. Es wurde gelehrt: Heisses in Heisses ist nach aller Ansicht verboten, Kaltes in Kaltes ist nach aller Ansicht erlaubt, [fällt aber] Heisses in Kaltes oder Kaltes in Heisses, so hat, wie Rabh sagt, das Obere, wie Šemuél sagt, das Untere gesiegt. — Es wird gelehrt: Tropfte von dessen Saft auf den Thon und von diesem zurück [auf das Pesahlam], so entferne man diese Stelle. — Der Fragende glaubte, wenn der Thon kalt ist —; allerdings muss man nun nach Rabh, nach dem das Obere siegt, diese Stelle entfernen, denn der Saft erhitzt den Thon, alsdann erhitzt der Thon den Saft und wenn der Saft auf das Pesahlam fällt, so wird es durch die Hitze des Thons gebraten, während der Allbarmherzige sagt: am Feuer gebraten, nicht aber durch etwas anderes; weshalb aber braucht man nach Šemuél, nach dem das Untere siegt, diese Stelle zu entfernen, wenn der Thon kalt ist, kühlt es ja auch den Saft ab! — Wie R. Jirmeja im Namen Šemuéls erklärt hat, es handle von heissem Mehl, ebenso handelt es auch hierbei von heissem Thon. — Es wird gelehrt: Tropft etwas vom Saft auf Mehl, so häufe man diese Stelle ab — der Fragende glaubte, wenn das Mehl kalt ist —; allerdings muss man nach Rabh, nach dem das Obere siegt, diese Stelle abhäufen, denn [der Saft]

על בני הכורה שאין פודין מעשר שני בירושלם; גמרא. איתמר הם לתוך הם דברי הכל אסור צינן לתוך צינן דברי הכל מותר הם לתוך צינן וצינן לתוך הם רב אמר עילאה גבר ושמואל אמר תתאי גבר תנן נטף מרוטבו על החרס וחור אליו יטול את מקומו קא סלקא דעתך בחרס צוננת בשלמא לרב דאמר עילאה גבר משום הכי יטול את מקומו דאזל לרוטב מרתה ליה לחרס וחור חרס מרתה ליה לרוטב וכי הדר רוטב אפסח קא מטוי פסח מחמת המימותא חרס ורחמנא אמר עלי אש ולא עלי מחמת דבר אחר אלא לשמואל דאמר תתאה גבר חרס כיון דצוננת היא אקרוי מיקר ליה לרוטב אמאי יטול את מקומו כדאמר רבי ירמיה אמר שמואל בסילת דותחת הכא נמי בחרס דותח תנן נטף מרוטבו על הסולת יקמין את מקומו קא סלקא דעתך בסילת צוננת בשלמא לרב דאמר עילאה גבר משום הכי יקמין את מקומו דמרתה ליה לסולת דהדר הודרניה וחדרא סולת ומרתה ליה לדידיה וקא מטוי רוטב מחמת המימותא דסורת ורחמנא אמר עלי אש ולא עלי מחמת דבר אחר אלא לשמואל דאמר תתאה גבר סולת כיון דצוננת היא אקרוי קא מיקר ליה למת לי יקמין את מקומו תכני ליה ביטיל את מקומו אמר רבי ירמיה אמר שמואל בסילת דותחת תנן סבו בשמן של תרומה אם חמרת כהנים יאכלו אם של ישראל אם הי הוא ידחני אם עלי הוא יקליק את תרומתן M 12 לפי שאין מוכרין בו ש M 13 VM תתאה M 14 רמאי M 15 אמשי להכי M 16 האי ומחיס להרס וחדרא חרס מרמיא ליה לדידיה דתתה ליה עלי מחמת 17 M דרס...הוא M 18 V דצינן הוא M 19 P ארוטבו M ירמיה...מקומו M 20 אמשי להכי יקמין M 21 ליה רוטב לסולת יחדרא בו יקמירחא ליה לרוטב וקא M 22 סילת...הוא M 23 אמאי יקמין את מקומו אר

Fol. 76 Ex. 12, 8

erhitzt das Mehl ringsum, alsdann erhitzt dieses [den Saft], somit wird der Saft durch die Hitze des Mehls gebraten, während der Allbarmherzige sagt: am Feuer gebraten, nicht aber durch etwas anderes; weshalb aber braucht man nach Semuél, nach dem das Untere siegt, diese Stelle abzuhäufen, wenn das Mehl kalt ist, so kühlt es ja auch jenes ab! R. Jirmeja erwiderte im Namen Šemuéls: Wenn das Mehl heiss ist. — Es wird gelehrt: Hat man es mit Oel von Hebe bestrichen, so darf es, wenn es einer Gesellschaft von Priestern gehört, von diesen gegessen werden, gehört es Jisraéliten, so muss es, wenn es roh ist, abgospült, wenn es gebraten ist, ringsum abgeschält werden: allerdings genügt nach Rabh, nach dem

14 Wenn eine erlaubte Speise in eine verbotene fällt, lässt man ungekocht, od. auch wenn solche Speise an und für sich erlaubt, und nur die Vermengung verboten ist, z.B. Honig mit Milch.  
15 Nach der einen Ansicht überträgt das Heissmahlende seine Temperatur auf das worin es fällt. Heisses in Kaltes ist also verboten. Kaltes in Heissem scheidet, entgegengegesetzt nach der anderen Ansicht.  
16 Ex. 12, 8

das Obere siegt, das Abschälen, weil das obere [Oel] kalt ist; wieso aber genügt nach Šemuél, nach dem das Untere siegt, das Abschälen, [dass Lamm] ist ja heiss und saugt [das Oel] ein, somit sollte es ja ganz verboten sein!? - Anders ist das Bestreichen, es wirkt nur minimal. Uebereinstimmend mit Šemuél wird gelehrt: Heisses in Heisses ist verboten, ebenso ist es verboten, wenn man Kaltes in Heisses legt; legt man Heisses in Kaltes, oder Kaltes in Kaltes, so spüle man es ab. - Wieso genügt, wenn man Heisses in Kaltes legt, das Abspülen, da es warm ist, bevor es abkühlt, so ist es ja ganz ausgeschlossen, dass es nicht etwas einsaugt, somit sollte man es doch wenigstens abschälen müssen!? - Lies vielmehr: [legte man] Heisses in Kaltes, so schäle man es ab, wenn Kaltes in Kaltes, so spüle man es ab. - Ein Anderes lehrt: Wenn heisses Fleisch in heisse Milch fällt, oder wenn kaltes in heisse fällt, so ist es verboten; wenn aber heisses in kalte oder kaltes in kalte, so spüle man es ab. - Wieso genügt, wenn heisses in kalte fällt, das Abspülen, da es warm ist bevor es abkühlt, so ist es ja ganz ausgeschlossen, dass es nicht etwas einsaugt, somit sollte man es doch wenigstens abschälen müssen!? - Lies vielmehr: [fällt] heisses in kalte schäle man es ab, wenn kaltes in kalte, so spüle man es ab.

בשלמא לרב דאמר עילאה גבר<sup>24</sup> אמטו להכו סני ליה בקליפה<sup>25</sup> משום דעילאה צונן<sup>26</sup> הוא אלא לשמואל דאמר תתאה גבר<sup>27</sup> כיון דהם הוא מבלע בלע אמאי סני ליה בקליפה ניתסר לגמרי שאני סיכה דמשהו בעלמא<sup>28</sup> הוא דעבידי תניא כוותיה דשמואל הם לתוך הם אסור וכן צונן שנתן לתוך הם אסור הם לתוך צונן וצונן לתוך צונן מדיה הם לתוך צונן מדיה<sup>29</sup> כיון דהם הוא אדמיקר ליה אי אפשר דלא בלע פורתא קליפה מיהא ניבעי אלא אימא הם לתוך צונן קולף צונן לתוך צונן מדיה תניא אידך בשר רותה שנפל לתוך חלב רותה וכן צונן שנפל לתוך הם אסור הם לתוך צונן וצונן לתוך צונן מדיה הם לתוך צונן מדיה כיון דהם הוא אי אפשר דלא בלע פורתא קליפה מיהא ניבעי אלא אימא הם לתוך צונן קולף צונן לתוך צונן מדיה: <sup>30</sup> אמר מר צונן לתוך צונן מדיה<sup>31</sup> אמר רב הונא לא שנו אלא שלא מלחו אבל מלחו אסור דאמר שמואל מליה הרי הוא כרוחה כבוש הרי הוא כמבושל אמר רבא הא דאמר שמואל מליה הרי הוא כרוחה וכו' לא אמרן אלא שלא נאכל מחמת מלחו אבל נאכל מחמת מלחו לא: <sup>32</sup> תהוא בר גזולא דנפל לכדא דכמכא שרייא רב חיננא בריה דרבא מפרשניא אמר רבא מאן חביב למישרא מילתא כי הא אי לאו רב חיננא בריה דרבא מפרשניא דנברא רבה הוא אמר לך כי אמר שמואל מליה הרי הוא כרוחה שאין נאכל מחמת מלחו האי נאכל מחמת מלחו

M 24 | משום הכי | M 25 - משום - M 26 - הוא - 27  
 M אהומי קא מיחס ליה וקבלע טפי וכוליה אסור [ואמאי ס ל בקליפה] שאני M 28 קעביד M 29 אדמיקר ליה בלע אלא אימא + P 30 + B 31 - אדמיקר ליה 32  
 M - אמר... מדיה + M 33 - א"ר איקא מפרשניא M 34  
 - וב' M 35 שנו M 36 יונה דנפל בכדא M 37  
 B דרבא מפרשניא M 38 שרי כי הא מילתא M 39  
 קסבר כי אמר M 40 אבל נאכל.

Der Meister sagte: [Fällt] kaltes in kalte, so spüle man es ab. R. Hona sagte: Dies wurde nur von dem Fall gelehrt, wenn man es nicht gesalzen hat, hat man es aber gesalzen, so ist es verboten, denn Šemuél sagte, Gesalzenes gleiche Heissem und [in Essig] Eingelegtes gleiche Gekochtem. Raba sagte: Das, was Šemuél gesagt hat, Gesalzenes gleiche Gekochtem, bezieht sich nur auf den Fall, wenn man es gesalzen nicht essen kann, nicht aber, wenn man es auch gesalzen essen kann.

Einst fiel eine junge Taube in einen Krug Rahmbrei, da erlaubte sie R. Henana b. Rabba aus Pašronja. Darauf sprach Raba: Wer ist ausser R. Henana b. Rabba aus Pašronja, der ein sehr bedeutender Mann ist, so weise, dies erlauben zu können!? Er erklärte nämlich, dass Šemuél nur dann der Ansicht ist, Gesalzenes gleiche Gekochtem, wenn man es gesalzen nicht essen kann, während man diese auch gesalzen essen kann. Dies gilt jedoch nur von Rohem, Gebratenes muss man abschälen; ferner

37. Ohne es vorher abzuspülen.

41 והני מילי הי אכל עליו בני קליפה ולא אמרן אלא  
 דלית ביה פילו אבל את ביה פילו 42 אסור ואי  
 מתוכל בתבלי אסור: אמר רב כשר שחוטת שמן  
 שצלאו עם כשר נבילה כחוש אסור 43 מאי טעמא  
 מפטמי מתדדי ולוי אמר אפילו בשר שחוטת כחוש  
 44 שצלאו עם כשר נבילה שמן מותר 45 מאי טעמא  
 ריחא בעלמא היא וריחא לאו מילתא היא עבד  
 לוי עובדא בי ריש גלותא בגדי ודבר אחר מתיבי  
 46 אין צולין שני פסחים כאחד מפני התערובת  
 מאי לאו תערובת טעמים 47 קשיא ללוי לא מפני  
 תערובת גופן הכי נמי מסתברא מדקתני 48 טיפא  
 49 אפילו גדי וטלה אי אמרת בשלמא 50 מפני גופן  
 היינו דקתני אפילו גדי וטלה אלא אי אמרת 51 מפני  
 תערובת טעמים מה לי גדי וטלה מה לי גדי וגדי  
 52 אלא מאי על כרחיך מפני תערובת גופן היא  
 דאסור אבל תערובת טעמים שרי לימא תיחוי  
 תיובתיה דרב אמר רבי ירמיה 53 הכא במאי עסקינן  
 כגון שצלאו בשתי קדוחות בשתי קדוחות סלקא  
 דעתך אלא אימא כעין שתי קדוחות והכי קאמר  
 20 אין צולין שני פסחים כאחד מפני תערובת טעמי  
 תערובת תערובת טעמים ואפילו כעין שתי קדוחות  
 דליכא תערובת טעמים אסור משום תערובת גופן  
 ואפילו גדי וטלה: אמר רב מרי כתנאי תרודה פת

[genügt das Abschälen] nur dann, wenn es keine Spalte hat, wenn es aber Spalte hat, so ist es ganz verboten; ferner ist es auch verboten, wenn es gewürzt ist.

Rabh sagte: Wenn man fettes Fleisch von geschlachtetem [Vieh] zusammen mit magerem von Aas brät, so ist es verboten, weil sie von einander den Duft einsaugen. Levi sagte, selbst wenn man mageres Fleisch von geschlachtetem [Vieh] zusammen mit fettem von Aas gebraten hat, sei es erlaubt, weil sie auf einander nur einen Duft übertragen und der Duft ist nichts. Demgemäss entschied Levi beim Exilarchen, in einem Fall, wo ein Zicklein und ein Schwein [zusammen gebraten wurden]. Man wandte ein: Man darf nicht zwei Pesahlämmer zusammen braten, wegen der Vermischung; wahrscheinlich doch wegen der Vermischung des Geschmacks, somit ist dies ja ein Einwand gegen Levi? — Nein, diese selbst können mit einander verwechselt werden. Dies ist auch einleuchtend, denn im Schlussatz heisst es: selbst ein Zicklein mit einem Schaf; erklärlich ist nun die Hervorhebung selbst ein Zicklein mit einem Schaf, wenn du erklärst, diese selbst können mit einander verwechselt werden, welchen Unterschied gibt es aber zwischen einem Zicklein mit einem

Col. b

1Pes. 5

ib.

Ter. 3 Az. 66

M 41 — לא " M 42 מילה אסור ולא אלא דלא תבילה  
 בתבילה אבל תבילה בתבילה מילה אסור M 43 דאחיל האי  
 ומפטמי מתדדי ודבר הי ומפטמי לית להאי וליי M 44  
 שצלאו M 45 -- מאי טעמא M 46 וקש ללוי  
 M 47 טיפא M 48 תער גופן M 49 אפי  
 M 50 מפני M 51 לא תרג הוא דאסור ת ב לא אסור  
 M 52 אמרי בי רב M 53 כתיב

Schaf und einem Zicklein mit einem Zicklein, wenn du erklärst, wegen der Vermischung des Geschmacks!? — Es ist also nur deswegen verboten, weil sie selbst mit einander verwechselt werden können, während die Vermischung des Geschmacks erlaubt ist, somit wäre dies ja eine Widerlegung der Ansicht Rabhs!? R. Jirmeja erwiderte: Hier wird vom Braten in zwei Töpfen gesprochen. — In zwei Töpfen, wie kommst du darauf!? — Sage vielmehr: wie in zwei Töpfen; er meint es also wie folgt: man darf nicht zwei Pesahlämmer zusammen braten, wegen der Vermischung, nämlich der Vermischung des Geschmacks, und selbst [gebraten,] wie in zwei Töpfen, wo eine Vermischung des Geschmacks nicht zu berücksichtigen ist, ist es verboten, weil sie mit einander verwechselt werden können, und selbst wenn es ein Zicklein und ein Schaf sind.

R. Mari sagte: Hierüber streiten Tanna'im: Wenn jemand warmes Brot aus dem

38 In einem Ofen, getrennt von einander. 39 Wörtl. "etwas anderes" euphemistischer Terminus für hässliche Dinge (z.B. Schwein, Aussatz, Hurerei, die der T. nicht nennen will). 40 Den sie aufeinander durch den Duft übertragen, während das Pesahopfer nur von denen, die sich darauf zusammengethan haben, gegessen werden darf. 41 Wenn sie von einander durch einen Kohlenhaufen getrennt sind.

Ofen nimmt und es auf ein Fass mit Wein von Hebe legt, so ist es nach R. Meir verboten, nach R. Jehuda erlaubt; R. Jose erlaubt das Weizenbrod und verbietet das Gerstenbrod, weil die Gerste [den Duft] einsaugt. Der Streit dieser Tanna'im besteht wahrscheinlich in Folgendem: einer ist der Ansicht, der Duft habe keine Geltung, während der andere der Ansicht ist, der Duft habe wol Geltung. Nach Levi besteht hierüber bestimmt ein Streit von Tanna'im, nach Rabh aber kann hier ein Streit von Tanna'im bestehen, er kann aber auch sagen: alle stimmen überein, dass der Duft Geltung habe, denn hierzu wurde ja gelehrt, Rabba b. Bar-Hana habe im Namen des Reš-Laqiš gesagt, dass bei warmem Brot und offenem Fass alle zugeben, dass es verboten sei, und bei kaltem Brot und verspundetem Fass alle zugeben, dass es erlaubt sei, während ihr Streit nur bezüglich des warmen Brots bei verspundetem Fass und bezüglich kalten Brots bei offenem Fass bestehe, und unser Fall gleicht ja warmem Brot bei offenem Fass.

R. Kahana, der Sohn R. Henana des Greisen, lehrte: Brot, das man zusammen mit gebratenem [Fleisch] in einem Ofen gebacken hat, darf man mit Quarkbrei nicht essen. Einst wurde ein Fisch zusammen mit Fleisch<sup>42</sup> gebraten, da verbot Raba aus Parzaqja, ihn mit Quarkbrei zu essen. Mar b. R. Aši sagte: Selbst mit Salz darf man einen solchen nicht essen, weil dies wegen üblen Geruchs und Aussatzes<sup>43</sup>schädlich ist.

**F**ÜNF DINGE WERDEN IN UNREINHEIT DARGEBRACHT, JEDOCH NICHT IN UNREINHEIT GEGESSEN, UND ZWAR: DIE WEBEGARBE<sup>44</sup>, DIE ZWEI BROTE<sup>45</sup>, DAS SCHAUBROT<sup>46</sup>, DIE GEMEINDE-FRIEDENSOPFER UND DIE WIDDER DES NEUMONDS. DAS PESAHOPFER, DAS IN UNREINHEIT DARGEBRACHT WURDE, WIRD AUCH IN UNREINHEIT GEGESSEN, DENN ES IST JA NUR ZUM ESSEN DARGEBRACHT WORDEN.

**GEMARA.** Was schliesst die Zahl "fünf" aus? — Dies schliesst das Festopfer<sup>47</sup> vom fünfzehnten aus; man könnte nämlich glauben, dass dieses, da es ein Opfer der ganzen Gemeinde und für dasselbe eine Zeit festgesetzt ist, die Unreinheit verdränge, so lässt er uns hören, das dieses, da es während der sieben Tage [des Festes] nachträglich dargebracht werden kann, den Šabbath nicht verdrängt, und da es den

42. In einem Ofen.  
fest: cf. Lev. 23,17.

43. Cf. Bd. III S. 112 N. 114.  
45. Cf. Ex. 25,30.

44. Am Versammlungsfest: cf. Lev. 23,17.  
46. Cf. S. 570 Z. 5 ff.

חמה ונתנה על פי הבית יין של תרומה רבי מאיר אוסר ורבי יהודה מתיר ורבי יוסי מתיר בשל היטין ואוסר בשל שעורים מפני שהשעורים שואכות מאי לאו תנאי היא דמר סבר ריחא לאו מילתא היא ומר סבר ריחא מילתא היא ללוי ודאי תנאי היא לרב נימא תנאי היא אמר לך רב דכוזי עלמא ריחא מילתא היא לאו איתמר עלה דההיא אמר רבה בר בר חנה אמר ריש לקיש בפת חמה וחבית פתוחה דברי הכל אסור בפת צוננת וחבית מניפה דברי הכל מותר לא נחלקו אלא בפת חמה וחבית חתומה פת צוננת וחבית פתוחה והא נמי בפת חמה וחבית פתוחה דמיא: תני רב כהנא בריה דרב היננא סבא פת שאפאה עם עלו בתנור אסור לאכלה כמותחא ההיא בינתא דאיטווא כהדי בישרא אסרה רבא מפרזיקיא למוכליה כמותחא מר בר רב אשי אמר אפילו כמילחא נמי אסורה משום דקשיא לריחא ולדבר אחר:

**מ**ִשֶׁה דְּבָרִים בָּאֵין בְּטוּמְאָה וְאֵין נֹאכְלִין בְּטוּמְאָה הַעוֹמֵר וְשֵׁתֵי הַלֶּחֶם וְלֶחֶם הַפְּנִים יוֹכְרוּ שְׁלֵמוֹ צִיבּוֹר וְשִׁעוֹרֵי רֵאשֵׁי הַדְּשִׁים הַפְּסָה שְׂבֵא בְּטוּמְאָה נֹאכַל בְּטוּמְאָה יִשְׁלֵא בֵּא מִתְהוֹלְלוֹ אֵלֶּה לֹאכְלֵהוּ:

גמרא. המשה למעוטי מאי למעוטי הנינת המשה אשר דסלקא דעתך אמינא כיון דקרבן ציבור הוא וקביעא ליה מועד תדחי טומאה קא משמע לן כיון דאית ליה תשלומין כל שבעה לא דהיא שבת

M 54 ביה קמיפלגי דמר " M 55 מי לימא " M 56 — אמר... היא " M 57 — דההיא " M 58 ר' יוחנן " M 59 מי פליגי בפ' ה' והב' מניפה " M 60 — סבא " M 61 רבה " M 62 לא מש " M 63 תיתי בטומאה " M 64 — כ' ש' P 65 — טומא " M — שבת...טומאה.

Raba aus Parzaqja, ihn mit Quarkbrei zu essen. Mar b. R. Aši sagte: Selbst mit Salz darf man einen solchen nicht essen, weil dies wegen üblen Geruchs und Aussatzes<sup>43</sup>schädlich ist.





Würde der Allbarmherzige nur den Vers: *Diese habt ihr dem Herrn herzurichten an euren Festzeiten*, geschrieben haben, so könnte man glauben, nur Gemeindeopfer, die Sühne verschaffen, nicht aber die Webearbe und die zwei Brote, die nur Erlaubnis erwirken<sup>52</sup>, so lässt er uns hören. Würde es der Allbarmherzige nur von der Webearbe und den zwei Broten geschrieben haben, so könnte man im Gegenteil glauben, nur die Webearbe und die zwei Brote, die Erlaubnis erwirken, nicht aber jene, so lässt er uns hören.

Sie glaubten [im Lehrhaus], dass nach aller Ansicht für die Gemeinschaft die Unreinheit nur verdrängt werde, wonach das Stirnblatt [das Opfer] gefällig<sup>53</sup> machen muss, denn ausser R. Jehuda giebt es keinen Autor, der der Ansicht wäre, dass für die Gemeinschaft die Unreinheit überhaupt aufgehoben werde; es wird nämlich gelehrt: Das Stirnblatt macht [das Opfer] wolgefällig, einerlei ob [der Hohepriester] es an der Stirn anhat oder nicht -- Worte R. Šimôn; R. Jehuda sagt, hat er es an der Stirn an, mache es [das Opfer] wolgefällig, hat er es nicht an der Stirn an, mache es [das Opfer] nicht wolgefällig. R. Šimôn sprach zu ihm: Vom Hohenpriester

am Versöhnungstag ist ja ein Gegenbeweis zu entnehmen: er hat es ja dann<sup>54</sup> nicht an der Stirn an, dennoch macht es [das Opfer] wolgefällig!? Dieser erwiderte: Lass den Versöhnungstag, der die Unreinheit der Gemeinschaft aufhebt. Demnach ist R. Šimôn der Ansicht, dass für die Gemeinschaft die Unreinheit nur verdrängt werde. Ferner, sind alle der Ansicht, dass das Stirnblatt die Speiseteile<sup>55</sup> nicht brauchbar mache, denn ausser R. Eliêzer giebt es keinen Autor, der der Ansicht wäre, das Stirnblatt mache die Speiseteile brauchbar; es wird nämlich gelehrt: R. Eliêzer sagt, das Stirnblatt mache auch die Speiseteile brauchbar; R. Jose sagt, das Stirnblatt mache die Speiseteile nicht brauchbar.

Es ist anzunehmen, dass unsere Mišnah nicht die Ansicht R. Jehošuâs vertritt; es wird nämlich gelehrt: *Du sollst deine Brandopfer, das Fleisch und das Blut herrichten*; R. Jehošuâ sagte, ohne Blut kein Fleisch<sup>56</sup> und ohne Fleisch kein Blut<sup>57</sup>; R. Eliêzer sagte, das Blut [sei brauchbar], selbst wenn das Fleisch nicht vorhanden ist, denn es heisst: *Das Blut deiner Schlachtopfer soll ausgegossen werden*, wie aber halte ich den

תעשו לה' במועדיכם הזה אמינא שאר קרבנות ציבור הבאין לכפר אבל עומר ושתי הלחם דבאין להתיר בעלמא נינהו לא קמשמע לן ואי כתב רחמנא עומר ושתי הלחם לחודייהו הזה אמינא אדרבה עומר ושתי הלחם דאלימי דבאין להתיר אבל הנך לא קמשמע לן: סברות דלכולי עלמא טומאה דחוייה היא בציבור ובעיא ציין לרצות דליכא תנא דשמעת ליה דאמר טומאה הותרה בציבור אלא רבי יהודה דתניא ציין בין שישנו על מצחו ובין שאינו על מצחו מרצה דברי רבי שמעון רבי יהודה אומר עוריהו על מצחו מרצה אין עוריהו על מצחו אינו מרצה אמר לו רבי שמעון בתן גדול ביום הכפורים יוכיה שאינו על מצחו ומרצה אמר לו הנה ליום הכפורים שטומאה הותרה בציבור מכלל דרבי שמעון סבר טומאה דחוייה היא בציבור ודכולי עלמא אין הציין מרצה על אכילות דליכא תנא דשמעת ליה דאמר הציין מרצה על אכילות אלא רבי אליעזר דתניא רבי אליעזר אומר הציין מרצה על אכילות רבי יוסי אומר אין הציין מרצה על אכילות: נימא מתניתין דלא כרבי יהושע דתניא ועשית עלתיך הבשר והדם רבי יהושע אומר אם אין דם אין בשר אם אין בשר אין דם רבי אליעזר אומר דם אף על פי שאין בשר שנאמר ודם ובהיך

M 78 + אין B 79 דאין באין לכפר אלא להתיר M משום דקשרו לעלמא אבל הנך אימא לא צריכא סבר דכולי P 81 לרבות. M לרצויה דלא אשכחן תנא דאמר M 82 -- ציין M 83 + עוריהו M 84 + רבי M 85 -- מכלל...בציבור M 86 -- דליכא...אכילות M 87 -- רבי...אכילות M 88 + יש.

52. Heuerlingsfrüchte zu essen; cf. Bd. III S. 112 N. 114. 53. Cf. S. 389 Z. 22 ff.  
54. Cf. Bd. III S. 365 Z. 8 ff. 55. Wenn diejenigen Teile des Opfers, die nicht verbrannt, sondern gegessen werden, unrein werden. 56. Dt. 12,27. 57. Wird das eine unrein, so ist auch das andere unbrauchbar.

ישפך ומה אני מקיים ועשית עלתך הבשר והדם

Schriftvers: *Du sollst deine Brandopfer, das Fleisch und das Blut herrichten, aufrecht?*

Zeb. 62<sup>b</sup>

לומר לך מה דם כזריקה אף בשר כזריקה הוי אומר

— dies besagt, dass wie das Blut geschüt-

Pes. 34<sup>a</sup>

לול קטן יש בין כבש למזבח ורבי יהושע נמי

tet, ebenso auch das Fleisch geworfen

Zeb. 62<sup>b</sup>

הכתוב ודם זבחך ישפך אמר לך ה"א כתוב נביה

werde; zwischen der Altartreppe und dem

104<sup>a</sup>

והבשר תאכל והני תרו קראי למה לו חד בעולה

Altar befand sich nämlich eine kleine Ent-

Col. b

חד בשלמים וזריכה דאי כתב רחמנא בעולה הה

fernung<sup>58</sup>. — Und R. Jehošuâ, es heisst ja:

אמינא עולה היא החמירה שכן כליל אבל שלמים

*Das Blut deiner Schlachtopter soll ausge-*

דלא חמירי אימא לא ואי כתב רחמנא שלמים

*gossen werden!*? — Er kann dir erwidern:

היה אמינא אדרבה דאית בהו שתי אכילות אבל

gleich darauf folgt ja: *das Fleisch sollst*

עולה דלית בה שתי אכילות אימא לא קמשמע לן

*du essen.* — Wozu sind beide Schriftverse

ורבי אליעזר נמי הכתוב והבשר תאכל אמר לך

nötig!? — Einer spricht vom Brandopfer,

ההוא מיבעי ליה שאין הבשר מותר באכילה עד

der andere vom Friedensopfer. Und beide

שיורק הדם אי הכי אימא כוליה לחכי הוא דאתא

sind nötig; würde es der Allbarmherzige

דס אף על פי שאין שם בשר מנלן אמר לך אם בן

nur vom Brandopfer geschrieben haben,

נכתוב רחמנא הבשר תאכל והדר ודם זבחך ישפך

so könnte man glauben, nur bei diesem,

De. 12. 27

כדכתוב כרישא ועשית עלתך הבשר והדם מאי

da es strenger ist, indem es vollständig

שנא האקדמיה לדם זבחך שמע מינה דס אף על

dargebracht wird, nicht aber beim Frie-

פי שאין בשר באכילה עד שיורק הדם ורבי יהושע

densopfer, welches nicht streng ist; würde

אין הבשר מותר באכילה עד שיורק הדם קל וחומר

es der Allbarmherzige nur vom Friedens-

היא ומה אימרתן דכי ליתנהו לא מעכבי כי איתנהו

opfer geschrieben haben, so könnte man

מעכבי דס דכי ליתנהו מעכב כי איתנהו לא כל

im Gegenteil glauben, nur bei diesem, bei

שכן דמעכב ורבי אליעזר מילתא דאתיא בקל וחומר

dem es zweierlei Verzehrungen<sup>59</sup> giebt, nicht

M 80 אלא מה M 90 דהני איך בין כבש למזבח ורבי

aber beim Brandopfer, bei dem es keine

M 91 נכתוב והבשר הא ורבי M 92 עולה שכן כליל

zweierlei Verzehrungen giebt, so lässt er

M 93 דלית M 94 שכן יש בהן שתי M 95 — דלית

uns hören. — Und R. Eliêzer, es heisst ja:

M 96 צריכא ור א האו והבשר הא מאי עביד ליה

*das Fleisch sollst du essen!*? — Er kann

M 97 א ה M 98 קרא M 99

dir erwidern: der eine Schriftvers weist

M 1 דמנא...ישפך M 1 — כרישא ודם B 2 — ושמע מינה

darauf hin, dass das Fleisch erst nachdem

M 3 שאין הבשר מותר M באכילה...הדם M 3 אין...הדם

das Blut gesprengt wurde, gegessen wer-

V 4 — מן ל M האי מקו אתי ומה M 5 ואיך כל מירי

den dürfe. — Demnach kann ja der ganze

ד אחיא.

Schriftvers darauf hinweisen, woher nun, dass das Blut [brauchbar sei], selbst wenn das Fleisch nicht mehr vorhanden ist! —

Er kann dir erwidern: demnach sollte ja der Allbarmherzige zuerst schreiben: *das*

*Fleisch sollst du essen*, und nachher: *das Blut deiner Schlachtopter soll ausgegossen*

*werden*, wie es auch vorher heisst: *Du sollst deine Brandopfer, das Fleisch und das*

*Blut herrichten*; wenn nun der Allbarmherzige zuerst vom Blut der Opfer spricht,

so ist hieraus zu entnehmen, das Blut [sei brauchbar], selbst wenn das Fleisch nicht

mehr vorhanden ist, und dass man [das Fleisch] erst nachdem das Blut gesprengt

wurde, essen dürfe. — Woher weiss R. Jehošuâ, dass das Fleisch erst nachdem das

Blut gesprengt wurde, gegessen werden dürfe? — Dies ist aus einen Schluss

vom Leichterem auf das Strengere zu folgern: wenn die Opfertelle, die, wenn sie

abhanden kommen, kein Hindernis bilden<sup>60</sup>, ein Hindernis bilden, wenn sie vorhanden

sind<sup>61</sup>, um wieviel mehr das Blut, das auch wenn es abhanden gekommen ist, ein Hin-

den dürfe. — Demnach kann ja der ganze Schriftvers darauf hinweisen, woher nun, dass das Blut [brauchbar sei], selbst wenn das Fleisch nicht mehr vorhanden ist! —

Er kann dir erwidern: demnach sollte ja der Allbarmherzige zuerst schreiben: *das*

*Fleisch sollst du essen*, und nachher: *das Blut deiner Schlachtopter soll ausgegossen*

*werden*, wie es auch vorher heisst: *Du sollst deine Brandopfer, das Fleisch und das*

*Blut herrichten*; wenn nun der Allbarmherzige zuerst vom Blut der Opfer spricht,

so ist hieraus zu entnehmen, das Blut [sei brauchbar], selbst wenn das Fleisch nicht

mehr vorhanden ist, und dass man [das Fleisch] erst nachdem das Blut gesprengt

wurde, essen dürfe. — Woher weiss R. Jehošuâ, dass das Fleisch erst nachdem das

Blut gesprengt wurde, gegessen werden dürfe? — Dies ist aus einen Schluss

58. Die Opfertelle wurden nicht auf den Altar gelegt sondern geworfen.

59. Ein Teil wird verbrannt und ein Teil wird gegessen.

60. Wenn die Opfertelle abhanden kommen

od unrein werden, dürfen die Priester trotzdem die Fleisch inkommenden Teile essen, Cf. S. 591 Z. 9 ff.

61. Die Priester dürfen das Fleisch erst nach dem Verbrannen der Opfertelle essen.

dernis bildet. — Und R. Eliézer! — Er giebt sich der Mühe hin, einen Schriftvers auch dafür, was aus einem Schluss vom Leichteren auf das Strengere zu folgern wäre, niederzuschreiben. — Und R. Jehošuâ! — Wenn man etwas eruiren kann, so thue man dies.

Es ist anzunehmen, dass unsere Mišnah nicht die Ansicht R. Jehošuâs vertritt, denn wieso könnte man nach seiner Ansicht, dass beide<sup>62</sup> erforderlich sind, und dass ferner das Stirnblatt die Speiseteile nicht brauchbar mache, [das Opfer] in Unreinheit darbringen! — Du kannst auch sagen, dass sie die Ansicht R. Jehošuâs vertritt, denn er ist der Ansicht, das Stirnblatt mache die Opferteile<sup>63</sup> brauchbar. — Einleuchtend ist dies bezüglich der Schlachtopfer, die Opferteile haben, wie ist es aber bezüglich der Webgarbe und der zwei Brote, die keine Opferteile<sup>64</sup> haben, zu erklären! — Ich will dir sagen, nur von den Schlachtopfern sagt R. Jehošuâ, dass beide erforderlich sind, nicht aber von den Speiseopfern. — Von den Speiseopfern etwa nicht, es wird ja gelehrt: Ist der Rest<sup>65</sup> verunreinigt worden oder abhanden gekommen, so ist [das Opfer] nach der Bestimmung R. Eliézers brauchbar, nach der Bestimmung R. Jehošuâs unbrauchbar! — Nach seiner Bestimmung und nicht nach seiner Bestimmung; nach der Bestimmung R. Jehošuâs, denn nach ihm ist Beides erforderlich, nicht nach seiner Bestimmung, denn nach R. Jehošuâ gilt dies nur von Schlachtopfern, nicht aber von Speiseopfern, während dies nach jenem Autor auch von Speiseopfern gilt. — Wo finden wir denn einen Autor, der seiner Ansicht und noch erschwerender als er wäre! — Ferner wird ja gelehrt: R. Jose sagte: Mir leuchtet die Ansicht R. Eliézers bezüglich der Speiseopfer und Schlachtopfer ein, und die Ansicht R. Jehošuâs bezüglich der Schlachtopfer und Speiseopfer<sup>66</sup>. Die Ansicht R. Eliézers bezüglich der Schlachtopfer, denn er sagte, das Blut [sei brauchbar], selbst wenn das Fleisch nicht vorhanden ist; die Ansicht R. Jehošuâs bezüglich der Schlachtopfer, denn er sagte, ohne Blut kein Fleisch und ohne Fleisch kein Blut; die Ansicht R. Eliézers bezüglich der Speiseopfer, denn er sagte, der Haufen [sei brauchbar], selbst wenn der Rest nicht mehr vorhanden ist; die Ansicht R. Jehošuâs bezüglich der Speiseopfer, denn er sagte, ohne Haufen keinen Rest und ohne Rest

טרה וכתב לה קרא ורבי יהושע כל זוכא דאיכא למדרש דרשינן: השתא לימא מתניתין דלא כרבי יהושע דבין דאמר בעינן תרתי וציין אכילות לא מרצה היכי אתי בטומאה אפילו תימא רבי יהושע קסבר<sup>6</sup> הציין מרצה על העולין הא תינה זכחים דאיכא עולין אלא עומר ושתי הלחם דאיכא עולין מאי איכא למימר אמרי כי אמר רבי יהושע נמי דבעינן תרתי בזכחים במנחות לא אמר<sup>7</sup> ובמנחות לא אמר והתנן נטמאו שיריה<sup>8</sup> אבדו שיריה כמדת רבי אליעזר כשיריה כמדת רבי יהושע פסולה כמדת ולא כמדת כמדת רבי יהושע דבעינן תרתי ולא כמדת רבי יהושע דאילו רבי יהושע בזכחים אמר במנחות לא אמר ואילו האי תנא<sup>9</sup> סבר אפילו במנחות ומנו האי תנא דקאי כוותיה ומחמיר טפי<sup>10</sup> מיניה ועוד תנא<sup>11</sup> אמר רבי יוסי רואה אני את דברי רבי אליעזר<sup>12</sup> במנחות ובזכחים ודברי רבי יהושע בזכחים ובמנחות דברי רבי אליעזר בזכחים שהיה<sup>13</sup> אומר דם אף על פי שאין<sup>14</sup> שם בשר ודברי רבי יהושע בזכחים שהיה<sup>15</sup> אומר אם אין דם אין בשר אם אין בשר אין דם דברי רבי אליעזר במנחות שהיה<sup>16</sup> אומר קומין אף על פי שאין שירים דברי רבי יהושע במנחות שהיה<sup>17</sup> אומר אם אין קומין אין שירים אם אין שירים

M 6 דאי רי בין + B 7 אלא + B 8 + ר י 9  
 M — אמרי + M 10 אכל + M 11 [ובמנ לא] והתניא  
 M 12 + נשרפו שיריה + M 13 במנ נמי אמר ומאן M 14  
 נמי ועוד M 15 — במנחות...אליעזר + M 16 + ר א  
 M 17 — שם + M 18 + ר י M 19 — אש...בשר.

62. Fleisch u. Blut des Opfers. 63. Die auf dem Altar aufgeräuchert werden; ein Oliven-grosses Stück reicht aus, um das Blut sprengen zu dürfen. 64. Der Haufe Mehl, der vom Speiseopfer abgehoben u. aufgeräuchert wird, entspricht dem Blutsprengen des Schlachtopfers, vom Rest kommt nichts auf den Alrar. 65. Des Speiseopfers. 66. Die Erklärung siehe weiter S. 601 Z. 23 ff.

אין קומין<sup>20</sup> אלא קסבר רבי יהושע הציין מרצה על  
 העולין ועל האכילות אי הכי אמאי כמדת רבי  
 יהושע פסולה<sup>22</sup> אאבוד ושרוף אלא נטמא למאן קתני  
 לרבי אליעזר פשיטא השתא יש לומר אבוד ושרוף  
 דליתנהו מכשיר רבי אליעזר נטמא דאיתיה מיבעיא  
 אלא פשיטא לרבי יהושע וקתני פסולה ועוד תניא  
 רבי יהושע אומר כל זבחים שבתורה בין שנטמא  
 בשר וחלב קיים ובין שנטמא חלב ובשר קיים זורק  
 את הדם אבל נטמא תריווהו לא אלמא קסבר רבי  
 יהושע אין הציין מרצה על העולין ולא על האכילות  
 אלא לעולם רבי יהושע הוא מתניתין ולא קשיא  
 כאן לכתחלה כאן דיעבד כי אמר רבי יהושע  
 לכתחלה דיעבד לא ומנא תימרא דשני ליה לרבי  
 יהושע בין לכתחלה לדיעבד התניא נטמא בשר או  
 שנפסל או שיצא הוין לקלעים רבי אליעזר אומר  
 יורק רבי יהושע אומר לא יורק ומודה רבי יהושע  
 שאם זרק הורצה הדא דפסולה דיעבד משמע ועוד  
 חמשה דברים כאן לכתחלה משמע אלא לא קשיא  
 כאן ביחוד כאן בעבור: נימא מתניתין דלא כרבי  
 יוסי התניא רבי אליעזר אומר הציין מרצה על  
 אכילות רבי יוסי אימר אין הציין מרצה על אכילות  
 קא כלקא דעתך מדקאמר רבי יוסי אין הציין  
 מרצה על אכילות כרבי יהושע סבירא ליה דאמר  
 בעינן תרתי נימא השתא מתניתין דלא כרבי יוסי

Pes. 79a

ib. 62b

Pes. 34b  
Zeb. 104a

Fol. 78

Pes. 77a  
Men. 25c

P 20 ארמא VM 21 העולין ועל M 22 בשרוף ואבוד  
 M 23 מאן קתני ליה אי ר א השתא P 24 רבי M 25  
 האיתיה M 26 קתני ליה וקתני כמדת רבי פסולה  
 M 27 — ה M 28 הא M 29 — לא M 30 ליק  
 הא לכתחלה הא דיעבד ומנא דשני ליה P 31 דאיעבד  
 וכל העמוד M 32 מתניתין כאן לכתחלה קתני אלא ליק  
 הא ביחוד הא בעי M 33 — ר

keinen Haufen<sup>5</sup>. — Vielmehr, R. Jehošuâ ist der Ansicht, das Stirnblatt mache die Speiseteile brauchbar. — Wieso ist es demnach nach der Bestimmung R. Jehošuâs unbrauchbar!? — Dies bezieht sich auf den Fall, wenn [der Rest] abhanden gekommen oder verbrannt worden ist. — Demnach gilt der Fall, wenn es unrein geworden ist, nur nach R. Eliézer, nach diesem ist es ja selbstredend: wenn es nach R. Eliézer brauchbar ist, falls [der Rest] abhanden gekommen oder verbrannt worden ist, wo er nicht mehr vorhanden ist, um wieviel mehr, wenn er unrein geworden ist, wo er noch vorhanden ist; wahrscheinlich gilt dies also nach R. Jehošuâ, und er lehrt, es sei unbrauchbar!? Ferner wird ja gelehrt: R. Jehošuâ sagte: Man sprengt das Blut aller in der Gesetzlehre genannten Schlachtopfer, einerlei ob das Fleisch ohne das Fett oder das Fett ohne das Fleisch unrein geworden ist; nicht aber, wenn beide unrein geworden sind, somit ist R. Jehošuâ der Ansicht, das Stirnblatt mache weder die Opferteile noch die Speiseteile brauchbar!? — Vielmehr, thatsächlich vertritt unsere Mišnah die Ansicht R. Jehošuâs, dennoch besteht hier kein Widerspruch, denn das Eine spricht von vornherein, das Andere dagegen, wenn es bereits geschehen ist; R. Jehošuâ sagt dies

nur von vornherein, nicht aber, wenn es bereits [dargebracht] wurde. — Woher entnimmst du, dass R. Jehošuâ zwischen "von vornherein" und "bereits geschehen" unterscheidet? — Es wird gelehrt: Wurde das Fleisch unrein oder unbrauchbar, oder wurde es ausserhalb der Hofmauer gebracht, so wird [das Blut], wie R. Eliézer sagt, wofür, wie R. Jehošuâ sagt, nicht gesprengt; jedoch giebt R. Jehošuâ zu, dass [das Opfer] wolgefällig sei, wenn man es bereits gesprengt hat. — Erstens heisst es ja hier, es sei unbrauchbar, also wenn bereits geschehen, und ferner heisst es ja dort, dass fünf Dinge dargebracht werden, also von vornherein!? — Vielmehr, das Eine spricht von einem privaten, das Andere dagegen von einem Gemeindeopfer.

Es ist anzunehmen, dass unsere Mišnah nicht die Ansicht R. Jose vertritt: es wird nämlich gelehrt: R. Eliézer sagte, das Stirnblatt mache die Speiseteile brauchbar, R. Jose sagte, das Stirnblatt mache die Speiseteile nicht brauchbar — der Fragende glaubte, dass R. Jose, da er ebenfalls sagt, das Stirnblatt mache die Speiseteile nicht brauchbar, der Ansicht R. Jehošuâs sei, dass Beides erforderlich sei: somit vertritt

67. Das Spiesopfer, cf. S. 599 Z. 9

68. Dass Beides erforderlich sei

unsere Mišnah nicht die Ansicht R. Joses. — Nein, R. Jose ist der Ansicht R. Eliézers, welcher sagt, auch das Fleisch ohne das Blut [sei brauchbar]. — Welche Bedeutung hat demnach die Lehre, das Stirnblatt mache die Speiseteile nicht brauchbar!? — Welche Bedeutung hat auch nach deiner Auffassung nach der Ansicht R. Eliézers die Lehre, das Stirnblatt mache sie brauchbar, nach dessen Ansicht ist ja auch das Blut ohne das Fleisch [brauchbar]!? Vielmehr besteht ihr Streit darin, ob es Verdorbenes<sup>69</sup> werden könne, und ob es der Veruntreuung<sup>70</sup> entzogen ist; R. Eliézer ist der Ansicht, das Stirnblatt mache es brauchbar, somit gilt es als reines [Opfer], kann Verdorbenes werden und ist der Veruntreuung entzogen; R. Jose ist der Ansicht, das Stirnblatt mache es nicht brauchbar, es gilt somit nicht als reines [Opfer], kann nicht mehr Verdorbenes werden und ist der Veruntreuung nicht entzogen. R. Mari wandte ein: Zugegeben dass R. Jose der Ansicht R. Eliézers ist, einleuchtend ist es also bezüglich der Schlachtopfer, von denen das Blut, bezüglich der Webegarbe, von der ein Haufe, bezüglich der Schaubrote, von denen die Schalen [Weihrauch] dargebracht werden, wie ist es aber bezüglich der zwei Brote zu erklären<sup>71</sup>!? Wolltest du erwidern, [dies erstrecke sich auf die Opfer,] die mit diesen dargebracht werden, so wäre dies ja identisch mit "Gemeinde-Friedensopfer", somit wären es ja vier Dinge, während wir "fünf" gelernt haben!? — Vielmehr, R. Jose ist der Ansicht, die Unreinheit werde bei Gemeinde-[Opfern] aufgehoben. — Es wird ja aber gelehrt: Sowol der eine als auch der andere wird während aller sieben Tage<sup>72</sup> mit [dem Entsündigungswasser] von allen Entsündigungsoffern, die dort vorhanden<sup>73</sup> waren, besprengt — Worte R. Meírs; R. Jose sagte: nur am dritten und am siebenten Tag. Wozu ist nun, wenn du sagst, R. Jose sei der Ansicht, bei Gemeindeopfern werde die Unreinheit aufgehoben, das Besprengen überhaupt nötig!? — Am richtigsten ist vielmehr, unsere Mišnah vertritt die Ansicht R. Joses nicht.

R. Papa sprach zu Abajje: Kann denn R. Jose den Schein zu Gunsten beider Par-

69. Verdorbenes (cf. Lev. 7,18) kann nur ein brauchbares Opfer werden; cf. S. 539 N. 54. 70.

Der Genuss von Heiligem gilt als Veruntreuung (cf. Lev. 5,14 ff), nach dem Sprengen des Bluts gilt das Opferfleisch nicht mehr als "Eigentum Gottes", sondern als Eigentum des Priesters. 71. Von diesen wird nichts dargebracht (verbrannt) u. nach RJ. macht ja das Stirnblatt nur die Opferteile, nicht aber die Speiseteile brauchbar.

72. Der Hohepriester, der am Versöhnungstag den Tempeldienst zu verrichten hat u. der Priester, der die rote Kuh (cf. Num. 19,2) zu verbrennen hat. 73.

Vor dem Versöhnungstag.

74. Die Asche wurde im Tempel verwahrt.

לא רבי יוסי כרבי אליעזר סבירא ליה דאמר דם אף על פי שאין בשר אי הכי למאי הלכתא אין הציץ מרצה על אכילות ולמעמיק רבי אליעזר דאמר הציץ מרצה כיון דאמר דם אף על פי שאין בשר הציץ מרצה על אכילות למאי הלכתא אלא למוקבעיה בפיגול ולאפוקי מידי מעילה קמפלגי רבי אליעזר סבר מרצה ציץ עילוויה ומשוי ליה כטהור וקבע ליה בפיגול ומפיק ליה מידי מעילה ורבי יוסי סבר לא מרצה ציץ עילוויה ולא משוי ליה כטהור ולא קבע ליה בפיגול ולא מפיק ליה מידי מעילה מתקוף לה רב מרי נהי נמו דרבי יוסי סבר כרבי אליעזר בשלמא זבחים איכא דם עומר נמו איכא קימין לחם הפנים נמו איכא בזיבין אלא שתי הלחם מאי איכא למימר וכי תימא לקרב עמהן היינו שלמי ציבור אם כן הווי להו ארבעה ואנן חמשה תנן אלא קסבר רבי יוסי טומאה הותרה בציבור והא תניא אחד זה ואחד זה מוין עליו כל שבעה מכל הטאות שהיו שם דברי רבי מאיר רבי יוסי אומר אין מוין עליו אלא שלישי ושביעי כלבד ואי סלקא דעתך קסבר רבי יוסי טומאה הותרה בציבור למה לי הזאה כלל אלא מחזורתא מתניתין דלא כרבי יוסי אמר ליה רב

M 34 -- דאמר...בשר M 35 מאי אין M 36 לר"א כיון  
M 37 לאקבועיה M 38 כר"א סבירא ליה M 39  
עולין עומר איכא M 40 -- אלא M 41 מאי ניהו זבחי  
ש צ הני ארבעה הוין ואנן M 42 היתר היא בציב 43  
M -- א"ל רב אחא כריה דרבא לרב אשי וסבר ר' יוסי טומאה  
היתר הוא M 44 -- כלבד M 45 -- כלל.

Jom. 48a

פפא לאבוי ורבי יוסי שטרא מזכי לבי תרי הוא  
 דתניא אמר רבי יוסי רואה אני את דברי רבי  
 אליעזר בזבחים ודברי רבי יהושע בזבחים ודברי  
 רבי אליעזר במנחות ודברי רבי יהושע במנחות  
 דברי רבי אליעזר בזבחים שהיה אומר דם אף על  
 פי שאין בשר דברי רבי יהושע בזבחים שהיה  
 אומר אם אין דם אין בשר אם אין בשר אין דם  
 דברי רבי אליעזר במנחות שהיה אומר קומין אף  
 על פי שאין שם שירים ודברי רבי יהושע  
 במנחות שהיה אומר אם אין שם שירים אין קומין  
 אם אין קומין אין שירים אמר ליה מסתברא קאמר  
 בי קאי בזבחים אמר מסתברא כי היכי דפליגי  
 בזבחים פליגי נמי במנחות קאי במנחות אמר  
 מסתברא כי היכי דפליגי במנחות פליגי נמי בזבחים  
 אמר ליה התנה בי קאי בזבחים אמר מסתברא  
 כי היכי דפליגי בזבחים פליגי נמי במנחות דעיקר  
 קראי כי כתיבי בזבחים כתיבי אלא כי קאי במנחות  
 אמר מסתברא כי היכי דפליגי במנחות פליגי נמי  
 בזבחים והא עיקר קראי בזבחים הוא דכתיבי אלא  
 לא קשיא רואה אני דברי רבי אליעזר בנטמא  
 דדברי רבי יהושע באכור ושרוף בנטמא מאי טעמא  
 משום דמרצי ציין הא שמעת ליה לרבי יוסי דאמר  
 אין הציין מרצה על אכילות אלא לא קשיא רואה  
 אני את דברי רבי אליעזר בציבור רואה אני את  
 דברי רבי יהושע ביחד בציבור מאי טעמא משום  
 דטומאה הותרה בציבור חדא דשמעת ליה לרבי  
 יוסי דאמר טומאה הותרה היא בציבור ועוד אי

teien auslegen!? Es wird gelehrt: R. Jose  
 sagte: Mir leuchtet die Ansicht R. Eliêzers  
 bezüglich Schlachtopfer ein und die An-  
 sicht R. Jehošuâs bezüglich Schlachtopfer,  
 die Ansicht R. Eliêzers bezüglich Speise-  
 opfer und die Ansicht R. Jehošuâs bezüg-  
 lich Speiseopfer. Die Ansicht R. Eliêzers  
 bezüglich Schlachtopfer, denn er sagte, das  
 Blut sei auch ohne das Fleisch [brauch-  
 bar]; die Ansicht R. Jehošuâs bezüglich  
 Speiseopfer, denn er sagte, ohne Blut kein  
 Fleisch und ohne Fleisch kein Blut; die  
 Ansicht R. Eliêzers bezüglich Speiseopfer,  
 denn er sagte, der Haufe sei auch ohne  
 den Rest [brauchbar]; die Ansicht R. Je-  
 hošuâs bezüglich Speiseopfer, denn er  
 sagte, ohne Rest keinen Haufen und ohne  
 Haufen keinen Rest!? Dieser erwiderte: Er  
 sagt, dass ihm [der Streit] einleuchte: wenn  
 er vom Schlachtopfer spricht, sagt er, es  
 leuchte ihm ein, dass sie auch bezüglich  
 des Speiseopfers streiten, wie bezüglich des  
 Schlachtopfers; wenn er vom Speiseopfer  
 spricht, sagt er, es leuchte ihm ein, dass  
 sie auch bezüglich des Schlachtopfers strei-  
 ten, wie bezüglich des Speiseopfers. Jener  
 entgegnete: Erklärlich ist es, dass er, als  
 er vom Schlachtopfer sprach, gesagt habe,  
 es leuchte ihm ein, dass sie auch bezüglich  
 des Speiseopfers streiten, wie bezüglich  
 des Schlachtopfers, denn die [angezogenen]  
 Schriftverse sprechen hauptsächlich vom  
 Schlachtopfer; wieso aber kann er, als er  
 vom Speiseopfer sprach, gesagt haben, es

M 40 — דברי...אין שירים — P 47 — M 48 — מסת קאמר  
 בי — M 49 — נמי — M 50 בשלמא כי קאי בזב מסת  
 M 51 — בי — B 52 — M 53 — הוא ד — M 54 — ל ק  
 מאן בנטמא מאן באכור ושרוף — הא את דברי — B 55 — את  
 P 56 — M 57 — נטמא — M 58 — שמעיין — M 59  
 — ל ק — M 60 — דברי — M 61 — משום — M 62  
 דרי טומאה הותרה היא בני שמעיין ליה ועוד בני דא ולא

leuchte ihm ein, dass sie auch bezüglich des Schlachtopfers streiten, wie bezüglich  
 des Speiseopfers, die [angezogenen] Schriftverse sprechen ja hauptsächlich vom  
 Schlachtopfer!? — Vielmehr, das ist kein Einwand, [er meint es wie folgt:] die An-  
 sicht R. Eliêzers leuchtet mir in dem Fall ein, wenn es unrein wurde, und die An-  
 sicht R. Jehošuâs, wenn es verloren ging oder verbrannt wurde. — Wenn es unrein  
 wurde, wol deswegen, weil es das Stirnblatt brauchbar macht, — wir wissen ja,  
 dass nach R. Jose das Stirnblatt die Speiseteile nicht brauchbar mache!? — Vielmehr,  
 das ist kein Einwand, [er meint es wie folgt:] die Ansicht R. Eliêzers leuchtet mir  
 bei Gemeinde-[Opfern] ein, und die Ansicht R. Jehošuâs bei Privat-[Opfern]. — Bei Ge-  
 meinde-[Opfern] wol deswegen, weil bei einer Gemeinschaft die Unreinheit aufge-  
 hoben wird. — erstens wissen wir, dass nach R. Jose bei einer Gemeinschaft die  
 Unreinheit nur verdrängt wird, zweitens: würde es denn bei einer Gemeinschaft

nach R. Eliêzer brauchbar sein und nicht nach R. Jehošuâ, du sagtest ja, dass bei einer Gemeinschaft auch R. Jehošuâ zugebe! — Vielmehr: die Ansicht R. Eliêzers leuchtet mir bei bereits Geschehenem ein, die Ansicht R. Jehošnâs von vornherein. — Bei bereits Geschehenem giebt ja auch R. Jehošuâ zu, denn es wird gelehrt, R. Jehošuâ gebe zu, dass [das Opfer] wolgefällig sei, wenn [das Blut] bereits gesprengt wurde! — Das Eine spricht, wenn es unrein wurde, das Andere, wenn es verloren ging oder verbrannt wurde; was gelehrt wird, R. Jehošuâ gebe zu, dass [das Opfer] wolgefällig sei, wenn [das Blut] bereits gesprengt wurde, bezieht sich auf den Fall, wenn es unrein wurde, nicht aber, wenn es verloren ging oder verbrannt wurde; was R. Jose sagt, ihm leuchte die Ansicht R. Eliêzers, bei bereits Geschehenem ein, bezieht sich [auch] auf den Fall, wenn es verloren ging oder verbrannt wurde.

**W**URDE DAS FLEISCH<sup>3</sup> UND NICHT DAS FETT UNREIN, SO SPRENGE MAN DAS BLUT NICHT; WURDE DAS FETT UND NICHT DAS FLEISCH UNREIN, SO SPRENGE MAN DAS BLUT WOL. BEI ANDEREN GEHEILIGTEN [OPFERN] VERHÄLT ES SICH NICHT SO, VIELMEHR SPRENGE MAN DAS BLUT, SELBST WENN DAS FLEISCH UND NICHT DAS FETT UNREIN WURDE.

**GEMARA.** R. Gidel sagte im Namen Rabhs: Hat man es bereits gesprengt, so ist es wolgefällig<sup>70</sup>. — Es muss ja aber gegessen werden! — Das Essen bildet kein Hindernis. — Es heisst ja aber: *Jeder gemäss seinem Essen!* — Nur als Gebot. — Nicht aber als Hindernis, es wird gelehrt: *Nach der Zahl*, dies lehrt, dass das Pesahopfer nur für diejenigen, die sich dafür zusammengethan haben, geschlachtet werden darf. Man könnte glauben, dass wenn man es für die, die sich dafür nicht zusammengethan haben, geschlachtet hat, man nur ein Gebot übertreten habe, [das Opfer] aber brauchbar sei, so heisst es: *Jeder gemäss seinem Essen sollt ihr zählen*, der Schriftvers hat es wiederholt, dass dies nämlich ein Hindernis sei, und das Essen gleicht dem Zählen! — Vielmehr, Rabh ist der Ansicht R. Nathans, welcher sagt, das Essen des Pesahopfers sei kein Hindernis. — Welcher Lehre R. Nathans, wollte man sagen der folgenden: R. Nathan sagte: Woher, dass sich ganz Jisraël seiner Pflicht mit einem Pesahopfer entledige? — es heisst: *Die ganze Gemeinde Jisraël soll es gegen Abend schlachten*; schlachtet es denn die ganze Gemeinde, einer thut es ja, —

75. Des Pesahopfers, das vornehmlich zum Essen dargebracht wird. 76. Man entledigt sich seiner Pflicht u. braucht klein 2. Pesahopfer darzubringen. 77. Ex. 12,4 78. Ib.V.6.

בציבור רבי אליעזר מכשיר ולא רבי יהושע הא אמרת בציבור אפילו רבי יהושע מודה אלא רואה אני דברי רבי אליעזר בדיעבד ודברי רבי יהושע לכתחלה דיעבד אפילו רבי יהושע נמי מודה הוא דקתני מודה רבי יהושע שאם זרק הורצה<sup>65</sup> הא בטומאה הא באבוד ושרוף כי קתני מודה רבי יהושע שאם זרק הורצה בנטמא אבל באבוד ושרוף לא כי קאמר רבי יוסי רואה אני את דברי רבי אליעזר בדיעבד באבוד ושרוף:

**ט**מא בשר וחלב קיים אינו זורק את הדם נטמא החלב והבשר קיים זורק את הדם ובמקדשין אינו כן אלא אף על פי שנטמא הבשר והחלב קיים זורק את הדם:

גמרא. אמר רב גדל אמר רב אם זרק הורצה והא בעינן אכילה אכילה לא מעכבא והא כתיב איש לפי אכלו למצוה<sup>69</sup> אבל לעכב לא והתניא במכסת מלמד שאין הפסח נשחט אלא למנויו יכול שחטו שלא למנויו יהא בעובר על המצוה ובשר תלמוד לומר איש לפי אכלו תכוסו הכתוב שנה עליו לעכב ואיתקש<sup>72</sup> אוכלין למנויו אלא רב דאמר כרבי נתן דאמר אכילת פסחים לא מעכבא הי רבי נתן אילימא הא רבי נתן דתניא רבי נתן אומר מנין שכל ישראל יוצאין בפסח אחד תלמוד לומר ושחטו אתו כל קהל עדת ישראל בין הערבים וכי כל הקהל שוחטין והלא אין שוחט

M 63 — אפי' M 64 ודיעבד ר"י לא והקתני M 65 הנ"מ בנטמא אבל באבוד ושרוף לא: M 66 חלב ובשר M 67 שאע"פ שנט' בשר וחלב B 68 גידל B 69 ולעכב M 70 יהא עובר M 71 במכסת תכוסו 72 אוכליו למנויו דאמר כר"נ הי ר"נ אילימא ר"נ.

אלא אחד אלא מלמד שכל ישראל יוצאין בפסח  
 אחד דילמא שאני התם דאי ממשני הני הוי להני  
 אלא הא רבי נתן דתניא נמנו עליו חבורה אחת  
 וחורו נמנו עליו חבורה אחרת ראשונים שיש להן  
 כות איכלין ופטורין מלעשות פסח שני אחרונים  
 שאין להן כות אין אוכלין והיוכין לעשות פסח  
 שני רבי נתן אומר אלו ואלו פטורין מלעשות פסח  
 שני שכבר נזרק הדם אכתי דילמא שאני התם  
 דאי ממשני הני הוי להי אם כן ליתני הואיל  
 וראויים למשך מאי שכבר נזרק הדם שמע מינה  
 בדם תליא מילתא אבל אכילה לא מעכבא מאי  
 דחקה דרב דמוקים לה מתניתין לכתחילה דרבי  
 נתן נקמה ברבן ואפילו דיעבד נמי לא רב מתניתין  
 קשיתה אמאי הני אין זורק את הדם ליתני פסול  
 אלא שמע מינה אין זורק לכתחילה אבל דיעבד  
 שפיר דמי ולרבי נתן איש לפי אבלי למה לי דבעינן  
 גברא דהוי לאכילה מאן תנא להא דתני רבנן שחטי  
 לאוכלין זורק דמו שלא לאוכלין הפסח עצמו כשר  
 ואדם יוצא בו ידי חובתו כמאן נימא רבי נתן הוא  
 ולא רבנן אפילו תימא רבנן אין מחשבת אוכלין  
 בזריקה מאן תנא להא דתני רבנן הוי שחיה חולה  
 בשעת שחיטה וחלום בשעת זריקה חלום בשעת  
 שחיטה וחולה בשעת זריקה אין שוחטין זורקין  
 M 73 מינו שבי בוקי יני M 74 - מסאי B 75  
 - ואי ממשני הני הוי להני M 76 - א M 77  
 - אכתי M 78 דתני - ואי ממשני הני הוי להני M 79  
 ואכילה M 80 לאוקמי בר ג' ולכתחילה לוקמה ברבן ודדיעבד  
 V 81 - אומר רבא M 82 מאי ארייא תנא איני זורק ליתני  
 P 83 תנא M 84 מאי איני M 85 דתנא M 86  
 זורק M 87 הני ש.

vielmehr lehrt dies, dass sich ganz Jisraël mit einem Pesahopfer seiner Pflicht entledige<sup>79</sup>. Vielleicht ist es aber hierbei anders, denn wenn sich diese zurückziehen, ist es ja für die anderen<sup>80</sup> ausreichend. — Vielmehr, folgender Lehre R. Nathans: Hat sich für [das Pesahopfer] zuerst eine Gesellschaft und später noch eine zweite Gesellschaft zusammengethan, so essen [die Mitglieder] der ersten, die an diesem ja ein olivengrosses Stück haben, davon und brauchen kein zweites Pesahopfer herzurichten, [die Mitglieder] der zweiten, die an diesem kein olivengrösses Stück haben, dürfen davon nicht essen, vielmehr richten sie ein zweites Pesahopfer her; R. Nathan sagt, weder diese noch jene brauchen ein zweites Pesahopfer herzurichten, denn das Blut wurde bereits gesprengt. — Vielleicht ist es auch hierbei anders, denn wenn sich jene zurückziehen, ist es ja für diese ausreichend!<sup>81</sup> — Demnach sollte er begründen: weil sich jene zurückziehen können, wenn er aber begründet: weil das Blut bereits gesprengt wurde, so ist zu entnehmen, dass es vom [Sprengen des] Bluts abhängt, während das Essen kein Hindernis bildet. — Was veranlasst Rabh unsere Mišnah auf R. Nathan zurückzuführen, und zwar von vornherein, sollte er sie auf die wenn es bereits geschehen ist!<sup>82</sup> — Rabh er, man dürfe das Blut nicht sprengen, sollte er lehren, es sei unbrauchbar, — hieraus ist also zu entnehmen, man dürfe es von vornherein nicht sprengen, jedoch ist es brauchbar, wenn es bereits geschehen ist. — Wozu heisst es nach R. Nathan: *Jeder gemäss seinem Essen!*<sup>83</sup> — Dass die Person zum Essen fähig sein muss. — Wer ist der Autor folgender Lehre der Rabbanan: Hat man es für die Essenden geschlachtet, jedoch das Blut nicht für die Essenden gesprengt, so ist das Pesahopfer selbst brauchbar, auch entledigt man sich damit seiner Pflicht: wessen also, wol die des R. Nathan und nicht die der Rabbanan. — Du kannst auch sagen, die der Rabbanan, denn die Absicht bezüglich der Essenden ist beim Sprengen nicht wirksam. — Wer ist der Autor folgender Lehre der Rabbanan: War er krank während des Schlachtens<sup>84</sup> und gesund während des Sprengens [des Bluts], oder gesund während des Schlachtens und krank während des Sprengens<sup>85</sup>. — man darf für einen nur dann schlachten und [das Blut] sprengen, wenn

Pes. 610

79 Ein P. reicht ja nicht für ganz Jisraël.  
 80 Die Teil der Beteiligten kann davon essen, während das Entero überhaupt nicht gegessen werden darf.  
 81 Der Pesahopfers also zum Essen unfähig.  
 82 Hier fehlt der Nachsatz, so ist es unzulässig.  
 83 Das Pesahopfers also zum Essen unfähig.  
 84 Hier fehlt der Nachsatz, so ist es unzulässig.



er vom Schlachten bis zum Sprengen gesund ist; wessen also, wol die der Rabbanan und nicht die des R. Nathan. — Du kannst auch sagen, die des R. Nathan, denn die Person muss zum Essen fähig sein. — Wer ist der Autor folgender Lehre der Rabbanan: Hat man es in Reinheit geschlachtet, worauf die Eigentümer unrein wurden, so werde das Blut in Reinheit gesprengt und das Fleisch darf nicht in Unreinheit gegessen werden; wessen also? R. Eleazar erwiderte: Hierüber besteht ein Streit, und zwar ist hier die Ansicht R. Nathans vertreten. R. Johanan erwiderte: Du kannst auch sagen, hier sei die Ansicht der Rabbanan vertreten, denn hier wird von einer Gemeinschaft gesprochen, die es auch in Unreinheit herrichten darf. Weshalb darf, wenn hier von einer Gemeinschaft gesprochen wird, das Fleisch nicht in Unreinheit gegessen werden!? — Mit Rücksicht darauf, die Eigentümer könnten [im nächsten Jahr] nach dem Sprengen unrein werden und sagen: Im Vorjahr waren wir unrein und assen dennoch [vom Pesahopfer], ebenso essen wir auch jetzt; sie würden also nicht bedenken, dass die Eigentümer im Vorjahr beim Sprengen des Bluts unrein<sup>83</sup>, während sie in diesem Jahr rein waren. Wenn du willst, sage ich: Rabh ist der Ansicht R. Jehošuâs, denn es wird gelehrt: R. Jehošuâ sagte: Das Blut aller in der Gesetzlehre genannten Opfer sprengte man, einerlei ob das Fleisch und nicht das Blut oder das Blut und nicht das Fleisch unrein wurde, das Blut des Naziräer- und des Pesahopfers werde aber nur dann gesprengt, wenn das Fett und nicht das Fleisch, nicht aber wenn das Fleisch und nicht das Fett unrein wurde, hat man es gesprengt, so ist [das Opfer] wolgefällig; wurden die Eigentümer an einer Leiche unrein, so sprengte man es nicht, hat man es gesprengt, so ist [das Opfer] nicht wolgefällig.

BEI DEN GEHEILIGTEN [OPFERN] VERHÄLT ES SICH NICHT SO &. Wessen Ansicht vertritt unsere Mišnah? — Die des R. Jehošuâ; es wird nämlich gelehrt: R. Jehošuâ sagte: Wenn von irgend einem Opfer, von dem in der Gesetzlehre gesprochen wird, ein olivengrosses Stück Fleisch oder ein olivengrosses Stück Fett zurückbleibt, so sprengte man das Blut, wenn aber ein Stück Fleisch in der Grösse einer halben Olive und ein Stück Fett in der Grösse einer halben Olive, so sprengte man das Blut nicht<sup>84</sup>;

83. Nach dieser Lehre braucht nach R. Nathan die Person nicht zum Essen fähig zu sein.  
 84. Nur das in Unreinheit geschlachtete P. darf in Unreinheit gegessen werden. 85. Weil das eine von den Priestern u. das andere vom Altarfeuer verzehrt wird, sie werden somit nicht vereinigt.

עליו עד שיחא חלום משעת שהיטה עד שעת זריקה  
 כמאן נימא רבנן הוא ולא רבי נתן אפילו תימא  
 רבי נתן גברא דהוי לאכילה בעינן מאן תנא להא  
 דתנו רבנן שחטו בטחרה ואחר כך נטמאו הכלים  
 זרק הדם בטחרה ואל יאכל בשר בטומאת כלמאן  
 אמר רבי אליעזר במחלוקת שנייה ורבי נתן הוא  
 ורבי יוחנן אמר אפילו תימא רבנן היא הכא כמאי  
 עסקינן בניבור דאפילו בטומאה נמי עבדי אי בניבור  
 אמאי אין הכשר נאכל בטומאה גזירה שמה יטמאו  
 הכלים לאחר זריקה ויאמרו אשתקד לא נטמאו  
 ואכלנו השתא נמי ניכול ולא ידעי דאשתקד כי  
 איזריק דם בעלים טמאים הוה השתא בעלים  
 טהורין הוה איבעית אימא רב דאמר כרבי יהושע  
 דתניא רבי יהושע אומר כל הזבחים שבתורה בין  
 שנטמא בשר וחלב קיים בין שנטמא חלב ובשר  
 קיים זרק את הדם נזיר ועושה פסח נטמא חלב  
 ובשר קיים זרק את הדם נטמא בשר וחלב קיים  
 אין זרק את הדם ואם זרק הורצה נטמאו הכלים  
 במת לא יזרק ואם זרק לא הורצה: במקדשן אינו  
 בן וכו': מתניתין מני רבי יהושע היא דתניא רבי  
 יהושע אומר כל הזבחים שבתורה שנשתייר מהן  
 כזית בשר או כזית חלב זרק את הדם כחצי זית  
 בשר וכחצי זית חלב אין זרק את הדם וכעולה

Fol. 79  
 Pes. 62a  
 77b  
 Zeb. 25b  
 109a  
 Men. 9a 26a  
 Me. 15b  
 Bek. 39b  
 Pes. 6  
 Zeb. 4

M 88 כמאן אזלא הא דתניא שח  
 M 91 היא — M 92 דאפילו בניבור  
 M 93 לא יאכל בשר — M 94 הבקע  
 M 95 היינו  
 M 96 בעידנא דאיזריק  
 M 97 עבשו בעידנא דאיזריק דם בעל  
 B 98 —  
 P 99 בשר וחלב P 1 חלב ובשר  
 M 2 — לא  
 M 3 רבי רב וחצי

אפילו כחצי זית בשר וכחצי זית חלב זורק את  
 הדם מפני שכולה כליל ובמנחה אף על פי שכולה  
 קיימת לא יזרוק מנחה מאי עבדתה אמר רב פפא  
 מנחת נסכים סלקא דעתך אמינא כיון דקא אתיא  
 מכה זכה כנופיה דזבה דמי קמשמע לן חלב מנא  
 לן אמר רבי יוחנן משום רבי ישמעאל ומטו בה  
 משום רבי יהושע בן חנניה דאמר קרא והקטיר  
 החלב לריח ניחה לה חלב אף על פי שאין בשר  
 אשבחן חלב יותרת הכבד ושתי כליות מנא לן  
 היבא אמרין דזרקין מדקתני ובמנחה אף על פי  
 שכולה קיימת לא יזרוק מנחה הוא דלא אבל יותרת  
 הכבד ושתי הכליות שפיר דמי מנא לן רבי יוחנן  
 דידיה אמר קרא לריח ניחה כל שאתה מעלה  
 לריח ניחה ואיצטרך למכתב חלב ואיצטרך למכתב  
 ריח ניחה דאי כתב רחמנא חלב הוה אמינא חלב  
 אין יותרת הכבד ושתי הכליות לא כתב רחמנא  
 לריח ניחה ואי כתב רחמנא לריח ניחה הוה  
 אמינא כל העולין לריח ניחה ואפילו מנחה כתב  
 רחמנא חלב:

Men. 26a  
 Lv. 17, 6

das Blut eines Brandopfers sprengt man,  
 selbst wenn nur ein Stück Fleisch in  
 der Grösse einer halben Olive und ein  
 Stück Fett in der Grösse einer halben  
 Olive zurückbleibt, weil dieses vollständig  
 verbrannt wird; ist nur das Nebenopfer vor-  
 handen, selbst vollständig, so sprengt man  
 nicht. — Was hat das Nebenopfer damit  
 zu thun!? R. Papa erwiderte: Das Trank-  
 opfer; man könnte nämlich glauben, dass  
 dieses, da es durch das Schlachtopfer  
 veranlasst wird, dem Schlachtopfer selbst  
 gleiche, so lässt er uns hören. — Woher  
 dies vom Fett? R. Johanan erwiderte im  
 Namen R. Jišmâéls, manche glauben, im Na-  
 men des R. Jehošuâ b. Hananja: Der Schrift-  
 vers lautet: *Und er soll das Fett aufräu-  
 chern, zum lieblichen Geruch für den Herrn,*  
 also das Fett, selbst wenn das Fleisch nicht

טמא קהל או ריבו או שהיו הכהנים טמאים [v]  
 והקהל טהורים יעשה בטומאה נטמא מיעוט  
 הקהל הטהורין עושין את הראשון יהטמאין עושין  
 את השני:

גמרא. תנו רבנן שהיו ישראל טמאין  
 וכהנים וכלי שרת טהורין או שהיו ישראל טהורין

M 4 אפי כולה M 5 רכד א הואיל ומכה דזבה קאתי כגו  
 M 6 משמיה דרבי M 7 הכבד M 8 היבא אמר  
 דזרקין מ M 9 הא M 10 העולה M 11 כהני  
 טמא וקהל טהור B 12 יעשה M 13 הרי ש.

mehr vorhanden ist. — Wir wissen dies  
 also vom Fett, vorher dies vom Anhängsel  
 der Leber und von den zwei Nieren? —  
 Wo wird denn gelehrt, dass man [bei Vor-  
 handensein dieser das Blut] sprengt!? —  
 Er lehrt, dass man, wenn das Nebenopfer  
 vorhanden ist, selbst vollständig, nicht  
 sprengt, also nur dann nicht, wenn nur  
 das Nebenopfer vorhanden ist, wol aber,  
 wenn das Anhängsel der Leber und die

zwei Nieren vorhanden sind. — Also woher dies? R. Johanan erwiderte in seinem  
 eigenen Namen: Der Schriftvers lautet: *zum lieblichen Geruch, was du darbringst, ist*  
*zum lieblichen Geruch.* Und sowol [die Spezialisirung] Fett, als auch die Worte  
*zum lieblichen Geruch* sind nötig; würde es der Allbarmherzige nur vom Fett ge-  
 geschrieben haben, so könnte man glauben, nur das Fett, nicht aber das Anhängsel  
 der Leber und der zwei Nieren, daher heisst es auch: *zum lieblichen Geruch*; würde  
 der Allbarmherzige nur die Worte *zum lieblichen Geruch* geschrieben haben, so könnte  
 man glauben, alles, was zum lieblichen Geruch ist, selbst das Nebenopfer, daher  
 heisst es: Fett

**ST** DIE GANZE GEMEINDE ODER DER GRÖSSERE THEIL DERSELBEN UNREIN, ODER  
 SIND NUR DIE PRIESTER UNREIN UND DIE GEMEINDE REIN, SO WERDE [DAS  
 PESAHOPER] IN UNREINHEIT HERGERICHTET; IST DER KLEINERE THEIL DER GEMEINDE  
 UNREIN, SO RICHTEN ES DIE REINEN AM ERSTEN UND DIE UNREINEN AM ZWEITEN  
 PESAH HER.

GEMARA. Die Rabbanan lehrten: Sind die Jisraéliten unrein, die Priester und die  
 Dienstgeräte aber rein, oder die Jisraéliten rein, die Priester und die Dienstgeräte

80. Der Fragende verstand darunter das Speisopfer. 81. Lev. 116

aber unrein, oder selbst wenn die Jisraéliten und die Priester rein und die Dienstgeräte unrein sind, so werde [das Pesahopfer] in Unreinheit hergerichtet, denn [die Herrichtung] des Gemeindeopfers wird nicht geteilt. R. Hisda sagte: Dies nur, wenn das Schlachtmesser durch einen an einer Leiche Verunreinigten unrein wurde, denn da der Allbarmherzige sagt: *„Durch Schwert Erschlagenen*, so folgern wir, dass das Schwert dem Erschlagenen gleiche, somit macht es die Person unrein, und die Herrichtung geschieht unter der mit der Ausrottung bedrohten Verunreinigung des Körpers; wenn aber das Messer durch ein Kriechtier unrein wurde, in welchem Fall es nur das Fleisch unrein machen kann, nicht aber die Person, so richten es nur die Reinen und nicht die Unreinen her, denn lieber werde unreines Fleisch gegessen, was nur verboten ist, nicht aber [geheiligt] Fleisch bei Unreinheit des Körpers, was mit der Ausrottung bedroht ist. Demnach ist R. Hisda der Ansicht, die Unreinheit werde bei einer Gemeinschaft nur verdrängt. Ebenso sagte auch R. Jicḥaq, die Unreinheit werde bei einer Gemeinschaft nur verdrängt. Raba aber sagte: Auch die Unreinen richten es her, denn es heisst: *„Auch solches Fleisch, das mit irgend etwas Unreinem in Berührung gekommen ist, darf nicht gegessen werden, sondern ist zu verbrennen; was aber das Fleisch [betrifft], so darf jeder, der rein ist, Fleisch essen*; in einem Fall, wo das Verbot, mit Unreinem in Berührung gekommenes Fleisch dürfe nicht gegessen werden, nicht anwendbar ist, hat auch die Vorschrift, nur jeder Reine esse Fleisch, keine Geltung<sup>88</sup>, in einem Fall, wo das Verbot, mit Unreinem in Berührung gekommenes Fleisch dürfe nicht gegessen werden, anwendbar ist, hat auch die Vorschrift, nur jeder Reine esse Fleisch, Geltung.

Es wurde gelehrt: Sind die Jisraéliten zur Hälfte rein und zur Hälfte unrein, so gilt jede Hälfte, wie Rabh sagt, als Majorität; wie R. Kahana sagt, gilt die Hälfte nicht als Majorität. Rabh sagt, jede Hälfte gelte als Majorität, somit richte jede [das Pesahopfer] besonders<sup>89</sup> her, R. Kahana sagt, die Hälfte gelte nicht als Majorität, somit richten es die Reinen am ersten und die Unreinen am zweiten

88. Num. 19,16. 89. Lev. 7,19. 90. Wenn die Unreinheit verschoben wird, nehme man es mit dieser überhaupt nicht mehr genau. 91. Die reine Hälfte betrachte sich als Majorität u. richte das P. in Reinheit her, u. ebenso darf es die unreine in Unreinheit herrichten, da sie ebenfalls als Majorität gilt.

וכהנים וכלי שרת טמאין ואפילו ישראל וכהנים  
טהורין וכלי שרת טמאין יעשה בטומאה שאין  
קרבן ציבור חלוק אמר רב חסדא לא שנו אלא  
שנטמא הסכין בטמא מת דרחמנא אמר בחלל הרב  
הרב הרי הוא כהלל וקא מטמא לגברא דמעיקרא  
כי מיתעביד בטומאת הגוף דכרת קא מיתעביד אבל  
נטמא הסכין בטומאת שרין דבשר הוא דמטמא  
ליה לגברא לא מטמא ליה טהורין עביד טמאין  
לא עביד מוטב יאכל בטומאת בשר בלאו ואל יאכל  
בשר בטומאת הגוף שהוא בכרת אלמא קסבר רב  
חסדא טומאה דחוויה הוא בציבור וכן אמר רבי  
יצחק טומאה דחוויה היא בציבור ורבא אמר אפילו  
טמאין נמי עבדי מאי טעמא דכתיב והבשר  
אשר יגע בכל טמא לא יאכל באש ישרף והבשר  
כל טהור יאכל בשר כל היבא דלא קרינן ביה  
[ו]הבשר אשר יגע בכל טמא לא יאכל לא קרינן  
ביה והבשר כל טהור יאכל בשר כל היבא דקרינן  
ביה והבשר אשר יגע בכל טמא לא יאכל קרינן  
ביה והבשר כל טהור יאכל בשר: איתמר הרי  
שהו ישראל מחצה טהורין ומחצה טמאין רב אמר  
מחצה על מחצה כרוב רוב כהנא אמר מחצה על  
מחצה אינו כרוב רב אמר מחצה על מחצה כרוב  
הללו עושין לעצמן והללו עושין לעצמן רב כהנא  
אמר מחצה על מחצה אינו כרוב טהורין עושין את  
הראשון וטמאין עושין את השני איבא דאמרי אמר

M 14 — ואפילו...טמאין M 15 — שאין קיצ חלוק  
P 18 — דקמיטמא לגברא גופיה M 17  
M 19 — נטמא הסכין P 20 — מטמא  
M 21 — עבדי טמא לא עבדי יאכלו  
M 22 — וכן...בציבור  
M 24 — אמר...כרוב.

Pes. 79b  
Men. 14b  
15a  
Nm. 19,16  
vgl.  
Pes. 14b  
Jem. 6b  
7b 46b  
Pes. 80a  
Zeb. 33a  
Lv. 7,19  
Hol. 29a  
Pes. 50a

רב כהנא מהצה על מהצה אינו כרוכ טהורין עושין  
 את הראשון וטמאין אין עושין לא את הראשון ולא  
 את השני<sup>25</sup> בראשון לא עבדי דלא הוה רובא בשני  
 לא עבדי דלא הוה מייעוטא תנן נטמא קהל או רובו  
 או שהיו כהנים טמאין והקהל טהורים יעשה<sup>26</sup>  
 בטומאה רובו הוא דעבדי בטומאה אבל פלגא ופלגא  
 לא עבדי בראשון קשיא לרב אמר לך רב רובא  
 עבדי כולחו בטומאה פלגא ופלגא הללו עושין  
 לעצמן והללו עושין לעצמן הכי נמי מסתברא דקתני  
 סיפא נטמא מייעוט הקהל טהורין עושין את הראשון  
 וטמאין עושין את השני<sup>25</sup> מייעוט הוא דעבדי בשני  
 אבל פלגא ופלגא לא ועבדי בראשון והללו עושין  
 לעצמן והללו עושין לעצמן ואלא קשיא לרב כהנא  
 אמר לך רב כהנא נטמאו מייעוט הקהל טהורין  
 עושין את הראשון וטמאין עושין את השני הא  
 פלגא ופלגא טהורין עושין את הראשון אבל טמאין  
 אינן עושין לא את הראשון ולא את השני התינה  
 ללישנא בתרא דרב כהנא אלא לתך לישנא דאמר  
 רב כהנא טהורים עושין את הראשון וטמאין עושין  
 את השני מאי איכא למימר אמר לך רב כהנא הוא  
 הדין דאפילו פלגא ופלגא נמי טהורין עושין את  
 הראשון וטמאין עושין את השני והאי דקתני מייעוט  
 הקהל אידי דתנא רישא רובו תנא נמי סיפא  
 מייעוטו תניא כוותיה דרב תניא כוותיה דרב כהנא  
 כתיבי לישני תניא כוותיה דרב הוה ישראל מהצה  
 טהורין ומהצה טמאין הללו עושין לעצמן והללו

Pesah<sup>92</sup> her. Manche lesen: R. Kahana sagt,  
 die Hälte gelte nicht als Majorität, somit  
 richten es die Reinen am ersten Pesah  
 her, die Unreinen aber weder am ersten  
 noch am zweiten; am ersten nicht, weil  
 sie keine Majorität sind, am zweiten eben-  
 falls nicht, da sie keine Minorität sind.  
 Es wird gelehrt: Ist die Gemeinde oder  
 der grössere Teil derselben unrein, oder  
 sind nur die Priester unrein und die Ge-  
 meinde rein, so werde es in Unreinheit  
 hergerichtet; also nur wenn [die Unrei-  
 nen] die Majorität ist, richten sie es in  
 Unreinheit her, nicht aber wenn sie Hälfte  
 gegen Hälfte sind; dies ist also ein Ein-  
 wand gegen Rabh!? — Rabh kann dir er-  
 widern: wenn sie die Majorität sind, so  
 richten es alle in Unreinheit her, wenn sie  
 aber Hälfte gegen Hälfte sind, so richten  
 es diese besonders und jene besonders her.  
 Dies ist auch einleuchtend, denn im Schluss-  
 satz heisst es, dass wenn die kleinere Hälfte  
 der Gemeinde unrein ist, es die Reinen  
 am ersten und die Unreinen am zweiten  
 [Pesah] herrichten; also nur wenn [die Un-  
 reinen] die Minorität sind, richten sie es  
 am zweiten her, nicht aber wenn sie Hälfte  
 gegen Hälfte sind, vielmehr richten sie es  
 dann am ersten her, und zwar diese be-  
 sonders und jene besonders. — Demnach  
 ist dies ja ein Einwand gegen R. Kahana?  
 R. Kahana kann dir erwidern: ist die klei-

M 25 — בראשון... מייעוטא M 26 בראשון הא פניא לא  
 איכא רובו הוא דעבדי כולו בטומאה הא פניא לא אלא הללו  
 M 27 מדקת נטמא M 28 — מייעוט... השני M 29  
 לא בראשון עבדי ולא בשני עבדי התינה M 30 ללישנא  
 קמא הכי סתרין לה הוא הדין M 31 — טהורין... הקהל  
 M 32 כתיבייהו

nere Hälfte der Gemeinde unrein, so richten es die Reinen am ersten und die  
 Unreinen am zweiten her, sind sie aber Hälfte gegen Hälfte, so richten es die  
 Reinen am ersten her, die Unreinen aber weder am ersten noch am zweiten.  
 Richtig ist dies nach der zweiten Lesart des R. Kahana, wie ist es aber nach der  
 Lesart, nach welcher R. Kahana gesagt habe, die Reinen richten es am ersten und  
 die Unreinen am zweiten her, zu erklären!? — R. Kahana kann dir erwidern: auch  
 wenn sie Hälfte gegen Hälfte sind, richten es die Reinen am ersten und die Unreinen  
 am zweiten her, nur deshalb lehrt er es im Schlussatz von der Minorität, weil er es  
 im Anfangsatz von der Majorität lehrt. Es giebt eine Lehre übereinstimmend mit  
 Rabh und es giebt eine Lehre übereinstimmend mit R. Kahana, nach beiden Les-  
 arten. Uebereinstimmend mit Rabh wird gelehrt: Sind die Jisraeliten zur Hälfte  
 rein und zur Hälfte unrein, so richten es diese besonders und jene besonders her.

92 Die Reinen müssen es ja mit jedem Fall am ersten Pesah herrichten, unerlet ob sie Majorität oder  
 Minorität sind, die Unreinen dagegen richten es am zweiten her, da sie als Minorität betrachtet werden.

Uebereinstimmend mit der ersten Lesart R. Kahanas wird gelehrt: Sind die Jisraéliten zur Hälfte rein und zur Hälfte unrein, so richten es die Reinen am ersten und die Unreinen am zweiten her. Ueber-

5 einstimmend mit der zweiten Lesart R. Kahanas wird gelehrt: Sind die Jisraéliten zur Hälfte rein und zur Hälfte unrein, so richten es die Reinen am ersten her, die Unreinen aber weder am ersten noch am

10 zweiten. — Wie ist nach Rabh und nach der zweiten Lesart R. Kahanas die Lehre, die Reinen richten es am ersten und die Unreinen am zweiten her, zu erklären!? —

15 Wenn die Jisraéliten zur Hälfte rein und zur Hälfte unrein sind, die Unreinen aber durch die Frauen ergänzt<sup>93</sup> werden; er ist der Ansicht, das erste Pesahfest sei für Frauen nur Freigestelltes, somit sind die Unreinen, da die Frauen in Abzug zu

20 bringen sind, eine Minorität, und die Minorität wird für das zweite Pesah zurückgesetzt. — Wie ist nach Rabh und nach der ersten Lesart R. Kahanas die Lehre, die Reinen richten es am ersten Pesah

25 her und die Unreinen weder am ersten noch am zweiten, zu erklären!? — Rabh erklärt sie, wenn die Jisraéliten zur Hälfte rein und zur Hälfte unrein sind und die Reinen mit Einschluss der Frauen die Ma-

30 jorität bilden; er ist der Ansicht, das erste Pesahfest sei für die Frauen Pflicht und das zweite Freigestelltes, somit richten es [die Unreinen] am ersten nicht her, da sie eine Minorität sind, und die Minorität es am ersten nicht herrichtet, am zweiten ebenfalls nicht, da dann die Frauen in Abzug zu bringen sind, wodurch sie eine

Hälfte bilden, und die Hälfte es am zweiten nicht herrichtet. Und R. Kahana, nach der Lesart, nach welcher er sagt, auch die Hälfte richte es am zweiten her, erklärt sie, wenn die Jisraéliten zur Hälfte rein und zur Hälfte unrein sind, die Reinen aber durch die Frauen ergänzt werden<sup>94</sup>; er ist der Ansicht, das erste Pesahfest sei für die Frauen Pflicht und das zweite Freigestelltes, somit richten es [die Unreinen] am ersten nicht her, da sie Hälfte gegen Hälfte sind, und die Hälfte es am ersten nicht herrichtet, am zweiten ebenfalls nicht, da dann die Frauen in Abzug zu bringen sind, wodurch sie zur Majorität werden, und die Majorität es am zweiten nicht herrichtet. — Wie erklärt R. Kahana die Lehre, dass wenn die Jisraéliten zur Hälfte

עושין לעצמן תניא כלישנא קמא דרב כהנא הרי  
 שהיו ישראל מהצה טהורין ומהצה טמאין טהורין<sup>9</sup>  
 עושין את הראשון וטמאין עושין את השני ותניא  
 כלישנא בתרא דרב כהנא הרי שהיו ישראל מהצה  
 טהורין ומהצה טמאין טהורין עושין את הראשון  
 וטמאין אינן עושין לא את הראשון ולא את השני  
 לרב וללישנא בתרא דרב כהנא הא דתנא טהורין  
 עושין את הראשון וטמאין את השני היכי מתרצי  
 לה כגון שהיו ישראל מהצה טהורין ומהצה טמאין  
 ונשים משלימות לטמאים<sup>33</sup> דקסבר נשים בראשון  
 רשות דל נשים<sup>35</sup> מטמאין והוה להו טמאין מייעוטא  
 ומיעוטא ידחו לפסה שני לרב וללישנא קמא דרב  
 כהנא הא דתניא טהורין עושין את הראשון וטמאין  
 אין עושין לא את הראשון ולא את השני היכי  
 מתרצי לה רב מתריץ לה כגון שהיו ישראל מהצה  
 טמאין ומהצה טהורין ונשים עודפות על הטהורים  
 וקסבר נשים בראשון חובה ובשני רשות בראשון לא  
 עבדי דהוה ליה מייעוטא ומיעוטא<sup>36</sup> לא עבדי בראשון  
 ובשני לא עבדי דל נשים מינייהו והוה להו פלגא  
 ופלגא<sup>37</sup> לא עבדי בשני ולרב כהנא דאמר פלגא נמי  
 עבדי בשני היכי מתריץ לה כגון שהיו ישראל מהצה  
 טהורין ומהצה טמאין ונשים משלימות לטהורין  
 ועודפות עליהן היכי דמי כגון דאיכא ארבעה גברי  
 טהורין ושש נשים טהורות שיתא גברי טמאין וארבע  
 נשים טמאות מאי עודפות על הטהורים דנפישין להו  
 טהורות מטמאות וקסבר נשים בראשון חובה ובשני  
 רשות בראשון לא עבדי דהוה להו פלגא<sup>41</sup> ופלגא<sup>37</sup>  
 בראשון לא עבדי בשני נמי לא עבדי דל נשים  
 מינייהו זמן הטהורין הוה להו טמאין רובא ורובא  
 לא עבדי בשני ולרב כהנא הא דתניא הרי שהיו

<sup>9</sup> Pes. 6

<sup>91b</sup> Pes. 91b  
<sup>12b</sup> Syn. 12b

M 33 דתניא B 34 וקסבר M 35 מינייהו וה ל מייעוטא  
 ומיע אידחו להו לפס M 36 אידחו ליה לפש בשני נמי  
 לא B 37 + ופלגא M 38 ור ד מתריץ לטעמיה היכי כגון  
 B 39 — ועודפות... מטמאות V 40 דנפישא להו טהורות  
 מטהורין M 41 מייעוטא ומיעוטא אידחו להו לפש בשני  
 M 42 וה ל רובא ורובא בשני נמי לא עבדי תניא הו ישראל.

<sup>93</sup> Die reinen Männer sind mehr als die unreinen.

<sup>94</sup> Der ganze in B fehlende Satz ist überflüssig.

ישראל מהצה טהורין ומחצה טמאין הללו עושין לעצמן והללו עושין לעצמן היכי מתדיין לה אמר לך רב בתנא תנאי היא איכא למאן דאמר מהצה על מחצה ברוב ואיכא למאן דאמר מהצה על מחצה טהורין ומחצה טמאין הללו עושין לעצמן והללו עושין לעצמן <sup>43</sup>היו טמאין עודפין על הטהורין אפילו אחד <sup>42</sup>יעשה בטומאה <sup>44</sup>לפי שאין קרבן ציבור חלוק רבי אלעזר בן מתאי אומר אין היחוד מבריע את הציבור לטומאה שנאמר לא תוכל לזבח את הפסח באחד שקריך רבי שמעון אומר אפילו שבט אחד טמא ושאר כל השבטים טהורים הללו עושין לעצמן והללו עושין לעצמן מאי טעמא דרבי שמעון קסבר שבט אחד איקרי קהל רבי יהודה אומר אפילו שבט אחד טמא ושאר כל השבטים טהורין <sup>42</sup>יעשה בטומאה שאין קרבן ציבור חלוק רבי יהודה סבר שבט אחד איקרי קהל והוה להו פלגא ופלגא ואין קרבן ציבור חלוק <sup>45</sup>ועבדי כולהו בטומאה: איתמר הוה ישראל מחצה טהורין ומחצה טמאין אמר רב <sup>46</sup>מטמאין אחד מהן בשרין ואמאי ניעבדו הני להודייהו והני להודייהו הוא אמר רב הללו עושין לעצמן והללו עושין לעצמן אמרי הכא במאי עסקין כגון שהיו טמאין עודפין על הטהורין אחד אי הכי הוה להו רובא <sup>49</sup>טמאים ניעבדו כולהו בטומאה סבר לה רבי אלעזר בן מתאי דאמר אין היחוד מבריע את הציבור לטומאה אי הכי הדר קישין להובתיה <sup>48</sup>ניעבדו הני להודייהו והני להודייהו אלא הכי קאמר אי איכא תנא דסבר לה בתנא קמא דאמר פלגא

rein und zur Hälfte unrein sind, es diese besonders und jene besonders herrichten!? — R. Kahana kann dir erwidern: hierüber streiten Tanna'im, einer ist der Ansicht, Hälfte gegen Hälfte gelte als Majorität, ein anderer ist der Ansicht, Hälfte gegen Hälfte gelte nicht als Majorität.

Der Text. Sind die Jisraéliten zur Hälfte rein und zur Hälfte unrein, so richten es diese besonders und jene besonders her, sind die Unreinen mehr als die Reinen, selbst nur um eine Person, so werde es in Unreinheit hergerichtet, weil [die Herrichtung] des Gemeindeopfers nicht geteilt wird; R. Eleâzar b. Mathja sagt, eine Person könne bezüglich der Unreinheit für die Gemeinde nicht entscheidend sein, denn es heisst: *Du darfst das Pesahopfer nicht in einer deiner Ortschaften schlachten.* R. Šimôn sagt, selbst wenn nur ein Stamm unrein ist und alle übrigen rein, richten es diese besonders und jene besonders her.

Was ist der Grund R. Šimôn's? — Er ist der Ansicht, ein Stamm heisse Gemeinde. R. Jehuda sagt, selbst wenn nur ein Stamm unrein ist und alle übrigen rein, dürfe es in Unreinheit hergerichtet werden, weil [die Herrichtung] des Gemeindeopfers nicht geteilt wird. R. Jehuda ist nämlich der Ansicht, ein Stamm heisse Gemeinde, somit sind sie Hälfte gegen Hälfte, und da [die Herrichtung] des Gemeindeopfers nicht geteilt wird, so richten es alle in Unreinheit her.

Es wurde gelehrt: Sind die Jisraéliten zur Hälfte rein und zur Hälfte unrein, so verunreinige man, wie Rabh sagt, einen mit einem Kriechtief. — Weshalb denn, sollten es diese besonders und jene besonders herrichten, denn Rabh sagte ja auch, dass es diese besonders und jene besonders herrichten!? — Ich will dir sagen, hier handelt es, wenn die Unreinen um eine Person mehr sind als die Reinen. — Demnach sind ja die Unreinen die Majorität, somit sollten es doch alle [ohnehin] in Unreinheit darbringen!? Er ist der Ansicht des R. Eleâzar b. Mathja, dass nämlich eine Person bezüglich der Unreinheit bei einer Gemeinde nicht entscheidend sei. — Demnach bleibt ja unser Einwand bestehen: sollten es diese besonders und jene besonders herrichten!? Vielmehr, er meint es wie folgt: wenn es jemand giebt, der der Ansicht des ersten Tanna ist, dass wenn sie Hälfte gegen Hälfte sind, es nicht alle

45. Dt. 16.5. 46. Diese Worte werden so aufgefasst, als würde es geschlossen haben. Im sollt wegen des einen nicht schlachten. 47. Und werde daher nicht für das zweite P. verdrängt. 48. Damit die Unreinen zur Majorität werden, alsdann richten es alle in Unreinheit her.

Pes. 79a  
Men. 14b  
15a

Fol. 80  
Dt. 16.5

Men. 15a

Pes. 90b

b. 79a

43 M 44 — לפי... רבי M 45 וכל M 46  
M 47 והא אר M 48 — אמרי... עסקין  
M 49 וליעבדו מהו רובא כאלעזר M 50 כראש הדר  
M 51 — ניעבדו... אלא M 52 משפחה.

in Unreinheit darbringen, und auch der Ansicht R. Jehudas, dass [die Darbringung] des Gemeindeopfers nicht geteilt werde, so verunreinige man einen mit einem Kriechtier. — Ūla aber sagte, man schicke einen auf eine weite Reise fort<sup>99</sup>. — Sollte man ihn mit einem Kriechtier unrein machen!? Er ist der Ansicht, dass man für einen an einem Kriechtier Verunreinigten schlachten und [das Blut] sprengen dürfe. — Sollte man ihn mit einer Leiche unrein machen!? — So würdest du ihn auch dem Festopfer entziehen<sup>100</sup>. — Aber auch jetzt entziehst du ihm ja dem Pesahopfer!? — Dieses kann er am zweiten Pesah herrichten. — Auch [bei Unreinheit] durch eine Leiche kann er ja [das Festopfer] am siebenten [Festtag], seinem achten [Unreinheitstag], darbringen!? — Ūla ist der Ansicht, sie seien sämtlich ein Ersatz des ersten: wer am ersten [Tag] zulässig war, ist auch an den übrigen zulässig, wer am ersten nicht zulässig war, ist auch an den übrigen nicht zulässig. R. Naḥman sprach zu seinen Hausleuten: Geht, sagt Ūla: wer wird es befolgen, die Pflöcke seiner Hütte herauszuziehen und auszuwandern!?

Es wird gelehrt: Ist die Majorität flussbehaftet und die Minorität durch eine Leiche verunreinigt, so richten es, wie Rabh sagt, die durch eine Leiche Verunreinigten weder am ersten Pesah noch am zweiten her; am ersten nicht, weil sie die Minorität sind, und die Minorität es am ersten nicht herrichtet, am zweiten ebenfalls nicht, denn in einem Fall, wenn es die ganze Gemeinde am ersten herrichtet, richtet es der einzelne am zweiten her, in einem Fall aber, wenn die Gemeinde es nicht am ersten herrichtet, richtet es auch der einzelne nicht am zweiten her. Šemuél sprach: Geht, sagt Abba<sup>101</sup>: was machst du mit dem Schriftvers:<sup>102</sup> *Die Kinder Jisra'el sollen das Pesahfest zur festgesetzten Zeit feiern!*? Dieser erwiderte: Geht, sagt ihm: was machst du mit diesem, wenn alle flussbehaftet sind!? Vielmehr, wo es nicht möglich ist, ist es eben nicht möglich, ebenso ist es auch hierbei nicht möglich.

Es wurde gelehrt: Ist die Majorität durch eine Leiche verunreinigt und die Minorität flussbehaftet, so giebt es, wie R. Hona sagt, keinen Ersatz für das Pesahopfer, das in Unreinheit dargebracht wird, R. Ada b. Ahaba sagt, es gebe für das Pesahopfer, das in Unreinheit dargebracht wird, wol einen Ersatz. — Ihr Streit besteht

ופלגא לא עבדי כולהו בטומאת<sup>53</sup> וסבר לה רבבי יהודה דאמר אין קרבן ציבור חלוק מטמאין אחד מהן בשרין ועולא אמר משלחין אחד מהן לדרך רחוקה ויטמאנו בשרין קסבר שוחטין וזורקין על טמא שרין ויטמאנו כמת<sup>54</sup> מדהחו אתה מהגינתו<sup>55</sup> השתא נמי<sup>56</sup> מדהחו אתה מפסחו<sup>57</sup> אפשר דעביד בשני כמת נמי אפשר דעביד בשביעי<sup>58</sup> דהוה ליה שמיני שלו קסבר עולא כולהו תשלומין דראשון נינהו דהו בראשון חוי כבולהו וכל היכא דלא חוי בראשון לא חוי כבולהו אמר להו רב נחמן לבי ביתיה זילו אמרו ליה לעולא מאן ציית דעקר סיכיה ומשכניה ורהיט: איתמר היו רובן זבין ומיעוטן טמאי מתים אמר רב איתן טמאי מתים אינן עושין לא בראשון ולא בשני ראשון לא עבדי דהו מיעוטא ומיעוטא לא עבדי בראשון בשני נמי לא עבדי כל היכא דעבדי ציבור בראשון עביד יחיד בשני כל היכא דלא עבדי ציבור בראשון לא עביד יחיד בשני אמר להו שמואל זילו אמרו ליה לאבא ויעשו בני ישראל את הפסח כמועדו מאי עבדת ליה אמר להו זילו אמרו ליה כי הו כולהו זבין מאי עבדת ליה אלא כיון דלא אפשר לא אפשר הכא נמי לא אפשר: איתמר היו רובן טמאי מתים ומיעוטן זבין רב הונא אמר אין תשלומין לפסח הבא בטומאה ורב אדא בר אהבה אמר יש תשלומין לפסח הבא בטומאה

+ M 53 ורבבי P 54 מרחי. M אתה מדהחו M 55  
 איה M 56 — נמי M 57 עביד לפסח שני א ה השתא  
 נמי אפ M 58 שהוא שמי M 59 — עולא M 60  
 להנך דל"ח M 61 להנך B 62 — לבי"ב M 63  
 פוקו M 64 דציית לך עקר משרגיה וכיכיה ורהיט M 65  
 אין עושין לא את הרא ולא את השני ברא לא דהו להו M  
 מיני ומיני אידחו לפ ש בשני M 66 פוקו ואמרו M 67  
 מ ולשעמך היכא דבולהו M 68 היכא דאפ אפ היכא  
 דל א ל א M 69 מתנה.

99. Der Verreiste richtet es ebenfalls am 2. P. her. 100. Die Unreinheit durch eine Leiche dauert 8 Tage. 101. Eigentlicher Name Rabhs. 102. Num. 9,2.

נימא כהא קמיפלגי<sup>70</sup> דמאן דאמר אין תשלומין לפסח  
 הבא בטומאה קסבר<sup>71</sup> טומאה דהויה היא כציבור  
 ומאן דאמר יש תשלומין לפסח הבא בטומאה קסבר  
 טומאה הותרה כציבור<sup>72</sup> אמרי לא דבולי עלמא  
 טומאה דהויה<sup>73</sup> כציבור וכהא פליגי מר סבר<sup>74</sup> טהרה  
 מדהיא טומאה לא מדהיא ומר סבר<sup>75</sup> אפילו טומאה  
 נמי מדהיא: איתמר הו שלישיתן זבין<sup>76</sup> ושלישיתן  
 טהורין ושלישיתן טמאי מתים אמר רבי מני בר  
 פטיש אותן טמאי מתים אינן עושין לא את הראשון  
 ולא השני בראשון לא עבדי הגדילו זבין על  
 הטהורים<sup>77</sup> דלא עבדי בטומאה<sup>78</sup> הוה ליה טמאי מתים  
 מייעוטא ומיעוטא לא עבדי בראשון בשני לא עבדי  
 נצרפו זבין עם טמאי מתים דלא עבדי בראשון הו  
 להו רובא ורובא לא מדהו לפסח שני:

[vij] פסח שנזרק דמו ואחר כך נודע שהוא טמא  
 הציץ מרצה נטמא<sup>79</sup> הגוף אין הציץ מרצה  
 מפני שאמרו הנזיר ועושה פסח הציץ מרצה על  
 טומאת הדם ואין הציץ מרצה על טומאת הגוף  
 נטמא טומאת התהום<sup>80</sup> הציץ מרצה:

נמרא טעמא דנזרק ואחר כך נודע אבל נודע  
 ואחר כך נזרק לא מרצה ורמינהי על מה הציץ  
 מרצה על הדם ועל הכשר ועל החלב שננטמא בין  
 בשוגג בין במזיד בין באונס בין ברצון בין ביחוד

M 70	דמר סבר טומאה דהויה היא בעי ומיס טומאה הוה
M 71	— אמרי
M 72	היא בעי מר
M 73	— אפי
M 74	○ וש ט
M 75	— דליע בטומ
P 76	+ בטול
M 77	והוה ליה   ט מ   מייע ומיע אודחו להו לפיש בפ"ש נמי ל ע הגדילו זבין על ט מ וה ל רובא ורו בשני לא עבדי:
M 78	— טומאת
M 79	מרצה
M 80	הא
M 81	— מרצה.

wahrscheinlich in Folgendem: derjenige, welcher sagt, es gebe für das Pesahopfer, das in Unreinheit dargebracht wird, keinen Ersatz, ist der Ansicht, die Unreinheit werde bei einer Gemeinschaft nur verdrängt, derjenige dagegen, welcher sagt, es gebe für das Pesahopfer, das in Unreinheit dargebracht wird, wol einen Ersatz, ist der Ansicht, die Unreinheit werde bei einer Gemeinschaft aufgehoben. — Nein, alle sind der Ansicht, die Unreinheit werde bei einer Gemeinschaft nur verdrängt, und ihr Streit besteht vielmehr in Folgendem: einer ist der Ansicht, nur die Reinheit verdränge sie, nicht aber die Unreinheit, während der andere der Ansicht ist, auch die Unreinheit verdränge sie.

Es wurde gelehrt: Ist ein Drittel flussbehaftet, ein Drittel rein und ein Drittel durch eine Leiche verunreinigt, so richten es, wie R. Mani b. Paṭiš sagt, die durch eine Leiche Verunreinigten weder am ersten noch am zweiten [Pesah] her; am ersten nicht, denn die Reinen, die es in Unreinheit nicht herrichten, erhalten einen Zuwachs durch die Flussbehafteten, wodurch die durch eine Leiche Verunreinigten zur Minorität werden, und die Minorität es am ersten nicht herrichtet, am zweiten ebenfalls nicht, denn die Flussbehafteten werden

mit den durch eine Leiche Verunreinigten vereinigt, wodurch sie zur Majorität werden, und die Majorität nicht für das zweite [Pesah] zurückgesetzt wird.

**W**ENN ES SICH NACH DEM SPRENGEN DES BLUTS HERAUSSTELLT, DASS DAS PESAHOPFER UNREIN IST, SO MACHT ES DAS STIRNBLATT<sup>103</sup> WOLGEFÄLLIG. WIRD DIE PERSON UNREIN, SO MACHT ES DAS STIRNBLATT NICHT WOLGEFÄLLIG, DENN SIE SAGTEN, DASS BEIM OPFER DES NAZIRÄERS UND BEIM PESAHOPFER DAS STIRNBLATT NUR BEI UNREINHEIT DES BLUTS DAS OPFER WOLGEFÄLLIG MACHE, NICHT ABER BEI UNREINHEIT DES KÖRPERS; WURDE ER DURCH EINE VERBORGENE UNREINHEIT UNREIN, SO MACHT ES DAS STIRNBLATT WOLGEFÄLLIG.

**GEMARA.** „Also nur dann, wenn es sich nach dem Sprengen herausstellt, nicht aber, wenn es nach dem Bekanntwerden gesprengt wurde, — ich will auf einen Widerspruch hinweisen: In welchem Fall macht das Stirnblatt [das Opfer] wolgefällig? — wenn das Blut, das Fleisch oder das Fett unrein wurde, einerlei ob absichtslos oder absichtlich, ob unverschuldet oder verschuldet, ob bei einem einzelnen oder

103 Wenn es der eine Teil in Reinheit herrichtet. 104 Cf. Ex. 28.36. 105 Wort Unreinheit des Abgrunds, in welchem Fall die Unreinheit zweifelhaft ist, cf. S. 616 Z. 14f.



bei einer Gemeinschaft! Rabina erwiderte: Die Unreinheit kann absichtslos oder absichtlich [verursacht] worden sein, das Sprengen muss aber durchaus absichtslos geschehen sein, wenn aber absichtlich<sup>106</sup>, so ist es nicht wolgefällig. R. Šila sagte: Das Sprengen kann sowol absichtslos als auch absichtlich sein, die Unreinheit muss aber durchaus absichtslos [verursacht] worden sein, wenn aber absichtlich, so ist es nicht wolgefällig; die Worte, einerlei ob absichtslos oder absichtlich sind vielmehr wie folgt zu erklären: ist die Unreinheit absichtslos verursacht worden, so ist es wolgefällig, einerlei ob [das Blut] absichtslos oder absichtlich gesprengt wurde. — Es heisst ja aber, wenn es sich nach dem Sprengen des Bluts herausgestellt hat, also nur dann, wenn es sich nach dem Sprengen herausgestellt hat, nicht aber, wenn es vor dem Sprengen bekannt war!? — Dasselbe gilt auch, wenn es vor dem Sprengen bekannt war, da er aber im Schlussatz lehren will, dass bei Unreinheit der Person das Stirnblatt [das Opfer] nicht wolgefällig mache, selbst wenn es erst nach dem Sprengen bekannt wurde, so lehrt er es auch im Anfangsatz von dem Fall, wenn es nach dem Sprengen bekannt wurde.

WURDE ES DURCH EINE VERBORGENE

UNREINHEIT UNREIN &. Rami b. Hama fragte: Ist es auch dann wolgefällig, wenn der darbringende Priester durch eine verborgene Unreinheit unrein wurde, oder nicht; erstreckt sich die Ueberlieferung bezüglich der verborgenen Unreinheit nur auf die Eigentümer, nicht aber auf den Priester, oder bezieht sich diese auf das Opfer, einerlei ob der Priester oder die Eigentümer [unrein sind]? Raba erwiderte: Komm und höre: R. Hija lehrte, die verborgene Unreinheit habe nur bei einem Leichnam statt; dies schliesst ja wahrscheinlich die verborgene Unreinheit durch ein Kriechtief aus; — in welchem Fall, wollte man sagen, wenn die Eigentümer [unrein sind], und zwar handle es von einem Naziräer, so wäre es ja selbstredend, denn der Allbarmherzige sagt:<sup>107</sup> *Wenn ihm jemand [plötzlich] stirbt*; wollte man sagen, es handle von einem, der das Pesahopfer herrichtet, so ist es allerdings nach demjenigen, welcher sagt, man dürfe für durch ein Kriechtief Verunreinigte nicht [das Opfer] schlachten und [das Blut] sprengen, richtig, nach demjenigen aber, welcher sagt, man dürfe für durch ein Kriechtief Verunreinigte [das Opfer] schlachten und [das Blut] sprengen, [ist ja einzuwenden:] wenn es für ihn bei einer sicheren Un-

בין בציבור אמר רבינא טומאתו בין בשוגג בין במזיד<sup>81</sup> הורצה זריקתו בשוגג הורצה במזיד לא הורצה רבי שילא אמר זריקתו בין בשוגג בין במזיד הורצה טומאתו בשוגג הורצה במזיד לא הורצה אלא הדקתני בין בשוגג בין במזיד<sup>82</sup> הכי קאמר נטמא בשוגג וזרקו בין בשוגג בין במזיד<sup>83</sup> הורצה והא דקתני דם שנזרק ואחר כך נודע טעמא דנזרק ואחר כך נודע אבל נודע ואחר כך נזרק לא הוא הדין דאפילו נודע ואחר כך נזרק והאי דקתני נזרק ואחר כך נודע משום דבעי למתני סיפא נטמא<sup>84</sup> הנוף אין הציץ מרצה דאפילו נזרק ואחר כך נודע לא קתני רישא נמי נזרק ואחר כך נודע: נטמא טומאת התהום וכו': בעי רמי בר חמא כהן המרצה בקרבנותיהן הותרה לו טומאת התהום או לא מי אמרינן כי נמירו טומאת התהום בבעלים<sup>85</sup> בכהן לא נמירו או דילמא בזכהא נמירו לא שנא בכהן ולא שנא בבעלים אמר רבא תא שמע דתני רבי הייא לא אמרו טומאת התהום אלא למת בלבד מת למעוטי מאי לאו למעוטי טומאת התהום בשרין במאי עסקינן אי נימא בבעלים ובמאי אי בנזיר פשיטא ו[כי ימות מת עליו אמר רחמנא אלא בעושה פסה הניחא למאן דאמר אין שוחטין וזורקין על טמאי שרין אלא למאן דאמר שוחטין וזורקין על טמאי שרין השתא טומאה ידועה הותרה לו טומאת

Zeb. 45<sup>a</sup> Men. 25<sup>b</sup>

Zeb. 23<sup>a</sup>

Pes. 81<sup>b</sup> Naz. 63<sup>b</sup> Zeb. 23<sup>b</sup>

Nm. 6, 9

vgl. Pes. 69<sup>a</sup>

M 82 — הורצה + P 83 + שנטמא + M 84 שנטמא  
 M 85 + בין באונס בין ברצון M 86 ואלא הקתני נזרק דמו  
 M 87 + נמו M 88 — מי אמר M 89 אבל בכהן  
 לא או M 90 במת בלבד למע B 91 דשרין ובמאי  
 M 92 — עסקי M 93 כבעי ובמאי אי B 94 ובמאי אי  
 בנו מי מהני ביה כי M 95 טמא.

106. Wenn die Unreinheit vor dem Sprengen bekannt war.

107. Num. 6,9.

התהום<sup>97</sup> לא כל שכן אלא לאו בכהן<sup>97</sup> ושמע מינה  
 חותרה לו טומאת התהום אמר רב יוסף<sup>98</sup> לא לעולם  
 כבעלים<sup>99</sup> ובפסה<sup>99</sup> ולמעוטי טומאת התהום דויבה  
 וטומאת התהום דויבה לא מרצה<sup>99</sup> והתניא רבי יוסי<sup>100</sup>  
 אומר שומרת יום כנגד יום ששחטו וזרקו עליה<sup>101</sup>  
 בשני שלה ואחר כך ראתה אינה אוכלת ופטורה<sup>102</sup>  
 מלעשות פסה שני מאי מעמא לאו משום דמרצה  
 ציין אמרו לא משום דקסבר רבי יוסי מכאן ולהבא  
 היא מטמאה והתניא רבי יוסי אומר זב בעל שתי<sup>103</sup>  
 ראיות ששחטו וזרקו עליו בשביעי שלו ואחר כך  
 ראה וכן שומרת יום כנגד יום ששחטו וזרקו עליה  
 בשני שלה ואחר כך ראתה הרי אלו מטמאין משכב  
 ומושב למפרע ופטורים מלעשות פסה שני אמרו  
 מאי למפרע מדרבנן ואף רבי אישעיא סבר מטמא  
 למפרע מדרבנן דתניא רבי אישעיא אומר אבל זב  
 שראה בשביעי שלו סותר את שלפניו ואמר ליה  
 רבי יוחנן לא יסתור אלא יומו ממה נפשך אי  
 קסבר למפרע הוא מטמא אפילו כולחו נסתור אי  
 קסבר מכאן ולהבא הוא מטמא יומו נמי לא נסתור  
 אלא אימא לא יסתור ולא יומי אמר ליה רבי יוסי<sup>104</sup>

reinheit zulässig ist, um wieviel mehr bei einer verborgenen!<sup>2</sup> Wahrscheinlich also, wenn der Priester [unrein] ist, somit ist hieraus zu entnehmen, dass es auch für ihn bei einer verborgenen Unreinheit erlaubt ist. R. Joseph entgegnete: Nein, tatsächlich wenn die Eigentümer [unrein sind], und zwar handelt es vom Pesahopfer, nur schliesst dies die verborgene Unreinheit durch Samenfluss<sup>100</sup> aus. — „Ist denn [das Opfer] bei verborgener Unreinheit durch Ausfluss nicht wolgefällig, es wird ja gelehrt, R. Jose sagte, dass wenn man für die abwartende Menstruierende<sup>101</sup> am zweiten Tag“ [das Pesahopfer] geschlachtet und [das Blut] gesprengt, worauf sie Ausfluss bemerkt hat, sie davon nicht essen dürfe, jedoch von der Herrichtung eines zweiten Pesahopfers frei sei; wahrscheinlich doch deswegen, weil das Stirnblatt [das Opfer] wolgefällig macht!<sup>2</sup> — Nein, R. Jose ist der Ansicht, die Unreinheit derselben habe erst vom Bemerkten ab statt“. — Es wird ja aber gelehrt, R. Jose sagte, dass wenn man für einen Flussbehafteten, der zweimal [Ausfluss] bemerkt hat, am siebenten

M 96 מוכיניא אלא — M 97 — ושמע... התהום — M 98  
 לא — P 99 דבפסה — M 1 — רבי יוסי  
 דכבר ציין מרצה [לא קסבר] רבי — M 3 — הא — M 4  
 אמרו — M 5 — ואם... מדרבנן — M 6 דתני ר'א אצל הרואה  
 זב — M 7 — קסבר — M 8 — קסבר — P 9 — הוא  
 — M 10 — אפס — B 11 —

Tag [das Pesahopfer] geschlachtet und [das Blut] gesprengt, worauf er wiederum [Ausfluss] bemerkt hat, oder für eine abwartende Menstruierende am zweiten Tag, worauf sie [Ausfluss] bemerkt hat, diese rückwirkend Lager und Sitz verunreinigen, jedoch von der Herrichtung eines zweiten Pesahopfers frei sind!<sup>2</sup> — Ich will dir sagen, rückwirkend nur rabbanitisch. Auch R. Ošâja ist der Ansicht, dass diese Unreinheit nur rabbanitisch rückwirkend sei; es wird nämlich gelehrt: R. Ošâja sagte: Wenn aber ein Flussbehafteter am siebenten Tag Ausfluss bemerkt, so hebt dies die vorangehenden Tage auf“. R. Johanan sprach zu ihm: Dies hebe nur den einen Tag auf. — Wie denkst du nun, ist er der Ansicht, die Unreinheit sei rückwirkend, so sollte dies auch die vorhergehenden Tage aufheben<sup>103</sup>, ist er der Ansicht, die Unreinheit gelte nur von dann ab, so sollte dies auch den betreffenden Tag nicht aufheben<sup>104</sup>? Vielmehr lese man: es hebe nicht einmal diesen Tag auf“. — Jener

108. Der Flussbehaftete muss 7 Reinheitstage zählen (cf. Lev. 15:13) am 7. Tag gleicht seine Unreinheit nicht der U. durch ein Knechtier, die abends schwindet, vielmehr ist sie gleich der verborgenen Unreinheit zweifelhaft, da er wiederum Ausfluss bekommen kann. 109. Cf. Bd. III S. 619 N. 84.  
 110. Wenn sie am vorhergehenden Tag Ausfluss bemerkt hat) in diesem Fall unterliegt ihre Unreinheit einem Zweifel; bemerkt sie weiter keinen, so ist sie bis abends unrein, bemerkt sie aber 3 mal, so ist sie 7 Tage unrein.  
 111. Nicht aber rückwirkend, somit gilt sie bei der Darbringung des Opfers als rein.  
 112. Die Reinheitstage, er muss von meinem 7. K e zählen.  
 113. Dieser Tag müsste ebenfalls an den Reinheitstagen zählen, da ein Teil des Tags als ganzer gilt.  
 114. Dieser Tag müsste ebenfalls an den Reinheitstagen zählen, da ein Teil des Tags als ganzer gilt.  
 115. Das gilt nur als einmaliger Ausfluss, was nur eine eintägige Unreinheit zur Folge hat.

erwiderte: R. Jose ist deiner Ansicht. R. Jose sagte ja aber, sie verunreinigen Lager und Sitz rückwirkend, — vielmehr ist hieraus zu entnehmen, dass die Unreinheit nur rabbanitisch rückwirkend sei; schliesse hieraus. — Was schliesst nun, wenn R. Jose der Ansicht ist, die Unreinheit gelte von dann ab, [das Wort] "nur" aus<sup>117</sup>? — somit wäre ja hieraus zu entscheiden, dass es sich auf den Priester bezieht, und dass es auch für ihn bei verborgener Unreinheit erlaubt sei!? — Ich will dir sagen, tatsächlich bezieht es sich auf die Eigentümer, und zwar handelt es vom Pesahopfer, nur ist er der Ansicht, man dürfe für einen durch ein Kriechtier Verunreinigten [das Opfer] nicht schlachten und [das Blut] sprengen; dies muss also ausgeschlossen werden. — In welchem Fall kann nach R. Jose eine Frau definitiv flussbehaftet sein<sup>118</sup>? — Wenn sie [ununterbrochen] Ausfluss hat; wenn du aber willst, sage ich: wenn sie es zweimal bei Dämmerung gemerkt hat<sup>118</sup>.

R. Joseph fragte: Ist es bei verborgener Unreinheit für den das beständige Opfer darbringenden Priester erlaubt oder nicht? Wenn du sagst, dass es für den das Opfer des Naziräers und das Pesahopfer darbringenden Priester bei verborgener Unreinheit erlaubt ist, so ist es bezüglich des das beständige Opfer darbringenden fraglich: bezieht sich die Ueberlieferung von der verborgenen Unreinheit nur auf das Pesahopfer, nicht aber auf das beständige Opfer, oder aber ist vom Pesahopfer auf das beständige Opfer zu folgern? Rabba erwiderte: Dies ist aus einem Schluss vom Strengeren auf das Leichtere zu entnehmen: wenn es ihm da, wo es bei sicherer Unreinheit verboten<sup>119</sup> ist, bei verborgener erlaubt<sup>120</sup> ist, um wieviel mehr ist es ihm da, wo es auch bei sicherer Unreinheit erlaubt ist, bei verborgener erlaubt. — Ist denn aus einer [überlieferten] Halakha auf einen Schluss vom Strengeren auf das Leichtere zu folgern, es wird ja gelehrt: Der gerstengrosse Knochen<sup>120</sup> ist eine überlieferte Halakha und das Viertellog Blut [eines Leichnams<sup>120</sup>] wird aus einem Schluss vom Strengeren auf das Leichtere gefolgert, und man kann nicht von einer überlieferten Halakha auf eine Lehre, die aus einem Schluss vom Strengeren auf das Leichtere eruiert wird, folgern. Vielmehr, erklärte

קאי כוותך<sup>12</sup> והא רבי יוסי אומר מטמאין משכב ומושב למפרע אלא לאו שמע מינה<sup>13</sup> מטמא למפרע מדרבנן שמע מינה ולרבי יוסי השתא<sup>14</sup> דאמר מכאן ולהבא<sup>9</sup> הוא מטמא<sup>15</sup> בלבד למעוטי מאי נפשוט מינה דבכהן והותרה לו טומאת התהום<sup>16</sup> אמרי לעולם בבגלים דפסח<sup>17</sup> וקסבר אין שוחטין וזורקין על<sup>18</sup> טמאי שרין ואיצטריך למעוטי אלא לרבי יוסי ובה גמורה היכי משכחת לה בשופעת<sup>19</sup> אי בעית אימא כגון שראתה כל שני בין השמשות: בעי רב יוסף כהן המרצה בתמיד הותרה לו טומאת התהום או לא אם תמצא לומר כהן המרצה בקרבנותיהן<sup>20</sup> של נזיר ועושה פסח הותרה לו טומאת התהום<sup>21</sup> כהן המרצה בתמיד מאי מי אמרינן כי גמירי טומאת התהום בפסח בתמיד לא גמירי או דילמא יליף תמיד מפסח אמר רבה קל וחומר ומה במקום שלא הותרה<sup>22</sup> טומאה ידועה הותרה לו טומאת התהום מקום שהותרה לו טומאה ידועה<sup>23</sup> אינו דין שהותרה לו טומאת התהום<sup>24</sup> אמרי ומי דיינן קל וחומר מהלכה והתניא<sup>25</sup> עצם כשעורה הלכה רביעית דם קל וחומר ואין דנין קל וחומר

M 12 והאר"י — M 13 מטמא — M 14 דאמרת B 15 + למת. M + טומאת התהום דויבה ליכא M 16 לא לעו B 17 בפסח M 18 טמא M 19 אין ברואה שני M 20 — של..פסח 21 מי גמר תמיד מפסח או לא אמר רבא VM 22 + לו VM 23 דיינינן B 24 + א' ר' אליעזר עקיבא.

116. Oben S. 613 Z. 18. 117. Wenn ein Teil des Tags (an welchem sie keinen Ausfluss bemerkt hat) als ganzer betrachtet wird u. die Unreinheit nicht rückwirkend ist, so kann sie ja nur je 1 Tag unrein sein, während zur absoluten Unreinheit 3 zusammenhängende Tage erforderlich sind. 118. Bei Dämmerung des 1. zum 2. und des 2. zum 3. Tag. 119. Das Naziräer- u. das Pesahopfer dürfen als Privatopfer in Unreinheit nicht dargebracht werden, wol aber das beständige Opfer, wenn kein reiner Priester vorhanden ist; die Frage bezieht sich natürl. auf den Fall, wenn auch reine Priester vorhanden sind. 120. Dass solche verunreinigend sind; cf. Bd I S. 645 Z. 4.

מהלכה אלא אמר רבא יליף מועדו מועדו מפסח

Naz. 63a טומאת התהום נופא היבא כתיבא אמר רבי אלעזר

Nm. 6,9 אמר קרא [ו]כי ימות מת עליו במחזורת עליו אשכחן

ib. 9,10 נזיר עושה פסח מנלן אמר רבי יוחנן אמר קרא בדרך

רחקה לכם במחזורת לכם רבי שמעון בן לקיש אמר

כדרך מה דרך בגלוי אף טומאה נמי בגלוי מיתיבי

Naz. 63a אי זהו טומאת התהום כל שלא הכיר בה אחד בסוף

(Zab. 2 העולם הכיר בה אחד בסוף העולם אין זה טומאת

התהום לרבי אלעזר דאמר במחזורת עליו עד דידע

הוא לרבי יוחנן דאמר לכם במחזורת לכם עד דידעי

בה תרין לרבי שמעון בן לקיש דאמר בדרך עד דידעי

כולי עלמא אלא טומאת התהום הלכתא גמירי לה

וקרא אסמכתא בעלמא: אמר רב בר רב אשי לא

שנו אלא שנודע לו לאחר זריקה לרבי אודריק דם

שפיר איזדריק אבל נודע לו לפני זריקה לא מרצה

מיתיבי המוצא מת מושכב לרחבו של דרך לתרומה

טמא לנזיר ועושה פסח טהור וכל טמא וטהור

להבא הוא אלא אי איתמר הכי איתמר אמר רב

בר רב אשי לא תיבא נודע לו לאחר זריקה הוא

דמרצה אבל נודע לו לפני זריקה לא מרצה אלא

אפילו נודע לו לפני זריקה מרצה: נופא המוצא

מת מושכב לרחבו של דרך לתרומה טמא לנזיר

M 25 גמר מו מפ M 26 + אף בדרך רחוקה 27

M כל בגלוי M 28 איזו היא וכן להלן + M 29

אבל M 30 זו וכן להלן M 31 בה - P 32

ב"ל M 33 - בה + M 34 בדרך M 35 גמרא

גמירי M 36 שלא נודע M 37 - דכו...אודריק 38

M - נ"ל M 39 והא כל טמא וטהור לכתחילה הוא 40

M אחר זרי מרצה לפני M 41 אפי נ"ל + M 42 - גמיר

Raba, man folgere dies aus dem Wort zur Zeit, welches auch beim Pesahopfer gebraucht wird. — Wo befindet sich die [Lehre von der] verborgenen Unreinheit?<sup>121</sup> — R. Eleazar erwiderte: Der Schriftvers lautet:<sup>122</sup> Wenn ihm jemand stirbt: wenn ihm dies unzweifelhaft ist. — Wir wissen dies also vom Naziräer, woher dies vom Herrichtenden des Pesahopfers? R. Johanan erwiderte: Der Schriftvers lautet:<sup>123</sup> Auf einem Weg, der weit von euch ist: was euch unzweifelhaft ist. R. Šimôn b. Laqiš erklärte: Gleich dem Weg: wie der Weg offen liegt, ebenso muss auch die Unreinheit offen liegen. Man wandte ein: Eine verborgene Unreinheit heisst eine solche, die kein Mensch bis ans Ende der Welt gekannt hat; kannte sie irgend jemand am Ende der Welt, so ist sie keine verborgene Unreinheit mehr. Nach R. Eleazar, welcher erklärt, sie müsse ihm selbst unzweifelhaft sein, müsste sie ja der Betreffende selbst, nach R. Johanan, welcher erklärt, sie müsse euch unzweifelhaft sein, müssten sie ja zwei Personen, und nach R. Šimôn b. Laqiš, welcher erklärt, sie müsse gleich dem Weg [offen liegen], müsse sie ja die ganze Welt gekannt haben<sup>124</sup>? — Vielmehr, die [Lehre von der] verborgenen Unreinheit ist eine

überlieferte Halakha, der Schriftvers ist nichts weiter als eine Stütze.

Mar b. R. Aši sagte: Dies<sup>125</sup> nur, wenn ihm [die Unreinheit] nach dem Sprengen bekannt wurde, in welchem Fall das Blut vorschriftsmässig gesprengt worden ist, wenn aber vor dem Sprengen, so ist [das Opfer durch das Stirnblatt] nicht wolgefällig. Man wandte ein: Wenn jemand eine Leiche über die Breite des Wegs<sup>126</sup> liegend findet, so gilt er bezüglich der Hebe als unrein und bezüglich des Naziräers und des Pesahopfers als rein; Unreinheit und Reinheit gelten von dann ab!? — Diese Lehre wird, wenn sie wirklich vorgetragen wurde, vielmehr wie folgt lauten: Mar b. R. Aši sagte: Man glaube nicht, es sei nur dann wolgefällig, wenn ihm [die Unreinheit] nach dem Sprengen bekannt wurde, nicht aber, wenn vor dem Sprengen, vielmehr ist es auch dann wolgefällig, wenn sie ihm vor dem Sprengen bekannt war.

Der Text. Wenn jemand eine Leiche über die Breite des Wegs liegend findet, so gilt er bezüglich der Hebe als unrein und bezüglich des Naziräers und des Pesah-

[21] Diese Frage steht an falscher Stelle, in der vorherigen Discussion ist es schon bekannt, dass dies eine überlieferte Lehre ist. [22] Num. 6,9. [23] Ib. 9,10. [24] Ein keine verborgene Unreinheit zu sein, während nach der angezogenen Lehre dies schon dann der Fall ist, wenn sie irgend jemand am Ende der Welt gekannt hat. [25] Dass bei einer verborgenen Unreinheit das Stirnblatt das Opfer brauchbar mache. [26] Den er passit.

opfers als rein; dies nur, wenn er keine andere Stelle passiren könnte, wenn er aber eine andere Stelle passiren konnte, so gilt er auch bezüglich der Hebe als rein; ferner gilt dies nur, wenn sie vollständig ist, wenn aber zerrissen und geteilt, so gilt er als rein, weil er zwischen den Stücken durchgegangen sein kann; [liegt sie] in einem Grab, so gilt er als unrein, selbst wenn sie zerrissen und zerstückelt ist, weil sie das Grab vereinigt; ferner gilt dies nur, wenn er zu Fuss geht, wenn er aber Last trägt, oder reitet, so gilt er als unrein, weil es beim Fussgang möglich ist, [die Leiche] weder zu berühren noch zu bezelten, beim Tragen einer Last und beim Reiten ist dies aber nicht möglich; ferner gilt dies nur von einer verborgenen Unreinheit, wenn es sich aber um eine sichere handelt, so gilt er als unrein. Als verborgene Unreinheit gilt eine solche, die kein Mensch bis ans Ende der Welt kannte, wenn sie aber irgend jemand am Ende der Welt kannte, so ist sie keine verborgene Unreinheit mehr. Ist [die Unreinheit] in Stroh, in Sand oder in Geröll versteckt, so ist sie eine verborgene Unreinheit, wenn in Wasser, in Dunkeln oder in einer Felschlucht, so ist dies keine verborgene Unreinheit<sup>46</sup>. Die verborgene Unreinheit gilt nur von einer Leiche.

**WURDE** [DAS PESAHOPFER] VOLLSTÄNDIG ODER DER GRÖßERE THEIL UNREIN, SO VERBRENNE MAN ES VOR DER TEMPELHALLE MIT HOLZ VOM HOLZSTOSS, WURDE DER KLEINERE THEIL ODER DAS ZURÜCKGEBLIEBENE UNREIN, SO VERBRENNE ES JEDER MIT SEINEM EIGENEN HOLZ IN SEINEM HOF ODER AUF SEINEM DACH; DIE GEIZIGEN VERBRENNEN AUCH DIESE VOR DER TEMPELHALLE, UM DAS HOLZ VOM HOLZSTOSS VERWENDEN ZU KÖNNEN.

**GEMARA.** Aus welchem Grund? R. Jose b. Hanina erwiderte: um sie zu beschämen.<sup>127</sup>

**WURDR DER KLEINERE THEIL & UNREIN.** Ich will auf einen Widerspruch hinweisen: Ebenso auch, wenn jemand Jeruſalem verlässt und sich erinnert, dass er geheiligtes Fleisch bei sich hat: ist er Çophim vorüber, so verbrenne er es an Ort und Stelle, wenn aber nicht, so kehre er um und verbrenne es vor der Tempelhalle mit Holz vom Holzstoss<sup>129</sup>? R. Hama b. Ūqaba erwiderte: Das ist kein Widerspruch, das Eine spricht von einem Reisenden<sup>128</sup>, das Andere von einem Ansässigen. R.

127. Weil man hineinsehen kann. 128. Die Verbrennung geschieht öffentlich, um die Eigentümer zu beschämen, damit sie in Zukunft vorsichtiger seien. 129. Auch ein kleiner Teil wird also mit dem für den Tempel bestimmten Holz verbrannt. 130. Der kein Holz hat.

ועושה פסה טהור במה דברים אמורים שאין לו מקום לעבור אבל יש<sup>46</sup> מקום לעבור אף לתרומה טהור במה דברים אמורים שמצאו שלם אבל משובר ומפורק<sup>47</sup> טהור שמא בין הפרקים עבר ובקבר אפילו משובר ומפורק טמא מפני שהקבר מצרפו במה דברים אמורים במהלך כרגליו אבל טעון או רכוב טמא לפי שמהלך כרגליו אפשר שלא יגע<sup>48</sup> ולא יאהל<sup>47</sup> אבל טעון או רכוב אי אפשר<sup>48</sup> שלא יגע<sup>48</sup> ולא יאהל במה דברים אמורים בטומאת התהום אבל בטומאה ידועה טמא ואי זה הוא טומאת התהום כל שלא הכיר בה אחד בסוף העולם אבל הכיר בה אחד בסוף העולם אין זה טומאת התהום מצאו טמון בתבן בעפר ובצורות הרי זה טומאת התהום<sup>50</sup> במים באפילה בנקיקי הסלעים אין זה טומאת התהום ולא אמרו טומאת התהום אלא<sup>51</sup> למת בלבד:

**טמא שלם או רכוב שורפין אותו לפני הכירה מעצי המערכה נטמא מיעוטו והנוחר שורפין אותו בחצרותיהן<sup>52</sup> או על גגותיהן מעצי עצמן הציקנין שורפין אותו לפני הכירה בשביל ליהנות מעצי המערכה:**

**גמרא.** מאי טעמא אמר רבי יוסי בר הנינא כדי<sup>53</sup> לביישן: נטמא מיעוטו וכו': ורמינהו וכן מי שיצא מירושלם ונזכר שיש בידו בשר קדש אם עבר צופים שורפו במקומו ואם לאו חוזר ושורפו לפני הכירה מעצי המערכה אמר רב המא<sup>54</sup> בר עוקבא לא קשיא כאן באכסנאי כאן בבעל הבית

M 43 + לו P 44 — טהור...ומפורק M 45 פרקיו M 46  
 M + ושלא יסיט M 47 וטעון M 48 + לו M 49  
 + ושלא יסיט M 50 במים...התהום M 51 במת  
 P 52 -- או M 53 לביישו M 54 א"ר יוסי בר הנינא  
 ל"ק הא באכ"הא.

vgl. Pes. 80b

[vii]

80-49b Pes. 49a

Fo 82

רב פפא אמר הא וזא באכסנאי כאן שהחזיק בדרך  
 כאן שלא החזיק בדרך רב זביד אמר לעולם בדאמר  
 מעיקרא כאן באכסנאי כאן בבגל חבית ואף על  
 גב דלא החזיק בדרך אכסנאי כיון דלית ליה  
 עשאוהו כציקני דתני הציקני שורפין אותו לפני  
 חבירה בשביל ליהנות מעצי המערכה: תני רבנן  
 11Res.3 באי לשורפי בהצרותיהן ומעצי המערכה אין שומעין  
 להן לפני חבירה ומעצי עצמן אין שומעין להן  
 בשלמא מעצי המערכה בהצרותיהן אין שומעין להן  
 10 דילמא פיישן בנייהו ואתי בהו לידו תקלה אלא  
 לפני חבירה מעצי עצמן מאי טעמא לא רב יוסף  
 11Tan.26a אמר שלא לבייש את מי שאין לו רבא אמר מפני  
 31b Ket.54a ההשד מאי בנייהו איכא בנייהו דאייתי קני  
 11Tan.32a והריואתא דלא הוי למערכה תני התם ראש המעמד  
 15 היה מעמיד את הפמאן על שער המזרח מאי  
 טעמא אמר רב יוסף כדי לבייש רבא אמר מפני  
 ההשד מאי בנייהו איכא בנייהו מפני אי נמי  
 דקא גדיל ששורא:

Papa erwiderte: Beide sprechen von einem Reisenden, nur \*spricht das Eine, wenn er eine Reise angetreten, das Andere aber, wenn er keine Reise angetreten hat. R. Zebid erwiderte: Thatsächlich wie er vorher erklärt hat, das Eine handle von einem Reisenden und das Andere von einem Ansässigen, und zwar selbst wenn er die Reise noch nicht angetreten hat, denn da ein solcher kein Holz hat, so verfare er ebenso wie die Geizigen, von denen gelehrt wird, dass sie es vor der Tempelhalle verbrennen, um das Holz vom Holzstoss verwenden zu können.

Die Rabbanan lehrten: Will es jemand in seinem Hof mit Holz vom Holzstoss verbrennen, so lässt man dies nicht zu; vor dem Tempel mit eigenem Holz, so, lässt man dies ebenfalls nicht zu. — Allerdings nicht mit Holz vom Holzstoss in seinem Hof, weil etwas zurückbleiben und man zu einer Uebertretung veranlasst werden kann, weshalb aber nicht mit eigenem Holz vor der Tempelhalle? R. Joseph erklärte: um nicht denjenigen, der keines hat, zu beschämen. Raba erklärte: Wegen des Verdachts<sup>131</sup>. — Welchen Unterschied giebt es zwischen ihnen? — Einen Unterschied giebt es zwischen ihnen, wenn man Rohr und Strauch bringt, die für den Holzstoss

נכסה שיצא או שנכסמו ישרף מיד נטמאו [ix]  
 הכעלים או שמתי תעובר צורתו וישרף  
 בששה עשר רבי יוחנן בן ברוקה אימר אף זה ישרף  
 מיד לפי שאין לו אוכלין:

נמרא בשלמא טמא כתיב והבשר אשר יגע  
 בכל טמא לא יאכל בשר ישרף אלא יוצא מנלן  
 11b.10,18 דכתיב הן לא היבא את דמה אל הקדש פנימה

M 55	— ר"ל ק	M 56	— בדאמר מעיק	P 57	לו
M 58	— אתי בהי	M 59	— משום השד	M 60	— קני החיותא
דל ה למע	M 61	— שירשורא	M 62	— ה	P 63
צורקן	M 64	— וינצאן לבית השרופה	כש ע	M 65	—
לפי	M 66	— נכסא דבת			

unbrauchbar sind. Dort wird gelehrt: Der Aelteste der Priesterwache liess die Unreinen an das Ostthor vortreten. — Aus welchem Grund? R. Joseph erklärte: Um sie zu beschämen. Raba erklärte: Wegen des Verdachts<sup>132</sup>. — Welchen Unterschied giebt es zwischen ihnen? — Einen Unterschied giebt es zwischen ihnen bei Verweichtlichten oder Strickflechtern<sup>133</sup>.

**W**ENN DAS PESAHOPFER [AUS DER TEMPELMAUER] HINAUSGEKOMMEN ODER UNREIN GEWORDEN IST, SO VERBRENNE MAN ES SOFORT; WURDEN DIE EIGENTÜMER UNREIN ODER STARBEN SIE, SO LASSE MAN [DAS FLEISCH] DAS AUSSEHEN VERLIEREN<sup>134</sup> UND VERBRENNE ES AM SECHZEHTEN [NISAN]; R. JOHANAN B. BEROQA SAGT, MAN VERBRENNE ES AUCH IN DIESEM FALL SOFORT, WEIL ES NIEMAND ESSEN KANN.

**GEMARA.** Allerdings wenn es unrein wird, denn es heisst:<sup>135</sup> *Das Fleisch, welches mit etwas Unreinem in Berührung gekommen ist, darf nicht gegessen werden, es soll im Feuer verbrannt werden*, woher dies aber [von dem Fall], wenn es hinauskommt? — Es

131. Wenn man zurückbleibendes Holz heimbringt, könnten andere glauben, man stehle vom Holz des Heiligtums.  
 132. Sie wollen den Tempeldienst schwänzen, um ihrem Beruf nachgehen zu können.  
 133. Erstere arbeiten ohnehin nicht, letztere erübdien bei der Ausübung ihres Berufs einen sehr geringen Gewinn.  
 134. Man lasse es bis zum 16. Nisan liegen.  
 135. Lev. 7,20

heisst: *Ist ja doch sein Blut nicht ins Innere des Heiligtums gebracht worden*; Mošeh sprach nämlich zu Ahron: Weshalb habt ihr das Sündopfer nicht gegessen, ist dessen Blut vielleicht in das Allerheiligste gebracht worden? Dieser erwiderte: Nein. Jener sprach: Ist es vielleicht ausserhalb der Umzäunung hinausgebracht worden? Dieser erwiderte: Nein, es war im Heiligtum. Jener versetzte: Weshalb habt ihr es, wenn es im Heiligtum war und das Blut auch nicht in das Allerheiligste gebracht worden ist, nicht gegessen!? Demnach müsste man es, wenn es hinausgekommen oder das Blut in das Allerheiligste gebracht worden wäre, verbrennen. — Einleuchtend ist dies vom Unreinwerden, denn wenn der Allbarmherzige dies von Minderheiligem sagt, so gilt dies um so mehr von Strengheiligem, bezüglich des Hinauskommens finden wir es ja aber nur bei Strengheiligem, woher dies von Minderheiligem!? Ferner: es wird gelehrt, dass wenn das Blut über Nacht stehen bleibt, ausgeschüttet wird oder ausserhalb der Tempelmauer hinauskommt, [das Opfer,] wie uns bekannt ist, verbrannt werde, — woher dies? — Dies ist aus einer Lehre R. Šimôns zu entnehmen: es wird nämlich gelehrt: R. Šimôn sagte: *Im Heiligtum, soll im Feuer verbrannt werden*; dies lehrt, dass das Sündopfer im Heiligtum verbrannt werde. Ich weiss dies also nur von diesem, woher dies von anderen unbrauchbar gewordenen strengheiligen und den Opferteilen von minderheiligen Opfern? — es heisst: *im Heiligtum, soll im Feuer verbrannt werden*. — Wir wissen dies also von Strengheiligem, woher dies von Minderheiligem? — Vielmehr, dass alles, was von Heiligem unbrauchbar wird, verbrannt werde, einerlei ob von Minderheiligem oder Strengheiligem, ist eine überlieferte Lehre, und beim Sündopfer des Ahron hatte es sich gerade so zugetragen. — Der Tanna aus der Schule des Rabba b. Abuha, welcher sagt, dass man sogar Verdorbenes das Aussehen verlieren lassen müsse<sup>136</sup>, entnimmt es ja aus [dem Wort] *Sünde*, welches auch beim Zurückgebliebenen<sup>137</sup> gebraucht wird, — sollte er es doch aus [dem Wort] *Sünde* entnehmen, welches beim Sündopfer Ahrons gebraucht wird<sup>138</sup>? — Er kann dir erwidern: in Zukunft müsste man auch in einem solchen Fall [das Fleisch] das Aussehen verlieren lassen, denn beim Sündopfer Ahrons war es eine nur für diese Stunde geltende Lehre. — Wozu ist

אמר לו משה לאחור מדוע לא אכלתם את החטאת שמא נכנס דמה לפני ולפנים אמר לו לאו אמר לו שמא הוין למחיצה יצתה אמר לו לאו בקדש היתה אמר לו אי בקדש היתה והן לא הובא את דמה אל הקדש פנימה מדוע לא אכלתם אותה מכלל דאי נפקא אי נמי יעל דמה לפני בת שריפה הוא בשלמא נטמא גלי רחמנא בקדשים קלים כל שכן בקדשי קדשים אלא יוצא אשכחן קדשי הקדשים קדשים קלים מנלן ותו הא דתניא לן דמה נשפך דמה יצא דמה חוין לקלעים דקיימא לן בשריפה מנלן נפקא לן מדרבי שמעון דתניא רבי שמעון אמר בקדש באש תשרף לימד על הטאת ששריפתה בקדש אין לי אלא זו בלבד שאר פסולי קדשי קדשים ואימורי קדשים קלים מנן תלמוד לומר כל בקדש באש תשרף אשכחן קדשי קדשים קדשים קלים מנלן אלא כל פסולי קדש בשריפה לא שנא קדשים קלים ולא שנא קדשי קדשים גמרא גמורי לה וחטאת דאחרן משום מעשה שהיה כך היה ולתנא דבי רבה בר אבהו דאמר אפילו פיגול טעון צורה מנא לן יליף עין עין מנותר ונילף עין עין מחטאת דאחרן אמר לך הטאת דאחרן כי האי גוונא נמי צורה לדורות בעיא והתם הוראת שעה היתה השתא דאמרין כל פסולי קדש בשריפה

B 67 למחיצתה M 68 הן לא הובא אל הק פנימה ובקד היתה אכול תאכלו אותה P 69 אותו M 70 אי...לפנים B 71 עייל VM 72 הוא הדין בק"ק M 73 — הא דתנן M 74 פק ק וקדשים B 75 פסולו בקדש M שפסולו בקדש ובשריפה הלכתא גמורי M 76 — כ ה 77 B + עיבור M 78 דגמר ע ע מנן וגיגמר M 79 לדורות בעי צורה M 80 והשתא דאמרת כל שפסולו בקדש ובשריפה גמרא.

136. Lev. 10,18. 137. Ib. 6,23. 138. Vor dem Verbrennen. 139. Cf. Lev. 7,18 u. ib. 19,8. 140. Welches am selben Tag, bevor das Fleisch das Aussehen verloren hatte, verbrannt wurde.





bei seine Ansicht; R. Johanan sagte nämlich: R. Johanan b. Beroqa und R. Nehemja lehrten ein und dasselbe. R. Johanan b. Beroqa lehrte die in Rede stehende Lehre, was lehrte R. Nehemja? — es wird gelehrt R. Nehemja sagte, dieses<sup>142</sup> sei wegen eines Trauerfalls verbrannt worden, deshalb heisst es:<sup>143</sup> *dieses*; ein Trauerfall gleicht [der Verunreinigung] nach dem Sprengen, und es wurde sofort verbrannt. Rabba fügte noch R. Jose den Galiläer hinzu, denn es wird gelehrt: R. Jose der Galiläer sagte: Der ganze Abschnitt spricht nur von den zu verbrennenden Farren und Widern, dass man sie nämlich, wenn sie unbrauchbar werden, im Tempel verbrenne und dass man, wenn man sie isst, ein Verbot begehe. Jene entgegneten ihm: Woher, dass, wenn man das Blut eines Sündopfers in das Allerheiligste gebracht hat, [es unbrauchbar sei]? Dieser erwiderte: *Ist ja doch sein Blut nicht ins Innere des Heiligtums gebracht worden*, demnach werde es verbrannt, wenn es ausserhalb oder das Blut [in das Allerheiligste] gebracht wird. R. Johanan aber ist der Ansicht, [die Unreinheit von Blut und Fleisch ist etwas für sich und die der Eigentümer ist etwas für sich<sup>144</sup>.

**DIE KNOCHEN, DIE ADERN UND DAS ZURÜCKBLEIBENDE WERDEN AM SECHZEHNTEN VERBRANNT; FÄLLT DER SECHZEHNTE AUF EINEN ŠABBATH, SO WERDEN SIE AM SIEBZEHNTEN VERBRANNT, WEIL DIES WEDER DEN ŠABBATH NOCH DAS FEST VERDRÄNGT.**

**GEMARA.** R. Mari b. Abuha sagte im Namen R. Jīḥāqs: Opferknochen, die als Träger von Zurückgebliebenem gedient haben<sup>145</sup>, machen die Hände unrein<sup>146</sup>, weil sie Träger des Verbotenen geworden sind. Ihm wäre eine Stütze zu erbringen: Die Knochen, die Adern und das Zurückgebliebene werden am sechzehnten verbrannt. Von welchen Knochen wird hier gesprochen, wollte man sagen, von solchen, die kein Mark haben, so könnte man sie ja fortwerfen, wozu das Verbrennen, wahrscheinlich also von solchen, die Mark haben; allerdings müssen sie nun verbrannt werden, wenn du sagst, das Tragen von Zurückgebliebenem habe eine Wirkung, wozu aber brauchte man sie zu verbrennen, wenn du sagen wolltest, das Tragen

למעמיה דאמר רבי יוחנן רבי יוחנן בן ברוקה רבי נחמיה אמרו דבר אחד רבי יוחנן בן ברוקה הא דאמרן רבי נחמיה מאי היא דתניא רבי נחמיה אומר מפני אנינות נשרפה וזו לכך נאמר כאלה והא אנינות כלאהר וריקה הויה וכו' אשתרוף לאלתר נשתרוף רבה מוסק אף רבי יוסי הגלילי דתניא רבי יוסי הגלילי אומר כל הענין בולו אינו מדבר אלא בפרים הנשרפים ובשעירים הנשרפין לשרוף פסולתן אבות הבירה וליתן לא תעשה על אכילתן אמרו לו הטאת שנכנס דמה לפני ולפנים מנין אמר להן הן לא תובא את דמה אל הקדש פנימה מכלל דאי נפיק איהו אי נמי על דמה בשריפה ורבי יוחנן סבר דם וכשר הדא מילתא היא בעלים מילתא אחריתי היא:

**עצמות והגידן והנתר ישראל בששה עשר הל ששה עשר להוציא בשבת ושרפו בשבעה עשר לפי שאין דוחין לא את השבת ולא את יום טוב:**  
 גמרא אמר רב מרי בר אבה אמר רבי יוחנן עצמות קדשים ששימשו נותר מטמאין את הידים הואיל ונעשה בסיס לדבר האסור נימא מטייע ליה העצמות והגידים והנתר ישראל לששה עשר הני עצמות הוי דמי אילומא דלית בהו מוח למה בשריפה נשדוניהו אלא פשיטא דאית בהו מוח אי אמרת בשלמא שימוש נותר מילתא היא אממו להבו בני שריפה אלא אי אמרת שימוש נותר לאו

M 95 — זו M 96 לא ז הוא ושריפה מיד הוא ורבה  
 P 97 ישת V אשתרוף M 98 א כ אלא P 99  
 אכילתו M 1 הנכנס לפני מנין M 2 — מכלל...בשריפה  
 B 3 עיל M 4 אמר פסולה דבעלים תרי מילי נינהו אבל  
 ד ב הדא מילתא היא M 5 לש M 6 שאין 7  
 M מארי בר אבה M 8 ונעשו M 9 אי M 10  
 להו שריפה.

142. Das Sündopfer Ahrons, da der Leidtragende nichts Geheiligtess essen darf. 143. Lev. 10,19.  
 144. Deshalb zählte er R.J. den Galiläer nicht mit, da dieser nur von der Unreinheit des Bluts u. nicht von der der Eigentümer spricht.  
 145. Wenn sich in diesen nach der Frist  
 146. Cf. S. 630 Z. 1 ff.

מילתא היא למה להו שריפה נתברינהו ונתחלצה  
 למה דידהו ונשרפיה ונשדניה לדידהו אלא לאו  
 שמע מינה שימוש נותר מילתא היא אמרי לא  
 לעולם אימא לך שימוש נותר לאו מילתא וקסבר  
 בו בכשר ואפילו בפסול<sup>14</sup> אפילו בפסול סלקא דעתך  
 והא תנן אכל המותר במהור והשובר בטמא אינו  
 סופג את הארבעים לא קשיא כאן שהיתה לו שעת  
 הכושר<sup>15</sup> כאן שלא היתה לו שעת הכושר<sup>15</sup> ומאן תנא  
 דשני ליה בין שהיתה לו שעת הכושר<sup>16</sup> ללא היתה  
 לו שעת הכושר רבי יעקב היא דתניא ועצם לא  
 תשברו בו<sup>17</sup> בו בכשר ולא בפסול רבי יעקב אומר  
 היתה לו שעת הכושר ונפסל יש בו משום שבירת  
 העצם לא היתה לו שעת הכושר אין בו משום  
 שבירת העצם רבי שמעון אומר אחד זה ואחד זה  
 אין בו משום שבירת העצם מיתובי כל עצמות  
 הקדשים אין מיעוץ שריפה הוין מעצמות הפסה  
 מפני התקלה תני עצמות הוי דמי אילומא דלית  
 בהו מוח<sup>18</sup> עצמות קדשים למה להו שריפה אלא  
 פשיטא דאית בהו מוח ואי סלקא דעתך שימוש  
 נותר מילתא היא עצמות קדשים אמאי אין מיעוץ  
 שריפה אמר רב נחמן<sup>19</sup> כר יצחק חכא במאי עסקין  
 כנין שמצאן הלוצין עצמות קדשים דאין בהן משום  
 שבירת העצם קמי דנחוו נותר הלצינהו ולא הו  
 שימוש נותר ולא בעי שריפה עצמות הפסה דיש  
 בהן משום שבירת העצם לכתר<sup>20</sup> דנחוו נותר הוא

von Zurückgebliebenem habe keine Wirkung, sollte man sie zerbrechen, das Mark herausnehmen und verbrennen, und sie selbst fortwerfen; hieraus ist also zu entnehmen, dass das Tragen von Zurückgebliebenem eine Wirkung habe. — Nein, thatsächlich, kann ich dir erwidern, hat das Tragen von Zurückgebliebenem keine Wirkung, nur ist er der Ansicht: *an ihm*, sowohl an einem brauchbaren als auch an einem unbrauchbaren<sup>14</sup>. — Als auch an einem unbrauchbaren, wie kommst du darauf, es wird ja gelehrt, dass wenn man von einem reinen [Pesahopfer] etwas zurücklässt oder von einem unreinen [Knochen] zerbricht, man deswegen die vierzig [Geisselhieße] nicht erhalte! — Das ist kein Einwand, das Eine handelt, wenn es einmal brauchbar war, das Andere handelt, wenn es niemals brauchbar war<sup>15</sup>. — Wer ist der Autor, der zwischen solchem, das einmal brauchbar war, und solchem, das niemals brauchbar war, unterscheidet? — Es ist R. Jâqob; es wird nämlich gelehrt: *Keinen Knochen sollt ihr an ihm zerbrechen, an ihm, an einem brauchbaren, nicht aber an einem unbrauchbaren*. R. Jâqob sagte: War es einst brauchbar und wurde unbrauchbar, so ist das Zerbrechen eines Knochens verboten, war es niemals brauchbar, so ist das Zerbrechen eines Knochens nicht verboten. R. Šimôn sagte: In beiden

Pes. 84<sup>a</sup>  
Mak. 17<sup>a</sup>  
Seb. 3<sup>b</sup>

Ex. 12.46  
v. 31  
Pes. 70<sup>b</sup>

1 Pes. 6

M 11 מלישקליה למה דאית בהו — M 12 לידד... לעולם  
 ...מילתא M 13 קסבר תנא דידן בו M 14 וסבר תנא  
 דידן בו בכשר ואפי בפסול והתני M 15 — ונפסל 16  
 M 17 ובין לא M 18 העצ קדש B 19  
 — ע ק M 20 אמרת ש נ P 21 הפסה M 22  
 — בו חכ ע M 23 דלית בהו M 24 אומר מקמי  
 איסורייהו הלצי עצמי הפסה דאית בהו M 25 הכי הלצינהו  
 דא בעי

M 11 an ihm, an einem brauchbaren, nicht aber an einem unbrauchbaren. R. Jâqob sagte: War es einst brauchbar und wurde unbrauchbar, so ist das Zerbrechen eines Knochens verboten, war es niemals brauchbar, so ist das Zerbrechen eines Knochens nicht verboten. R. Šimôn sagte: In beiden

Fällen ist das Zerbrechen eines Knochens nicht verboten. Man wandte ein: Die Knochen der Opfer brauchen nicht verbrannt zu werden, mit Ausnahme der Knochen des Pesahopfers, wegen etwaiger Uebertretung. Von welchen Knochen wird hier gesprochen, wollte man sagen, wenn sie kein Mark haben, wozu wäre das Verbrennen nötig, wahrscheinlich also, wenn sie Mark haben, weshalb werden nun, wenn du sagst, das Tragen des Zurückgebliebenen habe eine Wirkung, die Knochen der Opfer nicht verbrannt? R. Nahman b. Jiçhaq erwiderte: Hier handelt es, wenn man sie zerbrochen findet; Knochen von anderen Opfern, bei denen das Zerbrechen nicht verboten ist, hat man wahrscheinlich während der Frist zerbrochen, somit sind sie keine Träger von Zurückgebliebenem und brauchen daher nicht verbrannt zu werden, Knochen des Pesahopfers, bei denen das Zerbrechen verboten ist, hat man wahrscheinlich nach Ablauf der Frist zerbrochen, somit sind sie Träger des Zurück-

147 Ex. 12.46

148 Man darf die Knochen nicht zerbrechen, selbst wenn das Mark unbrauchbar ist.

149 Von Zurückgebliebenem, das einmal brauchbar war, darf man die Knochen nicht zerbrechen, wol aber von Unreinem, das niemals brauchbar war.

gebliebenen und müssen daher verbrannt werden. R. Zebid erklärte: Findet man alle zerbrochen, so braucht man sie auch nicht [zu verbrennen], hier aber handelt es, wenn man Haufen findet, in denen sich zerbrochene befinden; von Knochen anderer Opfer, bei denen das Zerbrechen nicht verboten ist, [nehme man an,] dass man alle zerbrochen und das Mark aufgeessen habe, somit braucht man sie nicht zu verbrennen, wol aber Knochen des Pesahopfers, da bei diesen das Zerbrechen verboten ist, somit können manche zerbrochen sein, manche aber nicht.

R. Jehuda sagte im Namen Rabhs: Alle Adern [des Pesahopfers] gelten als Fleisch, mit Ausnahme der Halsadern. — Es wird gelehrt: Die Knochen, die Adern und das Zurückgebliebene werden am sechzehnten verbrannt; von welchen Adern wird hier gesprochen, wollte man sagen, von den Fleischadern, so sollte man sie essen, wenn man sie aber zurückgelassen, so sind sie ja Zurückgebliebenes, wahrscheinlich also von den Halsadern; allerdings muss man sie verbrennen, wenn du sagst, sie gelten als Fleisch, weshalb aber braucht man sie zu verbrennen, wenn du sagst, sie gelten nicht als Fleisch!? R. Hisda erwiderte: Dies wird wegen der Spannader gelehrt, und zwar nach der Ansicht R. Jehudas; es wird nämlich gelehrt: R. Jehuda sagte, [das Verbot des Essens] habe nur bei einer statt, und es leuchtet ein, dass dies von der rechten gilt. — Demnach ist ja hieraus zu entnehmen, dass dies R. Jehuda unentschieden war, denn wenn ihm dies entschieden wäre, so sollte man ja die erlaubte essen und die verbotene fortwerfen, wozu das Verbrennen? R. Iqa b. Henana erwiderte: Hier handelt es, wenn man sie anfangs unterscheiden konnte und sie nachher vermischt wurden. R. Aši erklärte: Dies ist wegen des Fetts der Spannader nötig; es wird nämlich gelehrt: Das Fett derselben ist erlaubt, nur sind die Jisraéliten heilig, und haben auch bei diesem Verbot eingeführt. Rabina erklärte: Hier handelt es von der äusseren, und zwar nach einer Lehre des R. Jehuda im Namen Šemuéls, welcher nämlich sagte, es seien zwei [Spannadern], die innere, am Knochen, sei verboten, auch sei man derentwegen schuldig, die äussere, am Fleisch, sei zwar verboten, jedoch sei man derentwegen nicht schuldig.

החלצתהו והיו להו שימוש נותר וכעו שריפה רב וכיד אמר דמצאן לכולהו הלוצין הכי נמי דלא איצטרך אלא הכא במאי עסקינן כגון שמצאן צבורין צבורין ומתן הלוצין ומתן אין הלוצין עצמות קדשים דאין בהן משום שבירת העצם לכולהו תיה חליין להו ואכיל להו ולא בני שריפה עצמות הפסח דיש בהן משום שבירת העצם דילמא הני החלצתהו ולתוך לא החלצתהו וכעו שריפה: אמר רב יהודה אמר רב כל הנידון בשר חזין מנידו צואה תנן העצמות והנידום והנותר ישרפו לששה עשר הני נידון הכי דמי אילמא נידו בשר ניכלתהו ואי דאיתותה היינו נותר אלא פשיטא נידו צואה אי אמרת בשלמא בשר ננתה אמרתי להכי בני שריפה אלא אי אמרת לאו בשר ננתה למה להי שריפה אמר רב חסדא לא נצרכה אלא לגיד הנשה ואליבא דרבי יהודה דתניא רבי יהודה אימר אינו נותן אלא באחת ההדעת מברעת של ימין אלא תפשוט דספיקי מספקא ליה לרבי יהודה דאי מיפשיט פשיטא ליה תהיא דהותרא ניכליה ודאיסורא נישדויה למה לי שריפה אמר רב איקא בר חנינא כגון שהוכרו ולבסוף נתקדשו רב אשי אמר לא נצרכה אלא לשמנו דגיד הנשה דתניא שמנו מותר וישראל קדושים הם נהנו בו איסור רבינא אמר בחיצון וכדרב יהודה אמר שמואל שני נידון הן פנימי הסמוך לעצם אסור והיובין עליו חיצון הסמוך לבשר אסור ואין היובין עליו:

B 26 — דמצאן... אלא B 27 — ומתן א ה M 28 מדהני הלוצין הנך נמי הלוצין עצמות M 29 בני למיבדק ארי B 30 כפי ז M 31 מאי עבודתיה אי גידו M 32 — פשי M 33 נשדוניהו א ר M 34 דאמר אינו M 35 M — והדעת... ומין M 36 + B 37 P להו M 38 — לר י M 39 + סיד P נפשוט M 40 — תהיא M 41 — לל ש M 42 תניא שהוכרו M 43 M — הגהן M 44 — הם B 45 ונהגין M 46 לא נצרכה אלא לכדר B 47 + דאר י א ש M 48 — ה.

150 Hol. 90b wird die Frage aufgeworfen, ob dies R.J. entschieden od. unentschieden war.

49 חל ששה עשר וכו': ואמאי ניתי עשה דשריפה  
 וידחי לא תעשה 52 דמלאכה דיום טוב אמר חזקיה  
 וכן תני דבי חזקיה אמר קרא [ולא תותירו ממנו  
 עד בקר והנתר ממנו עד בקר באש תשרפו שאין  
 תלמוד לומר עד בקר מה תלמוד לומר עד בקר  
 ליתן לו בקר שני לשריפתו אביו אמר אמר קרא  
 עולת שבת בשבתו ולא עולת חול בשבת ולא  
 עולת חול ביום טוב רבא אמר אמר קרא הוא לבדו  
 יעשה לכם הוא ולא מכשיריו 54 לבדו ולא מילה שלא  
 בזמנה 55 הבאה מקל והומר רב אשי אמר שבתון  
 10 דיום טוב עשה הוא 57 ואין עשה דשריפה דוחה לא  
 תעשה ועשה:

Sab. 24b  
133a  
Tem. 4b  
Ex. 12, 10

Nm. 28, 10  
Sab. 24b  
Pes. 59b  
Ex. 12, 16  
Fol. 84  
Lv. 23, 24

**ב** ל הנאכל בשור הגדול יאכל בגדי הרך וראשי  
 כנפים והסחוסים:

גמרא. רבה רמי תני כל הנאכל בשור הגדול  
 יאכל בגדי הרך וראשו נאכל לא אימא סיפא ראשי  
 כנפים והסחוסים והא תני לא מתאכלי בשור הגדול  
 אלא תנאי היא והכי קתני כל הנאכל בשור הגדול  
 יאכל בגדי הרך וראשו נאכל לא ויש אומרים אף  
 ראשי כנפים והסחוסים רבא אמר מה הן קתני והכי  
 20 קתני כל הנאכל בשור הגדול בשלקא יאכל בגדי  
 הרך בצלי ומה הן ראשי כנפים והסחוסים תניא

49	P	—	מתני	M 50	ונתי עשה וידחי את לא	51
B	—	דשרי	B 52	—	דמלא דיום טוב	P 53
M 54	—	לבדו	M 55	דאמאי בקר	M 56	—
M 57	—	והיה יום עשה יום	M 58	—	את	M 59
M 60	—	ובי ב הסהו	M 60	נאכל אין שאין נא	M 61	הני
M 62	—	בשה ג הא לא מתא	M 62	אמר רבה תרי תנאי נינהו והכי	M 64	קאמר
M 63	—	וישא נ לא	M 64	קאמר	M 65	
M	—	הואיל ונתאכלין בשלקא תניא נמי הכי כל				

FÄLLT DER SECHZEHNTE &. Weshalb denn, sollte doch das Gebot des Verbrennens das Verbot, Arbeit am Fest zu verrichten, verdrängen!? Hizqija erwiderte, und ebenso wurde auch in der Schule Hizqijas gelehrt: Der Schriftvers lautet: <sup>151</sup>Ihr sollt davon nichts bis zum Morgen zurücklassen, was aber bis zum Morgen zurückbleibt, soll im Feuer verbrannt werden; die Worte bis zum Morgen brauchten ja nicht wiederholt zu werden, wenn sie aber dennoch wiederholt werden, so ist damit ein zweiter Morgen für das Verbrennen gegeben. Abajje erklärte: Der Schriftvers lautet: <sup>152</sup>Ein Brandopfer von Sabbath zu Sabbath, nicht aber ein Brandopfer des Wochentags am Sabbath noch ein Brandopfer des Wochentags am Fest <sup>153</sup>. Raba erklärte: Der Schriftvers lautet: <sup>154</sup>Nur das allein dürft ihr bereiten, nur das, nicht aber Zubereitungen <sup>155</sup>, allein, nicht aber die verspätete Beschneidung, die man aus einem Schluss vom Leichterem auf das Strengere folgern würde <sup>156</sup>. R. Aši erklärte: Die Festruhe ist ebenfalls ein Gebot, und das Gebot des Verbrennens kann nicht ein Verbot und ein Gebot verdrängen.

**A**LLLES, WAS VON EINEM ERWACHSENEN OCHSEN GEGESSEN WIRD, WERDE AUCH VON EINEM JUNGEN BÖCKLEIN GE-

GESSEN, AUCH DIE LIGAMENTE<sup>151</sup> UND KNORPELTEILE.

GEMARA. Rabba wies auf einen Widerspruch hin: Es heisst, dass alles, was von einem erwachsenen Ochsen gegessen wird, auch von einem jungen Böcklein gegessen werde, also nicht, was nicht gegessen wird, dagegen heisst es im Schlusssatz: auch die Ligamente und Knorpelteile, was ja von einem erwachsenen Ochsen nicht gegessen wird!? — Hierüber streiten vielmehr Tanna'im und [die Mišnah] muss wie folgt lauten: Alles, was von einem erwachsenen Ochsen gegessen wird, wird auch von einem jungen Böcklein gegessen, nicht aber, was nicht gegessen wird; manche sagen: auch die Ligamente und die Knorpelteile. Raba erklärte: Dies ist nur eine Spezifizierung, er meint es also wie folgt: Alles, was von einem erwachsenen Ochsen gesotten gegessen wird, werde auch von einem jungen Böcklein gebraten gegessen, das sind nämlich die Ligamente und die Knorpelteile. Uebereinstimmend mit

151 Ex. 12, 10. 152 Num. 28, 10. 153 Selbst das Antrauchern der Opfer-  
 teile des Allgopfers verdrängt das Fest nicht, u. um so weniger das Verbrennen unbrauchbarer Teile.  
 154 Ex. 12, 16. 155 Alles, was vorher besorgt werden könnte. 156 Dass sie den  
 §. wol verdränge. cf. Bd. I S. 646 Z. 14 ff. 157 Bei etwaiger Beteiligung mehrerer Personen,  
 gelten solche Teile als Fleisch. 158 So nach Maimonides.



es wird gelehrt: *Ihr sollt davon nichts bis zum Morgen zurücklassen, was aber bis zum Morgen zurückbleibt* &c., der Schriftvers lässt ein Gebot auf das Verbot folgen, um zu sagen, dass man deswegen keine Geiselhiebe<sup>162</sup> erhalte — Worte R. Jehudas; R. Jâqob sagte: Nicht dies ist der Grund, vielmehr erhalte man deshalb keine Geiselhiebe, weil dies ein Verbot ist, bei dem keine Thätigkeit ausgeübt wird; woher dies aber bezüglich des Zerbrechens von einem unreinen!? — Der Schriftvers lautet: *Ihr sollt keinen Knochen an ihm zerbrechen, an ihm, an einem brauchbaren, nicht aber an einem unbrauchbaren.*

Die Rabbanan lehrten: *Ihr sollt keinen Knochen an ihm zerbrechen, an ihm, an einem brauchbaren, nicht aber an einem unbrauchbaren.* Rabbi sagte: *In einem Haus soll es gegessen werden, ihr sollt keinen Knochen daran zerbrechen*, ist es essbar, so ist das Zerbrechen eines Knochens verboten, ist es nicht essbar, so ist auch das Zerbrechen eines Knochens nicht verboten. — Welchen Unterschied giebt es zwischen ihnen!? R. Jirmeja erwiderte: Einen Unterschied giebt es zwischen ihnen bei einem Pesahopfer, das in Unreinheit dargebracht wird; nach dem einen muss es brauchbar sein, während ein solches unbrauchbar ist, nach dem anderen muss es essbar sein,

ותתירו ממנו עד בקר והנתר ממנו עד בקר וגו' בא הכתוב ליתן עשה אחר לא תעשה לומר שאין לוקה דברי רבי יהודה רבי יעקב אומר לא מן השם הוא זה אלא משום דהוה ליה לאו שאין בו מעשה ואין לוקין עליו אלא שוכר בטמא מנלן דאמר קרא ויעצם לא תשברו בו<sup>161</sup> בו בכשר ולא בפסול: תנו רבנן ויעצם לא תשברו בו<sup>162</sup> בו בכשר ולא בפסול רבי אומר כבית אחד יאכל ועצם לא תשברו בו כל הראוי לאכילה יש בו משום שבירת עצם ושאין ראוי לאכילה אין בו משום שבירת עצם מאי בנייהו אמר רבי ירמיה פסח הכא בטומאה איכא בנייהו למאן דאמר כשר<sup>163</sup> האי פסול למאן דאמר ראוי לאכילה האי נמי ראוי לאכילה הוא רב יוסף אמר רבי האי גזנא דכולי עלמא אין בו משום שבירת העצם רבי לאקילי קא אתי והא האי פסול הוא אלא היתה לו שעת הכישר ונפסל איכא בנייהו למאן דאמר כשר<sup>164</sup> האי פסול הוא למאן דאמר ראוי לאכילה האי השתא לאו ראוי לאכילה הוא אביי אמר רבי כולי עלמא כל בו האי גזנא אין בו משום שבירת העצם מאי טעמא השתא מיתה הא פסול הוא אלא שבירת העצם מבעיד יום איכא בנייהו למאן דאמר כשר<sup>165</sup> האי פסול הוא למאן דאמר ראוי לאכילה השתא לאו בר אכילה הוא מיתבי רבי אומר נמנן על מיה שבראש ואין נמנן על מיה שבקולית<sup>166</sup> על מיה שבראש מאי טעמא הואיל ויכול לגררו ולהוציאו ואי סלקא דעתך שבירת העצם

Ex. 12, 46  
vgl.  
Pes. 70<sup>b</sup>  
Ex. 12, 46

Col. b

M 77 וכל שאין  
M 78 [אין] כשר הוא למ ד יאכל  
M 79 — בני...אלא  
B 80 — ד  
M 81 — ונפסל  
M 82 האי ולאן כשר למ ד יאכל האי לאו  
M 83 כולי...אלא  
M 84 יאכל האי  
M 85 — על מיה  
M 86 — ולהוצי.

was auch ein solches<sup>163</sup> ist. R. Joseph sagte: In einem solchen Fall geben alle zu, dass das Zerbrechen eines Knochens nicht verboten ist, denn Rabbi ist ja erleichternd, und ein solches ist unbrauchbar; ein Unterschied besteht zwischen ihnen vielmehr, wenn es früher brauchbar war und unbrauchbar wurde; nach dem einen muss es brauchbar sein, was auch dieses war<sup>164</sup>, nach dem anderen muss es essbar sein, während ein solches jetzt nicht essbar ist. Abajje sagte: In einem solchen Fall geben alle zu, dass das Zerbrechen eines Knochens nicht verboten ist, da es dann unbrauchbar ist, ein Unterschied besteht zwischen ihnen vielmehr beim Zerbrechen eines Knochens am Tag; nach dem einen muss es brauchbar sein, und dieses ist ja brauchbar, nach dem anderen muss es essbar sein, während es dann nicht essbar ist. Man wandte ein: Rabbi sagte: Man kann sich [am Pesahopfer] auf das Kopfgehirn hin beteiligen, nicht aber auf das Knochenmark hin, auf das Kopfgehirn wol deshalb, weil man es herausnehmen kann; wenn du nun sagst, das Zerbrechen des

162 Geiselhiebe erhält man nur wegen der Ausübung eines Verbots, nicht aber wegen der Unterlassung eines Gebots.  
163 Cf. S. 595 Z. 20  
164 Bei der Herrichtung

Knochens sei am Tag erlaubt, so kann man ja den Knochen am Tag zerbrechen, das Mark herausnehmen und sich darauf hin [am Pesahlamme] beteiligen! — Abajje kann dir erwidern: auch nach deiner Erklärung [ist ja einzuwenden:] selbst nach Anbruch der Dunkelheit kann man ihn ja auf eine Kohle legen und verbrennen, das Mark herausnehmen und sich darauf hin [am Pesahlamme] beteiligen, denn es wird ja gelehrt, dass das Verbot des Knochenzerbrechens sich auf das Verbrennen der Knochen und das Zerschneiden der Sehnen nicht erstrecke! — Du musst also sagen, nach Abajje [sei dies deshalb unzulässig,] weil [der Knochen] platzen kann, und wie Raba erklärte, weil man Geheiligtetes mit den Händen unbrauchbar machen würde, denn das Feuer könnte auch etwas vom Mark verbrennen, ebenso ist es auch während des Tags verboten, mit Rücksicht darauf, man würde es auch nach Anbruch der Dunkelheit thun. R. Papa erwiderte: In einem solchen Fall geben alle zu, dass das Zerbrechen eines Knochens nicht erlaubt ist, weil es ja abends geniessbar ist, sie streiten vielmehr [über den Fall,] wenn ein Glied teilweise ausserhalb [Jerusalem] hinausgebracht wurde; nach dem einen muss es brauchbar sein, was auch ein solches ist, nach dem anderen muss es essbar sein, während ein solches nicht essbar ist; es wird nämlich gelehrt: R. Jišmâél, der Sohn des R. Johanan b. Beroqa, sagte: Wenn ein Glied teilweise ausserhalb [Jerusalem] hinausgekommen und man [den Knochen] zerbricht, so hat hierbei das Verbot vom Zerbrechen des Knochens nicht statt. R. Šešeth b. R. Idi sagte: In einem solchen Fall geben alle zu, dass hierbei das Zerbrechen eines Knochens nicht verboten ist, weil dieses Glied ja unbrauchbar ist, ein Unterschied besteht zwischen ihnen vielmehr, wenn man einen Knochen eines halbrohen zerbricht; nach dem einen muss es brauchbar sein, was auch ein solches ist, nach dem anderen muss es essbar sein, während ein solches nicht essbar ist. R. Nahman b. Jiçhaq sagte: In einem solchen Fall ist das Zerbrechen eines Knochens verboten, weil es, da man es gar braten kann, essbar ist, ein Unterschied besteht zwischen ihnen vielmehr beim Brechen des Fettschwanzes; nach dem einen muss es brauchbar sein, was auch dieser ist, nach dem anderen muss es essbar sein, während dieser nicht essbar ist, da der Fettschwanz dem Höchsten dargebracht wird.

165. Man muss dann diesen Teil bis zum Knochen ablösen; cf. S. 631 Z. 20.

מבעוד יום שפיר דמי קולית נמי נתבריה מבעוד יום ונפקה למוח דידיה ונמנו עליה אמר לך אבי ולטעמיה משחשיכה נמי נייית גומרתא וניחות עליה ונקלה ונפקה למוח דידיה ונימנו עליה דהא תניא אבל השורף בעצמות והמתך בנידים אין בו משום שבירת העצם אלא מאי אית לך למימר אבי אמר משום פקע רבא אמר משום הפסד קדשים דקא מפסיד ליה בידים דילמא אכיל נורא ממוח דידיה מבעוד יום נמי גזירה מבעוד יום אטו משחשיכה רב פפא אמר כל כי האי גוונא כולי עלמא יש בו משום שבירת העצם מאי טעמא לאורתא מיהוי לאכילה אלא כאבר שיצא מקצתו קמיפלגי מאן דאמר כשר כשר הוא ומאן דאמר לאכיל הוא לאו בר אכילה הוא כדתניא רבי ישמעאל בנו של רבי יוחנן בן ברוקה אומר אבר שיצא מקצתו ושברו אין בו משום שבירת העצם רב ששת בריה דרב אידי אמר כל כי האי גוונא דכולי עלמא אין בו משום שבירת העצם דהאי אבר הא פסול הוא אלא שבירת העצם בנא איכא בנייהו למאן דאמר כשר הא כשר הוא ומאן דאמר לאכילה השתא אינו ראוי לאכילה רב נחמן בר יצחק אמר כל כי האי גוונא יש בו משום שבירת העצם מאי טעמא דהא הוי לאכילה דמטוי ליה ואכיל ליה אלא שבירת האליה איכא בנייהו למאן דאמר כשר הא כשר הוא למאן דאמר לאכילה האי אינו ראוי לאכילה דאליה לגבוה סלקא רב אשי אמר כל כי

M 86 שבקו נמי נימנו עליוהי דהא אי בני תבר לה מבעי ולשעי  
P 87 ומפקי M 88 מייתי M מייתי גומרתא ומנה עליוהי וקלי  
ליה ונפקא למוח דיד דהתנן השורף M 89 — דקא...דידיה  
M 90 הכא נמי M 91 — כל...אלא M 92 אשי ס איכא  
בנייהו למאן B 93 + הא M 94 למאן B 95 ראוי  
לאכילה האי M 96 דתני ר' ישמי בן ברוקה M 97 שישא  
M 98 — הא M 99 למד יאכל נא לאו בר אכילה הוא  
M 1 העצם באליה M 2 — הא M 3 יאכל אליה לגב  
M 4 — כל...אלא.

האי גזנא ודאי אין בו משום שבירת העצם דהא ודאי  
 אינו ראוי לאכילה כלל אלא אבר שאין עליו כזית  
 5 דאמר ר' יאבב בעינן שיעור אכילה וליבא רבינא אמר  
 כל בו האי גזנא לית ביה משום שבירת העצם  
 דבעינן שיעור אכילה אלא אבר שאין עליו כזית  
 בשר במקום זה ויש עליו כזית בשר במקום אחר  
 איבא בנייהו למאן דאמר כשר כשר הוא למאן דאמר  
 10 ראו לאכילה בעינן שיעור אכילה במקום שבירה  
 והא ליבא תניא כארבעה מיניהו דתניא רבי אומר  
 בבית אחד יאכל ועצם לא תשברו בו על הכשר  
 הוא חייב ואינו חייב על הפסול היתה לו שעת  
 הכושר ונפסל בשעת אכילה יש בו משום שבירת  
 עצם לא היתה לו שעת הכושר אין בו משום שבירת  
 15 עצם יש בו שיעור אכילה יש בו משום שבירת  
 אין בו שיעור אכילה אין בו משום שבירת  
 עצם והראוי לאכילה יש בו משום שבירת עצם  
 הראוי למזבח אין בו משום שבירת העצם בשעת  
 אכילה יש בו משום שבירת עצם שלא בשעת  
 20 אכילה אין בו משום שבירת עצם איתמר אבר  
 שאין עליו כזית בשר במקום זה ויש עליו כזית  
 בשר במקום אחר רבי יוחנן אמר יש בו משום  
 שבירת העצם רבי שמעון בן לקיש אמר אין בו  
 משום שבירת עצם איתוביה רבי יוחנן לרבי שמעון  
 25 בן לקיש ועצם לא תשברו בו אחד עצם שיש עליו

R. Aši sagte: In einem solchen Fall ist  
 das Zerschneiden eines Knochens entschie-  
 den nicht verboten, da er überhaupt nicht  
 essbar ist, ein Unterschied besteht zwis-  
 5 schen ihnen vielmehr bei einem Knochen,  
 an dem sich kein olivengrosses Quantum  
 [Fleisch] befindet; nach dem einen muss  
 es brauchbar sein, was auch dieser ist,  
 nach dem anderen muss es essbar sein,  
 10 also das für eine Speise erforderliche Quan-  
 tum haben, das dieser nicht hat. Rabina  
 sagte: In einem solchen Fall ist das Zer-  
 brechen eines Knochens nicht verboten,  
 denn es muss ja das für eine Speise er-  
 15 forderliche Quantum haben, ein Unter-  
 schied besteht zwischen ihnen vielmehr bei  
 einem Knochen, der an der [Bruch]stelle  
 kein olivengrosses Quantum Fleisch hat,  
 wol aber an einer anderen Stelle, nach  
 20 dem einen muss es brauchbar sein, was  
 auch dieser ist, nach dem anderen muss  
 es essbar sein, also an der Bruchstelle, das  
 für eine Speise erforderliche Quantum ha-  
 25 ben, das dieser nicht hat. Es giebt eine  
 Lehre übereinstimmend mit vier von die-  
 sen [Auslegern]; es wird nämlich gelehrt:  
 Rabbi sagte: *In einem Haus soll es ge-  
 166* *essen werden; ihr sollt keinen Knochen*  
*an ihm zerbrechen*, man ist nur wegen des  
 brauchbaren schuldig, nicht aber wegen

Ex. 12, 46

5 V M 5 -- בשר -- B 6 + הא -- B 7 ראוי לאכילה בע  
 8 M 8 יאכל -- M 9 וליבא -- M 10 דתני... אדר -- 11  
 B 8 אין -- M 12 + שלא בשעת אכילה מבעי... BM -- לא... עצם  
 B 13 -- והראוי... עצם -- P 14 + יש בו... M -- הראוי... שלא...  
 M 15 -- בשר -- M 16 + ה.

des unbrauchbaren. War es früher brauchbar und wurde beim Essen unbrauchbar,  
 so ist das Zerschneiden eines Knochens verboten<sup>167</sup>; war es niemals brauchbar, so ist  
 das Zerschneiden eines Knochens nicht verboten; hat es das für eine Speise erfor-  
 derliche Quantum, so ist das Zerschneiden eines Knochens verboten<sup>168</sup>; hat es nicht das  
 für eine Speise erforderliche Quantum, so ist das Zerschneiden eines Knochens nicht  
 verboten; bei den Teilen, die zum Essen bestimmt sind, ist das Zerschneiden eines  
 Knochens verboten<sup>169</sup>; bei den Teilen, die für den Altar bestimmt sind, ist das Zer-  
 brechen eines Knochens nicht verboten; zur Zeit des Essens ist das Zerschneiden  
 eines Knochens verboten<sup>170</sup>, nicht zur Zeit des Essens ist das Zerschneiden eines Kno-  
 chens nicht verboten.

Es wurde gelehrt: Wenn ein Knochen an der [Bruch]stelle kein olivengrosses Quan-  
 tum Fleisch hat, wol aber an einer anderen Stelle, so hat hierbei das Verbot des  
 Knochenzerbrechens, wie R. Johanan sagt, wol, wie R. Šimón b. Laqiš sagt, nicht statt.  
 R. Johanan wandte gegen R. Šimón b. Laqiš ein: *Ihr sollt an ihm keinen Knochen*

166. Ex. 12, 46  
 167. B hat nach einer Emendation BSI si נא statt עי, also übereinstim-  
 mend mit R. Joseph  
 168. Uebereinstimm. mit Rabana  
 169. Uebereinstimm. mit  
 R. Nahman.  
 170. Uebereinstimm. mit Abaye.



zerbrechen, einerlei ob der Knochen ein olivengrosses Quantum Fleisch hat oder nicht. Wie ist nun das Nichthaben eines olivengrossen Quantums Fleisches gemeint, wollte man sagen, wenn es überhaupt kein olivengrosses Quantum Fleisch hat, wieso würde das Zerbrechen eines Knochens verboten sein, wahrscheinlich meint er es wie folgt: einerlei ob er an der [Bruch]stelle ein olivengrosses Quantum Fleisch hat oder er an dieser Stelle kein olivengrosses Quantum Fleisch hat, wol aber an einer anderen Stelle; (dies ist also ein Einwand gegen R. Šimôn b. Laqiš)!? Dieser erwiderte: Nein, er meint es wie folgt: einerlei ob er ein olivengrosses Quantum Fleisch von aussen hat, oder er kein olivengrosses Quantum Fleisch von aussen hat, wol aber von innen<sup>171</sup>, an der Bruchstelle. Es wird auch gelehrt: *Ihr sollt keinen Knochen an ihm zerbrechen*, einerlei ob der Knochen Mark hat oder nicht; wie aber halte ich [die Worte:]<sup>172</sup> *Sie sollen in dieser Nacht das Fleisch essen* aufrecht? das Fleisch auf dem Knochen. — Vielleicht ist dem nicht so, sondern bezieht sich dies auch auf das Fleisch im Knochen, und [die Worte:] *Ihr sollt keinen Knochen an ihm zerbrechen*, halte man dadurch aufrecht, indem man sie auf Knochen, die kein Mark haben, beziehe, während man Knochen, die Mark haben, zerbrechen und es essen muss; dies brauchte dich nicht zu wundern, denn das Gebot verdrängt ja das Verbot!? — Es heisst vom zweiten Pesah:<sup>173</sup> *Sie sollen keine Knochen an ihm zerbrechen*; dies ist ja nicht nötig, da es schon heisst:<sup>174</sup> *Nach allen für das Pesah geltenden Satzungen sollen sie es feiern*, dies hebt also hervor: einerlei ob der Knochen Mark hat oder nicht. Man wandte ein: Wenn ein Glied teilweise ausserhalb [Jerusalems] hinausgekommen ist, so schneide man [das Fleisch] bis zum Knochen ein, schäle es bis zum Gelenk herum und löse [das Glied] ab. Wozu braucht man nun, wenn du sagst, dass bei einem Knochen, der an der [Bruch]stelle kein olivengrosses Quantum Fleisch hat, wol aber an einer anderen Stelle, das Verbot des Zerbrechens nicht statt habe, bis zum Gelenk herumzuschälen und [das Glied] abzulösen, man sollte ja nur etwas herumschälen und [den Knochen] durchbrechen!? Abajje erwiderte: Er könnte platzen. Rabina erwiderte: Es handelt von einem Markknochen<sup>174</sup>.

17 כזית בשר ואחד עצם שאין עליו 17 כזית בשר מאי  
 אין עליו כזית בשר אילימא דאין עליו 17 כזית בשר  
 כלל אמאי יש בו משום שבירת העצם אלא לאו  
 הכי קאמר אחד עצם שיש עליו 17 כזית בשר במקום  
 זה ואחד 19 שאין עליו כזית בשר במקום זה ויש  
 עליו כזית 20 בשר במקום אחר 21 קשיא לרבי שמעון  
 בן לקיש אמר ליה לא הכי קאמר אחד עצם שיש  
 עליו כזית בשר מבהוין ואחד עצם שאין עליו  
 כזית בשר מבהוין ויש 22 עליו כזית בשר מכפנים  
 במקום שבירה והתניא ועצם לא תשכרו בו אחד  
 עצם שיש בו מוח ואחד עצם שאין בו מוח ומה  
 אני מקיים ואכלו את הבשר כלילה הזה בבשר  
 שעל גבי העצם 23 או אינו 24 אלא בבשר שבתוך העצם  
 ומה אני מקיים ועצם לא תשכרו בו 25 בעצם שאין  
 בו מוח אבל בעצם שיש בו מוח שובר ואוכל  
 ואל תתמה שהרי יבא עשה וידחה לא תעשה  
 כשהוא אומר ועצם לא תשכרו בו כפסח שני שאין  
 תלמוד לומר שהרי כבר נאמר ככל הקת הפסח  
 יעשו אתו 26 הוי אומר אחד עצם שיש בו מוח ואחד  
 עצם שאין בו מוח מיתובי אבר שיצא מקצתו הותך  
 עד מקום שמניע לעצם וקולף עד שמניע לפרק  
 וחותר ואי אמרת אבר שאין עליו כזית 15 בשר במקום  
 זה ויש 30 במקום אחר אין בו משום שבירת העצם  
 למה לי 31 דקולף עד שמניע לפרק וחותר נקלף ביה  
 פורתא ונתבריה אביי אמר משום פקע רבינא אמר  
 M 17 — כזית M 18 ה ד אילימא M 19 עצם שא ע  
 [בשר] M 20 בשר M 21 — קשיא... ליה M 22  
 בו כזית מוח מכפ' M 23 — אתה אומר בבשר שעל ג  
 העצם P 24 בבשר אלא M 25 בעצמות שאין בהן מוח  
 אבל בעצמות שיש בהן M 26 — את V 27 ישב  
 M 28 [+ מה ת' ל] M 29 — מקום M 30 — עליו  
 כזית M 31 || קו

171. Dh. Mark, das ebenfalls als Fleisch gilt. 172. Ex. 12,8. 173. Num. 9,12.  
 174. Bei welchen das Herumschälen nicht hilft.

בְּקוֹלֵיתָ: תֵּן הַתֵּם הַפִּיגוּל וְהַנּוֹתֵר וְהַטְּמֵא מִטְּמֵאֵי  
 אֵת הַיָּדִים רַב הוֹנָא וְרַב הוֹנָא חָד אָמַר מִפְּנֵי הַשְּׂדֵי  
 כְּהוֹנָה וְחָד אָמַר מִפְּנֵי עֲצָלֵי כְּהוֹנָה מִר מִתְּנֵי אִפִּיגוּל  
 וְמִר מִתְּנֵי אֲנוֹתֵר מֵאֵן דְּמִתְּנֵי אִפִּיגוּל מִשּׁוּם הַשְּׂדֵי  
 כְּהוֹנָה וּמֵאֵן דְּמִתְּנֵי אֲנוֹתֵר מִשּׁוּם עֲצָלֵי כְּהוֹנָה מִר  
 מִתְּנֵי כּוֹיֵת וְמִר מִתְּנֵי כְּבִיעָה מֵאֵן דְּמִתְּנֵי כּוֹיֵת  
 כְּאִיסוּרוֹ וּמֵאֵן דְּמִתְּנֵי כְּבִיעָה כְּטוּמְאָתוֹ: אִיבְעִיָא לְהוּ  
 יוֹצֵא גִזְרוּ רַבֵּנָן טוּמְאָה אִו לֹא מִי אֲמַרִּין נּוֹתֵר דְּגִזְרוּ  
 טוּמְאָה דְּאֵתִי לְאִיעֲצוּלֵי בֵּיה אֲבַל יוֹצֵא אִפּוֹקֵי בִּידִים  
 לֹא מִפְּקֵן לִיה <sup>36</sup> מִיָּדֵי לֹא גִזְרוּ בֵּיה רַבֵּנָן טוּמְאָה אִו  
 דִּילְמָא לֹא שְׂנָא תָא שְׂמַע אֲבַר שִׁיעָא מִקְצֵתוֹ הוֹתֵךְ  
 עַד שְׂמִנִּיעַ לְעֵצִים וְקוֹלֶף עַד שְׂמִנִּיעַ לְפֶרֶק וְהוֹתֵךְ  
 וְאִי אֲמַרְתָּ גִזְרוּ בֵּיה רַבֵּנָן טוּמְאָה כִּי הַתֵּיךְ לִיה  
 מֵאִי הוּי הָא קְמַטְמָא <sup>37</sup> טוּמְאָתָא <sup>38</sup> סְתָרִים <sup>39</sup> הוּא וְטוּמְאָתָא  
<sup>15</sup> סְתָרִים לֹא מִטְּמֵא וְלִרְבִּינָא דְּאָמַר הַיְבוּרֵי אֹכְלִין  
<sup>40</sup> לֹא הַיְבוּר הוּא כְּמֵאֵן דְּמִפְּרֵתֵי דְּמִי <sup>42</sup> מֵאִי אִיכָא  
 לְמִימַר הָא קִנְנֵךְ כְּהַרְדֵּי וְקָא מִטְּמֵא אִלָּא לְמֵאֵן  
 דְּמִתְּנֵי כּוֹיֵת דְּלִית בֵּיה כּוֹיֵת וּמֵאֵן דְּמִתְּנֵי כְּבִיעָה  
 דְּלִית בֵּיה כְּבִיעָה תָא שְׂמַע הַמוּצִיא בִּשְׂר פֶּסַח  
 מִחֲבוּרָה לְחֲבוּרָה אִף עַל פִּי שְׂהוּא בְּלֹא תַעֲשֶׂה  
<sup>20</sup> טְהוּר מֵאִי לֹא טְהוּר וְאִסוּר חוּץ לְמַחֲצֵתוֹ דְּמִי  
 וּמִפְּסִיל וְאִפִּילוּ חֲבִי קִתְּנֵי טְהוּר אִלְמָא לֹא גִזְרוּ

Dort wird gelehrt: Das Verdorbene, das Zurückgebliebene und das Unreinge-wordene machen die Hände unrein. R. Hona und R. Hisda [streiten hierüber]: einer erklärt, wegen des Verdachts<sup>175</sup> der Priester, der andere erklärt, wegen der Trägheit der Priester<sup>176</sup>. Einer bezieht dies auf das Verdorbene, der andere bezieht dies auf das Zurückgebliebene. Wer dies auf das Verdorbene bezieht, begründet: wegen des Verdachts der Priester, wer dies auf das Zurückgebliebene bezieht, begründet: wegen der Trägheit der Priester. Einer lehrt dies von einem olivengrossen und der andere lehrt dies von einem eigrossen Quantum. Einer lehrt dies von olivengrossem Quantum, wie beim Verbot<sup>177</sup>, der andere lehrt dies von eigrossem Quantum, wie bei der Verunreinigung<sup>178</sup>.

Sie fragten: Haben die Rabbanan beim [ausserhalb der Tempelmauer] Hinausgebrachten Unreinheit angeordnet, oder nicht; haben sie nur beim Zurückgebliebenen Unreinheit angeordnet, damit man nicht träge sei<sup>179</sup>, nicht aber beim Hinausbringen, was man nicht direkt thun würde, oder giebt es hierbei keinen Unterschied? — Komm und höre: Wenn ein Glied teilweise

M 32 — והטמא M 33 משום M 34 + בית M 35  
 נותר הוא דאתי לאיעצולי אבל יוצא לא או דילמא B 36  
 בידים B 37 + ליה M 38 + בית ה P 39 —  
 הוא ו M 40 — ליה הוא B 41 + ו M 42 —  
 מא ל B 43 + דיוצא מהבורה לחבורה כיוצא M — חוץ... טומאה.

ausserhalb [Jerusalem] hinausgekommen ist, so schneide man [das Fleisch] bis zum Knochen ein, schäle es bis zum Gelenk herum und löse [das Glied] ab. Wieso nützt nun, wenn du sagen würdest, die Rabbanan haben hierbei Unreinheit angeordnet, das Ablösen, es wird ja unrein!? — Es ist eine unsichtbare<sup>175</sup> Unreinheit, und die unsichtbare Unreinheit ist nicht verunreinigend. — Wie ist es aber nach Rabina zu erklären, welcher sagt, bei Speisen gelte die Anschliessung nicht, sie gelten vielmehr als getrennt, zu erklären, sie berühren und verunreinigen ja einander!? — Vielmehr, nach demjenigen, nach dem das Quantum einer Olive erforderlich ist, handelt es, wenn es kein olivengrosses Quantum hat, und nach demjenigen, nach dem das Quantum eines Eies erforderlich ist, handelt es, wenn es kein eigrosses Quantum hat. — Komm und höre: Wenn man Fleisch vom Pesahopfer aus einer Gesellschaft nach einer anderen bringt, so ist es rein, obgleich dies verboten ist. Wahrscheinlich rein und [zum Essen] verboten; dies ist demnach ebenso, als würde man [Opferfleisch] ausserhalb der Tempelmauer hinausgebracht haben, wodurch es unbrauchbar wurde, dennoch lehrt' er, es sei rein, somit haben die Rabbanan hierbei

175. Das Opfer absichtlich unbrauchbar zu machen, wenn sie mit dem Darbringenden verfeindet sind.  
 176. Das Opferfleisch anzuzessen.  
 177. Für das Verbotensein einer Speise ist die Grösse einer Olive erforderlich, verunreinigungsfähig ist eine Speise erst bei Eigrosse.  
 178. Dh. die Berührungstelle ist unsichtbar.

keine Unreinheit angeordnet. — Nein, rein und [zum Essen] erlaubt; das Hinausbringen aus einer Gesellschaft nach einer anderen gleicht nicht dem Hinausbringen [von Opferfleisch] ausserhalb der Tempelmauer, es wird somit nicht unbrauchbar. — Im Schlussatz lehrt er ja aber, dass man, wenn man es isst, ein Verbot begehe, — einleuchtend ist es nun nach demjenigen, welcher sagt, Eigrösse [sei hierbei erforderlich, denn hier handelt es,] wenn es nur olivengrösse und nicht Eigrösse hat, wie ist es aber nach demjenigen, welcher sagt, Olivengrösse [sei hierbei erforderlich], zu erklären!? — Vielmehr, wenn man das Pesahopfer hinausbringt, ist es überhaupt nicht fraglich, ob die Rabbanan hierbei keine Unreinheit angeordnet haben, weil Mitglieder der Gesellschaft vorsichtig und aufmerksam sind, fraglich ist es nur, wenn man anderes Opferfleisch hinausbringt. — Diese Frage bleibt dahingestellt.

Woher dies vom Hinausbringen des Fleisches vom Pesahopfer aus einer Gesellschaft nach einer anderen!? — Es wird gelehrt: *179* Du sollst nichts vom Fleisch ausserhalb des Hauses hinaustragen; ich weiss dies also nur [vom Hinaustragen] aus einem Haus nach einem anderen, woher dies [vom Hinaustragen] aus einer Gesellschaft nach einer anderen? — es heisst *ausserhalb*, ausserhalb des Speiseraums. R. Ami sagte: Wenn man Fleisch vom Pesahopfer aus einer Gesellschaft nach einer anderen hinaus trägt, ist man nur dann schuldig, wenn man es auch niederlegt, denn auch hierbei wird wie beim Šabbathgesetz [das Wort] *tragen* gebraucht, wie man beim Šabbathgesetz [den Gegenstand] fortnehmen und niederlegen *180* muss, ebenso muss man auch hierbei [das Fleisch] fortgenommen und niedergelegt haben. R. Abba b. Mamal wandte ein: Man trug sie *181* auf Stangen hinaus; sobald die vordern [Träger] ausserhalb der Vorhofmauer waren und die hinteren noch nicht, sind die Gewänder der ersteren unrein, die der letzteren nicht; sie haben sie ja noch nicht niedergelegt!? Er fragte dies und er selbst erklärte es: Wenn man sie [auf dem Boden] schleift.

**W**ENN EIN GLIED TEILWEISE AUSSERHALB [JERUSALEM] HINAUSGEBRACHT WIRD, SO SCHNEIDE MAN DAS FLEISCH BIS ZUM KNOCHEN EIN, SCHÄLE ES BIS ZUM GELENK HERUM UND LÖSE [DAS GLIED] AB; BEI ANDEREN OPFERN, BEI DENEN DAS ZERBRECHEN EINES KNOCHENS NICHT VERBOTEN IST, SCHLAGE MAN ES MIT EINEM

רבנן טומאה לא טהור ומותר יוצא מחבורה לחבורה לאו כיוצא חוץ למחיצתו דמי ולא מפסיל<sup>45</sup> והא קא תני סיפא האוכלו הרי זה בלא תעשה בשלמא למאן דאמר כביצה דאית ביה כזית ולית ביה כביצה אלא למאן דאמר כזית מאי איכא למימר אלא כיוצא בפסח לא מיבעיא לן דלא גזרו רבנן טומאה מאי טעמא<sup>49</sup> בני חבורה רזיון הן ומוזהר זהירי ביה אלא כי קמיבעיא לן כיוצא בקדשים מאי תיקו: ומוציא בשר פסח מחבורה לחבורה מנין דתניא לא תוציא מן הבית מן הבשר הוצה אין לי אלא מבית לבית מחבורה לחבורה מנין תלמוד לומר הוצה חוץ לאכילתו אמר רבי אמי המוציא בשר פסח מחבורה לחבורה אינו חייב עד שיניח הוצאה כתיב ביה כשבת מה שבת עד דעבד עקרה והנחה אף הכא נמי עד דעבד עקרה והנחה כתיב רבי אבא בר ממל היו סובלים אותן במוטות הראשונים יצאו חוץ לתומת העזרה והאחרונים לא יצאו הראשונים מטמאין בגדים והאחרונים אין מטמאין בגדים והא לא נה הוא מותיב לה והוא מפרק לה בנגררין:

בר שיצא מקצתו חותך עד שמגיע לעצם וקולף עד שמגיע לפרק וחותך ובמוקדשין קוצץ בקופיץ שאין בו משום שבירת העצם מן

- M 44 + B 47 — יוצא... מפסיל
- M 45 א"ה איכא סיפא
- M 46 דמתני
- M 47 יוצא בפסח
- M 48 — דלא... טעמא
- M 49 + ד ||
- M 50 — ומוזהר... אלא ||
- M 51 יוצא דקד' ||
- P 52 קד' ||
- M 53 המוציא ||
- M 54 מנא לן ||
- P 55 ||
- M 56 תן הוצה לאכילה
- M 57 — מה... אף...
- P 58 אותו
- M 59 — ה
- M 60 — וה
- M 61 עד שיצאו א"ג דלא נה.

179. Ex. 12,46. 180. Um wegen des Tragens aus einem Gebiet nach einem anderen (cf. Bd. I S. 323 Z. 1 ff.) schuldig zu sein. 181. Die zu verbrennenden Farren; cf. Zeb. 104b.

האגף ולפנים כלפנים מן האגף ולחוץ כלחוץ  
החלונות ועובי החומה כלפנים:

גמרא. אמר רב יהודה ז"ן לתפלה ופלוגא

דרבי יהושע בן לוי דאמר רבי יהושע בן לוי אפילו

מחיצה של ברזל אינה מפסקת בין ישראל לאבותם

שבשמים הא גופא קשיא אמרת מן האגף ולפנים

כלפנים הא אגף עצמו כלחוץ אימא סיפא מן האגף

ולחוץ כלחוץ הא אגף עצמו כלפנים לא קשיא כאן

בשערי צדק כאן בשערי ירושלם דאמר רבי שמואל

בר רב יצחק מפני מה לא נתקדשו שערי ירושלם

מפני שמצורעין מנינין תחתיהן בהמה מפני החמה

ובשמים מפני הנשמים ואמר רבי שמואל בר רב

יצחק מפני מה לא נתקדשו שערי נקור מפני

שמצורעין עומדין שם ומכניסין בהונות ידם: החלונות

ועובי החומה יכו: אמר רב גון ועליות לא נתקדשו

איני האמר רב משום רבי חייה כויתא פסחא

הלילא פק אגרא מאי לאי דאכלו באגרא

ואמרי באגרא לא דאכלו בארעא ואמרי באגרא

איני יהתן אין מפטירין אחר הפסח אפיקומן ואמר

רב שלא יעקרי מחבורה לחבורה לא קשיא כאן

בשעת אכילה כאן שלא בשעת אכילה תא שמע

אבא שאול אמר עלית בית קדשי הקדשים המורה

מבית קדשי הקדשים שבית קדשי הקדשים. כהן

נדרל נכנס לו פעם אחת בשנה ועלית בית קדשי

הקדשים אין נכנסין לה אלא פעם אחת בשבוע

B 62 - אמר רב B 63 נתקדשה שער M 64 ידם

לבהונות M 65 חתם ואמרי חתם לא דאב ארעא ואמרי

חתם כד דחתקן M 66 בה M 67 כהן נכנס בה פעם.

heilig, weil die Aussätzigen vor diesem stehend die Daumen ihrer Hände hineinlangten.

DIE LUKEN UND DIE MAUERSTÄRKE &. Rabh sagte: Dächer und Söller sind

nicht geheiligt worden. — Dem ist ja aber nicht so, Rabh sagte ja im Namen R.

Hijas, dass bei einem olivengrossen Stück des Pesahlamms und bei der Recitation

des Loblieds das Dach zu platzen pflegte<sup>185</sup>; wahrscheinlich assen sie ja auf dem Dach

und recitirten es da!? — Nein, sie assen im Erdgeschoss und recitirten auf dem Dach.

— Dem ist ja aber nicht so, es wird ja gelehrt, dass man das Pesahmahl nicht

mit einem Nachtschiff beschliesse, und hierzu sagte Rabh, man dürfe nicht von einer

Gesellschaft nach einer anderen gehen!? — Das ist kein Einwand, das Eine, während

des Essens, das Andere, nach dem Essen. — Komm und höre: Abba Šaul sagte:

[Die Heiligkeit] des Söllers des Allerheiligsten ist strenger als die des Allerheilig-

sten selbst, denn in das Allerheiligste pflegte der Hohepriester einmal im Jahr einzu-

treten, in den Söller des Allerheiligsten aber nur einmal im Septennium, manche

182 Zum gemeinsamen Gebet müssen 10 Personen in einem Raum vorhanden sein.

183 Am 8. Reinheitstag, an dem sie reingesprochen (durch Besprengung der Daumen mit dem Opferräucherwerk), der Unreine darf nicht in den Vorhof eintreten.

184 Entsprechend der Heiligkeit der eigentl. Häuser, sowol die des Tempels als auch die der ganzen Stadt Jerusalem.

185 D.h., wenn die Mitglieder der Gesellschaft so zahlreich waren, dass für jeden nur ein olivengrosses Stück Fleisch vom Pesahlamm vorhanden war, so machten sie einen ungeheuren Lärm bei der Recitation des Loblieds.

186 Bd. III S. 517 N. 21.

HACKMESSER AB. VOM THÜRFLÜGEL EINWÄRTS GEHÖRT ZUM INNENRAUM, VOM THÜRFLÜGEL AUSWÄRTS GEHÖRT ZUM AUSSENRAUM. DIE LUKEN UND DIE MAUERSTÄRKE GEHÖRT ZUM INNENRAUM.

GEMARA. R. Jehuda sagte: Dasselbe gilt auch vom Gebet<sup>182</sup>. Er streitet somit gegen R. Jehošuâ b. Levi, denn R. Jehošuâ b. Levi sagte, dass selbst eine eiserne Wand zwischen den Jisraéliten und ihrem Vater im Himmel nicht trenne. Dies widerspricht sich ja selbst: zuerst heisst es, vom Thürflügel einwärts gehöre zum Innenraum, der Thürflügel selbst gehört also

zum Aussenraum, — wie ist nun der Schlussatz zu erklären: vom Thürflügel auswärts gehört zum Aussenraum, demnach gehört der Thürflügel selbst zum Innenraum? — Das ist kein Einwand, das Eine spricht von den Thoren des Vorhofs, das Andere spricht von den Thoren Jerušalems; R. Šemuél b. Jiçhaq sagte nämlich, die Thore Jerušalems seien deshalb nicht geheiligt worden, weil die Aussätzigen innerhalb derselben bei Sonnenschein vor der Sonne und bei Regen vor dem Regen Schutz fanden. Ferner sagte R. Šemuél b. Jiçhaq: Das Nikanorthor wurde deshalb nicht ge-

heiligt, weil die Aussätzigen vor diesem stehend die Daumen ihrer Hände hineinlangten.

DIE LUKEN UND DIE MAUERSTÄRKE &. Rabh sagte: Dächer und Söller sind nicht geheiligt worden. — Dem ist ja aber nicht so, Rabh sagte ja im Namen R. Hijas, dass bei einem olivengrossen Stück des Pesahlamms und bei der Recitation des Loblieds das Dach zu platzen pflegte<sup>185</sup>; wahrscheinlich assen sie ja auf dem Dach und recitirten es da!? — Nein, sie assen im Erdgeschoss und recitirten auf dem Dach.

— Dem ist ja aber nicht so, es wird ja gelehrt, dass man das Pesahmahl nicht mit einem Nachtschiff beschliesse, und hierzu sagte Rabh, man dürfe nicht von einer Gesellschaft nach einer anderen gehen!? — Das ist kein Einwand, das Eine, während des Essens, das Andere, nach dem Essen. — Komm und höre: Abba Šaul sagte:

[Die Heiligkeit] des Söllers des Allerheiligsten ist strenger als die des Allerheiligsten selbst, denn in das Allerheiligste pflegte der Hohepriester einmal im Jahr einzutreten, in den Söller des Allerheiligsten aber nur einmal im Septennium, manche

182 Zum gemeinsamen Gebet müssen 10 Personen in einem Raum vorhanden sein.

183 Am 8. Reinheitstag, an dem sie reingesprochen (durch Besprengung der Daumen mit dem Opferräucherwerk), der Unreine darf nicht in den Vorhof eintreten.

184 Entsprechend der Heiligkeit der eigentl. Häuser, sowol die des Tempels als auch die der ganzen Stadt Jerusalem.

185 D.h., wenn die Mitglieder der Gesellschaft so zahlreich waren, dass für jeden nur ein olivengrosses Stück Fleisch vom Pesahlamm vorhanden war, so machten sie einen ungeheuren Lärm bei der Recitation des Loblieds.

186 Bd. III S. 517 N. 21.

Zeb. 56a

Sot. 38b

Fol. 86

Pes. 119b

186

sagen, zweimal, und manche sagen, einmal im Jubel, um nachzusehen, was da nötig sei!? R. Joseph erwiderte: Vom Tempel ist nichts zu entnehmen, anders ist es bei diesem, denn es heisst: <sup>186</sup>Hierauf übergab David seinem Sohn Salomo den Plan der Vorhalle, seiner Räume<sup>187</sup>, seiner Schatzkammern, seiner Söller, seiner innern Kammern und des Raums für die Deckplatte, und hierauf heisst es: <sup>188</sup>Das alles geschrieben von der Hand des Herrn ist es mir unterwiesen. — ;Komm und höre: Von den Hallen, welche sich innerhalb des Tempelhofes befinden und deren Thüren nach aussen führen, ist der Innenraum profan und das Dach heilig!? R. Hisda erwiderte: Wenn die Dächer mit dem Boden des Tempelhofes gleichmässig hoch sind. — Wie erklärst du demnach den Schlussatz: befinden sie sich auf profanem Boden und führen die Thüren nach dem Heiligtum, so ist der Innenraum heilig und das Dach profan; wenn du nun sagst, es handle, wenn die Dächer mit dem Boden des Tempelhofes gleichmässig sind, so sind es ja Höhlen, und R. Johanan sagte ja, dass die Höhlen nicht geheiligt worden sind!? — R. Johanan sagt es von dem Fall, wenn die Thüren nach dem Tempelberg führen, während die angezogene Lehre von dem Fall spricht, wenn sie nach dem Tempelhof führen. — Es wird ja aber gelehrt, R. Jehuda sagte, die Höhlen unter dem Tempelberg seien profan!? — Dies bezieht sich auf den Fall, wenn sie nach profanem Gebiet geöffnet sind. — ;Komm und höre: Das Dach<sup>189</sup> ist heilig!? — Glaubst du, er lehrt ja, dass man auf diesen Dächern weder Strengheiliges essen noch Minderheiliges schlachten dürfe!? — Dem widerspricht ja die Lehre, das Dach sei heilig!? R. Hama b. Gorja erwiderte: Für jene zwei Ellenmasse<sup>190</sup>; es wird nämlich gelehrt: Zwei Ellenmasse befanden sich in der Šušankammer, das eine im nordöstlichen und das andere im südöstlichen Winkel; das nordöstliche war um einen halben Finger grösser als die [Elle zur Zeit] Mošes, das südöstliche war um einen halben Finger grösser als jene, also um einen Finger grösser als die [Elle zur Zeit] Mošes. Man hatte eine grosse und eine kleine [Elle], damit die Handwerker nach der kleinen übernehmen und nach der grossen abliefern, damit sie zu keiner Veruntreuung kommen. — Wozu

ואמרי לה פעמים בשבוע ואמרי לה פעם אחת ביוכל לידע מה היא צריכה אמר רב יוסף מהיכל ניקום וניתוב איניש שאני היכל דכתיב ויתן הוד לשלמה בנו את תכנית האולם ואת ביתו וגזוזו ועליתיו וחדריו הפנימים ובית הכפרת וכתיב הכל בכתב מיד ה' עלי השכיל תא שמע הלשכות הבנויות בקדש ופתוחות לחול תוכן חול וגנותיהן קדש תרגמא רב הסדא בשגנותיהן שוין לקרקע עזרה אי הכי אימא סיפא בנויות בחול ופתוחות לקודש תוכן קדש וגנותיהן חול ואי סלקא דעתך בשגנותיהן שוין לקרקע עזרה הוויא לה מחילות ואמר רבי יוחנן לא נתקדשו כי קאמר רבי יוחנן בפתוחות להר הכית כי תניא הוויא בפתוחות לעזרה והתניא רבי יהודה אומר מחילות מתחת ההיכל חול כי תניא הוויא שפתוחות לחול תא שמע וגזו קדש ותסברא והא קתני גנין הללו אין אוכלין שם קדשי קדשים ואין שוחטין שם קדשים קלים ואלא קשיא גזו קדש אמר רב חמא בר גוריא לאותן שתי אמות דתנן שתי אמות הווי בשושן הבירה אחת על קרן מזרחית צפונית ואחת על קרן מזרחית דרומית זו שעל קרן מזרחית צפונית היתה יתירה על של משה חצי אצבע זו שעל קרן מזרחית דרומית היתה יתירה עליה חצי אצבע נמצאת יתירה על של משה אצבע ולמה הווי אחת גדולה ואחת קטנה שיהיו האומנין נוטלין בקטנה ומחזירין בגדולה כדי שלא יבואו לידי מעילה ותרתי למה לי אחת לבספא

M 68 -- ואמרי...ביוכל M 69 ניקו וניתוי ראה איניש P בקדש M 71 במחילות דהר הכית אבל במחילות דעזרה לא ת ש רי א מחילות שתחת ההיכל חול התם בפתוחות P וגזי M גזו של היכל קדש ותסב גנין הללו מו קדושי והתניא גנין || P 73 + ו || P 74 גנין || M 75 -- קדש || 76 M + אמר רב || B 77 הווי || M 78 כדי שיהו || 79 M הדא לדוד וחדא לבני ת ש החל.

186. iChr. 28,11. 187. In P. corrupit: ביתו ואת גזוזו ועל. 188. iChr. 28,19. 189. Des Tempels. 190. Der Dachstuhl wurde allerdings nicht für Opfergegenstände verwendet, wol aber für andere heilige Utensilien.

והכא ואחת לכנינא תנן החלונות ועיני החומה  
 כלפנים בשלמא החלונות משכחת לה דשויה לקרקע  
 יורה אלא עיני החומה הוי משכחת לה משכחת  
 לה כבר שורא דכתוב ויאכל הל החומה ואמר רבי  
 אהא ואיתומא רבי חנינא שורא ובר שורא:

Thr. 2, 8

[xiiij] תי הכורית שהי איכלין בבית אחד אלו  
 הופכין את פניהם הילך ואיכלין והמיתם  
 באמצע משחשמש עומד למיזג קופץ את פיו ומחזיר  
 את פניו עד שמגיע אצל הכורית ואוכל והכלה  
 הופכת את פניה ואיכלת:

Ex. 12, 7

ib. v. 46  
Pes. 89b

Col. b

S. v. 6b  
C. v. 180  
Syn. 4a  
M. v. 7b  
B. v. 34a  
Ker. 17b

במרא מתנתין מני רבי יהודה היא התניא  
 על הכתוב אשר יאכלו אתו בהם מלמד שהפסח  
 נאכל בשתי הכורות יכול יהא נאכל בשני מקומות  
 תלמוד לומר בבית אחד יאכל מכאן אמרו השמש  
 שאכל כות בעד התנוד' אי פקה הוא ממלא כרוסו  
 ממנו ואם רצי בני הכורה לעשות עמו טובה כאן  
 וישבין בעדו דברי רבי יהודה רבי שמעון אימר  
 על הכתוב אשר יאכלו אתו בהם מכאן שהפסח  
 נאכל בשני מקומות יכול יהא נאכל בשתי הכורות  
 תלמוד לומר [בבית אחד] יאכל במאי קמיפלגי רבי  
 יהודה סבר יש אם למסרת ורבי שמעון סבר יש  
 אם למקרא הו' וישבין ונפרסה מזיצה ביניהם לדברי  
 M 80 — ה M 81 — מ — M 82 — וא ל רב אהא  
 בר חנינא M 83 אובלת M 84 אילך M 85 + B  
 ואלי הופ את פניהו הילך ואיכלין M 86 O ובה א פ  
 P 87 הופכין M 88 את — M 89 יהא — B 90  
 האוכל אוכל בשתי M 91 אה — B 92 מלמד  
 שהאוכל אוכל בשתי M 93 פסה — P 94 — וקסבר יש  
 אם למקרא M 95 בר כבר יא למק וס פ א למס

waren zwei nötig! — Eine für [Geräte  
 aus] Silber und Gold, die andere für Bau-  
 ten. — Es wird gelehrt: Die Luken und  
 die Mauerstärke gehören zum Innenraum;  
 allerdings die Luken, wenn sie mit dem  
 Boden des Tempelhofs gleichmässig hoch  
 sind, wieso aber die Mauerstärke! — Dies  
 kann bei einem Wall der Fall sein; es  
 heisst: *Er versetzte Heh und Homa in  
 Trauer*, und R. Aha, nach anderen, R  
 Hanina, erklärte: Mauer und Wall.

WENN ZWEI GESELLSCHAFTEN IN EI-  
 NEM RAUM SPEISEN, SO WENDE JEDE  
 VON EINANDER DAS GESICHT AB UND ESSE,  
 WÄHREND DER WÄRMEKESSEL IN DER  
 MITTE STEHE; WENN DER DIENER AUF-  
 STEHT, UM EINZUSCHENKEN, SO SCHLIESSE  
 ER DEN MUND UND WENDE DAS GESICHT  
 UM, BIS ER ZU SEINER GESELLSCHAFT  
 ZURÜCKKEHRT. EINE BRAUT DARF DAS  
 GESICHT WEGWENDEN UND ESSEN.

GEMARA. Unsere Mišnah vertritt die  
 Ansicht R. Jehudas; es wird nämlich ge-  
 gelehrt: *Auf die Häuser, in denen sie essen*,  
 dies lehrt, dass das Pesahlamm in zwei  
 Gesellschaften gegessen werden dürfe;  
 man könnte glauben, auch in zwei Räu-  
 men, so heisst es: *in einem Haus soll es  
 gegessen werden*. Hieraus haben sie ent-

nommen, dass wenn der Diener ein olivengrosses Stück [vom Pesahlamm] am Ofen  
 gegessen hat, er — falls er vernünftig ist — davon gleich seinen Bauch fülle; wenn  
 aber die Mitglieder der Gesellschaft ihm einen Gefallen erweisen wollen, so setze  
 sie sich neben ihn — Worte R. Jehudas; R. Šimón sagte: *Auf die Häuser, in denen sie  
 essen*, hieraus, dass das Pesahlamm in zwei Räumen gegessen werden dürfe; man  
 könnte glauben, auch in zwei Gesellschaften, so heisst es: *in einem Haus soll es  
 gegessen werden*. Worin besteht ihr Streit? — R. Jehuda ist der Ansicht, die über-  
 lieferte Schreibart sei massgebend, während R. Šimón der Ansicht ist, die Lesart sei  
 massgebend. Wenn [eine Gesellschaft bei Tafel] sitzt und durch die Mitte eine Schei-

191. Die Elle Mošes u. eine dieser beiden wären ja ebenfalls ausreichend. 192. Thr. 2, 8.  
 193. Von einem Pesahlamm. 194. Nach RSJ ist dies erlaubt, (obgleich sie ein Pesahlamm  
 gemeinsam haben.) nach MAIMONIDES ist dies Pflicht. 195. Ein die andere Gesellschaft mit  
 der er nicht speist, eigentl. umrühren, der Wein wurde nur mit Wasser verdünnt getrunken.  
 196. Damit man sehe, dass er nur mit einer Gesellschaft speist. 197. Ex. 12, 7. 198.  
 Ib. V. 46. 199. An Ort u. Stelle, da er an anderer Stelle nicht mehr essen darf. 200.  
 Nach der Ueberlieferung wurde das אכל auch als Imperfekt gelesen, also auf die Person bezogen,  
 somit muss sich der Essende in einem Raum befinden, wol aber durften sich mehrere Gesellschaften an  
 einen Pesahlamm beteiligen, nach der Lesart ist es aber eine Passivform und kann sich nur auf das Pe-  
 sahlamm selbst beziehen, somit muss es von einer Gesellschaft gegessen werden, auch in zwei Räumen.

dewand gezogen wird, so dürfen sie, nach demjenigen, welcher sagt, das Pesahlamm werde in zwei Gesellschaften gegessen, weiter essen, nicht aber nach demjenigen, welcher sagt, das Pesahlamm dürfe nicht in zwei Gesellschaften gegessen werden. Wenn [zwei Gesellschaften bei Tafel] sitzen und die Scheidewand zwischen ihnen entfernt wird, so dürfen sie, nach demjenigen, welcher sagt, das Pesahlamm dürfe in zwei Räumen gegessen werden, weiter essen, nicht aber nach demjenigen, welcher sagt, das Pesahlamm dürfe nicht in zwei Räumen gegessen werden. R. Kahana sass und lehrte dies evident, da sprach R. Aši zu ihm: Du solltest lieber eine Frage stellen: gilt die Entfernung oder die Aufstellung einer Scheidewand als Teilung der Räume oder nicht? (Die Frage bleibt dahingestellt.)

EINE BRAUT DARF DAS GESICHT WEGWENDEN & Weshalb? R. Hija b. Abba erwiderte im Namen R. Joḥanans: Weil sie sich genirt.

R. Hona, der Sohn R. Nathans, kam einst zu R. Naḥman b. Jiḥṣaq. Sie fragten ihn: Wie heisst du? Er erwiderte: R. Hona. Da sprachen sie zu ihm: Möge sich der Meister auf das Lager setzen; er setzte sich. Darauf reichten sie ihm einen Becher, den er bei der ersten [Aufforderung] nahm und in zwei Zügen austrank, auch wandte er [beim Trinken] das Gesicht nicht weg.

Darauf fragten sie ihn: Weshalb nanntest du dich Rabh Hona? Dieser erwiderte: Ich bin Träger dieses Namens. — Weshalb setztest du dich aufs Lager, als du dazu aufgefordert wurdest<sup>201</sup>? Dieser erwiderte: Alles, was der Hausherr sagt, befolge man, nur nicht gehen. — Weshalb nahmst du gleich bei der ersten [Aufforderung] den Becher? Dieser erwiderte: Man lasse sich von einem Geringen nötigen, nicht aber von einem Bedeutenden. — Weshalb hast du ihn in zwei Zügen ausgetrunken? Dieser erwiderte: Weil gelehrt wird, dass wer seinen Becher in einem Zug trinkt, ein Schlemmer, wer in zwei Zügen, gesittet, und wer in drei Zügen, hochmütig sei. — Weshalb wandtest du dein Gesicht nicht ab? Dieser erwiderte: Es wird gelehrt, dass eine Braut ihr Gesicht wegwende. R. Jišmâél b. R. Jose kam einst zu R. Šimôn, dem Sohn des R. Jose b. Laqonja; als man ihm da einen Becher reichte, nahm er ihn bei der ersten [Aufforderung] und trank ihn in einem Zug aus. Da sprachen sie zu ihm: Hält denn der Meister nichts davon, dass wer seinen Becher in einem

האומר פסח נאכל בשתי חבורות אוכלין לדברי  
האומר אין הפסח נאכל בשתי חבורות אין אוכלין  
היו יושבין ונכתלקה מחיצה ביניהן לדברי האומר  
פסח נאכל בשני מקומות אוכלין לדברי האומר  
אין הפסח נאכל בשני מקומות אין אוכלין יתיב רב  
כהנא קא פשיט ליה מפשט אמר ליה רב אשי לרב  
כהנא ותיבעי לך איבעיא סילוק מחיצה ועשיית  
מחיצה מי הוי בשני מקומות או לא תיקון הכלה  
הופכת את פניה וכו': מאי טעמא אמר רבי היא  
בר אבא אמר רבי יוחנן מפני שהיא בושה: רב  
הונא בריה דרב נתן איקלע לבי רב נחמן בר  
יצחק אמרו ליה מה שמך אמר להו רב הונא  
אמרו ניתיב מר אפוריא יתיב יהבו ליה כסא קבליה  
בחד זימנא ושתייה בתרי זימני ולא אהדר אפיה  
אמרו ליה מאי טעמא קרית לך רב הונא אמר להו  
בעל השם אני מאי טעמא כי אמרו לך יתיב אפוריא  
יתבת אמר להו כל מה שיאמר לך בעל הבית עשה  
חוץ מצא מאי טעמא כי יהבו לך כסא קבלת בחד  
זימנא אמר להו מסרבין לקמן ואין מסרבין לגדול  
מאי טעמא אשתיתיה בתרי זימני אמר להו דתניא  
השותה כוסו בבת אחת הרי זה גרגרן שנים דרך  
ארץ שלשה מגסי הרוה מאי טעמא לא אהדרת אפך  
אמר להו כלה הופכת פניה תנן רבי ישמעאל ברבי  
יוסי איקלע לבי רבי שמעון ברבי יוסי בן לקוניא יהבו  
ליה כסא קבליה בחד זימנא ושתייה בחד זימנא  
אמרי ליה לא סבר לה מר השותה כוסו בבת אחת

B 96 האוכל אוכל בשני M אינו נא בשני אין אוכל לדה א  
פסח נא בשני אוכלין B 97 האוכל אוכל בשני P 98  
איבעיא M מיבעיא P 99 בשתי B 1 וכו' חבורות  
דמי M 2 תיקון M 3 אמרו M 4 לשמך  
M 5 א"ל M 6 תיב B ניתיב M 7 שאמר 8  
M 9 רבי ואל V 9 רבי ואל M 10 בן

201. Nur die Vornehmen sassen auf dem Lager, während die anderen auf der Erde od. auf einer Bank sassen.

הרי זה גרנן אמר לחו לא אמרי בכוסך קטן וינך  
 מתקן זכריו<sup>13</sup> רחבתו אמר רב הונא בני חבורה  
 נכנסין בשלשה ויוצאין<sup>14</sup> אפילו באחד אמר רבה והוא  
 דעייל בעידנא דרגילו למועיל והוא דרגש בהו דיילא  
 אמר רבינא ונותנין<sup>15</sup> שכר דמיס<sup>16</sup> ולית הלכתא כוותיה:

M 14 מרובה M 13 מועט M 12 ליה P 11  
 באחד אחד אמר רבא M 15 דגש M 16 שכר —  
 B 17 — וערק האחרון להוסיף דמים.

ferner nur dann, wenn sie den Tischdiener davon<sup>203</sup> in Kenntnis gesetzt haben. Rabina sagte: Man muss ihm eine Vergütung geben. Die Halakha ist nicht wie er.

Zug austrinkt, ein Schlemmer sei? Dieser erwiderte: Dies gilt nicht von dem Fall, wenn der Becher klein, der Wein süß und der Bauch gross ist.

R. Hona sagte: Mitglieder einer Gesellschaft treten je drei<sup>202</sup> ein und gehen auch einzeln fort. Rabba sagte: Dies nur, wenn sie zur üblichen Tischzeit eintreten;

## ACHTER ABSCHNITT

Fol. 87 אשה<sup>1</sup> לומר שהוא בבית בעלה שחט עליה  
 בעלה ושחט עליה אביה האכל משל בעלה  
 הלכה רגל ראשון לעשות בבית אביה שחט עליה  
 אביה ושחט עליה בעלה האכל במקום שהוא רוצה  
 ויום ששחט עלי אפטרופסין יאכל במקום שהוא  
 רוצה עבד של שני שיהפך לא יאכל משל שניהן  
 מי שחציו עבד וחציו בן חורין לא יאכל משל רבו  
 גמרא. שמעת מינה יש בדיקה מאי הוציא  
 בשעת שחיטה ורמינהו אשה רגל הראשון איכלת  
 משל אביה מבאן ואילך הוציא איכלת משל אביה  
 הוציא משל בעלה לא קשיא כאן בדרובה לילך כאן  
 בשאינה רדופה דכתיב [אז] הייתי בעיניו כמוצאת

M 1 כל זמן M 2 — מי ש M 3 — איכלת 4  
 M —

WENN FÜR EINE IM HAUS IHRES MAN-  
 NES WEILENDE FRAU SOWOL IHR  
 MANN ALS AUCH IHR VATER [DAS PESAHO-  
 PFER] GESCHLACHTET HABEN, SO ESSE SIE  
 VON DEM IHRES MANNES; VERWEILT SIE  
 DAS ERSTE FEST<sup>1</sup> IM HAUS IHRES VATERS,  
 SO KANN SIE, FALLS SOWOL IHR VATER  
 ALS AUCH IHR MANN FÜR SIE DAS PESAHO-  
 PFER GESCHLACHTET HABEN, DA ESSEN,  
 WO ES IHR GEFÄLLT. WENN VORMÜNDER  
 FÜR EIN WAISENKIND [DAS PESAHOEPFER]  
 GESCHLACHTET HABEN, SO KANN ES  
 DA ESSEN, WO ES IHM GEFÄLLT. EIN  
 KNECHT ZWEIER GEMEINSCHAFTER DARF  
 WEDER VON DEM [PESAHOEPFER] DES EINEN,  
 NOCH VON DEM DES ANDEREN ESSEN. DER HALBSKLAVE DARF VON DEM SEINES HERRN

NOT ESSEN.

GEMARA. Hieraus wäre also zu entnehmen, dass es eine ideelle Sonderung gebe'. — Die Wahl steht ihr nur beim Schlachten frei. — Ich will auf einen Widerspruch hinweisen: Die Frau esse am ersten Fest vom [Pesahopfer] ihres Vaters, von dann ab esse sie nach Belieben, von dem ihres Vaters oder von dem ihres Mannes! — Das ist kein Widerspruch, das Eine handelt, wenn es sie [ins Haus ihres Vaters] treibt, das Andere handelt, wenn es sie nicht treibt. So heisst es: *'Zeh erschien ihm wie eine, die Frieden findet*, und R. Johanan erklärte: Wie es eine in ihrem

202. Damit der Diener nicht nötig habe, jeden besonders zu bedienen. 203. Dass sie einzeln speisen. 1. Nach ihrer Verheiratung. 2. Beim Essen wird rückwirkend entschieden, für welches sie sich beim Schlachten entschlossen hatte. 3. Cant. 8:10.



schwiegerväterlichen Haus als tadellos befundene junge Frau in das väterliche Haus treibt, um ihr Lob zu erzählen.

Es heisst: <sup>4</sup>An jenem Tag, Spruch des Herrn, wirst du mich "mein Mann", aber nicht "mein Herr" nennen. R. Johanan erklärte: Wie eine junge Frau im Haus ihrer Schwiegereltern, nicht aber wie eine junge Frau im Haus ihrer Eltern. <sup>5</sup>Wir haben eine kleine Schwester, noch ohne Brüste. R. Johanan erklärte: Das ist Êlam<sup>6</sup>, dem es beschieden war zu lernen, nicht aber zu lehren. <sup>7</sup>Ich bin eine Mauer und meine Brüste Türmen gleich. R. Johanan erklärte: Ich bin eine Mauer, das ist die Gesetzlehre; meine Brüste Türmen gleich, das sind die Schriftgelehrten. Raba erklärte: Ich bin eine Mauer, das ist die Gemeinschaft Jisraël; meine Brüste Türmen gleich, das sind die Bet- und Lehrhäuser.

R. Zuṭra b. Tobija sagte im Namen Rabhs: Es heisst: <sup>1</sup>Unsere Söhne in ihrer Jugend wie grossgezogene Pflanzen; unsere Töchter wie Ecksäulen, die nach Tempel-Bauart ausgehauen sind. Unsere Söhne wie Pflanzen, das sind die Jünglinge Jisraëls, die den Geschmack der Sünde nicht gekostet haben; unsere Töchter wie Ecksäulen, das sind die Töchter Jisraëls, die ihre Oeffnungen für ihre Männer geschlossen halten. Ebenso heisst es auch: <sup>8</sup>Sie werden voll werden wie die Opferschalen, wie die Ecken<sup>9</sup> des Altars. Wenn du willst, entnehme man es aus Folgendem: <sup>10</sup>Unsere Speicher<sup>9</sup> sind voll, Spende während von jeglicher Art. Die nach Tempel-Bauart ausgehauen sind; diesen auch jenen rechnet es der Schriftvers an, als wäre der Tempel in ihren Tagen erbaut worden.

<sup>11</sup>Das Wort des Herrn, das an Hošēâ & erging, zur Zeit der judäischen Könige Ūzījahu, Jotham, Aḥaz und Jēhizqījahu. Vier Propheten predigten zu einer Zeit, der bedeutendste unter ihnen war Hošēâ, denn es heisst: <sup>12</sup>Der Herr fing an, mit Hošēâ zu reden, — fing er denn mit Hošēâ an, von Mošeh bis Hošēâ hat es ja viele andere Propheten gegeben, — dies erklärte R. Johanan: zuerst unter den vier Propheten, die in jener Zeit predigten, das sind nämlich Hošēâ, Ješâja, Âmos und Mikha. Der Heilige, gebenedeiet sei er, sprach zu Hošēâ: Deine Kinder haben sich vergangen!

שלום ואמר רבי יוחנן ככלה שנמצאת שלימה בבית חמיה ורדופה לילך להגיד שבתה בבית אביה: <sup>4</sup>כדכתיב ויהיה ביום ההוא נאם ה' תקראי לי אישי ולא תקראי לי עוד בעלי אמר רבי יוחנן ככלה בבית חמיה ולא ככלה בבית אביה אחות לנו קטנה ושדים אין לה <sup>5</sup>אמר רבי יוחנן זו עילם שזכתה ללמוד ולא זכתה ללמד <sup>6</sup>אני חומה ושדי כמגדלות אמר רבי יוחנן אני חומה זו תורה ושדי כמגדלות אלו תלמידי חכמים ורבא אמר אני חומה זו כנסת ישראל ושדי כמגדלות אלו בתי כנסיות ובתי מדרשות: אמר רב זוטרא בר טוביה <sup>7</sup>אמר רב מאי דכתיב אשר בנינו כנטיים מגדלים בנקודיהם כנותינו כזויות מחטבות תבנית היכל אשר בנינו כנטיים אלו בהורי ישראל שלא טעמו טעם הטא כנותינו כזויות מחטבות אלו <sup>8</sup>בתולות ישראל שאוגדות פתחיהן לבעליהן וכן הוא אומר ומלאו כמורק כזויות מזבח איבעית אימא מהכא <sup>9</sup>מזוינו מלאים מפיקים מן אל זן מחטבות תבנית היכל אלו ואלו מעלה עליהן הכתוב כאילו נבנה היכל בימיהן: <sup>10</sup>דבר ה' [אשר] היה אל הושע וגו' בימי עזיהו יותם אחו יחזקיהו <sup>11</sup>מלך יהודה <sup>12</sup>בפרק אחד נתנבאו ארבעה נביאים וגדול שבכולן הושע שנאמר <sup>13</sup>תחלת דבר ה' בהושע וכי בהושע דבר תחלה והלא <sup>14</sup>ממשה עד הושע כמה נביאים אמר רבי יוחנן תחלה לארבעה נביאים שנתנבאו באותו הפרק ואלו הן הושע ישעיה עמוס ומיכה אמר לו הקדוש ברוך הוא להושע <sup>15</sup>בניך M 5 לבית M 6 — כדכ. V כתיב M 7 — ולא...אביה M 8 מר M 9 — אר M 10 בהורות ישראל שמגדלות M 11 אני עליהן כאילו M 12 — כפ א M 13 עם הושע M 14 כמה נביאים היו עד הושע אר M 15 הטאו ישר' היה.

4. Hos. 2,18      5. Cant. 8,8.      6. Gemeint ist Daniel, der da lebte (cf. Dan. 8,2), im Gegensatz zu Êzra, der für die Verbreitung der Gesetzlehre wirkte.      7. Ps. 144,12. 8. Zach. 9,15      9. In den angezogenen Versen wird das W. מוֹיִנו bzw. מוֹיִנו gebraucht, in den letzten wird von einem Vollsein gesprochen.      10. Ps. 144,13.      11. Hos. 1,1.      12. Ib. V. 2.

הטאו והיה לו לומר בנך הם<sup>10</sup> בני אברהם יצחק  
 ויעקב גלגל רחמך עליהן לא דיו שלא אמר<sup>11</sup> כך  
 אלא אמר<sup>12</sup> לפניו רבונו של עולם כל העולם שלך  
 הוא העבירם באומה אחרת אמר הקדוש ברוך הוא  
 מה אישה לזקן זה אומר לו לך וקה אישה זונה  
 והוליד לך בנים זנונים ואחר כך אומר לו שלחה  
 מעל פניך אם הוא יכול לשלוח אף אני אשלח את  
 ישראל שנאמר ויאמר ה' אל הושע לך וקה לך  
 אשת זנונים וילדי זנונים<sup>13</sup> וכתוב וילך ויקח את גמר  
 בת דבלים גומר אמר רב שהכל גומרים בה בת  
 דבלים דבה רעה בת דבה רעה ושמואל אמר  
 שמתוקה בפי הכל כדבלה ורבי יוחנן אמר שהכל  
 דשין בה כדבלה דבר אחר גומר<sup>14</sup> אמר רב יהודה  
 שבקשו לגמר ממונן של ישראל בימיה<sup>15</sup> רבי יוחנן  
 אמר<sup>16</sup> בזו וגמרו שנאמר כי אכדם מלך ארם וישימם  
 כעפר לדש: ותהר ותלד [לו] בן ויאמר ה' אליו קרא  
 שמו ירעאל כי עוד מעט ופקדתי [את] דמי ירעאל  
 על בית יהוא והשבתי [מ]מלכות בית ישראל ותהר  
 [עוד] ותלד בת ויאמר ה' אליו קרא שמה לא רחמה  
 כי לא אוסיף עוד ארחם [עוד] את בית ישראל כי  
 נשא אשה להם ותהר [עוד] ותלד בן ויאמר [ה'] אליו  
 קרא שמו לא עמי כי אתם לא עמי ואנכי לא אחיה  
 לכם<sup>17</sup> לאחר שנולדו לו שני בנים ובת אחת אמר לו  
 הקדוש ברוך הוא להושע<sup>18</sup> לא היה לך ללמוד ממשה  
 רבך שכיון שדברתי עמו פירש בן האשה אף אתה  
 בדול עצמך ממנה אמר<sup>19</sup> לו רבונו של עולם יש לי  
 בנים ממנה ואין אני יכול להוציאה ולא לגרשה

Er sollte erwidern: Es sind deine Kinder, die Kinder von Abraham, Jiçhaq und Jâqob; wälze deine Liebe über sie. Allein, nicht genug, dass er dies nicht sagte, er sprach noch vor ihm wie folgt: Herr der Welt, die ganze Welt ist dein, vertausche sie mit einer anderen Nation! Der Heilige, gebenedeiet sei er, erwiderte: Was soll ich mit diesem Alten machen; ich will ihm sagen, dass er ein Hurenweib heirate und mit ihr Hurenkinder zeuge, und darauf will ich ihm sagen, dass er sie fortschicke; wenn er es fertig bringt, sie fortzuschicken, so schicke auch ich Jisraël fort. Daher heisst es: <sup>12</sup>Da sprach der Herr zu Hošcâ: Geh, heirate ein Hurenweib und [zeuge] Hurenkinder, darauf folgt: <sup>13</sup>Da ging er hin und heiratete Gomer, die Tochter Diblajims. Gomer, Rabh erklärte: Jeder pflegte mit ihr [seine Leidenschaft] zu vollenden [gom-rim]; die Tochter Diblajims, böse Nachrede [dibba], böser Nachrede entstammend. Šemuël erklärte: Sie war jedem süß, wie eine gepresste Feige [debela]. R. Joḥanan erklärte: Jeder presste sie, wie eine gepresste Feige. Eine andere Auslegung: Gomer, R. Jehuda erklärte: In Ihren Tagen wollte man das Geld Jisraëls zuende bringen [gamar]. R. Joḥanan sagte: Sie raubten es und brachten es auch zuende, denn es heisst: *"Denn der König von Aram hatte sie vertilgt und wie Staub zertriten."*

B 16 -- בני המניך הם. M -- בני בחוניך הם. M 17  
 גלגל עליהם רחמים M 18 -- לו M 19 -- לו כל העולם  
 כילו שלך M 20 -- ותלד לך בני M 21 -- וכת 22  
 M -- אר י M 23 -- דברי ר הנינא M 24 -- גמרו וגמ  
 M 25 -- מין M 26 -- הושע M 27 -- א א 28  
 M לפניו

*"Sie ward schwanger und gebar ihm einen Sohn. Da sprach der Herr zu ihm: Nenne ihn Jizréel! Denn nur noch eine kleine Weile, so will ich die Blutschuld von Jizréel an Jehus Familie heimsuchen und dem Königtum des Hauses Jisraël ein Ende machen."* Da wurde sie abermals schwanger und gebar eine Tochter. Da sprach der Herr zu ihm: Nenne sie Nichtgeliebt! Denn fortan will ich dem Haus Jisraël keine Liebe mehr erzeigen, dass ich ihnen volle Vergebung gewahren sollte. Darauf wurde sie wiederum schwanger und gebar einen Sohn. Da sprach der Herr zu ihm: Nenne ihn: Nichtmeinvolk. Denn ihr seid nicht mein Volk und ich gehöre nicht zu euch. Nachdem Hošcâ zwei Söhne und eine Tochter gezeugt hatte, sprach der Heilige, gebenedeiet sei er, zu ihm: Du solltest es von deinem Meister Mošeh lernen: sobald ich mit ihm redete, trennte er sich von der Frau; auch du trenne dich von der deinigen. Dieser erwiderte: Herr der Welt, ich besitze Kinder von ihr und kann sie weder fortschicken, noch mich

13. Ib. V. 3      14. eReg. 137      15. Hos. 1:34      16. Ib. V. 6  
 17. Ib. XV. 89

von ihr scheiden lassen! Darauf sprach der Heilige, gebenedeiet sei er, zu ihm: Wenn dies bei dir der Fall ist, wo deine Frau ein Hurenweib ist und deine Kinder Hurenkinder sind, und du nicht weisst, ob sie deine oder fremde sind, wieso kann ich nun Jisraél [fortschicken]!? Sind sie doch Kinder meiner Geprüften, Kinder von Abraham, Jiçhaq und Jáqob, eine der drei Erwerbungen, die ich auf meiner Welt erworben habe, — eine Erwerbung ist die Gesetzlehre, wie es heisst: *Der Herr erwarb mich als den Anfang seiner Wege*, eine Erwerbung sind Himmel und Erde, wie es heisst: *Der Himmel und Erde besitzt*, eine Erwerbung ist Jisraél, wie es heisst: *Das Volk, das du erworben hast*, — und du sagst nun, dass ich sie mit einer anderen Nation vertausche!? Als er seinen Fehler einsah, richtete er sich auf und flehte um Erbarmen für sich. Darauf sprach der Heilige, gebenedeiet sei er, zu ihm: Während du für dich um Erbarmen flehst, flehe lieber um Erbarmen für Jisraél, über die ich deinetwegen drei Heimsuchungen verhängt habe. Darauf richtete er sich auf, flehte um Erbarmen und wandte das Verhängnis ab. Alsdann begann er, sie zu segnen, denn es heisst: *Es soll die Zahl der Jisraéliten dem Sand des Meers gleich werden* &.

אמר לו הקדוש ברוך הוא ומה אתה שאשתך זונה ובניך זנונים ואין אתה יודע אם שלך הן אם של אחרים הן כך ישראל שהן בני בחוני בני אברהם יצחק ויעקב אחד משלשת קנינין שקניתי בעולמי תורה קנין אחד דכתיב ה' קנני ראשית דרכו שמים וארץ קנין אחד דכתיב קנה שמים וארץ ישראל קנין אחד דכתיב עם זו קנית ואתה אמרת העבדים באומה אחרת כיון שידע שהטא עמד לבקש רחמים על עצמו אמר לו הקדוש ברוך הוא עד שאתה מבקש רחמים על עצמך בקש רחמים על ישראל שנורתי עליהם שלש גזרות בעבורך עמד ובקש רחמים וכטל גזירה והתחיל לברכן שנאמר והיה מספר בני ישראל כחול הים וגו': וזרעתי לך בארץ ורחמתי את לא רחמה אמר רבי יוחנן אוי לה לרבנות שמקברת את בעלה שאין לה כל נביא ונביא שלא קיפה ארבעה מלכים בימיו שנאמר חזון ישעיהו בן אמוץ אשר חזה על יהודה וירושלם וגו' אמר רבי יוחנן מפני מה זכה ירבעם בן יואש מלך ישראל להמנות עם מלכי יהודה מפני שלא קבל לשון הרע על עמוס מנלן דאימני דכתיב דבר ה' אשר היה אל הושע בן בארי בימי עזיהו ויתם אהו יחזקיה מלכי יהודה ובימי ירבעם בן יואש מלך ישראל ומנלן דלא קבל לשון הרע דכתיב וישלח אמציה כהן בית אל אל ירבעם מלך ישראל [לאמר] קשר עליך וגו' וכתיב כי כה אמר עמוס בהרב יפול ירבעם וגו' אמר הם ושלום אמר אותו

P 32 M 31 — ישהן — V 30 בני — M 29 ומה — M 29 מחמשה. B מארבעה + B 33 בית המקדש קנין אחד דכת הר זה קנתה וימנו B 34 בעליה M 35 — כל 36 M — כי M 37 על...ישראל M 38 וממאי לשון M 39 מאי שלח ליה אמר ליה הו' לא אמר.

*Ich will ihn mir in das Land einsäen und der Nichtgeliebt Liebe erweisen.* R. Johanan sagte: Wehe der Herrschaft, denn sie begräbt ihre Träger; du hast keinen Propheten, der nicht während seines Lebens vier Könige überlebt hätte; denn so heisst es: *Die Offenbarungen, die Jesaja, der Sohn des Amos, über Jehuda und Jerusalem empfing* &. R. Johanan sagte: Weshalb war es dem Jerobeâm, dem Sohn des Joaş, dem König von Jisraél, beschieden, zusammen mit den Königen Jehudas aufgezählt zu werden? — weil er keine Verleumdung über Ámos anhörte. — Wo wird er [zusammen mit jenen] aufgezählt? — Es heisst: *Das Wort des Herrn, das an Hošeá, den Sohn Béris, erging, zur Zeit der judäischen Könige Úzija, Jotham, Aħaz und Jehizqijahu und zur Zeit des jisraélitischen Königs Jerobeâm, des Sohns des Joaş.* — Woher, dass er keine Verleumdung anhörte? — Es heisst: *Da liess Amaçja, der Priester von Bethel Jerobeâm, dem König von Jisraél, folgendes melden: Es meutert wider Dich* &, ferner: *So hat Ámos gesprochen: Durch das Schwert wird Jerobeâm*

18. Pr. 8,22. 19. Gen. 14,19. 20. Ex. 15,16. 21. Hos. 2,1.  
 22. Ib. V. 25. 23. Jes. 1,1 24. Auch er lebte während der Regierungszeit von 4 Königen. 25. Am. 7,10. 26. Ib. V. 11.

fallen etc. Er sprach: Behüte und bewahre, dass dieser Fromme dies sagte, was aber kann ich ihm thun, wenn er es auch gesagt haben sollte, die Gottheit wird es ihm verkündet haben.

R. Eleâzar sagte: Auch wenn der Heilige, gebenedeiet sei er, im Zorn ist, denkt er an die Liebe, denn es heisst: *Denn ich will dem Haus Jisraël fortan keine Liebe mehr erzeugen.* R. Jose b. Hanina entnimmt dies aus Folgendem: *Dass ich ihnen volle Vergebung gewähren sollte.*

Ferner sagte R. Eleâzar: Der Heilige, gebenedeiet sei er, hat Jisraël nur deshalb unter die Völker zerstreut, damit sich ihnen Proselyten zahlreich anschliessen sollen, denn es heisst: *Ich will ihn mir in das Land einsäen,* und man säet eine Seah nur deswegen, um viele Kor zu ernten. R. Johanan entnimmt es aus Folgendem: *Und der Nichtgeliebte Liebe erweisen.*

R. Johanan sagte im Namen des R. Šimôn b. Joĥaj: Es heisst: *Verleumde nicht den Knecht bei seinem Herrn, dass er dir nicht fluche,* darauf folgt: *Ein Geschlecht, das seinem Vater flucht und seine Mutter nicht segnet.* Sollte man denn [einen] Knecht deswegen nicht verleumden, weil [das Geschlecht] seinem Vater flucht und seine Mutter nicht segnet!? Vielmehr, selbst in einem Zeitalter, in dem man seinem Vater

צדיק כך ואם אמר מה אעשה לו שכינה אמרה לו: אמר רבי אלעזר אפילו בשעת כעסו של הקדוש ברוך הוא זוכר את הרחמים שנאמר כי לא אוסיף עוד ארחם את בית ישראל רבי יוסי בר רבי הנינא אמר מהכא כי נשא אשא להם: אמר רבי אלעזר לא הנלה הקדוש ברוך הוא את ישראל לבין האומות אלא כדי שיתוספו עליהם גרים שנאמר וזרעתיה לי בארץ כלום אדם זורע סאה אלא להכניס כמה כורין ורבי יוחנן אמר מהכא ורחמתי את לא רחמתי: אמר רבי יוחנן משום רבי שמעון בן יוחי מאי דכתיב אל תלשן עבד אל אדניו כי יקללך וכתיב דור אביו יקלל ואת אמו לא יברך משום דאביו יקלל ואת אמו לא יברך אל תלשן אלא אפילו דור שאביו יקלל ואת אמו לא יברך אל תלשן עבד אל אדניו מנלן מהושע: אמר רבי הושעיא מאי דכתיב צדקת פרונו בישראל צדקה עשה הקדוש ברוך הוא בישראל שפון לבין האומות והינו דאמר ליה ההוא מינא לרבי הנינא אנן מעלינן מינייכו כתיב כבו כי ששת חדשים ישב שם יואב וכל ישראל עד אשר הכרית כל זכר באדום ואילו אנן איתניכו גבן כמה שני ולא קא עבדינן לכו מידו אמר לו רצונך יטפל לך תלמיד אחד נטפל ליה רבי אושעיא אמר ליה משום דלא ידעיתו היכי תעבדו תבילינן בילחו ליתנהו נבייכו מאי דאיכא נבייכו קרי לכו מלכותא קטועתא אמר ליה נפא

Table with 3 columns: V 40 אלעזר, M 43 ממנה, M 44 מנלו מהושע אר יהושע בן לוי מאי דכתיב דור אביו יקלל ואת אמו לא יברך אל תלשן עבד אל אדניו משום, M 46 עם ישראל, M 45 אוש, M 48 לטפל בק, M 49 הושע, P 50 תעבדו

flucht und seine Mutter nicht segnet, sollst du nicht den Knecht bei seinem Herrn verleumden. — Woher dies? — Von Hošêâ.

R. Hošâja sagte: Es heisst: *Die Wolthat seiner Zerstreung mit Jisraël;* der Heilige, gebenedeiet sei er, erwies Jisraël eine Wolthat, indem er sie unter die Völker zerstreut hat. So sprach einst ein Minäer zu R. Hanina: Wir sind besser als ihr; von euch heisst es: *Denn Joab blieb dort mit ganz Jisraël sechs Monate, bis er alles, was in Edom männlich war, ausgerottet hatte;* wir aber thun euch nichts, wo ihr euch bei uns so viele Jahre aufhaltet. Dieser erwiderte: Wenn du es wünschest, so soll sich dir ein Schüler anschliessen. Da schloss sich ihm R. Ošâja an und erwiderte ihm: Weil ihr nicht wisst, wie ihr uns vernichten sollt; [wir] alle sind ja nicht bei euch, und wenn nur diejenigen, die bei euch sind, so würde man euch "verstümmeltes Reich" nennen. Jener entgegnete: Beim Kapitöl zu kom. mit diesem [Gedanken]

27. Darauf folgt: nicht mein Volk soll mein Volk heissen. 28. Pr. 30,10. 29. Ib. V. 11. 30. Jud. 5,11. 31. iReg. 11,16. 32. Eigentlich in Gespräch einlassen, um ihm Antwort zu erteilen. 33. Viell. verstümmeltes. 34. Wahrscheinl. REI Steinhaufe, kakophonsch statt Tempel, Kapitöl; cf. Bd. III S. No. S. 77.

27. Darauf folgt: nicht mein Volk soll mein Volk heissen. 28. Pr. 30,10. 29. Ib. V. 11. 30. Jud. 5,11. 31. iReg. 11,16. 32. Eigentlich in Gespräch einlassen, um ihm Antwort zu erteilen. 33. Viell. verstümmeltes. 34. Wahrscheinl. REI Steinhaufe, kakophonsch statt Tempel, Kapitöl; cf. Bd. III S. No. S. 77.



Gn. 24, 63 שְׁנֵאמֵר וַיֵּצֵא יַצְחָק לְשׁוּחַ בְּשָׂדֵה אֱלֹהִים כִּי־עָקֵב שָׁקְרָאוּ  
 ib. 28, 19 בֵּית שְׁנֵאמֵר וַיִּקְרָא לַמָּקוֹם אֵל בֵּית אֱלֹהִים אָמַר רַבִּי  
 יוֹחָנָן גְּדוּל קַבּוּץ גְּלוּת כּוּס שְׁנֵבְרָאוּ כּוּ שְׁמַיִם  
 Hos. 2, 2 וְאָרֶץ שְׁנֵאמֵר וַנִּקְבְּצוּ בְּנֵי יִהוּדָה וּבְנֵי יִשְׂרָאֵל יַחְדוּ  
 5 וְשָׂמוּ לָהֶם רֹאשׁ אֶחָד וְעָלוּ מִן הָאָרֶץ כִּי גְדוּל יוֹם  
 Gn. 1, 5 יִרְעָאֵל וּבְתוֹב וַיְהִי עֶרֶב וַיְהִי בֹקֶר יוֹם אֶחָד וַיְהִי יוֹם  
 Pes. 87<sup>a</sup> שְׁשַׁחְטוּ עָלָיו אֶפְסוֹרוֹפְסוֹן וְכוּ' שְׁמַעַת מִינָהּ יֵשׁ  
 89<sup>a</sup>  
 Ex. 12, 3 בְּרוּחָהּ אָמַר רַבִּי זִירָא שְׁהָ לְבֵית מַכַּל מְקוֹם תְּנִינָא נְמִי  
 חֲבִי שְׁהָ לְבֵית מַלְמַד שְׂאֵרִים מְבִיא וְשׁוֹחֵט עַל יָדָיו  
 10 בְּנֵי וּבְתוֹ הַקְטָנִים עַל יָדָיו עֲבָדוּ וְשִׁפְחָתוֹ הַכְּנַעֲנִים בֵּין  
 מַדְעָתָן בֵּין שְׁלֵא מַדְעָתָן אֲבָל אִינוּ שׁוֹחֵט עַל יָדָיו בְּנֵי  
 וּבְתוֹ הַגְּדוּלִים וְעַל יָדָיו עֲבָדוּ וְשִׁפְחָתוֹ הַעֲבָרִים וְעַל יָד  
 15 אֲשֶׁתוֹ אֲלֵא מַדְעָתָן תְּנִינָא אֲחִידָא לֹא יִשְׁחָטוּ אֲדָם לֹא  
 1Pes. 7 עַל יָדָיו בְּנֵי וּבְתוֹ הַגְּדוּלִים וְעַל יָדָיו עֲבָדוּ וְשִׁפְחָתוֹ  
 הַעֲבָרִים וְעַל יָד אֲשֶׁתוֹ אֲלֵא מַדְעָתָן אֲבָל שׁוֹחֵט הוּא  
 עַל יָדָיו בְּנֵי וּבְתוֹ הַקְטָנִים וְעַל יָדָיו עֲבָדוּ וְשִׁפְחָתוֹ  
 הַכְּנַעֲנִים בֵּין מַדְעָתָן בֵּין שְׁלֵא מַדְעָתָן וְכוּ' שְׁשַׁחְטוּ  
 וְשָׂחַט רַבִּין עֲלֵיהֶן וַיִּצְאֵן בְּשַׁל רַבִּין יוֹצֵאֵן בְּשַׁל  
 עֲצֵמָן חֵיין מִן הָאִשָּׁה שְׂיֻכּוּלָהּ לְמַחֲת מֵאִי שְׁנֵא אִשָּׁה  
 20 אָמַר רַבָּא אִשָּׁה וְכַל דְּרַמְיָ לָהּ הָא גּוֹפָא קְשִׁיא  
 אֲמַרְתָּ חֵיין מִן הָאִשָּׁה שְׂיֻכּוּלָהּ לְמַחֲת מִגְּמָא דְּמַחֲתִי  
 הָא לֹא מַחֲתִי נִפְקָא בְּשַׁל בְּעֵלָהּ יְהֵא קְתַנִּי רִישָׁא  
 19 וְלֹא עַל יָדָיו אֲשֶׁתוֹ אֲלֵא מַדְעָתָן הָא סְתֻמָּא לֹא  
 נִפְקָא מֵאִי אֲלֵא מַדְעָתָן לֹא דְאֲמַרְי אִין אֲלֵא בְּתֻמָּא

Herr erscheint, auch nicht wie bei Jichaq, bei dem das Wort *Feld* gebraucht wird, wie es heisst: *Jichaq war ausgegangen, um auf dem Feld zu beten*, sondern wie bei Jâqob, der ihn Haus nannte, wie es heisst: *Er nannte diese Stätte Bethel [Haus Gottes.]*

R. Johanan sagte: Der Tag der Exulanteneinsammlung ist so bedeutend wie der Tag, an dem Himmel und Erde erschaffen worden sind, denn hierbei heisst es: *Und die Judäer und die Jisraëliten werden sich einsammeln und sich ein Oberhaupt wählen und aus dem Land herausziehen; denn gewaltig ist der Tag von Jiz-rôel*, und es heisst: *Es wurde Abend und es wurde Morgen, ein Tag.*

WENN VORMÜNDER FÜR EIN WAISENKIND [DAS PESAHOPFER] GESCHLACHTET HABEN &c. Hieraus wäre also zu entnehmen, dass es eine ideelle Sonderung gebe! R. Zera erwiderte: *Ein Schaf für jedes Haus, in jedem Fall*. Desgleichen wird auch gelehrt: *Ein Schaf für jedes Haus*, dies lehrt, dass man es holen und für seinen minderjährigen Sohn, seine minderjährige Tochter, seinen kenaânitischen Sklaven und seine kenaânitische Magd sowol mit ihrem Wissen als auch ohne ihr Wissen schlachten dürfe; für seinen erwachsenen Sohn, seine erwachsene Tochter, seinen jüdischen Sklaven, seine jüdische Magd und seine Frau darf man es nur mit ihrem Wissen schlachten. Ein Anderes lehrt: Man darf [das Pesahopfer] für seinen erwachsenen Sohn, seine erwachsene Tochter, seinen jüdischen Sklaven, seine jüdische Magd und seine Frau nur mit ihrem Wissen schlachten; für seinen minderjährigen Sohn, seine minderjährige Tochter, seinen kenaânitischen Sklaven und seine kenaânitische Magd darf man es sowol mit ihrem Wissen als auch ohne ihr Wissen schlachten. Wenn es diese für sich geschlachtet haben und ihr Herr ebenfalls dies für sie gethan hat, so entledigen sie sich ihrer Pflicht mit dem ihres Herrn, nicht aber mit dem ihrigen, nur nicht die Frau, weil sie Einspruch erheben kann. — Womit ist die Frau anders? Raba erwiderte: Die Frau und die ihr [in ihrer Selbständigkeit] gleichen. — Dies widerspricht sich ja selbst: zuerst heisst es, nur nicht die Frau, weil sie Einspruch erheben kann, also nur, wenn sie Einspruch erhebt, wenn sie aber keinen Einspruch erhebt, so entledigt sie sich ihrer Pflicht mit dem [Pesahopfer] ihres Manns, dagegen lehrt er im Anfangsatz, dass es auch bei der Frau nur mit ihrem Wissen zulässig sei, wonach sie sich ihrer Pflicht nicht entledigt, wenn sie nichts bemerkt? — Unter

— M 67 — לא — M 66 — P 65 — B 64 —  
 70 — M 69 — דמחית הא לא מחית —  
 M — ולא עי אשתו — M 71 — הא...מדעתן — P 72 — לא —  
 M 73 — לא

43. Ib. 24, 63. 44. Ib. 28, 19. 45. Hos. 2, 2. 46. Gen. 1, 5. 47. Cf. S. 636 N. 2 mit. mit. 48. Ex. 12, 3. 49. Das Familienhaupt hat der Zustimmung der Familienangehörigen nicht nötig.

“mit ihrem Wissen“ ist nicht zu verstehen, wenn sie zustimmen, sondern, wenn sie nichts bemerken, ausgeschlossen, wenn sie “nein“ sagen. — Es heisst ja aber, dass wenn diese [das Pesahopfer] für sich selbst geschlachtet haben und ihr Herr ebenfalls dies für sie gethan hat, sie sich mit dem ihres Herrn ihrer Pflicht entledigen, also wenn sie nichts bemerkt haben, dennoch heisst es, die Frau nicht, weil sie Einspruch erheben kann!? Raba erwiderte: Es giebt ja keine grössere Einsprucherhebung als selbst [ein Pesahopfer] zu schlachten.

EIN KNECHT ZWEIER GEMEINSCHAFTER & R. Êna der Greis wies R. Nahman auf einen Widerspruch hin: Es wird gelehrt, dass ein Sklave zweier Gesellschafter vom [Pesahopfer] beider nicht essen dürfe, dagegen wird gelehrt, dass er nach Belieben entweder von diesem oder von jenem essen dürfe!? Dieser erwiderte: Greiser Êna — manche sagen: Schwarzer Topf —, durch uns beide wird ja die Lehre aufgeklärt; unsere Mišnah handelt, wenn sie mit einander genau nehmen, die Barajtha handelt, wenn sie mit einander nicht genau nehmen.

DER HALBSKLAWE DARF VON DEM SEINERES HERRN NICHT ESSEN. Also nur nicht von dem seines Herrn, wol aber von seinem eignen, dagegen wird ja gelehrt, dass er weder von seinem eignen noch von dem seines Herrn esse!? — Das ist kein Widerspruch, das Eine nach der ersteren Lehre, das Andere nach der späteren Lehre; es wird nämlich gelehrt: Der Halbsklave diene einen Tag seinem Herrn und einen Tag sich selbst — Worte der Schule Hillels; die Schule Šammajs sprach: Ihr habt für seinen Herrn gesorgt, nicht aber für ihn selbst: eine Sklavin kann er nicht heiraten, eine Freie ebenfalls nicht, es ganz unterlassen ebenfalls nicht, da die Weltordnung die Fortpflanzung erheischt, wie es heisst: *“Nicht zur Einöde hat er sie geschaffen, sondern dass sie bewohnt werde.* Vielmehr zwingt man, wegen der Erhaltung der Weltordnung, seinen Herrn ihn frei zu geben, nur muss ihm dieser einen Schuldschein über die Hälfte seines Werts geben. Darauf trat die Schule Hillels zurück und schloss sich der Ansicht der Schule Šammajs an.

**W**ENN JEMAND SEINEN SKLAVEN BEAUFTRAGT, FÜR IHN DAS PESAHOPIER ZU SCHLACHTEN, SO ESSE ER DAVON, EINERLEI OB DIESER EIN BÖCKLEIN ODER EIN LAMM GESCHLACHTET HAT; HAT ER EIN BÖCKLEIN UND EIN LAMM GESCHLACHTET, SO ESSE ER VOM ERSTEN. WAS MACHE ER, WENN ER VERGESSEN HAT, WAS IHM

50. Jes. 45,18.

לאפוקי היבא דאמור לא והא כולם ששחטו ושחט רבן עליהן יוצאין בשל רבן דבסתמא וקתני חוין מן האשה מפני שיכולה למחות אמר רבא כיון ששחטה אין לך מוחיו גדול מזה: עבד של שני שיהפין וכו': רמי ליה רב עינא סבא לרב נחמן תנן עבד של שני שותפין לא יאכל משל שניהן והתניא רצה מזה אוכל רצה מזה אוכל אמר ליה עינא סבא ואמרי לה פתיא אוכמא מיני ומוינד תסתיים שמערתא מתניתין בדקפדי אהדדי ברייתא דלא קפדי אהדדי: מן שחציו עבד וחציו בן חורין לא יאכל משל רבו: משל רבו הוא דלא יאכל אכל משל עצמו יאכל והא תניא לא יאכל לא משלו ולא משל רבו לא קשיא כאן כמשנה ראשונה כאן כמשנה אחרונה דתנן מן שחציו עבד וחציו בן חורין עובד את רבו יום אחד ואת עצמו יום אחד דברו בית הלל בית שמאי אומרים תקנתם את רבו ואת עצמו לא תקנתם לישא שפחה אינו יכול לבת חורין אינו יכול יבטל והלא לא נברא העולם אלא לפריה ורבייה שנאמר לא תהו בראה (אלא) לשבת יצרה אלא מפני תיקון העולם כופין את רבו ועושה אותו בן חורין וכותב שטר על חציו דמיו וחזרו בית הלל להורות כבית שמאי:

**א**וֹכֵר לְעַבְדוֹ צֵא וּשְׁחוּט עָלָיו אֶת הַפֶּסַח שֶׁשָׁחַט גְּדֵי יֹאכֵל שֶׁשָׁחַט מִלֵּה יֹאכֵל שֶׁשָׁחַט גְּדֵי וּמִלֵּה יֹאכֵל מִן הַרְאִשׁוֹן שֶׁשָׁחַט מִה אָמַר לוֹ רָבוּ כּוֹצֵד וְעִשָּׂה

M 74	— יוצ בשל	M 75	עינא	M 76	— ברי...אהדדי
M 77	+ אלא	M 78	הא משלו יאכל	M 79	מוינד
	ולא משל עצמו	M 80	הא כמשנה	B 81	+ שכבר
	חציו ב ה לישא	B 82	+ שעדיין חציו עבד.		

Meg. 14b  
Ber. 50a  
Meg. 14b  
Az. 16b  
Hig. 2a  
G. 41a  
Bb. 13a  
Eru. 13  
An. 2b  
Col. b  
Jes. 45,18

83 ישחט טלה וגדי ויאמר אם גדי אמר לי רבי גדי  
 שלו וטלה שלי ואם טלה אמר לי רבי הטלה שלו  
 וגדי שלי שכה רבו מה אמר לו שניהן יצאו לבית  
 השריפה ופטורין מלעשות פסח שני:

גמרא. פשיטא שחט גדי יאכל 86 אף על גב  
 דרגיל בטלה שחט טלה יאכל אף על גב דרגיל  
 בגדי שחט גדי וטלה יאכל מן הראשון והא תניא  
 אין נמנין על שני פסחים כאחד 87 מתניתין במלך  
 ומלכה והא תניא אין נמנין על שני פסחים כאחד  
 ומעשה במלך ומלכה שאמרו לעבדיהם צאו ושחטו  
 עלינו את הפסח 87 ויצאו ושחטו עליהן שני פסחים  
 באו ושאלו את המלך אמר להם לבו ושאלו  
 את המלכה באו ושאלו 88 מן המלכה אמרה להם  
 לבו ושאלו את רבן גמליאל באו ושאלו את רבן  
 15 גמליאל אמר להם מלכה ומלך 89 דדעתן קלה  
 עליהן יאכלו מן הראשון אכן לא יאכל לא מן  
 הראשון ולא מן השני ושוב פעם אחת נמצאת  
 הלטאה בבית המטבחים ובקשו לטמא כל הסעודה  
 כולה באו ושאלו את המלך אמר להם לבו ושאלו  
 את המלכה באו ושאלו את המלכה אמרה להם  
 20 לבו ושאלו את רבן גמליאל באו ושאלו אותו אמר  
 להם בית המטבחים רותח או צונן אמרו לו רותח  
 אמר להם לבו והטילו עליה כוס של צונן תלבו  
 והטילו עליה כוס של צונן וריחשה ומה רבן  
 25 גמליאל כל הסעודה כולה נמצאת מלך תלוי במלכה  
 ונמצאת מלכה תלוי ברבן גמליאל נמצאת כל

SEIN HERR GESAGT HAT? — ER SCHLACHTE  
 EIN LAMM UND EIN BÖCKLEIN UND SPRE-  
 CHE: WÜNSCHTE MEIN HERR EIN BÖCK-  
 LEIN, SEI DAS BÖCKLEIN FÜR IHN UND  
 5 DAS LAMM FÜR MICH, WÜNSCHTE ER EIN  
 LAMM, SO SEI DAS LAMM FÜR IHN UND  
 DAS BÖCKLEIN FÜR MICH; HAT AUCH DER  
 HERR VERGESSEN, WAS ER IHM GESAGT  
 HAT, SO KOMMEN BEIDE [OPFER] INS KRE-  
 MATORIUM, UND BEIDE BRAUCHEN KEIN  
 10 ZWEITES PESAHOPFER HERZURICHTEN.

GEMARA. Einleuchtend ist es, dass  
 wenn er ein Böcklein geschlachtet hat,  
 [der Herr] davon esse, selbst wenn er an  
 ein Lamm gewöhnt ist, oder wenn er  
 ein Lamm geschlachtet hat, [der Herr]  
 davon esse, selbst wenn er an ein Böck-  
 lein gewöhnt ist, wieso aber esse er, wenn  
 [der Knecht] ein Böcklein und ein Lamm  
 geschlachtet hat, vom ersten, es wird ja  
 gelehrt, dass man sich nicht an zwei Pe-  
 sahopfern zugleich beteiligen könne! —  
 Unsere Mišnah spricht von König und  
 Königin<sup>51</sup>. Es wird auch gelehrt: Man darf  
 sich nicht an zwei Pesahopfern zugleich  
 beteiligen. Einst sprachen der König und  
 die Königin zu ihren Dienern: Geht,  
 schlachtet für uns das Pesahopfer. Da gin-  
 gen sie und schlachteten zwei Pesahopfer.  
 Darauf kamen sie zum König und fragten  
 ihn. Dieser erwiderte ihnen: Geht, fragt

86 M יקה M 84 -- ה M 85 -- לא צריבא  
 M 89 + א ר אפי M 87 וחלבו M 88 את M 89  
 91 -- שמעון בן M 90 שדעתן קלה יאכלו מה ר אפי  
 M שמעון בן ג הלבו ושאלו את רשב ג M 92 נמצא  
 M 93 נמצאת...גמליאל.

die Königin. Darauf kamen sie zur Königin und fragten sie. Diese erwiderte ihnen:  
 Geht zu R. Gamaliél und fragt ihn. Alsdann kamen sie zu R. Gamaliél und fragten  
 ihn: Da erwiderte er ihnen: Der König und die Königin, die sich nicht darum be-  
 kümmern, dürfen vom ersten essen, wir aber dürfen weder vom ersten noch vom  
 zweiten essen. Ferner ereignete es sich einst, dass man eine Eidechse im Schlacht-  
 haus fand, und man wollte die ganze Mahlzeit als unrein erklären. Darauf kamen  
 sie zum König und trugen es ihm vor. Dieser erwiderte ihnen: Geht, fragt die  
 Königin. Darauf kamen sie zur Königin und trugen es ihr vor. Diese erwiderte  
 ihnen: Geht zu R. Gamaliél und fragt ihn. Alsdann kamen sie zu R. Gamaliél und  
 trugen es ihm vor. Dieser fragte sie: Ist das Schlachthaus warm oder kalt? Jene  
 erwiderten: Warm. Da sprach er: Geht, schüttet auf diese einen Becher kaltes  
 [Wasser]. Da gingen sie und schütteten auf diese einen Becher kaltes [Wasser] und  
 sie bewegte sich<sup>52</sup>. Darauf erklärte R. Gamaliél die ganze Mahlzeit als rein. Der  
 König verliess sich also auf die Königin und die Königin auf R. Gamaliél; die ganze

51. Die sich mit der Auswahl nicht befassen und sich vollständig auf ihre Dienerschaft verlassen.  
 52. Nur das tote Kriechtier ist verunreinigend.



Mahlzeit war also von R. Gamaliél abhängig.

WENN ER VERGESSEN HAT, WAS SEIN HERR GEWÜNSCHT HAT &. «Für mich,» was der Knecht erwirbt, gehört ja seinem Herrn!? Abajje erwiderte: Er gehe zu einem seinem Herrn bekannten Hirten, dem der Vorteil des Herrn erwünscht ist, und dieser lasse ihn eines von beiden unter der Bedingung erwerben, dass der Herr kein Anrecht darauf habe.

HAT AUCH DER HERR VERGESSEN, WAS ER IHM GESAGT HAT &. Abajje sagte: Dies nur, wenn er es nach dem Sprengen vergessen hat, wo es beim Sprengen des Bluts zum Essen brauchbar war, wenn er es aber vor dem Sprengen vergessen hat, wo es beim Sprengen des Bluts zum Essen nicht brauchbar war, so müssen sie ein zweites Pesahopfer herrichten. Manche beziehen dies auf folgende Barajtha: Wenn die Häute von fünf Pesahopfern mit einander vermischt wurden und an einer ein Geschwür<sup>53</sup> entdeckt wird, so müssen sie sämtlich ins Krematorium gebracht werden und [die Eigentümer] brauchen kein zweites Pesahopfer herzurichten. Hierzu sagte Abajje: Dies nur, wenn sie nach dem Sprengen vermischt wurden, wo sie beim Sprengen des Bluts zum Essen brauchbar waren, wenn sie aber vor dem Sprengen vermischt wurden, so müssen sie ein zweites Pesahopfer herrichten. Wer dies auf die Mišnah bezieht, bezieht dies umsomehr auf die Barajtha, wer dies aber auf die Barajtha bezieht, bezieht dies auf die Mišnah nicht, da [die Opfer] brauchbar sind; würde er sich erinnern, so würde es ja zum Essen brauchbar sein, — dem Himmel ist dies bekannt.

Der Meister sagte: Sie brauchen kein zweites Pesahopfer herzurichten. Einer ist ja unter ihnen, der sich seiner Pflicht nicht entledigt hat!? — Anders ist es nicht möglich; wie sollten sie es machen; richtet jeder besonders ein [zweites] Pesahopfer her, so bringt man ja Profanes in den Tempelhof, da es vier von ihnen bereits hergerichtet haben; richten alle ein Pesahopfer her, so wird ja das Pesahopfer von solchen gegessen, die sich dafür nicht zusammengethan haben<sup>54</sup>? — Was ist dies [für ein Einwand], jeder von ihnen kann ja ein [zweites] Pesahopfer unter folgender Bedingung herrichten: gehört das fehlerhafte mir, so soll dies ein Pesahopfer sein, wenn aber meines makellos war, so soll dies ein Friedensopfer sein!? — Dies ist nicht

הסעודה תלויה ברכן גמליאל: שכח מה שאמר לו רבו וכו': שלי מה שקנה עבד קנה רבו אמר אביו הולך אצל רועה הרגיל רבו אצלו דניחא ליה בתקנתא דרביה ומקני ליה חד מינייהו על מנת שאין לרבו רשות בו: שכח רבו מה שאמר לו וכו': אמר אביו לא שנו אלא ששכח אחר זריקה דבעידנא דאיזריק דם הוה חזי לאכילה אבל שכח לפני זריקה דכי איזריק דם לא הוה חזי לאכילה חייבין לעשות פסח שני איכא דמתני לה אברייתא המשה שנתערבו עורות פסחיהן זה בזה ונמצאת יבלת באחד מהן כולן יוצאין לבית השריפה ופטורין מלעשות פסח שני אמר אביו לא שנו אלא שנתערבו לאחר זריקה דבעידנא דאיזריק דם מיהא הוה חזי לאכילה אבל נתערבו לפני זריקה חייבין לעשות פסח שני מאן דמתני אמתניתין כל שכן אברייתא מאן דמתני אברייתא אבל אמתניתין לא כיון דכשירין נינהו דאי אידכר הוה חזי לאכילה קמי שמיא גליא: אמר מר ופטורין מלעשות פסח שני והא איכא חד דלא נפק משום דלא איפשר היכי ליעביד ליתי כל חד וחד פסח קא מויתי חולין לעזרה דארבעה מינייהו עבדי להו ליתי כולהו חד פסח נמצא פסח נאכל שלא למנויו הא מאי ניתי כל חד מינייהו פסחו וניתני ונימא אי דידי בעל מום הא דהשתא ניהוי פסח ואי דידי תם הוא דאייתי השתא ניהוי שלמים

M 94	מנא הני מילי מה	M 95	וניחא	M 96	+
M 97	לרבך	P 98	רבו	M 99	— לאכילה
M 1	דכי...לאכילה	M 2	חייב	B 3	דאיזריק
M	מיהא	M 5	לאכני	M 6	דאי...לאכני
M 7	א"מ	M 8	משום	M 9	דארבעה...להו
M 10	ונייתי כל חד וחד וניתנו ונימרו אי	M 11	ניהוי	M 11	ניהוי
B 12	דאייתי השתא	B 13	האי	M 14	

53. Wodurch es als Opfer untauglich ist. Pflicht bereits entledigt haben, ist ungiltig.

54. Die Mitzählung derjenigen, die sich ihrer

Fol.89  
 15 לא אפשר משום דאיכא חוה ושוק דכהנים הוא  
 דאכלי ליה וניתו כל חד וחד כהן בהדיה<sup>16</sup> האי כהן  
 היכי דמי אי דעביד פסח<sup>17</sup> דילמא האי פסח הוא  
 ונמצא פסח נאכל שלא למנויו ואי דלא עביד פסח  
 5 דילמא שלמים הוא ולא<sup>18</sup> עביד פסח וניתו כל<sup>19</sup> חד  
 וחד חמשה כהנים דלא עבדי פסח ונימני חמשה  
 עילויה הני חמשה פסחים דממה נפשך איכא חד  
 20 דלא עביד פסח וקא נפקי ביה<sup>21</sup> אלא משום דקא  
 ממעיט<sup>22</sup> באכילת שלמים דאילו פסח ליום ולילה  
 10 ואילו שלמים לשני ימים ולילה אחד וניתו<sup>23</sup> מותר הפסח  
 21 ונימא אי דידי בעל מום האי דאיתו השתא ניהוי  
 פסח אי דידי תם הוא ניהוי האי דאיתו השתא  
 שלמים דמותר הפסח נאכל ליום ולילה אחד וכו'<sup>24</sup>  
 מפרישין תחלה למותרות ונמרחו וניתו מותר הפסח  
 15 אלא משום סמיכה דאילו פסח לא בעי סמיכה ואילו  
 25 מותרו בעי סמיכה הא תינה קרבן אנשים קרבן  
 נשים מאי איכא למימר אלא משום מתנות דאילו  
 פסח מתנה אחת ואילו שלמים<sup>26</sup> שתים שהן ארבע  
 מאי נפקא מינה והא<sup>27</sup> תנן כל הניתנין על מזבח  
 20 החיצון שנתנין<sup>28</sup> במתן אחת כפר אלא משום דאילו  
 פסח בשפיכה ואילו שלמים כזריקה מאי נפקא מינה  
 תניא  
 M 15 משום דו ש וניתו M 16 + וניתן לו הו ש 17  
 M — דילמא... הוא 18 M נפיק וניתו כל הו ה פסח וניתו  
 ארבעה או חמשה כהני דלא עביד פסח ונימנוניהו בהו כל הו ה  
 דממה B 19 חמשה חד כהן דלא עבד פסח ונימני עילויה  
 M 20 דקא נפקי M 21 — אלא M 22 באכילה דשלמי  
 M 23 — משום M 24 — ונימא... שלמים V 25 מותר.  
 M מותר הפסח בעי M 26 שתי מתנות שהן P 27  
 תניא M 28 במתנה M 29 + שפיכה.

möglich, da Brust und Schenkel<sup>55</sup> von den Priestern gegessen werden müssen. — Soll jeder von ihnen einen Priester [zur Beteiligung] nehmen!? — Wie soll es sich mit diesem Priester verhalten, hat er ein Pesahopfer hergerichtet, so würde ja das Pesahopfer, falls es ein solches ist, von solchen gegessen werden, die sich nicht dafür zusammengethan<sup>5</sup> haben, hat er kein Pesahopfer hergerichtet, so würde er ja, falls dieses ein Friedensopfer ist, kein Pesahopfer hergerichtet haben!? — Sollten alle fünf zusammen einen Priester, der kein Pesahopfer hergerichtet hat, zur Beteiligung nehmen, denn auf jeden Fall ist ja einer unter ihnen, der das Pesahopfer nicht hergerichtet hat, somit würde er sich seiner Pflicht entledigen<sup>6</sup>? — Man würde dadurch [die Speisefrist] der Friedensopfer reduciren: das Pesahopfer darf nur einen Tag und eine Nacht, das Friedensopfer aber zwei Tage und eine Nacht [gegessen werden]. — Man kann es ja als Ueberschuss des Pesahopfers darbringen, und zwar unter folgender Bedingung: gehört das gebrechene mir, so soll dieses ein Pesahopfer sein, wenn aber meines makellos war, so soll dieses ein [als Ueberschuss des Pesahopfers geltendes] Friedensopfer sein, denn

der Ueberschuss des Friedensopfers wird ja ebenfalls nur während eines Tags und einer Nacht gegessen!? — Kann man denn von vornherein [ein Tier] zum Ueberschuss [des Pesahopfers] bestimmen!? — Sollen sie sich der Mühe hingeben, ein solches aufzutreiben!? — Vielmehr, wegen des Stützens<sup>59</sup>: beim Pesahopfer ist das Stützen nicht erforderlich, wol aber beim Ueberschuss desselben. — Einleuchtend ist dies bezüglich des Opfers eines Mauns, wie ist es aber bezüglich des Opfers einer Frau<sup>60</sup> zu erklären!? — Vielmehr, wegen des Besprengens: für das Pesahopfer ist ein einmaliges Besprengen erforderlich, für das Friedensopfer aber ein zwei- gleich viermaliges<sup>61</sup>. — Welchen Unterschied giebt es denn hierbei, es wird ja gelehrt, dass bei allen an den äusseren Altar zu machenden Sprengungen die Sühne gültig sei, auch wenn man nur einmal gesprengt hat!? — Vielmehr, beim Pesahopfer wird [das Blut langsam] ausgegossen, beim Friedensopfer aber [werfend] ausgeschüttet. — Welchen Unterschied giebt es denn hierbei, es wird ja gelehrt, dass man sich seiner Pflicht

55 Des Friedensopfers, dagegen dürfen sie von einem fremden Pesahopfer nichts geniessen.  
 56 Cf N 54 mut. mut. 57 Der Priester muss dann natürl. Brust u. Schenkel aller Opfer essen.  
 58 Cf S 572 N 83 59 Der Hände auf dem Kopf des Opfers; cf Lev. 14 no 60  
 Bei welchem das Stützen nicht erforderlich ist. 61 Das Blut wurde an 4 gegenüberliegende Winkel gesprengt, wodurch alle 4 Wände besprengt wurden.

<sup>12eb.8</sup>  
<sup>Men.81a</sup>  
<sup>Syn.4a</sup>  
<sup>Zeb.36b</sup>

entledigt hat, auch wenn man [das Blut, das werfend] ausgeschüttet werden muss, [langsam] ausgegossen hat!? — Allerdings, wenn es bereits geschehen ist, etwa auch von vornherein!?

**W**ENN JEMAND ZU SEINEN SÖHNEN SPRICHT, ER SCHLACHTE DAS PESAHOPFER FÜR DENJENIGEN, DER ZUERST IN JERUSALEM ANLANGT, SO HAT DERJENIGE, DER MIT KOPF UND GRÖßEREM THEIL DES KÖRPERS ZUERST DARIN IST, SEINEN ANTHEIL ERWORBEN UND LÄSST ES AUCH SEINE BRÜDER MIT IHM ERWERBEN.

**GEMARA.** Hieraus wäre also zu entnehmen, dass es eine ideelle Sonderung gebe! R. Johanan erwiderte: Wenn er dies nur deswegen sagte, um sie zur [Ausübung von] gottgefälligen Handlungen anzusporren<sup>62</sup>. Dies ist auch zu beweisen: es heisst, er lasse es auch seine Brüder mit ihm erwerben; einleuchtend ist dies nun, wenn du sagst, wenn er sie von vornherein mitgezählt hat, wieso aber kann er sie, wenn er sie von vornherein nicht mitgezählt hat, nach dem Schlachten mitzählen, es wird ja gelehrt, man könne sich nur vor dem Schlachten [am Pesahopfer] mitbeteiligen oder von diesem zurückziehen. Schliesse hieraus. Ebenso wird auch gelehrt: Wenn einst die Töchter früher hineinkommen als die Söhne, so sind die Töchter hurtig, während die Söhne lässig sind.

**E**S KÖNNEN SICH SO VIELE BETEILIGEN, DASS JEDER EIN OLIVENGROSSES STÜCK DAVON HAT. MAN KANN SICH, BIS ES GESCHLACHTET IST, DARAN BETEILIGEN UND DAVON ZURÜCKZIEHEN; R. ŠIMŌN SAGT: BIS DAS BLUT GESPRENGT IST.

**GEMARA.** Was lässt er uns da hören!? — Folgendes lässt er uns hören: selbst wenn sich eine Gesellschaft dafür zusammengethan hat, darf diese sich zurückziehen und eine andere dann beteiligen.

**MAN DARF SICH, BIS ES GESCHLACHTET IST, DARAN BETEILIGEN UND DAVON ZURÜCKZIEHEN** &. Abajje sagte: Der Streit besteht nur bezüglich des Zurückziehens, denn die Rabbanan erklären: *„vom Lamm, wenn es noch lebt“*<sup>63</sup>, während R. Šimōn erklärt: wenn es noch vorhanden ist; mitbeteiligen kann man sich aber, wie alle zugeben, bis es geschlachtet ist, denn es heisst: *„nach der Zahl der Seelen, nachher erst: sollt ihr zählen“*<sup>64</sup>. Ebenso wird auch gelehrt: Man kann sich, bis es geschlachtet ist, daran beteiligen und davon zurückziehen; R. Šimōn sagt, beteiligen könne

62. Der Fragende glaubte, dass nur der eine Bruder das Pesahopfer erwerbe, u. da dieses für den betreffenden geschlachtet sein muss, so ist eine rückwirkende ideelle Sonderung vorauszusetzen.

63. Während er es für alle zusammen geschlachtet hat.

64. Ex. 12,4.

65. היה gleich

היה *leben*.

66. Das W. תבנו wird hier wahrscheinl. von der aram. Wurzel נכס *schlachten* abgeleitet.

והא תניא כל הניתנין בזריקה שנתן כשפובה יצא אימר דקא אמרין דאי עבד לכתחלה נמי:

**א**ומר לבנו הרני שוחט את הפסה על מי שיעלה מכס ראשון לירושלם כיון שהכנים

הראשון ראשו ורובו זכה בחלקו ומזכה את אחיו עמו:

**ג**מרא. שמע מינה יש ברירה אמר רבי יוחנן

כדי לזרין במצות קאמר דיקא נמי דקתני ומזכה

אחיו עמו אי אמרת בשלמא דאמנינהו מעיקרא

שפיר אלא אי אמרת דלא אמנינהו מעיקרא לבתר

דשוחט מי קא מתמנו והא תנן נמנין ומישכין ידיהן

ממנו עד שישחט שמע מינה תניא נמי הכי מעשה

וקדמו בנות לבנים ונמצא בנות זריות וכו' שפלוס:

**ע**ולם נמנין עליו עד שיהא בו כוית לכל אחד

ואחד נמנין ומישכין את ידיהן ממנו עד

שישחט רבי שמעון אומר עד שזרוק את הדם:

**ג**מרא. מאי קמשמע לן הא קמשמע לן דאף על

גב דאימני עליו הבורה זו הוזרת ונמנין עליו הבורה

אחרת: נמנין ומישכין את ידיהן עד שישחט וכו':

אמר אביו מהלוקת לימשך דרבנן סברי מהות משה

מחזיתיה דשה ורבי שמעון סבר מהותיה דשה

אבל לימנות דברי הכל עד שישחט דאמר קרא

במכסת נפשת וזרר תכסו תניא נמי הכי נמנין

ומישכין את ידיהן ממנו עד שישחט רבי שמעון

B 30 שנתן M 31 דייעבד לכתחלה לא M 32 — ה

M 33 — קאמר M 34 + את M 35 עליו הדם

M 36 לעולם אע"ג דנמנין עליו הבורה:

Zeb. 37a

[iii,1] Git. 25a Ned. 36a

Pes. 87a 88a

Git. 25a

Git. 25a Ned. 36a

[iii,2]

Pes. 60b Jem. 49a Git. 25a

Ex. 12,4

1Pes.7 אומר נימנן עד שישהט' ומושבין עד שיזרוק הדם: **מכנה** עמו אחר בחלקו רשאין בני חבורה ליתן לו את שלו והוא אוכל משלו והן אוכלין משלהן:

נמרא. איבעיא להו בני חבורה שהיו ידיו של אחד מהן יפות מהו שיאמרו לו טול חלקך וצא מי אמרינן מצי אמר להו הא קבילתון או דילמא מצי למימר ליה כי קבלנך לתקוני זביחה אדעתא דאכלת טפי מינן לא קבלנך תא שמע הממנה אחרים עמו על חלקו רשאין ליתן לו את שלו והוא אוכל את שלו והן אוכלין את שלהן מאי טעמא לאו משום דהוו ליה ידים של אחד מהן יפות ואי סלקא דעתך ידיו יפות מצי אמר להו קבילתון ניהוי הא בידיו יפות אמרי לא דעות שאני דאי נמי תרווייהו כחד מבני חבורה הוא דאכלי מצי אמרי ליה דלא ניהא לן אינש נוכרא גבן תא שמע השמש שאכל כזית בשר בצד התנור אם היה פקה ממלא כריסו ממנו אם רצו בני חבורה לעשות טובה עמו באין ויושבין בצדו ואוכלין דברי רבי יהודה רצו אין לא רצו לא ואמאי נימא להו הא קבילתון שאני התם דאמרי ליה כי קבלנך אדעתא דנמרחך קמן למטרה לן לדידך לא קבלנך תא שמע בני חבורה שהיו ידיו של אחד מהן יפות רשאין לומר טול חלקך וצא ולא עוד אלא אפילו חמשה ועשו סיכולת רשאין לומר לו טול חלקך וצא שמע מינה מאי ולא עוד לא מיבעיא קאמר לא מיבעיא פסה דמצי אמרי ליה כי קבלנך לתקוני

37 M ומושבין 38 M אחרים על חלקו רשאין ליתן 39 M אמרי ליה 40 B קבלנך 41 M אבל למיכל מינן 42 B בני חבורה 43 B דהוו ליה כריסם 44 M — ואי... אמרי 45 M דאע"ג דלא אכלי כולהו אלא כחד תיש 46 M — בשר 47 M — אם 48 M — ואובי דרי 49 M למטרה את קמן אמרינן לדידך לא 50 M — לו 51 M — ל"ט קאמר 52 M דאמרי ליה לתקוני זביחה קבילנך אבל טוב.

ein olivengrosses Stück Fleisch [vom Pesahlamm] am Ofen gegessen hat, so fülle er — wenn er vernünftig ist — seinen Bauch damit; wenn aber die Gesellschaft ihm einen Gefallen erweisen will, so setze sie sich neben ihn und speise da — Worte R. Jehudas. Also nur, wenn sie will, sonst aber nicht, obgleich er zu ihnen sagen kann, ihr habt mich aufgenommen. — Anders ist es hierbei, wo sie ihm erwidern können, sie hätten ihn nur deswegen aufgenommen, damit er sich für sie bemühe, nicht aber, damit sie sich für ihn bemühen. — Komm und höre: Wenn einer in der Gesellschaft gute Hände hat, so können die übrigen zu ihm sagen, dass er seinen Teil nehme und fortgehe; und noch mehr, selbst wenn fünf [Personen] ein Picknick bereiten, so können sie zu ihm sagen, nimm deinen Teil und gehe. Schliesse hieraus. — Wieso "noch mehr"? — Jenes ist selbstredend: selbstredend gilt dies vom Pesah-

67. Ohne Zustimmung der übrigen Mitglieder 68. 10c wenn er schnell u. bedeutend mehr als die anderen isst 69. Damit nichts zurückbleibe.

man sich bis es geschlachtet ist, zurückziehen, bis das Blut gesprengt ist.

**W**ENN EINER [VON DER GESELLSCHAFT] AUF SEINEN ANTEIL NOCH ANDERE TEILNEHMER NIMMT<sup>67</sup>, SO DÜRFEN DIE ÜBRIGEN IHM SEINEN ANTEIL GEBEN, SO DASS ER DAS SEINIGE UND SIE DAS IHRIGE GETRENNT ESSEN.

GEMARA. Sie fragten: Wie ist es, wenn einer in der Gesellschaft gute Hände<sup>68</sup> hat, dürfen die übrigen zu ihm sagen, nimm deinen Teil und geh? Sagen wir, er kann ihnen erwidern, ihr habt mich ja aufgenommen, oder aber, können sie ihm erwidern, sie hätten ihn nur im Interesse des Opfers<sup>69</sup> aufgenommen, nicht aber, dass er mehr als sie esse? — Komm und höre: Wenn einer [von der Gesellschaft] auf seinen Anteil noch andere Teilnehmer nimmt, so dürfen die übrigen ihm seinen Anteil geben, so dass er das seinige und sie das ihrige getrennt essen. Wahrscheinlich deswegen, weil dies ebenso ist, als würde der eine gute Hände haben; wenn du nun sagen wolltest, dass wenn einer gute Hände hat, er zu ihnen sagen könne, ihr habt mich aufgenommen, so sollte dies auch hierbei der Fall sein. — Ich will dir sagen, anders ist es bei fremden Personen, denn selbst wenn mehrere ebensoviel essen, wie eine Person der Gesellschaft, können die übrigen zu ihm sagen, sie wollen keine fremden Menschen unter ihnen haben. — Komm und höre: Wenn der Tischdiener

ein olivengrosses Stück Fleisch [vom Pesahlamm] am Ofen gegessen hat, so fülle er — wenn er vernünftig ist — seinen Bauch damit; wenn aber die Gesellschaft ihm einen Gefallen erweisen will, so setze sie sich neben ihn und speise da — Worte R. Jehudas. Also nur, wenn sie will, sonst aber nicht, obgleich er zu ihnen sagen kann, ihr habt mich aufgenommen. — Anders ist es hierbei, wo sie ihm erwidern können, sie hätten ihn nur deswegen aufgenommen, damit er sich für sie bemühe, nicht aber, damit sie sich für ihn bemühen. — Komm und höre: Wenn einer in der Gesellschaft gute Hände hat, so können die übrigen zu ihm sagen, dass er seinen Teil nehme und fortgehe; und noch mehr, selbst wenn fünf [Personen] ein Picknick bereiten, so können sie zu ihm sagen, nimm deinen Teil und gehe. Schliesse hieraus. — Wieso "noch mehr"? — Jenes ist selbstredend: selbstredend gilt dies vom Pesah-

opfer, wo sie zu ihm sagen können, sie hätten ihn nur im Interesse des Opfers aufgenommen, aber auch bei einem Picknick, bei dem nur eine Geselligkeit erzielt wurde, können sie zu ihm sagen: Nimm deinen Teil und gehe. Manche sagen, das sei überhaupt nicht fraglich, die Frage laute vielmehr wie folgt: dürfen die Mitglieder der Gesellschaft die Anteile verteilen oder nicht? — Komm und höre: Wenn einer in der Gesellschaft gute Hände hat, so können die übrigen zu ihm sagen, dass er seinen Teil nehme und gehe; also nur wenn er gute Hände hat, sonst aber nicht. Schliesse hieraus.

R. Papa und R. Hona, Sohn R. Jehošuâs, vereinigten sich zur Mahlzeit, und während R. Hona, Sohn R. Jehošuâs, einen Teil ass, ass R. Papa vier Teile. Da sprach jener: Wir wollen teilen! Dieser erwiderte: Du hast mich aufgenommen. Da erhob er gegen ihn [einen Einwand aus der Lehre] "Wenn jemand Teilnehmer nimmt". Dieser erwiderte: Hierbei sind es fremde Personen. Darauf erhob er gegen ihn [einen Einwand aus der Lehre] "Wenn in einer Gesellschaft". Dieser erwiderte: In jenem Fall können sie zu ihm sagen, sie hätten ihn im Interesse des Opfers aufgenommen. Alsdann erhob er gegen ihn [einen Einwand aus der Lehre vom Picknick. Da teilte er mit ihm. Darauf ging er und vereinigte sich zur Mahlzeit mit Rabina, dieser aber ass acht Teile, während R. Hona, Sohn R. Jehošuâs, einen Teil ass. Da sprach er: Lieber hundert Papas, nur nicht ein Rabina.

Die Rabbanan lehrten: Wenn jemand Teilnehmer auf sein Pesahopfer oder auf sein Friedensopfer nimmt, so ist der dafür erhaltene Ersatz profan; wenn jemand sein als Brandopfer oder Friedensopfer [bestimmtes Vieh] verkauft, so hat er nichts erwirkt, während der Ersatz, wieviel er auch beträgt, der Spendenkasse verfällt. — Weshalb verfällt, wenn er nichts erwirkt hat, der Ersatz der Spendenkasse!? Raba erwiderte: Dies ist eine Massregelung. — Was heisst "wieviel er auch beträgt"? — Selbst wenn es nur vier [ ] wert ist und er ihm fünf gezahlt hat, erstreckt sich die Massregelung der Rabbanan auch auf das fünfte. Ūla, nach Anderen, R. Ošâja, sprach: Wissen vielleicht die Genossen in Babylonien Folgendes zu erklären: dieser hat ein Lamm zum Pesahopfer bestimmt, jener hat Geld zum Pesahopfer bestimmt, — wieso kann nun das Geheiligte die Heiligkeit des anderen aufheben, denn er lehrt, der Ersatz sei profan!? Abajje erklärte: Würde R. Ošâja jene<sup>70</sup> Lehre nicht auf den

70. Weiter S. 650 Z. 15 ff.

זביחה אלא אפילו סיבולת נמי דצוותא בעלמא<sup>53</sup> הוא רשאין לומר לו טול חלקך וצא איכא דאמרי הא לא איבעיא לן אלא הכי הוא דאיבעיא לן בני חבורה רשאין לחלק או אינן רשאין לחלק תא שמע בני חבורה שהיו ידיו של אחד מהן יפות רשאין לומר לו טול חלקך וצא ידיו יפות אין ידיו יפות לא שמע מינה: רב פפא ורבינא בריה דרב יהושע עריבו<sup>55</sup> ריפתא בהדי הדדי<sup>56</sup> אדאכיל רב הונא בריה דרב יהושע הדא<sup>57</sup> אכיל רב פפא ארבע אמר ליה פלג לי אמר ליה קבילתון איתיביה<sup>58</sup> הממנה דיעות שאני<sup>59</sup> איתיביה בני חבורה אמר ליה התם דאמרי ליה כי קבלינך לתיקוני זביחה איתיביה סיבולת פלג ליה אזל עריב בהדי רבינא<sup>60</sup> אדאכיל רב הונא בריה דרב יהושע הדא<sup>61</sup> אכיל רבינא תמניא

אמר מאה פפי ולא חדא רבינא: תנו רבנן הממנה אחרים עמו על פסחו ועל חגיגתו מעות שבידו חולין והמוכר עולתו ושלמיו לא עשה ולא כלום ומעות כל שהן יפלו לנדבה וכי מאחר דלא עשה ולא כלום מעות אמאי יפלו לנדבה אמר רבא קנסא ומאי כל שהן אף על גב דלא הוו שווי אלא ארבעה ויחבו ליה המשה אפילו בההיא יתירא נמי קנסוה רבנן אמר עולא ואיתומא רבי אושעיא אפשר ידעי חברין בבלאי טעמא דהאי מלתא זה הפריש מלה לפסחו וזה הפריש מעות לפסחו היאך הקדש הל על הקדש דקתני מעות שבידו חולין אמר אבוי אי

M 53 — הוא M 54 מיב לן דמצו אמרי ליה לתקוני זביחה קבלינך כי איבע להו הא איב להו בני רפתייהו M 56 אדכריך M 57 כריך B 58 כל הני חיובתא ושני M + ליה כדשנין אית M 59 — אית... זביחה M 60 דשויה ארבעה וי ל ה אמר עולא ואית רב הוש אפשר דידעין.

לאו דאוקמיה רבי אושעיא להחיא בממנה זונה על פסחו ורבי היא הוה מוקמינא לה להחיא בקדשים קלים ואלויבא דרבי יוסי הגלילי דאמר קדשים קלים ממון בעלים הוא אבל בפסח לא משייר איניש במעות ודאי משייר מעיקרא כי מפריש להו אדעתא דהכי מפריש להו והא רבי היא ומשום הכי מעות שבידו חולין דבפסח לא משייר איניש ובמעות ודאי משייר איניש והתא דקא מוקי לה רבי אושעיא כרבי לא מוקמינן ליה אנא כרבי דבפסח לא משייר איניש ובמעות משייר איניש דמעיקרא כי מפריש להו אדעתא דהכי מפריש להו והא לויבא לאוקמי כרבי יוסי דהא תני בה והמוכר עולתו ושלמו לא עשה ולא בלום והשתא דאוקמיה רבי אושעיא להחיא בממנה זונה על פסחו ורבי היא שמע מינה דסבורא ליה אפילו בפסחו משייר איניש: מאי דרבי אושעיא דתנן נתן לה מוקדשין באתננת הרי אלו מותרין עופות החולין הרי אלו אסורין שהיה כדון ומה אם מוקדשים שהמום פוסל בהן אין אתנן ומחירי חל עליהן עופות שאין המום פוסל בהן אינו דין שאין אתנן ומחירי חל עליהן תלמוד לומר לכל נדר לרבות את העופות קל והומר למוקדשין מעתה מה עופות שאין המום פוסל בהן אתנן ומחירי חל עליהן מוקדשין שהמום פוסל בהן אינו דין שאתנן ומחירי חל עליהן תלמוד לומר לכל נדר פרט לנדר אלא טעמא דכתב רחמנא נדר הא

M 61 דאמר ר' א בממנה על פס ורבי מוקמינן ליה אנא הא דתנן נתן לה מוקדשין באתננת בקדשים M 62 דקתני מעות שבידו חולין דלא מוקמינן לה דהכי מפריש והשתא דאמר ר' א בממנה על פסחו ורבי בפסח נמי משייר מאי היא דתנן P 63 דמשייר M 64 | - | ב | B 65 - איניש ד. M | איניש ובין M 66 | דבמע ודאי משייר אינ והא לויבא לאוקמיה כרבי ג דקתני בה המוכר את עולתו B 67 - היא P 68 P - ב. M ליקרב ובמעות הרי P 69 - ה M 70 - והני מוקדשין נדרין הם M 71 לכל נדר הא ל' ב רחמנא לכל נדר הוה.

Fall bezogen haben, wenn man eine Hure<sup>1</sup> als Teilnehmerin an seinem Pesahopfer nimmt, und zwar nach der Ansicht Rabbis<sup>2</sup>, so würde ich sie auf den Fall beziehen, wenn er ihr minderheilige Opfer [als Hurenlohn gegeben hat], und zwar nach der Ansicht R. Jose des Galiläers, welcher sagt, minderheilige Opfer seien Privateigentum; am Pesahopfer lässt man nichts [Profanes] zurück, wol aber am dafür bestimmten Geld, denn man hat es auch unter dieser Bedingung dafür bestimmt. Diese Lehre vertritt die Ansicht Rabbis<sup>2</sup>, und der Ersatz ist deshalb profan, weil man zwar am Pesahlamm nichts [Profanes] zurücklässt, wol aber am dafür bestimmten Geld. Jene Lehre, die R. Ošâja auf Rabbi zurückführt, würde ich nicht auf Rabbi zurückführen, da man am Pesahopfer nichts [Profanes] zurücklässt, sondern nur am dafür bestimmten Geld, das man unter dieser Bedingung dafür bestimmt hat; diese Lehre ist nicht auf R. Jose zurückzuführen, da in dieser gelehrt wird, dass wenn jemand sein als Brandopfer oder als Friedensopfer [bestimmtes Vieh] verkauft, er nichts erwirkt habe. Wenn nun R. Ošâja jene Lehre auf den Fall bezieht, wenn jemand eine Hure als Teilnehmerin an seinem Pesahopfer nimmt, und zwar nach der Ansicht Rabbis, so ist hieraus zu entnehmen, dass man nach seiner Ansicht sogar am Pesahlamm selbst [Profanes] zurücklässt<sup>3</sup>.

8q.12b

Tem.30b

Di.23.19

Tem.30b

Was ist das für eine Lehre R. Ošâjas? — Es wird gelehrt: Gab er ihr geheiligtes [Vieh] als Hurenlohn, so ist es erlaubt, wenn aber profanes Geflügel, so ist es verboten. Man könnte eruiern: wenn geheiligtes [Vieh], das durch ein Gebrechen unbrauchbar wird, durch Hurenlohn und Hundegeld nicht beeinträchtigt wird, um wieviel weniger wird Geflügel, das durch ein Gebrechen nicht unbrauchbar wird, durch Hurenlohn und Hundegeld beeinträchtigt; daher heisst es: *zu irgend einem Gelübde*; was also das Geflügel einschliesst. — Man sollte doch bezüglich des geheiligten [Viehs] entgegengesetzt folgern: wenn das Geflügel, das durch ein Gebrechen nicht unbrauchbar wird, durch Hurenlohn und Hundegeld beeinträchtigt wird, um wieviel mehr wird das geheiligte [Vieh], das durch ein Gebrechen unbrauchbar wird, durch Hurenlohn und Hundegeld beeinträchtigt? — Es heisst: *zu irgend einem Gelübde*, ausgenommen das, was durch Gelübde geheiligt ist. — Also nur deshalb, weil der Allbarm-

71. Der Hurenlohn darf nicht zu heiligen Zwecken verwendet werden, cf. Dt. 23.19. 72. Dass das Pesahopfer Privateigentum ist. 73. Deshalb ist der Ersatz profan. 74. Jb. 23.19.

herzige *Gelübde* geschrieben hat, sonst aber würde man geglaubt haben, der Hurenlohn beeinträchtigt auch geheiligtes [Vieh], — man kann ja nicht das, was nicht ihm gehört, mit Verbot belegen!? R. Ošâja erwiderte: Wenn man eine Hure als Teilnehmerin an seinem Pesahopfer nimmt, und zwar nach der Ansicht Rabbis. — Was ist dies für eine Lehre Rabbis? — Es wird gelehrt: <sup>75</sup>Wenn aber die Familie für ein Lamm zu klein ist, nur zum Essen<sup>76</sup>, nicht aber zum Einkauf. Rabbi sagt: auch zum Einkauf; wenn ihm [Geld] fehlt, so nehme er einen Teilnehmer auf sein Pesahopfer oder auf sein Friedensopfer und der erhaltene Ersatz ist profan, denn unter diesem Vorbehalt bestimmen die Jisraéliten ihre Pesahopfer.

Rabba und R. Zera [streiten]; einer sagt, niemand streite bezüglich des Holzes zum Braten, dieses gleiche dem Pesahopfer selbst, da es zur Zubereitung desselben erforderlich ist, sie streiten vielmehr bezüglich der Maççah und des Bitterkrauts; die Rabbanan sind der Ansicht, diese seien andere Speisen, während Rabbi der Ansicht ist, diese gleichen dem Pesahopfer selbst, da sie zu diesem gehören; der andere sagt, auch bezüglich der Maççah und des Bitterkrauts streite niemand, auch diese gleichen dem Pesahopfer selbst, da es heisst: <sup>77</sup>Mit Maççah und Bitterkraut sollen sie es essen, und somit zum Pesahopfer gehören, sie streiten vielmehr, ob man dafür ein Hemd oder ein Gewand kaufen dürfe: die Rabbanan sind der Ansicht, für ein Lamm, alles, was zum Lamm gehört, während Rabbi der Ansicht ist, alles, was für sich erforderlich ist, entnehme man vom Lamm. — Wieso sagte Abajje, dass wenn R. Ošâja jene Lehre nicht auf den Fall, wenn man eine Hure als Teilnehmerin auf sein Pesahopfer nimmt, bezogen hätte, und zwar nach der Ansicht Rabbis, er sie auf den Fall bezogen haben würde, wenn man minderheilige Opfer [als Hurenlohn gegeben hat], und zwar nach der Ansicht R. Jose des Galiläers, welcher sagt, minderheilige Opfer seien Privateigentum, es wird ja ausdrücklich gelehrt, dass die Jisraéliten unter dieser Bedingung ihre Pesahopfer bestimmen!? — Sage vielmehr: unter dieser Bedingung bestimmen die Jisraéliten das Geld für ihre Pesahopfer.

**W**ENN EIN FLUSSBEHAFTETER ZWEIMAL [AUSFLUSS] BEMERKT<sup>78</sup> HAT, SO DARF MAN FÜR IHN AM SIEBENTEN TAG [DAS PESAHOPFER] SCHLACHTEN; HAT ER

75. Ex. 12,4. 76. Darf man einen anderen einen Teil des Pesahopfers gegen Entgelt ablassen. 77. Num. 9,11. 78. Seine Unreinheit dauert 7 Tage, jedoch braucht er

לאו הכי הוה אמינא מוקדשים הל איסור אתנן עליהן והא אין אדם אוסר דבר שאינו שלו אמר רבי אושעיא בממנה זונה על פסחו ורבי היא מאי רבי דתניא [ו]אם ימעט הבית מהיות משה החייהו משה מכדי אכילה ולא מכדי מקה רבי אומר אף מכדי מקה שאם אין לו ממנה אחד עמו על פסחו ועל הניגתו ומעות שבידו חולין שעל מנת כן הקדישו ישראל את פסחיהן: רבה ורבי זירא חד אמר בעצים לצלייתו כולי עלמא לא פליגי דתקנתא דפסח הוא כנופא דפסח דמי כי פליגי במצה ומרור רבנן סברי הא אכילה אחריתי היא ורבי סבר כיון דהכשירו דפסח הוא כנופא דפסח דמי וחד אמר במצה ומרור נמי כולי עלמא לא פליגי דכתיב על מצות ומררים יאכלהו דכיון דמכשירין דפסח נינהו כפסח דמי כי פליגי ליקה<sup>80</sup> בו חלוק ליקה<sup>81</sup> בו טלית רבנן סברי מהיות משה אמר רחמנא החייהו לשה ורבי סבר החיה עצמך משה: ולאבוי דאמר אי לא דאוקמה רבי אושעיא להחיה בממנה על פסחו ורבי היא מוקימנא לה בקדשים קלים ואליבא דרבי יוסי הגלילי דאמר קדשים ממון בעלים הוא אבל בפסח לא משייר איניש הא קתני בהדיא שעל מנת כן הקדישו ישראל את פסחיהן אימא שעל מנת כן הקדישו ישראל מעות פסחיהן:

**ב** שראה שתי ראיות שוחטין עליו בשביעי ראה שלש שוחטין עליו בשמוני שלו שומרת

M 72	— זונה	M 73	— הח משה	B 74	— אחר	M	אחרים
M 75	— עמו...חגיגתו	M 76	— דכנופו דפסח	M 77	— כפסח	M	
M 78	— כ"ע	M 79	— דכתיב...ואכלהו	M 80	— דהיכשרו	M	
M 81	— בהן	M 82	— א"ר	M 83	— אי...אבל	M	
B	+ זונה	B 85	— הוי מוקמינן	B 86	+ קלים	M	
M	— בהדיא	M 88	— שעל...ישראל	M 89	+ שלו	M	
M 90	— של						

Ex. 12, Tam. 3

Num. 9

[v]

יום כנגד יום שוחטין עליה בשני שליח ראתה שני ימים שוחטין עליה בשלישי והובה שוחטין עליה בשמוני:

גמרא. אמר רב יהודה אמר רב שוחטין וזרקין

Col. b על טבול יום ומחוסר כפורים ואין שוחטין וזרקין על

Pes. 69a טמא שרין ועולא אמר אף שוחטין וזרקין על טמא

80b 81a שרין לרב מאי שנא טבול יום דהוי לאורתא טמא

Zeb. 22a שרין נמי דהוי לאורתא מחוסר טבילה טבול יום נמי

מחוסר הקרב שמש שמשא ממילא קרבא מחוסר

Naz. 64b כפורים נמי הא מחוסר כפרה שקינו בידו טמא שרין

נמי הרי מקה לפניו דילמא פשע אי הכי מחוסר

כפורים נמי דילמא פשע כנין דמסרינהו לבית דין

Er. 32a וכדרב שמעיה דאמר הוקה אין בית דין של כהנים

קומדין משם עד שיכלו מעות שבשופרות לרב

מדאורייתא מיהו הוי ורבנן הוא דגרו ביה אלמא אמר

15 רב מטמאין אחד מהן בשרין אלא לרב מדאורייתא

Pes. 80a נמי לא הוי דכתיב איש איש כי יהיה טמא לנפש

Nm. 9,10 מי לא עסקינן שחל שביעי שלו לחיות בערב הפסח

Pes. 94a דהיינו טומאת שרין ואמר רחמנא ניהו וכו' תימא

S. v. 25b ממאי דהכי סבר לה כרבי יצחק דאמר מישאל

DREIMAL BEMERKT, SO DARF MAN ES FÜR IHN AM ACHTEN TAG SCHLACHTEN. FÜR DIE ABWARTENDE MENSTRUIRENDE SCHLACHTE MAN AM ZWEITEN TAG; HAT SIE AN ZWEI TAGEN [AUSFLUSS] BEMERKT, SO SCHLACHTE MAN FÜR SIE AM DRITTEN TAG. FÜR DIE FLUSSBEHAFTETE SCHLACHTE MAN AM ACHTEN TAG.

GEMARA. R. Jehuda sagte im Namen Rabhs: Man darf für einen, der am selben Tag untergetaucht ist und den, der noch des Sühnopfers bedarf, [das Pesahopfer] schlachten und [das Blut] sprengen, nicht aber für einen durch ein Kriechtief Verunreinigten; Ūla aber sagt, man dürfe auch für einen durch ein Kriechtief Verunreinigten schlachten und sprengen.

Nach Rabh ist es wol für einen, der am selben Tag untergetaucht ist, deswegen erlaubt, weil er abends zulässig ist, auch der an einem Kriechtief Verunreinigte ist ja abends zulässig!? — Er bedarf noch des Untertauchens. — Auch derjenige, der am selben Tag untergetaucht, bedarf ja noch des Sonnenuntergangs!? — Die Sonne geht von selbst unter. — Auch demjenigen,

der noch des Sühnopfers bedarf, fehlt ja noch das Sühnopfer!? — Wenn er das Sühnopfer in der Hand hat. — Auch der durch ein Kriechtief Verunreinigte hat ja das Tauchbad vor sich!? — Vielleicht unterlässt er es. — Auch derjenige, der noch des Sühnopfers bedarf, kann es ja unterlassen!? — Wenn er [das Sühnopfer] an das Gericht abgeliefert hat, und zwar nach einer Lehre R. Šemâjas, welcher sagte, es sei feststehend, dass das Priestergericht nicht fortgeht, bevor das Geld in der Sammelbüchse<sup>79</sup> verbraucht ist. — Demnach ist nach Rabh [der durch ein Kriechtief Verunreinigte] nach der Gesetzlehre zulässig, nur haben die Rabbanan Verbot angeordnet, wieso sagte er nun, dass man einen mit einem Kriechtief verunreinige!? — Vielmehr, nach Rabh ist er auch nach der Gesetzlehre nicht zulässig, denn es heisst: *Wenn irgend jemand unrein sein sollte durch eine Leiche*, es kann ja auch handeln, wenn dessen siebenter Tag auf den Vorabend des Pesahfestes fällt, was also der Verunreinigung durch ein Kriechtief gleicht, und der Allbarmherzige sagt, er werde zurückgesetzt. Wenn du einwenden wolltest, woher, dass dem so sei, — er ist der Ansicht R. Jiçhaqs, welcher sagte, es seien Mišael und Elçaphan gewesen, die

79. Ein solcher erlangt erst dann seine Reinheit, wenn er ein Opfer dargebracht hat. 80. Cf. Bd. III S. 619 N. 83. 81. Der aber erst nach Sonnenuntergang völlige Reinheit erlangt. 82. Der Erlös für die Sühnopfer, cf. Bd. III S. 85 Z. 22 ff. 83. Cf. S. 610 Z. 18 ff., wonach er auch nach der Gesetzlehre nicht zulässig ist. 84. Num. 9,10. 85. Die Unreinheit beider dauert bis zum Abend dieses Tags. 86. Dass der angezogene Schriftvers von einem solchen Fall handle. 87. Cf. Bd. III S. 67 Z. 9 ff.



sich durch eine Leiche verunreinigt hatten und deren siebenter Tag auf den Vorabend des Pesahfestes fiel, und der Allbarmherzige sagte, dass sie zurückgesetzt werden.

— Es wird gelehrt: Wenn ein Flussbehafteter zweimal [Ausfluss] bemerkt hat, so darf man für ihn am siebenten Tag [das Pesahopfer] schlachten, wahrscheinlich also, wenn er noch nicht untergetaucht ist, somit ist hieraus zu entnehmen, dass man für den durch ein Kriechtier Verunreinigten<sup>88</sup> schlachten und sprengen dürfe!<sup>2</sup> — Nein, wenn er schon untergetaucht ist. — Was lässt er uns demnach, wenn er schon untergetaucht ist, hören!<sup>3</sup> — Das lässt er uns hören: selbst wenn er noch des Sonnenuntergangs bedarf, weil die Sonne von selbst untergeht. Dies ist auch einleuchtend; im Schlussatz heisst es, dass wenn er dreimal [Ausfluss] bemerkt hat, man es für ihn am achten Tag schlachte; allerdings ist dies nötig, wenn du sagst, dass man es nur dann für einen Flussbehafteten, der zweimal [Ausfluss] bemerkt hat, am siebenten Tag schlachten dürfe, wenn er untergetaucht ist, man könnte nämlich glauben, wol für einen, der zweimal bemerkt hat, am siebenten Tag, der [zur Erlangung seiner Reinheit] keiner auszuübenden Thätigkeit braucht, nicht aber für einen, der dreimal bemerkt hat, am achten Tag, der noch einer auszuübenden Thätigkeit, des Sühnopfers bedarf, so lässt er uns hören, dass man auch für diesen, der noch des Sühnopfers bedarf, schlachten und sprengen dürfe; wozu aber braucht dies, wenn du sagst, für einen, der zweimal [Ausfluss] bemerkt hat, am siebenten Tag, selbst wenn er nicht untergetaucht ist, vom achten Tag desjenigen, der dreimal [Ausfluss] bemerkt hat, gelehrt zu werden: wenn man für einen, der zweimal [Ausfluss] bemerkt hat, am siebenten Tag<sup>88</sup> schlachten und sprengen darf, um wieviel mehr für einen, der dreimal [Ausfluss] bemerkt hat, am achten Tag, wo er am siebenten bereits untergetaucht<sup>89</sup> ist. Vielmehr ist hieraus zu entnehmen, dass man für einen, der zweimal [Ausfluss] bemerkt hat, am siebenten Tag nur dann schlachten und sprengen darf, wenn er untergetaucht ist. — Nein, thatsächlich, kann ich dir erwidern, wenn er nicht untergetaucht ist, dennoch ist der Schlussatz nötig, man könnte glauben, nur [für den ersten] am siebenten Tag, weil seine Reinigung in seiner eignen Hand liegt, nicht aber [für den zweiten] am achten Tag, da er nicht selbst das Opfer darbringen kann und die Priester es unterlassen könnten,

ואלצפן טמאי מתים היו שחל שביעי שלהן להיות בערב הפסח ואמר רחמנא נדחו תנן זב ושראה שתי ראיות שוחטין עליו בשביעי מאי לאו דלא טבול ושמע מינה שוחטין וזורקין על טמא שרין לא דטביל אי טביל מאי קמשמע לן הא קמשמע לן דאף על גב דמחוסר הערב השמש קמשמע לן דשמשא ממילא ערבא הכי נמי מסתברא מדקתני סיפא ראה שלש ראיות שוחטין עליו בשמיני אי אמרת בשלמא זב שראה שתי ראיות שוחטין עליו בשביעי דטביל איצטרך סלקא דעתך אמינא ראה שתי ראיות בשביעי הוא דלא מחוסר מעשה אבל ראה שלש בשמיני דמחוסר מעשה מחוסר כפרה לא קמשמע לן דאף על גב דמחוסר כפרה שוחטין וזורקין עילויה אלא אי אמרת ראה שתי ראיות בשביעי דלא טביל ראה שלש בשמיני למה לי השתא יש לומר ראה שתי ראיות בשביעי דלא טביל דשחטין וזורקין עילויה ראה שלש בשמיני דטביל ליה משביעי לא כל שכן דשחטין וזורקין עילויה אלא לאו שמע מינה ראה שתי ראיות בשביעי דשחטין עילויה דטביל לא לעולם אימא לך דלא טביל ואיצטרך סלקא דעתך אמינא בשביעי הוא דבידו לתקן אבל בשמיני דאין בידו להקריב

M 7 -- טמאי מתים B 8 -- שנאמר ולא יכלו לעשות הפסח ביום ההוא ביום ההוא הוא דאין יכולין לעשות אבל למחר יכולין לעשות. M -- ואר נדחו M 9 -- ושמע... שרין M 10 -- קמ ל ד M 11 -- ראיות M 12 -- [שרין] M 13 -- רישא דטביל דסר א כון דמחוסר כפרה הוא לא קמ ל אלא אימא דל מ [מאי קמ ל] השתא ומה התם דטמא מעל הוא שוחטין הכא דקלישה ליה טומאה לכ ש מתו דתומא התם יש בידו לתקן אבל הכא דאין בידו לתקן אימא לא קמ ל כדר ש B 14 -- דטמא מעליא הוא B 15 -- בשביעי דקלישה טומאה לכיש.

88. Wo er noch völlig unrein ist.

89. Und nur der Darbringung des Sühnopfers bedarf.

קרנן אימא פשעי ביה כהנים קמשמע לן כדרב  
 שמעיה: יהובה שוחטין וכו': תני תנא קמיה דרב  
 אדא בר אחבה והובה שוחטין עליה בשביעי<sup>15</sup> שלה  
 אמר ליה זבה בשביעי<sup>15</sup> שלה מי הוא אפילו למאן  
 דאמר שוחטין<sup>19</sup> וזרקין על טמא שרין הני מילי  
 טמא שרין דהוי לאורתא<sup>17</sup> הא עד למחר דמתיא כפרה  
 לא הוא אימא בשמיני<sup>18</sup> פשיטא מהו דתימא כיון  
 דמחסרא כפרה לא קמשמע לן כדרב שמעיה רבינא  
 אמר נדה תנא קמיה והנדה שוחטין עליה בשביעי  
 אמר ליה נדה בשביעי מי הוא אפילו למאן דאמר  
 שוחטין וזרקין על טמא שרין<sup>20</sup> דהוי לאורתא נדה  
 לאורתא דשביעי הוא דטבלה עד שמיני דעבה  
 הקרב שמש לא הוא<sup>21</sup> אלא אימא בשמיני<sup>18</sup> פשיטא  
 השתא ומה זבה דמחסרא כפרה שוחטין וזרקין  
 עליה בשמיני נדה דלא מיחסרא כפרה צריכה למומר  
 דשחטין וזרקין עליה נדה איצטריכא ליה הא קא  
 משמע<sup>23</sup> לן בשמיני אין בשביעי לא כדתניא כל חיובי  
 טבילות טבילתן ביום נדה ויולדת טבילתן כלילה  
 דתניא יכול יהא טבילת מבעוד יום תלמוד לומר  
 שבעת ימים תהיה בנדתה תהא בנדתה כל שבעה<sup>20</sup>  
 ויולדת איתקש לנדה<sup>25</sup>:

Seb. 121<sup>a</sup>  
 Jom. 6<sup>a</sup>  
 88<sup>a</sup>  
 Lv. 15, 19

so lässt er uns hören, dass man sich auf die Lehre R. Šemâjas<sup>90</sup> verlasse.

FÜR DIE FLUSSBEHAFTETE SCHLACHTE MAN &. Ein Jünger lehrte vor R. Ada b. Ahaba: Für die Flussbehaftete schlachte man es am siebenten Tag. Dieser entgegnete ihm: Ist denn die Flussbehaftete am siebenten Tag zulässig; selbst nach demjenigen, welcher sagt, man dürfe für einen durch ein Kriechtier Verunreinigten schlachten, gilt dies ja nur von einem durch ein Kriechtier Verunreinigten, der abends zulässig ist, während diese bis zum folgenden Tag, wo sie ein Sühnopfer dargebracht hat, nicht zulässig ist! Sage vielmehr: am achten. — Dies ist ja selbstredend! — Man könnte glauben, es sei nicht zulässig, da sie noch des Sühnopfers bedarf, so lässt er uns hören, dass man sich auf die Lehre R. Šemâjas<sup>90</sup> stütze. Rabina sagte: Er lehrte dies von einer Menstruierenden: für die Menstruierende schlachte man am siebenten Tag. Dieser entgegnete ihm: Ist denn die Menstruierende am siebenten Tag zulässig, selbst nach demjenigen, welcher sagt, man dürfe für den durch ein Kriechtier Verunreinigten schlachten und sprengen, gilt dies ja nur von diesem, der abends zulässig ist, während die Menstruierende in der Nacht des siebenten untertauchen muss und somit bis zum Sonnenuntergang des achten nicht zulässig ist. Sage vielmehr: am achten. Dies ist ja selbstredend, wenn man sogar für eine Flussbehaftete, die noch des Sühnopfers bedarf, am achten schlachten und sprengen darf, wozu braucht dies von einer Menstruierenden, die des Sühnopfers nicht bedarf, gelehrt zu werden! — Von einer Menstruierenden muss es besonders gelehrt werden, denn er lässt uns hören, dass es nur am achten erlaubt ist, nicht aber am siebenten. Es wird nämlich gelehrt: Alle, die unterzutauchen haben, müssen es tags, die Menstruierende und die Wöchnerin müssen es nachts thun. Ferner wird gelehrt: Man könnte glauben, sie tauche am Tag unter, so heisst es: *Sieben Tage hattet die Menstrualunreinheit an ihr*, volle sieben Tage muss sie in ihrer Menstrualunreinheit verweilen; die Wöchnerin gleicht der Menstruierenden.

[vj] Fol. 91  
 אינן והמפקח את הגל וכן מי שהבטיחו  
 להוציאן מבית האסורים והחולה וחוקן שהן  
 יכולין לאכול כזה שוחטין עליהן על כולם אין  
 + M 15 — שלה — P 16 — זורין — M 17 אבל האי — M 18  
 בשמיני + M 19 בשמרתו לבד ו — M 20 הנם פיש  
 דהוי לאור האי אימת טבלה לאור עד למחר דעבה — M 21  
 — אלא — M 22 השתא...ליה — P 23 — לן — M 24  
 ומנין לנדה שאינה טבילת ביום שני שב — M 25 דכת  
 וטמאה שביעים כנדתה — M 26 בגל — M 27 שוח...בולם.

tertachen muss und somit bis zum Sonnenuntergang des achten nicht zulässig ist. Sage vielmehr: am achten. Dies ist ja selbstredend, wenn man sogar für eine Flussbehaftete, die noch des Sühnopfers bedarf, am achten schlachten und sprengen darf, wozu braucht dies von einer Menstruierenden, die des Sühnopfers nicht bedarf, gelehrt zu werden! — Von einer Menstruierenden muss es besonders gelehrt werden, denn er lässt uns hören, dass es nur am achten erlaubt ist, nicht aber am siebenten. Es wird nämlich gelehrt: Alle, die unterzutauchen haben, müssen es tags, die Menstruierende und die Wöchnerin müssen es nachts thun. Ferner wird gelehrt: Man könnte glauben, sie tauche am Tag unter, so heisst es: *Sieben Tage hattet die Menstrualunreinheit an ihr*, volle sieben Tage muss sie in ihrer Menstrualunreinheit verweilen; die Wöchnerin gleicht der Menstruierenden.

**F**ÜR DEN LEIDTRAGENDEN<sup>91</sup>, EINEN, DER EINEN TRÜMMERHAUFEN<sup>92</sup> FREILEGT, EINEN, DEN MAN AUS DEM GEFÄNGNIS ZU ENTLASSEN VERSPROCHEN HAT, EINEN KRANKEN UND EINEN GREIS, DIE EIN OLIVENGROSSES QUANTUM ESSEN KÖNNEN,  
 90 Oben S. 652 Z. 13  
 91 Lev. 15, 19  
 92 Mit קרא wird derjenige bezeichnet, der einen Verstorbenen noch vor sich liegen hat  
 93 Und man nicht weiss, ob der Verunglückte,

DARF MAN [DAS PESAHOFFER] MITSCHLACHTEN, FÜR KEINEN VON DIESEN DARF MAN ES ABER NUR FÜR IHN SCHLACHTEN, WEIL SIE DAS OPFER ZUR UNBRAUCHBARKEIT BRINGEN KÖNNEN<sup>94</sup>; SIE SIND DAHER, WENN SIE WIRKLICH UNFÄHIG WURDEN, VON DER DARBRINGUNG EINES ZWEITEN OPFERS FREI<sup>95</sup>, NUR NICHT DERJENIGE, DER EINEN TRÜMMERHAUFEN FREILEGT, WEIL ER SCHON VON VORNHEREIN UNREIN WAR.

GEMARA. Rabba b. Hona sagte im Namen R. Johānans: Dies wurde nur von einem nichtjüdischen Gefängnis gelehrt, wenn sich jemand aber in einem jüdischen Gefängnis befindet, so darf man [das Pesahopfer] auch nur für ihn schlachten, denn wenn man ihm Freilassung versprochen hat, so wird man dies auch thun, denn es heisst: *Der Ueberrest Jisraels wird kein Unrecht begehen noch Lüge reden.* R.

Hisda sagte: Auch bei einem nichtjüdischen Gefängnis ist dies nur dann der Fall, wenn es sich ausserhalb der Mauer von Beth-Phage<sup>96</sup> befindet, wenn aber innerhalb der Mauer von Beth-Phage, so schlachte man es auch für ihn allein, weil man es ihm da hinbringen und er es dann essen kann.

DAHIER, WENN &. Rabba b. Bar-Hana sagte im Namen R. Johānans: Dies nur, wenn es ein runder Trümmerhaufe ist, wenn er aber länglich ist, so braucht er kein zweites Pesahopfer zu bereiten, weil er beim Schlachten rein gewesen<sup>97</sup> sein kann. Ebenso wird auch gelehrt: R. Šimōn, Sohn des R. Johānan b. Beroqa, sagte: Wer einen Trümmerhaufen freilegt, ist zuweilen frei und zuweilen verpflichtet<sup>98</sup>, und zwar: ist der Trümmerhaufe rund und findet man die Unreinheit unten, so ist er verpflichtet, ist er länglich und findet man die Unreinheit unten, so ist er frei, denn er kann beim Schlachten rein gewesen sein.

**M**AN DARF DAS PESAHOFFER NICHT FÜR EINEN EINZELNEN SCHLACHTEN - WORTE R. JEHUDAS; R. JOSE ERLAUBT DIES; WENN DAGEGEN EINE GESELLSCHAFT AUS HUNDERT PERSONEN BESTEHT, DIESE ABER KEIN OLIVENGROSSES QUANTUM ESSEN KÖNNEN, SO DARF MAN ES FÜR SIE NICHT SCHLACHTEN. MAN BILDE KEINE GESELLSCHAFT AUS FRAUEN, SKLAVEN UND MINDERJÄHRIGEN.

GEMARA. Die Rabbanan lehrten: Woher, dass man nicht das Pesahopfer für

94. Diese können leicht verhindert werden, vom Pesahopfer zu essen. 95. Weil sie beim Schlachten u. Sprengen des Bluts zu essen fähig waren. 96. Zeph. 3,13. 97. Cf. S. 544 N. 72. 98. Er kann auf einer Stelle gestanden haben, unter welcher sich der Leichnam nicht befunden hat. 99. Ein 2. Pesahopfer darzubringen.

שוחטין עליהן בפני עצמן שמה יביאו את הפסח לידו פסול לפיכך אם אירע בהן פסול פטורין מלעשות פסח שני חוץ מן המפקה בגל שהוא טמא מתחלתו:

גמרא. אמר רבה בר הונא אמר רבי יוחנן לא שנו אלא בית האסורין דגוים אבל בית האסורין דישראל שוחטין בפני עצמו כיון דאבטחיהו מפיק ליה דכתיב שארית (בית) ישראל לא יעשו עולה ולא ידברו כזב אמר רב הסדא הא דאמרת בית האסורין דגוים לא אמרן אלא חוץ לחומת בית פאני אבל לפנים מחומת בית פאני שוחטין עליו בפני עצמו מאי טעמא אפשר דאמטו ליה ואכיל ליה: לפיכך אם אירע וכו': אמר רבה בר בר חנה אמר רבי יוחנן לא שנו אלא גל עגול אבל גל ארוך פטור מלעשות פסח שני אימא טהור היה בשעת שחיטה תניא נמי הכי רבי שמעון בנו של רבי יוחנן בן ברוקה אומר מפקה בגל עתים פטור עתים חייב כיצד גל עגול ונמצאת טומאה תחתיו חייב גל ארוך ונמצאת טומאה תחתיו פטור אימא טהור היה בשעת שחיטה:

ין שוחטין את הפסח על היחוד דברי רבי יהודה ורבי יוסי מתור אפילו הכורה של מאה שאינן יכולין לאכול כזית אין שוחטין עליהן ואין עושין חבורת נשים ועבדים וקטנים:

גמרא. תנו רבנן מנין שאין שוחטין את הפסח M 28 שלא יבאו לידו פסול אבל שוח עליהן עם אחרים לפיכך V 29 + רב. M בר חנה M 30 של גוים M 31 של יש M 32 + עליהן P 33 עצמן M 34 דאבטחהו מפיק ליה שארית M 35 שנו M 36 קאי M 37 עליהן אפשר דמעטו ליה לחתם ואכיל: M 38 אימור M 39 בר יבב או מפקה את הגל B 40 + .

[vij] Pes. 95 a 99a Jom. 51 a Q.d. 42

Dr. 16,5 על היחיד תלמוד לומר לא תוכל לזבח את הפסח  
 באחד דברי רבי יהודה ורבי יוסי אומר יחיד ויכול  
 לאכלו שוחטין עליו עשרה ואין יכולין לאכלו אין  
 שוחטין עליהן ורבי יוסי<sup>41</sup> האי באחד מאי עביד ליה  
 Zeb. 114b מיבעי ליה לכדרבי שמעון דתניא רבי שמעון אומר  
 מנין לזובה את פסחו בבמת יחיד בשעת איסור הבמות  
 שהוא בלא תעשה<sup>42</sup> תלמוד לומר לא תוכל לזבח את  
 הפסח באחד שערך יכול אף בשעת היתר הבמות  
 Suk. 55b כן תלמוד לומר באחד שערך לא אמרו אלא בשעה  
 שכל ישראל נכנסין בשער אחד<sup>43</sup> ורבי יהודה האי  
 מנא ליה תרתי שמעת מינה ולרבי יוסי<sup>44</sup> ממאי  
 דלחכי דקאמר רבי שמעון דילמא כדקאמר רבי  
 יהודה הוא דאתא אמר לך לא סלקא דעתך דהא  
 Ex. 12,4 כתיב איש לפי אכלו: רמי ליה רב עוקבא בר  
 חנינא מפרושנא לרבא מי אמר רבי יהודה אין  
 שוחטין את הפסח על היחיד ורמינהי אשה בראשון  
 שוחטין עליה בפני עצמה ובשני עושין אותה טפילה  
 לאחרים דברי רבי יהודה<sup>45</sup> אמר ליה לא תימא בפני  
 עצמה ארא אימא בפני עצמן<sup>46</sup> אמר ליה מי עבדינן  
 חבורה שכולה נשים<sup>47</sup> וחתנן אין עושין חבורת נשים  
 ועבדים וקטנים מאי לאו נשים<sup>48</sup> להודייהו ועבדים  
 להודייהו וקטנים להודייהו<sup>49</sup> אמר ליה לא נשים  
 ועבדים וקטנים נשים ועבדים משום פריצותא קטנים  
 ועבדים משום תפלות: גופא אשה בראשון שוחטין  
 Col. b עליה בפני עצמה ובשני עושין אותה טפילה לאחרים  
 1Pes. B דברי רבי יהודה רבי יוסי אומר<sup>50</sup> אשה בשני שוחטין  
 עליה בפני עצמה ואין צורך לומר בראשון רבי

einen einzelnen schlachten dürfe? — es  
 heisst:<sup>40</sup> *Du darfst das Pesahopfer nicht in  
 einer<sup>41</sup> [deiner Ortschaften] schlachten* —  
 Worte R. Jehudas; R. Jose sagte, für einen  
 einzelnen, der [das erforderliche Quantum]  
 essen kann, dürfte man es schlachten, für  
 zehn Personen, die es nicht essen können,  
 dürfe man es nicht schlachten. — Wofür  
 verwendet R. Jose das Wort *einer*? — Für  
 die Lehre R. Šimôn's; es wird nämlich ge-  
 lehrt: R. Šimôn sagte: Woher, dass wenn  
 man sein Pesahopfer auf einem Privataltar,  
 zur Zeit, da diese verboten sind, geschlach-  
 tet hat, man ein Verbot begangen habe?  
 — es heisst: *Du darfst das Pesahopfer  
 nicht in einer deiner Ortschaften schlachten*;  
 man könnte glauben, dies habe auch dann  
 statt, wenn die Privataltäre erlaubt sind,  
 so heisst es: *in einer deiner Ortschaften*,  
 dies nur, wenn sich ganz Jisraël in einer  
 Ortschaft versammelt. — Woher entnimmt  
 dies R. Jehuda!? — Er entnimmt hieraus  
 Beides. — Woher weiss R. Jose, dass [der  
 Schriftvers] auf die Lehre R. Šimôn's hin-  
 weist, vielleicht auf die des R. Jehuda!? —  
 Er kann dir erwidern: dies leuchtet nicht  
 ein, denn es heisst:<sup>42</sup> *Jedermann gemäss  
 seinem Essen*.

R. Ūqaba b. Henana aus Perišana<sup>43</sup>  
 wies Raba auf einen Widerspruch hin:  
 Kann denn R. Jehuda gesagt haben, man  
 dürfe nicht das Pesahopfer für einen ein-  
 zeln schlachten, dem widersprechend  
 wird ja gelehrt: Am ersten Pesah darf man  
 für eine Frau allein schlachten, am zwei-

M 41 הא כתיב לא תוכל לזבח את הפסח באחד ההוא מיבעי  
 ליה לכדרבי שמעון M 42 שניא M 43 אמרתי אלא בזמן  
 שישראל M 44 ורבי... מינה M 45 וממאי דלכדרש  
 הוא דאתא דלמא לכדרש הוא דאתא לסיד דכתיב M 46 אמר  
 ליה רב איקא ברית דרב חנינא מפרושנא לרבא M 47  
 אמר... אלא M 48 אמר... נשים M 49 והאמין חנן  
 M 50 להודייהו M 51 א"ל B 52 תפלות B 53  
 פריצותא P 54 לאתרת M 55 אשה.

ten nur neben anderen — Worte R. Jehudas!? Dieser erwiderte: Sage nicht: für eine  
 Frau allein, sondern: für Frauen allein. Jener entgegnete: Darf man denn eine Ge-  
 sellschaft aus Frauen bilden, es wird ja gelehrt, dass man keine Gesellschaft aus  
 Frauen, Sklaven und Minderjährigen bilden dürfe, wahrscheinlich doch aus Frauen  
 besonders, Sklaven besonders und Minderjährigen besonders? Dieser erwiderte: Nein,  
 aus Frauen, Sklaven und Minderjährigen zusammen, aus Frauen und Sklaven, wegen  
 Unsittlichkeit, aus Minderjährigen und Sklaven, wegen Albernheit.

Der Text. Am ersten Pesahfest darf man für eine Frau allein [das Pesahopfer]  
 schlachten, am zweiten nur neben anderen — Worte R. Jehudas: R. Jose sagt, man dürfe  
 es für eine Frau allein am zweiten Pesahfest schlachten und selbstredend am ersten.

100. Dt. 16,5. 101. Cf. S. 610 N. 96. 102. Ex. 12,4. 103. Die Lesart  
 ist schwankend.

R. Šimôn sagt, am ersten Pesah dürfe man es für eine Frau nur neben anderen schlachten, am zweiten schlachte man es für sie überhaupt nicht. — Worin besteht ihr Streit? — R. Jehuda ist der Ansicht:<sup>102</sup> *Nach der Zahl der Seelen*, selbst Frauen; wenn du aber einwendest, demnach sollte dies auch vom zweiten gelten, so heisst es [bei diesem]:<sup>103</sup> *Seine Sünde soll dieser Mann tragen*, nur der Mann, nicht aber die Frau;<sup>10</sup> wenn du aber einwendest, demnach sollte man es für sie am zweiten auch neben anderen nicht [schlachten], so besagen die Worte:<sup>104</sup> *Nach allen Satzungen des Pesahfestes*, dass dies neben anderen wol geschehe. — Und R. Jose!?! — Er kann dir erwidern: beim zweiten Pesahfest heisst es:<sup>104</sup> *Diese Seele soll aus Jisraël ausgerottet werden*, Seele, selbst Frauen. — Was schliesst nun der Vers: *Seine Sünde soll dieser Mann tragen*, aus!?! — Dieser schliesst den Minderjährigen von der Ausrottung aus. — Und R. Šimôn [erklärt:] beim ersten [Pesahfest] heisst es: *Mann*, also nur ein Mann, nicht aber eine Frau; wenn du aber einwendest, demnach sollte es auch neben anderen nicht zulässig sein, so besagen die Worte: *Nach der Zahl der Seelen*, dass es neben anderen zulässig sei; wenn du aber einwendest, dies sollte demnach auch vom zweiten [Pesahfest] gelten, so hat sie der Allbarmherzige beim zweiten ausgeschlossen, denn es heisst: *Seine Sünde soll dieser Mann tragen*; nur der Mann, nicht aber die Frau. — Wovon ist sie ausgeschlossen, wenn von der Pflicht, so wäre es ja bezüglich des zweiten nicht nötig, wo dies sogar am ersten der Fall ist, wahrscheinlich also vom Anschluss [an andere]; welches *Mann* meint nun R. Šimôn<sup>106</sup>, wollte man sagen, im Schriftvers:<sup>107</sup> *Jeder Mann soll sich ein Lamm besorgen* &, so ist ja dieser für die Lehre R. Jīḥaqs nötig, welcher sagte, dass nur ein erwachsener Mann, [für andere] erwerben könne, nicht aber ein Minderjähriger; wollte man sagen, im Schriftvers: *Jeder Mann gemäss seinem Essen*, so ist ja, wenn R. Jose der Ansicht R. Šimôn<sup>108</sup> ist, auch R. Šimôn der Ansicht R. Joses, und dieser entnimmt ja aus diesem, dass man das Pesahopfer für den einzelnen schlachte!?! — Er kann dir erwidern: Der Allbarmherzige könnte ja schreiben: *gemäss seinem Essen*, wenn es aber noch *jeder Mann* heisst, so ist hieraus Beides zu entnehmen. — Wessen Ansicht vertritt die Lehre R. Eleâzars, dass nämlich für die

שמעון אומר<sup>55</sup> אשה בראשון עושין אותה טפילה לאחרים בשני אין שוחטין עליה כל עיקר<sup>56</sup> כמאי קמיפלגי רבי יהודה סבר במכסת נפשת ואפילו נשים וכו' תימא אי הכי אפילו בשני נמי כתיב הטאו ישא האיש ההוא איש<sup>57</sup> אין אשה לא וכו' תימא אי הכי אפילו טפילה נמי בשני לא אהני ככל הקת הפסה לטפילה בעלמא ורבי יוסי<sup>58</sup> אמר לך כתיב בפסה שני ונכרתה הנפש ההיא<sup>59</sup> מישראל נפש ואפילו נשים ואלא הטאו ישא האיש ההוא למעוטי מאי למעוטי קמן מכרת ורבי שמעון כתיב בראשון איש איש אין אשה לא וכו' תימא אי הכי אפילו טפילה נמי לא אהני ליה במכסת נפשת לטפילה וכו' תימא אפילו בשני נמי מייעט רחמנא בשני דכתיב הטאו ישא האיש איש אין אשה לא ממאי קממעיט ליה אי מחובא השתא בראשון לא בשני מוכיעא אלא לאו מטפילה ומאי איש דקאמר רבי שמעון אי נימא ויקחו להם איש שה לבית אבת וגו' ההוא מיבעי ליה לכדרבי יצחק דאמר<sup>60</sup> איש זוכה ואין קמן זוכה ואלא<sup>61</sup> מאיש לפי אכלו הא מדרבי יוסי סבר לה ברבי שמעון רבי שמעון<sup>62</sup> נמי סבר לה ברבי יוסי וזההוא מיבעי ליה דשוחטין את הפסה על היחיד אבר לך אם כן נכתוב רחמנא לפי אכלו מאי איש שמעת מינה תרתי כמאן אולא הא דאמר רבי

M 56 מ"ט דר"י דכתיב בראשון במכ' נפ' אפי' אשה וכתיב בשני הטאו M 57 ולא אשה אה מטפילה נמי [בשני לא אהני כחה ה' לטפילה] כי ממועט לה מחובה קא ממועט לה B 58 מ"ט דכתיב בראשון במכסת נפשות ואפילו אשה וכתיב בפ"ש M 59 מעמיה ואפי' אשה הטאו ישא האיש ההוא מאי קעביד ליה איש ולא קמן ור"ש מ"ט כתיב בראשון || ולא אשה וכתיב בשני הט' ישא האיש ההוא איש ולא אשה וממאי קא ממועט ליה אילימא מחובה השתא בראשון אמרת לא M 60 — דקאר"ש || M 61 + ד"י || M 62 איש || 63 M — נמי || P 64 — והוא M 65 אי"כ לימא קרא לפי

104. Num. 9,13. 105. Ib. V. 12. 106. Oben. Z. 10. 107. Ex. 12,3. 108. Bezüglich des Schlachtens auf einem Privataltar, ob. S. 656 Z. 5 ff.

Pes. 79 b  
Syn. 12 b  
אלעזר אשה בראשון חובה ובשני רשות ודוחה את השבת<sup>66</sup> אי רשות אמאי דוחה את השבת אלא אימא בשני רשות ובראשון חובה ודוחה את השבת כמאן כרבי יהודה אמר רבי יעקב אמר רבי יוחנן אין עושין חבורה שכולה גרים שמה ידקדקו בו ויביאוהו לידי פסול: תנו רבנן פסח מצה ומרור<sup>68</sup> בראשון חובה מכאן ואילך רשות רבי שמעון אומר באנשים חובה ובנשים רשות<sup>69</sup> אהויא קאי אולימא אפסח<sup>70</sup> פסח כל שבקה מי אימא ואלא אמעה<sup>71</sup> אימא סיפא רבי שמעון אומר באנשים חובה ובנשים רשות לית ליה לרבי שמעון הא דאמר רבי אלעזר נשים חייבות באכילת מצה דבר תורה שנאמר לא תאכל עליו חמץ [וגו'] כל שישנו בכל תאכל חמץ ישנו בקים אכול מצה והני נשים היאיל וישנן בכל תאכל חמץ ישנן בקים אכול מצה אלא אימא פסח מצה ומרור בראשון חובה מכאן ואילך רשות רבי שמעון אומר פסח באנשים חובה בנשים רשות:

[viiij]  
Zet. 99 b  
Fol. 92  
En. v. 2  
Ber. 16 b  
Zet. 99 b  
Zet. 100 a  
יבן טיבל ואיכל את פסחיו לערב אבל לא בקדשים השימוע על מתי והמלקט לי עצמות טיבל ואיכל בקדשים גר שנתגייר בערב פסח בית שמאי אימרו טיבל ואיכל את פסחיו לערב ובית הלל אימרו הפירש מן הערלה כפירש מן הקבר: גמרא. קא סבר אנניית דלילה דרבנן גבי פסח לא העמידו דבריהם במקום בית גבי קדשים

Frau das erste Pesah Pflicht und das zweite Freigestelltes sei und den Šabbath verdränge? -- Wenn Freigestelltes, wieso verdrängt es den Šabbath!? -- Sage vielmehr: das zweite Freigestelltes und das erste Pflicht und den Šabbath verdränge. -- Wessen also? -- Die des R. Jehuda. R. Jâqob sagte im Namen R. Johanan's: Man bilde keine Gesellschaft ausschliesslich aus Proselyten, denn sie könnten es damit allzu genau nehmen und es [unnötig] als unbrauchbar erklären<sup>109</sup>.

Die Rabbanan lehrten: Das Pesahopfer, die Maççah und das Bitterkraut sind am ersten [Abend] Pflicht, von dann ab Freigestelltes; R. Šimôn sagte: für Männer Pflicht, für Frauen Freigestelltes. -- Worauf bezieht sich dies<sup>110</sup>, wollte man sagen, auf das Pesahopfer, so wird dies ja nicht an allen sieben Tagen gegessen, wollte man sagen, auf Maççah und Bitterkraut, wie erklärt man demnach den Schlussatz: R. Šimôn sagt: für Männer Pflicht, für Frauen Freigestelltes, hält denn R. Šimôn nichts von dem, was R. Eleâzar gelehrt hat: Frauen sind nach der Gesetzlehre verpflichtet, Maççah zu essen, denn es heisst: "Du darfst nichts Gesäuertes essen"<sup>111</sup>, wer kein

Gesäuertes essen darf, muss also auch Maççah essen, und da die Frauen kein Gesäuertes essen dürfen, so sind sie auch verpflichtet, Maççah zu essen!? -- Sage Vielmehr: das Pesahlamm, die Maççah und das Bitterkraut sind am ersten [Abend] Pflicht, von dann ab Freigestelltes<sup>112</sup>, R. Šimôn sagt, das Pesahopfer sei für Männer Pflicht, für Frauen Freigestelltes.

**DER LEIDTRAGENDE KANN UNTERTAUCHEN UND ABENDS VOM PESAHOFFER ESSEN, NICHT ABER VON ANDEREN HEILIGEN OPFERN; WER EINE TODESNACHRICHT ERHALTEN, ODER GEBEINE EINES VERSTORBENEN GESAMMELT, DARF UNTERTAUCHEN UND AUCH VON HEILIGEN OPFERN ESSEN. DER PROSELYT, DER SICH AM VORABEND DES PESAHFESTES BEKEHRT, TAUCHE, WIE DIE SCHULE ŠAMMAJS SAGT, UNTER UND ESSE ABENDS VOM PESAHOFFER; DIE SCHULE HILLELS SAGTE, WER SICH VON DER VORHAUT TRENNT, GLEICHE DEM, DER SICH VON EINEM GRAB TRENNT.**

**GEMARA.** Er ist also der Ansicht, die Trauer der Nacht sei nur eine Bestimmung der Rabbanan; beim Pesahopfer, [dessen Unterlassung] mit Ausrottung bedroht ist, haben sie ihre Bestimmung nicht aufrecht erhalten, bei anderen Heiligtümern da-

109. Weil sie in den Satzungen nicht kundig sind. Uebrigens liest RH. sie würden es damit nicht genau nehmen u. es unbrauchbar machen. 110. Dass es von dann ab Freigestelltes ist. 111. Du darfst 7 Tage unrein.

gegen, bei denen es sich nur um die Ausübung eines Gebots handelt, haben sie ihre Bestimmung aufrecht gehalten“.

WER EINE TODESNACHRICHT ERHÄLT  
 &. Wer Gebeine einsammelt bedarf ja noch 5  
 der Besprengung am dritten und am sie-  
 benten Tag!? — Sage: für den man Ge-  
 beine eingesammelt hat.

DER PROSELYT &. Rabba b. Bar-Hana  
 sagte im Namen R. Johānans: Der Streit be- 10  
 steht nur bezüglich eines unbeschnittenen  
 Nichtjuden; die Schule Hillels ist der An-  
 sicht, man berücksichtige, er könnte im  
 nächsten Jahr unrein sein und sagen: im  
 Vorjahr bin ich untergetaucht und habe 15  
 darauf [das Pesahopfer] gegessen, auch in  
 diesem Jahr will ich untertauchen und es  
 essen, er wird also nicht bedenken, dass er  
 im Vorjahr Nichtjude und für die Unrein-  
 heit nicht empfänglich war, während er jetzt 20  
 Jisraélit und für die Unreinheit empfäng-  
 lich ist; die Schule Šammajs ist dagegen  
 der Ansicht, man berücksichtige dies nicht;  
 bei einem unbeschnittenen Jisraéliten geben

aber alle zu, dass er untertauchen und  
 nehme bei einem unbeschnittenen Jisraéliten keine Rücksicht auf einen unbeschnit-  
 tenen Nichtjuden. Ebenso wird auch gelehrt: R. Šimôn b. Eleazar sagte: Die Schule  
 Šammajs und die Schule Hillels streiten nicht, ob ein unbeschnittener Jisraélit un-  
 tertauschen und abends das Pesahopfer essen dürfe, sie streiten nur über einen unbe-  
 schnittenen Nichtjuden: die Schule Šammajs sagt, er tauche unter und esse abends  
 das Pesahopfer, während die Schule Hillels sagt, dass wenn jemand sich von der Vor-  
 haut trennt, er demjenigen, der sich von einem Grab trennt, gleiche.

Raba sagte: Beim Unbeschnittenen, beim Besprengen und beim Beschneide-  
 messer haben [die Weisen] auch gegenüber einem mit der Ausrottung bedrohten  
 Gebot ihre Bestimmung aufrecht erhalten, beim Leidtragenden, beim Aussätzigen und  
 beim Grabstättenacker<sup>114</sup> haben sie gegenüber einem mit der Ausrottung bedrohten  
 Gebot ihre Bestimmung nicht aufrecht erhalten. Beim Unbeschnittenen, wie wir  
 bereits gesagt haben<sup>115</sup>. Beim Besprengen, denn der Meister sagte, das Besprengen  
 sei nur des Feierns<sup>116</sup> wegen verboten, dennoch verdrängt es den Šabbath nicht. Beim  
 Beschneidmesser, denn es wird gelehrt: Wie man es<sup>117</sup> durch öffentliches Gebiet  
 nicht bringen darf, so darf man es auch nicht über Dächer, Gehöfte und Lagerplätze  
 bringen. Beim Leidtragenden, wie wir bereits gesagt haben. Beim Aussätzigen, denn

העמידו דבריהם במקום עשה: השומע על מצו וכו':  
 מלקט עצמות הא בעי הוא שלישי ושביעי אימא  
 שליקטו לו עצמות: גר שנתגייר וכו': אמר רבה  
 בר בר חנה אמר רבי יוחנן מחלוקת בערל גוי  
 דבית הלל סברי גזירה שמא יטמא לשנה הבאה  
 ויאמר אשתקד מי לא טבלתי ואכלתי עכשיו נמי  
 אטבול ואוכל ולא ידע דאשתקד גוי הוא ולא מקבל  
 טומאה עכשיו ישראל ומקבל טומאה ובית שמאי  
 סברי לא גזרינן אבל ערל ישראל דברי הכל טובל  
 ואוכל את פסחו לערב ולא גזרינן ערל ישראל משום  
 ערל גוי תניא נמי הכי אמר רבי שמעון בן אלעזר  
 לא נחלקו בית שמאי ובית הלל על ערל ישראל  
 שטובל ואוכל את פסחו לערב על מה נחלקו על  
 ערל גוי שבית שמאי אומרים טובל ואוכל את פסחו  
 לערב ובית הלל אומרים הפורש מן הערלה כפורש  
 מן הקבר: אמר רבא ערל הוא ואימל העמידו  
 דבריהם במקום כרת אונן ומצורע ובית הפרס לא  
 העמידו דבריהם במקום כרת ערל הא דאמרן הואה  
 דאמר מר הואה שבות ואינה דוחה את השבת  
 אימל דתניא כשם שאין מביאין אותו דרך רשות  
 הרבים כך אין מביאין אותו דרך גנות ודרך הצרות  
 ודרך קרפיפות אונן הא דאמרן מצורע מאי היא  
 M 75 ולא... עכשיו... טומאה P 76 — י M 77 דתני הואה.

114. Es ist zwar eine gottgefällige Handlung, von den dargebrachten Opfern zu essen, jedoch ist  
 auf die Unterlassung keine Strafe gesetzt.

115. Cf. Bd. I S. 70 N. 6.

116. Nach der

Schule Hillels, nach der die Halakha entschieden wird, darf der Unbeschnittene das Pesahopfer aus  
 rabbanitischer Berücksichtigung nicht essen.

117. Also nur rabbanitisch; cf. S. 222 N. 84.

118. Ein Beschneidmesser am Šabbath.

Jab. 7b  
Zeb. 32b  
Jat. 7b  
Hor. 5b  
Zeb. 32b  
Chr. 20,5

Hg. 25b  
Ab. xviii,4  
Col. b  
vgl.  
Er. 30b

דתניא מצורע שחל שמיני שלו בערב הפסח וראה קרו בו ביום טובל ואוכל אמרו חכמים אף על פי שטובל יום אינו נכנס זה נכנס מוטב יבא עשה שיש בו כרת וידחה עשה שאין בו כרת ואמר רבי יוחנן דבר תורה אפילו עשה אין בו שנאמר ויעמד יהושפט בקהל יהודה וירושלם בבית ה' לפני ה' הצר החדשה מאי הצר החדשה שחדשו בו דבר ואמרו טובל יום לא יכנס במחנה לזיה בית הפרס דתנן ושיון בית שמאי זכות הלל שבדקן לעושי פסח ואין בדקן לאוכלי תרומה מאי בדקן לעושי פסח אמר רב יהודה אמר שמואל מנפה בית הפרס והילך רב יהודה בר אבוי משמיה דרב יהודה אמר בית הפרס שנודש טהור:

M 80	ושכל אמרי	M 79	— להית	P 78	שביעי
M 84	M 83 דברים	M 82	+ אחר	M 81	גב
M 87	אדם	M 85	— בוד	M 85	לעושי
	V 89 אמרי	M 88	הייא בר אמרי		והילך

es wird gelehrt: Wenn der achte Tag des Aussätzigen auf einen Vorabend des Pesahfestes fällt, und er an diesem Tag noch Samenerguss bekommt, so tauche er unter und esse [vom Pesahopfer]; die Weisen sagten nämlich, obgleich derjenige, der am selben Tag untergetaucht ist, [in das Lager] nicht eintreten darf, dürfe dieser dennoch eintreten, denn das Gebot, auf [dessen Unterlassung] die Ausrottung gesetzt ist, komme und verdränge das Gebot, auf [dessen Unterlassung] die Ausrottung nicht gesetzt ist. Auch sagte R. Johanan, dass nach der Gesetzlehre dies überhaupt kein Gebot sei; es heisst nämlich: "*Jehošaphat aber trat in der Volksgemeinde Jehudas und Jerusalems, im Tempel des Herrn, vor den neuen*

*Vorhof hin*, und [die Bezeichnung] "neuer Vorhof" erklärten sie, weil sie da eine Neuerung getroffen und angeordnet haben, dass einer, der am selben Tag untergetaucht ist, in das levitische Lager nicht eintreten dürfe. Beim Grabstättenacker, denn es wird gelehrt: Die Schule Šammajs und die Schule Hillels stimmen beide überein, dass man wegen der Darbringung des Pesahopfers [den Grabstättenacker] untersuchen dürfe, nicht aber, um Hebe zu essen. -- Was heisst untersuchen? R. Jehuda erwiderte im Namen Šemuels: Man blase auf einen Grabstättenacker [die Erde] weg<sup>119</sup> und gehe weiter. R. Jehuda b. Abajje sagte im Namen R. Jehudas, ein ausgetretener Grabstättenacker gelte als rein<sup>121</sup>.

119. iiChr. 20,5. 120. Man scharre die Erde weg, um zu sehen, ob sich da Gebeine eines Leichnams befinden. 121. Man darf ihn passiren, um das Pesahopfer darzubringen.



## NEUNTER ABSCHNITT

**W**ENN JEMAND UNREIN ODER AUF EINER WEITEN REISE WAR UND DAS ERSTE [Pesah] NICHT HERGERICHTET HAT, SO RICHTE ER DAS ZWEITE HER; WENN JEMAND VON EINEM VERSEHEN ODER EINEM NOTFALL BETROFFEN WURDE UND DAS ERSTE NICHT HERGERICHTET HAT, SO RICHTE ER DAS ZWEITE HER. WESHALB WIRD DEMNACH DER FALL VOM UNREIN- UND VERREISTSEIN HERVORGEHOBEN? — 10 WEIL DIESE DER AUSROTTUNGSTRAFE NICHT VERFALLEN, JENE ABER WOL.

**GEMARA.** Es wurde gelehrt: Wenn jemand auf einer weiten Reise war, und man für ihn [das Pesahopfer] geschlachtet und [das Blut] gesprengt hat, so hat er sich, wie R. Nahman sagt, wol, wie R. Šešeth sagt, nicht seiner Pflicht entledigt. R. Nahman sagt, er habe sich seiner Pflicht entledigt, denn der Allbarmherzige hat es ihm nur erleichtert<sup>1</sup>, wenn er es aber hergerichtet, so komme Segen über ihn; R. Šešeth sagt, er habe sich seiner Pflicht nicht entledigt, denn der Allbarmherzige zweite [Pesah] zurückgesetzt. R. Nahman wird gelehrt: Wenn jemand unrein oder [Pesah] nicht hergerichtet hat, so richte er ja frei, [das erste] herzurichten. — Und R. Šešeth!? — Er kann dir erwidern: wie ist demnach der Schlusssatz zu erklären: Wenn jemand von einem Versehen oder einem Notfall betroffen wurde und das erste nicht hergerichtet hat, so richte er das zweite her; ist etwa auch hierbei zu folgern: demnach steht es ihm frei [das erste] herzurichten, wo er ja von einem Versehen oder einem Notfall betroffen wurde!? Vielmehr musst du erklären, er zähle hier auch den absichtlich Unterlassenden mit, ebenso zählt er auch dort den Leidtragenden mit. R. Aši sprach: Dies ist auch aus unserer Mišnah zu entnehmen: es heisst, diese verfallen der Ausrottungstrafe nicht,

**י** שהיה טמא או בדרך החוקה ולא עשה את הראשון יעשה את השני שגג או נאנס ולא עשה את הראשון יעשה את השני אם כן למה נאמר 'טמא או שהיה בדרך החוקה' שאלו פטורין מהכרת ואלו חייבין בהכרת:

**גמרא.** איתמר היה בדרך החוקה ושחטו וזרקו עליו רב נחמן אמר הורצה רב ששת אמר לא הורצה רב נחמן אמר הורצה מיהם הוא דהם רחמנא עליו ואי עביד תבא עליו ברכה ורב ששת אמר לא הורצה מידהא דהייה רחמנא בטמא אמר רב נחמן מנא אמינא לן דתנן מי שהיה טמא או בדרך החוקה ולא עשה את הראשון יעשה את השני מכלל דאי בעי עבד 'ורב ששת אמר לך אי הכי סיפא דקתני שגג או נאנס ולא עשה את הראשון יעשה את השני' מכלל דאי בעי עבד הרי שגג והרי נאנס אלא מויד קתני בהדייהו הכא נמי אונן קתני בהדייהו אמר רב אשי מתניתין נמי דיקא דקתני 'אלו פטורין' בהכרת ואלו חייבין בהכרת

M 1 — טמא | M 2 — שהיה | M 3 + אלא | M 4 אר ש  
 א ה דקתני | B 5 + מדקתני ולא עשה | M 6 אלא  
 שאלה פטורין || VM 7 מהכר

R. Šešeth sagt, er habe sich seiner Pflicht habe ihn, gleich dem Unreinen, [für das sprach: Woher entnehme ich dies? — es auf einer weiten Reise war und das erste er das zweite her; demnach steht es ihm ja frei, [das erste] herzurichten. — Und R. Šešeth!? — Er kann dir erwidern: wie ist demnach der Schlusssatz zu erklären: Wenn jemand von einem Versehen oder einem Notfall betroffen wurde und das erste nicht hergerichtet hat, so richte er das zweite her; ist etwa auch hierbei zu folgern: demnach steht es ihm frei [das erste] herzurichten, wo er ja von einem Versehen oder einem Notfall betroffen wurde!? Vielmehr musst du erklären, er zähle hier auch den absichtlich Unterlassenden mit, ebenso zählt er auch dort den Leidtragenden mit. R. Aši sprach: Dies ist auch aus unserer Mišnah zu entnehmen: es heisst, diese verfallen der Ausrottungstrafe nicht,

1. Indem er für das 2. Pesah zurückgesetzt wurde.

2. Cf. S. 654 Z. 22.

jene aber wol; worauf bezieht sich dies nun, wollte man sagen, auf einen, der von einem Versehen oder Notfall betroffen wurde, so verfällt ja dieser nicht der Ausrottungstrafe, wahrscheinlich also auf den absichtlich Unterlassenden und den Leidtragenden. — Und R. Naḥman!? — Er kann dir erwidern: thatsächlich bezieht sich dies nur auf den absichtlich Unterlassenden<sup>3</sup>, somit müsste es eigentlich "jener [verfalle]" heißen, da es aber vorher heisst "diese verfallen nicht", so heisst es auch "jener [verfalle]". R. Šešeth sprach: Woher entnehme ich dies? — es wird gelehrt: R. Âqiba sagte: Es heisst 'unrein' und es heisst 'auf einer weiten Reise', wie es nun der Unreine herrichten kann, es aber unterlässt, ebenso handelt es auch von der weiten Reise, wenn er es [durch andere] herrichten kann, es aber unterlässt. — Und R. Naḥman!? — Er kann dir erwidern: R. Âqiba vertritt hierbei seine Ansicht, dass man nämlich für einen durch ein Kriechtier Verunreinigten nicht schlachten und sprengen dürfe, ich aber bin der Ansicht

אחיזא אילימא אשונג ונאנס שונג ונאנס בני כרת  
 נינהו אלא לאו אמורד ואונן ורב נחמן אמר לך  
 לעולם אמורד להודיה וברין הוא דאיבעי ליה למיתנא  
 חיוב והאי דקתני חיובין איידי דתנא רישא פטורין  
 תנא סיפא חיובין אמר רב ששת מנא אמינא לה  
 דתניא רבי עקיבא אמר נאמר טמא ונאמר בדרך  
 החוקה מה טמא שספק בידו לעשות ואינו עושה  
 אף דרך החוקה נמי שספק בידו לעשות ואינו עושה  
 ורב נחמן אמר לך רבי עקיבא למעמיה דקסבר אין  
 שוחטין וזרקין על טמא שרין ואנא סבורא לי כמאן  
 דאמר שוחטין וזרקין על טמא שרין: תנו רבנן אלו  
 שעושין את השני חובין והכותב המצורעין והמצורעות  
 וכו' נדות והולדות השונגין והאנוסין והמזידין  
 וטמא ושהיה בדרך החוקה אם כן למה נאמר טמא  
 דאי בעי למיעבד בראשון לא שבקינן ליה אם כן  
 למה נאמר בדרך החוקה לפוטרו מן הכרת למאן  
 דאמר הדרגה אשה בשני מי מהיבא והא תניא  
 יכול לא יהו עושין את השני אלא טמא נפש ושהיה  
 בדרך החוקה זבין ומצורעין וכו' נדות מנין תלמוד  
 לומר איש איש לא קשיא הא רבי יוסי הא רבי  
 יהודה ורבי שמעון: תנו רבנן חיוב כרת על הראשון

<sup>1</sup>Pes. 8  
 Nm. 9, 10  
 Fol. 93

vgl.  
 Pes. 90<sup>o</sup>

<sup>2</sup>Pes. 8

Pes. 67<sup>a</sup>

Nm. 9, 10  
 Pes. 91<sup>b</sup>

<sup>3</sup>Pes. 8

M 11	נמי — M 10	M 9 — נמי	M 8 ואידי
M 14	והדות + B 13	B 12 ליה	קסבר ר' ע אן
17	+ B 16 אלא	B 15 — למה נאמר	— והאנ
		B 18 ובמאן	M מהכרת

desjenigen, welcher sagt, man dürfe für den durch ein Kriechtier Verunreinigten wol schlachten und sprengen".

Die Rabbanan lehrten: Folgende richten das zweite [Pesah] her: flussbehaftete Männer, flussbehaftete Frauen, aussätzigte Männer, aussätzigte Frauen, Menstruirenden Beiwohnende, Wöchnerinnen, von einem Versehen oder Notfall Betroffene, absichtlich Unterlassende, Unreine und weit Verreiste. — Weshalb wird demnach der Unreine hervorgehoben!? — Dass, wenn er das erste herrichten will, man ihn dies nicht lässt. — Weshalb wird der weit Verreiste hervorgehoben!? — Dass er der Ausrottungstrafe nicht verfällt, und zwar nach demjenigen, welcher sagt, es sei zulässig. — Ist denn die Frau zum zweiten [Pesah] verpflichtet, es wird ja gelehrt: Man könnte glauben, dass nur an einer Leiche Verunreinigte und weit Verreiste ein zweites [Pesah] herrichten, woher dies von Flussbehafteten, Aussätzigen und Menstruirenden Beiwohnenden? — es heisst: 'irgend einer'? — Das ist kein Einwand, das Eine nach R. Jose, das Andere nach R. Jehuda und R. Šimôn.

Die Rabbanan lehrten: Man verfällt der Ausrottungstrafe sowol wegen des ersten als auch wegen des zweiten [Pesahs] — Worte Rabbis: R. Nathan sagt, man

3. Der im Schlussatz auf jeden Fall mitgezählt wird. (Im Schlussi ist das וי' als Relativ. statt וי'א, aufzufassen, nicht aber im Anfangs.)  
 4. Num. 9:10  
 5. Weil es ihm verboten ist.  
 6. Da er abends beim Essen rein ist, ebenso auch wenn sich jemand auf einer weiten Reise befindet und abends daheim sein kann.  
 7. Er dürfe auch das 1. Pesah durch andere schlachten lassen.  
 8. Im Text durch die Wiederholung des W's איש Mann ausgedrückt. Frauen werden hier also nicht mitgezählt.  
 9. Cf. S. 656 Z. 24 ff.

verfalle der Ausrottungstrafe wegen des ersten, nicht aber wegen des zweiten. R. Hananja b. Âqabja sagt, auch wegen des ersten verfallt man nur dann der Ausrottungstrafe, wenn man auch das zweite nicht hergerichtet hat. Sie vertreten hierbei ihre Ansichten; es wird nämlich gelehrt: Wenn ein Proselyt sich zwischen den beiden Pesahfesten bekehrt, und ebenso, wenn ein Minderjähriger zwischen den beiden Pesahfesten grossjährig wird, so muss er das zweite Pesah herrichten -- Worte Rabbis; R. Nathan sagt, wer zum ersten verpflichtet war, sei zum zweiten verpflichtet, wer zum ersten nicht verpflichtet war, sei zum zweiten nicht verpflichtet. — Worin besteht ihr Streit? — Rabbi ist der Ansicht, das zweite sei ein Fest für sich, R. Nathan ist der Ansicht, das zweite sei ein Ersatz des ersten, jedoch könne es den Fehler des ersten nicht gut machen<sup>10</sup>; R. Hananja b. Âqabja ist der Ansicht, das zweite sei eine Gutmachung des ersten. Alle drei folgern sie aus einem Schriftvers: "Derjenige aber, der rein ist und sich nicht auf einer Reise befindet; Rabbi erklärt: "Wenn er unterlässt, das Pesahopfer herzurichten, so soll er ausgerottet werden; oder: "er das Opfer für den Herrn nicht dargebracht hat zur festgesetzten Zeit, am zweiten. — Woher, dass [die darauffolgenden Worte:] seine Sünde soll er tragen, auf die Ausrottungstrafe hindeutet? — Er ist der Ansicht, unter Lästern<sup>12</sup> sei das Beschimpfen des [göttlichen] Namens zu verstehen, von dem es heisst: "Er soll seine Sünde tragen, und da sowol hierbei als auch dort<sup>13</sup> das Wort Sünde gebraucht wird, so folgere man: wie dort die Ausrottungstrafe gemeint ist, ebenso ist auch hierbei die Ausrottungstrafe gemeint. R. Nathan erklärt: Wenn er unterlässt, das Pesahopfer herzurichten, so soll er ausgerottet werden, und das "ki"<sup>11</sup> ist hier mit "denn" zu übersetzen; der Allbarmherzige meint es also wie folgt: denn er hat das Opfer für den Herrn nicht dargebracht zur festgesetzten Zeit, nämlich am ersten [Pesah]. — Wofür verwendet er die Worte seine Sünde soll er tragen? — Er ist der Ansicht, unter Lästern sei nicht das Beschimpfen des [göttlichen] Namens zu verstehen<sup>15</sup>, und da sowol hierbei als auch dort das Wort Sünde gebraucht wird, so folgere man: wie hier-

והיב כרת על השני דברי רבי רבי נתן אומר היב כרת על הראשון ופטור על השני רבי חנניא בן עקיבא אומר אף על הראשון אינו היב כרת אלא אם כן לא עשה את השני ואזרי לטעמייהו דתניא גר שנתגייר בין שני פסחים וכן קטן שהגדיל בין שני פסחים<sup>17</sup> היב לעשות פסח שני דברי רבי נתן אומר כל שזקק לראשון זקוק לשני כל שאין זקוק לראשון אין זקוק לשני במאי קמיפלגי רבי סבר שני הגל בפני עצמו הוא רבי נתן סבר שני תשלומין דראשון הוא תקוני לראשון לא מתקין ליה ורבי חנניא בן עקיבא סבר שני תקנתא דראשון הוא ושלישתן מקרא אחד דרשו והאיש אשר הוא טהור ובדרך לא היה רבי סבר וחדל לעשות הפסח ונכרת[ה] דלא עבד בראשון אי נמי קרבן ה' לא הקריב במועדו בשני וממאי דהא הטאו ישא כרת הוא קסבר מנדף היינו מברך השם ובתיב במברך את השם ונשא הטאו וגמר האי הטאו דהכא מחטאו דהתם מה להלן כרת אף כאן נמי כרת ורבי נתן סבר וחדל לעשות הפסח ונכרת[ה] דהאי כי לשון דהא היא והכי קאמר רחמנא דהא קרבן ה' לא הקריב במועדו בראשון האי הטאו ישא מאי עביד ליה קסבר מנדף לאו היינו מברך את השם וגמר האי הטאו דהתם מהאי הטאו דהכא מה

M 19 חנינא בן עקיבא (וכן להלן) || P 20 — על || M 21 חייבין ||  
 M 22 ברא M 23 בשני M 24 — דל ע M 25 והאי  
 הטאו ישא כרת וממאי דהאי P 26 + M 27 ביה  
 M 28 — דהאי... רחמנא M 29 מחטאו.

10. Wenn man die Herrichtung des ersten absichtlich unterlassen hat, verfällt man der Ausrottungstrafe, selbst wenn man das zweite herrichtet.  
 11. Num. 9,13.  
 12. Das mit der Ausrottung bestraft wird; cf. Num. 15,30.  
 13. Lev. 24,15.  
 14. Im angezogenen Schriftvers, das Rabbi mit "wenn" übersetzt, wonach der folgende Satz ein Fall für sich ist; cf. Bd. III SS. 293 Z. 17 u. 432 Z. 16.  
 15. Demnach würde man nicht wissen, dass auf das Beschimpfen des göttlichen Namens die Ausrottungstrafe gesetzt ist.

Hg. 9b  
 Nm. 9,13  
 Col. b Ker. 7b  
 Lv. 24, 15  
 Nm. 9, 13  
 Rh. 3a  
 Tan. 9a  
 Git. 90a  
 Set. 49b

הבא כרת אף התם כרת ורבי הנניא בן עקיבא  
 סבר והדל לעשות הפסח ונכרת[ה] אי קרבן ה' לא  
 הקריב כמועדו בשני והאי חטאו ישא מאי עביד  
 ליה כדאמרן הלכך הויד בזה ובוה דברי הכל הייב  
 שנג בזה ובוה דברי הכל פטור הויד כראשון ושנג  
 בשני לרבי ולרבי נתן<sup>32</sup> מחייבי לרבי הנניא בן עקיבא  
 פטור שנג כראשון והויד בשני לרבי הייב לרבי נתן  
 ולרבי הנניא בן עקיבא פטור:

**י**ו היא דרך החוקה מן המודיעים ולחוץ [ij]  
 ובמדרה לכל רוח דברי רבי עקיבא רבי  
 אלעזר אומר מאיסקופת העזרה ולחוץ אומר ליה  
 רבי ייסי לפיכך נקוד על ה' לומר לא מפני שרחוקה  
 ודאי אלא מאיסקופת העזרה ולחוץ:

גמרא. אמר עולא מן המודיעים לירושלם  
 המשנה עשר מילין היא סבר לה כי הא דאמר  
 רבה בר בר חנה אמר רבי יוחנן כמה מהלך אדם  
 ביום עשרה פרסאות מעלות השחר ועד הנץ החמה  
 חמשת מילין משקיעת החמה ועד צאת הכוכבים  
 חמשת מילין פשו לה תלתין המיטר מצפרא לפלגא  
 דיומא וחמיסר מפלגא דיומא לאורתא עולא לטעמיה  
 דאמר עולא אי זה היא דרך החוקה כל שאין יכול  
 ליכנס בשעת שחיטה: אומר מר מעלות השחר עד  
 הנץ החמה חמשת מילין מנא לן דכתוב וכמו השחר  
 עלה ויאצו המלאכים וכו' וכתוב השמש יצא על

הארץ ולוט בא צערה ואמר רבי הנניא לדידי הוי  
 לי ההיא ארתא והיא חמשה מילין: גיפא אמר

M 33	M 32	P 31	P 30
המודיעים	מחייב	עקיבא	הנניא
35	M 34	המודיעים וכן לקמן	— ליה
M	B 36	M	M
37	M 39	M 38	M 37
M 40			

bei die Ausrottungstrafe gemeint ist, ebenso  
 ist auch dort die Ausrottungstrafe gemeint.  
 R. Hananja b. Âqabja erklärt: *Wenn er un-*  
*terlässt, das Pesahopfer herzurichten, so soll*  
*er ausgerottet werden, wenn er das Opfer*  
*für den Herrn nicht dargebracht hat zur*  
*festgesetzten Zeit, nämlich am zweiten. —*  
*Wofür verwendet er die Worte seine Sünde*  
*soll er tragen? — Wie wir bereits erklärt*  
 haben. Das Ergebnis ist: wenn man es an  
 beiden vorsätzlich unterlassen hat, so ist  
 man nach aller Ansicht schuldig; wenn  
 an beiden versehentlich, so ist man nach  
 aller Ansicht frei; wenn am ersten vor-  
 sätzlich und am zweiten versehentlich, so  
 ist man nach Rabbi und R. Nathan schul-  
 dig und nach R. Hananja b. Âqabja frei;  
 wenn am ersten versehentlich und am  
 zweiten vorsätzlich, so ist man nach Rabbi  
 schuldig und nach R. Nathan und R. Ha-  
 nanja b. Âqabja frei.

**W**ELCHE REISE HEISST EINE WEITE?  
 — VON MODEÏM AUSWÄRTS, UND IN  
 DIESER ENTFERNUNG AUF JEDER SEITE  
 [UM JERUŠALEM] — WORTE R. ÂQIBAS; R.  
 ELIËZER SAGT, AUSSERHALB DER SCHWEL-  
 LE DES VORHOFES<sup>16</sup>. R. JOSE SAGTE: DAS HE-  
 IST DESHALB MIT EINEM PUNKT VERSEHEN,  
 UM ANZUDEUTEN, DASS ES KEINE WIRK-  
 LICHE WEITE [REISE] ZU SEIN BRAUCHT,  
 SONDERN WENN MAN SICH NUR AUSSER-

HALB DER SCHWELLE DES VORHOFES BEFINDET.

GEMARA. Ūla sagte: Von Modeim bis Jerušalem sind fünfzehn Mil. Ier ist also  
 derselben Ansicht wie Rabba b. Bar-Hana, welcher im Namen R. Johānans sagte, ein  
 Mensch gehe zehn Parasangen im Tag; fünf Mil von Anbruch der Morgenröte bis  
 Sonnenaufgang, fünf Mil von Sonnenuntergang bis zum Hervortreten der Sterne, von  
 den übrigen dreissig [geht man] fünfzehn von morgens bis mittags und fünfzehn von  
 mittags bis abends. Ūla vertritt hierbei seine Ansicht, denn Ūla sagte, eine weite  
 Reise heisse, wenn man zur Zeit des Schlachtens nicht zur Stelle sein kann.

Der Meister sagte: Fünf Mil von Anbruch der Morgenröte bis Sonnenaufgang.  
 Woher dies? — Es heisst: *Als aber die Morgenröte anbrach, da drängten die Engel*,  
 ferner heisst es: *Die Sonne schien bereits über die Erde, als Lot in Coir gelangte*, und  
 R. Hanina erzählte, er habe diesen Ort gesehen, er habe fünf Mil.

Der Text: Ūla sagte: Eine weite Reise heisst, wenn man beim Schlachten nicht

16 Man muss rechtzeitig in den Tempelhof gelangen können. 17 Auf den Buchstaben  
 ך im W. קָקָא befindet sich im masoretischen Text ein diakritischer Punkt. 18 Gen. 19:15.  
 91 15 V. 23.

zur Stelle sein kann; R. Jehuda sagt, wenn man zur Zeit des Essens zur Stelle nicht sein kann. Rabba sprach zu Ūla: Sowol gegen dich als auch gegen R. Jehuda kann ein Einwand erhoben werden. Gegen dich kann ein Einwand erhoben werden: du sagst, wenn man zur Zeit des Schlachtens nicht zur Stelle sein kann, — auch der durch ein Kriechtier Verunreinigte kann dies ja zur Zeit des Schlachtens nicht, dennoch sagst du, man dürfe für den durch ein Kriechtier Verunreinigten [das Pesahopfer] schlachten und [das Blut] sprengen; gegen R. Jehuda kann ein Einwand erhoben werden: er sagt, wenn man zur Zeit des Essens nicht zur Stelle sein kann, — der durch ein Kriechtier Verunreinigte kann ja wol zur Zeit des Essens zur Stelle sein<sup>20</sup>, dennoch sagte er, man dürfe für den durch ein Kriechtier Verunreinigten nicht schlachten und sprengen!<sup>21</sup> Dieser erwiderte: Weder gegen mich noch gegen R. Jehuda kann ein Einwand erhoben werden; gegen mich kann kein Einwand erhoben werden, denn [das Gesetz von] der weiten Reise erstreckt sich nur auf den Reinen, nicht aber auf den Unreinen, gegen R. Jehuda ist ebenfalls kein Einwand zu

erheben, da der Allbarmherzige den durch ein Kriechtier Verunreinigten zurückgesetzt hat, denn es heisst:<sup>22</sup> *Wenn irgend jemand unrein sein sollte durch eine Leiche*, und es kann ja auch von dem Fall handeln, wenn der siebente Unreinheitstag<sup>23</sup> auf den Vorabend des Pesahfestes fällt, dennoch sagt der Allbarmherzige, dass er zurückgesetzt werde.

Die Rabbanan lehrten: Mann könnte glauben, dass wenn jemand sich auswärts von Modeim befindet, jedoch mit Pferden und Mauleseln [rechtzeitig in den Tempelhof] gelangen kann, er dazu verpflichtet sei, so heisst es: *und sich nicht auf einer Reise befindet*, während dieser sich wol auf einer Reise befindet. Mann könnte glauben, dass wenn jemand sich einwärts von Modeim befindet, jedoch wegen der ihn aufhaltenden Kamele und Wagen nicht [rechtzeitig in den Tempelhof] gelangen kann, er nicht verpflichtet sei, so heisst es: *und sich nicht auf einer Reise befindet*, und dieser befindet sich ja nicht auf einer Reise<sup>23</sup>.

Raba sagte: Das Weltall hat sechstausend Parasangen und die Stärke des Himmels hat tausend Parasangen. Das Eine ist eine Ueberlieferung und das Andere ist eine Folgerung. Er ist nämlich derselben Ansicht wie Rabba b. Bar-Hana im Namen R. Johanan's, welcher sagte, ein gewöhnlicher Mensch gehe zehn Parasangen

עולה איזה הוא דרך רחוקה כל שאין יכול ליכנס בשעת שחיטה ורב יהודה אמר כל שאין יכול ליכנס בשעת אכילה אמר ליה רבה לעולה לדידך קשיא ולרב יהודה קשיא לדידך קשיא דאמרת כל שאין יכול ליכנס בשעת שחיטה והא טמא שרין דאין יכול ליכנס בשעת שחיטה וקאמרת שוחטין וזורקין על טמא שרין ולרב יהודה קשיא דאמר כל שאין יכול ליכנס בשעת אכילה והא טמא שרין דיכול ליכנס בשעת אכילה וקאמר אין שוחטין וזורקין על טמא שרין אמר ליה לא לדידי קשיא ולא לרב יהודה קשיא לדידי לא קשיא דרך רחוקה לטהור ואין דרך רחוקה לטמא לרב יהודה לא קשיא טמא שרין רחמנא דחיה דכתיב איש איש כי יהיה טמא לנפש מי לא עסקינן שחל שביעי שלו להיות בערב הפסח ואפילו הכי אמר רחמנא ליהדי: תנו רבנן היה עומד חוץ למודיעים ויכול ליכנס בסוסים ובפרדים יכול יהא חייב תלמוד לומר ובדרך לא היה והלה היה בדרך היה עומד לפניו מן המודיעים ואין יכול ליכנס מפני גמלים וקרונות המעכבות אותו יכול לא יהא חייב תלמוד לומר ובדרך לא היה והרי לא היה בדרך: אמר רבא שיתא אלפי פרסי הוי עלמא וכומכא דרקיעא אלפא פרסי חדא גמרא וחדא סברא סבר לה כי הא דאמר רבה בר בר חנה אמר רבי יוחנן כמה מהלך אדם בינוני ביום עשרה פרסאות מעלות

P 44 קשיא -- P 43 M 42 רבא V 41 איזו היא -- דכת' || M 45 והרי...בדרך.

20. Abends ist er ja rein. 21. Num. 9,10 22. In welchem Fall er gleich dem durch ein Kriechtier Verunreinigten ebenfalls abends rein ist. 23. Er muss seine Bagage zurücklassen u. allein nach Jer. eilen.

השחר ועד הנין החמה המשה מילין משקיעת  
 החמה עד צאת הכוכבים המשה מילין נמצא עוביו  
 של רקיע אחד משה ביום מיתו רבי יהודה  
 אומר עוביו של רקיע אחד מעשרה ביום תדע כמה  
 מהלך אדם בינוני ביום<sup>48</sup> עשר פרסאות ומעלות השחר  
 עד הנין החמה ארבעת מילין משקיעת החמה ועד  
 צאת הכוכבים ארבעת מילין נמצאת עוביו של רקיע  
 אחד מעשרה ביום תזכתא דרבה תזכתא דעולא  
 תזכתא לימא תיהו תזכתא דרבי יוחנן אמר לך  
 אנא ביממא הוא דאמרי ורבנן היא דקא טעו דקא  
 השבן דקדמא והשוכא לימא תיהו תזכתא דרבי  
 הנינא לא ויאצו שאני תא שמע מצרים<sup>49</sup> היה ארבע  
 מאות פרסה על ארבע מאות פרסה ומצרים אחד  
 מששים בכוש וכוש אחד מששים בעולם ועולם  
 אחד מששים בן ון אחד מששים בעדן ועדן אחד  
 מששים בניהם נמצא כל העולם כולו כמימי קדורה  
 לניהם תזכתא תא שמע דתנא דבי אליהו רבי  
 נתן אומר כל היישוב כולו תחת כוכב אחד יושב  
 תדע שהרי אדם נתן עינו בכוכב אחד הולך למזרח  
 עומד כנגדו<sup>50</sup> לארבע רוחות העולם עומד כנגדו<sup>51</sup> מכלל  
 דכל היישוב כולו תחת כוכב אחד יושב תזכתא  
 תא שמע עגלה בצפון ועקרב בדרום וכל היישוב  
 כולו אינו יושב אלא בין עגלה לעקרב וכל היישוב  
 כולו אינו אלא שעה אחת ביום שאין המה<sup>52</sup> נכנס  
 ליישוב אלא שעה אחת ביום תדע שבחמש המה

im Tag, fünf Mil von Anbruch der Morgenröte bis Sonnenaufgang und fünf Mil von Sonnenuntergang bis zum Hervortreten der Sterne; demnach beträgt die Stärke des Himmels ein Sechstel des Tags<sup>24</sup>. Man wandte ein: R. Jehuda sagte: Die Stärke des Himmels beträgt ein Zehntel des Tags; merke: ein gewöhnlicher Mensch geht zehn Parasangen im Tag, von Anbruch der Morgenröte bis Sonnenaufgang sind vier Mil, von Sonnenuntergang bis zum Hervortreten der Sterne sind ebenfalls vier Mil<sup>25</sup>, somit hat die Stärke des Himmels ein Zehntel des Tags; diess ist eine Widerlegung sowol der Lehre Rabas als auch der Lehre Ūlas. — Eine Widerlegung. — Dies wäre ja auch eine Widerlegung der Lehre R. Johans!? — Er kann dir erwidern: ich habe vom Tag im ganzen gesprochen, und die Rabbanan haben in [der Einteilung des] Morgens und des Abends geirrt. — Dies wäre ja aber eine Widerlegung der Lehre R. Haminas!? — Anders ist es hierbei, wo [die Engel] gedrängt hatten. — ק'Komm und höre: Miçrajim hat vierhundert zu vierhundert Parasangen, und zwar misst Miçrajim ein Sechzigstel von Kuš, Kuš ein Sechzigstel der ganzen Welt, die ganze Welt ein Sechzigstel des Gartens, der Garten ein Sechzigstel des

Gh. 19.15 Tan. 16a

E. 50a

48 P עשרה 45 M נמצא 46 B תזכתא 47  
 49 M הו י כי קאמינא אנא דיממא אמרי 49 P השבן  
 M היתה 51 V עומד 52 M — למערב עומד כנגדו  
 M 53 נמצא כל העולם כולו 54 B — היה 55 M  
 נכנסת ביישוב 56 M — אחת

Édens und der Éden ein Sechzigstel der Hölle; das Verhältnis der ganzen Welt zur Hölle gleicht somit dem des Deckels zum Topf!? — Dies ist eine Widerlegung. — ק'Komm und höre: In der Schule des Elijahu wurde gelehrt: R. Nathan sagte: Der ganze Kontinent befindet sich unter einem Stern; merke: wenn jemand seine Augen auf einen Stern richtet und nach dem Osten geht, so befindet er sich ihm gegenüber, und ebenso befindet er sich ihm gegenüber, wenn er sich nach allen vier Himmelsrichtungen wendet, somit befindet sich der ganze Kontinent unter einem Stern!? — Dies ist eine Widerlegung. — ק'Komm und höre: [Das Sternbild] Wagen befindet sich nördlich und Skorpion südlich, und der ganze Kontinent befindet sich zwischen Wagen und Skorpion; dem ganzen Kontinent ist nur eine Stunde im Tag gewidmet, denn die Sonne beleuchtet den Kontinent nur eine Stunde täglich; merke:

24 Für den Tag bleiben 30 Mil. 25 Demnach bleiben 32 Mil für den Tag zurück, der Tag wird hier von Anbruch der Morgenröte bis zum Hervortreten der Sterne gerechnet, allenfalls hat nach ihm der eigentl. Tag 32 Mil.  
 26 Cf. S. 664 Z. 25. 27 Die Zahl 60 gilt in der Agadah nur als Uebertreibung, nach halakhischer Bestimmung verliert sich ein Gegenstand im Sechzigfachen.  
 28 Da nun viele Sterne am Himmel vorhanden sind, so ist ja die Himmelskugel weit grösser als 6000 Parasangen.

die Sonne befindet sich in der fünften Stunde im Osten und in der siebenten im Westen, und nur die Hälfte der sechsten und die Hälfte der siebenten Stunde befindet sie sich über dem Haupt eines jeden Menschen<sup>29</sup>? Dies ist eine Widerlegung. — Koinin und höre: R. Johanan b. Zakkaj sagte: Welche Antwort gab der Widerhall jenem Frevler, als er gesagt hatte:<sup>30</sup> *Ich will zu den Wolkenhöhen emporsteigen, dem Höchsten mich gleich stellen?* — der Widerhall ertönte und sprach: Frevler, Sohn eines Frevlers, Enkelsohn des gottlosen Nimrod, der durch seine Herrschaft die ganze Welt gegen mich aufgewiegelt hatte! Wie lange währt das menschliche Leben? — siebzig Jahre und wenn es hoch kommt achtzig Jahre, denn es heisst:<sup>31</sup> *Unser Leben währt siebzig Jahre und wenn es hoch kommt, achtzig Jahre;* [der Raum] von der Erde bis zum Himmel beträgt fünfhundert Jahre, die Stärke des Himmels beträgt fünfhundert Jahre, [der Raum] von einem Himmel zum anderen beträgt fünfhundert Jahre, und ebenso auch alle übrigen<sup>32</sup> Himmel.<sup>33</sup> *Aber in die Unterwelt wirst du hinabgestürzt, in die tiefunterste Grube!*? — Dies ist eine Widerlegung.

Die Rabbanan lehrten: Die Weisen der Jisraéliten sagen, der Tierkreis<sup>34</sup> stehe

fest und die Sternbilder bewegen sich, die Weisen der weltlichen Völker sagen, der Tierkreis drehe sich und die Sternbilder stehen fest. Rabbi sagte: Ihre Ansicht ist zu widerlegen: noch nie haben wir Wagen<sup>35</sup> im Süden und Skorpion im Norden bemerkt. R. Aha b. Jâqob wandte ein: Vielleicht wie die Axe eines Mühlsteins<sup>36</sup> oder wie die Angel einer Thür<sup>37</sup>. — Die Weisen Jisraéls sagen, die Sonne wandle tags unter dem Himmel und nachts über dem Himmel, die Weisen der weltlichen Völker sagen, die Sonne wandle tags unter dem Himmel und nachts unter der Erde. Ihre Ansicht ist einleuchtender als die unsrige, denn tags sind die Quellen kalt, nachts aber warm.

Es wird gelehrt: R. Nathan sagte: Im Sommer wandelt [die Sonne] am Höhepunkt des Himmels, daher ist die ganze Welt warm und die Quellen kalt, in den

במזרח ובשבע חמה במערב חצי שש וחצי שבע  
 חמה עומדת בראש כל אדם תיובתא תא שמע<sup>57</sup>  
 דאמר רבי יוחנן בן זכאי מה תשובה השיבתו בת  
 קול לאותו רשע בשעה שאמר אעלה על כמתי עב  
 אדמה לעליון יצתה בת קול ואמרה לו רשע בן  
 רשע בן בנו של נמרוד הרשע שהמריד את כל  
 העולם כולו עלי במלכותו כמה שנותיו של אדם  
 שבעים שנה ואם בנבורות שמונים שנה שנאמר ימי  
 שנותינו בהם שבעים שנה ואם בנבורת שמונים  
 שנה מן הארץ עד לרקיע מהלך חמש מאות שנה  
 ועוביו של רקיע מהלך חמש מאות שנה ובין  
 כל רקיע לרקיע מהלך חמש מאות שנה ובין  
 כל רקיע ורקיע אך אל שאול תורד אל ירבותי  
 בור תיובתא: תנו רבנן חכמי ישראל אומרים גלגל  
 קבוע ומזלות הוזרין וחכמי אומות העולם אומרים  
 גלגל הוזר ומזלות קבועין אמר רבי תשובה לדבריהם  
 מעולם לא מצינו עגלה בדרום ועקרב בצפון מתקיי  
 לה רב אחא בר יעקב ודילמא כבוצינא דריחיא אי  
 נמי כצינורא דדשא חכמי ישראל אומרים ביום חמה  
 מהלכת למטה מן הרקיע ובלילה למעלה מן הרקיע  
 וחכמי אומות העולם אומרים ביום חמה מהלכת  
 למטה מן הרקיע ובלילה למטה מן הקרקע ונראין  
 דבריהן מדברינו שביום מעינות צוננין ובלילה  
 רותחין: תניא רבי נתן אומר בימות החמה מהלכת  
 בנובה של רקיע לפיכך כל העולם כולו רותח

M 57 -- חמה M 58 הרקיע ולאין כמה הוי מהלך  
 M 59 וכן בין כל רור ועוביו של כל רור מהלך ת ק שנה  
 תיובתא V 60 -- כל M 61 אימא M 62 הול'  
 למטה מן התהום א"ר ונראין + M 64 א"ר + B 63  
 מעינות + B 65 חמה.

29. Demnach ist das ganze Weltall 11mal so gross. 30. Jes. 14,14. 31. Ps. 90,10.  
 32. Das W. בין ist zu streichen; in der Parallelstelle Bd. III S. 823 Z. 10 ff. fehlt der ganze Satz. 33.  
 Jes. 14,15. 34. Eigentl. Rad, an welchem sich die 12 Sternbilder befinden. 35.  
 Nach RSJ. mit Stier identisch. 36. Das Rad dreht sich um seine Axe, die beiden Pole  
 bleiben jedoch unbeweglich. Statt כבוצינא liest RH. כסדנא was wahrscheinlicher ist. 37. Die  
 Thürangel befanden sich in der Mitte der Ober- und Unterschwellen.

ומעינות צוננין בימות הנשמים חמה מהלכת בשיפולי  
 רקיע לפיכך כל העולם כולו צונן ומעינות התחין:  
 תנו רבנן בארבעה שבילין שביילין חמה מהלכת ניסן אייר  
 וסיון מהלכת בחרים כדי לפשר את השלגין תמוז  
 אב ואלול מהלכת ביישוב כדי לבשל את הפירות  
 תשרי מרחשון וכסלו מהלכת בימים כדי ליבש את  
 הנהרות טבת שבט ואדר מהלכת במדבר שלא  
 ליבש את הזרעים: ורבי אליעזר אומר מאיסקופת  
 [וכו]: ואף על גב דמצו עייל ולא אמרינן ליה קום  
 עייל והתניא ערל שלא מל ענוש כרת דברי רבי  
 אליעזר אמר אבי דרך רחוקה לטהור ואין דרך  
 רחוקה לטמא רבא אמר תנאי הוא התניא רבי  
 אליעזר אומר נאמר רחוק מקום בפסח ונאמר  
 רחוק מקום במעשר מה להלן חוץ לאכילתו אף  
 כאן חוץ לאכילתו רבי יוסי בר רבי יהודה אומר  
 משום רבי אליעזר חוץ לעשייתו כמאן אולא הא  
 דאמר רבי יצחק בר רב יוסף בטמאים הלך אחר  
 רוב העומדים בעזרה כמאן כרבי יוסי בר רבי יהודה  
 שאמר משום רבי אליעזר: אמר לי רבי יוסי לפיכך  
 וכו': תניא רבי יוסי הגלילי אומר דרך שומע אני  
 מהלך שנים או שלשה פרסאות תלמוד לומר החקה  
 אפילו פסיעה אחת:

Pes. 69a  
 ib. 93b  
 Pes. 8

Fol. 95  
 iij



ה בין פסח הראשון לשני הראשון אסור בכל  
 יראה ובל ימצא והשני חמץ ומצה עמו  
 בבית הראשון מעין הלל באכילתו יהשני און מעין  
 P 66 צונן M 67 במים V באויר M 68 במדברות כדי  
 ליבש P 69 אמרי B 70 יהודי M 71 רחוקה  
 M 72 בדי M 73 יוב M 74 לו M 75  
 M שנים ושלשה B 76 ימים כשהוא אומר וברך לא היה  
 מניח שמאסקופת העזרה ולהוין קרוי דברי M 77 פסח  
 M 78 ישנו בכל

Regentagen wandelt sie am Rand des Himmels, daher ist die ganze Welt kalt und die Quellen warm.

Die Rabbanan lehrten: In vier Bahnen wandelt die Sonne: Nisan, Ijar und Sivan wandelt sie über den Bergen, um den Schnee aufzulösen, Tamuz, Ab und Elul wandelt sie über dem Kontinent, um die Früchte zu reifen, Tišri, Marḥešvan und Kislev wandelt sie über den Gewässern, um die Flüsse zu trocknen, Tebeth, Šebat und Adar wandelt sie über der Wüste, um nicht die Saaten zu verdorren.

R. ELIÉZER SAGT, AUSSERHALB DER SCHWELLE &. Obgleich er noch eintreten kann, man sagt ihm also nicht, er müsse eintreten, — es wird ja aber gelehrt, dass wenn ein Unbeschnittener sich nicht beschneiden lässt<sup>35</sup>, er, wie R. Eliézer sagt, der Ausrottung verfallt!? Abajje erwiderte: Das Gesetz von der weiten Reise erstreckt sich nur auf den Reinen, nicht aber auf den Unreinen<sup>36</sup>. Raba erwiderte: Hierüber streiten Tanna'im, es wird nämlich gelehrt: R. Eliézer sagte: Sowol beim Pesah als auch beim [zweiten] Zehnt<sup>37</sup> wird von einer weiten Reise gesprochen, wie nun hierbei ausserhalb des Orts, da es gegessen werden darf, gemeint ist, ebenso auch dort: ausserhalb des Orts, da es gegessen werden darf<sup>38</sup>. R. Jose b. R. Jehuda sagte im Namen R.

Eliézers: ausserhalb des Orts, da es hergerichtet werden darf<sup>39</sup>. Das, was R. Jiçḥaq b. R. Joseph gesagt hat, man richte sich bei [der Zählung] der Unreinen nach der im Tempel befindlichen Majorität, vertritt also die Ansicht, die R. Jose b. Jehuda im Namen R. Eliézers lehrte.

R. JOSE SAGTE: DESHALB &. Es wird gelehrt: R. Jose der Galiläer sagte: Unter Weg würde man einen Weg von zwei oder drei Parasangen verstehen, daher heisst es weit, selbst ein Schritt<sup>40</sup>.

WELCHEN UNTERSCHIED GIEBT ES ZWISCHEN DEM ERSTEN PESAH UND DEM ZWEITEN? — AM ERSTEN HAT DAS VERBOT VOM NICHTZUSEHENSEIN UND NICHTZUFINDENSEIN<sup>41</sup> STATT, AM ZWEITEN DARF MAN GESÄUERTES NEBEN MAÇÇAḤ BEI SICH IM HAUS HABEN. BEIM ESSEN DES ERSTEN PESAHS MUSS DAS LOBLIED RECITIRT WERDEN, BEIM ZWEITEN BRAUCHT DAS LOBLIED NICHT RECITIRT ZU WERDEN; BEI BEIDEN ABER MUSS DAS LOBLIED WÄHREND DER HERRICHTUNG RECITIRT WERDEN,

35. Um vom Pesahopfer essen zu dürfen. 39. Und ebensowenig auf den Unbeschnittenen.  
 40. Cf. Dt. 14.24. 41. Dh. ausserhalb Jerusalems. 42. Dh. ausserhalb der Tempelhofmauer.  
 43. Cf. S. 664 N. 17. 44. Sc. von Gesäuertem, cf. Ex. 12.19 u. 13.7



AUCH WERDEN SIE BEIDE GEBRATEN, MIT MAÇGAH UND BITTERKRAUT GEGESSEN, UND BEIDE VERDRÄNGEN SIE DEN ŠABBATH.

GEMARA. Die Rabbanan lehrten:<sup>45</sup> *Nach allen Vorschriften des Pesahs sollen sie es herrichten*, der Schriftvers spricht nur von den Vorschriften, die dieses selbst betreffen, woher dies von den Vorschriften, die zu diesem gehören? -- es heisst: *Mit Maçgah und Bitterkraut sollen sie es essen*. Man könnte glauben, auch von Vorschriften, die zu diesem nicht gehören, so heisst es: *Ihr sollt keinen Knochen an ihm zerbrechen*; wie die Vorschrift vom Zerbrechen eines Knochens dies selbst betrifft, ebenso müssen auch alle anderen Vorschriften dieses selbst betreffen. Isi b. Jehuda sagte: *Sollen sie es herrichten*, der Schriftvers spricht also nur von Vorschriften, die dieses selbst betreffen.

Der Meister sagte: Man könnte glauben, auch von Vorschriften, die zu diesem nicht gehören. Du sagtest ja, der Schriftvers spreche nur von Vorschriften, die dieses selbst betreffen!? -- Er meint es wie folgt: man könnte glauben, dass man es mit [der Beschränkung] *sollen sie es herrichten*, nicht genau nehme, da es heisst: *Mit Maçgah und Bitterkraut sollen sie es essen*, vielmehr sei dies als eine auf eine Spezialisierung folgende Generalisierung zu betrachten, wonach die Generalisierung als Erweiterung der Spezialisierung<sup>47</sup> zu betrachten wäre und auch alle anderen [Vorschriften] eingeschlossen werden sollten, so lässt er uns hören. -- Wofür verwendet Isi b. Jehuda [die Spezialisierung] vom Knochen[zerbrechen]? -- Dafür, dass dies sowol von einem Knochen, der Mark hat, also auch von einem, der kein Mark hat, gilt. -- Wofür verwenden die Rabbanan die Worte: *sollen sie es herrichten*? -- Dafür, dass man das Pesahopfer nicht für einen einzelnen<sup>48</sup> schlachte, vielmehr suche man möglichst [nach Beteiligten].

Die Rabbanan lehrten: *Nach allen Vorschriften des Pesahopfers sollen sie es herrichten*; man könnte glauben, dass wie am ersten das Verbot vom Nichtzusehen-sein und Nichtzufindensein statt hat, es auch am zweiten statt habe, so heisst es: *Mit Maçgah und Bitterkraut sollen sie es essen*. Ich weiss dies nur von den Geboten, woher dies von den Verboten? -- es heisst:<sup>49</sup> *Sie sollen nichts davon bis zum Morgen zurücklassen*. Ich weiss dies nur von einem einem Gebot entstammenden Verbot<sup>49</sup>,

הלל באכילתו זה וזה טעון הלל בעשייתו ונאכלין צלי על מצה ומרורים ודוחין את השבת:

גמרא. תנו רבנן ככל הקת הפסח יעשו אתו

במצוה שבגופו הכתוב מדבר מצוה שעל גופו מנין

תלמוד לומר על מצות ומרורים יאכלהו יכול אפילו

מצוה שלא על גופו תלמוד לומר ועצם לא תשכרו

בו מה שבירת העצם מיוחד מצוה שבגופו אף כל

מצוה שבגופו איסי בן יהודה אומר יעשו אתו

במצוה שבגופו הכתוב מדבר: אמר מר יכול אף

מצוה שלא על גופו הא אמרת במצוה שבגופו

הכתוב מדבר הכי קאמר השתא דאמרת על מצות

ומרורים יאכלהו אלמא יעשו אתו לאו דוקא הוא

אימא הוה ליה כפרט וכלל ונעשה כלל מוסף על

הפרט ואפילו כל מילי נמי קמשמע לן איסי בן

יהודה האי עצם מאי עביד ליה מיבעי ליה לאחד

עצם שיש בו מוח ואחד עצם שאין בו מוח ורבנן

האי יעשו אתו מאי עבדי ליה מיבעי ליה שאין

שוחטין את הפסח על היחיד דבמה דאפשר לאהדורי

מהדרינן: תנו רבנן ככל הקת הפסח יעשו אתו

יכול כשם שהראשון אסור ככל יראה וכל ימצא

כך שני אסור ככל יראה וכל ימצא תלמוד לומר

על מצות ומרורים יאכלהו ואין לי אלא מצות עשה

מצות לא תעשה מנין תלמוד לומר לא ישאירו

ממנו עד בקר ואין לי אלא מצות לא תעשה שניתק

ממנו עד בקר ואין לי אלא מצות לא תעשה שניתק

M 79 טעונן VM 80 מצות V 81 מצות B 82

ישכרו B 83 במצות.

45. Num. 9,12

46. Ib. V. 11.

47. Eine der 7 Hillelschen hermeneutischen Regeln:

folgt die Spezialisierung auf die Generalisierung, so gilt dies als Beschränkung u. alles Andere ist auszuschliessen; folgt die Generalisierung auf die Spezialisierung, so gilt dies als Erweiterung u. alles, was die Generalisierung zulässt, ist einzuschliessen.

48. Sie, im Plural.

49. Es ist Gebot,

das Fleisch aufzuessen, unterlässt man dieses Gebot, so begeht man das Verbot des Zurücklassens.

לעשה מצות לא תעשה גמור מנין תלמוד לומר  
 וְעֵצֶם לֹא תִשְׁבְּרוּ בוֹ מִהַּ הִפְרַט מִפּוֹרֵשׁ מִצְוֹת עֲשֵׂה  
 וְלֹא תִעֲשֶׂה שְׁנִיתָק לַעֲשֵׂה וְלֹא תִעֲשֶׂה גְמוֹר אִף  
 כֹּל מִצְוֹת עֲשֵׂה וְלֹא תִעֲשֶׂה שְׁנִיתָק לַעֲשֵׂה וְלֹא  
 תִעֲשֶׂה גְמוֹר<sup>85</sup> בְּכֻלָּיָהּ דְּמִצְוֹת וּמְרוּרִים מֵאֵי קָא מְרַבִּי  
 צְלִי אִשׁ<sup>86</sup> בְּפִרְטֵיהָ מֵאֵי מִמְעִיט לִיהַּ הִשְׁבַּתָּת שְׁאוֹר  
 אִיפּוֹךְ אֲנֵא מִצְוֹת דְּגוּפִיהָ עֲדִיקָ<sup>85</sup> בְּכֻלָּיָהּ דְּלֹא יִשְׁאוּרוּ  
 מִמְנוּ עַד בְּקָר מֵאֵי קָא מְרַבָּה לִיהַּ לֹא תוֹצִיא (ו)  
 מִמְנוּ דְּדָמֵי לִיהַּ דְּהָאֵי מִיפְסִיל בְּנוֹתָר וְהָאֵי מִיפְסִיל  
 בְּיוֹצֵא בְּפִרְטֵיהָ מֵאֵי קָא מִמְעִיט לִיהַּ לֹא יִרְאָה וְלֹא  
 יִמְצֵא דְּדָמֵי לִיהַּ דְּהָאֵי אֵינֵו לֹקָה דְּהִיָּה לֹא שְׁנִיתָק  
 לַעֲשֵׂה וְהָאֵי אֵינֵו לֹקָה דְּהִיָּה לִיהַּ לֹא שְׁנִיתָק לַעֲשֵׂה  
 אִיפּוֹךְ אֲנֵא מִצְוֹת דְּגוּפִיהָ עֲדִיקָ בְּכֻלָּיָהּ דְּעֵצֶם לֹא  
 תִשְׁבְּרוּ בוֹ מֵאֵי קָא מְרַבָּה אֵל תֹּאכְלוּ מִמְנוּ נָא  
 בְּפִרְטֵיהָ מֵאֵי קָא מִמְעִיט לֹא תִשְׁחַט עַל חֶמֶן דָּם  
 זְבָחֵי אִיפּוֹךְ אֲנֵא מִצְוֹת דְּגוּפִיהָ עֲדִיקָ: הִרְאִישׁוּן טַעֲוִן  
 הַלְלֵי בְּאִכְלוֹתֵי וְכוּ': מֵנָּה הֵנִי מִיָּלֵי אִמְרֵי רַבִּי יוֹהָנָן  
 מִשׁוּם רַבִּי שְׁמַעְיֹן בֶּן יְהוֹזָדָק אִמְרֵי קָרָא הַשִּׁיר יִהְיֶה  
 לָכֶם בַּלַּיִל הַתְּקֻדֵשׁ הַגַּ לַּיְלָה הַמְּקֻדָּשׁ לַחֵג טַעֲוִן  
 הַלְלֵי לַיְלָה שְׁאוֹן מְקֻדָּשׁ לַחֵג אֵין טַעֲוִן הַלְלֵי: זֶה  
 זֶה טַעֲוִנָן הַלְלֵי בְּעִשְׂוִיתָן וְכוּ': מֵאֵי טַעֲמָא אִיבְעִית  
 אִימָא לַיְלָה קָא מִמְעִיט יוֹם לֹא קָא מִמְעִיט אִיבְעִית  
 אִימָא אִפְשֵׁר יִשְׂרָאֵל שׁוֹחֲטִין אֵת פְּסַחֵיהֶן וְנוֹטְלִין  
 אֵת לֹחְבֵיהֶן וְאֵין אִימְרִים הַלְלֵי: וְנֹאכְלִין צְלִי וְכוּ':

Col. b Ex. 12.9

Ib. 34.25

Jes. 30.29 Ar. 10<sup>b</sup>

Pes. 117<sup>a</sup>

M 84 ומצות לא M 85 בכללי M 86 בפרטי מאי קממעט  
 השב M 87 דגופיה M 88 מרבי לא תוציא מן הבית  
 מן הכשר הוצה M 89 דדמו... ביוצא M 90 דדמו  
 ...והאי... לעשה P 91 באכילה M 92 מ מ מ  
 B 94 ונאכל

woher dies von einem absoluten Verbot?  
 — es heisst: *Ihr sollt keinen Knochen an ihm zerbrechen*; wie nun die Spezialisierung von einem Gebot, einem einem Gebot entstammenden Verbot und einem absoluten Verbot spricht, ebenso auch alle [anderen Vorschriften], ob Gebot, einem Gebot entstammendes Verbot oder absolutes Verbot. Was, gleich dem Essen von Maççah und Bitterkraut, wird durch die Generalisierung eingeschlossen? — Das Braten am Feuer. — Was wird durch die Spezialisierung ausgeschlossen? — Das Forträumen des Sauerteigs. — Vielleicht umgekehrt!? — Die dieses selbst betreffende Vorschrift ist bedeutender. — Was, gleich dem Verbot, etwas davon bis zum Morgen zurückzulassen, schliesst die Generalisierung ein? — Nichts davon hinauszutragen<sup>50</sup>; dies gleicht jenem, in dem einen Fall wird es durch das Zurückbleiben, in dem anderen Fall durch das Hinausbringen unbrauchbar. — Was schliesst die Spezialisierung aus? — Das Verbot vom Nichtzusehensein und Nichtzufindensein; dieses gleicht jenem, wegen des ersten erhält man keine Geisselhiebe, da es ein einem Gebot entstammendes Verbot ist, wegen des anderen erhält man keine Geisselhiebe, da es ein einem Gebot entstammendes Verbot ist. — Vielleicht umgekehrt!? — Die diese selbst betreffende Vorschrift ist bedeutender. — Was, gleich dem Verbot des Knochenzerbrechens, schliesst die Generalisierung ein? — *Ihr sollt davon nichts halbroh essen*. — Was schliesst die Spezialisierung aus? — *Du sollst das Blut meines Opfers nicht zu Gesauertem schlachten*. — Vielleicht umgekehrt!? — Die dieses selbst betreffende Vorschrift ist bedeutender.

entstammendes Verbot ist. — Vielleicht umgekehrt!? — Die diese selbst betreffende Vorschrift ist bedeutender. — Was, gleich dem Verbot des Knochenzerbrechens, schliesst die Generalisierung ein? — *Ihr sollt davon nichts halbroh essen*. — Was schliesst die Spezialisierung aus? — *Du sollst das Blut meines Opfers nicht zu Gesauertem schlachten*. — Vielleicht umgekehrt!? — Die dieses selbst betreffende Vorschrift ist bedeutender.

BEIM ESSEN DES ERSTEN MUSS DAS LOBLIED RECITIRT WERDEN & Woher dies? — R. Johanan erwiderte im Namen des R. Šimôn b. Jehoçadaq: Der Schriftvers lautet: *Lieder werdet ihr singen wie in der Nacht der Festweihe*, in der Nacht, die zum Fest geweiht ist, muss das Loblied recitirt werden, in der Nacht, die nicht zum Fest geweiht ist, braucht das Loblied nicht recitirt zu werden.

BEI BEIDEN ABER MUSS DAS LOBLIED WÄHREND DER HERRICHTUNG RECITIRT WERDEN & Aus welchem Grund? — Wenn du willst, sage ich: nur die Nacht wurde ausgeschlossen, nicht aber der Tag; wenn du aber willst, sage ich: ist es denn zugänglich, das die Jisraéliten ihre Pesahopfer schlachten oder ihre Festpalmen<sup>51</sup> ergreifen, ohne dabei das Loblied zu recitiren!?

50 Es ist Gebot, es an Ort u. Stelle zu essen, unterlässt man dieses Gebot, so begeht man das Verbot des Hinausbringens. 51. Ex. 12.9 52. Ib. 34.25 53. Jes. 30.29 54. Cf. Bd. III. S. 30 N. 131

AUCH WERDEN BEIDE GEBRATEN GEGESSEN &. Also nur den Šabbath [verdrängt es], nicht aber das Unreinheitsgesetz, somit vertritt unsere Mišnah nicht die Ansicht R. Jehudas; es wird nämlich gelehrt: [Das zweite Pesahopfer] verdrängt den Šabbath, nicht aber das Unreinheitsgesetz; R. Jehuda sagt, es verdränge auch das Unreinheitsgesetz. — Was ist der Grund des ersten Tanna? — Es wurde wegen der Unreinheit zurückgesetzt, nun soll es in Unreinheit dargebracht werden! — Und R. Jehuda!? — Die Gesetzlehre sorgte dafür, dass er es in Reinheit herrichte, ist ihm dies aber nicht beschieden, so richte er es in Unreinheit her.

Die Rabbanan lehrten: das erste Pesah verdrängt den Šabbath, das zweite Pesah verdrängt ebenfalls den Šabbath; das erste Pesah verdrängt das Unreinheitsgesetz, das zweite Pesah verdrängt ebenfalls das Unreinheitsgesetz; das erste Pesah erfordert das Uebernachten [in Jeruſalem], das zweite Pesah erfordert ebenfalls das Uebernachten. — Es verdrängt das Unreinheitsgesetz, also nach der Ansicht R. Jehudas; ist denn nach R. Jehuda das Uebernachten nötig; es wird ja gelehrt: R. Jehuda sagte: Woher, dass das zweite Pesah nicht das Uebernachten erfordere?

es heisst: <sup>55</sup>Und am anderen Morgen mache dich auf, um heimzukehren, und darauf folgt: <sup>56</sup>Sechs Tage sollst du Maççah essen; wenn sechs Tage [Maççah] gegessen wird, so ist auch das Uebernachten erforderlich, ist dies nicht der Fall, so ist auch das Uebernachten nicht erforderlich!? Zwei Tanna'im streiten über die Ansicht R. Jehudas.

**M**ÄNNLICHE ODER WEIBLICHE FLUSSBEHAFTETE, MENSTRUIRENDE UND WÖCHNERINNEN DÜRFEN VOM IN UNREINHEIT DARGEBRACHTEN PESAHOPFER NICHT ESSEN, HABEN SIE DAVON GEGESSEN, SO VERFALLEN SIE DER AUSROTTUNG NICHT; NACH R. ELIÉZER SIND SIE AUCH WEGEN DES HINTRETENS IN DAS HEILIGTUM STRAFFREI.

**GEMARA.** Die Rabbanan lehrten: Man könnte glauben, dass wenn männliche oder weibliche Flussbehaftete, Menstruierende und Wöchnerinnen vom in Unreinheit dargebrachten Pesahopfer gegessen haben, sie schuldig seien, so heisst es: <sup>57</sup>Jeder Reine darf das Fleisch essen. Derjenige aber, der Fleisch von dem dem Herrn dargebrachten Friedensopfer isst, während er mit Unreinheit behaftet ist, soll ausgerottet werden; wenn es die Reinen essen dürfen, so sind die Unreinen deswegen schuldig, wenn es

שבת אין טומאה לא מתניתין דלא כרבי יהודה  
 דתניא דוחה את השבת ואין דוחה את הטומאה  
 רבי יהודה אומר אף דוחה את הטומאה מאי טעמא  
 דתנא קמא מפני טומאה דחיתו יחזור ויעשה  
 בטומאה ורבי יהודה התורה חזרה עליו לעשות  
 בטהרה לא זכה יעשה בטומאה: תנו רבנן פסח  
 ראשון דוחה את השבת פסח שני דוחה את השבת  
 פסח ראשון דוחה את הטומאה פסח שני דוחה את  
 הטומאה פסח ראשון טעון לינה פסח שני טעון  
 לינה דוחה את הטומאה כמאן כרבי יהודה וזלרבי  
 יהודה טעון לינה והא תניא רבי יהודה אומר מנין  
 לפסח שני שאין טעון לינה שנאמר ופנית בבקר  
 והלכת לאהלך וכתוב ששת ימים תאכל מצות  
 הנאכל לשישה טעון לינה שאין נאכל לשישה אין  
 טעון לינה תרי תנאי ואלויבא דרבי יהודה:

פסח שבא בטומאה לא יאכלו ממנו זבין  
 וזכות נדות ויולדות ואם אכלו פטורין מכרת  
 ורבי אליעזר פוטר אף על ביאת מקדש:

גמרא. תנו רבנן זבין וזכות נדות ויולדות  
 שאכלו בפסח שבא בטומאה יכול יהו חיובין לתלמוד  
 לומר כל טהור יאכל בשר והנפש אשר תאכל בשר  
 מזבח השלמים אשר לה וטמאתו עליו ונכרת[ה]  
 נאכל לטהורים חיובים עליו משום טומאה ושאינו

M 95 דחיתו | M 96 חזרת עליו לעשותו בטהר לא זכה  
 לעשותו בטהרה יעשה | M 97 ואין | V 98 אמר מר  
 M 99 ומדרושא ר"י ספא נמי ר"י ורמי דר"י אדר"י | M 1  
 [וכתיב בתריה] ששת | M 2 ר א אומר אף ביאת המקדש  
 M 3 הפסח שבא בטו לא יאכלו ממנו זבין וזכות נדות ויול'  
 יכול | M 4 עליו | M 5 טמאין | B 6 טמא.  
 P טמאים.

55. Dt. 16,7.  
58. Lev. 7,19,20.

56. Ib. V. 8.

57. Wenn die Majorität der Gemeinde unrein ist.

Pes. 67<sup>b</sup>  
Men. 95<sup>b</sup>

Nm. 5.2

ib. v.3

Fol. 96

Lv. 7.20

Pes. 24<sup>a</sup>  
Zac. 36<sup>c</sup>  
Mer. 23<sup>b</sup>

נאכל לטהורין אין טמאין חייבין עליו משום טמא  
 רבי אליעזר אומר יכול דחקו זבין ונכנסו לעזרה  
 בפסח הבא בטומאה יכול יהו חייבין תלמוד לומר  
 וישלחו מן המחנה כל צרוע וכל זב וכל טמא  
 לנפש בזמן שטמאי מתים משתלחין זבין ומצורעין  
 משתלחין אין טמאי מתים משתלחין אין זבין  
 ומצורעין משתלחין: בעי רב יוסף דחקו טמאי  
 מתים ונכנסו להיכל בפסח הבא בטומאה מהו  
 מדאישתרי טומאת עזרה אישתרי נמי טומאת היכל  
 או דילמא מאי דאישתרי אישתרי מאי דלא אישתרי  
 לא אישתרי אמר רבא אמר קרא וישלחו מן המחנה  
 וכתוב אל מחוץ למחנה תשלחו] אפילו מקצת  
 מחנה איכא דאמרי "אמר רבא אמר קרא וישלחו  
 מן המחנה אל מחוץ למחנה תשלחו" קרינן ביה  
 וישלחו מן המחנה: בעי רב יוסף דחקו טמאי  
 מתים ואכלו אימורי פסח הבא בטומאה מהו  
 מדאישתרי טומאת בשר אישתרי נמי טומאת  
 אימורין או דילמא מאי דאישתרי אישתרי מאי דלא  
 אישתרי לא אישתרי אמר רבא מכדי טומאת  
 אימורין מהיכא איתרבי מטימאת בשר דכתיב אשר  
 לחי לרבות את האימורין כל היכא דאיתיה לטומאת  
 בשר איתיה לטומאת אימורין כל היכא דליתיה  
 לטומאת בשר ליתיה לטומאת אימורין: בעי רבי  
 זורא אימורי פסח מצרים היכא אקטרינהו אמר

die Reinen nicht essen dürfen, so sind die  
 Unreinen deswegen nicht schuldig. R. Eli-  
 êzer sagte: Man könnte glauben, dass wenn  
 Flussbehaftete bei der Herrichtung des in  
 Unreinheit dargebrachten Pesahopfers sich  
 in den Tempelhof hineingedrängt haben,  
 sie schuldig seien, so heisst es: "Sie sollen  
 jeden Aussätzigen, jeden Flussbehafteten und  
 jeden an einer Leiche Verunreinigten aus  
 dem Lager hinaus schaffen; wenn an einer  
 Leiche Verunreinigte hinausgeschafft wer-  
 den, müssen auch Flussbehaftete und Aus-  
 sätzige hinausgeschafft werden, wenn an  
 einer Leiche Verunreinigte nicht hinausge-  
 schafft werden, werden auch keine Flussbe-  
 hafteten und Aussätzigen hinausgeschafft.

R. Joseph fragte: Wie ist es, wenn die  
 durch eine Leiche Verunreinigten bei der  
 Herrichtung des in Unreinheit dargebrach-  
 ten Pesahopfers sich in den Tempel hinein-  
 gedrängt haben; ist, da die Unreinheit des  
 Tempelhofes erlaubt ist, auch die Unrein-  
 heit des Tempels erlaubt, oder aber ist  
 die eine erlaubt, die andere aber nicht?  
 Raba erwiderte: Der Schriftvers lautet:  
 "Sie sollen aus dem Lager hinaus schaffen,  
 ferner auch: "Ausserhalb des Lagers sollt  
 ihr sie hinaus schaffen, auch aus einem Teil  
 der Lagers". Manche lesen: Raba erwi-

M 7	טומאת ר' אליעזר	M 8	טמאים	M 9	נמו
B 10	— וכתוב... תשלחו	M 11	א ר	M 12	דקרינא
M 13	קרינא	M 14	— וכל היכא דלא קרינא ביה אל מחוץ		

למחנה תשלחו ל ק מה וישלחו מן המחנה.

derte: Der Schriftvers lautet: *Sie sollen aus dem Lager hinaus schaffen* & *ausserhalb des Lagers sollt ihr sie hinaus schaffen*; wenn sie ausserhalb des Lagers hinausgeschafft werden, so müssen sie auch aus [einem Teil des] Lagers hinausgeschafft werden<sup>59</sup>.

R. Joseph fragte: Wie ist es, wenn die durch eine Leiche Verunreinigten die Opferteile des in Unreinheit dargebrachten Pesahopfers gegessen haben; ist, da die Unreinheit des Fleisches erlaubt wurde, auch die Unreinheit der Opferteile erlaubt, oder aber ist die eine erlaubt, die andere dagegen verboten? Raba erwiderte: Merke, die Unreinheit der Opferteile wird ja von der Unreinheit des Fleisches gefolgert, denn die Worte: *dem Herrn dargebrachten*, schliessen die Opferteile ein; wenn die Unreinheit des Fleisches verboten ist, ist auch die Unreinheit der Opferteile verboten, wenn die Unreinheit des Fleisches nicht verboten ist, ist auch die Unreinheit der Opferteile nicht verboten.

R. Zera fragte: Wie wurden die Opferteile des in Micrajim hergerichteten Pesahopfers aufgeräuchert? Abajje entgegnete ihm: Wer sagt uns, dass sie es nicht

59 Num. 5.2. 60 cf. S. 557 Z. 22 ff. 61 Num. 5.3. 62 Obgleich sie in den Tempelhof kommen dürfen, so müssen sie dennoch aus dem Tempel selbst hinausgeschafft werden.  
 63 Da aber die durch eine Leiche Verunreinigten in den Tempelhof eintreten dürfen, so werden sie aus dem Tempel nicht hinausgeschafft.  
 64 Sie hatten ja keinen Altar.

als Spiessbraten bereitet haben!? Ferner lehrte ja R. Joseph, dass sie da drei Altäre hatten, die Oberschwelle und die beiden Thürpfosten<sup>65</sup>, weiter aber hatten sie nichts.

**W**ELCHEN UNTERSCHIED GIEBT ES ZWISCHEN DEM IN MIČRAJIM HERGERICHTETEN PESAH UND DEM FÜR ALLE ZUKUNFT BESTIMMTEN? — DAS PESAH IN MIČRAJIM WURDE AM ZEHNTEN [NISAN] BESORGT, DAS BESPRENGEN GESCHAH MITTELST EINES YSOPBÜNDELS, AUF DIE OBERSCHWELLE UND DIE BEIDEN PFOSTEN, WURDE IN EILE GEGESSEN UND IN EINER NACHT; DAS FÜR ALLE ZUKUNFT BESTIMMTE PESAH HAT DAGEGEN SIEBEN TAGE STATT.

**GEMARA.** Woher dies? — Es heisst: *„Sprecht zu der ganzen Gemeinde Jisraël folgendermassen: Am zehnten dieses Monats soll sich ein jeder nehmen; dieses wurde am zehnten genommen, nicht aber das für alle Zukunft bestimmte Pesah. — Es heisst ja aber auch: „Ihr sollt es bis zum vierzehnten Tag aufbewahren, willst du etwa auch hierbei erklären, nur bei diesem war vier Tage vor dem Schlachten eine Untersuchung nötig bei anderen aber nicht, wo ja Ben-Bag-Bag lehrte: Woher, dass beim beständigen Opfer vier Tage vor dem Schlachten eine Untersuchung erforderlich ist? — es heisst: „Ihr sollt es bewahren, es mir zur festgesetzten Zeit darzubringen, und ebenso heisst es dort: Ihr sollt es bis zum vierzehnten Tag aufbewahren, wie nun dort vier Tage vor dem Schlachten eine Untersuchung erforderlich ist, ebenso ist auch hierbeivier Tage vor dem Schlachten eine Untersuchung erforderlich!? — Anders ist es hierbei, wo es bewahren heisst. — Aber auch beim Pesah für die Zukunft heisst es ja: „Du sollst diesen Dienst in eben diesem Monat verrichten, alle Dienstleistungen dieses Monats müssen diesem gleichen!? — Vielmehr, das Wort dieses schliesst hier das ihm gleiche<sup>70</sup> zweite Pesah aus. — Es heisst ja aber auch: „Sie sollen das Fleisch in dieser Nacht essen, ist etwa auch hierbei zu erklären, nur dieses werde in dieser Nacht gegessen, die anderen aber nicht!? — Der Schriftvers lautet: *Du sollst diesen Dienst verrichten*“<sup>71</sup>. — Worauf deutet das Wort dieses? — Auf die Lehre des R. Eleazar b. Ázarja und des R. Áqiba<sup>72</sup>. — Es heisst ja aber auch: *„Kein Unbeschnittener darf davon essen, ist etwa auch hierbei zu erklären, er dürfe nur**

ליה אביו ומאן לימא לן דלא שויסקי עבוד ועיד הא תני רב יוסף שלשה מזבחות היו שם על המשקוף ועל שתי המזוזות ותו מידי אחרונה לא היה: ה בן פסח מצרים לפסח דורות פסח מצרים מקחו מבעשור ומעון הואת באגרת אויב ועל המשקוף ועל שתי המזוזות ונאכל בחפזין כלילה אחד ופסח דורות נוהג כל שבעה:

גמרא. מנא לן דכתיב דברו אל כל עדת (בני) ישראל לאמר בעשר לחדש הזה [ו]יקחו זה מקחו מבעשור ואין פסח דורות מקחו מבעשור אלא מעתה ויהיה [לכם] למשמרת עד ארבעה עשר [יום לחדש הזה] הכי נמי זה טעון ביקור ארבעה ימים קודם שחיטה ואין אחר טעון ביקור וזהתניא בן בנ אומר מנין לתמיד שטעון ביקור ארבעה ימים קודם שחיטה שנאמר תשמרו להקריב לי במועדו ולהלן הוא אומר ויהיה [לכם] למשמרת עד ארבעה עשר מה להלן טעון בקר ארבעה ימים קודם שחיטה אף באן טעון ביקור ארבעה ימים קודם שחיטה שאני התם דכתיב תשמרו פסח דורות נמי הכתיב ועבדת את העבדה הזאת בחדש הזה שיהו כל עבדות חדש זה כזה אלא החוה הזה למעוטי פסח שני דכוותיה אלא מעתה דכתיב ואכלו את הבשר כלילה הזה הכי נמי דזה נאכל כלילה ואין אחר נאכל כלילה אומר קרא ועבדת את העבדה אלא הזה למה לי לבדדכו אלוהי בן עזריה ורבי עקיבא אלא מעתה דכתיב וכל ערל לא יאכל בו הכי נמי

M 15 עבדיהו שוי M 16 ואג M 17 + דכתיב M 18 + ד ימים קודם שחיטה M 19 + B 19 M 20 אמר קרא M 21 + של M 22 ואלא חוה ל ל למע M 23 — ור"ע.

65. Auf welche das Blut gesprengt wurde (cf. Ex. 12,7); die Opferteile wurden demnach gegessen.  
66. Ex. 12,3                      67. Ib. V. 6.                      68. Num. 28,2.                      69. Ex. 13,5.                      70.  
Das 2. Pesah gleicht dem in Mičrajim hergerichteten, indem es ebenfalls nur einen Tag währt.  
71. Ex. 12,8                      72. Cf. Z. 20.                      73. Cf. Bd. I S. 29 Z. 4 ff.                      74. Ex. 12,48.

דְּבוּ אִינוּ אוֹכֵל אֶבֶל אוֹכֵל בַּפֶּסַח הַזֶּה אָמַר קָרָא  
 וְעִבְדַת אֱלֹהֵי בְּנֵי לְמַחֵ לֵי בְּנֵי אִינוּ אוֹכֵל אֶבֶל הוּא  
 אוֹכֵל בַּמִּצֵּה וּמִדֵּר אֱלֹהֵי מִעֲתָהּ<sup>24</sup> (וְכֹל בֶּן נֹכֵר לֹא  
 יֹאכֵל בּוֹ הִכִּי נָמִי דְבוּ אִינוּ אוֹכֵל אֶבֶל אוֹכֵל הוּא<sup>25</sup>  
 פֶּסַח לְדוֹרוֹת אָמַר קָרָא וְעִבְדַת אֱלֹהֵי בְּנֵי לְמַחֵ לֵי בְּנֵי  
 מְשֻׁמְדוֹת פּוֹסֵלֶת וְאִין מְשֻׁמְדוֹת פּוֹסֵלֶת בְּתַרְוּמָה<sup>26</sup>  
 וְאִיצְטְרִיךְ לְמוֹכְתָב עֵרֶל וְאִיצְטְרִיךְ לְמוֹכְתָב בֶּן נֹכֵר  
 דְּאִי כְּתָב הַחֲמִנָא עֵרֶל מְשֻׁם דְּמֵאִים אֶבֶל בֶּן נֹכֵר  
 לֹא מֵאִים אִימָא לֹא צְדִיקָא<sup>28</sup> וְאִי אֲשַׁמְעִין בֶּן  
 נֹכֵר מְשֻׁם דְּאִין לְבוֹ לְשִׁמּוּם אֶבֶל עֵרֶל דְּלָבוּ לְשִׁמּוּם  
 אִימָא לֹא צְדִיקָא<sup>29</sup> אֱלֹהֵי מִעֲתָהּ תּוֹשֵׁב וְשֹׁכֵר לֹא יֹאכֵל  
 [בּוֹן] הִכִּי נָמִי דְבוּ הוּא אִינוּ אוֹכֵל אֶבֶל אוֹכֵל הוּא  
 בַּפֶּסַח הַזֶּה אָמַר קָרָא וְעִבְדַת אֱלֹהֵי בְּנֵי לְמַחֵ לֵי בְּנֵי  
 מְשֻׁמְדוֹת פּוֹסֵלֶת וְאִין מְשֻׁמְדוֹת פּוֹסֵלֶת בְּתַרְוּמָה<sup>27</sup>  
 אֱלֹהֵי מִעֲתָהּ<sup>30</sup> וּמִלְתָּה אִתּוּ אִוּ יֹאכֵל בְּנֵי לְמַחֵ דְבוּ  
 אִינוּ אוֹכֵל אֶבֶל אוֹכֵל בַּפֶּסַח הַזֶּה אָמַר קָרָא וְעִבְדַת  
 אֱלֹהֵי בְּנֵי לְמַחֵ לֵי בְּנֵי מִילַת זְכָרֵי וְעִבְדֵי<sup>31</sup> מְעַבְבִין וְאִין  
 מִילַת זְכָרֵי וְעִבְדֵי מְעַבְבִין בְּתַרְוּמָה אֱלֹהֵי מִעֲתָהּ  
 דְּכִתְיֹב וְעַצֵּם לֹא תִשְׁכְּרוּ בְּנֵי לְמַחֵ נָמִי דְבוּ אִינוּ  
 שׁוֹכֵר אֶבֶל שׁוֹכֵר<sup>32</sup> בַּפֶּסַח הַזֶּה אָמַר קָרָא וְעִבְדַת  
 אֱלֹהֵי בְּנֵי לְמַחֵ לֵי בְּנֵי בְּנִשְׁרָא וְלֹא בַּפֶּסַח אֱלֹהֵי מִעֲתָהּ  
 דְּכִתְיֹב אֵל תֹּאכְלוּ מִמֶּנּוּ נֹא מִמֶּנּוּ אִי אִתָּהּ אִיכֹל<sup>33</sup>

davon nicht essen, wol aber von den in Zukunft darzubringenden Pesahopfern! — Der Schriftvers lautet: *Du sollst [diesen Dienst] verrichten*. — Worauf deutet das Wort *davon*? — Davon darf er nicht essen, wol aber Maççah und Bitterkraut. Es heisst ja aber auch: *Kein Fremder darf davon essen*, ist etwa auch hierbei zu erklären, er dürfe nur davon nicht essen, wol aber von den in Zukunft darzubringenden Pesahopfern! — Der Schriftvers lautet: *Du sollst [diesen Dienst] verrichten*. — Worauf deutet das Wort *davon*? — Nur bei diesem macht die Abtrünnigkeit [die Person] unbrauchbar, nicht aber beim Genuss von Hebe. Und dies ist sowol vom Unbeschnittenen als auch vom Fremdling, nötig; würde es der Allbarmherzige vom Unbeschnittenen geschrieben haben, [so könnte man glauben,] weil er eklig ist, nicht aber ein Fremdling, der nicht eklig ist; würde es der Allbarmherzige nur vom Fremdling geschrieben haben, [so könnte man glauben,] weil er dies nicht des Himmels wegen thut, nicht aber der Unbeschnittene, der es des Himmels wegen

M 24 — דְּכִתְיֹב | M 25 בַּפֶּסַח הַזֶּה | P 26 מְשֻׁמְדוֹת  
 פּוֹסֵלֶת (מְעַבְבֵי הַדְּפוּסִים) | M 27 — ה' | M 28 קָרָא | M 29  
 אֱלֹהֵי...בְּתַרְוּמָה | M 30 — הוּא | VM 31 מְעַבְבֵי  
 B 32 יִשְׁכְּרוּ || M 33 — דְּכִתְיֹב || M 34 + ה' ה' ה'

thut; daher ist Beides nötig. — Es heisst ja aber auch: *Ein Beisass oder Lohnarbeiter darf davon nicht essen*; ist etwa auch hierbei zu erklären, er dürfe davon nicht essen, wol aber von den in Zukunft dargebrachten Pesahopfern! — Der Schriftvers lautet: *Du sollst [diesen Dienst] verrichten*. — Worauf deutet das Wort *davon*? — Nur bei diesem macht die Abtrünnigkeit [die Person] unbrauchbar, nicht aber beim Genuss von Hebe. — Es heisst ja aber auch: *Nur wenn man ihn beschnitten hat, so darf er davon essen*; ist etwa auch hierbei zu erklären, er dürfe nur davon nicht mitessen, wol aber von den in Zukunft darzubringenden Pesahopfern! — Der Schriftvers lautet: *Du sollst [diesen Dienst] verrichten*. — Worauf deutet das Wort *davon*? — Nur bei diesem ist es von der Beschneidung der Männer und der Sklaven abhängig, nicht aber beim Genuss von Hebe. — Es heisst ja aber auch: *Ihr sollt keinen Knochen an ihm zerbrechen*, ist etwa auch hierbei zu erklären, nur von diesem dürfte man nicht zerbrechen, wol aber von den in Zukunft darzubringenden Pesahopfern! — Der Schriftvers lautet: *Du sollst [diesen Dienst] verrichten*. — Worauf deutet das Wort *an ihm*? — Nur an einem brauchbaren, nicht aber an einem unbrauchbaren. — Es heisst ja aber auch: *Ihr sollt davon nicht halbroh essen*, ist etwa auch hierbei zu erklären, man dürfe nur von diesem nicht halbroh essen, wol aber von den in Zukunft darzubringenden Pesahopfern! — Der Schriftvers lautet: *Du sollst [diesen*

75. Ib. V. 43. 76. Worunter der Abtrünnige verstanden wird, der von Gott entbrennet wurde. 77. Ex. 12:45. 78. Ib. V. 44. 79. Num. 9:46. 80. Ex. 12:9.

Dienst] verrichten". - Worauf deutet das Wort davon? - Auf die Lehre, die Raba im Namen R. Jiçhaqs lehrte<sup>81</sup>.

WURDE IN EILE GEGESSEN &. Woher dies? — Der Schriftvers lautet: <sup>5</sup> *Ihr sollt es in Eile essen*, nur dieses wurde in Eile gegessen, nicht aber ein anderes.

DAS FÜR ALLE ZUKUNFT BESTIMMTE PESAH HAT SIEBEN TAGE STATT. Worauf bezieht sich dies, wollte man sagen, auf das Pesahopfer, so wird ja dieses nicht an allen sieben Tagen gegessen, wollte man sagen, auf [das Verbot von] Gesäuertem, wonach dieses also nicht mehr als eine Nacht statt hätte, so wird ja gelehrt: R. Jose sagte: Woher, dass am Pesahfest in Miçrajim Gesäuertes nur einen Tag verboten war? --- es heisst: <sup>5</sup> *Es darf kein Gesäuertes gegessen werden*, und darauf folgt: <sup>6</sup> *Heute zieht ihr aus!*? Vielmehr, er meint es wie folgt: in einer Nacht<sup>82</sup>, und ebenso auch am für alle Zukunft bestimmten Pesah; [das Verbot vom] Gesäuerten hat nur einen Tag statt, am für alle Zukunft bestimmten Pesah sieben Tage.

**R.** JEHOŠUÂ SAGTE: ICH HÖRTE, DASS DAS UMGETAUSCHTE PESAHLAMM [ALS FRIEDENSOPFER] DARGEBRACHT WERDE, UND WIEDERUM, DASS ES NICHT DARGEBRACHT WERDE; ICH WEISS DIES NICHT ZU ERKLÄREN. R. ÂQIBA SPRACH: ICH WILL DIES ERKLÄREN: WENN DAS PESAHLAMM<sup>80</sup> VOR DEM SCHLACHTEN DES PESAHOPFERS GEFUNDEN WURDE, SO LASSE MAN ES WEIDEN, BIS ES EIN GEBRECHEN BEKOMMT, ALSDANN VERKAUFE MAN ES UND KAUFE DAFÜR EIN FRIEDENSOPFER, UND EBENSO DAS DAFÜR EINGETAUSCHTE; WENN ABER NACH DEM SCHLACHTEN DES PESAHOPFERS, SO WERDE ES ALS FRIEDENSOPFER DARGEBRACHT, UND EBENSO DAS DAFÜR EINGETAUSCHTE.

GEMARA. Sollte er doch sagen, manches Pesahlamm wird dargebracht und manches nicht!? — Er lässt uns hören, dass zuweilen auch das Eingetauschte<sup>81</sup> nicht dargebracht wird. Es wurde gelehrt: Rabba sagte, in unserer Mišnah werde von "vor dem Schlachten" und "nach dem Schlachten" gelehrt. R. Zera sagte, in unserer Mišnah werde von "vor Mittag" und "nach Mittag"<sup>82</sup> gelehrt. — Aber gegen R. Zera [ist ja einzuwenden], es heisst ja: vor dem Schlachten des Pesahopfers!? — Sage: vor der Zeit des Schlachtens des Pesahopfers. Hierüber streiten auch Tanna'im: Wenn man das Pesahlamm<sup>80</sup> vor dem Schlachten findet, so lasse man es weiden, wenn nach

אבל אתה אוכל<sup>35</sup> נא בפסח דורות אמר קרא ועברת אלא ממנו למה לי<sup>36</sup> לכדרכא אמר רבי יצחק: ינאכל בחפזון וכו': מנא לן דאמר קרא ואבלתם אתו בחפזון אותו נאכל בחפזון ואין אחר נאכל בחפזון: ופסח דורות נוהג כל שבעה (וכו'): אמאי קאי אי לימא אפסח פסח כל שבעה מי איכא אלא אחמין מכלל הפסח מצרים לילה אחד ותו לא והתניא רבי יוסי הגלילי אומר מניין לפסח מצרים שאין חימוצו נוהג אלא יום אחד תלמוד לומר [ו]לא יאכל חמין וכו' וסמך ליה היום אתם יצאים אלא הכי קאמר לילה אחד והוא הדין לפסח דורות וחימוצו כל היום ופסח דורות נוהג כל שבעה:

**ס** כר רבי יהושע שמעתי שתמורת פסח קריבה ותמורת פסח אינה קריבה ואין לי לפרש אמר רבי עקיבא אני אפרש הפסח שנמצא קודם שחיטת הפסח ירעה עד שיוסתאב וימכר ויקח בדמיו שלמים וכן תמורתו אחר שחיטת הפסח קרב שלמים וכן תמורתו:

גמרא. ולימא פסח קרב ופסח אינו קרב הא קמשמע לן דאיכא תמורת הפסח דלא קרבה איתמר רבה אמר קודם שחיטה ולאחר שחיטה שנינו רבי זירא אמר קודם הצות ולאחר הצות שנינו ולרבי זירא הא קתני קודם שחיטת הפסח אימא קודם זמן שחיטת הפסח בתנאי הפסח שנמצא קודם M 38 B 36 לכדרכא — M 37 דאק — M 35 — נאכל — P 39 אחת — M 40 וס' — M 41 + M 44 ה B 42 ויכיא M 43 לאחר הפסח יכני שלמ M שנינו אחר.

81. Cf. Jab. 74a 82. Ex. 12,11. 83. Ex. 13,3. 84. Ib. V. 4.  
85. Darf das Pesahopfer gegessen werden. 86. Welches zuerst als Pesahopfer bestimmt u. abhanden gekommen war. 87. Und man sage nicht, dieses gelte von vornherein als Friedensopfer  
88. Wo das reservierte Lamm zum Pesahopfer bestimmt wird.

שחיטה ירעה לאחר שחיטה יקרב רבי אליעזר אומר  
 קודם הצות ירעה לאחר הצות יקרב: אחר שחיטה  
 הפסח יביא שלמים וכו': אמר רבא לא שנו אלא  
 שנמצא אחר שחיטה והומר בו אחר שחיטה אבל  
 נמצא קודם שחיטה והומר בו אחר שחיטה תמורתו  
 מכה קדושה דחיה קא אתא ולא קרבה איתוביה  
 אבוי [אם] כשב מה תלמוד לומר אם כשב לרבות  
 תמורת הפסח אחר הפסח שקרבה שלמים היכי דמי  
 אילימא שנמצא אחר שחיטה והומר בו אחר שחיטה  
 פשיטא למה לי קרא אלא לאו שנמצא קודם שחיטה  
 והומר בו אחר שחיטה לא לעולם שנמצא אחר  
 שחיטה והומר בו אחר שחיטה וקרא אכמכתא  
 בעלמא אלא קרא למאי אתא כדתניא כשב לרבות  
 את הפסח לאליה כשהוא אומר אם כשב לרבות  
 פסח שעברה שנתו ושלמים הבאין מחמת פסח לכל  
 מצות שלמים שמעין כמיכה ונסכים ותנופת הוח  
 ושוק וכשהוא אומר [ו]אם עז הפסוק הענין לימד  
 על העז שאין טעונה אליה איכא דמתני לה ארישא  
 הפסח שנמצא קודם שחיטת הפסח ירעה עד  
 שיסתאב וימכה ויביא בדמו שלמים וכן תמורתו  
 אמר רבא לא שנו אלא שנמצא קודם שחיטה והומר  
 בו קודם שחיטה אבל נמצא קודם שחיטה והומר  
 בו אחר שחיטה תמורתו קרובה שלמים מאי טעמא  
 כי קבעה שחיטה מידו דחוי ליה מידו דלא חוי ליה

dem Schlachten, so bringe man es [als Friedensopfer] dar; R. Eliézer sagte: wenn vor Mittag, so lasse man es weiden, wenn nach Mittag, so bringe man es dar.

WENN NACH DEM SCHLACHTEN DES PESAHOPERS, SO BRINGE MAN ES ALS FRIEDENSOPFER DAR & Raba sagte: Dies nur, wenn man [das Eingetauschte] nach dem Schlachten gefunden und nach dem Schlachten ungetauscht hat, wenn man es aber vor dem Schlachten gefunden und nach dem Schlachten ungetauscht hat, so rührt das Umgetauschte von einer zurückgesetzten Heiligkeit her und werde nicht dargebracht. Abajje wandte gegen ihn ein: *Wenn ein Lamm*; wozu heisst es: wenn ein Lamm? — dies schliesst das umgetauschte Pesahlamm ein, nach dem Pesah, welches als Friedensopfer dargebracht wird. In welchem Fall, wollte man sagen, wenn man es nach dem Schlachten gefunden und nach dem Schlachten ungetauscht hat, so ist dies ja selbstredend, wozu der Schriftvers; wahrscheinlich also, wenn man es vor dem Schlachten gefunden und nach dem Schlachten ungetauscht hat? — Nein, thatsächlich, wenn man es nach dem Schlachten gefunden und nach dem Schlachten ungetauscht hat, und der Schriftvers ist nur eine Stütze. — Worauf deutet der Schriftvers? — Auf folgende Lehre: *Ein Lamm*, dies schliesst den Fettschwanz des Pesahopfers ein; wenn es aber heisst: *wenn ein Lamm*, so schliesst dies das über ein Jahr altgewordene Pesahlamm und das durch Veranlassung des Pesahopfers dargebrachte Friedensopfer ein, dass diese nämlich des Stützens, des Trankopfers und des Aufhebens von Brust und Schenkel bedürfen. Wenn es nun weiter heisst: *und wenn ein Zicklein*, so gilt dies als Teilung; dies lehrt, dass der Fettschwanz des Zickleins nicht dargebracht werde. Manche beziehen dies auf den Anfangsatz: Wenn das Pesahlamm vor dem Schlachten des Pesahopfers gefunden wurde, so lasse man es weiden bis es ein Gebrechen bekommt, alsdann verkaufe man es und kaufe dafür ein Friedensopfer. Raba sagte: Dies nur, wenn man es vor dem Schlachten gefunden und vor dem Schlachten ungetauscht hat, wenn man es aber vor dem Schlachten gefunden und nach dem Schlachten ungetauscht hat, so wird das Eingetauschte als Friedensopfer dargebracht, weil das Schlachten nur auf das, was brauchbar

lv.2.7  
 Pes. 97a  
 Zeb. 9a  
 Men. 83b

45 PM — שחי 46 M דבה 47 V וחמיה בכל הענין  
 48 M — וקתני קרובה שלמים וקשיא רבא האמר נמצא קודם  
 שחיטה והומר בו אחר שחיטה לא קרובה שלמים  
 49 M — לא  
 50 M להביא 51 M שיטענו 52 M — לא

50 Da das Original selbst dann kein Friedensopfer ist, sondern ein zurückgesetztes Pesahopfer.  
 90 Lev. 3.7. 91. Von dem nicht ausdrücklich gesagt wird, dass er dargebracht werde.  
 92 Cf. S. 541 N. 58. 93 Dh. das Eingetauschte des Pesahopfers oder der Ueberschuss der dafür bestimmten Geldsumme, so nach RSJ zSt., nach einer anderen Erklärung RSJs (Zeb. 9b) ist darunter das sog. Festopfer (cf. S. 569 Z. 15 ff.) zu verstehen. 94 Cf. S. 606 N. 59.



wäre, einwirken kann, nicht aber auf das, was nicht brauchbar<sup>94</sup> wäre. Abajje wandte gegen ihn ein: *Wenn ein Lamm*, wozu heisst es [*wenn*]? — dies schliesst das ungetauschte Pesahlamme ein, nach dem Pesah, welches als Friedensopfer dargebracht wird; man könnte glauben, auch wenn man es vor dem Pesah [gefunden hat], so heisst es *es*, dieses wird dargebracht, nicht aber das für das Pesahlamme eingetauschte. In welchem Fall, wollte man sagen, wenn man es vor dem Schlachten gefunden und vor dem Schlachten ungetauscht hat, so wäre dies ja selbstredend, wozu der Schriftvers, wahrscheinlich also, wenn man es vor dem Schlachten gefunden und nach dem Schlachten ungetauscht hat. Dies ist eine Widerlegung der Lehre Rabas. Eine Widerlegung.

Šemuél sagte: In einem Fall, wo man beim Sündopfer [das Tier] verenden lassen<sup>95</sup> muss, werde es beim Pesahopfer als Friedensopfer dargebracht, und in einem Fall, wo man es beim Sündopfer weiden lassen muss, lasse man es beim Pesahopfer ebenfalls weiden. R. Johanan aber sagte, das Pesahlamme werde nur dann als Friedensopfer dargebracht, wenn es sich nach dem Schlachten einfindet, nicht aber wenn vor dem Schlachten. R. Joseph wandte ein: Ist dies denn eine [stichhaltige] Regel, auch das über ein Jahr alt gewordene Sündopfer muss man ja weiden lassen, denn R. Šimôn b. Laqiš sagte, dass man ein über ein Jahr alt gewordenen Sündopfer betrachte, als befände es sich auf einer Grabstätte<sup>96</sup> und lasse es weiden, während es in einem solchen Fall beim Pesahopfer als Friedensopfer dargebracht wird, denn es wird gelehrt: *Ein Lamm*, dies schliesst den Fettschwanz des Pesahopfers ein; wenn es aber heisst: *wenn ein Lamm*, so schliesst dies das über ein Jahr alt gewordene Pesahopfer und das durch Veranlassung des Pesahopfers dargebrachte Friedensopfer ein, dass nämlich bei diesen alle Vorschriften des Friedensopfers, Stützen, Trankopfer und Aufheben von Brust und Schenkel, statt haben. Und wenn es nun weiter heisst: *und wenn ein Zicklein*, so gilt dies als Unterbrechung, dies lehrt, dass der Fettschwanz des Zickleins nicht dargebracht werde! Jener erwiderte: Šemuél sagte es nur von verlorengegangenen, nicht aber von zurückgesetzten. — Kann dies denn bei verlorengegangenen der Fall sein, wenn das Tier nach

94. Zur Zeit des Schlachtens war das eingetauschte noch profan u. kann somit später als Friedensopfer dargebracht werden.

95. Das Opfertier wird eingesperrt u. man verabreicht ihm keine Nahrung. Dies hat in 5 Fällen statt: 1. beim Jungen des Opfertiers, 2. beim eingetauschten desselben, 3. wenn der Eigentümer stirbt, 4. wenn es abhanden gekommen war u. der Eigentümer Sühne durch ein anderes erlangt hat, 5. wenn es über ein Jahr alt geworden ist.

96. Dahin ein Priester nicht kommen darf, dh. man darf es nicht schlachten.

לא קבעה איתובה אביי [אם] כשב מה תלמוד<sup>53</sup>  
 לומר לרבות תמורת הפסה אחר הפסה שקריבה<sup>54</sup>  
 שלמים יכול אף לפני הפסה בן תלמוד לומר הוא<sup>55</sup>  
 הוא קרב ואין תמורת הפסה קריבה היכי דמי אילימא<sup>56</sup>  
 שנמצא קודם שחיטה והומר בו קודם שחיטה  
 פשיטא למה לי קרא אלא לאו שנמצא קודם שחיטה  
 והומר בו אחר שחיטה תיובתא דרבה תיובתא:  
 אמר שמואל כל שבחטאת מתה בפסה קרב שלמים  
 וכל שבחטאת רועה בפסה נמי רועה ורבי יוחנן  
 אמר אין הפסה קרב שלמים אלא שנמצא אחר  
 שחיטה אבל קודם שחיטה לא מתקין לה רב יוסף  
 וכללא הוא והרי הטאת שעברה שנתה דלרעה<sup>57</sup>  
 אלא דאמר רבי שמעון בן לקיש הטאת שעברה  
 שנתה רואין אותה כאילו היא עומדת בבית הקברות  
 ורועה ואילו בפסה כי האי נוזא קרב שלמים  
 דתניא כשב לרבות את הפסה לאליה כשהוא אומר  
 אם כשב לרבות את הפסה שעברה שנתו ושלמים  
 הבאין מחמת פסה לכל מצות שלמים שטעונים  
 סמיכה ונסכים ותנופת חזה ושוק כשהוא אומר  
 [ו]אם עז הפסיק הענין לימוד על העז שאין טעון<sup>58</sup>  
 אליה אמר ליה כי קאמר שמואל באבודין בדהויין  
 לא אמר ואבוד מי משכחת לה והרי אבודה בשעת

M 53 — לא + M 54 אם כשב V 55 דרבה — M 58  
 תיובתא — M 56 ורבי...לא P 57 — ו M 58 דלרעה...  
 שנתה — M 59 היא M 60 להביא פסה P 61  
 לומר M 62 טעונה M 63 א ל M 64 ובאבודין.

Fol. 97

Jom. 66<sup>a</sup>  
Tem. 22aPes. 96b  
Men. 83b  
Zeb. 9a

Men. 80<sup>a</sup>  
Tem. 22<sup>b</sup>

הפרשה לרבנן דלרעיה אולא<sup>65</sup> דתניא הפריש הטאתו ואבדה והפריש אחרת תחתיה ונמצאת הראשונה והרי שתיהן עומדות אחת מהן תקרב ושניה תמות דברי רבי וחכמים אומרים אין הטאת מתה אלא שנמצאת לאחר שנתכפרו בעלים הא קודם שנתכפרו בעלים רועה ואילו בפסח היכא דאבד ונמצא אחר חצות קודם שחיטה קרב שלמים<sup>67</sup> שמואל כרבי סבירא ליה דאמר אבודה למיתה אולא והא כל אבודה לרבי מתה ואילו בפסח היכא דאבד קודם חצות ונמצא קודם חצות רועה קודם חצות לאו

Tem. 22<sup>b</sup>

Col. b

Jom. 65<sup>a</sup>  
Tem. 25<sup>a</sup>  
Men. 80<sup>a</sup>

אבוד הוא כדרבא דאמר רבא אבידת לילה לאו שמה אבידה אלא רועה לרבי היכי משכחת לה בדרכי אושעיא דאמר רבי אושעיא הפריש שתי הטאות לאחריות מתכפר באחת מהן ושניה תרעה והא אילו בפסח כי האי מונא קרב שלמים אלא שמואל כרבי שמעון סבירא ליה דאמר חמש הטאות מתות והא רועה לרבי שמעון לית ליה כלל שמואל נמי חדא קאמר כל שבחטאת מתה בפסח קרב שלמים ומאי קמשמע לן לאפיקי מדרכי יוחנן דאמר אין הפסח קרב שלמים אלא שנמצא אחר שחיטה אבל קודם שחיטה לא אלמא שחיטה קבע קמשמע לן חצות קבע לישנא אחרת ואילו בפסח היכא דאבד ונמצא אחר חצות קודם שחיטה יקרב שלמים שמואל כרבה סבירא ליה דאמר שחיטה קבע והא

Hor. 6<sup>b</sup>  
Tem. 15<sup>b</sup>

M 68 B 65 דתני M 67 הפריש — אלא M 68  
אבודין לה מהו P 69 ונמצאת M 70 דלרעיה אולא  
ק M 71 — נמצא M 72 ל א M 73 —  
איבעית אימא.

dem Absondern verlorengegangen war, so muss man es ja nach den Rabbanan weiden lassen, denn es wird gelehrt: Wenn jemand sein als Sündopfer bestimmtes Vieh verloren ging und er dafür ein anderes bestimmt, worauf sich das erste einfindet und beide vor uns stehen, so werde das eine dargebracht, während man das andere verenden lasse — Worte Rabbis; die Weisen sagen, ein als Sündopfer bestimmt gewesenes Tier lasse man nur dann verenden, wenn es sich erst nachdem die Eigentümer Sühne erlangt haben, eingefunden hat. Wenn aber bevor die Eigentümer Sühne erlangt haben, so lasse man es weiden, während das verloren gewesene Pesahlamm, das sich nach Mittag vor dem Schlachten [des Pesahopfers] eingefunden hat, als Friedensopfer dargebracht wird! — Šemuél ist der Ansicht Rabbis, welcher sagt, das verloren gewesene müsse man verenden lassen. — Aber nach Rabbi muss man ja das verloren gewesene in jedem Fall verenden lassen, während man das Pesahlamm, das vor Mittag verloren ging und vor Mittag sich eingefunden hat, weiden lassen müsse! — Wenn vor Mittag, so heisst dies überhaupt nicht "verloren ge-

wesen"; dies nach Raba, welcher sagte, der übernächtliche Verlust gelte nicht als Verlust. — In welchem Fall lasse man es nun nach Rabbi weiden!? — Nach einer Lehre R. Ošâjas, welcher sagte, dass wenn jemand zur Sicherheit zwei Tiere als Sündopfer bestimmt, er durch das eine Sühne erlange, während er das andere weiden lassen müsse. — Aber in einem solchen Fall wird es ja beim Pesahopfer als Friedensopfer dargebracht!? — Vielmehr, Šemuél ist der Ansicht R. Šimôn's, welcher sagte, dass man in fünf Fällen<sup>97</sup> das als Sündopfer bestimmt gewesene Vieh verenden lasse. — Nach R. Šimôn gibt es ja aber keinen Fall, in welchem man es weiden lasse? — Auch Šemuél sagte nur die eine [Regel]: in einem Fall, wo man es beim Sündopfer verenden lasse, werde es beim Pesahopfer als Friedensopfer dargebracht. — Was lässt er uns demnach hören!? — Dies schliesst die Lehre R. Joĥanans aus, welcher sagte, das als Pesahopfer bestimmt gewesene Vieh werde nur dann als Friedensopfer dargebracht, wenn es sich nach dem Schlachten eingefunden hat, nicht aber, wenn vor dem Schlachten, wonach das Schlachten bestimmend sei, so lässt er uns hören, dass die Mittagstunde bestimmend sei. Eine andere Lesart: Während das verloren gewesene Pesahlamm, das sich nach Mittag vor dem Schlachten [des Pesahopfers] eingefunden hat, als Friedensopfer dargebracht wird? — Šemuél ist der Ansicht

97 Was beim Pesahlamm der Darbringung als Friedensopfer entspricht.

Rabbas, welcher sagt, das Schlachten sei bestimmend. — Wenn aber R. Johanan hierzu sagt, das als Pesahopfer bestimmt gewesene Vieh werde nur dann als Friedensopfer dargebracht, wenn es sich nach dem Schlachten eingefunden hat, nicht aber, wenn vor dem Schlachten, wonach das Schlachten bestimmend ist, so ist ja Šemuél demnach der Ansicht, die Mittagstunde sei bestimmend!? — Vielmehr, Šemuél ist der Ansicht Rabbis, welcher sagt, man lasse das [verlorengewesene] verenden. — Aber nach Rabbi muss man ja das verloren gewesene in jedem Fall verenden lassen, während man das Pesahlamm, das vor Mittag verloren ging und sich vor Mittag eingefunden hat, weiden lassen muss!? — Er ist also der Ansicht, wenn vor Mittag, so heisse es überhaupt nicht "verloren gewesen", ferner auch, dass die Mittagstunde bestimmend sei.

**W**ENN JEMAND EIN WEIBCHEN ALS PESAHOPFER ABSONDERT, ODER EIN MÄNNCHEN IM ZWEITEN JAHR, SO MUSS MAN ES WEIDEN LASSEN BIS ES EIN GEBRECHEN BEKOMMT, ALSDANN VERKAUFE MAN ES UND DAS GELD WERDE ZU EINEM FREIWILLIGEN FRIEDENSOPFER VERWENDET. WENN

JEMAND NACH DEM ABSONDERN SEINES PESAHLAMMS STIRBT, SO DARF ES SEIN SOHN NICHT ALS PESAHOPFER, SONDERN ALS FRIEDENSOPFER DARBRINGEN.

**GEMARA.** R. Hona, Sohn R. Jehošuâs, sagte: Hieraus sind drei Dinge zu entnehmen: es ist zu entnehmen, dass auch Lebendiges zurückgesetzt<sup>99</sup> werde, es ist zu entnehmen, dass auch das, was von vornherein ungiltig<sup>100</sup> war, zurückgesetzt werde, und es ist zu entnehmen, dass auch der Ersatz<sup>101</sup> zurückgesetzt werde.

**WENN JEMAND NACH DEM ABSONDERN SEINES PESAHLAMMS &.** Die Rabbanan lehrten: Wenn jemand nach dem Absondern seines Pesahlamms stirbt, so bringe es sein Sohn, falls er darauf mitbeteiligt war, als Pesahopfer dar, wenn aber nicht so bringe er es am sechzehnten als Friedensopfer dar. Also nur am sechzehnten, nicht aber am fünfzehnten, somit ist er der Ansicht, Gelübde und freiwillige Spenden dürfen am Fest nicht dargebracht werden. — Wann soll der Vater gestorben sein, wollte man sagen, vor Mittag, wieso kann es der Sohn, wenn er darauf mitbeteiligt ist, als Pesahopfer darbringen, er ist ja Leidtragender<sup>102</sup>; wenn aber nach

99. Obgleich das Tier zuerst als Pesahopfer bestimmt war, so wird es dennoch nicht als solches dargebracht. 100. Ein Weibchen od. ein Lamm im 2. Lebensjahr waren von vornherein unzulässig, dennoch wird auf diese die Heiligkeit des Pesahopfers übertragen. 101. Dh. wenn das dafür bestimmte Objekt als solches nicht brauchbar ist. 102. Somit obliegt ihm nicht mehr die Pflicht, das P. herzurichten.

מדקאמר רבי יוחנן עלה אין הפסח קרב שלמים אלא שנמצא אחר שהיטה אבל קודם שהיטה לא אלא שהיטה קבע מכלל דשמואל סבר הצות קבע אלא שמואל ברבי סבורא ליה דאמר למיתה אולא<sup>74</sup> והא כל אבודין לרבי מתין ואלו בפסח היכא דאבד קודם הצות ונמצא קודם הצות הויעה<sup>75</sup> אלא קסבר קודם הצות לאו אבוד הוא וקסבר הצות קבע:

**ו**מפריש נקבה<sup>76</sup> לפסחו או זכר בן שתי שנים ירעה עד שיסתאב וימכר ויפלו דמיו לנדבה לשלמים המפריש פסחו ומת לא יביאנו בנו אחריו לשם פסח אלא לשם שלמים:

**גמרא.** אמר רב הונא בריה דרב יהושע שמע מינה תלת שמע מינה בעלו היום נדהין ושמע מינה דהוי מעיקרא הוי דהוי ושמע מינה יש דהוי בדמיו: המפריש פסחו וכו': תנו רבנן המפריש את פסחו ומת אם בנו ממונה עמו יביאנו לשום פסח אין בנו ממונה עמו יביאנו לשום שלמים לשישה עשר לשישה עשר אין להמשה עשר לא קא סבר נדרים ונדבות אין קרובין כיום טוב דמית האב אימת אילימא דמית קודם הצות בנו ממונה עמו יביאנו לשום פסח הא הלא אננות עילויה

M 74 + לעולם | M 75 + שמעין | B 76 + אבודה  
M 77 + לא ומאי קמ"ל דלא קבע לה שם דמחו דתומא נהו  
דלא קבע שהיטה ליקבע ליה שם ואפי' קודם הצות קמ"ל דלא קבע ליה שם אלא הצות דהא חמש הטאות לה ש' מתות ואלו בפסח היכא דאבד קודם הצות ונמצא קודם הצות הויעה אלא הצות קבע שם לא קבע | B 78 — אלא | M 79 — קסבר... וקסבר | P 80 בפסחו | M 81 — לשלמים.

[vij]

Fol.98

vgl. Jom. 64a

tPes. 9

Sab. 114a  
Beq. 19a  
20b  
Syn. 36a

מעיקרא אלא דמית אחר הצות אין בנו ממונה עמו  
 יביאנו לשום שלמים הא קבעינן הצות אמר רבא  
 לעולם דמית קודם הצות ומאי יביאנו לשום פסה  
 לשום פסה שני אבוי אמר לצדדין קתני מת אחר  
 הצות בנו ממונה עמו יביאנו לשום פסה מת קודם  
 הצות אין בנו ממונה עמו יביאנו לשום שלמים רב  
 שרביא אמר לעולם דמית לאחר הצות וכגון שהיה  
 אבוי גוסס כהצות רב אשי אמר לעולם דמית לאחר  
 הצות ורבי שמעון היא דאמר אין בעלי היום נדחין  
 רבינא אמר כגון שהפרישו אחר הצות ומתו בעלים  
 אף על גב דקא סבר הצות קבעינן מתה דהו ליה:

Pes. 73b

[viiij] פסח שנתערב בוכחים כולן ורעו עד שיסתאבו  
 וימכרו ויביא בדמי הופה שבהן ממין זה  
 ובדמי הופה שבהן ממין זה ויפריש המותר מכיתו  
 נתערב בכבורות רבי שמעון אומר אם הכורת כהנים  
 יאכלו:

גמרא. והא קא מייתי קדשים לבית הפסול  
 רבי שמעון למעמיה דאמר מביאין קדשים לבית  
 הפסול דתנן אשם שנתערב בשלמים רבי שמעון  
 אומר ישחטו בצפון ויאכלו כחומר שבהן אמרו לו  
 אין מביאין קדשים לבית הפסול ורבנן היכי עבדינן  
 אמר רבא ממתין לו עד שיוממו ויביא בהמה שמינה  
 ולימא כל היבא דאיתיה לפסח תחול עליה דהאי  
 ואכיל להו בתורת בכור בעל מום:

Col. b

Zeb. 75b

M 82 — מעיקרא B 83 קבעינן V 84 רבה M 85  
 לעולם...הצות ו B 86 אחר הצות וקסבר הצות קבע  
 M 87 — כולן B 88 ויפסיד M 89 עבדי M 90  
 לתן M 91 תחול קדושתיה עלייה דהאי ואכיל להו לתק בתמי:

Mittag, wieso bringe es der Sohn, wenn er  
 darauf nicht mitbeteiligt ist, als Friedens-  
 opfer dar, es wurde ja durch die Mittag-  
 stunde [als Pesahopfer] bestimmt<sup>101</sup>? Raba  
 erwiderte: Thatsächlich wenn er vor Mittag  
 starb, nur ist hier mit "Pesahopfer" das  
 zweite Pesah gemeint. Abajje erwiderte:  
 Hier wird von beiden Fällen gelehrt: wenn  
 er nach Mittag starb und sein Sohn da-  
 rauf mitbeteiligt ist, so bringe er es als  
 Pesahopfer dar, wenn er vor Mittag starb  
 und sein Sohn darauf nicht mitbeteiligt  
 ist, so bringe er es als Friedensopfer dar.  
 R. Šerabja erwiderte: Thatsächlich wenn er  
 nach Mittag starb, jedoch schon zur Mit-  
 tagstunde in Agonie lag. R. Aši erwiderte:  
 Thatsächlich wenn er nach Mittag starb,  
 nur ist hier die Ansicht R. Šimôn's vertre-  
 ten, welcher sagt, Lebendiges werde nicht  
 zurückgesetzt. Rabina erwiderte: Wenn der  
 Eigentümer es nach Mittag abgesondert  
 hat und nach Mittag starb; er ist der An-  
 sicht, dass die Mittagstunde bestimmend  
 sei<sup>104</sup>.

**W**ENN EIN PESAHLAMM MIT ANDEREN  
 OPFERN VERMISCHT WIRD, SO MUSS  
 MAN SIE ALLE WEIDEN LASSEN, BIS SIE EIN  
 GEBRECHEN BEKOMMEN, ALSDANN VER-  
 KAUFEN SIE UND KAUFEN JEDES OPFER VON  
 DIESEN IM WERT DES BESTEN TIERS  
 UNTER IHNEN, DEN MEHRBETRAG MUSS  
 MAN AUS SEINER TASCHEN TRAGEN. IST  
 [DAS PESAHOFFER] MIT ERSTGEBORENEN  
 VERMISCHT WORDEN, SO DARF ES, WIE R.  
 ŠIMŌN SAGT, WENN DIE GESELLSCHAFT  
 AUS PRIESTERN BESTEHT, VON DIESEN  
 GEGESSEN WERDEN.

**GEMARA.** Man bringt ja Geheiligt zur Unbrauchbarkeit<sup>103</sup>? — R. Šimôn ver-  
 tritt hierbei seine Ansicht, dass man Geheiligt zur Unbrauchbarkeit bringen dürfe;  
 es wird nämlich gelehrt: Wenn ein Schuldopfer mit einem Friedensopfer vermischt  
 wurde, so werden sie, wie R. Šimôn sagt, in der Nordseite geschlachtet und unter  
 Beobachtung der für das Strengere unter ihnen geltenden Bestimmungen verzehrt.  
 Man entgegnete ihm: Man bringe kein Geheiligt zur Unbrauchbarkeit. — Wie  
 verfare man hierbei nach den Rabbanan? Raba erwiderte: Man warte bis sie Ge-  
 brechen bekommen, darauf bringe man ein fettes Tier und spreche: Die Eigenschaft  
 des Pesahopfers, welches es auch sei, werde auf dieses übertragen; alsdann darf man  
 [die vertauschten] als gebrechenbehaftetes Erstgeborenes essen.

103. Ein solches muss man ja weiden lassen  
 104. Damals war es noch nicht als P be-  
 stimmt; so nach B; die Lesart in unserem Text scheint corrupt zu sein.  
 105. Wenn es die  
 Priester (nach R. Šimôn) als Pesahopfer essen u. etwas bis zum folgenden Morgen zurückbleibt, so ist es  
 unbrauchbar, während das Erstgeborene während zweier Tage und einer Nacht gegessen werden darf.

**W**ENN EINE GESELLSCHAFT, DER DAS PESAHOPFER ABHANDEN GEKOMMEN IST, ZU EINEM SPRICHT, DASS ER GEHE, ES FÜR SIE SUCHE UND SCHLACHTE, WORAUF ER GEGANGEN, ES GEFUNDEN UND GESCHLACHTET HAT, WÄHREND JENE [EIN ANDERES] GEHOLT UND GESCHLACHTET HABEN, SO ESSE DIESER, FALLS SEINES FRÜHER GESCHLACHTET WURDE, DAS SEINIGE UND JENE EBENFALLS VOM SEINIGEN; WENN ABER DAS IHRIGE FRÜHER GESCHLACHTET WURDE, SO ESSEN JENE DAS IHRIGE UND ER DAS SEINIGE; WENN MAN NICHT WEISS, WELCHES FRÜHER GESCHLACHTET WURDE, ODER BEIDE ZU GLEICHER ZEIT GESCHLACHTET WURDEN, SO ESSE ER DAS SEINIGE UND JENE DÜRFEN VOM SEINIGEN NICHT ESSEN, DAS IHRIGE ABER KOMME INS KREMATORIUM, SIE BRAUCHEN JEDOCH KEIN ZWEITES PESAH HERZURICHTEN. SPRICHT ER ZU IHNEN, DASS WENN ER SICH VERSPÄTEN SOLLTE, SIE FÜR IHN SCHLACHTEN SOLLEN, WORAUF ER FORTGEGANGEN, ES GEFUNDEN UND GESCHLACHTET HAT, WÄHREND SIE [EIN ANDERES] GEHOLT UND GESCHLACHTET HABEN, SO ESSEN DIESE, FALLS DAS IHRIGE FRÜHER GESCHLACHTET WURDE, DAS IHRIGE UND ER ESSE EBENFALLS VOM IHRIGEN; WENN ABER DAS SEINIGE FRÜHER GESCHLACHTET WURDE, SO ESSE ER DAS SEINIGE UND SIE DAS IHRIGE; WEISS MAN NICHT, WELCHES FRÜHER GESCHLACHTET WURDE, ODER WURDEN BEIDE ZU GLEICHER ZEIT GESCHLACHTET, SO ESSEN SIE DAS IHRIGE UND ER DARF NICHT VOM IHRIGEN ESSEN, DAS SEINIGE KOMME ABER INS KREMATORIUM, JEDOCH BRAUCHT ER KEIN ZWEITES PESAH HERZURICHTEN. SPRICHT ER ZU IHNEN UND SIE ZU IHM<sup>106</sup>, SO ESSEN SIE ALLE VOM ZUERST [GESCHLACHTETEN]; WEISS MAN NICHT WELCHES ZUERST GESCHLACHTET WURDE, ODER WURDEN BEIDE ZU GLEICHER ZEIT GESCHLACHTET, SO KOMMEN BEIDE INS KREMATORIUM. SPRICHT ER NICHTS ZU IHNEN UND SIE NICHTS ZU IHM, SO SIND SIE NICHT VON EINANDER ABHÄNGIG.

WENN DIE PESAHOPFER ZWEIER GESELLSCHAFTEN MIT EINANDER VERMISCHT WURDEN, SO WÄHLE JEDE EINES VON BEIDEN, ALSDANN KOMME EINER AUS DIESER GESELLSCHAFT ZU JENER UND EINER AUS JENER GESELLSCHAFT ZU DIESER, UND [DIE GESELLSCHAFTEN] SPRECHEN [ZU DEN VERTRETERN] WIE FOLGT: GEHÖRT DIESES PESAHOPFER UNS, SO ZIEHE DICH VON DEINEM ZURÜCK UND BETEILIGE DICH AN UNSEREM; GEHÖRT DIESES PESAHOPFER DIR, SO ZIEHEN WIR UNS VON UNSEREM ZURÜCK UND BETEILIGEN UNS AN DEINEM. EBENSO MACHEN ES FÜNF GESELLSCHAFTEN VON JE FÜNF ODER ZEHN PERSONEN, UND EBENSO SPRECHEN SIE AUCH ZU EIN-

106. Dass sie event. für einander das P. schlachten sollen.

**ב**וֹרְחָה שֶׁאֵבֵד פֶּסַחָהּ וְאָמְרוּ לְאֶחָד צַד וּבִקֵּשׁ וְשַׁחֲטוּ עֲלֵינוּ וְהֵלֵךְ וּמִצָּא וְשַׁחֲטוּ וְהָם לִקְחוּ וְשַׁחֲטוּ אִם שְׁלוֹ נִשְׁחַט רֵאשׁוֹן הוּא אוֹכֵל מִשְׁלוֹ וְהָם אוֹכְלִין עִמּוֹ מִשְׁלוֹ וְאִם שְׁלֵהֶן נִשְׁחַט רֵאשׁוֹן הָם אוֹכְלִין מִשְׁלֵהֶן וְהוּא אוֹכֵל מִשְׁלוֹ וְאִם אֵינוּ יָדוּעַ אִיזָה מִהֵן נִשְׁחַט רֵאשׁוֹן אוֹ שִׁשְׁחַטוּ שְׁנֵיהֶם כְּאֶחָד הוּא אוֹכֵל מִשְׁלוֹ וְהָם אֵינָם אוֹכְלִין עִמּוֹ וְשֵׁלֵהֶן יֵצֵא לְבֵית הַשְּׂרִיפָה וּפְטוּרִין מִלַּעֲשׂוֹת פֶּסַח שְׁנֵי אֲמַר לֵהֶן אִם אַחֲרֵיהֶן צִאוּ וְשַׁחֲטוּ עָלֵי הֵלֵךְ וּמִצָּא וְשַׁחֲטוּ וְהָן לִקְחוּ וְשַׁחֲטוּ אִם שְׁלֵהֶן נִשְׁחַט רֵאשׁוֹן הֵן אוֹכְלִין מִשְׁלֵהֶן וְהוּא אוֹכֵל עִמָּהֶן וְאִם שְׁלוֹ נִשְׁחַט רֵאשׁוֹן הוּא אוֹכֵל מִשְׁלוֹ וְהָן אוֹכְלִין מִשְׁלֵהֶם וְאִם אֵינוּ יָדוּעַ אִיזָה מִהֵן נִשְׁחַט רֵאשׁוֹן אוֹ שִׁשְׁחַטוּ שְׁנֵיהֶם כְּאֶחָד הֵן אוֹכְלִין מִשְׁלֵהֶן וְהוּא אוֹכֵל עִמָּהֶן וְשְׁלוֹ יֵצֵא לְבֵית הַשְּׂרִיפָה וּפְטוּר מִלַּעֲשׂוֹת פֶּסַח שְׁנֵי אֲמַר לֵהֶן וְאָמְרוּ לוֹ אוֹכְלִין כּוֹלֵם מִן הַרֵאשׁוֹן וְאִם אֵין יָדוּעַ אִיזָה מִהֵן נִשְׁחַט רֵאשׁוֹן שְׁנֵיהֶן יוֹצֵאִין לְבֵית הַשְּׂרִיפָה לֹא אֲמַר לֵהֶן וְלֹא אֲמַרוּ לוֹ אֵין אַחֲרָאִין זֶה לָזֶה: שְׁתֵּי חִבּוּרוֹת שֶׁנִּתְעַרְבוּ פֶּסַחֵיהֶן אֵלוֹ מוֹשְׁבֵין לֵהֶן אֶחָד וְאֵלוֹ מוֹשְׁבֵין לֵהֶן אֶחָד אֶחָד מֵאֵלוֹ בֹּא לוֹ אֵצֶל אֵלוֹ וְאֶחָד מֵאֵלוֹ בֹּא לוֹ אֵצֶל אֵלוֹ וְכך״ הֵם אוֹמְרִים אִם שְׁלֵנוּ הוּא הַפֶּסַח הַזֶּה יָדִיךְ מִשׁוֹכֵת מִשְׁלֵךְ וְנִמְנִית עַל שְׁלֵנוּ וְאִם שְׁלֵךְ הוּא הַפֶּסַח הַזֶּה יָדִינוּ מִשׁוֹכֵת מִשְׁלֵנוּ וְנִמְנִינוּ עַל שְׁלֵךְ וְכֵן חִמְשׁ חִבּוּרוֹת שֶׁל חֲמִשָּׁה

**ix]**  
Qid. 41b

M 95 משלו — P 94 אין M 93 — M 92  
P 98 צאו ו יודע P 96 — M 97 אמר...לזה  
P 1 זה M 99 בזה

חמשה ושל עשרה עשרה מושבין להן אחד מכל  
 חבירה וחבירה וכן הם אומרים: <sup>[xj]</sup> שנים שנתערבו  
 פסחיהן זה מושך לו אחד זה מושך לו אחד זה  
 ממנה עמי אחד מן השוק זה ממנה עמי אחד מן  
 השוק זה בא אצל זה זה בא אצל זה וכך הם  
 אומרים אם שלי הוא פסח זה ידך משוכות משלך  
 ונמנית על שלי ואם שלך הוא פסח זה ידו משוכות  
 משלי ונמניתו על שלך:

<sup>9</sup> גמרא. תנו רבנן אמר להן ואמרו לו אוכל  
 מן הראשון לא אמר להן ולא אמרו לו אינן אחריו  
 זה לזה מכאן אמרו חכמים יפה שתקף לחכמים  
 קל ודימר לטפשים שנאמר אייל מדריש חכם יחשב:  
 שנים שנתערבו פסחיהם וכי: לימא מתנותין דלא  
 רבוי יהודה דתניא <sup>[10]</sup> אם ימנע חבית מהות משה  
 מלמד שמתמקטין והולכין ובלבד שיחא אחד מבני  
 חבורה קיים דברי רבי יהודה רבי יוסי אימר ובלבד  
 שלא יניחו את הפסח כמות שהוא אמר רבי יוחנן  
 אפילו תימא רבי יהודה כיון דאמר רבי יהודה אין  
 שיהטין את הפסח על תיחוד מעיקרא לאמנוי  
 אחרניא בהדיה קאי וכאחד מבני חבורה דמי אמר  
 רב אשי מתנותין נמי דיוקא דקתני וכן חמש  
 חבורות של חמשה חמשה של חמשה אין אבל של  
 חמשה וארבעה לא לאו משים דלא פייש חד מבני  
 חבורה גביה שמע מינה:

M 5    M 4    M 3    M 2  
 — זה עם זה    — בא    — בני אדם  
 P 8    M 7    P 9  
 M 10    M 11    M 12

die Familie zu klein ist für ein Lamm, dies lehrt, dass [die Gesellschaft] sich vermindern dürfe, nur muss einer aus der Gesellschaft zurückbleiben — Worte R. Jehudas, R. Jose sagte, sie dürfen das Pesahopfer nicht [herrenlos] lassen<sup>10</sup>. R. Johanan erwiderte: Du kannst auch sagen, sie vertrete die Ansicht R. Jehudas, denn da R. Jehuda der Ansicht ist, man dürfe das Pesahopfer nicht für den einzelnen schlachten, so ist [das Pesahopfer] von vornherein dazu bestimmt, dass sich noch jemand beteilige, somit gleicht [der neu Hinzugekommene] einem aus der Gesellschaft. R. Aši sagte: Dies ist auch aus unserer Mišnah zu entnehmen: es heisst, dass es fünf Gesellschaften von je fünf Personen ebenso machen, also nur von je fünf, nicht aber von fünf und vier, wahrscheinlich deswegen, weil bei einem kein Eigentümer zurückbleiben würde. Schliesse hieraus.

ANDER. WENN DIE PESAHOPFER ZWEIER EIGENTÜMER VERMISCHT WURDEN, SO WÄHLE SICH JEDER EINES UND NEHME JEMANDEN VON DER STRASSE ALS TEILNEHMER, ALSDANN KOMME EINER VON DIESEN ZU JENEN UND EINER VON JENEN ZU DIESEN UND JEDER SPRECHE [ZUM VERTRETER DES ANDEREN] WIE FOLGT: GEHÖRT DIES PESAHOPFER MIR SO ZIEHE DU DICH VON DEINEM ZURÜCK UND BETEILIGE DICH AN MEINEM; GEHÖRT DIESES PESAHOPFER DIR, SO ZIEHE ICH MICH VON MEINEM ZURÜCK UND BETEILIGE MICH AN DEINEM.

GEMARA. Die Rabbanan lehrten: Spricht er zu ihnen und sie zu ihm<sup>11</sup>, so essen sie vom zuerst [geschlachteten]; spricht er nichts zu ihnen und sie nichts zu ihm, so sind sie nicht von einander abhängig. Hieraus folgerten die Weisen, dass das Schweigen gut sei für die Klugen und um so mehr für die Dummen; so heisst es auch: *Der schweigende Narr kann für einen Klugen gehalten werden.*

WENN DIE PESAHOPFER ZWEIER EIGENTÜMER VERMISCHT WURDEN &. Unsere Mišnah vertritt also nicht die Ansicht R. Jehudas, denn es wird gelehrt: *Wenn aber*

107 Pr. 17,28      108. Ex. 12,4.      109. Es dürfen sich alle ersten Beteiligten zurückziehen, nur müssen zuerst andere zugekommen sein.

## ZEHNTER ABSCHNITT

**A**M VORABEND DES PESAHFESTES, KURZ VOR DEM NACHMITTAGGEBET, DARF MAN BIS ZUR DUNKELHEIT NICHT MEHR ESSEN. SELBST DER DÜRFTIGSTE UNTER DEN JISRAÉLITEN DARF NICHT ESSEN, OHNE SICH ANZULEHNEN; FERNER MUSS MAN IHM MINDESTENS VIER BECHER WEIN EINSCHENKEN, UND SELBST WENN ER AUS DEM ARMENKESSEL EMPFÄNGT.

**GEMARA.** Wieso gerade am Vorabend des Pesahfestes, dies hat ja auch an den Vorabenden der Šabbathe und anderer Feste statt; es wird nämlich gelehrt: An Vorabenden der Šabbathe und der Feste darf man von der Zeit des Nachmittagebets ab nicht mehr essen, damit man beim Eintritt des Šabbaths seinen Appetit bewahre — Worte R. Jehudas, R. Jose sagt, man dürfe bis zur Dunkelheit essen!? R. Hona erwiderte: Dies ist nach R. Jose nötig, welcher sagt, man dürfe bis zur Dunkelheit essen: nur an Vorabenden der Šabbathe und anderer Feste, während er bezüglich des Vorabends des Pesahfestes zugiebt,

wegen der Maççapflicht. R. Papa erwiderte: Selbst nach R. Jehuda; an den Vorabenden der Šabbathe und anderer Feste ist es von der Zeit des Nachmittagebets ab verboten, während es kurz vor dem Nachmittagebet erlaubt ist, am Vorabend des Pesahfestes ist es aber schon kurz vor dem Nachmittagebet verboten. Es wird ja aber gelehrt: An Vorabenden der Šabbathe und der Feste darf man von der neunten Stunde<sup>1</sup> ab nicht mehr essen, damit man beim Eintritt des Šabbaths seinen Appetit bewahre — Worte R. Jehudas; R. Jose sagt, man dürfe bis zur Dunkelheit essen!? Mar Zuṭra erwiderte: Wer

**ל** רב פסחים סמוך למנחה לא יאכל אדם עד שתחשך אפילו עני שבישראל לא יאכל עד שיסב ולא יפחתו לו מארבע כוסות של יין ואפילו מן התמחוי:

גמרא. מאי איריא ערבי פסחים אפילו ערבי שבתות וימים טובים נמי דתניא לא יאכל אדם בערבי שבתות וימים טובים מן המנחה ולמעלה כדי שיכנס לשבת כשהוא תאוה דברי רבי יהודה רבי יוסי אומר אוכל והולך עד שתחשך אמר רב הונא לא יעריבא אלא לרבי יוסי דאמר אוכל והולך עד שתחשך הני מילי בערבי שבתות וימים טובים אבל בערב הפסח משום חיובא דמצה מודה רב פפא אמר אפילו תימא רבי יהודה התם בערבי שבתות וימים טובים מן המנחה ולמעלה הוא דאסיר סמוך למנחה שרי אבל בערב הפסח אפילו סמוך למנחה נמי אסור ובערב שבת סמוך למנחה שרי והתניא לא יאכל אדם בערבי שבתות וימים טובים מתשע שעות ולמעלה כדי שיכנס לשבת כשהוא תאוה דברי רבי יהודה רבי יוסי אומר אוכל והולך עד

M 1 ערבי + M 2 לא יאכל M 3 נצרכה M 4 בערב שבת אבל M 5 היא ע"כ לא קאמר ר"י התם מן המנחה ולמעלה הוא דאסור וסמוך למנחה שרי אלא בערבי שבתות אבל בערבי פסחים M 6 ובערבי שבתות M 7 + לר"י M 8 + הא מן המנחה ולמעלה אסור B 9 בערב שבת.

1. Also kurz vor dem Nachmittagebet.

Sab,121b  
Fol.100  
11  
13  
14  
15  
16  
17  
18  
19  
20  
21  
22  
23  
24  
25  
26  
27  
28  
29  
30  
31  
32  
33  
34  
35  
36  
37  
38  
39  
40  
41  
42  
43  
44  
45  
46  
47  
48  
49  
50  
51  
52  
53  
54  
55  
56  
57  
58  
59  
60  
61  
62  
63  
64  
65  
66  
67  
68  
69  
70  
71  
72  
73  
74  
75  
76  
77  
78  
79  
80  
81  
82  
83  
84  
85  
86  
87  
88  
89  
90  
91  
92  
93  
94  
95  
96  
97  
98  
99  
100

sagt uns, dass [die Lehre] eine richtige ist, vielleicht ist sie korrupt!? Meremar, nach Anderen, R. Jemar, entgegnete ihm: Ich war einst beim Vortrag des R. Pinhas, Sohn R. Amis, da trug ein Jünger [diese Lehre] vor und er liess sie gelten. Demnach ist dies ja ein Einwand!? — Am richtigsten ist vielmehr die Erwiderung R. Honas. — Ist es denn nach R. Hona richtig, R. Jirmeja sagte ja im Namen R. Johanan's im Namen R. Abahus im Namen des R. Jose b. Hanina, die Halakha sei bezüglich des Vorabends des Pesahfestes wie R. Jehuda und bezüglich des Vorabends des Šabbaths wie R. Jose; wenn nun bezüglich des Pesahfestes die Halakha wie R. Jehuda ist, wahrscheinlich streitet ja R. Jehuda bezüglich beider!? — Nein, die Halakha ist wie er, denn sie streiten bezüglich der Unterbrechung; es wird nämlich gelehrt: Man unterbreche [die Mahlzeit am Vorabend] der Šabbathe — Worte R. Jehudas; R. Jose sagt, man unterbreche nicht. Einst sassen R. Šimôn b. Gamaliél und R. Jose in Akko bei Tafel und die Heiligkeit des Tags trat ein; da sprach R. Šimôn b. Gamaliél zu R. Jose: Meister, ist es dir recht, dass wir abrechnen und die Ansicht unseres Genossen R. Jehuda berücksichtigen? Dieser erwiderte: Stets bevorzugst du meine Ansicht vor der Ansicht R. Jehudas und jetzt bevorzugst du in meiner Gegenwart die Ansicht R. Jehudas. *Soll etwa gar*

der Königin bei mir im Haus Gewalt angethan werden!? Jener entgegnete: Wollen wir also nicht abrechnen, denn die Schüler könnten es sehen und es als eine Halakha für immer festsetzen. Man erzählt, dass sie von dort nicht eher wichen, als bis sie die Halakha wie R. Jose festsetzten.

R. Jehuda sagte im Namen Šemuél's: Die Halakha ist weder wie R. Jehuda noch wie R. Jose, man breite vielmehr eine Tischdecke aus und spreche den Weihsegen'. — Dem ist ja aber nicht so, R. Tahlipha b. Eydämi sagte ja im Namen Šemuél's dass man wegen des Unterscheidungsegens' ebenso [die Mahlzeit] abreche, wie wegen des Weihsegens; unter "abbrechen" ist ja wahrscheinlich zu verstehen, die Tafel werde aufgehoben!? — Nein, nur eine Tischdecke [wird ausgebreitet] Rabba b. R. Hona kam einst zum Exiliarchen, und als man ihm einen [servirten] Tisch

2. Est. 7,8. 3. Und setze die Mahlzeit fort. 4. Beim Eintritt des Šabbaths u. der Feste wird über einen Becher Wein ein Weihsegen u. beim Ausgang derselben ein sog. Unterscheidungsegen gesprochen; cf. S. 362 N. 98.



brachte, breitete er eine Tischdecke aus und sprach den Weihsegen. Ebenso wird auch gelehrt: Sie stimmen überein, dass man den Tisch erst nach dem Sprechen des Weihsegens hole; hatte man ihn schon herangeholt, so breite man eine Tischdecke aus und spreche ihm. — Das Eine lehrt, sie stimmen überein, dass man nicht beginne<sup>5</sup>, dagegen lehrt ein Anderes, sie stimmen überein, dass man wol beginne; die Lehre, sie stimmen überein, dass man nicht beginne, kann allerdings beim Vorabend des Pesahfestes stattfinden, in welchem Fall kann aber die Lehre, sie stimmen überein, dass man wol beginne, stattfinden, wenn am Vorabend des Šabbaths, so streiten sie ja hierüber! — Das ist kein Widerspruch, das Eine spricht von der Zeit vor, das Andere nach der neunten Stunde.

Diejenigen, die den Weihsegen im Bethaus gehört haben, haben sich, wie Rabh sagt, der Pflicht, vom Wein [zu trinken,] nicht entledigt, wol aber des Weihsegens, wie Šemuél sagt, auch nicht des Weihsegens. — Wozu braucht man nach Rabh den Weihsegen zu Haus zu sprechen!? — Um seine Kinder und Familienangehörigen ihrer Pflicht zu entledigen. — Wozu braucht man nach Šemuél den Weihsegen im Bethaus zu sprechen!? — Um Fremde, die im Bethaus essen, trinken und schlafen, ihrer Pflicht zu entledigen. Šemuél vertritt hierbei seine Ansicht, denn Šemuél sagte, dass der Weihsegen da gesprochen werde, wo die Mahlzeit abgehalten wird. Sie glaubten, dass sich dies nur auf das [Fortgehen] von einem Haus nach einem anderen beziehe, nicht aber auf [das Fortgehen] von einem Platz<sup>6</sup> nach einem anderen im selben Haus; da erzählte ihnen R. Ānan b. Tahlipha, dass er oft bei Šemuél war und [beobachtet hat, dass] er vom Söller nach dem Erdgeschoss herunterkam, um den Weihsegen zu sprechen. Und auch R. Hona ist der Ansicht, dass der Weihsegen nur da gesprochen werde, wo die Mahlzeit abgehalten wird. Einst sprach nämlich R. Hona den Weihsegen und das Licht erlosch ihm, da brachte er seine Geräte in das Hochzeitgemach seines Sohns Rabba, wo Licht vorhanden war, sprach [wiederum] den Weihsegen und kostete da etwas; er ist also der Ansicht, der Weihsegen werde nur da gesprochen, wo gespeist wird. Und auch Rabba ist der Ansicht, der Weihsegen werde nur da gesprochen, wo gespeist wird. Denn Abajje erzählte: Als ich beim Meister<sup>7</sup> weilte, sagte er zu uns, nachdem er den

רבה בר רב הונא איקלע לבי ריש גלותא אייתו תכא קמיה פרס מפה וקדש תניא נמי הכי ושויין שאין מביאין את השולחן אלא אם כן קידש ואם הביא פורס מפה ומקדש תני חדא שויין שאין מתחילין ותניא אידך שויין שמתחילין בשלמא הא דתניא שויין שאין מתחילין משכחת לה בערב הפסח אלא הא דתניא שויין שמתחילין אימת<sup>32</sup> אי נימא בערב שבת הא<sup>33</sup> מיפלג פלוגי לא קשיא<sup>34</sup> כאן קודם תשע<sup>35</sup> כאן לאחר תשע: אותם בני אדם שקידשו בבית הכנסת אמר רב יין לא יצאו ידי קידוש יצאו ושמואל אמר אף ידי קידוש לא יצאו אלא לרב למה<sup>36</sup> לי לקדושי<sup>36</sup> בביתיה כדי להוציא בניו ובני ביתו ושמואל למה לי לקדושי בני בנישאתא לאפוקי אורחים ידי חובתן דאכלו ושתו וננו בני בנישאתא ואודא שמואל למעמיה דאמר שמואל אין קידוש אלא במקום סעודה סבור מינה הני מילי מבית לבית אבל במקום למקום בחד ביתא לא אמר להו רב ענן בר תחליפא זמנין סניאין הוה קאימנא קמיה דשמואל ונחת מאיגרא לארעא<sup>37</sup> וחדר מקדש ואף רב הונא סבר אין קידוש אלא במקום סעודה דרב הונא קדיש<sup>38</sup> ואיתקרא ליה שרגא ועיילי ליה למניה לבי גנניה דרבה בריה דהוה שרגא וקדיש וטעים מידי<sup>39</sup> אלמא קסבר אין קידוש אלא במקום סעודה ואף רבה סבר אין קידוש אלא במקום סעודה דאמר אבוי כי<sup>40</sup> הוינא כי מר כי הוה מקדש אמר

Fol. 101

M 32 — א נ M 33 פליג ר י לא M 34 הא M 35 B ליה M 36 בביתא M 37 דמר שמוי הוה נחית M 38 והוה M 39 ובני מיטעם מידי ואיתקע שרגא ואפיקו ליה מאני לבי גננא M 40 — אלמא...סעודה M 41 הוינן ב"מ הוה.

5. Eine Mahlzeit von der Zeit des Nachmittagebets ab. 6. Unter מקום verstehen die Commentare ein anderes Zimmer, dem die Variante מינה widerspricht. 7. Rabba war Lehrer u. Pflegevater Abajjes, daher diese Benennung auch in seiner Abwesenheit.

לן טעימו מידי דילמא<sup>43</sup> אדאזוליתו לאושפיזא מתעקרא  
 לכו שרגא ולא מקדש לכו בבית אכילה ובקידושא  
 דהכא לא נפקותא<sup>44</sup> דאין קידוש אלא במקום סעודה  
 איני והאמר אביי כל מילי דמר<sup>45</sup> הוה עביד כרב  
 לבר מהני תלת דעביד כשמואל<sup>46</sup> מתירין מבנד לבנד  
 ומדליקין מנר לנר והלכה כרבי שמעון בגרירה  
 דתניא רבי שמעון אומר גורר אדם מטה<sup>47</sup> כסא  
 וספסל<sup>48</sup> בשבת ובלבד שלא יתכוין לעשות חרין  
 כחומרי דרב הוה עביד כקולי דרב לא הוה עביד  
 ורבי יוחנן אמר אף ידו יין<sup>49</sup> נמי יצאו ואודא רבי  
 יוחנן למעמיה דאמר רבי חנין בר<sup>50</sup> אביי אמר רבי  
 פדת אמר רבי יוחנן אחד שינוי יין ואחד שינוי  
 מקום אין צריך לברך מיתבי שינוי מקום צריך  
 לברך שינוי יין אין צריך לברך תיובתא דרבי  
 יוחנן תיובתא: יתיב רב אידי בר אבין קמיה דרב  
 חסדא<sup>51</sup> וייתיב רב חסדא וקאמר משמיה דרב חונא  
 הא דאמרת שינוי מקום צריך לברך לא שנו אלא  
 מבית לבית אבל ממקום למקום לא אמר ליה רב  
 אידי בר אבין<sup>52</sup> הכי תנינא לי במתניתא דבי רב  
 הינק ואמרי ליה במתניתא דבי<sup>53</sup> בר הינק כוותיד  
 ואלא רב חונא מתניתא קמשמע לן<sup>54</sup> רב חונא  
 מתניתא לא שמיע ליה ותו יתיב רב חסדא וקאמר  
 משמיה דנפשיה הא דאמרת שינוי מקום צריך לברך  
 לא אמרן אלא בדברים שאין טעונין ברכה לאחריתן  
 במקומן אבל דברים הטעונין ברכה לאחריתן במקומן

Weihsegen sprach: Kostet etwas, denn bis  
 ihr in eure Herberge kommt, kann euch  
 das Licht erlöschen, sodann werdet ihr im  
 Speiseraum den Weihsegen nicht lesen  
 können, auch würdet ihr euch mit dem hier  
 [gehörten] Weihsegen eurer Pflicht nicht  
 entledigt haben, weil der Weihsegen da  
 gesprochen werden muss, wo gespeist wird.  
 — Dem ist ja aber nicht so, Abajje sagte  
 ja, dass der Meister in jeder Angelegenheit  
 nach Rabh und nur bei folgenden drei  
 Dingen nach Šemuél zu verfahren pflegte:  
 man darf [die Çiçith<sup>8</sup>] von einem Gewand  
 in ein anderes einknüpfen, man darf mit  
 einem [Hānuka]licht<sup>9</sup> ein anderes anzünden  
 und die Halakha ist bezüglich des Rückens  
 wie R. Šimôn; es wird nämlich gelehrt,  
 R. Šimôn sagt, man dürfe am Šabbath ein  
 Bett, einen Stuhl oder eine Bank rücken,  
 nur dürfe man absichtlich keine Schramme  
 machen! — Er verfuhr nur nach den er-  
 schwerenden Ansichten Rabhs, nicht aber  
 nach den erleichternden. — R. Joĥanan  
 aber sagt, sie haben sich auch der Pflicht,  
 vom Wein [zu trinken,] entledigt. R. Joĥanan  
 vertritt hierbei seine Ansicht, denn R.  
 Hānin b. Abajje sagte im Namen des R.  
 Pedath im Namen R. Joĥanans, einerlei ob  
 man den Wein oder den Platz geändert  
 hat, man brauche nicht wiederum den  
 Segen zu sprechen. Man wandte ein: We-  
 gen der Aenderung des Platzes muss man  
 [wiederum] den Segen sprechen, wegen der

M 42 אדעיווליתו לבתיכו מתעק שרגא ובקידושא P 43 — ד  
 M 44 לפי שאין M 45 הוה M 46 מנילון M 47 —  
 כסא M 48 — בשבת M 49 — נמי M 50 אמי  
 ארי M 51 — ויתיב רב M 52 חני מילי מבנד אבל  
 מפונה לפונה לא M 53 הא נמי תנינא במת דבי הימנק  
 P 54 ליה במתניתין M 55 רב M 56 — ואלא... ליה  
 P 57 — ד M 58 — רב אידי בר אבין קמיה דרב חסדא  
 ויתיב M 59 דתניא M 60 בדב שמע.

Aenderung des Weins braucht man nicht den Segen [wiederum] zu sprechen? Dies ist eine Widerlegung der Lehre R. Joĥanans. — Eine Widerlegung.

R. Idi b. Abin sass vor R. Hisda, als dieser im Namen R. Hona sagte: Das, was du sagst, man müsse bei Aenderung des Platzes [wiederum] den Segen sprechen, gilt nur vom [Fortgehen] aus einem Haus nach einem anderen, nicht aber von einer Stelle nach einer anderen. R. Idi b. Abin sprach zu ihm: So, übereinstimmend mit dir, habe ich es auch in einer Barajtha der Schule des R. Heneq, manche sagen, der Schule des Bar-Heneq, gelernt. — Demnach lässt uns R. Hona eine vorhandene Barajtha hören!? — R. Hona hörte nichts von dieser Barajtha. Ferner sass einst R. Hisda und lehrte in seinem eigenen Namen: Das, was du sagst, man müsse bei Aenderung des Platzes [wiederum] den Segen sprechen, bezieht sich nur auf Gegenstände, die keinen Nachsegen auf demselben Platz erfordern, bei Gegenständen

den Segen [wiederum] zu sprechen? Dies ist eine Widerlegung.

Das, was du sagst, man müsse bei Aenderung des Platzes [wiederum] den Segen sprechen, gilt nur vom [Fortgehen] aus einem Haus nach einem anderen, nicht aber von einer Stelle nach einer anderen. R. Idi b. Abin sprach zu ihm: So, übereinstimmend mit dir, habe ich es auch in einer Barajtha der Schule des R. Heneq, manche sagen, der Schule des Bar-Heneq, gelernt. — Demnach lässt uns R. Hona eine vorhandene Barajtha hören!? — R. Hona hörte nichts von dieser Barajtha. Ferner sass einst R. Hisda und lehrte in seinem eigenen Namen: Das, was du sagst, man müsse bei Aenderung des Platzes [wiederum] den Segen sprechen, bezieht sich nur auf Gegenstände, die keinen Nachsegen auf demselben Platz erfordern, bei Gegenständen

8 Vulgo; Schaufaden; cf Num 15,38

9 Cf Bd. I S. 365 Z. 15 ff.

aber, die einen Nachsegen auf demselben Platz erfordern, braucht man den Segen nicht [wiederum] zu sprechen, weil dies eine Fortsetzung der begonnenen Mahlzeit ist. R. Šešeth aber sagt, man muss sowohl wegen dieser als auch wegen jener den Segen [wiederum] sprechen. Man wandte ein: Wenn eine Gesellschaft beim Trinken versammelt ist, und sie sich entfernen, um einen Bräutigam oder eine Braut zu empfangen, so brauchen sie weder beim Fortgehen den Nachsegen noch beim Zurückkommen den Segen [wiederum] zu sprechen; dies nur, wenn sie einen Greis oder Kranken zurücklassen, wenn sie aber einen Greis oder einen Kranken nicht zurücklassen, so müssen sie beim Fortgehen den Nachsegen und beim Zurückkommen den Segen [wiederum] sprechen. Wenn er nun vom Fortgehen lehrt, so handelt es ja wahrscheinlich von Gegenständen, die einen Nachsegen auf demselben Platz erfordern; also nur wenn sie einen Greis oder einen Kranken zurücklassen, brauchen sie beim Fortgehen keinen Nachsegen und beim Zurückkommen keinen Segen [wiederum] zu sprechen, wenn sie aber einen Greis oder einen Kranken nicht zurücklassen, so müssen sie beim Fortgehen den Nachsegen und beim Zurückkommen den Segen [wiederum] sprechen. Dies ist also ein Einwand gegen R. Hisda! R. Nahman b. Jiḥaq erwiderte: Der Autor, der vom Fortgehen lehrt, ist R. Jehuda; es wird nämlich gelehrt: Wenn Genossen bei Tafel sitzen und sich entfernen, um ins Bet- oder Lehrhaus zu gehen, so brauchen sie weder beim Fortgehen den Nachsegen, noch beim Zurückkommen den Segen [wiederum] zu sprechen. R. Jehuda sagte: Dies nur, wenn einige zurückbleiben, wenn aber nicht, so müssen sie beim Fortgehen den Nachsegen und beim Zurückkommen den Segen [wiederum] sprechen. Also nur bei Gegenständen, die auf demselben Platz den Nachsegen erfordern, braucht man beim Fortgehen keinen Nachsegen und beim Zurückkommen keinen Segen [wiederum] zu lesen, während man bei Gegenständen, die den Nachsegen auf demselben Platz erfordern, selbst nach den Rabbanan beim Fortgehen den Nachsegen und beim Zurückkommen den Segen [wiederum] sprechen muss. Dies wäre also eine Widerlegung der Lehre R. Joḥanans. — Wir haben sie ja bereits einmal widerlegt, hieraus ist ebenfalls eine Widerlegung zu ent-

אין צריך לברך מאי טעמא לקיבעא קמא הדר ורב  
 ששת אמר אחד זה ואחד זה צריך לברך מיתוכי  
 בני חבורה שהיו מסובין לשתות ועקרו רגליהן לצאת  
 לקראת חתן או לקראת בלה כשהן יוצאין אין  
 טעונין ברכה למפרע כשהן חוזרין אין טעונין ברכה  
 לכתחלה במה דברים אמורים שהניחו שם זקן או  
 חולה אבל לא הניחו שם לא זקן ולא חולה כשהן  
 יוצאין טעונין ברכה למפרע כשהן חוזרין טעונין  
 ברכה לכתחלה מדקתני עקרו רגליהן מכלל דבדברים  
 הטעונין ברכה לאחריתן במקומן עסקינן וטעמא  
 דהניחו שם זקן או חולה הוא דכשהן יוצאין אין  
 טעונין ברכה למפרע וכשהן חוזרין אין טעונין ברכה  
 לכתחלה אבל לא הניחו שם זקן או חולה כשהן  
 יוצאין טעונין ברכה למפרע וכשהן חוזרין טעונין  
 ברכה לכתחלה קשיא לרב הסדא אמר רב נהמן בר  
 יצחק מאן תנא עקרות רבי יהודה דתניא חברים  
 שהיו מסובין ועקרו רגליהם לילך לבית הכנסת  
 או לבית המדרש כשהן יוצאין אין טעונין ברכה  
 למפרע וכשהן חוזרין אין טעונין ברכה לכתחלה  
 אמר רבי יהודה במה דברים אמורים בזמן שהניחו  
 שם מקצת חברים אבל לא הניחו שם מקצת חברים  
 כשהן יוצאין טעונין ברכה למפרע וכשהן חוזרין  
 טעונין ברכה לכתחלה אלא טעמא דבדברים הטעונין  
 ברכה לאחריתן במקומן כשהן יוצאין אין טעונין  
 ברכה למפרע וכשהן חוזרין אין טעונין ברכה  
 לכתחלה אבל דברים שאין טעונין ברכה לאחריתן  
 במקומן אפילו לרבנן כשהן יוצאין טעונין ברכה  
 למפרע וכשהן חוזרין טעונין ברכה לכתחלה לימא  
 תיחוי תיובתא דרבי יוחנן ולא מי אותביניה דרא

61 M ולקר 62 M + בזמן 63 M זקן וחולה 64  
 M + הא 65 M - רגל 66 P - ד 67 M שהן טעו  
 ברכה במקו 68 M - הוא...לכתחילה 69 P בבית  
 M 70 לאחריתם 71 M והא מדקת עקרו רגליהם מכלל  
 דברו שהם טעונין ברכה לאח במקומן אבל בדברים שאין  
 M 72 - אפי' לרב 73 M והא אותביניה ליה דרא

Fol. 102

Er. 30a

זימנא נימא מהא נמי תיהוי תיובתא אמר לך רבי  
 יזהנן הוא הדין דאפילו דברים שאין טעונין ברכה  
 לאחריהן במקומן נמי אין צריכין לברך והא דקתני  
 עקרו רגליהן לתודיעך כחו דרבי יהודה דאפילו  
 דברים שטעונין ברכה לאחריהן במקומן טעמא  
 דהניחו מקצת חברים אבל לא הניחו מקצת חברים  
 כשתן יוצאין טעונין ברכה למפרע וכשתן חוזרין  
 טעונין ברכה לכתחלה תניא כוותיה דרב הסדא  
 חברים שהיו מסובין לשתות יין ועקרו רגליהן וחזרו  
 אין צריכין לברך: תנו רבנן בני חבורה שהיו מסובין  
 וקדש עליהן היום מביאין לו כוס של יין ואומר  
 עליו קדושת היום ושני אומר עליו ברכת המזון  
 דברי רבי יהודה רבי יוסי אומר אוכל וחולך עד  
 שתהשך גמרו כוס ראשון מברך עליו ברכת המזון  
 והשני אומר עליו קדושת היום אמאי ונימרינהו  
 לתרויהו אחדא כסא אמר רב הונא אמר רב ששת  
 אין אומרים שתי קדושות על כוס אחד מאי טעמא  
 אמר רב נחמן בר יצחק לפי שאין עושין מצות  
 הבילות הבילות ולא היא תניא הנכנס לביתו במוצאי  
 שבת מברך על היין ועל המאור ועל הכשמים ואחר  
 כך אומר הבדלה על הכוס ואם אין לו אלא כוס  
 אחד מניחו לאחר המזון ומשלשלו כולן לאחריו אין  
 לו שאני והא יום טוב שחל להיות אחר השבת  
 דאית ליה ואמר רב יקנה אמרי מדלא אמר זמן  
 מכלל דבשביעי של פסח עסקינן דכל מאי דהוה  
 ליה אוכל ליה ולית ליה והא יום טוב ראשון דאית

nehmen. — R. Johanan kann dir erwidern: auch bei Gegenständen, die keinen Nachsegen auf demselben Platz erfordern, braucht man keinen Segen [wiederum] zu sprechen, nur deshalb lehrt er es von dem Fall, wenn sie fortgegangen sind, um dir die weitgehendste Ansicht R. Jehudas hervorzuheben, dass selbst bei Gegenständen, die den Nachsegen auf demselben Platz erfordern, dies nur dann der Fall sei, wenn einige zurückbleiben, wenn aber nicht, so müssen sie beim Fortgehen den Nachsegen und beim Zurückkommen einen Segen [wiederum] sprechen. Uebereinstimmend mit R. Hisda wird auch gelehrt: Wenn Genossen bei Tafel sitzen und Wein trinken und sich entfernen, so brauchen sie beim Zurückkommen nicht den Segen [wiederum] zu sprechen.

Die Rabbanan lehrten: Wenn eine Gesellschaft bei Tafel sitzt und die Heiligkeit des Tags eintritt, so hole man einen Becher Wein und spreche über ihn den Segen zur Weihe des Tags und einen zweiten, über welchen man den Tischsegen spreche — Worte R. Jehudas; R. Jose sagt, sie dürfen die Mahlzeit bis zur Dunkelheit fortsetzen, haben sie sie beendet, so spreche man über den ersten Becher den Tischsegen und über den anderen den Segen zur Weihe des Tags. — Weshalb denn, sollte man beide über einen Becher sprechen!? R. Hona erwiderte im Namen R. Šešeths: Man spricht

M 74 תיובתיה M 75 — א"ל ר"י M 76 צריך 77  
 M רגל M 78 — שם P 79 צריך. M טעונין M 80  
 להן כוס יין ראשון מברך עליו קהי והשני M 81 אוכלים  
 והולכים M 82 אומר עליו ברכת מזונו M 83 — בר  
 הודה M 84 — לפי ש M 85 מיתובי הנכנס M 86  
 M — על הכוס M 87 דלית ליה M 88 — שחל להיות  
 M 89 — אמרי M 90 — דלית ליה M 91 אכליה והא

nicht zwei Segensprüche über einen Becher. — Weshalb? R. Nahman b. Jiçhaq erwiderte: Die Gebote werden nicht haufenweise ausgeübt. — Etwa nicht, es wird ja gelehrt: Wenn jemand am Šabbathausgang heimkommt, so spreche er über einen Becher den Segen über den Wein, über das Licht und über Spezereien, nachher spreche er den Unterscheidungsegen; hat er nur einen Becher [Wein], so lasse er ihn bis nach der Mahlzeit und spreche sie nachher alle hintereinander!? — Anders ist es, wenn man keinen [zweiten] hat. — Aber Rabh sagte ja, dass man, wenn ein Fest am Ausgang eines Šabbaths beginnt, wo man ja [genügend Wein] hat, /QAVI<sup>10</sup> spreche? — Ich will dir sagen, wenn er hier den Zeitsegen<sup>11</sup> nicht nennt, so handelt es wahrscheinlich vom siebenten Tag des Pesahfestes, wo man alles, was man hatte, verzehrt hat und nichts mehr hat. — Aber am ersten Festtag hat man ja [genügend

10. Diese Buchstaben, Anfangsbuchstaben der Worte ויין Wein, קדוש Wehsegen, נר Licht, הבדלה Unterscheidungsegen (u. weiter auch נר: Zeitsegen), geben die Reihenfolge dieser Segensprüche an, cf. Bd. I S. 184.  
 11. Der Z. wird nur am ersten Tag des Festes gesprochen.

Col. b  
 Ber. 49a  
 Sol. 8a  
 Ber. 52a  
 Pes. 105b  
 Ber. 5

Wein], dennoch [spricht man dann], wie Abajje sagt, *JQZVII*, und wie Raba sagt, *JQVIIIZ*? — Vielmehr, der Unterscheidungsegen und der Weihsegen gehören zusammen, der Tischsegen und der Weihsegen sind zwei verschiedene Dinge.

Der Text. Wenn ein Fest am Ausgang eines Šabbaths beginnt, so spreche man, wie Rabh sagt, *JQ.VII*, wie Šemuél sagt, *J.VIIQ*, wie Rabba sagt, *Q.VII*, wie Levi sagt, *J.IVQ*, wie die Rabbanan sagen, *Q.VII*, wie Mar, der Sohn Rabanas sagt, *NQ.III*, und wie Martha, im Namen R. Jehošuás sagt, *VII/Q*. Der Vater Šemuéls liess Rabbi um Folgendes bitten: Möge uns der Meister die Reihenfolge der Segensprüche lehren. Dieser liess ihm erwidern: R. Jišmâél b. R. Jose sagte im Namen seines Vaters, und dieser im Namen des R. Jehošuâ b. Hananja: *VII/Q*. R. Hanina sagte: [Die Reihenfolge] des R. Jehošuâ b. Hananja gleicht Folgendem: wenn ein König fortgeht und ein Eparch ankommt, so begleitet man zuerst den König und nachher empfängt man den Eparch. — Wie bleibt es nun damit? Abajje sagt, *JQZ.VII*, Raba sagt, *JQ.VIIIZ*; die Halakha ist wie Raba.

R. Hona b. Jehuda kam einst zu Raba, als man diesem Licht und Spezereien brachte, sprach er zuerst den Segen über die Spezereien und nachher über das Licht. Jener sprach: Merke, die Schule Šammajs und die Schule Hillels [stimmen ja beide überein], dass man zuerst den Segen über das Licht und nachher über die Spezereien spreche, denn es wird gelehrt, die Schule Šammajs sagt, Licht, Speise, Spezereien und Unterscheidungsegen, die Schule Hillels sagt: Licht, Spezereien, Speise und Unterscheidungsegen!? Da rief Raba und sprach: Das sind die Worte R. Meírs, R. Jehuda aber sagte, dass die Schule Šammajs und die Schule Hillels nicht streiten, ob man den Segen über die Speise zuerst und den Unterscheidungsegen zuletzt spreche, sondern nur über Licht und Spezereien: die Schule Šammajs sagt, zuerst über das Licht und nachher über die Spezereien, die Schule Hillels sagt, zuerst über die Spezereien und nachher über das Licht; hierzu sagte R. Joḥanan, das Volk pflege nach der Schule Hillels zu verfahren, und zwar nach der Erklärung R. Jehudas.

R. Jâqob b. Abba kam einst zu Raba und bemerkte, dass er über den ersten Becher den Segen "Der die Frucht des Weinstocks erschaffen hat" sprach und

ליה ואמר אביו יקנ"ה ורבא אמר יקנ"הו אלא הבדלה וקידוש חדא מילתא היא ברכת המזון וקידוש<sup>92</sup> תרי מילי נינהו: גופא יום טוב שחל להיות אחר השבת רב אמר יקנ"ה ושמואל אמר ינה"ק ורבא אמר<sup>93</sup> קנ"ה ולוי אמר ינה"ק ורבנן אמרי קנ"ה מר בריה<sup>94</sup> דרבנא אמר נק"ה<sup>95</sup> מרתא אמר משמיה דרבי יהושע<sup>96</sup> נהי"ק שלה ליה אבוה דשמואל לרבי ילמדנו רבינו סדר הבדלות היאך שלח ליה כך אמר<sup>97</sup> רבי ישמעאל בר רבי יוסי שאמר משום אביו שאמר משום רבי יהושע בן חנניה אמר רבי חנינא משל<sup>98</sup> דרבי יהושע בן חנניה למלך שיוצא ואפרכוס נכנס מלווין את המלך ואחר כך יוצאים לקראת אפרכוס מאי הוי עלה אביו אמר יקנ"ה ורבא אמר יקנ"ה והילכתא ברבא: רב הונא בר יהודה איקלע לבי רבא איתתו לקמיהו מאור ובשמים<sup>99</sup> בריך רבא אבשמים ברישא וחדר אמאור אמר ליה והא בין בית שמאי ובית הלל מאור ברישא וחדר אבשמים ומאי היא דתנן בית שמאי אומרים נר ומזון בשמים והבדלה ובית הלל אומרים נר ובשמים ומזון והבדלה עני רבא בתריה ואמר זו דברי רבי מאיר אבל רבי יהודה אומר לא נחלקו בית שמאי ובית הלל על המזון שהוא בתחלה ועל הבדלה שהוא בסוף על מה נחלקו על המאור ועל הבשמים בית שמאי אומרים מאור ואחר כך בשמים ובית הלל אומרים בשמים ואחר כך מאור ואמר רבי יוחנן נהנו העם כבית הלל ואליבא דרבי יהודה: רב יעקב בר אבא איקלע לבי רבא חזיה דבריד

92 M תרתי | B 93 ינה"ק ולוי אמר קנ"ה | M 94 דרבנא  
 95 M רב ברונא משום ר' יהושע בן חנניה אמר | B 96 ניה"ק  
 97 M + לי | M 98 למה הדבר דומה למלך | M 99  
 פתח רבא בריך אבש | M 1 + בריך | M 2 — בין  
 3 V ובין בית | M 4 ואחר בשמים לא פליגי דתנן | 5  
 M — ואמר | M 6 מזון שבתחילה | M 7 שבסוף | 8  
 + לרבא | M

Fol. 103

Ber. 52<sup>b</sup>

ib. 51<sup>b</sup>  
Ber. 5

בורא פרו הנשן אכסא קמא והדר ברוך אכסא  
 דברכתא ואישתי אמר ליה למת<sup>12</sup> לך כולי האי הא  
 ברוך<sup>13</sup> לן מר חדא וימנא אמר ליה כי הוינן בי ריש  
 גלותא הכי עבדינן אמר ליה תינה בי ריש גלותא  
<sup>5</sup> הכי עביד דספק מייתי לן ספק לא מייתי לן הכא  
 הא מנה כסא קמן ודעתן עילויא אמר ליה אנא  
<sup>Pol. EG<sup>b</sup></sup> עבדי בתלמודי דרב דרב ברונא ורב הננאל  
<sup>Col. b</sup> תלמודייהו דרב הוה יתבי בסעודה<sup>14</sup> קאי עלייהו  
 רב ייבא סבא אמר ליה הב לן וניבורך<sup>15</sup> לסוף אמרו  
 ליה הב לן ונישתי אמר להו הכי אמר רב כיון  
<sup>10</sup> דאמריתו הב לן וניבורך אתמר לנו למישתי מאי  
 טעמא דאסחיתו דעתיבו? אממר ומר ויטרא  
 ורב אשי הוה יתבי בסעודה<sup>16</sup> קאי עלייהו רב אחא  
 בריה דרבא אממר ברוך על כל כסא וכסא ומר  
<sup>15</sup> ויטרא ברוך אכסא קמא ואכסא בתרא רב אשי ברוך  
 אכסא קמא ותי לא<sup>17</sup> ברוך אמר להו רב אחא  
<sup>21</sup> בר רבא אן כמאן נעביד אממר אמר נמלך אנא  
 מר ויטרא אמר אנא דעבדי בתלמודי דרב ורב  
 אשי אמר ליה הלכתא בתלמודי דרב דהא יום טוב  
<sup>20</sup> שחל להיות אתה השבת ואמר רב יקנה ולא היא  
<sup>23</sup> התם עקר דעתיה ממשתיא הכא לא עקר דעתיה  
 ממשתיא? כי מטא לאבדולי קם שמעיה<sup>28</sup> ואדליק  
 אבוקה משגא אמר ליה שמעא מדעתיה דנפשיה קא  
<sup>25</sup> עביד אמר ליה אי לא<sup>27</sup> שמוע ליה מיניה דמר לא  
<sup>Pol. EG<sup>b</sup></sup> היה עביד אמר ליה לא סבר ליה מר אבוקה  
 להבדלה מוצה מן המוכתר פתה ואמר המבדיל בין

wiederum über den Becher des Tischsegens,  
 worauf er ihn trank. Da sprach er zu ihm:  
 Wozu dies, der Meister sprach ja schon  
 einmal den Segen!? Jener erwiderte: Als  
 wir beim Exiliarchen waren, pflegten wir  
 so zu verfahren. Dieser entgegnete: Aller-  
 dings beim Exiliarchen, weil ihr nicht ge-  
 wusst habt, ob man euch [einen zweiten  
 Becher] reichen würde oder nicht, hier aber  
 steht ja der Becher vor uns und wir rech-  
 nen auf ihn. Jener erwiderte: Ich verfare  
 nach den Schülern Rabhs. R. Berona und  
 R. Henanél, Schüler Rabhs sassen einst  
 bei Tafel und R. Jehudā der Greis bewirtete  
 sie; da rief er: Wolan, wir wollen den  
 Segen sprechen. Später sprachen jene: Wol-  
 an, wir wollen trinken. Darauf erwiderte er  
 ihnen: So sagte Rabh: sobald man sich  
 zum Tischsegen vorbereitet hat, darf man  
 nicht mehr trinken, weil man damit [die  
 Mahlzeit] aufgegeben hat.

Amemar, Mar-Zutra und R. Aši sassen  
 bei Tafel und R. Aha, Sohn Rabas, bewir-  
 tete sie. Amemar sprach den Segen über  
 jeden einzelnen Becher, Mar-Zutra sprach  
 ihn über den ersten und den letzten und  
 R. Aši sprach ihn nur über den ersten und  
 nicht weiter. Da sprach R. Aha, Sohn Ra-  
 bas, zu ihnen: Nach wessen Ansicht sollen  
 wir nun verfahren? Amemar erwiderte: Ich  
 überlegte es mir<sup>27</sup>. Mar-Zutra erwiderte:  
 Ich verfare nach den Schülern Rabhs.  
 R. Aši erwiderte: Die Halakha ist nicht  
 wie die Schüler Rabhs, denn Rabh sagte,  
 dass man, wenn ein Fest am Ausgang  
 eines Šabbaths beginnt, /Q.V// spreche. —  
 Dies ist aber nichts; in jenem Fall hat

M 9 — ואישתי M 10 ליה לפר כולי M 11 — לן מר  
 B 12 — ה. M דלא ידעיתו אי משקו לנו בטר ברכתא אי לא  
 משקו לנו בטר ברכתא הכא VM 13 תלמודי M 14  
 הוה קאי עליוניהו M 15 הדר M 16 דאמי הלון  
 אמר למשתי אממר P 17 דאסחיתו דעתיבו M 18  
 והוה קאי M 19 דברכתא M 20 — ברוך M 21  
 בריה דרבא אן הוינו נעב M 22 גבי כהמון עקר ליה  
 דעת M 23 — ליה M 24 — בוליהו חדא ברכתא ארובתא  
 ניפשו M 25 וקא ניפלוה מרא בשרגא א ל למת ליה למר  
 ב ה אמר M 26 אדעתא M 27 דשמעיה ליה סבר  
 לא קעביד M 28 — להא דאמר רבא.

man das Trinken aufgegeben, in diesem Fall hat man es nicht aufgegeben.

Als er den Unterscheidungsegen lesen wollte, kam sein Diener und steckte an  
 der Leuchte eine Fackel an. Da sprach jener zu ihm: Wozu hast du dies nötig,  
 da steht ja eine Leuchte!? Dieser erwiderte: Der Diener that dies aus eigenem Ermessen.  
 Jener entgegnete: Wenn er es vom Meister nicht gehört hätte, so würde er es nicht  
 gethan haben. Dieser erwiderte: Hält denn der Meister nichts davon, dass die Fackel  
 beim Unterscheidungsegen am allervorzüglichsten sei!? Alsdann begann er und  
 sprach: Der zwischen Heilig und Profan, zwischen Licht und Finsternis, zwischen

12 Noch einen Becher zu trinken, somit muss über jeden besonders der Segen gesprochen werden.  
 13 Raba: dies ist eine Fortsetzung der oben S. 689 Z. 14 begonnenen Erzählung

Jisraél und den weltlichen Völkern und zwischen dem siebenten Tag und den sechs Werktagen schied. Jener sprach: Wozu dies alles, R. Jehuda sagte ja im Namen Rabhs, die Unterscheidungsformel R. Jehuda des Fürsten habe in [dem Satz] "Der zwischen Heilig und Profan schied" bestanden!? Dieser erwiderte: Ich halte von der folgenden Lehre, die R. Eleazar im Namen R. Ošâjas lehrte, dass man nämlich wenigstens drei und höchstens sieben [Formeln] hersage. Jener entgegnete: Der Meister hat ja weder drei noch sieben hergesagt!? Dieser erwiderte: Allerdings, [aber die Formel] "zwischen dem siebenten Tag und den sechs Werktagen" ist nur aus dem Schluss<sup>14</sup> hinzugefügt, denn R. Jehuda sagte im Namen Šemuéls, dass man am Ende der Unterscheidungsformeln Entsprechendes aus dem Schluss<sup>14</sup> hersage; die Pumbeditenser sagten dagegen, aus dem Anfang<sup>14</sup>. — Welchen Unterschied giebt es zwischen ihnen? — In einem Fall, wenn ein Fest auf einen Šabbath folgt, wo die Schlussformel dann lautet: "zwischen Heilig und Heilig," nach demjenigen, welcher sagt, aus dem Anfang, braucht man nicht zu sagen: "Du hast zwischen der Heiligkeit des Šabbaths und der Heiligkeit des Festes geschieden," nach demjenigen aber, welcher sagt, aus dem Schluss, muss man sagen: "Du hast zwischen der Heiligkeit des Šabbaths und der Heiligkeit des Festes geschieden."

Der Text. R. Eleazar sagte im Namen

R. Ošâjas: Man spreche nicht weniger als drei und nicht mehr als sieben [Formeln]. Man wandte ein: Man spreche die Unterscheidungsformeln am Ausgang der Šabbathe, der Festtage, des Versöhnungstags, am Ausgang des Šabbaths zum Fest und am Ausgang des Festes zu den Zwischentagen<sup>15</sup>, nicht aber am Ausgang des Festes zum Šabbath; wer kundig ist, spreche vier [Formeln], wer unkundig ist, spreche eine!?

— Hierüber streiten Tannaím, denn R. Joḥanan sagte, der Sohn der Heiligen pflegte eine herzusagen, das Volk pflegt jedoch drei herzusagen. — Wer ist der Sohn der Heiligen? — R. Menahem b. Simaj. — Weshalb heisst er Sohn der Heiligen? — Weil er nie die Figur auf einen Zuz<sup>16</sup> betrachtet hat. R. Šemuél b. Idi liess ihm sagen:

14. Des betreffenden Segenspruchs. dieser Münze soll sich ein Zeusbild (daher der Name Zuz) befunden haben; möglicherweise aber auch aus Geringschätzung irdischer Güter.

קדש לחול בין אור לחשך בין ישראל לעמים בין יום השביעי לששת ימי המעשה אמר ליה למה לך כולי האי והאמר רב יהודה אמר רב המבדיל בין קדש לחול זו היא הבדלתו של רבי יהודה הנשיא אמר ליה אנא כהא סבירא לי דאמר רבי אלעזר אמר רבי אושעיא הפוחת לא יפחות משלש והמוסיף לא יוסיף על שבע אמר ליה והאמר לא תלת אמר ולא שבע אמר אמר ליה איכרא בין יום השביעי לששת ימי המעשה מעין התימה היא ואמר רב יהודה אמר שמואל המבדיל צריך שיאמר מעין התימה סמוך לחתימתו ופומבדיתאי אמרי מעין פתיחתן סמוך לחתימתן מאי בנייהו איכא בנייהו יום טוב שחל להיות אחר השבת דחתמינן בין קדש לקדש מאן דאמר מעין פתיחתן סמוך לחתימתן לא בעי למימר בין קדושת שבת לקדושת יום טוב הבדלת ומאן דאמר מעין חתימתן סמוך לחתימתן בעי למימר בין קדושת שבת לקדושת יום טוב הבדלת: גופא אמר רבי אלעזר אמר רבי אושעיא הפוחת לא יפחות משלש והמוסיף לא יוסיף על שבע מיתבי<sup>198r.5</sup> אומר הבדלת במוצאי שבתות ובמוצאי ימים טובים<sup>30</sup> ובמוצאי יום הכפורים ובמוצאי שבת ליום טוב ובמוצאי יום טוב לחולו של מועד אבל לא במוצאי יום טוב לשבת הרגיל אומר הרבה ושאינו רגיל<sup>37</sup> אומר אחת תנאי היא דאמר רבי יוחנן בנן של קדושים<sup>38</sup> אומר אחת ונחגו העם לומר שלש מאן נינהו בנן של קדושים רבי מנחם בר סימאי ואמאי קרו ליה בנן של קדושים דלא איסתכל בצורתא דזוזא שלה ליה רב שמואל בר אבדי הנינא אחי

M 29 לגוים M 30 ליה לומר כה דאר"י אמר שמואל M 31 הבדלה || M 32 — איכרא || M 33 דאר"י ש כל הברכות כולן צריך שיא מעין התימה סמוך לחתימתן M 34 דבעי למימר בין M 35 אומרים הבדלה במוצאי שבת — ובמוצאי... טוב M 37 | אינו אומר אלא | אחת M 38 אומרה B 39 ניהו M 40 מסכתלי אפי בצד ז ר מנחם בר סימאי שלה להו רב שמואל בר אהא הנינא אחי

15. Cf. Bd. III S. 23. N. 113. 16. Auf

אומר אחת ולית הלכתא כוותיה: אמר רבי יהושע בן לוי המכביל צורך שיאמר מעין הכדלה האמורות בתורה מיתובי סדר הכדלות הואך<sup>42</sup> אומר המכביל בין קדש לחול בין אור לחשך בין ישראל<sup>43</sup> לעמים ובין יום השביעי לששת ימי המעשה בין טמא לטהור בין הים לחרבה בין מים העליונים למים התחתונים בין כהנים ללוים וישראלים וחותם בסדר בראשית ואחרים אומרים ביוצר בראשית רבי יוסי ברבי יהודה אומר<sup>44</sup> הותם מקדש ישראל<sup>45</sup> ואם איתא הא בין הים לחרבה לא כתובא<sup>46</sup> ביה הכדלה סמי מכאן בין הים לחרבה אי הכי בין יום השביעי לששת ימי המעשה נמי מעין התובת הוא<sup>47</sup> בצד דהא וליכא שבק אמרו כהנים ליום וישראלים תרו מילי נינהו בין ליום<sup>48</sup> ליושאלים דכתוב כיום ההוא הכדיל [ה] את שבט הלוי בין הכהנים ללוים דכתוב [ו]בני עמרם אהרן ומשה ויבדל אהרן להקדישו [ב]קדש [ה]קדשים<sup>49</sup> מהתם מאי התיב רב אמר מקדש ישראל ושמואל אמר המכביל בין קדש לחול לייט עלה אבוי ואיתימא רב יוסף אהא דרב<sup>50</sup> תנא משמיה דרבי יהושע<sup>51</sup> כל החותם מקדש ישראל והמכביל בין קדש לחול מאריבין לו ימיו ושנותיו ולית הלכתא כוותיה: עולא איקלע לפומבדיתא אמר ליה רב יהודה לרב יצחק בריה זיל אמטי ליה כלכלה דפירי וחוי היכי אכדיל<sup>52</sup> לא אול שדר ליה לאבוי כי אתא אבוי אמר ליה היכי אמר אמר ליה ברוך המכביל בין קדש לחול אמר<sup>53</sup> ותו לא אתא לקמיה דאבה

Mein Bruder Hananja pflegt eine herzusagen, die Halakha ist jedoch nicht wie er.

R. Jehošuâ b. Levi sagte: Die Unterscheidungsformeln, die man hersagt, müssen solche sein, wie sie auch in der Gesetzlehre vorkommen. Man wandte ein: Wie ist die Reihenfolge der Unterscheidungsformeln? — man spreche: Der zwischen Heilig und Profan, zwischen Licht und Finsternis, zwischen Jisraël und den weltlichen Völkern, zwischen dem siebenten Tag und den sechs Werktagen, zwischen Unrein und Rein, zwischen Meer und Festland, zwischen den oberen Gewässern und den unteren Gewässern und zwischen den Priestern und den Leviten und Jisraëlitern schied; man schliesse: Der das Schöpfungswerk ordnete; manche sagen: Der das Schöpfungswerk bildete; R. Jose b. R. Jehuda sagt, man schliesse: Der Jisraël geheiligt hat. Wieso kann dem nun so sein, bei Meer und Festland kommt ja [in der Gesetzlehre] der Ausdruck "scheiden" nicht vor!? — Streiche hiervon die Formel "zwischen Meer und Festland". Demnach fehlt ja, da die Formel "zwischen dem siebenten Tag und den sechs Werktagen", zum Schluss gehört<sup>17</sup>, eine Formel, somit sind es ja keine sieben!? — Ich will dir sagen, die Formel "zwischen den Priestern und den Leviten und Jisraëlitern" gilt als zwei: zwischen Leviten und Jisraëlitern,

De 10.8

Gen 23.13

Col. b

M 44 — הותם V M 41 — הכדלות M 42 — אומר — M 43 — ליום בין M 44  
 — הותם M 45 — והא בין M 46 — ביה הכד — M 47  
 חסר ליה וליכא שבק בין כה ללוים וישראל M 48 — וישראל  
 M 49 — היכי התיב M 50 — דאמר רב P 51 — דתנא  
 B 52 — בן הנניא. M — בן לוי M 53 — ותא אימא לוי אול  
 שדר ביד אבוי כי אתא איל המכד M 54 — ות ל.

denn es heisst: <sup>19</sup>An diesem Tag schied der Herr den Stamm Levi aus; zwischen Priestern und Leviten, denn es heisst: <sup>20</sup>Die Söhne Amrams waren Ahron und Mošeh; Ahron wurde ausgeschieden, damit er als hochheilig geweiht werde. — Wie schliesst man? — Rabh sagt: Der Jisraël geheiligt hat; Šemuël sagt: Der zwischen Heilig und Profan schied. Abajje, nach Anderen R. Joseph, schimpfte über die Ansicht Rabhs. Im Namen R. Jehošuâs wird gelehrt: Wenn jemand schliesst: Der Jisraël geheiligt hat und, der zwischen Heilig und Profan schied, so verlängert man ihm Tage und Jahre. Die Halakha ist aber nicht wie er.

Ūla kam einst nach Pumbeditha; da sprach R. Jehuda zu seinem Sohn R. Jiçhaq: Geh, bringe ihm einen Korb Früchte und beobachte, wie er die Unterscheidungsformeln spricht. Er ging aber nicht selbst, sondern schickte Abajje. Als Abajje zurückkam, fragte er ihn: Was sprach er? Dieser erwiderte: Gebenedeiet sei, der zwischen Heilig und Profan schied, und nichts weiter. Als er zu seinem Vater zu-

17. Dass die Formeln auch in der Schrift vorkommen müssen. 18. Auch die Einteilung der Tage gehört zum Schöpfungswerk. 19. De 10.8. 20. iCh. 23.13.



rückkam, fragte er ihn: Was sprach er? Dieser erwiderte: Ich war nicht selbst bei ihm, ich sandte Abajje, und dieser sagte mir:

Der zwischen Heilig und Profan schied. Da rief jener: Der Stolz des Meisters und seine Herrschsucht verursachte, dass du seine Lehre nicht direkt in seinem Namen sagen sollst. Man wandte ein: Alle Segensprüche werden mit *Gebenedeiet* begonnen und mit *Gebenedeiet* geschlossen, ausgenommen sind die Segensprüche bei Ausübung von Geboten, die Segensprüche über Früchte, ein Segenspruch, der sich an den nächsten anschliesst und der letzte Segenspruch des Šemâ<sup>21</sup>; manche von diesen werden mit "Gebenedeiet" begonnen und nicht geschlossen und manche werden mit "Gebenedeiet" geschlossen und nicht begonnen; [der Segen] "Der Gute und wolthätige"<sup>22</sup> wird mit "Gebenedeiet"<sup>20</sup> begonnen, aber nicht geschlossen. Dies ist ja ein Einwand gegen Ūla! — Ūla kann dir erwidern: dies gleicht dem Segen [bei Ausübung] von Geboten; bei Ausübung von Geboten wol deshalb, weil das Ganze ein Dankspruch ist, ein solcher ist auch dieser.

R. Hananja b. Šalmija und die Schüler Rabhs sassen einst<sup>23</sup> bei Tafel und R. Hanuna der Greis bewirtete sie. Da sprachen sie zu ihm: Geh, sieh ob die Heiligkeit des Tags angelangt ist, wir werden dann [die Mahlzeit] abbrechen und sie für den Šabbath bestimmen. Dieser erwiderte: Ihr habt dies nicht nötig, der Šabbath selbst bestimmt sie schon, denn Rabh sagte, dass der Šabbath ebenso für den Weihsegen bestimmend sei<sup>24</sup> wie für den Zehnt<sup>25</sup>. Sie glaubten hiervon zu entnehmen, dass er ebenso für den Unterscheidungsegen bestimmend sei, wie für den Weihsegen, da sprach R. Amram zu ihnen: So sagte Rabh: er ist nur für den Weihsegen bestimmend, nicht aber für den Unterscheidungsegen. Dies jedoch nur insofern, als man [die Mahlzeit] nicht zu unterbrechen<sup>26</sup> braucht, anfangen darf man sie aber nicht; und auch beim Unterbrechen gilt dies nur vom Essen, nicht aber vom Trinken; ferner gilt dies<sup>27</sup> auch beim Trinken nur vom Wein und Rauschtrank, Wasser ist jedoch nicht verboten. Er streitet somit gegen R. Hona; R. Hona bemerkte nämlich wie jemand vor dem Unterscheidungsegen Wasser trank, da sprach er zu ihm: Fürchtet der Meister

אמר ליה היכי אמר אמר ליה אנה לא אולי<sup>55</sup> אנה שדריתיה לאבני ואמר לי המכדיל בין קדש לחול אמר ליה רברבנותיה דמר וסדרותיה דמר גרמא ליה למר דלא תימא שמעתיה<sup>56</sup> משמיה מותיבי כל הברכות כולן פותח<sup>59</sup> בברוך והותם בהן בברוך הוין מברכת מצות וברכת הפירות וברכה הסמוכה לחבירתה וברכה אחרונה שבקריית שמע שיש מהן פותח<sup>60</sup> בהן בברוך ואין הותם בברוך ויש מהן שהותם בברוך ואין פותח בברוך והטוב והמטיב פותח<sup>63</sup> בברוך ואינו הותם בברוך קשיא לעולא אמר לך עולא<sup>62</sup> הא נמי כברכת המצות דמיוא ברכת המצות מאי טעמא משום דהודאה<sup>61</sup> היא הא נמי הודאה<sup>64</sup> היא: רב הנניא בר שלמיא ותלמודי דרב הוו יתבי בסעודתא<sup>65</sup> וקאי עליהו רב המנונא סבא אמרו ליה זיל חזי אי<sup>66</sup> מקדיש יומא נפסיק וניקבעיה לשבתא אמר להו לא צריכותו שבתא<sup>67</sup> קבעה נפשה דאמר רב כשם שהשבת קובעת למעשר כך<sup>68</sup> שבת קובעת לקידוש סבור מינה<sup>69</sup> כי היכי דקבעה לקידוש כך קבעה להבדלה אמר להו רב עמרם הכי אמר רב לקידוש קובעת ולא להבדלה קובעת והני מילי לענין מפסק דלא מפסקינן אבל אתחילי לא מתחלינן ומיפסק נמי לא אמרן אלא באכילה אבל בשתיה לא ושתיה נמי לא אמרן אלא בהמרא ושיכרא אבל מיוא לית לן בה ופליגא דרב הונא דרב הונא הויה לההוא גברא דשתה מיוא קודם הבדלה אמר ליה

M 57 — א"ל ה א M 56 ולאבני שדרתיה ואמר  
+ הוא אומר B 58 מפומיה + M 59 בהן  
-- בהן M 61 ואינו — M 62 וא"ה בברוך  
אחת הא M 64 + אחת M 65 הוה קאי  
M קדיש M 67 הוה דקבעה נפשה דהכי אמר  
M — שבת M 69 כשם שקובעת לקידוש כך קובעת  
M מר הכי אינה קובעת אפסוקי דלא מיפסיק היכא דקבעי ואתי  
מעיקרא אבל אחת לא מתחיל הנ"מ באכיל אבל בשתי מפסיק  
ובשתי.

21. Cf. Bd. I S. N. 1. 22. Cf. Bd. I S. 193 Z. 16. 23. Am Vorabend eines Šabbaths. 24. Dh. man darf nichts vor dem Sprechen des Weihsegens essen. 25. Cf. Bd. III S. 269 Z. 9 ff. 26. Am Ausgang des Šabbaths. 27. Dass man nicht anfangen darf.

לא מיסתפי מר מאסכרה<sup>74</sup> דתנא משמיה דרבי עקיבא  
 כל הטועם<sup>75</sup> כלום קודם שיכדיל מיתתו באסכרה  
 רבנן דבי רב אשי לא קפדי אמאי: בעא מיניה  
 רבינא מרב נחמן בר יצחק מי שלא קידש בערב  
 שבת מהו שיקדש והולך כל היום כולו אמר ליה  
 מדאמרי בני רבי חייא מי שלא הכדיל במוצאי  
 שבת מכדיל והולך כל השבת כולו הכא נמי מי  
 שלא קידש בערב שבת מקדש והולך<sup>76</sup> כל היום כולו  
 איתיביה לילי שבת ולילי יום טוב יש בהן קדושה  
 על הכוס ויש בהן הזכרה בכרכת המזון שבת ויום  
 טוב אין בהן קדושה על הכוס ויש בהן הזכרה  
 בכרכת המזון ואי סלקא דעתך מי שלא קידש בערב  
 שבת מקדש והולך כל היום כולו שבת ויום טוב  
 נמי משכחת להו דיש בהן קדושה על הכוס דאי  
 לא קידש מאורתא מקדש למחר אמר ליה דאי לא  
 קתני איתיביה כבוד יום וכבוד לילה כבוד יום  
 קודם ואם אין לו אלא כוס אחד<sup>77</sup> אומר עליו קידוש  
 היום מפני שקידוש היום קודם לכבוד יום<sup>78</sup> וכבוד  
 לילה ואם איתא לישבקה עד למחר וליעביד ביה  
 תרתי אמר ליה הביבה מצוה בשעתה ומי אמרין  
 הביבה מצוה בשעתה והא תניא הנכנס לביתו  
 במוצאי שבת מברך על היין ועל המאור ועל  
 הבשמים ואחר כך אומר הכדלה<sup>79</sup> על הכוס ואם אין  
 לו אלא כוס אחד מניחו<sup>80</sup> עד לאחר המזון ומשלושן  
 כולן לאחריו ולא אמרין הביבה מצוה בשעתה אמר

nicht vor der Bräune!? Denn im Namen  
 R. Aqibas wird gelehrt, dass wenn jemand  
 etwas vor dem Unterscheidungsegen kostet,  
 er durch Bräune sterben werde. Die Jün-  
 ger in der Schule R. Ašis nahmen es nicht  
 genau mit dem [Trinken von] Wasser.

Rabina fragte R. Naḥman b. Jiḥaḳq:  
 Darf jemand, der am Vorabend des Šab-  
 baths den Weihsegen nicht gesprochen hat,  
 es im Lauf des Tags thun? Dieser erwi-  
 derte: Die Söhne R. Hijas sagten, dass  
 wenn jemand am Ausgang des Šabbaths  
 den Unterscheidungsegen nicht gesprochen  
 hat, er dies im Lauf der Woche thue,  
 ebenso auch hierbei: hat jemand am Vor-  
 abend des Šabbaths den Weihsegen nicht  
 gesprochen, so spreche er ihn im Lauf  
 des ganzen Tags. Er wandte gegen ihn  
 ein: Am Vorabend des Šabbaths und des  
 Festes wird ein Weihsegen über einen  
 Becher [Wein] gesprochen und man er-  
 wähne desselben im Tischsegen, am Šab-  
 bath und am Fest selbst wird kein Weih-  
 seggen über einen Becher gesprochen, wol  
 aber erwähne man desselben im Tisch-  
 seggen. Wenn du nun sagst, dass wenn je-  
 mand den Weihsegen am Vorabend des  
 Šabbaths nicht gesprochen hat, er ihn im  
 Lauf des ganzen Tags spreche, so kann  
 es ja vorkommen, dass man auch am Šab-

Pes. 106a  
 Ber. 3  
 Jab. 10a  
 Men. 52b  
 Ber. 3  
 Col. b  
 vgl. Pes. 68c  
 vgl. Pes. 102b

74 M 71 דתנא M 72 יעקב M 73 כלום — 74  
 P 75 כל — P 76 ויש בהן הזכרה בכמה ז  
 דאי לא מקדש מקדש א"ל M 77 + לכבוד לילה 78  
 M קידוש לילה קודם לכבוד יום ואמאי לישבקה — V 79  
 וב ל M 80 עה ב M 81 עד

bath und am Fest selbst den Weihsegen über einen Becher spricht, denn wenn man  
 den Weihsegen abends nicht gesprochen hat, so spricht man ihn am folgenden  
 Tag!? Dieser erwiderte: Von Eventualitäten spricht er nicht. Er wandte gegen ihn  
 ein: Von der Ehrung<sup>28</sup> des Tags und der Ehrung des Abends ist die Ehrung des  
 Tags bevorzugter. Wenn man nur einen Becher [Wein] hat, so spreche man über  
 ihn den entsprechenden Weihsegen, weil der entsprechende Weihsegen bevorzugter  
 ist als die Ehrung des Tags und die Ehrung des Abends. Wenn dem nun so wäre,  
 so sollte man ihn bis zum Morgen stehen lassen und Beidem nachkommen!? Dieser  
 erwiderte: Das Gebot zur rechten Zeit ist beliebter. — <sup>29</sup>Wird denn die Beliebtheit  
 des Gebots zur rechten Zeit berücksichtigt, es wird ja gelehrt, dass wenn jemand am  
 Ausgang des Šabbaths heimkommt, er den Segen über den Wein, das Licht und die  
 Spezereien und darauf den Unterscheidungsegen spreche, und dass er, wenn er  
 nur einen Becher [Wein] hat, ihn bis nach der Mahlzeit lasse und sie alle hin-  
 tereinander spreche; wir sagen also nicht, das Gebot zur rechten Zeit sei bevorzug-  
 ter!? Dieser erwiderte: Ich bin weder Gelehrter noch Redner (noch Einzelner); so

<sup>28</sup> Durch gutes Essen u. Trinken <sup>29</sup> Man spreche dann den Weihsegen u. trinke  
 zugleich den Wein zu Ehren des Tags.

habe ich es gelernt, so trage ich es vor und so entscheidet man im Lehrhaus; wir unterscheiden zwischen dem Eintritt und dem Ausgang des Tags; beim Eintritt ist es je früher desto besser und bevorzugter, beim Ausgang suche man es zu verzögern, damit er uns nicht als Last erscheine. Aus dieser Lehre sind also acht Dinge zu entnehmen; es ist zu entnehmen, dass man den Unterscheidungsegen über den Becher spreche, obgleich man ihn bereits im Gebet gesprochen hat, es ist zu entnehmen, dass zum Tischsegen ein Becher erforderlich sei, es ist zu entnehmen, dass der Becher, über welchen der Segen gesprochen wird, das erforderliche Mass<sup>30</sup> haben müsse, es ist zu entnehmen, dass der den Segen Sprechende davon kosten müsse, es ist zu entnehmen, dass man ihn mit dem Kosten unbrauchbar mache, es ist zu entnehmen, dass man den Unterscheidungsegen spreche, selbst wenn man etwas gekostet hat, es ist zu entnehmen, dass man zwei Segensprüche über einen Becher sprechen dürfe<sup>31</sup>, und es ist zu entnehmen, dass man nach der Schule Šammajs, nach der Auslegung R. Jehudas<sup>32</sup> entscheide. R. Aši sagte: [Die Lehre,] dass man ihn durch das Kosten unbrauchbar mache, und dass der Becher, über welchen der Segen gesprochen wird, das erforderliche Mass haben müsse, sind identisch; er meint es wie folgt: durch das Kosten hat man ihn deshalb unbrauchbar gemacht, weil der Becher, über welchen der Segen gesprochen wird, das erforderliche

Mass haben muss. R. Jâqob b. Idi achtete auf einen vollen Becher; Mar, der Sohn R. Ašis, achtete sogar auf ein volles Fass.

Die Rabbanan lehrten: <sup>33</sup>*Denke daran, den Šabbathtag heilig zu halten*; gedenke seiner beim Wein. Ich weiss dies also vom Tag, woher dies vom Abend? — es heisst: *Denke daran, den Šabbathtag heilig zu halten*. — «Woher dies vom Abend,» im Gegenteil, die Heilighaltung hat ja abends statt, denn der Weihsegen wird ja beim Eintritt der Heiligkeit gesprochen; ferner: so heisst es: *Denke daran, den Šabbathtag [heilig zu halten]*, der Autor spricht vom Abend und zieht einen Schriftvers an, der vom Tag spricht!? — Er meint es wie folgt: *Denke daran, den Šabbathtag heilig zu halten*, gedenke seiner bei seinem Eintritt, beim Wein; ich weiss dies nur vom Abend,

30. Ein Viertellog, sonst könnte man ihn ja teilen.  
einen hat.

32. Cf. S. 689 Z. 20 ff.

Heiligkeit beginnt, also am vorangehenden Abend.

31. Wenn man nicht mehr als

33. Ex. 20,8.

34. Sobald die

ליה<sup>82</sup> אנה לא הכימאה אנה ולא הוואה אנה<sup>83</sup> ולא יחידאה אנה אלא גמרנא וסדרנא אנה וכן מורין בבי מדרשא כוותי שאני לן בין עיולי יומא לאפוקי יומא עיולי יומא כל כמה דמקדמינן ליה עדיק ומחבבינן ליה אפוקי יומא מאחרין ליה כי היכי דלא ליחוי עלן<sup>84</sup> כטונא שמע מינה מהא מתניתא תמני שמע מינה המכדיל בתפלה צריך שיבדיל על הכוס ושמע מינה<sup>85</sup> ברכת המזון טעונה כוס ושמע מינה<sup>86</sup> כוס של ברכה צריך שיעזר ושמע מינה המכרך צריך שיטעום ושמע מינה<sup>87</sup> טעמו פגמו ושמע מינה טעם מבדיל ושמע מינה<sup>88</sup> אומר שתי קדושות על כוס אחד ושמע מינה<sup>89</sup> בית שמאי היא ואליבא דרבי יהודה רב אשי אמר טעמו פגמו וכוס של ברכה צריך שיעזר חדא מילתא היא<sup>90</sup> וחכי קאמר מאי טעמא טעמו פגמו משום דכוס של ברכה צריך שיעזר רבי יעקב בר אידי קפיד אכסא פגימא מר בר רב אשי קפיד אפילו אחביתא<sup>91</sup> פגימתא: תנו רבנן זכור את יום השבת לקדשו וזכרתו על היין אין לי אלא ביום כלילה מנין תלמוד לומר זכור את יום השבת לקדשו כלילה מנין אדרבה עיקר קדושא כלילה הוא קדיש דכי קדיש תחלת יומא בעי לקידושי ותו כלילה מנין תלמוד לומר זכור את יום תנא מיהדר אלילה וקא נסיב ליה קרא<sup>92</sup> דיממא הכי קאמר זכור את יום השבת לקדשו וזכרתו על היין בבניסתו אין לי אלא כלילה ביום

M 82 — אנה M 83 ולא גמרנא אלא סדרנא אנה וכן מותבי בבית המדרש שני עיולי יומא מאפוקי יומא ע"י מחבבינן ליה M 84 כמשאוי B 85 ברכה טעונה M 86 אמרינן M 87 ר"י היא אליבא דב"ש M 88 טעונה M 89 וה"ק || M 90 בעי + B 91 קפיד אחצבא פגימא רב אידי בר שישא [M ר"ש כריה דר"א] || M 92 דפגימא M 93 א"מ אין לי אלא ביום כלילה מנין ת"ל זכור א"י אדרבה מוקי קידושא כלילה דכי קאי לקידוש תנא קמהדר ליה אליליא ונסיב P 94 בימ + M 95 ועזר עיקר קידוש כלילה הוא.

Ber. 52<sup>a</sup>Ber. 33<sup>a</sup>Sab. 150<sup>b</sup>Pes. 107<sup>a</sup>Pes. 117<sup>b</sup>Ber. 52<sup>a</sup>

ib.

Er. 40<sup>b</sup>Ber. 52<sup>a</sup>Pes. 106<sup>b</sup>107<sup>a</sup>

Foi. 106

Ex. 20,8

מנין תלמוד לומר זכור את יום השבת ביום מאי  
 מברך אמר רב יהודה בורא פרי הגפן: רב אשי  
 איקלע למחזא אמרו ליה ליקדיש לן מר קידושא  
 רבה<sup>97</sup> הכו ליה סבר מאי ניהו קידושא רבא אמר  
 מבדי כל הברכות כולן בורא פרי הגפן אמרי ברישא  
 אמר בורא פרי הגפן ואניד ביה חזייה לההוא<sup>98</sup> סבא  
 דגחין ושתי קרי אנפשיה<sup>99</sup> החכם עיניו בראשו:  
 אמרי בני רבי היא מי שלא הבדיל במוצאי שבת  
 מבדיל והולך<sup>100</sup> בכל השבת כולו ועד כמה אמר רבי  
 זורא עד רביעי בשבת כי הא דיתבי רבי זורא  
 קמיה דרב אסי ואמרי לה רב אסי קמיה דרבי  
 יוחנן ויתבי וקאמר לענין גיטין חדא בשבתא תרי  
 ותלתא בתר שבתא ארבע וחמשה ומעלי<sup>101</sup> זומא קמו  
 שבתא אמר רבי יעקב בר אידי אבל לא על האור:  
 אמר רב ברונא אמר רב הנוטל ידיו לא יקדיש  
 אמר רב יצחק בר שמואל בר מרתא אבתי  
 לא נה נפשיה דרב שכהנינהו לשמעיתתיה זימנין  
 סניאין הנה קאימנא קמיה דרב זימנין דחביבא עליה  
 ריפתא מקדש אריפתא זימנין דחביבא ליה חמרא  
 מקדש אחמרא: אמר רב הונא אמר רב טעם אינו  
 מקדש בעא מיניה רב הונא בר חנינא מרב הונא  
 טעם מהו שיבדיל אמר ליה אני אימר טעם מבדיל  
 ורב אסי אמר טעם אינו מבדיל: רב ירמיה בר אבא  
 איקלע לבי רב אסי אישתלי ומעים מידי<sup>102</sup> הכו ליה

woher dies vom Tag? — es heisst: *Denke daran, den Sabbathtag heilig zu halten.* — Welchen Segen spricht man am Tag? R. Jehuda erwiderte: "Der die Frucht des Weinstocks erschaffen hat."

R. Asi kam einst nach Mehoza, da sprachen sie zu ihm: Möge der Meister den grossen Segen sprechen. Darauf reicheten sie ihm [einen Becher]. Er dachte, der grosse Segen sei der Segen "Der die Frucht des Weinstocks erschaffen hat", da dieser allen anderen Segensprüchen vorangeht, da sprach er den Segen "Der die Frucht des Weinstocks erschaffen hat" und zog ihn in die Länge<sup>35</sup>. Als er darauf merkte, wie ein Greis sich bückte und trank, las er über sich den Schriftvers: *Der Weise hat seine Augen im Kopf.*

Die Söhne R. Hijas sagten: Wer den Unterscheidungsegen am Ausgang des Sabbath nicht gesprochen hat, spreche ihn im Lauf der Woche. — Bis wann? R. Zera erwiderte: Bis Mittwoch. So sass einst R. Zera vor R. Asi, manche sagen, R. Asi vor R. Johanan, und trug vor: Bezüglich der Scheidebriefe gelten der Sonntag, der Montag und der Dienstag als nach Sabbath, der Mittwoch, der Donnerstag und der Freitag als vor Sabbath<sup>37</sup>. R. Jâqob b. Idi sagte: [Man spreche] aber nicht [den Segen] über das Licht.

R. Beruna sagte im Namen Rabhs: Wer die Hände gewaschen hat, spreche nicht den Weihsegen<sup>38</sup>. R. Jiçhaq b. Šemuél b. Martha sprach zu ihnen: Noch ist die Seele Rabhs nicht zur Ruhe eingekehrt, und schon sind seine Lehren in Vergessenheit geraten; sehr oft stand ich vor Rabh [und beobachtete,] dass wenn ihm Brot lieber war, er den Weihsegen über das Brot, und wenn ihm Wein lieber war, er den Weihsegen über den Wein sprach.

R. Hona sagte im Namen Rabhs: Hat man etwas gekostet, so spreche man nicht mehr den Weihsegen. R. Hana b. Henana fragte R. Hona: Darf man wenn man etwas gekostet hat, den Unterscheidungsegen sprechen? Dieser erwiderte: Ich sage, dass man, wenn man etwas gekostet hat, den Unterscheidungsegen wol spreche, R. Asi aber sagt, wenn man etwas gekostet hat, spreche man den Unterscheidungsegen nicht. R. Jirmeja b. Abba kam einst zu R. Asi und ass etwas vergessentlich; als man ihm

Ecc. 2,14  
 Pes. 105a  
 ib. 107a

Git. 77a

Col. b

Pes. 105b  
 107a

M 96 קאמר M 97 אמר מאן (1) קידושא רבה כמה נפשיה  
 בפה ג קאמרי אמר M 98 גברא M 99 בכל — M 1  
 רבסי וא רבסי M 2 שבתא קמו יומי דשבתא M 3  
 + א ר יוחנן א ר אושעיא M 4 + וכן חנו שילא מרי אבל  
 לא על המאור || M 5 + אמר רב אדא בר מתנה [V אהבת]  
 הנוטל ידיו לא יקדיש " M 6 + הסדא ורב " M 7 עד מאן  
 לא M 8 ושכחן שמע M 9 + הנה M 10 — א ר  
 M 11 קטינא M 12 — א M 13 והדר אבדיל.

35. Um zu sehen, ob er das Richtige getroffen habe und die Leute darauthin trinken werden.  
 36. Ecc. 2,14. 37. Wenn man die Gültigkeit des Scheidebriefs von einer vor, bezw. nach dem Sabbath suszuführenden Leistung abhängig macht. 38. Zwischen dem Händewaschen u dem Essen darf keine Unterbrechung stattfinden. 39. Ohne die Hände wiederum gewaschen zu haben.

darauf einen Becher reichte, sprach er den Unterscheidungsegen. Da sprach die Frau [R. Asis] zu ihm: Der Meister pflegt ja nicht so zu verfahren! Dieser erwiderte: Lass ihn, er ist der Ansicht seines Lehrers. R. Joseph sagte im Namen Šemuéls: Hat man etwas gekostet, so spreche man nicht mehr den Weihsegen, und ebenso auch nicht den Unterscheidungsegen, Rabba im Namen R. Naḥmans im Namen Šemuéls sagte, hat man etwas gekostet, spreche man den Weihsegen und ebenso auch den Unterscheidungsegen. Raba sagte: Die Halakha ist: hat man etwas gekostet, so spreche man den Weihsegen und ebenso auch den Unterscheidungsegen; wer den Weihsegen am Vorabend nicht gesprochen hat, spreche ihn im Lauf des ganzen Tags bis zum Šabbathausgang; wer den Unterscheidungsegen am Šabbathausgang nicht gesprochen hat, spreche ihn im Lauf der Woche.

Mar-Janaqa und Mar-Qašiša, die Söhne R. Hisdas, erzählten R. Aši: Einst kam Rabin in unsere Ortschaft, und wir hatten keinen Wein, da brachten wir ihm Sicera, er aber sprach darüber den Unterscheidungsegen nicht und übernachtete nüchtern. Am nächsten Tag bemühten wir uns und besorgten ihm Wein, da sprach er den Unterscheidungsegen und ass etwas. Hieraus sind drei Dinge zu entnehmen: es ist zu entnehmen, dass man, obgleich man den Unterscheidungsegen im Gebet gesprochen hat, ihn auch über den Becher sprechen müsse, es ist zu entnehmen, dass man nichts essen dürfe bevor man den Unterscheidungsegen gesprochen hat und es ist zu entnehmen, dass wenn man den Unterscheidungsegen am Šabbathausgang nicht gesprochen hat, man ihn im Lauf der Woche spreche. Im folgenden Jahr kam er wiederum in unsere Ortschaft, und wir hatten keinen Wein, da besorgten wir ihm Sicera. Darauf sprach er: Demnach ist dies ja Provinzialtrank. Alsdann sprach er darüber den Unterscheidungsegen und ass etwas.

R. Hona fragte R. Hisda: Darf man den Weihsegen über Sicera sprechen? Dieser erwiderte: Ich habe Rabh und Rabh den R. Hija und R. Hija den Rabbi bezüglich Gerstentrank, (Sicera,) Feigentrank und Maulbeertrank gefragt, und dieser entschied es nicht, um wieviel weniger über Sicera. Er glaubte hieraus zu entnehmen, dass man darüber nur den Weihsegen nicht sprechen dürfe, wol aber den

כסא ואבדיל אמרה ליה דביתיהו<sup>14</sup> והא מר לא עכיד  
 הכי אמר לה שבקיה כרכיה סבירא ליה<sup>15</sup> אמר רב  
 יוסף אמר שמואל טעם אינו מקדש טעם אינו  
 מבדיל<sup>16</sup> ורבה אמר רב נחמן אמר שמואל טעם  
 5<sup>17</sup> מקדש וטעם מבדיל אמר רבא הילכתא טעם מקדש  
 וטעם מבדיל ומי שלא קידש בערב שבת מקדש  
 והולך כל<sup>18</sup> היום כולו עד מוצאי שבת מי שלא  
 הבדיל במוצאי שבת מבדיל והולך כל השבת<sup>19</sup> כולו:  
 10<sup>20</sup> אמרי ליה מר<sup>21</sup> ינקה ומר קשישא<sup>22</sup> בריה דרב חסדא  
 לרב אשי זימנא דהא איקלע<sup>23</sup> רבין לאתרין ולא הוה  
 15<sup>24</sup> לן המרא<sup>25</sup> אייתנא ליה שיכרא ולא אבדיל וכת  
 טוות למחר<sup>26</sup> טרחנא ואייתנא ליה המרא ואבדיל  
 וטעים מידי<sup>27</sup> שמע מינה תלת שמע מינה המבדיל  
 בתפלה צריך שיבדיל על הכוס ושמע מינה אסור  
 לו לאדם<sup>28</sup> שיאכל קודם שיבדיל ושמע מינה מי שלא  
 הבדיל במוצאי שבת מבדיל והולך כל השבת<sup>29</sup> כולו  
 לשנה תו איקלע לאתרין לא הוה<sup>30</sup> לן המרא<sup>31</sup> אייתנא  
 שיכרא אמר אי הכי חמר מדינה הוא אבדיל וטעים  
 מידי: בעא מיניה רב הונא מרב חסדא מהו  
 לקדושי אשיכרא אמר<sup>32</sup> השתא ומה פירוומא<sup>33</sup> שיכרא  
 תאיני ואסני דבעאי מיניה מרב ורב מרכי היא  
 ורבי היא מרכי ולא פשט ליה<sup>34</sup> שיכרא מיבעיא  
 כבור מינה קדושי הוא דלא מקדשין עילויה אבל

M 14 — והא M 15 רי אר יהודה א ש M 16  
 ורבא M 17 מבדיל והלכתא M 18 השבת כולה מי  
 M 19 כולה M 20 + אמימר | V M | מרימר | פתח לה להא  
 שמעתא דרבא כהאי ליטנא אמר רבא הילכתא טעם מקדש טעם  
 מבדיל מי שלא קידש בע"ש מקדש והולך כל היום כולו מי שלא  
 הבדיל במוצ' ש מבדיל והולך כל היום כולו B 21 ינוקא  
 M 22 — בריה דר' B 23 אמימר M 24 — לן  
 M 25 ואייתני M 26 טרחין ואייתני 27 בדפוסים  
 החדשים קדם עובדא דתו איקלע לש' מ' תלת M 28 שיטעום  
 כלום קודם M 29 אמר האי שיכ' חמר M 30 ליה  
 הש' פירוומא דשיכרא תני [תאני?] אג' ואכני B 31 ותאיני  
 M 32 ואת אמרת שיכ' כבור M 33 — הוא ד.

אבדולי מבדלין אמר להו רב חסדא הכי אמר רב  
 בשם שאין מקדשין עליו כך אין מבדילין עליו  
 אותמר נמי אמר רב תחליפא בר<sup>34</sup> אבימי אמר שמואל  
 בשם שאין מקדשין עליו כך אין מבדילין עליו:  
 לוי שדר ליה לרבי שיכרא בר תליסר<sup>35</sup> מגני טעמיה  
 הוה בסים טובא אמר כגון זה ראוי לקדש עליו  
 ולומר עליו כל שורות ותושבחות שבכולם כליליא  
 צעריה אמר מוסרן<sup>36</sup> ומפיים: אמר רב יוסף אדור  
 ברבים דלא אישתי שיכרא אמר<sup>37</sup> רבא אישתי מי  
 זורין ולא אישתי שיכרא ואמר רבא תיהוי שקותיה  
 שיכרא מאן דמקדש אישיכרא רב אשכחיה רב הונא  
 דקדיש אישיכרא אמר ליה שרי אבא למיקני איסתרי  
 משיכרא: תנו רבנן אין מקדשין אלא על היין ואין  
 מברכין אלא על היין אטו אישיכרא ואמאי<sup>38</sup> מי לא  
<sup>15</sup> מברכי עליה שהכל נהיה בדברו אמר אביי הכי  
<sup>16</sup> קאמר אין אומרים הבא כוס של ברכה לברך אלא  
 על היין: תנו רבנן אין מקדשין על השכר משום  
 רבי אלעזר<sup>39</sup> בר רבי שמעון אמרו מקדשין מטעמיה  
 יין כל שהוא רבי יוסף ברבי יהודה אומר מלא  
<sup>20</sup> לוגמא אמר רב הונא אמר רב וכן תני רב גידל  
 דמן גרש המקדש וטעם מלא לוגמא יצא ואם לאו  
 לא יצא אמר רב נחמן<sup>40</sup> בר יצחק אנא תנינא לה  
 לא גידול בר מנשיא ולא גידול בר מנומרי<sup>41</sup> אלא  
 גידול סתמא למאי נפקא מינה למירמא דידיה  
<sup>25</sup> אדיריה: סמוך למנחה: איבעיא להו סמוך למנחה  
 גדולה תנן או דילמא סמוך למנחה קטנה תנן סמוך

Unterscheidungsegen, da sprach R. Hisda:  
 So sagte Rabh: wie man darüber den  
 Weihsegen nicht sprechen darf, ebenso  
 darf man darüber den Unterscheidungsegen  
 nicht sprechen. Ebenso wird auch gelehrt:  
 R. Tahlipha b. Abimi sagte im Namen Še-  
 muéls: Wie man darüber den Weihsegen  
 nicht sprechen darf, ebenso darf man dar-  
 über den Unterscheidungsegen nicht spre-  
 chen.

Levi sandte an Rabbi Sicera 'aus  
 dreizehn Mischungen', welcher sehr süß  
 war; da sprach er: Ein solcher ist würdig,  
 dass man darüber den Weihsegen und alle  
 Lieder und Lobpreisungen der Welt spre-  
 che. Nachts bekam er davon Leibscher-  
 zen, da sprach er: Er ist strafend und  
 verlockend.

R. Joseph sagte: Ich will öffentlich ge-  
 loben, keinen Sicera zu trinken. Raba sagte:  
 Ich trinke lieber Flachsweichwasser, nur  
 kein Sicera. Ferner sagte Raba: Wer über  
 Sicera den Weihsegen spricht, dessen Ge-  
 tränk soll Sicera sein. R. Hona bemerkte,  
 wie Rabh den Weihsegen über Sicera  
 sprach, da sprach er zu ihm: Abba<sup>42</sup> hat  
 begonnen, seinen Erwerb<sup>43</sup> von Sicera zu  
 ziehen.

Die Rabbanan lehrten: Man darf nur  
 über Wein den Weihsegen sprechen, und  
 nur über Wein den Segen sprechen. —  
 Spricht man etwa nicht auch über Sicera  
 und Wasser den Segen "Alles entstand  
 durch sein Wort"? Abajje erwiderte: Er  
 meint es wie folgt: Man spricht (:Gieb her den Becher für) den Tischsegen nur über Wein.

M 34 אבדולימי אמר רב M 35 אגני הוה בסים אמר כגון  
 שכר זה ראוי לברך עליו ולקדש ולומר M 36 ומפיים  
 M 37 ר זורא תיהוי שק שוב מאן דמק אישוי רבא שתה מי  
 זוראן ולא שתה שיכרא רבא ב ר הונא מקדש אישיכרא אמר רבא  
 אבא תתחיל למיקן אסת דשיב M 38 מי M 39  
 מברכין עליויהו M 40 קתני M 41 חמו...השכר  
 M 42 [בר צדוק] אמ M 43 וטען M 44 לוגמאי  
 M 45 אמא לא ידענא גידול M 46 ידענא M 47  
 — דילמא.

Die Rabbanan lehrten: Man spricht den Weihsegen nicht über Sicera; im Namen  
 des R. Eleazar b. R. Šimôn sagten sie, man spreche ihn wol. Für das Kosten genügt  
 ein Minimum; R. Jose b. Jehuda sagt, ein Schluck. R. Hona sagte im Namen Rabhs,  
 und ebenso lehrte R. Gidel aus Naraš: Wenn jemand den Weihsegen spricht und  
 einen Schluck trinkt, so hat er sich seiner Pflicht entledigt, sonst nicht. R. Nahman  
 b. Jiḥaq sagte: Ich lehrte es, aber weder [im Namen] des Gidel b. Menasja, noch des  
 Gidel b. Minjomi, sondern schlechtweg des Gidel. — Was kommt darauf an!? — Ob er  
 sich etwa in einem Widerspruch befindet.

KURZ VOR DEM NACHMITTAGGEBET. Sie fragten: Wird hier vom grossen Nach-  
 mittaggebet oder vom kleinen<sup>40</sup> Nachmittaggebet gelehrt; wird hier vom grossen Nach-

40. Oder Pressungen: cf. Ārakh sv. 22b 41. Eigentlicher Name Rabhs 42  
 Wörtl. seine Stater (bekannte griech. Münze). 43. Das erstere findet nach 6<sup>1/2</sup> und das

mittaggebet gelehrt, wegen des Pesahopfers, weil man [die Mahlzeit] ausdehnen und die Herrichtung des Pesahopfers unterlassen könnte, oder wird hier vom kleinen Nachmittaggebet gelehrt, wegen der Maççah, weil man sie gesättigt essen könnte? Rabina erwiderte: Komm und höre: Selbst König Agrippa, der in der neunten Stunde zu speisen pflegte, durfte an diesem Tag vor Dunkelheit nicht essen. Erklärlich ist die Hervorhebung des Königs Agrippa, wenn du sagst, hier werde vom kleinen Nachmittaggebet gelehrt<sup>22</sup>, was aber soll die Hervorhebung des Königs Agrippa, wenn du sagst, hier werde vom grossen Nachmittaggebet gelehrt, das Verbot trat ja früher ein!? — Auch wenn du sagst, vom kleinen Nachmittaggebet, ist ja einzuwenden, was denn die Hervorhebung des Königs Agrippa soll, die Zeit des Verbots reichte ja bereits heran!? — Man könnte glauben, die neunte Stunde sei für Agrippa wie die vierte für uns, so lässt er uns hören. R. Jose sagte: Jedoch darf man [Leckereien] eintauchen und essen. R. Jicḥaq pflegte Grünkraut einzutauchen. Ebenso wird auch gelehrt: Der Tischdiener darf Eingeweide eintauchen und den Gästen vorsetzen. Obgleich es dafür keinen direkten Beweis giebt, so giebt es eine Andeutung<sup>23</sup>, denn es heisst: *Brecht euch einen Neubruch und säet nicht in Dornen hinein.*

Raba pflegte am Vorabend des Pesahfestes Wein zu trinken, damit er Appetit bekomme und abends den Geschmack der Maççah merke. Raba sagte: Woher entnehme ich es, dass der Wein Appetit mache? — es wird gelehrt: Zwischen diesen<sup>47</sup> Bechern darf man, wenn man Lust hat, noch ausserdem trinken, nicht aber zwischen dem dritten und dem vierten. Wieso dürfte man trinken, wenn du sagen wolltest [der Wein] sättige, man würde ja die Maççah gesättigt essen, — vielmehr ist hieraus zu entnehmen, dass [der Wein] Appetit mache. R. Šešeth pflegte am Vorabend des Pesahfestes im Fasten zu verweilen. Demnach wäre R. Šešeth der Ansicht, dass in unserer Mišnah vom grossen Nachmittaggebet gelehrt werde, wegen des Pesahopfers, weil man [die Mahlzeit] ausdehnen und die Herrichtung des Pesahopfers unterlassen

andere nach 9½ Stunden statt; cf. Bd. I. S. 95 Z. 1 ff. 44. Das erst nach 9½ Stunden stattfindet; er dürfte auch in der neunten Stunde, vor Eintritt des Verbots, nicht beginnen, da sich die Mahlzeit in die Länge ziehen könnte. 45. Dass das Essen Appetit mache. 46. Jer. 4,3. 47. Dem 1. u. dem 2. der 4 Becher; cf. S. 734 Z. 19.

למנחה גדולה תנן ומשום פכה דילמא אתי למימשך ואתי לאימנועי מלמישכד פכה או דילמא כמוך למנחה קטנה תנן ומשום מצה דילמא אתי למוכלה למצה אכילה נסה אמר רבינא תא שמע אפילו אנריפס המלך שיהא תגיל לאכול בתשע שעות אותו היום לא יאכל עד שתהשך אי אמרת בשלמא כמוך למנחה קטנה תנן הוינו רבותיה דאנריפס אלא אי אמרת כמוך למנחה גדולה תנן מאי רבותיה דאנריפס חל איכור עליה מעיקרא אלא כמוך למנחה קטנה תנן סוף סוף מאי רבותיה דאנריפס הא מטיא ליה זמן איכורא מהו דתימא תשע שעות לאנריפס כארבע שעות דידן דמי קמשמע לן אמר רבי יוסי אבל מטביל הוא במוני תרגימא רבי יצחק מטביל בירקו תניא נמי הכי השמש מטביל בבני מעיין ונותנן לפני האורחים ואף על פי שאין ראיה לדבר זכר לדבר שנאמר נירו לכם ניר ואל תורעו אל קצים: רבא הוה שתי המרא כולו מעלי יומא דפיסחא כי הוי דניגרייה לליביה ומעיס טעם מצה לאורתא אמר רבא מנא אמינא לה דהמרא מיגדר גריר דתנן בין הכוסות הללו אם רצה לשתות ישתה בין שלישי לרביעי לא ישתה ואי אמרת מסעד סעיד אמאי ישתה הא קא אכיל למצה אכילה נסה אלא שמע מינה מגדר גריר רב ששת הוה יתיב בתעניתא כל מעלי יומא דפיסחא נימא קא סבר רב ששת כמוך למנחה גדולה תנן ומשום פכה הוא דילמא

M 48 M 49 P 49 — כמוך M 50 למיכיל מצה M 51  
 שהיה M 52 + מיום M 53 + ומשום מצה הוא M 54  
 + כדבעינן למיכור קמן M 55 הא אכר וקאי מעיקר M 56  
 + מאי M 57 עירן דאיכורא M 58 + ולא לתכר  
 M 59 אפי מטביל M 60 רבה M 61 כל יומא דמעלי פיסחא  
 כ ה דאגור ואכפן אמצה אורתא B 62 דניכול מצה טפי  
 לאורתא M 63 מגליה דחמו M 64 + טובא M 65  
 א א בשלמא [המרא] מיגדר גריר טובא שפיר אלא א א מסעד...  
 הא אתי למיכלה אכילה נסה למצה ר ש V 66 כוליה יומא  
 דמעלי פס M 67 — הוא.

Col. b

108a

Jer. 4,8

Ber. 35b

Fol. 108 Pes. 117b

מימשך זאתי לאימונוי מלמעבד פיסחא<sup>71</sup> הוא וסבר  
 לה כי הא דאמר רבי אושעיא<sup>72</sup> אמר רבי אלעזר  
 מכשיר היה בן בתורא בפסח ששחטו שחרית  
 בארבעה עשר לשמו ומצפרא זמן פסחא הוא דכולי  
 יומא הוי לפסחא דסבר<sup>73</sup> בין הערבים בין ערב דאתמל<sup>74</sup>  
 לערב<sup>75</sup> דהאידינא אמרי<sup>76</sup> לא שאני רב ששת<sup>77</sup> דאיסתניס  
 הוה דאי טעים בצפרא מידי לאורתא לא היה מחני  
 ליה<sup>78</sup> מיכלא: ואפלו עני שבישראל [וכו]: איתמר  
 מצה צריך<sup>79</sup> הסובה מרור אין צורך הסובה יין איתמר  
 משמיה דרב נחמן צורך הסובה ואיתמר משמיה  
 דרב נחמן אין צורך הסובה ולא פלוגי הא<sup>80</sup> בתרתוי  
 כסי קמאי הא<sup>81</sup> בתרי כסי בתראי אמרי<sup>82</sup> לה להאי  
 גיסא ואמרי לה להאי גיסא אמרי לה להאי גיסא  
 תרי כסי קמאי בעו הסובה דהשתא הוא דקא  
 מתחלא לה חיות תרי כסי בתראי לא בעו הסובה  
 מאי הנה הוה אמרי לה להאי גיסא אהבה תרי  
 כסי בתראי בעו הסובה הוה שעתא דקא היא  
 חיות תרי כסי קמאי לא בעו הסובה דאבתי  
 עבדים היינו קאמרין השתא דאיתמר הכי ואיתמר  
 הכי<sup>83</sup> אידי ואידי בעו הסובה פרקן לא שמיה הסובה  
 הסובת ימין לא שמיה הסובה ולא עוד אלא שמא  
 יקדים קנה לושט ויבא לידי סכנה אשה אצל  
 בעלה לא בעיא הסובה ואם אשה הסובה היא  
 צריכה הסובה בן אצל אביו בעי הסובה: איבעיא

Zeb. 11b

Ex. 12.6

Sab. 105a  
Bb. 42b

könnte, und zwar nach der Ansicht R. Ošâjas, der im Namen R. Eleâzars sagte, dass nach Ben-Bethera das am Morgen des vierzehnten [Nisan] als solches geschlachtete Pesahopfer brauchbar sei, weil die Zeit des Pesahopfers morgens beginnt und der ganze Tag dafür bestimmt ist, denn er erklärt: *Zwischen den Abenden*: zwischen dem vorangehenden und kommenden Abend. -- Nein, anders war es bei R. Šešeth, er war verweichlicht, und wenn er morgens gegessen hätte, so würde er abends keinen Appetit zum Essen gehabt haben.

SELBST DER DÜRFTIGSTE IN JISRAËL.  
 Et. Es wurde gelehrt: Die Maççah erfordert das Anlehnen<sup>48</sup>, das Bitterkraut erfordert es nicht; vom Wein wurde im Namen R. Naḥmans gelehrt, dass er dessen bedürfe, und dagegen wurde im Namen R. Naḥmans gelehrt, dass er dessen nicht bedürfe. Hierbei besteht jedoch kein Streit, denn das Eine handelt von den ersten zwei Bechern und das Andere handelt von den letzten zwei Bechern. Manche erklären es nach der einen Seite und manche erklären es nach der anderen Seite. Manche erklären es nach der einen Seite, dass nämlich die ersten zwei Becher das Anlehnen erfordern, weil bei diesen die Freiheit beginnt, nicht aber die letzten zwei, weil diese schon vorüber ist; manche erklären es nach der anderen Seite, dass nämlich im Gegenteil die letzten

M 68 — אר א M 69 — סובלי...פסחא P 70 — ד  
 M 71 — לא שאני M 72 איסט הוה אי טעים מידי מצפרא  
 M 73 — מיכלא VP 74 חסובה (ובן להלן) M 75 בתרי  
 B 76 בתרתוי M 77 צריכו הוה דהוהא שעתא הוה להו  
 חיות M 78 צריכו M 79 צריכו הוה דהוהא להו חיות  
 M 80 צריכו דאבתי לא הוה להו חיות ואם M 81 — ד  
 B קאמר P קאמו M 82 כולתו כסי צריכו הכי M 83  
 M אינה צריכה הוה M 84 צריך M 85 — א ל

zwei Becher das Anlehnen erfordern, weil bei diesen die Freiheit schon eingetreten ist, die ersten zwei aber nicht, weil man bei diesen noch [den Abschnitt] "Sklaven waren wir"<sup>51</sup> liest. Da es nun eine Lehre nach dieser Richtung und eine Lehre nach jener Richtung giebt, so ist für beide das Anlehnen erforderlich. Die Lage auf dem Rücken heisst nicht angelehnt; das Anlehnen nach rechts heisst ebenfalls nicht angelehnt, ausserdem ist dies gefährlich, da [die Speisen] in die Luftröhre statt in die Speiseröhre gelangen könnten. Eine Frau bei ihrem Mann braucht sich nicht anzulehnen, ist sie eine vornehme Frau, so bedarf sie der Anlehnung; ein Sohn bei seinem Vater bedarf der Anlehnung.

Sie fragten: Wie ist es mit einem Schüler bei seinem Lehrer? — Komm und

48. Ex. 12.6. 49. Eigentl. im Kreis lagern (cf. Bd. I S. 167 Z. 15 ff.), als Zeichen der Freiheit nehme man — nach orientalischer Sitte — die Speisen u. Getränke gemächlich liegend zu sich, mit dem linken Arm auf das im Rücken liegende Polster gestützt, wie nur die Vornehmen zu thun pflegten. 50. Die Abschnitte der Befreiung der Jisraëlitcn aus Aegypten in der sog. Haggadah (Liturgien für den Pesahabend). 51. Erster Absatz in der Haggadah.



höre: Abajje erzählte: Als wir beim Meister weilten, lehnte sich jeder auf die Kniee des anderen an; als wir aber zu R. Joseph kamen sprach er zu uns, wir hätten dies nicht nötig, da die Ehrfurcht vor dem Lehrer der Ehrfurcht vor dem Himmel gleichen müsse. Man wandte ein: Man muss sich in jeder Gesellschaft anlehnen, selbst ein Schüler in Gesellschaft seines Lehrers!?

— Dies spricht vom Schüler eines Handwerkers. Sie fragten: Wie verhält es sich mit dem Tischdiener? — Komm und höre: R. Jehošuâ b. Levi sagte: Wenn der Tischdiener ein olivengrosses Stück Maççal gegessen hat, so hat er sich seiner Pflicht entledigt, falls er sich angelehnt hat; also nur, wenn er sich angelehnt hat, sonst aber nicht. Schliesse hieraus, dass er des Anlehns bedarf. Schliesse hieraus. Ferner sagte R. Jehošuâ b. Levi: Auch Frauen sind zu den vier Bechern verpflichtet, denn auch sie waren an diesem Wunder beteiligt.

R. Jehuda sagte im Namen Šemuêl's: Diese vier Becher müssen eine Mischung für einen guten<sup>52</sup> Becher enthalten. Hat man sie unverdünnt getrunken, so hat man sich seiner Pflicht entledigt; hat man sie mit einem Mal getrunken<sup>53</sup>, so hat man sich seiner Pflicht entledigt; hat man davon seinen Kindern und Familienangehörigen zu trinken gegeben, so hat man sich seiner Pflicht entledigt. «Hat man sie unverdünnt getrunken, so hat man sich seiner Pflicht entledigt.» Raba sagte: Wol hat man sich der Pflicht des Weintrinkens entledigt, nicht aber der Pflicht der Freiheit<sup>54</sup>. «Hat man sie mit einem Mal getrunken.» (Rabh sagte:) Wol hat man sich der Pflicht des Weintrinkens entledigt, nicht aber der Pflicht, vier Becher zu trinken. Hat man davon seinen Kindern und Familienangehörigen zu trinken gegeben, so hat man sich seiner Pflicht entledigt.» R. Naḥman b. Jiçḥaq sagte: Dies jedoch nur, wenn man selbst den grösseren Teil des Bechers getrunken hat. Man wandte ein: Die vier Becher müssen ein Viertellog enthalten, einerlei ob unverdünnt oder verdünnt, ob neu oder alt. R. Jehuda sagt, er müsse den Geschmack und das Aussehen des Weins haben. Hier lehrt er also, sie müssen ein Viertellog enthalten, und du sagst, einen guten Becher!?

— Ich will dir sagen, beide Masse sind identisch; unter "guten Becher" ist zu verstehen, dass jeder so viel enthalten müsse, zusammen also ein Viertellog. «R. Jehuda sagt, er müsse Geschmack und Aussehen haben.» Raba

להו תלמיד אצל רבו מאי תא שמע אמר אביי כי הוינן בי מר זוטא אבירבי דהרדי כי אתוין לבי רב יוסף אמר לן לא צריכתי מורא רבך כמורא שמים מיתובי עם הכל אדם מיסב מיסב ואפילו תלמיד אצל רבו כי תניא החיא בשוליא דנגרי איבעיא להו שמש מאי תא שמע דאמר רבי יהושע בן לוי השמש שאכל בויז מצה כשהוא מיסב יצא מיסב אין לא מיסב לא שמע מינה בעי הסיבה שמע מינה ואמר רבי יהושע בן לוי נשים חייבות בארבע כוסות הללו שאף הן הוי באותו תנסו אמר רב יהודה אמר שמואל ארבעה כוסות הללו צריך שיחא בהן כדי מונית כוס יפה שתאן הוי יצא שתאן בבת אחת יצא השקה מהן לבני ולבני ביתו יצא שתאן הוי יצא אמר רבא ידי יין יצא ידי חרות לא יצא שתאן בבת אחת רב אמר ידי יין יצא ידי ארבעה כוסות לא יצא השקה מהן לבני ולבני ביתו יצא אמר רב נחמן בר יצחק והוא דאשתי רובא דכסא מיתובי ארבעה כוסות הללו צריך שיחא בהן כדי רביעית אחד הוי ואחד מוגג אחד חדש ואחד ישן רבי יהודה אומר צריך שיחא רבי טעם ומראה יין קתני מיהת כדי רביעית ואת אמרת כוס יפה אמרי חד שיעורא הוא מאי כדי מונית כוס יפה דקאמר לכל חד וחד דהוי להו כוליהו רביעית רבי יהודה אומר צריך שיחא רבי טעם ומראה אמר רבא מאי

Ab. iv, 12

Col. b Sab. 23<sup>a</sup> Meg. 4<sup>a</sup> An. 3<sup>a</sup> Naz. 38<sup>a</sup>

M 89 | בצני M 88 | הוה + M 87 | M 86 דאמר  
 בשוליא P 90 | בעיקר M — בעי... מינה M 91 | הללו  
 M 92 | יצא M 93 | ר א. | אמר רבא M 94 | בהן  
 M 95 | יין M 96 | והאמרת כדי מונית כי אידי ואידי חד  
 B 97 | אידי ואידי M 98 | והא מונית כי היינו רביעית  
 M 99 | א"ר

52. Ein Viertellog; cf. Bd I S. 495 Z. 13 ff. Der Wein wurde nur mit Wasser verdünnt (1 Teil Wein auf 3 Teile Wasser) getrunken. 53. Wenn man sie in ein Gefäss hineinschüttet. 54. Cf. N. 49; dh. er hat das Gebot nicht ganz vorschrittmässig ausgeübt.

Pr. 23,31 מַעֲמָא דְרַבִּי יְהוּדָה דְכַתִּיב ׀ אֵל תֵּרָא יוֹן כִּי יִתְאַדָּם׃  
 תֵּנוּ רִבְנָן הַכֹּל חַיִּיבִין בְּאַרְבַּעָה כּוֹסוֹת הֲלָלוּ אַחַד  
 אַנְשִׁים וְאַחַד נָשִׁים וְאַחַד תִּינוּקוֹת אָמַר רַבִּי יְהוּדָה  
 וְכִי מָה תּוֹעֵלַת יֵשׁ לְתִינוּקוֹת בֵּינָן אֵלָּא מַחֲלָקִין  
 לְהֵן קְלוּטָא וְאַנְזוֹן בְּעֶרְבַּ פֶּסַח כְּדִי שְׂלָא יִשְׁנֻ וְיִשְׂאֲלוּ  
 ׀ אֲמַרְוּ עֲלֵיוּ עַל רַבִּי עֲקִיבָא שְׂחִיָּה מַחֲלָק קְלוּטָא  
 וְאַנְזוֹן לְתִינוּקוֹת בְּעֶרְבַּ הַפֶּסַח כְּדִי שְׂלָא יִשְׁנֻ וְיִשְׂאֲלוּ  
 תֵּנִיא רַבִּי אֱלִיעֶזֶר אָמַר הוֹטְפִין מְצוֹת בְּלֵילֵי פֶּסַחִים  
 בְּשִׁבְלֵי תִינוּקוֹת שְׂלָא יִשְׁנֻ תֵּנִיא אֲמַרְוּ עֲלֵיוּ עַל  
 רַבִּי עֲקִיבָא מִיָּמֵי לָא אָמַר הֵנוּץ עַתָּה לְעִמּוּד בְּבֵית  
 הַמִּדְבָּר חוּץ מִעֶרְבֵי פֶּסַחִים וְעֶרְבֵי יוֹם הַכַּפּוּרִים  
 ׀ בְּעֶרְבֵי פֶּסַחִים בְּשִׁבְלֵי תִינוּקוֹת ׀ כְּדִי שְׂלָא יִשְׁנֻ וְעֶרְבַּ  
 יוֹם הַכַּפּוּרִים כְּדִי ׀ שִׂיאֲכִילוּ אֶת בְּנֵיהֶם׃ תֵּנוּ רִבְנָן  
 חַיִּיב אָדָם לְשַׂמְחָא בְּנֵיו וְכִנֵּי בֵיתוֹ בְּרַגְלֵי שְׂנֵאמֶר  
 וְשִׂמְחַת בְּהַדָּק ׀ יַיִן ׀ כִּמְהַ מְשַׂמְחַת בֵּינָן רַבִּי יְהוּדָה  
 אִמְרַי אַנְשִׁים בְּרֵאזִי לְהֶם וְנָשִׁים בְּרֵאזִי לְהֵן אַנְשִׁים  
 בְּרֵאזִי לְהֶם בֵּינָן וְנָשִׁים ׀ כִּמְהַ תֵּנוּ רַבִּי יוֹסֵף בְּבֵבֶל  
 בְּבִנְדֵי צְבָעִינָן בְּאַרְבַּן יִשְׂרָאֵל בְּבִנְדֵי פֶּשֶׁתָן מִנְהַצִּין׃  
 תֵּנִיא רַבִּי יְהוּדָה בֶּן בֶּתְרָא אָמַר בּוֹמֵן שְׂבִית הַמִּקְדָּשׁ  
 קִיָּים אִין שְׂמַחָה אֵלָּא בְּבֶשֶׁר שְׂנֵאמֶר ׀ זֹכַחַת שְׁלָמִים  
 וְאַחֲלַת שֵׁם וְשִׂמְחַת לִפְנֵי הוֹי אֱלֹהִין וְעִכְשֵׁי שְׂאֵן  
 בֵּית הַמִּקְדָּשׁ קִיָּים אִין שְׂמַחָה ׀ אֵלָּא בֵּינָן שְׂנֵאמֶר  
 יוֹיָן יִשְׂמַח לִבֵּב אַנְשֵׁי אָמַר רַבִּי יִצְחָק ׀ קִסְתָּא  
 דְּמִדְּבִירָא דְּהוּא כְּצִיפִירָא הוּא הוּיָא כִּמְהַ לֵּנָא דְּמִקְדָּשָׁא  
 זֶכֶה מְשַׁעְרֵן דְּבִיעִית שְׂל פֶּסַח אָמַר רַבִּי יְהוֹנָן  
 ׀ תְּמַנְיָתָא קְדַמְיָתָא דְּהוּיָא כְּטַבְרִיא הוּיָא יִתְרַחַת עַל  
 M 1 אַרְבַּע כּוֹס הֲלָלוּ עֲרֹךְ שְׂחִיָּה בְּהֵן כְּדִי דְּבִיעִית אַחַד  
 M 3 כְּעַ 5 — M 3 אֲמַרְוּ... וְיִשְׂאֲלוּ V 4 מִדְּפִין B 5  
 M 6 מְצוֹת M 7 וְיִשְׂאֲלוּ אֲמַרְוּ M 8 מְצוֹת  
 M 9 מְעֶרְבַּ פֶּס וְעֶרְבַּ M 10 בְּלֵילֵי M 11 — כְּדִי  
 M 12 וְיִשְׂאֲלוּ בְּעֶרְבַּ M 13 שִׂיאֲכִילוּ בְּנֵי M 14 אֶת בֵּיתוֹ  
 M 15 — בְּרֵאזִי לְהֵן M 16 בְּבִנְדֵי פֶּשֶׁתָן הַמְּנַחֲצִים M 17  
 M 18 שְׂאֵן... קִיָּים M 19 קִסְתָּא V 19  
 M 20 — כִּמְהַ M 21 לְמִקְדָּשׁ  
 P 22 מְשַׂמְחָה M 22 הַאֵי

sagte: Was ist der Grund R. Jehudas? — es heisst: *׀Sich nicht nach dem Wein, wenn er rötlich ist.*

Die Rabbanan lehrten: Alle sind zu diesen vier Bechern verpflichtet, Männer, Frauen und Kinder. R. Jehuda sprach: Welchen Genuss haben Kinder vom Wein, vielmehr verteile man an sie am Vorabend des Pesahfestes geröstete Aehren und Nüsse, damit sie nicht einschlafen und [nach dem Grund] fragen sollen. Man erzählt von R. Áqiba, dass er am Vorabend des Pesahfestes an die Kinder geröstete Aehren und Nüsse zu verteilen pflegte, damit sie nicht einschlafen und [nach dem Grund] fragen sollen. Es wird gelehrt: R. Eliézer sagte: Man hasche am Pesahabend nach der Maççah, damit die Kinder nicht einschlafen. Es wird gelehrt: Man erzählte von R. Áqiba, dass er lebtags nie gesagt habe, es sei Zeit, das Lehrhaus zu verlassen, sondern nur an den Vorabenden des Pesahfestes und des Versöhnungstags; am Vorabend des Pesahfestes, wegen der Kinder, damit sie nicht einschlafen, am Vorabend des Versöhnungstags, um die Kinder zum Essen zu ermahnen.

Die Rabbanan lehrten: Es ist Pflicht, seine Kinder und Familienangehörigen am Fest zu erfreuen, denn es heisst: *׀Du sollst an deinem Fest trölichlich sein.* Womit erfreue man sie? Mit Wein. R. Jehuda sagt: Männer mit ihnen Passendem und Frauen mit ihnen Passendem. — Männer mit ihnen

Passendem, mit Wein, womit erfreue man Frauen? R. Joseph lehrte: In Babylonien mit bunten Gewändern, im Jisraélland mit gebleichten Leinengewändern.

Es wird gelehrt: R. Jehuda b. Betheria sagte: Zur Zeit, da der Tempel bestanden hat, wurde die Festfreude mit [dem Genuss von] Fleisch begangen, wie es heisst: *׀Du sollst Friedensopfer schlachten und dort essen; du sollst zur dem Herrn, deinem Gott, trölichlich sein;* jetzt aber, wo der Tempel nicht mehr besteht, beghe man die Festfreude nur mit Wein, denn es heisst: *׀Der Wein erfreut das Herz des Menschen.* R. Jiçhaq sagte: In Sepphoris hat es ein Mass für Salzbrühe gegeben, das dem Log im Tempel ähnlich war, und mit diesem bestimmte man das Viertellog für das Pesahfest. R. Johanan sagte: In Tiberjas hat es ein altes Achtel[kab] gegeben, welches

Frauen? R. Joseph lehrte: In Babylonien mit bunten Gewändern, im Jisraélland mit gebleichten Leinengewändern.

55. Pr. 23,31. 56. Dt. 16,14. 57. Dt. 21,7. 58. Ps. 104,15.  
 59. מַעֲמָא, viell. *Émpe*, Flüssigkeits- u. Trockenmass, ungefähr 1/2 Quart.

um ein Viertel grösser war als das jetzige, und mit diesem bestimmte man das Viertellog für das Pesahfest.

R. Hisda sagte: Das Viertellog in der Gesetzlehre hat einen Umfang von zwei zu zwei, bei einer Höhe von zweieinhalb und einem Fünftel Fingerbreiten. So wird auch gelehrt: *Er soll seinen Leib im Wasser baden*: in einem Tauchbad; *den ganzen Leib im Wasser*, es muss den ganzen Leib umgeben, (wieviel ist dies? —) eine Elle zu einer Elle in der Höhe von drei Ellen; danach setzten die Weisen fest, dass das Tauchbad vierzig Seah Wasser haben müsse. R. Aši sagte: Rabin b. Henana sagte mir, dass der Tisch im Tempel aus [auseinanderzunehmenden] Teilen zusammengesetzt war, denn wenn man sagen wollte, er sei fest zusammengebaut gewesen, so könnte man ja nicht einen eine Elle grossen [Gegenstand] in einem eine Elle grossen [Bassin] untertauchen. — Was ist dies für ein Einwand, vielleicht pflegte man ihn im von Šelomoh gefertigten Meer unterzutauchen, denn R. Hija lehrte, dass das von Šelomoh gefertigte Meer hundertundfünfzig Tauchbäder fasste.

NICHT WENIGER ALS VIER. Wieso haben die Rabbanan etwas angeordnet, was in eine Gefahr bringen kann, es wird ja gelehrt, dass man weder je zwei essen noch je zwei trinken noch je zweimal sich reinigen noch je zweimal seine Bedürfnisse verrichten<sup>60</sup> dürfe!? R. Naḥman erwiderte: Der Schriftvers lautet: *„Eine Bewachungsnacht*, eine Nacht, die seit jeher vor Gespenstern bewacht ist. Raba erwiderte: Der Becher, über den der Tischsegen gesprochen wird, zählt nur zum Guten mit, nicht aber zum Bösen. Rabina erwiderte: Die Rabbanan haben als Zeichen der Freiheit vier Becher angeordnet, von denen jeder ein Gebot für sich ist. — Weshalb darf man seine Bedürfnisse nicht zweimal verrichten, man hat sich ja [das zweite Mal] dazu überlegt!? Abajje erwiderte: Er meint es wie folgt: Man darf nicht je zwei essen, oder je zwei trinken und darauf seine Bedürfnisse verrichten, auch nicht einmal, da man schwach werden und Unglück haben kann.

Die Rabbanan lehrten: Wenn jemand paarweise trinkt, so kommt sein Blut über sein eignes Haupt. R. Jehuda sagte: Dies nur, wenn er [inzwischen] auf die Strasse

דא ריבעא וכה משערין רביעית של פסה: אמר רב הסדא רביעית של תורה אצבעים על אצבעים ברום אצבעים וחצי אצבע וחומש אצבע כדתניא ורחין את בשרו במים<sup>15</sup> במי מקה את כל בשרו מים שכל נופו עולה בהן וכמה הן אמה על אמה ברום שלש אמות ושיערו חכמים<sup>16</sup> שיעור מי מקה ארבעים סאה אמר רב אשי אמר לי רבין בר ר' חנינא שולחן של מקדש של פרקים היה דאי סלקא דעתך הדוקי היה מיהדק אמתא באמתא היכי מטבליה מאי קושיא דילמא בים שגשה שלמה<sup>17</sup> הוה מטביל ליה דתני רבי חייה ים שגשה שלמה מהויק מאה וחמשים מקה טהרה: ולא יפחתי לי מארבעה: היכי מתקני רבנן מידי דאתי בה לידי סכנה והתניא לא יאכל<sup>18</sup> אדם תרי לא ישתה תרי ולא יקנה תרי ולא יעשה צרכי תרי אמר רב נחמן אמר קרא ליל שמרים ליל המשומר ובא מן המזיקין רבא אמר כוס של ברכה מצטרף לטובה ואינו מצטרף לרעה רבינא אמר<sup>19</sup> ארבעה כסי תקינו רבנן דרך הירות כל חד וחד מצוה באפי נפשה הוא לא יעשה צרכי תרי אמאי נמלך הוא אמר אביי הכי קאמר לא יאכל תרי וישתה תרי ולא יעשה צרכי אפילו פגים אחת דילמא חליש ומיתרע: תנו רבנן שותה כפלים דמו בראשו אמר רב יהודה אימתי

Lv. 15,16  
Er. 4b 14a  
Jom. 31a  
Suk. 6a  
Hg. 11a  
Col. b

Er. 14b

Ex. 12,42  
Rh. 11b

Fol. 110

+ V 23 ברברכתא + B 24 + שלא יהא דבר הוצין בין בשרו למים במים M 25 — שיעור + M 26 פירושא דקבא מנלן דארבעה לוגי הוו דתנן הלל אומר מלא הן מים שאובין פוסלין את המקוה וכמה הן י"ב לוג שמאי אומר תשעה קבין שהן שלשים וששה לוג אלמא קב ארבעה הוו ומנלן דלוג ארבע רביעיתא הוו דתניא הן וחצי הן ושלושית הן ורביעית הן ולוג וחצי לוג ושלושית לוג ורביעית הלוג אלמא דלוג ארבע רביעיתא הוי M 27 לן P לו M 28 חנינא M 29 הוו מטבלי ליה דלמא M 30 הוו מטבלי M 31 קיימי רבי ומתקני מילתא דאתי M 32 — אדם + B 33 + ו 34 M + בר יצחק M 35 — ארבעה...הירות M 36 — תרי אמאי M 37 קתני M 38 ויעשה צרכי לא יקנה תרי ויעשה צרכי דלמא M 39 + ה.

60. Das 40 Seah = 3840 Viertellog (1 Seah = 6 Kab, 1 K. = 4 Log, 1 L. = 4 V.) fassende Tauchbad hat also 3 kub. Ellen = 41472 kub. Fingerbreiten (1 Elle = 6 Handbreiten, 1 H. = 4 F.), folglich hat 1 Viertellog 2 x 2 x 2 + 1/2 + 1/5 (=10,8) Fingerbreiten. 61. Cf. iReg. 7,23. 62. Dh. den Beischlaf ausüben. 63. Ex. 12,42.

בזמן שלא ראה פני השוק אבל ראה פני השוק  
 הרשות בידו אמר רב אשי הוינא ליה לרב<sup>40</sup> הנניא  
 בר ביבי דאכל כסא<sup>41</sup> הוה נפיק וחוי<sup>42</sup> אפי שוקא ולא  
 אמרן אלא לצאת לדרך אבל בביתו<sup>43</sup> לא אמר רבי  
 זרעא ולישן כלצאת לדרך דמי אמר רב פפא<sup>44</sup> ולצאת  
 לבית הכסא כלצאת לדרך דמי ובביתו לא והא רבא  
 מני כשורי ואביי כו<sup>45</sup> שתי חד כסא<sup>46</sup> מנקיט ליה אימיה  
 תרי כסו<sup>47</sup> בתרי ידיה ורב נחמן בר יצחק כו הוה  
 שתי<sup>48</sup> תרי כסו מנקיט ליה שמעיה חד כסא חד  
 כסא מנקיט ליה<sup>49</sup> תרי כסו בתרי ידיה<sup>50</sup> אדם חשוב  
 שאני אמר עולא עשרה כוסות אין בהם משום זוגות  
 עולא לטעמיה דאמר עולא ואמרן לה<sup>51</sup> במתניתא  
 תנא עשרה כוסות תיקנו בבית האבל ואי סלקא  
 דעתך עשרה<sup>52</sup> כוסות יש בהן משום זוגות חוי<sup>53</sup> קיימו  
 רבנן ותקנו מילתא דאתי לידו סננה אבל תמניא  
 יש בהן משום זוגות רב הסדא ורבה בר רב הונא  
 דאמרן תרווייהו שלום לטובה מצטרף לרעה<sup>54</sup> לא  
 מצטרף אבל שיתא יש בהן משום זוגות ורבה ורב  
 יוסף דאמרן תרווייהו ויחונך לטובה מצטרף לרעה  
 לא מצטרף אבל ארבעה יש בהן משום זוגות אביי  
 ורבה דאמרן תרווייהו וישמרך לטובה מצטרף לרעה  
 לא מצטרף ואודא רבא לטעמיה דרבא אפקינהו לרבנן  
 בארבעה כוסות אף על גב דאיתוק<sup>55</sup> רבא בר לויאי  
 לא חש לה למילתא<sup>56</sup> ההוא משום דאיתביה לרבא

nicht hinausgesehen hat, wenn er aber  
 auf die Strasse hinausgesehen hat, so darf  
 er es. R. Aši erzählte: Ich bemerkte, wie  
 R. Hananja b. Bebaj bei jedem Becher hin-  
 ausging und auf die Strasse schaute. Auch  
 ist dies nur dann der Fall, wenn er sich  
 auf den Weg begiebt, nicht aber, wenn er  
 zu Haus bleibt. R. Zera sagte: Geht man  
 schlafen, so ist es ebenso, als begeben man  
 sich auf den Weg. R. Papa sagte: Geht  
 man auf den Abort, so ist es ebenso, als  
 begeben man sich auf den Weg. -- Etwa  
 nicht, wenn man zu Haus bleibt, Raba  
 pflegte ja die Balken zu zählen<sup>64</sup>, und wenn  
 Abajje einen Becher trank, pflegte seine  
 Pflegemutter zwei in beiden Händen zu  
 halten, und wenn R. Naḥman b. Jiḥḥaq  
 zwei Becher trank, pflegte ihm sein Diener  
 einen Becher, und wenn er einen trank,  
 pflegte er zwei in beiden Händen zu hal-  
 ten!<sup>65</sup> — Anders ist es bei einem bedeu-  
 tenden Mann.

Ūla sagte: Bei zehn Bechern ist [die  
 Gefahr der] Paare nicht zu befürchten. Ūla  
 vertritt hierbei seine Ansicht, denn Ūla  
 sagte, wie manche sagen, wurde es in einer  
 Barajtha gelehrt, dass sie angeordnet haben,  
 im Haus des Leidtragenden zehn Becher  
 zu trinken; wieso würden nun, wenn du  
 sagen wolltest, bei zehn Bechern sei [die  
 Gefahr der] Paare zu befürchten, die Rab-  
 banan etwas Gefahrbringendes angeordnet  
 haben!<sup>66</sup> Bei acht ist aber [die Gefahr der]

M 42	—	M 41	—	M 40
ישוקא		אמרן		אמרן
M 44	—	M 43	—	P 43
לית לן בה		אמרן		אמרן
M 47	—	M 46	—	M 45
הוה		ולצאת		ולצאת
M 48	—	M 48	—	M 48
מנקיט		בתרי ידו		בתרי ידו
M 49	—	M 50	—	M 49
שמייה		שמעיה		שמעיה
M 51	—	M 51	—	M 51
עולא		עולא		עולא
M 52	—	B 53	—	M 52
במתניתא		במתניתא		במתניתא
M 54	—	M 53	—	M 54
הכסא		הכסא		הכסא
M 55	—	M 55	—	M 55
מנקיט		מנקיט		מנקיט
M 56	—	M 56	—	M 56
בה		בה		בה
M 57	—	M 57	—	M 57
למילתא		למילתא		למילתא
M 59	—	M 58	—	M 59
רב הסדא		רבא		רבא
M 60	—	M 60	—	M 60
רבא		רבא		רבא
M 61	—	M 61	—	M 61
רבא		רבא		רבא
B 62	—	B 62	—	B 62
דאמר		דאמר		דאמר
B 63	—	B 63	—	B 63
דאיתוק		דאיתוק		דאיתוק

Paare wol zu befürchten. R. Hisda und Rabba b. R. Hona sagten beide: "Friede" zählt zum Guten mit, nicht aber zum Bösen; bei sechs ist aber [die Gefahr der] Paare wol zu befürchten. Rabba und R. Joseph sagten beide: "Gnadenverleihung"<sup>67</sup> zählt zum Guten mit, nicht aber zum Bösen; bei vier ist aber [die Gefahr der] Paare wol zu befürchten. Abajje und Raba' sagten beide: "Bewachung" zählt zum Guten mit, nicht aber zum Bösen; Raba vertritt hierbei seine Ansicht, denn Raba pflegte die Jünger auch [beim Trinken] von vier Bechern zu entlassen, und obgleich Raba b. Livaj einst zu Schaden kam, so beachtete er dies nicht, denn er sagte, dies geschah deswegen, weil er ihn beim Vortrag zu widerlegen pflegte.

64 Er merkte sich an den Balken, wieviel Becher er getrunken hat, um nicht bei einer geraden Zahl aufzuhören.  
 65 Der sog. Priestersegen (Num 6:24-26) besteht aus drei Versen, von denen in der 1. Vers 3, der 2. Vers 5 u. der 3. Vers 7 Worte hat. dieses W. ist das letzte (7) des 3. Verses, die Zahl 7 (dh. der 7. Becher) zählt also zum Guten mit, nicht aber zum Bösen.  
 66 Letztes (5) W. des 2. Verses.  
 67 Letztes (3) W. des 1. Verses.

Ber. 19a

Kel. 8b

R. Joseph sagte: Der Dämon Joseph sagte mir, dass Ašmodaj, der König der Dämonen, über die Paare gesetzt ist, und ein König heisst nicht Uebelthäter<sup>68</sup>. Manche erklären es entgegengesetzt: Ein König macht was er will; ein König reisst Zäune nieder, ohne dass ihm jemand wehrt. R. Papa sagte: Der Dämon Joseph sagte mir: Bei zwei töten wir, bei vier töten wir nicht, sondern bringen nur zu Schaden; bei zwei, 5  
sondern bringen nur zu Schaden; bei zwei, 10  
einerlei ob absichtslos oder absichtlich, bei vier nur wenn absichtlich, nicht aber, wenn absichtslos. — Was thue man, wenn man vergessen hat und herausgegangen ist? — Man nehme den Daumen der rechten Hand 15  
in die linke und den Daumen der linken in die rechte und spreche wie folgt: Ihr und ich sind drei. Wenn man aber sagen hört: ihr und ich sind vier, so rufe man ihm zu: ihr und ich sind fünf. Wenn man 20  
aber sagen hört: ihr und ich sind sechs, so rufe man ihm zu: Ihr und ich sind sieben. Einst ereignete sich so ein Fall bis hundertundeins, da barst der Dämon.

Amemar sagte: Die Oberin der Zauber- 25  
frauen sagte mir: Wenn man Zauberfrauen begegnet, so spreche man wie folgt: Heisser Kot in durchlöchernten Körben in euren Mund, ihr zauberischen Weiber! Eure Glatze möge noch kahler werden; eure Brotkrumen mögen fortgeweht werden; es verfliegen eure Gewürze; der Wind trage den frischen Safran, den ihr haltet, fort, ihr zauberischen Weiber! Solange man mir gnädig und ich vorsichtig war, kam ich nicht in eure Mitte, jetzt, wo ich in eure Mitte gekommen bin, ist man mir nicht hold, bin aber vorsichtig. Im Westen achten sie nicht auf [die Gefahr der] Paare. R. Dimi aus Nehardeâ achtete sogar auf die Zeichenkerbe des Fasses; einst übersah er es, da platzte ihm das Fass. Die Regel hierbei ist: wenn jemand darauf achtet, so achten auch jene<sup>69</sup> auf ihn, wenn jemand, darauf nicht achtet, so achten auch jene nicht auf ihn; jedoch ist es thunlich, rauf Rücksicht zu nehmen. Als R. Dimi kam, sagte er: Von zwei Eiern, zwei Nüssen, zwei Gurken und noch etwas ist es dem Mošeh am Sinaj überliefert worden, und da es den Weisen unbekannt war, was dieses "noch etwas" sei, so haben sie bei

בפירקא הוה: אמר רב יוסף אמר לי יוסף שידא 5  
אשמודאי מלכא דשידי ממונה<sup>68</sup> הוא אכולהו זוגי ומלכא  
לא איקרי מוזיק<sup>69</sup> איבא דאמרי לה להאי גיסא<sup>68</sup> מלכא  
<sup>67</sup> מאי דבעי עביד<sup>67</sup> שהמלך פורץ גדר לעשות לו דרך  
ואין מוחין בידו אמר רב פפא אמר לי יוסף שידא  
בתרי קטלינן<sup>68</sup> בארבעה לא קטלינן בארבעה מוקינן  
בתרי בין בשוגג בין במזיד בארבעה במזיד אין בשוגג  
לא ואי<sup>69</sup> אישתלי ואיקרי ונפק מאי תקנתיה לינקוט  
זקפא דידיה דימוניה בידא דשמאליה וזקפא<sup>70</sup> דשמאליה  
בידא דימוניה ונימא<sup>71</sup> הכי אתון ואנא<sup>72</sup> הא תלתא  
ואי שמוע<sup>73</sup> ליה דאמר אתון ואנא הא ארבעה נימא  
ליה<sup>74</sup> אתון ואנא הא חמשה ואי שמוע ליה דאמר  
אתון ואנא הא שיתא נימא ליה אתון ואנא הא  
שבעה הוה עובדא עד מאה וחד ופקע שידא:  
אמר אממר אמרה לי<sup>75</sup> דישתינהי דנשים כשפניות  
האי מאן דפגע בהו בנשים כשפניות נימא הכי  
חרי המימי<sup>76</sup> בדיקולא בזיזא לפומיכו נשי דחרשייא  
קרה קרחיכו פרה פרחיכו<sup>77</sup> איבודור<sup>77</sup> תבלוניכו פרהא  
זיקא למוריקא חדתא<sup>78</sup> דנקטיתו נשים כשפניות אדחנני  
וחננכי לא אתיתי לגו השתא דאתיתי לגו קרחנני  
וחננכי במערבא לא קפדי אוזוגי<sup>79</sup> רב דימי מנהרדעא  
קפיד אפילו ארושמא דחביתא<sup>80</sup> הוה עובדא ופקע  
חביתא כללא דמילתא כל דקפיד<sup>81</sup> קפדי בהדיה<sup>82</sup> ודלא  
קפיד לא<sup>83</sup> קפדי בהדיה<sup>84</sup> ומיהו<sup>84</sup> למיחש מיבעי כי אתא  
רב דימי אמר שתי ביצים ושתי אגוזין ושתי קישואין  
ודבר<sup>85</sup> אחר הלכה למשה מסיני<sup>85</sup> ומסתפקא להו לרבנן  
מאי ניהו דבר<sup>86</sup> אחר<sup>86</sup> וגזור רבנן בכלהו זוגי משום

+ B 66 | M 65 ארבעה לאידך גיסא מלכא | M 64 — הוא  
ארבעה | B 67 + רתחנא הוא. M — מאי... בידו | M 68  
— באר ל ק | M 69 אקראי | M 70 + דידיה | 71  
M — הכי | M 72 — הא | M 73 איניש דאמר ארבי נימא  
חמשה ואי שמוע איניש דא שיתא לימא אתון ואנא שבעה |  
P 74 הוא | M 75 אם דשתייהו כשפניות | M 76 בדיקולי  
בזיזא לפומי הנני נשי דחרושתא | M 77 תכלייכו פרחיה |  
M 78 דנקטיתו אדחנני חננכי ולא אתית לגו הש דאתית לגאו  
קרה קרחיכו ותנן חננתי | M 79 + בנהרדעא קפדי אוזוגי  
M 80 — הוה... חביתא | M 81 קפיד | M 82 וכל דלא  
M 83 — ומיהו למי מיב | M 84 אחר | M 85 ואסתפק  
M 86 וגזורו בהו רב.

68. Auch wenn man Paare isst od. trinkt, ist keine absolute Gefahr dabei.  
69. Die bösen Dämonen.

דבר אחר: והא דאמרן עשרה תמניא שיתא ארבעה  
 אין בהן משום זוני לא אמרן אלא לענין מויקן אבל  
 לענין כשפים אפילו טובא נמי היישין<sup>90</sup> התוא נברא  
 דגרשה<sup>91</sup> לדביתהו אולה אינסבה לחנואה כל יומא  
 הוה אויל ושתי המרא<sup>92</sup> הוה קא עבדה ליה כשפים  
 ולא קא מהניא<sup>93</sup> לה ביה משום דהוה מודהר בנפשיה  
 בוגא יומא חד אשתי טובא ולא הוה ידע כמה  
 שתי עד שיתסר הוה צייל ואיזדהר בנפשיה מכאן  
 ואילך לא הוה צייל ולא איזדהר בנפשיה אפיקתיה  
 בוגא כי הוה אויל גם ביה התוא טייגא אמר ליה  
 נברא קטילא היא אויל אויל הבקיה לדיקלא צוה  
 דיקלא ופקע הוא אמר רב עיזרא קעדות וכבדות  
 אין בהם משום זנות כללא דמילתא כל שנמרו  
 בידי אדם אין בהן משום זנות נמרו בידי שמים  
 במילי מני דמוכל היישין חנות אין בהן משום  
 זנות נמלך אין בהן משום זנות איה אין כי  
 משום זנות אשה אין בה משום זנות ואי אשה  
 השוכה היישין אמר רב היננא בריה דרבי יהושע  
 איספרגים מצטרף לטובה ואין מצטרף לרעה אמר  
 רבינא משמיה דרבא זוני לחומרא ואמרי ליה זוני  
 לקולא אמר רב יוקף תרי דחמרא וחד דשיכרא לא  
 מצטרף תרי דשיכרא וחד דחמרא מצטרף וסימנך  
 זה הכלל כל המחובר לו<sup>94</sup> כן החמור ממנו טמא  
 מן הקל ממנו טהור אמר רב נחמן אמר רב תרי

allen Paaren mit Rücksicht auf dieses "noch etwas" Verbot angeordnet.

Das, was du sagst, zehn, acht, sechs oder vier gelten nicht als Paare, erstreckt sich nur auf die Dämonengefahr, Zauberei ist jedoch auch bei einer grossen Zahl zu befürchten. Einst liess sich ein Mann von seiner Frau scheiden, worauf diese einen Krämer heiratete. Jener pflegte jeden Tag fortzugehen und Wein zu trinken, und die Frau wollte ihn verhexten, jedoch gelang es ihr nicht, weil er in Bezug auf die Paare vorsichtig war. Eines Tags trank er sehr viel und wusste nicht wieviel; bis zum sechzehnten [Becher] war er noch bei klarem Sinn und war vorsichtig, von diesem ab war er nicht mehr bei klarem Sinn und war nicht vorsichtig und ging fort, nachdem er eine paarige Anzahl getrunken hatte. Als er ging, begegnete ihm ein Araber und sprach: Hier geht ein toter Mann! Darauf klammerte er sich an eine Palme, da verdorrte die Palme und er barst.

R. Awira sagte: Bei Schüsseln und Broten sind Paare nicht zu befürchten. Die Regel hierbei ist: bei dem, was durch Menschenhände gefertigt wurde, sind Paare nicht zu befürchten, bei dem, was durch den Himmel gefertigt wurde, sind Paare (bei Speisen) zu befürchten. In einer Schänke<sup>70</sup> sind Paare nicht zu befürchten; überlegt man sich<sup>71</sup>, so sind dabei die Paare nicht zu befürchten; ein Gast hat Paare nicht zu befürchten; eine Frau hat Paare nicht zu befürchten; eine vornehme Frau hat sie jedoch wol zu befürchten.

90 B 89 P 88 M 92 M 94 M 96 M 97 B 99 M 2 M 5 M 6 P 7 M 8 M 10 M 11  
 91 P 87 M 91 M 93 M 95 M 98 V צוה M 4 M 6 M 9 M 10  
 92 M 93 M 95 M 98  
 93 M 93 M 95 M 98  
 94 M 93 M 95 M 98

R. Henana, Sohn R. Jehošuâs, sagte: Der Spargeltrank wird nur zum Guten mitgezählt, nicht aber zum Bösen. Rabina sagte im Namen Rabas: Bei den Paaren verfare man erschwerend, manche sagen, erleichternd. R. Joseph sagte: Zwei [Becher] Wein und ein [Becher] Sicera zählen nicht zusammen; zwei [Becher] Sicera und ein [Becher] Wein zählen wol zusammen. Als Merkzeichen [diene dir folgende Lehre:] Ergänzt man vom Strengeren, so ist es verunreinigungsfähig, wenn vom Leichterem, so ist es rein. R. Nahman sagte im Namen Rabhs: [Trinkt man] zwei vor

70. Nach anderer Erklärung: die gerade Zahl der Schänken, in denen man trinkt. 71. Noch einen Becher zu trinken. 72. Wenn man nicht weiss, wieviel man getrunken hat, so trinke man nach der ersten Ansicht noch einen Becher, u. dieser zählt nur zum Guten mit, nicht aber zum Bösen; nach der anderen trinke man nicht, um nicht zu zeigen, dass man darauf achtet. 73. Stücke Stoff, die die zur Verunreinigungsfähigkeit erforderliche Grösse nicht haben. Cf. Kel xxxv 3

Tisch und einen bei Tisch, so werden sie zusammengezählt, wenn aber einen vor Tisch und zwei bei Tisch, so werden sie nicht zusammengezählt. R. Mešaršeja wandte ein: Haben wir denn ein Mittel für den Tisch nötig, wir haben ja ein Mittel für die Person nötig und diese hat es ja!? Alle stimmen jedoch überein, dass zwei bei Tisch und einer nach Tisch nicht vereinigt werden, wegen jenes Ereignisses mit Rabba b. Nahmani<sup>14</sup>. R. Jehuda sagte im Namen Šemu'els: Alle Mischungen werden mitgezählt, nur nicht Wasser; R. Johanan sagt, auch Wasser. Dies jedoch nur, wenn man warmes mit kaltem oder kaltes mit warmem mischt, nicht aber, wenn warmes mit warmem oder kaltes mit kaltem.

Reš-Laqiš sagte: Wer folgende vier Dinge thut, dem kommt sein Blut über sein eigens Haupt und er verwirkt sein Leben; folgende sind es: wenn man seine Notdurft swischen einer Palme und einer Wand verrichtet, wenn man zwischen zwei Palmen durchgeht, wenn man geborgtes Wasser trinkt und wenn man über ausgeschüttetes Wasser geht, selbst wenn es seine Frau in seiner Gegenwart ausgeschüttet hat. Beim Verrichten der Notdurft zwischen einer Palme und einer Wand ist dies nur dann der Fall, wenn dazwischen keine vier Ellen vorhanden sind, wenn aber dazwischen vier Ellen vorhanden sind, so ist nichts daran; und auch wenn dazwischen keine vier Ellen vorhanden sind, ist dies nur dann der Fall, wenn kein anderer Weg vorhanden ist, wenn aber ein anderer Weg vorhanden ist, so ist nichts daran. Beim Durchgehen zwischen zwei Palmen ist dies nur dann der Fall, wenn sie durch einen öffentlichen Weg nicht getrennt sind, wenn sie aber durch einen öffentlichen Weg getrennt sind, so ist nichts daran. Beim Trinken von geborgtem Wasser ist dies nur dann der Fall, wenn es ein Kind geborgt hat, wenn aber ein Erwachsener, so ist nichts daran; und auch wenn es ein Kind geborgt hat, ist dies nur auf dem Feld der Fall, wo es mangelhaft ist, in der Stadt aber, wo es genügend vorhanden ist, ist nichts daran; und auch auf dem Feld gilt dies nur vom Wasser, bei Wein und Sicera ist nichts daran. Beim Gehen über ausgeschüttetes Wasser ist dies nur dann der Fall, wenn man es nicht mit Erde überstreut oder darauf gespuckt hat,

<sup>12</sup> קמי תבא וחד אתבא מצטרפי חד מקמי תבא ותרי אתבא לא מצטרפין מתקף לה רב משרשיא אטו אנן לתקוני תבא קא בעינן לתקוני נכרא בעינן וגברא קא מיתקן וקאי אלא אמר רב משרשיא דכולי עלמא תרי אתבא וחד לבתר תבא לא מצטרפי <sup>17</sup> כי החיא מעשה דרבת בר נחמני אמר רב יהודה אמר שמואל כל המזוג מצטרף חוץ מן המים ורבי יוחנן אמר אפילו מים ולא אמרן אלא חמימי לנו קרירי וקרירי לנו חמימי אבל חמימי לנו חמימי וקרירי לנו קרירי לא: אמר ריש לקיש ארבעה דברים העושה אותן דמו בראשו ומתחייב בנפשו אלו הן הנפנה בין דקל לכותל והעובר בין שני דקלים והשותה מים שאולין והעובר על מים שפוכין ואפילו שפכתו אשתו בפניו הנפנה בין דקל לכותל לא אמרן אלא דלית ליה ארבע אמות אבל אית ליה ארבע אמות לית לן בה וכי לית ליה ארבע אמות לא אמרן אלא דליכא דירכא אהרונא אבל איכא דירכא אהרונא לית לן בה והעובר בין שני דקלים לא אמרן אלא דלא פסקינהו רשות הרבים אבל פסקינהו רשות הרבים לית לן בה השותה מים שאולין לא אמרן אלא דשיילינהו קטן אבל גדול לית לן בה ואפילו שיילינהו קטן נמי לא אמרן אלא בשדה דלא שכיחי אבל בעיר דשכיחי לית לן בה ואפילו בשדה נמי לא אמרן אלא מוא אבל חמרא ושיכרא לית לן בה והעובר על מים שפוכין לא אמרן אלא דלא אפסקינהו בעפרא ולא תק בהו רוקא אבל אפסקינהו או תק בהו

Fol. 111

M 12 מקמי M 13 — קא M 14 + אנן M 15  
 הוא דמתקן M 16 — אלא אר מ M 17 משום מעשה  
 B 18 אמר רב פפא לא M 19 אפי שפכן בתו לפניו  
 M 20 דליכא דא אבל איכא דא ביני ובני לל ב וכי ליכא  
 דא נמי לא M 21 אמרין M 22 + שאלינהו M 23  
 M 24 — נמי M 25  
 שמשא ורוקא וכעפרא אבל אפי שמשא ורוקא ועפרא לל ב ולא  
 אפסק שיתין נגדי ולא רבוב P 26 אפסקין.

74. Cf. Bm. 86a.

רוקא לית לן בה ולא אמרן אלא דלא עבר עליהו  
 שימשא ולא עבר עליהו שיתן ניגרו אבל עבר  
 עליהו שימשא ועבר עליהו שיתן ניגרו לית  
 לן בה ולא אמרן אלא דלא רכיב המרא ולא  
 סיים מסני אבל רכיב המרא וסיום מסני לית לן בה  
 והני מילי הויבא דלויבא למוחש לכשפים אבל הויבא  
 דאיבא למוחש לכשפים אף על גב דאיבא כל הני  
 היישנין וההוא גברא דרכיב המרא וסיום מסני  
 ונמוד מסאניה וצני כרעיה: תני רבנן שלשה אין  
 ממעצין ולא מתמעצין ואלו הן הכלב והרקל והאשה  
 ויש אימרום אף החור ויש אימרום אף הנחש ואי  
 ממעצין מאי תקנתיה אמר רב פפא נפתח באל  
 ונפסיק באל אי נמי נפתח באל ונפסיק באל הני  
 בי תרי דמעצא להי אשה גדה אם החלת נדתה  
 היא הורגת אחד מהן אם סוף נדתה היא מדיבה  
 עישה ביניהן מאי תקנתיה נפתח באל ונפסיק באל:  
 הני תרי נשי דיתבן בפרשת דרכים דהא בהאי  
 גיבא דשכילא וחדא באיך גיבא וימנין אפיהו  
 להדדי ודאי בכשפים עסיקן מאי תקנתיה אי איבא  
 דירבא אחרנא ניוול בה ואי לויבא דירבא אחרנא  
 אי איבא איניש אחרנא בהדיה וניקטו לדיניהו  
 בהדי הדדי וניהלפי ואי לויבא איניש אחרנא גיבא  
 הכי אגרת אולת אסיא בלוסיא מתקטלא בחיק קבלו  
 האי מאן דפנע באיתתא כאידנא דסלקא מטבילית

wenn man es aber [mit Erde] bestreut oder  
 darauf gespuckt hat, so ist nichts daran;  
 auch ist dies nur dann der Fall, wenn die  
 Sonne nicht über dasselbe vorüber ist und  
 man über dasselbe keine sechzig Schritte  
 gegangen ist, wenn aber die Sonne über  
 dasselbe vorüber ist, oder man über das-  
 selbe sechzig Schritte gegangen ist, so ist  
 nichts daran; auch ist dies nur dann der  
 Fall, wenn man weder auf einem Esel  
 reitet noch Schuhe anhat, wenn man aber  
 auf einem Esel reitet oder Schuhe anhat,  
 so ist nichts daran. Dies jedoch nur, wenn  
 kein Grund vorliegt; Zauberei zu fürch-  
 ten, wenn aber ein Grund vorliegt, Zau-  
 berei zu fürchten, befürchte man, selbst  
 wenn diese Bedingungen vorhanden sind.  
 Einst ritt ein Mann auf einem Esel und  
 hatte Schuhe an, dennoch schrumpften die  
 Schuhe ein und die Füße verdorrten ihm.

Die Rabbanan lehrten: Drei lasse man  
 nicht durch die Mitte [zweier Personen]  
 gehen, auch gehe man nicht durch ihre  
 Mitte, und zwar: der Hund, die Palme  
 und das Weib; manche sagen, auch das  
 Schwein; manche sagen, auch die Schlange.  
 Was mache man, wenn sie durch die Mitte  
 gegangen sind? R. Papa erwiderte: Man  
 [spreche einen Schriftvers, der] mit "Gott"  
 anfängt und mit "Gott" schliesst, oder  
 der mit "nicht" anfängt und mit "nicht"  
 schliesst. Wenn ein menstruierendes Weib  
 zwischen zwei Personen durchgeht, so kann

M 27 גיבא דשכילא וחדא באיך גיבא וימנין אפיהו להדדי ודאי בכשפים עסיקן מאי תקנתיה אי איבא דירבא אחרנא ניוול בה ואי לויבא דירבא אחרנא אי איבא איניש אחרנא בהדיה וניקטו לדיניהו בהדי הדדי וניהלפי ואי לויבא איניש אחרנא גיבא הכי אגרת אולת אסיא בלוסיא מתקטלא בחיק קבלו האי מאן דפנע באיתתא כאידנא דסלקא מטבילית

sie, wenn es am Beginn ihrer Menstruation ist, einen von diesen töten, und wenn es am Ende ihrer Menstruation ist, Streit zwischen sie bringen. Welches Mittel gibt es dagegen? — man [spreche einen Schriftvers, der] mit "Gott" beginnt und mit "Gott" schliesst.

Wenn zwei Weiber auf der Strasse sitzen, eine auf der einen Seite und die andere auf der anderen Seite, und das Gesicht einander zuwenden, so betlassen sie sich zweifellos mit Zauberei. Welches Mittel gibt es dagegen? — Gibt es einen anderen Weg, so schlage man diesen ein, gibt es keinen anderen Weg und noch jemand vorhanden ist, so sollen sie einander bei der Hand fassen und vorübergehen, ist weiter niemand vorhanden, so spreche man wie folgt: Agrath, Azlath, Usij und Beinsij sind durch Pfeile getötet.

75. Solche Schriftverse, die auch von der Zauberei sprechen, sind Num. 13,23; Lev. 11, 19. Nach den Tosephtisten handelt es sich hier überhaupt nicht um Schriftverse, sondern um ein solches abzufassendes Gebet.  
 76. Namen von Dämonen.

she, when it is at the beginning of her menstruation, to kill one of these, and when it is at the end of her menstruation, to bring a quarrel between them. What remedy is there against this? — one [should speak a verse of Scripture, which] begins with "God" and ends with "God".

If two women sit on the street, one on one side and the other on the other side, and their faces are turned towards each other, they are certainly guilty of witchcraft. What remedy is there against this? — Is there any other way, if there is still some one present, they should take each other by the hand and pass by; if there is no one else present, they should say as follows: Agrath, Azlath, Usij and Beinsij are slain by arrows.

75. Such verses of Scripture, which also speak of witchcraft, are Num. 13,23; Lev. 11, 19. According to the Tosephtists it is not a matter of verses of Scripture, but of a prayer which should be recited.  
 76. Names of demons.



Wenn jemand einer Frau begegnet, die eben aus dem Tauchbad kommt, so wird er von der Satyriasis befallen, wenn er früher den Beischlaf ausübt, sie aber, wenn sie früher den Beischlaf ausübt. Welches Mittel giebt es dagegen? — Man spreche folgenden [Schriftvers]: *Er giesst Verachtung über Edle aus und lässt sie irren in unwegsamer Oede.*

R. Jiḥaḳ sagte: Es heisst: *Auch wenn ich in dunklem Thal gehe, fürchte ich kein Unglück, denn du bist bei mir;* dies ist auf den zu beziehen, der unter dem Schatten einer einzelnen Palme und unter dem Schatten des Monds schläft. Beim Schatten einer einzelnen Palme gilt dies nur von dem Fall, wenn der Schatten einer anderen nicht auf diese fällt, wenn aber der Schatten einer anderen auf diese fällt, so ist nichts daran. — Von welchem Fall handelt nun die Lehre, dass wenn jemand in einem Hof unter einer einzelnen Palme oder unter dem Schatten des Monds schläft, sein Blut über sein eignes Haupt kommt; wollte man sagen, wenn der Schatten einer anderen nicht auf diese fällt, so ist dies ja auch auf dem Feld der Fall, wahrscheinlich also im Hof, selbst wenn der Schatten einer anderen auf diese fällt. Schliesse hieraus. — Beim Schatten des Monds gilt dies nur von dem Fall, wenn er nach Westen fällt, wenn aber nach Osten, so ist nichts daran.

Wer auf den Stumpf einer Palme seine Notdurft verrichtet, bekommt Hämorrhoiden<sup>77</sup>. Wer seinen Kopf auf einen Stumpf einer Palme stützt, bekommt Migräne<sup>78</sup>. Wer über eine Palme schreitet, der wird, wenn diese abgehauen wird, getötet, wenn diese entwurzelt wird, sterben. Dies jedoch nur, wenn man den Fuss auf diese nicht gesetzt hat, hat man aber auf diese den Fuss gesetzt, so ist nichts daran.

Fünferlei [gefährbringende] Schatten giebt es: der Schatten einer einzelnen Palme, der Schatten der Artischoke, der Schatten des Kapernstrauchs, der Schatten des Sperberbaums. Manche sagen: auch der Schatten (eines Schiffs und der Schatten<sup>79</sup>) der Bachweide. Die Regel hierbei ist: je stärker das Gezweige ist, um so gefähr-

מצוה או איתו קדים ומשמש אחד<sup>47</sup> ליה לדידה רוח זנונים או איתו קדמה ומשמש אחד ליה לדידה רוח זנונים מאי תקנתה לימא הכי שופך ברו על נדונים ויתעם בתתו לא דרין אמר רבי יצחק מאי דכתיב גם כי אלך בגיא צלמות לא אירא רע כי אתה עמדי זה הישן בעל דקל יחידי ובעל לבנה ובעל דקל יחידי לא אמרן אלא דלא נפיל מולא החברה עילויה אבל נפיל מולא החברה עילויה לית לן בה<sup>49</sup> אלא הא דתניא הישן בעל דקל יחידי בחצר והישן בעל לבנה דמו בראשו היכי דמו אי לימא דלא נפיל מולא החברה עילויה אפילו בשדה נמי אלא לאו שמע מינה בחצר אף על גב דנפיל מולא החברה עילויה שמע מינה ובעיליה של לבנה לא אמרן אלא<sup>50</sup> במערבה אבל במדונחתה לית לן בהו<sup>51</sup> האי מאן דמפני אנדא דדיקלא אחדא לית לדידה רוח פלגא והאי מאן דמצלי רישיה אנדא דדיקלא אחדא ליה רוח צרדא האי מאן דפסעי אדוקלא או מקטל קטיל או איקק מוקק ומיית הני מילי דלא מנה ברעיה עילויה אבל מנה ברעיה עילויה לית לן בהו חמישה מילי<sup>52</sup> הני מילי דדיקלא יחידא מולא דכנדא מולא דפרחא מולא דורדתא איכא דאמרו אף מולא דארבא יטולא דערבתא כללא דמילתא כל הנפיש ענפיה קשי

M 47 ליה לדידה — P — ובעל יחידי M 48 — ופלגא M 49 ובעל של לב. — ובעל יחידי M 50 והני מילי בשדה אבל בחצר אף על דנפיל מולא החב עילויה לא תנה הישן בעל דקל יחידי בחצר דמו בראשו בחצר אף בשדה לא א"ל ש"מ א"ל P 51 דתני M 52 מי מוקק || M 53 מי מוד || M 54 לדידה || M 55 דמופסע || M 56 איקקו מיית || M 57 הישן || V 58 דמופסע M דמופסע מולא דמילתא דתאנתא מולא דפרחא מולא דורדתא M 59 דארבא כללא M 60 ענפיה.

77. Ps. 107.40. 78. Ib. 23.4. 79. Die Gefahr dieser und folgender Handlungen besteht angeblich in der Beschädigung durch die bösen Dämonen, wahrscheinl. in dem ungenügenden Schutz gegen die Sonnenstrahlen. 80. Der Text ist, wie aus den verschiedenen Lesarten zu erschen ist, corruptirt; die Uebersetzung stützt sich auf die Erklärung RSJ.s. 81. Der eingeklammerte Satz ist zu streichen, מולא דארבא ist wahrscheinl. eine Verbesserung von מולא דארבא; übrig. werden in unserem Text nur 4 Schatten aufgezählt, in M jedoch 5.

טוליה יכל דקשי טוליה קשי טוליה לבר מכרו משא  
 אף על גב דקשי טוליה לא קשי טוליה דאמרה  
 לה שידא לברה פירחי נפשוך מכרו משא דאיהו  
 הוא דקטל לאכוך וקטיל לדידיה אמר רב אשי  
 הוינא לרב כהנא דפריש מכולהו טוליו: <sup>53</sup> כי פרחו  
 רוחי דבי זרדתא <sup>54</sup> שידי דבי איגרי רישפי <sup>55</sup> למאי  
 נפקא מינה לקמיעא דבי פרחי בריא שאין לה  
 עינים <sup>56</sup> למאי נפקא מינה לגוזוי לה זימנא חדא  
<sup>57</sup> הוה אויל צורבא מרבנן <sup>58</sup> לאפנויי לבי פרחי שמע  
 דקא אתיא עילויה <sup>59</sup> וזני לה כי אולא חכקיה לדיקלא  
 צווח דיקלא ופקעה היא <sup>60</sup> פרחא דבי זרדתא שידי  
 הא זרדתא דסמיכה למתא לא פחתא משותין שידי  
<sup>61</sup> למאי נפקא מינה למיכתב לה קמיעא <sup>62</sup> החוה בר  
<sup>63</sup> קשא דמתא דאויל וקאי גבי זרדתא דהוה סמוך  
 למתא <sup>64</sup> עלו ביה שיתין שידי ואיסתכן אתא לחהוה  
 מרבנן דלא ידע דזרדתא דשיתין שידי היא כתב לה  
 קמיע <sup>65</sup> להדא שידא שמע דתלו הוינא בנזויה וקא  
 משרו <sup>66</sup> חכי סודרה דמר <sup>67</sup> כי צורבא מרבנן בדיקנא  
 ביה במר דלא ידע ברוך אתא החוה מרבנן <sup>68</sup> דינע  
 דזרדתא שיתין שידי הוה כתב לה קמיעא דשיתין  
 שידי שמע דקא אמרי פנו מניכו מהכא: קטב  
 מרורי תרי קטבי הוו חד מקמי טיהרא וחד מבתר

licher ist der Schatten, und je härter das Holz ist, um so gefährlicher ist der Schatten, mit Ausnahme des Brustbeerbaums, denn eine Dämonin sagte einst zu ihrem Sohn: Halte dich fern vom Brustbeerbaum, er tötete deinen Vater, und er tötete auch ihn. R. Aši sagte: Ich beobachtete, dass R. Kahana sich von jedem Schatten fern zu halten pflegte.

Die [Gespenster,] die sich beim Kapernstrauch aufhalten, heissen Geister, die sich beim Sperberbaum aufhalten, heissen Dämonen, und die sich auf den Dächern aufhalten, heissen Fünken. -- In welcher Beziehung ist dies von Bedeutung? -- Beim [Schreiben eines] Amuletts. Die sich beim Kapernstrauch aufhalten, sind Geschöpfe ohne Augen. -- In welcher Beziehung ist dies von Bedeutung? -- Dass man fortlaufen kann. Einst ging ein Gelehrtenjünger zwischen die Kapernsträucher, um seine Notdurft zu verrichten und hörte [eine Geistin] auf sich zukommen, da lief er fort; als sie ihm folgen wollte, erfasste sie eine Palme, darauf verdorrte die Palme und sie barst. Die sich beim Sperberbaum aufhalten, heissen Dämonen; bei einem Sperberbaum nahe der Stadt befinden sich nicht weniger als sechzig Dämonen. -- In welcher Beziehung ist dies von Bedeutung? -- Beim [Schreiben eines] Amuletts. Einst ging ein Stadtbeamter an einem Sperberbaum nahe der Stadt vorüber, da fuhren in ihn sechzig Dämonen und er geriet in Gefahr. Darauf kam er zu einem Gelehrtenjünger, der nicht wusste,

dass bei einem Sperberbaum sich sechzig Dämonen aufhalten, und dieser schrieb ihm ein Amulett gegen einen Dämon. Da hörte er, wie sie einen Tanz aufführten und wie folgt sangen: Der Meister trägt ein Gewand wie ein Gelehrter, wenn man ihn aber prüft, versteht er nicht einmal den Segen zu sprechen. Alsdann kam ein Gelehrtenjünger, welcher wusste, dass bei einem Sperberbaum sechzig Dämonen sich aufhalten, und schrieb ein Amulett gegen sechzig Dämonen. Da hörte er sie rufen: Räumt eure Geräte von hier fort.

Vom giftigen Seuchengespenst. Es giebt zweierlei Seuchengespenster, eines vor Mittag, das andere nach Mittag: das von vor Mittag heisst giftiges Seuchen.

82. Statt צווח ist צווא od צווא zu lesen

Sab. 110a

15

20

M 61 בר מברכמושא ומברכמושא דאמרין ליה שרתין לברא פרחין לך מברכמושא ומברכמושא והוינו חזק וקטליה לאכונה וקטליה לדודי M 62 -- ליה M 63 דבי M 64 זרתא B 65 שידא M 66 -- למאי...לקמיעא M 67 מאי תקנתיה גוי דלגוזוי זימנא M 68 -- הוה M 69 קם מפניו כי M 70 גיו ליה אול חכקיה לדיקלא צווח דיקן M 71 ובי זרדתא שידי הא זרדתא דסמי M 72 -- למאי... קמיעא M 73 קשא דאול אפניו זרדתא M 74 -- עלו...שידי M 75 החוה מרב כתב ליה קמיע חר שידי זרדא הוה ידע דזרתא שיתין שידי הויין שמעינהו דקא תליין P 76 דזרתא M 77 -- חכי M 78 במרבנן בדיקנא ליה למר ולא ידענא ביה למומר ברוך M 79 דהוה ידע דזרתא מ שידי הויין כתב להו קמיעא לשיתין שידי שמעינהו דאמרין דל מיניכו מהכא דבי פרחיה רוחי דבי זרדתא שידי דבי איגרי רישפי למאי נפקא מינה למיכתב להו קמיעא וזא כי פרחא בריא שאין לה עינים היא למאי נפקא מינה לגוזוי לה וקטב.

gespenst<sup>83</sup>, es befindet sich in einem Krug mit Mehlbrei und rührt den Löffel um, das von nach Mittag heisst am Mittag raubendes Seuchengespenst<sup>84</sup>, es befindet sich an den Hörnern einer Ziege, und gleicht einem Sieb und dreht sich ebenso herum.

Einst ging Abajje einher, während R. Papa sich an seiner rechten und R. Hona, Sohn R. Jehošuâs, sich an seiner linken Seite befanden, und sah das giftige Seuchengespenst links herankommen: da nahm er R. Papa links und R. Hona, den Sohn R. Jehošuâs, rechts. R. Papa sprach zu ihm: Weshalb nimmt der Meister keine Rücksicht auf mich!? Dieser erwiderte: Dir steht dein Geschick bei.

Vom ersten Tamuz bis zum sechzehnten desselben sind sie bestimmt vorhanden, von dann ab ist es zweifelhaft, ob sie vorhanden sind oder nicht. Sie befinden sich im Schatten des Epheus, das keine Elle hoch ist, und im Morgen- und Abend-schatten, der keine Elle misst, hauptsächlich aber im Schatten eines Aborts.

R. Joseph sagte: Folgende drei Dinge verursachen Erblindung des Augenlichts: wenn man das Haar trocken kämmt, wenn man nachtriefende Tropfen trinkt und wenn man die Schuhe anzieht, während die Füße noch nass sind.

[Den Brotkorb] hochhängen veranlasst Armut, denn so sagen die Leute: Wer das Mehl hochhängt, hängt seine Nahrung hoch. Dies gilt jedoch nur vom Brot, bei Fleisch und Fischen schadet es nicht, dies ist gebräuchlich. Kleie im Haus verursacht Armut. Brotkrumen im Haus verursachen Armut, in den Nächten des Šabbaths und des Mittwochs ruhen Dämonen auf diesen. Der Genius<sup>84</sup> der Nahrung heisst "Reinlichkeit", der Genius der Armut heisst "Schmutz". Ein Teller auf der Mündung des Krugs verursacht Armut.

Wenn man Wasser aus einem Teller trinkt, so veranlasst dies den Staar. Wenn man Kresse isst, und die Hände nicht wäscht, so fürchtet man dreissig Tage. Wenn man sich zu Ader lässt, und die Hände nicht wäscht, so fürchtet man sieben Tage.

טיהרא דמקמי טיהרא קטב מדירי שמו ומיחוי<sup>80</sup>  
 כי כדא דמכא וחדר ביה בחשא דבתר טיהרא<sup>81</sup>  
 קטב ישוד צהרים שמו ומיחוי כי קרנא דעיוא<sup>82</sup>  
 ודמי לנפוא וחדר ביה כנפוא: אבוי הוה שקיל<sup>83</sup>  
 ואזיל ואזיל רב פפא מימיניה ורב הינא בריה דרב  
 יהושע משמאליה הויה להווא קטב מדירי דקא  
 אתי לאפיה דשמאליה אחרתיה לרב פפא לשמאליה  
 ולרב הונא בריה דרב יהושע לימיניה אמר ליה  
 רב פפא אנא מאי שנא דלא השש לי אמר ליה  
 את שעתא קיימת לך: מחד בתמו עד שיתסר  
 ביה ודאי שביחי מכאן ואילך ספק שביחי ספק לא  
 שביחי ומשתכחי בטולי דהצבא דלא הוי גרמידא  
 ובטולי דצפרא ופניא דלא הוי גרמידא ועיקר בטילא  
 דבית הכסא: אמר רב יוסף הני תלת מיילי יתיב  
 ארכונא לנהורא מן דסרוק רישיה יבש ומן דשתי  
 טיף טיף ומאן דסיים מסני אדמייתניה ברעא:  
 תלאי בביתא קשי לעניותא כדאמרי אינשי תלא  
 כילתא תלא מוניה ולא אמרן אלא דיפתא אבל  
 בישראל וכוורי לית לן בה אורחיה היא פארי בביתא  
 קשי לעניותא נשורא בביתא קשי לעניותא בלילי<sup>84</sup>  
 שבתות ובלילי רביעית שרו מויקן עילויא איסרא  
 דמווני נקיד שמה איסרא דעניותא נבל שמה צעא  
 אפומא דהצבא קשי לעניותא: מאן דשתי מוא כצעני  
 קשי לבחוקתי דאכיל תחלי ולא משי ידיה מפחד  
 תלתין יומין דמסוכר ולא משי ידיה מפחד שבועה<sup>85</sup>

P 80 וקמי P 81 בית. M כדא דמכא וחדר ביה בחשא  
 דבתר M 82 — קטב P 83 בית. M בקרנא B 84  
 — ודמי לנפוא P 85 כנפוא. M מינפוא M 86 קאזיל  
 באוררא רב M 87 להדיה שמאליה ואחרתיה לרב הונא  
 B 88 אחרתיה M 89 — אנא M 90 — דלא היל  
 M 91 דקיימת לך שעתא מתקופת תמוז M 92 ומשתכחא  
 בטולא דעפ דלא הוה גומריא ובטולא דפניא דלא הוה M 93  
 B הצב M 94 + ובטולא דהצבא ובטולא דלא הצב גרמידא  
 M 95 יהבן צוררא אדמנא בנהורא M 96 ושתי ט ט  
 וסיים מסאניה אדמייתנא ברעיה M 97 והיינו דא א תלת  
 לסילתיה ותלתא למוניה M 98 כרופ אבל כביש [וכורא]  
 M 99 כשורא M 100 ולא אמרן אלא בלילי רביעית ובל ש  
 דמויקן שרו עילויא שדא דמווני בקור שמה ובקור קרו ליה  
 דעניו נבל שמה ונביל קרו ליה צעא P 1 + P 2  
 דצעני M בעעא M 3 — ד M 4 תלתא יומי דסרוק רישיה  
 ולא משי ידיה מפחד תלתא יומי דמסוכר ולא M 5 תלתא.

83. Cf. Dt. 32,24 u. Ps. 91,6. 84. Statt איסרא ist איסרא pers. ized, Genius; cf. PERLES, Monat. Schr. f. Gesch. u. Wiss. d. Jud. Jg. xxj p. 258.

יומי דשקיל מויה ולא משי ידיה מפחיד תלתא  
 יומי דשקיל מופריה ולא משי ידיה מפחיד חד  
 יומא ולא ידע מאי קא מפחיד ידא אאוסיא דרגא  
 לפחדא ידא אפותא דרגא לשינתא תנא אובלין  
 ומשקין תחת המטה אפילו מחופין בכלי ברזל רוח  
 רעה שורה עליהן: תנו רבנן לא ישתה אדם מים  
 לא כלילי רביעיות ולא כלילי שבתות ואם שתה  
 דמו בראשו מפני סכנה מאי סכנה רוח רעה ואם  
 צחי מאי תקנתיה נימא שבועה קולות שאמר דוד  
 על המים והדר נישתי שנאמר קול ה' על המים  
 אל הכבוד הרעים ה' על מים רבים קול ה' בכה קול  
 ה' בחדר קול ה' שבר ארזים וישבר ה' את ארזי  
 חלבנן קול ה' הצב להבות אש קול ה' יחיל מדבר  
 יחיל ה' מדבר קדש קול ה' יחולל אילות ויחשב  
 יערות ויחיוכלו כולו אמר כבוד ואי לא נימא הכי  
 לול שפן אנגרון אנורדפון בין כוכבי יתיבנא בין  
 בלועי שמיני אוילנא ואי לא אי איכא איניש בחדיה  
 ניתקריה ולימא ליה פלניא בר פלנתא צחינא מיא  
 והדר נישתי ואי לא מקרקש נכתמא אחצבא והדר  
 נישתי ואי לא נישדי בה מדי והדר נישתי: תנו  
 רבנן לא ישתה אדם מים לא מן הנחרות ולא מן  
 האגמים כליליה ואם שתה דמו בראשו מפני הסכנה  
 מאי סכנה סכנת שברירי ואי צחי מאי תקנתיה אי  
 איכא איניש בחדיה לימא ליה פלניא בר פלנתא  
 צחינא מיא ואי לא נימא איהו לנפשיה פלניא  
 אמרה לי אימי איזההר משברירי שברירי ברירי

Wenn man sich das Haar schneidet und die Hände nicht wäscht, so fürchtet man drei Tage. Wenn man sich die Nägel schneidet und die Hände nicht wäscht, so fürchtet man einen Tag, ohne zu wissen weshalb Die Hand auf dem Mund ist eine Stufe zur Aengstigung. Die Hand auf der Stirn ist eine Stufe zum Schlaf. Es wird gelehrt: Auf Speisen und Getränken, die sich unter dem Bett befinden, selbst wenn sie mit einem eisernen Gerät zugedeckt sind, ruht ein böser Geist.

Die Rabbanan lehrten: In den Nächten des Mittwochs und Šabbaths darf man kein Wasser trinken, wegen der Gefahr; hat man getrunken, so kommt sein Blut über sein eignes Haupt. — Wegen welcher Gefahr? — Eines bösen Geistes. — Was mache man, wenn man Durst hat? —

Man spreche die sieben "Stimmen", die David über das Wasser gesprochen hat, und trinke nachher. Denn es heisst: *Die Stimme des Herrn [erschallt] über dem Wasser; der Gott der Herrlichkeit donnert über grossen Wassern. Die Stimme des Herrn [erschallt] mit Macht, die Stimme des Herrn [erschallt] mit Majestät. Die Stimme des Herrn zerschmettert Cedern, es zerschmettert der Herr die Cedern des Libanon. Die Stimme des Herrn spaltet Feuerflammen. Die Stimme des Herrn macht die Wüste erzittern, es macht erzittern der Herr die Wüste Qadeš. Die Stimme des Herrn macht*

Ps. 20, 3 ff.

42, 12

M 7 תלתא יומי יומא חד הוה מפחיד ולי אמאי  
 אפנא M 8 המשקין מים בכלי תחת M 9 הסכ ואי  
 צחי M 10 לול שפן M 11 אנורדפון בין כוכבי בין בלועי בין  
 שמיני ואי M 12 הגני בחדיה ולימא M 13 פלניא  
 ואי...אי...נישתי M 15 מים M 16 מיא אי  
 M 17 גביה M 18 את M 19 והדר נישתי M 20  
 הכי לה לנפ פלני בר פלני כדאמרה ליה אימיה הוהר מישב.

*Hirschkühe kreissen und schält die Wälder ab; und in seinem Palast ruft alles: Herrlichkeit.* Oder aber, man spreche wie folgt: Lul, Šaphan, Anigron und Anirdaphon, ich sitze zwischen den Sternen, ich wandle zwischen Magern und Fetten. Oder aber, man wecke jemand, wenn ein solcher gerade anwesend ist, und spreche zu ihm: N., Sohn der N., ich habe Durst. Alsdann trinke man. Oder aber, man klappere mit dem Deckel auf die Mündung des Krugs und trinke dann. Oder aber, man werfe etwas hinein und trinke dann. Die Rabbanan lehrten: Man darf nachts kein Wasser aus Flüssen und Cisternen trinken; hat man getrunken, so kommt sein Blut über sein eignes Haupt, wegen der Gefahr. — Wegen welcher Gefahr? — Wegen der Gefahr der Blendung. — Was mache man, wenn man Durst hat? — Ist noch jemand vorhanden, so spreche man: N., Sohn der N., ich habe Durst. Wenn aber nicht, so spreche man zu sich selbst; Meine Mutter sagte mir: Hüte dich vor der Blendung (Šabirin): ŠABRIRI, BRIRI.

85. Dh. die Psalmenverse, in denen das Wort "Stimme" vorkommt. 86. Ps. 72 v.

RIRI, IRI<sup>s</sup>, RI; (ich habe Durst,) in den weissen Bechern.

SELBST WENN ER AUS DEM ARMENKESSEL EMPFÄNGT. Selbstredend!? — Dies ist nach R. Âqiba nötig, welcher sagt, man mache lieber den Šabbath zum Wochentag, nur nicht der Mitmenschen bedürftig sein, hierbei giebt er zu, wegen der Bekanntmachung des Wunders. In der Schule des Elijahu wurde gelehrt: Obgleich R. Âqiba gesagt hat, man mache lieber den Šabbath zum Wochentag, nur nicht der Mitmenschen bedürftig sein, dennoch besorge man eine Kleinigkeit in seinem Haus. — Was ist dies? R. Papa erwiderte: Eine Fischspeise. So wird auch gelehrt: R. Jehuda b. Tema sagte: Sei mutig wie ein Parder, behend wie ein Adler, laufe wie ein Hirsch und sei mächtig wie ein Löwe, den Willen deines Vaters im Himmel auszuführen.

Die Rabbanan lehrten: Sieben Dinge gebot R. Âqiba seinem Sohn R. Jehošuâ: Wohne nicht in der Höhe der Stadt, wegen des Studiums<sup>87</sup>, wohne nicht in einer Stadt, deren Führer Schriftgelehrte sind, trete nicht plötzlich in dein Haus ein, und um so weniger in das Haus deines Nächsten, unterlasse es nicht, Schuhe auf deinen Füßen anzuhaben, iss morgens ganz früh, im Sommer wegen der Hitze und im Winter wegen der Kälte, mache deinen Šabbath zum Wochentag, um nicht der Mitmenschen zu benötigen und befasse dich mit einem Menschen, dem das Geschick lächelt. R. Papa sagte: Nicht etwa, dass man von ihm kaufe oder an ihn verkaufe, sondern dass man sich mit ihm associire. Da aber R. Šemuél b. Jiçhaq gesagt hat, dass der Schriftvers:<sup>88</sup> *Seiner Hände Arbeit hast du gesegnet*, besage, dass wer eine Peruța von Ijob erhielt, gesegnet wurde, ist es auch thunlich, von ihm zu kaufen und an ihn zu verkaufen.

Fünf Dinge gebot R. Âqiba, als er im Gefängnis eingesperrt war, dem R. Šimôn b. Johaj. Dieser sprach nämlich zu ihm: Meister, lehre mich das Gesetz! Jener erwiderte: Ich lehre dich nicht<sup>89</sup>. Dieser sprach: Wenn du mich nicht lehrst, so erzähle ich dies meinem Vater Johaj und er liefert dich der Regierung aus. Jener erwiderte: Mein Sohn, mehr als das Kalb saugen will, will die Kuh säugen. Dieser sprach: Das

רירי ירי רי צחינא מיא בכסי היורין ואפילו מן התמחוי (יכו): פשיטא לא נצרכא אלא לרבי עקיבא דאמר עשה שבתך חול ואל תצטרך לבריות הכא משום פרכומוי ניסא מודי תנא דבי אליהו אף על פי שאמר רבי עקיבא עשה שבתך חול ואל תצטרך לבריות אבל עושה הוא דבר מועט בתוך ביתו מאי נינהו אמר רב פפא כסא דהרסנא כדתנן רבי יהודה בן תימא אומר הוי עז כגמר וקל כנשר ורין כצבי וגבור כארי לעשות רצון אביך שבשמים: תנו רבנן שבקה דברים צוה רבי עקיבא את רבי יהושע בנו בני אל תשב בגובהה של עיר ותשנה ואל תדור בעיר שראשה תלמידי חכמים ואל תכנס לביתך פתאום כל שכן לבית הבורך ואל תמונע מנגלים מרגליך השכם ואכול בקיין מפני החמה ובחורף מפני הצנינה ועשה שבתך חול ואל תצטרך לבריות וְהוּי משתדל עם אדם שהשעה משקת לו אמר רב פפא לא למיזבן מיניה ולא לזבוני ליה אלא למעבד שותפות בהדיה והשתא דאמר רב שמואל בר יצחק מאי דכתיב מעשה ידיו ברכת כל הנוטל פרוטה מאיב מתברך אפילו למיזבן מיניה ולזבוני ליה שפיר דמי: המשה דברים צוה רבי עקיבא את רבי שמעון בן יוחי כשהיה חבוש בבית האסורין אמר לו רבי למדני תורה אמר איני מלמדך אמר לו אם אין אתה מלמדני אני אומר ליוחי אבא ומוסרך למלכות אמר לו בני יותר ממה שהעגל

M 21 — צ מ M 22 ציבא לרבי M 23 — פ רס M 24 אדם M 25 ומאי ניהו ד'מ כסא M 26 O M 27 B 1 — M 28 — ת ר . + סימן שבקה שלשה כדתנן M 29 — ר י M 30 — בני M 31 חמשה ארבעה — ותשנה M 32 שראשה תלמי חכס M 33 מי שהש M 34 דלא הניף ליה למוליה אלא לאשתתופי בהדי 35 + רב M 36 — ש יד M 37 + לו.

87. ע'י ע'י ע'י in P u. den übrig. alten Drucken ist ein Druckfehler. 88. Der grosse Verkehr ist störend. 89. Ij. 1.10. 90. R.Â. wurde zur Zeit der Religionsverfolgung wegen Verbreitung der Gesetzlehre (dh. wegen Aufreizung des Volks gegen die römische Oberherrschaft) ins Gefängnis geworfen u. später hingerichtet; cf. Bd. I S. 228 Z. 24 ff.

Sab. 118a  
Pes. 113a

Ab. v. 20

N. d. 16b  
Dez. 5

Bq. 92b  
Bm. 107a

Pes. 113a

Bb. 15b

Ij. 1.10

רוצה לינק פרה רוצה להניק אמר לו ומי בסכנה  
 וזלא ענל בסכנה אמר לו אם בקשת ליהניק היתלה  
 באילן גדול וכשאתה מלמד את בנך למדהו בספר  
 מונה מאי הוא אמר רבא ואיתומא רב משרשיא  
 בחדתא דשכשתא ביון דעל על לא תבשל בקדורה  
 שבישל בה הכורף מאי ניהו גרושה בחיי בעלה  
 דאמר מר גרוש שנשא גרושה ארבע דיעות במטה  
 ואי בעית אימא אפילו באלמנה לפי שאין כל  
 אנבעות שוות מצוה ונק גדול אוכל פירות ולא  
 שבר מצוה ונק טהור נושא אשה ולו בניו;  
 ארבעה דברים ציה רבינו הקדוש את בניו אל תדור  
 בשכנעב משום דליצני הו זמשי לך בליצנותא  
 ואל תשב על מטה ארמית איכא דאמרי לא תיגני  
 בלא קרית שמע איכא דאמרי לא תונסב גיורתא  
 ואיכא דאמרי ארמאית ממש ומשום מעשה דרב  
 פפא ואל תכריח עצמך מן המכס דילמא משכחו  
 לך ושקלי מינך כל דאית לך ואל תעמוד בפני  
 השור בשעה שעולה מן האגם מפני שהשמן מרקד  
 בין קרניו אמר רבי שמואל בשור שהור כיומי  
 ניסן תני רב אישעיא מרחוקן משור תם המשים  
 אמה משור מועד כמלא עינו: תנא משמיה דרבי  
 מאיר ריש תורה בדוקלא סק לאיערא ושדו דגנא  
 מתנתק אמר רב ניהא דתורא הן הן ניהא דארבא

Kalb ist es ja, welches sich der Gefahr aussetzt<sup>1</sup>. Darauf sprach jener: Wenn du dich aufknüpfen willst, so hänge dich an einen grossen Baum; wenn du deinen Sohn lehrst, so lehre ihn aus einem korrekten Buch. — Weshalb dies? Raba, nach Anderen, R. Mešaršeja, erwiderte: Wenn beim Beginn [des Unterrichts] sich ein Fehler einschleicht, so bleibt er bestehen. Koche nicht in einem Topf, in welchem dein Genosse gekocht hat. — Was heisst dies? — [Das Heiraten] einer Geschiedenen beim Leben ihres Manns; der Meister sagte nämlich, dass wenn ein Geschiedener eine Geschiedene heiratet, sich vier Gedanken im Bett befinden. Wenn du willst sage ich, dass dies auch von einer Witwe gelte, weil nicht alle Finger<sup>2</sup> egal sind. Eine gottgefällige Handlung bei gesundem Körper ist, wenn man von den Früchten erhält, ohne andere Belohnung zu verlangen<sup>3</sup>. Eine gottgefällige Handlung bei reinem Körper ist, wenn man eine Frau nimmt, auch wenn man Kinder hat.

Vier Dinge gebot unser heiliger Meister seinem Sohn: Wohne nicht in Šekauçib, denn [die Leute] sind da Spötter und würden dich zur Spöterei verführen. Setze dich nicht auf das Bett einer Aramäerin. Manche erklären: gehe nicht schlafen,

M 38	א ל העגל אמר	M 39	תורה	M 40	— מ ה
M 41	ובחרו דתרא שבש	B 42	ד	M 43	א ר פפא כנור
M 44	אפי	M 45	ה	B 46	בני
M 47		M 48	— מטה	M 49	מולי ממוקד
M 50	— ל	M 51	—	B 52	— ג
M 53		M 54	ומטיק	M 55	אמר רבא

ohne vorher das Šemâ<sup>4</sup> gelesen zu haben; manche erklären, heirate keine Proselytin manche erklären, er meinte wirklich das Lager einer Aramäerin, wegen eines Ereignisses mit R. Papa<sup>5</sup>. Hinterziehe dich nicht der Versteuerung, denn man kann dich erwischen und dir alles abnehmen, was du besitzt. Stehe nicht vor einem Ochsen, wenn er von der Weide kommt, weil der Satan zwischen seinen Hörnern umherspringt. R. Šemuél sagte: Vor einem schwarzen Ochsen in den Tagen des Nisan. R. Ošâja lehrte: Man entferne sich von einem unschädlichen Ochsen fünfzig Ellen und von einem verrufenen<sup>6</sup> so weit, als man ihn sehen kann.

Im Namen R. Meirs wird gelehrt: Selbst wenn der Ochs den Kopf im Futterkoth hält, steige aufs Dach und wirf die Leiter um. Rabh sagte: Das Schreien des Ochsen lautet: hn, hn! das Schreien des Löwen lautet: zh, zh! das Schreien des Kamels

91. Das Lernen war gleich dem Lehren verboten, dh. die Frau würde stets an den ersten Mann denken.  
 sein Feld od. seinen Garten borgt u. keine Zinsen verlangt, sondern nur einen Teil des Ertrags gegen eine kleine Entschädigung, dies ist gesetzlich nicht verboten, dabei gewinnbringend.  
 Bd I S. 1 N. 1  
 cf. Ex. 21,28 ff.

92. Euphem. für das männliche Glied.  
 93. Wenn man jemandem Geld auf sein Feld od. seinen Garten borgt u. keine Zinsen verlangt, sondern nur einen Teil des Ertrags gegen eine kleine Entschädigung, dies ist gesetzlich nicht verboten, dabei gewinnbringend.  
 94. Cf. Bd I S. 1 N. 1  
 95. Cf. ib. S. 27 Z. 7 ff.  
 96. Der 3 Mal Menschen getötet hat.  
 97. Wahrsch. der Naturlaut; viell. das Anschreien, wenn man sie antreiben will.

lautet: da, da! die Interjektion der Schiffer<sup>98</sup>  
 lautet: helna, hia, hella, hilluk, holja.

Abajje sagte: Haut, Fische, Fischspeise, heisses Wasser, Eier und weisse Läuse sind wegen jener Sache<sup>99</sup> schädlich. Haut, wenn man auf einer in der Arbeit befindlichen Haut schläft; Fische, die Meerbutte in den Tagen des Nisan; die Fischspeise, das Zurückbleibende der Fischspeise; heisses Wasser, wenn man sich mit sehr heissem Wasser zu begiessen pflegt; Eier, wenn man auf Eierschalen tritt; weisse Läuse, wenn man sein Gewand wäscht und mit dem Anziehen keine acht Tage wartet, so entstehen diese Läuse die jene Sache herbeiführen.

R. Papa sagte: In ein Haus, in dem sich eine Katze befindet, darf man nicht ohne Schuhe eintreten, weil die Katze die Schlange tötet und sie frisst, und wenn einer von den Knochensplittern, die sich in der Schlange befinden, in den Fuss dringen sollte, würde er nicht hervorkommen, wodurch man in Gefahr geraten kann. Manche sagen: Man trete nicht im Finstern in ein Haus, in welchem sich keine Katze befindet, weil unbemerkt eine Schlange an ihm hängen bleiben und er in Gefahr geraten kann.

Drei Dinge gebot R. Jišmaél b. R. Jose dem Rabbi: Bringe dir selbst keinen Fehler bei. — Was heisst dies? — Führe keinen Prozess gegen drei Personen, denn einer kann dein Gegner sein und zwei als Zeugen auftreten. — Schicke dich nicht an zum Kaufen, wenn du kein Geld hast; und wenn deine Frau ein Tauchbad genommen hat, so wohne ihr nicht gleich in der ersten Nacht bei. Rabh sagte: Dies gilt nur von einer Menstruierenden nach der Gesetzlehre<sup>100</sup>, weil die Quelle offen ist und die Menstruation fort dauern kann.

Drei Dinge gebot R. Jose b. R. Jehuda dem Rabh: Gehe nachts nicht allein aus, stehe nicht nackt vor einer Leuchte und gehe nicht in ein neues Badehaus, weil es schadhaft werden kann. Wie lange? R. Jehošuâ b. Levi erwiderte: Zwölf Monate. Stehe nicht nackt vor einer Leuchte, denn es wird gelehrt, dass wenn jemand nackt vor einer Leuchte steht, er epileptisch werde, und wenn jemand beim Licht einer

זה זה ניוהא דגמלא דא דא ניוהא דארבא<sup>50</sup> הילני  
 היא הילא והילוק הוליא: אמר אבי עור דג<sup>52</sup> זכום  
 חמין וביצים ובנים<sup>58</sup> לבנים כולן קשין לדבר אחר  
 עור מאן דגני<sup>59</sup> אמשכא דצלא דג שיכוטא<sup>61</sup> ביומי  
 ניסן כוס שיורי כסא דהרסנא חמין<sup>62</sup> חמימי דחמימי  
 משדרו עילויה ביצים מאן דמדרך<sup>63</sup> אקליפס כינים  
 לבנים מאן דמחוור<sup>64</sup> לבושיה ולא נטיר ליה תמניא  
 יומי והדר לביש לה ברין הנך כינים וקשין לדבר  
 אחר: אמר רב פפא ביתא דאית ביה שונרא לא  
 ניעול בה איניש בלא מסני מאי טעמא משום  
 דשונרא קטיל לחייוא ואכיל ליה ואית ביה בחייוא  
 גרמי קטיני ואי יתיב לה גרמא דחייוא אכרעיה  
 לא נפיק ואסתכן ליה איכא דאמרי ביתא דלית  
 ביה שונרא לא ניעול ביה איניש בהכרא מאי טעמא  
 דילמא מיכריך ביה חיוא ולא ידע<sup>68</sup> ומסתכן: שלשה  
 דברים צוה רבי ישמעאל ברבי יוסי את<sup>66</sup> רבי (מק' ש  
 סימן) אל תעש מום בעצמך מאי היא<sup>70</sup> לא תיהוי לך  
 דינא בהדי תלתא דחד הוי בעל דינך ותרי סהדי  
 ואל תעמוד על המקח בשעה שאין לך דמים  
 אשתך טבלה אל תזקק<sup>71</sup> לה לילה הראשונה אמר  
 רב ובנדה דאורייתא הואיל ותוחזק מעין פתוח  
 דילמא<sup>72</sup> משכה זיבת: שלשה דברים צוה רבי יוסי  
 ברבי יהודה את<sup>74</sup> רב אל תצא יחידי בלילה ואל  
 תעמוד בפני הנר ערום ואל תכנס למרחץ<sup>75</sup> חדש  
 שמא תפחת עד כמה אמר רבי יהושע בן לוי עד  
 שנים עשר חדש ואל תעמוד בפני הנר ערום דתניא  
 העומד בפני הנר ערום<sup>77</sup> הוי נכפה והמשמש מטתו

8m.58b

Dez. 11  
Nid. 17a

M 56 היא היא אמר M 57 כוס וחמין M 58 — לבני  
 P 59 ממן VM 60 אכמכא M 61 בניסן M 62  
 מיפל עילויה M 63 אקליפי דביצים M 64 ליה מאניה  
 ולא מנטר ליה עד תמני M 65 ליויל M 66 שונרא  
 דבי משכה ליה לחייוא אכיל ליה לחייוא וחייוא גרמא קטינא  
 אית ליה ויתיב ליה גרמא אכרעיה ולא נפיק ומסתכן וביתא  
 M 67 ליויל בהכרא בלא מסנני דלמא מתכרכא ליה M 68  
 + ליה M 69 בנו M 70 דלא ניהוי M 71 עמה  
 לילה הראשון אמר רבא M 72 משכהא זבת M 73 —  
 יוסי בר B 74 רבי M 75 חדשה M 76 — יהוי  
 בן M 77 — הוי

98. Das Schiff wurde am Ufer an Stricken geschleppt.

99. Aussatz; cf. S. 594 N. 39.

100. Unmittelbar nach der Menstruation; nach rabbanitischem Gesetz müssen sie so wie so 7 Tage abwarten.

לאור הנר הויין לו בנים נכפין: תנו רבנן המשמש  
מסתו על מטה שתינוק ישן עליה אותו תינוק נכפה  
ולא אמרן אלא דלא הוי בר שתא אבל הוי בר  
שתא לית לן בה<sup>78</sup> ולא אמרן אלא דגני להדי ברעיה  
אבל גני להדי רישיה לית לן בה ולא אמרן אלא  
דלא מנה ידה עילויה אבל מנה ידה עילויה לית  
לן בה: אל תצא יחידי בלילה דתניא לא יצא  
יחיד בלילה לא בלילי רביעיות ולא בלילי שבתות  
מפני שאגרת בת מחלת<sup>79</sup> הוא ושמונה עשרה רבוא  
של מלאכי חבלה יוצאין וכל אחד ואחד יש לו  
רשות לחבל בפני עצמו מעיקרא<sup>80</sup> הוא שכיחי בלילי  
יומי זימנא דהא פנעה ברבי הנינא בן דוסא אמרה  
ליה אי לאו דמכתין עלך ברקיע הוהו<sup>81</sup> כהנינא  
ובתורתו סננתך אמר לה אי השיבנא ברקיע גזר  
אני עלך שלא תעבורי ביישוב לעולם אמרה ליה  
במטותא מינך שבק לי הוהא פורתא שבק לה  
לילי שבתות ולילי רביעיות<sup>82</sup> והוה דהא זימנא פנעה  
ביה באבי אמרה ליה אי לאו דמכתין עלך ברקיע  
הוהו<sup>83</sup> כהמני ובתורתו הוה סננתך אמר לה אי  
השיבנא ברקיע גזרני עליוכי שלא תעבורי ביישוב  
לעולם הא קא הוינן דעברה אמרו הני גזייתא נינהו  
דשמטי סיסא ואתו דברי להו: ואמר ליה רב לרב  
אמי לא תדור במתא דלא עניך בה סיסא ולא נכה  
בה כלבא ואל תדור<sup>84</sup> בעיר דריש מתא אסיא ולא  
תנסוב תרתו אי נסבת תרתו נסוב תלתו אמר ליה

Leuchte die Bettpflicht ausübt, er epilep-  
tische Kinder haben werde.

Die Rabbanan lehrten: Wenn jemand  
die Bettpflicht in einem Bett, in welchem  
ein Kind schläft, ausübt, so wird dieses  
epileptisch. Dies jedoch nur, wenn es kein  
Jahr alt ist, wenn es aber ein Jahr alt  
ist, so ist nichts daran; auch ist dies nur  
dann der Fall, wenn es auf der Fussleite  
schläft, wenn aber auf der Kopfseite, so  
ist nichts daran; auch ist dies nur dann  
der Fall, wenn man die Hand auf dasselbe  
nicht legt, wenn man auf dasselbe aber die  
Hand legt, so ist nichts daran.

Gehe nicht nachts allein aus; es wird  
nämlich gelehrt: In den Nächten des Mitt-  
wochs und des Šabbaths gehe man nicht  
allein aus, weil dann Agrath, die Tochter  
der Mahlath, mit achtzehn Myriaden Engeln  
des Verderbens umherstreift, von denen  
jeder einzelne besonders die Befugnis zum  
Verderben hat. Anfangs pflegte sie an je-  
dem Tag umherzustrreifen. Einst traf sie  
R. Hanina b. Dosa, da sprach sie zu ihm:  
Hätte man im Himmel über dich nicht  
ausgerufen, dass man mit Hanina und  
seiner Gesetzkunde vorsichtig sei, so  
würde ich dich in Gefahr gebracht haben.  
Er sprach zu ihr: Wenn ich im Himmel  
so angesehen bin, so befehle ich dir, nim-  
mermehr in bewohnten Orten umherzu-  
streifen. Darauf sprach sie: Ich bitte dich,  
mir eine bestimmte Zeit gewähren zu wol-  
len. Da liess er ihr die Nächte des Šab-  
baths und Mittwochs.

Ben. 43<sup>o</sup>  
Hol. 91<sup>a</sup>

Fol. 113

Wiederum traf sie einst Abaje; da sprach sie zu ihm: Hätte  
man über dich im Himmel nicht ausgerufen, dass man mit Nahmani<sup>101</sup> und seiner  
Gesetzkunde vorsichtig sei, so würde ich dich in Gefahr gebracht haben. Er  
sprach zu ihr: Wenn ich im Himmel so angesehen bin, so befehle ich dir, nimmer-  
mehr in bewohnten Orten umherzustrreifen. — Wir sehen ja aber, dass sie wol umher-  
streift!? — Ich will dir sagen, nur in Seitengässchen, wenn ihre Pferde forlaufen und  
sie sie holen gehen.

Rabh sprach zu R. Asi: Wohne nicht in einer Stadt, in der kein Pferd wichert,  
und kein Hund bellt; wohne nicht in einer Stadt, deren Vorsteher ein Arzt ist; heirate  
keine zwei [Frauen], hast du zwei geheiratet, so heirate auch eine dritte.

Rabh sprach zu R. Kahana: Drehe ein Aas auf der Strasse um, drühe aber

101. Abaje wurde bei Rabba b. Nahmani erzogen u. Rabba legte ihm wahrlich den Namen seines Vaters bei.

M 78 ערום הויין M 79 ואפי לא הוי נמי ב ש ל א אלא  
דלא מנה ידה עליה אבל מנה ידה [עילויה] ל ל ב ו ל א אלא  
דניס אבל הוי ל ל ב ו ל א אלא על גבי ברעיה אבל על גבי  
רישיה ל ל ב M 80 אדם יחיד M 81 יצאה ישנים  
עשר רבוא מיה יוצ עמה וכל V 82 הוה שכיחא S3  
M ברחם ד [בני] שוינהו לדמך אתרו פשישו א ל אי השיב אנא  
ברק גזרני M 84 — במש מינך M 85 יתוב יצא הד  
M 86 באבי בני סנני || M 87 דאוכא [גזייתא זימנן דמשמטי]  
סוסותיהו אתו דמכתינהו אמר ר א אר תדור M 88 במתא  
דרישא אסיא.



deine Worte nicht um. Ziehe das Fell eines Aases auf der Strasse ab, um Lohn zu erhalten, sage aber nicht: Ich bin Priester, ich bin ein vornehmer Mann, das passt nicht für mich. Steigst du aufs Dach, so nimm Proviant mit<sup>102</sup>. Selbst wenn in der Stadt hundert Kürbisse für einen Zuz zu haben sind, so trage sie dennoch unter deinem Fittig.

Rabh sprach zu seinem Sohn Hija: 10 Trinke keine Medikamente, springe nicht über Flüsse, lass dir keinen Zahn ziehen und reize weder eine Schlange noch einen Aramäer.

Die Rabbanan lehrten: Drei darf man 15 nicht reizen, und zwar: ein nichtjüdisches Kind, eine kleine Schlange und einen jungen Schüler, weil sie ihre Macht hinter ihrem Ohr haben.

Rabh sprach zu seinem Sohn Ajbu: 20 Ich habe mich bemüht, dir halakhische Lehren beizubringen und es gelang mir nicht, komm ich will dich nun weltliche Dinge lehren: Während der Staub sich noch auf deinen Füßen befindet, verkaufe deine Ware. Was du verkauft hast, kannst du bereuen<sup>103</sup>, nur nicht, wenn du Wein verkauft hast. Zuerst öffne den Geldbeutel, nachher löse den Getreidesack<sup>104</sup>. Lieber einen Kab vom Erdboden als ein Kor vom Dach. Hast du Datteln in der Kiste, so laufe zum Brauer<sup>105</sup>. Bis wieviel?

Raba erwiderte: Bis drei Seah. R. Papa sagte: Wenn ich kein Sicera bereitet hätte, so würde ich nicht reich geworden sein. Manche lesen: R. Hisda sagte: Wenn ich kein Sicera bereitet hätte, so würde ich nicht reich geworden sein. — Was heisst Sudna [Brauer]? R. Hisda erwiderte: Guter Rat [sod naéh] und Liebeswerk.

R. Papa sagte: Bei jedem "durch"<sup>106</sup> muss [die Schuld] noch eingefordert werden; bei jedem "ich versichere"<sup>107</sup> ist es überhaupt zweifelhaft, ob sie einkommen wird oder nicht, kommt sie ein, so sind es schlechte Münzen.

Drei Dinge sagte R. Johanan im Namen der Leute von Jerušalem: Wenn du in den Krieg ziehst, so gehe nicht zuerst, sondern zuletzt, damit du zuerst heimkehren<sup>108</sup> kannst. Mache deinen Šabbath zum Wochentag, nur nicht der Mitmenschen

80 רב לרב כהנא הפוך בנבילתא ולא תיפוך במילי  
 פשוט נבילתא בשוקא ושקיל אנרא ולא תימא Bb.110a  
 כהנא אנא וגכרא רבא אנא וסניא בי מילתא סלקת  
 לאנרא שירותך בהדך מאה קרי במתא כוזא תותי  
 כנפיך ניהווי אמר ליה רב להייא בריה לא תשתי  
 סמא ולא תשוור ניגרא ולא תעקר ככא ולא תקנא  
 בחיזיא ולא תקנא בארמאה: תנו רבנן שלשה אין  
 מתקנאין בתן אלו הן גוי קטן ונחש קטן ותלמיד  
 קטן מאי טעמא דמלכותיהו אחורי אודנייהו קאי:  
 אמר ליה רב לאיבו בריה טרחי כך בשמעיתא ולא  
 מסתייע מילתא תא אנמרך מילי דעלמא אדחלא  
 אברעיך זבניך זבין כל מילי זבין ותחרט בר מחמרא  
 דזבין ולא תחרט שרי כיסוך פתח שקך קבא  
 מארעא ולא כורא מאנרא תמרא בחלונך לבית  
 סודנא רהוט ועד כמה אמר רבא עד תלת סאה  
 אמר רב פפא אי לא דרמאי שכרא לא איעתי  
 איכא דאמרי אמר רב הסדא אי לא דעכדי שיכרא  
 לא איעתי מאי סודנא אמר רב הסדא סוד נאה  
 וגמילות הסדים: אמר רב פפא כל אנב נביא בעיא  
 כל אשראי ספק אתי ספק לא אתי ודאתי מעות  
 רעות נינחו: שלשה דברים אמר רבי יוחנן משום  
 אנשי ירושלם כשאתה יוצא למלחמה אל תצא  
 בראשונה אלא תצא באחרונה כדי שתכנס בראשונה  
 ועישה שבתך חול ואל תצטרך לבריות והוי משתדל

M 89 רבא לרב הונא M 90 [בשוקא] וטול M 91  
 + רבה VP 92 וסניא M 93 כנפיך מאה קרי במעה  
 תותי כנפי א ל רב לר חייא P 94 דמלכותיה 95  
 M איסתייעא בי מילתא M 96 מילתא דזבני M 97  
 דתזבין M 98 שקך ופתח כיסוך V 99 בחלונך P  
 בלחונך לבי M 1 עיב רהוט א ר פפא עד תלת סאו  
 B 2 דרמאי P 3 מעות M 4 גמילות הסדא א ר פפא  
 סוד נאה כל M 5 ואי אתי מעות הרע הן M 6 צא.

Sab. 118a  
 Pes. 112a  
 Pes. 112a

102. Dh. man trete auch die kleinste Reise nicht ohne Proviant an. 103. Wenn der Preis nachher gestiegen ist. 104. Dh. man verborge nichts. 105. Um aus diesen Dattelwein zu bereiten, sonst würde man sie aufessen. 106. Wenn man jemandem Geld auf einen Wechsel borgt, in welchem der Satz "garantirt durch ein Grundstück" vorkommt, so muss die Schuld immerhin noch eingefordert werden, wenn aber nur auf Treu u. Glauben, so ist es überhaupt zweifelhaft, ob man es zurück erhält. 107. Beim Fliehen.

עם מי שהשעה משחקת לו: אמר רבי שלשה דברים  
 אמר רבי יהושע בן לוי משום אנשי ירושלם אל  
 תרבה בנגות משום מעשה שהיה בתך בנרה שחרר  
 עבדך ותן לה והוי זחיר באשתך מהתנה הראשון  
 מאי טעמא רב חסדא אמר משום ערוה רב כהנא  
 אמר משום ממוק<sup>10</sup> הא והא איתנהו: אמר רבי יוחנן  
 שלשה מנוחלי העולם תבא אלו הן הדר בארץ  
 ישראל והמגדל בניו לתלמוד תורה והמבדיל על  
 היון במוצאי שבתות מאי היא דמשייר מקידושא  
 לאבדלתא: <sup>10</sup> אמר רבי יוחנן שלשה מכריו עליהן  
 הקדוש ברוך הוא בכל יום על רווק הדר בכרך  
<sup>12</sup> ואינו חוטא ועל עני המחזיר אבידה לבעליה ועל  
 עשיר המעשר פירותיו בצינעה רב ספרא רווק הדר  
 בכרך הוה תני תנא <sup>13</sup> קמיה דרבא ורב ספרא צהבו  
 פניו דרב ספרא אמר ליה רבא לאו כגון <sup>14</sup> מר אלא  
 כגון רב <sup>15</sup> הנינא ורב אושעיא דהוו אושכפי <sup>16</sup> בארעא  
 דישראל והוו יתבי בשוקא דזונות ועבדי להו מסני  
 לזונות ועיילו <sup>17</sup> להו אינהו מסתכלי בהו ואינהו לא  
 מדלן עיניהו לאיסתכלי בהו <sup>18</sup> וכי משתבעי משתבעי  
<sup>20</sup> הכי בחייהן רבנן קדישי דבארעא דישראל: שלשה  
 הקדוש ברוך הוא אוהבן מי שאינו כועס <sup>19</sup> ומי שאינו  
 משתכר ומי שאינו מעמיד על מדותיו שלשה הקדוש  
 ברוך הוא שונאן המדכר אחד בפה ואחד בלב  
 והיודע עדות <sup>21</sup> בחבירו ואינו מעיד לו והרוואת דבר  
<sup>25</sup> ערוה בחבירו ומעיד בו יחידי כי הא דמוכיה הטא

Col. b

bedürftig sein. Befasse dich mit einem, dem das Geschick lächelt.

Drei Dinge sagte R. Jehošuâ b. Levi<sup>108</sup> im Namen der Leute von Jerušalem: Halte dich nicht viel auf Dächern auf, wegen jener<sup>109</sup> Geschichte. Ist deine Tochter mannbar, so befreie deinen Sklaven und gib sie ihm. Sei vorsichtig mit dem ersten Verlobten deiner Frau. — Weshalb? R. Hisda erklärte: Wegen Unzucht. R. Kahana erklärte: Wegen des Gelds<sup>110</sup>. Beide Erklärungen sind zu berücksichtigen.

R. Joḥanan sagte: Drei sind der zukünftigen Welt teilhaftig, und zwar: wer im Jisraëlland wohnt, wer seine Kinder für das Gesetzesstudium erzieht und wer an den Šabbathausgängen den Unterscheidungsegen über Wein spricht. — Wie ist dies gemeint? — Wenn er vom Weihsegen für den Unterscheidungsegen zurücklässt<sup>111</sup>.

R. Joḥanan sagte: [Die Tugendhaftigkeit] von Dreien verkündet der Heilige, gebenedeiet sei er, jeden Tag: wenn ein Junggeselle in einer Grossstadt wohnt und nicht sündigt, wenn ein Armer einen Fund an den Eigentümer abliefern und wenn ein Reicher den Zehnt seiner Früchte heimlich entrichtet. R. Saphra war Junggeselle und wohnte in einer Grossstadt. Einst trug ein Jünger diese Lehre vor Raba und R. Saphra vor, da erglänzte das Gesicht R. Saphras. Raba sprach zu ihm: Nicht etwa

M 10 איתא להא ואיתא להא אר יהושע בן לוי ג — M 11 אר י אר י P 12 — M 13 — להא M 14 אה M 15 M חביבא ורב יהושע M 16 — בארעי M 17 ומסיימי להו ילא מלו [מדלו?] עיניהו B 18 ומזמתייהו הכי כהוי M ומזמי קרי להון כהוי דרשק דארעא: M 19 ואינו 20 M עומד M 21 להבי

ein solcher wie der Meister, sondern wie R. Hanina und R. Ošâja. Diese waren Schuster und wohnten im Jisraëlland in der Hurengasse; sie fertigten Schuhe für die Huren und brachten sie zu ihnen nach Haus, und während diese sie anschauten, erhoben sie dennoch ihre Augen nicht, um sie zu betrachten. Man schwor wie folgt: Beim Leben der heiligen Rabbanan im Jisraëlland.

Drei liebt der Heilige, gebenedeiet sei er: einen, der nicht in Zorn gerät, einen, der sich nicht betrinkt, und einen, der nicht auf seinem Recht besteht. Drei hasst der Heilige, gebenedeiet sei er: einen, der anders mit dem Mund spricht als er im Herzen denkt, einen, der für jemanden Zeugnis ablegen kann und dies unterlässt, und einen, der von seinem Nächsten eine Schändlichkeit sieht und allein als Zeuge gegen

108. In manchen Codices fehlen die Worte <sup>108</sup> אר י, aber auch in diesem Fall sind die Worte <sup>108</sup> אר י zu streichen.  
 109. Mit David u. Bath Šebâ, cf. II Sam. 11,2 ff. die Lesart <sup>109</sup> אר י, in Göttingen, ist nicht zu billigen, ebensowenig der Vorschlag (SCHATZKES, <sup>109</sup> אר י, Jg. xxx No. 41) <sup>109</sup> אר י, Schändlichkeit, zu lesen.  
 110. Die sie für ihn verschwenden würde.  
 111. Wenn er nur wenig besitzt u. alles für diesen Zweck aufspart.

ihn auftritt. So ereignete es sich einst, dass Tobija eine Sünde beging, worauf Zigod zu R. Papa kam und allein gegen ihn Zeugnis ablegte. Da liess R. Papa den Zigod prügeln. Dieser sprach: Tobija hat eine Sünde begangen und Zigod erhält Prügel! Er erwiderte: Freilich, es heisst: *„Durch zwei Zeugen“*, und wenn du allein gegen ihn Zeugnis ablegst, so bringst du ihn nur in üblen Ruf. R. Šemuél b. Jiçḥaq sagte im Namen Rabhs: Wol aber darf er ihn hassen; es heisst nämlich: *„Wenn du siehst, dass der Esel deines Feindes unter seiner Last liegt; von was für einen Feind wird hier gesprochen? wollte man sagen, von einem nichtjüdischen Feind, so wird ja gelehrt, dass dies nur von einem jisraélitischen Feind, nicht aber von einem Feind aus den weltlichen Völkern gelte, wahrscheinlich also von einem jisraélitischen Feind, wieso aber darf man einen hassen, es heisst ja: „Du sollst deinen Bruder nicht im Herzen hassen?“* wahrscheinlich in einem solchen Fall. R. Naḥman b. Jiçḥaq sagte: Es ist sogar Gebot ihn zu hassen, denn es heisst: *„Den Herrn fürchten ist hassen des Bösen.“* R. Aḥa, der Sohn Rabas, fragte R. Aši: Darf man es seinem Lehrer sagen, damit er ihn hasse? Dieser erwiderte: Wenn man weiss, dass man seinem Lehrer glaubwürdig ist wie zwei [Zeugen], so sage man es ihm, sonst aber nicht.

Die Rabbanan lehrten: Das Leben von Dreien ist kein Leben: der Mitleidigen, der Jähzornigen und der Empfindlichen.

R. Joseph sprach: Dies alles ist bei mir vereinigt.

Die Rabbanan lehrten: Drei hassen einander; und zwar: Hunde, Hähne und Geber; manche sagen, auch die Huren; manche sagen, auch die babylonischen Schriftgelehrten.

Die Rabbanan lehrten: Drei lieben einander, und zwar: Proselyten<sup>112</sup>, Sklaven und Raben. Vier leidet der Verstand nicht, und zwar: den hochmütigen Armen, den verleugnenden Reichen, den buhlerischen Greis und den Verwalter, der sich ohne Grund über die Gemeinde überhebt; manche sagen, auch einen, der seine geschiedene Frau wieder heiratet. — Und der erste Tanna!?! — Zuweilen kommt es vor, dass ihre Morgengabe sehr bedeutend ist, oder dass er von ihr Kinder hat, sodann kann es bei der Scheidung nicht bleiben.

ואתא זיגוד<sup>22</sup> להודיה ואסהיד ביה קמיה דרב פפא  
 נגדיה<sup>23</sup> לזיגוד אמר ליה טוביה הטא זיגוד מיגוד<sup>24</sup> Mak.11a  
 אמר ליה אין<sup>25</sup> על פי שנים עדים כתיב ואת להודך<sup>26</sup> Dt.19,15  
 אסחדת ביה שם רע בעלמא קא מפקת ביה אמר  
 רבי שמואל בר רב יצחק אמר רב מותר לשנאתו  
 שנאמר כי תראה חמור שנאך רבין תחת משאו<sup>27</sup> Ex.23,5  
 מאי שונא אילימא שונא גוי והא תניא שונא<sup>28</sup> Bm.32b  
 שאמרו שונא ישראל ולא שונא אומות העולם  
 אלא פשיטא שונא ישראל<sup>29</sup> זמי שריא למסניה והכתיב  
 לא תשנא את אחיך בלבבך<sup>30</sup> אלא לאו כי האי גוונא<sup>31</sup> Lv.19,17  
 רב נחמן בר יצחק אמר מצוה לשנאתו שנאמר  
 וראת ה' שונא רע אמר רב אחא בריה דרבא לרב  
 אשי מהו למימרא ליה לרביה<sup>32</sup> למשנטיה אמר ליה  
 אי ידע דמהימן לרביה כבי תרי לימא ליה ואי לא  
 לא לימא ליה: תנו רבנן שלשה הייתן אינם היים<sup>33</sup> Bep.32b  
 תרחמנין והרתחנין ואניני הדעת<sup>34</sup> ואמר רב יוסף  
 כולחו איתנהו<sup>35</sup> בני: תנו רבנן שלשה שונאין זה את  
 זה: אלו הן הכלבים והתרנגולין והחכרין ויש אומרים  
 אף הזונות ויש אומרים אף תלמידי חכמים שבבבל:  
 תנו רבנן שלשה אוהבין זה את זה<sup>36</sup> אלו הן הגרים  
 ועבדים ועורבין ארבעה אין הדעת סובלתן אלו הן  
 דל גאה ועשיר מכחש וזקן מנאף ופרנס מתנאה  
 על הציבור כחנם ויש אומרים אף המגרש את אשתו  
 פעם ראשונה<sup>37</sup> ומחזירה ותנא קמא<sup>38</sup> זימנא דכתובתה  
 מרובה אי נמי יש לו בנים הימנה ולא מצי מגרש  
 M 22 — לחודיה | M 23 + ר"ם | B 24 דכתיב לא יקום  
 עד אחד באיש ואת. M את להודך קא מסחדת מוציא ש"ד  
 בעלמא קא מפיק עליה דכי לא יקום עד חמס באיש רב ושמואל  
 אמו מותר M 25 שונא דמאן | M 26 היכי דמי אי  
 דעביד איסורא שרי ואי דלא עביד אסור למיסנטיה שנא לא  
 B 27 + אלא דאיכא סהדי דעביד איסורא כולו עלמא נמי מיסני  
 סני ליה מאי שנא האי | B 28 + דחויא ביה איהו דבר ערוה  
 M 29 + ליה | M 30 עלויה א"ל אי קום ליה לרביה | 31  
 M + אלו הן | M 32 — ו | M 33 בדידי | M 34 —  
 תר | M 35 — א"ה | M 36 והע והע | B 37 +  
 ושניה M 38 זימנין.

112. Dt. 19,15. 113. Ex. 23,5. 114. Lev. 19,17. 115. Pr. 8,13.  
 116. Vielleicht Fremdlinge.

לה: המשה דברים צוה כנען את בניו אהבו זה את זה ואהבו את הגויל ואהבו את הזמה ושנאו את אדוניכם ואל תדברו אמת: ששה דברים נאמרו בסוס אהב<sup>40</sup> את הזנות ואהב<sup>40</sup> את המלחמה ורוחו נסה ומואס<sup>41</sup> את השונה ואוכל הרבה ומוציא קמעה<sup>42</sup> ויש אומרים אף מבקש להרוג<sup>43</sup> בעליו במלחמה: <sup>44</sup>שבעה<sup>44</sup> ממנודין לשמים אלו הן מי שאין לו אשה <sup>46</sup>ומי שיש לו אשה ואין לו בנים<sup>46</sup> ומי שיש לו בנים ואין מגדלן לתלמוד תורה ומי שאין לו תפילין בראשו ותפילין בורעו וציצית בבגדו ומוזהה בפתחו <sup>49</sup>והמונע מנגלים מהגלו ויש אומרים אף מי שאין מוסב בחבורה של מצוה: אמר רבה בר בר חנה אמר רבי שמואל בר מרתא אמר רב משום רבי יוסי איש הוצל מנין שאין שואלן בכלדיים שנאמר תמים תהיה עם ה' אלהיך ומנין תודע בחברו שהוא גדול ממנו אפילו בדבר אחד שהיוב לנתוג בו כבוד שנאמר כל קבל די רוח יתירא בה [ובו] <sup>2</sup>והיושבת על דם טהור אסורה לשמש עד כמה אמר רב עונה: תנא הוא יוסף איש הוצל הוא יוסף <sup>20</sup>איש צרידה הוא איסי בן גור אריה הוא איסי בן יהודה הוא איסי בן גמליאל הוא איסי בן מהללאל ומה שמו איסי בן יעקבא שמו<sup>25</sup> הוא רבי יצחק בן טבלא הוא רבי יצחק בן הקלא הוא רבי יצחק בן אלעא הוא רבי יצחק בן אחא דשמעתא הוא רבי <sup>25</sup>יצחק בן פנחס דאגדתא וסימניך שמעו נא אחיי הרעיי אמר רבה בר בר חנה אמר רבי יוחנן משמיה דרבי יהודה ברבי אילעי אכול בעל ושב

Fünf Dinge gebot Kenâan seinen Kindern: Liebt euch einander, liebet den Raub, liebet die Unzucht, hasset euren Herrn<sup>17</sup> und sprechet nie die Wahrheit<sup>18</sup>.

Sechs Eigenschaften werden dem Pferd nachgesagt: es liebt die Unzucht, es liebt den Krieg, es ist hochmütig, es verachtet den Schlaf, es isst viel und scheidet wenig aus; manche sagen, es sucht seinen Herrn im Krieg zu töten.

Sieben sind vom Himmel verbannt, und zwar: wer keine Frau hat, wer eine Frau hat, aber keine Kinder, wer Kinder hat, sie aber nicht für das Gesetzesstudium erzieht, wer keine Tephillin<sup>19</sup> am Kopf und Arm, keine Çiçith<sup>20</sup> am Gewand und keine Mezuzah<sup>21</sup> an der Thür hat und wer es unterlässt, Schuhe an den Füßen anzuhaben; manche sagen, auch wer sich an einem Gastmahl gelegentlich einer gottgefälligen Handlung nicht beteiligt.

Rabba b. Bar Ḥana sagte im Namen des R. Šemuél b. Martha im Namen Rabhs im Namen des R. Jose aus Huçal: Woher dass man die Khaldäer<sup>22</sup> nicht befragen darf? es heisst: <sup>23</sup>*Du sollst dich ganz an den Herrn, deinen Gott halten.* Woher, dass man seinem Genossen, von dem man weiss, dass er nur in einer Sache bedeutender ist, Ehre erweisen muss? — es heisst: <sup>24</sup>*Weil er von ausnehmendem Geist erfüllt war etc.* Wenn [eine Wöchnerin] schon Reinheit erlangt hat<sup>25</sup>, so darf sie dennoch den Beischlaf nicht ausüben. — Wie lange? Rabh erwiderte: Einen Sonnentag.

De. 18, 13

Dan. 6, 4

Gen. 52<sup>b</sup>

Fol. 114

42 M 39 נאמרו M 40 את ה M 41 בשונה M 42  
 V -- ומתוך על צדי דברים M 43 את M 44 שמנה  
 VM 45 כמנו B 46 ויש V 47 ואינו  
 M 48 ובורעו M 49 ומי שאין לו מנגלים  
 M 50 שאינו מוסב בחבורת מצוה M 51 יוסף  
 M 52 לודע M 53 ב M 54 טהור B 55 הכביל  
 M 56 הוא אבי M 57 גמליא P 58 איסי  
 M 60 היא אלעא M 61 ה M 62  
 V ועיי וקמי M 63 משים

Es wird gelehrt: Joseph aus Huçal und Joseph aus Çereda sind identisch. Isi b. Gur-Arje, Isi b. Jehuda, Isi b. Gamaliél und Isi b. Mahalalél sind identisch; sein eigentlicher Name ist Isi b. Âqabja. R. Jiçhaq b. Tabla, R. Jiçhaq b. Haqla und R. Jiçhaq b. Eleâ sind identisch. R. Jiçhaq b. Aḥa in der Halakha und R. Jiçhaq b. Pinḥas in der Agada sind identisch; als Merkzeichen diene dir [der Spruch:] Höret Brüder und Freunde!

Rabba b. Bar-Hana sagte im Namen R. Johanans im Namen des R. Jehuda b. Heâj: Iss eine Zwiebel und sitze im Schatten<sup>117</sup>; iss aber nicht Gänse und Hühner

117. K. wurde zum Sklaven verflucht, cf. Gen. 9:25. 118. Charaktereigenschaften der kenianischen (afrikanischen) Völker. 119. Cf. Bd. I S. 16 N. 2. 120. Cf. Ib. S. 34 N. 10. 121. Cf. Ib. S. 64 N. 2. 122. Zauberei, Wahrsager. 123. De. 18:13. 124. Dan. 6:4. 125. Cf. Lev. 12:4ff. 126. ארם (בן) ארמי ב' שמעקא (בן) שמעי. 127. ח' אריקא בעל מ' בעל

mit beunruhigtem Herzen. Spare ab von deinem Essen und deinem Trinken und lege dies für deine Wohnung hinzu. Als Ūla kam, sagte er: Im Westen haben sie folgenden Spruch: Wer Fettschwanz isst, muss sich auf dem Söller<sup>127</sup> verstecken; wer Grünkraut<sup>128</sup> isst, kann auf dem Misthaufen<sup>128</sup> sitzen.

**M**AN SCHENKE IHM DEN ERSTEN BECHER EIN, WORAUF ER, WIE DIE SCHULE ŠAMMAJS SAGT, ZUERST DEN SEGGEN [ZUR WEIHE DES] TAGS UND NACHHER ÜBER DEN WEIN, UND WIE DIE SCHULE HILLELS SAGT, ZUERST ÜBER DEN WEIN UND NACHHER [ZUR WEIHE DES TAGS] SPRECHE.

GEMARA. Die Rabbanan lehrten: Folgende sind die Streitpunkte zwischen der Schule Šammajs und der Schule Hillels bezüglich der Mahlzeit. Die Schule Šammajs sagt, man spreche zuerst den Segen [zur Weihe] des Tags, nachher den Segen über den Wein, denn der Tag veranlasst ja, dass der Wein kommt, ferner ist die Heiligkeit des Tags bereits eingetreten bevor noch der Wein da war; die Schule Hillels sagt, man spreche zuerst den Segen über den Wein und nachher den Segen [zur Weihe] des Tags, denn der Wein veranlasst ja, dass der Weihseggen gesprochen wird. Eine andere Begründung: der Segen über den Wein ist öfter, während der Segen [zur Weihe] des Tags seltener ist, und vom Oefteren und Selteneren geht das Oeftere voran. Die Halakha ist wie die Schule Hillels. — Wozu ist die andere Begründung nötig? — Man könnte einwenden, dagegen sprechen ja zwei Gründe und dafür nur ein Grund, so giebt es auch dafür einen zweiten Grund: vom Oefteren und Selteneren geht das Oeftere voran. — «Die Halakha ist wie die Schule Hillels,» selbstredend, dies hat ja ein [himmlischer] Widerhall entschieden<sup>129</sup>? — Wenn du willst sage ich: vor [der Entscheidung] des Widerhalls wenn du aber willst, sage ich: nach [der Entscheidung] des Widerhalls, jedoch nach der Ansicht R. Jehošuâs, welcher sagt, man beachte den Widerhall nicht.

**M**AN SETZTE IHM KRÄUTER UND LATTICH VOR, DARAUFG TAUCHTE<sup>130</sup> ER DEN LATTICH EIN, BIS ER ZUR VORSPEISE ANGELANGT IST. ALSDANN SETZE MAN IHM MAÇÇAH,

עליהם, קקלי u. קקלי sind Wertspiele, die sich natürl. in der Uebersetzung nicht wiedergeben lassen 128. Dh. auf öffentlichem, freiem Platz, wo jeder ihn sehen kann. קקלי abgekürzt von קילקלחא, aram. Misthaufen; LEBRECHT (*Lesarten u. Erklärungen zum T.* p. 21 ff.) leitet es von κύκλος, Kreis, Versammlung, Versammlungsplatz ab, jedoch unwahrscheinlich, da einerseits manche Codices קילקלחא haben u. andererseits in solchen Sprüchen eher Aramäismen als Gräcismen zu erwarten sind. 129.

Cf. S. 49 Z. 5 ff.

130. Der Ausdruck "tauchen" wird hier für essen gebraucht, da die Speisen zuerst eingetaucht wurden.

בצל ולא תיכול אווזין ותרגנולין<sup>131</sup> ויהא לבך רודף עליך פחות ממיכלך וממשתך ותוסף על דירתך כי אתא עולא אמר מתלא מתלין במערבא דאכיל אליתא טשי בעליתא דאכיל<sup>132</sup> קקולי אקקלי דמתא שכיב:

**א** וזנו לו כוס ראשון בית שמאי אומרים מברך על היום ואחר כך מברך על היין ובית הלל

אומרים מברך על היין ואחר כך מברך על היום: גמרא. תנו רבנן דברים שבין בית שמאי

ובית הלל בסעודה בית שמאי אומרים מברך על היום ואחר כך מברך על היין מפני שהיום גורם

ליין שיבא<sup>133</sup> וכבר קידש היום ועדיין יין לא בא ובית הלל אומרים מברך על היין ואחר כך מברך על

היום מפני שהיין גורם לקידוש שתאמר דבר אחר ברכת היין תדירה וברכת היום אינה תדירה תדיר

ושאינו תדיר תדיר קודם<sup>134</sup> והילכתא בדברי בית הלל מאי דבר אחר וכי תימא התם תרתי והכא חדא

הכא נמי תרתי נינהו<sup>135</sup> תדיר ושאינו תדיר תדיר קודם והלכה בדברי בית הלל פשיטא דהא נפיק

בת קול<sup>136</sup> איבעית אימא קודם בת קול ואי בעית אימא לאחר בת קול<sup>137</sup> ורבי יהושע היא דאמר אין

משניחין בבת קול: **ב** ביאו לפניו ירקות<sup>138</sup> וחזרה מטבל בחזרת עד שמגיע לפרפרת הפת הביאו לפניו מצה

M 64 ולבך M 65 קילקולא אקילקולי M 66 והלכה — M 67 — B 69 " לא צריכא + P 68 " ריק' וחז' || M 70 — וחז'.

Ber. 51b  
Suk. 56a  
18er. 5

Suk. 56a  
Zeb. 91a

vgl. Er. 7a

[ij]

[ij]

והזרת והזוהת ושני תבשילין אף על פי שאין  
הזוהת מצוה רבי אלעזר בן צדוק אומר מצוה  
ובמקדש היו מביאין לפניו של פסח:

Col. b  
Ber. 13a  
Er. 95b

גמרא. אמר ריש לקיש זאת אומרת מצוה  
צריכות כוונה כיון דלא בעידן חיובא דמחר היא  
דאכיל ליה כבודא פרי האדמה היא דאכיל ליה  
ודילמא לא איכוון למחר הלכך בעי למחר לאטבילי  
לשם מחר דאי סלקא דעתך מצוה לא בעיא כוונה  
למה לך מרי טיבילי והא טביל ליה חזא וימנא

Er. 95b  
Rn. 28b

ממאי דילמא לעולם מצוה אין צריכות כוונה  
ודקאמרת מרי טיבילי למה לי מרי טיבילי דלית  
חיובא לתניקתו כי תמא אס כו' לשמעין שאי  
יקת אי אשמעין שאי יקת מה אמנא חזא  
דאיכא שאי יקת היא דבעין מרי טיבילי אכל  
חזרת לחזא לא בעי מרי טיבילי קשמעין  
דאפילי חזרת בעין מרי טיבילי כי מרי טיבילי  
בה חיובא לתניקת ועד תמא אכלן דמאי יצא  
אכלן בלא מתכין יצא אכלן להצאן יצא ובלבד  
שלא ישאא בן אכילה להבייתה יתרו מנדו אכילת  
פרס תמאי היא דתמא רבי יוסי אומר אז על פי  
שטיבל כוונה מצוה להביא לפני חזרת והזוהת  
ושני תבשילין ואכתי ממאי דילמא קסבר רבי יוסי  
מצוה אין צריכות כוונה והא דבעין מרי טיבילי  
כי מרי טיבילי חיובא לתניקת אס בן מאי  
מצוה: מאי שני תבשילין אמר רב חזא טילקא

LATTICH, FRUCHTBREI UND ZWEI GEKÖCHTE  
SPEISEN VOR, WIEWOHL [DER GENUSS DES]  
FRUCHTBREIS KEIN GEBOT IST; R. ELEAZAR  
B. ÇADOQ SAGT, DIES SEI WOL GEBOT  
ZUR ZEIT DES TEMPELS SETZTE MAN IHM  
DAS PESAHLAMM VOR.

GEMARA. Reš-Laqiš sagte: Dies be-  
sagt, dass die [Ausübung der] Gebote der  
Beabsichtigung bedürfen, somit muss man  
es ein zweites Mal als Bitterkraut eintau-  
chen, weil man es als Bitterkraut essen  
muss und man das erste Mal, da man den  
Segen "Der die Bodenfrucht erschaffen hat"  
gesprochen hat, dies nicht berücksichtigt  
hat; wozu brauchte man es aber zweimal  
einzutauchen, falls du sagen wolltest, die  
[Ausübung der] Gebote bedürfen nicht der  
Beabsichtigung, man hat es ja schon ein-  
mal eingetaucht!? — Wieso, vielleicht ist  
für die [Ausübung der] Gebote die Beab-  
sichtigung nicht erforderlich, nur muss  
man es deshalb zweimal eintauchen, damit  
es den Kindern auffallend sei. Wenn du  
aber einwenden wolltest, dies könnte dem-  
nach auch von anderen Kräutern gelehrt  
werden, [so ist zu erwidern:] würde er es  
von anderen Kräutern gelehrt haben, so  
könnte man glauben, dass man nur dann  
zweimal eintauchen muss, wenn es ver-  
schiedene Kräuter sind, wenn es aber  
nur Lattich ist, brauche man nicht zwei-  
mal einzutauchen, so lässt er uns hören,  
dass man auch Lattich allein zweimal

M 71 - לעולם - M 72 - גיפי שר - M 73 - דמין דלא  
בחיובא דמרי קאכיל - M 74 - יאטבילי דאי - M 75 - מצוה  
אין צריכות כוונה תתרו טיב למה לי - M 76 - אומר רבי  
M 77 - משום דאיכא חיובא - M 78 - יבד - M 79  
נשטו כשאין יקתו האי מאי אי - M 80 - מצוה להזוהת לא בעין  
M 81 - מחר להזוהת בעי - M 82 - לתניקת - M 83  
M 84 - אכלן ל - M 85 - מצוה - M 86  
- להביא לפני חזרת והזוהת - M 87 - אפי

essen müsse, damit es den Kindern auffallend sei. Ferner wird ja ausdrücklich  
gelehrt, dass wenn man [das Bitterkraut] von Demaj<sup>131</sup>, ohne Beabsichtigung, oder  
geteilt<sup>132</sup> gegessen hat, man sich seiner Pflicht entledigt habe, nur dürfe vom Essen  
des ersten Teils bis zum Essen des zweiten Teils nicht länger dauern als man ein  
Peras<sup>133</sup> aufessen kann? — Hierüber streiten Tanna'im; es wird nämlich gelehrt: R.  
Jose sagte: Obgleich man Lattich bereits eingetaucht hat, so ist es dennoch Gebot,  
wiederum Lattich, Fruchtbrei und zwei Speisen vorzusetzen. — Wieso, vielleicht ist  
R. Jose thatsächlich der Ansicht, die [Ausübung der] Gebote brauche nicht der Beab-  
sichtigung, nur muss man es deshalb zweimal eintauchen, damit dies den Kindern  
auffallend sei? — Wieso wäre dies demnach Gebot.

essen müsse, damit es den Kindern auffallend sei. Ferner wird ja ausdrücklich  
gelehrt, dass wenn man [das Bitterkraut] von Demaj<sup>131</sup>, ohne Beabsichtigung, oder  
geteilt<sup>132</sup> gegessen hat, man sich seiner Pflicht entledigt habe, nur dürfe vom Essen  
des ersten Teils bis zum Essen des zweiten Teils nicht länger dauern als man ein  
Peras<sup>133</sup> aufessen kann? — Hierüber streiten Tanna'im; es wird nämlich gelehrt: R.  
Jose sagte: Obgleich man Lattich bereits eingetaucht hat, so ist es dennoch Gebot,  
wiederum Lattich, Fruchtbrei und zwei Speisen vorzusetzen. — Wieso, vielleicht ist  
R. Jose thatsächlich der Ansicht, die [Ausübung der] Gebote brauche nicht der Beab-  
sichtigung, nur muss man es deshalb zweimal eintauchen, damit dies den Kindern  
auffallend sei? — Wieso wäre dies demnach Gebot.

Welche gelten als zwei Speisen? R. Hona erwiderte: Mangold und Reis<sup>134</sup>. Raba

131. Das Bitterkraut. 132. Was sie veranlassen wird, nach dem Grund zu tragen.  
133. Cf. Bd. I S. 290 N. 1. 134. Zweimal im Quantum von je einer halben Olive.  
135. Cf. S. 11 N. 36. 136. Und um so eher Fleischspeisen.

pflegte nach Mangold und Reis zu suchen, weil dies aus dem Mund R. Honas hervorkam. R. Aši sagte: Hieraus ist zu entnehmen, dass nach R. Hona die Lehre des R. Johanan b. Nuri nicht zu berücksichtigen sei; es wird nämlich gelehrt: R. Johanan b. Nuri sagte: Reis ist eine Getreideart<sup>137</sup>; isst man es [am Pesahfest] gesäuert, so verfällt man der Ausrottungsstrafe, auch entledigt man sich damit seiner Pflicht am Pesahfest. Hizqija sagte: Sogar ein Fisch mit dem darauf befindlichen Ei. R. Joseph sagte: Es müssen zwei Fleischspeisen sein, die eine zur Erinnerung an das Pesahlamm und die andere zur Erinnerung an das Festopfer. Rabina sagte: Selbst Beinfleisch und Brühe.

Selbstredend ist es, dass wenn man auch andere Kräuter hat, man zuerst über andere Kräuter den Segen "Der die Bodenfrucht erschaffen hat" spreche und es esse, nachher über [das Bitterkraut] den Segen "Bitterkraut zu essen" und es esse; wie ist es aber, wenn man nur Lattich hat? R. Hona erwiderte: Man spreche über das Bitterkraut zuerst den Segen "Der die Bodenfrucht erschaffen hat", esse es, nachher den Segen "Bitterkraut zu essen" und esse es. R. Hisda wandte ein: Sollte man darüber den Segen sprechen, nachdem man schon damit den Bauch gefüllt hat!? Vielmehr, sagte R. Hisda, spreche man darüber zuerst den Segen "Der die Bodenfrucht erschaffen hat" und den Segen "Bitterkraut zu essen" und esse es, nachher esse man es ohne Segenspruch als Bitterkraut. In Sura<sup>138</sup> pflegten sie nach R. Hona zu verfahren, R. Šešeth, Sohn R. Jehošuâs, pflegte nach R. Hisda zu verfahren. Die Halakha ist wie R. Hisda. R. Aḥa, Sohn Rabhs, pflegte auch nach anderen Kräutern zu suchen, um sich einem Streit zu entziehen.

Rabina sagte: R. Mešaršeja, Sohn R. Nathans, erzählte mir, dass Hillel als Ueberlieferung wie folgt lehrte: Man darf nicht Maḥḥah und Bitterkraut zusammenlegen und essen, weil wir der Ansicht sind, die Maḥḥah sei in der Jetztzeit Pflicht der Gesetzlehre und das Bitterkraut nur rabbanitisch, und das rabbanitische Bitterkraut könnte [den Geschmack der] Maḥḥah, eine Pflicht der Gesetzlehre, aufheben; und selbst nach demjenigen, welcher sagt, die Gebote heben einander nicht auf, gilt dies

וארזא רבא היה מיהדר אכילתא יארזא האיל  
 נפיק מפייה דרב הונא אמר רב אשי שמע מינה  
 דרב הונא לית דהייש להא דרבי יהנן בן נורי  
 דתניא רבי יהנן בן נורי אמר ארזו מין דקן הוא  
 יתיבין על הימניו כרת ואדם יוצא ידו הימניו  
 כפסה חוקיה אמר אפילו דג וכיצה שעליו רב יצק  
 אמר צרוך שני מיני בשר אחד וזכר לפסח ואחד  
 זכר להטעה רבנא אמר אפילו גרמא ובישודא:  
 פשיטא הובא דאבא שאר ירקת מנכר אשאר  
 ירקת כורא פרי האדמה ואכיל מהדר מנכר על  
 אכילת כורא ואכיל הובא דאבא אלא חכא מאי  
 אמר רב הונא מנכר מעיקרא אמרתי כורא פרי  
 האדמה ואכיל ונכנסו מנכר עליה על אכילת כורא  
 ואכיל מתקין זה רב הכדא לאחר שמינא כריסו  
 חובטו חורז ומסוך עליה אלא אמר רב הכדא  
 מעיקרא מנכר עליה כורא פרי האדמה ועל אכילת  
 כורא ואכיל ונכנסו אכיל אכילת חכא כורא כרסא  
 ככוריא עכדי כרב הונא רב ששת כורא דרב  
 יהושע עכדי כרב הכדא להלכתא מנתיה דרב  
 הכדא רב אהא כורא דרבא מהדר אשאר ירקת  
 לאפיקי נפשיה מפלוגתאון אמר רבנא אמר לו רב  
 כשורשיא כורא דרב עקן הכי אמר הלל משמיה  
 דרבא וא נכנסך איניש כנה וכוור כהרו חדרו  
 וניכיל משיב דככורא קן מצה כומן הזה דאורייתא  
 וכורא דרבנן ואחי כורא דרבנן ומכטיל ליה למצה  
 דאורייתא ואפילו למאן דאמר מצה אין מכטילת  
 וי את ה הכי מילי דאורייתא כדאורייתא או דרבנן  
 M 88 רבא כר רב הונא מהדר אשאר ירקת  
 — M 89 — אבא שאר  
 B 93 — M 91 — דהש  
 P 92 דהא  
 M 94 — מעיקרא  
 M 95 ובי שני להוית מנכר  
 M 96 מ יקו מאי  
 M 97 אמר היה  
 M 98 — הוור י  
 M 99 — אבא דבא  
 P 100 עבדין  
 M 1 אשישא  
 M 2 ארזו  
 P 3 —  
 M 4 הנין  
 M 5 רב  
 M 6  
 M 7 — ליה  
 VP 8 מכטילין  
 M 9  
 M אדאון דרב אדרס אבל דאור אדרס אלו כורא דרבנן וקמטיל  
 ימצה דאור וסאן

137. Somit darf man es nicht kochen.

138. Statt כורא ist natürl. כורא zu lesen.

בדרבנן אבל דאורייתא ודרבנן אתי דרבנן ומכטיל  
 ליה לדאורייתא מאן תנא דשמעת ליה<sup>10</sup> מצות אין  
 מכטלות זו את זו הלל<sup>11</sup> הוא דתניא אמרו עליו על  
 הלל שהיה כורכן בבת אחת ואוכלן<sup>12</sup> שנאמר [על]  
 מצות ומררים יאכלהו אמר רבי יוחנן<sup>13</sup> חולקין עליו  
 חבירו על הלל דתניא יכול יהא כורכן בבת אחת  
 ואוכלן כדרך<sup>14</sup> שהלל אוכלן תלמוד לומר על מצות  
 ומררים יאכלהו אפילו זה בפני עצמו וזה בפני עצמו  
 מתקוף לה רב אשי אי הכי מאי אפילו אלא אמר  
 רב אשי האי תנא<sup>15</sup> הכי קתני יכול לא יצא<sup>16</sup> כהו ידו  
 חובתו אלא אם כן כורכן בבת אחת ואוכלן כדרך  
 שהלל אוכלן תלמוד לומר על מצות ומררים יאכלהו  
 אפילו זה בפני עצמו וזה בפני עצמו השתא דלא  
 איתמר הלכתא לא כהלל ולא כרבנן מברך<sup>17</sup> על  
 אכילת מצה ואכיל והדר מברך<sup>18</sup> על אכילת מרור  
 ואכיל והדר אכיל מצה<sup>19</sup> והסא כהו הדדי בלא  
 ברכה וכו' למקדש<sup>20</sup> כהלל: אמר רבי אלעזר  
 אמר רב אושעיא כל שטיבולו במשקה צריך נטילת  
 ידים אמר רב פפא שמע מינה האי חסא צריך  
 לשקיעיה<sup>21</sup> בחרוסת משום קפא דאי סלקא דעתך לא  
 צריך לשקיעיה<sup>22</sup> נטילת ידים למה לי ודילמא לעולם  
 אימא לך לא צריך לשקיעיה וקפא מריחא מיית  
 אלא למה לי נטילת ידים דילמא משקעו ליה יאמר  
 רב פפא לא נישחי איניש מרור בחרוסת דילמא אנב  
 חלייה<sup>23</sup> דתכלין מכטיל ליה למרוריה ובעינן טעם  
 מרור וליכא: אדבריה רב הסדא לרבנא עוקבא ודרש

nur von dem Fall, wenn beide der Gesetz-  
 lehre oder beide rabbanitisch sind, wenn  
 aber das eine der Gesetzlehre und das  
 andere rabbanitisch ist, so hebt die rabba-  
 nitische die der Gesetzlehre auf. — Wer  
 ist der Autor, welcher sagt, die Gebote  
 heben einander nicht auf? Es ist Hillel;  
 es wird nämlich gelehrt: Man erzählt von  
 Hillel, dass er sie zusammenzulegen und  
 zu essen pflegte, weil es heisst: *Mit Maççah*  
*und Bitterkraut sollen sie es essen.* R. Jo-  
 hanan sagte: Die Genossen streiten aber  
 gegen Hillel; es wird nämlich gelehrt:  
 Man könnte glauben, man lege sie zu-  
 sammen und esse sie zusammen, wie es  
 Hillel zu thun pflegte, so heisst es: *Mit*  
*Maççah und Bitterkraut sollen sie es essen,*  
 selbst dieses besonders und jenes, besonders.  
 R. Aši wandte ein: Was soll demnach das  
 "selbst"? — Vielmehr erklärte R. Aši, meint  
 es der Tanna wie folgt: man könnte glau-  
 ben, man entledige sich nur dann seiner  
 Pflicht, wenn man sie zusammenlegt und  
 zusammen isst, wie es Hillel zu thun pflegte,  
 so heisst es: *Mit Maççah und Bitterkraut*  
*sollen sie es essen,* selbst dieses besonders  
 und jenes besonders. Da nun die Halakha  
 weder nach Hillel noch nach den Rabba-  
 nan entschieden wird, so spreche man den  
 Segen "Maççah zu essen" und esse davon,  
 darauf spreche man den Segen "Bitterkraut  
 zu essen" und esse davon, und darauf esse  
 man ohne Segenspruch Maççah und Lattich  
 zusammen, als Erinnerung an das [Ver-  
 fahren] Hillels zur Zeit des Tempels.

M 10 | --- דאמר | M 11 | היא | M 12 | --- משום  
 M 13 | הלוקין | M 14 | שהיה עושק הילל תלמי | M 15  
 --- | תנא דהליל הוא | M 16 | ארס ית כפסח אלא | M 17  
 אמצה להודיה ואכיל | M 18 | אמרור להודיה ואכיל | M 19  
 ומרור בלא | M 20 | --- ואכלו | M 21 | מרור | P 22  
 למה לי משום | M 23 | --- וקפא מריחא מיית | B 24  
 הא לא נגע | M | ודילמא | M 25 | מקרו ונגע אמר | M 26  
 M | לישחן P | מישהו | M 27 | עיל בית ומכטיל למרוריה  
 M 28 | למה עוק.

R. Eleazar sagte im Namen R. Ošajas: Alles, was in einer Flüssigkeit eingetaucht  
 wird, erfordert das Händewaschen. R. Papa sprach: Hieraus zu entnehmen, dass man  
 den Lattich in den Fruchtbrei eintauchen muss, wegen der Giftigkeit<sup>24</sup>, denn wenn  
 man sagen wollte, man brauche ihn nicht einzutauchen, so wäre ja das Händewaschen  
 nicht nötig. — Vielleicht braucht man, kann ich dir erwidern, thatsächlich nicht  
 einzutauchen, und die Giftigkeit schwindet schon vom Geruch, nur muss man deshalb  
 die Hände waschen, weil man es vielleicht doch berührt haben kann. Ferner sagte  
 R. Papa: Man lasse nicht das Bitterkraut im Fruchtbrei liegen, weil die Schärfe der  
 Gewürze die Bitterkeit aufheben kann und erforderlich ist ja der Geschmack des Bitter-  
 krauts, was hierbei nicht der Fall sein würde.

139. Num. 9,11. 140. Die dem Lattich anhaftet, nach RH Warm. Maß-



R. Hisda führte Rabbana Ūqaba umher und trug ihm vor: Hat man die Hände beim ersten Eintauchen gewaschen, so wasche man sie auch beim zweiten Eintauchen. Die Jünger sprachen zu R. Papa: Dies wurde von anderen Fällen<sup>141</sup> gelehrt, denn wozu wäre, wenn man sagen wollte, von diesem Fall, das Händewaschen zum zweiten Mal nötig, wo man sie schon einmal gewaschen hat!? R. Papa erwiderte ihnen: Im Gegenteil, dies wurde von diesem Fall gelehrt, denn wozu brauchte man, wenn man sagen wollte, von anderen Fällen, zweimal einzutauchen!? - - Wie denn, etwa von diesem Fall, wozu braucht man ein zweites Mal die Hände zu waschen, wo man sie schon einmal gewaschen hat! — Ich will dir sagen, da man die Hagadah<sup>142</sup> und das Loblied lesen muss, so kann man seine Gedanken abgewendet und [etwas Unreines berührt haben.

Raba sagte: Hat man die Maççah herunter geschluckt<sup>143</sup>, so hat man sich seiner Pflicht entledigt, hat man das Bitterkraut herunter geschluckt, so hat man sich seiner Pflicht nicht entledigt, hat man Maççah und Bitterkraut zusammen herunter geschluckt, so hat man sich der Pflicht der Maççah entledigt, nicht aber der Pflicht des Bitterkrauts; hat man sie in Bast gewickelt und herunter geschluckt, so hat man sich auch der Pflicht der Maççah nicht entledigt.

R. Šimi b. Aši sagte: Die Maççah wird vor jedem besonders serviert, das Bitterkraut ebenfalls vor jedem besonders, und der Fruchtbrei ebenfalls vor jedem besonders; der Tisch<sup>144</sup> hochgehoben wird nur vor demjenigen, der die Hagadah vorliest. R. Hona sagte: Auch alles andere nur vor demjenigen, der die Hagadah vorliest. Die Halakha ist wie R. Hona. — Wozu wird der Tisch hochgehoben? — In der Schule R. Jannajs erklärten sie: damit dies den Kindern auffallend sei und sie [nach dem Grund] fragen sollen. Abajje sass einst vor Rabba, und als er bemerkte, wie man den Tisch hochhob, rief er: Noch haben wir ja nicht gegessen, weshalb wird der Tisch fortgenommen!? Da sprach Rabba zu ihm: Du hast uns vom Lesen [des Abschnitts] "Warum unterscheidet sich" befreit.

Šemuél sagte:<sup>145</sup> *Brot des Armuts [ôni]*, Brot, über welches man viele Worte spricht

141. Nicht am Pesahabend, wo man beim ersten Eintauchen nicht daran denkt, noch ein 2. Mal einzutauchen. 142. Cf. S. 709 N. 50. 143. Ohne sie zerkaut zu haben. 144. Jeder Tischgenosse hatte ein besonderes Tischchen für sich; speist die ganze Gesellschaft an einem Tisch, so genügt das Aufheben der Schüssel des Vorlesenden. 145. Cf. S. 726 Z. 18. 146. Dt. 16,3.

נמל ידיו בטיבול ראשון נוטל ידיו בטיבול שני אמרוה רבנן קמיה דרב פפא הא בעלמא איתמר דאי סלקא דעתך הכא איתמר למה לי נטילת ידים<sup>30</sup> תרי זימני הא משא<sup>31</sup> ליה ידית חדא זימנא<sup>32</sup> אמר להו רב פפא אדרבה הכא איתמר דאי סלקא דעתך בעלמא איתמר<sup>33</sup> למה לי תרי טיבולי אלא מאי הכא איתמר נטילת ידים<sup>34</sup> תרי זימני למה לי הא משא<sup>35</sup> ליה ידית חדא זימנא אמרי ביון דבעי למימר אנדתא והלילא<sup>36</sup> דילמא אסוחי אסחיה לדעתיה ונגע: אמר<sup>37</sup> רבא בלע מצה יצא בלע מרור לא יצא בלע מצה ומרור ידי מצה יצא ידי מרור לא יצא כרבן בסיב ובלען אף ידי מצה<sup>38</sup> נמי לא יצא: אמר רב שימי בר אשי מצה<sup>39</sup> לפני כל אחד ואחד<sup>40</sup> מרור לפני כל אחד ואחד<sup>41</sup> והרוסת לפני כל אחד ואחד ואין עוקרין את השולחן אלא לפני מי שאומר<sup>42</sup> הגדה רב הונא אומר כולו נמי לפני מי שאומר<sup>43</sup> הגדה והלכתא<sup>44</sup> כרב הונא למה עוקרין את השולחן<sup>45</sup> אמרי דבי רבי ינאי כדי שיכירו תינקות וישאלו אביי הוה יתיב קמיה דרבה<sup>46</sup> דקא דקא מדלי תכא מקמיה אמר להו עדיין לא קא אכלינן אתו קא מעקרי תכא מיקמן אמר ליה רבה פטרין<sup>47</sup> מימימר מה נשתנה: אמר שמואל להם עני

M 29 הנוטל ידיו לשיר צריך שיטול ידיו לטיבול M 30 ת ז — M 31 — ליה ידית M 32 + בטיבול ראשון M 33 בעלמא מי איכא תרי M 34 אסוחי אסח דעת M 35 רב M 36 — נמי M 37 בפני P 38 — מרור... ואחד M 39 האגדה M 40 כהנא M 41 כותיה דרב כהנא M 42 כדי שיכיר תינוק וישאל M 43 והוה מגביהן פתורא מקמיה אמר לא אכלינן קא מעקריה תכא א ל מלומר B 44

Pes. 36a  
Dt. 16,3

45 כתיב לחם שעונין עליו דברים דבר אחר לחם  
 עוני עני כתיב מה עני שדרבו בפרוסה אף כאן  
 בפרוסה דבר אחר מה דרכו של עני הוא מסיק ואשתו  
 אפה אף כאן נמי הוא מסיק ואשתו אפה על פי  
 שאין חרוסת מצוה: ואי לא מצוה משום מאי מויתי  
 לה אמר רבי אמי משום קפא קפא אמר רב אסי קפא  
 דחמא חמא קפא דחמא כרתי קפא דכולהו חמימי  
 אדהכי והכי נימא הכי קפא קפא דכירנא לך ולשב  
 בנתך ולתמיני בלתך: רבי אלעזר ברבי צדוק אומר  
 מצוה וכו': מאי מצוה רבי לוי אומר זכר לתפוח  
 ורבי יוחנן אומר זכר לטיט אמר אביי הלכך צריך  
 לקהייה וצריך לסמוכיה לקהייה זכר לתפוח וצריך  
 לסמוכיה זכר לטיט תניא כוותיה דרבי יוחנן תבלין  
 זכר לתבן חרוסת זכר לטיט אמר רבי אלעזר ברבי  
 צדוק כך היו אומרים תגרי חרץ שבירושלם בואו  
 וטלו לכם תבלין למצוה:

[ônin]. Eine andere Erklärung: *Brot des Armen*, wie der Arme an ein angebrochenes Stück gewöhnt ist, ebenso muss es auch hierbei ein angebrochenes Stück sein. Eine andere Erklärung: Wie es beim Armen üblich ist, dass er selbst [den Ofen] heizt und die Frau bäckt, ebenso muss man auch hierbei selbst heizen<sup>147</sup> und die Frau backen.

WIEWOL [DER GENUSS DES] FRUCHTBREIS KEIN GEBOT IST. Wozu ist es, wenn es kein Gebot ist, nötig!? R. Ami erwiderte: Wegen der Giftigkeit [des Bitterkrauts]. R. Asi sagte: Gegen die Giftigkeit des Lattichs ist Rettig wirksam, gegen die Giftigkeit des Rettigs ist Lauch wirksam und gegen jede Giftigkeit ist warmes Wasser wirksam; währenddessen spreche man: Gift, Gift, ich gedenke dein, als auch deiner sieben Töchter und deiner acht Schwiegertöchter.

R. ELEÂZAR B. ÇADOQ SAGT, ES SEI GEBOT &. Was ist dies für ein Gebot? — R. Levi erklärte, zur Erinnerung an den Apfelbaum<sup>148</sup>; R. Johanan erklärte, zur Erinnerung an den Lehm<sup>149</sup>. Abajje sagte: Daher muss er herb und dick sein; herb zur Erinnerung an den Apfelbaum und dick, zur Erinnerung an den Lehm. Uebereinstimmend mit R. Johanan wird auch gelehrt: Die Gewürze sind zur Erinnerung

זגו לו כוס שני וכאן הבן שואל אביו ואם [iv]  
 אף דעת בן אביו מלמדו מה נשחנה הלילה  
 הזה מכל הלילות שבכל הלילות אנו אוכלין חמץ  
 ומצה הלילה הזה כולו מצה שבכל הלילות אנו  
 אוכלין שאר ירקות הלילה הזה מרור שבכל הלילות  
 אנו אוכלין בשר צלי שלוק ומבושל הלילה הזה  
 כולו צלי שבכל הלילות אין אנו חייבים לטבל אפילו  
 פעם אחת הלילה הזה שתי פעמים ולפי דעתו של  
 M 45 — כתוב B 46 + תניא נמי הכי לחם עוני לחם  
 שעונין עליו דברים הרבה M 47 מה דרכו של עני בפר  
 P 48 — הוא M 49 ואר אמי B 50 + קפא דכרתי חמימי  
 M 51 + קפו P 52 — חכא M — הכי M 53 ולשב  
 P 54 הכי הלכתא M 54 — לקה וצרי לסמ P 55  
 + אר אלעזר בר צדוק V 56 + תניא M 57 וקרו  
 M 58 — את M 59 — שבכל...מרור M 60  
 מטבלין אלא פעם.

an das Stroh und der Fruchtbrei ist zur Erinnerung an den Lehm. R. Eleâzar b. R. Çadoq erzählte: Die Schalterhändler zu Jeruſalem pflegten wie folgt zu rufen: kommt heran, kauft Gewürze zu Gebotszwecken.

MAN SCHENKE IHM EINEN ZWEITEN BECHER EIN, WORAUF DER SOHN AN SEINEN VATER FOLGENDE FRAGE RICHTET, UND WENN DER SOHN NICHT GENÜGEND VERSTÄNDNIS HAT, SO LEHRE SIE IHN DER VATER: WARUM UNTERSCHIEDET SICH DIESE NACHT VOR JEDER ANDEREN NACHT: IN JEDER ANDEREN NACHT ESSEN WIR GESÄUERTES UND MAÇÇAĤ, IN DIESER NACHT NUR MAÇÇAĤ; IN JEDER ANDEREN NACHT ESSEN WIR VERSCHIEDENE KRÄUTER, IN DIESER NACHT NUR BITTERKRAUT; IN JEDER ANDEREN NACHT ESSEN WIR GEBRATENES, GESCHMORTES ODER GEKOCHTES FLEISCH, IN DIESER NACHT NUR GEBRATENES; IN JEDER ANDEREN NACHT SIND WIR AUCH NICHT EINMAL EINZUTAUCHEN VERPFLICHTET, IN DIESER NACHT ZWEI-

147. Damit der Teig nicht saure, cf. S. 490 Z. 4ff. 148. Die Jisraeliten pflegten aus Furcht vor den ägyptischen Verfolgern (cf. Ex. 116ff.) in den Wäldern unter den Apfelbäumen niederzukommen, cf. Sot 11b. Der Fruchtbrei wird aus Äpfeln, Süßem u. Zimmt hergestellt u. ähnelt dem Lehm. 149. Den die Jisraeliten in Aegypten zu bereiten hatten; cf. Ex. 114.

MAL NACH DEM VERSTÄNDNIS DES SOHNS LEHRE IHN SEIN VATER. MAN BEGINNE MIT BESCHÄMENDEM UND SCHLIESSE MIT LOBENDEM; MAN TRAGE VOR DEN ABSCHNITT: Ein verlorener Aramäer war mein Ahn, BIS ZUM SCHLUSS DES GANZEN.

GEMARA. Die Rabbanan lehrten: Ist der Sohn verständig, so frage er, ist er nicht verständig, so frage die Frau, wenn aber nicht, so frage er sich selbst. Selbst von zwei Schriftgelehrten, die in den Satzungen des Pesahs kundig sind, frage einer den anderen.

WARUM UNTERSCHIEDET SICH DIESE NACHT VOR JEDER ANDEREN NACHT: IN JEDER ANDEREN NACHT TAUCHEN WIR EINMAL EIN, IN DIESER NACHT ZWEIMAL. Raba wandte ein: Ist es denn in jeder anderen Nacht nicht zulässig, überhaupt nicht einzutauchen!? Vielmehr, sagte Raba, lautet die Frage wie folgt: in jeder anderen Nacht sind wir auch nicht einmal einzutauchen verpflichtet, in dieser Nacht zweimal. R. Saphra wandte ein: Wissen denn Kinder von einer Pflicht!? Vielmehr, sagte R. Saphra, lautet die Frage wie folgt: wir tauchen sonst auch nicht einmal ein, in dieser Nacht zweimal.

MAN BEGINNE MIT BESCHÄMENDEM UND SCHLIESSE MIT LOBENDEM. Was ist das Beschämende? — [Der Abschnitt] "Anfangs waren unsere Vorfahren Götzenanbeter". Raba sagte: [Der Abschnitt] "Sklaven waren wir". R. Nahman sprach zu seinem Sklaven Daro: Was hat der Sklave zu thun, wenn ihn sein Herr frei lässt und ihm noch Silber und Gold schenkt? Dieser erwiderte: Er muss ihm Dank und Preis zollen. Da sprach jener: Du hast uns vom Lesen [des Abschnitts] "Warum unterscheidet sich" befreit; darauf begann er [den Abschnitt] "Sklaven waren wir" zu lesen.

**R.** GAMALIÉL, SAGTE: WER AM PESAHFEST ÜBER FOLGENDE DREI DINGE NICHT SPRICHT, HAT SICH SEINER PFLICHT NICHT ENTLEDIGT, UND ZWAR: DAS PESAH, DIE MAÇÇAH UND DAS BITTERKRAUT. DAS PESAH [ISST MAN,] WEIL GOTT DIE HÄUSER UNSERER VORFAHREN IN MIÇRAJIM ÜBERSPRUNGEN [PASAH] HAT<sup>151</sup>; DIE MAÇÇAH, WEIL UNSERE VORFAHREN IN MIÇRAJIM ERLÖST WURDEN<sup>152</sup>; DAS BITTERKRAUT, WEIL DIE MICRIJIM DAS LEBEN UNSERER VORFAHREN IN MICRAJIM VERBIT-

בן אביו מלמדו מתחיל בגנות ומסיים בשבח ודורש<sup>91</sup> מארמי אבד אבי עד שיגמור כל הפרשה כולה: די. 26, 5  
נמרא. תנו רבנן<sup>92</sup> חכם בנו שואלו ואם אינו חכם אשתו שואלתו ואם לאו הוא שואל לעצמו ואפילו שני תלמידי חכמים<sup>93</sup> שיודעין בהלכות הפסח שואלין זה לזה: מה נשתנה הלילה הזה מכל הלילות<sup>94</sup> שבבל הלילות אנו מטבילין פעם אחת הלילה הזה שתי פעמים: מתקף לה רבא אמר אלא אימא<sup>95</sup> לא סניא דלא מטבילא חדא זימנא אלא אמר רבא הכי קתני שבבל הלילות אין אנו הייבין לטביל אפילו פעם אחת<sup>96</sup> הלילה הזה שתי פעמים מתקף לה רב ספרא הובא לדרדקי אלא אמר רב ספרא הכי קתני אין אנו מטבילין אפילו פעם אחת הלילה הזה שתי פעמים: מתחיל בגנות ומסיים בשבח: מאי<sup>97</sup> כנגות מתהלה עובדי עבודה זרה היו אבותינו<sup>98</sup> ורבא אמר עבדים היינו אמר רב נחמן לדרו עבדיה עבדא דמפיק ליה מריה לחירות ויהיב ליה כספא ודהבא<sup>99</sup> מאי בעי למומר<sup>100</sup> ליה אמר ליה בעי לאודווי ולשבוחי אמר ליה פטרתן<sup>101</sup> ממומר מה נשתנה פתח ואמר עבדים היינו:

**בן** גמליאל היה אומר כל שלא אמר שלשה דברים אלו בפסח לא יצא ידי חובתו ואלו הן פסח מצה ומרור פסח על שום שפסח המקום על בתי אבותינו במצרים מצה על שום שנגאלו אבותינו במצרים<sup>102</sup> מרור על שום שמררו המצריים את בני ישראל<sup>103</sup>  
M 61 - בן M 62 + אמ בני M 63 לאו אשתו 64  
M שהן יודי M 65 שאין אנו מטבילין אלא פ"א: אמר רבא  
M 66 + ויזמא M 67 מטבילין M 68 הלילה הזה  
M 69 פפא M 70 שבבל הלילות M 71  
-- ב M 72 + רב אמר B 73 ושמואל. M 74 רב  
M רביה M 75 + טובא M 76 ליה M 77  
אודי ושבי טובא פתח ר"ג ואמר P 78 ממומר. B מלומד  
V ממדבר M 79 היה -- B 80 + שנא ואמרתם זבח פסח  
הוא ליה אשר פסח וגו' M 81 שום M 82 - אבו  
ממז' V 83 ממז' B 84 + שנא ויאפו את הבצק  
אשר הוציאו ממצרים וגו'.

150. Du. 26, 5. 151. Cf. Ex. 12, 27. 152. Dies geschah in solcher Eile, dass sie keine Zeit hatten, den Teig säuren zu lassen.

אבותינו במצרים<sup>85</sup> בכל דור ודור חייב אדם לראות  
את עצמו כאילו<sup>86</sup> הוא יצא ממצרים שנאמר<sup>87</sup> והגדת  
לבנך ביום ההוא לאמר בעבור זה עשה ה' לי בצאתי  
ממצרים לפיכך אנחנו חייבים להודות להלל לשבח  
לפאר לרומם להדר לברך לעלה ולקלם<sup>88</sup> למי שעשה<sup>89</sup>  
ל'אבותינו ולנו את כל הנסים האלו הוציאנו מעבדות  
לחרות<sup>90</sup> מיגון לשמחה ומאבל ליום טוב ומאפלה  
לאור גדול ומשעבוד לגאולה ונאמר<sup>91</sup> הללויה:  
עד היכן הוא אומר בית שמאי אומרים עד אם<sup>92</sup>  
הבנים שמחה ובית הלל אומרים עד חלמיש למעיני  
מים והיותם בגאולה רבי טרפון אומר אשר גאלנו<sup>93</sup>  
וגאל את אבותינו ממצרים ולא היה חותם רבי  
עקיבא אומר<sup>94</sup> כן ה' אלהינו ואלהי אבותינו יגיענו  
למועדים ולרגלים אחרים הבאים לקראתנו לשלום  
שמחים בבנין עירך וששים בעבודתך ונאכל שם מן  
הפסחים ומן<sup>95</sup> כני עד ברוך אתה ה' גאל ישראל:

גמרא. אמר רבא צריך שיאמר ואותנו הוציא  
משם אמר רבא מצה צריך להגביה ומרור צריך  
להגביה בשר אין צריך להגביה ולא עוד אלא שנראה  
באוכל קדשים בחוץ אמר רב אחא בר יעקב סומא  
פטור מלומר הגדה כתיב הכא בעבור זה וכתוב  
התם בנינו זה מה להלן פרט לסומא אף כאן פרט  
לסומין איני והאמר מרימר שאלתינהו לרבנן דבי  
רב יוסף מאן דאמר אגדתא בי רב יוסף אמרו רב  
יוסף מאן דאמר אגדתא בי רב ששת אמרו רב

TERT HABEN. IN JEDEM ZEITALTER IST  
MAN VERPFLICHTET, SICH VORZUSTELLEN,  
ALS SEI MAN SELBST AUS MICRAJIM GEZO-  
GEN, DENN ES HEISST:<sup>153</sup> *Du sollst an jenem  
Tag deinem Sohn also verkünden: Wegen  
dessen, was der Herr an mir gethan hat,  
als ich aus Micrajim zog.* DARUM SIND WIR  
VERPFLICHTET ZU DANKEN, ZU RÜHMEN  
ZU PREISEN, ZU VERHERRLICHEN, ZU ER-  
HEBEN, ZU VEREHREN, ZU BENEDEIEN ZU  
ERHÖHEN UND ZU LOBEN DENJENIGEN, DER  
UNSEREN VÄTERN UND UNS ALLE DIESE  
WUNDER GETHAN, DER UNS HERAUSGE-  
FÜHRT AUS KNECHTSCHAFT ZUR FREIHEIT,  
AUS KUMMER ZUR FREUDE, AUS TRAUER  
ZUM FEST, AUS FINSTERNIS ZU GROSSEM  
LICHT UND AUS SKLAVEREI ZUR ERLÖ-  
SUNG; LASSET UNS VOR IHM SPRECHEN:  
<sup>154</sup>PREISET GOTT. WIE WEIT LESE MAN?  
— DIE SCHULE ŠAMMAJS SAGT, BIS:<sup>155</sup> *Die  
Mutter der Kinder frohlockt, die Schule  
HILLELS SAGT, BIS:<sup>156</sup> Den Kiesel in Wasser-  
quell.* MAN SCHLIESSE MIT DER ERLÖSUNGS-  
FORMEL. R. TRIPHON SAGT: DER UNS UND  
UNSERE VORFAHREN AUS MICRAJIM ER-  
LÖST HAT, OHNE WEITEREN SCHLUSS;  
R. ÂQIBA SAGT: «SO MÖGE DER HERR,  
UNSER GOTT UND DER GOTT UNSERER  
VORFAHREN, UNS ANDERE FEIERTAGE UND  
FESTE, DIE UNS ENTGEGENKOMMEN, IN  
FRIEDEN ERREICHEN LASSEN; ERFREUT  
ÜBER DEN BAU DEINER STADT, JUBELND

IN DEINEM DIENST, DA WIR DORT ESSEN WERDEN VON DEN PESAḤOPFERN UND VON  
&» BIS: «GEBENEDEIET BIST DU, HERR, DER DU JISRAËL ERLÖSEST.»

GEMARA. Raba sagte: Man muss auch sagen: Uns hat er von dort herausge-  
führt. Raba sagte: die Maççah muss man<sup>96</sup> aufheben, das Bitterkraut muss man auf-  
heben, das Fleisch braucht man nicht aufzuheben, und noch mehr: dies würde sogar  
den Anschein haben, als esse man Geheiligttes ausserhalb.

R. Aḥa b. Jâqob sagte: Ein Blinder braucht die Hagadah nicht zu lesen, denn  
hierbei heisst es *wegen dieses* und dort<sup>97</sup> heisst es *dieser ist unser Sohn*, wie dort ein  
Blinder ausgeschlossen ist, ebenso ist auch hierbei ein Blinder ausgeschlossen. — Dem  
ist ja aber nicht so, Meremar erzählte ja, er habe die Jünger der Schule Josephs  
gefragt, wer die Hagadah bei R. Joseph vorlese und sie erwiderten ihm, R. Joseph,  
[ferner fragte er.] wer die Hagadah bei R. Šešeth vorlese und man erwiderte ihm, R.

153. Ex. 13,8. 154. Ps. 113 ff. 155. Schluss des Ps. s. 113. 156. Schluss  
des Ps. s. 114. 157. Beim Erwähnen derselben. 158. Dt. 21,20.

85 — שנא וימרינו את חיותם וגו' B 85 — שם — M 86 — הוא — M 87  
+ P 88 — נא...גדול — M 88 — מיגון...גדול — M 89 — שיר חדש + M 90  
— נא...מצרים — M 91 — עד — M 92 — וא א — M 93  
— הזכיר... M 93 — אשר יגיע דמם על קיר מזב לרצון ונודה  
לך שיר חדש על גאולתנו ועל פדות נפשותינו ברוך — M 94 —  
צריך להג — M 95 מפני שנראה ונמצא אוכל — M 96 לסומין  
— רבינא אמר לי — M 97 — ליה — M 98 — ושאלתינו  
לרבנן דבי ר' — P 1 — אמרו — P 2



שעלו מן הים והלל זה מי אמרו<sup>17</sup> נביאים שביניהן  
 תקנו להן לישראל שיהו אומרים אותו על כל פרק  
 ופרק ועל כל צרה וצרה שלא תבא עליהן ולכשנגאלין  
 אומרים אותו על גאולתן: <sup>18</sup> תניא היה רבי מאיר  
 אומר כל<sup>19</sup> תושבחות האמורות בספר תהלים כולן דוד  
 אמרן שנאמר<sup>20</sup> כלו תפלות דוד בן ישי אל תיקרי  
 כלו אלא כל אלו הללו זה מי אמרו רבי יוסי ורבי  
 אליעזר אומרים משה וישראל אמרוהו בשעה שעלו  
 מן הים וחלוקין עליו חביריו לומר שדוד אמרו  
 ונראין דבריו מדבריהן<sup>21</sup> אפשר<sup>22</sup> שחטו את פסחיהן  
<sup>23</sup> ונטלו לולביתן ולא אמרו שירה דבר אחר פסלו  
 של מיכה עומד בכני וישראל<sup>24</sup> אומרים את החלל:  
 תנו רבנן כל שירות ותושבחות שאמר דוד בספר  
 תהלים<sup>25</sup> רבי אליעזר אומר כנגד עצמו אמרן רבי  
 יהושע אומר כנגד ציבור אמרן וחכמים אומרים יש  
 מהן כנגד ציבור ויש מהן כנגד עצמו האמורות בלשון  
 יחיד כנגד עצמו האמורות בלשון רבים כנגד ציבור  
 ניצוה וניגון לעתיד לבא משביל על ידי תורגמן  
 לדוד מזמור מלמד ששרתה עליו שכינה ואחר כך  
 אמר שירה מזמור לדוד מלמד שאמר שירה ואחר  
 כך שרתה עליו שכינה ללמדך שאין השכינה שורה  
 לא מתוך עצלות<sup>26</sup> ולא מתוך עצבות ולא מתוך שחוק  
<sup>27</sup> ולא מתוך קלות ראש ולא מתוך דברים בטלים  
 אלא מתוך<sup>28</sup> דבר שמחה<sup>29</sup> של מצוה שנאמר ועתה קחו  
 לי<sup>30</sup> מנגן והיה כנגן המנגן ותחי עליו רוח אלהים  
 אמר רב יהודה אמר רב וכן לדבר הלכה אמר<sup>31</sup> רב

und Jisraél als sie aus dem Meer stiegen, wer aber dichtete das Loblied? — die Propheten unter Jisraél ordneten an, dass man ihn bei jeder Festgelegenheit und bei jedem nicht<sup>168</sup> eintreffenden Unglücksfall singe, und wenn sie dereinst erlöst werden, so werden sie ihn über diese Erlösung singen.

Es wird gelehrt: R. Meír sagte: Sämtliche Loblieder im Buch der Psalmen dichtete David, denn es heisst:<sup>169</sup> *Zucnde [kallu] sind die Gebete Davids, des Sohns Jišajs; lies nicht kallu, sondern kol-clu [alle diese].* Wer sang das Loblied? — R. Jose und R. Eleâzar sagen, Mošeh und Jisraél sangen es, als sie aus dem Meer stiegen; die Genossen streiten dagegen und sagen, dass es David gesungen habe. Die Worte jener sind jedoch einleuchtender als die Worte dieser, denn es ist nicht anzunehmen, dass [die Jisraéliten] ihre Pesahopfer geschlachtet oder ihre Festpalmen ergriffen haben, ohne ein Lied anzustimmen. Eine andere Begründung: Ist es denn anzunehmen, dass während das Götzenbild des Mikha in Freuden<sup>170</sup> dastand, die Jisraéliten das Loblied gesungen haben sollten.

Die Rabbanan lehrten: Sämtliche Lieder und Lobgesänge im Buch der Psalmen dichtete David, wie R. Eliêzer sagt, über sich selbst, wie R. Jehošuâ sagt, über die Gemeinschaft; die Weisen sagen, manche über die Gemeinschaft und manche über sich selbst: die in der Einzahl sprach er über sich selbst, die in der Mehrzahl sprach er über die Gemeinschaft. Musiklieder und Saitenlieder beziehen sich auf die Zukunft, Lehrgedichte durch einen Vortragenden; [heisst es:]  *Davids ein Psalm*, so ruhte die Gottheit über ihm, bevor er das Lied dichtete, [heisst es:]  *ein Psalm Davids*, so dichtete er das Lied bevor die Gottheit über ihm ruhte. Dies lehrt dich, dass die Gottheit auf einem weder bei Trägheit, noch bei Traurigkeit, noch bei Lachen, noch bei Leichtfertigkeit, noch bei Geplauder ruhe, sondern nur bei freudiger Stimmung durch eine gottgefällige Handlung, denn es heisst:<sup>171</sup> *Jetzt aber holt mir einen Saitenspieler! Jedesmal, wenn der Saitenspieler spielte, kam über ihn der Geist Gottes.* R. Jehuda sagte im Namen Rabhs: Dies gilt auch von einer Halakha. R.

Ps. 72,20

Ps. 95b

Ber. 31a Sab. 30b

iiReg. 3,15

M 17 [משה וישראל אמרוהו] נבי שכימותם תקנו להם שיהיו  
 M 18 ת ר רבי M 19 שירות M 20 — כולן M 21  
 M 22 זה B 22 יוסי אומר אליעזר בני אומר משה. M אחא  
 אומר משה אמרו בשעה שעמדו על הים B 23 + ישראל  
 M 24 — ונטלו לולב M 25 לפניו אומ שירה עליו [הלל]  
 תניא ר אליעזר אומר כל M 26 — רא א M 27 — ולא  
 מתוך עצבות M 28 וקלות M 29 — רב M 30  
 — ש י M 31 רבא וכן.

168. Euphemistisch; gemeint ist natürl. nach Abwendung desselben. 169. Ps. 72,20.  
 170. Cf. Jud. 17,5. Im Text antiphrastisch כני, im Weinen; nach einer anderen Erklärung ist כני ein Ortsname. Die Emendation LEHRRECHTS (*Lesarten u. Frl. z. T. p. 24*) in כני (auf seiner Basis) od. [כני] (Panaes) ist mehr als gewagt. 171. iiReg. 3,15.

Nahman sagte: Dies gilt auch von einem guten Traum. — Dem ist ja aber nicht so, R. Gidel sagte ja im Namen Rabhs, dass wenn ein Schüler vor seinem Lehrer sitzt und seine Lippen nicht Bitternis<sup>172</sup> träufeln, sie verbrüht werden mögen, denn es heisst:<sup>173</sup> *Seine Lippen wie die Lilien [šošanim], fließende Myrrhe [mor ôber] träufelnd, und man lese nicht šošanim, sondern šešonim [welche studiren], auch nicht mor ôber, sondern mar ôber [fließende Bitternis]!*? — Das ist kein Einwand, das Eine gilt für den Lehrer, das Andere für den Schüler; wenn du aber willst, sage ich: sowol das Eine als auch das Andere gilt für den Lehrer, dennoch besteht hier kein Widerspruch, denn das Eine spricht von vor dem Beginnen, das Andere von nach dem Beginnen. So pflegte auch Rabba, bevor er den Schülern [den Vortrag] eröffnete, einen Scherz zu sprechen, worüber die Schüler lachten, alsdann pflegte er in ernster Stimmung den Vortrag zu eröffnen.

Die Rabbanan lehrten: Wer dichtete das Loblied? — R. Eliêzer sagte, Mošeh und Jisraél, als sie am Meer standen. Sie sprachen:<sup>174</sup> *Nicht uns, Herr, nicht uns*, darauf erwiderte des Heiligen Geist und sprach:<sup>175</sup> *Um meinetwillen, um meinetwillen thue ich es.* R. Jehuda sagte, Jehošuâ und Jisraél sangen es, als die Kenaânitischen Könige wider sie auftraten. Sie sprachen: *Nicht uns*, und [des Heiligen Geist] erwiderte & R. Eleâzar aus Modeím sagte, Debora und Baraq sangen es, als Sisra wider sie auftrat. Sie sprachen: *Nicht uns*, und des Heiligen Geist erwiderte und sprach: *Um meinetwillen, um meinetwillen thue ich es.* R. Eleâzar b. Âzarja sagte, Hizqija und sein Kollegium sangen es, als Sanherib wider sie auftrat. Sie sprachen: *Nicht uns*, und [des Heiligen Geist] erwiderte & R. Âqiba sagte, Hananja, Mišaél und Âzarja sangen es, als der ruchlose Nebukhadneçar wider sie auftrat. Sie sprachen: *Nicht uns*, und [des Heiligen Geist] erwiderte & R. Jose der Galiläer sagte, Mordekhaj und Ester sangen es, als der ruchlose Haman wider sie auftrat. Sie sprachen: *Nicht uns*, und [des Heiligen Geist] erwiderte &. Die Weisen sagen, die Propheten unter den Jisraéliten ordneten an, dass sie es bei jeder Festgelegenheit und bei jedem nicht eintreffenden Unglücksfall singen, und wenn sie dereinst erlöst werden, so werden sie es über diese Erlösung singen.

R. Hisda sagte, Hallelujah<sup>176</sup> gehöre zum Schluss des Abschnitts, Rabba b. R. Hona

172. Dh. mit Ehrfurcht sprechen.  
175. Jes. 48.11.

נחמן וכן לחלוט טוב איני והאמר רב גידל אמר רב כל תלמיד<sup>32</sup> חכם היושב לפני רבו ואין שפתותיו נוטפות מר תכוונה שנאמר שפתותיו שושנים נוטפות מור עבר<sup>33</sup> אל תקרי שושנים אלא שושנים אל תקרי מור עבר אלא מר עבר לא קשיא הא ברבה הא בתלמידא ואי בעית אימא הא והא ברבה ולא קשיא הא מקמי דפתח והא לבתר דפתח כי הא<sup>34</sup> דרבה מקמי דפתח להו לרבנן אמר מילתא דבדיחותא<sup>35</sup> וכדחו רבנן ולבסוף יתיב באימתא ופתח בשמעתא: תנו רבנן הלל זה מי אמרו רבי אליעזר אומר משה וישראל אמרוהו בשעה שעמדו על הים הם אמרו לא לנו ה' לא לנו משיבה רוח הקודש ואמרה להן<sup>36</sup> למעני למעני אעשה רבי יהודה אומר יהושע וישראל אמרוהו בשעה שעמדו עליהן מלכי כנען הם אמרו לא לנו ומשיבה וכו' רבי אלעזר המודעי אומר דבורה וברק<sup>37</sup> אמרוהו בשעה שעמד עליהם סיסרא הם אמרו לא לנו ורוח הקודש משיבה וואמרת להם למעני למעני אעשה רבי אלעזר בן עזריה אומר חזקיה וסייעתו אמרוהו בשעה שעמד עליהם סנחריב הם אמרו לא לנו ומשיבה וכו' רבי עקיבא אומר הנגיה מישאל ועזריה אמרוהו בשעה שעמד עליהם נבוכדנצר<sup>38</sup> הרשע הם אמרו לא לנו ומשיבה וכו' רבי יוסי הגלילי אומר מרדכי ואסתר אמרוהו בשעה שעמד עליהם המן הרשע הם אמרו לא לנו ומשיבה וכו' והכמים אומרים נביאים שביניהן תיקנו להם לישראל שיהו אומרים אותו על כל פרק ופרק ועל כל צרה וצרה שלא תבא עליהם לישראל ולכשננאלין אומרים אותו על גאולתן: אמר רב חסדא הללויה סוף פירקא רבה בר רב

32 M שושב || 33 M דרבה || 34 M — ובר || 35 M — להן || 36 M יהושע || 37 V אמרו || 38 M ואמרה למעני || 39 M — הרשע || 40 M — לישראל || 41 P — רב.

173. Cant. 5,13

174. Ps. 115,1.

176. Zwischen zwei Abschnitten im Psalmbuch.

הונא אמר הללויה ריש פירקא אמר רב הסדא הוינא  
 להו לתילי דבי רב הנן בר רב דכתיב בהו הללויה  
 באמצע פירקא אלמא מספקא ליה אמר רב הנן בר  
 רבא הכל מודים בתהלת ה' ידבר פי ויברך כל  
 בשר שם קדשו לעולם ועד (הללויה) הללויה דבתריה  
 ריש פירקא רשע יראה [ו]כעס שניו יחרק ונמס  
 ותקות רשעים תאבד הללויה דבתריה ריש פירקא  
 ושעומדים בבית ה' הללויה דבתריה ריש פירקא  
 קראי מוספי אף את אלו מנחל בדרך ישתה על  
 בן ידים ראש הללויה דבתריה ריש פירקא ראשית  
 חכמה יראת ה' שכל טוב לכל עשיהם הללויה  
 דבתריה ריש פירקא נימא כתנאי עד היכן הוא  
 אומר בית שמאי אומרים עד אם הבנים שמחה  
 ובית הלל אומרים עד הלמיש למעינו מים ותנאי  
 אידך עד היכן הוא אומר בית שמאי אומרים עד  
 בצאת ישראל ממצרים ובית הלל אומרים עד לא  
 לנו ה' לא לנו מאי לאו כהא קמפולגי למאן דאמר עד  
 אם הבנים שמחה סבר הללויה ריש פירקא ומאן דאמר  
 עד בצאת ישראל סבר הללויה סוף פירקא רב הסדא  
 מתרין לטעמיה דכולי עלמא סברי הללויה סוף פירקא  
 מאן דאמר עד בצאת ישראל שפיר ומאן דאמר עד  
 אם הבנים שמחה עד ועד בכלל ונימא עד הללויה  
 וכו' תיבא דלא ידעינן הי הללויה ונימא הללויה של  
 אם הבנים שמחה קשיא רבה בר רב הונא מתרין

sagte, Hallelujah gehöre zum Beginn des  
 Abschnitts. R. Hisda sprach: Ich sah ein  
 Psalmbuch aus der Schule des R. Hanin  
 b. Rabi, in welchem das Hallelujah sich  
 in der Mitte des Abschnitts befand; dies  
 war ihm also zweifelhaft. R. Hanin b. Raba  
 sagte: Alle stimmen überein, dass das  
 Hallelujah hinter [dem Vers]: *Vom Ruhm  
 des Herrn soll mein Mund reden, und alles  
 Fleisch preise seinen heiligen Namen immer  
 und ewig*, zum Beginn [des folgenden] Ab-  
 schnitts gehöre; ferner (gehört zum Beginn  
 des Abschnitts) auch das Hallelujah hinter  
 [dem Vers]: *Der Gottlose wird es sehen  
 und sich ärgern, wird mit den Zähnen knir-  
 schen und vergehen; die Hoffnung der Gott-  
 losen wird zu nichte werden*, und ferner (ge-  
 hört zum Beginn des Abschnitts) auch das  
 Hallelujah hinter [dem Vers]: *Die ihr im  
 Tempel des Herrn steht*. Die Schriftkun-  
 digen fügen noch folgende hinzu: das Hal-  
 lelujah hinter [dem Vers]: *Aus dem Bach  
 am Weg trinkt er, darum erhebt er das  
 Haupt*, (gehört zum Beginn des Abschnitts)  
 und das Hallelujah hinter [dem Vers]: *Der  
 Weisheit Anfang ist die Furcht des Herrn;  
 gute Einsicht wird allen, die sie üben*, (ge-  
 hört zum Beginn des Abschnitts.) Es ist

M 41 רב M 42 הללויה דבתריה ריש פירקא תהלת ה'  
 ידבר פי הלל דבתריה M 43 א א M 44 ותנאי עד  
 M 45 + ר ה מתרין לטעמיה ורבה ה מתרין לטעמיה 46  
 M סברי M 47 סבר M 48 עד הללו שבתא.

anzunehmen, dass hierüber auch Tanna'im streiten: Wie weit lese man? — Die Schule Šammajs sagt, bis: *Die Mutter der Kinder frohlockt*, die Schule Hillels sagt, bis: *Den Kiesel im Wasserquell*; dem widersprechend lehrt ein Anderes: Wie weit lese man? — Die Schule Šammajs sagt, bis: *Als Jisraël aus Miçrajim zog*, die Schule Hillels sagt, bis: *Nicht uns, Herr, nicht uns*. Ihr Streit besteht wahrscheinlich in Folgendem: derjenige, welcher sagt, bis: *Die Mutter der Kinder frohlockt*, ist der Ansicht, das Hallelujah gehöre zum Beginn des Abschnitts<sup>177</sup>, derjenige aber, welcher sagt, bis: *Als Jisraël aus Miçrajim zog*, ist der Ansicht, das Hallelujah gehöre zum Schluss des Abschnitts<sup>178</sup>. — R. Hisda erklärt [beide Lehren] nach seiner Ansicht: alle sind der Ansicht, das Hallelujah gehöre zum Schluss des Abschnitts; nach demjenigen, welcher sagt, bis: *Als Jisraël zog*, ist es ja einleuchtend, und derjenige, welcher sagt, bis: *Die Mutter der Kinder frohlockt*, meint es "bis" (und bis) einschliesslich. — Sollte er doch sagen, bis Hallelujah; wolltest du erwidern, man würde nicht wissen, welches Hallelujah, so könnte er ja sagen, bis Hallelujah des [Verses] *Die Mutter der Kinder frohlockt*? — Dies ist ein Einwand. — Rabba b. R. Hona erklärt [beide Lehren] nach seiner

streiten: Wie weit lese man? — Die Schule Šammajs sagt, bis: *Die Mutter der Kinder frohlockt*, die Schule Hillels sagt, bis: *Den Kiesel im Wasserquell*; dem widersprechend lehrt ein Anderes: Wie weit lese man? — Die Schule Šammajs sagt, bis: *Als Jisraël aus Miçrajim zog*, die Schule Hillels sagt, bis: *Nicht uns, Herr, nicht uns*. Ihr Streit besteht wahrscheinlich in Folgendem: derjenige, welcher sagt, bis: *Die Mutter der Kinder frohlockt*, ist der Ansicht, das Hallelujah gehöre zum Beginn des Abschnitts<sup>177</sup>, derjenige aber, welcher sagt, bis: *Als Jisraël aus Miçrajim zog*, ist der Ansicht, das Hallelujah gehöre zum Schluss des Abschnitts<sup>178</sup>. — R. Hisda erklärt [beide Lehren] nach seiner Ansicht: alle sind der Ansicht, das Hallelujah gehöre zum Schluss des Abschnitts; nach demjenigen, welcher sagt, bis: *Als Jisraël zog*, ist es ja einleuchtend, und derjenige, welcher sagt, bis: *Die Mutter der Kinder frohlockt*, meint es "bis" (und bis) einschliesslich. — Sollte er doch sagen, bis Hallelujah; wolltest du erwidern, man würde nicht wissen, welches Hallelujah, so könnte er ja sagen, bis Hallelujah des [Verses] *Die Mutter der Kinder frohlockt*? — Dies ist ein Einwand. — Rabba b. R. Hona erklärt [beide Lehren] nach seiner

177. Wahrscheinl. in der Mitte zweier Abschnitte. 178. Ps. 145,21. 179. Ib.  
 112,10. 180. Ib. 134,1. 181. Ib. 110,7. 182. Ib. 111,10. 183. Ib.  
 113,9. 184. Ib. 114,8. 185. Ib. V. 1. 186. Ib. 115,1. 187. Zwischen  
 beiden Versen steht das W. Hallelujah.



Ansicht: alle sind der Ansicht, das Hallelujah gehöre zum Beginn des Abschnitts; nach demjenigen, welcher sagt, bis: *Die Mutter der Kinder frohlockt*, ist es ja einleuchtend, und derjenige, welcher sagt, bis: *Als Jisraél zog*, meint es "bis" (und bis) ausschliesslich. -- Sollte er doch sagen, bis Hallelujah; wolltest du erwidern, man würde nicht wissen, welches Hallelujah, so könnte er ja sagen, bis Hallelujah des [Abschnitts] *Als Jisraél zog*? -- Dies ist ein Einwand.

MAN SCHLIESSE MIT DER ERLÖSUNGSFORMEL. Raba sagte: Die [Erlösungsformel] des Šemâ<sup>188</sup> und des Loblieds lautet: «der Jisraél erlöst hat», die des Gebets lautet: «der Erlöser Jisraéls», weil dies ein Gebet<sup>189</sup> ist. R. Zera sagte: Im Weihsegen sage man: «der uns durch seine Gebote geheiligt und befohlen hat», im Gebet sage man: «heilige uns durch deine Gebote», weil dies ein Gebet ist. R. Aḥa b. Jâqob sagte: Im Segen zur Weihe des Tags muss man den Auszug aus Miçrajim erwähnen, denn hierbei<sup>190</sup> heisst es: *Damit du denkst*, und dort<sup>191</sup> heisst es: *Denke daran, den Šabbath heilig zu halten*. Rabba b. Šila sagte: Im Gebet sage man: «er lässt das Horn der Hilfe hervorsprossen», im [Segen der] Hapḥṭara<sup>192</sup> sage man: «der Schutz Davids».

<sup>193</sup>Und ich will dir einen grossen Namen schaffen gleich den Namen der Grössten; R. Joseph lehrte, dies sei die Formel "der Schutz Davids". R. Šimôn b. Laqiš sagte: <sup>194</sup>Ich will dich zu einem grossen Volk machen, das ist die Formel "der Gott Abrahams", ich will dich segnen, das ist die Formel "der Gott Jiçḥaqs", ich will deinen Namen gross machen, das ist die Formel "der Gott Jâqobs"; man könnte glauben, man nenne sie alle in der Schlussformel, so heisst es: *Und du sollst ein Segen sein*: nur mit dir wird man [den Segenspruch] schliessen, nicht mit allen.

Raba erzählte: Einst traf ich die Greise von Pumbeditha<sup>195</sup>, und diese sagten am Šabbath sowol im Gebet als auch im Weihsegen: «der den Šabbath heiligt» und am Fest sowol im Gebet als auch im Weihsegen: «der Jisraél und die Zeiten heiligt». Ich sprach zu ihnen: Im Gegenteil, im Gebet sollte man sowol am Šabbath als auch am Fest «der Jisraél heiligt» und im Weihsegen sollte man am Šabbath «der den Šabbath heiligt» und am Fest «der Jisraél und die Zeiten heiligt» sagen. Ich

לטעמיה דכולי עלמא הללויה ריש פירקא מאן דאמר עד אם הבנים שמחה שפיר ומואן דאמר עד בצאת ישראל סבר עד ולא עד בכלל ונימא עד הללויה וכי תימא דלא ידעינן הי הללויה ונימא עד הללויה שבצאת ישראל קשיא: וחותרם בנאולה: אמר רבא קרית שמע והלל גאל ישראל דצלותא גואל ישראל מאי טעמא דרחמי נינהו אמר רבי זורא דקידושא אשר קדשנו במצותיו וצונו דצלותא קדשנו במצותך מאי טעמא דרחמי נינהו אמר רב אחא בר יעקב וצריך שיזכיר יציאת מצרים בקידוש היום כתיב הכא למען תזכר את יום וכתוב התם זכור את יום השבת לקדשו אמר רב רבא בר שילא דצלותא מצמיה קרן ישועה דאפטרתא מגן דוד: ועשיתי לך שם גדול בשם הגדלים תני רב יוסף זהו שאומרים מגן דוד אמר רבי שמעון בן לקיש ואעשך לגוי גדול זהו שאומרים אלהי אברהם ואברהם זהו שאומרים אלהי יצחק ואנדרה שמך זהו שאומרים אלהי יעקב יכול יהו חותמין בכולן תלמוד לומר והיה ברכה בך חותמין ואין חותמין בכולן: אמר רבא אשכחתינא לסבי דפומבדיתא ויתבי וקאמרי בשבתא בין בצלותא בין בקידושא מקדש השבת ביומא טבא בין בצלותא ובין בקידושא מקדש ישראל והזמנים ואמינא להו אנא אדרבא דצלותא בין בשבתא בין ביומא טבא מקדש ישראל בקידושא דשבתא מקדש השבת ביומא טבא מקדש ישראל והזמנים ואנא אמינא טעמא דידי

M 49 וקדשנו במצ' דצלותא וקדשנו M 50 רבא בר רב שילא M 51 אשכחתינאו B 52 דיתבי M 53 דקידושא בשב' P 54 דיריה.

188. Cf. Bd. I S. 1 N. 1.

189. Für die zukünftige Erlösung.

190. Dt. 16,3.

191. Ex. 20,8.

192. Neben dem Wochenabschnitt aus dem Pentateuch wird am Šabbath noch

ein Kapitel entsprechenden Inhalts aus den Propheten gelesen; diese wird Hapḥṭara (Schluss) genannt.

193. iiSam. 7,9

194. Gen. 12,2.

195. R. Jehuda u. R. Èna; cf. Syn. 17b.

וטעמא דידכו טעמא דידכו שבת דקביעא וקיימא  
 בין בצלותא ובין בקידושא מקדש השבת יומא טבא  
 דישראל הוא דקביעי ליה דקמעברי ירחי וקבעי  
 לשני<sup>55</sup> מקדש ישראל והומנוס טעמא דידי צלותא  
 דברבוים איתא<sup>57</sup> מקדש ישראל קידוש דביחיד איתא  
 בשבת מקדש השבת ביום טוב מקדש ישראל  
 והומנוס ולא היא צלותא ביחיד מי ליתיה וקידושא  
 ברבוים מי ליתיה<sup>58</sup> ורבא סבר זיל בתר עיקר: עולא  
 בר רב נחית קמיה דרבא אמר כסבי דפומבדיתא  
 ולא אמר ליה ולא מירי אלמא הדר ביה<sup>59</sup> רבא רב  
 נתן אבוה דרב הונא בריה דרב נתן נחית קמיה  
 דרב פפא אמר כסבי דפומבדיתא ושבתיה רב פפא  
 אמר רבינא אנא<sup>60</sup> איקלע לסורא קמיה דמרימר ונחית  
 קמיה שלוחא דציבורא ואמר כסבי דפומבדיתא והו  
 משתקי ליה כולי עלמא אמר להו שבקוה הילכתא  
 כסבי דפומבדיתא ולא הו משתקי ליה<sup>61</sup>:

will sowol meine Ansicht als auch eure  
 Ansicht begründen. Euer Grund ist: der  
 Šabbath ist feststehend, daher sage man  
 sowol im Gebet als auch im Weihsegen:  
 5 «der den Šabbath heiligt», das Fest wird da-  
 gegen von den Jisraéliten bestimmt, da sie  
 die Monde interkaliren und das Jahr fest-  
 setzen, daher sage man: «der Jisraél und  
 die Zeiten heiligt»; mein Grund ist: das  
 10 Gebet wird in Gemeinschaft verrichtet,  
 daher sage man: «der Jisraél heiligt», der  
 Weihsegen wird einzeln gesprochen, daher  
 sage man am Šabbath: «der den Šabbath  
 heiligt» und am Feſt: «der Jisraél und die  
 15 Zeiten heiligt». Dies ist aber nichts, ver-  
 richtet man etwa das Gebet nicht auch  
 einzeln, oder spricht man etwa den Weih-  
 seggen nicht auch in der Gemeinschaft!?  
 Raba aber ist der Ansicht, man richte  
 sich danach, wie es üblich ist.

**א** וזגו לו כוס שלישי מברך<sup>62</sup> על מזונו רביעי  
 גומר עליו את ההלל ואומר עליו ברכת  
 השיר<sup>63</sup> בין הכוסות הללו אם רוצה לשותות ישתה  
 בין שלישי לרביעי לא ישחה:

Ūla b. Rabh trat<sup>64</sup> einst in Gegenwart  
 Rabas [vor das Betpult] und sprach [die  
 Formeln] nach der Ansicht der Greise von  
 Pumbeditha, und dieser bemerkte nichts  
 dazu; demnach ist Raba von seiner An-  
 sicht abgekommen. R. Nathan, der Vater  
 des R. Hona b. Nathan, trat einst [vor das  
 Betpult] im Gegenwart R. Papas und sprach  
 [die Formeln] nach der Ansicht der Greise  
 von Pumbeditha, da lobte ihn R. Papa.  
 Rabina erzählte: Ich war einst in Sura bei

גמרא. אמר ליה רב<sup>65</sup> חנן לרבא שמע מינה  
 ברכת המזון טעונה כוס אמר ליה ארבע כסי  
 תיקנו רבנן דרך הירות כל חד וחד נעביד ביה  
 מצוה: רביעי גומר עליו את ההלל ואומר עליו  
 ברכת [השיר]: מאי ברכת השיר רב יהודה אמר  
 יהללוך ה' אלהינו ורבי יוחנן אמר נשמת כל חי:

M 55 יש קבעי ליה והא קמעברי | M 56 + בין בצלותא בין  
 בקידושא | M 57 + בין בשבת בין בימי | M 58 — ורבא...  
 עיקר | M 59 — רבא | M 60 איקלעי | V 61 +  
 והלכי כסבי דפומב | M 62 עליו ברכת מזו רבי גו את  
 B 63 ה | M 64 רבינא לרבא ש מ ברכה טעו.

Meremar, da trat der Gemeindevorbeter in seiner Gegenwart [vor das Betpult] und sprach [die Formeln] nach der Ansicht der Greise von Pumbeditha, und als die Leute ihn zum Schweigen bringen wollten, sprach dieser: Lasset ihn, die Halakha ist wie die Greise von Pumbeditha. Darauf unterliessen sie dies.

**M**AN SCHENKE IHM DEN DRITTEN BECHER EIN, WORAUF ER DEN SEGEN SPRECHE;  
 ALSDANN DEN VIERTEN, WORAUF ER DAS LOBLIED ZUENDE LESE UND DEN LIE-  
 DERSEGEN SPRECHE. ZWISCHEN DIESEN BECHERN DARF MAN, WENN MAN LUST HAT,  
 TRINKEN, NICHT ABER ZWISCHEN DEM DRITTEN UND DEM VIERTEN.

**GEMARA.** R. Hanan sprach zu Raba: Hieraus ist zu entnehmen, dass zum Tisch-  
 seggen ein Becher erforderlich sei. Dieser erwiderte: Die Rabbanan haben [das Trinken]  
 von vier Bechern angeordnet, als Zeichen der Freiheit, und jeder ist ein Gebot für sich.

**ALSDANN DEN VIERTEN, WORAUF ER DAS LOBLIED ZUENDE LESE UND DEN LIE-  
 DERSEGEN SPRECHE.** Welcher ist der Liedersegen? — R. Jehuda sagt, [der Segen] "Es  
 rühmen dich, Herr, unser Gott", R. Johanan sagt [der Segen] "Der Odem alles Lebenden".

196. Wörtl. stieg herab, weil das Betpult in einer Vertiefung steht, cf. Bd I S. 37 Z. 5 ff.

Die Rabbanan lehrten: Nach dem vierten [Becher] beende man das Loblied und spreche das "grosse Loblied" — Worte R. Triphons; manche sagen, [den Psalm]:  
 197 *Der Herr ist mein Hirt, mir wird nichts mangeln.* — Welches ist das grosse Loblied? — R. Jehuda sagt, von: 198 *Danket bis: 199 An den Flüssen Babels;* R. Joḥanan sagt, von: 200 *Stufenlied bis: An den Flüssen Babels;* R. Aḥa b. Jâqob sagt, von: 201 *Denn der Herr hat Jâqob erwählt bis: An den Flüssen Babels.* — Weshalb heisst es das "grosse Loblied"? R. Joḥanan erwiderte: Weil der Heilige, gebenedeiet sei er, in der Höhe des Weltalls weilt und jedem Geschöpf seine Nahrung verabreicht.

R. Jehošuâ b. Levi sagte: Auf wen beziehen sich diese sechsundzwanzig Dankverse? — auf die sechsundzwanzig Generationen, die der Heilige, gebenedeiet sei er, vor der Verleihung der Gesetzlehre auf seiner Welt erschaffen und die er nur aus Gnade ernährt hatte.

R. Hisda sage: Es heisst: 203 *Dankt dem Herrn, denn er ist gütig;* dankt dem Herrn, dass er die Schuld des Menschen von seiner Güte einzieht, [er nimmt] vom Reichen seinen Ochsen, vom Armen sein Schaf, von der Waise ihr Ei und von der Witwe ihre Henne.

R. Joḥanan sagte: Der Erwerb des Menschen ist doppelt so schwer als die Geburt, denn von der Geburt heisst es: 204 *Mit Schmerz, während es von der Nahrung heisst: mit Schmerzen.*

Ferner sagte R. Joḥanan: Der Erwerb des Menschen ist schwerer als die Erlösung, denn von der Erlösung heisst es: 205 *Der Engel, der mich von allen Nöten errettete,* also nur ein Engel, während es vom Erwerb heisst: 206 *Der Gott, der mich ernährt hat.*

R. Jehošuâ b. Levi sagte: Als der Heilige, gebenedeiet sei er, zu Adam sprach: 207 *Dornen und Disteln soll sie dir hervorbringen,* vergossen seine Augen Thränen und er sprach vor ihm: Herr der Welt, ich und mein Esel sollen nun aus einer Krippe essen! Als er ihm aber sagte: 208 *Im Schweiss deines Angesichts sollst du Brot essen,* wurde er beruhigt. Reš-Laqiš sagte: Wol wäre uns, wenn es beim Alten geblieben wäre 209.

תנו רבנן רביעי גומר עליו את ההלל ואומר הלל הגדול דברי רבי טרפון ויש אומרים [ה'] רעי לא אחסר מהיכן הלל הגדול רבי יהודה אומר מהודו עד נהרות בבל ורבי יוחנן אומר משיר המעלות עד נהרות בבל רב אחא בר יעקב אומר מבי יעקב בחר לו יה עד נהרות בבל ולמה נקרא שמו הלל הגדול אמר רבי יוחנן מפני שהקדוש ברוך הוא יושב ברומו של עולם ומחלק מזונות לכל בריה: אמר רבי יהושע בן לוי הני עשרים וששה הודו כנגד מי כנגד עשרים וששה דורות שברא הקדוש ברוך הוא בעולמו ולא נתן להם תורה וזן אותם בחסדו: אמר רב הסדא מאי דכתיב הודו לה כי טוב הודו לה שגובה חובתו של אדם בטובתו עשיר בשורו ואת עני בשיו יתום בביצתו אלמנה בתרנגולתה: אמר רבי יוחנן קשין מזונותיו של אדם כפליים ביולדה דאילו ביולדה כתיב בעצב ובמזונות כתיב בעצבון: אמר רבי יוחנן קשין מזונותיו של אדם יותר מן הנאולה דאילו בנאולה כתיב המלאך הנאל אתי מכל רע מלאך בעלמא ואילו במזונות כתיב האלהים הרעה אתי: אמר רבי יהושע בן לוי בשעה שאמר הקדוש ברוך הוא לאדם [ו]קין ודרדר תצמיה לך זלגו עיניו דמעות אמר לפניו רבוננו של עולם אני וחמורי נאכל באכוס אחד כיון שאמר לו בועת אפך תאכל לחם נתקררה דעתו אמר רבי שמעון בן לקיש אשרינו אם עמדנו

M 65 — ר"א || M 66 — כנגד מי || M 67 ר' יהושע בן לוי || M 68 למי שגוי || M 69 + כפלים || M 70 ועני || P 71 — אדם || M 72 ואלו במזון || M 73 + א"ר אלעזר קשין מזונותיו של אדם כקריעת ים סוף שנא נותן לחם לכל בשר וכתיב לגזור י"ם לגזורים || M 74 לוי || 75 M ריש לקיש בשעה שא' לו הקד' || M 76 + הראשון.

197. Ps. 23,1. 198. Ib. 136,2. 199. Ib. 137,1. 200. Pss. 120—134 beginnen sämtlich mit "Stufenlied", hier ist wahrscheinl. der letzte gemeint. 201. Ps. 135,4. 202. Der in Rede stehende Psalm (136) hat 26 Verse. 203. Ps. 136,1. 204. Gen. 3,16. 205. ib. V. 17. עיניו wird als Pluralform von עיני aufgefasset. 206. Gen. 48,16. 207. Ib.V. 15. 208. Ib. 3,18. 209. Ib. V. 19. 210. Man würde seine Nahrungsmittel vorrätig vorgefunden haben.

בראשונה ועדיין לא פלטינו מינה דקא אכלינו  
 עיסבי דדברא: אמר רב שיזבי משמיה דרבי אלעזר  
 בן עזריה קשין מזונותיו של אדם כקריעת ים סוף  
 דכתיב נתן לחם לכל בשר וסמיך ליה לגזר ים  
 סוף לגזרים: אמר רבי אלעזר בן עזריה קשין נקביו  
 של אדם כיום המיתה וכקריעת ים סוף שנאמר  
 מהר צועה להפתח וכתוב בתריה רגע הים ויהמו  
 גליו: ואמר רב ששת משום רבי אלעזר בן עזריה כל  
 המבזה את המועדות כאילו עובד עבודה זרה שנאמר  
 אלהי מסכה לא תעשה לך וכתוב בתריה את הג  
 המצות תשמר: ואמר רב ששת משום רבי אלעזר  
 בן עזריה כל המספר לשון הרע וכל המקבל לשון  
 הרע וכל המעיד עדות שקר בחבירו ראוי להשליכו  
 לבלבים שנאמר לבלב תשלכון אתו וכתוב בתריה  
 לא תשא (את) שמע שוא וקרי ביה לא תשיא: וכי  
 מאחר דאיכא הלל הגדול אנן מאי טעמא אמרינן  
 האי משום שיש בו חמשה דברים הללו יציאת  
 מצרים וקריעת ים סוף ומתן תורה ותחיית המתים  
 וחבלו של משיח יציאת מצרים דכתיב בצאת  
 ישראל ממצרים וקריעת ים סוף דכתיב הים ראה  
 וינס מתן תורה דכתיב ההרים רקדו כאילים תחיית  
 המתים דכתיב אתהלך לפני ה' חבלו של משיח  
 אמר רבי יוחנן לא לנו ה' לא לנו איכא דאמרי  
 אמר רבי יוחנן לא לנו ה' לא לנו זו מלחמת גוג

Ps. 136,25  
ib. v. 13

Jes. 51,14  
ib. v. 15

Mak. 23a

Ex. 34,17  
ib. v. 18

ib. 22,30

ib. 23,1

Ps. 114,1

ib. v. 2

ib. v. 3

ib. 116,9

ib. 115,1

Noch ist dies nicht geschwunden, denn wir essen ja auch Kraut vom Feld.

R. Šezbi sagte im Namen des R. Eleâzar b. Azarja: Der Erwerb des Menschen ist so schwer, wie das Spalten des Schilfmeers, denn es heisst: *Der allem Fleisch Speise gibt*, und nahe [vorher] heisst es: *Der das Schilfmeer in Stücke zerschneid.*

R. Eleâzar b. Âzarja sagte: Der Stuhlgang des Menschen ist so schwer, wie der Todestag und wie das Spalten des Schilfmeers, denn es heisst: *Es cilt der Niedergedrückte sich zu entfesseln*, und darauf folgt: *Er wühlt das Meer auf und seine Wogen brausen.*

Ferner sagte R. Šešeth im Namen des R. Eleâzar b. Âzarja: Wenn jemand die Feste schändet, so ist dies ebenso, als würde er Götzendienst treiben, denn es heisst: *Du sollst dir kein gegossenes Gottesbild machen*, und darauf folgt: *Das Maçcafest sollst du halten.*

Ferner sagte R. Šešeth im Namen des R. Eleâzar b. Âzarja: Wenn jemand Verleumdung spricht, Verleumdung anhört oder falsches Zeugnis wider seinen Genossen ablegt, so verdient er, dass man ihn vor die Hunde werfe, denn es heisst: *Ihr sollt es vor die Hunde werfen*, und darauf folgt: *Du sollst kein falsches Gerücht verbreiten*, und man lese auch: *verbreiten machen.*

M 77 אמר אבי עדין לא פלטינו מיניהו | M 78 משום ריא  
 M 79 שנא מהר צועה להפתח וכתוב בתריה אנכי ה' אלהיך  
 רגע הים וגו' א ר הנינא בר פפא קשין מוש א כיום המיתה שנא  
 ולא ימות לשהת ולא יחפר לחמו א ר המא בר הנינא קשין  
 נקביו ש א כיום המיתה שנא מהר צועה | M 80 ריש  
 משום | M 81 וכל המק לה ר | M 82 ומאחר | M 83  
 M 84 א ר יוחנן | B 84 דכתיב לא לנו ה' לא לנו ג | M  
 כדתי ר י דתני ר י | B 85 זו שעבוד מלכות | M 86  
 הני | P 87 יוחנן

Wozu braucht man, wo das grosse Loblied vorhanden ist, dieses<sup>220</sup> zu lesen!? — Weil in diesem folgende fünf Dinge enthalten sind: Der Auszug aus Miçrajim, die Spaltung des Schilfmeers, die Verleihung der Gesetzlehre, die Auferstehung der Toten und die Leiden der messianischen Zeit. Der Auszug aus Miçrajim, denn es heisst: *Als Jisraël aus Miçrajim zog*; die Spaltung des Schilfmeers, denn es heisst: *Das Meer sah und floh*; die Verleihung der Gesetzlehre, denn es heisst: *Die Berge tanzten wie die Widder*; die Auferstehung der Toten, denn es heisst: *Ich werde vor dem Angesicht des Herrn wandeln*; die Leiden der messianischen Zeit, R. Johanan erklärte: Es heisst: *Nicht uns, Herr, nicht uns*. Manche sagen, R. Johanan erklärte, mit: *Nicht uns, Herr, nicht uns*, sei der Krieg von Gog und

211. Ps. 136,25. 212. Ib. V. 13. 213. Jes. 51,14. 214. ציקה auch in der Bedeutung *entleeren* (cf. Jer. 48,12), das Entleerte, der Kot; viell. aber ציקה gl ציאה Kot, Excremente. Hier wird natürl. von der Verstopfung gesprochen. 215. Jes. 51,15. 216. Ex. 34,17. 217. Ib. V. 18. 218. Ib. 22,30. 219. Ib. 23,1. 220. Das Loblied. 221. Ps. 114,1. 222. Ib. V. 2. 223. Ib. V. 3. 224. Ib. 116,9. 225. Ib. 115,1.

Magog<sup>226</sup> gemeint. R. Naḥman b. Jiḥḥaq erwiderte: Weil in diesem die Seelenrettung der Frommen aus dem Fegefeuer vorkommt, denn es heisst: *Ach Herr, errette meine Seele*. Hizqija erwiderte: Weil in diesem das Hinabsteigen der Frommen<sup>227</sup> in den Kalkofen und das Heraufsteigen derselben aus diesem vorkommt. Ihr Hinabsteigen; denn es heisst: *Nicht uns, Herr, nicht uns*, dies sagte Ḥananja; *deinem Namen gib Ehre*, sagte Mišaél; *um deiner Gnade, um deiner Treue Willen*, sagte Âzarja; *weshalb sollen die Völker sprechen*, sagten sie allesamt. Ihr Heraufsteigen aus dem Kalkofen, denn es heisst: *Lobt den Herrn, alle Völker*, dies sagte Ḥananja; *preiset ihn, alle Nationen*, sagte Mišaél; *denn mächtig ist über uns seine Gnade*, sagte Âzarja; *und die Treue des Herrn währt ewig, Hallelujah*, sagten sie allesamt. Manche sagen, [den Vers:] *Die Treue des Herrn währt ewig*, habe Gabriél gesprochen. Als nämlich der ruchlose Nimrod unseren Vater Abraham in den Kalkofen warf, sprach Gabriél vor dem Heiligen, gebenedeiet sei er: Herr der Welt, ich will hinabsteigen, [den Ofen] abkühlen und diesen Frommen aus dem Kalkofen retten. Darauf sprach der Heilige, gebenedeiet sei er, zu ihm: Ich bin einzig auf meiner Welt und er ist einzig auf seiner Welt, es geziemt sich, dass der Einzige den Einzigen selbst rette. Da aber der Heilige, gebenedeiet sei er, kein Geschöpf um sein Verdienst verschieden sein, drei seiner Nachkommen zu retten.

R. Šimôn der Šilonite trug vor: Als der ruchlose Nebukhadneçar Ḥananja, Mišaél und Âzarja in den Kalkofen warf, trat Jurqemi, der Hagelfürst, vor den Heiligen, gebenedeiet sei er, und sprach: Herr der Welt, ich will hinabsteigen, den Kalkofen abkühlen und diese Frommen aus demselben retten. Da sprach Gabriél zu ihm: Nicht in dieser Weise offenbart sich die Macht des Heiligen, gebenedeiet sei er, du bist ja der Hagelfürst und alle wissen, dass das Wasser das Feuer lösche; vielmehr will ich, der ich Feuerfürst bin, hinabsteigen und von innen kühlen und von aussen sengen, und somit ein Wunder in einem Wunder vollbringen. Darauf sprach der Heilige, gebenedeiet sei er, zu ihm: Steige hinab. Alsdann begann Gabriél und

226. G. u. M. (mit Bezug auf Ez. 38,2) sind zwei Völker, die vor Ankunft des Messias einen die ganze Welt verheerenden Krieg führen werden.

229. Ps. 117,1.

230. Ib. V. 2.

ומגוג רב נחמן בר יצחק אמר מפני שיש בו מילוט  
נפשות של צדיקים מניהנם שנאמר °אנה ה' מלטה<sup>88</sup> Ps. 116,4  
נפשי חזקיה אמר מפני שיש בו ירידתן של צדיקים  
לכבשן האש ועלייתן ממנו ירידתן דכתיב לא לנו<sup>89</sup>  
ה' לא לנו אמר חנניה כי לשמך תן כבוד אמר<sup>90</sup>  
מישאל על הסדך ועל אמותך אמר עזריה למה<sup>91</sup>  
יאמרו הגוים אמרו כולן עלייתן מכבשן האש דכתיב<sup>92</sup>  
°הללו את ה' כל גוים אמר חנניה שבהוהו כל<sup>93</sup> ib. 117,1  
האמים אמר מישאל °כי נבר עלינו הסדך אמר<sup>94</sup> ib. v. 2  
עזריה ואמת ה' לעולם תללויה אמרו כולן °ויש<sup>95</sup>  
אומרים ואמת ה' לעולם גבריאלי אמרו בשעה שהפיל<sup>96</sup>  
נמרוד °הרשע את אברהם אבינו לתוך כבשן האש<sup>97</sup>  
אמר גבריאלי לפני הקדוש ברוך הוא רבונו של<sup>98</sup>  
עולם ארד °ואצנן ואציל את הצדיק מכבשן האש<sup>99</sup>  
אמר לו הקדוש ברוך הוא °אני יחיד בעולמי והוא<sup>100</sup>  
יחיד בעולמו נאה ליחיד להציל את היחיד ולפי<sup>101</sup>  
°שהקדוש ברוך הוא °אינו מקפח שכר כל בריה<sup>102</sup> Naz. 23a  
אמר תזכה ותציל שלשה מבני בניו: דרש רבי<sup>103</sup> Ba. 38b  
שמעון השלוני בשעה שהפיל נבוכדנצר הרשע<sup>104</sup> Hor. 10b  
°חנניה מישאל ועזריה לתוך כבשן האש °עמד<sup>105</sup>  
יורקמו שר הברד לפני הקדוש ברוך הוא °אמר לפני<sup>106</sup>  
רבונו של עולם ארד ואצנן את °הכבשן ואציל<sup>107</sup>  
לצדיקים הללו מכבשן האש אמר לו גבריאלי אין<sup>108</sup>  
גבורתו של הקדוש ברוך הוא בכך שאתה שר °ברד<sup>109</sup>  
וחכל יודעין שהמים מכביין את האש אלא אני שר<sup>110</sup>  
של °אש ארד ואקרר מבפנים °ואקדיח מבחוץ ואעשה<sup>111</sup> Col. b  
°נס °בתוך נס אמר לו הקדוש ברוך הוא רד באותה<sup>112</sup> Sab. 97a  
Hol. 127a

M 88 נפשם || M 89 ועלייתן מכה א ירידתן לכה א דכת ||  
M 90 — דכתיב || M 91 אר יוחנן גבריאלי || M 92 — הרשע ||  
M 93 מכבשן || VP 94 ואצנן. M — ואצ' || M 95 שאין  
הקב"ה מק' || M 96 + את || M 97 אמר יורקמי || 98  
P — אמר. M — אמר לפניו || M 99 האש ואציל את הצדיקים  
מכב' || M 100 + ה. V + של || P 1 + ש.

kommen lässt, sprach er: Es soll dir be-

227. Ps. 116,4.

228. Cf. Dan. Kap. 3.

שעה פתח נברואל ואמר [ין]אמת ה' לעולם: רבי נתן אומר ואמת ה' לעולם דגים שנים אמרוהו כדרב הונא דאמר רב הונא ישראל שבאותו הדור מקטני אמנה היו וכדרדש רבה בר מרי מאי דכתיב [וימרו על ים [בים] סוף מלמד שהמרו ישראל באותה שעה ואמרו כשם שאנו עולין מצד אחד כך מצדדים עולים מצד אחר אמר לו הקדוש ברוך הוא לשר של ים פלוט אותן ליבשה אמר לפניו רבונו של עולם בלאם יש עבד שנותן לו רבו מתנה והדור 'ונוטל ממנו אמר לו אתן לך אחד ומחצה שבתן אמר לו רבונו של עולם יש עבד שתובע את רבו אמר לו נחל קישון יהא לי ערב מיד פלט אותן ליבשה ובאו ישראל וראו אותן שנאמר וראו ישראל את מצרים מת על שפת הים מאי אחד ומחצה שבתן דאילו בפרעה כתוב שש מאות רבב ברזל ואילו בסיסרא כתוב תשע מאות רבב ברזל כי אתא סיסרא מן שמים נלחמו הכיכבים בין דנחתי כוכבי שמיא עליהו אקדוהו הני דקרו דפרזלא דנחתי ל'לאקדוהו למוסחי נפשיהו בנחל קישון אמר לו הקדוש ברוך הוא לנחל קישון לך יהשלם ערבניך מיד גרפם נחל קישון והשליכן לים שנאמר נחל קישון גרפם נחל קדומים מאי נחל קדומים נחל שנעשה ערב מקדם באותה שעה פתחו דגים של ים ואמרו ואמת ה' לעולם: אמר רבי שמעון בן לקיש מאי דכתיב מושיבני עקרת הבית אמרה בנסת ישראל לפני הקדוש ברוך הוא רבונו של עולם שמוני בנך בחולדה וז'הדרה בעיקרי בתים: דרש רבא מאי

sprach: *Die Treue des Herrn währt ewig.*

R. Nathan sagte: [Den Vers:] *Die Treue des Herrn währt ewig*, sagten die Fische des Meers; dies nach einer Lehre R. Honas, welcher nämlich sagte, dass die Jisraéliten jenes Zeitalters kleingläubig waren, und zwar nach einem Vortrag des Rabba b. Mari. Es heisst: *Sie empörten sich am Schilfmeer*, dies lehrt, dass sich die Jisraéliten damals empörten und sprachen: Wie wir aus dieser Seite heraufkommen, ebenso können ja die Miçrijim aus einer anderen Seite heraufkommen. Darauf sprach der Heilige, gebenedeiet sei er, zum Meeresfürsten: *Wirf sie aufs Festland hinaus*. Da sprach dieser: Herr der Welt, kommt es etwa vor, dass wenn ein Herr seinem Diener ein Geschenk verleiht, er es ihm zurück abnehme!? Er erwiderte: Ich will dir anderthalbmal soviel geben. Jener entgegnete: Herr der Welt, kommt es etwa vor, dass ein Diener seinen Herrn [zu Gericht] fordere!? Er erwiderte: Der Bach Qišon soll mein Bürge sein. Darauf warf er sie auf das Festland und die Jisraéliten kamen und sahen sie, wie es heisst: *Und die Jisraéliten sahen die Miçrijim tot am Meeresufer liegen*. — Wieso anderthalbmal soviel? — Bei Pareô heisst es: *Sechshundert eiserne Streitwagen*, bei Sisra aber heisst es: *Neunhundert eiserne Streitwagen*. Als Sisra kam, *da kämpften die Sterne vom Himmel*. Als die Sterne des Himmels auf sie herabstiegen, erglühten die eisernen Speere und sie stiegen in den Bach Qišon

M 2 שר של ים אמרו בשעה שהיו ישראל על הים כדרה  
 M 3 רבא בר אמי M 4 ונוטלה הימנו אל אני אתן  
 P 5 אמרו M 6 לפני M 7 לך M 8 ליבשה  
 B 9 אתא עליהו בדקרו דפרזלא הוציא הקב ה עליהם כוכבים  
 מוסבילותם דכתיב. M כתוב מוח ש נלה הכוב וגו ונחתי מוח  
 עליהו אתו דאקרו דפרזלא נחתי למוסחי נפשם P 10  
 למוסחן נפשו M 11 ושלא ערב לים סוף מיד P 12  
 M 13 פתח שר של ים ואמר M 14 שקולדת

herab, um sich abzukühlen. Da sprach der Heilige, gebenedeiet sei er, zum Bach Qišon: Geh, komm deiner Bürgschaft nach. Darauf raffte sie der Bach Qišon zusammen und warf sie ins Meer, denn es heisst: *Der Bach Qišon raffte sie zusammen, der Bach der Vorzeit*. Was heisst "der Bach der Vorzeit"? — der Bach, der in der Vorzeit Bürge gewesen war. Alsdann begannen die Fische des Meers und sprachen: *Die Treue des Herrn währt ewig*.

R. Šimón b. Laqiš sagte: Es heisst: *Der die Untrachtbare [agereth] des Hauses wohnen macht*; deine Kinder behandeln mich wie das Wiesel, das sich in den Fundamenten [iqre] der Häuser aufhält.

231. Ps. 106,7. 232. Ex. 14,30. 233. Ib. V, 7. 234. Jud 4,13  
 235. Ib. 5,20. 236. Ib. V, 21. 237. Ps 113,9

Raba trug vor: Es heisst:<sup>38</sup> *Es ist mir lieb, dass der Herr erhört*, die Gemeinde Jisraél sprach vor dem Heiligen, gebenedeiet sei er: Herr der Welt, wann bin ich dir lieb? — wenn du die Stimme meines Flehens erhörst. *Ich bin arm, so hilf er mir*; die Gemeinde Jisraél sprach vor dem Heiligen, gebenedeiet sei er: Herr der Welt, obgleich ich arm an verdienstlichen Handlungen bin, so gehöre ich doch dir und bin der Hilfe würdig.

R. Kahana sagte: Als R. Šimôn b. R. Jose krank ward, liess ihn Rabbi bitten: Sage uns doch zwei oder drei von den Dingen, die du uns im Namen deines Vaters gesagt hast. Dieser liess ihm erwidern: So sagte mein Vater: es heisst:<sup>39</sup> *Lobt den Herrn, alle Völker*; wie kommen die weltlichen Völker dazu? — er meint es wie folgt: die weltlichen Völker müssen den Herrn loben, wegen der Grossthaten und Wunder, die er ihnen erwiesen hat, und um so mehr wir, als seine Gnade mit uns mächtig ist. Und noch etwas sagte er: Dereinst wird Miçrajim dem Messias ein Geschenk darbringen, er aber wird die Annahme verweigern wollen. Darauf wird der Heilige, gebenedeiet sei er, zum Messias sprechen: Nimm es von ihnen an, denn sie haben meinen Kindern in Miçrajim Gastfreundschaft erwiesen. Alsbald:<sup>40</sup> *Es kommen Vornehme aus Miçrajim*. Nun wird Kuš als Wichtiges vom Geringen auf sich

folgern: wenn dies von Miçrajim gilt, das sie geknechtet hat, um wieviel mehr von mir, das ich sie nicht geknechtet habe. Alsdann wird der Heilige, gebenedeiet sei er, zu ihm sprechen: Nimm es von ihnen an. Alsbald:<sup>41</sup> *Kuš lässt seine Hände zu Gott eilen*. Nun wird die ruchlose Regierung als Wichtiges vom Geringen auf sich folgern: wenn dies von diesen gilt, die nicht ihre Brüder sind, um wieviel mehr von uns, die wir ihre Brüder sind. Darauf wird der Heilige, gebenedeiet sei er, zu Gabriél sprechen:<sup>42</sup> *Bedrohe das Tier im Rohr [qanch]*, bedrohe das Tier und erwirb, [que] dir die Gemeinde. Eine andere Erklärung: Bedrohe das Tier im Rohr, das im Rohr wohnt, denn es heisst:<sup>43</sup> *Der Eber aus dem Wald frisst ihn ab, und was sich auf dem Feld regt, weidet ihn ab*. R. Hija b. Abba erklärte im Namen R. Johans: Bedrohe das Tier, dessen sämtliche Handlungen mit einem Rohr<sup>44</sup> geschrieben werden. <sup>44</sup> *Die Schar der Tapfern samt den Völkerkälbern*, die die Tapfern wie herrenlose Kälber hin-

דכתיב אהבתי כי ישמע ה' אמרה בנסת ישראל<sup>15</sup> רבונו של עולם אימת אני אהובה לפניך בזמן שתשמע קול תחנוני דלתי ולי יהושיע אמרה בנסת ישראל לפני הקדוש ברוך הוא רבונו של עולם אף על פי שדלה אני במצות לך אני ולי נאה להושיע: אמר רב כהנא כשהלל רבי שמעון בר יוסי שלה לז רבי אמור לנו שנים ושלושה דברים שאמרת לנו משום אביך שלה לז כך אמר אבא מאי דכתיב הללו את ה' כל גוים אומות העולם מאי עבודתיהו הכי קאמר הללו את ה' כל גוים אגבורות ונפלאות דעבוד בהדייהו כל שכן אנו דגבר עלינו חסדו אמר לז ועוד חדא עתידה מצרים שתביא דורון למשיח כסבור אינו מקבל מהם אמר לז הקדוש ברוך הוא למשיח קבל מהם אכסניא עשו לבניי במצרים מיד יאתו חשמנים מני מצרים נשאו כוש קל וחומר בעצמם ומה הללו שנשתעבדו בהן כך אני שלא נשתעבדתי בהן לא כל שכן אמר לז הקדוש ברוך הוא קבל מהם מיד כוש תרוין ידיו לאלהים נשאה מלכות הרשעה קל וחומר בעצמה ומה הללו שאין אחיהן כך אנו שאנו אחיהן לא כל שכן אמר לז הקדוש ברוך הוא לגבריאיל גער חית קנה געור חיה וקנה לך עדה דבר אחר געור חית קנה שדרה בין הקנים דכתיב יחרסמנה חזיר מיער וזיו שדי ורענה אמר רבי הייא בר אבא אמר רבי יוחנן געור בחיה שכל מעשיה נכתבין בקולמוס אחד עדת אבירים בעגלי עמים ששחטו אבירים בעגלים שאין להם בעלים

M 15 לפני הקב"ה אימתי | M 16 שאתה שומע את קול | M 17 שמדולדלת | M 18 — לך אני | VM 19 ישמעאל ברבי | M 20 או שלשה | M 21 — בהר | M 22 וכס' שלא לקבל הימנה | M 23 נעשו לבני מצר' | VM נשאה כוש קל בעצמה | M 25 ששיעבדו כך אנו שלא נשתעבדו על אחת כמה וכמה מיד כוש | M 26 על אחת כמה וכמה אמר | M 27 + א ל | M 28 דבר...הקנים.

238. Ib. 116,1. 239. Ib. 117,1. 240. Ib. 68,32. 241. Ib. V. 31. 242. Ib. 80,14. 243. Gleichmässige Bestimmungen zur Verfolgung der Jisraéliten. 244. Ib. 68,31.

Ps. 68, 31 מתרפס ברצו כסף שפושטין<sup>20</sup> יד לקבל ממון ואין  
 עושין רצון בעלים פיזר עמים קרבות יחפצו (ן) מי  
 גרם להם לישראל שיתפזרו<sup>30</sup> לבין אומות העולם  
 קרבות שהיו חפצין בהן ועוד שלה לו שלש מאות  
 וששים וחמשה שווקים בכרך גדול של רומי וכל  
 אחד ואחד<sup>31</sup> היו בו שלש מאות וששים וחמשה  
 בירניות וכל בירנית ובירנית היו בו שלש מאות  
 וששים וחמשה מעלות וכל מעלה ומעלה היו בו  
 כדי לזון את כל העולם כולו אמר רבי ישמעאל  
 לרבי ואמרי לה לרבי ישמעאל בר יוסי הני למן  
 10 לך ולחברך ולחברותך שנאמר סחרה ואתננה קדש  
 לה לא יאצר ולא יחסן כי יושבים לפני ה' יהיה  
 ונו<sup>37</sup> מאי לא יאצר תני רב יוסף לא יאצר זה בית  
 15 אוצר ולא יחסן זה בית גניזה<sup>39</sup> מאי כי יושבים  
 לפני ה' אמר רבי אלעזר זה המכיר מקום חבירו  
 בשיבה איכא דאמרי<sup>41</sup> אמר רבי אלעזר זה המקבל  
 פני חבירו בשיבה מאי למנסה עתיק יומין זה המנסה  
 דברים שניסה עתיק יומין ומאי נינהו<sup>43</sup> סתרי תורה  
 ואיכא דאמרי זה המנלה דברים שניסה עתיק יומין  
 20 מאי נינהו טעמי תורה: אמר רב כהנא משום רבי  
 ישמעאל בר יוסי מאי דכתיב למנצה [בגנינות]  
 מומר לדוד זמרו למי שנוצחין אותו ושמה כא  
 וראה שלא כמדת הקדוש ברוך הוא מדת בשר  
 ודם בשר ודם<sup>45</sup> מנצחין אותו ועצב אבל הקדוש  
 25 ברוך הוא ניצחין אותו ושמה שנאמר ויאמר  
 להשמידם לולי משה בחירו (ש) עמד כפרין לפניו:  
 אמר רב כהנא משום רבי ישמעאל בר יוסי אמר רבי

Jes. 23, 18

Fol. 119

Ps. 4, 1

ib. 106, 23

schlachteten.<sup>24</sup> *Sich niederwerfend mit Silber-*  
*barren, die die Hand nach Geld ausstrecken,*  
*ohne jedoch ihr Versprechen zu halten.*  
<sup>24</sup> *Er zerstreut die Völker, die Kriege lieben,*  
 was verursachte, dass die Jisraéliten unter  
 die Völker zerstreut wurden? — die Kriege,  
 nach welchen sie verlangten. Und noch  
 etwas liess er ihm sagen: Dreihundertfünf-  
 undsechzig Strassen hat die Grossstadt  
 10 Rom, jede hat dreihundertfünfundsechzig  
 Burgen und jede Burg hat dreihundert-  
 fünfundsechzig Abteilungen und in jeder  
 Abteilung ist soviel [Vermögen] vorhan-  
 den, um die ganze Welt ernähren zu könn-  
 en. R. Jišmaél sprach zu Rabbi, nach An-  
 deren zu R. Jišmaél b. Jose: Für wen ist  
 dies alles bestimmt? — Für dich, deine  
 Genossen und deine ganze Gesellschaft,  
 denn so heisst es:<sup>25</sup> *Sein Gewinn und sein*  
*Buhlerlohn soll eine heilige Gabe an den*  
*Herrn sein; man wird ihn nicht aufspei-*  
*chern noch ansammeln, sondern denen ge-*  
*hören, die vor dem Herrn sitzen &c.* Was  
 heisst "aufspeichern" und was heisst "an-  
 sammeln"? — R. Joseph lehrte, "aufspei-  
 chern", in einem Speicher, "ansammeln",  
 in einer Schatzkammer. — Wer gehört zu  
 denen, die vor dem Herrn sitzen? R. Ele-  
 20 âzar erwiderte: Der die Plätze seiner Ge-  
 nossen im Lehrhaus kennt. Manche lesen:  
 R. Eleâzar erwiderte: Der seine Genossen  
 im Lehrhaus zu begrüssen pflegt. — Was  
 heisst<sup>26</sup> *zu dauernder Verhüllung?* — Wer  
 die Dinge, die der Dauernde verhüllt hat,  
 verborgen hält, das sind nämlich die Ge-  
 heimnisse<sup>27</sup> der Gesetzlehre. Manche erklären:  
 Wer die Dinge, die der Dauernde verhüllt  
 hat, erklärt, das sind nämlich die Begründungen  
 der Gesetze.

M 20 + פיסת | M 30 בק | M 31 אמר לו ועוד הדא  
 שלש | M 32 + יש בו | P 33 שברומי | M 34 יש  
 M 35 אחד ואחד יש בו כדי | M 36 ליה רבי בר [V] —  
 יוסין לרבי הני למאן א ל לך ולחביו שנא | V ליה רבי שמעון  
 כרבי לך וא ל רובי לרבי הני | M 37 — מאי לוי | 38  
 M 39 גניזו | M 40 תני רבי אלעזר זה  
 המכיר פני חבירו | M 41 — אר א | M 42 — יומין | 43  
 M שגילה עתיק יומיא | M 44 + טעמי תורה איכא דאמרי זה  
 המנלה | M 45 נוצחין | V 46 — ורבנן אמרי

R. Kahana sagte im Namen des R. Jišmaél b. R. Jose: Es heisst: <sup>28</sup> *Ein Siegeslied,*  
*mit Saitenspiel; ein Psalm Davids; singet dem, der froh ist, wenn er besiegt wird.*  
 Komm und sich, dass die Eigenschaft des Heiligen, gebenedeiet sei er, nicht der eines  
 [Menschen aus] Fleisch und Blut gleicht: wenn man einen [Menschen aus] Fleisch und  
 Blut besiegt, so ist er traurig, wenn man aber den Heiligen, gebenedeiet sei er, be-  
 siegt, so freut er sich, denn es heisst: <sup>29</sup> *Er gedachte sie zu vertilgen, wenn nicht Mosch*  
*sein Auserwählter, vor ihm in die Bresche getreten ware.*

R. Kahana sagte im Namen des R. Jišmaél b. Jose, und R. Šimon b. Laqis sagte es

245. Jes. 23, 18. 246. Hochbetagter, Bezeichnung für Gott, cf. Dan 7, 9. 247.  
 Die metaphysischen Lehren; cf. Bd. III S. 823 Z. 27 ff. 248. Ps. 4, 1. 249. Ib. 106, 23.



im Namen R. Jehuda des Fürsten: Es heisst<sup>250</sup> *Und unter ihren Flügeln hatten sie Menschenhände*; geschrieben steht<sup>251</sup> *seine Hand*, das ist die Hand des Heiligen, gebenedeiet sei er, die unter den Flügeln der [himmlischen] Tiere ausgestreckt ist, um die Bussfertigen aus der Hand der Rechtswaltung in Empfang zu nehmen.

R. Jehuda sagte im Namen Šemuéls: Alles Silber und Gold auf der Welt sammelte Joseph und brachte es nach Miçrajim, denn es heisst<sup>252</sup> *Und Joseph sammelte alles Silber, das vorhanden war*; ich weiss dies nur von dem, welches in Miçrajim und Kenaân vorhanden war, woher dies von dem, welches in anderen Ländern vorhanden war? — es heisst<sup>253</sup> *Alle Welt kam nach Miçrajim*. Als die Jisraéliten aus Miçrajim zogen, nahmen sie es mit, denn es heisst<sup>254</sup> *Und sie leerten Miçrajim aus*. R. Asi erklärte, sie machten es wie ein Netz<sup>255</sup>, in welchem keine Getreidekörner vorhanden sind, R. Šimôn erklärte, wie eine Meerestiefe<sup>256</sup>, in welcher keine Fische vorhanden sind. So lag es bis Rehabeâm, alsdann kam Šišaq, der König von Miçrajim, und nahm es Rehabeâm ab, wie es heisst<sup>257</sup> *Im fünften Jahr des Königs Rehabeâm zog Šišaq, der König von Miçrajim, wider Jerušalem heran und nahm die Schätze des Tempels des Herrn und die Schätze des königlichen Hauses*. Darauf kam Zarah, der König von Kuš, und nahm es Šišaq ab; darauf kam

Asa, und nahm es Zarah, dem König von Kuš, ab und übersandte es Hadadrimon, dem Sohn Tabrimos; darauf kamen die Leute von Âmon und nahmen es Hadadrimon, dem Sohn Tabrimos, ab; darauf kam Jehošaphat und nahm es den Leuten von Âmon ab und so lag es bis Aḥaz; darauf kam Sanḥerib und nahm es Aḥaz ab; darauf kam Hizqijah und nahm es Sanḥerib ab und so lag es bis Çidqijah; darauf kamen die Kasdäer und nahmen es Çidqijah ab; darauf kamen die Perser und nahmen es den Kasdäern ab; darauf kamen die Griechen und nahmen es den Persern ab; darauf kamen die Römer und nahmen es den Griechen ab, und noch befindet es sich in Rom.

R. Hama b. Hanina sagte: Drei Schätze versteckte Joseph in Miçrajim; einen entdeckte Qoraḥ<sup>257</sup>, einen entdeckte Antoninus, Sohn des Severus, und einer ist für die Frommen in der Zukunft bestimmt.

שמעון בן לקיש משום רבי יהודה נשיאה מאי דכתיב וידי אדם מתחת כנפיהם ידו כתיב זה ידו של הקדוש ברוך הוא שפרוסה תחת כנפי החיות כדי לקבל בעלי תשובה<sup>251</sup> מיד מדת הדין: אמר רב יהודה אמר שמואל כל כסף וזהב שבגולם<sup>252</sup> יוסף לקטו והביאו למצרים שנאמר וילקט יוסף את כל הכסף הנמצא<sup>253</sup> אין לו אלא שבארץ מצרים ושבארץ כנען<sup>254</sup> וכשאר ארצות מנין תלמוד לומר וכל הארץ באו מצרימה וכשעלו ישראל ממצרים העלוהו<sup>255</sup> עמהן שנאמר וינצלו את מצרים רב אסי אמר עשאוה כמצודה זו שאין בה דגים והיה מונה עד רחבעם<sup>256</sup> בא שישק מלך מצרים ונטלו מרחבעם<sup>257</sup> שנאמר ויהי בשנה החמישית למלך רחבעם בא שישק מלך מצרים [על ירושלם] ויקח את אצרות בית ה' ואת אצרות בית המלך בא זרה מלך כוש ונטלו משישק בא אסא ונטלו מזרה מלך כוש ושיגרו להדרימון בן טברימון באו בני עמון ונטלו מהדרימון בן טברימון בא יהושפט ונטלו מבני עמון והיה מונה עד אהו בא סנחריב ונטלו מאהו בא הזקיה ונטלו מסנחריב והיה מונה עד צדקיה באו כשדדים ונטלוהו מצדקיה באו פרסיים ונטלוהו מכשדדים באו יוונים ונטלוהו מפרסיים באו רומיים ונטלוהו<sup>258</sup> מיד יוונים ועדיין מונה<sup>259</sup> ב'רומי: אמר רבי חמא בר הננא שלש מטמוניות הטמון יוסף במצרים אחת נתגלה לקרה ואחת נתגלה לאנטונינוס בן אסירוס ואחת גנוזה

47 VM מפני || 48 M ליקט יוסף || 49 M וכתיב וכל הארץ || 50 B — ו || 51 P מצרים || 52 M ועשאוה כמצודה זו || 53 P אר"ש || 54 M + בן || 55 P ונטלו || 56 M] מיונים || 57 V בעיר || 58 M] אחד נתג' לו לקרה ואחד נתג' לו לאב'א ואחד גנוז ומונה לצד.

250. Ez. 1,8.

251. Der masoretische Text hat ידי statt ידו.

252. Gen. 47,14.

253. Ib. 41,57.

254. Ex. 12,36.

255. Das W. מצודה, bezw. מצולה ähnelt dem W. נצל.

256. iReg. 14,25,26.

257. cf. Num. Kap. 16.

לצדוקים לעתיד לבא: עשר שמור לבעליו לרעתו  
 50 אמר רבי שמעון בן לקיש זו עשרו של קרה  
 51 שנאמר זאת כל היקום אשר ברנליהם אמר רבי  
 אלעזר זה ממונו של אדם שמעמידו על רגליו אמר  
 רבי לוי משאוי שלש מאות פרדות לבנות היו  
 מפתחות בית גנוזי של קרה וכולהו אקלידו וקליפי  
 דגלדא: (דיאיש אדיש כשדך מאודך סימן) אמר  
 רבי שמואל בר נחמני אמר רבי יונתן אודך כי  
 עניתני אמר דוד אבן מאסו הבונים היתה לראש  
 פנה אמר ישי מאת ה' היתה זאת אמרו אחיו זה  
 היום ישה ה' אמר שמואל אנא ה' הושיעה נא  
 אמרו אחיו אנא ה' הצליחה נא אמר דוד ברוך  
 הבא בשם ה' אמר ישי ברננוכם מכות ה' אמר  
 שמואל אל ה' ויאר לנו אמרו כולן אמרו הג  
 בעבתים אמר שמואל אלי אתה ואודך אמר דוד  
 אלהי ארוממך אמרו כולן: תנן התם מקום שנחגו  
 לכפול וכפול לפשוט ופשוט לברך אחריו יברך הכל  
 כמנהג המדינה תניא רבי כופל בה דברים רבי  
 אלעזר בן פרטא מוסף בה דברים מאי מוסף אמר  
 אבוי מוסף לכפול מאידך למטה: דרש רב עזירא  
 זימנן אמר ליה משמיה דרב זימנן אמר ליה  
 משמיה דרב אשי מאי דכתיב ונגדל הילד ויגמל  
 עתיד הקדוש ברוך הוא לעשות סעודה לצדוקים  
 ביום שיוגמל חסדו לזרעו של יצחק לאחר שאוכלין

Ecc. 5,12  
 Dt. 11, 6  
 Syn. 110a  
 Ps. 110, 21  
 Ib. v. 22  
 Ib. v. 23  
 Ib. v. 24  
 Ib. v. 25  
 Ib. v. 26  
 Ib. v. 27  
 Ib. v. 28  
 Suk. 38b  
 Gen. 1  
 Suk. 39a  
 Pes. 10

258 Reichtum, der von seinem Besitzer zu seinem Unglück gehütet wird; R. Šimôn b. Laqiš sagte, dies sei der Reichtum Qorahs. 259 Und der ganze Bestand zu ihren Füßen; R. Eleâzar erklärte, dies sei das Geld des Menschen, das ihn auf die Füße stellt. R. Levi sagte: Die Schlüssel der Schatzkammern Qorahs bildeten eine Last für dreihundert weisse Maultiere, und alle Schlüssel und Schlösser waren aus Leder.

R. Šemuél b. Naḥmani sagte im Namen R. Joḥanans: [Den Vers:] Ich preise dich, dass du mich erhört hast, sprach David; [den Vers:] Der Stein, den die Bauern den verachtet haben, ist zum Eckstein geworden, sprach Jišaj; [den Vers:] Von Seiten des Herrn ist dies geschehen, sprachen seine Brüder; [den Vers:] Dies ist der Tag, den der Herr gemacht hat, sprach Šemuél; [den Vers:] Ach, Herr, hilf doch sprachen seine Brüder; [den Vers:] Ach, Herr, gib doch Gelingen, sprach David; [den Vers:] Gesegnet sei, wer im Namen des Herrn kommt, sprach Jišaj; [den Vers:] Wir segnen dich vom Tempel des Herrn aus, sprach Šemuél; [den Vers:] Der Herr ist Gott und er leuchtete uns, sprachen sie allesamt; [den Vers:] Bindet das Festopfer mit Seilen, sprach Šemuél; [den Vers:] Du bist mein Gott, ich will dich preisen, sprach David; [den Vers:] Mein Gott ich will dich erheben, sprachen sie allesamt.

Dort wird gelehrt: In Orten, wo es üblich ist [diese Verse] zu wiederholen, wiederhole man sie, sie einmal zu lesen, lese man sie einmal, nachher den Segen

[M] 59 - ארשב ל [M] 60 - שנא [M] 61 וקפלי דגילדא  
 P 62 כשדך מאודך [M] 63 אמר...ונתן  
 אמר [M] 64 אמר דוד [M] 65 אמרו אחיו [M] 66 --  
 א ד [M] 67 אמר דוד הודו לה ב ט כי לעולם חסדו  
 B 68 אמר אבוי לא שנו אלא לאהריו אבל לפני מצוה  
 לברך דאר יהודה אמר שמואל כל המצות מברך עליהו עובר  
 לעשייתן מאי משמע דהא עובר לישנא דאקדומי הוא איד נחמן  
 בר יצחק דכתיב וירץ אחימלך דרך הכפר ויעבד את חמושי אבוי  
 אמר מהכא והוא עבר לפניהם איכא דאמרו מהכא ויעבר מלכס  
 לפניהם וה כראשם [M] 69 איד נחמן בר יצחק מהיכן  
 מוסף וכפול ואודך ולמטה B 70 [M] 71 אמר 71  
 [M] 72 אמר [M] 73 שיוגמל חסד [M] 73 שיוכלו וישתו  
 יתנו כוס לאכר אימר להם.

zu sprechen, spreche man ihn. Alles nach dem Landesbrauch. Es wird gelehrt: Rabbi wiederholte da manches; R. Eleâzar b. Proto fügte da manches hinzu — Was fügte er hinzu? Abajje erwiderte: Er fügte die Wiederholung hinzu, von «Ich danke und weiter.

R. Avira trug vor, oftmals im Namen Rabhs und oftmals im Namen R. Ašis: Es heisst: Das Kind wuchs heran und wurde entwöhnt; dereinst wird der Heilige, gebenedeiet sei er, am Tag, an dem seine Liebe zu den Kindern Jišaq's herangewachsen sein wird, den Frommen ein Festmahl bereiten. Nachdem sie gegessen und getrunken

258 Ecc. 5,12. 259 Dt. 11,16. 260 Ps. 118,21. 261 Ib. V. 12.  
 262 Ib. V. 23. 263 Ib. V. 24. 264 Ib. V. 25. 265 Ib. V. 26.  
 266 Ib. V. 27. 267. Ib. V. 25. 268. Gen. 21,8.

haben werden, wird man unserem Vater Abraham den Becher des Tischsegens reichen, damit er den Segen spreche. Er aber wird erwidern: Ich spreche den Segen nicht, denn mir entstammt Jišmâél. Darauf wird man zu Jiḥṣaq sprechen: Nimm [den Becher] und sprich den Segen. Er aber wird erwidern: Ich spreche den Segen nicht, denn mir entstammt Êsav. Darauf wird man zu Jâqob sprechen: Nimm [den Becher] und sprich den Segen. Er aber wird erwidern: Ich spreche den Segen nicht, denn ich habe zwei Schwestern bei ihrem Leben geheiratet, was die Gesetzlehre später verboten hat, Darauf wird man zu Mošeh sprechen: Nimm [den Becher] und sprich den Segen. Er aber wird erwidern: Ich spreche den Segen nicht, denn mir war es weder bei Lebzeiten noch nach meinem Tod beschieden, in das Jisraélland zu kommen. Darauf wird man zu Jehošuâ sprechen: Nimm [den Becher] und sprich den Segen. Er aber wird erwidern: Ich spreche den Segen nicht, denn mir war kein Sohn beschieden, (denn es heisst: *Jehošuâ, der Sohn Nuns; sein Sohn Nun, sein Sohn Jehošuâ.*) Darauf wird man zu David sprechen: Nimm [den Becher] und sprich den Segen. Alsdann wird er erwidern: Ich spreche den Segen und mir geziemt es, den Segen zu sprechen; so heisst es: *Ich will den Becher des Heils erheben und den Namen des Herrn anrufen.*

**M**AN DARF NACH DEM PESAḤOPFER KEINE NACHSPEISE ESSEN.

**GEMARA.** Was ist unter Nachspeise zu verstehen? Raba erklärte: Man darf nicht von einer Tischgesellschaft zu einer anderen gehen. Šemuél erklärte: Zum Beispiel Pilze für mich und Junge Tauben für Abba. R. Hanina b. Šila und R. Joḥanan erklärten: Etwa Datteln, geröstete Aehren und Nüsse. Uebereinstimmend mit R. Joḥanan wird gelehrt: Nach dem Pesah darf man keine Nachspeise, als Datteln, geröstete Aehren und Nüsse, essen.

R. Jehuda sagte im Namen Šemuéls: Man darf nach der Maḥṣah keine Nachspeise essen. — Es wird ja aber gelehrt, dass man nach dem Pesah keine Nachspeise essen dürfe, also nur nach dem Pesah nicht, wol aber nach der Mrḥṣah!? — Dies ist selbstredend: selbstredend ist es nach der Maḥṣah verboten, deren Geschmack nicht intensiv ist, man könnte aber glauben, dass es nach dem Pesah, dessen Geschmack intensiv ist und sich nicht verliert, erlaubt sei, so lässt er uns

ושותין נותנין לו לאברהם אבינו כוס של ברכה לברך ואומר להן איני מברך שיצא ממני ישמעאל <sup>74</sup>אומר לו ליצחק טול וברך אומר להן איני מברך שיצא ממני עשו <sup>75</sup>אומר לו ליעקב טול וברך אומר להם איני מברך שנשאתי שתי אחיות <sup>76</sup>בחייהן שעתידה תורה <sup>77</sup>לאוסרו עלי אומר לו למשה טול וברך אומר להם איני מברך שלא זכיתי ליבנם לארץ ישראל לא בחיי ולא במותי <sup>78</sup>אומר לו ליהושע טול וברך אומר להם איני מברך שלא זכיתי לבן דכתיב יהושע בן נון <sup>79</sup>נון בן נון יהושע בנו אומר לו לדוד טול וברך אומר להן אני אברך ולי נאה לברך <sup>80</sup>שנאמר כוס ישועות אשא ובשם ה' אקרא:

וְאֵין מַפְטִירִין אַחַר הַפֶּסַח אֶפְיקוֹמֵן: גמרא. מאי אפיקומן אמר רב שלא יעקרו מחבורה לחבורה ושמואל אמר כגון אורדילאי וגזולייא לאבא ורב הוננא בר שילא <sup>81</sup>ורבי יוחנן אמר כגון תמרים קליות ואגוזים <sup>82</sup>תניא כוותיה דרבי יוחנן אין מפטירין אחר הפסח כגון תמרים קליות ואגוזים: אמר רב יהודה אמר שמואל <sup>83</sup>אין מפטירין אחר מצה אפיקומן תנן אין מפטירין אחר הפסח אפיקומן <sup>84</sup>אחר הפסח הוא אבל לאחר מצה מפטירין לא מיבעיא קאמר לא מיבעיא אחר מצה דלא נפיש טעמייהו אבל לאחר הפסח דנפיש טעמייהו ולא מצי

74 [M] יתנו כוס ליצי או P 75 לי || P 76 אמרו [M] יתנו כוס ליצי או || 77 [M] — בחיי || M 78 לאוסרו עלי למשה אומר || 79 [M] — ישראל... במותי || 80 [M] יהושע או להם || 81 [M] לבנים לדוד אומר אני מברך || 82 [M] + יתנו לו כוס לדוד || B 83 + לי. V ארדא לי || B 84 הנינא 85 [M] ארץ || V 86 אמרו || M 87 — תניא... ואגוזים 88 [M] + אר יוסף || M 89 הא לאחר || M 90 כיון דל"ג טעמה מפכה לה אבל פסח דנ"ט אימא לא מפכה ליה קמ"ל.

iChr. 7, 27

Ps. 116, 13

[viii, 1] Pes. 86a

Ber. 47a

Peš. 10

269. iChr. 7, 27.

270. Ps. 116, 13.

271. Am Pesahabend.

עבוריה לית לן בה קמשמע לן נימא מסייע ליה  
 הסופגנין והדובשנין והאיסקריוטין אדם ממלא כריסו  
 מהן ובלבד שיאכל כזית מצה באחרונה באחרונה  
 אין בראשונה לא לא מיבעיא קאמר לא מיבעיא  
 בראשונה דקאכיל לתיאבון אבל באחרונה דילמא  
 אתי למיכלה אכילה נסה אימא לא קמשמע לן מר  
 זוטר אמתני הכי אמר רב יוסף אמר רב יהודה  
 אמר שמואל מפטירין אחר המצה אפיקומן נימא  
 מסייע ליה אין מפטירין אחר הפסח אפיקומן אחר  
 הפסח דלא אבל אחר מצה מפטירין לא מיבעיא  
 קאמר לא מיבעיא אחר מצה דלא נפיש טעמיה  
 אבל לאחר פסח אימא לא קמשמע לן מיתיבי  
 הסופגנין והדובשנין והאיסקריוטין אדם ממלא כריסו  
 מהן ובלבד שיאכל אכילת כזית מצה באחרונה  
 באחרונה אין בראשונה לא לא מיבעיא קאמר לא  
 מיבעיא בראשונה דקאכיל לתיאבון אבל באחרונה  
 דאתי למיכלה אכילה נסה אימא לא קמשמע לן  
 אמר רבא מצה בזמן הזה דאורייתא ומרור דרבנן  
 ומאי שנא מרור דכתיב על מצות ומררים בזמן  
 דאיכא פסח<sup>91</sup> יש מרור ובזמן דליכא פסח ליכא מרור  
 מצה נמי הא כתיב על מצות ומררים מצה מיהדר  
 הדר מיה קרא בערב תאכלו מצת זרב אחא בר  
 יעקב אמר אחד זה ואחד זה דרבנן אלא הכתיב  
 בערב תאכלו מצת<sup>92</sup> החייה מיבעיא ליה לטמא  
 ושהיה בדרך רחוקה דסלקא דעתך אמינא כיון דפסח  
 לא אכלי מצה ומרור נמי לא ניכול קמשמע לן  
<sup>93</sup> זרבא אמר לך טמא ושהיה בדרך רחוקה לא צריך  
 קרא דלא גרעי מערל ובן נכר דתניא [ו]כל ערל

Pes. 115<sup>a</sup>  
116<sup>b</sup>

Nm. 9.11

Ex. 12.18  
Pes. 116<sup>b</sup>

ib. 28<sup>b</sup>

Ex. 12.48

[M] 91 | דלתיאבון קא אכיל לה אבל באח אימא קא אכיל למצה  
 איג קמיל B 92 | למיכל [M] 93 | — אכילת [M] 94 |  
 אין כי ליכא פסח לא אי הכי מצה נמי מצה הדר אהדריה קרא  
 [M] 95 | והא כתיב [M] 96 | ההוא [M] 97 | הואיל ובפסח  
 לא אכיל [M] 98 | ואידך לא גרע מערל ובן דכתיב כל.

hören. — Ihm wäre eine Stütze zu erbrin-  
 gen. Man darf den Bauch mit Schwamm-  
 kuchen, Honigkuchen und Rostgebäck  
 füllen, nur muss man nachher ein oliven-  
 grosses Stück Maççah essen; also nur nach-  
 her, nicht aber vorher!? — Dies ist selbst-  
 redend: selbstredend darf man es vorher  
 essen, wo man es noch mit Appetit isst, man  
 könnte aber glauben, nachher nicht, weil  
 man es ohne Appetit essen würde, so lässt  
 er uns hören. Mar-Zuṭra lehrte dies wie folgt:  
 R. Joseph sagte im Namen R. Jehudas  
 im Namen Šemuēls: Nach der Maççah darf  
 man eine Nachspeise essen. Ihm wäre eine  
 Stütze zu erbringen: Man darf nach dem  
 Pesah keine Nachspeise essen; also nur  
 nach dem Pesah nicht, wol aber nach der  
 Maççah? — Dies ist selbstredend: selbst-  
 redend ist es nach der Maççah verboten,  
 deren Geschmack nicht intensiv ist, man  
 könnte aber glauben, nach dem Pesah sei  
 es nicht verboten, so lässt er uns hören.  
 Man wandte ein: Man darf den Bauch mit  
 Schwammkuchen, Honigkuchen und Rost-  
 gebäck füllen, nur muss man nachher ein  
 olivengrosses Stück Maççah essen; also  
 nur nachher, nicht aber vorher!? — Dies  
 ist selbstredend: selbstredend darf man es  
 vorher essen, wo man es mit Appetit isst,  
 man könnte aber glauben, nachher nicht,  
 weil man es ohne Appetit essen würde,  
 so lässt er uns hören.

Raba sagte: Die Maççah ist in der  
 Jetztzeit Pflicht der Gesetzlehre, das Bitterkraut nur rabbanitisch. — Das Bitterkraut  
 wol deswegen, weil es heisst: *Mit Maççah und Bitterkraut sollen sie es essen: zur Zeit,*  
 da es ein Pesahopfer giebt, giebt es auch Bitterkraut, zur Zeit aber, da es kein Pe-  
 sahopfer giebt, giebt es auch kein Bitterkraut, — dasselbe ist ja auch bezüglich  
 der Maççah zu folgern!? — Bezüglich der Maççah wiederholt der Schriftvers: *Abends*  
*sollt ihr Maççah essen.* R. Aḥa b. Jâqob sagte, beide seien rabbanitisch. — Es heisst  
 ja aber: *Abends sollt ihr Maççah essen!* — Dies bezieht sich auf den Unreinen und  
 weit Verreisten; man könnte glauben, dass solche, da sie vom Pesah nicht essen, auch  
 Maççah und Bitterkraut nicht zu essen brauchen, so lässt er uns hören. — Und  
 Raba!? — Er kann dir erwidern: bezüglich des Unreinen und des weit Verreisten ist  
 kein Schriftvers nötig, da sie ja nicht geringer sind als ein Unbeschnittener und  
 ein Fremdling; es wird nämlich gelehrt: *Kein Unbeschnittener darf davon essen:*

davon darf er nicht essen, wol aber Maççah und Bitterkraut. — Und jener!? — Er lehrt es von diesem und er lehrt es von jenem, und Beides ist nötig. Uebereinstimmend mit Raba wird gelehrt:<sup>275</sup> *Sechs Tage sollst du Maççah essen und am siebenten Tag ist Festversammlung für den Herrn, deinen Gott; wie es am siebenten nur Freigestelltes ist, ebenso ist es auch an den sechs Tagen nur Freigestelltes.* — Aus welchem Grund? — Er<sup>276</sup> war in der Generalisirung eingeschlossen und wurde wegen einer besonderen Lehre ausgeschlossen, diese Lehre erstreckt sich nicht auf diesen allein, sondern auf das ganze [Pesahfest]. Man könnte glauben, es sei auch in der ersten Nacht nur Freigestelltes, so heisst es: *Mit Maççah und Bitterkraut sollen sie es essen.* Ich weiss dies nur von der Zeit, da der Tempel bestanden hat, woher dies von der Zeit, da er nicht mehr besteht? — es heisst: *Am Abend sollt ihr Maççah essen,* die Schrift machte es also zur Pflicht.

**S**IND WELCHE [VON DER TISCHGESELLSCHAFT] EINGESCHLAFEN, SO DÜRFEN SIE WEITER ESSEN, SIND ALLE EINGESCHLAFEN, SO DÜRFEN SIE NICHT WEITER ESSEN<sup>277</sup>; R. JOSE SAGT, SIND SIE EINGESCHLUMMERT, SO DÜRFEN SIE WEITER ESSEN, SIND SIE EINGESCHLAFEN, SO DÜRFEN SIE NICHT WEITER ESSEN. DAS PESAHLAMM MACHT NACH MITTERNACHT DIE HÄNDE UNREIN; VERDORBENES UND ZURÜCKGEBLIEBENES MACHEN DIE HÄNDE UNREIN.

**GEMARA.** R. JOSE SAGT, SIND SIE EINGESCHLUMMERT, SO DÜRFEN SIE WEITER ESSEN, SIND SIE EINGESCHLAFEN, SO DÜRFEN SIE NICHT WEITER ESSEN. Was heisst "schlummern"? R. Aši erwiderte: Halbschlafend und halbwachend; wenn man ihm etwas zuruft, antwortet er, ohne jedoch nachdenken zu können, und wenn man ihn an etwas erinnert, so weiss er es. Abajje sass einst vor Rabba<sup>278</sup> und bemerkte, wie er einschlief. Da sprach er zu ihm: Der Meister schläft ja! Dieser erwiderte: Ich schlummere nur, und es wird gelehrt, dass wenn sie eingeschlummert, sie weiter essen dürfen, nicht aber, wenn sie eingeschlafen.

**DAS PESAHLAMM MACHT NACH MITTERNACHT DIE HÄNDE UNREIN &.** Demnach gilt es von Mitternacht ab als Zurückgebliebenes, — wer ist der Autor [dieser Ansicht]? R. Joseph erwiderte: Es ist R. Eleâzar b. Âzarja; es wird nämlich gelehrt: *Sie sollen das Fleisch in dieser Nacht essen;* R. Eleâzar b. Âzarja erklärte: Hierbei

275. Dt. 16,8. 276. Der 7. Tag. 277. Durch den Schlaf wird die Tafel geteilt u. es hat den Anschein, als esse man das Pesahlamm zweimal. 278. Wahrscheinl. am Pesah-abend. 279. Ex. 12,8.

לא יאכל בו בו אינו אוכל אבל אוכל במצה ומרור ואיך כתיב בהאי וכתוב בהאי וצריכי תניא כוותיה דרבא ששת ימים תאכל מצות וכיום השביעי עצרת לה' אלהיך מה שביעי רשות אף ששת ימים רשות מאי טעמא הוי דבר שהיה בכלל ויצא מן הכלל ללמד לא ללמד על עצמו יצא אלא ללמד על הכלל כולו יצא יכול אף לילה הראשון רשות תלמוד לומר על מצות ומרורים יאכלהו אין לי אלא בזמן שבית המקדש קיים בזמן שאין בית המקדש קיים מנין תלמוד לומר בערב תאכלו מצת הכתוב קבעו חובה:

ישנו מקצתן יאכלו כולן לא יאכלו רבי יוסי אומר נתנמנמו יאכלו נרדמו לא יאכלו: הפסח אחר חצות מטמא את הידים הפגול והנותר מטמאין את הידים:

גמרא. רבי יוסי אומר נתנמנמו יאכלו נרדמו לא יאכלו: היכי דמי נתנמנמו אמר רב אשי נים ולא נים תיר ולא תיר כגון דקרי ליה ועני ולא ידע לאהדורי סברא וכי מדכרו ליה מדכר אביי הוה יתיב קמיה דרבה הוא דקא נמנמ אמר ליה מינמ קא נאים מר אמר ליה מינומי קא נמנמם ותנן נתנמנמו יאכלו נרדמו לא יאכלו: הפסח אחר חצות מטמא את הידים וכו': אלמא מחצות הוה ליה נותר מאן תנא אמר רב יוסף רבי אלעזר בן עזריה הוא דתניא ואכלו את הבשר בלילה הזה רבי

[M] 99 הוא דא"א הא במ"ם אכיל || M 1 — וצריכי || 2 [M] 3 ששה רשות || 3 [M] מתני דקרו ליה ועני ולא || 4 P — ו || 5 [M] — סברא || 6 [M] דרבא אמר || 7 [M] מינמ קא ניימנא || 8 [M] — ותנן נת...יאכלו || 9 [M] אחר חצות || 10 [M] היא.

אלעזר בן עזריה אומר נאמר כאן בלילה הזה ונאמר  
 להלן ועברתי בארץ מצרים בלילה הזה מה להלן  
 עד הצות אף כאן עד הצות אומר לו רבי עקיבא  
 והלא נאמר הפזון עד שעת הפזון רבי אלעזר סבר  
 מאי הפזון הפזון מצרים וזהו מכת בכורות אם כן  
 מה תלמוד לומר בלילה הזה יכול יהא נאכל בקדשים  
 ביום תלמוד לומר בלילה הזה בלילה הזה הוא  
 נאכל ואינו נאכל ביום רבי עקיבא האי הוה מאי  
 עביד ליה מיבעי ליה למעוטי לילה אחר הוא דאתא  
 סלקא דעתך אמינא הואיל ופסח קדשים קלים  
 ושלמים קדשים קלים מה שלמים נאכלים לשני  
 ימים ולילה אחד אף פסח איקים לילות במקום ימים  
 ויהא נאכל לשני לילות ויום אחד כתב רחמנא הוה  
 רבי אלעזר בן עזריה אומר לך מלא תיתירו [ממנו]  
 עד בקר נפקא הא רבי עקיבא אומר לך אי לא  
 כתב רחמנא הוה הוה אמינא מאי בקר בקר שני  
 רבי אלעזר אומר לך כל הובא דכתב בקר בקר  
 ראשון הוא אומר רבא אבל מנה אחר הצות לרבי  
 אלעזר בן עזריה לא יצא ידי חובתי פשיטא דבין  
 דאיתקש לפסח בפסח דמי מהו דתימא הא אפקיה  
 קרא מהיקישא קישמע לן דמי אהדריה קרא למילתא  
 קמיתא אהדריה: הפיגול והותר מטמא את הדרים  
 יכו: רב הונא רב הסדא חד אמר משום חשדי  
 כהונה וחד אמר משום עצלי כהונה חד אמר כוית  
 וחד אמר כביצה חד תני אפיגול וחד תני אנתר

heisst es *in dieser Nacht*, und dort<sup>280</sup> heisst  
 es: *Ich werde in dieser Nacht durch Miç-  
 rajim ziehen*; wie es dort vor Mitternacht  
 geschah, ebenso muss es auch hierbei vor  
 Mitternacht geschehen. R. Âqiba erwiderte:  
 Es heisst ja aber: *in Eile*, nämlich bis zur  
 Zeit der Eile<sup>281</sup>. R. Eleâzar aber erklärt,  
 unter Eile sei die Eile der Miçrijim zu  
 verstehen, die Zeit, in der die Erstgebor-  
 nen starben. — Wozu heisst es: *in dieser  
 Nacht*? — Man könnte glauben, man esse  
 es gleich den übrigen heiligen Opfern am  
 Tag, so heisst es: *in dieser Nacht*, nur  
 nachts darf man es essen, nicht aber tags.  
 — Wozu heisst es nach R. Âqiba: *in dieser*?  
 — Dies schliesst die folgende Nacht aus;  
 man könnte glauben, dass, da das Pasah-  
 offer gleich den Friedensopfern zu den  
 minderheiligen Opfern gehört, und da fer-  
 ner diese während zweier Tage und einer  
 Nacht gegessen werden dürfen, beim Pesah-  
 offer die Nächte an Stelle der Tage treten  
 und man es während zweier Nächte und  
 eines Tags essen dürfe, so sagt der All-  
 barmherzige: *in dieser*. — Und R. Eleâzar  
 b. Âzarja!? — Er kann dir erwidern: dies  
 ist schon zu entnehmen aus den Worten:  
*Thr sollt davon nicht bis zum Morgen zu-  
 rücklassen*. — Und R. Âqiba!? — Er kann  
 dir erwidern: wenn der Allbarmherzige *in  
 dieser* nicht geschrieben haben würde, so

[M] 11 סבר נא ספסו B 12 ורבי... בכורות [M] 13  
 שיכול יהא ככל הקדו שנאכלין ביום ובלילה ת ל [M] 14  
 ורבי... ראשון הוא B 15 -- בזמן הזה [M] 16 -- הביק  
 ...דמי P 17 נדמי [M] 18 כי אפקיה לגמרי אפקיה  
 קמ ל כי אהדריה לגמרי אהדו: [M] 19 -- חד...כביצה  
 [M] 20 מתני

könnte man glauben, unter Morgen sei der zweite Morgen zu verstehen. — Und R. Eleâzar!? — Er kann dir erwidern: mit Morgen ist überall der nächstfolgende Morgen gemeint. Raba sagte: Hat man die Maççah nach Mitternacht gegessen, so hat man sich nach R. Eleâzar b. Âzarja seiner Pflicht nicht entledigt. — Selbstredend, wenn sie dem Pesahoffer gleichgestellt wird, so gleicht sie ja diesem!? — Man könnte glauben, der Schriftvers habe sie von dieser Gleichstellung ausgeschlossen<sup>282</sup>, so lässt er uns hören, dass sie der Schriftvers durch das Einschliessen<sup>283</sup> zurück in den ersten Grad versetzt habe.

VERDORBENES UND ZURÜCKGEBLIEBENES MACHEN DIE HÄNDE UNREIN. R. Hona und R. Hisda [streiten hierüber], einer erklärt, wegen des Verdachts<sup>284</sup> der Priester, der andere erklärt, wegen der Trägheit<sup>285</sup> der Priester. Einer lehrt dies von einem olivengrossen und der andere lehrt dies von einem eigrossen Quantum. Einer bezieht dies auf das Verdorbene und der andere bezieht dies auf das Zurückgeblie-

280. Ib. V. 12. 281. Des Auszugs aus Aegypten, am Morgen. 282. Ex. 11,19.  
 283. Cf. S. 745 Z. 5. 284. Cf. ib. Z. 8. 285. Aus Animosität gegen den Dar-  
 bringenden das Opfer absichtlich unbrauchbar zu machen. 286. Das Opferfleisch aufzuessen.

bene. Wer dies auf das Verdorbene bezieht, begründet: wegen des Verdachts der Priester, wer dies auf das Zurückgebliebene bezieht, begründet: wegen der Trägheit der Priester. Einer lehrt dies von einem olivengrossen und der andere lehrt dies von einem eigrossen Quantum. Einer lehrt dies von einem olivengrossen Quantum, wie beim Verbot<sup>287</sup>, der andere lehrt dies von einem eigrossen Quantum, wie bei der Verunreinigung<sup>287</sup>.

**H**AT MAN DEN SEGEN ÜBER DAS PESAHOPFER GESPROCHEN, SO BRAUCHT MAN IHN NICHT ÜBER DAS SCHLACHTOPFER ZU SPRECHEN, HAT MAN DEN SEGEN ÜBER DAS SCHLACHTOPFER GESPROCHEN, SO MUSS MAN IHN ÜBER DAS PESAHOPFER BESONDERS SPRECHEN — WORTE R. JIŠMÂÉLS; R. ÂQIBA SAGT, WEDER BEFREIE DAS ERSTERE DAS LETZTERE NOCH DAS LETZTERE DAS ERSTERE [VOM SEGEN].

GEMARA. Es ergibt sich also, dass nach R. Jišmâél das Werfen im Schütten<sup>288</sup> einbegriffen ist, nicht aber das Schütten im Werfen, und nach R. Âqiba weder das Schütten im Werfen, noch das Werfen im Schütten.

R. Šimlaj befand sich einst auf einer Auslösungsfeier<sup>289</sup> eines Sohns, da richtete man an ihn folgende Frage: Es ist selbstredend, dass den Segen «Der uns durch seine Gebote geheiligt und die Auslösung des Sohns geboten hat» der Vater des Kinds sprechen muss, wer aber spreche den Segen «Der uns leben liess, uns erhalten hat und diese Festzeit erreichen liess»; spreche ihn der Priester oder der Vater des Kinds: spreche ihn der Priester, da er den Nutzen hat, oder spreche ihn der Vater des Kinds, da er das Gebot ausübt? Er wusste es nicht. Darauf kam er ins Lehrhaus und fragte es da. Man erwiderte ihm: Der Vater des Kinds spreche beide Segensprüche. Die Halakha ist: der Vater des Kinds spreche beide Segensprüche.

287. Verboten wird eine Speise (an u. für sich, bzw. an einem Tag, an dem das Essen verboten ist) schon bei Olivengrösse, verunreinigungsfähig ist eine Speise erst bei Eigrösse.

288. Der Rest vom Blut eines Friedensopfers (nachdem es am Altar gesprengt wurde) wird werfend fortgegossen, der Rest eines Pesahopfers wird langsam ausgeschüttet, damit das Blut auch das Altarfundament berühre.

289. Das erstgeborene männliche Kind, ob von Tieren od. Menschen, gilt als geheiligt u. muss als Opfer dargebracht, bzw. ausgelöst werden; das Lösegeld gehört dem Priester; cf. Ex. 13,13.

מאן דתני<sup>21</sup> אפיגול משום חשדי כהונה מאן דתני<sup>21</sup> אנתר משום עצלי כהונה חד אמר<sup>20</sup> כזית וחד אמר<sup>20</sup> כביצה מאן דאמר<sup>21</sup> כזית כביצה ומאן דאמר<sup>21</sup> כביצה כטומאתו:

Ber. 49b  
Pes. 49a

יֵרֶךְ בְּרַכַּת הַפֶּסַח פֶּטַר אֶת שֵׁל זֶבַח בִּירֶךְ אֶת שֵׁל זֶבַח לֹא פֶטַר אֶת שֵׁל פֶּסַח דְּבָרֵי רַבִּי יִשְׁמַעֵאל רַבִּי עֲקִיבָא אָמַר לֹא זֶו פּוֹטְרַת זֶו וְלֹא זֶו פּוֹטְרַת זֶו:

[ix,2]  
Zeb. 37a

גמרא. כשתמצא לומר לדברי רבי ישמעאל זריקה בכלל שפיכה ולא שפיכה בכלל זריקה לדברי רבי עקיבא לא שפיכה בכלל זריקה ולא זריקה בכלל שפיכה: רבי שמלאי איקלע לפדיון הבן בעו מיניה פשיטא על פדיון הבן אשר קדשנו במצותיו וצונו על פדיון הבן אבי הבן מברך ברוך שהחינו וקיימנו והגיענו לזמן הזה כהן מברך או אבי הבן מברך כהן מברך דקמטי הנאה לידיה או אבי הבן מברך דקא עביד מצוה לא הוה בידיה אתא שאיל בי(ה) מדרשא אמרו ליה אבי הבן מברך שתים והילכתא אבי הבן מברך שתים:

ib.  
Col. b

[M] 24 || 1 + P 23 || א - P 22 || דמתני [M] 21  
ושל [M] 25 || + את [M] 26 || לבי פדיון [M] 27 ||  
— פשיטא [M] 28 || ודאי אבי הבן מברך אלא שהח אה"כ  
מברך דקא מקיים מצוה א"ד כהן מברך דקא מטי הני לידיה לא.

חסלת מסכתא פסחים. כ ט תשרי ה'תרס"א.





מסכת יומא

Vom Versöhnungstag





**S**IEBEN TAGE VOR DEM VER-  
SÖHNUNGSTAG LASSE MAN DEN  
HOCHPRIESTER SICH AUS SEI-  
NER WOHNUNG ZURÜCKZIEHEN  
UND IN DER BEAMTENKAMMER AUFENT-  
HALT NEHMEN. FERNER RESERVIRE MAN  
IHM NOCH EINEN ZWEITEN PRIESTER, WEIL  
ER UNTAUGLICH WERDEN KANN; R. JEHUDA  
SAGT MAN RESERVIRE IHM AUCH EINE  
ZWEITE FRAU, WEIL SEINE STERBEN KANN,<sup>10</sup>  
UND ES HEISST: *'Er soll Sühne schaffen  
sich und seinem Haus,* WORUNTER SEINE  
FRAU ZU VERSTEHEN SEL. MAN ENTGEG-  
NETE IHM: DEMNACH HAT DIE SACHE  
ÜBERHAUPT KEIN ENDE.

**GEMARA.** Dort wird gelehrt: Sieben  
Tage vor dem Verbrennen der [roten] Kuh<sup>1</sup>  
lasse man den für das Verbrennen der  
Kuh bestimmten Priester sich aus seiner  
Wohnung zurückziehen und in der Kammer  
nordöstlich vor der Bira Aufenthalt nehmen.  
Diese nannte man Steinhauskammer. Wes-  
halb nannte man sie Steinhauskammer?—  
weil in dieser alle Arbeiten mit Mist-, Stein- und Thongeräten verrichtet wurden.

Weshalb? — Weil der am selben Tag Untergetauchte<sup>3</sup> zur Herrichtung der [roten]  
Kuh zulässig ist, denn es wird gelehrt, dass man den Priester, der die [rote] Kuh ver-  
brennen sollte, unrein zu machen und untertauchen zu lassen pflegte, als Kundgebung  
gegen die Saddukäer, welche sagten, dies müsse durch einen geschehen, der Sonnen-  
untergang abgewartet hat, daher haben die Rabbanan dafür Mist-, Stein- und Thon-  
geräte bestimmt, die für Unreinheit nicht empfänglich sind, damit man diesen Dienst  
nicht geringschätze. — Weshalb nordöstlich? — Dieses ist ein Sündopfer, welches nörd-  
lich dargebracht wird, auch heisst es bei dieser: *'Nach der Vorderseite des Offenbarungs-*

בעת ימים קודם יום הכפרים מפרישין  
כהן גדול מביתו ללשכת פרהדרין  
ומתקנין לו כהן אחר תחתיו שמה  
יארע בו פסול רבי יהודה אומר אף  
אשה אחרת מהקנין לו שמה תמות אשתו שנאמר  
וכפר בערו ובעד ביתו ביתו זו אשתו אמרו לו אם  
כן אין לדבר סוף:



Hor. 13<sup>a</sup>  
Jom. 14<sup>a</sup>  
Suk. 24<sup>a</sup>

Lv. 16, 11

Par. iii, 1

גמרא. תנן התם שבעת ימים קודם שריפת  
הפרה היו מפרישין כהן השורף את הפרה מביתו  
ללשכה שעל פני הבירה צפונה מזרחה ולשכת בית  
האבן היתה נקראת ולמה נקרא שמה לשכת בית  
האבן שכל מעשיה בכלי גללים בכלי אבנים ובכלי  
אדמה נאין טעמא כיון דטבול יום כשר בפרה  
דתנן מטמאין היו הכהן השורף את הפרה ומטבילין  
אותו להוציא מלבן של צדוקין שהיו אומרים<sup>15</sup>  
במעורבי השמש היתה נעשית תקינו לה רבנן כלי  
גללים כלי אבנים וכלי אדמה דלא ליקבלו טומאה  
כי היכי דלא ליזלוזלו בה ונאין שנא צפונה מזרחה  
כיון דהטאת היא ודחטאת טעונה צפונה וכתוב בה

Hg. 23<sup>a</sup>  
Zeb. 21<sup>a</sup>  
Par. iii, 7

M 1 + חכמים. א"כ || M 2 — היו || M 3 — ה  
M 4 נקראת שמה בית אבן || M 5 + את || M 6 מקבלי  
V 7 בהו || B 8 — ו || M 9 צפון.

1. Lev. 16, 11.  
Untertauchende völlige Reinheit.

2. Cf. Num. 19, 2 ff.  
4. Num. 19, 4.

3. Erst nach Sonnenuntergang erlangt der

Nm. 19, 4 אל נכה פני אהל מועד תקינו לה רבנן לשכה  
 Zab. 104b צפונה מזרחה כי היכי דלהוי לה היכרא מאי  
 בירה אמר רבה בר בר חנה אמר רבי יוחנן מקום  
 היה בחר הכית ובירה שמו וריש לקיש אמר כל  
 המקדש כולו קרוי בירה שנאמר (אל) הכירה אשר  
 5 הכינותי: מנא הני מילי אמר רבי מניומי בר הלכיה  
 Jom. 3b אמר רבי מהסיא בר אידי אמר רבי יוחנן אמר קרא  
 Lv. 8, 34 כאשר עשה ביום הזה צוה ה' לעשת לכפר עליכם  
 לעשת אלו מעשה פרה לכפר אלו מעשה יום הכפורים  
 בשלמא כוליה קרא כפרה לא מתוקם לכפר כתיב  
 ופרה לאו בת כפרה היא אלא אימא כוליה קרא  
 כיום הכפורים כתיב אמרי יליף צואה צואה כתיב  
 הכא צוה ה' לעשת וכתוב התם זאת הקת התורה  
 אשר צוה ה' לאמר מה להלן פרה אף כאן פרה  
 15 ומה כאן פרישה אף להלן פרישה ואימא צואה  
 Col. b דיום הכפורים דכתיב ויעש כאשר צוה ה' את משה  
 Lv. 16, 34 דנין צואה דלפני עשיה מצואה דלפני עשיה ואין  
 דנין צואה דלאחר עשיה מצואה דלפני עשיה ואימא  
 צואה דקרבתות דכתיב ביום צותו את בני ישראל  
 20 דנין צוה מצוה ואין דנין צותו מצוה ומאי נפקא  
 מינה והתנא דבי רבי ישמעאל ושב הכהן וכו'  
 הכהן זו היא שיבה זו היא ביאה הני מילי היכא  
 דליכא דדמי ליה אבל היכא דאיכא דדמי ליה מדדמי  
 ליה ילפינן לכפר אלו מעשה יום הכפורים ואימא  
 13 אק - M 12 דנהוי ליה M 11 ב - M 10  
 B 15 צוה צוה דיום מעשי V B 14 ככל הענין

zeltes, daher haben die Rabbanan dafür eine Kammer nordöstlich bestimmt, damit man sich dies merke. -- Was heist "Bira"? -- Rabba b. Bar-Hana erklärte im Namen R. Johanan's, eine Stelle auf dem Tempelberg habe "Bira" geheissen; Reš-Laqiš erklärte, der ganze Tempel werde "Bira" genannt, wie es heisst: *Die Bira [Tempel], die ich vorbereitet habe.*  
 Woher dies? R. Minjomi b. Hilqija erwiderte im Namen des R. Mehasja b. Idi im Namen R. Johanan's: Der Schriftvers lautet: *Wie er an diesem Tag gethan hat, so hat der Herr zu thun befohlen, um auch Sühne zu schaffen;* zu thun, das ist die Herrichtung der [roten] Kuh, Sühne zu schaffen, das ist der Dienst des Versöhnungstags. -- Allerdings kann der ganze Schriftvers nicht auf die [Herrichtung der roten] Kuh bezogen werden, da es ja heisst, *um Sühne zu schaffen,* während die [rote] Kuh kein Sühnopfer ist, vielleicht aber spricht der ganze Schriftvers vom Versöhnungstag? -- Ich will dir sagen, es ist aus dem Ausdruck "befehlen" zu folgern, hierbei heisst es: *wie der Herr zu thun befohlen hat,* und dort heisst es: *Dies ist die Gesetzesbestimmung, die der Herr befohlen hat,* wie nun dort von der [roten] Kuh gesprochen wird, ebenso wird auch hier von der [roten] Kuh gesprochen, wie hier von der Zurückziehung [des Hochpriesters] gesprochen wird, ebenso wird dort von der Zurückziehung [des Hochpriesters] gesprochen. -- Vielleicht aber ist es aus dem Ausdruck "befehlen", welches beim Versöhnungstag gebraucht wird, zu folgern, denn bei diesem heisst es: *Er that, wie der Herr dem Mošeh befohlen hat?* -- Man vergleiche das "Befehlen", welches vor dem Wort "thun" gebraucht wird, mit dem "Befehlen", welches ebenfalls vor dem Wort "thun" gebraucht wird, nicht aber das "Befehlen", welches nach dem Wort "thun" gebraucht wird, mit dem "Befehlen", welches vor dem Wort "thun" gebraucht wird. -- Vielleicht ist es mit dem "Befehlen", welches bei den Opfern gebraucht wird, zu vergleichen, bei denen es heisst: *Am Tag seines Befehlens an die Kinder Jisraël?* -- Man vergleiche das Wort "befehlen" mit dem Wort "befehlen", nicht aber das Wort "seines Befehlens" mit dem Wort "befehlen". -- Welchen Unterschied giebt es denn dabei, in der Schule R. Jišmâels lehrten sie ja, dass aus [den Versen]: *Wenn der Priester wiederkommt,* und: *soll der Priester hingehen,* zu entnehmen sei, dass kommen und gehen eines und dasselbe sei? -- Dies nur, wenn kein ähnliches Wort vorhanden ist, wenn aber

5. Also ostlich. 6. iChr. 29,19. 7. Lev. 8,34 8. Dieser Vers spricht von der Einsetzungswoche, wo die Priester 7 Tage ihre Wohnung verlassen u. am Eingang der Süttshütte verweilen mussten. 9. Num. 19,2 10. Lev. 16,31 11. Ilr. 7,38 12. Um aus diesen eine Wortanalogie zu bilden

ein ähnliches vorhanden ist, folgere man aus dem ähnlichen. — «Sühne zu schaffen, das ist der Dienst am Versöhnungstag»; vielleicht die Sühne durch gewöhnliche Opfer!? — Weiss man denn, welcher Priester herankommen wird, dass er sich zurückziehen sollte<sup>13</sup>!? — Weshalb sollte nicht für die ganze betreffende Priesterwache eine Zurückziehung erforderlich sein!? — Man vergleiche eine Sache, für die eine Zeit festgesetzt ist, mit einer Sache, für die eine Zeit festgesetzt ist, ausgenommen sind die Opfer, die an jedem Tag vorhanden sind. — Vielleicht die der Feste!? — Man vergleiche eine Sache, die einmal im Jahr statt hat, mit einer Sache, die einmal im Jahr statt hat, ausgenommen sind die Feste, die nicht einmal im Jahr statt haben. — Vielleicht ist hier ein Fest gemeint; wenn du aber einwenden wolltest, man würde nicht wissen, welches, so kann es ja entweder das Maççafest sein, weil mit diesem der Schriftvers [überall] beginnt, oder das Hüttenfest, weil dessen Gebote am reichhaltigsten<sup>14</sup> sind!? — Vielmehr, man vergleiche die siebentägige Zurückziehung für einen Tag mit der siebentägigen Zurückziehung für einen Tag, nicht aber die siebentägige Zurückziehung für sieben Tage mit der siebentägigen Zurückziehung für einen Tag. — Vielleicht der achte [Tag des Hüttenfestes], was ja eine siebentägige Zurückziehung für einen Tag ist!? — Man vergleiche ein Ereignis, dem keine Heiligkeit vorangeht, mit einem Ereignis, dem keine Heiligkeit vorangeht, nicht aber ein Ereignis, dem eine Heiligkeit vorangeht<sup>15</sup>, mit einem, dem keine Heiligkeit vorangeht. — Ist es denn nicht als Strengeres von Leichterem zu folgern: wenn bei einem Ereignis, dem keine Heiligkeit vorangeht, eine Zurückziehung erforderlich ist, um wieviel mehr bei einem Ereignis, dem eine Heiligkeit vorangeht!? — R. Mešaršeja erwiderte: Nein, es heisst: *an diesem*, nur gleich diesem. R. Aši erwiderte: Es ist ja nicht angängig, dass für das Hauptfest keine Zurückziehung erforderlich sei, wol aber für den Anhang desselben; und selbst nach demjenigen, welcher sagt, der achte [Tag des Hüttenfestes] sei ein Fest für sich, gilt dies ja nur bezüglich des Loses<sup>16</sup>, des Zeitsegens, des Festes<sup>17</sup>, des Opfers, der Musik und des Segens,<sup>18</sup> während es bezüglich der Nachholung als Fortsetzung des ersten Tags gilt, denn es wird gelehrt, dass wenn jemand am ersten Tag des Hütten-

כפרה דקרבנות<sup>16</sup> מי ידעינן הי כהן מתרמי דבעי ליה פרישה<sup>17</sup> אמרי אלמא לא ניבעי ליה פרישה לכוליה משמרת בית אב<sup>18</sup> דנין דבר שקבוע לו זמן מדבר שקבוע לו זמן לאפוקי קרבנות דכל יומא איתנהו ואימא רגלים דנין דבר שנוהג פעם אחת בשנה מדבר הנוהג פעם אחת בשנה לאפוקי רגלים דלאו פעם אחת בשנה נינהו ואימא רגל<sup>19</sup> אחד וכי תימא לא ידעינן הי מינייהו אי הג המצות הואיל ופתה בו הכתוב תחלה אי הג הסוכות הואיל ומרובה מצותו אלא דנין פרישת שבעה ליום אחד מפרישת שבעה ליום אחד ואין דנין פרישת שבעה לשבעה מפרישת שבעה ליום אחד ואימא שמיני דפרישת שבעה ליום אחד הוא דנין דבר שאין קדושה לפניו מדבר שאין קדושה לפניו ואין דנין דבר שיש קדושה לפניו מדבר שאין קדושה לפניו ולא קל והומר הוא<sup>20</sup> השתא דבר שאין קדושה לפניו בעי פרישה דבר שיש קדושה לפניו לא כל שכן אמר רב משרשיא לא הוה כתיב כזה רב אשי אמר מי איכא מידי דעיקר רגל לא בעי פרישה טפל דודיה בעי פרישה ואפילו למאן דאמר שמיני רגל בפני עצמו הוא הני מילי לענין פזר קש"ב אבל לענין תשלומין תשלומין הראשון הוא דהא תנן<sup>21</sup> מי שלא הג<sup>22</sup> ביום טוב הראשון של הג חוגג<sup>23</sup> ותולך כל הרגל כולו ויום

M 18 || קרבנות + M 17 || M 17 כי (כי?) מתרמי דבעי || M 18  
 אלא אמאי לא ליבעי פרישה || M 19 + ליבעי פרישה || M 20  
 הר || M 21 — השתא...שכן || M 22 || דתנן || M 23  
 ב || M 24 את כה"ר ויום.

vgl. Suk. 48a  
 Fol. 3  
 Suk. 40a  
 Rh. 4b  
 Hg. 17a  
 Bep. 20b  
 Meg. 5a  
 Hg. 9a

13. Es wurde durch Los bestimmt, welcher Priester Dienst zu thun hat. 14. An diesem haben mehrere Gebote statt: Festhütte, Festpalme, Bachweide und die Procession des Wassergiessens.  
 15. Die ersten 7 Festtage sind ja ebenfalls geheiligt. 16. Welche Priesterwache das Opfer darzubringen hat.  
 17. An diesem weilt man nicht in der Festhütte. 18. Im Gebet; nach and. Erkl. pflegte man an diesem einen Segen für den König zu sprechen.

טוב האחרון של חג ואימא עצרת דפרישת שבועה ליום אחד הוא אמר רבי אבא דנין פר אחד ואיל אחד מפר אחד ואיל אחד לאפוקי עצרת דשני אילים נינהו הניחא למאן דאמר יום הכפורים איל אחד הוא אלא למאן דאמר שני אילים נינהו מאי איבא למימר דתניא רבי אומר איל אחד הוא האמור כאן הוא האמור בחומש הפקודים רבי אלעזר ברכי שמעון אומר שני אילים הם אחד האמור כאן ואחד האמור בחומש הפקודים אפילו תימא רבי אלעזר ברכי שמעון התם חד לחובת היום וחד למוספין לאפוקי עצרת דתרווייהו חובת היום נינהו ואימא ראש השנה דפרישת שבועה ליום אחד הוא אמר רבי אבא דנין פר ואיל שלו מפר ואיל שלו לאפוקי עצרת וראש השנה דציבור נינהו הניחא למאן דאמר קה לך משלך ועשה לך משלך אלא למאן דאמר משל צבור מאי איבא למימר דתניא קה לך משלך ועשה לך משלך ויקחו אליך משל צבור דברי רבי ואשיה רבי יונתן אומר בין קה לך בין ויקחו אליך משל צבור ומה תלמוד לומר קה לך כביכול משלך אני רוצה יותר משלהם אבא הנין אמר רבי אלעזר כתוב אחד אומר ועשית לך ארון עין וכתוב אחד אומר ועשו ארון עני שמים הא כיצד כאן בזמן שישראל עושין רצוני של מקום כאן בזמן שאין עושין רצוני של מקום עד כאן לא פליגי אלא בקהות דעלמא ועשית דעלמא קהות דעלמא קה לך סמים עשית דעלמא עשה לך שתי

festes das Festopfer nicht dargebracht hat, er es während des ganzen Festes, auch am letzten Tag des Festes, nachhole. — Vielleicht das Versammlungsfest<sup>19</sup>, bei welchem die siebentägige Zurückziehung für einen Tag geschieht!?! R. Abba erwiderte: Man vergleiche [die Darbringung] eines Farren und eines Widders mit [der Darbringung] eines Farren und eines Widders, ausgenommen ist das Versammlungsfest, an dem zwei Widder dargebracht werden. — Einleuchtend ist dies nach demjenigen, welcher sagt, am Versöhnungstag werde ein Widder dargebracht, wie ist es aber nach demjenigen zu erklären, welcher sagt, zwei Widder!?! Es wird nämlich gelehrt: Rabbi sagte, es sei ein und derselbe Widder, von dem hier<sup>20</sup> und von dem im Buch Numeri<sup>21</sup> gesprochen wird; R. Eleazar b. R. Šimôn sagte, es seien zwei verschiedene Widder, von einem wird hier und vom anderen wird im Buch Numeri gesprochen. — Dies gilt auch nach R. Eleazar b. R. Šimon, denn von diesen<sup>22</sup> ist einer Tagespflicht und der andere Zusatzopfer, während am Versammlungsfest beide Tagespflicht sind. — Vielleicht das Neujahrsfest, bei dem die siebentägige Zurückziehung für einen Tag geschieht!?! R. Abahu erwiderte: Man vergleiche [die Darbringung] von Farren und Widder, die [dem Priester]

28 M 25 | B 27 | אילעזר | M 26 | הוא | B 31 | משלך | M 30 | בשלך | M 32 | שאל הנין או | B 33 | אילעזר | M 34 | וכתוב ועשו | M 35 | ישראל |

selbst gehören, mit [der Darbringung] von Farren und Widder, die [dem Priester] selbst gehören, während die des Versammlungsfestes und die des Neujahrsfestes der Gemeinde gehören. — Einleuchtend ist dies nach demjenigen, welcher sagt, [die Worte] *nimm dir* und *mache dir* seien zu erklären: von dem Deinigen, wie ist es aber nach demjenigen zu erklären, welcher sagt, von dem der Gemeinde!?! Es wird nämlich gelehrt: *Nimm dir*: von dem Deinigen, *mache dir*: von dem Deinigen, *sie sollen dir nehmen*: von dem der Gemeinde — Worte R. Jošijas; R. Jonathan erklärte: ob *nimm dir* oder *sie sollen dir nehmen* — von dem der Gemeinde, nur deshalb heisst es: *nimm dir* — als ob man es sagen könnte — *deines ist mir lieber als das Ihrige*. Abba-Hanan sagte im Namen R. Eliézers: Ein Schriftvers lautet: *„Du sollst dir eine Hohlade machen*, dagegen lautet ein anderer: *„Sie sollen eine Hohlade machen*, wie ist dies [in Übereinstimmung zu bringen]? — Das Eine, wenn die Jisraéliten den Willen Gottes thun, das Andere, wenn sie den Willen Gottes nicht thun. — Ihr Streit bezieht sich nur auf [die Ausdrücke] *„nehmen“* und *„thun“*, die anderweitig gebraucht werden, zum Bei-

spiel selbst gehören, mit [der Darbringung] von Farren und Widder, die [dem Priester] selbst gehören, während die des Versammlungsfestes und die des Neujahrsfestes der Gemeinde gehören. — Einleuchtend ist dies nach demjenigen, welcher sagt, [die Worte] *nimm dir* und *mache dir* seien zu erklären: von dem Deinigen, wie ist es aber nach demjenigen zu erklären, welcher sagt, von dem der Gemeinde!?! Es wird nämlich gelehrt: *Nimm dir*: von dem Deinigen, *mache dir*: von dem Deinigen, *sie sollen dir nehmen*: von dem der Gemeinde — Worte R. Jošijas; R. Jonathan erklärte: ob *nimm dir* oder *sie sollen dir nehmen* — von dem der Gemeinde, nur deshalb heisst es: *nimm dir* — als ob man es sagen könnte — *deines ist mir lieber als das Ihrige*. Abba-Hanan sagte im Namen R. Eliézers: Ein Schriftvers lautet: *„Du sollst dir eine Hohlade machen*, dagegen lautet ein anderer: *„Sie sollen eine Hohlade machen*, wie ist dies [in Übereinstimmung zu bringen]? — Das Eine, wenn die Jisraéliten den Willen Gottes thun, das Andere, wenn sie den Willen Gottes nicht thun. — Ihr Streit bezieht sich nur auf [die Ausdrücke] *„nehmen“* und *„thun“*, die anderweitig gebraucht werden, zum Bei-

19. Od. Wochentest, cf. Bd. III S. 104 N. 82.  
21. Num. 29.8.

20. Beim Versöhnungstag, Lev. 16:1.  
21. Dt. 10:1. 22. Ex. 28:19.

spiel: <sup>25</sup> *Nimm dir Speerzuege, und: <sup>26</sup> Mache dir Trompeten aus Silber*, hierbei aber ist dies eine Erklärung: vom Deinigen. Merke, bei der Einsetzung heisst es ja: <sup>27</sup> *Zu den Kindern Jisraël sollst du also sprechen: Nehmet einen Ziegenbock zum Sündopfer*, wenn es nun heisst: <sup>28</sup> *Da sprach er zu Ahron: Nimm Dir ein junges Rind zum Sündopfer*, so besagt dies ja, *dir*: vom Deinigen. Beim Versöhnungstag heisst es ja ebenfalls: <sup>29</sup> *Damit komme Ahron in das Heiligtum, mit einem jungen Stier als Sündopfer &c. Von der Gemeinde Jisraël soll er zwei Ziegenböcke zum Sündopfer nehmen*, wenn es nun heisst: <sup>30</sup> *Ahron soll sein Sündopfer-Farren darbringen*, so besagt dies ja ebenfalls, *sein*: vom Seinigen. R. Aši erwiderte: Man vergleiche [ein Ereignis], bei dem ein Farren als Sündopfer und ein Widder als Brandopfer dargebracht wird, mit [einem Ereignis], bei dem ein Farren als Sündopfer und ein Widder als Brandopfer dargebracht wird, ausgeschlossen sind das Neujahrsfest und das Versammlungsfest, an denen beide als Brandopfer dargebracht werden. Rabina erwiderte: Man vergleiche den Dienst durch den Hochpriester mit dem Dienst durch den Hochpriester, ausgenommen sind alle übrigen in den Einwendungen [genannten Tage], an denen der Dienst nicht durch den Hochpriester geschieht. Manche lesen: Rabina erwiderte: Man vergleiche den ersten Tempeldienst mit dem ersten Tempeldienst, ausgenommen sind jene, an denen er nicht der erste ist. — Wieso der erste, wollte man sagen, der erste: durch den Hochpriester, so wäre dies ja identisch mit der ersten Lesart!? — Vielmehr, der erste bezüglich des Dienstraums<sup>31</sup>.

Als R. Dimi kam, sagte er: R. Joḥanan folgert hieraus Eines, Reš-Laqiš folgert hieraus Beides. R. Joḥanan folgert hieraus Eines: *zu thun, um euch Sühne zu schaffen*; das ist der Dienst des Versöhnungstags; Reš-Laqiš folgert Beides: *zu thun*, das ist der Dienst der Herrichtung der [roten] Kuh, *um euch Sühne zu schaffen*, das ist der Dienst des Versöhnungstags. — Wieso folgert R. Joḥanan Eines, wir haben ja gelernt: sieben Tage vor dem Versöhnungstag und sieben Tage vor dem Verbrennen der [roten] Kuh!? — Dies ist nur eine Verschärfung. — Aber R. Minjomi b. Ḥilqija erklärte ja im Namen des R. Meḥasja b. Idi im Namen R. Joḥanans: *Wie er an diesem Tag gethan hat, so hat der Herr zu thun befohlen, um euch Sühne zu schaffen, zu thun*,

25. Ib. 30, 31.

26. Num. 10, 2.

27. Lev. 9, 3.

28. Ib. V. 2.

29. Ib. 16, 3.

30. Ib. V. 5.

31. Ib. V. 6.

32. Am Versöhnungstag tritt

der Priester, wie bei der Einsetzung, das 1. Mal in das Allerheiligste.

הצוורת כסף אבל תנך פרושי קא מפרש דמשלך הוא במלואים מכדי כתיב ואל בני ישראל תדבר <sup>Le. 9, 3</sup>  
 לאמר קחו שעיר (י) עזים להטאת ויאמר אל אהרן <sup>Ib. v. 2</sup>  
 קח לך עגל בן בקר להטאת למה לי שמע מינה <sup>Ib. 16, 3</sup>  
 קח לך משלך הוא ביום הכפורים מכדי כתיב בזאת <sup>Ib. v. 5</sup>  
 יבא אהרן אל הקדש בפר בן בקר להטאת וגו' <sup>Ib. v. 6</sup>  
 ומאת עדת בני ישראל יקח שני שעירי עזים <sup>Hol. 22<sup>a</sup></sup>  
 להטאת והקריב את פר ההטאת אשר לו <sup>Hol. 22<sup>a</sup></sup>  
 למה לי שמע מינה <sup>37</sup> האו לו משלו הוא רב אשי <sup>Hol. 22<sup>a</sup></sup>  
 אמר דנין פר להטאת ואיל לעולה מפר להטאת <sup>10</sup>  
 ואיל לעולה לאפוקי ראש השנה ועצרת דתרווייהו <sup>15</sup>  
 עולות נינהו רבינא אמר דנין עבודה בכהן גדול <sup>15</sup>  
 מעבודה בכהן גדול לאפוקי כולהו קושיותין דלאו <sup>15</sup>  
 עבודה בכהן גדול נינהו ואיכא דאמרי אמר רבינא <sup>15</sup>  
 דנין עבודה תחלה מעבודה תחלה לאפוקי הני דלאו <sup>15</sup>  
 תחלה נינהו מאי תחלה אילימא תחלה בכהן גדול <sup>15</sup>  
 היינו קמייטא אלא עבודה תחלה במקום מעבודה <sup>15</sup>  
 תחלה במקום: כי אתא רב דימי אמר רבי יוחנן <sup>15</sup>  
 מתני חדא <sup>38</sup> ריש לקיש מתני תרתי רבי יוחנן מתני <sup>15</sup>  
 חדא לעשת לכפר אלו מעשה יום הכפורים <sup>38</sup> וריש <sup>15</sup>  
 לקיש מתני תרתי לעשת אלו מעשה פרה לכפר <sup>15</sup>  
 אלו מעשה יום הכפורים רבי יוחנן מתני חדא והא <sup>15</sup>  
 אנן תנן שבעת ימים קודם יום הכפורים ושבעת <sup>15</sup>  
 ימים קודם שריפת הפרה מעלה בעלמא והא אמר <sup>15</sup>  
 רבי מניומי בר הלקיה אמר רבי מחסיא בר אידי <sup>15</sup>  
 אמר רבי יוחנן כאשר עשה ביום הזה צוה ה' <sup>15</sup>  
 לעשת לכפר עליכם לעשת אלו מעשה פרה לכפר <sup>15</sup>

M 36 הני פרושי מפרשי דשלך || M 37 — האו לו || 38

B רבי יהושע בן לוי, וריב ל.

אלו מעשה יום הכפורים החוה דרכיה דכי אתא רבין אמר רבי יוחנן משום רבי ישמעאל לעשת אלו מעשה פרה לכפר אלו מעשה יום הכפורים:

Jom. 6<sup>b</sup> אמר ליה ריש לקיש לרבי יוחנן מהיכא קא ילפת לה ממלואים או מה מלואים כל הכתוב בהן מעכב בהן אף הכא נמי כל הכתוב בהן מעכב בהן וכי

ib. 5<sup>a</sup> תימא הכי נמי והתנן ומתקנין לו בהן אחר ולא קתני מפרושין וכי תימא מאי מתקנין מפרושין ליתני או אידי ואידי מתקנין או אידי ואידי מפרושין אמר ליה אלא מר מהיכא יליק לה<sup>30</sup> אמר מסיני

Ex. 24,16 דכתיב וישכן כבוד ה' על הר סיני ויבסחו הענן ששת ימים ויקרא אל משה ביום השביעי מכדי כתיב ויקרא אל משה ביום השביעי מאי יצת ימים זה בנה אב שכל הנכנס במחנה שכינה טעון

Jom. 6<sup>b</sup> פרישת ששה והא אנן שבעה תנן מתניתין רבי

Fol. 4 יהודה בן בתירא היא דהייש לטומאת ביתו אמר ליה רבי יוחנן לריש לקיש בשלמא לדידי דילפינא

Pes. 78<sup>a</sup> ממלואים היינו דתניא זה וזה מוזן עליו כל שבעה ומכל הטאות שהיו שם דהואי נמי הואה במלואים

Jom. 8<sup>a</sup> אלא לדירך דילפת מסיני הואה בסיני<sup>31</sup> מי הואי אמר

20 ליה ולטעמך מי ניהא במלואים דם הכא מים<sup>32</sup> הא לא קשיא דתני רבי חייא נכנסו מים תחת דם אלא

לדירך הואה בסיני מי הואי אמר ליה מעלה בעלמא תניא כוותיה דרבי יוחנן תניא כוותיה דריש לקיש

25 תניא כוותיה דרבי יוחנן בואת יבא אהרן אל הקדש

M 39 — אמר || M 40 — ויקרא...מכדי...השביעי || M 41  
למ ש טעון פרישה ששת ימים והא אנן שבעת ימים תנן || M 42  
M אחר זה ואחר זה || M 43 ○ מכל...שם || M 44 —  
נמי || M 45 + הואה בשלמים || M 46 + לדירך ||  
M 47 + א"ל || M 48 + אמרת.

dies sei die Herrichtung der [roten] Kuh, um euch Sühne zu schaffen, dies sei der Dienst des Versöhnungstags!?! — Dies sagte er im Namen seines Lehrers, denn als Rabin kam, sagte er, R. Johanan habe im Namen R. Jišmâéls erklärt, zu thun, dies sei die Herrichtung der [roten] Kuh, Sühne zu schaffen, dies sei der Dienst des Versöhnungstags.

Reš Laqiš sprach zu R. Johanan: Du folgerst es also von der Einsetzung, wie es nun bei der Einsetzung von allem, was bei dieser genannt ist, abhängig ist, ebenso sollte es ja auch hierbei von allem, was hierbei genannt ist, abhängig sein; wolltest du sagen, dem sei auch so, so wird ja gelehrt, dass man für ihn noch einen zweiten Priester reservire, nicht aber, zurückziehe; wolltest du sagen, unter "reserviren" sei "zurückziehen" zu verstehen, so sollte er ja bei beiden entweder den Ausdruck "reserviren" oder "zurückziehen" gebrauchen!?! Dieser entgegnete: Woher folgert es nun der Meister? Jener erwiderte: Vom Sinaj; es heisst: "Und die Herrlichkeit des Herrn ruhte auf dem Berg Sinaj; die Wolke aber hüllte ihn sechs Tage ein; am siebenten Tag rief er zu Mošeh; wozu heisst es nun, sechs Tage, wo schon gesagt wird, dass er Mošeh am siebenten rief? — Dies

ist eine Hauptquelle dafür, dass wer sich vorher sechs Tage zurückziehen müsse. — Wir haben ja von sieben gelernt!?! — Unsere Mišnah vertritt die Ansicht des R. Jehuda b. Bethera, der das Unreinwerden der Frau berücksichtigt. R. Johanan sprach zu Reš-Laqiš: Erklärlich ist nach meiner Ansicht die Lehre, dass sowol dieser als auch jener<sup>33</sup> während aller sieben Tage mit [dem Entsündigungswasser] von allen Entsündigungsopfern, die dort vorhanden waren, besprengt werde, da auch bei der Einsetzung die Besprengung erforderlich war, du aber folgerst es ja von Sinaj, war denn beim Sinaj Besprengung erforderlich!?! Dieser erwiderte: Stimmt es denn nach deiner Ansicht, bei der Einsetzung war es ja Blut, hierbei aber Wasser!?! — Das ist kein Einwand, denn R. Hiija lehrte, das Wasser sei statt des Bluts verwendet worden, nach deiner Ansicht aber, — war denn beim Sinaj Besprengung erforderlich!?! Dieser erwiderte: Dies ist eine Verschärfung. Es wird übereinstimmend mit R. Johanan gelehrt und es wird übereinstimmend mit Reš-Laqiš gelehrt: Uebereinstimmend mit R. Johanan wird gelehrt: "Damit komme

33. Ex. 24,16. 34. Wenn er seiner Frau beiwohnt u. sie Blut bemerkt, so ist er 7 Tage unrein. 35. Der Hochpriester u. der Priester, der die rote Kuh zu verbrennen hat. 36. Die Asche wurde im Tempel verwahrt. 37. Lev 16,3.



*Ahron in das Heiligtum*, mit dem, was in diesem Abschnitt genannt wird, nämlich im Abschnitt von der Einsetzung, und zwar wird im Abschnitt von der Einsetzung erzählt, dass sich Ahron sieben Tage zurückgezogen und einen Tag den Dienst verrichtet und Mošeh ihm während der sieben Tage [die Gesetze] überliefert hatte, um ihn in den Dienst einzuüben, ebenso auch in der Zukunft: der Hochpriester ziehe sich sieben Tage zurück, richte einen Tag den Dienst her und zwei Schriftgelehrte, von den Schülern Mošes, ausgenommen sind Saddukäer,<sup>38</sup> überliefern ihm [die Gesetze] während der sieben Tage, um ihn in den Dienst einzuüben. Hieraus folgerten sie, dass man sieben Tage vor dem Versöhnungstag den Hochpriester sich aus seiner Wohnung zurückziehen und in der Beamtenkammer Aufenthalt nehmen lasse; und wie man den Hochpriester sich zurückziehen lässt, so lasse man den Priester, der die [rote] Kuh zu verbrennen hat, sich aus seiner Wohnung zurückziehen und in der Kammer nordöstlich von der Bira Aufenthalt nehmen; sowol dieser als auch jener<sup>39</sup> wurde während aller sieben Tage mit [dem Entsündigungswasser] von allen Entsündigungsopfern, die dort vorhanden waren, besprengt. Wenn du aber einwenden wolltest, bei der Einsetzung sei Blut verwendet worden, hierbei aber Wasser, so entnimm hieraus, dass das Wasser an Stelle des Blutes tritt. Ferner heisst es: *Wie er an diesem Tag gethan hat, so hat der Herr zu thun befohlen, um euch Sühne zu schaffen*; zu thun, das ist die Herrichtung der [roten] Kuh, Sühne zu schaffen, das ist der Dienst des Versöhnungstags. — Das *damit* ist ja aber an und für sich nötig, nämlich mit einem jungen Rind als Sündopfer und einem Widder als Brandopfer!? — Ich will dir sagen, wenn nur wegen der Opfer, so könnte es ja heissen mit diesem oder mit diesen, wenn es aber damit heisst, so ist hieraus Beides zu entnehmen. — Wozu ist der zweite Schriftvers nötig? — Man könnte einwenden, nur am ersten Versöhnungstag sei eine Zurückziehung erforderlich gewesen, wie dies bei der Einsetzung der Fall war, nicht aber an den übrigen, oder nur für den ersten Hochpriester sei eine Zurückziehung erforderlich gewesen, nicht aber für die übrigen, so komm und höre: *Wie er gethan hat &c.* — Uebereinstimmend mit Reš-Laqiš wird gelehrt: Mošeh stieg in die Wolke, wurde von der Wolke umhüllt und heiligte sich mit der Wolke, um für Jisraél die Gesetzlehre in Heiligkeit zu empfangen, denn es heisst: <sup>39</sup>*Und die Heiligkeit des Herrn ruhte*

38. Eigentl. Çaduqäer, viell. aber Çadoqäer, jedoch hat sich die aus den griechischen Schriftstellern herübergenommene Schreibweise (Σαδδοὶκ) eingebürgert.

39. Ex. 24,16.

במה שאמור בענין מאי היא בענין דמלואים ומה אמור בענין דמלואים אהרן פירש שבקה ושמש יום אחד ומושה מסר לו כל שבקה כדי להנכו בעבודה ואף לדורות כהן גדול פירש שבקה ושמש יום אחד ושני תלמידי חכמים מתלמידיו של משה לאפוקי צדוקין מוסרין לו כל שבקה כדי להנכו בעבודה מכאן אמרו שבקת ימים קודם יום הכפורים מפרישין כהן גדול מביתו ללשכת פרהרין וכשם שמפרישין כהן גדול כן מפרישין כהן השורף את הפרה ללשכה שעל פני הכירה צפונה מזרחה ואחד זה ואחד זה מזין עליו כל שבקה מכל הטאות שהיו שם ואם תאמר במלואים דם הכא מים אמרת נכנסו מים תחת דם ואומר כאשר עשה ביום הזה צוה ה' לעשת לכפר עליכם לעשת אלו מעשה פרה לכפר אלו מעשה יום הכפורים והאי בזאת מיבני ליה לגופיה בפר בן בקר להטאת ואיל לעולה אמרי אי לקרבן להודיה לימא קרא בזה או באלה מאי בזאת שמעת מינה תרתי מאי ואומר וכי תימא יום הכפורים קמא הוא דבעי פרישה כדאשבתן במלואים אבל ביום הכפורים דעלמא לא אי נמי כהן גדול קמא הוא דבעי פרישה אבל כהן גדול בעלמא לא תא שמע כאשר עשה וכו' תניא כוותיה דריש לקיש משה עלה בענין ונתכסה בענין ונתקדש בענין כדי לקבל תורה לישראל בקדושה שנאמר וישכן

M 49 איזהו ענין בענין || M 50 רבינו || M 51 + מאי הוא || M 52 מביתו || M 53 מי || M 54 ליכתוב רחמנא בזה || M 55 בהך מילתא דמלואים || M 56 בטהרה.

כבוד ה' על הר סיני זה היה מעשה אחר עשרת הדברות שהיו תחלה לארבעים יום דברי רבי יוסי הגלילי רבי עקיבא אומר וישכן כבוד ה' מראש חודש ויבסוהו הענן להר ויקרא אל משה<sup>40</sup> משה וכל ישראל עומדין ולא בא הכתוב אלא להלקי<sup>41</sup> כבוד למשה רבי נתן אומר לא בא הכתוב אלא למרק אכילה<sup>42</sup> ושתיה שבמעיו<sup>43</sup> לשומו כמלאכי השרת רבי מתאי בן הרש אומר לא בא הכתוב אלא לאיים עליו כדי שתהא תורה ניתנת באימה ברדת ובויע שנאמר עבדו את ה' ביראה וגילו ברעדה מאי וגילו ברעדה אמר רב אדא בר מתנה אמר רב במקום גילה שם תהא רעדה: במאי קא מיפלגי רבי יוסי הגלילי ורבי עקיבא בפלוגתא דהני תנאי<sup>44</sup> דתניא בששה בחודש ניתנה תורה לישראל רבי יוסי אומר בשבעה<sup>45</sup> ר' מאן דאמר בששה בששה ניתנה ובשבעה עלה<sup>46</sup> דכתיב ויקרא אל משה ביום השביעי<sup>47</sup> ומאן דאמר בשבעה<sup>48</sup> בשבעה ניתנה ובשבעה עלה<sup>49</sup> רבי יוסי הגלילי סבר לה כתנא קמא דאמר בששה בחודש ניתנה תורה הלכך זה היה מעשה אחר עשרת הדברות וישכן כבוד ה' על הר סיני ויבסוהו הענן ששת ימים למשה ויקרא אל משה ביום השביעי לקבולי שאר תורה דאי סלקא דעתך וישכן כבוד ה' מראש חודש ויבסוהו הענן להר ויקרא אל משה ביום השביעי לקבולי עשרת הדברות<sup>50</sup> הא קבילו להו מששה<sup>51</sup> והא אסתלק ענן מששה ורבי עקיבא סבר לה כרבי יוסי דאמר בשבעה בחודש ניתנה תורה

auf dem Berg Sinaj, und dies geschah nach [der Verkündung] der zehn Gebote, am Anfang der vierzig Tage<sup>40</sup>— Worte R. Jose des Galiläers; R. Äqiba erklärte: *Die Herrlichkeit des Herrn ruhte*, vom Neumond ab, *die Wolke verhüllte ihn*, den Berg, *er rief Mošeh*, als Mošeh und ganz Jisraël standen, nur will der Schriftvers Mošeh Ehrung erweisen. R. Nathan sagte, der Schriftvers besage nur, dass die Speisen und Getränke in seinen Därmen schwinden sollten, damit er den Dienstengeln gleiche<sup>41</sup>. R. Mathja b. Hereš sagte, der Schriftvers besage nur, dass ihm Angst eingejagt werden sollte, damit die Gesetzlehre in Angst, Beben und Zittern verliehen werde<sup>42</sup>, denn es heisst: *„Dienet dem Herrn mit Furcht und frohlockt mit Beben.“* — Was heisst: frohlockt mit Beben? R. Ada b. Mathna erwiderte im Namen Rabhs: Wo das Frohlocken, da das Beben.

Worin besteht der Streit zwischen R. Jose dem Galiläer und R. Äqiba? — Sie führen den Streit der Tanna'im folgender Lehre: Am sechsten des Monats [Sivan] wurde die Gesetzlehre an Jisraël verliehen; R. Jose sagt, am siebenten desselben. Nach demjenigen, welcher sagt, am sechsten, wurde sie am sechsten verliehen und am siebenten stieg er hinauf, wie es heisst: *„Da rief er Mošeh am siebenten Tag;“* nach demjenigen, welcher sagt,

M 57 שהוא || P 58 — משה || M 59 + לו || M 60  
 — ושת || M 61 — כדי || M 62 + קמפלגי || M 63  
 בחדש || M 64 — דכתיב...השביעי || B 65 — ו || M 66  
 ניתנה בשש עלה || B 67 — דכתיב ויקרא אל משה ביום  
 השביעי || M 68 — לישראל || M 69 + הוא || M 70 —  
 והא...מששה || M 71 ניתנו עשרת הדברות ליש.

am siebenten; wurde sie am siebenten verliehen und am siebenten stieg er hinauf; R. Jose der Galiläer ist also der Ansicht des ersten Tanna, dass nämlich die Gesetzlehre am sechsten des Monats verliehen wurde; dies geschah also nach der Verkündung der zehn Gebote. *Die Herrlichkeit des Herrn ruhte auf dem Berg Sinaj und die Wolke verhüllte ihn sechs Tage*, nämlich Mošeh, *da rief er Mošeh am siebenten Tag*, um die übrige Gesetzlehre in Empfang zu nehmen, denn wenn man erklären wollte: *die Herrlichkeit des Herrn ruhte*, vom Neumond ab, *und die Wolke verhüllte ihn*, den Berg, *da rief er Mošeh am siebenten Tag*, um die zehn Gebote in Empfang zu nehmen, so hatten sie sie bereits am sechsten in Empfang genommen und bereits am sechsten war die Wolke gewichen? R. Äqiba ist dagegen der Ansicht R. Joses, dass nämlich am siebenten des Monats die Gesetzlehre an Jisraël verliehen

40. Er hat sich also vor seinem Aufstieg in das göttliche Lager zurückziehen müssen, cf. S. 760 Z. 14.  
 41. Er ist der Ansicht R. Jose des Galiläers, dass sich Mošeh vorher zurückgezogen habe, jedoch ist hieraus bezüglich des in das Allerheiligste eintretenden Hohepriester nichts zu entnehmen, da dies bei Mošeh einen ganz besonderen Zweck hatte.  
 42. Ex. 2:11. 43. Ex. 24:19.

wurde. — Allerdings können nach R. Āqiba die Bundestafeln am siebzehnten Tamuz zerbrochen worden<sup>44</sup> sein, denn vierundzwanzig Tage des Sivan und sechzehn des Tamuz sind zusammen vierzig, die er auf dem Berg weilte, am sechszehnten Tamuz stieg er herab und zerbrach die Bundestafeln; nach R. Jose dem Galiläer aber, welcher sagt, er habe sich [nachher] sechs Tage zurückgezogen und darauf vierzig Tage auf dem Berg verweilt, können ja die Bundestafeln vor dem dreiundzwanzigsten Tamuz nicht zerbrochen worden sein!? — R. Jose der Galiläer kann dir erwidern: vierzig auf dem Berg, einschliesslich der sechs Tage der Zurückziehung.

Der Meister sagte: *Da rief er Mošeh*, als Mošeh und ganz Jisraél dastanden; dies ist eine Stütze für R. Eleâzar, denn R. Eleâzar erklärte: *Da rief er Mošeh*, als Mošeh und ganz Jisraél dastanden, nur will der Schriftvers Mošeh Ehrung erweisen. Man wandte ein: [Es heisst nicht] "zu ihm"<sup>45</sup> sondern "zu sich", [dies besagt,] nur Mošeh habe gehört, nicht aber ganz Jisraél!? — Das ist kein Einwand, das Eine am Sinaj, das Andere im Offenbarungszelt. Wenn du aber willst, sage ich: das ist kein Widerspruch, das Eine spricht von Rufen, das Andere von Reden.

R. Zeriqa wies R. Eleâzar auf einen Widerspruch der Schriftverse hin, nach Anderen sagte R. Zeriqa, R. Eleâzar habe auf einen Widerspruch hingewiesen: Es heisst:<sup>46</sup> *Und Mošeh konnte nicht in das Offenbarungszelt eintreten, weil die Wolke darauf lagerte*, dagegen heisst es: *Da begab sich Mošeh mitten in die Wolken hinein!*? Dies lehrt, dass der Heilige, gebenedeiet sei er, Mošeh erfasste und in die Wolke brachte. In der Schule R. Jišmâels lehrten sie: Hier heisst es *mitten* und dort<sup>47</sup> heisst es ebenfalls *mitten*: *da kamen die Kinder Jisraél mitten in das Meer hinein*, wie dort ein Steg vorhanden war, wie es heisst:<sup>48</sup> *Das Gewässer bildete einen Damm*, ebenso war auch hierbei ein Steg vorhanden.

<sup>49</sup>*Da rief er Mošeh und sprach*. Weshalb geht dem Sprechen das Rufen voran? — Die Gesetzlehre lehrt eine Anstandsregel, dass man zu einem Genossen nicht spreche, bevor man ihn angerufen hat. Dies wäre also eine Stütze für R. Hanina, denn R. Hanina sagte, dass man seinem Genossen erst dann etwas sage, wenn man ihn angerufen hat. R. Musja, Enkel des R. Masja, sagte im Namen R. Musja des Grossen: Woher, dass wenn jemand einem etwas erzählt, dieser es nicht weiter

לישראל בשלמא לרבי עקיבא היינו דמשכחת לה  
בשבעה עשר בתמוז נשתברו הלוחות עשרין וארבעה  
דסיון ושיתסר דתמוז מלו להו ארבעין יומין דהוה  
בהר ובשכסר בתמוז נהית ואתא ותברינהו ללוחות  
אלא לרבי יוסי הגלילי דאמר ששה דפרישה וארבעין  
דהר עד עשרין ותלת בתמוז לא אתבור לוחות אמר  
לך רבי יוסי הגלילי ארבעין דהר בהר ששה  
דפרישה: אמר מר ויקרא אל משה משה וכל ישראל  
עומדין מסייע ליה לרבי אלעזר דאמר רבי אלעזר  
ויקרא אל משה משה וכל ישראל עומדין ולא בא  
הכתוב אלא לחלק לו כבוד למשה מיתבי קול לו  
קול אליו משה שמע וכל ישראל לא שמעו לא  
קשיא הא בסני הא באהל מועד ואי בעית אימא  
לא קשיא הא בקריאה הא בדבור: רבי זריקה רמי  
קראי קמיה דרבי אלעזר ואמרי לה אמר רבי זריקה  
רבי אלעזר רמי כתיב ולא יכל משה לבא אל אהל  
מועד כי שכן עליו הענן וכתיב ויבא משה בתוך  
הענן מלמד שתפסו הקדוש ברוך הוא למשה והביאו  
בענן דבי רבי ישמעאל תנא נאמר כאן בתוך ונאמר  
להלן בתוך ויבאו בני ישראל בתוך הים מה להלן  
שביל דכתיב והמים להם חומה אף כאן שביל:  
ויקרא אל משה וידבר למה הקדים קריאה לדבור  
לימדה תורה דרך ארין שלא יאמר אדם דבר להבירו  
אלא אם בן קורחו מסייע ליה לרבי הנניא דאמר  
רבי הנניא לא יאמר אדם דבר להבירו אלא אם  
בן קורחו לאמר אמר רבי מוסיא בר בריה דרבי  
מוסיא משמיה דרבי מוסיא רבה מנין לאומר דבר

M 72 א"מ || M 73 מסייע... עומדין || M 74 — דבתי  
... חומה || V 75 מוסיא || M 76 בר || M 77 מוסיא.

44. Cf. Ed. III S. 508 Z. 21.

45. Sc. er hörte die Stimme reden; cf. Num. 7,89.

46. Ex. 40,35.

47. Ib. 24,18.

48. Ib. 14,22.

49. Lev. 1,1.

לחבירו שהוא ככל יאמר עד שיאמר לו לך אמור  
 שנאמר וידבר ה' אל משה מאהל מועד לאמר:  
 מכלל דתרוייהו סבירא להו מלואים כל הכתוב בהן  
 מעכב בהן דאיתמר מלואים רבי יוחנן ורבי חנינא  
 חד אמר כל הכתוב בהן מעכב בהן וחד אמר דבר  
 המעכב לדורות מעכב בהן שאין מעכב לדורות אין  
 מעכב בהן תסתיים דרבי יוחנן הוא דאמר כל הכתוב  
 בהן מעכב בהן מדקאמר ליה רבי שמעון בן לקיש  
 לרבי יוחנן אי מה מלואים כל הכתוב בהן מעכב  
 בהן ולא קא מהדר ליה ולא מידי תסתיים מאי  
 בינייהו אמר רב יוסף סמיכה איכא בינייהו למאן  
 דאמר כל הכתוב בהן מעכב בהן סמיכה מעכבא  
 למאן דאמר דבר שאין מעכב לדורות אין מעכב  
 בהן סמיכה לא מעכבא ולדורות מנא לן דלא מעכבא  
 דתניא וסמך ונרצה וכי סמיכה מכפרת והלא אין  
 כפרה אלא בדם שנאמר כי הדם הוא בנפש יכפר  
 ומה תלמוד לומר וסמך ונרצה שאם עשאה לסמיכה  
 שירי מצוה מעלה עליו הכתוב כאילו לא כפר וכפר  
 רב נחמן בר יצחק אמר תנופה איכא בינייהו למאן  
 דאמר כל הכתוב בהן מעכב בהן מעכבא ולמאן  
 דאמר דבר שאין מעכב לדורות אין מעכב בהן לא  
 מעכבא ולדורות מנא לן דלא מעכבא דתניא לתנופה  
 לכפר וכי תנופה מכפרת והלא אין כפרה אלא בדם  
 שנאמר כי הדם הוא בנפש יכפר ומה תלמוד לומר

78 M סברי מלו || M 79 + דבר || M 80 — סמיכה.

Lv.1,i

Jom.3b

Fol.5

Lv.1,4  
Zeb.6a  
Men.93b  
Lv.17,11

ib.14,2i  
Men.93b

erzählen darf, es sei denn, dass ihm jener es zu sagen ermächtigt hat? — Es heisst: *Da sprach der Herr zu Moſch vom Offenbarungszelt aus also*<sup>50</sup>.

Demnach sind beide<sup>51</sup> der Ansicht, dass es bei der Einsetzung von allem, was dabei genannt wird, abhängig war; es wird nämlich gelehrt: Bezüglich der Einsetzung [streiten] R. Johanan und R. Hanina: einer sagt, es wäre von allem, was dabei genannt wird, abhängig, der andere sagt, nur von dem, wovon es auch in aller Zukunft<sup>52</sup> abhängig war, nicht aber von dem, wovon es in aller Zukunft nicht abhängig war. — Es ist ein Beweis zu erbringen, dass R. Johanan es ist, welcher sagt, es war von allem, was dabei genannt wird, abhängig, denn als Reš-Laqiš zu R. Johanan sagte, bei der Einsetzung wäre es von allem, was dabei genannt wird, abhängig, erwiderte ihm dieser nichts. Beweise hieraus. — Welchen Unterschied giebt es nun zwischen ihnen? R. Joseph erwiderte: Einen Unterschied giebt es zwischen ihnen bezüglich des Stützens<sup>53</sup>: nach demjenigen, welcher sagt, es wäre von allem, was dabei

genannt wird, abhängig, war es auch vom Stützen abhängig, nach demjenigen, welcher sagt, wovon es in aller Zukunft nicht abhängig war, hing es auch hierbei nicht ab, war es vom Stützen nicht abhängig. — Woher, dass es davon in aller Zukunft nicht abhängig war? — Es wird gelehrt:<sup>54</sup> *Er soll stützen, und es wird ihn wolgefällig machen*; schafft denn das Stützen die Sühne, sie wird ja durch das Blut erwirkt, wie es heisst:<sup>55</sup> *Denn das Blut bewirkt Sühne mittelst des [in ihm enthaltenen] Lebens?* — wenn es heisst: *er soll stützen, und es wird ihn wolgefällig machen*, [so besagt dies,] dass wenn er das Stützen unterlässt, es ihm die Schrift anrechnet, als habe er keine Sühne erlangt; dennoch erlangt er Sühne. R. Nahman b. Jiçhaq erwiderte: Einen Unterschied giebt es zwischen ihnen bezüglich des Webens<sup>56</sup>: nach demjenigen, welcher sagt, es wäre von allem, was dabei genannt wird, abhängig, war es auch davon abhängig, nach demjenigen, welcher sagt, wovon es in aller Zukunft nicht abhängig war, hing es auch hierbei nicht ab, war es davon nicht abhängig. — Woher, dass es in aller Zukunft davon nicht abhängig war? — Es wird gelehrt: *Damit es gewacht und ihm Sühne verschafft werde*; schafft denn das Weben die Sühne, sie wird ja durch das Blut erwirkt, wie es heisst: *Denn das Blut erwirkt Sühne mittelst des [in ihm enthaltenen] Lebens?* — wenn es heisst: *damit es gewacht und ihm Sühne verschafft*

50. Das אמר wird in לא אמר, nicht sprechen, geteilt.  
 51. Reš Laqiš u. R. Johanan, cf. S. 755 Z. 18 ff.  
 52. An jedem anderen Versöhnungstag.  
 53. Der Hände auf den Kopf des Opfertiers.  
 54. Lev. 1,4.  
 55. Ib. 17,11.  
 56. Einiger Teile des Opfertiers.  
 57. Lev. 14,21.

werde, [so besagt dies,] dass wenn er das Weben unterlässt, es ihm die Schrift anrechnet, als habe er keine Sühne erlangt; dennoch erlangt er Sühne. R. Papa erwiderte: Einen Unterschied giebt es zwischen ihnen bezüglich der siebentägigen Zurückziehung: nach demjenigen, welcher sagt, es wäre von allem, was dabei genannt wird, abhängig, war es auch davon abhängig, nach demjenigen, welcher sagt, wovon es in aller Zukunft nicht abhängig war, hing es auch hierbei nicht ab, war es davon nicht abhängig. — Woher, dass es in aller Zukunft davon nicht abhängig war? — Da gelehrt wird, dass man [einen Stellvertreter] reservire, nicht aber, dass sich dieser zurückziehen müsse. Rabina erwiderte: Einen Unterschied giebt es zwischen ihnen bezüglich der siebentägigen vollen Amtskleidung und der siebentägigen Salbung: nach demjenigen, welcher sagt, es wäre von allem, was dabei genannt wird, abhängig, war es auch davon abhängig, nach demjenigen, welcher sagt, wovon es in aller Zukunft nicht abhängig war, hing es auch hierbei nicht ab, war es davon nicht abhängig. — Woher, dass es in aller Zukunft davon nicht abhängig war? — Es wird gelehrt: <sup>58</sup>Es soll aber die Entsündigung vollziehen der Priester, den man salben und dem man die Hand füllen wird, dass er Priesterdienst thue an Stelle seines Vaters, wozu ist dies nötig? — es heisst: <sup>59</sup>Sieben Tage soll sie derjenige seiner Söhne anziehen, der an seiner Stelle Priester wird, woraus man schliessen könnte, nur wenn er sieben Tage hindurch volle Amtskleidung anhatte, und sieben Tage hindurch gesalbt wurde, woher dies von dem Fall, wenn er sieben Tage volle Amtskleidung anhatte und einen Tag gesalbt wurde, oder einen Tag volle Amtskleidung anhatte und sieben Tage gesalbt wurde? — es heisst: *den man salben und dem man die Hand füllen wird*, in jedem Fall. — Wir wissen dies also von der siebentägigen vollen Amtskleidung, woher dies von der siebentägigen Salbung, dass es von vornherein erforderlich sei? — Wenn du willst sage ich: daraus, dass ein Schriftvers nötig ist, dies auszuschliessen, wenn du aber willst, sage ich, der Schriftvers lautet: <sup>60</sup>Die heiligen Kleider Ahrons sollen nachmals auf seine Söhne übergehen, damit man sie darin salbe und ihnen die Hand fülle, das Salben gleicht also der vollen Amtskleidung: wie die volle Amtskleidung sieben Tage währt, ebenso währt die Salbung sieben Tage. — Was ist der Grund desjenigen, welcher sagt, es wäre von

58. Wörtl. Mehrheit, sc. der Kleidung; der Priester muss sieben Tage hindurch in voller Amtskleidung, aus 8 Kleidungsstücken bestehend, den Dienst verrichten. Die gewöhnliche Amtskleidung der Priester besteht aus 4 Kleidungsstücken; cf. Ex. Kap. 28. 59. Lev. 16,32. 60. Ex. 29,30. 61. Ib. V. 29.

לתנופה לכפר שאם עשאה לתנופה שירי מצוה מעלה עליו הכתוב כאילו לא כפר וכפר רב פפא אמר פרישת שבעה איכא בנייהו למאן דאמר כל הכתוב בהן מעכב<sup>80</sup> למאן דאמר דבר שאינו מעכב לדורות אין מעכב בהן לא מעכבא ולדורות מנא לן דלא מעכבא מדקא תני מתקינין ולא קתני מפרישין רבינא אמר ריבוי שבעה ומשיחה שבעה איכא בנייהו למאן דאמר כל הכתוב בהן מעכב בהן מעכבא למאן דאמר דבר שאין מעכב לדורות אין מעכב בהן לא מעכבא ולדורות מנא לן דלא מעכבא דתניא זכר הכהן אשר ימשה אתו ואשר ימלא את ידו לכהן תחת אביו מה תלמוד לומר לפי שנאמר שבעת ימים ילבשם הכהן תחתיו מבניו אין לי אלא נתרבה שבעה ונמשה שבעה נתרבה שבעה ונמשה יום אחד נתרבה יום אחד ונמשה שבעה מנן תלמוד לומר אשר ימשה אתו ואשר ימלא את ידו מכל מקום אשכחן ריבוי שבעה לכתחלה משיחה שבעה לכתחלה מנא לן איבעית אימא מדאיצטרך קרא למעוטה ואיבעית אימא דאמר קרא זכר הכהן אשר ימשה את ידו אחריו למשה בהם ולמלא בהם את ידם איתקש משיחה לריבוי מה ריבוי שבעה אף משיחה שבעה מאי טעמא דמאן דאמר כל הכתוב בהן מעכב אמר

82 | B 80 + בהן | M 81 יום א' ואפילו שעה אחת מנין | M 83 + בהן | M — אב"א

Ex. 29,35 רבי יצחק בר ביסנא אמר קרא ועשית לאהרן ולבניו  
 Q d. 4<sup>a</sup> ככה ככה עיכובא<sup>64</sup> הוא תינה כל מילתא דכתיבא  
 Col. b כהאי ענינא מילתא דלא כתיבא כהאי ענינא מנא  
 לן אמר רב נחמן בר יצחק ילוף פתח פתח רב  
 Lv. 8 35 משרשיא אמר ושמרתם את משמרת ה' עיכובא רב  
 אשי אמר כי בן צויתי עיכובא: תנו רבנן כי בן  
 .b. צויתי כאשר צויתי כאשר צוה ה' כי בן צויתי  
 Zet 101<sup>a</sup> באנינות יאכלוה כאשר צויתי בשעת מעשה אמר  
 Lev. 10,13 להם כאשר צוה ה' ולא מאלו אנן אומר: אמר רבי  
 .b. v. 18 יוסי בר הנינא מכנסים אין בתוכן בפרשה כשהוא  
 .b. v. 15 אומר וזה הדבר אשר תעשה להם לקדש אתם  
 Ex. 29,1 לכהן לוי להביא המכנסים ועשירית האיפה בשלמא  
 מכנסים כתיבי בענינא דכגדים אלא עשירית האיפה  
 Lv. 6,13 מנא לן אתיא זה זה (ו) זה קרבן אהרן ובניו אשר  
 יקריבו לה' וגו' עשירית האפה: אמר רבי יוחנן משום  
 רבי שמעון בן יוחאי מנין שאף מקרא פרשה מעכב  
 .b. 8,5 תלמוד לומר ויאמר משה אל הקדה זה הדבר אשר  
 צוה ה' אפילו דבור מעכב: כיצד הלבישן כיצד  
 הלבישן מאי דהוה הוה אלא כיצד מלבישן לעתיד  
 לבוא לעתיד לבוא נמי לכשיבואו אהרן ובניו ומשה  
 עמהם אלא כיצד הלבישן למיסב קראי פליגי בה

allem, was dabei genannt wird, abhängig?  
 R. Jiçhaq b. Bisna erwiderte: Der Schrift-  
 vers lautet: <sup>64</sup>So sollst du mit Ahron und  
 seinen Söhnen verfahren, so: es war also  
 davon abhängig. — Einleuchtend ist dies  
 von all den Dingen, die in diesem Ab-  
 schnitt genannt werden, woher dies von  
 den Dingen, die in diesem Abschnitt<sup>65</sup> nicht  
 genannt werden? R. Nahman b. Jiçhaq er-  
 widerte: Dies ist aus dem Wort *Thür*<sup>66</sup> zu  
 entnehmen. R. Mešaršeja erwiderte: <sup>67</sup>Ihr sollt  
 die Anordnungen des Herrn befolgen, es  
 war also davon abhängig. R. Aši erwiderte:  
<sup>68</sup>Denn so wurde mir befohlen, es war also  
 davon abhängig.

Die Rabbanan lehrten: <sup>69</sup>Denn so wurde  
 mir befohlen, <sup>70</sup>wie ich befohlen hatte, <sup>71</sup>wie der  
 Herr befohlen hat. <sup>72</sup>Denn so wurde mir  
 befohlen, dass sie es in Trauer essen sollen.  
<sup>73</sup>Wie ich befohlen hatte, dies sagte er beim  
 Ereignis. <sup>74</sup>Wie der Herr befohlen hat, ich  
 sage es nicht aus eigenem Ermessen.

R. Jose b. R. Hanina sagte: Die Bein-  
 kleider werden in diesem Abschnitt nicht

M 84 הא M 85 מלבי M 86 וזה להביא את המכ  
 M 87 — כיצד הלבישן M 88 — פ. ב.

genannt, wenn es aber heisst: <sup>75</sup>Und das ist es, was du ihnen thun sollst, um sie zu  
 weihen, damit sie Priesterdienst thun, so schliesst dies die Beinkleider und das Zehntel  
 Epha ein. — Einleuchtend ist dies von den Beinkleidern, weil sie im Abschnitt von  
 den [priesterlichen] Gewändern<sup>76</sup> genannt werden, woher dies aber vom Zehntel Epha?  
 — Dies ist aus dem [hierbei gebrauchten Wort] *das* zu folgern, denn es heisst:  
<sup>77</sup>Das ist das Opfer Ahrons und seiner Kinder, das sie dem Herrn darzubringen haben:  
 ein Zehntel Epha.

R. Johanan sagte im Namen des R. Šimôn b. Johaj: Woher dass es auch vom  
 Vorlesen des Abschnitts abhängig war? — es heisst: <sup>78</sup>Da sprach Mošeh zu der Gemeinde:  
 Das ist es, was der Herr befohlen hat, es ist also auch vom Wort<sup>79</sup> abhängig.

In welcher [Reihenfolge] zog er sie an? — Das Geschehene ist ja bereits  
 vorüber!? — Vielmehr, in welcher [Reihenfolge] wird er sie dereinst anziehen? —  
 Dereinst wird ja mit Ahron und seinen Söhnen auch Mošeh anwesend sein? —  
 Vielmehr in welcher [Reihenfolge] zog er sie an, um die Schriftverse erklären zu  
 können? — Hierüber streiten die Söhne R. Hijas und R. Johanan, nach der einen

62. Ib. V. 35. 63. Von der Einsetzung (Ex. Kap. 29, wol aber Lev. Kap. 8.  
 64. Welches sowol in dem einen Abschnitt (Ex. 29,4,32) als auch in dem anderen (Lev. 8,34,31,33,35) ge-  
 braucht wird. 65. Lev. 8,35. 66. Lev. 10,13. 67. Ib. V. 18. 68. Ib. V. 15.  
 69. Obgleich der Leidtragende den minderheiligen Zehnt nicht essen darf, cf. 10. 26,14. 70.  
 Beim Verbrennen des Sündopfer Ziegenbocks. 71. Ex. 29,1. 72. Mehl, zum Speise-  
 opfer, das der Priester am Tag seiner Einweihung darzubringen hat. 73. Der dem angezogenen  
 Vers unmittelbar vorangeht u. sich diesem durch das Verbindungs-<sup>74</sup> anschliesst. 74. Lev. 6,13  
 75. Der Abschnitt von der Einsetzung wurde dann öffentlich vorlesen. 76. Lev. 8,5  
 77. דבר, wodurch auch das Pronomen es ausgedrückt wird. 78. Aus der Vorschrift über die

Ansicht zuerst Ahron nachher seine Söhne, nach der anderen Ansicht, Ahron und seine Söhne zusammen. Abajje sagte: Bezüglich des Leibbrocks und der Mütze streitet niemand, ob zuerst Ahron und nachher seine Söhne [bekleidet wurden], denn sowol beim Gebot als auch bei der Ausführung wird Ahron zuerst genannt, der Streit besteht nur bezüglich des Gürtels: nach der einen Ansicht, zuerst Ahron und nachher seine Söhne, denn es heisst: *er umgürtete ihn mit einem Gürtel*, und später heisst es: *er umgürtete sie mit einem Gürtel*, nach der anderen Ansicht, Ahron und seine Söhne zusammen, denn es heisst: *du sollst sie umgürten*. — Gegen die Ansicht, Ahron und seine Söhne zusammen, [ist ja einzuwenden:] es heisst ja: *er umgürtete ihn mit einem Gürtel*, und darauf: *er umgürtete sie mit einem Gürtel*? — Er kann dir erwidern: dies besagt, dass der Gürtel des Hochpriesters anders war, als der der gewöhnlichen Priester. Gegen die Ansicht, zuerst Ahron und nachher seine Söhne, [ist ja einzuwenden:] es heisst ja: *du sollst sie umgürten mit einem Gürtel*? — Er kann dir erwidern: dies besagt eben, dass der Gürtel des Hochpriesters egal war mit dem der gewöhnlichen Priester; wenn es nun heisst: *er umgürtete ihn*, und darauf: *er umgürtete sie*, so besagt dies, zuerst Ahron und nachher seine Söhne. — Wieso konnte er alle mit einem Mal [umgürten]!? — Einen nach dem Anderen.

LASSE MAN DEN HOCHPRIESTER SICH ZURÜCKZIEHEN &. Wozu dies? — Wozu dies, wie wir gesagt haben, nach R. Johanan wegen seiner Begründung und nach Reš-Laqiš wegen seiner Begründung!? — Er meint es wie folgt: wozu trennte er sich von seiner Frau? — Es wird gelehrt: R. Jehuda b. Betherā erklärte, er könnte seiner Frau beiwohnen, während ein Zweifel hinsichtlich ihrer Menstruation obwaltet. — Sprechen wir denn von Frevlern!? — Vielmehr, er könnte seiner Frau beiwohnen und ein Zweifel hinsichtlich ihrer Menstruation entstehen<sup>82</sup>. Die Jünger sprachen zu R. Hišda: Also nach R. Āqiba, welcher sagt, die Menstruierende mache den ihr Beiwohnenden unrein,<sup>83</sup> denn die Rabbanan sagen ja, die Menstruierende mache den ihr

בני רבי הייא ורבי יוהנן חד אמר אהרן ואחר כך בניו וחד אמר אהרן ובניו בבת אחת אמר אביי בכתונת ומצנפת כולי עלמא לא פליגי דאהרן ואחר כך בניו דבין בצואה ובין בעשיה אהרן קדים כי פליגי באבנט מאן דאמר אהרן ואחר כך בניו דכתיב ויהגר אתו<sup>80</sup> כאבנט והדר כתיב ויהגר אתם אבנט ומאן דאמר אהרן ובניו בבת אחת דכתיב והגרת אתם ולמאן דאמר אהרן ובניו בבת אחת הכתיב ויהגר אתו<sup>81</sup> כאבנט והדר כתיב ויהגר אתם אבנט אמר לך<sup>82</sup> ההוא אבנטו של כהן גדול לא זה הוא אבנטו של כהן הדיוט ולמאן דאמר אהרן ואחר כך בניו והכתיב והגרת אתם אבנט אמר לך ההוא קמשמע לן אבנטו של כהן גדול זהו אבנטו של כהן הדיוט ויהגר אתו אבנט ויהגר אתם למה לי שמע מינה אהרן ואחר כך בניו ובבת אחת מי משבחת לה לא צריכא דאקדים: מפרישין כהן גדול וכו': למה מפרישין<sup>84</sup> למה מפרישין כדקאמרינן אי לרבי יוהנן כדאית ליה אי לריש לקיש כדאית ליה הכי קאמר מביתו למה פירש תניא רבי יהודה בן בתירה אומר שמא תמצא אשתו ספק נדה ויבא עליה<sup>87</sup> ברשיעי עסקינן אלא שמא יבא על אשתו ותמצא ספק נדה אמרוה<sup>88</sup> רבנן קמיה דרב חסדא כמאן כרבי עקיבא דאמר<sup>89</sup> נדה מטמאה את בועלה דאי רבנן הא אמרי אין נדה מטמאה את

Lv. 8,7  
ib. v. 13  
Ex. 29,9  
Fol. 6  
Jom. 12<sup>a</sup>  
69<sup>a</sup>  
Fol. 138<sup>a</sup>  
Tam. 27<sup>b</sup>

Pes. 3<sup>b</sup>  
Jom. 1  
Jab. 33<sup>b</sup>  
Ket. 105<sup>a</sup>  
Git. 30<sup>b</sup>  
Q d. 33<sup>a</sup>  
N d. 14<sup>a</sup>

M 89 — באבנט... אותם — P 90 — ב — M 91 — והדר...  
אבנט — P 92 — ב — M 93 — ההוא — M 94 — למה  
מפרי — M 95 — פורש אמר ריב"ב שמא — P 96 — אמר  
97 — B — אמו. M ברשיעים — M 98 — רבנן — M 99 — נדה.

Ankleidung (Ex. 29,9) geht hervor, dass Mošeh sie zusammen angekleidet hatte, dh. zuerst alle Priester ein Gewand, dann ein zweites usw., dagegen geht aus der Ausführung (Lev. 8,7) hervor, dass er zuerst Ahron vollständig, nachher erst seine Söhne angekleidet hatte. 79. Lev. 8,7. 80. Ib. V. 13. 81. Ex. 29,9. 82. Man könnte später auf dem Laken Blut bemerken, ohne zu wissen, ob sich die Menstruation vor oder nach der Begattung eingestellt hat. 83. Dh. rückwirkend, wenn sie später Blut bemerkt, wenn aber sofort nach der Begattung, so ist auch der Mann nach aller Ansicht unrein.

בוֹעֵלָה אָמַר לְהוּ רַב הַסְדָּא אֶפִּילוּ תִימְרוּ רַבְנֵי עֵד  
 כַּאֲן לֹא פְלוּנֵי רַבְנֵי עֲלִיהָ דְרַבִּי עֲקִיבָא אֵלֹא כַּאֲחֵר  
 אַחֵר אֲבָל בְּחַד אַחֵר מִוְדוּ לִיהֵ: אָמַר רַבִּי זִירָא  
 שָׁמַע מִינָהּ בּוֹעֵל נָדָה אִינוּ כְּנֹדָה וְטוֹבֵל בַּיּוֹם דָּאִי  
 אָמַרְתָּ בּוֹעֵל נָדָה כְּנֹדָה אִימַת טְבִילָה בְּלַיְלָא לְמַחֵר  
 חַיִּיבֵי עֵבֶד עֲבוּדָה וְהָא בְּעֵי הָעֶרֶב הַשְּׁמֶשׁ אֵלֹא לֹא  
 שָׁמַע מִינָהּ בּוֹעֵל נָדָה אִינוּ כְּנֹדָה רַב שִׁימֵי מִנְחַרְדַּעָא  
 אָמַר אֶפִּילוּ תִימָא בּוֹעֵל נָדָה כְּנֹדָה דְּמַפְרְשִׁין לִיה  
 שְׁעָה אַחַת סַמּוּךְ לְשִׁקְיַת הַחַמָּה מִתִּיבֵי כָל חַיִּיבֵי  
 טְבִילוֹת טְבִילָתָן בַּיּוֹם נָדָה וְיִוֹלְדַת טְבִילָתָן בְּלַיְלָה  
 נָדָה אִין בּוֹעֵל נָדָה לֹא נָדָה וְכָל דָּאִי מִרְבוּיָא  
 מִתִּיבֵי בְּעַל קָרִי כַּמְנַע שְׂרָן בּוֹעֵל נָדָה כְּטַמָּא מַת  
 מָאי לֹא לְטְבִילָה לֹא לְטוֹמְאָתָן טוֹמְאָתָן כְּהֵדִיא  
 כְּתִיב בְּהוּ הָאִי טוֹמְאָת שְׁבַעָה כְּתִיב בֵּיהּ וְהָאִי  
 טוֹמְאָת שְׁבַעָה כְּתִיב בֵּיהּ אֵלֹא לֹא לְטְבִילָתָן לֹא  
 לְעוֹלָם לְטוֹמְאָתָן טִיפָא אִיצְטְרִיכָא לִיה אֵלֹא שְׁחַמּוּר  
 מִמֶּנּוּ בּוֹעֵל נָדָה שְׁטַטְמָא מִשְׁכַּב וּמוֹשֵׁב כְּטוֹמְאָה  
 קְלָה לְטַמָּא אִיכְלֵן וּמִשְׁקֵן תָּא שָׁמַע דְּתַנּוּ רַבִּי הוּיָא  
 חֹב וְחֹזֵב וְהַמְצוּרֵץ וְהַמְצוּרֵעַת וּבּוֹעֵל נָדָה וְטוֹמָא  
 מַת טְבִילָתָן בַּיּוֹם נָדָה וְיִוֹלְדַת טְבִילָתָן בְּלַיְלָה  
 תִּיּוֹבְתָא וְעַד שְׂאֵתָה מְפָרְשֵׁי טוֹמְאָת בֵּיתוּ הַפְּרוּשֵׁי  
 מְטוֹמְאָת הַמַּת אָמַר רַב תְּחִלְפָא אֲבוּתָה דְרַב הִנָּא

Sab. 121a  
Pes. 90b  
Jom. 88a

Pes. 67b  
Zab. r. 11

Col. b

Sab. 121a  
Pes. 90b  
Jom. 88a

- M 4	ב ז	- M 3	לא	M 2	דמבעד	+ M 1
+ M 7	אלא...לטומאתן	- M 6	לא	+ M 5	ש א	
M 9	מכיתו משו נדה הפ	M 8	דרב שימי תיובתא			

אבות דררוב ת.

Beiwohnenden nicht unrein, R. Hisda erwiderte ihnen: Ihr könnt auch sagen, nach den Rabbanan, denn die Rabbanan streiten gegen R. Âqiba nur in dem Fall, wenn sie mittelbar nachher [Blut bemerkt], wenn aber unmittelbar nachher<sup>84</sup>, stimmen sie ihm bei.

R. Zera sagte: Hieraus zu entnehmen, dass der einer Menstruierenden Beiwohnende der Menstruierenden selbst nicht gleicht und schon am [siebenten] Tag untertauchen darf, denn wenn du sagen wolltest, der einer Menstruierenden Beiwohnende gleiche der Menstruierenden, so könnte er ja erst abends untertauchen, wieso dürfte er nun am folgenden Tag Dienst verrichten, er muss ja Sonnenuntergang abwarten; schliesse vielmehr hieraus, dass der einer Menstruierenden Beiwohnende der Menstruierenden selbst nicht gleiche. R. Šimi aus Nehardeâ sagte: Du kannst auch sagen, der einer Menstruierenden Beiwohnende gleiche der Menstruierenden selbst, denn er muss sich schon eine Stunde vor Sonnenuntergang<sup>85</sup> zurückziehen. Man wandte ein: Alle, die unterzutauchen haben, tauchen

am Tag unter, die Menstruierende und die Wöchnerin dürfen es erst abends; also nur die Menstruierende selbst, nicht aber der einer Menstruierenden Beiwohnende!?

Die Menstruierende und alle, die von dieser gefolgert werden. Man wandte ein: Der Samenergussbehaftete gleicht dem von einem Kriechtier Verunreinigten und der einer Menstruierenden Beiwohnende gleicht dem an einer Leiche Verunreinigten; wahrscheinlich doch bezüglich des Untertauchens! — Nein, bezüglich der Unreinheit<sup>87</sup>. — Bezüglich der Unreinheit steht es ja ausdrücklich geschrieben, dass sowol der eine als auch der andere sieben [Tage] unrein sei; wahrscheinlich also bezüglich des Untertauchens! — Nein, thatsächlich bezüglich der Unreinheit, nur lässt er uns den Schlussatz hören: Nur ist es beim einer Menstruierenden Beiwohnenden strenger, indem er Lager und Sitz mit leichter Unreinheit behaftet, Speisen und Flüssigkeiten zu verunreinigen. — קומי וְהוֹרָא: R. Hija lehrte: Der männliche und die weibliche Flussbehaftete, der männliche und die weibliche Aussätzige, der einer Menstruierenden Beiwohnende und der an einer Leiche Verunreinigte tauchen am Tag unter, die Menstruierende und die Wöchnerin erst abends. Dies ist eine Widerlegung. — Sollte er sich, wenn er sich von Unreinheit durch seine Frau fernhalten muss, auch von Unreinheit durch eine Leiche fernhalten! R. Tahlipha, Vater des

<sup>84</sup> Unmittelbar nachher heisst, wenn sie inzwischen aus dem Bett steigen und sich abspülen kann; cf. Ned. 14a. <sup>85</sup> Des 7. Tags, demnach wäre er am 8. noch unrein. <sup>86</sup> Das sind also 8 Tage vorher. <sup>87</sup> Die ersten sind einen Tag, die anderen sind sieben Tage unrein. <sup>88</sup> Er sollte mit Niemandem verkehren dürfen, da der Betreffende in seiner Nähe sterben könnte.



R. Hona b. Tahlipa, erwiderte im Namen Rabas: Dies besagt, dass die Unreinheit durch eine Leiche bei einer Gemeinschaft aufgehoben werde. Rabina erwiderte: Du kannst auch sagen, dass die Unreinheit durch eine Leiche bei einer Gemeinschaft nur verdrängt werde, nur ist die Unreinheit durch eine Leiche selten<sup>89</sup>, während die Unreinheit durch eine Frau öfter vorkommt.

Es wurde gelehrt: Die Unreinheit durch eine Leiche wird bei einer Gemeinschaft, wie R. Nahman sagt, aufgehoben, wie R. Šešeth sagt, nur verdrängt.<sup>90</sup> Wenn in der betreffenden Priesterwache Reine und Unreine vorhanden sind, so geben alle zu, dass die Reinen den Dienst verrichten und die Unreinen nicht; sie streiten nur, ob man Reine aus einer anderen Priesterwache holen muss. R. Nahman sagt, sie werde bei einer Gemeinschaft aufgehoben, somit braucht man sie nicht zu holen, R. Šešeth sagt, sie werde nur verdrängt, somit muss man sie holen. Manche sagen, R. Nahman streite auch über den Fall, wenn Reine und Unreine in der betreffenden Priesterwache vorhanden sind, und sage, dass auch die Unreinen den Dienst verrichten, da der Allbarinherzige bei einer Gemeinschaft die Unreinheit durch eine Leiche aufgehoben hat. — R. Šešeth sprach: Woher entnehme ich es?

— es wird gelehrt: Wenn er die Webegarbe<sup>91</sup> darbringt und sie in seiner Hand unrein wird, so sage er, dass man ihm an deren Stelle eine andere hole, ist nur die eine vorhanden, so sage man ihm, dass er vernünftig sei und schweige; hier wird also gelehrt, er sage, dass man ihm eine andere hole!?! R. Nahman erwiderte: Ich gebe in dem Fall zu, wenn der Rest zum Essen bestimmt ist. Man wandte ein: Wenn er das Speiseopfer von Farren, Widdern und Lämmern darbringt und es in seiner Hand unrein wird, so sage er, dass man ihm an dessen Stelle ein anderes hole, ist nur das eine vorhanden, so sage man ihm, dass er vernünftig sei und schweige; wahrscheinlich also von Farren, Widdern und Lämmern des Festes<sup>92</sup>?! — R. Nahman kann dir erwidern: nein, vom Farren, wegen des Götzendienstes, dessentwegen man [nach einem reinen Speiseopfer] suchen muss, obgleich es ein Gemeindeopfer ist, da dafür keine Zeit festgesetzt ist; von Widdern, vom Widder Ahrons, welcher ein Privatopfer war, obgleich dafür eine Zeit festgesetzt war; von Lämmern, welche mit der Webegarbe dargebracht werden, da der Rest zum Essen bestimmt

<sup>89</sup>. Somit wurde darauf keine Rücksicht genommen. <sup>90</sup>. Man suche das Opfer möglichst in Reinheit herzurichten. <sup>91</sup>. Cf. Bd. III S. 112 N. 114. <sup>92</sup>. Also von Gemeindeopfern.

בר תחליפא משמיה דרבא זאת אומרת טומאת חמת<sup>10</sup> הותרה היא כציבור רבינא אמר אפילו תימא<sup>11</sup> טומאת חמת דחיה היא כציבור טומאת חמת לא שכיחא<sup>12</sup> טומאת ביתו שכיחא: איתמר טומאת חמת רב נחמן אמר הותרה היא כציבור ורב ששת אמר<sup>5</sup> דחיה היא כציבור היכא דאיכא טמאין וטהורין ביהווא בית אב כולי עלמא לא פליגי דטהורין עבדי טמאין לא עבדי כי פליגי לאהדורי<sup>13</sup> ולאיתויי טהורין מבית אב אהרינא רב נחמן אמר היתר היא כציבור ולא מהדרין ורב ששת אמר דחיה היא כציבור ומהדרין איכא דאמרי אפילו היכא דאיכא טהורין וטמאין ביהווא בית אב פליגי רב נחמן ואמר עבדי נמי טמאין דכל טומאת מת כציבור רחמנא שרייה אמר רב ששת מנא אמינא לה דתניא היה עומד ומקריב מנחת העומר ונטמאת בידו<sup>14</sup> אומר ומביאין אחרת תחתיה ואם אין שם אלא היא אומרין לו הוי פקח ושתוק קתני מיהת<sup>15</sup> אומר ומביאין אחרת תחתיה אמר רב נחמן מודינא היכא דאיכא שיריים לאכילה מיתוכי היה מקריב מנחת פרים ואילים וכבשים ונטמאת בידו אומר ומביאין אחרת תחתיה ואם אין שם אלא היא אומרין לו הוי פקח ושתוק מאי לאו פרים אילים וכבשים דהג אמר לך רב נחמן לא פרים פר עבודה זרה אף על גב דציבור הוא כיון דלא קביע ליה זמן מהדרין אילים באילו של אהרן דאף על גב דקביע ליה זמן כיון דיחיד הוא מהדרין כבשים בכבש הכא עם העומר דאיכא שיריים לאכילה מיתוכי דם שנטמא

Pes. 77<sup>a</sup>  
97<sup>a</sup> 80<sup>a</sup>  
Jom. 7<sup>b</sup> 46<sup>b</sup>  
Zeb. 33<sup>a</sup>

Fol. 7

Men. 72<sup>a</sup>

Men. 3

vgl. Pes. 16<sup>b</sup>

V 10 היתר M 11 טומאת דהו -- M 12 ט"ב שכיחא  
M 13 אטהורים M -- 14 עומר ו V 15 אם יש שם  
אחרת אומ' לו הביא -- M 16 אומר -- M 17 לך.

Pes. 80<sup>b</sup>  
Men. 25<sup>b</sup>

וורקו בשוגג הורצה במזיד לא הורצה<sup>18</sup> כי תניא התיא  
 דיחיד תא שמע על מה הציין מרצה על הדם ועל  
 הבשר ועל החלב שנטמא בין בשוגג בין במזיד בין  
 באונס בין ברצון בין ביהוד בין בציבור ואי סלקא  
 דעתך טומאה<sup>19</sup> היתר הוא בציבור למה לי לרצווי  
 אמר לך רב נחמן כי קתני הציין מרצה אדיחיד  
 ואי בעית אימא אפילו תימא בציבור בהנך דלא  
 קביע להו זמן מיתיבוי ונשא אהרן את עון הקדשים  
 וזכי איזה עון הוא נושא אם עון פיגול הרי כבר  
 נאמר לא ירצה ואם עון נותר הרי כבר נאמר לא

Ex. 28, 38  
Pes. 16<sup>b</sup>  
Zeb. 23<sup>a</sup>  
Men. 25<sup>a</sup>

Col. b

Pes. 77<sup>a</sup>  
Syn. 12<sup>b</sup>

יחשב הא אינו נושא אלא עון טומאה שהותרה  
 מכללה בציבור<sup>23</sup> וקשיא לרב ששת תנאי היא דתניא  
 ציין בין שישנו על מצחו בין שאינו על מצחו  
 מרצה דברי רבי שמעון רבי יהודה אומר עודהו על  
 מצחו מרצה אין עודהו על מצחו אינו מרצה אמר  
 לו רבי שמעון בהן גדול ביום הכפורים וזכיה שאין  
 עודהו על מצחו ומרצה אמר לו רבי יהודה הנה  
 לכהן גדול ביום הכפורים שטומאה הותרה לו  
 בציבור מכלל דרבי שמעון סבר טומאה דהויה היא  
 בציבור: אמר אבוי בנשבר הציין דכולי עלמא לא  
 פליגי דלא מרצה כי פליגי דתלי בסוכתא רבי יהודה  
 סבר על מצח ונשא ורבי שמעון סבר תמיד לרצון  
 [להם] לפני ה' מאי תמיד אילימא תמיד על מצחו  
 מי משכחת לה מי לא בעי מיעל לבית הכסא ומי

Ex. 28, 38  
ib.

M 18 — כי תני התיא | M 19 הותרה בני ל ל ציין א ל |  
 M 20 והא בין ביהוד בין בציבור קתני בהנך | M 21 יחשב  
 M 22 ירצה | M 23 — וקשיא לר ש | M 24 שאינו על

ist. Man wandte ein: Wenn das Blut unrein geworden und man es gesprengt hat, so ist [das Opfer], wenn es ohne Absicht geschah, wolgefällig, nicht aber, wenn mit Absicht! — Dies bezieht sich auf ein Privatopfer. — ק'Komm und höre: Wann macht das Stirnblatt [das Opfer] wolgefällig? — wenn das Blut, das Fleisch oder das Fett unrein wurde, einerlei ob ohne Absicht oder mit Absicht, ob unverschuldet oder verschuldet, ob bei einem einzelnen oder bei einer Gemeinschaft; wozu ist nun das Gefälligmachen nötig, wenn du sagst, bei einer Gemeinschaft werde die Unreinheit aufgehoben! — R. Nahman kann dir erwidern: dass, was gelehrt wird, das Stirnblatt mache wolgefällig, bezieht sich auf den einzelnen; wenn du aber willst, sage ich, du kannst auch sagen, dies beziehe sich auf die Gemeinschaft, jedoch auf solche [Opfer], für die keine Zeit festgesetzt ist. Man wandte ein: *Ahron soll die Verfehlungen in betreff der heiligen Dinge auf sich nehmen; welche Verfehlung sollte er auf sich nehmen, wenn die des Verderbenlassens, so heisst es ja: "Es wird nicht wolgefällig sein, wenn die des Zurücklassens, so heisst es ja: "Es wird nicht angerechnet werden!?"* Er kann also nur die Verfehlung des Unreinwerdens auf sich nehmen, die beim Gemeindeopfer aufgehoben wird; das ist also ein Einwand gegen R. Šešeth! — Hierüber streiten Tanna'im; es wird nämlich gelehrt: Das Stirnblatt macht [das Opfer] wolgefällig, einerlei ob es der [Hochpriester] auf der Stirn anhat oder nicht — Worte R. Šimôn's; R. Jehuda sagt, hat er es auf der Stirn an, mache es [das Opfer] wolgefällig, hat er es auf der Stirn nicht an, mache es [das Opfer] nicht wolgefällig. R. Šimôn sprach zu ihm: Vom Hochpriester am Versöhnungstag ist ja ein Gegenbeweis zu entnehmen: er hat es ja dann<sup>77</sup> auf der Stirn nicht an, demnach macht es [das Opfer] wolgefällig. R. Jehuda erwiderte ihm: Lass den Hochpriester am Versöhnungstag, da bei einer Gemeinschaft die Unreinheit aufgehoben wird. Demnach ist R. Šimôn der Ansicht, dass bei einer Gemeinschaft die Unreinheit nur verdrängt werde.

Abajje sagte: Wenn das Stirnblatt zerbrochen ist, stimmen alle überein, dass es keine Sühne verschaffe, sie streiten nur über den Fall, wenn es am Nagel hängt. R. Jehuda sagt: *auf der Stirn, so soll er auf sich nehmen*; R. Šimôn sagt: *beständig vor dem Herrn, damit er sie wolgefällig mache*; wie ist nun das *beständig* aufzufassen, wollte man sagen, beständig auf der Stirn, so kann dies ja nicht der Fall sein, er muss sich ja auch auf den Abort begeben, er muss ja auch schlafen, wahr-

93. Cf. Ex. 28, 36 ff.                      94. Ex. 28, 38.                      95. Lev. 19, 7.                      96. II. 7, 18.  
 97. Cf. Bd. III S. 365 Z. 8 ff.                      98. Ex. 28, 38.

scheinlich also, beständig mache es wolgefällig. — Und R. Jehuda, es heisst ja: *beständig!*? — Dies besagt, dass er seine Gedanken davon nicht abwenden darf, und zwar nach einer Lehre des Rabba b. R. Hona: Dieser sagte nämlich: Man muss immerwährend seine Tephillin<sup>99</sup> anfassen, was aus einem Schluss vom Geringeren auf das Strengere vom Stirnblatt zu folgen ist: auf dem Stirnblatt befand sich ja der Gottesname nur einmal, dennoch sagt die Gesetzlehre: *Beständig auf seiner Stirn*, dass er nämlich seine Gedanken davon nicht abwende, um wieviel mehr gilt dies von den Tephillin, in denen sich der Gottesname vielmal wiederholt. — Wieso sagt R. Šimôn es mache [das Opfer] beständig wolgefällig, es heisst ja: *auf der Stirn, so soll er auf sich nehmen!*? — Dies bestimmt nur die Stelle desselben. — Woher entnimmt R. Jehuda die Stelle desselben!? — Aus: *auf seiner Stirn*. — Sollte es R. Šimôn ebenfalls entnehmen aus: *auf seiner Stirn!*? — Dem ist auch so. — Wofür verwendet er nun [die Worte:] *auf der Stirn, so soll er auf sich nehmen!*? — Er kann dir erwidern: welches für die Stirn brauchbar ist, macht [das Opfer] wolgefällig, nicht aber ein solches, welches für die Stirn nicht brauchbar ist, ist das Stirnblatt zerbrochen, so macht es [das Opfer] nicht wolgefällig. — Woher weiss es R. Jehuda vom zerbrochenen Stirnblatt? — Er folgert dies aus [der Wiederholung:] *der Stirn, seiner Stirn*. — Und R. Šimôn!? [Die Folgerung aus der Wiederholung:] *der Stirn, seiner Stirn*, leuchtet ihm nicht ein.

Diese Tanna'im [führen also denselben Streit] wie die folgenden Tanna'im; es wird nämlich gelehrt: Sowol dieser als auch jener wird während aller sieben [Tage mit dem Entsündigungswasser] aller Sündopfer, die dort vorhanden waren, besprengt — Worte R. Meirs; R. Jose sagt, er wurde nur am dritten und am siebenten besprengt; R. Hanina der Priestervikar sagt, der Priester, der die [rote] Kuh zu verbrennen hatte, wurde während aller sieben Tage und der Hochpriester zum Versöhnungstag wurde nur am dritten und am siebenten besprengt. Ihr Streit besteht wahrscheinlich in Folgendem: R. Meir ist der Ansicht, die Unreinheit werde bei einer Gemeinschaft nur verdrängt, während R. Jose der Ansicht ist, die Unreinheit werde bei einer Gemeinschaft ganz aufgehoben. — Glaubst du, wozu wäre denn, wenn R. Jose der Ansicht wäre, sie werde bei einer Gemeinschaft ganz aufgehoben, das Besprengen überhaupt nötig!? Vielmehr sind alle diese Tanna'im der Ansicht, die Un-

לא בעי מינם אלא תמיד מרצה הוא ולרבי יהודה נמי הא כתיב תמיד ההוא תמיד שלא יסיה דעתו ממנו כדרבה בר רב הונא דאמר רבה בר רב הונא הייב אדם למשמש בתפילין בכל שעה ושעה קל והומר מציין ומה ציין שאין בו אלא אזכרה אחת אמרה תורה על מצחו תמיד שלא יסיה דעתו ממנו תפילין שיש בהן אזכרות הרבה על אחת כמה וכמה ולרבי שמעון דאמר תמיד מרצה והא כתיב על מצחו ונשא החוה לקבוע לו מקום הוא דאתא ורבי יהודה לקבוע לו מקום מנא ליה נפקא ליה מעל מצחו ורבי שמעון נמי תיפוק ליה מעל מצחו אין הכי נמי אלא על מצחו ונשא מאי עביד ליה אמר לך ראוי למצה מרצה שאינו ראוי למצה אינו מרצה לאפוקי נשבר הציין דלא מרצה ולרבי יהודה נשבר הציין מנא ליה נפקא ליה ממצח מצחו ורבי שמעון מצח מצחו לא משמע ליה: נימא הני תנאי כהני תנאי דתניא אחד זה ואחד זה מוזן עליו כל שבעה מכל הטאות שהיו שם דברי רבי מאיר רבי יוסי אומר אין מוזן עליו אלא שלישי ושביעי בלבד רבי הנינא סגן הכהנים אומר כהן השורף את הפרה מוזן עליו כל שבעה כהן גדול ביום הכפורים אין מוזן עליו אלא שלישי ושביעי מאי לאו כהא קא מיפלגי רבי מאיר סבר טומאה דחווה היא בציבור ורבי יוסי סבר טומאה היתר היא בציבור ותסברא אי סבר רבי יוסי היתר היא בציבור הווא כלל למה לי אלא דכולי עלמא תנאי סברי טומאה דחווה היא

Sab. 12<sup>a</sup>  
Men. 36<sup>b</sup>

Fol. 8

Pes. 78<sup>a</sup>  
Jom. 4<sup>a</sup>  
Par. 11<sup>i</sup>, 1

25 — M 25 — ושעה || M 26 הזכר || M 27 — ג"ל || 28  
M — שאינו...מרצה || M 29 ור' || M 30 — הני תנאי  
M 31 + מי || M 32 + בלבד.

בציבור והכא בהא קמיפלגי רבי מאיר סבר אמרינן  
 טבילה בזמנה מצוה ורבי יוסי סבר לא אמרינן  
 טבילה בזמנה מצוה וסבר רבי יוסי לא אמרינן  
 טבילה בזמנה מצוה והתניא הרי שהיה שם כתוב  
 על בשרו הרי זה לא ירחץ ולא יסוך ולא יעמוד  
 במקום הטנופת נודמנה לו טבילה של מצוה כדרך  
 עליו גמי וטובל רבי יוסי אומר יורד וטובל כדרכו  
 ובלבד שלא ישפשף וקיימא לן דבטבילה בזמנה  
 מצוה קא מיפלגי דתנא קמא סבר לא אמרינן  
 טבילה בזמנה מצוה ורבי יוסי סבר אמרינן טבילה  
 בזמנה מצוה אלא דכולי עלמא להני תנאי אמרינן  
 טבילה בזמנה מצוה והכא בהא קמיפלגי רבי מאיר  
 סבר מקשינן הוואה לטבילה ורבי יוסי סבר לא  
 מקשינן הוואה לטבילה ורבי הנינא סגן הכהנים אי  
 מקיש הוואה לטבילה אפילו כהן כיום הכפורים נמי  
 אי לא מקיש הוואה לטבילה אפילו כהן השורף את  
 הפרה נמי לא לעולם לא מקיש וכהן השורף את  
 הפרה מעלה בעלמא כמאן אזלא הא דתנו רבנן אין  
 בין כהן השורף את הפרה לכהן גדול כיום הכפורים  
 אלא שזה פרישתו לקדושה ואהו הכהנים נוגעין  
 בו וזה פרישתו לטהרה ואין אהו הכהנים נוגעין  
 בו כמאן או רבי מאיר או רבי יוסי דאי רבי הנינא  
 סגן הכהנים הא איכא נמי הא מתקף לה רבי יוסי

reinheit werde bei einer Gemeinschaft nur  
 verdrängt, nur besteht ihr Streit in Fol-  
 gendem: R. Meir ist der Ansicht, das  
 Untertauchen zur bestimmten Zeit<sup>100</sup> sei Ge-  
 bot, während R. Jose der Ansicht ist, das  
 Untertauchen zur bestimmten Zeit sei kein  
 Gebot. — Ist denn R. Jose der Ansicht,  
 das Untertauchen zur bestimmten Zeit sei  
 kein Gebot, es wird ja gelehrt: Wenn je-  
 mandem auf seinem Leib ein Gottesname  
 geschrieben ist, so darf er weder baden,  
 noch sich schmieren, noch auf einem un-  
 reinen Ort stehen; ereignet es sich, dass  
 er ein Pflichtbad nehmen muss, so um-  
 wickle er ihn mit Bast und tauche unter;  
 R. Jose sagt, er dürfe wie gewöhnlich  
 hinabsteigen und untertauchen, nur dürfe  
 er ihn nicht direkt abspülen. Es ist uns  
 bekannt, dass sie darüber streiten, ob das  
 Untertauchen zur bestimmten Zeit Gebot  
 sei: der erste Tanna ist der Ansicht, das  
 Untertauchen zur bestimmten Zeit sei kein  
 Gebot, während R. Jose der Ansicht ist,  
 das Untertauchen zur bestimmten Zeit sei  
 Gebot!?! — Vielmehr, jene alle Tanna'im  
 sind der Ansicht, das Untertauchen zur

Sab. 120b  
Jom. 88a  
Sph. v. 12

Col. b

M 33 ולא והתניא הרי M 34 הקוק M 35 — גדול  
 M 36 — הוואה לטב אפי M 37 המשמש ביום M 38  
 אי בר מ אי כר

bestimmten Zeit sei Gebot, nur besteht ihr Streit in Folgendem: R. Meir ist der  
 Ansicht, man vergleiche das Besprengen mit dem Untertauchen, während R. Jose  
 der Ansicht ist, man vergleiche nicht das Besprengen mit dem Untertauchen. -  
 [Welcher Ansicht ist] R. Hanina der Priestervikar, vergleicht er das Besprengen mit  
 dem Untertauchen, so sollte dies ja auch vom Hochpriester zum Versöhnungstag  
 gelten, vergleicht er das Besprengen nicht mit dem Untertauchen, so sollte es auch  
 vom für das Verbrennen der [roten] Kuh bestimmten Priester ebenfalls nicht gelten!?  
 — Thatsächlich vergleicht er sie nicht mit einander, nur ist es beim für das Ver-  
 brennen der [roten] Kuh bestimmten Priester nichts weiter als eine Verschärfung. —  
 Wessen Ansicht vertritt die Lehre der Rabbanan, dass nämlich der Unterschied  
 zwischen den für das Verbrennen der [roten] Kuh bestimmten Priester und dem Hoch-  
 priester zum Versöhnungstag nur darin bestehe, indem dieser sich für die Heilig-  
 keit zurückzieht und seine Brüder, die Priester, ihn berühren dürfen, und jener  
 sich für die Reinheit zurückzieht und seine Brüder, die Priester, ihn nicht berühren  
 dürfen, — wol die des R. Meir oder die des R. Jose, denn nach R. Hanina dem  
 Priestervikar giebt es ja auch diesen. R. Jose b. R. Hanina wandte ein: Aller-  
 dings am ersten, vielleicht ist er der dritte, am zweiten, vielleicht ist er der

100. Am Tag, an welchem es nach der Gesetzlehre zu geschehen hat, das Besprengen gleicht dem  
 Untertauchen. 101. Unterschied, der eine wird jeden Tag, der andere nur am 3. u. am 7.  
 besprengt. 102. Tag seiner Unreinheit, die Reinigung findet am 3. u. am 7. Tag des Unrein-  
 werdens statt; cf. Num. 19,12

dritte, am dritten, vielleicht ist er der dritte, am fünften, vielleicht ist er der siebente, am sechsten, vielleicht ist er der siebente, am siebenten, vielleicht ist er der siebente, wozu ist aber das Besprengen am vierten nötig, er kann ja weder der dritte noch der siebente sein<sup>103</sup>? — Auch gegen deine Auffassung [ist ja einzuwenden:] kann denn das Besprengen an allen sieben Tagen stattfinden, wir wissen ja, dass das Besprengen der Feier<sup>104</sup> wegen verboten ist und den Šabbath nicht verdränge!? Du musst also erklären, sieben Tage, mit Ausnahme des Šabbaths, ebenso ist auch zu erklären, sieben, mit Ausnahme des vierten. Raba sagte: Daher muss sich der Hochpriester zum Versöhnungstag, der nicht von unserer Bestimmung, sondern von der Festsetzung des Neumonds abhängt, am dritten Tišri zurückziehen, einerlei auf welchen [Wochentag] er fällt, der Priester aber, der für das Verbrennen der [roten] Kuh bestimmt ist, das von unserer Bestimmung abhängt, ziehe sich am Mittwoch zurück, damit der vierte Tag auf den Šabbath falle.

IN DER BEAMTENKAMMER &c. Es wird gelehrt: R. Jehuda sagte: Diese war ja nicht die Beamtenkammer, sondern die Fürstenkammer, — allein anfangs hiess sie Fürstenkammer, da aber die Priesterschaft

[später] für Geld erkaufte wurde und [die Hochpriester] alle zwölf Monate wechselten, gleich den Staatsbeamten, die man alle zwölf Monate wechselt, so nannte man sie Beamtenkammer. — Dort wird gelehrt: Den Bäckern haben die Weisen nur die Pflicht auferlegt, die Zehnthebe<sup>105</sup> und die Teighebe<sup>106</sup> zu entrichten. Allerdings die grosse Hebe<sup>107</sup> nicht, denn es wird gelehrt, dass er<sup>108</sup> das ganze jisraélitische Gebiet inspiciere liess und in Erfahrung brachte, dass sie nur die grosse Hebe zu entrichten pflegten, den ersten Zehnt und den Armenzehnt ebenfalls nicht, weil derjenige, der etwas von seinem Genossen einfordern will, den Beweis anzutreten hat<sup>107</sup>, den zweiten Zehnt<sup>108</sup> sollten sie ja aber absondern, ihn nach Jerušalem bringen und da essen!? Ūla

ברבי הנינא בשלמא ראשון שמא שלישי שני שמא שלישי שלישי שמא שלישי חמישי שמא שביעי ששי שמא שביעי שביעי שמא איכא רביעי למה לי הזאה כלל לא בשלישי איכא לספוקי ולא בשביעי איכא לספוקי ולמעמד הזאה כל שבועה מי איכא והא קיימא לן דהזאה שבות ואינה דוחה את השבת אלא מאי אית לך למימר שבועה לבר משבת הכא נמי שבועה לבר מרביעי אמר רבא הלכך כהן גדול בזום הכפורים דלא בדידן תליא מילתא אלא בקביעא דירחא תליא מילתא בתלתא בתשרי בני לאפרושי וכל אימת דמתרמי תלתא בתשרי מפרשינן ליה אבל כהן השורף את הפרה דבדידן תליא מילתא מפרשינן ליה ברביעי בשבת כי היכי דניתרמי רביעי שלו בשבת: ללשכת פרהדרין וכו': תניא רבי יהודה וכו' לשכת פרהדרין היתה והלא לשכת בלווטי היתה אלא בתחלה היו קורין אותה לשכת בלווטי ומתוך שנותנין עליו ממון לכהונה ומחליפין אותה כל שנים עשר חדש כפרהדרין הללו שמחליפין אותם כל שנים עשר חדש לפיכך היו קוראין אותה לשכת פרהדרין תנן התם הנהתומין לא הייבו אותן חכמים להפריש אלא תרומת מעשר וחלה בשלמא תרומה גדולה לא דתניא לפי ששלה בכל גבול ישראל וראה שאין מפרשינן אלא תרומה גדולה בלבד מעשר ראשון ומעשר עני נמי לא המוציא מחבורו עליו הראיה אלא מעשר שני נפרשו ונסקו וניבלוה בירושלם אמר עולא מתוך שפרהדרין

M 41	— שבועה	M 40	דאינה דוחה	M 39	— כלל
M 44	+ אמר	M 43	— אבל	M 42	בעינן לאפי בכל
P 47	אוחו	P 46	אוחו	M 45	אותן משמים כל
B 49	גבולי		ארץ ישראל	M 48	יוחנן כהן גדול בכל
				M 50	— לא

Pes. 65<sup>a</sup>

Fol. 9  
Sot. 48<sup>a</sup>  
Bm. 90<sup>a</sup>  
1Sot. 13

103. Der 3. nicht, da er schon seit dem vorangehenden Tag mit keiner Unreinheit in Berührung gekommen sein kann, der 7. ebenfalls nicht, da event. der Tag vor seiner Zurückziehung der 3. wäre, und da er an diesem Tag nicht besprengt wurde, so wäre auch die Besprengung am 7. (dh. am 4.) wirkungslos. 104. Cf. S. 222 N. 84. 105. Cf. Bd. I S. 253 N. 8. 106.

Der Hochpriester Johanan. 107. Der Priester, bezw. der Arme hat somit den Beweis anzutreten, dass das Getreide nicht verzehntet wurde. 108. Dieser gehört dem Eigentümer, darf aber nicht ausserhalb Jerušalems gegessen werden.

הללו חובטין אותן כל שנים עשר חדש ואומרים להן מכרו בזול מכרו בזול לא אטרחיננהו רבנן מאי פרהדרין פורסי: אמר רבה בר בר חנה אמר רבי יוחנן מאי דכתיב וראת ה' תוסיף ימים ושנות

erwiderte: Da die Staatsbeamten auf sie einhauten, billig zu verkaufen<sup>109</sup>, so haben die Weisen sie nicht weiter belästigt. — Was heisst Parhedrin? — Ephoren.

Rabba b. Bar-Hana sagte im Namen R. Johānans: Es heisst:<sup>110</sup> *Die Furcht des Herrn mehrt die Lebenstage, aber der Gottlosen Jahre werden verkürzt*; die Furcht des Herrn mehrt die Lebenstage, dies bezieht sich auf den ersten Tempel, er stand vierhundertundzehn Jahre und es amtierten in diesem nur achtzehn<sup>111</sup> Hochpriester; die Jahre der Gottlosen werden verkürzt, dies bezieht sich auf den zweiten Tempel, er stand vierhundertundzwanzig Jahre und es amtierten in ihm mehr als dreihundert Hochpriester, abzuziehen von diesen sind noch vierzig Amtsjahre R. Šimōn des Gerechten, achzig Amtsjahre des Hochpriesters Johānan, zehn Amtsjahre des Jišmâél b. Phabi, und wie manche sagen, elf Amtsjahre des R. Eleâzar b. Ḥarsom; wenn du berechnest, hat keiner von diesen sein Amtsjahr überlebt.

R. Johānan b. Turta sagte: Weswegen wurde [der Tempel zu] Šilo zerstört? — weil dort zwei Sünden begangen wurden: Hurerei und Heiligenschändung. Hurerei, denn es heisst:<sup>112</sup> *Éli war sehr alt geworden, da hörte er, was alles seine Söhne an ganz Israël begingen, dass sie die Weiber beschliefen, die vor der Thür des Offenbarungszelts lagerten.* Und obgleich R. Šemuél b. Nahmani im Namen R. Johānans gesagt hat, dass der da glaubt, die Söhne Élis hätten gefrevelt, irre, so rechnet es ihnen die Schrift dennoch an, als hätten sie sie beschlafen, weil sie [die Darbringung] ihrer Vogelnester<sup>113</sup> verzögerten. Heiligenschändung, denn es heisst:<sup>114</sup> *Und che man noch das Fett aufgeräuchert hat, pflegte der Bursche des Priesters zu kommen und sprach zu dem, der opferte: Gib Fleisch her zum Braten für den Priester! Er will kein gekochtes Fleisch von dir haben, sondern rohes. Erwiderte ihm aber jener: Zuerst soll man doch das Fett aufräuchern, nachher nimm dir, was du gerne magst!* so gab er zur Antwort: *Nein, sondern gleich sollst du es hergeben, wo nicht, nehme ich es mit Gewalt*; ferner heisst es:<sup>115</sup> *So war die Versündigung der jungen Männer sehr schwer vor dem Herrn, weil sie das Opfer des Herrn schändeten.*

Pr.10,27

Ber.29a

Men.13

iSam. 2,22

Sab.55b

Col.b

iSam. 2,15 16,17

M 51 ארבעתה V שנים M 52 גדולים + M 53 שמעון בן פיאבי M 54 אליעזר M 55 מני א M 56 ש + M 57 אלא + M 58 קרבנם מעלה 59 — B וכתוב.

הללו חובטין אותן כל שנים עשר חדש ואומרים להן מכרו בזול מכרו בזול לא אטרחיננהו רבנן מאי פרהדרין פורסי: אמר רבה בר בר חנה אמר רבי יוחנן מאי דכתיב וראת ה' תוסיף ימים ושנות רשעים תקצרנה וראת ה' תוסיף ימים זה מקדש ראשון שעמד ארבע מאות ועשר שנים ולא שמשו בו אלא שמונה עשר כהנים גדולים ושנות רשעים תקצרנה זה מקדש שני שעמד ארבע מאות ועשרים שנה ושמשו בו יותר משלש מאות כהנים צא מהם ארבעים שנה שמשו שמעון הצדיק ושמונים שמשו יוחנן כהן גדול עשר שמשו ישמעאל בן פאבי ואמרו לה אחת עשרה שמשו רבי אליעזר בן הרסום מכהן ואילך צא וחשוב כל אחד ואחד לא הוציא שנתו: אמר רבי יוחנן בן תורתא מפני מה הרבה שילה מפני שהיו בה שני דברים גלוי עריות ובזיון קדשים גלוי עריות דכתיב ועלי וקן מאד ושמע את [כל] אשר יעשן בניו לכל ישראל [ואת] אשר ישכבן את הנשים הצבאות פתח אהל מועד ואף על גב דאמר רבי שמואל בר נחמני אמר רבי יוחנן כל האומר בני עלי הטאו אינו אלא מועה מתוך ששהו את קניניהן מיהא מעלה עליהן הכתוב כאילו שכבום בזיון קדשים דכתיב גם בטרם יקטרון את החלב ובא נער הכהן ואמר לאיש הזוכה תנה בשר לצלות לכהן ולא יקה ממך בשר מבשל כי אם חי ויאמר אליו האיש קטר יקטרון כיום (את) החלב וקה לך כאשר תאוה נפשך ואמר לא כי עתה תקן ואם לא לקחתו בחוקה וכתוב ותהו הטאת הנערים גדולה מאד את פני ה' כי נאצו האנשים את מנחת ה':

109. Dh. sie wurden von den Beamten ausgeplündert. 110. Ps. 10,27. 111. Manche streichen das W. עשר, wie aus iChr. 5,36 ff. hervorgeht; demnach wird Jehoadaq nicht mitgezählt, da er ins Exil geführt wurde. 112. iSam. 2,22. 113. Der Blutflussbehafteten und Wächnerinnen; cf. Lev. 12,6 u. 15,29. 114. iSam. 2,15,16. 115. Ps. V. 17.

Weswegen wurde der erste Tempel zerstört? — wegen dreier Sünden, die da begangen wurden: Götzendienst, Hurerei und Blutvergiessen. Götzendienst, denn es heisst: <sup>116</sup>„Denn das Lager ist zu kurz, sich auszustrecken, und dies erklärte R. Jonathan, das Lager sei zu kurz, dass zwei Genossen auf diesem herrschen“<sup>117</sup> könnten.“ *Und die Decke ist zu eng, sich darin zu wickeln.* R. Šemuél b. Naḥmani sagte: Als R. Jonathan an diesen Vers heraukam, weinte er, indem er sprach: Dem, von dem es heisst: <sup>118</sup>„Er sammelt die Gewässer des Meers wie einen Damm, sollte die Decke zu eng sein! Hurerei, denn es heisst: <sup>119</sup>„Und der Herr sprach: Weil die Töchter Çijons hoch einherfahren, mit gerecktem Hals gehen und mit den Augen schielen, immerfort tänzelnd einhergehen und mit den Fussspangen klirrend. Weil die Töchter Çijons hoch einherfahren, die Hohe pflegte neben der Niedrigen zu gehen“<sup>120</sup>; mit hochgerecktem Hals gehen, sie pflegten in stolzer Haltung zu gehen; mit den Augen schielen, sie pflegten die Augen mit Stibium zu füllen; immerfort tänzelnd einhergehen, sie pflegten Ferse an Zehe zu gehen; mit den Fussspangen klirrend, R. Jiḥaq erklärte, sie pflegten Myrrhe und Balsam in die Schuhe zu legen, und wenn sie den Jünglingen Jisraéls begegneten, traten sie auf und bespritzten sie, wodurch sie in ihnen den bösen Trieb erregten, wie das Gift einer Natter. Blutvergiessen, denn es heisst: <sup>121</sup>„Dazu vergoss Menašc sehr viel unschuldiges Blut, bis er Jerušalem bis oben an damit erfüllt hatte.“ — Weswegen aber wurde der zweite Tempel zerstört, während [dessen Bestehen] sie sich ja mit der Gesetzlehre, gottgefälligen Handlungen und Liebeswerken befasst haben? — Weil dann grundlose Feindschaft geherrscht hatte; dies lehrt dich, dass grundlose Feindschaft die drei Sünden, Götzendienst, Hurerei und Blutvergiessen, aufwiegt. Jene waren Frevler, nur vertrauten sie auf den Heiligen, gebenedeiet sei er, wie es heisst: <sup>122</sup>„Ihre Häupter sprechen für Bestechung Recht und ihre Priester erteilen Weisung für Lohn, ihre Propheten wahrsagen für Geld und verlassen sich dabei auf den Herrn, indem sie denken: Wir haben den Herrn in unserer Mitte, über uns kann nichts Böses kommen.“ Entsprechend den drei Sünden,

מקדש ראשון מפני מה הרב מפני שלשה דברים שהיו בו עבודה זרה וגלוי עריות ושפיכות דמים עבודה זרה דכתיב כי קצר המצע מהשתרע מאי קצר המצע מהשתרע אמר רבי יונתן קצר מצע זה מהשתרר עליו שני רעים כאחד והמסכה צרה כהתכנס אמר רבי שמואל בר נחמני כי מטי רבי יונתן להאי קרא כבי אמר מאן דכתיב ביה כנס כנד מי הים נעשית לו מסכה צרה גלוי עריות דכתיב ויאמר ה' יען כי גבהו בנות ציון ותלכנה נטויות גרון ומשקרות עינים הלוך וטפף תלכנה וברגליהן תעכסנה יען כי גבהו בנות ציון שהיו מהלכות ארוכה בצד קצרה ותלכנה נטויות גרון שהיו מהלכות בקומה זקופה [ו]משקרות עינים דהו מליין כוחלא עיניהן הלוך וטפוף תלכנה שהיו מהלכות עקב בצד גידל וברגליהן תעכסנה אמר רבי יצחק שהיו מביאות מור ואפרסמון ומניחות במנעליהן וכשמניעות אצל בחורי ישראל בועטות ומתיוות עליהן ומכניסין בהן יצר הרע כארס בכעוס שפיכות דמים דכתיב וגם דם נקי שפך מנשה [הרבה מאד] עד אשר מלא את ירושלם מפה לפה אבל מקדש שני שהיו עוסקין בתורה ובמצות וגמילות חסדים מפני מה הרב מפני שהיתה בו שנאת חנם ללמדך ששקולה שנאת חנם כנגד שלש עבירות עבודה זרה וגלוי עריות ושפיכות דמים רשעים היו אלא שתלו בטחונם בהקדוש ברוך הוא דכתיב ראשיה בשחד ישפטו וכהניה במחיר יורו וגביאיה בכסף יקסמו ועל ה' ישענו לאמר הלא ה' בקרבנו לא תבוא עלינו רעה לפיכך הביא עליהן

M 62 | א"ר יונתן להאי פסוקא M 61 | אמר — M 60  
 + M 64 | דכתיב והמסכה צרה M 63 | תעשה M 65 | הלוך... בכעוס  
 + M 66 | שאנו בקיאין M 67 | ובגמי M 68 | ביניהם M 69 | הם 70  
 + B | אתאן למקדש ראשון.

116. Ib. 28,20. 117. Das W. השתרע wird geteilt in השתרר רע herrschen von Genossen, dh. den Götzen neben Gott. 118. Ps. 33,7. 119. Jes. 3,16. 120. Damit ihre Höhe zur Geltung komme. 121. תעכסנה wird als Denominat. von עכס Otter, Vipper aufgefasst. 122. iiReg. 21,16. 123. Mich. 3,11.

הקדוש ברוך הוא שלש גזירות כנגד שלשה עבירות  
 Mich. 3,12 שבידם שנאמר לכן בגללכם ציון שדה תחרש  
 וירושלם עיין תהיה וחר הבית לב(ה)מות יער  
 ובמקדש ראשון לא הוה ביה שנאת חנם והכתוב  
 Ez. 21, 17 מגורי אל הרב היו [את] עמי לכן ספק אל ירך  
 ואמר רבי אליעזר אלו בני אדם שאוכלין ושותין  
 זה עם זה ודוקרין זה את זה בהרבות שבלשונם  
 ההוא בנשיאי ישראל<sup>71</sup> הואי דכתיב זעק והילל בן  
 אדם כי היא היתה בעמי<sup>72</sup> ותניא זעק והילל בן אדם  
 יוכל לכל תלמוד לומר היא בכל נשיאי ישראל רבי  
 יוחנן ורבי אליעזר דאמרי תרוייהו ראשונים שנתגלה  
 עונם נתגלה קצם אחרונים שלא נתגלה עונם לא  
 נתגלה קצם: אמר רבי יוחנן טובה צפורתן של  
 ראשונים מכריסן של אחרונים אמר ליה ריש לקיש  
 אדרבה אחרונים עדיפי אף על גב דאיכא שעבוד  
 מלכות קא עסקי בתורה אמר ליה בירה תוכיח  
 שחורה לראשונים ולא חורה לאחרונים: שאלו את  
 רבי אליעזר ראשונים גדולים או אחרונים גדולים  
 אמר להם תנו עיניכם בבירה איכא דאמרי<sup>73</sup> אמר  
 להם עידיכם בירה: ריש לקיש<sup>74</sup> תוי סחי בירדנא  
 אתא רבה בר בר חנה יהב ליה ידא אמר ליה  
 אלהא סנינא לכו דכתיב אם חומה היא נבנה  
 עליה טירת כסף ואם דלת היא נצור עליה לוח ארז  
 אם עשיתם עצמכם כחומה ועליתם כולכם בימי  
 עזרא נמשלתם ככסף שאין רקב שולט בו עכשיו  
 שעליתם כדלתות נמשלתם כארז שהרקב שולט בו

die sie begingen, brachte er über sie drei  
 Heimsuchungen, wie es heisst: <sup>124</sup> Darum  
 wird euretwegen Cijon zum Feld umgepflügt  
 und Jeruſalem ein Trümmerhaufen und der  
 Tempelberg zur bewaldeten Höhe werden.  
 — Herrschte denn während desersten Tem-  
 pels keine grundlose Feindschaft, es heisst  
 ja: <sup>125</sup> Die zum Schwert versammelt sind mit  
 meinem Volk, darum schlage auf deine Hüfte,  
 und R. Eleâzar erklärte, dies beziehe sich  
 auf die Leute, die zusammen assen und  
 tranken und einander mit dem Schwert  
 ihrer Zunge erstachen! — Dies war nur  
 bei den Fürsten Jisraëls der Fall, denn es  
 heisst: <sup>126</sup> Schreie und wechklage, o Menschen-  
 sohn, denn es geht gegen mein Volk, und  
 hierzu wird gelehrt: Schreie und wechklage,  
 o Menschensohn, man könnte glauben, über  
 alle, so heisst es: <sup>127</sup> es geht gegen alle Fürsten  
 Jisraëls. R. Johanan und R. Eleâzar sagten  
 beide: Die Sünden der Ersten wurden be-  
 kannt gegeben, so wurde auch das Ende  
 [ihrer Verbannung] bekannt gegeben, die  
 Sünden der Letzten wurden nicht bekannt  
 gegeben, so wurde auch das Ende [ihrer  
 Verbannung] nicht bekannt gegeben.

R. Johanan sagte: Bedeutender ist ein  
 Nagel der Ersten als der ganze Leib der  
 Letzten. Reš-Laqiš sprach zu ihm: Im  
 Gegenteil, die Letzten sind ja bedeutender,  
 denn trotz der Knechtung der Regierungen

M 71 פירעניות B 72 אליעזר M 73 — הוא ד  
 M 74 הוא בכל נשיאי ישראל וכול בכל ת ל בכל M 75  
 אחרונים אף M 76 באורייתא M 77 אליעזר 78  
 M — א ל M 79 הוה קא סחי במיא בירדנא M 80  
 באלהא דסני M 81 שעשיתם עצמכם כדלת נמש

befassen sie sich mit der Gesetzlehre!? Dieser erwiderte: Der Tempel liefert den  
 Gegenbeweis: er kehrte zu den Ersten zurück, nicht aber zu den Letzten.

Man fragte R. Eliêzer: Sind die Ersten oder die Letzten bedeutender? Dieser er-  
 widerte: Beachtet doch den Tempel. Manche sagen, er habe erwidert: Der Tempel legt  
 euch Zeugnis dafür ab.

Reš-Laqiš badete einst im Jarden, da kam Rabba b. Bar-Hana und reichte  
 ihm die Hand. Da sprach dieser: Bei Gott, ich hasse euch; es heisst: <sup>128</sup> Ist sie eine  
 Mauer, so errichten wir auf ihr einen silbernen Mauerkranz; ist sie eine Thür, so  
 verwahren wir sie in einer cedernen Bohle: würdet ihr euch gleich einer Mauer zu-  
 sammengethan haben und zur Zeit Êzras mit heraufgekommen sein<sup>129</sup>, so würdet ihr  
 dem Silber geglichen haben, über den die Fäulnis keine Gewalt hat, da ihr aber  
 gleich einer Thür heraufgekommen seid, so gleicht ihr der Ceder, über welche

124. Ib. V. 12 125. Ez. 21,17 126. Cf. Jer. 29,10 ff. 127. Die  
 Babylonier. 128. Cant. 8,9 129. Nach Palästina 130. Die Thürangeln be-  
 fanden sich in der Mitte der oberen und unteren Schwelle, so dass beim Oeffnen der Thür eine Hälfte  
 nach innen und die andere Hälfte nach aussen geöffnet wurde, ebenso kehrten auch die Jisraëlitcn nicht



die Fäulnis Gewalt hat. — Welcher Ceder? Ūla erwiderte: Der von Motten zerfressenen. — Wieso der von Motten zerfressenen? R. Abba erwiderte: Bezüglich des [göttlichen] Widerhalls, denn es wird gelehrt: Mit dem Tod der letzten Propheten, Haggaj, Zekharjah und Maleachi, wich der Geist des Heiligen<sup>131</sup> von Jisraél und man bediente sich nur des Widerhalls. — Kann sich Reš-Laqiš denn mit Rabba b. Bar-Hana unterhalten<sup>132</sup> haben, wenn er sich mit R. Eleazar, der Ortsoberrhaupt im Jisraélland war, nicht unterhielt — denn einem, mit dem Reš-Laqiš sich auf der Strasse unterhielt, vertraute man ein Vermögen ohne Zeugen an — wieso würde er sich mit Rabba b. Bar-Hana unterhalten haben!? R. Papa erwiderte: Man setze einen anderen zwischen beide: entweder waren es Reš-Laqiš und Zeêri, oder Rabba b. Bar-Hana und R. Eleazar. Als [Reš-Laqiš] zu R. Johanan kam, sprach dieser zu ihm: Nicht das ist der Grund, denn selbst wenn sie zur Zeit Êzras allesamt mitgekommen<sup>133</sup> wären, würde die Gottheit im zweiten Tempel nicht geweiht haben, denn es heisst: *Schönheit schaffe Gott für Jepheth und er wohne in den Zelten Šems*: obgleich Gott Jepheth Schönheit<sup>134</sup> verschaffte, dennoch weilt die Gottheit nur in den Zelten Šems. — Woher, dass die Perser von Jepheth abstammen? — Es heisst: *Die Söhne Jepheths waren Gomer, Magog, Madaj, Javan, Thubal, Mešekh und Tiras*; Gomer ist Carmania,<sup>136</sup> Magog ist Kitaj<sup>137</sup>, Madaj, wie dies der Name besagt<sup>138</sup>, Javan ist Macedonien<sup>139</sup>, Thubal ist Bithynien<sup>140</sup>, Mešekh ist Mysien, über Tiras streiten R. Simaj und die Rabbanan, nach Anderen, R. Simon und die Rabbanan, nach der einen Ansicht ist es die Türkei, nach der anderen, Ansicht ist es Persien. R. Joseph erklärte, Tiras sei Persien.<sup>141</sup> *Sabhta, Râma und Sabhtekha*. R. Joseph erklärte: das innere Skythien und das äussere vollzählig nach Palästina zurück. Möglicherweise ist hier בדללות od. בדלות, in Spärlichkeit, (ähnlich haben manche HSS.) st. בדלות zu lesen, od. wird wenigstens darauf angedeutet.

מאי ארו אמר עולא ססמגור מאי ססמגור אמר רבי אבא בת קול כדתניא משמתו נביאים האחרונים הני זכריה ומלאכי נסתלקה רוח הקדש מישראל ועדיין היו משתמשין בכת קול וריש לקיש מי משתעי בהדי רבה בר בר חנה ומה רבי אלעזר דמרא דארעא דישראל הוה ולא הוה משתעי ריש לקיש בהדיה דמאן דמשתעי ריש לקיש בהדיה בשוקא יהבו ליה עיסקא בלא סהדי בהדי רבה בר בר חנה משתעי אמר רב פפא שדי נכרא בינייהו או ריש לקיש הוה וועירי או רבה בר בר חנה הוה ורבי אלעזר כי אתא לקמיה דרבי יוחנן אמר ליה לאו היינו מעמא אי נמי סליקו כולתו בימי עזרא לא הוה שריא שכינה במקדש שני דכתיב יפת אלהים ליפת וישכן באהלי שם אף על גב דיפת אלהים ליפת אין השכינה שורה אלא באהלי שם ופרסאי מנא לן דמיפת קאתו דכתיב בני יפת נמר ומנוג ומדי ויון ותבל ומשך ותירס נומר זה גרממאי מנוג זו קנתוא מדי זו מקדוניה וון כמשמעו תבל זה בית אונייקי משך זו מוסיא תירס פליגי בה רבי סימאי ורבנן ואמרי לה רבי סימון ורבנן חד אמר זו בית תרויקי וחד אמר זו פרס תני רב יוסף תירס זו פרס סבתה ורעמה וסבתא תני רב יוסף סקיסתן גוייתא וסקיסתן ברייתא בין הדא

M 82 הן M 83 דהוה חזי דהוה משת רל גברי (?) בשוקא  
 M 84 אי M 85 הוה — M 86 קנדיא M קנתא V  
 M 87 בית ארנקי משך ותירס M 88 טרוקי גומתא

131. Dh. Die Prophetie.  
 132. Dh. er würde ihn nicht angedredet haben; cf. Tos. sv. רבי.  
 133. Gen. 9,27.  
 134. Der 2. Tempel wurde durch die Perser erbaut.  
 135. Gen. 10,2.  
 136. Karmanien, Küstenlandschaft am persischen Meerbusen, dem heutigen Kirman entsprechend; an das europäische Germanien (welches übrigens im T. ארם של ארם heisst) ist hier nicht zu denken, wie HIRSCHENSOHN [alias LICHTENSTEIN], שבע חבמות שבתלמוד p. 14 ff., treffend nachgewiesen hat. Auch in der Erkl. der übrig. geographischen Namen an dieser Stelle bin ich H. gefolgt.  
 137. China; 222 ist wahrsch. mit Mongolei identisch. Statt קנתא ist wahrsch. קתא (im jer. T., Meg. i, 11 heisst es קתא) zu lesen; קנדיא in den neueren Ausgaben ist entschieden ein Druckfehler od. eine Ballhornisirung; der Name K a n d i a für die Insel K r e t a ist jüngeren Datums.  
 138. So nach einer Emendation J. SIRKES' (ebenso auch im jer. T. lc.); die Lesart in unserem Text ist verderbt.  
 139. Bezeichnung für Griechenland.  
 140. Im jer. T. lc. ותנייה; unsere Lesart entspricht der Adjectivform B i t h y n i c a , natürl. aramaisirt.  
 141. Gen. 10,7.

Sot. 48b Syn. IIa

Git. 19b Nid. 20b

Gen. 9,27 Meg. 9b Fol. 10

Gen. 10,2

ib. v. 7

Gn. 10,10 וְחָדָא מֵאָה פְּרָסִי וְהִיקְפָּה אֶלְפָּא פְּרָסִי וְתַהִי רֵאשִׁית  
 מִמְּלַכְתּוֹ בְּבַל [ו] אַרְךָ וְאֶכְד וְכַלְנֵה בְּבַל כְּמִשְׁמַעָּה  
 אַרְךָ זֶה אֲוִיכּוֹת וְאֶכְד זֶה בְּשֹׁכֵר כְּלָנָה זֶה נֹפֵר  
 נִינְפִי מִן הָאָרֶץ הַהִיא יֵצֵא אֲשׁוּר תְּנִי רַב יוֹסֵף  
 אֲשׁוּר זֶה סִילֵק וְיִכֵּן אֶת נִינּוּה וְאֶת רַחֲבַת עִיר וְאֶת  
 כְּלָח נִינּוּה כְּמִשְׁמַעוֹ רַחֲבַת עִיר זֶה פֶּרֶת דְּמִישָׁן  
 כְּלָח זֶה פֶּרֶת דְּבוּרְסִיף וְאֶת רֶסֶן בֵּין נִינּוּה וּבֵין כְּלָח  
 הִיא הָעִיר הַגְּדוֹלָה רֶסֶן זֶה אֶקְטִיסְפוֹן הִיא הָעִיר  
 הַגְּדוֹלָה אִינִי יוֹדֵעַ אִם נִינּוּה הָעִיר הַגְּדוֹלָה אִם רֶסֶן  
 הָעִיר הַגְּדוֹלָה כִּשְׁהוּא אֹמֵר וְנִינּוּה הִתְּהָ עִיר גְּדוֹלָה  
 לְאֱלֹהִים מִחֶלֶךְ שְׁלֹשֶׁת יָמִים הוּא אֹמֵר נִינּוּה הִיא  
 הָעִיר הַגְּדוֹלָה: וְשֵׁם אַחִימָן שְׁשִׁי וְתַלְמִי יְלִידֵי הָעֵנֶק  
 תְּנָא אַחִימָן מִיּוֹמָן שְׁבַאחִים שְׁשִׁי שְׁמִשִׁים אֶת  
 הָאָרֶץ כִּשְׁחִיתוֹת תְּלָמִי שְׁמִשִׁים אֶת הָאָרֶץ תְּלָמִים  
 תְּלָמִים דְּבַר אַחַר אַחִימָן בְּנֵה עֲנַת שְׁשִׁי בְּנֵה אֱלוֹשׁ  
 תְּלָמִי בְּנֵה תְּלַכּוּשׁ יְלִידֵי הָעֵנֶק שְׁמַעְנִיקָן הַחֲסָה  
 בְּקוֹמְתָן: אֹמֵר רַבִּי יְהוֹשֻׁעַ בֶּן לֹוִי אֹמֵר רַבִּי עֲתִידָה  
 רוּמִי שְׁתַּפּוּל בִּיד פְּרַס שְׁנֵאמֵר לְכֵן שְׁמַעוּ דְּבַר ה'  
 אֲשֶׁר יַעֲיֵן עַל אֲדוּם וּמַחֲשֹׁבוֹתָיו אֲשֶׁר חָשַׁב עַל יִשְׁבִּי  
 תִּימָן אִם לֹא יִסְחַבּוּם צַעִירֵי הַצֹּאן אִם לֹא יִשִּׁים  
 עֲלֵיהֶם נוֹה[ם] מִתְּקִיף לָהּ רַבָּה בַּר עֹזְלָא מַאי מִשְׁמַע  
 דְּהָאֵי צַעִירֵי הַצֹּאן פְּרַס הוּא דְּכַתִּיב (ו) הָאֵיל אֲשֶׁר  
 רָאִיתָ בְּעַל הַקְּרָנִים (הוּא) מַלְכֵי מְדִי וּפְרַס וְאִימָא  
 יוֹן דְּכַתִּיב וְהַצִּפּוּר (ו) הַשְּׁעִיר מֶלֶךְ יוֹן כִּי סִילֵק דְּרַב  
 חֲבִיבָא בַּר סוּרְמִקִּין אִמְרָה קָמִיה דְּהוּא מְרַבְּנָן אֹמֵר  
 לִיה מַאן דְּלֹא יָדַע פְּרוּשֵׁי קְרָאִי מוֹתִיב תְּיוֹבְתָא  
 לְרַבִּי מַאי צַעִירֵי הַצֹּאן זוּמְרָא דְּאֲחֹהֵי דְּתַנִּי רַב

M 92 | B 89 | M 91 | M 90 | M 93 | M 96 | V 99 | M 2  
 נַפְגַּר מִן | לְהַדָּא | מִן אֶקְטִיסְפוֹן | דָּא | מְדוּרְמַסְקִי  
 — M 95 | — M 94 | — M 97 | — M 98 | V 1 | — M 2  
 הִיא | — M 94 | — M 97 | — M 98 | V 1 | — M 2  
 רַבָּה בַּר עֹזְלָא | רַבָּה בַּר עֹזְלָא | רַבָּה בַּר עֹזְלָא | רַבָּה בַּר עֹזְלָא | רַבָּה בַּר עֹזְלָא | רַבָּה בַּר עֹזְלָא

Skythien, zwischen dem einen und dem anderen ist [eine Entfernung von] hundert Parasangen und der Umfang beträgt tausend Parasangen.<sup>142</sup> Seine Herrschaft erstreckte sich anfangs auf Babel, Erekh, Akad und Kalna; Babel, wie dies der Name besagt Erekh ist Arecca, Akad ist Baškar, Kalna ist Nepher<sup>143</sup> Nympe. Von diesem Land zog er aus nach Ašur; R. Joseph erklärte, Ašur sei Seleukia.<sup>144</sup> Er baute Ninve, Rehoboth-îr und Kalah; Ninve, wie dies der Name besagt, Rehoboth-îr ist der Euphrath bei Mesan und Kalah ist der Euphrath bei Borsippa.<sup>145</sup> Und Resen zwischen Ninve und Kalah, das ist die grosse Stadt; Resen ist Ktesyphon. Das ist die grosse Stadt; man weiss eigentlich nicht, ob Ninve oder Resen die grosse Stadt ist, wenn es aber heisst: Ninve aber war eine grosse Stadt vor Gott, drei Tagesreisen lang, so sage, Ninve sei die grosse Stadt.

<sup>142</sup> Dort befanden sich Ahiman, Šešaj und Talmaj, die Sprösslinge des Anaq. Es wird gelehrt: Ahiman, der vorzüglichste unter den Brüdern<sup>148</sup>; Šešaj, der die Erde zur Ruine<sup>149</sup> machte; Talmaj, der die Erde in Beete<sup>150</sup> zerstückelte. (Eine andere Erklärung:) Ahiman erbaute Anath, Šešaj erbaute Aluš und Talmaj erbaute Talbuš. Die Sprösslinge des Anaq: sie überragten mit ihrer Höhe<sup>151</sup> die Sonne.

R. Jehošuâ b. Levi sagte im Namen Rabbis: Dereinst wird Rom in die Hände Persiens fallen, denn es heisst:<sup>152</sup> Darum höret den Beschluss des Herrn, den er über Edom gefasst hat, und seine Gedanken, die er hegt in betreff der Bewohner von Teman: Wahrlich, man soll sie fortschleppen, die geringsten der Schafe! Wahrlich, entsetzen soll sich über sie ihre Au. Rabba b. Ūla wandte ein: Wieso ist es erwiesen, dass mit "geringsten der Schafe" Persien gemeint sei? — Es heisst:<sup>153</sup> Der Widder, den du sahst, der mit den Hörnern, bedeutet die Könige von Medien und Persien. — Vielleicht Griechenland, denn es heisst:<sup>154</sup> Und der zottige Ziegenbock bedeutet den König von Griechenland? — Als k. Habiba b. Surmaqi kam, fragte es ihn ein Jünger, da erwiderte jener: Wer einen Schriftvers nicht erklären kann, richtet Einwände (gegen Rabbis mit "geringsten der Schafe"

142. Ib. V. 10. 143. Cf. ERSCH u. GRUBER, *Real-Encyclopädie* II. Sekt. B1 27 p. 183.  
 144. Gen. 10,11. 145. Ib. V. 12. 146. Jon. 3,3. 147. Num. 13,22.  
 148. Wörtl. der rechte; אֶחָד als Compositum von יָמִי אֶחָד wird, ist unklar. 149. Wieso dies herausgedeutet: 150. Wieso dies herausgedeutet:  
 151. Jer. 49,20. 152. Jer. 49,20.  
 153. Dan. 8,20. 154. Ib. V. 21.

ist der jüngste unter den Brüdern gemeint, und R. Joseph lehrte, Tiras sei Persien.

Rabba b. Bar-Hana sagte im Namen R. Johanan's im Namen des R. Jehuda b. R. Eleâj: Dereinst wird Rom in die Hände Persiens fallen; dies ist durch den Schluss vom Wichtigen auf das Geringe zu folgern: den ersten Tempel haben die Sprösslinge Šems erbaut und die Kasdäer zerstört, darauf fielen die Kasdäer in die Hände der Perser, den zweiten Tempel erbauten die Perser und die Römer zerstörten ihn, um so eher werden diese in die Hände der Perser fallen.

Rabh sagte: Dereinst wird Persien in die Hände Roms fallen. Da sprachen R. Kahana und R. Asi zu ihm: Die Erbauer [des Tempels] in die Hände der Zerstörer!? Dieser erwiderte: So ist es, es ist ein Beschluss des Königs. Manche sagen, er habe ihnen erwidert: Auch diese zerstören die Bethäuser. Ebenso wird auch gelehrt: Dereinst wird Persien in die Hände Roms fallen, erstens weil sie die Bethäuser zerstören und zweitens ist es ein Beschluss des Königs, dass die Erbauer [des Tempels] in die Hände der Zerstörer fallen sollen, denn R. Jehuda sagte im Namen Rabhs: Der Sohn Davids wird nicht eher kommen, als bis die ruchlose Regierung neun Monate sich über die ganze Welt ausdehnen wird, denn es heisst: *Er wird sie eine Zeit lassen, wie die Gebärende gebiert, und seine übrigen Brüder werden zu den Kindern Jisraël zurückkehren.*

Die Rabbanan lehrten: Sämtliche Hallen, die im Tempel vorhanden waren, hatten keine Mezuzä, mit Ausnahme der Beamtenhalle, weil diese als Wohnung für den Hochpriester diente. R. Jehuda sprach: Es hat ja viele Hallen im Tempel gegeben, die ebenfalls als Wohnungen dienten, und hatten dennoch keine Mezuzä!? Vielmehr war dies bei der Beamtenhalle eine besondere Bestimmung. — Was ist der Grund R. Jehudas? Raba erwiderte: R. Jehuda ist der Ansicht, ein Haus, welches nicht für den Sommer und die Regenzeit bestimmt ist, heisse nicht Haus. Abajje wandte gegen ihn ein: Es heisst ja: *Ich will das Winterhaus samt dem Sommerhaus zerschlagen!*? Dieser erwiderte: Solche heissen Winterhaus, beziehungsweise Sommerhaus, nicht aber schlechtweg Haus. Abajje wandte gegen ihn ein: Die Festhütte am Fest ist nach R. Jehuda [zum Zehnt] verpflichtend<sup>155</sup>, nach den Weisen nicht, hierzu wird gelehrt, dass eine solche nach R. Jehuda zum Êrub<sup>156</sup>, zur Mezuzä und zum Zehnt verpflichtend sei; wolltest du er-

יוסף תירם זה פרס: אמר רבה בר בר חנה אמר רבי יוחנן משום רבי יהודה ברבי אלעאי עתידה רומי שתפול ביד פרס קל וחומר ומה מקדש ראשון שבנאוהו בני שם והחריבוהו כשדיים נפלו כשדיים ביד פרסיים מקדש שני שבנאוהו פרסיים והחריבוהו רומיים אינו דין שיפלו רומיים ביד פרסיים: אמר רב עתידה פרס שתפול ביד רומי אמרו ליה רב כהנא ורב אסי לרב בנויי ביד סתורי אמר להו אין גזירת מלך היא איכא דאמרי אמר להו אינחו נמי הא קא סתרי בי כנישתא תניא נמי הכי עתידה פרס שתפול ביד רומי חדא דסתרי בי כנישתא ועוד גזירת מלך היא שיפלו בונני ביד סתורי דאמר רב יהודה אמר רב אין בן דוד בא עד שתפשוט מלכות הרשעה ככל העולם כולו תשעה חדשים שנאמר לכן יתנם עד עת יולדה ילדה ויתר אחיו ישוכן על בני ישראל: תנו רבנן כל הלשכות שהיו במקדש לא היה להן מוזהז הוין מלשכת פרהדרין שהיה בה בית דירה לכתן גדול אמר רבי יהודה והלא כמה לשכות היו במקדש שהיה להן בית דירה ולא היה להן מוזהז אלא לשכת פרהדרין גזירה היתה מאי מעמא דרבי יהודה אמר רבא קסבר רבי יהודה כל בית שאינו עשוי לימות החמה ולימות הנשמים אינו בית איתיביה אבוי והכתוב והכיתי (את) בית החרף על בית הקיין אמר ליה בית חורף ובית קיין איקרי בית סתמא לא איקרי איתיביה אבוי סוכת החג כהנן רבי יהודה מחייב וחכמים פוטרין ותני עלה רבי יהודה מחייב בעירוב ובמוזהז

3 M + ממקדש ראשון 4 M - אין 5 M - אל 6 B ליה 7 M - הא קא 8 M - חדא...כנישתא 9 P בית 10 M על כל 11 B הוין 12 V פרהדריא 13 שם שהיו בהן ביד לכתן גדול אלא 14 M - דר"י 15 V רבה 16 P אינה 17 M - והכתוב 18 M 19 P איקרי

155. Mich. 5,2. 156. Cf. Bd. I S. 64 N. 2. 157. Am. 3,15. 158. Sobald das Getreide ins Haus gebracht wird, ist es zehntpflichtig. 159. Cf. S. 15 N. 63.

ובמעשר וכי תימא מדרבנן בשלמא עירוב ומוזה  
איכא למימר מדרבנן אלא מעשר מי איכא למימר  
מדרבנן<sup>20</sup> ודילמא אתי לאפרושי מן החיוב על הפטור  
ומן הפטור על החיוב אלא אמר אבוי בשבעה דכולי  
עלמא לא פליגי דמיהייבא כי פליגי בשאר ימות  
השנה רבנן סברי<sup>21</sup> גזרינן שאר ימות השנה אטו  
שבעה ורבי יהודה סבר<sup>22</sup> לא גזרינן אמר ליה רבא  
והא סוכת החג כהנ קתני<sup>23</sup> אלא אמר רבא בשאר  
ימות השנה כולי עלמא לא פליגי דפטורה כי פליגי  
בשבעה וסוכה טעמא לחוד ולשכה טעמא לחוד  
סוכה טעמא לחוד רבי יהודה לטעמיה דאמר<sup>24</sup> סוכה  
דירת קבע בעינן<sup>25</sup> ומיהייבא במוזה ורבנן לטעמייהו  
דאמרי סוכה דירת עראי<sup>26</sup> בעינן ולא מיהייבא במוזה  
ולשכה טעמא לחוד רבנן סברי דירה בעל כרחא  
שמה דירה ורבי יהודה סבר דירה בעל כרחא  
לא שמה דירה ומדרבנן הוא דתקינן<sup>27</sup> לה שלא יאמרו  
כהן גדול<sup>28</sup> חבוש בבית האסורין מאן תנא להא דתנו  
רבנן כל השערים שהיו שם לא היה להם מוזה<sup>11</sup>  
הוין משער ניקנור שלפנים ממנו לשכת פרהדרין  
לימא רבנן הוא ולא רבי יהודה דאי רבי יהודה  
הוא גופה גזירה ואנן ניקום ונמנור גזירה לגזירה  
אפילו תימא רבי יהודה כולה חדא גזירה היא:  
תנו רבנן בשערך אחד שערי בתים ואחד שערי  
הצירות ואחד שערי מדינות ואחד שערי עירות יש  
בהן<sup>29</sup> חובת מצוה למקים משום שנאמר וכתבתם על  
מצות ביתך ובשערך אמר ליה אבוי לרב ספרא

Suk. 7b21b

Fol. 11

vgl. Suk. 6b

Di. 8.9

widern, nur rabbanitisch, so ist dies aller-  
dings bezüglich des Êrubs und der Mezuzä  
einleuchtend, wieso aber kann es beim  
Zehnt rabbanitisch sein, man könnte ja  
veranlasst werden, ihn vom Pflichtigen  
für das Unpflichtige und vom Unpflichtigen  
für das Pflichtige abzusondern!? Vielmehr,  
sagte Abajje, streitet niemand, ob sie  
während der sieben Tage<sup>16</sup> [zur Mezuzä]  
pflichtig ist, sie streiten nur über die übrigen  
Tage des Jahrs: die Rabbanan sind der  
Ansicht, man ordne dies auch bei den übrigen  
Tagen des Jahres an, mit Rücksicht auf  
die sieben Tage, während R. Jehuda der  
Ansicht ist, man ordne dies nicht an. Raba  
sprach zu ihm: Hier wird ja von der Fest-  
hütte während des Fests gelehrt!? Viel-  
mehr, erklärte Rabina, streitet niemand, ob  
sie an den übrigen Tagen des Jahrs nicht  
pflichtig ist, sie streiten nur über die sie-  
ben Tage, und zwar giebt es bei der Fest-  
hütte einen besonderen Grund und bei der  
Halle einen besonderen Grund; bei der  
Festhütte einen besonderen Grund. R. Je-  
huda vertritt hierbei seine Ansicht, dass  
nämlich die Festhütte eine permanente  
Wohnung sein müsse, weswegen sie zur  
Mezuzä pflichtig ist, während die Rabbanan  
ihre Ansicht vertreten, dass nämlich die  
Festhütte eine vorübergehende Wohnung

20 B 20 — M ואתי  
21 M 23 — רבי מחיב והכמוס פוטרין  
22 M 26 — ליה רבנן שלא  
23 M 29 — משום.  
24 M 22 — לא  
25 M 24 — היא  
26 M 27 — היא  
27 M 28 — היא

sein müsse, weswegen sie zur Mezuzä nicht pflichtig ist; bei der Tempelhalle giebt es einen besonderen Grund: die Rabbanan sind der Ansicht, die unfreiwillige Wohnung gelte als Wohnung, während R. Jehuda der Ansicht ist, die unfreiwillige Wohnung gelte nicht als Wohnung, nur haben es<sup>100</sup> die Rabbanan angeordnet, damit man nicht sage, der Hochpriester sei im Gefängnis eingesperrt. — Wer ist der Autor folgender Lehre der Rabbanan: Sämtliche Thore, die dort vorhanden waren, hatten keine Mezuzä, mit Ausnahme des Nikanorthors, weil innerhalb desselben sich die Beamtenhalle befand, — wol die der Rabbanan und nicht die des R. Jehuda, denn nach R. Jehuda ist es ja bei [der Halle] selbst nur eine [rabbanitische] Bestimmung, wieso sollten wir eine Bestimmung wegen einer Bestimmung treffen. — Du kannst auch sagen die des R. Jehuda, denn das Ganze ist eine Bestimmung.

Die Rabbanan lehrten: *An deine Thore*, einerlei ob Hausthore oder Hofthore, ob Provinzthore oder Stadtthore, [bei allen] hat die Pflicht des Gebots statt, denn es heisst: *Du sollst sie auf die Pfosten deines Hauses und an deine Thore schreiben*. Abajje sprach zu R. Saphra: Weswegen befestigen die Rabbanan keine Mezuzä an

100 Während welcher der Hochpriester in dieser Halle weilt. 101 Dass eine Mezuzä erforderlich sei, der Hochpriester wurde ohne es zu wollen, nach der Halle gebracht. 102 Di. 69.

die Stadtthore von Mehoza? Dieser erwiderte: Diese dienen nur als Träger für die Kasematten. — Sollte doch für die Kasematten selbst eine Mezuzä erforderlich sein, da sie einen Wohnraum für den Gefängniswächter haben, denn es wird ja gelehrt, dass für ein Bethaus, in welchem ein Wohnraum für den Kastellan vorhanden ist, eine Mezuzä erforderlich sei!? Vielmehr, arklärte Abajje, wegen der Gefahr; es wird nämlich gelehrt: Die Mezuzä eines einzelnen werde zweimal im Septennium und die einer Gemeinschaft zweimal im Jubiläum untersucht; hierzu erzählte R. Jehuda: Einst untersuchte ein Ausbesserer<sup>163</sup> die Mezuzä des oberen Marktplatzes von Sepphoris, da traf ihn ein Quästor und nahm ihm tausend Zuz ab. — R. Eleazar sagte ja aber, dass Boten einer gottgefälligen Handlung nie zu Schaden kommen!?

— Anders ist es, wo ein Schaden zu gewärtigen ist, denn es heisst: *Da sprach Saül davon hört, würde er mich umbringen! Da erwiderte der Herr: Nimm eine junge Kuh mit und sage: Dem Herrn zu opfern komme ich.*

R. Kahana lehrte vor R. Jehuda: Der Strohstall, der Rinderstall, der Holzstall und der Speicher sind von der Mezuzä frei, weil sie die Frauen benutzen. Unter benutzen ist zu verstehen, sie baden da. R. Jehuda sprach zu ihm: Also nur deshalb, weil sie da baden, sonst aber wären sie pflichtig, — es wird ja aber gelehrt, dass für den Rinderstall keine Mezuzä erforderlich sei!? Unter "benutzen" ist vielmehr zu verstehen, sie schmücken sich da; er meint es also wie folgt: obgleich die Frauen sich darin schmücken, ist dennoch keine [Mezuzä] erforderlich. R. Kahana erwiderte ihm: Sind sie denn, wenn die Frauen sich darin schmücken, [von der Mezuzä] frei, es wird ja gelehrt, dass der Rinderstall von der Mezuzä frei sei, jedoch pflichtig, wenn die Frauen sich da schmücken; du musst also zugeben, dass hierüber Tanna'im streiten, ebenso streiten Tanna'im über den Fall, wenn er keine andere<sup>164</sup> Verwendung hat; es wird nämlich gelehrt: *Deines Hauses*, des Hauses, welches für dich selbst bestimmt ist, ausgenommen der Strohstall, der Rinderstall, der Holzstall und der Speicher, diese sind von der Mezuzä frei, nach Anderen pflichtig. In der That sagten sie, dass der Abort, der Gerberaum, das Badehaus,

הני אבולי דמחוזא מאי טעמא לא עבדו להו רבנן  
 מזוזה אמר ליה הנתו חזוק לאקרא דכוכי הוא  
 דעבידי אמר ליה ואקרא דכוכי גופה תבעי מזוזה  
 דהא אית כיה דירה לשומר בית האמורין דהא תניא  
 בית הכנסת שיש בו בית דירה לחון הכנסת  
 חייבת במזוזה אלא אמר אביי משום סכנה דתניא  
 מזוזות יחיד נבדקת פעמים בשבועי ושל רבים פעמים  
 ביובל ואמר רבי יהודה מעשה בארטבין אחד שהיה  
 בודק מזוזות בשוק העליון של צפורי ומצאו קסדור  
 אחד ונטל ממנו אלף זוז והאמר רבי אלעזר שלוחי  
 מצוה אין גיוקין היכא דקביעא חזקא שאני דכתיב  
 ויאמר שמואל איך אלך ושמע שאול והרגני ויאמר  
 ה' עגלת בקר תקח בידך ואמרת לזכה לה' באתי:  
 תני רב כהנא קמיה דרב יהודה בית התבן ובית  
 הבקר ובית העצים ובית האוצרות פטורים מן המזוזה  
 מפני שהנשים נאותות בהן וזמאי נאותות רוחצות  
 אמר ליה רב יהודה טעמא דרוחצות הא סתמא  
 חייבין והתניא רפת בקר פטורה מן המזוזה אלא  
 מאי נאותות מתקשטות והכי קתני אף על פי  
 שהנשים מתקשטות בהן פטורין אמר ליה רב כהנא  
 ושהנשים מתקשטות בהן פטורין והתניא רפת בקר  
 פטורה מן המזוזה ושהנשים מתקשטות בהן חייבת  
 במזוזה אלא מאי אית לך למימר מתקשטות תנאי  
 היא לדידי נמי סתמא תנאי היא דתניא ביתך ביתך  
 המיוחד לך פרט לבית התבן ולבית הבקר ולבית  
 העצים ולבית האוצרות שפטורין מן המזוזה ויש

Fes. 8<sup>b</sup>  
 Qid. 39<sup>b</sup>  
 Hol. 142<sup>a</sup>  
 iSam. 16, 2

M 33 | בית + M 32 | בה B 31 | להו P 30  
 + נבדקות M 34 | אמר רב M 35 | ומפרש מאי 36  
 M + מן המזוזה M 37 | ושה V 38 | בהן 39  
 M ובית M 40 | שפט' מה' מ.

163. Wahrscheinlich artibon(us); ארטבון als Eigennamen aufzufassen, ist schon durch die Bezeichnung ארטבון nicht zulässig, das W. in ארטבון (tribunus) ballhornisieren (DALMAN, im sog. Wörterbuch) kann man nur, wenn man LEVY abschreibt, ohne den Text zu verstehen. 164. iSam. 16,2. 165. Wenn der Raum von den Frauen nicht benutzt wird.

41 מחוייבין באמת אמרו בית הכסא ובית הבורסקי ובית  
 המרחץ ובית הטבילה 42 ושהנשים נאותות בהן פטורים  
 מן המזוזה רב כהנא מתרין לטעמיה ורב יהודה  
 מתרין לטעמיה רב כהנא מתרין לטעמיה 43 ביתך ביתך  
 המיוחד לך פרט לבית התבן ולבית הבקר ולבית  
 העצים ולבית האוצרות שפטורים מן המזוזה כסתם  
 ויש שמחייבים כסתם באמת אמרו בית הכסא ובית  
 הבורסקי ובית המרחץ ובית הטבילה 42 ושהנשים  
 נאותות בהן ומאי נאותות רוחצות פטורין מן המזוזה  
 אי הכי היינו מרחין אשמעינן מרחין דרבים 44 ואשמעינן  
 מרחין דיהוד דסלקא דעתך אמינא מרחין דרבים  
 45 דנפיש וזהמיה אבל מרחין דיהוד דלא נפיש וזהמיה  
 46 אימא ליחייב במזוזה קמשמע לן ורב יהודה מתרין  
 לטעמיה הכי קתני ביתך ביתך המיוחד לך פרט  
 15 לבית התבן 47 ולבית הבקר 48 ולבית העצים 49 ולבית האוצרות  
 שפטורין מן המזוזה 50 אפילו מתקשטות ויש מחייבין  
 במתקשטות 49 אבל סתם דברי הכל פטור באמת אמרו  
 בית הכסא ובית הבורסקי ובית המרחץ ובית  
 הטבילה אף על פי שהנשים מתקשטות בהן פטורין  
 20 מן המזוזה משום דנפיש וזהמיה ולרב יהודה סתמא  
 דברי הכל פטור והתניא 51 בשעריך אחד שערי בתים  
 ואחד שערי הצירות ואחד שערי מדינות ואחד  
 שערי עיירות ורפת ולולין ומתבן ואוצרות יין  
 ואוצרות שמן חייבין במזוזה וכול שאני מרבה אף  
 25 בית שער אבסדרה ומרפסת תלמוד לומר בית מה  
 בית מיוחד לדירה יצאו אלו שאין מיוחדין לדירה  
 יכול שאני מרבה אף בית הכסא ובית הבורסקי  
 ובית המרחץ ובית הטבילה תלמוד לומר בית מה  
 בית העשוי לכבוד אף כל העשוי לכבוד יצאו אלו  
 30 שאין עשויין לכבוד יכול שאני מרבה אף הר הבית

das Tauchbad und [Räume, die] die Frauen  
 benutzen, von der Mezuzah frei sind. R.  
 Kahana erklärt dies nach seiner Ansicht  
 und R. Jehuda erklärt dies nach seiner An-  
 sicht. R. Kahana erklärt dies nach seiner  
 Ansicht: *Deines Hauses*, des Hauses, wel-  
 ches für dich selbst bestimmt ist, ausge-  
 nommen ist der Strohstall, der Rinderstall,  
 der Holzstall und der Speicher, diese sind  
 10 von der Mezuzah frei, wenn sie keine andere  
 Verwendung haben, nach Anderen pflichtig,  
 wenn sie keine andere Verwendung haben;  
 in der That sagten sie, dass der Abort, der  
 Gerberaum, das Badehaus, das Tauchbad  
 und [Räume, die] die Frauen benutzen,  
 das heisst nämlich, wenn sie darin baden,  
 von der Mezuzah frei sind. — Demnach ist  
 es ja identisch mit Badehaus!? Er lehrt  
 uns dies von einem öffentlichen Badehaus  
 und von einem privaten Badehaus; man  
 könnte nämlich glauben, nur das öffent-  
 liche nicht, weil es sehr schmutzig ist, wäh-  
 rend das private Badehaus, das nicht sehr  
 schmutzig ist, zur Mezuzah pflichtig sei, so  
 lässt er uns hören, R. Jehuda erklärt dies  
 nach seiner Ansicht, denn er meint es wie  
 folgt: *Deines Hauses*, des Hauses, welches  
 für dich selbst bestimmt ist, ausgenommen  
 der Strohstall, der Rinderstall, der Holzstall  
 und der Speicher, diese sind von der Mezu-  
 zah frei, selbst wenn [die Frauen] sich da  
 schmücken, nach Anderen pflichtig, wenn  
 [die Frauen] sich da schmücken, wenn sie  
 aber keine andere Verwendung haben, so  
 sind sie nach aller Ansicht frei: in der That

M 41 + ש | M 42 ו | M 43 + הכי קתני  
 M 44 וקמיל מר | M 45 + הוא | M 46 מחייב כמ"ל  
 M 47 ולבית | M 48 במתק | M 49 אבל...פטור  
 M 50 וזהמיהו | M 51 בשע | M 52 המיוחד  
 M 53 אף...לכבוד.

sagten sie, dass der Abort, der Gerberaum, das Badehaus und das Tauchbad von der  
 Mezuzah frei sind, selbst wenn die Frauen sich da schmücken, weil sie sehr schmutzig  
 sind. — Wieso sagt R. Jehuda dass sie, wenn sie keine andere Verwendung haben, nach  
 aller Ansicht frei sind, es wird ja gelehrt: *An deine Thore*, einerlei ob Haushore oder  
 Hofthore, ob Provinzthore oder Stadtthore; auch Viehställe, Vogelhäuser, Wein- und Oel-  
 speicher sind zur Mezuzah pflichtig; man könnte glauben, auch das Thorhäuschen, die  
 Vorhalle und die Veranda seien einbegriffen, so heisst es *Haus*, nur was gleich dem  
 Haus zur Wohnung bestimmt ist, ausgenommen diese, die nicht zur Wohnung bestimmt  
 sind; man könnte glauben, auch der Abort, der Gerberaum, das Badehaus und das Tauch-  
 bad seien einbegriffen, so heisst es *Haus*, nur was gleich dem Haus in Achtung ge-  
 halten wird, nicht aber diese, die nicht in Achtung gehalten werden; man könnte glauben,

auch der Tempelberg, die Hallen und die Vorhöfe seien einbegriffen, so heisst es *Haus*, nur was gleich dem Haus profan ist, ausgenommen diese, die heilig sind!?! — Dies ist eine Widerlegung.

R. Šemuél b. Jehuda lehrte vor Raba: Sechs Thore sind von der Mezuzä frei: des Strohstalls, des Rinderstalls, des Holzstalls, des Speichers, das medische Thor, das Thor ohne Oberschwelle und das keine zehn Handbreiten hohe Thor. Dieser versetzte: Du hast mit sechs begonnen und sieben aufgezählt!?! Jener erwiderte: Ueber das medische Thor streiten Tannaím; es wird nämlich gelehrt: Die Bogenthür ist nach R. Meír zur Mezuzä pflichtig und nach den Weisen frei, sie stimmen jedoch überein, dass sie pflichtig ist, falls die Pfosten zehn [Handbreiten] hoch sind. Abajje sagte: Alle stimmen überein, dass es nicht [als Thor gilt,] wenn es im ganzen zwar zehn [Handbreiten] hoch ist, die Pfosten aber keine drei [Handbreiten] hoch sind, oder wenn die Pfosten zwar drei [Handbreiten] hoch sind, im Ganzen aber keine zehn [Handbreiten] hoch ist; sie streiten nur über den Fall, wenn es im ganzen zehn und die Pfosten drei [Handbreiten] hoch sind, die Bogenspitze aber keine vier [Handbreiten] breit ist, jedoch Raum vorhanden ist, sie bis vier zu erweitern; R. Meír ist der Ansicht, man erweitere das Erforderliche, während die Rabbanan der Ansicht sind, man erweitere es nicht.

Die Rabbanan lehrten: Das Bethaus, das Damenzimmer und das Haus der Gemeinschaft ist zur Mezuzä pflichtig. — Selbstredend!?! — Man könnte glauben: *deines Hauses*, nicht aber ihres Hauses, *deines Hauses*, nicht aber ihrer Häuser, so lässt er uns hören. — Vielleicht ist dem auch so!?! — Der Schriftvers lautet: *166. Damit eure Tage und die Tage eurer Kinder sich mehren*, sollen etwa die einen leben und die anderen nicht!?! — Wozu heisst es demnach *deines Hauses*!?! — Wegen einer Lehre Rabas, denn Raba sagte, man richte sich nach dem Eintreten, und zwar tritt man zuerst mit dem rechten Fuss an<sup>169</sup>.

Ein Anderes lehrt: Das Bethaus, das Haus der Gemeinschaft und das Damenzimmer sind durch Aussatz<sup>170</sup> verunreinigungsfähig. — Selbstredend!?! — Man könnte auslegen: *171. So komme der, dem das Haus gehört*, dem, nicht aber der, dem, nicht aber denen, so lässt es uns hören. — Vielleicht ist dem auch so!?! — Der Schriftvers lautet: *172. An einem Haus im Land, das ihr zu eigen habt*. — Wozu heisst es *dem*!?! —

והלשכות והעזרות תלמוד לומר בית מה בית שהוא חול אף כל שהוא חול יצאו אלו שהן קדש תיובתא: תני רב שמואל בר יהודה קמיה דרבא ששה שערים פטורין מן המזוזה בית התבן ובית הבקר ובית העצים ובית האוצרות ושער המדי ושער שאינו מקורה ושער שאינו גבוה עשרה אמר ליה פתחת בששה וסלקת בשבעה אמר ליה שער המדי תנאי היא דתניא כיפה רבי מאיר מחייב במזוזה וחכמים פוטרים ושיון שאם יש ברגלה עשרה שהייבת במזוזה אמר אביי דכולי עלמא גבוהה עשרה ואין ברגלה שלשה ולא כולם היא אי נמי יש ברגלה שלשה ואינה גבוהה עשרה ולא כולם היא לא נחלקו אלא בגבוהה עשרה ויש ברגלה שלשה ואין ברחבה ארבעה ויש בה לחוק להשלימה לארכעה רבי מאיר סבר הוקקין להשלים ורבנן סברי אין הוקקין להשלים: תנו רבנן בית הכנסת ובית האשה ובית השותפין חייבת במזוזה פשיטא מהו דתימא ביתך ולא ביתה ביתך ולא בתיהם קמשמע לן ואימא הכי נמי אמר קרא למען ירבו ימיכם וימי בניכם הני בעו חיי והני לא בעו חיי אלא ביתך למה לי כדרבא דאמר רבא דרך ביאתך וכי עקר איניש כרעיה דימינא עקר ברישא: תניא אידך בית הכנסת ובית השותפין ובית האשה מטמאין בנגעים פשיטא מהו דתימא ובא אשר לו הבית לו ולא לה לו ולא להן קמשמע לן ואימא הכי

M 54 — שהוא || M 55 מדינה || M 56 — א"ל || 57 || M — במזוזה || M 58 — ול"ב היא || M 59 פטורה לא || M 60 לחקק || P 61 להשלימה || M 62 — הני...הני...חיי || M 63 [ + מן הימין].

166. Bis zur Bogenkrümmung. 167. Ideell, dh. es gilt als bereits erweitert. 168. Dt. 11,21. 169. Die M. wird also rechts des Eintretenden befestigt. 170. Cf. Lev. 14,34 ff. 171. Lev. 14,35. 172. Ib. V. 34.

נמי אמר קרא בבית ארץ אחותכם אלא לו למה לי  
 למי שמיחד ביתו לו שאינו רוצה להשאיל כליו  
 ואומר שאין לו הקדוש ברוך הוא מפרסמו כשמפנה  
 את ביתו פרט למשאיל כליו לאחרים ובת הכנסת  
 מי מטמא בנגעים והתניא יכול יהיו בתי כנסיות  
 ובתי מדרשות מטמאין בנגעים תלמוד לומר ובה  
 אשר לו הבית מי שמוחד לו יצאו אלו שאין  
 מיוחדין לו לא קשיא הא רבי מאיר הא רבנן התניא  
 בית הכנסת שיש בה בית דירה לחון הכנסת היוב  
 כמזוזה ושארין בה בית דירה רבי מאיר מהיוב  
 והכמים פוטרין ואיבעית אימא הא והא רבנן ולא  
 קשיא הא דאית בה בית דירה הא דלית בה בית  
 דירה ואי בעית אימא הא והא דלית בה בית דירה

והא דכרכים והא דכפרים ודכרכים אין מטמא  
 בנגעים והתניא אחותכם אחותכם מטמאה בנגעים  
 ואין ירושלים מטמאה בנגעים אמר רבי יהודה אני  
 לא שמעתי אלא בית המקדש בלבד הא בתי כנסיות  
 ובתי מדרשות מטמאין בנגעים ואף על גב דכרכים  
 נינהו אימא אמר רבי יהודה אני לא שמעתי אלא  
 מקום מקדש בלבד כמאי קא מיפלגי תנא קמא  
 סבר ירושלים לא נתחלקה לשכטים ורבי יהודה סבר  
 ירושלים נתחלקה לשכטים ובפלוגתא דהני תנאי  
 התניא מה היה בחלקי של יהודה הר הבית  
 הלשכות והעזרות ומה היה בחלקי של בנימין אולם  
 היכול ובית קדשי הקדשים ורציעה היתה יוצאה  
 מחלקי של יהודה ונכנסת לחלקי של בנימין ובה

Fol. 12  
 Meg. 26a  
 Ba. 82b

Meg. 26a

Zeb. 50b  
 118d

Dem, der sein Haus nur für sich allein  
 bestimmt; der einen Gegenstand nicht  
 verleihen will und ihn nicht zu besitzen  
 vorgiebt; der Heilige, gebenedeiet sei er,  
 stellt ihn dann bloss, wenn er sein Haus  
 ausräumt; ausgenommen ist aber derjenige,  
 der seine Geräte an andere verleiht. —  
 Ist denn ein Bethaus durch Aussatz ver-  
 unreinigungsfähig, es wird ja gelehrt: Man  
 könnte glauben, Bet- und Lehrhäuser seien  
 durch Aussatz verunreinigungsfähig, so  
 heisst es. *So komme der, dem das Haus  
 gehört*, der, für den allein es bestimmt ist,  
 ausgenommen sind diese, die nicht für einen  
 allein bestimmt sind! — Das ist kein Ein-  
 wand, das Eine vertritt die Ansicht R. Meír's,  
 das Andere vertritt die Ansicht der Rabba-  
 nan; es wird nämlich gelehrt: Ein Bethaus,  
 in welchem ein Wohnhaus für den Kas-  
 tellan vorhanden ist, ist zur Mezuzä pflich-  
 tig, in welchem kein Wohnhaus vorhanden  
 ist, ist nach R. Meír pflichtig, nach den  
 Rabbanan frei. Wenn Du willst, sage ich,  
 beide vertreten die Ansicht der Rabbanan,  
 dennoch besteht hier kein Widerspruch,  
 denn das Eine handelt, wenn da ein Wohn-  
 raum vorhanden ist, das Andere aber,  
 wenn da kein Wohnraum vorhanden ist.  
 Wenn du aber willst, sage ich, beide

B 64 — M 65 — שאינו...לאחרים  
 M 66 — מי — M 67 יהו — הכנסת — B 69 מקום  
 M 70 מקדש — M 71 נתחלקה — M 72 בחלקי

handeln, wenn da kein Wohnraum vorhanden ist, nur handelt eine Lehre von  
 grossstädtischen<sup>173</sup>, die andere dagegen von dörfischen. — Sind denn die grossstädtischen durch Aussatz nicht verunreinigungsfähig, es wird ja gelehrt: <sup>173</sup>*Das ihr zu eigen habt*, nur das, was ihr zu eigen habt, ist durch Aussatz verunreinigungsfähig, Jeruſalem aber nicht. R. Jehuda sprach: Ich hörte dies vom Platz des Heiligtums; demnach sind also Bet- und Lehrhäuser durch Aussatz wohl verunreinigungsfähig, auch wenn sie städtische sind! — Lies: R. Jehuda sprach: Ich hörte dies nur von einem geheiligten Platz<sup>174</sup>. — Worin besteht ihr Streit? — Der erste Tanna ist der Ansicht, Jeruſalem sei nicht an die Stämme verteilt worden, während R. Jehuda der Ansicht ist, Jeruſalem sei wol an die Stämme verteilt worden. — Sie führen denselben Streit, wie die folgenden Tanna'im; es wird nämlich gelehrt: Was lag [vom Tempel] im Gebiet Jehudas? — der Tempelberg, die Hallen und die Tempelhöfe; was lag im Gebiet Benjamins? — die Vorhalle, das Schiff und das Allerheiligste. Ein Streifen aus dem Gebiet Jehudas ragte in das Gebiet Benjamins, auf welchem der Altar errichtet war. Darüber

173. In den grossstädtischen verkehren auch viele Fremde, somit gelten sie als herrenlos, in den kleinstädtischen oder dörfischen verkehren keine Fremden, somit gelten sie als gemeinschaftlicher Besitz.  
 174. Auch Bet- und Lehrhäuser.



grämte sich der fromme Benjamin allezeit und war bestrebt, ihn zu erwerben, denn so heisst es: <sup>175</sup>*Er beschirmt<sup>175</sup> ihn allezeit.* Daher war es Benjamin beschieden, ein Wirt des Allmächtigen zu sein, denn so heisst es: <sup>176</sup>*Und zwischen seinen Schultern wohnt er.* Folgender Tanna aber ist der Ansicht, Jeruſalem sei an die Stämme nicht verteilt worden; es wird nämlich gelehrt: In Jeruſalem durften keine Wohnungen<sup>177</sup> vermietet werden, weil sie nicht ihr Eigentum waren; R. Eleazar b. Çadoq sagt, auch keine Betten, nur pflegten die Hauswirte von ihnen die Häute der heiligen Opfer mit Gewalt abzunehmen. Abajje sagte: Hieraus ist zu entnehmen, dass es Sitte ist, Krug und Haut in seiner Herberge zurückzulassen. — Sind denn die dörfischen durch Aussatz verunreinigungsfähig, es wird ja gelehrt: <sup>178</sup>*Zu eigen,* wenn sie es bereits erobert haben, woher dies von dem Fall, wenn sie es zwar erobert, aber an die Stämme nicht verteilt haben, oder auch an die Stämme verteilt haben, nicht aber an die Familien, oder auch an die Familien verteilt haben, aber jeder besonders seinen Anteil noch nicht kennt? — es heisst: <sup>179</sup>*So komme der, dem das Haus gehört,* nur, wenn es ihm allein gehört, ausgenommen sind diese Fälle, in welchen es nicht ihm allein gehört! — Das Richtigste ist vielmehr, was wir zuerst erwidert haben<sup>180</sup>.

MAN RESERVIRT IHM EINEN ZWEITEN PRIESTER. Selbstredend ist es, dass, wenn [der Hochpriester] vor der Darbringung des beständigen Morgenopfers untauglich wird, man ihn beim Morgenopfer einamtet<sup>181</sup>, womit wird er aber eingeamtet, wenn der Hochpriester nach der Darbringung des beständigen Morgenopfers untauglich wird? R. Ada b. Ahaba erwiderte: Mit dem Gürtel<sup>182</sup>. — Einleuchtend ist dies nach demjenigen, welcher sagt, der Gürtel des Hochpriesters<sup>183</sup> sei egal gewesen mit dem des gemeinen Priesters, wie ist es aber nach demjenigen zu erklären, welcher sagt, der Gürtel des Hochpriesters sei nicht egal<sup>184</sup> mit dem des

<sup>175</sup>היה מוכח בנוי ובנימין הצדיק היה מצטער עליה לבלעה בכל יום שנאמר חפף עליו כל היום לפיכך זכה בנימין הצדיק ונעשה אושפזכן לגבורה שנאמר וזין כתפיו שכן והאי תנא סבר ירושלים לא נתחלקה לשבטים דתניא אין משכירין בתים בירושלים לפי שאינן שלהן רבי אלעזר בר צדוק אומר אף לא מטות לפיכך עורות קדשים בעלי אושפזכנין נוטלין אותן בזרוע אמר אביי שמע מינה אורח ארעא למישבקי איניש גולפא ומשכא לאושפזיה ודכפרים מו' מטמא בנגעים והתניא לאחזה עד שיכבשו אותה כבשו אותה ולא חלקה לשבטים חלקו לשבטים ולא חלקו לבית אבות חלקו לבית אבות ואין כל אחד מכיר את שלו מנין תלמוד לומר וזכא אשר לו הבית מי שמוחד לו יצאו אלו שאין מוחדין לו אלא מחזורתא כדשנין מעיקרא: ומתקינן לו כהן אחר: פשיטא אירע בו פסול קודם תמיד של שחר מהנכין אותו בתמיד של שחר אלא אירע בו פסול אחר תמיד של שחר במה מהנכין אותו אמר רב אדא בר אהבה באכנטא הניחא למאן דאמר אכנטו של כהן גדול זה הוא אכנטו של כהן הדיוט אלא למאן דאמר אכנטו של כהן גדול לא זהו אכנטו של כהן הדיוט מאי איכא למימר אמר אביי לובש

M 73 — היה || M 74 אין ירוש' נחלקת || V 75 שמעון  
M 76 — איניש || M 77 מטמאין || M 78 אין לי אלא  
שכבשו כבשו ולא || P 79 — לומר || B 80 יצא || 81  
M — אלא || M 82 בשאר ימות השנה || M 83 +  
שפיר || M 84 במה מהנכין אותו אומר.

175. Dt. 33,12.

176. חפף *kratzen, reiben*, ein Zeichen des Unbehagens.

177.

Die Wallfahrer hatten in J. freie Wohnung. handle, wenn da ein Wohnraum vorhanden ist.

178. Dass nämlich die eine Lehre von dem Fall

volle Amtskleidung (cf. Ex. Kap. 28); nach der Darbringung des beständigen Morgenopfers hat auch der Hochpriester nur 4 Gewänder an und unterscheidet sich somit nicht vom gemeinen Priester. 180.

Der Hochpriester trug während des ganzen Jahrs einen Gürtel aus gemischtem Gewebe, am Versöhnungstag aber einen aus Byssus. 181. Während des ganzen Jahrs. 182. Dem-

nach trug der gemeine Priester auch während des ganzen Jahrs einen Byssusgürtel.

Seb.17b שמונה ומהפך בצנינרא וכדרכ הונא דאמר רב הונא  
 זר שהפך בצנינרא חייב מיתה ורב פפא אמר  
 עבודתו מהנכתו מי לא תניא כל הכלים שעשה משה  
 משיחתן מקדשתן מכאן ואילך עבודתן מהנכתן הכא  
 נמי עבודתו מהנכתו: כי אתא רב דימי אמר אבנטו  
 של כהן הדיוט רבי ורבי אלעזר ברבי שמעון חד אמר  
 של כלאים וחד אמר של בויין תסתיים דרבי הוא  
 דאמר של כלאים דתניא אין בין כהן גדול לכהן  
 הדיוט אלא אבנט דברי רבי רבי אלעזר ברבי שמעון  
 אומר אף לא אבנט אימת אי נימא בשאר ימות  
 השנה טובא איכא כהן גדול משמש בשמונה  
 והדיוט בארבעה אלא לאו ביום הכפורים אמרי לא  
 לעולם בשאר ימות השנה וכהנך דשויין: כי אתא  
 רבין אמר אבנטו של כהן גדול ביום הכפורים דברי  
 הכל של בויין בשאר ימות השנה דברי הכל של  
 כלאים לא נחלקו אלא באבנטו של כהן הדיוט בין  
 בשאר ימות השנה בין ביום הכפורים שרבי אומר  
 של כלאים ורבי אלעזר ברבי שמעון אומר של בויין  
 אמר רב נחמן בר יצחק אף אנן נמי תנינא על  
 בשרו מה תלמוד לומר ילבש להביא מצנפת ואבנט  
 להרמת הדשן דברי רבי יהודה רבי דוסא אומר  
 להביא בגדי כהן גדול ביום הכפורים שהן כשרין  
 לכהן הדיוט רבי אומר שתי תשובות בדבר הדא  
 דאבנטו של כהן גדול ביום הכפורים לא זה הוא  
 אבנטו של כהן הדיוט ועוד בגדים שנסתמשתה

Lv. 6,3  
Jom. 23b

gemeinen Priesters gewesen! Abajje erwiderte: Er ziehe die acht Gewänder an, und rühre den Feuerhaken [am Altar] um; dies nach einer Lehre R. Honas, welcher nämlich sagte, dass, wenn ein Laie den Feuerhaken umrührt, er den Tod verdiene: R. Paqa erwiderte: Der Dienst selbst ante ihn ein; es wird ja gelehrt, dass alle Geräte, die Mošeh gefertigt hatte, durch die Salbung, und die später hinzugekommenen, durch die Benutzung geweiht wurden, ebenso wird auch dieser durch den Dienst selbst eingeamtet.

Als R. Dimi kam, sagte er, dass über den Gürtel des gemeinen Priesters Rabbi und R. Eleazar b. R. Šimôn [streiten]: einer sagt, er sei aus Mischgewebe<sup>183</sup> und der andere sagt, er sei aus Byssus gewesen. Es ist ein Beweis zu erbringen, dass Rabbi es ist, welcher sagt, er sei aus Mischgewebe gewesen; es wird nämlich gelehrt: Einen Unterschied zwischen [der Kleidung] des Hochpriesters und der des gemeinen Priesters hat es nur beim Gürtel gegeben — Worte Rabbis; R. Eleazar b. R. Šimôn sagt, nicht einmal beim Gürtel. Wann nun, wollte man sagen, an gewöhnlichen Tagen des Jahrs, so giebt

85	V אלעזר	86	+ M בגדים	87	M להרמה רבי
88	M של יום	89	M שמשחמש.		

es ja einen bedeutenden [Unterschied]: der Hochpriester verrichtet den Dienst in acht Gewändern, der gemeine dagegen in vier, wahrscheinlich also am Versöhnungstag. Ich will dir sagen, nein, thatsächlich an den übrigen Tagen des Jahrs, er spricht aber nur von [den Gewändern], die beide anhaben.

Als Rabin kam, sagte er: Alle stimmen überein, dass der Gürtel des Hochpriesters am Versöhnungstag aus Byssus war, ebenso auch, dass der der übrigen Tage des Jahrs aus Mischgewebe war, sie streiten nur über den Gürtel des gemeinen Priesters, sowol an den übrigen Tagen des Jahrs als auch am Versöhnungstag: Rabbi sagt, er sei aus Mischgewebe gewesen, R. Eleazar b. R. Šimôn sagt, er sei aus Byssus gewesen. R. Nahman b. Jiçḥaq sagte: Auch wir haben gelernt: "Auf seinen Leib, wozu heisst es wiederum: soll er anziehen?" — dies schliesst das Kopftuch und den Gürtel bei der Abhebung der Asche ein — Worte R. Jehudas; R. Dosa sagt, dies schliesse die Gewänder des Hochpriesters am Versöhnungstag ein, dass sie nämlich für den gemeinen Priester brauchbar sind. Rabbi sagte: Zwei Einwendungen sind dagegen zu erheben: erstens ist der Gürtel des Hochpriesters am Versöhnungstag ein anderer, als der des gemeinen Priesters, zweitens kann man ja nicht die Gewänder, die zu Strengheiligem verwendet wurden, zu Minderheiligem verwenden? Die Worte *soll er*

183. Wolle und Flachs; was sonst verboten ist, cf Lev. 19,19. 184. Lev. 6,3. 185. Der gemeine Priester darf sie nachher tragen, natürl. die 4, die zu seiner Amtskleidung gehören.

anziehen schliessen vielmehr die abgetragenen ein. R. Dosa vertritt hierbei seine Ansicht, denn es wird gelehrt: <sup>186</sup> *Er lasse sie da*, dies lehrt, dass sie verwahrt werden müssen; R. Dosa sagt, dass er sie an einem anderen Versöhnungstag nicht mehr tragen dürfe.

Die Rabbanan lehrten: Ist [der Hochpriester] dienstunfähig geworden, worauf ein anderer eingesetzt wurde, so trete er später sein Amt wieder an, während auf dem zweiten alle Obliegenheiten der Hochpriesterschaft ruhen bleiben — Worte R. Meïrs; R. Jose sagt, der erste trete wieder den Dienst an, während der zweite weder Hochpriester noch gemeiner Priester ist. R. Jose erzählte: Einst wurde Joseph b. Elam aus Sepphoris, als der Hochpriester dienstunfähig geworden war, in dessen Amt eingesetzt; da sagten die Weisen: Der erste trete wieder sein Amt an, während der zweite weder Hochpriester noch gemeiner Priester ist; Hochpriester nicht, um Gehässigkeit zu vermeiden, gemeiner Priester ebenfalls nicht, weil man in der Heiligkeit steigen lässt, aber nicht fallen. Rabba b. Bar-Hana sagte im Namen R. Johānans: Die Halakha ist wie R. Jose, jedoch gebe R. Jose zu, dass, wenn er übertreten und den Dienst verrichtet hat, er giltig sei. R. Jehuda sagte im Namen Rabhs: Die Halakha ist wie R. Jose, jedoch gebe R. Jose zu, dass, wenn der erste stirbt, dieser wieder das Amt antrete. — Selbstredend!?

— Man könnte glauben, es sei eine seit den Lebzeiten bestehende Konkurrenz, so lässt er uns hören.

R. JEHUDA SAGT, MAN RESERVIRE IHM AUCH EINE ZWEITE FRAU. Die Rabbanan befürchten ja ebenfalls eine Eventualität<sup>187</sup>? — Die Rabbanan können dir erwidern: Unreinheit ereignet sich öfters, Todesfälle nur selten.

JENE SPRACHEN ZU IHM: DEMNACH HAT DIE SACHE ÜBERHAUPT KEIN ENDE. So erwiderte ja R. Jehuda treffend!?

— R. Jehuda kann dir erwidern: man berücksichtige, eine könnte sterben, nicht aber, beide könnten sterben. — Und die Rabbanan, wenn man schon berücksichtigt, so sollte man auch den Tod beider berücksichtigen; ferner, sollten die Rabbanan dies gegen sich selbst anwenden<sup>188</sup>? — Die Rabbanan können dir erwidern: der Hochpriester ist vorsichtig. — Wozu braucht man, wenn er vorsichtig ist, einen zweiten Priester zu reserviren!? —

בהן קדושה המורה<sup>90</sup> תשתמש בהן קדושה קלה<sup>91</sup> אלא מה תלמוד לומר ילבש לרכות את השחקין<sup>92</sup> ואודא רבי דוסא לטעמיה דתניא והניחם שם מלמד שטעונין נגזיה רבי דוסא אומר<sup>93</sup> שלא ישתמש בהן יום הכפורים אחר: תנו רבנן אירע בו פסול ומינו אחר<sup>94</sup> תחתיו ראשון חוזר לעבודתו שני כל מצות כהונה גדולה עליו דברי רבי מאיר רבי יוסי אומר ראשון חוזר לעבודתו שני אינו ראוי לא לכהן גדול ולא לכהן הדיוט אמר רבי יוסי מעשה ביוסף בן אילם<sup>95</sup> בציפורי שאירע בו פסול בכהן גדול ומינוהו תחתיו ואמרו חכמים ראשון חוזר לעבודתו שני אינו ראוי לא לכהן גדול ולא לכהן הדיוט<sup>96</sup> בהן גדול משום איבה<sup>97</sup> בהן הדיוט משום<sup>98</sup> מעלין בקדש ולא מורדין אמר רבה בר בר הנה אמר רבי יוחנן הלכה כרבי יוסי ומודה רבי יוסי שאם עבר ועבד עבודתו כשרה אמר רב יהודה אמר רב הלכה כרבי יוסי ומודה רבי יוסי שאם מת ראשון שחוזר לעבודתו פשוטא מהו דתימא הוויא ליה צרה מחיים קמשמע לן: רבי יהודה אומר אף אשה אחרת מתקנין לו: ורבנן נמי הא היישי לשמא אמרי לך רבנן טומאה שכיחא מיתה לא שכיחא: אמרו לו אם כן אין לדבר סוף: שפיר קא אמרי ליה לרבי יהודה ורבי יהודה אמר לך למיתה דהדא היישינן למיתה דתרתיה לא היישינן ורבנן אי איכא למיחש אפילו למיתה דתרין היישינן ורבנן נימרו אינהו לנפשיהו אמרי לך רבנן כהן גדול זריז הוא אי זריז הוא למה

Lv. 16, 23  
vgl.  
Pes. 26a

Meg. 9b  
Hor. 12b  
Jom. 1

vgi.  
Jom. 20b

Fol. 13

Suk. 23a

90 B תשמש M 91 ומה M 92 ואודא...דתניא M 93  
94 M + ראויין הן לכהן הדין אלא מה תל והניחם שם M 94  
95 M + כהן M 95 תחתיו B 96 אלם. M אול מעפרי  
97 M + ל M 98 + ד M 99 הלכה...אמר...רב  
1 M שני חוזר P 2 צרות M 3 רבנן M 4  
לר"י ור"י M 5 ורבנן...היישינן M 6 אינהו  
M 7 לא נתקין ליה כהן.

186. Lev. 10, 23. 187. Hinsichtlich der Unreinheit. 188. Auch bei der Unreinheit hat ja die Sache kein Ende.



du deinen Scheidebrief unter der Voraussetzung, dass deine Genossin nicht stirbt, und zu der anderen spreche er: Da hast du deinen Scheidebrief unter der Voraussetzung, dass du [am Versöhnungstag] nicht ins Bethaus kommst. -- Vielleicht stirbt die Genossin nicht, auch kommt diese nicht ins Bethaus, wonach die Scheidung beider giltig ist, sodann steht er ja ohne Frau!? -- Vielmehr, zu einer spreche er: Da hast du deinen Scheidebrief, unter der Voraussetzung, dass deine Genossin nicht stirbt, und zu der anderen spreche er: Da hast du deinen Scheidebrief, unter der Voraussetzung, dass ich ins Bethaus komme; stirbt diese, so ist ja jene vorhanden, stirbt jene, so ist ja diese vorhanden; man könnte nur einwenden, die Genossin könnte während des Dienstes sterben, wonach er rückwirkend den Dienst im Besitz zweier Frauen verrichtet haben würde, - wenn er sieht, dass sie im Sterben ist, so komme er vorher ins Bethaus, wodurch er die rückwirkende Giltigkeit der einen Scheidung erwirkt. R. Astja, nach Anderen R. Avira, wandte ein: Demnach sind zwei Frauen [eines Manns] der Schwagerehe<sup>193</sup> nicht unterworfen!? — [Die Wiederholung der Worte] *„sine Schwägerin“* ist einschliessend. Rabina, nach Anderen, R. Šerabja, wandte ein: Demnach ist die Verlobte der Schwagerehe nicht unferworfen<sup>195</sup>!? — Das Wort *„auswärts“* schliesst die Verlobte ein.

לה הרי זה גיטין על מנת שלא תמות הבריתך ולהדא אמר לה הרי זה גיטין על מנת שלא תכנסי לבית הכנסת ודילמא לא מיתא חברתה ולא עיילא<sup>22</sup> היא לבית הכנסת והוה ליה גיטא דתרווייהו גיטא וקם ליה בלא בית אלא לחדא אמר לה הרי זה גיטין על מנת שלא תמות הבריתך ולהדא אמר לה הרי זה גיטין על מנת שאכנס אני לבית הכנסת דאי מיתא הא קיימא הא ואי מיתא הא קיימא הא מאי איבא למימר דילמא מיתא חברתה בפלגא דעבודה ועבד ליה עבודה למפרע בשני בתים אי חזי לה דקא בעיא למימת קדים איהו ועייל לבית הכנסת ומשוי<sup>24</sup> לגיטא דהא גיטא למפרע מתקף לה רב<sup>26</sup> אסטיא ואיתימא רב עזרא אלא מעתה שתי יבמות<sup>27</sup> הבאות מבית אחד לא יתיבמו יבמתו יבמתו ריבה מתקף לה רבינא ואיתימא רב שרביה אלא מעתה ארוסה לא תתייבם החוצה לרבות את הארוסה: תנו רבנן בהן גדול מקריב אונן ואינו אוכל רבי יהודה אומר כל היום מאי כל היום אמר רבא לא נצרכה אלא להביאו מתוך ביתו אמר ליה אביי השתא לרבי יהודה אפוקי מפקינן ליה<sup>28</sup> דתניא היה עומד ומקריב<sup>30</sup> על גבי המזבח ושמע שמת לו מת מניה עבודתו ויוצא דברי רבי יהודה רבי יוסי אומר יגמור ואת אמרת מיתנינן ליה מתוך ביתו אלא אמר רבא מאי כל היום לומר שאינו עובד כל היום גזירה שמה יאכל אמר ליה רב אדא בר אהבה לרבא ומי גזר רבי יהודה שמה יאכל

M 22 הא M 23 — שלא...מנת M 24 + ליה || M 25 — דהא || B 26 אפי V סטיא || M 27 — הבאות || M 28 רבה M 29 + מבית המקדש M 30 O ע"ג M 31 מתנה.

Mq. 14b  
Bq. 110a  
Hor. 12b  
Zeb. 99a  
Zeb. 11

Fol. 14

Die Rabbanan lehrten: Der Hochpriester darf als Leidtragender das Opfer darbringen, jedoch nicht davon essen; R. Jehuda sagt, den ganzen Tag. — Was ist unter "ganzen Tag" zu verstehen? Raba erwiderte: Dies besagt, dass man ihn zu diesem Zweck aus seiner Wohnung hole. Abajje sprach zu ihm: Wieso sagst du, dass man ihn aus seiner Wohnung hole, wo man nach R. Jehuda [einen gemeinen Priester dessentwegen] sogar vom Dienst entfernt, denn es wird gelehrt: Hört er, während er am Altar steht und ein Opfer darbringt, dass ihm jemand gestorben sei, so unterbreche er den Dienst und gehe hinaus — Worte R. Jehudas; R. Jose sagt, er beende ihn<sup>197</sup>!? Vielmehr, erklärte Raba, ist unter "ganzen Tag" zu verstehen, er dürfe den ganzen Tag den Dienst nicht verrichten, mit Rücksicht darauf, er könnte zu essen veranlasst werden. R. Ada b. Ahaba sprach zu Raba: Nimmt denn R. Jehuda Rücksicht

193. Cf. Dt. 25,5 ff.; auch hierbei wird das Wort "Haus" (dh. Frau, cf. N. 190) im Singular gebraucht.  
194. Dt. 25,7. 195. Da oben (S. 784 Z. 3) gesagt wird, die Verlobte gelte nicht als Frau, während hierbei das W. Haus, dh. Frau gebraucht wird. 196. Dt. 25,5; auswärts, dh. die noch nicht heimgeführt wurde. 197. R. Jehuda ist also hinsichtlich der Trauer erschwerender Ansicht.

Jom. 2<sup>a</sup>  
Suk. 24<sup>a</sup>

התנן רבי יהודה אומר אף אשה אחת מתקנין  
 לו שמה תמות אשתו ואי מיתא אשתו עבדה  
 ולא נזר רבי יהודה שמה ואכל אמר ליה רבי השתא  
 התם כיון דיום הכפורים הוא דכולי עלמא לא קא אכלי  
 הוא נמי לא אתי למיכל הכא דכולי עלמא אכלי  
 הוא נמי אתי למיכל וכו' האי מונא מי הילא עליה  
 אננינת תהא מיגרשא נהו דאננינת לא הילא עליה  
 אמרודי מי לא מיגרוד:

**א** ל שבועת הומים הוא זריק את הדם ומקטיר [ij]  
 את הקטורת ומטוב את הנרות ומקריב  
 את הראש ואת הרגל ישאר כל הומים אם רצה  
 להקריב מקריב שבתו גדול מקריב חלק בראש  
 ונוטל חלק בראש:

גמרא. מאן תנא אמר רב הסדא דלא ברבי  
 עקיבא דאי רבי עקיבא<sup>15</sup> תנא אמר סתור שנפלה עליו  
 הוא סמאמי היכי עבדה דתניא יהודה הסתור  
 על הסמא על הסמא סתור ועל הסתור סמא דרבי  
 רבי עקיבא יחכמים אומרים אין הדברים הללו  
 אמרין אלא בדברים המקבילים סמאמי מאי הוא  
 דתנן נתבין לחות על הכהמה הזה על האדם  
 אם יש באזוב ישנה נתבין לחות על האדם הזה  
 על הכהמה אם יש באזוב לא ישנה מאי טעמא

M 32 + מין M 33 משפחה מ ר סתור M 34  
 וקני מ ר מלמדן אומר סתור עתה M 35 בני דתמי 36  
 M טעמא סתור וסתור טעמא.

darauf, er könnte zum Essen veranlasst werden, es wird ja gelehrt: R. Jehuda sagt, man reservire ihm auch eine andere Frau, weil seine Frau sterben könnte; wenn seine Frau stirbt, darf er also den Dienst verrichten, demnach nimmt R. Jehuda keine Rücksicht darauf, er könnte veranlasst werden, [vom Opfer] zu essen!?

Dieser erwiderte: Ist es denn gleich, da handelt es vom Versöhnungstag, an dem niemand essen darf, so wird auch er zum Essen nicht veranlasst werden, hierbei aber, wenn alle essen dürfen, wird er ebenfalls zum Essen veranlasst werden. — Ist er denn in einem solchen Fall überhaupt zur Trauer verpflichtet, sie ist ja geschieden!?

— Zugegeben, dass er zur Trauer nicht verpflichtet ist, zersreut ist er doch.

**W**ÄHREND ALLER SIEBEN TAGE SPREN-  
 GE ER DAS [OPFER]BLUT, RÄUCHERE  
 DIE SPEZEREIEN, REINIGE DIE LEUCHE  
 UND OPFERE KOPF UND FÜSSE AUF: AN  
 ALLEN ÜBRIGEN TAGEN KANN ER, WENN  
 ER ES WÜNSCHT, DAS OPFER DARBRINGEN,  
 DENN DER HOCHPRIESTER KOMMT BEI  
 DER OPFERUNG MIT SEINEM ANTEIL ZU-

ERST UND ERHÄLT AUCH SEINEN ANTEIL ZUERST.

GEMARA. Wer ist der Autor dieser Lehre? R. Hisda erwiderte: Sie vertritt nicht die Ansicht R. Âqibas, denn wieso dürfte er nach ihm den Dienst verrichten, er sagt ja, dass, wenn ein Reiner [mit dem Entsündigungswasser] besprengt wurde, er unrein sei; es wird nämlich gelehrt: <sup>198</sup>Der Reine soll auf den Unreinen sprengen, wenn auf einen Unreinen, so wird er rein, wenn auf einen Reinen, so wird er unrein — Worte R. Âqibas; die Weisen sagen, diese Worte besagen, dass es sich nur auf für die Unreinheit empfängliche Gegenstände beziehe. — Was soll dies heissen? — Es wird gelehrt: Hat er in der Absicht, ein Tier zu besprengen, einen Menschen besprengt, so darf er, wenn im Ysopbündel genügend [Wasser] vorhanden ist, damit wiederum [besprengen]; hat er in der Absicht, einen Menschen zu besprengen, ein Tier besprengt, so darf er, wenn im Ysopbündel genügend [Wasser] vorhanden ist, damit nicht wiederum [besprengen]". — Was ist der Grund R. Âqibas? — Der Allbarmherzige könnte ja schreiben: "Der Reine soll ihn besprengen", wenn es aber

198. Num. 19,19. 199. Vielmehr muss er das Ysopbündel wiederum eintauchen, weil das Wasser durch das Besprengen des Tiers unbrauchbar wurde. Nach den Rabbanan deutet also das W. "Unreinen" im angezogenen Schriftvers darauf hin, dass das Entsündigungswasser nur für einen für die Unreinheit empfänglichen Gegenstand verwendet werden kann, würde es für einen für die Unreinheit nicht empfänglichen verwendet, so wird es dadurch unbrauchbar. So wird die angezogene Mišnah von RSJ zSt. erklärt, obgleich aus dem Wortlaut das Entgegengesetzte zu entnehmen ist, dem sich auch alle anderen Kommentatoren anschliessen.

heisst "den Unreinen", so ist hieraus zu entnehmen, dass, wenn den Unreinen, er rein sei, und wenn den Reinen, er unrein sei. Und die Rabbanan!? - Diese Worte besagen, dass dies sich nur auf für die Unreinheit empfängliche Gegenstände beziehe, während bezüglich unseres Falls ein Schluss vom Strengeren auf das Leichtere zu folgern ist: wenn [das Entsündigungswasser] für den Unreinen Reinheit er- wirkt, um wieviel mehr für den Reinen. — Und R. Âqiba!? — Das ist es, was Šelomoh sagt: *"Ich dachte Weisheit zu besitzen, aber sie blieb fern von mir.* — Und die Rabbanan!? - Dies bezieht sich darauf, dass nämlich der Besprengende und der Besprengte rein seien, während der [mit dem Entsündigungswasser] in Berührung Kommende unrein ist. -- Ist denn der Besprengende rein, es heisst ja: *"Und wer das Entsündigungswasser besprengt, hat seine Kleider zu waschen!?"* - Unter "besprengt" ist das Berühren zu verstehen. — Es wird ja aber vom Besprengen und vom Berühren besonders gesprochen; ferner muss ja der Besprengende sogar seine Kleider waschen, der Berührende aber nicht!? - Vielmehr, unter "besprengt" ist das Tragen zu verstehen. — Sollte der Allbarmherzige "tragen" schreiben, weshalb heisst es "besprengt"!? - Er lässt uns damit hören, dass es ein zum Besprengen ausreichendes Quantum sein müsse. — Einleuchtend ist dies nach demjenigen, welcher sagt, zum Besprengen sei ein bestimmtes Quantum erforderlich, wie ist es aber nach demjenigen zu erklären, welcher sagt, zum Besprengen sei kein bestimmtes Quantum erforderlich!? — Auch derjenige, welcher sagt, zum Besprengen sei kein bestimmtes Quantum erforderlich, spricht nur vom Rücken des Manns<sup>200</sup>, während im Gefäss ein bestimmtes Quantum vorhanden sein muss, denn es wird gelehrt: Welches Quantum ist zum Besprengen erforderlich? — man muss die Bündelspitzen eintauchen und besprengen können. Abajje sagte: Du kannst auch sagen, [unsere Mišnah] vertrete die Ansicht R. Âqibas, denn er verrichtet den ganzen Tag den Dienst und am Abend besprengt man ihn, worauf er untertaucht und den Sonnenuntergang abwartet.

RÄUCHERE DIE SPEZEREIEN UND REINIGE DIE LEUCHE. Demnach werden zuerst die Spezereien [geräuchert] und nachher die Leuchte [gerenigt], — ich will auf einen Widerspruch hinweisen: Dem die Reinigung des inneren Altars zukam, dem [die Reinigung] der Leuchte zukam, dem die Räucherung der Spezereien zukam!? R. Hona erwiderte: Der Autor der Lehre im Traktat vom beständigen Opfer ist R.

דרכי עקיבא נכתוב רחמנא וזהו הטהור עליו מאי על הטמא שמע מינה על הטמא טהור ועל הטהור טמא ורבנן<sup>37</sup> האי לדברים המקבלין טומאה הוא דאתא אבל הכא קל וחומר<sup>38</sup> הוא אם על הטמא טהור על הטהור לא כל שכן ורבי עקיבא היינו דקאמר שלמה אמרתי אחכמה והיא רחוקה ממני ורבנן<sup>39</sup> ההוא למוה ולמוין עליו טהור ונוגע בהן טמא ומוה טהור והכתיב ומוה מי הנדה יכבס בגדיו מאי מוה נוגע והכתיב מוה והא כתיב נוגע ועוד מוה בעי כיבוס בגדים נוגע לא בעי כיבוס בגדים אלא מאי מוה נושא ונכתוב רחמנא נושא מאי טעמא כתיב מוה הא קמשמע לן דבעינן שיעור הזאה הניחא למאן דאמר הזאה צריכה שיעור אלא למאן דאמר הזאה אין צריכה שיעור מאי איכא למימר אפילו למאן דאמר אין הזאה צריכה שיעור הני מילי<sup>40</sup> אנבא דנברא אבל במנא צריכה שיעור דתנן כמה יהא בהן ויהא כדי הזאה כדי שיטבול ראשו נכעולין וזה אביי אמר אפילו תיבא רבי עקיבא דעביד עבודה כוליה יומא ולפניא מדו עליה וטביל ועביד הערב<sup>41</sup> השמש: ומקטיר את הקטורת ומטוב את הנרות: אלמא קטורת כרישא והדר נרות ורמינהו<sup>42</sup> מי שזכה בדישון מוכח הפנימי ומי שזכה במנורה ומי שזכה בקטורת אמר רב הונא מאן תנא תמיד רבי שמעון איש המצפה הוא והא איפכא שמעינן יהו ויהא בהן כדי<sup>43</sup> M 37 ההוא M 38 — הוא אם M 39 + וכי תיבא M 40 --- טעמא כתיב M 41 אנביה דחבריה M 42 יהו ויהא בהן כדי M 43 — ה.

200. Ecc. 7,23                      201. Num. 19,21.                      202. Dh. Es ist gleichgiltig mit welchem Quantum er besprengt wurde.

Tam. iv, 1 ליה התנן בא לו לקרן מזרחית צפונית נותן מזרחתה  
 צפונה מערבית דרומית נותן מערבה דרומה ותני  
 עלה רבי שמעון איש המצפה משנה בתמיד מזרחית  
 צפונית נותן מזרחתה צפונה מערבית דרומית נותן  
 מערבה ואחר כך נותן דרומה אלא אמר רבי יוחנן  
 מאן תנא סדר יומא רבי שמעון איש המצפה הוא  
 ורמי סדר יומא אסדר יומא התנן פייס השני מי  
 שוחט מי זרק מי מדשן מוכה הפנימי ומי מדשן  
 את המנורה ומי מעלה אברים לבכש פייס השלישי  
 חדשים לקטורת באו והפיסו אמר אבוי לא קשיא  
 כאן בהטבת שתי נרות כאן בהטבת חמש נרות  
 לומר דבקטורת מפסיק להו והא אבוי מסדר  
 מערבה משמיה דגמרא וזכרם התמיד מפסיק להו  
 אמרי לא קשיא ההיא לאבא שאל הא לרבנן התניא  
 לא ייטיב את הנרות ואחר כך יקטיר אלא יקטיר  
 ואחר כך ייטיב אבא שאל אומר מטיב ואחר כך  
 מקטיר מאי טעמא דאבא שאל דכתיב בנקר בנקר  
 בהטיבו את הנרת והדר יקטירנה ורבנן מאי קאמר  
 דהמנא בעידן הטבת תהא מקטיר קטורת דאי לא  
 תימא הכי בין הערבים דכתיב ובהעלת אהרן את  
 הנרת בין הערבים יקטירנה הכי נמי דכרישא  
 מדליק נרות והדר מקטיר קטורת של בין הערבים  
 וכו' תימא הכי נמי והתניא מערב עד בקר תן לה  
 מדתה שתהא דולקת והילכת כל הלילה מערב ועד

Šimôn aus Miçpa. — Dieser ist ja aber entgegengesetzter Ansicht, denn es wird gelehrt: Er kam [mit dem Blut] nach der nordöstlichen Ecke [des Altars] und besprengte diese, darauf nach der südwestlichen und besprengte diese, und hierzu wird gelehrt, R. Šimôn aus Miçpa lehre bezüglich des beständigen Opfers, dass er nach der nordöstlichen Ecke kam und diese besprengte, darauf nach der südwestlichen und zuerst die westliche, und nachher die südliche Seite besprengte!?

Vielmehr, erwiderte R. Johanan, der Autor der Lehre im Traktat vom Versöhnungstag ist R. Šimôn aus Miçpa. — Aber auch die Lehren im Traktat vom Versöhnungstag widersprechen ja einander; es wird nämlich gelehrt: Das zweite Los entschied, wer zu schlachten, wer zu sprengen, wer den inneren Altar zu reinigen, wer die Leuchte zu reinigen und wer die Opferteile nach der Altartreppe zu bringen hatte; beim dritten Los wurden die neuen Priester zur Räucherung der Spezereien versammelt!?

Abajje erwiderte: Das ist kein Widerspruch, das eine spricht von der Reinigung der zwei, das andere von

M 44 מטיב M 45 -- ו פייס השני B 46 בואי M 47 -- ביה B 47 -- M 48 -- ל ק M 49 -- אהרן M 50 החם M 51 + את ה || M 52 -- כה"ל.

der Reinigung der fünf<sup>203</sup> Lampen. — Demnach wurde die Reinigung durch das Räucherwerk unterbrochen, — aber Abajje selbst trug ja als überlieferte Lehre die ganze Reihenfolge<sup>204</sup> vor, und nach dieser wurde sie durch das Blut des beständigen Opfers unterbrochen!?

— Ich will dir sagen, dies ist kein Einwand, das Eine nach Abba Šaül, das Andere nach den Rabbanan; es wird nämlich gelehrt: Er darf nicht zuerst die Lampen reinigen und nachher [die Spezereien] räuchern, vielmehr räuchere er zuerst [die Spezereien] und reinige nachher [die Lampen]; Abba Šaül sagt, zuerst reinige er [die Lampen] und nachher räuchere er [die Spezereien]. — Was ist der Grund Abba Šaüls? Es heisst: *Jeden Morgen, wenn er die Lampen reinigt*, und darauf folgt: *soll er es räuchern*. — Und die Rabbanan!?

Der Allbarmherzige sagt damit, dass zur Zeit der Reinigung die Spezereien geräuchert werden; wolltest du nicht so erklären, so heisst es ja auch von der Abendräucherung: *Wenn Aheron abends die Lampen ansteckt, soll er es räuchern*, willst du etwa auch hierbei erklären, dass er zuerst die Lampen anstecke und nachher die Spezereien räuchere, wolltest du sagen, dem sei auch so, so wird ja gelehrt: *Vom Abend bis zum Morgen, man giesse soviel [Oel] hinein, dass sie die ganze Nacht, vom Abend bis zum*

203. Jeder Priester wurde nur einmal zur Räucherung der Spezereien zugelassen.  
 204. Hier wird also die Reinigung der Leuchte vor der Räucherung der Spezereien genannt.  
 205. Von den 7 Lampen der Leuchte wurden 5 gereinigt, darauf die Spezereien geräuchert und erst nachher die letzten 2 gereinigt.  
 206 Cf. Fol. 33a  
 207 Ex. 30:7  
 208 Ib. V. 8  
 209 Ib. 27:21.

203. Hier wird also die Reinigung der Leuchte vor der Räucherung der Spezereien genannt.  
 204. Hier wird also die Reinigung der Leuchte vor der Räucherung der Spezereien genannt.  
 205. Von den 7 Lampen der Leuchte wurden 5 gereinigt, darauf die Spezereien geräuchert und erst nachher die letzten 2 gereinigt.  
 206 Cf. Fol. 33a  
 207 Ex. 30:7  
 208 Ib. V. 8  
 209 Ib. 27:21.



Morgen, brenne; eine andere Erklärung: Du hast ausser diesem keinen anderen Dienst, der vom Abend bis zum Morgen zulässig wäre!? Vielmehr sagt der Allbarmherzige damit, dass die Spezereien zur Zeit des Anzündens geräuchert werden, ebenso auch hierbei: zur Zeit der Reinigung werden die Spezereien geräuchert. — Und Abba-Šaúl!? — Er kann dir erwidern: anders ist es hierbei, wo es *šic* heisst. R. Papa erwiderte: Dies ist kein Einwand<sup>20</sup>, denn die eine Lehre vertritt die Ansicht der Rabbanan, die andere dagegen die des Abba-Šaúl. — Du hast also unsere Mišnah auf die Rabbanan und die von den Losen auf Abba-Šaúl zurückgeführt, wie erklärst du nun die Schlusslehre: Man brachte ihm das beständige Opfer, er schnitt den Hals ein, während ein anderer das Schlachten beendete<sup>21</sup>, darauf trat er ein, um die Spezereien zu räuchern und die Lampen zu reinigen; dies vertritt also die Ansicht der Rabbanan, — die erste Lehre und die letzte Lehre vertreten die Ansicht der Rabbanan, die mittelste dagegen die des Abba-Šaúl!? — R. Papa kann dir erwidern: Freilich, die erste und die letzte Lehre vertreten die Ansicht der Rabbanan, die mittelste dagegen die des Abba-Šaúl.

— Allerdings erklärt Abajje nicht wie R. Papa, weil er nicht erklären will, dass die erste Lehre und die letzte Lehre die Ansicht der Rabbanan vertreten, die mittelste dagegen die des Abba-Šaúl; weshalb aber erklärt R. Papa nicht wie Abajje!? — Er kann dir erwidern: lehrt er etwa in der ersten Lehre von der Reinigung der zwei Lampen und nachher von der Reinigung der fünf Lampen!? — Und Abajje!? — Er kann dir erwidern: zuerst lehrt er nur, [was er zu thun habe,] und nachher die Reihenfolge.

Der Text. Er kam nach der nordöstlichen Ecke und besprengte sie, darauf nach der südwestlichen und besprengte sie; hierzu wird gelehrt, R. Šimôn aus Miçpa lehre bezüglich des beständigen Opfers, dass er nach der nordöstlichen Ecke kam und sie besprengte, alsdann nach der südwestlichen und zuerst die westliche, nachher die südliche Seite besprengte. — Was ist der Grund des R. Šimôn aus Miçpa? R. Joḥanan erwiderte im Namen von einem aus der Schule R. Jannajs: Der Schriftvers lautet: *Einem Ziegenbock zum Sündopfer ist für den Herrn herzurichten,*

210. Die Leuchte, hier wird also gesagt, dass es zu dieser Zeit geschehe, während bei der Morgenräucherung thatsächlich die Reihenfolge angegeben wird. 211. Die Lehren in unserem Traktat rühren nicht von einem Autor her. 212. Damit er das Blut aufnehmen könne. 213. Num. 18,15.

בקר דבר אחר מערב עד בקר אין לך עבודה שבשרה מערב עד בקר אלא זו בלבד אלא מאי קאמר רחמנא בעידן הדלקה תהא מקטר קטורת הכא נמי בעידן הטבה תהא מקטר קטורת ואבא שאול אמר לך שאני התם דכתיב אותו רב פפא אמר לא קשיא הא רבנן הא אבא שאול כמאי אוקמתא למתניתין דהכא כרבנן פייס כאבא שאול אימא סיפא הביאו לו את התמיד קדצו ומרק אחר שהיטה על ידו נכנס להקטיר את הקטורת ולהיטיב את הנרות אתאן לרבנן רישא וסיפא רבנן ומציעתא אבא שאול אמר לך רב פפא אין רישא וסיפא רבנן ומציעתא אבא שאול בשלמא אבוי לא אמר כרב פפא רישא וסיפא רבנן ומציעתא אבא שאול לא מוקים לה אלא רב פפא מאי טעמא לא אמר כאבוי אמר לך תנא כרישא הטבת שתי נרות והדר הטבת חמש נרות ואבוי אמר לך אורויי בעלמא הוא דקא מורי וסדרא הא הדר תני להו גופא בא לו לקרן מזרחית צפונת נותן מזרחת צפונה מערבית דרומית נותן מערב דרומה ותני עלה רבי שמעון איש המצפה משנה בתמיד בא לו לקרן מזרחית צפונת נותן מזרחת צפונה מערבית דרומית נותן מערב ואחר כך נותן דרומה מאי טעמא דרבי שמעון איש המצפה אמר רבי יוחנן משום חד דבי רבי ינאי אמר קרא ושעיר עיזים אחד להטאת להו

Jom. 31b  
Hol. 29a

Num 28,15

M 53 — מערב M 54 הטבת נרות תהא + | M 55 ואודי ואודי בשתי נרות | M 56 להא מתנית דתניא כל שכעת הימים הוא זורק את הדם והוא מקטיר קטרת והוא מטוב את הנרות כרבנן | והא | פייס | M 57 — את ה | M 58 + | תנא | M 59 הכא אורויי M 60 הא 61 B מזרחית צפונת B 62 מערבית דרומית.

על גילת התמיד יעשה ונסכו עולה היא ואמר החמנא  
 עבד בה מעשה הטאת הא כיצד נותן אחת שהיא  
 שתים כמעשה עולה שתים שהן שתים כמעשה  
 הטאת וליתן שתים שהן ארבע כמעשה עולה וארבע  
 שהן ארבע כמעשה הטאת לא מצינו דמים שמכפרין  
 וחוזרין ומכפרין וכי מצינו דמים שהציון הטאת  
 והציון עולה אלא על כרחן הקישן הכתוב הכא נמי  
 בעל כרחן הקישן הכתוב התם פיסוק מתנות בעלמא  
 היא וניתוב אחת שהיא שתים למטה כמעשה עולה  
 שתים שהן שתים למעלה כמעשה הטאת לא מצינו  
 דמים שהציון למעלה והציון למטה ולא והתנן הוה  
 ממנו אחת למעלה ושבע למטה כמעלה מאי במעלה  
 מהו רב יהודה כמנדנא ולא והתנן הוה ממנו על  
 מחרו של מוכה שבע פעמים מאי לאו אפלגיה  
 דמוכה כדאמרי אינשי מחר טיחרא הוא פלגא דיומא  
 אמר רבה בר שילא לא אנופיה דמוכה דכתיב  
 וכעצם השמים למחר מאי שנא דיהוב עולה ברישא  
 והדר יהוב דהטאת ניתוב ברישא דהטאת והדר  
 ניתוב דעולה כיון דעולה היא היא קדמה ברישא  
 ומאי שנא דיהוב מורחית צפנית ומערבית דרומית  
 ניתוב דרומית מורחית והדר צפנית מערבית אמרי  
 עולה טעונה יסוד וקרן דרומית מורחית לא הוה ליה  
 יסוד מאי שנא דיהוב ברישא מורחית צפנית והדר  
 מערבית דרומית ניתוב ברישא מערבית דרומית  
 והדר מורחית צפנית כיון דאמר מר כל פינת  
 M 63 וניתוב -- M 64 -- מורחית צפונה ומערבית דרומית 65  
 M -- התם -- M 66 -- ולא P 67 ממנה M -- ממנו M 68  
 אפלגא M 69 -- כ M 70 וצפנית VM 71 פנות.

Jom. 58b  
Zeb. 38a

Jom. 58b

ib. 59a

Col. b

Ex. 24, 10

Jom. 17a  
45a 58b  
Sot. 15a  
Zeb. 62a

über das beständige Brandopfer und sein  
 Trankopfer; es ist ja ein Brandopfer und  
 der Allbarmherzige sagt, dass er bei die-  
 sem wie beim Sündopfer verfare; wie ist  
 dies [zu erklären]? -- er sprengte einmal  
 gleich zweimal<sup>214</sup>, wie beim Brandopfer,  
 und zweimal gleich zweimal, wie beim Sünd-  
 opfer. -- Sollte er doch zweimal gleich  
 viermal, wie beim Brandopfer, und vier-  
 mal gleich viermal, wie beim Sündopfer,  
 sprengen!?! -- Wir finden nicht, dass das  
 Blut zuerst einmal, dann ein zweites Mal  
 Sülme schaffe. -- Finden wir denn, dass  
 das Blut zur Hälfte als Sündopfer und  
 zur Hälfte als Brandopfer [gesprengt  
 werde]!?! Du musst also erklären, der Schrift-  
 vers habe sie zusammengefasst, ebenso hat  
 sie auch in dieser Hinsicht der Schrift-  
 vers zusammengefasst. -- Das ist nur eine  
 Teilung der Sprengungen. -- Sollte er  
 doch einmal gleich zweimal unterhalb<sup>215</sup>,  
 wie beim Brandopfer, und zweimal gleich  
 zweimal oberhalb, wie beim Sündopfer,  
 sprengen!?! -- Wir finden nicht, dass das  
 Blut zur Hälfte oberhalb und zur Hälfte  
 unterhalb gesprengt werde. -- Etwa nicht,  
 es wird ja gelehrt, dass er davon einmal  
 oben und siebenmal unten sprengte!?! --

Wie beim Schlagen — Was heisst: wie beim Schlagen? R. Jehuda erwiderte: Wie beim  
 Geisseln<sup>216</sup>. — Etwa nicht, es wird ja gelehrt, dass er davon siebenmal auf den  
 Glanz des Altars sprengte, wahrscheinlich doch auf die Mitte, denn so pflegen ja die  
 Leute zu sagen: Der Glanz des Tags ist die Mitte des Tags!?! Rabba b. Šila erwi-  
 derte: Nein, auf das Dach des Altars, denn so heisst es: *Und wie der Himmel  
 selbst an Klarheit*. — Weshalb zuerst nach Art des Brandopfers und nachher des Sünd-  
 opfers, sollte er doch zuerst nach Art des Sündopfers und nachher nach Art des Brand-  
 opfers sprengen!?! — Das Brandopfer geht voran. — Weshalb sprengt er nordöstlich  
 und südwestlich, sollte er doch südöstlich und nordwestlich sprengen!?! — Ich will dir  
 sagen, das Brandopfer muss auf das Fundament gesprengt werden, und die süd-  
 östliche Ecke hatte kein Fundament. — Weshalb aber sprengte er zuerst die nord-  
 östliche und nachher die südwestliche Ecke, sollte er doch zuerst die südwestliche und  
 nachher die nordösliche Ecke sprengen!?! — Der Meister sagte, dass er sich stets

214. Dh. ein Winkel, wodurch gleichzeitig zwei Seiten besprengt werden.  
 215. Des  
 Streifens, durch welchen der Altar in seiner Mitte geteilt wurde.  
 216. Dh. der Schlag wird  
 von oben nach unten geführt, ähnlich verfuhr er hierbei beim Sprengen.  
 217. Ex. 24, 10.  
 218. Das W. מהר in der angezogenen Mišnah hängt nicht mit dem aram. מהר zusammen, sondern  
 mit dem hebr. מהר ven. klar sein; Die Kohlen auf dem Dach des Altars wurden nach den Seiten ge-  
 scharrt u. die reine Stelle in der Mitte besprengt.

östlich nach rechts wende, somit kommt er zuerst auf diese Ecke. — Woher, dass der Allbarmherzige damit sagt, dass man beim Brandopfer ebenso verfare wie beim Sündopfer, vielleicht sagt er, dass man beim Sündopfer<sup>219</sup> ebenso verfare wie beim Brandopfer!? — Dies ist nicht einleuchtend, denn es heisst:<sup>220</sup> *Ueber das beständige Brandopfer und sein Trankopfer*, der Allbarmherzige sagt also damit, was zum Sündopfer gehört, lege man auf das Brandopfer.

Dort wird gelehrt: Der Beamte sprach zu ihnen: Geht, holet ein Lamm aus der Lämmerkammer; diese befand sich in der nordwestlichen Ecke. Dasselbst waren vier Kammern: die Lämmerkammer, die Siegelkammer, die Kammer des Krematoriums und die Kammer, da die Schaubrote bereitet wurden. Ich will auf einen Widerspruch hinweisen: An das Krematorium stiessen vier Kammern, gleich den Zimmern an einem Saal, zwei befanden sich auf heiligem und zwei auf profanem [Boden], und ein Gitterwerk<sup>221</sup> trennte zwischen Heiligem und Profanem. Wozu dienten diese? — die südwestliche Kammer war für die Opferlämmer bestimmt, die südöstliche Kammer war für die Verfertiger der Schaubrote bestimmt; in der nordöstlichen Kammer hatten die Hašmonäer die von den griechischen Königen entweihten Altarsteine versteckt und von der nordwestlichen, stieg man zum Tauchbad hinab.<sup>222</sup> R. Hona erwiderte: Der Autor der

Lehre im Traktat von den Massen ist R. Eliêzer b. Jâqob; es wird nämlich gelehrt: Der Frauenvorhof war hundertfünfunddreissig [Ellen] lang und hundertfünfunddreissig [Ellen] breit und hatte vier Kammern in den vier Winkeln. Wozu dienten diese? — die südöstliche Kammer war für die Naziräer bestimmt, dort kochten sie ihre Friedensopfer und schoren ihr Haar ab, das sie unter den Kessel steckten; die nordöstliche war als Holzkammer bestimmt, da suchten die fehlerbehafteten Priester das wurmrstichige Holz aus, denn jedes Stück Holz, in welchem ein Wurm sich befindet, ist für den Altar unbrauchbar; die nordwestliche Kammer war für die Aussätzigen bestimmt; wofür die südwestliche Kammer bestimmt war, sagte R. Eliêzer b. Jâqob, habe er vergessen; Abba-Šaül sagte, in diese habe man Wein und Oel gebracht

219. Der oben (S. 789 Z. 24) angezogene Schriftvers spricht von dem beständigen Brandopfer u. dem Sündopfer des Neumonds. 220. Num. 28,15. 221. Viell. Steingesims.

שאתה פונה לא יהא אלא דרך ימין למזרח ברישא  
 בההוא פגע וממאי דבעולה הוא דקאמר רחמנא  
 עביד בה מעשה הטאת ודילמא בהטאת הוא דקאמר  
 רחמנא עביד בה מעשה עולה לא סלקא דעתך  
 דכתיב על עלת התמיד יעשה ונסכו מאי קאמר  
 רחמנא מידי דהטאת שדי אעולה: תנן התם אמר  
 להם הממונה צאו והביאו טלה מלשכת בית הטלאים  
 והלא לשכת הטלאים היתה במקצוע צפונית מערבית  
 וארבע לשכות היו שם אחת לשכת הטלאים ואחת  
 לשכת ההותמות ואחת לשכת בית המוקד ואחת  
 לשכה שעושין בה לחם הפנים ורמינהו ארבע  
 לשכות היו לבית המוקד כקטנות הפתוחות  
 לטרקלין שתיים בקדש ושתיים בחול וראשי פספסין  
 מבדיל בין קדש לחול ומה היו משמשות מערבית  
 דרומית היא היתה לשכת טלי קרבן דרומית  
 מזרחית היא לשכה שהיו עושין בה לחם הפנים  
 מזרחית צפונית בה גזזו בית השמונאי אבני מזבח  
 ששקצום מלכי יון צפונית מערבית בה ורדן לבית  
 הטבילה אמר רב הונא מאן תנא מדות רבי אליעזר  
 בן יעקב היא דתנן עזרת נשים היתה אורך מאה  
 ושלושים וחמש על רוחב מאה ושלושים וחמש וארבע  
 לשכות היו בארבעה מקצועותיה ומה היו משמשות  
 דרומית מזרחית היא היתה לשכת הנזירים ששם  
 נזירים מבשלים את שלמיהן ומגלחין שערן ומשלהן  
 תחת הדוד מזרחית צפונית היא היתה לשכת דיר  
 העצים ששם כהנים בעלי מומין עומדין ומתלעיין  
 בעצים שכל עין שיש בו תולעת פסול לגבי מזבח  
 צפונית מערבית היא היתה לשכת המצורעין מערבית  
 דרומית אמר רבי אליעזר בן יעקב שכחתי מה  
 היתה משמשת אבא שאול אומר בה היו נותנין  
 יין ושמן והיא היתה נקראת לשכת בית שמונאי  
 75 || M 72 — הוא ד || M 73 + לי || M 74 — בית || 75  
 VM מבדילין P 76 לשכת. M לשכת עושי לחם 77  
 M + את M 78 — עומדין ו M 79 וכל M 80  
 היו עושין בה אבא.

הכי נמי מסתברא דרבי אליעזר בן יעקב היא דתנן  
 Mid. i, 4 כל הכתלים שהיו שם היו גבוהין חוץ מכותל מזרחי  
 שהכהן השורף את הפרה עומד בחר המשהה ומכוון  
 ורואה כנגד פתחו של היכל בשעת הזאת הדם ותנן  
 Jom. 31a כל הפתחים שהיו שם גובהן עשרים אמה ורחבן  
 Zeb. 55b עשר אמות ותנן לפנים ממנו סורג ותנן לפנים ממנו  
 Mid. ii, 3 החיל עשר אמות ושתיים עשרה מעלות היו שם  
 ib. רום מעלה חצי אמה ושילחה חצי אמה חמש עשרה  
 ib. i, 5 מעלות עולות מתוכה הורדות מעזרת ישראל לעזרת  
 נשים רום מעלה חצי אמה ושילחה חצי אמה ותנן  
 ib. iii, 6 בין האולם ולמזבחה עשרים אמות ושתיים  
 עשרה מעלות היו שם רום מעלה חצי אמה ושילחה  
 חצי אמה ותנן רבי אליעזר בן יעקב אומר מעלה  
 ib. i, 6 היתה שם וגובה אמה ודוכן נתון עליה וכו' שלש  
 מעלות של חצי חצי אמה וכו' אי אמרת בשלמא רבי  
 אליעזר בן יעקב היא היינו דאיכסי ליה פיתהא  
 אלא אי אמרת רבנן היא איכא פלגא דאמתא דמתחוי  
 ליה פיתהא כנוויה אלא לאו שמע מינה רבי אליעזר  
 בן יעקב היא רב אדא בר אהבה אמר הא מני רבי  
 Zeb. 58b יהודה היא דתניא רבי יהודה אומר המזבחה ממוצע  
 ועומד באמצע עזרה ושלישים ושתיים אמות היו לו  
 Col. b עשר אמות כנגד פתחו של היכל אחת עשרה אמה  
 לצפון ואחת עשרה אמה לדרום נמצא מזבחה מכוון

und deshalb nannte man sie auch Oel-  
 kammer. Es ist auch einleuchtend, dass es  
 R. Eliézer b. Jâqob ist, denn es wird ge-  
 lehrt: Alle Wände, die dort<sup>222</sup> vorhanden  
 waren, waren hoch, mit Ausnahme der öst-  
 lichen, weil der die [rote] Kuh verbren-  
 nende Priester auf dem Oelberg gegenüber  
 der Tempelthür stehend, aufpassen musste,  
 wann das Blut gesprengt wurde. Ferner  
 wird gelehrt, dass alle Thüren, die dort  
 vorhanden waren, eine Höhe von zwanzig  
 und eine Breite von zehn Ellen hatten;  
 ferner wird gelehrt, dass innerhalb<sup>223</sup> ein  
 Gitterzaun vorhanden war; ferner wird ge-  
 lehrt, dass innerhalb desselben sich der  
 Hel<sup>224</sup> befand, von welchem zwölf Stufen  
 hinaufführten und dass jede Stufe eine  
 halbe Elle hoch und eine halbe Elle tief  
 war; ferner: fünfzehn Stufen führten vom  
 Jisraélitenvorhof nach dem Frauenvorhof  
 hinunter, jede Stufe eine halbe Elle hoch  
 und eine halbe Elle tief; ferner wird ge-  
 lehrt: [der Raum] zwischen der Vorhalle  
 und dem Altar betrug zweiundzwanzig  
 Ellen, von diesem führten zwölf Stufen  
 hinauf, jede Stufe eine halbe Elle hoch  
 und eine halbe<sup>225</sup> Elle tief; ferner wird ge-  
 lehrt: R. Eliézer b. Jâqob sagt, es war eine  
 eine Elle hohe Stufe<sup>226</sup>, auf dieser befand sich die Estrade, die drei Stufen von je einer  
 halben Elle hatte. Einleuchtend ist es nun, wenn du sagst, jene<sup>227</sup> Lehre verrete die  
 Ansicht des R. Eliézer b. Jâqob, da nach ihm die Thür verstellt<sup>228</sup> war, nach den Rab-  
 banan aber blieb ja noch eine halbe Elle<sup>228</sup> der [letzten] Thür frei!? Vielmehr ist hier-  
 aus zu schliessen, dass sie die Ansicht des R. Eliézer b. Jâqob vertritt. R. Ada b.  
 Ahaba erklärte: Diese Lehre vertritt die Ansicht R. Jehudas; es wird nämlich ge-  
 lehrt: R. Jehuda sagte: Der Altar befand sich in der Mitte des Vorhofs und hatte  
 zweiunddreissig Ellen, zehn Ellen gegenüber der Thür des Tempels und je elf  
 Ellen nördlich und südlich, somit entsprach der Altar [der Breite] des Tempels samt

M 81 + מארבעים אמה — M 82 — כנגד — M 83 — ותנן...  
 סורג — M 84 + ותנן — M 85 — עולות מתוכה — M 86  
 M 87 והדרו — P 88 ובה — M 89 — א"א —  
 M 90 + היא — M 91 אמר ר"א בר מתנה — M 92 —  
 ושלישים...ל.

222. Auf dem Tempelberg. 223. Der östlichen Wand des Tempelbergs. 224.

Biblich Wall; der Raum innerhalb des Gitterzauns, nach Maimonides (Mid. 1,5) eine Art Mauer.

225. Nach der Lesart der Mišnah an Ort u. Stelle ist das W. "halbe" zu streichen. 226. Die den

Jisraélitenvorhof vom Priestervorhof trennte. 227. Dass die östliche Wand niedriger war, damit

der die rote Kuh verbrennende Priester das Blutsprengen beobachten könne. 228. Wie aus

den angezogenen Lehren hervorgeht, war der Boden des Tempels um 32 Stufen, also um 19½ Ellen höher als der Boden des Tempelbergs, trotzdem konnte man aus der Ferne in den Tempel hineinschauen, da alle Thüren 20 Ellen hoch waren u. einander gegenüber lagen, nach R. E. J. aber, nach welchem der Priestervorhof um eine weitere Elle (in Summa um 20½) höher war, war das Hineinschauen aus der Ferne nicht möglich, daher musste die östliche Wand niedriger sein, damit der Priester über dieselbe sehen könne.

seinen Wänden". -- Wieso kann, wenn du sagen wolltest, im Traktat von den Massen sei die Ansicht R. Jehudas vertreten, der Altar in der Mitte des Vorhofs gestanden haben, es wird ja gelehrt: Der ganze Vorhof war hundertsiebenundachtzig [Ellen] lang und hundertfünfunddreissig [Ellen] breit; von der Ostseite bis zu der Westseite hundertsiebenundachtzig Ellen, nämlich: elf Ellen Raum für die Jisraéliten, elf Ellen Raum für die Priester, zweiunddreissig [Ellen] für den Altar, zweiundzwanzig [Ellen Raum] zwischen der Vorhalle und dem Altar, hundert Ellen mass der Tempel und elf Ellen hinter dem Allerheiligsten; von der Südseite bis zur Nordseite hundertfünfunddreissig [Ellen], nämlich: zweiundsechzig [Ellen] massen Treppe und Altar, acht Ellen vom Altar bis zu den [Schlacht-]Ringen, vierundzwanzig [Ellen] hatte der Raum für die Schlachtringe, vier [Ellen] von den Ringen bis zu den Tischen, vier [Ellen] von den Tischen bis zu den Pfeilern, acht Ellen von den Pfeilern bis zu der Tempelhofwand, den Rest nahmen der Raum zwischen der Altartreppe und der Wand und der Raum der Pfeiler ein. Wenn du nun sagst, die Lehre im Traktat von den Massen vertrete die Ansicht R. Jehudas, wieso kann nun der Altar in der Mitte [des Tempelhofs] gestanden haben, nach dieser befand sich ja

der grössere Teil südlich!? Vielmehr ist hieraus zu schliessen, dass sie die Ansicht des R. Eliêzer b. Jáqob vertritt; schliesse hieraus. R. Ada, der Sohn R. Jiçhaqs, erklärte: Jene Kammer<sup>229</sup> war getrennt<sup>231</sup>, wer aus der Nordseite kam, dem schien es, als liege sie in der Südseite, und wer aus der Südseite kam, dem schien es, als liege sie in der Nordseite; es ist jedoch anzunehmen, dass sie mehr südwestlich lag. — Wieso? — Weil bezüglich der Schaubrotkammer auf einen Widerspruch hingewiesen wird, und aus der Antwort R. Honas, des Sohns R. Jehošuás, hervorgeht, dass der eine Autor [die Kammern] nach rechts und der andere nach links aufzählt; einleuchtend ist nun diese Antwort, wenn du sagst, sie habe mehr südwestlich gelegen, welchen Sinn hat aber diese Antwort, wenn du sagen wolltest, sie haben mehr nordwestlich gelegen<sup>231</sup>? Vielmehr ist hieraus zu schliessen, dass sie mehr südwestlich

כנגד היכל ומתלוי ואי סלקא דעתך מדות רבי יהודה היא מזבחה באמצע עזרה מי משכחת לה והתנן כל העזרה היתה אורך מאה ושמונים ושבע על רוחב מאה ושלושים וחמש מן המזבחה למערב מאה ושמונים ושבע מקום דריסת רגלי ישראל אחת עשרה אמה מקום דריסת רגלי הכהנים אחת עשרה אמה מזבחה שלשים ושתים<sup>94</sup> בין האולם ולמזבחה עשרים ושתים והיכל מאה אמה ואחת עשרה אמה אהורי בית הכפורת מן הדרום לצפון מאה ושלושים וחמש הכבש והמזבחה ששים ושתים מן המזבחה ולטבעות שמנה אמות מקום הטבעות עשרים וארבע מן הטבעות לשלחנות ארבע מן השלחנות לננסין ארבע מן הננסין לבית עזרה שמונה אמות והמזבחה בין הכבש ולבית עזרה ומקום הננסין ואי סלקא דעתך מדות רבי יהודה היא מזבחה באמצע עזרה מי משכחת לה הא רובא דמזבחה בדרום קאי אלא לאו שמע מינה רבי אליעזר בן יעקב היא שמע מינה רב אדא בריה דרב יצחק אמר האי לשכה אקצווי מקצווי ודאתי מצפון מתהווי ליה בדרום ודאתי מדרום מתהווי ליה בצפון ומסתברא דבמערבית דרומית הואי ממאי מדרמינן להם הפנים אלהם הפנים ומשנינן אמר רב הונא בריה דרב יהושע מר קא השיב דרך ימין ומר קא השיב דרך שמאל אי אמרת בשלמא במערבית דרומית הואי היינו דמתרין להם הפנים אלהם הפנים אלא אי אמרת לצפנית מערבית הואי סוף סוף מאי תירווצא דלהם הפנים אלא לאו שמע מינה במערבית דרומית

Men. 97b Mid. v,1

Mid. v,2

Fol.17

Col.b

M 93 לא סיד דאי M 94 + אמה M 95 הצפון ולדרום M 96 מן M 97 + והשלחנות M 98  
 — מדות M 99 — היא M 1 — הא M 2 אהא  
 M 3 — האי M 4 מאן דאתי M 5 — ליה M 6  
 — אלה ה M 7 + ב M 8 הריעותיה M 9 לאו

229. Der in der Mitte des Vorhofs stehende Altar verstellte also die Thür, daher war die östliche Wand der Vorhofmauer niedriger. 230. Der Opferlämmer. 231. Von den Winkeln; viell ist hier קצי denom. von קצה, Ecke, dh. von einer Ecke bis zur anderen reichend. 232. Auch wenn man links zählt, lag sie ja südwestlich.

Jem. 15<sup>b</sup> 45<sup>a</sup> 58<sup>b</sup> Ser. 15<sup>b</sup> Zeb. 62<sup>b</sup> Fol. 18<sup>a</sup> Suk. 56<sup>a</sup> Lr. 24.9 Bb. 143<sup>a</sup> Syn. 21<sup>a</sup> Az. 10<sup>d</sup>

הוא שמע מינה והאמר מר בר פנחס שאתה פונה  
לא יהו אלא דרך ימין למזרח הני מילי בעבודה  
אבל הכא הושבנא בעלמא הוא: שבתו גדול מקרוב  
חלק בראש ונטל חלק בראש: תנו רבנן כיצד  
מקרוב חלק בראש אומר עולה זו אני מקרוב<sup>12</sup> מנחה  
זו אני מקרוב כיצד נוטל חלק בראש אומר הטאת  
זו אני אוכל אשם זה אני אוכל ונטל חלה<sup>13</sup> משתי  
חלות ארבע או חמש ממעשה לחם הפנים רבי  
אומר לעולם חמש שנאמר והיתה לאהרן ולבניו  
מחצה לאהרן ומחצה לבניו הא נופא קשיא  
אמרת נוטל חלה אחת משתי חלות בני רבי היא  
דאמר פלג שקיל אימא מעיקתא ארבע או חמש  
ממעשה לחם הפנים<sup>14</sup> אתאן לרבנן דאמרו לא שקיל  
פלג אימא סופא רבי אומר לעולם חמש רישא  
וסיפא רבי ומעיקתא רבנן אמר אבוי רישא ומעיקתא  
רבנן ומודו רבנן כפרוסה דלאו אורה ארעא למיתבה  
לשבת גדול<sup>15</sup> ומאי ארבע או חמש לרבנן דאמרו  
נכנס נוטל שש ויוצא נוטל שש ושכר הנפת דלתות  
לא משתים קשרה בני מופלג בעיר חדא מפלגא  
חמש שקיל לרבי יהודה דאמר נכנס נוטל שבע  
שתים בשכר הנפת דלתות<sup>17</sup> ויוצא נוטל חמש מעשר  
בני מופלג בעיר חדא מפלגא ושקיל ארבע רבא  
אמר מלה רבי היא וסבר לה רבי יהודה אלא  
ומאי ארבע הא חמש בני למשקל לא קשיא הא  
דאיכא משמר המתעבב הא דליכא משמר המתעבב  
אי איכא משמר המתעבב משמנה בני למפלג ושקיל

M 12 בעבודת הכה בחושבנא M 11 פנות B 10  
- מו ז אני מק M 13 + אהת M 14 בני רבנן היא  
דאמרו M 15 + ליה M 16 - ומאי P 17 יוצא  
M 18 | מפלג בני למשקל מעשר בעיר | M 19 אמאי אר  
+ הוא ה M 20 חמש

lag; schliesse hieraus. Der Meister sagte ja aber, dass man sich stets östlich nach rechts wende! — Dies nur bei dem Tempeldienst, während es sich hierbei bloss um eine Aufzählung handelt.

DENN DER HOCHPRIESTER KOMMT BEI DER OPFERUNG MIT SEINEM ANTEIL ZUERST UND ERHÄLT AUCH SEINEN ANTEIL ZUERST. Die Rabbanan lehrten: Wie bringt er seinen Anteil zuerst dar? — er spreche: Dieses Brandopfer richte ich her, dieses Speiseopfer richte ich her; wie erhält er seinen Anteil zuerst? — er spreche: von diesem Sündopfer esse ich, von diesem Schuldopfer esse ich. Er erhält ein Brot von zwei und vier oder fünf von den Schau-broten. Rabbi sagte: Stets fünf, denn es heisst: *Es soll Ahron und seinen Söhnen zufallen*, die Hälfte Ahron und die Hälfte seinen Söhnen. — Dies widerspricht sich ja selbst: zuerst heisst es, er erhalte eines von zwei, also nach Rabbi, welcher sagt, er erhalte die Hälfte, darauf heisst es im Mittelsatz, vier oder fünf von den Schau-broten, also nach den Rabbanan, welche sagen, er erhalte nicht die Hälfte, und im Schlussatz heisst es wiederum, Rabbi sagt, er erhalte stets fünf; der Anfangsatz und der Schlussatz vertreten also die Ansicht Rabbis, während der Mittelsatz die Ansicht der Rabbanan vertritt? Abajje erwiderte: Der Anfangsatz und der Mittelsatz vertreten die Ansicht der Rabbanan, denn die Rabbanan geben zu, dass es nicht schicklich sei, dem Hochpriester ein angebrochenes [Brot] zu geben. — Wieso erhält er vier oder fünf? — Nach den Rabbanan, welche sagen, sowol die antretende als auch die abtretende [Priesterwache] erhalte sechs [Brote], da es keine Belohnung für das Schliessen der Pforten gebe, erhält er um eins weniger<sup>235</sup> als die Hälfte, das sind also fünf, nach R. Jehuda, welcher sagt, die antretende erhalte sieben, zwei als Belohnung für das Schliessen der Pforten, und die abtretende fünf [Brote], erhält er um eines weniger als die Hälfte, das sind also vier. Raba erklärte: Die ganze Lehre vertritt die Ansicht Rabbis, der der Ansicht R. Jehudas ist. — Wieso erhält er demnach vier, er sollte ja fünf erhalten? — Das ist kein Einwand, das Eine, wenn noch eine zurückbleibende Priesterwache vorhanden ist, das Andere, wenn keine zurückbleibende Priesterwache vorhanden ist: ist noch eine zurückbleibende Priesterwache vorhanden, so erhält er die Hälfte

der Ansicht Rabbis, während der Mittelsatz die Ansicht der Rabbanan vertritt? Abajje erwiderte: Der Anfangsatz und der Mittelsatz vertreten die Ansicht der Rabbanan, denn die Rabbanan geben zu, dass es nicht schicklich sei, dem Hochpriester ein angebrochenes [Brot] zu geben. — Wieso erhält er vier oder fünf? — Nach den Rabbanan, welche sagen, sowol die antretende als auch die abtretende [Priesterwache] erhalte sechs [Brote], da es keine Belohnung für das Schliessen der Pforten gebe, erhält er um eins weniger<sup>235</sup> als die Hälfte, das sind also fünf, nach R. Jehuda, welcher sagt, die antretende erhalte sieben, zwei als Belohnung für das Schliessen der Pforten, und die abtretende fünf [Brote], erhält er um eines weniger als die Hälfte, das sind also vier. Raba erklärte: Die ganze Lehre vertritt die Ansicht Rabbis, der der Ansicht R. Jehudas ist. — Wieso erhält er demnach vier, er sollte ja fünf erhalten? — Das ist kein Einwand, das Eine, wenn noch eine zurückbleibende Priesterwache vorhanden ist, das Andere, wenn keine zurückbleibende Priesterwache vorhanden ist: ist noch eine zurückbleibende Priesterwache vorhanden, so erhält er die Hälfte

233. Lev. 24.9 234. Im ganzen waren es 12 Brote, cf Lev 24.5. 235. Da er keine ganze Hälfte erhält. 236. Wenn zBs. auf ein Fest ein Sabbath folgt u. die abtretende Priesterwache bis nach dem Sabbath zurückbleibt, diese erhält 2 Brote.

von acht, also vier, ist keine zurückbleibende Priesterwache vorhanden, so erhält er die Hälfte von zehn, also fünf. — Wieso heisst es demnach: Rabbi sagt, stets fünf!? — Das ist ein Einwand.

**M**AN THEILTE IHM EINIGE AELTESTE VON DEN AELTESTEN DES GERICHTSHOFS ZU, DIE IHM ÜBER DIE ORDNUNG DES TAGS VORTRUGEN; ALSDANN SPRACHEN SIE ZU IHM: HERR, O HOCHPRIESTER, LIES DU SELBST VOR, VIELLEICHT HAST DU ES VERGESSEN ODER NICHT GELERNT. AM MORGEN DES VORABENDS DES VERSÖHNUNGSTAGS FÜHRTE MAN IHN VOR DAS ÖSTLICHE THOR UND MAN FÜHRTE AN IHM FARREN, WIDDER UND SCHAFE VORÜBER, DAMIT ER KUNDIG UND GEÜBT IM DIENST SEI. WÄHREND DER SIEBEN TAGE WURDEN IHM KEINE SPEISEN UND GETRÄNKE VORENTHALTEN, AM VORABEND DES VERSÖHNUNGSTAGS, ALS ES DUNKEL WARD, LIESS MAN IHN NICHT VIEL ESSEN, WEIL DAS ESSEN SCHLÄFRIGKEIT ZUR FOLGE HAT.

**GEMARA.** Allerdings kann man [die Begründung], vielleicht hat er es vergessen, gelten lassen, wieso aber kann er es nicht gelernt haben, es wird ja gelehrt: *Der Priester, der der grösste ist unter seinen Brüdern*, er muss seinen Brüdern in Kraft, in Schönheit, in Weisheit und in Reichtum überlegen sein. Manche sagen: Woher, dass wenn er nichts besitzt, seine Brüder, die Priester, ihn gross machen? — es heisst: *der Priester, der der grösste ist unter seinen Brüdern*, man mache ihn vom [Besitz] seiner Brüder gross!? R. Joseph erwiderte: Das ist kein Einwand, das Eine handelt vom ersten Tempel, das Andere handelt vom zweiten Tempel<sup>237</sup>. So erzählte R. Asi, dass Martha, die Tochter des Boëthos, für die Einsetzung des Jehošua b. Gamla zum Hochpriester dem König Janäus ein Trikab mit Golddenarien überreicht habe.

**AM ABEND DES VERSÖHNUNGSTAGS &.** Es wird gelehrt: Auch Böcke. — Weshalb zählt unser Tanna Böcke nicht mit? — Da solche wegen einer Sündenbegehung dargebracht werden, so könnte ihn [deren Anblick] missstimmen. — Auch Farren werden ja wegen einer Sündenbegehung dargebracht. — Einen Farren bringt er für sich und seine Brüder, die Priester, dar, und wenn einer der Priester etwas begangen hat, so weiss er dies, teilt es ihm mit und veranlasst ihn zur Bussfertigkeit, von ganz Jisraël weiss er es aber nicht. Rabina sagte: Das ist es, was die Leute sa-

237. Lev. 21,10. 238. Während des 2. Tempels wurde die Hochpriesterschaft für Geld erkaufte, ohne Rücksicht auf die Qualifikation der Person.

ארכב<sup>238</sup> אי ליבא משמר המתעכב מעשר בני למפלג ושקיל חמש אי הכי מאי רבי אומר לעולם חמש קשיא:

סרו לו זקנים מוקני בית דין יקרוק לפניו בסדר היום ואומרים לו אישי בהן גדול קרא אהה בפוך שמא שכחת או שמא לא למדת ערב יום כפורים שחרית מעמידין אותו בשער מורח ומעבירין לפניו פרים ואילים וכבשים כדי שיהא מבייר ורגול בעבודה: כל שבעת הימים לא היו מינעין ממנו מאכל ומשהה ערב יום הכפורים עם חשוכה לא היו מניחין אותו לאכול הרבה מפני שהמאכל מביא את השונה:

גמרא. בשלמא שמא שכח להוי אלא שמא לא לבד מי מוקמינן כי האי גוונא והתניא [ו]הכהן הגדול מאהו שיהא גדול מאהו בכה בניו ובחכמה ובקושר אחרים אומרים מנין שאם אין לו שאהו הכהנים מגדלין אותו תלמוד לומר והכהן הגדול מאהו גדלהו משל אהו אמר רב יוסף לא קשיא כאן במקדש ראשון כאן במקדש שני דאמר רבי אפי תרקבא דדינרי עיילא ליה מרתא בת ביתוס לינאי מלכא על דאוקמיה ליהושע בן גמלא בכהני רברבי: ערב יום הכפורים שחרית וכי: תנא אף השעירים ותנא דידן מאי טעמא לא תנא שעירים כיון דעל הטא קא אתו חלשא דעתיה אי הכי פר נמי על הטא הוא דאתי פר כיון דעליו ועל אהו הכהנים הוא דאתי באהו הכהנים אי איכא איניש דאית ביה מילתא מידע ידע ליה ומתדר ליה בתשובה בכלהו ישראל לא ידע אמר רבינא היינו דאמרי

M 21 - א | P 22 ואומר | M 23 חמו ומעמידין לפניו | M 24 + הרבה | B 25 | M 26 שנה הגדול | M 27 הא | M 28 עד | V 29 -- באהו הכה | M 30 ביה דמתדר בתשו.

Lv. 21, 10  
Hos. 134 b  
Hos. 9 a  
Lev. 1

Jab. 61 a

אינשי אי בר אחתיך דיילא הוי הוי בשוקא קמיה  
לא תחליק: כל שבעת הימים לא הוי מניעין וכו':  
תניא רבי יהודה בן נקוסא אומר מאכילין אותו  
סלתות וביצים כדי למסמסו אמרו לו כל שכן שאתה  
מביאו לידי הימים תניא סומכוס אומר משום רבי  
מאיר אין מאכילין אותו לא אבי ואמרו לה לא  
אבבי ויש אומרים אף לא יין<sup>33</sup> לא אבבי לא אחרוג  
ולא ביצים ולא יין ישן ואמרו לה לא אבבי לא  
אחרוג ולא ביצים ולא בשר<sup>34</sup> שמן ולא יין<sup>35</sup> ויש  
אומרים אף לא יין לבן מפני שהיין לבן מביא את  
האדם לידי טומאה: תנו רבנן זב תולין לו במאכל  
וכל מיני מאכל אלעזר בן פנחס אומר משום רבי  
יהודה בן בתירה אין מאכילין אותו לא הנבי ולא  
גבים ולא כל דברים המביאין לידי טומאה לא הנבי  
לא חלב ולא גבינה ולא ביצים ולא יין<sup>36</sup> ולא גבים  
מי גרוסקן של פול ובשר שמן ומריים ולא כל  
דברים המביאין לידי טומאה לאתויי מאי לאתויי  
הא דתנו רבנן המשה דברים מביאים את האדם  
לידי טומאה ואלו הן השום והשחלים<sup>37</sup> והלנגלות  
והביצים והגרנדה: ויצא אחד אל השדה לדקק  
את<sup>38</sup> תנא משמיה דרבי מאיר זה גרנד אמר רבי  
יהנן למה נקרא שמן ארות שמארות את העינים  
אמר רב הונא המוציא גרנד אם יכול לאוכלו אוכלו  
ואם לאו מקטרו על גבי עינו אמר רב פפא  
בגרנדא<sup>39</sup> מצדנאה: אמר רב גדל אמר רב אבנאי

gen: Ist dein Neffe Executivbeamter, so  
gehe an ihm auf der Strasse nicht vor-  
über<sup>39</sup>.

WÄHREND ALLER SIEBEN TAGE WUR-  
DEN IHM KEINE & VORENTHALTEN. Es  
wird gelehrt: R. Jehuda b. Neqosa sagte:  
Man gab ihm [Speisen aus] feinem Mehl  
und Eiern zu essen, um [die Speisen in  
den Därmen] aufzulösen. Man erwiderte  
ihm: Das bringt ihn ja um so eher zur  
Erwärmung<sup>40</sup>. Es wird gelehrt: Symmachos  
sagte im Namen R. Meirs: Mann darf ihm  
kein E. E. W. verabreichen; manche sagen  
kein E. E. F. W., manche sagen, auch kei-  
nen [weissen] Wein. Kein E. E. W.: weder  
Ethro<sup>41</sup> noch Eier noch alten Wein; man-  
che sagen, kein E. E. F. W.: weder Ethro<sup>42</sup>  
noch Eier noch fettes Fleisch noch alten  
Wein; manche sagen auch keinen weissen  
Wein, weil der Weisswein zur Verunrei-  
nigung bringt.

Die Rabbanan lehrten: Hat er Samen-  
fluss, so betrachte man es als Folge des  
vielen Essens<sup>43</sup>. Eleazar b. Pinhas sagte  
im Namen des R. Jehuda b. Bethera: Man  
darf ihm kein M. K. E. W. und kein B. F.  
S. verabreichen, noch sonst etwas, was  
zur Unreinheit bringen könnte. Kein M. K.  
E. W.: weder Milch noch Käse noch Eier  
noch Wein; kein B. F. S.: weder Suppe aus  
Bohnengraupen noch fettes Fleisch noch  
Unreinheit bringen könnte;» was schliesst  
dies ein? — Dies schliesst Folgendes ein,  
was die Rabbanan lehrten: Fünf Dinge  
bringen den Menschen zur Unreinheit, und  
zwar: Knoblauch, Kresse<sup>44</sup>, Portulak, Eier  
und Rauke.

Salzbrühe. — «Noch sonst etwas, was zur  
Unreinheit bringen könnte;» was schliesst  
dies ein? — Dies schliesst Folgendes ein,  
was die Rabbanan lehrten: Fünf Dinge  
bringen den Menschen zur Unreinheit, und  
zwar: Knoblauch, Kresse<sup>44</sup>, Portulak, Eier  
und Rauke.

Da ging einer aufs Feld hinaus, um Kräuter zu pflücken; im Namen R. Meirs  
wurde gelehrt, es sei Rauke gewesen. R. Johanan sagte: Weshalb wird sie oroth  
[Kräuter] genannt? — weil sie die Augen leuchten macht [meiroth]. R. Hona sagte:  
Findet jemand ein Raukenkorn, so esse er es, wenn er es kann, wenn aber nicht, so  
führe er es über seine Augen. R. Papa sagte: Dies gilt von der Randrauke.

239. Weil er deine Verhältnisse u. dein Vermögen genau kennt u. dies zu Erpressungen benutzen kann.  
240. Am Vorabend des Versöhnungstags.  
241. Was Pollution zur Folge haben kann.  
242. Cf. Bd. I S. 292 N. 5.  
243. Somit wird er nur als Samenergusschaffeter, dessen Unreinheit einen Tag währt, und nicht als Samenflusschaffeter, dessen Unreinheit 7 Tage währt, betrachtet.  
244. Während der Untersuchungszeit.  
245. וְשֵׁלִים in P' (ist וְשֵׁלִים ist  
natürl. nur Druckfehler.  
246. iReg. 439  
247. Die keine anderen Pflanzen um sich hat, wodurch sie in ihrem Wachstum nicht beeinträchtigt wird.

Col. b  
iReg. 4:39

B 31 — לבן M 32 שמן M 33 — ישתן — ואמרו  
לה לא אבבי לא גבינה ולא ביצים ולא בשר שמן ולא יין  
ישן M 34 — שי ל מביאו לידי הימים תנו B 35 ביצה  
M 36 — ישתן M 37 — והלג M 38 — מאי ארות  
V 39 שמה אר שמאיר M 40 המוציא גרנד בשוק אם  
M 41 מצדנאה



R. Gidel sagte im Namen Rabhs: Ein Gast darf keine Eier essen, auch darf er sich mit dem Gewand des Hausherrn nicht zudecken. Rabh pflegte bei seinem Eintreffen in Daršiš ausrufen zu lassen: Welche [Frau] will mir für einen Tag angehören? R. Nahman pflegte bei seinem Eintreffen in Šekançib ausrufen zu lassen: Welche [Frau] will mir für einen Tag angehören? -- Es wird ja aber gelehrt: R. Eliêzer b. Jâqob sagte, man dürfe nicht eine Frau in einer Stadt nehmen und darauf eine zweite in einer anderen, weil später Bruder und Schwester, Vater und Tochter zusammenkommen und einander begatten könnten, wodurch die ganze Welt mit Bastarden sich füllen würde, und hierüber heisse es: *Dass [nicht] das ganze Land voll Hurerei werde!*? -- Ich will dir sagen, die Gelehrten haben einen Ruf. -- Aber Raba sagte ja, dass wenn man [eine Frau] zur Ehe auffordert und sie einwilligt, sie sieben Reinheitstage abwarten müsse<sup>248</sup>? -- Die Rabbanan pflegten es ihnen vorher durch einen Boten mitzuteilen. Wenn du aber willst, sage ich: sie pflegten sich mit ihnen nur zurückzuziehen<sup>249</sup>, weil es nämlich nicht gleich ist, wenn man Brot im Korb hat oder nicht<sup>250</sup>.

**D**IE ÄLTESTEN DES GERICHTSHOFS ÜBERGABEN IHN DEN ÄLTESTEN DER PRIESTERSCHAFT<sup>251</sup>, DIESE BRACHTEN IHN IN DIE EÜTHINOSKAMMER UND VEREIDETEN IHN; ALSDANN VERABSCHIEDETEN SIE SICH UND GINGEN FORT. SIE SPRACHEN NÄMLICH ZU IHM: HERR, O HOCHPRIESTER, WIR SIND VERTRETER DES GERICHTSHOFS UND DU BIST SOWOL UNSER ALS AUCH DES GERICHTSHOFS VERTRETER, WIR BESCHWÖREN DICH BEI DEM, DER SEINEN NAMEN IN DIESEM HAUS RUHEN LÄSST, DASS DU NICHT ABWEICHEN SOLLST VON DEM, WAS WIR DIR GESAGT HABEN. DARAUF ZOG ER SICH ZURÜCK UND WEINTE UND SIE ZOGEN SICH ZURÜCK UND WEINTEN EBENFALLS. WAR ER GELEHRTER, SO HIELT ER EINEN VORTRAG, WENN ABER NICHT, SO TRUGEN GELEHRTE IN SEINER GEGENWART VOR; WAR ER IM LESEN KUNDIG, SO LAS ER ETWAS VOR, WENN ABER NICHT, SO LASEN JENE IN SEINER GEGENWART VOR. WAS LASEN SIE VOR? -- AUS IJOB, ÊZRA UND DER CHRONIK. ZEKHARJA B. QEBUTAL ERZÄHLTE, ER HABE IHM OFT AUS DANIEL VORGELESEN.

248. Lev. 19,25.

249. Weil sie durch Aufregung Blutfluss bekommen haben kann.

250. Ohne sie zu berühren.

251. Das Zusammensein mit den Frauen, auch ohne sie zu

berühren, genügte ihnen, um ihre Leidenschaft zu befriedigen.

252. Die ihm praktischen

Unterricht im Tempeldienst zu erteilen hatten.

לא יאכל ביצים ולא יישן במליתו של בעל הבית<sup>242</sup> רב כי מקלע לדרשיש מכריו מאן הויא ליומא<sup>Jab. 37b</sup> רב נחמן<sup>243</sup> כד מקלע לשבנצוב מכריו מאן הויא ליומא<sup>ib.</sup> והתניא רבי אליעזר בן יעקב אומר לא ישא אדם אשה במדינה זו וילך וישא אשה<sup>244</sup> במדינה אחרת שמה יודגו זה אצל זה ונמצא אה נושא אחותי ואב נושא בתו וממלא כל העולם כולו ממזרות ועל זה נאמר<sup>245</sup> ומלאה הארץ זמה אמרי רבנן קלא אית להו והאמר רבא תבעיה להנשא ונתפייסה צריכה לישב שבעה נקיים רבנן<sup>246</sup> אודועי הוה מודעו להו מקדם הוה מקדמי ומשדרי שלוהא ואי בעית אימא יחודי הוה מיהדי להו<sup>247</sup> לפי שאינו דומה מי שיש לו פת בסלו למי שאין לו פת בסלו:

**ס**רוהו זקני בית דין לזקני כהונה<sup>248</sup> והעלוהו בית אבטינס והשביעוהו ונפטרו והלכו להם ואמרו לו אישי כהן גדול אנו שלוחי בית דין ואהה שלוחנו ושליח בית דין משביעין<sup>249</sup> אנו עליך כמו ששכן שמו בבית הוה שלא השנה דבר מכל מה שאמרנו לך<sup>250</sup> והוא פורש וכוכה והן פורשין וכוכין: אם הוא היה חכם דורש ואם לאו תלמידים חכמים דורשים לפניו ואם רגיל לקרות קורא ואם לאו קורין לפניו<sup>251</sup> וכמה קורין לפניו באיוב ובעזרא ובדברי הימים זכריה בן קבוטל אומר פעמים הרבה קריתו לפניו בדניאל:

M 42 + כסורא מתני הכי [בפומבדיתא מתנו] א"ר יהודה בריה דרב שמואל בר שילת משמיה דרב אכסנאי לא יאכל ביצים ולא יישן במליתו ולא יישן במליתו של בעה"ב | M 43 + בר יצחק | M 44 + אהרת | M 45 -- וממלא...ממזרות | M 46 -- אודועי ||| M 47 -- לפי | M 48 והולוכוהו לעליית ב"א השב | M 49 אותך כמו ששכן את שמו | B 50 -- היה | M 52 -- ובמה קו לפניו.



Jab. 37b  
ib.  
Lv. 19,29  
Jab. 37b  
Nid. 66a  
Jam. 67a  
74b  
Jab. 37b  
Ket. 62b  
63a

Fol. 19  
 נמרא. תנא ללמדו הפינה אמר רב פפא  
 שתי לשכות היו לו לכהן גדול אחת לשכת  
 פרהדרין ואחת לשכת בית אכמינס אחת בצפון  
 ואחת בדרום אחת בצפון דתנן שש לשכות היו  
 בעזרה שלש בצפון ושלש בדרום שבדרום לשכת  
 המלח לנכת הפרוה לשכת המדיחין לשכת המלח  
 ששם היו נותנין מלח לקרבן לשכת הפרוה ששם  
 היו מולחין עורות קדשים ועל גנה היתה בית טבילה  
 לכהן גדול ביום הנפורים לשכת המדיחין שם היו  
 מדיחין קרבי קדשים ומשם מסיבה עולה לנג בית  
 הפרוה שלש שבצפון לשכת העין לשכת הגולה  
 לשכת הנזות לשכת העין אמר רבי אליעזר בן  
 יעקב שכחתי מה היתה משמשת אבא שאול אומר  
 לשכת כהן גדול היתה אחורי שתיהן ונג שלשתן  
 שיה לשכת הגולה שם היה בור הגולה והגלגל נתון  
 עליו ומשם מספיקין מים לכל העזרה לשכת הנזות  
 שם היו סנהדרין של ישראל יושבת ודנה את  
 הכהנים ומו שנמצא בו פסול היה לוכש שחורים  
 ומתעטף שחורים ויצא והלך לו ושלא נמצא בו  
 פסול היה לוכש לבנים ומתעטף לבנים ונכנס ומשמש  
 עם אחיו הכהנים אחת בדרום דתנן שבעה שערים  
 היו בעזרה שלשה בצפון ושלשה בדרום ואחד במזרח  
 שבדרום שער הדלקה שני לו שער הקרבן שלישי  
 לו שער המים שבמזרח שער נקנור ושתי לשכות  
 היו שם אחת בימינו ואחת בשמאלו אחת לשכת  
 פנחס המלכש ואחת לשכת עושי הביתין שבצפון  
 שער ניצוץ כנין אנסדרה היה ועלייה בנויה לו על  
 גביו ושם כהנים שומרים מלמעלה וליום מלמטה  
 ושלפנים היומנו החיל ושני לו שער הקרבן שלישי  
 לו שער בית המוקד ותניא חמש טבילות ועשרה  
 56 P 55 היתה + M 54 ה + M 53  
 V 58 ובמין V 57 הכבדות V 57 הדלק

GEMARA. Es wird gelehrt: Um ihn  
 das Abhäufen zu lehren. R. Papa sagte:  
 Zwei Kammern waren für den Hochpriester  
 bestimmt: die Beamtenkammer und die  
 Euthinoskammer, die eine nördlich und  
 die andere südlich. Die eine nördlich, denn  
 es wird gelehrt: Sechs Kammern waren  
 im Vorhof, drei nördlich und drei südlich.  
 Südlich lagen die Salzkammer, die Parva-  
 kammer<sup>25</sup> und die Abwaschkammer; in der  
 Salzkammer wurde das Salz für die Opfer  
 verwahrt, in der Parvakammer wurden die  
 Häute der Opfer gebeizt und auf dem  
 Dach derselben befand sich ein Tauchbad  
 für den Hochpriester am Versöhnungstag,  
 in der Abwaschkammer wurden die Ein-  
 geweide der Opfer abgespült, von dieser  
 aus führte eine Wendeltreppe zum Dach  
 der Parvakammer. Die drei nördlichen  
 waren: die Holzkammer, die Diasporakam-  
 mer, die Quaderkammer; von der Holz-  
 kammer sagte R. Eliêzer b. Jâqob, er habe  
 vergessen, wofür sie diente; Abba-Šaül  
 sagte, hinter jenen beiden habe sich die  
 Kammer des Hochpriesters befunden und  
 das Dach aller drei wäre gleichmässig; in  
 der Diasporakammer befand sich der Brun-  
 nen der Diaspora, auf welchem ein Rad  
 sich befunden hat, und aus diesem wurde  
 der ganze Vorhof mit Wasser versehen;  
 in der Quaderkammer hielt das grosse jis-  
 raélitische Synedrium seine Sitzungen ab  
 und hielt Gericht über die Priester; der-

jenige, an dem sich ein Makel befand, legte schwarze [Gewänder] an, hüllte sich  
 schwarz, ging fort und wanderte aus; derjenige dagegen, an dem sich kein Makel  
 befand, legte weisse [Gewänder] an, hüllte sich weiss, trat ein und verrichtete mit  
 seinen Brüdern, den Priestern, den Dienst. Die andere südlich, denn es wird gelehrt:  
 Sieben Thore hatte der Tempelhof, drei in der Nordseite, drei in der Südseite und  
 eines in der Ostseite; südlich: das Brandthor, daneben das Opferthor und daneben das  
 Wasserthor; östlich: das Niqanorthor, an welchem sich zwei Kammern, an der rechten  
 Seite und an der linken Seite, befanden, eine war die Kammer Pinhas des Garde-  
 robiers, die andere war die Kammer der Verfertiger des Opferpfanngebäcks; nördlich:  
 das Funkenthor, nach Art einer Halle mit einem Söller darüber, oben standen die  
 Priester und unten die Leviten, und innerhalb desselben befand sich der Hel, daneben  
 das Opferthor und daneben das Brandthor. Ferner wird gelehrt: Fünf Tauchbäder und

253. Der Spezereien zum Räucherwerk. 254. Vgl. weiter Fol. 3a.

zehn Hand- und Fussbäder nahm der Hochpriester an diesem Tag, diese alle nahm er im Heiligtum [auf dem Dach] der Parvakammer, mit Ausnahme [des ersten], das er auf profanem [Boden] nahm, über dem Wasserthor, das sich an der Seite seiner Kammer befand. Ich weiss aber nicht, ob die Beamtenkammer nördlich und die Euthinoskammer südlich, oder die Euthinoskammer nördlich und die Beamtenkammer südlich lag; es ist jedoch anzunehmen, dass die Beamtenkammer südlich lag. — Aus welchem Grund? — Er stand auf, verrichtete seine Notdurft, tauchte unter, ging dann nördlich<sup>25</sup> und lernte das Abhäufen, trat in das Heiligtum und that den ganzen Tag Dienst, abends wurde er besprengt<sup>26</sup>, worauf er südlich umkehrte, untertauchte und sich zur Ruhe begab; wenn du aber sagen wolltest, die Beamtenkammer lag nördlich, so müsste er, wenn er aufstand und seine Notdurft verrichtete, südlich gegangen sein, untergetaucht und das Abhäufen gelernt haben, in den Tempel eingetreten sein und den ganzen Tag Dienst gethan haben, abends, als er besprengt worden war, müsste er dann zurück, südlich, gegangen sein und untergetaucht haben, alsdann wiederum nördlich umgekehrt sein und sich zur Ruhe begeben haben; würde man ihn denn so viel bemüht haben!?! — Weshalb sollte man ihn denn nicht bemüht haben, wäre er Saddukäer, so würde ihn dies veranlasst haben, sich zurückzuziehen, oder auch, damit er nicht stolz werde, denn wenn du dies nicht anerkennen wolltest, so sollte man ihn doch beide [Kammern] nebeneinander, oder überhaupt nur eine eingerichtet haben!?

SIE SPRACHEN NÄMLICH ZU IHM: HERR, O HOCHPRIESTER &. Dies<sup>25</sup> wäre also eine Widerlegung der Lehre des R. Hona, Sohns R. Jehošuâs; R. Hona, Sohn R. Jehošuâs, sagte nämlich, die Priester seien Vertreter des Allbarmherzigen, denn wenn man sagen wollte, sie seien unsere Vertreter, [so wäre einzuwenden:] wieso! können unsere Vertreter etwas ausrichten, was wir selbst nicht ausrichten können!?! — Sie sprachen zu ihm wie folgt: Wir beschwören dich in unserem Namen und im Namen des Gerichtshofs.

DARAUF ZOG ER SICH ZURÜCK UND WEINTE UND SIE ZOGEN SICH ZURÜCK UND WEINTEN EBENFALLS. Er zog sich zurück und weinte, weil sie ihn verdächtigten, er sei Saddukäer, sie zogen sich zurück und weinten, denn R. Jehošuâ b. Levi sagte,

255. In die Euthinoskammer, in der er praktisch den Tempeldienst zu lernen hatte. 256. Cf. S. 787 Z. 18. 257. Die Ansprache: Du bist unser Vertreter etc.

קדושין טובל כהן גדול ומקדש בו כיום וכולן בקדש בית הפרוה חוין מוז שהיתה כחול על גבי שער המים ובצר לשבתו היתה ולא ידענא אי לשבת פרהדרין בצפון ולשבת בית אבטינס בדרום או לשבת בית אבטינס בצפון ולשבת פרהדרין בדרום ומסתברא דלשבת פרהדרין בדרום הואי מאי טעמא מקדים קאי ומיסך את רגליו ומביל ואויל לצפון וגמר הפינה ואתי לבית המקדש ועכיד עבודה כולי יומא לכהדי פניא מדו עליה וחדר אויל לדרום ומביל ונייה דאי אמרת לשבת פרהדרין בצפון מקדים קאי ומיסך רגליו ואויל לדרום ומביל וגמר הפינה ואתי לבית המקדש ועכיד עבודה כוליה יומא לכהדי פניא מדו עליה וחדר אויל לדרום ומביל וכעי מהדר ומיזל לצפון ומינה ומי טרה מטרחינן ליה כולי האי אלמא לא מטרחינן ליה טפי דאי צדוקי הוא ליפרוש אי נמי שלא תוזה דעתו עליו דאי לא תימא הכי נעבדינתו לתרוייהו כהדי חדרי אי נמי תסני ליה כהדא: ואמרו לו אישי כהן גדול וכו': לימא תהוי תיובתא דרב הונא בריה דרב יהושע דאמר רב הונא בריה דרב יהושע הני כהני שלוחי דרחמנא נינתו דאי אמרת שלוחי דידן נינתו מי איכא מידי דאנן לא מצינן למעבד ושלוחי דידן מצו עבדי הכי קאמרי ליה משביעין אנו עליך על דעתינו ועל דעת בית דין: היא פורש יבוכה והן פורשין ובוכין וכו': הוא פורש ובוכה שחשדותו צדוקי והם פורשין ובוכין דאמר

B 59 + על גג. M אבית | M 60 אי | M 61 והסך | M 62 — והדר | M 63 לכהדי | M 64 מי טרחינן | M 65 | M 66 גבי | P 67 ואו | M 68 עבדינן | ושלוהן מצו.

Qia. 23b  
Ned. 35b  
Col. b  
Sab. 97a

רבי יהושע בן לוי כל החושד בכשרים לוקה בגופו  
 וכל כך למה שלא יתקן מבחיון ויכניס כדרך  
 שהצדוקין עושין: תנו רבנן מעשה בצדוקי אחד  
 שהתקין מבחיון והכניס ביציאתו היה שמה שמה  
 גדולה פגע בו אביו אמר לו אף על פי שצדוקין אנו  
 מתיראין אנו מן הפרושים אמר לו כל ימי הייתי  
 מצטער על המקרא הזה כי בענן אראה אל הכפרת  
 אמרתי מתי יבא לידי ואקיימנו ועכשיו שבא לידי  
 לא אקיימנו אמרו לא היו ימים מועטין עד שמת  
 והוטל באשפה והיו תולעין יוצאין מחוטמו ויש  
 אומרים ביציאתו ניגף דתני רבי היא כמין  
 קול נשמע בעזרה שבא מלאך והכמו על פניו  
 ונכנסו אחיו הכהנים ומצאו רגל עגל בין כתפיו  
 שנאמר ורגליהם רגל ישרה וכף רגליהם ככף רגל  
 עגל: אמר רבי זכריה בן קבוטל וכו': מתני לית  
 רב הנן בר רבא לחייה בר רב קמיה דרב אמר רבי  
 זכריה בן קבוטל ומהו ליה רב בידה קבוטל ונימא  
 ליה מומר קרית שמע היה קרי וכו' האי גזנא מי  
 שרי והאמר רבי יצחק בר שמואל בר מרתא הקורא  
 את שמע לא ירמו בעיניו ולא יקרין בשפתותיו  
 ולא יורה באצבעותיו ותניא רבי אלעזר חסמא אומר  
 הקורא את שמע ומרמו בעיניו ומקרין בשפתותיו  
 ומראה באצבעו עליו הכתוב אומר ולא אתי קראת  
 יעקב לא קשיא הא בפרק ראשון הא בפרק שני:  
 תנו רבנן ודברת עם עם ולא בתפלה ודברת עם

dass wenn jemand Unschuldige verdächtigt, er am Körper geschlagen werde. — Wozu war dies alles nötig? — Damit er nicht [das Räucherwerk] ausserhalb herbringe und es nachher innerhalb [des Allerheiligsten] bringe, wie die Saddukäer zu thun pflegen.

Die Rabbanan lehrten: Einst bereitete ein Saddukäer [das Räucherwerk] ausserhalb und brachte es innerhalb [des Allerheiligsten] und als er herauskam, freute er sich sehr; da begegnete ihm sein Vater und sprach zu ihm: Obgleich wir Saddukäer sind, so haben wir uns dennoch vor den Pharisäern zu fürchten. Jener erwiderte: Mein ganzes Leben grämte ich mich über den Schriftvers: *Denn in der Wolke erscheine ich über der Deckplatte*, ich sagte nämlich, wenn ich nur die Gelegenheit hätte, dies auszuführen, und nun, wo ich die Gelegenheit hatte, sollte ich es unterlassen? Man erzählt, es waren kaum wenige Tage verstrichen, da starb er und lag auf dem Misthaufen und Würmer krochen ihm aus der Nase. Manche erzählen, er sei bei seinem Herauskommen hingerafft worden, denn R. Hija lehrte, man habe im Tempelhof eine Art Stimme vernommen, denn ein Engel kam und schlug ihm ins Gesicht; als seine Brüder, die Priester, [in den Tempel] traten, fanden sie [die Spuren] eines Kalbsfusses zwischen seinen

M 69 ריש לקיש החושד M 70 כדוי M 71 באחד  
 שתקן מבחיון והכניס מבפנים שמה M 72 ביציאתו  
 B 73 כדוי M 74 מק זה M 75 ומוטל P 76  
 M 77 בן B ככף M 78 בר M 79  
 קבוטל בבית ומהו M 80 כפה ונימא M 81 משמיה  
 M 82 בשפתיו ולא באצבעו M 83 בן M 84  
 M בשפתיו.

Schultern, denn es heisst [von den Engeln]: *Und ihre Beine waren gerade, ihre Fesseln wie die eines Kalbs.*

R. ZEKHARJA B. QEBUTAL ERZÄHLTE & R. Hanan b. Raba lehrte Hija b. Rabh in Gegenwart Rabhs: R. Zekharja b. Qepuṭal erzählte. Da zeigte ihm Rabh mit der Hand, [er heisse] Qebuṭal. — Sollte er es ihm doch sagen. — Er las gerade das Šemâ — Ist es dem auf diese Weise erlaubt, R. Jiḥaq b. Šemuél b. Martha sagte ja, dass wenn jemand das Šemâ liest, er weder mit den Augen blinzeln, noch mit den Lippen fauchen, noch mit den Fingern zeigen dürfe; ferner wird gelehrt, R. Eliézer Hisma habe gesagt, dass wenn jemand das Šemâ liest und mit den Augen blinzelt, mit den Lippen faucht, oder mit den Fingern zeigt, über ihm die Schrift spreche: *Aber wo ist mich hast du angerufen, Jâqob!* — Das ist kein Einwand, das Eine spricht vom ersten Abschnitt, das Andere vom zweiten Abschnitt.

Die Rabbanan lehrten: *Du sollst davon reden, davon nicht aber im Gebet.*

*du sollst davon reden*, du darfst nur davon reden, nicht aber von anderen Dingen. R. Aḥa erklärte: *du sollst davon reden*, mache es zu Festgesetztem, nicht aber zu Vorübergehendem. Raba sagte: Wer ein unnützes Gespräch führt, übertritt ein Gebot, denn es heisst: *du sollst davon reden*, davon, nicht aber von anderen Dingen. R. Aḥa b. Jâqob sagte: Er begeht auch ein Verbot, denn es heisst: <sup>202</sup>*Alle Dinge voll Mühe, dass es niemand ausreden kann.*

**H**IELT ER BEIM EINSCHLAFEN, SO SCHNALTEN DIE JUNGEN PRIESTER MIT DEM MITTELFINGER UND SPRACHEN ZU IHM: HERR, O HOCHPRIESTER, STEHE AUF UND ERNÜCHTERE DICH EIN WENIG AUF DEM PFLASTER. MAN UNTERHIELT IHN BIS ZUR ZEIT DES SCHLACHTENS.

**GEMARA.** Was heisst Çerada [Mittelfinger]? R. Jehuda erwiderte: Çaratha deda [der Nachbar des Zeigefingers]. R. Hona zeigte es, da ging der Schall durch das ganze Lehrhaus.

UND SPRACHEN ZU IHM: HERR, O HOCHPRIESTER, ERNÜCHTERE DICH EIN WENIG AUF DEM PFLASTER. R. Jiçḥaq sagte: [Sie sprachen zu ihm: Zeige] etwas Neues. — Was ist dies? — Sie sprachen zu ihm: Zeige uns das Bücken<sup>203</sup>.

MAN UNTERHIELT IHN BIS ZUR ZEIT DES SCHLACHTENS. Es wird gelehrt: Sie unterhielten ihn weder mit einer Harfe noch mit einer Zither, vielmehr [sangen sie] mit dem Mund. — Was sangen sie?

— *Wenn der Herr das Haus nicht baut, so haben sich seine Erbauer umsonst mit ihm abgemüht.* [Leute] von den Vornehmen Jeruſalems schliefen die ganze Nacht nicht, damit der Hochpriester ein Geräusch vernehme und nicht einschlafe. Es wird gelehrt: Abba-Šaül sagte: Auch in der Provinz pflegten sie es zu thun, zur Erinnerung an den Tempel, nur pflegten sie dann zu sündigen<sup>204</sup>. Abajje, nach Anderen, R. Naḥman b. Jiçḥaq, sagte: Man erklärte, dies sei in Nehardeâ geschehen. So sprach Elijahu zu R. Jehuda, dem Bruder R. Sala des Frommen: Ihr beklagt euch, weshalb denn der Messias nicht komme, — heute ist ja Versöhnungstag, und wie viele Jungfrauen wurden in Nehardeâ begattet! Dieser sprach: Was sagt der Heilige, gebenedeiet sei er, dazu? Jener erwiderte: <sup>205</sup>*Die Sünde lauert vor der Thür.* — Was sagt der Satan? Jener erwiderte: Am Versöhnungstag hat der Satan kein Recht anzu-

202. Ecc. 1.8. 203. Cf. Bd. III S. 151 Z. 26 ff. 204. Ps. 127,1. 205. Männer und Frauen trieben während der Zeit allerhand Kurzweil, auch sündhafte. 206. Gen. 4,7.

בם יש לך רשות לדבר ולא בדברים אחרים רבי אחא אומר ודברת בם עשה אותן קבע ואל תעשה עראי אמר רבא השה שיחת חולין עובר בעשה שנאמר ודברת בם בם ולא בדברים אחרים רב אחא בר יעקב אמר עובר בלאו שנאמר כל הדברים יגיעם לא יוכל איש לדבר:

**ק**ש"ל להנמנם פרחי כהונה מכין לפניו באצבע צרדה ואומרים לו אישי כהן גדול עמוד והפג אחת על הרצפה ומעסיקין אותו עד שיגיע זמן השחיטה:

גמרא. מאי צרדה אמר רב יהודה צרתה דדא מאי היא גדול מחוי רב הונא ואויל קליה בכולי בי רב: ואומרים לו אישי כהן גדול הפג אחת על הרצפה (וכו'): אמר רב יצחק על חדת מאי היא אמרו ליה אחוי קידה: ומעסיקין אותו עד שיגיע זמן שחיטה (וכו'): תנא לא היו מעסיקין אותו לא בנבל ולא בכנור אלא בפה ומה היו אומרים אם ה' לא יבנה בית שוא עמלו בוניו בו מוקרי ירושלם לא היו ישנן כל הלילה כדי שישמע כהן גדול קול הברה ולא תהא שינה חוטפתו תניא אבא שאול אומר אף בנבולין הו' עושין בן זכר למקדש אלא שהיו חוטאין אמר אבוי ואיתימא רב נחמן בר יצחק תרגומא נהרדעא דאמר ליה אליהו לרב יהודה אחוה דרב סלא חסידא אמריתו אמאי לא אתי משיח והא האידנא יומא דכפורי הוא ואבעול כמה בתולתא בנהרדעא אמר ליה הקדוש ברוך הוא מאי אמר אמר ליה לפתח הטאת רבין ושטן מאי אמר אמר ליה שטן כיומא דכיפורי לית ליה רשותא

M 85 ר א א M 86 -- ו א ת עראי M 87 להיות מנמנם M 88 שהוא מוגיע לזמן שחי. + מוקרי ירושלם לא היו ישנן כל הלילה כדי שישמע בן גדול קול הברה ולא תהא שינה חוטפתו B 89 קלא M 90 אין מועס M 91 -- הו' M 92 -- ול' M 93 שהטאו M 94 -- ד M 95 איבעול כמה M 96 והקב ה מאי אמר | לפתח M 97 -- אמר M 98 -- שטן.

Suk. 28a

Ecc. 1,8

[vij]

Ps. 127,1

Fol. 20  
Gen. 4,7

Med. 32<sup>a</sup> לאסטוני ממאי אמר רמי בר חמא השמן בנימטריא  
 תלת מאה ושיתין וארבעה היו תלת מאה ושיתין  
 וארבעה וזמי את ליה רשותא לאסטוני כיומא  
 דכיפורי לית ליה רשותא לאסטוני:

[vii] כל יום תורמין את המזבח בקריאת הגבר  
 או סמוך לו בין לפניו בין לאחריו ביים  
 הכפירים מחצות וברגלים מאשמורת הראשונה ולא  
 היתה קריאת הגבר מגעת עד שחיתה עורה מלאה  
 מישראל:

6.86<sup>a</sup> גמרא. יתן התם אברים שפקעי מעל גבי  
 המזבח קודם הצית יהויר ומעלקן בתן לאחר הצית  
 לא יהויר ואין מעלקן בתן מנא הני מילי אמר רב  
 כתוב אחד אומר כל הלילה והקטור וכתוב אחד

L. 6.2 אומר כל הלילה והרים הא כיצד חלקתו הצני  
 להקטרה וצני להרמה מתוב רב כהנא ככל יום  
 תורמין את המזבח בקריאת הגבר או סמוך לו בין  
 מלפניו ובין מלאחריו וזיום הכפירים מחצות וברגלים

Co. 6 מאשמורת הראשונה ואי סלקא דעתך מחצות  
 דאחריתא היא היכי מקדמין וחיבי מאחרין אלא  
 אמר רבי יוחנן ממשמע שנאמר כל הלילה אני  
 יודע שהוא עד הבקר ומה תלמוד לומר עד הבקר  
 תן בקר לבקר של לילה הלכך ככל יום תורמין  
 את המזבח בקריאת הגבר או סמוך לו בין מלפניו  
 בין מלאחריו מנא כיום הכפירים דאיכא תלשא  
 דבתן גדול עבדין מחצות וברגלים הנפישו ישראל  
 ונפישו קרבנות עבדין מאשמורת הראשונה כדקתני  
 טעמא לא היתה קריאת הגבר מגעת עד שחיתה

M 99 - דשחא | B 1 - | M 2 - בדי | M 3 - באשמי  
 B מאשמורת | M 4 - ומנחמי מילי אחיבא קיימין | אחיבא  
 קיימין | דתן אברים | M 5 - וכתוב כל | M 6 - בקריאת  
 ... הראשונה | M 7 - ס ד מחצ | P 8 - בקר | M - לו  
 M 9 - תי אה | M 10 - מלפני ומלאחרי.

wurde der Altar beim Hahnenruf entascht, oder nahe demselben, ob früher oder später, am Versöhnungstag von Mitternacht ab und an den Festen von der ersten Nachtwache ab; wieso ist es nun, wenn du sagen wolltest, nach der Gesetzlehre müsse es um Mitternacht geschehen, früher oder später erlaubt!? Vielmehr, erklärte R. Johanan, schon aus den Worten: *die ganze Nacht*, weiss ich ja, dass es bis zum Morgen Zeit hat, wenn es aber ausserdem heisst: *bis zum Morgen*, so füge man noch einen Morgen zum Morgen der Nacht hinzu; daher entasche man den Altar an jedem Tag beim Hahnenruf oder nahe demselben, ob vorher oder nachher, am Versöhnungstag aber, an dem die Schwäche des Hochpriesters zu berücksichtigen ist, beginne man schon am Mitternacht, und an den Festen, an denen die Jisrachiten zahlreich vorhanden sind und die Opfer zahlreich sind, beginne man bei der ersten Nachtwache, wie auch gleichzeitig der Grund angegeben wird: noch wurde nicht

klagen. — Woher dies? Rami b. Hama erwiderte: [Die Buchstabenzahl des Worts] "ha-Satan" beträgt dreihundertvierundsechzig, an den dreihundertvierundsechzig Tagen [des Jahrs] hat er das Recht anzuklagen, am Versöhnungstag hat er kein Recht anzuklagen.

AN JEDEM TAG WURDE DER ALTAR BEIM HAHNENRUF ENTASCHT, ODER NAHE DEMSELBEN, OB FRÜHER ODER SPÄTER, AM VERSÖHNUNGSTAG VON MITTERNACHT AB UND AN DEN FESTEN VON DER ERSTEN NACHTWACHE AB; NOCH VERNAHM MAN DEN HAHNENRUF NICHT, ALS DER TEMPELHOF VON DEN JISRAÉLITEN GEFÜLLT WAR.

GEMARA. Dort wird gelehrt: Wenn Opferteile vor Mitternacht vom Altar herabfallen, so lege man sie zurück herauf, auch hat dabei das Gesetz von der Veruntreuung statt, wenn nach Mitternacht, so braucht man sie nicht zurück heraufzulegen, auch hat dabei das Gesetz von der Veruntreuung nicht statt. — Woher dies? Rabh erwiderte: Ein Schriftvers lautet: *Die ganze Nacht, und er soll in Rauch aufgehen lassen*, dagegen lautet ein anderer Schriftvers: *Die ganze Nacht, und er soll [die Asche] fortnehmen*, wie ist dies [in Uebereinstimmung zu bringen]? man teile sie: die eine Hälfte für das Aufräuchern, die andere Hälfte für das Entaschen. R. Kahana wandte ein: An jedem Tag

der Hahnenruf vernommen, als schon der Tempelhof von den Jisraéliten gefüllt war.

— Was ist mit "Hahnenruf" gemeint? —

Rabh erklärte: Das Ausrufen des Beamten;

R. Šila erklärte: Das Krähen des Hahns.

Einst kam Rabh in die Ortschaft R. Šilas, als dieser gerade keinen Dolmetsch<sup>270</sup> hatte; da stellte sich ihm Rabh [als Dolmetsch] und erklärte "Hahnenruf" mit Ausrufen des Beamten. Da sprach R. Šila zu ihm: Sollte es der Meister erklären: Krähen des Hahns. Jener erwiderte: Die Flöte ist für Fürsten Musik, und den Webern gefällt sie nicht; als ich vor R. Hija stand, erklärte ich: "Hahnenruf" mit Ausrufen des Beamten, und er wandte dagegen nichts ein und du sagst, ich sollte erklären: Krähen des Hahns. Darauf sprach dieser: Rabh ist also Meister, möge der Meister sich niedersetzen. Jener erwiderte: Hast du dich ihm vermietet, so zupfe seine Wolle. Manche sagen, er habe ihm wie folgt erwidert: Beim Heiligen lässt man steigen und nicht fallen<sup>271</sup>.

Es wird übereinstimmend mit Rabh<sup>272</sup> gelehrt und es wird übereinstimmend mit R. Šila gelehrt. Uebereinstimmend mit Rabh wird gelehrt: Was pflegte Gebini des Ausrufers zu sprechen? — Begebt euch Priester zu eurem Dienst, Leviten auf eure Estrade und Jisraéliten zu eurem Beistand<sup>273</sup>. Seine Stimme hörte man drei Parasangen weit. Einst befand sich König Agrippa auf dem Weg und hörte seine Stimme in einer Entfernung von drei Parasangen; als er nach Haus kam, schickte er ihm Geschenke. Effectvoller war [die Stimme] des Hochpriesters, denn der Meister sagte, dass als er "o Herr" sagte, seine Stimme in Jeriḥo gehört wurde, und Rabba b. Bar-Hana sagte im Namen R. Joḥanans, dass Jerušalem und Jeriḥo von einander zehn Parasangen entfernt waren, ausserdem war dieser noch schwach<sup>274</sup> und jener nicht, ferner geschah es bei diesem am Tag und bei jenem nachts. R. Levi sagte nämlich: weshalb hört man die Stimme eines Menschen am Tag nicht so gut wie bei Nacht? — weil [das Reiben] des Sonnenkreises am Firmament rasselt, wie wenn ein Zimmerer eine Çeder [sägt] davon kommt die Sonnenstaubsäule, die "la" heisst. Das ist es, was Nebukadneçar sagte: "Alle Bewohner der Erde sind wie nichts [la]."

עורה מלאה מישראל מאי קריאת הנבר רב אמר קרא גברא רבי שילא אמר קרא תרנגולא: רב איקלע לאתרויה דרבי שילא לא הוה אמרא למיקם עליה דרבי שילא קם רב עליה וקא מפרש מאי קריאת הנבר קרא גברא אמר ליה רבי שילא ולימא מר קרא תרנגולא אמר ליה אבוב לחרי זמר 'לגנדאי לא מקבלוה מוניה כי הוה קאימנא עליה דרבי הייא ומפרושנא מאי קריאת הנבר קרא גברא ולא אמר לי ולא מדי' אמר לי אימא קרא תרנגולא אמר ליה מר גתו רב נינה מר אמר ליה 'אמרי אינשי אי תגרת ליה פוין עמריה איכא דאמרי הכי אמר ליה מעלין בקדש ולא מורדין: תניא כוותיה דרב תניא כוותיה דרבי שילא תניא כוותיה דרב גביני ברוז מהו' אומר עמדו כהנים לעבודתכם וליום לדוככם וישראל למעמדכם והיה קולו נשמע בשלש פרסאות מעשה באגריפס המלך שהיה ב' בא כדרך ושמע קולו בשלש פרסאות וכשבא לביתו שיגר לו מתנות ואף על פי כן כהן גדול משוכה ממנו דאמר מר וכבר אמר' אנא השם ונשמע קולו בריחו ואמר רבה בר בר חנה אמר רבי יוחנן מירושלם ליריחו עשרה פרסו' ואף על גב דהכא איכא חולשא והכא ליכא חולשא יממא והתם ליליא דאמר רבי לוי מפני מה אין קולו של אדם נשמע ביום כדרך שנשמע בלילה מפני גלגל חמה שנמסר ברקיע כחרש המנכר בארזים והאי' חירגא דיומא לא שמייה

Ben. 28a  
Sab. 21b  
Jom. 12b  
73a  
Meg. 9121b  
Hor. 12b  
Men. 39a  
99a

Jom. 39b

M 11 השתא לגר לא קבל  
M 12 קמיה דר' ומפ  
M 13  
M 14 ואת אמרת לי  
M 15 איגרתא פוין  
M 16 אומרים  
M 17 מהלך בלילה  
M 18 הרבה  
M 19 אנה ה  
M 20  
M 21 ואע"ג דהכא יממא והכא ליליא  
M 22  
M 23 קול נש  
P 24 הירגא

270. Im Text נבר, das im T. sowol Mann als auch Hahn bedeutet. 271. Der den vom Gelehrten hebräisch gehaltenen Vortrag dem Publikum zu verdolmetschen hatte. 272. Wenn ein bedeutender Mann begonnen hat, den Vortrag zu verdolmetschen, darf dies kein unbedeutender beenden. 273. Cf. Bd. III S. 456 N. 12. 274. Vom Fasten. 275. Dan. 4,32.

היונו דקאמר נבוכדנצר וכל דיורי ארעא בלא  
 השיכון: תנו רבנן אלמלא גלגל חמה נשמע קול  
 המונה של רומי ואלמלא קול המונה של רומי נשמע  
 קול גלגל חמה: תנו רבנן שלש קולות הולכין מסוף  
 העולם ועד סופו ואלו הן קול גלגל חמה וקול  
 המונה של רומי וקול נשמה בשעה שיוצאה מן

הנק"יש אומרים אף לידה יש אומרים אף רידיא  
 ובעי רבנן רחמי אנשמה בשעה שיוצאה מן הנק  
 ובטלחה: תניא כותיה דרבי שילא הוציא לדרך  
 קדם קריאת הנבר דמו כראשו רבי יאשיה אימר  
 עד שישנה יש אומרים עד שישלש ובאיה תרנגול  
 אמרו בתרנגול בינוני: אמר רב יהודה אמר רב  
 "בשעה שישראל עולין לתל עימדין צפופין  
 ומשתחיים רוחים ומשכין את עשרה אמה אדורי  
 בית הכפרות מאי קאמר רבי קאמר אף על פי  
 שנמשכין את עשרה אמה אדורי בית הכפרות  
 ועימדין צפופין כשתן משתחין משתחין רוחים זה  
 אחד מעשרה נסום שנגעשי במקדש דתן עשרה  
 נסום נגעו בבית המקדש לא הפילה אשה מרה  
 בשר הקדש ולא תמרה בשר הקדש מעולם ולא  
 נראה זכוב בבית המטבחים ולא אירע קרי לבתן  
 גדול כיום הכפרות ולא נמצא פסול בעופו ובשרו  
 הלהם ובלהם הפנים עימדין צפופים ומשתחיים  
 רוחים ולא הויק נחש ועקרב ברושלים מעולם ולא  
 אמר אדם לחבירו צר לי המקום שאלין ברושלים

M 25 קול גלגל של חמה  
 M 27 א א א א א לידה  
 M 28 לדרך  
 M 29  
 M 30 | - חנה כשהי יש עולין לתל חז  
 עימדין צפופין ומשתחיים רוחים וכו' M 31 | שמו  
 M 32  
 M 33 V הלוי  
 M 34 | ביתה  
 M 35  
 M 20 שלשה קולן הולך  
 M 28 לדרך  
 M 30 | - חנה כשהי יש עולין לתל חז  
 M 31 | שמו  
 M 33 V הלוי  
 M 34 | ביתה  
 M 35  
 M 36 מעולם

Die Rabbanan lehrten: Wenn nicht [das Gerassel] des Sonnenkreises, würde man das Geräusch Roms gehört haben, und wenn nicht das Geräusch Roms, würde man das Gerassel des Sonnenkreises gehört haben.

Die Rabbanan lehrten: Drei Geräusche sind von einem Ende der Welt bis zum anderen Ende zu hören, und zwar: das Gerassel des Sonnenkreises, das Geräusch Roms und die Stimme der Seele, als sie vom Körper scheidet; manche sagen, auch die der Geburt, manche sagen, auch die des Ridja. Die Rabbanan aber flecten um Erbarmen hinsichtlich der Seele, als sie vom Körper scheidet, und wandten es ab.

Uebereinstimmend mit R. Šila wird gelehrt: Wenn jemand vor dem Hahnenruf sich auf den Weg begiebt, so kommt sein Blut über sein eignes Haupt; R. Josija sagt, er müsse bis zum zweiten [Hahnenruf warten]; manche sagen, bis zum dritten. Von welchem Hahn sprechen sie? — von einem gewöhnlichen.

R. Jehuda sagte im Namen Rabhs: Als die Jisraéliten zur Wallfahrt versammelt waren, standen sie zusammengedrängt, beim Sichniederwerfen aber<sup>276</sup> war es geräumig; sie dehnten sich elf Ellen hinter dem Allerheiligsten aus. Was meint er da-

mit? — Er meint es wie folgt: obgleich sie sich bis elf Ellen hinter dem Allerheiligsten ausdehnten und trotzdem zusammengedrängt standen, war es dennoch bei ihrem Sichniederwerfen geräumig. Dies war eine von den zehn Wundern, die im Tempel sich ereignet hatten; es wird nämlich gelehrt: Zehn Wunder ereigneten sich im Tempel: nie hat eine Frau durch den Genuss des Opferfleisches abortirt, nie wurde Opferfleisch übelriechend, nie wurde eine Fliege im Schlachthaus bemerkt, nie hatte der Hochpriester am Versöhnungstag Samenerguss, nie fand sich ein Makel an der Webgarbe, an den zwei Broten und an den Schaubroten, sie standen zusammengedrängt und sie warfen sich geräumig nieder, nie hat eine Schlange oder ein Skorpion jemand in Jeruśalem verletzt und nie klagte jemand seinem Genossen, Jeruśalem sei ihm als Wohnort zu eng. — Er beginnt mit dem Tempel und

276. Dieser Satz, der übrig in manchen Codices fehlt ist nicht ganz klar; nach S. E. ist hier šip nicht mit Stimme, Geräusch zu übersetzen, sondern Rat, dh. diese Dinge sind weltbekannt.  
 277. Engel des Regens, cf. Bd. III S. 506 Z. 1 ff.  
 278. Beim Sichniederwerfen nahm jeder einen Raum von 4 Ellen ein.  
 279. cf. Bd. III S. 111 N. 114.  
 280. Am Wochenfest, cf. Lev. 23:17 ff.



schliesst mit Jeruſalem!?! — Auch im Tempel selbst waren noch zwei andere [Wunder] vorhanden, denn es wird gelehrt, dass niemals ein Regen das Feuer des Altars und den Rauch des Altars zum Erlöschen brachte, und selbst wenn alle Winde der Welt auf dasselbe geblasen hätten, würden sie es nicht von der Stelle gerührt haben. — Giebt es denn keine anderen mehr, R. Šemāja lehrte ja in Qalnebo, dass die Bruchstücke von Thongefässen an Ort und Stelle zu verschwinden pflegten; ferner sagte Abajje, dass der Kropf und der Mist [des Geflügelopfers], die Asche des innern Altars und der Russ der Leuchte an Ort und Stelle zu verschwinden pflegten!?! — Die vom Makel sind zusammen als eines zu rechnen, somit sind zwei auszuschneiden und zwei können hinzukommen. — Demnach sind ja die vom Verschwinden ebenfalls zusammen als eines zu rechnen, somit fehlt ja [eines]!?! — Es giebt noch ein anderes, denn R. Jehošuâ b. Levi sagte, dass ein grosses Wunder beim Schaubrot geschah, indem es beim Fortnehmen ebenso [frisch] war, wie beim Anrichten, denn es heisst: \* *Frisches Brot aufzulegen, am Tag, da es fortgenommen wird.* — Giebt es denn keine anderen mehr, R. Levi sagte ja, es sei uns von unseren Vorfahren überliefert, dass die Bundeslade keinen Raum eingenommen hatte<sup>281</sup>; ferner sagte Rabanaj im Namen Šemuêls, dass die Kherubim<sup>282</sup> sich durch ein Wunder gehalten hatten!?! — Er zählt nur die Wunder ausserhalb [des Tempels] auf, nicht aber solche, die sich innerhalb ereigneten. — Auch das Wunder bei den Schaubroten gehört ja zu denen, die sich innerhalb ereigneten!?! — Bei den Schaubroten geschah es ausserhalb, denn Reš-Laqiš sagte: Es heisst: <sup>283</sup> *Auf dem reinen Tisch, demnach wäre er für die Unreinheit empfänglich, — wieso denn, er ist ja ein auf einem Ort ruhendes Holzgerät, und das auf einem Ort ruhende Holzgerät ist ja für die Unreinheit nicht empfänglich, auch bildet es eine Abgrenzung für die Unreinheit!?! Dies lehrt vielmehr, dass man ihn aufzuheben und den Wallfahrern [das Schaubrot] zu zeigen pflegte, indem man zu ihnen sprach: Schaut, welche Liebe Gott zu euch hegt, beim Fortnehmen ist es ebenso [frisch] wie beim Anrichten! So heisst es auch: *Frisches Brot aufzulegen, am Tag, da es fortgenommen wird.* — Giebt es denn keine anderen, R. Ošaja sagte ja, dass als Šelomoh den Tempel erbaut hatte,*

פתח במקדש וסיום בירושלם איכא תרתו אחרנייתא במקדש דתניא מעולם לא כבו נשמים אש של עצי המערבה ועשן המערבה אפילו כל הרוחות שבקולם באות ומנשבות בו אין מוזות איתו ממקומו ותו ליכא והתני רב שמעיה בקלנבו שברי כלי חרס נבלעין במקומן ואמר אבוי מוראה ונוצה ודישון מזבח הפנימי ודישון המנורה נבלעין במקומן פסולי תלתא הוו השבינהו בחד אפיק תרי ועייל תרי אי הכי בלועין נמי תרי הוו השבינהו בחד הסרו להו איכא נמי אחריתי דאמר רבי יהושע בן לוי נם גדול היה נעשה בלחם הפנים סלוקן כסדרו שנאמר לשום לחם הם ביום הלקחו ותו ליכא והאמר רבי לוי דבר זה מסורת בידינו מאבותינו מקום ארזן אינו מן המדה ואמר רבנאי אמר שמואל כרובים בנם היו עומדין ניסי דבראי קא השיב ניסי דנאי לא קא השיב אי הכי לחם הפנים נמי ניסי דנאי הוא לחם הפנים ניסי דבראי הוא דאמר ריש לקיש מאי דכתיב על השלחן הסהר סהור מכלל שהוא טמא כלי עין העשוי לנחת הוא וכל כלי העשוי לנחת אינו מקבל טומאה והוצין בפני טומאה אלא מלמד שמגביהין אותו לעולי רגלים ואומרים לחם ראו חיבתכם לפני המקום שסילוקו כסדרו שנאמר לשום לחם הם ביום הלקחו ותו ליכא והאמר רב אושעיא בשעה שבנה שלמה בית המקדש נטע בו כל מיני מגדים של זהב והיו מוציאין פירותיהן

M 37 מער ועשן של מיץ M 38 ונושבות M 39 ריש לקיש שברי P 40 נבלעין M נבלעין M 41 והמנורה P 42 כחד M 43 כמה הוו תרי השבי M 44 חד איכא אחר M 45 — היה M 46 — סהור M 47 הווא... לנחת B 48 + עין M 49 — והוצין בפני טומ 50 M + [ומראים בו] ללחם הפנים M 51 פירות.

281. Die Webegarbe, die 2 Brote u. die Schaubrote, bei denen kein Makel vorkam. 282. iSam. 21,7. 283. Cf. Bd. III S. 570 Z. 7 ff. 284. An den Seiten der Bundeslade. 285. Lev. 24,6. 286. Die Unreinheit dringt nicht durch denselben; vgl. zBs. Bd. III S. 25 N. 120.

בזמנן וכשהרוח מנשבת בהן נושרין שנאמר ירעש  
 כלבנן פרוי וכשנכנסו ניום לחיכל יבש שנאמר  
 ופרח לבנן אמלל ועתיד הקדוש ברוך הוא להחזירן  
 שנאמר פרה תפוח ותגל אף גילת ורגן כבוד הלבנן  
 נתן לה ניסי דקביעי לא קא השיב השתא דאתית  
 להכי ארון וכרובים נמי ניסי דקביעי נינהו: אמר  
 מר ועשן המערכה ומי היה עשן במערכה והתניא  
 המשה דברום נאמרו באש של מערכה רבוצה כארי  
 וברה כהמה ויש בה ממש ואוכלת לחין כיבשין  
 ואינה מעלה עשן כי קא אמרין בדהדויט דתניא  
 ונתנו בני אהרן הכהן אש על המזבח אף על פי  
 שאש יורדת מן השמים מצוה לחביא מן ההדויט  
 רבוצה כארי והתניא אמר רבי הננייה מן הכהנים  
 אני ראיתיה ורבוצה ככלב לא קשיא כאן במקדש  
 ראשון כאן במקדש שני ובמקדש שני מי הואי  
 והאמר רב שמואל בר אביןאי מאי דכתיב וארצה  
 בו ואכבד וקרין ואכבדה מאי שנא דמחוסר הי  
 אלו המשה דברום שחזי בין מקדש ראשון  
 למקדש שני ואלו הן אהרן וכפירת וכרובים אש  
 ושכינה וזה הקדש ואורים ותומים אמרי אין  
 מיהיה היה סויעי לא מסייעא: תנו רבנן שש אשות  
 הן יש אוכלת ואינה שותה ויש שותה ואינה אוכלת  
 ויש אוכלת ושותה ויש אוכלת לחין כיבשין ויש  
 אש דוחה אש ויש אש אוכלת אש יש אש אוכלת

Lv. 1,7  
 Er. 63a  
 Jom. 53a

Hag. 1,8

M 52 | + ומיה היה פריסה לכהונתו | M 53 — ב | M 54  
 שהאש יורד | B 55 הנינא | P 56 + ו | M 57 הא  
 M 58 איקא אר אר אר מאי | M 59 שיש | M 60 — אין  
 M 61 — אש ש | M 62 ויבשין

er allerlei goldene Köstlichkeiten gepflanzt  
 hatte, die zur herangereichten Zeit Früchte  
 hervorzubringen pfligten, welche beim We-  
 hen des Winds herabfielen, wie es heisst:  
 287. *Seine Frucht wird rauschen, wie der Le-  
 banon,* und dass sie, als die Nichtjuden in  
 den Tempel drangen, verdorrten, wie es  
 heisst: *Und die Blute des Libanon verwelkt,*  
 und dass sie der Heilige, gebenedeiet sei  
 er, dereinst zurückkehren lassen wird, wie  
 es heisst: *Ueppig soll sie aufsprüessen und  
 jubeln, ja jubeln und jauchzen; die Herr-  
 lichkeit des Libanon wird ihr geschenkt!?*  
 — Wunderthaten, die sich nur auf einen  
 bestimmten Ort erstreckten, zählt er nicht  
 mit. Jetzt nun, wo du darauf gekommenen  
 bist, — auch die Wunder bei der Bundes-  
 lade und den Kherubim erstreckten sich  
 auf einen bestimmten Ort.

Der Meister sagte: Und der Rauch  
 des Altars; war denn überhaupt am Altar  
 ein Rauch vorhanden, es wird ja gelehrt:  
 Fünf Dinge werden vom Feuer des Altars  
 berichtet: es lagere wie ein Löwe, es war  
 klar wie die Sonne, es war etwas Greif-  
 bares, es verzehrte Feuchtes wie Trocknes,  
 und es rauchte nicht! — Wir sprechen  
 vom profanen Feuer; es wird nämlich ge-  
 lehrt: *Die Söhne Ahrons, des Priesters, sollen Feuer auf den Altar thun;* obgleich  
 ein vom Himmel herabgestiegenes Feuer vorhanden war, so ist es dennoch Gebot,  
 auch profanes zu holen. — «Es lagerte wie ein Löwe;» es wird ja aber gelehrt, R.  
 Hananja der Priesterpräses erzählte, er habe es gesehen, und es habe wie ein Hund  
 gelagert!? — Das ist kein Einwand, das Eine spricht vom ersten Tempel, das An-  
 dere spricht vom zweiten Tempel. — War denn im zweiten Tempel ein solches über-  
 haupt vorhanden, R. Šemuél b. Inja sagte ja: Es heisst: *Dass ich Wolgefalleu demin  
 habe, veikabda [und zu Ehren komme],* gelesen wird aber *veikabadah;* weshalb fehlt  
 das *He?* — dies deutet auf die fünf Dinge, durch welche sich der zweite Tempel vom  
 ersten unterschieden hatte, und zwar die Bundeslade samt der Deckplatte und den  
 Kherubim, das Altarfeuer, die Gottheit, der Heiligengeist und das Orakelschid!  
 — Ich will dir sagen, sie waren wol vorhanden, jedoch ohne Funktion.

Die Rabbanan lehrten: Es giebt sechs Arten von Feuer: manches verzehrt, ohne  
 zu trinken, manches trinkt ohne zu verzehren, manches verzehrt und trinkt, man-  
 ches verzehrt Feuchtes wie Trocknes, manches Feuer verdrängt das andere und man-  
 ches Feuer verzehrt das andere. Manches Feuer verzehrt, ohne zu trinken, das unnstige<sup>291</sup>;

287. Ps. 72,16. 288. Nah. 1,4. 289. Jes. 35,2. 290. Lev. 1,11.  
 291. Hag. 1,8. 292. Der Buchstabe ך hat den Zahlenwert 5. 293. Dh. sie waren nur  
 im 1. Tempel vorhanden. 294. Dh. die Prophetie. 295. Es erlischt durch das Wasser.

trinkt ohne zu verzehren, das profane [Altarfeuer]; manches verzehrt und trinkt, das des Elijahu, wie es heisst: *Auch das Wasser, das im Graben war, leckte es auf*; manches verzehrt Feuchtes wie Trocknes, das des Altars; manches Feuer verdrängt das andere, das des Gabriél<sup>296</sup>; manches Feuer verzehrt das andere, das der Gottheit, denn der Meister sagte, er habe seinen Finger zwischen sie<sup>297</sup> gesteckt und sie verbrannt.

[Wieso heisst es, dass] selbst alle Winde der Welt den Rauch des Altars nicht wegblasen konnten, R. Jiçhaq b. Eydämi sagte ja, dass am Ausgang des letzten Tags des Hüttenfestes alle auf den Rauch des Altars zu schauen pflegten: neigte er sich nördlich, so waren die Armen froh und die Besitzenden traurig, weil dies ein regnerisches Jahr bedeutete, wodurch die Früchte faulen; neigte er sich südlich, so waren die Armen traurig und die Besitzenden froh, weil dies ein regenmangelndes Jahr bedeutete, wodurch die Früchte sich verwahren lassen; neigte es sich östlich, so waren alle froh, wenn westlich, so waren alle traurig!<sup>298</sup> — Es bewegte sich nur, wie eine Palme, ohne sich loszutrennen.

Der Meister sagte: Oestlich, so waren alle froh, wenn westlich, so waren alle traurig; ich will auf einen Widerspruch hinweisen: Der östliche [Wind] ist immer gut, der westliche ist immer schädlich; der nördliche Wind ist dem bis zu einem Drittel herangewachsenen Weizen nützlich und den knospentreibenden Oliven schädlich; der südliche Wind ist dem bis zu einem Drittel herangewachsenen Weizen schädlich und den knospentreibenden Oliven nützlich; hierzu sagte auch R. Joseph, nach Anderen, Mar Zuṭra, dass es dafür ein Merkzeichen gebe: der Tisch befand sich [im Tempel] nördlich und die Leuchte südlich, die eine [Seite] zieht das ihrige und die andere das ihrige<sup>299</sup>? — Das ist kein Einwand, dies für uns, jenes für sie<sup>300</sup>.

ואינה שותה הא דירן שותה ואינה אוכלת דחולין אוכלת ושותה דאליהו דכתיב והמים אשר בתעלה לחכה אוכלת לחין<sup>296</sup> כיבשין דמערכה<sup>297</sup> יש אש דוחה אש דגברואל<sup>298</sup> ויש אש אוכלת אש דשכינה דאמר בר הושיט אצבעו ביניהם ושרפן: ועשן המערכה אפילו כל הרוחות שבעולם אין מוזות אותו ממקומו<sup>299</sup> והאמר רבי יצחק בר אבדימי במוצאי יום טוב האחרון של הג' הכל צופין לעשן המערכה נטתה כלפי צפון עניים שמחים ובעלי בתים עצבן מפני שגשמי שנה מרובין ופירותיהן מקרובין<sup>300</sup> נטת כלפי דרום עניים עצבן ובעלי בתים שמחין מפני שגשמי שנה מועטין ופירותיהן משתמדין<sup>301</sup> נטת כלפי מזרח הכל שמחין כלפי מערב הכל עצבן דאזיל ואתי בדוקלא ואבדורי לא הוה מיבדרי: אמר בר כלפי מזרח הכל שמחין כלפי מערב הכל עצבין ורמינתי מזרחית לעולם יפה מערבית לעולם קשה חז צפונית יפה לחטין בשעה שהביאו שליש וקשה לזיתים<sup>302</sup> בזמן שהן הונטין חז דרומית קשה לחטין בשעה שהביאו שליש ויפה לזיתים<sup>303</sup> בזמן שהן הונטין ואמר רב יוסף ואיתימא ר' זוטרא<sup>304</sup> וסימנך שלהן בצפון ומנורה בדרום האי מרבה ידידה והאי מרבה ידידה לא קשיא הא לן והא להו:

M 63 — יש M 64 — ויש M 65 — באות ומושבות M 66 — בו M 67 — ופירותיה M 68 — נטת M 69 — דכין ופשיט בדוקלא M 70 — א מ M 71 — ואיתימא רב בשעה M 72 — אר פפא ואית M 73 — ואיתימא רב נחמן בר יצחק.

296. iReg. 18,38. 297. Er kühlte den glühenden Kalkofen; cf. S. 737 Z. 18 ff. 298. Die Engel, die den Menschen angeklagt hatten; cf. Syn. 38b. 299. Die Nordseite für das Getreide u. die Südseite für das Oel. 300. Der Ostwind ist für das wasserreiche Babylonien dienlich und für das gebirgige, trockne Palästina schädlich.

## ZWEITER ABSCHNITT

Fol. 22
ד'אשונה כל מי שרוצה לתרים את המזבח
תורם יבזמן שהן מרובין רצין ועולין בכבש
כל הקודם את חברו כארבע אמות וכה יאם היו
שניהן שיון המזונה אימר להן הצביעו ומה הן
מוציאן אחת או שתים ואין מוציאן אגודל במקדש:
מעשה שיהיו שניהן שיון ורצין ועולין בכבש ודחף
אחד מהן את חברו ונפל ונשברה רגלו וכיון שראו
בית דין שבאין לידו סננה התקינו שלא יהו תורמין
את המזבח אלא בפיים ארבע פייסות היו שם וזה
הפיים הראשון:

גמרא. והא מעיקרא מאי טעמא לא תקינו
לה רבנן פייסא מעיקרא סביר כיון דעבודת לילה
היא לא השיבא להו ולא אתו כיון דהוו דקאתו
ואתו לידו סננה תקינו לה פייסא והרו אברים
ופדרים דעבודת לילה הוא ותקינו לה רבנן פייסא
כוף עבודה דיממא היא הא נמי תחלת עבודה
דיממא היא דאמר רבי יוחנן קודש ידיו לתרומת
הדשן למחר אין צריך לקדש שכבר קודש מתחלת

M 1 שהוא רוצה
 M 2 ו
 M 3 גודל
 M 4 —
 M 5 — ונפר
 M 6 היה פייס רא
 P 7 רבנן
 M 8 — דהו
 M 9 נמנו
 M 10 להו
 11

M 12 היא P
 8 ה.

**A**NFANGS DURFTE JEDER<sup>1</sup>, DER ES WÜNSCHTE, DEN ALTAR ENTASCHEN; WAREN ES MEHRERE, SO LIEFEN SIE ALLE AUF DIE ALTARTREPPE HINAUF UND WER ZUERST DIE [LEZTEN] VIER ELLEN ERREICHTE, HATTE DAS ANRECHT; WAREN ZWEI GLEICHMÄSSIG WEIT, SO SPRACH DER BEAMTE ZU IHNEN: STRECKT DIE FINGER VOR!<sup>2</sup> WIEVIEL STRECKTEN SIE HERVOR? — EINEN ODER ZWEI; MAN STRECKTE IM TEMPEL DEN DAUMEN NICHT HERVOR. EINST WAREN ZWEI [PRIESTER] BEI IHREM HINAUFLAUFEN AUF DIE TREPPE GLEICHMÄSSIG WEIT, DA VERRÄTTE EINER SEINEM GENOSSEN EINEN STOß, DA FIEL ER HERUNTER UND BRACH EIN BEIN; ALS DIE WEISEN BEMERKTEN, DASS SIE DADURCH IN GEFAHR GERATEN, ORDNETEN SIE AN, DASS DAS ENTASCHEN DES ALTARS NUR DURCH DAS LOS BESTIMMT WERDE. VIERMAL [TÄGLICH] WURDE DA GELOST, DIES WAR DAS ERSTE LOS.

**GEMARA.** Weshalb hatten die Weisen dafür von vornherein das Los nicht eingeführt?<sup>3</sup> — Anfangs glaubten sie, dass [die Priester] darauf, da dies ein Nachtdienst ist, kein Gewicht legen und nicht kommen würden, als sie aber sahen, dass sie wol kamen und in Gefahr gerieten, ordneten sie auch hierfür das Los an. — Aber [das Verbrennen der] Opferglieder und des Schmers ist ja ebenfalls Nachtdienst, dennoch hatten die Weisen dafür das Los bestimmt! — Dies ist der Schluss des Tagdienstes. — Auch jenes ist ja Beginn des Tagdienstes, denn R. Johanan sagte ja, dass wenn [der Priester] zur Abhebung der Asche die Hände gewaschen hat, er dies am folgenden Tag nicht mehr nötig habe, weil er sie schon beim Beginn des

1. Priester aus der betreffenden Priesterwache.  
 2. Die Erklärung folgt weiter S. 80.  
 3. Wie bei allen anderen Dienstleistungen im Tempel.  
 4. Das Verbrennen der Opferglieder findet am Beginn der Nacht, das Abräumen der Asche am Schluss desselben statt.

Dienstes gewaschen hat!<sup>2</sup> - Lies: weil er sie schon beim Beginn für den Dienst gewaschen hat. Manche lesen: Anfangs glaubten sie, dass [die Priester], vom Schlaf überwältigt, deswegen nicht kommen würden, als sie aber sahen, dass sie wol kamen und in Gefahr gerieten, ordneten sie auch hierfür das Los an. - Aber auch beim [Verbrennen der] Opfertglieder und des Schmers könnten sie ja vom Schlaf überwältigt werden!<sup>3</sup> Anders ist das Schlafengehen als das Aufstehen<sup>5</sup>. - Haben sie denn die Bestimmung aus diesem Grund getroffen, sie war ja schon aus einem anderen Grund nötig, denn es wird gelehrt, dass derjenige, dem die Entfernung der Asche zukam, auch [das Feuer] anzurichten und die zwei Holzscheite aufzulegen hatte<sup>6</sup>? R. Aši erwiderte: Es wurden zwei Anordnungen getroffen: Anfangs glaubten sie, sie würden nicht kommen, als sie aber sahen, dass sie wol kamen und in Gefahr gerieten, ordneten sie hierfür das Los an; als aber das Los angeordnet worden war, kamen sie nicht mehr, indem sie sagten, wer weiss, ob wir herankommen, alsdann ordneten sie an, dass derjenige, dem die Entfernung der Asche zukam, auch [das Feuer] anrichte und die zwei Holzscheite auflege, damit sie kommen und sich an der Losung beteiligen sollen.

WAREN ES MEHRERE &. R. Papa sagte: Es ist mir klar, dass die vier Ellen, von welchen hier gelehrt wird, dass er sie beim Hinauflaufen auf die Treppe zu erreichen hatte, nicht vier Ellen auf den Boden<sup>7</sup> sind, auch nicht die ersten<sup>8</sup> und ferner nicht welche in der Mitte<sup>9</sup>, da sie nicht gekennzeichnet sind, es ist mir also klar, dass es die [vier Ellen] am Altar sind. Folgendes aber fragte R. Papa: Sind es vier Ellen einschliesslich der Elle des Fundaments und der Elle des Simses<sup>9</sup>, oder ausser diesen? - Die Frage bleibt dahingestellt.

WAREN ZWEI GLEICHMÄSSIG WEIT, SO SPRACH DER BEAMTE ZU IHNEN: STRECKT DIE FINGER VOR &. Es wird gelehrt: Streckt eure Finger zum Zählen hervor und wir wollen diese zählen<sup>10</sup>. - Sollte er [die Personen] selbst zählen!? - Dies ist eine Stütze für R. Jiçhaq, welcher sagte, man dürfe Jisraél nicht zählen, nicht einmal zu, gottgefälligem Zweck, denn es heisst: "Er zählte sie durch Scherben [Bezeq]. R. Aši wandte ein: Wieso [ist es erwiesen], dass Bezeq Scherbenstreuen heisse, vielleicht

5. Man kann eher den Schlaf verscheuchen, als unausgeschlafen aufstehen. 6. Und da diese Arbeiten durch das Los verteilt wurden, so galt dies ja ohnehin auch für die Entfernung der Asche. 7. Am Fuss der Altartreppe. 8. Der Altartreppe. 9. Die zusammen 2 Ellen einnahmen. 10. Es wurde eine beliebige, die Zahl der beteiligten Priester weit übersteigende Zahl gewählt, u. demjenigen, mit dem sie aufhörte, fiel der Dienst zu. 11. iSam. 11,8.

עבודה אימא שכבר קודש מתחילה לעבודה איכא דאמרי מעיקרא סבור כיון דאיכא אונס שינה לא אתו כיון דחוו דאתו וקאתו נמי לידי סכנה תקינו לה רבנן פייסא וחרו אכרים ופדרים דאיכא אונס שינה ותקינו לה רבנן פייסא שאני מיננא ממוקם ותקנתא להך ניסא הואי תקנתא להאי ניסא הואי דתניא מי שזכה בתרומת הדשן יזכה בסידור מערכה ובשני גזרי עצים אמר רב אשי שתי תקנות הוו מעיקרא סבור לא אתו כיון דחוו דקאתו ואתו נמי לידי סכנה תקינו לה פייסא וכיון דתקינו לה פייסא לא אתו אמרי מי יומר דמתרמי לן הדר תקינו להו מי שזכה בתרומת הדשן יזכה בסידור מערכה ובשני גזרי עצים כי היכי דניתו וניפייסו: ובזמן שהן מרובין וכיו: אמר רב פפא פשיטא לי ארבע אמות דארעא לא רצין ועולין בכבש תנן קמיתא נמי לא רצין ועולין בכבש תנן וחדר כל הקודם את חבירו דבני בני נמי לא דלא מסימא מילתא פשיטא לי דנבי מזבח תנן כתי רב פפא ארבע אמות שאמרו בהדיה אמה יסוד ואמה סוכב או דילמא בר מאמה יסוד ואמה סוכב תיקו: ואם הו' שניהו שוק הממונה אומר להן הצביעו וכיו: תנא הוציאו אצבעייהיכם למנין ונימנינהו לדידהו מסייע ליה לרבי יצחק דאמר רבי יצחק אסור למנות את ישראל אפילו לדבר מצוה דכתיב ויפקדם בבזק מתקיף לה רב

M 13 -- נמי || M 14 + רבנן || B 15 -- י || P 16 -- להו || M 17 -- להו || M 18 -- כ"ה || M 19 -- קמיתא...תנן || M 20 -- מילתא || M 21 -- לי || M 22 [שאמרו] דכתיב || P 23 שנים || VP 24 אצבעותיהם.

Jam. 27<sup>b</sup> 28<sup>a</sup>

Col. b

iSam. 11, 8

אשי ממאי דהאי בזק<sup>15</sup> לישנא דמיבזק הוא ודילמא  
 שמא דמתא הוא כדכתיב וימצאו [את] אדני בזק  
 אלא מהכא וישמע שאל את העם ויפקדם בטלאים:  
 אמר רבי אלעזר כל המונה את ישראל עובר בלאו  
 שנאמר ויהי מספר בני ישראל כחול הים אשר לא  
 ימד רב נחמן בר יצחק אמר עובר בשני לאוין  
 שנאמר לא ימד ולא יספר אמר רבי שמואל בר  
 נחמני רבי יונתן רמי כתיב והיה מספר בני ישראל  
 כחול הים וכתיב אשר לא ימד ולא יספר לא קשיא  
 כאן בזמן שישראל עושין רצונו של מקום כאן בזמן  
 שאין עושין רצונו של מקום רבי אמר משום אבא  
<sup>19</sup> יוסי בן דוסתאי לא קשיא כאן בידי אדם כאן  
 בידי שמים: אמר רב נחילאי בר אידי אמר שמואל  
 כיון שנתמנה אדם פרנס על הציבור מתעשר  
 מעיקרא כתיב ויפקדם בבזק ולבסוף כתיב ויפקדם  
 בטלאים ודילמא מדידהו אם בן מאי רבותא דמילתא:  
 זורב בנחל אמר רבי מני על עסקי נחל בשעה  
 שאמר לו הקדוש ברוך הוא לשאל לך והכיתתה  
 את עמלק אמר ומה נפש אחת אמרה תורה חבא  
 עגלה ערופה<sup>20</sup> כל הנפשות הללו על אחת כמה וכמה  
 ואם אדם הטא בחמה מה הטאה ואם גדולים  
 הטאו קטנים מה הטאו יצתה בת קול ואמרה לו  
 אל תהי צדיק הרבה ובשעה שאמר לו שאל  
 לדואג סב אתה ופגע בכחנים יצתה בת קול ואמרה  
 לו אל תרשע הרבה: אמר רב הונא כמה לא חלו  
 ולא מדניש נבוא דמריה סייעיה שאל באחת  
 ועלתה לו דוד בשתים ולא עלתה לו שאל באחת

iSam. 15, 4  
 Hos. 2, 1  
 iSam. 15, 5  
 Sab. 56a  
 iSam. 15, 3  
 Ecc. 7, 16  
 iSam. 22, 18  
 Ecc. 7, 17  
 Ber. 20b

ist es Ortsname, wie es auch heisst: "Da  
 stiessen sie auf Adoni-Bezeq [in Bezeq]!?"  
 — Vielmehr ist dies hieraus zu entnehmen:  
 "Da bot Šaül das Volk auf, und er zählte  
 sie durch Schafe.

R. Eleazar sagte: Wer Jisraël zählt,  
 begeht ein Verbot, denn es heisst: "Es soll  
 aber die Zahl Jisraëls dem Sand des Meers  
 gleich werden, es soll nicht gemessen und  
 nicht gezählt werden. R. Naḥman b. Jiçḥaq  
 sagte, er begehe zwei Verbote, denn es  
 heisst: Es soll nicht gemessen und nicht  
 gezählt werden. R. Šemuél b. Naḥmani sag-  
 te: R. Jonathan wies auf einen Wider-  
 spruch hin: es heisst: "Es soll aber die Zahl  
 Jisraëls dem Sand des Meers gleichen, da-  
 gegen aber heisst es: es soll nicht gemessen  
 und nicht gezählt werden!?" — Das ist kein  
 Widerspruch, das Eine, wenn Jisraël den  
 Willen Gottes thut, das Andere, wenn es  
 nicht den Willen Gottes thut. Rabbi er-  
 klärte im Namen des Abba-Jose b. Dostaj,  
 dies sei kein Widerspruch, das Eine durch  
 Menschen, das Andere durch den Himmel.

R. Naḥilaj b. Idi sagte im Namen Še-  
 muéls: Sobald jemand zum Verwalter über  
 die Gemeinde gesetzt wird, wird er reich;  
 anfangs, heisst es, zählte er sie durch Scher-  
 ben, später aber durch Lämmer. — Viel-  
 leicht waren es die ihrigen! — Demnach  
 wäre dies ja keine Grossthat.

M 25 מירי | M 26 רב...ומר | P 27 - ר | M 28  
 + ישראל | M 29 יוסה בן דוסאי | M 30 - לשאל  
 M 31 תבוא | M 32 - בנחל ל | B 33 יצאה | 34  
 M 35

'Er stritt am Thal. R. Mani erklärte, wegen der Angelegenheit des Thals. Als  
 nämlich der Heilige, gebenedeiet sei er, zu Šaül sprach: "Geh und schlage Amaleq,  
 erwiderte er: Wenn die Gesetzlehre gesagt hat, dass man wegen [der Ermordung]  
 einer Seele einem Kalb das Genick breche<sup>16</sup>, um wieviel mehr wegen aller dieser  
 Seelen! Und was hat das Vieh verschuldet, wenn ein Mensch ein Verbrechen began-  
 gen hat! Und welche Schuld trifft die Kleinen, wenn die Grossen gefehlt haben!?"  
 Darauf ertönte ein Widerhall und sprach: "Sei nicht alzu fromm. Als aber Šaül zu  
 Doég sprach: "Tritt du hin und stosse die Priester nieder, ertönte ein Widerhall und  
 sprach: "Freue nicht zu sehr.

R. Hona sagte: Wie wenig spürt und empfindet der Mensch, wenn ihm sein  
 Schöpfer beisteht; Šaül [fehlte] einmal und es wurde ihm angerechnet, David [fehlte]  
 zweimal und es wurde ihm nicht angerechnet. — Wieso Šaül einmal? — Beim

12. Jud. 1, 5. 13. iSam. 15, 4. 14. Hos 2, 1. 15. iSam. 15, 5.  
 16. Wenn man einen Ermordeten auf dem Weg findet, so muss man unter verschiedenen Zeremonien in  
 einem Thal einem Kalb das Genick brechen; cf. Dt. Kap. 21. 17. Ecc. 7, 16. 18.  
 iSam. 22, 18. 19. Ecc. 7, 17.

Ereignis mit Agag<sup>30</sup>. — Es giebt ja noch das Ereignis von der Priesterstadt Nob<sup>31</sup>? — [Nur] beim Ereignis mit Agag heisst es: *Es reut mich, dass ich Šaül zum König gemacht habe.* — Wieso David zweimal? — [Das Ereignis mit] Urija<sup>32</sup> und das der Anstiftung<sup>33</sup>. — Es giebt ja noch das Ereignis mit der Bath-Šebâ<sup>34</sup>? — Wegen dieser wurde er bestraft, wie es heisst: *Und das Lamm muss er vierfach bezahlen: das Kind<sup>35</sup>, Amnon, Tamar und Abšalom<sup>36</sup>.* — Auch wegen jenes Ereignisses wurde er ja bestraft, wie es heisst: *Da verhängte der Herr eine Pest über das Volk vom Morgen bis zur Zeit der Versammlung!*<sup>37</sup> — Da wurde die Bestrafung nicht über seine Person selbst verhängt. — Auch hierbei wurde ja die Bestrafung nicht über seine eigne Person selbst verhängt!? — Freilich wurde sie über seine Person selbst verhängt, denn R. Jehuda sagte im Namen Rabhs, dass David sechs Monate aussätzig gewesen war, infolgedessen das Synedrium sich von ihm zurückgezogen hatte und die Gottheit von ihm gewichen war, denn es heisst: *Mir mögen sich zuwenden, die dich fürchten und die deine Zeugnisse kennen,* und ferner heisst es: *Gieb mir die Freude deiner Hilfe zurück.* — Aber Rabh sagte ja, dass David auch Verleumdung angehört habe!? — Dies nach Šemuél, welcher sagt, David habe keine Verleumdung angehört. Nach Rabh aber, welcher sagt, David habe Verleumdung angehört, wurde er auch bestraft, denn R. Jehuda sagte im Namen Rabhs: Als David zu Mephibošeth sprach: *Ich habe bestimmt, dass du und Čiba das Feld teilen sollen,* ertönte ein Widerhall und sprach: Rehabeâm und Jerobeâm sollen die Herrschaft teilen.

*Ein Jahr war Šaül alt, als er König wurde;* R. Hona erklärte: Gleich einem ein Jahr alten Kind, dass den Geschmack der Sünde noch nicht gekostet hat. R. Naḥman b. Jiçhaq wandte ein: Vielleicht gleich einem ein Jahr alten Kind, das mit Dreck und Kot beschmutzt ist!? Darauf liess man R. Naḥman im Traum beängstigende Vorstellungen sehen; da sprach er: Ich unterwerfe mich euch, Gebeine des Šaül, des Sohns Kiš'. Darauf sah er wiederum beängstigende Vorstellungen im Traum; da sprach er: Ich unterwerfe mich euch, Gebeine des Šaül, des Sohns Qiš', des Königs von Jisraél.

20. Den er gegen den Befehl Gottes am Leben gelassen hatte; cf. iSam. 15,9 ff. er hinmorden liess; cf. iSam. 22,19 ff.

24. Cf. ib. Kap. 24.

27. Der Bath-Šebâ; cf. iiSam. 12,14 ff.

iiSam. 24,15.

30. Ps. 119,79.

31. Ib. 51,14.

22. iSam. 15,11.

25. Der er ausserdem ehebrecherisch beigewohnt hatte.

28. Die sämtlich bei seinem Leben starben.

32. iiSam. 19,30.

21. Die

23. Cf. iiSam. Kap. 11.

26. iiSam. 12,6.

29.

33. iSam. 13,1.

מאי היא מעשה דאגג והא איכא מעשה דנוב עיר  
הכהנים<sup>35</sup> אמעשה דאגג כתיב נחמתי כי המלכתי  
את שאול למלך דוד בשתיים מאי נינהו דאוריה  
ודהסתה והא איכא<sup>33</sup> נמי מעשה דבת שבע<sup>32</sup> התם  
אפרעו מיניה דכתיב ואת הנכשה ישלם ארבעתים<sup>31</sup>  
ילד אמנון תמר ואכשלום התם נמי אפרעו מיניה  
דכתיב ויתן ה' דבר בעם מן הבקר ועד עת מועד  
התם לא אפרעו מנופיה<sup>37</sup> התם נמי לא אפרעו  
מנופיה לאיי אפרעו מנופיה דאמר רב יהודה אמר  
רב ששה הדשים נצטרע דוד ופרשו הימנו סנהדרין  
ונסתלקה הימנו שכינה<sup>39</sup> דכתיב וישבו לי יראיך  
וידעי עדתיך וכתיב השיבה לי ששון ישעך והא  
אמר רב קבל דוד לשון הרע כשמואל דאמר לא קבל  
דוד לשון הרע ולרב<sup>38</sup> נמי דאמר קבל דוד לשון הרע  
הא אפרעו מיניה דאמר רב יהודה אמר רב בשעה  
שאמר לו דוד למפיבושת אמרתי אתה וציבא תחלקו  
את השדה יצתה בת קול ואמרה לו רחבעם וירבעם  
יחלקו את המלכות: כן שנה שאול במלכו אמר רב  
הונא כבן שנה שלא טעם<sup>41</sup> טעם חטא מתקיף לה  
רב נחמן בר יצחק ואימא כבן שנה שמלוכלך בטיט  
ובצואה אחויאו ליה לרב נחמן סיוטא בחלמיה אמר  
נעניתי לכם עצמות שאול<sup>40</sup> כן קיש הדר הוא סיוטא  
בחלמיה אמר נעניתי לכם עצמות שאול בן קיש  
מלך ישראל: אמר רב יהודה אמר שמואל מפני

M 35 במע' || M 36 + מעשה || M 37 הכא || M 38 ||  
— דכתי' || M 39 — דכתי'...ישעך || M 40 — דוד לה' ||  
P 41 — טעם || M 42 הוא רב נח' || M 43 — ב"ק.

מה לא נמשכה מלכות בית שאול מפני שלא היה  
 בו שום דופי דאמר רבי יוחנן משום רבי שמעון  
 בן יהוצדק אין מעמידין פרנס על הציבור אלא אם  
 בן קופה של שרצים תלויה לו מאחוריו שאם תזוח  
 דעתו עליו אומרון לו חוזר לאחוריק; אמר רב יהודה  
 אמר רב מפני מה נענש שאול מפני שמחל על כבודו  
 שנאמר <sup>iSam.10,27</sup> "ובני בליעל אמרו מה ישיענו זה ויבחרו ולא  
<sup>ib.11,1</sup> הביאו לו מנחה ויהי כמחריש ובתוב ויעל נחש העמוני  
 ויהן על יבש גלעד וגו'; ואמר רבי יוחנן משום רבי  
 שמעון בן יהוצדק כל תלמיד חכם שאינו נוקם <sup>Fol.23</sup>  
 ונוטר כנחש אינו תלמיד חכם והכתוב לא תקם ולא  
 תטר ההוא כממון הוא דכתיב התניא איזו היא נקימה  
 ואיזו היא נטירה נקימה אמר לו השאילני מנלך  
 אמר לו לאו למחר אמר לו הוא השאילני קרדומך  
 אמר לו איני משאילך כדרך שלא השאלתני זו היא  
 נקימה ואיזו היא נטירה אמר לו השאילני קרדומך  
 אמר לו לא למחר אמר לו השאילני חלוקך אמר  
 לו הילך איני כמותך שלא השאלתני זו היא נטירה  
 וצערא דנזפיה לא והא תניא הנעלבין ואינן עולבין <sup>Sab.88<sup>b</sup>  
G.36<sup>b</sup></sup>  
 שומעין הרפתן ואינן משיבין עושין מאהבה ושמהן  
 ביסורין עליהן הכתוב אמר ואהביו כצאת השמש  
 בנברתו לעולם הנקיים ליה בלוביה והאמר רבא כל  
 המעביר על מדותיו מעבירין לו על כל פשעיו דמפייסו  
 ליה ומפייסו: ומה הן מוציאין אחת או שתיים וכיו:  
 השתא שתיים מוציאין אחת מכניא אמר רב הסדא  
 לא קשיא כאן בברוא כאן בהלל והתניא אחת <sup>iJer.1</sup>

R. Jehuda sagte im Namen Šemüels:  
 Weshalb hatte das Šaúlsche Königshaus  
 keine lange Dauer? — weil dieses ganz ohne  
 Makel war, denn R. Johanan sagte im  
 5 Namen des R. Šimôn b. Jehoçadaq, dass  
 man nur denjenigen zum Verwalter über  
 die Gemeinde einsetze, dem hinten ein  
 Korb mit Kriechtieren nachhängt, damit  
 man, wenn er hochmütig würde, zu ihm  
 10 sagen könne: 'Tritt zurück.

R. Jehuda sagte im Namen Rabhs:  
 Weshalb verfiel Šaúl der Strafe? — weil  
 er auf die ihm gebührende Ehre ver-  
 zichtet hatte, denn es heisst: <sup>35</sup>Einige nichts-  
 würdige Leute aber sagten: Was kann uns  
 der helfen? und verachteten ihn und brach-  
 15 ten ihm kein Geschenk; er aber war wie  
 ein Schweigender, und darauf folgt: <sup>36</sup>Da  
 zog Nahaš der Ammoniter heran und be-  
 lagerte Jabeš in Gilead &c.

Ferner sagte R. Johanan im Namen  
 des R. Šimôn b. Jehoçadaq: Ein Schriftge-  
 lehrter, der nicht gleich einer Schlange  
 rachsüchtig und nachtragend ist, gilt nicht  
 als Schriftgelehrter. — Es heisst ja aber:  
<sup>37</sup>Du sollst nicht rachsüchtig und nachtra-  
 20 gend sein! Dies spricht von Geldangele-  
 genheiten; es wird nämlich gelehrt: Was  
 heisst Rachsucht und was heisst Nach-  
 tragung? — Wenn jemand einen ersucht,

44 M יחאיי || 45 M נק || 46 M קרד והוא אמר לו  
 אין אני מושא למחר א ל השא מנלך אמר || 47 M השא מנ  
 א ל לאו || 48 P לו || 49 M קרד || 50 M ליה  
 51 M תניא נמי הכי אחת.

ihm seine Sichel zu borgen, und dieser es ablehnt, worauf dieser am folgenden Tag  
 jenen ersucht, ihm seine Axt zu borgen und jener erwidert: Ich borge dir nichts,  
 wie auch du mir nicht geborgt hast; das ist Rachsucht; was heisst Nachtragung?  
 — wenn jemand einen ersucht, ihm seine Axt zu borgen, und dieser es ablehnt, wo-  
 5 rauf dieser am folgenden Tag jenen ersucht, ihm sein Gewand zu borgen und  
 jener erwidert: Da hast du es, ich bin nicht wie du, der du mir nicht geborgt hast;  
 das ist Nachtragung. — Gilt dies etwa nicht von der persönlichen Kränkung, es  
 wird ja gelehrt: Ueber diejenigen, die gedemütigt werden, ohne andere zu demü-  
 10 tigen, die ihre Schmähung anhören, ohne zu erwidern, die aus Liebe [zu Gott] han-  
 deln und sich der Züchtigung freuen, spricht der Schriftvers: <sup>38</sup>Do ihu irob haben,  
 sind wie der Ausgang der Sonne in ihrer Pracht! — Wenn er es nur im Herzen  
 trägt. — Aber Raba sagte ja, dass man dem, der auf sein Recht verzichtet, alle  
 seine Sünden vergebe! — Wenn man einem, wenn er um Verzeihung bittet, verzeiht.

WIEVIEL STRECKTEN SIE HERVOR? — EINEN ODER ZWEI &. Wenn sie zwei her-  
 15 vorstrecken dürfen, um wieviel mehr einen? R. Hisda erwiderte: Das ist kein

34 Dh. dessen Familie nicht ganz makelfrei ist 35 iSam 10,27 36 ib 11,1  
 37 Lev 19,18. 38 Jud 5,31.



Einwand, dies von einem Gesunden, jenes von einem Kranken<sup>39</sup>. Es wird auch gelehrt: Sie streckten blos einen [Finger] hervor und nicht zwei; dies gilt jedoch nur von einem Gesunden, Kranke dürfen auch zwei hervorstrecken; einzelne<sup>40</sup> dürfen auch zwei hervorstrecken, jedoch wird nur einer gezählt. — Es wird ja aber gelehrt: Man darf [mit dem Zeigefinger] weder den Mittelfinger noch den Daumen hervorstrecken, wegen der Schwindler, hat einer den Mittelfinger hervorgestreckt, so zählt man ihn mit, wenn aber den Daumen, so zählt man ihn nicht mit<sup>41</sup>, und ausserdem erhält er noch von Beamten Schläge mit dem Streifen!? — Mitgezählt wird auch nur ein [Finger]. — Was ist Streifen? Rabh erwiderte: Riemen. Was für ein Riemen? R. Papa erwiderte: Eine Peitsche der Araber, die an der Spitze geteilt ist. Abajje sagte: Anfangs glaubte ich, dass in der Lehre, Ben-Bibaj sei über die Streifen gesetzt gewesen, die Dochte gemeint seien, denn es wird gelehrt, dass man aus den Fetzen von den Beinkleidern der Priester und aus ihren Gürteln Dochte schmitt<sup>42</sup>, die man zum Brennen verwendete, als ich aber davon hörte, dass [der betreffende Priester] Schläge mit einem Streifen erhielt, erkläre ich, unter Streifen seien Riemen zu verstehen.

EINST WAREN ZWEI [PRIESTER] BEI IHREM HINAUFLAUFEN AUF DIE TREPPE GLEICH WEIT. Die Rabbanan lehrten: Einst waren zwei Priester bei ihrem Hinauflaufen auf die Treppe gleich weit, als aber einer innerhalb der vier Ellen des anderen diesen einholte, nahm dieser sein Messer und stiess es dem anderen ins Herz. Darauf stellte sich R. Çadoq auf die Treppe der Vorhalle und sprach: Höret, Brüder aus dem Haus Jisraél, es heisst: *Wenn ein Erschlagener auf dem Boden gefunden wird & so sollen deine Aeltesten und Richter hinausgehen*; für wen haben wir nun einem Kalb das Genick<sup>43</sup> abzuschlagen, für die Stadt oder für den Tempelhof? Da brach das ganze Volk in Weinen aus. Darauf untersuchte ihn der Vater des Jünglings und fand, dass er sich noch bewegte; da sprach er: Möge mein Sohn eine Sühne für euch sein, er bewegt sich noch, das Messer ist also nicht unrein geworden. Dies lehrt dich, dass die Reinigung der Tempelgeräte ihnen mehr Schwierigkeiten

מוציאין שתים אין מוציאין כמה דברים אמורים בכריא אבל בחולה אפילו שתים מוציאין והיחידין מוציאין שתים ואין מונין להן אלא אחת ואין מונין לו אלא אחת והתניא אין מוציאין לא שלישי ולא גודל מפני הרמאים ואם הוציא שלישי מונין לו גודל אין מונין לו ולא עוד אלא שלוקה מן הממונה בפקיע מאי מונין לו נמי אחת מאי פקיע אמר רב מדרא מאי מדרא אמר רב פפא מטרקא דטייעי דפסיק רישיה אמר אבוי מריש הוה אמינא הא דתנן בן ביבאי ממונה על הפקיע אמינא פתילתא כדתנן מבלאי מכנסו הכהנים ומהמיניהן מהן היו מפקיעין ובהן היו מדליקין כיון דשמענא להא דתניא ולא עוד אלא שלוקה מן הממונה בפקיע אמינא מאי פקיע נגדא: מעשה שהיו שניהן שוין ורצין ועולין בכבש: תנו רבנן מעשה בשני כהנים שהיו שניהם שוין ורצין ועולין בכבש קדם אחד מהן לתוך ארבע אמות של הכירו נטל סבין ותקע לו בלבו עמד רבי צדוק על מעלות האולם ואמר אחינו בית ישראל שמעו הרי הוא אומר כי ימצא חלל באדמה ויצאו וקנין ושפטין אנו על מי להביא עגלה ערופה על העיר או על העירות נעו כל העם בכביה בא אביו של תינוק ומצאו כשהוא מפרפר אמר הרי הוא כפרתכם ועדיין יבני מפרפר ולא

M 52 ○ במה... מוציאין || M 53 להם || M 54 שלישי || P 55 — אלא || M 56 + יהודה || M 57 בכא || M 58 פתילה כרת || M 59 — מהן || M 60 — דתני || M 61 מדרא הוא: || M 62 והיו || M 63 — ורצין || M 64 נביא || M 65 — ער || M 66 כולם בכבי || M 67 — כשהוא.

39. Der einen einzelnen Finger nicht bewegen kann. standen werden; cf. Bd. III S. 437 Z. 9.

40. Worunter die Gelehrten verstanden werden; cf. Bd. III S. 437 Z. 9.

41. Zeigefinger und Mittelfinger können von einander nicht weit entfernt werden, somit ist ein Schwindel (für 2 Personen gezählt zu werden) nicht gut möglich, wohl aber Daumen- und Mittelfinger.

42. Hier wird dasselbe Wort (פקיע) verbal gebraucht.

43. Dt. 21,1,2.

נטמאת סבין ללמדך שקשה עליהם טהרת כלים  
 יותר משפיכות דמים וכן הוא אומר וגם דם נקי  
 שפך מנשה [הרבה מאוד] עד אשר מלא [את]  
 ירושלם מפה לפה הי מעשה קדים אילימא דשפיכות  
 דמים השתא אשפיכות דמים לא תקינו פייסא  
 אנשברה רגלו<sup>60</sup> תקינו אלא דנשברה רגלו קדים וכיון  
 דתקינו פייסא<sup>70</sup> ארבע אמות מאי עבודתייהו אלא  
<sup>72</sup> לעולם דשפיכות דמים קדים ומעיקרא סבור אקראי  
 בעלמא הוא כיון דהו דאפילו ממילא אתו לידי  
 סכנה תקינו רבנן פייסא עמד רבי צדוק על מעלות  
 האולם ואמר אחינו בית ישראל שמעו הרי הוא  
 אומר כי ימצא הלל באדמה אנן על מי נביא על  
 העיר או על העזרות וירושלם בת אתווי עגלה  
<sup>5</sup> ערופה היא והתניא עשרה דברים נאמרו בירושלם  
<sup>15</sup> וזו אחת מהן אינה מביאה עגלה ערופה ועוד לא  
 נודע מי הכהו כתיב והא נודע מי הכהו אלא כדי  
 להרבות בכביה בא אביו של תינוק ומצאו כשהוא  
 מפרפר אמר הרי הוא כפרתכם ועדיין בני קיים וכו'  
 ללמדך שקשה עליהם טהרת כלים יותר משפיכות  
 דמים איבעיא להו שפיכות דמים הוא דול אבל  
 טהרת כלים כדקימא קיימא או דילמא שפיכות  
 דמים כדקימא קיימא אבל טהרת כלים היא  
 דהמירא תא שמע מדקא נסוב לה תלמודא וגם דם  
 נקי שפך מנשה שמע מינה שפיכות דמים הוא דול  
<sup>25</sup> וטהרת כלים כדקימא קיימא: תנו רבנן ופשט  
 [וגו'] ולבש בגדים אחרים והוציא את הדשן שומעני

SoL. 45<sup>a</sup>  
 Bq. 82<sup>b</sup>  
 Ar. 32<sup>b</sup>  
 tNeg. 6  
 Col. b  
 Ot. 21,1

bereitete, als das Blutvergiessen, denn so  
 heisst es auch: *„Dazu vergoss Menaſe viel  
 unschuldiges Blut, bis er Jeruſalem von  
 Ende zu Ende damit erfüllt hatte.“* - - Welches  
 Ereignis geschah früher, wollte man sa-  
 gen, das vom Blutvergiessen, wieso würden  
 sie nun wegen des Brechens eines Beins  
 diese Bestimmung getroffen haben, wo sie  
 es sogar wegen des Blutvergiessens nicht  
 gethan haben!? - Die vom Brechen des  
 Beins geschah früher. - Wieso konnte er  
 in seine vier Ellen kommen, wo das Los  
 schon angeordnet war!? - Vielmehr, that-  
 sächlich geschah das vom Blutvergiessen  
 früher, nur glaubten sie anfangs, dass sei  
 ein aussergewöhnlicher Fall, als die Weisen  
 aber merkten, dass [die Priester] auch sonst  
 in Gefahr geraten können, ordneten sie  
 das Los an. - «Darauf stellte sich R.  
 Çadoq auf die Treppe der Vorhalle und  
 sprach: Höret, Brüder aus dem Haus Jis-  
 raél, es heisst: *Wenn ein Erschlagener auf  
 dem Boden gefunden wird*; für wen haben  
 wir nun einem Kalb das Genick abzu-  
 schlagen, für die Stadt oder für den Tem-  
 pelhof. Ist denn Jeruſalem dem Gesetz  
 vom Genickabschlagen eines Kalbs un-  
 terworfen, es werden ja zehn Dinge von  
 Jeruſalem gelehrt, zu denen auch das ge-  
 hört, dass nämlich Jeruſalem dem Gesetz  
 vom Kopfabschlagen eines Kalbs nicht un-  
 terworfen sei; ferner heisst es ja: *Und*

V 68 נטמא הסבין | M 69 מתקני | M 70 + ליה  
 M 71 + הני | M 72 לעו | M 73 + ומילתא דלא  
 שביחא היא | B 74 ד | M 75 ליה פי | M 76  
 וכו וירושלם | B 77 להביא | M 78 וזו אחת מהן  
 M 79 - ועוד...אלא | M 80 וכו איבע | P 81 - וכו  
 M 82 - אבל | M 83 שומע אני בדרך שב ג עושה ביה ד.

man nicht weiss, wer ihn erschlagen hat, während man es hierbei wol wusste? -  
 Vielmehr, [er sprach dies,] nur, um ein heftiges Weinen hervorzurufen. - «Darauf unter-  
 suchte ihn der Vater des Jünglings und fand, dass er sich noch bewegte, da sprach  
 er: Möge mein Sohn eine Sühne für euch sein, mein Sohn lebt noch &. Dies lehrt,  
 dich, dass die Reinigung der Tempelgeräte ihnen mehr Schwierigkeiten bereitete,  
 als das Blutvergiessen.» Sie fragten: War das Blutvergiessen geringschätzig, wäh-  
 rend das Reinigen der Tempelgeräte seine Bedeutung behalten hatte, oder hatte das  
 Blutvergiessen seine eigentliche Bedeutung behalten, nur war das Reinigen der Tem-  
 pelgeräte noch schwieriger? - Komm und höre: es wird hier als Beweis angeführt:  
*Dazu vergoss Menaſe viel unschuldiges Blut*, woraus zu entnehmen ist, dass das Blut-  
 vergiessen geringschätzig war, während das Reinigen der Tempelgeräte seine Be-  
 deutung behalten hatte.

Die Rabbanan lehrten: *„Heraut ziehe er seine Kleider aus, lege aräere an und*

44. iiReg. 21.16      45. Dies war demnach nebensächlich.      46. Dt. 21.1      47. Lev. 6.4

*schaffe die Asche hinaus*; man könnte glauben, wie am Versöhnungstag<sup>48</sup>, indem er die heiligen Gewänder ausziehe und die profanen anlege, so heisst es: *er ziehe seine Kleider aus und ziehe andere an*, die Kleider, die er anzieht, werden also mit denen, die er auszieht verglichen: wie diese heilige sind, ebenso müssen auch jene heilige sein. — Weshalb heisst es demnach: *andere?* — Einfachere als jene. R. Eliézer erklärte: *Andere und schaffe [die Asche] hinaus*, dies lehrt, dass gebrechenbehaftete Priester<sup>49</sup> zum Fortschaffen der Asche zulässig sind.

Der Meister sagte: *Andere*: einfachere als jene. Dies nach einer Lehre der Schule R. Jišmâéls; in der Schule R. Jišmâéls wurde nämlich gelehrt: in den Kleidern, in welchen man für seinen Herrn einen Topf gekocht hat, schenke man für ihn keinen Becher ein.

Reš-Laqiš sagte, sie streiten bezüglich des Abhebens [der Asche] wie sie bezüglich des Fortschaffens streiten. R. Johanan aber sagte, sie streiten nur bezüglich des Fortschaffens, während bezüglich des Abhebens alle übereinstimmen, dass es als richtiger Tempeldienst gelte<sup>50</sup>. — Was ist der Grund Reš-Laqiš'? — Er kann dir erwidern: wenn du sagen wolltest, dies gelte als richtiger Tempeldienst, so giebt es ja einen Dienst, der in zwei Gewändern zulässig ist!? — Und R. Johanan!? — Der Allbarmherzige nennt nur Leibrock und Beinkleider, aber auch Kopftuch und Gürtel sind erforderlich. — Weshalb werden jene genannt? — Die Worte *sein Gewand aus Linnen* besagen, es müsse das ihm entsprechende Mass<sup>51</sup> haben, und die Worte *Beinkleider aus Linnen* deuten auf folgende Lehre: Woher, dass man nichts vor den Beinkleidern anziehen dürfe? — es heisst: *Und Beinkleider aus Linnen soll er auf sein Leib anziehen*. — Und Reš-Laqiš'? — Dass es das ihm entsprechende Mass haben müsse, folgert er aus dem Ausdruck *Gewand*<sup>52</sup>, dass man nichts vor den Beinkleidern anziehen dürfe, folgert er aus den Worten *auf sein Leib*.

Es ist anzunehmen, dass sie denselben Streit wie die folgenden Tanna'im führen: *Auf sein Leib*, wozu heisst es *soll er anziehen?* — dies schliesst Kopftuch und Gürtel beim Abheben der Asche ein — Worte R. Jehudas; R. Dosa sagt, dies schliesse die Kleider des Hochpriesters am Versöhnungstag ein, dass sie nämlich für den gemeinen Priester brauchbar sind. Rabbi sprach: Dagegen sind zwei Ein-

דרך יום הכפורים שפושט בגדי קדש ולובש בגדי חול תלמוד לומר ופשט את בגדיו ולבש בגדים אחרים מקיש בגדים שלובש לבגדים שפושט מה להלן בגדי קדש אף כאן בגדי קדש אם כן מה תלמוד לומר אחרים פחותין מהן רבי אליעזר אומר אחרים ותוציא לימד על הכהנים בעלי מומין שכשרין לתוציא בדשן; אמר מר אחרים פחותין מהן כדתנא דבי רבי ישמעאל דתנא דבי רבי ישמעאל בגדים שבשל בהן קדירה לרבו לא ימוזג בהן כוס לרבו; אמר ריש לקיש כמהלוקת בהוצאה כך מהלוקת בהרמה ורבי יוחנן אמר מהלוקת בהוצאה אבל בהרמה דברי הכל עבודה היא מאי טעמא דריש לקיש אמר לך אי סלקא דעתך עבודה היא יש לך עבודה שבשירה בשני כלים ורבי יוחנן גלי רחמנא בכתנות ומכנסים והוא הדין למצנפת ואבנט ומאי שנא הני מדו בד מדו כמדתו מכנסו בד כדתנא מנין שלא יהא דבר קודם למכנסים שנאמר ומכנסו בד ילבש על בשרו וריש לקיש מדו כמדתו מדאפקיה רחמנא בלשון מדו שלא יהא דבר קודם למכנסים מעל בשרו נפקא: נימא כתנאי על בשרו מה תלמוד לומר ילבש להביא מצנפת ואבנט להרמה דברי רבי יהודה רבי דוסא אומר לרבות בגדי בהן גדול ביום הכפורים שכשירין לבהן הדיוט אמר רבי שתי תשובות בדבר

M 84 + אחרים || B 85 הדשן || M 86 ר"א אומר אחרים  
M 87 + מנליה || M 88 למדיו כמדתו כמדתו מ"ב כדתנא  
M 89 ת"ל || M 90 של יום.

48. An dem der Hochpriester bei jedem Tempeldienst die Kleider wechselt.

49. Das W.

*andere* bezieht sich auf die Priester, dh. auch solche, die sonst zum Tempeldienst nicht zugelassen werden.

50. Und somit nur von einem tauglichen Priester verrichtet werden darf.

51. Lev. 6,3.

52. מ"ב, Obergewand, von מ"ב messen.

53. Wo eigentlich das W. *Leibrock* zu erwarten wäre.

הוא דאבנטו של כהן גדול לא זה הוא אבנטו של  
 כהן הדיוט ועוד בגדים שנשתמשת בהן קדושה  
 המורה תשתמש בהן קדושה קלה אלא מה תלמוד  
 לומר ילבוש לרבות את השחקים והניחם שם מלמד  
 שמעונין גניזה רבי דוסא אומר ראוי הן לבתן  
 הדיוט ומה תלמוד לומר והניחם שם שלא ישתמש  
 בהן יום הכפורים אחר מאי לאו בהא קא מיפלא  
 דמר סבר עבודה היא ומר סבר לאו עבודה היא לא  
 דכולי עלמא עבודה היא והכא בהא קא מיפלא מר  
 סבר צריכא קרא לרבווי ומר סבר לא צריכא קרא  
 לרבווי: בעי רבי אבין תרומת הדשן בכמה מתרומת  
 מעשר ילפינן לה או מתרומת מדן ילפינן לה תא שמע  
 דתני רבי חייה נאמר כאן והרים ונאמר להלן והרים  
 מה להלן בקומצו אף כאן בקומצו: אמר רב ארבע  
 עבודות זר חייב עליהן מיתה זריקה והקטרה וניסוך  
 המים וניסוך היין ולוי אמר אף תרומת הדשן וכן  
 תני לוי במתניתיה אף תרומת הדשן מאי טעמא  
 דרב דכתיב ואתה ובניך אתך תשמרו את כהנתכם  
 לכל דבר המזבח ולמכות לפרכת ועבדתם עבדת  
 מתנה [אתן] את כהנתכם והור הקרב יומת עבדת  
 מתנה ולא עבדת סילוק ועבדתם עבודה תמה ולא  
 עבודה שיש אחרת עבודה ולוי רבי רחמנא לכל  
 דבר המזבח רב ההוא לאתויי שבק הואות שבפנים  
 הנייה.

Fol. 24  
Lv. 16, 23  
vg.  
Pes. 26a

Lv. 6, 3  
ib. v. 8  
Seb. 112b

Nm. 18, 7

M 93 | | M 92 — והכא בהא קמא | | M 91  
א ב ג מה

wände zu erheben: erstens ist der Gürtel  
 des Hochpriesters am Versöhnungstag ein  
 ganz anderer als der des gemeinen Pries-  
 ters", zweitens ist es ja nicht angängig,  
 dass Kleider, die zu Strengheiligem ver-  
 wendet wurden, zu Minderheiligem ver-  
 wendet werden!? Vielmehr schliessen die  
 Worte *soll er anziehen* die abgetragenen  
 [Kleider] ein. *Er lasse sie da*, dies lehrt,  
 dass sie verwahrt werden müssen; R. Dosa  
 sagte, sie seien für gemeine Priester  
 brauchbar, nur besagen die Worte *er lasse  
 sie da*, dass er sie an einem anderen Ver-  
 söhnungstag nicht verwende. Ihr Streit  
 besteht wahrscheinlich in Folgendem: ein-  
 er ist der Ansicht, dies<sup>54</sup> gelte als Tempel-  
 dienst, während der andere der Ansicht  
 ist, dies gelte nicht als Tempeldienst.  
 Nein, alle sind der Ansicht, dies gelte als  
 Tempeldienst, nur besteht ihr Streit in  
 Folgendem: einer ist der Ansicht, es sei  
 ein Schriftvers nötig, [Kopftuch und Gür-  
 tel] einzuschliessen, der andere ist der An-  
 sicht, hierfür sei kein Schriftvers nötig.

R. Abin fragte: Wieviel wird von der  
 Asche abgehoben, ist es vom Abheben des

Zehnt<sup>57</sup> zu folgern, oder von der Erhebung der [Beutesteuer] zu Midjan<sup>58</sup>? — Komm  
 und höre: R. Hija lehrte: Hierbei<sup>59</sup> wird das Wort *abheben* gebraucht und dort<sup>60</sup> wird das  
 Wort *abheben* gebraucht, wie es dort eine Handvoll sein muss, ebenso muss es auch  
 hierbei eine Handvoll sein.

Rabh sagte: Vier Tempeldienste sind es, derentwegen der Laie dem Tod ver-  
 fällt: das Sprengen [des Bluts], das Aufräuchern des [Fetts], die Wasserlibation  
 und die Weinlibation; Levi sagte, auch das Abheben der Asche; ebenso lehrte Levi  
 auch in seiner Barajtha: auch das Abheben der Asche. -- Was ist der Grund Rabhs?  
 -- Der Schriftvers lautet: *"Du und deine Söhne sollt eures Priesteramts wahren in  
 allen Angelegenheiten des Altars und [des Dienstes] von innerhalb des Vorhangs und  
 sollt Dienst thun. Als einen geschenkwiese verliehenen Dienst übergebe ich euch das  
 Priesteramt; der Fremde aber, der herantritt, soll sterben; ein Dienst des Gebens",*  
 nicht aber ein Dienst des Nehmens, *ihr sollt Dienst thun*, einen vollständigen<sup>61</sup>, nicht  
 aber einen, dem noch ein anderer folgen muss<sup>62</sup>. -- Und Levi!? -- Der Allbarmher-  
 zige hat dies durch dies Worte *in allen Angelegenheiten des Altars* eingeschlossen. --  
 Und Rabh!? -- Diese schliessen die sieben Sprengungen<sup>63</sup> innerhalb [des Allerheiligsten]

54. Cf. S. 781 N. 180. 55. Lev. 16,23 56. Das Abnehmen der Asche, nach B1  
 sind dazu 4 Gewänder erforderlich, somit gilt es als Tempeldienst. 67. Cf. Bd. 1 S. 283 N. 8  
 58. Cf. Num. 31,28 ff. 59. Lev. 6,3. 60. Beim Speiseopfer, Lev. 6,8. 61.  
 Num. 18,7. 62. So werden die We עבדת מתנה aufgelöst. 63. עבדת מתנה wird in עבדתם  
 geteilt. 64. Wie zBs das Schichten und das Annehmen des Bluts. 65. Cf. Lev. 40,17, 30,14

und die Sprengungen des Aussätzigen ein". — Und Levi!? — Er folgert diese aus [den Worten] *aller Angelegenheiten*. — Und Rabh!? — [Die Folgerung aus den Worten] *aller Angelegenheiten* leuchtet ihm nicht ein. — Vielleicht sind [die Worte] *alle Angelegenheiten* eine Generalisirung und [die Worte] *ein Dienst des Gebens* eine Spezialisirung, und wenn auf eine Generalisirung eine Spezialisirung folgt, so umfasst die Generalisirung nur das, was der Spezialisirung gleicht, also nur den Dienst des Gebens, nicht aber den Dienst des Fortnehmens!?. Der Schriftvers lautet: *von innerhalb des Vorhangs, und sollt Dienst thun*<sup>15</sup>, nur der Dienst innerhalb des Vorhangs, muss ein Dienst des Gebens, nicht aber ein Dienst des Fortnehmens sein, ausserhalb kann es auch ein Dienst des Fortnehmens sein. — Demnach ist dies ja auch bezüglich der Auslegung, es müsse ein vollständiger Dienst sein, zu folgern: nur innerhalb des Vorhangs muss es ein vollständiger Dienst sein, nicht aber ein Dienst, dem ein anderer folgt, während es ausserhalb auch ein Dienst, dem ein anderer folgt, sein kann!?. — *Und sollt Dienst thun*, die Schrift hat es also vereinigt<sup>68</sup>.

Raba fragte: Ist der Dienst des Fortnehmens im Tempel<sup>69</sup> mit dem innern oder mit dem äussern Dienst zu vergleichen? Später beantwortete er es: *Und von innerhalb*. — Demnach müsste ein Laie schuldig sein, wenn er [die Schaubrote] auf dem Tisch ordnet<sup>70</sup>!?. — Dem folgt noch das Ordnen der Schalen [Weihrauch]<sup>71</sup>. — Er müsste also schuldig sein, wenn er die Schalen [Weihrauch] ordnet!?. — Dem folgt noch das Fortnehmen [der Schaubrote] und das Räuchern [des Weihrauchs]. — Der Laie müsste also schuldig sein, wenn er die Leuchte zusammenstellt!?. — Dem folgt noch das Hinein thun des Dochts. — Er müsste also schuldig sein, wenn er den Docht hineinlegt!?. — Dem folgt noch das Hineingiesen des Oels. — Er müsste also schuldig sein, wenn er das Oel hineingiesst!?. — Dem folgt noch das Anzünden. — Er müsste also schuldig sein, wenn er sie anzündet!?. — Das Anzünden gilt nicht als Tempeldienst. — Etwa nicht, es wird ja gelehrt: *Die Söhne Ahrons, des Priesters, sollen Feuer auf den Altar thun und Holzscheite über dem Feuer aufschichten*, dies lehrt, dass das Anzünden der Späne nur durch einen tauglichen Priester und durch ein Dienstgerät geschehen müsse!?. — Das Anzünden der Späne gilt als Tempeldienst,

ושבמצורע ולוי נפקא ליה מדבר וכל דבר ורב דבר וכל דבר לא דריש ואימא לכל דבר המוכה כלל עבודת מתנה פרט כלל ופרט אין בכלל אלא מה שבפרט עבודת מתנה אין עבודת סילוק לא אמר קרא ולמכות לפרוכת ועבדתם אל מכות לפרוכת הוא דעבודת מתנה ולא עבודת סילוק הא בחוץ אפילו עבודת סילוק אי הכי ועבדתם נמי אל מכות לפרוכת הוא דעבודה תמה ולא עבודה שיש אחריה עבודה הא בחוץ אפילו עבודה שיש אחריה עבודה ועבדתם הדר ערכיה קרא: בעי רבא עבודת סילוק בהיכל מהו לפנים מדמינן ליה או לחוץ מדמינן ליה הדר פשטא מכות ולמכות אלא מעתה זר שסידר את השלחן ליהויב איכא סידור בויבין סידר בויבין ליהויב איכא סילוק והקטרה זר שסידר את המנורה ליהויב איכא נתנת שמן נתן שמן ליהויב איכא הדליק ליהויב הדלקה לאו עבודה היא ולא והתניא ונתנו בני אהרן הכהן אש על המזבח וערכו עצים על האש לימד על הצתת אלותא שלא תהא אלא בכהן כשר ובכלי שרת הצתת אלותא עבודה הדלקה לאו עבודה היא אלא מעתה זר שסידר את המערכה

M 94 לכל M 95 קרא M 96 + בתר דבעיא M 97 + אלא מעתה VM 98 + היא.

66. Cf. ib. 14,16. 67. Diese W.e trennen zwischen der Generalisirung u. der Spezialisirung. 68. Die angezogenen W.e beziehen sich also auf das Vorangehende, den Dienst innerhalb des Vorhangs. 69. ZBs. das Entfernen der Asche vom innern Altar. 70. Diese Partikel (ומבית st. למבית) schliesst auch den Tempel ein, dass die Bedingung "Dienst des Gebens" sich auch auf diesen erstreckt. 71. Während oben (S. 816 Z. 14) nur von 4 Dienstleistungen gesprochen wird. 72. Da ihm ein anderer Dienst folgt, ist er kein vollständiger. 73. Lev. 1,7.

ליחייב איכא סידור שני גזירי עצים סידר שני  
 גזירין ליחייב איכא סידור אכרים והא אמר רבי  
 אסי אמר רבי יוחנן זר שסידר שני גזירי עצים  
 חייב כהא פלוגי מר סבר עבודה תמה היא ומר  
 סבר לאו עבודה תמה היא: תניא כוותיה דרב  
 תניא כוותיה דלוי תניא כוותיה דרב עבודות שזר  
 חייב עליהם מיתה זריקת דם בין לפנים בין לפני  
 ולפנים והמזהב בחטאת העוף והממצה והמקטור  
 בעולת העוף והמנסך שלשת לוגין מים ושלשת לוגין  
 יין תניא כוותיה דלוי עבודות שזר חייב עליהן  
 מיתה אחרים את הדשן ושבע הזאת שבפנים  
 ושכמצורק והמעלה על גבי המזבח בין דבר כשר  
 בין דבר פסול: למה מפיסין (וכו) למה מפיסין  
 כדאמרן אלא למה מפיסין והזירין ומפסין אמר רבי  
 יוחנן כדי להרניש כל העזרה שנאמר אשר יחדו  
 נמתיק סוד בבית אלהים נהלך כרגש כמה מפיסין  
 רב נחמן אמר בבגדי חול רב ששת אמר בבגדי  
 קדש רב נחמן אמר בבגדי חול דאי אמרת בבגדי  
 קדש איכא בעלי זרועות החמסי ועבדי רב ששת  
 אמר בבגדי קדש דאי אמרת בבגדי חול אנב  
 הביביתיה מיקרו ועבדי אמר רב נחמן מנא אמינא  
 לה דתנן מסרן להונן והיו מפשיטין אתה את

Jom. 28<sup>b</sup>

b. 33<sup>b</sup>  
Ps. 95:15

Tem. 1:3

M 99 גזירין סידר M 1 לאו עבודה היא ולא והאמר רבי  
 יוחנן M 2 ואלו הן M 3 כהה ע M 4  
 אלו הן M 5 והזירין את אסי M 6 כולה  
 M 7 עבודה M 8 מסרוס.

Wasser- oder Weinlibation. Uebereinstimmend mit Levi wird gelehrt: Folgende sind die Tempeldienste, derentwegen ein Laie dem Tod verfällt. Das Abheben der Asche, die sieben Sprengungen innerhalb [des Allerheiligsten] und die Sprengungen des Ausätzigen und das Auflegen [eines Opferstücks] auf den Altar, einerlei, ob es ein brauchbares oder ein unbrauchbares ist.

Wozu wird gelöst<sup>66</sup>? — Wozu, wie wir ja erklärt haben!?! — Vielmehr, wozu versammelten sie sich wiederholt<sup>67</sup> zum Lösen? R. Johanan erwiderte: Um den ganzen Tempelhof vorüberrauschen zu lassen, denn es heisst: *Zusammen pflegen wir unsere Gemeinschaft miteinander, im Haus Gottes gehen wir mit Geräusch.* — In welchen [Kleidern] wurde gelöst? — R. Nahman sagte, in profanen, R. Šešeth sagte, in heiligen. R. Nahman sagte, in profanen, denn wenn man sagen wollte, in heiligen, so könnten ja die Kräftigen Gewalt anwenden und den Dienst verrichten, R. Šešeth sagte, in heiligen, denn wenn man sagen wollte, in profanen, so könnten manche aus Liebe [zum Dienst vergessen und in diesen] den Dienst verrichten. R. Nahman sprach: Woher entnehme ich dies? — es wird gelehrt: Man überwies sie den Tempeldie-

74. Rabh. cf. S. 816 Z. 14 u. R. Johanan.  
 Diese Frage bezieht sich auf den letzten Absatz in der Mišnah, viermal täglich wurde da gelöst, dieses Zusatz scheint hier ausgefallen zu sein, die Worte ארבעה פשיטין ימי stehen in P zwischen Doppelpunkten, wärsch ein Lapsus für ארבעה פשיטין ימי  
 75. Ps. 95:15.  
 76. Da sie schon die heiligen Gewänder anhaben u. dienstfertig sind.

das Anzünden [der Leuchte] gilt nicht als Tempeldienst. — Demnach müsste ein Laie schuldig sein, wenn er den Holzstoss aufschichtet!?! — Dem folgt noch das Auflegen der zwei Holzscheite. — Er müsste also schuldig sein, wenn er die zwei Holzscheite auflegt!?! — Dem folgt noch das Auflegen der Opferstücke. — R. Asi sagte ja aber im Namen R. Johānans, dass wenn ein Laie die zwei Holzscheite auflegt, er schuldig sei!?! — Darin streiten sie<sup>68</sup> eben, einer ist der Ansicht, dies gelte als abgeschlossener Tempeldienst, während der Andere der Ansicht ist, dies gelte nicht als abgeschlossener Tempeldienst.

Es wird übereinstimmend mit Rabh gelehrt und es wird übereinstimmend mit Levi gelehrt. Uebereinstimmend mit Rabh wird gelehrt: Folgende sind die Tempeldienste, derentwegen ein Laie dem Tod verfällt. Das Sprengen des Bluts, einerlei ob innerhalb [des Tempels] oder innerhalb des Allerinnersten<sup>69</sup>, das Besprengen beim Geflügel-Sündopfer, das Auspressen [des Bluts] und das Aufräuchern des Geflügel-Brandopfers und die drei Log fassende

75. Dh. des Allerheiligsten.  
 76.  
 77. Man könnte ja auch bei einer einmaligen Versammlung  
 79. Da sie schon die heiligen Gewänder anhaben

nern, diese nahmen ihnen die Kleider ab und liessen ihnen nur die Beinkleider an<sup>80</sup>; dies bezieht sich ja wahrscheinlich auf diejenigen, welche durch das Los berücksichtigt worden sind<sup>81</sup>. R. Hona b. Jehuda erwiderte im Namen R. Šešeths: Nein, auf diejenigen, die durch das Los nicht berücksichtigt worden sind<sup>82</sup>. Dies ist auch einleuchtend, denn wenn du sagen wolltest, auf diejenigen, die durch das Los berücksichtigt worden sind, wie durften sie die Beinkleider anbehalten, es wird ja gelehrt: Woher, dass man nichts vor den Beinkleidern anziehen darf? — es heisst: *„Und Beinkleider aus Linnen soll er auf sein Leib anziehen“*<sup>83</sup>? — Und jener!? — Das ist kein Einwand, er meint es wie folgt: sie zogen die heiligen Beinkleider an, als sie noch die profanen Oberkleider anhat- ten, alsdann nahmen sie ihnen die profanen Beinkleider ab und liessen ihnen nur die Beinkleider an. R. Šešeth sprach: Woher entnehme ich dies? — es wird gelehrt: Die Quaderhalle war eine Art grosse Basilika; die Losbeteiligten standen östlich und der Aelteste<sup>84</sup> sass westlich; die Priester standen im Kreis, in einer Art Rundung, und als der Beamte herankam und einem das Kopftuch vom Kopf abnahm, wussten sie, dass mit diesem das Lösen beginne; wenn du nun sagen wolltest, in profanen Gewändern, — giebt es denn auch ein Kopftuch unter den profanen Gewändern!? — Freilich, R. Jehuda, nach Anderen R. Šemuél b. Jehuda, lehrte ja, dass wenn einem Priester seine Mutter einen Leibrock anfertigt, er in diesem Einzeldienst verrichten dürfe.

Abajje sagte: Hieraus zu entnehmen, dass die Quaderhalle zur Hälfte auf heiligem und zur Hälfte auf profanem [Boden] sich befand; ferner ist hieraus zu entnehmen, dass sie zwei Thüren hatte, von welchen die eine nach heiligem und die andere nach profanem Gebiet geöffnet war; denn wieso dürfte, wenn du sagen wolltest, sie habe sich vollständig auf heiligem [Boden] befunden, der Aelteste westlich sitzen, der Meister sagte ja, dass im Tempelhof nur Könige aus dem Haus Davids sitzen durften; und wieso könnten, wenn du sagen wolltest, sie habe sich vollständig auf profanem [Boden] befunden, die Losbeteiligten östlich gestanden haben, es heisst ja: *„Im Haus Gottes gehen wir mit Geräusch, was nicht der Fall wäre. Vielmehr*

80. Welche sie nachher wechselten.  
82. Sie mussten dann die heiligen Kleider ablegen.  
er in diesem Fall die heiligen Beinkleider zuletzt anzieht.  
86. Ps. 55,15.

בגדיהן ולא היו מניחין עליהן אלא מכנסים בלבד  
מאי לאו באותן שזכו לפימם אמר רב הונא בר  
יהודה אמר רב ששת לא באותן שלא זכו לפימם  
הכי נמי מסתברא דאי סלקא דעתך באותן שזכו  
לפימם לא היו מניחין עליהן אלא מכנסים בלבד  
והתניא מנין שלא יהא דבר קודם למכנסים תלמוד  
לומר ומכנסו בד יהיו על בשרו ואידך הא לא  
קשיא הכי קתני עד שעודן עליהן בגדי חול מלבישין  
אותן מכנסו קדש והיו מפשיטין אותן בגדי חול  
ולא היו מניחין אלא מכנסים בלבד אמר רב ששת  
מנא אמינא לה דתניא לשכת הגזית כמין בסילקי  
גדולה היתה פיים במזרח וזקן יושב במערבה  
והכהנים מוקפין ועומדין כמין ככוליאר והממונה בא  
ונוטל מצנפת מראשו של אחד מהן ויודעין שממנו  
פיים מתחיל ואי סלקא דעתך בבגדי חול מצנפת  
בבגדי חול מי איכא אין כדתני רב יהודה ואיתימא  
רב שמואל בר יהודה כהן שעשתה לו אמו כתנת  
עובד בה עבודת יחיד אמר אבוי שמע מינה  
לשכת הגזית חציה בקדש וחציה בחול ושמע מינה  
שני פתחים היו לה אחד פתוח בקדש ואחד פתוח  
בחול דאי סלקא דעתך כולה בקדש זקן יושב  
במערבה והאמר מר אין ישיבה בעזרה אלא למלכי  
בית דוד בלבד ואי סלקא דעתך כולה בחול פיים  
במזרח והא בעינן כבית אלהים נהלך ברנש וליכא  
M 12 || תני P 11 || אר"ש — M 10 || רב + M 9  
בגדי || M 13 — ב"ה || M 14 || עליהן || M 15 || כוליאר.  
V ככוליאר || M 16 || מראשו || M 17 || כולן || 18  
M הונא בר יהודה וא"ל רב שימי בר יהוה || M 19 || כהן...  
יחיד || M 20 || לובשה ו || P 21 || יהודי || M 22  
לקד || M 23 || לחול.

81. Demnach hatten sie vorher profane Kleider an.  
83. Lev. 16,4. 84. Während  
85. Der die Auslosung leitete

אלא שמע מינה הציה בקדש וחציה בחול ואי סלקא  
 דעתך פתה אחד<sup>24</sup> יש לה ופתוח<sup>25</sup> לקדש זקן יושב  
 במערבה והתנן הלשכות הבנויות בחול ופתוחות  
 לקדש תוכן קדש ואי סלקא דעתך פתוח<sup>25</sup> לחול פייס  
 במזרח והתנן בנויות בקדש ופתוחות לחול תוכן  
 חול אלא<sup>26</sup> לאו שמע מינה שני פתחים היו לה אחד  
 פתוח<sup>27</sup> בקדש ואחד פתוח לחול:

**רבע פייסות** היו שם וזה הפייס הראשון: [ii.2]  
 הפייס השני מי שוחט מי זורק<sup>28</sup> מי מדשן [iiij]  
 מזבח הפנימי ומי מדשן את המנורה ומי מעלה [Jom. 14b]  
 אברים לכבש הראש והרגל ושתי הידים העוקץ  
 והרגל והחזה והגרה ושתי הדפנות והקרבים והסלה  
 והחביתין והיון שלשה עשר כהנים<sup>29</sup> זכו בו אמר בן  
 עזאי לפני רבי עקיבא משום רבי יהושע דרך הלכו  
 היה קרב: [15]

גמרא איבעיא להו כשהן מפייסין לעבודה  
 אחת מפייסין או דילמא לכל עבודה ועבודה הן  
 מפייסין תא שמע<sup>30</sup> ארבע פייסות היו שם ואי סלקא  
 דעתך לכל עבודה<sup>30</sup> הן מפייסין טובא תו אמר רב  
 נחמן בר יצחק הכי קאמר ארבע פעמים נכנסין  
 להפייס ולכל חדא וחדא<sup>31</sup> היו בה טובא<sup>32</sup> פייסות תא  
 שמע רבי יהודה אומר לא היה פייס לכוהנתה אלא  
 כהן שזכה בקטרת אומר לזה שעמו זכה עמי

M 24 היה M 25 + היה | M 26 - לאו B 27  
 ארבע...הראשון M 28 [+ את הדם] M 29 זבין  
 M 30 ועבודה מפייס M 31 -- ה ב M 32 -- פייס.

ist hieraus zu entnehmen, dass sie zur Hälfte auf heiligem und zur Hälfte auf profanem [Boden] sich befunden hat. Wieso dürfte ferner, wenn du sagen wolltest, sie habe nur eine Thür gehabt, die nach heiligem Gebiet geöffnet war, der Aelteste westlich sitzen, es wird ja gelehrt, dass von den Hallen, die sich auf profanem Gebiet befinden und deren Thüren nach heiligem Gebiet führen, der Innenraum heilig sei; und wieso könnten ferner, wenn du sagen wolltest, die Thür sei nach profanem Gebiet geöffnet gewesen, die Losbetheiligten östlich gestanden haben, es wird ja gelehrt, dass wenn sie sich auf heiligem Gebiet befinden und die Thüren nach profanem Gebiet geöffnet sind, der Innenraum profan sei. Vielmehr ist hieraus zu entnehmen, dass sie zwei Thüren hatte, von welchen die eine nach heiligem Gebiet und die andere nach profanem Gebiet geöffnet war.

**VI**ERMAL TÄGLICH WURDE DA GELOST, DIES WAR DAS ERSTE LOS<sup>77</sup>. DURCH DAS ZWEITE LOS [WURDE BESTIMMT], WER SCHLACHTEN, WER SPRENGEN, WER DEN INNERN ALTAR ENTASCHEN, WER DIE

LEUCHE ENTRUSSEN UND WER DIE OPFERTHEILE, DEN KOPF UND EINEN HINTERFUSS, BEIDE VORDERFÜSSE, DEN STEISS UND EINEN HINTERFUSS, DAS BRUSTSTÜCK UND DEN SCHLUND, BEIDE SEITENSTÜCKE, DIE EINGEWEIDE, DAS MEHL, DAS PFANNGEBÄCK UND DEN WEIN ZUR ALTARTREPPE BRINGEN SOLL; DIES FIEL DREIZEHN PRIESTERN ZU. BEN-ÂZAJ SPRACH VOR R. ÂQIBA IM NAMEN R. JEHOŠUÂS: [DIE OPFERTHEILE WURDEN IN DER REIHENFOLGE] DARGEBRACHT, WIE [DAS TIER] ZU GEHEN PFLEGT.

GEMARA. Sie fragten: Wird nur ein Dienst<sup>78</sup> ausgelost, oder jeder Dienst besonders? - Komm und höre: Viermal [täglich] wurde da gelost; wenn man nun sagen wollte, jeder Dienst wurde besonders ausgelost, so wären es ja bedeutend mehr. R. Naḥman b. Jiçḥaq entgegnete: Er meint es wie folgt: viermal [täglich] versammelten sie sich zum Losen, jedesmal aber wurde mehrmals gelost. - Komm und höre: R. Jehuda sagte, das Holen der Kohlenpfanne<sup>79</sup> wurde nicht besonders ausgelost, vielmehr sagte der Priester, dem das Räuchern [der Spezereien] zutiel, zu seinem

77. Dieser Satz, der übrigens an dieser Stelle in den cursirenden Ausgaben fehlt, ist eine Wiederholung des Schlusses der vorigen Mišnah; da sich jedoch die weiter folgende Frage der Gemara an diesen bezieht, u. da ferner der Beginn der Mišnah ij weiter (S. 821 Z. 8) citirt wird, so ist er nicht hier, sondern am Schluss der vorigen Mišnah zu streichen.

78. Während die übrigen 12 Dienstleistungen an die 12 nächsten Priester der Reihe nach verteilt werden.

79. Mit dem Räuchern der Spezereien befassten sich 2 Priester, einer holte eine Pfanne Kohlen vom äusseren Altar nach dem inneren, während der andere die Spezereien holte u. es aufraucherete.



Nachbar, dass er die Kohlenpfanne<sup>90</sup> hole. — Anders ist es beim [Holen] der Kohlenpfanne und dem Räuchern [der Spezereien], die zusammen als ein Dienst gelten. Manche lesen: Dies gilt also nur vom [Holen] 5 der Kohlenpfanne und dem Räuchern [der Spezereien], während für jeden anderen Dienst ein besonderes Los nötig war. — Von der Kohlenpfanne ist dies besonders zu lehren nötig; man könnte nämlich glauben, man ordne dafür ein besonderes Los an, weil es selten<sup>91</sup> ist und reich macht<sup>92</sup>, so lässt er uns hören. — Komm und höre: R. Hija lehrte: Nicht jeder Dienst besonders wurde ausgelost, vielmehr, ist einem 15 [das Schlachten] des beständigen Opfers zugefallen, so reihten sich ihm zwölf seiner Brüder, der Priester, an.

DURCH DAS ZWEITE LOS &. Sie fragten: Wer nimmt [das Blut] auf, nimmt es 20 der Schlachtende auf, denn wenn du sagen wolltest, der Sprengende, so würde er aus Uebereilung<sup>93</sup> das Blut nicht vollständig aufnehmen, oder nimmt es der Sprengende auf, denn wenn du sagen wolltest, der Schlachtende, so [ist ja einzuwenden,] zuweilen schlachtet ja auch ein Laie? — Komm und höre: Ben-Qaṭin machte zwölf Hähne an das Wasserbecken, damit zwölf seiner Brüder, der Priester, die sich mit der Herrichtung des beständigen Morgenopfers befassen, zusammen Hände und Füße waschen können; wenn du nun sagen wolltest, der Schlachtende nehme es auf, so wären ja dreizehn<sup>94</sup> nötig. Schliesse vielmehr hieraus, dass es der Sprengende aufnehme. Schliesse hieraus. R. Aḥa, der Sohn Rabas, sprach zu R. Aši: Auch wir haben demgemäß gelernt: Der Schlachtende schlachtete [das Opfer], der Aufnehmende nahm [das Blut] auf und sprengte es. Schliesse hieraus.

BEN-ÂZAJ SPRACH VOR R. ÂQIBA &. Die Rabbanan lehrten: Welche ist die Reihenfolge des Gehens? — Kopf und Hinterfuss, Bruststück und Schlund, beide Vorderfüsse, beide Seitenstücke, Steiss und Hinterfuss. R. Jose sagte, [die Opferteile wurden in derselben Reihenfolge] dargebracht, wie beim Enthäuten. — Welche ist die Reihenfolge des Enthäutens? — Kopf und Hinterfuss, Steiss und Hinterfuss, beide Seitenstücke, beide Vorderfüsse, Bruststück und Schlund. R. Âqiba sagte: Sie wurden [in derselben Reihenfolge] dargebracht, wie beim Zerlegen. — Welche ist die Reihenfolge des Zerlegens? — Kopf und Hinterfuss, beide Vorderfüsse, Brust-

במחתה שאני מחתה וקטרת דהרא עבודה היא איכא דאמרי דוקא מחתה וקטרת דהרא עבודה היא אבל שאר עבודות בני פייס מחתה איצטריכא ליה סלקא דעתך אמינא הואיל ולא שכיחא ומעתרא נתקין לה פייס בפני עצמה קמשמע לן תא שמע דתני רבי חייא לא לכל עבודה ועבודה<sup>35</sup> מפייסין אלא בהן שזכה בתמיד שנים עשר אחיו הכהנים נמשכין עמו שמע מינה: פייס השני וכו': איבעיא להו מי מקבל שוחט מקבל דאי אמרת זורק מקבל אנב הכיבותריה לא מקבל ליה לכוליה דם או דילמא זורק מקבל דאי אמרת שוחט מקבל זימנין דשחיט זר תא שמע<sup>36</sup> בן קטין עשה שנים עשר דד לכיור כדי שיהיו שנים עשר אחיו הכהנים העוסקין בתמיד מקדשין ידיהן ורגליהן בבת אחת ואי סלקא דעתך שוחט מקבל תליסר הו אלא לאו שמע מינה זורק מקבל שמע מינה אמר ליה רב אחא בריה דרבא לרב אשי אף אנן נמי תנינא<sup>37</sup> שחט השוחט וקבל המקבל וכא לו לזרוק שמע מינה: אמר בן עזאי לפני רבי עקיבא וכו': תנו רבנן כיצד דרך הלובו הראש והרגל החזה והגרה ושתי ידים ושתי דפנות העוקין והרגל רבי יוסי אומר דרך הפשטו<sup>38</sup> היה קרב וכיצד דרך הפשטו הראש והרגל<sup>39</sup> העוקין והרגל ושתי דפנות ושתי הידים החזה והגרה רבי עקיבא אומר דרך ניתוחו היה קרב כיצד דרך ניתוחו

M 33 הא || M 34 בעיין || M 35 הן || P 36 קמן  
M 37 שלא היה לו אלא שנים ותניא אידך כדי שיהו || 38  
M — ה"ק || M 39 כיצד דה"ף || M 40 ושי הי והר  
M 41 וש"ד והחזה והגרה.

90. Demnach wurde nicht jeder Dienst besonders ausgelost.

91. Opfer waren auch frei-

willige u. andere Privatopfer vorhanden, was bei der Räucherung der Spezereien nicht der Fall war.

92 Cf. S. 822 Z. 20.

93. Eigentl. [Liebe zum Dienst].

94. Es werden 13 Dienstleistungen

aufgezählt, in diesem Fall müsste auch der Schlachtende die Hände waschen.

הראש והרגל ושתי ידים החזה והגרה ושתי דפנות  
 והעוקן והרגל רבי יוסי הגלילי אומר דרך עילוי  
 היה קרב כיצד דרך עילוי הראש והרגל החזה  
 והגרה ושתי הדפנות והעוקן והרגל ושתי הידים  
 והכתוב כל נתח טוב ירך וכתב ההיא בכחושה  
 אמר רבא בין תנא דידן ובין רבי יוסי בתי עילוי  
 דבשרא אזלינן מר אזיל בתי איכרא דבישרא ומר  
 אזיל בתי שמנא דבישרא מאי טעמא סלקא רגל  
 בהדי רישא משום דרישא נפישו ביה עצמות קרבא  
 רגל בהדיה דכולי עלמא מיהת ראש קרב ברישא  
 מנא לן דתניא מנין לראש ופדר שקודמין לכל  
 האברים תלמוד לומר ואת ראשו ואת פדרו וערך  
 ואידך פדר אחרינא למאי אתא לכדתניא כיצד  
 היה עושה נותן את הפדר אבית השחיטה ומעלהו  
 וזה הוא דרך כבוד של מעלה:

Ez. 24,4

Hol. 27<sup>a</sup>

Lv. 1,12

Fol. 26

Hol. 27<sup>b</sup>

[iv]



פיים השלושי חדשים לקטרת באו והפיסו  
 והרביעי חדשים עם ישנים מי מעלה אברים  
 מן הכבש למזבח:

גמרא. תנא מעולם לא שנה אדם בה מאי  
 טעמא אמר רבי הנינא מפני שמעשרת אמר ליה  
 רב פפא לאביו מאי טעמא אילימא משום דכתוב  
 ישימו קטורה באפך וכתוב בתריה כרך ה' חילו  
 אי הכי עולה נמי הכתוב וכליל על מזבחך אמר  
 ליה הא שכיחא והא לא שכיחא: אמר רבא לא  
 משכחת צורכא מרבנן דמורו אלא דאתי משכט לוי  
 או משכט יששכר לוי דכתוב ירוו משפטך ליעקב

Dt. 33,10

ib. v. 11

ib. v. 10

M 42 הגל M 43 כיצד ד ע M 44 וש ד החזה  
 והגרה וש י והעו נהר M 45 לא קשיא הא בכריאה הא  
 בכחושה M 46 הגלילי M 47 שבגוף M 48  
 ראש ופדר למאי אתא מובעו ליה לכדת כיצד הוא P 48  
 ה P 49 ו M 50 וגי כרך M 51 עולה נמי  
 כליל M 52 מ M 53 דאתי M 54 משכט.

LOSEN, WER [DIE SPEZEREIEN] RÄUCHERE; ZUM VIERTEN LOSEN: NEUE UND ALTE,  
 WER DIE OPFERTEILE VON DER ALTARTRETTE AUF DEN ALTAR ZU LEGEN HAT.

GEMARA. Es wird gelehrt: Niemals hat es jemand wiederholt. — Weshalb?  
 R. Hanin erwiderte: Weil dies reich machte. R. Papa sprach zu Abajje: Aus welchem  
 Grund, wollte man sagen, weil es heisst: *Sie bringen Opferdunst in vom Nasen*, und  
 darauf folgt: *Segne Herr, seinen Wolstand*, so sollte dies auch vom Brandopfer gelten,  
 denn [in demselben Schriftvers] heisst es ja auch: *Und Gasopfer auf ihrem Altar?*  
 Dieser erwiderte: Das eine kommt häufiger vor, das andere nur selten.

Raba sagte: Du findest keinen Schrittgelehrten, der *Spezereien* trifft, der  
 nicht aus dem Stamm Levi oder aus dem Stamm Jisakhar — *von Levi* heisst  
 es: *Sie lehren Jâqob deine Rechte*; von Jisakhar heisst es: *Die Nachkommen Jisakhar*

stück und Schlund, beide Seitenstücke,  
 Steiss und Hinterfuss. R. Jose der Galiläer  
 sagte, sie wurden [in der Reihenfolge]  
 ihrer Qualität dargebracht. — Welche ist die  
 Reihenfolge ihrer Qualität? — Kopf und  
 Hinterfuss, Bruststück und Schlund, beide  
 Seitenstücke, Steiss und Hinterfuss, beide  
 Vorderfüsse. — Es<sup>95</sup> heisst ja aber: *Jedes  
 gute Stück, Lende und Schulter!*? — Dies  
 gilt von einem mageren [Tier]. Raba sagte:  
 Sowol der Tanna unserer [Mišnah] als  
 auch R. Jose sind der Ansicht, man richte  
 sich nach der Fleischqualität, nur richtet  
 sich einer nach der Kraft des Fleisches,  
 der andere aber nach der Fettigkeit des-  
 selben. — Weshalb gehört der Hinterfuss  
 zum Kopf? — Weil der Kopf viel Kno-  
 chen hat, daher legte man ihm einen Fuss  
 bei. — Alle stimmen also überein, dass  
 der Kopf zu allererst dargebracht wurde,  
 — woher dies? — Es wird gelehrt: Woher,  
 dass Kopf und Schmer allen anderen  
 Opferteiien vorangehen? — es heisst: *Sei-  
 nen Kopf und sein Fett, und er soll auf-  
 legen*. — Wofür ist das Wort *Schmer* im  
 zweiten Schriftvers<sup>96</sup> zu verwenden? — Für  
 die folgende Lehre: Wie verfare er dabei?  
 — er legte den Schmer auf die Schlacht-  
 stelle und lege es [auf den Altar], dies  
 aus Achtung vor dem Höchsten<sup>97</sup>.

DIÈ PAROLE ZUM] DRITTEN LOSEN  
 LAUTETE: NEUE [PRIESTER] KOMMT

95. Diese Frage u. die folgende Antwort beziehen sich auf den Vers: *Und Gasopfer auf ihrem Altar?* und allgemein  
 nach der weiter folgenden Erklärung Rabas zu setzen. 96. *ib. 24,4.* 97. *ib. 1,12.*  
 98. Cf. Lev. 1,8. 99. Die Schlachtstelle ist mit Blut besudelt. 100. Cf. S. 821 S. 91.  
 101. Die Spezereien geräuchert. 102. *ib. 13,10.* 103. *ib. 7,14.* 104. *ib. 13,33.*

waren in den Zeitbestimmungen kundig, so dass sie wussten, was Jisraël thun solle.

Vielleicht aus dem Stamm Jehuda, denn es heisst: <sup>105</sup>Jehuda mein Gesetzgeber? — Ich spreche von der Erörterung der Lehren zur Entscheidung.

R. Johanan sagte: Das Herrichten des beständigen Abendopfers wurde nicht ausgelost, vielmehr fiel es dem Priester zu, dem es morgens zufiel. Man wandte ein: Wie morgens gelost wurde, ebenso wurde auch abends gelost!? Dies bezieht sich nur auf die Räucherung [der Spezereien]. — Es wird ja aber gelehrt, dass man dessentwegen auch abends lose, wie morgens!? — Lies: derentwegen. — Es wird ja aber gelehrt, dass man dessentwegen auch abends lose, wie morgens, und dass man ferner derentwegen auch abends lose, wie morgens!? R. Šemuël b. Jiḥḥaq erwiderte: Hier wird vom Šabbath gesprochen, da an diesem die Priesterwachen wechseln. — Nach unserer früheren Auffassung aber wurde ja mehr [als viermal] gelost!? — Sie kommen nur morgens, [wo ausgelost wurde,] wem es morgens zufalle und wem es abends zufalle.

ZUM VIERTEN LOSEN: NEUE UND ALTE &. Unsere Mišnah vertritt also nicht die Ansicht des R. Eliêzer b. Jâqob, denn es wird gelehrt: R. Eliêzer b. Jâqob sagt, wer die Opferteile auf die Altartreppe brachte, legte sie auch auf den Altar. — Worin besteht ihr Streit? — Einer ist der Ansicht: <sup>106</sup>In der Menge des Volks besteht des Königs Herrlichkeit, während der Andere der Ansicht ist, dies sei Gott gegenüber nicht schicklich<sup>107</sup>. Raba sagte: Weder ist R. Eliêzer b. Jâqob der Ansicht R. Jehudas<sup>108</sup>, noch ist R. Jehuda der Ansicht des R. Eliêzer b. Jâqob, denn sonst würde ja weniger gelost worden sein. Wenn du aber einen Autor findest, der "fünfmal" lehren sollte, so würde dieser weder der Ansicht des R. Eliêzer b. Jâqob, noch der Ansicht R. Jehudas sein<sup>109</sup>.

**B**EI DER HERRICHTUNG DES BESTÄNDIGEN OPFERS WAREN NEUN<sup>110</sup>, ZEHN, ELF ODER ZWÖLF [PRIESTER] BESCHÄFTIGT, WEDER WENIGER NOCH MEHR; UND ZWAR: BEI DIESEM SELBST WAREN ES NEUN, AM FEST HIELT EINER DIE WASSERFLASCHE,

יששכר דכתיב [ו]מבני יששכר יודעי בינה לעתים <sup>iChr. 12, 33</sup>  
לדעת מה יעשה ישראל ואימא יהודה נמי דכתיב  
יהודה מחקקי אסוקי שמעתא אליבא דהילכתא <sup>Ps. 60, 9</sup>  
קאמינא: אמר רבי יוחנן אין מפייסין על תמיד של  
בין הערבים אלא כהן שזכה בו בשחרית<sup>50</sup> זוכה בו  
ערבית מותיבי בשם שמפייסין שחרית כך מפייסין  
בין הערבים כי תניא ההיא בקטורת והתניא בשם  
שמפייסין לו שחרית כך מפייסין לו ערבית אימא  
לה והתניא בשם שמפייסין לו שחרית כך מפייסין  
לו ערבית וכשם שמפייסין לה שחרית כך מפייסין  
לה ערבית אמר רב שמואל בר רב יצחק הכא  
בשבת עסקינן הואיל ומשמרות מתחדשות ולמאי  
דסליק אדעתין מעיקרא נפישו להו פייסות<sup>51</sup> מיתתי  
כולהו מצפרא אתו דוכי<sup>52</sup> ביה שחרית זכי דזכי  
בערבית זכי: הרביעו חדשים עם ישנים וכי:  
מתניתין דלא כרבי אליעזר בן יעקב דתנן רבי  
אליעזר בן יעקב אומר המעלה איברים לכבש הוא  
מעלה אותן לזוכה במאי קמיפלגי מר סבר כרב  
עם הדרת מלך ומר סבר מקום שכינה לאו אורח  
ארעא אמר רבא לא רבי אליעזר בן יעקב אית ליה  
דרבי יהודה ולא רבי יהודה אית ליה דרבי אליעזר  
בן יעקב דאם בן בצרו להו פייסות ואי משכחת  
תנא דתני המש<sup>53</sup> ההוא דלא כרבי אליעזר בן יעקב  
ודלא כרבי יהודה:

**מ**יד קרב בתשעה בעשרה באחד עשר בשנים עשר לא פחות ולא יותר כיצד עצמו בתשעה

M 55 + מ || P 56 עסוקי || M 57 + משום רבי שמעון  
בן יוחי || M 58 -- ב || B 59 זוכה || V 60 ערבית  
M 61 נהמן בר יצחק || M 62 + דמפייסין || P 63 מתא  
M 64 בשחרית || M 65 דתניא || M 66 אברים למי  
M 67 + משום || M 68 משום || M 69 ההוא || 70  
M כרבו.

105. Ps. 60,9. 106. Pr. 14,28. 107. Wenn die Arbeit geteilt wird, so hat es den Anschein, als sei sie ihnen lästig. 108. Nach welchem das Holen der Kohlenpfanne nicht ausgelost wurde. 109. Nach jedem müsste ein Dienst ausfallen. 110. Hier wird von der Herrichtung des bereits geschlachteten Opfers gesprochen, die ersten 4 Dienstleistungen, die S. 820 Z. 9 angezählt sind, werden hier nicht mitgerechnet.

בחהג ביד אחד צלוהית של מים תרי כאן עשרה בין  
 הערבים כאחד עשר הוא עצמו בתשעה ושנים בידם  
 שני גזירי עצים בשבת כאחד עשר הוא עצמו בתשעה  
 ושנים בידם שני בווי לבונה של לחם הפנים  
 ובשבת שבתוך החג ביד אחד צלוהית של מים:

גמרא. אמר רבי אבא ואיתימא רמי בר חמא  
 ואיתימא רבי יוחנן אין מנסכין מים בחהג אלא  
 בתמיד של שחר ממאי מדקתני ובשבת שבתוך  
 החג ביד אחד צלוהית של מים ואי סלקא דעתך  
 בתמיד של בין הערבים מנסכין בחול נמי משכחת  
 לה אמר רב אשי אף אנן נמי תנינא ולמנסך אומר  
 לו הנכה יודך שפעם אחד נסך על גבי הנליו ורגמיהו  
 כל העם באתרוגיהן שמע מינה: תניא רבי שמעון  
 בן יוחי אומר מנין לתמיד של בין הערבים שמעון  
 שני גזירי עצים בשני כהנים שנאמר וערכו עצים  
 אם אינו ענין לתמיד של שחר דכתוב ובער עליה  
 הכהן עצים כבקר כבקר וערך עליה תניחו ענין  
 לתמיד של בין הערבים ואימא אידי ואידי בתמיד  
 של שחר ואמר רחמנא עביד והדר עביד אם כן  
 נימא קרא ובער ובער אי כתב רחמנא ובער  
 הוה אמינא חד אין תרי לא קמשמע לן דנעביד  
 חד ונעביד תרי אם כן נימא קרא ובער ובער אי  
 נמי וערך וערכו מאי ובער וערכו שמע מינה כדקא  
 אמרין: תני רבי חייה פייס פעמים שלשה עשר  
 פעמים ארבעה עשר פעמים חמשה עשר פעמים

Suk. 48b

Lv. 1.7

b. 6.5

M 74 אומרין V 73 אומרין M 72 אבא M 71 רבא  
 ירך M 75 אהת M 76 גבי M 77 וקאמר רמי  
 ליעביד והדר ליעביד M 78 פייס.

ALSO ZEHN; ABENDS WAREN ES ELF: NEUN  
 BEI DIESEM SELBST UND ZWEI LEGTEN  
 DIE ZWEI HOLZSCHEITE AUF; AM ŠABBATH  
 WAREN ES ELF: NEUN BEI DIESEM SELBST  
 UND ZWEI HIELTEN DIE ZWEI SCHALEN  
 WEIHRACH VON DEN SCHAUBROTEN; AM  
 ŠABBATH WÄHREND DES FESTES HIELT  
 NOCH EINER DIE WASSERFLASCHE.

GEMARA. R. Abba, nach Anderen, Ra-  
 mi b. Hama, nach Anderen, R. Johanan,  
 sagte: Die Wasserlibation ist am Fest nur  
 beim Morgenopfer erforderlich. Woher  
 dies? — Es wird gelehrt, dass an einem  
 Šabbath während des Festes einer die  
 Wasserflasche hielt; wenn du nun sagen  
 wolltest, die Wasserlibation sei auch zum  
 Abendopfer erforderlich, so wäre dies ja  
 auch am Wochentag der Fall. R. Aši sprach:  
 Auch wir haben demgemäss gelernt: Dem  
 Wassergiessenden rief man zu, die Hand  
 hochzuheben<sup>111</sup>, denn einst goss es jemand  
 auf seine Füsse da bewarf ihn das Volk  
 mit den Ethrogim<sup>112</sup>. Schliesse hieraus.

Es wird gelehrt: R. Šimôn b. Joḥaj sag-  
 te: Woher, dass beim beständigen Abend-  
 opfer die zwei Holzscheite von zwei Prie-  
 stern aufgelegt werden müssen? — es  
 heisst: *Sie sollen die Holzscheite aufschich-  
 ten*, und da dies auf das beständige Mor-  
 genopfer sich nicht beziehen kann, da es heisst: *Alle Morgen soll der Priester Holz-  
 scheite darauf anzünden und darauf schichten*<sup>113</sup>, so beziehe dies auf das beständige  
 Abendopfer. — Vielleicht beziehen sich beide auf das beständige Morgenopfer, nur  
 sagt der Allbarmherzige, dass es einmal geschehe und dann wiederum? — Dem-  
 nach sollte es [an beiden Stellen] heissen: er zünde an. — Wenn der Allbarmherzige  
 [an beiden Stellen] geschrieben hätte: er zünde an, so könnte man glauben, nur  
 einer, zwei aber nicht, so lässt er uns hören, dass dies sowol einer als auch zwei  
 thun? — Sollte es heissen: er zünde an, dann: sie sollen anzünden, oder auch: er  
 schichte auf, dann: sie sollen aufschichten, wenn aber einmal 'anzünden' und das  
 andere Mal 'aufschichten' gebraucht wird, so ist dies so zu erklären, wie wir oben  
 gesagt haben.

R. Hiija lehrte: Zuweilen sind dabei [im ganzen]<sup>114</sup> dycizhn [Priester beschäftigt],  
 zuweilen vierzehn, zuweilen fünfzehn und zuweilen sechzehn — Es wird ja aber ge-

111. Dass 12 Priester sich bei der Herrichtung betheiligen. 112. Damit man sehe, dass er  
 nicht zu den Saddukäern gehöre, die die Wasserlibation nicht anerkannten wollten. 113. Diese  
 Frucht (cf Bd I S. 292 N. 5) wird nur am Hüttenfest zum Gottesdienst verwendet, woraus zu entnehmen,  
 dass nur an diesem Fest die Wasserlibation stattfindet. 114. Lev. 17. 115. H. 65  
 116. Cf. S. 110.

lehrt: zuweilen siebzehn! — Dies weder nach der Ansicht des R. Eliézer b. Jâqob noch nach der des R. Jehuda<sup>117</sup>.

**B**EI DER HERRICHTUNG EINES WID- 5  
DERS WAREN [ELF] PRIESTER BE-  
SCHÄFTIGT: FÜNF BEFASSTEN SICH MIT  
DEM FLEISCH UND JE ZWEI MIT DEN EIN-  
GEWEIDEN, DEM MEHL UND DEM WEIN.  
BEI DER HERRICHTUNG EINES FARREN  
WAREN VIERUNDZWANZIG [PRIESTER] BE- 10  
SCHÄFTIGT: VON KOPF UND HINTERFUSS  
ERHIELTEN EINER DEN KOPF UND ZWEI DEN  
FUSS, VON STEISS UND HINTERFUSS ER-  
HIELTEN ZWEI DEN STEISS UND ZWEI DEN  
FUSS, VON BRUSTSTÜCK UND SCHLUND 15  
ERHIELTEN EINER DAS BRUSTSTÜCK UND  
DREI DEN SCHLUND, BEIDE VORDERFÜSSE  
ERHIELTEN ZWEI, BEIDE SEITENSTÜCKE  
ERHIELTEN ZWEI, EINGEWEIDE, MEHL UND  
WEIN ERHIELTEN JE DREI. DIES GILT NUR  
VON GEMEINDEOPFERN, WÄHREND BEI PRI-  
VATOPFERN EINER DIE GANZE HERRICH-  
TUNG BESORGEN KONNTE; DAS ABHÄUTEN  
UND DAS ZERLEGEN WAR BEI BEIDEN  
GLEICHMÄSSIG.

**GEMARA.** Es wird gelehrt: Das Ent-  
häuten und das Zerlegen kann gleichmä-  
ssig bei beiden auch durch einen Laien  
geschehen. Hizqija sagte: Woher, dass bei beiden zum Enthäuten und zum Zerlegen  
auch ein Laie zulässig ist? — es heisst:<sup>118</sup>*Die Söhne Ahrons, des Priesters<sup>119</sup>, sollen  
Feuer auf den Altar thun*, nur das Feuer auflegen muss durch die Priesterschaft ge-  
schehen, nicht aber das Abhäuten und das Zerlegen. — Dieser [Schriftvers] ist ja an  
und für sich nötig! R. Šimi b. Aši erwiderte: Ich traf Abajje, wie er es seinem  
Sohn erklärte: *Er schlachte*, das Schlachten ist auch durch einen Laien zulässig. —  
Wieso kommst du darauf!<sup>120</sup> — Aus dem Schriftvers:<sup>121</sup>*Du und deine Söhne sollt eures  
Priesteramts warten*, könnte man entnehmen, dass dies sich auch auf das Schlachten  
beziehe, so heisst es:<sup>122</sup>*Er schlachte das junge Rind vor dem Herrn; die Söhne Ahrons,  
die Priester, sollen das Blut darbringen*, erst von der Aufnahme [des Bluts] ab muss  
es durch die Priesterschaft geschehen;<sup>123</sup>*er stemme die Hand, und er schlachte*, dies lehrt,  
dass ein Laie zum Schlachten zulässig ist. Merke, von der Aufnahme [des Bluts] ab  
muss es ja durch die Priesterschaft geschehen, wozu heisst es weiter: *Die Söhne  
Ahrons sollen & [Feuer] thun!*? Dies schliesst das Abhäuten und das Zerlegen aus.  
Aber dies ist ja auch sonst nötig, man könnte nämlich glauben, dies brauche nicht

ששה עשר והתניא שבעה עשר החיא דלא כרבי אליעזר בן יעקב אלא כרבי יהודה:

יל קרב באחד עשר הכשר בחמישה הקרביים והסולת והיון בשנים שנים: פר קרב בעשרים יארבעה הראש והרגל הראש באחד והרגל בשנים העוקין והרגל העוקין בשנים והגרה החזה והגרה בשנים ושתי דפנות בשנים הקרביים והסולת והיון בשלושה שלשה במה דברים אמורים בקרבנות ציבור אבל בקרבן יחיד אם רצה להקריב מקרוב הפשיטן וניתוחן של אלו ואלו שוק:

גמרא. תנא הפשיטן וניתוחן שוקן בור אמר חוקה מנין להפשט וניתוח ששה בור שנאמר ונתנו בני אהרן הכהן אש על המזבח נתנת אש בעיא כהונה הפשט וניתוח לא בעיא כהונה האי מובעי ליה לגופיה אמר רב שימי בר אשי אשכחתיה לאבני ההוא מסבר ליה לבריה ושחט שחיטה בור כשירה וכי מאין באת מכלל שנאמר ואתה ובניך אתך תשמרו את כהונתכם שומע אני אפילו שחיטה תלמוד לומר ושחט את בן הבקר לפני ה' והקריבו בני אהרן הכהנים את הדם מקבלה ואילך מצית כהונה וסמך ידו ושחט לימד על השחיטה שבשירה בור מכדי מקבלה ואילך מצות כהונה ונתנו בני אהרן למה לי למעיטי הפשט וניתוח ואכתי איצטרך

M 82 פשיטן P 81 שחט M 80 דלא M 79 פשיטן  
M 84 שחיטה M 83 הפשט וניתוח בור  
M 86 אמר מאין P 85 הכהני

117. Cf. S. 824 Z. 23 u. N. 109. 118. Lev. 1,7. 119. P hat hier הכהני, obgleich mit Heb.-Sam. u. LXX übereinstimmend, so ist dies dennoch Druckfehler, wie aus anderen Stellen zu ersien.  
120. Lev. 1,5. 121. Wieso könnte man darauf kommen, dass dies nicht zulässig sei. 122. Num. 18,7. 123. Lev. 1,4.

סלקא דעתך אמינא כיון דלאו עבודה דמעכבא  
 כפרה היא לא תיבעי כהונה קמשמע לן דבעיא  
 כהונה אלא מהכא וערכו בני אהרן הכהנים את  
 הנתחים את הראש ואת הפרד מכדי מקבלה ואילך  
 מצות כהונה וערכו למה לי למעוטי הפשט וניתוח  
 ואימא למעוטי סידור שני גזירי עצים מסתברא  
 דיבחה דכותיה ממעט אדרבה סדור דכותיה ממעט  
 לא סלקא דעתך דאמר מר והקריב הכהן את הכל  
 [והקטיר] המזבחה זו הולכת אברים לכבש הולכת  
 אברים לכבש הוא דבעיא כהונה הולכת עצים לא  
 בעיא כהונה הא סידור שני גזירי עצים בעיא כהונה  
 וערכו למה לי למעוטי הפשט וניתוח ואימא הכי  
 נמי לנופיה אלא והקטיר הכהן את הכל למאי אתא  
 למעוטי הפשט וניתוח והקריב הכהן את הכל  
 המזבחה זו הולכת אברים לכבש הולכת אברים  
 לכבש הוא דבעיא כהונה הולכת עצים לא בעיא  
 כהונה הא סדור שני גזירי עצים בעיא כהונה ונתנו  
 לנופיה וערכו שנים בני אהרן שנים הכהנים שנים  
 למדנו לטלה שטעון ששה אמר רב המנונא קשיא  
 ליה לרבי אלעזר האי כהן הבקר כתוב וכן הבקר  
 נשרים וארבעה בעי וניהא ליה על העצים אשר על  
 האש אשר על המזבחה איזהו דבר שנאמר בו עצים  
 אש ומזבחה הוי אומר זה טלה: אמר רבי אסי אמר  
 רבי יוחנן זר שסידר את המערכה חייב כיצד היא  
 עושה פורקה וחוזר וסודרה מאי אהני ליה אלא  
 פורקה זר וסודרה כהן מתקף לה רבי זורא ובי

lv.1.8

ib.v.13

Er.103a

lv.1.12

Col.b

durch die Priesterschaft zu geschehen, da  
 es kein Dienst ist, von welchem die Sühne  
 abhängt, so lässt er uns hören, dass es  
 durch die Priesterschaft geschehen müsse!?  
 Vielmehr ist es aus folgendem zu ent-  
 nehmen:<sup>124</sup> *Die Söhne Ahrons, die Priester,*  
*sollen die Stücke, den Kopf und den Schmer*  
*zurechtlegen*; wozu ist dies nun nötig, von  
 der Aufnahme [des Bluts] ab muss es ja  
 ohnehin durch die Priesterschaft gesche-  
 hen, -- dies schliesst also das Abhäuten  
 und das Zerlegen aus. — Vielleicht schliesst  
 dies das Auflegen der zwei Holzscheite  
 aus!?. — Es ist einleuchtend, dass dies  
 einen dem Schlachten ähnlichen Dienst  
 ausschliesst. — Im Gegenteil, dies sollte ja  
 einen dem Zurechtlegen ähnlichen Dienst  
 ausschliessen!?. — Dies<sup>125</sup> ist nicht einleuch-  
 tend, denn der Meister sagte:<sup>126</sup> *Und der*  
*Priester soll alles zusammen darbringen und*  
*auf dem Altar in Rauch aufgehen lassen,*  
 damit sei das Bringen der Opferteile zur  
 Altartreppe gemeint; also nur das Bringen  
 der Opferteile zur Altartreppe muss durch  
 die Priesterschaft geschehen, nicht aber  
 das Bringen der Holzscheite. — Das Auf-  
 sichten der Holzscheite muss also durch  
 die Priesterschaft geschehen, wozu heisst  
 es: *sie sollen aufschichten*!?. — Dies schliesst  
 das Abhäuten und das Zerlegen aus. Also

M 87 זבחה דכותיה קמשמע לן אלא מהכא והקריב  
 דבעיא M 89 — ש ג M 90 — אימא...הא סידור...  
 כהונה P 91 לנופיה הכי נמי M 92 — כהנים 93  
 M — אלעזר M 94 — וחוזר.

nur das Bringen des Holzes braucht nicht durch die Priesterschaft zu geschehen, wol  
 aber das Auflegen [auf den Altar]. *Sie sollen thun*, dies ist an und für sich nötig, *sie*  
*sollen aufschichten*, zwei, *die Söhne Ahrons*, zwei, *die Priester*, zwei; wir lernen also,  
 dass bei einem Lamm sechs [Priester] erforderlich sind. R. Hammuna sprach: R. Eleazar  
 wandte dagegen ein: dies spricht ja von einem jungen Rind, und bei einem solchen  
 müssen es ja vierundzwanzig sein!?. Er erklärte es aber selbst: *Auf das Holz über*  
*dem Feuer auf dem Altar*, bei welchem [Opfertier] werden Holz, Feuer und Altar  
 genannt? — beim Lamm<sup>127</sup>.

R. Asi sagte im Namen R. Johanan: Wenn ein Laie das Holz aufschichtet, so  
 verfällt er der [Todes]strafe. — Wie mache er es? — Er nehme es auseinander und  
 schichte es wieder auf. — Was bezweckte er damit? — Vielmehr, der Laie nehme

124. Ib. v. 8. 125. Dass das Auflegen der Holzscheite durch einen Laien geschehen  
 dürfe. 126. Lev. 1.13. 127. Das in Col. M fehlende, hier übersprungene Stück  
 giebt keinen Sinn; übrigens ist diese ganze Stelle vollständig korrupt, es scheint hier eine Ver-  
 schmelzung verschiedener Lesarten vorzuliegen. 128. Lev. 1.12. 129. Welches  
 morgens als beständiges Opfer dargebracht wurde, das Feuer vom beständigen Opfer reichte auch für die  
 übrigen Opfer des ganzen Tages.

es auseinander und ein Priester schichte es wieder auf. R. Zera wandte ein: Giebt es denn einen nachts stattfindenden Tempeldienst, zu welchem ein Laie nicht zulässig wäre!? — Etwa nicht, [das Aufräuchern] der Opferteile und des Schmers ist ja ein solcher!? — Dies ist der Schluss des Tagdienstes. — Das Abheben der Asche ist es ja!? — Dies ist der Anfang des Tagdienstes, denn R. Asi sagte im Namen R. Johānans, dass wenn [ein Priester] zum Abheben der Asche die Hände gewaschen hat, er am folgenden Tag die Hände nicht zu waschen brauche, weil er dies beim Beginn des Dienstes bereits gethan hat. — Demnach ist dies ja ein Einwand!? — Vielmehr, ist dies gelehrt worden, so wird es wie folgt lauten: R. Asi sagte im Namen R. Johānans: Wenn ein Laie die zwei Holzscheite aufgelegt hat, so verfällt er der [Todes]strafe, weil dies ein Tagdienst ist. Raba wandte ein: Demnach sollte dafür das Losen erforderlich sein!? Er hat aber folgende Lehre übersehen: Wenn das Abheben der Asche zufiel, dem fiel auch das Aufschieben des Feuerhaufens und das Auflegen der zwei Holzscheite zu. — Demnach war nur für den Tagdienst das Losen erforderlich, nicht aber für den Nachtdienst, — da ist ja [das Aufräuchern der] Opferteile und des Schmers!? — Dies ist der Schluss des Tagdienstes. -- Da ist ja das Abheben der Asche!? — Wegen jenes Ereignisses<sup>130</sup>. — Demnach wäre nur für den Tagdienst, dessentwegen ein Laie der Todesstrafe verfällt, das Losen erforderlich, nicht aber für einen, dessentwegen ein Laie nicht der Todesstrafe verfällt, -- da ist ja das Schlachten!? — Anders ist das Schlachten, weil damit der Tempeldienst beginnt. Mar-Zutra, nach Anderen, R. Aši, sprach: Wir haben ja aber anders gelernt: Der Beamte sprach zu ihnen: Geht, schauet, ob die Zeit zum Schlachten schon herangereicht ist; er lehrt also nicht, ob die Zeit zum Auflegen der zwei Holzscheite herangereicht<sup>131</sup> ist!? — Er lehrt nur das, wofür es keine Gutmachung giebt, nicht aber das, wofür es eine Gutmachung<sup>132</sup> giebt. Manche lesen: R. Zera wandte ein: Giebt es denn einen Dienst, dem noch ein anderer folgt, der für einen Laien nicht zulässig wäre!? — [Das Aufräuchern] der Opferteile und des Schmers ist ja ein solcher!? — Dies ist der Schluss des Tagdienstes. — Das Abheben der Asche ist ja ein solcher!? — Dies ist der Beginn des Tagdienstes, denn R. Johānan sagte, dass wenn [ein Priester] zum Ab-

יש לך עבודה שבשירה כלילה ופסולה בזר ולא והרי אברים ופדרים סוף עבודה דיממא היא והרי תרומת הדשן תחלת עבודה דיממא היא דאמר רבי אסי אמר רבי יוחנן קידש ידיו לתרומת הדשן למחר אינו צריך לקדש שכבר קידש מתחלת עבודה ואלא קשיא אלא כי איתמר הכי איתמר אמר רבי אסי אמר רבי יוחנן זר שסידר שני גזירי עצים הייב הואיל ועבודת יום היא מתקף לה רבא אלא מעתה תיבעי פיים<sup>99</sup> אשתמיטתיה הא דתניא מי שזכה בתרומת הדשן<sup>100</sup> יזכה בסדור מערכה<sup>101</sup> ובסדור שני גזירי עצים למימרא דעבודת יום בעיא פיים עבודת לילה לא בעיא פיים והרי אברים ופדרים סוף עבודה דיממא היא והרי תרומת הדשן משום מעשה שהיה למימרא דעבודת יום ושזר הייב עליה מיתה בעיא פיים<sup>102</sup> אין זר הייב עליה מיתה לא בעיא פיים והרי שהיטה שאני שהיטה דתחלת עבודה היא אמר מר זוטרא ואיתימא רב אשי והא אנן לא תנן הכי אמר להם הממונה צאו וראו אם הגיע זמן השחיטה ואילו זמן שני גזירי עצים לא קתני הך דלית לה תקנתא קתני הך דאית לה תקנתא לא קתני ואיכא דאמרו מתקף לה רבי זירא וכי יש לה עבודה שיש אהריה עבודה ופסולה בזר והרי אברים ופדרים סוף עבודה דיממא היא והרי תרומת הדשן תחלת עבודה דיממא היא דאמר רבי יוחנן קידש ידיו לתרומת הדשן למחר אינו

M 95 — אסי אר M 96 + למימרא דלא בעיא פיים  
B 97 זכה M 98 ובשני M 99 + הא M 1 —  
מיתה M 2 + דיממא M 3 + ולא M 4 +  
ורגליו.

130. Dass sie durch die freie Ausübung in Gefahr gerieten. 131. Demnach ist das Auflegen der 2 Holzscheite ein Nachtdienst. 132. Man kann die Holzscheite wieder herabnehmen.

צריך לקדש שכבר קדש מתחלת עבודה אלא קשיא  
 אלא אי אתמר הכי איתמר רבי אסי אמר  
 רבי יוחנן זר שסידר שני גזירי עצים הייב הואיל  
 ועבודה תמה היא מתקוף לה רבא אלא מעתה  
 תבני פיים ולא בעיא פיים והתניא מי שזכה  
 בתרומת הדשן יזכה בסידור שני גזירי עצים הכי  
 קאמר יפייסו לה בפני עצמה כדאמרין למומרא  
 דעבודה תמה זר הייב עליה מיתה בעיא פיים אין  
 זר הייב עליה מיתה לא בעיא פיים והרי שחיטה  
 שאני שחיטה דתחלת עבודה דיממא היא למומרא  
 דעבודה תמה בעי פיים עבודה שיש אחריה עבודה  
 לא בעי פיים והרי אברים ופדרים סוף עבודה  
 דיממא היא הרי תרומת הדשן משום מעשה שהיה  
 אמר בר זוטרא ואיתומא רב אשי אף אנן נמי  
 תנינא אמר להם הממונה צאו וראו אם הגיע זמן  
 השחיטה ואילו זמן סידור גזירי עצים לא קתני תק  
 דלית לה תקנתא- קתני תק דאית לה תקנתא לא  
 קתני:

M 7 — סידור. M 6 הואיל ותחלת P 5 — כי

heben der Asche die Hände gewaschen hat, er am folgenden Tag die Hände nicht zu waschen brauche, weil er dies beim Beginn des Dienstes bereits gethan hat. — Demnach ist dies ja ein Einwand? — Vielmehr, ist dies gelehrt worden, so wird es wie folgt lauten: R. Asi sagte im Namen R. Johans: Wenn ein Laie die zwei Holz-scheite auflegt, so verfällt er der [Todes]-strafe, weil dies ein vollständiger Dienst ist. Kaba wandte ein: Demnach sollte dafür das Losen erforderlich sein!? — Ist etwa das Losen dafür nicht erforderlich, es wird ja gelehrt, dass demjenigen dem das Abheben der Asche zufiel, auch das Auflegen der zwei Holz-scheite zufiel!? — Er meint es vielmehr wie folgt: sollte dafür besonders das Losen erforderlich sein!? — Wie wir erklärt haben<sup>133</sup>. — Demnach wäre nur für den vollständigen Dienst, dessent-

wegen ein Laie der Todesstrafe verfällt, das Losen erforderlich, nicht aber für einen, dessentwegen ein Laie der Todesstrafe nicht verfällt, — da ist ja das Schlachten!? Anders ist das Schlachten, weil damit der Tagdienst beginnt —. Demnach wäre nur für den vollständigen Dienst das Losen erforderlich, nicht aber für einen Dienst, dem noch ein anderer folgt, — da ist ja [das Aufräuchern] der Opferteile und des Schmers!? — Dies ist der Schluss des Tagdienstes. — Da ist ja das Abheben der Asche!? — Wegen jenes Ereignisses<sup>133</sup>. Mar-Zutra, nach Anderen, R. Aši, sagte: Auch wir haben demgemäss gelernt: Der Beamte sprach zu ihnen: Geht, schauet, ob die Zeit zum Schlachten schon herangereicht ist; er lehrt also nicht von der Zeit zum Auflegen der zwei Holz-scheite<sup>133</sup>. — Er lehrt nur das, wofür es keine Gut-machung giebt, nicht aber das, wofür es eine Gutmachung giebt.

133. Dass er dessentwegen der Todesstrafe verfällt, weil es ein Tagdienst ist. Bei dieser Antwort ist übrigens die Partikel אלא einzuschieben, da der T. damit von der ersten Lesart abkommt.





## DRITTER ABSCHNITT

**D**ER BEAMTE SPRACH ZU IHNEN: GEHT SCHAUET, OB DIE ZEIT ZUM SCHLACHTEN SCHON HERANGEREICHT<sup>1</sup> IST. WAR SIE HERANGEREICHT, SO SPRACH DER BEOBSACHTENDE: DER MORGENSTERN [IST DA]. MATHJA B. ŠEMUÉL SAGTE: IST DIE GANZE OSTSEITE HELL, BIS HEBRON? UND DIESER ERWIDERTE: JAWOL. WOZU WAR DIES NÖTIG? — WEIL SICH EINST ERGEGNETE, DASS DER MOND AUFGING UND SIE GLAUBTEN, DIES SEI DAS MORGENLICHT. DARAUF SCHLACHTETE MAN DAS BESTÄNDIGE OPFER UND BRACHTTE ES INS KREMATORIUM; ALSDANN FÜHRTE MAN DEN HOCHPRIESTER IN DAS TAUCHBAD HINUNTER. FOLGENDE BESTIMMUNG WAR IM TEMPEL EINGEFÜHRT: WER SEINE NOTDURFT VERRICHTETE, MUSSTE EIN TAUCHBAD NEHMEN, WER WASSER ABSCHLUG, MUSSTE HÄNDE UND FÜSSE WASCHEN.

**GEMARA.** Es wird gelehrt: R. Jišmâél sagte: [Er sprach:] der Morgenstern glänzt. R. Âqiba sagte: Der Morgenstern ist aufgegangen. Neḥoma b. Aphqašjon sagte: Der Morgenstern ist schon in Hebron. Mathja b. Šemuél, der über die Lose gesetzt war, sagte: Der ganze Osten bis Hebron ist hell. R. Jehuda b. Bethera sagte: Der ganze Osten bis Hebron ist hell und das ganze Volk ist schon zur Arbeit hinaus. — Dies wäre ja schon viel zu spät!? — Um Arbeiter zu mieten.

R. Saphra sagte: Das Gebet [des Erzvaters] Abraham findet statt, wenn die Wände schwarz werden. R. Joseph sprach: Sollen wir etwa eine Lehre von [der Handlungsweise] Abrahams entnehmen!? Raba wandte ein: Der Tanna entnimmt eine Lehre von [der Handlungsweise] Abrahams, und wir sollen dies nicht thun!?

1. Ob die Morgenröte schon angebrochen ist.

2. Wenn es dunkel zu werden beginnt.

**כ**ר להם הממונה צאו וראו אם הגיע זמן השחיטה אם הגיע הרוחה אומר ברקאי<sup>1</sup> מתיא בן שמואל אומר האיר פני כל המזרה עד [ij] שבחרון והוא אומר הן: ולמה הוצרכו לכך שפעם אחת עלה מאור הלכנה ודימו שהאיר מזרח ושחטו את התמיד והוציאוהו לבית השריפה הורידו כהן גדול לבית הטבילה זה הכלל היה במקדש כל המוסך את רגליו טעון טבילה וכל המטיל מים טעון קידוש ידים ורגלים:

**גמרא.** תניא רבי ישמעאל אומר ברק ברקאי רבי עקיבא אומר עלה ברקאי נחומא בן אפקשיון אומר אף ברקאי בחברון מתיא בן שמואל אומר הממונה על הפיסות אומר האיר פני כל המזרה עד שבחרון רבי יהודה בן בתירא אומר האיר פני כל המזרה עד בחברון ויצאו כל העם איש איש למלאכתו אי הכי נגה ליה טובא לשכור פועלים קאמרינן: אמר רב ספרא צלותיה דאברהם מבי משחרי כותלי אמר רב יוסף אנן מאברהם ניקום וניגמר אמר רבא תנא גמר מאברהם ואנן

M 1 שחי [אם] הגי זמן הר | V 2 מתתיה | M 3 על פני המז | M 4 — את | M 5 ר' חנומא בן אפקשיון | M 6 + ברק | M 7 — אומר | M 8 — כל ה | M 9 נגהא ליה אלא אימא לשכור | M 10 — קאמ.

Jom. 27<sup>b</sup>  
Men. 100<sup>a</sup>

Zeb. 20<sup>b</sup>

Col. b

Lv.12,8<sup>3</sup> Pes.4<sup>a</sup> לא נמדוין מנייה דתניא וביום השמיני ימול בשר  
 רחלו מלמד שכל היום בשר למילה אלא שהריון  
 Rh.32<sup>b</sup> מקדימין למצות שנאמר וישכם אברהם בבקר אל  
 המקום אשר עמד שם את פני ה' אלא אמר רבא  
 Gn.19,27 רב יוסף הא"קא קשיא ליה<sup>4</sup> דתנן הל' ערבי פסחים  
 Pes.58<sup>a</sup> לדוית בערב שבת נשחט בשר ומחצה וקרב בשבע  
 ומחצה ונשחטיה מני משחרי כותלי מאי קשיא  
 ודילמא כותלי דבית המקדש בשר ומחצה<sup>5</sup> משחרי  
 משום דלא מכווני<sup>6</sup> טובא אי נמי שאני אברהם  
 Bb.16<sup>b</sup> דאיצטגנינות גדולה היתה בלבו אי נמי משום  
 דוקן ויושב בישיבה הוה דאמר רבי המא רבי  
 חנינא מימיהן של אבותינו לא פרשה ישיבה מהם  
 Ex.3,16 היו במצרים ישיבה עמהם שנאמר לך ואספת את  
 וקני ישראל היו במדבר ישיבה עמהם שנאמר  
 Nm.11,16 אספה לי שבטים איש מוקני ישראל אברהם אבינו  
 Gn.24,1 וקן ויושב בישיבה הוה שנאמר ואברהם וקן בא  
 בימים יצחק אבינו וקן ויושב בישיבה הוה שנאמר  
 Ib.27,1 זיהו כי וקן יצחק יעקב אבינו וקן ויושב בישיבה  
 הוה שנאמר ועיני ישראל נכדו מוקן אליעזר עבד  
 Ib.48,10 אברהם וקן ויושב בישיבה הוה שנאמר ויאמר  
 Ib.24,2 אברהם אל עבדו וקן ביתו המושל בכל אשר לו  
 אמר רבי אליעזר שמושל בתורת רבו הוא דמשק  
 Ib.15,2 אליעזר אמר רבי אליעזר שדולה ומשקה מתורתו  
 של רבי לאהרים: אמר רב קיים אברהם אבינו כל  
 Qc.82<sup>a</sup> התורה כולה שנאמר עקב אשר שמע אברהם  
 Gn.26,5 בקולי ועו אמר ליה רב שימי בר חייה לרב ואימא

Es wird nämlich gelehrt: *Am achten Tag aber ist seine Vorhaut zu beschneiden*; dies lehrt, dass die Beschneidung den ganzen Tag Zeit habe, nur beeilen sich die Eifrigeren zur [Ausübung der] Gebote, wie es heisst: *Und Abraham begab sich früh am Morgen an die Stätte, wo er vor dem Herrn gestanden hatte*. Vielmehr, sagte Raba, wird R. Joseph folgenden Einwand erhoben haben: es wird gelehrt, dass wenn der Vorabend des Pesahs auf einen Vorabend des Sabbaths fällt, [das beständige Opfer] nach sechs und einer halben Stunde geschlachtet und nach sieben und einer halben Stunde dargebracht werde; sollte man es mit dem Dunkelwerden der Wände schlachten? — Was ist dies für ein Einwand, vielleicht wurden die Wände des Tempels schon nach sechs und einer halben Stunde dunkel, weil sie nicht ganz gerade standen; oder aber war es bei Abraham anders, weil die Sternkunde in seinem Herzen innewohnte; oder aber, weil er Aeltester war und im Kollegium sass? R. Hama b. Hanina sagte nämlich: Niemals hat bei unseren Vorfahren das Kollegium gefehlt; als sie in Miçrajim waren hatten sie ein Kollegium, denn es heisst: *Gott versammelte die Aeltesten Israels*; als sie in

P 14 | M 13 | 8ה | M 12 | קא | M 11  
 M 17 | מיבא | M 16 | הוה | M 15 | מילימ  
 M 19 | משרת רבני | M 18

der Steppe waren, hatten sie ein Kollegium, denn es heisst: *Versammle wir stüßsig Leute von den Aeltesten Israels*; unser Vater Abraham war Aeltester und sass im Kollegium, denn es heisst: *Abraham war alt geworden und wolbetagt*; unser Vater Jisḥaq war Aeltester und sass im Kollegium, denn es heisst: *Und als Jisḥaq alt geworden war*; unser Vater Jâqob war Aeltester und sass im Kollegium, denn es heisst: *Die Augen Israels waren stumpf vor Alter*; Eliézer, der Diener Abrahams, war Aeltester und sass im Kollegium, denn es heisst: *Da sprach Abraham zu seinem Diener, dem Aeltesten seines Hauses, der alles das Seinige zu verwalten hatte*, was R. Eleâzar erklärte: der das Studium seines Herrn beherrschte *Das ist Eliézer*, R. Eleâzar erklärte: Der aus der Lehre seines Herrn schöpfte und anderen zu trinken gab.

Rabb sagte: Unser Vater Abraham hat die [Gebote der] ganzen Gesetzlehre ausgeübt, denn es heisst: *Weil er meinem Befehl gehorcht*. R. Šimi b. Hiya sprach

3. Lev. 12,3.      4. Gen. 19,27, hier ist eigentlich der Vers Gen. 21,8 dessen erste Hälfte stänmig lautet, zu erwarten.  
 5. Was erst in der 7. Stunde geschieht, die Gebote sind zu Stunde der Opfer angeordnet.  
 6. Ex. 3,16.      7. Num. 11,10.      8. Gen. 24,1.      9. Ib. 27,1.      10. Ib. 48,10.      11. Ib. 24,2.      12. Ib. 15,2.      13. Gen. 26,5.  
 Compositum von הל' Schöpftender u. משקה Trankendes.      14. Gen. 26,5.

zu Rabh: Vielleicht nur die sieben Gebote<sup>15</sup>? — Auch die Beschneidung hat er ja ausgeübt. — Vielleicht die sieben Gebote und die Beschneidung!? Dieser erwiderte: Demnach müsste es ja nur heißen: *meine Gebote*, wozu heisst es: *meine Lehren*!? Rabh, nach Anderen, R. Aši sagte: Abraham hat sogar [das Gebot vom] Speise-*Ērub*<sup>16</sup> ausgeübt, denn es heisst: *meine Lehren*, die schriftliche Lehre und die mündliche Lehre.

MATHJA B. ŠEMUĒL SAGTE Œ UND DIESER ERWIDERTE: JAWOL. Wer erwiderte: jawol, wollte man sagen der, der auf dem Dach stand, — er träumt und er selbst deutet!? Wenn aber derjenige, der auf der Erde stand, — woher wusste er dies!? — Wenn du willst, sage ich: der auf der Erde stand und wenn du willst, sage ich: der auf dem Dach stand. Wenn du willst, sage ich: der auf dem Dach stand; dieser sagte nämlich, der ganze Osten sei hell, worauf der auf der Erde Stehende fragte, ob bis Hebron, und er erwiderte: jawol; wenn du willst, sage ich: der auf der Erde stand; dieser fragte nämlich, ob der ganze Osten hell sei, worauf jener fragte, ob bis Hebron, und darauf erwiderte dieser: jawol.

WOZU WAR DIES NÖTIG Œ. Kann denn eine Verwechslung eintreten, es wird ja gelehrt, Rabbi sagte, die Lichtsäule des Monds gleiche nicht der Lichtsäule der Sonne, die Lichtsäule des Monds steige nach oben, gleich einem Stock, während die Lichtsäule der Sonne sich nach beiden Seiten zerteilt!? — In der Schule R. Jišmâels wurde gelehrt, es sei ein wolkiger Tag gewesen, wodurch sie sich nach beiden Seiten geteilt hatte. R. Papa sagte: Hieraus zu entnehmen, dass an einem wolkigen Tag die Sonne überall<sup>17</sup> ist. — In welcher Beziehung ist dies von Bedeutung? — Beim Trocknen von Häuten. Oder aber bezüglich einer Lehre Rabas, dass nämlich eine Frau weder vor der Sonne, noch mit an der Sonne gewärmtem Wasser kneten dürfe<sup>18</sup>.

R. Nahman sagte: Die zurückbleibende Wärme der Sonne<sup>19</sup> ist intensiver als die Sonne selbst; desgleichen kannst du an einem Essigfass<sup>20</sup> merken. Die Sonnenstrahlen<sup>21</sup> sind intensiver als die Sonne selbst; desgleichen kannst du an den Regentropfen<sup>22</sup> merken. Das Denken an die Sünde ist schädlicher<sup>23</sup> als die Sünde selbst; desglei-

שבע מצות הא איכא נמי מילה ואימא שבע מצות ומילה אמר ליה אם כן מצותי ותורתו למה לי אמר רב ואיתמא רב אשי קיום אברהם אבינו אפילו עירובי תבשילין שנאמר תורותי אחת תורה שבכתב ואחת תורה שבעל פה: מתיא בן שמואל אומר וכו' והוא אומר הן: מאן אמר הן אימא הך דקאי אאיגרא הוא חלים והוא מפשר אלא הך דקאי אארעא מנא ידע איבעית אימא הך דקאי אאיגרא איבעית אימא הך דקאי אאיגרא אמר איהו האיר פני כל המורה ואמר ליה הך דקאי אארעא עד שבחברון ואמר ליה איהו הן איבעית אימא הך דקאי אארעא אמר איהו האיר פני כל המורה ואמר ליה הן: ולמה הוצרכו לכך וכו': ומי מיהלף והתניא רבי אומר אינו דומה תימור של לבנה לתימור של חמה תימור של לבנה מתמר ועולה במקל תימור של חמה מפציע לבאן ולבאן תנא דבי רבי ישמעאל יום המעונן היה ומפציע לבאן ולבאן אמר רב פפא שמע מינה יומא דעיבא כוליה שמשא למאי נפקא מינה לשטוחי עורות אי נמי לכדרדש רבא אשה לא תלוש לא בחמה ולא בחמי חמה: אמר רב נחמן זוהמא דשימשא קשי משימשא וסימניך דנא דחלא שבירי דשימשא קשו משימשא וסימניך דילפא הרהורי עבירה קשו מעבירה וסימניך ריהא

M 20 הואי מילה | M 21 — א"ל | M 22 דברי תורה ואחת דברי סופרים: | M 23 הך דקאי אאיגרא הן | 24 B + ו | M 25 | ליה | | M 26 תומר | M 27 ישל | M 28 שמואל | M 29 הוא | M 30 דאמר רבא | VM 31 רפרס | V 32 זיהא, זיהרא.

15. Welchen auch die nichtjüdischen Völker unterworfen sind; cf. Syn. 56a. 16. Cf. S. 15 N. 63. 17. Auch an sonst beschatteten Orten. 18. Den Teig zur Bereitung der Maccah. 19. Dh. die von der Sonne erwärmte Stelle. 20. Das angezogene Holz ist intensiver als der Essig selbst. 21. Die durch Spalten dringen. 22. Einzelne Regentropfen sind dem nackten Körper unerträglicher als kalte Waschungen. 23. Die Leiden-

דבישרא שילחי דקייטא קשיא מקייטא וסימניך  
 תנורא שנירא אישתא דסותוא קשי מדקייטא  
 וסימניך תנורא קירא מיגמר בעתיקתא קשי  
 מהדתא וסימניך טינא בר טינא: אמר רבי אבהו  
 מאי טינא דרבי דכתוב למנצה על אילת השחר  
 מה אילה זו קרניה מפצילות לכאן ולכאן אף שחר  
 מה מפציע לכאן ולכאן: אמר רבי זירא למה  
 נמשלה אסתר לאילת לומר לך מה אילה רחמה  
 צר והכיבה על בעלה כל שעה ושעה כשעה  
 ראשונה אף אסתר היתה הכיבה על אהשורוש כל  
 שעה ושעה כשעה ראשונה אמר רבי אסי למה  
 נמשלה אסתר לשחר לומר לך מה שחר סוף כל  
 הלילה אף אסתר סוף כל הנסים והא איכא הנוכה  
 ניתנה לכתוב קא אמרונן הניחא למאן דאמר אסתר  
 ניתנה לכתוב אלא למאן דאמר אסתר לא ניתנה  
 לכתוב מאי איכא לומר מוקים לה כרבי בנימין  
 בר יפת אמר רבי אלעזר דאמר רבי בנימין בר  
 יפת אמר רבי אלעזר למה נמשלו תפלתן של  
 צדיקים כאילת לומר לך מה אילה זו כל זמן  
 שמנדלת קרניה מפצילות אף צדיקים כל זמן  
 שמרבין בתפלה תפלתן נשמעת: שחטו את התמיד:  
 אימת אילימא בשאר ימות השנה לא סניא דלאו  
 בהן גדול אלא ביום הכפורים מאור הלבנה מי

Ps. 22,1

Er. 54b  
Bb. 16b

Meg. 7a

M 36 עיקרא M 35 מקי M 34 ד M 33  
 אילת (בבל העניק) M 37 זה B 38 לאילה 39  
 M 42 אס M 41 אס M 40 אס M  
 כדא ר M 43 דאמר...אלעזר M 44 אס - חפ של

chen kannst du am Duft des Fleisches merken. Der Schluss des Sommers ist strenger als der Sommer selbst; desgleichen kannst du an einem geheizten Ofen merken. Die Fieberhitze im Winter ist strenger als im Sommer; desgleichen kannst du an einem kalten Ofen merken. Vergessenes ist schwerer zu lernen als Neues; desgleichen kannst du an umgearbeitetem Lehm merken.

R. Abahu sagte: Was ist der Grund Rabbis? — es heisst: *Dem Gesangmeister, nach der Hindin des Morgens*; wie die Geweihe der Hindin sich nach beiden Seiten teilen, ebenso teilt sich die Lichtsäule des Morgens nach beiden Seiten.

R. Zera sagte: Weshalb wurde Ester mit einer Hindin verglichen? — dies besagt: wie die Hindin einen engen Muttermund hat und daher dem Männchen stets beliebt bleibt wie das erste Mal, ebenso blieb auch Ester dem Ahasveroš stets beliebt wie das erste Mal. R. Asi sagte: Weshalb wurde Ester mit dem Morgen verglichen? — dies besagt: wie mit dem Morgen die Nacht abschliesst, ebenso wurden mit Ester alle Wunderthaten abgeschlossen.

— Es giebt ja noch die Wunderthat des Hanukafestes! — Wir sprechen von solchen, die niedergeschrieben werden sollten. Einleuchtend ist dies nach demjenigen, welcher sagt, Ester sollte niedergeschrieben werden, wie ist es aber nach demjenigen zu erklären, welcher sagt, Ester sollte nicht niedergeschrieben werden! — Er erklärt es vielmehr wie es R. Binjamin b. Jepheth im Namen R. Eleâzars erklärt hat; dieser sagte nämlich: Weshalb wird das Gebet der Frommen, mit einer Hindin verglichen? — dies besagt: wie die Geweihe der Hindin sich, je älter diese wird, desto mehr teilen, ebenso werden die Gebete der Frommen je mehr diese im Gebet verweilen, desto mehr erhört.

DARAUF SCHLACHTETEN SIE DAS BESTÄNDIGE OPFER & Wann, wollte man sagen an einem gewöhnlichen Tag des Jahrs, so brauchte es ja an einem solchen nicht durch den Hochpriester zu geschehen; wenn aber am Versöhnungstag, wieso konnte am Versöhnungstag [morgens] das Mondlicht zu sehen sein? — Er meint es wie

14. Der schaff und die Aufregung schwächen den Körper mehr als der geschlechtliche Akt selbst.  
 15. So nach RSI; nach RH, die natürl. Luftwärme, die gegen die Kälte zu kämpfen hat.  
 16. Der stark geheizt werden muss, um ihn zu erwärmen.  
 17. Der aus altem, vertrocknetem Lehm herstellt wird.  
 18. Ps. 22,1.  
 19. Eigentl. des Hirsches.  
 20. Der angezogene Psalm wird Ester zugeschrieben; cf. Bd. III S. 596 Z. 12.  
 21. Cf. Bd. I S. 365 Z. 15 ff.  
 22. Dh. die durch göttliche Inspiration niedergeschrieben sind; cf. Bd. III S. 535 Z. 6 ff.



היה במקדש: בשלמה הגלים משום בניעות אלא  
 ידים מאי טעמא אמר רבי אבה זאת אומרת מצוה  
 לשפשף מסייע ליה לרבי אמי דאמר רבי אמי אסור  
 לאדם שיצא בניעות שעל נבי הגליו מפני שנראה  
 בכחות שפכה ומוציא לעו על בני שהן ממורים:  
 אמר רב פפא ציאה במקומה אסור לקרות קרות  
 שמע הוי דמי אי דנראית פשיטא אי דלא נראית  
 לא ניתנה תורה למלאכי השרת לא צריכא דוישב  
 ונראית עומד ואינה נראית ומאי שנא מצוה על  
 בשרו דאיתמר ציאה על בשרו או שהו ידיו בבית  
 הכסא רב הונא אמר מותר לקרות קרות שמע ורב  
 חסדא אמר אסור לקרות קרות שמע במקומה נפיש  
 וזחמא שלא במקומה לא נפיש וזחמא: תנו רבנן  
 הלכה בסעודה אדם יוצא להשתין מים נוטל ידו  
 אחת ונכנס דיבר עם חברו והפליג נוטל שתי ידיו  
 ונכנס וכשתוא נוטל לא יטול מכתחין ויכנס מפני  
 חשד אלא נכנס וישב במקומו ונוטל שתי ידיו  
 ומחזיר הטפיה על הארדהן אמר רב חסדא לא  
 אמין אלא לשתות אבל לאכול נוטל מכתחין ונכנס  
 דמידע ידעי דאנינא דעתיה אמר רב נחמן בר  
 יצחק ואנא אפילו לשתות נמי מידע ידעי דאנינא  
 דעתאי:

Ber. 25b  
Q. c. 54  
Me. 14c

Ber. 25b

Ber. 4

[iii]  
m. 9a  
81a  
7a



עד שוטבול המיש טבוליה ועשרה קדישין  
 טיבל כהן גדול ומקדש בן כהם וכולן בקדש על  
 M 58 רב אשי M 59 ידו בבית M 60 ויב מפני  
 חשד P מפני חשד וכו' M 61 והטפיה חזר על 62  
 B ידעי M 63 ב P 64 M 65 לעב  
 P M 66 שהיא טיבל

FOLGENDE BESTIMMUNG WAR IM TEMPEL EINGEFÜHRT. Allerdings die Füße, wegen der spritzenden Tropfen, weshalb aber die Hände!? R. Abba erwiderte: Dies besagt, dass es thunlich ist, sie [mit der Hand] wegzuwischen. Dies ist eine Stütze für R. Ami, denn R. Ami sagte, es sei verboten, mit Urintropfen auf den Füßen auszugehen, weil diese den Anschein erwecken, ihm sei die Harnröhre abgeschnitten, wodurch seine Kinder in den Ruf kommen könnten, sie seien Bastarde.

R. Papa sagte: Hat man Kot an der betreffenden Stelle, so darf man das Šemâ nicht lesen. In welchem Fall, wäre es zu sehen, so ist es ja selbstredend, wäre es nicht zu sehen, so ist ja die Gesetzlehre nicht den Dienstengeln gegeben!? Dies handelt von dem Fall, wenn es zu sehen wäre, wenn er sitzt, nicht aber wenn er steht. — Womit ist es hierbei anders als wenn jemand Kot an seinem Körper hat, denn es wird gelehrt, dass wenn jemand Kot an seinem Körper hat, oder wenn jemand die Hände im Abort hält, er das Šemâ, wie R. Hona sagt, lesen, und wie R. Hisda sagt, nicht lesen dürfe!? — An der betreffenden Stelle ist der Kot sehr eklig, an anderer Stelle ist er nicht so sehr eklig.

Die Rabbanan lehrten eine Halakha bezüglich der Mahlzeit: Wenn man hinausgeht, um Wasser abzuschlagen, so wasche man eine Hand und trete zurück ein; hat man inzwischen mit jemandem gesprochen und sich aufgehalten, so wasche man beide Hände und trete zurück ein. Man soll aber nicht die Hände draussen waschen und nachher eintreten, wegen des Verdachts<sup>40</sup>, vielmehr trete man zuerst zurück ein, setze sich auf seinen Platz, wasche beide Hände und stelle den Wasserkrug vor die Tischgäste hin. R. Hisda sagte: Dies nur, wenn man nachher nur trinken will, wenn man aber essen will, so darf man auch draussen die Hände waschen und [nachher] eintreten, weil man weiss, er würde sich geekelt haben. R. Nahman b. Jiçhaq sagte: Bei mir gilt dies sogar vom Trinken, denn man weiss, dass ich sehr eklig bin.

NIEMAND DURFTE, BEVOR ER UNTERGETAUCHT, IN DEN TEMPELLIHFÜR DIE DIENSTLEISTUNG EINTRETEN, SELBST EIN REINER. FÜNFMAL UNTERTAUCHEN UND ZEHNMAL [HÄNDE UND FÜSSE] WASCHEN MUSSTE DER HOCHPRIESTER AN DIESEM TAG, ALLES IM HEILIGTUM, ÜBER DER PARVAKAMMER, MIT AUSNAHME DIESER EINEN MALS. MAN BREI-

39. Cf. Bd. I S. 1 N. 1. 40. Er habe die Hände nicht gewaschen.

TETE ZWISCHEN IHM UND DEM PUBLIKUM EINEN VORHANG AUS BYSSUS AUS.

GEMARA. Man fragte Ben-Zoma: Wozu ist dieses Untertauchen nötig? Dieser erwiderte: Wenn derjenige, der aus einem geheiligten Ort nach einem geheiligten Ort, aus einem Ort, [dessen Entweihung] mit der Ausrottung bestraft wird, nach einem Ort, [dessen Entweihung] mit der Ausrottung bestraft wird, geht, untertauchen<sup>41</sup> muss, um wieviel mehr derjenige, der aus einem profanen Ort nach einem heiligen, aus einem Ort, [dessen Entweihung] nicht mit der Ausrottung bestraft wird, nach einem Ort, [dessen Entweihung] mit der Ausrottung bestraft wird, geht. R. Jehuda erklärte: Dies ist nur ein nebenpflichtiges Untertauchen, damit er sich erinnere, ob ihm nicht eine veraltete Unreinheit anhafte, sodann würde er sich zurückziehen. — Worin besteht ihr Streit? — Sie streiten,<sup>42</sup> ob der Dienst entweiht<sup>43</sup> werde; nach Ben-Zoma wird der Dienst entweiht, nach R. Jehuda wird der Dienst nicht entweiht. — Wird denn nach Ben-Zoma der Dienst entweiht, es wird ja gelehrt, dass wenn der Hochpriester zwischen einem Ankleiden<sup>44</sup> und dem anderen, zwischen einem Dienst und dem anderen nicht untergetaucht und die Hände nicht gewaschen hat, der Dienst gültig sei, und dass wenn der Hochpriester oder ein gemeiner Priester morgens Hände und Füße nicht gewaschen und den Dienst verrichtet, hat, der Dienst ungültig sei!? — Sie streiten vielmehr, ob damit ein Gebot ausgeübt werde, nach Ben-Zoma wird damit ein Gebot ausgeübt, nach R. Jehuda wird damit kein Gebot ausgeübt. — Ist denn R. Jehuda überhaupt dieser Ansicht, es wird ja gelehrt: Der Aussätzige tauche unter<sup>45</sup> und stelle sich an das Nikanorthor<sup>46</sup>; R. Jehuda sagt, er brauche nicht unterzutauchen, da er dies bereits am Abend [vorher] gethan hat!? — Hierbei wird ja auch der Grund angegeben: da er dies bereits am Abend gethan hat. — Was wollte eigentlich damit derjenige, der diesen Einwand erhob!? — Er wollte auf einen anderen Widerspruch hinweisen: [Weshalb hiess sie] "Aussätzigenkammer"? — weil da die Aussätzigen unterzutauchen pflegten. R. Jehuda sagte: Sie sagten dies nicht von den Aussätzigen allein<sup>47</sup>, sondern auch von allen anderen Menschen!? — Das ist kein Widerspruch, das Eine, wenn er [am vorangehenden Abend] untergetaucht, das An-

iv,1] בית הפרה הוין מנו בלבד: פרסו כרין של בין בינו לבין העם<sup>48</sup>;

גמרא. שאלו את בן זומא טבילה זו למה אמר להם ומה המשנה מקדש לקדש וממקום שענוש כרת למקום שענוש כרת טעון טבילה המשנה מחול לקדש וממקום שאין ענוש כרת למקום שענוש כרת אינו דין שטעון טבילה רבי יהודה אומר סרך טבילה הוא זו כדי שיזכור טומאה ישנה שבידו ויפרוש במאי קא מיפלגי באחולי עבודה קא מיפלגי לבן זומא מחול עבודה לרבי יהודה לא מחול עבודה ולבן זומא מי מחיל והתניא כהן גדול שלא טבל ולא קידש בין בגד לבגד ובין עבודה לעבודה עבודתו כשרה אחד כהן גדול ואחד כהן הדיוט שלא קידש ידיו והגלו שחרית ועבד עבודה עבודתו פסולה אלא למקום בעשה קא מיפלגי לבן זומא קאי בעשה לרבי יהודה לא קאי בעשה ומי אית ליה לרבי יהודה האי סברא והתניא מצורע טובל ועומד בשער נקנור רבי יהודה אומר אינו צריך טבילה שכבר טבל מצורע החוץ כדקתני טעמא שכבר טבל מצורע ודקארי לה מאי קארי לה משום דקא בעי למרמא אחריתו עלה לשבת המצורעין ששם מצורעין מובלין רבי יהודה אומר לא מצורעין בלבד אמרו אלא כל אדם לא קשיא הא דטביל הא דלא טביל אי דלא טביל הערב שמש בעי

B 66 קידש ידיו והגלו M 67 ומי מחיל M 68 — גדול M 69 + ועבד M 70 — עבודה M 71 למבול B 72 כדתני M 73 — מצורע M 74 — אחר.

41. Der Hochpriester hatte am Versöhnungstag 5 Dienste zu verrichten, abwechselnd innerhalb u. ausserhalb des Allerheiligsten. Bei jeder Abwechslung hatte er die Kleider zu wechseln u. sich unterzutauchen; cf. S. 839 Z. 21 ff. 42. Falls er morgens nicht untergetaucht ist. 43. Am 8. Tag, obgleich er dies bereits am 7. gethan hat. 44. Er steckte Hände u. Füße durch und erhielt durch Besprengung die Reinigung. 45. Demnach gilt dies in erster Reihe von Aussätzigen.

אלא אידי ואידי דטביל הא דאסה דעתיה הא דלא  
 אסה דעתיה<sup>75</sup> אי אסה דעתיה<sup>76</sup> הואה שלישי ושביעי  
 בני דאמר רבי דוסתאי בר מתן אמר רבי יוחנן<sup>Zeb. 99a</sup>  
 אסה הדעת צריך הואה שלישי ושביעי אלא אידי  
 ואידי דלא אסה דעתיה ולא קשיא הא דטביל על  
 דעת ביאת מקדש הא דלא טביל על דעת ביאת  
 מקדש ואי בעית אימא<sup>77</sup> תני לא מצורעין אמרו אלא  
 כל אדם<sup>78</sup> רבינא אמר רבי יהודה לדבריהם דרבנן  
 קאמר להו לדידי מצורע אין צורך טבילה לדידכו  
 אודו לי<sup>79</sup> איזי מיהת דלא מצורעין בלבד אמרו אלא  
 כל אדם ורבנן<sup>80</sup> מצורע דייש בטומאה כל אדם לא  
 דיישי בטומאה: אמר ליה אבוי לרב יוסף נימא  
 רבנן דפליגי עליה דרבי יהודה כן זומא סבירא  
 להו והאי דקתני מצורע לתודיעך כהו דרבי יהודה  
 או דילמא שאני מצורע דדייש בטומאה אמר ליה<sup>15</sup>  
 שאני מצורע דדייש בטומאה: אמר ליה<sup>82</sup> אבוי לרב  
 יוסף לרבי יהודה דאמר סרך טבילה היא זו הוצין  
 או אינו הוצין אמר ליה כל דתקין רבנן בעין  
 דאורייתא תקין: אמר ליה אבוי לרב יוסף ביאה  
 במקצת שמה ביאה או לא<sup>81</sup> אמר ליה בהננות וכוותו  
 שהן ביאה במקצת ותניא מצורע טובל ועומד בשער  
 נקנור: איבעיא להו מהו שישישה סבין ארוכה

dere, wenn er nicht untergetaucht ist. —  
 Wenn er nicht untergetaucht ist, muss er  
 ja Sonnenuntergang abwarten!? -- Viel-  
 mehr handeln beide, wenn er untergetaucht  
 ist, nur handelt das Eine, wenn er es  
 ausser acht gelassen<sup>4</sup> hat, das Andere da-  
 gegen, wenn er es nicht ausser acht ge-  
 lassen hat. — Wenn er es ausser acht  
 gelassen hat, so ist ja das Besprengen am  
 dritten und am siebenten [Tag der Un-  
 reinheit] erforderlich, denn R. Dostaj b.  
 Mathon sagte ja im Namen R. Johanaus,  
 dass wenn man es ausser acht lässt, das  
 Besprengen am dritten und am siebenten  
 erforderlich sei!? - - Vielmehr handeln beide,  
 wenn er es nicht ausser acht gelassen hat,  
 dennoch besteht hier kein Widerspruch,  
 denn das Eine handelt, wenn er zu dem  
 Zweck untergetaucht, um in den Tempel  
 eintreten zu dürfen, das Andere dagegen,  
 wenn er nicht zu diesem Zweck unterge-  
 taucht. Wenn du aber willst, sage ich, man  
 lese: sie sagten es nicht von den Aus-  
 sätzigen, sondern von allen anderen Men-  
 schen. Rabina erklärte: R. Jehuda erwi-  
 derte dies nach der Ansicht der Rabbanan:

M 75 -- אי B 76 הזאת M 77 אבי M 78 -- תני  
 M 79 רב הונא M 80 איזי M 81 מצורעין דיישי  
 M 82 -- אבוי... M 83 -- שמה ביאה M 84 מתנות

erwiderte dies nach der Ansicht der Rabbanan: nach meiner Ansicht braucht der Aus-  
 sätzige<sup>47</sup> überhaupt nicht unterzutauchen, aber ihr, nach eurer Ansicht, solltet ja zu-  
 geben, dass sie dies nicht nur von den Aussätzigen, sondern auch von allen ande-  
 ren Menschen gesagt haben. — Und die Rabbanan!? — Der Aussätzige tritt in Unrein-  
 heit, nicht aber jeder andere Mensch.

Abajje fragte R. Joseph: Sind die Rabbanan, die gegen R. Jehuda streiten<sup>48</sup>, der  
 Ansicht Ben-Zomas, nur deshalb wird dies von einem Aussätzigen gelehrt, um dir  
 die weitgehendste Ansicht R. Jehudas hervorzuheben, oder aber ist es beim Aus-  
 sätzigen anders, weil er in Unreinheit tritt<sup>49</sup>? Dieser erwiderte: Anders ist es beim  
 Aussätzigen, der in Unreinheit tritt.

Abajje fragte R. Joseph: Ist dieses Untertauchen nach R. Jehuda durch eine  
 Trennung<sup>50</sup> [ungültig] oder nicht? Dieser erwiderte: Die Rabbanan haben alle ihre Be-  
 stimmungen denen der Gesetzlehre gleichgestellt.

Abajje fragte R. Joseph: Gilt das teilweise Eintreten als Eintreten oder nicht?  
 Dieser erwiderte: Dies ist vom [Hereinstrecken der] Daumen zu entnehmen: Dies ist  
 ja ein teilweises Eintreten, und es wird gelehrt, dass der Aussätzige vorher untertauchen  
 und am Nikanorthor stehen bleiben müsse.

erwiderte dies nach der Ansicht der Rabbanan: nach meiner Ansicht braucht der Aus-  
 sätzige<sup>47</sup> überhaupt nicht unterzutauchen, aber ihr, nach eurer Ansicht, solltet ja zu-  
 geben, dass sie dies nicht nur von den Aussätzigen, sondern auch von allen ande-  
 ren Menschen gesagt haben. — Und die Rabbanan!? — Der Aussätzige tritt in Unrein-  
 heit, nicht aber jeder andere Mensch.

46. Er dachte nicht daran, sich vor Unreinheit in acht zu nehmen  
 heitstag da er bereits am Abend vorher untergetaucht  
 Z. 17 ff  
 47. Am 8. Unrein-  
 48. In der ersten Baratha, S. 835  
 49. Wovon dies also nur von Aussätzigen gilt  
 50. Cf. S. 10 N 34  
 51. Muss man auch dann untertauchen, wenn man ein einzelnes Glied in das Heiligtum hineinsteckt

Zeb. 99a

Fol. 31

egl. Per. 30b

Zeb. 22b



Sie fragten: Darf er ein langes Messer anfertigen und damit schlachten<sup>52</sup>? Diese Frage besteht sowol nach Ben-Zoma als auch nach den Rabbanan, die gegen R. Jehuda streiten; sie besteht nach Ben-Zoma: muss er nur dann [untertauchen], wenn er [den Dienst] innerhalb verrichten will, nicht aber, wenn ausserhalb, oder aber, er könnte nachfolgen; sie besteht nach den Rabbanan, die gegen R. Jehuda streiten: 10 sagen es die Rabbanan nur in dem Fall, wo er keinen Dienst zu verrichten hat, nicht aber hierbei, wo er einen Dienst zu verrichten hat, oder giebt es hierbei keinen Unterschied? — Die Frage bleibt dahingestellt.

FÜNFMAL UNTERTAUCHEN UND ZEHNMAL HÄNDE UND FÜSSE WASCHEN. Die Rabbanan lehrten: Fünfmal untertauchen und zehnmal Hände und Füße waschen 20 musste der Hochpriester an diesem Tag, alles im Heiligtum, über der Parvakammer, mit Ausnahme des ersten [Tauchbads], das er auf profanem Boden nahm, über dem Wasserthor, das sich seitwärts seiner Kammer befand. Abajje sagte: Hieraus zu entnehmen, dass die Êtamquelle<sup>53</sup> um dreiundzwanzig Ellen höher war als der Boden des Tempelhofs; es wird gelehrt, dass alle Thüren, die dort vorhanden waren, zwanzig Ellen hoch und zehn Ellen breit waren, mit Ausnahme der der Vorhalle, ferner wird gelehrt:<sup>54</sup> *Er soll seinen Leib im Wasser baden, in einem Tauchbad, den ganzen Leib*, das Wasser muss den ganzen Leib umgeben, (wieviel ist dies? —) eine Elle zu einer Elle in einer Höhe von drei Ellen; darnach setzten die Weisen fest, dass das Tauchbad vierzig Seah Wasser haben müsse. — Es kommen ja noch hinzu eine Elle des Querbalkens<sup>55</sup> und eine Elle des Mauerwerks<sup>56</sup>? — Die Thore des Tempels waren aus Marmor, somit genügte auch eine minimale Stärke. — Aber diese minimale Stärke kommt ja auch hinzu! — Da diese keine Elle hatte, so zählt er sie nicht mit.

WURDE EIN VORHANG AUS BYSSUS AUSGEBREITET. Weshalb gerade aus Byssus? — Wie R. Kahana [an anderer Stelle] erklärte, damit er sich merke, dass der Dienst dieses Tags in Byssusgewändern verrichtet werde, ebenso auch hierbei: damit er sich merke, dass der Dienst dieses Tags in Byssusgewändern verrichtet werde.

**ER** ENTKLEIDETE SICH, STIEG HINUNTER, TAUCHTE UNTER, STIEG HERAUF UND TROCKNETE SICH AB; DARAUFG BRACHTE MAN IHM GOLDENE GEWÄNDER,

52. Während er selbst sich ausserhalb des Heiligtums befindet, um das Untertauchen zu sparen.  
 53. Von der das Badezimmer mit Wasser versorgt wurde. 54. Lev. 15,13. 55. Ueber dem Thor.  
 56. Unter dem Wasser; demnach wären es also 25 Ellen.

וישחוט תיבעי לכן זומא תיבעי לרבנן דפליגי עליה דרבי יהודה תבעי לכן זומא עד כאן לא מהייב בן זומא אלא לגואי אבל לבראי לא או דילמא אתי לאימשוכי תיבעי לרבנן דפליגי עליה דרבי יהודה עד כאן לא קאמרי רבנן התם דלא קא עביד עבודה אבל הכא דקא עביד עבודה לא או דילמא לא שגא תיקון: חמש טבילות ועשרה קידושין טובל: 5 תנו רבנן חמש טבילות ועשרה קידושין טובל כהן גדול ומקדש בו ביום וכולן בקדש בבית הפרוה חוין מראשונה שהיתה בחול על גבי שער המים ובצד לשכתו היתה אמר אביי שמע מיניה עין עיטם גבוה מקרקע עזרה עשרים ושלוש אמות דתנן כל הפתחים שהיו שם גובהן עשרים אמה ורחבן עשר אמות חוין משל אולם ותניא ורחין בשרו כמים במי מקוה כל בשרו מים שכל גופו עולה 15 בתן וכמה הן אמה על אמה ברום שלש אמות ושיערו חכמים מי מקוה ארבעים פאה והא איכא אמה תקרה ואמה מעזיבה שערים דבית המקדש כיון דשישא נינהו במשהו עבדי להו והא איכא האריך משהו כיון דלא הואי אמתא לא השיב לה: 20 פרסו סדין של כוין וכיון מאי שגא של כוין כדאמר רב כהנא כדי שיכיר שעבודת היום בכגדי כוין הכא נמי שיכיר שעבודת היום בכגדי כוין:

שט ירד וטבל עלה ונסחפג הביאו לו כגדי זהב ולבש וקידש ידיו ורגליו הביאו לו את

M 85 — דפליגי...זומא M 86 — דפליגי על דרבי M 87  
 M — התם M 88 אבית M 89 — וכה M 90  
 — אמות M 91 + כדי

Jom. 19a  
 30#32#71a  
 Zeb. 19b

Jom. 16a  
 Zeb. 55b  
 Mid. ii, 3

lv. 15, 13  
 Er. 4b  
 Pes. 109a  
 Suk. 6a  
 Hg. 11a  
 Bq. 82a

Col. b

Jom. 35a



[iv, 2]  
 ib. 15a  
 Hol. 29a

התמיד קרצו ומירק אחר שחיטה על ידו קבל את הדם וזרקו נכנס להקטיר קטורת של שחר ולהטיב את הנרות והקריב את הראש ואת האברים והחביתין ואת היין: קטורת של שחר היתה קריבה [v] בין דם לאברים של בין הערבים בין אברים לנכבים אם היה בהן גדול זקן או איסטנים מחמין לו חמין ומטילין לתוך הצונן כדי שתפוג צינתן:

גמרא. אמרוה רבנן קמיה דרב פפא הא דלא כרבי מאיר דאי רבי מאיר כיון דאמר תרי קידושי אלבישה עביד לחו הכא נמי לייעביד תרי קידושי אלבישה אמר רב פפא בין לרבנן בין לרבי מאיר חד אפשיטה דבגדי קדש וחד אלבישה והכא כהא קא מיפלגי ופשט ורחין ולבש רבי מאיר סבר מקיש פשיטה ללבישה מה לבישה לובש ואחר כך מקדש אף פשיטה פושט ואחר כך מקדש ורבנן סברי מקיש פשיטה ללבישה מה לבישה כשהוא לבוש מקדש אף פשיטה כשהוא לבוש מקדש אמרו ליה רבנן לרב פפא ומי מצית אמרת הכי והתניא פרסו סדין יל בון בינו לבין העם פשט וירד וטבל עלה ונסתפג הביאו לו בגדי זהב ולבש וקידש ידיו ורגליו רבי מאיר אומר פשט וקידש ידיו ורגליו וירד וטבל עלה ונסתפג הביאו לו בגדי זהב ולבש וקידש ידיו ורגליו אמר לחו אי תניא תניא בשלמא לרבי מאיר היינו דמשכחת לה עשרה קידושין אלא

Lv. 16, 23, 24

vgl. Hg. 19b Fol. 32

P 95	M 94	M 93	B 92
[ושל]	ואת החב	והקריב	
M 97	M 96	M 99	M 98
כמאן דלא	בשכיל שתפוג צינתו	— אלבי	דתרי
M 1	M 3		B 2
אהפשטה וחד	הפשטה		והחין

DIESE ZOG ER AN UND WUSCH HÄNDE UND FÜSSE; ALSDANN BRACHTE MAN IHM DAS BESTÄNDIGE OPFER, ER SCHNITT DEN HALS EIN, WÄHREND EIN ANDERER DAS SCHLACHTEN BEENDETE, NAHM DAS BLUT AUF UND SPRENGTE ES; DARAUHIN TRAT ER EIN, UM DIE SPEZEREIEN DES MORGENS ZU RÄUCHERN, DIE LAMPEN ZU REINIGEN UND DEN KOPF, DIE OPFERGLIEDER, DAS PFANNGEBÄCK UND DEN WEIN DARZUBRINGEN. DIE SPEZEREIEN DES MORGENS WURDEN ZWISCHEN DEM BLUT[SPRENGEN] UND [DER DARBRINGUNG] DER OPFERGLIEDER GERÄUCHERT, DIE DES ABENDS, ZWISCHEN [DER DARBRINGUNG] DER OPFERGLIEDER UND DES TRANKOPFERS. WAR DER HOCHPRIESTER ALT ODER EMPFINDLICH, SO WÄRMTE MAN FÜR IHN WASSER UND GOSS ES IN DAS KALTE [BADEWASSER], UM DIE KÄLTE ZU VERTREIBEN.

GEMARA. Die Jünger sprachen vor R. Papa: Dies vertritt nicht die Ansicht R. Meír, denn nach R. Meír, welcher sagt, das Anziehen erfordere zweimal, das Waschen [von Händen und Füßen], sollte er ja auch hierbei zweimal [Hände und Füße] waschen. R. Papa erwiderte ihnen: Sowol nach den Rabbanan als auch nach R. Meír

muss er einmal beim Anziehen und einmal beim Ausziehen der heiligen Gewänder [Hände und Füße] waschen<sup>57</sup>, ihr Streit besteht vielmehr in Folgendem: *\*er soll ausziehen, er soll baden und er soll anziehen*; R. Meír ist der Ansicht, man vergleiche das Ausziehen mit dem Anziehen: wie er beim Anziehen [Hände und Füße] nachher waschen muss, ebenso muss er beim Ausziehen [Hände und Füße] nachher waschen, die Rabbanan sind dagegen der Ansicht, man vergleiche das Ausziehen mit dem Anziehen: wie er beim Anziehen angezogen [Hände und Füße] waschen muss, ebenso muss er sie beim Ausziehen angezogen<sup>58</sup> waschen. Die Jünger entgegneten R. Papa: Wieso kannst du es so erklären, es wird ja gelehrt: Man breitete zwischen ihm und dem Publikum einen Vorhang aus Byssus aus, darauf entkleidete er sich, stieg hinunter, tauchte unter, stieg herauf und trocknete sich ab, alsdann brachte man ihm goldene Gewänder, diese zog er an und wusch Hände und Füße; R. Meír sagte: er entkleidete sich, wusch Hände und Füße, stieg hinunter, tauchte unter, stieg herauf und trocknete sich ab, alsdann brachte man ihm goldene Gewänder, diese zog er an und wusch Hände und Füße? Dieser erwiderte: Wenn dies ausdrücklich gelehrt wird, so ist nichts zu machen. — Allerdings sind es nach R. Meír zehn Waschun-

57. Beim Ausziehen der profanen Kleider braucht er also die Hände nicht zu waschen. 58.

Lex. 16.23.24 59. Dh. vor dem Ausziehen

gen, nach den Rabbanan sind es ja aber nur neun!<sup>2</sup> — Die Rabbanan können dir erwidern: zuletzt, wenn er die heiligen Gewänder ablegt und die profanen anzieht, wäscht er noch einmal [Hände und Füße].

Die Rabbanan lehrten: *Ahron soll in das Offenbarungszelt hineingehen*; wozu geht er hinein? — Er geht hinein, nur um die Kelle und die Kohlenpfanne zu holen. Der ganze Abschnitt giebt die richtige Reihenfolge an, ausgenommen ist dieser Schriftvers. — Aus welchem Grund? R. Hīsa erwiderte: Es ist überliefert, dass der Hochpriester an diesem Tag fünfmal untertauchen und zehnmahl [Hände und Füße] waschen musste, und wenn er sich an dieser Reihenfolge gehalten haben würde, so könnte er nur dreimal untertauchen und sechsmal [Hände und Füße] waschen.

Es wird gelehrt: R. Jehuda sagte: Woher, dass der Hochpriester an diesem Tag fünfmal untertauchen und zehnmahl [Hände und Füße] waschen musste? — es heisst: *Ahron soll in das Offenbarungszelt hineingehen und die linnenen Kleider ausziehen. Sodann soll er seinen Leib an heiliger Stätte im Wasser baden und seine Kleider anziehen; dann soll er herauskommen und herrichten*; hieraus ist zu entnehmen, dass bei jeder Wechselung des Dienstes das Untertauchen erforderlich war. Rabbi sagte: Woher, dass der Hochpriester an diesem Tag fünfmal untertauchen und zehnmahl [Hände und Füße] waschen musste? — es heisst: *Einen heiligen linnenen Leibrock soll er anziehen, linnene Beinkleider sollen seinen Leib bedecken, mit einem linnenem Gürtel soll er sich umgürten und ein linnenes Kopftuch umbinden. Heilige Kleider sind es, er bade seinen Leib im Wasser und ziehe sie an*; hieraus ist zu entnehmen, dass bei jeder Wechselung des Dienstes das Untertauchen erforderlich war. Ferner heisst es, sie seien heilige Kleider, wonach alle Kleider einander gleichen. Fünf Dienstverrichtungen waren es: das Morgenopfer, in goldenen Gewändern, der Dienst des Tags<sup>3</sup>, in weissen Gewändern, sein Widder und der Widder des Publikums, in goldenen Gewändern, Kelle und Kohlenpfanne, in weissen Gewändern, und das Abendopfer, in goldenen Gewändern. Und woher, dass zu jedem Untertauchen [Hände und Füße] zweimal gewaschen wurden? — es heisst: *er lege ab und wasche, er wasche und lege an*. R. Elēazar b. R. Šimōn sagte, dies sei [aus einer Folgerung] vom Leichterem auf das Strengere zu entnehmen: wenn er dann,

60. Lev. 16,23.

61. Holte er Schale u. Kohlenpfanne nach der Darbringung der Opferwidder und hielt sich nicht an der Reihenfolge dieses Abschnitts.

63. Ib. v. 4

64. Die Räucherung der Spezereien.

לרבנן תשעה חו' אמרי לך רבנן קידושא בתרא כי פשיט בגדי קדש ולביש בגדי חול עביד ליה התם: תנו רבנן זבא אהרן אל אהל מועד למה הוא בא אינו בא אלא להוציא את הכף ואת המחתה שכל הפרשה כולה נאמרה על הסדר הוין מפסוק זה מאי טעמא אמר רב חסדא גמירי חמש טבילות ועשרה קידושין טובל בהן גדול ומקדש בו ביום ואי כסדרן לא משכחת לחו אלא שלש טבילות וששה קידושין: תניא אמר רבי יהודה מנין לחמש טבילות ועשרה קידושין שטובל בהן גדול ומקדש בו ביום תלמוד לומר זבא אהרן אל אהל מועד ופשט את בגדי חבד ורחין [את] בשרו במים במקום קדוש ולביש את בגדיו ויצא ועשה הא למדת שכל המשנה מעבודה לעבודה טעון טבילה אמר רבי מנין לחמש טבילות ועשרה קידושין שטובל בהן גדול ומקדש בו ביום שנאמר כתנת בד קדש ולביש ומכנסו בד יהיו על בשרו זבאבנט בד יחגר זבמזנפת בד יצנף בגדי קדש הם ורחין במים את בשרו ולבישם הא למדת שכל המשנה מעבודה לעבודה טעון טבילה ואמר בגדי קדש הם הוקשו כל הבגדים כולן זה לזה והמש עבודות הן תמיד של שחר בבגדי זהב עבודת היום בבגדי לבן אילו ואילו העם בבגדי זהב כף ומחתה בבגדי לבן תמיד של בין הערבים בבגדי זהב ומנין שכל טבילה וטבילה צריכה שני קידושין תלמוד לומר ופשט ורחין ורחין ולביש רבי אלעזר ברכי שמעון אומר

Lev. 16, 23  
Jom. 70 b

Jom. 19 a  
30 a 31 a 71 a  
Zeb. 19 b

Lev. 16, 28

Ib. v. 24

Ib. v. 4

M 4 — א"ל רבנן M 5 — א"ב אלא M 6 ביה ד תלמוד M 7 ת"ל M 8 — הוקשו...לזה.

קל וחומר ומה במקום שאין טעון טבילה טעון קידוש מקום שטעון טבילה אינו דין שטעון קידוש אי מה להלן קידוש אחד אף כאן קידוש אחד תלמוד לומר זכא אחרן אל אהל מועד ופשט את

Lv. 16, 23

Jom. 71<sup>a</sup>

בגדי הכר אשר לבש<sup>9</sup> מה תלמוד לומר אשר לבש כלום אדם פושט אלא מה<sup>10</sup> שלובש אלא להקיש פשיטה ללבישה מה לבישה טעון קידוש אף פשיטה טעון קידוש: "אמר רבי יהודה מנין לחמש טבילות ועשרה קידושין שטובל בהן גדול ומקדש בו ביום תלמוד לומר זכא אחרן אל אהל מועד ורחין [את]

wo er nicht unterzutauchen braucht, [Hände und Füße] waschen muss, um wieviel mehr dann, wenn er untertauchen muss. — Demnach sollte auch hierbei das Waschen [von Händen und Füßen] einmal erforderlich sein, wie es auch sonst nur einmal erforderlich ist!? — Es heisst: "Ahron soll in das Offenbarungszelt hincingehen und die linnenen Kleider, die er anhatte, ausziehen; wozu heisst es: dir er anhatte, selbstredend zieht man das aus, was man anhatte!? Dies besagt vielmehr, dass das Ausziehen dem Anziehen gleiche: wie das Anziehen das Waschen [von Händen und Füßen] erfordert, ebenso erfordert auch das Ausziehen das Waschen [von Händen und Füßen].

R. Jehuda sagte: Woher, dass der Hochpriester an diesem Tag fünfmal untertauchen und zehnmal [Hände und Füße] waschen musste? — es heisst: Ahron soll in das Offenbarungszelt hincingehen &c. Sodann soll er seinen Leib an heiliger Stätte im Wasser baden &c.; hieraus ist zu entnehmen, dass bei jeder Wechselung des Dienstes das Untertauchen erforderlich war. Wir wissen dies also von dem Fall, wenn er die weissen Gewänder mit goldenen

בשרו במים במקום קדוש הא למדת שכל המשנה מעבודה לעבודה טעון טבילה אשכחן מבגדי לבן

10

Col. b

לבגדי זהב מבגדי זהב לבגדי לבן מנין תנא דבי רבי ישמעאל קל וחומר מה בגדי זהב שאין<sup>12</sup> בהן

15

נכנס בהן לפני ולפנים אינו דין שטעון טבילה שנכנס בהן לפני ולפנים אינו דין שטעון טבילה

איכא למיפרך מה לבגדי זהב שכן כפרתן מרובה

אלא נפקא ליה מדרבי: "אמר רבי מנין לחמש טבילות ועשרה קידושין שטובל בהן גדול ומקדש

20

בו ביום תלמוד לומר כתנת כד קדש ילבש הא למדת שכל המשנה מעבודה לעבודה<sup>15</sup> שטעון

טבילה אשכחן מבגדי זהב לבגדי לבן מבגדי לבן לבגדי זהב מנין תנא דבי רבי ישמעאל קל וחומר

מה בגדי לבן שאין כפרתן מרובה<sup>16</sup> טעונין טבילה

בגדי זהב שכפרתן מרובה אינו דין<sup>17</sup> שטעונין טבילה

25

M 12 | מ א + | M 11 | B 10 | M 9 | שאין

M 15 | ש -- | M 14 | אלא -- | M 13 | בהן --

M 17 | שטעון | M 16 | טעון

wechselt, woher dies von dem Fall, wenn er die goldenen Gewänder mit weissen wechselt? — In der Schule R. Jišmâéls wurde gelehrt, dies sei aus [einem Schluss] vom Leichterem auf das Strengere zu folgern: wenn wegen der goldenen Gewänder, in welchen der Priester in das Allerheiligste nicht eintreten darf, das Untertauchen erforderlich ist, um wieviel mehr ist es wegen der weissen Gewänder erforderlich, in welchen er in das Allerheiligste eintritt!? — Dies ist zu widerlegen: wol wegen der goldenen Gewänder, weil in diesen mehr Sühne<sup>65</sup> verschafft wird!? — Vielmehr ist es aus dem Schluss Rabbis zu entnehmen.

Rabbi sagte: Woher, dass der Hochpriester an diesem Tag fünfmal untertauchen und zehnmal [Hände und Füße] waschen musste? — es heisst: einen linnenen Leibrock soll er anziehen, hieraus zu entnehmen, dass bei jeder Wechselung des Dienstes das Untertauchen erforderlich ist. Wir wissen dies also von dem Fall, wenn er die goldenen Gewänder mit weissen wechselt, woher dies von dem Fall, wenn er die weissen Gewänder mit goldenen wechselt!? — in der Schule R. Jišmâéls wurde gelehrt, dies sei aus [einem Schluss] vom Leichterem auf das Strengere zu folgern: wenn wegen der weissen Gewänder, in denen nicht viel Sühne verschafft wird, das Untertauchen erforderlich ist, um wieviel mehr ist es wegen der

65. An den übrigen Tagen des Jahres, an denen das Untertauchen nur eine rituelle Bestimmung ist. 66. Ihn in diesen vorführt er das ganze Jahr den Dienst.

goldenen Gewänder erforderlich, in welchen viel Sühne verschafft wird. — Dies ist zu widerlegen: wol wegen der weissen Gewänder, weil er in diesen in das Allerheiligste eintritt! — Deshalb sagt er auch: ferner heisst es: *Heilige Gewänder sind es, er bade seinen Leib im Wasser und ziehe sie an.*

Fünf Dienstverrichtungen waren es: das Morgenopfer, in goldenen Gewändern, der Dienst des Tags, in weissen Gewändern, sein Widder und der Widder des Publikums, in goldenen Gewändern, Kelle und Kohlenpfanne, in weissen Gewändern, und das beständige Abendopfer in goldenen Gewändern. Und woher, dass zu jedem Untertauchen zweimal [Hände und Füße] gewaschen wurden? — es heisst: *er lege ab und wasche, er wasche und lege an.* — Dies spricht ja vom Untertauchen! — Da dies auf das Untertauchen nicht zu beziehen ist, denn diesbezüglich ist es schon aus [der Bezeichnung] *heilige Kleider* zu entnehmen, so beziehe dies auf das Waschen [von Händen und Füßen]. — Sollte der Allbarmherzige den Ausdruck "waschen" gebrauchen! — Damit lässt er uns hören, dass das Untertauchen dem Waschen [von Händen und Füßen] gleiche: wie das Waschen [von Händen und Füßen] an einer heiligen Stätte geschehen muss, ebenso muss auch das Untertauchen an einer heiligen Stätte geschehen. — Woher folgert R. Jehuda das Waschen [von Händen und Füßen]? — Er folgert dies aus dem Schluss des R. Eleâzar b. R. Šimôn<sup>67</sup>.

R. Hisda sagte: Die Lehre Rabbis<sup>68</sup> vertritt weder die Ansicht R. Meirs noch die Ansicht der Rabbanan; die Ansicht der Rabbanan nicht, denn die Rabbanan sagen ja, er wasche [Hände und Füße] nach dem Anziehen, während er aber sagt, nach dem Ausziehen; die Ansicht R. Meirs ebenfalls nicht, denn R. Meir sagt, das letzte Waschen [von Händen und Füßen] geschehe nach dem Anziehen, während er aber sagt, nach dem Ausziehen. R. Aḥa b. Jâqob sagte: Alle stimmen überein, dass das zweite Waschen [von Händen und Füßen] nach dem Anziehen geschehen müsse, denn der Schriftvers lautet: <sup>69</sup>*Oder wenn sie an den Altar herantreten, also derjenige*<sup>70</sup>, der nur heranzutreten hat, ausgenommen einer, der sich anzukleiden und heranzutreten hat. R. Aḥa, Sohn Rabas, sprach zu R. Aši: Weder hält R. Hisda von dem, was R. Aḥa gesagt hat, noch hält R. Aḥa von dem, was R. Hisda gesagt hat, denn wenn dem

איכא למיפרך מה לבגדי לכן שכן נכנס בתן לפני ולפנים היינו דקתני ואומר בגדי קדש הם ורחין את כשרו במים ולבשם: וחמש עבודות הן תמיד של שחר בבגדי זהב עבודת היום בבגדי לכן אילו ואיל העם בבגדי זהב כף ומחתה בבגדי לכן תמיד של בין הערבים בבגדי זהב ומנין שכל טבילה ומבילה צריכה שני קידושין תלמוד לומר ופשט ורחין ורחין ולבש האי כטבילה כתיב אם אינו ענין לטבילה דנפקא ליה מבגדי קדש הם תנהו ענין לקידוש ולכיתוביה רחמנא בלשון קידוש הא קמשמע לן דטבילה כקידוש מה קידוש במקום קדוש אף טבילה במקום קדוש ורבי יהודה קידוש מנא ליה נפקא ליה מדרבי אלעזר ברבי שמעון: אמר רב חסדא הא דרבי מפקא מדרבי מאיר ומפקא מדרבנן מפקא מדרבנן דאילו רבנן אמרי כשהוא לבוש מקדש ואיהו אמר כשהוא פושט מקדש ומפקא מדרבי מאיר דאילו רבי מאיר אמר הך קידוש בתרא כשהוא לבוש מקדש ואיהו אמר כשהוא פושט מקדש אמר רב אחא בר יעקב הכל מודין בקידוש שני שלובש ואחר כך מקדש מאי טעמא דאמר קרא או בנשתם אל המזבח מי שאינו מחוסר אלא גישה יצא זה שמחוסר לבישה וגישה אמר ליה רב אחא בריה דרבא לרב אשי לא רב חסדא אית ליה דרב אחא ולא רב אחא אית ליה דרב

M 18 דקאמר M 19 ורבי אר כשהוא פושט M 20 ליה ורבי או כשהוא פושט מקדש ליה M 21 — מ ט M 22 — בר יעקב.

67. Oben S. 840 Z. 1ff.

68. Dass die beiden Waschungen zwischen dem Entkleiden und dem Ankleiden, also nackt geschehen müsse.

69. Ex. 30,20.

70. Wasche Hände u.

הסדא דאם בן לרבי הווי<sup>71</sup> ליה המיסר קידושין;  
 הביאו לו את התמיד קרצו וכו': מאי קרצו אמר  
 עולא לישנא דקטלא<sup>72</sup> הוא אמר רב נחמן בר יצחק  
 מאי קרא עגלה יפתיה מצרים קרין מצפון בא בא  
 מאי משמע בדמתרגם רב יוסף מלכא יאי<sup>73</sup> הות  
 מצרים עממן קטולין מציפונא ייתון עלה קרצו  
 בכמה אמר עולא ברוב שנים וכן אמר רבי יוחנן  
 ברוב שנים ואף ריש לקיש סבר ברוב שנים דאמר  
 ריש לקיש<sup>74</sup> וכו' מאחר ששנינו רובו של אחד  
 כמותו למה שנינו רוב אחד בעוף ורוב שנים  
 בכמה לפי ששנינו הביאו לו את התמיד קרצו  
 ומירק אחר שהיטה על ידו וקיבל את הדם וירקו  
 יכול לא מירק יהא פסול יכול לא מירק יהא  
 פסול אם בן הוא ליה עבודה באחר<sup>75</sup> ותנן כל  
 עבודות זים הנפירות אינן כשרות אלא בו הכי  
 קאמר יכול יהא פסול מדרבנן לכך שנינו רוב אחד  
 בעוף ורוב שנים בכמה וכו' מאחר דאפילו פסולא  
 מדרבנן<sup>76</sup> ליכא למה לי למרק מצוה למרק: אבי מסדר  
 מערבה משמיה דגמרא ואלויבא דאבא שאיל מערבה  
 גדולה קודמת למערבה שניה של קטורת מערבה  
 שניה של קטורת קודמת לסידור שני נזירי עצים  
 וסידור שני נזירי עצים קודם לדישון מזבח הפנימי  
 ודישון מזבח הפנימי קודם להטבת חמש נרות

Jer. 46.20

Hol. 29b

Jom. 73a  
Hol. 29b  
Hor. 12b

Fol. 33

Jom. 14b

M 26 הות - M 25 הות B הות - M 24 יהו  
 - וכו' M 27 וכל - M 28 נמי - M 29 קודמין.

so wäre, so wären es ja nach Rabbi fünf-  
 zeh[n] Waschungen<sup>71</sup> [von Händen und Fü-  
 sen].

ALSDANN BRACHTE MAN IHM DAS BE-  
 STÄNDIGE OPFER, ER SCHNITT DEN HALS  
 EIN &c. Was heisst qaraç [einschneiden]?  
 Ūla erwiderte: Dies heisst töten. R. Nah-  
 man sprach: Welcher Schriftvers deutet  
 darauf? — es heisst: *Wie eine schöne junge*  
*Kuh ist Miçrajim, aber die Vernichtung*  
*[qereç] kommt von Norden her.* — Wieso  
 geht dies hieraus hervor? — Nach der  
 Auslegung R. Josephs: ein schönes König-  
 reich ist Miçrajim, aber die mordenden  
 Völker kommen über es aus dem Norden  
 her. — Wie weit schnitt er hinein? Ūla  
 erwiderte: Den grösseren Teil beider [Hals-  
 gefässe]. Ebenso sagte auch R. Johanan,  
 den grösseren Teil beider [Halsgefässe].  
 Auch Reš-Laqiš ist der Ansicht, den grö-  
 sseren Teil beider [Halsgefässe], denn Reš-  
 Laqiš sagte: Wenn schon gelehrt wird,  
 dass [das Durchschneiden] der grösseren  
 Hälfte [des Halsgefässes] dem [Durch-  
 schneiden] des ganzen gleiche, wozu heisst  
 es weiter, beim Geflügel müsse der grö-  
 ssere Teil beider [Halsgefässe] durch-

geschnitten werden? — weil gelehrt wird, dass man ihm das beständige Opfer brachte und er den Hals einschneidte, während ein anderer das Schlachten beendete, worauf er das Blut aufnahm und es sprengte; man könnte also glauben, es sei unbrauchbar, wenn jener das Schlachten nicht beendete. — Wieso könnte man glauben, es sei unbrauchbar, wenn jener das Schlachten nicht beendete, dies wäre ja demnach ein durch einen anderen verrichteter Dienst, und es wird ja gelehrt, dass sämtliche Dienstverrichtungen am Versöhnungstag durch ihn allein gültig seien!? — Er meint es vielmehr wie folgt: man könnte glauben, es sei rabbanitisch ungültig, daher wird gelehrt, dass bei einem Geflügel die grössere Hälfte eines und bei einem Vieh die grössere Hälfte beider [Halsgefässe] ausreiche]. — Wozu ist, wenn es selbst rabbanitisch nicht ungültig ist, das Beenden des Schlachtens überhaupt nötig!? — Es ist Gebot, es zu beenden.

Abajje zählte nach einer Ueberlieferung, nach der Ansicht Abba-Saüls, die Reihenfolge der Dienstverrichtungen auf: die grosse Aufschichtung geht der zweiten Aufschichtung für das Räucherwerk voran, die zweite Aufschichtung für das Räucherwerk geht dem Auflegen der zwei Holzscheite voran, das Auflegen der zwei Holzscheite geht dem Entaschen des inneren Altars voran, das Entaschen des in-

71 Nach dem einem musste er nach Rabbi je 2mal nach Hände u. Fusse waschen, nach dem anderen nach dem Ankleiden, also je 3mal, zusammen 6mal.  
 72 Jer. 46.20  
 73 Des Holzstosses auf dem Altar.

neren Altars geht dem Reinigen der fünf Lampen voran, das Reinigen der fünf Lampen geht dem Blut[sprengen] des beständigen Opfers voran, das Blut[sprengen] des beständigen Opfers geht dem Reinigen der zwei Lampen voran, das Reinigen der zwei Lampen geht dem Räucherwerk voran, das Räucherwerk geht [dem Auf-räuchern] der Opferglieder voran, das [Auf-räuchern der] Opferglieder dem Speiseopfer, das Speiseopfer dem Pfanngebäck, das Pfanngebäck dem Trankopfer, das Trankopfer dem Zusatzopfer<sup>74</sup>, das Zusatzopfer den Schalen [Weihrauch] und die Schalen [Weihrauch] dem beständigen 15 Abendopfer, denn es heisst: *Er soll daraut die Fettstücke des Friedensopfers aufräuchern*: mit diesem sollen sämtliche Opfer beend<sup>75</sup> sein.

Der Meister sagte: Die grosse Auf- 20 schichtung geht der zweiten Aufschichtung für das Räucherwerk voran. Woher dies? — Es wird gelehrt: *Dieses, das Brandopfer, soll auf dem Altar, da wo es angezündet wurde, die ganze Nacht hindurch verbleiben*, dies ist die grosse Aufschichtung; *das Altarfeuer soll damit brennen*, dies ist die zweite Aufschichtung für das Räucherwerk. — Vielleicht umgekehrt!? — Es ist einleuchtend, dass die grosse Aufschichtung bevorzugter ist, denn sie verschafft mehr Sühne<sup>76</sup>. — Im Gegenteil die zweite Aufschichtung sollte ja bevorzugter sein, denn von dieser werden ja [Kohlen] innerhalb [des Allerheiligsten] gebracht!? — Die grössere Sühneverschaffung ist bedeutender; wenn du aber willst, sage ich: würde er etwa nicht, falls er kein Holz für die zweite Aufschichtung finden sollte, [Feuer] von der grossen Aufschichtung holen<sup>77</sup>!?

«Die zweite Aufschichtung geht dem Auflegen der zwei Holzstücke voran.» Woher dies? — Es heisst: *Der Prieſter soll alle Morgen Holzſcheite darauf anzünden, darauf, nicht aber auf der anderen<sup>78</sup>*, demnach muss ja die andere bereits vorhanden sein. — Das *darauf* ist ja an und für sich nötig!? — Das [Wort] *darauf* wird zweimal gebraucht.

«Das Auflegen der zwei Holzſcheite geht dem Entaschen des inneren Altars voran.» Obgleich es bei beiden heisst *jeden Morgen*, dennoch ist das, was [für das Räucherwerk] erforderlich ist, bevorzugter. Was erforderlich ist, das sind ja die zwei Holzſcheite, — du sagtest ja die zwei Holzſcheite gehören zur grossen Aufschich-

והטבת המש נרות קודם לדם התמיד ודם התמיד קודם להטבת שתי נרות והטבת שתי נרות קודם לקטורת וקטורת קודם לאיברים ואיברים למנחה ומנחה להביתין והביתין לנסכין ונסכין למוספין ומוספין לבזיכין ובזיכין לתמיד של בין הערבים שנאמר והקטיר עליה הלחי השלמים עליה השלם כל הקרבנות בולין: אמר מר מערבה גדולה קודמת למערבה שניה של קטורת מנא לן דתניא היא העלה על מוקדה על המזבה כל הלילה זו מערבה גדולה ואש המזבה תוקד בו זו מערבה שניה של קטורת ואיפוך אנא מסתברא מערבה גדולה עדיפא שכן כפרתה מרובה אדרבה מערבה שניה עדיפא שכן מכניסין ממנה לפנים אפילו הכי כפרתה מרובה עדיפא ואיבעית אימא אי לא משכח עצים למערבה שניה מי לא מעייל ממערבה גדולה: מערבה שניה של קטורת קודמת לסידור שני גזירי עצים מנא לן דכתוב ובער עליה הכהן עצים בבקר בבקר עליה ולא על הכרתה מכלל דאיתא להכרתה והאי עליה מיבעי ליה לגופיה תרי עליה כתיבין: סידור שני גזירי עצים קודם לדישון מזבח הפנימי אף על גב דהכא כתיב בבקר בבקר והכא כתיב בבקר בבקר אפילו הכי מכשיר עדיף מכשיר מאי ניהו שני גזירי עצים והא אמרת שני גזירי עצים למערבה

Pes. 58a  
Lv. 6,5  
Pes. 58a  
99b  
Lv. 6,2  
Jcm. 45a

Lev. 6,5

30 V קודמת 31 M — א מ 32 M — לפני ו 33 M — מ ל 34 M ומי הוי מכשיר ממערבה שניה הוי כדור ושני [הא כדור שני].

74. An Tagen, an welchen ein solches dargebracht wird. 75. Lev. 6,5. 76. שנים שלמים von שנים. *Abenden*, mit dem Abendopfer ist also der Tempeldienst beend<sup>75</sup>. 77. Lev. 6,2. 78. Auf dieser werden alle Opfer verbrannt. 79. Demnach wird auch Feuer von der ersten Anrichtung in das Innere des Tempels gebracht. 80. Anrichtung, zur Räucherung der Spezeiten.

גדולה<sup>81</sup> אולי אמר רבי ירמיה שום עצים רבינא אמר  
 הואיל והתחיל במערכה גומר רב אשי אמר אי לא  
 משכה עצים למערכה שניה מי לא מעייל ממערכה  
 גדולה: ודישון מוכה הפנימי קודם להטבת המש  
 נרות מאי טעמא אמר אביי נמרא נמורנא סברא  
 לא ידענא<sup>82</sup> רבא אמר כדוש לקיש דאמר ריש לקיש  
 אין מעבירין על המצות וכי<sup>83</sup> עייל להובל במזבח  
 פגע ברישא התניא שלהן בצפון משוך מן הכותל  
 שתי אמות ומחצה ומנורה בדרום משוכה מן הכותל  
 שתי אמות ומחצה מוכה ממוצע ועומד באמצע  
 ומשוך כלפי הוין קומעא ונקמיה להדייהו בין  
 דכותב ואת המנורה נכה השלחן בעינן דהו אהדרי  
 אמר רבא שמע מינה מדרוש לקיש עבדו דרעא  
 אטוטפתא אסור חיכי עביד<sup>84</sup> מדרעא לטוטפתא:  
 והטבת המש נרות<sup>85</sup> קודם לדם התמיד ודם התמיד  
 קודם להטבת שתי נרות מאי טעמא אמר אביי  
 ההוא בבקר בבקר דשני נורי עצים דלא צריכי  
 שדינהו להכא חד שדייה להטבת המש נרות  
 דליקדמיה לדם התמיד וחד שדייה לדם התמיד  
 דנקדמיה להטבת שתי נרות חד שדייה להטבת  
 המש נרות<sup>86</sup> דניקדמיה לדם התמיד דהכא תלתא  
 והכא תרי<sup>87</sup> וחד שדייה לדם התמיד דנקדמיה להטבת  
 שתי נרות אף על גב דהכא תרי והכא תרי מכפר  
 עדיף אמר ליה רב פפא לאביי ואימא חד שדייה

Per. 64b  
 Ccl. b  
 Mer. 99a  
 Ex. 26, 35

tung!<sup>82</sup> R. Jirmeja erwiderte: Sie gehören zur Gattung Holz<sup>81</sup>. Rabina erwiderte: Da er mit der Aufschichtung begonnen hat, so muss er damit auch [zuerst] beenden. R. Aši erwiderte: Würde er etwa nicht, falls er kein Holz für die zweite Aufschichtung finden sollte, [Feuer] von der grossen Aufschichtung holen!<sup>83</sup>

Das Entaschen des inneren Altars geht dem Reinigen der fünf Lampen voran.<sup>84</sup> Weshalb? Abajje erwiderte: Die Lehre ist mir bekannt, die Erklärung weiss ich nicht. Raba erwiderte: Dies ist nach einer Lehre Reš-Laqiš' zu erklären, denn Reš-Laqiš' sagte, dass man an gottgefälligen Handlungen nicht vorübergehen dürfe, und wenn man in den Tempel eintritt, kommt man zuerst auf den Altar zu; es wird nämlich gelehrt: Der Tisch stand nördlich, zwei und eine halbe Elle von der Wand entfernt, die Leuchte stand südlich, zwei und eine halbe Elle von der Wand entfernt, der Altar stand in der Mitte, ein wenig nach aussen vorgerückt. — Sollte er doch richtig in der Mitte stehen!<sup>85</sup> — Es heisst: *Die Leuchte gegenüber dem Tisch*, sie müssen einander sehen können. Raba sagte: Aus der Lehre Reš-Laqiš' ist zu entnehmen,

M 35 עביד ליה אמר M 36 במקדמות  
 M 38 פגע ברישא כמז פגע דתג M 39 ומיעבדו בהדייהו  
 M 40 מאידר אשוי M 41 קודם B 42 דליקדמי  
 P 43

men, dass man nicht über die Armtephilla<sup>85</sup> hinweg die Kopftephilla ergreifen dürfe, vielmehr muss man zuerst die Armtephilla und nachher die Kopftephilla [anlegen].

Das Reinigen der fünf Lampen geht dem Blut[sprengen] des beständigen Opfers voran und das Blut[sprengen] des beständigen Opfers geht dem Reinigen der zwei Lampen voran». Weshalb? Abajje erwiderte: [Die Worte] *alle Morgen*, die unnötig<sup>84</sup> bei den zwei Holzscheiten gebraucht werden, beziehe man hierauf, einen<sup>85</sup> beziehe man auf das Reinigen der fünf Lampen, dass dies nämlich dem Blut[sprengen] des beständigen Opfers vorangehe, den anderen beziehe man auf das Blut[sprengen] des Morgenopfers, dass dies nämlich dem Reinigen der zwei Lampen vorangehe. Einen beziehe man auf das Reinigen der fünf Lampen, dass sie nämlich dem Blut[sprengen] des beständigen Opfers vorangehe, denn bei jenem sind es drei<sup>86</sup>, bei diesem aber zwei. Den anderen beziehe man auf das Blut[sprengen] des beständigen Opfers, dass dies nämlich dem Reinigen der zwei Lampen vorangehe, denn obgleich bei beiden zweimal [*Morgen*] gebraucht wird, ist dennoch das, was Sühne

81. Das Holz ist zur Räucherung der Spezereien nötig. 82. Ex. 26, 35. 83. Cf. Bd. I S. 16 N. 2. 84. Da das Auflegen derselben ohnehin vorangegangen sein würde, da das, was zur Räucherung der Spezereien erforderlich ist, bevorzugter ist. 85. "Jeden Morgen" wird im Text durch die Wiederholung des Ws "Morgen" ausgedrückt. 86. "Morgen" zwei werden dabei selbst gebraucht und einer wird darauf bezogen.



verschafft, bevorzugter. R. Papa sprach zu Abajje: Vielleicht ist ein [Morgen] auf das Entaschen des inneren Altars zu beziehen, dass es nämlich dem Blut[sprengen] des beständigen Opfers vorangehe, denn bei jenem würden es drei sein, bei diesem aber zwei, und der andere auf das Blut[sprengen] des beständigen Opfers, dass es nämlich dem Reinigen der fünf Lampen vorangehe, denn obgleich es bei beiden zwei sind, so ist ja aber das, was Sühne verschafft, bevorzugter!? — Wodurch würdest du es<sup>87</sup> demnach unterbrechen; richtig wäre es allerdings nach Reš-Laqiš, welcher sagt, die Reinigung werde nur deshalb geteilt, um ein Geräusch im Vorhof hervorzurufen<sup>88</sup>, wie ist es aber nach R. Johanan zu erklären, welcher sagt, die Wiederholung des Worts *Morgen* besage, dass er in zwei Morgen geteilt werde<sup>89</sup>? Rabina sprach zu R. Aši: Wieso sind denn die Worte *jeden Morgen*, die beim [Aufschichten des] Holzes gebraucht werden, überflüssig, sie sind ja an und für sich nötig, denn der Allbarmherzige sagt damit, dass sie der zweiten Aufschichtung für das Räucherwerk vorangehen!? Dieser erwiderte ihm: Wir haben ja erklärt: *darauf* nicht aber auf der anderen, demnach muss ja die andere bereits vorhanden sein. — Weshalb werden zuerst die fünf Lampen gereinigt, sollten doch zuerst die zwei gereinigt werden!? — Wenn er anfängt, so muss es schon beim grösseren Teil geschehen. — Sollte er sechs [reinigen]!? — Der Schriftvers lautet:<sup>90</sup> *Wenn er die Lampen reinigt, soll er räuchern*, unter Lampen sind mindestens zwei zu verstehen.

Das Reinigen der zwei Lampen geht dem Räucherwerk voran.» Der Schriftvers lautet: *Wenn er die Lampen reinigt*, und darauf folgt: *soll er räuchern*.

«Das Räucherwerk dem [Aufräuchern] der Opferglieder.» Denn es wird gelehrt: Das, wobei [das Wort] *Morgen* zweimal gebraucht wird, gehe dem voran, bei dem [das Wort] *Morgen* nur einmal gebraucht wird.

«Das [Aufräuchern] der Opferglieder dem Speiseopfer.» Denn es wird gelehrt: Woher, dass nichts dem beständigen Morgenopfer vorangehe? — es heisst:<sup>91</sup> *Er soll darauf das Brandopfer schichten*, und Raba erklärte: das Brandopfer, nämlich das erste.

«Das Speiseopfer dem Pfanngebäck.» [Es heisst]:<sup>92</sup> *Brandopfer und Speiseopfer*<sup>93</sup>.

87. Das Reinigen der Leuchte; das Sprengen des Bluts würde diesen vorangehen u. das Räuchern der Spezereien würde diesem folgen.

88. Man kann die Reinigung der Leuchte unterbrechen, den Tempel verlassen u. zurückkehren, ohne dazwischen einen anderen Dienst zu verrichten.

89. Dadurch, dass dazwischen ein anderer Dienst verrichtet werde.

90. Ex. 30,7.

91.

Lex. 6,5.

92. Ib. 23,37.

getrennt werden.

93. Diese dürfen also durch andere Opfer von einander nicht

לדישון מוצח הפנימי דנקדמיה לדם התמיד דהכא תלתא והכא תרי וחד שדייה לדם התמיד דנקדום להטבת המש נרות דאף על גב דהכא תרי והכא תרי מכפר עדיף אם כן אפסוקי במאי מפסקת להו הניחא לריש לקיש דאמר למה מטיבין והזורים ומטיבין כדי להרגיש כל העזרה כולה שפיר אלא לרבי יוחנן דאמר בבקר בבקר חלקהו לשני בקרים מאי איכא למימר אמר ליה רבינא לרב אשי האי בבקר בבקר דעצים מי מיתר הא מיכעי ליה לגופיה דקאמר רחמנא נקדמו למערכה שניה של קטורת אמר ליה ולא מי אוקימנא עליה ולא על חברתה מכלל דאיתה להברתה מאי שנא דעביד הטבת המש נרות ברישא נעביד הטבת שתי נרות ברישא כיון דאתחיל בהו עביד רובא ונעביד שית אמר קרא בהיטיבו את הנרת יקטירנה ואין נרות פחותות משתים: והטבת שתי נרות קודמת לקטורת דאמר קרא בהיטיבו את הנרות והדר יקטירנה: וקטורת לאיברים דתניא יוקדם דבר שנאמר בו בבקר בבקר לדבר שלא נאמר בו אלא בקר אחד בלבד: ואיברים למנחה דתניא מנין שלא יהא דבר קודם לתמיד של שחר תלמוד לומר וערך עליה העלה ואמר רבא העולה היא עולה ראשונה: ומנחה לחביתין עלה ומנחה וחביתין לנסכים שום M 47 — M 46 משנים P 45 — P 44 והקטיר עליה חה"ש מאי משמע א"ר העולה עולה.

Jom. 24b

Ex. 30,7

vgl. Pes. 58b

Fol. 34

Lv. 6,5

Pes. 58b

Ket. 106b

Bq. 111a

Bm. 55a

Zeb. 103b

Men. 49a

Tam. 28b

מנחה ינסכים למוספין וזה ינסכים ומוספין לבזיבין  
 והתניא בזיבין קודמין למוספין תנאי היא אמר אביי  
 מסתברא כמאן דאמר מוספין קודמין לבזיבין לאו  
 מי אמרת בבקר בבקר להקדים הכא נמי ביום ביום  
 לאחר מאי טעמא דמאן דאמר בזיבין קודמין למוספין  
 גמר הוקה הוקה מחביתין אי מהתם גמר ליגמרת  
 "לכולה מילתא" מהתם להכי אחני ביום ביום לאחר:  
 קטורת של שחר היתה קרובה בן דם לאיברים (וכו):  
 מני אי רבנן בן דם לנרות מיבעי ליה אי אבא  
 שאיל בן נרות לאיברים מיבעי ליה לעולם רבנן  
 היא ובסידרא לא קא מיירי: ישל בן הערבים היתה  
 קרובה בן איברים לנסכים (וכו): מנא הני מילי  
 אמר רבי יוחנן דאמר קרא כמנחת הבקר ונסכבו  
 תעשה מה מנחת הבקר קטורת קודמת לנסכים אף  
 כאן קטורת קודמת לנסכים אי מה לחלן קטורת  
 קודמת לאיברים אף כאן קטורת קודמת לאיברים  
 מי כתיב כאיברי הבקר כמנחת הבקר כתיב כמנחת  
 הבקר ולא כאיברי הבקר: תנו רבנן ונסכו רביעית  
 ההין ילמד של שחרית משל ערבית רבי אומר  
 "ערבית משל שחרית בשלמא לרבנן האי בתמיד  
 של בן הערבים כתיב אלא רבי מאי טעמא אמר  
 רבה בר עילא אמר קרא לכבש האחד איהו  
 כבש שנאמר בו אחד הוי אומר זה תמיד של שחר

Pes. 58<sup>a</sup>

Nm. 28, 8

ib. v. 7

Col. b

Nm. 28, 7

Das Pfanngebäck dem Trankopfer. Dies ist ebenfalls ein Speisepfer. Das Trankopfer dem Zusatzopfer. [Es heisst]: *Opfer und Trankopfer*<sup>97</sup>. Das Zusatzopfer den Schalen [Weihrauch]. Es wird ja aber gelehrt, dass die Schalen [Weihrauch] dem Zusatzopfer vorangehen!? — Hierüber streiten Tanna'im. Abajje sagte: Die Ansicht desjenigen, welcher sagt, das Zusatzopfer gehe den Schalen [Weihrauch] voran, ist einleuchtender: du sagtest ja, [die Worte] *jeden Morgen* besagen, dass es früher dargebracht werde, ebenso besagen die hierbei [gebrauchten Worte] *am Tag*, dass es später dargebracht werde. — Was ist der Grund desjenigen, welcher sagt, die Schalen [Weihrauch] gehen dem Zusatzopfer voran? — Er folgert dies aus [dem Wort] *Gesetz*, welches auch beim Pfanngebäck gebraucht wird. — Wenn er von diesem folgert, so sollte er in jeder Beziehung folgern!? — [Die Worte] *am Tag* besagen, dass sie später herankommen.

DAS RÄUCHERWERK DES MORGENS WURDE ZWISCHEN DEM BLUT[SPRENGEN] UND DER [DARBRINGUNG] DER OPFERGLIEDER DARGEBRACHT.

Nach wessen Ansicht, wenn nach den Rabbanan, so sollte es ja zwischen dem Blut[sprengen] und dem Lampen[reinigen], wenn nach Abba-Šaül, so sollte es ja zwischen dem Lampen[reinigen] und [dem Aufräuchern] der Opferglieder geschehen!? — Thatsächlich nach den Rabbanan, nur wird hier nicht die Reihenfolge angegeben.

DAS DES ABENDS ZWISCHEN [DEM AUFRÄUCHERN] DER OPFERGLIEDER UND DEM TRANKOPFER. Woher dies? R. Johanan erwiderte: Der Schriftvers lautet: *„In dem Speisepfer des Morgens mit seinem Trankopfer sollst du es herrichten“*; wie beim Speisepfer des Morgens das Räucherwerk dem Trankopfer vorangeht, ebenso geht bei diesem das Räucherwerk dem Trankopfer voran. — Demnach sollte, wie bei jenem das Räucherwerk dem [Aufräuchern] der Opferglieder vorangeht, auch bei diesem das Räucherwerk dem [Aufräuchern] der Opferglieder vorangehen? — Heisst es denn: gleich den Opfergliedern des Morgens? es heisst ja: wie das Speisepfer des Morgens, nicht aber wie die Opferglieder des Morgens.

Die Rabbanan lehrten: *„Ein vierter Hin als dem gehörigen Trankopfer“*, bezüglich des Morgenopfers ist es vom Abendopfer<sup>98</sup> zu folgern. Rabba sagte, bezüglich des Abendopfers vom Morgenopfer. — Einleuchtend ist die Ansicht der Rabbanan, denn dies steht ja beim Abendopfer, was ist aber der Grund Rabba's? Eabba b. Œla erwiderte: Der Schriftvers lautet: *„an dem Lamm des beständigen Morgens“* und das Lamm des beständigen Morgenopfers ist es, bei dem [das Wort] *eines* gebraucht wird. — Und die

M 51 — B 48 — M 50 — מהתם — M 49 — ש — M 52 — רבא

<sup>97</sup> Cf. S. 107 z. 16 ff. <sup>98</sup> *„Ein vierter Hin als dem gehörigen Trankopfer“* *„an dem Lamm des beständigen Morgens“* <sup>99</sup> Das auch bei jenem das Trankopfer vorangeht, ist

Rabbanan!?! — Unter *eines* ist das beste aus der Herde zu verstehen. Und Rabbi!?! -- Dies geht schon hervor aus: *das beste eurer Gelübdcopper*. -- Und die Rabbanan!?!

Das Eine spricht von Pflichtopfern, das Andere spricht von freiwilligen Opfern; und Beides ist nötig.

WAR DER HOCHPRIESTER ALT ODER EMPFINDLICH &. Es wird gelehrt: R. Jehuda sagte: Man erhitzte Eisenklumpen am Vorabend des Versöhnungstags und legte sie in das kalte Wasser, damit die Kälte schwinde. — Man härtete ja [dadurch das Eisen]!?! R. Bebaj erwiderte: [Die Erhitzung] reichte nicht zum Härten. Abajje erwiderte: Du kannst auch sagen, dass sie wol zum Härten reichte, denn die unbeabsichtigte Thätigkeit ist erlaubt. — Kann Abajje dies denn gesagt haben, es wird ja gelehrt: *Das Fleisch seiner Vorhaut* [ist zu beschneiden], selbst wenn sich an dieser Stelle ein Aussatzfleck<sup>101</sup> befindet, werde es entfernt — Worte R. Josijjas; hierzu fragten wir, wozu denn der Schriftvers nötig<sup>102</sup> sei, und Abajje erwiderte, er sei nach R. Jehuda nötig, der der Ansicht ist, die unbeabsichtigte Thätigkeit sei erlaubt<sup>103</sup>!?! — Dies gilt nur von [Verboten] der ganzen Gesetzlehre, während das Härten [am Feiertag] nur ein rabbanitisches [Verbot] ist.

**M**AN BRACHTE IHN IN DIE PARVAKAMMER, DIE AUF HEILIGEM GEBIET LAG; ALS DANN BREITETE MAN ZWISCHEN IHM UND DEM PUBLIKUM EINEN VORHANG AUS BYSSUS AUS; DARAUF WUSCH ER HÄNDE UND FÜSSE UND ENTKLEIDETE SICH. R. MEÍR SAGTE: ER ENTKLEIDETE SICH UND WUSCH HÄNDE UND FÜSSE; SODANN STIEG ER HINAB, TAUCHTE UNTER, STIEG HERAUF UND TROCKNETE SICH AB. ALSDANN BRACHTE MAN IHM SEINE KLEIDER, DIESE ZOG ER AN UND WUSCH HÄNDE UND FÜSSE. MORGENS LEGTE ER PELUSISCHE GEWÄNDER IM WERT VON ZWÖLF MINEN<sup>104</sup> AN, ABENDS LEGTE ER INDISCHE GEWÄNDER IM WERT VON ACHTHUNDERT ZUZ AN -- WORTE R. MEÍRS; DIE WEISEN SAGEN: MORGENS LEGTE ER GEWÄNDER IM WERT VON ACHTZEHN MINEN AN, UND ABENDS GEWÄNDER IM WERT VON ZWÖLF MINEN, ZUSAMMEN ALSO DREISSIG MINEN. DIESE WAREN VON DER GEMEINDE GESTIFTET, WENN ER WOLLTE, KONNTE ER VON DEM SEINIGEN NOCH HINZUFÜGEN.

GEMARA. Was heisst Parva? R. Joseph erwiderte: Parva war ein Zauberer<sup>105</sup>.

99. Dt. 12,11. 100. Lev. 12,3. 101. Der Aussatz darf nicht operativ entfernt werden 102. Dies wäre ja olmhin erlaubt, da die Entfernung des Aussatzes nicht beabsichtigt wird. 103. Der angezogene Schriftvers spricht ja nach A. für die Ansicht R.J.s. 104. Die M. hat 100 Zuz. 105. Er soll diese Kammer erbaut haben Nach and. Erkl. soll er eine Höhle

ורבנן מאי אחד מיוחד שבקדרו ורבי מומבחר נדרוך נפקא ורבנן חד בחובה וחד בנדבה וצריכי: אם היה כהן גדול זקן או איסטנים וכו': תניא אמר רבי יהודה עששיות של ברזל היו מחמין מערב יום הכפורים ומטילין לתוך צונן כדי שתפוג צינתן והלא מצרף אמר רב ביבי שלא הגיע לצירוף אביי אמר אפילו תימא שהגיע לצירוף דבר שאין מתכוין מותר ומו אמר אביי הכי והתניא בשר ערלתו אפילו במקום שיש שם כהרת יקוין דברי רבי יאשיה והוינן בה קרא למה לי ואמר אביי לרבי יהודה דאמר דבר שאין מתכוין אסור הני מילי בכל התורה כולה אבל הכא צירוף דרבנן הוא:

**ב**יאוהו לבית הפרוה ובקדש היתה פרוה סדין של בויץ בינו לבין העם קדש ידיו ורגליו ופשט רבי מאיר אומר פשט קדש ידיו ורגליו ירד וטבל עלה ונסתפג הבואו לו בגדי לבן לבש וקדש ידיו ורגליו: בשחר היה לובש פלוסקן של שנים עשר מנה בין הערבים הנדון של שמונה מאות זוז דברי רבי מאיר וחכמים אומרים בשחר היה לובש של שמונה עשר מנה ובין הערבים של שנים עשר מנה הכל שלשים מנה אלו משל ציבור ואם רצה להוסיף מוסיף משלו:

גמרא. מאי פרוה אמר רב יוסף פרוה אמנושא: M 53 המיוחד בעדרו M 54 + דאי תנא חובה משום דאיתה בעל כורחיה ואי תנא נדבה משום דלית לה קצבה M 55 + לו M 56 בשביל שתפוג צינתו M 57 שם M 58 למאן ואמר M 59 ואין שבות במקדש מלאכת מחשבת אסרה תורה M 60 הנדון 61 ר' יהודה אומר בשחר היה לובש M 62 - מנה M 63 + הן M 64 מגור.

Jom. 70<sup>a</sup>  
Meg. 28<sup>a</sup>  
Dt. 12, 11

Sab. 183<sup>a</sup>  
Lv. 12, 3

Fol. 35  
Hol. 62<sup>a</sup>

Jom. 3 b פרו סדין של בוין: מאי שנא של בוין אמר רב  
 כהנא כדי שיכיר שעבודת היום בבגדי בוין: בשחר  
 היה לובש פלוסקין של שמונה עשר וכו': ותנא  
 מנינא אתא לאשמועינן הא קמשמע לן דבציר מהני  
 לא נעביד הא אי בציר מהני וטפי אתני לית לן  
 בה דכולי עלמא מיהת דשחר עדיפי מנא לן אמר  
 רב הונא בריה דרב עילאי אמר קרא בד בד  
 בד בד מוכחר בכד מיתיבי ולבשו בגדים אחרים  
 ולא יקדשו [את] העם בבגדיהם מאי לאו אחרים  
 השובין מהן לא אחרים פחותין מהן: תני רב הונא  
 בר יהודה ואמרי לה רב שמואל בר יהודה אחר  
 שכלתה עבודת ציבור כהן שעשתה לו אמו כתונת  
 לובשה ועובד בה עבודת יחיד ובלבד שימסרנה  
 לציבור פשיטא מהו דתימא ניתיש שמא לא ימסרנה  
 יפה יפה קמשמע לן אמרו עליו על רבי ישמעאל  
 בן פאבי שעשתה לו אמו כתונת של מאה מנה  
 ולובשה ועובד בה עבודת יחיד ומסרה לציבור  
 אמרו עליו על רבי אלעזר בן הרסום שעשתה לו  
 אמו כתונת משתי ריבוא ולא הניחיהו אחיו הכהנים  
 ללובשה מפני שנראה כערום ומו מתחוי והאמר  
 מר חוטן כפול ששה אמר אביי כחמרא במזנא:  
 תנו רבנן עני ועשיר ורשע כאין לדון לעני אומרים  
 לו מפני מה לא עסקת בתורה אם אומר עני הייתי  
 וטרוד במזונותי אומרים לו כלום עני היית יותר

M 65 - ותנא M 66 קמ"ל M 67 אי בציר מהאי  
 וטפי מהאי לית M 68 + טפי M 69 עולא משמיה  
 רב א ק ופשיט את בגדי הכר בד הכר מוכ' מוכ' M 70  
 שימו M 71 פיאבי M 72 ולבשה ועבד M 73  
 - ללוב M 74 - כ M 75 - M 76 - הייתי

MAN BREITETE EINEN VORHANG AUS BYSSUS. Weshalb gerade aus Byssus? R. Kahana erwiderte: Damit er sich merke, dass an diesem Tag der Dienst in Byssus-Gewändern verrichtet wird.

MORGENS LEGTE ER PELUSISCHE GEWÄNDER IM WERT VON ACHTZEHN MINEN AN &. Will uns der Autor etwa das Addiren lehren? -- Folgendes lehrt er uns: die Summe im Ganzen darf nicht vermindert werden, wol aber darf der Wert der einen [Gewänder] vermindert und der anderen erhöht werden. -- Alle sind also der Ansicht, dass die des Morgens wertvoller sein müssen, -- woher dies? R. Hona, Sohn des R. Îleâj erwiderte: [Viermal] wird [das Wort] *Linnen* im Schriftvers<sup>108</sup> gebraucht, also vom besten Linnen. Man wandte ein: <sup>109</sup>Sie sollen andere Gewänder anlegen, damit sie nicht das Volk durch ihre Gewänder heiligen; andere, wahrscheinlich doch bessere als jene!? -- Nein, andere, einfachere als jene.

R. Hona b. Jehuda, manche sagen, R. Šemu'el b. Jehuda, lehrte: Wenn einem Priester seine Mutter einen Leibrock selbst gefertigt hat, so darf er, nachdem er den öffentlichen Dienst beendet hat, in diesem Einzeldienst<sup>109</sup> verrichten, nur muss er ihn selbstverständlich!? -- Man könnte glauben, es sei zu berücksichtigen, vielleicht geschieht die Schenkung nicht ganz so wie sie sein soll, so lässt er uns hören. Man erzählt von R. Jišmâel b. Phabi, dass seine Mutter ihm einen Leibrock im Wert von hundert Minen machte, er legte ihn an und verrichtete den Einzeldienst; er hatte ihn aber der Gemeinde geschenkt. Man erzählt von R. Eleâzar b. Harsom, dass ihm seine Mutter einen Leibrock im Wert von zwei Myriaden [Minen] machte; seine Brüder, die Priester, liessen ihn aber nicht diesen anlegen, weil er darin wie nackt aussah. -- Wieso war dies möglich, der Meister sagte ja, dass die Fäden sechsfach waren!? -- Abajje erwiderte: Wie der Wein durch das Glas<sup>110</sup>.

Die Rabbanan lehrten: der Arme, der Reiche und der Wüstling erscheinen beim [himmlischen] Gericht. Wenn man den Armen fragt, weshalb er sich nicht mit der Gesetzlehre befasst habe, und er erwidert, er sei arm und durch Nahrungssorgen in

unter dem Tempel gegraben haben, um am Versöhnungstag den Hochpriester im Allerheiligsten beobachten zu können 106 Die Ergänzung: "zusammen also 30" ist ja überflüssig 107  
 Von den Morgengewändern, Lex. 16.4 108 Ez. 44.19 109 Der auch bei Abwesenheit der Gemeinde verrichtet werden kann, zB. das Hinausschlagen der Kohlenpfanne nigt 110  
 Der Stoff war durchsichtig, obgleich er dick war

Anspruch genommen gewesen, so entgegnet man ihm: Warst du etwa ärmer als Hillel!? Man erzählt von Hillel dem Aelteren, dass er täglich durch Arbeit ein Tropaïk<sup>111</sup> verdiente, von dem er die Hälfte dem Pedell des Lehrhauses gab, während er die andere Hälfte für seinen Unterhalt und den Unterhalt seiner Familie verwendete. Eines Tags fand er nichts zu verdienen und der Pedell des Lehrhauses liess ihn nicht herein; da kletterte er hinauf und setzte sich auf das Dachfenster, um die Worte des lebendigen Gottes aus dem Mund von Šemâja und Ptolion zu hören. Man erzählt, es sei gerade ein Freitag, an der Jahreszeitwende des Tebeth<sup>112</sup>, gewesen und der Schnee vom Himmel fiel auf ihn hernieder. Als die Morgenröte aufging, sprach Šemâja zu Ptolion: Bruder Ptolion, an jedem andern Tag ist das Zimmer hell und heute ist es dunkel, ist der Tag denn so sehr wolkig? Da schauten sie hinauf und bemerkten die Gestalt eines Menschen im Fenster; da stiegen sie hinauf und fanden ihn drei Ellen hoch mit Schnee bedeckt. Alsdann holten sie ihn hervor, wuschen und schmierten ihn und setzten ihn gegen das Feuer, indem sie sagten, er verdiene es, dass man scinetwegen den Šabbath entweihe. Wenn man den Reichen frägt, weshalb er sich nicht mit der Gesetzlehre befasst habe, und er erwidert, er sei reich und durch sein Vermögen in Anspruch genommen gewesen, so entgegnet man ihm: Warst du etwa reicher als R. Eleâzar!? Man erzählt von R. Eleâzar b. Harson, dass ihm sein Vater tausend Städte auf dem Festland und dem entsprechend tausend Schiffe auf dem Meer hinterliess. Jeden Tag nahm er einen Sack mit Mehl auf die Schulter und wanderte von Stadt zu Stadt und von Provinz zu Provinz, um die Gesetzlehre zu studiren. Eines Tags trafen ihn seine Knechte und zwangen ihn zur Fronarbeit; da sprach er zu ihnen: Ich bitte euch, lasset mich, ich will gehen, um die Gesetzlehre zu studiren. Diese erwiderten ihm: Beim Leben des R. Eleâzar b. Harson, wir lassen dich nicht. Er sah sie nämlich nie im Leben an, vielmehr sass er tags und nachts und befasste sich mit der Gesetzlehre. Wenn man den Wüstling fragt, weshalb er sich nicht mit der Gesetzlehre befasst habe, und er erwidert, er

מהלל אמרו עליו על הלל הוקן שבכל יום ויום היה עושה ומשתכר בטרפעיק חציו<sup>77</sup> היה נותן לשומר בית המדרש וחציו<sup>78</sup> לפרנסתו ולפרנסת אנשי ביתו פעם אחת לא מצא להשתכר ולא הניחו שומר בית המדרש<sup>79</sup> להכנס עלה ונתלה וישב על פי ארוכה כדי שישמע דברי אלהים היום טפי שמעיה ואבטליון אמרו אותו היום ערב שבת היה ותקופת טבת היתה וירד עליו שלג מן השמים<sup>80</sup> כשעלה עמוד השחר אמר לו שמעיה לאבטליון אבטליון אחי בכל יום הבית מאיר והיום אפל<sup>81</sup> שמא יום המעיין הוא חציו עיניהן וראו דמות אדם בארוכה עלו ומצאו עליו רום שלש אמות שלג פרקוהו והרחיצוהו וסיכוהו והושיבוהו כנגד המדורה אמרו ראוי זה לחלל עליו את השבת עשיר אומרים לו מפני מה לא עסקת בתורה אם אומר עשיר<sup>82</sup> הייתי וטרוד<sup>83</sup> הייתי בנכסי אומרים לו כלום עשיר היית יותר מרבי אלעזר אמרו עליו על רבי אלעזר בן חרסום שהניח לו אביו אלף עיירות ביבשה וכנגדן אלף ספינות בים ובכל יום ויום נוטל נאד של קמה על כתיפו ומהלך מעיר לעיר וממדינה למדינה ללמוד תורה פעם אחת מצאוהו עבדיו ועשו בו אנגריא אמר להן בבקשה מכם הניחוני ואלך ללמוד תורה אמרו לו חיי רבי אלעזר בן חרסום שאין מניחין אותך<sup>84</sup> ומימיו לא הלך וראה אותן אלא יושב ועוסק בתורה כל היום וכל הלילה רשע אומרים לו מפני מה לא עסקת בתורה אם אמר נאה<sup>85</sup> הייתי וטרוד

M 77 — הוקן M 78 היה משת' בטרפעיקא M 79 — היה M 80 היתה פרט M 81 ופרט' P ובפרט' 82 M לזכנס M 83 — ואבטליון... השמים M 84 כיון שעלה M 85 — שמא... הוא M 86 — אדם M 87 היה וטרוד בנכסיו היה P 88 — ו M 89 — בן הר' M 90 ולא הלך וראה אותן אלא יושב ועוסק בתורה כה י וכח'ל והיה הולך למדינה לעוסק בתורה וקמה על כתיפו פ א מצאוהו עבדיו ולא היו מניחין אותו לילך אל המינון אותו אמרו לו בחיי ראביה אדונינו אין אנו מניחין אותך ולא רצה לומר להם דבר רשע V 91 — נתן להם ממון הרבה כדי שיניחו אותו M 92 היה.

111. Kleine Münze im Wert eines Staters.

112. Der kälteste Tag des Jahrs; cf. Bd. III.

ביצרו היה אומרים לו כלום נאה היית מיוסף אמרו  
 עליו על יוסף הצדיק ככל יום ויום היתה אשת  
 פוטיפרע משדלתו בדברים בנדים שלבשה לו שחרית  
 לא לבשה לו ערבית<sup>94</sup> בנדים שלבשה לו ערבית לא  
 לבשה לו שחרית אמרה לו השמע לי אמר לה  
 לא אמרה לו הרניי הובשתך בבית האסורין אמר  
 לה ה' מתיר אסורים<sup>97</sup> הרניי כופפת קומתך ה' זקק  
 בפופים הרניי מסמא את עינוך ה' פקה עורם  
 נתנה לו אלק ככרי כסף לשמוע אליה לשכב  
 אצלה להיות עמה ולא רצה לשמוע אליה לשכב  
 אצלה בעולם הזה להיות עמה לעולם הבא נמצא  
 הלל מחייב את העניים רבי אלעזר בן הרסום מחייב  
 את העשירים יוסף מחייב את הרשעים:

Ps. 146.7  
b.v.8

Sol. 3.3  
Az. 5.9

[viii]  
Zeb. 20.8



א לו אצל פרו יפרו היה עומד בין האולם  
 ולמזבח ראשו בדרום ופניו למערב והכהן  
 עומד במזרח ופניו למערב וסומך שתי ידיו עליו  
 ומתודה וכך היה אומר אנא השם עויתי פשעתי  
 חטאתי לפניך אני וביתי אנא השם כפר נא לעיני  
 ולפשעים ולחטאים שעויתי ושפשעתי ושחטאתי לפניך  
 אני וביתי ככתוב בתורה משה עבדך כי ביום הזה  
 יכפר ימי והן יענין אחריו כרוך שם כבוד מלכותי  
 לעולם ועד:

Fol. 36

Zeb. 20.8

גמרא. מאן שמעת ליה דאמר בין האולם  
 ולמזבח צפון רבי אלעזר ברבי שמעון הוא דתניא  
 איהו צפון מקור של מזבח צפוני ועד כותל העזרה  
 וכנגד כל המזבח כולו צפון דברו רבי יוסי ברבי  
 יהודה רבי אלעזר ברבי שמעון מיוסף אף בין

M 93 היתה [היית?] טרוד ביצדק ויהי מוסב B 94 פוטיפרע  
 M 95 — בג שלב לו M 96 הושיבתו בבית M 97  
 — הרניי בפופים M 98 — נתנה...הבא M 99 פ —  
 M 1 אולם למו B 2 לדרום M 3 על העין ועל  
 הפשע ועל החט M 4 איני M 5 המזבח M 6  
 ערה צפוני וכן M 7 מוכנה כל האי למו ועד כותל העזרה  
 צפוני רבי

sei hübsch gewesen und durch seinen bösen Trieb<sup>113</sup> abgelenkt worden, so entgegnet man ihm: Warst du etwa hübscher als der fromme Joseph!? Man erzählt vom frommen Joseph, dass die Frau Potiphars tagtäglich ihn durch Worte zu verführen versuchte; Gewänder, die sie seinetwegen morgens anlegte, legte sie abends nicht an, Gewänder, die sie seinetwegen abends anlegte, legte sie morgens nicht an. Sie sprach zu ihm: Gehorche mir. Er erwiderte ihr: Nein. Sie sprach zu ihm: Ich sperre dich ins Gefängnis. Er erwiderte ihr: *Der Herr befreit die Gefangenen.* — Ich beuge deine Statur. — *Der Herr richtet die Gebogten auf.* — Ich blende deine Augen. — *Der Herr macht die Blinden sehend.* Alsdann gab sie ihm tausend Silbertalente, damit er ihr gehorche, mit ihr zu schlafen, mit ihr zusammen zu sein, er aber wollte ihr nicht gehorchen; er wollte nicht mit ihr auf dieser Welt schlafen, um nicht mit ihr auf jener Welt zusammen zu sein. Hillel beschuldigt also die Armen, R. Eleazar b. Harsom die Reichen und Joseph die Wüstlinge.

**A**LSDANN GING ER ZU SEINEM FAREN, DER ZWISCHEN DER VORHALLE UND DEM ALTAR STAND, DEN KOPF NACH SÜDEN MIT DEM GESICHT NACH WESTEN GEWENDET; DER PRIESTER STELLTE SICH ÖSTLICH MIT DEM GESICHT NACH WESTEN, STEMTE BEIDE HÄNDE AUF DIESEN UND SPRACH DAS SÜNDENBEKENNTNIS, WIE

FOLGT: ACH HERR, ICH HABE GESÜNDIGT, ICH HABE GEFREVELT UND ICH HABE GEFEHLT VOR DIR, ICH UND MEIN HAUS! ACH HERR, VERGIEB DIE SÜNDEN, DIE FREVEL UND DIE VERFEHLUNGEN, DURCH DIE ICH GESÜNDIGT, GEFREVELT UND GEFEHLT HABE VOR DIR, ICH UND MEIN HAUS! HEISST ES JA AUCH IN DER GESETZLEHRE DEINES KNECHTS MOSEH: *„Denn an diesem Tag wird er vergeben.“* Die übrigen sprachen dann: GEBENEDEIET SEI DER NAME SEINER KÖNIGLICHEN MAJESTÄT AUF IMMER UND EWIG.

GEMARA. Wer ist der Autor, welcher sagt, dass [der Raum] zwischen der Vorhalle und dem Altar zur Nordseite gehörte? — Es ist R. Eleazar b. R. Simón; es wird nämlich gelehrt: Was gehörte zur Nordseite? — von der nördlichen Wand des Altars bis zur Wand des Vorhofs, gegenüber dem ganzen Altar<sup>114</sup> — Worte des R. Jose b. R.

113. Statt היתה ליה zu lesen. 114. Ps. 146.7. 115. Ib. v. 8.  
 116. Lev. 16.30. 117. Nicht aber die dem Altar östlich u. westlich überragende Nordseite.

Jehuda; R. Eleâzar b. R. Šimôn fügt noch [den Raum] zwischen der Vorhalle<sup>118</sup> und dem Altar hinzu; Rabbi fügt noch den Raum, da die Priester sich aufhielten<sup>119</sup> hinzu, auch den Raum, da die Jisraéliten sich aufhielten<sup>120</sup>; alle geben aber zu, dass es vom Messeraufbewahrungsraum<sup>121</sup> einwärts unzulässig sei<sup>122</sup>. — Es wäre also anzunehmen, dass [unsere Mišnah] nur die Ansicht R. Šimôn's vertritt und nicht die Ansicht Rabbis. — Du kannst auch sagen, die des Rabbi, denn wenn er sogar auf [die Grenzbestimmung] des R. Jose b. R. Jehuda hinzufügt, wie sollte er es nicht auf die des R. Eleâzar b. R. Šimôn<sup>123</sup>? — Wir meinen es wie folgt: nach Rabbi dürfte er ja [den Farren an der Nordseite] des ganzen Vorhofs stehen lassen!? — Auch nach R. Eleâzar b. R. Šimôn dürfte er ihn ja zwischen der Wand [des Vorhofs] und dem Altar stehen lassen!? Du musst also erklären, wegen der Schwäche des Hochpriesters<sup>124</sup>, ebenso geschieht dies auch nach Rabbi wegen der Schwäche des Hochpriesters.

**DEN KOPF NACH SÜDEN MIT DEM GESICHT NACH WESTEN.** Wie kann dies der Fall sein? Rabh erwiderte: Wenn er den Kopf umwendet. — Sollte er ihn doch gerade stehen lassen<sup>125</sup>? Abajje erwiderte: Es ist zu berücksichtigen, er könnte Mist werfen.

Die Rabbanan lehrten: Auf welche Weise geschieht das Stemmen? — das Opfer stehe nördlich mit dem Gesicht nach Westen, und der Stemmende stehe östlich mit dem Gesicht nach Westen, er lege beide Hände zwischen beide Hörner des Opfers, nur darf sich nichts zwischen ihm und dem Opfer befinden, und spreche das Sündenbekenntnis, bei einem Sündopfer, die betreffende Sünde, bei einem Schuldopfer, die betreffende Schuld und bei einem Brandopfer [die Vergehen bezüglich] der Nachlese, des Vergessenen, des Eckenlasses<sup>126</sup> und des Armenzehnts — Worte R. Jose des Galiläers; R. Âqiba sagt, ein Brandopfer werde nur wegen [der Uebertretung] eines Gebots oder [der Verübung] eines von einem Gebot abhängenden Verbots dargebracht. — Worin besteht ihr Streit? R. Jirmeja erwiderte: Sie streiten über das Verbot des Aases<sup>127</sup>: R. Âqiba ist der Ansicht, dies sei ein richtiges Verbot, wäh-

also nur 32 Ellen 118. Die breiter ist als der Altar. 119. Je 11 Ellen, also die ganze Nordseite des Vorhofs, bis zur östlichen Wand. 120. Der in der Ueberragung des Vorhofs über den eigentl. Tempel lag. 121. Da das Opfertier zu schlachten, da man von da aus den Altar nicht sehen konnte. 122. Der in unserer Mišnah beschränktere Raum ist ja nach Rabbi um so mehr zulässig. 123. Muss das Opfer in der nächsten Nähe des Altars geschlachtet werden, da er das Blut auf den Altargrund ausschütten muss. 124. Nach dem Tempel gewendet. 125. Cf. Bd. I S. 241 Z. 1 ff. 126. Diesem Verbot folgt ein Gebot, das Aas einem Fremdling zu schenken, das Verbot collidirt trotzdem nicht mit der Unterlassung des Verbots, da nach der Ausübung desselben das Gebot nicht mehr ausgeübt werden kann.

האולם ולמזבח רבי מוסף אף מקום דריסת רגלי הכהנים ואף מקום דריסת רגלי ישראל אבל מן החליפות ולפנים הכל מודים שפסול לימא רבי אלעזר ברבי שמעון הוא ולא רבי אפילו תימא רבי ארבי השתא אדרבי יוסי ברבי יהודה מוסף אדרבי אלעזר ברבי שמעון לא מוסף אנן הכי קא אמרינן אי רבי היא נוקמיה בכולה עורה אלא מאי רבי אלעזר ברבי שמעון היא ונוקמיה בין מזבח ולכותל אלא מאי אית לך למימר משום חולשא דכהן גדול ארבי נמי משום חולשא דכהן גדול: ראשו לדרום ופניו למערב: היכי משכחת לה אמר רב בעוקם את ראשו ונוקמיה להדיא אמר אביי גזירה שמה ירביין גללים: תנו רבנן כיצד סומך הובח עומד בצפון ופניו למערב והסומך עומד במזרח ופניו למערב ומניה שתי ידיו בין שתי קרנות של זבח ובלבד שלא יהא דבר חוצץ בינו לבין הובח ומתודה על הטאת עון הטאת ועל אשם עון אשם ועל עולה עון לקט שכחה ופאה ומעשר עני דברי רבי יוסי הגלילי רבי עקיבא אומר אין עולה באה אלא על עשה ועל לא תעשה שניתק לעשה במאי קא מופלגי אמר רבי ירמיה בלאו דנבילה קא מופלגי רבי עקיבא

M 8 מכנגד M 9 ועד כותל העזרה הצפוני אבל מכנגד בית החליפות M 10 א"ת M 11 — ורבי הש M 12 קקשו לן אי ס"ד רבי M 13 הכא נמי M 14 — כהנא M 15 מר סבר





nen und einer Mehrheit ist ja die Halakha wie die Mehrheit!? Man könnte glauben, der Grund R. Meirs sei einleuchtender, weil der Schriftvers ihm unterstützt, so lässt er uns hören.

Einst trat jemand in Gegenwart Rabas vor [das Betpult] und verfuhr nach R. Meir; da sprach dieser zu ihm: Du lässt also die Rabbanan und verführst nach R. Meir!? Jener erwiderte: Ich bin der Ansicht R. Meirs, denn so steht es auch im Gesetzbuch Mošes.

Die Rabbanan lehrten: *Er schaffe Sühne*, der Schriftvers spricht von der Sühne durch das Bekenntnis. — Du sagst von der Sühne durch das Bekenntnis, vielleicht ist dem nicht so, sondern von der Sühne durch das Blut!? — Ich folgere dies: hierbei wird das Wort *Sühne* gebraucht und dort<sup>140</sup> wird ebenfalls das Wort *Sühne* gebraucht, wie beim Ziegenbock die Sühne durch das Bekenntnis geschieht, ebenso geschieht es auch beim Farren durch das Bekenntnis. Wenn du aber dagegen einwenden wolltest, so heisst es: *Ahron soll seinen eignen Sündopfer-Farren darbringen und sich und seinem Haus Sühne schaffen*, dann ist ja der Farre noch nicht geschlachtet. — Was könnte man denn dagegen einwenden? — Man könnte einwenden, es sei vom innerhalb [des Tempels] darzubringenden Farren zu folgern, bei dem die Sühne durch das Blut geschieht, so heisst es: *er soll Sühne schaffen*, wo der Farre noch garnicht geschlachtet wurde. — Woher, dass es mit "Ach" [beginne]? — Hierbei wird das Wort *Sühne* gebraucht und dort, beim Horeb<sup>141</sup>, wird das Wort Sühne ebenfalls gebraucht, wie es dort mit "Ach" begann, ebenso muss es auch hierbei mit "Ach" beginnen. — Woher, dass dabei der Gottesname genannt werde? — Hierbei wird das Wort *Sühne* gebraucht und beim das Genick abzuschlagenden Kalb wird das Wort *Sühne* ebenfalls gebraucht, wie dort<sup>142</sup> der Gottesname genannt wird, ebenso muss auch hierbei der Gottesname genannt werden. Abajje sprach: Allerdings ist vom das Genick abzuschlagenden Kalb nicht auf das [Ereignis am Berg] Horeb zu folgern, da dies ein bereits geschehenes Ereignis ist, aber vom [Ereignis am Berg] Horeb sollte doch auf das das Genick abzuschlagende Kalb gefolgert werden; wolltest du sagen, dem sei auch so, so wird ja gelehrt: die Priester sprachen: *Vergieb deinem Volk Jisraël*, sie sagten aber nicht: Ach!? -- Das ist ein Einwand.

DIE ÜBRIGEN SPRACHEN DANN. Es wird gelehrt: Rabbi sagte:<sup>143</sup> *Wenn ich den*

140. Der vom Sündenbekenntnis spricht; das W. דמשה ist zu streichen. 141. Beim Sündenbock, der lebendig Sühne verschaffte; cf. Lev. 16,10. 142. Lev. 16,11. 143. An diesem Berg beteten sie das goldene Kalb an; cf. Ex. 32,31. 144. Dt. 21,8. 145. Ib. 32,3.

כדברי הכמים פשיטא<sup>144</sup> יחיד ורבים הלכה ברבים מהו דתימא מסתבר טעמיה דרבי מאיר דקמטויי ליה קרא דמשה קמשמע לן: ההוא דנחית קמיה דרבא ועבד רבי מאיר אמר ליה שכקת רבנן ועבדת רבי מאיר אמר ליה רבי מאיר סבירא לוי<sup>145</sup> בדכתיב בספר אורייתא דמשה: תנו רבנן וכפר בכפרת דברים הכתוב מדבר אתה אומר בכפרת דברים או אינו אלא<sup>146</sup> כפרת דמים הרי אני דן נאמרה כאן כפרה ונאמרה להלן כפרה מה<sup>147</sup> כפרה האמורה בשעיר דברים אף כפרה האמורה בפר דברים ואם נפשך לומר הרי הוא אומר והקריב אהרן את פר החטאת אשר לו וכפר בעדו וכעד ביתו ועדיין לא נשחט הפר מאי<sup>148</sup> ואם נפשך לומר וכי תימא נילף משעיר הנעשה בפנים שכפרתו בדמים הרי הוא אומר וכפר ועדיין לא נשחט הפר ומנין שבאנא נאמרה כאן כפרה ונאמרה להלן כפרה מה להלן כאנא אף כאן באנא ומנין שבשם נאמרה כאן כפרה ונאמרה בעגלה ערופה כפרה מה להלן בשם אף כאן<sup>149</sup> שם אמר אבוי בשלמא חורב מעגלה ערופה לא יליף מאי דהוה הוה אלא עגלה ערופה תיליף מחורב וכי תימא הכי נמי והתנן הכהנים אומרים כפר לעמך ישראל ואילו באנא לא קא אמר קשיא: והן עונן אחריו: תניא רבי אומר כי

M 27 — יחיד...כרבים M 28 דמשה B 29 דרבה. V דר' אבא M 30 + דאמר M 31 בכ ד נאמר כאן כפ' ונאמר M 32 להלן כפרת דב אף כאן כפרת דברים M 33 — מאי...הפר M 34 — להלן VM 35 — ב.

Ber. 9a37a Sab. 60b 130b Beg. 11a Jab. 40a 46b 47a Bq. 102a Az. 7a Bek. 37a Nid. 30b 49a Meg. 20b

Lv. 16, 11

Fol. 37

Sot. 46a

Dt. 21, 8

Ib. 32, 3

שם ה' אקרא הכו גדל לאלהינו אמר להם משה  
 לישראל בשעה שאני מזכיר שמו של הקדוש ברוך  
 הוא אתם הכו גדל חנניה בן אחי רבי יהושע אומר  
 זכר צדיק לברכה אמר להם נביא לישראל בשעה  
 שאני מזכיר צדיק עולמים אתם תנו ברכה:

**א** לו למורה העורה לצפון המזבח הסגן [ix]

מומינו וראש בית אב משמאלו ושם שני  
 שעורים וקלפי היתה שם ובה שני גורלות של  
 אשכרוע היו ועשאן בן גמלא של זהב<sup>38</sup> והיו מזכירין  
 אותו לשבח: בן קטן עשה שנים עשר דד לכיור  
 שלא<sup>39</sup> היה לו אלא שנים ואף הוא עשה מוכני לכיור  
 שלא יהיו מימיו נפסלין בלונה מינבו המלך<sup>40</sup> היה  
 עישה כל ידות הכלים של יום הכפורים של זהב  
 הולני אמו עשתה נכרשת של זהב<sup>41</sup> על פתח היכל  
 ואף הוא עשתה טבלא של זהב שפרשת סוטה  
 כתיבה עליה נקטר נעשו נסום לדלתותיו והיו מזכירין  
 אותן לשבח:

גמרא. מדקאמר לצפון המזבח מכלל המזבח  
 לאו בצפון קאי מני רבי אליעזר בן יעקב היא התניא  
 צפנה לפני ה' שיהא צפון כולו פניו דברי רבי  
 אליעזר בן יעקב והא רישא רבי אליעזר ברבי  
 שמעון היא כולה רבי אליעזר בן יעקב היא ותני  
 בבין האולם ולמזבח: הסגן<sup>42</sup> בימינו וראש בית אב  
 בשמאלו: אמר רב יהודה המהלך לימין רבו הרי  
 זה בור תנן הסגן בימינו וראש בית אב בשמאלו

M 36 יאשיה M 37 זכר M 38 והיו... לשבח  
 M 39 היו M 40 עשה כל הידות של כלים P 41 ש  
 M 42 אותו M 43 ראבי או צפונה שיהא פניו מכלום  
 | יאשי בן המזבח | והא | אמרת | רישא | M 44 פנין | 45  
 M מיט.

DENE TAFEL, DIE DEN ABSCHNITT VON DER EHEBRUCHSVERDÄCHTIGTEN ENTHIELT<sup>44</sup>.  
 MIT DEN VON NIKANOR [GESPENDETEN] THÜREN GESCHAHEN WUNDER, UND MAN  
 GEDACHTE SEINER ZUM LOB.

GEMARA. Wenn es heisst: nördlich vom Altar, so ist ja zu entnehmen, dass  
 der Altar nicht nördlich gestanden hat, somit ist hier die Ansicht des R. Eliézer  
 b. Jáqob vertreten; es wird nämlich gelehrt: "Nördlich vor dem Altar, die ganze  
 Nordseite muss frei sein — Worte des R. Eliézer b. Jáqob. Der Anfang [dieser Lehre]  
 vertritt ja aber die Ansicht des R. Eleázar b. R. Šimón? — Die ganze Lehre vertritt  
 die Ansicht des R. Eliézer b. Jáqob, nur lese man dort: ungefähr zwischen der Vor-  
 halle und dem Altar.

DER PRIESTERPRÄSES AN SEINER RECHTEN UND DER OBMANN DER PRIESTER-  
 WACHE AN SEINER LINKEN. R. Jehuda sagte: Wer rechts von seinem Lehrer geht,  
 ist unkultivirt. — Es wird gelehrt: Der Priesterpräses an seiner Rechten und der

146. Pr. 10,7. 147. Das geschöpfte Wasser wird über Nacht unbrauchbar, durch die von  
 ihm gefertigte Maschine wurde es mit der Quelle verbunden. 148. Num. 3,12 ff. 149.  
 Lev. 1,11. 150. Cl. S. 250 Z. 14 ff. 151. In der Mishna S. 250 Z. 14. 152. Nicht  
 ganz im Norden.

*Namen des Herrn ausrufe, so gebet Ehr-*  
*unserem Gott.* Mošeh sprach nämlich zu  
 Jisraél: Wenn ich den Namen des Heili-  
 gen, gebenedeiet sei er, erwähne, so gebet  
 ihr seinem Namen Ehre. Hananja, der  
 Brudersohn R. Jehošuâs sagte: "Das Ge-  
 dächtnis des Gerechten bleibt zum Segen. Der  
 Prophet sprach nämlich zu Jisraél: Wenn  
 ich den Namen des Weltgerechten er-  
 wähne, so gebt ihr ihm Segen.

**ER** GING DANN NACH DER OSTSEITE  
 DES VORHOFES NÖRDLICH VOM ALTAR,  
 DER PRIESTERPRÄSES AN SEINER RECHTEN  
 UND DER OBMANN DER PRIESTERWACHE  
 AN SEINER LINKEN. DA BEFANDEN SICH  
 DIE BEIDEN ZIEGENBÖCKE, AUCH EINE UR-  
 NE MIT ZWEI LOSTÄFELCHEN AUS BUCHS-  
 BAUMHOLZ. JEHOŠUÂ B. GAMLA MACHTE  
 SIE AUS GOLD, UND MAN GEDACHTE SEI-  
 NER ZUM LOB. BEN-QATIN MACHTE ZWÖLF  
 HÄHNE AN DAS WASCHBECKEN, DAS NUR  
 ZWEI HATTE; DERSELBE MACHTE AUCH EI-  
 NEN APPARAT AN DAS WASCHBECKEN, DA-  
 MIT DAS WASSER NICHT DURCH DAS UEBER-  
 NACHTEN UNBRAUCHBAR WERDE. DER KÖ-  
 NIG MONOBAZ MACHTE DIE GRIFFE ALLER  
 GERÄTE DES VERSÖHNUNGSTAGS AUS GOLD.  
 SEINE MUTTER HELENA MACHTE EINE  
 LAMPE AUS GOLD VOR DER THÜR DES  
 TEMPELS; AUCH MACHTE SIE EINE GOL-

Obmann der Priesterwache an seiner Linken; ferner wird gelehrt: dass wenn drei auf dem Weg gehen, der Lehrer in der Mitte, der grössere zur Rechten und der kleinere zur Linken gehe; und ebenso finden wir es auch bei den Dienstengeln, die Abraham besuchten<sup>153</sup>: Mikhaél ging in der Mitte, Gabriél zur Rechten und Raphaél zur Linken!? R. Šemuél b. Papa erklärte vor R. Ada: Nur so, dass der Lehrer durch ihn verstellt<sup>154</sup> wird. -- Es wird ja aber gelehrt, dass wer vor seinem Lehrer geht, unkultivirt, und wer hinter seinem Lehrer geht, grossthuerisch sei!? -- Ein wenig seitwärts<sup>155</sup>.

EINE URNE MIT ZWEI LOSTÄFELCHEN. Die Rabbanan lehrten:<sup>156</sup> *Ahron soll über die beiden Böcke Lose werfen*, Lose, wovon sie auch sind. Man könnte glauben, zwei auf jeden, so heisst es:<sup>157</sup> *Ein Los für den Herrn und ein Los für Ázazel*; nur ein Los für Gott und nur ein Los für Ázazel. Man könnte glauben, er werfe das Los für Gott und das Los für Ázazel sowol auf den einen als auch auf den anderen, so heisst es: *ein Los*. Weshalb heisst es demnach: *Lose*? -- sie müssen beide egal sein; man darf nicht eines aus Gold und das andere aus Silber oder eines gross und das andere klein machen. Lose, wovon sie auch sind. Selbsredend!? Dies ist wegen der folgenden Lehre nötig: Wir finden, dass das Stirnblatt, auf welchem der Gottesname sich befunden hatte, aus Gold war, man könnte daher glauben, dass auch dieses [aus Gold] sein müsse, so heisst es zweimal *Los*, was alles einschliesst, Olivenholz, Nussbaumholz und Buchsbaumholz.

BEN-QATIN MACHTE ZWÖLF HÄHNE AN DAS WASCHBECKEN &. Es wird gelehrt: Damit zwölf seiner Brüder, der Priester, die sich mit dem beständigen Opfer befassen, gleichzeitig Hände und Füsse waschen können. Es wird gelehrt: Morgens, als [das Waschbecken] voll war, wusch er Hände und Füsse aus dem oberen [Hahn], abends, als [das Wasser] niedrig stand, wusch er Hände und Füsse aus dem unteren.

DERSELBE MACHTE AUCH EINEN APPARAT ZUM WASCHBECKEN &. Was war das für ein Apparat? Abajje erwiderte: Ein Rad, mittelst dessen man es senken konnte.

DER KÖNIG MONOBAZ MACHTE DIE GRIFFE ALLER GERÄTE &. Sollte er doch die

153. Cf. Gen. Kap. 18.  
ganz an der Seite.

154. Dh. hinter ihm.  
156. Lev. 16,8.

155. Dh. weder ganz hinten noch

ועוד תניא שלשה שהיו מהלכין בדרך הרב באמצע גדול בימינו וקטן משמאלו וכן מצינו בשלשה מלאכי השרת שבאו אצל אברהם מוכאל באמצע גבריא<sup>45</sup> בימינו ורפאל<sup>46</sup> בשמאלו תרגומא רב שמואל בר פפא קמיה דרב אדא כדי שיתבסס בו רבו והתניא המהלך כנגד רבו הרי זה בור אחורי רבו הרי זה מגפי הרוח דמצדד אצדודי: וקלפי היתה שם ובה שני גרלות: תנו רבנן ונתן אהרן על שני השעירים גרלות גרלות של כל דבר יכול יתן שנים על זה ושנים על זה תלמוד לומר גורל אחד לה' וגורל אחד לעזאזל<sup>50</sup> אין כאן לשם אלא גורל אחד ואין כאן לעזאזל אלא אחד יכול יתן של שם ושל עזאזל על זה ושל שם ושל עזאזל על זה תלמוד לומר גורל אחד<sup>51</sup> אם כן מה תלמוד לומר גרלות<sup>53</sup> שיהיו שוין שלא יעשה אחד של זהב ואחד של כסף אחד גדול ואחד קטן גרלות של כל דבר פשיטא<sup>55</sup> לא צריכא לכדתניא לפי שמצינו בציון שהשם כתוב עליו והוא של זהב יכול אף זה כן תלמוד לומר גורל גורל ריבה<sup>56</sup> ריבה של זית ריבה של אגוז ריבה של אשכנז: בן קטן עשה שנים עשר דד לכיור וכו': תנא כדי שיהיו שנים עשר אחיו הכהנים העסוקין בתמיד מקדשין ידיהן ורגליהן בבת אחת תנא שחרית במילואו מקדש ידיו ורגליו מן העליון ערבית בירידתו מקדש ידיו ורגליו מן התחתון: ואף הוא עשה מוכני לכיור וכו': מאי מוכני אמר אביי נילגלא דהוה משקעא<sup>54</sup> ליה: מונכו המלך עשה כל ידות הכלים וכו': נעבדינהו לדידהו

M 46 משני תרגמה ר"ש בר אחא קמיה דרב פפא 47  
+ איתמר והתני המהלך אחורי רבו M 48 + כנגד רבו ה"ז בור] P 49 -- לומר V 50 -- אין...ואין...אחד P 51 -- ת"ל ג א V 52 -- לה' אין כאן לה' אלא אחד ואין כאן לעזאזל אלא א' M 53 שיהיו שניהן שוין 54  
M -- אחד...קטן M 55 -- ל' ע ל M 56 ריבה M 57 שיהו M 58 -- ורג' M 59 -- תנא...התחתון M 60 [+ בגינה].

Er. 54b

Lv. 16,8

ib.

Jom. 25b

Col.b דוהב אמר אבוי בידות סנינין מיתובי אף הוא  
 עשה בני כלים ואוגני כלים וידות כלים וידות  
 סנינין של יום הכפורים של זהב תרגומא אבוי  
 בקתתא דנרגי וחציני: הילני אמו עשתה נברשת של  
 2Jom.2 זהב וכו': תנא בשעה שהחמה זורחת ניצוצות יוצאין  
 ממנה והכל יודעין שהגיע זמן קריאת שמע מיתובי  
 הקורא את שמע<sup>53</sup> שהרית עם אנשי משמר ואנשי  
 מעמד לא יצא<sup>54</sup> מפני שאנשי משמר משכימין ואנשי  
 Sab.114b מעמד מאחרין אמר אבוי לשאר עמא דבירושלם:  
 10 Ort.60a ואף הוא עשתה בטבלא: שמעת מינה כותבין מגילה  
 לתינוק להתלמד בה אמר ריש לקיש משום רבי  
 ינאי באלף בית מיתובי כשהוא כותב רואה וכותב  
 מה שכתוב בטבלא<sup>55</sup> אימא רואה וכותב כמה שכתוב  
 בטבלא מיתובי כשהוא כותב רואה וכותב מה שכתוב  
 15 Nm.5.19 בטבלא ומה כתוב בטבלא אם שכב איש אתך  
 [ואם לא שכב] אם שטית אם לא שטית התם  
 Fol.38 בסידורנין: נקטר נעשו נסים לדלתותיו: תנו רבנן  
 2Jom.2 מה נסים נעשו לדלתותיו אמרו כשהלך נקטר  
 להביא דלתות מאלכסנדריא של מצרים בחזירתו  
 עמד<sup>56</sup> עליו נחשול שבים<sup>57</sup> לטבעו נטלו אחת מהן  
 והטילוה לים ועדיין לא נה הים מוצפו בקשו להטיל  
 את חברתה עמד הוא וכרכה אמר להם הטילוני  
 עמה מיד נה הים מוצפו והיה מצטער על חברתה  
 כיון שהגיע לנמלה של עכו היתה מבצבצת ויוצאה  
 25 מתחת דופני הספינה ויש אומרים כריה שבים

[Geräte] selbst aus Gold gemacht haben!?

Abajje erwiderte: Die Messergriffe. Man wandte ein: Derselbe machte die Füße der Gefässe, die Oesen der Gefässe, die Griffe der Geräte und die Griffe der Messer des Versöhnungstags aus Gold!?

Abajje erklärte: die Griffe der Aexte und Beile.

SEINE MUTTER HELENA MACHTE EINE LAMPE AUS GOLD &c. Es wird gelehrt: Als die Sonne aufstieg kamen Strahlen aus dieser hervor und man wusste, dass die Zeit des Šemâlesens heranreichte: Man wandte ein: Wenn jemand morgens das Šemâ mit den Mitgliedern der Priesterwache oder mit den Mitgliedern des Beistands<sup>55</sup> liest, so hat er sich seiner Pflicht nicht entledigt, weil es die Mitglieder der Priesterwache zu früh und die Mitglieder des Beistands zu spät lesen<sup>59</sup>!?

Abajje erwiderte: Für das übrige Volk in Jerušalem.

AUCH MACHTE SIE EINE TAFEL. Hieraus wäre also zu entnehmen, dass man eine Rolle<sup>59</sup> zur Uebung für ein Kind schreiben dürfe!?

Reš-Laqiš erwiderte im Namen R. Jannajs: Alphabetisch<sup>60</sup>. Man wandte ein: Wenn [der Priester diesen Abschnitt] schreibt, schaue er auf die Tafel und schreibe von dieser ab!?

Lies: schaue er auf die Tafel und schreibe nach dieser. Man wandte ein: Wenn [der Priester diesen Abschnitt] schreibt, schaue er auf die Tafel und schreibe von dieser ab, und zwar steht auf dieser:<sup>61</sup> *Ob dich jemand beschlafen hat oder nicht, ob du dich vergangen hast oder nicht!*? — Nur überspringend<sup>62</sup>.

er auf die Tafel und schreibe nach dieser. Man wandte ein: Wenn [der Priester diesen Abschnitt] schreibt, schaue er auf die Tafel und schreibe von dieser ab, und zwar steht auf dieser:<sup>61</sup> *Ob dich jemand beschlafen hat oder nicht, ob du dich vergangen hast oder nicht!*? — Nur überspringend<sup>62</sup>.

MIT DEN VON NIKANOR [GESPENDETEN] THÜREN GESCHAHEN WUNDER. Die Rabbanan lehrten: Welche Wunder geschahen mit seinen Thüren? — man erzählt: Nikanor reiste nach Alexandrien in Miçrajim, um seine Thüren<sup>63</sup> zu holen; auf seiner Rückreise erhob sich eine Meereswoge [und das Schiff drohte] unterzugehen. Da nahmen sie eine [der Thüren] und warfen sie ins Meer, dennoch liess das Meer von seinem Toben nicht ab. Als sie auch die andere [ins Meer] werfen wollten, neigte er sich auf und klammerte sich an diese, indem er zu ihnen sprach: Weilt mich mit. Sofort liess das Meer von seinem Toben ab; er grämte sich aber wegen der anderen. Als er den Hafen von Ákko erreichte, tauchte sie auf und kam von unter den Wänden des Schiffis hervor. Manche erzählen, ein Tier im Meer habe sie vor-

157 Cf. Bd. III S. 469 N. 12. 158. Im Tempel richtete man sich also nicht nach dem Sonnenaufgang.  
 159. Einen Abschnitt aus der Gesetzlehre, nach anderer Ansicht darf jede einzelne Abschnitte aus der Gesetzlehre nicht abschreiben.  
 160. Dh. nur die Anfangsbuchstaben der Wörter.  
 161. Num. 3:19.  
 162. Die Anfangs der Verse.  
 163. Für das östliche Thor des Tempelbez.

schlungen und ans Land gespieen. Ueber diese sprach Šelomoh: *Die Balken unserer Häuser sind Cedern, unsere Thüren sind Cypressen [berothim],* und man lese nicht *berothim*, sondern *berith jam [Bündnis des Meers]*. Daher wurden alle Thüren des Tempels später mit goldenen vertauscht, nur nicht die Nikanorthüren, weil mit diesen Wunder geschahen. Manche sagen, weil sie aus glänzendem Kupfer waren. R. Eli-  
 êzer b. Jâqob sagt, sie waren aus geläutertem Kupfer und leuchteten, als wären sie aus Gold.

**D**ER FOLGENDEN [GEDACHTE MAN] ZUM SCHIMPF: DIE ANGEHÖRIGEN DER FAMILIE GARMO WOLLTEN DIE ZUBEREITUNG DER SCHAUBROTE NICHT LEHREN; DIE ANGEHÖRIGEN DER FAMILIE EUTHINOS WOLLTEN DIE ANFERTIGUNG DES RÄUCHERWERKS NICHT LEHREN; HOGRAS<sup>163</sup> DER LEVITE WAR IM GESANG KUNDIG, WOLLTE ES ABER NICHT LEHREN; BEN-QAMÇAR WOLLTE DAS KUNSTSCHREIBEN NICHT LEHREN. UEBER JENE HEISST ES:<sup>164</sup> *Die Erinnerung des Frommen bleibt zum Segen,* ÜBER DIESE HEISST ES:<sup>165</sup> *Der Name der Gottlosen wird verwesen.*

**GEMARA.** Die Rabbanan lehrten: Die Angehörigen der Familie Garmo waren in der Zubereitung der Schaubrote kundig, wollten es aber nicht lehren; da sandten die Weisen und liessen Künstler aus Alexandrien in Miçrajim holen. Diese verstanden gleich jenen zu backen, nicht aber gleich jenen [das Brot aus dem Ofen] zu holen, denn diese heizten [den Ofen] von aussen und backten von aussen, jene aber heizten ihn von innen und backten von innen; die Brote dieser pflegten daher schimmelig zu werden, die Brote jener aber nicht. Als die Weisen davon hörten, sprachen sie: Alles, was der Heilige, gebenedeiet sei er, erschaffen hat, hat er zu seiner Ehre erschaffen, denn es heisst:<sup>166</sup> *Jeden, der sich nach meinem Namen nennt, und zu meiner Ehre habe ich ihn erschaffen;* mag die Familie Garmo zu ihrem Amt zurückkehren. Die Weisen liessen sie rufen, sie kamen aber nicht. Darauf verdoppelte man ihnen ihr Gehalt, da kamen sie. Sonst erhielten sie täglich zwölf Minen, von dann ab vierundzwanzig; R. Jehuda sagte, sie haben sonst vierundzwanzig und von dann ab achtundvierzig erhalten. Die Weisen fragten sie: Weshalb wollt ihr es nicht lehren? Diese erwiderten: Unsere Vorfahren wussten, dass dieses Haus dereinst zerstört werden wird, und wenn ein un-

בלעתה והקיאתה ליבשה ועליה אמר שלמה קרות<sup>167</sup> בתינו ארזים רהיטנו ברותים אל תיקרי ברותים אלא ברית ים לפיכך כל השערים שהיו במקדש נשתנו להיות של זהב חוץ משערי נקנור מפני שנעשו<sup>168</sup> בו נסים ויש אומרים מפני שנחושטן מוצהבת היתה רבי אליעזר בן יעקב אומר נחשת קלוניתא היתה והיתה מאירה כשל זהב:

**א**לו לגנאי של בית גרמו לא רצו ללמד על מעשה לחם הפנים של בית אבטינס לא רצו ללמד על מעשה הקטורת<sup>169</sup> הוגרם בן לוי היה יודע פרק בשיר ולא רצה ללמד בן קמצר לא רצה ללמד על מעשה הכתב על הראשונים נאמר זכר צדיק לברכה ועל אלו נאמר וישם רשעים ירקב:

**ג**מרא. תנו רבנן בית גרמו היו בקיאין במעשה לחם הפנים ולא רצו ללמד שלחו חכמים והביאו אומנין מאלכסנדריא של מצרים והיו יודעין לאפות כמותן ולא היו יודעין לרדות כמותן שהללו מסיקין מבחיון ואופין<sup>170</sup> מבחיון והללו מסיקין ואופין מבפנים הללו פיתן מתעפשת והללו אין פיתן מתעפשת כששמעו חכמים בדבר אמרו כל מה שברא הקדוש ברוך הוא לכבודו בראו שנאמר כל הנקרא בשמי ולכבודי בראתיו וחזרו בית גרמו למקומן שלחו להם חכמים ולא באו כפלו להם שברם ובאו בכל יום היו נוטלין שנים עשר מנה והיום עשרים וארבעה רבי יהודה אומר בכל יום עשרים וארבעה והיום ארבעים ושמונה אמרו להם חכמים מה ראיתם שלא ללמד אמרו להם יודעין

P 68 בלעתו והקיאתו M 69 שבמקדש M 70 בהן M 71 - מפני ש M 72 היו M 73 קלוניתא והיתה מאי משל P 74 הגרום M. אגרו. V הגרום M 75 קמסר P 76 - - M 77 מבפנים ופיתן מתעפשת וכששמעו M 78 M מה M 79 יהורו.

164. Cant. I, 16. 165. Dieser Name variiert stark (הגרום, היגרום, אגו, הגרום usw.), viell. *Eparis*, hebr. griech. Eigennamen. 166. Pr. 10, 7. 167. Jes. 43, 7.

היו<sup>80</sup> של בית אבא שבית<sup>81</sup> זה עתיד ליחרב שמה<sup>82</sup>  
 ילמוד אדם שאינו מהונן וילך ויעבוד עבודה זרה  
 בכך ועל דבר זה מזכירין אותן לשבח<sup>83</sup> שמעולם לא  
 נמצאת פת נקיה ביד בניהם שלא יאמרו<sup>84</sup> ממעשה  
 לחם הפנים זה ניוונין לקיים מה שנאמר והייתם<sup>85</sup>  
 נקיים מה' ומישראל: של בית אבטינס לא רצו ללמד  
 ער מעשה הקטורת: תנו רבנן בית אבטינס היו<sup>86</sup>  
 בקיאים במעשה הקטורת ולא רצו ללמד שלחו חכמים  
 והביאו אומנין מאלכסנדריא של מצרים והיו יודעין  
 לפטם כמותם ולא היו יודעין להעלות עשן כמותן  
 של הללו מתמר ועולה במקל<sup>87</sup> של הללו מפציע  
 לבאן ולבאן וכששמעו חכמים בדבר אמרו כל  
 שברא הקדוש ברוך הוא לכבודו בראו שנאמר כל<sup>88</sup>  
 פעל ה' למענתו וחזרו בית אבטינס למקומן שלחו  
 לחם חכמים ולא באו כפלו להן שכרן ובאו כל יום  
 היו נוטלין שנים עשר מנה וחום עשרים וארבעה  
 רבי יהודה אומר בכל יום עשרים וארבעה וחום  
 ארבעים ושמונה אמרו לחם חכמים מה ראיתם שלא  
 ללמד אמרו יודעין היו של בית אבא שבית זה  
 עתיד ליחרב אמרו שמה ילמוד אדם שאינו מהונן  
 וילך ויעבוד עבודה זרה בכך ועל דבר זה מזכירין  
 אותן לשבח<sup>89</sup> מעולם לא יצאת בלה מבושמת מבתיהן  
 ובשנושאין<sup>90</sup> אשה ממקום אחר מתנין עמה שלא  
 תתבסס שלא יאמרו ממעשה הקטורת מתבססין  
 לקיים מה שנאמר והייתם נקיים מה' ומישראל:  
 תניא אמר רבי ישמעאל פעם אחת הייתי מהלך  
 בדרך ומצאתי אחד מבני בניהם אמרתי לו  
 אבותיך בקשו להרבות כבודן ורצו למעט כבוד

würdiger Mensch dies erlernen sollte, so könnte er gehen und damit Götzen ver-ehren. Wegen des Folgenden erinnert man sie zum Lob: nie wurde feines Brot in der Hand ihrer Kinder bemerkt, damit man nicht sage, sie essen von den Schaubroten, denn es heisst: *Ihr sollt vor dem Herrn und Jisraël rein sein.*

DIE ANGEHÖRIGEN DER FAMILIE EUTHINOS WOLLTEN DIE ZUBEREITUNG DES RÄUCHERWERKS NICHT LEHREN. Die Rabbanan lehrten: Die Angehörigen der Familie Euthinos waren in der Zubereitung des Räucherwerks kundig, wollten es aber nicht lehren; da sandten die Weisen und liessen Künstler aus Alexandrien in Miçrajim holen. Diese verstanden gleich jenen [die Spezereien] zuzubereiten, nicht aber gleich jenen den Rauch aufsteigen zu lassen; bei jenen stieg der Rauch wie ein Stock gerade herauf, bei diesen teilte er sich hin und her. Als die Weisen davon hörten, sprachen sie: Alles, was der Heilige, gebenedeiet sei er, erschaffen hat, hat er zu seiner Ehre erschaffen, denn es heisst: *Alles hat der Herr seinetwegen erschaffen;* mag die Familie Euthinos zu ihrem Amt zurückkehren. Die Weisen liessen sie rufen, sie kamen aber nicht. Darauf verdoppelte man ihnen ihr Gehalt, da kamen sie. Sonst erhielten sie täglich zwölf Minen, von dann ab vierundzwanzig; R. Jehuda sagte, sie haben sonst vierundzwanzig und von dann ab achtundvierzig erhalten. Die Weisen

80 - של M 81 המקדש M 82 -- יבא י 83  
 B 84 מלה פ הם ניו שנא M 85 תהלו  
 B 86 -- מה M 87 למעט M 88 -- ב M 89  
 M 90 הגן M 91 -- ש M 92 מ:שים  
 P 93 תבססו M 94 -- הן M 95 שמעין M 96  
 -- הייתי מה בדרך י M 97 ולמעט

fragten sie: Weshalb wollt ihr es nicht lehren? Diese erwiderten: Unsere Vorfahren wussten, dass dieses Haus dereinst zerstört werden wird, und wenn ein unwürdiger Mensch dies erlernen sollte, so könnte er gehen und damit Götzen ver-ehren. Wegen des Folgenden erinnert man sie zum Lob: nie ging eine Frau aus ihrer Familie parfümirt aus, und wenn [jemand von ihnen] eine Frau aus einem anderen Ort nahm, vereinbarten sie mit ihr, dass sie sich nicht parfümire, damit man nicht sage, sie parfümiren sich mit Spezereien vom Räucherwerk, und es heisst: *Ihr sollt vor Gott und Jisraël rein sein.*

Es wird gelehrt: R. Jišmaél erzählte: Einst ging ich auf dem Weg und traf einen von ihren Nachkommen, da sprach ich zu ihm: Deine Vorfahren wollten ihr eignes Ansehen vergrössern und die Ehre Gottes vermindern; die Ehre Gottes ist

nun bestehen geblieben, ihr Ansehen aber ist vermindert. R. Âqiba sagte: R. Jišmâél b. Loga erzählte mir einst folgendes: Einst ging ich mit einem von ihren Nachkommen aufs Feld, um Gräser zu sammeln, da bemerkte ich, wie er weinte und lächelte. Ich fragte ihn, weshalb er geweint habe, da erwiderte er, er habe sich an das Ansehen seiner Vorfahren erinnert; weshalb er gelächelt habe, da erwiderte er, weil der Heilige, gebenedeiet sei er, es ihnen dereinst zurückgeben wird. Wieso erinnerst du dich daran? Er erwiderte: Das den Rauch auftreibende [Gras] ist vor mir. Zeige es mir! Er erwiderte: Es besteht ein Schwur unter uns, es niemandem zu zeigen.

R. Johanan b. Nuri erzählte: Einst traf ich einen Greis, der eine Spezereien-Rolle in der Hand hielt, und ich fragte ihn, woher er komme. Da erwiderte er, er stamme aus der Familie Euthinos. Was hast du da in der Hand? Er erwiderte: Eine Spezereien-Rolle. Zeige sie mir! Er erwiderte: Solange das Haus meiner Vorfahren bestanden hat, zeigten sie es niemandem, jetzt nun soll sie dir gehören, sei aber damit vorsichtig. Als ich zu R. Âqiba kam und ihm dies erzählte, sprach er zu mir: Von nun ab ist es verboten, über sie beleidigend zu sprechen. Hiervon entnimmt Ben-Âzaj seinen Spruch: Bei deinem Namen wird man dich rufen, auf deinen Platz wird man dich setzen und das deinige wird man dir geben; niemand berührt etwas, was für seinen Genossen bestimmt ist, und eine Regierung verdrängt die andere nicht um ein Haar weit.

HOGRAS DER LEVITE &. Es wird gelehrt: Wenn er eine Melodie anstimmen wollte, steckte er den Daumen in den Mund, während er den Zeigefinger auf die Schnurrbartteilung legte, bis seine Brüder, die Priester, mit einem Satz zurückprallten.

Die Rabbanan lehrten: Ben-Qamçar wollte das Kunstschreiben nicht lehren. Man erzählt von ihm, dass er vier Schreibstifte zwischen die Finger nahm, und wenn ein Wort vier Buchstaben hatte, schrieb er es auf ein Mal. Man fragte ihn: Weshalb willst du dies nicht lehren? Jene alle fanden eine Ausrede für ihre Handlung, Ben-Qamçar fand keine Ausrede für seine Handlung. Von jenen heisst es: *Die Erinnerung des Fremden bleibt zum Segen*, von Ben-Qamçar und seinen Genossen

המקום עכשיו כבוד מקום כמקומו ומיעט כבודן: אמר רבי עקיבא פעם אחת סה לי רבי ישמעאל בן לוגא פעם אחת יצאתי אני ואחד מבני בניהם לשדה ללקט עשבים וראיתו ששחק וככה אמרתי לו מפני מה כבית אמר לי כבוד אבותי נזכרתי ומפני מה שחקת אמר לי שעתיד הקדוש ברוך הוא להחזירה לנו ומפני מה נזכרת אמר לי מעלה עשן כנגדי הראהו לי אמר לי שבועה היא בידינו שאין מראין אותו לכל אדם: אמר רבי יוחנן בן נורי פעם אחת מצאתי וקן אחד ומגילת סממנין בידו אמרתי לו מאין אתה אמר לי מבית אבטינס אני ומה בידך אמר לי מגילת סממנין הראהו לי אמר לי כל זמן שבית אבא היו קיימין לא היו מוסרין אותו לכל אדם ועכשיו הרי הוא לך והזהר בה ובשכאתי וסחתי דברי לפני רבי עקיבא אמר לי מעתה אסור לספר בגנותן של אלו מכאן אמר בן עזאי בשמך יקראוך ובמקומך יושיבוך ומשלך יתנו לך אין אדם נוגע במובן לחבירו ואין מלכות נוגעת בחברתה אפילו כמלא נימא: הגרס בן לוי וכי: תניא בשהוא נותן קולו בנעימה מכניס גודלו לתוך פיו ומניח אצבעו בין הנימין עד שהיו אחיו הכהנים נזקרים כבת ראש לאחוריהם: תנו רבנן בן קמצר לא רצה ללמד על מעשה הכתב אמרו עליו שהיה נוטל ארבעה קולמוסין בין אצבעותיו ואם היתה תיבה של ארבע אותיות היה כותבה כבת אחת אמרו לו מה ראית שלא ללמד כולן מצאו תשובה לדבריהם בן קמצר לא מצא תשובה לדבריו על הראשונים נאמר זכר צדיק לברכה ועל בן קמצר וחביריו [ו]שם רשעים ירקב מאי ושם רשעים ירקב אמר רבי

M 1 מונה במק' והמקום מיעט M 99 עכשיו M 98 א פ א M 2 שמעון בן גילה B 3 וראיתי M 4 שחקת M 5 אתה כובה כבוד M 6 צחקת שעתיד הקב"ה להחזירן לנו ומה ראית מעלה M 7 + ראיתי M 8 א ל M 9 + אני P 10 סממנין M 11 + אמרתי M 12 צנועין ולא M 13 + ש M 14 דברים P 15 הגרס. M אגרס M 16 [תנא] כשה M 17 אה M 18 בן קמסר ל ר: א ל מה M 19 + דמס M 20 קמסר B 21 + נאמר.

Col. b  
Bar. 48b  
Sab. 30a  
Tan. 59  
M. q. 28a

Pr. 10 7

אלעזר רקיבות תעלה בשמותן<sup>170</sup> דלא מסקינן בשמיהו  
 מתוב רבינא מעשה בדואג בן יוסף שהניח<sup>171</sup> בן קטן  
 לאמו בכל יום היתה אמו מודדתו בטפחים ונותנת  
 משקלו של זהב לבית המקדש<sup>172</sup> וכשגבר אויב טכחתו  
 ואכלתי ועליה קונן ירמיה אם תאכלנה נשים פרים<sup>173</sup>  
 עללי טפחים משיבה רוח הקדש<sup>174</sup> ואומרת אם יחרג  
 במקדש ה' כהן ונביא חזי מאי סליק ביתי אמר  
 רבי אלעזר צדיק מעצמו ורשע מחבירו צדיק מעצמו  
 דכתיב וזכר צדיק לברכה ורשע מחבירו דכתיב  
 [ו]שם רשעים ירקבו אמר ליה רבינא לתתא מרבנן  
 דהוה מסדר אנדתא קמיה מנא הא מילתא דאמור  
 רבנן זכר צדיק לברכה אמר ליה דהא כתיב זכר  
 צדיק לברכה מדאורייתא מנא לן דכתיב זה אמר  
 המכסה אני מאברהם אשר אני עשה זכתיב ואברהם  
 חזי יהיה לגוי גדול ועצום מנא הא מילתא דאמור  
 רבנן שם רשעים ירקבו אמר ליה דהא כתיב [ו]שם  
 רשעים ירקבו מדאורייתא מנא לן דכתיב ויאהל עד  
 סדם זכתיב ואנשי סדם רעים והטאים לה' מאד:<sup>175</sup>  
 אמר רבי אלעזר צדיק דר בן שני רשעים ולא  
 למד ממעשיהם רשע דר בן שני צדיקים ולא למד  
 ממעשיהם צדיק דר בן שני רשעים ולא למד  
 ממעשיהם עובדיה רשע דר בן שני צדיקים ולא  
 למד ממעשיהם זה עשו: אמר רבי אלעזר מברכתן

Thr. 2, 20

ib.

Gen. 18, 17

n. 113

b. 13, 12

b. 7, 13

Syn. 99b

M 22 --- מאי היא V אמר רבינא B 23 --- ו אבי  
 M 24 --- של M 25 בין שגבר M 26 ואמרה לו אם  
 M 27 רב המומא M 28 זכתי P 29 --- מ M 30 --- זה

heisst es: *Der Name der Frevler wird ver-  
 wesen.* — Was heisst: *der Name der Frev-  
 ler wird verwesen?* R. Eleâzar erwiderte:  
 Eine Verwesung soll in ihre Namen kom-  
 men: man soll niemanden nach ihnen be-  
 nennen. Rabina wandte ein: Doég b. Jo-  
 seph hinterliess einen kleinen Sohn seiner  
 Mutter; jeden Tag pflegte sie ihn hand-  
 breitenweise zu messen und das [hinzuge-  
 kommene] Gewicht in Gold für den Tem-  
 pel zu spenden, als aber der Feind die  
 Uebermacht gewann, schlachtete sie ihn  
 und verzehrte ihn. Ueber sie klagte Jirmeja:  
<sup>170</sup> *Wenn Frauen ihre Leibesfrucht essen, die  
 Kinder ihrer Pflege*<sup>171</sup>. Der Heiligengeist  
 erwiderte aber: <sup>172</sup> *Wenn im Heiligtum des  
 Herrn Priester und Prophet ermordet wird*<sup>173</sup>?  
 — Sieh doch, wie es ihm erging.

R. Eleâzar sagte: Der Fromme wird  
 durch sich selbst [genannt], der Frevler  
 auch durch seinen Genossen; der Fromme  
 durch sich selbst, denn es heisst: *Die Er-  
 innerung des Frommen bleibt zum Segen,*  
 der Frevler auch durch seinen Genossen,  
 denn es heisst: *der Name der Frevler  
 wird verwesen.*

Rabina sprach zu einem der Jünger, der vor ihm Agada vortrug: Woher das, was die Rabbanan sagen, die Erinnerung des Frommen bleibe zum Segen? Dieser erwiderte: Es heisst ja: *Die Erinnerung des Frommen bleibt zum Segen.* — Wo befindet sich dies in der Gesetzlehre? — Es heisst:<sup>173</sup> *Der Herr sprach: Soll ich vor Abraham geheim halten, was ich alsbald thun will,* und darauf folgt:<sup>174</sup> *Von Abraham wird ein grosses und mächtiges Volk ausgehen.* — Woher das, was die Rabbanan sagen, der Name der Frevler wird verwesen: Dieser erwiderte: Es heisst ja: *Der Name der Frevler wird verwesen.* — Wo befindet sich dies in der Gesetzlehre? — Es heisst: <sup>175</sup> *Er machte mit seinen Zelten bis nach Sedom,* und darauf folgt:<sup>176</sup> *Die Leute von Sedom aber waren schlecht und sündigten sehr gegen den Herrn.*

R. Eleâzar sagte: Ein Frommer wohnte zwischen zwei Frevlern und lernte nicht von ihren Thaten, ein Frevler wohnte zwischen zwei Frommen und lernte ebenfalls nicht von ihren Thaten. Ein Frommer wohnte zwischen zwei Frevlern und lernte nicht von ihren Thaten, das ist Ôbadja<sup>177</sup>, ein Frevler wohnte zwischen zwei Frommen und lernte nicht von ihren Thaten, das ist Êsav<sup>178</sup>.

R. Eleâzar sagte: Mit dem Segen der Frommen ist ein Fluch der Frevler und

170 Thr. 2, 20 171 Mit Anspielung auf das W טפחים 172 Der Vater hiess Doég, obgleich Doég der Edomiter. Träger dieses Namens (cf. 1Sam. Kap. 22, ein Frevler war.  
 173 Gen. 18, 17. 174 Ib. V. 18. 175 Ib. 13, 12. 176 Ib. V. 13.  
 177 Der Ahab u. Izebel zu Nachbarn hatte. cf. 1Reg. Kap. 18. 178 Der Jichaq u. Jiqob zu Nachbarn hatte.



mit dem Fluch der Frevler ist ein Segen der Frommen verbunden. Mit dem Segen der Frommen ist ein Fluch der Frevler verbunden, denn es heisst: <sup>179</sup>*Ich habe ihn erkoren, damit er gebiete* עֲבָדָה, und darauf folgt: <sup>180</sup>*Der Herr sprach: Das Geschrei über Sodom und Amora ist gross*; mit dem Fluch der Frevler ist ein Segen der Frommen verbunden, denn es heisst: *Die Leute von Sodom aber waren schlecht und sündigten sehr gegen den Herrn*, [und es heisst:] <sup>181</sup>*Und der Herr sprach zu Abram, nachdem sich Lot von ihm getrennt hatte.*

R. Eleâzar sagte: Die Welt würde auch wegen eines einzigen Frommen erschaffen worden sein, denn es heisst: <sup>182</sup>*Und Gott sah, dass das Licht gut war*, und mit "gut" wird nur der Fromme bezeichnet, denn es heisst: <sup>183</sup>*Sagt den Frommen, dass er es gut hat.*

R. Eleâzar sagte: Wenn jemand auch nur eine Sache von seiner Gesetzeskunde vergisst, so verursacht er Verbanung für seine Kinder, denn es heisst: <sup>184</sup>*Du hast das Gesetz deines Gottes vergessen, auch ich will deine Kinder vergessen*. R. Abahu sagte: Man entblösst ihn seiner Würde, denn es heisst: <sup>185</sup>*Weil du die Kenntnis verworfen hast, so will ich dich verwerfen, dass du nicht mehr mein Priester bist.*

R. Hija b. Abba sagte im Namen R. Johānans: Ein Frommer scheidet nicht eher aus der Welt, als bis ein anderer, ihm gleichender Frommer erschaffen ist, denn es heisst: <sup>186</sup>*die Sonne geht auf und die Sonne geht unter*; bevor die Sonne Êlis unterging, erschien die Sonne Šemuêls aus Rama.

R. Hija b. Abba sagte im Namen R. Johānans: Der Heilige, gebenedeiet sei er, sah, dass die Frommen spärlich sind, da verteilte er sie für jede Generation, denn es heisst: <sup>187</sup>*Des Herrn sind der Erde Säulen, er stellte auf sie das Weltall.*

R. Hija b. Abba sagte im Namen R. Johānans: Auch wegen eines Frommen würde die Welt bestehen, denn es heisst: <sup>188</sup>*Der Fromme ist die Grundlage der Welt*. R. Hija selbst folgert dies hieraus: <sup>189</sup>*Die Füße seiner Frommen behütet er*. — Seiner Frommen ist ja Mehrzahl!? R. Naḥman b. Jiçḥaq erwiderte: Die Schreibweise ist: seines <sup>190</sup>Frommen.

R. Hija b. Abba sagte im Namen R. Johānans: Sobald die meisten Lebensjahre

179. Gen. 18,19. 180. Ib. V. 20. 181. Ib. 13,14. 182. Ib. 1,4.  
 183. Jes. 3,10. 184. Hos. 4,6. 185. Ecc. 1,5. 186. iSam. 2,8.  
 187. Ps. 10,25. 188. iSam. 2,9. 189. הָגֵר mit vorgesetztem הֵ heisst auch durch Führung, Leitung, wegen; der angezogene Schriftvers wird wie folgt aufgefasst: wegen seiner Frommen behütet er [sc. die Welt].  
 190. Die Schreibweise (Kethib) ist חֲסִידוֹ, def., die Lesart (Qeri) חֲסִידוֹ, plene.

של צדיקים אתה למד קללה לרשעים ומקללתן של רשעים אתה למד ברכה לצדיקים מברכתן של צדיקים אתה למד קללה לרשעים דכתיב כי ידעתיו למען אשר יצוה וגו' וכתיב בתריה ויאמר ה' ועקת סדם ועמרה כי רבה ומקללתן של רשעים אתה למד ברכה לצדיקים דכתיב ואנשי סדם רעים וחטאים לה' <sup>31</sup>וה' אמר אל אברם אחרי הפרד לוט מעמו: אמר רבי אלעזר אפילו בשביל צדיק אחד עולם נברא שנאמר וירא אלהים את האור כי טוב ואין טוב אלא צדיק שנאמר אמרו (ל) צדיק כי טוב: אמר רבי אלעזר כל המשכה דבר מתלמודו גירם גלות לבניו שנאמר ותשכה תורת אלהיך אשכה בניך גם אני רבי אבהו אמר מורידין אותו מגדולתו שנאמר כי אתה הדעת מאסת [ו]אמאסך מכהן לי: אמר רבי הייא בר אבא אמר רבי יוחנן אין צדיק נפטר מן העולם עד שנברא צדיק כמותו שנאמר וזרה השמש ובא השמש עד שלא כבתה שמשו של עלי זרחה שמשו של שמואל הרמתי: אמר רבי הייא בר אבא אמר רבי יוחנן ראה הקדוש ברוך הוא <sup>32</sup>שצדיקים מועטין עמד ושתלן בכל דור ודור שנאמר כי לה' מצקי ארץ וישת עליהם תבל: אמר רבי הייא בר אבא אמר רבי יוחנן אפילו בשביל צדיק אחד העולם מתקיים שנאמר וצדיק יסוד עולם רבי הייא דידיה אמר מהכא רגלי חסידו ישמר חסידו טובא משמע אמר רב נחמן בר יצחק חסידו כתיב: אמר רבי הייא בר

M 30 — בתר' M 31 + וכתיב M 32 נברא העי M 33 + אחר M 34 שהצ' M 35 + בר אבא M 36 הרי M

אבא אמר רבי יוחנן כיון שיצאו רוב שנותיו של  
 אדם ולא חטא שוב אינו חוטא שנאמר רגלי הסידו  
 ישמר דבי רבי שילא אמרי כיון שבאה לידו דבר  
 עבודה פעם ראשונה ושניה<sup>17</sup> ואינו חוטא שוב אינו  
 חוטא שנאמר רגלי הסידו ישמר: אמר ריש לקיש  
 מאי דכתיב אם ללצים הוא יליין ולענוים יתן חן  
 בא לטמא<sup>18</sup> פתחין לו בא לטהר מסייעין אותו<sup>19</sup> תנא  
 דבי רבי ישמעאל משל לאדם שהיה מוכר נפט  
 ואפרסמון<sup>20</sup> בא למדוד נפט אומר לו מדוד אתה  
 לעצמך בא למדוד אפרסמון אומר לו המתן לי עד  
 שאמדוד<sup>21</sup> עמך כדי שנתבסם אני ואתה: תנא דבי  
 רבי ישמעאל עבודה מטממת לבו של אדם שנאמר  
 אל תטמאו בהם ונטמאתם [בהם] אל תקרי ונטמאתם  
 אלא ונטמטם: תנו רבנן אל תטמאו בהם ונטמאתם  
 בם אדם מטמא עצמו מעט מטמאין אותו הרבה  
 מלמטה מטמאין אותו מלמעלה בעולם הזה מטמאין  
 אותו לעולם הבא: תנו רבנן והתקדשתם והייתם  
 קדשים אדם מקדש עצמו מעט מקדשין אותו הרבה  
 מלמטה מקדשין אותו מלמעלה בעולם הזה מקדשין  
 אותו לעולם הבא:

Sab. 104<sup>a</sup>  
 Az. 55<sup>a</sup>  
 Men. 29<sup>b</sup>  
 Pr. 3, 34

Fol. 39

Lv. 11, 43

ib. v. 44

40 M 37 ולא חטא || B 38 פותחין || M 39 — תנא דר"י || 40  
 M לך ומדוד לעצ' — M 41 — לי M 42 לך 43  
 M ונטמאתם M 44 בכל אלה ונטמ.

des Menschen vorüber sind, ohne dass er  
 gesündigt hat, so sündigt er nicht mehr,  
 denn es heisst: *Die Füße seiner Frommen  
 behütet er.* In der Schule R. Šilas sagten  
 sie: Sobald jemand einmal und zweimal  
 Gelegenheit zu einer Sünde hatte, ohne  
 gesündigt zu haben, so sündigt er nicht  
 mehr, denn es heisst: *Die Füße seiner  
 Frommen behütet er.*

Reš-Laqiš sagte: Es heisst: *Hat er's  
 mit Spöttern zu thun, so spottet er, den De-  
 mütigen aber giebt er Gnade;* wer sich ver-  
 unreinigen will, dem stehen die Thüren  
 offen, wer sich reinigen will, dem verhilft  
 man dazu. In der Schule R. Jišmâéls wurde  
 gelehrt: Dies ist ebenso, als wenn einer  
 Naphta und Balsam verkauft; will jemand  
 Naphta kaufen, so spricht er zu ihm: Miss  
 du dir selbst ab; will jemand Balsam kau-  
 fen, so spricht er zu ihm: Warte, bis ich  
 dir messen helfe, damit wir beide parfü-  
 mirt werden.

In der Schule R. Jišmâéls wurde ge-  
 lehrt: Die Sünde verstockt das Herz des

Menschen, denn es heisst:<sup>192</sup> *Verunreinigt euch nicht durch sic, so dass ihr unrein werdet*  
 [venitmethem], und man lese nicht *venitmethem*, sondern: *venitamtem* [verstockt werdet].

Die Rabbanan lehrten: *Verunreinigt euch nicht durch sic, so dass ihr unrein  
 werdet;* wenn jemand sich ein wenig verunreinigt, so verunreinigt man ihn sehr; wenn  
 drunten, so verunreinigt man ihn droben; wenn auf dieser Welt, so verunreinigt man  
 ihn auf jener Welt.

Die Rabbanan lehrten<sup>193</sup>: *Heiligt euch und seid heilig,* wenn jemand sich ein  
 wenig heiligt, so heiligt man ihn sehr; wenn drunten, so heiligt man ihn droben; wenn  
 auf dieser Welt, so heiligt man ihn auf jener Welt.

191. Pr. 3,34.

192. Lev. 11,43.

193. Ib. V. 44.



## VIERTER ABSCHNITT

**E**R RÜHRTE DIE URNE UM UND HOLTE DIE ZWEI LOSE HERVOR; AUF DEM EINEN STAND: "FÜR GOTT", AUF DEM ANDEREN STAND: "FÜR ĀZAZEL". DER PRIESTERPRÄSES STAND AN SEINER RECHTEN, UND DER OBMANN DER PRIESTERWACHE AN SEINER LINKEN: HATTE ER DAS LOS "FÜR GOTT" IN DER RECHTEN, SO SPRACH DER PRIESTERPRÄSES ZU IHM: HERR, O HOCHPRIESTER, ERHEBE DEINE RECHTE, HATTE ER DAS LOS "FÜR GOTT" IN DER LINKEN, SO SPRACH DER OBMANN DER PRIESTERWACHE ZU IHM: ERHEBE DEINE LINKE. DARAUF LEGTE ER SIE AUF BEIDE BÖCKE UND SPRACH: EIN SÜNDOPFER FÜR GOTT; R. JIŠMÂĒL SAGTE, ER BRAUCHTE [DAS WORT] SÜNDOPFER NICHT ZU SAGEN, SONDERN NUR: FÜR GOTT. DIE ÜBRIGEN SPRACHEN DARAUF: GEBENEDIET SEI DER NAME SEINER KÖNIGLICHEN MAJESTÄT AUF IMMER UND EWIG.

**GEMARA.** Wozu brauchte er die Urne umzurühren? — Damit er nicht beim Hervorholen ziele. Raba sagte: Die Urne war aus Holz, profanes Gut und fasste nur zwei Hände. Rabina wandte ein: Einleuchtend ist es, dass sie nur zwei Hände fasste, damit er beim Hervorholen nicht ziele, weshalb aber war sie profanes Gut, sollte man sie weihen!? — Dann wäre sie ein [hölzernes] Dienstgerät und Dienstgeräte werden nicht aus Holz gefertigt. — Sollte man sie aus Silber oder aus Gold fertigen!? — Die Gesetzlehre schonte das Geld Jisraëls. — Unsere Mišnah vertritt nicht die Ansicht des Autors folgender Lehre: R. Jehuda sagte im Namen R. Eliëzers: Der Priesterpräses und der Hochpriester steckten die Hände in die Urne, gelangte es in die Rechte des Hochpriesters, so sprach der Priesterpräses zu ihm: Herr, o Hochpriester erhebe deine Rechte, gelangte es in die Rechte des Priesterpräses, so sprach der Obmann der Priesterwache zum Hochpriester: Sprich deine

**דף בקלפי והעלה שני גורלות אחד כתוב עליו לשם ואחד כתוב עליו לעזאזל הסגן בימינו וראש בית אב משמאלו אם של שם עלה בימינו הסגן אומר לו אישי כהן גדול הגבה ימינך ואם של שם עלה בשמאלו ראש בית אב אומר לו הגבה שמאלך נתן על שני השעירים ואמר לה חטאת רבי ישמעאל אומר לא היה צריך לומר חטאת אלא לה והן עונן אחריו ברוך שם כבוד מלכותו לעולם ועד:**

**גמרא.** למה לי טרף בקלפי כי היכי דלא ניכוין ולישקול אמר רבא קלפי של עין היתה ושל חול היתה ואינה מחזקת אלא שתי ידים מתקף לה רבינא בשלמא אינה מחזקת אלא שתי ידים כי היכי דלא ליכוין ולישקול אלא של חול נקדשה אם כן הוה לה כלי שרת של עין ובלי שרת דעין לא עבדינן ונעבדיה דכסף ונעבדיה דזהב התורה חסה על ממונן של ישראל מתניתין דלא כי האי תנא דתניא רבי יהודה אומר משום רבי אליעזר הסגן וכהן גדול מכניסין ידן בקלפי אם בימינו של כהן גדול עולה הסגן אומר לו אישי כהן גדול הגבה ימינך ואם בימינו של סגן עולה ראש בית אב

Jom. 44b  
Rh. 27a  
Ho. 49b  
76a  
Men. 76b  
86b 88b  
89a

M 1 — הסגן...משמאלו M 2 עולה M 3 אם בשמאל עולה ראש B 4 + אישי כהן M 5 — ש"ע B 6 ונעבדה P 7 דלאו M 8 אליעזר M 9 ימינך.

1. Das Lostäfelchen "für Gott".

אומר לו<sup>10</sup> לכהן גדול דבר מילך ונימא ליה סגן כיון  
 דלא סליק בידיה הלשא דעתיה במאי קא מיפלגי  
 מר סבר ימינא דסגן עדיף משמאליה דכהן גדול  
 ומר סבר כי הדדי נינהו ומאן האי תנא דפליגי  
 עליה דרבי יהודה רבי<sup>11</sup> הנינא סגן הכהנים הוא  
 דתניא רבי<sup>12</sup> הנינא סגן הכהנים אומר למה סגן  
<sup>Naz. 47<sup>b</sup></sup> <sup>Sot. 42<sup>a</sup></sup> <sup>12</sup> מימינו שאם אירע<sup>13</sup> בו פסול ככהן גדול נכנס סגן  
<sup>11</sup> ומשמש תחתיו: תנו רבנן ארבעים שנה ששמש  
 שמעון הצדיק היה גורל עולה בימין מכאן ואילך  
 פעמים עולה בימין פעמים עולה בשמאל והיה לשון  
 של זהורית מלבין מכאן ואילך פעמים מלבין פעמים  
<sup>Sot. 13</sup> אינו מלבין והיה נר מערבי דולק מכאן ואילך  
 פעמים דולק פעמים כבה והיה אש של מערכה  
 מתגבר ולא היו כהנים צריכים להביא עצים למערכה  
 חוץ משני גזרי עצים כדי לקיים מצות עצים מכאן  
 ואילך פעמים מתגבר פעמים<sup>15</sup> אין מתגבר ולא היו  
 כהנים נמנעין מלהביא עצים למערכה כל היום  
 כולו ונשתלחה ברכה בעומר ובשתי הלחם ובלחם  
 הפנים וכל כהן שמועזו כזית יש אוכלו ושבע  
<sup>24</sup> ויש אוכלו ומותר מכאן ואילך נשתלחה מאורה  
 בעומר ובשתי הלחם ובלחם הפנים וכל כהן מניעו  
<sup>Qid. 53<sup>a</sup></sup> <sup>Hol. 133<sup>a</sup></sup> כפול הצנועין מושבין את ידיהן והגורנין נוטלין  
 ואוכלין ומעשה באחד שנטל חלקו וחלק חבירו והיו  
 קורין אותו בן המצן עד יום מותו אמר רבה בר  
<sup>Col. b</sup> <sup>Ps. 71, 4</sup> <sup>25</sup> <sup>Jes. 1, 17</sup> <sup>Syn. 35<sup>a</sup></sup> <sup>13</sup> בר שילא מאי קרא אלהי פלטני מיד רשע מקב  
 מעול וחומין רבא אמר<sup>14</sup> מהבא למדו הוטב דרשו  
 משפט אשרו חמוין אשרו חמוין ואל תאשרו חמוין:

M 13 ממונה M 12 הנניא M 11 לך א M 10  
 M 16 כבה ולא M 15 תה ומש M 14 בו M 17  
 M 18 מהבא שמועז

legens auszuüben, von dann ab verstärkte es sich zuweilen und zuweilen nicht, so dass die Priester es nicht unterlassen konnten, den ganzen Tag Holz auf das Altarfeuer aufzulegen; in die Webegarbe<sup>2</sup>, die zwei Brote<sup>3</sup> und die Schaubrote war ein Segen gekommen, so dass wenn, ein Priester ein olivengrosses Stück erhielt, er es entweder aufass und satt war, oder davon ass und noch zurückliess, von dann ab war ein Fluch in die Webegarbe, die zwei Brote und die Schaubrote gekommen, so dass jeder Priester nur ein bohngrosses Stück erhielt; die Bescheidenen zogen sich davon ganz zurück und die Fresser nahmen es an und assen es. Einst nahm jemand seinen Anteil und den Anteil seines Genossen, da nannte man ihn 'Gewaltthäter' bis zu seinem Lebensende. Rabba b. R. Šila sagte: Welcher Schriftvers deutet darauf hin? — 'Mein Gott, betreibe mich aus der Hand des Gottlöser, aus der Faust des Fressers und des Gewaltthäters. Raba folgerte dies hieraus: 'Lernet Gutes ihnen, lerstet nach Recht, leidet den Vergewaltigten: (leitet den Vergewaltigten, nicht aber den Gewaltthäter).

Worte. -- Sollte es der Priesterpräses selbst sagen! — Da es nicht in seine Hand gelangt ist, könnte er missgestimmt werden. Worin besteht ihr Streit? — Einer ist der Ansicht, die Rechte des Priesterpräses sei bedeutender als die Linke des Hochpriesters, während der andere der Ansicht ist, sie seien einander gleich. -- Wer ist der Autor, der gegen R. Jehuda streitet? — Es ist R. Hanina der Priesterpräses; es wird nämlich gelehrt: R. Hanina der Priesterpräses sagte: Wozu stand der Priesterpräses an seiner Rechten? — wenn der Hochpriester untauglich wird, tritt der Priesterpräses ein und verrichtet den Dienst an seiner Stelle.

Die Rabbanan lehrten: Während der vierzig Amtsjahre Šimôn des Frommen gelangte das Los [für Gott] stets in die Rechte, von dann ab gelangte es zuweilen in die Rechte und zuweilen in die Linke; der glänzendrote Wollstreifen<sup>4</sup> wurde stets weiss, von dann ab wurde er zuweilen weiss und zuweilen nicht; die westliche Leuchte [im Tempel]<sup>5</sup> brannte immerwährend, von dann ab brannte sie zuweilen und zuweilen erlöschte sie; das Altarfeuer stärkte sich und die Priester brauchten weiter kein Holz auf den Altar zu legen, nur die zwei Holzscheite, um das Gebot des Holzauf-

2. Der dem Sühnbuch zwischen die Hörner Vatesagt wurde, wurde der Stoffen von selbst weiss, so war dies ein Zeichen der Sündenvergebung. Cf. Jes. 1, 18. 3. Cf. Bd. I S. 112 N. 114. 4. Cf. Bd. III S. 112 N. 114. 5. Cf. Lev. 24, 17. 6. Ps. 114. 7. Jes. 1, 17. 8. Dieser Satz ist hier zu streichen, er gehört in die Parallelstelle Syn. 35a.

Die Rabbanan lehrten: In dem Jahr, in welchem Šimôn der Fromme starb, sagte er ihnen, er werde in diesem Jahr sterben. Als man ihn fragte, woher er dies wisse, erwiderte er: An jedem Versöhnungstag pflegte ich einem Greis zu begegnen, der weiss angezogen und weiss gehüllt war, dieser pflegte mit mir einzutreten und herauszukommen; heute aber begegnete ich einem Greis, der schwarz angezogen und schwarz gehüllt war, dieser trat mit mir ein, kam aber mit mir nicht heraus. Nach dem Fest war er sieben Tage krank und starb. Dann unterliessen es seine Brüder, die Priester, beim Priestersegen den Gottesnamen zu nennen.

Die Rabbanan lehrten: Vierzig Jahre vor der Zerstörung des Tempels gelangte das Los [“für Gott“] nicht in die Rechte, der rotglänzende Wollstreifen wurde nicht weiss, die westliche Leuchte brannte nicht und die Tempelthüren öffneten sich von selbst, bis R. Johanan b. Zakkaj sie anschrie und sprach: O Tempel, weshalb ängstigst du dich, ich weiss, dass du endlich zerstört werden wirst, bereits hat Zekharja b. Îdo über dich prophezeit: *“Oeffne Lebanon deine Thüren, ein Feuer soll deine Cedern verzehren.*

R. Jiçhaq b. Tablaj sagte: Weshalb heisst er Lebanon? — weil er die Sünden Jisraëls weiss machte [malbin]. R. Zuṭra b. Tobija sagte: Weshalb heisst er Wald, wie es heisst: *“Das Lebanonwaldhaus?*

dies besagt, dass der Tempel gleich einem Wald Früchte aufblühen liess, denn R. Ošâja sagte, dass als Šelomoh den Tempel erbaut hatte, er da allerlei goldene Köstlichkeiten gepflanzt hatte, die zur herangereichten Zeit Früchte hervorzubringen pflegten, welche beim Wehen des Winds herabfielen, wie es heisst: *“Seine Frucht wird rauschen wie der Lebanon,* von diesem zogen die Priester ihren Unterhalt, und dass sie, als die Nichtjuden in den Tempel drangen, verdorrten, wie es heisst: *“Und die Blüte des Lebanon verwelkt,* und dass sie der Heilige, gebenedeit sei er, uns wiedergeben werde, wie es heisst: *“Ueppig soll sie aufspriessen und jubeln, ja jubeln und jauchzen, die Herrlichkeit des Lebanon wird ihr geschenkt.*

DARAUF LEGTE ER SIE AUF BEIDE BÖCKE. Die Rabbanan lehrten: Zehnmal erwähnte der Hochpriester an diesem Tag den Gottesnamen, dreimal beim ersten

תנו רבנן אותה שנה שמת בה שמעון הצדיק אמר להם בשנה זו הוא מת אמרו לו מנין אתה יודע אמר להם בכל יום הכפורים היה מזדמן לי זקן אחד לבוש לבנים ועטוף לבנים נכנס עמי ויוצא עמי והיום נזדמן לי זקן אחד לבוש שחורים ועטוף שחורים נכנס עמי ולא יצא עמי אחר הרגל הלה שבעת ימים ומת ונמנעו אחיו הכהנים מלברך בשם: תנו רבנן ארכעים שנה קודם חורבן הבית לא היה גורל עולה בימין ולא היה לשון של זהרית מלבין ולא היה נר מערבי דולק והיו דלתות ההיכל נפתחות מאליהן עד שגער בהן רבן יוחנן בן זכאי אמר לו היכל היכל מפני מה אתה מבעית עיני יודע אני כך שסופך עתיד ליחרב וכבר נתנבא עליך זכריה בן עדוא פתח לבנון דלתיך ותאכל איש בארויך: אמר רבי יצחק בן טבלאי למה נקרא שמו לבנון שמלבין עונותיהן של ישראל אמר רב זוטרא בר טוביה למה נקרא שמו יער דכתיב בית יער הלבנון לומר לך מה יער מלבלב אף בית המקדש מלבלב דאמר רב הושעיא בשעה שבנה שלמה בית המקדש נטע בו כל מיני מגדים של זהב והיו מוציאין פירותיהן בזמניהן וכיון שהרוח מנשבת בהן היו נושרין פירותיהן שנאמר ירעש כלבנון פרו ומהן היה פרנסה לכהונה וכיון שנכנסו נזים להיכל יבש שנאמר ופרח לבנון אמלל ועתיד הקדוש ברוך הוא להחזירה לנו שנאמר פרח תפרח ותגל אף גילת ורגן כבוד הלבנון אליך יבא: נתן על שני השעירים: תנו רבנן עשר פעמים מזכיר כהן גדול את השם ביום שלשה בידו ראשון ושלשה

M 23 | אותה | M 20  
 + אלא בשמאל | M 24 | היכל | M 25 | + את | M 26  
 M 27 | כך | M 28 | לבנון...שמו | M 29  
 M | שהיה מלבין | M 30 | מר | M 31 | + אמר רבן |  
 M 32 | דכתב בוי | M 33 | אוש | B 34 | פירות |  
 B 35 | יבשו | M 36 | להחזירן | M 37 | -- כב"י

9. Zach. 11,1                      10. iReg. 10,21.                      11. Ps. 72,16.                      12. Nah. 1,4.

13. Jes. 55,2

בירדו שני ושלשה בשעיר המשתלח ואחד בגורלות  
 וזכר אמר<sup>38</sup> השם ונשמע קולו ביריחו אמר רבה בר  
 בר חנה<sup>39</sup> מירושלם<sup>40</sup> ליריחו עשרה פרסאות וציר דלתות  
 ההיכל<sup>41</sup> נשמע בשמונה תחומי שבת עזים שביריחו  
 היו מתעטשות מריה הקטורת נשים שביריחו אינן  
 צריכות להתבשם<sup>42</sup> מריה קטורת<sup>43</sup> כלה שבירושלם  
 אינה צריכה להתקשט מריה קטורת אמר רבי יוסי  
 בן דולגאי עזים היו<sup>44</sup> לאבא בתרי מכמר והיו  
 מתעטשות מריה<sup>45</sup> הקטורת אמר רבי חייה בר אבין  
 אמר רבי יהושע בן קרחה סה לי זקן אחד פעם  
 אחת הלכתי לשילה והרחתי ריה קטורת מבין  
 כותליה: אמר רבי ינאי עליית גורל מתוך קלפי  
 מעכבת הנהה אינה מעכבת ורבי יוחנן אמר אף  
 עלייה אינה מעכבת אליבא דרבי יהודה דאמר  
 דברים הנעשים בבגדי לבן מבחין לא מעכבי  
 כולי עלמא לא פליגי דלא מעכבא כי פליגי  
 אליבא דרבי נחמיה מאן דאמר מעכבא כרבי נחמיה  
 ומאן דאמר לא מעכבא הני מילי<sup>46</sup> עבודה הגולה  
 לאו עבודה היא איבא דאמרי אליבא דרבי נחמיה  
 דאמר מעכבא כולי עלמא לא פליגי דמעכבא כי  
 פליגי אליבא דרבי יהודה מאן דאמר לא מעכבא  
 כרבי יהודה ומאן דאמר מעכבא שאני הכא דתני  
 ביה קרא אשר עלה<sup>47</sup> אשר עלה תרי זימני מיתובי  
 מצוה להגדיל ואם לא הגדיל בשר בשלמא להך  
 לישנא דאמרת אליבא דרבי יהודה כולי עלמא לא  
 פליגי דלא מעכבא הא מני רבי יהודה הוא אלא  
 להך לישנא דאמרת פליגי בשלמא למאן דאמר לא

Jon. 20<sup>b</sup>

Tem. 30<sup>b</sup>

J. m. 60<sup>a</sup>  
Zeh. 40<sup>a</sup>

Ex. 6<sup>a</sup>

Fol. 40

Sündenbekenntnis, dreimal beim zweiten  
 Sündenbekenntnis, dreimal beim [Fort-  
 schicken des] Sühnebocks und einmal beim  
 Losen. Als er "Ach Herr" sagte, wurde seine  
 Stimme bis Jeriḥo vernommen. Rabba b.  
 Bar-Hana sagte: Von Jerušalem bis Jeriḥo  
 sind zehn Parasangen. Das Geräusch der  
 Tempelthürangeln wurde in einer Entfer-  
 nung von acht Sabbathgrenzen<sup>14</sup> gehört. Die  
 Ziegen in Jeriḥo niesten durch den Ge-  
 ruch des Räucherwerks. Die Frauen in  
 Jeriḥo brauchten sich nicht zu parfümi-  
 ren, wegen des Geruchs des Räucherwerks.  
 Eine Braut in Jerušalem brauchte sich nicht  
 zu schmücken, wegen des Geruchs des  
 Räucherwerks. R. Jose b. Dolgaj erzählte:  
 Mein Vater hatte Ziegen in dem Gebirge  
 Mikhmar<sup>15</sup> und diese niesten durch den  
 Geruch des Räucherwerks. R. Hija b. Abin  
 erzählte im Namen des R. Jehošua b. Qorḥa,  
 ein Greis habe ihm erzählt, dass er einst  
 nach Šilo ging und den Geruch des Räu-  
 cherwerks zwischen den Wänden vernom-  
 men habe<sup>16</sup>.

R. Jannaj sagte: Es hängt nur vom Zie-  
 hen der Lose aus der Urne ab, nicht aber  
 vom Niederlegen derselben<sup>17</sup>; R. Johanan  
 sagte, nicht einmal vom Ziehen derselben.  
 Nach R. Jehuda, welcher sagt, dass es von  
 den Dienstleistungen, die draussen in weis-  
 sen Gewändern verrichtet werden, nicht  
 abhängt, stimmen beide überein, dass es

M 38	לשם	M 39	א ר יוחנן	M 40	ועד יריחו
M 41	היה	M 42	מפני ריה	M 43	כלית שביח
	אינן צריכות	M 44	דלגאי	M 45	לביית אבא בהרים
M 46	היו	B 47	מעכבא	M 48	ב
M 49	עליו הגדיל מית				

davon<sup>19</sup> nicht abhängt, sie streiten nur nach R. Neḥemja: einer sagt, es hänge davon  
 ab, nach R. Neḥemja, der andere sagt, es hänge davon nicht ab, denn dieser spricht  
 nur von einem Dienst, während das Losen nicht als Dienst gilt. Manche lesen: Nach  
 R. Neḥemja, welcher sagt, es hänge von diesen<sup>20</sup> ab, stimmen alle überein, dass es  
 auch davon<sup>19</sup> abhängt, sie streiten nur nach R. Jehuda: einer sagt, es hänge davon  
 nicht ab, nach R. Jehuda, der andere sagt, es hänge davon ab, denn anders ist es  
 hierbei, da der Schriftvers [die Worte] auf welchen es fiel (zweimal) wiederholt hat.  
 Man wandte ein: Es ist Gebot, zu lösen, hat er aber nicht gelöst, so ist es gültig;  
 erklärlich ist dies nun nach der Lesart, nach welcher sie nach R. Jehuda überein-  
 stimmen, dass es davon nicht abhängt, denn dies würde die Ansicht R. Jehudas  
 vertreten, nach der anderen Lesart aber, nach welcher sie [nach diesem] streiten,

14. Die Š. hat 2000 Ellen. 15. In den Parallelstellen 5222, auch 5223. 16. Aus  
 der Zeit her, als die Stiftshütte sich noch in Šilo befand. 17. Der weitere Tempeldienst des  
 Versöhnungstags, die Bestimmung der 2 Bocke usw. 18. Auf den hierfür bestimmten Bock.  
 19. Vom Heraufholen des Lostäfelchens. 20. Von den Arbeiten die draussen verrichtet werden.

wird dies allerdings nach demjenigen, welcher sagt, es hänge davon nicht ab, die Ansicht R. Jehudas vertreten, wessen Ansicht vertritt dies aber nach demjenigen, welcher sagt, es hänge davon ab! — Lies: es ist Gebot, [das Los] niederzulegen<sup>1</sup>. — ;Komm und höre: Es ist Gebot, zu lösen und die Sünden zu bekennen, hat er nicht gelöst und die Sünden nicht bekannt, so ist es gültig; wolltest du sagen, man lese auch hier: niederzulegen, — wie wäre dann der Schlussatz zu erklären: R. Šimôn sagt, es sei gültig, wenn er nicht gelöst hat, ungültig, wenn er die Sünden nicht bekannt hat; was ist nun unter "nicht gelöst" zu verstehen, wollte man sagen, wenn er [das Los] nicht niedergelegt hat, demnach wäre ja R. Šimôn der Ansicht, es hänge vom Lösen ab, dagegen wird ja gelehrt, dass wenn einer verendet, der andere, wie R. Šimôn sagt, ohne zu lösen dargebracht werde! — R. Šimôn verstand die Rabbanan nicht und sprach zu ihnen wie folgt: wenn ihr unter "Lösen" das Ziehen des Loses versteht, so streite ich gegen euch bezüglich des einen Falls, wenn ihr darunter aber das Niederlegen [des Loses] versteht, so streite ich gegen euch bezüglich beider Fälle. — ;Komm und höre: Die [Verrichtungen bei der Herrichtung des] Bocks sind von denen des Farren abhängig, nicht aber die [Verrichtungen bei der Herrichtung des] Farren von denen des Bocks, bezüglich der inneren Sprengungen. Allerdings sind [die Verrichtungen bei der Herrichtung des Bocks] von denen des Farren abhängig, denn wenn er die des Bocks vor denen des Farren verrichtet, so ist es ungültig, wieso sind aber die des Farren nicht von denen des Bocks abhängig, wollte man sagen, wenn er die Sprengungen des Farren im Tempel<sup>2</sup> vor denen des Bocks verrichtet hat, so heisst es ja hierbei *Satzung*<sup>22</sup>, wahrscheinlich also, wenn er die inneren Sprengungen des Farren vor dem Lösen verrichtet hat, und wenn es von der Reihenfolge nicht abhängt, so hängt es ja vom Lösen selbst auch nicht ab! — Nein, wenn er die Altarsprengungen des Farren vor den Sprengungen des Bocks im Tempel verrichtet hat, und zwar nach der Ansicht R. Jehudas, welcher sagt, es hänge nicht von den Dienstleistungen ab, die draussen in weissen Gewändern verrichtet werden. — Er lehrt ja aber: bezüglich der inneren Sprengungen! — Vielmehr, hier ist die Ansicht R. Šimóns vertreten, welcher sagt, es hänge nicht vom Lösen ab. Wenn du aber willst, sage ich: thatsächlich ist hier die Ansicht R. Jehudas vertreten, aber wenn es auch von der Reihenfolge nicht abhängt, so hängt es dennoch vom

מעכבא הא מני רבי יהודה היא אלא למאן דאמר מעכבא הא מני תני מצוה להניח תא שמע מצוה להגריל ולהתודות לא הגריל ולא התודה כשר וכי תימא<sup>50</sup> הכא נמי להניח אימא סיפא רבי שמעון אומר לא הגריל כשר לא התודה פסול מאי לא הגריל אילימא לא הניח מכלל דרבי שמעון סבר הגרלה מעכבא והתניא מת אחד מהן מביא חבירו שלא בהגרלה דברי רבי שמעון רבי שמעון לא ידע מאי קאמרי רבנן<sup>51</sup> והכי קאמר להו אי הגרלה הגרלה ממש קא אמריתו פליגנא עליכו כחדא אי הגרלה דקאמרתו היינו הנחה פליגנא עליכו בתרתי תא שמע פר מעכב את השעיר ושעיר אין מעכב את הפר במתנות שבפנים בשלמא פר מעכב את השעיר דאי אקדמיה לשעיר מקמי פר לא עבד ולא כלום אלא שעיר אין מעכב את הפר מאי ניהו אילימא דאי אקדים מתנות דפר בהיכל מקמי מתנות דשעיר בפנים חוקה כתיב בהו אלא לאו דאקדים מתנות דפר בפנים מקמי הגרלה<sup>53</sup> ומדסדרא לא מעכבא<sup>54</sup> עיקר הגרלה נמי לא מעכבא לא דאקדים מתנות דפר במזבה מקמי מתנות דשעיר בהיכל ורבי יהודה היא דאמר דברים הנעשין בבגדי לבן בחוץ לא מעכבי והא במתנות שבפנים קתני אלא הא מני רבי שמעון היא דאמר הגרלה לא מעכבא ואיבעית אימא לעולם רבי יהודה היא ונהי<sup>55</sup> דכסדר

Jom. 63<sup>b</sup>  
Ker. 28<sup>a</sup>  
Tem. 6<sup>b</sup>  
Git. 37<sup>b</sup>  
Tem. 32<sup>b</sup>

B 50 הכי M 51 — והכי ק M 52 הנחה קאמר  
M 53 ומדכסידרן P 54 עיקרה. M — עיקרא B 55  
דבסידרא. M כסדרן הוא לא.

<sup>1</sup> Auf den Vorhang des Allerheiligsten.

<sup>22</sup> Auch RJ. giebt zu, dass der Tempeldienst von denjenigen Dienstleistungen, bei denen das Wort *Satzung* gebraucht wird, wol abhängt.

Col. b  
Lv. 16:10  
Jom. 65a  
71a  
Succ. 3

Lv. 16:20

Succ. 2

Lv. 16:9  
Qm. 148  
M. 244  
Ber. 28a

לא מעכבא הנרלה מיהא מעכבא ואודו למעמייתו  
 דתניא יעמד חי לפני ה' לכפר עליו עד מתי יהיה  
 זקוק לעמוד חי עד שעת מתן דמו של חבירו דברי  
 רבי יהודה רבי שמעון אומר עד שעת וידוי דברים  
 במאי קא מיפלגי כדתניא<sup>50</sup> לכפר בכפרת דמים הכתוב  
 מדבר וכן הוא אומר וכלה מכפר את הקדש מה  
 לחלן בכפרת דמים אף כאן בכפרת דמים דברי רבי  
 יהודה רבי שמעון אומר לכפר עליו בכפרת דברים  
 הכתוב מדבר תא שמע שאלו תלמידיו את רבי  
 עקיבא עלה בשמאל מהו שיחזור לימין אמר להן  
 אל תתנו מקום למונין לרדות טעמא דאל תתנו  
 מקום למונין לרדות הא לאו הכי מהדרין ליה  
 והא אמרת הנרלה מעכבא<sup>51</sup> וכוון דקבעתיה שמאל  
 היכי מהדרין ליה אמר רבא הכי קאמרי עלה  
 הנורל<sup>52</sup> בשמאל מהו שיחזור לי ולשעירי לוימן אמר  
 להם אל תתנו מקום למונין לרדות תא שמע אילו  
 נאמר את השעיר אשר עליו הוייתי אומר ויחנינו  
 עליו תלמוד לומר עלה כון שעלה שוב אינו צריך  
 למאי אילימא למצוה מכלל דהנחה מצוה נמי לא  
 אלא לאו לעכב ושמע מינה הנרלה מעכבא הנחה  
 לא מעכבא אמר רבא הכי קאמר אילו נאמר אשר  
 עליו הוייתי אומר ויחנינו עליו עד שעת שחוסה  
 תלמוד לומר אשר עלה כון שעלה שוב אינו צריך  
 תא שמע ועשהו הטאת הנורל<sup>53</sup> ועשהו הטאת ואין  
 השם<sup>54</sup> ועשהו הטאת שיכול וכלא דין הוא ומה

Losen selbst wol ab. Sie<sup>23</sup> vertreten hierbei  
 ihre Ansicht, denn es wird gelehrt: „Soll  
 lebendig vor dem Herrn stehen bleiben, um  
 durch ihn Sühne zu verschaffen; wie lange  
 muss er lebendig stehen bleiben? bis  
 das Blut des anderen gesprengt ist —  
 Worte R. Jehudas; R. Šimôn sagt: bis nach  
 dem Sündenbekenntnis. — Worin besteht  
 ihr Streit? In folgender Lehre: Um  
 durch ihn Sühne zu verschaffen, der Schrift-  
 vers spricht von der Sühne durch das  
 Blutsprengen, und ebenso heisst es: Wenn  
 er die Entsündigung des Heiligtums vollendet  
 hat, wie da die Entsündigung durch  
 das Blutsprengen gemeint ist, ebenso ist  
 auch hierbei die Sühne durch das Blut-  
 sprengen gemeint. Worte R. Jehudas;  
 R. Šimôn sagt: um durch ihn Sühne zu  
 verschaffen, der Schriftvers spricht vom  
 mündlichen Sündenbekenntnis. ¶ Komm  
 und höre: Seine Schüler fragten R. Âqiba:  
 Darf man [das Los] nach rechts wenden,  
 wenn es links gezogen wurde? Dieser er-  
 widerte: Gebet den Minäern keine Ver-  
 anlassung zum Spotten<sup>24</sup>. Also nur darum,  
 um den Minäern keine Veranlassung zum  
 Spotten zu geben, sonst aber wäre der Um-  
 tausch erlaubt; wieso dürfte man nun, wenn

M 56 בכפרה שבגופו הכתוב M 57 מהדר ריה ואי אמרת  
 M 58 משה שיחזור M 59 מהדר אמר רבא M 60 בשמאלו  
 M 61 והשעיר M 62 קעשה

du sagst, es hänge vom Losen ab, umtauschen, nachdem es in die Linke gekommen  
 ist!? Raba erwiderte: Sie fragten wie folgt: darf man den Bock rechts stellen, wenn das  
 Los in die Linke gekommen ist, darauf erwiderte er, man gebe den Minäern keine  
 Veranlassung zum Spotten. — ¶Komm und höre: Würde es geheissen haben: den Bock,  
 auf welchem es sich befindet, so würde ich gesagt haben, er müsse es auf ihn nieder-  
 legen, wenn es aber heisst: gezogen werde, [so ist zu folgern,] sobald es gezogen worden  
 ist, so ist nichts weiter nötig. Zu welchem Zweck, wollte man sagen, nur als gottge-  
 fällige Handlung, so wäre ja das Niederlegen nicht einmal eine gottgefällige Hand-  
 lung, wahrscheinlich doch, ob es davon abhängig ist, somit ist hieraus zu entneh-  
 men, dass es vom Losen abhängig ist und nicht vom Niederlegen!? Raba erwiderte:  
 Er meint es wie folgt: würde es geheissen haben: auf welchem es sich befindet, so  
 würde ich gesagt haben, er lasse es auf ihm bis zum Schlachten liegen, wenn es  
 aber heisst: gezogen wurde, [so ist zu folgern,] sobald es gezogen worden ist, so ist  
 nichts weiter nötig. — ¶Komm und höre: Er rihte es als Sündopfer her, nur das  
 Los bestimmt es zum Sündopfer, nicht aber die Bezeichnung, man könnte näm-  
 lich einen Schluss folgern: wenn in einem Fall, wo das Los nicht bestimmend wirkt,

23 Die Autoren der oben S. 867 Z. 2 angezogenen Lehre  
 24 Dass nämlich die Pharisäer mit den gesetzlichen Vorschriften nach Gutdünken ver-  
 fahren  
 25 Lev. 16,9

du sagst, es hänge vom Losen ab, umtauschen, nachdem es in die Linke gekommen  
 ist!? Raba erwiderte: Sie fragten wie folgt: darf man den Bock rechts stellen, wenn das  
 Los in die Linke gekommen ist, darauf erwiderte er, man gebe den Minäern keine  
 Veranlassung zum Spotten. — ¶Komm und höre: Würde es geheissen haben: den Bock,  
 auf welchem es sich befindet, so würde ich gesagt haben, er müsse es auf ihn nieder-  
 legen, wenn es aber heisst: gezogen werde, [so ist zu folgern,] sobald es gezogen worden  
 ist, so ist nichts weiter nötig. Zu welchem Zweck, wollte man sagen, nur als gottge-  
 fällige Handlung, so wäre ja das Niederlegen nicht einmal eine gottgefällige Hand-  
 lung, wahrscheinlich doch, ob es davon abhängig ist, somit ist hieraus zu entneh-  
 men, dass es vom Losen abhängig ist und nicht vom Niederlegen!? Raba erwiderte:  
 Er meint es wie folgt: würde es geheissen haben: auf welchem es sich befindet, so  
 würde ich gesagt haben, er lasse es auf ihm bis zum Schlachten liegen, wenn es  
 aber heisst: gezogen wurde, [so ist zu folgern,] sobald es gezogen worden ist, so ist  
 nichts weiter nötig. — ¶Komm und höre: Er rihte es als Sündopfer her, nur das  
 Los bestimmt es zum Sündopfer, nicht aber die Bezeichnung, man könnte näm-  
 lich einen Schluss folgern: wenn in einem Fall, wo das Los nicht bestimmend wirkt,

24 Lev. 24,10  
 25 16,



die Bezeichnung bestimmend wirkt, um wieviel mehr sollte in einem Fall, wo das Los bestimmend wirkt, die Bezeichnung bestimmend wirken, daher heisst es: *er richte es als Sündopfer her*, nur das Los bestimmt es zum Sündopfer, nicht aber die Bezeichnung; eine anonyme [Lehre im Siphra<sup>28</sup>] lehrt ja die Ansicht R. Jehudas, und diese lehrt hier, dass nur das Los und nicht die Bezeichnung ihn zum Sündopfer macht, somit hängt es vom Losen ab; dies ist also eine Widerlegung desjenigen, welcher sagt, es hänge nicht vom Losen ab. Eine Widerlegung.

R. Hisda sagte: Die Geflügelopfer<sup>29</sup> werden nur entweder durch den Kauf des Eigentümers oder durch die Herrichtung des Priesters als solche bestimmt. R. Šimi b. Aši sagte: Was ist der Grund R. Hisdas? es heisst: *sic nchme*, und *er richte her*, entweder durch das Nehmen oder durch das Herrichten. Man wandte ein: *Er richte es als Sündopfer her*, nur das Los bestimmt es zum Sündopfer nicht aber die Bezeichnung; man könnte nämlich einen Schluss folgern: wenn in einem Fall, wo das Los nicht bestimmend wirkt, die

Bezeichnung bestimmend wirkt, um wieviel mehr sollte in einem Fall, wo das Los bestimmend wirkt, die Bezeichnung bestimmend wirken, daher heisst es: *er richte es als Sündopfer her*, nur das Los bestimmt es zum Sündopfer, nicht aber die Bezeichnung; hierbei wirkt ja die Bestimmung auch nicht zur Zeit des Nehmens oder zur Zeit des Herrichtens! Raba erwiderte: Er meint es wie folgt: wenn in einem Fall, wo das Los nicht bestimmend wirkt, selbst beim Nehmen oder beim Herrichten, die Bezeichnung bestimmend wirkt, beim Nehmen oder beim Herrichten, um wieviel mehr muss in einem Fall, wo das Los bestimmend wirkt, auch ohne das Nehmen und ohne das Herrichten, die Bezeichnung beim Nehmen oder beim Herrichten bestimmend wirken, daher heisst es: *er richte es als Sündopfer her*, nur das Los bestimmt es zum Sündopfer, nicht aber die Bezeichnung. —  $\xi$  Komm und höre: Wenn ein Armer während seiner Unreinheit<sup>30</sup> in den Tempel eingetreten war und Geld zu einem Geflügelopfer reservirt hat und nachher reich wird und darauf bestimmt, dieses [Geld] sei für das Sündopfer und jenes für das Brandopfer bestimmt,

28. Cf. Bd. I S. 170 N. 2. 29. Wöchnerinnen u. Flussbehaftete haben 2 Tauben, eine als Brandopfer u. eine als Sündopfer, darzubringen; cf. Lev. 12,8 u. ib. 15,29,30. 30. Wenn beim Kauf eine Taube als Brandopfer u. die andere als Sündopfer bezeichnet wurde, so muss sich der Priester darnach richten, wenn sie aber beim Kauf nicht besonders bezeichnet wurden, so steht es dem Priester frei, die Bestimmung zu treffen. 31. Lev. 12,8 u. ib. 15,30. 32. Wenn jemand in seiner Unreinheit in den Tempel eintritt, so muss er, wenn er reich ist, ein Schaf als Sündopfer, und wenn er arm ist, zwei Tauben, als Sündopfer u. als Brandopfer, darbringen.

במקום שלא קידש הגורל קידש השם מקום שקידש הגורל אינו דין שקידש השם תלמוד לומר ועשהו הטאת הגורל עושה הטאת ואין השם עושה הטאת סתם סיפרא מני רבי יהודה וקא תני הגורל עושה הטאת ואין השם עושה הטאת אלמא הגרלה מעכבא תיובתא דמאן דאמר הגרלה לא מעכבא תיובתא: אמר רב הסדא אין הקנין מתפרשות אלא או בלקיחת בעלים או בעשיית כהן אמר רב שימי בר אשי מאי טעמא דרב הסדא דכתיב ולקחה[ה] ועשה או בלקיחה או בעשייה מיתוכי ועשהו הטאת הגורל עושה הטאת ואין השם עושה הטאת שיכול והלא דין הוא ומה במקום שלא קידש הגורל קידש השם מקום שקידש הגורל אינו דין שקידש השם תלמוד לומר ועשהו הטאת הגורל עושה הטאת ואין השם עושה הטאת והא הכא דלאו שעת לקיחה ולא שעת עשייה היא וקתני דקבע אמר רבא הכי קאמר מה במקום שלא קידש הגורל ואפילו בשעת לקיחה ואפילו בשעת עשייה קידש השם בשעת לקיחה ובשעת עשייה שקידש הגורל שלא בשעת לקיחה ושלא בשעת עשייה אינו דין שקידש השם בשעת לקיחה ובשעת עשייה תלמוד לומר ועשהו הטאת הגורל עושה הטאת ואין השם עושה הטאת תא שמע מטמא מקדש עני והפריש מעות לקינו והעשיר ואחר כך אמר

B 63 שוקדש / M 64 אמר קרא ולקח / M 65 + היא B ולא M 66 וקתני דמקדש שם אמר רבה ה ק ומה.

Fol. 41  
vgi.  
Er. 96b  
Er. 37a  
Ker. 28a  
Naz. 26b  
Ker. 28a

אלו להטאתו ואלו לעולתו מוסיף ומביא חובתו מדמי הטאתו ואין מוסיף ומביא חובתו מדמי עולתו והא הכא דלאו שעת לקיחה ולא שעת עשייה היא וקתני דקבע אמר רב ששת ותסברא והאמר רבי אלעזר אמר רבי הושעיא מטמא מקדש עשיר

והביא קרבן עני לא יצא וכיון דלא יצא היכי קבע אלא מאי אית לך למימר שכבר אמר מענינותו הכא נמי שכבר אמר משעת הפרשה ולרבי הנא

אמר רבי יאשיה דאמר יצא מאי איכא למימר לא

תימא ואחר כך אמר אלא אימא ואחר כך לקה ואמר לקה מוסיף ומביא חובתו מאי ניהו דפריק ליה והא אין פדיון לעוף אמר רב פפא כגון שלקה פרידה אחת אי עולה זבן מוסיף ומביא חובתו מדמי הטאתו והאי עולה אזלה לנדבה אי הטאת זבן אין

מוסיף ומביא חובתו מדמי עולתו והאי הטאת

אזלה למיתתה: גופא אמר רבי אלעזר אמר רבי

הושעיא מטמא מקדש עשיר והביא קרבן עני לא

יצא ורבי הנא אמר רבי הושעיא יצא מיתיבי

מצורע עני שהביא קרבן עשיר יצא עשיר שהביא

קרבן עני לא יצא שאני התם דכתיב זאת אי הכי

רישא נמי הא רבי רהמנא תורת והתניא תורת

לרבות מצורע עני שהביא קרבן עשיר יכול אפילו

עשיר שהביא קרבן עני תלמוד לומר זאת ונילף

מינה מיצט רהמנא ואם דל הוא:

M 67 יאשיה    M 68 הא    M 69 אפ.

so lege er noch zum Geld für das Sündopfer hinzu und bringe sein Pflichtopfer dar, er darf aber nicht das Geld des Brandopfers für sein Pflichtopfer verwenden; hierbei gilt also die Bestimmung auch nicht zur Zeit des Nehmens und nicht zur Zeit der Herrichtung!? R. Šešeth erwiderte: Glaubst du<sup>33</sup>, R. Eleâzar sagte ja im Namen R. Hošâjas, dass wenn ein Reicher unrein den Tempel betreten und ein für einen Armen bestimmtes Opfer dargebracht hat, er sich seiner Pflicht nicht entledigt habe; wieso kann er es nun, wenn er sich damit seiner Pflicht nicht entledigt, als solches bestimmt haben!? Du musst also erklären, wenn er es noch während seiner Armut bestimmt hat, ebenso erkläre man, wenn er es beim Absondern bestimmt hat. — Was ist aber nach R. Haga, der im Namen R. Jošijias sagte, er entledige sich wol seiner Pflicht, zu erwidern!? — Lies nicht: und er nachher bestimmt, sondern: und er nachher kauft und bestimmt. Wenn er bereits gekauft hat, so kann er ja nur [in der Weise Geld] hinzulegen und sein Pflichtopfer darbringen, indem er [das Geflügel] auslöst, bei einem Geflügel giebt es ja keine Auslösung!? R. Papa erwiderte: Wenn er nur eine Taube gekauft hat; hat er das Brandopfer gekauft, so lege er zum Geld des Sündopfers hinzu und bringe sein Pflichtopfer dar, während das Brandopfer als freiwilliges Opfer dargebracht werde, hat er das Sündopfer gekauft, so darf er das Geld des Brandopfers nicht für sein Pflichtopfer verwenden, auch muss er das [bereits gekaufte] Sündopfer verenden lassen.

Der Text. R. Eleâzar sagte im Namen R. Hošâjas: Wenn ein Reicher unrein in den Tempel eingetreten und das Opfer eines Armen dargebracht hat, so hat er sich seiner Pflicht nicht entledigt; R. Haga sagte im Namen R. Hošâjas, er habe sich seiner Pflicht wol entledigt. Man wandte ein: Wenn ein armer Aussätziger das Opfer eines reichen dargebracht hat, so hat er sich seiner Pflicht entledigt: wenn aber ein reicher das Opfer eines armen dargebracht hat, so hat er sich seiner Pflicht nicht entledigt!? — Anders ist es da, wo es<sup>35</sup> *dies* heisst. — Demnach sollte dies auch vom ersten Fall gelten!? — Der Allbarmherzige hat [diesen Fall] durch das Wort *Satzung* eingeschlossen. Es wird auch gelehrt: [Das Wort] *Satzung* schliesst den Fall ein, wenn ein armer Aussätziger das Opfer eines reichen darbringt; man könnte glauben, auch den Fall, wenn ein reicher das Opfer eines armen darbringt, so heisst es: *dies*. — Sollte man hiervon folgern<sup>37</sup>? — Der Allbarmherzige beschränkt: *Wenn* *et'omo* *et'.*

33. Die angezogene Barajjta sei echt. 34. Des Opferleses. 35. Lev. 142. 36. Auch bezüglich des Unreinen, der in den Tempel eintritt. 37. Lev. 1431.

Nur der Aussätzige.

**ER** BAND EINEN ROTGLÄNZENDEN WOLLSTREIFEN AN DEN KOPF DES FORTZUSCHICKENDEN SÜHNEBOCKS UND STELLTE IHN DA HIN, VON WO AUS ER FORTGESCHICKT WERDEN SOLLTE, UND DEN ZU SCHLACHTENDEN DA, WO ER GESCHLACHTET WERDEN SOLLTE. DARAUF KAM ER ZU SEINEM ZWEITEN FARRN, STEMMTTE DIE HÄNDE AUF IHN UND SPRACH DAS SÜNDENBEKENNTNIS WIE FOLGT: ACH HERR, ICH HABE GESÜNDIGT, GEFREVELT UND GEFEHLT VOR DIR, ICH UND MEIN HAUS UND DIE KINDER AHRONS, DEIN HEILIGES VOLK. ACH HERR, VERGIEB DOCH DIE SÜNDEN, DIE FREVEL UND DIE FEHLER, DURCH WELCHE GESÜNDIGT, GEFREVELT UND GEFEHLT HABEN ICH UND MEIN HAUS UND DIE KINDER AHRONS, DEIN HEILIGES VOLK! HEISST ES JA AUCH IN DER GESETZLEHRE DEINES DIENERS MOŠEH:<sup>39</sup> *Denn an diesem Tag wird er euch vergeben, um euch zu reinigen; von allen euren Sünden sollt ihr rein sein vor dem Herrn.* DIE ÜBRIGEN SPRACHEN: GEBENEDEIET SEI DER NAME SEINER KÖNIGLICHEN MAJESTÄT AUF IMMER UND EWIG.

**GEMARA.** Sie fragten: Beziehen sich [die Worte] "und den zu schlachtenden"

auf das Anbinden [des Wollstreifens] oder auf das Hinstellen<sup>40</sup>? — Komm und höre: R. Joseph lehrte: Er band einen rotglänzenden Streifen an den Kopf des fortzuschickenden Sühnebocks und stellte ihn da hin, von wo aus er fortgeschickt werden sollte, und den zu schlachtenden da, wo er geschlachtet werden sollte, damit sie weder mit einander noch mit anderen verwechselt werden; erklärlich ist dies, wenn du sagst, es beziehe sich auf das Anbinden, wenn du aber erklärst, es beziehe sich auf das Hinstellen, so werden sie allerdings mit einander nicht verwechselt werden, da an einem [ein glänzender Wollstreifen] angebunden ist, an anderen aber nicht, der eine kann ja aber mit anderen verwechselt werden!? Schliesse vielmehr hieraus, dass sich dies auf das Anbinden bezieht; schliesse hieraus.

R. Jiḥḥaq sagte: Ich hörte dies von zwei Wollstreifen, von dem der [roten] Kuh und von dem des fortzuschickenden Sühnebocks; einer muss ein bestimmtes Mass haben, der andere braucht kein bestimmtes Mass zu haben, ich weiss aber nicht welcher. R. Joseph sprach: Wollen wir es erörtern: der des fortzuschickenden Sühnebocks muss geteilt werden<sup>41</sup>, daher muss er auch ein bestimmtes Mass haben, der

39. Lev. 16,30.

40. Unter "wo er geschlachtet werden sollte" kann sowol der Raum, als auch die Schlachtstelle, der Hals, verstanden werden, im 1. Fall würde sich dies auf das Hinstellen des Bocks, im 2. Fall auf das Anbinden eines Wollstreifens beziehen; ob das Object ולנשחט dativisch od. accusativisch ist, geht aus dem Text nicht hervor.

41. Cf. weiter Fol. 67a.

**יָשַׁר** לְשׁוֹן שֶׁל זְהוּרִית בְּרֹאשׁ שְׁעִיר הַמִּשְׁתַּלַּח [ij] וְהַעֲמִידוּ כִּנְגַד בַּיִת שִׁלּוּחוֹ וְלִנְשַׁחֵט כִּנְגַד בַּיִת שְׁחִיטָתוֹ בֹּא לוֹ אֶצֶל פְּרוֹ שְׁנִיָּה וְסוּמֵךְ שְׁתֵּי יָדָיו עָלָיו וּמִתּוֹדָה וּבִכּוֹרֵי אֲהֲרֹן עִינֵי וּפְשַׁעֲתֵי אֲנִי וּבִכּוֹרֵי אֲהֲרֹן עִינֵי וּפְשַׁעֲתֵי אֲנִי וּפְשַׁעֲתֵי וּשְׁחַטְתֵּי לְפָנֶיךָ אֲנִי וּבִכּוֹרֵי אֲהֲרֹן עִינֵי וּפְשַׁעֲתֵי כִּכְתוּב בַּתּוֹרָה מִיֶּשֶׁה עֲבָדְךָ כִּי בַיּוֹם הַזֶּה יִכְפַּר עֲלֵיכֶם לְטַהֵר אֶתְכֶם מִכָּל הַטְּמֵאוֹת לִפְנֵי ה' תְּטַהֲרוּ וְהָיוּ עֵינֵי אַחֲרָיו בְּרוּךְ שֵׁם כְּבוֹד מַלְכוּתוֹ לְעוֹלָם וָעֶד:

**גמרא.** איבעיא להו ולנשחט אקשירה קאי או אהעמדה<sup>72</sup> קאי תא שמע דתני רב יוסף קשר לשון של זהורית בראש שעיר המשתלח והעמידו כנגד בית שילוחו ולנשחט כנגד בית שחיטתו<sup>73</sup> שלא יתערב זה בזה ולא יתערב באחרים אי אמרת בשלמא אקשירה קאי שפיר אלא אי אמרת אהעמדה קאי נחי דבחבריה לא מיערב דהאי קטיר<sup>74</sup> ביה והאי לא קטיר ביה<sup>75</sup> באחרני מיהת מיערב אלא לאו שמע מינה אקשירה קאי שמע מינה: אמר רבי יצחק שתי לשונות שמעתי אחת של פרה ואחת של שעיר המשתלח אחת צריכה שיעור ואחת אינה צריכה שיעור ולא ידענא הי מינייהו אמר רב יוסף ניהוי אנן של שעיר המשתלח דבעי חלוקה בעי שיעור

V 70 עי פשי חט  
B 71 קדושך  
M 72 על העי  
M 73 או ברוך  
M 74 קאי  
M 75 + כדי  
M 76 ושלא  
M 77 ביה  
78 אלא  
באח מיני

ושל פרה דלא בני חלוקה לא בני שיעור מתקוף  
 לה רמי בר חמא דפרה נמי בני כובד אמר ליה  
 רבא כובד תנאי היא ודפרה לא בני חלוקה איתוביה  
 אבוי כיצד הוא עושה כורכן בשירי לשון אימא  
 בונב לשון: אמר רבי חנין אמר רב עין ארו ושני  
 תולעת שקלטתן שלהבת כשרין מיתובי נתחבהב  
 הלשון מביא לשון אחר ומקדש אמר אבוי לא קשיא  
 כאן בקולחת כאן בנכפפת: רבא אומר כובד תנאי  
 היא דתניא למה כורכן כדי שיהיו כולן באגודה  
 אחת דברי רבי רבי אלעזר ברבי שמעון אומר כדי  
 שיהא בהן כובד ויפלו לתוך שריפת הפרה: כי אתא  
 רב דימי אמר רבי יוחנן שלש לשונות שמעתי אחת  
 של פרה ואחת של שעיר המשתלה ואחת של  
 מצורע אחת משקל עשרה זוז ואחת משקל שני  
 סלעים ואחת משקל שקל ואין לי לפרש כי אתא  
 רבין פירשה משמיה דרבי יונתן של פרה משקל  
 עשרה זוז ושל שעיר המשתלה משקל שני סלעים  
 ושל מצורע משקל שקל אמר רבי יוחנן פליגי בה  
 רבי שמעון בן הלפתא ורבנן בפרה חד אמר משקל  
 עשרה וחד אמר משקל שקל וסימניך אחד המרבה  
 ואחד הממעיט אמר ליה רבי ירמיה מדיפתי לרבנא  
 לא בפרה פליגי אלא בשעיר המשתלה פליגי והחוא

der [roten] Kuh braucht nicht geteilt zu  
 werden, daher braucht er auch kein be-  
 stimmtes Mass zu haben. Rami b. Hama  
 wandte ein: Der der [roten] Kuh muss ja  
 ein Gewicht<sup>42</sup>haben!? Raba erwiderte ihm:  
 Bezüglich des Gewichts besteht [ein Streit  
 von] Tanna'im. — Der der [roten] Kuh  
 wird also nicht geteilt, — Abajje wandte  
 dagegen ein: Wie macht er es? — er bin-  
 det [das Ysophbündel] mit dem Rest des  
 Wollstreifens zusammen<sup>43</sup>? — Lies: mit  
 dem Ende des Wollstreifens.

R. Hanin sagte im Namen Rabhs:  
 Wenn das Cedernholz und der Karmesin-  
 faden<sup>44</sup>versengt werden, so sind sie brauch-  
 bar. Man wandte ein: Ist der Streifen ver-  
 sengt worden, so hole er einen anderen  
 und weihe ihn!? Abajje erwiderte: Das ist  
 kein Einwand, das Eine spricht von einem  
 lodernnden [Feuer] das Andere spricht von  
 einem glimmenden.

Raba erwiderte ihm: Bezüglich des  
 Gewichts besteht ein Streit von Tanna'im.  
 Es wird nämlich gelehrt: Wozu bindet er  
 sie<sup>45</sup>zusammen? damit sie in einem Bündel  
 zusammengefasst sind — Worte Rab-

82	M 81	B 80	M 79
—	—	—	—
M 85	M 84	V 83	M 86
M 87	M 88	M 86	M 88

bis; R. Eleazar b. R. Šimôn sagte, damit sie eine Schwere erlangen und [wichtig] in das Feuer der [roten] Kuh fallen sollen.

Als R. Dimi kam, sagte er im Namen R. Johanan: Ich hörte es von drei Wollstreifen, von dem der [roten] Kuh, von dem des fortzuschickenden Sühnebocks und von dem des Aussätzigen[opfers]; einer muss ein Gewicht von zehn Zuz, einer muss ein Gewicht von zwei Selâ und einer muss ein Gewicht von einem Šeqel haben, ich weiss es aber nicht zu präzisiren. Als Rabin kam, präzisirte er es im Namen R. Jonathans: Der der [roten] Kuh muss ein Gewicht von zehn Zuz, der des Sühnebocks muss ein Gewicht von zwei Selâ und der des Aussätzigen[opfers] muss ein Gewicht von einem Šeqel haben. R. Johanan sagte: Bezüglich [des Streifens der roten] Kuh streiten R. Šimôn b. Halaphta und die Rabbanan: nach der einen Ansicht habe er das Gewicht von zehn [Zuz], nach der anderen Ansicht habe er das Gewicht eines Šeqels gehabt; als Merkzeichen diene dir: ob viel oder wenig<sup>46</sup>. R. Jirmeja aus Diphte sprach zu Rabina: Sie stritten nicht bezüglich des [Streifens der roten] Kuh, sondern bezüglich [des Streifens] des fortzuschickenden Sühnebocks. An jenem Tag starb gerade Rabja b. Qisi und sie machten folgende Bemerkung: Rabja b. Qisi schafft

42 Eine Schwere, damit man den Streifen mit Wacht in das Feuer werfen könne. 43  
 Wenn er hier von einem Rest spricht, so wird ja der Streifen geteilt. 44 Das Injmi bezeichnet  
 der roten Kuh verwendet werden. cf. Num. 19,6. 45 Cedernholz u. Wollstreifen. 46  
 Beginn einer Lehre im Traktat Menahoth, dh. bei ihrem Streit handelte es sich nur um die höchste u.  
 das niedrigste Gewicht.

Par. iii. 11

Fol. 42

Ber. 5<sup>t</sup> 17<sup>a</sup>  
Sab. 96<sup>a</sup>  
Seb. 15<sup>a</sup>  
Men. 110<sup>a</sup>

ebenso Sühne wie der fortzuschickende Sühnebock.

R. Jiçhaq sagte: Ich hörte [eine Lehre von] zweierlei Schlachten, von dem der [roten] Kuh und von dem des Farren<sup>47</sup>; das eine ist durch einen Laien zulässig, das andere ist durch einen Laien unzulässig, ich weiss aber nicht, welches von beiden. Es wurde gelehrt: Ueber das Schlachten der [roten] Kuh und des Farren [streiten] Rabh und Šemuél: einer sagt, bei der [roten] Kuh sei es unzulässig und beim Farren sei es zulässig, der andere sagt, beim Farren sei es unzulässig und bei der [roten] Kuh sei es zulässig. Es ist zu beweisen, dass Rabh es ist, welcher sagt, dass es bei der [roten] Kuh unzulässig sei; R. Zera sagte nämlich, das Schlachten der [roten] Kuh sei durch einen Laien unzulässig und diesbezüglich sagte Rabh, weil hierbei Eleâzar und [das Wort] *Satzung*<sup>48</sup> genannt werden. — Der Grund Rabhs ist wol, weil bei der [roten] Kuh Eleâzar und [das Wort] *Satzung* genannt werden, auch beim Farren werden ja Ahron und [das Wort] *Satzung* genannt!? — Das Schlachten gilt nicht als Dienst. — Dem-

nach sollte dies auch bei der [roten] Kuh gelten!? — Anders ist es bei der [roten] Kuh, die nur Heiligkeit des Reparaturenfonds hat<sup>49</sup>. — Ist dies etwa nicht eine Paradoxie!? R. Šiša, der Sohn R. Idis, erwiderte: Ebenso verhält es sich ja auch beim [Opfer anlässlich der Untersuchung] des Aussatzes, [das Schlachten] desselben ist kein Tempeldienst, dennoch muss es durch die Priesterschaft geschehen. — Šemuél ist wol deshalb der Ansicht, dass es beim Farren unzulässig ist, weil bei diesem Ahron und [das Wort] *Satzung* genannt werden, auch bei der [roten] Kuh werden ja Eleâzar und [das Wort] *Satzung* genannt!? — Anders ist es bei dieser, da es heisst: *Er schlachte sie vor ihm*, ein Laie schlachte und Eleâzar sehe zu. — Und Rabh!? — [Dies besagt,] dass er seine Gedanken davon nicht abwende. — Woher entnimmt Šemuél, dass er seine Gedanken davon nicht abwende? — Aus:<sup>50</sup> *Er verbrenne die Kuh vor seinen Augen*. — Und Rabh!? — Ein [Vers] spricht vom Schlachten und der andere spricht vom Verbrennen. Und beide sind nötig; würde es der Allbarmherzige nur vom Schlachten geschrieben haben, [so könnte man glauben,] weil dies der Beginn des Dienstes ist, nicht aber das Verbrennen; würde es der Allbarmherzige vom Verbrennen geschrieben haben, [so könnte man glauben,] weil darin

47. Des Hochpriesters am Versöhnungstag.

48. Bei der roten Kuh heisst es, dass Eleâzar, also ein Priester, sie schlachten müsse, u. da hierbei das W. *Satzung* gebraucht wird, so ist dies unerlässlich.

49. Sie hat keine intensive Heiligkeit wie ein gewöhnliches Opfer.

50.

Nom. 19,3

51. Ib. V. 5.

יומא נח נפשיה דרביא בר קיסי ואנחו בה סימנא רביא קיסי מכפר בשעיור המשתלח: אמר רבי יצחק שתי שחיטות שמעתי אחת של פרה ואחת של פרו אחת כשרה בור ואחת פסולה בור ולא ידענא הי מונייהו איתמר שחיטת פרה ופרו רב ושמואל חד אמר פרה פסולה פרו כשרה וחד אמר פרו פסולה פרה כשרה תסתיים דרב הוא דאמר פרה פסולה דאמר רבי זירא שחיטת פרה בור פסולה ואמר רב עלה אלעזר וחוקה שנינו בה ורב מאי שנא פרה דכתיב אלעזר וחוקה פרו נמי הא כתיב אהרן וחוקה שחיטה לאו עבודה היא אי הכי פרה נמי שאני פרה דקדשי בדק הבית היא ולא כל דכן הוא אמר רב שישא בריה דרב אידי מודי דהוה אמראות נגעים דלאו עבודה היא וכעיא כהונה ולשמואל דאמר פרו פסולה מאי שנא פרו דכתיב אהרן וחוקה פרה נמי הא כתיב אלעזר וחוקה שאני התם דכתיב ושחט אתה לפניו שיהא זר שוחט ואלעזר רואה ורב שלא יסיה דעתו ממנה ושמואל שלא יסיה דעתו מנא ליה נפקא ליה מושרף את הפרה לעיניו ורב חד בשחיטה וחד בשריפה וצריכא דאי כתב רחמנא בשחיטה משום דתחילת עבודה היא אבל שריפה אימא לא צריכא ואי כתב רחמנא בשריפה משום דהשתא הוא דמתכשרא פרה אבל

M 89 דרביא בר קיסי + M 90 בר קיסי + M 91 אמר רב יצחק  
M 92 תסתיים מאי + M 93 דאמר רב יצחק  
M 95 מוכנה מנליה מושרף + M 96 צריכא + M 97 משום.

Col. b  
Nm. 9,9

שחיטה אימא לא צריכא למעוטי מאי אילימא  
 למעוטי אסיפת אפרה ומילוי מים לקידוש<sup>6</sup> למשמרת  
 למי נדה כתוב אלא למעוטי השלכת<sup>6b</sup> עין ארו ואזוב  
 ושני תולעת דלאו גופה דפרה נינהו: איתמר שחיטת  
 פרה בור רבי אמר כשרה<sup>99</sup> ורבי יצחק נפחא  
 אמר פסולה עולא אמר כשרה ואמרי לה פסולה  
 מתוב רבי יהושע בר אבא לסויעיה לרב אין לי  
 אלא הוואת מימיה שאין כשרין באשה כבאיש ואין  
 כשרין אלא ביום מנן לרבות שחיטתה וקבלת דמה  
 והוואת דמה ושריפתה והשלכת<sup>6c</sup> עין ארו ואזוב ושני  
 תולעת תלמוד לומר תורה יכול שאני מרבה אף  
 אסיפת אפרה ומילוי מים לקידוש תלמוד לומר זאת  
 ומה ראית לרבות את אלו ולהוציא את אלו לאחר  
 שריבה וכתוב<sup>3</sup> ומועט אמרת הרי אני למדין כולן  
 מהוואת מימיה מה הוואת מימיה אין כשרין באשה  
 כבאיש ואין כשרין אלא ביום אף אני אביא שחיטתה  
 וקבלת דמה והוואת דמה ושריפתה והשלכת<sup>6d</sup> עין  
 ארו ואזוב ושני תולעת היאיל ואין כשרין באשה  
 כבאיש אין כשרין אלא ביום ומוציא אני אסיפת  
 אפרה ומילוי מים לקידוש הואיל וכשרין באשה  
 כבאיש כשרין נמי ביום ובלילה והאי תיובתא  
 אילימא מדפסולין באשה פסולין נמי בור הוואת  
 מימיה תוכיה שפסולין באשה וכשרין בור אמר אבי  
 היינו תיובתיה אשה מאי טעמא אלעזר ולא אשה

die Herrichtung der Kuh<sup>52</sup> besteht, nicht  
 aber das Schlachten; daher sind beide nö-  
 tig. — Was schliesst dies<sup>3</sup> aus, wollte man  
 sagen, das Sammeln der Asche und das  
 Aufgiessen des Wassers zur Weihung, so  
 heisst es ja: <sup>54</sup>*Damit es zum Reinigungswasser*  
*aufbewahrt werde!*? — Vielmehr, dies  
 schliesst das Hineinwerfen von Cedernholz,  
 Ysopbündel und Karmesinfaden aus, was  
 nicht zur eigentlichen Herrichtung der  
 [roten] Kuh gehört.

Es wurde gelehrt: Das Schlachten der  
 [roten] Kuh durch einen Laien ist, wie  
 R. Ami sagt, zulässig, wie R. Jiçhaq der  
 Schmied sagt, unzulässig, wie Ūla sagt,  
 zulässig, und wie manche sagen, unzuläs-  
 sig. R. Jehošuȧ b. Abba wandte zur Unter-  
 stützung Rabhs ein: Ich weiss nur, dass  
 das Sprengen des Wassers durch eine Frau  
 nicht zulässig ist wie durch einen Mann  
 und dass es ferner nur tags zulässig ist,  
 woher wissen wir diesbezüglich auch das  
 Schlachten, das Aufnehmen des Bluts, das  
 Sprengen des Bluts und das Verbrennen  
 derselben und das Hineinwerfen von Ce-  
 dernholz, Ysopbündel und Karmesinfaden  
 [ins Feuer] einzuschliessen? — es heisst:  
*Lehre*; man könnte glauben, auch das Sam-  
 meln der Asche und das Aufgiessen des

M 98 — עין M 99 ריבא כשרה עולא M 1 לקידוש  
 B 2 — 5 M 3 ו M 4 מהוואת שאין M 5  
 — הוא M 6 שאין P ושאי M 7 + M 8 בין  
 ביום בין בלילה M 9 [שפסולה באשה וכשרה].

Wassers zur Weihung sei einzuschliessen,  
 so heisst es: *dics*. — Was veranlasst dich,  
 jene einzuschliessen und diese auszuschlies-  
 sen!? — Da die Schrift manches eingeschlossen  
 und manches ausgeschlossen hat, so ist alles  
 vom Sprengen des Wassers zu folgern: wie  
 das Sprengen des Wassers durch eine Frau  
 nicht zulässig ist wie durch einen Mann und  
 ferner nur tags zulässig ist, ebenso schliesse  
 man auch das Schlachten, das Aufnehmen  
 des Bluts, das Sprengen des Bluts und das  
 Verbrennen derselben und das Hineinwerfen  
 von Cedernholz, Ysopbündel und Karmesin-  
 faden [ins Feuer] ein, denn da sie durch eine  
 Frau nicht zulässig sind wie durch einen  
 Mann, so sind sie auch nur tags zulässig;  
 ich schliesse dagegen das Sammeln der  
 Asche und das Aufgiessen des Wassers zur  
 Weihung aus, denn da sie durch eine Frau  
 zulässig sind wie durch einen Mann, so  
 sind sie auch tags und nachts zulässig. --  
 Wieso ist dies ein Einwand [gegen Se-  
 muél], wollte man sagen, sie seien durch  
 einen Laien unzulässig wie sie durch eine  
 Frau unzulässig sind, so ist ja vom Besprengen  
 des Wassers das Entgegengesetzte zu entneh-  
 men: dies ist durch eine Frau unzulässig,  
 wol aber durch einen Laien<sup>53</sup> Abajje erwiderte:  
 Der Einwand besteht darin: der Grund ist wol:  
 Eleazar, aber

<sup>52</sup> Die Herrichtung der roten Kuh geschieht nur der Asche wegen, die zur Reinigung von Un-  
 reinen verwendet wird. <sup>53</sup> Bei welchen Arbeiten bei der Herrichtung der roten Kuh ist die  
 Abwendung der Gedanken zulässig. <sup>54</sup> Num. 19,9

keine Frau, ebenso folgere man auch bezüglich eines Laien: Eleâzar, aber kein Laie!?! Ūla erwiderte: Dieser ganze Abschnitt enthält ausschliessende und einschliessende Deutungen: <sup>55</sup>*Die sollt ihr Eleâzar, dem Priester, geben*, nur die muss durch Eleâzar [hergerichtet werden], nicht aber in aller Zukunft. Manche erklären, in aller Zukunft müsse dies durch den Hochpriester geschehen, manche erklären, durch einen gemeinen Priester. — Einleuchtend ist die Ansicht desjenigen, welcher sagt, in aller Zukunft geschehe es durch einen gemeinen Priester, woher entnimmt dies aber derjenige, welcher sagt, in aller Zukunft geschehe es durch den Hochpriester? Er folgert dies aus [dem Wort] *Satzung*, welches auch beim Versöhnungstag gebraucht wird. <sup>56</sup>*Er bringe sie hinaus*, man darf mit dieser keine andere hinausbringen; es wird nämlich gelehrt: Wenn die [rote] Kuh nicht hinausgehen will, so darf man keine schwarze mit hinausbringen, damit man nicht sage, man habe eine schwarze geschlachtet, auch keine rote, damit man nicht sage, man habe zwei geschlachtet. Rabbi sagte: Nicht aus diesem Grund, sondern weil es *sie* heisst, sie allein. — Und der erste Tanna, es heisst ja *sie*!?! — Der erste Tanna ist R. Šimôn, der den Grund der Schrift zu erklären pflegt. — Welchen Unterschied giebt es zwischen ihnen. — Einen Unterschied giebt es zwischen ihnen, wenn man einen Esel<sup>57</sup> mit dieser hinausführt. *Er schlachte sie*, man darf vor ihm keine andere mit dieser schlachten, nach Rabh, damit er seine Gedanken von ihr nicht abwende, nach Šemuél damit der Laie schlachte und Eleâzar aufpasse. <sup>58</sup>*Eleâzar der Priester nehme von ihrem Blut mit seinem Finger*, nach Šemuél, dass er es Eleâzar gebe, nach Rabh ist dies eine Ausschliessung hinter einer Ausschliessung und eine Ausschliessung hinter einer Ausschliessung ist einschliessend, dass nämlich auch ein gemeiner Priester zulässig ist. <sup>59</sup>*Der Priester nehme ein Cedernholz, ein Ysopbündel und ein Karmesinfaden*, nach Šemuél, dass dies durch einen gemeinen Priester zulässig ist, und auch nach Rabh ist es nötig, denn man könnte glauben, dafür sei kein Priester nötig, da dies nicht zur Herrichtung der Kuh selbst gehört, so lässt er uns hören. *Der Priester soll seine Kleider waschen*, in seiner Amtstracht. <sup>60</sup>*Der Priester soll bis zum Abend unrein sein*, auch in aller Zukunft muss der Priester seine Amtstracht anhaben. — Einleuchtend ist dies nach demjenigen, welcher sagt, dass es in aller Zukunft durch einen gemeinen Priester geschehe, nach demjenigen aber, welcher sagt,

זר נמי אלעזר ולא זר אמר עולא כל הפרשה כולה משמע מוציא מיד משמע ומשמע ממילא ונתתם אתה אל אלעזר הכהן אותה לאלעזר ולא לדורות לאלעזר איכא דאמרי לדורות בכהן גדול ואיכא דאמרי לדורות בכהן הדיוט בשלמא למאן דאמר לדורות בכהן הדיוט שפיר אלא למאן דאמר לדורות בכהן גדול מנא ליה גמר חוקה חוקה מיום הכפורים והוציא אותה שלא יוציא אחרת עמה כדתנן לא היתה פרה רוצה לצאת אין מוציאין עמה שחורה שלא יאמרו שתורה שהטו ואין מוציאין עמה אדומה שלא יאמרו שתים שהטו רבי אומר לא מן השם הוא זה אלא משום שנאמר אותה אותה לכדה ותנא קמא הא כתיב אותה מאן תנא קמא רבי שמעון היא דדריש טעמיה דקרא מאי בנייהו איכא בנייהו דאפיק חמור בהדה ושהט אתה שלא ישחוט אחרת עמה לפניו לרב שלא יסיה דעתו ממנה לשמואל שיהא זר שוחט ואלעזר רואה ולקח אלעזר הכהן מדמה באצבעו לשמואל לאהדורה לאלעזר לרב הוי מיעוט אחר מיעוט ואין מיעוט אחר מיעוט אלא לרבות דאפילו כהן הדיוט ולקח הכהן עין ארו ואזוב ושני תולעת לשמואל דאפילו בכהן הדיוט לרב אצטריך סלקא דעתך אמינא כיון דלאו גופה דפרה נינהו לא ליבעי כהן קא משמע לן וכבס בגדיו הכהן בכיהונו וטמא הכהן עד הערב כהן בכיהונו לדורות הניחא למאן דאמר לדורות בכהן

Nm. 19, 3  
ib. Per. iii, 7  
Qrd. 68 b  
Fol. 43  
Nm. 19, 3  
Jom. 42 a  
Nm. 19, 4  
vgl. Meg. 23 b  
Nm. 19, 6  
ib. v. 7  
ib.

M 10 | הכא | M 11 | מדי | M 12 | איכא...הדיוט  
M 13 | הניחא | M 14 | ולא אדומה | B 15 | אותה | M 16  
M 17 | הואל ולא | M 18 | ליבעי אפי כהן הדיוט קא

55. Num. 19, 3      56. In welchem Fall die Erklärung des ersten Tanna nicht strichhaltig ist.  
57. Num. 19, 4.      58. Ib. V. 6.      59. Ib. V. 7.

הדיוט שפיר אלא למאן דאמר לדורות כבתן  
 גדול השתא כהן גדול בעינן כמיהונו מוכיעיא<sup>19</sup> אין<sup>19</sup>  
 מילתא דאתיא בקל וחומר טרה וכתב לה קרא<sup>20</sup>  
 ואסקי איש טהור את אפר הפרה והניה איש<sup>20</sup>  
 להכשיר את חור טהור להכשיר את האשה והניה מי<sup>20</sup>  
 שיש בו דעת להניה יצאו חרש שומה וקטן שאין<sup>20</sup>  
 כהן דעת להניה: תנן התם הכל משרין לקדש חוץ<sup>20</sup>  
 מחרש שומה וקטן רבי יהודה מכשיר בקטן ופיסל<sup>20</sup>  
 באשה ובאנדרווגיטוס מאי טעמא דרבנן דכתיב<sup>20</sup>  
 ולקחו למטא מעפר שרפת החטאת הנך דפסלי לך<sup>20</sup>  
 באסיפה פסלי לך בקידוש והנך דאכשרי לך באסיפה<sup>20</sup>  
 אכשרי לך בקידוש ורבי יהודה אם בן לימא קרא<sup>20</sup>  
 ולקה מאי ולקחו דאפילו קטן דפסלי לך התם הכא<sup>20</sup>  
 כשר אשה מנא ליה ונתן ולא ונתנה ורבנן אי כתב<sup>20</sup>  
 רחמנא ולקה ונתן הוה אמינא עד דשקיל חד ויהיב<sup>20</sup>  
 חד כתב רחמנא ולקה ואי כתב רחמנא ולקה<sup>20</sup>  
 ונתנו הוה אמינא עד דשקלי תרי ויהיב תרי כתב<sup>20</sup>  
 רחמנא ולקה ונתן דאפילו שקלי תרי ויהיב חד<sup>20</sup>  
 ולקה אויב וטבל כמים איש טהור לרבנן איש<sup>20</sup>  
 ולא אשה טהור להכשיר את הקטן ולרבי יהודה<sup>20</sup>  
 איש ולא קטן טהור להכשיר את האשה מיתובי<sup>20</sup>  
 הכל משרין לחונת חוץ מטומטום ואנדרווגיטוס ואשה<sup>20</sup>  
 וקטן שיש בו דעת אשה מסייעתו ומה ולא פליג<sup>20</sup>  
 רבי יהודה אמר אביי כיון דאמר מר משמע מציא

in aller Zukunft müsse es durch den Hochpriester geschehen, [ist ja einzuwenden:] wenn es durch den Hochpriester geschehen muss, so ist ja selbstredend die Amtskleidung erforderlich! — Allerdings, aber er bemüht sich auch das zu schreiben, was man durch einen Schluss vom Wichtigem auf das Geringere folgern könnte. — *Und einer, der rein ist, sammle die Asche der Kuh und lege sie nieder*; einer, dies macht auch den Laien zulässig; der rein ist, dies macht die Frau zulässig; und lege nieder, wer Verstand zum Niederlegen hat, ausgenommen sind der Taube, der Blöde und der Minderjährige, die keinen Verstand zum Niederlegen haben.

Dort wird gelehrt: Jeder ist zur Weihung [des Sprengwassers] zulässig, ausgenommen sind der Taube, der Blöde und der Minderjährige; nach R. Jehuda ist der Minderjährige zulässig, die Frau und der Zwitter unzulässig. — Was ist der Grund der Rabbanan? — Es heisst: *Für einen so Verunreinigten nehme man Asche von dem verbrannten Sündopfer*; diejenigen, die zum Sammeln [der Asche] unzulässig sind, sind auch zur Weihung [des Sprengwassers] un-

M 19 — אין M 20 טעמייהו M 21 דפסול חתם  
 M 22 — ונתן ה א M 23 האשה V 24 שאין M 25  
 M כל הפרשה בולה

zulässig, diejenigen aber, die zum Sammeln zulässig sind, sind auch zur Weihung zulässig. — Und R. Jehuda!? — Demnach müsste es *er nehme* heissen, wenn es aber *nehme man* heisst, so besagt dies, dass auch ein Minderjähriger, der dort<sup>61</sup> unzulässig ist, hierbei zulässig ist. — Woher entnimmt er dies bezüglich der Frau? — *Er giesse*, nicht aber: sie giesse. — Und die Rabbanan!? — Würde der Allbarmherzige *er nehme* und *er giesse* geschrieben haben, so könnte man glauben, ein und derselbe müsse [die Asche] nehmen und [das Wasser] giessen, daher schrieb er: *man nehme*; würde der Allbarmherzige *man nehme* und *man giesse* geschrieben haben, so könnte man glauben, es müssen je zwei<sup>62</sup> nehmen und giessen, daher heisst es: *man nehme* und *er giesse*, dass auch zwei nehmen und einer giessen dürfte. — *Sammle einer, der rein ist, ein Ysopbündel und tauche es in das Wasser*; nach den Rabbanan: einer, nicht aber eine Frau, der rein ist, auch der Minderjährige ist zulässig, nach R. Jehuda: einer, nicht aber ein Minderjähriger, der rein ist, auch die Frau ist zulässig. Man wandte ein: Jeder ist zum Besprengen zulässig, ausgenommen der Geschlechtslose, der Zwitter, die Frau und der Minderjährige, auch wenn er Verstand hat; eine Frau darf beim Besprengen behilflich sein; hierbei streitet R.

60. Ib. V. 9. auf den der die Asche sammelt, beziehen der Weihung des Sprengwassers gebraucht.  
 61. Ib. V. 17.  
 62. Dies würde sich auf den vorher genannten, beziehen.  
 63. Beim Sammeln der Asche.  
 64. Bei der Weihung des Sprengwassers.  
 65. Für das unbestimmte Pflwort "man" wird die Pluralform gebraucht.  
 66. Num. 19. 18.

62. Dies würde sich auf den vorher genannten, beziehen.  
 63. Beim Sammeln der Asche.  
 64. Bei der Weihung des Sprengwassers.  
 65. Für das unbestimmte Pflwort "man" wird die Pluralform gebraucht.



Jehuda nicht!? Abajje erwiderte: Da der Meister sagte, [dieser Abschnitt] enthalte ausschliessende und einschliessende Deutungen, so streitet er wol. — "Der Reine besprengt den Unreinen, der Reine, wahr-

scheinlich war er ja unrein, dies lehrt, dass derjenige, der an diesem Tag untergetaucht, zur Herrichtung der [roten] Kuh zulässig ist.

R. Asi erzählte: Wenn R. Johanan und Reš-Laqiš über die [Gesetze von der roten] Kuh verhandelten, so brachten sie nur so viel hervor, wie ein Fuchs aus einem gepflegten Ackerboden; sie sagten nämlich [dieser Abschnitt] enthalte ausschliessende und einschliessende Deutungen<sup>67</sup>.

Ein Jünger lehrte vor R. Johanan: Zu jedem Schlachten ist ein Laie zulässig, nur nicht zu dem der [roten] Kuh. Dieser sprach zu ihm: Geh hinaus, lehre dies draussen, wir finden kein Schlachten, zu welchem ein Laie unzulässig wäre. R. Johanan hat dies nicht nur einem Jünger nicht zugegeben, sondern sogar seinem Lehrer hat er es nicht zugegeben, denn R. Johanan sagte: R. Šimôn b. Jehoçadaq sagte, das Schlachten der [roten] Kuh sei durch einen Laien unzulässig, ich aber sage, es sei zulässig, denn wir finden kein Schlachten, zu dem ein Laie unzulässig wäre.

DARAUF KAM ER ZU SEINEM ZWEITEN FARREN. Weshalb sagte er beim ersten Sündenbekenntnis nicht: und die Söhne Ahrons, dein heiliges Volk, und im zweiten Sündenbekenntnis wol? — In der Schule R. Jišmaéls wurde gelehrt: So gebührt es sich, lieber komme der Unschuldige und schaffe dem Schuldigen Sühne, als dass der Schuldige dem Schuldigen Sühne schaffe.<sup>68</sup>

**E**R SCHLACHTETE [SEINEN FARREN], NAHM DAS BLUT IN EIN BECKEN AUF UND GAB ES DEM, DER ES AUF DER VIERTEN TERRASSE IM TEMPEL DURCHRÜHRTE, DAMIT ES NICHT GERINNE. DARAUF NAHM ER DIE KOHLENPFANNE, STIEG AUF DIE SPITZE DES ALTARS, SCHARRTE DIE KOHLEN NACH BEIDEN SEITEN, NAHM EINIGE VON DEN DURCHGEBRANNTEN AUS DER MITTE AUF UND STELLTE SIE AUF DIE VIERTE TERRASSE DES VORHOFES. AN JEDEM ANDEREN TAG NAHM ER [DIE KOHLEN] MIT EINER SILBERNEN PFANNE AUF UND SCHÜTTETE SIE IN EINE GOLDENE, AN DIESEM NAHM ER SIE MIT EINER GOLDENEN AUF UND BRACHTE SIE IN DERSELBEN AUCH HINEIN; AN JEDEM ANDEREN TAG NAHM ER MIT EINER VIER KAB FASSENDEN PFANNE AUF UND SCHÜTTETE SIE IN EINE DREI KAB FASSENDERE, AN

מיד משמע ומשמע ממילא פליג וזהו הטור על הטמא טהור מכלל שהוא טמא לימד על טבול יום שכשר בפרה: אמר רבי אסי כי הוּוּ בה רבי יוחנן וריש לקיש בפרה לא מסקי מונה אלא כמאי דמסיק תעלא מבי כרבא אלא אמרי משמע מוציא מיד משמע ומשמע ממילא: תני תנא קמיה דרבי יוחנן כל השחיטות כשירות בור חוץ משל פרה אמר ליה רבי יוחנן פוק תני לברא לא מצינו שחיטה בור פסולה ורבי יוחנן לא מיבעיא לתנא דלא ציית אלא אפילו לרביה<sup>69</sup> לא ציית דאמר רבי יוחנן משום רבי שמעון בן יחוצדק שחיטת פרה בור פסולה ואני אומר כשירה לא מצינו שחיטה שפסולה בור: בא לו אצל פרו שניה: מאי שנא בידוי ראשון דלא אמר ובני אהרן עם קדשיך ומאי שנא בידוי שני דאמר ובני אהרן עם קדשיך תנא דבי רבי ישמעאל כך היא מידת הדין נותנת מוטב יבא זכאי ויכפר על החייב ואל יבא חייב ויכפר על החייב:

הטו וקבל במזרק את דמו וניתנו למי שהוא ממרס בו על הרובד הרביעי שבחבל כדי שלא יקרוש נטל מחתה ועלה לראש המזבח ופנה גחלים אילך ואילך וחיתה מן המעוכלות הפנומיות וירד והניחה על הרובד הרביעי שבעזרה: בכל יום היה חותה בשל כסף ומערה בתוך של זהב והיום חותה בשל זהב ובה היה מכניס בכל יום חותה בשל ארבעת קבין ומערה לתוך שלשת קבין והיום

M 29 מידו M 27 כראבא M 28 — ר י B 32 קדושך M 30 + נמי M 31 יהוה M 34 היה מה ד נהגת מוטב שיבא M 33 — ומאי קדשיך M 36 — שבועי M 37 — ה M 38 לתוך M 39 בתוך של M 40 + היה.

67. 15. V. 19. 68. Dh. man kann in diesen Abschnitt alles hineindeuten, somit ist aus diesem überhaupt nichts zu entnehmen. 69. Der Hochpriester muss zuerst sich selbst Sühne schaffen.

Nm. 19, 19  
Jab. 73<sup>a</sup>  
Zeb. 17<sup>b</sup>  
Nid. 65<sup>b</sup>  
Sab. 106<sup>a</sup>  
Er. 9<sup>a</sup>  
Beq. 12<sup>b</sup>  
Jab. 77<sup>b</sup>  
Bq. 34<sup>b</sup>  
Syn. 62<sup>a</sup>

[iij]  
Jom. 47<sup>a</sup>  
Zeb. 64<sup>a</sup>,  
Tam. 28<sup>b</sup>

[iv]

חותה<sup>41</sup> בשלשת קבין וכה היה מכניס רבי יוסי אומר  
 בכל יום<sup>42</sup> חותה בשל סאה ומערה בתוך שלשת קבין  
 והיום חותה<sup>43</sup> בשלשת קבין וכה היה מכניס בכל יום  
 היתה כבדה והיום קלה בכל יום היתה ידה קצרה  
 והיום ארוכה בכל יום<sup>44</sup> היה זהבה ירוק והיום אדום  
 דברי רבי מנחם בכל יום מקריב פרס<sup>45</sup> בשחרית  
 ופרס בין הערבים והיום מוסוף מלא חפניו בכל  
 יום<sup>46</sup> היתה דקה והיום דקה מן הדקה: <sup>[x]</sup> בכל יום  
 כהנים עולין במזרחו של כבש ויורדין במערבו והיום  
<sup>10</sup> כהן גדול עולה באמצע ויורד באמצע רבי יהודה  
 אומר לעולם כהן גדול עולה באמצע ויורד באמצע  
 בכל יום כהן גדול מקדש ידיו ורגליו מן הכיור  
 והיום מן הקיתון של זהב רבי יהודה אומר לעולם  
 כהן גדול מקדש ידיו ורגליו מן הקיתון של זהב:  
<sup>15</sup> בכל יום היו שם ארבע מערכות והיום חמש דברי  
 רבי מאיר רבי יוסי אומר בכל יום שלש והיום  
 ארבע רבי יהודה אומר בכל יום שתיים והיום שלש:  
<sup>16,17</sup> נמרא. והכתוב וכל אדם לא יהיה באהל מועד  
 אמר רב יהודה תני של<sup>18</sup> היכל: תנו רבנן וכל אדם  
<sup>19</sup> לא יהיה באהל מועד יכול אפילו בעזרה תלמוד  
 לומר באהל מועד אין לי אלא באהל מועד שבמדבר  
 שילה ובית עולמו מנין תלמוד לומר בקדש אין  
 לי אלא בשעת הקטרה בשעת מתן דמים מנין  
 תלמוד לומר בבאו לכפר אין לי אלא בכניסתו  
<sup>20</sup> ביציאתו מנין תלמוד לומר עד צאתו וכפר בעדו

DIESEM NAHM ER SIE MIT EINER DREI  
 KAB FASSENDEN AUF UND BRACHTE SIE  
 IN DIESER AUCH HINEIN; R. JOSE SAGT,  
 AN JEDEM ANDEREN TAG NAHM ER SIE  
 MIT EINER EINE SEA FASSENDEN AUF UND  
 SCHÜTTETE SIE IN EINE DREI KAB FAS-  
 SENDE, AN DIESEM NAHM ER SIE MIT  
 EINER DREI KAB FASSENDEN AUF UND  
 BRACHTE SIE IN DIESER AUCH HINEIN; AN  
 JEDEM ANDEREN TAG WAR SIE SCHWER,  
 AN DIESEM LEICHT; AN JEDEM ANDEREN  
 TAG HATTE SIE EINEN KURZEN GRIFF, AN  
 DIESEM EINEN LANGEN; AN JEDEM ANDE-  
 REN TAG WAR DAS GOLD GELB, AN DIESEM  
 ROT — WORTE R. MENAHEMS; AN JEDEM  
 ANDEREN TAG OPFERTE ER EINEN PERAS  
 MORGENS UND EINEN PERAS ABENDS, AN  
 DIESEM FÜGTE ER NOCH VOLLE HÄNDE  
 HINZU; AN JEDEM ANDEREN TAG WAR  
 [DAS RÄUCHERWERK] FEINGESTOSSEN, AN  
 DIESEM ALLERFEINST. AN JEDEM ANDEREN  
 TAG STIEGEN DIE PRIESTER AUF DEN AL-  
 TAR ÜBER DIE OSTSEITE DER TREPPE UND  
 STIEGEN ÜBER DIE WESTSEITE HERAB, AN  
 DIESEM STIEG DER HOCHPRIESTER ÜBER  
 DIE MITTE HINAUF UND STIEG ÜBER DIE  
 MITTE HERAB; R. JEHUDA SAGT, DER HOCH-  
 PRIESTER STIEG STETS ÜBER DIE MITTE

HINAUF UND HERAB. AN JEDEM ANDEREN TAG WUSCH DER HOCHPRIESTER HÄNDE  
 UND FÜSSE AUS DEM WASCHBECKEN, AN DIESEM AUS EINEM GOLDENEN GEFÄSS; R.  
 JEHUDA SAGT, DER HOCHPRIESTER WUSCH HÄNDE UND FÜSSE STETS AUS EINEM GOL-  
 DENEN GEFÄSS. AN JEDEM ANDEREN TAG WAREN ES VIER SCHEITERHAUFEN, AN  
 DIESEM FÜNF — WORTE R. MEÍRS; R. JOSE SAGT, AN JEDEM TAG WAREN ES DREI, AN  
 DIESEM VIER; R. JEHUDA SAGT, AN JEDEM TAG WAREN ES ZWEI, AN DIESEM DREI

GEMARA. Es heisst ja aber: *Es darf niemand im Offenbarungszelt sein*? R. Je-  
 huda erwiderte: Lies: des Tempels.

Die Rabbanan lehrten: *Es darf niemand im Offenbarungszelt sein*, man könnte  
 glauben, auch im Vorhof nicht, so heisst es: *im Offenbarungszelt*; ich weiss dies nur  
 vom Offenbarungszelt in der Steppe, woher dies von [der Stülshütte in] Sifo und  
 vom Tempel? — es heisst: *im Heiligthum*, ich weiss dies nur von der Zeit des Räu-  
 cherns, woher dies von der Zeit des Blutsprengens? — es heisst: *wann er hineingelht*,  
*Sühne zu schaffen*; ich weiss dies nur vom Hineingehen, woher dies vom Herauskom-  
 men? — es heisst: *bis er heraustritt*. Und so soll er Sühne schaffen sich und  
 seinem Haus und der ganzen Gemeinde Israel, seine Sühne geht der Sühne seines

70. Die Seah hat 6 Kab. 71. Cf. Bc. III S. 15 N. 61. 72. Lev. 16:11.  
 73. Wieso durfte demnach ein anderer das Blut mit einer Tasse im Tempel umrühren.



הקטרה דלפני לפנים ואילו מבין האולם ולמזבח לא  
 פרשי אלא בשעת הקטרה דהיכל הא קתני אלא  
 שבהיכל פורשין בין בשעת הקטרה ובין שלא  
 בשעת הקטרה<sup>54</sup> ומבין האולם ולמזבח אין פורשין  
 אלא בשעת הקטרה והא איכא הא מעלה דאילו<sup>55</sup>  
 מהיכל פרשי בין בקדושה דידיה בין בקדושה  
 דלפני לפנים ואילו מבין האולם ולמזבח לא פרשי  
 אלא בקדושה דהיכל אמר רבא שם פרישה אחת  
 היא: אמר מר<sup>56</sup> כך פורשין בשעת מתן פר כהן  
 משיח ופר העלם דבר של צבור ושעירי עבודה  
 זרה מנא לן אמר רבי פדת אתיא כפרה כפרה מיום  
 הכפורים: אמר רב<sup>57</sup> אהא בר אהבה שמע מינה  
 מעלות דאורייתא והכי גמירי להו דאי סלקא דעתך  
 דרבנן מאי שנא בין האולם ולמזבח<sup>58</sup> דילמא מיקרו  
 ועיילי<sup>59</sup> מכולה עזרה נמי נפרשו דילמא מיקרו ועיילי  
 בין האולם ולמזבח כיון דלא מפסיק מידי לא  
 מינכרא מילתא עזרה כיון דאיכא מזבח החיצון  
 דמפסיק מינכרא מילתא אמר רבא שמע מינה  
 קדושת אולם והיכל חדא מילתא היא דאי סלקא  
 דעתך שתי קדושות נינהו אולם גופיה נזירה וניקום<sup>60</sup>  
 וננזור נזירה לנזירה לא אולם ובין האולם למזבח  
 חדא קדושה היא היכל ואולם שתי קדושות:  
 בכל יום<sup>61</sup> היה חותה בשל כסף וכו': מאי טעמא

Zeit, in der in diesem selbst geräuchert wurde, als auch zur Zeit, in der im Allerheiligsten geräuchert wurde, entfernen, während es sich aus dem Raum zwischen dem Vorhof und dem Altar nur zur Zeit, in der im Tempel geräuchert wurde, zu entfernen brauchte! — Er lehrt ja: aus dem Tempel entfernte es sich sowol zur Zeit des Räucherns, als auch nicht zur Zeit des Räucherns, während es sich aus dem Raum zwischen der Vorhalle und dem Altar nur zur Zeit des Räucherns zu entfernen brauchte. — Sie unterscheiden sich ja aber auch durch folgenden Heiligkeitsgrad: aus dem Tempel musste es sich sowol zur Zeit seiner eignen Weihung als auch zur Zeit der Weihung im Allerheiligsten entfernen, während es sich aus dem Raum zwischen der Vorhalle und dem Altar nur zur Zeit der Weihung im Tempel zu entfernen brauchte! Raba erwiderte: In der Bezeichnung "entfernen" ist alles einbegriffen.

Der Meister sagte: Ebenso entfernte es sich zur Zeit des Blutsprengens des Farren für den gesalbten Priester, des Farren wegen des Irrs der Gemeinde und

der Böcke wegen des Götzendienstes. Woher dies? R. Pedath erwiderte: Dies ist aus dem Wort *Sühne* zu entnehmen, welches auch beim Versöhnungstag gebraucht wird.

R. Aḥa b. Ahaba sagte: Hieraus zu entnehmen, dass die Heiligkeitsgrade<sup>77</sup> aus der Gesetzlehre sind und es ihnen so überliefert wurde, denn wenn man sagen wollte, sie seien rabbanitisch, — aus dem Raum zwischen der Vorhalle und dem Altar [entfernen sie sich] wol deswegen, weil es sich ereignen kann, dass sie [in den Tempel] eintreten, demnach sollten sie sich auch aus dem ganzen Vorhof entfernen, weil es sich ereignen kann, dass sie [in den Tempel] eintreten. — Der Raum zwischen der Vorhalle und dem Altar war nicht abgetrennt, somit konnte man es nicht unterscheiden, der Vorhof war aber durch den äusseren Altar abgetrennt, somit konnte man es unterscheiden. Raba sagte: Hieraus zu entnehmen, dass die Heiligkeit der Vorhalle und des Tempels ein und dieselbe ist, denn wenn man sagen wollte, es seien zwei verschiedene Heiligkeiten, — [der Eintritt in] die Vorhalle ist nur ein rabbanitisches Verbot und wir sollten eines rabbanitischen Verbots wegen noch ein zweites hinzufügen! — Nein, die Heiligkeit der Vorhalle und des Raums zwischen der Vorhalle und dem Altar ist ein und dieselbe, die des Tempels und der Vorhalle sind zwei verschiedene Heiligkeiten.

AN JEDEM ANDEREN TAG NAHM ER [DIE KOHLEN] MIT EINER SILBERNEN PFANNE B. Aus welchem Grund? — Die Gesetzliche schonte das Geld Jisra'els

54 P 54 ובין M 56 — כך M 57 אדא  
 בר אבא M 58 + דלא M 59 בעזרה B 60 +  
 M 61 + נינהו

Er. 29  
 Zeb. 58b

vgl.  
 Suk. 6b

AN DIESEM NAHM ER SIE MIT EINER GOLDENEN AUF UND BRACHTE SIE IN DIESER AUCH HINEIN. Aus welchem Grund? — Wegen der Schwäche des Hochpriesters.

AN JEDEM ANDEREN TAG NAHM ER SIE MIT EINER VIER KAB FASSENDEN AUF &. Es wird gelehrt: Ein Kab Kohlen streute sich ihm aus, diese fegte er in den Kanal. Eines lehrt "ein Kab", dagegen lehrt ein Anderes "zwei Kab", allerdings vertritt dasjenige, welches "ein Kab" lehrt, die Ansicht der Rabbanan, wessen Ansicht vertritt aber dasjenige, welches "zwei Kab" lehrt, doch wol weder die der Rabbanan, noch die des R. Jose! R. Hisda erwiderte: Es vertritt die Ansicht des R. Jišmâél, Sohn des R. Johanan b. Beroqa, denn es wird gelehrt, R. Jišmâél, Sohn des R. Johanan b. Beroqa, sagte, er habe sie in einer zwei Kab fassenden hineingebracht. R. Aši erwiderte: Du kannst auch sagen, es verrete die Ansicht R. Joses, denn er meint es wie folgt: an jedem Tag nahm er sie mit einer eine steppesche Seah fassenden [Pfanne] und schüttete sie in eine drei jerusalemische Kab fassende<sup>78</sup>.

AN JEDEM ANDEREN TAG WAR SIE SCHWER, AN DIESEM LEICHT. Es wird gelehrt: An jedem anderen Tag war die Wandung dick, an diesem aber dünn.

AN JEDEM ANDEREN TAG HATTE SIE EINEN KURZEN GRIFF, AN DIESEM EINEN LANGEN. Aus welchem Grund? — Damit der Hochpriester ihn mit dem Arm stütze. Es wird gelehrt: An jedem anderen Tag hatte sie keinen Deckel<sup>79</sup>, an diesem hatte sie einen Deckel — Worte des Sohns des Priesterpräses.

AN JEDEM ANDEREN TAG WAR DAS GOLD GELB. R. Hisda sagte: Es giebt sieben Arten von Gold: Gold, gutes Gold, Ophir-Gold<sup>80</sup>, feines<sup>81</sup> Gold, gezogenes<sup>82</sup> Gold, massives<sup>83</sup> Gold und Parvajimgold<sup>84</sup>. Gold und gutes Gold, denn es heisst:<sup>85</sup> *Das Gold dieses Lands ist gut*; Ophirgold, weil es aus Ophir kommt; feines Gold, weil es dem Feingold gleicht; gezogenes Gold, weil es wie ein Faden gezogen wird; massives<sup>86</sup> Gold, weil, wenn es zum Verkauf kommt, alle Läden geschlossen werden; Parvajimgold, weil es dem Farrenblut gleicht. R. Aši sagte: Es sind fünf und in jedem ist Gold und gutes Gold enthalten. Ebenso wird auch gelehrt: An jedem anderen Tag war das Gold derselben gelb, an diesem aber rot; das war nämlich das

התורה חסה על ממונן של ישראל: והיום הוזה בשל זרב ובה היה מכנים: מאי טעמא משום חולשא דכהן גדול: בכל יום בשל ארבעת קבין וכו': תנא נתפורו לו קב גחלים מכבדן לאמה תני חדא קב ותניא אידך קביים בשלמא<sup>78</sup> הך דתני קב רבנן אלא<sup>79</sup> הך דתני קביים מני לא רבנן ולא רבי יוסי אמר רב חסדא רבי ישמעאל בנו של רבי יוחנן בן ברוקה הוא דתניא רבי ישמעאל בנו של רבי יוחנן בן ברוקה אומר בשל קביים היה מכנים רב אשי אמר אפילו תימא רבי יוסי והכי קאמר בכל יום<sup>80</sup> היה הוזה<sup>81</sup> בשל סאה מדברית ומערה לתוך שלשת קבין ירושלמיות: בכל יום היתה כבודה והיום קלה: תנא בכל יום היתה גלדה עבה והיום רך: בכל יום היתה קצרה והיום ארוכה: מאי טעמא כדי שתהא זרועו של כהן גדול מסויעתו תנא בכל יום לא היה לה<sup>82</sup> ניאשתיק והיום היה לה<sup>83</sup> ניאשתיק דכרי בן הסני: בכל יום היה זהב ירוק: אמר רב חסדא שבעה זהבים הן זהב וזהב טוב וזהב אופיר וזהב מופז וזהב שחוט וזהב סגור וזהב פרוים זהב וזהב טוב דכתיב וזהב הארץ ההוא טוב זהב אופיר דאתי מאופיר זהב מופז שדומה לפז זהב שחוט שנמוה כחוט זהב סגור בשעה שנפתח כל החנויות נסגרות זהב פרוים שדומה לדם הפרים<sup>84</sup> רב אשי אמר חמשה הן וכל חד וחד אית ביה זהב וזהב טוב תניא נמי

M 64 גילדה דק M 63 בסאה M 62 הא דקתני M 67 רב...הפרים M 66 ניאשתיק M 65 + ידה

78. Das jerusalemische Trockenmass ist um 1/6 grösser als die der Steppe (cf. S. 270 Z. 4 ft.); die steppesche Seah hat also 5 jer. Kab, wenn der Priester 3 ausschüttet, bleiben 2 zurück. 79. So nach RH, nach RSJ. Ring; im jer. T. ניהק Hülle, Futteral. 80. Cf. iReg. 10,11. 81. Cf. ib. V. 18. 82. Cf. ib. V. 16. 83. Cf. ib. V. 21. 84. Cf. iiChr. 3,6. 85. Gen. 2,12. 86. Heb. סגר von סגר schliessen, dh. zusammengepresst, massiv.

הכי בכל יום היה זהבה ירוק והיום אדום<sup>68</sup> והיו  
 זהב פרוים שדומה לדם הפרים: בכל יום מקריב  
 פרס שחרית [וכו'] בכל יום<sup>67</sup> היתה דקה והיום דקה  
 מן הדקה: תנו רבנן דקה מה תלמוד לומר והלא  
 כבר נאמר ושחקת ממנה הדק אלא להביא דקה  
 מן הדקה: בכל יום כחנים עולין במזרחו של כבש:  
 דאמר מר<sup>69</sup> כל פונות שאתה פונה לא יהיו אלא דרך  
 ימין למזרח: והיום עולין באמצע ויורדן באמצע<sup>71</sup>:  
 מאי טעמא משום כבודו דכהן גדול: בכל יום  
 כהן<sup>70</sup> מקדש ידיו ורגליו מן הכיור [וכו]: מאי טעמא  
 משום כבודו של כהן גדול: בכל יום היו שם  
 ארבע מערכות: תנו רבנן בכל יום היו<sup>74</sup> שתיים  
 מערכות והיום שלש אחת מערבה גדולה ואחת  
 מערבה שניה של קטורת ואחת שמוסיפין בו  
 ביום דברי רבי יהודה רבי יוסי אומר בכל יום  
 שלש והיום ארבע אחת<sup>75</sup> של מערבה גדולה ואחת  
 מערבה שניה של קטורת ואחת של קום האש  
 ואחת שמוסיפין בו ביום רבי מאיר אומר בכל יום  
 ארבע והיום חמש אחת<sup>76</sup> של מערבה גדולה ואחת  
 של מערבה שניה של קטורת ואחת של קום האש  
 ואחת<sup>77</sup> לאיברים ופדרים שלא נתעכלו מבשר ואחת  
 שמוסיפין בי ביום דבולו עלמא מיחת תרתו אית  
 להו מנלן אמר קרא היא העולה על מקדה על  
 המזבה כל הלילה זו מערבה גדולה ואש המזבת  
 תוקד בו זו מערבה יניח של קטורת ורבי יוסי  
 קום האש מנא ליה נפקא ליה מזהאש על המזבה  
 תוקד בו ורבי יהודה הוא להצתת אליתא הוא דאתא  
 דתניא היה רבי יהודה אומר מנן להצתת אליתא

Parvajimgold, welches dem Farrenblut  
 glich.

AN JEDEM ANDEREN TAG OPFERTE ER  
 EIN PERAS MORGENS & AN JEDEM ANDE-  
 REN TAG WAR ES FEINGESTOSSEN, AN  
 DIESEM ABER SEHR FEIN. Die Rabbanan  
 lehrten: Wozu ist es<sup>87</sup> nötig, es heisst ja  
 bereits:<sup>88</sup> *Du sollst etwas davon fein zerrei-  
 ben?* — dies besagt vielmehr, dass es sehr  
 fein sein muss.

AN JEDEM ANDEREN TAG STIEGEN DIE  
 PRIESTER AUF DEN ALTAR ÜBER DIE OST-  
 SEITE DER TREPPE. Der Meister sagte  
 nämlich, dass man sich stets nur östlich,  
 nach rechts wende.

AN DIESEM STIEG ER ÜBER DIE MITTE  
 HERAUF UND HERAB. Aus welchem Grund?  
 — Als Ehrung des Hochpriesters.

AN JEDEM ANDEREN TAG WUSCH DER  
 HOCHPRIESTER HÄNDE UND FÜSSE AUS  
 DEM WASCHBECKEN &. Aus welchem Grund?  
 — Als Ehrung des Hochpriesters.

AN JEDEM ANDEREN TAG WAREN ES  
 VIER SCHEITERHAUFEN. Die Rabbanan  
 lehrten: An jedem Tag waren es zwei  
 Scheiterhaufen, an diesem drei, einer war  
 der grosse Scheiterhaufen, einer war der  
 zweite Scheiterhaufen des Räucherwerks  
 und einer wurde an diesem Tag hinzuge-  
 fügt — Worte R. Jehudas; R. Jose sagt,  
 an jedem anderen Tag waren es drei, an  
 diesem vier, einer war der grosse Schei-  
 terhaufen, einer war der zweite Scheiterhaufen  
 des Räucherwerks, einer war zur  
 Erhaltung des Feuers und einer wurde an diesem Tag hinzugefügt; R. Meir sagte,  
 an jedem anderen Tag waren es vier, an diesem fünf, einer war der grosse Schei-  
 terhaufen, einer war der zweite Scheiterhaufen des Räucherwerks, einer war zur  
 Erhaltung des Feuers, einer war für die abends nicht vollständig verbrannten Opfer-  
 teile und den Schmer und einer wurde an diesem Tag hinzugefügt. — Alle sind also  
 über zwei einig, woher dies? — Der Schriftvers lautet: *Das, das Brand opfer, soll die  
 ganze Nacht auf dem Feuerbrand, auf dem Altar verbleiben, das ist der grosse Schei-  
 terhaufen; das Altarfeuer soll damit brennend erhalten bleiben, das ist der zweite  
 Scheiterhaufen des Räucherwerks.* — Woher entnimmt R. Jose die Erhaltung des  
 Feuers? — Er entnimmt dies aus: *Und das Feuer auf dem Altar soll damit bren-  
 nend erhalten bleiben.* — Und R. Jehuda? — Dies bezieht sich auf das Anzünden der  
 Späne; es wird nämlich gelehrt: R. Jehuda sagte: Woher, dass die Späne nur auf der

Ex. 30.36

Jom. 15<sup>b</sup>  
16<sup>c</sup> 58<sup>b</sup>  
Sot. 15<sup>b</sup>  
Zeb. 62<sup>b</sup>

Jom. 2

Lv. 6.2  
Jom. 33<sup>a</sup>

Lv. 6.5

† M 71	M 70 יהו	B 69 פינת	M 68 [וזהו]
M 72	...וזהו באמצע	...דכה ב	מיש משום חולשא דכה ב
M 75	M 74 שם שתי	B 73 † גדול	בכל...גדול
	VM 77 — היה.	M 76 של אברים	— של

87. Zu wiederholen, dass die Spezereien fein gestossen sein sollen. cf. Lev. 10.12. 88. 1. x  
 30.36. 89. Lev. 6.2. 90. II. V. 5

Spitze des Altars angezündet werden? — es heisst: *Und das Feuer auf dem Altar soll damit brennend erhalten bleiben.* R. Jose sagte: Woher, dass ein Scheiterhaufen zur Erhaltung des Feuers hergerichtet werde? — es heisst: *Und das Feuer auf dem Altar soll damit brennend erhalten bleiben.* — Woher entnimmt R. Jose das Anzünden der Späne? — Er folgert dies aus dem Schriftvers, aus dem es R. Šimôn folgert; es wird nämlich gelehrt: *Die Kinder Ahrons, des Priesters, sollen Feuer auf den Altar thun,* dies lehrt, dass das Anzünden der Späne nur durch einen tauglichen Priester und mittelst eines Dienstgeräts geschehen müsse — Worte R. Jehudas. R. Šimôn sprach zu ihm: Könnte man etwa darauf kommen, dass ein Laie den Altar beträte, vielmehr lehrt dies, dass das Anzünden der Späne auf der Spitze des Altars geschehen müsse. — Und R. Jehuda!? — Wenn nur hieraus, so könnte man glauben, er dürfe [entfernt] auf der Erde stehen und [das Feuer] mit einem Blasebalg anfachen, so lässt er uns hören. — Woher entnimmt es R. Meír bezüglich der abends nicht vollständig verbrannten Opfertheile und des Schmers? — Er folgert dies aus: *und das Feuer.* — Und die Rabbanan!? — Sie verwenden das *und* nicht zur Forschung. — Was machte man nach den Rabbanan mit den abends nicht vollständig verbrannten Opfertheilen und dem Schmer? — Man legte sie wiederum auf den grossen Scheiterhaufen; es wird nämlich gelehrt: Woher, dass man die abends nicht vollständig verbrannten Opfertheile und den Schmer auf den Altar, und wenn er sie nicht fasste, auf die Altartreppe oder auf den Sims legte, bis der grosse Scheiterhaufen hergerichtet ist? — es heisst: *In welche das vom Feuer verzehrte Brandopfer verwandelt ist, auf dem Altar.* — Und R. Meír!? — Die Brandreste des Brandopfers lege man zurück auf, nicht aber die Brandreste des Räucherwerks. R. Hananja b. Minjomi lehrte nämlich im Namen der Schule des R. Eliézer b. Jâqob: *In welche das vom Feuer verzehrte Brandopfer verwandelt wurde,* die Brandreste des Brandopfers lege man zurück auf, nicht aber die Brandreste des Räucherwerks. — Alle stimmen also überein, dass an diesem Tag einer hinzugefügt werde, woher entnehmen sie dies? — Sie folgern dies aus: *und das Feuer.* Und selbst derjenige, der das *und* nicht zur Forschung verwendet, verwendet dafür das *und das* wol. — Wofür sind [die Worte] *beständiges Feuer* nötig? — Sie sind für die folgende Lehre nötig: *Ein beständiges*

שלא תהא אלא בראשו של מזבח תלמוד לומר והאש על המזבח תוקד בו אמר רבי יוסי מנין שעושה מערכה לקיום האש תלמוד לומר והאש על המזבח תוקד בו ורבי יוסי הצתת אלויתא מנא ליה נפקא ליה מחיבא דנפקא ליה לרבי שמעון דתניא ונתנו בני אהרן הכהן אש על המזבח לימד על הצתת אלויתא שלא תהא אלא בכהן כשר ובכלי שרת דברי רבי יהודה אמר לו רבי שמעון וכי תעלה על דעתך שזר קרב לגבי מזבח אלא לימד על הצתת אלויתא שלא תהא אלא בראשו של מזבח ורבי יהודה אי מהתם הוה אמינא קאי אארעא ועביד במפוחא קמשמע לן ורבי מאיר איברים ופדרים שלא נתעכלו מבערב מנא ליה נפקא ליה מואש ורבנן ואי לא דרשי ורבנן איברים ופדרים שלא נתעכלו מבערב מאי עביד להו מהדר להו למערכה גדולה דתניא מנין לאיברים ופדרים שלא נתעכלו מבערב שסודרן על גבי מזבח ואם אין מחזיקן שסודרן על הכבש או על גבי סוכב עד שיעשה מערכה גדולה וסודרן תלמוד לומר אשר תאכל האש את העלה על המזבח ורבי מאיר עיבולי עולה אתה מחזיר ואי אתה מחזיר עיבולי קטורת דתני רבי חנניה בר מניומי בדבי רבי אליעזר בן יעקב אשר תאכל האש את העולה על המזבח עיבולי עולה אתה מחזיר ואי אתה מחזיר עיבולי קטורת דכולי עלמא מיהת מוסיפין בו כיום אית להו מנא להו נפקא להו מוהאש ואפילו לזמן דלא דריש ואי ואי דריש אש תמיד למאי אתא מבעי

Lv. 1, 7  
Jom. 24<sup>o</sup>

Zeb. 65<sup>a</sup>  
Men. 20<sup>a</sup>

Jab. 68<sup>b</sup>  
69<sup>a</sup> 72<sup>a</sup>  
Soi. 28<sup>a</sup>  
Syn. 21<sup>a</sup> 51<sup>b</sup>  
Men. 51<sup>b</sup>  
87<sup>b</sup>

Col. b

Lv. 6, 3

Zeb. 83<sup>b</sup>  
Men. 26<sup>b</sup>

Lv. 6, 5

Jab. 72<sup>b</sup>  
Men. 51<sup>b</sup>  
87<sup>b</sup>

M 70 ב"ל — M 69 בו תוקד עה"ש מוהאש + M 68  
+ ואש M 71 סוכב + M 72 סוכב M 73 גבי  
כבש עד שיע' M 74 — דתני...קטורת M 75 מנלן מוהאש.

91. Dass es nämlich auf der Spitze des Altars geschehen müsse. 92. Lev. 1,7. 93. Ib. 6,3 94. Ib. V. 6.

ליה לכדתניא<sup>79</sup> אש תמיד תוקד על המזבה לא תכבה  
 לימד על מערכה שניה של קטורת שלא תהא אלא  
 על<sup>78</sup> מזבה החיצון אש מחתה ומנורה מנין ודין  
 הוא נאמרה אש בקטורת ונאמרה אש במחתה  
 ומנורה מה להלן על מזבה החיצון אף כאן על  
 המזבה החיצון או כלך לדרך זו נאמרה אש בקטורת  
 ונאמרה אש במחתה ומנורה מה להלן בסמוך לו  
 אף<sup>79</sup> מחתה ומנורה בסמוך לו תלמוד לומר אש תמיד  
 תוקד על המזבה לא תכבה אש תמיד שאמרת לך  
 לא תהא אלא<sup>79</sup> בראשו של מזבה החיצון למדנו אש  
 למנורה אש למחתה מנין ודין הוא נאמרה אש  
 במחתה ונאמרה אש במנורה מה להלן<sup>80</sup> על גבי מזבה  
 החיצון אף כאן<sup>80</sup> על מזבה החיצון או כלך לדרך זו  
 נאמרה אש בקטורת ונאמרה אש במחתה מה להלן  
 בסמוך<sup>81</sup> לו אף כאן בסמוך<sup>81</sup> לו תלמוד לומר ולקח  
 מלא המחתה גחלי אש מעל המזבה מלפני ה' איזהו  
 מזבה שמקצתו לפני ה' ואין כולו לפני ה' הוי  
 אומר זה מזבה החיצון ואיצטרך למיכתב מעל  
 המזבה ואיצטרך למיכתב מלפני ה' דאי כתב  
 רחמנא מעל המזבה הוה אמינא מאי מזבה מזבה  
 פנימי כתב רחמנא מלפני ה' ואי כתב רחמנא  
 מלפני ה' הוה אמינא דוקא מלפני ה' אבל מהאי  
 ניסא ומהאי ניסא אימא לא צריכא: אמר רבי  
 אלעזר משום בר קפרא<sup>82</sup> אומר היה רבי מאיר  
 איברי עולה שנתותה עושה<sup>83</sup> בהן מערכה בפני

*Feuer soll auf dem Altar brennen, es soll  
 nie erlöschen*, dies lehrt, dass der zweite  
 Scheiterhaufen des Räucherwerks nur auf  
 dem äusseren Altar hergerichtet werde. —  
 Woher dies vom Feuer der Kohlenpfanne  
 und der Leuchte? — Dies ist aus einem  
 Schluss zu folgern: [das Wort] *Feuer* wird  
 beim Räucherwerk gebraucht und ebenso  
 wird es bei der Kohlenpfanne und bei der  
 Leuchte gebraucht, wie es bei jenem auf  
 dem äusseren Altar hergerichtet werden  
 muss, ebenso muss es bei diesen auf dem  
 äusseren Altar geschehen. — Vielleicht  
 aber wie folgt: [das Wort] *Feuer* wird beim  
 Räucherwerk gebraucht und ebenso wird  
 es bei der Kohlenpfanne und bei der  
 Leuchte gebraucht, wie es bei jenem in  
 der Nähe hergerichtet wird, ebenso muss  
 es auch bei der Kohlenpfanne und bei der  
 Leuchte in der Nähe geschehen<sup>84</sup>? Es  
 heisst: *Ein beständiges Feuer soll auf dem  
 Altar brennen, es soll nie erlöschen*, das  
 Feuer, vom dem ich dir gesagt habe, darf  
 nur vom äusseren Altar entnommen wer-  
 den. — Wir wissen dies bezüglich des  
 Feuers für die Leuchte, woher dies vom  
 Feuer für die Kohlenpfanne? — Dies ist  
 aus einem Schluss zu folgern: [das Wort]  
*Feuer* wird bei der Kohlenpfanne gebraucht

M 76 והאש אשר על המז תוקד בו לומר M 77 מזובה  
 B 78 — ה M 79 כאן בסמו M 80 מעל מז M 81  
 — לו M 82 דבר שמק לה ואי לה M 83 — משום  
 M 84 הוה רמ א איברי עולה הוה שנת

und ebenso wird es bei der Leuchte gebraucht, wie es für diese vom äusseren Altar  
 entnommen wird, ebenso werde es auch für jene vom äusseren Altar entnommen.  
 — Vielleicht aber wie folgt: [das Wort] *Feuer* wird beim Räucherwerk gebraucht  
 und ebenso wird es bei der Kohlenpfanne gebraucht, wie es nun bei jenem in der  
 Nähe geschieht, ebenso muss es auch bei dieser in der Nähe geschehen! — Es  
 heisst: *Sodann nehme er eine Pfanne Feuerkohlen vom Altar, (von) vor dem Herrn*,  
 welcher Altar ist nur teilweise und nicht ganz vor dem Herrn? — das ist der äussere  
 Altar. Und sowol [die Worte] *vom Altar*, als auch [die Worte] *vor dem Herrn* sind  
 nötig; würde der Allbarmherzige nur *vom Altar* geschrieben haben, so könnte man  
 glauben, unter Altar sei der innere Altar zu verstehen, daher heisst es *(von) vor dem  
 Herrn*; würde der Allbarmherzige nur *vor dem Herrn* geschrieben haben, so könnte  
 man glauben, durchaus [aus der Stelle] *vor dem Herrn*<sup>85</sup>, nicht aber von den Seiten;  
 daher sind beide nötig.

R. Eleazar sagte im Namen Bar-Qaparas: R. Meir sagte, wenn Opferteile eines  
 Brandopfers zurückbleiben, so richte man für sie einen besonderen Scheiterhaufen

85 Der äussere Altar befindet sich in der Nähe des innern des Räucherwerks, der innere befindet  
 sich in der Nähe der Leuchte. 96 Lev 16.2 97 Die Partikel "von" צַלְמָה ist partitiv.  
 98 Gegenüber der Thür des Tempels



her, selbst am Šabbath. — Was lässt er uns da hören, es wird ja gelehrt, dass es täglich vier Scheiterhaufen waren!? R. Abin erwiderte: Er lässt uns dies bezüglich der unbrauchbaren hören, und zwar nur, wenn sie das Feuer bereits erfasst hatte, nicht aber, wenn sie das Feuer noch nicht erfasst hatte. Manche sagen: Einerlei, ob es brauchbare sind oder nicht, nur wenn sie das Feuer erfasst hatte, sonst aber nicht. 10 ·Selbst am Šabbath;· es wird ja schon gelehrt: an diesem Tag fünf<sup>99</sup>? R. Aḥa b. Jāqob erwiderte: Dies ist nötig; man könnte glauben, nur dann, wenn der Versöhnungstag auf einen Šabbath folgt, weil nämlich das Opferfett des Šabbaths am Versöhnungstag dargebracht wird, nicht aber, wenn er auf [einen Tag] in der Mitte der Woche fällt, so lässt er uns hören. Raba sprach: Wer ist es, der auf sein Mehl nicht achtet, 20 es wird ja gelehrt: an jedem Tag!? — Dies ist ein Einwand. Er streitet also gegen R. Hona, welcher sagt, nur der Beginn des beständigen Opfers verdränge, nicht aber der Schluss<sup>100</sup>.

Der Text. R. Hona sagte: Nur der Anfang des beständigen Opfers verdrängt, nicht aber der Schluss. — Was verdrängt er nicht? — R. Hisda sagte, er verdränge den Šabbath, nicht aber die Unreinheit<sup>101</sup>, Raba sagte, er verdränge die Unreinheit, nicht aber den Šabbath. Abajje sprach zu Raba: Sowol gegen dich als auch gegen R. Hisda ist ein Einwand zu erheben; gegen dich ist einzuwenden: die Unreinheit wol deshalb, weil es heisst: *zur festgesetzten Zeit*, selbst in Unreinheit, ebenso ist ja auch bezüglich des Šabbaths zu folgern: *zur festgesetzten Zeit*, selbst am Šabbath; gegen R. Hisda ist einzuwenden: den Šabbath wol deshalb, weil es heisst: *zur festgesetzten Zeit*, selbst am Šabbath, ebenso ist ja auch bezüglich der Unreinheit zu folgern: *zur festgesetzten Zeit*, selbst in Unreinheit!? Dieser erwiderte: Weder gegen mich noch gegen R. Hisda ist etwas einzuwenden; gegen mich ist nichts einzuwenden, denn der Schluss gleicht dem Beginn: die Unreinheit wird durch den Beginn<sup>102</sup> verdrängt, so wird sie auch durch den Schluss verdrängt, der Šabbath wird durch den Beginn<sup>103</sup> nicht verdrängt, so wird er auch durch den Schluss nicht verdrängt;

99. Der Versöhnungstag ist dem Šabbath gleich; am V. werden also die Opfertteile des vorangehenden Tags verbrannt.

100. Das beständige Opfer des Šabbaths selbst wird an diesem dargebracht, nicht aber Reste des vorangehenden Tags.

101. Die Opfertteile dürfen in Unreinheit nicht verbrannt werden.

102. Das Sprengen des Bluts; ist kein reiner Priester da, so verrichtet dies ein unreiner.

103. Wenn das Blut vom Vorabend des Šabbaths bis zum Š. stehen bleibt, so wird es ja unbrauchbar.

עצמה וסודרן ואפילו בשבת מאי קמשמע לן תנינא<sup>96</sup> בכל יום היו שם ארבע מערכות אמר רבי אבין לא נצרכה אלא לפסולין ודוקא שמשלה בתן האור אבל לא משלה בתן האור לא איכא דאמרי אחד כשירין ואחד פסולין אי משלה בתן האור אין ואי לא לא ואפילו בשבת תנינא והיום המש אמר רב אחא בר יעקב איצטרין סלקא דעתך אמינא הני מילי היכא דחל יום הכפורים להיות אחר השבת דחלבי שבת קרבין ביום הכפורים אבל באמצע שבת לא קמשמע לן אמר רבא<sup>98</sup> מאן האי דלא חייש לקמחיה הא בכל יום תנן קשיא ופליגא דרב הונא דאמר<sup>97</sup> תמיד תחילתו דוחה סופו אינו דוחה: גופא אמר רב הונא תמיד תחילתו דוחה סופו אינו דוחה מאי אינו דוחה רב הסדא אמר דוחה את השבת ואינו דוחה את הטומאה ורבא אמר דוחה את הטומאה ואינו דוחה את השבת אמר ליה אבוי לרבא לדידך קשיא ולרב הסדא קשיא לדידך<sup>92</sup> קשיא מאי שנא טומאה דכתיב במועדו ואפילו בטומאה שבת נמי במועדו ואפילו ולרב הסדא קשיא מאי שנא שבת דכתיב במועדו ואפילו בטומאה נמי במועדו ואפילו בטומאה אמר ליה לא לדידי קשיא ולא לרב הסדא קשיא לדידי לא קשיא סופו כתחילתו<sup>95</sup> טומאה דתחילתו בר מידחא טומאה הוא סופו נמי דחי שבת דתחילתו לאו בר מידחא שבת הוא סופו נמי לא דחי לרב הסדא לא קשיא<sup>93</sup>

M 86 עצמן || M 87 לדברים פסולין M 88 מאי האי דלא חש לקמי[חא] V 89 — תמיד M + ר ה M 90 — גופא...אינו דוחה V 91 ורבא V 92 לרבא 93 — קשיא || B 94 — — M 95 תחילתו דבר.

Sab. 113<sup>a</sup>  
Suk. 54<sup>b</sup>

Pes. 84<sup>a</sup>  
Suk. 54<sup>a</sup>  
Jab. 42<sup>b</sup>

Pes. 77<sup>a</sup>  
Men. 72<sup>b</sup>

Col. b



## FÜNFTER ABSCHNITT

**M**AN HOLTE IHM DIE KELLE UND DIE PFANNE UND ER HOB [VON DEN SPEZEREIEN] DIE HÄNDE VOLL AB UND LEGTE ES IN DIE KELLE; DER GROSSE NACH SEINER GRÖSSE UND DER KLEINE NACH SEINER KLEINHEIT; DIES WAR NÄMLICH DAS MASS; DARAUf NAHM ER DIE PFANNE IN DIE RECHTE UND DIE KELLE IN DIE LINKE.

GEMARA. Bezüglich der Pfanne wurde ja bereits gelehrt: er nahm die Pfanne, stieg auf die Spitze des Altars, nahm Kohlen auf und stieg herab! — Dort wird von der Kohlenpfanne gesprochen, hier aber von der Pfanne des Räucherwerks; es wird nämlich gelehrt: Man holte ihm eine leere Kelle aus der Gerätschaftskammer und eine gehäufte Pfanne mit Spezereien aus der Euthinoskammer.

ER HOB DIE HÄNDE VOLL AB UND LEGTE ES IN DIE KELLE; DER GROSSE NACH SEINER GRÖSSE UND DER KLEINE

NACH SEINER KLEINHEIT; DIES WAR NÄMLICH DAS MASS. Wozu war am Versöhnungstag eine Kelle nötig, der Allbarmherzige sagte ja: *Die Hände voll und er soll es bringen!*? — Anders ist es nicht möglich; wie könnte er es denn machen: bringt er zuerst [die Pfanne] und nachher [die Spezereien] hinein, so spricht ja der Allbarmherzige von nur einem Hineinbringen, nicht aber von zwei, wenn er aber die Spezereien in die Handteller nimmt, oben die Pfanne legt und er hinausgeht, — wie würde er es, wenn er darin ist, machen, etwa die Pfanne mit den Zähnen anfassen und abheben? — wenn man vor einem König aus Fleisch und Blut so etwas nicht thut, um wieviel weniger vor dem König der Könige, dem Heiligen, gebenedeiet sei er; es ist also anders nicht möglich, und da es anders nicht möglich ist, so ist hierbei so zu verfahren, wie wir es bei den Stammesfürsten finden<sup>1</sup>.

1. Lev. 16,2.

2. Cf. Num. 7,2

**יְצִיאוּ לוֹ אֶת הַכֶּף וְאֶת הַמַּחְתָּה חֶפֶן מֵלֶא חֶפְנָיו וְנָתַן לַחֹךְ הַכֶּף הַגָּדוֹל לְפִי גְדֻלּוֹ וְהַקָּטָן לְפִי קָטְנוֹ וְכֵן הָיְתָה מִדְּתָה נִטְלָה אֶת הַמַּחְתָּה בְּיָמָיו וְאֶת הַכֶּף בְּשִׂמְאָלוֹ:**

גמרא. מחתה תנא ליה נטל את המחתה ועלה לראש המזבח וחיתה ויורד התם מחתה דגחלים הכא מחתה דקטורת דתניא הוציאו לו כף ריקן מלשבת הכלים ומחתה גדושה של קטורת מלשבת בית אבטינס: וחופן מלא חפניו ונתן לתוך הכף הגדול לפי גדלו והקטן לפי קטנו וכך היתה מדהה: כף ביום הכפורים למה לי מלא חפניו והביא אמר רחמנא משום דלא אפשר דהיכי נעביד נעייל והדר נעייל הבאה אחת אמר רחמנא ולא שתי הבאות נשקליה לקטורת בחופניו ונחתיה עלה וליעול כי מטי התם היכי לעביד נשקליה בשנייה ונחתיה למחתה השתא לפני מלך בשר ודם אין עושין בן לפני מלך מלכי המלכים הקדוש ברוך הוא על אחת כמה וכמה הלכך לא אפשר וכיון דלא אפשר עבדינן כדאשכחן בנשיאים: נטל את המחתה בימיו

B 1 + ו || P 2 בו || B 3 חפן || M 4 היכי נע נעייליה  
והדר נעייליה || M 5 נשקליה || M 6 ונחתה || B 7 +  
למחתה || M 8 — למחתה.

Fol. 47  
Jom. 43b  
48b  
Zeb. 64a  
Tam. 28b

Lv. 16, 12

8ab. 74b  
Ps. 75<sup>4</sup>

Er. 9a  
8q. 42a

ואת הכף בשמאל: יציבא בארעא וגזירא בשמי  
שמיא זו מרובה וזו מועטת ואפילו בזמן ששניהן  
שוין וכמעשה דרבי ישמעאל בן קמחית זו חמה וזו  
צוננת אמרו עליו על רבי ישמעאל בן קמחית שהיה  
הופן ארבעת קבין כמלוא חפניו ואומר כל הנשים  
זרד זרדו וזרד אימא עלה לגג איבא דאמרי בערסן

Ned. 41b

וכדרבה בר יונתן דאמר רבה בר יונתן אמר רבי  
יחיאל ערסן יפה לחולה ואיבא דאמרי בשכבת זרע

Nid. 31a  
iiSam.  
22,40  
Ps. 18, 33

וכדרכי אבהו דרבי אבהו רמי כתיב ותורני [חיל]  
למלחמה וכתיב המאורני חיל (למלחמה) אמר דוד  
לפני הקדוש ברוך הוא רבוננו של עולם זריתני  
וזריתני אמרו עליו על רבי ישמעאל בן קמחית

Dom. 3

פעם אחת סיפר דברים עם ערבי אחד בשוק ונתזה  
צינורא מפיו על בגדיו ונכנס ישבב אחיו ושמש  
תחתיו וראתה אמן שני כהנים גדולים ביום אחד  
ושוב אמרו עליו על רבי ישמעאל בן קמחית פעם  
אחת יצא וספר עם הנמון אחד בשוק ונתזה צינורא  
מפיו על בגדיו ונכנס יוסף עם אחיו ושמש תחתיו  
וראתה אמן שני כהנים גדולים ביום אחד: תנו  
רבנן שבעה בנים היה לה לקמחית וכולן שמשו  
בכהונה גדולה אמרו לה חכמים מה עשית שזכית  
לכך אמרה להם מימי לא ראו קורות ביתי קלעי  
שערי אמרו לה הרבה עשו בן ולא הועילו: תנו

lv. 6, 8

רבנן בקומצו שלא יעשה מדה לקומץ איבעיא להו

— M 12 | דישמעי | B 10 — זרד | M 11 רב | M 9  
רבשיעי | P 13 — רבי | M 14 יצא וספר עם | M 15  
בגדו | M 16 — בניה | M 17 — ושוב | M 18 — רבי  
M 19 — בשוק | M 20 — עם | M 21 — חכמי

DARAUF NAHM ER DIE PFANNE IN DIE RECHTE UND DIE KELLE IN DIE LINKE. Der Einheimische auf der Erde und der Fremde auf dem höchsten Himmel!?

Die eine ist gross, die andere ist klein; und selbst wenn beide gleichmässig sind, wie es bei R. Jišmâél b. Qimhith der Fall war, so ist ja die eine heiss und die andere kalt. Man erzählte von R. Jišmâél b. Qimhith, dass er mit seinen Handflächen vier Kab aufzunehmen pflegte, indem er sprach: Alle Frauen haben Reben gezogen, aber die Rebe meiner Mutter stieg bis zum Dach. Manche erklären, durch Gerstengraupe<sup>5</sup>, und zwar nach einer Lehre des Rabba b. Jonathau, welcher nämlich im Namen R. Jehiél's lehrte, Gerstengraupe sei für Kranke zuträglich; manche erklären, durch den Samentropfen<sup>6</sup>, und zwar nach einer Lehre des R. Abahu; R. Abahu wies nämlich auf einen Widerspruch hin: es heisst: *Du hast mir Kraft für den Krieg ausgesucht*, dagegen heisst es: *Der mich mit Kraft umgürtet*? David sprach vor dem Heiligen, gebenedeiet sei er: Herr der Welt, du hast mich ausgesucht und du hast mich angespornt. Man erzählt von R. Jišmâél b. Qimhith, dass er sich einst

mit einem Araber auf der Strasse unterhielt und als dieser seine Kleider mit einem Speicheltropfen aus seinem Mund bespritzte<sup>9</sup>, trat sein Bruder Ješebab ein und verrichtete an seiner Stelle den Dienst; ihre Mutter sah also an einem Tag zwei [Söhne als] Hochpriester. Ferner erzählt man von R. Jišmâél b. Qimhith, dass er sich einst mit einem Hegemon auf der Strasse unterhielt und als dieser seine Kleider mit einem Speicheltropfen aus seinem Mund bespritzte, trat sein Bruder Joseph ein und verrichtete an seiner Stelle den Dienst; ihre Mutter sah also an einem Tag zwei [Söhne als] Hochpriester.

Die Rabbanan lehrten: Sieben Söhne hatte die Qimhith und alle übten sie das Hochpriesteramt aus. Die Weisen fragten sie: Was hast du gethan, dass dir so etwas beschieden ist? Diese erwiderte: Nie im Leben sahen die Wände meines Zimmers meine Haarzöpfe<sup>10</sup>. Darauf entgegneten jene: Viele thaten dies, jedoch nützte es ihnen nicht.

Die Rabbanan lehrten: *Mit seiner Faust*, er darf für diese Faustvoll kein

3. Eigentlich sollte er ja die Spezereien in die Rechte u. die Kohlenpfanne in die Linke nehmen.  
4. Dh. viele Frauen haben Kinder gross gezogen, das meiner Mutter hat sich aber am kräftigsten entwickelt.  
5. Durch gesunde u. zuträgliches Pflege während der Schwangerschaft.  
6. Der conceptirte Samentropfen war ein sehr kräftiger.  
7. iiSam. 22,40. 8. Ps. 18,33.  
9. Wodurch er unrein u. für den Tempeldienst untauglich wurde.  
10. Das Entblössen der Haare galt als Ausgelassenheit.  
11. Lev. 6,8.

Mass fertigen. Sie fragten: Darf er für die Hände voll [Spezereien] ein Mass fertigen; dort heisst es ja *mit seiner Faust*, hierbei aber nicht: mit seinen Händen, sondern: <sup>12</sup>*Feingestossene Spezereien, seine Hände voll*, oder aber besagt das [auch hierbei gebrauchte Wort] *voll*, dass es der Faustvoll gleiche? — Komm und höre: Dies war das Mass, wahrscheinlich durfte er ja ein Mass fertigen. — Nein, er meint es wie folgt: innerhalb [des Allerheiligsten] hob er wiederum die Hände voll ab. — Demnach wäre hieraus zu entscheiden, dass er zweimal die Hände voll abhebe! — Vielleicht meint er es doch, er dürfe dafür ein Mass fertigen<sup>13</sup>; oder aber besagt dies, dass er weder weniger noch mehr nehmen dürfe.

Die Rabbanan lehrten: *„Eine Faustvoll, man könnte glauben, überschwellend, so heisst es: mit seiner Faust, man könnte demnach glauben, auch nur mit den Fingerspitzen, so heisst es: eine Faustvoll, wie eben die Leute dabei zu verfahren pflegen. — Wie machte er dies? — Er bog seine drei Finger über den Handteller und hob ab; beim Pfannspeiscopfer und beim Tiegelspeiscopfer musste er oben mit dem Daumen und unten mit dem kleinen Finger abstreichen; dies war eine schwierige Arbeit im Tempel. — Nur dies und weiter nichts, auch das Abkneifen<sup>14</sup> und das Abheben der Hände voll [Spezereien] waren es ja! — Vielmehr: dies gehörte zu den schwierigen Arbeiten im Tempel.*

R. Johanan sagte: R. Jehošuâ b. Ūzaáh fragte, wie es sich mit dem verhalte, was sich bei der Faustvoll zwischen den Fingern befindet. R. Papa sprach: Bezüglich dessen, was sich innerhalb befindet, besteht keine Frage, dies gehört bestimmt zum Abgehobenen, bezüglich dessen, was sich ausserhalb befindet, besteht ebenfalls keine Frage, dies gilt bestimmt als Zurückgebliebenes, fraglich ist es nur bezüglich dessen, was sich in der Mitte befindet; wie ist es nun damit? — R. Johanan sagte: Später hat es R. Jehošuâ Ūzaáh entschieden: bezüglich dessen, was sich zwischen [den Fingern] befindet, waltet ein Zweifel ob. — Was geschieht damit? R. Hanina erwiderte: Zuerst opfert er das, was sich in der Faust selbst befindet, und nachher das, was sich zwischen [den Fingern] befindet; wenn man nämlich sagen wollte, zuerst das, was sich zwischen [den Fingern] befindet, so kann dies ja Zurückgebliebenes sein, also Zurückgebliebenes, das sich zwischen dem Abheben und dem Opfern verstreut, und der Meister sagte, dass man das Abgehobene nicht auf dem,

מהו שיעשה מדה להפינה התם הוא דכתיב בקומצו אבל הכא דלא כתיב בהפניו אלא מלא הפניו קטרת סמים דקה לא או דילמא יליף מלא מקומצו תא שמע וכך היתה מדה מאי לאו שאם רצה לעשות מדה אחרת עושה לא הכי קאמר וכך היה חוזר וחופנה לפנים שמעת מינה חופן וחוזר וחופן דילמא שאם רצה לעשות מדה עושה אי נמי שלא יחסר ושלא יותיר: תנו רבנן מלא קומצו יכול מבורין תלמוד לומר בקומצו אי בקומצו יכול אפילו בראשי אצבעותיו תלמוד לומר מלא קומצו בדקמצי אינשי הא ביצד חופה שלש אצבעותיו על פיסת ידו וקומין וּבמחבת ובמרחשת מוהק בגודלו מלמעלה ובאצבעו קטנה מלמטה וזו היא עבודה קשה שבמקדש זו היא ותו לא והא איכא מליקה והא איכא הפינה אלא זו היא מעבודות קשות שבמקדש: אמר רבי יוחנן בעי רבי יהושע בן עזזאה בין הבינים של מלא קומצו מהו אמר רב פפא דגואי לא תיבכי לך דודאי קומין הוא דבראי לא תיבכי לך דודאי שירים הוא כי תיבכי לך דביני ביני מאי אמר רבי יוחנן הדר פשטה יהושע עזזאה בין הבינים ספק נינהו היכי עביד אמר רבי הנינא מקטיר קומין לחודיה תחלה והדר בין הבינים דאי אמרת בין הבינים ברישא דילמא שירים נינהו והווי להו שירים שהסרו בין קמיצה להקטרה ואמר מר שירים שהסרו

M 22 — אלא...דקה M 23 אחת M 24 כדרך שמדתה בחוץ כך מדתה בפנים M 25 + לא M 26 — שאם... נמי M 27 + ב M 28 + אימא M 29 + עבודה קשה M 30 שהיו במקן M 31 עזאה M 32 — מאי M 33 עזאה. B + בן M 34 + מקטיר P 35 — להקטרה.

12. Ib. 16,12.

13. Mit der Entscheidung der einen Frage bleibt die andere unentschieden,

somit ist hieraus keine zu entscheiden.

14. Lev. 2,2.

15. Des Kopfes eines Geflügelopfers.

Sot. 28a  
Jab. 100a  
Zeb. 76b  
Men. 58a

ib.  
Lv. 2,12

Men. 11a

Fol. 48  
Men. 11a

בין קמוצה להקטרה אין מקטירין עליהן את הקומץ  
 אי הכי השתא נמי איקרי כאן כל שממנו לאשים  
 הרי הוא ככל תקטירו אמר רבי יהודה בריה דרבי  
 שמעון בן פוי דמקטיר<sup>35</sup> ליה לשום עצים כרבי אליעזר  
 דתניא רבי אליעזר אומר לריה ניהא אי אתה  
 מעלה אבל אתה מעלה לשום עצים הניחא לרבי  
 אליעזר אלא לרבנן מאי איכא למימר אמר רב מרי  
 דקמצי שמיני השתא דאתית להכי לרבי אליעזר  
 נמי לכתחילה דקמצי שמיני: בין הכינייס פשט  
 ומחין ופזר וחשב בחפינת חיורו סימן: בעי רב  
 פפא בין הכינייס של מלא הפניו מהו מאי קא  
 מבעיא ליה אי נמר מלא מלא מהתם היינו הך  
<sup>38</sup> רב פפא הכי בעי ליה מלא הפניו והביא בעיניו  
 והא איכא או דילמא ולקא והביא בעיניו והא ליכא  
 תיקו: אמר רב פפא פשיטא לי מלא קומצו כדקמצי  
 אינשי בעי רב פפא קמין בראשי אנבעותיו מהו  
 מלמטה למעלה מהו מן הצדדין מהו תיקו: אמר  
 רב פפא פשיטא לי מלא הפניו כדחפני אינשי  
 בעי רב פפא חפן בראשי אנבעותיו מהו מלמטה  
 למעלה מהו מן הצד מהו חפן בוו ובזו וקרבו זו  
 אזל זו מהו תיקו: בעי רב פפא דבקיה לקומין  
<sup>41</sup> בדופניה דמנא מאי תוך כלי בעיניו והא איכא או  
 דילמא הנחה בתוכו כתקנו בעיניו והא ליכא תיקו:  
<sup>42</sup> בעי רב פפא אפניה למנא ודבקה לקומין בארעיתיה

M 35 להו — M 36 אלא — P 37 — M 38 + אלא  
 M 39 אומר...תיקו M 40 |הצדדין| M 41 ארופניה  
 דמנא מהו — M 42 בעי...תיקו B 43 מר בר רב אשי

was sich vom Zurückgebliebenen verstreut,  
 opfern dürfe. — Aber auch jetzt sollte ja  
 hierbei gelten [die Bestimmung]: was in  
 das Feuer gehört, darf nicht geopfert wer-  
 den! R. Jehuda, Sohn des R. Šimôn b. Pazi  
 erwiderte: Er räuchere es als Holz<sup>16</sup>. Dies  
 nach einer Lehre des R. Eliêzer; es wird  
 nämlich gelehrt: R. Eliêzer sagte: *Zum  
 wolgefälligen Geruch*, als solches darfst du  
 es nicht darbringen, wol aber als Holz.  
 Einleuchtend ist dies nach R. Eliêzer, wie  
 ist es aber nach den Rabbanan zu erklä-  
 ren! R. Mari erwiderte: Nur fette Priester<sup>17</sup>  
 heben ab. Jetzt nun, wo du darauf ge-  
 kommen bist, müssen auch nach R. Eliêzer  
 von vornherein nur fette Priester abheben.

R. Papa fragte: Wie verhält es sich  
 mit dem, was beim Abheben der Hände voll  
 sich zwischen [den Fingern] befindet?  
 Wieso ist dies ihm fraglich, wenn er aus  
 [dem Wort] *voll* folgert<sup>18</sup>, so gleichen sie  
 einander! — Folgendes fragt R. Papa:  
 muss er eine volle Hand darbringen,  
 was auch bei diesem der Fall ist, oder  
 muss er nehmen und darbringen, was bei  
 diesem nicht der Fall ist? — Die Frage  
 bleibt dahingestellt.

R. Papa sagte: Es ist mir klar, dass er eine Faustvoll so abheben muss, wie  
 die Leute hierbei gewöhnlich zu verfahren pflegen. Folgendes aber fragte R. Papa:  
 Wie ist es, wenn er mit den Fingerspitzen [nach unten] abhebt? wenn von unten  
 nach oben, oder nach der Seite führend? — Die Frage bleibt dahingestellt.

R. Papa sagte: Es ist mir klar, dass er eine Handvoll so abheben muss, wie die  
 Leute hierbei gewöhnlich zu verfahren pflegen. Folgendes aber fragte R. Papa: Wie  
 ist es, wenn er mit den Fingerspitzen [nach unten] abhebt? wenn von unten nach  
 oben, oder nach der Seite führend, oder wenn mit jeder Hand besonders und er sie  
 zusammenlegt? — Die Frage bleibt dahingestellt.

R. Papa fragte: Wie ist es, wenn er das Abgehobene an die Wand des Gefässes  
 klebt; muss es nur in das Gefäss kommen, was auch hierbei der Fall ist, oder aber  
 muss es richtig in das Gefäss gelegt werden, was hierbei nicht der Fall ist. — Die  
 Frage bleibt dahingestellt.

R. Papa fragte: Wie ist es, wenn er das Gefäss umkehrt, und das Abgehobene

16. Er räucherte es unter der Bedingung, dass es als einfaches Brennmaterial betrachtet werde,  
 falls es als Zurückgebliebenes gilt. 17. Lev. 2,12. 18. Bei welchen sich die Finger  
 an einander anschmiegen. 19. Das Wort *voll*, welches sowol beim Abheben mit der flachen  
 Hand (Lev. 10,12) als auch beim Abheben mit der Faust (ib. 2,2) gebraucht wird, dient als Wortanalogie,  
 dass sie nämlich einander gleichen. 20. Das, was sich zwischen den Fingern befindet, wird  
 nicht direkt genommen: in der Schrift werden beide Ausdrücke gebraucht.

[innen] an den Boden klebt; muss es darein gelegt werden, was auch hierbei der Fall ist, oder muss es richtig hineingelegt werden, was hierbei nicht der Fall ist? — Die Frage bleibt dahingestellt.

R. Papa fragte: Müssen die vollen Hände, von denen sie sprechen, gestrichen oder gehäuft sein? R. Abba sprach zu R. Aši: Komm und höre: Die vollen Hände, von denen sie sprechen, dürfen weder gestrichen noch gehäuft sein, sondern nur reichlich.

Dort wird gelehrt: Wenn das Blut [beim Schlachten] auf das Pflaster ausgeschüttet wurde und man es aufgesammelt hat, so ist es unbrauchbar; wenn es aber aus dem Gefäss [ausgeschüttet wurde] und man es aufgesammelt hat, so ist es brauchbar. — Woher dies? — Die Rabbanan lehrten: *Er soll vom Blut des Farren nehmen*, vom Blut der Seele, nicht aber vom Blut der Haut, noch vom ausgepressten<sup>23</sup> Blut; *vom Blut des Farren*, das Blut muss [direkt] vom Farren entnommen werden; wenn du aber sagen wolltest, [die Worte] *vom Blut des Farren* besagen: vom Blut, selbst ein Teil des Bluts, so sagte ja R. Jehuda, dass der Aufnehmende das ganze Blut des Farren aufnehmen müsse, denn es heisst: *Das ganze Blut des Farren soll er auf das Fundament des Altars giessen*. Vielmehr ist aus [den Worten] *vom Blut des Farren* zu eruiren, dass das Blut [direkt] vom Farren entnommen werden müsse. Er ist also der Ansicht, dass man fortnehme, hinzufüge und eruire<sup>25</sup>.

R. Papa fragte: Wie ist es, wenn sich die Spezereien aus seinen Händen ausschütten; gleichen seine Hände dem Hals des Tiers<sup>20</sup>, somit sind sie unbrauchbar, oder gleichen sie einem Dienstgefäss, somit sind sie nicht unbrauchbar? — Die Frage bleibt dahingestellt.

R. Papa fragte: Wie ist es, wenn er beim Abheben der Hände voll Spezereien gedacht<sup>21</sup> hatte; folgern wir aus [dem Wort] *voll*<sup>22</sup>, welches auch beim Speiseopfer gebraucht wird, dass auch bei diesem das Denken von Wirkung ist, wie bei jenem oder nicht? R. Šimi b. Aši sprach zu R. Papa: Komm und höre: R. Âqiba fügte noch das Mehl, das Räucherwerk, den Weihrauch und die Kohlen hinzu, wenn nämlich einer, der am selben Tag untergetaucht, einen Teil davon berührt, so hat er das ganze unbrauchbar gemacht. Er folgerte: wenn sie einer, der am selben

דמנא מהו הנחה בתוכו בעינין והא איכא או דילמא הנחה כתקנו בעינין וליכא תיקו: בעי רב פפא מלא חפניו שאמרו מחוקות או גדושות אמר ליה רבי אבא לרב אשי תא שמע מלא חפניו שאמרו לא מחוקות ולא גדושות אלא טפופות: תנן התם 5 נשפך הדם על הרצפה ואספו פסול מן הכלי על הרצפה ואספו כשר מנא הני מילי דתנו רבנן ולקח מדם הפר מדם הנפש ולא מדם העור ולא מדם התמצית מדם הפר דם מהפר יקבלנו דאי סלקא דעתך מדם הפר מדם ואפילו מקצת דם 10 והאמר רב יהודה המקבל צריך שיקבל את כל דמו של פר שנאמר ואת כל דם הפר ישפך אל יסוד (ה) מזבח אלא שמני מינה מאי מדם הפר דם מהפר יקבלנו וקסבר גורעין ומוסיפין ודורשין: בעי רב פפא נתפורה הקטורת ממלוא חפניו מהו ידו כצואר בהמה 15 דמי ופסולה או דילמא ככלי שרת דמי ולא פסולה תיקו: בעי רב פפא הישב בחפינת קטורת מהו מי אמרינן יליף מלא מלא ממנחה מה התם מהניא בה מחשבה הכא נמי מהניא בה מחשבה או לא אמר ליה רב שימי בר אשי לרב פפא תא שמע 20 הוסיף רבי עקיבא הקומין והקטורת והלבונה והגחלים שאם נגע טבול יום במקצתן פסל את כולן קא

Zeb. 24 a  
ib. 32 a  
Lv. 4, 5  
Zeb. 25 a  
Jom. 58 b  
Zeb. 25 a  
Lv. 4, 7  
Pes. 19 a  
Hg. 23 b  
Ed. viii, 1

47 דם — M 40 נשפך + M 45 הדם — M 44  
50 ש מ מאי — M 49 השוחט M 48 מדם -- M  
M פסלה P 53 || ידו + M 52 || ופסלן || M 51 נתפור B  
פסלן || M 54 אמר — M 55 מהתם M 56 + אר.

21. Lev. 4, 5. 22. Aus der Schlachtstelle, mit dem die Seele, das Leben, verbunden ist.  
23. Welches im Fleisch zurückbleibt. 24. Lev. 4, 7. 25. Das מ werde vom W. דם fortgenommen, u. an das W. הפר gesetzt, man lese also דם מהפר, Blut vom Farren. 26. Dh. wenn beim Schlachten des Opfers das Blut auf die Erde fließt.  
27. Sie erst am folgenden Tag zu räuchern. 28. Cf. N. 19 mut. mut.

סלקא דעתך מדפסיל טבול יום פסלה נמי לינה ומדלינה פסלה פסלה נמי מהשבה: בעי רב פפא

Tag untergetaucht, unbrauchbar macht, so macht sie auch das Uebernachten unbrauchbar, und wenn sie das Uebernachten unbrauchbar macht, so sind sie auch durch das Denken, [dass dies geschehe,] unbrauchbar.

Col.b

הישב בחתיית גהלים מהו מכשירי מצוה כמצוה דמו או לא תיקון: בעי מוניה מרב ששת הולכה

R. Papa fragte: Wie ist es, wenn er dies beim Aufnehmen der Kohlen gedacht hat; gleicht das, was zu den Geboten erforderlich ist, den Geboten selbst, oder nicht? — Die Frage bleibt dahingestellt.

Jom.47a

בשמאל מהו אמר להו רב ששת תניתוה נטל את המחתה בימינו ואת הקף בשמאלו ונפשוט להו מהא

Man fragte R. Šešeth: Ist das Hinbringen [des Bluts] mit der Linken zulässig? R. Šešeth erwiderte ihnen: Ihr habt es ja gelernt: Er nahm die Pfanne in die Rechte und die Kelle in die Linke. — Sollte er es ihnen aus folgender Lehre entscheiden: Er nahm den rechten Fuss

Zeb.24a

Men.10a

Tam.31b

דתנן הרגל של ימין בשמאל ובית עזרה לחוץ אי מהתם הוה אמינא הני מילי הולכה דלא מעכבא

in die Linke mit der Hautseite nach aussen!? Wenn hieraus, so könnte man glauben, dies gelte nur von einem Bringen, von dem die Sühne nicht abhängt, nicht aber von einem Bringen, von dem die Sühne abhängt, so lässt er uns hören. Man wandte ein: Ein Laie, ein Leidtragender, ein Betrunkener und ein Gebrechenbehaffeter ist zum Aufnehmen, zum Hinbringen und zum Sprengen [des Bluts] unzulässig!

Fol.49

מיתבי זר ואונן שיכור ובעל מום בקבלה ובחילכה ובוריקה פסל וכן יושב וכן שמאל פסל תיובתא

Man fragte R. Šešeth: Ist das Hinbringen [des Bluts] mit der Linken zulässig? R. Šešeth erwiderte ihnen: Ihr habt es ja gelernt: Er nahm die Pfanne in die Rechte und die Kelle in die Linke. — Sollte er es ihnen aus folgender Lehre entscheiden: Er nahm den rechten Fuss in die Linke mit der Hautseite nach aussen!? Wenn hieraus, so könnte man glauben, dies gelte nur von einem Bringen, von dem die Sühne nicht abhängt, nicht aber von einem Bringen, von dem die Sühne abhängt, so lässt er uns hören. Man wandte ein: Ein Laie, ein Leidtragender, ein Betrunkener und ein Gebrechenbehaffeter ist zum Aufnehmen, zum Hinbringen und zum Sprengen [des Bluts] unzulässig!

Zeb.14a

iChr.35.11

והא רב ששת הוא דאותבה דאמר ליה רב ששת לאמריה דרב חסדא בעי מוניה מרב חסדא הולכה בור

מהו אמר ליה כשירה ומקרא מסייעני וישחטו את הפסה ויורקו הכהנים (הדם) מידם והלויים מפשיטום

ומותיב רב ששת זר ואונן שיכור ובעל מום בקבלה ובחילכה ובוריקה פסל וכן יושב וכן שמאל פסל

בתר דשמעה הדר אותבה והא רב חסדא קרא קאמר דעבוד מעשה איצטכא: בעי רב פפא חפן

חבירו ונתן לתוך חפניו מהו מלא חפניו בעינין והא איכא או דילמא ילקח והביא בעינין והא ליכא

תיקון: בעי רבי יהושע בן לוי חפן ומת מהו שיכנס אחר בחפינתו אמר רבי חנינא בא וראה שאלת

60	M 59	מיפשוט ליה	M 57	P 57	מכשיר
	M 62	— והא מתני קאמר	M 61	B 61	פסל
	M 64	+ דכתיב	M 63	M 63	אבי
	M 68	חפן	M 67	B 66	פסל
	M 69	+ שאלתנו.			

ebenso ist es sitzend und mit der linken Hand unzulässig!? — Dies ist eine Widerlegung. — Diesen Einwand richtete ja R. Šešeth selbst; R. Šešeth sprach nämlich zum Dolmetsch R. Hisdas, dass er R. Hisda frage, ob das Bringen [des Bluts] durch einen Laien zulässig sei, und dieser erwiderte, es sei zulässig, und als Stütze diene ihm der Schriftvers: *Sie schlachteten das Pesahopfer, und die Priester sprengten das Blut, als sie es aus ihrer Hand genommen hatten, während die Leviten die Haut abzogen*; darauf wandte R. Šešeth ein: Ein Laie, ein Leidtragender, ein Betrunkener und ein Gebrechenbehaffeter ist zum Aufnehmen, zum Hinbringen und zum Sprengen [des Bluts] unzulässig, ebenso ist es auch sitzend und mit der linken Hand unzulässig!? — Nachdem er dies gehört hatte, richtete er diesen Einwand. — R. Hisda stützte sich ja aber auf einen Schriftvers!? Sie dienten nur als eine Bank!

R. Papa fragte: Wie ist es, wenn ein anderer die Hände voll abhebt und es in seine Hände legt: sind volle Hände erforderlich, was hierbei der Fall ist, oder aber muss er nehmen und bringen, was hierbei nicht der Fall ist? — Die Frage bleibt dahingestellt.

R. Jehošua b. Levi fragte: Darf ein anderer, wenn er nach dem Abheben der

29. Des Opfers, als die Opferstücke verteilt wurden: cf. S. 820 Z. 11 ff. 30. nChr. 35.11. 31. Im angezogenen Schriftvers wird nicht berichtet, dass die Israheliten das Blut zum Altar brachten, sondern dass sie es hielten, bis es ihnen die Priester abnahmen



Hände voll stirbt, das Abgehobene hineinbringen? R. Hanina sprach: Komm und beachte doch die Frage der Alten! — Demnach wäre R. Jehošuâ b. Levi älter, während ja R. Jehošuâ b. Levi erzählt hat, R. Hanina habe ihm erlaubt, Kresse am Šabbath zu trinken!? — Selbstredend, es wird ja gelehrt, man dürfe [am Šabbath] zu Heilzwecken alle Speisen essen und alle Getränke trinken!? — Vielmehr, [er erlaubte ihm] Kresse am Šabbath zu zerreiben und zu trinken. — In welchem Fall, liegt Gefahr vor, so ist es ja erlaubt, liegt keine Gefahr vor, so ist es ja verboten!? — Tatsächlich, wenn Gefahr vorliegt, nur fragte er folgendes: ist [Kresse] heilend, somit darf man deswegen den Šabbath entweihen, oder ist sie nicht heilend, somit darf man deswegen den Šabbath nicht entweihen? — Weshalb [fragte er es gerade] R. Hanina? — Weil er in Heilmitteln kundig war; R. Hanina erzählte nämlich, nie sei es vorgekommen, dass wenn ihm jemand nach [einem Mittel gegen eine Wunde] durch den Fusstritt eines weissen Maultiers fragte, dieser leben geblieben wäre.

Wir sehen ja aber, dass solche leben bleiben!? — Lies: und gesund geworden wäre. — Wir sehen ja aber, dass solche auch gesund werden!? — Wir sprechen von solchen, die selbst rot und nur ihre Fussenden weiss sind. — Allenfalls ist ja hieraus zu entnehmen, dass R. Hanina älter war!? — Er sprach vielmehr wie folgt: diese Frage hat bereits ein älterer gestellt<sup>32</sup>. — Kann R. Hanina dies denn gesagt haben, er sagte ja: *mit dem Farren*, nicht aber mit dem Blut des Farren<sup>34</sup>; ferner sagte R. Hanina, dass wenn er die Hände voll Spezereien vor dem Schlachten des Farren abgehoben hat, dies ungiltig sei<sup>33</sup>? — Er sprach wie folgt: wenn [R. Jehošuâ b. Levi] dies fragt, so ist er wahrscheinlich der Ansicht: *mit dem Farren*, selbst mit dem Blut des Farren, und zwar ist nach der von ihm vertretenen Ansicht diese Frage bereits von den Alten gestellt worden. — Was bleibt nun damit? R. Papa erwiderte: Wenn er die Hände voll abheben und dann wiederum abheben muss<sup>35</sup>, so darf ein anderer mit den abgehobenen [Spezereien] des ersten eintreten, da ja das Abgehobene vorhanden ist, wenn er aber nicht abheben und dann wiederum abheben muss, so ist dies fraglich. R. Hona

32. Auch er selbst, der jünger war, hat diese Frage gestellt.

33. Nämlich er selbst.

34. Darf der Hochpriester in den Tempel kommen; wenn nämlich der Hochpriester nach dem Schlachten seines Farren stirbt, darf sein Nachfolger das Blut desselben nicht sprengen, vielmehr muss er einen anderen Farren schlachten. Dies sollte auch hierbei beim Abheben der Spezereien gelten.

35. Ein anderer kann ja nicht die bereits abgehobenen Spezereien hineinbringen, da er ja vorher einen Farren für sich schlachten müsste.

36. Nachdem er die Spezereien in das Allerheiligste gebracht hat;

vgl. oben S. 889. Z. 6.

הראשונים למומרא דרבי יהושע בן לוי קשיש והאמר רבי יהושע בן לוי לי התיר רבי חנינא לשתות<sup>70</sup> שחליים בשבת לשתות פשיטא דתנן כל האוכלין אוכל אדם לרפואה וכל המשקין שותה אלא לשחוק ולשתות שחליים בשבת הוכי דמו אי דאיכא סכנתא משרא שרי ואי דליכא סכנתא מיסר אסור לעולם דאיכא סכנתא והכי קא מיבעיא ליה מי מסיא דניחול עלייהו שבתא או לא מסיא ולא ניחול עלייהו שבתא ומאי שנא רבי חנינא משום דבין ברפואות<sup>71</sup> הוא דאמר רבי חנינא<sup>72</sup> מעולם לא שאלני אדם<sup>73</sup> על מכת פרדה לכנה והיה והא קא חזינן דחיי אימא<sup>74</sup> וחייית והא קא חזינן דמיתסי בסומקן אינהו וחזרון ריש ברעיהו קאמרין מכל מקום שמע מינה דרבי חנינא קשיש אלא הכי קאמר שאלתן כשאלתה של ראשונים<sup>75</sup> ומי אמר רבי חנינא הכי והאמר רבי חנינא בפר ולא בדמו של פר<sup>76</sup> ואמר רבי חנינא קטורת שחפנה קודם שחיטת הפר לא עשה ולא כלום הכי קא אמר מדקא מיבעיא ליה הא מכלל דקסבר בפר ואפילו בדמו של פר ולמאי דסבירא ליה שאילתו כשאלתה הראשונים מאי הוי עלה<sup>77</sup> אמר רב פפא אי חופן חזור וחופן חכירו נכנס בהפינתו דהא מקיימא חפינה אי אין חופן וחזור וחופן תבעי לך אמר ליה רב הונא בריה

M 73 ממי M 72 הוא — M 71 [ + מי ] M 70 במכת M 74 דמחסיא || M 75 ברסמקן || M 76 + | דלדידי נמי מספקא לי | M 77 — אר"פ | M 78 + קא.

דרב יהושע לרב פפא אדרבה אי חופן<sup>70</sup> וחוזר וחופן  
 לא יכנס אחר בהפינתו אי אפשר שלא יחסר  
 ושלא יותיר<sup>71</sup> ואי אין חופן חוזר וחופן תיבעי לך  
 דאיבעיא להו<sup>72</sup> חופן חוזר וחופן או לא תא שמע כך  
 היתה מידתה מאי לאו<sup>73</sup> כשם שמידתה מבחון כך  
 מידתה מבפנים לא דילמא שאם רצה לעשות מידה  
 עושה אי נמי שלא יחסר ושלא יותיר תא שמע  
 כיצד הוא עושה אוהו את הבזק<sup>74</sup> בראשי אצבעותיו  
 ויש אומרים בשנינו ומעלה בגודלו עד שמגיעת  
 לבין<sup>75</sup> אצילי ידיו וחוזר ומחזירה להנך הפניו וצוברה  
 כדי שיהא עשנה שוהא לבוא ויש אומרים מפורה  
 כדי שיהא עשנה ממהרת לבוא וזו היא עבודה קשה  
 שבמקדש<sup>76</sup> זו היא ותו לא והא איכא מליקה והא  
 איכא קמיצה אלא זו היא עבודה קשה מעבודות  
 קשות<sup>77</sup> שבמקדש שמע מינה חופן וחוזר וחופן שמע  
 מינה: איבעיא להו שחט ומת מה הוא שיכנס אחר  
 בדמו מי אמרין בפר ואפילו בדמו של פר או  
 דילמא בפר ולא בדמו של פר רבי הגינא אומר  
 בפר ולא בדמו של פר וריש לקיש אמר בפר  
 ואפילו בדמו של פר רבי אמר בפר ולא בדמו  
 של פר רבי יצחק אמר בפר ואפילו בדמו של פר  
 איתיביה רבי אמר לרבי יצחק נפחא נמנין ומוישבין  
 ממנו ידיהן עד שישחט ואם איתא עד שיוזק  
 מויבעי ליה שני התם דכתיב מהיות משה<sup>78</sup> מהיותה  
 דשה מתוב מר זוטרא אין פודין לא בעגל ולא  
 בחיה ולא בשחוטא ולא במדיפה ולא בכלאים ולא

Jom. 47<sup>a</sup>

Col. b

Jom. 52<sup>b</sup>

ib. 47<sup>b</sup>

Zeb. 64<sup>b</sup>

Men. 11<sup>a</sup>

Men. 16<sup>a</sup>

Pes. 60<sup>b</sup>

80<sup>a</sup>

G. 25<sup>a</sup>

Ex. 12<sup>a</sup>

Bq. 78<sup>a</sup>

8 ex. 12<sup>a</sup>

M 81	אי חופן חוזר	M 80	לא...בהפינתו	M 79	ו
M 82	כדרך שמדתה בחון כך מדתה בפנים	M 82	כדרך שמדתה בחון כך מדתה בפנים	M 84	בראש
M 86	זו היא	M 85	שני	M 84	שהיו במקדש
M 89	נפחא	M 88	נפחא	M 87	בשחוטתו
M 91	מהיותה	M 90	דאמר קרא	B	ידיהן ממנו

Sohn R. Jehošuâs, sprach zu R. Papa: Im Gegenteil, wenn er die Hände voll abheben und dann wiederum abheben muss, so sollte ja ein anderer mit den abgehobenen [Spezereien] nicht eintreten dürfen, weil es nicht möglich ist, dass [seine Hände] nicht etwas weniger oder etwas mehr fassen, fraglich ist dies nur, wenn er nicht zweimal abheben muss; sie fragten nämlich, ob er zweimal die Hände voll abheben müsse. — Komm und höre: Dies war das dafür bestimmte Mass; wahrscheinlich geschieht es ja auch innerhalb in derselben Weise wie ausserhalb<sup>37</sup>?  
 Nein, vielleicht [besagt dies], dass es ihm frei stehe, dafür ein Mass zu bestimmen, oder auch, dass er weder weniger noch mehr nehmen dürfe. — Komm und höre: Wie verfährt er hierbei? — er erfasst die Kelle mit den Fingerspitzen, manche sagen, mit den Zähnen, und zieht sie mit dem Daumen heran, bis sie zu den Handknöcheln gelangt, alsdann schüttet er sie in die Handteller und häuft [die Spezereien auf den Kohlen] zusammen, damit der Rauch langsam aufsteige, manche sagen, er scharrt sie auseinander, damit der Rauch schnell aufsteige. Dies war eine schwere Arbeit im Tempel. — Nur dies und weiter nichts, auch das Abkneifen<sup>38</sup> und das Abheben einer Faustvoll [Mehl] waren es ja!<sup>39</sup> — Vielmehr, dies gehörte zu den schweren Arbeiten im Tempel. — Schliesse hieraus, dass er [die Hände voll], einmal und wiederum abheben müsse. Schliesse hieraus.

waren es ja!<sup>39</sup> — Vielmehr, dies gehörte zu den schweren Arbeiten im Tempel. — Schliesse hieraus, dass er [die Hände voll], einmal und wiederum abheben müsse. Schliesse hieraus.

Sie fragten; Darf ein anderer mit dem Blut [in den Tempel] eintreten, wenn er nach dem Schlachten stirbt; sagen wir: *mit dem Farren*, selbst mit dem Blut des Farren, oder aber: *mit dem Farren*, nicht aber mit dem Blut des Farren? R. Hanina sagte: *mit dem Farren*, nicht aber mit dem Blut des Farren; Reš-Laqiš sagte: *mit dem Farren*, selbst mit dem Blut des Farren; R. Ami sagte: *mit dem Farren*, nicht aber mit dem Blut des Farren; R. Jiçhaq sagte: *mit dem Farren*, selbst mit dem Blut des Farren. R. Ami wandte gegen R. Jiçhaq den Schmied ein: Man kann sich, bis [das Pesahlam] geschlachtet ist, daran beteiligen und davon zurücktreten; wenn nun dem so wäre, so müsste dies ja bis zum Sprengen [des Bluts] Zeit haben<sup>37</sup> — Anders ist es bei diesem, denn es heisst: *vom Lamm*, wenn es noch lebt<sup>38</sup>. Mar Zutra wandte ein: Man darf weder mit einem Kalb, noch mit einem Wild, noch mit einem

37. Er muss also auch innerhalb abheben. 38. Ex. 12:4. 39. גי. דה. גי. דה.

leben.



מכלל דאיכא למאן דאמר דיחיד אלא לתנא קמא קא מהדר ליה דשמעיה דקאמר קרבן צבור דוחה את השבת ואת הטומאה וקרבן יחיד אינו דוחה לא את השבת ולא את הטומאה אמר לו רבי מאיר קרבן יחיד כללא הוא והלא פר יום הכפורים והבית כהן גדול ופסח דקרבן יחיד<sup>9</sup> הוא ודוחין את השבת ואת הטומאה ואמר לו רבי יעקב קרבן צבור כללא הוא והלא פר העלם דבר של צבור ושעירו עבודה זרה והניגה דקרבן צבור הוא ואין דוחין לא את השבת ולא את הטומאה אלא נקוט האי כללא בידך כל שזמנו קבוע דוחה את השבת ואת הטומאה אפילו ביחיד וכל שאין זמנו קבוע אינו דוחה לא את השבת ולא את הטומאה ואפילו בצבור איתוביה אביי פר ושעיר של יום הכפורים שאבדו והפריש אחרים תחתיהן<sup>10</sup> כולם ימותו וכן שעירי עבודה זרה שאבדו והפריש אחרים תחתיהן כולן ימותו דברי רבי יהודה רבי אליעזר ורבי שמעון אומרים ירעו עד שיסתאבו וימכרו ויפלו דמיהן לנדבה שאין חטאת צבור מתה אמר ליה מאי פר פר העלם דבר של צבור והא של יום הכפורים קתני<sup>11</sup> כי קתני אדשעיר והתניא פר של יום הכפורים ושעיר של יום הכפורים<sup>12</sup> שאבדו והפריש אחרים תחתיהן כולם ימותו דברי רבי יהודה רבי אליעזר ורבי שמעון אומרים ירעו עד שיסתאבו וימכרו ויפלו דמיהן לנדבה שאין חטאת צבור מתה לא תימא שאין

dienstes und das Festopfer sind ja Gemeindeopfer und verdrängen weder den Šabbath noch die Unreinheit; nach deiner Auffassung wäre also zu folgern: wahrscheinlich giebt es jemand, welcher sagt, sie seien Privatopfer!? Dies ist vielmehr eine Antwort an den ersten Tanna; dieser sagte, das Gemeindeopfer verdränge den Šabbath und die Unreinheit, während ein Privatopfer den Šabbath und die Unreinheit nicht verdränge, darauf sprach R. Meir zu ihm: Hängt denn die Regel davon ab, ob es ein Privatopfer ist, der Farre des Versöhnungstags, das Pfanngebäck des Hoehpriesters und das Pesahopfer sind ja ebenfalls Privatopfer, dennoch verdrängen sie den Šabbath und die Unreinheit!? Ferner sprach R. Jâqob zu ihm: Hängt denn die Regel davon ab, ob es ein Gemeindeopfer ist, der Farre wegen einer von der Gemeinde irrtümlich begangenen Sünde, der Ziegenbock wegen des Götzendienstes und das Festopfer sind ja ebenfalls Gemeindeopfer, dennoch verdrängen sie weder den Šabbath noch die Unreinheit!? Vielmehr halte man sich an folgende Regel: alles, wofür eine Zeit bestimmt ist, verdrängt den Šabbath und die Unreinheit, selbst wenn es ein Privatopfer ist, wofür keine Zeit bestimmt ist, verdrängt weder den Šabbath noch die Unreinheit, selbst wenn es ein Gemeindeopfer ist. Abajje wandte gegen ihn ein: Wenn der Farre oder der Ziegenbock des Versöhnungstags abhanden gekommen waren<sup>13</sup> und man an ihrer Stelle andere abgesondert hat, so muss man sie verenden lassen<sup>14</sup>, ebenso muss man, wenn die Böcke wegen des Götzendienstes abhanden gekommen waren und man an ihrer Stelle andere abgesondert hat, diese verenden lassen — Worte R. Jehudas; R. Eliêzer und R. Šimôn sagen, man lasse sie weiden, bis sie ein Gebrechen bekommen, alsdann verkaufe man sie und der Erlös falle dem freiwilligen Opferfonds zu, denn man lasse das Gemeinde-Sündopfer nicht verenden!? Dieser erwiderte: Hier wird von einem Farren wegen einer von der Gemeinde irrtümlich begangenen Sünde gesprochen. — Es wird ja aber von dem des Versöhnungstags gelehrt!? Dies bezieht sich auf den Bock. — Es wird ja gelehrt: Wenn der Farre des Versöhnungstags und der Bock des Versöhnungstags abhanden gekommen waren und man an ihrer Stelle andere abgesondert hat, so lasse man sie verenden — Worte R. Jehudas; R. Eliêzer und R. Šimôn sagen, man lasse sie weiden bis sie ein Gebrechen bekommen, alsdann verkaufe man sie und der Erlös falle dem Opferfonds zu, denn man lasse das Gemeinde-Sündopfer nicht verenden!? — Sage nicht:

Sab. 147a  
Meg. 22b

Jom. 65a  
Seb. 11a  
Hor. 6a  
Uom. 3

Tem. 14a

M 10 — מהדר ליה דשמעיה M 9 [הן] M 8 הוא M 11 — כי ימותו M 12 אליעזר M 13 אשעיר M 14 — שאבדו...מתה V 15 אליעזר

47. Und sich nachher wieder eingefunden haben. 48. Man sollte sie etc. und verenden lassen ihnen keine Nahrung.

man lasse das Gemeinde-Sündopfer nicht verenden, sondern: man lasse das Sündopfer von Gesellschaftern nicht verenden. — Was ist denn der Unterschied<sup>49</sup>? — Die Priester bringen keinen Farren dar, wenn sie durch Entscheidung [des Gerichts eine Sünde begangen haben]<sup>50</sup>. — Komm und höre: R. Eleâzar fragte, ob nach demjenigen, welcher sagt, der Farren des Versöhnungstags sei ein Privatopfer, dieser beim Umtausch die Heiligkeit übertrage oder nicht; wahrscheinlich giebt es ja jemand, welcher sagt, er sei ein Gemeindeopfer!<sup>51</sup> — Nein, wahrscheinlich giebt es jemand, welcher sagt, er sei ein Opfer von Gesellschaftern.

Der Text. R. Eleâzar fragte: Ueberträgt der Farre des Versöhnungstags, nach demjenigen, welcher sagt, er sei ein Privatopfer, beim Umtausch die Heiligkeit oder nicht? — Worin besteht seine Frage?

Ob wir uns nach dem, der es weiht, oder nach dem, der die Sühne erlangt, richten. — Selbstredend richten wir uns nach dem, der die Sühne erlangt, denn R. Abahu sagte im Namen R. Johānans, dass derjenige, der es weiht<sup>52</sup>, das Fünftel<sup>53</sup> hinzufügen müsse, dass es durch denjenigen, der die Sühne erlangt, beim Umtausch die Heiligkeit übertrage<sup>54</sup> und dass, wenn jemand vom seinigen für seinen Genossen die Hebe<sup>55</sup> entrichtet, der Dank ihm gehöre<sup>56</sup>!

Thatsächlich ist es ihm klar, dass wir uns nach demjenigen, der die Sühne erlangt, richten, nur fragt er hier, ob seine Brüder, die Priester, durch seine Bestimmung [des Opfers] die Sühne erlangen, oder sie diese nur nebenher erlangen? — Komm und höre: Das [originäre] Opfer ist strenger als das Eingetauschte und das Eingetauschte ist strenger als das [originäre] Opfer; das [originäre] Opfer ist strenger, denn das [originäre] Opfer wird sowol von einem Privaten als auch von einer Gemeinde dargebracht, verdrängt den Šabbath und die Unreinheit und überträgt die Heiligkeit auf das Eingetauschte, was beim Eingetauschten nicht der Fall ist; das Eingetauschte ist strenger als das [originäre] Opfer, denn die Heiligkeit wird auf das Eingetauschte übertragen, auch wenn es ein Gebrechen hat und es wird bezüglich der Schur und der Arbeit nicht profan, was beim [originären] Opfer nicht der Fall ist<sup>57</sup>. Von welchem Opfer wird hier nun gesprochen, wollte man sagen, von einem pri-

טאת צבור מזה אלא אימא שאין הטאת השותפין מזה ומאי נפקא מינה דלא מיתו כהנים פר בהוראה תא שמע דבני רבי אלעזר לדברי האומר

פר יום הכפורים קרבן יחיד עושה תמורה או אינו עושה תמורה<sup>17</sup> לאו מכלל דאיכא למאן דאמר דצבור לא מכלל דאיכא למאן דאמר דשותפין: גופא בני רבי אלעזר לדברי האומר פר יום הכפורים קרבן יחיד עושה תמורה או אינו עושה תמורה מאי קא מיבעיא ליה אי בתר מקדיש אזלינן או בתר מתכפר אזלינן פשיטא דבתר מתכפר אזלינן דאמר רבי

אבהו אמר רבי יוחנן המקדיש מוסף חומש והמתכפר עושה<sup>19</sup> בה תמורה והתורם משלו על של

חבירו טובת הנאה שלו לעולם פשיטא ליה דבתר מתכפר אזלינן<sup>21</sup> והכי קא מיבעיא ליה אחיו הכהנים בקביעותא מתכפרי או דילמא<sup>22</sup> בקפויא מתכפרי תא שמע חומר בזבח מבתמורה וחומר בתמורה מבזבח חומר בזבח<sup>23</sup> שהזבח נוהג ביחיד כבצבור ודוחה את השבת ואת הטומאה ועושה תמורה מה שאין כן בתמורה חומר בתמורה מבזבח שהתמורה חלה על בעל מום קבוע ואינה יוצאה לחולין ליגזו וליעבר מה שאין כן בזבח האי זבח היכי דמי אילימא

B 16 אליעזר M 17 — לאו M 18 מכפר M 19 ומתני || M 20 — בה || M 21 מיהו הכי || M 22 בקיפי || M 23 + מבתמורה M 24 ואין יוצא.

49. Auf jeden Fall muss man sie ja weiden lassen.

50. Die Priester heissen nicht

Gemeinde, sie sind nur Gesellschafter.

51. Wenn jemand sein Vieh für einen Genossen als

Pflichtopfer weiht.

52. Beim Umtausch eines Opfertiers muss ein Fünftel des Werts hinzu-

gefügt werden; cf. Lev. 27,9 ff.

53. Nicht aber wenn der Weihende ohne Veranlassung um-

tauscht; das Fünftel fügt nach Lev. 27,15 jedoch nur der Weihende hinzu.

54. Cf. Bd. I

S. 253 N. 8.

55. Dh. die Wahl des Priesters, der die Hebe erhalten soll, steht ihm zu.

56. Wenn das Tier vor dem Weihen ein Gebrechen hatte, so haftet die Heiligkeit nur am Wert des-

דיחיד מי דהי שבת וטומאה אלא דצבור מי עושה תמורה אלא לאו דפר ודוחה את השבת ואת הטומאה דקביע ליה זמן ועושה תמורה דקרנן יחיד הוא אמר רב ששת לא באילו של אהרן הכי נמי מסתברא דאי סלקא דעתך דפרו תמורה דפר שבת וטומאה הוא דלא דהיא הא בחול מקריב קרבה הא תמורת הטאת היא ותמורת הטאת למיתה אולא לא לעולם פרו ומאי תמורה שם תמורה אי הכי זכה נמי שם זכה לא קתני ממאי מדקתני הומר בתמורה שהתמורה חלה על בעל מום קבוע ואינה יוצאה לחולין לגנוז וליעבד ואי סלקא דעתך מאי זכה שם זכה והא איכא בכור ומעשר דחולין על בעל מום קבוע ואין יוצאין לחולין לגנוז וליעבד אלא שם זכה לא קתני ומאי שנא תמורה שם תמורה אחת היא זכה איכא בכור ואיכא מעשר ולרב ששת אדמוקים לה באילו של אהרן לוקמה בפסח דדוחה את השבת ואת הטומאה ועושה תמורה דקרנן יחיד הוא קפבר אין שוחטין הפסח על היחיד ונקמה בפסח שני מי דהי טומאה: אמר ליה רב הונא בריה דרב יהושע לרבא והנא מאי שנא פסח דקרי ליה קרבן יחיד ומאי שנא הנינה דקרי ליה קרבן צבור אי משיב דאתי

vaten, so verdrängt ja ein solches nicht den Šabbath und die Unreinheit, wenn von einem Gemeindeopfer, so überträgt ja ein solches nicht die Heiligkeit auf das Eingetauschte, wahrscheinlich also vom Farren [des Versöhnungstags]; dieser verdrängt den Šabbath und die Unreinheit, weil für ihn eine Zeit festgesetzt ist, auch überträgt er die Heiligkeit auf das Eingetauschte, da er ein Privatopfer ist. R. Šešeth erwiderte: Nein, vom Widder Ahrons. Dies leuchtet auch ein, denn wieso heisst es, wenn du sagen wolltest, vom Farren [des Versöhnungstags], dass das Eingetauschte desselben den Šabbath und die Unreinheit nicht verdränge, woraus zu entnehmen, dass es am Wochentag wol dargebracht werde, dies ist ja das Eingetauschte eines Sündopfers, und ein solches muss man ja verenden lassen!? — Nein, thatsächlich vom Farren, nur wird hier vom Eingetauschten im allgemeinen gesprochen. — Demnach kann es ja auch vom [originären] Opfer im allgemeinen handeln!? — Er lehrt dies nicht vom [originären] Opfer im allgemeinen. — Woher dies? — Er lehrt, das Eingetauschte sei strenger, denn die Heiligkeit wird auf das

Fol. 51

Pes. 91a  
95a99a  
Qid. 42b

M 25 דוחה את השבת ואת הטומא  
M 27 — הוא  
M 28 תמורתו שבת  
M 29 — בחול  
M 30 — הא  
M 31 — לעו פרו  
M 32 — ממאי  
M 33 — איכא שלמים  
M 34 דוחה את הטומא  
M 35 — הוא  
M 36 — את  
M 37 פ"ש מי קביע ליה זמן אמר

Eingetauschte übertragen, auch wenn es ein Gebrechen hat, und es wird bezüglich der Schur und der Arbeit nicht profan: wenn man nun sagen wollte, unter Opfer seien Opfer im allgemeinen zu verstehen, so giebt es ja Erstgeburt und Zehnt, denen die Heiligkeit anhaftet, auch wenn sie Gebrechen haben, und die bezüglich der Schur und der Arbeit nicht profan werden; vielmehr lehrt er es nicht von den Opfern im allgemeinen. — Womit ist aber das Eingetauschte anders? — Das Eingetauschte ist bei allen Opfern gleich, während zu den [originären] Opfern auch Erstgeburt und Zehnt gehören. — Wozu braucht R. Šešeth es auf den Widder Ahrons zu beziehen, sollte er es doch auf das Pesahopfer beziehen, dies verdrängt den Šabbath und die Unreinheit, auch überträgt es die Heiligkeit auf das Eingetauschte, da es ein Privatopfer ist!? — Er ist der Ansicht, man dürfe das Pesahopfer für einen einzelnen nicht schlachten. — Sollte er es auf das zweite Pesah beziehen!? — Verdrängt dieses denn die Unreinheit!?

R. Hona, Sohn R. Jehošuâs, sprach zu Raba: Weshalb nennt jener Autor das Pesahopfer ein Privatopfer und das Festopfer ein Gemeindeopfer, wenn etwa, weil dieses selben, dh. das Tier wird durch den Verkauf vollständig profan, auch hinsichtlich der Arbeit u. der Schur, während der Erlös dem Opferfonds zufällt.

57 Und nicht gerade vom Eingetauschten des Farren  
58 Für diejenigen, die verhindert waren, das Pesah zu feiern, ist ein 2. Pesah, ein Monat später, bestimmt.  
59. Oben S. 895 Z. 17 ff.

in Gemeinschaft<sup>60</sup> dargebracht wird, so wird ja auch das Pesahopfer in Gemeinschaft dargebracht!?! — Dazu gehört ja auch das zweite Pesah, welches nicht in Gemeinschaft dargebracht wird. Jener sprach: Demnach sollte es den Šabbath und die Unreinheit verdrängen!?! Dieser erwiderte: Freilich, er ist der Ansicht desjenigen, welcher sagt, es verdränge sie; es wird nämlich gelehrt: Das zweite Pesah verdrängt den Šabbath, nicht aber die Unreinheit; R. Jehuda sagt, es verdränge auch die Unreinheit. — Was ist der Grund des ersten Tanna? — Er kann dir erwidern: es wurde wegen der Unreinheit hinausgeschoben, und nun sollte es in Unreinheit dargebracht werden!?! — Und R. Jehuda!?! — Er kann dir erwidern: der Schriftvers lautet: *„Nach allen Vorschriften des Pesahs sollen sie es herrichten, selbst in Unreinheit; die Gesetzlehre sorgte dafür, dass er es in Reinheit herrichte, ist ihm dies nicht beschieden, so richte er es in Unreinheit her. — Sollten [die Worte]: „seinen eignen, die der Allbarmherzige braucht, entscheidend“ sein: er bringt nur das seinige dar; es wird nämlich gelehrt: „Seinen eignen, er bringe nur vom seinigen dar, nicht aber von dem der Gemeinde; man könnte glauben, er dürfe nur von dem der Gemeinde nicht darbringen, weil die Gemeinde durch diesen [Farren] keine Sühne erlangt, wol aber von dem seiner Brüder, der Priester, weil seine Brüder, die Priester durch diesen Sühne erlangen, so heisst es: „seinen eignen; man könnte glauben, er dürfe nur von vornherein [vom ihrigen] nicht darbringen, jedoch sei es giltig, wenn er bereits dargebracht hat, so heisst es wiederum: „seinen eignen; der Schriftvers hat dies wiederholt, dass dies nämlich Bedingung ist!?! — Wieso können nach deiner Auffassung, die Priester, wenn sie an diesem keinen Anteil haben, überhaupt Sühne erlangen!?! Du mußt also erklären, der Allbarmherzige habe die Schatzkammer Ahrons für seine Brüder, die Priester, freigegeben“<sup>61</sup>, ebenso hat der Allbarmherzige auch hierbei die Schatzkammer Ahrons für seine Brüder, die Priester, freigegeben.*

**E**R GING DURCH DEN TEMPEL BIS ER ZWISCHEN DIE ZWEI VORHÄNGE, DIE ZWISCHEN DEM HEILIGEN UND DEM ALLERHEILIGSTEN TRENNTEN, GELANGTE; SIE WAREN VON EINANDER EINE ELLE ENTFERNT; R. JOSE SAGTE, DA SEI NUR EIN VORHANG

60. Am Fest, wo das Volk versammelt ist. 61. Num. 9,12. 62. Lev. 16,11.  
63. Dass die Priester die Sühne nicht durch die Bestimmung des Hochpriesters erhalten, sondern nur nebenher; cf. S. 897 Z. 15. 64. Sie erhalten ihre Sühne, obgleich das Opfer ein Eigentum Ahrons ist.

בכנופיא פסח נמו אתי בכנופיא איכא פסח שני  
 דלא אתי בכנופיא אמר ליה אם כן יהא דוחה את  
 השבת ואת הטומאה אמר ליה אין כמאן דאמר  
 דחי דתניא פסח שני דוחה את השבת ואינו דוחה  
 את הטומאה רבי יהודה אומר אף דוחה את  
 הטומאה מאי טעמא דתנא קמא אמר לך מפני  
 טומאת החיות ויעשה בטומאה ורבי יהודה אמר לך  
 אמר קרא ככל הקת הפסח יעשו אתו ואפילו  
 בטומאה התורה החזירה עליו לעשותו כטהרה לא  
 זכה ויעשו בטומאה ותיפוק לי דאשר לו אמר  
 רחמנא משלו הוא מביא דתניא אשר לו משלו הוא  
 מביא ולא משל ציבור יכול לא יביא משל ציבור  
 שאין הציבור מתכפרין בו אבל יביא משל אהו  
 הכהנים שהרי אהו הכהנים מתכפרים בו תלמוד  
 לומר אשר לו יכול לא יביא ואם הביא כשר תלמוד  
 לומר שוב אשר לו שנה הכתוב עליו לעכב וליועמך  
 אהו הכהנים אי לאו דקנו בגויה הווי מכפר להו  
 אלא שאני בי גזא דאהרן דאפקריה רחמנא גבי  
 אהו הכהנים הכא נמי שאני בי גזא דאהרן  
 דאפקריה רחמנא גבי אהו הכהנים:

**י**ה מהלך בהיכל עד שמגיע לבין שתי הפרוכות  
 המבדילות בין הקדש ובין קדש הקדשים  
 ובניהן אמה רבי יוסי אומר לא היתה שם אלא

M 38 — איכא M 39 — א ל M 40 — יהא M 41  
 M 42 — פ ש M 43 החיות ויעשו  
 M 44 — לעשותו כטהרה M 45 — ואין מביא משל צבור  
 P 46 — בו M 47 — שוב M 48 לא קנו להו בגו הווי  
 מכפרא שאני ב ג דאה דאפקורי אפקריה M 49 — הכא...  
 B 50 — גבי תמורה. הכהנים



Ex. 26,33 פרוכת אחת בלבד שנאמר והכדילה הפרכת לכם בין הקדש ובין קדש הקדשים:

גמרא. שפיר קאמר להו רבי יוסי לרבנן ורבנן אמרו לך הני מילי במשכן אבל במקדש<sup>65</sup> שני כיון דלא הואי אמה טרקסין ובמקדש ראשון הוא דהואי ואיסתפקא להו לרבנן בקדושתיה אי כלפנים אי בלחוץ ועבוד שתי פרוכות: תנו רבנן בין המזבה למנורה היה מחלך דברו רבי יהודה רבי מאיר אומר בין שלחן למזבה ויש אומרים בין שלחן לבתול

מאן יש אומרים אמר רב הסדא רבי יוסי הוא דאמר פיתחא בצפון קאי ורבי יהודה אמר לך פיתחא בדרום קאי ורבי מאיר כמאן סבירא ליה אי כרבי יהודה סבירא ליה כרבי יהודה אי כרבי יוסי סבירא ליה ליה נייעול כרבי יוסי לעולם כרבי יוסי סבירא ליה

ואמר לך שולחנות צפון ודרום מונחין ומפסקא ליה שלחן ולא מתעייל ליה ואיכעית אימא לעולם מורה ומערב מונחין ומשום שכינה לאו אורה ארעא למיעיל

Fol. 52 להדיא ורבי יוסי אמר לך הביבין ישראל שלא הצריכין הכתיב לשלוח רבי יהודה נמי נייעול בין מנורה לבתול משחרו מאניה: אמר רבי נתן אמה טרקסין לא הכריעו בו הכמים אי כלפנים אי בלחוץ מתקף לה רבינא מאי טעמא אילימא משים דכתיב והבית אשר בנה החלך שלמה לה ששים אמה ארבו ועשרים (אמה) רחבו ושלושים אמה קימתו

ובתיב [ו]ארבעים כאמה היה הבית הוא החיוב לפני ובתיב ולפני הדביר עשרים אמה ארך ועשרים

M 51 — שני M 52 דהואי אמה טרקסין במדד דמפסקא ליה לרב הקדושת אי טעמי או מנחין [הלבך] עביר M 53 נעביר M 54 שלחן צויד מונה M 55 [ולאו אורה] M 56 ולב

VORHANDEN GEWESEN, DENN ES HEISST: <sup>65</sup>Der Vorhang soll zwischen dem Heiligen und dem Allerheiligsten trennen.

GEMARA. R. Jose wandte ja treffend gegen die Rabbanan ein!? Die Rabbanan können dir erwidern: dies war nur im Offenbarungszelt der Fall, im zweiten Tempel aber, in dem die eine Elle starke Zwischenwand, die im ersten Tempel vorhanden war, fehlte, machten sie, da es den Rabbanan zweifelhaft war, ob dieser Raum nach innen oder nach aussen gehört, zwei Vorhänge.

Die Rabbanan lehrten: Er ging zwischen Altar und Leuchte — Worte R. Jehudas; R. Meir sagte, zwischen Tisch und Altar; manche sagen, zwischen Tisch und Wand. — Wer sind die manchen? R. Hisda erwiderte: Es ist R. Jose, welcher sagte, die Thür habe sich nördlich befunden. — Und R. Jehuda!? — Er sagt, die Thür habe sich südlich befunden. — Welcher Ansicht ist R. Meir, ist er der Ansicht R. Jehudas, so müsste er ja nach der Ansicht R. Jehudas gehen, ist er der Ansicht R. Joses, so müsste er ja nach der Ansicht R. Joses gehen!? — Thatsächlich ist er der Ansicht R. Joses, nur, kann er dir erwidern, waren die Tische von Norden nach Süden gereiht, somit bildeten die Tische ein Hindernis und er konnte nicht durch. Wenn du aber willst, sage ich, sie waren thatsächlich von Osten nach Westen gereiht, nur ist es der Gottheit gegenüber nicht schicklich, gradeaus zu gehen. — Und R. Jose!? — Er kann dir erwidern: die Jisraéliten sind so beliebt, dass die Schrift sie nicht einmal eines Abgesandten benötigte. — Sollte er doch nach R. Jehuda ebenfalls zwischen Leuchte und Wand gehen!? — Seine Kleider würden schmutzig werden.

R. Nathan sagte: Die Weisen haben nicht entschieden, ob diese Elle Zwischenraum nach innen oder nach aussen gehört. Rabina wandte ein: Aus welchem Grund, wollte man sagen, weil es heisst: *Und das Gebäude, welches der König Salomoh für den Herrn errichtete, war sechzig Ellen lang, zwanzig Ellen breit und dreissig Ellen hoch, ferner: Und vierzig Ellen hatte das Gebäude, der Tempel von innen, ferner:*

65. Ex. 26,33. 66. Šelomoh fertigte 10 Tische (cf. nChr. 4,8f.) die nebeneinander, an beiden Seiten des von Mošeh gefertigten Tisches, aufgestellt wurden (cf. ib.). nach einer Ansicht in einer Reihe von Osten nach Westen, nach der anderen, von Norden nach Süden. 67. Bei der Verrichtung des Gebets, vielmehr verrichtet es jeder selbst (cf. iReg. 8,38), der Hochpriester durfte sich also erlauben, das Allerheiligste gradeaus zu betreten. 68. Die Wand war vom Rauch der Leuchte beschlagen. 69. Da die Zwischenwand im 1 Tempel gestanden hatte. 70. iReg. 6,2. 71. Ib. V. 17.



Und vor der Abgrenzung, zwanzig Ellen lang, zwanzig Ellen breit und zwanzig Ellen hoch, und wir nicht wissen, ob diese Elle Zwischenraum zu den zwanzig oder zu den vierzig gehört, — vielleicht gehört er weder zu den zwanzig noch zu den vierzig, indem er nur das Lichtmass rechnet, die Wände aber nicht!? Es ist auch zu beweisen, dass überall, wo die Wände mitgerechnet sind, diese besonders genannt werden: es wird nämlich gelehrt: Der Tempel hatte hundert zu hundert Ellen und war hundert Ellen hoch; die Wand der Vorhalle hatte fünf und die Vorhalle elf Ellen; die Wand des Tempels hatte sechs Ellen, dieser selbst vierzig Ellen, die Dicke der Zwischenwand eine Elle und das Allerheiligste zwanzig Ellen; die [hintere] Wand des Tempels hatte sechs, die Kammer sechs und die Wand derselben fünf Ellen.

Vielmehr: ob die Heiligkeit derselben der Innenseite oder der Aussenseite gleiche. Das ist es, was R. Johanan erzählte: R. Joseph aus Huçal fragte: [Es heisst:] *Eine Scheidewand inmitten des Gebäudes innerhalb die Bundeslade des Herrn hinzustellen*; meint nun der Schriftvers: eine Scheidewand inmitten des Gebäudes, um innerhalb [die Bundeslade] hinzustellen, oder aber meint er: eine Scheidewand inmitten des Gebäudes, innerhalb. — Kann ihm dies denn unentschieden gewesen sein, es wird ja gelehrt: Isi b. Jehuda sagte: Fünf Worte in der Schrift haben kein Uebergewicht<sup>72</sup>, nämlich: <sup>73</sup>vergeben, <sup>74</sup>mandelförmig, <sup>75</sup>morgen, <sup>76</sup>verflucht und <sup>77</sup>aufstehen, und ferner wird gelehrt, dass Joseph aus Huçal, Joseph der Babylonier, Isi b. Jehuda, Isi b. Gur-Arje, Isi b. Gamaliél und Isi b. Mahalalél identisch seien und sein eigentlicher Name sei Isi b. Âqiba<sup>78</sup>? Im Pentateuch sind keine mehr da, wol aber in den Propheten. — Giebt es denn im Pentateuch keine mehr, noch giebt es ja [das Wort] bezüglich dessen R. Hisda fragte: <sup>79</sup>Dann sandte er die Jünglinge der Kinder Jisraél und sie brachten Brandopfer dar, nämlich Schafe, und sie schlachteten Friedensopfer und Farren, oder aber Beides von Farren<sup>80</sup>? — R. Hisda war es

אמה רחב ועשרים אמה קומתו ולא ידעין אמה מרקסין אי מהני עשרים אי מהני ארבעים ודילמא לא מהני עשרין ולא מהני ארבעין והללא קא חשיב כותלים לא קא חשיב תדע דכל היכא דקא חשיב כותלים<sup>50</sup> חשיב ליה לדוידה דתנן ההיכל מאה על מאה<sup>51</sup> כרום מאה כותל אולם המש והאולם אהת עשרה כותל ההיכל שש וארבע אמה ואמה מרקסין ועשרים אמה בית קדשי הקדשים כותל ההיכל שש והתא שש וכותל התא המש אלא קדושתיה אי כלפנים אי כלחוץ והיינו דאמר רבי יוחנן בעי יוסף איש הוצל<sup>52</sup> ודביר בתוך הבית מפנימה הכין<sup>53</sup> לתתו שם את ארון ברית ה' איבעיא להו היכי קאמר קרא ודביר בתוך הבית מפנימה הכין<sup>54</sup> לתתו שם או דילמא הכי קאמר ודביר בתוך הבית מפנימה ומי מספקא ליה והתניא איסי בן יהודה אומר המש מקראות בתורה אין להן הכרע שאת משוקדים מחר ארור וקם<sup>55</sup> והתניא הוא יוסף איש הוצל הוא יוסף הבבלי הוא איסי בן יהודה הוא איסי בן גור אריה<sup>56</sup> הוא איסי בן גמליאל הוא איסי בן מהללאל ומה שמו איסי בן עקיבא שמו בדאורייתא ליכא בדנביאי איכא ובדאורייתא ליכא ותא איכא דבעי רב הסדא וישלה את נקרי בני ישראל ויעלו עלת כבשים ויזבחו וזבחים שלמים [לה] פרים או דילמא אידי ואידי פרים לרב

M 58 לא ידעין ארבעין ולא ידעין עשרין + B 57  
 והללא M 59 (קמ"ל לדוידהו) דתנן M 60 על רום  
 V 61 ותוכו M 62 קדושתה כלפנים או כלחוץ M 63  
 B לתתן M 64 הכי קאמר ודביר M 65 ליה  
 M 66 א"ל הכרע מן התורה אלו הן הלא אם תשיב שאת  
 M 67 ותניא — M 68 הוא אב"ג.

72. Ib. V. 20. 73. Ib. V. 19. 74. Dh. es ist unentschieden, ob das Wort zum vorangehenden od. zum folgenden Satz gehört. 75. Gen. 4,7. 76. Ex. 25,34. 77. Ib. 17,9. 78. Gen. 49,7. 79. Dt. 31,16. 80. Isi b. Jehuda ist also mit Joseph aus Huçal identisch u. er zählt nur 5 Worte auf, zu welchen das W. innerhalb nicht mitgerechnet wird. Uebrigens scheint hier ein Missverständnis vorzuliegen, identisch mit einander sind offenbar nur die hier aufgezählten Personen, die denselben Vornamen tragen, wie auch aus anderer Stelle (Nid. 36b) hervorgeht; die Erklärung der Tosaphisten (zSt. sv. הוא u. Nid. 36b sv. איסי) ist mehr als gewagt. 81. Ex. 24,5. 82. Er wusste nicht, ob das W. Farren sich auch auf Brandopfer beziehe.

חדא מספקא ליה לאיסי בן יהודה פשיטא ליה:

**חיצונה** היתה פרופה מן הדרום והפנימית [i.3]  
 מן הצפון מהלך ביניהן עד שמגיע לצפון  
 הגיע לצפון חופך פניו לדרום מהלך לשמאלו עם  
 הפריכת עד שהוא מגיע לארון הגיע לארון ונתן את  
 המחתה בין שני הכדים צבר את הקטורת על גבי  
 גחלים ונתמלא כל הבית כולו עשן ויצא ובה לו  
 בדרך בית בניסו ומתפלל תפלה קצרה בבית  
 החיצון ולא היה מאריך בתפלתו שלא להבעיט את  
 ישראל:

**גמרא** במאי עסקין אילימא במקדש ראשון  
 מי הוה פרוכת אלא במקדש שני מי הוה ארון  
 והתניא משננו ארון ננחה עמו צנצנת המן וצלוחית  
 שמן המשה ומקלו של אהרן ושקדה ופרחה וארנו  
 ששניו פלשתים דרוקן לאלהי ישראל שנאמר וכלי  
 הזהב אשר השבתם לו אשם תשימו בארנו מצדו  
 ושלחתם אתו והלך ומי ננו ואשיחו לנו מה ראה  
 שננו ראה שכתוב ילך ה' אתך ואת מלכך אשר  
 תקים יליך עמך וננו שנאמר ויאמר ללוים המבינים  
 לבני ישראל הקדושים לה' תנו את ארון הקדש  
 בבית אשר בנה שלמה בן דוד [מלך ישראל (בי)  
 אין לבם משא ככתף (:) עתה עבדו את ה' [אלהיכם]  
 ואת עמו ישראל ואמר רבי אליעזר אתיא שמה  
 שמה ואתיא דרות דרות ואתיא משמרת משמרת  
 לעולם במקדש שני ומאי הגיע לארון מקום ארון

Hol. 10b  
 Tan. 24b  
 Jom. 24a  
 Men. 12a  
 Ken. 5b  
 Isom. 2  
 tSol. 13  
 Sam. 6, 8  
 Dt. 28, 36  
 Chr. 35, 3

M 69 ליכס איש הוציל M 70 פרוכה מן B 71 והפנימית  
 M 72 הפך M 73 שמגיע M 74 נתן M 75  
 הבית עשן M 76 דרך בניסו M 77 פריכת M 78  
 M 79 המלך M 80 כדוב מן ילך M 80

unentschieden, Isi b. Jehuda war es ent-  
schieden.

**DER** ÄUSSERE [VORHANG] HATTE SÜD-  
 LICH EINE SCHNALLE UND DER IN-  
 NERE NÖRDLICH; ER GING ZWISCHEN BEI-  
 DEN, BIS ER AN DIE NORDSEITE GELANGTE;  
 ALS ER AN DER NORDSEITE ANGELANGT  
 WAR, WANDTE ER DAS GESICHT SÜDLICH  
 UM UND GING LINKS, MIT DEM VORHANG,  
 BIS ER AN DIE BUNDESLADE GELANGTE;  
 ALS ER AN DER BUNDESLADE ANGELANGT  
 WAR, SETZTE ER DIE PEANNE ZWISCHEN  
 DIE ZWEI STANGEN<sup>83</sup> UND HÄUFTE DIE SPE-  
 ZEREREIEN AUF DIE KOHLEN, BIS SICH DER  
 GANZE RAUM MIT RAUCH FÜLLTE. GENAU  
 WIE ER EINTRAT, KAM ER AUCH HERAUS.  
 IM ÄUSSEREN RAUM VERRICHTETE ER EIN  
 KURZES GEBET; ER VERWEILTE NICHT  
 LANGE BEIM GEBET, UM NICHT JISRAËL  
 ZU ÄNGSTIGEN.

**GEMARA.** Von welchem wird hier ge-  
 sprochen, wollte man sagen, vom ersten  
 Tempel, so war ja in diesem kein Vorhang  
 vorhanden, wollte man sagen, vom zwei-  
 ten, so war ja in diesem die Bundeslade  
 nicht vorhanden; denn es wird gelehrt: Als  
 die Bundeslade verwahrt wurde, wurde mit  
 dieser auch das Glas Manna, die Flasche  
 Salböl, der Stab Ahrons samt den Man-

deln und Blüten desselben und die Kiste, die die Philister als Geschenk für den Gott  
 Jisraëls sandten, wie es heisst: *Die goldenen Gegenstände, die ihr als Sühnegeschenk  
 erstattet habt, legt in die Kiste, an seiner Seite, dann lasst sie ihres Wegs ziehen, ver-  
 wahrt. — Wer verwahrte sie? — Josijahu verwahrte sie. — Was veranlasste ihn, sie  
 zu verwahren? — Er sah, dass es heisst: Der Herr wird dich und deinen König, den du  
 über dich setzen wirst, wegführen, da stand er auf und verwahrte sie, wie es heisst:  
 Da sprach er zu den Leviten, die ganz Israel unterwarfen, die dem Hethu geweiht  
 waren: Setzt die heilige Lade in den Tempel, den Schomach, der Sohn Davids, der  
 König von Israel, erbaut hat; ihr braucht sie nicht mehr auf der Schulter zu tragen.  
 Dient nunmehr dem Herrn, eurem Gott, und seinem Volk Israel!* Hierzu sagte R.  
 Eleazar, [die Worte] dort, Zeitalter und Verwahrung dienen als Wortanalogie<sup>87</sup>.  
 Thatsächlich vom zweiten Tempel, nur ist unter "Bundeslade" der Platz der Bundes-

83. Die zum Tragen der Bundeslade dienten. 84. Sam. 6, 8. 85. Dt. 28, 36.  
 86. iChr. 35, 3. 87. Sowol bei der Bundeslade als auch beim Glas Manna wird das W. *er*  
 gebraucht (cf. Ex. 15, 33 u. ib. 30, 6), ferner wird sowol beim Glas Manna als auch bei der Flasche Salböl  
 das W. *Zeitalter* gebraucht (cf. Ex. 16, 33 u. ib. 30, 31), u. ferner wird sowol beim Glas Manna als auch  
 beim Stab Ahrons das W. *Verwahrung* gebraucht (cf. Ex. 16, 33 u. Num. 11, 34), diese Worte dienen als  
 Wortanalogie, dass sie nämlich bezüglich der Verwahrung einander gleichen.

lade zu verstehen. — Er lehrt ja aber, dass er die Pfanne zwischen die zwei Stangen setzte! — Lies: ungefähr zwischen die zwei Stangen.

HÄUFTE DIE SPEZEREIEN AUF DIE KOHLEN. Es wird also übereinstimmend mit dem gelehrt, welcher sagt, er habe [die Spezereien] zusammengehäuft. — Das Eine lehrt, er häufe sie nach innen zusammen, von sich scharrend, dagegen lehrt ein Anderes, dass er sie nach aussen häufe, zu sich scharrend!? Abajje erwiderte: Hierüber streiten Tanna'im. Ferner sagte Abajje: Die Ansicht desjenigen, welcher sagt, nach innen, von sich scharrend, ist einleuchtend, denn es wird gelehrt, man schärfe ihm ein, dass er vorsichtig sei, [das Zusammenhäufen] nicht von sich anzufangen, damit er sich nicht verbrenne.

Die Rabbanan lehrten: *Er lege die Spezereien auf das Feuer vor dem Herrn*, er darf [das Räucherwerk] nicht draussen herrichten und hineinbringen, als Kundgebung gegen die Saddukäer, welche sagen, er richte es draussen her und bringe es hinein. — Woher folgern sie dies? — *Denn in der Wolke erscheine ich über der Deckplatte*, dies lehre, dass er draussen herrichte und hineinbringe. Die Weisen entgegneten ihnen: Es heisst ja bereits: *Er lege die Spezereien auf das Feuer vor dem Herrn*, wenn es nun heisst: *Denn in der Wolke erscheine ich über der Deckplatte*, so lehrt dies, dass er darin das Rauchkraut hineinlege. — Woher, dass er darin das Rauchkraut hineinlegen müsse? — es heisst: *Der Rauch der Spezereien soll die Deckplatte verhüllen*; wenn er aber das Rauchkraut nicht hineingelegt, oder sonst eines der Spezereien fortgelassen hat, so verdient er den Tod. — Dies sollte ja schon wegen des zwecklosen Eintretens der Fall sein!? R. Šešeth erwiderte: Hier handelt es, wenn der Eintritt irrtümlich und das [falsche] Räuchern vorsätzlich geschah<sup>88</sup>. R. Aši erwiderte: Du kannst auch sagen, wenn Beides vorsätzlich geschieht, nur handelt es, wenn er zweierlei Räucherwerk, ein vollständiges und ein defektes, hineingebracht hat; wegen des Eintretens ist er nicht schuldig, da er auch ein vollständiges hineingebracht hat, wegen des Räucherns ist er wol schuldig, da er ein defektes geräuchert hat.

Der Meister sagte: Woher, dass er darin das Rauchkraut hineinlegen müsse?

88. Cf. S. 894 Z. 10 ff. 89. Lev. 16,13. 90. Ib. V. 2. 91. In der Wolke, gl. durch die Wolke, dh. durch den Rauch der Spezereien. 92. Wenn das Räucherwerk unbrauchbar ist, ist ja der Eintritt in das Heiligtum zwecklos geschehen u. auch darauf ist (Lev. 16,2) die Todesstrafe gesetzt. 93. In diesem Fall ist er wegen des Eintretens nicht schuldig.

והא קתני נתן את המחתה לבין שני הכדים אימא כבין שני הכדים: צבר את הקטורת על גבי גחלים: תנן כמאן דאמר צוברה תני חדא צוברה פנימה<sup>82</sup> שהיא חוצה לו ותניא אידך צוברה חוצה שהיא פנימה לו<sup>83</sup> אמר אבוי תנאי היא ואמר אבוי מסתברא כמאן דאמר פנימה שהיא חוצה לו דתנן מלמדין אותו הוזהר שלא תתחיל מפניך שמה תכסה: תנו רבנן ונתן את הקטורת על האש לפני ה' שלא יתקן מבחוץ ויבנים להוציא מלכן של צדוקין שאומרים יתקן מבחוץ ויבנים מאי דרוש כי בענן אראה על הכפרת מלמד שיתקן מבחוץ ויבנים אמרו להם חכמים והלא כבר נאמר ונתן את הקטורת על האש לפני ה' אם כן מה תלמוד לומר כי בענן אראה על הכפרת מלמד שנותן בה מעלה עשן ומנין שנותן בה מעלה עשן שנאמר וכסה ענן הקטרת את הכפרת הא לא נתן בה מעלה עשן או שהיכר אהת מכל כמניה הויב מיתה ותיפוק לי דקא מעייל ביאה ריקנית אמר רב ששת הכא במאי עסקינן כגון ששגג בביאה והויד בהקטרה רב אשי אמר אפילו תימא הויד בזו ובזו כגון דעייל שתי הקטרות אהת שלימה ואהת חסורה אביאה לא מיהויב דהא עייל ליה שלימה אהקטרה מיהויב דקא מקטר קטורת חסורה: אמר מר ומנין שנותן בה מעלה עשן תלמוד לומר וכסה קרא לקרא אמר רב יוסף הכי

M 84 א א — M 83 לארון + M 82 ל — M 81 + צוברה M 85 דתניא מלמי אותו הוי זהיר M 86 + מבכונים M 87 שהיו אומ' M 88 מלמד...ויבנים M 89 למה נאמר M 90 תל B 91 ליה M 92 — כגון M 93 דהא M 94 דמהפרא.

Tam. 93a  
Fol. 53  
Lv. 16, 18  
Jom. 19b  
Lv. 16, 2  
b. v. 12  
Ker. 6a

קאמר אין לי אלא עלה מעלה עשן עיקר מעלה  
 עשן מנין תלמוד לומר וכסה אמר ליה אבוי והא  
 איפכא תניא דתניא נתן בה עיקר מעלה עשן היה  
 מתמר ועולה כמקל עד שמניע לשמי קורה כיון  
 שהניע לשמי קורה ממשמש ויורד בכותלים עד  
 שנתמלא חבית עשן שנאמר והבית ימלא עשן אלא  
 אמר אבוי הכו קאמר אין לי אלא עיקר מעלה עשן  
 עלה מעלה עשן מנין תלמוד לומר וכסה רב ששת  
 אמר אין לי אלא אהל מועד שבמדבר שילה ובית  
 עולמים מנין תלמוד לומר וכסה האי מוכן יעשה לאהל  
 מועד השוכן אתם נפקא אלא הכו קאמר אין לי  
 אלא ביום הכפורים בשאר ימות השנה מנין תלמוד  
 לומר וכסה רב אשי אמר חד למצוה וחד לעכב  
 רבא אמר חד לעניש וחד לאזהרה: תניא רבי אליעזר  
 אומר ולא ימות עונש כי בענן אראה אזהרה יכול  
 יהיו שניהם אמורין קודם מיתת בני אהרן תלמוד  
 לומר אהרי מות שני בני אהרן יכול יהיו שניהם  
 אמורים אחר מיתת שני בני אהרן תלמוד לומר כי  
 בענן אראה על הכפרתה כיצד אזהרה קודם  
 מיתה ועונש אחר מיתה מאי תלמודא אמר רבא  
 אמר קרא כי בענן אראה ועדיין לא נראה ואלא  
 מאי טעמא איענוש כדתניא רבי אליעזר אימר לא  
 מתי בני אהרן אלא על שהיו חלכה בפני משה

Jes. 6, 4

Lv. 16, 16

ib. v. 2

ib. v. 1

E. 63a

M 97 עלה M 96 כיצד הוא עושה נתן בה  
 היה M 98 מנין... קורה M 99 ויורד M 1  
 כולה M 2 ב M 3 זה M 4 יכול... ל  
 אהרן M 5 הא... אחר מיתה M 6 רבא M 7  
 - שהיו חלכה בפני משה רבן M 8 שני ב א אלא מפני שהו.

— es heisst: *soll verhüllen*. Ein Schriftvers  
 [als Beleg] für einen Schriftvers? R. Jo-  
 seph erwiderte: Er meint es wie folgt:  
 Ich weiss dies nur von den Blättern des  
 5 Rauchkrauts, woher dies von der Wurzel  
 desselben? — es heisst: *soll verhüllen*.  
 Abajje sprach zu ihm: Es wird ja entge-  
 gengesetzt gelehrt: Er legte die Wurzel  
 des Rauchkrauts hinein und der Rauch  
 10 stieg wie ein Stock bis zur Decke hinauf,  
 als er zur Decke gelangte, zerstreute er  
 sich gegen die Wände, bis der Raum sich  
 mit Rauch füllte, wie es heisst: *Das Haus*  
*füllte sich mit Rauch!*? Vielmehr, erklärte  
 15 Abajje, meint er es wie folgt: ich weiss dies  
 nur von der Wurzel des Rauchkrauts, wo-  
 her dies von den Blättern des Rauchkrauts?  
 — es heisst: *soll verhüllen*. R. Šešeth sagte:  
 Ich weiss dies nur vom Offenbarungszelt  
 20 in der Steppe, woher dies vom [Offenba-  
 rungszelt] in Šilo und vom permanenten  
 Tempel? — es heisst: *soll verhüllen*. —  
 Dies geht ja schon aus [dem Vers]: *Und*  
*so verfare er mit dem Offenbarungszelt, der*  
*bei ihnen aufgeschlagen ist, hervor!*? — Viel-  
 mehr, er meint es wie folgt: Ich weiss  
 dies nur vom Versöhnungstag, woher dies  
 von den übrigen Tagen des Jahrs? — es

heisst: *soll verhüllen*. R. Aši erklärte: Ein [Schriftvers] deutet auf das Gebot, der an-  
 dere besagt, dass es davon abhängt. Raba erklärte: Ein [Schriftvers] deutet auf die  
 Strafe, der andere auf die Verwarnung.

Es wird gelehrt: R. Eliézer sagte: *Damit er nicht sterbe*, dies ist eine Straf-  
 androhung, *denn in der Wolke erscheine ich*, dies ist eine Verwarnung. Man könnte  
 glauben, Beides sei vor dem Tod der Söhne Ahrons gesagt worden<sup>97</sup>, so heisst es:<sup>98</sup> *Nach*  
*dem Tod der beiden Söhne Ahrons*; man könnte glauben, Beides sei nach dem Tod  
 der beiden Söhne Ahrons gesagt worden, so heisst es: *Denn in der Wolke erscheine*  
*ich auf der Deckplatte*; wie ist dies nun [in Uebereinstimmung zu bringen]? — die  
 Verwarnung vor ihrem Tod, die Strafandrohung nach ihrem Tod. — Wieso geht  
 dies hieraus hervor? Raba erwiderte: Der Schriftvers lautet: *Denn in der Wolke er-*  
*scheine ich*, demnach war er noch nicht erschienen<sup>99</sup>. — Weshalb wurden sie dem-  
 nach bestraft? — Wie gelehrt wird: R. Eliézer sagte: Die Söhne Ahrons starben  
 nur deshalb, weil sie eine Entscheidung in der Anwesenheit ihres Lehrers Mošeh ge-  
 troffen haben. — Was eruirten sie? — *Die Söhne Ahrons, des Priesters, sollen Feuer*

94. Dies geht ja schon aus dem ersten Schriftvers hervor. 95. Jes. 64. 96.  
 Lev. 16, 16. 97. Und sie starben deshalb, weil sie in den Speereten das Rauchkraut nicht bei-  
 gelegt haben. 98. Lev. 16:1. 99. Als die Söhne A.s starben, war er aber bereits  
 erschienen: cf. Lev. 9, 23. 100. Lev. 17

auf den Altar thun, obgleich das Feuer vom Himmel herabkommt, so ist es dennoch Gebot, profanes zu holen.

GENAU WIE ER EINTRAT, KAM ER AUCH HERAUS. Woher dies? R. Šemuél b. Nahmani erwiderte im Namen R. Jonathans: Der Schriftvers lautet: Sodann begab sich Šelomoh von der Anhöhe zu Gibôn nach Jerušalem; wie kommt Gibôn zu Jerušalem? --- vielmehr vergleicht dies seinen Auszug aus Gibôn in Jerušalem mit seinem Einzug aus Jerušalem in Gibôn, wie bei seinem Einzug aus Jerušalem in Gibôn sein Gesicht gegen die Anhöhe gerichtet war, ebenso war auch bei seinem Auszug aus Gibôn in Jerušalem sein Gesicht gegen die Anhöhe gerichtet. Ebenso verfahren auch die Priester bei ihrem Dienst, die Leviten auf der Estrade und die Jisraéliten beim Beistand: beim Fortgehen wandten sie das Gesicht nicht weg, vielmehr wandten sie das Gesicht seitwärts und gingen; ebenso darf ein Schüler, der sich von seinem Lehrer verabschiedet, nicht das Gesicht ganz wegwenden und gehen, vielmehr wende er das Gesicht seitwärts und gehe. So pflegte R. Eleazar zu verfahren, wenn er sich von R. Johanan verabschiedete; wollte R. Johanan sich zuerst entfernen, so stand R. Eleazar gebückt auf seinem Platz, bis R. Johanan ihm unsichtbar wurde; wollte R. Eleazar sich zuerst entfernen, so ging er [mit dem Gesicht nach] rückwärts, bis R. Johanan ihm nicht mehr sah. Raba ging einst, als er sich von R. Joseph verabschiedete, rückwärts, bis er sich die Füße gestossen und die Schwelle R. Josephs mit Blut besudelt hatte. Als man R. Joseph erzählte, was Raba gethan hat, sprach er: Möge es der Wille [Gottes] sein, dass du dein Haupt über die ganze Stadt erhebst.

R. Alexandri sagte im Namen des R. Jehošua b. Levi: Wenn jemand das Gebet [beendet], so trete er drei Schritte rückwärts zurück und verneige sich dann. R. Mordekhai sprach zu ihm: Wenn er drei Schritte rückwärts zurückgetreten, so muss er da stehen bleiben; dies ist ebenso, als wenn sich ein Schüler von seinem Lehrer verabschiedet, wenn er sofort umkehren sollte, so würde er einem zu seinem Gespei zurückkehrenden Hund gleichen. Ebenso wird auch gelehrt: wenn jemand das Gebet

רבן מאי דרוש זנתנו בני אהרן הכהן אש על המזבח <sup>Lv. 1,7</sup>  
אף על פי שהאש יורדת מן השמים מצוה להביא <sup>Jom. 21b</sup>  
מן ההדיוט: יצא ובא לו דרך כניסתו: מנא הני  
מילי אמר רבי שמואל בר נחמני אמר רבי יונתן אמר  
קרא ויבא שלמה הכמה אשר בגבעון (ל) ירושלים ובי <sup>Chr. 1,13</sup>  
מה ענין גבעון אצל ירושלים אלא מקיש יציאתו  
מגבעון לירושלים לביאתו מירושלים לגבעון מה ביאתו  
מירושלים לגבעון פניו כלפי כמה כדרך ביאתו אף  
יציאתו מגבעון לירושלים פניו כלפי כמה כדרך  
ביאתו וכן כהנים בעבודתן ולוים בדוכן וישראל  
במעמדן כשתן נפטרו לא היו מחזירין פניהן  
והולכין אלא מצדדין פניהן והולכין וכן תלמיד  
הנפטר מרבו לא יחזיר פניו וילך אלא מצדד פניו  
והולך כי הא דרבי אלעזר כד היה מיפטר מיניה  
דרבי יוחנן כד היה בני רבי יוחנן לסגויי היה  
גהן קאי רבי אלעזר אדוכתייה עד דהיה מיכסי  
רבי יוחנן מיניה וכד היה בני רבי אלעזר לסגויי  
היה קאי אויל לאחוריה עד דמכסי מיניה דרבי  
יוחנן רבא כד היה מיפטר מיניה דרב יוסף  
היה אויל לאחוריה עד דמנגפן כרעיה ומתווסן  
הכי עביד רבא אמר ליה יהא רעוא דתרום רישך <sup>Col. b</sup>  
אכולה כרבא: אמר רבי אלכסנדרו אמר רבי יהושע  
בן לוי המתפלל צריך שיפסיק שלש פסיעות אחריו  
ואחר כך יתן שלום אמר ליה רב מרדכי כיון שפסק  
שלש פסיעות לאחוריו התם איבעי ליה למיקם  
משל לתלמיד הנפטר מרבו אם חזר לאחור דומה  
לכלב ששב על קיאו תניא נמי הכי המתפלל צריך  
שיפסיק שלש פסיעות לאחוריו ואחר כך יתן שלום

M 9 - דתניא ר' אלעזר אומר - M 10 - אמרו - V 11 - לדרך  
M 12 - אלא - M 13 - כדרך ביאתו - M 14 - [לאחוריו]  
ויצא אלא יצדד פניו ויצא - M 15 - כי - P 16 - מכסיה  
M 17 - קא - M 18 - דהיה מיכסי ר' י מיניה - M 19  
מני רב - VM 20 - דהיה מקנפן - BM 21 - לאחוריו  
M 22 - אמר... קיאו - B 23 - לאחוריו.

101 nChr. 1,13 102. Der mas. Text. u. B haben לבמה, richt. mit L.V.V. מהבמה. 103. Cf. Bd. III S. 496 N. 12

ואם לא עשה כן ראוי לו שלא התפלל ומשום שמעיה אמרו שנותן שלום לימין ואחר כך לשמאל שנאמר מימינו אש דת לבו ואומר יפל מצדך אלף ורבבה מימינך מאי ואומר וכו' תיבא אליהא דמילתא <sup>24</sup> היא למיתב בימין תא שמע יפל מצדך אלף ורבבה מימינך רבא הויה לאבוי דיהוב שלמא <sup>25</sup> לימיניה ברישא אמר ליה מי סברת לימין דידך לשמאל דידך קא אמנא דהוי ימינו של הקדוש כדך הוא אמר רב היא בריה דרב הניא הוניה להו לאבוי ורבא דפסעי להו שלש פסיעות בכריעה אחת: ומתפלל תפלה קצרה בבית החיצון: מאי מצלי רבא בר רב אדא ורבין בר רב אדא תרווייהו משמיה דרב אמרו יהו רצון מלפניך ה' אלהינו שתהא שנה זו שחונה גשומה שחונה מעליותא היא אלא אימא אם שחונה תהא גשומה רב אהא בריה דרבא מטיב בה משמיה דרב יהודה לא יעדי עבדי שולטן מדבית יהודה ולא יהו עמך ישראל צדיקין <sup>26</sup> לפרנסה זה לזה ולא תכנס לפניך תפלת עיבדי דרכיס: רבי הנינא בן דוסא הוה קא אויל באורחא שדא מטרא עליה אמר רבוינו של עולם כל העולם כולו בנתה <sup>27</sup> והנינא כצעד פסק מיטרא כי אתא לביתיה אמר רבוינו של עולם כל העולם כולו כצעד <sup>28</sup> והנינא בנתה אתא מיטרא אמר רב יוסף מאי אהניא ליה צלותיה דבתן גדול לגבי רבי הנינא בן דוסא: <sup>29</sup> תנו רבנן מעשה בתן גדול אהר שהאריך בתפלתו גמטו אחיו הכהנים ליכנס אחריו התחילו הם נכנסין והיא יוצא אמרו לו מפני מה הארכת

[beendet], so trete er drei Schritte rückwärts zurück und verneige sich dann; thut er dies nicht, so wäre es für ihn thunlicher, das Gebet überhaupt nicht verrichtet zu haben. Im Namen Šemâjas sagten sie, dass er sich zuerst nach rechts und dann nach links verneige, denn es heisst: *Zu seiner Rechten Gesetzsteuer für sie*; ferner heisst es: *Tausend fallen an deiner Seite, zehntausend an deiner Rechten.* — Wozu ist der zweite Schriftvers nötig? — Man könnte glauben, weil es das Gewöhnliche ist, etwas in die Rechte zu nehmen, so komm und höre: *Tausend fallen an deiner Seite, zehntausend an deiner Rechten.* Raba bemerkte einst, wie Abajje sich zuerst nach rechts verneigte, da sprach er zu ihm: Glaubst du etwa, rechts von dir, links von dir [muss dies geschehen], das ist nämlich rechts vom Heiligen, gebenedeiet sei er. R. Hija, Sohn R. Honas, erzählte: Ich beobachtete Abajje und Raba, wie sie die drei Schritte bei einer Verbeugung machten.

IM ÄUSSEREN RAUM VERRICHTETE ER EIN KURZES GEBET. Was betete er? Raba b. R. Ada und Rabin b. R. Ada sagten beide im Namen Rabhs: «Möge es dein Wille sein, o Herr, unser Gott, dass dieses Jahr ein regnerisches und heisses sei.» — Ist denn ein heisses Jahr gut? — Sage vielmehr: ist es heiss, so sei es auch regnerisch. R. Aḥa, Sohn Rabas, ergänzte noch

M 24 כאלו לא M 25 הוא לימין ואחר לשמאל תא M 26 הויה קא יהוב שלמא B 27 לימינא M 28 לימין הקב"ה M 29 הפסעין להו להני שלש M 30 יהודה B 31 ג'וש' M שנת שחונה שנת גשומה שחונה לפה אלא B 32 לפרנסה B 33 מות. P בות M 34 לפניו M 35 ואני M 36 דכהנא רבא אצל ר' M 37 אהר

im Namen R. Jehudas: «Möge kein Herrscher vom Haus Jehudas aufhören. Dein Volk Jisraél soll es nicht nötig haben, dass sich einer vom anderen ernähre. Achte nicht auf das Gebet der Reisenden.»

R. Hanina b. Dosa befand sich einst auf dem Weg, als gerade ein Regen niederschlug. Da sprach er: Herr der Welt, die ganze Welt hat es angenehm, während Hanina sich quält! Da hörte der Regen auf. Als er nach Hans kam, sprach er: Herr der Welt, die ganze Welt quält sich, während Hanina es angenehm hat! Da kam Regen. R. Joseph sprach: Was nützte nun R. Hanina b. Dosa gegenüber das Gebet des Hochpriesters!?

Die Rabbanan lehrten: Einst verweilte ein Hochpriester längere Zeit bei seinem Gebet und seine Brüder, die Priester, vereinbarten, zu ihm hineinzugehen. Als sie hineinzugehen begannen, kam er heraus. Da fragten sie ihn: Weshalb hast du so

lange bei deinem Gebet verweilt? Er erwiderte ihnen: Ist es euch unangenehm, dass ich für euch und für den Tempel, dass er nicht zerstört werde, gebetet habe? Da entgegneten sie: Pflege dies nicht zu thun, denn wir haben gelernt, dass er beim Gebet nicht lange verweile, um nicht Jisraël zu ängstigen.

**S**EIT DEM DIE BUNDESLADE FORTGENOMMEN WORDEN WAR, BEFAND SICH DA EIN STEIN AUS DEN TAGEN DER ERSTEN PROPHETEN HER, DER GRUNDSTEIN GENANNT WURDE, ER WAR DREI FINGER VON DER ERDE HOCH, AUF DIESEN STELLTE [DER HOCHPRIESTER DAS RÄUCHERWERK]. ER NAHM DAS BLUT VON DEM, DER ES UMRÜHRTE, AB, GING HINEIN, WO ER HINEINZUGEHEN HATTE, STELLTE SICH HIN, WO ER SICH HINZUSTELLEN HATTE, UND SPRENGTE DAVON EINMAL NACH OBEN UND SIEBENMAL NACH UNTEN. BEIM SPRENGEN ZIELTE ER WEDER DIREKT NACH OBEN NOCH DIREKT NACH UNTEN, SONDERN NUR WIE BEIM SCHLAGEN<sup>m</sup>. ER ZÄHLTE WIE FOLGT: EINS, EINS UND EINS, EINS UND ZWEI, EINS UND DREI, EINS UND VIER, EINS UND FÜNF, EINS UND SECHS, EINS UND SIEBEN; DARAUF KAM ER HERAUS UND STELLTE ES AUF DAS GOLDENE GESTELL IM TEMPTEL. ALSDANN BRACHTE MAN IHM DEN ZIEGENBOCK, ER SCHLACHTETE IHN, NAHM DAS BLUT IN EIN BECKEN AUF, GING HINEIN, WO ER HINEINZUGEHEN HATTE, STELLTE SICH HIN, WO ER SICH HINZUSTELLEN HATTE, UND SPRENGTE DAVON EINMAL NACH OBEN UND SIEBENMAL NACH UNTEN; ER ZÄHLTE WIE FOLGT: EINS, EINS UND EINS, EINS UND ZWEI &; DARAUF KAM ER HERAUS UND STELLTE ES AUF DAS ZWEITE GOLDENE GESTELL IM TEMPTEL; R. JEHUDA SAGT, ES SEI DA NUR EIN GESTELL VORHANDEN GEWESEN, DENN ER HABE ZUERST DAS BLUT DES FARREN GENOMMEN UND NACHHER DAS BLUT DES ZIEGENBOCKS HINGESTELLT. ER SPRENGTE DAVON AUF DEN VORHANG, GEGENÜBER DER BUNDESLADE, AUSSERHALB, EINMAL NACH OBEN UND SIEBENMAL NACH UNTEN; ER ZIELTE NICHT &; ER ZÄHLTE WIE FOLGT &. ALSDANN NAHM ER DAS BLUT DES ZIEGENBOCKS UND STELLTE DAS BLUT DES FARREN HIN UND SPRENGTE DAVON AUF DEN VORHANG, GEGENÜBER DER BUNDESLADE, AUSSERHALB, EINMAL NACH OBEN UND SIEBENMAL NACH UNTEN &. DARAUF SCHÜTTETE ER DAS BLUT DES FARREN IN DAS BLUT DES ZIEGENBOCKS UND SCHÜTTETE DAS VOLLE [BECKEN] IN EIN LEERES.

GEMARA. Er lehrt also nicht: als verwahrt wurde, sondern: als forgenommen

106. Cf. S. 790 N. 216.

בתפלתך אמר להם קשה בעיניכם שהתפללתי עליכם ועל בית המקדש שלא יחרב אמרו לו אל תהי רגיל לעשות בן שהרי שנינו לא היה מאריך בתפלתו כדי שלא להבעית את ישראל:

5 **א** שניטל ארון אבן היתה שם מימות נביאים ראשונים ושתיה היתה נקראת גבוהה מן הארון שלש אצבעות ועליה היה נוקן: "נוטל את הדם ממי" שהיה ממרס בו נכנס למקום שנכנס ועמד במקום שעמד והזה ממנו אחת למעלה ושבע למטה ולא היה מתכוון להוות לא למעלה ולא למטה אלא כמצליף וכך היה מונה אחת אחת ואחת ושתים אחת ושלוש אחת וארבע אחת וחמש אחת ושש אחת ושבע יצא והניחו על בן הוהב שבהובל: [iv] הביאו לו את השעיר שחטו וקבל במזרק את דמו נכנס למקום שנכנס ועמד במקום שעמד והזה ממנו אחת למעלה ושבע למטה וכך היה מונה אחת אחת ואחת ושתים וכו' יצא והניחו על בן הוהב השני שבהובל רבי יהודה אומר לא היה שם אלא בן אחד כלכד נטל דם הפר והניח דם השעיר והזה ממנו על הפרוכת שבנגד הארון מבחוץ אחת למעלה ושבע למטה ולא היה מתכוון וכו' וכך היה מונה וכו' נטל דם השעיר והניח דם הפר והזה ממנו על הפרוכת שבנגד הארון מבחוץ אחת למעלה ושבע למטה וכו' עירה דם הפר לתוך דם השעיר ונתן את המלא בדיקן:

גמרא. משנננו לא קתני אלא משניטל תנן

B 41 הארון P 40 משניטל P 39 על M 38  
 נבל M 42 שממרס P 43 וקבלו M 44 ו- ולא  
 היה מתכוון להוות לא למעלה ולא למטה אלא כמצליף 45  
 M הוהב ה. P השני הוהב P 46 וכו'.

[ij] Syn. 26b

Jom. 15a Zeb. 38a

כמאן דאמר ארון גלה לבבל התניא רבי אליעזר  
 אומר ארון גלה לבבל שנאמר [ולתשובת השנה  
 שלה המלך נבוכדנאצר ויביאתו כבלה עם כלי חמדת  
 בית ה' רבי שמעון בן יוחאי אומר ארון גלה לבבל  
 שנאמר (ו) לא ויתר דבר אמר ה' אלו עשרת הדברות  
 שבו רבי יהודה בן לקיש אומר ארון במקומו נגנו  
 שנאמר ויאריו ראשי הדדים מן הקדש על פני  
 הדביר ולא יראו החוצה ויהיו שם עד היום הזה  
 ופליגא דעולא דאמר עולא שאל רבי מתאי בן חרש  
 את רבי שמעון בן יוחאי בחומו ובי מאהר שרבי  
 אליעזר מלמדנו פעם ראשונה ושניה ארון גלה  
 לבבל ראשונה הא דאמרו יביאתו כבלה עם כלי  
 חמדת בית ה' שניה מאי הוא דכתוב ויצא מבת  
 ציון כל הדרה מאי כל הדרה הדרה אתה מה אתה  
 אומר אמר לו שאני אומר ארון במקומו נגנו שנאמר  
 ויאריו הדדים וכו' אמר ליה רבא לעולא מאי משמע  
 דכתוב ויהיו שם עד היום הזה וכל הוכא דכתוב  
 עד היום הזה לעולם הוא והכתוב ואת היבוסים  
 יושבי (י) ירושלם לא הודישו בני בנימין וישב היבוסים  
 בקרב בני בנימין [בירושלם] עד היום הזה הכי  
 נמי דלא גלה והתניא רבי יהודה אומר חמשים  
 ושתים שנה לא עבר איש ביחודה שנאמר על  
 ההרים אשא בני וגו' ועל נאות מדבר קינה כי  
 נצתו מבלי איש עובר ולא שמעו קול מקנה מערב  
 השמים ועד בחמה נדרו הלכו בחמה בנימטריא  
 חמשים ושתים הו' ותניא רבי יוסי אומר שבע שנים

wurde, somit wird hier übereinstimmend mit dem gelehrt, welcher sagt, dass die Bundeslade nach Babylonien fortgeführt wurde; es wird nämlich gelehrt: R. Eliézer sagte, die Bundeslade sei nach Babylonien fortgeführt worden, denn es heisst: *Im folgenden Jahr aber sandte der König Nebukhadneçar und liess ihn nach Babel bringen, samt den kostbaren Geräten des Tempels des Herrn*; R. Šimôn b. Joḥaj sagte: die Bundeslade sei nach Babylonien fortgeführt worden, denn es heisst: *Nichts wird übrig bleiben, Spruch des Herrn*, das sind die in [der Bundeslade] enthaltenen zehn Gebote; R. Jehuda b. Laqiš sagte, die Bundeslade sei an Ort und Stelle verwahrt worden, denn es heisst: *Und die Stangen waren so lang, dass ihre Spitzen vom Heiligtum vor dem Hinterraum aus gesehen wurden, draussen aber waren sie nicht zu sehen. Sie blieben daselbst bis auf den heutigen Tag*. Er streitet somit gegen Ūla, denn Ūla erzählte: R. Mathja b. Hereš fragte R. Šimôn b. Joḥaj in Rom: Nachdem R. Eliézer uns einmal und zweimal gelehrt hat, die Bundeslade sei nach Babylonien weggeführt worden, einmal, wie wir bereits gesagt haben: *Und liess ihn nach Babel bringen, samt den kostbaren Geräten* denn es heisst: *Es zog von der Tochter*

M 47 ושנה מאי דכח M 48 כל הדרה [של חרות] מה  
 B 49 רבא - בחמה...הוא M 50

des Tempels des Herrn; (wieso) zweimal, *Çijon all ihr Herrlichkeit aus*, und man lese *hadrah [ihre Gemächer]* statt *hadrah [Herrlichkeit]*, was hast du nun zu erwidern!? Dieser erwiderte: Ich sage, die Bundeslade sei an Ort und Stelle verwahrt worden, denn es heisst: *Und die Stangen waren so lang*. Raba fragte Ūla: Wieso ist dies hieraus erwiesen? — Es heisst: *Sie blieben daselbst bis auf den heutigen Tag*. — Ist denn überall, wo es *bis auf den heutigen Tag* heisst, ewig gemeint, es heisst ja: *Aber die Jebusiter, die Bewohner Jerusalems, vertrieben die Kinder Benjamins nicht. So blieben die Jebusiter unter den Kindern Binjamins in Jerusalem bis auf den heutigen Tag wohnen*; wolltest du etwa auch hierbei sagen, sie seien nicht vertrieben worden, wo ja gelehrt wird, R. Jehuda sagte, zweiundfünfzig Jahre habe kein Mensch Judäa betreten, denn es heisst: *Auf den Bergen will ich ein Weinen und Klagen anheben und auf den Auen der Trift ein Trauerlied anstimmen, dass sie durch Feuer verheert sind, so dass niemand mehr über sie hinwandert, und sie das Blöken einer Heerde nicht mehr vernehmen, die Vögel unter dem Himmel wie das Vich sind ausgewandert, hinweggezogen, und [der Zahlenwert des Worts] *behemah [Vich]* betrage zweiundfünfzig!? Ferner wird gelehrt:*

*Es zog von der Tochter* *Çijon all ihr Herrlichkeit aus*, und man lese *hadrah [ihre Gemächer]* statt *hadrah [Herrlichkeit]*, was hast du nun zu erwidern!? Dieser erwiderte: Ich sage, die Bundeslade sei an Ort und Stelle verwahrt worden, denn es heisst: *Und die Stangen waren so lang*. Raba fragte Ūla: Wieso ist dies hieraus erwiesen? — Es heisst: *Sie blieben daselbst bis auf den heutigen Tag*. — Ist denn überall, wo es *bis auf den heutigen Tag* heisst, ewig gemeint, es heisst ja: *Aber die Jebusiter, die Bewohner Jerusalems, vertrieben die Kinder Benjamins nicht. So blieben die Jebusiter unter den Kindern Binjamins in Jerusalem bis auf den heutigen Tag wohnen*; wolltest du etwa auch hierbei sagen, sie seien nicht vertrieben worden, wo ja gelehrt wird, R. Jehuda sagte, zweiundfünfzig Jahre habe kein Mensch Judäa betreten, denn es heisst: *Auf den Bergen will ich ein Weinen und Klagen anheben und auf den Auen der Trift ein Trauerlied anstimmen, dass sie durch Feuer verheert sind, so dass niemand mehr über sie hinwandert, und sie das Blöken einer Heerde nicht mehr vernehmen, die Vögel unter dem Himmel wie das Vich sind ausgewandert, hinweggezogen, und [der Zahlenwert des Worts] *behemah [Vich]* betrage zweiundfünfzig!? Ferner wird gelehrt:*

107 Chr. 36.10 108 Jes. 39.6 109 Reg. 8.8 110 1st. 1.6  
 111 Dh. alles was in den Gemächern verwahrt ist 112 Job. 1.3 113 Jer. 9.2



R. Jose sagte: Sieben Jahre war das Jisraëlland von Schwefel und Salz [bedeckt]. Hierzu sagte R. Johanan: Was ist der Grund R. Joses? — dies ist aus [dem Wort] *Bündnis* zu folgern: hier<sup>114</sup> heisst es: *Er wird vielen das Bündnis stärken eine Woche<sup>115</sup> lang*, und dort<sup>116</sup> heisst es: *Man wird antworten: Weil sie das Bündnis des Herrn, des Gottes ihrer Väter, verlassen haben!*? Dieser erwiderte: Da heisst es: *dasselbst*,<sup>117</sup> hier aber nicht. — Ueberall, wo es *dasselbst* heisst, ist es also ewig gemeint, dagegen wandte man ein: *Und ein Teil von ihnen, den Simôniten, zog nach Šcîr, tûnfûndert Mann; an ihrer Spitze Pelatja, Ncârja, Re-phaja und Uziël, die Söhne Jišts. Und sie erschlugen die letzten Ueberreste der Amaleqiter und blieben daselbst bis auf den heutigen Tag*, während ja Sanherib, der König von Ašur bereits aufbrach und alle<sup>118</sup> Länder durchmengte, wie es heisst: *Ich liess die Grenzen der Völker verschwinden und ihre Vorräte plünderte ich!*? — Dies ist ein Einwand.

R. Naḥman sagte: Es wird gelehrt,<sup>119</sup> die Weisen sagen, die Bundeslade sei in der Kammer des Holzstalls verwahrt. R. Naḥman b. Jiḥaq sagte: Auch wir haben es gelernt: Einst bemerkte ein Priester, der da beschäftigt war, dass das Pflaster an dieser Stelle anders aussah und erzählte es einem Kollegen; bevor er aber mit seinem Bericht zuende war, gab er seinen Geist auf; da wussten sie mit Bestimmtheit, dass da die Bundeslade verborgen ist. — Womit war er beschäftigt? R. Helbo erwiderte: Er befasste sich mit seiner Axt. In der Schule R. Jišmâëls wurde gelehrt: Zwei gebrechenbehaftete Priester suchten einst das wurmstichige<sup>120</sup> Holz aus, und die Axt des einen glitt ab und fiel da nieder, da kam ein Feuer hervor und verbrannte ihn.

R. Jehuda wies auf einen Widerspruch hin: Es heisst: *Und die Spitzen der Stangen waren zu sehen*, dagegen heisst es: *draussen aber waren sie nicht zu sehen*; wie ist dies [zu erklären]? sie waren zu merken, nicht aber zu sehen. Ebenso wird auch gelehrt: Die Spitzen der Stangen waren zu sehen; man könnte glauben, sie ragten von ihrem Platz nicht hervor, so heisst es: *die Stangen waren so lang*, man könnte glauben, sie stiessen den Vorhang durch und ragten hervor, so heisst es: *draussen aber waren sie nicht zu sehen*; wie ist dies nun [zu erklären]? — sie ragten in den Vorhang hinein und strotzten hervor, wie die zwei Brüste einer Frau, denn

נתקיימה גפרית ומלח בארץ ישראל ואמר רבי יוחנן מאי טעמא דרבי יוסי אתיא ברית ברית<sup>121</sup> כתיב הכא והגביר ברית לרבים שבוע אחד וכתיב התם ואמרו על אשר עזבו את ברית ה' אלהי אבתם אמר ליה הכא כתיב שם<sup>122</sup> התם לא כתיב שם וכל היבא דכתיב שם לעולם הוא מיתיבי ומהם [מן] בני שמעון הלכו לשעיר אנשים חמש מאות [ו] פלטיה [ו] נעריה [ו] רפיה ועזיאל (ו) בני ישעי בראשם וכו את שארית הפליטה (אשר) לעמלק ויהיו שם עד היום הזה וכבר עלה סנחריב מלך אשור ובלבל כל הארצות שנאמר ואסור גבלות עמים ועתודתיהם<sup>123</sup> שושתי תיובתא: אמר רב נחמן תנא וחכמים אומרים ארון בלשבת דיר העצים היה גנוז אמר רב נחמן בר יצחק אף אנן נמי תנינא מצינא בכהן אחד שהיה מתעסק וראה רצפה משונה מחברותיה וכו והודיע את חבריו ולא הספיק לגמור את הדבר עד שיצתה נשמתו וידעו כיחוד ששם ארון גנוז מאי הוה עביד אמר רבי הלכו מתעסק בקרדומו היה תנא דבי רבי ישמעאל שני כהנים בעלי מומין היו מתליעין בעצים ונשמטה קרדומו של אחד מהם ונפלה שם ויצתה<sup>124</sup> אש ואבלתו: רב יהודה רמי כתיב ויראו ראשי הכדים וכתיב ולא יראו החוצה הא כיצד נראין ואין נראין תניא נמי הכי ויראו ראשי הכדים יכול לא יהיו זזין ממקומן תלמוד לומר ויריכו הכדים יכול לא יהו נוגעין בפרוכת ת ל ויראו אין תלמוד לומר ולא יראו החוצה הא כיצד דוחקין

M 51 — ו | M 52 נאמר כאן ברית והגביר | M 53 התם  
 M 54 הכא | M 55 [— ה נ דלא גלו והתנן] | M 56  
 את כל האומות שנא | P 57 שוסית | M 58 קשיא  
 M 59 — ב | M 60 + שהיו | M 61 האור | M 62  
 + ויריכו הכדים יכול לא יהו נוגעין בפרוכת ת ל ויראו אין

114. Dan. 9,27 Dt. 29,24 115. Unter Woche wird hier ein Septennium verstanden. 116. Chr. 4,42,43 117. iChr. 4,42,43. 118. Jes. 10,13. 119. Cf. S. 791 Z. 25 ff.

ובולטין ויוצאין בפרוכת ונראין כשני דדי אשה שנאמר  
 צדור המר דודי לי בין שדי ילון: אמר רב קטינא  
 בשעה שהיו ישראל עולין לרגל מגללן להם את  
 הפרוכת ומראין להם את הכרובים שהיו מעורים זה  
 בזה ואומרים להן ראו הכתכם לפני המקום כחבת זכר  
 ונקבה מתיב רב הסדא ולא יבואו לראות כבלע את  
 הקדש ואמר רב יהודה אמר רב בשעת הכנסת כלים  
 לנרתק שלהם אמר רב נחמן משל לכלה כל זמן  
 שהיא בבית אביה צנועה מבעלה כיון שבאתה לבית  
 חמיה אינה צנועה מבעלה מתיב רב הנא בר רב קטינא  
 מעשה בכהן אחד שהיה מתעסק וכו' אמר ליה  
 נתגרשה קא אמרת נתגרשה חורה לחיבתה הראשונה  
 במאי עסקינן אי נימא במקדש ראשון מי הוא  
 פרוכת אלא במקדש שני מי הוה כרובים לעולם  
 במקדש ראשון ומאי פרוכת פרוכת דכבי דאמר רבי  
 זירא אמר רב שלשה עשר פרוכות היו במקדש  
 שבעה בנגד שבעה שערים שתיים אחת לפתחו  
 של היכל ואחת לפתחו של אולם שתיים בדכיר  
 ושתיים בנגדן בעליה רב אחא בר יעקב אמר לעולם  
 במקדש שני ובחובים דצורתא הוה קיימי דכתיב  
 ואת כל (ה)קירות הבית מסב קלע כרובים ותמרת  
 ופטורי צצים וצפה זהב מישר על המחוקה וכתוב  
 כמער איש וליות מאי כמער איש וליות אמר רבה  
 בר רב שילא כאיש המעורה בליות שלו: אמר ריש  
 לקיש בשעה שנכנסו גוים להיכל ראו כרובים  
 המעורים זה בזה היוצאין לשוק ואמרו ישראל הללו

Cnt. 1,13

Nm. 4,20

Jom. 52b

Ket. 108a

Res. 6,29  
b.v. 35

ib. 7,36

Col. b.

es heisst: *Das Myrrhenbündel ist mir mein Geliebter, zwischen meinen Brüsten ruht er.*

R. Qaṭina sagte: Als die Jisraéliten zur Wallfahrt zogen, rollte man für sie den Vorhang auf und zeigte ihnen die Kherubim, die miteinander verschlungen waren, indem sie zu ihnen sprachen: Schauet, eure Liebe bei Gott gleicht der Liebe von Mann und Weib. R. Hisda wandte ein: *Sie sollen nicht hingehen, um die heiligen Dinge unbedeckt zu sehen, und hierzu sagte R. Jehuda im Namen Rabhs, wenn die Geräte in das Futteral gelegt werden!? R. Nahman erwiderte: Ebenso wie bei einer Braut, solange sie noch im Haus ihres Vaters weilt, ist sie ihrem Mann gegenüber zurückhaltend, sobald sie aber in das Haus ihres Schwiegervaters gekommen ist, ist sie ihrem Mann gegenüber nicht mehr zurückhaltend.* R. Hana b. R. Qaṭina wandte ein: Einst bemerkte ein Priester, der da beschäftigt war &? Man erwiderte ihm: Du sprichst von dem Fall, wenn sie geschieden sind, sobald sie von einander geschieden sind, kehrt das alte Verhältnis zurück. — Von welchem wird hier gesprochen, wollte man sagen, vom ersten Tempel, so war ja in diesem kein Vorhang vorhanden, wenn vom zweiten, so waren ja da keine Kherubim vorhanden!? — Thatsächlich vom ersten, nur sind

M 63	כמין שני	M 64	עס נקבה	M 65	וארי אר
M 66	היתה	M 67	אר	M 68	שליש עשרה
M 69	שבע	M 70	בצור	M 71	נקלע עליהם מקלעות
M 72	וכתי	M 73	המערה	M 74	מצאו
P 75	היוצאין	M	יצאת		

hier die Vorhänge vor den Thüren gemeint, denn R. Zera sagte im Namen Rabhs, dass im Tempel dreizehn Vorhänge vorhanden waren, sieben vor den sieben Thoren, zwei (einer) vor der Thür des Tempels und (einer) vor der Thür der Vorhalle, zwei am Allerheiligsten und zwei diesem entsprechend vor dem Söller. R. Aḥa b. Jâqob erwiderte: Thatsächlich vom zweiten Tempel, denn in diesem waren gemalte Kherubim vorhanden, wie es heisst: *Und an allen Wänden des Geländes rundum bringe Bilderwerk von Kherubim, Palmen und Blumengehängen und bringe es unter genauer Anpassung an das Geschmitzte mit Gold; ferner heisst es: Als miteinander verschlungen.* — Was heisst: mit einander verschlungen? Rabba b. R. Šila erwiderte: Wie ein Mann seine Frau umschlingt.

Reš-Laqiš sagte: Als die Nichtjuden in den Tempel drangen, sahen sie die Kherubim mit einander umschlungen, da brachten sie sie draussen hinaus und sprachen:

120. Cant. 1,13. 121. Num. 4,20. 122. Unmittelbar nach Empfang der Gesetzlehre durften sie sich Gott nicht zu sehr nähern. Später aber wol. 123. Dies bezieht sich auf den zweiten Tempel, wo Jisraël durch die Zerstörung des 1. Tempels von Gott geschieden war. 124. iReg. 6,29. 125. Ib. V 35. 126. Ib. 7,20.

chen: Diese Jisraéliten, deren Segen ein Segen ist und deren Fluch ein Fluch ist, befassen sich mit solchen Dingen! Alsdann verachteten sie sie, wie es heisst: *Alle ihre Verchrer verachteten sie, denn sie sahen ihre Schande.*

DER GRUNDSTEIN GENANNT WURDE. Es wird gelehrt: Von diesem aus wurde die Welt gegründet. Also nach demjenigen, welcher sagt, die Welt sei von Çijon aus erschaffen worden; es wird nämlich gelehrt: R. Eliézer sagte, die Welt sei von ihrer Mitte aus erschaffen worden, denn es heisst: *Wenn der Staub zum Gusstwerk zusammenschiesst, und die Schollen aneinander kleben.* R. Jehošua sagte, die Welt sei von den Seiten aus erschaffen worden, denn es heisst: *Denn zum Schnee spricht er: falle zur Erde, und so auch zum Regenguss und zu seinen gewaltigen Regengüssen.* R. Jiçhaq der Schmied sagte, der Heilige, gebenedeiet sei er, warf einen Stein ins Meer und von diesem aus wurde die Welt gegründet, denn es heisst: *Auf was sind ihre Pfeiler eingesenkt, oder wer hat ihren Eckstein hingeworfen;* die Weisen sagen, sie sei von Çijon aus erschaffen worden, denn es heisst: *Ein Psalm Asaphs: Ein Gott der Götter ist der Herr; ferner: Aus Çijon, der Vollkommenheit der Schönheit,* von diesem aus ist die Schönheit der Welt vollkommen geworden.

Es wird gelehrt: R. Eliézer der Grosse sagte: *Das ist die Geschichte des Himmels und der Erde, als sie erschaffen wurden; zur Zeit als Gott der Herr Erde und Himmel machte;* die Dinge des Himmels wurden vom Himmel aus erschaffen und die Dinge der Erde wurden von der Erde aus erschaffen; die Weisen sagen, diese auch jene wurden von Çijon aus erschaffen, denn es heisst: *Ein Psalm Asaphs: Ein Gott der Götter ist der Herr; er redet und ruft die Erde vom Anfang der Sonne bis zu ihrem Untergang;* ferner heisst es: *Aus Çijon, der Vollkommenheit der Schönheit, ist Gott erschienen;* von diesem aus ist die Schönheit der Welt vollkommen geworden.

ER NAHM DAS BLUT VON DEM, DER ES UMRÜHRTE, AB &. Was heisst: wie beim Schlagen? R. Jehuda sagte: Wie beim Geisseln. Es wird gelehrt: Er sprengte (beim Sprengen) nicht auf die Fläche der Deckplatte, sondern auf die Kante derselben; wenn er nach oben sprengt, so richte er die Hand nach unten, und wenn er nach unten sprengt, so richte er die Hand nach oben. Woher dies? R. Aha b. Jâqob erwiderte im Namen R. Zeras: Der Schriftvers lautet: *Er sprengt auf die Deckplatte und*

שברכתן ברכה וקללתן קללה יעסקו בדברים הללו מיד הזילום שנאמר כל מכבדיה הזילה כי ראו ערותה: ושתיה היתה נקראת: תנא שממנה הושתת העולם תנן כמאן דאמר מציון נברא העולם דתניא רבי אליעזר אומר עולם מאמצעיתו נברא שנאמר בצקת עפר למוצק ורגבים ידובקו רבי יהושע אומר עולם מן הצדדין נברא שנאמר כי לשלג יאמר הוי ארץ וגשם מטר וגשם מטות עוזו רבי יצחק נפחא אמר אבן ירה הקדוש ברוך הוא ביום ממני נשתת העולם שנאמר על מה אדניה הטבעי או מי ירה אבן פנתה והכמים אומרים מציון נברא שנאמר מזמור לאסף אל אלהים ה' ואומר מציון מכלל יופי ממני מוכלל יפיו של עולם: תניא רבי אליעזר הגדול אומר אלה תולדות השמים והארץ בהבראם ביום גישת ה' אלהים ארץ ושמים תולדות שמים משמים נבראו תולדות הארץ מארץ נבראו והכמים אומרים אלו ואלו מציון נבראו שנאמר מזמור לאסף אל אלהים (אל) ה' דבר ויקרא ארץ ממורה שמש (ו)עד מבואו ואומר מציון מכלל יופי אלהים הופיע ממנו מוכלל יופיו של עולם: נטל את הדם ממי שממרים בו וכו': מאי כמצולק מחוי רב יהודה כמנגדנא תנא בשחוא מזה אינו מזה על הכפורת אלא כנגד עוכיה של כפורת כשחוא מזה למעלה מצדד ידו למטה וכשחוא מזה למטה מצדד ידו למעלה מנא הני מילי אמר רב אחא בר יעקב אמר רבי זירא אמר קרא והזה אתו על הכפרת ולפני הכפרת לא יאמר

M 76 — ד | M 77 מצדו V 78 נפחא M 79 — והכמים...עולם | M 80 הגד M 81 מן הארץ M 82 — ארץ | M 83 מציון M 84 עובי הכפרת.

127. Thr. 1,8. 128. Ij. 38,38. 129. Ib. 37,6. 130. Ib. 38,6. 131. Ps. 50,1. 132. Ib. V 2. 133. Gen. 2,4. 134. Ps. 50,2. 135. Lev. 16,15.

למטה בשעיר<sup>85</sup> דלא צריך הנמר ממטה דפר למה  
 נאמר לאקושי על<sup>86</sup> ללפני מה<sup>87</sup> לפני דלאו על אף על דלאו  
 על אדרבה לא יאמר למעלה בפר דלא צריך הנמר  
 ממעלה דשעיר למה נאמר לאקושי<sup>88</sup> לפני לעל מה  
 על על ממש אף<sup>89</sup> לפני על ממש האי מאי אי אמרת  
 בשלמא למטה דשעיר<sup>90</sup> לאקושי למעלה דפר מיכתי

ליה<sup>91</sup> לכדתנא דבי רבי אליעזר בן יעקב<sup>92</sup> דתנא דבי

רבי אליעזר בן יעקב<sup>93</sup> על פני הכפרת קדמה זה

בנה אב כל מקום שנאמר פני אינו אלא קדים  
 אלא אי אמרת למעלה דפר לאקושי למטה דשעיר  
 למאי אתא: תנו רבנן והוה אתו על הכפרת ולפני  
 הכפרת למדנו כמה למעלה בשעיר אחת למטה  
 בשעיר אינו יודע כמה הרוני דן נאמרו דמים למעלה  
 בשעיר ונאמרו דמים למטה בשעיר מה למעלה

בשעיר אחת אף למטה בשעיר אחת או כלך לדרך זו  
 נאמרו דמים למטה בפר ונאמרו דמים למטה בשעיר  
 מה למטה בפר שבץ אף למטה בשעיר שבץ נראה  
 למי דומה דנין מטה ממטה ואין דנין מטה מלמעלה  
 אדרבה דנין גופו מגופו ואין דנין גופו מעלמא

תלמוד לומר ועשה את דמו כאשר עשה לדם הפר

שאין תלמוד לומר כאשר עשה ומה תלמוד לומר

M 85 דל צ M 86 B 87 לפני B 88 לפני M 89 על  
 לפני M 90 לפני פני ממש M 91 לפני דתנא P 92 לפני דתנא  
 לפני M 93 לפני פני B 94 נאמרו דמים דומה  
 בפר בשעיר שבץ או כלך לדרך זו נאמרו דמים למעלה בשעיר  
 בשעיר אחת נראה M 95 ממעלה

vor die Deckplatte hin; beim Ziegenbock  
 brauchte ja nicht gesagt zu werden, dass  
 es unten gesprengt werde, da dies vom  
 Nachuntensprengen des Farren zu folgern  
 wäre, wenn es aber dennoch gesagt wird,  
 so besagt dies, dass man das Sprengen  
 nach oben mit dem Sprengen nach vorn  
 vergleiche: wie das Sprengen nach vorn  
 nicht [genau wörtlich zu nehmen] ist,  
 ebenso ist auch das Sprengen nach oben  
 nicht [genau wörtlich zu nehmen]. — Im  
 Gegenteil: beim Farren brauchte ja nicht  
 gesagt zu werden, dass es nach oben ge-  
 sprengt werde, da dies vom Nachobenspre-  
 ngen des Ziegenbocks zu folgern wäre, wenn  
 es aber dennoch gesagt wird, so besagt dies,  
 dass man das Sprengen nach vorn mit dem  
 Sprengen nach oben vergleiche: wie das  
 Sprengen nach oben wörtlich zu nehmen  
 ist, ebenso ist auch das Sprengen nach  
 vorn wörtlich zu nehmen! Was ist dies  
 [für ein Einwand], wenn du sagst, beim  
 Ziegenbock werde das Sprengen nach un-  
 ten zur Vergleichung gelehrt, so ist beim  
 Farren das Sprengen nach oben wegen  
 der Lehre der Schule des R. Eliézer b.  
 Jâqob erforderlich, denn in der Schule des

R. Eliézer b. Jâqob lehrten sie: *Vorn auf die Deckplatte, östlich*, dies ist eine Haupt-  
 norm, dass überall, wo es *vorn* heisst, es die Ostseite ist; wozu wäre aber, wenn du  
 sagen wolltest, beim Farren werde das Sprengen nach oben zur Vergleichung gelehrt,  
 beim Ziegenbock das Sprengen nach unten erforderlich!?

Die Rabbanan lehrten: *Er sprengt es auf die Deckplatte und vor die Deckplatte*;  
 wir wissen also wieviel beim Ziegenbock nach oben, einmal, da wir nun nicht wissen,  
 wieviel nach unten, so folgern wir dies aus einem Schluss: das Wort *Blut* wird  
 beim Ziegenbock beim Sprengen nach oben gebraucht und ebenso wird es beim  
 Ziegenbock beim Sprengen nach unten gebraucht, wie es beim Ziegenbock oben  
 einmal gesprengt wird, ebenso werde es auch unten einmal gesprengt. Oder aber  
 wie folgt: das Wort *Blut* wird beim Farren beim Sprengen nach unten gebraucht und  
 ebenso wird es beim Ziegenbock beim Sprengen nach unten gebraucht, wie es nun  
 beim Farren nach unten siebenmal gesprengt wird, ebenso werde es auch beim Zie-  
 genbock nach unten siebenmal gesprengt. Man beachte aber wie es zu vergleichen  
 ist: man vergleiche unten mit unten, nicht aber unten mit oben. — Im Gegenteil;  
 man folgere bezüglich des Objekts vom Objekt selbst, nicht aber von einem an-  
 deren! — Es heisst: *Er vertahre mit seinem Blut so, wie er mit dem Blut des Farren*  
*vertahrt*; die Worte *wie er vertahrt* sind ja überflüssig, wenn sie aber dennoch stehen,

136. Vielmehr wird es nach unten gesprengt.

137. Lev. 16/14.

so besagt dies, dass das Verfahren gleichmässig sein müsse: wie beim Farren nach unten siebenmal, ebenso auch beim Ziegenbock nach unten siebenmal. Wir wissen also beim Farren und beim Ziegenbock wievielmals nach unten, siebenmal, da wir nun beim Farren nicht wissen, wievielmals nach oben, so folgern wir dies aus einem Schluss: das Wort *Blut* wird beim Ziegenbock beim Sprengen nach oben gebraucht und ebenso wird es beim Farren beim Sprengen nach oben gebraucht, wie es beim Ziegenbock oben einmal gesprengt wird, ebenso werde es auch beim Farren nach oben einmal gesprengt. Oder aber wie folgt: das Wort *Blut* wird beim Farren beim Sprengen nach unten gebraucht und ebenso wird es beim Farren beim Sprengen nach oben gebraucht, wie es nun beim Farren nach unten siebenmal gesprengt wird, ebenso werde es auch nach oben siebenmal gesprengt. Man beachte aber, wie es zu vergleichen ist: man vergleiche oben mit oben, nicht aber oben mit unten. — Im Gegenteil, man folgere bezüglich des Objekts vom Objekt selbst, nicht aber von einem anderen!? — Es heisst *Er verfuhr mit seinem Blut so, wie er verfuhr*; [die Worte] *wie er verfuhr* sind

ja überflüssig, wenn sie aber dennoch stehen, so besagt dies, dass das Verfahren gleichmässig sein müsse: wie beim Farren nach unten siebenmal, ebenso beim Ziegenbock nach unten siebenmal, und wie beim Ziegenbock nach oben einmal, ebenso auch beim Farren nach oben einmal.

EINS, EINS UND EINS, EINS UND ZWEI. Die Rabbanan lehrten: Eins, eins und eins, eins und zwei, eins und drei, eins und vier, eins und fünf, eins und sechs, eins und sieben — Worte R. Meïrs; R. Jehuda sagt: eins eins, eins zwei, eins drei, eins vier, eins fünf, eins sechs, eins sieben. Sie streiten aber nicht, vielmehr spricht einer von seiner Ortschaft und der andere von seiner Ortschaft. — Alle stimmen also überein, die erste Sprengung werde mit jeder einzelnen mitgezählt, aus welchem Grund? R. Eleazar erklärte: Damit er bei den Sprengungen nicht irre<sup>135</sup>. R. Johanan erklärte: Der Schriftvers lautet: *Er sprengte vor die Deckplatte hin*; [die Wiederholung des Worts] *sprengte* ist ja überflüssig, wenn es aber dennoch steht, so lehrt dies, dass die erste Sprengung mit jeder besonders mitgezählt werde. Welchen Unterschied gibt es zwischen ihnen? — Einen Unterschied gibt es zwischen ihnen, wenn er sie nicht mitgezählt, aber auch nicht geirrt hat.

135 Er machte zwischen jedem Sprengen eine Pause.

כאשר עשה שיהיו כל עשיותיו שוות כשם שלמטה בפר שבק כך למטה בשעיר שבק למדנו כמה למטה בפר ובשעיר שבק למעלה בפר איני יודע כמה והריני דן נאמרו דמים למעלה בשעיר ונאמרו דמים למעלה בפר מה למעלה בשעיר אחת אף למעלה בפר אחת או כלך לדרך זו נאמרו דמים למטה בפר ונאמרו דמים למעלה בפר מה למטה בפר שבק אף למעלה בפר שבק נראה למי דומה דנין מעלה ממעלה ואין דנין מעלה ממטה אדרבה דנין גופו מגופו ואין דנין גופו מעלמא תלמוד לומר ועשה את דמו כאשר עשה שאין תלמוד לומר כאשר עשה ומה תלמוד לומר כאשר עשה שיהיו כל עשיותיו שוות כשם שלמטה בפר שבק כך למטה בשעיר שבק וכשם שלמעלה בשעיר אחת כך למעלה בפר אחת: אחת אחת [ואחת] אחת ושתיים: תנו רבנן אחת אחת ואחת אחת ושתיים אחת ושלוש אחת וארבע אחת וחמש אחת ושש אחת ושבע דברי רבי מאיר רבי יהודה אומר אחת אחת שתיים אחת שלש אחת ארבע אחת חמש אחת שש אחת שבע ולא פליגי מד כי אתריה ומד כי אתריה דכולי עלמא מיהת הוואה ראשונה צריכה מנין עם כל אחת ואחת מאי טעמא רבי אלעזר אמר שלא יטעה בתזאות רבי יוחנן אמר קרא ולפני הכפרת יזה שאין תלמוד לומר יזה ומה תלמוד לומר יזה לימד על הוואה ראשונה שצריכה מנין עם כל אחת ואחת מאי בנייהו איכא בנייהו

M 96 למטה בשעיר למעלה B 97 B 98 ואחת M 99 ואחת M 1 א' M 2 ואחת

135m.2

Mj. Beq. 15a

Lv. 16.14

דלא מנה ולא טעה: יצא והניחו על בן הזחב שבתוכו:  
 תנן התם רבי יהודה אומר לא היו שופרות לקני  
 חובה מפני התערובות מאי מפני התערובות אמר  
 רב יוסף מפני תערובת חובה בנדבה אמר ליה אבוי  
 ונעביד תרי ונכתוב עלייהו<sup>139</sup> הוי דחובה והי דנדבה רבי  
 יהודה לית ליה כתיבה דתנן רבי יהודה אומר לא  
 היה שם אלא בן אחד בלבד תרי מאי טעמא לא  
 משום דמחלפי ונעביד תרי וליכתוב עלייהו הי דפר  
 והי דשעיר אלא לרבי יהודה לית ליה כתיבה מיתבי  
 שלש עשרה שופרות היו במקדש והיה כתוב עליהן<sup>140</sup>  
 תקלין הדתין ותקלין עתיקין וקנין גזולי עולה ועצים  
 ולבונה וזהב לכפורת וששה לנדבה תקלין הדתין אלו  
 שקלים של כל שנה ושנה תקלין עתיקין מי שלא  
 שקל אשתקד ישקול לשנה הבאה קנין הן תורין גזולי  
 עולה הן בני יונה כולן עולות דברי רבי יהודה כי  
 אתא רב דימי אמר אמרו במערבא גזירה משום  
 חטאת שמתו בעליה ומי חיישינן והתנן השולח  
 חטאתו ממדינת הים מקריב איתה בחוקת שהיא  
 קיים אלא משום חטאת שמתו בעליה ודאי ונברור<sup>141</sup>  
 ארבעה וזו ונשרי במיא והנך נישתרו רבי יהודה  
 לית ליה ברירה מנא לן אילימא מהא דתנן הלוקח  
 יין מבין הכותיים ערב שבת עם השכח עומד ואומר  
 שני לגין שאני עתיד להפריש הרי הן תרומה  
 עשרה מעשר ראשון תשעה מעשר שני ומיהל

Col. b

Seq. vi. 5

Git. 29<sup>b</sup>

So. 27<sup>c</sup>

Suk. 29<sup>c</sup>

Fol. 56

M 3 חד דהו וחד דנד | M 4 | ל | M 5 ועתי | B 6  
 M 9 ונשקל | M 8 בחטאת | VM 7 מקריבין | M 10 לישת | M 11 | ע ש ביהש בן אומר

ER KAM HERAUS UND STELLTE ES AUF  
 DAS GOLDENE GESTELL IM TEMPEL. Dort  
 wird gelehrt: R. Jehuda sagte: Für die  
 Pflicht-Geflügelopfer seien keine Büchsen<sup>139</sup>  
 bestimmt gewesen, wegen der Verwechse-  
 lung. — Was heisst: wegen der Verwech-  
 selung? R. Joseph erwiderte: Die Pflicht-  
 opfer könnten mit den freiwilligen Opfern  
 verwechselt werden. Abajje sprach zu ihm:  
 Mann könnte ja zwei angefertigt und auf  
 diese geschrieben haben, welche für Pflicht-  
 opfer und welche für freiwillige Opfer be-  
 stimmt ist? — R. Jehuda ist der Ansicht,  
 dass man sich auf die Aufschrift nicht ver-  
 lasse; es wird nämlich gelehrt: R. Jehuda  
 sagte, es sei da nur ein Gestell vorhan-  
 den gewesen; zwei wol deshalb nicht, weil  
 man sie verwechselt haben würde, — man  
 könnte ja zwei angefertigt und auf diese  
 geschrieben haben, welches für den Farren  
 und welches für den Ziegenbock bestimmt  
 ist!? Vielmehr ist R. Jehuda der Ansicht,  
 man verlasse sich nicht auf die Aufschrift.  
 Man wandte ein: Dreizehn Sammelbüchsen  
 gab es im Tempel, die mit folgenden Auf-  
 schriften versehen waren: Neue Šeqalim,  
 Alte Šeqalim, Geflügel-Brandopfertauben,  
 Holz, Weihrauch, Gold zu Sprengbecken,  
 und sechs waren für freiwillige Spenden  
 bestimmt. Neue Šeqalim: die jährlichen Beiträge;  
 alte Šeqalim: wer im vergangenen Jahr  
 nicht entrichtet hatte, zahlte im laufenden  
 Jahr; Geflügel: Turteltaubenopfer; Brandopfertauben:  
 Opfer von jungen Tauben, sämtlich waren es  
 Brandopfer — Worte R. Jehudas!? Als R. Dimi  
 kam, sagte er: Im Westen erklärten sie, hierbei  
 sei Rücksicht auf das Sündopfer, dessen Eigen-  
 tümer vielleicht gestorben ist, genommen worden<sup>140</sup>.  
 Wird dies denn berücksichtigt, es wird ja gelehrt,  
 dass wenn jemand aus einem überseeischen Land  
 ein Sündopfer schickt, man es darbringe, unter  
 der Voraussetzung, dass er lebe? — Vielmehr,  
 mit Rücksicht darauf, der Eigentümer könnte  
 wirklich sterben. — Man kann ja vier Zuz aus-  
 sondern und sie ins Wasser werfen, wodurch die  
 übrigen erlaubt würden!? — R. Jehuda hält  
 nicht von der ideellen Sonderung. — Woher dies,  
 wollte man sagen, aus folgender Lehre. Wenn  
 jemand am Vorabend des Šabbaths, bei Einbruch  
 der Dunkelheit, von Samaritanern Wein kauft,  
 so spreche er: Zwei Log, die ich absondern werde,  
 sollen als Hebe, zehn als erster Zehnt und neun  
 als zweiter Zehnt bestimmt sein, diesen lasse er in

139. Cf. B4 III S. 885 Z. 22 ff.

140. Wenn jemand Geld für ein Sündopfer bestimmt u. darauf stirbt, so muss das Geld vernichtet werden, die Beträge für Sündopfer wurden daher nicht zusammen in eine Büchse gelegt, um eine Vermischung zu vermeiden. Das hebr. נשקל heisst sowohl *weigh* als auch *weighed*.

141. Wo keine Zeit mehr vorhanden ist, die weiter genannten priesterl. Abgaben abzusondern; am Sabbath ist dies verboten.

Geld eingetauscht sein<sup>142</sup> und darf sofort trinken — Worte R. Meïrs; R. Jehuda, R. Jose und R. Šimôn verbieten dies; demnach giebt es also keine ideelle Sonderung. Wieso, vielleicht ist es hierbei anders, wie auch der Grund angegeben wird: sie sprachen zu R. Meïr: Giebst du etwa nicht zu, dass wenn der Schlauch platzen, er rückwirkend Unverzehntetes getrunken haben würde!? Er erwiderte ihnen: Wenn er platzen würde!? — Vielmehr, dies ist aus einer Lehre Ajos zu entnehmen, denn Ajo lehrte: R. Jehuda sagt, niemand könne sich gleichzeitig zwei Eventualitäten vorbehalten; vielmehr, kommt der Gelehrte<sup>143</sup> aus der Ostseite, so hat der östliche Êrub Giltigkeit, wenn aus der Westseite, so hat der westliche Êrub Giltigkeit, jedoch nicht beide zusammen. Dagegen wandten wir ein: beide zusammen wol deswegen nicht, weil es keine ideelle Sonderung giebt, ebenso sollte es ja auch keine ideelle Sonderung geben, wenn man sich die Ost- oder die Westseite vorbehält!? Darauf erwiderte R. Johanan, es handle, wenn der Gelehrte bereits [vor Dunkelheit] eingetroffen war. — Wenn du nun erklärst, nach R. Jehuda gebe es keine ideelle Sonderung, wol aber

verlasse man sich nach ihm auf die Aufschrift, so sollte man nach ihm für den Versöhnungstag zwei [Gestelle] herrichten und diese mit einer Aufschrift<sup>144</sup> versehen!? — Da der Hochpriester dann schwach ist, so würde er darauf nicht achten. Wolltest du dies nicht anerkennen, so könnte er sie ja auch ohne Aufschrift unterscheiden, denn das eine wäre ja grösser und das andere kleiner; wenn du aber einwenden wolltest, er habe nicht das ganze [Blut] aufgenommen, so sagte ja R. Jehuda, der Schlachtende müsse das ganze Blut des Farren aufnehmen, denn es heisst:<sup>145</sup> *Das ganze Blut des Farren giesse er auf das Fundament des Altars.* Wolltest du einwenden, es könnte davon abgegossen werden, so ist ja das eine heller und das andere dunkler. Du musst also erklären, der Hochpriester würde dies seiner Schwäche wegen nicht unterschieden haben, ebenso würde er auch [die Aufschriften] seiner Schwäche wegen nicht bemerkt haben. Einst trat jemand vor Raba und recitirte: Er kam heraus und stellte es auf das zweite Gestell im Tempel; alsdann nahm er das Blut des Farren und stellte das Blut des Ziegenbocks hin. Da sprach er zu ihm: Das Eine nach den Rabbanan und das Andere nach R. Jehuda<sup>146</sup>!? Sage viel-

ושותה מיד דברי רבי מאיר רבי יהודה ורבי יוסי Col.b  
 ורבי שמעון אוסרין אלמא אין ברירה ממאי ודילמא  
 שאני התם כדקתני טעמא אמרו לו לרבי מאיר אי Gil.27<sup>a</sup>  
 אתה מודה שמא יבקע הנוד ונמצא שותה טבלים  
 למפרע ואמר להם לכשיבקע אלא מדהני איז דתני Er.36<sup>b</sup>  
 איז רבי יהודה אומר אין אדם מתנה על שני Beq.37<sup>b</sup>  
 דברים כאחת אלא אם בא חכם למזרה עירובי למזרה Hol.14<sup>b</sup>  
 למערב עירובי למערב אבל לכאן ולכאן לא והוינן  
 בה מאי שנא לכאן ולכאן דלא דאין ברירה למזרה  
 ומערב נמי אין ברירה ואמר רבי יוחנן כשכבר בא  
 חכם והשתא דאמרינן לרבי יהודה אין ברירה הא  
 כתיבה אית ליה יום הכפורים נמי נעביד תרי  
 ונכתוב עליהו משום חולשא דבהן גדול לאו  
 אדעתיה דאי לא תימא הכי כלא כתיבה נמי האי  
 נפיש והאי זוטא וכי תימא לא מקביל ליה כוליה Joni.48<sup>a</sup>  
 והאמר רב יהודה השוחט צריך שיקבל את כל Zeb.25<sup>a</sup>  
 דמו של פר שנאמר ואת כל דם הפר ישפך אל Lv.4.7  
 יסוד (ה)מזבה וכי תימא דילמא משתפיך מיניה  
 האי חזור והאי כומק אלא משום חולשא דבהן  
 גדול לאו אדעתיה הכא נמי משום חולשא דבהן  
 גדול לאו אדעתיה ההוא דנחית קמיה דרבא אמר  
 יצא והניחו על כן שני שבהיכל נטל דם הפר והניח  
 דם השעיר אמר ליה חדא ברבנן וחדא כרבי יהודה  
 VM 14 נודו ונמצא זה שותה M 13 — B 12  
 כאחד VM 15 עירובו M 16 — כש M 17 דאמרת.  
 P דאמרי M 18 ברירה הוא דליל כתיבה M 19 |—| האי  
 פר והאי שעיר M 20 — דלמא M 21 — דם M 22  
 M הכא...אדעתיה P 23 דרבי.

142. Cf. Bd. I S. 256 N. 7. 143. Cf. S. 120 Z. 11 ff. 144. Welches für den Farren u. welches für den Ziegenbock bestimmt ist. 145. Lev. 4,7. 146. Im 1. Satz spricht er von 2 Gestellen, also nach den Rabbanan, im 2. Satz sagt er, dass er zuerst das Farrenblut nahm u. nachher das Ziegenbockblut hinstellte, demnach war da nur ein Gestell vorhanden, also nach R. Jehuda.

אימא הניה דם השעיר ונטל דם הפר: והוא ממנו  
 על הפרוכת כנגד ארון מבחוץ: תנו רבנן וכן יעשה  
 לאהל מועד מה תלמוד לומר כשם שמוזה לפני  
 לפניו כך מזה בהיכל מה לפני לפני אחת למעלה  
 ושבע למטה מדם הפר כך מזה בהיכל וכשם שלפני  
 לפני אחת למעלה ושבע למטה מדם השעיר כך  
 מזה בהיכל השכן אתם בתוך טמאתם אפילו בשעה  
 שהן טמאים שכינה עמתן אמר ליה ההוא מינא  
 לרבי הנינא השתא ברי טמאים אתון דכתיב טמאתה  
 בשוליה אמר ליה תא חזי מה כתיב כהי השכן  
 אתם בתוך טמאתם אפילו בזמן שהן טמאין שכינה  
 שרויה בנייהן וכו' דבר הלמד בהיקש חזר ומלמד  
 בהיקש האי הימנו ודבר אחר<sup>147</sup> היא ולא היי היקש  
 הניחא למאן דאמר לא חזי היקש אלא למאן דאמר  
 חזי היקש מאי איכא למימר מקימות היא דגמרי  
 מהרדי אי בעית אימא חזן מכפנים כהדא זימנא  
 גמרי: תנא כשהוא מזה אינו מזה על הפרוכת אלא  
 כנגד הפרוכת אמר רבי אלעזר בר יוסי אני  
 ראיתיה ברומי והווי עליה כמה טיפי דמים של פר  
 ושעיר של יום הכפורים ודילמא דפר העלם דבר  
 של צבור ושעירי עבודה זרה<sup>148</sup> הווי החוץ דעבודי  
 כסדרן ותנן גמי גמי גמי פר העלם דבר של צבור כמי  
 האי נוונא כשהוא מזה לא חזי נונעין בפרוכת ואם  
 ננעו ננעו אמר רבי אלעזר בר יוסי אני ראיתיה  
 M 24 — כ...לפנים M 25 מה לפני P 26 בשעת  
 M 27 בזמי M 28 ב P 29 והא  
 M 30 | אמרו לו הללן M 31 החזינהו דהו עבדו  
 M 32 — ושעירי ע. ז.

mehr: er stellte das Blut des Ziegenbocks  
 hin und nahm das Blut des Farren.  
 ER SPRENGTE DAVON AUF DEN VOR-  
 HANG, GEGENÜBER DER BUNDESLADE, AUS-  
 SERHALB. Die Rabbanan lehrten: <sup>147</sup>Und  
 ebenso verfähre er mit dem Offenbarungszelt;  
 was besagt dies? — wie er im Allerheilig-  
 sten sprengt, so sprengt er auch im Tempel,  
 wie er im Allerheiligsten vom Blut  
 des Farren einmal nach oben und sieben-  
 mal nach unten sprengt, ebenso sprengt  
 er auch im Tempel, und wie er im Aller-  
 heiligsten vom Blut des Ziegenbocks ein-  
 mal nach oben und siebenmal nach unten  
 sprengt, ebenso auch im Tempel. <sup>148</sup>Der un-  
 ter ihnen ist, inmitten ihrer Unreinigkeiten,  
 selbst wenn sie unrein sind, befindet sich  
 die Gottheit unter ihnen. Ein Minäer  
 sprach einst zu R. Hanina: Nun seid ihr  
 entschieden unrein, denn es heisst: <sup>149</sup>Thre  
 Unreinheit an ihren Säulen. Dieser erwi-  
 derte: Komm und siehe, was es von ihnen  
 heisst: <sup>150</sup>Der unter ihnen ist, inmitten ihrer  
 Unreinheit, selbst wenn sie unrein sind,  
 befindet sich die Gottheit unter ihnen. —  
 Kann man denn aus durch Vergleichung  
 Gefolgertem durch Vergleichung folgern<sup>151</sup>?  
 — Dies wird durch sich selbst nebst an-  
 derem<sup>152</sup> gefolgert, es ist also keine Vergleichung.

Einleuchtend ist dies nach demjeni-  
 gen, welcher sagt, dies sei keine Vergleichung,  
 wie ist es aber nach demjenigen zu er-  
 klären, welcher sagt, dies sei eine Vergleichung!  
 — Nur die Orte werden von einander gefolgert<sup>151</sup>.  
 Wenn du aber willst, sage ich: ausserhalb und  
 innerhalb [des Allerheiligsten] werden zugleich  
 gefolgert.

Es wird gelehrt: Er sprengt (beim Sprengen)  
 nicht direkt auf den Vorhang, sondern gegen  
 den Vorhang. R. Eleazar b. Jose sprach: Ich  
 habe ihn in Rom gesehen und es befanden sich  
 auf ihm viele Tropfen vom Blut des Farren und  
 des Ziegenbocks des Versöhnungstags. —  
 Vielleicht waren sie vom Farren wegen einer  
 von der Gemeinde irrtümlich begangenen  
 Sünde, oder den Ziegenböcken wegen des  
 Götzendienstes!? — Er sah, dass sie in der  
 Reihenfolge waren<sup>152</sup>. Desgleichen wurde  
 auch vom Farren wegen einer von der  
 Gemeinde irrtümlich begangenen Sünde  
 gelehrt: Beim Sprengen durften [die Tropfen]  
 den Vorhang nicht berühren, berührten

147. Lev. 16.16 148. Thr. 1.9 149. Die Anzahl der Sprengungen im Aller-  
 heiligsten selbst wird aus einer Vergleichung gefolgert (cf. S. 912 Z. 11 ff.), wieso kann nun hiervon auf  
 das Sprengen im Tempel gefolgert werden 150. Das Sprengen an u. für sich wird sowohl beim  
 Farren als auch beim Ziegenbock genannt u. nur die Anzahl der Sprengungen wird von einander auf  
 einander gefolgert 151. Bei beiden Folgerungen handelt es sich um die Anzahl der Spre-  
 ngungen. 152. Von oben nach unten.



sie ihn, so schadete es nicht. R. Eleazar b. Jose sprach: Ich habe ihn in Rom gesehen und es befanden sich auf ihm viele Tropfen vom Blut des Farren wegen einer von der Gemeinde irrtümlich begangenen Sünde und der Ziegenböcke wegen des Götzendienstes. — Vielleicht waren sie vom Farren und vom Ziegenbock des Versöhnungstags!² Er sah, dass sie nicht in der Reihenfolge waren.

Haben sich ihm beide Arten<sup>153</sup> Blut vermischt, so sprengte er, wie Raba sagte, einmal nach oben und siebenmal nach unten, und dies wird für beide angerechnet. Als sie dies vor R. Jirmeja vortrugen, sprach er: Die thörichten Babylonier lehren, da sie in einem dunklen Land wohnen, auch dunkle Lehren; demnach würde er ja das Blut des Ziegenbocks nach oben früher sprengen als das des Farren nach unten, und die Gesetzlehre sagt ja:<sup>154</sup> *Wenn er die Entsündigung des Heiligtums vollendet hat*, zuerst musst du die Entsündigung durch das Blut des Farren vollenden und nachher durch das Blut des Ziegenbocks. Vielmehr, sagte R. Jirmeja, sprengte er zuerst einmal nach oben und siebenmal nach unten für den Farren und nachher einmal nach oben und siebenmal nach unten für den Ziegenbock.

Haben sich ihm bei dem letzten Sprengen beide Arten Blut vermischt, so sprengte er, wie R. Papa vor Raba lehren wollte, siebenmal nach unten für den Farren und den Ziegenbock und darauf einmal nach oben für den Ziegenbock; da sprach Raba zu ihm: Bis jetzt nannten sie uns Thoren, jetzt aber würden sie uns Thoren unter den Thoren nennen, sie lehren uns und wir lernen nichts; er würde ja das Blut des Ziegenbocks nach unten früher als nach oben sprengen, während die Gesetzlehre sagt, man sprengte zuerst nach oben und nachher nach unten. Vielmehr, sagte Raba, sprengte er zuerst siebenmal nach unten für den Farren und nachher einmal nach oben und siebenmal nach unten für den Ziegenbock.

Haben sich ihm beide Blutbecher vermischt, so sprengte er und sprengte wiederum und wiederum, dreimal<sup>155</sup>.

Hat sich ihm ein Teil des Bluts miteinander vermischt und ein Teil nicht, so ist es selbstredend, dass er zum Sprengen das unvermischte verwende; gilt aber [das vermischte] als Rest und muss auf das Fundament gegossen werden, oder gilt es

153. Vom Farren und vom Ziegenbock. 154. Lev. 16,20. 155. In dieser Weise muss es auf jeden Fall vorkommen, dass das Blut des Farren vor dem Blut des Ziegenbocks gesprengt wird.

ברומי והיו עליה כמה טיפי דמים<sup>33</sup> של פרי העלם דבר של צבור ושעירי עבודה זרה ודילמא דפר ושעיר של יום הכפורים<sup>34</sup> נינהו דהזנהו דעבירי שלא כסדרן: נתערבו לו דמים בדמים אמר רבא נותן אחת למעלה ושבע למטה ועולה לו לכאן ולכאן אמרוה קמיה דרבי ירמיה אמר כבלאי טפשאי משום דדירי בארעא דחשוכא אמרי שמעתא דמהשכן הא קא יהיב למעלה דשעיר מקמי מטה דפר והתורה אמרה וכלה מכפר את הקדש בלה דם הפר ואחר כך בלה דם השעיר אלא אמר רבי ירמיה נותן אחת למעלה ושבע למטה לשם הפר וחוזר ונותן אחת למעלה ושבע למטה לשם השעיר: נתערבו לו דמים בדמים כמתנות האחרונות<sup>35</sup> סבר רב פפא קמיה דרבא למימר נותן שבע למטה לשם פר ולשם שעיר וחוזר ונותן אחת למעלה לשם שעיר אמר ליה רבא עד השתא<sup>37</sup> קרו לן טפשאי והשתא<sup>38</sup> טפשאי דטפשאי דקא מגמרין להו ולא גמרי והא קא יהיב מטה דשעיר מקמי מעלה דשעיר והתורה אמרה תן למעלה ואחר כך<sup>39</sup> למטה אלא אמר רבא נותן שבע למטה לשם פר וחוזר ונותן אחת למעלה ושבע למטה לשם שעיר: נתערבו לו בוסות בכוסות נותן וחוזר ונותן ונותן שלשה פעמים: מקצת דמים נתערבו לו ומקצת דמים לא נתערבו<sup>40</sup> פשיטא כי יהיב מודאין יהיב מיהו הנך שירים הוו וליסוד אזלי או דילמא דהויין הוו ואזלי

M 33 + ואמרו לי הללו M 34 דהזנהו דלא עבירי כסדרן M 35 אמטול דדירי בארעא דחש M 36 + של פר M 37 קרא M 38 + קרו לן M 39 קא גמרי הא M 40 + תן M 41 -- ש M 42 + לי VM

Pes. 34b  
Ket. 75a  
Zeb. 60b  
Men. 52a  
Bek. 25b

Lv. 16, 20

Col. b

לאמה אמר רב פפא אפילו למאן דאמר כוס אחד עושה  
 חבירו שירים הני מילי הובא דאי בעי למיתב מצי יהוב  
 אבל האי דאי בעי למיתב לא מצי יהוב לא אמר  
 ליה רב הונא בריה דרב יהושע לרב פפא אדרבה  
 אפילו למאן דאמר כוס אחד עושה חבירו דהוי הני  
 מילי דדהיה בידים אבל הובא דלא דהיה בידים  
 לא דתניא למעלה הוא אומר ואת דמו ישפך ולמטה  
 הוא אומר ואת כל דמה ישפך מנין להטאת שקבל  
 דמה בארבע כוסות ונתן מזה אחת ומזה אחת שכולן  
 נשפכין ליסוד תלמוד לומר ואת כל דמה ישפך  
 יכול אפילו נתן ארבע מתנות מאחת מהן תלמוד  
 לומר ואת דמו ישפך הוא נשפך ליסוד והן נשפכין  
 לאמה רבי אלעזר בר שמעון אומר מנין להטאת  
 שקבל דמה בארבע כוסות ונתן ארבע מתנות מאחד  
 מהן שכולן נשפכין ליסוד תלמוד לומר ואת כל דמה  
 ישפך ולרבי אלעזר בר שמעון הא כתיב ואת  
 דמו ישפך אמר רב אשי למעוטי שירים שבצואר  
 בתבה: ערה דם הפר לתוך דם השעיר: תנן כמאן  
 דאמר מערבין לקרנות דאיתמר רבי יאשיה ורבי

als Zurückgesetztes und muss in den Ka-  
 nal gegossen werden? R. Papa erwiderte:  
 Selbst nach demjenigen, welcher sagt, ein  
 Becher mache den zweiten zum Rest,  
 gilt dies nur von dem Fall, wo man auch  
 [vom zweiten] sprengen könnte, während  
 man in diesem Fall [vom zweiten] nicht  
 sprengen könnte. R. Hona, Sohn R. Jeho-  
 šuâs, sprach zu R. Papa: Im Gegenteil,  
 selbst nach demjenigen, welcher sagt, ein  
 Becher mache dem zweiten zu Zurückge-  
 setzten<sup>15</sup>, gilt dies nur von dem Fall, wenn  
 dies mit Absicht geschieht, nicht aber,  
 wenn es ohne Absicht geschieht; es wird  
 nämlich gelehrt: Zuerst heisst es: *Und  
 das Blut giesse er*, und weiter heisst es:  
<sup>16</sup>*Und das ganze Blut giesse er*. Woher,  
 dass wenn er das Blut eines Sündopfers  
 in vier Becher aufgenommen und aus  
 jedem auf je [einen Winkel] gesprengt  
 hat, alle Reste auf das Fundament ge-  
 gossen werden? — es heisst: *und das ganze  
 Blut giesse er*; man könnte glauben, auch  
 wenn er alle vier Male aus einem gesprengt  
 hat, so heisst es: *und das Blut giesse er*,  
 nur dieses werde auf das Fundament ge-  
 gossen, während das übrige in den Kanal  
 gegossen werde. R. Eleâzar b. R. Šimôn  
 sagte: Woher, dass wenn er das Blut eines  
 Sündopfers in vier Becher aufgenommen  
 und alle vier Male aus einem derselben ge-  
 sprengt hat, auch alle übrigen auf das  
 Fundament gegossen werden? — es heisst:

Zeb. 34b  
 Lv. 4, 25  
 rb. v. 34

Zeb. 42b  
 91b  
 Men. 16b

Tem. 9b

M 43 אדרבה M 44 הובא דהוי ליה כוס  
 ליה כוס M 46 ארבע מתנות בכל כוס וכוס שכולן  
 לא נתן אלא מתן אחד מארבע מהו שכולן נשפכין ליסוד ת  
 BP 48 אלעזר M 49 שאם לא נתן אלא מתן ארבע מאחד  
 M 50 והא כתיב דמו אר א ההוא למעוטי B 51 אלעזר  
 M 52 הוא M 53 יהוה M 54 דתניא אשר  
 יקבל את אמו ואת אמו אין לו אלא אמו ואמו אמו שלא אמו  
 ואמו שלא אמו מנין ת ל אמו ואמו קבל אמו קבל  
 חבירו ה יאשיה רבי יונתן אומר משמע שניהם באחד ומשמע כל  
 אחד בפני עצמו עד שפרט לך הכתוב יהוה M 55 דאמר  
 מערבין שאני תם דכתיב.

*und das ganze Blut giesse er.* — Und R. Eleâzar b. R. Šimôn, es heisst ja auch: *und  
 das Blut giesse er?* R. Aši erwiderte: Dies schliesst das aus, was im Hals des Thiers  
 zurückbleibt.

DARAUF SCHÜTTETE ER DAS BLUT DES FARRN IN DAS BLUT DES ZIEGEN-  
 BOCKS. Es wird also übereinstimmend mit dem gelehrt, welcher sagt, dass man zum  
 [Sprengen der] Altarwinkel [das Blut] vermenge; es wird nämlich gelehrt: R. Jošija  
 und R. Jonathan [streiten]: einer sagt, man vermenge es, der andere sagt, man ver-  
 menge es nicht. Es ist ein Beweis zu erbringen, dass R. Jošija es ist, welcher sagt,  
 man vermenge es, denn er sagt, auch wenn es nicht "zusammen" heisst, sei es  
 ebenso, als hiesse es "zusammen". — Du kannst auch sagen, R. Jonathan sei dieser  
 Ansicht, denn hierbei ist es anders, da es *erunt* heisst. — Dieser Erwiderung wi-

156. Wenn der Priester das Blut in 2 Becher aufnimmt. 157. Lev. 4, 25. 158. R. V. 14.  
 159. Vgl. hierüber Syn. 66a, auch hierbei wurde vom Blut des Farrns und des Ziegenbocks gesprochen,  
 160. Cf. Ex. 30,10; man muss aber die

dersprechend wird gelehrt:<sup>161</sup> *Er soll vom Blut des Farren und vom Blut des Ziegenbocks nehmen*; sie müssen vermengt werden — Worte R. Jošijas; R. Jonathan sagt, dies besonders und jenes besonders. R. Jošija sprach zu ihm: Es heisst ja bereits: *einmal*? R. Jonathan entgegnete ihm: Es heisst ja bereits: *vom Blut des Farren und vom Blut des Ziegenbocks*; [das Wort] *einmal* besagt vielmehr: einmal und nicht zweimal vom Blut des Farren, einmal und nicht zweimal vom Blut des Ziegenbocks. Ein Anderes lehrt: *Er soll vom Blut des Farren und vom Blut des Ziegenbocks nehmen*, sie müssen mit einander vermengt sein. Du sagst, mit einander vermengt, vielleicht ist dem nicht so, sondern von jedem besonders!? es heisst: *einmal*. Ein Anonymus lehrt also wie R. Jošija.

ER SCHÜTTETE DAS VOLLE IN EIN LEERES &. Rami b. Hama fragte R. Hisda: Wie ist es, wenn er ein Becken in ein anderes legt und darin das Blut aufnimmt, bildet ein gleicher Gegenstand eine Trennung<sup>162</sup> oder nicht!? Dieser erwiderte: Es wird gelehrt, dass er das volle in das leere that<sup>163</sup>, damit ist ja wahrscheinlich gemeint, er setzte das volle Becken in ein leeres. — Nein, er schüttete [das Blut] aus dem vollen Becken in ein leeres. — Dies wird ja schon im vorangehenden Satz gelehrt: er schüttete das Blut des Farren in das Blut des Ziegenbocks!? — Um sie gut durchzurühren. — Komm und höre: Stand er<sup>164</sup> auf Geräte oder auf dem Fuss seines Genossen, so ist es ungiltig<sup>165</sup>. — Anders ist der Fuss, den er nicht fortnehmen kann. Manche sagen, seine Frage habe wie folgt gelautet: Gilt dies als Dienstverrichtung oder nicht? — Komm und höre: In der Schule R. Jišmâels wurde gelehrt:<sup>166</sup> *Alle Dienstgeräte, mit denen sie den Dienst im Heiligtum zu besorgen pflegen*; zwei Geräte und ein Dienst<sup>167</sup>.

Rami b. Hama fragte R. Hisda: Wie ist es, wenn er das Becken mit Bast ausgelegt und in dieses das Blut aufgenommen hat; gilt es, da es ein anderer Gegenstand ist, als Trennung oder nicht: gilt dies nicht als Trennung, da [das Blut

דלא כשנויין ולקח מדם הפר ומדם השעיר שיהיו <sup>Lev. 16,18</sup>  
מעורבין דברי רבי יאשיה רבי יונתן אומר <sup>Fol. 58</sup>  
מזה בפיני עצמו ומזה בפיני עצמו אמר לו רבי יאשיה  
והלא כבר נאמר אחת אמר לו רבי יונתן והלא  
כבר נאמר מדם הפר ומדם השעיר אם כן <sup>57</sup>למה  
נאמר אחת לומר לך אחת ולא שתים מדם הפר  
אחת ולא שתים מדם השעיר תניא אידך ולקח  
מדם הפר ומדם השעיר <sup>58</sup>שיהיו מעורבין זה בזה  
אתה אומר שיהיו מעורבין זה בזה או אינו אלא  
מזה בפיני עצמו ומזה בפיני עצמו תלמוד לומר אחת  
וסתמא כרבי יאשיה: נתן את המלא בריקן וכו':  
בעא מיניה רמי בר חמא מרב הסדא הניה מזרק  
בתוך מזרק וקבל בו את הדם מהו מין במינו הוצין  
או אינו הוצין אמר ליה <sup>59</sup>תניתוה נתן את המלא  
בריקן מאי לאו <sup>60</sup>הושיב מזרק מלא לתוך מזרק ריקן  
לא עירה מזרק מלא לתוך מזרק ריקן הא תנא ליה  
רישא עירה דם הפר לתוך דם השעיר <sup>61</sup>כדי לערבן  
יפה יפה תא שמע היה עומד על גבי כלים או על  
גבי רגל חבירו <sup>62</sup>פסל שאני רגל דלא מצי מכטיל ליה  
איכא דאמרי הכי <sup>63</sup>בעא מיניה דרך שירות בכך או  
אין דרך שירות בכך תא שמע דתנא דבי רבי  
ישמעאל <sup>Nm. 4,12</sup> (ו)את כל כלי השרת אשר ישרתו כם  
בקדש שני כלים ושירות אחת: בעא מיניה רמי  
בר חמא מרב הסדא הניה סיב בתוך המזרק וקבל  
בו את הדם מהו <sup>64</sup>מין בשאינו מינו הוצין או אינו  
הוצין <sup>65</sup>כיון דמהלתל לא הייין או דילמא לא שנא  
M 56 נתן זה בפ' זה M 57 מה ת'ל אחת אחת 58  
M שיהו דמן מעור' א"א שיהו דמן מעור' או M 59 תננא  
M 60 | הניה | M 61 | תם | B 62 כלי | M | בהמה  
או ע"ג B 63 פסול B 64 בעי M 65 | אם  
תימצי לומר מין במינו אינו הוצין M 66 | או דלמא.)

161. Lev. 16,18. 162. Das Blut ist von dem Becken, das der Priester in der Hand hält, durch ein anderes getrennt. 163. So der Wortlaut unserer Mišnah (toben S. 907 Z. 24), dies kann sich sowol auf das Becken selbst als auch auf das Blut beziehen. 164. Der Priester bei der Aufnahme des Bluts. 165. Obgleich sein Fuss vom Fussboden nur durch einen anderen Fuss getrennt wird. 166. Num. 4,12. 167. Das W. Geräte, wird im Plur. u. das W. Dienst im Sing. gebraucht.

Par. vi. 3 אמר ליה תנינא זולף וחולך עד שמגיע לספוג שאני  
מיה דקלישי איכא דאמרי הכי פשט ליה בדם כשר  
בקומין פסול:

Col. b [v] **י**צא אל המזבח אשר לפני ה' זה מזבח הזהב  
Lv. 16. 18 התחיל מחטא ויורד מהיכן הוא מתחיל מקרן  
מזרחית צפונית מערבית מערבית דרומית  
דרומית מזרחית מקום שהוא מתחיל בחטאת על  
מזבח החיצון משם היה גומר על מזבח הפנימי רבי  
אליעזר אומר במקומו היה עומד ומחטא ועל כולן  
היה נותן מלמטה למעלה חוץ מזה שהיתה לפניו

[vj] **י**צא אל המזבח אשר לפני ה' זה מזבח הזהב  
Jom. 15 Zeb. 38 א שהיה נותן מלמעלה למטה: הוה על טהרו של  
מזבח שבע פעמים ושירי הדם היה שופך על יסוד  
מערבי של מזבח החיצון ושל מזבח החיצון היה

Pes. 22 Az. 44 א ויורד אל יסוד דרומי אלו ואלו מתערבין באמה  
ויצאין לנהל קדרון ונמכרין לגננין לזבל ומיעלן בהן  
גמרא. תנו רבנן ויצא אל המזבח מה תלמוד

לומר אמר רבי נחמיה לפי שמצינו בפר חבא על  
כל המצות שבהן עומד חוץ למזבח ומה על הפרוכת  
בשעה שהוא מזה יכול אף זה בן תלמוד לומר ויצא  
אל המזבח היכן היה לפניו מן המזבח תניא אידך

Lv. 4. 7 לפני ה' מה תלמוד לומר אמר רבי נחמיה לפי  
שמצינו בפר ושעיר של יום הכפורים שבהן עומד  
לפנים מן המזבח ומה על הפרוכת בשעה שהוא  
מזה יכול אף זה בן תלמוד לומר מזבח קטרת חמשים

M 67 הניחה M 68 במזבח החי שם הוא גומר במזבח  
M 69 הוא M 70 מנו P 71 שהיה M 72 אל  
M 73 העלם דבר ש צ ושעירי עד שבהן M 74 אשר לפני  
ה מזבח לפני ה ואין בהן לפני ה הא כועד עומד חוץ למזבח  
ת א ונתן הכהן מן הדם על קרנות מזבח קטרת חמשים מה ת  
M 75 ושעיר M 76 לפני המז.

durch den Bast| durchdringt, oder giebt es hierbei keinen Unterschied? Dieser erwiderte: Es wird gelehrt: Er sprengte von dem [Wasser], das bis zum Schwamm heranreicht<sup>168</sup>. Anders ist es beim Wasser, da es dünn ist. Manche sagen, er habe wie folgt entschieden: Beim Blut ist es zulässig, bei der Faustvoll<sup>169</sup> ist es unzulässig.

**S**ODANN soll er herausgehen an den Altar, der vor dem Herrn steht, DAS IST DER GOLDENE ALTAR. ER RICHTETE DIE ENTSÜNDIGUNG<sup>170</sup> NACH UNTEN. WO BEGANN ER? — AN DER NORDÖSTLICHEN ECKE, [DARAUF BESPRENGTE ER] DIE NORDWESTLICHE, SÜDWESTLICHE UND SÜDÖSTLICHE; WO ER BEIM SÜNDOPFER AM ÄUSSEREN ALTAR BEGINNT, DA HÖRTE ER AM INNEREN ALTAR AUF. R. ELIÉZER SAGTE: ER STAND BEIM ENTSÜNDIGEN AUF EINER STELLE; AUF ALLE [WINKEL] SPRENGTE ER VON UNTEN NACH OBEN, MIT AUSNAHME DESJENIGEN, VOR WELCHEM ER STAND, AUF DIESEN SPRENGTE ER VON OBEN NACH UNTEN. ER SPRENGTE SIEBENMAL AUF DEN GLANZ DES ALTARS UND DEN REST DES BLUTS GOSS ER AUF DAS WESTLICHE FUNDAMENT DES ÄUSSEREN ALTARS, DAS DES ÄUSSEREN ALTARS<sup>171</sup> GOSS ER AUF DAS SÜDLICHE FUNDAMENT; BEIDE

VERMISCHTEN SICH IM KANAL UND GELANGTEN IN DEN QIDRONFLUSS, ALSDANN WURDEN SIE DEN GÄRTNERN ALS DUNG VERKAUFT, DABEI HATTE DIE VERUNTREUUNG STATT<sup>172</sup>.

GEMARA. Die Rabbanan lehrten: Sodann soll er herausgehen an den Altar, was besagt dies? R. Nehemja erklärte: Wir finden, dass der Priester beim [Sprengen] des Bluts] eines anlässlich aller anderen Gebote dargebrachten Farren ausserhalb des Altars stehen und auf den Vorhang sprengen muss, man könnte also glauben, dies sei auch hierbei der Fall, so heisst es: sodann soll er herausgehen an den Altar, wonach er sich vorher innerhalb des Altars befunden haben muss. Ein Anderes lehrt: Vor dem Herrn, was besagt dies? R. Nehemja erklärte: Wir finden, dass der Priester beim [Sprengen des Bluts] des Farren und des Ziegenbocks des Versöhnungstags innerhalb des Altars stehen und auf den Vorhang sprengen muss, man könnte also glauben, dies sei auch hierbei der Fall, so heisst es: Der Altar mit dem gold-

168. Vgl. Ineruber Par. vi. 3. hier wird also gelehrt, dass der Schwamm nicht als Trennung gilt.  
169. Mehl zum Speiseopfer. 170. Lev. 16. 18. 171. Dh. die Stützmauern. 172. Die Nützlichkeitslehre ohne Entschädigung ist verboten. 174. Lev. 41.

riechenden Räucherwerk, der vor dem Herrn im Offenbarungszelt steht, der Altar muss vor dem Herrn stehen, nicht aber der Priester; wie macht er es? — er stehe ausserhalb des Altars und sprengte.

ER RICHTETE DIE ENTSÜNDIGUNG NACH UNTEN &. Die Rabbanan lehrten: Er richtete die Entsündigung nach unten. Wo begann er? — an der südöstlichen Ecke, [darauf besprengte er] die südwestliche, nordwestliche und nordöstliche — Worte R. Âqibas; R. Jose der Galiläer sagte, an der nordöstlichen, [alsdann besprengte er] die nordwestliche, südwestliche und südöstliche. An der Stelle, da er nach R. Jose dem Galiläer begann, hörte er nach R. Âqiba auf, da er nach R. Âqiba begann, hörte er nach R. Jose dem Galiläer auf. — Alle stimmen also überein, dass er mit der Ecke, auf welche er zuerst stösst<sup>175</sup>, nicht beginnt, — weshalb? Šemuél erwiderte: Der Schriftvers lautet: *Sodann soll er herausgehen an den Altar*, er muss an dem ganzen Altar vorüber gegangen sein.

Aber auch nach R. Âqiba sollte er ihn ja nach rechts umkreisen, man müsste also sagen, sie streiten über die Lehre des Rami b. Jehezqel, denn Rami b. Jehezqel sagte vom See, den Šelomoh errichtete: *Er stand auf zwölf Rindern; drei waren gegen Norden gewandt, drei gegen Westen, drei gegen Süden und drei gegen Osten; das Meer aber ruhte oben auf ihnen, und alle ihre Hinterteile waren nach innen gewandt*; dies lehrt, dass er sich stets rechts, nach Osten

wende. Einer hält also von der Lehre des Rami b. Jehezqel, der andere hält nicht von der Lehre des Rami b. Jehezqel. — Nein, alle halten sie wol von der Lehre des Rami b. Jehezqel, nur besteht ihr Streit in Folgendem: einer ist der Ansicht, man folgere innerhalb von ausserhalb, der andere ist der Ansicht, man folgere nicht innerhalb von ausserhalb. — Sollte er doch nach R. Âqiba, auch wenn er innerhalb von ausserhalb nicht folgert, entweder so oder so<sup>177</sup>verfahren!? — R. Âqiba kann dir erwidern: eigentlich sollte er mit dem Winkel, auf welchen er zuerst stösst, beginnen, denn Reš-Laqiš sagte, man dürfe an gottgefälligen Handlungen nicht vorübergehen, nur unterlässt er es deshalb, weil es heisst: *sodann soll er hinausgehen an den Altar*, er muss aus der ganzen Innenseite des Altars herausgekommen sein, wenn er

לפני ה' אשר באהל מועד מוזהב לפני ה' ואין בהן לפני ה' הא כיצד עומד חוץ למוזהב ומוזהב: התחיל מחטא ויורד וכו': תנו רבנן התחיל מחטא ויורד מהיכן היה מתחיל מקרן מזרחית דרומית דרומית מערבית מערבית צפונית צפונית מזרחית דברי רבי עקיבא רבי יוסי הגלילי אומר מקרן מזרחית צפונית צפונית מערבית מערבית דרומית דרומית מזרחית מקום שרבי יוסי הגלילי מתחיל שם רבי עקיבא פוסק מקום שרבי עקיבא מתחיל שם רבי יוסי הגלילי פוסק דכולי עלמא מיהא בההוא קרן דפגע ברישא לא עביד מאי טעמא אמר שמואל דאמר קרא ויצא אל המזבח עד דנפיק מכוליה מזבח ולרבי עקיבא נקוף דרך ימין לימא בדרמי בר יחזקאל קא מיפלגי דאמר רמי בר יחזקאל אם שעשה שלמה עמד על שנים עשר בקר שלשה פנים צפונה ושלשה פנים ימה ושלשה פנים נגבה ושלשה פנים מזרחה והים עליהם מלמעלה וכל אחריהם ביתה היא למדת שכל פונות שאתה פונה לא יהו אלא דרך ימין למזרח מר אית ליה דרמי בר יחזקאל ומר לית ליה דרמי בר יחזקאל לא דכולי עלמא אית להו דרמי בר יחזקאל והכא בהא קא מיפלגי מר סבר ילפינן פנים מחוץ ומר סבר לא ילפינן פנים מחוץ ורבי עקיבא נהו דלא יליף פנים מחוץ אי בעי הכי נעביד אי בעי הכי נעביד אמר לך רבי עקיבא מדינא בההוא קרן דפגע ברישא בההוא עביד ברישא דאמר ריש לקיש אין מעבידין על המצות ואמאי לא עביד משום דנתיב ויצא אל המזבח עד דנפיק מכוליה מזבח וכיון דיהו בההוא

Zeb. 62<sup>a</sup>  
iReg. 7, 25  
uChr. 4, 4  
Jom. 15b  
17a 45<sup>a</sup>  
Sol. 15b  
Zeb. 62<sup>b</sup>

vgl.  
Pes. 64<sup>b</sup>

M 77 מו לפני ה' M 78 בהן עומד חוץ מן המזבח  
M 79 + במאי קמפלגי ריה"ג סבר לה כר"י דאמר פתחה בצפון קאי מהיכא דנפיק ואתי מהתם נקיט ומדי ור"ע סבר כר"מ דאמר פתחה בדרום קאי מהיכא דנפיק ואתי מהתם נקיט ומדין | 80  
M 81 + היה — הא למדת ש B 82 פינות  
M 83 + ד M 84 ולר' M 85 מודינא בההוא M 86  
M 87 — עד...מזבח M 88  
דאיחייב ליה בההוא קרן עביד והדר אתי.

175. Er kommt aus der Westseite u. müsste zuerst auf die südwestl. od. nordwestl. Seite stossen.  
176. iReg. 7,25; uChr. 4,4. 177. Nach Belieben, u. nicht durchaus links.

קרן הדר אתי לההוא קרן דאיהייב למיתב ברישא  
 'ואי בעית אימא אי סבירא לן הקפה ברנל דכולי  
 עלמא לא פליגי<sup>90</sup> דילפינן פנים מחוין והכא בהא  
 קא מיפלגי מר סבר הקפה ביד ומר סבר הקפה  
 ברנל ואי בעית אימא דכולי עלמא הקפה ביד והכא  
 בהא קא מיפלגי מר סבר ילפינן יד מרנל ומר סבר  
 לא ילפינן<sup>91</sup> וסבר רבי יוסי הגלילי הקפה ביד והא  
 מדקתני<sup>92</sup> סיפא רבי אליעזר אומר במקומו<sup>93</sup> היה עומד  
 ומחטא מכלל<sup>94</sup> דתנא קמא לא סבירא ליה אלא  
 מחוורתא<sup>95</sup> כדשנין מעיקרא מר סבר הקפה ביד ומר  
 סבר הקפה ברנל ואי בעית אימא<sup>96</sup> בהא קא מיפלגי  
 מר סבר סביב דמוזבה פנימי כסביב דמוזבה החיצון  
 ומר סבר<sup>97</sup> כוליה מוכה פנימי במקום חדא קרן דמוזבה  
 חיצון קאי: תניא<sup>98</sup> אמר רבי ישמעאל שני כהנים  
 גדולים נשתיירו<sup>99</sup> במקדש ראשון זה אומר בידי הקפתי  
 וזה אומר ברנלי הקפתי זה נותן טעם לדבריו וזה  
 נותן טעם לדבריו זה נותן טעם לדבריו סביב דמוזבה  
 פנימי כסביב דמוזבה החיצון וזה נותן טעם לדבריו  
 כוליה מוכה פנימי במקום חדא קרן דחיצון קאי:  
 רבי אליעזר אומר במקומו היה עומד ומחטא:  
 מתניתין מני רבי יהודה היא דתניא רבי מאיר  
 אומר רבי אליעזר אומר במקומו עומד ומחטא ועל  
 כילין היה נותן ממעלה למטה חוץ מאותה שבאלכסון  
 שנתן ממטה למעלה רבי יהודה אומר רבי אליעזר

aber an dieser Ecke' gesprengt hat, so muss  
 er sich nach der wenden, mit der er von  
 vornherein beginnen sollte. Wenn du willst,  
 sage ich: wenn wir einig wären, die Um-  
 kreisung [des Altars] geschehe mit den  
 Füßen, so würde niemand darüber strei-  
 ten, ob wir innerhalb von ausserhalb fol-  
 gern, hier aber besteht der Streit darin:  
 einer ist der Ansicht, die Umkreisung ge-  
 schehe nur mit der Hand, der andere ist  
 der Ansicht, die Umkreisung geschehe mit  
 den Füßen. Wenn du willst, sage ich:  
 alle sind der Ansicht, die Umkreisung ge-  
 schehe nur mit der Hand, nur besteht ihr  
 Streit darin: einer ist der Ansicht, man  
 folgere die Umkreisung mit der Hand von  
 der Umkreisung mit den Füßen, der an-  
 dere ist der Ansicht, man folgere dies nicht.

Wieso kann R. Jose der Galiläer der  
 Ansicht sein, die Umkreisung geschehe  
 mit der Hand, im Schlusssatz lehrt er ja,  
 R. Eliêzer sagt, er sei beim Sprengen auf  
 einem Platz stehen geblieben, demnach ist  
 ja der erste Tanna nicht dieser Ansicht!?  
 — Am richtigsten ist vielmehr unsere  
 frühere Antwort: einer ist der Ansicht, die  
 Umkreisung geschehe nur mit der Hand,  
 der andere ist der Ansicht, sie geschehe  
 mit den Füßen. — Wenn du aber willst,  
 sage ich, ihr Streit besteht darin: einer  
 ist der Ansicht, die Umkreisung des in-  
 neren Altars gleiche der Umkreisung des

M 92 — P 80 — M 90 — ימיר — M 91 — סיפא — M 92  
 B 94 — היה — M 93 — דריה ג סבר הקפה ברנל אלא — B 94  
 כדשנינן — M 95 — אי סבירא לן דהקפה ביד ביע ליה דילפינן  
 פנים מחוין והכא — M 96 — סביב דמוזבה הפנימי במקום  
 M 97 — רבי בן אלישע אומר — M 98 — ממר אחד אומר  
 M 99 — ואחד — M 1 — דמוזבה החיצון — M 2 — הוא — M 3  
 מזה שהיתה לפניו באלכסון.

äußeren Altars, der andere ist der Ansicht  
 der ganze innere Altar entspreche einem Winkel des äußeren Altars\*.

Es wird gelehrt: R. Jišmâél sagte: Zwei Priester waren vom ersten Tempel  
 zurückgeblieben, einer erzählte, er habe die Umkreisung nur mit der Hand ge-  
 macht, der andere erzählte, er habe sie mit den Füßen gemacht; der eine begründete  
 seine Worte und der andere begründete seine Worte: der eine begründete seine  
 Worte: die Umkreisung des innern Altars gleiche der Umkränsung des äußeren Al-  
 tars; der andere begründete seine Worte: der ganze innere Altar entspreche einem  
 Winkel des äusseren.

R. ELIÉZER SAGTE: ER STAND BEIM ENTSÜNDIGEN AUF EINER STELLE. Wessen An-  
 sicht vertritt unsere Mišnah? — Die des R. Jehuda; es wird nämlich gelehrt R.  
 Meir sagte im Namen R. Eliézers, er habe bei der Entsündigung auf einer Stelle ge-  
 standen und habe auf jeden Winkel von oben nach unten gesprengt, mit Ausnahme  
 des schrägüberliegenden, auf den er von unten nach oben sprengte; R. Jehuda sagte

178. Die südöstliche. 179. Jede Ecke des äusseren Altars hatte eine Quadratische, die  
 ganze Grösse des inneren Altars.

im Namen R. Eliézers, er habe bei der Entsündigung auf einer Stelle gestanden und habe auf jeden Winkel von unten nach oben gesprengt, mit Ausnahme des direkt vor ihm liegenden, auf den er von oben nach unten sprengte, damit seine Kleider nicht schmutzig werden.

ER SPRENGTE DAVON AUF DEN GLANZ DES ALTARS. Was heisst Glanz? Rabba b. R. Šila erwiderte: Die Mitte des Altars, denn so pflegen die Leute zu sagen: der Glanz des Tags ist die Mitte des Tags. Man wandte ein: Er sprengte (beim Sprengen) weder auf die Asche noch auf die Kohlen, vielmehr scharre er die Asche nach beiden Seiten und sprengte!?. Vielmehr, erklärte Rabba b. R. Šila: auf das Dach des Altars, wie es heisst <sup>180</sup>Und wie der Himmel selbst an Klarheit<sup>181</sup>.

Es wird gelehrt: Hananja sagte: er sprengte<sup>182</sup> an der nördlichen Seite, R. Jose sagte, er sprengte an der südlichen Seite. — Worin besteht ihr Streit? — Einer ist der Ansicht, die Thür habe sich südlich befunden, der andere ist der Ansicht, sie habe sich nördlich befunden. — Alle stimmen also überein, dass er an der Stelle auf das Dach sprengte, wo er mit dem Sprengen der Winkel aufgehört hat, — aus welchem Grund? — Der Schriftvers lautet:

<sup>181</sup>Er soll ihn reinigen und weihen, an der Stelle, da er ihn gereinigt, weihe er ihn auch.

DEN REST DES BLUTS GOSS ER AUF DAS WESTLICHE FUNDAMENT DES ÄUSSEREN ALTARS. Denn der Schriftvers lautet:<sup>182</sup>Das ganze Blut des Farren giesse er, und wenn er herauskommt, stösst er zuerst auf dieses.

DES ÄUSSEREN ALTARS GOSS ER AUF DAS SÜDLICHE FUNDAMENT. Die Rabbanan lehrten:<sup>183</sup>Das Fundament des Altars, das ist das südliche Fundament. — Du sagst, das südliche, vielleicht ist dem nicht so, sondern das westliche!?. — Ich will dir sagen, sein Herabsteigen von der Altartreppe gleicht seinem Herauskommen aus dem Tempel: wie es bei seinem Herauskommen aus dem Tempel in der Nähe geschieht, nämlich am westlichen Fundament, ebenso geschehe es bei seinem Herabsteigen von der Altartreppe in der Nähe, nämlich am südlichen Fundament.

Es wird gelehrt: R. Jišmâél sagte, beide am westlichen Fundament, R. Šimôn b. Johaj sagte, beide am südlichen Fundament. — Allerdings ist R. Jišmâél der Ansicht, man folgere das Unerklärte vom Erklärten<sup>184</sup>, was ist aber der Grund des

אומר במקומו עומד ומחטא ועל כולן הוא נותן מלמטה למעלה חוץ מזו שהיתה לפניו ממש שנותן ממעלה למטה כי היכי דלא ניתוסף מאניה: הוה ממנו על טהרו של מזבח: מאי טהרו אמר רבה בר רב שילא פלגיה דמזבח כדאמרי אינשי טהרו טיהרא והוי פלגיה דיומא מיתבי כשהוא מזה אינו מזה לא על גבי האפר ולא על גבי הנחלים אלא חותה נחלים איך ואיך ומזה אלא אמר רבה בר רב שילא על גלויה דמזבח בדכתיב [ו]כעצם השמים לטהרו: תניא חנניא אומר בעד צפוני הוא נותן רבי יוסי אומר בעד דרומי הוא נותן במאי קמיפלגי מר סבר פיתהא בדרום קאי ומר סבר פיתהא בצפון קאי דכולי עלמא מיהא הובא דגמון מתנות דקרנות התם יהיב על גני מאי טעמא אמר קרא וטהרו וקדשו מקום שקדשו שם טיהרו: שירי הרם היה שופך על יסוד מערבי של מזבח החיצון: דאמר קרא זאת כל דם הפר ישפך וכי נפיק בתהוא פגע ברישא: ושל מזבח החיצון היה שופך אל יסוד דרומית: תנו רבנן [יסוד] המזבח זה יסוד דרומית אתה אומר יסוד דרומית או אינו אלא יסוד מערבית אמרת ילמד ירידתו מן הכבש ליציאתו מן החיכל מה יציאתו מן החיכל בסמוך לו ואי זה זה יסוד מערבי אף ירידתו מן הכבש בסמוך לו ואי זה זה יסוד דרומי: תניא רבי ישמעאל אומר זה זה יסוד מערבי רבי שמעון בן יוחאי אומר זה זה יסוד דרומי בשלמא רבי ישמעאל קסבר ילמד סתום ממפורש אלא רבי שמעון

M 4 — ממנו M 5 — של מזבח והוי M 6 — M 7 דרומי M 8 צפוני M 9 — ע ג M 10 — על...דרומית B 11 על M 12 דרומי M 13 — אתה...דרומית M 14 מערבי M 15 מקיש

180. Ex. 24,10. 181. Cf. S. 790 N. 215. 182. Die 7 Sprengungen auf den Vorhang. 183. Lev. 16,19. 184. Ib. 4,7. 185. Beim inneren Altar wird angegeben (oben Z. 19c) wo das Blut ausgegossen werde, nicht aber beim äusseren.

בן יוחאי מאי טעמא אמר רב אשי קסבר פתחא בדרום קאי תנא דבי רבי ישמעאל בדבי רבי שמעון בן יוחאי זה וזה יסוד דרומית וסימניך משכוח גברי לגברא: אלו ואלו מתערבין באמה ויוצאין וכו': תנו

Zeb. 46a  
Men. 11a  
Col. b

Hol. 117a  
Zeb. 46a  
Mei. 11a  
Lv. 17, 11  
ib.  
ib.

רבנן מועלין בדמים דברי רבי מאיר ורבי שמעון והכמים אומרים אין מועלין בהן עד כאן לא פליגי אלא מדרבנן אבל מדאורייתא אין מועלין בהן מנא הני מילי אמר עולא אמר קרא לכם שלכם יהא דבי רבי שמעון תנא לכפר לכפרה נתתיו ולא למעילה ורבי יוחנן אמר קרא הוא לפני כפרה כלאהר כפרה מה לאחר כפרה אין בו מעילה אף לפני כפרה אין בו מעילה ואימא לאחר כפרה כלפני כפרה מה לפני כפרה יש בו מעילה אף לאחר כפרה יש בו מעילה אין לך דבר שנעשית

Suk. 49b  
Fol. 60  
vgl.  
Qid. 84b

vgl.  
Pes. 26a  
Lv. 16, 23

מצותו ומועלין בו ולא והרי תרומת הדשן משום דהוי תרומת הדשן ובגדי כהונה שני כתובין הבאין כאחד וכל שני כתובין הבאין כאחד אין מלמדין הניחא לרבנן דאמרי והניחם שם מלמד שמוענין גניזה אלא לרבי דוסא דאמר בגדי כהונה ראין הן לכתן הדוים מאי איכא למימר משום דהוי תרומת הדשן ועילה ערופה שני כתובין הבאין כאחד וכל שני כתובין הבאין כאחד אין מלמדין הניחא למאן דאמר מלמדין אין מלמדין אלא למאן דאמר מלמדין מאי איכא למימר תרי מיעוטי כתיבי ושמו הערופה והני תלתא קראי בדם למה לי חד למיעוטי

Zeb. 46a  
Hol. 117b

M 16 M 17 M 18 M 19 M 20 M  
16 M 17 M 18 M 19 M 20 M  
16 M 17 M 18 M 19 M 20 M  
16 M 17 M 18 M 19 M 20 M  
16 M 17 M 18 M 19 M 20 M  
16 M 17 M 18 M 19 M 20 M

R. Šimôn b. Johaj? R. Aši erwiderte: Er ist der Ansicht, die Thür habe sich südlich befunden. In der Schule R. Jišmâels wurde im Namen der Schule des R. Šimôn b. Johaj gelehrt: Bei beiden geschah es am südlichen Fundament. Als Merkzeichen diene dir: die Männer zogen den Mann heran<sup>186</sup>.

BEIDE VERMISCHTEN SICH IM KANAL UND GELANGTEN &. Die Rabbanan lehrten: Beim Blut hat die Veruntreuung statt Worte R. Meirs und R. Šimons; die Weisen sagen, sie habe dabei nicht statt. Sie streiten nur, ob sie rabbanitisch statt babe, nach der Gesetzlehre hat die Veruntreuung dabei nicht statt. Woher dies? Ula erwiderte: Der Schriftvers lautet: <sup>187</sup> *euch*, es gehört euch. In der Schule R. Šimons lehrten sie: <sup>188</sup> *Zur Sühne*, ich habe es zur Sühne bestimmt, nicht aber zur Veruntreuung. R. Johanan erklärte: Der Schriftvers lautet: <sup>189</sup> *es*, es ist vor der Sühne dasselbe was nach der Sühne: wie nach der Sühne die Veruntreuung dabei nicht statt hat, ebenso hat vor der Sühne die Veruntreuung dabei nicht statt. Vielleicht nach der Sühne wie vor der Sühne: wie vor der Sühne die Veruntreuung dabei statt hat, ebenso hat dabei die Veruntreuung nach der Sühne statt!? — Du hast nichts, bei dem die Veruntreuung statt hätte,

nachdem damit das Gebot bereits ausgeübt worden ist. — Etwa nicht, dies hat ja bei der abgehobenen Asche statt!? — Vom Abheben der Asche und den priesterlichen Gewändern lehren zwei Schriftverse eines und dasselbe<sup>186</sup>, und aus zwei Schriftversen, die dasselbe lehren, ist nichts zu entnehmen. — Einleuchtend ist dies nach den Rabbanan, nach welchen [die Worte] *er soll sie niederlegen* besagen, dass sie verwahrt werden müssen, wie ist es aber nach R. Dosa zu erklären, welcher sagt, die hochpriesterlichen Gewänder seien für einen gemeinen Priester brauchbar!? — Vom Abheben der Asche und vom Genickabschlagen des Kalbs<sup>187</sup>, lehren zwei Schriftverse eines und dasselbe, und aus zwei Schriftversen, die dasselbe lehren, ist nichts zu entnehmen. — Allerdings nach demjenigen, welcher sagt, es sei nicht zu entnehmen, wie ist es aber nach demjenigen zu erklären, welcher sagt, es sei wol zu entnehmen!? — Bei diesen befinden sich zwei Beschränkungen: *ex sinitis sive* und *dessen Genick abgeschlagen wurde*. — Wozu sind beim Blut alle drei Ausdrücke<sup>188</sup> nötig?

186. R. Jišmâel ist von seiner Ansicht zurückgetreten. 187. Lev. 17, 11. 188. Sowol bei der abgehobenen Asche als auch bei den priesterlichen Gewändern heisst es, dass der Priester sie da zurücklasse. 189. Cf. Dt. 21, 11; auch dieses muss an Ort u. Stelle verbrannt werden. 190. Die oben (Z. 3 ff.) bei den 3 Erklärungen aufgezählt werden.



Einer schliesst es vom [Gesetz des] Zurücklassens<sup>191</sup> aus, einer schliesst es von der Veruntreuung aus und einer schliesst es von der Verunreinigung<sup>192</sup> aus. Es ist aber kein Schriftvers nötig, es vom [Gesetz des] Verwerflichmachens<sup>193</sup> auszuschliessen, denn es wird gelehrt, dass man wegen des Verwerflichen bei allem, was durch etwas Anderes erlaubt wird, ob für die Person oder für den Altar<sup>194</sup>, schuldig sei, während das Blut dasjenige ist, was andere erlaubt macht.

**W**ENN ER VON DEN ARBEITEN, DIE AM VERSÖHNUNGSTAG IN EINER BESTIMMTEN REIHENFOLGE GESCHEHEN MÜSSEN, EINE SPÄTERE FRÜHER VERRICHTET HAT, SO IST ES UNGILTIG. HAT ER DAS BLUT DES ZIEGENBOCKS VOR DEM BLUT DES FARREN [GESPRENGT], SO SPRENGE ER NACHHER DAS BLUT DES ZIEGENBOCKS WIEDERUM. WURDE DAS BLUT VOR BEENDIGUNG DER SPRENGUNGEN INNERHALB [DES ALLERHEILIGSTEN] AUSGESCHÜTTET, SO HOLE ER ANDERES BLUT UND SPRENGE INNERHALB WIEDERUM; DASSELBE GILT AUCH VON [DEN SPRENGUNGEN] IM TEMPEL UND AM GOLDENEN ALTAR, DENN SIE SIND ALLE BESONDERE ENTSÜNDIGUNGEN FÜR SICH SELBST. R. ELEÂZAR UND R. ŠIMÔN SAGEN, ER BEGINNE DA, WO ER AUFGEHÖRT HAT.

**GEMARA.** Die Rabbanan lehrten: Wenn er von den Arbeiten, die am Versöhnungstag in einer bestimmten Reihenfolge geschehen müssen, eine spätere früher verrichtet hat, so ist es ungiltig. R. Jehuda sagte: Dies gilt nur von den Arbeiten, die innerhalb in weissen Gewändern verrichtet werden, bei solchen aber, die ausserhalb in weissen Gewändern verrichtet werden, ist es, wenn er eine spätere Arbeit früher verrichtet hat, giltig. R. Neḥemja sagte: Dies gilt nur von Arbeiten, die sowol innerhalb als auch ausserhalb in weissen Gewändern verrichtet werden, bei solchen aber, die ausserhalb in goldenen Gewändern verrichtet werden, ist es giltig. R. Johanan sprach: Beide eruirten sie es aus einem und demselben Schriftvers:<sup>195</sup> *Und das soll auch als eine Satzung für alle Zeiten gelten, dass einmal im Jahr* etc.; R. Jehuda ist der Ansicht, [es beziehe sich] auf den Ort, da die Sühne einmal im Jahr ge-

מנותר וחד למעוטי ממעילה וחד למעוטי מטומאה אבל מפניגול לא צריך למעוטי קרא דתנן כל שיש לו מתירין בין לאדם בין למזבח חיובין עליו משום פיגול ודם עצמו מתיר הוא:

ל מעשה יום הכפורים האמור על הסדר אם הקדים מעשה לחבירו לא עשה כלום הקדים דם השעיר לדם הפר יחזור ויזה מדם השעיר לאחר דם הפר ואם עד שלא גמר את המתנות שבפנים נשפך הדם יביא דם אחר ויחזור בתחילה מבפנים וכן בהיכל וכן במזבח הזהב שכולן כפרה בפני עצמן רבי אלעזר ורבי שמעון אומרים ממוקם שפסק משם הוא מתחיל:

גמרא. תנו רבנן כל מעשה יום הכפורים האמור על הסדר אם הקדים מעשה לחבירו לא עשה כלום אמר רבי יהודה אימתי בדברים הנעשין בבגדי לבן מבפנים אבל דברים הנעשין בבגדי לבן מבחוץ אם הקדים מעשה לחבירו מה שעשה עשוי רבי נחמיה אומר במה דברים אמורים בדברים הנעשים בבגדי לבן בין מבפנים בין מבחוץ אבל בדברים הנעשים בבגדי זהב מבחוץ מה שעשה עשוי אמר רבי יוחנן ושניהם מקרא אחד דרשו והיתה זאת לכם לחקת עולם אחת בשנה רבי יהודה סבר מקום שמתכפרין בו פעם אחת בשנה ורבי נחמיה סבר דברים המתכפרין בהן פעם אחת

M 22 פגול לצי קרא M 23 ולא M 24 את ה M 25 אחר ויח ויזה מבפי P 26 עצמה M 27 האמורין M 28 + ב M 29 אר"נ אימתי כרב M 30 בגדים M 31 -- בהן.

191. Das Essen von zurückgebliebenem Opferfleisch ist nach Ablauf der dafür bestimmten Frist verboten, zurückgebliebenes Blut, ist nur als Blut, nicht aber als Zurückgebliebenes verboten; durch den Genuss desselben begeht man nur eine Sünde. 192. Es ist verboten, Opferfleisch in Unreinheit zu essen; cf. N. 191 mut. mut. 193. Cf. Lev. 7,18. 194. Sowol das für den Eigentümer zum Essen bestimmte Fleisch als auch die für den Altar bestimmten Opferteile werden durch das Fortgiessen, bezw. Sprengen des Bluts zum Essen, bezw. Verbrennen erlaubt. 195. Lev. 16,34

בשנה אטו<sup>32</sup> לרבי יהודה מקום כתיב אלא היינו טעמיה  
 דרבי יהודה כתיב זאת וכתיב אחת חד למעוטי  
 בגדי לבן מבחוץ וחד למעוטי בגדי זהב ורבי נחמיה  
 חד למעוטי בגדי זהב<sup>33</sup> וחד למעוטי שירים דלא  
 מעכבי ורבי יהודה אי מעכבי מעכבי ואי לא  
 מעכבי לא מעכבי כדתניא וכלה מכפר את הקדש  
 אם כפר כלה ואם לא כפר לא כלה דברי רבי  
 עקיבא אמר לו רבי יהודה מפני מה לא נאמר אם  
 כלה כפר ואם לא כלה לא כפר שאם חיסר אחת  
 מן המתנות לא עשה ולא כלום ואמרין מאי  
 בינייהו רבי יוחנן ורבי יהושע בן לוי חד אמר  
 משמעות דורשין איכא בינייהו וחד אמר שירים  
 מעכבי איכא בינייהו ומי אמר רבי יוחנן הכי והאמר  
 רבי יוחנן רבי נחמיה לדברי האומר שירים מעכבי  
 קשיא: אמר רבי חנינא קטורת שחפנה קודם  
 שחיטתו של פר לא עשה<sup>37</sup> כלום כמאן דלא כרבי  
 יהודה דאי כרבי יהודה האמר כי כתיבא חוקה  
 בדברים הנעשים כנגדי לבן מכפנים הוא דכתיבא  
 אפילו תימא רבי יהודה צורך פנים כפנים דמי תנן  
 אם עד שלא נמר מתנות שכפנים נשפך הדם  
 יביא דם אחר ויחזור ויזה בתחילה מכפנים ואם  
 איתא יחזור ויחפון מבעי ליה כקטורת לא קא מיירי:  
 אמר עולא שעיר ששהמו קודם מתן דמו של פר  
 לא עשה ולא כלום תנן הקדים דם השעיר לדם

Lv. 16, 20  
Zeb. 40<sup>a</sup>  
52<sup>b</sup>

Men. 16<sup>b</sup>

Zeb. 52<sup>b</sup>  
111<sup>a</sup>

Jom. 49<sup>a</sup>

Fol. 61

M 32 — ל ר י M 33 — מבחוץ B 34 — תנא 35  
 B בדברי P 36 — קא (ואצ ל קאמר) B 37 — ולא  
 M 38 — אם M 39 אחר ויתחיל בתחילה.

schieht, während R. Nehemja der Ansicht ist, auf die Dinge, durch welche einmal im Jahr die Sühne geschieht. — Wird denn nach R. Jehuda — hier von einem Ort gesprochen!? — Vielmehr, Folgendes ist der Grund R. Jehudas: es heisst *das* und es heisst *cinmal*, das eine schliesst die weissen Gewänder ausserhalb und das andere schliesst die goldenen Gewänder aus. — Und R. Nehemja!? — Das eine schliesst die goldenen Gewänder und das andere schliesst das Zurückbleibende<sup>38</sup> aus, dass es nämlich von diesem nicht abhängt. — Und R. Jehuda!? — Hängt es davon ab, so hängt es auch [vom Zurückbleibenden] ab, hängt es davon nicht ab, so hängt es auch von diesem nicht ab. So wird gelehrt: *Wenn er die Entsündigung des Heiligtums vollendet hat*, hat er entsündigt, so hat er es vollendet, hat er nicht entsündigt, so hat er es nicht vollendet — Worte R. Âqibas. R. Jehuda sprach zu ihm: Weshalb sollten wir nicht erklären: hat er es vollendet, so hat er entsündigt, hat er es nicht vollendet, so hat er nicht entsündigt, wenn er nämlich eine von den Sprengungen fortgelassen hat, so ist es ungiltig.

Hierzu fragten wir, welcher Unterschied zwischen ihnen bestehe, und R. Johanan und R. Jehošuâ b. Levi [erklärten es]: einer erklärte, der Unterschied bestehe nur in der Auslegung, und der andere erklärte, ob es vom Zurückbleibenden abhängt<sup>39</sup>. — Kann R. Johanan dies<sup>40</sup> denn gesagt haben, er sagte ja, R. Nehemja lehre nach demjenigen, welcher sagt, es hänge vom Zurückbleibenden ab!? — Das ist ein Einwand.

R. Hanina sagte: Wenn er die Spezereien vor dem Schlachten des Farren abhebt, so ist es ungiltig. — Also nicht nach der Ansicht R. Jehudas, denn dieser sagt ja, das Wort *Satzung* beziehe sich nur auf die Arbeiten, die innerhalb in weissen Gewändern verrichtet werden. — Du kannst auch sagen, nach der Ansicht R. Jehudas, denn was zu den Arbeiten innerhalb erforderlich ist, gleicht den Arbeiten innerhalb.

Es wird gelehrt: Wurde das Blut vor der Beendigung der Sprengungen innerhalb ausgeschüttet, so hole er anderes Blut und spreng innerlich wiederum; wenn dem nun so wäre, so müsste er ja auch wiederum die Hände voll [Spezereien] abheben!? — Vom Räucherwerk spricht er nicht.

Ula sagte: Wenn er den Ziegenbock vor dem Blutsprengen des Farren geschlachtet, so ist es ungiltig. — Es wird gelehrt: Hat er das Blut des Ziegenbocks vor dem Blut des Farren gesprengt, so spreng er nachher das Blut des Ziegen-

196 Das Fortgiessen des zurückgebliebenen Bluts. 197 Lev. 16, 20. 198 Nach RJ hängt die Sühne von der Vollendung ab. 199 Dass R. Nehemja der Ansicht sei, es hänge vom Zurückbleibenden nicht ab.

bocks wiederum; wenn dem nun so wäre, so müsste er ja einen wiederum schlachten!? — Ūla erklärte, es beziehe sich auf die Sprengungen im Tempel; ebenso erklärte R. Aphas, es beziehe sich auf die Sprengungen im Tempel.

DASSELBE GILT AUCH VON [DEN SPRENGUNGEN] IM TEMPEL UND AM GOLDENEN ALTAR Ꞥ. Die Rabbanan lehrten:<sup>200</sup> *Er soll das Heilige des Heiligtums entsündigen*, das ist das Allerheiligste; *das Offenbarungszelt*, das ist der Tempel; *den Altar*, dem Wort gemäss; *soll er entsündigen*, das sind die Vorhöfe; *den Priestern*, dem Wort gemäss; *dem Volk*, das sind die Jisraéliten; *soll er Sühne schaffen*, das sind die Leviten; sie gleichen alle einander bei der einen Ent-sündigung, denn sie werden alle wegen anderer Sünden durch den fortzuschickenden Sühnebock entsündigt — Worte R. Jehudas. R. Šimôn sagte: Wie das Blut des Ziegenbocks, welches innerhalb [gesprengt wird], Jisraél wegen Verunreinigung des Tempels und seiner heiligen Gegenstände Sühne schafft, ebenso schafft das Blut des Farren den Priestern wegen Verunreinigung des Tempels und seiner heiligen Gegenstände Sühne; und wie ferner das Sündenbekenntnis über dem fortzuschickenden Sühnebock Jisraél wegen aller anderen Sünden Sühne schafft, ebenso schafft das Sündenbekenntnis über dem Farren den Priestern wegen aller anderen Sünden Sühne.

Die Rabbanan lehrten:<sup>201</sup> *Wenn er die Ent-sündigung des Heiligtums vollendet hat*, das ist das Allerheiligste; *das Offenbarungszelt*, das ist der Tempel; *den Altar*, dem Wort gemäss; dies lehrt, dass für diese alle besondere Ent-sündigungen erforderlich sind. Hieraus folgerten sie, dass wenn nachdem er einen Teil der Sprengungen aufgetragen hat, das Blut ausgeschüttet wurde, er anderes Blut holen und die Sprengungen innerhalb von vornherein beginnen müsse; R. Eleâzar und R. Šimôn sagen, er beginne da, wo er aufgehört hat. Wurde das Blut ausgeschüttet nachdem er innerhalb die Sprengungen beendet hat, so hole er anderes Blut und beginne mit den Sprengungen im Tempel. Wurde das Blut ausgeschüttet nachdem er einen Teil der Sprengungen im Tempel aufgetragen hat, so hole er anderes Blut und beginne wiederum [die Sprengungen] im Tempel; R. Eleâzar und R. Šimôn sagen, er beginne da, wo er aufgehört hat. Wurde das Blut ausgeschüttet nachdem er die Sprengungen im Tempel beendet hat, so hole er anderes Blut und beginne mit den

200. Lev. 16,33.

201. Die Verunreinigung des Tempels wird dagegen für die Priester durch das Blut des Farren u. für die Jisraéliten durch das Blut des Ziegenbocks gesühnt.

הפר יחזור ויזה מדם השעיר אחר דם הפר ואם איתא יחזור וישחוט מכעי ליה תרגמה עולא במתנות שבהיכל וכן אמר רבי אפס במתנות שבהיכל: וכן בהיכל וכן במוזבח וכו': תנו רבנן זכר את מקדש הקדש זה לפני ולפנים אהל מועד זה היכל מוזבח כמשמעו<sup>40</sup> יכפר אלו עזרות הכהנים כמשמען עם הקהל אלו ישראל יכפר אלו הלויים הושוו כולן לכפרה אחת<sup>41</sup> שכולן מתכפרין בשעיר המשתלה<sup>42</sup> בשאר עבירות דברי רבי יהודה רבי שמעון אומר כשם שדם השעיר הנגישה בפנים מכפר על ישראל<sup>43</sup> בטומאת מקדש וקדשיו כך דם הפר מכפר על הכהנים<sup>44</sup> בטומאת מקדש וקדשיו וכשם שוידויו של שעיר המשתלה מכפר על ישראל בשאר עבירות כך<sup>45</sup> וידויו של פר מכפר על הכהנים בשאר עבירות: תנו רבנן וכלה מכפר את הקדש זה לפני ולפנים אהל מועד זה היכל מוזבח כמשמעו מלמד שכולן כפרה כפרה בפני עצמן מכאן אמרו נתן מקצת מתנות שבפנים ונשפך הדם יביא דם אחר ויתחיל<sup>46</sup> בתחילה במתנות שבפנים רבי אלעזר ורבי שמעון אומרים<sup>47</sup> אינו מתחיל אלא ממקום שפסק נמר את המתנות שבפנים ונשפך הדם יביא דם אחר ויתחיל בתחילה במתנות שבהיכל נתן מקצת מתנות שבהיכל ונשפך הדם יביא דם אחר ויתחיל בתחילה<sup>48</sup> כהיכל רבי אלעזר ורבי שמעון אומרים<sup>49</sup> אינו מתחיל אלא ממקום שפסק נמר מתנות שבהיכל ונשפך הדם יביא דם

Lv. 16, 33  
Seb. 13 b  
Hol. 131 b  
Men. 92 a

Jom. 66 a

Lv. 16, 20

Jom. 8

M 40 — יכפר אלו עזר | M 41 + מלמד — M 42 — כש ע  
M 43 על טומאת | B 44 שוידוי | B 45 וידוי 46  
P 47 כתחלה במתנה | P 48 אלעזר 49  
M ממקו שפסק יתחיל | M 50 מתנות ש | M 51  
ממקו שפסק משם הוא מתחיל | P 52 — ה.

אחר ויתחיל בתחילה במתנות המזבח נתן מקצת מתנות שבמזבח ונשפך הדם יביא דם אחר ויתחיל בתחילה במתנות המזבח רבי אלעזר ורבי שמעון אומרים מצוקם שפסק הוא מתחיל גמר מתנות שבמזבח ונשפך הדם דברי הכל<sup>203</sup> לא מעכבי אמר

Ex. 30,10

רבי יוחנן ושניהם מקרא אחד דרשו מדם הטאת הכפרים אחת בשנה רבי מאיר סבר הטאת אחת אמרתי לך ולא שתי הטאות רבי אלעזר ורבי שמעון סברי הטוי אחד אמרתי לך ולא שני הטויין; תניא אמר רבי לי הלך רבי יעקב בלוגין ולא והתניא

Sprengungen des Altars. Wurde das Blut ausgeschüttet nachdem er einen Teil der Sprengungen des Altars aufgetragen hat, so hole er anderes Blut und beginne wiederum die Sprengungen des Altars; R. Eleâzar und R. Šimôn sagen, er beginne da, wo er aufgehört hat. Wurde das Blut ausgeschüttet nachdem er die Sprengungen des Altars beendet hat, so ist dies, wie alle übereinstimmen, kein Hindernis. R. Johanan sagte: Beide folgerten sie es aus einem und demselben Schriftvers: *„Vom Blut des Sündopfers zur Entsündigung, einmal im Jahr.* R. Meir erklärt: ich habe es dir nur von einem Sündopfer gesagt, nicht aber von zwei Sündopfern; R. Eleâzar und R. Šimôn erklären: ich habe es dir nur von einer Entsündigung gesagt, nicht aber von zwei.

נתן מקצת מתנות שבפנים ונשפך הלוג יביא לוג אחר ויתחיל בתחילה<sup>204</sup> במתנות שבהיכל רבי אלעזר ורבי שמעון אומרים ממקום שפסק<sup>205</sup> הוא מתחיל גמר מתנות<sup>206</sup> שבהיכל ונשפך הלוג יביא לוג אחר ויתחיל בתחילה<sup>207</sup> במתנות שבכהונות נתן מקצת מתנות

Es wird gelehrt: Rabbi sagte: Mir unterschied es R. Jâqob bei den Login<sup>201</sup>.

Lv. 14,20  
ib. 2,10

שבכהונות ונשפך הלוג יביא לוג<sup>208</sup> ויתחיל בתחילה במתנות שבכהונות רבי אלעזר ורבי שמעון אומרים ממקום שפסק הוא מתחיל גמר מתנות שבכהונות ונשפך הלוג דברי הכל מתנות הראש<sup>209</sup> לא מעכבות אימא<sup>210</sup> לי שנה רבי יעקב בלוגין; אמר מר מתנות הראש אין מעכבות מאי טעמא אילימא משום

ib. 14,17  
Col. b

דכתיב והנותר מן השמן אלא מעתה והנותרת מן המנחה הכי נמי דלא מעכבי שאני התם דכתיב ונותר והנותר; אמר רבי יוחנן אישם מצורע ששחטו שלא לשמו באנו למחלוקת רבי מאיר ורבי אלעזר ורבי שמעון<sup>211</sup> רבי מאיר דאמר יביא אחר ויתחיל

— [Streiten sie] etwa hierbei nicht, es wird ja gelehrt: Wurde das Log [Oel] ausgeschüttet nachdem er innerhalb einen Teil der Sprengungen aufgetragen hat, so hole er ein anderes Log und beginne wiederum die Sprengungen im Tempel; R. Eleâzar und R. Šimôn sagen, er beginne da, wo er aufgehört hat. Wurde das Log ausgeschüttet nachdem er die Sprengungen im

M 53 שירים אין מעכבין M 54 מכפנים רבי M 55  
+ משם M 56 שבפנים M 57 בכהונות M 58  
M 61 אין M 60 אחר + B 59 ש + M  
שנה לי || M 62 + ל.

Tempel beendet hat, so hole er ein anderes Log und beginne mit dem Besprengen der Daumen; wurde das Log ausgeschüttet nachdem er einen Teil der Besprengungen auf die Daumen aufgetragen hat, so hole er ein anderes Log und beginne wiederum die Besprengungen der Daumen; R. Eleâzar und R. Šimôn sagen, er beginne da, wo er aufgehört hat. Wurde das Log ausgeschüttet nachdem er die Besprengungen der Daumen beendet hat, so bilden die Besprengungen des Kopfs, wie alle übereinstimmen, kein Hindernis!? — Lies: mich lehrte R. Jâqob [diesen Streit] bei den Login

Der Meister sagte: Die Besprengungen des Kopfs bilden kein Hindernis. Aus welchem Grund? wollte man sagen, weil es heisst: *„Was vom Oel zurückbleibt,* so heisst es ja auch: *„Was vom Speisopfer zurückbleibt,* ist dies etwa auch hierbei kein Hindernis!? — Anders ist es dort, da es heisst: *„vom übrigen,* und: *was zurückbleibt.*

R. Johanan sagte: Wenn er das Schuldopfer eines Aussätzigen nicht als solches geschlachtet hat, so gelangen wir zum Streit zwischen R. Meir mit R. Eleâzar und R. Šimôn; nach R. Meir, welcher sagt, er müsse anderes holen und wiederum

202 Ex. 30,10

203 Sc. Oel, zum Sprengen bei der Darbringung eines Aussätzigen-Speisopfers (cf. Lev. 14,21 ff.), dass sie nämlich bei diesen Sprengungen nicht streifen.

204 Lev. 14,29

205 Ib. 2,10.

206 Ib. 14,17.

beginnen, muss er auch hierbei ein anderes [Opfer] holen und schlachten, nach R. Eleazar und R. Šimôn, welche sagen, er beginne da, wo er aufgehört hat, giebt es hierbei dafür kein Mittel. R. Hisda wandte ein: Es heisst ja: <sup>187</sup>cs! -- Dies ist ein Einwand. Uebereinstimmend mit R. Johanan wird gelehrt: Wenn er das Schuldopfer eines Aussätzigen nicht als solches geschlachtet, oder vom Blut nicht auf die Daumen gesprengt hat, so kommt dieses Opfer auf den Altar, auch sind dafür Trankopfer erforderlich, nur ist für die Tauglichkeit [des Aussätzigen] noch ein anderes Schuldopfer erforderlich. -- Und R. Hisda! -- Er kann dir erwidern: allerdings ist es erforderlich, jedoch giebt es dafür kein Mittel. -- Würde denn der Autor in einem Fall, wo es gar kein Mittel giebt, gelehrt haben, es sei erforderlich! -- Freilich, es wird gelehrt, dass der kahlköpfige Naziräer, wie die Schule Šammajs sagt, rasirt werden <sup>188</sup>müsse, wie die Schule Hillels sagt, nicht rasirt zu werden brauche, und hierzu sagte R. Abina, dass er es nach der Schule Šammajs müsse, jedoch gebe es für ihn kein Mittel <sup>189</sup>. Er streitet somit gegen R. Pedath, denn R. Pedath sagte, dass die Schule Šammajs und R. Eliêzer ein und dasselbe lehrten; die Schule Šammajs lehrte das, was wir gesagt haben, und R. Eliêzer lehrte es in folgender Lehre: Hat er <sup>190</sup>keinen Daumen und keinen grossen Zeh, so kann er niemals rein werden; R. Eliêzer sagt, man sprengt ihm auf die betreffende Stelle; R. Šimôn sagt, er hat sich der Pflicht entledigt, wenn die linken besprengt wurden.

Die Rabbanan lehrten: <sup>191</sup>Der Priester nehme vom Blut des Schuldopfers, man könnte glauben, mit einem Gefäss, so heisst es: *und er streiche*, wie das Streichen durch das Selbst des Priesters <sup>192</sup>geschieht, ebenso muss auch das Nehmen durch das Selbst des Priesters geschehen. Man könnte glauben, dies geschehe auch beim Altar, so heisst es: <sup>193</sup>denn gleich dem Sündopfer ist auch das Schuldopfer & , wie beim Sündopfer ein Gefäss erforderlich ist, ebenso ist auch beim Schuldopfer ein Gefäss erforderlich. Es ergibt sich dir also, dass zwei Priester das Blut vom Schuldopfer des Aussätzigen aufnehmen, einer mit der Hand und einer mit einem Gefäss; derjenige, der es mit einem Gefäss aufnimmt, wendet sich zum Altar und derjenige, der es mit der Hand

בתחילה <sup>186</sup>הבא נמי יביא אחר וישחוט ולרבי אליעזר ורבי שמעון שאומרים ממקום שפסק משם הוא מתחיל הבא אין לו תקנה מתקיף ליה רב הסדא והא אתו כתיב קשיא תניא כוותיה דרבי יוחנן אשם מצורע ששחטו שלא לשמו או שלא נתן מדמו <sup>187</sup>לגבי בהונות חרי זה עולה לגבי מזבח וטעון נסכים וצריך אשם אחר להכשירו ורב הסדא אמר לך <sup>188</sup>מאי צריך צריך ואין לו תקנה ותני תנא צריך ואין לו תקנה אין והתניא נזיר ממורט בית שמאי אומרים צריך העברת תער ובית הלל אומרים אין צריך העברת תער ואמר רבי אבינא <sup>189</sup>כשאומרים בית שמאי צריך ואין לו תקנה ופליגא דרבי פדת דאמר רבי פדת בית שמאי ורבי אליעזר אמרו דבר אחד בית שמאי הא דאמרן רבי אליעזר <sup>190</sup>התניא אין לו בותן יד ובותן רגל אין לו טהרה עולמות רבי אליעזר אומר נתן על מקומו ויוצא רבי שמעון אומר אם נתן על של שמאל יצא: תנו רבנן ולקה [הכהן] מדם האשם יכול בכלי תלמוד לומר ונתן מה נתונה בעצמו של כהן אף לקחה בעצמו של כהן יכול אף למזבח כן תלמוד לומר כהטאת האשם הוא מה הטאת טעונה כלי אף אשם טעון כלי נמצאת אתה אומר אשם מצורע שני כהנים מקבלים את דמו אחד ביד ואחד בכלי זה שקבל בכלי בא

Lv. 14, 12 Men. 5a 90b

vgl. Er. 48a

Naz. 46b tNaz. I

Naz. 46b Syn. 45b 88a

Neg. xiv, 9

Lv. 14, 14 Zeb. 47b

Lv. 14, 13

66	משה	— M 65	אליעזר	P 64	כפנים	+ M 63
M 69	כשאמר	M 68	מ צ	M 67	על גבי	M
B 72	אליעזר	PB 71	אמר	+ M 70	צריך	—
75	אין הימני	+ M 74	מאי היא	M 73	אליעזר	
					נתן.	M

<sup>187</sup> H. V. 12; nur dieses Opfer, welches zusammen mit dem Log Oel hoch gehoben wurde, ist also tauglich. <sup>188</sup> Nach Ablauf der festgesetzten Frist muss er sich das Haar rasiren; cf. Num. 6, 5 ff. <sup>189</sup> Da er kein Haar hat. <sup>190</sup> Der Aussätzige, dem der rechte Daumen u. der rechte Zeh mit dem Blut des Opfers bestrichen werden muss. <sup>191</sup> Lev. 14, 14. <sup>192</sup> Dh. mit den Händen. <sup>193</sup> Lv. 14, 13.

לו אצל מוכה וזה שקיבל ביד בא לו אצל מצורע:  
 תנן התם וכולן מטמאים בנדים ונשרפין אבית הדשן  
 דברי רבי אלעזר ורבי שמעון וחכמים אומרים אין  
 מטמאין בנדים ואין נשרפין אבית הדשן אלא  
 האחרון הואיל ונמר בו כפרה: בעא מיניה רבא  
 מרב נחמן כמה שעירים משלה אמר ליה וכי עדרו  
 משלה אמר לו וכי עדרו שורף מי דמי התם לא  
 כתיב אתי הכא כתיב אתי איתמר רב פפי משמיה  
 דרבא אמר ראשון משלה ורב שימי משמיה דרבא  
 אמר אחרון משלה בשלמא רב שימי בר אשי  
 משמיה דרבא דאמר אחרון משלה קסבר הואיל  
 ונמר בו כפרה אלא רב פפי משמיה דרבא מאי  
 קסבר סבר לה כרבי יוסי דאמר מצוה בראשון הי  
 רבי יוסי אילימא רבי יוסי דקפית התנן רבי יוסי  
 אומר שלש קופות של שלש שלש סאין שבהם תורמין  
 את הלשכה והיה כתוב עליהם אביג ותניא אמר  
 רבי יוסי למה כתיב עליהן אביג לידע איזה מהן  
 נתרמה ראשון להביא הימנה ראשון שמצוה בראשון  
 דילמא בעידנא דאיתחזאי קמיתא לא איתחזאי  
 בתריותא אלא רבי יוסי דפסח דתנן המפריש פסחו  
 ואבד והפריש אחר תחתיו ואחר כך נמצא הראשון  
 והרי שניהן עומדין אי זה מהן שירצה יקריב דברי  
 חכמים רבי יוסי אומר מצוה בראשון ואם היה שני  
 מוכחר ממנו יביאנו:

Jom. 64  
 Meg. 21b  
 Seo. 2

Jom. 64

a aufnimmt, wendet sich zum Aussätzigen.  
 Dort wird gelehrt: Diese alle<sup>214</sup> machen  
 die Kleider unrein und werden im Asche-  
 stall<sup>215</sup> verbrannt — Worte R. Eleázars und  
 R. Šimôn's; die Weisen sagen, nur die letz-  
 ten machen die Kleider unrein und werden  
 im Aschestall verbrannt, weil mit diesen  
 die Entsündigung beendet wurde.

Raba fragte R. Nahman: Wieviel  
 Sühneböcke muss er fortschicken?<sup>216</sup> Dieser  
 erwiderte: Sollte er etwa eine Herde fort-  
 schicken?!? Jener entgegnete: Sollte er  
 etwa eine Herde verbrennen!? — Ist es  
 denn gleich, bei diesem heisst es *ihm*, bei  
 jenem heisst es nicht *ihm*. Es wird gelehrt:  
 R. Papi sagte im Namen Rabas, der erste  
 werde fortgeschickt; R. Šimi sage im Na-  
 men Rabas, der letzte werde fortgeschickt.  
 — Einleuchtend ist die Ansicht des R.  
 Šimi b. Aši, der im Namen Rabas sagte,  
 der letzte werde fortgeschickt, weil mit  
 diesem die Entsündigung beendet wurde,  
 welche Begründung giebt es aber für die  
 Ansicht R. Papis im Namen Rabas? — Er  
 ist der Ansicht R. Jose's, welcher sagt, das  
 Gebot falle auf das erste. — Welcher An-  
 sicht R. Jose's, wollte man sagen, in der

M 76 אחר P מאחר M 77 | בר אשי M 78 דתניא  
 M 79 ובתוב M 80 | ארי M 81 | שאני התם  
 M 82 ממנו

Lehre von den Gefässen, denn es wird gelehrt: R. Jose sagte, mit drei Gefässen von  
 je drei Seah Inhalt, die mit [den Buchstaben] Aleph, Beth, Gimel gezeichnet  
 waren, wurde die Hebe vom Tempelschatz abgehoben, und ferner wird gelehrt, R.  
 Jose erklärte, sie seien deshalb mit Aleph Beth, Gimel gezeichnet gewesen, damit  
 man wisse, welches zuerst abgehoben wurde, um dieses zuerst zu verwenden, denn  
 das Gebot fällt auf das erste, so geschieht dies vielleicht hierbei deshalb, weil zu  
 Zeit, da das erste verwendet wird, die anderen noch nicht verwendbar sind!<sup>217</sup>  
 Vielmehr, hier ist die Lehre R. Jose's bezüglich des Pesahopfers gemeint; es wird  
 nämlich gelehrt: Wenn jemand sein Pesahopfer abgesondert und es abhanden ge-  
 kommen ist, worauf es sich, nachdem er ein anderes absondert, wieder eintrudelt und  
 beide vor ihm stehen, so opfere er eines nach Belieben; R. Jose sagt, das Gebot  
 falle auf das erste, wenn aber das zweite besser ist, so opfere er dieses.

<sup>214</sup> Die neu herangeholten Farren u. Ziegenböcke, falls das Blut ausgeschüttet wurde.  
<sup>215</sup> Ausserhalb des heiligen Lagers; cf. Lev. 16,27.  
<sup>216</sup> Wenn das Blut ausgeschüttet u. andere  
<sup>217</sup> Fortgeschickt wird nur eines.



## SECHSTER ABSCHNITT

**ES** IST GEBOT, DASS DIE BEIDEN ZIEGENBÖCKE DES VERSÖHNUNGSTAGS GLEICHMÄSSIG SEIEN IN IHREM AUSSEHEN, IHRER GRÖSSE UND IHREM PREIS, AUCH SOLLEN SIE ZUSAMMEN GEKAUFT WERDEN, JEDOCH SIND SIE BRAUCHBAR, AUCH WENN SIE NICHT GLEICHMÄSSIG SIND; KAUFTE ER EINEN AN DIESEM TAG UND DEN ANDEREN AM FOLGENDEN, SO SIND SIE BRAUCHBAR. VERENDETE EINER, SO MUSS ER, WENN DIES VOR DEM LOSEN GESCHAH, FÜR DEN ZWEITEN EINEN ANDEREN ZUKAUFEN, WENN ABER NACH DEM LOSEN, EIN NEUES PAAR KAUFEN UND WIEDERUM LOSEN; ER SPRECHE DANN WIE FOLGT: IST DER FÜR GOTT BESTIMMTE VERENDET, SO TRETE DER DURCH DAS LOS FÜR GOTT BESTIMMTE AN SEINE STELLE, IST DER FÜR ÂZAZEL BESTIMMTE VERENDET, SO TRETE DER DURCH DAS LOS FÜR ÂZAZEL BESTIMMTE AN SEINE STELLE; DEN ZWEITEN ABER LASSE MAN WEIDEN, BIS ER EIN GEBRECHEN ERHÄLT, ALSDANN VERKAUFE MAN IHN UND DER ERLÖS FALLE IN DEN FREIWILLIGEN OPFERFONDS, DENN DAS GEMEINDE-SÜNDOPFER LASSE MAN NICHT VERENDEN; R. JEHUDA SAGT, MAN LASSE ES VERENDEN. FERNER SAGTE R. JEHUDA: WURDE DAS BLUT AUSGESCHÜTTET, SO LASSE MAN DEN FORTZUSCHICKENDEN [SÜHNEBOCK] VERENDEN; IST DER FORTZUSCHICKENDE [SÜHNEBOCK] VERENDET, SO MUSS DAS BLUT FORTGEGOSSEN WERDEN.

GEMARA. Die Rabbanan lehrten: *Er nehme zwei Ziegenböcke*; "Böcke" sind ja mindestens zwei, wozu heisst es nun *zwei*? — sie müssen beide gleichmässig sein. Woher, dass sie brauchbar sind, auch wenn sie nicht gleichmässig sind? — [die Wiederholung des Worts] *Ziegenbock* ist einschliessend. — Also nur deshalb, weil der Allbarmherzige dies einschliesst, wenn aber nicht, so würde man gesagt haben, sie seien unbrauchbar. — woher wäre denn zu entnehmen, dass dies Bedingung sei!?

1. Lev. 16, 5.

2. Cl. ib. XV. 9 u. 10.

**נ**י שעירי יום הכפורים מצותן שיהיו שניהן שוין במראה ובקומה ובדמים ובלקוחתן כאחד ואף על פי שאין שוין כשרין לקח אחד היום ואחד למחר כשרין מה אחד מהם אם עד שלא הגריל מת יקח וזג לשני ואם משהגריל מת יבוא זוג אחד ויגריל עליהם בתחילה ויאמר אם של שם מה זה שעלה עליו הגריל לשם יתקיים תחתיו ואם של עזאזל מה זה שעלה עליו הגריל לעזאזל יתקיים תחתיו והשני ירעה עד שיסתאב וימכר ויפלו דמיו לנדבה שאין חטאת צבור מזה רבו יהודה אומר תמיא ועוד אמר רבו יהודה נשפך הדם ימות המשתלח מה המשתלח ישפך הדם:

גמרא. הני רבנן יקח שני שעירי עזים מעזים שעירי שנים מה תלמוד לומר שני שיהיו שניהן שוים מנין אף על פי שאין שניהן שוין כשרין תלמוד לומר שעיר שעיר ריבה טעמא דרבי רחמנא הא לא רבי רחמנא הוה אמינא פסולין קיימינא מנא

M 1	— שני	M 2	יהיו [שניהן] שו	M 3	ולקח כאחד
M 4	שו	M 5	ואם	M 6	ש
M 7	יהיו	M 8	ש	M 9	שני
M 10	שעיר				

Srb. 13<sup>b</sup>  
Zeb. 34<sup>b</sup>  
Men. 59<sup>b</sup>  
Col. b  
Lv. 16, 5

לן סלקא דעתך אמינא שני שני שני כתיב והשתא  
 דרבי החמנא שיעור שיעור שני שני שני למה לי חד  
 למראה וחד לקומה וחד לדמוס: תניא נמי הכי נבי  
 כבשי מצורע יקה שני כבשים מיעוט כבשים שנים  
 מה תלמוד לומר שני שיהיו שניהן שוין ומנין שאף  
 על פי שאין שניהן שוין כשירון תלמוד לומר כבש  
 כבש ריבה מעמא דרבי החמנא הא לא רבי החמנא  
 הוא אמינא פסולין עיובא מנא לן סלקא דעתך  
 אמינא תהיה כתיב והשתא דרבי החמנא כבש כבש  
 תהיה למה לי לשאר הויתו של מצורע: ותן נמי  
 נבי מצורע כי האי גוונא צפרים מיעוט צפרים  
 שנים ומה תלמוד לומר שתי שיהיו שתיהן שוות  
 ומנין שאף על פי שאין שוות כשהת תלמוד לומר  
 צפור צפור ריבה מעמא דרבי החמנא הא לא רבי  
 החמנא פסולות עיובא מנא לן סלקא דעתך אמינא  
 תהיה כתיב והשתא דרבי החמנא צפור תהיה למה  
 לי לשאר הויתו של מצורע אי הכי נבי תמידן נמי  
 נימא כבשים מיעוט כבשים שנים מה תלמוד לומר  
 שנים שיהיו שניהן שוין ומנין שאף על פי שאין  
 שניהן שוין כשירון תלמוד לומר כבש כבש ריבה  
 ולמנצח הכי נמי דבעינן ההוא מיעובי ליה לכתניא  
 שנים ליום כנגד היום אתה אימר כנגד היום או  
 אינו אלא הוכיח היום כשהוא אימר את הכבש  
 (ה) אחד תעשה בבקר יאת הכבש השני תעשה בן

— Man könnte dies aus der dreimaligen  
 Wiederholung des [Worts] *zwei* entnehmen.  
 \* Wozu ist nun die dreimalige Wieder-  
 holung des [Worts] *zwei* nötig, wo es der  
 Allbarmherzige durch die Wiederholung  
 des [Worts] *Ziegenbock* einschliesst!? — Ei-  
 nes bezieht sich auf das Aussehen, eines  
 auf die Grösse und eines auf den Preis.

Desgleichen wird auch von den Läm-  
 mern des Aussätzigen gelehrt: *Er nehme  
 zwei Lämmer*; "Lämmer" sind ja mindestens  
 zwei, wozu heisst es nun *zwei*? — sie müs-  
 sen beide gleichmässig sein. Woher, dass  
 sie brauchbar sind, auch wenn sie nicht  
 gleichmässig sind? — [die Wiederholung  
 des Worts] *Lamm* ist einschliessend. —  
 Also nur deshalb, weil der Allbarmherzige  
 dies einschliesst, wenn aber nicht, so würde  
 man gesagt haben, sie seien unbrauchbar,  
 — woher wäre denn zu entnehmen, dass dies  
 Bedingung sei!? — Man könnte dies aus  
 [dem Wort] *sei* entnehmen. — Wozu ist nun  
 [das Wort] *sei* nötig, wo es der Allbarm-  
 herzige durch die Wiederholung [des Worts]  
*Lamm* einschliesst!? — Wegen der übrigen  
 Beschaffenheit des Aussätzigen[opfers].

Desgleichen wird auch von [den Vö-  
 geln] des Aussätzigen gelehrt: *Vogel*; "Vö-  
 gel" sind ja mindestens zwei, wozu heisst  
 es nun *zwei*? — sie müssen beide gleichmässig sein. Woher, dass sie brauchbar  
 sind, auch wenn sie nicht gleichmässig sind? — [die Wiederholung des Worts]  
*Vogel* ist einschliessend. — Also nur deshalb, weil der Allbarmherzige dies ein-  
 schliesst, wenn aber nicht, so würde man gesagt haben, sie seien unbrauchbar, —  
 woher wäre denn zu entnehmen, dass dies Bedingung sei!? — Man könnte dies aus  
 dem Wort *sei* entnehmen. — Wozu ist nun [das Wort] *sei* nötig, wo es der Allbarm-  
 herzige durch die Wiederholung [des Worts] *Vogel* einschliesst!? — Dies bezieht sich  
 auf die übrige Beschaffenheit des Aussätzigen[opfers]. — Demnach könnte man ja  
 auch beim beständigen Opfer folgern: *Lamm*, "Lämmer" sind ja mindestens zwei,  
 wozu heisst es nun *zwei*? — sie müssen beide gleichmässig sein; woher, dass sie brauch-  
 bar sind, auch wenn sie nicht gleichmässig sind? — die Wiederholung [des Worts]  
*Lamm* ist einschliessend; als Gebot wäre dies also erforderlich!? — Hierbei ist es  
 für die folgende Lehre zu verwenden: *Zwei für den Tag*, gegenüber dem Tag, du  
 sagst, gegenüber dem Tag, vielleicht ist dem nicht so, sondern ist damit die täg-  
 liche Pflicht angedeutet? — wenn es heisst: *Das eine Lamm sollst du am Morgen bei-*

Lv. 14. 10

Lev. 4  
Neg. x v. 5

Nm. 28. 1

Tan. 3  
Nm. 28. 1

M 11	-	דלתא	-	M 12	+ ואימא מעבמי בתם החמנא שיעור
M 13	-	שש	-	M 14	+ באחד
M 16	+ החמנא	M 17	שמים	B 18	-
P 19	שאין	M 20	היה אמינא	M 21	- צפור
M 22	שאין שוין	M 23	-		

es nun *zwei*? — sie müssen beide gleichmässig sein. Woher, dass sie brauchbar  
 sind, auch wenn sie nicht gleichmässig sind? — [die Wiederholung des Worts]  
*Vogel* ist einschliessend. — Also nur deshalb, weil der Allbarmherzige dies ein-  
 schliesst, wenn aber nicht, so würde man gesagt haben, sie seien unbrauchbar, —  
 woher wäre denn zu entnehmen, dass dies Bedingung sei!? — Man könnte dies aus  
 dem Wort *sei* entnehmen. — Wozu ist nun [das Wort] *sei* nötig, wo es der Allbarm-  
 herzige durch die Wiederholung [des Worts] *Vogel* einschliesst!? — Dies bezieht sich  
 auf die übrige Beschaffenheit des Aussätzigen[opfers]. — Demnach könnte man ja  
 auch beim beständigen Opfer folgern: *Lamm*, "Lämmer" sind ja mindestens zwei,  
 wozu heisst es nun *zwei*? — sie müssen beide gleichmässig sein; woher, dass sie brauch-  
 bar sind, auch wenn sie nicht gleichmässig sind? — die Wiederholung [des Worts]  
*Lamm* ist einschliessend; als Gebot wäre dies also erforderlich!? — Hierbei ist es  
 für die folgende Lehre zu verwenden: *Zwei für den Tag*, gegenüber dem Tag, du  
 sagst, gegenüber dem Tag, vielleicht ist dem nicht so, sondern ist damit die täg-  
 liche Pflicht angedeutet? — wenn es heisst: *Das eine Lamm sollst du am Morgen bei-*

1 Lev. 14.10      4 Cf. ib. VV. 11 u. 13      5 Lev. 14.2      6 Ib. V. 8  
 7 Cf. ib. VV. 5 u. 6      8 Num. 28.3      9 Cf. ib. V. 4      10 Die gegenüber  
 der Sonnensette      11 Num. 28.4



richten und das andere Lamm sollst du am Abend herrichten, so ist ja damit die tägliche Pflicht gemeint, wenn es nun heisst: zwei für den Tag, so besagt dies: gegenüber dem Tag. Und zwar: das beständige Morgenopfer wurde an der nordwestlichen Ecke, am zweiten Ring, und das beständige Abendopfer an der nordöstlichen Ecke<sup>12</sup>, am zweiten Ring, geschlachtet. Die Zusatzopfer des Šabbaths müssen aber bestimmt gleichmässig sein.

Die Rabbanan lehrten: Wenn er die zwei Ziegenböcke des Versöhnungstags ausserhalb [des Vorhofs] geschlachtet hat, so ist er, wenn dies vor dem Lösen geschah, wegen beider schuldig, wenn nach dem Lösen, so ist er wegen des für Gott bestimmten schuldig und wegen des für Äzazel bgstimmten straffrei. — \*So ist er, wenn dies vor dem Lösen geschah, wegen beider schuldig; welche Verwendung haben sie dann? R. Hisda erwiderte: Jeder wäre eventuell als der Ziegenbock, der ausserhalb hergerichtet werden<sup>13</sup> muss, verwendbar. — Als der Ziegenbock, der innerhalb hergerichtet werden muss, wohl deshalb nicht, weil das Lösen noch fehlt, ebenso sollte ja keiner als Ziegenbock, der ausserhalb hergerichtet werden muss, verwendbar sein, da noch die übrigen

Dienste des Tags fehlen!? — R. Hisda ist der Ansicht, am selben Tag gebe es kein Fehlen der Frist<sup>14</sup>. Rabina sprach: R. Jehuda sagte im Namen Šeinuél's, dass wenn man Friedensopfer bevor die Thüren des Tempels geöffnet wurden geschlachtet hat, sie unbrauchbar seien, da es heisst: *Er schlachte es an der Oeffnung des Offenbarungszelts*, also nur wenn es geöffnet ist, nicht aber wenn es geschlossen ist, — jetzt nun, wo R. Hisda gesagt hat, wenn das Lösen fehlt, fehle eine Thätigkeit, ist er, wenn er sie ausserhalb geschlachtet hat bevor die Thüren des Tempels geöffnet wurden, straffrei, weil das Fehlen des Oeffnens ein Fehlen einer Thätigkeit ist. — Berücksichtigt denn R. Hisda die Eventualität, er sagte ja, dass wenn jemand an den übrigen Tagen des Jahrs<sup>15</sup> das Pesahopfer ausserhalb geschlachtet hat, er, wenn er es als solches geschlachtet hat, straffrei, wenn nicht als solches, schuldig<sup>17</sup> sei; also nur dann, wenn nicht als solches,

12. Morgens westlich, damit die Sonne, die sich östlich befindet, nicht durch die östliche Wand verstellt werde, abends östlich, fern von der westlichen Wand. 13. Als Zusatzopfer des Versöhnungstags wird ebenfalls ein Ziegenbock dargebracht (cf. Num. 29,11), dieser wird ausserhalb hergerichtet. 14. Der noch fehlende Dienst steht in keinem Zusammenhang mit dem Ziegenbock selbst, er fehlt also nicht diesem, sondern dem Tag, dh. die Zeit ist noch nicht herangereicht, somit gilt dies nicht als Fehlen. 15. Lev. 3.2 16. Nicht am Vorabend des Pesahfestes. 17. Da es dann als Friedens-

הערבים הרי חובת היום אמור<sup>16</sup> ומה אני מקיים שנים ליום כנגד היום<sup>17</sup> כיצד תמיד של שחר היה נשחט על קרן צפונית מערבית על טבעת שניה ושל בין הערבים היה נשחט על קרן מזרחית צפונית על טבעת שניה מוספין<sup>18</sup> של שבת ודאי צריכין שיהיו שניהן שוין<sup>17</sup>: תנו רבנן שני שעירי יום הכפורים ששחטן בחוץ עד שלא הגריל עליהן חייב על שניהם<sup>18</sup> במשהגריל עליהן חייב על של שם ופטור על של חזו אמר רב הסדא הואיל וראוי לשעיר הנעשה בחוץ ומאי שנא לשעיר הנעשה בפנים דלא דמחוסר הגרלה<sup>19</sup> לשעיר הנעשה בחוץ נמי לא חזו דמחוסרי עבודת היום<sup>20</sup> קסבר רב הסדא אין מחוסר זמן לבו ביום אמר רבנא השתא דאמר רב הסדא מחוסר הגרלה כמחוסר מעשה דמי הא דאמר רב יהודה אמר שמואל שלמים ששחטן קודם שיפתחו דלתות ההיכל פסולין שנאמר ושחטו פתח אהל מועד בזמן שהוא פתוח ולא בזמן שהוא נעול<sup>21</sup> ששחטן בחוץ קודם שיפתחו דלתות ההיכל פטור מאי טעמא מחוסר פתוחה כמחוסר מעשה דמי ומי אית ליה לרב הסדא הואיל והאמר רב הסדא פסח ששחטו בחוץ בשאר ימות השנה לשמו פטור שלא לשמו חייב טעמא דשלא לשמו הא סתמא<sup>22</sup> לשמו הוא

M 24 הא מה M 25 + הא M 26 ודאי מצותן שיהו M 27 + מרלא כתוב כבש כבש P 28 לחוץ M 29 + M 31 + M 30 + נימא | הוא ה נ דמחוסר עבודת מוספין ששחטן קודם עבודת היום מה שעשה עשו א"ל רב הסדא מה שעשה אינו עשו ושאתי הכא ד | B 32 שנפתחו M 33 - לשמו הוא .

Tam.30b

Zeb.12a Men.5a

Er.2a Zeb.55b

Lv.3.2

Fol.63

Pes.62d

ופטור ואמאי לימא תואיל וראוי שלא לשמו בפנים  
 הכי השתא התם בעי עקירה<sup>34</sup> האי לא בעי עקירה  
 רבה בר שימי מתני להו בדרבה וקשיא ליה דרבה  
 אדרבה<sup>35</sup> ומשני<sup>36</sup> כדשנינן: כי אתא רב דימי אמר רבי  
 ירמיה אמר רבי יוחנן פסח ששהטו בחוץ בשאר  
 ימות השנה בין לשמו בין שלא לשמו פטור אמר  
 רב דימי אמריתה לשמעתיא קמיה דרבי ירמיה  
 בשלמא לשמו דהא לא חזי ליה אלא שלא לשמו  
 אמאי הא חזי<sup>37</sup> שלא לשמו בפנים ואמר לי עקירת  
 חוץ לאו שמה עקירה: כי אתא רבין אמר רבי  
 ירמיה אמר רבי יוחנן פסח ששהטו בחוץ בשאר  
 ימות השנה בין לשמו בין שלא לשמו חייב<sup>38</sup> ואפילו  
 לשמו והתנן מחוסר זמן בין בנופו בין בבגלים  
 ואיזהו מחוסר זמן בבגלים חוב והזבה והיולדת  
 והמצורע שהקריבו הטאתם ואשמש בחוץ פטורין  
 עולותיהן<sup>39</sup> ושלמותן בחוץ חייבין ואמר רב הלוקה  
 בר טובי לא שנו אלא לשמו אבל שלא לשמו חייב  
 לשמו מיהא פטור אמאי נימא תואיל וראוי שלא  
 לשמו בפנים הכי השתא התם בעי עקירה הכא  
 פסח בשאר ימות השנה שלמים<sup>40</sup> נינהו רב אשי

Zeb. 112<sup>b</sup>

Zeb. 114<sup>b</sup>

M 34 — הכא — M 35 — ומי אמר רבה תואיל וראוי לשעיר  
 הנקשה בחוץ והאמר רבה פסח ששהטו בשאר ימות השנה לשמו  
 פטור שלא לשמו חייב לשמו אמאי פטור הא ראוי שלא לשמו  
 בפנים | M 36 כדשנינן | — התם בעי עקירה הכא לא בעי  
 עקירה | M 37 — אמר לי — M 38 — ליה — M 39 — ואפילו  
 לשמו — M 40 — פטור — M 41 — ושלם — M 42 — הוא.

wenn aber ohne Bestimmung, so gilt es  
 als solches und ist er straffrei, — weshalb  
 nun, man sollte ja sagen: eventuell wäre  
 es ja nicht als solches innerhalb brauch-  
 bar!? — Ist es denn gleich, hierbei wäre  
 eine Entreissung<sup>18</sup> nötig, dort aber nicht.  
 Rabba b. Šimi lehrte Beides im Namen  
 Rabbas und wies auf einen Widerspruch  
 hin, in welchem sich Rabba befindet, und  
 er erklärte es ebenso, wie wir es erklärt  
 haben.

Als R. Dimi kam, sagte er im Namen  
 R. Jirmejas im Namen R. Johānans: Wenn  
 jemand an den übrigen Tagen des Jahrs  
 das Pesahopfer ausserhalb geschlachtet hat,  
 einerlei, ob als solches oder nicht als solches,  
 so ist er straffrei. R. Dimi erzählte: Ich trug  
 diese Lehre R. Jirmeja vor, [und bemerkte:]  
 allerdings wenn als solches, da es nicht  
 brauchbar ist, weshalb aber, wenn nicht als  
 solches, nicht als solches wäre es ja ausser-  
 halb [als Friedensopfer] brauchbar!? Darauf  
 erwiderte er mir: ausserhalb sei die Ent-  
 reissung erfolglos.

Als Rabin kam, sagte er im Namen R.  
 Jirmejas im Namen R. Johānans: Wenn

jemand an den übrigen Tagen des Jahrs das Pesahopfer ausserhalb geschlachtet hat,  
 einerlei ob als solches oder nicht als solches, so ist er schuldig. — Selbst wenn  
 als solches, — es wird ja gelehrt: Was der erforderlichen Frist ermangelt, einerlei  
 ob dies von ihm selbst oder vom Eigentümer abhängt; der erforderlichen Frist  
 durch die Eigentümer ermangeln: wenn der männliche oder die weibliche Samen-  
 flussbehaftete, die Wöchnerin oder der Aussätzigte ihre Sündopfer oder ihre Schuld-  
 opfer [vorzeitig] ausserhalb darbringen, sind sie straffrei, wenn aber ihre Brandopfer  
 und ihre Friedensopfer, so sind sie schuldig; hierzu sagte R. Hiqija b. Tabi, dass  
 dies nur von dem Fall gelte, wenn sie als solche geschlachtet wurden; wenn aber  
 nicht als solche, so sind sie schuldig; wenn aber als solche, so sind sie straffrei,  
 — weshalb nun, sollte man sagen, diese wären ja eventuell nicht als solche inner-  
 halb brauchbar!? — Ist es denn gleich, hierbei wäre ja eine Entreissung schaden-  
 lich, während das Pesahopfer an den übrigen Tagen des Jahrs an und für sich  
 ein Friedensopfer ist. R. Aši lehrte hierbei, er sei schuldig, wie wir erklärt haben. R.

opfer gilt, u. er es ausserhalb des Tempelhofes geschlachtet hat. — Des ungenügenden Bestimmung,  
 das Friedensopfer ist ein ganz anderes als das Pesahopfer, wenn das als Friedensopfer bestimmt. Der  
 als Friedensopfer geschlachtet werden soll, so muss er innerhalb des Tempelhofes geschlachtet werden,  
 dagegen sind beide Ziegenböcke des Versündopfers, wenn sie innerhalb des Tempelhofes geschlachtet werden,  
 Sündopfer darzubringende, Sündopfer, u. eine Entreissung. — Des ungenügenden Bestimmung, so sind sie  
 19 Die letzteren können auch als freiwillige Opfer angesehen werden, wenn die volle Bestimmung, bei-  
 vorzeitige

Jirmeja aus Diphte lehrte, er sei straffrei, denn er ist der Ansicht, auch beim Pesahopfer an den übrigen Tagen des Jahrs sei eine Entreissung erforderlich, und ausserhalb sei dies erfolglos. Er streitet somit gegen R. Hilqija b. Tobi.

Der Meister sagte: Wenn nach dem Lösen, so ist er wegen des für Gott bestimmten schuldig und wegen des für Âzazel bestimmten straffrei. Die Rabbanan lehrten: *„Jedermann aus dem Haus Israel, der ein Rind oder ein Lamm oder eine Ziege schlachtet im Lager, oder der sie schlachtet ausserhalb des Lagers, und sie zur Thür des Offenbarungszelts nicht hinbringt, um sie als Opfergabe für den Herrn darzubringen; aus [dem Wort] Opfer könnte man entnehmen, dass auch die Heiligtümer des Reparaturfonds einbegriffen seien, da auch diese "Opfer" heissen, wie es heisst: "Wir bringen dem Herrn eine Opfergabe, so heisst es: Und sie zur Thür des Offenbarungszelts nicht hinbringt; wegen dessen, das man zur Thür des Offenbarungszelts hinbringen muss, ist man, wenn man es ausserhalb herrichtet, schuldig, wegen dessen, das man nicht zur Thür des Offenbarungszelts hinzubringen braucht, ist man, wenn man es ausserhalb herrichtet, nicht schuldig. Ich würde demnach nur diejenigen ausschliessen, die zur Thür des Offenbarungszelts nicht hingebacht zu werden brauchen, nicht aber die Sündopferkuh und den fortzuschickenden Sündenbock, die zur Thür des Offenbarungszelts hingebacht werden müssen, so heisst es: für den Herrn, nur solche, die für den Herrn bestimmt sind, ausgenommen diese, die nicht für den Herrn bestimmt sind. -- Sind denn [die Worte] für den Herrn ausschliessend, ich will auf einen Widerspruch hinweisen: "Es wird als Feueropfer für den Herrn wolgefällig aufgenommen werden, das sind die Feueropfer;" woher, dass man es vor Erlangung des Alters auch nicht weihen dürfe? — es heisst: als Opfer für den Herrn, dies schliesst auch den fortzuschickenden Sündenbock ein!?* Raba erwiderte: Dort ist der Zusammenhang des Schriftverses zu berücksichtigen und hier ist der Zusammenhang des Schriftverses zu berücksichtigen, dort wo [die Worte] zur Thür einschliessend sind, sind [die Worte] für den Herrn ausschliessend, hier aber, wo [das Wort] Feueropfer ausschliessend ist, sind [die Worte] für den Herrn einschliessend. — Also nur deshalb, weil der Allbarmherzige es eingeschlossen hat, würde er es aber nicht eingeschlossen haben, so würde man geglaubt haben, der fortzuschickende Sühnebock könne vor Erlangung des Alters geweiht werden, — das Los kann ja nur dann

מתני חייב כדאמרין רב ירמיה מדפתי מתני פטור קסבר פסח בשאר ימות השנה בעי עקירה ועקירת חוץ לאו שמה עקירה ופליגא דרב חלקיה בר טובי: אמר מר משהגריל עליהן חייב על של שם"ופטור על של עזאזל תנו רבנן איש איש מבית ישראל אשר ישחט שור או כשב או עז במחנה או אשר ישחט מחוץ למחנה ואל פתח אהל מועד לא הביאו להקריב קרבן לה' או קרבן שומע אני אפילו קדשי בדק הבית שנקראו קרבן כענין שנאמר ונקרב את קרבן ה' תלמוד לומר ואל פתח אהל מועד לא הביאו כל הראוי לפתח אהל מועד חייב עליו בחוץ כל שאינו ראוי לפתח אהל מועד אין חייבין עליו בחוץ אוציא אלו שאין ראויין לפתח אהל מועד ולא אוציא פרת הטאת ושעיר המשתלח שהוא ראוי לכבא אל פתח אהל מועד תלמוד לומר לה' מי שמוחדן לה' יצאו אלו שאין מיוחדין לשם ולה' להוציא הוא ורמינהו ירצה לקרבן אשה לה' אלו אישים מנין שלא יקדישנו מחוסר זמן תלמוד לומר קרבן לה' לרבות שעיר המשתלח אמר רבא התם מענינא דקרא והכא מענינא דקרא התם דאל פתח לרבות לה' להוציא הכא דאשה להוציא לה' לרבות טעמא דרבי רחמנא הא לא רביההוה אמינא שעיר המשתלח קדוש במחוסר זמן והא אין הגורל קובע לרבי

Lv. 17, 3, 4

Col. b Zeb. 113b Tem. 6b Nm. 31, 50

Lv. 17, 4

Tem. 6b13b

Lv. 22, 27

Tem. 6b Hol. 110

M 43 א"מ M 44 ופטור על ש"ע || P 45 כבש M 46 א"מ M 47 כע"כ M 48 חייבין M 49 כל...בחוץ M 50 לפתח M 51 יקדיש קדשי בדק הבית ת"ל M 52 דפתח להוציא לה' והכא דקרבן לה' רבי + M 53 רהמנא.

20. Lev. 17, 3, 4. 21. Num. 31, 50. 22. Lev. 22, 27. 23. Man darf es vor dem 8. Lebenstag nicht opfern.

אלא בראוי לשם אמר רב יוסף<sup>א</sup> הא מני חנן המצרי  
 הוא דתניא<sup>ב</sup> חנן המצרי אומר אפילו דם בכוס מביא  
 חבירו ומזווג לו אימר דשמעת ליה לחנן המצרי  
 דלית ליה דחויין דלית ליה הנרלה מי שמעת ליה  
 דילמא מיייתו ומגריל אלא אמר רב יוסף הא מני  
 רבי שמעון הוא דתניא<sup>א</sup> מת אחד מהן מביא חבירו  
 שלא בהנרלה דברי רבי שמעון רבינא אמר כגון  
 שהומם והיללו על אהר ומנא תימרא דפסיל ביה  
 מומא דתניא<sup>א</sup> ואשה לא תתנו מהם אלו החלכים  
 אין לי אלא כולן מקצתן מנין תלמוד לומר מהם  
 מזבח זו זריקת דמים לה לרבות שעיר המשתלה  
 ואיצטריך למיכתב בעל מום ואיצטריך למכתב  
 מחוסר זמן דאי כתב רחמנא מחוסר זמן משום דלא  
 מטי זמניה אבל בעל מום דמטי זמניה אימא לא  
 ואי כתב רחמנא בעל מום משום דמאיס אבל מחוסר  
 זמן דלא מאיס אימא לא צריכא רבא אמר כגון  
 שהיה לו הולה בתוך ביתו ושחט<sup>א</sup> אמו ביום הכפורים  
 וכי האי גוונא מי אסור לא תשחטו אמר רחמנא  
 והא לאו שחיטה היא הא אמרי במערבא דהיתו  
 לצוק זו היא שחיטתו: אם של שם מת זה שעלה  
 עליו וכי: אמר רב יצחק ראשון יקרב שני  
 שבוג שני ירעה רבי יוחנן אמר שני שבוג ראשון  
 ירעה שני שבוג שני יקרב במאי קא מיפלגי רב

entscheiden, wenn es auch für den Herrn tauglich ist!? R. Joseph erwiderte: Hier ist die Ansicht Hanan des Aegypters vertreten, denn es wird gelehrt, Hanan der Aegypter sagt, selbst wenn sich schon das Blut im Becher befindet,<sup>24</sup> hole man einen anderen als Paar. — Allerdings ist Hanan der Aegypter der Ansicht, dass [das Blut] nicht zurückgesetzt wird, ist er denn auch der Ansicht, dass das Losen nicht nötig sei; vielleicht muss man [zwei] holen und lösen!? Vielmehr, erwiderte R. Joseph, ist hier die Ansicht R. Šimôn's vertreten; es wird nämlich gelehrt: Verendet einer von ihnen, so hole man einen anderen, ohne zu lösen — Worte R. Šimôn's. Rabina erklärte: hier handelt es, wenn er ein Gebrechen bekommen und man ihn mit einem anderen ungetauscht hat. — Woher entnimmst du, dass ihn ein Gebrechen untauglich mache!? — Es wird gelehrt: *Alz Feueropfer sollt ihr von diesen nicht verwenden*, das sind die Fettstücke; ich weiss dies nur vom Ganzen, woher dies von einem Teil desselben? es heisst: *von diesen; Altar*,

M 55 אה מ M 54 ה ב

das ist das Sprengen des Bluts, für den Herrn, dies schliesst den fortzuschickenden Sühnebock ein<sup>27</sup>. Und dies muss sowol vom gebrechenbehafteten als auch vom des Alters ermangelnden gesagt werden; würde es der Allbarmherzige nur vom des Alters ermangelnden geschrieben haben, [so könnte man glauben,] weil er das Alter noch nicht erlangt hat, nicht aber der gebrechenbehaftete, der das Alter erlangt hat; würde es der Allbarmherzige nur vom gebrechenbehafteten geschrieben haben, [so könnte man glauben,] weil er widrig ist, nicht aber der des Alters ermangelnde, der nicht widrig ist; daher ist Beides nötig. Raba erklärte: Wenn [der Verkäufer] einen Kranken in seinem Haus hat und er für ihn die Mutter<sup>28</sup> am Versöhnungstag geschlachtet hat. — Ist es denn in diesem Fall verboten, der Allbarmherzige soll ja nur: *Thu sollt nicht schlachten*, und dies ist ja kein Schlachten! Im Westen erklärten sie, das Hinabstossen von der Bergspitze gilt für ihn als Schlachten.

IST DER FÜR GOTT BESTIMMTE VERENDET, SO SOLL DER 2. RABBI SAGTE DER ZWEITE DES ERSTEN PAARS WERDE DARGEBRACHT, DEN ZWEITEN DES ZWEITEN PAARS LASSE MAN WEIDEN; R. JOHANAN SAGTE, DEN ZWEITEN DES ERSTEN PAARS LASSE MAN WEIDEN, DER ZWEITE DES ZWEITEN PAARS WERDE DARGEBRACHT. — WORIN BESTEHT IHR STRIT? — RABBI VON DER

24 Wenn der fortzuschickende Sühnebock nicht dem Schlachten im Ausland verbleibt.  
 In diesem Fall ist das Losen nicht nötig. 25 Das ist die ursprüngliche Schriftaus-  
 sprich von den gebrechenbehafteten Tieren, die für Opfer anwendbar sind. 26 Das Gebrechen  
 und das Junge dürfen nicht zusammen an einem Tag geschlachtet werden. 27 Das Gebrechen  
 des Sühnebocks am Versöhnungstag geschlachtet wird, was wegen eines gefälligen Kranken erlaubt ist,  
 so darf dieser nicht mehr geschlachtet werden. 28 Das ist die Mutter.

Ansicht, Lebendiges werde nicht zurückgesetzt, während R. Johanan der Ansicht ist, Lebendiges werde wol zurückgesetzt. — Was ist der Grund Rabhs? — Er folgert dies vom des Alters Ermangelnden: ein solches ist ja jetzt nicht brauchbar, später aber, wenn es tauglich ist, wird es brauchbar, ebenso verhält es sich auch hierbei. — Ist es denn gleich, jenes war ja noch überhaupt nicht brauchbar, während dieses brauchbar war und zurückgesetzt wurde!? — Vielmehr ist folgendes der Grund Rabhs, er folgert vom mit einem vorübergehenden Gebrechen Behafteten: ein solches ist ja jetzt nicht brauchbar, später aber, wenn es tauglich ist, wird es brauchbar, ebenso verhält es sich auch hierbei. — Woher dies von jenem? — Es heisst:<sup>30</sup> *Denn es haftet ihnen ein Schaden an, ein Makel haftet ihnen an*, nur so lange ihnen der Makel anhaftet, sind sie nicht brauchbar, ist der Makel vorüber, so sind sie brauchbar. — Und R. Johanan!? — Der Allbarmherzige beschränkte: *ihnen*, nur diese sind, wenn der Makel vorüber ist, wolgefällig, andere Zurückgesetzte aber bleiben vollständig zurückgesetzt. — Und Rabh!? — Das [Wort] *ihnen* besagt, dass sie nur selbständig nicht wolgefällig sind, wol aber in Vermischung; es wird nämlich gelehrt: Wenn Opferteile [sich vermischen], so opfere man, wie R. Eliêzer sagt, wenn ein Kopf bereits geopfert wurde, alle übrigen Köpfe,<sup>31</sup> wenn ein Paar Unterschenkel, alle Unterschenkel, die Weisen sagen, selbst wenn alle mit Ausnahme von einem geopfert wurden, müsse dieses ins Krematorium gebracht werden. — Und jener!? — Er folgert dies aus [dem Ausdruck] *an ihnen*.<sup>32</sup> — Und jener!? — [Den Ausdruck] *an ihnen* verwendet er nicht zur Schriftforschung. Wenn auch Rabh der Ansicht ist, Lebendiges werde nicht zurückgesetzt, aber immerhin sollte er ja den einen oder den anderen nach Belieben darbringen dürfen!? Raba erwiderte: Rabh ist der Ansicht R. Jose, welcher sagt, das Gebot falle auf das erste. — Welche Lehre R. Jose ist hier gemeint, wollte man sagen, die Lehre von den Gefässen, denn es wird gelehrt, dass man mit drei je drei Seah fassenden Gefässen, die mit Alept, Beth, Gimel gezeichnet waren, die Hebe vom Tempelschatz abhob, und ferner wird gelehrt, R. Jose sagte, sie seien deshalb mit Alept, Beth, Gimel gezeichnet gewesen, damit man wisse, welches zuerst abgehoben werde, um dies zuerst zu verwenden, denn das Gebot falle

סבר בעלי חיים אינן נידהין ורבי יוחנן סבר בעלי חיים נידהין מאי טעמא דרב דיליף ממחוסר זמן מחוסר זמן לאו אף על גב דהשתא לא הוי כי הדר מיחזי שפיר דמי הכא נמי לא שנא מי דמי התם לא איתחזי כלל הכא נראה ונדהת אלא היינו טעמא דרב דיליף מבעל מום עובר בעל מום עובר לאו אף על גב דלא הוי השתא כי הדר מיחזי שפיר דמי הכא נמי לא שנא והתם מנא לן דכתיב כי משחתם בהם מום בם מום כם הוא דלא ירצו הא עבר מומן ירצו ורבי יוחנן מיעט רחמנא בהם הם הוא דכי עבר מומן ירצו הא כל דהויין הואיל ונדהו נדהו ורב ההוא בהם בעינייהו הוא דלא מירצו הא על ידי תערובות מירצו כדתנן איברים תמימים באיברים בעלי מומין רבי אליעזר אומר אם קרב הראש של אחד מהן יקרבו כל הראשין כולן כרעיו של אחד מהן יקרבו כל הכרעיים כולן וחכמים אומרים אפילו קרבו כולן חוין מאחד מהן יצא לבית השריפה ואידך נפקא ליה מכם בהם ואידך כם בהם לא דריש ולרב נהי נמי דבעלי חיים אינן נידהין אי בעי האי נקריב אי בעי האי נקריב אמר רבא רב סבר לה כרבי יוסי דאמר מצוה בראשון הי רבי יוסי אי נימא רבי יוסי דקופות דתנן שלש קופות של שלש שאין שבהן תורמין את הלשכה וכתוב עליהן אלף בית גימל ותניא אמר רבי יוסי למה כתוב עליהן אלף בית גימל לידע איזה מהן נתרמה ראשון להביא הימנה ראשון שמצוה בראשון דילמא

— M 59 הוא + M 58 האי M 57 ד M 56 השתא M 60 הני הוא M 61 ידהו M 62 תמימים M 63 והיה כתוב.

30. Lev. 22,5. 31. Man nehme an, das bereits dargebarchte sei vom Gebrechenbehafteten; das Gebrechenbehaftete wird also nur isolirt zurückgesetzt. 32. Die Schrift könnte die kürzere Form *an ihm* wählen.

שני התם דבעידנא דאתחוי קמייתא לא אתחוי  
 בתריתא אלא רבי יוסי דפסח דתנן המפריש פסחו  
 ואבד הפריש אחר תחתיו ואחר כך נמצא הראשון  
 והרי שנתן עומדן איזה מתן שרצה יקרב דברי  
 חכמים רבי יוסי אומר מצות בראשון ואם היה השני  
 מוכרח ממנו יביאנו אמר רבא דיקא מתניתין  
 כוותיה דרב ובריתא כוותיה דרבי יוחנן מתניתין  
 כוותיה דרב דקתני אם של שם מת זה שעלה עליו  
 הגדל לשם יתקים תחתיו ואיך בדקאי קאי  
 בריתא כוותיה דרבי יוחנן דקתני שני איני יודע  
 אם שני שבוג ראשון אם שני שבוג שני כשהוא  
 אומר יעמד חי ולא שחברו מת מאי משמע יעמד  
 חי ולא שכבר עמד תנן ועוד אמר רבי יהודה נשפך  
 הדם ימות המשתלח מת המשתלח ישפך הדם  
 בשלמא לרבי יוחנן דאמר בעלו היום נדחין משים  
 הכי ימות המשתלח אלא לרב דאמר בעלו היום  
 אינן נדחין אמאי ימות המשתלח אמר לך רב אלוכא  
 דרבי יהודה לא קא אמנא כי אמנא אלוכא דרבנן  
 בשלמא לרב כהא פליגי רבי יהודה ורבנן אלא  
 לרבי יוחנן במאי פליגי אמר רבא הא אמרין דיקא  
 מתניתין כוותיה דרב תנן שאין הטאת צבור מתה  
 הא דיהודי כי האי טעמא מתה בשלמא לרבי יוחנן  
 כדרבי אבא אמר רב דאמר רבי אבא אמר רב הכי  
 מודים שאם נתכפר בשאינה אבידה אבידה מתה  
 אלא לרב הוה ליה כמפריש שתי הטאות לאחריית  
 ואמר רבי אישעיא הפריש שתי הטאות לאחריית

Tem. 200  
 Fol. 61.5  
 Tem. 200  
 Pes. 97b  
 Tem. 200  
 Tem. 200

P 63 השני M 64 ואם של עזאזל מת זה שעלה עליו  
 הגדל לעזאזל יתקים תחתיו ואילו איך P 65 ה  
 M 66 האמר רבא דיקא P 67 מתקרא M 68 תמות

auf das erste, so kann es ja hierbei anders  
 sein, weil bei der Verwendung des ersten  
 die anderen noch nicht verwendbar sind!?

Vielmehr, die Lehre R. Joses vom  
 Pesahopfer; es wird nämlich gelehrt: Wenn  
 jemand sein Pesahopfer abgesondert und  
 es abhanden gekommen ist, und nachdem  
 er statt dessen ein anderes abgesondert  
 das erste sich wieder einfindet und beide  
 vor ihm stehen, so opfere er welches er  
 wünscht. Worte der Weisen: R. Jose  
 sagt, das Gebot falle auf das erste, ist aber  
 das zweite besser, so opfere er dieses.

Raba sagte: Aus unserer Mišnah ist  
 übereinstimmend mit Rabh zu entnehmen  
 und aus einer Barajtha ist übereinstimmend  
 mit R. Johanan zu entnehmen. Aus  
 unserer Mišnah ist übereinstimmend mit  
 Rabh zu entnehmen, denn diese lehrt, dass  
 wenn der für Gott bestimmte verendet ist,  
 der, den das Los für Gott bestimmt hat,  
 an seine Stelle trete, der andere verbleibt  
 demnach bei seiner Bestimmung; aus einer  
 Barajtha ist übereinstimmend mit R. Joha-  
 nan zu entnehmen, denn eine solche lehrt:  
 Ich weiss nicht, ob es der zweite vom  
 ersten Paar oder der zweite vom zweiten  
 Paar ist, so heisst es: *soll lebend stehen  
 bleiben*, also nicht der von dem der andere

verendet ist. — Wieso ist es hieraus zu entnehmen? — *Soll lebend stehen bleiben*:  
 nicht aber der, der bereits gestanden hat. Es wird gelehrt: Ferner sagte R. Je-  
 huda: Wurde das Blut ausgeschüttet, so lasse man den Fortzuschickenden verenden,  
 verendete der Fortzuschickende, so werde das Blut ausgeschüttet; allerdings lasse  
 man den Fortzuschickenden nach R. Johanan, welcher sagt, Lebendiges werde  
 zurückgesetzt, verenden, weshalb aber soll man ihn nach Rabh, welcher sagt, Leben-  
 diges werde nicht zurückgesetzt, verenden lassen!? — Rabh kann dir erwidern: ich  
 sage dies nicht nach R. Jehuda, sondern nach den Rabbanan. — Erklärlich ist dies  
 nach Rabh, denn darin besteht eben der Streit zwischen R. Jehuda und den Rabba-  
 nan, worin aber besteht der Streit nach R. Johanan!? — Raba sagte ja, aus unserer  
 Mišnah sei übereinstimmend mit Rabh zu entnehmen. Es wird gelehrt: Denn  
 das Sündopfer einer Gemeinschaft, lasse man nicht verenden; demnach lasse man  
 ein solches eines Privaten verenden; einleuchtend ist dies nun nach R. Johanan,  
 denn er ist der Ansicht R. Abbas, welcher im Namen Rabhs sagte, alle stimmen  
 überein, dass, wenn er durch das nicht abhanden gewesene [Tier] Sühne erlangt hat,  
 man das abhanden gewesene verenden lassen müsse, nach Rabh ist es ja aber eben-  
 so, als würde man zur Sicherheit zwei Sündopfer abgesondert haben, und R. Ošaja

sagte, dass wenn man zur Sicherheit zwei Sündopfer abgesondert hat, man sich durch das eine Sühne verschaffe und das andere weiden lasse! — Raba erklärte ja, Rabh sei der Ansicht R. Jose's, welcher sagt, das Gebot falle auf das erste, somit ist es ebenso, als würde er [das andere] von vornherein zum Abhandenkommen abgesondert haben. — Es wird gelehrt: R. Jehuda sagt, man lasse es wol verenden; einleuchtend ist es nun nach R. Johanan, welcher sagt, man lasse den anderen des ersten Paars weiden, nach R. Jehuda lasse man diesen verenden und die Sühne werde durch den anderen des zweiten Paars verschafft: Rabh sagt ja aber, man lasse den anderen des zweiten Paars weiden, demnach lasse man nach R. Jehuda diesen verenden, wodurch wird nun nach ihm die Sühne verschafft<sup>33</sup>? — Glaubst du etwa, R. Jehuda spreche vom anderen des zweiten Paars, er spricht vom anderen des ersten Paars. — Manche richteten jenen Einwand<sup>34</sup> wie folgt: Ferner sagte R. Jehuda: Wurde das Blut ausgeschüttet, so lasse man den fortzuschickenden Sühnebock verenden, verendet der fortzuschickende Sühnebock, so werde das Blut ausgeschüttet; allerdings streiten sie nach Rabh im Anfangsatz über das Sündopfer einer Gemeinschaft und im Schlussatz über das Lebende,<sup>35</sup> welche Bedeutung hat aber das "ferner" nach R. Johanan<sup>36</sup>? Dies ist ein Einwand.

FERNER SAGTE R. JEHUDA: WURDE DAS BLUT AUSGESCHÜTTET, SO LASSE MAN DEN FORTZUSCHICKENDEN [SÜHNEBOCK] VERENDEN. Allerdings lasse man, wenn das Blut ausgeschüttet wurde, den fortzuschickenden [Sühnebock] verenden, da das Gebot noch nicht ausgeübt<sup>37</sup> wurde, weshalb aber muss man, wenn der fortzuschickende [Sühnebock] verendet, das Blut ausschütten, das Gebot wurde ja ausgeübt<sup>38</sup>? In der Schule R. Jannajs erklärten sie: Der Schriftvers lautet:<sup>39</sup> *Soll lebend vor dem Herrn stehen bleiben zur Sühne*, er muss so lange lebend stehen bleiben, bis das Blut des anderen gesprengt ist.

Dort wird gelehrt: Wenn die Einwohner einer Stadt ihre Šeqalim<sup>40</sup> [durch Boten] sandten, und sie ihnen gestohlen wurden oder verloren gingen, so müssen diese, falls [vom Geld] etwas abgehoben<sup>41</sup> wurde, den Schatzmeistern einen Eid leisten, wenn aber nicht, so leisten sie den Einwohnern der Stadt einen Eid, und diese

מתכפר באחת מהם והשניה תרעה כיון דאמר רבא רב סבר לה כרבי יוסי דאמר מצוה בראשון מעיקרא כמפריש לאיבוד דמי תנן רבי יהודה אומר תמות בשלמא לרבי יוחנן דאמר שני שבזוג ראשון ירעה לרבי יהודה ימות מתכפר בשני שבזוג שני אלא לרב דאמר שני שבזוג שני ירעה לרבי יהודה ימות לרבי יהודה במאי מיכפר מי סברת רבי יהודה אשני שבזוג שני קאי ואיכא דקא מוטיב הכי ועוד אמר רבי יהודה נשפך הדם ימות המשתלח מת המשתלח ישפך הדם בשלמא לרב רישא פליגי בחטאת צבור וסיפא פליגי בבעלי חיים אלא לרבי יוחנן מאי ועוד קשיא: ועוד אמר רבי יהודה נשפך הדם ימות המשתלח: בשלמא נשפך הדם ימות המשתלח דאכתי לא איתעביד מצותיה אלא מת המשתלח אמאי ישפך הדם הא איתעביד ליה מצותיה אמרי דבי רבי נאי אמר קרא יעמד הי לפני ה' לכפר עד מתי יהא זקוק להיות הי עד שעת מתן דמים של חבירו: תנן התם בני העיר ששלחו את שקליהן וגנבנו או שאבדו אם נתרמה תרומה נשבעין לגזכרין ואם לאו נשבעין לבני העיר ובני העיר שוקלין אחרים

M 69 ושניה רעה כיון דרב M 70 — לרבי M 71 איכא דמוטיב M 72 — מאי ועוד M 73 דלא M 74 — אחר: M

Lv. 16, 10  
Jom. 40<sup>b</sup>  
71<sup>a</sup>  
Bm. 57<sup>b</sup>  
Seq. ii, 1

33. Nach RJ. wird ja der erste zurückgesetzt u. kann somit keine Sühne schaffen. 34. Cf. ob. S. 938 Z. 13: 35. Ob es zurückgesetzt werde. 36. Auch nach den Rabbanan wird ja der erste zurückgesetzt. 37. Das Blut wurde noch nicht gesprengt. 38. Beim fortzuschickenden Sühnebock hängt es nur vom Lösen ab, das Fortschicken geschieht nicht mehr durch den Priester. 39. Lev. 16,10. 40. Eine Tempelsteuer; cf. Bd. III S. 875 Z. 1 ff. 41. Cf. ib. S. 879 Z. 1 ff.

תחתיהן נמצאו או שהחזירום הננבים אלו ואלו שקלים הם ואין עולין להן לשנה הבאה רבי יהודה אומר עולין להן לשנה הבאה מאי טעמא דרבי יהודה אמר רבא קסבר רבי יהודה חובות של שנה זו קריבות לשנה הבאה איתיביה אבוי פר ושעיר של יום הכפורים שאבדו והפריש אחרים תחתיהן וכן שעירי עבודה זרה שאבדו והפריש אחרים תחתיהן כולן ימותו דברי רבי יהודה רבי אלעזר ורבי שמעון אומרים ירעו עד שיסתאבו וימכרו ויפלו דמיהם לנדבה שאין הטאת צבור מתה אמר ליה קרבנות צבור קא אמרת שאני קרבנות צבור כדרכי מבי אמר רבי יאשיה דאמר רבי מבי אמר רבי יאשיה אמר קרא זאת עלת חדש בחדשו אמרה תורה חדש והבא לי קרבן מתרומה חדשה הא תינה שעיר פר מאי איכא למימר גזירה פר אמו שעיר ומשום גזירה ימותו ועוד הא דרבי מבי אמר רבי יאשיה גופה מצוה היא דאמר רבי יהודה אמר שמואל קרבנות צבור הבאין באחד בניסן מצוה להביא מן החדש ואם הביא מן הישן יצא אלא שהכר מצוה אלא אמר רבי זורא לפי שאין הגורל קובע משנה לחברתה גזירה ונגריל גזירה שמה יאמרו הגורל קובע משנה לחברתה הא תינה שעיר פר מאי איכא למימר גזירה פר אמו שעיר ומשום גזירה ימותו אמרו רבנן קמיה דאבוי גזירה משום הטאת שמתו בעליה הא תינה פר שעיר מאי

müssen es ersetzen. Findet es sich später ein, oder bringen es die Diebe zurück, so gehört alles dem Šeqalimfonds, ohne dass es ihnen für das nächste Jahr gutgerechnet wird; R. Jehuda sagt, es werde ihnen für das nächste Jahr gutgerechnet. — Was ist der Grund R. Jehudas? Raba erwiderte: R. Jehuda ist der Ansicht, die Pflichtopfer dieses Jahrs dürfen im folgenden Jahr dargebracht werden. Abajje wandte gegen ihn ein: Wenn der Farre oder der Ziegenbock des Versöhnungstags abhanden gekommen und man an ihrer Stelle andere abgesondert hat, ebenso wenn die Böcke wegen des Götzendienstes abhanden gekommen und man an ihrer Stelle andere abgesondert hat, so muss man sie alle verenden lassen. — Worte R. Jehudas; R. Eleazar und R. Šimôn sagen, man lasse sie weiden, bis sie ein Gebrechen bekommen, alsdann verkaufe man sie und der Erlös falle dem freiwilligen Opferfonds zu, denn man lasse das Sündopfer einer Gemeinschaft nicht verenden!?. Dieser erwiderte: Du sprichst von Gemeindeopfern, anders sind solche, nach einer Lehre des R. Tabi, die er im Namen R. Jošijas vortrug: Der Schriftvers lautet: "Das ist das von Neumond zu Neumond darzubringende Brandopfer, die Gesetzlehre sagt damit, dass man das Opfer von den neuen Beiträgen darbringe. — Einleuchtend ist dies bezüglich des Ziegenbocks, wie ist es aber bezüglich des Farren zu erklären!? — Wegen des Ziegenbocks wurde es auch beim Farren angeordnet. — Sollte man ihn denn einer Verordnung wegen verenden lassen!? Ferner: Das, was R. Tabi im Namen R. Jošijas lehrte, geschieht ja nur als Gebot, denn R. Jehuda sagte im Namen Šemuéls, es sei Gebot, die Gemeindeopfer am ersten Nisan von der neuen [Hebe] darzubringen, jedoch habe man sich der Pflicht entledigt, auch wenn man es von der alten dargebracht hat, nur habe man ein Gebot unterlassen!? Vielmehr, erklärte R. Zera, weil das Los nicht von einem Jahr auf das andere bestimmen kann. — Sollte man wiederum lösen!? — Dies ist mit Rücksicht darauf verboten, andere könnten glauben, das Los bestimme von einem Jahr auf das andere. — Erklärlich ist dies bezüglich des Ziegenbocks, wie ist es aber bezüglich des Farren zu erklären? — Wegen des Ziegenbocks wurde es auch beim Farren angeordnet. — Sollte man ihn denn einer Verordnung wegen verenden lassen!? — Die Jünger erklärten vor Abajje, dies sei mit Rücksicht auf ein Sündopfer, dessen Eigentümer starben\*, verboten. — Einleuchtend ist dies bezüglich des Farren, wie ist es aber bezüglich des Ziegenbocks

Jom. 50<sup>a</sup>  
Seb. 11<sup>a</sup>  
Hor. 6<sup>a</sup>

Col. b

Rh. 7<sup>a</sup>  
Meg. 29<sup>b</sup>

Mn. 28.14

Rh. 7<sup>a</sup>

M 75 - ת ר אן עולין להן לשנה הבאה M 76 רבה  
M 77 B אליעזר M 78 אר י M 79 בשר M 80  
○ וגיית...להבדתה.

42. Und sich nachher eingetunden haben zurückgestellt.

43. Sie werden also nicht für das nächste Jahr zurückgestellt.  
44. Num. 28.14  
45. Der Hochpriester könnte während des Jahrs sterben.



zu erklären!? — Wegen des Farren wurde dies auch beim Ziegenbock angeordnet. — Sollte man ihn denn einer Verordnung wegen verenden lassen!? — Vielmehr, mit Rücksicht auf ein Sündopfer, dessen Jahr vorüber<sup>46</sup> ist!? — «Mit Rücksicht,» dieses selbst wäre ja ein Sündopfer, dessen Jahr vorüber ist!? — Das ist kein Einwand, denn es ist nach Rabbi zu erklären; es wird nämlich gelehrt: *Ein ganzes Jahr*, man zähle<sup>47</sup> dreihundertfünfundsechzig Tage, die Tage des Sonnenjahrs — Worte Rabbis; die Weisen sagen, man zähle zwölf Monate<sup>48</sup> vom betreffenden Tag bis zum selben Tag [des nächsten Jahrs], und wenn das Jahr ein Schaltjahr ist, so geschieht dies zu Gunsten des Verkäufers<sup>49</sup>. — Einleuchtend ist dies bezüglich des Ziegenbocks, wie ist es aber bezüglich des Farren<sup>50</sup> zu erklären!? — Wegen des Ziegenbocks wurde es auch beim Farren angeordnet.

Sollte man ihn denn einer Verordnung wegen verenden lassen!? Ferner: das über ein Jahr alt gewordene Sündopfer muss man ja weiden lassen<sup>51</sup>, denn Reš-Laqiš sagte, dass man ein über ein Jahr alt gewordenes Sündopfer betrachte, als befände es sich auf einer Grabstätte<sup>52</sup> und lasse es weiden!? Vielmehr, erklärte Raba, ist dies mit Rücksicht auf ein Versehen angeordnet; es wird nämlich gelehrt: Man darf in der Jetztzeit weder etwas weihen, noch die Wertschätzung<sup>53</sup> geloben, noch etwas mit dem Bann belegen, hat man dies gethan, so muss man, wenn es ein Tier ist, es verenden lassen, wenn es Früchte, Gewänder oder Gerätschaften sind, sie verfaulen lassen, und wenn es Geld oder Metallgeräte sind, sie ins Salzmeer werfen. Wie lasse man es verenden? — man schliesse vor ihm die Thür ab, bis es von selbst verendet. — Was für ein Versehen, wenn das Versehen des Darbringens, so wäre dies ja auch in allen anderen Fällen, wo man Tiere weiden lassen<sup>54</sup> muss, zu berücksichtigen; wenn das Versehen der Schur und der Arbeit, so wäre dies ja ebenfalls in allen anderen Fällen, wo man Tiere weiden lassen muss, zu berücksichtigen!? — Thatsächlich das Versehen des Darbringens, aber in allen anderen Fällen denkt man nicht an diese, da sie nicht zum Opfern bestimmt sind<sup>55</sup>, an dieses aber denkt man wol, da es zum Opfern bestimmt ist.

איכא למימר גזירה שיעיר אטו פר ומשום גזירה ימותו אלא גזירה משום הטאת שעברה שנתה גזירה היא גופה הטאת שעברה שנתה היא לא קשיא כרבי דתניא שנה תמימה מונה שלש מאות וששים וחמשה יום כמנן ימות החמה דברי רבי וחכמים אומרים מונה שנים עשר חדש מיום ליום ואם נתעברה<sup>81</sup> נתעברה למוכר התינה שיעיר פר מאי איכא למימר גזירה פר אטו שיעיר ומשום גזירה ימות ועוד הטאת שעברה שנתה לרעיה אולא דאמר ריש לקיש הטאת שעברה שנתה רואין אותה כאילו היא עומדת בבית הקברות ורועה אלא אמר רבא גזירה משום תקלה דתנן אין מקדישין ואין מעריכין ואין מחרימין בזמן הזה ואם הקדיש והעריך והחרים בהמה תיעקר פירות כסות וכלים ירקבו מעות וכלי מתכות יוליך<sup>82</sup> הנאה לים המלח ואי זה הוא עיקור נועל דלת<sup>83</sup> לפניה והיא מתה מאליה תקלה דמאי אי תקלה דהקרבה אפילו כל רעיות נמי אי תקלה דגזיה ועבודה אפילו כל רעיות נמי לעולם תקלה דהקרבה והנך דלאו בני הקרבה נינהו לא טריד בהו תק דבת הקרבה היא טריד בהו:

M 81 — ואם | M 82 שנה נתעב לו התי || M 83 ימותו  
M 84 — גזירה | M 85 פיר | M 86 — הנאה  
M 87 בפניה || M 88 — תק.

46. Der Sündopferbock darf nicht älter als ein Jahr sein. 47. Lev. 25,30. 48. Bei der Berechnung des Jahrs, währenddessen der Verkäufer eines Grundstücks den Verkauf rückgängig machen kann; cf. Lev. 25,29 ff. 49. Das Mondjahr hat 354 bzw. 355 Tage. 50. Wenn das Tier an diesem Versöhnungstag 8 Tage alt ist, so befindet es sich am nächsten V. noch im ersten Sonnenjahr. 51. Dieser muss 3 Jahre alt sein. 52. Bis es ein Gebrechen bekommt, alsdann verliert es die Heiligkeit und darf verkauft werden. 53. Die ein Priester nicht betreten darf, dh. man darf es nicht schlachten. 54. Cf. Lev. 27,3 ff. 55. Vielmehr warte man bis es ein Gebrechen bekommt u. verkaufe es dann.

<sup>Pes. 20<sup>b</sup></sup> ותקלה עצמה תנאי היא דתניא חדא פסח שלא קרב בראשון יקרב בשני בשני יקרב לשנה הבאה ותניא אידך לא יקרב מאי לאו בתקלה פליגי לא דכולי עלמא חיישינן לתקלה והכא בפלוגתא דרבי ורבנן קא מיפלגי ולא קשיא הא רבי הא רבנן והתניא וכן המעות אלא לאו שמע מינה בתקלה פליגי שמע מינה:

**א** לו אצל שעיר המשתלח וסומך שתי ידיו **א** עליו ומהודה וכך היה אומר אנא השם חטאו עוו פשעו לפניך עמך בית ישראל אנא בשם כפר נא לחטאים ולעונות ולפשעים שהטאו ושעוו ושפשעו לפניך עמך ישראל וכו' והם עונין אחריו ברוך שם כבוד מלכותו לעולם ועד: מסרו למי **א** שהיה מוליכו הכל בשרון להוליכו אלא שעשו הכהנים קבע ולא היו מנחין את ישראל להוליכו אמר רבי יוסי מעשה והוליכו ערסלא וישראל היה: וכבש עשו לו מפני הבבלים שהיו מתלשים בשערו **א** ואומרים לו טול וצא טול וצא:

גמרא. ואילו בני אהרן עם קדשך לא קאמר מאן תנא אמר רבי ירמיה דלא כרבי יהודה דאי כרבי יהודה הא אמר ריש להם כפרה בשעיר המשתלח אבוי אמר אפילו תימא רבי יהודה אטו כהנים לאו בכלל עמך ישראל נינתו: מסרו למי שמוליכו: תנו רבנן איש להבשיר את חור עתו

M 89 דתני M 90 + לא קרב M 91 - דכולי...לא B 92 - לא M 93 עוו ופש והט' M 94 בית B 95 השם M 96 על עו ועל פשע ועל החט שעוו ושפש ושחט' B 97 + בית B 98 ככתוב בתורת משה עבדך לאמר כי כיום הזה יכפר עליכם לטהר אתכם מכל האטותיכם לפני ה' חטאתי והכהנים והעם העומדים בעזרה כשהיו שומעים שם המפורש שהוא יוצא מפי כהן גדול היו בורעים ומשתחווים ונופלים על פניהם ואומרים ברוך M 99 שמוליכו B 1 - גדולים M 2 אהר עד שלא עלה מצפרו וישראל 3 M עושין M 4 שמתלש' M 5 - ואמ' ליה B 6 קדושך M 7 - M 8 מי נפקי להו מכלל עיי:

IST ZUM FORTBRINGEN ZULÄSSIG, NUR HABEN ES DIE PRIESTER FÜR SICH BESTIMMT UND LIESSEN KEINEN JISRAÉLITEN, IHN FORTBRINGEN. R. JOSE ERZÄHLTE: EINST BRACHTE IHN ÂRSELA FORT, DIESER WAR JISRAÉLIT. MAN ERRICHTETE FÜR IHN EINEN STEG, WEGEN DER BABYLONIER, DIE IHM DAS HAAR ZU ZUPFEN PFLIEGTE, INDEM SIE IHM ZURIEFEN: NIMM UND GEH, NIMM UND GEH

GEMARA. Er sagte also nicht: die Söhne Ahrons, dein heiliges Volk, nach wessen Ansicht? R. Jirmeja erwiderte: Nicht nach R. Jehuda, denn er sagte, auch diese seien an der Sühne durch den fortzuschickenden Sühnböck beteiligt gewesen. Abajje sagte: Du kannst auch sagen, nach der Ansicht R. Jehudas, sind etwa die Priester unter "dein Volk Jisraél" nicht einbegriffen?

ALSDANN ÜBERGAB ER IHN DEM, DER IHN FORTBRINGEN SOLLTE. Die Rabbanan lehrten: *Mann*, auch der Laie ist zulässig; *bereitgehalten*, er muss vorbereitet sein

56. Dass man nach dem Sonnenjahr rechnet, somit befindet sich das am Pesah 8 Tage alte Tier auch am nächsten Pesah im ersten Lebensjahr (V. Lev. 10.2).

Ueber das Versehen selbst streiten Tanna'im: das Eine lehrt, dass wenn das Pesahlamm am ersten Pesah nicht dargebracht wurde, es am zweiten, und wenn [nicht] am zweiten, es im nächsten Jahr dargebracht werde, dagegen lehrt ein Anderes, es dürfe nicht dargebracht werden: sie streiten wahrscheinlich über das Versehen. — Nein, beide sind der Ansicht, man berücksichtige das Versehen [nicht], sie führen vielmehr denselben Streit wie Rabbi und die Rabbanan, das Eine ist der Ansicht Rabbis, das Andere ist der Ansicht der Rabbanan. — Es wird ja aber gelehrt, dass dasselbe auch vom [dafür bestimmten] Geld gelte! — Schliesse vielmehr hieraus, dass sie über das Versehen streiten. Schliesse Hieraus.

**ER** GING DANN ZUM FORTZUSCHICKENDEN SÜHNEBOCK, STEMTE AUF DIESEN BEIDE HÄNDE UND SPRACH DAS SÜNDENBEKENNTNIS WIE FOLGT: ACH HERR, ES HAT GEFEHLT, GESÜNDIGT UND GEFREVELT VOR DIR DEIN VOLK, DAS HAUS JISRAÉL! ACH HERR, VERGIEB DIE VERFEHLUNGEN, DIE SÜNDEN UND DIE FREVEL, DURCH WELCHE GEFEHLT, GESÜNDIGT UND GEFREVELT HAT VOR DIR DEIN VOLK, [DAS HAUS] JISRAÉL &. DIE ÜBRIGEN SPRACHEN DANN: GEBENEDEIET SEI DER NAME SEINER KÖNIGLICHEN MAJESTÄT AUF IMMER UND EWIG. ALSDANN ÜBERGAB ER IHN DEM, DER IHN FORTBRINGEN SOLLTE. JEDER

IST ZUM FORTBRINGEN ZULÄSSIG, NUR HABEN ES DIE PRIESTER FÜR SICH BESTIMMT UND LIESSEN KEINEN JISRAÉLITEN, IHN FORTBRINGEN. R. JOSE ERZÄHLTE: EINST BRACHTE IHN ÂRSELA FORT, DIESER WAR JISRAÉLIT. MAN ERRICHTETE FÜR IHN EINEN STEG, WEGEN DER BABYLONIER, DIE IHM DAS HAAR ZU ZUPFEN PFLIEGTE, INDEM SIE IHM ZURIEFEN: NIMM UND GEH, NIMM UND GEH

GEMARA. Er sagte also nicht: die Söhne Ahrons, dein heiliges Volk, nach wessen Ansicht? R. Jirmeja erwiderte: Nicht nach R. Jehuda, denn er sagte, auch diese seien an der Sühne durch den fortzuschickenden Sühnböck beteiligt gewesen. Abajje sagte: Du kannst auch sagen, nach der Ansicht R. Jehudas, sind etwa die Priester unter "dein Volk Jisraél" nicht einbegriffen?

ALSDANN ÜBERGAB ER IHN DEM, DER IHN FORTBRINGEN SOLLTE. Die Rabbanan lehrten: *Mann*, auch der Laie ist zulässig; *bereitgehalten*, er muss vorbereitet sein

56. Dass man nach dem Sonnenjahr rechnet, somit befindet sich das am Pesah 8 Tage alte Tier auch am nächsten Pesah im ersten Lebensjahr (V. Lev. 10.2).

bereitgehaltenen, selbst am Šabbath; bereitgehaltenen, selbst in Unreinheit. — Mann, auch der Laie ist zulässig; selbstredend!?

Man könnte glauben, auch hierbei heisst es ja "Sühne", so lässt er uns hören. —

Bereitgehaltenen, selbst am Šabbath; was lehrt dies? R. Šešeth erwiderte: Ist er krank, so nehme er ihn auf die Schulter. Also nicht nach der Ansicht R. Nathans, denn

R. Nathan sagte ja, das Lebende trage sich selbst.<sup>58</sup> Du kannst auch sagen, nach der Ansicht R. Nathans, denn anders ist es bei einem Kranken. Raphram sagte:

Hieraus zu entnehmen, dass [das Gesetz vom] Früh und vom Hinaustragen nur am Šabbath statt hat, nicht aber am Versöhnungstag.<sup>59</sup> — Bereitgehaltenen, selbst in Unreinheit; was lehrt dies? R. Šešeth erwiderte: Dies besagt, dass, wenn der Fortbringende unrein geworden, er unrein in den Tempelhof eintreten und ihn fortbringen dürfe.

Man fragte R. Eliézer: Darf er ihn auf die Schulter nehmen, wenn er krank wird? Dieser erwiderte ihnen: Er könnte mich und euch tragen. Darf der Fortbringende, wenn er krank wird, ihn durch einen anderen schicken? Dieser erwiderte ihnen: Ich möchte mich wol befinden, ich und ihr. — Darf er, wenn er ihn hinabgestossen und er nicht verendet ist, hinabsteigen und ihn töten? Dieser erwiderte ihnen: "So sollen zugrunde gehen alle deine Feinde, o Herr. Die Weisen sagen: Wurde er krank, so darf er ihn auf die Schulter nehmen; wurde der Fortbringende krank, so darf er ihn durch einen anderen schicken; stiess er ihn hinab und ist er nicht verendet, so steige er hinab und töte ihn.

Man fragte R. Eliézer: Wie steht es mit jenem<sup>60</sup> in der zukünftigen Welt? Dieser erwiderte ihnen: Ihr habt mich nur von jenem zu fragen!?

Darf man das Schaf vor dem Löwen retten? Dieser erwiderte: Ihr habt mich nur vom Schaf zu fragen!?

Darf man den Hirten vor dem Löwen retten? Dieser erwiderte: Ihr habt mich nur vom Hirten zu fragen!?

Kann ein Bastard erben? — Kann er die Leviratsehe<sup>61</sup> vollziehen? — Darf man seine Wohnung auskalken<sup>62</sup>? — Darf man sein Grab auskalken? Nicht etwa, weil er ihnen ausweichen wollte, sondern weil er niemals etwas

58 Dies ist ja selbstredend. 59 Nach diesem ist ja auch das Tragen desselben selbstredend erlaubt. 60 Wenn das Tragen auch am Versöhnungstag verboten wäre, wie am Š., so wären ja die Worte "selbst am Šabbath" ganz unverständlich. 61 Der Sühnebock; so nach RSJ.; übrig wäre hier der Accusativ (אֹרֵז וְאֶתְכֶם) u nicht der Nominativ zu erwarten. 62 Jud. 5,31. 63 Nach manchen Kommentaren wird hier mit "jener" der König Šelomoh, mit "Schaf" die Bath-Šebâ, mit "Hirt" Urija u. mit "Löwe" der König David (cf. iiSam. Kap. 11) bezeichnet. 64 Cf. Dt. 25,5 ff. 65 Als Zeichen der Trauer über die Zerstörung des Tempels) wurden die Wände nicht gekalkt.

Col.b \*שיהא מוזמן עתי ואפילו בשבת עתי ואפילו

בטומאה איש להכשיר את הור פשיטא מהו דתיבא כפרה בתיבא ביה קמשמע לן עתי ואפילו בשבת למאי הלכתא אמר רב ששת לומר שאם היה הולה מרכיבו על כתפו כמאן דלא כרבי נתן דאי רבי נתן האמר חי נושא את עצמו אפילו תיבא רבי נתן חלה שאני אמר רפרם זאת אומרת עירוב והוצאה לשבת ואין עירוב והוצאה ליום הכפורים עתי ואפילו בטומאה למאי הלכתא אמר רב ששת לומר שאם נטמא משלחו נכנס טמא לעזרה ומשלחו שאלו את רבי אליעזר חלה מהו שירכיבתי על כתפו אמר להם יכול הוא להרכיב אני ואתם חלה משלחו מהו שישלחנו ביד אחר אמר להם אהא בשבוע אני ואתם דחפו ולא מת מהו שירד אהרני וימיתני אמר להם כן יאבדו כל אויביך ה' והכמרים אומרים חלה מרכיבו על כתפו חלה משלחו ישלחנו ביד אחר דפחו ולא מת ירד אהרני וימיתני: שאלו את רבי אליעזר פלוני מהו לעולם הבא אמר להם לא שאלתוני אלא על פלוני מהו להציל הרועה כבשה מן הארי אמר להם לא שאלתוני אלא על הרועה ממור מה הוא לירש מהו ליבם מהו לסוד את ביתו מהו לסוד את קברו לא מפני שהפליג בדברים אלא מפני שלא אמר דבר שלא

Sab.94a 141b Er.103a Ker.14a

10 לומר שאם נטמא משלחו נכנס טמא לעזרה ומשלחו: 11 והוצאה לשבת ואין עירוב והוצאה ליום הכפורים

12 חלה מרכיבו על כתפו אמר להם יכול הוא להרכיב אני ואתם חלה משלחו מהו שישלחנו ביד אחר אמר להם אהא בשבוע אני ואתם דחפו ולא מת מהו שירד אהרני וימיתני אמר להם כן יאבדו כל אויביך ה' והכמרים אומרים חלה מרכיבו על כתפו חלה משלחו ישלחנו ביד אחר דפחו ולא מת ירד אהרני וימיתני: שאלו את רבי אליעזר פלוני מהו לעולם הבא אמר להם לא שאלתוני אלא על פלוני מהו להציל הרועה כבשה מן הארי אמר להם לא שאלתוני אלא על הרועה ממור מה הוא לירש מהו ליבם מהו לסוד את ביתו מהו לסוד את קברו לא מפני שהפליג בדברים אלא מפני שלא אמר דבר שלא

13 חלה מרכיבו על כתפו אמר להם יכול הוא להרכיב אני ואתם חלה משלחו מהו שישלחנו ביד אחר אמר להם אהא בשבוע אני ואתם דחפו ולא מת מהו שירד אהרני וימיתני אמר להם כן יאבדו כל אויביך ה' והכמרים אומרים חלה מרכיבו על כתפו חלה משלחו ישלחנו ביד אחר דפחו ולא מת ירד אהרני וימיתני: שאלו את רבי אליעזר פלוני מהו לעולם הבא אמר להם לא שאלתוני אלא על פלוני מהו להציל הרועה כבשה מן הארי אמר להם לא שאלתוני אלא על הרועה ממור מה הוא לירש מהו ליבם מהו לסוד את ביתו מהו לסוד את קברו לא מפני שהפליג בדברים אלא מפני שלא אמר דבר שלא

14 חלה מרכיבו על כתפו אמר להם יכול הוא להרכיב אני ואתם חלה משלחו מהו שישלחנו ביד אחר אמר להם אהא בשבוע אני ואתם דחפו ולא מת מהו שירד אהרני וימיתני אמר להם כן יאבדו כל אויביך ה' והכמרים אומרים חלה מרכיבו על כתפו חלה משלחו ישלחנו ביד אחר דפחו ולא מת ירד אהרני וימיתני: שאלו את רבי אליעזר פלוני מהו לעולם הבא אמר להם לא שאלתוני אלא על פלוני מהו להציל הרועה כבשה מן הארי אמר להם לא שאלתוני אלא על הרועה ממור מה הוא לירש מהו ליבם מהו לסוד את ביתו מהו לסוד את קברו לא מפני שהפליג בדברים אלא מפני שלא אמר דבר שלא

15 חלה מרכיבו על כתפו אמר להם יכול הוא להרכיב אני ואתם חלה משלחו מהו שישלחנו ביד אחר אמר להם אהא בשבוע אני ואתם דחפו ולא מת מהו שירד אהרני וימיתני אמר להם כן יאבדו כל אויביך ה' והכמרים אומרים חלה מרכיבו על כתפו חלה משלחו ישלחנו ביד אחר דפחו ולא מת ירד אהרני וימיתני: שאלו את רבי אליעזר פלוני מהו לעולם הבא אמר להם לא שאלתוני אלא על פלוני מהו להציל הרועה כבשה מן הארי אמר להם לא שאלתוני אלא על הרועה ממור מה הוא לירש מהו ליבם מהו לסוד את ביתו מהו לסוד את קברו לא מפני שהפליג בדברים אלא מפני שלא אמר דבר שלא

16 חלה מרכיבו על כתפו אמר להם יכול הוא להרכיב אני ואתם חלה משלחו מהו שישלחנו ביד אחר אמר להם אהא בשבוע אני ואתם דחפו ולא מת מהו שירד אהרני וימיתני אמר להם כן יאבדו כל אויביך ה' והכמרים אומרים חלה מרכיבו על כתפו חלה משלחו ישלחנו ביד אחר דפחו ולא מת ירד אהרני וימיתני: שאלו את רבי אליעזר פלוני מהו לעולם הבא אמר להם לא שאלתוני אלא על פלוני מהו להציל הרועה כבשה מן הארי אמר להם לא שאלתוני אלא על הרועה ממור מה הוא לירש מהו ליבם מהו לסוד את ביתו מהו לסוד את קברו לא מפני שהפליג בדברים אלא מפני שלא אמר דבר שלא

17 חלה מרכיבו על כתפו אמר להם יכול הוא להרכיב אני ואתם חלה משלחו מהו שישלחנו ביד אחר אמר להם אהא בשבוע אני ואתם דחפו ולא מת מהו שירד אהרני וימיתני אמר להם כן יאבדו כל אויביך ה' והכמרים אומרים חלה מרכיבו על כתפו חלה משלחו ישלחנו ביד אחר דפחו ולא מת ירד אהרני וימיתני: שאלו את רבי אליעזר פלוני מהו לעולם הבא אמר להם לא שאלתוני אלא על פלוני מהו להציל הרועה כבשה מן הארי אמר להם לא שאלתוני אלא על הרועה ממור מה הוא לירש מהו ליבם מהו לסוד את ביתו מהו לסוד את קברו לא מפני שהפליג בדברים אלא מפני שלא אמר דבר שלא

18 חלה מרכיבו על כתפו אמר להם יכול הוא להרכיב אני ואתם חלה משלחו מהו שישלחנו ביד אחר אמר להם אהא בשבוע אני ואתם דחפו ולא מת מהו שירד אהרני וימיתני אמר להם כן יאבדו כל אויביך ה' והכמרים אומרים חלה מרכיבו על כתפו חלה משלחו ישלחנו ביד אחר דפחו ולא מת ירד אהרני וימיתני: שאלו את רבי אליעזר פלוני מהו לעולם הבא אמר להם לא שאלתוני אלא על פלוני מהו להציל הרועה כבשה מן הארי אמר להם לא שאלתוני אלא על הרועה ממור מה הוא לירש מהו ליבם מהו לסוד את ביתו מהו לסוד את קברו לא מפני שהפליג בדברים אלא מפני שלא אמר דבר שלא

19 חלה מרכיבו על כתפו אמר להם יכול הוא להרכיב אני ואתם חלה משלחו מהו שישלחנו ביד אחר אמר להם אהא בשבוע אני ואתם דחפו ולא מת מהו שירד אהרני וימיתני אמר להם כן יאבדו כל אויביך ה' והכמרים אומרים חלה מרכיבו על כתפו חלה משלחו ישלחנו ביד אחר דפחו ולא מת ירד אהרני וימיתני: שאלו את רבי אליעזר פלוני מהו לעולם הבא אמר להם לא שאלתוני אלא על פלוני מהו להציל הרועה כבשה מן הארי אמר להם לא שאלתוני אלא על הרועה ממור מה הוא לירש מהו ליבם מהו לסוד את ביתו מהו לסוד את קברו לא מפני שהפליג בדברים אלא מפני שלא אמר דבר שלא

20 חלה מרכיבו על כתפו אמר להם יכול הוא להרכיב אני ואתם חלה משלחו מהו שישלחנו ביד אחר אמר להם אהא בשבוע אני ואתם דחפו ולא מת מהו שירד אהרני וימיתני אמר להם כן יאבדו כל אויביך ה' והכמרים אומרים חלה מרכיבו על כתפו חלה משלחו ישלחנו ביד אחר דפחו ולא מת ירד אהרני וימיתני: שאלו את רבי אליעזר פלוני מהו לעולם הבא אמר להם לא שאלתוני אלא על פלוני מהו להציל הרועה כבשה מן הארי אמר להם לא שאלתוני אלא על הרועה ממור מה הוא לירש מהו ליבם מהו לסוד את ביתו מהו לסוד את קברו לא מפני שהפליג בדברים אלא מפני שלא אמר דבר שלא

21 חלה מרכיבו על כתפו אמר להם יכול הוא להרכיב אני ואתם חלה משלחו מהו שישלחנו ביד אחר אמר להם אהא בשבוע אני ואתם דחפו ולא מת מהו שירד אהרני וימיתני אמר להם כן יאבדו כל אויביך ה' והכמרים אומרים חלה מרכיבו על כתפו חלה משלחו ישלחנו ביד אחר דפחו ולא מת ירד אהרני וימיתני: שאלו את רבי אליעזר פלוני מהו לעולם הבא אמר להם לא שאלתוני אלא על פלוני מהו להציל הרועה כבשה מן הארי אמר להם לא שאלתוני אלא על הרועה ממור מה הוא לירש מהו ליבם מהו לסוד את ביתו מהו לסוד את קברו לא מפני שהפליג בדברים אלא מפני שלא אמר דבר שלא

22 חלה מרכיבו על כתפו אמר להם יכול הוא להרכיב אני ואתם חלה משלחו מהו שישלחנו ביד אחר אמר להם אהא בשבוע אני ואתם דחפו ולא מת מהו שירד אהרני וימיתני אמר להם כן יאבדו כל אויביך ה' והכמרים אומרים חלה מרכיבו על כתפו חלה משלחו ישלחנו ביד אחר דפחו ולא מת ירד אהרני וימיתני: שאלו את רבי אליעזר פלוני מהו לעולם הבא אמר להם לא שאלתוני אלא על פלוני מהו להציל הרועה כבשה מן הארי אמר להם לא שאלתוני אלא על הרועה ממור מה הוא לירש מהו ליבם מהו לסוד את ביתו מהו לסוד את קברו לא מפני שהפליג בדברים אלא מפני שלא אמר דבר שלא

23 חלה מרכיבו על כתפו אמר להם יכול הוא להרכיב אני ואתם חלה משלחו מהו שישלחנו ביד אחר אמר להם אהא בשבוע אני ואתם דחפו ולא מת מהו שירד אהרני וימיתני אמר להם כן יאבדו כל אויביך ה' והכמרים אומרים חלה מרכיבו על כתפו חלה משלחו ישלחנו ביד אחר דפחו ולא מת ירד אהרני וימיתני: שאלו את רבי אליעזר פלוני מהו לעולם הבא אמר להם לא שאלתוני אלא על פלוני מהו להציל הרועה כבשה מן הארי אמר להם לא שאלתוני אלא על הרועה ממור מה הוא לירש מהו ליבם מהו לסוד את ביתו מהו לסוד את קברו לא מפני שהפליג בדברים אלא מפני שלא אמר דבר שלא

24 חלה מרכיבו על כתפו אמר להם יכול הוא להרכיב אני ואתם חלה משלחו מהו שישלחנו ביד אחר אמר להם אהא בשבוע אני ואתם דחפו ולא מת מהו שירד אהרני וימיתני אמר להם כן יאבדו כל אויביך ה' והכמרים אומרים חלה מרכיבו על כתפו חלה משלחו ישלחנו ביד אחר דפחו ולא מת ירד אהרני וימיתני: שאלו את רבי אליעזר פלוני מהו לעולם הבא אמר להם לא שאלתוני אלא על פלוני מהו להציל הרועה כבשה מן הארי אמר להם לא שאלתוני אלא על הרועה ממור מה הוא לירש מהו ליבם מהו לסוד את ביתו מהו לסוד את קברו לא מפני שהפליג בדברים אלא מפני שלא אמר דבר שלא

25 חלה מרכיבו על כתפו אמר להם יכול הוא להרכיב אני ואתם חלה משלחו מהו שישלחנו ביד אחר אמר להם אהא בשבוע אני ואתם דחפו ולא מת מהו שירד אהרני וימיתני אמר להם כן יאבדו כל אויביך ה' והכמרים אומרים חלה מרכיבו על כתפו חלה משלחו ישלחנו ביד אחר דפחו ולא מת ירד אהרני וימיתני: שאלו את רבי אליעזר פלוני מהו לעולם הבא אמר להם לא שאלתוני אלא על פלוני מהו להציל הרועה כבשה מן הארי אמר להם לא שאלתוני אלא על הרועה ממור מה הוא לירש מהו ליבם מהו לסוד את ביתו מהו לסוד את קברו לא מפני שהפליג בדברים אלא מפני שלא אמר דבר שלא

58 Dies ist ja selbstredend. 59 Nach diesem ist ja auch das Tragen desselben selbstredend erlaubt. 60 Wenn das Tragen auch am Versöhnungstag verboten wäre, wie am Š., so wären ja die Worte "selbst am Šabbath" ganz unverständlich. 61 Der Sühnebock; so nach RSJ.; übrig wäre hier der Accusativ (אֹרֵז וְאֶתְכֶם) u nicht der Nominativ zu erwarten. 62 Jud. 5,31. 63 Nach manchen Kommentaren wird hier mit "jener" der König Šelomoh, mit "Schaf" die Bath-Šebâ, mit "Hirt" Urija u. mit "Löwe" der König David (cf. iiSam. Kap. 11) bezeichnet. 64 Cf. Dt. 25,5 ff. 65 Als Zeichen der Trauer über die Zerstörung des Tempels) wurden die Wände nicht gekalkt.

שמע מפי רבו מעולם: שאלה אשה חכמה את רבי אליעזר מאחר שמעשה העגל שוין מפני מה אין מיתתן שוה אמר לה אין חכמה לאשה אלא בפלך<sup>19</sup> וכן הוא אומר וכל אשה חכמת לב בידיה טון<sup>Ex. 35, 25</sup> איתמר רב ולוי חד אמר זבה וקיטר בסוף גפף ונישק במיתה שמה בלבבו בהדרוקן וחד אמר עדים והתראה בסוף עדים<sup>20</sup> בלא התראה במיתה לא עדים ולא התראה בהדרוקן: אמר רב יהודה שבטו של לוי לא עבד עבודה זרה שנאמר ויעמד משה בשער<sup>ib. 32, 26</sup> המהנה וגו' יתיב רבינא וקאמר<sup>21</sup> להא שמעתא<sup>10</sup> אתיבוכה בני רב פפא בר אבא לרבינא האמר<sup>22</sup> לאביו ולאמו לא ראיתו אביו אמו מישראל<sup>23</sup> אחיו אחיו מאמו מישראל בניו בני בתו מישראל: וזכש עשו לו וכו': אמר רבה בר בר חנה<sup>Men. 100<sup>a</sup></sup> לא בכלים<sup>25</sup> היו אלא אלכסנדריים<sup>25</sup> היו ומתוך ששונאים את הכלים<sup>26</sup> היו קורין אותן על שמן תניא רבי יהודה אומר לא בכלים<sup>25</sup> היו אלא אלכסנדריים<sup>25</sup> היו אמר לו רבי יוסי תנוח דעתך<sup>vgl. Pes. 32<sup>b</sup></sup> שהנתת את דעתך: מול וצא: תנא מה שהי צפורא דין וחובי דרא סניאין:

sagte, was er nicht von seinem Lehrer gehört hätte.

Eine gelehre Frau fragte R. Eliézer: Beim Ereignis mit dem [goldenen] Kalb waren ja alle gleich beteiligt, weshalb war nun ihre Todesart keine gleichmässige? Dieser erwiderte ihr: Die Weisheit der Frauen besteht nur an der Spindel, so heisst es auch: *Und alle kunstverständigen Frauen spannen eigenhändig.* Es wurde gelehrt: Rabh und Levi [streiten hierüber]: einer sagt, das Opfern und Räuchern wurde mit [dem Tod durch das] Schwert, das Umarmen und Küssen mit dem Seuchentod und die Freude im Herzen mit Leibanschwellung bestraft; der andere sagt, bei Zeugen und Warnung wurden sie mit [dem Tod durch das] Schwert, bei Zeugen ohne Warnung mit dem Seuchentod und ohne Warnung mit Leibanschwellung bestraft.

R. Jehuda sagte: Der Stamm Levi trieb keinen Götzendienst, denn es heisst: *Da trat Mosch an das Thor des Lagers etc.* Rabina sass und trug diese Lehre vor, da wandten die Söhne des R. Papa b. Abba gegen ihn ein: *Der von Vater und Mutter sprach: Ich sah sie nicht!* Mit Vater ist der Vater seiner Mutter, ein Jisraélit, mit Bruder der Bruder von seiner Mutter, ein Jisraélit, und mit Kinder sind die Kinder seiner Tochter, Jisraéliten, gemeint.

MAN ERRICHTETE FÜR IHN EINEN STEG &. Rabba b. Bar-Hana sagte: Es waren keine Babylonier, sondern Alexandriner, da aber [die Palästinenser] die Babylonier hassten, so benannten sie jene nach ihnen. Es wird gelehrt: R. Jehuda sagte: Es waren keine Babylonier, sondern Alexandriner. R. Jose sprach zu ihm: Magst du Befriedigung finden, dafür dass du mir Befriedigung verschafft hast.

NIMM UND GEH. Es wird gelehrt: [Sie riefen:] Weshalb säumt dieser Bock, die Sünden der Generation sind zahlreich.

יקרי ירושלם היו מלוין אותו עד סיבה [iv.2] הראשונה עשר סיבות מירושלם ועד ציק



M 18 מער M 19 שנא M 20 ולא M 21  
 B 22 איתביה M 23 אמו אמו מישראל  
 P 24 כבש עושין M 25 הן M 26 - היו M 27  
 M 28 כלים תנן M 28 דין דדרי הובין.

gegen ihn ein: *Der von Vater und Mutter sprach: Ich sah sie nicht!* Mit Vater ist der Vater seiner Mutter, ein Jisraélit, mit Bruder der Bruder von seiner Mutter, ein Jisraélit, und mit Kinder sind die Kinder seiner Tochter, Jisraéliten, gemeint.

MAN ERRICHTETE FÜR IHN EINEN STEG &. Rabba b. Bar-Hana sagte: Es waren keine Babylonier, sondern Alexandriner, da aber [die Palästinenser] die Babylonier hassten, so benannten sie jene nach ihnen. Es wird gelehrt: R. Jehuda sagte: Es waren keine Babylonier, sondern Alexandriner. R. Jose sprach zu ihm: Magst du Befriedigung finden, dafür dass du mir Befriedigung verschafft hast.

NIMM UND GEH. Es wird gelehrt: [Sie riefen:] Weshalb säumt dieser Bock, die Sünden der Generation sind zahlreich.

**M**ORNEHME [LEUTE] ZU JERUSALEM PLEGTEN IHN BIS ZUR DREIEN HÜTTEN ZU BEGLEITEN. ZEHN HÜTTEN BEFANDEN SICH VON JERUSALEM BIS ZUR VIERZEN, [EINE STRECKE VON] NEUNZIG RUS, SIEBENEINHALB [RUS] KOMMEN SICH BIS MÜ.

66. Die Leute, die das goldene Kalb anbeteten, wurden mit dunkler Haut belegt, ein Teil starb durch das Schwert (cf. Ex. 32,27) u. ein Teil durch die Sonne mit der V. 28) u. ein Teil mit Anschwellung des Unterleibs, durch das goldhaltige Wasser, (das durch Mosch zu trinken galt) (cf. Ex. 32, 20).  
 Ex 35,25 67. Cf. Bd. I S. 89 N. 1. 68. Ex. 32,26. 69. Schluss des Verses.  
 da sammelten sich um ihn alle Leviten. 70. Cf. T.S. 71. Dies wird auf die Leviten bezogen, die auf die Aufforderung Moses hin ihre schuldigen Vergehungen traten. 72. Das Axiom: dimer, sowie alle ihnen verhasste Menschen. 73. Das Axiom: 74. Das M ist mit 200 Ellen, somit hat die 200 od. 185 ca. 265 Ell., demnach ist der viell. geles. weiler als eine Transposition mit 125.

AN JEDER HÜTTE SPRACHEN SIE ZU IHM: DA HAST DU SPEISE UND WASSER. MAN BEGLEITETE IHN VON EINER HÜTTE ZUR ANDEREN, NUR NICHT VON DER LETZTEN AUS; VON DIESER BEGLEITETEN SIE IHN NICHT ZUM FELSEN, VIELMEHR BLIEBEN SIE VON FERN STEHEN UND BEOBACHTETEN SEIN TREIBEN. WAS MACHTE ER DA? -- ER THEILTE DEN ROTGLÄNZENDEN WOLLSTREIFEN, DIE EINE HÄLFTE BAND ER AN DEN FELSEN UND DIE ANDERE HÄLFTE BAND ER [DEM BOCK] ZWISCHEN DIE HÖRNER, UND STIESS IHN RÜCKWÄRTS HINUNTER; ER STÜRZTE DANN ROLLEND HINAB, UND BEVOR ER NOCH DIE HÄLFTE DES BERGS ERREICHT HATTE, BESTAND ER AUS EINZELNEN GLIEDERN. ALSDANN KEHRTE ER UM UND VERBLIEB BIS ZUR DUNKELHEIT IN DER LETZTEN HÜTTE. WANN BEGINNT DIE VERUNREINIGUNG SEINER KLEIDER? -- SOBALD ER DIE MAUER JERUSALEMS VERLÄSST; R. ŠIMŌN SAGT, SOBALD ER IHN VOM FELSEN HINABSTÜRZT.

GEMARA. Die Rabbanan lehrten: Es waren zehn Hütten auf zwölf Mil -- Worte R. Meiers; R. Jehuda sagt, neun Hütten auf zehn Mil; R. Jose sagt, fünf Hütten auf zehn Mil; sie waren alle durch einen Êrub verbunden. R. Jose sprach: Mein Sohn Eleâzar bemerkte: mit einem Êrub genügen mir auf zehn Mil auch zwei Hütten<sup>77</sup>. Die Lehre, dass die letzte [Wache] ihn bis zum Felsen nicht begleitete, sondern von fern stehen blieb und sein Treiben beobachtete, vertritt also die Ansicht R. Meiers.

AN JEDER HÜTTE SPRACHEN SIE ZU IHM: DA HAST DU SPEISE UND WASSER. Es wird gelehrt: Niemals hat jemand davon Gebrauch gemacht, es ist aber nicht gleich, wenn man Brot im Korb hat, oder man kein Brot im Korb hat.

WAS MACHTE ER DA? -- ER THEILTE DEN ROTGLÄNZENDEN WOLLSTREIFEN. Sollte er ihn ganz an den Felsen binden!? -- Er hat sich noch mit dem Bock zu befassen, und wenn [der Streifen] schnell weiss werden sollte, so könnte er seine Gedanken abwenden. -- Sollte er ihn ganz zwischen seine Hörner binden!? -- [Der Bock] könnte den Kopf bücken, sodann würde er nicht bemerken<sup>78</sup>.

76. In jeder Hütte befand sich eine Wache.  
 77. Wenn Leute von Jerusalem am Vorabend in einer Entfernung eines Sabbathgebiets (1 Mil = 2000 Ellen) einen Êrub niederlegen, so dürfen sie ihn dann 2 Mil begleiten (cf. Bd. I S. 146 N. 5); ähnlich verfahren auch die Wachen beider Hütten, die sich 4 bzw. 8 Mil von Jer. befinden müssen, nach jeder Richtung; von Jer. aus kann man ihn 2 Mil begleiten, da schliessen sich ihm Leute aus der ersten Hütte an u. begleiten ihn bis zu dieser, von da aus hat er wiederum Begleitung für 2 Mil, wo er Leute aus der zweiten Hütte yustaltet, diese begleiten ihn bis zur zweiten Hütte, von welcher aus er Begleitung bis zum 10. Mil haben kann.  
 78. Ob der Wollstreifen weiss wird.

תשעים רוב שבעה ומחצה לכל מיל: על כל סוכה וסוכה אומרים לו הרי מוזן והרי מים ומלוח אותו מסוכה לסוכה חוץ מאחרון שבהן שאינו מגיע עמו לצוק אלא עומד מרחוק ורואה את מעשיו: מה היה עישה חולק לשון של זהירות הציו קשור בסלע וחצו קשור בין שני קרניו ודחפו לאחוריו והוא מתגלגל ויורד ולא היה מגיע לחצי ההר עד שנעשה אכרים אכרים בא וישב לו תחת סוכה אחרונה עד שתחשך ומאומתו מטמא בגדים משיצא חוץ לחומת ירושלם רבי שמעון אומר משעה דחיותו לצוק: גמרא. תנו רבנן עשר סוכות ושנים עשר מילין היו דברי רבי מאיר רבי יהודה אומר תשע סוכות ועשרה מילין רבי יוסי אומר חמש סוכות ועשרה מילין היו וכולן על ידי עירוב אמר רבי יוסי סה לי אלעזר בני אם על ידי עירוב יכולני לעשות אפילו שתי סוכות ועשרה מילין כמאן אולא הא דתניא חוץ מאחרון שבהן שלא הגיע עמו לצוק אלא עומד מרחוק ורואה את מעשיו כמאן ברבי מאיר: על כל סוכה וסוכה אומרים לו הרי מוזן והרי מים: תנא מעולם לא הוצרך אדם לכך אלא שאינו דומה מי שיש לו פת בסלע למי שאין לו פת בסלע: מה היה עישה חולק לשון של זהירות: ונקטררה כוליה בסלע בין דמצוה בשעיר דילמא קדים ומלבין ומיתבא דעתיה ונקטררה כוליה בין קרניו ומנין דמיש ליה לרישיה ולא אדעתיה:

B 29 רוב P 30 מאחרונה P 31 עשתי  
 קשור בסלע וחצו קשור בין קרניו M 33 ומתגלגל M 34  
 ה M 35 מרחוקת M 36 נצרך M 37 לפי

Fol. 67 [v]

Hol. 11b

Jom. 3

Jam. 18b

Rh. 3<sup>b</sup> תנו רבנן כראשונה היו קושרין לשון של זהורית על פתח האולם מבחוץ הלבין היו שמחין לא הלבין היו עצבין ומתבוששין התקינו שיהיו קושרין על פתח אולם מכפנים ועדיין היו מוציצין והואין הלבין היו שמחין לא הלבין היו עצבין התקינו שיהיו קושרין אותו הציו בסלע והציו ב"בין קרניו: אמר רבי נחום בר"פפא משום רבי אלעזר הקפר כראשונה היו קושרין לשון של זהורית על פתח אולם מכפנים ובין שהגיע שיעור למדבר היה מלבין וידעו שנגעשית מצותו שנאמר אם יהיו הטאיכם כשנים כשלג ילבינו: לא היה מניע למחצית ההר: איבעיא להו אותן אברים מה הן בהנאה רב ושמואל חד אמר מותרין וחד אמר אסורין מאן דאמר מותרין דכתיב במדבר ומאן דאמר אסורין דכתיב גזרה ומאן דאמר אסורין האי מדבר מאי עביד ליה מבעי ליה לכדתניא המדבר[ה] המדבר[ה] במדבר לרבית ניב ובעין שילה ובית עולמים ואידך האי גזרה מאי עביד ליה מבעי ליה לכדתניא גזרה אין גזרה אלא התוכה דבר אחר אין גזרה אלא דבר המתנוד ויורד דבר אחר גזרה שמה תאמר מעשה תהו היא תלמוד לומר אני ה' אני ה' גזרתו ואין לך רשות להרהר בהן אמר רבא מסתברא כמאן דאמר מותרין לא אמרה תורה שלה לתקלה: תנו רבנן עזאזל שיהא עז וקשה יכול בישוב תלמוד לומר במדבר ומנין שבצוק תלמוד לומר גזרה תניא אידך עזאזל

Me. 11<sup>b</sup>  
Co. 1<sup>b</sup>  
Lv. 16. 22  
E.  
E. v. 10  
E. v. 21  
E. v. 22

Gen. 57<sup>a</sup>  
He. 11<sup>b</sup>  
11<sup>b</sup>

M 40 פריז  
M 39 בשעיר אפר  
M 42 הלבין  
M 41 אלעזר  
M 43 א  
M 44  
M 45  
M 40 + גזרה

Die Rabbanan lehrten: Anfangs pflegte man den rotglänzenden Wollstreifen an die Thür der Vorhalle von aussen zu binden, ward er weiss, so war man froh, ward er nicht weiss, so war man traurig und beschämt; darauf ordneten sie an, ihn an die Thür der Vorhalle von innen zu binden. Aber immer noch guckte man durch und beobachtete, ward er weiss, so war man froh, ward er nicht weiss, so war man traurig; da ordneten sie an, dass man eine Hälfte an den Felsen und die andere Hälfte zwischen die Hörner [des Boeckes] binde.

R. Nahum b. Papa sagte im Namen des R. Eleazar Haqappar: Anfangs pflegte man den glänzenden Wollstreifen an die Thür von innen zu binden, und sobald der Bock die Wüste erreicht hatte, ward [der Streifen] weiss, da wusste man, dass mit ihm das Gebot ausgeübt worden ist, denn es heisst: *Wenn eure Sünden auch scharlachrot sind, schneeweiss werden sie.*

BEVOR ER NOCH DIE HÄLFTE DES BERGS ERREICHT HATTE. Sie fragten: Wie verhält es sich mit diesen Gliedern bezüglich der Nutzniessung? — Rabh und Šemuél [streiten hierüber]: einer sagt, es sei erlaubt, der andere sagt, es sei verboten; einer sagt, es sei erlaubt, denn es

heisst: *Wüste*, der andere sagt es sei verboten, denn es heisst: *abgetrenntes*. — Wofür verwendet derjenige, welcher sagt, es sei verboten, das [Wort] *Wüste*? — Er verwendet es für die folgende Lehre: Es heisst [dreimal]: *Wüste, Wüste, Wüste*, dies schliesst Nob, Gibôn, Šilo und den permanenten Tempel ein. — Wofür verwendet der andere [das Wort] *abgetrenntes*? — Er verwendet es für die folgende Lehre: *Abgetrenntes*, abgetrennt heisst abgeschnitten<sup>79</sup>; eine andere Erklärung: es<sup>80</sup> wird zertrennt und fällt herunter; eine andere Erklärung: vielleicht sagst du, dies sei etwas Sinnloses, so heisst es: *ich bin der Herr* ich, der Herr, habe dies bestimmt<sup>81</sup>, und du hast kein Recht, darüber nachzudenken. Raba sagte: Die Ansicht desjenigen, welcher sagt, es sei erlaubt, ist einleuchtender, denn die Gesetzlehre würde ja das Fortschicken nicht zum Anstoss<sup>82</sup> geboten haben.

Die Rabbanan lehrte: *Āzazel*, er muss fest und hart sein; man könnte glauben, in bewohnter Gegend, so heisst es: *in der Wüste*. Woher, dass es ein [steiler] Felsen

79. Jes. 1.18  
80. Lev. 16.22  
81. Der Sühnebock ist gleich der Wüste Freitag.  
82. Der Sühnebock ist etwas abgetrenntes, verbotenes.  
83. Lev. 16.(21,22)  
84. Der Berg muss steil sein, wie abgeschnitten.  
85. Der Sühnebock wurde beim Fellen, geschmettert.  
86. Das W. אֲזָזַל. Bestimmung, stammt von der Wurzel אֲזָז אֲזָזוּהוּ אֲזָזוּהוּ.  
87. Jemand konnte Teile vom Sühnebock finden u. davon Gebrauch machen.

sein muss? — es heisst: *abgetrenntes*. Ein Anderes lehrt: *Âzazel* ist der höchste unter den Bergen, denn es heisst: <sup>88</sup>*Die Starken des Lands hat er genommen*. In der Schule R. Jišmâéls wurde gelehrt: *Âzazel* sühnt die Sünden von *Ûza* und *Âzaél*<sup>89</sup>.

Die Rabbanan lehrten: <sup>90</sup>*Nach meinen Rechten sollt ihr handeln*, das sind diejenigen Dinge, die, wenn sie nicht geschrieben wären, geschrieben werden müssten, und zwar: Götzendienst, Hurerei, Blutvergiessen, Raub und Lästerung des [göttlichen] Namens; <sup>91</sup>*meine Satzungen sollt ihr beobachten*, das sind diejenigen Dinge, gegen welche der Satan und die weltlichen Völker Einwendungen erheben, und zwar: der Genuss des Schweins, das Tragen von Mischgewebe<sup>92</sup>, das 'Schuhabziehen' der Schwägerin, die Reinigung des Aussätzigen und der fortzuschickende Sühnebock. Vielleicht sagst du, dies sei etwas Sinnloses, so heisst es: *ich bin der Herr*, ich, der Herr, habe es zur Satzung gemacht, und du hast kein Recht, darüber nachzudenken.

WANN BEGINNT DIE VERUNREINIGUNG SEINER KLEIDER. Die Rabbanan lehrten: Der Fortbringende verunreinigt seine Kleider, nicht aber der ihn Begleitende. Man könnte glauben, [die Unreinheit beginne] sobald er die Mauer des Tempelhofs verlässt, so heisst es: *der ihn fortbringt*<sup>93</sup>; man könnte nun hieraus entnehmen, erst wenn er den Felsen erreicht hat, so heisst es: *und der ihn fortbringt*; wie ist dies nun [zu erklären]? — wenn er die Mauer Jerušalems verlässt — Worte R. Jehudas; R. Jose sagte: [das Wort] *wasche* [befindet sich neben] *Âzazel*, also erst dann, wenn er den Felsen erreicht hat; R. Šimôn sagte: [es heisst:] <sup>94</sup>*Und der, welcher den Bock zu Azael bringt, wasche seine Kleider*, er stosse ihn mit einem Satz hinunter und seine Kleider werden unrein.

**A**LSDANN GING ER ZUM FARRN UND ZUM BÖCK, DIE VERBRANNT WERDEN MUSSTEN; ER SCHLITZTE SIE AUF, NAHM DIE FINGEWEIDE HERAUS, LEGTE SIE IN EIN BECKEN UND OPFERTE SIE AUF DEM ALTAR; DARAUF BEFESTIGTE MAN SIE MIT TRAGEN

קשה שבהרים וכן הוא אומר ואת אילי הארץ לקח <sup>Ez. 17,13</sup>  
 תנא דבי רבי ישמעאל עזאזל שמכפר על מעשה <sup>Lev. 18,4</sup>  
 עזאזל ועזאל: תנו רבנן את משפטי תעשו דברים  
 שאלמלא לא נכתבו דין הוא שיכתבו ואלו הן עבודה  
 זרה וגלוי עריות ושפיכות דמים וגול וברכת השם  
 [ואת חקתי תשמרו דברים שהשטן משיב עליהם  
 ואומות העולם משיבין עליהן ואלו הן אכילת חזיר  
 ולבישת שעטנ"ו וחליצת יבמה וטהרת מצורע ושעיר  
 המשתלח ושמא תאמר מעשה תהו הם תלמוד לומר  
 "אני ה' אני ה' חקקתיו ואין לך רשות להרהר בהן;  
 "אימתי מטמא בגדים: תנו רבנן המשלח מטמא  
 בגדים ואין השולח את המשלח מטמא בגדים יכול  
 משיצא חוץ לחומת עזרה תלמוד לומר המשלח אי  
 המשלח יכול עד שיגיע לצוק תלמוד לומר והמשלח  
 הא כיצד משיצא לחומת ירושלם דברי רבי יהודה  
 רבי יוסי אומר עזאזל וכבס עד שהגיע לצוק רבי  
 שמעון אומר והמשלח את השעיר לעזאזל וכבס  
 בגדיו וזרקו בבת ראש ומטמא בגדים:

א לו אצל שר ושעיר הנשרפין קרעו והוציאו <sup>[vij]</sup>  
 את אימוריהן נתנו במגוס והקטירן על גבי

M 47 שמכפר ע מ עזא M 48 + והרכעה וכלאים ורוק  
 יבמה ושור הנסקל ועגלה ערופה וצפורי מצורע וכשר בהלב ושעיר  
 נזיר ופטר חמור M 49 מאי M 50 את...בגדים  
 M 51 — חוץ B 52 + חוץ M 53 הפר ואצל שעיר  
 הנשרף M 54 נוהן.

<sup>88</sup> Ez. 17,13. <sup>89</sup> *Âza* (richt. als *Ûza* u. *Âzaél* (gr. Form *Σααζα* u. *Μαζιζ*, so im neu-  
 aufgefundenen Henochtext) waren die Anführer derjenigen "Gottessöhne", die nach Gen. 6,1 ff. vom Himmel  
 herabstiegen, um mit den Töchtern des Menschen Unzucht zu treiben; diese sollen ausserdem alles Laster-  
 hafts und Verwerfliche unter die Menschen eingeführt haben, cf. Buch Henoch Kapp. 6–10 u. Zohar,  
 Genesis od. Mantua fol. 31a. (Sohar de.) hat *עזאזל* *עזאזל* שמיא *עזאזל* (zwei Engel des Himmels), es ist  
 aber eher anzunehmen, dass *עזאזל* eine auf Irrtum beruhende Teilung von *Σααζα* ist, als an eine ent-  
 sprechende Verschmelzung zu glauben, da einerseits im Henochbuch keine Veranlassung dafür vor-  
 liegt und andererseits die Form *עזאזל* od. *עזאזל* neben *עזאזל* sehr oft vorkommt. <sup>90</sup> Lev. 18,4  
<sup>91</sup> Cf. Lev. 19,19. <sup>92</sup> Cf. Dt. 25, 5–10. <sup>93</sup> Also erst wenn er ihn fortbringt. <sup>94</sup> Lev. 16,7.

המוכה קלעו במקלעיה והוציאו לבית השריפה  
ומאימתי מטמאין בגדים משיצאי חין לחיבת  
הקורה רבי שמעון אומר משיצית הארץ ברוכין

גמרא והקטירן סלקא דעתך אלא אימא

Pes. 65b

להקטירן על גבי מזבח קלעו במקלעיה אמר רבי  
יהנן כמין קליעה תנא לא היה מנתחן ניתח בשר  
עולה אלא עור על גבי בשר מנא הני מילי דתניא

Lev. 4:11

Fol. 68

רבי אימר נאמר כאן עור ובשר ופרש ונאמר להלן  
עור ובשר ופרש מה להלן על ידי ניתח ולא על

Lev. 4:11

Zab. 50

ידי הפשט אף כאן על ידי ניתח יתא על ידי  
הפשט והתם מנא לן דתניא וקרבו ופרשו והוציאו

Lev. 4:11

Zab. 50

מלמד שמוציאו שלם יכול ישראל שלם נאמר כאן  
ראשו וברקיו ונאמר להלן ראשו וברקיו מה להלן

Lev. 4:11

Zab. 50

על ידי ניתח אף כאן על ידי ניתח אי מה להלן  
על ידי הפשט אף כאן על ידי הפשט תלמיד לומר

Lev. 4:11

Zab. 50

וקרבו ופרשו מאי תלמודא אמר רב פפא בשם  
שפרשו בקרבו כך בשרו בעורו מאימתי מטמאין

Lev. 4:11

Zab. 50

בגדים: תנו רבנן וציא אל מחוץ למחנה ישראל  
להלן אתה ניתח להם שלש מחנות וכאן אתה ניתח

Lev. 4:11

Zab. 50

להם מחנה אחת אם כן למה נאמר מחוץ למחנה  
לומר לך כיון שיצא חין למחנה אחת מטמאים

Lev. 4:11

Zab. 50

בגדים והתם מנא לן דתניא והוציאו את כל הפי  
חין לשלש מחנות אתה אומר חין לשלש מחנות

Lev. 4:11

Zab. 50

או אינו אלא חין למחנה אחת בשחיה אימך

M 57 משחצית את האור P 56 במקלות

M 58 בשר M 59 נקן M 60 בשר

M 61 נאמר כאן אל מחוץ למחנה ונאמר להלן אל

מחוץ למחנה מה להלן חין לשלש מחנות אם כאן לשלש

מחנות אם כן M 62 השריפה מטמא

UND BRACHTE SIE INS KREMATORIUM.  
WANN BEGINNT DIE VERUNREINIGUNG  
IHRER KLEIDER? — SOBALD SIE DIE MAUER  
DES VORHOFES VERLASSEN; R. SIMÓN SAGT,  
SOBALD DAS FEUER DEN GRÖßEREN THEIL  
ERFASST HAT.

GEMARA. Opferte er sie dem [sodort],  
wie kommst du darauf? Sage vielmehr:  
um sie auf dem Altar zu opfern.

BEFESTIGTE MAN SICH MIT TRAGEN.  
R. Johanan erklärte: Eine Art Flechtwerk.  
Es wird gelehrt: Er zerteilte sie nicht,  
wie beim Brandopfer, vielmehr liess er die  
Haut an dem Fleisch. Woher dies? —  
Es wird gelehrt: Rabbi sagte: Hierbei  
werden [die Worte] *Haut, Fleisch* und *Mist*  
gebraucht und auch dort werden [die  
Worte] *Haut, Fleisch* und *Mist* gebraucht,  
wie dort nur das Zerlegen nicht aber das  
Abschinden erforderlich ist, ebenso ist auch  
hier nur das Zerlegen, nicht aber das Ab-  
schinden erforderlich. — Woher dies dort?

— Es wird gelehrt: *Seine Eingeweide und  
seinen Mist, und er soll hinausschaffen*, dies  
lehrt, dass er ihn vollständig hinausschaffen  
müsse; man könnte glauben, er müsse ihn  
auch vollständig verbrennen, so heisst es  
hierbei *Kopf und Unterschenkel* und dort  
ebenfalls *Kopf und Unterschenkel*, wie dort

das Zerlegen erforderlich ist, ebenso ist auch hierbei das Zerlegen erforderlich.  
Wenn man aber eruiren wollte, dass auch hierbei das Abschinden erforderlich sei,  
wie dies dort erforderlich ist, so heisst es: *seine Eingeweide und seinen Mist*. — Wie-  
so geht dies hieraus hervor? R. Papa erwiderte: Wie sich der Mist in den Ein-  
geweiden befindet, ebenso muss sich auch das Fleisch in der Haut befinden.

WANN BEGINNT DIE VERUNREINIGUNG IHRER KLEIDER. Die Rabbanan lehrten:  
*Soll man ausserhalb des Lagers schaffen und verbrennen*, dort muss dies ausserhalb  
der drei Lager geschehen, hierbei aber wird nur von einem Lager gesprochen,  
die Worte *ausserhalb des Lagers* besagen also, dass er, sobald er aus dem ersten  
Lager hinauskommt, die Kleider verunreinigt. — Woher dies dort? — Es wird  
gelehrt: *Er soll den ganzen Farren hinausbringen*, ausserhalb der drei Lager; du  
sagst, ausserhalb der drei Lager, vielleicht ist dem nicht so, sondern nur ausser-  
halb des einen Lagers? — beim Farren einer Gemeinde heisst es: *ausserhalb des*

95. Lev. 4:11.

96. Ib. 18.

97. Ib. 16:11.

98. Beim Farren, das

eine Gemeinde od. ein Fürst wegen einer aus Irrtum begangenen Sünde darzubringen hat, cf. Lev. 4:13 ff.

99. Das priesterl. Lager, der Tempelhof, das levitische Lager, der Tempellager, das israelitische Lager, die Stadt Jeruſalem; das Opfer wurde also ausserhalb Jd. verbrannt.

100. Wie ja diese Opfer ein-  
ander gleichen.

101. Lev. 4:20.



Lagers, und da dies nicht nötig wäre, da es bereits heisst: *Den Farren verbrenne er, wie er den ersten Farren verbrannt hat*, so besagt dies, dass man dafür noch das zweite Lager hinzufüge; ferner heisst es bei der Asche: *ausserhalb des Lagers*, und da dies nicht nötig wäre, da es bereits heisst: *Wo man die Asche hinschüttet*, so besagt dies, dass man dafür noch das dritte Lager hinzufüge. — Wofür verwendet R. Šimôn [die Worte] *ausserhalb des Lagers*?

Er verwendet sie für die folgende Lehre: R. Eliêzer sagt: Hierbei heisst es: *ausserhalb des Lagers*, und dort heisst es ebenfalls: *ausserhalb des Lagers*, wie es hierbei ausserhalb der drei Lager geschehen muss, ebenso muss es auch dort ausserhalb der drei Lager geschehen, und wie es dort östlich von Jeruſalem geschehen muss, ebenso muss es auch hierbei östlich von Jeruſalem geschehen. — Wo werden sie nach den Rabbanan verbrannt? — Wie gelehrt wird: Wo werden sie verbrannt? — nördlich von Jeruſalem, ausserhalb der drei Lager; R. Jose sagt, sie müssen in der Aschekammer verbrannt werden. Raba sagte: Der Autor, der gegen R. Jose streitet, ist R. Eliêzer b. Jâqob; es wird nämlich gelehrt: *Wo man die Asche hinschüttet, soll er verbrannt werden*, da muss sich Asche befinden; R. Eliêzer b. Jâqob sagt, der Platz müsse<sup>105</sup> abschüssig sein. Abajje sprach zu ihm: Vielleicht streiten sie darüber, ob der Platz auch abschüssig<sup>106</sup> sein müsse.

Die Rabbanan lehrten: *Und der Verbrennende*, nur der Verbrennende verunreinigt seine Kleider, nicht aber der, der das Feuer anzündet, noch der, der den Scheiterhaufen anrichtet. Wer heisst "der Verbrennende"? — der beim Verbrennen behilfig ist. Man könnte glauben, sie verunreinigen die Kleider, auch wenn sie schon in Asche umgewandelt sind, so heisst es *sic*, nur sie selbst machen die Kleider unrein, nicht aber die Asche — Worte R. Jehudas; R. Šimôn sagt, der Farre mache sie unrein, ist aber das Fleisch verkohlt, so verunreinigt es nicht mehr die Kleider. — Welchen Unterschied giebt es zwischen ihnen? — Einen Unterschied giebt es zwischen ihnen, wenn [das Fleisch] nur versengt ist.

בפר העדה אל מחוץ למחנה שאין תלמוד לומר שיהי כבר נאמר ושרף אתו כאשר שרף את [ה]פר הראשון ומה תלמוד לומר אל מחוץ למחנה ליתן לו מחנה שניה וכשהוא אומר מחוץ למחנה בדשן שאין תלמוד לומר שיהי כבר נאמר אל שפך הדשן תן לו מחנה שלישית ורבי שמעון האי מחוץ למחנה מאי עביד ליה מוכי ליה לכדתניא רבי אליעזר אומר נאמר כאן מחוץ למחנה ונאמר להלן מחוץ למחנה מה כאן חוץ לשלש מחנות אף להלן חוץ לשלש מחנות ומה להלן במזרחת של ירושלים אף כאן במזרחת של ירושלים ורבנן הוּבא שרף להו כדתניא הוּבא נשרפין לצפונה של ירושלים וחוץ לשלש מחנות רבי יוסי אומר אבית הדשן נשרפין אמר רבא מאן תנא דפליג עליה דרבי יוסי רבי אליעזר בן יעקב הוא דתניא אל שפך הדשן ישרף שיחא לשם דשן רבי אליעזר בן יעקב אומר שיחא מקומו משופך אמר ליה אבוי ודילמא במקומו משופך הוא דפליגי: תנו רבנן והשרוף השרוף מטמא בגדים ולא המצית את האור ולא המסדר את המערכה ואי זהו השרוף זה המסויע בשעת שריפה וכול אף משנעשו אפר מטמאין בגדים תלמוד לומר אותם מטמאין בגדים ולא משנעשו אפר מטמאין בגדים דברי רבי יהודה רבי שמעון אומר הפר<sup>105</sup> מטמא ניתך הבשר אינו מטמא בגדים מאי בנייתו<sup>106</sup> איבא בנייתו דשויה הרוכא:

M 63 — ב | M 64 בצפ | M 65 | שם דשן שיחא |  
 BM 66 — דרבי | B 67 + אליעזר ברבי | M 68 הפר  
 מטמא בגדים ולא משנעשה אפר מטמא בגדים | M 69 אפר  
 אבוי דשן.

102. Ib. V. 12. 103. Nach welchem die Kleider erst dann unrein wurden, wenn das Feuer den grosseren Teil des Opfers erfasst hat, also erst im 3. Lager. 104. Bei der roten Kuh; cf. Num. 19,2 ff. 105. Der angezogene Schriftvers besagt nur, dass sich von dieser Stelle aus die Asche leicht herunterschütten lassen müsse, es ist jedoch nicht nötig, dass sich da auch Asche befinden soll. 106. Während alle darin übereinstimmen, dass sich da Asche befinden müsse.

[viii] **כ**ירו לו לכהן גדול הגיע שעיר למדבר ומנין  
 היו יודעין שהגיע שעיר למדבר דירכאות  
 היו עושין ומניפין בסודרין ויודעין שהגיע שעיר למדבר  
 אמר רבי יהודה והלא סימן גדול היה להם מירושלם  
 ועד בית חדודו שלשה מילין הולכין מול וחורון  
 מול ושוהין כדי מיל ויודעין שהגיע שעיר למדבר  
 רבי ישמעאל אומר והלא סימן אחר היה להם  
 לשון של זהורית היה קשור על פתחו של היכל  
 וכשהגיע שעיר למדבר היה הלשון מלבין שנאמר  
 אם יהיו חטאיכם כשנים כשלג ילבינו:  
 גמרא. אמר אבוי שמע מינה בית חדודו  
 במדבר קיימא והא קמשמע לן דקסבר רבי יהודה  
 כיון שהגיע שעיר למדבר נעשית מצותו:

Jes. 1,18

M 70 דיתכאות M 71 הרורי V חורון M 72 -- רבי...  
 ילבינו M 73 הדורי.

**M**AN BERICHTETE ALSDANN DEM HOCH-  
 PRIESTER, DASS DER SÜHNEBOCK IN  
 DER WÜSTE ANGELANGT SEI. WOHER  
 WUSSTE MAN, WANN DER SÜHNEBOCK IN  
 DER WÜSTE ANGELANGT WAR? — MAN  
 STELLTE WACHEN AUF, DIE IHRE SUDARIEN  
 HOCHHOBEN, UND SO WUSSTE MAN, WANN  
 DER SÜHNEBOCK IN DER WÜSTE ANGE-  
 LANGT WAR. R. JEHUDA SAGTE: MAN HATTE  
 JA EIN SEHR GUTES ZEICHEN: VON JERU-  
 ŠALEM BIS BETH-HEDUDO<sup>107</sup> WAREN ES DREI  
 MIL; MAN GING ALSO EIN MIL, KEHRTE  
 UM UND WARTETE SOLANGE, ALS MAN EIN  
 MIL GEHEN KANN; ALSDANN WUSSTE MAN,  
 DASS DER SÜHNEBOCK IN DER WÜSTE AN-  
 GELANGT SEI. R. JIŠMÂÉL SAGTE: SIE

HATTEN EIN ANDERES ZEICHEN: AN DER THÜR DER VORHALLE WAR EIN ROTGLÄNZEN-  
 DER WOLLSTREIFEN BEFESTIGT, UND ALS DER SÜHNEBOCK IN DER WÜSTE ANGE-  
 LANGT WAR, WURDE DER STREIFEN WEISS, DENN ES HEISST:<sup>108</sup> *Sind eure Sünden auch  
 scharlachrot, schneeweiss werden sie.*

GEMARA. Abajje sagte: Hieraus zu entnehmen, dass Beth-Hedudo sich in der  
 Wüste befunden habe. Er lässt uns damit hören, dass R. Jehuda der Ansicht sei, dass  
 sobald der Sühnebock in der Wüste angelangt ist, das Gebot vollzogen sei.



## SIEBENTER ABSCHNITT

**כ**ירו לו לכהן גדול לקרות אם רצה לקרות בבגדי  
 בין קורא ואם לא קורא באצטליה לבן  
 משלו הן הכנסת נטל ספר תורה ונתנו לראש  
 הכנסת וראש הכנסת נהנו לבטן והסגן נהנו לבחן  
 גדול וכהן גדול עומד ומקבל וקורא אהני מות ואך  
 בעשיה ונילה ספר תורה ומניחי בהיקן יאמר יתיר  
 M 1 דקרות M 2 לא M 3 עיניו יקרא

Sol. 46

M 2, 214

**A**LSDANN GING DER HOCHPRIESTER  
 AN DAS VORLESEN; WOLLTE ER, SO  
 LAS ER IN BYSSUSGEWÄNDERN VOR WENN  
 ABER NICHT, SO LAS ER IN SEINEM ROTEN  
 WEISSEN OBERGEWAND TOR. DER GE-  
 MEINDEDIENER NAHM DIE GESTIRNDE  
 UND BERICHTETE SIE DEM GEMEINDEVORSTE-  
 HER, DER GEMEINDEVORSTANDER BERICHTETE

SIE DEM PRIESTERPRÄSIS UND DER PRIESTERPRÄSIS BERICHTETE SIE DEM HOCHPRIE-  
 STER, DIESER STAND AUF, NAHM SIE IN LEIDFANG UND LAS VOR [DIE ABSCHNITT]  
 "NACH DEM TOD" UND "ABER DIE ZEHNTE" DAR AUF HOLLTE ER DIE GESTIRNDE ZU-

107. Dieser Name steht hier.

108. 108—108.

1. Lev. Kap. 16.

Lex. 2, 26 B.

SAMMEN, NAHM SIE AN SEINEN BUSEN UND  
 SPRACH: MEHR ALS ICH VORGELESEN HABE,  
 STEHT HIER GESCHRIEBEN. [DEN AB-  
 SCHNITT] "AM ZEHNTEN" IM BUCH NUMERI  
 LAS ER AUSWENDIG UND SPRACH DARAUf 5  
 ACHT SEGENSPRÜCHE: FÜR DIE GESETZ-  
 LEHRE, FÜR DEN GOTTESDIENST, DEN  
 DANK, FÜR DIE SÜNDENVERGEBUNG, FÜR  
 DEN TEMPEL BESONDERS, FÜR JISRAËL  
 BESONDERS, FÜR JERUSALEM BESONDERS, 10  
 FÜR DIE PRIESTER BESONDERS, UND FÜR  
 DAS ÜBRIGE GEBET. WER DEN HOCHPRIESTER  
 BEIM VORLESEN SAH, SAH NICHT [DIE  
 HERRICHTUNG] DES FARREN UND DES ZIE-  
 GENBOCKS, DIE VERBRANNT WURDEN, WER 15  
 [DIE HERRICHTUNG] DES FARREN UND DES  
 ZIEGENBOCKS, DIE VERBRANNT WURDEN,  
 SAH, SAH NICHT DEN HOCHPRIESTER BEIM  
 VORLESEN, NICHT ETWA, WEIL DIES NICHT  
 ERLAUBT WÄRE, SONDERN, WEIL ZWISCHEN 20  
 BEIDEM EIN WEITER WEG LAG UND BEI-  
 DES ZU GLEICHER ZEIT GESCHAH.

GEMARA. Wenn gelehrt wird, [er lese]  
 in seinem eignen weissen Obergewand,  
 so ist ja zu entnehmen, dass das Vorlesen 25  
 kein Tempeldienst ist, wenn nun weiter  
 gelehrt wird, dass er, wenn er es wünscht,  
 in den Byssusgewändern vorlesen dürfe,  
 so ist ja zu entnehmen, dass die Nutz-  
 niessung der priesterlichen Amtskleider  
 erlaubt sei. — Vielleicht ist das Vorlesen

anders, da es zum Tempeldienst erforderlich ist. Es wurde nämlich gefragt, ob die  
 Nutzniessung der priesterlichen Amtskleider erlaubt sei oder nicht. — Komm und  
 höre: Sie schliefen nicht in den heiligen Kleidern, also nur schlafen durften sie  
 nicht in diesen, wol aber essen. — Vielleicht ist das Essen anders, da es zum  
 Tempeldienst gehört; es wird nämlich gelehrt: 'Sie sollen das verzehren, womit die  
 Sühne vollzogen wurde, dies lehrt, dass wenn es die Priester verzehren, die Eigentümer  
 Sühne erlangen. — Nur schlafen nicht, wol aber durften sie in diesen umhergehen!?  
 — Eigentlich dürfen sie in diesen auch nicht umhergehen, nur ist dies wegen des  
 Schlussfatzes nötig: sie dürfen sie ausziehen, zusammenrollen und unter den Kopf  
 legen.

•Sie dürfen sie ausziehen, zusammenrollen, und unter den Kopf legen. Hieraus  
 wäre also zu entnehmen, dass die Nutzniessung der priesterlichen Amtskleider erlaubt  
 sei! R. Papa erwiderte: Sage nicht: unter den Kopf, sondern: neben den Kopf. R.  
 Mešaršeja sagte: Hieraus zu entnehmen, dass man [beim Schlafen] die Tephillin  
 neben sich [legen] dürfe. Es leuchtet auch ein, dass sie sie nur neben sich [legen

ממה שקראתי לפניכם כתוב כאן וכעשור שבחומיש Nm. 29,7  
 הפקודים קרא על פה ומברך עליה שמנה ברכות  
 על התורה ועל העבודה ועל ההודאה ועל מחילת  
 העון ועל המקדש בפני עצמו ועל ישראל בפני עצמן  
 ועל ירושלים בפני עצמה ועל הכהנים בפני עצמן  
 ועל שאר התפלה: הרואה כהן גדול כשהוא קורא [ij]  
 אינו רואה פר ושעיר הנשרפין והרואה פר ושעיר Jom. 71a  
 הנשרפין אינו רואה כהן גדול כשהוא קורא ולא  
 מפני שאינו רשאו אלא שהיתה דרך החוקה ומלאכת  
 שניה שיה כאחת:

גמרא. מדקתני באצטלות לבן משלו מכלל  
 דקריאה לאו עבודה היא וקתני אם רצה לקרות  
 בבגדי כוין קורא שמעת מינה בגדי כהונה ניתנו  
 ליהנות בהן דילמא שאני קריאה דצורך עבודה היא  
 דאיבעיא לן בגדי כהונה ניתנו ליהנות בהן או לא  
 ניתנו ליהנות בהן תא שמע לא היו ישנים בבגדי  
 קודש שינה הוא דלא הא מוכל אכלו דילמא שאני Ex. 29, 33  
 אכילה דצורך עבודה היא כדתניא ואכלו אתם אשר Pes. 59b  
 כפר בהם מלמד שהכהנים אוכלים ובעלים מתכפרין Jab. 40a  
 שינה הוא דלא הא הלכתי מהלכתי בדין הוא דהלכתי

נמו לא וסיפא איצטריכא ליה פושטין ומקפלין Fol. 69  
 ומניחין תחת ראשיהם: פושטין ומקפלין ומניחין אותן Tam. 27a  
 תחת ראשיהן שמעת מינה בגדי כהונה ניתנו ליהנות  
 בהן אמר רב פפא לא תימא תחת ראשיהן אלא  
 אימא כנגד ראשיהן אמר רב משרשיא שמעת מינה

M 4 של חתף קריהו M 5 והשאר תפלה M 6 — 1  
 M 7 שניש V 8 היתה M 9 ואפילו הכי א"ר כנגדי  
 M 10 איכא דאמרי נימא ש"מ בגדי כהונה ניתנו ליהנות בהן  
 M 11 להו M 12 דילמא V 13 פושטין ומקפלין  
 ומניחין אותן תחת M 14 ומניח פוש ומקפ ומני אותן תחת  
 הא קמיתחני ש"מ M 15 פפא.

3 Num. 29,7. 4 Ex. 29,33. 5 Cf. Bd. I S. 16 N. 2.

Jom. 6a 12a  
Hol. 138a  
Tam. 27a

Lv. 19,19  
Beq. 14b  
Tam. 27b

Beq. 15a

תפילין מן הצד שפיר דמי הכי נמי מסתברא  
 דכנגד ראשיהן דאי סלקא דעתך תחת ראשיהן  
 ותיפוק לי משום כלאים דהא איכא אבנט ונהי  
 נמי דניתנו ליהנות בהן הא מתהני מכלאים הניחא  
 למאן דאמר אבנטו של כהן גדול כשאר ימות השנה  
 והוא אבנטו של כהן הדיוט אלא למאן דאמר  
 אבנטו של כהן גדול לא זה הוא אבנטו של כהן  
 הדיוט מאי איכא למימר וכי תימא כלאים בלבישה  
 והעלאה הוא דאסור בהצעה שרי והתניא לא יעלה  
 עליו אכל אתה מותר להציעו תחתך אבל אמרו  
 חכמים אסור לעשות כן שמא תיכרך נימא אחת  
 על בשרו וכי תימא דמפסיק ליה מידו בינו בינו  
 והאמר רבי שמעון בן פוי אמר רבי יהושע בן לוי  
 אמר רבי משום קהלא קדישא שביהושלם אפילו  
 עשר מצעות זו על גב זו וכלאים תחתיהן אסור  
 לישן עליהן אלא לאו שמע מינה כנגד ראשיהן  
 שמע מינה רב אשי אמר לעולם תחת ראשיהן והא  
 קא מתהני מכלאים בגדי כהונה קשין הן כי הא  
 דאמר רב חונא בריה דרב יהושע האי נמטא נמטא  
 דניש שריא תא שמע בגדי כהונה הוציא כהן  
 למדינה אסור ובמקדש כן בשעת עבודה כן שלא  
 בשעת עבודה מותר מפני שבגדי כהונה ניתנו  
 ליהנות בהן שמע מינה ובמדינה לא והתניא בקשרים  
 חמישה יום הר גזיוס דלא למספר יום שבקשין  
 בתרים את בית אלהינו מאלכסנדרוס מוקדון  
 להחריבו ונתנו להם באי והודיעו את שמעון הצדיק  
 M 17 | - רבא היישין דרמא מיננה ונפיל עליהו | M 16  
 נהו נמי דבגדי כהונה ניתנו ליהנות בהן הא קמתהני | M 18  
 V - בשיה ש | M 19 | לא זה אבנט | M 20 | - שפיר |  
 M 21 | זה אבנט | M 22 | אבל בהצעה שפיר דמי והא |  
 M 32 | ליכסות | M 24 | לי | M 25 | ליה מידו |  
 M 26 | א ר ימי בן שאיל | M 27 | תהיהו | M 28 |  
 ארא ראשיהו | M 29 | לעולם מכלאים | M 30 | וארר |  
 V 31 | ב - ב - בטבת | B 32 | היא | M 33 | בהן |  
 V 34 | ונתן להם רשות באי

durften], denn [das Unterlegen] unter den  
 Kopf würde ja, selbst wenn die Nutz-  
 niessung erlaubt wäre, als Mischgewebe  
 verboten sein, da sich unter diesen der  
 Gürtel befindet. Richtig wäre es allerdings  
 nach demjenigen, welcher sagt, der Gürtel  
 des Hochpriesters sei egal mit dem der  
 gemeinen Priester gewesen, wie ist es aber  
 nach demjenigen zu erklären, welcher sagt,  
 der Gürtel des Hochpriesters sei nicht egal  
 mit dem der gemeinen Priester gewesen!?  
 Wolltest du einwenden, beim Mischgewebe  
 sei nur das Tragen und Anlegen verboten,  
 das Unterlegen sei aber erlaubt, so wird  
 ja gelehrt: *Komm nicht auf deinen Leib*,  
 du darfst es dir aber unterlegen, jedoch  
 sagten die Weisen, auch dies sei verboten,  
 da eine Faser an seinem Leib haften  
 bleiben könnte. Wolltest du einwenden,  
 sie legten etwas dazwischen, so sagte ja R.  
 Šimôn b. Pazi im Namen des R. Jehošuâ  
 b. Levi im Namen Rabbis im Namen der  
 heiligen Gemeinde zu Jeruſalem, dass selbst  
 wenn zehn Polster übereinander liegen und  
 unten sich Mischgewebe befindet, es ver-  
 boten sei, darauf zu schlafen. Vielmehr ist  
 hieraus zu schliessen, dass sie sich nur neben  
 ihren Kopf [legen durften]. Schliesse hier-  
 aus. R. Asi erklärte: Thatsächlich unter  
 ihren Kopf, [wenn man aber einwenden  
 wollte,] sie würden ja Mischgewebe be-  
 nutzt haben, — die priesterlichen Amts-  
 kleider waren hart. So sagte auch R. Homa,  
 Sohn R. Jehošuâs, die harten Filzdecken

aus Naraš seien erlaubt — Komm und höre: Es ist verboten, in den priesterlichen  
 Amtskleidern in die Provinz hinauszugehen, im Tempel sind sie jedoch erlaubt, sowohl  
 während der Dienstzeit, als auch ausserhalb der Dienstzeit, weil die Nutzung  
 der priesterlichen Amtskleider erlaubt ist. Schliesse hieraus — In der Provinz etwa  
 nicht, es wird ja gelehrt: Der fünfundzwanzigste [Febr.] ist der Gerzanderstag,  
 an welchem das Fasten verboten ist. An diesem Tag erreichten die Samaritaner Alex-  
 ander Macedonier, das Haus unsrer Gottes zu zerstören, und es gewährte es ihnen.  
 Da zeigte man es Šimôn dem Frommen an. Was that er? — er legte das priesterliche  
 Gewand an. [Am Versöhnungstag des 25. Sept. 442 und 24. Versöhnungstag des 25. Sept.  
 443 trug der Hochpriester seinen Bewehrungs- und den dritthalb Ellen des Leibes messen aus Mischgewebe.  
 S. Vordruch habe ich diese einen aus Mischgewebe getragen. — 2. Theil 1975. — 10. Oktober 16  
 aus Mischgewebe gefertigt sind. — 11. auf dem Berg [?] bestand sich der Tempel der Samaritaner,  
 dritthalb Ellen messen ein Aussergewöhnliches von, die Festsetzung des 25. Septembers geschah vor im 442. Jahre  
 gegen unter Johann Hyrcanus 2. auf dem Berg. — 12. auf dem Berg [?] bestand sich der Tempel der Samaritaner.]

lichen Amtskleider an und hüllte sich in diese ein, und vornehme Männer von Jisraél, die sich ihm anschlossen, nahmen Fackeln in die Hände und wanderten die ganze Nacht, ein Teil auf einer Seite und ein Teil auf der anderen Seite, bis zum Aufgang der Morgenröte. Als die Morgenröte aufgegangen war, fragte [Alexander]: Wer sind diese? Jene erwiderten: Es sind die Juden, die sich gegen dich auflehnten. Als sie Antipatris erreichten, schien die Sonne und sie begegneten einander, und als er Šimôn den Frommen bemerkte, stieg er von seinem Wagen und bückte sich vor ihm. Da sprachen sie zu ihm: Ein mächtiger König, wie du es bist, bückt sich vor diesem Juden! Dieser erwiderte: Das Bild von diesem siegt vor mir bei meinen Kriegszügen. Darauf fragte er diese, weshalb sie gekommen seien. Sie erwiderten: Ist es dem möglich, dass jene Nichtjuden dich verleiten konnten, das Haus zu zerstören, in welchem man für dich betet und für dein Reich, dass es nicht zerstört werde!? Er fragte: Wer sind jene? Sie erwiderten: Diese Samaritaner, die vor dir stehen. Da sprach er: Sie sind euch ausgeliefert. Sofort durchlochten sie ihre Fersen, hängten sie an die Schweife ihrer Pferde und schleiften sie über Dornen und Stacheln, bis sie den Berg Gerizzim erreichten. Als sie den Berg Gerizzim erreicht hatten, pflügten sie ihn und bebauten ihn mit Wicken, wie es jene mit dem Haus unseres Gottes machen wollten. Diesen Tag machte man zum Fest<sup>12</sup>. — Wenn du willst, sage ich: [sie legten solche an,] die als priesterliche Amtskleider nur brauchbar waren, wenn du aber willst, sage ich: *Wo es galt, für den Herrn zu handeln, haben sie dein Gesetz gebrochen.*

reicht hatten, pflügten sie ihn und bebauten ihn mit Wicken, wie es jene mit dem Haus unseres Gottes machen wollten. Diesen Tag machte man zum Fest<sup>12</sup>. — Wenn du willst, sage ich: [sie legten solche an,] die als priesterliche Amtskleider nur brauchbar waren, wenn du aber willst, sage ich: *Wo es galt, für den Herrn zu handeln, haben sie dein Gesetz gebrochen.*

DER GEMEINDEDIENER NAHM DIE GESETZROLLE. Hieraus wäre also zu entnehmen, dass man dem Schüler in Gegenwart des Lehrers<sup>14</sup> Ehrung erweisen dürfe. Abajje erwiderte: Das Ganze geschah zu Ehren des Hochpriesters.

DER HOCHPRIESTER STAND AUF. Demnach sass er [bis dahin], und wir lernten ja, dass in der Tempelhalle nur Könige aus dem Haus Davids sitzen durften, denn es heisst: *Da kam der König David und setzte sich vor den Herrn!*<sup>13</sup> — Wie R. Hisda erklärt hat, im Frauenvorhof, ebenso ist auch hier zu erklären, im Frauenvorhof.

<sup>12</sup> Hier wird also erzählt, dass sie die priesterl. Amtskleider angelegt hatten. 13. Ps. 119:170  
<sup>14</sup> Der Gemeindeführer erwies dem Gemeindevorsteher u. dem Priesterpräses Ehrung in Gegenwart des Hochpriesters. 15. i. Chr. 17,16.

מה עשה לבש בגדי כהונה ותקעם בבגדי כהונה ומיקרו ישראל עמו ואכזקת של איך בידתן וכל היתה הללו הולכים מצד זה והללו הולכים מצד זה עד שעלה עמוד השחר כן אמר להם מי הללו אמרו לו יהודים שמרדו בך כיון שהגיע לאנטיפטרס ורחת המה ופגעו זה בזה כיון שראה לשמעון הצדיק ירד ממרכבתו והשתחוה לפניו אמרו לו מלך גדול כמותך ישתחוה ליהודי זה אמר להם דמות דוקני של זה מנצחת לפני כבוד מלכותי אמר להם למה באתם אמרו אפשר בית שמתפללים בו עלך ועל מלכותך שלא תחרב ותעקן וגו' להחריבו אמר להם מי הללו אמרו לו מתים הללו שיוצאים לפניך אמר להם הרי הם מסורין בידים מיד נקום בעקבתם ותלאים בונני סופיהם הרי מנרין אתם על הקוצים ועל הכרקנים עד שהגיעו להר גרזים כיון שהגיעו להר גרזים הרשימו ורעיתו ברשינו כדרך שבקשו לעשות בית אלהינו ואמרו היום עשאתו יום טוב אי בעית אימא דאויין לבגדי כהונה ואי בעית אימא עת לעשות להו הפרו תורתך: הוה הכנסת נישל ספר תורהו שמע מינה חולקין כבוד לתלמיד במקום הרב אמר אביי בולה משום כבודו דכתן גדול הוא: וכתן גדול עומד: מכלל שהוא וישב והא' אקן תנן אין ישיבה בעורה אלא למלכי בית דוד בלבד שנאמר ויבא המלך דוד וישב לפני ה' כדאמר רב הסדא בעורת נשים הכא נמי בעורת נשים והיבא איתמר הרב הסדא

M 35 ב M 36 ירושלים M 37 [הוה מהלכין] כי הלילה כולו הללו M 38 אדר M 39 לאנטיפטרס M 40 המלך M 41 השת M 42 — לו M 43 הללו || M 44 כותי || M 45 את. B || P 46 בעית M 47 היא 48 — M 49 אקן M 50 אמר M 51 הכא...אחא.

Ps. 119,126  
 Ser. 40<sup>a</sup>  
 41b  
 Ser. 119b  
 Ser. 40<sup>b</sup>  
 Col. b  
 v. 3.  
 Jom. 25<sup>a</sup>  
 i. Chr. 17, 16

אָהָא דַתְּנִיא מִיְתִיבֵי הֵיכָן קוֹרִין בּוּ בַעֲזֵרָה רַבִּי  
 אֱלִיעֶזֶר בֶּן יַעֲקֹב אֹמֵר בְּחַר הַבַּיִת שֶׁנֶּאֱמַר וַיִּקְרָא  
 בּוּ לְפָנָי הַרְחֹב אֲשֶׁר לְפָנָי שְׁעַר הַמֶּלֶךְ וְאָמַר רַב  
 חֲסֵדָא בַעֲזֵרֵת נְשִׁים: וַיְבָרֵךְ עֲזָרָא אֶת ה' אֱלֹהִים  
 הַגְּדוֹל מֵאִי גְדוֹל אָמַר רַב יוֹסֵף אָמַר רַב שְׁנֵדְלוּ בְּשֵׁם  
 הַמְּפֹרֶשֶׁת רַב גְּדֹל אָמַר בְּרוּךְ ה' אֱלֹהֵי (ס) יִשְׂרָאֵל מִן  
 הָעוֹלָם וְעַד הָעוֹלָם אָמַר לִיה אֲבִי לְרַב דִּימִי וְדִלְמָא  
 שְׁנֵדְלוּ בְּשֵׁם הַמְּפֹרֶשֶׁת אָמַר לִיה אֵין אֹמְרִים שֵׁם  
 הַמְּפֹרֶשֶׁת בְּגִבּוּלִים וְלֹא וְהַכְּתִיב וַיַּעֲמֵד עֲזָרָא [הַסְּפָר]  
 עַל מַגְדֵּל עֵין אֲשֶׁר עָשָׂו לְדַבְּרָא וְאָמַר רַב גְּדֹל שְׁנֵדְלוּ  
 בְּשֵׁם הַמְּפֹרֶשֶׁת הוֹרָאתָ שְׁעָה הִתְתָּה: וַיַּעֲקֹב אֶל  
 ה' אֱלֹהֵי[הֶם] בְּקוֹל גְּדוֹל מֵאִי אָמַר רַב וְאִיתִימָא  
 רַבִּי יוֹחֵן בִּיָּא בִּיָּא הֵינָּה הָאִי דַאֲחַרְבִּיָּה לְמַקְדָּשָׁא  
 וְקָלִיָּה לְהִיכְלָא וְקַטְלִינָהוּ לְכֹוֹלָהּ צְדִיקֵי וְאַגְלִינָהּ  
 לְיִשְׂרָאֵל מֵאַרְעָהוֹן וְעַדִּין מֵרַקֵּד בֵּינָן כְּלוּם יַחֲבֹתִיָּה  
 לָן אֵלָא לְקַבּוּלֵי בֵית אֲנָרָא לֹא אִיהוּ בַעֲיִן וְלֹא  
 אֲנָרָה בַעֲיִן נִפְלַל לְהוּ פִיתְקָא מֵרַקִיעָא דְהוּוּ כְּתַב  
 בְּהָ אֲמַת אָמַר רַב הֵנִינָא שְׁמַע מִינָה חֹתְמוֹ שֶׁל  
 הַקְּדוֹשׁ בְּרוּךְ הוּא אֲמַת אֹתִיבּוּ כְּתַעֲנִיתָא תְּלַתָּא  
 יוֹמִין וְתְּלַתָּא לֵילּוֹתָא מִסְרוּהּ נִיחַלִּיתּוּ נִפְקָ אַתָּא  
 כִּי גִזְרִיא דְנוֹרָא מִבֵּית קְדָשֵׁי הַקְּדוֹשִׁים אָמַר לְהוּ  
 נְבִיא לְיִשְׂרָאֵל הֵינָּה יִצְרָא דְעִבּוּדָה זְרָה שֶׁנֶּאֱמַר  
 וַיֹּאמֶר זֹאת הַרְשָׁעָה כְּהַרְוֵה דְתַפְסוּתָּ לִיה אֲשֶׁתְּמִיט  
 בְּנִיתָא מִמּוּזִיא וְרַמָּא קְלָא וְאוּל קְלִיָּה אֲרַבְעָ מֵאָה  
 פְּרָסֵי אָמְרוּ הֵיכִי נַעֲבִיד דִּילְמָא חָס וְשָׁלוֹם מִרַחֲמֵי  
 עֲלֵיהּ מִן שְׁמַיָּא אָמַר לְהוּ נְבִיא שְׂדֵיָּה בְּדוּדָא

— Worauf bezieht sich die Erklärung R. Hisdas? — Auf folgende Lehre: Wo las man da vor? — im Vorhof; R. Eliézer b. Jâqob sagte, auf dem Tempelberg, denn es heisst: *Und er las daraus vor, angesichts des freien Platzes vor dem Königsthor*, und hierzu sagte R. Hisda: im Frauenvorhof.  
*Und Êzra pries den Herrn, den grossen Gott*; was heisst gross? R. Joseph erwiderte im Namen Rabhs: Er huldigte seiner Grösse mit dem deutlichen Gottesnamen. R. Gidel erklärte: [Er sprach:] *Gepriesen sei der Herr, der Gott Jisraëls, von Ewigkeit bis zu Ewigkeit*. Abajje sprach zu R. Dimi: Vielleicht huldigte er seiner Grösse mit dem deutlichen Gottesnamen? Dieser erwiderte: Man darf in der Provinz den deutlichen Gottesnamen nicht aussprechen. — Etwa nicht, es heisst ja: *Und Êzra, der Schriftgelehrte, stand auf einem Holzgerüst, das sie für diesen Zweck errichtet hatten*, und hierzu sagte R. Gidel, er habe seiner Grösse mit dem deutlichen Gottesnamen gehuldigt!? — Es war eine Ausnahmeentscheidung für diese Stunde.

*Und sie schrien zum Herren mit lauter Stimme*. Was sprachen sie? Rabh, nach Anderen, R. Johanan, sagte: Wehe, wehe, er ist es, der das Heiligtum zerstört, den Tempel verbrannt, alle Frommen getötet und Jisraël aus seinem Land verbannt hat, und noch immer springt er unter uns umher; du

M 52 דתניא B מיתבי דתניא M 53 — ב י 54  
 M הכא נמי בעזרת M 55 גדול M 56 — א ר  
 B 57 גדול M 58 יהודה ואית רב נתן B 59  
 להיכליה M 60 לצדיקיא ואג מארעיהו M 61 דה ב  
 בה M 62 — לישראל M 63 דתפשי ליה אשתמיט  
 אשתמיט בנתה ממוזיא M 64 — ליה M 65 — ה :

hast uns ihn ja nur deshalb zuerteilt, damit wir durch ihn eine Belohnung erhalten, — wir wollen weder ihn noch die Belohnung! Da fiel ihnen ein Zettel vom Himmel herunter, auf welchem geschrieben stand: Ist Wahrheit. R. Hanina sagte: Hieraus zu entnehmen, dass "Wahrheit" der Siegel des Heiligen, gebenedeet sei er, ist. Darauf verweilten sie drei Tage und drei Nächte im Fasten. Da wurde er ihnen ausgeliefert. Er kam heraus aus dem Allerheiligsten wie ein junger Löwe aus Feuer: da sprach der Prophet zu ihnen: Das ist der Genius des Götzendienstes. So heisst es: *Da sagte er: Das ist die Bosheit*. Als sie ihn ergriffen, löste sich ein Fäserchen von seinem Haar, da stiess er einen Schrei aus und seine Stimme reichte bis vierhundert Parasangen. Darauf sprachen sie: Was machen wir nun, vielleicht erbatmt man sich seiner im Himmel!? Da sprach der Prophet zu ihnen: Sperrt ihn in einen bleiernen Kessel und verschliesst die Oeffnung mit Blei, denn das Blei zieht die

16. Neh. 8.3. 17. Ib. V. 6. 18. Das Tetragramm יהוה 19. Ich. 16.36.  
 20. Neh. 8.4. 21. Ib. 9.4. 22. Fast Genies des Götzendienstes. 23. Wand  
 man ihn besiegt. 24. Zach. 1.8.

Stimme an. Denn so heisst es: *Da sagte er: Das ist die Bosheit, und er warf sie in das Ephra hincin und legte die Bleiplatte auf seine Oeffnung.* Alsdann sprachen sie: Da es nun eine Stunde der Willfährigkeit ist, so wollen wir auch um den Genius der Sünde bitten; darauf baten sie und er wurde ihnen ausgeliefert. Da sprach er zu ihnen: Wenn ihr diesen tötet, geht die Welt unter. Als er drei Tage eingesperrt war, suchten sie im ganzen Jisraëlland ein am selben Tag gelegtes Ei und fanden nicht. Da sprachen sie: Was machen wir nun, wenn wir ihn töten, geht ja die Welt unter, wenn wir aber um die Hälfte bitten, so wird ja im Himmel nichts halbes erteilt. Da blendeten sie ihm die Augen und liessen ihn fort; dies nützt soviel, dass er den Menschen nicht mehr zur Blutschande reizt.

Im Westen lehrten sie es wie folgt: R. Gidel erklärte, er habe seiner Grösse mit dem deutlichen Gottesnamen gehuldigt; R. Mathna erklärte, [er habe gesagt]: *Der grosse, mächtige und furchtbare Gott.* Die [Erklärung] R. Mathnas neigt zu dem, was R. Jehošuâ b. Levi gesagt hat; R. Jehošuâ b. Levi sagte nämlich: Weshalb heissen sie "Männer der grossen Synode"? — weil sie die Krone auf ihren früheren Zustand brachten: Moſeh sagte nämlich: *Der grosse, mächtige und furchtbare Gott*; darauf kam Jirmeja und sprach: Die Nichtjuden trümmern im Tempel, wo sind nun seine Furchtbarkeiten!? er sagte daher nicht der furchtbare<sup>29</sup>; darauf kam Daniël und sprach: Die Nichtjuden knechten seine Kinder, wo ist nun seine Macht!? er sagte daher nicht: der mächtige<sup>30</sup>, alsdann kamen jene und sprachen: Im Gegenteil, das ist eben seine Macht, dass er sich seines Zorns bemächtigt und gegen die Frevlern langmütig ist; das sind eben seine Furchtbarkeiten, denn wieso könnte ohne die Furchtbarkeit des Heiligen, gebenedeiet sei er, eine Nation unter all den weltlichen Völkern bestehen. — Wieso durften jene Weisen eine Bestimmung Moses aufheben!? R. Eleazar erwiderte: Da sie vom Heiligen, gebenedeiet sei er, wussten, dass er wahrhaftig ist, so wollten sie nichts Unwahres sagen.

UND LAS VOR [DIE ABSCHNITTE] "NACH DEM TOD" UND "ABER DER ZEHNTE". Ich

<sup>29</sup> Das nur der Trieb zu seiner legitimen Frau bestehen bleibe. 26. Neh. 9,32.

<sup>30</sup> Die Gabelheit zur Zeit des 2. Tempels, seit dem Abschluss der Prephetic. 28. Du. 10,17.

<sup>29</sup> In seinem Gebet, Jer. 2,16 ff. <sup>30</sup> In seinem Gebet, Dan. Kap. 9.

דאברא וחפיוה לפומיה באברא דאברא משאב שאיב קלא שנאמר ויאמר זאת הרשעה וישלך אתה אל תוך האיפה ויתן את אבן העופרת אל פיה אמרו הואיל ועת רצון הוא נבעי רחמי איצרא דעבירה בעו רחמי ואטסר בידיהו אמר להו חזו דאי קטליתו ליה לההוא כלי עלמא חבשוה תלתא יומי זבעו ביעתא בת יומא בכל ארין ישראל ולא אשתבח אמרי היכי נעביד נקטליה כלי עלמא ניבעי רחמי אפלגא פלגא ברקיעא לא יהבי כחלינהו לעיניה ושבקה ואהני דלא מיגרי ביה לאיניש בקריבתה: במערבא מתנו הכי רב גדל אמר גדול שגדלו בשם המפורש ורב מתנא אמר האל הגדול הגבור והנורא והא דרב מתנא מטייא לדרכי יהושע בן לוי דאמר רבי יהושע בן לוי למה נקרא שמן אנשי בנסת הגדולה שהחזירו עטרה ליושנה אתא משה אמר האל הגדול הגבור והנורא אתא ירמיה ואמר גוים מקרקרין בהיכלו איה נוראותיו לא אמר נורא אתא דניאל אמר גוים משתעבדים בבניו איה גבורותיו לא אמר גבור אתו אינהו ואמרו אדרבה זו היא גבורת גבורתו שכובש את יצרו שנותן אך אפים לרשעים ואלו הן נוראותיו שאלמלי מוראו של הקדוש ברוך הוא היאך אומה אחת יכולה להתקיים בין האומות ורבנן היכי עבדי הכי ועקרי תקנתא דתקין משה אמר רבי אלעזר מתוך שוודעין בהקדוש ברוך הוא שאמתי הוא לפיכך לא כיוזבו בו: וקורא אחרי מות ואך בעשור: ורמינהי מדלגין

M 60 — משאב M 67 + ורמי נורא מתחזותיה

וקליות M 68 + נמי M 69 [נביא] חזו דקטליתנהו

לכולי עלמא אי קט' ליה B 70 כליא M 71 אובעו בני

[להוליה] בכל ארעא דיש B 72 כליא M נקטול כולי

M 73 מרק' M 74 אהנו ביה כי היכא דלא M 75

בקרבתייה M 76 גדול M 77 נטייה M 78 P

ה M 79 אתא M 80 מרקרין M 81 גבורותיו

ז ה נוראותיו ז ה גבורתו שבו את כעסו ונתן M 82

היא נור' שאלמלא נוראותיו B 83 שאלמלא M 84

א ר יצחק M 85 + בו M 86 ל.

בנביא ואין מדלגין בתורה לא קשיא כאן בכדי  
 שיפסיק התורגמן כאן בכדי שלא יפסיק התורגמן  
 והא עלה קתני מדלגין בנביא ואין מדלגין בתורה  
 ועד כמה מדלג בכדי שלא יפסיק התורגמן הא  
 בתורה כלל כלל לא אמר אבוי לא קשיא כאן  
 בענין אחד כאן בשני ענינין והתניא מדלגין בתורה  
 בענין אחד ובנביא בשני ענינין<sup>31</sup> כאן וכאן בכדי שלא  
 יפסיק התורגמן<sup>32</sup> ואין מדלגין מנביא לנביא ובנביא  
 של שנים עשר מדלגין וכלבד שלא ידלג מסוף  
 הספר לתחילתו: וגילל ספר תורה יכין: וכל כך  
 למה<sup>33</sup> כדי שלא להוציא לעז על ספר תורה: ובעשר  
 של חמיש הפקודים קרא על פה: אמאי נגליל  
 ונקרי אמר רב הונא בריה דרב יהושע אמר רב  
 ששת לפי שאין נגלגין ספר תורה בעיבור מפני  
 כבוד צבור ונייתי אחרנא ונקרי רב הונא בריה דהודה  
 אמר משום פגמו של ראשון ריש לקיש אמר משום  
 ברכה שאינה צריכה ומי היישין לפגמא יהאמר  
 רבי יצחק נפחא ראש חדש טבת שחל להיות בשבת  
 מביאין שלש תורות וקורין אחת בעניני של יום  
 ואחת של ראש חדש טבת ואחת של הניכה תרתא  
 גברי בתלתא ספרי איכא פגמא חד גברא בתרי  
 ספרי איכא פגמא: ומכרך עליה שמעיה ברכיה:  
 תנו רבנן על התורה כדרך שמכריזים בבית הכנסת

Fol.70  
 סי' 4

will auf einen Widerspruch hinweisen: Man darf in einem Propheten, nicht aber im Gesetzbuch [Abschnitte] überspringen! — Das ist kein Widerspruch, das Eine handelt, wenn der Dolmetsch unterbrechen muss, das Andere handelt, wenn der Dolmetsch nicht zu unterbrechen braucht. Hierzu wird ja aber gelehrt: man darf in einem Propheten überspringen, nicht aber im Gesetzbuch; jedoch darf man nur soviel überspringen, dass der Dolmetsch nicht zu unterbrechen braucht; demnach ist es ja im Gesetzbuch überhaupt nicht erlaubt! Abajje erwiderte: Das ist kein Widerspruch, das Eine spricht von einem Thema, das Andere spricht von zwei Themata. Es wird auch gelehrt: Man darf im Gesetzbuch bei einem Thema überspringen, in einem Propheten auch bei zwei Themata bei beiden jedoch nur solange, dass der Dolmetsch nicht zu unterbrechen braucht; man darf aber nicht von einem Propheten zu einem anderen springen, bei den zwölf [kleinen] Propheten ist dies erlaubt, jedoch darf man nicht vom Schluss eines Buchs zum Anfang springen.

DARAUF ROLLTE ER DIE GESETZRÖLLE ZUSAMMEN ꞑ. Wozu dies alles? — Damit

M 87 כלל M 88 זה זה M 89 | מנביא לנביא  
 מדלגין בתורה בענין אחד ובנביא בשני ענינין זה זה בכדי  
 שלא יפסיק התורגמן | M 90 — כדי P 91 קשה  
 M 92 — רב M 93 אחד לעניני שני ואחד M 94 —  
 טבת M 95 תנו רבנן

die Gesetzsrolle nicht in übles Gerede komme<sup>35</sup>.

[DEN ABSCHNITT] "AM ZEHNTEN" IM BUCH NUMERI LAS ER AUSWENDIG. — Weshalb denn, sollte er es wiederum aufgerollt und vorgelesen haben? R. Hona. Solti R. Jehošuâs, erwiderte im Namen R. Šešeths: aus Achtung vor der Gemeinde wird in Gegenwart derselben keine Gesetzsrolle aufgerollt. Man könnte ja eine andere geholt und aus dieser vorgelesen haben!? R. Hona b. Jehuda erwiderte: Wegen der Verletzung der ersten. Reš-Laqiš erwiderte: Wegen des unnötigen Sprechens. — Wird denn eine Verletzung berücksichtigt, R. Jiçhaq der Schmied sagte ja, dass wenn der Neumond des Tebeth auf einen Šabbath fällt, man drei Gesetzsrollen heranholt und aus einer den laufenden Wochenabschnitt aus einer [den Abschnitt] vom Neumond und aus einer den Abschnitt vom Hanukäfest vorlese! — Wenn drei Personen aus drei Gesetzsrollen lesen, so ist dies keine Verletzung, wenn aber eine Person aus zwei Gesetzsrollen liest, so ist dies eine Verletzung.

UND SPRACH ÜBER IHN ACHT SEGENSESPRÜCHE. Die Rabbanan lehrten. Für die

31. Beim gottesdienstlichen Vortrag desselben. 32. Das hebräisch vortragene Text wurde dem Volk verdolmetscht. 33. Die nicht vollständige. 34. Die Bemerkung, dass in der Gesetzsrolle noch mehr stehe. 35. Da es einen Abschnitt auswendig verlies, so könnte man glauben, die Gesetzsrolle sei defect, eine solche hat an liturgischen Zwecken unbrauchbar. 36. Der mit dem Neumond Tebeth zusammenfällt, cf. fol. J & S. 2. 15.





עושה לאוהביו<sup>7</sup> בשעה שוצא בשלום<sup>8</sup> מן הקדש:  
 גמרא. איבעיא להו<sup>9</sup> היכי קאמר עם תמיד של  
 שחר היו קרבין ופר העולה ושעיר הנעשה בחוץ  
 עם תמיד של בין הערבים או דילמא<sup>10</sup> הכי קאמר  
 עם תמיד של שחר היו קרבין ופר העולה בהדיהו  
 ושעיר הנעשה בחוץ עם תמיד של בין הערבים  
 ותו פר העולה לרבי אליעזר דשיריה אימת עביד  
 ליה ותו בין לרבי אליעזר בין לרבי עקיבא אימורי  
 הטאת אימת עביד להו אמר רבא לא משכחת<sup>11</sup> לה  
 מתקנתא אלא<sup>12</sup> או לרבי אליעזר דתנא בדבי שמואל  
 או לרבי עקיבא כדתוספתא דתנא דבי שמואל רבי  
 אליעזר אומר יצא ועשה אילו ואיל העם ואימורי  
 הטאת אבל פר העולה ושבעת כבשים<sup>13</sup> ושעיר הנעשה  
 בחוץ עם תמיד של בין הערבים<sup>14</sup> רבי עקיבא  
 דתוספתא<sup>15</sup> מאי היא דתנא רבי עקיבא אומר פר  
 העולה ושבעת כבשים<sup>13</sup> עם תמיד של שחר היו  
 קרבין שנאמר<sup>16</sup> מלבד עלת הבקר אשר לעלת התמיד  
 ואחר כך עבודת היום ואחר כך שעיר הנעשה  
 בחוץ שנאמר<sup>17</sup> שעיר עזים אחד הטאת מלבד הטאת  
 הכפרים ואחר כך אילו ואיל העם ואחר כך אימורי  
 הטאת ואחר כך תמיד של בין הערבים מאי טעמא  
 דרבי אליעזר עביד<sup>18</sup> בדכתיב עביד ברישא דתורת  
 כהנים וחרר עביד דהומש הפקודים ורבי עקיבא  
 כדקתני טעמא<sup>19</sup> מלבד עלת הבקר אשר לעלת  
 התמיד אלמא מוספין עם תמיד של שחר עביד

Nm. 28, 23

Col. b

Nm. 29, 11

Nm. 28, 23

M 10 תבי M 9 מה ק M 8 בשעה M 7  
 ה ק M 11 לה M 12 או לר א דבי שמו או  
 לר ע דתום M 13 תמומים M 14 + היו קרבין  
 M 15 — מה P 16 הטאת אחד M 17 + שנא ויצא  
 ועשה וכו' M 18 ברישא כדתיב בת ק.

DE, DASS ER IN FRIEDEN AUS DEM TEMPEL HERAUSKAM.

GEMARA. Sie fragten: Meint er es wie folgt: diese wurden mit dem beständigen Morgenopfer dargebracht, der Brandopfer-Farre und der ausserhalb hergerichtete Ziegenbock aber mit dem beständigen Abendopfer, oder aber wie folgt: sie wurden mit dem beständigen Morgenopfer dargebracht, mit diesem auch der Brandopfer-Farre, der ausserhalb hergerichtete Ziegenbock aber mit dem beständigen Abendopfer? Ferner: wann wird nach R. Eliézer der Brandopfer-Farre, von dem er nicht spricht, hergerichtet? Ferner: wann werden sowol nach R. Eliézer als auch nach R. Âqiba die Opferteile des Sündopfers aufgeräuchert? Raba erwiderte: Du findest keinen anderen Ausweg, als entweder nach einer Lehre R. Eliézers, die in der Schule Šemuéls gelehrt wurde, oder nach einer Lehre R. Âqibas in der Tosephta<sup>20</sup> zu entscheiden. In der Schule Šemuéls wurde nämlich im Namen R. Eliézers gelehrt: Er ging hinaus, richtete seinen Widder, den Widder des Volks und die Opferteile des Sündopfers her, der Brandopfer-Farre, die sieben Lämmer und der ausserhalb hergerichtete Ziegenbock aber wurden mit dem beständigen Abendopfer

dargebracht. — Was ist es für eine Lehre R. Âqibas in der Tosephta? — Es wird gelehrt: R. Âqiba sagte: Der Brandopfer-Farre und die sieben Lämmer wurden mit dem täglichen Morgenopfer dargebracht, denn es heisst: *Ausser dem Morgen-Brandopfer, welches als beständiges Brandopfer dargebracht wird*, darauf folgt der Dienst des Tags und darauf die Herrichtung des ausserhalb darzubringenden Ziegenbocks, denn es heisst: *Einen Ziegenbock als Sündopfer, ausser dem Sündopfer der Entrichtung*; darauf folgt sein Widder und der Widder des Volks, darauf die Opfertiere des Sündopfers, und darauf das beständige Abendopfer. — Was ist der Grund R. Eliézers? — Er verfuhr in der Reihenfolge, wie sie geschrieben sind, zuerst richtete er das her, was im Buch Leviticus beschrieben wird, nachher das was im Buch Numeri beschrieben wird. — Und R. Âqiba? — Der Grund ist angegeben: *Ausser dem Morgen-Brandopfer, welches als beständiges Brandopfer dargebracht wird*, demnach werden die Zusatzopfer zusammen mit dem beständigen Morgenopfer hergerichtet. Wofür verwendet R. Eliézer (den Vers) *ausser dem Sündopfer der Entrichtung*.

19. Traditionelle, niedergeschriebene Entree des in den Mosaiktempel nicht hineingelassenen wurden.  
 20. Num. 28, 23. 31. 15. 29, 11.

digung!? — Diesen verwendet er dafür: wofür dieser Sühne schafft, schafft auch jener Sühne<sup>42</sup>.

R. Jehuda sagte in dessen<sup>43</sup> Namen, eines<sup>44</sup> werde mit dem beständigen Morgenopfer und sechs mit dem beständigen Abendopfer dargebracht; R. Eleazar b. Šimôn sagte in dessen Namen, sechs werden mit dem beständigen Morgenopfer und eines mit dem beständigen Abendopfer dargebracht. — Was ist der Grund dieser Rabbanan? — Es sind zwei Schriftverse vorhanden: es heisst: *ausser dem Brandopfer des Morgens*, und es heisst: *er gehe hinaus und richte sein Brandopfer her*; er richtete daher einen Teil mit dem einen<sup>45</sup> und einen Teil mit dem anderen<sup>46</sup> her. — Worin besteht ihr Streit? — R. Jehuda ist der Ansicht, er richte eines her, wie es heisst: *ausser dem Brandopfer des Morgens*, und darauf verrichte er den Dienst des Tags, weil der Hochpriester schwach werden könnte; R. Eleazar b. R. Šimôn ist der Ansicht, da er bereits angefangen hat, so richte er sechs her, weil er dies vernachlässigen könnte, während er zum Dienst des Tags hurtig ist. — Alle stimmen also überein, dass ein Widder dargebracht werde, (nach wessen Ansicht? —) also nach der Ansicht Rabbis; es wird nämlich gelehrt: Rabbi sagte, es sei ein und derselbe Widder, von dem hier<sup>47</sup> und von dem im Buch Numeri<sup>48</sup> gesprochen wird; R. Eleazar b. R. Šimôn sagte, es seien zwei verschiedene Widder, von einem wird hier und vom anderen wird im Buch Numeri gesprochen. — Was ist der Grund Rabbis? — Es heisst: *cinem*. — Und R. Eleazar b. R. Šimôn? — Mit *cinem* ist der beste in der Herde gemeint. — Und Rabbi!? — Dies geht hervor aus: *Das beste eurer Gelübdeopfer*. — Und R. Eleazar b. R. Šimôn!? — Das Eine spricht von Pflichtopfern, das Andere spricht von freiwilligen Opfern; und Beides ist nötig.

ER WUSCH HÄNDE UND FÜSSE. Die Rabbanan lehrten: *„Ahron soll in das Offenbarungszelt hineingehen; wozu geht er hinein? — Er geht hinein, nur um die Kelle und die Kohlenpfanne zu holen. Der ganze Abschnitt giebt die richtige Reihenfolge an, ausgenommen ist dieser Schriftvers. — Aus welchem Grund? R. Hisda*

להו רבני אליעזר<sup>49</sup> האי מלבד חטאת הכפורים מאי עביד ליה ההוא מיבעי ליה על מה שזה מכפר זה מכפר: רבי יהודה אומר משמו אחד קרב עם תמיד של שחר וששה עם תמיד של בין הערבים רבי אלעזר ברבי שמעון אומר משמו ששה קרבין עם תמיד של שחר ואחד עם תמיד של בין הערבים מאי טעמייהו דרבנן<sup>50</sup> תרי קראי כתיבי כתיב מלבד עלת הבקר וכתיב ויצא ועשה את עלתו הלכך עביד מנייהו הכא ומנייהו הכא במאי קא מיפלגי רבי יהודה סבר עביד חד כדתיב<sup>51</sup> מלבד עלת הבקר והדר עביד עבודת היום דילמא חולשא הליש כהן גדול ורבי אלעזר ברבי שמעון סבר כיון דאתחיל עביד ששה דילמא פשע דלגבי עבודת היום זריז הוא דכולי עלמא מיהת חד איל הוא כמאן כרבי דתניא רבי אומר איל אחד האמור כאן הוא האמור בחומש הפקודים רבי אלעזר ברבי שמעון אומר שני אילים הן אחד האמור כאן ואחד האמור בחומש הפקודים מאי טעמא דרבי דכתיב אחד ורבי אלעזר ברבי שמעון מאי אחד מיוחד שבקדרו ורבי נפקא ליה ממבחר נדרין ורבי אלעזר ברבי שמעון חד בחובה וחד בנדבה וצריכי: קודש ידיו ורגליו: תנו רבנן ובא אהרן אל אהל מועד למה הוא בא להוציא את הכף ואת המחתה שכל הפרשה כולה נאמרה על הסדר חוץ מפסוק זה מאי טעמא אמר רב הסדא

M 19 + נמי הא כתיב מלבד עלת הבקר הני מילי הויכא דלויכא עבודת היום אבל הויכא דאיכא עהוי היא קדמה ברישא ורבי עקיבא איל העם נעבדוה עם תמיד של שחר הא כתיב מלבד חטאת הכפורים ור' אליעזר | M 20 | + קרבין | M 21 — משמו | M 22 | + קרב | M 23 — ת ק כתיבי | M 24 | + משום חולשא דב ג | M 25 — מלבד עה ב | M 26 ששה דחיישין דלמא חליש | M 27 + בהו | M 28 — מיהת | M 29 הוא והוא הא בהו | M 30 נדריכס.

42. Vgl. hierüber Š. b. 2a. 43. Im Namen R. Āqibas. 44. Von den sieben Lammern. 45. Lev. 16,24. 46. Mit dem beständigen Morgen-, bezw. Abendopfer. 47. Lev. 16,5. 48. Num. 29,8. 49. Dt. 12,11. 50. Lev. 16,23. 51. Holte er Schale und Kohlenpfanne nach der Darbringung der Widder und hielt sich nicht an die Reihen-

Jom. 19<sup>a</sup>  
30, 31<sup>a</sup>  
Zer. 19<sup>a</sup>

גמרו המש טבילות ועשרה קידושין טובל כהן גדול ומקדש בו ביום ואי אמרת כסדרן כתיבי לא משכחת לה אלא שלש טבילות וששה קידושין מתקף לה רבי זירא ודילמא מפסיק לה בשעיר הנעשה בחוץ אמר רבי אמר קרא ויצא ועשה את עלתן מוציאה ראשונה עבד אילו ואיל העם רבא אמר אמר קרא ופשת את בגדי הכהן שאין תלמוד לומר אשר לבש כלום אדם פושט אלא מה שלבש אלא מה תלמוד לומר אשר לבש שלבש כבר מתקף לה רב רבא בר רב שילא ואימא דמפסיק ליה בשעיר הנעשה בחוץ הכתיב ויצא ועשה וכל הפרשה כולה נאמרה על הסדר והא קראי כתיבי ואת חלב החטאת יקטיר המזבח והדר ואת פר החטאת ואת שעיר החטאת ואילו אנן תנן הוואה את כהן גדול כשהוא קרא אינו הוואה פר ושעיר הנשרפין ואילו אמרו חטאת בתר הכי מקטיר להו אימא תוין מפסיק זה ואילך ומאי חזית דמשבשת קראי שביש מתניתא אמר רבי אמר קרא והמשלה והשורף מה משלה דמעיקרא אף שורף דמעיקרא אדרבה מה שורף דהשתא אף משלה דהשתא והמשלה דמעיקרא משמע רבא אמר אמר קרא יעמד חי עד מתי והא וקוק יעמיד חי עד שעת כפרה ואימתי שעת כפרה בשעת מתן דמים ותו לאו אתי משלה מצאי כשיק לבתן גדול אמר לו אישי כהן גדול עשינו שלחיתך מצאי

Jom. 32<sup>a</sup>

Lv. 16, 25  
27

Jom. 69<sup>b</sup>

54, 15

55

34	M 33	רבא	M 32	עשה	M 31
	M 30	הוואה פר ושעיר	M 35	את	M 34
	M 37	הוין	M 39	אף	M 38
	M 40	אתה			

erwiderte: Es ist überliefert, dass der Hochpriester an diesem Tag fünfmal untertauchen und zehnmal [Hände und Füße] waschen musste, und wenn er sich an diese Reihenfolge gehalten haben würde, so könnte er nur dreimal untertauchen und sechsmal [Hände und Füße] waschen. R. Zera wandte ein: Vielleicht teilte er sie durch den Ziegenbock, der draussen hergerichtet wird!? Abajje erwiderte: Der Schriftvers lautet: *Er gehe hinaus und richte sein Brandopfer her*, gleich beim ersten Hinausgehen muss er seinen Widder und den Widder des Volks darbringen. Raba erklärte: Der Schriftvers lautet: *Er ziehe die inneren Kleider aus*, er braucht ja nicht zu sagen: *die er anhatte*, selbstredend zieht man das aus, was man anhatte, wenn es aber dennoch heisst: *die er anhatte*, [so besagt dies:] die er bereits vorher anhatte. Rabba b. R. Šila wandte ein: Vielleicht teilte er sie durch den Ziegenbock, der ausserhalb hergerichtet wurde? — Es heisst: *er gehe hinaus und richte her*. — Ist denn der ganze Abschnitt in der richtigen Reihenfolge niedergeschrieben, es heisst ja zuerst: *Das Fett des Sündopfers rauchere er auf dem Altar auf*, und nachher: *und den Sündopfer-Farren und*

*den Sündopfer-Ziegenbock*, während wir gelernt haben, dass wer den Hochpriester beim Vorlesen sah, nicht [die Herrichtung] des Farren und des Widders, die verbrannt wurden, sah, während die Opferteile des Sündopfers nachher dargebracht wurden!? — Lies: von diesem Vers ab<sup>54</sup>. — Was veranlasst dich, die [Reihenfolge der] Schriftverse als falsch zu erklären, erkläre die angezogene Lehre als falsch!? Abajje erwiderte: Der Schriftvers lautet: *der Fortbringende* und: *der Verbrennende*, wie das Fortbringen vorher geschieht, ebenso geschieht auch das Verbrennen vorher. — Im Gegenteil, wie das Verbrennen nachher geschieht, ebenso geschieht auch das Fortbringen nachher!? — *Und der Fortbringende*, also vorher<sup>55</sup>. Raba erklärte: Der Schriftvers lautet: *Soll lebendig stehen bleiben*, wie lange muss er lebendig stehen bleiben? — bis zur Zeit der Entsündigung, nämlich bis zur Zeit des Blutspiegens, später aber nicht.

Wenn der Fortbringende bei seiner Rückkehr den Hochpriester auf der Strasse traf, sprach er zu ihm: O Herr, Hochpriester, wir haben deinen Auftrag vollzogen. Traf er ihn zu Haus, so sprach er zu ihm: Der den Lebenden Leben giebt, folge dieses Abschnitts.

54. 15. V. 27. 55. Hör die Reihenfolge auf. 56. Das heißt sich vor die Vorgesetzten, das zuerst geschieht, der Vers vom Anräuchern des Fetts ist nur eine Entschuldigung. 57. Lev. 16, 25.

wir haben seinen Auftrag vollzogen. Rabba erzählte: Als die Rabbanan in Pumbeditha sich von einander verabschiedeten, sprachen sie wie folgt: Der den Lebenden Leben giebt, gebe dir ein langes, gutes und verdienstreiches Leben.

<sup>5</sup> *Ich werde vor dem Herrn wandeln in den Landen des Lebens*; R. Jehuda erklärte: Das ist ein Platz, wo Verkehrsstrassen<sup>5</sup> vorhanden sind.

<sup>6</sup> *Denn Lebensdauer und Jahre des Lebens und Wohlfahrt werden sie dir in Fülle geben*; giebt es denn Jahre, die des Lebens sind, und Jahre, die nicht des Lebens sind!? R. Eleâzar erwiderte: Das sind die Jahre des Menschen, die sich ihm vom Schlechten zum Guten verwandelt haben.

<sup>7</sup> *Euch, Männer, rufe ich zu*; R. Berakhja erklärte: Das sind die Schriftgelehrten, die [physisch] den Frauen<sup>7</sup> gleichen und [geistig] Kraft besitzen, wie Männer.

Ferner sagte R. Berakhja: Wenn jemand Wein zur Libation auf dem Altar spenden will, so fülle er den Hals der Schriftgelehrten mit Wein, denn es heisst: *Euch, Männer<sup>8</sup>, rufe ich zu*.

Ferner sagte R. Berakhja: Wenn jemand merkt, dass die Gesetzlehre von seinen Kindern schwindet, so nehme er [für sie] Töchter eines Schriftgelehrten, denn es heisst:<sup>9</sup> *Wenn seine Wurzel in der Erde altert und sein Stumpf im Staub abstirbt, vom Duft des Wassers schlägt er wieder aus und treibt Zweige wie ein frisch gepflanztes Reis*.

VERANSTALTETE ER EIN FEST FÜR SEINE FREUNDE. Die Rabbanan lehrten: Einst kam der Hochpriester aus dem Tempel heraus und das ganze Publikum folgte ihm; als die Leute Šemâja und Ptoljon bemerkten, verliessen sie ihn und folgten Šemâja und Ptoljon. Später gingen Šemâja und Ptoljon zum Hochpriester, um sich von ihm zu verabschieden, da sprach er zu ihnen: Mögen die Nachfahren der Heiden in Frieden kommen! Darauf erwiderten sie ihm: Mögen die Nachfahren der Heiden, die nach den Thaten Ahrons handeln, in Frieden kommen, nicht aber soll ein Sohn Ahrons, der nicht nach den Thaten Ahrons handelt, in Frieden kommen.

57. Ps. 110,9.

loten wird.

ist *אנשים*, *אנשים* wird hier als Pluralform von *אשה* aufgefasst.

Opter, aufgefasst.

sollen Nachkommen des Königs Sanherib gewesen sein; cf. Git. 57b.

58. Od. Marktplätze, wo für Beschäftigung und Verdienst Gelegenheit ge-

59. Pr. 3,2.

60. Ib. §,4.

61. Der gewöhnliche Plural von *איש*

62. *אשה* wird als Pl. von *אשה*,

64. Er wollte sie dadurch beleidigen; Š. und P.

בביתו אומר לו מחיה חיים עשינו שליחותו אמר רבה כי מיפטר רבנן מהדדי בפומבדיתא אמרי הכי מחיה חיים יתן לך חיים ארוכים וטובים ומתוקנין: <sup>Ps. 110,9</sup> אתהלך לפני ה' בארצות החיים אמר רב יהודה<sup>58</sup> זה מקום שווקים: <sup>Pr. 3,2</sup> כי ארך ימים ושנות חיים ושלוש יוספו לך וכי יש שנים של חיים ויש שנים שאינן של חיים אמר רבי אלעזר אלו שנותיו של אדם<sup>59</sup> המתהפכות עליו מרעה לטובה: <sup>ib. 8,4</sup> אליכם אישים אקרא אמר רבי ברכיה אלו תלמידי חכמים שדומין לנשים ועושין גבורה כאנשים: ואמר רבי ברכיה הרוצה לנסך יין על גבי המזבח ימלא<sup>60</sup> גרונו של תלמידי חכמים יין שנאמר אליכם אישים אקרא: ואמר רבי ברכיה אם רואה אדם שתורה פוסקת מזרעו ישא בת תלמיד חכם שנאמר אם יוקן בארץ שרשו וכעפר ימות גזעו מריח מים יפרה ועשה קציר כמו גטע: <sup>Col. b</sup> ויום טוב היה עושה לאורחיו: <sup>Ij. 14, 3, 9</sup> תנו רבנן מעשה ככהן גדול אחד שיצא מבית המקדש והוא אולי כולי עלמא בתריה<sup>61</sup> כיון דחזיונהו לשמעיה ואבטליון<sup>62</sup> שבקוה לדידיה ואולי בתר שמעיה ואבטליון לכופ אתו<sup>63</sup> שמעיה ואבטליון לאיפטורי מיניה<sup>64</sup> דכהן גדול אמר להן ייתון בני עממין לשלם אמרו ליה ייתון בני עממין לשלם דעבדין עובדא דאהרן ולא ייתו בר אהרן לשלם דלא עבד עובדא דאהרן:

M 41 שליחותך

M 42 [מהדדי... ומתוקנין אמר רבה כי מיפטר רבנן מהדדי]

M 43 אילו יושבי שווק

M 44 שמת

M 45 גרונו

M 46 י"ט עושה

M 47 — תיר

M 48 בר חזיה

M 49 + דהו קאתו

M 50 — שו"א

M 51 — דכ ג

הן גדול משמש בשמנה כלים וההדיוט  
 בארבעה בכהונה<sup>55</sup> ומכנסים ומצנפת ואבנט  
 מוסף עלי כהן גדול חשן ואפור ומעיל וציץ באילו  
 נשאלין באורים ותומים ואין נשאלין אלא למלך  
 ולאב בית דין ולמי<sup>56</sup> שהצובר צריך בו  
 גמרא. תנו רבנן דברים שנאמר בהן שש  
 חומן כפול ששה משור שמנה מעיל שנים עשר  
 פרוכת עשרים וארבעה חושן ואפיד עשרים ושמנה  
 חומן כפול ששה מנא לן דאמר קרא ויעשו את  
 הכתנת שש ואת המצנפת שש ואת פארי המנכבת  
<sup>55</sup> שש ואת מכנסו הכד שש משור<sup>56</sup> המשה קראי כתיבי  
 חד לגופיה דכיתנא ניהו וחד שיהא חומן כפול  
 ששה וחד שיהו שזורן וחד לשאר בגדים שלא  
 נאמר בהן שש וחד לעכב מאי משמע דהאי שש  
 כיתנא הוא אמר רבי יוסי ברבי חנינא דאמר קרא  
 בד דבר העולה מן הקרקע בד ואימא עמרא  
 עמרא איפצולו מיפצלא כיתנא נמי איפצולו מפציל  
 כיתנא אנב לקותיה<sup>58</sup> מפציל רבינא אמר מהכא פארי  
 פשתים יהו על ראשם ומכנסו פשתים יהו על  
 מתניהם אמר ליה רב אשי<sup>59</sup> הא מקמי דאתי יהוקאל  
 מאן אמרה ולטעמיה<sup>60</sup> הא דאמר רב הסדא דבר זה  
 מתורת משה רבינו לא למדנו מדברי יהוקאל בן  
 כווי למדנו כל בן נמר ערל לב וערל בשר לא יבא  
 אל מקדשי (לשרתני) הא מקמי דאתי יהוקאל מאן  
 אמרה אלא גמרא נמירו לה ואתא יהוקאל ואבטכה

DER HOCHPRIESTER VERRICHTET DEN  
 DIENST IN ACHT GEWÄNDERN, DER  
 GEMEINE [PRIESTER] IN VIER: LEIBROCK,  
 HOSE, KOPFTUCH UND GÜRTEL; BEIM  
 HOCHPRIESTER KOMMT NOCH HINZU:  
 BRUSTSCHILD, SCHULTERKLEID, OBERGE-  
 WAND UND STIRNBLATT; IN DIESEN BE-  
 FRAGE MAN DAS ORAKEL; MAN BEFRAGE  
 NUR FÜR EINEN KÖNIG, EINEN GERICHTS-  
 PRÄSIDENTEN ODER SONST EINEN, DESSEN  
 DIE GEMEINDE BEDARF.

GEMARA Die Rabbanan lehrten:  
 Dinge, bei denen es *Byssus* heisst, waren  
 aus sechsfach gedrehtem Faden, bei denen  
 es *gezwirnt* heisst, aus achtfach gedrehtem,  
 das Obergewand war aus zwölfmal ge-  
 drehtem, der Vorhang aus vierundzwanzig-  
 fach gedrehtem, Brustschild und Schulter-  
 kleid aus achtundzwanzigfach gedrehtem.  
 — Woher, dass die Fäden sechsfach ge-  
 dreht waren? — Der Schriftvers lautet:  
 „Sodann fertigten sie die Leibbröcke aus  
*Byssus*, das Kopftuch aus *Byssus* und die  
 turbanartigen Mützen aus *Byssus* und die  
 linnenen Hosen aus *gezwirntem Byssus*;  
 fünfmal wird es wiederholt, einmal ist es  
 an und für sich nötig, dass sie aus Flachs  
 sein müssen, einmal, dass die Fäden sechsfach  
 gedreht sein müssen, einmal, dass sie

M 52 ומכנס ובמצי וכאב M 53 שצורך צבור M 54  
 + אמר אבי P 55 (ומהדר) M 56 קראי כמה היו  
 המשה M 57 איפצולו M 58 הוא ה M 59  
 + לרבינא.

gezwirnt sein müssen, einmal dass es auch  
 [das Wort] *Byssus* nicht genannt wird, und  
 einmal, dass dies unerlässlich ist. — Wieso  
 ist es erwiesen, dass šeš [Byssus] Flachs ist? R. Jose b. R. Hanina erwiderte: Der  
 Schriftvers braucht [das Wort] *Linnen*<sup>65</sup>, was aus dem Boden in einzelnen Fasern  
 hervorkommt. — Vielleicht Wolle!? — Wollfasern spalten sich. — Auch Flachs-  
 fasern spalten sich ja!? — Flachsfasern spalten sich nur, wenn sie geklopft werden.  
 Rabina entnimmt dies aus Folgendem: „*Linnene Kopfbünde sollen auf ihrem Haupt  
 und linnene Hosen sollen an ihren Schenkeln sein.* R. Asi sprach zu ihm: Woher  
 wussten sie es bevor Jehezqel kam!? — Wie willst du nach deiner Auffassung das  
 erklären, was R. Hisda gesagt hat, dass nämlich wir dies nicht aus der Gesetzlehre  
 Mošes wissen, sondern aus den Worten Jehezqels, des Sohns Buzis: „*Kein Fremd-  
 ling, der unbeschnittenen Herzens und unbeschnittenen Fleisches ist, soll in mein Heilig-  
 tum eintreten*; wer lehrte dies nun vor Jehezqel? Du mußt also sagen, dies sei eine

65. Ex. 39.27.28. 66. Das W. *Byssus*, das W. *Linnen* wird hier mitge-  
 67. Das W. *linnen* heisst auch: einzeln getrennt, abgesondert, möglicherweise wird hier 72 in  
 der Bedeutung Stengel gebraucht, wonach allerdings die weiter folgende Frage keinen Sinn haben  
 würde. 68. Ez. 44.18. 69. Dass ein unbeschnittener Priester den Dienst nicht ver-  
 richten dürfe. 70. Ez. 44.9.

von anderen Gewändern gilt, bei denen  
 einmal, dass dies unerlässlich ist. — Wieso  
 ist es erwiesen, dass šeš [Byssus] Flachs ist? R. Jose b. R. Hanina erwiderte: Der  
 Schriftvers braucht [das Wort] *Linnen*<sup>65</sup>, was aus dem Boden in einzelnen Fasern  
 hervorkommt. — Vielleicht Wolle!? — Wollfasern spalten sich. — Auch Flachs-  
 fasern spalten sich ja!? — Flachsfasern spalten sich nur, wenn sie geklopft werden.  
 Rabina entnimmt dies aus Folgendem: „*Linnene Kopfbünde sollen auf ihrem Haupt  
 und linnene Hosen sollen an ihren Schenkeln sein.* R. Asi sprach zu ihm: Woher  
 wussten sie es bevor Jehezqel kam!? — Wie willst du nach deiner Auffassung das  
 erklären, was R. Hisda gesagt hat, dass nämlich wir dies nicht aus der Gesetzlehre  
 Mošes wissen, sondern aus den Worten Jehezqels, des Sohns Buzis: „*Kein Fremd-  
 ling, der unbeschnittenen Herzens und unbeschnittenen Fleisches ist, soll in mein Heilig-  
 tum eintreten*; wer lehrte dies nun vor Jehezqel? Du mußt also sagen, dies sei eine

65. Ex. 39.27.28. 66. Das W. *Byssus*, das W. *Linnen* wird hier mitge-  
 67. Das W. *linnen* heisst auch: einzeln getrennt, abgesondert, möglicherweise wird hier 72 in  
 der Bedeutung Stengel gebraucht, wonach allerdings die weiter folgende Frage keinen Sinn haben  
 würde. 68. Ez. 44.18. 69. Dass ein unbeschnittener Priester den Dienst nicht ver-  
 richten dürfe. 70. Ez. 44.9.

überlieferte Lehre gewesen und Jehezqel habe sie nur niedergeschrieben, ebenso war es auch hierbei eine überlieferte Lehre und Jehezqel hat sie nur niedergeschrieben. -- Woher, dass *gezawirt* achtfach gedreht sei?

— Es heisst: *Sodann brachten sie am Saum des Obergewands Granatäpfel an von blauem und rotem Purpur und Karmesin, gezawirt; man folgere aus [dem Wort] gezawirt, welches auch beim Vorhang gebraucht wird: wie es bei diesem vierundzwanzigfach gedreht war, ebenso war es auch bei jenen vierundzwanzigfach gedreht, jedes also achtfach.* — Sollte man doch vom Brustschild und Schulterkleid folgern: wie es bei diesen achtundzwanzigfach gedreht war, ebenso auch hier achtundzwanzigfach!?

— Man folgere bezüglich eines Gegenstands, bei dem Gold nicht genannt wird, von einem Gegenstand, bei dem ebenfalls Gold nicht genannt wird, ausgenommen sind Brustschild und Schulterkleid, bei denen Gold genannt wird. -- Im Gegenteil, man folgere bezüglich eines Gewands von einem Gewand, nicht aber vom Vorhang, der ja ein Zelt ist!?

— Vielmehr, man folgere es vom Gürtel, und zwar folgere man bezüglich eines Gewands, bei dem Gold nicht genannt wird, von einem Gewand, bei dem ebenfalls Gold nicht genannt wird, man folgere aber nicht bezüglich eines Gewands, bei dem Gold nicht genannt wird, von einem Gewand, bei dem Gold genannt wird. R. Mari erwiderte: Es heisst: *du sollst sie machen*, diese, aber nichts anderes. R. Aši erwiderte: Es heisst: *du sollst machen*, das Machen muss bei allen gleichmässig sein; wie wäre es<sup>71</sup> denn möglich, macht er alle drei Arten zehnfach, so sind es ja dreissig, macht er zwei neunfach und eine zehnfach, so sagt ja die Schrift: *du sollst machen*, das Machen müsse bei allen gleichmässig sein!?

— Woher, dass es beim Obergewand zwölffach gedreht sein müsse!?

— Es heisst:<sup>72</sup> *Und das Obergewand zum Schulterkleid sollst du ganz aus blauem Purpur anfertigen*, und man folgere aus [dem Wort] *blauem Purpur*, das auch beim Vorhang gebraucht wird: wie es bei diesem sechsfach sein muss, ebenso muss es auch bei jenem sechsfach sein<sup>73</sup>.

— Sollte man doch vom Saum und den Granatäpfeln<sup>74</sup> folgern: wie es bei diesen achtfach ist, ebenso muss es auch bei jenen achtfach sein!?

— Man folgere bezüglich eines Kleidungsstücks von einem Kleidungsstück, nicht aber bezüglich eines Kleidungsstücks von einem Zierstück. -- Im Gegenteil, man folgere bezüglich dessen

אקרא הכא נמי נמרא נמירי לה ואתא יהוקאל ואסמכה אקרא משור שמנה מנא לן דכתוב ויעשו על שורו המעיל רמוני תכלת וארנמן ותולעת שני משור ויליק משור משור מפרוכת מה להלן עשרים וארבעה אף כאן עשרים וארבעה דהוה כל חד וחד תמני ונילק מהשן ואפוד מה להלן עשרים ושמנה אף כאן עשרים ושמנה דנין דבר שלא נאמר בו זהב מדבר שלא נאמר בו זהב לאפוקי השן ואפוד שנאמר בהן זהב אדרבה דנין בגד מבגד לאפוקי פרוכת דאהל הוא אלא דנין מאבנט ודנין בגד ודבר שלא נאמר בו זהב מבגד ודבר שלא נאמר בו זהב ואין דנין דבר שאין בו זהב מדבר שיש בו זהב רב מרי אמר תעשנו כתוב תעשנו לזה ולא לאחר רב אשי אמר ועשית כתוב שיהיו כל עשיות שוות והיו נעביד נעביד תלתא דעשרה עשרה הוה להו תלתין נעביד תרי דתשעה תשעה וחד דעשרה אמר קרא ועשית שיהיו כל עשיותיו שוות מעיל שנים עשר מנא לן דכתוב ועשית את מעיל האפוד כרוב תכלת ויליק תכלת תכלת מפרוכת מה להלן ששה אף כאן ששה ונילק משולו ורמוני מה להלן שמנה אף כאן שמנה דנין כלי מכלי ואין דנין כלי מתכשיט כלי אדרבה דנין גופו מגופו ואין דנין גופו

Ex. 39,24

Ex. 28,31 Fol. 72

M 60 -- ליה ד -- M 61 -- דנין -- M 62 -- תע כתוב  
M 63 -- על שלש שיהו עשיתו -- P 64 -- נע -- M 65 -- כל  
M 66 -- דהוה להו תעביד -- M 67 -- כלי

71. Ex. 39,24. 72. Bei den Granatäpfeln werden drei Arten Wolle aufgezählt. 73. Bei Brustschild u. Schulterkleid, von diesen ist also bezüglich der anderen Gewänder nichts zu folgern. 74. Bei den Granatäpfeln. 75. Achtundzwanzigfach gedreht. 76. Ex. 28,31. 77. Und das W. ... deutet darauf, dass es noch ausserdem doppelt sein müsse. 78. Des Obergewands, cf. Ex. 39,24.

מעלמא היינו דאמרונין לשאר כנדים שלא נאמר בהן  
 שש פרוכת עשרים וארבעה ארבעה דשיתא שיתא  
 לא דינא ולא דיינא חושן ואפוד עשרים ושמונה  
 מנא לן דכתיב ועשית חשן משפט מעשה השב  
 Ex. 28,15 כמעשה אפד תעשנו זהב תכלת וארגמן ותולעת  
 שני ושש משור ארבעה דשיתא שיתא עשרין  
 וארבעה זהב ארבעה הא עשרין ותמניא ואימא זהב  
 נמי ששה אמר רב אחא בר יעקב אמר קרא וקצין  
 ib. 39,3 פתילם פתיל פתילים הרי כאן ארבעה רב אשי אמר  
 אמר קרא לעשות בתוך התכלת ובתוך הארגמן  
 ב. היכי נעביד נעביד ארבעה דתרי תרי הווי להו  
 תמניא נעביד תרי דתרי תרי ותרי דהד<sup>68</sup> הד ועשית  
 שיהו<sup>69</sup> כל עשיותיו שוות<sup>70</sup>: אמר רחבא אמר רבי  
 יחודה המקרע בנדי כהונה לוקה שנאמר לא יקרע  
 ib. 28,32 מתקיף לה רב אחא בר יעקב ודילמא הכי קאמר  
 רחמנא נעביד ליה שפה כי היכי דלא ניקרע מי  
 כתיב שלא יקרע: ואמר רבי אלעזר המוהי חושן  
 מעל האפוד והמסור כדי ארון לוקה שנאמר [ו]לא  
 ib. v. 28 יזה ולא יסרו מתקיף לה רב אחא בר יעקב ודילמא  
 ib. 25,15 כי קאמר רחמנא הדקינהו ועבדינהו שפיר כדי  
 שלא יזה ולא יסרו מי כתיב שלא יזה ושלא יסרו:  
 רבי יוסי ברבי הנינא רמי כתיב בטבעת הארון  
 ב. יהיו הכדים לא יסרו ממנו וכתיב והובא את בדיו  
 ib. 27,7 בטבעת הא כיצד מתפרקין ואין נשמטין תניא נמי  
 M 67 + הא P 68 + ו M 69 + אמר קרא 70  
 M [+ הלכך לא אפשר] || B 71 רב || M 72 עביד  
 M 73 הכי M 74 ועביד להו שפיר כי היכי שלא יזה החשן  
 ושלא.

von diesem selbst<sup>71</sup>, nicht aber von einem  
 anderen Gegenstand!? -- Deshalb sagten  
 wir ja: einmal<sup>72</sup>, dass es auch von anderen  
 Gewändern gelte, bei denen [das Wort]  
 Byssus nicht genannt wird. — Der Vorhang  
 vierundzwanzigfach; vier [Fäden] sechsfach  
 gedreht; hierbei ist nichts zu erörtern. —  
 Brustschild und Schulterkleid achtund-  
 zwanzigfach; woher dies? — Es heisst  
 10 <sup>81</sup> *Du sollst ein Orakel-Brustschild fertigen,*  
*in Kunstwerkerarbeit; so wie das Schulter-*  
*kleid gearbeitet ist, sollst du es fertigen;*  
*aus Gold, blauem und rotem Purpur, Kar-*  
*mesin und gewirntem Byssus; vier Arten*  
 15 sechsfach sind vierundzwanzig und das  
 Gold vierfach, zusammen also achtund-  
 zwanzig. — Vielleicht auch das Gold sechsfach!  
 R. Aḥa b. Jâqob erwiderte: Der  
 Schriftvers lautet:<sup>82</sup> *Und Fäden zerschneiden,*  
 das sind also vier<sup>83</sup>. R. Aši erklärte: Der  
 Schriftvers lautet:<sup>84</sup> *Um diese in den blauen*  
*Purpur und in den roten Purpur einzuar-*  
*beiten; wie sollte er es nun machen, wenn*  
 20 viermal zweifach<sup>85</sup>, so wären es ja acht,  
 wenn zweimal zweifach und zweimal ein-  
 fach, so besagt ja [das Wort] *machen*, dass  
 das Machen bei allen gleichmässig sein  
 müsse.

Reḥaba sagte im Namen R. Jehudas: Wer ein priesterliches Amtskleid einreisst, erhält Geisselhiebe, denn es heisst:<sup>86</sup> *Es soll nicht eingerissen werden.* R. Aḥa b. Jâqob wandte ein: Vielleicht meint es der Allbarmherzige wie folgt: man mache einen Saum, damit es nicht eingerissen werde!? — Heisst es denn: damit es nicht eingerissen werde!?

R. Eleâzar sagte: Wer das Brustschild vom Schulterkleid loslöst oder die Stangen von der Bundeslade entfernt, erhält Geisselhiebe, denn es heisst:<sup>87</sup> *Es soll nicht losgelöst werden,* und:<sup>88</sup> *sie sollen nicht entfernt werden.* R. Aḥa b. Jaqob wandte ein: Vielleicht meint es der Allbarmherzige wie folgt: man befestige sie gut, damit sie sich nicht loslösen, beziehungsweise entfernt werden!? — Heisst es denn: damit es sich nicht loslöse, und: damit sie nicht entfernt werden!?

R. Jose b. R. Hânina wies auf einen Widerspruch hin: es heisst:<sup>89</sup> *In den Ringen der Lade sollen die Stangen bleiben,* dagegen heisst es:<sup>90</sup> *Die Stangen sollen in die Ringe gebracht werden;* wie ist dies nun möglich? — sie waren lose, jedoch liessen sie sich nicht herausziehen. Desgleichen wird auch gelehrt: *In den Ringen der Lade sollen die*

79. Saum und Granatäpfel gehörten zum Obergesand. 80. Cf. S. 962 Z. 13. 81.  
 Ex. 28,15. 82. Ib. 39,3. 83. Das W. Fäden wird im Plural gebraucht, also Plach, dieser  
 wurde durchschnitten u. zusammengelegt, also viertach. 84. In diesem Vers werden 4 Arten  
 Wolle aufgezählt. 85. Ex. 28,32. 86. Ib. V. 28. 87. Ib. 28,15. 88. Ib. 31,7.



*Stangen bleiben*; man könnte glauben, sie dürfen sich nicht (von der Stelle) bewegen, so heisst es: *Die Stangen sollen in die Ringe gebracht werden*; aus [dem Schriftvers] *die Stangen sollen [in die Ringe] gebracht werden*, könnte man entnehmen, man dürfe sie hineinschieben und herausziehen können, so heisst es: *In den Ringen der Lade sollen die Stangen bleiben*; wie ist dies nun möglich? -- sie waren lose, jedoch liessen sie sich nicht herausziehen.

Rami b. R. Hama sagte: Es heisst: *Von Akazienholz, aufrechtstehend*: die wie bei ihrem Wachsen aufrecht stehen. Eine andere Erklärung: *Aufrechtstehend*: durch welche der Goldüberzug stehen bleibt. Eine andere Erklärung: *Aufrechtstehend*: man könnte glauben, ihre Hoffnung sei verloren und ihre Aussicht geschwunden, so heisst es: *aufrechtstehend*, die in Ewigkeit stehen bleiben.

Rami b. Hanina sagte: Es heisst: *Die gewirkten Kleider für den Dienst im Heiligtum*, wenn nicht die priesterlichen Amtskleider, so würden von den Feinden "Jisraëls kein Zurückgebliebener" und Entronnener geblieben sein. R. Šemuël b. Nahmani sagte im Namen der Schule R. Šimôn's: Es wird gelehrt: Gewänder, die man von vornherein in ihrer richtigen Form webt, während man etwas zurücklässt<sup>91</sup>. — Was ist dies? Reš-Laqiš erwiderte: Was mit der Nadel angeheftet wird. Man wandte ein: Die priesterlichen Amtskleider dürfen nicht mit der Nadel gefertigt werden, sondern gewebt, denn es heisst: *webartig!*? Abbajje erwiderte: Dies bezieht sich auf die Aermel, denn es wird gelehrt, dass die Aermel der priesterlichen Amtskleider besonders gewebt und an das Kleidungsstück angeheftet werden, und dass sie bis zum Handgelenk reichten.

Rehaba sagte im Namen R. Jehudas: Drei Laden fertigte Bezalél, die mittelste aus Holz, neun [Handbreiten hoch], die innere aus Gold, acht [Handbreiten hoch], und die äussere zehn [Handbreiten] und ein Ueberschuss [hoch]. Es wird ja aber gelehrt: elf und ein Ueberschuss? — Das ist kein Einwand, das Eine nach demjenigen, welcher sagt, die Dicke hatte eine Handbreite, das Andere nach demjenigen, welcher sagt, die Dicke hatte keine Handbreite. — Wofür diente der Ueberschuss? — Für den Kranz.

R. Johanan sagte, drei Kränze waren es: am Altar, an der Bundeslade und am

89. Ib. 26,15 mit Anspielung auf שיר  
 90. Ib. 35,19.  
 91. Euphemistisch für Jisraël.  
 92. שיר  
 93. שיר von der Wurzel שרר zurückbleiben.  
 94. Ex. 28,32.  
 95. Des Bodens der goldenen Lade.

הכי בטבעת הארן יהיו הכדים יכול לא יהיו זזין ממקומן תלמוד לומר והובא את כדיו בטבעת אי והובא את כדיו יכול יהיו נכנסין ויוצאין תלמוד לומר בטבעת הארן יהיו הכדים הא כיצד מתפרקין ואין נשמטין: אמר רבי המא ברבי הנניא מאי דכתיב עצי שטים עמדים שעומדים דרך גדילתן דבר אחר עמדים שמעמידן את צפויין דבר אחר עמדים שמא תאמר אבד סכרן ובטל סבויין תלמוד לומר עמדים שעומדין לעולם ולעולמים: אמר רבי חמא בר הנניא מאי דכתיב את כנדי השרד לשרת בקדש אלמלא כנדי כהונה לא נשתיר משונאיהן של ישראל שרוד ופליט רבי שמואל בר נחמני אמר דבי רבי שמעון תנא כנדים שנורדין אותן בכרייתן מכליהן ומשרדין מהן כלום מאי היא ריש לקיש אמר אלו מעשה מהט מותיבי כנדי כהונה אין עושין אותן מעשה מהט אלא מעשה אורג שנאמר מעשה ארג אמר אבוי לא נצרכא אלא לבית יד שלהם כדתניא בית יד של כנדי כהונה נארנת בפני עצמה ונדבקת עם הכנדי ומנעת עד פיסת היד: אמר רחבא אמר רב יהודה שלש ארונות עשה בצלאל אמצעי של עין תשעה פנימי של זהב שמנה חיצון עשרה ומשהו ותתניא אחר עשר ומשהו לא קשיא הא כמאן דאמר יש בעכו טפה הא כמאן דאמר אין בעכו טפה ומאי משהו זיר: אמר רבי יוחנן שלשה זרים הן של מוכה ושל

M 75 — בטב...כדיו M 76 לא יסורו ממנו הא P גדילן M 78 + תנ"ה עומדין שעומדין דרך גדילתן ד"א עומדין שמעמידן את צפויין M 79 לעולם ולעולמי עולמים M 80 יוסי בר M 81 מישראל M 82 — רשבן אמר M 83 ישמעאל תנא שמשרדין מהן כלום ר"ל M 84 רבי M 85 + של זהב M 86 O ל ק M 87 O הא...טפה.

Ex. 26,15 Suk. 45b

Ex. 35,19

Col. b

Zeb. 88a

Ex. 28,32

ארוך ושל שלחן של מזבח וזה ארוך ונטלו של  
שלחן וזה דוד ונטלו של ארוך עדין מונח הוא כל  
הרצועה ליקח יבא ויקח שמא תאמר פחות הוא  
תלמוד לומר בני מלכים ימלכו: רבי יוחנן רמי בתוב  
זר וקרינן זר וזה נעשית לו זר לא וזה זרה  
די. 10.1  
Jom. 3b  
Ex. 25.10  
Seb. 114<sup>a</sup>  
Ex. 25.11  
Ber. 28<sup>a</sup>  
I. 15.16  
P. 17, 6  
Sab. 31<sup>b</sup>  
Dt. 4.44  
S. 90<sup>a</sup>  
P. 10, 9  
P. 10, 31

Tisch; der des Altars war Ahron beschie-  
den und er erhielt ihm, der des Tisches  
war David beschieden und er erhielt ihm,  
und der der Bundeslade liegt noch frei und  
wer ihn nehmen will, komme und nehme.  
Vielleicht glaubst du, dieser sei minder-  
wertig, so heisst es: *Durch mich üben Kö-  
nigliche Königsmacht.*

R. Johanan wies auf einen Wider-  
spruch hin: Die Schreibweise ist *zar* und  
wir lesen *zar* [Kranz]? — hat er sich ver-  
dient gemacht, so dient ihm [die Gesetz-  
lehre] als Kranz [zer], hat er sich nicht  
verdient gemacht, so ist sie ihm fremd  
[zarah]. R. Johanan wies auf einen Wider-  
spruch hin: Es heisst: *Fertige die eine  
Lade aus Holz*, dagegen heisst es: *Sie sol-  
len eine Lade aus Akazienholz antertigen!*? —  
hieraus, dass die Leute der Stadt verpflich-  
tet sind, dem Schriftgelehrten seine Arbeit  
zu verrichten. *Von innen und von aussen  
sollst du sie überziehen*; Raba sagte: Ein  
Schriftgelehrter, dessen Inneres nicht sei-  
nem Aeusseren gleicht, gilt nicht als Schrift-  
gelehrter. Abajje, nach Anderen Rabba b.  
Ula sagte, er heisse "Abscheu", denn es  
heisst: *Abscheulich, schmutzig ist ein Mann,  
der Unrecht wie Wasser trinkt*.

M 88 מונח כל M 89 שבתן M 90 נעשית  
M 91 לו M 92 רבה M 93 רבא ב ע אמר נקרא  
העבד M 94 לתלמידי M 95 בעניא טעמן M 96  
דאמין ליה כד ה לא אימין ליה.

R. Šemuél b. Naḥmani sagte im Namen R. Jonathans: Es heisst:<sup>102</sup> *Wozu denn das  
Geld in des Thoren Hand zum Erwerb der Weisheit, da doch kein Herz vorhanden ist.*  
wehe den Feinden<sup>101</sup> der Schriftgelehrten, welche sich mit der Gesetzlehre befassen,  
aber keine Gottesfurcht besitzen. R. Jannaj rief aus: Wehe dem, der keine Woh-  
nung hat, aber eine Thür für eine solche macht. Raba sprach zu den Jüngern: Ich  
bitte euch, nicht einer zweifachen Hölle theilhaftig zu werden<sup>104</sup>.

R. Jehošua b. Levi sagte: Es heisst: <sup>105</sup>*Und dies ist das Gesetz, das Moše an-  
legte;* hat er sich verdient gemacht, so ist es für ihn eine Mixtur des Lebens, wenn  
aber nicht, so ist es für ihn eine Mixtur des Todes. Das ist es, was Raba sagte:  
Für den, der sich ihr rechts widmet, ist sie eine Mixtur des Lebens, für den, der  
sich ihr nicht rechts widmet, ist sie eine Mixtur des Todes.

R. Šemuél b. Naḥmani sagte: R. Jonathan wies auf einen Widerspruch hin:  
es heisst: *Die Befehle des Herrn sind recht, sie erfennen das Herz*, dagegen heisst es:  
<sup>106</sup>*Das Wort des Herrn ist durchlautert!*? — hat er sich verdient gemacht, so erfährt

99. Pr. 8,15, dies bezieht sich auf alle Gesetzliche. 99. Dt. 10,1. 99. Ex. 28,10.  
100. Ib. V. 11. 100. Ib. 15,16. 101. Der Ausdruck "trinken" wird oft vom Studium der  
Gesetzlehre gebraucht. 102. Pr. 17,16. 103. Kapitulübersch. für die Schriftgelehrten selbst.  
104. Sich auf dieser Welt mit dem Studium des Gesetzes abzugeben u. nicht abzuwenden ins Egeister  
kommen. 105. Dt. 4,44. 106. Ex. 31, 33. 107. Ib. 19,9. 108. Ib. 18,31.

sie ihn, hat er sich nicht verdient gemacht, so läutert sie ihn. Reš-Laqiš entnimmt dies aus dem einen Vers selbst: hat er sich verdient gemacht, so läutert sie ihn zum Leben, hat er sich nicht verdient gemacht, so läutert sie ihn zum Tod.<sup>100</sup> *Die Gottesfurcht ist rein, sie besteht für immer*; R. Hanina erklärte: Dies bezieht sich auf einen, der das Gesetz in Reinheit studirt. — Was ist dies? — Wenn er zuerst eine Frau nimmt und dann das Gesetz studirt.<sup>101</sup> *Das Zeugnis des Herrn ist zuverlässig*; R. Hija b. Abba erklärte: Sie ist zuverlässig, über diejenigen, die sie studiren, Zeugnis abzulegen.<sup>102</sup> *In Wirker-Arbeit, in Kunst-Arbeit*; R. Eleâzar erklärte: Die auf die Stelle, die sie vorzeichnen, wirken. Im Namen R. Nehemjas wurde gelehrt: Wirker-Arbeit mit der Nadel, daher kommt eine Figur heraus, Kunstarbeit, gewebt, daher kommen zwei Figuren heraus.

IN DIESEN BEFRAGE MAN DAS ORAKEL. Als R. Dimi kam, sagte er: In den Gewändern, in welchen der Hochpriester amtet, amtet auch der Kriegsgesalbte<sup>103</sup>, denn es heisst: <sup>104</sup>*Die heiligen Kleider Ahrons sollen auf seine Söhne übergehen, nach ihm, der ihm in Würde folgt*. R. Ada b. Ahaba, nach Anderen, Kadi, wandte ein: Man könnte glauben, das Amt des Kriegsgesalbten gehe auf seinen Sohn über, wie auch das Amt des Hochpriesters auf seinen Sohn übergeht, so heisst es: <sup>105</sup>*Sieben Tage hindurch soll sie derjenige seiner Söhne ansehen, welcher an seiner Statt Priester wird, der in das Offenbarungszelt hineingehen wird*, nur derjenige, der in das Offenbarungszelt hineingehen darf; wenn dem<sup>106</sup> nun so wäre, so wäre ja auch jener zulässig!? R. Nahman b. Jiçhaq erwiderte: Er meint es wie folgt: nur derjenige, der vornehmlich für die Stiftshütte gesalbt wurde, ausgenommen dieser, der vornehmlich für den Krieg gesalbt wurde. Man wandte ein: Der Kriegsgesalbte amtet weder in vier Gewändern, wie ein gemeiner Priester, noch in acht Gewändern, wie der Hochpriester!? Abajje erwiderte: Willst du ihn denn zum Laien machen!? vielmehr, weder wie ein Hochpriester, um Gehässigkeit [zu vermeiden], noch wie ein gemeiner Priester, weil man bei Heiligem steigen lässt und nicht fallen. R. Ada b. Ahaba sprach zu Raba: Der Autor folgender Lehre berücksichtigt Gehässigkeit nicht, dennoch amtet er nach ihm nicht [in acht Gewändern];

ריש לקיש אמר מגופיה דקרא נפקא זכה צורפתו לחיים לא זכה צורפתו למיתה וראת ה' טהורה עמדת לעד אמר רבי חנינא זה הלומד תורה בטהרה מאי היא נושא אשה ואחר כך לומד תורה עדות ה' נאמנה אמר רבי חייה בר אבא נאמנת היא להעיד בלומדיה מעשה רקם (ב) מעשה השב אמר רבי אלעזר שרוקמן במקום שהושבין תנא משמיה דרבי נחמיה רוקם מעשה מחט לפיכך פרצוק אחד חושב מעשה אורג לפיכך שני פרצופות: כאלו נשאלין באורים ותומים: מי אתא רב דימי אמר בגדים שכתן גדול משמש בהן משוח מלחמה משמש בהן שנאמר ובגדי הקדש אשר לאהרן יהיו לבניו אחריו למו שבא בגדולה אחריו מתיב רב אדא בר אהבה ואמרי לה כדי יכול יהא בנו של משוח מלחמה משמש תחתיו כדרך שבנו של כהן גדול משמש תחתיו תלמוד לומר שבעת ימים ילבשם הכהן תחתיו מכניו אשר יבא אל אהל מועד מי שראוי לבא אל אהל מועד ואם איתא מיחזא חזי אמר רב נחמן בר יצחק הכי קאמר כל שעיקר משיחתו לאהל מועד יצא זה שעיקר משיחתו למלחמה מיתובי משוח מלחמה אינו משמש לא בארבעה ככהן הדיוט לא בשמונה ככהן גדול אמר ליה אבוי אלא זר משוית ליה אלא ככהן גדול משום איבה ככהן הדיוט משום מעלין בקדש ולא מורדין אמר ליה רב אדא בר אבא לרבא והאי תנא דלית ליה איבה ולא קא משמש דתניא

+ M 99 | עדות + M 98 | א"ר חנינא + M 97  
במתניתא | M 1 אבא | M 2 כפתח | M 3 כשמנה  
בגדים יצא זה שאינו ראוי לבא בא"מ כשמנה בגדים | M 4  
מי שע"מ כפתח אהל | V 5 שאין עיקר משי' לפא מ' אלא  
למלחמה | M 6 | M 7 אמו | M 8 + לא 9  
+ M 10 אהא לרבא והא האי

100. Ib. 19,10. 101. Ib. V. 8. 102. Ein Priester, der als Feldherr ausgebildet u. gesalbt wurde. 103. Ex. 29,29. 104. Ex. 20,36,1. 105. Ex. 29,29. 106. •114. Ib. V. 30. 115. Dass auch die Amtskleidung des Kriegsgesalbten aus den 8 Gewändern bestehe.

דברים שבין כהן גדול לכהן הדיוט פר כהן משיח<sup>2</sup>  
 ופר הבא על כל המצות ופר יום הכפורים ועשירית  
 האיפה<sup>3</sup> ולא פורע ולא פורם אבל פורם הוא מלמטה  
 וההדיוט מלמעלה ואין מטמא לקרוביו ומצוה על  
 התולה ומוזהר על האלמנה ומחזיר את הרוצה  
 ומקריב אונן ואינו אוכל<sup>4</sup> ואינו חולק ונוטל חלק  
 בראש ומקריב<sup>5</sup> חלק בראש ומשמש בשמנה כלים  
 ופטור על טומאת מקדש וקדשיו וכל עבודות יום  
 הכפורים אינן כשרות אלא בו וכולן נזהגות במרובה  
 בנדים היון מפר הבא על כל המצות וכולן נזהגות  
 במשה שעבר היון מפר יום הכפורים ועשירית  
 האיפה וכולן אין נזהגות במשה מלחמה היון  
 מחמשה דברים האמורין בפרשה לא פורע ולא  
 פורם ולא מטמא לקרוביו ומצוה על התולה  
 ומוזהר על האלמנה ומחזיר את הרוצה כדברי רבי  
 יהודה וחכמים אומרים אינו מחזיר כי לית ליה  
 איבה בדכוותיה בדוטר מיניה<sup>6</sup> אית ליה: יתיב רבי  
 אבהו וקאמר<sup>7</sup> לה להא שמעתא משמיה דרבי יוחנן  
 אהדרינהו רבי אמי ורבי אסי לאפיהו איבא דאמרי  
 רבי חייא בר אבא אמרה ואהדרינהו רבי אמי ורבי  
 אסי לאפיהו מתקיף לה רב פפא בשלמא רבי אבהו

es wird nämlich gelehrt: Dinge, durch  
 welche sich der Hochpriester vom gemei-  
 nen Priester unterscheidet: Der Farre des  
 gesalbten Priesters<sup>116</sup>, der Farre, der wegen  
 [Uebertretung] aller anderen Gebote dar-  
 gebracht wird, der Farre des Versöhnungs-  
 tags und das Zehntel Epha<sup>117</sup>, er entblöst  
 nicht das Haar, noch reisst er die Kleider  
 ein<sup>118</sup>, wol aber reisst er sie unten ein,  
 während der gemeine sie oben einreisst,  
 er verunreinigt sich nicht an einem Ver-  
 wandten<sup>119</sup>, ihm ist geboten, eine Jungfrau  
 [zu ehelichen], ihm ist die Witwe verboten,  
 er amnestirt den Mörder<sup>120</sup>, er darf als Leid-  
 tragender [Opfer] darbringen, jedoch nicht  
 davon essen, noch erhält er einen Anteil,  
 er erhält seinen Anteil zuerst und kommt  
 bei der Opferung mit seinem Anteil voran,  
 er verrichtet den Dienst in acht Gewän-  
 dern, er ist wegen Verunreinigung des  
 Heiligtums und seiner heiligen Gegen-  
 stände frei, und der ganze Dienst des Ver-  
 söhnungstags ist nur durch ihn zulässig;  
 dies alles hat auch beim durch die voll-

Jom. 32b  
 Hol. 29b  
 Hor. 12b

M 11 — כל || B 12 — ו || M 13 — וא"ח || M 14 — חלק ||  
 P 15 במשיח. M ככהן — M 16 — אבל לא מקריב אונן 17  
 M — ז || M 18 אית || M 19 לית || P 20 ליה. M — לה.

ständige Amtskleidung<sup>121</sup>geweihten Priester  
 statt, mit Ausnahme des Farren, der wegen  
 [Uebertretung] aller anderen Gebote dargebracht wird, ferner hat dies alles auch  
 beim vorübergehenden Priester<sup>122</sup> statt, mit Ausnahme des Farren des Versöhnungs-  
 tags und des Zehntels Epha; dies alles hat beim Kriegsgesalbten nicht statt, mit  
 Ausnahme der fünf Dinge, die im betreffenden Abschnitt aufgezählt werden: er  
 entblöst das Haar nicht, noch reisst er die Kleider ein, er verunreinigt sich nicht an  
 einem Verwandten, es ist ihm geboten, eine Jungfrau zu ehelichen, ihm ist die  
 Witwe verboten und er amnestirt den Mörder, so nach R. Jehuda, die Weisen  
 sagen, er amnestire nicht<sup>123</sup>. — Bei einem gleichgestellten<sup>124</sup>berücksichtigt er Gehäs-  
 sigkeit nicht, bei einem geringeren wol.

R. Abahu sass und trug diese Lehre im Namen R. Johanans vor, da wandten  
 R. Ami und R. Asi ihre Gesichter weg. Manche sagen, R. Hija b. Abba habe es  
 vorgetragen und R. Ami und R. Asi wandten die Gesichter weg. R. Papa wandte  
 ein: Allerdings haben sie R. Abahu [respektirt], wegen der kaiserlichen Ehrung.

116. Wegen Begehung einer Sunde, cf. Lev. 4.3 ff.  
 der Hochpriester darzubringen hat, cf. Lev. 9.15.  
 seiner Beerdigung  
 120. Wer ohne Absicht einen Menschen tödtet, ist nur in den dafür bestim-  
 mten Zufluchtsstädten vor der Blutrache geschützt, nach dem Tod des gewählten Hochpriesters darf er in  
 seine Heimat zurückkehren, cf. Num. 35.10 ff.  
 122. Der vorübergehend den Hochpriester vertreten hat.  
 auch beim zeitweiligen Priester statt habe. Unberechtigt wird also nicht berücksichtigt, demnach selbst an  
 es habe beim Kriegsgesalbten nicht statt.  
 Rang  
 123. RA. was persona gratia am kaiserlichen Hof, cf. S. 100. H. u. K. 114.

statt, mit Ausnahme des Farren, der wegen  
 117. S. Maßl. zum Spruchwort, des  
 118. Bei einem Trauerfall  
 119. Bei  
 121. Nach Übertragung ins C. Tempels wurden die  
 124. Hier wird also gelehrt, dass es  
 125. Bei zeitweiligen Hochpriestern keine besondere

aber R. Hija b. Abba könnten sie ja ausdrücklich entgegenen, R. Johanan habe dies nicht gesagt!? Als Rabin kam, sagte er, dies sei vom Befragen [des Orakels] gelehrt worden. Ebenso wird auch gelehrt: In den Gewändern, in welchen der Hochpriester den Dienst verrichtet, befragt der Kriegsgesalbte [das Orakel].

Die Rabbanan lehrten: Wie befragt man das Orakel? — der Fragende wendet das Gesicht zum Befragten und der Befragte wendet es gegen die Gottheit, alsdann spricht der Fragende: *Soll ich diese Horde verfolgen?* Darauf erwidert der Befragte: So spricht der Herr: Ziehe hin, du wirst Gelingen haben. R. Jehuda sagt, er brauche nicht zu sagen: so spricht der Herr, sondern nur: ziehe hin, du wirst Gelingen haben. Man befrage nicht mit lauter Stimme, denn es heisst: *Er befrage für ihn*, auch nicht blos im Herzen denkend, denn es heisst: *Er befrage für ihn vor dem Herrn*; vielmehr in der Weise, wie Hanna bei ihrem Beten sprach, wie es heisst: *Hanna redete in ihrem Herzen*. Man richte nicht zwei Fragen zugleich, hat man es gethan, so beantwortet man ihm nur eine, und zwar beantwortet man ihm nur die erste, denn es heisst: *Werden die Leute*

*von Qeila mich ihm ausliefern? wird Saül herabkommen &? da antwortete der Herr: Er wird herabkommen.* — Du sagtest ja aber, man beantworte ihm nur die erste!? — David fragte in unrichtiger Reihenfolge und man antwortete ihm in richtiger Reihenfolge. Sobald er gemerkt hatte, dass er nicht in richtiger Reihenfolge gefragt, wiederholte er die Frage in richtiger Reihenfolge, denn es heisst: *Werden die Leute von Qeila mich und meine Leute Saül ausliefern? Da erwiderte der Herr: Sie werden ausliefern.* Sind aber beide Fragen dringend, so beantwortet man ihm beide, denn es heisst: *Da fragte David den Herrn: Soll ich diese Horde verfolgen? werde ich sie einholen? Da erwiderte ihm der Herr: Verfolge, denn du wirst sie einholen und du wirst Rettung bringen.* Und obgleich der Ausspruch des Propheten rückgängig gemacht werden kann, aber der Ausspruch des Orakels wird nicht rückgängig gemacht, denn es heisst: *Nach der Entscheidung des Orakels.* — Weshalb heisst es "Licht und Wahrheit"? — Licht, weil es seine Worte beleuchtet, Wahrheit weil seine Worte sich bewahrheiten. Wenn du aber einwendest, in Gibâth-Binjamin, haben sich ja seine Worte nicht bewahrheitet, — sie prüften nicht, ob um zu

משום יקרא דבי קיסר אלא לרבי הייא בר אבא נימרו ליה מימר לא אמר רבי יוחנן הכי כי אתא רבין אמר נשאל איתמר תניא נמי הכי בגדים שבתן גדול משמש בהן משוח מלחמה נשאל בהן: תנו רבנן כיצד שואלין השואל פניו כלפי נשאל והנשאל פניו כלפי שכינה השואל אומר ארדף אחרי הגדוד הזה והנשאל אומר כה אמר ה' עלה והצלה רבי יהודה אומר אין צריך לומר כה אמר ה' אלא עלה והצלה אין שואלין בקול שנאמר ושאל לו ולא מהרהר בלבו שנאמר ושאל לו לפני ה' אלא בדרך שאמרה חנה בתפלתה שנאמר והנה היא מדברת על לבה אין שואלין שני דברים כאחד ואם שאל אין מחזירין אלא אחד ואין מחזירין לו אלא ראשון שנאמר היסגרני בעלי קעילה בידו הירד שאל וגו' ויאמר ה' ירד (ירד) והא אמרת אין מחזירין אלא ראשון דוד שאל שלא כסדר והחזירו לו כסדר וכיון שידע ששאל שלא כסדר חזר ושאל כסדר שנאמר היסגרנו (ני) בעלי קעילה אתו ואת אנשי ביד שאל ויאמר ה' יסגרו ואם הוצרך הדבר לשנים מחזירין לו שניהם שנאמר וישאל דוד בה' לאמר (ה) ארדף אחרי הגדוד הזה האשגנו ויאמר (ה) אליו רדף כי השג תשיג והצל תציל ואף על פי שגזירת נביא חזרת גזרת אורים ותומים אינה חוזרת שנאמר במשפט האורים למה נקרא שמן אורים ותומים אורים שמאירין את דבריהן תומים שמשלימין את דבריהן ואם תאמר כנבעת בנימין

M 23	—	שנא...
M 24	+	לו
M 25		לשנים   מהו
M 26	B	שנים
M 21	—	מימר
M 22	+	רדף
M 27	—	את.

126. iSam. 30,8      127. Num. 27,21.      128. iSam. 1,13.      129. Ib. 23,11.      130. Ib. V 12.      131. Num. 27,21.      132. Die Antwort des Orakels traf nicht ein; cf. Jud. Kap. 20.

סב. 35<sup>b</sup> מפני מה לא השלימו<sup>23</sup> הם שלא ביחנו אם לנצח  
 אם להנצח ובאחרונה שביחנו הסכימו<sup>29</sup> שנאמר ופנחס  
 בן אלעזר בן אהרן עמד לפניו בימים ההם לאמר  
 האוסף לעלות אל בנימין אחי אם אחדל ויאמר ה'  
 עלו (אליו) כי מחר אתננו בידך כיצד נעשית רבי  
 יוחנן אומר בולטות ריש לקיש אומר מצטרפות  
 והא לא כתיב בהו צד<sup>31</sup> אמר רב שמואל בר יצחק  
 אברהם יצחק ויעקב כתיב שם והא לא כתיב טיית  
 אמר רב אחא בר יעקב שכטי ישרון<sup>31</sup> כתיב שם  
 מיתיבי כל כהן<sup>32</sup> שאינו מדבר ברוח הקדש ושכינה  
 שורה עליו<sup>33</sup> אין שואלין בו<sup>34</sup> שהרי שאל צדוק ועלתה  
 לו<sup>34</sup> אביתר ולא עלתה לו שנאמר ויעל אביתר (הכהן)  
 עד תם כל העם וגו'<sup>35</sup> סויעי הוה מסייע בהדייתו: ואן  
 שיאלין אלא למלך: מנא הני מילי אמר רבי אבהו  
 דאמר קרא ולפני אלעזר הכהן יעמד ושאל לו  
 במשפט האורים וגו' הוא זה מלך וכל [בני] ישראל  
 אתו זה משוח מלחמה וכל העדה<sup>37</sup> סנהדרין:

Soi. 48<sup>b</sup>  
i Sam. 15, 24

Syn. 16<sup>a</sup>  
Nm. 27, 21

M 28 דבריהם מפני שלא + M 29 (והשלימו) להם 30  
 M 31 כחובין בו M 32 שמדבר M 33  
 + שואלין בו ושאלו מדבר ברה ק ואין שכי שורה עליו 34  
 + מ שאל M 35 דמסייע סויעי בהו M 36 - דא ק  
 M 37 זה סנהדרין.

siegen, oder besiegt zu werden<sup>23</sup>, zuletzt  
 aber, als sie dies prüften, stimmte es auch,  
 denn es heisst:<sup>24</sup> *Und Pinhas, der Sohn  
 Eleázars, des Sohns Ahrons, wartete zu  
 jener Zeit des Dienstes vor ihm; sie sprachen:  
 Soll ich wiederum gegen meinen  
 Bruder Benjamin zum Kampf ausrücken  
 oder soll ich es unterlassen? Da erwiderte  
 der Herr: Zieh hin, denn morgen gebe  
 ich ihn in deine Hand.* -- Wie geschah  
 dies? — R. Johanan erklärte, [einzelne  
 Buchstaben]<sup>25</sup> traten hervor, Reš-Laqiš er-  
 klärte, sie reihten sich aneinander. — Es  
 fehlte ja aber das Çade! R. Šemuél b.  
 Jiçhaq erwiderte: Es enthielt auch [die  
 Namen] Abraham, Jiçhaq und Jâqob. —  
 Es fehlte ja aber das Teth! R. Aḥa b.  
 Jâqob erwiderte: Es enthielt auch die  
 Worte] Stämme [šibṭe] Ješurun. Man  
 wandte ein: Einen Priester, der nicht durch  
 den Heiligengeist spricht, obgleich die  
 Gottheit auf ihm ruht, befrage man nicht,

denn Çadoq fragte und es glückte ihm, aber Ebjathar fragte und es glückte ihm nicht, denn es heisst:<sup>26</sup> *Ebjathar ging fort, bis das ganze Volk vorüber gezogen war &*. — Er half mit.

MAN BEFRÄGE NUR FÜR EINEN KÖNIG. Woher dies? R. Abahu erwiderte:<sup>28</sup> Der Schriftvers lautet: *Er soll aber vor Eleazar, den Priester, treten, damit dieser für ihn nach der Entscheidung des Orakels frage & er, das ist der König, und alle Kinder Jisraels mit ihm, das ist der Kriegsgesalbte, und die ganze Gemeinde, das ist das Synedrium.*

133. Die Antwort beschränkte sich nur darauf, wer an der Spitze gehe. 134. Jud. 20, 28.  
 135. Auf dem Orakelschild waren die Namen der 12 Stämme eingegraben, u. die Antwort wurde durch das Hervortreten einzelner Buchstaben, die ganze Worte bildeten, erteilt. 136. uSam. 15, 24.  
 137. Demnach ging die Entscheidung vom Priester selbst aus. 138. Num. 27, 21.



## ACHTER ABSCHNITT

**A**M VERSÖHNUNGSTAG IST DAS ESSEN, DAS TRINKEN, DAS WASCHEN, DAS SALBEN, DAS ANZIEHEN DER SANDALEN UND DIE BETTPFLICHT VERBOTEN; EIN KÖNIG UND EINE BRAUT DÜRFEN DAS GESICHT WASCHEN, EINE WÖCHNERIN DARF DIE SANDALEN ANZIEHEN — WORTE R. ELI-ÉZERS; DIE WEISEN VERBIETEN DIES. WER EIN QUANTUM IN GRÖSSE EINER GROSSEN DATTEL SAMT DEM STEIN ISST, ODER WER EINEN VOLLEN SCHLUCK TRINKT, IST SCHULDIG. VERSCHIEDENE SPEISEN WERDEN ZUM QUANTUM EINER DATTEL, UND VERSCHIEDENE GETRÄNKE WERDEN ZUM QUANTUM EINES VOLLEN SCHLUCKS VEREINIGT. SPEISEN UND GETRÄNKE WERDEN NICHT ZUSAMMEN VEREINIGT.

**GEMARA.** Nur verboten, dies wird ja mit Ausrottung bestraft!? R. Ila, nach anderen, R. Jirmeja erwiderte: Dies bezieht sich auf die Hälfte des Quantums. — Einleuchtend ist dies nach demjenigen, welcher sagt, die Hälfte des Quantums sei nach demjenigen zu erklären, welcher sagt, die Hälfte des Quantums sei nach der Gesetzlehre erlaubt!? Es wird nämlich gelehrt: die Hälfte des Quantums ist, wie R. Johanan sagt, nach der Gesetzlehre verboten, wie Reš-Laqiš sagt, nach der Gesetzlehre erlaubt; einleuchtend ist dies also nach R. Johanan, wie ist es aber nach Reš-Laqiš zu erklären!? — Reš-Laqiš giebt zu, dass es rabbanitisch verboten sei. — Demnach sollte man ja deswegen nicht zur Darbringung eines Eidopfers verpflichtet sein, während wir ja gelernt haben, dass wenn jemand schwört, er werde nicht essen, und [Fleisch von einem] verendeten oder verletzten Tier, oder Ekel- oder Kriechtiere gegessen hat, er schuldig sei, nach R. Šimôn aber frei, und wir wandten ein, er sollte ja deswegen nicht schuldig sein, da ja darüber schon am Berg Sinaj

**י**ם הכפורים אסור באכילה ובשתיה וברחיצה ובסוכה ובנעילת הסנדל ובחשימש המטה והמלך יהבילה ירחצו את פניהם והחיה תנעול את הסנדל דברי רבי אליעזר וחכמים אוסרין: האוכל ככותבת הגסה כמותה וכגרעינתה והשיתה מלא לוגמיו חייב כל האוכלים מצטרפין לככותבת וכל המשקין מצטרפין למלא לוגמיו האוכל ושיתה אין מצטרפין:

גמרא. אסור ענוש כרת הוא אמר רבי אילא ואיתומא רבי ירמיה לא נצרכא אלא להצי שיעור הניחא למאן דאמר הצי שיעור אסור מן התורה אלא למאן דאמר הצי שיעור מותר מן התורה מאי איכא למימר דאיתמר הצי שיעור רבי יוחנן אמר אסור מן התורה ריש לקיש אמר מותר מן התורה הניחא לרבי יוחנן אלא לריש לקיש מאי איכא למימר מודה ריש לקיש שאסור מדרבנן אי הכי לא נחייב עליה קרבן שבועה אלמא תנן שבועה שלא אוכל ואכל נבילות וטריפות שקצים ורמשים חייב ורבי שמעון פוטר והוינן בה אמאי חייב — M 4 | משום + M 3 | M 2 אלעא | P 1 כמלא | ורש"ף.

1. Während auf das gewöhnliche Verbot nur Geißelhiebe gesetzt sind.

2. Dh. weniger

מושבֵּעַ וְעוֹמֵד מֵהָר סיני הוא רב ושמואל ורבי יוחנן דאמרי בכלל דברים המותרים עם דברים האסורין וריש לקיש אמר אי אתה מוצא אלא במפרש חצי שיעור ואליבא דרבנן או בסתם ואליבא Fol. 74 דרבי עקיבא דאמר אדם אוסר עצמו בכל שהוא ובי תימא כיון דאית ליה חיתר מן התורה קא חייל קרבן שבועה והתנן<sup>6</sup> שבועת העדות אינה נוהגת אלא בראויין להעיד והוינן בה<sup>7</sup> למעוטי מאי רב פפא אמר למעוטי מלך רב אחא בר יעקב אמר למעוטי משחק בקוביא והא משחק בקוביא מדאורייתא מוחזק חזי ורבנן הוא דפסלוה ולא קא חיילא עליה שבועה שאני התם דאמר קרא<sup>8</sup> אם לא יניד<sup>9</sup> והאי לאו בר<sup>10</sup> הגדה הוא כלל וכל חיבא דתני ענוש כרת לא תני<sup>11</sup> אסור והתניא אף על פי שאמרו אסור בכלן לא אמרו ענוש כרת אלא על האוכל ושותה ועושה מלאכה בלבד חזי קאמר כשאמרו אסור לא אמרו אלא בבחצי שיעור אבל כשיעור ענוש כרת ואף על פי שענוש כרת אין ענוש<sup>12</sup> כרת אלא אוכל ושותה ועושה מלאכה בלבד ואי בעית אימא כי קתני אסור אשאר דתני רבה ורב יוסף בשאר סיפרי דבי רב מנין ליום הכפורים שאסור<sup>13</sup> בסיוכה ובנעילת הסנדל ובתשמיש המטה תלמוד לומר<sup>14</sup> שבתן שבותו גופא חצי שיעור רבי יוחנן אמר אסור מן התורה ריש לקיש אמר מותר מן התורה רבי יוחנן אמר אסור מן התורה בין החזי<sup>15</sup>

[gleichsam] ein Eid geleistet worden ist, und Rabh, Šemuél und R. Johanan erklärten, wenn er mit dem Verbotenen auch Erlaubtes einbegreift, und Reš-Laqiz erklärte, es könne sich nur um den Fall handeln, wenn er "ein halbes Quantum" präcisirt, und zwar nach den Rabbanan, oder auch ohne Präcision, aber nach R. Âqiba, welcher sagt, das Verbot erstrecke sich auch auf ein Minimum!? Wolltest du erwidern, der Eid habe dennoch Geltung, da es nach der Gesetzlehre erlaubt ist, so wird ja gelehrt, dass der Zeugeneid nur den als Zeugen zulässigen auferlegt werde, und auf unseren Einwand, was dies denn ausschliesse<sup>3</sup>, erwiderte R. Papa, dies schliesse einen König aus, und R. Aha b. Jâqob erwiderte, dies schliesse den Glücksspieler aus; — der Glücksspieler ist ja nach der Gesetzlehre zulässig und nur die Rabbanan haben ihn als unzulässig erklärt, dennoch hat die Vereidigung bei ihm nicht statt!? — Anders ist es hierbei, der Schriftvers lautet: *Wenn er nicht sagt*, und einem solchen liegt die Pflicht des Sagens überhaupt nicht ob. — Wird denn bei Fällen, die mit der Ausrottung bestraft werden, nicht [der Ausdruck] "verboten" gebraucht, es wird ja gelehrt: Obgleich sie gesagt haben, es sei verboten, so wird dennoch

M 5 עליה מהר M 6 — דמנו דמחייב אהני מחייב אהני  
 M 7 מיהיב עליה קרבן M 8 — שה ע M 9 —  
 בתגדה תליא מילתא M 10 אנדי הוא דלא מקבלין מיניה  
 וב ה דענוש P 11 אסור M 12 — כרת B 13  
 — ברהיצת.

nicht alles mit der Ausrottung bestraft, sondern nur das Essen, Trinken und Arbeiten!? — Er meint es wie folgt: wenn es "verboten" heisst, so bezieht sich dies auf ein halbes Quantum, während [der Genuss] eines ganzen Quantums mit der Ausrottung bestraft wird, jedoch ist die Ausrottung nur auf das Essen, Trinken und Arbeiten gesetzt. Wenn du aber willst, sage ich: Der [Ausdruck] "verboten" bezieht sich auf das übrige; Rabba und R. Joseph lehrten nämlich in den übrigen Büchern der Schule Rabhs: Woher, dass am Versöhnungstag das Salben, das Tragen der Sandalen and die Bettpflicht verboten seien? — es heisst: *Ein Ruhe*, vollständige Ruhe.

Der Text. Das halbe Quantum ist, wie R. Johanan sagt, nach der Gesetzlehre verboten, wie Reš-Laqiš sagt, nach der Gesetzlehre erlaubt. R. Johanan sagt, es sei nach der Gesetzlehre verboten, denn da solche vereinigt werden können, so isst

3. Wenn jemand etwas Gleichgiltiges beschwört zB. ein Gehöt auszuüben od. ein Verbot zu unterlassen, so ist er deswegen zur Darbringung eines Opfers verpflichtet. 4. Nach weichen der Eid, nicht zu essen, sich nur auf ein ganzes Quantum erstreckt. 5. Schon in der vorangehenden Lehre werden diejenigen Peisereu aufgezählt, die zum Zeugeneid nicht zulässig sind. 6. Lev. 31. 7. Halakhischer Kommentar zu den Büchern Numeri u. Deuteronomium. 8. Lev. 10. 11.



man ja Verbotenes, Reš-Laqiš sagt, es sei nach der Gesetzlehre erlaubt, da der Allbarmherzige nur das "Essen" verboten hat was hierbei nicht der Fall ist. R. Johanan wandte gegen Reš-Laqiš ein: Man könnte glauben, dass eine Verwarnung nur darauf bestehe, worauf auch eine Strafe gesetzt ist, nicht aber bestehe eine solche auf [dem Genuss von] Koj<sup>9</sup> und eines halben Quantums, da darauf keine Strafe gesetzt ist, so heisst es: "Keinerlei Tdg!?" -- Nur rabbanitisch, während der Schriftvers nur eine Stütze ist. Dies ist auch einleuchtend, denn wenn man sagen wollte, nach der Gesetzlehre, — bezüglich des Koj waltet ja ein Zweifel ob, — ist dann ein Schriftvers nötig, um das Zweifelhafte einzuschliessen!? — Wenn nur das, so ist hieraus nichts zu entnehmen, sie sind der Ansicht, das Koj sei ein Geschöpf für sich. Wollte man dies nicht anerkennen, — wieso sagte R. Idi b. Abin, [die Worte] "auch alles" schliessen das Koj ein, — ist denn ein Schriftvers nötig, um das Zweifelhafte einzuschliessen!? Du musst also erklären, anders sei es bei einem besonderen Geschöpf, ebenso ist es auch hierbei bei einem besonderen Geschöpf anders.

Die Rabbanan lehrten: "Ihr sollt eure Leiber peinigen; man könnte glauben, man müsse in der Hitze oder in der Kälte sitzen, damit man gequält werde, so heisst es: "Ihr sollt keinerlei Arbeit verrichten, wie man die Arbeit zu unterlassen hat, ebenso bestellt auch die Peinigung in der Unterlassung. — Vielleicht aber darf man, wenn man in der Sonne sitzt und ihm heiss ist, sich nicht in den Schatten setzen, oder wenn man im Schatten sitzt und ihm kalt ist, sich nicht in die Sonne setzen!?" — Gleich dem Arbeiten: wie es beim Arbeiten keinen Unterschied giebt, ebenso giebt es auch bei der Peinigung keinen Unterschied". Ein Anderes lehrt: *Ihr sollt eure Leiber peinigen*; man könnte glauben, man sitze in Kälte oder Hitze und quäle sich, so heisst es: *Ihr sollt keinerlei Arbeit verrichten*, wie die Arbeit eine Handlung ist, derentwegen man in anderen Fällen<sup>12</sup> schuldig ist, ebenso muss auch die Peinigung eine Handlung sein, derentwegen man in anderen Fällen schuldig ist, wenn man nämlich Verwerfliches<sup>13</sup> oder Zurückgebliebenes isst<sup>14</sup>; man könnte dies nur auf das Verwerfliche und das Zurückgebliebene beziehen, [deren Genuss] mit der Ausrottung bestraft wird, nicht aber auf das Unver-

לאיצטרופי איסורא קא אכיל ריש לקיש אמר מותר מן התורה אכילה אמר רחמנא<sup>11</sup> וליכא איתוכיה רבי יוחנן לריש לקיש<sup>15</sup> אין לי אלא כל שישנו בעונש ישנו באזהרה כו' וחצי שיעור הואיל ואינו בעונש יכול<sup>10</sup> אינו באזהרה תלמוד לומר כל חלב מדרבנן וקרא אסמכתא בעלמא הכי נמי מסתברא דאי סלקא דעתך דאורייתא כו' ספיקא הוא איצטריך קרא לאתויי ספיקא אי משיב הא לא איריא קסברי כו' בריה בפני עצמה היא דאי לא תימא הכי הא דאמר רב אידי בר אבין אף כל לאתויי כו' כו' ספיקא הוא איצטריך קרא לרבויי ספיקא אלא בריה שאני הכא נמי בריה שאני: תנו רבנן תענו את נפשתיכם יכול ישב בהמה או בצנה כדי שיצטער תלמוד לומר וכל מלאכה לא תעשו מה מלאכה שב ואל תעשה אף ענוי נפש שב ואל תעשה ואימא<sup>15</sup> הויכא דיתוב בשימשא<sup>17</sup> והיום ליה לא נימא ליה קום תוב בטולא יתיב בטולא וקריר ליה לא נימא ליה קום תוב בשימשא דומיא דמלאכה מה מלאכה לא חלקת בה אף ענוי לא תחלוק בו תניא אידך תענו את נפשתיכם יכול ישב בהמה ובצנה ויצטער תלמוד לומר וכל מלאכה לא תעשו מה מלאכה דבר שהיובין עליו במקום אחר אף ענוי נפש שהיובין עליו במקום אחר ואי זה זה זה פגול ונותר אביא פגול ונותר שהן בכרת ולא אביא את הטבל

M 14 והא לויכא + M 15 שיכול  
M 17 מדרבנני כו' וספיקא  
M ובצנה  
M 22 — יכול...לומר  
M 25 — נפש  
M 16 — יכול  
M 18 דאי...שאני  
P 21 וחלים. M וחמים  
M 20 — הויכא ד  
M 23 — דבר  
M 24 עליה  
M 26 הפי וחנו  
P 27 .

9. Cf. S. 895 N. 40. 10. Lev. 7,23. 11. Lev. 16,29. 12. Die Kasteiung, zu der man nicht durch direktes Thun verpflichtet ist, braucht auch nicht durch Unterlassung zu geschehen. 13. ZBs. wenn man eine Arbeit am Sabbath verrichtet. 14. Cf. Lev. 7,18. 15. Die Kasteiung besteht also in der Unterlassung des Essens.

שאינו בכרת תלמוד לומר תענו ועניתם את נפשתיכם ריבה אביא הטבל שהוא במיתה ולא אביא את הנבילה שאינה במיתה תלמוד לומר תענו ועניתם את נפשתיכם ריבה אביא את הנבילה שהוא בלאו ולא אביא את החולין שאינן בלאו תלמוד לומר תענו את נפשתיכם ריבה אביא החולין שאינן בקום אכול ולא אביא את התרומה שהוא בקום אכול תלמוד לומר תענו ועניתם את נפשתיכם אביא את התרומה שאינה בכל תותירו ולא אביא את הקדשים שהן בכל תותירו תלמוד לומר תענו את נפשתיכם עיניו שהוא אבידת הנפש ואם נפשך לומר הרי הוא אומר והאבדתי את הנפש החיה עיניו שהוא אבידת הנפש ואי זה זה אכילה ושתיה מאי ואם נפשך לומר וכי תימא בעריות קא מישתעי קרא הרי הוא אומר והאבדתי הנפש עניו שיש בו אבידת נפש ואי זה זה אכילה ושתיה: דבי רבי ישמעאל תנא נאמר כאן עניו ונאמר להלן עניו מה להלן עניו רעבון אף כאן עניו רעבון ונילף מאם תענה את בנותי דנין עניו דרבים מעניו דרבים ואין דנין עניו דרבים מעניו דיחיד ונילף מעניו דמצרים דכתיב וירא את עניו ואמרין זו פרישות דרך ארץ אלא דנין עניו בידי שמים מעניו

zehntete<sup>17</sup>, [dessen Genuss] nicht mit der Ausrottung bestraft wird, so heisst es: *Ihr sollt eure Leiber peinigen*, dies ist einschliessend; man könnte dies nur auf das Unverzehrte beziehen, [dessen Genuss] mit dem Tod bestraft wird, nicht aber auf das Aas, [dessen Genuss] nicht mit dem Tod bestraft wird, so heisst es: *peinigen* [und wiederum]: *Ihr sollt eure Leiber peinigen*, dies ist einschliessend; man könnte dies nur auf das Aas beziehen, das immerhin verboten ist, nicht aber auf andere profane Speisen, die nicht verboten sind, so heisst es: *Ihr sollt eure Leiber peinigen*, dies ist einschliessend; man könnte dies nur auf das Profane beziehen, dessen Genuss kein Gebot ist, nicht aber auf die Hebe, deren Genuss Gebot ist, so heisst es: *peinigen*, [und wiederum:] *Ihr sollt eure Leiber peinigen*, dies ist einschliessend; man könnte dies nur auf die Hebe beziehen, bei der das Zurücklassen nicht verboten ist, nicht aber auf die heiligen Opfer, bei denen das Zurücklassen verboten ist, so heisst es: *Ihr sollt eure Leiber peinigen*, dies ist einschliessend. Wenn du aber dagegen einwenden wolltest, so heisst es:

Lv. 23,30

Gen. 31,50

Dt. 26,7

M 28 — ועניתם | M 29 — את | M 30 — תענו  
 M 31 — ריבה | M 32 | שאינה במיתה אבל הוא | 33  
 P שאין | B 34 — ועניתם | M 35 — את | M 36  
 — ומעשר | B 37 — ריבה | P 38 שאינו | B 39 ריבה  
 ואם | M 40 מקרב עמה עיניו שיש בו אכילת נפש.

"Ich werde diese Person verderben, durch die Peinigung muss ein Verderben des Körpers eintreten, dies geschieht durch [Vermeidung von] Essen und Trinken. — Was könnte man denn dagegen einwenden? — Man könnte einwenden, der angezogene Schriftvers spreche vom Beischlaf<sup>16</sup>, so heisst es: *Ich werde diese Person verderben*, durch die Peinigung muss ein Verderben des Körpers eintreten, dies geschieht durch [Vermeidung von] Essen und Trinken.

In der Schule R. Jišmâels wurde gelehrt: Hierbei wird [der Ausdruck] *peinigen* gebraucht und dort<sup>17</sup> wird ebenfalls [der Ausdruck] *peinigen* gebraucht, wie dort die Peinigung durch Hunger gemeint ist, ebenso ist auch hierbei die Peinigung durch Hunger gemeint. — Sollte man doch folgern aus dem Schriftvers: *Wenn du etwa meine Töchter peinigen wirst?* — Man folgere bezüglich der Peinigung einer Gemeinschaft von der Peinigung einer Gemeinschaft, nicht aber bezüglich der Peinigung einer Gemeinschaft, von der Peinigung eines einzelnen. — Sollte man doch vom "Peinigen" der Miçrijim folgern, denn es heisst: *Er sah weisse Peinigung*, und hierzu sagten wir, damit sei die Entziehung vom Beischlaf gemeint!? — Vielmehr, man folgere bezüglich einer Peinigung durch den Himmel, von einer Peinigung durch

16. Cf. Bl. III S. 866 N. 48. 17. Cf. 113b. 18. Da auch bei diesem der Ausdruck "peinigen" gebraucht wird, auch wird er in manchen Fällen mit der Auslegung bestritten. 19. Cf. Dt. 8,3. 20. Gen. 31,50. 21. Dt. 26,7.

die Peinigung muss ein Verderben des Körpers eintreten, dies geschieht durch [Vermeidung von] Essen und Trinken. — Was könnte man denn dagegen einwenden? — Man könnte einwenden, der angezogene Schriftvers spreche vom Beischlaf<sup>18</sup>, so heisst es: *Ich werde diese Person verderben*, durch die Peinigung muss ein Verderben des Körpers eintreten, dies geschieht durch [Vermeidung von] Essen und Trinken.

16. Cf. Bl. III S. 866 N. 48. 17. Cf. 113b. 18. Da auch bei diesem der Ausdruck "peinigen" gebraucht wird, auch wird er in manchen Fällen mit der Auslegung bestritten. 19. Cf. Dt. 8,3. 20. Gen. 31,50. 21. Dt. 26,7.

den Himmel, nicht aber bezüglich einer Peinigung durch den Himmel von einer Peinigung durch Menschen.

<sup>22</sup>Der dich in der Steppe mit Manna speiste, um dich zu peinigen. R. Ami und R. Asi [streiten hierüber]; einer erklärt, weil es nicht gleich ist, ob man Brot im Korb hat oder nicht, der andere erklärt, weil es nicht gleich ist, ob man die Speise beim Essen sieht oder nicht<sup>23</sup>. R. Joseph sprach: Hieraus ist eine Andeutung zu entnehmen, dass die Blinden essen und nicht satt werden. Abajje sagte: Wenn jemand nur eine Mahlzeit hat, so esse er sie daher am Tag. R. Zera sagte: Welcher Schriftvers deutet darauf hin? — <sup>24</sup>Besser ist das Sehen mit den Augen als das Schwärzen der Begier. Reš-Laqiš sagte: Der Anblick einer Frau ist besser als die Sache selbst, wie es heisst: *Besser ist das Sehen mit den Augen als das Schwärzen der Begier.*

<sup>25</sup>Wenn er sein Auge auf den Becher richtet, so geht er gerade; R. Ami und R. Asi [streiten hierüber]; einer erklärt: wenn jemand sein Auge auf den Becher richtet, so sind ihm alle Incestgesetze einer Ebene gleich<sup>26</sup>; der andere erklärt: wenn jemand ihm die ganze Welt einer Ebene gleich<sup>27</sup>.

<sup>28</sup>Ist Kummer im Herzen eines Menschen so drücke er ihn nieder; R. Ami und R. Asi [streiten hierüber]; einer erklärt, man schlage ihn aus dem Sinn, der andere erklärt, man erzähle ihn anderen<sup>29</sup>.

Die Schlange ernährt sich von der Erde; R. Ami und R. Asi [streiten hierüber]; einer erklärt, selbst wenn sie alle Leckereien der Welt isst, fühle sie nur den Geschmack von Erde, der andere erklärt, selbst wenn sie alle Leckereien der Welt isst, sei sie nicht eher befriedigt, als bis sie Erde gegessen hat.

Es wird gelehrt: R. Jose sagte: Komm und siehe, wie verschieden die Handlungsweise des Heiligen, gebenedeiet sei er, von der Handlungsweise des [Menschen aus] Fleisch und Blut ist; wenn ein [Mensch aus] Fleisch und Blut seinem Nächsten zürnt, so geht er ihm ans Leben, anders aber handelt der Heilige, gebenedeiet sei er; er verfluchte die Schlange, diese aber findet, wenn sie aufs Dach steigt, ihre Nahrung vor, findet, wenn sie in die Tiefe steigt, ihre Nahrung vor; er verfluchte

בידו שמים ואין דנין עניו בידו שמים מעניו בידו אדם: <sup>41</sup>המאכלך מן במדבר למען ענתך רבי אמי ורבי אסי חד אמר אינו דומה מי שיש לו פת בסלו למי שאין לו פת בסלו וחד אמר אינו דומה מי שרואה ואוכל למי שאינו רואה ואוכל<sup>42</sup> אמר רב יוסף מכאן רבו לסומין שאוכלין<sup>43</sup> ואין שבעין אמר אביי הלכך מאן דאית ליה סעודתא<sup>44</sup> לא ליכלה אלא ביממא אמר רבי זירא מאי קרא<sup>45</sup> טוב מראה עינים מהלך נפש אמר ריש לקיש טוב מראה עינים באשה יותר מניפו של מעשה שנאמר טוב מראה עינים מהלך נפש: <sup>46</sup>כי יתן בכוס עינו יתהלך<sup>47</sup> כמישרים רבי אמי ורבי אסי חד אמר כל הנותן עינו בכוסו<sup>48</sup> עריות כולן דומות עליו כמישור וחד אמר כל הנותן עינו בכוסו כל העולם כולו דומה עליו כמישור: דאנה בלב איש ישחנה רבי אמי ורבי אסי חד אמר ישחנה מדעתו וחד אמר ישחנה לאחרים: ונחש עפר לחמו רבי אמי ורבי אסי חד אמר אפילו אוכל כל מעדני עולם טועם בהן טעם עפר וחד אמר אפילו אוכל כל מעדני עולם אין דעתו מיושבת עליו עד שיאכל עפר: תניא אמר רבי יוסי בוא וראה שלא כמדת הקדוש ברוך הוא מדת בשר ודם מדת בשר ודם <sup>49</sup>מקניט את חברו יורד עמו לחיוו אכל הקדוש ברוך הוא אינו כן קלל את הנחש עולה לגג מוזנותו

M 41 + כתוב ויענך וירעיבך ויאכלך את הפן וכתוב M 42 — אר"י || M 43 ואינן M 44 ניכלה ביממא M 45 קראה || P 46 למישׁ M 47 + כל M 48 הבית M 49 + אדם M 50 [עד] לחיוו מדת הקד.

22. Ib. 8,16. 23. Das Manna hatte keinen eigentlichen Geschmack, vielmehr musste man sich den Geschmack irgend einer Speise denken; cf. S. 976 Z. 20 ff. 24. Ecc. 6,9. 25. Pr. 23,31. 26. Er übertritt sie mit Leichtigkeit. 27. Dh. das Eigentum anderer; מישרים wird als Pl. von מישור aufgefasst. 28. Pr. 12,25. 29. Nach der einen Erklärung ist das W. ישחנה von נסח abgeleitet, nach der anderen von שׂחן reden, sprechen herzuleiten.

עמו יורד למטה מזונותיו עמו קלל את כנען אוכל  
 מה שרבו אוכל ושותה מה שרבו שותה קלל את  
 האשה הכל רצין אחריה קלל את האדמה הכל  
 ניוזנין הימנה: זכרנו את הדגה אשר נאכל במצרים  
 חנם רב ושמואל חד אמר דגים דגים<sup>52</sup> וחד אמר עריות  
<sup>51</sup> מאן דאמר דגים דכתיב נאכל ומאן דאמר עריות  
 דכתיב חנם ולמאן דאמר עריות<sup>54</sup> הא כתיב נאכל  
<sup>vgl. Git. 80b Pr. 30,20</sup> לישנא מעליא<sup>55</sup> נקט דכתיב אכלה ומחתה פיה  
 ואמרה לא פעלתי און ולמאן דאמר דגים מאי חנם  
<sup>Sot. 11b</sup> דהוון מיתתן להו מהפקירא דאמר מר כשהיו  
 ישראל שואבין מים<sup>57</sup> הקדוש ברוך הוא מזמין להם  
<sup>58</sup> בתוך המים דגים קטנים בכדיהן בשלמא למאן  
 דאמר דגים אכל עריות לא פריצי בהו היינו דכתיב  
<sup>Cnt. 4,12</sup> גן נעול אחותי בלה [וגו] אלא למאן דאמר עריות מאי  
 מעין התום<sup>60</sup> מהנך דאסירן לא פריצי בהו בשלמא  
<sup>Nm. 11,10</sup> למאן דאמר עריות היינו דכתיב וישמע משה את  
<sup>Sab. 130a</sup> העם בכה למשפחתיו על עסקי משפחתיו שנאסרו  
 להם לשכב אצלם אלא למאן דאמר דגים מאי בכה  
<sup>Nm. 11,5</sup> למשפחתיו הא והא הואי: את הקשאים ואת  
 האכטחים רבי אמי ורבי אסי חד אמר טעם כל  
 המינין טעמו<sup>63</sup> במן טעם המשת המינין הללו לא  
 טעמו<sup>64</sup> וחד אמר טעם כל המינין טעמו טעמן  
<sup>Nm. 11,7</sup> וממשן והללו טעמן ולא ממשן: והמן כורע גד לבן  
 (ומעמו) אמר רבי אבי ענול כנודא ולבן כמרגלית  
<sup>25</sup> תניא נמי הכי גד שדומה לזרע פשתן בגבעולין

den Kenaân, dieser<sup>3</sup> aber isst das, was sein Herr isst, und trinkt das, was sein Herr trinkt; er verfluchte die Frau, jeder aber läuft ihr nach; er verfluchte die Erde, alle aber werden von ihr gespeist.

<sup>51</sup> Wir gedenken der Fische, die wir in Miçrajim umsonst zu essen bekamen; Rabh und Šemuél [streiten hierüber], einer erklärt: wirkliche Fische, der andere erklärt: Incest[freiheiten]; einer erklärt: wirkliche Fische, denn es heisst: zu essen, der andere erklärt: Incest[freiheiten], denn es heisst: umsonst<sup>32</sup>. — Wieso erklärt der eine: Incest[freiheiten], es heisst ja: zu essen!? — Er wählt einen beschönigenden Ausdruck, wie es auch heisst:<sup>33</sup> Sie isst und wischt sich das Maul und spricht: Ich habe nichts Unrechtes gethan. — Wieso heisst es nach demjenigen, welcher erklärt: wirkliche Fische, umsonst!? — Sie erhielten sie vom Herrenlosen, denn der Meister sagte, dass als die Jisraéliten Wasser schöpften, der Heilige, gebenedeiet sei er, ihnen kleine Fische in ihren Krügen besorgte. — Erklärlich ist nach demjenigen, welcher sagt: wirkliche Fische, während sie in den Incestgesetzen nicht entartet waren, der Schriftvers: <sup>34</sup>Ein verschlossener Garten ist meine Schwester Braut &c., wieso heisst es aber nach demjenigen, welcher darunter die Incestgesetze versteht: <sup>34</sup>ein verschlossener Born!? — Darin, was ihnen verboten war, waren sie nicht entartet. — Erklärlich ist nach demjenigen, der darunter die Incestgesetze versteht, der Schriftvers: <sup>35</sup>Da hörte Mošeh das Volk in Familien weinen, nämlich wegen der Familienangelegenheit, da ihnen die Beschlafung [von Blutverwandten] verboten wurde, was bedeuten aber [die Worte] in Familien nach demjenigen, welcher darunter wirkliche Fische versteht!? — Beides war da vorhanden.

M 51 יורד...עמו M 52 ממש M 53 + שהותרו להם בדגים M 54 מאי נא M 55 -- נקט B 56 דהוון M 57 + היה M 58 דגים בתוך הכדים בשלמא M 59 [דקמשתבה בהו קרא] M 60 אשת איש דא אפקרו בה בשר M 61 שנאסרו...אצרים M 62 -- כולין M 63 -- במן M 64 בו M 65 -- טעם.

Der Gurken und der Melonen. R. Ami und R. Asi [streiten hierüber], einer erklärt, im Manna fühlten sie den Geschmack sämtlicher Speisearten, nur nicht den Geschmack der fünf hier aufgezählten Arten, der andere erklärt, sie fühlten den Geschmack und das Wesen aller Speisearten, von diesen nur den Geschmack, nicht aber das Wesen.

Das Manna aber war wie Kornanderkörner. R. Asi sagte: Rund wie ein Kornanderkorn und weiss wie eine Perle. Ebenso wird auch gelehrte Gad [Kassia],

30. Der Sklave, als welcher K. verflucht wurde.  
 legitime Ehe war mit einer Morgengabe verbunden, cf. Ex. 22,16.  
 Cant. 4,12.

31. Num. 11,5.  
 32. Ps. 104,20.  
 33.  
 34.  
 35. Num. 11,10.  
 36. Ib. v. 7.

es glich den Flachssamen an den Stengeln. Manche erklären: *Gad*, es zog das Herz des Menschen nach sich, wie die Haggada. Ein Anderes lehrt: *Gad*, es verkündete [maggid] den Jisraéliten, ob [die Neugeburt] eine neunmonatliche vom ersten oder eine siebenmonatliche vom zweiten [Mann] ist<sup>77</sup>; *aviss*, es machte die Sünden Jisraéls weiss<sup>78</sup>.

Es wird gelehrt: R. Jose sagte: Wie der Prophet den Jisraéliten verkündete, was sich in Löchern und Spalten befand, ebenso verkündete das Manna den Jisraéliten, was sich in Löchern und Spalten befand. Wenn nämlich zwei [Streitende] vor Mošeh zu Gericht kamen, dieser sagte, jener habe seinen Sklaven gestohlen, und jener sagte, dieser habe ihn ihm verkauft, so sprach Mošeh zu ihnen: Nächsten Morgen wird Recht gesprochen. Fand sich dann das Mass [Manna] im Haus des ersten Herrn, so war es erwiesen, dass der andere ihn gestohlen hat, fand es sich im Haus des zweiten Herrn, so war es erwiesen, dass jener ihn ihm verkauft hat. Ebenso verhielt es sich, wenn Mann und Frau vor Mošeh zu Gericht kamen, er sagte, sie habe sich gegen ihn vergangen, und sie sagte, er habe sich gegen sie vergangen, so sprach Mošeh zu ihnen: Nächsten Morgen wird Recht gesprochen. Fand sich dann das Mass [Manna] im Haus ihres Gemahls, so war es erwiesen, dass sie sich gegen ihn vergangen hat, fand es sich im Haus ihres Vaters, so war es erwiesen, dass er sich gegen sie vergangen hat.

Es heisst: *Und wenn nachts Tau auf das Lager fiel, so fiel auch das Manna darauf*; ferner heisst es: *So soll das Volk hinausgehen und sammeln*; und ferner heisst es: *Das Volk streifte umher und sammelte*; wie ist dies nun zu erklären? — den Frommen fiel es vor die Thür ihres Hauses, die Mittelmässigen gingen hinaus und sammelten, die Frevler mussten herumstreifen und sammeln. Es heisst *Brot*, es heisst *Kuchenteig* und es heisst *sie mahlten*, wie ist das zu erklären? — den Frommen [kam es als fertiges] Brot, den Mittelmässigen als Teig, die Frevler mahlten es in der Handmühle.

*Uder erstiessen es im Mörser.* R. Jehuda im Namen Rabhs, nach Anderen R. Hama b. Hanna, sagte: Dies lehrt, dass den Jisraéliten mit dem Manna auch Kosmetica für die Frauen, Dinge, die in einem Mörser gestossen werden, herabfielen.<sup>79</sup> *Sie mahlten es im Teffel.* R. Hama sagte: Dies lehrt, dass den Jisraéliten mit dem Manna

אחרים אומרים גד שדומה להגדה שמושכת לבו של אדם כמים תניא אידך גד שמניד להם לישראל אי בן תשעה לראשון ואי בן שבעה לאחרון לבן שמלבין עונותיהן של ישראל: תניא רבי יוסי אומר כשם שהנביא<sup>80</sup> היה מניד להם לישראל מה שבהורין ומה שבסדקין כך המן מניד להם לישראל מה שבהורין ומה שבסדקין כיצד שנים שבאו לפני משה לדין זה אומר עבדי גנבת וזה אומר אתה מכרתו לי אמר להם משה לבקר משפט למחר אם נמצא עומרו בבית רבו ראשון בידוע שזה גנבו אם נמצא<sup>81</sup> עומרו בבית רבו שני בידוע שזה מכרו<sup>82</sup> לו וכן איש ואשה שבאו לפני משה לדין זה אומר היא סרחה עלי והיא אומרת הוא סרח עלי אמר להם משה לבקר משפט למחר אם נמצא עומרה בבית בעלה בידוע שהוא סרחה עליו<sup>83</sup> נמצא עומרה בבית אביה בידוע שהוא סרח עליה: כתוב וברדת הטל על המחנה לילה [ירד המן עליו] וכתוב ויצא העם ולקטו וכתוב שמו העם ולקטו הא כיצד צדיקים ירד על פתח בתיהם בינונים יצאו ולקטו רשעים שטו ולקטו כתיב להם וכתוב עונות וכתוב וטחנו הא כיצד צדיקים להם בינונים עונות רשעים טחנו בריחים: או דכו במדכה אמר רב יהודה אמר רב ואיתומא רבי חמא ברבי חנינא מלמד שירד להם לישראל עם המן תכשיטי נשים דבר שנידוך במדוכה<sup>84</sup> ובשלו בפרור אמר רבי חמא מלמד שירד להם לישראל עם המן ציקו קדירה והם הביאו

M 66 בין תש לרא ובין שב M 67 הזה M 68 עומ  
 M 69 לו M 70 לדין M 71 אם  
 M 72 — כתוב M 73 — ליש M 74 — ת'נ || 75  
 M | ומאי נהי תכש נשים ובש בפרור אר ה בר חנינא מלמד |  
 M 76 — א ר יהודה אמר רב.

<sup>77</sup> Wenn eine Frau vor Ablauf von 3 Monaten einen 2. Mann heiratete. 38. Cf. S. 950  
<sup>78</sup> Num. 11,9. <sup>79</sup> Num. 11,9. <sup>80</sup> Ex. 16,4. <sup>81</sup> Num. 11,8. <sup>82</sup> Num. 11,8.

אליו עוד נדבה בבקר בבקר מאי בבקר בבקר אמר רבי שמואל בר נחמני אמר רבי יונתן מדבר שירד להם בבקר בבקר מלמד שירדו להם לישראל אבנים טובות ומרגליות עם המן והנשאים הביאו את אבני השפה תנא נשיאים ממש וכן הוא אומר נשיאים ורוח וגשם אין והיה טעמו כטעם לשד השמן אמר רבי אבהו מה שד זה תינוק טועם בה כמה טעמים אף המן כל זמן שישראל אוכלין אותו מוצאין בו כמה טעמים איכא דאמרי לשד ממש מה שד זה מתהפך לבמה גוונין אף המן מתהפך לבמה טעמים: ויאמר משה בתת ה' לכם בערב בשר לאכל ולחם בבקר לשבע תנא משמיה דרבי יהושע בן קרחה בשר ששאלו שלא כהגן ניתן להם שלא כהגן להם ששאלו כהגן ניתן להם כהגן מכאן למדה תורה דרך ארץ שלא יאכל אדם בשר אלא בלילה והאמר אביו האי מאן דאית ליה סעודה לא לאכלה אלא ביממא בעין יממא קא אמרין אמר רב אחא בר יעקב בתחלה היו ישראל הומין בתרנגולים שמנקרין באשפה עד שבא משה וקבע להם זמן סעודה: הבשר עודנו בין שניהם וכתוב עד חדש ימים הא כיצד בנינים לאיתר מימי רשעים מצטערין והולבין עד חדש ימים וישמחו אמר ריש לקיש אל תקרי וישמחו אלא יישהמו מלמד שנתחייבו שונאיהן של ישראל שחומה שמה תנא משמיה דרבי יהושע בן קרחה אל תקרי שמה אלא שחוט מלמד שירד להם לישראל עם המן דבר שמעקן שחומה אמר רבי זבי מכאן אתה

auch Gewürze herabfielen.<sup>43</sup> Sie brachten ihm aber noch an jedem Morgen freiwillige Gaben. Was heisst: an jedem Morgen? R. Šemuél b. Naḥmani erklärte im Namen R. Jonathan: Von dem, was ihnen an jedem Morgen herabfiel, dies lehrt, dass den Jisraéliten mit dem Manna auch Edelsteine und Perlen herabfielen.<sup>44</sup> Die Fürsten brachten die Sohamsteine. Es wird gelehrt: Wirkliche Wolken<sup>45</sup>, denn so heisst es: *Wolken und Wind und doch kein Regen*. *Es schmeckte wie Oelkuchen*. R. Abahu sagte: Wie das Kind an der Brust<sup>46</sup> verschiedenartigen Geschmack findet, ebenso fanden die Jisraéliten beim Genuss des Manna verschiedenartigen Geschmack. Manche erklären: Wie ein Gespenst<sup>47</sup> verschiedenartige Gestalten annimmt, ebenso nahm das Manna verschiedenartigen Geschmack an.

<sup>43</sup> Da sprach Mošeh: Der Herr wird euch abends Fleisch zu essen geben und reichliches Brot am Morgen. Im Namen des R. Jehošuâ b. Qorḥa wird gelehrt: Das Fleisch, nach welchem sie zu Unrecht verlangten, wurde ihnen auch ungerne gewährt, das Brot, nach welchem sie zu Recht verlangten, wurde ihnen auch gern gewährt. Das Gesetz lehrt hier eine Lebensregel, dass man Fleisch nur abends esse. — Abajje sagte ja aber, dass wenn jemand nur eine

Mahlzeit hat, er sie am Tag esse!<sup>48</sup> — Er meint es: wie am Tag. R. Aḥa b. Jāqob sagte: Anfangs glichen die Jisraéliten den Hühnern, die immerwährend im Misthaufen herumstöbern, da kam Mošeh und setzte ihnen eine Speisezeit fest.

Das Fleisch befand sich noch zwischen ihren Zähnen, dagegen heisst es *bis zu einem Monat*, wie ist dies zu erklären? — die Mittelmässigen starben sofort und die Frevler quälten sich bis zum Ablauf eines Monats. *Sie breiteten sich aus*. Reš-Lajis sagte: Man lese nicht *wajistchu* [breiteten sich], sondern *wajisachlu* [sie wurden geschlachtet], dies lehrt, dass die Feinde Jisraels abgeschlachtet zu werden verdienten. *Ausbreiten*; im Namen des R. Jehošuâ b. Qorḥa wurde gelehrt: Man lese nicht *ka-toah* [ausbreiten], sondern *sachut* [geschlachtet], dies lehrt, dass den Jisraéliten mit dem Manna Dinge, die des Schlachtens bedurften, herabfielen. Rabbi sprach: Braucht

43. Ex. 36.3. 44. Ib. 35.27. 45. Das W. *ḥayot* hat im Hebräischen eine doppelte Bedeutung: Fürst, auch: Wolke. 46. Ps. 23.14. 47. Hiermit soll nur *sege* in der Bedeutung "Wolke" angezogen werden. 48. Das W. *ḥayot* wird hier von *ḥay* *ḥayot*, *ḥayot* *ḥayot* abgeleitet. 49. Ex. 16.8. 50. Wenn es hell ist. 51. Num. 11.33. 52. Ib. V. 21. 53. Ib. V. 32. 54. Euphemistisch für Jisraël.

dies denn hieraus gefolgert zu werden, es heisst ja bereits:<sup>55</sup>*Er liess Fleisch auf sie regnen wie Staub und beflügelte Vögel wie Sand am Meer.* Ferner wird gelehrt: Rabbi sagte:<sup>56</sup>*So schlachte, wie ich dir geboten habe,* dies lehrt, dass Mošeh [das Durchschneiden] von Schlund und Speiseröhre, der grösseren Hälfte des einen [Halsgefässes] beim Geflügel und beider [Halsgefässe] beim Vieh, geboten wurde; wozu heisst es nun:<sup>10</sup> *ausgebreitet?* — dies lehrt, dass ihnen [die Wachteln] schichtweise herabfielen.

Es heisst *Brot*, es heisst *Oel* und es heisst *Honig*? R. Jose b. R. Hanina erklärte: Den Jungen Brot, den Alten Oel und den Kindern Honig. Es heisst *Sclav* [Wachteln] und wir lesen *sclav*? R. Hanina erklärte: Die Frommen assen sie in Frieden [šalva], die Frevler assen sie und sie waren ihnen wie Stacheln [silvin].

R. Hanin b. Raba sagte: Es giebt vier Arten Selav, und zwar: Krammetsvogel, Drossel, Fasan und Wachtel<sup>57</sup>; am besten ist der Krammetsvogel, am schlechtesten ist die Wachtel, die einem Vögelchen gleicht, wenn man sie aber in den Ofen legt, schwillt sie an, bis sie den ganzen Ofen ausfüllt; man legt sie dann auf dreizehn Brote, und auch das letzte kann nur mit anderem gegessen werden. R. Jehuda pflegte sie zwischen den Fässern zu finden; R. Hisda pflegte sie zwischen dem Holz zu finden. Dem Raba pflegte sie sein Pächter jeden Tag zu bringen; eines Tags brachte er ihm nicht, da sprach er: Was bedeutet dies? Als er darauf auf den Söller ging, hörte er, wie ein Kind las:<sup>58</sup>*Als ich hörte, erbobte mein Leib.* Da rief er: Es ist zu schliessen, dass die Seele R. Hisdas zur Ruhe eingekehrt ist. Durch das Verdienst des Lehrers ass sie der Schüler<sup>59</sup>.

Es heisst:<sup>60</sup>*Und als die Tauniederlassung verschwand,* und es heisst:<sup>61</sup>*Und wenn der Tau fiel?* R. Jose b. R. Hanina erklärte: Der Tau befand sich oben und unten, und [das Manna] war wie in einem Behälter eingeschlossen.<sup>62</sup>*Feines körniges;* Reš-Laqiš sagte: Etwas, was auf der Handfläche schmolz. R. Johanan sagte: Etwas, was in die zweihundertachtundvierzig [menschlichen] Glieder drang<sup>62</sup>. — [Der Zahlenwert des Worts] *mehspas* [körniges] beträgt ja mehr!? R. Nahman b. Jiçhaq erwiderte: Die Schreibweise ist *mehspas*.

Die Rabbanan lehrten:<sup>63</sup>*Brot der Vornehmen ass ein Mann,* das Brot, welches

למד והלא כבר נאמר וימטר עליהם כעפר שאר Ps. 78,27  
 וכחול הים עוף כנף ותניא רבי אומר וזבחת כאשר Hol. 28a  
 צויתוך מלמד שנצטוו משה על הושט ועל הקנה Dt. 12,21  
 על רוב אחד בעוף ועל רוב שנים בבהמה אלא  
 מה תלמוד לומר שטוח מלמד שירד להם משטיחין<sup>55</sup>  
 משטיחין: כתיב לחם וכתיב שמן וכתיב דבש אמר Ex. 16,31  
 רבי יוסי ברבי חנינא לנערים לחם לוקנים שמן  
 לתינוקות דבש כתיב שליו וקרין סליו אמר רבי  
 חנינא צדיקים אוכלין אותו בשלוח רשעים אוכלין  
 אותו ודומה להן כסילונין: אמר רב הני בר רבא  
 ארבעה מיני סליו הן ואלו הן<sup>56</sup> שיכולי וקיבלי ופסיוני  
 ושליו מעליא דכולהו<sup>57</sup> שיכולי גריעא דכולהו שליו  
 והוי כציפורתא ומותבינן לה בתנורא ותפח והוה  
 מלי תנורא ומסקינן ליה אתליסר<sup>58</sup> ריפי ואחרונה אינה  
 נאכלת אלא על ידי תערובת רב יהודה משתבח  
 ליה<sup>59</sup> כי דני רב חסדא משתבח ליה כי ציבי רבא  
 מייתי ליה אריסיה כל יומא יומא חד לא אייתי  
 אמר מאי האי סליק לאיגרא שמעיה לינוקא דקאמר  
 שמעתי ותרגו בטני אמר שמע מינה נח נפשיה  
 דרב חסדא<sup>60</sup> ובדיל רבה אכיל תלמודא: כתיב ותעל<sup>61</sup>  
 שכבת הטל וכתיב וכרדת הטל אמר רבי יוסי ברבי  
 חנינא טל מלמעלה וטל מלמטה ודומה כמו שמונה  
 בקופסא דק מחספס אמר ריש לקיש דבר שנימוח  
 על פיסת הוד רבי יוחנן אמר דבר שנבלע במאתים  
 וארבעים ושמונה אברים מחוספס טובא הוי אמר  
 רב נחמן בר יצחק מחספס כתיב: תנו רבנן לחם Ps. 78,25

M 86 ירד להם משט' כתיב M 87 שובלי וקיפלי 88  
 M שובלי M 89 ריפתי ותחתונה אינה M 90 ...  
 ליה M 91 ליה M 92 בשביל M 93 בהפיסה.

55. Ps. 78,27. 56. Dt. 12,21. 57. Mit Bestimmtheit lässt sich die Genauigkeit  
 der Wiedergabe dieser Namen nicht behaupten. 58. Hab. 3,16. 59. Raba war Schüler  
 R. Hailas. 60. Ex. 16,14. 61. Num. 11,9. 62. Das Manna wurde vollständig  
 als Nahrungsmittel verbraucht, ohne Köt abzusondern. 63. Ps. 78,25.

אכרין אכל איש לחם שמלאכי השרת אוכלין אותו  
דברי רבי עקיבא וכשנאמרו דברים לפני רבי ישמעאל  
אמר להם צאו ואמרו לו לעקיבא עקיבא טעית וכי  
מלאכי השרת אוכלין לחם והלא כבר נאמר לחם  
לא אכלתי ומים לא שתיתי אלא מה אני מקיים  
אכרין לחם שנבלע במאתים וארבעים ושמונה  
אכרין אלא מה אני מקיים ויתד תהיה לך על  
אונך ויצאת שמה חוץ דברים שתניי אומות העולם  
מוכרין אותן לחם רבי אלעזר בן פרטא אומר אף  
דברים שתניי אומות העולם מוכרין לחם מן מפנין  
אלא מה אני מקיים ויתד תהיה לך על אונך לאתר  
שסרחו אמר הקדוש ברוך הוא אני אמרתי והיו  
כמלאכי השרת עכשו אני מטרה אתם שלש  
פרסאות דכתיב ויהנו על הירדן מבית הישיבות עד  
אבל השמים ואמר רבה בר בר חנה לדידי הווי לי  
ההוא אתרא והווי תלתא פרסי ותנא כשנפנין אין  
נפנין לא לפניתן ולא לצדדיהן אלא לאחוריהן:  
ועתה נפשנו יבשה אין כל אמרו עתיד בן זה  
שתיפח במעיהם כלום יש ילוד אשה שמכניס ואינו  
מוציא וכשנאמרו דברים לפני רבי ישמעאל אמר  
לחם אל תקרי אכרין אלא אכרין דבר שנבלע  
במאתים וארבעים ושמונה אכרין אלא מה אני  
מקיים ויתד תהיה לך על אונך בדברים שבאין  
לחם ממדינת הים דבר אחר לחם אכרין אכל איש  
זה יהושע שירד לו מן מנרה כל ישראל כתיב  
הבא אכל איש ובתוב התם קח לך את יהושע בן  
נון איש אשר רוח בו ואימא משה דכתיב והאיש

die Dienstengel essen -- Worte R. Âqibas. Als dies vor R. Jišmâél vorgetragen wurde, sprach er: Geht, sagt R. Âqiba, er habe geirrt; essen etwa die Dienstengel Brot? es heisst ja: *Brot ass ich nicht und Wasser trank ich nicht*; [das Wort] *Vornahmen* besagt vielmehr, dass es ein Brot war, das in die zweihundertachtundvierzig Glieder drang. -- Welches Bewenden hat es demnach mit dem Schriftvers: *Unter deinen Geräten sollst du einen Pflock haben, wenn du dich draussen niederkauerst*? -- Wegen der Dinge, die ihnen Händler von den weltlichen Völkern verkauften. R. Eliézer b. Proto sagte: Auch auf die Dinge, die ihnen Händler von den weltlichen Völkern verkauften, wirkte das Manna ein, und [der Schriftvers]: *Unter deinen Geräten sollst du einen Pflock haben*, kam dann zur Anwendung, als sie gesündigt hatten. Der Heilige, gebenedeiet sei er, sprach: Ich sagte, sie sollen den Dienstengeln gleichen, nun aber will ich sie durch [einen Weg] von drei Parasangen belästigen, denn es heisst: *Sie lagerten am Jarden von Beth-Haješimoth bis Abel-Hasittim*, und Rabba b. Bar Hana erzählte, er habe diesen Ort gesehen und er umfasse drei Parasangen, und ferner wird gelehrt, dass sie weder nach vorn noch nach der Seite zur Notdurft gingen, sondern nach hinten".

*Jetzt aber ist unser Leib ausgetrocknet,*

denn es ist garnichts da; sie sprachen: Das Manna wird in unserem Leib anschwellen denn es giebt ja keinen Frauengeborenen, der aufnimmt, ohne auszuschneiden. Als dies vor R. Jišmâél vorgetragen wurde, sprach er: Man lese nicht *abirum* [Vornahme], sondern *ebaram* [Glieder], etwas, das in die zweihundertachtundvierzig Glieder drang, und [der Schriftvers]: *Unter deinen Geräten sollst du einen Pflock haben*, bezieht sich auf die Dinge, die sie aus überseeischen Ländern erhalten haben. Eine andere Auslegung: *Brot der Vornahmen ass ein Mann*, das ist Jehošua, dem besonders Manna herabfiel, gleich ganz Jisraél, denn hier heisst es: *ascum Manna*, und dort heisst es: *Nimm dir Jehošua, den Sohn Nuns, einen Mann, in dem Geist ist*. -- Vielleicht war es Mošeh, denn es heisst: *Und der Mann Mošeh war sehr*

M 94 לר ע M 95 + ב M 66 אוקן M 97  
דוכתא M 98 במעונו והורגן כלום M 99 שמעון אמר  
הא מה אני מקיים ויתד ת ל על אונ בדבר שבאין לחם במורה י  
אכל מן נבלע ברסה אכרין שנא לחם אכרין את אכרין  
אלא אכרין דבר.  
64. Dt. 9,19. 65. Vgl. weiter Z. 21. 66. Dt. 23,14. 67. Num. 33,49.  
68. Diejenigen, die sich vorn befanden, mussten also 3 Parasangen zurückgehen, um ihre Notdurft zu verrichten. 69. Num. 11,6. 70. Jehošua begleitete Mošeh am Berg Sinai (cf. Ex. 34,11) u. erwartete ihn da, das Manna musste für ihn also besonders herabfallen. 71. Num. 11,18.  
72. Ib. 12,3.



santtmütig! — Man folgere *Mann* von *Mann*, nicht aber *Mann* von *und der Mann*.

Die Schüler fragten R. Šimôn b. Johaj: Weshalb fiel nicht das Manna für Jisraél mit einem Mal für das ganze Jahr herunter? Dieser erwiderte ihnen: Ich will euch ein Gleichnis sagen, womit dies zu vergleichen ist: Ein König aus Fleisch und Blut hatte einen einzigen Sohn, dem er seine Alimente einmal im Jahr verabreichte; als aber der Sohn seinen Vater nur einmal jährlich zu besuchen pflegte, begann er, ihm seine Alimente täglich auszuzahlen, so dass er seinen Vater täglich besuchte. Ebenso verhielt es sich mit Jisraél: wer vier oder fünf Kinder hatte, war stets besorgt, indem er dachte: wenn morgen kein Manna fällt, so sterben sie alle vor Hunger! Somit wandten sie alle ihr Herz zu ihrem Vater im Himmel. Eine andere Erklärung: Sie assen es warm. Eine andere Erklärung: Wegen der Last des Transports.

R. Triphon, R. Jismâél und die Aeltesten sassen einst und befassten sich mit dem Abschnitt vom Manna, und auch R. Eleâzar aus Modeîm befand sich unter ihnen. Da begann R. Eleâzar aus Modeîm und sprach: Das Manna, welches den Jisraéliten herabfiel, lag sechzig Ellen hoch. Da sprach R. Triphon zu ihm: Modeer, wie lange noch wirst du uns mit Geschwätz kommen!?

Jener erwiderte: Meister, ich entnehme dies aus einem Schriftvers:<sup>73</sup>*Fünfzehn Ellen hoch stiegen die Gewässer, so dass die Berge überschwemmt wurden*; waren es fünfzehn Ellen im Thal, fünfzehn Ellen in der Niederung oder fünfzehn Ellen auf den Bergen, oder standen denn die Gewässer mauerweise; ferner, wieso kam da<sup>74</sup> die Arche hinauf!? Vielmehr brachen zuerst alle Sprudel der grossen Meerestiefen auf, bis das Wasser gleichmässig hoch mit den Bergen war, und ausserdem stieg es noch fünfzehn Ellen hoch. Welche Handlung ist nun bedeutender,<sup>75</sup> die Handlung<sup>76</sup> der Güte oder die Handlung der Heimsuchung? — du musst also sagen, die Handlung der Güte sei bedeutender als die Handlung der Heimsuchung; bei der Handlung der Heimsuchung heisst es:<sup>77</sup>*Die Luken des Himmels öffneten sich, bei der Handlung der Güte heisst es: Er gebot den Wolken droben und öffnete die Thüren des Himmels, liess Manna auf sie regnen, dass sie zu essen hätten, und gab ihnen Himmelskorn*; da nun eine Thür vier Luken hat, so traten

משה ענו מאד דנין איש מאיש ואין דנין איש מוחאיש: שאלו תלמידיו את רבי שמעון בן יוחי מפני מה לא ירד להם לישראל אמן פעם אחת בשנה אמר להם אמשול לכם משל למה הדבר דומה למלך בשר ודם שיש לו בן אחד פסק לו מזונותיו פעם אחת בשנה ולא היה מקביל פני אביו אלא פעם אחת בשנה עמד ופסק מזונותיו בכל יום והיה מקביל פני אביו כל יום אף ישראל מי שיש לו ארבעה וחמשה בנים היה דואג ואומר שמה לא ירד מן למחר ונמצאו כולן מתים ברעב נמצאו כולן מזונותיו את לבם לאביהן שבשמים דבר אחר שהיו אוכלין אותו משחוא הם דבר אחר מפני משאוי הדרך: וכבר היה רבי טרפון ורבי ישמעאל וקנים יושבין ועוסקין בפרשת המן והיה רבי אלעזר המודעי יושב ביניהן נענה רבי אלעזר המודעי ואמר מן שירד להם לישראל היה גבוה ששים אמה אמר לו רבי טרפון מודעי עד מתי אתה מנכב דברים ימביא עלינו אמר לו רבי מקרא אני דורש המש עשרה אמה מלמעלה גברו המים ויכסו ההרים וכי חמש עשרה אמה בעמק חמש עשרה בשפלה חמש עשרה בהרים וכי מוא שורי<sup>73</sup> שורי קיימי ועוד תיבה היכי פניא אלא נבקעו כל מעינות תהום רבה עד דאשוו מוא בהדי טורי והדר חמש עשרה אמה מלמעלה גברו המים וכי אי זה מדה מרובה מדה טובה או מדה פרענות הוי אומר מדה טובה מומדת פורענות במדת פורענות הוא אומר וארכת השמים נפתחו במדת טובה הוא אומר ויצו שחקים ממעל ודלתי שמים פתח וימטר עליהם מן לאכל ודגן P 1 — מן M 2 — לי M 3 | ויום לא ראוי לאותו בן שמקבל פני אביו בכל יום ויום | אף כך יש M 4 — ור י M 5 לפניהן P 6 — היה גבוה M 7 דברים 8 M הו קיימי M 9 — מרובה.

73. Gen. 7,20. 74. Auf die Berge; cf. Gen. 8,4. 75. B מדה טובה (2mal auch P), jedoch falsch da מַבְּחָה ein Nomen ist. 76. Gen. 7,11. 77. Ps. 78,23,24.

שמים נתן למו<sup>10</sup> כמה ארובות<sup>11</sup> יש בדלת ארבע  
 "הרי כאן שמנה ונמצא מן שירד להם לישראל  
 גבוה ששים אמה<sup>15</sup> תניא איסי בן יהודה אומר מן  
 שירד להם לישראל היה מתגבר ועולה עד שרואין  
 אותו כל מלכי מזרח ומערב שנאמר תעריך לפני<sup>5</sup>  
 שלהן נגד צררי אמר אבוי שמע מינה כסא דדוד  
 לעלמא דאתי מאתן ועשרין וחד לוגא מהויק<sup>14</sup> שנאמר  
 כוסי רויה רויה בנימטרוא הכי הוי<sup>15</sup> הא לא דמיא  
 התם בארבעין יומין הכא חדא שעתא התם<sup>16</sup> לכולי  
 עלמא הכא לישראל לחודיה<sup>17</sup> ונפיש להו טפי רבי  
 אלעזר המודעי פתיחה פתיחה גמר: אסור באכילה:  
 הני חמשה ענווין כנגד מי אמר רב הסדא כנגד  
 חמשה ענווין שבתורה ובעשור<sup>18</sup> ואך בעשור<sup>19</sup> שבת  
 שבתון ושבת שבתון<sup>20</sup> והיתה (זאת) לבס הני חמשה  
 "הו ואתן שיתא תנן שתיה בכלל אכילה היא דאמר  
 ריש לקיש מנין לשתיה שהיא בכלל אכילה שנאמר  
 ואכלת לפני ה' אלהיך [וגו'] מעשר דגנך תורשך  
 ויצהרך תירוש חמרא<sup>20</sup> הוא וקרי ליה ואכלת<sup>29</sup> ממאי  
 ודילמא דאכליה על ידו אנגרון דאמר רבה בר  
 שמואל אנגרון מוא דסילקא<sup>21</sup> אכסגרון מוא דכולהו  
 שלקי אלא אמר רב אחא בר יעקב מהכא ונתתה  
 הכסף בכל אשר תאזה נפשך בבקר ובצאן [כיין  
 ובשכר] שכר שתיה הוא וקרייה רהמנא ואכלת ממאי  
 ודילמא הכי נמל דאכליה על ידו אנגרון שכר כתוב

hier acht [Luken in Thätigkeit], demnach lag das Manna, das den Jisraéliten herabfiel, sechzig Ellen hoch. Es wird gelehrt: Isi b. Jehuda sagte: Das Manna, das den Jisraéliten herabfiel, stieg so hoch, dass alle Könige von Ost und West es sehen konnten, denn es heisst: "Du bereitest vor mir einen Tisch im Angesicht meiner Bedränger. Abajje sagte: Hieraus ist zu entnehmen, dass der Becher Davids in der zukünftigen Welt zweihunderteinundzwanzig Log fassen wird, denn es heisst: "Mein Becher hat Ueberfluss [revaja], der Zahlenwert von revaja beträgt soviel. — Es ist ja aber nicht gleich, dort geschah es ja in vierzig Tagen, hier aber in einer Stunde, andererseits geschah es dort für die ganze Welt, hier aber nur für Jisraél, somit kann es ja noch höher gewesen sein! — R. Eleazar folgert dies aus [dem Wort] *öffnen*.

IST VERBOTEN DAS ESSEN. Wem entsprechen diese fünf Kasteiungen? R. Hisda erwiderte: Sie entsprechen den fünf [Versen von der] Kasteiung in der Gesetzlehre: "am zehnten, aber am zehnten, ein Ruhetag, ein Ruhetag, und: es soll euch geben. — Es sind ja fünf, während wir von sechs [Kasteiungen] gelernt haben! — Das Trinken ist im Essen einbegriffen, denn Res-

M 10 — וקמא M 11 — יש M 12 — וארבע 13  
 M — תניא M 14 — שנא מהו M 15 מי דמי 16  
 P דכולי M 17 וא כ נפיש M 18 הו M 19  
 וקא קרי M 20 ודילמא על M 21 אסגרון 22  
 P דכילה שלקי M 23 ודילמא הו על P 24 דאכלינה

Essen einbegriffen ist? — es heisst: "Du sollst essen vor dem Herrn, deinem Gott &, den Zehnt deines Getreides, Mostes und Oels; Most ist ja Wein, dennoch gebraucht er hierbei [den Ausdruck] "essen". — Wieso, vielleicht wenn man ihn in Weintunke isst, denn Rabba b. Šammōl sagte, Weintunke werde mit Mangoldsauce und Essigtunke werde mit Sauce aller andern gekochten Kräuter bereitet? Vielmehr, erklärte R. Aba b. Jāqob, ist es hieraus zu entnehmen: "Und kaufe für das Gold, was du irgend begehrest, Rind und Schaf, Wein und Rauschtrank; Rauschtrank ist ja ein Getränk, und der Alkoholvertrag gebraucht hierbei [den Ausdruck] "essen". — Wieso, vielleicht auch hierbei, wenn man es in Weintunke isst? — Es heisst Rauschtrank, etwa, was inrauscht. — Viel-

Laqiš sagte: Woher, dass das Trinken im Essen einbegriffen ist? — es heisst: "Du sollst essen vor dem Herrn, deinem Gott &, den Zehnt deines Getreides, Mostes und Oels; Most ist ja Wein, dennoch gebraucht er hierbei [den Ausdruck] "essen". — Wieso, vielleicht wenn man ihn in Weintunke isst, denn Rabba b. Šammōl sagte, Weintunke werde mit Mangoldsauce und Essigtunke werde mit Sauce aller andern gekochten Kräuter bereitet? Vielmehr, erklärte R. Aba b. Jāqob, ist es hieraus zu entnehmen: "Und kaufe für das Gold, was du irgend begehrest, Rind und Schaf, Wein und Rauschtrank; Rauschtrank ist ja ein Getränk, und der Alkoholvertrag gebraucht hierbei [den Ausdruck] "essen". — Wieso, vielleicht auch hierbei, wenn man es in Weintunke isst? — Es heisst Rauschtrank, etwa, was inrauscht. — Viel-

77. Sowol bei den Luken als auch bei den Tieren wird der Plural gebraucht, aber bei 2. vers. um das Wasser durch 2 Luken eine Höhe von 15 L. a erreicht kann, so hätte das Manna durch 2 Tieren, — 8 Luken, eine Höhe von 60 L. a erreicht. 78. Ib. 22. 79. Bei der Staffia. 80. Welches in beiden Versen (Gen. 7,11 u. Ps. 182) gebraucht wird in der Wortanalyse dasselbe. 81. Ib. V. 12. 82. Ib. 10.41. 83. Ib. V. 29. 84. Ib. 14.33. 85. *Flamma una cum manibilibus Tischum subministravit Dns ad Brühc.* eine bei den Griechen sehr bekannte Speise, mit Wein bereitet (Hesychius, ed. Müller, s. v. *συνταγμα*). 86. Dt. 14.26.

leicht ist hier die qe'ilische Feige gemeint, denn es wird gelehrt, dass wenn jemand eine qe'ilische Feige gegessen und Honig und Milch getrunken hat und darauf in den Tempel eingetreten ist, er schuldig sei! — Vielmehr, dies ist aus [dem Wort] *Rauschtrank* zu entnehmen, welches auch beim Naziräer gebraucht wird, wie bei diesem das [Trinken des] Weins gemeint ist, ebenso ist auch hierbei das [Trinken des] Weins gemeint. — Ist denn unter Most Wein zu verstehen, es wird ja gelehrt, dass wenn jemand gelobt, keinen Most zu geniessen, ihm jede süsse [Frucht] verboten, Wein aber erlaubt sei! — Ist etwa darunter Wein nicht zu verstehen, es heisst ja: *Der Most lässt Jungfrauen wachsen!* — Was vom Most kommt, lässt Jungfrauen wachsen. — Es heisst ja aber: *Die Kutten von Most überströmen!* — Was vom Most kommt, wird überströmen. — Es heisst ja aber: *Hurerei, Wein und Most beschämen das Her!* — Vielmehr, alle sind der Ansicht, unter Most sei Wein zu verstehen, nur richtet er sich bei Gelübden nach der volkstümlichen Auffassung. — Weshalb heisst er zuweilen Wein und zuweilen Most? — Wein, weil er ein Weinen über die Welt bringt, Most, weil derjenige, der sich mit ihm abgiebt, arm wird.

R. Kahana wies auf einen Widerspruch hin: Geschrieben steht *tiraš* und wir lesen *tiraš [Most]*? — hat er sich verdient gemacht, so wird er dadurch Erster [roš], hat er sich nicht verdient gemacht, so wird er dadurch arm [raš]. Das ist es, was Raba sagte, denn er wies auf einen Widerspruch hin: geschrieben steht *ješamah* und wir lesen *ješamah [erheitert]*? — hat er sich verdient gemacht, so erheitert er ihn, hat er sich nicht verdient gemacht, so verwüstet er ihn [mešamemo]. Das ist es, was Raba sagte: Wein und Parfümerien erheitern mich.

Woher, dass [die Enthaltung vom] Waschen und Salben eine Kasteiung heisse? — Es heisst: *Wolschmeckendes Brot ass ich nicht, Fleisch und Wein kamen nicht in meinen Mund, und nie salbte ich mich.* — Was war das für wolschmeckendes Brot, das er nicht ass? R. Jehuda, Sohn des R. Šemu'el b. Šilath erwiderte: Selbst Brot aus gereinigtem Weizen ass er nicht. — Woher, dass dies ihm als Kasteiung angerechnet wurde? — Es heisst: *Sodann sprach er zu mir: Fürchte nicht, Dani'el, denn seit dem ersten Tag, da du dir vorgenommen hast, Erkenntnis zu gewinnen*

מידי דמשכר ודילמא דבילה קעילית דתניא אבל דבילה קעילית ושתה דבש וחלב ונכנס למקדש חייב אלא יליף שכר שכר מנזיר מה להלן יין אף כאן יין ותירוש המרא הוא והתנן הנודר מן התירוש אסור בכל מיני מתוקה ומותר ביין ולא המרא הוא והכתוב ותירוש ינובב בתולת דבר הבא מן התירוש ינובב בתולת והכתוב ותירוש יקביך יפרצו דבר הבא מן התירוש יקביך יפרצו והא כתוב זנות ויין ותירוש יקה לב אלא דכולי עלמא תירוש המרא הוא ובגדרים הלך אחר לשון בני אדם ואמאי קרי ליה יין ואמאי קרי ליה תירוש יין שמכיא יללה לעולם תירוש שכל המתנדה בו נעשה רש: רב כהנא רמי כתוב תירוש וקרינן תירוש זכה נעשה ראש לא זכה נעשה רש והיינו דרבא דרבא רמי כתוב ישמח וקרינן ישמח זכה משמחו לא זכה משמחו והיינו דאמר רבא המרא וריחני פקחין: רחיצה וסוכה מנא לן דאי קרי עיני דכתוב לחם המדות לא אכלתי ובשר ויין לא בא אל פי וסוך לא סכתי מאי לחם המדות לא אכלתי אמר רב יהודה בריה דרב שמאל בר שילת אפילו נהמא דחיטי דכיתא לא אכל ומנא לן דהשיב בעיני דכתוב ויאמר אלי אל תירא דניאל כי מן היום הראשון אשר נתת את לבך להבין ולהתקנות לפני אלהיך נשמעו דברוך ואני באתי בדברוך (כי

Naz. 4a  
Syn. 70b  
Seb. 23a  
Ker. 13b  
Bek. 45b  
Col. b  
Zch. 9,17  
Pr. 3,10  
Hos. 4,11  
[P76b]  
Rh. 12b  
Med. 30b  
49a51b  
Ar. 9b19b  
Bek. 55a  
Syn. 70a

Ps. 104,15  
Syn. 90a  
Hil. 13b  
Dan. 10,3  
ib. 12

M 25 - דבש ו M 26 לבית המק B 27 ותניא  
M 28 ויאמר להם הגפן ההדלתי תירושי וגו דבר הבא מן  
התירוש משמח אלהים ואנשים M 29 ומאי M 30  
תירוש רב V 31 - והיינו דרבא ה M והיינו...משמחו  
M 32 [משמחו] M 33 רחיצה ו M 34 - משמחה  
רב M 35 המינא דחיטי ביהי לא M 36 ליה בעיני

89. Es ist verboten, berauscht in den Tempel einzutreten; cf. Lev. 10,9. 90. Zach. 9,17.  
91. Pr. 3,10. 92. Hos. 4,11. 93. In תירוש, Most, ist das W. רש, arm, enthalten.  
94. Ps. 104,15. 95. Dan. 10,3. 96. Ib. V. 12.

(המודות אתה) אשכתן סיכה רחיצה מנא לן אמר רב  
 זוטרא ברבי טוביה אמר קרא ותבא כמים בקרבן  
 וכשמן בעצמותיו ואימא<sup>38</sup> בשתיה דומיא דשמן מה  
 שמן מאבראי אף מים מאבראי והא תנא איפכא  
 קא נסוב לה<sup>39</sup> דתניא<sup>40</sup> מנין לסיכה שהיא כשתיה  
 ביום הכפורים אף על פי שאין ראיה לדבר זכר  
 לדבר ותבא כמים בקרבן וכשמן בעצמותיו אלא  
 אמר רב אשי רחיצה מגופיה דקרא שמיע ליה  
 דכתיב וסוך לא סכתי: מאי ואני באתי בדברך  
 היינו דכתיב ושבעים איש מוקני [בית] ישראל  
 ויאזניהו] בן שפן עמד בתוכם [עמדים לפניהם]  
 ואיש מקטרתו בידו ועתר [ענן]. הקטרת עלה  
 וישלה תבנית ידו ויקהני בעיצת ראשי ותשא  
 אתי רוח בין הארץ ובין השמים ויבא אתי ירושלמה  
 במראות אל[ה]ים אל פתח שער הפנימית הפונה  
 [קדים] צפונה אשר שם מושב סמל [הקנאה] Fol.77  
 המקנה ויבא אתי אל הצר בית ה' הפנימית והנה  
 [פתח היכל ה'] בין האולם ובין המזבח בעשרים  
 וחמשה איש אחריהם אל היכל ה' ופניהם קדמה  
 והמה משתחוין[ת]ם קדמה לשמש ממשמע שנאמר  
 ופניהם קדמה איני יודע שאחריהם אל היכל ה'  
 אלא מה תלמוד לומר אחריהם אל היכל ה' מלמד  
 שהיו פורעין עצמן והיו מתרזין כלפי מטה אמר  
 לו הקדוש ברוך הוא למיכאל מיכאל כחה אומתך  
 אמר לפניו רבוננו של עולם די למונים שבהם אמר

und dich vor deinem Gott zu kasteien, sind  
 deine Worte erhört worden und ich bin  
 wegen deiner Worte gekommen. — Wir  
 wissen dies also vom Salben, woher dies  
 vom Waschen? R. Zutra b. Tobija erwi-  
 derte: Der Schriftvers lautet: "Es kommt wie  
 Wasser in sein Inneres und wie Oel in  
 seine Gebeine. — Vielleicht durch Trinken! —  
 Gleich dem Oel, wie das Oel äusserlich  
 verwendet wird, ebenso handelt es auch  
 vom Wasser, das äusserlich verwendet  
 wird. — Aber folgender Autor eruiert ja  
 entgegengesetzt: Woher, dass bezüglich  
 [der Kasteiung] am Versöhnungstag das  
 Salben dem Trinken gleicht? — obgleich  
 es keinen direkten Beweis dafür giebt, so  
 giebt es doch eine Andeutung: *Es kam wie  
 Wasser in sein Inneres und wie Oel in  
 seine Gebeine!* Vielmehr, erklärte R. Aši,  
 ist es bezüglich des Waschens vom an-  
 gezogenen Vers selbst zu entnehmen, denn  
 es heisst: *Salben habe ich mich nicht ge-  
 salbt!*

Was heisst: *ich bin wegen deiner Worte  
 gekommen?* — Es heisst: *Und siebenzig  
 Männer von den Vornehmen des Hauses  
 Jisrael standen vor ihnen, und Jaazania, der  
 Sohn Saphans, stand unter ihnen; ein jeder  
 hatte sein Räucherbecken in der Hand und  
 der Duft der Räucherwolken stieg auf.*  
 Ferner: *Und er reckte aus zur Erde Hand  
 und erfasste mich an den Taschen meines*

M 37	מר ויש מהבא ותבא	M 38	דשתיה דומיא דסיכה
M 39	אף רחיצה מאב	B 40	מה סיכה מאב אף רחיצה מאב
M 41	תלמוד לומר ותבא	B 42	ישנאמר
M 43	רחיצה...דכתיב	M 44	היינו
M 46	[וכתיב]	M 47	אלא...
M 49	שמיפרעין את עצמן ומתרזין	M 49	מיכאל

*Hauptes, und ein Wind trug mich zwischen Erde und Himmel und brachte mich nach  
 Jerusalem in göttlichen Gesichten an den Eingang des inneren Thors, das nach No-  
 den gewendet ist, wo das den [Herrn] erregende Eschbild stand. Ferner: Und er  
 brachte mich in den inneren Vorhof des Tempels des Herrn; da waren um Fügung  
 des Tempels des Herrn, zwischen der Vorhalle und dem Altar gegen hundertsechzig  
 Mann, mit dem Rücken gegen den Tempel des Herrn und mit dem Gesicht gegen Osten  
 gewendet, sie buckten sich nach Osten hin auf Sonne. — Wenn es heisst: mit dem  
 Gesicht gegen Osten, so weiss ich ja, dass sie mit dem Rücken gegen den Tempel  
 des Herrn gewendet waren, wozu braucht dies gesagt zu werden? — Dies lehrt, dass  
 sie sich zu entblößen und gegen unten zu ekstremieren pflegten. Der Heilige,  
 gebenedeiet sei er, sprach zu Mikhael: Mikhael, dem Volk hat sich vergangen!  
 Dieser sprach vor ihm: Herr der Welt, die Guten unter ihnen genügen ja! Er erw-*

37 Ps. 109,18      38 Der Text... hat stattfünzig...  
 39 Wann war er denn fortgegangen.      100. Ez. 8,11.      101. H. 7, 2.      102.  
 B. v. 16.      103. Supplementarblatt 191: oben, Ab. gegen 101.

derte: Ich verbrenne sie samt den Guten unter ihnen. Darauf:<sup>104</sup>*Da sprach er zum Mann der in Linnen gekleidet war: Tritt hinein zwischen die Räder unterhalb des Kerubs, fülle deine Hände mit glühenden Kohlen aus dem Raum zwischen den Kerubim und streue sie über die Stadt. Da trat er vor meinen Augen hinein. Alsdann:*<sup>105</sup>*Da langte der Kerubh mit seiner Hand zwischen die Kerubim zum Feuer, das sich zwischen den Kerubim befand, hob welches auf und gab es dem in Linnen Gekleideten in die Hände; er nahm es und ging hinaus.*

R. Hana b. Bizna sagte im Namen R. Šimôn des Frommen: Würden die Kohlen nicht aus der Hand des Kerubs in die Hand des Gabriél abgekühlt sein, so würde von den Feinden<sup>106</sup>Jisraéls kein Rest und Entronnener zurückgeblieben sein, denn es heisst:<sup>107</sup>*Es brachte aber der in Linnen Gekleidete, der das Schreibzeug an seiner Lende hatte, Bescheid und sprach: Ich habe gethan, wie du mir befohlen hast.*

R. Johanan sagte: In jener Stunde führte man den Gabriél ausserhalb der [himmlischen] Umzäunung hinaus und versetzte ihm sechzig Feuerschläge, indem man zu ihm sprach: Würdest du [den Befehl] überhaupt nicht ausgeführt haben, so wäre weiter nichts daran, wenn du ihn aber wol ausgeführt hast, weshalb hast du ihn nicht so ausgeführt, wie man dir befohlen hat; ferner: wenn du ihn schon ausgeführt hast, so solltest du doch wissen, dass man nichts Schlechtes mitteilt. Darauf brachte man Dubiél, den Schutzengel der Perser, und setzte ihn an seiner Stelle ein, und dieser amtete einundzwanzig Tage; darauf deutet der Schriftvers:<sup>108</sup>*Der Schutzengel des persischen Reichs stand mir einundzwanzig Tage entgegen; und siehe, da kam mir Mikhaél, einer der oberen Fürsten, zu Hilfe, während ich im Kampf mit den Perserkönigen allein geblieben war. Alsdann gab man ihm einundzwanzig Provinzen nebst dem Hafen Mašmahig<sup>109</sup>. Darauf sprach er: Schreibt mir die Jisraéliten für die Kopfsteuer auf. Sie thaten dies. — Schreibt mir die Gelehrten für die Kopfsteuer auf. Sie thaten dies. Als dies untersiegelt werden sollte, trat Gabriél hinter der Umzäunung vor und sprach:<sup>110</sup>*Es ist umsonst für euch, die ihr früh aufsteht, erst spät euch niederlegt und das Brot der Mühlen esst; ebenso giebt er es seinen Lieben im**

לו<sup>104</sup>אני שורף אותם ולטובים שבהם מיד ויאמר לאיש<sup>105</sup> לבש הבדים ויאמר בא אל בינות לגלגל [אל תחת לכרוב] ומלא חפניך גחלי אש מבינות לכרובים וזרק על העיר ויבא לעיני<sup>106</sup> מיד וישלח הכרוב את ידו מבינות לכרובים אל האש אשר בינות הכרובים וישא ויתן אל חפני לבש הבדים ויקח ויצא: אמר רב<sup>107</sup> חנא בר ביזנא אמר רבי שמעון חסידא אילמלי לא נצטננו גחלים מידו של כרוב לידו של גבריאלי לא נשתיירו משונאיהן של ישראל שריד ופליט וכתוב<sup>108</sup> והנה האיש לבוש הבדים אשר [ה]קסת (הסופר) במתניו משיב דבר לאמר עשיתי ככל אשר צויתני: אמר רבי יוחנן באותה שעה הוציא<sup>109</sup> לגבריאלי מאחורי הפרגוד ומהויה שיתין פולסי דנורא אמרו ליה אי לא עבדת לא עבדת אי עבדת אמאי לא עבדת כדפקדוך ועוד דעבדת לית לך<sup>110</sup> אין משיבין על הקלקלה<sup>111</sup> אייתוה לדוביאל שרא דפרסאי ואוקמוה בהריקיה ושמש עשרים ואחד יום היינו דכתיב ושר מלכות [פרס] עמד לנגדי עשרים ואחד יום והנה מיכאל אחד השרים הראשונים בא לעזרני ואני נותרתי שם אצל מלכי פרס יהבו ליה עשרין וחד<sup>112</sup> מלכי ופרוותא דמשהיג אמר כתובו לי לישראל באכרגא כתבו ליה כתובו לי רבנן באכרגא כתבו ליה בעידנא דבעו למיחתם<sup>113</sup> עמד גבריאלי מאחורי הפרגוד ואמר<sup>114</sup> שוא לכם משכומי קום מאחרי שבת אכלי לחם העצבים כן יתן לידידו שינה מאי כן

M 51 הרינו שורף אותם ואת הטובי | M 52 וכתוב | 53 M הונא | M 54 דכתיב | M 55 את גבר | M 56 והכוהו שיתין פולסים של אור א"ל אי עבדית איבעי לך למיעבד כי היכי דפקדוך לא עבדית כדפקדוך לא איבעי לך למיתוי לאהדורי לית לך | M 57 [באותה שעה אפיקו לגבריאלי] אעילוה לדוי איסרא דפרסי בהריקי היינו דכתיב | M 58 אמר להו כתבו לישר בכרגא כתבו ליה [רבנן בכרגא כתבו ליה] בעיד | P 59 מלכא | M 60 ליה פתח גב ואמר.

104. Ez. 10,2. 105. Ib. V. 7. 106. Euphem. für Jisraél. 107. Ez. 9,11. 108. Dan. 10,13. 109. So in M u. RSJ., משהיג ist Druckfehler; cf. Bd. III S. 354 N. 7. 110. Ps. 127,2.

יתן לידיו שינה אמר רבי יצחק אלו נשותיהן של  
 תלמידו חכמים שמנודות שינה בעולם הזה וזכות  
 בעולם הבא ולא השניחו עליו אמר לפניו רבנו  
 של עולם אם יהיו כל חכמי אומות העולם ככף  
 מאזנים ודניאל איש המודות ככף שינה לא נמצא  
 מכריע את כולם אמר הקדוש ברוך הוא מי הוא  
 זה שמלמד זכות על בני אמו<sup>111</sup> לפניו רבנו של עולם  
 נבדיל אמר להם יבא שנאמר ואני באתי בדברך  
 אמר להו ליעול אעילוה אתא אשכחיה לדוביאל  
 דנקט ליה לאיגרתא בדיה בעא למרמא מיניה בלעה  
 איכא דאמרי מוכתב היה כתובא מיחתם לא היו  
 התימא איכא דאמרי אף מיחתם נמי הוה התימא  
 כדבלעה מחיק לה מיניה חיינו דבמלכותא דפרס  
 איכא דיהוב כרנא ואיכא דלא יהוב כרנא ואני ויצא  
 והנה שר ין בא עיי עיי וליכא דאשנה ביה: ואי  
 בעית אימא רחיצה דאיקרי עניי מנא לן מחבא  
 דכתוב ולאביתר הכהן אמר המלך לך ענתת [על]  
 שדך כי איש מות אתה וחיוס הזה לא אמיתך כי  
 נשאת [את] ארון [אדני] ה לפני הד אבי ובי  
 התענית ככל אשר התענה אבי וכתוב ביה כבוד  
 כי אמרו העם רעב ועיי ועצא במדבר רעב מלחם  
 ועצא ממים עיי ממאי לאו מרחיצה ודילמא מנעילת  
 הסנדל אלא אמר רבי יצחק מחבא מים קדים על  
 נפש עיפה ודילמא משתיה מי כתיב כנפש עיפה

Schlaf. — Was heisst: *ebenso giebt er es seinen Lieben im Schlaf?* R. Jichaq erwiderte: Das sind die Frauen der Schriftgelehrten, die auf dieser Welt ihren Schlaf verschweigen<sup>111</sup>, und der zukünftigen Welt theilhaftig werden. — Man beachtete ihn aber nicht. Da sprach er vor ihm: Herr der Welt, wenn alle Weisen der weltlichen Völker auf einer Wagschale sein würden und Daniél, der Liebling, auf der anderen Wagschale, würde er sie etwa nicht überwiegen!<sup>112</sup> Darauf sprach der Heilige, gebenedeiet sei er: Wer ist es, der meine Kinder verteidigt? Sie erwiderten ihm: Herr der Welt, Gabriél. Da sprach er: Er komme herein, denn es heisst: *Ich bin wegen deiner Worte gekommen.* (Da befahl er, dass er hereinkomme.) Als sie ihn hinführten, traf er Dubiél, der das Document in der Hand hielt, da wollte er es ihm entreissen, dieser aber verschluckte es. Manche sagen, es sei nur geschrieben, aber nicht untersiegelt, manche sagen, es sei auch untersiegelt gewesen, nur habe sich beim Herunterschlucken [das Siegel] verwischt. Deshalb giebt es im Königreich Persien manche, die Kopfsteuer zahlen, und manche, die keine Kopfsteuer zahlen.<sup>113</sup> *Und wenn ich herausgehe, so ist der Schutzengel Griechenlands da.* Er schrie und lärmte, aber niemand beachtete ihn.

Wenn du aber willst, sage ich: aus folgendem Schriftvers ist zu entnehmen, dass [die Enthaltung vom] Waschen eine Kasteiung ist:<sup>114</sup> *Dem Priester Elythar aber befahl der König: begieb dich nach Anathoth auf dein Landgut, denn du hast den Tod verdient. Aber heute will ich dich nicht töten, weil du die Lade des Herren vor meinem Vater getragen und dich gleich mit meinem Vater kasteiet hast.* Von David aber heisst es:<sup>115</sup> *Denn sie dachten: das Volk in der Steppe ist hungrig, erschöpft und durstig; hungrig [in Ermangelung des] Brots, durstig [in Ermangelung des] Wassers, erschöpft [wodurch? —] wahrscheinlich doch [in Ermangelung] des Badens — Vielleicht [in Ermangelung] des Schuhzeugs!?* Vielmehr, erklärte R. Jichaq, ist es aus folgendem zu entnehmen:<sup>116</sup> *Wie kaltes Wasser auf die müde Seele.* — Vielleicht durch [Ermangelung des] Trinkens!<sup>117</sup> — Heisst es denn: in die müde Seele, es heisst ja: auf die müde Seele.

Dan.10,12

b. v. 20

Reg. 2, 26

Sam. 17, 29

Pr. 25, 25

M 61 מעיניהם בעה ז בדי שיכבו לעה ב יא אשנתו ביה  
 B 62 לעולם M 63 חכמו M 64 דניאל M 65  
 M 66 לפניו רבש ע M 67 אמר... בדברך M 67  
 [וחיינו דכתיב ואני באתי בדבר] כי חוייה דוביאל שקלה לאיגרתא  
 בלעה B 68 לאיגרתיה M 69 מיה התימא ואידי דבלעה  
 אימתיק מינה וחיינו דאיכא דיהוב כרנא במלכותא דפרסאי ואיכא  
 M 70 כרנא. + ובהחיא אגרא דשמיש עשרין וחד יומא הכו  
 ליה עשרין וחד מלכא ופרוותא דמשמחין M 71 מנלן  
 M 72 דכתיב M 73 ביה כבוד M 74 אימא  
 M 75 אימא כשתיה.

111 Wie es scheint, wird das W יצא von der Wurzel יצא *ausgehen* hergeleitet. 112  
 Dan. 10, 20. 113 iReg. 2, 26. 114 iSam. 17, 29. 115 Pr. 25, 25.

Woher, dies von [der Vermeidung des] Sandalenanziehens? — Es heisst:<sup>116</sup> *David aber stieg den Oelberg hinan, im Gehen weinend und mit verhülltem Haupt, und zwar ging er barfuss; barfuss (wieso? —) wahrscheinlich doch [ohne] Sandalen. — Vielleicht [ohne] Pferd und Peitsche. Vielmehr, erklärte R. Nahman b. Jiçhaq, ist dies aus folgendem zu entnehmen:<sup>117</sup> Wolan, thue das härene Gewand von deinen Hüften ab und ziehe deine Schuhe von deinen Füssen, und darauf folgt:<sup>118</sup> Und er that also, dass er nackt und barfuss einherging, barfuss (wieso? —) wahrscheinlich doch [ohne] Sandalen. — Vielleicht aber in zerissenen Schuhen, denn wenn man nicht so erklären wollte, so müsste ja auch unter "nackt" vollständig nackt zu verstehen sein! vielmehr: in zerrissenen Kleidern, ebenso auch: in zerrissenen Schuhen!? — Vielmehr, erklärte R. Nahman b. Jiçhaq, ist dies aus folgendem zu entnehmen:<sup>119</sup> *Bewahre deinen Fuss vor Barfüssigkeit und deine Kehle vor Durst; bewahre dich vor der Sünde, damit du nicht barfuss zu gehen brauchst, bewahre deine Zunge vor sündhaftem [Gerede], damit deine Kehle nicht zu dursten brauche.**

Woher, dass die [Enthaltung von der] Bettpflicht eine Peinigung heisst? — Es heisst:<sup>120</sup> *Wenn du etwa meine Töchter peinigen und noch Weiber hinzunehmen wolltest; wenn du peinigen wolltest, durch Vorenthaltung der Bettpflicht, wenn du hinzunehmen wolltest: Nebenbuhlerinnen. — Vielleicht Beides durch Nebenbuhlerinnen<sup>121</sup>!?* — Heisst es etwa: hinzunehmen wolltest, es heisst ja: und hinzunehmen wolltest. — Vielleicht bezieht sich das eine auf die Nebenbuhlerschaft untereinander<sup>122</sup> und das andere auf später hinzukommende, [die Peinigungen] würden also einander gleichen!?

Heisst es etwa: wenn du nehmen wolltest<sup>123</sup> und peinigen, es heisst ja: wenn du peinigen wolltest und nehmen. R. Papa sprach zu Abajje: Die Begattung selbst wird ja eine Peinigung genannt, wie es heisst:<sup>124</sup> *Er wohnte ihr bei und peinigte sie!?* Dieser erwiderte: Er peinigte sie durch andere<sup>124</sup> Begattungen.

Die Rabbanan lehrten: Man darf einen Teil des Körpers ebensowenig baden, wie den ganzen Körper; wenn man aber mit Lehm und Kot beschmutzt ist, so bade

116. iSam. 15,30.

117. Jes. 20,2.

118. Jer. 2,25.

119. Gen. 31,50.

120. Der zweite Satz wäre also eine Erklärung des ersten.

121. Dass er nicht die eine, od. gar

die Munde bevorzuge

122. Zuerst müsste ja das Schlimmere, das Nehmen anderer Frauen,

genannt werden

123. Gen. 34,2.

124. Wahrsch. unnatürliche; so nach Cod. M (בביאות);

unser Text hat *בביאות* durch Vorenthaltung weiterer Begattungen, was RSJ. zur gezwungenen Erklärung veranlasst, er habe sie längere Zeit bei sich gehalten, ohne sie, wenn sie es verlangte, zu begatten.

על נפש עיפה כתיב: ונעילת הסנדל מנא לן דכתיב  
 ודוד עלה במעלה הזיתים עלה ובוכה וראש לו<sup>iSam. 15,30</sup>  
 חפוי ו[הוא] הולך יחף יחף ממאי לאו מנעילת  
 הסנדל ודילמא מסוסיא<sup>77</sup> ומרטקא אלא אמר רב נחמן  
 בר יצחק מהכא לך ופתחת השק מעל מתניך<sup>Jes. 20,2</sup>  
 ונעלך תחלין מעל רגלך וכתיב ויעש בן הלך ערום<sup>ib.</sup>  
 ויחף יחף ממאי לאו מנעילת הסנדל ואימא במנעלים  
 המטולאים<sup>78</sup> דאי לא תימא הכי ערום ערום ממש  
 אלא בכנדים כלויים הכא נמי במנעלים המטולאים  
 אלא אמר רב נחמן בר יצחק מהכא<sup>79</sup> מנעי רגלך<sup>Jer. 2,25</sup>  
 מיחף וגרונך מצמאה מנעי<sup>80</sup> עצמך מן החטא כדי  
 שלא יבא רגלך לידי יחוף מנעי<sup>81</sup> לשונך מדברים  
 בטלים כדי שלא יבא גרונך לידי צמאה: תשמיש  
 המטה<sup>82</sup> דאיברי ענוי מנא לן דכתיב אם תענה את<sup>Gen. 31,50</sup>  
 בנתי ואם תקח נשים אם תענה מתשמיש ואם תקח<sup>Col. b</sup>  
 מצרות ואימא אידי ואידי מצרות מי כתיב אם תקח  
 ואם תקח כתיב ואימא אידי ואידי מצרות חד  
 לצרות<sup>83</sup> דידיה וחד לצרות דאתין<sup>84</sup> ליה מעלמא דומיא  
 דאם תקח<sup>85</sup> מי כתיב אם תקח ואם תענה אם תענה  
 ואם תקח כתיב אמר ליה רב פפא לאבוי<sup>86</sup> הא תשמיש  
 גופה איברי ענוי דכתיב וישכב אתה ויענה אמר<sup>Gen. 34,2</sup>  
 ליה<sup>87</sup> התם שעינה מביאות אחרות: תנו רבנן אסור  
 לרחוין מקצת גופו ככל גופו ואם היה מלוכלך כטיט  
 M 76 דמרטקא M 77 — ב י — M 78 דאי...המטולאים  
 M 79 רגלך שלא לחטא כדי M 80 גרונך M 81 — דאוק  
 ענוי M 82 — ואם...תענה M 83 דידיה M 84 —  
 ליה M 85 — מה אם תקח מצרות אף אם תענה מצרות  
 M 86 אימא תש גופיה ענוי הוא 87 שעינה מביאות.

ובצואה רוחין כדרכו ואינו חושש אסור לסוך מקצת  
 גופו ככל גופו ואם היה חולה או שהיו לו חטטין  
 בראשו סך כדרכו ואינו חושש תנא דבי מנשה<sup>88</sup>  
 רבן שמעון בן גמליאל אומר מדיחה אשה ידה  
 אחת במים ונותנת פת לתינוק<sup>89</sup> ואינה חוששת אמרו  
 עליו על שמאי הזקן שלא רצה להאכיל בידו אחת  
 וגזרו עליו להאכיל בשתי יָדָים מאי טעמא<sup>90</sup> אמר  
 אביו משום שיבתא: תנו רבנן ההולך להקביל פני  
 אביו או פני רבו או פני מי שגדול ממנו עובר עֵד  
 צוארו במים ואינו חושש איבעיא להו הרב אצל  
 תלמיד מאי תא שמע דאמר רב יצחק בר בר חנה  
 אנא הויתיה לזעירי דאזל לגבי רב הייא בר אשי  
 תלמידיה רב אשי אמר ההוא רב הייא בר אשי  
 הוא דאזל לגביה דזעירי רביה רבא שרא לבני עבר  
 ימינא למעבר במיא לנטורי פירי אמר ליה אביו  
 לרבא תניא דמסייע לך שומרי פירות עוברין עֵד  
 צוארן במים ואין חוששין רב יוסף שרא להו לבני  
 בי תרבו למעבר במיא למיתו לפירקא למיזל לא  
 שרא להו אמר ליה אביו אם בן אתה מכשילן  
 לעתיד לבא איכא דאמרי שרא להו למיתו ושרא  
 להו למיזל אמר ליה אביו בשלמא למיתו לחי  
 אלא למיזל מאי טעמא כדי שלא תהא מכשילן  
 לעתיד לבא: רב יהודה ורב שמואל בר רב יהודה  
 הוו קיימי אנורא דנהר פפא אמברא דהצדד דהנה  
 קאי רמי בר פפא מהך ניסא רמא להו קלא מהו  
 למיעבר למיתו לגביבו למשאל שמעתא אמר ליה  
 רב יהודה רב ושמואל דאמרי תרווייהו עובר ובלבד  
 שלא יוציא ידו מתחת חפת הלוקן איכא דאמרי

M 88 מנשי — M 89 — ואינה חושש — M 90 יהיו | 91  
 M 92 — ת ש ד — M 93 רב — M 94 לגבי  
 זעירי — M 95 — לרבא — M 96 בחרבו | M 97 ומיתא |  
 M 98 — איכא...לבא — M 99 — רב — M 1 רמא להו קלא  
 רב פ מהו — M 2 — עובר ו — M 3 מהפס.

zu berücksichtigen. R. Joseph erlaubte den Leuten von Be-Tarbo<sup>126</sup>, durch ein Wasser zu gehen, um den Vortrag zu besuchen; heimzukehren erlaubte er ihnen aber nicht. Abajje sprach zu ihm: Demnach legst du ihnen ein Hindernis für die Zukunft. Manche erzählen: Er erlaubte ihnen sowol zu kommen, als auch heimzugehen; da sprach Abajje zu ihm: Allerdings kommen, weshalb aber heimgehen!? — Um ihnen kein Hindernis für die Zukunft zu legen.

R. Jehuda und R. Šemu'el b. R. Jehuda standen am Ufer des Papafusses, vor der Fähre von Haçdad, und Rami b. Papa stand auf der anderen Seite, da rief er ihnen zu: Darf ich zu euch hinüberkommen, um euch über eine Lehre zu befragen? R. Jehuda erwiderte ihm: Rabi und Šemu'el sagten beide, man dürfe herübergehen, nur nicht die Hand unter den Saum des Rocks durchstecken<sup>127</sup>. Manche

man wie gewöhnlich, ohne etwas zu berücksichtigen. Man darf einen Teil des Körpers ebensowenig salben, wie den ganzen Körper, wenn man aber krank ist, oder Ausschläge auf dem Kopf hat, so darf man sich wie gewöhnlich salben, ohne etwas zu berücksichtigen. In der Schule Menašes wurde gelehrt: R. Šimôn b. Gamaliél sagte, eine Frau dürfe, ohne etwas zu berücksichtigen, eine Hand in Wasser abspülen und einem Kind Brot reichen. Man erzählt von Šammaj dem Aeltesten, dass er nicht einmal mit einer Hand reichen wollte, da geboten sie ihm, mit beiden Händen zu reichen. — Aus welchem Grund? Abajje erwiderte: Wegen der Šibta<sup>128</sup>.

Die Rabbanan lehrten: Wenn jemand seinen Vater, seinen Lehrer oder sonst einen bedeutenderen als er selbst besuchen geht, so darf er bis an den Hals in Wasser gehen, ohne etwas zu berücksichtigen. Sie fragten: Wie ist es, wenn ein Lehrer zu seinem Schüler geht? — Komm und höre: R. Jiçhaq b. R. Hana erzählte: er habe gesehen, wie Ze'eri zu seinem Schüler R. Hija b. Aši ging. R. Aši sagte: in jenem Fall sei R. Hija b. Aši zu seinem Lehrer Ze'eri gegangen. Raba erlaubte den Leuten von Éber-Jemina, über ein Gewässer zu gehen, um Früchte zu bewachen. Abajje sprach zu Raba: Es giebt eine Lehre als Stütze für dich: Fruchtwächter dürfen bis an den Hals im Wasser gehen, ohne etwas

125 Cf. Bd. III S. 479 N. 23

et Bq. 23b. Name einer Familie, RH. best. 27 52 den Jüngern.

126 Nach RSJ 2St. Name eines Dorfs, dagegen erklärt

127 Dh. man darf das Ende

des Rocks nicht hochheben, weil man dann am Verschmutzungspfad tragen würde.



sagen, R. Šemuél b. R. Jehuda habe erwidert: Es wird gelehrt, man dürfe herübergehen, nur nicht die Hand unter den Saum des Rocks durchstecken. R. Joseph wandte ein: Ist dies denn selbst am Wochentag erlaubt, es heisst ja:<sup>128</sup> *Er mass tausend Ellen und führte mich durch das Wasser bis an die Knöchel*, hieraus, dass man [durch ein Wasser] bis an die Knöchel gehen dürfe; <sup>129</sup> *er mass tausend [Ellen] und führte mich durch ein Wasser bis an die Kniee*, hieraus, dass man [durch ein Wasser] bis an die Kniee gehen dürfe; <sup>130</sup> *er mass tausend [Ellen] und führte mich durch ein Wasser bis an die Hüften*, hieraus, dass man [durch ein Wasser] bis an die Hüften gehen dürfe; tiefer aber [nicht, denn es heisst]: <sup>131</sup> *er mass noch tausend [Ellen], da war es ein Strom, den ich nicht durchschreiten konnte!*? Abajje erwiderte: Anders ist ein Strom, dessen Wasser reissend ist. — Man könnte glauben, man dürfe einen solchen schwimmend überschreiten, so heisst es: <sup>132</sup> *denn das Wasser war zu hoch, als dass man es durchschwimmen könnte.* — Was heisst *sahu*? — Schwimmen, denn so nennt man den Schwimmer *Sajaha*. — Man könnte glauben, man dürfe einen solchen auf einem kleinen Boot überschreiten, so heisst es: <sup>133</sup> *Kein Ruderboot durchfährt ihn.* Man könnte glauben, man dürfe ihn auf einem grossen Boot überschreiten, so heisst es: *und kein stolzes Schiff durchschreitet ihn.*

Wieso geht dies hieraus hervor?

Nach der Uebersetzung R. Josephs: Kein Fischerboot fährt auf ihm und kein grosses Boot durchschneidet ihn. R. Jehuda b. Pazi agte: Auch der Todesengel hat nicht die Freiheit, einen solchen zu überschreiten, denn hier heisst es: *Kein Ruderboot [šajit] durchfährt ihn*, und dort<sup>134</sup> heisst es: *Von einem Streifzug [šut] auf der Erde.*

R. Pinhas sagte im Namen R. Honas aus Sepphoris: Der Strom, der aus dem Allerheiligsten hervorkam glich anfangs den Fühlhörnern der Heuschrecken, an der Thür des Tempels glich er einem Kettenfaden, an der Vorhalle glich er einem Einschlagfaden, an der Thür des Vorhofs glich er einer kleinen Giesskanne, das ist es, was gelehrt wird: R. Eliézer b. Jáqob sagte, von diesen aus ergoss sich das Wasser, um unter der Schwelle des Hauses abzufliessen; von da ab nahm er zu und stieg an, bis er die Thür des Davidischen Hauses<sup>135</sup> erreicht hatte; an der Thür des

אמר ליה רב שמואל בר רב יהודה תנינא עובר ובלבד שלא יוציא ידו מתחת חפת חלוקו מתקיף לה רב יוסף ובחול כי האי גוונא מי שרי והכתיב וימד אלף [באמה] ויעבירני במים מי אפסיו מכאן שמותר לעבור עד אפסיו וימד אלף ויעבירני במים מים ברכים מכאן שמותר לעבור עד ברכים וימד אלף ויעבירני (במים) מי מתנים מכאן שמותר לעבור עד מתנים מכאן ואילך וימד אלף נחל אשר לא אוכל לעבר אמר אביי שאני נחל דרדיפי מיה יכול יעבירנו בסיהוי תלמוד לומר כי נאו המים (מהיות) מי שחו מאי מי שחו שיוטא שכן קורין לשיוטא סייחא יכול יעבירנו כבורני קטנה תלמוד לומר כל תלך [בן] אני שיט יכול יעבירנו כבורני גדולה תלמוד לומר וצי אדיר כל יעברנו מאי משמע כדמתרגם רב יוסף לא תזיל ביה "בספינת ציידין ובורני רבתי לא תגזינה אמר רבי יהודה בן פזי אף מלאך המות אין לו רשות לעבור בתוכו כתיב הכא כל תלך בו אני שיט וכתיב התם משוט בארין: אמר רבי פנחס משום רב הונא צפורה מעין היוצא מבית קדשי הקדשים בתהילה דומה לקרני חנבים כיון שהניע לפתח היכל נעשה כחוט של שתי כיון שהניע לאולם נעשה כחוט של ערב כיון שהניע אל פתח עזרה נעשה כפי פך קטן והיינו דתנן רבי אליעזר בן יעקב אומר מים מפקין עתידין להיות יוצאין מתחת ספתן הבית מכאן ואילך היה מתגבר ועולה עד שמניע לפתח בית דוד כיון שהניע לפתח בית דוד נעשה כנחל

M 4 — רב M 5 [+ במים] P 6 מי M 7 — |  
 דתניא M 8 — איה הונא M 9 — בכבל M 10  
 שיחה M 11 — ב VM 12 — ר M 13 פנחס 14  
 M לפתח אולם M 15 לפתח M 16 — והיינו 17  
 M וימד אלף ויע מים עד אפסיו וימד אלף ויע במים עד ברכים וימד אלף ויעבירני במים עד מתנים. היתה...דוד 18  
 R שמניע.

128. Ez. 47, 3. 129. Ib. V. 4. 130. Ib. V. 5. 131. Jes. 33, 21. 132. Beim Satan mit dem Todesengel identisch, Ij. 1, 7. 133. Dh. die Jerusalemitische Stadtmauer.

19 שוטף שבו רוחצין זבין וזכות נדות ויולדות שנאמר  
 20 (והיה) כיום ההוא יהיה מקור נפתח לבית דויד  
 זכ. 13,1 ולישבי ירושלם לחטאת ולנדה<sup>19</sup> אמר רב יוסף מכאן  
 רמז לנדה שצריכה לישב עד<sup>20</sup> צוארה במים ולית  
 5 הולכתא כוותיה תינה יום הכפורים דליכא מנעל  
 שבת דאיכא מנעל מאי אמר<sup>21</sup> נחמיה חתניה דבי  
 נשיאה אנא חזיתיה לרבי אמי ורבי אסי דמטו  
 עורקומא דמאי ועברוה דרך מלבוש<sup>22</sup> תינה מנעל  
 סנדל מאי איכא למימר אמר רב ריהומי אנא חזיתיה  
 10 לרבינא דעבר דרך מלבוש רב אשי אמר סנדל  
 לכתחלה לא: ריש גלותא איקלע<sup>23</sup> להגרוניא לבי רב  
 נתן רפרם וכולהו רבנן אתו לפירקא רבינא לא  
 אתא למחר בעי רפרם לאפוקי לרבינא מדעתיה  
 דריש גלותא אמר ליה מאי טעמא לא אתא מר  
 לפירקא אמר ליה הוה כאיב לי ברעאי איבעי לך  
 15 למיכס מסאני גבא דכרעא הוה איבעי לך למרמא  
 סנדלא<sup>24</sup> אמר ליה עורקומא דמאי הוה באורחא איבעי  
 לך למעבריה דרך מלבוש אמר ליה לא סבר לה  
 מר<sup>25</sup> להא דאמר רב אשי סנדל לכתחלה לא: תני  
 20 יהודה בר גרונות אסור לישב על גבי טינא ביום  
 הכפורים אמר רבי יהושע בן לוי ובטינא מטפת  
 אמר אביי ובטופח על מנת להטפוח: אמר רב  
 יהודה מותר להצטנן בפירות רב יהודה מצטנן  
 בקרא רבה מצטנן בינוקא רבא מצטנן בכסא דכספא  
 25 אמר רב פפא ככא דכספא מלא אסור חסר שרי

Davidischen Hauses war er ein über-  
 schwemmender Strom, in welchem männliche  
 und weibliche Flussbehaftete und  
 Wöchnerinnen badeten, denn es heisst:  
 5 <sup>19</sup> *An jenem Tag wird dem Haus Davids  
 und den Bewohnern Jerusalems eine Quelle  
 zur [Abwaschung von] Sünden und Men-  
 struation eröffnet werden.* R. Joseph sagte:  
 Hieraus ist eine Andeutung zu entnehmen,  
 dass eine Menstruierende [beim Untertauchen]  
 bis an den Hals im Wasser sitzen müsse.  
 Die Halakha ist aber nicht wie er. — Dies  
 gilt also vom Versöhnungstag, wo man  
 keine Sandalen anhat, wie verhält es sich  
 10 aber am Šabbath, wo man Sandalen an-  
 hat<sup>15</sup>? R. Nehemja, der Schwiegersohn des  
 Exiliarchen, erwiderte: Ich sah, wie R. Ami  
 und R. Asi, als sie an einen Wassergraben  
 herankamen; ihn [die Schuhe] anhabend  
 überschritten. — Allerdings mit Schuhen,  
 wie verhält es sich aber mit den Sandalen?  
 R. Rihumi erwiderte: Ich sah, wie Rabina  
 sie anhabend [ein Wasser] überschritt. R.  
 Aši sagte: Mit Sandalen darf man es von  
 25 vornherein nicht.

Einst kam der Exiliarch nach Hagronja  
 [und verbrachte den Šabbath] bei R. Na-  
 than; Raphram und alle Rabbanan kamen  
 zu seinem Vortrag. Rabina kam nicht. Am  
 folgenden Tag wollte Raphram den Rabina  
 aus den Gedanken des Exiliarchen schla-

M 19 גדול | שבו מובלין זבין וזכות | שנא  
 M 22 לחוטמים וליגובים | M 20 מתנים | M 21 א  
 איבעיא ליה סנ מאי | אדר אנא חזיתיה לרב דמטא עורקומא  
 דמאי ועבר ד"מ | רב | M 23 לאבדתא | M 23 א  
 עיר ד | M 25 איכא | M 26 ליהא דאר א  
 M גרונת | M 28 בבוציני | P 20 רבה

gen<sup>17</sup>, da fragte er ihn: Weshalb kam der Meister nicht zum Vortrag? Dieser erwi-  
 derte: Ein Fuss schmerzte mich. — So solltest du Schuhe anziehen! — Es war  
 die Oberseite des Fusses. — So solltest du Sandalen anziehen! — Ein Wassergraben  
 befindet sich auf dem Weg. — So solltest du ihn [die Sandalen] anhabend über-  
 schreiten! Dieser erwiderte: Hält denn der Meister nicht von dem, was R. Ami gesagt  
 hat, dass man es mit Sandalen von vornherein nicht dürfe!?

Jehuda b. Grogroth lehrte: Es ist verboten, am Versöhnungstag auf Lehm zu  
 sitzen. R. Jehošua b. Levi sagte: Auf feuchtem. Abaje sagte: Nur wenn man sich  
 anfeuchten will.

R. Jehuda sagte: Es ist erlaubt, sich an Früchten abzukühlen; R. Jehuda kühlte  
 sich an einem Kürbis; Rabba kühlte sich an Gurken; Raba kühlte sich an einem  
 silbernen Becher. R. Papa sagte: An einem silbernen Becher ist es, wenn er voll ist,  
 verboten, wenn er nicht voll ist, erlaubt; an einem irdenen ist es in beiden Fällen

134. Zech. 13,1. 135. Wenn diese richtig ist, könnte man auch wohl sagen, sie sind S. in  
 der Hand zu tragen. 136. Dh. dass der Exiliarch ihm keinen Haas anstrotzen  
 137. Möglicherweise ist G. Benname zumal an manchen Stellen die = ich.

verboten, weil er [Flüssigkeit] ausschwitzt. R. Papa sagte: An einem silbernen Becher ist es verboten, auch wenn er nicht voll ist, weil er [aus der Hand] ausgleiten<sup>138</sup> kann.

• Zeëra b. Hama war der Wirt von R. Ami, R. Asi, R. Jehošuâ b. Levi und der übrigen Rabbanan von Cäsarea. Einst sprach er zu R. Joseph, dem Sohn des R. Jehošuâ b. Levi: Gelehrtensohn, komm, ich will dir eine schöne Gepflogenheit von deinem Vater erzählen: Am Vorabend des Versöhnungstags tauchte er ein Tuch in Wasser und trocknete es etwas ab und am nächsten Morgen rieb er damit Hände und Füße ab. Am Vorabend des Neunten Ab tauchte er es in Wasser und am folgenden Morgen fuhr er damit über die Augen. Ebenso erzählte auch Rabba b. Mari, als er kam: Am Vorabend des Neunten Ab holte man ihm ein Tuch, dieses tauchte er in Wasser und legte es an das Kopfende und am folgenden Morgen rieb er damit Gesicht, Hände und Füße ab. Am Vorabend des Versöhnungstags holte man ihm ein Tuch, dieses tauchte er in Wasser und trocknete es etwas ab und am folgenden Morgen fuhr er damit über die Augen. R. Jâqob sprach zu R. Jirmeja b. Tahlipa: Du hast uns dies entgegengesetzt erzählt, und wir wandten ein: er drückte ja [das Wasser] aus<sup>139</sup>.

R. Menasja b. Tahlipa erzählte im Namen R. Âmrams im Namen des Rabba b. Bar-Hana: Man fragte R. Eliêzer, ob ein Greis, der im Kollegium sitzt, der Autorisation bedarf, um ein Erstgeborenes zu erlauben<sup>140</sup>, oder nicht? — Was fragten sie da? — Sie fragten folgendes: R. Idi b. Abin sagte, man habe dies<sup>141</sup> den Angehörigen des fürstlichen Hauses als Auszeichnung überlassen, somit bedarf er der Autorisation, oder nicht, da er ein Greis ist, der im Kollegium sitzt. Da stellte sich R. Çadoq b. Haqula (auf seine Füße) hin und sprach: Ich sah, wie R. Jose b. Zimra, ein Greis, der im Kollegium sass, und höher stand als der Grossvater von diesem<sup>142</sup>,

דפחרא אידי ואידי אסור משום דמישחל שחיל רב<sup>138</sup> פפא אמר כסא דכספא חסר נמי אסור משום דמזדריב: זעירא בר המא<sup>139</sup> אושפוזכניה דרבי אמר ורבי אסי ורבי יהושע בן לוי<sup>140</sup> ודכולהו רבנן דקיסרי הוה אמר ליה לרב יוסף בריה דרבי יהושע בן לוי<sup>141</sup> בר אריא תא אימא לך מילתא מעליתא דהוה עביד אבוך מטפתת היה לו בערב יום הכפורים ושורה אותה במים ועושה אותה כמין כלים נגובין ולמחר מקנה בה פניו ידיו ורגליו<sup>142</sup> ערב תשעה באב שורה אותה במים ולמחר מעבירה על גבי עיניו<sup>143</sup> וכן בי אתא רבה בר מרי אמר בערב תשעה באב מביאין לו מטפתת ושורה אותה במים ומניחה תחת מראשותיו ולמחר מקנה פניו ידיו ורגליו בערב יום הכפורים מביאין לו מטפתת ושורה אותה במים ועושה אותה כמין כלים נגובין ולמחר מעבירה על גבי עיניו אמר ליה רבי יעקב לרבי ירמיה בר תחליפא איפכא אמרת לן ואותיבנך סחיטה: אמר רב מנשיא בר תחליפא אמר רב עמרם אמר רבה בר בר חנה שאלו את רבי אליעזר זקן ויושב בישיבה צריך ליטול רשות להתיר בכורות או אינו צריך מאי קא מיבעיא להו<sup>144</sup> הכי קא מיבעיא להו כי הא דאמר רב אידי בר אבין דבר זה הניחו להם<sup>145</sup> לבי נשיאה כדי להתגדר בו צריך ליטול רשות או דילמא כיון דזקן ויושב בישיבה אין צריך עמד רבי צדוק בן חקולא על רגליו ואמר אני ראיתי את רבי יוסי בן זימרא שזקן ויושב בישיבה היה ועמד במעלה מוקנו של זה ונטל רשות להתיר בכורות

M 30 מ"ט משום דשחיל M 31 אשי B 32 אושפוזכנין M 33 וכולהו רב בקיסרי M 34 בא M 35 והיה שורה אותה במים ומניחה ורמחר M 36 -- ערב...עיניו M 37 רב מרי M 38 ומניחה...נגובין M 39 | בה B 40 אליעזר M 41 הכי...להו M 42 לבית נשיא M 43 הוא אינו M 44 יצחק B 45 הלוקה | 46 — ועמד...זה.

138 So nach RSJ., nach RH.: das Wasser könnte [durch eine Bewegung] ausspritzen. 139. Beim Abreiben von Händen u. Füßen, wenn das Tuch feucht ist, was am V. verboten ist. 140. Das erstgeborene Tier gilt als Gott geweiht (cf. Ex. 13,2,12 ff.), es wird nur dann zur Nutzniessung erlaubt, wenn es ein Gebrechen bekommt; ein solches Gebrechen zu begutachten ist nur derjenige Gelehrte berechtigt, der dazu vom Exiliarchen autorisirt wurde. 141. Die Autorisation von Gelehrten. 142. Dem Exiliarchen seiner Zeit.

אמר ליה רבי אבא לא כך היה מעשה אלא כך  
 היה מעשה רבי יוסי בן זמרא כהן היה והכי קא  
 מובעיא ליה הלכה ברבי מאיר דאמר החשוד בדבר  
 לא דנו ולא מעידו או דילמא הלכה כרבן שמעון  
 בן גמליאל דאמר נאמן הוא על של חבירו ואינו  
 נאמן על של עצמו ופשמ"ל היה הלכה כרבן שמעון  
 בן גמליאל ותו קא מבעיא להו מהו לצאת בסנדל  
 של ש"עם ביום הכפורים עמד רבי יצחק בר נחמני  
 על רגליו ואמר אני ראיתי את רבי יהושע בן לוי  
 שיצא בסנדל של ש"עם ביום הכפורים ואמינא ליה  
 בתענית צבור מאי אמר לי לא שנא אמר רבה  
 בר בר חנה אני ראיתי את רבי אלעזר דמן ננוה  
 שיצא בסנדל של ש"עם בתענית צבור ואמינא ליה  
 ביום הכפורים מאי אמר לי לא שנא: רב יהודה  
 נפיק בדהיטני אבני נפיק בדהוצי רבא נפיק בדיבלי  
 רבה בר רב הונא כריך סודרא אכרעיה ונפיק מתוב  
 רמי בר חמא הקיטע יוצא בקב שלו דברי רבי  
 מאיר ורבי יוסי אוסר ותני עלה ושון שאסור לצאת  
 בו ביום הכפורים אמר אבני התם דאית ביה כתיבתן  
 ומשום תענוג אמר ליה רבא ואי לאו מנא הוא  
 כתיבתן משוי ליה מנא ועוד כל תענוג דלאו מנעל  
 הוא ביום הכפורים מי אסור והא רבה בר רב הונא  
 הוה כריך סודרא אכרעיה ונפיק ועוד מדקתני  
 סיפא אם יש לו בית קבול כתיבתן טמא מכלל  
 רישא לאו בראית ליה כתיבתן עסקינן אלא אמר  
 רבא לעולם דכולי עלמא מנעל הוא וכשבת כהא  
 פליגי מר סבר גזרינן דילמא משתמיט ואתי לאתויי

Autorisation einholte, um ein Erstgeborenes zu erlauben. R. Abba sprach zu ihm: Nicht so verhielt sich die Sache, sondern wie folgt: R. Jose b. Zimra war Priester und sie fragten, ob die Halakha wie R. Meir sei, welcher sagt, der Parteiische dürfe weder begutachten noch bekunden, oder aber ist die Halakha wie R. Šimôn b. Gamaliél, welcher sagt, er sei bezüglich solcher glaubhaft, die anderen gehören, nicht aber bezüglich solcher, die ihm selbst gehören, und er entschied, die Halakha sei wie R. Šimôn b. Gamaliél. Ferner fragten sie ihn, ob man am Versöhnungstag mit Korksandalen ausgehen dürfe. Da stellte sich R. Jiçhaq b. Nahmani (auf seine Füße) hin und sprach: Ich sah R. Jehošuâ b. Levi am Versöhnungstag mit Korksandalen ausgehen, da fragte ich ihn, wie es denn an einem Gemeindefasttag sei, und er erwiderte mir, es gebe hierin keinen Unterschied. Rabba b. Bar-Hana erzählte: Ich sah R. Eleâzar aus Ninve an einem Gemeinde-Fasttag mit Korksandalen ausgehen und fragte ihn, wie es denn am Versöhnungstag sei, da erwiderte er mir, es gebe hierin keinen Unterschied.

R. Jehuda pflegte mit Binsensandalen auszugehen; Abajje pflegte mit Staudensandalen auszugehen; Raba pflegte mit Geflechtsandalen auszugehen. Rabba b.

8ek.95<sup>a</sup>  
 Col.b  
 Jab.102<sup>b</sup>  
 Sab.65<sup>b</sup>  
 Jab.103<sup>a</sup>  
 ib.102<sup>b</sup>

M 49 [לדרי הוי לי לר א שיצא] M 48 להו M 47  
 ברהיטני VM 50 בדקולי B 51 אכרעיה M 52  
 ותענוג דלאו מנעל ביום M 53 הוה M 54 ועוד  
 עסקינן M 55 — רב ע.

R. Hona pflegte Sudarien um die Füße zu wickeln und auszugehen. Rami b. Hama wandte ein: Der Krüppel darf [am Šabbath] mit seiner Stelze ausgehen — Worte R. Meirs, R. Jose verbietet dies, und hierzu wird gelehrt, sie stimmen überein, dass er damit nicht am Versöhnungstag ausgehen dürfe? Abajje erwiderte: Da handelt es, wenn sie gefüttert ist, und zwar ist es wegen der Behaglichkeit [verboten] Raba sprach zu ihm: Macht die Fütterung sie denn zum Gerät, wenn sie kein solches ist? Ferner: ist denn die Behaglichkeit, wenn sie nicht durch [Tragen von] Schuhen kommt, am Versöhnungstag verboten, Rabba b. R. Hona pflegte ja Sudarien um die Füße zu wickeln und auszugehen? Ferner: im Schlussatz wird gelehrt, dass wenn [die Stelze] eine Polsterung hat, sie verunreinigungsflähig sei, demnach handelt ja der Anfangsatz von dem Fall, wenn sie keine Polsterung hat? Vielmehr, erklärte Raba, alle sind der Ansicht, sie gelte als Schuh, nur besteht bezüglich des Šabbaths ihr Streit in Folgendem: einer ist der Ansicht, man berücksichtige, sie könnte abgleiten und er verleitet werden, [am Šabbath] vier Ellen zu tragen, der andere ist

143 Das Erstgeborene gehört dem Priester

der Ansicht, man berücksichtige dies nicht.

Die Rabbanan lehrten: Kindern ist alles erlaubt, nur nicht das Anziehen von Sandalen. — Das Anziehen von Sandalen unterscheidet sich wol dadurch, weil Erwachsene dazu aufgefordert werden könnten, auch bei allen anderen können ja Erwachsene dazu aufgefordert werden! — Das Baden und das Salben kann am vorangehenden Tag besorgt werden. — Auch das [Anziehen der] Sandalen kann ja am vorangehenden Tag besorgt werden? — [Das Anziehen der] Sandalen kann am vorangehenden Tag nicht besorgt werden, denn Šemuél sagte, dass wenn jemand das Gefühl des Todes empfinden will, er in Schuhen schlafe. — Er lehrt ja aber, dass es von vornherein erlaubt sei! — Vielmehr, bei dem, was nicht zu ihrer Pflege gehört, haben die Rabbanan Verbot angeordnet, bei dem, was zu ihrer Pflege gehört, haben die Rabbanan kein Verbot angeordnet. Abajje erzählte nämlich, seine Amme habe ihm gesagt: Zur Pflege eines Kinds gehöre warmes Wasser und Oel, ist es ein wenig herangewachsen, so gehört dazu Ei mit Quark, ist es mehr herangewachsen, so gehört dazu das Zerbrechen von Gefäßen<sup>146</sup>. So pflegte Rabba für seine Kinder beschädigte irdene Gefäße zu kaufen, und diese pflegten sie zu zerbrechen.

EIN KÖNIG UND EINE BRAUT DÜRFEN DAS GESICHT WASCHEN. Wessen Ansicht vertritt unsere Mišnah? — Die des R. Hananja b. Teradjon; es wird nämlich gelehrt: Ein König und eine Braut dürfen das Gesicht nicht waschen, R. Hananja b. Teradjon sagte im Namen R. Eliézers, der König und eine Braut dürfen das Gesicht wol waschen; eine Wöchnerin darf keine Sandalen anziehen, R. Hananja b. Teradjon sagte im Namen R. Eliézers, eine Wöchnerin dürfe wol Sandalen anziehen. — Weshalb ein König? — Weil es heisst: *Den König in seiner Pracht when deine Augen.* — Weshalb eine Braut? — Damit sie ihrem Mann nicht widrig werde. Rabh fragte R. Hija: Wie lange darf es die Braut? Dieser erwiderte: Wie gelehrt wird: Dreissig Tage entziehe man der Braut ihren Schmuck nicht<sup>147</sup>. — Eine Wöchnerin darf die Sandalen anziehen, wegen der Erkältung. Šemuél sagte: Wenn man Skorpione zu fürchten hat, so ist [das Anziehen der Schuhe] erlaubt.

<sup>146</sup> Womit Kinder Vergnügen finden. <sup>145</sup> Jes. 33,17. <sup>146</sup> Das W. בַּת hat im Hebräischen eine weitere Bedeutung als Braut, auch Schwiegertochter, junge Frau. <sup>147</sup> In einem Trauerfall.

ארבע אמות ומר סבר לא גזרינן: תנו רבנן תינוקות מותרין בכורן הוין מנעילת הסנדל מאי שנא נעילת הסנדל דאמרי אינשי עבדו ליה הנך נמי אמרי אינשי עבדו ליה רחיצה וסיכה אימר מאתמול עבדי ליה סנדל נמי אימר מאתמול עבדי ליה סנדל<sup>50</sup> לא אפשר דמאתמול עבדי ליה דאמר שמואל האי מאן דבעי למוטעם טעמא דמיתותא ליוסום מסאני וליגני והא מותרין לכתחלה קתני אלא הנך דלאו רביתיהו גזרו בהו רבנן הנך רביתיהו הוא לא גזרו בהו רבנן דאמר אבוי אמרה לי אם רביתיה דינקא<sup>51</sup> מיה מימי ומשהא גדל פורתא ביעתא כמותהא גדל פורתא תכורי מאני<sup>52</sup> כי הא דרבה זבין להו מאני גזיזי דפחרא לבניה ומתכרי להו המלך והכלה ורחצי את פניהם: מתניתין מני רבי הנניא בן תרדיון הוא דתניא המלך והכלה לא ירחצי את פניהם רבי הנניא בן תרדיון אימר משום רבי אליעזר המלך והכלה ירחצי את פניהם וההיא לא תנעול את הסנדל רבי הנניא בן תרדיון אימר משום רבי אליעזר ההיא תנעול את הסנדל מאי טעמא מלך משום דכתוב מלך בימי תחוינה עינך כיה מאי טעמא כדו שלא תתנה על בעיה אמר ליה רב לרבי היא כיה עד כמה אמר ליה כדתניא אין מונעין תכשיטין מן הכלה כל שלשים יום ההיא תנעול את הסנדל משום צינה אמר שמואל אם מחמת סכנת עקרב

M 50 א א M 57 מ מ M 58 מאתמול לא עבד דאמר P 59 ביה M 60 מיה M 61 פורתא M 62 ב ה ה M 63 פוזי דפחרא לבניה ומתכרי המלך M 64 דניא B 65 א אמר רבי אבא בר זבדא V — אמר רב מלך M 67 מפני שלא היה בפני בעי M 68 כדתני אין מונע תכשיטי נשים מן משים M 70 צינה סכנת

Fol.79 מותר: האוכל כמותת הגסה: בעי רב פפא כמותת  
 שאמרו בגרעינתה או בלא גרעינתה כפי רב אשי  
 Ber.41 עצם כשעורה בקליפתה או בלא קליפתה בלחה או  
 ביבשה רב אשי לא מיבעיא ליה הא דרב פפא  
 גסה איתמר כל כמה דגסה רב פפא לא מיבעיא ליה  
 הא דרב אשי לחה שבולת מיקרי שלא בקליפתה  
 או שלא מיקרי: אמר רבא אמר רב יהודה כותבת  
 הגסה שאמרו יתירה מכביצה וקים להו לרבנן  
 דכתבי מיתבא דעתיה בעיר מהכי לא מיתבא דעתיה  
 Suk.26b מיתבוי מעשה והביאו לרבן יוחנן בן זכאי למעום  
 את התבשיל ולרבן גמליאל שתי כותבות ודלי של  
 מים ואמרו העלום לסוכה ותני עלה לא מפני שהלכה  
 Hol.107a<sup>ib.</sup> כך אלא שרצו להחמיר על עצמן וכשנתנו לו לרבי  
 צדוק אוכל פחות מכביצה נטלו במפה ואכלו חוץ  
 Coi.b לסוכה ולא בדרך אחריו הא כביצה בעי סוכה ואי  
 סלקא דעתך כותבת הגסה שאמרו יתירה מכביצה  
 השתא שתי כותבות בלא גרעינן לא הוו כביצה  
 כותבת הגסה וגרעינתה מי הוי יתירה מכביצה אמר  
 רבי ירמיה אין שתי כותבות בלא גרעינתן לא הוי  
 כביצה כותבת הגסה וגרעינתה הוי יתירה מכביצה  
 אמר רב פפא היינו דאמרי אינשי תרי קבי התמרי  
 חד קבא דקשייתא וסריה רבא אמר התם היינו  
 מעמא משום דהוו ליה פירו ופירו לא בעי סוכה  
 מיתבוי אמר רבי כשהיינו לומדים תורה אצל רבי  
 אלעזר בן שמעון הביאו לפנינו תאנים וענבים  
 ואכלנום אכילת עראי חוץ לסוכה אכילת עראי אין  
 אכילת קבע לא אימא אכלנום כאכילת עראי חוץ  
 לסוכה איבעית אימא אכלנום אכילת קבע ואכלנו

WER DAS QUANTUM EINER GROSSEN DATTEL ISST. R. Papa fragte: Sprechen sie von einer Dattel mit dem Stein oder ohne den Stein? R. Aši fragte: Ist ein Knochen<sup>148</sup> in der Grösse einer Gerste mit der Schale gemeint oder ohne die Schale? einer feuchten oder einer trocknen? R. Aši war die Frage R. Papas entschieden, da von einer "grossen Dattel" gesprochen wird, also in ihrer ganzen Grösse; R. Papa war die Frage R. Ašis entschieden, denn die feuchte [Gerste] heisst Šiboleth, und ohne die Schale heisst sie Graupe.

Raba sagte im Namen R. Jehudas: Die grosse Dattel, von der sie sprechen, ist grösser als ein Ei, denn die Rabbanan haben ermessen, dass man mit einem solchen Quantum befriedigt wird, mit weniger aber nicht. Man wandte ein: Einst brachte man [am Hüttenfest] R. Johanan b. Zakkaj eine Speise zum Kosten und R. Gamaliél zwei Datteln und ein Gefäss Wasser, da sprachen sie: Bringet sie nach der Festhütte hinauf; hierzu wird gelehrt: nicht etwa weil die Halakha so ist, sondern weil sie sich eine Erschwerung auferlegen wollten; und als man R. Çadoq Speisen weniger als Eigrösse reichte, nahm er sie mit einem Tuch<sup>149</sup> und ass sie ausserhalb der Festhütte, ohne nachher den Segen zu sprechen. Ein eigrosses Quantum dürfte man also nur in der Festhütte [essen]. — wenn du nun sagen wolltest,

M 71 | — | לחה או יבשה | M 72 | — | שאמרו | M 73  
 תנו כמה דמגסה | VM 74 | חושלא | M 75 | רבא | 76  
 M 77 | גרעינתן | M 78 | הוי | — | M 79 | —  
 חד | M 80 | וסריה | M 81 | — | לא מפני שהלכה בן |  
 M 82 | — | א ק

die grosse Dattel, von der sie sprechen, sei grösser als ein Ei, — wenn zwei Datteln ohne Steine weniger als ein Ei sind, wieso kann nun eine grosse Dattel samt dem Stein mehr als ein Ei sein!? R. Jirmeja erwiderte: Freilich, zwei Datteln ohne Steine sind weniger als ein Ei, eine grosse Dattel samt dem Stein ist mehr als ein Ei. R. Papa sagte: das ist es, was die Leute sagen: zwei Kab Datteln haben einen Kab Steine, nebst einem Ueberschuss. Raba erklärte: Dort hat es einen ganz anderen Grund: es waren Früchte, und Früchte brauchen nicht in der Festhütte [gegessen zu werden]. Man wandte ein: Rabbi erzählte: Als wir das Gesetz bei R. Eleazar b. Šamuâ studirten, brachte man uns einst Feigen und Trauben und wir assen sie provisorisch ausserhalb der Festhütte; also nur provisorisch, während eine regelmässige Mahlzeit verboten ist!? — Lies: wir assen sie ausserhalb der Festhütte, wie eine provisorische Mahlzeit. Wenn du willst, sage ich: wir assen sie

148. Der gerstengrosse Knochen von einem Leuzum ist verunstaltet. 149. Weil er nicht die Hände waschen wollte.

als regelmässige Mahlzeit und dazu provisorisch auch Brot ausserhalb der Festhütte. Ihm wäre eine Stütze zu erbringen: Hat man sie<sup>150</sup> mit Leckereien ergänzt, so hat man sich seiner Pflicht entledigt; wenn man nun sagen wollte, Früchte müssen in der Festhütte [gegessen werden], so sollte er es von Früchten lehren. — Unter Leckereien sind auch Früchte zu verstehen. Wenn du willst, sage ich: in einer Ortschaft, da keine Früchte vorhanden sind.

R. Zebid sagte, die grosse Dattel, von der sie sprechen, sei weniger als ein Ei, denn es wird gelehrt: Die Schule Šammajs sagt, Sauerteig in Olivengrösse und gesäuertes Brot in Dattelgrösse<sup>151</sup>, und hierzu fragten wir, was denn der Grund der Schule Šammajs sei, [und es wurde erwidert:] der Allbarmherzige sollte ja blos das gesäuerte Brot nennen und nicht den Sauerteig, und man würde gefolgert haben: wenn gesäuertes Brot, das nicht sehr sauer ist, bei Olivengrösse verboten ist, um wieviel mehr der Sauerteig, der sehr sauer ist; wenn sie nun der Allbarmherzige besonders nennt, so lehrt er damit, dass das Quantum des einen nicht dem Quantum des andern gleiche, vielmehr ist der Sauerteig bei Olivengrösse und das gesäuerte Brot bei Dattelgrösse [verboten]. Wenn man nun sagen wollte, die grosse Dattel, von der sie sprechen, habe mehr als ein Ei, so sollte ja die Schule Šammajs, die sucht, das Quantum eines Eies bestimmen, und selbst wenn sie gleichmässig wären, sollten sie das eines Eies bestimmen! Somit ist hieraus zu entnehmen, dass die Dattel kleiner sei als ein Ei. — Wieso, thatsächlich, kann ich dir entgegenen, ist die grosse Dattel, von der sie sprechen, grösser als ein Ei, während die gewöhnliche die Grösse eines Eies hat, und da sie gleichmässig sind, so nennt sie die eine. — Vielmehr, dies ist aus Folgendem zu entnehmen: Wieviel [muss man gegessen haben], um gemeinschaftlich den Tischsegen<sup>152</sup> sprechen zu müssen? — [ein Quantum] in Olivengrösse — Worte R. Meirs; R. Jehuda sagt: in Eigrösse. Ihr Streit besteht ja wahrscheinlich in Folgendem: R. Meir erklärt: *Wenn du gegessen*, dies beziehe sich auf das Essen, *und dich gesättigt*, dies beziehe sich auf das Trinken, und "essen" heisst es schon beim Quantum einer Olive; R. Jehuda erklärt: *Wenn du gegessen und dich gesättigt hast*, wenn das Essen sättigend ist, wenn es nämlich das Quantum eines Eies hat. Wenn man nun sagen wollte, die grosse Dattel, von

פת אכילת עראי<sup>83</sup> בהדיהו<sup>84</sup> חוץ לסוכה לימא מסייע<sup>85</sup> ליה<sup>86</sup> לפיכך אם השלים במיני תרנימא יצא ואי סלקא דעתך פירי בעו סוכה ליתני פירות מאי מיני תרנימא פירות ואיבעית אימא באתרא דלא שביחי פורי: רב זביד אמר כותבת הגסה שאמרו חסרה מכביצה דתנן בית שמאי אומרים שאור בכזית חמין בככותבת והוינן בה מאי טעמא דבית שמאי נכתוב רחמנא חמין ולא בעי שאור ואנא אמינא ומה חמין שאין חמוצו קשה אסור<sup>87</sup> בכזית שאור שחמוצו קשה לא כל שכן מדפלגינהו רחמנא לימד לך שיעורו של זה לא כשיעורו של זה<sup>88</sup> שאור בכזית וחמין בככותבת ואי סלקא דעתך כותבת הגסה שאמרו יתירה מכביצה מכדי בית שמאי<sup>89</sup> אשיעורא דנפיש מכזית קא מהדרי ליתני כביצה ואי נמו כי הדדי נינהו ניתני כביצה אלא לאו שמע מינה כותבת פחותה מכביצה ממאי דילמא לעולם אימא לך כותבת הגסה שאמרו יתירה מכביצה הא סתמא כביצה ואי נמו כי הדדי נינהו וחדא מינייהו נקט אלא מהכא עד כמה מוזמנין עד כזית<sup>90</sup> דברי רבי מאיר רבי יהודה אומר עד כביצה במאי קא מיפלגי רבי מאיר סבר ואכלת זו אכילה ושבעת זו שתיה ואכילה בכזית ורבי יהודה סבר ואכלת ושבעת אכילה שיש בה שביעה ואי זה זה כביצה ואי סלקא דעתך כותבת הגסה שאמרו יתירה מכביצה השתא כביצה שבוני נינהו

M 83 — פת M 84 — בהדיהו M 85 — נמו M 86 — אמרי רך M 87 — בכזית M 88 — לומר B לימדה M 89 — שאור... בככותבת M 90 — לפיכך שיעורא ליתני חמין בכביצה לא לעולם כותבת הגסה יתירה M 91 — ואי ...נינהו M 92 — דרם M 93 — שאמ.

150 Die Anzahl der Mahlzeiten, die man am Hüttenfest in der Festhütte abhalten muss.; cf. Bd. III S. 72 Z. 2 ff. 151 Ist am Pesahfest verboten. 152 Cf. Bd. I S. 163 Z. 6 ff.

משבעא דעתא לא מתבא אלא לאו שמע מינה כותבת הנסה שאמר פחות מכביצה כביצה משבעא

Fol.80 כותבת מתבא דעתיה: תניא רבי אומר כל

השיעורין כולן כמות היון מטומאת אוכלין ששונה הכתוב במשמען ושניו הכמים בשיעורן וראה לדבר

Lv.23.29 יום הכפורים מאי שונה הכתוב במשמעו מלא תקנה

ומאי שניו הכמים בשיעוריה כותבת ומאי ראה לדבר יום הכפורים דאי מהתם היה אמינא אורחא

דקרא הוא טומאת אוכלין כביצה מנא לן אמר רבי אבהו אמר רבי אלעזר דאמר קרא מכל האכל אשר

יכיל איכל הבא מחמת איכל ואי זה זה ביצת תרנגולת

ואימא נדי מחוסר שהיטה ואימא בן פקיעה טעון קריעה ואימא ביצת בר יבני תפסת מרובה לא

Siv.50 תפסת תפסת מועט תפסת ואימא ביצתא דציפורתא

דזמר מיכא רבי אבהו דידיה אמר מכל האכל אשר יאכל איכל שאתה איכלי כבת אחת ושיעור

הכמים אין בית הכליעה מחוק יותר מביצת

תרנגולת: אמר רבי אלעזר האיכל הלב כזמן הזה צריך שיכתוב לו שיעור שמא יבא בית דין אחד

יבנה בשיעורין מאי יבנה בשיעורין אי נימא

דמדייבו קרבן אכילת קטן והתניא אשר לא תעשינה

M 94 — דאי M 95 פתחה M 96 — כביצה... דעתיה

M 97 אימיון שבתייה שיעורין כמות היון מיטת ישימאת

M 98 — יתל דתתק M 99 — ומא... היא M 1 — כביצה

M 2 מדיס M 3 — דזמר M 4 — יבני M 5 —

מביצת M 6 — לן M 7 — בשיעורין M 8 — דמדייבו

Abahu erwiderte im Namen R. Eleázars: Der Schriftvers lautet: *Jede Speise, die ge-*

*gessen zu werden pflegt*, Essbares, das Essbarem" entstammt, das ist nämlich ein

Hühnerei. — Vielleicht ein Zicklein!? — Ein solches muss noch geschlachtet wer-

den<sup>157</sup>. — Vielleicht die durch Aufschlitzen hervorgeholte Geburt<sup>158</sup>? — Ein solches

muss noch geöffnet werden. — Vielleicht das Ei des Bar-Jukhmi<sup>159</sup>? — Ergreifst du

Vieles, so hast du nichts ergriffen, ergreifst du Weniges, so hast du es ergriffen. —

Vielleicht das Ei eines sehr kleinen Vögelchens!? R. Abahu erwiderte in seinem

eigenen Namen: *Jede Speise, die gegessen zu werden pflegt*, eine Speise, die man mit

einem Mal essen kann, und die Weisen haben es ermessent, dass der Schlund nicht

mehr als ein Hühnerei fasst.

R. Eleázar sagte: Wer in der Jetztzeit Talg gegessen hat, muss das Quan-

tum aufschreiben, denn ein anderes Gericht könnte kommen und die Quantitäten

vermehrten. — Wieso die Quantitäten vermehren, wollte man sagen, sie würden

wegen des Quantum einer kleinen Olive [zur Darbringung eines] Opfers verpflichtet,

so wird ja gelehrt: *Die nicht ausgeht werden darben, und verantwortlick volk von*

der sie sprechen, sei grösser als ein Ei, — wenn nun das eigrosse Quantum sogar

sättigend ist, wieso sollte es nicht befriedigend sein!? Hieraus ist also zu entneh-

men, dass die grosse Dattel, von der sie sprechen, kleiner ist als ein Ei; das Quan-

tum eines Eies ist sättigend, das Quantum einer Dattel ist nur befriedigend.

Es wird gelehrt: Rabbi sagte: In jeder Beziehung ist [für die Speise] das Quantum

einer Olive festgesetzt, nur nicht bezüglich der Unreinheit von Speisen; hierbei hat

die Schrift eine andere Ausdrucksweise gewählt, daher haben die Weisen auch das

Quantum geändert; als Beleg dafür gilt der Versöhnungstag. — Wieso hat die

Schrift bei diesem die Ausdrucksweise geändert? [Es heisst:] *Wer sich nicht*

*kastriert*<sup>161</sup>. — Wieso haben die Weisen das Quantum geändert? — Auf Dattelgrösse.

— Wozu ist der Beleg vom Versöhnungstag nötig? — Wenn man aus jener [Än-

derung] allein folgern wollte, so könnte man einwenden, dies sei die Art der Schrift.

— Woher wissen wir, dass Speisen mit Eigrosse verunreinigungsfähig sind? R

der Schriftvers lautet: *Jede Speise, die ge-*

*gessen zu werden pflegt*, Essbares, das Essbarem" entstammt, das ist nämlich ein

Hühnerei. — Vielleicht ein Zicklein!? — Ein solches muss noch geschlachtet wer-

den<sup>157</sup>. — Vielleicht die durch Aufschlitzen hervorgeholte Geburt<sup>158</sup>? — Ein solches

muss noch geöffnet werden. — Vielleicht das Ei des Bar-Jukhmi<sup>159</sup>? — Ergreifst du

Vieles, so hast du nichts ergriffen, ergreifst du Weniges, so hast du es ergriffen. —

Vielleicht das Ei eines sehr kleinen Vögelchens!? R. Abahu erwiderte in seinem

eigenen Namen: *Jede Speise, die gegessen zu werden pflegt*, eine Speise, die man mit

einem Mal essen kann, und die Weisen haben es ermessent, dass der Schlund nicht

157. Lev. 12.2.

158. Während es heissen sollte: wie [im V.] ist.

159. Lev.

11.34.

160. Der angezogene Vers lautet: vom der Verunreinigung von Speisen.

161.

Bei seiner Geburt gilt es also nicht als Speise.

Die für solches braucht nicht geschlachtet

zu werden.

159. Im dem Tempel, angeführten, ist ein solches.

160. Wenn

im seinem Tempel errichtet werden, so es nachträglich ein solches darzubringen sollte.

161. Lev. 12.



geht, wer aus eigenem Bewusstsein Busse thut, bringt wegen seines Vergehens ein Opfer dar, wer nicht aus eigenem Bewusstsein Busse thut, bringt wegen seines Vergehens kein Opfer dar<sup>102</sup>? — Vielmehr, dieses könnte nur wegen des Quantums einer grossen Olive zur Darbringung eines Opfers verpflichtet. — Welche Bedeutung haben [die Worte] "die Quantitäten vermehren" nach der ersten Auffassung, sie könnten auch wegen des Quantums einer kleinen Olive [zur Darbringung eines] Opfers verpflichtet!? — Sie könnten die Opfer wegen der Quantitäten vermehren.

R. Johanan sagte: Die Masse der Quantitäten und die Strafgesetze sind dem Mošeh am Sinaj überlieferte Lehren. — Die Strafgesetze sind ja niedergeschrieben!? — R. Johanan meint es vielmehr wie folgt: die Masse, derentwegen man der Strafe verfällt, sind dem Mošeh am Sinaj überlieferte Lehren. Ebenso wird auch gelehrt: Die Masse, derentwegen man der Strafe verfällt, sind dem Mošeh am Sinaj überlieferte Lehren; manche sagen, das Gerichtskollegium des Jâbaç<sup>103</sup> habe sie festgesetzt. — Es heisst ja aber: *Diese sind die Gebote*, ein Prophet darf von nun ab nichts neu einführen!? — Vielmehr, man hatte es vergessen und dieses führte es wieder ein.

**WER EINEN VOLLEN SCHLUCK TRINKT.** R. Jehuda sagte im Namen Šemuëls: Nicht wirklich einen vollen Schluck, sondern ein Quantum, welches, wenn man es auf eine Mundseite nehmen wollte, es wie ein voller Schluck aussehen würde. — Wir haben ja aber von einem "vollen Schluck" gelernt!? — Lies: wie einen vollen Schluck. Man wandte ein: Wieviel muss man getrunken haben, um schuldig zu sein? — die Schule Šaminajs sagt, ein Viertellog, die Schule Hillels sagt, einen vollen Schluck, R. Jehuda im Namen R. Eliëzers sagt, wie einen vollen Schluck, R. Jehuda b. Betherä sagt, als man einschlürfen kann!? — Ist [diese Lehre] denn bedeutender als unsere Mišnah? diese haben wir erklärt: dass es das Aussehen habe, ebenso auch hier: dass es das Aussehen habe. — Demnach ist es ja mit [der Ansicht] R. Eliëzers identisch!? — Ein Unterschied besteht zwischen ihnen bezüglich eines gedrängten Schlucks. R. Hošaja wandte ein: Demnach wäre dies ja von den Erleichterungen der Schule Šaminajs und Erschwerungen der Schule Hillels<sup>104</sup>? Er erwiderte: Als dies erörtert wurde, handelte es sich um [einen Menschen wie] Ôg, König von

בשגגה ואשם השב מדיעתו מביא קרבן על שגגתו  
 לא שב מדיעתו אין מביא קרבן על שגגתו אלא  
 דלא מחייבי קרבן עד דאיכא כוית גדול ולמאי  
 דסליק אדעתין מעיקרא דמחייבי קרבן אכית קטן  
 מאי ירבה בשיעורין שמא ירבה בקרבנות מחמת  
 שיעורין: אמר רבי יוחנן שיעורין ועונשין הלכה  
 למשה מסיני עונשין מכתב כתיבי אלא הכי קאמר  
 אמר רבי יוחנן שיעורים של עונשין הלכה למשה  
 מסיני תניא נמי הכי שיעורין של עונשין הלכה  
 למשה מסיני אחרים אומרים בית דינו של יעקב  
 תיקנום והכתיב (ו)אלה המצות שאין נביא רשאי  
 להדש דבר מעתה אלא שכחום וחזרו ויסדום:  
 השוחה מלא לגמיו: אמר רב יהודה אמר שמואל  
 לא מלא לגמיו ממש אלא כל שאילו יסלקנו לצד  
 אחד ויראה כמלא לגמיו והא אגן תגן מלא לגמיו  
 איכא כמלא לגמיו מתוכי כמה ישתה ויהא חייב  
 בית שמאי אומרים רביעית ובית הלל אומרים מלא  
 לגמיו רבי יהודה אימר משום רבי אליעזר כמלא  
 לגמיו רבי יהודה בן בתירא אימר כדי נמיקה מי  
 עדיפא ממתניתין דאוקומנא כדי שיראה הכא נמי  
 כדי שיראה אי הכי היינו רבי אליעזר איכא בינייהו  
 מלא לגמיו דהוק מתקין לה רב הושעיא אם בן  
 היה ליה מקילו בית שמאי ומחומרי בית הלל אמר

Er. 4a Suk. 5b

Lv. 27,34 Sab. 104a Meg. 2b Tem. 16a

Ho. 52b 105a Zeb. 39b Bek. 30b Ar. 27b

M 9 -- לא... שגגתו B 10 אדעיתיה M 11 -- שמא  
 ימעט הוא אלא [ ] M 12 -- עונשין... מסיני || M 13 + בה ||  
 B 14 הכי M 15 -- וליתנייהו התם גבייהו.

<sup>102</sup> Bei seinem Bewusstsein war er wegen des Quantums einer kleinen Olive zur Darbringung eines Opfers nicht verpflichtet. 103 Cf. Tem. 16a. 104. In allen ihren Streitigkeiten ist die Schule der Erleichternden und die Schule der Erschwerenden Ansicht, einige wenige Ausnahmen werden Fol. 4 Abodm. aufgezählt.

Col.b ליה<sup>15</sup> כי אתשיל בעוג מלך הבשן אתשיל דהו ליה בית שמאי לחומרא<sup>16</sup> מתקיף לה רבי זירא מאי שנא אכילה<sup>17</sup> דכל חד וחד בככותבת ומאי שנא שתיה דכל חד וחד בדידיה אמר ליה אבוי קים להו לרבנן<sup>18</sup> בככותבת דכהכי מיתבא דעתיה בעיר מהכי לא מיתבא<sup>19</sup> בשתיה בדידיה מיתבא דעתיה בדחבריה לא מיתבא דעתיה מתקיף לה רבי זירא וכל העולם כולו בככותבת ועוג מלך הבשן בככותבת אמר ליה אבוי קים להו לרבנן<sup>20</sup> דכהכי מיתבא דעתיה בעיר מהכי לא מיתבא דעתיה מיהו כולי עלמא טובא ועוג מלך הבשן פורתא מתקיף לה רבי זירא בשר שמן בככותבת ולולבי גפנים בככותבת אמר ליה אבוי קים להו לרבנן דכהכי מיתבא דעתיה בעיר מהכי לא מיתבא דעתיה מיהו בשר שמן טובא לולבי גפנים פורתא<sup>21</sup> מתקיף לה רבא כזית בכדי אכילת פרס וכותבת בכדי אכילת פרס אמר ליה אבוי<sup>22</sup> קים להו לרבנן דכהכי מיתבא דעתיה בטפי מהכי לא מיתבא דעתיה מתקיף לה רבא<sup>23</sup> בככותבת בכדי אכילת פרס חצי פרס בכדי אכילת פרס אמר ליה רב פפא הנה לטומאת גייה דלאו דאורייתא<sup>24</sup> היא ומי אמר רב פפא הכי והכתוב אל תטמאו בהם ונטמאתם כם ואמר רב פפא מכאן לטומאת גייה דאורייתא מדרבנן וקרא אסמכתא בעלמא:

Başan<sup>165</sup>, in welchem Fall die Schule Šammajs erschwerend ist. R. Zera wandte ein: Weshalb ist bei Speisen für jeden das Quantum auf Dattelgrösse festgesetzt, bei Getränken aber individuell? Abajje erwiderte: Die Gelehrten haben ermessen, dass man [beim Essen] mit einem dattelgrossen Quantum befriedigt wird, mit weniger aber nicht, während man beim Trinken nur mit dem für ihn selbst erforderlichen Quantum befriedigt wird, nicht aber mit dem seines Genossen. R. Zera wandte ein: Kann denn für jeden anderen und für [Menschen wie] Ôg, König von Bašan, gleichmässig das Quantum auf Dattelgrösse festgesetzt werden!? Abajje erwiderte ihm: Die Gelehrten haben ermessen, dass man mit einem solchen Quantum befriedigt wird, mit weniger aber nicht, und zwar sind normale Menschen in der Mehrzahl, während es [Leute wie] Ôg, König von Bašan, nur wenige giebt. R. Zera wandte ein: Kann denn für fettes Fleisch und für Weinranken gleichmässig das Quantum auf Dattelgrösse festgesetzt werden!? Abajje erwiderte ihm: Die Gelehrten haben ermessen, dass man mit einem solchen Quantum befriedigt wird, mit weniger aber nicht, und zwar wird fettes Fleisch meist gegessen, Weinranken nur wenig. Raba wande ein: Sollte denn für das olivengrosse Quantum und für das dattelgrosse Quantum gleichmässig die Zeit, während welcher man ein Peras<sup>167</sup> aufessen kann, festgesetzt sein<sup>167</sup>? Abajje erwiderte ihm: Die Gelehrten haben ermessen, dass bei einem solchen [Zeitraum das Essen] befriedigend ist, bei einem grösseren aber nicht. Raba wandte ein: Sollte denn für ein dattelgrosses Quantum und für ein halbes Peras gleichmässig die Zeit, während welcher man ein Peras aufessen kann, festgesetzt sein<sup>168</sup>? R. Papa erwiderte ihm: Lass die Unreinheit des Körpers, für die es in der Gesetzlehre keine Bestimmung giebt. — Kann R. Papa dies denn gesagt haben, es heisst ja:<sup>169</sup> *Verunreinigt euch nicht durch sic, so dass ihr un-... durch un-gerdet*, und hierzu sagte R. Papa, hieraus, dass es für die Verunreinigung des Körpers eine Bestimmung in der Gesetzlehre gebe!? — Rabbanitisch, der Schriftvers ist nur eine Stütze.

M 15 + רבא M 16 + וב ה לקולא M 17 דבילי  
 עלמא בככותב || B 18 בככותב || M 19 [+ דעתיה] || 20  
 P דאהכי || M 21 מתקיף...בטפי...דעתיה || M 22 —  
 כזית נמי בכדי אכילת פרס אכילה היא ו | 23 צ ל ככותב. M  
 — ככותב. V כזית M 24 היא — B 25 שטומאת.

165. Ôg soll eine riesenhafte Körpergrösse gehabt haben. cf. ibi f. s. 195 B. 20 ff. 166. CE. S. 11 N. 36. 167. Wenn man 1 halbes Quantum einer verbotenen Speise (bzw. eines erlaubten Speise an einen Fasttag) isst, so werden sie nur dem verbotenen (bzw. dem erlaubten) beiden Halften nicht so lange währt, als man ein P. verossen kann. 168. Wenn man ein halbes Peras mit unreiner Speise gegessen hat, so darf man nicht schnelleres essen. 169. Lev. 11,43.

ALLE SPEISEN. R. Papa sagte: Hat man eine Fleischschmitte mit dem Salz gegessen, so werden sie vereinigt, und obgleich [Salz] an und für sich keine Speise ist, werden sie dennoch vereinigt, da man es zum Fleisch isst.

Reš-Laqiš sagte: Die Tunke auf den Kräutern wird bezüglich des Versöhnungstags mit diesen zum dattelgrossen Quantum vereinigt. — Selbstredend! — Man könnte glauben, sie gelte als Getränk, so lässt er uns hören, dass alles, was zur Speise gehört, als Speise gilt.

Reš-Laqiš sagte: Wenn jemand am Versöhnungstag<sup>170</sup> gesättigt isst, so ist er straffrei. — Weshalb? — Es heisst: *der sich nicht kasteit*, ausgenommen, wenn man nur [die Speisen] vernichtet. R. Jirmeja sagte im Namen des Reš-Laqiš: Wenn ein Laie gesättigt Hebe<sup>171</sup> isst, so hat er nur den Grundwert, nicht aber das Fünftel zu zahlen, denn es heisst: *Wenn jemand isst*, ausgenommen, wenn man [die Speise] nur vernichtet.

R. Jirmeja sagte im Namen R. Joḥanans: Wenn ein Laie Gerste von Hebe kaut, so hat er nur den Grundwert zu zahlen, nicht aber das Fünftel, *wenn Jemand isst*, ausgenommen wenn man [die Speise] nur vernichtet. R. Šezbi sagte im Namen R. Joḥanans: Wenn ein Laie Judendornen<sup>174</sup> von Hebe herunterschluckt und ausbricht, und ein anderer sie isst, so zahlt der erste den Grundwert und das Fünftel, während der andere an den ersten nur den Holzwert zu zahlen hat<sup>175</sup>.

SPEISEN MIT GETRÄNKEN WERDEN NICHT VEREINIGT. Wer ist der Autor dieser Lehre? R. Ḥisda erwiderte: Hierüber besteht ein Streit, und sie vertritt die Ansicht R. Jehošuâs; es wird nämlich gelehrt: R. Jehošuâ sagte eine Regel: Dinge, die bezüglich der Unreinheit und des Quantums<sup>176</sup> gleichmässig sind, werden vereinigt, die nur bezüglich der Unreinheit, nicht aber bezüglich des Quantums, bezüglich des Quantums, nicht aber bezüglich der Unreinheit, oder weder bezüglich der Unreinheit noch bezüglich des Quantums gleichmässig sind, werden nicht vereinigt. R. Naḥman sagte: Du kannst auch sagen, hier sei die Ansicht der Rabbanan vertreten, denn die Rabbanan sind ihrer Ansicht nur bezüglich der Unreinheit, weil

170. Wahrsch. am zum V. gehörenden Vorabend, wenn er noch satt ist, wo das Essen weder ein Genuss noch dem Körper zuträglich ist.

173. Lev. 22,14.

174. Zizyphus, nach RSJ. prunes, Pflaumen.

175. Weil solche nur als Brennmaterial zu gebrauchen sind.

176. Die verunreinigenden Dinge sind bezüglich ihres Quantums von einander verschieden, so zBs. Leichenteile in Olivengrösse, Kriechtiere in Linsengrösse; ebenso ist auch die Dauer der Unreinheit verschieden, zBs. durch eine Leiche 7 Tage, durch ein Kriechtier 1 Tag.

כל האוכלין: אמר רב פפא אכל אוטצא ומילחא מצטרף ואף על גב דלאו אכילה היא כיון דאכלי אינשי מצטרפי: אמר ריש לקיש ציר שעל גבי ירק מצטרף לככותבת ביום הכפורים פשיטא מהו דתימא משקה הוא קמשמע לן כל אכשורי אוכלא אוכלא הוא: אמר ריש לקיש האוכל אכילה נסה ביום הכפורים פטור מאי טעמא אשר לא תענה כתיב פרט למזיק אמר רבי ירמיה אמר ריש לקיש זר שאכל תרומה אכילה נסה משלם את הקרן ואינו משלם את החומש כי יאכל פרט למזיק: אמר רבי ירמיה אמר רבי יוחנן זר שבוסס שעורים של תרומה משלם את הקרן ואינו משלם את החומש כי יאכל פרט למזיק: אמר רב שיזבי אמר רבי יוחנן זר שבלע שופין של תרומה והקיאן ואכלן אחר ראשון משלם את קרן וחומש שני אינו משלם אלא דמי עצים לראשון בלבד: האוכל והשותה אין מצטרפי: מאן תנא אמר רב הסדא במחלוקת שנויה ורבי יהושע היא דתנן כלל אמר רבי יהושע כל שטומאתו ושיעורו שוה מצטרף טומאתו ולא שיעורו שיעורו ולא טומאתו לא טומאתו ולא שיעורו אין מצטרפין רב נחמן אמר אפילו תימא רבנן עד כאן לא קא אמרי רבנן התם אלא לענין טומאה דשם

M 26 + דעל ידי אכילה M 27 שזבין M 28 — את  
B 29 אין M 30 — דשם...אכל.

Hol. 120<sup>a</sup>Jab. 40<sup>a</sup>

Lv. 23, 29

ib. 22, 14

Pes. 32<sup>b</sup>Bm. 99<sup>b</sup>Mei. 19<sup>a</sup>

Fol. 81

טומאה חד היא אבל הכא משום יתובי דעתא הוא  
 והאי לא מיתבא דעתיה וכן אמר ריש לקיש  
 במחלוקת שנויה ורבי יהושע היא דתנן כלל אמר  
 רבי יהושע כו' ורבי יוחנן אמר אפילו תימא רבנן  
 עד כאן לא קאמרי רבנן התם אלא לענין טומאה  
 אבל הכא משום יתובי דעתיה הוא והאי לא קא  
 מיתבא דעתיה:

**[iiij]** כל ושתה כהעלם אחד אינו חייב אלא הטאת  
 אחת אבל ועשה מלאכה חייב<sup>32</sup> שני הטאות

אכל אוכלין שאינו ראוי לאכול ושתה משקין שאינו  
 ראוי לשתיה<sup>33</sup> ושתה צור או מריזים פטור:

גמרא. אמר ריש לקיש מפני מה לא נאמרה  
 אזהרה בעינוי משום דלא אפשר היכי נכתוב דהמנא

לא יאכל<sup>34</sup> אכילה כמות נכתוב<sup>35</sup> דהמנא לא תעונה  
 קים אבל משמע מתקף לה רב<sup>36</sup> הושעיא נכתוב

דהמנא השמר פן לא תעונה אם כן נפישו להו לאוי  
 מתקף לה רב כימי בר אבוי נכתוב דהמנא השמר

במצות עינוי אם כן השמר דלאו לאו השמר דעשה  
 עשה מתקף לה רב אשי נכתוב אל תבוי מן העינוי

קשיא: ותנא מיתיה דה מהכא ועניתם את נפשתיכם  
 (ו) כל מלאכה לא תעשו וכול יהא עניש על תוספת

מלאכה תלמוד לומר וכול הנפש אשר תעשה כו'  
 מלאכה בעצם היום הזה על עיניו של יום עניש

ברת ואינו עניש ברת על תוספת מלאכה וכול לא  
 יהא עניש ברת על תוספת מלאכה אבל יהא עניש

ברת על תוספת עינוי תלמוד לומר כי כל הנפש  
 34 M 31 — דתק... 32 M 32 שתי 33 M 33 והשוהה 34

M 37 — הנה אמינא 35 M 35 — רבתי 36 M 36 איש 37  
 M [בעינוי] || M 38 — לא...אכל.

nicht gegessen werden, so würde ja unter, "essen" schon das olivengrosse Quantum  
 einbegriffen sein; wenn etwa: nicht kasteiet, so würde dies ja heissen: geh und esse.  
 R. Hošâja wandte ein: Der Allbarmherzige könnte ja geschrieben haben: achte, wenn  
 etwa nicht kasteiet wird!? — Demnach wären es ja viele Verbote. R. Helai b.  
 Abajje wandte ein: Der Allbarmherzige könnte ja geschrieben haben: beachte, das  
 Gebot der Kasteiung!? — Das "beachte" ist bei einer zu unterlassenden Handlung  
 Verbot, bei einer auszuübenden aber Gebot. R. Asi wandte ein: Sollte es lauzant  
 weiche von der Kasteiung nicht ab!? — Dies ist ein Einwand.

Folgender Autor entnimmt dies hieraus: *Die sollte von Leber... auch keinerlei Arbeit verrichten.* Man könnte glauben, auch die Arbeit während des  
 Zusatzes<sup>177</sup> sei strafbar, so heisst es: *Wer an diesem Tag selbst eine Arbeit ver-*  
*richtet, nur die Arbeit an diesem Tag selbst wird mit der Ausrottung bestraft, nicht*  
*aber am Zusatz.* Man könnte glauben, nur die Arbeit während des Zusatzes werde  
 nicht mit der Ausrottung bestraft, wol aber die [Unterlassung der] Kasteiung, so  
 heisst es: *Denn wer irgend an diesem Tag selbst nicht kasteiet, soll ausgerottet*

177 Die Worte...  
 179 Zum Versohnungstag...  
 Lev. 23 30. 140. II. V. 27.

unter der Bezeichnung "Unreinheit" alles  
 einbegriffen ist, während es hierbei auf  
 die Befriedigung ankommt, und befriedigt  
 wird man nicht damit. Auch Reš-Laqiš  
 lehrte, dass hierbei ein Streit bestehe und  
 hier die Ansicht R. Jehošuâs vertreten sei,  
 denn es wird gelehrt: R. Jehošuâ sagte  
 eine Regel & R. Johanan aber sagte: Du  
 kannst auch sagen, dass hier die Ansicht  
 der Rabbanan vertreten ist, denn die Rab-  
 banan sind ihrer Ansicht nur bezüglich  
 der Unreinheit, während es hierbei auf die  
 Befriedigung ankommt, und befriedigt  
 wird man damit nicht.

**U**AT MAN BEI EINEM VERGESSEN GE-  
 GESSEN UND GETRUNKEN, SO IST MAN  
 NUR ZU EINEM SÜNDOPFER VERPFLICHTET,  
 HAT MAN ABER GEGESSEN UND EINE AR-  
 BEIT VERRICHTET, SO IST MAN ZU ZWEI  
 SÜNDOPFERN VERPFLICHTET. HAT MAN  
 UNGENIESSBARE SPEISEN GEGESSEN, UN-  
 GENIESSBARE GETRÄNKE ODER TUNKE  
 ODER SALZBRÜHE GETRUNKEN, SO IST MAN  
 STRAFFREI.

GEMARA. Reš-Laqiš sagte: Weshalb  
 befindet sich bei der Kasteiung keine Ver-  
 warnung? — weil dies nicht möglich ist:  
 wie sollte sie denn der Allbarmherzige  
 niedergeschrieben haben, etwa: es soll  
 nicht gegessen werden, so würde ja unter,  
 "essen" schon das olivengrosse Quantum  
 einbegriffen sein; wenn etwa: nicht kasteiet,  
 so würde dies ja heissen: geh und esse.  
 R. Hošâja wandte ein: Der Allbarmherzige  
 könnte ja geschrieben haben: achte, wenn  
 etwa nicht kasteiet wird!? — Demnach  
 wären es ja viele Verbote. R. Helai b.  
 Abajje wandte ein: Der Allbarmherzige  
 könnte ja geschrieben haben: beachte, das  
 Gebot der Kasteiung!? — Das "beachte"  
 ist bei einer zu unterlassenden Handlung  
 Verbot, bei einer auszuübenden aber Gebot.  
 R. Asi wandte ein: Sollte es lauzant  
 weiche von der Kasteiung nicht ab!? —  
 Dies ist ein Einwand.

Folgender Autor entnimmt dies hieraus: *Die sollte von Leber... auch keinerlei Arbeit verrichten.* Man könnte glauben, auch die Arbeit während des  
 Zusatzes<sup>177</sup> sei strafbar, so heisst es: *Wer an diesem Tag selbst eine Arbeit ver-*  
*richtet, nur die Arbeit an diesem Tag selbst wird mit der Ausrottung bestraft, nicht*  
*aber am Zusatz.* Man könnte glauben, nur die Arbeit während des Zusatzes werde  
 nicht mit der Ausrottung bestraft, wol aber die [Unterlassung der] Kasteiung, so  
 heisst es: *Denn wer irgend an diesem Tag selbst nicht kasteiet, soll ausgerottet*

177 Die Worte...  
 179 Zum Versohnungstag...  
 Lev. 23 30. 140. II. V. 27.

werden, nur wegen der Kasteiung des Tags selbst wird man mit der Ausrottung bestraft, nicht aber wegen der des Zusatzes. Man könnte glauben, die Arbeit während des Zusatzes werde allerdings nicht [mit der Ausrottung] bestraft, wol aber sei darauf eine Verwarnung gesetzt, so heisst es:<sup>182</sup> *Ihr dürft an diesem Tag selbst keinerlei Arbeit verrichten*, die Verwarnung ist nur auf die Arbeit an diesem Tag selbst gesetzt, nicht aber am Zusatz. Man könnte glauben, nur auf die Arbeit während des Zusatzes sei keine Verwarnung gesetzt, wol aber auf die [Unterlassung der] Kasteiung, so ist [das Entgegengesetzte] aus einem Schluss zu folgern: wenn auf die Arbeit, die auch an Šabbathen und Festtagen verboten ist, keine Verwarnung gesetzt ist, um wieviel weniger ist auf die Kasteiung eine Verwarnung gesetzt, die an Šabbathen und Festtagen nicht statt hat. — Woher wissen wir, dass in Bezug auf die Kasteiung an diesem Tag selbst eine Verwarnung besteht? — [Die Strafandrohung wegen der Arbeit ist ja überflüssig, da dies schon von der Kasteiung zu folgern ist: die Kasteiung hat ja an Šabbathen und Festtagen nicht statt, dennoch wird [die Unterlassung] mit der Ausrottung bestraft, um wieviel mehr die Arbeit, die auch an Šabbathen und Festtagen verboten ist; wozu steht sie dennoch? — um aus dieser eine Wortanalogie zu eruiren: bei der Kasteiung befindet sich eine Strafandrohung und ebenso befindet sich eine Strafandrohung bei der Arbeit, wie nun die Arbeit nur nach Verwarnung bestraft wird, ebenso wird auch die [Unterlassung der] Kasteiung nur nach Verwarnung bestraft. — Man kann widerlegen: wol die [Unterlassung der] Kasteiung<sup>183</sup>, die auch nicht zum Teil erlaubt ist, während die Arbeit zum Teil erlaubt ist<sup>184</sup>. — Vielmehr, die Strafandrohung wegen der Kasteiung ist ja überflüssig, da dies schon von der Arbeit zu folgern ist: wenn die Arbeit, die zum Teil erlaubt ist, mit der Ausrottung bestraft wird, um wieviel mehr die [Unterlassung der] Kasteiung, die auch nicht zum Teil erlaubt ist; wozu steht sie dennoch? — um aus dieser eine Wortanalogie zu folgern: bei der Kasteiung befindet sich eine Strafandrohung und ebenso befindet sich eine Strafandrohung bei der Arbeit, wie nun die Arbeit nur nach Verwarnung bestraft wird, ebenso wird auch die [Unterlassung der] Kasteiung nur nach Verwarnung bestraft. — Man kann widerlegen: wol die Arbeit<sup>185</sup>, die auch an Šabbathen und Festtagen verboten ist,

182. Ib. V. 28.

183. Wird deshalb mit der Ausrottung bestratt.

184. Im Tempel,

bei der Darbringung der Opfer.

185. Wird mit der Ausrottung bestraft.

אשר לא תענה בעצם היום הזה ונכרתה על עיצומו של יום ענוש כרת ואינו ענוש כרת על תוספת עינוי יכול<sup>38</sup> לא יהא בכלל ענוש אבל יהא מוזהר על תוספת מלאכה תלמוד לומר וכל מלאכה לא תעשו בעצם היום הזה על עיצומו של יום<sup>39</sup> הוא מוזהר ואינו מוזהר על תוספת מלאכה<sup>40</sup> יכול לא יהא מוזהר על תוספת מלאכה אבל יהא מוזהר על תוספת עינוי ודין הוא ומה מלאכה שנוהגת בשבתות וימים טובים אינו מוזהר עליה עינוי שאינו נוהג בשבתות וימים טובים אינו דין שלא יהא מוזהר עליו אבל אזהרה לעינוי של יום עצמו לא למדנו מנין<sup>41</sup> לא יאמר ענוש במלאכה<sup>42</sup> דגמר מעינוי ומה עינוי שאינו נוהג בשבתות וימים טובים<sup>43</sup> ענוש כרת מלאכה שנוהגת בשבתות וימים טובים<sup>44</sup> לא כל שכן למה נאמר מופנה להקיש ולדון ממנו גזירה שוה נאמר ענוש בעינוי ונאמר ענוש במלאכה מה מלאכה לא ענוש אלא אם כן הוזהר אף עינוי לא ענוש אלא אם כן הוזהר איכא למיפרך מה לעינוי<sup>45</sup> שלא הותר מכללו תאמר במלאכה שהותרה מכללה אלא לא יאמר ענוש בעינוי דגמר ממלאכה מה מלאכה שהותרה מכללה<sup>46</sup> ענוש כרת עינוי שלא הותר מכללו לא כל שכן למה נאמר מופנה להקיש ולדון<sup>47</sup> ממנה גזירה שוה נאמר ענוש בעינוי ונאמר ענוש במלאכה מה מלאכה<sup>48</sup> ענוש והוזהר אף עינוי<sup>49</sup> ענוש והוזהר איכא למיפרך מה למלאכה שכן נוהגת בשבתות וימים

M 39 אתה מוזהר ואי אתה מוזהר — יכול...עליו 41  
 M 42 [ותימי ק"ו מעינוי] 43  
 M 44 [אינו דין שענוש למה] M 45  
 M 46 כתוב ענוש עינוי P 47 ממנו  
 M 48 לא ענוש אלא אם כן הוזהר.

טובים תאמר בעינוי שאינו נוהג בשבתות וימים  
טובים אמר רבינא<sup>48</sup> האי תנא עצם עצם גמר מופנה  
דאי לא מופנה איכא למיפרך כדפרכינן לאוי אפנויי  
מופנה<sup>49</sup> המשה קראי כתיבי במלאכה חד לאזהרה  
דיממא וחד לאזהרה דליליא וחד לעונש דיממא וחד  
לעונש דליליא וחד<sup>50</sup> לאפנויי למגמר עינוי ממלאכה  
בין דיממא בין דליליא: דבי רבי ישמעאל תנא  
נאמר כאן עינוי ונאמר להלן עינוי מה להלן לא  
ענש אלא אם כן הזהיר אף כאן לא ענש אלא אם  
כן הזהיר רב אחא בר יעקב אמר יליף שבת שבתן  
משבת בראשית מה להלן לא ענש אלא אם כן  
הזהיר אף כאן לא ענש אלא אם כן הזהיר רב פפא  
אמר<sup>51</sup> הוא גופיה שבת איקרי דכתיב תשבתו שבתכם  
בשלמא רב פפא לא אמר רב אחא בר יעקב  
יעקב מאי טעמא לא אמר רב פפא מיבעי ליה  
לכדתניא ועניתם את נפשתיכם בתשעה לחדש  
יכול<sup>52</sup> יתחיל ויתענה בתשעה תלמוד לומר בערב אי  
בערב יכול משתחשך תלמוד לומר בתשעה הא  
ביצד מתחיל ומתענה מבעוד יום מכאן שמוסיפין  
מחול על הקדש ואין לי אלא בכניסתו ביציאתו  
מנין תלמוד לומר<sup>53</sup> מערב עד ערב ואין לי אלא יום  
הכפורים ימים טובים מנין תלמוד לומר תשבתו  
אין לי אלא ימים טובים שבתות מנין תלמוד לומר  
שבתכם הא<sup>54</sup> כיצד כל מקום שנאמר שבות<sup>55</sup> מכאן  
שמוסיפין מחול על קדש ותנא דעצם עצם האי  
M 48 - האי M 49 + מ"ש תלמא עצם כתיבי הא  
דרשינהו לתרי אלא M 50 לאקושי עינוי למלאכה 51  
M 52 - ד M 53 - יתח ויתע M 54  
ואין...הכפורים M 55 - אין...טובים M 56 למדת  
M 57 - מכאן ש B 58 + ה M 59 ותנא...ועשירי  
[והא תנא דע ע מאי עביד ליה להאי קרא]

während die Kasteiung an Sabbathen und  
Festtagen nicht statt hat. Rabina sagte:  
Dieser Autor folgert es aus [dem Wort]  
*selbst*<sup>186</sup>, welches überflüssig ist, denn wenn  
es nicht überflüssig wäre, so könnte man  
Einwände erheben, wie wir sie erhoben  
haben; es ist aber überflüssig, denn fünf  
Schriftverse sind bezüglich der Arbeit  
vorhanden, einer als Verwarnung für den  
10 Tag, einer als Verwarnung für die Nacht,  
einer als Strafandrohung für den Tag,  
einer als Strafandrohung für die Nacht  
und einer, der überflüssig ist, um die Kas-  
teigung mit der Arbeit zu vergleichen, so-  
wol für den Tag als auch für die Nacht.

In der Schule R. Jišmâéls erklärten  
sie: Hierbei wird [der Ausdruck] *peinigen*  
gebraucht und ebenso wird auch dort<sup>187</sup>  
[der Ausdruck] *peinigen* gebraucht, wie  
dort die Strafe nur nach Verwarnung er-  
folgt, ebenso erfolgt auch hierbei die Strafe  
nur nach Verwarnung. R. Aḥa b. Jâqob  
erklärte: Dies ist aus [dem Wort] *Ruhetag*  
zu folgern, welches auch beim gewöhn-  
lichen<sup>188</sup> Šabbath gebraucht wird, wie bei  
diesen die Strafe nur nach Verwarnung  
erfolgt, ebenso erfolgt auch hierbei die  
Strafe nur nach Verwarnung. R. Papa er-  
klärte: Dieser selbst heisst "Šabbath", denn  
es heisst:<sup>189</sup> *sollt einen Ruhetag [Šabbath]  
feiern*. Allerdings erklärt R. Papa nicht  
wie R. Aḥa b. Jâqob, weil der bei diesem

selbst gebrauchte Schriftvers zu bevorzugen ist, weshalb erklärt aber R. Aḥa b.  
Jâqob nicht wie R. Papa!? — Dieser<sup>190</sup> ist für die folgende Lehre nötig:<sup>186</sup> *Ihr sollt euch  
kasteien, am neunten des Monats*, man könnte glauben, man beginne die Kastei-  
ung am neunten selbst, so heisst es: *am Abend*; aus [den Worten] *am Abend* könnte  
man entnehmen, erst wenn es völlig dunkel ist, so heisst es: *am neunten*; wie ist  
dies nun [zu erklären]? — man beginne mit der Kasteiung noch während des Tags;  
hieraus, dass man vom Profanen auf das Heilige hinzufüge. Ich weiss dies also be-  
züglich des Beginns, woher dies bezüglich des Ausgangs? — es heisst:<sup>187</sup> *am Abend  
bis zum Abend*. Ich weiss dies nun vom Versöhnungstag, woher dies von den Fest-  
tagen? — es heisst:<sup>188</sup> *sollt ihr feiern*. Ich weiss dies nun von den Festtagen, woher  
dies von den Šabbathen? — es heisst:<sup>189</sup> *einen Ruhetag*; dies besagt also, dass man  
bei jedem Feiertag vom Profanen auf das Heilige hinzufüge. Wofür verwendet

186. Welches als Wortanalogie dient 187. Bei der Notzucht, cf. Dt. 22,24. 188.  
Wörtl. Š. der Schöpfung, der auf den 7. Tag fiel, als Gg. zu den Festen, die ebenfalls Ruhetage [Šabbath]  
sind. 189. Lev. 23,32. 190. Hier von R.P. angeführte Schriftvers

der Autor, der es aus [dem Wort] selbst folgert, [die Worte] am neunten des Monats!?

-- Er verwendet sie für die Lehre des Hija b. Rabh aus Diphte; Hija b. Rabh aus Diphte lehrte nämlich: *Ihr sollt euch kasteien, am neunten*; fastet man denn am neunten, man fastet ja am zehnten!?

— allein, dies besagt, dass wenn jemand am neunten isst und trinkt, es ihm die Schrift anrechnet, als habe er am neunten und am zehnten gefastet.

HAT MAN UNGENIESSBARE SPEISEN GEGESSEN. Raba sagte: Wenn jemand am Versöhnungstag Pfeffer kaut, so ist er straffrei, wenn jemand am Versöhnungstag Ingwer kaut, so ist er straffrei. Man wandte ein: R. Meir sagte: Wenn es heisst: *Ihr sollt ihr Ungeweihtes, ihre [erste] Frucht, verrufen*, so weiss ich ja, dass von Bäumen essbarer Frucht die Rede ist, wozu heisst es: *Bäume essbarer Frucht?* — selbst ein Baum, dessen Holz und dessen Frucht denselben Geschmack haben, nämlich die Pfefferstaude; dies lehrt dich, dass die Pfefferstaude dem Gesetz vom Ungeweihten unterworfen ist, und dass im Jisraël-land nichts fehlt, wie es heisst: *Darin fehlt nichts!*?

— Das ist kein Einwand, der eine spricht von feuchtem, der andere spricht von trockenem. Rabina sprach zu Meremar: R. Nahman sagte ja, dass das aus Indien kommende Ingwermus [zum Essen] erlaubt sei, und dass man über dasselbe den Segen "Der die Bodenfrucht erschafft" spreche!?

— Das ist kein Einwand, der eine spricht von feuchtem, der andere spricht von trockenem.

Die Rabbanan lehrten: Wenn jemand Rohrlaub isst, so ist er straffrei, wenn Weinranken, so ist er schuldig. — Von welchen Weinranken gilt dies? R. Jicḥaq aus Magdala erwiderte: Die vom Neujahrsfest bis zum Versöhnungstag sprossen!.

R. Kahana erwiderte: In den ersten dreissig Tagen!.

Uebereinstimmend mit R. Jicḥaq aus Magdala wird gelehrt: Wenn jemand Rohrlaub isst, so ist er straffrei, wenn aber Weinranken, so ist er schuldig; dies gilt nur von solchen Weinranken, die vom Neujahrsfest bis zum Versöhnungstag sprossen.

HAT MAN TUNKE ODER SALZBRÜHE GETRUNKEN, SO IST MAN STRAFFREI. Demnach ist man wegen des Essigs schuldig, somit vertritt unsere Mišnah die Ansicht Rabbis, denn es wird gelehrt: Rabbi sagte: Essig erquicke die Seele. R. Gidel b. Menaši

בתשעה לחדש מאי עבד ליה מיבעי ליה לכדתני חייא בר רב מדיפתי דתני חייא בר רב מדפתי ועניתם את נפשותיכם בתשעה וכי בתשעה מתענין והלא בעשור מתענין אלא לומר לך כל האוכל ושותה בתשיעי מעלה עליו הכתוב כאילו התענה תשיעי ועשירי: אבל אוכלין שאין ראוי לאכילה: אמר רבא כס פלפלי ביומא דכפורי פטור כס זנגבילא ביומא דכפורי פטור מיתבי היה רבי מאיר אומר ממשמע שנאמר וערלתם ערלתו את פרוי איני יודע שעין מאכל הוא אלא מה תלמוד לומר עין מאכל עין שטעם עזו ופריו שוה הוי אומר זה פלפלין ללמדך שהפלפלין חייבין בערלה ואין ארין ישראל חסרה כלום שנאמר לא תחסר כל בה לא קשיא הא ברטיבתא הא ביבישתא אמר ליה רבינא למרימר והאמר רב נחמן האי הימלתא דאתי מבי הנדואי שריא ומברכנין עליה בורא פרי האדמה לא קשיא הא ברטיבתא והא ביבישתא: תנו רבנן אבל עלי קנים פטור לולבי גפנים חייב אלו הן לולבי גפנים אמר רבי יצחק מגדלאה כל שלבלבו מראש השנה ועד יום הכפורים ורב כהנא אמר כל שלשים יום תניא כוותיה דרבי יצחק מגדלאה אבל עלי קנים פטור ולולבי גפנים חייב אלו הן לולבי גפנים כל שלבלבו מראש השנה ועד יום הכפורים: שתה ציר או מוריים פטור: הא הוכיח חייב מתניתין מני רבי היא דתניא רבי אומר הוכיח משיב את הנפש דרש רב נידל בר מנשי מבירי דנרש אין

M 60 — דתני חביד מדפ — מעלה עה ד M 61 — מעלה עה ד M 62  
 M 63 [ + לומר לך ] M 64 [ וללמדך ]  
 M 65 [ ומי אמר רבא כס זנגבילא ביומא דכפורי פטור ]  
 M 66 [ תנו...תניא...הכפורים ]  
 M 67 [ היכי דמי לולבין ] M 68 [ כגון ] M 69 [ כגון ]  
 M 70 [ השותה ]  
 V 71 מנשה. M מניומי מברין לית הלכתא כרבי לשנה אחרינא אייתו כ"ע חלא מזגו ושחו אמר להו אימר.

191. Lev. 19,23. 192. Dt. 8,9. 193. Demnach gilt Pfeffer bzw. Ingwer als Speise. 194. Wenn sie aber älter sind, gelten sie nicht mehr als Speise, sondern als Holz.

הלכה כרבי לשנה נפקי כולי עלמא מזוגו ושתו חלא  
שמע רב גידל ואוקפד אמר אימר דאמרי אנא  
דיעבד לכתחלה מי אמרי אימר דאמרי אנא פורתא  
טובא מי אמרי אימר דאמרי אנא חי מזוג מי אמרי:  
Fol.82 [iv] **ת**ינוקות אין מענין אותן ביום הכפורים אבל  
מחנכין אותן לפני שנה ולפני שנתיים בשביל  
שהיו רגילין במצות:

גמרא. השתא<sup>73</sup> בפני שתים מחנכין<sup>73</sup> להו בפני  
שנה מבעיא אמר רב חסדא<sup>74</sup> לא קשיא הא בחולה  
הא בבריא: אמר רב הונא בן שמונה וכן תשע  
מחנכין<sup>75</sup> אותו לשעות בן עשר וכן<sup>76</sup> אחת עשרה  
משלימין מדרבנן בן שתים עשרה משלימין  
מדאורייתא כתינוקת<sup>77</sup> ורב נחמן אמר בן תשע בן  
עשר מחנכין אותן לשעות בן<sup>77</sup> אחת עשרה בן שתים  
עשרה משלימין מדרבנן בן שלש עשרה משלימין  
מדאורייתא<sup>78</sup> כתינוק ורבי יוחנן אמר השלמה דרבנן  
ליכא בן עשר בן<sup>76</sup> אחת עשרה מחנכין אותו לשעות  
בן שתים עשרה משלימין מדאורייתא<sup>79</sup> תנן התינוקות  
אין מענין אותן ביום הכפורים אבל מחנכין אותן  
לפני שנה ולפני שתים בשלמא לרב הונא ורב נחמן  
<sup>80</sup> לפני שנה ולפני שתים לפני שנה לדבריהן ולפני  
שתים<sup>81</sup> לדבריהן אלא לרבי יוחנן קשיא אמר לך רבי  
יוחנן<sup>82</sup> מאי שנה או שתים סמוך לפירקן תא שמע  
דתני רבה בר שמואל תינוקות אין מענין אותן  
ביום הכפורים אבל מחנכין אותן שנה או שתים  
סמוך לפירקן בשלמא לרבי יוחנן ניחא אלא לרב

B 72 ה M 73 לפני M 74 ל ק M 75 אותן  
P 76 אחד M 77 ותינוק בן M 78 ורב נחמן אמר בן  
טו בן י מחנכין לשעות בן י א בן י ב משלימין מדרבנן בן י ג  
משלימין מדאורייתא כתינוק וכתינוקת בן ח בן ט מחנכין אותו  
לשעות בן י א משלימין מדרבנן בן י ב משלימין מדאורייתא  
יח אמר השלמה לדבריהם ליכא M 79 בתינוקות ותינוק  
בן י א בן י ב מחנכין לשעות בן י ג משלימין מדאורייתא תנן אבל  
מחנכין M 80 ליש וליש M 81 לרבי תורה אלא  
M 82 אימא M 83 לרבנן קש.

Fastens], vielmehr muss man zehn- und elfjährige stundenweise gewöhnen, während  
zwölfjährige [das Fasten] nach der Gesetzlehre beenden müssen. — Es wird ge-  
lehrt: Kleine Kinder braucht man am Versöhnungstag nicht fasten zu lassen, wol  
aber muss man sie ein Jahr oder zwei Jahre vorher daran gewöhnen; einleuch-  
tend ist dies nun nach R. Hona und R. Nahman: nämlich ein Jahr, beziehungs-  
weise zwei Jahre, rabbanitisch<sup>95</sup>, wie ist dies aber nach R. Johanan zu erklären!?  
— R. Johanan kann dir erwidern: ein Jahr oder zwei Jahre, nämlich vor ihrer  
Reife<sup>96</sup>. — Komm und höre: Rabba b. Šemu'el lehrte: Kleine Kinder braucht man  
am Versöhnungstag nicht fasten zu lassen, wol aber muss man sie ein Jahr oder zwei  
Jahre vor ihrer Reife daran gewöhnen; einleuchtend ist dies nach R. Johanan, wie

aus Biri trug vor, die Halakha sei nicht wie Rabbi. Im folgenden Jahr gingen alle  
fort und tranken verdünnten Essig. Als R. Gidel davon hörte, ärgerte er sich und  
sprach: Ich sagte es nur von dem Fall, wenn es bereits geschehen, sagte ich etwa,  
dass es von vornherein [erlaubt sei]; ich sagte es nur von einem kleinen Quantum,  
sagte ich es etwa von einem grossen; ich sagte es nur von rohem, sagte ich es etwa  
von verdünntem!?

**K**LEINE KINDER BRAUCHT MAN AM  
VERSÖHNUNGSTAG NICHT FASTEN ZU  
LASSEN, WOL ABER MUSS MAN SIE EIN  
JAHR ODER ZWEI JAHRE VORHER DARAN  
GEWÖHNEN, DAMIT SIE IN DEN GOTTGE-  
FÄLLIGEN HANDLUNGEN GEÜBT SEIEN.

GEMARA. Wenn man sie schon zwei  
Jahre vorher daran gewöhnen muss, um  
so mehr ein Jahr vorher! R. Hisda er-  
widerte: Das ist kein Einwand, das Eine  
gilt von einem Kranken, das andere von  
einem Gesunden.

R. Hona sagte: Acht- und neunjährige  
Mädchen gewöhne man stundenweise, zehn-  
und elfjährige müssen rabbanitisch [das  
Fasten] beenden, zwölfjährige müssen es  
nach der Gesetzlehre beenden. R. Nahman  
sagte: Neun- und zehnjährige Knaben ge-  
wöhne man stundenweise, elf- und zwölf-  
jährige müssen rabbanitisch [das Fasten]  
beenden, dreizehnjährige müssen es nach  
der Gesetzlehre beenden. R. Johanan sagte:  
Rabbanitisch giebt es kein Beenden [des

195. Das "vorher" in der Misnah bezieht sich auf das Fasten, rabbanitisch müssen sie 1-2 Jahre  
früher das Fasten beenden. 196. Und zwar brauchen sie das Fasten nicht zu beenden.



ist es aber nach R. Hona und R. Nahman zu erklären<sup>197</sup>? — Diese Rabbanan können dir erwidern: mit "gewöhnen" ist eben das Beenden [des Fastens] gemeint. — Heisst denn das Beenden [des Fastens] "gewöhnen",<sup>5</sup> es wird ja gelehrt: Was heisst "gewöhnen"? — pflegt es in der zweiten Stunde zu essen, so gebe man ihm in der dritten, wenn in der dritten, so gebe man ihm in der vierten!?

Raba b. Ula erwiderte: Es giebt zweierlei<sup>10</sup> Arten von Gewöhnen.

**W**ENN EINE SCHWANGERE [DEN DUFT EINER SPEISE] RIECHT, SO GEBE MAN IHR DAVON, BIS SIE BEFRIEDIGT IST; EINEM KRANKEN GEBE MAN ZU ESSEN NACH BE-

GUTACHTUNG VON SACHKUNDIGEN; SIND KEINE SACHKUNDIGEN ANWESEND, SO GEBE MAN IHM AUF SEIN EIGENES VERLANGEN ZU ESSEN, BIS ER SAGT, ER HABE GENUG.

GEMARA. Die Rabbanan lehrten: Wenn eine Schwangere den Duft von geheiligtem Fleisch oder von Schweinefleisch riecht, so stecke man für sie eine Spindel in die Brühe und lege ihr an den Mund; ist sie befriedigt, so ist es gut, wenn aber nicht, so gebe man ihr von der Brühe selbst; ist sie dann befriedigt, so ist es gut, wenn aber nicht, so gebe man ihr das Fettfleisch selbst, denn du hast nichts, was der Lebensrettung vorginge, ausser Götzendienst, Hurerei und Blutvergiessen. — Woher dies vom Götzendienst? — Es wird gelehrt:

R. Eliézer sagte: Wenn es heisst: *Mit deiner ganzen Seele*, wozu heisst es: *mit deinem ganzen Vermögen*, und wenn es heisst: *mit deinem ganzen Vermögen*, wozu heisst es: *mit deiner ganzen Seele*? — für einen Menschen, dem seine Person lieber ist als sein Geld, heisst es: *mit deiner ganzen Seele*, für einen Menschen, dem sein Geld lieber ist als seine Person, heisst es: *mit deinem ganzen Vermögen*. — Woher dies von der Hurerei und dem Blutvergiessen!? — Es wird gelehrt: Rabbi sagte: *"Dies ist ebenso, wie wenn einer seinen Nächsten überfällt und ermordet*; wozu dieser Vergleich zwischen Mord und [Notzucht einer] Verlobten? — was lehren sollte, lernt auch: wie man die Verlobte durch den [Tod des Notzüchters] retten darf, ebenso [den Ueberfallenen durch den Tod des] Mörders, und wie man sich eher töten lassen muss, als einen Mord zu begehen, ebenso muss man bei [der Notzucht] einer Verlobten eher sich töten lassen, als dies zu begehen. — Woher dies vom Mord

197. Hier wird gelehrt, dass man sie 1-2 Jahre vor ihrer Reife daran gewöhnen müsse, wenn aber ein rabbanantisches Beenden des Fastens hinzukommt, so müssten es ja mitunter 3 Jahre sein.

הונא ולרב נחמן קשיא אמרי לך רבנן מאי הינוך<sup>84</sup> נמי דקתני השלמה וזמי קרי להינוך השלמה והא תניא אי זה הינוך היה רגיל לאכול בשתי שעות מאכילין אותו לשלש בשלש מאכילין<sup>85</sup> בארבע אמר רבה בר עולא תרי הנוכי הוו:<sup>87</sup>

**י**בְרַחַה שְׁהָרִיחָה מֵאֲכִילִין אוֹתָהּ עַד שֶׁתִּשׁוּב נִפְשָׁה חוֹלָה מֵאֲכִילִין אוֹתוֹ עַל פִּי בְּקִיאוֹן וְאִם אֵין שֵׁם בְּקִיאוֹן מֵאֲכִילִין אוֹתוֹ עַל פִּי עֲצָמוֹ עַד שִׁיאֲמַר דִּי:



נמרא. תנו רבנן עוברת שהריחה בשר קדש או בשר חזיר תוחבין לה כוש ברוטב<sup>88</sup> ומניחין לה על פיה אם נתישבה דעתה מוטב ואם לאו מאכילין אותה רוטב<sup>89</sup> עצמו ואם נתישבה דעתה מוטב ואם לאו מאכילין אותה שומן עצמו שאין לך דבר שעומד בפני פקוח נפש חוץ מעבודה זרה וגילוי עריות ושפיכות דמים עבודה זרה מנלן דתניא רבי אליעזר אומר אם נאמר ככל נפשך למה נאמר ככל מאדך ואם נאמר ככל מאדך למה נאמר ככל נפשך אם איש לך אדם שגופו חביב עליו מממונו לכך נאמר ככל נפשך ואם איש לך אדם שממונו חביב עליו ממנו לכך נאמר ככל מאדך גילוי עריות ושפיכות דמים מנא לן דתניא רבי אומר כי כאשר יקום איש על רעהו ויצחו נפש בן הדבר הזה וכי מה ענין למדנו מרועה לנערה המאורסה אלא הרי זה בא ללמד ונמצא למד מה נערה המאורסה ניתן להצילה בנפשו אף רועה כו' מה רועה יהרג ואל יעבור אף נערה המאורסה יהרג ואל יעבור רועה גופיה מנא לן

M 84 השלמה והינוך השלמה היא והתנן M 85 בשלש VM 86 אוֹתוֹ — רבא B 87 רבא M 88 שֶׁתִּשׁוּב M 89 וּמְנִיחִין לָהּ עַל פִּי בְּקִיאוֹן עַל פִּי עֲצָמוֹ עַד שִׁיאֲמַר דִּי M 90 עֲצָמָה M 91 — יֵל אֲדָם M 92 — וְשֵׁם בְּקִיאוֹן M 93 רועה אצל נהים מקיש נהים לרועה מה רועה.

Ben. 61b  
Pes. 25a  
Syn. 74a  
Dt. 6. 5  
b.  
ib. 22, 26  
Pes. 25a  
Syn. 73a  
74a  
vgl.  
Pes. 25b  
Col. b

198. Dt. 6. 5      199. Ib. 22, 26.

סברא היא דההוא דאתא לקמיה דרבה אמר ליה  
 אמר לי מרי דוראי קטליה לפלניא ואי לא קטילנא  
 לך אמר ליה נקטלך ולא תקטול מאי הוית דמא  
 דידך סומק טפי דילמא דמא דההוא גברא סומק  
 טפי: ההיא עוברא דארחא אתו לקמיה דרבי אמר  
 להו זילו לחושו לה דיומא דכיפורי הוא לחושו לה  
 ואילהישא קרי עליה בטרם אצרך בבטן ידעתך  
 וגו' נפק מינה רבי יוחנן: ההיא עוברא דארחא  
 דאתאי לקמיה דרבי הננא אמר להו לחושו לה  
 ולא אילחישא קרי עליה זורו רשעים מרחם נפק  
 מינה שבתאי אצר פירי: חולה מאכילין אותו על פי  
 בקיאי: אמר רבי ינאי חולה אומר צריך ורופא  
 אומר אינו צריך שומעין לחולה מאי טעמא לב  
 יודע מרת נפשו פשיטא מהו דתימא רופא קים ליה  
 טפי קמשמע לן רופא אומר צריך וחולה אומר אינו  
 צריך שומעין לרופא מאי טעמא תונבא הוא דנקיט  
 ליה לתנן חולה מאכילין אותו על פי בקיאי על פי  
 בקיאי אין על פי עצמו לא על פי בקיאי אין על  
 פי בקי אחד לא הכא במאי עסקינן דאמר לא  
 צריכנא וליספו ליה על פי בקי לא צריכא דאיכא  
 אהרינא בהדיה דאמר לא צריך מאכילין אותו על  
 פי בקיאי פשיטא ספק נפשות הוא וספק נפשות  
 להקל לא צריכא דאיכא תרי אהריני בהדיה דאמרי  
 לא צריך ואף על גב דאמר רב ספרא תרי כמאה  
 ומאה כתרי הני מילי לענין עדות אבל לענין

selbst? — Dies ist einleuchtend. So kam  
 einst jemand vor Raba und erzählte ihm:  
 Der Befehlshaber meines Wohnorts befahl  
 mir, jenen zu töten; sonst tötet er mich.  
 Dieser erwiderte: Mag er dich töten, du  
 aber begehe keinen Mord; wieso glaubst  
 du, dass dein Blut röter ist, vielleicht ist  
 das Blut jenes Menschen röter.

Einst noch eine Schwangere [am Ver-  
 söhnungstag den Duft von Speisen]; als  
 man Rabbi befragte, sprach er: Geht, raunt  
 ihr zu, dass heute Versöhnungstag ist.  
 Darauf thaten sie dies, und sie wurde be-  
 ruhigt. Da las er über [das Kind]: *Ehe  
 ich dich im Mutterleib bildete, habe ich dich  
 auserschen* &c. Ihr entstammte R. Johanan.

Einst noch eine Schwangere [am Ver-  
 söhnungstag den Duft von Speisen]; als  
 man R. Hanina befragte, sprach er: Geht,  
 raunt ihr zu, dass heute Versöhnungstag  
 ist; sie wurde aber nicht beruhigt. Da las  
 er über [das Kind]: *Die Freveler sind ab-  
 trünnig vom Mutterleib an*. Ihr entstammte  
 Šabbtaj der Getreideaufspeicherer.

EINEM KRANKEN GEBE MAN ZU ESSEN  
 NACH BEGUTACHTUNG VON SACHKUNDIGEN.  
 R. Jannaj sagte: Wenn der Kranke sagt,  
 er müsse [essen], und der Arzt sagt, er  
 brauche nicht, so gehorche man dem  
 Kranken, denn es heisst: *Das Herz kennt  
 sein Leid*. — Selbstredend!? — Man könnte  
 glauben, der Arzt wisse es besser, so lässt

94 P דרבי M 95 דוראי M 96 מי ימר דדמא  
 97 M דאתאי לקמיה דרבי הננא אל ליחשיה ליחשוה קרי  
 98 M — עד"א B 99 אהו M 100 לחשוה [דההוא יומא  
 יומא דכיפורי] ולא אילחיש M 1 מאכילין אותו ע"פ עצמו  
 מאי M 2 — פשיטא...לו M 3 מאכילין אותו ע"פ רופא  
 מאי M 4 + ספק נפשות להקל P 5 — פי M 6  
 — אהד M 7 + אהד M 8 אי הכי ע"פ בקי פשיטא  
 תרי ותרי מינהו ספק M 9 — דאמרי ל' י.

er uns hören. Wenn der Arzt sagt, er  
 brauche nicht, so gehorche man dem Arzt. — Weshalb? — Eine Abstumpfung [des  
 Appetits] bemächtigte sich seiner. — Es wird gelehrt: Man gebe ihm zu essen nach  
 der Begutachtung von Sachkundigen, also nur nach der Begutachtung von Sach-  
 kundigen, nicht aber auf sein eigenes Verlangen, nur nach Begutachtung von Sach-  
 kundigen, nicht aber nach Bekundung eines Sachkundigen!? — Hier handelt es,  
 wenn er selbst sagt, er brauche nicht. — Sollte man ihm auch nach Begutachtung  
 eines Sachkundigen [zu essen] geben!? — Dies spricht von dem Fall, wenn ein  
 anderer vorhanden ist, welcher sagt, er brauche nicht. — «Man gebe ihm zu essen  
 nach Begutachtung von Sachkundigen, selbstredend, hierbei liegt ja Lebensgefahr  
 vor, und bei Lebensgefahr ist ja das Zweifelhafte erleichternd zu entscheiden!?  
 — Dies spricht von dem Fall, wenn noch ausser ihm andere zwei vorhanden sind,  
 welche sagen, er brauche nicht. Und das, was R. Saphra gesagt hat, dass [die Regel],

er müsse [essen], und der Kranke sagt, er  
 brauche nicht, so lässt man dem  
 Kranken, denn es heisst: *Das Herz kennt  
 sein Leid*. — Selbstredend!? — Man könnte  
 glauben, der Arzt wisse es besser, so lässt  
 man dem Kranken, denn es heisst: *Das Herz kennt  
 sein Leid*. — Selbstredend!? — Man könnte  
 glauben, der Arzt wisse es besser, so lässt  
 man dem Kranken, denn es heisst: *Das Herz kennt  
 sein Leid*. — Selbstredend!? — Man könnte  
 glauben, der Arzt wisse es besser, so lässt

200. Jer. 1,5. 201. Ps. 58,4. 202. Es ist verboten, Früchte aufzuspeichern, um  
 den Preis in die Höhe zu treiben. 203. Pt. 14,10.

zwei sind gleich hundert und hundert sind gleich zwei, nur bei Vernehmung von Zeugen Geltung habe, während man sich bei einer Schätzung nach der Anzahl der Ansichten richte, bezieht sich nur auf Schätzungen in Geldangelegenheiten, während bei diesem Zweifel Lebensgefahr vorliegt. — Wenn aber im Schlussatz gelehrt wird, dass wenn keine Sachkundigen anwesend sind, man ihm auf sein eigenes Verlangen zu essen gebe, demnach handelt ja der Anfangsatz von dem Fall, wenn er sagt, er müsse [essen]! — [Unsere Mišnah] ist lückenhaft und muss wie folgt lauten: Dies nur, wenn er sagt, er brauche nicht, wenn er aber sagt, er müsse, so gebe man ihm, selbst wenn keine zwei Sachkundigen [zur Bestätigung] anwesend sind, sondern nur einer, welcher sagt, er brauche nicht, auf sein eigenes Verlangen zu essen. Mar b. R. Aši sagte: Wenn er selbst sagt, er müsse [essen], so gehorche man ihm, selbst wenn hundert anwesend sind, welche sagen, er brauche nicht, denn es heisst: *Das Herz kennt sein Leid.* Es wird gelehrt: Sind keine Sachkundigen anwesend, so gebe man ihm auf sein eigenes Verlangen zu essen; also nur dann, wenn keine Sachkundigen anwesend sind, nicht aber, wenn solche vorhanden sind! — Er meint es wie folgt: dies nur, wenn er sagt, er brauche nicht, wenn er aber sagt, er müsse [essen], so giebt es keine Sachkundigen\* und man gebe ihm auf sein eigenes Verlangen zu essen, denn es heisst: *Das Herz kennt sein Leid.*

**W**ENN JEMAND VON HEISSHUNGER BEFALLEN WIRD, SO GEBE MAN IHM ZU ESSEN, SELBST UNREINE GEGENSTÄNDE, BIS SEINE AUGEN WIEDER SEHKRAFT ERLANGEN. WENN JEMAND VON EINEM TOLLEN HUND GEBISSEN WIRD, SO DARF MAN IHM NICHT VOM LEBERLAPPEN DESSELBEN ZU ESSEN GEBEN<sup>204</sup>; R. MATHJA B. HEREŠ ERLAUBT DIES. FERNER LEHRTE R. MATHJA B. HEREŠ: WENN JEMAND HALSSCHMERZEN HAT, SO DARF MAN FÜR IHN AM ŠABBATH EINE MEDIZIN BEREITEN, WEIL BEI DIESEM ZWEIFEL LEBENSGEFAHR VORLIEGT, UND DIE ZWEIFELHAFTE LEBENSGEFAHR VERDRÄNGT DEN ŠABBATH. WENN AUF EINEN EIN TRUMM EINSTÜRZT UND ES ZWEIFELHAFT IST, OB ER SICH UNTEN BEFINDET ODER NICHT, OB ER LEBENDIG ODER TOT IST, OB ES EIN NICHTJUDE ODER EIN JISRAÉLIT IST, SO LEGE MAN SEINETWEGEN DEN TRUMM FREI, FINDET MAN IHN LEBEND, SO TRAGE MAN IHN AB, WENN ABER TOT, SO LASSE MAN IHN.

204. Dh. die Begutachtung der Sachkundigen ist dann ganz belanglos. dies als Heilmittel gilt.

אומדנא בתר דעות אולינן<sup>10</sup> והני טילי לענין אומדנא דמונא אבל הכא ספק נפשות<sup>11</sup> הוא והא מדקתני סיפא ואם אין שם בקיאתן מאכילין אותו על פי עצמו מכלל דרישא דאמר<sup>12</sup> צריך חסורי מיחסרא והכי קתני במה דברים אמורים דאמר לא צריך<sup>13</sup> אני אבל אמר צריך אני אין שם בקיאתן תרי<sup>14</sup> אלא חד דאמר לא צריך מאכילין אותו על פי עצמו טר בר רב אשי אמר כל היכא דאמר צריך אני אפילו איכא מאה דאמרי לא צריך לדידיה שמעינן<sup>15</sup> שנאמר לב יודע מרת נפשו תנן<sup>16</sup> אם אין שם בקיאתן מאכילין אותו על פי עצמו<sup>17</sup> טעמא דליכא בקיאתן הא איכא בקיאתן לא הכי קאמר במה דברים אמורים דאמר לא צריך אני אבל אמר צריך אני אין שם בקיאתן כלל מאכילין אותו על פי עצמו<sup>18</sup> שנאמר לב יודע מרת נפשו:

**י** שאחיו כולמים מאכילין אותו אפילו דברים טמאים עד שיאורו עינו מי שנשכו בלב שוטה אין מאכילין אותו מחצר כבוד שלו ורבי מתיה בן הרש מתיר ועוד אמר רבי מתיה בן הרש החושש<sup>19</sup> בנרונו מטילין לו סם<sup>20</sup> בתוך פיו בשבת מפני שהוא ספק נפשות וכל ספק נפשות דוחה את השבת<sup>21</sup> מי שנפלה עליו מפולת ספק הוא שם ספק אינו שם ספק חי ספק מת ספק נברי ספק ישראל מפקחין עליו<sup>22</sup> את הגל מצאוהו חי מפקחין ואם מת יניחוהו:

M 13 צריכנא M 12 להקל M 11 — M 10  
 M 16 אני M 14 + דאמרי לין M 15 מים לב  
 + חולה מאכיל אותו ע פ בקיאתן הכי דאמר לין והא מדקתני  
 סיפא ו M 17 מכלל דאיכא בקיאתן לא לדידיה שמעינן  
 ה"ק אם אמר צ א וא ש בקיאתן לסייעי בהדיה מאכילין M 18  
 בפיו M 19 — בת פ M 20 שספק M 21 דוחין  
 M 22 — אה ג M 23 עליו אה"ג מצאוהו מת.



[vj]  
 [vij]  
 Ar. 7a

tdom.4 גמרא. תנו רבנן מנין היו יודעין שהאירו עיניו משיבחיין בין טוב לרע אמר אביי ובטעמא: תנו רבנן מי שאהזו בולמוס מאכילין אותו הקל הקל טבל ונבילה מאכילין אותו טבל ושביעית שביעית טבל ותרומה תנאי היא דתניא מאכילין אותו טבל ואין מאכילין אותו תרומה בן תימא אומר תרומה ולא טבל אמר רבה היכא דאפשר בחולין דכולי עלמא לא פליגי דמתקנינן ליה ומספינן ליה כי פליגי בדלא אפשר בחולין מר סבר טבל המור ומר סבר תרומה המורה מר סבר טבל המור אבל תרומה חזיא לכהן ומר סבר תרומה, המורה אבל טבל אפשר לתקוניה אפשר בחולין פשיטא לא Col.b צריכא בשבת בשבת גמי פשיטא טלטול מדרבנן הוא הכא במאי עסקינן בעציין שאינו נקוב דרבנן: מר סבר טבל המור ומר סבר תרומה המורה לימא תנאי היא דתניא מי שנשכו נהש קורין לו רופא ממקום למקום ומקרעין לו את התרנגולת וגוזזין לו את הכרישין ומאכילין אותו ואין צריך לעשר דברי רבי רבי אלעזר בר שמעון אומר לא יאכל עד שיעשר נימא רבי אלעזר בר שמעון היא ולא רבי אפילו

GEMARA. Die Rabbanan lehrten: Wie-so weiss man, ob seine Augen Sehkraft erlangt haben? — sobald er zwischen gut und schlecht zu unterscheiden vermag.

Abajje sagte: Durch den Geschmack.

Die Rabbanan lehrten: Wenn jemand von Heiss hunger befallen wird, so gebe man ihm immer das Leichtere zuerst: von Unverzehntetem und Aas, gebe man ihm Aas; von Unverzehntetem und Siebent-jahrsfrüchten [gebe man ihm] Siebentjahrsfrüchte; über Unverzehntetes und Hebe [streiten] Tanna'im, denn es wird gelehrt: man gebe ihm Unverzehntetes zu essen, aber keine Hebe, Ben-Tema sagt, Hebe, aber kein Unverzehntetes. Rabba sagte: In einem Fall, wo es mit Profanem möglich ist, geben alle zu, dass man es zubereite und ihm gebe, sie streiten nur über den Fall, wo es mit Profanem nicht möglich ist: einer ist der Ansicht, [der Genuss von] Unverzehntetem sei ein strengeres [Verbot], während der andere der Ansicht ist, [der Genuss von] Hebe sei ein strengeres; einer ist der Ansicht, [der Genuss von] Unverzehntetem sei strenger, da Hebe wenigstens für ein Priester brauchbar ist, der andere ist der Ansicht, [der Genuss von] Hebe sei strenger, da man das Unverzehntete zubereiten kann.

M 24 שיאורו M 25 + מאכילין אותו M 26 זומא M 27 רבא בדאפי לו בחולין M 28 דמתקין ליה כי M 29 + ליה M 30 דמתקין ליה לימא הני תנאי כהני תנאי דתניא M 31 וקורעין M 32 את ה M 33 M בן שמוע M 34 היכי דמי אי דאפשר ליה בחולין מ.ט. דר"א אלא לאו דלא א"ל בחולין מ"ס טבל המור ומ"ס תרומה המורה אפילו תימא כבן זומא מ"ל הנימא לענין מ"י דרבנן אבל טבל דאורי' אפי'.

«Wenn es mit Profanem möglich ist;» selbstredend!? — Dies ist für den Fall nötig, wenn es am Šabbath<sup>206</sup> geschieht. — Auch wenn am Šabbath, ist es ja selbstredend, das Umhertragen [am Šabbath] ist ja nur rabbanitisch [verboten]!? — Hier handelt es von in einem undurchlochtem Topf [gezogenen Früchten], die also nur rabbanitisch [der Verzehntung unterworfen] sind.

«Einer ist der Ansicht, [der Genuss von] Unverzehntetem sei ein strengeres [Verbot], während der andere der Ansicht ist, [der Genuss von] Hebe sei ein strengeres.» Es ist anzunehmen, dass hierüber Tanna'im streiten; es wird nämlich gelehrt: Wenn jemand von einer Schlange gebissen wurde, so darf man für ihn [am Šabbath] einen Arzt aus einer Ortschaft nach einer anderen rufen, ferner darf man für ihn eine Henne aufschlitzen<sup>211</sup>, auch Lauch pflücken und ihm zu essen geben, ohne davon den Zehnt entrichten zu müssen — Worte Rabbis; R. Eleazar b. R. Šimôn sagt, er dürfe davon unverzehntet nicht essen. Es ist also anzunehmen, dass sie<sup>212</sup>

206. Wenn keine von den vorhandenen verbotenen Speisen allein ausreichend ist auch nach Absonderung der Hebe genügend zurückbleiben würde, wodurch es zum Essen brauchbar wird. 207. Wenn diese, wenn das Profane nicht ausreicht, besonders zu essen. 208. Dh. Den Zehnt abhebe, 209. Somit sondere man die Hebe ab, u. gebe ihm diese, wenn das Profane nicht ausreicht, besonders zu essen. 210. An welchen das Absondern der Hebe sonst verboten ist. 211. Um auf die Wunde aufzulegen. 212. Die Lehre des Rbba.

die Ansicht des R. Eleâzar b. R. Šimôn und nicht die des Rabbi vertritt. — Du kannst auch sagen, dass sie die Ansicht Rabbis vertritt, denn Rabbi ist nur da dieser Ansicht, wo es sich um den Zehnt von Kräutern handelt, der nur rabbanitisch [entrichtet zu werden braucht], beim Zehnt von Getreide aber, von welchem das Unverzehrte nach der Gesetzlehre [verboten] ist, giebt auch Rabbi zu, denn wenn man dies bei einem undurchlochtem Pflanzentopf erlauben würde, könnte man veranlasst werden, auch von einem durchlochtem Pflanzentopf [unverzehrt] zu essen.

Die Rabbanan lehrten: Wenn jemand von Heisshunger befallen wird, so gebe man ihm Honig, oder sonst etwas süßes, denn Honig und sonstige Süßigkeiten machen die Augen des Menschen aufleuchten; und obgleich es dafür keinen direkten Beweis giebt, so giebt es dafür eine Andeutung, denn es heisst: *„Sich doch, wie meine Augen leuchten, weil ich dies bischen Honig genossen habe.“* — Wieso ist dies kein Beweis? — Er war ja nicht von Heisshunger befallen worden. Abajje sagte: Dies gilt nur nach dem Essen, vor dem Essen aber reizt er den Appetit, denn es heisst: *„Da fanden sie auf dem Feld einen Miçri, den brachten sie zu David; darauf gaben sie ihm Brot zu essen und Wasser zu trinken und ein Stück Feigenkuchen und zwei Rosinentrauben; und als er gegessen und getrunken hatte, kam er zu sich, denn er hatte drei Tage und drei Nächte nichts gegessen.“*

R. Nahman sagte im Namen Šemuëls: Wenn jemand von Heisshunger befallen wird, so gebe man ihm Fettschwanz mit Honig zu essen. R. Hona, Sohn R. Jehošuâs, sagte: Auch feines Mehl mit Honig. R. Papa sagte: Selbst Gerstenmehl mit Honig. R. Johanan erzählte: Einst wurde ich von Heisshunger befallen, da lief ich zur Ostseite eines Feigenbaums<sup>213</sup> und habe [den Schriftvers:] *„Die Weisheit erhält ihrem Besitzer das Leben, an mir selbst in Erfüllung gebracht;“* R. Jose lehrte nämlich, dass wenn jemand den wirklichen Geschmack einer Feige kosten will, er sich nach der Ostseite wende, denn es heisst: *„Von den Süßigkeiten, die die Sonne hervorbringt.“*

R. Jehuda und R. Jose gingen einst auf dem Weg, und R. Jehuda wurde von Heisshunger befallen, da bemächtigte er sich eines Hirten und ass sein Brot auf.

213 iSam. 14,29      214. Ib. 30,11,12.      215. Die Früchte dieser Seite sind am schmackhaftesten, da sie von der Sonne am meisten beschienen werden.      216. Ecc. 7,12.

217. Dt. 33,14.

תימא רבי עד כאן לא קאמר רבי התם אלא לענין מעשר ירק דרבנן אבל במעשר דגן דטבל דאורייתא הוא אפילו רבנן מודה דאי שרית ליה בעציץ שאינו נקוב אתי למיכל בעציץ שהוא נקוב: תנו רבנן מי שאחזו בולמוס מאכילין אותו דבש וכל מיני מתיקה<sup>30</sup> שהדבש וכל מיני מתיקה מאורין<sup>31</sup> מאור עיניו של אדם ואף על פי שאין ראיה לדבר זכר לדבר<sup>32</sup> ראו [נא] כי ארו עיני כי טעמתי מעט דבש הזה ומאי אף על פי שאין ראיה לדבר<sup>33</sup> דהתם לאו בולמוס אחזיה אמר אבוי לא שנו אלא לאחר אכילה אבל קודם אכילה מנרר גריר דכתיב וימצאו איש מצרי בשדה ויקחו אותו [אל] דוד ויתנו לו לחם ויאכל וישקוהו מים ויתנו לו פלה דכילה ושני צמוקים ויאכל [וישת] ותשב רוחו אליו כי לא אכל לחם ולא שתה מים [זה] שלשה ימים ושלשה לילות: אמר רב נחמן אמר שמואל מי שאחזו בולמוס מאכילין אותו אליה בדבש רב הונא בריה דרב יהושע אמר<sup>34</sup> אף סולת נקיה בדבש רב פפא אמר<sup>35</sup> אפילו קמחי דשערי בדיבשא אמר רבי יוחנן פעם אחת אחזני בולמוס ורצתי למזרחה של תאנה<sup>36</sup> וקיימתי בעצמי החכמה תחיה בעליה<sup>37</sup> דתני רב יוסף הרוצה לטעום טעם תאנה יפנה למזרחה שנאמר וממנר תבואת שמש: רבי יהודה ורבי יוסי הוו<sup>38</sup> קא אזלי באורחא אחזיה בולמוס לרבי יהודה קפחיה לרועה אכליה לריפתא אמר ליה רבי יוסי קפחת את הרועה

M 35 -- דאי... שהוא נקוב      M 36 [+ מפני]      M 37 את העינים ואף      M 38 + שנא      M 39 זכר לדבר ההוא לאו בול אחדיה      M 40 -- אף      M 41 קמה שעורים בדבש      M 42 + ואכלתי      M 43 דתניא הרוצה ליהנות מן התאנה יאכל במזרחה      M 44 שקלי ואזלי באור אחדיה בול לר יוסי      M 45 יהודה.

כי מטו למתא אחויה בולמוס<sup>47</sup> לרבי יוסי אהדרוה  
 בלני וצעי אמר ליה<sup>48</sup> רבי יהודה אני קפחתי את  
 הרועה ואתה קפחת את העיר כולה: ותו רבי  
 מאיר ורבי יהודה ורבי יוסי הוּ קא אזלי באורחא  
 רבי מאיר הוה דייק בשמא<sup>49</sup> רבי יהודה ורבי יוסי  
 לא הוּ דייקי בשמא<sup>51</sup> כי מטו להתוא<sup>52</sup> דוכתא בעו  
 אושפוזא<sup>53</sup> יהבו להו אמרו לו מה שמך אמר להו  
 כידור<sup>54</sup> אמר שמע מינה אדם רשע הוא שנאמר כי  
 דור תהפכת המה רבי יהודה ורבי יוסי אשלימו  
 ליה כיסיהו רבי מאיר לא אשלים ליה כיסיה  
 אזל<sup>55</sup> אותביה בי קיבריה דאבות אתחוי ליה  
 בחלמיה תא שקיל כיסא דמנח ארישא דההוא  
 גברא למחר אמר להו הכי אתחוי לי בחלמאי  
 אמרי ליה חלמא דבי שמשו לית בהו<sup>56</sup> מששא אזל  
 רבי מאיר ונטריה כולי יומא ואייתיה למחר אמרו  
 ליה הב לן כיסן אמר להו לא היו דברים מעולם  
 אמר<sup>57</sup> להו רבי מאיר אמאי לא דייקיתו בשמא  
 אמרו ליה אמאי לא אמרת לן מר אמר להו אימר  
 דאמרי אנא חששא אחווקי מי אמרי<sup>58</sup> משכוח ועיילוח  
 לחנותא חזו טלפחי אשפמיה אזלו ויהבו סימנא  
 לדביתיהו ושקלוה לכיסייהו ואייתו אזל איהו וקטלה  
 לאיתתיה היינו דתנן מים ראשונים האכילו בשר

R. Jose sprach zu ihm: Du hast den Hirten beraubt! Als sie in der Stadt ange-  
 langt waren, wurde R. Jose von Heiss-  
 hunger befallen, da umgaben sie ihn mit  
 Speisen und Schüsseln. Darauf sprach R.  
 Jehuda zu ihm: Ich habe den Hirten be-  
 raubt, du aber hast die ganze Stadt be-  
 raubt.

Einst gingen (ferner) R. Meír, R. Je-  
 huda und R. Jose auf dem Weg; R. Meír  
 achtete auf den Namen, R. Jose und R.  
 Jehuda achteten nicht auf den Namen.  
 Einst kamen sie in eine Ortschaft und  
 suchten ein Quartier, das sie auch er-  
 hielten. Da fragten sie [den Wirt], wie er  
 heiße; er erwiderte: Kidor. Da dachte R.  
 Meír: Es scheint also, dass er ein Frevler  
 ist, denn es heisst: <sup>216</sup> *Denn ein Geschlecht*  
*[ki dor] von Falschheiten sind sie.* R. Jehuda  
 und R. Jose übergaben ihm ihre Geld-  
 beutel<sup>10</sup>, R. Meír aber übergab ihm seinen  
 nicht, sondern versteckte ihn in das Grab  
 seines Vaters. Darauf träumte [der Wirt,  
 dass jemand zu ihm sprach:] Geh, hole  
 dir den Geldbeutel, der an der Kopfseite  
 dieses Manns liegt. Als er ihnen am  
 nächsten Tag seinen Traum erzählte,  
 sprachen sie zu ihm: Ein Traum der Šab-  
 bathnacht<sup>220</sup> hat keine Bedeutung. Alsdann  
 ging R. Meír hin, wartete da den ganzen  
 Tag und nahm ihn mit. Am nächsten Tag  
 sprachen sie zu ihm: Gieb uns unsere  
 Geldbeutel. Dieser erwiderte, er wisse von  
 nichts. Da sprach R. Meír zu ihnen: Wes-  
 halb habt ihr auf den Namen nicht geachtet?  
 Diese erwiderten: Weshalb hat uns der  
 Meister dies nicht gesagt? Er entgegnete  
 ihnen: Ich dachte allerdings, dass man zu

ol. 32,20

Hal. 106<sup>a</sup>

M 46 ואכליה לריפתי אהדרוהו פלאגי M 47 — ר י  
 M 48 — ותו | M 49 ר... בשמא M 50 — ר...  
 בשמא | M 51 כי M 52 — דוכ' בעו M 53 —  
 י"ל M 54 — אמר... המה | M 55 [אזל קבריה בקברא  
 דההוא גברא ארישיה אתח' ליה בחל' א"ל תא שקול כיסא דמנח  
 ארי' דהה' איתער א"ל נטריוה לכיסיה כולי יומא באורחא שקליה  
 לכיסיה] למחר א"ל [ר' יהודה ור' יוסי להתוא גברא] הב |  
 B 56 ממשא | M 57 אמרו ליה להי' מי' לא אשלים  
 ליה מר כיסיה אמר להן כידור שמיה וכתוב כי דור תה' המה  
 מ' ש' לא אמר לן מר אימר דאמ' אנא למויהש | M 58 ליעבד  
 לן מר תקנתא עבדו ליה כדההוא מעשה [דההוא גברא דאפקיד  
 כיסיה לדבריה למחר א"ל הב לי כיסאי א"ל להר' ס הוא  
 טלפחין אפמייה אזל לביתיה אמר לה הב כיסא דאפקידו לבעליך  
 דהוא אמר לי סימנא דהאי ליליא אכל טלפחין ויהבת ליה ועבדו  
 ליה הכי ואחיהו לכיסייהו ואזל איהו וקטלה והיינו דתנא מ"ר  
 האב כ' מ' א' הרגו אה"ן] אתויהו לכיסייהו מכאן ואילך אינהו  
 נמי מבדקי [בשמא] מטו להתוא אושפוזא אמרו ליה מה שמך  
 אמר להו בלא לא עיילי דכתיב.

befürchten habe, nicht aber, dass dies feststehend sei. Darauf veranlassten sie ihn, mit  
 ihnen in einen Laden zu kommen, wo sie Linsen an seinem Schnurrbart bemerkten,  
 da gingen sie zu seiner Frau und gaben dies<sup>218</sup> als Zeichen an, und sie erhielten ihre Geld-  
 beutel. Daraufhin ging er heim und erschlug seine Frau. Das ist es, was wir gelernt  
 haben, dass wegen [Unterlassung] des Händewaschens vor [der Mahlzeit] das Essen von  
 Schweinefleisch<sup>219</sup> und wegen [Unterlassung] des Händewaschens nach [der Mahlzeit] der

218. Ib. 32,20. 219. Zur Verwahrung, es war gerade am Vorabend des Šabbaths.  
 220. In dieser Nacht ist man aller Geschäfte entledigt, wederch die Phantasie u. das Träumen begünstigt  
 werden. 221. Dass er zu Mittag Linsen gegessen habe. 222. Ein Gast wusch einst

Tod eines Menschen veranlasst wurde. Später achteten sie auf den Namen, und als sie einst an ein Haus kamen, [dessen Eigentümer] Bala hiess, traten sie in dieses nicht ein, indem sie sagten, er scheint ein Frevler zu sein, denn es heisst: <sup>223</sup>Ich aber dachte: von Alters her [bala] Hurerei & <sup>224</sup>.

WENN JEMAND VON EINEM TOLLEN HUND GEBISSEN WIRD &. Die Rabbanan lehrten: Fünf Eigenschaften werden vom tollen Hund gesagt: sein Maul ist stets offen, sein Geifer fliesst, seine Ohren hängen herunter, den Schwanz trägt er zwischen den Beinen und er geht stets an der Seite des Wegs; manche fügen noch hinzu: wenn er bellt, hört man seine Stimme nicht. — Woher kommt dies <sup>225</sup>? — Rabh erklärte, Hexen treiben mit ihm Kurzweil; Šemuél erklärte, ein böser Geist ruhe auf ihm. — Welchen Unterschied giebt es zwischen ihnen? — Ein Unterschied besteht zwischen ihnen, ob man ihn nur mit einem Projektil <sup>226</sup>töte. Uebereinstimmend mit Šemuél wird gelehrt: Wenn man ihn töten will, töte man ihn nur mit einem Projektil. Wer mit ihm in Berührung kommt, gerät in Gefahr, wer von ihm gebissen wird, stirbt. — Wer mit ihm in Berührung kommt, gerät in Gefahr; welches Mittel giebt es dagegen? — Man ziehe seine Kleider aus und laufe. R. Hona, Sohn R.

Jehošua's, kam einst mit einem solchen in Berührung, da zog er die Kleider ab und lief; darauf sprach er: Ich habe [den Schriftvers:] *Die Weisheit erhält ihrem Besitzer das Leben*, an mir selbst in Erfüllung gebracht. — «Wer von ihm gebissen wird, stirbt; welches Mittel giebt es dagegen? Abajje erwiderte: Man hole die Haut einer männlichen Otter und schreibe darauf: Ich so und so, Sohn der so und so, auf der Haut einer männlichen Otter schreibe ich über dich: Kanti kanti qleros; manche sagen: Qandi qandij qloros<sup>227</sup>; Gott, Gott, Herr der Heerscharen, Amen, Amen, Sela. Alsdann ziehe man seine Kleider aus und vergrabe sie in ein Grab, woselbst man sie zwölf Monate, ein Jahr, liegen lasse; darauf hole man sie hervor, verbrenne sie in einem Ofen und zerstreue die Asche auf einem Scheideweg. Während dieses Zwölf-

in einem Speisehaus vor der Mahlzeit die Hände nicht, der Wirt glaubte daher, er sei Nichtjude u. verabreichte ihm Schweinefleisch. 223. Ez. 23.43. 224. Der eingeklammerte Satz ist, wie

aus der Sprache zu merken, eine irrthümlich in den Text aufgenommene Glosse. 225. Die Tollheit

des Hundes 226. Ein Gegenstand, den man in der Hand hält, könnte als Medium zur Uebertragung der Krankheit dienen. 227. Der Sinn ist dunkel; aus der Verschiedenheit der Lesart

ist zu ersehen, dass ihn die Talmudisten selbst nicht mehr kannten.

חזיר מים אחרונים הרגו את הנפש ולבסוף הוו דייקי בשמא כי מטו להווא ביתא דשמיה בלה לא עיילו לנביה אמרי שמע מינה רשע הוא דכתיב ואמר לבלה נאפים (כמו אחרי בלתי היתה לי עדנה כלומר זקנה בנאופים): מי שנשכו כלב שוטה וכו': תנו רבנן חמשה דברים נאמרו בכלב שוטה פיו פתוח ורירו נוטף ואזניו סרוחות וזנבו מונח לו על ירכותיו ומהלך בצדי דרכים ויש אומרים אף נובה ואין קולו נשמע ממאי הוי רב אמר נשים כשפניות משחקות בו ושמואל אמר רוח רעה שורה עליו מאי בינייהו איכא בינייהו למקטליה בדבר הנורק תניא כוותיה דשמואל כשהורגין אותו אין הורגין אותו אלא בדבר הנורק דחייף ביה מסתכן דנכית ליה מיית דחייף ביה מסתכן מאי תקנתיה נישלה מאניה ונירהוט רב הונא בריה דרב יהושע הך ביה חד מינייהו בשוקא שלחינהו למאניה ורהיט אמר קיימתי בעצמי (ו)החכמה תחיה בעליה דנכית ליה מיית מאי תקנתיה אמר אביי ניתי משכא דאפא דיכרא וניכתוב עליה אנא פלניא בר פלניא אמשכא דאפא דיכרא כתיבנא עלך כנתי כנתי קלירוס ואמרי לה קנדי קנדי קלירוס יה יה ה' צבאות אמן אמן סלה ונשלחינהו למאניה ולקברינהו בי קברי עד תריסר ירחי שתא ונפקינהו ונקלינהו בתנורא ונבדרינהו לקטמיה בפרשת דרכים והנך

B 59 — לו VM לו בין ירכי M 60 מכש [משח] בו M 61 כשהוא הורגו אין הורגו M 62 + נשדינהו ל M 63 קרעינהו למאניה ורהיט שדנהו אמר P 64 מאית M 65 — א"א B 66 + ד M 67 דמשכא אפא דיכרא כתיב עלך קנדי קנדי קלירוס וא"ל קנתי קנתי קלירוס M 68 ונקברינהו למאני בפרשת דרכים עד M 69 ולבתר תיש ניקלינהו למאני ונבדרינהו לקטמ' ובהנך B 70 אפרשת.

Ez. 23, 43 Gn. 18, 12

Fol. 84

Ecc. 7, 12

תריסר ירחי שתא<sup>71</sup> כי שתי מוא לא לישתי אלא  
 בנובתא<sup>62</sup> דנחשא דילמא חזי<sup>73</sup> בכואיה דשירא וליסתבן  
 כי הא דאבא בר מרתא הוא אבא בר מניומי עבדא  
 ליה אימיה<sup>74</sup> נובתא דדהכא: ועוד אמר רבי מתוא:  
 רבי יוחנן הש<sup>75</sup> בצפדינא אול גבה דההיא מטרוניתא  
 עבדא ליה<sup>76</sup> מלתא המשא ומעלי שבתא אמר לה  
 בשבת מאי אמרה ליה לא צריכת אי מצטריכנא  
 מאי<sup>76</sup> אמרה ליה אישתבע לי דלא מגלית אישתבע  
 לאלהא דישראל לא מגלינא<sup>80</sup> נפק דרשה בפירקא  
 והא אישתבע לה לאלהא דישראל לא מגלינא הא  
 לעמו<sup>81</sup> ישראל מגלינא<sup>82</sup> והא איכא חלול השם דמגלי  
 לה מעיקרא מאי עבדא ליה אמר רב אחא בריה  
 דרב אמי מי שאור שמן זית ומלה רב<sup>83</sup> יומר אמר  
 שאור גופיה שמן זית ומלה רב<sup>84</sup> אשי אמר משחא  
 דגדפא דאווא אמר אביי אנא<sup>86</sup> עבדי לכולהו ולא  
 איתסאי עד דאמר לי ההוא טייעא<sup>87</sup> איתי קשיתא  
 דזיתא דלא מלו תילתא<sup>88</sup> וקלינהו בנורא אמרא חדתא  
 ואדביק בככי דריה עבדי הכי ואיתסאי ממאי הוי  
 מחמימי חמימי<sup>89</sup> דחימי ומשורי כסא דהרסנא ומאי  
 סימניה<sup>90</sup> כד רמי מידי בככיה ואתא דמא מבי<sup>91</sup> דרי:  
 רבי יוחנן כי הש<sup>93</sup> בצפדינא עבד הכי בשבתא  
 ואיתסי ורבי יוחנן היכי עבד הכי אמר רב נחמן  
 בר יצחק שאני צפדינא הואיל ומתחיל כפה וגומר  
 בכני מעיים אמר ליה<sup>94</sup> רב חייא בר אבא לרבי יוחנן  
 כמאן כרבי מתוא בן הרש דאמר החושש בפיו

Monat-Jahrs trinke man, wenn man Wasser trinkt, nur aus einem Kupferrohr, denn man könnte [im Wasser] das Bild des bösen Geistes sehen und in Gefahr geraten. So fertigte für Abba b. Martha, das ist nämlich Abba b. Minjomi, seine Mutter ein Trinkrohr aus Gold.

FERNER SAGTE R. MATHJA. R. Johanan erkrankte einst am Skorbut, da [ging er zu einer Matrone und sie bereitete ihm [ein Heilmittel] am Donnerstag und am Freitag; darauf fragte er: Wie mache ich es am Šabbath? Sie erwiderte: Dann hast du es nicht mehr nötig. — Was mache ich aber, wenn ich es wol nötig haben sollte? Da sprach sie zu ihm: Schwöre mir, dass du es niemandem verraten wirst. Darauf schwor er ihr: Dem Gott Jisraëls, ich verrate es nicht. Daraufhin lehrte er dies in seinem Vortrag. — Er hatte ihr ja aber geschworen!? — Dass er es dem Gott Jisraëls nicht verraten werde, wol aber seinem Volk. — Das ist ja aber eine Entweihung des göttlichen Namens<sup>28</sup>!? — Er sagte es ihr vorher. — Was bereitete sie ihm? R. Aha, Sohn R. Amis<sup>29</sup>, sagte: Sauerteigsaft, Olivenöl und Salz. R. Jemar sagte: Sauer Teig (selbst), Olivenöl und Salz. R. Aši sagte: Das Fett eines Gänseflügels. Abajje erzählte: Ich habe alles ausprobirt und wurde nicht gesund, bis mir ein Araber folgendes empfahl: man nehme Steine von Oliven, die ein Drittel der Reife nicht erlangt haben, verbrenne sie auf einem neuen Spaten im Feuer und bestreiche damit die Zahnreihen: ich that dies und wurde gesund.

M 71 -- כי ש מ M 72 -- דנח M 73 ליה ומסתבן אבא  
 בר מרת דהוא M 74 גוריא B 75 בצפיד M בצפ  
 אול לגבה M 76 -- מלתא M 77 למחר M 78 --  
 אל M 79 + לה M 80 למחר דרשה בפירקיה שלחה  
 ליה הא אישתבעת לי הכי קאמינא לך לאלהא M 81 -- יש  
 M 82 הא קא חשר מההוא שעתא הוא דגלי לה מאי 83  
 M אשי M 84 יומר M 85 דאווא בגדפא דאו  
 V עבדיה לכוליה M 87 ניתי M 88 ומקלינהו  
 ומדבוק בכדריי ממאי הוה M 89 + דשערי ומקריי קריי  
 P 90 -- כד M רמי דמא מנחיריה ומייתי ליה דמא מוכי  
 ומשיניה P 91 + ד M 92 רבי... מעין P 93  
 בצפדינא M 94 .

— Woher kommt [diese Krankheit]? — Von sehr heissem Weizen[brot] und von den Resten der Bratfische. — Was ist das Symptom derselben? — Wenn etwas zwischen die Zähne gerät, kommt Blut hervor.

Wenn R. Johanan am Skorbut erkrankte, machte er dies am Šabbath und genas. — Wieso that R. Johanan dies? R. Nahman b. Jichaq erwiderte: Anders ist der Skorbut, er beginnt im Mund und endigt im Unterleib. R. Hija b. Abba sprach zu R. Johanan: Also nach R. Mathja b. Hereš, welcher sagt, dass wenn jemand Schmerzen im Mund hat, man ihm eine Medizin bereiten dürfe. Dieser erwiderte: Er sagt dies nur

228. Die Frau kannte ja diese Klausel nicht u. geerbte, er habe seinen Schwur gebrochen.  
 229. Statt אמר רבי (was übri. im Cod. M fehlt) ist אמר רבי in Cod. M. OTTENHEIM, *Monat-Jahrs*, S. 89.

Sab. 121a  
 Mq. 27b  
 Jab. 120a  
 Git. 37b

Az. 28a



bei dieser [Krankheit] nicht aber bei einer anderen. Ihm wäre eine Stütze zu erbringen: Wenn jemand von der Gelbsucht befallen wird, so darf man ihm Eselsfleisch zu essen geben, wenn jemand von einem tollen Hund gebissen wird, so darf man ihm vom Leberlappen desselben zu essen geben, und wenn jemand Schmerzen im Mund hat, so darf man ihm am Šabbath eine Medizin bereiten — Worte des R. Mathja b. Hereš; die Weisen sagen, diese gelten nicht als Heilmittel; was schliesst nun [die Beschränkung] "diese" aus? — wahrscheinlich doch die Medizin. — Nein, dies schliesst das Aderlassen bei einer Halsanschwellung aus. Dies ist auch einleuchtend, denn es wird gelehrt: Drei Dinge sagte R. Jišmâél b. Jose im Namen des R. Mathja b. Hereš: man darf am Šabbath bei einer Halsanschwellung zur Ader lassen, wenn jemand von einem tollen Hund gebissen wird, so darf man ihm von seinem Leberlappen zu essen geben, und wenn jemand Schmerzen im Mund hat, so darf man ihm am Šabbath eine Medizin bereiten; die Weisen sagen, diese gelten nicht als Heilmittel; was schliesst nun [die Beschränkung] "diese" aus? — wol doch die beiden letzten, während das erste nicht einbegriffen ist. — Nein, die ersten zwei, während das letzte nicht einbegriffen ist. — קום ושמע: Rabba b. Šemuél lehrte: Wenn eine Schwangere den Geruch [einer Speise am Versöhnungstag] riecht, so gebe man ihr zu essen, bis sie sich erholt; wenn jemand von einem tollen Hund gebissen wird, so gebe man ihm von seinem Leberlappen zu essen; wenn jemand Schmerzen im Mund hat, so darf man ihm am Šabbath eine Medizin bereiten — Worte des R. Eleazar b. Jose, die er im Namen des R. Mathja b. Hereš sagte; die Weisen sagen: nur in diesem Fall, nicht aber bei anderen. Worauf bezieht sich dies nun, wollte man sagen, auf die Schwangere, so ist es ja selbstredend, denn es giebt niemand, welcher sagt, es sei bei einer Schwangeren nicht erlaubt, wahrscheinlich also auf die Medizin; schliesse hieraus. R. Aši sagte: Dies ist auch aus unserer Mišnah zu entnehmen: Ferner sagte R. Mathja b. Hereš: Wenn jemand Schmerzen im Mund hat, so bereite man ihm am Šabbath eine Medizin, und die Rabbanan streiten gegen ihn nicht; denn wenn man sagen wollte, die Rabbanan streiten dagegen, so sollte er dies zusammen<sup>29</sup>lehren und den Widerspruch der

מטילין לו סם בשבת אמר ליה שאני אומר בון ולא באחרת<sup>95</sup> לימא מסייע ליה מי שאחזו ירקון מאכילין אותו בשר חמור מי שנשכו כלב שומה מאכילין אותו מחצר כבד שלו והחושש בפיו מטילין לו סם בשבת דברי רבי מתיא בן חרש והכמים אומרים באילו אין בהן משום רפואה באלו למעוטי מאי<sup>96</sup> מאי לאו למעוטי סם לא למעוטי מקויון דם לסרוגני הכי נמי מסתברא דתניא שלשה דברים אמר רבי ישימעאל בר יוסי<sup>97</sup> ששמע משום רבי מתיא בן חרש מקויון דם לסרוגני בשבת ומי שנשכו כלב שומה מאכילין אותו מחצר כבד שלו והחושש בפיו מטילין לו סם בשבת והכמים אומרים באלו<sup>98</sup> אין בהן משום רפואה באילו למעוטי מאי לאו אתרתי בתרייתא ולמעוטי דרישא לא אתרתי דרישא קמיתא ולמעוטי דסיפא תא שמע<sup>99</sup> דתני רבה בר שמואל עוברא שהריחה מאכילין אותה עד שתשוב נפשה ומי שנשכו כלב שומה מאכילין אותו מחצר כבד שלו והחושש בפיו מטילין לו סם בשבת דברי רבי אלעזר בר יוסי שאמר משום רבי מתיא בן חרש<sup>3</sup> וחכמים אומרים בון ולא באחרת בון אהייתא אילימא<sup>20</sup> אעוברא פשיטא עוברא מי איכא למאן דאמר דלא אלא לאו אסם שמע מינה רב אשי אמר מתניתין נמי דיקא ועוד אמר רבי מתיא בן חרש החושש בפיו מטילין לו סם בשבת ולא פליגי רבנן עליה ואם איתא דפליגי רבנן עליה ליערבינהו וליתנינהו

M 95 + כיון דעכדי חמשה ומעלי אי לא עבידנא בשבתא מיסתכננא

M 96 — מאי M 97 אלעזר M 98 — ששמע

M 99 + אמרו B 1 + מאי M למעוטי אסיפא ולמעוטי

רישא לא ארושא ולמעוטי סיפא M 2 — דתני רביש

B 3 אלעזר M 4 אין בה משום רפואה בון למעוטי מאי

אילימא למעוטי עוברא עוברא [פשיטא] מי איכא למיד דלא

אלא לאו בון הוא דאין בה משום רפואה אבל סם יש בו משום

רפואה ש מ איד אשי P 5 למעוטי עוברא M 6 — כותיה

דרי M 7 ואי ס ד פליגי ניערבינהו וניתנינהו ונפלוג אלא לאו

<sup>29</sup> Mit dem vorher angeführten Fall, über welchen die Rabbanan u. R.M. streiten.

וּלְיַפְלְגוּ רַבָּנָן בְּסִיפָא שְׁמַע מִינָהּ: מִפְּנֵי שֶׁסֶפֶק נַפְשׁוֹת הוּא וְכוּ': לָמָּה לִּי תוּ לְמִימְרָא וְכָל סֶפֶק נַפְשׁוֹת דּוּחָה אַתְּ הַשְׁבַּת אִמְרַר רַב יְהוּדָה אִמְרַר רַב לֹא סֶפֶק שְׁבַת זֶה בְּלַבָּד אִמְרוּ אֲלֵא אִפִּילוּ סֶפֶק שְׁבַת אַחֲרָת הֵיכִי דְמִי כְּנֻן דְּאִמְדוּדָה לְתַמְנִיא יוֹמֵי וְיוֹמָא קָמָא שְׁבַתָּא פִּי מְהוּ דְּתִימָא לִיעֲכַב עַד לְאוֹרְתָא כִּי הֵיכִי דְלֹא נִיחּוּל עֲלֵיהּ תְּרִי שְׁבַתָּא קְמַשְׁמַע לָן תְּנִיא נְמִי הֵכִי מְחַמֵּין חַמִּין לְחוּלָה בְּשַׁבַּת בֵּין לְהַשְׁקוּתוֹ <sup>16</sup> בֵּין לְהַבְרוּתוֹ וְלֹא שְׁבַת זֶה בְּלַבָּד אִמְרוּ אֲלֵא לְשַׁבַּת אַחֲרָת וְאִין אוֹמְרִים נִמְתִּין לוֹ שְׁמָא יִבְרִיא אֲלֵא מְחַמֵּין לוֹ מִיד מִפְּנֵי שֶׁסֶפֶק נַפְשׁוֹת דּוּחָה אַתְּ הַשְׁבַּת וְלֹא סֶפֶק שְׁבַת זֶה אֲלֵא אִפִּילוּ סֶפֶק שְׁבַת אַחֲרָת וְאִין עֹשִׂין דְּבָרִים הַלְלוּ לֹא עַל יְדֵי גּוֹים וְלֹא עַל יְדֵי כּוֹתִיִּים אֲלֵא עַל יְדֵי גְדוּלֵי יִשְׂרָאֵל וְאִין אוֹמְרִין יֵעֲשׂוּ דְּבָרִים הַלְלוּ לֹא עַל פִּי נְשִׁים וְלֹא עַל פִּי כּוֹתִיִּים אֲבָל מְצַטְרְפִין לְדַעַת אַחֲרָת: תְּנוּ רַבָּנָן מִפְּקָחִין פְּקוּה נַפְשׁ בְּשַׁבַּת וְהוֹרִיזוּ הָרִי זֶה מְשׁוּבָה וְאִין צְרִיךְ לִיטוּל רִשׁוּת מְבִית דִּין הָא כִּי צַד רָאָה תִּינּוֹק שְׁנַפְלָ לִים פּוֹרֵשׁ מְצוּדָה וּמַעֲלָהּ וְהוֹרִיזוּ הָרִי זֶה מְשׁוּבָה וְאִין צְרִיךְ לִיטוּל רִשׁוּת מְבִית דִּין וְאִין עַל גַּב דְּקָא צִיד כּוֹוֵלִי רָאָה תִּינּוֹק שְׁנַפְלָ לְבוֹר עוֹקֵר חוּלִיא וּמַעֲלָהּ וְהוֹרִיזוּ הָרִי זֶה מְשׁוּבָה וְאִין צְרִיךְ לִיטוּל רִשׁוּת מְבִית דִּין אִין עַל גַּב דְּמַתְקָן דְּרִנָּא רָאָה שְׁנַנְעֵלָה דְּלֵת בְּפִנֵּי תִּינּוֹק שׁוֹכְרָה וּמוֹצִיאָו וְהוֹרִיזוּ הָרִי זֶה מְשׁוּבָה וְאִין צְרִיךְ לִיטוּל רִשׁוּת מְבִית דִּין וְאִין עַל גַּב דְּקָא מִיכּוּן לְמִיתָבֵר בְּשִׁיפֵי מְכַבֵּין

ש"מ בסס ל"ט ש"מ M 8 ס"נ לאתויי מאי [א"ר יהודה אמר שמואל] לאתויי שבת אחרת M 9 הוה מהד"ת נמתין ליה עד M 10 שתי שבתות M 11 — ולא...אחרת M 12 חמין מיד וספיקו דוחה M 13 — אפי' M 14 או יעשה דבר ע"י גוים וע"י קטנים אלא אפי' בגדולי ישראל M 15 — יעשו M 16 ירי M 17 מפני שמצט' M 18 — הא M 19 + לחול M 20 מחבר ליה בשיפ'.

Rabbanan nachher anführen; schliesse hieraus.

WEIL BEI DIESEM ZWEIFEL LEBENS-GEFAHR VORLIEGT & Wozu braucht er weiter zu ergänzen: die zweifelhafte Lebensgefahr verdrängt den Šabbath! R. Jehuda erwiderte im Namen Rabhs: Sie sagten dies nicht nur von diesem Šabbath, sondern auch von jedem anderen Šabbath. — Wieso? — Wenn [die Aerzte die Behandlung] auf acht Tage geschätzt haben, und der erste Tag ein Šabbath ist; man könnte glauben, man warte bis zum Abend, damit man seinetwegen nicht zwei Šabbathe entweihe, so lässt er uns hören. Ebenso wird auch gelehrt: Man darf für einen Kranken am Šabbath Wasser aufwärmen, einerlei ob zum Trinken oder zum Baden, und nicht nur von diesem Šabbath sagten sie es, sondern auch vom folgenden; man sage nicht, man warte, vielleicht wird er genesen, sondern man wärme es für ihn sofort auf, weil die zweifelhafte Lebensgefahr den Šabbath verdrängt, und nicht nur dann, wenn bezüglich dieses Šabbaths ein Zweifel obwaltet, sondern auch wenn bezüglich des nächsten Šabbaths ein Zweifel obwaltet. Man lasse dies nicht durch Nichtjuden oder Samaritaner verrichten, sondern auch durch bedeutende Männer Jisraëls. Ferner sage man nicht, man verlasse sich hierbei nicht auf das Gutachten von Frauen oder Samaritanern, vielmehr wird ihre Ansicht mit der Ansicht anderer vereinigt<sup>230</sup>.

Die Rabbanan lehrten: Man darf am Šabbath das Leben retten, und je schneller, desto lobenswerter ist es; man braucht nicht vorher bei Gericht um Erlaubnis zu fragen. Zum Beispiel: sieht man, dass ein Kind ins Meer fiel, so werfe man ein Netz aus und hole es heraus, und je schneller desto lobenswerter, man braucht nicht vorher das Gericht um Erlaubnis zu fragen, obgleich man Fische mitfängt. Sieht man, dass ein Kind in eine Grube fiel, so reisse man eine Erdscholle fort und hole es heraus, und je schneller desto lobenswerter, man braucht nicht bei Gericht um Erlaubnis zu fragen, obgleich man dadurch eine Treppe herstellt. Sieht man, dass vor einem Kind die Thür abgesperrt wurde, so breche man sie ein und hole es heraus, und je schneller desto lobenswerter, man braucht nicht bei Gericht um Erlaubnis zu fragen, obgleich man dadurch Holz zerkleinert. Man lösche und isolire [das Feuer] bei

230. Wenn zBs. 3 Männer sagen, es sei nicht nötig, während 1 Mann u. eine Frau das Gegengesetzte behaupten, so zählt die Ansicht der Frau mit, und man verfährt erleichternd.

einer Feuersbrunst, und je schneller desto lobenswerter, man braucht nicht bei Gericht um Erlaubnis zu fragen, obgleich man dadurch Kohlen verwahrt<sup>231</sup>. — Und [alle diese Fälle] sind nötig; würde er nur [vom Fallen] ins Meer gelehrt haben, [so könnte man glauben,] weil [das Kind] währenddessen fortgetragen werden könnte, während es in der Grube sitzen bleibt, daher ist es nötig; würde er es nur von der Grube gelehrt haben, [so könnte man glauben,] weil es da ängstlich ist, während man, wenn [ein Kind] eingeschlossen ist, an der anderen Seite sitzen und ihm mit Nüssen klappern<sup>232</sup> kann; daher sind [alle Fälle] nötig. — Wozu ist der Fall vom Löschen und Isoliren [des Feuers] nötig? — Selbst in einem anderen Hof.

R. Joseph sagte im Namen R. Jehudas im Namen Šemuéls: Bei der Lebensrettung richte man sich nicht nach der Mehrheit. — In welchem Fall, wenn es neun Jisraéliten sind und ein Nichtjude<sup>233</sup>, so besteht ja die Mehrheit aus Jisraéliten; wenn es Hälfte gegen Hälfte sind, so verfährt man ja, wenn Lebensgefahr vorliegt, bei einem Zweifel erleichternd; wenn es neun Nichtjuden sind und ein Jisraélit, so ist es ja auch in diesem Fall selbstredend, da sie sich auf einem bestimmten Ort befinden, und wenn sie sich auf einem bestimmten Ort befinden, so ist es ja ebenso, als wären sie Hälfte gegen Hälfte!? — Hier handelt es von dem Fall, wenn er nach einem anderen Hof ging, man könnte glauben, was sich absondert, sondert sich ja von der Mehrheit ab, so lässt er uns hören, dass man sich bei der Lebensrettung nicht nach der Mehrheit richte. — Dem ist ja aber nicht so, R. Jose sagte ja im Namen R. Johānans, dass wenn es neun Nichtjuden und ein Jisraélit sind, man für die Lebensrettung [des Verunglückten am Šabbath] Sorge, wenn es in seinem Hof geschieht, nicht aber, wenn in einem anderen!? — Das ist kein Einwand, das Eine handelt, wenn alle [ihren Hof] verlassen haben, das Andere, wenn es nur einige gethan haben<sup>234</sup>. — Kann Šemuél dies denn gesagt haben, es wird ja gelehrt, dass wenn man ein ausgesetztes Kind findet, es, wenn die meisten [Einwohner] Nichtjuden sind, ein nichtjüdisches, und wenn die meisten Jisraéliten sind, ein jisraélitisches, und wenn Hälfte gegen Hälfte, ein jisraélitisches sei, und hierzu sagte Rabh, nur insofern, als man es am Leben erhalte, nicht aber, um es als legitim zu erklären, während Šemuél sagte, dass man seinetwegen [am Šabbath] einen Trümmerhaufen abtrage!? — Die Erklärung Šemuéls bezieht sich auf den ersten

ומפסיקין מפני הדליקה<sup>23</sup> בשבת והוריו הרי זה משוכח ואין צריך ליטול רשות מבית דין ואף על גב דקא ממכר מכוכי וצריכא דאי אשמעינן ים משום דאדהכי והכי אול ליה אבל בור דקא יתיב<sup>24</sup> אימא לא צריכא ואי אשמעינן בור משום דקא מיבעית אבל ננעלה דלת אפשר דיתבי בהאי גיסא<sup>25</sup> ומשביש ליה באמנוזי צריכא מכבין ומפסיקין למה לי דאפילו להצר אהרת: אמר רב יוסף אמר רב יהודה אמר שמואל<sup>27</sup> לא הלכו בפקוח נפש אחר הרוב היכי דמי אי ניטא דאיכא תשעה ישראל וגוי אחד<sup>28</sup> בינייהו רובא ישראל נינהו<sup>29</sup> אלא פלגא ופלגא ספק נפשות להקל אלא דאיכא תשעה גוים וישראל אחד הא נמי פשיטא דהוה ליה קבוע וכל קבוע כמחצה על מחצה דמי לא צריכא דפרוש לחצר אהרת<sup>30</sup> מהו דתיובא כל דפריש מרובא פריש קמשמע לן דלא הלכו בפקוח נפש אחר הרוב איני והאמר רבי יוסי אמר רבי יוחנן תשעה גוים וישראל אחד באותה חצר מפקחין בחצר אהרת אין מפקחין לא קשיא <sup>[P85a]</sup> הא דפרוש כולתו הא דפרוש מקצתייהו ומי אמר שמואל הכי והתנן מצא בה תינוק מושלך אם רוב גוים גוי ואם רוב ישראל ישראל מחצה על מחצה ישראל ואמר רב לא שנו אלא להחיותו אבל לייחסו לא ושמואל אמר לפקה עליו את הנל כי איתמר

Ket. 15<sup>a</sup>  
Bq. 44<sup>b</sup>  
Syn. 79<sup>a</sup>  
Sab. 129<sup>a</sup>  
Jom. 88<sup>a</sup>  
Ket. 15<sup>a</sup>  
Bq. 44<sup>b</sup>90<sup>a</sup>  
Bb. 50<sup>b</sup>  
Syn. 79<sup>a</sup>  
Jab. 16<sup>b</sup>  
Ket. 15<sup>a</sup>  
Zeb. 73<sup>a</sup>

M 21 — בשבת P 22 דאהכי M 23 ומנמר ליה א"ל ואי M 24 רבעית M 25 ומכשביש M 26 [+ לא צריכא] M 27 אין הולכין M 28 — בינייהו M 29 אי נמי פלגא M 30 — מהו...הרוב B 31 אסי M 32 ליוחסין

Ket. 15<sup>b</sup>  
Mak., 7  
Fol. 85

231. Eigentlich, eindruckt, se Die Kohlen. 232. Zur Unterhaltung des Kinds, damit es sich nicht angsteige. 233. Und einer am Šabbath in Lebensgefahr gerät. 234. In diesem Fall richte man sich nach der Mehrheit.

דשמואל ארישא איתמר אם רוב גוים<sup>32</sup> אמר שמואל ולענין פקוה נפש אינו כן אם רוב גוים גוי למאי הילכתא אמר רב פפא להאכילו נבלות אם רוב ישראל ישראל למאי הילכתא<sup>33</sup> להחזיר לו אבידתו מחצה על מחצה ישראל למאי הילכתא אמר ריש לקיש לנזקין היכי דמי אי נימא דנגחיה תורא דידן לתורא דידיה נייתי ראייה ונשקול לא צריכא דנגחיה תורא דידיה לתורא דידן פלגא יהיב ליה אידך פלגא נימא ליה אייתי ראייה דלאו ישראל אנא ושקול: מו<sup>34</sup> שנפל עליו מפולת [וכו'] מאי קאמר<sup>35</sup> לא מיבעיא קאמר לא מיבעיא ספק הוא שם ספק אינו שם דאי איתיה<sup>35</sup> חי הוא דמפקחין אלא אפילו ספק חי ספק מת מפקחין ולא מיבעיא ספק חי ספק מת דישראל אלא אפילו ספק נכרי ספק ישראל מפקחין: מצאוהו חי מפקחין: מצאוהו חי פשיטא לא צריכא דאפילו לחיי שעה: ואם מת יניחוהו: הא נמי פשיטא לא צריכא לרבי יהודה בן לקיש דתניא אין מצילין את המת מפני הדליקה אמר רבי יהודה בן לקיש שמעתי שמצילין את המת מפני הדליקה ואפילו רבי יהודה בן לקיש לא קאמר אלא מתוך שאדם בהול על מתו אי לא שרית ליה אתי לכבויו אבל

Sab. 43<sup>b</sup>  
rSab. 14

Sab. 43<sup>b</sup>  
117<sup>b</sup>

M 34	שנפלה	M 33	+ א"ר פפא	B 32	+ גוי
M 37	- מצ חי	M 36	+ ודאי	M 35	הכי קאמר
				P 38	+ לא

Fall, wenn es mehr Nichtjuden sind, hierzu sagte Šemuél, dass dies von der Lebensrettung nicht gelte<sup>35</sup>. — In welcher Beziehung gilt es demnach als nichtjüdisches, wenn die meisten Nichtjuden sind? R. Papa erwiderte: Man gebe ihm Aas<sup>36</sup> zu essen. — In welcher Beziehung gilt er als Jisraélit, wenn die meisten Jisraéliten sind? — Bezüglich der Rückgabe eines ihm gehörenden Funds. — In welcher Beziehung gilt er als Jisraélit, wenn es Hälfte gegen Hälfte sind? Reš-Laqiš erwiderte: Bezüglich des Schadens. — In welchem Fall, wollte man sagen, wenn ein uns gehörender Ochs einen ihm gehörenden gestossen<sup>37</sup> hat, so soll er Zeugen bringen<sup>38</sup> und [Ersatz] erhalten!? — In dem Fall, wenn sein Ochs einen uns gehörenden gestossen hat, er zahle die Hälfte und bezüglich der anderen Hälfte kann er sagen, bringe Zeugen, dass ich kein Jisraélit bin, sodann erhältst du sie.

WENN AUF JEMAND EIN TRUMM EINSTÜRZT &. Was lehrt er damit? — Das eine und um so mehr das andere: selbst-

redend muss man ihn abtragen, wenn es zweifelhaft ist, ob er sich unten befindet oder nicht, er aber lebt, wenn er sich unten befindet, aber auch wenn es zweifelhaft ist, ob er lebend oder tot ist, trage man ihn ab, und selbstredend, wenn es zweifelhaft ist, ob er lebend oder tot, aber ein Jisraélit ist, aber auch, wenn es zweifelhaft ist, ob er Nichtjude oder Jisraélit ist, muss man ihn abtragen.

FINDET MAN IHN LEBEND, SO TRAGE MAN IHN AB. Wenn man ihn lebend findet, so ist es ja selbstredend!? — Dies ist für den Fall nötig, wenn er nur eine kurze Zeit leben kann.

FINDET MAN IHN TOT, SO LASSE MAN IHN. Auch dies ist ja selbstredend!? — Dies ist wegen einer Lehre des R. Jehuda b. Laqiš nötig, denn es wird gelehrt: Man darf einen Leichnam bei einer Feuersbrunst nicht retten. R. Jehuda b. Laqiš sagte: Ich hörte, dass man einen Leichnam bei einer Feuersbrunst wol retten dürfe. R. Jehuda b. Laqiš sagt dies nur da, weil man wegen seines Toten beunruhigt ist, und wenn man [die Rettung] nicht erlauben würde, man verleitet werden könnte, [am Šabbath das Feuer] zu löschen, was [Verbotenes] könnte man aber hierbei ausüben, wenn man [die Rettung] nicht erlaubt!?

235. Vielmehr rette man es in jedem Fall. 236. Das פשיטא hat im T einen weiteren Begriff: das Fleisch eines Tiers, welches einer inneren Verletzung wegen, od. unvorschriftsmässigen Schlachtens nicht gegessen werden darf.

237. Wenn der Ochs eines Jisraéliten den Ochs eines Jisraéliten stösst, so muss der Eigentümer (das 1. u. 2. Mal die Hälfte des Werts bezahlen, wenn den Ochs eines Nichtjuden, so braucht er überhaupt nichts zu bezahlen, wenn aber der Ochs eines Nichtjuden den Ochs eines Jisraéliten stösst, so muss er den ganzen Wert ersetzen.

238. Das, er Jisraelit ist, der Kläger hat Zeugen herbeizubringen.

Die Rabbanan lehrten: Wie weit untersuche man? — bis man seine Nase erreicht; manche sagen: bis zu seinem Herzen. Wenn man sucht und findet, dass die oberen tot sind, so sage man nicht, die unteren seien erst recht tot. Einst ereignete es sich, dass man die oberen tot und die unteren lebend fand. Es ist anzunehmen, dass diese Tanna'im denselben Streit führen wie die Tanna'im folgender Lehre: Von welcher Stelle aus beginnt die Entwicklung des Embryos? — vom Kopf, denn es heisst <sup>239</sup> *Vom Mutterschoss an warst du meine Zuflucht*<sup>240</sup>; ferner heisst es: <sup>241</sup> *Schere deinen Hauptschmuck und wirf ihn fort*. Abba-Šaül sagte, vom Nabel aus und die Wurzeln verbreiten sich nach allen Richtungen. — Du kannst auch sagen, dass auch Abba-Šaül dieser Ansicht sei, denn Abba-Šaül vertritt seine Ansicht nur bezüglich der Entwicklung, weil jedes Ding sich aus seiner Mitte entwickelt, während er bezüglich der Lebensrettung zugiebt, dass das Leben sich hauptsächlich an der Nase zeigt, wie es heisst: <sup>242</sup> *Alles, was Lebensodem in seiner Nase trug*. R. Papa sagte: Der Streit besteht nur, wenn man [den Verunglückten] von unten nach oben<sup>243</sup> [ausgräbt], wenn aber von oben nach unten, so braucht man, wenn man ihm an der Nase untersucht hat, ihn weiter nicht zu untersuchen, denn es heisst: *Alles, was Lebensodem in seiner Nase trug*.

R. Jišmâél, R. Âqiba und R. Eleâzar b. Âzarja gingen einst auf dem Weg und Levi der Ordner<sup>244</sup> und R. Jišmâél, Sohn des R. Eleâzar b. Âzarja, folgten ihnen; da wurde unter ihnen die Frage aufgeworfen, woher es zu entnehmen sei, dass die Lebensrettung den Šabbath verdränge. R. Jišmâél begann und sprach: <sup>245</sup> *Wenn der Dieb beim Einbruch betroffen wird*; wenn man sich durch das Erschlagen desselben retten darf, obgleich es zweifelhaft ist, ob er des Geldes wegen oder des Lebens wegen gekommen ist und obgleich das Blutvergiessen das Land verunreinigt und veranlasst, dass die Gottheit von Jisraél weiche, um wieviel mehr verdrängt die Lebensrettung den Šabbath. Darauf begann R. Âqiba und sprach: <sup>246</sup> *Wenn einer den ande-*

הבא אי לא שרית ליה מאי ליה למעבד: תנו רבנן עד היכן הוא בודק עד חוטמו ויש אומרים עד לבו בודק ומצא עליונים מתים לא יאמר כבר מתו התחתונים מעשה<sup>240</sup> ומצאו עליונים מתים ותחתונים חיים נימא הני תנאי כי הני תנאי דתנאי מהיכן הולד נוצר מראשו שנאמר ממעי אמי אתה נוזי ואומר גזי נזרך והשליכי אבא שאול אומר מטיבורו ומשלח שרשיו אילך ואילך אפילו תימא אבא שאול עד כאן לא קא אמר אבא שאול התם אלא לענין יצירה דכל מידי ממציעתיה מיתצר אבל לענין פקוח נפש אפילו אבא שאול מודי דעיקר היותא באפיה הוא דכתיב כל אשר נשמת רוח היום באפיו אמר רב פפא מחלוקת ממטה למעלה אבל ממעלה למטה כיון דבדק ליה עד חוטמו שוב אינו צריך דכתיב כל אשר נשמת רוח היום באפיו: וכבר היה רבי ישמעאל ורבי עקיבא ורבי אלעזר בן עזריה מחלכין בדרך ולוי הסדר ורבי ישמעאל בנו של רבי אלעזר בן עזריה מחלכין אחריהן נשאלה שאלה זו בפניהם מנין לפקוח נפש שדוחה את השבת נענה רבי ישמעאל ואמר אם כמחלתת ימצא הגנב ומה זה שספק על מזון בא ספק על נפשות בא ושפיכות דמים מטמא את הארץ וגורם לשכינה שתסתלק מישראל ניתן להצילו בנפשו קל וחומר לפקוח נפש

39 M טיבורו 40 M ומצאו 41 M — דתני 42 M — עד...שאול 43 M הוא דלענין יצי מן ממציעתיה 44 M — נפש 45 M ברישא ולא אשכח לא צריך 46 M וישמעיע 47 M שפ נ דוחה נענה.

239. Ps. 11,6. 240. Das W. נצא wird hier wahrscheinl. wie im nachstolgenden Schrittvers. von der Wurzel נצא abgeleitet. 241. Jer. 7,29. 242. Dass man ihn bis zur Nase untersuche. 243. Gen. 7,22. 244. Dh. wenn der Kopf unten u. die Füße oben sich befinden, nach der einen Ansicht genügt die Untersuchung des Herzschlags, nach der anderen Ansicht muss man auch untersuchen, ob er atmet. 245. Sc. der Lehren (cf. LEBRECHT, *Handl. d. Tanna'im* p. 6, daher von manchen mit dem Baräthalehrer מנין טיבורי identifiziert (cf. WEISS, *Handl. d. Tanna'im* fol. 109b.) an die Ableitung von סודר [sudarium] der Sudarienweber (cf. KRAUSS, *Gr. u. Lat. Lehnwörter* p. 180) ist kaum zu denken. Manche Codices haben הסדר, was vom syr. סדר *fichten, aschen*, abgeleitet wird. 246. Ex. 22,1. 247. Ib. 21,14.

Ex. 21,14 שדוחה את השבת נענה רבי עקיבא ואמר וכי יוד  
 איש על רעהו וגו' מעם מזבחי תקחנו למות מעם  
 מזבחי ולא מעל מזבחי ואמר רבה בר בר חנה אמר  
 Col. b רבי יוחנן לא שנו אלא להמית אבל להחיות אפילו  
 5 מעל מזבחי ומה זה שספק יש ממש בדבריו ספק  
 אין ממש בדבריו ועבודה דוחה שבת קל וחומר  
 לפקוה נפש שדוחה את השבת נענה רבי אלעזר  
 Sab. 132<sup>a</sup> ואמר ומה מילה שהיא<sup>50</sup> אחד ממאתים וארבעים  
 ושמונה איברים שכאדם דוחה את השבת קל וחומר  
 לכל גופו שדוחה את השבת: רבי יוסי בר יהודה  
 Ex. 31,13 אומר את שבתתי תשמרו יכול לכל תלמוד לומר  
 אך הלק רבי יונתן בן יוסף אומר כי קדש היא  
 vgl. Er. 105<sup>a</sup>  
 Ex. 31,14 לכם היא מסורה בידכם ולא אתם מסורים בידה  
 רבי שמעון בן מנסיא אומר ושמרו בני ישראל את  
 ib. v. 16 השבת<sup>51</sup> אמרה תורה הלל עליו שבת אחת כדי  
 Sab. 151<sup>b</sup> שישמור שבתות הרבה אמר רב יהודה אמר שמואל  
 Meg. 7<sup>a</sup> אי הואי התם הוה אמינא דידי עדיפא מדידהו זחי  
 Lv. 18, 5 בהם ולא שימות בהם אמר רבא<sup>52</sup> לכולהו אית להו  
 Syn. 74<sup>a</sup> פירכא בר מדשמואל דלית ליה פירכא דרבי ישמעאל  
 Az. 27<sup>b</sup> דילמא כדרבא דאמר רבא מאי טעמא דמחתרת  
 Meg. 7<sup>a</sup> חזקה אין אדם מעמיד עצמו על ממונו והאי מודע  
 Hg. 10<sup>a</sup> ידע דקאי לאפיה ואמר אי קאי לאפאי קטילנא  
 ליה והתורה אמרה בא להרגך השכם להרגי ואשכחן  
 ודאי ספק מנא לן דרבי עקיבא נמי דילמא כדאבני  
 Syn. 72<sup>a</sup> דאמר אבוי מסרינן ליה זוזא דרבנן לידע אם ממש  
 v. 43<sup>a</sup>

ren mutwillig [tötet] etc., so sollst du ihn von meinem Altar wegholen, dass er getötet werde, nur vom Altar weg, nicht aber vom Altar herunter<sup>48</sup>, und hierzu sagte Rabba b. Bar-Hana im Namen R. Johans: nur um getötet zu werden, nicht aber, um am Leben zu erhalten<sup>49</sup>; wenn man diesen [vom Altar herabholt], obgleich es zweifelhaft ist, ob seine Aussage von Bedeutung ist oder nicht, und obgleich der Tempeldienst den Šabbath verdrängt, um wieviel mehr verdrängt die Lebensrettung den Šabbath. Alsdann begann R. Eleazar und sprach: Wenn die Beschneidung, die nur an einem der zweihundertachtundvierzig Glieder des Menschen vorgenommen wird, den Šabbath verdrängt, um wieviel mehr verdrängt ihn [die Rettung] seines ganzen Körpers.

R. Jose b. R. Jehuda erklärte:<sup>50</sup> Nur meine Šabbathe sollt ihr beobachten; man könnte glauben, in allen Fällen, so heisst es: nur, teilend. R. Jonathan b. Joseph erklärte:<sup>51</sup> Denn er muss euch heilig sein, er ist euch anvertraut, nicht aber ihr ihm. R. Šimôn b. Menasja erklärte:<sup>52</sup> Die Kinder Israëls sollen den Šabbath beobachten, die Gesetzlehre sagt damit, dass man seinetwegen einen Šabbath entweihe, damit er viele Šabbathe beobachte. R. Jehuda sagte im

Namen Šemuëls: Wenn ich da wäre, so würde ich einen besseren Beleg erbracht haben als jene:<sup>53</sup> Er lebe durch sie, er sterbe aber nicht durch sie. Raba sprach: Jene alle [Erklärungen] kann man widerlegen, nur nicht die des Šemuël, diese kann man nicht widerlegen; gegen R. Jišmâél [ist einzuwenden]: vielleicht wegen der Erklärung Rabas, denn Raba sagte, der Grund bei der Lehre vom Einbruch sei folgender, es ist feststehend, dass sich niemand bei [der Rettung] seines Geldes zurückhält, somit weiss [der Dieb, der Eigentümer] werde sich ihm entgegenstellen, und denkt: wenn er sich mir entgegenstellt, so töte ich ihn, und die Gesetzlehre sagt: wenn jemand dich töten will, so komme ihm zuvor und töte ihn; somit wissen wir dies nur vom sicheren [Tod], woher dies vom zweifelhaften? Gegen R. Aqiba ebenfalls, vielleicht verfährt man nach der Lehre Abajjes, denn Abajje sagte, man gebe ihm<sup>54</sup>

248 Wenn er Dienst hat, so wird er nicht unterbrochen. Das Citat im Namen R. Johans ist natürlich eine Ergänzung des T.s. 249 Wenn jemand zum Tod verurteilt wurde u. ein Priester etwas zu seiner Verteidigung zu sagen hat, so wird er vom Dienst weggeholt. 250 Es. 44,3. 251 Ib. V. 14. 252 Ib. V. 16. 253 Lev. 19,8. 254 Ebenso, die zur Hinrichtung abgeführt wird, u. etwas zu seiner Verteidigung zu sagen haben will, ebenso werden auch zum dienstthuenden Priester ein Paar Gelehrte abgesandt, die seine Worte prüfen.

ein Paar Gelehrte mit, welche prüfen, ob seine Worte von Bedeutung sind; somit wissen wir dies nur vom sicheren [Tod], woher dies vom zweifelhaften? Ebenso ist es aus allen anderen [Erklärungen] nur bezüglich des sicheren [Tods] zu entnehmen, woher dies vom zweifelhaften? Die [Erklärung] Šemuéls ist aber nicht zu widerlegen. Rabina, nach Anderen, R. Nahman b. Jiçhaq, sagte: Besser ist ein scharfes Pfefferkorn als ein Korb voll Kürbisse.

**D**AS SÜNDOPFER UND DAS SCHULDOPFER WEGEN EINER GEWISSEN SÜNDE SCHAFFEN SÜHNE, DER TOD UND DER VERSÖHNUNGSTAG SCHAFFEN SÜHNE, WENN BUSSE DABEI IST, DIE BUSSE SCHAFFT SÜHNE WEGEN LEICHTERER SÜNDEN, OB GEBOTE ODER VERBOTE BETREFFEND; WEGEN STRENGERER BLEIBT SIE SCHWEBEND, BIS DER VERSÖHNUNGSTAG KOMMT UND SÜHNE SCHAFFT. WENN JEMAND SAGT, ER WERDE SÜNDIGEN UND BUSSE THUN, SÜNDIGEN UND BUSSE THUN, SO LÄSST MAN IHM NICHT GELINGEN, BUSSE ZU THUN; [SAGT JEMAND,] ER WERDE SÜNDIGEN UND DER VERSÖHNUNGSTAG WERDE SÜHNE SCHAFFEN, SO SCHAFFT IHM DER VERSÖHNUNGSTAG KEINE SÜHNE. SÜNDEN DES MENSCHEN GEGENÜBER GOTT SÜHNT DER VERSÖHNUNGSTAG, SÜNDEN DES MENSCHEN GEGENÜBER SEINEN GENOSSEN SÜHNT DER VERSÖHNUNGSTAG NICHT EHER,

ALS BIS ER SEINEN GENOSSEN BESÄNFTIGT HAT. R. ELEÂZAR B. ÂZARJA TRUG VOR: *“Von allen euren Sünden vor dem Herrn sollt ihr rein werden, SÜNDEN DES MENSCHEN GEGENÜBER GOTT SÜHNT DER VERSÖHNUNGSTAG, SÜNDEN DES MENSCHEN GEGENÜBER SEINEN GENOSSEN SÜHNT DER VERSÖHNUNGSTAG NICHT EHER, ALS BIS ER SEINEN GENOSSEN BESÄNFTIGT HAT. R. ÂQIBA SPRACH: HEIL EUCH JISRAËL, VOR WEM REINIGT IHR EUCH, WER REINIGT EUCH? — EUER VATER IM HIMMEL, WIE ES HEISST: “Und ich werde reines Wasser über euch sprengen, dass ihr rein werdet.*

**GEMARA.** Nur ein Schuldopfer wegen einer gewissen Sünde, nicht aber eines wegen einer zweifelhaften, — auch bei diesem wird ja “Sühne” genannt!? — Jenes schafft vollständige Sühne, während das Sündopfer wegen einer zweifelhaften Sünde keine vollständige Sühne schafft; oder aber: wegen jener kann nichts anderes Sühne schaffen, wegen der zweifelhaften kann auch anderes Sühne schaffen, denn es wird gelehrt, dass wenn jemand Sündopfer oder Schuldopfer wegen gewisser Sünden darzubringen hat und der Versöhnungstag vorüber ist, er sie dennoch darbringen

בדבריו ואשכחן ודאי ספק מנא לן<sup>58</sup> וכולהו אשכחן ודאי ספק מנא לן ודשמואל ודאי לית ליה פירכא אמר רבינא ואיתימא רב נחמן בר יצחק<sup>59</sup> טבא הדא פלפלתא חריפא ממלא צנא דקרי:

Meg. 7<sup>a</sup>  
Hg. 10<sup>a</sup>

5 טאת ואשם ודאי מכפרין מיתה ויום הכפורים מכפרין עם החשובה השוכה מכפרת על עבירות קלות על עשה ועל לא העשה ועל החמורות [vii]

[ix] הוא תולה עד שיבא יום הכפורים ויכפר: האומר אחטא ואשוב אחטא ואשוב אין מספיקין בידו לעשות תשובה. אחטא ויום הכפורים מכפר אין

10 יום הכפורים מכפר<sup>60</sup> עבירות שבין אדם למקום יום הכפורים מכפר עבירות שבין אדם לחבירו אין

יום הכפורים מכפר עד שירצה<sup>61</sup> חבירו<sup>62</sup> דרש רבי אלעזר בן עזריה<sup>63</sup> מכל הטאותכם לפני ה' תטהרו

Lv. 16, 30

15 עבירות שבין אדם למקום יום הכפורים מכפר<sup>64</sup> עבירות שבין אדם לחבירו אין יום הכפורים מכפר עד שירצה את חבירו אמר רבי עקיבא אשריכם ישראל לפני

מי אתם מטהרין מי מטהר אתכם אביכם שבשמים שנאמר וזרקתי עליכם מים טהורים וטהרתם<sup>65</sup>:

Ez. 36, 25

נמרא. אשם ודאי אין אשם תלוי לא<sup>66</sup> והא כפרה כתיבא ביה הנך מכפרי כפרה גמורה<sup>67</sup> אשם תלוי אינו מכפר כפרה גמורה אי נמי הנך אין אחר מכפר כפרתן

60 אשם תלוי אחר מכפר כפרתו דתנן חייבי הטאות ואשמות ודאין שעבר עליהן יום הכפורים חייבין

Ker. 25<sup>a</sup>

58 M ולכולהו | M 59 | + היינו דאמרי אינשין | M 60 -- עבירות...מכפר | B 61 | + את | M 62 | + את זו | 63 -- עבירות...וטהרתם | B 64 | + ואומר מקוה ישראל ה' מה מקוה מטהר את הטמאים אף הקב"ה מטהר את ישראל | 65 M אמאי | | כתיבא בהו | M 66 | הני לא מכפרי כפרה | 67 M הני אחר.

58 Lv. 16, 30 256 Ez. 36, 25.

אשמות תלוין פטורין: מיתה ויום הכפורים מכפרין עם התשובה: עם התשובה אין בפני עצמן לא

Jom. 87<sup>b</sup>  
Seb. 13<sup>a</sup>  
Ker. 7<sup>a</sup>

נימא דלא כרבי דתניא רבי אומר על כל עבירות שבתורה בין עשה תשובה בין לא עשה תשובה

[P86a]

יום כפור מכפר חוין מפורק עול ומגלה פנים בתורה ומיפר ברית כשר שאם עשה תשובה יום

הכפורים מכפר ואם לא עשה תשובה אין יום הכפורים מכפר אפילו תניא רבי תשובה בעיא יום

הכפורים יום הכפורים לא בעיא תשובה: תשובה מכפרת על עבירות קלות על עשה ועל לא תעשה:

השתא על לא תעשה מכפרת על עשה מובעיא אמר רב יהודה הכי קאמר על עשה ועל לא תעשה

שניתק לעשה ועל לא תעשה נמור לא ורמינהו אלו הן קלות עשה ולא תעשה חוין מלא תשא

Seb. 39<sup>a</sup>  
Jom. 4

לא תשא וכל דדמי ליה תא שמע רבי יהודה אומר כל שהוא מלא תשא ולמטה תשובה מכפרת מלא

Fol. 86  
Ex. 20, 7

תשא ולמעלה תשובה תולה ויום הכפורים מכפר לא תשא וכל דדמי ליה תא שמע לפי שנאמר

בחורב תשובה ונקא יכול אף לא תשא עמהן תלמוד לומר לא ינקא יכול אף שאר חיובי לאוין כן תלמוד

ib. 34, 7

לומר את שמו שמו הוא דאינו מנקא אבל מנקא שאר חיובי לאוין תנאי היא דתניא על מה תשובה

מכפרת על עשה ועל לא תעשה שניתק לעשה ועל מה תשובה תולה ויום הכפורים מכפר על בריות

ועל מיתות בית דין ועל לא תעשה נמור: אמר 71 M 68 + וחייבי M 69 + מתני 70 P תעשה 71 VM הכפורים M 72 + ב M 73 + וה'ק M 74 ||

|| ת'ש אלו הן חמורות כריתות ומיתות בית דין ולא תשא עמהן לא תשא וכל דדמי ליה M 75 - עמהן M 76 - כן.

nicht, ich will auf einen Widerspruch hinweisen: Folgende sind leichte [Sünden: die Uebertretung von] Geboten und Verbote, mit Ausnahme von: *Du sollst nicht aussprechen*<sup>257</sup>? — *Du sollst nicht aussprechen*, und alles, was dem gleicht<sup>258</sup>.

— Komm und höre: R. Jehuda sagte: Alles, was unter [dem Verbot:] *du sollst nicht aussprechen*, steht, sühnt die Busse, was über [dem Verbot:] *du sollst nicht aussprechen*, steht, lässt die Busse schweben und der Versöhnungstag sühnt es!?

— *Du sollst nicht aussprechen*, und alles, was dem gleicht. — Komm und höre: Beim [Berg] Horeb wird von der Sühne durch Busse gesprochen, man könnte daher glauben, dies erstrecke sich auch auf [das Verbot:] *Du sollst nicht aussprechen*, so heisst es:<sup>259</sup> *wird nicht vergeben*;

man könnte glauben, dies erstrecke sich auch auf andere Verbote, so heisst es:<sup>260</sup> *scinen Namen*, das [Aussprechen] seines Namens vergibt er nicht, wol aber andere Verbote? — Hierüber [streiten] Tanna'im, denn es wird gelehrt: Was sühnt die Busse?

— [die Unterlassung des] Gebots und das Verbot, welches von einem Gebot abhängt; welche Sünden bleiben durch die Busse schweben und werden durch den Versöhnungstag gesühnt? — solche, auf welche die Ausrottungsstrafe oder die Hin-

257. Dh. Gott verleugnet. 258. Die Beschneidung. 259. Ein Verbot, das durch die Unterlassung eines Gebots ausgeübt wird. 260. Sc. den Namen Gottes. Dh. Memord. Ex. 20, 7.

261. Richtige Verbote. 262. Ex. 34, 7

müsse, wenn aber Schuldopfer wegen zweifelhafter Sünden, er sie nicht mehr darzubringen brauche.

DER TOD UND DER VERSÖHNUNGSTAG VERSCHAFFEN SÜHNE, WENN BUSSE DABEI IST. Also nur wenn Busse dabei ist, nicht aber diese allein, somit vertritt dies nicht die Ansicht Rabbis, denn es wird gelehrt: Rabbi sagte: Alle in der Gesetzlehre genannten Sünden sühnt der Versöhnungstag, einerlei ob man Busse gethan hat oder nicht, ausser wenn jemand das Joch abwirft<sup>257</sup>, das Gesetz falsch deutet, oder das Bündnis des Fleisches<sup>258</sup> zerstört, hat er Busse gethan, so sühnt es der Versöhnungstag, hat er nicht Busse gethan, so sühnt es der Versöhnungstag nicht. — Du kannst auch sagen, dass hier die Ansicht Rabbis vertreten ist, denn zur Busse ist der Versöhnungstag nötig, nicht aber die Busse zum Versöhnungstag.

DIE BUSSE SCHAFFT SÜHNE WEGEN LEICHTER SÜNDEN, OB GEBOTE ODER VERBOTE BETREFFEND. Wenn sie sogar Verbote sühnt, wozu braucht dies von den Geboten gelehrt zu werden!? R. Jehuda erwiderte: Er meint es wie folgt: Gebote und Verbote, die von einem Gebot abhängig sind<sup>259</sup>. — Richtige Verbote etwa

nicht, ich will auf einen Widerspruch hinweisen: Folgende sind leichte [Sünden: die Uebertretung von] Geboten und Verbote, mit Ausnahme von: *Du sollst nicht aussprechen*<sup>257</sup>? — *Du sollst nicht aussprechen*, und alles, was dem gleicht<sup>258</sup>. — Komm und höre: R. Jehuda sagte: Alles, was unter [dem Verbot:] *du sollst nicht aussprechen*, steht, sühnt die Busse, was über [dem Verbot:] *du sollst nicht aussprechen*, steht, lässt die Busse schweben und der Versöhnungstag sühnt es!?



richtung durch das Gericht gesetzt ist und richtige Verbote.

Der Meister sagte: Beim [Berg] Horeb wird von der Vergebung [durch Busse] gesprochen. Woher dies? — Es wird gelehrt: R. Eleâzar sagte: Man kann nicht sagen, er vergebe, wo es ja heisst, dass er nicht vergebe, man kann nicht sagen, er vergebe nicht, wo es ja heisst, dass er wol vergebe; wie ist dies nun [zu erklären]? — er vergiebt denen, die Busse thun, nicht aber denen, die keine Busse thun.

R. Mathja b. Hereš fragte R. Eleâzar b. Âzarja in Rom: Hast du von den vier Klassen der Sühne gehört, über welche R. Jišmâél vortrug? Dieser erwiderte: Es sind drei und bei jeder ist die Sühne erforderlich: hat jemand ein Gebot übertreten und Busse gethan, so verlässt er seinen Platz nicht, als bis man ihm vergeben hat, denn es heisst: <sup>263</sup> *Thut Busse, ihr abtrünnige Kinder*; hat jemand ein Verbot ausgeübt und Busse gethan, so lässt es die Busse schwebend und der Versöhnungstag schafft ihm Sühne, wie es heisst: <sup>264</sup> *Denn an diesem Tag wird er euch Sühne schaffen* <sup>265</sup> *von allen euren Sünden*; hat jemand [eine Sünde, auf welche] die Ausrottungsstrafe oder die Hinrichtung durch das Gericht gesetzt ist, ausgeübt und Busse gethan, so lassen sie Busse und Versöhnungstag schweben und Züchtigungen spülen sie weg, denn es heisst: <sup>266</sup> *Ich werde mit dem Stock ihr Vergehen ahnden und ihre Verschuldung mit Schlägen*; wenn jemand aber Entweihung des göttlichen Namens sich zu Schulden kommen liess, so kann dies weder die Busse schweben lassen, noch der Versöhnungstag sühnen, noch die Züchtigung wegspülen, vielmehr bleibt dies bei alledem schwebend und nur der Tod spült dies weg, wie es heisst: <sup>267</sup> *Der Herr der Heerscharen hat sich in meinen Ohren vernehmen lassen: Wahrlich diese Sünde soll euch nicht vergeben werden, bis ihr sterbt*.

Was gilt als Entweihung des göttlichen Namens? Rabh erwiderte: Bei mir, wenn ich Fleisch vom Schlächter kaufe und ihm nicht sofort das Geld gebe. Abajje sagte: Dies gilt nur von einer Ortschaft, wo es nicht üblich ist, [das Geld] einzuziehen, in einer Ortschaft aber, wo es üblich ist, [das Geld] einzuziehen, ist nichts daran. Rabina sprach: Matha-Meḥasja ist eine Ortschaft, wo man [das Geld] einzuziehen pflegt. Wenn Abajje Fleisch von zwei Gesellschaftern kaufte, zahlte er jedem besonders und

<sup>263</sup> Jer. 3,14.

<sup>264</sup> Lev. 16,30.

<sup>265</sup> Die Wurzel *מַרַק* *reiben, schauern, spülen*,

*פּוֹחֵקֵן* im gewöhnlichen Sinn (von Geräten) u. bildlich (wie an dieser Stelle) ist im T. sehr bekannt, eine Identifizierung mit dem samaritanischen *מַרַק* *bezahlen, ersetzen* (cf. KIRCHHEIM, *Karme Semron* p. 53) ist durchaus nicht zulässig.

<sup>266</sup> Ps. 89,33.

<sup>267</sup> Jes. 22,14.

מר לפי שנאמר בחורב ונקמה מנא לן דתניא רבי אלעזר אומר אי אפשר לומר נקה שכבר נאמר לא ינקה ואי אפשר לומר לא ינקה שכבר נאמר נקה הא כיצד מנקה הוא לשבין ואינו מנקה לשאינן שבין: שאל רבי מתאי בן חרש את רבי אלעזר בן עזריה ברומי <sup>77</sup> שמעת ארבעה חלוקי כפרה שהיה רבי ישמעאל דורש אמר שלשה הן ותשובה עם כל אחד ואחד <sup>78</sup> עבר על עשה ושכ אינו זו משם עד שמוחלין לו שנאמר <sup>79</sup> שובו בנים שובכים עבר על לא תעשה ועשה תשובה תשובה תולה ויום הכפורים מכפר שנאמר <sup>80</sup> כי ביום הזה יכפר עליכם [וגו'] מכל הטאתיכם עבר על כריתות ומיתות בית דין ועשה תשובה תשובה ויום הכפורים תולין ויסורין ממרקין שנאמר <sup>81</sup> ופקדתי בשבט פשעים ובנגעים עונם אבל מי שיש חלול השם בידו אין לו כה בתשובה לתלות ולא ביום הכפורים לכפר ולא ביסורין למרק אלא כולן תולין ומיתה ממרקת שנאמר <sup>82</sup> ונגלה באזני ה' צבאות אם יכפר העון הזה לכם עד תמותון: היכי דמי חלול השם אמר רב כנון <sup>83</sup> אנא אי שקילנא בישרא מטבחה ולא יהיבנא דמי לאלתר אמר אבוי לא שנו אלא באתרא דלא תבעי אבל באתרא דתבעי לית לן בה אמר רבינא ומתא מחסיא אתרא דתבעי הוא אבוי <sup>84</sup> כד שקיל בישרא מתרי שותפי יהיב זוזא להאי וזוזא להאי שותפי.

M 77 תשובה ונקמה תשובה מנא לן  
 M 78 שמעתי  
 M 79 | P 82 | M 80 + מיה | M 81 + עשה ועל  
 M 83 [אנא] דשקילנא אומצא מטבחה ולא יהי  
 M 84 כי הוה שקיל מבחרי

והדר מקרב<sup>85</sup> להון גבי הדדי ועביד הושבנא רבי יוחנן  
 אמר כגון אנא דמסנינא<sup>86</sup> ארבע אמות בלא תורה  
 ובלא תפילין<sup>87</sup> יצחק דבי רבי ינאי אמר כל שחביריו  
 מתביישין<sup>89</sup> מחמת שמועתו היינו הלול השם אמר  
 רב נחמן בר יצחק כגון דקא אמרי אינשי שרא  
 ליה מריה לפלניא אבוי אמר כדתניא<sup>90</sup> ואהבת את  
 ה' אלהיך שיהא שם שמים<sup>91</sup> מתאהב על ידך שיהא  
 קורא ושונה ומשמש תלמידי חכמים ויהא משאו  
 ומתנו בנחת עם הבריות<sup>92</sup> תורה אומרות עליו  
 אשרי אביו שלמדו תורה אשרי רבו שלמדו תורה  
 אוי להם לבריות שלא למדו תורה פלוני<sup>94</sup> שלמד  
 תורה ראו כמה נאים דרכיו כמה מתוקנים מעשיו  
 עליו הכתוב אומר<sup>95</sup> ויאמר לי עבדי [אתה] ישראל  
 אשר כך אתפאר אבל מי שקורא ושונה<sup>96</sup> ומשמש  
 תלמידי חכמים ואין משאו ומתנו באמונה ואין  
 דבורו בנחת עם הבריות<sup>97</sup> תורה אומרות עליו  
 אוי לו לפלוני שלמד תורה אוי לו לאביו שלמדו  
 תורה אוי לו לרבו שלמדו תורה פלוני שלמד תורה  
 ראו כמה מקולקלין<sup>98</sup> מעשיו וכמה מכוערין דרכיו  
 ועליו הכתוב אומר<sup>99</sup> באמר להם עם ה' אלה ומארצו  
 יצאו: אמר רבי חמא בר הנינא גדולה תשובה  
 שמביאה רפאות לעולם שנאמר ארפא משובתם  
 אהבם נדבה רבי חמא בר הנינא רמי כתיב שובו  
 בנים שובבים דמעיקרא שובבים אתם וכתיב ארפא  
 משובתכם לא קשיא כאן מאחבה כאן מיראה<sup>100</sup> רב  
 יהודה רמי כתיב שובו בנים שובבים וכתיב ארפא  
 מעשׂו

Dt. 6,5

[P86b]

Jes. 49,3

Ez. 36,20

Hos. 14,5

Jer. 3,22

D.

B 85 להו M 86 — א א M 87 אר יצחק דבי רבי  
 אמי | אמר | כל M 89 משמועתו היכי P 88 -- ר  
 דמי ארנבי כגון דאמרו שרא M 90 אדם קריש וישמש  
 ת ה ויודע משאו M 91 + בשוק M 92 + אשרי  
 פלוני שלמד תורה M 93 למי שלא B 94 שלמדו ||  
 M 95 ראיתם M 96 ושימוש ת' ואינו יודע מו מ ואין ||  
 M 97 + ובעט באביו או ברבו | M 98 רכי כמה מכוע'  
 מעשׂו M 99 רב...מיראה. | א ר יהודה רב רמי | B 1  
 -- וכתיב.

nachher führte er sie zusammen und rech-  
 nete mit ihnen ab. R. Johanan erwiderte:  
 Bei mir, wenn ich vier Ellen ohne Gesetzes-  
 studium und ohne Tephillin<sup>268</sup> gehe. Jiçhaq  
 aus der Schule R. Jannajs sagte: Wenn sich  
 seine Kollegen wegen seines Leumunds  
 schämen, so ist dies eine Entweihung des  
 göttlichen Namens. R. Naḥman b. Jiçhaq  
 erklärte: Wenn zum Beispiel die Menschen  
 sagen: Verzeihe ihm der Herr! Abajje er-  
 klärte: Wie gelehrt wird:<sup>269</sup> *Du sollst den  
 Herrn, deinen Gott, lieben*, der Name des  
 Himmels soll durch dich beliebt werden:  
 wenn jemand [die Schrift] liest, [das Ge-  
 setz] studirt und Umgang mit Gelehrten  
 pflegt und sein Verkehr mit den Leuten  
 höflich ist, was sprechen die Leute über  
 ihn? — Heil seinem Vater, der ihn das  
 Gesetz lehrte, heil seinem Lehrer, der ihn  
 das Gesetz lehrte, wehe den Menschen,  
 die das Gesetz nicht gelernt haben; dieser  
 hat das Gesetz gelernt, seht doch, wie  
 schön seine Wandlungen sind, wie recht-  
 schaffen seine Handlungen! Ueber ihn  
 spricht der Schriftvers:<sup>270</sup> *Und er sprach zu  
 mir: Mein Diener bist du, Jisraël, auf den  
 ich stolz bin*. Wenn jemand aber [die Schrift]  
 liest, [das Gesetz] studirt und Umgang mit  
 Gelehrten pflegt und nicht gewissenhaft  
 im Verkehr und höflich in der Unterhal-  
 tung mit den Menschen ist, was sprechen  
 die Menschen über ihn? — Wehe diesem,  
 der das Gesetz gelernt hat, wehe seinem  
 Vater, der ihn das Gesetz lehrte, wehe  
 diesem hat das Gesetz gelernt, seht doch,  
 wie entartet seine Handlungen sind, wie hässlich seine Wandlungen! Ueber ihn  
 spricht der Schriftvers:<sup>271</sup> *Indem man von ihnen sagte: diese sind das Volk des Herrn,  
 und doch mussten sie aus seinem Land fort*.

seinem Lehrer, der ihn das Gesetz lehrte, dieser hat das Gesetz gelernt, seht doch,  
 wie entartet seine Handlungen sind, wie hässlich seine Wandlungen! Ueber ihn  
 spricht der Schriftvers:<sup>271</sup> *Indem man von ihnen sagte: diese sind das Volk des Herrn,  
 und doch mussten sie aus seinem Land fort*.

R. Hama b. Hanina sagte: Bedeutend ist die Busse, dass sie Heilung über die  
 Welt bringt, denn es heisst:<sup>272</sup> *Ich will ihre Verwilderung heilen, sie freiwillig lieben*.  
 R. Hama b. Hanina wies auf einen Widerspruch hin: es heisst:<sup>273</sup> *Kehrt um, ihr aus-  
 gelassenen Kinder*, von vornherein waren sie also nur ausgelassen<sup>274</sup>, dagegen heisst  
 es: *Ich will eure Verwilderung heilen!*? — Das ist kein Widerspruch, das Eine, wenn  
 [die Busse] aus Liebe geschieht, das Andere, wenn aus Furcht. R. Jehnda wies

268. Cf. Bd. I S. 16 N 2. 269. Dt. 6,5. 270. Jes. 49,3. 271. Ez. 36,20.  
 272. Hos. 14,5. 273. Jer. 3,22. 274. Die Bezeichnung "ausgelassen" ist eine viel mildere,  
 vielleicht aber wird שבב von שׁיב zurückgeleitet.

auf einen Widerspruch hin: es heisst: *Kehrt um, ihr ausgelassenen Kinder, ich will eure Verwilderung heilen*, dagegen heisst es: *Denn ich bin euer Herr, ich will euch einen aus einer Stadt und zwei aus einer Familie holen*<sup>276</sup>? — Das ist kein Widerspruch, das Eine, wenn [die Busse] aus Liebe oder Furcht geschieht, das Andere, wenn durch Züchtigung.

R. Levi sagte: Bedeutend ist die Busse, dass sie bis zum Thron der Herrlichkeit reicht, denn es heisst:<sup>277</sup> *Kehre zurück, Jisraël, zum Herrn, deinem Gott*.

R. Johanan sagte: Bedeutend ist die Busse, dass sie ein Verbot der Gesetzlehre verdrängt, denn es heisst:<sup>278</sup> *Wenn einer sein Weib entlässt und sie von ihm fortgeht und einen anderen heiratet, kann er dann wieder zu ihr zurückkehren? Würde ein solches Land nicht dadurch entweiht werden? Du aber hast mit vielen Buhlen gehurt und sollst doch zu mir zurückkehren, Spruch des Herrn*.

R. Jonathan sagte: Bedeutend ist die Busse, dass sie die Erlösung herbeiführt, denn es heisst:<sup>279</sup> *Es wird für Çijon ein Erlöser kommen und für die, die sich in Jâqob von der Sünde bekehren*; weshalb wird für Çijon ein Erlöser kommen, weil sie sich in Jâqob von ihrer Sünde bekehren.

Reš-Laqiš sagte: Bedeutend ist die Busse, dass durch sie die vorsätzlichen Sünden zu fahrlässigen werden, denn es heisst:<sup>280</sup> *Kehre um, o Jisraël, zum Herrn, deinem Gott, denn durch deine Sünde bist du gestrauchelt*; unter "Sünde" ist ja die vorsätzliche<sup>281</sup> zu verstehen, dennoch gebraucht er hierbei [den Ausdruck] "straucheln".

— Dem ist ja aber nicht so, Reš-Laqiš sagte ja, die Busse sei so bedeutend, dass durch sie die vorsätzlichen Sünden in verdienstliche Handlungen umgewandelt werden, denn es heisst:<sup>282</sup> *Und wenn sich ein Gottloser von seiner Gottlosigkeit bekehrt und Recht und Gerechtigkeit übt, so soll er derentwegen leben bleiben!*? — Das ist kein Widerspruch, das Eine, wenn er aus Liebe [Busse thut], das Andere, wenn aus Furcht.

R. Šemuél b. Naḥmani sagte im Namen R. Jonathans: Bedeutend ist die Busse, dass sie die Jahre des Menschen verlängert, denn es heisst: *Wenn sich der Gottlose von seiner Gottlosigkeit bekehrt, so wird er leben bleiben*.

R. Jiçḥaq sagte: Im Westen sagten sie im Namen des Raba b. Mari: Komm und siehe, wie verschieden die Handlungsweise des Heiligen, gebenedeiet sei er, von der Handlungsweise des [Menschen aus] Fleisch und Blut ist, die Handlungsweise

משׁוֹבְתֵיכֶם וּכְתִיב הִנֵּה [אֲנֹכִי] בְעַלְתֵי בָנִים וּלְקַחְתִּי אֶתְכֶם אֶחָד מֵעִיר וּשְׁנַיִם מִמִּשְׁפַּחָה לֹא קָשִׁיָא כַּאֲן מֵאֲחֵבָה אִי מִירָאָה כַּאֲן עַל יְדֵי יִסּוּרִין: אָמַר רַבִּי לֹוֹי גְדוּלָה תְּשׁוּבָה שְׁמַנְעַת עַד כִּסֵּא הַכְּבוֹד שְׁנֹאמַר שׁוּבָה יִשְׂרָאֵל עַד ה' אֱלֹהֶיךָ: אָמַר רַבִּי יוֹחָנָן גְּדוּלָה תְּשׁוּבָה שְׁדוּחָה אֶת לֹא תַעֲשֶׂה שְׁכַתוּרָה שְׁנֹאמַר לֹאמַר הֵן יִשְׁלַח אִישׁ (אִישׁ) אֶת אִשְׁתּוֹ וְהִלְכָה מֵאֶרְצוֹ וְהִיתָה לְאִישׁ אֲחֵר הַיֹּשֵׁב אֵלֶיהָ עוֹד הֲלֹא הַנּוֹף תַּחֲנֹף הָאָרֶץ הִתְיֹא וְאֵת זְנִית רַעִים רַבִּים וְשׁוּב אֵלַי נֹאם ה': אָמַר רַבִּי יוֹנָתָן גְּדוּלָה תְּשׁוּבָה שְׁמִקְרַבְתָּ אֶת הַגְּאוּלָה שְׁנֹאמַר וְבֹא לְצִיּוֹן גּוֹאֵל וְלִשְׁבִי פִשַׁע בִּיעֲקֹב מַה טַעַם וְבֹא לְצִיּוֹן גּוֹאֵל מִשׁוֹם דְּשִׁבִי פִשַׁע בִּיעֲקֹב: אָמַר רִישׁ לְקִישׁ גְּדוּלָה תְּשׁוּבָה שְׁזוֹדוֹנוֹת נַעֲשׂוֹת לוֹ כְּשִׁנְגוֹת שְׁנֹאמַר שׁוּבָה יִשְׂרָאֵל עַד ה' אֱלֹהֶיךָ כִּי כִשַׁלְתָּ בְּעוֹנֶךָ הֲאֵן עוֹן מוֹיֵד הוּא וְקָא קְרִי לִיה מְכֻשׁוֹל אִינִי וְהֵאמַר רִישׁ לְקִישׁ גְּדוּלָה תְּשׁוּבָה שְׁזוֹדוֹנוֹת נַעֲשׂוֹת לוֹ כּוֹזְבוֹת שְׁנֹאמַר וְכֻשׁוֹב רִשַׁע מִרְשַׁעְתּוֹ וְעִשָׂה מִשְׁפַּט וְצַדִּיקָה עֲלֵיהֶם חִיה יְחִיה לֹא קָשִׁיָא כַּאֲן מֵאֲחֵבָה כַּאֲן מִירָאָה: אָמַר רַבִּי שְׁמוּאֵל בַּר נַחֲמָנִי אָמַר רַבִּי יוֹנָתָן גְּדוּלָה תְּשׁוּבָה שְׁמֵאֲרַכַּת שְׁנוֹתָיו שֶׁל אָדָם שְׁנֹאמַר וְכֻשׁוֹב רִשַׁע מִרְשַׁעְתּוֹ חִיה יְחִיה: אָמַר רַבִּי יִצְחָק אֲמַרִי בְּמַעֲרַבָא מִשְׁמִיה דְּרַבָּא בַר מַרִי בָא וְרָאָה שְׁלֹא כְּמַדַּת הַקְּדוּשׁ

M 2 | כאן | M 3 + ר' יוחנן רמי כתיב שב"ש וכתוב ארסא משוכ' אוה גרבה כי שב אפי ממונו ל"ק כאן מאהבה כאן מיראה M 4 נתן | M 5 + אמר ריש לקיש גדולה תשובה שמקרבת את הישועה שנא כה אמר ה' שמרו משפט ועשו צדקה] 6 M אמר...מרי B 7 דרבה.

276. In den einen Vers werden sie "Kinder" in dem anderen aber "Diener" genannt. Hos. 14,2 277. Jer. 3,1. 278. Jes. 59,20. 279. Hos. 14,2. 280. Cf. S. 87 Z. 10. 281. Ez. 3,19.

ברוך הוא מדת בשר ודם מדת בשר ודם מקניט  
את חבירו בדברים ספק מתפיים הימנו ספק אין  
מתפיים הימנו ואם תאמר מתפיים הימנו ספק  
מתפיים בדברים ספק אין מתפיים בדברים אבל  
הקדוש ברוך הוא אדם עובר עבירה בסתר מתפיים  
ממנו בדברים שנאמר קחו עמכם דברים ושובו אל  
ה' (אלהיכם) ולא עוד אלא שמחזיק לו טובה שנאמר  
קחה טוב ולא עוד אלא שמעלה עליו הכתוב כאילו  
הקריב פרים שנאמר ונשלמה פרים שפתינו שמה  
תאמר פרי חובה תלמוד לומר ארפא משובתם  
אוהבם נדבה: תניא היה רבי מאיר אומר גדולה  
תשובה שבשביל יחיד שעשה תשובה מוחלין לכל  
העולם כולו שנאמר ארפא משובתם אוהבם נדבה  
כי שב אפי ממנו מהם לא נאמר אלא ממנו היכי  
דמי בעל תשובה אמר רב יהודה כגון שבאת לידו  
דבר עבירה פעם ראשונה ושניה וניצל הימנה מחוי  
רב יהודה באותה אשה באותו פרק באותו מקום:  
אמר רב יהודה רב רמי כתוב אשרי נשוי פשע  
כסוי הטאה וכתוב מכסה פשעיו לא יצליח לא  
קשיא הא כהטא מפורסם הא כהטא שאינו מפורסם  
רב זוטרא בר טוביה אמר רב נחמן כאן בעבירות  
שבין אדם לחבירו כאן בעבירות שבין אדם למקום:  
תניא רבי יוסי בר יהודה אומר אדם עובר עבירה  
פעם ראשונה מוחלין לו שניה מוחלין לו שלישית  
מוחלין לו רביעית אין מוחלין לו שנאמר כה אמר  
ה' על שלשה פשעי ישראל ועל ארבעה לא אשיבנו  
ונאמר הן כל אלה יפעל אל פעמים שלוש עם נבר

Hos. 14, 3  
ib.  
ib.  
ib. v. 5  
Q. d. 39b  
Ps. 32, 1  
Pr. 28, 13  
25  
26  
29

M 8 + אדם M 9 - בדבר M 10 שמתפיים ספק 11  
M + איני כן M 12 - תניא M 13 מאיר 14  
M - כולו M 15 כל שבא M 16 - אהת P 17  
כאן M 18 - רב M 19 שבינו רבין קונו 20  
P - לו M 21 ואומר

eines [Menschen aus] Fleisch und Blut ist:  
wenn jemand seinen Genossen erzürnt, so  
ist es zweifelhaft, ob er sich versöhnen  
lässt oder nicht, und wenn man auch an-  
nimmt, er lasse sich versöhnen, so ist es  
zweifelhaft, ob er sich durch blosse Worte  
versöhnen lässt oder nicht, anders aber  
verfährt der Heilige, gebenedeit sei er:  
wenn ein Mensch heimlich eine Sünde be-  
geht, so lässt er sich von ihm durch Worte  
versöhnen, denn es heisst: *Nehmet Worte  
mit euch und kehrt damit zum Herrn um;*  
und noch mehr: er ist ihm dankbar, denn  
es heisst: *und greife zur Güte.* Und noch  
mehr, die Schrift rechnet es ihm an, als  
habe er Farren dargebracht, denn es heisst:  
*Wir wollen die Farren[opfer] mit unseren  
Lippen entrichten.* Vielleicht glaubst du,  
Pflichtopfer-Farren, so heisst es: *Ich will  
ihre Verwilderung heilen, sie freiwillig  
lieben.*

Es wird gelehrt: R. Meir sagte: Be-  
deutend ist die Busse, dass man, wenn  
einer Busse thut, der ganzen Welt [die  
Sünden] verzeiht, denn es heisst: *Ich will  
ihre Verwilderung heilen, sie freiwillig lie-  
ben, denn mein Zorn hat sich von ihm ge-  
wandt,* es heisst nicht: von ihnen, sondern:  
von ihm. — Was heisst Bussfertigkeit?  
R. Jehuda erwiderte: Wenn er einmal und  
zweimal Gelegenheit zur Sünde hatte und  
ihr entgangen ist. R. Jehuda bemerkte:

Mit derselben Frau, zu derselben Zeit und auf demselben Platz.

R. Jehuda sagte: Rabh wies auf einen Widerspruch hin: es heisst: *Heil dem,  
dessen Sünde vergeben, dessen Verfehlung bedeckt ist,* dagegen heisst es: *Wer seine  
Sünden zudeckt, wird kein Gelingen haben!* Das ist kein Widerspruch, das Eine  
handelt von bekannt gewordenen Sünden, das Andere handelt von unbekannt ge-  
bliebenen Sünden. R. Zutra b. Tobija erklärte im Namen R. Nahmans: Das Eine  
handelt von Sünden gegenüber seinem Genossen, das Andere handelt von Sünden  
gegenüber Gott.

Es wird gelehrt: R. Jose b. Jehuda sagte: Wenn jemand einmal eine Sünde  
begeht, so vergiebt man sie ihm, zum zweiten Mal vergiebt man sie ihm eben-  
falls, zum dritten Mal vergiebt man sie ihm ebenfalls, zum vierten Mal vergiebt man  
sie ihm nicht mehr, denn es heisst: *Sie spricht der Herr: Wegen der Sünden  
Israels, wegen der zur will ich es nicht mehr rückgängig machen,* ferner heisst es:

252 Hos. 14,3      253. Hebr. Wortlaut, er erkennt alle Güter an      254. Jb. X, 9  
255 Ps. 32,1.      286. Ps. 25,11      287. Am. 10

<sup>286</sup>*Siehe, dies alles thut Gott mit dem Menschen zweimal und dreimal. — Wozu ist der zweite Schriftvers nötig? — Man könnte glauben, dies gelte nur von einer Gemeinschaft, nicht aber von einem einzelnen, so komm und höre: Siehe, dies alles thut Gott mit dem Menschen zweimal und dreimal; von da ab vergiebt man ihm nicht mehr, denn es heisst: Wegen der drei Sünden Jisraëls, wegen der vier will ich es nicht mehr rückgängig machen.*

Die Rabbanan lehrten: Sünden, die man an diesem Versöhnungstag bekannt hat, bekenne man nicht wiederum am folgenden Versöhnungstag, hat man sie wiederholt, so muss man sie auch am folgenden Versöhnungstag bekennen. Hat man sie aber nicht wiederholt, sie jedoch wiederum bekannt, so spricht der Schriftvers über ihn: <sup>289</sup>*Wie ein Hund zu seinem Gespei zurückkehrt, so wiederholt der Thor seine Dummheit.* R. Eliêzer b. Jâqob sagte, dies sei um so lobenswerter, denn es heisst: <sup>290</sup>*Denn ich kenne meine Sünden, und meine Vergehung ist mir stets gegenwärtig.* — Worauf ist aber der Vers: *Wie ein Hund zu seinem Gespei zurückkehrt* <sup>291</sup>, zu beziehen?

— Auf die Lehre R. Honas, denn R. Hona sagte, dass wenn jemand eine Sünde begangen und sie wiederholt hat, sie ihm erlaubt sei. — Erlaubt, wie kommst du darauf!? — Sage vielmehr, sie kommt ihm als erlaubt vor. Man muss die Sünde besonders nennen, denn es heisst: <sup>292</sup>*Ach, dieses Volk hat eine schwere Sünde begangen, es hat sich einen Gott aus Gold verfertigt* — Worte des R. Jehuda b. Baba; R. Âqiba sagt: *Heil dem, dessen Sünde vergeben, dessen Verfehlung bedeckt ist.* — Weswegen sagte aber Mošeh: *es hat sich einen Gott aus Gold verfertigt!*? — Dies nach einer Lehre R. Jannajs, denn R. Jannaj sagte: Mošeh sprach vor dem Heiligen, gebenedeiet sei er: Herr der Welt, das viele Silber und Gold, dass du Jisraël gegeben hast, bis sie "genug" sagen mussten, veranlasste, dass sie sich einen Gott aus Gold verfertigten.

Zwei gute Verwalter hatten die Jisraëlitén: Mošeh und David; Mošeh bat, dass sein Vergehen niedergeschrieben werde, wie es heisst: <sup>289</sup>*Weil ihr auf mich nicht vertraut habt, mich zu heiligen*; David bat, dass sein Vergehen nicht niedergeschrieben werde, wie es heisst: *Heil dem, dessen Sünde vergeben, dessen Verfehlung bedeckt ist.* Das

מאי ואומר וכי תימא הני טילי בציבור אבל ביחיד לא תא שמע הן כל אלה יפעל אל פעמים שלש עם גבר <sup>22</sup>מכאן ואילך אין מוחלין לו שנאמר על שלשה פשעי ישראל ועל ארבעה לא אשיבנו: <sup>23</sup>תנו רבנן עבירות שהתודה עליהן יום הכפורים זה <sup>24</sup>לא יתודה עליהן יום הכפורים אחר <sup>25</sup>ואם שנה בהן צריך להתודות <sup>26</sup>יום הכפורים אחר ואם לא שנה בהן <sup>27</sup>וחזר והתודה עליהן <sup>28</sup>עליו הכתוב אומר ככלב שב על קאו כסיל שונה באולתו רבי אליעזר בן יעקב אומר כל שכן <sup>29</sup>שהוא משובה שנאמר <sup>30</sup>כי פשעי אני ארע <sup>31</sup>וחטאתי (ל)נגדי תמיד אלא מה אני מקיים ככלב שב על קאו וגו' <sup>32</sup>כדרך הונא דאמר רב הונא <sup>33</sup>כיון שעבר אדם עבירה ושנה בה הותרה לו הותרה לו סלקא דעתך אלא <sup>34</sup>אימא נעשית לו כהיתר וצריך לפרוט את החטא שנאמר <sup>35</sup>אנא הטא העם הזה הטאה גדלה ויעשו להם אלהי זהב דברי רבי יהודה בן בבא רבי <sup>36</sup>עקיבא אומר <sup>37</sup>אשרי נשוי פשע כסוי הטאה אלא מהו שאמר משה ויעשו להם אלהי זהב <sup>38</sup>כדרך ינאי דאמר רבי ינאי אמר משה לפני הקדוש ברוך הוא רבונו של עולם <sup>39</sup>כסף וזהב שהרבית להם לישראל עד <sup>40</sup>שאמרו די גרם להם שיעשו אלהי זהב: שני פרנסים טובים <sup>41</sup>עמדו להם לישראל משה ודוד משה אמר יכתב סורחני שנאמר <sup>42</sup>יען לא האמנתם בי להקדישני דוד אמר אל יכתב סורחני שנאמר אשרי נשוי פשע כסוי הטאה משל

VM 22 — מכאן...אשיבנו — M 23 — ח"ד — M 24 אין צריך להתודות O M 25 ואם...אחר M 26 [+ עליהן] M 27 — וחזר M 28 + יוה"ד אחר M 29 הרי זה משה M 30 + זה שעבר עבירה ושנה בה M 31 — אימא M 32 יהודה M 33 [+ אינו צריך שנה] M 34 — כד"י דאר"י M 35 + מפני M 36 שכלו שפתותיהם לומר די גרם להם לעשות M 37 היו M 38 ואם אין מוחני נא דוד.

288. Ij. 33,29. 289. Pr. 26,11. 290. Ps. 51,5. 291. Ex. 32,31. 292. Num. 20,12.

39 דמשה ודוד למה הדבר דומה לשתי נשים שלקו  
 בבית דין אחת קלקלה ואחת אכלה פני שביעית  
 אמרה להן אותה שאכלה פני שביעית בבקשה מכם  
 הודיעו על מה היא לוקה שלא יאמרו על מה שזו  
 לוקה זו לוקה הביאו פני שביעית ותלו בצוארה והיו  
 מכריזין לפניו ואומרין על עסקי שביעית היא לוקה:  
 40 מפרסמין את החנפין מפני חילול השם שנאמר  
 41 ובשוב צדיק מצדקתו ועשה עול ונתתי מכשול  
 לפניו תשובת המוחלטין מעכבת הפורענות ואף על  
 42 פי שנחתם עליו גזר דין של פורענות שלות רשעים  
 סופה תקלה והרשות מקברת את בעליה ערום נכנס  
 לה וערום יצא ממנה ולואי שתהא יציאה כביאה:  
 43 רב כי היה נפיק למיין דינא אמר הכי בצבו  
 נפשיה לקטלא נפיק וצבו ביתיה לית הוא עביד  
 44 וריקן לביתיה אזיל ולואי שתהא ביאה כיציאה רבא  
 45 כי הוה נפיק לדינא אמר הכי בצבו נפשיה לקטלא  
 נפיק וצבו ביתיה לית הוא עביד וריקן לביתיה אזיל  
 ולואי שתהא ביאה כיציאה וכי הוה חזי אמבוהא  
 46 אבתריה אמר רבא אם יעלה לשמים שיאו וראשו לעב  
 47 יגיע כנללו לנצח יאבד ראיו (ו)יאמרו איו: רב זוטרא  
 48 כי הוה מכתפי ליה בשבתא דרינלא תוה אמר הכי  
 לא לעולם חסן [ו]אם גזר לדור ודור; שאת פני  
 49 רשע לא טוב לא טוב להם לרשעים שנושאין להם

Verhältnis von Mošeh und David gleicht folgendem: zwei Frauen wurden einst auf dem Gericht geprügelt, die eine hatte gehurt, die andere hatte unreife Brachjahrsfeigen<sup>393</sup> gegessen, da sprach diejenige, die unreife Brachjahrsfeigen gegessen hatte: Ich bitte kund zu thun, weshalb ich geprügelt wurde, damit man nicht sage, die eine wie die andere sei wegen desselben Vergehens geprügelt worden. Darauf holte man unreife Brachjahrsfeigen, hing sie ihr um den Hals und rief vor ihr aus: Diese wurde wegen [Uebertretung] des Brachjahrs-gesetzes geprügelt.

Man entlarvt die Heuchler wegen der Entweihung des Gottesnamens, denn es heisst:<sup>294</sup> *Und wenn ein Frommer von seiner Frömmigkeit lässt und Unrecht thut, so bereite ich ihm einen Anstoss.* Die Busse der ausgesprochenen [Sünder] hält die Heimsuchung zurück, obgleich über ihn das Urteil zur Heimsuchung bereits besiegelt wurde. Die Sorglosigkeit der Frevler endet mit einem Anstoss. Die Herrschaft begräbt ihre Träger. Nackt ist man [in die Welt] gekommen und nackt<sup>295</sup> verlasse man sie; o dass doch das Fortgehen dem Kommen gleiche!

Wenn Rabh zur Gerichtssitzung ging, sprach er wie folgt: Aus freiem Willen geht er dem Bedarf seines Hauses einbringt, denn leer kehrt er heim; o dass doch das Kommen dem Fortgehen gleiche! Wenn Raba zur Gerichtssitzung ging, sprach er wie folgt: Aus freiem Willen geht er dem Bedarf seines Hauses einbringt, denn leer kehrt er heim; o dass doch das Kommen dem Fortgehen gleiche! Und wenn er die Scharen hinter sich<sup>296</sup> sah, sprach er:<sup>297</sup> *Wenn auch seine Höhe bis zum Himmel reicht, und sein Haupt bis in die Wolken ragt, gleich seinem Kot schwindet er für immer, die ihn sehen, sprechen: Wo ist er?*

39 P למשה M משה 40 M שלוקות 41 M על כך היא 42 M זו 43 M תלו פ"ש בצוא 44 M על כך היא 45 M [כדי לפרסמין] — תשובת... של פורענות 46 P 47 P — רב 48 M [לדינא] 49 M 50 P יציאה כביאה 51 M — רבא... כיציאה 52 P — הכי 53 M + הכי 54 M מר זוט' בריה דרב נחמן 55 M -- הוה.

Wenn man R. Zuṭra an einem Festšabbath<sup>300</sup> trug<sup>301</sup>, sprach er: *Denn Vermögen währt nicht immer, und bleibt etwa die Krone von Geschlecht zu Geschlecht?*

<sup>302</sup> *Es ist nicht gut, das Gesicht des Frevlers zu schonen; es ist nicht gut für*

293. Deren Genuss verboten ist; cf. Lev. 25,2 ff. 294. Ez. 3,20. 295. Ohne Sünden. 296. Er setzte sich der Gefahr aus, ein falsches Urteil zu fällen. 297. Nach Haus, dem Fortgehen, zur Gerichtssitzung. 298. Die ihn aus Verehrung begleiteten. 299. Ij. 20,6,7. 300. Am Š. vor dem Fest, an welchem er über das Fest vortrug. 301. Er wurde aus Ehrerbietung, od. wegen des Gedränges (cf. Bd III S. 243 Z. 7) getragen. 302. Pr. 27,24. 303. Ib. 18,5.

die Frevler, dass man sie auf dieser Welt verschont; es war nicht gut für Aháb, dass man ihn auf dieser Welt schonte, wie es heisst:<sup>304</sup> *Weil sich Aháb vor mir gedemütigt hat, will ich das Unglück nicht bei seinen Lebzeiten hereinbrechen lassen.*<sup>305</sup> *Dass man den Gerechten im Gericht hinwegstösst; es ist gut für die Gerechten, dass man sie auf dieser Welt nicht schont; es war gut für Mošeh, dass man ihn auf dieser Welt nicht schonte, wie es heisst:*<sup>306</sup> *Weil ihr auf mich nicht vertraut habt, mich zu heiligen; würdet ihr aber auf mich vertraut haben, so würde eure Zeit, aus der Welt zu scheiden, noch nicht herangereicht sein. Heil den Frommen, nicht genug, dass sie für sich selbst Verdienst erlangen, sondern sie erlangen auch Verdienst für ihre Kinder und Kindeskinde, bis zum Schluss aller Generationen. Ahron hatte viele Nachkommen, die es verdient hatten, gleich Nadab und Abihu verbrannt zu werden, denn es heisst:*<sup>307</sup> *die zurückblieben*<sup>308</sup>, nur stand ihnen das Verdienst ihres Ahns bei. Wehe den Gottlosen, nicht genug, dass sie sich selbst Verschuldung aufladen, sondern sie laden auch Verschuldung auf ihre Kinder und Kindeskinde, bis zum Schluss aller Generationen. Kenaân hatte viele Nachkommen, die es verdient hatten,<sup>309</sup> gleich Tabi, dem Diener R. Gamaliéls, Autorisation zu erlangen, nur lastete auf ihnen die Verschuldung ihres Ahns. Wer das Publikum zu verdienstvollen Handlungen bringt, dem bleibt die Sünde fern, wer das Publikum zur Sünde verleitet, dem lässt man nicht gelingen, Busse zu thun. — Weswegen bleibt dem, der das Publikum zu verdienstvollen Handlungen bringt, die Sünde fern? — Damit er nicht im Fegfeuer dasitze, während seine Schüler im Paradies weilen, denn es heisst:<sup>308</sup> *Denn du überlässt meine Seele nicht der Unterwelt, gibst nicht zu, dass dein Frommer die Grube schaue.* — Wer das Publikum zur Sünde verleitet, dem lässt man nicht gelingen Busse zu thun, damit nicht er im Paradies weile, seine Schüler aber im Fegfeuer, denn es heisst:<sup>309</sup> *Ein Mensch, den das Blut eines Ermordeten drückt, muss bis zur Grube flüchtig sein; niemand stütze ihn.*

WENN JEMAND SAGT, ER WERDE SÜNDIGEN UND BUSSE THUN, SÜNDIGEN UND BUSSE THUN. Wozu heisst es zweimal: sündigen und Busse thun, sündigen und

304. 1Reg. 21,29. 305. Num. 20,12. 306. Lev. 10,12. 307. Dieser Ausdruck besagt, dass auch sie verbrannt werden sollten u. zurückgeblieben sind. 308. Ps. 16,9. 309. Pr. 28,17.

פנים בעולם הזה<sup>56</sup> לא טוב לו לאחאב שנשאו לו פנים בעולם הזה שנאמר יען כי נכנע (אחאב) טוב להם לצדיקים שאין נושאים להם פנים בעולם הזה טוב לו למושה שלא נשאו לו פנים בעולם הזה שנאמר יען לא האמנתם בי להקדישני<sup>58</sup> הא אלו האמנתם בי עדיין לא הניע זמנם ליפטר<sup>59</sup> מן העולם אשריהם לצדיקים לא דיון שהן זוכין אלא שמזכין לבניהם ולבני בניהם עד סוף כל הדורות<sup>61</sup> שכמה בנים היו לו לאהרן שראויין לישרף כגדב ואביהוא שנאמר הזנותרים אלא שעמד להם זכות אביהם או להם לרשעים לא דיון שמחייבין עצמן אלא שמחייבין לבניהם ולבני בניהם עד סוף כל הדורות הרבה בנים היו לו לכנען שראויין ליסמך בטבי עבדו של רבן גמליאל אלא שחובת אביהם גרמה להן<sup>65</sup> כל המזכה את הרבים אין חטא בא על ידו וכל המחטיא את הרבים אין מספיקין בידו לעשות תשובה כל המזכה את הרבים אין חטא בא על ידו מאי טעמא כדי שלא יהא הוא בניהנם ותלמידיו בנן עדן שנאמר כי לא תעזב נפשי לשאול (ו) לא תתן חסידך לראות שחת וכל המחטיא את הרבים אין מספיקין בידו לעשות תשובה שלא יהא הוא בנן עדן ותלמידיו בניהנם שנאמר אדם עשק בדם נפש עד בר ינוס אל יתמכו בו: האומר אחטא ואשוב אחטא ואשוב: למה ליה למימר אחטא ואשוב ואשוב תרי זימני כדרב הונא אמר רב דאמר רב הונא אמר

M 56 O לא...הזה M 57 להן למושה ולאהרן של"ג להם M 58 — הא...לא M 59 — מה"ע M 60 שזוכין לעצמן אלא M 61 הרבה M 62 שזכות אבותם גרמה להם או M 63 שחבין לעצמן אלא שחבין P 64 שחייבין M 65 — כל...תשובה B 66 + כמעט M 67 שלא יהו תלמידים בנן ע והוא בניה M 68 או"א תרי זימני ל"ל M 69 — א"ר.

1Reg. 21,29

Pr. 18,5

Nm. 20,12 Sab. 55b

Lv. 10,12

Sot. 47a Syn. 107b Ab. v. 18 Jom. 4

Jom. 4

Ps. 16,9

Pr. 28,17

רב כיון שעבר אדם עבירה ושנה בה הותרה לו  
 הותרה לו סלקא דעתך אלא נעשית לו כהיתר:  
 אחטא ויום הכפורים מכפר אין יום הכפורים מכפר:  
 לימא מתניתין דלא כרבי דתניא רבי אומר על כל  
 עבירות שבתורה בין עשה תשובה בין לא עשה  
 תשובה יום הכפורים מכפר אפילו תימא רבי אנב  
 שאני: עבירות שבין אדם למקום וכו': רמי ליה  
 רב יוסף בר חבו לרבי אבהו עבירות שבין אדם  
 לחבירו אין יום הכפורים מכפר והא כתיב אם יחטא  
 איש לאיש ופללו אלהים מאן אלהים דיינא אי הכי  
 אימא סיפא ואם לה' יחטא איש מי יתפלל לו הכי  
 קאמר אם יחטא איש לאיש ופללו אלהים ימחול לו  
 ואם לה' יחטא איש מי יתפלל בעדו תשובה ומעשים  
 טובים: אמר רבי יצחק כל המקניט את חבירו  
 אפילו בדברים צריך לפייסו שנאמר בני אם ערבת  
 לרעך תקעת לזר כפיך נוקשת באמרי פיך [וגו'] עשה  
 זאת אפוא בני והנצל [וגו'] אם ממון יש בידך התר  
 לו פסת יד ואם לאו הרבה עליו רעים ואמר רב  
 הסדא וצריך לפייסו בשלש שורות של שלשה בני  
 אדם שנאמר ישר על אנשים ויאמר חטאתי וישר  
 העויתי ולא שוה לי: ואמר רבי יוסי בר חנינא כל  
 המבקש ממו מחבירו אל יבקש ממנו יותר משלש  
 פעמים שנאמר אנא שא נא ועתה שא נא ואם מת

Busse thun? — Nach einer Lehre R. Honas  
 im Namen Rabhs, denn R. Hona lehrte  
 im Namen Rabhs, dass sobald ein Mensch  
 eine Sünde begeht und sie wiederholt, sie  
 ihm erlaubt werde. — Erlaubt, wie kommst  
 du darauf!? — Vielmehr, sie erscheint ihm  
 als erlaubt.

ICH WILL SÜNDIGEN, UND DER VER-  
 SÖHNUNGSTAG WIRD ES VERGEBEN, SO VER-  
 GIEBT ES DER VERSÖHNUNGSTAG NICHT.  
 Unsere Mišnah vertritt also nicht die  
 Ansicht Rabbis, denn es wird gelehrt:  
 Rabbi sagte: Der Versöhnungstag sühnt  
 alle in der Gesetzlehre genannten Sünden,  
 einerlei ob man Busse gethan hat oder  
 nicht. — Du kannst auch sagen, dass sie  
 die Ansicht Rabbis vertrete, denn anders  
 ist es, wenn es daraufhin geschieht.

SÜNDEN DES MENSCHEN WIDER GOTT  
 & R. Joseph b. Habu wies R. Abahu auf  
 einen Widerspruch hin: [es heisst], dass  
 die Sünden des Menschen wider seinen  
 Genossen der Versöhnungstag nicht verge-  
 be, dagegen heisst es: *Sündigt ein Mensch  
 wider einen Menschen, so besänftigt Gott!*  
 — Unter "Gott" ist das Gericht zu ver-  
 stehen. — Wie ist demnach der Schluss-  
 satz zu erklären: *Wenn einer aber wider  
 den Herrn sündigt, wer sollte ihn richten!*

M 70 — מתני' — M 71 — דתניא...מכפר M 72 לחבירו  
 M 73 יוסף בר חבוש מי מי אמי (?) לר א M 74 תנן בנינו  
 לבין חבירו M 75 עד שירצה חבירו אוקרי כאן אם 76  
 M 77 פללו חש' M 78 — אפי' 79  
 M 80 שלש P 81 — M 82 — ממנו

— Er meint es wie folgt: wenn ein Mensch  
 wider einen Menschen sündigt, so besänftigt ihn Gott, und er vergiebt es ihm; wenn  
 ein Mensch aber wider den Herrn sündigt, wer könnte für ihn beten, nur Busse und  
 gute Handlungen.

R. Jiçhaq sagte: Wenn jemand seinen Genossen kränkt, selbst wenn nur durch  
 Worte, so muss er ihn besänftigen, denn es heisst: *Mein Sohn, bist du Berge ge-  
 worden für deinen Nächsten, hast du für einen anderen deinen Handschlag gegeben,  
 bist du verstrickt durch die Rede deines Munds, so thue dich dieses, mein Sohn,  
 dass du dich errettest*. Besitzt du Geld, so öffne ihm deine Hand, wenn aber nicht,  
 so bestürme ihn durch Freunde<sup>312</sup>. R. Hisda sagte: Er muss ihn [in Gegenwart] von  
 drei Reihen Menschen um Verzeihung bitten, denn es heisst: *Er soll vor den Feinden  
 bekennen*<sup>313</sup> und sprechen: *Ich habe gefehlt und das Recht verkehrt, und es wurde mir  
 nicht vergolten*.

R. Jose b. Hanina sagte: Wer seinen Nächsten [um Verzeihung] bittet, thue dies  
 nicht mehr als dreimal, denn es heisst: *Ah vergib doch, nun vergib doch*. Ist

310 iSam. 2,25. 311. Nach der einen Auffassung hat שׂג die Bedeutung *beten, bitten, be-  
 tügen*, nach der anderen Auffassung: *entscheiden, entscheiden, richten* in der Schrift kommt es in beiden Bedeu-  
 tungen vor. 312. Pr. 6,1,2,3. 313. Die ihn Besänftigen sollen. 314. Is. 33,27.  
 315. Das W. ישר wird von שׂג *reihen, ordnen* hergeleitet. 316. Gen. 30,11. 317. "Ach"



[der Beleidigte] gestorben, so hole er zehn Personen an sein Grab und spreche: Ich habe gesündigt wider den Herrn, den Gott Jisraëls, und wider diesen, den ich verletzt habe.

R. Abba hatte etwas gegen R. Jirmeja; da ging er hin und setzte sich an die Thür des R. Abba, und als die Magd Wasser hinausgoss, spritzten Tropfen auf seinen Kopf. Da sprach er: Sie haben mich zum Misthaufen gemacht; darauf las er über sich:<sup>16</sup> *Aus dem Misthaufen erhebt er den Armen.* Als R. Abba dies erfuhr, kam er ihm entgegen und sprach zu ihm: Jetzt muss ich zu dir kommen, denn es heisst:<sup>15</sup> *Geh hin, wirf dich nieder und bestürme deinen Nächsten.*

Wenn R. Zera etwas gegen jemanden hatte, ging er an ihm vorüber und zeigte sich ihm, damit er freiwillig herankomme<sup>17</sup>.

Rabh hatte einst etwas gegen einen Schlächter, als dieser am Vorabend des Versöhnungstags zu ihm nicht kam<sup>18</sup>, sprach er: Ich werde zu ihm gehen, um ihn zu besänftigen. Da traf ihn R. Hona und fragte ihn: Wohin geht der Meister? Dieser erwiderte: Jenen besänftigen. Da sprach er: Abba<sup>19</sup> geht einen Menschen töten<sup>20</sup>! Er ging hin und blieb vor ihm stehen, während jener dasass und einen Kopf spaltete; als er seine Augen erhob und ihn bemerkte, rief er: Abba ist es, geh, ich habe mit dir nichts zu thun. Wie er so den Kopf zerspalten wollte, löste sich ein Knochen, drang ihm in den Hals und tötete ihn.

Rabh las einst vor Rabbi Abschnitte<sup>21</sup> vor, und R. Hija trat ein, da begann er [den Abschnitt] von neuem; darauf trat Bar-Qapara ein, da begann er ihn wiederum von neuem; darauf trat R. Šimôn, der Sohn Rabbis, ein, da begann er ihn wiederum von neuem; darauf trat R. Hanina b. Hama ein, da sprach er: So oft wiederum wiederholen!? Er wiederholte ihn nicht. R. Hanina nahm ihm dies übel. Darauf ging Rabh zu ihm an dreizehn Vorabenden des Versöhnungstags, er liess sich aber nicht besänftigen. — Wieso that Rabh dies, R. Jose b. Hanina sagte ja, dass wenn jemand seinen Nächsten um Verzeihung bittet, er dies nicht mehr als dreimal zu

und "doch" sind Bittformeln, sie kommen hier 3mal vor.

Pr. 6,3

320. Um ihm Abbitte zu thun.

Durch diese Handlung wird jener erst recht der Strafe verfallen.

Büchern

מביא עשרה בני אדם ומעמידן על קברו ואומר חטאתי לה' אלהי ישראל ולפלוני שחבלתי בו: רבי ירמיה הוה ליה מילתא לרבי אבא בהדיה אול איתנב אדשא<sup>22</sup> דרבי אבא בהדי דשדיא אמתיה מיא מטא זרויפי דמיא ארישא אמר עשאוני<sup>23</sup> כאשפה קרא אנפשיה<sup>24</sup> מאשפת ירים אביון<sup>25</sup> שמע רבי אבא ונפיק<sup>26</sup> לאפיה אמר ליה השתא צריכנא למיפק אדעתך דכתיב<sup>27</sup> לך התרפס ורהב רעיוך: רבי זירא<sup>28</sup> כי הוה ליה מילתא בהדי איניש הוה חליף ותני לקמיה וממצי ליה כי היכי דניתי וניפוק ליה מדעתיה: רב הוה ליה מילתא<sup>29</sup> בהדי ההוא טבחא לא אתא לקמיה במעלי יומא דכפורי אמר איהו איזיל אנא לפיוסי ליה פגע ביה רב הונא<sup>30</sup> אמר ליה להיכא קא אזיל מר אמר ליה לפיוסי לפלניא אמר<sup>31</sup> אזיל אבא למיקטל נפשא אזל<sup>32</sup> וקם עילויה הוה יתיב וקא פלי רישא דלי עיניה וחזייה אמר ליה אבא את זיל לית לי מילתא כהדך בהדי<sup>33</sup> דקא פלי רישא אישתמיט גרמא ומחיה בקועיה וקטליה: רב הוה פסיק סידרא קמיה דרבי<sup>34</sup> עייל<sup>35</sup> אתא רבי חייא הדר לרישא<sup>36</sup> עייל בר קפרא הדר<sup>37</sup> לרישא אתא רבי שמעון ברבי הדר לרישא אתא רבי חנינא<sup>38</sup> בר חמא אמר כולי האי נהדר וניזיל לא הדר איקפד רבי חנינא אול<sup>39</sup> רב לגביה תליסר מעלי יומי דכפורי ולא איפייס<sup>40</sup> והיכי עביד הכי והאמר רבי יוסי בר חנינא כל המבקש מטו מחבירו אל יבקש ממנו יותר משלשה פעמים

M 83 א"ר יוסף בר חביש מיא א"ר אבהו מוליך עשרה  
M 84 דר א — M 85 ב — M 86 + שבקיה ואול  
M 87 אכתריה אמר עלי רמיא דכתיב M 88 ממצי אנפשיה הוה חליף ותני קמיה רב M 89 בההוא טבי מטי מידך לא אול לגביה אול איהו לגביה פגע M 90 אמר...לפלניא  
M 91 + קא M 92 קרא אדשא א"ל זיל לית M 93 דקתבר רישא גדא גרמא אותיב בקועיה M 94 — עייל M 95  
M 96 P 96 לרישיה M 97 — ב ה M 98 בתריה  
M 99 + מיניה M 1 — ממנו

iSam. 2, 8 Ps. 113, 7

Pr. 6, 3

Col. b

318. iSam. 2,8 u. Ps. 113,7.

319.

321. Eigentlicher Name Rabhs.

322.

323. Aus den biblischen

Jom. 28<sup>a</sup>  
Rh. 17  
Meg. 28<sup>a</sup>

רַב שַׁאנִי וְרַבִּי חֲנִינָא הֵיכִי עֲבִיד הֵיכִי וְהָאֵמֵר רַבָּא  
 כָּל הַמַּעֲבִיר עַל מְדוּתוֹ מַעֲבִירִין לוֹ עַל כָּל פְּשָׁעוֹ  
 אֲלֵא רַבִּי חֲנִינָא חֲלָמָא הוּוּ לִיהּ לִרְבּ דְּזַקְפּוּהּ בְּדִיקְלָא  
 וְנִמְרִי דְכָל דְּזַקְפּוּהּ בְּדִיקְלָא רִישָׁא הוּוּ אִמֵּר שְׁמַע  
 מִינָהּ בְּעֵי לְמַעֲבַד רְשׁוּתָא וְלֹא אִיפִיִּים כִּי הֵיכִי דְלִיזִיל  
 וְלִגְמַר אֹרִייתָא בְּכַבְלִי: תְּנוּ רַבְנָן מְצוֹת וִידוּי עֵרֵב  
 יוֹם הַכַּפּוּרִים עִם הַשֶּׁכֶּה אֲבָל אֲמֵרוּ חֲכָמִים יְתוּדָה  
 קוּדָם שִׂיאֲכֵל וְיִשְׁתֵּה שְׂמָא תַטְרַף דַּעְתּוֹ בַּסַּעֲוָדָה וְאָף  
 עַל פִּי שֶׁהַתּוּדָה קוּדָם שִׂיאֲכֵל וְיִשְׁתֵּה מֵתוּדָה לְאַחַר  
 שִׂיאֲכֵל וְיִשְׁתֵּה שְׂמָא אִירַע דְּבַר קִלְקֵלָה בַּסַּעֲוָדָה  
 וְאָף עַל פִּי שֶׁהַתּוּדָה עֵרְבִית יְתוּדָה שְׁחָרִית שְׁחָרִית  
 יְתוּדָה בְּמוֹסָף בְּמוֹסָף יְתוּדָה בְּמִנְחָה בְּמִנְחָה יְתוּדָה  
 בְּנַעֲיֵלָה וְהֵיכֵן אֹמְרוּ יְחִיד אַחַר תְּפִלָּתוֹ וְשִׁלְיָה צְבוּר  
 אֹמְרוּ בְּאִמְצַע מַאי אִמֵּר רַב אִמֵּר רַב אֵתָּה יוֹדַע רַזִּי  
 עוֹלָם וְשִׁמוּאֵל אִמֵּר מִמַּעַמְקֵי הַלֵּב וְלוֹי אִמֵּר וּבִתְוֹרַתְךָ  
 כְּתוּב לְאִמֵּר רַבִּי יוֹהֲנָן אִמֵּר רַבּוֹן הַעוֹלָמִים רַבִּי יְהוּדָה  
 אִמֵּר כִּי עוֹנוֹתֵינוּ רַבּוּ מִלְּמִנּוֹת וְחַטָּאתֵינוּ עֲצוּמוֹ מִסִּפֵּר  
 רַב הַמְּנוּנָא אִמֵּר אֱלֹהֵי עַד שְׁלֹא נּוֹצַרְתִּי אִינִי כְּדָאִי  
 עֲבָשׁוּי שְׁנוֹצַרְתִּי כְּאִילוֹ לֹא נּוֹצַרְתִּי עֵפֶר אֲנִי בְּחַי  
 וְקָל וְחוֹמֵר בְּמִיתָתִי הָרִי אֲנִי לְפָנֶיךָ כְּכֹלִי מֵלֹא בּוֹשָׁה  
 וְכִלְיָמָה יְהִי רִצּוֹן מִלְּפָנֶיךָ שְׁלֹא אַחַטָּא וּמָה שֶׁחַטָּאתִי  
 מְרוּק בְּרַחֲמֶיךָ אֲבָל לֹא עַל יְדֵי יִסּוּרִין וְהֵינִי וְיִדּוּיָא  
 דְּרַבָּא כּוֹלָא שְׁתָּא וְדֶרֶב הַמְּנוּנָא זֹמְרָא בְּיוֹמָא דְּכַפּוּרֵי  
 אִמֵּר מִר זֹמְרָא לֹא אִמְרָן אֲלֵא דְלֹא אִמֵּר אֲבָל אֲנַחְנּוּ

Ber. 17<sup>a</sup>

M 2 רביה | M 3 כל | M 4 רח | M 5 בכבל  
 אמר [אידחיה דלא לידחין] שינו בעי למע שררותא בכבל ולא  
 איפייס מיניה אמר כ"ה | M 6 מתודה הוא קודם אכילה  
 ושתיה | M 7 שאכל ושתה ואע"פ | M 8 מתודה | 9  
 M — ב | M 10 במנ יחו בנע | P 11 אומרה. M  
 אומרה אחר | M 12 לאמר | M 13 אינני יסורין  
 B 14 — י | M 15 דרבא כ"ש | M 16 — אנחנו.

thun brauche!? — Anders verfuhr Rabh<sup>324</sup>.  
 -- Wieso that dies R. Hanina, Raba sagte  
 ja, dass wenn jemand auf sein Recht ver-  
 zichtet<sup>225</sup>, man ihm alle seine Sünden ver-  
 gebe!?! — Vielmehr, R. Hanina träumte  
 von Rabh, dass man ihn an eine Palme  
 aufgehängt habe, und da es überliefert  
 ist, dass wenn jemand [im Traum] an eine  
 Palme aufgehängt wird, er Schuloberhaupt  
 werde, schloss er, dass er zur Herrschaft  
 gelangen<sup>326</sup> soll, daher liess er sich nicht  
 besänftigen, damit er nach Babylonien  
 gehe und da das Gesetz lehre.

Die Rabbanan lehrten: Die Pflicht  
 des Sündenbekenntnisses hat am Vorabend  
 des Versöhnungstags bei Dunkelheit statt,  
 jedoch sagten die Weisen, dass man das  
 Sündenbekenntnis vor dem Essen und  
 Trinken spreche, weil man bei der Mahl-  
 zeit die Besinnung verlieren kann; und  
 obgleich man das Sündenbekenntnis vor  
 dem Essen und Trinken gesprochen hat,  
 muss man es dennoch wiederum nach dem  
 Essen und Trinken sprechen, weil bei der  
 Mahlzeit sich ein Anstoss ereignet haben  
 kann. Und obzwar man das Sündenbe-  
 kenntnis abends gesprochen hat, so muss  
 man es auch im Morgengebet sprechen,  
 und ausser dem Morgengebet auch im Zu-  
 satzgebet, und ausser dem Zusatzgebet  
 auch im Nachmittaggebet, und ausser dem

Nachmittaggebet auch im Schlussgebet. — An welcher Stelle spricht man es? — der  
 einzelne nach dem Gebet, der Vorbeter in der Mitte desselben. — Welches ist es?  
 Rabh sagte: "Du kennst die Geheimnisse der Welt." Šemuél sagte: "Aus der Tiefe  
 des Herzens." Levi sagte: "In deiner Gesetzlehre heisst es also." R. Johanan sagte:  
 "Herr der Welten." R. Jehuda sagte: "Denn unsere Sünden sind zu viel, als dass man  
 sie zähle, unsere Vergehen zu zahlreich, als dass man sie ausrechnen könnte." R.  
 Hammuna sagte: «Mein Gott, ehe ich gebildet ward, war ich ein Nichts, und nun,  
 wo ich gebildet worden bin, ist es ebenso, als wäre ich nicht gebildet worden; Staub  
 bin ich bei Lebzeiten, um wieviel mehr nach meinem Tod. Siehe, ich bin vor dir  
 wie ein Gefäss voll Schmach und Scham. Möge es dein Wille sein, dass ich nimmer  
 sündige, und was ich bereits gesündigt habe, spüle weg mit deinem Erbarmen,  
 nicht aber durch Züchtigungen.» Das ist das Sündenbekenntnis Rabas für das ganze  
 Jahr, und R. Hammuna des Kleinen am Versöhnungstag. Mar-Zutra sagte: Dies

324. Er nahm es mit sich selbst strenger.  
 325. Dh. nicht nachtragend ist.  
 326.  
 R. Hanina war Schuloberhaupt, u. als er dies von Rabh träumte glaubte er, R. müsse seine Stelle ein-  
 nehmen u. er selbst sterben; daher wollte er R. zwingen, einen anderen Wirkungskreis zu suchen

nur, wenn man nicht gesagt hat: «Jawol, wir haben gesündigt,» wenn man aber dies gesagt hat, so ist weiter nichts nötig, denn Bar-Hamdudi erzählte, er habe einst vor Šemuél gestanden, welcher [beim Gebet] sass, und als der Vorbeter zum [Sündenbekenntnis] «Jawol, wir haben gesündigt» herankam und dies sprach, sei er aufgestanden, und hiervon folgerte er, dass dies das eigentliche Sündenbekenntnis sei.

Dort wird gelehrt: Dreimal im Jahr erheben die Priester ihre Hände [zum Priestersegen] viermal an einem Tag, beim Morgengebet, beim Zusatzgebet, beim Nachmittaggebet und beim Schlussgebet, und zwar: An Fasttagen, an Beistandstagen<sup>327</sup> und am Versöhnungstag. — Welches ist das Schlussgebet? — Rabh sagte, ein weiteres Gebet<sup>328</sup>, Šemuél sagte, [das Gebet] "Was sind wir und was ist unser Leben". Man wandte ein: Im Abendgebet des Versöhnungstags lese man sieben Segensprüche und das Sündenbekenntnis, im Morgengebet lese man sieben Segensprüche und das Sündenbekenntnis, im Zusatzgebet lese man sieben Segensprüche und das Sündenbekenntnis, im Nachmittaggebet lese man sieben Segensprüche und das Sündenbekenntnis, im Schlussgebet lese man sieben Segensprüche und das Sündenbekenntnis! — Hierüber streiten Tanna'im, denn es wird gelehrt: Am Abend des Versöhnungstags bei Dunkelheit lese man im Gebet sieben Segensprüche und das Sündenbekenntnis, auch schliesse man mit der Bekenntnisformel -- Worte R. Meírs; die Weisen sagen, dies sei nicht<sup>329</sup> nötig, wenn man aber mit der Bekenntnisformel schliessen will, so thue man dies.

Ūla b. Rabh trat einst in Gegenwart Rabas [vor das Betpult] und begann [das Gebet] mit "Du hast uns auserwählt" und beendete es mit "Was sind wir und was ist unser Leben"; da lobte er ihn hierfür. R. Hona, Sohn R. Nathans, sagte: Ein einzelner spreche es nach dem Gebet.

Rabh sagte: Das Schlussgebet befreit vom Abendgebet. Rabh vertritt hierbei seine Ansicht, dass dies nämlich ein überzähliges Gebet sei, und da man es einmal verrichtet hat, so braucht man es nicht mehr. — Kann Rabh dies denn gesagt haben, Rabh sagte ja, die Halakha sei wie derjenige, welcher sagt, das Abendgebet

חטאנו אבל אמר אבל<sup>10</sup> אנחנו חטאנו<sup>17</sup> תו לא צריך  
דאמר בר המדודי הוה קאימנא קמיה דשמואל והוה  
יתיב וכי מטא שליחא דצבורא ואמר אבל אנחנו  
חטאנו קם מיקם אמר שמע מינה עיקר וידויא  
האי הוא: תנן התם בשלשה פרקים בשנה כהנים  
נושאין את כפיהן ארבעה פעמים<sup>20</sup> ביום בשחרית  
במוסף במנחה ובנעילה שערים<sup>21</sup> ואלו הן שלשה  
פרקים בתעניות<sup>22</sup> ובמעטות<sup>23</sup> וביום הכפורים מאי  
נעילת שערים<sup>24</sup> רב אמר צלותא יתירתא ושמואל אמר  
מה אנו<sup>25</sup> מה חיינו מיתיבי<sup>26</sup> אור יום הכפורים מתפלל  
שבע ומתודה בשחרית מתפלל<sup>27</sup> שבע ומתודה במוסף  
מתפלל<sup>28</sup> שבע ומתודה במנחה מתפלל<sup>29</sup> שבע ומתודה  
בנעילה מתפלל<sup>30</sup> שבע ומתודה תנאי היא דתניא  
יום הכפורים עם השכחה מתפלל<sup>31</sup> שבע ומתודה<sup>32</sup> והותם  
בידוי דברי רבי מאיר וחכמים אומרים מתפלל<sup>33</sup> שבע  
ואם רצה להתום בידוי חותם<sup>34</sup> תיובתא דשמואל  
תיובתא: עולא בר רב נחית קמיה דרבא פתח באתה  
בחרתנו וסיום כמה אנו<sup>35</sup> מה חיינו ושכחיה<sup>36</sup> רב הונא  
בריה דרב נתן אמר ויחיד אומרה אחר תפלתו:  
אמר רב תפלת נעילה פוטרת את של ערבית רב  
לטעמיה דאמר צלותא יתירא היא<sup>37</sup> וכיון דצלי ליה  
תו לא צריך ומי אמר רב הכי והאמר רב<sup>38</sup> הלכה

M 17 ל'צ אמר M 18 דמר שמואל והוה יתיב מיחב כי  
מטא שד"ן אבל חטא קם אמר עיקר M 19 — את 20  
M — ביום M 21 — וא"ה ש"פ P 22 ויום 23  
P רבא M 24 — מ"ח M 25 — וח' בידוי 26  
M אין זקוק לשבע אם בא להתום M 27 — תיובת דשמ'  
תיובת M 28 דרב פפא M 29 + V אמר רב אחא  
בריה דרבא ויחיד M 30 — וכיון...הכי M 31 — הלכה  
כדה"א.

327. Cf. Bd. III S. 507 Z. 11 ff.

das Gebet wird also 4mal verrichtet.

328. Aus sieben Benedictionen bestehend, wie die übrigen;

329. So nach Cod. M u. nach der Lesart des RH., ebenso

sind nach diesen weiter die W.e חטב דשמואל חטב zu streichen; unser Text ist hier korrumpirt u. auch die verschied. Emendationen (תנאי היא דתניא statt תניא) sind nicht befriedigend.

Ber. 27b פדברי האומר תפלת ערבית רשות לדברי האומר  
 Pas. 8a חובה קאמר מיתיבי אור יום הכפורים מתפלל שבע  
 Nid. 8b ומתודה שחרית שבע ומתודה מוסף שבע ומתודה  
 Fol. 88 מעין שמונה עשרה רבי חנינא בן גמליאל משום  
 אבותיו מתפלל שמונה עשרה שלימות מפני שצריך  
 Jom. 6a לומר הכדלה בחונן הדעת תנאי היא דתניא כל חיובי  
 טבילות טובלין כדרך ביום הכפורים נדה ויולדת  
 טובלות כדרך כלילי יום הכפורים בעל קרי טובל  
 והולך עד המנחה רבי יוסי אומר כל היום כולו  
 Sab. 121a ורמינהי הוב והובה המצורע והמצורעת ובעל נדה  
 Jom. 6a ומא מת טובלין כדרך ביום הכפורים נדה ויולדת  
 Jom. 4 טובלות כדרך כלילי יום הכפורים בעל קרי טובל  
 והולך כל היום כולו רבי יוסי אומר מן המנחה  
 ולמעלה אין יכול לטבול לא קשיא הא דצלי תפלת  
 [P88b] נעילה הא דלא צלי אי דצלי מאי טעמייהו דרבנן  
 קא סברי רבנן טבילה בזמנה מצוה מכלל דרבי  
 Sab. 120b יוסי סבר לאו מצוה והתניא הרי שהיה שם כתוב  
 Jom. 8a על בשרו הרי זה לא ירחין ולא יסוך ולא יעמוד  
 במקום הטנופת נזמדה לו טבילה מצוה כורך עליו  
 נמי ויורד וטובל רבי יוסי אומר יורד וטובל כדרכו  
 M 32 + מתפלל M 33 מנחה מתפלל שבע ומתודה נעילה  
 M 34 אומר משום אביו M 35 טבילתן ביום גוי טבילתן  
 בעל P 36 כדרכו M 37 מיתובי M 38  
 טבילתן ביום בעל M 39 שוב אינו צריך לא M 40 — תנן  
 M 41 — רבנן M 42 + טבילתן של מצוה  
 M 44 או סמרטוט וטובל M 45 + בין כך ובין כך.

sei Freigestelltes<sup>330</sup>? — Er sagte dies nach  
 demjenigen, welcher sagt, es sei Pflicht.  
 Man wandte ein: Im Abendgebet des Ver-  
 söhnungstags lese man sieben Segen-  
 sprüche und das Sündenbekenntnis; im  
 Morgengebet lese man sieben Segensprüche  
 und das Sündenbekenntnis; im Zusatzge-  
 bet lese man sieben Segensprüche und das  
 Sündenbekenntnis; im Schlussgebet lese  
 man sieben Segensprüche und das Sünden-  
 bekenntnis; im Abendgebet lese man sie-  
 ben Segensprüche, den Auszug des Acht-  
 zehngebets; R. Hanina b. Gamaliél sagte  
 im Namen seiner Vorfahren, man lese das  
 Achtzehngebet vollständig, weil man in  
 [den Segen] "Der Erkenntnis verleiht" den  
 Urterscheidungsegen einschalten muss!?! --  
 Hierüber streiten Tannaím, denn es wird  
 gelehrt: Alle die untertauchen müssen  
 tauchen am Versöhnungstag, wie gewöhn-  
 lich unter; die Menstruierende und die  
 Wöchnerin tauchen wie gewöhnlich in der  
 Nacht des Versöhnungstags unter; der  
 Samenergussbehaftete darf bis zum Nach-  
 mittagebet untertauchen<sup>331</sup>; R. Jose sagt,  
 während des ganzen Tags. — Ich will auf  
 einen Widerspruch hinweisen: Der männ-  
 liche und die weibliche Aussätzige,  
 der einer Menstruierenden Begattende und der an einer Leiche Verunreinigte tauchen  
 in der Nacht des Versöhnungstags wie gewöhnlich unter; die Menstruierende und die  
 Wöchnerin tauchen wie gewöhnlich in der Nacht des Versöhnungstags unter; der  
 Samenergussbehaftete darf während des ganzen Tags untertauchen; R. Jose sagt, vom  
 Nachmittaggebet ab dürfe er nicht mehr untertauchen!?! — Das ist kein Widerspruch,  
 das Eine<sup>332</sup> handelt, wenn er das Schlussgebet verrichtet hat, das Andere handelt,  
 wenn er es nicht verrichtet hat. — Was ist, wenn er es verrichtet hat, der Grund  
 der Rabbanan!?! — Die Rabbanan sind der Ansicht, das Untertauchen zur fälligen Zeit  
 sei Gebot. -- Demnach wäre R. Jose der Ansicht, dies sei kein Gebot, dem wider-  
 sprechend wird ja gelehrt: Wenn jemandem auf seinem Leib der Gottesname ge-  
 schrieben ist, so darf er weder baden noch sich salben, noch auf einem unreinen  
 Ort stehen; ereignet es sich, dass er ein Pflichtbad nehmen muss, so unwickle er  
 ihn mit Bast, steige hinab und tauche unter, R. Jose sagt, er dürfe wie gewöhnlich  
 hinabsteigen und untertauchen, nur dürfe er ihn nicht direkt abspülen, und es ist

330. Wenn er beim Abendgebet den Ausdruck "befreit" gebraucht, so ist ja zu entnehmen, dass es Pflicht ist.  
 331. Später thue er es aber nicht, sondern warte bis zum Abend, nach dieser Ansicht wird das Schlussgebet abends verrichtet, daher befreit es vom Abendgebet, nach R.J. dagegen wird es tags verrichtet, daher befreit es nicht vom Abendgebet.  
 332. Die 2. Lehre, in welcher er es nach R.J. vom Nachmittaggebet ab nicht darf.

un. bekannt, dass sie darüber streiten, ob das Untertauchen zur fälligen Zeit Gebot sei? Dort<sup>333</sup> ist es R. Jose b. Jehuda, denn es wird gelehrt, R. Jose b. Jehuda sagt, es genüge, wenn man das Bad zum Schluss<sup>334</sup> nimmt.

Die Rabbanan lehrten: Wenn jemand am Versöhnungstag Samenerguss bekommt, so steige er hinab und tauche unter, und abends spüle er sich ab. — Was nützt ihm dies abends!? — Sage vielmehr, am Abend vorher spüle er sich ab. Er ist der Ansicht, es sei Gebot, sich abzuspülen.

Ein Schüler lehrte vor R. Naḥman: Wenn jemand am Versöhnungstag Samenerguss bekommt, so sind ihm seine Sünden vergeben. Es wird ja aber gelehrt, dass seine Sünden geordnet sind!? — Sie sind eben dazu geordnet, um vergeben zu werden.

In der Schule R. Jišmâéls wurde gelehrt: Wenn jemand am Versöhnungstag Samenerguss bekommt, so sei er das ganze Jahr hindurch besorgt, wenn er aber das Jahr überlebt, so kann er versichert sein, dass er der zukünftigen Welt teilhaftig ist. R. Naḥman b. Jiḥḥaq sagte: Dies kannst du dir merken: die ganze Welt ist hungrig, während er satt ist. Als R. Dimi kam, sagte er: Er lebt lange, gedeiht und vermehrt sich.

ובלבד שלא ישפשף וקיימא לן דבטבילה בזמנה מצוה<sup>333</sup> פליגי ההיא רבי יוסי בר יהודה היא דתניא רבי יוסי בר יהודה אומר דיה לטבילה שתהא באחרונה: תנו רבנן הרואה קרי ביום הכפורים יורד וטובל ולערב ישפשף לערב מאי דהוה הוה אלא אימא מכערב<sup>334</sup> ישפשף<sup>334</sup> קא סבר מצוה לשפשף: תני תנא קמיה דרב נחמן הרואה קרי ביום הכפורים עונותיו מחולין לו והתניא עונותיו סדורין מאי סדורין סדורין לימחלו: תנא דבי רבי ישמעאל הרואה קרי ביום הכפורים ידאג כל השנה כולה ואם עלתה לו שנה מוכטת לו שהוא בן העולם הבא אמר רב נחמן בר יצחק תדע<sup>333</sup> שכל העולם כולו רעב והוא שבע כי אתא רב דימי אמר מפיש חיי סני ומסני:

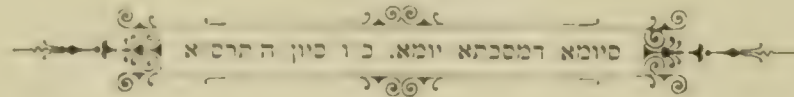
M 47 קמיפליגי הא מני רבי י דאמר דין לטב באהר  
ס ד אלא M 48 + רואה VM 49 — קא...לשפשף  
M 50 תנא דבי ר ישמעאל הרואה M 51 + לו M 52  
תני תנא קמיה דרב נחמן בר יצחק הרואה M 53 שהיו כל

Sab. 121a  
Nid. 29b

Ber. 57a

333. In der ersten Lehre, in welcher R.J. der Ansicht ist, es sei kein Gebot. dafür bestimmten Frist: man braucht es nicht beim Eintritt derselben zu nehmen; cf. Nid. 29b.

334. Der





I.

# Register erklärter Wörter und Ausdrücke

Die Ziffern bedeuten die Zahl der Seite u. der Note

944,76	מיל	253,30	אבא
160,74	מעות	327,100	אדריבא
685,7	מר	278,51	אד
1016,236	נבילה	157,63	אמה
1017,245	סדר	777,163	ארטבין
125,133	סתימהא	544,72	בית פאני
810,16	עגלה ערופה	11,11	בעל הבית
97,30	עוכלא	12,47	גיד אסיק
15,63	עזב	460,34	נפא
539,54	פגל	594,39	דבר אחר
747,289	פדיון הבן	362,98	הבדלה
669,47	פרט וכלל	700,50	הגדה
11,36	פרס	733,192	הפטרה
757,38	צהוק	349,48	חבר
684,4	קדוש	116,98	חמר גמל
489,82	קפז	10,34	הציצה
97,29	קב	476,28	טבול יום
702,59	קיסטא	849,111	טרפעיק
11,38	רביעית	879,76	כדי
914,74	רום	895,40	כ"י
222,84	שבות	669,47	כלל ופרט
666,27	שינים	322,82	לילית
35,121	שירפי מבוואת	3,1	מכ"י
958,39	תוספרא	160,71	מדת סדום
		487,64	מוקצה



II.

Register der biblischen Citate.

	Genesis.	13.13	860	38,2	497	12,11	675
1.4	861	13,14	861	41,57	741	12,12	746
1.5	341. 342.	642	171	43,34	451	12,15	350. 351. 372.
1.27	59	14,19	639	44,3	341	424.	457. 474
1,31	512	15,2	830	44,12	361. 362	12,16	352. 624
2,4	911	18,12	1011	47,14	741	12,17	457. 464
2,7	58	18,17	860	48,10	830	12,18	351. 427. 744
2,8	512	18,18	860	48,15	735	12,19	350. 351. 352.
2,12	881	18,19	861	48,16	735	361. 362.	372.
2,21	59	18,20	861	49,1	521		474
2,22	58. 59	19,15	664. 666	49,13	348	12,20	351. 426. 451.
3,16	322. 735	19,23	664	49,16	348		473
3,17	735	19,27	830	50,17	1028	12,27	541
3,18	735	21,8	742			12,36	741
3,19	735	22,3	348	Exodus.		12,42	703
4,7	801	22,14	641	1,8	171. 172	12,43	347. 538. 674
5,2	58	23,9	171	3,15	498	12,44	674
5,3	60	24,1	830	3,16	830	12,45	674
6,9	61	24,2	830	4,20	346	12,46	622. 626. 628.
7,1	60	24,61	60. 346	7,28	509	629. 631.	634
7,8	345	24,63	642	12,2	356	12,48	347. 427. 673.
7,11	981	25,23	471	12,3	356. 642. 657.		744
7,20	981	25,25	352		673	13,3	404. 410. 426.
7,22	1017	26,5	830	12,4	537. 603. 647.		675
7,23	58	27,1	830		651. 656. 657.	13,4	426. 675
8,11	61	28,19	642		682. 894	13,5	673
8,21	211	30,16	322	12,6	537. 547. 603	13,7	353. 372. 410.
9,27	773	31,50	974. 987		673. 700		425
10,2	773	32,33	406	12,7	634	13,8	728
10,7	773	33,3	361	12,8	468. 585. 588.	13,9	306
10,10	774	34,2	987		592. 629. 673	13,10	306
10,11	774	34,7	1020		745	13,13	895
10,12	774	35,27	171	12,9	466. 467. 468.	13,19	559
12,2	733	36,20	513		588. 670. 674	14,7	738
13,12	860	36,24	513	12,10	624. 746	14,30	738



15,16		639	29,9		763	1,11		550. 854	7,18		390. 766
15,18		178	29,27		962	1,12		822. 826	7,19	388. 396. 413.	
16,4		977	29,28		962	1,13	333. 552.	826		414. 445. 607.	
16,5	125.	487	29,29		761. 967	2,1		450		618. 620. 671	
16,8		978	29,30		761. 967	2,2		889	7,20	414. 671. 672	
16,14		979	29,23		532. 951	2,10		928	7,23		973
16,29	56. 157.	165	29,34		413	2,11		475	7,24		410
16,31		979	29,35		762	2,12		890	7,25		475
16,36		270	30,7		788. 845	3,2		4. 933	7,31		532
20,7		1020	30,8		530. 788	3,7		526. 676	7,38		752
20,8	695.	733	30,10		928	3,11		549	8,5		762
20,10	487.	488	30,20		841	3,12		526	8,7		763
21,1		181	30,34		754	3,16		549	8,13		763
21,14		1018	30,36		882	4,2		852	8,34	752.	755
21,28		407	31,13		1018	4,5		891	8,35		752
22,1		1017	31,14		1018	4,7	891. 915.	920.	9,2		755
22,30	405. 412.	415.	31,16		1018			923	9,3		755
		736	31,18		178	4,11		948	10,12		1027
23,1		736	32,16		178	4,12	590. 895.	949	10,13		762
23,5		719	32,26		944	4,18	550. 421.	948	10,15		762
23,18	532. 546.	574	32,31		1025			949	10,16		412
23,25		214	34,6		75	4,22		996	10,18	618. 621.	762
24,5		901	34,7	852.	1020	4,25		918	10,19		621
24,10	790.	923.	34,17		736	4,32		526	11,33	394. 399	
24,16	756. 757.	758	34,18		736	4,34		918	11,34	388. 389. 394.	
24,18		759	34,24		364	5,1		972			996
24,22		759	34,25	352. 532.	545.	5,8		531	11,36		389
25,8		4		570.	670	5,10		531	11,38	383. 395	
25,10	754.	966	35,19		965	5,15		439	11,41		409
25,11		966	35,25		944	6,2	802. 843.	882	11,43	862.	998
25,15		964	35,27		978	6,3	419. 423.	552.	11,44		862
26,1		967	36,3		977		782. 815.	816.	11,45		63
26,15		965	38,15		5			883	11,46		494
26,33		900	39,3		964	6,4		814	12,3	348. 830.	847
26,35		844	39,24		963	6,5	527. 529.	530.	12,8		869
26,36		967	40,35		759		532. 824.	843.	13,24	589.	590
27,7		964					845. 882.	883.	13,46		559
27,14		5		Leviticus.		6,6		884	14,2		870
27,18	5. 80.	191	1,1		759. 760	6,8		816. 888	14,9	11. 12.	43
27,21	529. 530.	788	1,2		227. 307	6,13		762	14,10		932
28,15		964	1,4	539.	760. 825	6,20		479	14,12		929
28,28		964	1,5		189. 825	6,23	412.	619	14,13		929
28,31		963	1,7	207	806. 817.	6,34		757	14,14		929
28,32	964	965		824.	825. 883.	7,14		554	14,17		928
28,38	390	766			905	7,16		575	14,20		531
29,1		762	1,8		826	948	7,17	344	14,21	760.	870

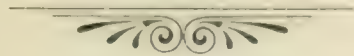
14,29		928	16,33		927	24,9		794	11,9		979				
14,34		780	16,34	752	925	24,15		663	11,10		976				
14,35	779	781	17,3		935	25,7		505	11,16		830				
14,39	165	752	17,4		935	25,20		503	11,21		978				
14,44	165	752	17,6		606	25,30		941	11,28		208				
15,13		837	17,11	552	760	924	26,11	4	11,32		978				
15,16		703	17,12		406	26,26		455	11,33		978				
15,19		654	18,4		947	27,19		448	12,3		980				
15,30		869	18,5		1018	27,34		997	13,22		774				
16,1		904	19,6		344				15,19		456				
16,2	800	903	904	19,7	390	766		Numeri.	15,20	270	456				
16,3	755	756	895	19,14		407	1,1	357	15,31		852				
16,4	819	839	848	19,17		719	4,12	919	16,33		63				
16,5	755	931	19,18	589	812	4,20		910	17,12		879				
16,6		755	19,19		952	5,2	558	559	560	18,7	581	816	825		
16,8		855	19,23	408	1003			672	18,17		550				
16,9		868	19,29		797	5,3	336	559	672	18,26	106	447			
16,10	868	939	946	19,31		56	5,6		474	18,27		409			
			960	21,9		589	5,7		434	18,28		106			
16,11	751	853	784	21,10		795	5,19		856	18,29		448			
			899	21,23		337	5,30		39	19,2		752			
16,12	591	884	887	22,10		409	6,3		475	19,3	873	875	949		
			889	22,14	437	438	999	6,4	409	479	19,4	752	875		
16,13		903	22,22		936	6,5		409	19,5		873				
16,14	912	913	22,23		469	6,9		613	616	19,6		875			
16,15	911	912	22,25		937	7,14		397	19,7		875				
16,16	904	916	22,26		469	9,1		357	19,9	874	876				
16,17	878	879	22,27		935	9,2	357	554	611	19,16		384			
16,18	919	920	22,28		936	9,6		356	19,17	445	876				
16,19		923	22,33		62	9,10	557	616	652	19,18		876			
16,20	868	917	926	23,14		409		662	664	665	19,19	786	877		
			927	23,24		624			668	19,21		787			
16,21	852	942	946	23,27		982	9,11	651	669	724	20,12	1025	1027		
16,22		946	23,28		1001			744	997	21,2		210			
16,23	419	783	816	23,29	996	999	1000	9,12	629	657	669	21,18	178		
	838	839	840	23,30		974	1000		670	899	27,18		980		
		924	959	23,32	565	982	1002	9,13	568	657	663	27,21	208	969	970
16,24	838	839	959		1003				665	28,2		554	673		
16,25		960	23,35		351	9,18			185	28,3		932			
16,26		947	23,37		845	9,16			674	28,4	526	932			
16,27	895	948	960	23,39		351	10,2		754	28,7		846			
16,29	973	982	23,40		351	456	10,21		4	28,8		846			
16,30	850	871	1019	23,41		572	11,5		976	28,10	532	555	624		
			1021	23,43		7	11,6		980	28,14		944			
16,31	972	982	23,44		596	11,7			976	28,15	789	891			
16,32		761	24,6		805	11,8		977	978	28,23		958			

29,7	951.	982.	1000	13,18			487	30,20		494	11,8		809
29,11			958	14,2			415	31,19		181	13,1		811
29,35			565	14,21			405	32,3		853	14,27		173
29,39			596	14,23			982	32,20		1010	14,29		1009
31,14			557	14,24			451	32,24		207	15,3		810
31,21		208.	557	14,25		107.	448	32,38		406	15,4		810
32,22		380.	858	14,26		91. 92.	982	32,39		563	15,5		810
33,49		185.	980	16,2			572	33,2		906	15,11		811
35,4	165.	188.	189	16,3	426.	446.	448.	33,4		495	16,2	364.	777
35,5		165.	166		449.	456.	474.	33,9		944	20,26		345
35,24			376		658.	725.	733	33,10		822	21,7		805
35,25			376	16,4		574.	575	33,11	580.	822	22,18		810
				16,5		610.	656	33,12		781	23,1		146
				16,7		364.	671	33,14		1009	23,2		147
				16,8	565.	671.	745				23,11		969
				16,14			702		Josua.		23,12		969
				16,15			573	5,13		208	25,20		346
				18,4		440.	441	5,14		208	28,19		173
	416.	1005.	1022	18,13			720	8,13		208	30,8		969
				19,15			719				30,11		1009
				20,21			728		Richter.		30,12		1009
				21,1		813.	814	1,15		810			
				21,2			813	1,21		908			
				21,3			420	4,13		738	6,19		452
				21,6			419	5,7		556	7,9		733
				21,8			853	5,10		180	12,6		811
				22,9			416	5,11		640	15,24		970
	496.	995	22,26		417.	1005	5,12			557	15,30		987
				23,11		345.	561	5,20		738	16,7		557
				23,14			980	5,21		738	16,8		557
				23,19			650	5,31	812.	943	17,28		557
	754.	966	24,1				39	13,11		60	17,29		986
				24,2			48	20,28		970	18,23		360
				24,13			434				19,30		811
				25,7			785		I. Samuelis.		20,26		208
				26,5			727	1,13		969	21,1		208
				26,7			974	2,8	861.	1029	22,16		213
				26,11			452	2,9		861	22,40		888
				26,14			414	2,15		770	23,4		341
	847.	959	27,7		573.	702	2,16			770	23,5		176
				27,21		186.	494	2,17		770	24,15		811
				28,36			902	2,22		770			
				29,24			909	2,25		1028		I. Könige.	
				30,12			182	6,8		902	2,26		986
	398.	406.	407	30,13			182	10,27		812	4,39		796
				30,14			177	11,1		812	5,8		348

5,12	74	II. Chronik.	51.14	736	20.3	1026
6.2	900	1.13	905	51.15	736	21.17
6.17	900	4.4	921	51.21	212	23.49
6.19	901	4.5	44	57.16	177	24.4
6.20	900	20.5	660	58.13	169.	565
6.29	910	29.16	336	59.20	1023	31.8
6.35	910	35.3	902	60.21	510	32.16
7.23	43	35.11	892	61.5	563	33.19
7.25	921	36.10	908	65.20	563	36.20
7.26	43. 44			65.25	975	36.25
7.36	910	Jesaja.	66.24	62.	512	39.15
8.8	908. 909	1.1	639			40.5
8.47	852	1.17	864	Jeremia.		43.13
10.21	865	1.18	946. 950	1.5	1006	44.9
10.27	508	2.3	641	2.25	987	44.18
11.16	640	3.10	861	3.1	1023	44.19
14.25	641. 741	3.16	771	3.14	1021	45.14
14.26	741	5.17	562	3.22	1022	45.15
17.1	563	10.13	909	4.3	699	47.3
18.38	807	14.14	667	4.22	87	47.4
20.4	87	14.15	667	6.7	335	47.5
21.29	1027	14.23	61	7.29	1017	
		20.2	987	9.9	908	
	II. Könige.	22.14	1021	17.12	352.	512
3.7	852	23.8	497	24.1	72	1.1
3.11	562	23.18	740	24.2	72	1.2
3.14	557	24.23	563	31.20	182	1.3
3.15	557. 730	25.8	563	33.25	565	1.4
4.29	563	28.20	771	46.20	842	1.6
4.30	60	30.20	39	49.20	774	1.8
8.22	852	30.26	563			1.9
13.7	638	30.29	670	Ezechiel.		2.1
21.16	771. 814	30.33	63. 512	1.7	800	2.2
		31.9	63	1.8	741	2.18
	I. Chronik.	33.17	993	2.10	71	2.25
4.42	909	33.21	989	4.9	263	3.1
4.43	909	35.2	806. 865	4.12	263	4.6
5.12	562	39.6	908	7.26	71	4.11
7.27	208	743	179	8.3	984	4.12
12.33	322.	823	72	8.11	984	12.8
16.36	954	41.27	352	8.16	984	13.14
17.16	953	43.7	857	9.11	985	14.2
23.13	692	43.22	800	10.2	985	14.3
28.11	633	45.18	643	10.7	985	14.5
28.19	333. 633	48.11	731	13.19	212	1022. 1024
29.19	752	49.3	1022	17.13	917	2.6
						3.15
						Amos
						1024
						775

6.4	493	14,9	497	71,6	1017	118,25	742
6.7	493	14,20	496. 497	72,16	806. 865	118,26	742
7,10	639	14,21	497	72,17	512	118,27	742
7,11	639			72,20	730	118,28	742
			Maleachi.	78,23	981	119,11	207
	Jona.	3,23	141	78,24	981	119,74	173
2,3	63			78,25	979	119,79	811
3,3	774		Psalmen.	78,27	979	119,96	71
		2,11	758	80,14	939	119,126	953
	Micha.	4,1	740	84,7	61	127,1	801
1,6	61	16,9	63. 1027	88,12	63	127,2	985
2,9	209	18,31	966	89,33	1021	134,1	732
2,13	361	18,33	888	90,2	512	135,4	735
3,11	771	19,8	967	90,3	512	136,1	735
3,12	772	19,9	966	90,10	667	136,2	735
4,13	324	19,10	967	91,7	906	136,13	736
5,2	775	21,3	177	92,4	71	136,25	736
7,4	324	21,5	1025	104,15	702. 983	137,1	735
7,14	562	22,1	832	106,6	852	139,5	58
		23,1	735	106,7	738	139,11	342
	Nahum.	23,4	709	106,23	740	144,12	637
1,4	806. 865	23,5	982	107,10	63	144,13	637
		29,3	712	107,40	709	145,21	732
	Habakuk.	29,4	712	108,5	499	146,7	850
3,4	362	29,5	712	109,18	984	146,8	850
3,16	979	29,6	712	110,7	732	148,2	342
		29,7	712	111,10	732	148,3	342
	Zephanja.	29,8	712	112,10	732	150,6	61
1,12	361. 362	29,9	712	113,7	1029		
3,13	655	32,1	1024	113,9	732		
		33,7	771	113,9	738	1,8	501
	Haggaj.	40,10	208	114,1	732. 736	1,9	176. 178
1,8	806	41,4	864	114,2	736	3,2	961
2,12	390	48,9	178	114,3	736	3,8	176. 177
2,13	390	50,1	911	114,8	732	3,10	983
2,14	391	50,2	911	115,1	731. 732. 736	3,34	862
		51,14	811	116,1	739	4,22	176. 177
	Zacharja.	55,15	818. 819	116,4	737	5,19	179. 180
2,5	192	57,11	499	116,9	736. 961	6,1	1028
5,2	71	58,4	1006	116,13	743	6,2	1028
5,8	954. 955	60,9	823	117,1	737. 739	6,3	1028. 1029
8,4	563	61,8	276	117,2	737	7,4	182
9,15	637	65,2	61	118,21	742	8,4	961
9,17	983	68,11	179	118,22	742	8,13	719
11,1	865	68,31	739. 740	118,23	742	8,15	966
13,1	990	68,32	739	118,24	742	8,22	512. 639
14,6	496						

8.36	316	29,3	210	Lied der Lieder.	Ester.	
9,9	215	30,8	61	1,13	910	2.12 472
10,7	854. 857.	859	30,10	640	1,17	857 7,8 684
10,18	347	30,11	640	4,11	74	9.22 565
10,25	861	30,20	976	4,12	976	
10,27	770	31,6	214	5,13	178. 731	Daniel.
11,21	60	31,24	500	6,7	62	2.49 238
12,18	212			7,12	73	4.14 441
12,25	975	ljob.		7,13	73	4.32 804
12,27	180	1,7	989	7,14	72	6,4 720
13,11	180	1,10	713	8,8	637	8.20 774
14,10	1006	3,9	342	8,9	772	8.21 774
14,28	550. 823.	957	6,15	213	8,10	636. 637 9,5 852
15,23	177	11,9	71			9,27 909
16,4	858	14,3	961	Klagelieder.		10,3 983
17,16	966	14,9	961	1,6	908	10,12 983. 986
17,28	682	15,5	346	1,8	911	10,13 985
18,5	1026.	1027	15,7	351	1,9	916 10,20 986
19,2	321	15,16	966	2,8	634	
20,5	510	20,6	1026	2,20	860	Ezra.
20,77	361.	362	20,7	1026	Prediger.	8,15 214
21,30	207	23,27	1028	1,5	861	
22,18	177	24,14	342	1,6	886	Nehemja.
23,15	73	27,17	495	1,8	801	8,3 954
23,31	702.	975	28,23	641	2,14	17. 696 8,4 954
25,14	978	32,6	207	5,12	742	8,6 954
25,25	986	33,3	346	6,9	975	9,4 954
26,11	1025	33,29	1024	7,12	509. 1009. 1011	9,32 955
27,11	73	35,10	61	7,16	810	
27,18	179	35,11	322	7,17	810	Sirach.
27,24	1026	37,6	911	7,23	787	14,11 176
28,13	1024	38,38	911	12,9	74	14,12 176
28,17	1027	41,7	213	12,12	72. 73	14,19 176



## Berichtigungen

Seite 20 Zeile 32: lies: Šabbath aus dem über diesem befindlichen Fenster [Gegenstände]. S. 24 Z. 4: l. vier zu vier. S. 43 N. 141: l. 14,9. S. 116 N. 98: zu ergänzen: vgl. das lat. Sprichwort: arare bove et asino. S. 145 Z. 16: l. hin gehen. S. 148 Z. 9: l. Höfe st. Eingänge. Dasselbst Z. 13: l. dem. S. 153 letzte Z.: l. diesem. S. 154 Z. 41: l. Prozesse und Streitigkeiten. S. 165 Z. 36: In der Schule des R. Jišmáel. Das. l. *wiederkommt*. S. 191 Z. 37: l. einen Steinwall. S. 219 Z. 37: l. Bewoliner. S. 225 letzte Z.: l. dies. S. 279 Z. 35: l. diesen. S. 362 Z. 32: l. Fackel st. Flamme. S. 336 Z. 1: l. Wenn. S. 396 Z. 44: das W. hat ist zu streichen. S. 317 ZZ. 21 u. 22: die Uebersetzung schliesst sich der Lesart unseres Textes (תהיה) an: richt. יהיה (cf. Tos sv פס) und somit (wie weiter p 1005 Z. 42) zu übersetzen: ebenso lasse man bei [der Notzucht] einer Verlobten eher sich töten, als dies [sc. die Notzucht] zu begehen. S. 426 Z. 41: l. einen. S. 436 Z. 14: l. Wenn. S. 484 Z. 13: l. über st. um. S. 532 Z. 15: l. die st. diese. S. 539 Z. 16: l. Verdorbenes. S. 550 Z. 33: l. geworfen st. gesprengt. S. 630 Z. 43: l. werden würde st. wurde. S. 703 Z. 10: l. *Leib*, das Wasser muss. S. 720 Z. 36ff.; vgl. hierzu S. 901 N. 77.

## Berichtigungen zu Bd. III

S. 63 Z. 27: l. erster Zehnt. S. 112 Z. 35: l. *einen*. S. 122: zu Z. 3 fehlen die Margg.: Suk. 34a Tan. 3a Mq. 3b Zeb. 110b. S. 375 ZZ. 18 u. 19: l. begeht. S. 387 Z. 23ff. l. Anfangs pflegte man den glänzenden Streifen an die Thür der Vorhalle anzubinden. Das. Z. 29: l. an die Thür der Vorhalle anzubinden. S. 44: zu Z. 16 sind nachzutragen die Margg.: Pes. 93b Rh. 3a Git. 90a Seb. 49b. S. 465: fehlt die N. 36: Lev. 10,9. S. 487 Z. 43: l. ein. S. 501 Z. 46: l. ואת. S. 511 Z. 3: l. יצחק. S. 625 Z. 39: l. Heben. S. 685 Z. 17: l. sie st. es. S. 735 Z. 35: l. weiss. S. 874 Z. 3: l. Traktat.

## Verzeichnis des Inhalts.

Transscription. Signatur der Varianten. Abkürzungen . . . . .	vij
Epilog . . . . .	vij
Inhalt . . . . .	ix
Erubin . . . . .	i
Pesahim . . . . .	339
Joma . . . . .	749
Register der erklärten Wörter . . . . .	1035
Register der Bibelcitate . . . . .	1036
Berichtigungen . . . . .	1043













3 1761 08713478 9